JAN DE VRIES

ALTNORDISCHES ETYMOLOGISCHES WÖRTERBUCH



ALTNORDISCHES ETYMOLOGISCHES WÖRTERBUCH

ALTNORDISCHES ETYMOLOGISCHES WÖRTERBUCH

VON

JAN DE VRIES

ZWEITE VERBESSERTE AUFLAGE



LEIDEN
E. J. BRILL
1977

1. Auflage 1957-60
2. verbesserte Auflage 1962
3. Auflage 1977

PRINTED IN THE NETHERLANDS

VORWORT

Die vorbereitende arbeit für dieses wörterbuch wurde 1939 angefangen; nachdem das zettelmaterial zusammengestellt und die einschlägige literatur exzerpiert worden war, wurde mit der ausarbeitung der ersten reinschrift angefangen, die 1944 bis etwa ein drittel fertiggestellt war.

Dann geriet die arbeit durch die verhältnisse der nachkriegszeit ins stocken, und erst um 1950 konnte ich, unter schwierigen verhältnissen, die arbeit zu ende führen.

Die schwierigkeit, für ein so umfangreiches buch einen verleger zu finden, wurde auf eine überraschende weise behoben, als sich die Firma Brill in Leiden bereit erklärte, die ausgabe zu unternehmen, falls ein zuschuss in die kosten des druckes gefunden werden könnte. Zu meiner besonderen freude war die niederländische „Organisatie voor Zuiver Wetenschappelijk Onderzoek" bereit, den zur ausgabe benötigten zuschuss zu bewilligen; ich möchte deshalb dieser Organisation beim erscheinen des Buches meinen wärmsten dank aussprechen.

Mit hinsicht auf die einrichtung des wörterbuches sei folgendes bemerkt:

Im allgemeinen sind diejenigen wörter, die auf eine leicht erkennbare weise mittels prä- oder suffixe abgeleitet worden sind, nicht aufgenommen worden; man wird die etymologie also unter dem grundwort finden. Nur in solchen fällen ist von dieser regel abgewichen, in denen das kompositum selbst zu besonderen bemerkungen anlasz gab.

Jedes lemma besteht aus den folgenden teilen:

a. Die entsprechungen in den anderen skandinavischen sprachen
b. Die beziehungen zu anderen sprachen, bes. entlehnungen.
c. Die verwandten wörter in den übrigen germanischen sprachen.
d. Die indogermanischen entsprechungen.
e. Als fussnote: übersicht der zweifelhaften etymologien, bemerkungen zur form oder bedeutung der indogermanischen wurzel und deren weiterbildungen, schliesslich einiges zur frage der bedeutungsentwicklung.

ZUR ZWEITEN AUFLAGE

Weil diese auflage ein photomechanischer nachdruck ist, konnten in dem text nur geringfügige änderungen vorgenommen werden; ich muss deshalb den leser bitten die 'Berichtigungen und Zusätze' auf S. XLII ff zu berücksichtigen; sie sind wesentlich erweitert worden, besonders durch die wertvollen bemerkungen, die in den besprechungen meines buches gemacht worden sind.

EINLEITUNG

Wir kennen die altwestnordische sprache ausschliesslich aus literarischen quellen; die folge ist, dass der überlieferte wortschatz bedeutende lücken aufweist. Denn, obgleich die sagas ein überraschend wahrheitsgetreues bild der lebensverhältnisse auf Island und in Norwegen zu geben versuchen, sie lassen trotzdem grosse gebiete des lebens ganz unberücksichtigt. Schon der umstand, dass die ereignisse sich durchgängig in den höheren gesellschaftsschichten vollziehen, lässt manches aus dem alltäglichen leben im schatten. Was wir z.B. über die pflanzen- und tierwelt erfahren, ist nur ein ausschnitt aus der fülle des damaligen wortgebrauchs. Auch die affektiven bildungen, die im intimeren zusammenleben der menschen eine so bedeutsame rolle spielen, sind in der mehr oder weniger stilisierten sprache der sagas und besonders der dichtung nur sparsam vertreten. Ein vergleich mit der isländischen sprache der gegenwart lässt uns ahnen, was alles hier im dunkeln verborgen geblieben ist, auch wenn wir dem umstand rechnung tragen, dass gerade in diesem sektor der sprache neubildungen fortwährend in erscheinung treten und älteres sprachmaterial auf diese weise manchmal verdrängt wird. Der vergleich mit den übrigen skandinavischen sprachen beweist oft unzweideutig, dass ein wort, wiewohl uns nicht in den schriftlichen quellen überliefert, dennoch schon in der periode der gemein-nordischen sprache vorhanden gewesen sein muss. Wir können sogar aus entlehnungen in andere sprachen folgern, dass das betreffende wort, auch wenn es in unseren texten fehlt, einst im gebrauch gewesen sein muss.

Die sprache der Eddas und ganz besonders der Skalden enthält nun andererseits eine bedeutende zahl an wörtern und ausdrucken, die ganz besonders zu der gehobenen sprechart der dichtung gehören. Dazu gehören vor allem die archaismen, die, wenn sie nur einmal vorkommen, nicht immer leicht zu erklären sind; dazu gehören weiter auch zahlreiche poetische umschreibungen, die für die bildung der schwierigen kenningen das notwendige material liefern. Wir wissen nicht einmal immer mit sicherheit, ob es sich nicht um augenblicksbildungen handelt, die nur der laune oder der verlegenheit des dichters ihr ephemeres dasein verdanken. Besonders verdächtig sind die langen reihen poetischer wörter, die unter dem namen *þulur* überliefert worden sind. Unter den etwa 170 bezeichnungen für „schwert" ist nur ein ganz bescheidener prozentsatz, der dem wirklichen sprachgebrauch entnommen ist; im allgemeinen sind es entweder veraltete, in der sprache der dichtung am leben erhaltene bezeichnungen oder neuschöpfungen, zu denen die schwierige form der *dróttkvætt*-strophe die skalden nötigte. Man muss in diesem falle damit rechnen, dass die schriftliche überlieferung nicht alles richtig aufbewahrt hat und es ist ein aussichtsloses bemühen, für ein wort, das weiter nichts als eine verderbte lesart einer handschrift ist, eine etymologie zu ersinnen.

Diese art der überlieferung des altwestnordischen erklärt, dass eine ziemlich grosse zahl von wörtern keine entsprechungen in den übrigen germanischen sprachen findet, ja dass sie manchmal auch in den skandinavischen schwestersprachen fehlen. Diese nur für Island bezeugten wörter

können natürlich kostbare relikte der gemeinsamen ursprache sein, die bei den übrigen germanischen stämmen verloren gegangen sind. Aber das wird doch nur sehr selten der fall sein. Im allgemeinen erregen sie den verdacht, auf Island neu geschaffen zu sein, besonders wenn sie nur in der dichtung auftreten. Verbindungen mit nach ort und zeit weit entlegenen indogermanischen wörtern müssen deshalb wohl immer einer gewissen skepsis begegnen.

Es ist deshalb nicht verwunderlich, dass in mehreren fällen jede kunst des sprachvergleichens scheitert. Eher könnte man sich darüber wundern, dass bei einer solchen beschaffenheit des wortschatzes noch so vieles klar und durchsichtig ist, dass überhaupt die anknüpfung an das sprachmaterial der anderen indogermanischen sprachen möglich gewesen ist. Sehen wir genauer zu, so bemerken wir, dass eine grosse zahl der versuchten etymologien nur als erklärungshypothesen zu betrachten sind, die oft nur eine sehr bedingte wahrscheinlichkeit beanspruchen können. Man kann geradezu feststellen, dass die zahl der vollkommen gesicherten etymologien ziemlich klein ist und dass die zahl derjenigen, die sowohl nach der lautform wie nach der bedeutung keinerlei schwierigkeiten aufweisen, noch viel beschränkter ist.

Man hat — nicht ohne eine gewisse übertreibung — behauptet, dass etwa 30 % des germanischen wortschatzes in den anderen indogermanischen sprachen vollständig fehlt. Dazu gehören so alltägliche bezeichnungen wie „hand, weib, schaf, tag, trinken, fliehen" usw. Diese wörter einer ursprache zuzuweisen, die von der sprache der eingewanderten Indogermanen überlagert und teilweise aufgesogen wurde, ist eine erklärungshypothese, die mit dem schönen namen „Substrattheorie" eine zeitlang verführerische wirkung ausübte, jetzt aber mit berechtigter skepsis begegnet wird. Schon der umstand, dass sich die wörter formal reibungslos in das angestammte germanische sprachmaterial einfügen, macht die substrathypothese etwas verdächtig. Für die nur auf Island vorkommenden wörter kommt eine substratsprache überhaupt nicht in betracht, weil auf der menschenleeren insel die norwegischen einwanderer keine berührungen mit einer allogenen sprache haben konnten. Über die aus Norwegen mitgenommene sprache, also über die nordgermanische sprache selbst, lässt sich in dieser hinsicht nicht einmal eine vermutung aufstellen, weil wir von der möglichen vorgermanischen bevölkering Skandinaviens so gut wie gar nichts wissen.

Niemand wird bezweifeln, dass das indogermanische urvolk eine bezeichnung für „hand" gehabt hat. Aber während in allen sprachen der „fuss" gleichmässig benannt wird, heisst die hand im griechischen χείρ, im lateinischen ***manus***, im altindischen ***hastas***, im altslavischen ***raka*** und im germanischen ***handus***. Welches dieser wörter schon im indogermanischen gebraucht wurde, lässt sich nicht entscheiden; es lässt sich fragen, ob überhaupt eines dieser wörter zur grundsprache gehört hat. Aber woher stammt diese überraschende vielfalt der bezeichnungen für „hand" ? Tabu-erscheinungen, die für das verschwinden alter wörter gerne angeführt werden— man denke an die verschiedenen namen für „bär" — kommen hier schwerlich in betracht. Aber wie viel wertvoller, ich möchte fast sagen intimer, ist dem menschen die hand als der fuss. Der speer, der den gegner treffen soll; die axt, mit der ein baum gefällt wird; das ruder, mit dem das schiff in bewegung gerät; sie alle bekommen erst ihre wirkung durch die ziel-

sicherheit der hand. Mit der hand flicht er die weidenzweige zu einem zaun, bildet er einen lehmtopf, stellt er eine falle. In allen diesen fällen besteht ein persönliches, oft sogar gefühlsbetontes verhältnis zum körperteil, was dazu führt, seine aktive tätigkeit durch umschreibungen wie „greifer" oder „sammler" auszudrücken. Man könnte fast sagen, dass die etymologie nur in dem erstarrten teil des wortschatzes zu einigermassen sicheren ergebnissen führen kann, aber überall dort, wo im strom der lebendigen sprache alte wörter verschwinden und neue namen ihre stelle einnahmen, vergleichungen mit anderen sprachen selten gelingen werden.

Eine gesunde methode wird daher erst in der betreffenden sprache selbst umschau halten. Nur selten entstehen neue wörter als affektive lautbildungen, die weiter unanalysierbar sind; meistens sind sie umbildungen, weiterführungen schon vorhandener wörter, wenn sie sogar nicht bloss diese selbst in einem gewissermassen dichterischen sinne bildhaft verwenden. Der hinweis bei einem nur isländisch belegten wort auf das Avestische oder gar das Tocharische gibt anlass zu einem berechtigten zweifel, ob hier das richtige getroffen ist. Falls aber in einem besonders günstig gelagerten fall die übereinstimmung zwischen zwei in so weit von einander entfernten sprachgebieten vorkommenden wörtern vollkommen evident ist, so muss man fragen, wie sie zu erklären ist. Denn die einfache erklärung, ein altes erbwort sei an diesen beiden stellen bewahrt geblieben, überall sonst verloren gegangen, befriedigt nicht ganz; sie kann uns nur überzeugen, wenn besondere umstände das wort vor dem untergang haben schützen können. Das Keltische und das Iranische zeigen eine auffallende übereinstimmung in einigen religiösen begriffen, wie das von Vendryes überzeugend nachgewiesen wurde [1]; eben der umstand, dass es hier eine gruppe betrifft, die im sakralen brauchtum verankert ist und deshalb zu den beharrlichsten teilen der sprache gehört, macht die auffällige erscheinung begreiflich, umsomehr wenn wir bedenken dass hier wie dort ein mächtiger und hochgebildeter priesterstand der wahrer der alten traditionen gewesen ist.

Eine sprache ist etwas lebendiges, das in fortwährender wandlung begriffen ist. Die etymologie gibt uns aber den eindruck eines in urzeit geschaffenen wortschatzes, der nur bruchstückweise in den sondersprachen erhalten geblieben ist. Würde man das sprachmaterial, das aus den wörterbüchern der einzelsprachen erschlossen werden kann, zusammenstellen, so hätte die ursprache einen höchst unwahrscheinlichen umfang gehabt und sie würde sich durch eine auffallend grosse zahl von synonyma hervortun [2]. Das kann nicht richtig sein. Das gemeinsame der indogermanischen sprachen ist viel weniger der wortbestand an sich, als vielmehr ihre struktur, ihre methode der wortbildung und -ableitung, im allgemeinen die weise, wie sie mit dem überlieferten wortschatz schaltet und waltet. In vielen fällen ist die übereinstimmung vielmehr ein fall der konvergenz, als ein beweis für getreue erhaltung urtümlicher wortbildungsformen.

Das führt auf die frage nach der bedeutung der indogermanischen wurzeln. Welchen zweck hat es an. *verja* „verteidigen", *urð* „haufen herabgestürzter steine", *ráði* „männliches schwein", *svǫrðr* „behaarte haut", zusammen mit

[1]) Les correspondances de vocabulaire entre l'Indo-Iranien en l'Italoceltique, MSL 20, 1918, S. 265-285.

[2]) Vgl. G. Neckel, Germanen und Kelten, Heidelberg 1929, S. 55.

gr. ἔρυμα „schutz" und air. *fern* „schild" auf eine indogermanische wurzel **u̯er* zurückzuführen ? Ein wort dieser form hat es in der ursprache nicht gegeben; die wurzel ist eine abstraktion aus dem lebendigen wortmaterial und sie bezweckt lediglich anzudeuten, dass in dieser lautgruppe **u̯er* ein gemeinsamer, allen einzelsprachlichen sonderbildungen zugrundeliegender begriff ausgedrückt ist. Undenkbar aber ist es, dass jemals, z.B. in der ursprache selbst, die sprecher diese lautverbindung **u̯er* als etwas reelles empfunden und gar sie im praktischen sprachgebrauch verwendet hätten. Das ist schon deshalb unmöglich, weil ein indogermanisches wurzellexikon zwölf wurzeln dieser art aufstellt, deren bedeutungen angegeben werden als 1. schnur, strick; 2. erhöhte stelle; 3. nass; 4. wolle, schaf; 5 drehen, biegen; 6 verschlingen, bedecken usw. Eine solche reiche entwicklung an homonymen sollte man einer ursprache nicht zumuten; offenbar ist hier die abstraktion zu weit getrieben. Der moderne Deutsche fühlt die verwandtschaft zwischen wörtern wie *band, binden, gebunden, bündel, bendel, bande*, ohne deshalb das bedürfnis zu fühlen, sie auf eine einzige, diesen allen zugrundeliegende wurzel zurückzuführen.

Die weise, wie man das wortmaterial der indogermanischen sprachen auf „wurzeln" reduziert, gibt zu mehreren einwänden anlass. Gerade weil man als normale form dieser wurzeln eine silbe annimmt, die aus drei elementen besteht, deren mittleres ein selbstlaut ist, gelangt man zu einer überraschenden anzahl von homonymen. Man bekommt fast den eindruck, dass das urvolk zu der bildung seiner sprache nur eine beschränkte auswahl aus der sich darbietenden möglichkeiten gemacht und mit einer gewissen vorliebe dasselbe lautgebilde für die verschiedensten bedeutungen gewählt hätte. J. Pokorny führt in der neuen auflage des „Indogermanischen etymologischen Wörterbuches" nicht weniger als sieben verschiedene wurzeln **ĝher* an, mit den soweit auseinandergehenden bedeutungen 1. begehren; 2 kratzen, ritzen; 3 strahlen, glänzen; 4 greifen, fassen, 5 darm; 6 kurz, klein sein; 7 starren. Daneben gibt es noch drei verschiedene **gher*, und zwar 1. schallwort; 2. reiben; 3. hervorstechen. Diese beiden fälle stehen nicht als ausnahmen; im gegenteil, die zahl solcher homonymen ist beunruhigend gross.

Das bestreben der nächsten zeit soll darauf gerichtet sein, die zahl dieser gleichlautenden wurzeln bedeutend zu verringern. Denn nicht nur hat dasselbe lautgebilde sehr verschiedene bedeutungen, sondern dieselbe bedeutung wird durch eine lange reihe von wurzeln ausgedrückt. Ich führe bloss aus der 4. und 5. lieferung von Pokorny's wörterbuch beispielsweise an:

für „schaben, reiben, kratzen, ritzen": ***gelebh, gerebh, ghen, gher, ĝher, ghrebh, ghrēi, ghrem, ghren, ghrēu***
für „fassen, erfassen, erreichen": ***gou̯e, ghabh, ghend, ĝher, ghrebh, ghreibh***
für „biegen": ***gei, ĝers, gēu, ghegh***
für „stechen": ***geid, geiĝ, gu̯el***
für „strahlen": ***erku̯, ĝel, ĝhel, ĝher, ĝu̯er***
für „zusammenballen": ***gag, gel, gen, geng, ger, greut, ghedh***
für „rufen, schreien": ***gal, ĝar, ger, gōu, ĝhāu, ghel, ĝhlād***

Auch wenn mehrere dieser sogenannten wurzeln noch weiter zu einer gemeinsamen urwurzel zusammengefast werden können, so bleibt doch der eindruck, dass hier eine fast chaotische verwirrung vorliegt; dabei ist zu beachten,

dass diese beispiele etwa 200 seiten, also nur einem bruchteil des ganzen werkes entnommen sind.

Man bemerkt zugleicherzeit, dass die wurzeln überwiegend verbaler art sind. Um aber die in den einzelsprachen oft weit auseinandergehenden bedeutungen auf einen gemeinsamen nenner zu bringen, muss die wurzel selbst fast zu einem abstrakten begriff verflüchtigt werden; was steckt nicht an realen dingen hinter solchen blassen umschreibungen wie „erfassen" oder „zusammenballen"? Man kann sich eine handlung überhaupt nicht denken ohne den gegenstand oder die person, auf die sie gerichtet ist; jede handlung ist ja ein sich in beziehung setzen zu etwas ausserhalb des handelnden liegenden, ob nun zu etwas, das er erreichen, mit dem er etwas zustandebringen oder das er abwehren will. Man darf deshalb wohl davon ausgehen, dass reine handlungswörter nicht zum urbestand der sprache gehört haben. Eher soll man an bezeichnungen für ein menschliches verhalten zu den gegebenheiten der umwelt denken und aus diesen geht die art der handlung und die einstellung zu ihr hervor. Mehr als es bis jetzt geschehen ist, soll von den dinglichen begriffen ausgegangen werden, denn diese bestimmen ja in erster linie, auf welche weise der mensch sich zu ihnen in beziehung setzt.

Einen neuen weg zur bestimmung der urkeime, aus denen sich das vielgestaltige leben der sprache entwickelt hat, wurde schon von Jost Trier gewiesen. Das verhältnis des menschen zum wald, die mannigfache art wie er sich das holz, die zweige, die rinde und die blätter der bäume zu benutzen weiss, das flechten von zäunen und hauswänden, das bestreichen mit lehm, das bauen des hausgerüstes, das alles wird nun gesehen von dem baum und von dem daraus verwendeten material aus. Spalten und biegen, reissen und schaben, bohren und flechten bekommen ihren sprachlichen ausdruck nicht von der handlung selbst, sondern von dem material, mit dem der mensch arbeiten muss. Aber so bald der mensch schöpferisch tätig ist, erweitert sich der umkreis seiner tätigkeiten ins unermessliche; mit grossem geschick hat Trier an einer ganzen reihe von „wurzeln" dargetan, wie sich aus dem zaun eine welt von gemeinschaftsbeziehungen aufbaut. Wird der zaun zum ring der männer auf dem gehegten platz, so reihen sich die wörter für ding, dorfgemeinschaft, familie und volk unmittelbar an, aber auch die für tempel priester und opfer. Zum mannring gehört umgehung und umtanzen (was zu allgemeineren begriffen wie springen, gehen, laufen führen kann), aber auch das gesprochene wort (also kultrede, befehl, eid), das gemeinsame essen und trinken, die verschiedenen formen der gemeinschaftlichen arbeit, schliesslich die begriffe von sitte, gesetz, passendes benehmen, und noch vieles mehr. Wenn abschälen und sprechen, arbeitsteilung und lied, trank und tanz mit weiterbildungen einer und derselben „wurzel" bezeichnet werden können, so schmelzen mehrere homonymen zusammen, indem sie auf etwas durchaus gegenständliches bezogen werden.

Triers betrachtung stellt uns für eine neue aufgabe. Das ganze wortmaterial soll nach diesen gesichtspunkten durchgearbeitet werden, damit wir zu einem organischen bild der sprachmittel gelangen, die aus einer reihe in sich geschlossener und auf die umwelt bezogener verhaltungsweisen zu erklären sind. Das wird die fortgesetzte arbeit einiger jahrzehnte erheischen. Wiewohl ich mich darüber im klaren bin, dass Triers methode von mehreren seiten beanstandet wird und er sicherlich manchmal zu weit gegangen ist, habe ich an mehreren stellen solche deutungsversuche angeführt. Ich erachte es vor allen dingen notwendig, dass die arbeit an den „begriffs-

feldern" kräftig weitergeführt wird. Das gewagte meiner andeutungen möge zum widerspruch führen, wenn dieser nur nicht im negativen stecken bleibt, sondern zu neuen untersuchungen anregt.

Ich habe es mir angelegen sein lassen, in den zahlreichen fällen, wo für ein wort mehrere etymologien gegeben worden sind, diese, soweit sie mir bekannt geworden sind, mitzuteilen. Es ist leicht, eine dem eigenen sprachgefühl zusagende erklärung zu wählen, aber damit weckt man einen trügerischen schein, der eben die unsicherheit der deutung verschleiert. Der sprachforscher hat das recht zu erfahren, welche meinungen geäussert worden sind; der anfänger kann nicht früh genug lernen, wie unsicher der boden ist, auf dem der etymologe baut. Ein etymologisches wörterbuch soll m.e. nur darstellen, auf welche weise die herkunft der wörter aufgefasst worden ist und werden kann. Übrigens lehrt die erfahrung, dass etymologien, die jahrzehntelang als unwahrscheinlich oder sogar unmöglich abgelehnt worden sind, plötzlich wieder zu ehren gelangen, weil sie von inzwischen erworbenen neueren einsichten glänzend bestätigt werden. Ich bin in dieser beziehung weit gegangen, freilich nicht bis zum ende; zuweilen habe ich das buch auch nicht mit offenbar unrichtigen deutungen belasten wollen.

Zum gebiet der rein formalen erklärung eines wortes gehört unbedingt die klarstellung der bedeutungsentwicklung. Das zurückführen auf wurzeln, meistens rein verbaler natur, führt zu unklaren, oft rein abstrakten bedeutungen. Das altnordische ***háll*** bedeutet ‚glatt, listig' und wird zu einer wurzel ****k̂el*** gestellt, die man einerseits in an. ***héla*** ‚reif', aind. ***śiśira-*** ‚kühl, kalt' andererseits in ***hlé*** ‚schutz, leeseite', ***hlær*** ‚mild' (vom wetter), ***hláka*** ‚tauwetter', lat. *caleo* „warm sein, glühen' ‚wiedererkennt. Wenn man für die indogermanische wurzel die bedeutungen teils ‚frieren, kalt', teils ‚warm' ansetzt, so ist das nur eine einfache feststellung der überlieferten bedeutungen, die sich schlechthin nicht auf einen nenner zurückführen lassen.

Man wird oft damit rechnen müssen, dass die bedeutung sich sprunghaft entwickelt. Schon das bildhafte einer archaischen sprache führt zu einer zusammenschau von vorstellungen, die für den modernen betrachter rätselhaft erscheinen können. Das gilt besonders für die religiöse begriffssphäre: das altindische wort ***arká-*** bedeutet sowohl ‚blitz' wie ‚männliches glied'. Es ist klar, dass in solchen fällen erst umständliche untersuchungen zur lösung des semantischen problems führen können. Aufsätze über bedeutungsentwicklungen sind deshalb meistens sehr umfangreich. Will man die theorie der ‚begriffsfelder' berücksichtigen, dann muss man noch tiefer greifen. Dazu bietet ein etymologisches wörterbuch keinen raum; man verzeihe mir, dass ich mich auf diesem gebiet der grössten kürze beflissen habe.

Eine sprachgemeinschaft steht fortwährend in berührung mit anderen völkern. Das ist auch in den frühesten zeiten der fall gewesen. Die Wikingerzeit bot den Nordleuten die gelegenheit mit mehreren völkern Europas beziehungen, nicht nur feindlicher art, anzuknüpfen; die bekehrung führte eine grosse menge neuer begriffe nach Skandinavien; im 13. jht fangen die beziehungen zur ritterlichen kultur Westeuropas an und neue wörter strömen ein. Neben dieser aufnahmefähigkeit der nordischen völker steht eine erstaunliche expansionskraft, die sich ganz besonders in den kolonialgebieten der Wikinger zeigt, aber z.b. mit hinsicht auf wörter der nautischen sprache bis zu Frankreich und Spanien hin sich auswirkt.

Dieses empfangen und geben vollzieht sich gleichermassen im westlichen, wie im östlichen Skandinavien. Im Umkreis der Nordsee und der Atlantik sind es vorwiegend Norweger und Isländer, aber auch Dänen, die den zwischenvölkischen verkehr unterhalten, im Baltikum dagegen die Dänen und Schweden. In einer behandlung des westnordischen sollte man also nur die ersteren berücksichtigen. Dem steht aber gegenüber, dass die trennung einer gemeinnordischen sprache in die späteren sondersprachen erst ziemlich spät einsetzt; man darf für die Wikingerzeit für ganz Skandinavien eine einheitliche sprache voraussetzen, wenn auch mit örtlichen unterschieden in lautform und wortbestand. Finnische lehnwörter wie ***kuningas***, ***rengas*** reichen sogar in eine zeit hinauf, in der die gemeingermanische ursprache sich noch nicht gespaltet hatte. Man kann auf diesem gebiet der lehnbeziehungen noch schwierig eine trennungslinie ziehen. Ich habe deshalb gemeint, dass ein zuviel weniger schaden wird als ein zuwenig; ich habe deshalb auch entlehnungen aufgenommen, die sicherlich erst in der zeit der skandinavischen sondersprachen stattgefunden haben; so sind sie vielmehr ein spiegel des gesammten skandinavischen sprachlebens.

A. DIE KOLONIALSPRACHEN

Die inseln in der Atlantik, die Färöer, die Shetlandsinseln, die Orkaden sind von Norwegen aus besiedelt worden; dort wurde fast oder ganz ausschliesslich skandinavisch gesprochen. Auf den Färöern blieb die nordische sprache bis heute erhalten, weshalb ich das färöische zusammen mit den übrigen skandinavischen sprachen behandelt habe. Auf den Shetlandsinseln und den Orkaden ist die altnordische sprache, wenn auch in ziemlich später zeit, ausgestorben und vom englischen verdrängt worden. Das ergebnis war eine mischsprache, die noch zahlreiche nordische wörter enthält.

Im Shetländischen finden sich die folgenden wörter:

agn	austr 1	belti	blástr	bóti
aka	ax	benda 2	bleðja	botn
akr 1,	baðast	bendill	blegði	bragð
ala	baka 2	benja	bleikja 1 u 2	brandr 1 u 3
alka	bakki 1	bera 3	bleikr	braut
áll 3	bál	berill	blesóttr	bregða
almúgi	baldr 1	berja	blíðr	breiðr
anddyri	band	bikkja 1	blindr -	brekka
anda	bang	bilbugr	blórar	brenna 1
andi	banga	binda	blœða	brestr
andœfa	banna	bingr	boð	brimi
ansa	bara 1	birta 2	boða	brimill
apr	barar	birti	boði 2	bringa
aptann	barð 1	birtingr	bogi	brjósk
ár 1	barmr 1	bismari	bógr	brjóst
arðr 1	barn	bit	bokki 1	broddr
arfi 1 u 2	báss	bitill	ból	bróðir
argr	bassi	bjarg 1	bóla 1	brosma
arinn	bátr	bjarga	bolli	brot
armr 2	baugr	bjartr 1	bolr	brúk
arta	bein	bjǫrg	bólstaðr	brundr
áss 3	beit 1	blað	bolstr	brúnn 1
at 1	beita 1 u 2	blaka 2	boltr	bryggja
át	beizl	blakkr	bóndi	brynna
auga	bekkr 1 u 2	blámi	bora 3	brytja
ausa 1	belgr	blána	borð 1	bræða 3
ausker	bella 1	blanda 1	borg 1	brǫlta

bú
búð
bugt
bukl
búkr
bulki
bumba
buna
bungi
bunki
burðr
busi
buskr
bygg
byggja 2
bylr
byrðingr
byrðr
byrja 2
byrr
býsn
byxa
bœli
bœn
bœxl
bǫllr
bǫrkr
dáð
dái
dalr 1
damm
dámr
deig
deigr
deild
depill
des
deyfa 1
digull
dik
djarfr
djúpr
dofinn
dofna
dorg
drag
draga 2
drangr
dratta
dregg
drengja
drengr 1
dreyri
drif
drjúgr
drýgja
dryn
dúkr
dumba
dumbr
dúnn 1
dúsa 2
dust 1
dvelja
dýja
dyntr
dýr
dýrr
dœll
dǫgg
dǫkk
efni
egg 1 u 2
eggja
eið
eign
eigna
eimi
eimyrja
eisa 2
eitr
ekki 2
ekra
elta
eng
enni
enta
erkn
erta
ey 1
eyrir
eyrr
fagna
fagr
faldr
fang 1
fara
fastr
fat
fattr
fax
feigr
fela
fell 1
ferð
festa 2
festr 1
fetill
fífl
fimr
firra
físa
fiskr
fit 2
fitja
fitla
fjúk
fjǫðr
fjǫl 1
fjǫld
fjǫr
fjǫrðr
flag
flagð
flaka
flaki
flana
flátta
fleipra
flekkr
fles
fletja
fleygja
flognir
flói
flóki 1 u 2
flokkr
floti
flyðra
flýta
flýti
flytja
flœð
flœkja
flǫkra
flǫt
fóguti
fok
frá
fránn
freista
fremd
frest
frétt
froða
frú
frysa
fræ
frændi
fugl
fulga
fundr
funi
fúrr
fúss
fyndr
fǫl
fǫnn
gá 3
gaddr
gafl
galdr 1 u 2
galti
gamall
gana
gandr
ganga
gangr
gapa
gapuxi
garn
gat
gata
gáta
gátt
gaukr
gaula
gaum
gaupn
gedda
geifla
geitill 1
gęldingr
gera
gerð 1
gerði
geta
gígja
gil 1 u 2
gildr 2
gim
gjá
gjald
gjalfr
glámr
glamra
glap
glefsa
gleiðr
gleipa
gleyma
gleypa
glinga
glíra
glis
glit
gljá
gljúfr
glóa
glóð
glóra
glott
glúmr
glupna
glygg
glyrna
glóggr
gnǫtra
gogli
gol
gollorr
gómr
gor
gráð
gráði 1
grafa
gramr
grár
grautr
greiði 2
greip
gremja
greptr
gríma
grímr
grind
gríss
grjót
grotti
grúfa
grunnr 1
grunnungr
grunr
grýla
grýta 1
grœnn
grǫf
grǫn 1
gufa
gustr
gýgr
gylta
gymbr
gæfr
gǫgull
há 3
hadda
haf
háfr
hagi
hagr 1 u 2
haki
hákr
halda
hali
hallr 2 u 3
hals
haltr
hamarr
hamla 1, 2 u 3
hanga
hanki
happ
hár 1 u 2
harðr
hark 1
harski
háss
hata
háttr
haugr
hefla
hégeitill
heill 2
heilsa 2
heimiligr
heimill
heimta
hekil-
héla
helgr
hella 1
hellir
helma
hepta
herað
hermast
hermsl
hespa 1
hestr
hey
heykjast
híma
himbrin
himinn

himna
hinna
hixta
hjálmr 1
hjalti
hjarri
hjarta
hlaða 1
hlaðberg
hlaupa
hlemmr
hleypa
hlið 2
hlíð
hlíf
hlíta
hljóð
hlummr
hlunnr
hlý
hlýða 2
hlýr 2
hnakki
hnappr
hnefi 1
hnekkja
hneppa
hnípa
hnipinn
hnísa
hníta
hnúfa
hnyfill
hnykill
hnykkr
hófr
hokinn
hokra
hol
hold
holkr 1
hóll
hólmr
holt
hóp
horn
hósta
hóta
hoza
hrak
hrammr
hrapa
hraun
hrekja
hreyrr
hriflingr
hrína 1
hringr
hripuðr
hrísla
hrista
hrjóða 1
hroði 3
hrogn
hrognkelsi
hrósa
hrót
hrúðr
hrufa
hrúga
hrukka
hrunki
hrýfi
hryggr 1
hræ
hræddr
hrøkkva 1
hugga
húka
húm 1
húma
húnn
hurð
húsfreyja
hvalr
hvammr
hvarfa 2
hvekka
hvelfa 2
hveljur
hvelpr
hverfa 2
hvessa
hvetja
hviða
hvika
hvíld
hvimsi
hvirfill
hvítr
hvæsa
hý 1
hylli
hylr
hyrningr
hæð
hœgr
hœkill
hœkja 1
hœns
hǫfði
hǫfuð
hǫgg
hǫggva
hǫmluband
hǫmlungr
hǫnk
hǫrkla
iða
iðinn
if 1
ifa
íli
illr
illska
ím
impa
ísa
jaðarr
jafn
jaga
jalma
japr
jarða
jarki
jarma
jata
jól
júgr
jǫrfi
kaðall 1
kafa
kafli
kaggr
kaldr
kalfr
kalla
kambr
kámr
kani
kanna
karl
karmr
kassi
kasta
kaup
kaupa
kefja
kefla
kefli
keikja
keikr
keila
keipr 1
kelda
kengr
keppa
keppr
kerfi
kerling
ketlingr
kið
kilpr
kinn
kinnungr
kippa 1 u 2
kippi
kirkja
kirna
kisi
kista
kitla
kjalki
kjaptr
klaka
klakkr
klappa
klauf
klé
kleggi 2
kleif
kleima 2
kleppr
klettr
klif
klína
klof
klofi
klókr
klóra
klubba
klungr
klútr
klyfberi
klýpa
klæða
knapi
knappr 1
kneppa 2
knykill
knǫrr
knǫttr
koddi
kol 1
kola 1
kolka
kolla 1 u 2
kollr
koma
kona
koppr
kópr
korki
kostr 1
krá
krabbi
kráka
kraki 1
kranz
krapparúm
krás
krauna
kreista
kriki
kríkr
kringja
kringla
kró
krof
krókr
kroppinn
krumma
krúna
krutr
kufl
kúfr
kul
kúla
kumbl
kunnr 1
kúpa
kussi
kvaka
kveina
kvelling
kverk
kvern
kví
kvíga
kvikna
kvikr
kvisa 2
kyrkja
kyssa
kœfa
kǫkkr
kǫngull
kǫs
kǫstr
lá 1
lafa
lag
lagðr
laki
laminn
lámr
land
langa 1
langvé
lát
láta
lauðr
laupr
lauss
lax
lega
leif
leir
leiti
lenda 2
lengja 1
leppr
lest 2
liðr 1
líferni
lifr
lífspund
limr
lína 2
líri
lísing
lítill
litr 1
ljá 1
ljóðr 1
ljóma
ljómi
ljóri
ljós
ljótr
ló 2
loða
loðinn
lófi 2
lokkr

lómr
lóni
lubba
lúðr
luma
lund 2
lundi
lurkr
lykkja
lyng
lypta
lyrgr
lýrr
lægð
lær
lœkr 1
lǫðr
lǫgmaðr
lǫgr
lǫn
má 2
magi
magn
magr
maki
mál 2
mala
malmr
máni
mara 1
margr 2
marr 1
matr
maurr
megð
megin 1
mein
meiss
meldr
melr
melta 1
merki 1
merr
mið
miða
mikill
milli
minka
missa 2
mjǫll
mjǫrkvi
mó-,
moð
móð
móðr 1
moka
mold
moli
mór 1
mót 1
muðla
mugga 1
múli
muna 2
mund 1 u 2
munr
mura
murtr
mygla
myldr
mynni
myrkna
myrkr 1 u 2
mýrr
mælir
mœnir
mǫl
mǫrk 1
mǫrueldr
mǫrulfr
mǫskvi
nabbi
naddr
nafarr
nagga
naust
naut
nebb
nef
nei
nema 1
nibbr
niðra
nón
norðrœnn
nykr 1
nýra
næfr 1
nǫf 2
nǫrtr
óðal
oddr
ofsa
ofsi
ok 1
olgr
óp
ormr
óss 1
ostr
ótti
padda
pallr
panna
par
pengr
pík
pikka 1
píll
piltr
pína 2
pinni
pipra 1
plagg
plógr 1
poki
pollr
posi
pottr
prettr
prjónn
prúðr
púki
pundari
púss
pústr
rá 1
rabba
ráð
ráða
rafr
ragr
rak 1
raka 2
raki 1
rakki 1 u 2
rammr
rangr
rannsaka
raptr
ras
rás
rauðr
rauf
raumska
rauta
refill 1
reik 1
reika 1
reim
reip
reipa
reisa 2
reitr
rek
reka 2
reklingr 2
rekstr
rembast
remja
renna 2
repta 1
rétt
reyðr
reyrr 1
riða 1
rif 2
rifa 1
rífa 1
rim
rimi
rimma
rispa 1
rist 1
rjúmi
ró 1
róa 1
rof
rófa
roka
rokkr 1
rúfinn
ruggr
rugla
rúm
rúmr
run
runi 1
runsa
ryðja
rykkja
ryskja
rytta
ræna
ræsa
rœxn
rǫð
rǫgg
rǫnd
rǫng
rǫskr
rǫskvast
rǫst 2
sá 1
sáð
saklauss
salt
sandr
sanna
sát
sáta
saumr
saup
segl
seiðr 2
sekkr
setr
seyma
sía 3
síðr 1
sigg
sigla 2
síld
sílungr
sími
sina 2
sindr
sjúkr
skafa
skafl
skál
skalli
skán
skara
skarð
skarfr 1
skári
skattr
skauf
skeiða
skeifr
skel
skelkja 1
skella 2
skellr
skemma 3
skeppa
sker
skíð
skífa 1
skiki
skikka
skipa 3
skipti
skírr
skirra
skíta
skjalla
skjár
skjarr
skjól
skjótr
skoða
skokkr 1
skoltr
skopa 2
skor
skór
skorða 1 u 3
skorpinn
skorpna
skot 1
skotta
skrá 1
skrapa 1
skreið
skrið
skriða
skríða
skriðr
skrim
skrúf
skrýfa
skrælingar
skuggi
skúmr
skunda
skurmsl
skúta 1 u 3
skúti 1
skutr
ský
skýla
skýli 1
skynja
skœði 1
skǫllótr
slá 1 u 2
slag 1
slakr
slaxa
sleði
slefa
sleppa 2
slétta 1

slím
slóð
slóði
slókr
slý
sløkkva
slœða 2
smár
smeygja
smiðja
smjúga
smjǫr
smokkr
smuga
smyrja
snafðr
snagi
snaka
snaldr
snara 2
sneið
sneiða
snið
sníða 1
sníkja
snild
snípa
snjallr
snókr
snúðigr
snúðr
snýta 2
snæða
snøggr 2
snœri
snǫrgla
sofa
sókn
sól
sonr
sópa
sótt
spá 2
spað
spaði
spann
spánn
spengja
sperra 1
spik
spila
spíla
spilla
spjǫrr
spói
sporðr
spotti
sprengja
spretta 1 u 2
springa
sproti
spyrja
spýta 1 u 4
spǫng
stabbi
staða
staðna
staðr 1
stafr
stakkr 2
stanga
stanka
stapi 1
stappa 2
stara
stari
staup
staurr
steði
stef
steinn
sterkr
stertr
steyta
stigi
stígr
stikill
stilkr
stinga
stirðna
stjaka
stjaki
stofn
stokkr
stóll 1
storkna
stórr
strá 1 u 2
straumr
strengr
streyma
strind
strita
strjúka
stropi
strý
stræti
strǫnd
stúfr
styfill
styggja
stykki
stýra
styrma
styrr
stǫðull
stǫng
suðr
súga
sukk
súla
sumr 1
sund 1
súra
súrna 2
súrr
svá
svarf 1
svarfa
svárr
svartr
sveifla
svelta 1
svengjast
svíða 1
svigna
svími
svimra
svín
svipta 2
svæfa
svæla 1 u 2
svǫrðr
sýldr
sýni 2
sýr 1
systkin
systrungr
sæla 1
sær
sæti
sætr 1
søkkva 1
sœtr
sǫðull
tá 1
tað
tág
tagl
tak
taka
tálga 1
tandr
tangi 1
taumr
teigr
teikn
tíð
tík
til
tíma
títa
tíundi
tjaldr
tjǫrn
tó 2
tog
toga
tómr
topt
torðýfill
torf
traðk
traf
traustr
trefill
troða
troll
tros
trú
trumba
trygill
trylskr
trýni
trýta
tún
tunga
tygill
tyrrinn
tæpr
tœma
tǫturr
þak
þang
þari
þáttr
þausk
þeisti
þekja 1 u 2
þenja 2
þerna 2
þíðna
þiggja
þil
þilja 1
þing
þjáka
þjokkr
þjóta
þófi
þokki
þola
þopta
þrá 1 u 4
þráðr
þrauka
þrefi
þrekkr
þrep 1
þriði
þrífa
þrifla
þrjózkr
þró
þróttr
þrymill
þrýsta
þræll
þrǫng
þúfa
þurka
þurs
þveita 2
þvengr
þverr
þverst
þyrill
þysja
þytr
þœfa
þœfð
þœri
þǫkk
þǫngull
um
umla
undir 1
úr 2
urð
út
vaðall
vaðmál
vaf
vafla
vafra
vaga
vága
vagl
vágr
vaka 3
vakna
vakr
vála
valka
váma
vamm
van-
ván
vana
vanda
vangr 1
vani 1
vanr 2
vappa
vár 1
vara 2
varða 1
vargr
varnagli
varp
varpa 2
varr 1
vatn
veðr 2
vefja
veftr
veif
veikja
veikr
veit
veizla
vélendi 1
velja
vella 2
venda
ver 1
verða 1
verga
vergr
versna
við 1
viðja 1
víðr 1 u 2
vígr
vík

víka
vikja
vil 2
villa 2
villr
vindauga
vinna 2
virða
virði 2
virtr
vísa 1
visk
visna
vitja
vitra 2
vænn
væta 1
vǫðvi
vǫlr
vǫlsi
vǫmb
vǫndr
vǫr 1
vǫrr 1 u 2
vǫttr
vǫxtr
ylr
yrmla
ørendi 1
ørmul
œmta
œpa
ǫgn
ǫgr 1
ǫnd 3
ǫrn
ǫrr
ǫxl

In der orknöischen Sprache:

alka
andœfa
angi 2
ansa
arfi 2
austr 1
baka 2
band
bára 1
barr 1
bein
beiskr
beit 1
beita 2
bendill
bera 3
berja
beysta
bifa 2
bikkja 1
bingr
bismari
bjarg 1
blað
blástr
blautr 2
blesóttr
blíðr
blístra
blórar
boð
boði 2
bokki 1
ból
bóla 1
bolr
bólstaðr
bóndi
bót 1
botn
bregða
brekka
brjósk
brjóst
brúk
brundr
brytja
bræða 3
bú
búa 2
búkr
bunaðr
burðr
byrðr
bytta
byxa
bœla
bœn
bœta
dái
dámr
dasast
daufr
deig
deili
depill
des
deyfa 1
díli
djarfr
dofinn
dorg
drag
drif
drumbr
dryn
dúsa 2
dust 1
dvergr
dyntr
dǫgg
eisa 2
eitr
elta
enta
erkn
eyrr
fagna
fall
fang 1
fattr
fetill
fífill
fífla
físa
fjórði
fjúk
fjǫlkunnigr
fjǫtra 2
flá 2
flag
flaga 1
flaki
flana
fló 1
flói
flosa
fnykr
fóa
forða
fors 1
freista
frétt
fræ
fúinn
fǫnn
galdr 2
galti
gana
gapuxi
gáta
gaukr
gaula
gaupn
geð
geiri 1
gil 2
gildr 2
gildra
ginhafri
girna
gjá
glaðr 1
glamra
gleiðr
glett
gleyma
gleypa
glis
glóð
glǫggr
gneisti
gnúpr
gnyðja
gor
gráði 1
grandi
grár
grautr
greiða
greiði 2
gren
grið
grind
grjón
grunnr 1
grýla
gufa 1
gulr
gumpr
gustr
gýgr
gœla
gœzka
gǫltr
haf
háfr
hákr
hals
hamarr
hamla 2 u 3
hanki
harski
hata
haugr
hefla
heill 2
heimta
hella 1 u 2
hellir
helmingr
herma 1
hespa 1
himbrin
hinna
hirðmaðr
hixta
hjarri
hjarta
hjúpr
hlaðberg
hlaupa
hlið 2
hljóð
hnekkja
hnykkr
hold
hóp
hrak
hriflingr
hrína 1
hrís
hrjóða 1
hroði 3
hrogn
hrosa
hrotgås
hrúga
hrukka
hrunki
hryggr 1
húka
húma
húnn
hvima
hvimsi
hvæsa
hæð
hǫmluband
iða
iðinn
ím
jafn
jaga
jalkr 1
jarki
jarma
jól
jóli
jǫrfi
kafli
kambr
kámr
kári 1
karl
karmr
kassi
kasta
kati
kefja
kefli
keila
kerling
kið
kippi
klafi
klakkr
klatr
klauf
kleggi 2
kleppr
klettr
klína
klókr
klóra
klungr
klyf
klyfberi
kløkkva 2
knapi

knappr 1
knjúkr
koddi
kol 1
kola 1
kolfr
kollr
koppr
krammr
kreista
kringla
kró
krof
krókr
krumma
kúfr
kul
kúpa
kussi
kvára
kveinka
kveisa
kverk
kvern
kví
kvikr
kvinna
kvisa 2
kǫr
kǫs
kǫstr
lag
laki
lámr
lauðr
laupr
lest 2
létta
leysa
lypta
lýrr
lǫðr
lǫgg
lǫgmaðr
magi
magn
már
megin 1
meiss
meldr
mið
morkna
mosi
mugga 1
muli 1
mynd
myrkr 1
mælir
mœnir
mǫl
mǫrueldr
mǫrulfr
niðra
norðrœnn
nýra
óðal
olmr
óss 1
padda
piltr
pipra 1
poki
posi
pundari
pústr
rá 4
raki 1
reika 1
reitr
rek
rif 2
rím
ristill 1
rúfinn
rykkja
ryskja
rytr
rytta
rœði 2
rǫskr
rǫst 2
sár 1
seiðr 2
sía 3
sigg
silungr
sími
sjaund
skafa
skál
skáli
skán
skarð
skarfr 1
skári
skarpr
skattr
skegg
skeifr
skeika
skel
skemma 3
skeppa
skífa 2
skipti
skírr
skjarr 1
skjóta
skjóldungr 2
skrá 1
skreið
skrifa
skrokkr
skrúð
skrúf
skuggi
skurmsl
skúta 3
skutr
skyggja
skýla
skǫr
slag 1
sloðra
slókr
slý
sløkkva
slœgð
smjúga
smuga
snaka
snarpr
sneið
sneisa
sneypa 1
snípa
snúðr
snýta 2
snøggr 1 u 2
sókn
spá 2
spann
spik
spila
spjǫrr
sporðr
sprek
spretta 1
sprǫkla
spýta 1
spǫng
stappa 2
staurr
stokkr
stóll 1
storkna
stórr
strengr
stropi
strǫnd
stuðill
stúka
stulka 1
stumra
stýfa
stynja
stǫpull
súga
sukk
sund 1
súra
svartr
sveifla
sveigja
svelgr
svelta 1
svíða 1
svipta 2
svǫrðr
sæði
sæðingr
tág
talga 1
tandr
tangi 1
teigr
teinn
teppa
tíðr 2
titlingr
tíundi
tjaldr
topt
traðk
troll
tún
tunga
tuska
tyrrinn
tœma
þá 1
þang
þáttr
þekja 2
þéttr
þiggja
þil
þola
þopta
þrap
þrifla
þrýsta
þrǫmr
þúfa
þunnvangi
þvengr
þverr
þyngsl
þyrill
uggr
úr 2
vað
vaða 2
vaðall
vaðmál
vafla
vágr
van-
ván
vappa
vár 1
varr 1
veizla
villa 2
visk
vist 1
vǫlr
vǫmb
vǫrr 1
ørmul
œrr

B. DIE KELTISCHEN SPRACHEN GROSSBRITANNIENS

Auch dort, wo die sprache der einheimischen erhalten blieb, hat die berührung der bevölkerung mit den Wikingern in der sprache spuren hinterlassen. An erster stelle das Irische, weil hier die nordleute jahrhundertelang mit den eingeborenen zusammengelebt haben. Weil sich hier neben Norwegern auch Dänen angesiedelt haben, können einige der entlehnten wörter ostnordischer herkunft sein; für die zeit zwischen 800 und 1000 macht das aber in sprachlicher hinsicht kaum einen unterschied und wo die form des irischen wortes rückschlüsse auf seine nordische grundlage

gestattet, weist sie unzweideutig auf das westnordische hin. Die sprachlichen beziehungen zwischen Iren und Nordleuten waren gegenseitig; auch in die irische sprache sind mehrere skandinavische wörter eingedrungen, zuweilen auch dauernd erhalten geblieben. — Neben Irland kommen noch die keltischen gebiete Schottlands, Wales, die Hebriden und Man in betracht; hier aber sind die einflüsse bedeutend schwächer und sind später wieder teilweise verwischt worden. Hätten wir überlieferungen aus dem frühen mittelalter, wie Irland sie besitzt, die spuren der Wikinger würden auch hier wohl reichlicher zutage treten.

1. *Die irische Sprache*

a. aus dem nordischen entlehnt:

α die wörter:

akkeri
aktaumr
alfkarl
ármaðr
barar
bátr
baun
berlingr
bjórr 1
blindr
blæja
bogi
bóla 2
brauð
bundin
byrðingr
bǫlkr
dorg
draf 2
ey 1
fiskr
fjǫturr
floti
gagarr
garðr 1
gedda
gríss
gunnfani

hábora
haf
háfr
halsa
hefill
heill 2
hestr
hjalt
hlunnr
hrosshvalr
húsþing
hvítr
hǫll 1
hǫttr
jarl
karfi 1
kárr
kerling
kjóll
klofi
klubba
knappr 1
knǫrr
kolfr
kolli
kona
konungr
kostall

kostr 2
kroppinn
kvinna
langa 1
leiðangr
lopt
lypting
lǫgmaðr
lǫgr
máli 2
mangari
markaðr
meiss
merki 1
mýrr
mǫrk 1 u 2
mǫrr
mǫttull
nábúi
nes
níðingr
norðmaðr
okr
ormr
pengr
portkona
posi
rannsaka

rauði
rauðr
reifnir
reip
rosmhvalr
rúm
rǫng
segl
seiðr 2
selr
sess
sessi
skáli
skalli
skalpr
skarfr 1
skaut
skeggjar
skeljungr
sker
skillingr
skinn
skinnari
skip
skipa 3
skipari
skjǫldr
skor

skúta 1
skyrta
slagbrandr
slípa
smjǫr
sneiða
soppr
sparri
sperna 1
stag
stál 1
staup
steik
steinn
stjórna
stokkr
strengr
stýra
stýri
stǫpla
sǫðull
targa
þopta
þorskr
þræll
þurs
víkingr
vindauga
vǫðvi

β personennamen:

Arnaldr
Auðun
Auni
Baldr 2
Bárðr
Bjólfr
Bróðir
Butraldi
Bǫðvarr
Eiríkr

Eysteinn
Hafliði
Hákon
Hámundr
Hárekr
Helgi 1
Herjólfr
Hloðvér
Hróarr
Hrómundr

Hǫrðar
Ivarr
Járnkné
Kári 2
Ketill
Narfi
Óláfr
Óttarr
Ragnhildr
Rǫgnvaldr

Sigmundr
Sigrøðr
Sigtryggr
Sigurðr
Sigvaldr
Smyrill
Sveinn
Sverkir
Þórarr
Þorfinnr

Þorgeirr
Þorgestr
Þorgísl
Þormundr
Þorsteinn
Þorvarðr
Ubbi 1
Yngvarr

γ zweifelhafte entlehnungen:

áss 2
bolli

borg
búr

kaðall 1
kesja

máki
púki

stræti

b. irische lehnwörter im westnordischen:

α die wörter:

bagall	díar	ingjan	korki	skjaðak
bjafall	erg	kaðall 2	kunnmið	súst
bjának	feilan	kapall	lung	tarfr
bjólan	gjalt	kjafall	meldun	ærgin
brothvítill	gresjárn	kjannauk	minþak	

β personen- und andere eigennamen:

Bekan	Dungaðr	Kantaraborg 2	Kormlǫð	Rígr
Brián	Eðna	Kjallakr	Kváran	Santíri
Dufan	Gilli	Kjaran	Kýlan	Skotr
Dufgall	Hlymreksfari	Kjarfalr	Melkorka	Taðkr
Dufgus	Irar	Kjartan	Myrgjǫl	
Dufniall	Kaðlín	Konall	Myrkjartan	
Dufþakr	Kalman	Kormákr	Njáll	

γ zweifelhaft sind:

bjǫð	hnokkan	kró	lurgr	þúst
des	kamban	kross	pápi	
fjatan	Kjárr	lámr	sparða	

2. *Die hebridische sprache*:

boði 2	hrútr	lýrr	sess	stígr
botn	fli	lægð	sími	stýri
brúk	kaðall 1	lǫgr	skáli	stǫng
díki	kassi	meiss	skarfr 1	stǫrr
dorg	kippi	mǫl	skári	súð
eið	klettr	nábúi	skeppa	súla
gerði	klýpa	óss 1	sker	topt
haf	krókr	pallr	skor	torf
háfr	langa 1	rakki 2	skorða 1 u 3	troll
hjalmvǫlr	langvé	rétt	skúta 1	þilja 1
hlið 2	laupr	rytr	stafr	þorskr
hlíð	lokarr	rǫng	stakkr 2	vaðall
hlunnr	lygn	seiðr 2	stallr 1	

3. *Das Manx*:

α. die wörter:

á 1	fles	hryggr 1	mór 1	skógr
akkeri	floti	hǫfuð	mosi	skor
bátr	fýri 1	kalfr	nabbi	slakki
bekkr 1	garðr 1	kambr	nes	slok
bjarg 1	gautr	keila	nykr 1	snær
boði 2	gild	keppr	pengr	spretta 1
bólstaðr	gjá	kjǫlr	pollr	stafr
borg 1	gnípa	kleppr	rá 4	stakkr 2
brekka	grandi	klettr	rák	stallr 1
brók	greiði 2	knappr 1	renna 1	stokkr
brú	grind	kolga	rim	strǫnd
býr	grœnn	kolli	sandr	stýri
byrðingr	grǫf	kollr	saurr	svartr
dalr 1	hagi	kona	segl	tá 3
des	hamarr	kringla	selr	topt
dorg	haugr	kvern	sessi	traðk
drag	hlíð	land	setr	tún
eið	hóll	lax	skarð	þari
esja	holmr	lón	skarfr 1 u 2	þollr 1
eski	holt	lopt	sker	vað
ey 1	hrafn	lǫg	skil	vágr
eyrr	hraun	lǫgr	skip	vík
fjall 1	hreysi	markaðr	skíri	vindauga

β personennamen:

Ásmundr	Ófeigr	Rǫgnvaldr
Narfi	Óláfr	Steinarr

γ unsicher sind:

ból	heggr 1

4. *die schottische sprache*:

a. aus dem westnordischen sind entlehnt:

anda	funi	kettlingr	rǫng	spenna 2
andi	gagarr	kimbull	saumr	sperna 1
angr 2	gagl	kirkja	seið	sperra 1
apr	gaukr	kista	sigg	sprækr
arinn	gera	kjalki	síl	sprǫkla
báðir	gjá	kjalta	silungr	spǫng
batna	gjorð 1	klǫmbr	sími	stag
beinn 2	glit	knappr 1	skaða	stakkr 2
beita 2	gnípa	knǫrr	skafa	stál 1
bendill	gnúpr	kona	skál	stallr 1
bismari	greiði 2	krókr	skáli	stanga
blaðra 2	greiðr	kúga	skalkr 1	stappa
bólstaðr	greina	langvé	skalli	steði
bolstr	greip	lát	skauð	steik
brjósk	grið	laupr	skaut	stjórn
brot	grunnr 1	leysa	skegg	strá 1
bugt	gulr	liðr 1	skilja	strákr
byrðingr	háfr	ljómi	skillingr	stríð
býsn	halsa	loga 2	skírr	stræti
dasast	hamla 2	lokarr	skjarr	styggr
dorg	heimill	lopt	skjóla	stýra
draf 2	heimsókn	meiss	skógr	stǫng
draga 2	hesli	melr	skor	súð
dregg	hlunnr	miða	skorða 1	súla
eimyrja	hlymr	mót 2	skorpinn	svarfa
erta	hóp	múli	skríða	sœkja
espingr	hrak	mǫl	skrúf	tak
ey 1	hrókr 1	mǫrr	skutill	tandri
eyrr	hrúga	nábúi	skutr	titlingr
félagi	hrukka	neita	skýla	tíundi
festa 2	hrutr	nýra	skynja	týna
fjell 1	hvelpr	óss 1	sleikja	tæla
flatr	hǫttr	pengr	slokkna	þéttr
flengja 2	illr	poki	smiðja	þopta
floki 2	jarða	rá 1	smjǫr	þrap
flytja	járn	reip	snýta 2	þrefi
fors 1	karfi 1	reynir 2	soppr	þytr
frétt	karpa	ristill 1	spá 2	urga 1
frændi	keila	rúni 1	spánn	vaðall
fulmár	keppr	rǫnd	sparri	

die personennamen:

Þorketill	Þormóðr	Þormundr

b. aus dem schottischen sind entlehnt:

bjafall galpin und vielleicht brothvítil, gaddan galpin

5. *die kymrische sprache*:

eyrr	holmr	jarl	melr	skarð
fiskr	hóp	karfi 1	mútari	sker
garðr	hrafn	kolli	síld	targr
				þrefi

die personennamen:

Gellir	Sveinn	Þorketill

C. DIE ENGLISCHE SPRACHE

Der einfluss der skandinavischen sprachen ist in England besonders gross gewesen. Das einbruchstor bildete Northumberland, wo in der Wikingerzeit ein Normannenstaat entstand. Der name Danelag bezeichnet schon, dass sich hauptsächlich Dänen in diesem gebiet angesiedelt haben; von dem umfang dieser besiedlung legen noch heute zahlreiche ortsnamen ein beredtes zeugnis ab. Aber auch Norweger haben sich an diesen Wikingerzügen beteiligt; die wenn auch kurze herrschaft von Eiríkr blóðøx beweist das schon; von Irland aus haben sie hauptsächlich die westlichen teile Nordenglands überrannt. Die frühe zeit des dadurch veranlassten spracheinflusses berechtigt uns, die lehnwörter als ein zeugnis für das Nordgermanische im allgemeinen zu betrachten, wenn auch, namentlich in den personennamen, deutliche ostskandinavische spracheigentümlichkeiten zutage treten. Von der grossen menge der lehnwörter findet man heute nur noch ein bruchteil in der englischen umgangssprache erhalten, aber eine grosse zahl davon lebt noch in den mundarten Nordenglands fort. Daneben gibt es andere, die nur in stark skandinavisch beeinflussten literarischen quellen (wie *Ormulum*) vorkommen und deshalb für das sprachleben als ganzes kaum einige bedeutung haben.

In der zeit der bekehrung ändert sich die lage in ihr gegenteil. Die missionierende arbeit der Angelsachsen war besonders in Norwegen tätig und sie hat dort die christliche terminologie bekannt gemacht. Im südöstlichen Norwegen war aber der einfluss der deutschen prediger vorherrschend. Die kreuzung der beiden strömungen in Norwegen macht es deshalb nicht leicht, in jedem einzelfall zu entscheiden, ob ein wort von England oder von Deutschland aus Norwegen erreicht hat. Auch mit hinsicht auf die wörter, die später aus der mittelalterlich-ritterlichen kultur übernommen wurden, sind wir über den weg der verbreitung in unsicherheit; die mehrzahl wird wohl über Deutschland und Dänemark gewandert sein.

a. Aus dem nordischen sind entlehnt:

á 1	baðask	belja	ból	brún 1
afl 1	báðir	berja	bolginn	bryggja
aflangr	bágr	beysta	bolgna	brynja
agi	baka 4	bingr	boli	bræði
akr 1	bakki 1	birki	bolr	bú
alka	bál	birkinn	boløx	búask
almr	baldrsbrá	biti 2	bóndi	búð
alr	banga	bjarg 1	borg 1	bugt
ambátt	banna	bjóð	botn	búi
anda	bára 1	blaðra 3	brá 1	búinn
andi	barð 1	blár	bráðr	búkr
angr 2	barði 1	blástr	bragð	bulki
angra	barmr 2	blautr 1	brak	burðr
ár 5	barn	bleikja 2	bregða	buskr
askr	báss	bleikna	breiðr	búza
áss 2	batna	bleikr	brekka	bygg
at 3 u 4	baula	blesi	brenna 1	byggja 2
auðna	beiða 2	blikna	bresta 1	bylgja
auk	beinn 2	blómi	brigsl	býr
aumligr	beiskr	blotna	brjóta	byrr
aurr 1	beit 1	blunda	broddr	býsn
ausa 1	beita 2	blæingr	brók	bœjarlǫg
ausker	beitiáss	boða	brot	bœn
austr 2	bekki 1 u 2	boði 2	brúðhlaup	bǫlkr

bǫrkr
dagr 2
dalr 1
dámr
dasast
dauði
daufr
daunn
deigja 1
deili
dengja
des
deyfa 1
deyja
djarfr
dolpr
dorg
drag
dregg
drengr 1
drif 1
drjúpa
drukkinn
dúkr
dúnn 1
dylja
dǫgg
dǫggva
dǫkk
efna 1
efni
egg 1 u 2
eggja
ei 1
eið
eik
eimi
eimyrja
einn
elding
elri
elta
endr
eng
erfiǫl
erg
erta
eski
eyrir
eyrr
fága
fagr
fall
fanga
fár 2
fara
farangr
farkostr
farmaðr
farnask
faxi
feitr
fela
félagi
fell 1
ferja 1 u 2
festa 2
fíkjast
fimr
fit 2
fjall 1
fjǫl 1
fjǫrðr
flá
flá 1 u 3
flaðra
flaga 1
flaki
flatr
flaustr
fleinn
flengja 2
flensa
fley
flikki
flói
flyðra
flytja
flǫt
forn
fors 1
frá
freista
freknóttr
frest
froða
froskr
frýja
fræ
fuð
fugl
fýla
fylja
fylkja
fægja
fær
fœri
fœrr
gá 3
gaddr 1
gagl
gagn
galdr 1
gan
gapa
garðr 1
garn
gata
gaukr
gaula
gaum
gaupn
gaurr
geðlauss
gedda
gegn 1 u 2
geil
geiri 1
geit
gelda 2
geldr
gengi
gera
gerð 2
gerði
gersemi
gestr
geta
geymsla
gil 1
gildi 1
gildr 2
gildra
gíma
gipt
gjald
gjǫlnar
glam
glaumr
glita
glutr
glǫggr
gnaga
gnípa
gol
golf
grár
gras
gráta
greiða
greiðr
grein 2
greina
greip
grið
gríss
grúfa
gulr
gustr
gýgr
gylta
gymbr
gæslingr
gætinn
gœla
gǫltr
gǫrr
háð
háfr
hafri
hagi
hagr 2
haki
hákr
hals
hamla 1
handsal
happ
hár 1
harski
háseti
haugr
haukr
hefna
heggr 1
hegna
heill 2
heilsa 2
heimiligr
heimill
heimsókn
heldr
hella 2
hellir
hemingr 1 u 2
heppinn
herbergi
herma 1
hesli
hespa 1
hestr
híma
hirzla
hitta
hjalmr 1
hjarni
hlaða 1 u 2
hlaupa
hlekkr
hlíð
hlíta
hlummr
hlutr
hlýða 2
hlýr 1
hnakkr
hnefi 1
hneisa 2
hnøggr 2
hóf 1
hógligr
hokra
holmr
hósta
hrapa
hrata
hraun
hregg
hreinn 1 u 2
hreppr
hreyrr
hreysi
hringja 3
hrip
hrís
hrogn
hroki
hrósa
hross
hrosshvalr
hrotgás
hrufa
hrukka
hryðja
hryggr 1
hræddr
hugga
hundrað
húnn
húsbóndi
húskarl
húsþing
hvaðan
hváll
hvammr
hvelfa 2
hvima
hvimsi
hvirfill
hvæsa
hylja 1
hylr
hæða
hætta 1
hǫfðingi
hǫfn 1
hǫfuð
hǫgg
hǫggva
hǫlðr
hǫmulgrýti
hǫnk
hǫrgr
iða
iðinn
íkorni
illr
ím
jafningi
jaga
jalda
jarða
jól
júgr
jǫkull
jǫlstr
jǫtunn
kafli
kaggr
kaka
kaldr
karl
karpa
kasta
katla
kaup
kaupa
kefja
kefli
keikja
kelda
kengr
kenning
kerling
ketill

keyra
kið
kilpr
kimbla
kippa 2
kirna
kjaptr
kjarr
kjúklingr
kjǫt
klakkr
kleggi 2
kleif
klekja
kleppr
klettr
klígja 2
klippa
klippingr
klof
klubba
knífr
knútr 1 u 2
knǫrr
knǫttr
kollr
konungr
kostr 1
krafla
kringla
krókr
krubba
krækiber
kubbi
kúga
kveina
kveisa
kvern
kvíga
kvistr
kýli
kynda
lafa
lágr
lán
lát
láta
lauðr
laukr
laun 2
lauss
laut
lé
leggr
leiðr
leif
leiga 1
leika 2
leikr 1
leir
leita
lengja 2
leyna

leysa
leysingi
lið
lilja
lita
litr 1
ljóski
ljóstr
ló 1
lofi 2
loga 2
logi 1
logn
lómr
lopt
losa
lúðr
lund 2
lundr 1
lygn
lyng
lypta
lækr 1
lǫðr
lǫg
lǫgg
lǫgr
lǫstr
maðkr
mágr
maki
mál 1
már
maralmr
maurr
meiss
meldr
melr
melta 2
mennska
mergð
merki 1
mey
mikill
milli
minni 1
mjúkr
morkna
morna 2
mugga 1
múli
munnr
murtr
mygla
myki
mynni
myrkja
myrkr 1*
mýrr
mǫrk 1
nabbi
náð
nagga

náhvalr
nauðsyn
naut
nefna
nei
neiss
neita
neyta
níðingr
níta 1
norðrœnn
nytja
oddi
oddr
óðr 3
ok 2
okr
olmr
ormr
orna
orrosta
óstr
pampi
pati 2
plógr 1
plokka
rá 2 u 4
ráð
rák
rammr
rán 1
rangr
rannsaka
raptr
ras
rass
rauðr
raust 1
rauta
reika 1
rein
reipa
reisa 2
renna 2
reyðr
reynsla
reynir 2
rífa
ró 1
rokkr 1
róma 2
rót 1
rotinn 1
rugga
rúm
ryðja
rypta
rǫgg
saklauss
sanna
sár 1
sáttr
saumr

saurr
sef
sekkr
selja 2
sér
serða
serkr 1
sík
sími
skabb
skaði 1
skál
skáld
skáli
skalli
skammt
skarð
skarfr 1
skarn
skata
skauð
skeið 1 u 3
skeifr
skeina 2
skel
skella 2
skemta
skeppa
sker
skera
skífa 2
skil
skilja
skinn
skipta
skírr
skirra
skíta
skjálf 1
skjalgr
skjóla
skjótr 2
skógr
skopa 2
skor
skora 2
skot 1
skrá 1
skratti
skreppa 1
skríða
skrækja
skuggi
skúr 1
skurfa
skúta 1 u 3
skúti 1 u 2
skvala
ský
skylft
skynda
skyrta
skærr 1

skǫkull
slá 2
slákki
slátr
slattari
sláttr
sleikja
sletta
slétta 1
slikr 2
slóð
slóði
slokna
slúta
sløkkva
slœgð
slœgr 2
smár
smiðja
sneið
sneiða
snerpa
sneypa 2
snigill
sóli
soppr
sótt
spá 2
spakr
spánn
spenna 2
sperna 1
sperra 2
spretta 1 u 2
sprækr
staðr 1
stakkr 2
stanga
stappa 2
staup
staurr
steði
steggi
steik
steinn
steypa
stífla 2
stigi
stígr
stjórn
stolpi
storð 1
storkna
stórr
strá 1
stríðr
strúpi
stuldr
stýfa
styggja
stynja
stǫng
stǫrr

súla
svagla
svali
svangi
svarf 1
svarfa
svarri
sveif
sveigja
sveigr 1
sveinn
svíða
svipr
svǫrðr
systir
sýta
sæng
sæti
sætr 1
sætt
sætta
sœma
tað
tág
tak
taka
tangi 1
taparøx
targa
taumr
teitr
telgja
tíðendi
tíðr 2
tjǫrn
tóm
tómr
topt
traust
treysta
troll
tryggr
týna
tœma
þaðan
þang
þarfna
þáttr
þeir
þeisti
þekja 2
þerna 1 u 2
þéttr
þjónasta
þó
þórsdagr
þrá 1
þrár
þrefi
þrífast
þrift
þrinnr
þrýsta
þræll
þveit
þverr
þýfð
þyngsl
þǫngull
ugga
um
úsæll
útlagi
vað
váði
vaðmál
vág
vaga
vagleygr
vagn 2
val 1
ván
vandi 1
vandræði
vanr 2
vanta
vápnatak
vár 1
varða 1
varðlokur
varpa 2
veggr 1
veiðr
veifa
veikr
velja
ver 2
verja 5
verpa
verri
viðr 1
vigr
vígr
vík
villr
vimarr
vindauga
visk
vitring
væla
vængr
vættvangr
vǫk
vǫndr
vǫrðr 1
ýmiss
æ 2
æðr 2
ætla
ørr
œpa
ǫðlast
ǫgn
ǫnd 3
ǫxull

β personennamen:

Aki
Ámundr
Arnbjǫrn
Arngrímr
Arni
Arnkell
Arnórr
Ása
Ásbjǫrn
Ásfríðr
Ásgaurr
Ásgeirr
Ásgrímr
Ási
Áskell
Áslákr
Ásmundr
Aun
Bárðr
Bjǫrn 2
Blígr
Bǫðvar
Eileifr
Einarr
Eindriði
Eiríkr
Erlingr
Eyjólfr
Eymundr
Eysteinn
Fastúlfr
Finnr
Flóki 1
Folki
Forni
Geirfinnr
Grímkell
Grímólfr
Grímr
Guðþormr
Gyða
Gyrðr
Hákon
Halfdan
Hámundr
Haraldr
Hávarðr
Hávarr
Helgi 1
Hloðvér
Hrafn
Hrafnhildr
Hrafnkell
Hrafnsvartr
Hrani
Hreiðarr
Hrólfr
Hrómundr
Hǫskuldr
Ingjaldr
Ivarr
Jólfr
Jórekr
Jórundr
Kári 2
Katla
Ketill
Klaufi
Knútr
Kolbeinn
Kolbjǫrn
Óðinkárr
Ófeigr
Óláfr
Ormarr
Óspakr
Ragnhildr
Rǫgnvaldr
Sigarr
Sigtryggr
Skeggi
Skúli 1
Sóti
Styrkárr
Sveinn
Sverkir
Svertingr
Sǫrli
Tófi
Þólfr
Þórbjǫrn
Þórbrandr
Þórðr
Þórfastr
Þórfinnr
Þórgautr
Þórgísl
Þórgrímr
Þórir
Þórketill
Þórleikr
Þórmóðr
Þórmundr
Þórólfr
Þórr
Þórrøðr
Þórsteinn
Þórvaldr
Þórvarðr
Þyri
Ulfarr
Ulfgrímr
Ulfkell
Véseti
Yngvarr
Æsa
Ǫnundr
Ǫzurr

γ Zweifelhaft sind:

auðr 3
band
bókstafr
flǫkra
frauki
fró
glupna
heiðr 2
hulfr
Kalfi
kalla
karskr
kráka
lerka
nám
plokka
skarkr
sól
spíkr
styggr
stytta 2
teigr
til
tǫturr
víkingr

b. Aus dem englischen sind übernommen

α die wörter:

abbindi
abóti
almandr
antefna
api
ár 4
baldrekr
barlak
barún
bastarðr
belti
bílifi
biskup
bjalla
bjórr 1
blakt
blek
bleza
burgeis
diskr
djákn
dreki
engill
erkibiskup
erkn
eysill 2
fasta 2
flaska
flúr
fól
funtr
fustan
gaflak
gangari
gimr
gingibráð
gráða
guðsifjar
guðspjall
guðvefr
harri
hirð
hringa
hrjóða 2
hvítadagr
imbrudagr
jarknasteinn
kál
kálekr
kanóki
kantarakápa
kápa
kapellánn
kastali
kirkja
kista
klaustr
klerkr
klútr
koparr
korporáll
kredda
krisma
kristinn
kristna
kristr
króg
kvíga
kylna
kyrtill
láðmaðr
lafði
lávarðr
léo
leóna
leóparðr
loddari
mátér
missari
mjǫðdrekka
mortit
munki
múrr
nón
nunna
næpa
offra
ofláta
ostra
pái
páll 1 u 2
palmari
palmi
pálstafr
pápa
parrak
penta
pentari
pera
pez
piliza
pín
piparr
pistill
ploma
port
portkona
postoli
prestr
prófasti
prímsigna
prúðr
prýði
puliza
pynda
reykelsi
ribbaldi
rokkr 2
rytta
ræðingr
sál
sálast
salmr
saltari
sigli 1 u 2
skíri
skírn
skrúð
skutill 2
skvíari
snáð
snæða
snæðing
sokkr
soli
sparrhaukr
spíz
stallari
stívarðr
stóli 2
strjóna
sunnudagr
svinka
tasla
tin
turna
týsdagr
þrá 2
úfr 2
umbogi
url
vág
vimpill
vín

β eigennamen und zwar personennamen:

Alfífa
Arnaldr
Bjár
Goðin
Hallvarðr
Háma
Herþrúðr
Játgeirr
Játmundr
Játvarðr
Sunnifa
Vermundr
Vilhjálmr

ortsnamen und võlkernamen:

Frankar
Jórvík
Kantaraborg 1

γ Unsicher sind:

abbadís
balsamr
bátr
bóla 2
borg 2
brokkr
bytta
fiðla
fljóð
fox
frakki
glófi
greifi
gǫtva
húsl
kaupangr
kempa
klefi
klæða
klæði
kofi
kroppa
kross
krukka
kufl
kurteisi
kyllir
lilja
lokarr
lækna
læra
lævirki
manga 2
mangari
míla
milska
mustari
mylna
mynstr
mynt
par 2
pell
penningr
píll
pína 2
pinnr
pípa
plaga
plástr
plokka
posi
prédika
prettr
prika
prím
prjónn
púki
pund
pundari
punktr
pyttr
rigr
rokkr 2
rós
ræsir
sápa
sekkr
serkr 1
skarlat
skipari
skíriþórsdagr
skóli
skons
skript 1
stræti
sútari
tabarðr
tafl
tákn
tersél
tigl
tollr
trúðr
tunna
þórsdagr
vafrlogi
verǫld

D. DAS FRIESISCH-NIEDERDEUTSCHE SPRACHGEBIET

Obgleich im frühen mittelalter die Friesen durch ihre bis nach Schweden reichenden handelsverbindungen für die verbreitung von kulturgütern eine bedeutende rolle gespielt haben müssen, wird der einfluss auf die skandinavischen sprachen kaum greifbar. Die mittelstellung des friesischen zwischen dem englischen einerseits, dem niederdeutschen andrerseits macht es oft unmöglich zu entscheiden, ob ein wort gerade aus dem friesischen entlehnt wurde. Der versuch E. Wadsteins den friesischen einfluss genauer zu bestimmen, hat nicht zu sicheren ergebnissen geführt.

Die rolle der niederdeutschen sprache ist, besonders im 13. und 14. Jht. besonders gross gewesen. Wir haben schon bemerkt. dass für die bekehrungszeit eine gewisse unsicherheit darüber herrscht, ob die christlichen begriffe aus dem englischen oder dem niederdeutschen entlehnt worden sind. Später aber, als die Hanse den handel auf Norwegen monopolisiert hatte und ihre kontore in den wichtigsten hafenstädten an bedeutung gewonnen hatten, folgte der strom der westeuropäischen kultur dem weg über die deutschen seehäfen. In den meisten fällen wird der kultureinfluss erst Dänemark erreicht haben, um dann allmählich bis nach Norwegen und Schweden durchzudringen. Von Norwegen aus gesehen könnte man also manchmal von einer übernahme dänischer wörter reden. Aber auch der direkte weg von Bremen und Hamburg nach Oslo und Bergen hatte für die verbreitung der mittelalterlichen ritterkultur eine nicht zu unterschätzende bedeutung; davon legen die Þiðrekssaga und die Karlamagnússaga ein beredtes zeugnis ab.

Aus dem Norden ist umgekehrt nicht viel sprachgut nach Deutschland gelangt. Namen von spezifisch nordischen waren, die nach Deutschland ausgeführt wurden, gelangten dorthin. In den Hansekontoren hat man, wie Brattegard nachgewiesen hat, mehrere norwegische wörter gebraucht, aber sie sind von dorther nicht in breitere schichten gedrungen.

1. *Friesisch*

a. In das friesische gelangten vielleicht:

flytja	stjórn	víkingr

b. aus dem friesischen wurden vielleicht entlehnt:

akkeri	dúkr	gjaldkeri	kross	stræti
altari	ferma 3	kál	kuggr	tunna
bákn	frjádagr	kamarr	manneskja	þjóna
bátr	funtr	klæði	sekkr	þórsdagr

2. *Niederdeutsch*

a. aus dem nordischen sind entlehnt:

aurriði	geirfalki	klippingr	reklingr 2	titlingr
bóndi	gildr 2	kroppungr	rif 3	topt
borð 2	golf	leiðangr	rim	torg
bunki	grǫn 2	leiga 1	síld	þorskr
dúnn 1	hár 1	ljóri	skógr	vaðall
einir	herað	lómr	skrá 1	vaðmál
elda 1	hlemmr	lubba	sperra 1	veggr 1
eyrir	hreinn 1	lǫg	spýtingr	veita
fjándi	hrosshvalr	lǫgmaðr	staurr	vík
fjǫrðr	hrotgás	mungát	stefna 7	vika
flyðra	keyra	náhvalr	stofa	víkingr
fors 1	klefi	pallr	svalar	vindáss
fura	klettr	rafr	sýsla 1	æðr 2

Weiter:

Halfdan Hjaðningar

b. aus dem niederdeutschen stammen:

die wörter:

abbadís
akta
aldrlag
altari
ama 1
ambátt
ametta
ampli
angist
appella
arbyst
armbrist
armœða
áss 4
aumhjartaðr
baka 3
baldikin
balsamr
banel
barki 2
barma
basún
beja
bik
bikarr
bilæti
bismari
bissus
bistr
bisund
blíat
blíða 1
blik 2
bófi
bóglína
bóka 2
bókstafr
bóndi
borð 2
borgari
brák
bréf
brynkolla
buðla
bugt
búza
byrða 2
býta
býti
byxa
dammadúkr
dans
dára
dekur
digull
dikta
djǫfull
dokka
doppa
dreki
dróttseti
dublá
dust 2
dyflissa
edik
erfivǫrðr
ermiti
ers
espingr
eygja
fallera
fals
fantr
feila
feligr
ferðugr
ferskr
fíka
fínn
fiskari
fjallaðr
Flandr
flekka 1
floel
flygill
fóðr 2
fóguti
form
formera
Frankar
fró
frouva
frú
fruktr
frygð
frykta
fundera
fyrir-
fyrmuna
fœgiligr
gáfa
galeið
gammr
gardian
garland
gerð 4
gígja
gikkr
glafel
glafja
gradal
grein 3
grípr 1
gyldinn
hala
hanzki
harka 3
hastorðr
heimiligr
herjansson
herra
hertogi
hinka
hirsi
hóf 2
hóferan
hofferð
holkr 2
hop
hopan
hópr 2
hortigr
húðfat
humli
húsfrú
hýja
hymni
hœverskr
imni
innsigli
innsteri
iperst
jacinctus
jaga
jung
jungfrú
jungherra
jungr
jurt
kabill
kalka
kamell
kamfar
kanceler
kanifas
kapella
karði
karfasta
karfi 2
katlari
keisari
kellari
kerra
kerti 1
kilja 1
klagan
klárr 2
klénn
klingja
kloflaukr
klokka
klokkari
klókr
klót
knapi
kompánn
konstabli
konstr
konvent
koppablóð
koppr
kórr
kortr
kosta 2
kostr 2
kovertúr
kragi
kram
krankr
kranz
krenkja
krummr
krúna
krús
krydd
kræja
krǫptr 2
kukl
kult
kunta
kurell
kvarði
kvátra
kvitta 2
kyndugr
kynstr
lak
lampi
laskr
legill
leikr 2
leisk
lektari
lektia
lén
léna 3
lenz
lest 2
lesti
líða 3
lík 2
lísing
líspund
lista
lukka
lukt
lumpr
lykka
lyst
má 3
mak
maka
makendi
makt
mála 3
margreifi
markaðr
mastr
mát 1 u 2
máti
meina 2
meistari
mekt
mekta
mektugr
mengja
merski
messa
messing
mez
minta
mirra
múll
muspellr
mustarðr
mútera
muza
mǫgulegr
mǫttull
náð
náða
náttúrligr
netti
okr
opinberr
organ
orlof
paðreimr
páfi
pakki
pallaz
palmr
panna
pantr
panzari
par 1
paradís
parak
parði
partr

páskar
past 1
patriarki
penni
persóni
píkisdagr
pikka 1 u 2
píla
pílagrimr
pílarr
pilz
pína
pinni
pitenz
plága
plagg
plána
planka
planta
pláta
plaxa
plaz
plega
ponta
portinherr
prakt
prámr
prísa
príss
prisund
próf
prófa
prófenda
puntr
púta
pæla
raufa
raufari
regla 1 u 2
reiðr 1 u 2
reik 3
reika 2
reikna
reipari
reisa 1
ríðari
riddari
rím 2
rippa
rís
rolla
roti
rýtingr
rœfa
safal
safran
sálugr
salún
sapol
sargent
sergent
siklát
sikta
silfar
simili
sinna 2
sirop
sister
skák
skáka
skakkeran
skákmaðr
skalda
skalkr 1
skammfœra
skarfr 2
skari
skarlak
skefill 2
skelmir 1
skemill
skenkja
skerfr
skífa 1
skikka
skjaldari
skóli
skóna
skorbíldr
skorsteinn
skrá 2
skraddari
skrifa
skript 1 u 3
skultr
skuttingr
skyrsill
skytari
skytta
skœzill
skǫr 2
slagningr
slangi
slankr
slekt
slentr
slípari
smelt
sniddari
snitt
sokkr
soldari
sóli
soppa
spaði
spaldener
sparlak
spazera
spegill
speja
spenna 4
spezskór
spinka
spitali
spiza
spizari
spons
spraki
sprang
stoltr
stolz
stoppa
stranda
strax
strúz
studera
stumpr
styfill
synd
sælugr
tabúr
taferni
tapít
tappa
teinæringr
templari
tempra
teningr
texti
teygjast
tigl
tjaldari
tolla 2
tóni
tortís
trehakl
triza
trumba
tulkr
tumba
turn
turnera
týgi
tykt
tykta
tæra
þéna
þénari
þénusta
þerna 1
þorpari
vága
vakta
valdari
valderir
vallari
vankr
vaska
vatnkalfr
vé 4
vegna 2
vekt
vers
vesk
vexla
víll
vín
vinzari
visundr
ynglingr 2
æra 1 u 4
ævintýr
ørlygi
ørsaka
ǫldurmaðr
ǫlmosa

Personennamen:

Bjarnharðr
Buðli
Halfdanr
Heinrekr
Hermóðr
Hrjóðbjartr
Juði
Osantrix
Þiðrekr
Þjóðrekr
Valbjǫrg
Viðga
Vilkin
Vilmundr

Unsicher sind:

akkeri
alvára
api
barða
barún
bílifi
bóla 2
buðkr
bulla
búri
bytta
dúkr
fanga
fangelsi
fasta 2
fellr 1
ferma 3
fiðla
flensa
flúr
fóra
fría
gókr
greifi
grunda
harneskja
harri
herbergi
hind
hǫnk
jarteikn
kaðall 1
kamarr
kápa
kapellán
kaprún
kastali
kempa
kostall
krakleikr
krukka
kufl
kuggi
kuskr
kvantr
kvittr
lilja
lína 2
list
læra
lævirki
makr
manga 1 u 2
mangari
mangr
manneskja
meiðmar
míla
mornaland
morsel
motr
mylna
mynstr
mynt
nunna
næra
olea
pápi
parlament
paus
pell
penningr
píll
pinnr
pípa

plaga	prinz	skipari	stripaðr	tigl
planéta	pund	skons	stúka	tollr
plástr	pundari	skúta 1	sútari	treyja
plokka	punktr	skylma	sæi 1	tundr
plóma	reim	skyrbjúgr	tabarðr	tunna
plœgja	riða 1	skæla	tafl	þjóna
pors	rif 2 u 3	slagfiðr	tappr	þjónasta
pottr	rokkr 2	spekja 1	taska	úfr 2
prédika	rós	spíla	tasla	vili
prím	skarlat	strip	tersél	

3. *Niederländisch*

a aus dem nordischen sind entlehnt:

fura	hár 1	hrotgás	lómr	vík
geirfalki	hreinn 1	klippingr	titlingr	æðr 2 und
grǫn 2	hrosshvalr -	kroppungr	vaðmál	vielleicht rif 3

b aus dem niederlandischen sind gekommen:

bóglína	flæmingi	pikka 1	kaprún	skóli
falki	íperst	und vielleicht:	olea	skons
Flandr	konvent	bóti	past 1	tigl

E. DIE ROMANISCHEN SPRACHEN

Die Wikingersiedlungen in der Normandie haben die gelegenheit geschaffen für den austausch von wörtern. Über die viel erörterte frage, ob hier Dänen oder Norweger das hauptelement der einwanderer gebildet haben, brauchen wir uns hier nicht auszusprechen, weil sie für die lehnwörter der Wikingerzeit belanglos ist. Übrigens sind altnordische wörter nur in ortsnamen enthalten.

Das Französische stand naturgemäss nur selten in unmittelbarer verbindung mit den Nordgermanen. In der Wikingerzeit waren die verhältnisse dazu noch am günstigsten; besonders auf dem gebiet der schiffahrt, und der fischerei haben die Franzosen mancherlei aufgenommen; nur lässt es sich oft nicht entscheiden, ob nicht vielmehr die Niederlande die gebende rolle gespielt haben.

Frankreich war in der zeit des rittertums vorbildlich für ganz Nordeuropa; zahlreiche französische kulturwörter gelangten nach Norwegen und Island; auch hier lässt sich nicht immer entscheiden, ob die entlehnung unmittelbar stattfand oder durch vermittlung von England oder Deutschland.

Was an altnordischen wörtern bis nach Spanien und Italien vordrang braucht nicht besonders erwähnt zu werden, weil hier Frankreich das durchgangsland war.

1. *Das Normandische*

Entlehnt wurden die wörter:

beita 2	díki	garðr 1	holmr	stakkr 2
bekkr 2	djúpr	grunnr 1	húka	sund 1
bóndi	drangr	háfr	hǫfn 1	tjóðr
botn	dúnn 1	haki	karl	topt
brúðrman	ey 1	hala	lúðr	-trog
búr	fleinn	haugr	lundr 1	tún
býr	flikki	heggr 1	merki 1	þorp 1
dalr 1	fljót	hnot	sker	þveit

die personennamen:

Ásbjǫrn	Blæingr	Ingólfr	Óspakr	Þórbjǫrn
Ásfríðr	Hróarr	Ivarr	Skeggi	Þórvaldr
Bárðr	Hrólfr	Kári 2	Skúli 1	Vǫlundr
Blakki				

B. Das Französische

a. Aus dem altnordischen wurden entlehnt:

die wörter:

barátta	floti	klútr	sigla 1 u 2	þollr 1
beita 2	garðr 1	knǫrr	síld	veðrviti
beitiáss	geirfalki	krókr	skeið 1	vigr
biti 2	greiði 2	lómr	stœðingr	vindáss
bóglina	háfr	náhvalr	tangi 1	virki 2
bráð 3	hjalmr 2	nám	taug	vǫlt
brandr 3	hrosshvalr	nest 2	telgja	vǫr 1
drengr 2	humarr	rás	tjald	
dúnn 1	húnn	rif 3	topt	
festr 1	hǫfuðbenda	rispa 2	þang	
flikki	kerling	rǫng	þilja 1	

die personennamen:

Kveldúlfr Vǫlundr

b. aus dem französischen wurden entlehnt:

die wörter:

alemandel	fors 2	kreatýr	mát 2	reison
amalera	fundera	kría	mella 1	roba
amendashnot	gammi 2	kurt	morel	safran
amía	gardekors	kurteisi	mortit	sifra
appellera	glósa	kveif	mærr 1	siment
asni	kamelet	kver	mǫttull	sinjórr
blank	kapalein	kærr	námdúkr	sírídúkr
bóla 3	katel	kǫsungr	olifant	skarmandi
brokkari	kisill	laðrúnn	osterin	spáz
burt 1	klaret	latún	pái	spúsa 1 u 2
dauss	kofr	laz	palafrey	spúsi
drómundr	kofri	letr	pardún	surkot
dubba	kompáss	livori	púsi	trafali
duz	kordúnn	manér	pǫstutjald	truff
formel	kothardi	marbri	rabita	turniment
				vargúlfr

die eigennamen:

Dulcifal Jófreyr Mundia

unsicher sind:

aiol	hoza	ǫlpa	prúðr	sæi 1
arsalr	kati	parlament	rigr	taska
bóti	lína 2	portari	rósta	
hallarr	morsel	prinz	rǫsti	

F. DIE BALTO-SLAVISCHEN SPRACHEN

Die berührungen mit diesen sprachen haben natürlich unmittelbar nur mit dem schwedischen und dänischen stattgefunden. Sie gehören aber besonders der Wikingerzeit an und beziehen sich deshalb auf die zeit der noch kaum differenzierten spracheinheit in Skandinavien. Übrigens gab

es auch zahlreiche Norweger, die in Osteuropa kürzere oder längere zeit verblieben; die beiden Olafe und Haraldr der gestrenge sind dafür bekannte beispiele.

1. *Die lettische sprache*

Entlehnt wurden:

brynja	sparri	vielleicht
gata	vaðmál	auch ár 1

2. *Die litauische sprache*

a. aus dieser sprache stammen:

sókr und vielleicht motr

b. sie entlehnte:

kippi	segl	síld	stofa	þóf
krókr	serkr	sparri	þjónn	

vielleicht auch:

ár 1	brúnn 1	garðr 1

3. *Die slavischen sprachen*

a. daraus wurden entlehnt:

Aldeigja	bjalkaland	drokkr	polútasvarf	stólkonungr
askraki	brakun	káza	serkr 2	taparøx
bjalfi	buzar	leðja	silki	tjarnaglófi
				torg

und die personennamem:

Jarizleifr	Kœnugarðr	Minniskjǫldr	Nepr 2

unsicher sind:

elli 1	fíll	Gullvarta	palata	stóll 2

b. aus dem skandinavischen sind übernommen:

die wörter:

bátr	garðr 1	kjarf	mærr 2	sími
beita 2	grið	knútr	náhvalr	skata
biti 2	hákarl	kot	norðmaðr	sker
bjarg 1	hjalmr 1	krókr	rein	snekkja
bjǫrn 1	hús	laukr	Ruzar	stigr
brynja	hvatr	leggr	rǫnd	stoð
búð	kaðall 1	leikr 1	seiðr 2	tún
dýna 2	kenning	malt	serkr 1	þjónn
flosi	kippi	mækir	síld	vǫttr

die personennamen:

Ásketill	Hámundr	Ivarr	Snæbjǫrn	Þórir
Einarr	Heiðrekr	Ragnheiðr	Styrr	Þórleifr
Eymundr	Helgi 1	Siggautr	Sveinn	Þórólfr
Guðleifr	Hrœrekr	Sigtryggr	Þórbjǫrn	
Hákon	Ingjaldr	Sigvaldr	Þórgeirr	Kylfingar

unsicher sind:

garðr 1	hlaiwa	laug 1	vaðall
Grani	holmr	naut	

G. DIE KLASSISCHEN SPRACHEN

Berührungen mit dem griechischen konnten durch die skandinavischen söldner in Byzanz stattfinden; bekanntlich traten auch zahlreiche Norweger und Isländer in den dienst des griechischen kaisers.

Das lateinische hatte so bald die bekehrung stattgefunden hatte als kirchensprache einen bedeutenden einfluss. Zahlreiche christliche wörter wurden den Skandinaviern durch Engländer und Deutsche vermittelt, aber viele anderen gelangten auf schriftlichen wege auch unmittelbar nach Norwegen und Island.

1. *Die griechische sprache*

a. aus Skandinavien sind übernommen:

askr	væringi

b. aus dieser sprache stammen:

djásn	trapiza	und die	Gullvarta
skipt 2		eigennamen	Kirjalax

2. *Die lateinische sprache*

a. eine skandinavische entlehnung kann askr sein.

b. dem lateinischen wurden entlehnt:

die wörter:

annáll	kapituli	legáti	past 2	sóna
biflia	kapp	lenz	pati 1	sónn
buzel	kardinali	lepra	patína	spá 1
dalmatika	karína	linja	peð	stíll
dekan	kastr	manna	pella	stóla 1
dispensera	kaupa	marmari	persóna	stóll 3
disponera	ketill	metr 1	petallum	súrna 1
disputera	klausa	mitr	pikturr	Sýrland
divisera	klúss	momenta	planéta	tabla
emend(er)a	kolorr	muskat	portari	tesaurr
eximi	kómeta	múta	praefatio	titull
eyrir	kommún	mútari	prím	trakt
figúra	kompona	náttúra	processia	traktera
fitonsandi	konfirmera	nóna	pulkrokirkja	traktr
gafi	konkordera	notera	purpuri	turturi
gladel	koróna	nóti	regula	unian
hrókr 2	kredo	obláta	samvit	vínflaki
jacinctus	krúss	olífa	signa 1	ymni
justa	kussari	orða 1	simfon	ørtog
kaldel	kvaterni	organ	skapular	ǫrk
kantiki	latína	pakti	skript 2	
kantilena	leena	palma	smaragdr	

zweifelhaft sind:

bulla	kjárr	pungr	sallaðr	serfr
karp	kǫttr	purka	salselaðr	sikulgjǫrð

H. DIE FINNISCH-UGRISCHEN SPRACHEN

Auch von diesen sprachen gilt, dass die berührungen nur mit den ostskandinavischen sprachen stattgefunden haben. Wir haben schon bemerkt, dass die entlehnungen so weit zurückreichen, dass die wörter zuweilen einen urgermanischen lautstand wiederspiegeln. Diese sind für die kenntnis der

westnordischen sprachen also nicht weniger wichtig. Manchmal zeigen diese lehnwörter formen, die in der überlieferten sprache nicht belegt sind. Die trennung nach zeitstufen ist oft schwer durchzuführen. Deshalb habe ich im allhemeinen nur diejenigen wörter ausgeschlossen, die in ziemlich später zeit aus dem schwedischen übernommen worden sind.

Die sprache der norwegischen Lappen ist dagegen in vollem umfang für das westnordische von bedeutung; nur muss auch hier betont werden, dass die wörter teilweise in ziemlich später zeit übernommen worden sind. Auf die fälle, wo urnordische lautverhältnisse durchschimmern ist besonders aufmerksam gemacht worden.

Die weiter östlich gelegenen ugrischen sprachen haben die lehnwörter natürlich von den Esten und Finnen kennen gelernt. Sie wurden hier aber auch aufgenommen um die stosskraft der skandinavischen lehnwörter darzutun.

1. *Die estnische sprache*

Entlehnt wurden:

ár 1	hár 1	kjóll	portkona	tin
arðr 1	haukr	kjósa	pund	tjald
argr	hegri	knefill	pungr	tollr
armr 2	hella 1	koparr	rá 1	torf
ausker	herr 1	kverk	rauði	trǫð
austr 1	herra	kví	ríki	þjórr
band	hjálmr 1	kyndill	ríkr	þollr
barð 2	hlaða 1	kǫs	rugr	þorskr
bátr	hleifr	lag	rǫnd	þró
beðr	hóra 1	laugardagr	sáld 1	þurs
bikarr	hosa	laukr	samr	þǫrf
borð 2	hrár	laut	sáta	vág
bræða 3	hraun	leið	saxar	vald 1
dauði	hringr	lín	segl	vangsni
deig	hrúga	lof	selja 3	vara 1
dýna 2	hvalr	loka 1	serkr 1	vargr
egg 1	hæll 2	magi	skaut	velja
einga	if 1	merki 1	skúr 1	verðr 2
embætti	íli	met	snœri	vín
esja	ja	mold	sokkr	vindr 2
fóðr 1	jól	mór 1	spǫng	virtr
fold	kafli	mót 1	stofa	visk
geisl	kaka	mækir	stríð	víss
gísl 1	kamarr	mǫrk 1	strǫnd	viti
gull	kámr	nagli	stǫng	ørr
halda	kanna	nál 1	sæng	ǫgn
hallr 3	ketill	nót	sǫðull	ǫndurr
hams	kirkja	nǫf 1	tá 3	
háni	kjálki	ostr	taska	

(In einigen fällen kann das wort auch von den deutschen nachbarn entlehnt worden sein)

zweifelhaft sind:

báss	flekkr	hrókr 1	lamb	ró 1
blástr	flóð	hræ	lengja 1	strind
draugr 1	haugr	húfa	lífspund	veggr 2
elliga	heimr	humli	mangr	ǫl
farmr	hlummr	illr	merðr	
fjǫl 2	hlær	kúfr	oddr	

2. *Die finnische sprache*

a. Dem nordgermanischen sind entnommen:

á 1
afr 1
akkeri
alda
áll 2
angr 2
ár 1
arðr 1
arfr 1
argr
arinn
armr 2
árr 1
aska
áss 2
auðigr 1
auðr 3
aurr 1
ausker
austr 1
bakki 1
bali
band
barð 2
barmr 1
barn
bátr
baula
beðr
beita 2
belgr
beysti
bik
bikarr
biti 2
bjóð
blót
blý
boðn
bogi
borð 2
bót 2
brók
brúnn 1
bryti
bræða 3
buðkr
bukkr
bǫlkr
bǫllr
dagr
dansa
dauði
deig
diskr
dómr
dorg
draf 2
drafli 1
dregill
dreki
dróttinn
dvergr
dýna 1 u 2
dyngja
dýrr
dœma
egg 1
einga
einn
embætti
enda 2
esja
eski
ey 1
eyrir
faldr
fangi
fasta 1
feigr
flaki
flet
flikki
flói
flugdreki
fóðr 1 u 2
fold
folk
frjádagr
frú
gammi 1
garðr 1
garpr
geirr
geisl
gil 2
gildr 2
gísl 1
gjarn
gor
gríma
grjót
gull
hafr
hagi
halda
hallr 3
haltr
hampr
hams
hani
hanki
hár 1
harðr
haukr
hégómi
hegri
hella 1
herðar
herr 1
herra
hjálmr 1
hjǫlp
hlaða 1
hland
hlé
hleifr
hlunnr
hnappr
hol
holkr 1
hóra 1
horskr
hosa
hrár
hraunn
hreyrr
hrím
hringr
hrjúfr
hroki
hrufa
hrúga
húka
hunang
hvalr
hý 1
hæll 2
hœgr
hœkja 1
hǫnk
hǫrgr
hǫttr
if 1
ifa
illr
istr
já
játta
jól
kafli
kaka
kál
kalfr
kamarr
kambr
kanna
kárr
karskr
kaup
kefli
keikr
kelda
kellari
ketill
kirkja
kista
kjalki
kjarf
kjóll
kjósa
klafi
knefill
konungr
koparr
kosta 2
kveisa
kverk
kví
kvíða 3
kyn 1
kyndill
kǫngulváfa
kǫs
lag
lág
lán
land
Laufey
laugardagr
laukr
laun 2
laupr
lauss
leið
leikr 1
lend
lín
lof
lófi 1
loka 1
lokarr
lopt
lund 1
lýðr
lykja
lǫg
maðra
magi
maltr
markaðr
márr 2
merki 1
merr
met
meyrr
minning
mold
mór 1
morð 1
morginn
mót 1
mylna
mynstr
myrginn
mækir
mǫrk 1 u 2
nábúi
nafarr
nagli
nál 1
naut
nest 1
neyta
nót
nǫf 1
nǫrr
offr
ofr 1
ok 1
ormr
ostr
par 1
pílarr
piltr
piparr
portkona
posi
pund
pundari
rá 1
rauða
rauði
reið
reifr
reip
renna 1
réttr 3
reynir 2
rífa
rifr
rífr
ríki
ríkr
rim
róða
rokkr 2
rugr
rún 1
ryðja
rœkja
rǫnd
sáld 1
samr
sandr
sápa
sár 1 u 2
sárr
sáta
saumr
saxar
segl
seli
selja 3
serkr 1

signa 1
síld
silki
sími
skál
skalli
skarn
skauð
skeið 3
skemma 1
sker
skera
skíð
skinn
skipari
skírr
skjóða
skjóta
skrá 1
skratti
skuggi
skúr 1
skǫkull
slím
slý
sløngva 1
snœri

sokkr
sorg
spánn
spǫng
stakkr 1
stigi
stikka
stofa
stokkr
stóll 1
straumr
stríð
strǫnd
stund 1
stýri
stǫng
sunnudagr
sútari
sveinn
svinnr
sæng
sær
sǫðull
sǫk
tá 3
tað
tak

taska
taug
teikn
teinn
tigl
til
tími 1
tin
tíund
tjald
tog
tollr
torf
torg
tróða
troll
trumba
trǫð
tulkr
tún
Týr
týsdagr
þel 1
þilja 1
þjokkr
þjórr
þófi

þollr 1
þopta
Þórr
þorskr
þró
þúfa
þurs
þvál
þǫrf
vá 1
vaðr 1
vág
vagn
vágr
vaka 3
vákn
vald 1
valdi
vamm
ván
vangsni
vara 1
varða 3
vargr
vé 4
vegr 2
veipa

véla 2
velja
verðr 2
verja 2
við 1
vígja
vika
vín
vindr 2
virtr
visk
víss
viti
vǫndr
vǫttr
ørr
ørtog
ǫgn
ǫndurr
ǫngr
ǫngva
ǫnn 2
ǫrk

unsichere entlehnungen sind:

báss
bekkr 1
blástr
bolli
burst
dráttr
draugr 1
efni
eiga 2
eik
einir
ekja

elja
elliga
ergi
erta
farmr
fjǫl 2
fjǫrgyn
flaska
flekkr
flóð
flæmingi
frekr

gaddr 1
gátt
Gefjon
hamarr
haugr
heimr
híð
hlær
hræ
húfa
humli
hǫrgr

jǫtunn
karl
kúfr
lágr
lamb
laug 1
lengja
lífspund
maðkr
malt
mangr
merðr

oddr
rán 1
rann
ró 1
skeið 2
skór
strind
tafn
váð
veggr 2
ǫl

b. dem finnischen wurden entlehnt:

Gandvík Jómali peita 2 píka, sóta und vielleicht jalda und refr

3. *Die lappische sprache*

a. aus dem norwegischen stammen die wörter:

afl 2
afli
agn
akkeri
akr 1
aktaumr
alda
alin
alka
áll 1 u 3
almúgi
aptann

ár 1 u 5
arfi 2
arfr 1
argr
arinn
armr 2
árr 1
aska
askr
áss 2 u 3
áta
auðigr

auðr 3
auka
aurr 2
ausa 2
ausker
austr 1 u 2
ax
baðast
baggi
baka 4
bakki 1
band

bára 1
barð 1 u 2
barmr 2
barn
báss
bati
beiskr
beita 2
beizl
bekri
belti
bersi

biðja
bik
bikkja 1
bismari
bit
biti 2
bjóð
bjóða
bjórr 1
bjǫrg 1
bjorn 1
blár

blautr 2
blegði
bleikr
blóð
blót
blý
boð
boði 2
bogi
boli
bolli
bolr
bóndi
bora 3
borð 1 u 2
bót 1
botn
bráðr
bragð
brandr 1
bregða
brestr
bringa
broddr
brók
brosma
brú
brúðr 1
brúnn 1
brunnr
bryggja
brýni
bú
búð
bukkr
bunki
búr
burst
bygg
byggja 2
bytta
bœn
bœta
bǫlkr
bǫllr
bǫrkr
dagr
damm
dansa
dauði
deig
deigr
dengja
diskr
djarfr
dómr
dorg
drag
dráttr
draugr 1
dregg
drjúgr
dúnn 1
dyngja
dýr
dyrr
dýrr
dæla
dœma
ęfni
egg 1
eggja
egna
eið
eiga 2
eik
einga
einn
eir 2
eira
eisa 2
ekkja 1
él
elding
eljan
elta
eng
erfa
ertr
esja
etja 3
ey 1
eyða 2
eyði
eyra
eyrir
faðmr
fagr
falki
fang 1
fanga
fara
farmr
fasta 1 u 2
fat
fata 3
feigð
feign
feitr
festr 1
fetill
fit 1
fjándi
fjara
fjós 1
fjól 1
fjǫrðr
flautir
flekkr
fles
flesk
flet
fló 2
flóð
flói
floti
flytja
flœða
fóðr 1 u 2
fold
folk
forkr
fors 1
freista
frjádagr
frú
fœri
fǫr
gagl
gagn
gammi 1
gandr
garðr 1
gás
gaupa
gedda
geit
gelda 2
geldingr
geldr
gerð 1
gildra
gjǫrð 1
glaðr 1
glymja
gói
golf
gómr
gráði 1
grafa
gránn
grár
gras
grautr
gref
greiða
greiði 2
greiðr
greina
gríma
grind
grjón
grunnr 1
grýla 1
grœnn
grǫf
gull
gǫrn
gǫrr
haf
hafr
háfr
halda
hams
hanki
haukr
hauss
heggr 1
heilagr
heill 2
heimr
hella 1
herðar
herra
hey
hlaða 1 u 2
hlass
hleifr
hnappr
hníta
hnjóskr
hóp
hopa
hóra 1
hrammr
hringr
hrognkelsi
hrókr 1
hross
hrotgás
hryggr
huld
hvalr
hvelpr
hvǫnn
hý 1
hæða
hæll 2
hœgr
hœns
hǫrr
hǫrund
hǫttr
if 1
já
jól
jǫtunn
kaðall
kaggr
kaka
kál
kalfr
kamarr
kanna
karl
kaup
kefli
keila
keipr 1
kelda
kelling
kengr
kerling
kerti 1
keyra
kið
kilpr
kinn
kippi
kirkja
kirna
kista
kjalki
kjósa
kjǫlr
kleggi 2
kló
klubba
klæði
knífr
knúi
kola 1
kolla 1
kona
konungr
koparr
koppr
kosta 2
kostr 2
krammr
kringla
krókr
kross
krubba
kussa
kvern
kvíða 3
kvíga
kvinna
lag
lamb
land
landi
langa 1
langvé
lát
láta
laug 1
laugardagr
laukr
laupr
lauss
lé
leggr
leið
leiða 2
leiga 1
leikr 1
leir
lemja
lenda 2
leppr
líða 1
liðr 1
lifr
lín
linr
ljóðr 1
ljós
ljóstr
lof
lófi 1 u 2
loga 2
logi 1
lok 1

loka 1
lokarr
lómundr
lundi
lyng
lypta
lýti 2
lægð
læti
lœgi
lǫð 2
lǫðr
lǫg
lǫgg
lǫn
maðkr
maðra
magi
mágr
maki
mal 2
mala
malmr
man
mánaðr
máni
mara 1
markaðr
meiðr
mein
meiss
meitill
melr
merðr
merki 1
merr
met
mið
minka
missa 2
·mjolk
mjúkr
mjǫðr
mjǫrkvi
mola
mold
moli
molna
morkna
mosi
mót 1
mund 1
mundang
munr
murtr
mykr
mylna
mynstr
mynt
myrkr 1
mysa
mæla 2
mǫl

mǫlr
mǫrðr 1
mǫrk 1
mǫrr
nafarr
nagli
nál 1
naut
nefi
negla
nes
nest 2
neyða
neyta
nista 3
njóta
nót
nykr 1
nǫf 1 u 2
ok 1
ólpa
órar 1
orf
ormr
orri
ostr
oxi
panna
pengr
piparr
pollr
posi
prjónn
pund
pungr
rá 4
ráð
ráða
rafr
rakki 1 u 2
rás
rauði
reið
reiðir 2
reiðr 2
reim
reimast
reip
rek
reka 2
renna 1
réttr 1 u 3
reyðr
reyfi
reynir 2
reyrr 1
rifr
ríki
ríkr
rim
rím 1
ríp
ript 1

ró 4
roði
roðra
rót 1
rugr
rúm
rún 1
rý
ryðja
rýgr
ræsa
rœða 2 u 3
rǫnd
rǫng
sá 1
sáð 1
safi
salr
salt
samr
sandr
sannr
sápa
sár 1 u 2
sárr
sauðr
saumr
seiðr 2
seigr
seinn
sekkr
selja 2 u 3
senda
serkr 1
síða 1
sifjungr
sigla 1
signa 1
síl
síld
silfr
silki
sími
sina 2
skaða
skaði 1
skafl
skalkr 1
skalli
skán
Skáney
skarfr 1
skári
skarpr
skata
skattr
skauð
skaut
skegg
skeið 3
skeina 2
skel
skeppa

sker
skerðingr
skeyta
skinn
skip
skipa 3
skipari
skjalgr
skjár
skjóða
skjóla
skógr
skoltr
skor
skór
skrá 1
skreppa 1
skriða
skunda
skurfa
skyrta
skæri
skœði 1
skǫkull
skǫmm
skǫr 1
slá 2
sleði
sleggja
slóð
slær
slœgr 2
smali
smiðja
smiðr
snara 1
sneið
sneiða
snœri
sokkr
sókn
sómi
sópa
soppr
sorg
sót
sótt
spaði
spann
spánn
spara
sparri
sperra 1
spilda
spjald
spýta 1
spǫng
stabbi
stafn
stafr
stag
stakkr 1 u 2
kistá 1

stampr
stappa 2
staup
staurr
steði
stefna 3
stengja
stigi
stikka
stinga
stirðr
stjórn
stobbi
stofa
stokkr
stóll 1
stolpi
strá 1
straumr
strengr
stríð
strigi
strind
strý
strǫnd
stubbi
stubbr
stund 1
stýra
stýri
styrr
stœðingr
stœðr
stǫð
stǫng
súð
sufl
sumr 2
sund 1
sunnudagr
súrr
sútari
svala 1
svaldr
sveif
sveinn
sverfa
svíða 1
svigi
svilar
svín
sýra
sæðingr
sæng
sær
sœma
sœtr
sǫk
sǫl 1
tað
tág
tagl
tamr

tangi 1
taska
teigr
teinn
temja
teppa
tík
timbr
tími
tin
tinna
titlingr
tíund
tízka
tjald
tjaldr
tog
tollr
tómr
torð
torf
traustr
tróða
trog
troll
trumba
trylla
tulkr
tunna
týgi
týna
týrvi
týsdagr
þak
þang
þarfa
þarfr
þari
þeisti
þekja 1
þel 1
þeli
þenja 2
þerna 1
þéttr
þing
þjóð
þjónasta
þó
þollr
þopta
þórsdagr
þorskr
þróttr
þurfa
þœfa
þǫrf
und 2
unna
urga 1
urt
vá 1
vað
váði
vaðr 1
vág
vagga
vagn
vágr
vald 1
valdi
valr 2
vandi 1
vandr
vani 1
vara 1
varða 3
vargr
vé 1
veðr 1
vefr
veftr
vega 1
veggr 1
veiða
veit
vekt
véli
velja
verða 1
verja 1 u 2
verkr
verpi
verpill
verri
vesa
vestr
við 1
víðr
vígja
vika
vili
villa 2
villr
vín
vindauga
vinna 1 u 2
virða
virkja 1
vísi 1
víss 1
vist 1
vit 1
viti
vitni
vængr
vǫgn
vǫk
vǫlr
vǫmb
vǫndull
vǫr 1
vǫttr
ylr
ýmiss
ýsa
ýskja
ystast
æðr 2
æs
ørtog
øx
œpa
ǫgn
ǫl
ǫln
ǫngull
Ǫnundr
ǫrn
ǫrr
ǫsp

zweifelhaft sind:

ekja
erta
hár 1
skeið 2
spói

b. Aus dem lappischen sind entlehnt worden:

nakkaskinn
semsveinn
und wohl auch Bjarmar und Tyrfifinnar

4. *Die livische sprache*

Sie entlehnte die wörter:

arðr 1
argr
beði
bikarr
borð 2
deig
dýna 2
dýrr
egg 1
einga
fóðr 1
garðr 1
gísl 1
gull
hafr
hams
hani
herr 1
hleifr
hóra 1
hosa
ja
kaka
kamarr
ketill
kjósa
kverk
kyndill
lán
laukr
lín
magi
merki 1
mold
mót 1
mækir
nafarr
nǫf 1
portkona
pund
pungr
rá 1
rauðr
ríkr
rugr
saxar
serkr 1
skera
sokkr
stofa
stríð
strǫnd
sǫðull
tin
tollr
torf
trǫð
þollr
þorskr
vald 1
vara 1
vín
ørr
ǫgn
ǫndurr

zweifelhaft sind:

flekkr
flóð
húfa
humli
lamb
lengja
merðr
skeið 2
strind
veggr 2
ǫl

5. *Die olonetzische sprache*

entlehnt sind:

die wörter:

bræða 3	kyn 1	mækir	nót	skuggi
geirr	loka 1	nál 1	sáta	tá 3

unsicher ist:

flekkr

6. *Die wepsische sprache*

entlehnt sind

die wörter:

alda	fold	lend	skuggi	vald 1
ár 1	geirr	lín	snœri	vangsni
arðr 1	gísl 1	morginn	stríð	vargr
armr 2	gull	mót 1	strǫnd	velja
barð 2	hani	nagli	sǫðull	verðr 2
belgr	haukr	nóf 1	tá 3	við 1
borð 2	hella 1	rauði	tin	vín
bræða 3	herðar	rugr	torf	vindr 2
deig	hleifr	samr	þilja 1	vǫndr
egg 1	kafli	sáta	þró	
fóðr 2	ketill	skera	þurs	

zweifelhaft sind:

draugr 1	flóð	humli	lengja	váð
flekkr	húfa	lamb	strind	ǫl

7. *Die wotische sprache*

entlehnt sind

die wörter:

armr 2	herr 1	kverk	mækir	sokkr
barð 2	herra	kyndill	mǫrk 1	strǫnd
barmr 1	hleifr	laugardagr	nagli	sǫðull
belgr	hringr	laut	nót	tin
bræða 3	hæll 2	lín	nǫf 1	vald 1
deig	ja	lof	ríkr	vangsni
einga	kaka	loka 1	rugr	vín
esja	kanna	magi	samr	visk
fold	ketill	mold	saxar	víss 1
halda	kirkja	morginn	sími	
hani	konungr	mylna	skuggi	

zweifelhaft sind:

fjǫl 2	heimr	humli	merðr
flekkr	húfa	lamb	ǫl

BERICHTIGUNGEN UND ZUSÄTZE

S	Sp	Z	
1	a	56	Das wort steht unter einfluss von *dis*.
	b	10	Hinzuzufügen MM 1944, 225 und 1946, 161.
		21	Die form *ábóti* ist volksetym. abgewandelt unter einfluss von *bót* 1.
		35	Sieg, Schrader-Nehrung, Reallex^2 1921, 466 verbindet damit noch toch. A *atäl* 'mann'.
2	b	52	Vgl. V. Pisani, Paideia 13, 1958, 192.
3	b	12	So urteilt auch Magnússon, Skírnir 1957, 237. Dagegen verbindet Elgqvist ANF 72, 1957, 25 ff das wort mit *elda*.
4	a	47	Vielleicht nicht assimiliertes **ankari* > russ. *jákori*, vgl. Thörnqvist 98-99.
5	a	47	Vgl. noch Gutenbrunner, DLZ 79, 1958, Sp. 772.
	b	36	V. Pisani, Paideia 13, 1958, 192 möchte mit ahd. *alilandi*, nhd. *elend* verbinden.
6	a	5	Magnússon, Skírnir 1957, 239 verbindet damit nisl. *rjá við e-n* 'hantieren, kämpfen mit' aus germ. grundform **rewon*.
8	b	55	Einzufügen **amra** 'schreien, heulen', nisl. *amra, ambra* 'jammern', vgl. *amur* n. 'gejammer'. — spätahd., mhd. *āmer* neben ohd. *jāmar* m. und das adj. *jāmar* 'traurig', as. *jāmar*, ae. *gēomor* 'leidvoll'. Diese Wörter sind wohl zu betrachten als verschiedene bildungen für einen schmerzenslaut. — vgl. auch: *e m j a*, *i m p a* und *y m j a*.
10	a	46	Hinzuzufügen toch A *āṅkar* B *āṅkär* 'stosszahn'.
12	a	45	Sahlgren, Eddica et Scaldica 62 liest *árhjalmr* 'adlerhelm'.
13	a	62	Füge hinzu toch A *erkāt*, B *erkatte* 'verächtlich'.
	b	24	Krause, Gött. Gel. Anz. 212, 1958, 56 erwägt einen wechsel * *azana*: * *azina*.
		46	Vgl. aber F. R. Schröder, Streitberg-Festgabe 1924, 340 ff.
15	b	7	Vgl. auch toch AB *ās* 'austrocknen'.
		24	Möglich > russ. *jaskŭ* 'buttergefäsz', vgl. Thörnqvist 101-2.
16	b	14	Vgl. auch toch A *ēs* B. *āntse* 'schulter'.
17	a	36	nschw., füge hinzu: dial.
18	a	14	Krause, Gött. gel. Anz. 212, 1958, 56 möchte gr. ἐυ und ἠύς fernhalten.
	b	9	V. Pisani, Paideia 13, 1958, 192 vergleicht lat. *über*.
19	b	56	Vgl. auch toch B *aume* 'elend'.
22	a	54	Vgl. noch Gutenbrunner, DLZ 79, 1958, Sp. 774.
	b	3	Füge hinzu: V. Pisani, Paideia 13, 1958, 192 meint, dass das wort vielleicht fremder herkunft ist.
25	a	10	Magnússon, Skírnir 1957, 240 verbindet das wort mit nisl. *balta* 'steif gehen. stolpern', zur germ wurzel * *belt* 'schlagen'.
28	b	49	Vgl. auch Thörnqvist 218-220.
29	a	9	Hinzuzufügen: Wolf-Rottkay, Anglia 71, 1952, 140-147, der von *beit(i)* ausgeht und es zu *b e i t a* 2 stellt, also 'fahrzeug' mit dem man gegen den wind segelt, kreuzt'. Dagegen aber Wüst, Anglia 73, 1955, 262-275, der zur alten etym. zurückkehrt: 'aus einem baumstamm gemachter kahn'.
		59	Vgl. aber noch V. Pisani, Paideia 13, 1958, 192.
	b	63	V. Pisani, Paideia 13, 1958, 192-3 stützt diese erklärung.
30	b	4	Wenig überzeugend aus einer kelt. grundform *bṇno* (vgl. gall. *banno* 'horn') Ten Cate-Silfwerbrand, Vlees, bloed en been 1958, 153-186.
31	a	27	Füge hinzu: MM 1944, 226.
	b	18	Vgl. auch nschw. *bänka seg* 'sich setzen'.
32	b	4	Zu *belti* stellt Svennung, UUÅ 1953, 4 auch den namen *Balticum mare*; dagegen aber Flasdieck, Anglia 72, 1955, 352 ff.
34	a	33	Vgl. noch MM 1946, 161.
38	b	5	Vgl. auch Thörnqvist 24-25.
41	a	19	Vgl. auch Moberg, ANF 66, 1951, 38-51.

S	Sp	Z	
41	b	20	Magnússon, Skírnir 1957, 240 denkt an das wort *blár* z.B. in Zss. *blákaldur*, *bládjúp*.
		35	Kylstra 78 erwägt die möglichkeit von einer urgot. form mit *ē* auszugehen.
44	a	42	Zur bed. entw. vgl. auch *glaðr*.
45	a	22	Vgl. auch toch A *plāc*, B *plāce* 'gespräch'.
47	a	42	Nach Ulvestad und Beeler, ANF 72, 1957, 211-222 bedeutet *boði* 2 eig. 'flache, ziemlich kleine klippe'; sie verbinden es mit *bjóðr*.
48	a	19	Nachzutragen: Wissmann, Der Name der Buche, DAW Berlin, Vorträge H. 50, 1952.
51	a	5	Nachzutragen: Bjerrum, Danmarks Stedsnavne 10, 1951.
53	a	20	Zu streichen den hinweis auf toch *mrāc*.
		49	Vgl. noch F. R. Schröder, GRM 39, 1958, 310.
55	a	11	Zur bed. entw. vgl. frz. *route* zu lat. *ruptus*.
56	a	63	Magnússon, Skírnir 1957, 241 setzt als grundform an * *brautskiR*.
	b	35	Magnússon, Skírnir 1957, 239 denkt an die illyr. VN *Breoni* und *Breones*; der name wäre durch Heruler oder Goten in Skandinavien bekannt geworden.
60	b	26	Magnússon, Skírnir 1957, 237, betrachtet *brýni* in der bed. 'würze' als entl. < ae. *bryne* 'salzwasser'.
63	b	45	Magnússon, Skírnir 1957, 240 verbindet *Buggi* mit ne. *big*.
65	a	32	*búr* m. lies n.
66	a	31	vgl. noch nisl. *busla* 'fleissig arbeiten', aber auch ostfr. *böseln*, nndl. *beuzelen* 'mit nichtigen dingen beschäftigt sein'.
67	a	53	Füge hinzu: Wadstein, ANF 11, 1895, 77 der *bý-* aus germ. * *beu-jo* 'sturm' erklärt, vgl. nnl. *bui* 'plötzlicher regenschauer'.
68	a	11	Auch in schw. ON, vgl. Sahlgren, Halländsk bygdekultur 1925, 88 ff.
70	a	45	Reichardt, Festsch. Weigand 1957, 28 geht von * *Bolþorinn* 'der unheil wagende' aus.
74	a	36	Vgl. dazu Magnússon, Lingua isl. 1, 1959, 156.
79	b	31	Hinzuzufügen: > russ. *doróga* 'kleine angelschnur, die man hinter dem boote einherzieht', vgl. Thörnqvist 232.
	b	35	Vgl. weiter Magnússon, Lingua isl. 1, 1959, 157.
82	b	37	Füge hinzu: vgl. aber toch AB *tsuk* (= got. *tiuhan*) wechselnd mit *yok* 'hinken' (Krause, Gött. gel. Anz. 212, 1958, 54).
		32	füge hinzu: nschw. *snö-driva*.
84	a	13	Vgl. noch Magnússon, Lingua isl. 1, 1959, 157.
87	b	62	Füge hinzu: nnorw. *dur*.
88	a	13	Vgl. dazu Magnússon, Lingua isl. 1, 1959, 155.
91	a	6	Magnússon, Lingua isl 1, 1959, 154 verteidigt diese etymologie.
		50	Zur bed. entw. vgl. *hurð* und *veggr*.
94	a	52	Magnússon, Lingua isl. 1, 1959, 157 betrachtet *efna* 1 als abl. von *efni*.
97	b	19	Krause, Gött. gel. Anz. 212, 1958, 54 vergleicht toch B *aise* 'stärkung, beistand'.
100	a	33	F. R. Schröder, GRM 39, 1958, 310 weist darauf hin, dass das wort *Alpes* fraglos voridg. ist.
		63	S. Nordal, Isl. Fornrit 2, 252 betrachtet *Elgr* als Odinsname.
102	a	8	Streiche: zu ai. *āmras* 'mangobaum'.
104	a	36	Vgl. auch: A. H. Smith, English place name elements 2, 1956, 226.
105	b	47	Füge hinzu: H. F. Rosenberg, Zsch. f. Mundartforschung 23, 1955, 74-110.
106	b	5	Die vergl mit run. schw. *auiu* wird jetzt aufgegeben.
		54	F. R. Schröder, GRM 39, 1958, 311 denkt an eine, wiewohl seltene, germ. bildung.
115	a	56	Vgl. dazu de Tollenaere, Leuvense Bijdragen, Bijblad 1958, 60.
118	a	3	Vgl. aber F. R. Schröder, Streitberg-Festgabe 1924, 340 ff.
123	a	21	Füge hinzu: nisl. *fjálgur* 'andächtig'.
	b	60	Vgl de Tollenaere, Leuvense Bijdragen, Bijblad 1958, 60.
124	a	41	De Tollenaere, Leuvense Bijdragen, Bijblad 1958, 60 beanstandet die verbindung mit nnl. *vaars*.
	b	21	Magnússon, Lingua isl. 1, 1959, 158 denkt an zwei verschiedene wörter; dagegen wieder De Tollenaere, Leuvense Bijdragen, Bijblad 1958, 61.
128	b	2	W. Krause, Nachr. AW Göttingen 1961 Nr. 9, 270 verbindet auch mit an.

S	Sp	Z	
			flaga 2 und geht aus von einem schlag, den ein trollartiges wesen einem menschen plötzlich gibt.
130	a	55	Vgl. aber auch E. Öhmann, Nachr AW Göttingen 1954 Phil. Hist. Kl. Nr. 2 und H. Fromm, ZfdA 88, 1957-8, 81-100, 211-240, 299-324.
		60	Ablehnend sind E. Öhmann, Nachr. AW Göttingen 1954, 19 ff und Kylstra 150.
	b	47	Ten Cate-Silfwerbrand, vlees, bloed en been 1958, 35-50 möchte das skand. wort, mit der bed. 'speck' als eine entlehnung aus dem westgerm. auffassen.
133	a	14	Die entlehnung dieses wortes fand schon statt, als die Finnen noch im Nordbaltikum sassen, vgl. Kylstra 104.
134	b	63	Vgl. Magnússon, Lingua isl. 1, 1959, 165-166.
136	b	25	Vgl. noch Fromm, ZfdA 88, 1957, 215.
137	a	42	Vgl. aber F. R. Schröder, GRM 39, 1958, 310.
141	a	9	Füge hinzu: toch A *prak*, B *prek* 'fragen'.
142	b	10	Zu diesen PN vgl. Sahlgren NB 46, 1958, 194.
144	a	10	Streiche die toch. wörter.
		21	F. R. Schröder, GRM 39, 1958, 310 bemerkt, dass *fróðr* 1 und 2 nicht zu trennen sind und weist auf E. Rooth, UUÅ 1939, 54 ff hin.
144	b	54	Krause, Gött. gel. Anz. 212, 1958, 56 hält aber daran fest.
146	a	26	Krause, Gött. gel. Anz. 212, 1958, 56 möchte die abl. aus **fluglaz* doch eher annehmen.
147	a	56	Vgl. jetzt auch Magnússon, Lingua isl. 1, 1959, 158.
153	a	48	Vgl. dazu jetzt Magnússon, Lingua isl. 1, 1959, 159.
158	a	6	Streiche: vgl. nschw . . bis tun'.
159	a	32	Magnússon, Lingua isl. 1, 1959, 159 stellt norw. *gorre* usw. zur idg. wzl. **gher* 'kurz'.
165	a	51	Hinzuzufügen: Wessén, UUÅ 1927, 44 ff.
167	b	11	Krause, Gött. gel. Anz. 212, 1958, 57 nimmt hier auch das wort *gim* 'feuer' an.
177	b	16	V. Pisani, Paideia 14, 1959, 291 möchte *gnā* als eine unverschobene entsprechung von idg. **gụnā* 'weib' (vgl. *k o n a*) betrachten; das ausbleiben der verschiebung wäre durch einen sakralen gebrauch zu erklären.
181	a	60	Vgl. noch F. R. Schröder, GRM 39, 1958, 310, der auch an voridg. herkunft denkt.
182	a	50	Vgl. noch Magnússon, Lingua isl. 1, 1959, 159.
	b	14	Hinzuzufügen: > russ. *golbec* 'ofenverschlag, ofenschrank', eig. 'ofenbank', vgl. Thörnqvist 32-45.
188	b	23	Hinzuzufügen: Aus der Abl. *griði* 'mann der in einem hause als diener wohnt' > russ. *gridi* 'die zweite klasse der fürstlichen gefolgschaft', vgl. S. Bugge ANF 2, 1885, 71 und Thörnqvist 46-51.
192	b	37	Vgl. Magnússon, Lingua isl. 1, 1959, 160.
194	a	45	Vgl. hierzu V. Pisani, Paideia 14, 1959, 289.
196	a	19	V. Pisani, Paideia 14, 1959, 288 verbindet das wort mit *g ý g r* und geht aus von einer bedeutung 'machen dass einer sich verbirgt'.
197	b	34	Vgl. noch Specht, KZ 68, 1944, 201-205.
198	a	32	Magnússon, Lingua isl. 1, 1959, 159 möchte *gør* 1 und 2 nicht trennen.
201	a	19	V. Pisani, Paideia 14, 1959, 290 betrachtet idg. **kop* als variante von **ghebh*, vgl. as. *geban*, ae. *geofon* 'meer'.
		25	Die namen können auch mit *hafr* verbunden sein; vgl. Sahlgren, NB 46, 1958, 194.
	b	40	Hierzu viell. auch PN wie *Hafgrímr*, vgl. Sahlgren, NB 46, 1958, 194.
203	a	41	Vgl. aber Thörnqvist 214-6.
204	a	3	Einfügen: > finn. *kallas* (vgl. Fromm, ZfdA 88, 1957, 213).
208	a	15	Zu verbessern: alb. *kanep* kommt aus dem vulg. lat. Weiter bemerkt V. Pisani, Paideia 14, 1959, 288-9, dass das germ. wort vielmehr über Gallien eingewandert sein wird.
209	a	28	V. Pisani, Paideia 14, 1959, 288 nimmt als grundform an germ. **hēna-*, das weiter stimmen würde zu gr. κεῖνος, dorisch κῆνος.
210	a	1	J. Sahlgren, Vad våra ortnamn berätta 1932, 38 denkt an ein tabuwort. Der fisch bekam seinen namen daher, weil der rückenflosse sich ober-

S	Sp	Z	
			halb des wassers erhebt wie das alte ruder oberhalb des bootes. — Die erklärung von H. W. J. Kroes GRM 36, 1955, 78 aus **hanhaz*, das er verbindet mit dem worte *h e s t r* und deshalb als 'springer' erklärt, ist verfehlt.
213	b	2	Magnússon, Lingua isl. 1, 1959, 166 verwirft abl. aus nd. und erklärt *hastr* aus *harstr*, vgl. zu *h e r s t r*.
215	a	40	Vgl. dazu besonders F. R. Schröder, Deutsche Vierteljahrsschrift 32, 1958, 44.
226	a	30	G. Must, JEGPh 56, 1957, 60-4 geht aus von einer bedeutung 'pferd das in einem pferch eingeschlossen ist', also eig. 'gezähmtes pferd'.
		55	F. R. Schröder bemerkt GRM 41, 1960, 185 dass die grundform **hawia* lauten muss.
227	a	34	Füge hinzu: nnl. *hilde* 'heuboden'.
233	b	27	Diese entlehnung ist aber nicht sicher, vgl. Kylstra 107.
239	b	59	Magnússon, Lingua isl. 1, 1959, 160 stellt das wort zu der sippe von *hlær* und *hlýr*.
245	a	12	Magnússon, Lingua isl. 1, 1959, 167 möchte das wort zu *hnoða* stellen.
250	a	13	Magnússon, Lingua isl. 1, 1959, 154 weist auf die etymologie hin, die mit *horskr* und *hraðr* verbindet.
252	a	45	Magnússon, Lingua isl. 1, 1959, 167 übersetzt *hraumi* als 'lärmende person' und verbindet es mit ae. *hream*, as. *hrôm*.
262	a	55	Vgl. weiter Magnússon, Lingua isl. 1, 1959, 160.
265	b	8	Hinzufügen: und aschw. ON *Thorshughle*.
266	b	34	Vgl. aber auch Sahlgren, Saga och sed 1935, 60 ff.
267	a	17	V. Pisani, Paideia 16, 1961, 220 denkt an germ. *hund* 'hundert', das als verstärkendes präfix gebraucht sein sollte.
270	a	14	Thörnqvist 205-6 verwirft diese entlehnung.
		55	Das wort *hveðna* ist zu streichen.
271	b	13	Für eine andere behandlung vgl. Magnússon, Lingua isl. 1, 1959, 161.
272	a	59	Abweichend Magnússon, Lingua isl. 1, 1959, 155.
280	a	43	Zu *Hǫgni* vgl. noch F. R. Schröder, GRM, 41, 1960, 121.
283	b	33	Zu *Iðunn* vgl. Kiil, ANF 74, 1959, 61.
289	a	7	Zu streichen das ai. wort.
290	a	23	V. Pisani, Paideia 16, 1961, 221 fragt zweifelnd, ob das wort eine volksetymologische änderung von **walka-*, das in nhd. *wallach* vorliegt, sein könnte.
292	a	55	Einzufügen den PN **Jófreyr** < frz. oder engl. *Geoffroi*.
296	a	1	Vgl. auch Kylstra 131.
		3	Vielleicht aus einer ungebrochenen form entlehnt der aruss. PN *Eton*, vgl. Thörnqvist 112 und 119.
		11	F. R. Schröder, GRM 41, 1960, 121 gibt dieser erklärung den vorzug.
		60	Für die entlehnung in russ. *kodol*, vgl. Rożniecki, Varægiske minder i den russiske heltedigtning 1914, 51 und Thörnqvist 56-58.
299	b	7	Vgl. über das *-pp-* des finnischen wortes noch Kylstra 144-5.
301	b	63	Die etymologie ist aber höchst unsicher, vgl. V. Pisani, Paideia 16, 1961, 220.
308	a	40	Krause, FF 34, 1960, 147 betrachtet *keyra* als kaus. zu *kjósa*, also: '(den sporn) schmecken lassen'.
311	a	7	Das finnische lehnwort ist aber jung, vgl. Fromm, ZfdA 88, 1957, 89.
	b	38	Vgl. auch Thörnqvist 53-56.
312	a	47	Die hier genannten wörter sind wahrscheinlich überhaupt keine entlehnungen aus dem germanischen, vgl. Fromm, ZfdA 88, 1957, 86.
	b	20	Hinzuzufügen: oder doch vielleicht eher aus dem got. entlehnt, vgl. Kylstra 73-74.
313	b	47	Hinzuzufügen: Vielleicht auch > russ. *kolok* 'einzeln stehender hain; nicht grosse gerundete sandbank', vgl. Knutsson, Die gemeinslavischen lehnwörter im slavischen vom typus Buky 1929, 48 Anm. 1 und Thörnqvist 237-9.
322	b	22	Vgl. Thörnqvist 234-7.
324	b	25	Vgl. aber Sahlgren, Nysvenska studier 9, 4 ff.
		29	Für eine andere erklärung vgl. Magnússon, Lingua isl. 1, 1959, 162.
326	a	21	Vgl. noch R. Ekblom, Studia Neophil. 17, 1-24.

S	Sp	Z	
329	a	29	Vgl. noch H. Ståhl, Kvill och tyll.
331	a	44	So auch Thörnqvist 63-68.
332	b	36	Hiernach einzufügen: **kræfr** adj. 'stark, tapfer', nnorw. dial. _kræv_ 'tüchtig, stark' aus grundform _*krēƀia-_, gehört zu der gruppe von _k r e f j a._ — > finn. _reipas_ 'hurtig, reich', vgl. Wiklund MO 5, 1911, 225.
335	a	49	De Tollenaere, Leuv. Bijdr. 49, 1960, 149 weist darauf hin, dass die entlehnung aus dem franz. wohl wahrscheinlicher ist. Das wort _kurteisi_ kommt schon um 1220 vor.
337	b	46	Magnússon, Lingua isl. 1, 1959, 162 weist darauf hin, dass _kvett_ aus _*kweþþa_ mit _kviðr_ zusammenhängen soll.
341	a	22	Für eine andere erklärung vgl. Magnússon, Lingua isl. 1, 1959, 162.
349	a	12	Vgl. jetzt besonders W. Krause, Zum Namen des Lachses, Nachr. AW Göttingen 1961 Nr. 4, 84-98, der die erklärung als 'springer' als die wahrscheinlichste betrachtet. Man darf also kaum an eine entlehnung aus einer voridg. sprache denken.
350	a	21	Das finnische wort könnte auch aus dem baltischen übernommen sein, vgl. Fromm ZfdA 88, 1957, 93.
351	a	54	Hinzuzufügen: finn. _leikki_ ist eher aus dem nschw. entlehnt, vgl. Kylstra 107 Fussn. 8.
359	b	41	Vgl. noch de Vries, Saeculum 7, 1956, 302.
360	b	51	Lidén IF 19, 1906, 369 führt das wort zurück auf germ. _*lēwiz-_, _lēwaz-_ in oe. _lēow_, pl. _lēower_ 'lende'. Aber Holthausen WS 2, 1910, 211 verbindet mit gr. λυγίζω 'biege' und weist hin auf das verhältnis von nhd. _weichen_ und an. _víkja._
363	a	1	Hinzuzufügen: Möglich > russ. _luda_ 'mantel, oberkleid', vgl. Thörnqvist 240-1.
		31	Zu _loðrmenni_ vgl. Magnússon, Lingua isl. 1, 1959, 163.
		54	F. R. Schröder, GRM 41, 1960, 185 bemerkt, dass Sahlgrens erklärung auf das lange _o_ in _Lóðurr_ strandet. GRM 38, 1957, 203 deutete er den namen als entstanden aus _*Loha-þuraz_ 'feuerquirler' und dann identisch mit Loki.
368	b	55	Magnússon, Lingua isl. 1, 1959, 162 verbindet _lúra_ mit nisl. _lúrast_, denn der fisch verbirgt sich auf dem boden des wassers.
371	b	13	Magnússon, Lingua isl. 1, 1959, 163 betrachtet _læða_ als nisl _læða_, weibliches tier, bes. katze, unangenehme person.
372	a	18	Kemp Malone, Studies in heroic legend and in current speech 1959, 91 erklärt das wort als 'beller', also zu germ _*lajan._
373	a	31	Magnússon, Lingua isl. 1, 1959, 168 möchte _læra_ mit ae. _hlose_ 'schweinekoben' verbinden, erklärt aber den verlust des _h_ nicht.
380	a	4	Vgl. jetzt A. Nehrung, Festschr. Schröder 1959, 122-138, der das wort aus einer voridg. sprache erklärt.
382	a	2	Vgl. auch Kiil, ANF 74, 1959, 20.
385	b	19	Zu beachten ist besonders finn. _marhaminta_ 'halfterstrick', vgl. Kylstra 70-71.
386	b	2	Zu diesem wort s. besonders A. Nordling SNF 27, 1937, Nr. 3.
404	a	25	Vgl. auch Thörnqvist 225-9.
409	b	54	Vor Grégoire schon G. Holz, Der Sagenkreis der Nibelungen 1914, 79.
421	a	22	F. R. Schröder GRM 41, 1960, 185 erinnert an eine ältere erklärung aus _Asan rex_, vgl. das bulgarische herrscherhaus der Asaniden.
427	b	4	H. Kuhn ZfdMa 28, 1961, 6 erinnert an die hellroten blumen im frühjahr und verbindet deshalb mit gr. πυρρός, πυρσός 'feuerrot'; er denkt an eine entlehnung mit unverschobenem konsonanten aus einer unbekannten idg. substratsprache; die regelmässige entwicklung zeigen oe. _fyrs_, ne. _furze_ 'ginster'.
429	a	34	Hinzuzufügen: vielleicht aschw. _pund_ > russ. _pud_ 'gewichtseinheid', vgl. Thörnqvist 74-77.
430	a	29	Hinzuzufügen: Über entlehnung des nur in der ersten Novgoroder Chronik vorkommenden Wortes _raja_ f. 'rahe' vgl. Thörnqvist 152-5.
434	a	42	Das nnl. wort besonders in namen für priele und sandbänke an der küste wie _Raas_ oder _Ras_, vgl. Schönfeld, Top. Med. 34, 1958, 97-8.
446	a	13	Vgl. dazu Sahlgren, Namn och Bygd, 47, 1960, 187-188, der denkt an

S	Sp	Z	
			eine grundform *ụrigr*; dann bedeutet der name: 'gekrümmte person'; mit hinsicht auf den regenbogen? Sehr unsichere deutung.
462	b	45	Das finnische wort ist über die südwestküste der Ostsee aus dem südgerm. übernommen worden; auch das nordgerm. wort wird wohl zugewandert sein, vgl. H. F. Rosenfeld, Neuphil. Mitt. 51, 98-109 und zustimmend Fromm, ZfdA 88, 1957, 86.
474	a	20	Hinzuzufügen: Über das aruss. wort *sŭlga* 'mast' in der ersten Novgoroder Chronik vgl. Thörnqvist 90-93.
475	a	22	Hinzuzufügen: Über das vielleicht entlehnte russ. *sig* vgl. Thörnqvist 247-8.
	b	2	Vgl. auch Thörnqvist 77-80.
		45	Hinzuzufügen: Die möglichkeit einer umgekehrten entlehnung hat Miklosich Etym. Wb. 338 erwogen, vgl. darüber Thörnqvist 264-8.
486	a	9	Vgl. auch Thörnqvist 80-1.
		32	Hinzuzufügen: Über das ross. *skotŭ* vgl. besonders Thörnqvist 252-7.
493	a	8	Fromm ZfdA 88, 1957, 93 verwirft die germ. herkunft von finn. *kinnas*, denn man muss von einer grundform **kimdas* ausgehen, die zu verbinden ist mit lett. *cimds* 'handschuh'.
494	b	4	Hinzuzufügen: **skjá** 1 f. 'scheune, vorhaus'; zur etymologie vgl. *s k á l i*. — > russ. *skéja*, vgl. E. A. Meyer ZfslavPh. 5, 1929, 141-2 und Thörnqvist 1948, 81-3. **skjá** 2 f. 'durchsichtige kalbshaut', vgl. *s k j á r*. Das lemma *skjá* zu ändern in **skjá** 3.
512	b	39	Füge hinzu: > finn. *laes* 'heuschwaden' aus germ. grundform **slagez*.
523	b	39	Vgl. auch Thörnqvist 113.
530	b	24	Zu streichen: ne. *swoop*.
540	a	15	Finn. *panka*, *panku* ist wahrsch. kein germ. lehnwort, vgl. Fromm, ZfdA 88, 1958, 324.
569	b	15	Der passus Zeile 15-24 ist zu streichen.
584	a	27	W. Krause, Nachr. AW Göttingen 1961, Nr. 9, 265 möchte von einer verbindung 'aneinanderfügen' ausgehen, vgl. toch. *tsu-* 'sich fügen'; er verbindet weiter mit der gruppe von *t ú n* und geht von der herstellung des flechtzauns aus.
587	b	53	Hinzuzufügen: finn. *tiili* ist wohl eher aus dem schw. entlehnt, vgl. Kylstra 76.
589	a	1	Das finnische wort stammt aus nschw. *time*, vgl. Fromm, ZfdA 88, 1957, 89.
603	a	35	Das finnische wort *Runkoteivas* ist ganz anders zu beurteilen, vgl. Fromm ZfdA 88, 1957, 86 und besonders die lichtvolle behandlung dieses angeblichen götternamens bei M. Haavio, Karjalan Jumalat 1962 S. 259 ff.
614	a	37	Vgl. besonders Thörnqvist 87-88.
666	b	12	Diese zeile ist zu streichen; keltische entsprechungen sind die volksnamen der *Veneti* und *Venetulani* von **ụenetos* 'geliebt' (IEW 1146).

VERZEICHNIS DER ABKÜRZUNGEN

I

abl.	ablautend
adä.	altdänisch
adj.	adjektiv
adv.	adverb
ae.	altenglisch
afr.	altfriesisch
afrz.	altfranzösisch
ahd.	althochdeutsch
ai.	altindisch
air.	altirisch
akk.	akkusativ
alat.	altlateinisch
alb.	albanesisch
alem.	alemannisch
anfrk.	altniederfränkisch
anl.	anlautend
anm.	anmerkung
äol.	äolisch
apr.	altpreussisch
arab.	arabisch
aram.	aramäisch
arm.	armenisch
as.	altsächsisch
aschw.	altschwedisch
asl.	altslavisch
att.	attisch
av.	avestisch
bask.	baskisch
bed.	bedeutung
bes.	besonders
BN.	beiname
bornh.	bornholmisch
br.	brakteat
burg.	burgundisch
dä	dänisch
dat	dativ
dial.	dialektisch
ds.	dasselbe
edd.	eddisch
eig.	eigentlich
entl.	entlehnt
erul.	erulisch
erw.	erweiterung
estn.	estnisch
f.	femininum
fär.	färöisch
finn.	finnisch
fr.	friesisch
frz.	französisch
gall.	gallisch
gen.	genitiv
gepid.	gepidisch
germ.	germanisch
got.	gotisch
gotl.	gotländisch
gr.	griechisch
hebr.	hebräisch
hebrid.	hebridisch
heth.	hethitisch
hom.	homerisch
idg.	indogermanisch
illyr.	illyrisch
isl.	isländisch
it.	italisch
jht.	jahrhundert
komp.	komparativ
kong.	konjugation
kopt.	koptisch
kymr.	kymrisch
lang.	langobardisch
lat.	lateinisch
lett.	lettisch
lit.	litauisch
liv.	livisch
lpN.	lappisch (norwegisch)
lpS.	lappisch (schwedisch)
m.	maskulinum
mak.	makedonisch
me.	mittelenglisch
mir.	mittelirisch
mlat.	mittellateinisch
mnd.	mittelniederdeutsch
mnl.	mittelniederländisch
mordw.	mordwinisch
mschw.	mittelschwedisch
n.	neutrum
ndä.	neudänisch
ne.	neuenglisch
nhd.	neuhochdeutsch
nisl.	neuisländisch
nnd.	neuniederdeutsch
nnl.	neuniederländisch
nnorw.	neunorwegisch
nom.	nominativ
norm.	normannisch
nschw.	neuschwedisch

o.	ost
olon.	olonetzisch
ON.	ortsname
orkn	orknöisch
osk.	oskisch
oss.	ossetisch
part.	partikel
partz	partizip
phryg.	phrygisch
pl.	plural
PN.	personenname
präp.	präposition
prät.	präteritum
run.	runisch
russ.	russisch
s.	sehe
schott.	schottisch
schw.	schwedisch
schw. V.	schwaches verbum
serb.	serbisch
sg.	singular
shetl.	shetländisch
skand.	skandinavisch
skd.	skaldisch
sp.	spanisch
st. V.	starkes verbum
suff.	suffix
s. v.	sub voce
syr.	syrisch
syrj.	syrjänisch
thrak.	thrakisch
toch.	tocharisch
tsch.	tscheremissisch
türk.	türkisch
überl.	überliefert
umbr.	umbrisch
ung.	ungarisch
urn.	urnordisch
urspr.	ursprünglich
verb.	verbum
vgl.	vergleich
viell.	vielleicht
VN.	volksname

2. *Zeitschriften, Wörterbücher usw.*

AfdA: Anzeiger für deutsches Altertum
ANF: Arkiv för Nordisk Filologi
ANO: Aarbøger for nordisk Oldkyndighed og Historie
APhS: Acta Philologica Scandinavica
ARW: Archiv für Religionswissenschaft
AW: Akademie der Wissenschaften
BB: Bezzenbergers Beiträge zur Kunde der indogermanischen Sprachen
CM: Classica et Mediaevalia
DSt: Danske Studier
FT: Falk und Torp, Norwegisch-dänisches etymologisches Wörterbuch
FUF: Finnisch-ugrische Forschungen
FV: Fornvännen
GHÅ: Göteborg Högskolas Årsskrift
GR: The Germanic Review
GRM: Germanisch-Romanische Monatsschrift
HArch: Herrigs Archiv für das Studium der neueren Sprachen
IEW: Pokorny, Indogermanisches Etymologisches Wörterbuch
IF: Indogermanische Forschungen
JEGPh: The Journal of English and German Philology
JSFOu: Journal de la Société finno-ougrienne
KZ: Kuhn's Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung
Lang: Language, Journal of the Linguistic Society of America
LUÅ: Lund Universitets Årsskrift.
MASO: Meyerbergs Arkiv för Svensk Ordforskning
MLN: Modern Language Notes
MM: Maal og Minne
MO: Le Monde Oriental
MPh: Modern Philology
MSFO: Mémoires de la Société finno-ougrienne
MSL: Mémoires de la Société de Linguistique
NB: Namn och Bygd
NG: Nomina Germanica, Festschrift Hesselman 1935
NK: Nordisk Kultur

NL: Norges gamle Love
NTS: Norsk tidskrift for Sprogvidenskap
NTU: Nordiska Texter och Undersökningar
NVA: Skrifter und Afhandlinger der Norske Videnskaps Akademi
PBB: Paul und Braunes Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur
PMLA: Publications of the Modern Language Association
RG: Revue Germanique
SBAW: Sitzungsberichte der Akademie der Wissenschaften
SBVC: Sagabook of the Viking Club
SNF: Studier i Nordisk Filologi
SNph: Studia Neophilologica
SSN: Scandinavian Studies and Notes
SSUF: Språkvetenskapets Sällskaps i Uppsala Förhandlingar
SVS: Skrifter utgivna av kgl humanistiska Vetenskapssamfund
TNTL: Tijdschrift voor Nederlandsche Taal- en Letterkunde
UUÅ: Uppsala Universitets Årsskrift
WP: Walde-Pokorny, Vergleichendes Wörterbuch der indogermanischen Sprachen
WS: Wörter und Sachen
ZdW: Zeitschrift für deutsche Wortforschung
ZfcPh: Zeitschrift für celtische Philologie
ZfdA: Zeitschrift für deutsches Altertum
ZfdPh: Zeitschrift für deutsche Philologie
ZfsPh: Zeitschrift für slavische Philologie

3. *Gekürzte Buchtitel*

Aasen: I. Aasen, Norsk Ordbog (Christiania 1918).
Bløndal: V. Bløndal, Islandsk-dansk Ordbog (Reykjavík 1920-1924)
Björkman: E. Björkman, Scandinavian loanwords in Middle-English (Studien zur englischen Philologie, Heft 7, Halle 1900-1902)
A Bugge, Indf.: A. Bugge, Vesterlandenes Indflydelse paa Nordboernes ydre Kultur (Kristiania 1905)
Collinder, UL: Bj. Collinder, Die urgermanischen Lehnwörter im Finnischen (SVS Uppsala 28, 1933, Nr 1)
Ekwall: Ekwall, Studies on English Place-Names (Kgl. Vitterhets och Antikvitets Akademi Afhandlingar 42 Nr. 1)
Fschr Baur: Album Frank Baur (Gent 1948)
Fschr Behaghel: Festschrift O. Behaghel, Germanische Bibliothek II, Nr 15 (Heidelberg 1924)
Fschr Bloomfield: Studies in honor of Maurice Bloomfield (New Haven 1920)
Fschr Broch: Festskrift O. Broch (NVA Avhandlinger Hist.-Filolog. Klasse 1947)
Fschr S. Bugge 1892: Uppsalastudier tillegnande Sophus Bugge (1892)
Fschr S. Bugge 1898: Akademiske Afhandlinger til Prof. S. Bugge ved hans 25-aars Jubileum (Kristiania 1898)
Fschr Collitz: Studies in honor of Hermann Collitz (Baltimore 1930)
Fschr Falk: Festskrift til Hj. Falk (Oslo 1927)
Fschr Feilberg: Danske Studier 1911
Fschr Fick: Γερας, Abhandlungen zur Indogermanischen Sprachgeschichte August Fick gewidmet (Göttingen 1903)
Fschr Flom: Scandinavian Studies presented to G. T. Flom (Urbana 1942)
Fschr Frings: Fragen und Forschungen im Bereich und Umkreis der germanischen Philologie, Festgabe für Th. Frings (Berlin 1956).
Fschr Hesselman: Nomina Germanica (Uppsala 1935)
Fschr Hirt: Festschrift H. Hirt, Germanen und Indogermanen (Heidelberg 1936)
Fschr Jespersen: A Grammatical Miscellany offered to Otto Jespersen (Kopenhagen 1930)
Fschr Johansson: Sertum philologicum C. F. Johansson oblatum (Göteborg 1910)
Fschr Jónsson: Festskrift til Finnur Jónsson (Kopenhagen 1928)
Fschr A. Kock: Studier tillägnade Axel Kock (Lund 1929)
Fschr E. A. Kock: Studia Germanica tillägnade E. A Kock (Lund 1934)
Fschr Kretschmer: Festschrift für Paul Kretschmer, Beiträge zur griechischen und lateinischen Sprachforschung (Berlin 1926)

Fschr Kristensen: Danmarks Folkeminder Nr 17 (Kopenhagen 1928)
Fschr Lidén 1912: Xenia Lideniana (Stockholm 1912)
Fschr Lidén 1932: Germanska Namnstudier tillägnade E. Lidén (Lund 1932)
Fschr Noreen: Nordiska Studier tillägnade A. Noreen (Uppsala 1904)
Fschr Olson: Bidrag till Nordisk Filologi tillägnade E. Olson (Lund 1936)
Fschr Pedersen: Mélanges Pedersen (Acta Jutlandica IX, Kopenhagen 1937)
Fschr Pipping: Festskrift tillägnad H. Pipping (Helsingfors 1924)
Fschr Qvigstad: Qvigstad Festskrift (Tromsø Museums Skrifter Nr 2, 1928)
Fschr Sahlgren: Festskrift till J. Sahlgren (Lund 1944)
Fschr Schröder: Festschrift für Franz Rolf Schröder (Heidelberg 1959).
Fschr Sievers 1896: Philologische Studien, Festgabe für E. Sievers (Halle 1896)
Fschr Sievers 1925: Germania, Festschrift E. Sievers (1925)
Fschr Streitberg: Stand und Aufgaben der Sprachwissenschaft, Festschrift für Wilhelm Streitberg (Heidelberg 1924)
Fschr Thomsen: Festschrift V. Thomsen dargebracht (Leipzig 1912)
Fschr Torp: Festskrift til A. Torp (Christiania 1913)
Fschr Unger: Sproglig-historiske Studier tilegnede C. R. Unger (Kristiania 1896)
Fschr Windisch: Festschrift Ernst Windisch (Leipzig 1914)
Fschr v. d. Wijer: Feestbundel H. J. van de Wijer (Löwen 1944)
Fischer: Die Lehnwörter des Altwestnordischen (Palaestra 85, Berlin 1909)
Gamillscheg: Etymologisches Wörterbuch der französischen Sprache (Heidelberg 1928)
Gering, Komm: H. Gering, Kommentar zu den Liedern der Edda (Halle 1927-1931).
Hægstad: Hægstad-Torp, Gamalnorsk Ordbok (Oslo 1909).
Henderson: G. Henderson, The Norse influence on celtic Scotland (Glasgow 1910).
Holthausen: F. Holthausen, Vergleichendes und Etymologisches Wörterbuch des Altwestnordischen (Göttingen 1948).
Jacobsen-Moltke: Lis Jacobsen og Erik Moltke, Danmarks Runeindskrifter (Kopenhagen 1941-1942).
Jakobsen: J. Jakobsen, Etymologisk Ordbog over det norrøne Sprog på Shetland (Kopenhagen 1921).
Jóhannesson: A. Jóhannesson, Grammatik der urnordischen Runeninschriften (Heidelberg 1928).
Jóhannesson, Suff: A. Jóhannesson, Die Suffixe im Isländischen (Reykjavík 1927).
Jöhannesson, Wb.: A. Jóhannesson, Isländisches etymologisches Wörterbuch (Bern 1951-1956).
Johannisson: T. Johannisson, Verbal- och postverbal partikelkomposition i de germaniska Språken (Lund 1939).
Jónsson, Sprogforh.: F. Jónsson, Norsk-islandske Kultur- og Sprogforhold (Kopenhagen 1921).
Jónsson LP: F. Jónsson, Lexicum Poeticum antiquae linguae septentrionalis (Kopenhagen 1913-1916).
Kahle: B. Kahle, Die altnordische Sprache im Dienste des Christentums (Acta Germanica LI, 4, Berlin 1890).
Karsten, Fragen: T. E. Karsten, Fragen aus dem Gebiete der germanisch-finnischen Berührungen (Helsingfors 1922).
Karsten, GFL: T. E. Karsten, Germanisch-Finnische Lehnwortstudien (Helsingfors 1915).
E. A. Kock, NN: E. A. Kock, Notationes Norrœnæ (Lund 1923-1941).
Krause: W. Krause, Runeninschriften im älteren Futhark (Schriften der Königsberger Gelehrten Gesellschaft XIII 1937).
Kristensen: M. Kristensen, Fremmedordene i det ældste danske Skriftsprog (Kopenhagen 1906).
Kylstra: A. D. Kylstra, Geschichte der germanisch-finnischen Lehnwortforschung, Assen 1961.
Lind: E. H. Lind, Norsk-isländska Dopnamn (Uppsala 1905-1915).
Lind, BN: E. H. Lind, Norsk-isländska personbinamn från medeltiden (Uppsala 1921).
Marwick: H. Marwick, The Orkney Norn (Oxford 1929).
Mawer: A. Mawer, Scandinavian Influence in the Place-Names of Northumberland and Durham (SBVS 8, Nr 2, 1914).
Mélanges Mossé: Mélanges de Linguistique et de Philologie F. Mossé in Memoriam (Paris 1959).
Mindeskr. S. Bugge: Sproglige og historiske Afhandlinger viede Sophus Bugges Minde (Kristiania 1908).

Naumann: H. Naumann, Altnordische Namenstudien (Acta Germanica NR I, Berlin 1912).
Noreen, Gramm: A. Noreen, Altisländische Grammatik (Halle 1923).
Palander: H. Palander-Suolahti, Die altnordischen Tiernamen (Darmstadt 1899).
Persson: P. Persson, Studien zur Lehre von der Wurzelerweiterung und Wurzelvariation (UUÅ 1891).
Pipping, Inl.: H. Pipping, Inledning till studiet av de Nordiska Språkens Ljudlära (Helsingfors 1922).
Qvigstad: J. K. Qvigstad, Nordische Lehnwörter im Lappischen (Christiania 1893).
Rooth: E. Rooth, Altgermanische Wortstudien (Halle 1926).
Schnieders: M. Schnieders, Die einheimischen nicht komponierten schwachen Verben der jan- Klasse im Altnordischen (Hesperia Nr. 19, Göttingen 1938).
Schönfeld: M. Schönfeld, Wörterbuch der altgermanischen Personen- und Völkernamen (Heidelberg 1911).
Schröder: F. R. Schröder, Untersuchungen zur germanischen und vergleichenden Religionsgeschichte (Tübingen 1941).
Schulze: W. Schulze, Kleine Schriften (Göttingen 1933).
Schwarz: E. Schwarz, Goten, Nordgermanen, Angelsachsen (Bern-München 1951).
Seip: T. Seip, Låneordstudier (Oslo 1915-1919).
Serjeantsson: M. S. Serjeantsson, A history of foreign words in English (London 1935).
Specht: F. Specht, Der Ursprung der indogermanischen Deklination (Göttingen 1944).
Stender-Petersen: A. Stender-Petersen, Slavisch-germanische Lehnwortkunde (Göteborg 1927).
Suolahti: H. Suolahti, Die deutschen Vogelnamen (Straszburg 1909).
Thörnqvist: Clara Thörnqvist, Studien über die nordischen Lehnwörter im Russischen, Uppsala 1948.
Thomsen: V. Thomsen, Samlede Afhandlinger, 2.Band (Kopenhagen 1920).
Torp, Sprachsch.: A. Torp, Wortschatz der germ. Spracheinheit.
Torp, Wb.: A. Torp, Nynorsk etymologisk Ordbok (Oslo 1919).
Westergård-Nielsen: Westergård-Nielsen, Låneordene i den 16.århundredes trykte islandske Literatur (Kopenhagen 1946).
v. Windekens: A. J. van Windekens, Lexique étymologique des dialectes tokhariens (Löwen 1941).
Wissmann: W. Wissmann, Nomina postverbalia in den altgermanischen Sprachen, Göttingen 1932.
Woolf: H. B. Woolf, The Old-Germanic Principles of Name-Giving (Baltimore 1939).
Zupitza: E. Zupitza, Die germanischen Gutturale (Berlin 1896).

ist volksetym. abgewandelt unter Einfluß von bót I.

A

— **a** verneinende Part., dem Verbum angehängt, 'nicht' (vgl. *es-a* 'ist nicht') < germ. **ain* (in nebentoniger silbe), vgl. got. *ain*; also eig. '(nicht) irgend etwas'; für den verlust der negation vgl. frz *rien* 'nichts'. — Anders, aber weniger wahrscheinlich als unbetonte form von *á3* erklärt — vgl. *at* 5 (s. A. Kock, ZfdA 40, 1896, 194-6) und *einn*.

á 1 f. 'fluss' < germ **ahwō* (älter *ó* < **áu* < **ahwu*, neben *ǫ*, neubildung zum pl. **āwar*, vgl. Noreen § 77) — > finn. *-ava* in flussnamen (Karsten GFL 133) und *Ahvenanmaa* 'Åland' (Karsten, FMS 2, 1934, 69-70); > manx *-a*, *-ey*, *-aw* (Marstrander NTS 6, 1932, 269); > ne. *-ā* (neben *-agh*) in flussnamen (Ekwall. NB 14, 1926, 145-61). — nisl. fär. *á*, nnorw. *aa*, aschw. adä *ā*, ndä *aa*. shetl. *ó-* neben *ór-*, *wór-* (= *ár*, vgl. Jakobsen 580) — ae. *ēa*, afr. *ā*, *ē*, as. ahd. *aha*, 'fliessendes wasser', got. *ahwa* 'fluss' — lat. *aqua* 'wasser', (als nomen nur germ. und lat. belegt, sonst nur in eigennamen wie russ. *Oka*, lit. *Akele*, illyr. *Aquincum*) — vgl. *ey*, *ógn* 2 und *Ægir*.

— **2** f 'mutterschaf'. vgl. *ær* 1.

— **3** adv. 'immer' < akk. sg. **aiw* oder gen. pl. **aiwa*; vgl. *æ* 2.

— **4** präp. 'an, auf, in'; run. *ana* (Möjebro, 4. Jht? s. Krause Nr 66 und Rö, c. 400, s. Krause Nr 56), *an* (Tjurkö 500-550, Krause Nr 86), *ą* (Snoldelev 800-825, s. Jacobsen-Moltke Nr. 248) — nisl. fär. *á*, nnorw. *aa*, aschw. adä. *ā* — ae. *on*, afr. *ana*, *ōn*, as. *an*, ahd. got. *ana* — gr. ἄνα, ἀνὰ 'auf', lat. *anhelāre* 'aufatmen', ai. *a* 'an, auf', asl. *vŭ*, air. *an-dess* 'südlich' (WP I, 58-9)

— **5** als anfangssilbe in Personennamen von verschiedener herkunft, und zwar < **ana* 'verstärkendes präfix' (wie in *ámáttigr* 'übermächtig') in PN. wie *Ámundi*, *Ávaldi*; oder < **anu* 'vorfahr' wie in *Óláfr*; oder < **ag* wie in *Ámundr*, *Ávaldi* (wo also zwei präfixe kontaminiert wurden; s. A. Janzén, NK 7, 1947, 62).

abbadís f. auch **abbatissa** 'äbtissin', nisl. *abbadís*, fär *abbadissa* — < mnd. *abbadisse* oder ae. *abbudesse* oder unmittelbar < vulg. lat. *abbadissa* <, lat. *abbatissa* (F. Fischer 56), — vgl. *ábóti*. Das wort steht unter Einfluß von dís,

abbast schw. v. 'erzürnt sein auf', nisl. *abbast* ds. — vgl. *apr*. aber auch *afr* 2. Weniger wahrsch. verbindung mit *afl* 1 (so Holthausen, PBB 66, 1942, 271 und Jóhannesson, Med.gem 1-2).

abbáti m'abt' — vgl. *ábóti*.

abbindi n 'stuhlzwang, dysenterie' (s. Reichborn-Kjennerud, ANF 40, 1924, 106-7), nisl. *abbendi*; nach Noreen § 269 < **af-bindi*, aber eher < ae. *ebbind*, *ebind* 'verstopfung', lehnübersetzung von lat. *tenesmus*, gr. τεινεσμός

ábóti m. 'abt', auch **abbati** (die form *ábóti* ws. volksetym. umdeutung als 'sitten-verbesserer'), nisl. *ábóti*, fär. *abbati*, nnorw. *abbet*, aschw. *abot(e)*, *abbot(e)*, ndä *abbed* — < ae. *abbod*, *abbot* < lat. acc. sg. *abbatem*, vgl. gr ἄββας aus syr. *abbā* 'vater, mönch' — vgl. *abbadís*.

ábreiða f, auch **ábreizl** n. und **ábreizla** f 'bettdecke', nisl. *ábreiða*, *ábreiðsl*, *ábreiðsla* ds. fär. *ábreiðsla* 'auf dem acker ausgebreiteter dünger' — vgl. *á*4 und *breiða*.

aðal n. 'art, begabung; hof, erbgut, eigentum'; in Zus.setz. 'vornehmster', nisl. fär *aðal*, nnorw. *adel* 'adel; kernholz', aschw. *aþal-*, adä *athæl-* — got. *aþal-* (in PN wie *Athalaricus*, s. Schönfeld 33), ae. *æðel*, afr. *ethel-*, as. *aðal-*, ahd. *adal-* 'edel. vornehm', vgl. ae. *æðele*, as. *ethili*, ahd. *edili* 'adelig, edel' — vgl. *aðil-*, *aðili*, *Alfr* 2, *eðli*, *óðal*, *ǫðlast* und *ǫðlingr*. Die gewöhnliche erklärung aus einer idg. grundform **ató-*, das ein lallwort für 'vater' sein soll, scheitert daran, dass diese form im germ. immer *-tt-* enthält (vgl. got. *atta*, und die dimin. form *Attila* (vgl. *Atli*), denn asl. *otĭcĭ* 'vater' und ai *tātas* 'vater' haben keine entsprechungen im germ. — Andere erklärungen sind abzulehnen wie zu *þel* mit präfix *ō-* (v. Grienberger, Unters. 104). — Szemerényi, Word 8, 1952, 42-50 führt das wort auf idg. **at-alo* zurück, zu vergleichen mit lat. *indoles* 'natur, angeborene eigenschaft' (< **endo-alēs*), *proles* 'nachkommenschaft' (< **pro-alēs*), also zu der wzl **al* 'ernähren' (vgl. *ala*) und mit der bed. 'aus einem erwachsen, nachkommenschaft, familie', lässt die abl. form *ōðal* unerklärt, denn nicht das

Sieg, Schrader-Nehring verbindet damit ...

präfix, sondern der stamm sollte den hochstufe-vokal enthalten müssen.

áðan adv. 'früher, vorher, ehemals', nisl. fär *áðan*, nnorw. *aadan*, aschw. *aþans* (vgl. nschw. *ijåns*, dial. *i ans*), adä *adens* — vgl. *áðr*.

aðil- im BN. *aðilfari*, nebenform zu *aðal*.

aðili m 'der führer eines prozesses', nisl. *aðili* 'beteiligter an einer gerichtssache', daneben auch **aðild** f 'recht oder pflicht ein prozess zu führen' — vgl. *aðal*.

Aðils oder **Aðisl**, m. PN. — run. manx *aþisl* (s. Marstrander, NTS 6, 1932, 285) — < **Aþgils* < germ. **AþagislaR* (für den schwund des *g* s. Noreen § 229) vgl ae *Eadgils* (K. Helm, ZfdA 52, 1910, 99) — zus.setz aus *aða-* (vgl. *aðal*) und *gísl*.

áðr adv. 'vorher, früher; ehe, bis (aus der älteren bed. 'früh', vgl. Sturtevant, MPh 25, 1927, 146-7) — nisl. fär *áður*, nnorw. *aader* — ae. *ædre*, afr. *ēdre*, as. *ādro* 'sofort, gänzlich', zu ahd. *ātar* 'schnell, klug, scharf' — lett. *ātrs* 'rasch, heftig', *ātri* 'schnell', nd.lit. *ātrus* 'heftig', toch. *ātär* 'held' — vgl. *áðan*.

af präp. 'von, aus; fort, weg', nisl *af*, fär. nnorw. *av*, aschw. adä. *af* — got. *af*, ae. *æf*, *of*, afr. *of*, as. *af*, ahd. *aba*, *ab* — lat. *ab* (< **ap*), gr. ἀπό, ai. *ápa*; apokopiert idg. **-po* in lat *po-situs* 'gelegen', asl *po* 'zu', s. WP. I, 47-50. — vgl. *afar*, *afr* 1, *aptr*, *au-*, *efja*, *efsa*, *eptir* und *ǫfugr*.

áfa nur edd. schimpfwort, ws 'hass, feindschaft', nisl *áfá* 'wirkung berauschender getränke' — Nur unsichere vermutungen. H. Pipping, SNF 18, 1927, Nr. 3, 34-35 liest *áfá*. und erklärt als 'angriff' (vgl. *áfǫng*); S. Bugge, Fkv. 421 zu *æfr* 'wild, rasend', B.M. Ólsen, ANF 9, 1893, 232 zu *váfa* 'gespenst'.

áfangr m 'ruhe, rast' — vgl. *áivangr*.

afar- präf. 'besonders, sehr' (zb. *afarkostr* 'schwere bedingung, strafe', *afarorð* 'übermütige Wörter'), nisl *afar-*. Am besten als Komp. zu *af* aufzufassen: got. *afar* 'nach, nachher', ahd. *avar*, *abur* 'wieder, abermals' — ai. *áparas*, av. *apara-* 'hinterer, späterer, folgender' — vgl. *aurfalr*, *ørmul*.

Zu got. *abrs* 'stark, heftig', *abraba* 'sehr' K. F. Johansson, IF 3, 1894, 239-240; vgl. *afr* 2. Oder zu mir. *abor-*, kymr. *afr-* sehr, IEW 2.

Áfarr m PN. — vgl. **Avarr**.

afbrýði f. n. neben **afbrygði** 'eifersucht', nisl. *afbrýði* — vgl. *af* und *bregða*.

afi 1 m. 'mann' — got. *aba* 'ehemann'; wohl zu *afl*. 1 (weniger wahrsch. lallwort, vgl. gr. ἀπφά, ἄπφα 'vater; s. WP I, 47).

— 2 m 'grossvater', nisl. *afi*, fär *avi*, *abbi* ds. — vgl. got *awō* 'grossmutter' ae *eam*, afr. *ēm*, nnl. *oom*, ahd *oheim* (< **awn-haima*) — lat. *avus* 'grossvater', *avia* 'grossmutter', *avunculus* 'mütterlicher oheim', apr. *awis* 'oheim', lit. *avýnas* 'bruder der mutter', asl. *uji* (< **awjo*) ds., air. *áue* 'enkel' (IEW 89) — vgl. *ái*.

afl 1 n 'kraft, macht; stimmenmehrheit', nisl *afl*, fär. *alv*, *alvi*, nnorw. dial *avl* 'kraft', aschw. *afl*, nschw. *avel* 'kraft', ndä *avl* 'ertrag' — > ae. *afol*, *abal*, me. *afell* 'kraft' (Björkman 201) — wgerm. dat. pl. *Aflims*, *Afliabus* 'beiname von muttergottheiten', as. *abal* 'kraft', mhd. *afel* 'arbeitender Eifer' — lat. *opus* 'werk, arbeit', *Ops* 'göttin des erntesegens', gr. hom. ὀλιγηπελέων 'schwach, kraftlos' zu *ἄπελος 'kraft' ai. *apas* 'werk', *āpas* 'werk, religiöse handlung', lit. *āpstas* 'überfluss, vorrat' vgl. illyr PN wie *Apla*, *Aplus*, *Aplo* (s. Krahe, Sprache und Vorzeit s. 105) — vgl. *afla*, *efla*, *efli*, *efna* 1, *ófa* 2, *æfr*, *ǫflgast* und *ǫflugr*.

Der bed. nach stimmt besser < idg **apelo-*, vgl. gr. ὀλιγη-πελίη 'ohnmacht', Ἀπέλλων, Ἀπόλλων 'name eines gottes', gall VN *Di-ablintes* 'die kraftlosen' (IEW 52).

— 2 m 'feuerherd zum schmieden', nisl. *afl*, fär *alvi*, nnorw. *avl* — > lp *al've* ds (Qvigstad 90) — afr. *evel* 'herd' eig. 'werkstätte', also ds. wie *afl* 1.

afla schw. v. 'arbeiten, schaffen, erwerben' — ahd *avalōn* 'zuwege bringen, sich rühren' — vgl. *afl* 1.

aflangr adj. 'elliptisch, länglich' — nisl. *aflangur*, nnorw. *avlang*, aschw. *aflanger*, nschw. *avlång*, ndä *aflang* — > ne.dial *avelong*, *eavelong*, *aveling* (Thorson 53). — lat. *oblongus* 'länglich' — vgl. *af* und *langr*.

afli m. 'macht, erwerb, verdienst', selten PN (Lind 5), nisl *afli*; vgl. aschw. *afling* 'erwerb' — > lp *al'vo* 'fang, beute' (Qvigstad 90) — vgl. *afl* 1.

afr 1 m 'Trank aus hafer; dünnbier, nachgebräu' (< germ. **abara-*) — > finn. *aparo*, *apara* 'bierhefe' (Karsten, GFL 120-1 und FMS 2, 1934, 80; über die Endvokale Wiklund, IF 38, 1917, 101) — zu got. *afar* 'hinter, nach', ahd. *afar* 'wieder, aber'; vgl. ae. *eafora*, as *abaro*, got. *afara* 'nachkomme' — vgl. *afar*.

— 2 adj. 'stark' (nur Hym. 12, Konj. für hs. *áðr*; vgl. aber *afrhendr*, *afrendr* 'mit starker hand'). — got. *abrs* 'stark,

Dagegen verbindet Elgqvist das Wort mit eld

heftig' — ai. *ambhṛ-ná-* 'schrecklich, zu *ambhas-* n. 'schrecken erregende kraft'; daneben mit idg. wechsel *r:n* (s. Benveniste, Origines s. 12) gall. PN *Ex-obnus*, kymr. *ofn* 'furcht'. — vgl. aber auch *afl* 1.

aga schw. v. 'drohen, gefährlich aussehen' — nisl. *aga* 'drohen, strafen', fär. *aga* 'tadeln, züchtigen', nnorw. *aga* 'erschrecken', aschw. *agha*, nschw *aga* 'in zaum halten' — got. *unagands* 'furchtlos' — vgl. *agi*.

Agðir name eines gebietes in S.W. Norwegen (viell. das lat.-germ. *augandzi*, falls statt *agadii* bei Jordanes, s. J.V. Svensson, NB 5, 1917, 141) — wohl zu einem wort **agð-* 'scharfe landspitze', vgl. ae *egeðe*, ahd *egida* 'egge' (s. Hj. Lindroth, NB 6, 1918, 66-7); anders, aber weniger ws zu *á* 1 (v. Grienberger, ZfdA 46, 1902, 165). — vgl. *Egðir* 2 und *egg* 1.

Aggi m. BN. — vgl. nisl. *agg* n. 'streit, zwist', nnorw. *agga* 'sich fürchten'; wohl intensivbildung zu *aga*.

agi m 'schrecken, unfriede; furcht; züchtigung; seegang', nisl. fär *agi*, nnorw. *age*, aschw. *aghi*, nschw. *aga*, ndä *ave*; vgl. shetl *agisom* 'fürchterlich', *agos* 'schreckenerregender gegenstand' (Jakobsen 7) — > me. *aghe, age, awe*, ne. *awe* 'schrecken' (Björkman 199) — ae. *ege* m (*es*-stamm, vgl. *egisi-grima* 'larvula'); got. *agis* 'furcht', ae. *eg(e)sa*, as. *egiso*, ahd. *agiso* m und *egisa* f 'schrecken' (erweiterter *es*-stamm), ahd *egī* f (*n*-stamm) — gr. ἄχος 'schmerz, leid', ἄχνυμαι, ἄχομαι 'betrübt sein', ἀκαχίζω 'betrüben', air. *ad-āgor* 'fürchten' (IEW 7) — vgl. *aga, Agnarr, Agni, Egill, ǫglir, Ǫgmundr ǫgurstund, Ǫgvaldr* und hochstufig *óask, ógn* 1, *Oinn, ótti, ýgr, ægir* und *ægja*.

agn n. 'lockspeise, köder' — nisl. fär. nnorw. nschw. ndä. *agn*; vgl. shetl. *ondibit* 'kleines stück köder' (Jakobsen 589) — > lp. *av'na* 'köder' (Qvigstad 97) — wohl zur idg. wzl **eḱ* 'essen' (vgl. *æja*); ai. *aśnāti* 'essen', *áśana* 'speise' — vgl. *agnúi* und *egna* 1.

Agnarr m. Pn. (< **agana-harjaR*), vgl. ahd. *Eginheri* und weiter alem. *Agenarichus*, ae. *Ægenwulf* (s. Naumann 13) — vgl. *agi* und *herr*.

Agni m Pn. (< **aganan*), aschw. *Agne* — ahd *Aganus*, neben got. *Agina* (s. H. Pipping, SNF 12, 1921, Nr 1, 111) — vgl. *Agnarr*.

agnúi m. 'angelhaken', nisl. auch 'schwierigkeit, abneigung'; nach Jóhannesson 49,< **agn-hnúi*, vgl. die nisl. form *hnúi* für an. *knúi* 'knöchel'

ái m 'urgrossvater', eig 'stammvater' (< germ **awē*; für die vokalentw. s. H. Pipping. GHÅ 11, 1905, 10-12) — nisl *ái* ds. — vgl *afi* 2 und *ánasótt*.

ailti Runenwort in der Verbindung *is ailti stain þąnsi* (Tryggevælde; ähnlich auch Glavendrup, dä. runensteine der wikingerzeit), 3 P.S. Konj eines zeitworts, das gew. mit an. *elta* (s.d.) gleichgesetzt wird. Fraglich, weil *elta* nicht von sachen gebraucht wird, und weil man hier nicht die bed. 'forttreiben, wegführen' erwartet (eine störende tautologie mit dem folgenden *hiþan traki*), sondern 'brechen' oder 'umstürzen'. Der lautform nach ist aber diese erklärung die einfachste.

I. Lindquist, Religiösa runtexter 2, 1940, 128 konstruiert ein Zw **aglitjan*, zu ae. *eglan* 'schmerz leiden', got. *usagljan* 'bedrängen' (vgl. *agi*); H. Andersen, ANF 61, 1946, 171-181 dagegen **ailatjan*, zu nnorw. dial. *eil, eila*, schw. dial. *ela* zur idg. wzl. **ei* 'gehen', das aber etwa 'brechen' bedeutet haben soll. Beide wenig ansprechend.

aiol 'eine harte Holzart' (in Karlamagnússaga neben lesart *niol*) — vielleicht aus afrz. *alier*, nfrz. *alisier* 'elsbeerbaum'?

áivangr m. 'weideplatz für pferde', nisl. *áfangi* 'die strecke zwischen zwei ruheplätzen; vgl. norw. ON *Evanger* — Zusammengesetzt aus *ái* (vgl. *æja*) und *vangr* (s.d.)

aka st.V. 'fahren'; nisl. fär. norw. aschw. *aka*, ndä *age*; daneben aschw. *āka*, nschw. *åka*, shetl. *ōg* (langer vokal aus anderer abl. stufe oder durch anlautsverlängerung; s. Hellquist 1416) — lat. *ago*, gr. ἄγω 'führen', ai *ajati*. av. *azaiti* 'treiben', air. *ad-aig* 'treibt zu', arm. *acem* 'bringe, führe', toch. AB *āk-* 'reisen, führen' (IEW 4). — Neben der idg. wzl **aĝ* noch die erweiterungen **aĝros* (vgl. *akr* 1 aber zweifelhaft) und **aĝes*, **aĝs* (vgl. *óst, ǫxl, ǫxull*; mit hinsicht auf diese wörter war die bed. wohl 'mit geschwungenen armen treiben', so H. Reichelt, WS 12, 1929, 112-4). — vgl. noch *ekja* und *æki*.

ákafr adj. 'heftig, ungestüm', nisl. *ákafur*; wohl mit *a* < *ā* < *ai* in nebentoniger silbe (s. Björkman, Fschr. Noreen 168) — ae. *cāf* 'schnell, energisch. — vgl. norw. dial *keiv* 'schief, gedreht, verkehrt', *keiva* 'linke hand', *keiv(a)* 'linkische person', *keiven* 'klotzig, unbeholfen', schw.dial. *keva* 'linke hand'. (s. Persson, Beitr. 83-4). — vgl *á* 4 und *kifa*.

akarn n 'frucht wildwachsender bäume'; nisl. *ákarn*, norw. dial. *aakorn*, schw. dial. *akarn*, dä. *agern* 'eichel' — ae. *æcern*, *æcren* 'nuss, eichel'. mnl. *aker*, nnd. *ecker*, mhd. *ackeran* 'eichel', aber got. *akran* 'frucht, ertrag' — gr. ἄγριος, lat. *agrestis* 'wild'.

Verwandtschaft mit *akr* der bed. wegen abzulehnen — Anders Lidén, IF 18, 1906, 503-6 zu asl. *jagoda* 'frucht', lit. *ūgis*, *ūgys* 'jahreswuchs', *uōga* 'beere, kirsche', lett. *uoga* 'beere', air *āirne* (< **agrī-nįa*) 'schlehe'.—Vgl. aber auch *eik*.

Áki m. Pn. run. dä. *ąaki* (Bjäresjö II, c. 980; vgl. Jacobsen-Moltke Nr. 288); nisl. *Áki*, aschw. *Åke*, nschw. *Åke*, ndä *Aage*; ein urspr. ostskand. Name, besonders in Südskandinavien verbreitet; von daher auch nach England: *Aki*, *Achi*; vgl. ON. *Oakthorpe* (in DB: Achetorp; s. Ekwall 331). — ahd. *Anihho*, *Enihho*, as. *Enic* — vgl. *Áli* 1.

akka f 'pfeil'. Falls aus germ. **ankō*, zu ahd. *enka* 'schenkel, beinröhre', mhd. *anke* 'gelenk am fuss' (Falk, Waff. 100; also eig. 'pfeil mit knochenspitze ?); vgl. *ǫkla*. Aber wohl besser, jedenfalls der bedeutung nach, zur idg. wzl **ak* 'scharf. spitz' (Holthausen, PBB 66, 1942, 267); vgl. *áll* 4 und *egg*.

akkeri n. 'anker'; nisl *akkeri*, fär. *akker(i)*, nnorw. *anker*, aschw. *akkare*, *ankar(e)*, nschw. *ankare*, ndä. *anker*. — < fris. anl. *ankor* (vgl. Wadstein, SHSU 21, 3, S. 7 und O. Höfler, ANF 47, 1931, 265), welches wort ebenfalls neutrum ist, und deshalb eher als < ae. *ancor*, *ancra* (s. Fischer 46), das nur als masc. belegt ist. Das germ. wort < lat. *ancora*, gr. ἄγκυρα (vgl. *ǫngull*). — > manx *aker* (Marstrander, NTS 6, 1932, 49); > lp. *aŋŋkar*, *āŋkar* (Qvigstad 91); > finn. *ankkuri* (Karsten, IF 26, 1909, 248 und GRM 6, 1914, 76 u. 87); > air. *accaire* (A. Bugge, Fschr. K. Meyer 292). (

akr 1 m 'acker; korn, ackerfrucht'; nisl. fär. *akur*, nnorw. *aaker*, aschw. *åker*, *āker*, *akker*, ndä. *ager*. — > shetl. *aker* 'vom acker aufgelesene ähren' (Jakobsen 7) und in Zss. *okre-*, *okra-*; > ne ON. *Stainsacre*, *Tarnacre* (Ekwall 3); > lp. N. *akkar*, *ākar* 'acker' (Qvigstad 87). — got *akrs*, ae. *æcer*, afr. *ekker*, as. *akkar*, ahd. *ackar*, *ahhar*. — lat. *ager* 'feld, distrikt', gr. ἀγρός 'feld, land', ai. *ájra-* 'ebene, fläche'. — vgl. *akarn*, *akri* und *ekra*

Die verbindung mit *aka* ist nicht befriedigend, weil die bed. überhaupt nicht stimmt. Vergleicht man gr. ἀγείρω 'versammlen', ἀγορά 'markt', ἀγών 'gehegter kampfplatz', so kann man *akr* als das gehegte feld' erklären; J. Trier, PBB 67, 1944, 126 weist darauf hin, dass in der älteren zeit eben die ackerstücke mit einem gehege versehen wurden.

— **2** m. Pn, zu erschliessen aus run. schw. *akaR* (Brakt. 96 von Åsum, c. 550; vgl. Krause Nr. 32) — ae *Aca*, ahd. *Aho*, got. *Accila* (s. Schönfeld s.v.).

akri m. 'vogelart' (nur in þula), wohl 'der auf dem acker lebende'; vgl. *akr* 1 und für die bed. *sæðingr*.

akta schw. V. 'auf etwas achten, sich befleissigen'; nisl. fär. nschw. *akta*, nnorw. *agta*, ndä. *agte* — < mnd. *achten* 'rechnen, schätzen, sorgen für (Fischer 27); vgl. ae. *eahtian*, as. ahd. *ahtōn* 'schätzen, achten' — vgl. *ætla*.

aktaumr m. 'brasse', eig. 'leitseil', nisl. *aktaumur* — > lp N. *ā-tavvē*, auch *aktan*, *aftan* (Qvigstad 83; wohl kaum urnord. entl., sondern erst in später zeit übernommen nach Wiklund, SVS Uppsala 24, 1927, Nr 16, 73); > air. *achtuaim* (Marstrander, NVA 1915 Nr 5, 90). — vgl. *aka* und *taumr*.

al- präfix 'all, ganz', vgl. *algerr* 'vollständig', *alrauðr* 'ganz rot'. Häufig in Pn. wie *Aldís*, *Algautr*, *Alrekr*, *Alvaldi*; schon run.dä. *Alawid* und *Alawin* (Skodborg-brakteat), die aber als westgerm. entlehnungen betrachtet werden (C. J. S. Marstrander, NTS 3, 1929, 120) — got. *Alatheus*, urgerm. *Alaricus*, *Alawih* (Naumann 16).—vgl. *allr*.

ál f auch **ól** 'riemen, band' (< urgerm. **anhulō*); nisl *ól*, nnorw. dial. *ōl*, *aal*, fär. *ál*, aschw. *öl* 'riemen', ndä. *aal* 'weidenhaspe' (s. H. Falk, ANF 6, 1890, 115). — ae *ōlþwang* 'strippe'. — lat. *ancus* 'mit gebogenem arm', *ānus* (< **ancnos*) 'kreis, ring, after', *ānulus* 'ring, after', gr. ἄγκος 'tal, schlucht', ἀγκύλος 'krumm', ἀγκύλη 'riemen', ἀγκάλη 'ellenbogen, bucht', ἀγκών 'bug, ellenbogen', ai *añcati* 'biegen, krümmen', *ankas* 'schlinge, schleife', air *ēcath* 'fischhaken' (WP I, 60-62, IEW 45-47). — idg. Wzl. **ank* > germ. **anh* (vgl. *áll* 2) und **ang* (vgl. *angi*, *angr* 3, *eng* und *ǫngull*), neben idg **ang* > germ **ank* (vgl. *akka*, und *ekkja* 2), vgl. auch *egg* 1.

ala st. U. 'hervorbringen, zeugen, züchten, nähren'; nisl. nnorw. fär. aschw. *ala*, adä *alæ*, vgl. shetl. *al*, *ali'* — ae. *alan* 'nähren', - got. *alan* 'wachsen'. — lat. *alo* 'ernähren', gr. ἄναλτος· 'unersättlich', νεαλής 'munter, stark', air. *alim* 'nähren'. — vgl. *alað*, *aldin*, *aldinn*, *aldr*, *alstr*,

-(Vielleicht nicht assimiliertes *ankari >

eldi 1, *ellri*, *elska*, *œll*, *ǫld* und *ǫlnir*.

-ála 'gestreift', in den pferdenamen *bleikála*, *kengála*; vgl. auch *álóttr*; abgeleitet von *áll* 3.

alað n. 'unterhalt, speise', und mit dentalverlust in *alidýr* 'haustier', *alibjǫrn* 'zahmer bär' — vgl. *ala* und *eldi* 1.

Álarr m. Pn (< germ. **Aðal-harjaz*) — zusammengesetzt aus *aðal* und *herr*.

albogi, almbogi m 'ellenbogen', vgl. *ǫlnbogi*.

alda f 'welle', auch 'talsohle, durch welche ein bach fliesst', nisl. nnorw. fär. aschw. *alda*, adä *aldæ*. Daneben aber auch nnorw. dial. *olda*, nschw. dial. *ålla*, ädä. *aalde*, *olde* 'gefäss, trog'. Als bedeutungsentwicklung nimmt Lidén, GHÅ 10, 1904, Nr 1, 1-25 an: 'grosses gefäss, wohl aus einem baumstamm angefertigt' > 'trogförmige vertiefung im boden' > 'wellental'. > '(grosse oder kleine) welle' (nicht recht überzeugend). — > finn. *aalto*, weps. *ald* 'welle' (Thomsen, SA 2, 168, Setälä, FUF, 13, 1913, 353, Karsten, FMS 2, 1934, 46); > lpN *aldoh*, *ältuh* 'meereswellen' (Qvigstad 88); daneben > finn. *allas* 'trog, wassergefäss' (Lidén z.a.S. 9). — ae *ealdoð*, *aldot*, *aldaht* 'trog, wasserrinne'; nhd. dial. *alden* 'furche, vertiefung im ackerfelde'. — asl. *ladiji* 'kahn', lit *eldijà* 'flusskahn' (WP I, 92). — Falls man *alda* 'welle' von *alda* 'trog, topf' trennt, kann man das erste wort an lat. *altus* 'hoch', air. *alt* 'ufer' anknüpfen. Vgl. aber dagegen Lidén z.a.s., dessen eigene etymologie (zu aschw. *alda* 'fruchttragende eiche' und weiter zu *aldin*) auch wenig glaubhaft ist.

Aldeigja ON; entstellt aus russ. *Ladogá*, vgl. finn *Aaltoka* zu *aalto* 'woge'.

aldin, aldini n 'baumfrucht', nisl. *aldin*, fär. *aldin*, *aldan* 'baumfrucht'. aschw. *aldin*, *aldon*, *aallan*, nschw, *ollon* 'eichel', ndä. *olden* 'frucht der buche oder der eiche'; vgl. norw. *alda* f. 'baumfrucht', aschw. *alda* 'fruchttragende eiche' — gr. ἄλθω, ἀλθαίνω 'heilen', ἄλθομαι 'wachsen, heilen', ai. *ṛdhnóti*, *ṛnáddhi*, *ṛdháti*, *ṛdhyati* 'gedeihen, gelingen, gelingen machen' (C.C. Uhlenbeck, IF 25, 1909. 144). Dieser stamm ist eine *dh*- erw, zu *ala* (s.d.); dieses suffix deutet die vollzogene handlung an (W. P, Lehmann, Lang. 18, 1942, 126).

aldinn 1 m 'frucht', s. *aldin*.

— 2 adj. 'gealtert, alt' (urspr. Partz. prät.); für gramm. wechsel mit *elli*, *ellri* s. Noreen § 317. — nisl. *aldinn* (s. C. C. Uhlenbeck, IF 25, 1909, 144). — ae. *eald*, afr. *ald*, *old*, as. *ald*, ahd. *alt*, got. *alþeis* 'alt', *usalþans* 'altersschwach'. — fraglich ob zu lat. *altus* 'hoch', air. *alt* 'ufer'. — vgl. *ala*, *alda*, und *aldr*.

aldr m 'alter, leben, zeit' (s. für die bed. entw. W. H. Vogt, PBB 58, 1934, 11-18) (< urn. **aldraR*), nisl. fär. *aldur*, nnorw. *alder*, nschw. *ålder*, ndä. *alder*. — ae. *ealdor*, afr. *alder-*, as. *aldar*, nnl *ouder-*, ahd. *altar* 'alter', got. *framaldrs* 'bejahrt'. — air. *altram* 'nahrung', *altru* 'pflegevater' — Mit *ro*- Auffix aus einem stamm **alþa*- gebildet, vgl. *ala* und weiter *-aldra*, *aldri*, *elda* 2, *eldi* 3, *eldri*, *elli*, *forellrar* und *ǫld*.

-aldra in zss. wie *jafnaldra* 'gleichaltrig', *miðaldra* 'von mittlerem alter' — vgl. *aldr*.

aldri adv. neben **aldrigi(n)** 'irgend einmal, niemals', nisl. *aldregi*, *aldrei*, nnorw. *aldri*, fär. *aldri(n)*, nschw. *aldrig*, adä. *aldrigh*, *aldræ*, ndä. *aldrig* — Zusammengesetzt aus *aldri* (dat. sg. von *aldr*) und part. *-gi*.

aldrlag n. 'tod' eig 'das niederlegen des lebens'. Daneben aber die bed. 'lebensgestaltung, leben' in Sig.sk. 5, offenbar entl. aus as. *aldrlagu* 'leben' (W. Mohr ZfdA 76, 1939, 194).

Áleifr m. Pn. vgl. *Óláfr*.

alemandel, almandr m. 'mandel' (nur anorw in NL.) < afrz. *almande*, vgl. lat. *amandula* — vgl. auch *amendashnot*.

alenda f 'ungemach, mühe' (< **alhenda*); zusammengesetzt aus *al* und *hǫnd*.

alf- 1. teil von Pn. wie *Alfdís*, *Alfheiðr*, *Alfhildr*. Auch aussernordisch wie *Alfarr* neben ae. *Ælfhere*, ahd. *Albheri*; *Alfgeirr*, adä *Al(f)ger* neben ae *Ælfgār*. — auch wgerm. *Albruna*, *Albofledis*, *Albwart*. u.a. — vgl. *alfr*.

Alfheimr 1 ON.; der 1. teil *alf* bedeutet 'kiesschicht unter der ackererde', vgl. nschw. *alv*, dä. dial. *alben* — lat. *albus* 'weiss' — vgl. *alfr*, *elfr* und *ǫlpt*.

— 2 myth. name für die Albenwelt, vgl. *alfr* und *heimr*.

Alfifa f Pn. < ae *Ælgifu*.

alfr m 'albe, elf'; nisl. *álfur*, nnorw *alv*, fär. *alvur*, *elvur*, aschw. *älf*, adä *elv*. — ae. *ielf*, *ælf* (> nhd *Elf*, im 18.jht. übernommen), mnd. *alf*, nhd. *alp* 'mare, alp'. — Am besten zur idg. Wal. **albh* 'glänzen, weiss sein' zu stellen (Wadstein, Fschr. Bugge 1892. 152ff) und also 'weisse nebelgestalt'; vgl. die geogr. namen *Albion* und *Alpes*; ahd. *alba* 'insektenlarve', nnl. *elften* 'engerlinge' neben nnorw. *alma* 'engerlinge'. Aber die schon von A. Kuhn, KZ 4,

Pisani, Paideia möchte mit ahd.

e-n „hantieren, kämpfen mit" aus germ. *bru form *frewo

1855, 110 aufgestellte verbindung mit ai. *ṛbhu-* 'kunstfertig, künstler' verdient im lichte neuester religionsgesch. forschung noch immer ernstliche erwägung. — vgl. *alpan*, *elfr* und *ǫlpt*. Die zusammensetzung *alfkarl* m. 'männl. alb' ist in der form *alcaille* 'totengeist' ins Irische übernommen worden (s. Marstrander, NVA 1927, Nr 4).

Álfr m Pn., vgl. run. schw. *Áulfr* (< urn **AþawulfaR*). — ae *Æðwulf* (während die Form *Aþulf* nord. lehnwort ist, s. Björkman 306), nhd. *Adolf*; schon got. *Athavulfus* (Schönfeld 35) — zusammengesetzt aus *aða-* (vgl. *aðal*) und *ulfr*; vgl. auch *Aðils* und *Án* 1.

Alfǫðr m 'Allvater', Name für Odin (daneben auch *Alfaðir*); stimmt auffallend zu air *Oll-athair*, beiname des gottes Dagdae; nur tritt der 1.teil in der form *al-* (s.d.) auf.

Áli 1 oder **Óli**, mPn. — aschw. *Ale* — ae *Onela*, ahd *Analo*, wgot. *Anala* (stammvater der Goten, s. Schönfeld 19); gehört weiter zu mhd *enel* 'grossvater, enkel', abgeleitet von ahd. *ano* 'grossvater' (nhd *ahn*) und *ana* 'grossmutter'. — lat. *anna* 'säugende frau', *anus* 'alte frau', gr. ἀνώ, ἀννίς 'grossmutter'. lit. *anýta* 'schwiegermutter', apr. *ane* 'grossmutter', arm. *han* 'grossmutter', lett. *annaš* 'mutter' — vgl. *Áki* und *Óláfr*.

— 2 m Pn, Name eines Gottes, gewöhnlich als nebenform zu *Váli* (s.d.) betrachtet.

álíkr adj. 'ähnlich, gleich' — ae. *onlīc*, mnd. *angelīk*, ahd. *analīh*; zusammengesetzt aus *á* und *glíkr*. — Weniger wahrscheinlich nach A. Kock, PBB 15, 1899, 253, *á* in schwachtoniger silbe < *ei* < *æ* 'immer'.

alin f 'elle', nisl. fär. *alin* — > lp N *āllan* 'elle' (Qvigstad 89). — vgl *ǫln*.

aljamarkiR. run.norw. Kårstad c. 400. eig 'der mann aus einem andern land, fremdling'; (nach I. Lindquist, Fschr. Pedersen 1937, 323-333 ein alter i-stamm); vgl. gall. VN. *Allobroges* zu **mrog* 'land'. — Zs. aus *alja* (vgl. *elliga*) und *mǫrk* 2.

alka f 'meervogel, alca', nisl. fär *álka*, nnorw. *alka* (daraus entl. nschw. *alka*, ndä. *alke*) — > shetl. *wolki*, *wolkek* 'alca'; > orkn. *ak* 'lomvia troile'; > lpN *alkko* 'alca' (Qvigstad 89; nach Bj. Collinder, APhS 7, 1932, 215 < *alku*); > ne. *auk*. — ae. *ealce* 'alca' — mit in tiernamen gebräuchlichem *k-* Suffix (vgl. *haukr*, *kráka*, *máki*, *vákr* und got. *ahaks*) aus **ala-* **alla-*, vgl. aschw. *alle*, *alla*, *all*, *ala*, *al* (daraus finn. *alli* 'fuligula glacialis' Setälä, FUF 13, 1913, 356), nschw. *alfågel*, nisl. *hávella* 'fuligula glacialis' — kymr. *alarch* 'schwan' (mit *k*-suffix, neben idg *g* in *alka*!), weiter lat. *olor* 'schwan', gr. ἐλέα 'sumpfvogel', ἐλώριος 'wandervogel, mir. *ela* 'schwan', vgl. auch lat. alcedo, gr. ἀλκύων 'eisvogel'

Unter hinweis auf *elptr*, *ǫlpt* kann man auch diese vogelnamen auf eine idg. wzl. **el*, **ol* 'farbebezeichnung' (vgl. *elgr*) zurückführen. — Man verbindet auch mit einer homonymen wzl mit der bed. 'schreien', vgl. unter *jalmr*.

áll 1 m 'aal, muraena anguilla', nisl. *áll*, fär. *álur*, nnorw. *aal*, aschw. *āl*, nschw. *ål*, ndä. *aal*. — > lp. *oalla* 'ds' (Qvigstad 250). — ae. *æl*, afr. *ēl*, as. *āl*, nnl. *aal*, ahd. *āl* 'aal'.

Etymologie unsicher: 1. dasselbe wort wie *áll* 3 (Uhlenbeck, PBB 35, 1909, 162). — 2. aus idg **ēdlo-* 'fresser', also zu *eta* 2 (E. Schröder, ZfdA 42, 1898, 63). — 3 zu ai. *ālam* 'laich', vgl. nnorw. dial. *ulka* 'anhaftender schleim' (Loewenthal WS 10, 1927, 144).

— 2 m 'sprössling, keim', neben **óll** (<germ. **anhla-*); nnorw *aal*, nschw. dial. *ål*, gotl. *āla*; vgl. norw. dial *ange* 'keim, spitze'. — > finn. *aaluat* 'schösslinge von getreide' (Karsten, FMS 2, 1934, 57-8). — ai. *ankurá* 'sprössling, keim' — vgl. *ál*.

— 3 m 'wasserrinne; streifen am rücken eines tieres', nisl. *áll* 'ds', fär *álur* 'schmaler wasserlauf', norw. *aal*, nschw. *ål* 'schmaler streifen am rücken eines tieres'. — > shetl. *ol* 'feldstreifen, furche im meeresboden' (Jakobsen 584); > lp. *oalle* 'der tiefste teil eines flussbettes', *oales* 'furche an der unterseite des schneeschuhs'. (Qvigstad 250). — ai. *āra* 'höhlung', lit *uolē* 'höhle' (E. Lidén, SHVS Uppsala 6, 1897, 82). — vgl. *æla*.

— 4 m. nur in *soðáll* 'fleischgabel' (< germ. **ahwala-*; für die einsilbige form s. E. Olson, ANF 31, 1915, 8 und H. Pipping, SNF 12, 1921, Nr 1, 25). — ae. *āwel* 'haken, gabel', *egle* 'ährenspitzen', ahd. *ahil* 'ds'. — lat. *oculeus* 'stachel', kymr. *ebill* 'bohrer'. — l-Erw. der idg. wzl **aku-*, diese selbst wieder aus **ak* vgl. *akka*, *ax* und *egg*.

— 5 m. nur in ON wie *Ullaráll*, *Ásaráll*, vgl. aschw. pl. *Alir*, nschw. *Ale* (in den meisten fällen wohl ds. wort wie *áll* 3 in der bedeutung aschw *āl* 'langausgedehnter höherücken'. s. M. Eriksson, NB 24, 1936, 139-150); in verbindung mit götternamen eher 'heiliger

Ort'. — got. *alhs*, ae *ealh*, as. ahd. *alah* 'tempel'; vgl. germ-lat *Alcis* 'zwillingsgötter' (vgl. Johansson, ANF 35, 1919, 1-22, der gr. 'Αλκῖδαι, 'Αλκίππη vergleicht); daneben ae. *ealgian* 'verteidigen' — gr. ἀλκή 'wehr, kraft', ἀλ-αλκ-εῖν 'abwehren', ἄλκιμος 'stark, wehrbar', ἀλέξω 'abwehren', ai *rákšati* 'hüten, schützen', lit. *elkas*, *alkas* 'heiliger hain', lett. *elks* 'götze'. — vgl. *alu* und *elgjar*.

Alli m PN. — vgl. ogot. *Alla*, ahd. *Allo* — Koseform zu einem namen mit *ala-*.

allr 'all, jeder, nisl. fär. *allur*, nnorw. *all* gotl. *aldr*, aschw. *alder*, nschw. *all*, ndä. *al*. — got. *alls*, ae. *eall*, afr. as. ahd. *all* (mit *ll* < *ln* wie in *fullr*, s.d.). In zss. *ala-*, vgl. schon urgerm. *Ala-gabiae*, *Ala-teivia* 'göttinnennamen, vgl. *al-*. — air. *oll* 'gross, umfassend', lat. *allers* 'gelehrt'. — vgl. *ǫllungis*.

almandr m 'mandel' < me. *almande*. — vgl. *alemandel*.

almbogi m 'ellenbogen'. — vgl. *ǫlnbogi*.

almr m 'ulme; bogen'; nisl. *álmur*, fär. *almur*, nnorw. nschw. *alm*, ndä. *elm* 'ulme'. — > ne ON *Almholme* (Ekwall 7) und wohl auch in ne. *aum* (*-tree*) (Thorsen 53). — ae. *elm*, ahd *elm* (*-boum*); daneben abl. ae. *ulm-treow*, mhd. *ulmboum*, nhd. *ulme*, mnd. nnl. *olm*. — lat. *ulmus*, <**lomos*, **l̥mos* mir. *lem* (<**l̥mo-*; s. Stokes, BB 9, 1885, 90); beispiel der ital. germ. kelt. spracheinheit vgl. Krahe, Sprache und Vorzeit S. 80; gehört zur idg. wzl. **el*, *ol* 'graugelb'. — vgl. *elri*, *Embla*.

Auch als 1.Teil in PN. wie *Almgeirr*, *Almsteinn*, *Almveig*; hier aber wohl in der abgeleiteten bed. 'bogen'. Deshalb sehr fraglich ob hierzu gehören langob. *Almaricus*, ahd. *Almisinth* (so Naumann 79-80)

almúgi, almúgr m 'das gemeine volk', nisl. fär. *almúgi*, nnorw. dial. *aalmuge*, aschw. *almōghe*, *almūghe*, nschw. *allmoge*, ädä. *almuge*, ndä. *almue*. — > shetl. *wolmø*, *wilmø* (Jakobsen 1019); > lpN *almug* (Thomson, SA 2, 170). — vgl. *allr* and *múgi*.

almusa f. 'almosen' — vgl. *ǫlmusa*.

álóttr adj. 'gestreift'. — vgl. *áll* 3.

alpan f 'törichtes benehmen', vgl. nisl. *alpast* 'sich wie ein narr benehmen' — möglich zu der idg. wzl. **al-* 'planlos umherschweifen', vgl. gr. ἀλάομαι, ἀλάινω 'umherschweifen', ἠλαίνω 'wahnsinnig sein', lit. *alpstu*, *alpti* 'in ohnmacht fallen', lett. *aluôt* 'umherirren' (A. Jóhannesson, KZ 67, 1942, 223); aber sonst keine germ. entsprechungen. Vielleicht eher intensivbildung zu *alfr* und dann eig. 'von einem alb betört'?

alpt f 'schwan'. — vgl. *ǫlpt*.

alr m. 'ahle, pfriem', nisl. *alur*; vgl. nnorw. *ale* 'kleine stange zum fischtrocknen' — > ae *awul*, *awel*, ne *awl* 'ahle'. — ae. *eal* und von germ. **ala-* abgeleitet: ahd. *alasna*, *alansa*, nhd. *alse*, *else*, mnd. *else*(*ne*), nnl. *els* (got. **alisna* kann aus frz. *alene*, it. *lesina*, sp. *alesna* erschlossen werden). Daneben mit langem vokal: ae. *æl*, *āl*, ahd. *āla*, mnd. *āl*, 'ahle'. — ai. *ārā* 'ahle, pfriem'. — Die wörter finn. *ara*, lp *uairr*, tsch. *verež*, ung. *árr* weisen vielleicht auf ein wanderwort aus einer nicht-idg. sprache Klein-Asiens hin (V. Brøndal, APhS 3, 1928, 1-31).

Alrekr mPN.; aschw. *Alrik* — wgot. *Alaricus*, afränk. *Alrih* (Schönfeld 9-11), wohl hauptsächlich aus dem Südgerm. entlehnt (A. Janzén NK 7, 1947, 134).

alri n 'erle'. — vgl. *elri*.

altari m. n., auch *alteri*, *altara* 'altar', nisl. *altari*, fär. nnorw. *altar*, aschw. *altar*(*e*), nschw. *altare*, ndä. *alter*. — < as. *altari*, oder afr. *altare* (vgl. Wadstein, Norden och Väst-Europa 151-2), vgl. ae. *alter*, ahd. *altāri*, *alteri*, mhd. *altar*, *alter*, nnl. *altaar*, *outer*. Das germ. wort < mlat. *altāre* 'erhebung, gewöhnlich mit *altus* 'hoch' verbunden, aber nach Hellquist 15 eher zu ai. *alātam* 'feuer'.

alu run. wort in zahlreichen inschriften der völkerwanderungszeit (s. Krause Nr 12). Vielleicht noch bewahrt in *ǫlrúnar*, etwa mit der bed. 'tabu' (s. Krause, Schr. Gel. Ges. Königsberg 9, 1932, 69-70), wiewohl hier auch das wort *ǫl* 'bier' möglich ist, und in PN wie *Ǫlmóðr*, *Ǫltírr*, *Ǫlver*.

Die erklärung von *alu* als nebenform zu **aluh-*, das mit got. *alhs* 'tempel' verwandt sein soll (vgl. *áll* 5) ist mit recht von Marstrander NTS 8, 1937, 496 abgewiesen. — Wenig ansprechend mit Rooth, Altgerm. Wortstudien 9-10 zu *ala*, etwa in der bed. 'fördern, stärken, schützen' (s. Jakobsen-Moltke sp. 629-630). — Polomé, La Nouv. Clio 6, 1954, 40-55 vergleicht heth. *alwanzahh* 'bezaubern', *alwanzatar* 'zauber', und weiter gr. ἀλύω 'ausser sich sein', lett. *aluôt* 'hin und her schweifen'. Damit dann auch *ǫl* zu verbinden.

alúð, ǫlúð f 'güte, freundlichkeit', nisl. *alúð*; aus *alhugð* (mit derselben entw. wie *ástúð* 'liebe', *illúð* 'bosheit'. — vgl. *al-* und *hugða*.

alvara f 'ernst, wohlwollen', nisl. *alvara*, nnorw. *aalvora*, aschw. *alvar*(*a*), nschw.

allvar, ndä. *alvor*; vgl. auch *ǫlværr* 'wohlwollend'. dessen langer vokal zu ahd. *ala-wāri* 'ganz wahrhaft, freundlich', got. *alla-wērei* 'redlichkeit' stimmt. — Vielleicht entl. aus mnd. *alwār* (Höfler, ANF 48, 1932, 18). — vgl. *al-* und *vár* 3. und *ǫlværr*.

alvitr f 'übernatürliches wesen, walküre, schwanenmädchen'. — ae. *ælwihte*. Während Sievers, PBB 12, 1887, 488 das wort als *alvitr* auffasst und aus germ. **alja-wihtiz* 'wesen aus der anderen welt' ableitet, denkt S. Bugge an entl. aus ae. *elfete* 'schwäne' mit umdeutung, und E. Wessén, Fschr. Bugge 175 erklärt das wort wieder aus **alfitr* 'unsynkopierte form von *elftr*, *elptr* 'schwan'; B.M. Ólsen, ANF 39, 1923, 114-5 < **alf-vitr* 'weisses nebelwesen' (wenig wahrscheinlich).

Alvǫr f PN. vgl. langob. *Alwara* und daneben wgot. *Alvarus*. — vgl. *alvára*.

Álǫf f. P.N. — vgl. *Ólǫf*.

Álǫst f ON. 'Alsti'. Nach M. Olsen, MM 1909, 92-3. zusammengesetzt aus *áll* 1 und *vǫzt*.

ama 1 f 'grosse tunne', nisl. *áma*, fär. *amma*, nnorw. *ama*, ndä *ame*; vgl. nschw. *åm*. — < mnd. *āme* 'mass', das wieder < mlat. *ama* 'weinfass', gr. ἄμη 'wasserfass'.

— **2** schw. v. 'belästigen', nisl. *ama* 'ds', nnorw. *ama* 'andringen', *ama seg* 'sich anstrengen', *amla* 'sich abmühen', fär. *amast* 'belästigen'; vgl. nisl. *ami* 'qual, verdruss', *amstr* 'anstrengung'. — ahd. *emiz*, *emaz* 'beständig', *emizzig* 'emsig'. — gr. ὀμοίιος 'plagend', ai. *amīti* 'dringt an, bedrängt', *ámatē* 'bedrängt', *amatras* 'fest', — vgl. *amstr* und *Jamti*.

amalera schw. V. 'emaillieren' (spät. bezeugt) < afrz. *esmailler*, das selbst wieder aus fränk. **smalt* zu *smeltan* 'schmelzen' entlehnt wurde.

Amba f PN, Kosename von *Arnbjǫrg*.

amban f 'Lohn', vgl. *ǫmbun*.

ambátt, ambótt f 'magd, kebsweib', nisl. *ambátt*, aschw. *ambut*, *ambot*, *ambat* 'leibeigene'. — > me. *ammbohht* 'dienstmagd' (Björkman 26). — ae. *ambiht*, *embiht*, *ymbiht* m. 'diener', n. 'amt', as. *ambahteo*, ahd. *am baht*, got. *andbahts* (umgebildet nach präp. *and*) 'diener'; das germ. wort < gall. -lat. *ambactus* 'diener'. — vgl. *embætti*.

Ambhǫfði m, erdichteter PN. 'der zweiköpfige' (vgl. *um* und *hǫfuð*); anders M. Olsen MM 1937, 152-3. *ambi* kosenamen zu *ǫrn*, also 'der adlerköpfige'.

Ambi mPN, kosename von *Arnbjǫrn*.

amendashnot f 'mandel' (nur Karlam. saga) < afrz. *amande*. — vgl. *almandr* ~~und *knot*.~~

ametta f 'leinenes kopftuch' < mhd. *amitte* < lat. *amictus* 'umwurf'.

amía f 'geliebte, freundin' (spät bezeugt) < afrz. *amie*.

Amlóði m. 'name der dänischen sagenfigur Hamlet; adä latinisiert: *Amlethus*, *Ambletus*, *Anletus*. — Der isl. name ist wohl an das wort nisl. *amlóði*, nnorw. *amlod* 'trottel' angeglichen, das zu *amla* gehören wird (vgl. *ama* 2). Daher bleibt die deutung des namens ungewiss.

Kemp Malone, RES 3, 1927, 257-271 (und 4, 1-10): *aml-óði* = der wütige Ali oder Anale, d.i. der Onela des Beowulf-epos! — R. Meissner, IF 45, 1927, 370-94: 'der sich rasch auf unnütze sachen wirft, also *amla* und *óðr*. — Nordfeldt, SSUF 1927, 55-94, entlehnt aus ae. *Hamelod* zum Zw. *hamelian* 'verstümmeln'. — E. Bergdal, SSN 10, 1929, 159-75 aus *am* 'asche' und *lóði* > *loði*, also eine art aschenputtel; dagegen Kemp Malone, ibid. 138-41. — A. E. Kock, NN § 3221 (1940) liest *ámloði* > *ámr* und *loði* 'der einen dunklen pelz hat'. — A Jóhannesson, Fschr. E. Arnórsson (1940): *am* und *loði* zu nisl. *lydda*, also 'untätiger mensch, der ärger verweckt'.

amma f 'grossmutter', nisl. *amma*, fär. *omma* 'ds', nnorw. aschw. *amma*, ndä *amme* 'amme'. — ahd. *ammā* 'amme'. — Urspr. ein lallwort wie gr. ἀμμάς, ἀμμία 'amme, mutter', vgl. lat. *amita*, alb. *amë* 'tante' (WP I, 53). — vgl. *móna*.

ampli, ampulli, ampullr m. und **ampulla** f 'fläschen' (spät in christl. schriften), nisl. *ampli* m. aschw. *ampul* m, *ampla*. f. — wohl aus mnd (s. Höfler, ANF 47, 1931, 263), vgl. nnl. *ampel*, ae. *ampelle*, ahd. *ampla*, *ampulla*, mhd '*ampel*' < lat. *ampulla* 'fläschchen'.

ámr 'rostrot, dunkel', nur poet., auch als fing. PN *Ámr* — ae *ōm* 'rost', *ōme* 'ausschlag, entzündung', nhd. dial. *ahm*, *ohm* 'kornbrand, rotlauf'. — Zweifelhaft der nord. form wegen ist die etym. von F. A. Wood, Lang. 8, 1932, 213: < ** ōzma* zu ai. *āsas* 'asche, staub', lat. *arēre* 'trocken sein', *āridus* 'trocken'. — vgl. *ámusótt*.

amstr, ǫmstr m. in der Zs. *kornamstr* 'heuschober'; viell. ds. wort wie nisl. *amstur*, nnorw. *amster* 'mühe, beschwerde', vgl. *ama* 2 (also etwa 'das zusammengepresste').

Wenig ansprechend Holthausen, IF 44, 1927, 192 zu gr. ἄμαλλα arm. *auran* 'schober' und Worterb.

→ Einzufügen amra = schreien, heulen, nisl.,

s.v. < *jamustaR zu ai. *yamati* 'zusammenhalten'.

Ámundr m PN., aschw. *Amunder*, adä *Amund* — > ae *Amund*. — Nach Lind sp. 24 < *Agmundr, Ǫgmundr*; oder aus urnord. **AnumundaR*, vgl. *Ánarr*.

ámunr nur edd., wohl 'begehrlich, feindlich', eig. *munr* (d.i. 'begierde') an sich tragend, vgl. mhd. *ane-minne*, nnl. *aanminnig* 'angenehm, lieblich' (Sijmons in Edda-komm. II, 15). Aber auch gedeutet 'an etwas erinnernd, ähnlich', vgl. *muna* 1 (so B. M. Ólsen, ANF 9, 1893, 228 und H. Falk, Fschr. F. Jónsson 347-8).

ámusótt f 'rose' (nur Sturl. saga; vgl. Falk und Reichborn-Kjennerud, MM 1923, 86-96); nisl. *ámusótt*, nnorw. *aamesykja* 'beule verursacht durch eine insektenlarve'; vgl. schw. dial. *åmblest*, ndä, dial. *ommeblæst* 'an der rose erkrankt', *omme* 'euterschwellung einer kuh'. — vgl. *ámr* (s. Falk MM 1910, 105-6 und Torp. MM 1914, 86). Und dann zu *ama* 2 (also eig. eine juckenerregende krankheit).

an Konj. nach komp. vgl. *en* 1.

Án 1, auch **Ánn, Ónn,** mPN und Name eines Zwerges (Lind 24-6); nom. sollte heissen **Ávinn* (s. R.C. Boer, Hdb § 195), umgebildet nach gen. *Ánar* < **AwnaR* < **að(a)-winaR*; Zs. aus *aða* (vgl. *Álfr*) und *vinr* (s.d.) s. A. Janzén, NK 7, 1947, 63; vgl. aber auch *Ánarr* und *Auðunn*.

— **2** präp, auch **ón** 'ohne' (und zwar schwachtonig *án* neben *ón* < *ǫn* < **ānu*); nisl. *án*, nnorw. *vón*. — as. *āno*, afr. *āne, ōni*, ahd. *āno, ānu, āna* 'ohne'; abl. got. *inu*. — ai. *anu-*, gr ἄνευ 'ohne', oss. *änä* (< **ən-eu*), vgl. toch. A *āñu* 'aufhören.

Ánarr m. name eines zwerges; wohl weiterbildung zu *Án* 1, vgl. aber auch *Ónarr*.

ánasótt f 'altertumskrankheit'; falls *ána* g.pl. von *ái* (s. Läffler, ANF 3, 1886, 188-9), vgl. *ái*. Aber nach Pipping. Inl. 161 ist *ána* g.pl. von **án*, vgl. got *aþn* 'jahr' und dann zur idg. wzl **at* 'gehen', vgl. ai *átati* 'wandert', lat. *annus* 'jahr' (doch recht zweifelhaft).

and- präf. 'entgegen', nisl. fär. nnorw. aschw. adä. *and-*; vgl. z.B. *anddyri* 'Túreingang', nisl. *anddyri*, nnorw. *anddyr* (> shetl. *andar, ander, onder* 'türöffnung', brett oberhalb der tür, Jakobsen 12). — got. *and* 'entlang, über . . . hin', ae. *and-, ond-*, as. *and-, ant-*, ahd. *ant-, ent-, int-* 'entgegen' — lat. *ante* 'vor', gr. ἄντα, ἀντί 'gegenüber', ai. *anti* 'gegenüber', lit. *añt* 'auf. zu'. — vgl. *Andaðr, enda* 1, *Endill, endir, endr, enni, ǫmbun, Ǫndóttr, ǫndugi, ǫndverðr* und schwundstufig: *und* 3, *undingi, unz*.

anda schw. V 'atmen' (< germ. **anðōn*), nisl. fär, norw. *anda*, ndä. *aande*. — > shetl. *ond*, schott. *end* 'atmen' (Flom, Infl. 39); > me. *onden, anden*, ne.dial. *and, aynd, eynd* (Björkman 200). — ae *ōðian* (< **anþōjan*) 'stark pusten', *ēðian* (< **anþjan*) 'atmen, riechen'. — vgl. *andi*.

Andaðr, Anduðr, Ǫnduðr mPn; ahd. *Anthad*. — < urn. **Anda-haðuR* 'gegner'. — vgl. *and-* und *hǫðr*.

Andakrístr m. Volksetym. umbildung von Antichrist durch angleichung an präf. *and-*.

andi m. 'atem, wind, geist', nisl. fär. *andi*, nnorw. aschw. *ande*. nschw. *ande, anda*, ndä. *aande* 'atem' — > shetl *and, end, andi* 'gestank'; > schott. *aynd* (Flom. Infl. 26); > me. *aand, aynd, oonde* (Björkman 200). — ae *oroð, oouð, orð* (< **uz-anþ*) 'atem', und ohne dental-suffix got. *uzanan* 'aushauchen'. — lat. *animus* 'seele, geist', *anima* 'luftzug, hauch', gr. ἄνεμος 'wind', ai *ániti* 'atmet', *ánila-* 'wind, atem', asl. *ąchati* 'duften', *vonja* 'gesuch', air. *animm* 'seele', *anāl* 'atem' (IEW 38-9). — vgl. *anda, angi* 1, *anna, ǫnd* 3 und *ǫnn* 2.

andlangr, auch: **endilangr** 'in seiner ganzen ausdehnung', nisl. fär *endilangur*, nnorw *endelangs*, aschw. *ändlanger* — ae. *ondlang*, afr. *ondleng*, as. *antlang*, ahd *antlengen*, nhd. *entlang.*; daneben abl. afr. *ondling*. — wohl aus *and-* und *lengja* 2, etwa 'entgegengewendet' (s. E Sievers. Fschr. Böhtlingk 1888, 110 ff. der zur bed. 'geräumig' kommt). Anders G. Ehrismann, PBB 18, 1894, 233-5, der lit *apliñk* 'herum', *kùrliñk* 'wohin' (zu *liñkti* 'sich biegen') vergleicht; vgl. *lengja* 1.

andlit, annlit, n. 'antlitz', nisl. fär. nnorw. *andlit*, aschw. *an(d)lite*, nschw. *anlete*, ädä. *andled(e)*, ndä. *andlet*. — ae. *and-wlita*, ahd. *ant-lutti, ant-luzzi, ant-lizzi* 'antlitz'; daneben got. *andawleizn*. — vgl. *and-* und *litr* 1.

andr, andri m. 'schneeschuh' — vgl. *ǫndurr*.

andrjá f 'verwirrung' (nur in Æv.); zusammengesetzt aus *and-* und *hrjá*.

andsvar n. 'antwort'; nisl. *andsvar*, fär. *an(d)svar*, aschw. ndä. *ansvar*. — ae. *and-swaru*, as. *antswar*. — vgl. *and-* und *svara*.

andvari 1 m. 'furcht, wachsamkeit' — nisl. *andvari* 'vorsicht, sanfter wind' — vgl. *and-* und *varr*.

— 2 m. name eines zwerges und eines fisches. Wenn nicht ds. wie 1 (nach Gould, PMLA 44, 1929, 941 aus der bed. 'sanfter wind'; aber doch wohl eher 'der vorsichtige') so mit Gering, Komm. 2, 164 'lebensschützer', also aus *ǫnd* und *verja*.

andoefa schw. V. 'gegen wind und strom ein boot stillhalten', nisl. *andæva*, fär. *andøva*, nnorw. *andeva*, nschw. *andöva* — > orkn. *andoo*, shetl. *ändū*. — Neben der älteren erklärung von Torp, Fschr. Unger 1896, 171 aus **and-dæfa* 'das wasser leise schlagen' (vgl. *and-* und *dafla*), steht die wohl richtigere von T. Johannesson, MASO 7, 1947, 117-149 < **and-hoefa* zu got. *andhafjan* 'entgegenarbeiten'; vgl. auch nisl. *andhæfur* 'ungünstig. schwierig'.

anga 'duften', nisl. fär. *anga* — vgl. *angi* 1.

angan f 'wonne, lust' (nur edd.); nisl. *angan* 'duft, arom' — vgl. *angi* 1.

Angantýr mPN, entstellt aus **Anganþér* (unter einfluss des götternamens *Týr*? s. Noreen, § 241, Anm. 2); ae. *Ongenþēow, Angendeo, Incgenþēow*, ahd. *Angandeo, Engindeo* (vgl. E. Wessén, UUÅ 1927. Nr 3, 57-58).

Angeyja f 'name eines trollweibes', etwa 'die der engen Insel? — vgl. *ǫngr* und *ey* 1.

angi 1 m 'duft, geruch', nisl. fär. *angi*, norw.dial. *ange* 'duft'; aschw. *ange*, nschw. *ånga* 'dampf, dunst, luft', ndä. *ange* 'feuchter dampf' — Erweiterung der idg. wzl. **an-* 'atmen, hauchen' (vgl. arm. *anjn* 'seele, wesen', Lidén, Arm. Stud. 38-9). — vgl. *andi* und *angr* 1.

— 2 m 'spitze, zacken', nisl. fär. *angi* 'spitze', nnorw. *ange* 'zahn einer gabel', schw.dial. *ang* 'wurzelfaser' — > orkn. *ang, aan* 'spitzen an den ähren'. — ae. *onga* 'spitze, stachel', ahd. *ango* 'stachel, fischhaken', mhd. *ange* 'fischhaken', — vgl. *egg* 1, *eng*, *ǫngull*.

angist f 'angst' (nur in Stjórn) < mnd. *angest*. — vgl. *angr* 2.

angr 1 m 'duft, geruch' — vgl. *angi* 1.

— 2 m. n. 'sorge, verdruss, zorn; sünde' (diese bed. nur poet.), nisl. fär. *angur*, nnorw. aschw. *anger*, nschw. *ånger*, ädä. *anger*. — > me. ne. *anger* 'zorn' (Björkman 200), schott. *anger* 'elend' bedrängnis' (Flom, Infl. 25); > finn. *ange* 'bedrängnis, schwierigkeit' (Karsten, GFL 100). — Alter *es*-stamm, vgl. aschw. *ängsla* 'ängstigen', ahd. *angust* 'angst' (v. Unwerth PBB 36, 1910, 7). — lat. *angor* 'angst', ai. *áṁhas* 'not'. — daneben *u*-stamm *ǫngr.*; vgl. *Angrboða* (unter *boða*).

— 3 m 'bucht, fjord', vgl. ortsnamen wie norw. *Harðangr, Stafangr* (s.o. Rygh, Fschr. Unger 1896, 68-78); schw. *Harmånger*. — as. ahd. *angar* 'anger, ungepflügtes grasland'; vgl. wgerm. Volksname *Angrivarii* (Schönfeld 21). — gr. ἄγκος 'tal'; aber Sütterlin, I F 45, 1927, 307 zu gr νάπη, νάπος 'waldtal' — gramm. wechselform zu *ál*, vgl. auch *eng*.

angra schw. v. 'plagen, betrüben, bereuen', nisl. nnorw. aschw. *angra*, ädä, *angre*. — > me. *anngrenn*, ne. *anger* (Brate, PBB 10, 1885, 32). — vgl. *angr* 2.

Áni m PN. aschw. adä. *Ane* — ae. *Ōna*. — viell. zu einem wort **ánn* (< **aiwnaR*) 'alt' (s. Schlagerström, ANF 3, 1886, 139). vgl. *ævin-*; aber vgl. *Án*.

áning f 'weiderast' — vgl. *áivangr* und *æja*.

ankannafult adv. 'voll klagen' (nur Kon.skuggsjá), gehört zu einem nicht überlieferten zw. **and-kunnan* 'anklagen'

Die ältere erklärung aus norw. *anka* 'klagen', das selbst aus mnd. *anken* 'stöhnen, seufzen' entlehnt ist (vgl. *okka*) ist abzulehnen.

Anki m PN. Kosename für *Arnkell*.

anna schw. V. 'ausführen, fertig bringen' und *annast* 'sich bemühen, versorgen', nisl. nnorw. *anna, annast*. — wohl am besten mit T. Johannisson, MASO 4, 1941, 27-9 aus einer grundform **anþōn*, zu der in *inna* und *ǫnn* vorliegenden wurzel. — vgl. *ansa* und *enta*.

annáll m 'jahrbuch' (spät bezeugt) < lat. *annālis*.

annarr 'anderer' (pl. *aðrir* < **annriR*); nisl. fär. *annar*; aber akk.form in nnorw, nochw. *annan*, ndä *anden*. — ae. *ōðer*, afr. *ōther*, as. *ōðar*, ahd. *andar*, got. *anþar*. — ai. *antara-*, lit. *añtras* 'anderer' — Komp. bildung mit suffix *-tero-* zu der idg. pron. wurzel **ono-*: *eno-* (vgl. *inn* 1), kaum zur demonstrativpartikel **an* 'dort, andererseits' (IEW 37). — vgl. *ǫðruvis*.

annkvista schwr. 'versorgen', (nur Grág), nisl. *annkvistast* neben *antvistast*; unter anlehnung an *annast* für *ankvista* < **andkvista*, denom zu **andkvist* < urgerm. **andakwesti*, eine *sti*-abl. zum zw. **andakweþan*, das nicht im nord. belegt; vgl. aber got. *andqiþan* 'sprechen mit', ae. *oncweðan* 'antworten; widerhallen; protestieren', as. *antqueðan* 'widersprechen', ahd *intquedan* 'beantworten'. Die bed. entw. also antworten > verantwortlich sein > sorgen für. (s. T. Johannisson, ANF 62, 1947, 196-199).

→ Hinzufügen techn. A ānkar, B ānkār „Stoß

annt, ant (in der redensart: *es mér ant* 'es liegt mir daran'); neutr. zu einem adj. **annr* 'naheliegend'; vgl. *anna* und *ǫnn* 2 (s. T. Johannisson, MASO 4, 1941, 26-7).

ansa, anza schw. V. 'Sich kümmern um' (< germ. **andasōn*), nisl. nnorw. fär. nschw. *ansa*, ndä. dial. *anse*. — > orkn. *anse*, shetl. *ans*. — daneben schw. dial. *änsa*, ndä *æn(d)se*; vgl. norw. dial. *enda* 'beobachten, fleissig arbeiten'. — ae. *andian* 'eifersüchtig sein, beneiden', as. *andōn*, ahd. *an(a)dōn* 'ds'; vgl. auch norw. dial. *endig* 'fleissig' und ae. *andig* 'neidisch', mhd. *endec* 'eifrig, rasch'; weiter zu ae. *anda* 'groll, neid, zorn', as. *ando* 'kränkung, ärger', ahd. *anto* 'eifer'. — Diese gruppe gehört zu *anna*, *inna* und *ǫnn* (s. Johannisson, MASO 4, 1941, 29-32). — vgl. auch *enta* und *enza*.

antefna f 'wechselgesang, antiphon'. (nur Heil. mannasaga) < ae. *antefn* m < lat. *antiphona* < gr. ἀντιφώνη 'wechselgesang'.

anza vgl. *ansa*.

apaldr m 'apfelbaum', nisl. fär. *apaldur*, norw. *apall*, aschw. *apald*, *apuld*, nschw. *apel*, ndä. *abild*. — ae. *apuldor*, *æppuldre*, as. *apuldra* (in ON; vgl. nnl. *Apeldoorn*) ahd. *apholtra*, mhd. *apfalter*; mit dem in baumnamen häufigen suffix *-dra* zu germ. **apal* 'apfel' gebildet; vgl. *epli*.

api m 'affe, tor', nisl. *api*, nnorw. *ape*, ädä *abe*; daneben fem. norw. fär. nschw. *apa*. — < ae *apa* oder as. *apo* (Fischer 12); vgl. and *ape*, ahd. *affo*. — Das germ. wort stammt aus einer unbekannten sprache, wohl durch kelt. vermittelung (aber dann schon vor der Lautverschiebung?), vgl. die kelt. glosse bei Hesych ἀβράνας, falls als *ἀβάνας zu lesen (s. Schrader, BB 15, 1889, 287). — vgl. *apynja*.

apli m 'stier, ochs' oder 'pferd' (nur in þula); nisl. *apli* 'junges eines tiers', *aplakálfr* 'unreifes kalb, kalbfoetus'. Deshalb benennung nach der apfelgrauen farbe (vgl. *epli*) recht fraglich.

appella, appellera schw. V. (spät bezeugt) 'appellieren, klagen' < mnd. *appellēren* oder afrz. *apeller*.

apr adj. 'hart, böse; sorgvoll' (< **appr* < **ampaR*); nisl. fär *apur*, nnorw. nschw. *amper*. — > shetl. *āber* 'scharf, begierig; zauberkräftig', auch *ampel*, *amper* 'scharf, begierig'; > schott. *apert* 'tapfer' (Flom Infl. 26). — nnl. *amper* 'scharf, unreif', daneben ae. *ampre*, nd. *amper*, ahd. *ampfaro* 'ampfer; rumex'. — wohl zu lat. *amarus* 'bitter', ai. *amla-* 'sauer', alb. *ëmbl'ë* 'süss', arm. *amokʻ* 'süss' (WP I, 179). — vgl. *abbast* und *ǫmurligr*.

aptan adv. 'hernach' zurück, wieder', nisl. nnorw. *aftan*, aschw. *aptan*. — ae. *æftan*, as. *aftan*, mhd. *aften* 'später'; vgl. got. *aftana* 'von hinten' — Gebildet zu einer nicht überlieferten germ. präp. **afta* 'nach'; vgl. *ept* und *aptr*.

aptann, eptann m. 'abend' (nach Noreen, IF 14, 1903, 40 ist *eptann* entstanden aus lautges. **eptinn* nach anal. des dativs *aptni*, während *aptann* neubildung ist); nisl. fär. nnorw. dial. *aftan*, aschw. *afton*, *aftan*, *aptan*, nschw. *afton*, ndä. *aften*. — > shetl. *apta* 'abend vor einem fest' (Jakobsen 13); > lpN *aktō*, *apto*, *afto* 'abend' (Qvigstad 88). — Neben der skand. bildung **aftanþija-* steht (wohl mit dentaldissimilation und dadurch bedingter vokaldehnung) **āfanþija-*, *āfanðija-* im wgerm.; vgl. ae. *æfen* (< **āban(ð)ia*; neben angl. *æften*, s. E. Schwarz 229), as. *āband* (mit *d* statt *ð* durch gramm. wechsel?) afr. *ēvend*, *ioun(d)*, mnd. *āvent*, nnl. *avond*, ahd. *āband*. — Die ältere erklärung betrachtete das wort als eine (mit einem nicht näher bestimmten suffix gebildete) ableitung von einem germ. wort, das weiter zu lat. *ob* 'gegen, hin', *opācus* 'der sonne abgewandt', gr. ἐπί 'auf... zu, an, ὄπισθε 'hinter', ὀψέ 'spät', ὀπώρα 'spätsommer', ai. *apara*, *apāñc* 'rückwärts, westlich', *api* 'zu, bei', lit. *ap* 'um, herum', lett. *ap-* 'um, über', air *iar n-* 'nach', arm *ev* 'und, auch' (IEW 324). Befriedigender ist aber die von T. Johannisson, MASO 5, 1943, 50-75 gegebene erklärung: er betrachtet das wort als eine zusammensetzung von *aft* (vgl. *aptan*) und *ǫnn* 2, also eig. 'zeit nach der arbeit', ganz wie nnorw. dial. *melonn* 'zeit zwischen pflügen und ernte', nschw. dial. *mella-anna* 'zeit zwischen heumahd und ernte' gebildet. — Davon wieder abgeleitet **aptna**, schw. V. 'abend werden, dunkeln'.

aptr adv. 'zurück, wiederum', nisl. fär *aftur*, nnorw. *atter*, *att*, aschw. *apter*, *after*, *atter*, nschw. *åter*, ndä. *atter*. — ae. *æfter*, as. ahd. *aftar* 'hinten, nach', got. *aftra* 'wiederum', *aftarō* 'von hinten, rückwärts'; wohl komp. bildung zu *af*, vgl. gr. ἀπωτέρω 'weiter entfernt', ai *apataram* 'weiter weg' (WP I, 49). — vgl. *af*, *at* 3, *ept* und *eptir*.

apynja, apinja f 'äffin', nisl. *apynja*, aschw. *apinia* (daraus finn. *apina*, *apinja*, s. Karsten, GFL 163). — Weibl. bildung zu *api* (s.d.) und zwar durch Zs. mit dem worte **winjōn*

'geliebte, gattin' (s. J. Lundahl. Fschr. Sahlgren 1944, 13), während Kluge, Nom. Stammb. § 42 ein suffix *-unjōn* annimmt. wie in *ásynja, vargynja*.

ár 1 f, auch **ǫr** 'ruder' (< germ. **airō*), nisl. fär. *ár*, nnorw. *aar*, aschw *ār(a)*, nschw. *åra, år*, ndä. *aare*. — > shetl. *worlek* 'stück eines gebrochenen ruders' (Jakobsen 1021); > finn. *airo*, weps. *air*, estn. *aer*, lp. *ajrro* (Thomsen 2, 169; Setälä FUF 13, 1913, 355; Karsten GFL 129, FMS 2, 1934, 71-72); vielleicht > lett. *airis*, lit. *vâiras* (Bezzenberger, BB 21, 1895, 305). — ae. *ār* 'ruder'. — gr. οἰήϊον 'steuerruder', att. οἴαξ (< **oisāk*) 'griff des steuerruders', hom. οἴηκες 'die griffe zu beiden seiten des joches' (IEW 298); dazu stellt E. Lidén, SHSU 6, 1897, 60-65 auch ai. *īṣā* deichsel' (beweis für idg. wagenbau, wie auch *hjól, ok, roðull* und *ǫxull*). — vgl. *erði, æra* 3, *ærðr -æri* 2 und *ærr* 2.

— 2 n 'jahr; gutes jahr, fruchtbarkeit', eig. 'frühling' (<germ. **jēra-*); nisl. fär. *ár*, nnorw. *aar*, aschw. *ār*, nschw. *år*, ndä, *aar*. — ae. *gear*, afr. *jēr*, as. *gēr, jār*, ahd. *jār*, got. *jēr* 'jahr'. — lat. *hōrnus* 'heurig' (< **hōịōrinus*, 'in diesem jahre'), gr. ὧρος 'jahr', ὥρα zeit, jahreszeit, frühling', av. *yārə* 'jahr', asl. *jara* 'frühling'; wohl zur idg. wzl. **iē* 'gehen' (IEW 296-7); vgl. *eið* und weiter *hallæri, misseri, æra* 2, *æri* 1 und *ærr* 1.

— 3 n 'anfang' (z.B. *ár alda* 'vorzeit'); vgl. *ár* 5.

— 4 n nur in *árhjalmr* 'goldhelm, metallhelm', wohl < ae. *ār* 'bronze, kupfer' Die nord. form. des wortes ist *eir* (entw. *eir* > *ár* in nebentoniger silbe ist wenig wahrscheinlich; s. E. Noreen, Studier i fornvästnordisk diktning 1, 1921, 47-54). — vgl. *eir* 2.

— 5 adv. 'früh', nisl. *ár*, nnorw. *aar*. — > lp. *árrad* 'früh' (Thomsen 2, 162; Qvigstad 92); > me. *ār, ōr* 'früher, eher' (Björkman 200). — got. *air* (komp. *airis*), ae. *ǣr*, afr. as. ahd. *ēr*. — gr. ἦρι (Komp. < **āịeri*) 'früh', ἠέριος 'morgendlich', ἄριστον 'frühstück, av. *ayarə* 'tag'. — vgl. *árr* 2 und *ær* 2.

árangr m 'beschaffenheit des jahres, jahresertrag', nisl. *árangur* 'frucht, resultat', nnorw. *aaring*. — Zs. aus *ár* 2 und *gangr*.

arbyst f 'armbrust' (spät bezeugt) < mnd. *armbost*. — vgl. *armbrist*.

arðarleiga f 'jährliche grundpacht'; Zs aus *ǫrd* 1 und *leiga*.

árdegis adv. 'früh morgens'; adv. gen. aus *ár* 5 und *dagr*; der umlaut ist, wie in zss. wie *umbhverfis* oder *samtýnis* durch *ja*-stamm zu erklären (s. Sturtevant, MPh 25, 1927, 137.

arðr 1 m 'pflug, hakenpflug' (wohl < germ. **ariþr* s. H. Kuhn, KZ 71, 1954, 141); nisl. *arður* 'pflug', nnorw. *ard*, aschw. *arþer*, nschw. *årder* 'holzpflug'. — > shetl. *artree* (< **arðrtré*), *erdros, orderus* 'pflugholz' (Jakobsen 16, 140 und 592); > finn. *atra, aatra, aura*, weps. *adr*. estn. *adr*. liv. *adrs* (Thomsen 2, 172; Setälä FUF 13, 1913, 359; Karsten, GFL 147 und FMS 2, 1934, 86). — as. *erida* 'pflug'. — mit abw. bildung: lat. *aratrum*, gr. ἄροτρον, asl. *ralo, oralo*, lit. *árklas* (< **arə-tlo-*), aer. *arathar*, arm. *araur*. — Bildung zum verbalstamm **ar-* 'pflügen', vgl. *erja* 2 (S. Meringer, IF 17, 1904, 121-2) und weiter *erði* und *ǫrð* 1.

Es ist aber möglich, dass es im idg. keine wzl. **ar* 'pflugen' gegeben hat, sondern dass der stamm **əₓer* (die J. Trier auch in ai. *arya-* 'freundlich, treu, vorhefflich', eig. 'der volksgemeinschaft der *ārya-* zugehörig wiederfindet) urspr. 'gabelholz' bedeutet, und deshalb germ. **arjan* eig 'mit dem gabelholz den boden bearbeiten' bedeutet haben soll (s. PBB 67, 1944, 120-122).

— 2 Suffix in *einarðr* 'aufrichtig, freimütig', zu verbinden mit mhd. *art* fm 'angeborene art, natur'. mnd *art*, mnl. *aert* 'beschaffenheit, art', ae. *eard* n 'lage; schicksal'; zum idg. stamm **art, ṛt* 'zusammengefügt'; vgl. ai. *ṛta-* 'passend, recht', *ṛtam* 'heilige ordnung', av. *aša-* 'was recht oder wahr ist', gr ἄρτιος 'angemessen, gerade', lat. *artus* 'eng in raum und zeit', *ars* 'kunst, art und weise', *artus* 'glied, gelenk'. Der stamm **art-* ist wieder eine *t-* erw. zu **ar-* vgl. ai. *aram* 'passend, genug', gr. ἀραρίσκω 'zusammenfügen', ἀρθμός 'verbindung, freundschaft'. Daneben auch *m-* Erw, vgl. *armr* 1, während zur schweren basis **rē-* zu vergleichen *hundrað* und *rǫð*, mit *dh-* aw. *ráð*, und *ræða* und endlich zur wzl **rēi-, ri-* vgl. *rím*.

arfi 1 m 'erbe', nisl. *arfi*, fär. shetl. *arvi*, aschw. adä. *arve*; vgl. run.norw. *arbija-no* (Tune c. 400 vgl. Krause Nr 55). — got. *arbja*, ahd. *arpeo, erbo* 'der erbe', vgl. ae. *ierfe* n 'das erbe', as. *erbi*, ahd. *arbi, erbi*. — Nur kelt. vgl. air. *orbe* m. 'der erbe' n. 'das erbe', *com-arbe* 'dererbe' (s. Krahe, Sprache und Verzeit s. 136). — lat. *orbus* 'beraubt', gr. ὀρφανός 'verwaist', ai. *arbha-* 'klein, schwach; kind', arm. *arbaneak* 'diener',

Sahlgren liest árhjalmr u Adlerhelm.

asl. *rabŭ* 'knecht', heth. *ar-pa-an* akk sg. 'unglück'. — vgl. *arfr* 1, *erfi* und *armr* 2.

Das kelt. und germ. weisen zusammen die merkwürdige bed. änderung auf: verwaistes, rechtloses kind > erbberechtigtes kind', eine folge einer grundsätzlichen änderung der rechtstellung des waisenkindes. Deshalb glaubt Porzig, Glied. d. idg. Spr. (1954) 121, dass das germ. wort mit der neuen rechtsanschauung aus dem kelt. entl. hat.

— **2** m 'vogelgras, alsine media', nisl. *arfi*, fär. *arvi*, nnorw. schw. dä. *arve*. — > shetl. *arvi*, orkn. *arvo* 'stellaria media'; > lp. *arvak* 'ds' (Qvigstad 93). — ae. *earfan* pl., ostfr. *arf*, *arve* 'wicke'. — lat. *ervum* 'wicke'. — vgl. *ertr*.

arfr 1 m 'das erbe', nesl. *arfur*, fär. *arvur*, aschw. *arver*, nnorw. schw.dä. *arv*. — > finn *orpo* (*-lapsi*) 'waisenkind' (viell. aus vorgerm. **orbho-*, *orbo-*, s. Karsten, Fragen 37-8); > lp. *arbbe* (Thomsen 2, 171, Qvigstad 91).—vgl. *arfi* 1 und *erfi*.

— **2** m 'ochs', daneben auch *arfuni*, *ǫrfuni* (mit suff. wie in lat. *tribunus*). — ae *ierfe*, *arf* 'vieh, hornvieh', *inorf* 'hausgerät'. — lit. *arbonas* 'ochs' (wenn nicht germ. lehnwort). — vgl. *erfiði* und für das suffix in *arfuni* vgl. *-uni*.

Mehrere erklärungen. 1. zu *arfr* 1 (Sievers, PBB 12, 1887, 176-7), vgl. auch die bed. von ae. *inorf*; dann also eig. 'erbbesitz'. — 2. zu der sippe von **ar* 'pflügen' (Meringer, I F 17, 1904, 128), also 'der pflugochs', eine bed. die zum suffix *uni* gut passen würde; vgl. *erja* 2. — 3. zu ai. *arpayati* 'anbringen, anlegen', also eig. 'gespann' (Wood, MLN 21, 1906, 39). — 4. zu *iarpr* 'braun' (Peterson, PBB 40, 1915, 97-101); wenig ansprechend.

argr adj. 'feige, unmännlich; unsittlich (zur bedeutungsentw. s. Weisweiler, IF 41, 1923, 16-27); daneben mit metathese *ragr*; nisl. fär *argur*, nnorw. *arg*, aschw. *argher*, nschw. ndä. *arg* 'böse' — > shetl. *arg*, *erg* 'begierig'; > finn. *arka*, estn. *arg*, liv. *ărga*, lp. *argge* 'feige' (Thomsen 2, 171; Setälä FUF 13, 1913, 358; Karsten FMS 2, 1934, 82). — ae. *earg* 'feige, träge, böse', afr. *erg*, as. *arug*, ahd. *arg*, *arag* 'geizig, feige', mnd. *arch*, *arich* 'schlecht', lang. *arga* 'nichtswürdiger faulenzer'. — gr. ὀρχέω 'erregen, bewegen', ai. *ṛghāyati* 'beben, zittern', av. *ərəghant* 'böse' lit. *aržùs* 'lüstern' (IEW. 339). Eine mögliche etymologie, die jedenfalls den vorzug verdient vor J. Loewenthals anknüpfing an gr. ὀρχός 'after' (PBB 54, 1930, 157). Sütterlin, IF 45, 1927, 307 vergleicht ai. *ṛhánt-* 'schwach, klein'; dazu noch toch AB *erkāt* 'geringschätzig'? — vgl. *ergi*, *ergjast*, *erta*, *ǫgurr* 2 und *ǫrgumleiði*.

ari m. 'adler', auch PN; nisl. *ari*, nnorw. *are*, aschw. *ari*. — got. *ara*, ahd. *aro* 'adler' — gr. ὄρνις 'vogel', asl. *orĭlŭ*, lit. *erẽlis*, lett. *ērglis*, air. *irar* 'adler', arm. *oror*, *urur* 'möwe' (IEW 325-6). — vgl. *ǫrn* und vielleicht *jarl*.

arinn m 'eine zum opfer bestimmte feuerstätte, herd', vgl. auch den PN *Arinbjǫrn*; die form *arinn* statt **erinn* wird als analogie nach dat. *arni* erklärt (Noreen IF 14, 1903, 401; aber weshalb gerade nach dem 3. fall?); run. norw. *aRina* 'brandaltar?' (By 550-600; Krause Nr 62), unsicher sowohl der bedeutung nach, als auch wegen des *R*, denn weshalb fehlt dann der *R*- umlaut? (s. Hj. Lindroth, NB 3, 1915, 84); nisl. *arinn*, fär. *árnur*, *árni*, nnorw. *are*, aschw. *arin*, *ærin*, nschw. *äril* (H. Pedersen, KZ 32, 1893, 258), ndä. *arne*. — > finn. *arina* 'herdstein, klippe' (Thomsen 2, 171; Setälä FUF 13, 1913, 358; Karsten FMS 2, 1934, 81); > lp. *āran* 'feuerherd' (Qvigstad 91); > shetl. *orn* 'herd, herdstein' (Jakobsen 593); > schott *airinn* (Henderson 113). — ahd. *arin*, *erin* 'fussboden, tenne', mhd. *ern* 'hausflur' mnl *eren* 'hausflur, tenne' (diese wörter werden auch, aber wenig wahrscheinlich, als entlehnung aus lat. *arena* betrachtet). — Falls man als grundform **azina-* ansetzt, kann man vergleichen lat. *ārea* 'freier platz, dreschtenne', *āra* (alat. *asa*) 'aufbau zum opfer, altar', lit *aslà* 'steindiele' (vgl. Reichelt, KZ 46, 1914, 315-6 und für die bedeutungsentwicklung Th. Frings, Fschr. Behaghel 209). — vgl. *aska* und *esja*.

Anders wieder Holthausen, KZ 71, 1953, 55; der an gr. ἀραρίσκω 'zusammenfügen' anknüpft, und das wort also zur Sippe von *arðr* 2 stellt; wenig überzeugend.

arjosteR npl. falls richtig gelesen in der norw. runeninschrift von Tune (5Jht), und falls die deutung 'vornehmsten' (Krause, Schr. Gel. Ges. Königsberg 13, 1937, 539) das richtige träfe, wäre superl. zu **arjaR* 'vornehm' oder vielmehr etwa 'volksgenosse' zu ai. *arya-* 'das volk der Arier', *ārya-* 'Arier' vgl. ai. *aryaman'* der gott der arischen gemeinschaftsbünde' (G. Dumézil, Le troisième souverain); vgl. auch gall PN *Ario-mānus* und *Jǫrmunr*.

Hinzufügen toch. A erkāt, B erkatte

arka 1 f 'kiste', vgl. *ǫrk*.
— 2 schw. V. langsam und beschwerlich gehen' (edd.); nisl. *arka*. — Nach Sturtevant, SS. 17, 1943, 287-8 < * *árnka*, weiterbildung zu *árna* (s.d.); sonst ,aber gestelt zu *erja* 1, *ern* und *ǫrr*.
árla, árliga adv. 'früh', vgl. *ár* 5.
ármaðr m 'königlicher beamter, hofvogt' — > mir *armand* 'beamter' (A Bugge, Fschr. K. Meyer 301). — zusammengesetzt aus *árr* 1 und *maðr*.
armbrist f 'armbrust' (in fornaldarsaga); < mnd. *armbrust*. — vgl. daneben *arbyst*.
armingi m 'armer, bettler', < **arm-gengi*.
armr 1 m.'arm', nisl. fär. *armur*, norw. *arm*, aschw. *armber*, nschw. ndä. *arm*. — got. *arms*, ae. *earm*, afr. *erm*, *arm*, as. mnd. ahd. *arm*. — lat. *armus* 'der obere teil des oberarms, schulterblatt', gr. ἄρθρον 'glied', ai *īrmas* 'arm', av. *arəma* 'arm', asl. *ramo*, *ramę* 'schulter', apr. *irmo* 'arm', arm. *armukn* 'ellenbogen'; *m*-erw. zur idg. wzl **ar-* (vgl. *-arðr* 2) — vgl. weiter *ermr* und *Ǫrmt*.
— 2 adj. 'arm' (oft auch schimpfwort für missetäter, s. für bedeutungsentw. Weisweiler IF 41, 1923, 312-25: vereinsamt, verlassen > friedlos > fluchwürdig und weiter > wgerm. beklagenswert > arm). nisl. fär *armur*, norw. *arm*, aschw. *armber*, nschw. ndä. *arm*. — > shetl. *ārm* 'arm'; > finn. estn. weps. wot. *armas* (Thomsen 2, 171; Setälä FUF 13, 1913, 358; Karsten FMS 2, 1934, 84); vgl. auch finn. *armo* 'gunst, gnade', *armias* 'barmherzig', *armaitsen* 'sich erbarmen' (nach Karsten GFL 125, wie auch > finn. *arpo* 'verehrungswürdig'; aber nicht ws. nach Collinder UL 185-6); > lp. *armes*, *armos* 'elend, erbärmlich' (Qvigstad 92). — got. *arms* 'elend', ae. *earm*, as. *arm*, mnl. *arm*, ahd *ar(a)m* 'arm, elend'. — vgl. *erma*.
Etymologie umstritten. 1. aus **arƀ-maz*, oder *m*-erw neben *bh*- (s. Specht, Idg. Dekl. s. 264), und dann also zu *arfr* 1 (WP. I, 184), was der bed. nicht gut entspricht. — 2. zu ai. *arbhas* 'klein, schwach, jung' (Wood, MLN 21, 1906, 39). — 3 zu gr. ἐρῆμος 'leer', ai. *armaka-* 'schmal, dünn', av. *airima* 'einsamkeit' (Fick 3, 24)
armoeða f 'armut', (spät bezeugt), nisl. *armæða*, fär. *armóð*, nnorw. nschw.ndä. *armod*. — <mnd. *armōd(e)*; wohl mit anknüpfung an *moeða* 'beschwerde' (Fischer 27).
Arn- erstes glied in PN wie *Arnfastr*, *Arnfinnr*, *Arngeirr*, *Arngisl*, *Arnleif*, *Arnljótr* vgl. auch *Arnaldr*, *Arnbjǫrg*, *Arnbjǫrn*, *Arngrimr*, *Arnkell*, *Arnórr*. — Für ähnliche namen bei O. und S, Germanen s, Naumann 19-20. — vgl. *ǫrn* (daneben auch *arinn*, nach R. Nordenstreng NB 28, 1940, 30-42, aber unwahrscheinlich).
árna schw. V. (auch gekürzt zu *arna*) 'ausrichten, erreichen', eig. 'bote sein'; dann auch 'fahren' gehen' (edd.). — got. *airinōn* 'gesandter sein'. — vgl. *árr* 1.
Arnaldr mPN. > ir. *Arnall*, *Ernall* (Marstrander NVA 1915 Nr 5, 48). — der isl. name wohl <ae. *Earnwald*, während der norw. name aus Deutschland gekommen sein dürfte (Lind 35).
Arnbjǫrg f PN. vgl. burg. *Arenberga*, lang. *Arniperga*.
Arnbjǫrn mPN. anorw, aschw. *Arnbiarn*, *Arnbiörn*, adä *Arnbiørn*. — > me. *Arnbeorn*, *Ernebernus* (Björkman 6).
Arngrímr mPN. > me. *Arngrim*, *Erngrim* (Björkman 7).
Arnhǫfði m. Odinsname, eig. 'der mit dem adlerkopf'.
Arni mPN; kurzform zu namen mit *arn-* anfangend. — > me *Arni*, *Erni* (Björkman 8).
arning f 'das pflügen'. — vgl. *erja* 2.
Arnkell, Arnketill mPN. aschw.run *Arkel*, adä *Arkil*. — > me. *Arncetel*, *Ar(n)cel* (*Björkman* 8).
In einer þula bedeutet *arnkell* 'adler', zu betrachten als junge entw. aus *arn-kall* (s. H. Lie, ANF 65, 1950, 165).
Arnórr mPN. aus *Arnþórr*, aschw. adä. *Arndor*, vgl. *Arnur* im Reichenauer Necrologium (Noreen § 275). — > me. *Arnðor*, *Arðor*. usw. (Björkman 8-9).
árr 1 oder **ǫrr** m. 'bote, engel'. — > finn. *airut*, lpN. *arjas* 'bote' (Thomsen 2, 169; Setälä FUF 13, 1913, 355; Karsten FMS 2, 1934, 72). — got. *airus*, ae. *ār*. as. *ēr* 'bote' — unbekannter herkunft, vielleicht zur idg. wzl **ei-* 'gehen' (Wood, MLN 13, 1898, 82) vgl. *eið*; unwahrsch. zu dem ebenso dunklen *írast* 'gesagt werden' (so Holthausen, PBB 66, 1942, 267). — vgl. *árna* und *ørendi* 1.
— 2 adj. 'frühzeitig'. — vgl. *ár* 5.
ars auch mit metathesis durch tabuierung: **rass** m 'arsch, after', nisl. *rass*, fär. *arsur*, nnorw. *rass*, aschw. ndä *ars*. — ae. *ears*, *ars*, *ærs*, afr. *ers*, as. ahd. mnd *ars*, mnl. *ers*, *aers* nnl. *aars*, *naars* 'arsch'. — gr. ὄρρος (< * ὄρσος) 'steiszbein', οὐρά (< * ὀρσιᾱ) 'schwanz', arm. *or* 'arsch'; daneben air *err* 'schwanz, spitze' (IEW 340). Viell. erw. zur idg. wzl **er-*, vgl. *ern*.

arsali und **arsalr** m. 'bettumhang, bettzeug', nisl. *ársalur* — wohl aus dem ON, *Arras* z.B. *adrevats-sagulum* (A. Bugge, Vest. Infl. 156); abzulehnen < afrz. *dorsal, dossale* unter anknüpfung an *salr* (Falk, MM 1916, 22-31); s. noch Mohr, ZfdA 75, 1938, 238-9.

arta f 'krickente, anas crecca' (in einer þula), nisl. *arta*, auch *urt, ört*, nschw. *årta*, ndä. *ort-and* (Kristensen, DS 1931, 49). — > shetl. *atteal* (M. Olsen, MM 1932, 142). — ae. *earte* 'bachstelze'. — lat. *ardea*, gr. ἐρωδιός, ῥωδιός 'reiher', serb. *róda* 'storch'. — vgl. *ertla*.

Ása fPN, aschw. adä. *Asa*. — > me. *Asa, Ase*. — gebildet zu PN wie *Ásfríðr*. — vgl. *áss* 1 und *Æsa*.

ásauðr m 'schaf', nisl. *ásauður*, fär. *áseyður* 'schaf, das man überwintern lässt', nnorw. *ærsaud* 'schaf mit lämmern', vgl. ndä. *aalam* 'mutterlamm'. — zusammengesetzt aus *ær* 1 und *sauðr*.

Ásbjǫrn mPN,, aschw. *Asbiorn*, run.dä *Asbiurn, Asbiarn*, adä. *Æsbjorn*. — > norm. ON. *Auberville*; > ae. PN. *Asbeorn, Esbern* (Björkman 10); ne. ON. *Osbournby, Osbaston* (Ekwall 335). — Zs von *áss* 1 und *bjǫrn*.

Ásfríðr (PN. run schw. *Asfriþ(r)*. — norm. *Ansfrid*, > ae. *Asfrið, Asferð* (Björkman 10-13) vgl. *Ástríðr*.

Ásgautr mPN. aschw. *Asgoter, Asguter, Asgøter*, dä.run. *ąskautr* (Hällestad II, 985), adä. *Asgøt*. — > ae. *Asgovt, Asgot*. usw. (Björkman 14-16), ne. ON. *Osgathorpe, Osgodby* (Ekwall 335). — Zs von *áss* 1 und *gautr*.

Ásgeirr mPN. aschw. *Asger, Asgar*, adä run. *ąskaiR* (Aarhus 3 ± 1000), adä. *Asgair, Esger*. — > ae. PN. *Asgar, Asger* (Björkman 13-14), ne. ON. *Asgarby* (Ekwall 13) und *Garston* (*Esgareston* 1180, Ekwall 184). — Zs. von *áss* 1 und *geirr*.

Ásgrímr mPN. aschw. *Asgrim*. — > ae. *Asegrim* (Björkman. 16) — Zs. von *áss* 1 und *grímr*.

Ási mPN. aschw. *Asi, Ase*, adän *Ase*. — > ae. *Asi*. — Kurzform zu m. PN. wie *Ásbjǫrn*.

aska f 'asche', nisl. *aska*. fär. *øska*, nnorw. *oska*, nschw. *aska*, ndä. *ask*. — > finn. *ahku, aahku* 'asche' (Setälä FUF 13, 1913, 354; Karsten GFL 100 u. 148, FMS 2, 1934, 69); > lp. *assko* 'material zur bereitung des feuerschwamms' (Qvigstad 94). — ae. *asce, æsce, æxe*, mnd. *asche*. ahd. *aska*; daneben got. *azgo* 'asche' (s. über wechsel *zg*: *zgh*: Meillet. MSL 15, 1908, 357). — arm *ačiun* (< **asg-*) 'asche'; wohl abgel. von idg. wzl. **as* 'trocken oder heiss sein', vgl. lat *āreō* 'trocken sein', *āridus* 'trocken, heiss', *arēna* 'sand', ai. *āsa-* 'asche, staub', arm. *azazem* 'ich trockne'; erw. zu **azd*: lat. *ardeo* 'brennen', gr. ἄζα 'trockenheit', ἄζω 'trocknen' — vgl. *arinn, esja, eskingr* und *ǫsgrúi*.

Áskell, Ásketill mPN. aschw. *Æskel*, nschw. *Axel*, run.dä *askil, eskil, iskil*, ndä *Eskil*. — > ae. *Asketil Askel Oscytel* (Björkman 16-20), ne. ON. *Asselby* (DB: *Aschilebi*; Ekwall 16); > poln. ON. *Jaskotla* in Schlesien (Vasmer NB 21, 1933, 134). — Zs. von *áss* 1 und *ketill*.

askr m 'esche; spiess; schiff.' nisl. *askur*, nnorw. *ask*, aschw. *asker*, nschw. ndä. *ask*. — > ne. ON. *Aske, Askam* (Mawer 3); > lp. *asske* 'milchgefäss' (Qvigstad 94); in der bed. 'fahrzeug' > mgr. ἀσκός, mlat. *ascus* 'kleines schiff' (vgl. *Ascomanni* 'wikinger', an. *askmaðr*, ae. *æscmann*). — lat *Ascarii* (Not. dign,) 'speerkämpfer' (R. Much, ZfdA 41, 1897, 94); wgerm. ON. *Askiburgium* (heute *Asberg*, s. R. Much, WS 12, 1929, 349-54); ae. *æsc* 'esche; spiess; boot'; as. ahd. *ask*, mhd. *asch* 'ds' auch 'schüssel'. — Daneben n-erw. in lat. *ornus* (< **osəno-*) 'bergesche; spiess', asl. *jasenŭ* 'buche', air. *uinnius*, kymr. *onn* 'esche', und i-stamm in lit. *uosis*, lett. *uôsis*. apr. *woasis* 'esche', weiter: alb. *ah* 'buche', arm. *haçi* 'esche' (die bed. 'esche' wohl idg. s. Hoops, Waldbäume 121); weitere verwandschaft. met tscher. *oško* 'pappel', mordw. *uks(o)* 'esche' (s. Bj. Collinder, UUÅ 1934, 67). — vgl. *eski* und *eskja*.

askraki m 'pelzware'; < russ. *skorka* 'kleines fell' (s. Hj. Falk, Skr. Vid. Selsk Oslo 1919, 75) mit volksetym. entstellung unter anlehnung an *aska*, während der 2.Teil wohl mit den worte für 'fuchs' *rakki* 1 kontaminiert ist (s. A. Holtsmark, MM. 1935, 62).

Die von P. Naers, ANF 67, 1952, 176 versuchte erklärung aus **skraha*, vgl. *skrá* 1 ist durchaus abenteurlich. Das *a* am anfang bleibt unerklärt, denn von einer prothese, für die es überhaupt keine parallelen gibt, kann nicht die rede sein und es liegt ebensowenig eine veranlassung vor, an einen schreibfehler zu denken.

askran f 'furcht'. — vgl *ǫskra*.

Áslákr mPN, aus ält. *Ásleikr* — aschw. adä *Aslak* — > ae. *Aslac, Asloc*, ne ON. *Aslakeby, Aslacton* (Björkman 20) — ae. *Osläc*. — Zs. von *áss* 1 und *leikr* 1.

Möglich > russ. jaskŭ „Buttergefäß".

Ásli mPN. aschw. *Asle*, adä *Asle*, *Asil*. vgl. ae. *Asli*. Kurzform eines namens anfängend mit *Ás-*, oder deminutivbildung wie agerm. *Ansila*. — vgl. *áss* 1.

Ásmundr mPN, run. schw. *asmu(n)t* (Sölvesborg 8. Jht), aschw. *Asmunder*, adä. *Asmund*. — > manx ON. *Asmundartoftas* (Marstrander, NTS 6, 1932, 193); > ae. PN *Asmund*, ne. ON, *Aismundarby* (Ekwall 4). — ae. *Ósmund*, urfränk. *Ansemund*, burg. *Ansemundus*. — vgl. *áss* 1 und *mundr*.

asna f 'eselin' (nur in Stjórn), nisl. *asna*. — lat. *asina*. — vgl. *asni*.

asni m 'esel' (spät. bezeugt), nisl. *asni*, fär. *asni*. *asin*, aschw. *āsne* (> finn. *aasi*, s. Karsten, FMS 2, 1934, 66), nschw. *åsna*, ndä. *asen*. — < afrz. *asne* (vgl. sp. *asno*, it. *asino*) < lat. *asinus* (Fischer 77).

Ásólfr mPN., vgl. wgot. *Ansiulfus*, ahd. *Ansulf*. — Zs. aus *áss* 1 und *úlfr*.

áss 1 m 'Gott, Ase', auch runenname. Die form *áss* aus gen. *ásar* neben *óss* < *ǫss* < **ansu*; vgl. westgerm. inschr. *Vihansa* 'kampfgöttin' (v. Grienberger, ZfdA 36, 1892, 310); run.dä *asu(-gisalas)* (Kragehul um 400, Krause Nr 39; vgl. wgerm. PN. *Ansigisel*), run. norw. *asu (-gasðiR)* (Myklebostad, 6 Jht. Krause Nr 59); *os* in Abecedarium Nordmannicum (10 Jht). — lat. got. *anses* 'halbgötter' ae. *ōs* 'gott', as. *ás-*, *ās-*, ahd. *ansi-*, *ans-* in PN; — wohl zu ai. *ásu-* 'lebenshauch, welt', av. *ahura* (< *n̥sura*) 'gottheit', zur idg.wzl **ans* 'atmen' (s. de Vries, Altg, Relgesch. II, 164); vgl. asl. *ąchati* (Fick 3, 18 und H. Güntert, Der arische Weltkönig 102); weniger wahrsch. dasselbe wort wie *áss* 2 (Meringer, IF 17, 1904, 159-160; WS 9, 1926, 115). — vgl. *ásynja*.

Polomé, Études Germ 8, 1953, 36-44 verbindet damit heth. *hassus* 'könig', das er weiter zu gr. ἡνία 'zügel' und an *æs* 'öse' stellt; also eig. 'bindende götter', wie *bǫnd* und *hǫpt*.

— **2** m 'pfahl, balken' (< agerm. **ansaz*); nisl. *ás*, fär. *ásur*, nnorw. ndä. *aas*, nschw. *ås* 'balken'. — > finn. *ansas*, *ansos* 'balken' (Setälä, FUF 13, 1913, 357; Karsten GFL 118 und FMS 2, 1934, 79-80; über das verhältnis dieser formen s. Collinder UL 41); > lp. *oassa* 'achse, dachfirst' (Qvigstad 350); > air *as* (nur einmal belegt, s. Marstrander NVA 1915 Nr 5, 13; wieder abgelehnt ZfcPh 12, 1918, 309ff); > me. *ās* in *bētās* 'rahe' (Björkman 98). — got. *ans* m? 'balken' mhd. *ansboum* 'brückenbalken' — viell. zu lat. *onus* 'last', ai *anas* 'lastwagen' (Hoffmann, BB 25, 1899, 108; Uhlenbeck PBB 30, 1905, 260 und Meringer WS 9, 1936, 115), aber recht unsichere etym. (vgl. Feist, Got. Wb. 52).

— **3** m 'bergrücken' (< agerm. **amsaz*); nisl. *ás*, nnorw. ndä. *aas*, nschw. *ås*. — > shetl *us* 'grosse bank im meere' (Jakobsen 963); > lp. *oassa* 'kleiner berg' (Qvigstad 250). — got. *amsa* 'schulter'. — lat. *umerus*, gr. ὦμος. ai. *amsa-*, arm. *us* 'schulter' (s. Johansson KZ. 30, 1890, 419). Bezeichnungen von körperteilen für aspekte der landschaft kommen öfters vor (E. Lewy, PBB 32, 1906, 136-8). AB!

Es besteht eig. keine veranlassung *áss* 3 von *áss* 2 zu trennen, weil auch sonst der begriff des dachbalkens auf den gebirgskamm übertragen wird, wie in dem nhd. wort *first*.

— **4** m 'einer im würfelspiel', nisl. *ás*, nnorw. *ess*, ndä. *es*. — < mnd. *ās*; vgl. nnl. *aas*, nhd. *as* < afrz. *as* < lat. *as* 'einheit'.

Assar mPN. vgl. *Qzurr*.

ást f 'gunst, liebe', neben *ǫst* (< agerm. **ansti-*); nisl. fär. *ást*, nnorw *aast* — got. *ansts*, ae. *æst*, *ēst*, afr. *enst*, as. ahd. *anst* 'freude, dank, gunst'. — vgl. *ástúð*, *unna*, *æsta* und *ǫfund*.

Ástráðr mPN.; run dä. *ąsraþr* (Tirsted 1025-50, vgl. Jacobsen-Moltke Nr 216). — ae. *Osred*, ahd. *Anseradus*. — vgl. *áss* 1 und *ráða*.

Astríðr f PN.; älter *Ásríðr* vgl. run, norw. dat S. *ąsriþi* (Dynna ± 1000); run. manx. *asriþi* (Marstrander, NTS 6, 1932, 285), nisl. *Ástríður*, aschw. *Astriþ*, nschw. *Astrid*, *Åstrid* ndä. *Estrid*. — Entweder aus *áss* 1 und *ríða* (S. Bugge, Tskr. f. Phil. 7, 226) oder aus *áss* 1 und *friðr* (Hoffory, ANF 1, 1883, 38-43). — vgl. *Ásfriðr*.

ástúð f 'liebe < **ásthugð*.

Ásvaldi mPN. vgl. wgot. *Ansvaldus*, ahd. *Answald*.

ásynja f 'Asengöttin'; weibliche form zu *áss* 1; für die endung vgl. *apynja*.

at 1 n 'hetze, kampf' (vgl. *hesta-at* 'pferdekampf'); nisl. *at*. — > shetl *et* 'erregung' (Jakobsen 150). — nach Jóhannesson Wb zu *at* 2; vgl. *ata* und *etja* 3.

— **2** präp. 'bei, zu, gegen, nach'; nisl. *að*, fär. *at*, nnorw. *aat*, nschw. *åt*, ndä. *ad*. — got. *at*, ae. *æt*, afr. *at*, *et*, as. *at*, ahd. *az*. — lat. *ad*, air. *ad-* 'zu, bei, an'.

— **3** präp. temp. 'nach' (< germ. **aft*); nisl. *að*. — > ne. dial. *at* 'nach' (Thorson 53). — got. *aftra* 'wiederum',

ae. *æft(er)*, as. ahd. *aftar* 'nach'. — vgl. *aptan* und *aptr*.

— 4 Konj. 'dass', nisl. *að*, nnorw. ndä, aschw. *at*, nschw. *att*. — > ae. und ne. dial *at* (Flom Infl. 26). — wohl < *þat*, mit ausfall von *þ* in unbetonter stellung (A. Kock, ANF 11, 1895, 117-124); weniger wahrsch. zu ai. *yad*, also zum anaphorischen Pron. idg. **je*: *jo*.

— 5 verneinende part, dem verb. angehängt; nisl. *at*. — < **aitt* vgl. got. *ainata* (s. A. Kock, Om några atona 1879, 13-14). — vgl. *-a* und *einn*.

át n 'speise, essen' (< agerm **ēta-*); nisl. fär. *át*, nnorw *aat*, nschw. dial *åt*. — > shetl. *et* 'essen, speise' (Jakobsen 142). — ae *æt*, afr. *ēt*, as *āt*, ahd. *āz* 'essen'; vgl. got. *uz-eta* 'krippe', *af-etja* 'fresser'. — lat. *in-ēdia* 'fasten, hungersnot', ai. *ādya-* 'geniessbar', asl. *jadĭ* 'speise', *ob-ědŭ* 'mahl', *medvědĭ* 'bär' (eig. 'honigfresser'), lit. *ėdis* m. *ėdrà* f. 'speise für tiere', lett. *ēdas* 'speise, frass', apr. *īdis* 'essen'. — Hochstufige Nominalform zu *eta*, vgl. auch *Áti* und *ætr*.

ata 1 f. 'streit, aufhetzung', vgl. *at* 1.

— **2** schw. v. 'anreizen', vgl. *at* 1.

áta f 'speise, essen', nisl. *áta*, nnorw. *aata*, aschw. *āta*, adä. *ātæ*. — > lpN *hātto* 'aas' (Qvigstad 190), neben *oahtto* 'köder für tiere' (< norw. *aata*). — vgl. *át* und *eta*.

atall adj. 'streitsüchtig, verhasst, grimmig', nisl. *atall*, *ötull*, nnorw. *atall* 'böse', nschw. dial. *atall* 'schrecklich' — ae. *atol* 'hässlich', krimgot. *atochta*, falls für **atugata*, adv. zu **atugs* 'schlecht'. — lat. *ōdi* 'hasse', gr. ὀδύσσομαι 'zürne', arm. *ateam* 'hasse', *ateli* 'verhasst' (A. Fick, BB 1, 1877, 334). — vgl. *Atli*.

atgeirr m. 'eine art speer', nisl. *atgeir*. — ae. *ætgār* 'grosse lanze', afr. *etgēr*, ahd *azigēr*, mhd *atigēr* (aus germ. > afrz. *atgier*, *algier*). — zusammengesetzt aus *at-* (wohl dasselbe wie *at* 1) und *geirr* (s. Falk, Skr. Vid. Ak. Oslo 1914 Nr 6, 82-3).

Áti m. Name eines seekönigs, wenn nicht zu ahd PN *Anzo*, könnte es aus *át* gebildet sein, etwa 'speisegenosse', vgl. *mǫtunautr* (B. Sigfússon MPh 32, 1934, 127).

átján 'achtzehn'; vgl. *áttján*.

atla schw. V. 'denken, streben' (< agerm **ahtalōn*), vgl. daneben *ætla*.

Atli PN (bes. für helden, für einen seekönig und für Thor), aschw. adä *Atli*, *Asli*; eig. schwache form zu *atall* (s.d.), also 'der grimmige, schreckliche'; aber später identifiziert mit dem namen des Hunnenkönigs *Attila*, vgl. got. *Attila*, ae. *Ætla*, *Etla*, ahd. *Ezzilo*, mhd. *Etzel*, eigentlich dimin. zu got. *atta* 'vater' — vgl. *atti*.

Atríðr m. Odinsname, eig 'der in den kampf reitet', daneben das gleichbedeutende *Atriði* als BN für Freyr.

átt f 'geschlecht, familie; windrichtung', vgl. *ætt* 1.

átta 1 'acht', nisl. fär *átta*, nnorw. *aatte*, aschw. *ātta*, nschw. *åtta*, adä. *āttæ*, ndä. *otte*. — got. *ahtau*, ae. *eahta*, afr. *achta*, as. ahd. *ahto*. — lat. *octo*, gr. ὀκτώ, ae. *aštau*, air. *ocht*, alb. *tetë*, arm. *ut'*, toch A. *okät* B. *okt*. — vgl. *átti*, *attján* und *ætt* 2.

— **2** suffix wie in *bardátta* 'kampf, schlacht', *forátta* 'grund', *kunnátta* 'kenntnis, kunst'. Man hat an zusammensetzung mit dem wort *átt* oder *ætt* 1 gedacht (s. Sturtevant, MPh. 26, 1928, 156-8), aber wohl besser aus **hátta* < **hahtōn*, vgl. *hagr* und *háttr*. (I. Lindquist, MASO 3, 1941, 139).

áttandi 'der achte', nisl. *áttundi*, fär. *áttandi*, nnorw. *aattande*, aschw. *āttunde*, ädä *atændæ*, *ottende*. — afr. *achtunda*. — Die bildung auf *-und* nach analogie von *sjaundi*, *níundi*, *tíundi*. Andere formen des ordinale im idg. vgl. lat. *octavus*, gr. ὄγδοος und mit anlehnung an das ord. 'siebenter': ai. *aštama-* air. *ochtmad*, lit. *āšmas*, apr. *asmann*, asl. *osm*. — vgl. *átti*.

atti 1 PN. eig. 'vater' — got. *atta*, afr. *aththa*, ahd. *atto*. — lat. *atta*, gr. ἄττα 'väterchen', asl. *otĭcĭ* (< **attikos*), alb. *at* 'vater', neben ai. *attā*, *attikā* 'mutter, ältere schwester'. Ein typisches lallwort der kindersprache wie auch ai. *tata*, *tāta* 'vater', gr. τέττα, τατᾶ 'väterchen', lat. *tata*, alb. *tatë*, kymr. *tad* 'vater'. Auch in nicht-idg. sprachen wie ung. *atya*, türk. *ata*, bask. *aita*. Deshalb ist weitere verwandtschaft mit *aðal* (WP I, 44) wenig wahrscheinlich.

— **2** m 'schwert' (in einer þula), wohl < urnord. **atiðan* zum zw. *etja* 3 (s. Hellquist, ANF 7, 1891, 167).

— **3** adj. 'streitlustig', vgl. *etja* 3.

átti 'der achte' — ae. *eahtoða*, as. ahd. *ahtodo*, got. *ahtuda*. — vgl. *átta* und *áttandi*.

áttján, átján 'achtzehn'; nisl. fär. *átján*, nnorw. *attan*, *atjan*, aschw. *attan*, *atartan*, nschw. *aderton*, ädä *āttān*, ndä. *atten*. — vgl. ae. *eahtatȳne*, afr. *achtatīne*, as *ahtotian*, *ahtetehan*, ahd. *ahtozehan*. — Zs. aus *átta* und *tján* (dieses < agerm **tehand* < idg. **dekomt*; vgl. *tíu*).

au- präfix in wörtern wie *aufúsa* 'lust, dank', *aukvisi* 'stümper', *auvirða* 'verunglimpfen', *auvisli* 'schaden'. Nach Falk, Fschr. F. Jónsson 339-42 zu lat.

au-, gr. αὐ-, ai. av. *ava-*, asl. *u-*, lit. lett. *au-* 'fort', wozu dann weiter zu stellen *auðr* 2 und *vestr*. Nicht sicher; Pokorny, IEW 55 < idg. **ap-u*, also zur Sippe von *af* (s.d.).

auð- 1 präfix, z.B. in *auðkendr* 'leicht erkennbar', *auðmjúkr* 'willig, demütig'; nisl. *auð-*, fär. *eyð-*, nnorw. *aud-* 'leicht, schnell'. — ae *eaðe*, as. *ōðo*, ahd. *ōdo*, daneben auch ae. *ieðe*, as. *ōthi*, *ōdi*, ahd. *ōdi* 'leicht, bequem'; viell. partiz. bildung zum stamm **awi-* in got. *awiliuþ* 'danksagung', vgl. gall *avi-* in PN wie *Avicantus*, gr. εὐ- 'wohl', ai. *avi-* 'günstig'; weiter lat. *avēre* 'gesund sein', gr. ἠύς 'gut', ἐνήης 'wohlwollend', ai. *avati* 'helfen, fördern', air *con-ói* 'beschützt'. — vgl. *auja*, *aumr* und *ey* 2.

— **2** präfix in PN. wie *Auðbjǫrn*, *Auðfinnr*, *Auðgeirr*, *Auðgisl*, *Auðgunnr*, *Auðmundr*, *Auðólfr* (Lind 95-106). — vgl. *auðr* 1.

auðga schw. V. 'bereichern', nisl. *auðga*. — ae. *eadgian*, ahd. *giōtagōn* — gebildet zu *auðigr*.

Auðhumla, **Auðumla**, **Auðhumbla** f. 'name einer kuh in der myth; wohl gebildet aus *auðr* 1 und *humla*, fem. zu einem adj. **humala-*, *humula-*; vgl. ne. *humble* 'ohne hörner', schott. dial. *homyll*, nhd. tirol. *humlet* 'ohne hörner, mit stumpfen hörnern', nhd. bayr. *hummelbock* 'widder ohne hörner', nhd. *hummel* 'dröhne', preuss. *hummel* 'hornloses oder einhorniges rind'. Dann bedeutet der name also 'die reiche hornlose kuh' (s. A. Noreen, NB 6, 1918, 169-72). — vgl. *hind*.

auðigr 1 auch **auðugr** 'reich', nisl. *auðugur*. — > finn. *autuas*, lp. *audogas* 'selig' (Thomsen 2, 173; Karsten FMS 2, 1934, 88). — got. *audags* 'selig', ae. *ēadig*, as. *ōdag*, ahd. *ōtac* 'reich, beglückt'. — vgl. *auðr* 1.

— **2** 'öde'; — vgl. *auðr* 3.

auðinn 'vom schicksal bestimmt'; nisl. *auðið*, fär. *eyðið*, nnorw. *auden*, aschw. *öþin*, nschw. dial. *öen*, *ödd*, agotl. *auþin*. — ae. *ēaden* 'gestattet', as. *ōdan* 'zuerteilt'. — vgl. *auðr* 1, *auðna* und *jóð*.

auðmjúkr 'leicht zu bewegen, willig, demütig' (nur in christl. schr.), nisl. *auðmjúkur*, fär *eyðmjúkur*, nnorw. *audmjuk*, aschw. *öþmiüker*, nschw. *ödmjuk*, ädä *ödmjug*, ndä *ydmyg*. In der christl. bed. beeinflusst vom westgerm. vgl. ae. *ēaðmōd*, *-mēde* oder as. *ōdhmōdi*, ahd. *ōdmuoti*. Zusammengesetzt aus *auð-* und *mjúkr*.

auðn f 'leerheit, öde; einöde; mangel', als n. 'ödland'; nisl. *auðn*, nnorw. *audn*; daneben mit anderem suff. aschw. *öþkn*, ädä *ødk*. — Wieder mit anderer bildung got. *auþida* einöde'. — vgl. *auðr* 3.

auðna f 'schicksal; glück, vorteil' (< agerm. **auðanōn*); nisl. *auðna*, fär. *eyðna*, nnorw. *audn*, aschw. *öþna*. — > ne. *awned*, *aund* 'beschickt' (Björkman 80). — vgl. *auðr* 2.

auðr 1 m 'besitz, reichtum', nisl. *auður*, fär. *eyður*, nnorw. *aud-*, aschw. *öþer*, nschw. *öd*. — ae. *ēad* 'reichtum, glück', as. *ōd* 'besitz', ahd. *ōt-* (in PN); mhd. *klein-ōt*, nnl. *klein-ood* 'schmuckgegenstand'; vgl. got. *audahafts* 'beglückt' — Daneben PN an. **Auði**, aschw. *Öþe*, adä *Øþi*; vgl. run.dä. weibl. PN *auþa* (Br. 28. Overhornbæk, 6.Jht); ae. *Eada*, ahd. *Audo*, *Odo*, *Oto*. — Zu vergl. sind illyr PN *Audata*, *Audarus*, *Audenta* (s. Krahe, Sprache und Vorzeit 105). — Wahrscheinlich gehörend zur sippe von *auð-* (s. I. Lindquist, Fschr. H. Pipping 354); dagegen erklären andere das wort als semasiologische entwicklung aus *auðr* 2 (s Torp. Fschr. Unger 172).

— **2** f 'schicksal, tod; Norne; weib' (nur poet.), bedeutet wohl eig. 'gewebe' (und zwar der schicksalsnornen), zur idg. wzl **audh-*; vgl. lit. *áudžu*, *áusti* 'weben', *ũdis* 'einmaliges gewebe', *ũdas* 'aalschnur', lett. *audi* 'gewebe'; die selbst wieder erw. zur wzl **au-* 'flechten, weben', vgl. ai. *ūtas* 'gewebt', *ōtu-* 'einschlag des gewebes', *vānam* 'das weben'; daneben steht die idg. wzl **u̯ēdh*, vgl. *váð* (Torp, Fschr. Unger 172 und IEW 75-6). — vgl. *auðigr*, *auðinn*, *auðna* und *auðæfi*..

— **3** adj. 'öde', nisl. *auður*, fär. *eyður*, nnorw. *aud*. — > finn. *autia* (Thomsen 2, 172; Setälä FUF 13, 1913, 360; Karsten FMS 2, 1934, 87); > lpN. *avddem*, *avde*, *āvtas* (Qvigstad 96), lpS *āuhtas* (Collinder, APhS 7, 1932, 221); vielleicht > me. *authly* 'betrübt' (Björkman 75). — got. *auþs*, ahd. *aodi* 'öde' und ae. *ieðe* as. *ōði* ahd. *ōdi* 'leicht'. — Gewöhnlich zu *au-* gestellt; vgl. gr. αὔτως, αὔσιος 'leer, eitel, vergeblich' (WP I, 14). — vgl. *auðn*, *eyða*, *eyði* und *eyðsla*.

Auðun mPN, auch Odinsname. Analogische form statt **Auðynn* (< agerm. **Auðawiniz*), entweder durch neubildung nach gen. sg. *Auðunar* (s. A. Noreen, NB 8, 1920, 2), oder nach analogie von wörtern wie *jǫtunn*, *ǫlunn* (A. Kock, ANF 42, 1926, 68-71). — nisl. *Auðun*, aschw. *Öþin*, adä *Øthen*. — > ae. *Oðen*, *Oðin*, *Oðan* (Björkman 100-3); > air. *Odonn*, *Odond*, *Oduind* (Marstrander, NVA 1915, Nr 5, 71). —

ae. *Eadwine*, auch *Eadhun*, ahd. *Aovin* (Einhard c. 800), *Audowin*, ostgot. *Odoin* (Schönfeld 174), lang. *Audoin* — Zs aus *auðr* 1 und *vinr*; vgl. auch *Aun*.

auðœfi, auðæfi n 'reichtum' (< *auð-hœfi*. s. Noreen § 170 Anm. 1); nisl. *auðæfi*. — Zs. aus *auðr* 1 und *hœfi*.

aufúsa, ǫfúsa f 'lust, begehren; dankbarkeit', nisl. *aufúsa, öfúsa*. Zs aus *au-* und *fúss*. Der übergang *au* > *ǫ* ist durch dissimilation von *au* (< *aðu*) und *ú* in *fúss* zu erklären (vgl. auch *aurvasi, aukvisi*).

auga n. 'auge', nisl. norw. *auga*, fär. *eyga*, aschw. *ögha*, nschw. *öga*, adä. *øghæ, øge*, ndä. *øie*. — > shetl. *jog(a)* (Jakobsen 368). — got. *augo*, ae. *eage*, afr. *āge*, as. *ōga*, ahd. *ouga*. — lat. *oculus*, gr. ὄμμα (< **opma*), dual ὄσσε (< **okje*) 'auge', ὀπή 'luke', ai. *akši-*, asl. *oko*, lit. *akìs*, apr. *ackis* 'auge', air. *ugail* 'augen', arm. *akn* 'auge, luke'. — Trotz des befremdenden vokals des germ. wortes muss die verbindung mit der idg. sippe von **okṷ-* angenommen werden; viell. ist ein germ. **agw-* zu **aug-* unter einfluss von **ausō* 'ohr' umgebildet worden (Hellquist 1455 weist auf arm. *unkn* 'ohr' neben *akn* 'auge' hin); dagegen versucht Meillet die umbildung aus tabuierung zu erklären (vgl. das böse auge), was weniger wahrscheinlich ist. (s. weiter Feist. Got. Wb. 64-65) — vgl. *eygðr, eygja, eygla, eygr, teygjask* und *ǫgurstund*.

augr, augurr n 'fischart'. vgl. *ǫgr, ǫgurr*.

auja "glück", vielleicht eig. 'göttlicher schutz'; nur in runeninschriften, wie br. 57 Seeland c 550 (Krause Nr 36) und br 67. Skodborg 5. Jht (Krause Nr 35). — got. *awiliuþ* 'dank' (s. S. Bugge ANO 1905, 284 und Marstrander NTS 3, 1929, 119-123). — ai. *avati* 'freut sich, fördert, hilft', *avis* 'günstig', air. *con-ói* 'hilft'. wohl auch toch A *olar*, B *aulāre* 'geselle, freund' — vgl. *auð-, ey* 2 und vielleicht *freyr*.

auk 'auch', später **ok**, nisl. *auk*, nnorw. *ay, og*, aschw. *och, ok*, nschw. *och, ock*, ndä, *og*. — > me. *ōk* (Björkman 72). — got. *auk* 'denn, aber, auch', ae. *ēac*, afr. *āk*, as. *ōk*, ahd. *ouh*. — lat. *au-t* 'oder', *au-tem* 'aber' gr. αὖ-γε 'wiederum', αὖ-τις, αὖ-τε 'wieder', ai *u, utā* 'und, aber, auch', av. *ava-* 'jener', asl. *ovŭ* 'der eine' (IEW. 74) vgl. toch A *ok*, B *uk* 'noch'. — Der oft angenommene zusammenhang mit *auka* ist nicht wahrscheinlich, oder höchstens sekundär.

auka 1 red. V. 'vermehren, vergrössern, übertreffen, erzeugen', nisl. agotl. nnorw. *auka*, fär. *eyka*, aschw. *ōka, ōkia*, nschw. *öka*, ädä *økæ, øgæ*, ndä. *øge*. — > lp. *avgget* 'vermehren' (Qvigstad 96). — got. *aukan* 'vermehren', afr. *āka*, as. *ōkian*, ahd. *ouhhōn*, 'vermehren'. — lat. *augeo* 'vermehre', *augustus* 'erhaben', ai *ōjas* 'kraft, stärke', *ugras* 'stark', lit. *áugu, áugti*. 'wachsen', air. *ōg* 'unversehrt, heil' (WP I, 22-24); zur idg. wzl. **aṷeg*: *aug*: *ug*. — vgl. *vaxa, okr* und *ýki*.

— **2** schw. V. 'vermehren'; vgl. ae *eacian*, mnd *ōken*, ahd *ouhhōn* 'vermehren'.

auki m. 'vermehrung, zuwachs; nachkommen, kraft'; nisl. *auki*, aschw. *-öke*. — ae. *eaca*, afr. *āka*, mnd. *ōke*. Daneben noch **aukning** f. vgl. ae. *eacnung* zu einem abgeleiteten verb. got. *auknan*, ae. *eacnian*, mnd. *ōkenen* 'zunehmen'. — vgl. *auka* 1.

aukvisa f und **aukvisi, ǫkvisi** m (die form mit *ǫ* durch dissimilation, vgl. *hǫfuð*), 'armer schlucker', nisl. *aukvisi, örkvisi*. — Zs aus *au-* und *kvisa*; zu diesem wort vgl. norw.dial. *kvisa seg* 'sich vor schmerzen krümmen', *kveisa* 'schlaffer mensch, krüppel, (Hj. Falk, Fschr. F. Jónsson 341); vgl. *kveisa*.

aumhjartaðr 'barmherzig'; umbildung von hd. *armherz* (s. Frings, Germania Romana 21).

aumingi m 'bettler' < **aum-gengi*; vgl. *aumr* und *gengi*.

aumka schw. V. 'jammern, klagen', nisl. *aumka*, fär. *eymka*, norw. *aunka, ynka* beklagen' aschw. *ynka*, nschw. *ömka, ynka*, ädä *önke, ynke*, ndä. *ynke* 'bemitleiden, bedauern'. — vgl. *aumr*.

aumligr adj. 'mitleidenswert, elend', nisl. *aumlegur*, nnorw. *aumleg*, aschw. *ömbliker*, ädä *ømlig*. — > ne. dial. *oamly, owmly* 'unangenehm' (Björkman 80). — vgl. *aumr*.

aumr adj. 'arm, elend', auch schimpfwort (s. Weisweiler IF 41, 1923, 329-31 bed. entw.: 'verlassen > fluchwürdig > bedauernswert'), nisl. *aumur*, fär. *eymur*, gotl. *aumbr*, aschw. *ömber*, nschw. *öm*, ndä. *øm* 'empfindlich, zärtlich'. — Entweder zu der wortgruppe von *auð-*, oder zu ai. *ūna-* 'ermangelnd, gr. εὖνις 'beraubt', arm. *unain* 'leer' (Holthausen IF 48, 1930, 262); die frühere ableitung aus **arbumR* (vgl. *erfi*) ist aufzugeben. — vgl. *aumka, aumligr, eyma* und *eymd*.

Aumundr mPN., < **Aun-mundr*, vgl. ae *Eanmund*, as. ahd. *Ōnmund* (s. Björkman, Eigennamen im Beowulf 14 ff).

Aun, Aunn mPN 'könig des Ynglingengeschlechts' < **AuwinR* (vgl. die form *Aovin* bei Einhard) < **AuðwinR*. — > ae. ON. *Aunby, Aunsby* (Ekwall 18). — Daneben die schw. form **Auni**, run. norw. *auni* (Alstad c. 900). — > air. *Ona* (Marstrander, NVA 1915 Nr. 5, 53). — vgl. ae. *Eadwine*, langob. *Audoin* — vgl. *Auðun*.

aur- 1 als 1. glied von Zss wie *aurborð* 'schiffsplanke vom kiel', *aurfalr, aurriði, aurvasa* (s. zu diesen wörtern) entstanden < **aður* (F. Detter, ZfdA 42, 1898, 54) und mit der bed. 'unterer, hinterer' (wie in *aurborð*) oder 'zurück' (wie in *aurriði*). vgl. *afar* und *au-*. — **2** präfix in Zss. wie *Aurgelmir, Aurglasir, Aurnir*. — vgl. *aurr* 1.

aurar mpl. gewicht, münze', vgl. *eyrir*.

Aurboða f PN., name einer riesin (poet.). Der 2.teil gehört zu *bjóða*, aber was soll die frau bieten? Bei dem namen für eine riesin könnte man an *aurr* 2 denken; aber das trifft nicht zu für Fjǫlsv. mál 38; deshalb denkt Sturtevant PMLA 67, 1952, 1158 an ein wort *aur* < lat *aureus* (vgl. *eyrir*).

aurfalr m. 'untere rohre am speerschaft', nisl. *aurfalur*. — Nach Falk, NVA 1914 Nr 6, 86 Zs. aus *aurr* 1 und *falr*, also eig 'beschlag mit dem man den speer auf den sand aufstellt'; mit hinsicht auf die stelle am unterende wäre als 1.teil auch wohl *aur-* 1 zu erwägen sein.

Aurgelmir m. name für den urriesen Ymir; vgl. *aurr* 1 und *galmr*.

aurglasir m. nur in kenning *aurglasis Eir* für 'Frau' (Fj. 28); weil man hier den begriff 'gold' erwarten darf und *glasir* (s.d.) etwa 'glanz' bedeutet, könnte der 1.teil das wort *aurr* 'wasser, nässe' sein; etwa 'was das wasser funkeln macht'? (Malone PMLA 67, 1952, 1158); vgl. *aurr* 2.

Aurgrimnir m. riesenname; vgl. *aurr* 1 und *grímnir*.

Aurnir m. riesenname; kann zu *aurr* 1 gehoren, also 'der im steinn hausende' vgl. aber auch *Ǫrnir*.

aurr 1 m. 'mit stein untermischter sand' nisl *aur*, fär. *eyrur*, nnorw. *aur, aure*, nschw. *ör*, ndä.dial. *ør*. — > ae. *ōra* 'erz' (<*aurr*), während ne.dial *air* 'sandbank' < norw. *öyr* (Björkman 67); > finn. *aura* 'steiniger meeresstrand', auch flussname *Aurajoki* (Setälä FUF 13, 1913, 359; Karsten, FMS 2, 1934, 86). — ae. *ēar* 'erde', *ēor* 'kies'; vielleicht auch got. *aurahjons* gräber, friedhof', falls. eig. 'kieshügel' (Heinertz, IF 50, 1932, 109-117); abl. daneben nnd *ūr*, nnl *oer* 'eisenhaltiger sand'. — air. *ūr* 'erde, lehm' (Stokes, Urkelt. Sprachschatz 1894, 55 zweifelnd) — vgl. *eyrr, úr* 1 und *ýrr* 1. — **2** m. Vsp. 19; während H. Pipping SNF 17 Nr 3, 51 das wort in der bed. 1. annehmen will, befürworten andere eine bed 'feuchtigkeit, nässe' unter hinweis auf nisl. *aur*, fär. *eyrur*, nnorw. *aur*, schw. dial. *örja* 'sumpf' und *Aur* als Flussname und ON. *Aurr* 'name eines sees', *Aura* 'name eines flusses' (P. Persson IF 35, 1915, 199). — > lp. *ǫūra* 'kot, schmutz' (Qvigstad 251). — ae. *ēar* 'woge, meer'. — gr. ἄναυρος 'wasserlos', as. *avata-* 'brunnen', lit. *jaura* 'sumpf', *júrios* 'meer', lett *avuõts* 'quelle', apr. *wurs* 'sumpf, teich', *jūriay* 'meer' (s. A. Janzén, NB 24, 1936, 247-53). Von der wzl **av(a)* zahlreiche flusznamen in Europa (s. Krahe, Sprache und Vorzeit 50).

Das wort wird auch gedeutet als 'glanz' und in diesem fall entweder aus urgerm. **auzom* 'glanz, glänzende flüssigkeit', verwandt mit lat. *aurum* 'gold' (Gering, Edda-Komm I 24; aber weshalb dann kein *R*-umlaut? vgl. Palmér, Fschr. A. Kock 112, der vergleicht lat *jubar* 'glanz'; vgl. weiter *Aurvendill* und *austr*), oder entlehnt aus lat. *aurum* (so Höckert, Vǫluspá och Vanakulten I, 74), vgl. *Aurboða*.

aurriði, ǫrriði, urriði m 'lachs', nisl. *aurriði, urriði*, fär. *eyrriði, eyrriða*, nnorw. *ørret*, dial. *auride, aurride, aure, ørje*, nschw. dial. *öradh, öred, öring*, ndä *ørred*. — > mnd *ōre* 'lachs' (Brattegard NTS 7, 1934, 278). — Der 2. teil *-riði* bedeutet 'der sich bewegt' (vgl. *ríða* 5); der 1.teil *aur-* entweder ds. wie *aurr* 1 (also: 'der fisch, der sich über den sand hin bewegt'), oder zu *aur-* (und dann: 'der sich zurück bewegende, also stromaufwärts; s. A. Noreen ANF 6, 1890, 312).

Aurvandill mPN. name einer halbmythol. figur; durch dissimilation daneben: *Ǫrvandill* (s. I. Lindquist, Fschr. H. Pipping 348-9), ädä *Horvendillus* (Saxo). — ae. *Earendel* 'morgenstern', ahd *Orentil*, mhd. *Orendel* 'heldenname, lang. *Auriwandalo* PN.

Die deutungen gehen weit aus einander. z.B. < **Auza-wandilaz* der glänzende Wandale' so R. Much, Mitt, schles. ges. für Volksk. 27, 1926, 20ff; vgl. *aurr* 2 und *austr* 2 (aber weshalb kein *R*-umlaut?); aber derselbe forscher WS 4, 1912, 170-3 stellt *-vandill* zu *vǫndr* und deutet: 'lichtstreif,

lichtstrahl' (ae *Earendel* also erst später als lichtheros aufgefasst); wieder anders F. R. Schröder, GRM 26, 1938, 100 als 'sumpfgerte', also aus *aurr* 2 und *vǫndr*. Alles nur unsichere vermutungen.

aurvasa, ǫrvasi, ørvasi 'abgelebt, hinfällig', nisl. *örvasa*, nnorw. *aurvæsa, aarvæsa* 'stümper'. — Über den 1.teil besteht kein zweifel: vgl. *aur-* oder *ør*; der 2.teil wird verschieden gedeutet. Falk, Fschr. F. Jónsson 343-5 verbindet *vasi* mit mhd *āwasel* 'totes vieh, aas' und vergleicht *vesæll*; P. Persson, Idg. Wortf. 640 weist auf as. *warōn* < **wazōn* 'währen' hin (vgl. *vera* 3). Falls *a* im nebenton aus *ai* geschwächt ist, könnte man an *visinn* 'verwelkt' anknüpfen.

ausa 1 st. V. 'schöpfen', nisl. *ausa*, fär *oysa*, nnorw. *ausa*, aschw. *ösa*, ädä *øsæ*, ndä. *øse*. — > shetl *ous*; > ne. dial. *howze, owze* 'ausschöpfen' (Thorson 38). — mhd. *ōsen, œsen*, mnd. *ōsen* 'schöpfen, ausschöpfen' — gr. ἐξαύω 'schöpfe aus'; vgl. lat. *haurio* 'schöpfe' (s. Güntert, IF 32 1913, 386-94). — vgl. *ausker* und *austr* 1.
— **2** f 'schöpfgefäss'; nisl. *ausa*. — > lp. *avsa* 'schöpfkelle' (Qvigstad 98). — ae. *ease* 'becher, schale', mnd. *œse* 'schöpfgefäss'. — vgl. *eysill* 1.

ausker n 'schöpfgefäss', fär. *eyskar* (daneben nisl. *austurker*). — > shetl. *ouskerri*; > ne. dial. *ouskerry* (Thorson 38); > finn. *auskari, äyskäri*, estn. *hauskar*, lp. *auskari* (junge entl. Thomsen 2, 172; Wiklund SUSA 10, 1892, 148; Setälä FUF 13, 1913, 359; Karsten FMS 2, 1934, 86). — Zs. von *ausa* 1 und *ker*.

austan 'von osten her', nisl. nnorw. *austan*, fär. *eystan*, schw. *östan*, ndä *østen*. — ae. *eastan*, as.ahd. *ōstana*. — vgl. *austr* 2.

austr 1 m 'das wasser am boden des fahrzeuges', eig. 'das auszuschöpfende', nisl. *austur*, fär. *eystur*, nnorw. *auster*. — > orkn. shetl. *owse-room* (aus *austrrúm*) und shetl. *uster* 'das ausschöpfen' (Jakobsen 965); > finn. *austi, öysti*, estn. *hausti, heisti* 'der auszuschöpfende raum' (Thomsen 2, 172; Karsten FMS 2, 1934, 87); > lp. *āvstar* (Qvigstad 98). — vgl. *ausa* 1.
— **2** 'osten', nisl. *austur*, fär. *eystur*, nnorw. *aust(er)*, aschw. *oster*, nschw. *öster*, ädä. *ostær*, ndä. *øst(er)*. — > lp. *austa* (Qvigstad 95); > ne. ON. *Owston, Austwick* (Mawer 3). — ae. *easter, eastre* (vgl. ne. *Easter* 'ostern'), afr. *āster*, as. ahd. *ōstar*, vgl. got. *Austrogothi, Ostrogothae* 'Ostgoten'. — lat. *aurora* 'morgenröte', *auster* 'südwind', gr. αὔριον 'morgen', hom. ἠώς 'morgenröte'. ai. *uṣās* 'morgenröte', *ucchati* 'es tagt', lit. *aũšta* 'es tagt', *aušrà* f. morgenröte', lett. *austrs* 'ostwind', *austrums* m. 'osten' (IEW 86-7). — vgl. *austan, austrœnn, eystri* und *várr* 1.

austrœnn adj. 'von osten her kommend; norwegisch', nisl. *austrænn*, nnorw. *austrøn*. — ae. *easterne*, as. ahd. *ōstrōni*. — Das suffix ist dasselbe wie in *norðrænn, suðrænn, vestrænn*, und ist aus den namen der windrichtungen im isl. produktiv geworden, wie *aldrænn* 'alt' (s. P. Naert, ANF 57, 1943, 161-177). Das suffix ist zu vergleichen mit lat. *-āneus* in *extrāneus* (Kluge, Stammb. § 217).

auvirða schw. V. 'entehren, beschimpfen', nisl. *auðvirða* (mit volksetym. umbildung). — Zs. aus *au-* und *virða*.

auvisli, ausli, usli m 'schaden'. Falls zu ae. *æfwierdelsa* 'schaden, verlust', und ahd. *wertisal, wartisli, wartsala* 'verderbnis', wohl < urnord. **abuerðsli* (s. Falk, ANF 5, 1889, 120) und weiter zu ae. *wierdan*, afr. *werda*, as. *a-wardian*, ahd *irwerten*, got. *fra-wardjan* 'verderben, zerstören'; vgl. asl. *vratiti*, lit. *vartyti* 'drehen', ai. *vartáyati* 'dreht'; vgl. *verða* 1; falls aber zu mhd. *awesel, awasel* 'kadaver, aas', Zs. aus *au-* und *vesæll* (so Falk, Fschr. F. Jónsson 340).

Ávaldi mPN vgl. *Ǫgvaldr*.

ávalt adv. 'immer, stets', nisl. *ávalt*. Entweder aus **āw-allt* mit *ā* > *ai* in infortis-silbe (Noreen § 54, 3) und dann zu got. *aiw allata* (A. Kock, ANF 14, 1898, 258-61), oder zu einem adj. **āvall* < **aiwala*, zusammengesetzt aus **aiwa* (vgl. *æ* 2) und suffix *-ala-* (Falk. Fschr. F. Jónsson 350).

Ávarr m PN.; run. dä. *quaiR* (Helnæs und Flemløse 750-900, Jakobsen-Moltke Nrs 190 u. 192), agutn. *Awair*, aschw. *Aver*; < urn. **AnugaiRaR*; vgl. ahd. *Anagēr* (s. Bugge, ANF 2, 1885, 224). — Zs. aus *á* 4 und *geirr*

ax n 'ähre', nisl. *ax*, fär. nnorw. *aks*, nschw. *ax*, ndä. *aks*. — > shetl. *oks-*; > lp N. *aksa* (Qvigstad 87). — got. *ahs*, ae. *ear* (< **ahuz*), north. *æhher*, afr. *ār*, as. *ahar*, mnd. *ār*, nnl. *aar*, ahd. *ahir, ehir* (< **ahiz*). — lat. *acus* 'getreidestachel', gr. ἀκοστή 'gerste', τανυήκης 'mit langer spitze'. — Das wort ist *es/os*-stamm zur idg. wzl **ak̑* 'scharf. spitzig sein' (IEW 22). — vgl. *egg*.

axla schw. V. 'auf den schultern aufheben', nisl. *axla*, fär. nnorw. *aksla*, ndä. *aksle*. — vgl. *ǫxl*.

Azurr m PN. vgl. *Ǫzurr*.

B

baδ n 'bad' bes. 'warmes bad', nisl. fär. *baδ*, nnorw. *bad*, aschw. *baþ*, nschw. ndä. *bad*. — ae. *bæδ*, afr. *beth*, as. *baδ*, ahd. *bad*. — Zur idg. wzl **bhē* 'wärmen, rösten' vgl. ahd. *bājan*, nhd. *bähen* 'wärmen'. — vgl. *baka* 4 und *beδr*.

baδast Schw. V. 'sich baden'; vgl. nisl. fär *baδa*, nnorw. nschw. *bada*, ndä *bade* 'baden'. — > shetl. *bē* 'baden'; > ne. *bask* 'sich sonnen'; > lpN *battet* 'am feuer erwärmen' (Qvigstad 103). — ae. *baδian*, ahd. *badōn*, mnd. *baden* 'baden'. — vgl. *baδ*.

báδir 'beide'. Nom. Pl. (< urnord. **bai-þaiR*); vgl. Akk. Pl. *báδa* (< **bans þans*); vielleicht run. norw. *baijoR* oder *baijiR* (Kårstad, 5 Jht) nach Krause, ZfdA 66, 1929, 247 (aber von M. Olsen BMÅ 1929, 31-34 als 'Bojer' gedeutet; zu rom. germ. *Baemi* < **Bai-haimōz*); nisl. fär. *baδir*, nnorw. *baade*, aschw. *baþir*, nschw. *båda*, ndä. *baade*. — > me. *bāþe*, *bōþe* (Björkman 108) vgl. schott. *baith*, *bath* (Flom, Infl. 26) 'beide'. — ae. *bēgen þā*, *bā þā* (> ne. *both*), afr. *bēthe*, as. *bēδie*, *bēδea*, *bēδe*, ahd. *bēde*, *beide*, got. *bai*. — lat. *ambo*, gr. ἄμφω, ai. *u-bhau*, asl. *o-ba*, litt. *a-bù* 'beide'. Die idg. grundform ist **am-bhō(u)*, dessen 2. teil 'beide' bedeutet, während *am-* verstärkendes Präfix sein soll (IEW 35). — vgl. *beggja*, *bæδi* und *um*.

baδmr 1 m 'baum', eine überraschende form neben got. *bagms*, ae. *beam*, afr. *bām*, as. *bōm*, ahd. *boum* (wozu auch aschw. *bagn* 'stock') und bisjetzt nicht befriedigend erklärt.

R. Meringer, IF 16, 1904, 158 verbindet es mit der sippe von *baδ*; also eig. 'holzscheit zum brennen'. Wenig einleuchtend, weil die bed. entw. von 'holzscheit' zu '(lebender) baum' unerklärlich erscheint und weil man das wort doch auch nicht gerne von got. *bagms* trennen möchte, dessen beziehung zu w-germ. **bauma-* übrigens auch nicht klar ist. Man hat auch versucht, ein altes **bagma-* unter einfluss von **barwa-* (vgl. *bǫrr*) sich zu *barmr* entwickeln zu lassen; daraus wäre durch dissimilation *baδmr* geworden (s. FT 92). — Dagegen versucht Specht, Ind. dekl. s. 54 von einer idg. grundform **bhaumn-o* auszugehen, die er zu gr. φῦμα stellt; die nähe der drei labiale soll dann zu verschiedenen dissimilationen geführt haben; zu dental in *baδmr*, zu guttural in got *bagms*, aschw. *bagn*. (also zu der sippe von *búa*).

— **2** m 'busen, schoss', nisl. *baδmur*; gewöhnlich erklärt als kontamination von *barmr* und *faδmr* (s. Holthausen GRM 18, 1930, 150; E. Lidén MASO 1, 1937, 101).

Báfurr m 'name eines zwerges' (nur Vsp. 11); wohl lautvariation neben *Bífurr* (s.d.). Gutenbrunner, ANF 70, 1955, 64 stellt den namen zu germ. **baδō* = lat. *faba* 'bohne'; schon der bedeutung wegen wenig ansprechend.

baga 1 Bn, eig. 'der schief, verkrüppelt ist'; nisl. *baga* 'dummkopf', *bagur* 'klotzig'. — vgl. *bjagleitr*. und *baga* 2

— **2** schw. V. 'drücken, hindern', nisl. fär. *baga*, nnorw. *bagga* 'plagen, hindern', dä. *bag* 'hinderlich'. — vgl. *bágr*.

bagall m 'krummstab', nisl. *bagall* — < air *bachall* 'bischofsstab' < lat. *baculus* 'stock' (s. A. Bugge, Indfl. 366). Auch me. *bag(h)el* 'krummstab' ist aus dem irischen entlehnt; das skand. wort könnte mithin auch aus dem engl. gekommen sein (Björkman 259). — Hiervon abgeleitet **baglar** 'name einer politischen partei in Norwegen im 12.Jht. und **baglaδr** 'bucklig'.

baggi m 'packen, bündel', auch schimpfname für die Norweger; nisl. *baggi* 'packen', fär. *baggi* 'kosename für bruder', norw. dial. *bagge* 'packen, bündel, dicke plumpe person', *bagg* 'einjähriges kalb', nschw. *bagge* 'widder, hammel' und in Zss auch 'käfer' P. Persson, Beitr. 75). — > lpN. *baggo* 'bündel' (Qvigstad 99). — me *bagge* 'sack, beutel' (ne. *bag*; viell. entl. aus skand.), mnl. *bagghe* 'ferkel' (vgl. nnl. *big*). — Es gibt neben diesem wort die form *pakki* (s.d.) und in den roman. sprachen. afrz. *bague* 'bündel', sp. *baga* 'last', mlat. *baga* 'sack', das zu lat. *bājulus* (< **bagiolus*) 'lastträger' gestellt wird. Trotzdem ist entlehnung aus dem roman. oder kelt. wenig wahrscheinlich; eher ist an eine lautvariation zu *pakki* zu denken. — vgl. *bǫggr*.

bágr m. 'widerstand, kampf', nisl. *bágur*, fär. *bágur*, *bági* 'widerstand, hemmnis'; auch adj. *bágr* 'schwierig, verdriesslich', nisl. *bágur*, nnorw. *baag* 'unwillig, lästig', schw. dial. *båg* 'mürrisch', ädä. *bag* 'ungünstig, hindernd'. — > ne. dial. *bauch*, *baugh* 'lästig, steif'

(Flom Infl. 27). — as. *bāg* 'prahlerei', ahd. *bāga* 'zank, streit', *bāgan* 'streiten', mhd. *bāc* 'zank, hader'. — air. *bāg* 'kampf', *bāgaim* 'streiten, prahlen', gall. *Bagaudae* 'gallische empörer' (IEW. 115). — vgl. *baga* 2, *báviss, begla, bægja* und *bǫggr.*

bak n 'rücken', nisl. fär. nnorw. *bak*, aschw. *baker* (m), nschw. *bak*, ndä. *bag.* — ae. *bæc*, afr. *bek*, as. mnd. *bak*, ahd. *bah* 'rücken', daneben mnd. mnl. *bake*, ahd. *bahho* 'speckseite, schinken' und afr. (*kin-*)*bakka*, as. (*kinni-*)*bako*, ahd. *backo, bacho* 'kinnlade, wange' — wohl zu erklären aus einer urspr. bed. 'runde erhöhung, wölbung' (P. Persson, Wzl. erw. 190); vgl. *bakki* 1 und weiter *baka* 1 *bekill* und *bikkja.*

baka 1 f in *greybaka* 'hündin, dirne', wohl eig. 'arschbacke, cunnus'; vgl. ai. *bhaga-* 'scham'. — vgl. *bikkja.*

— **2** f in *sléttibaka* 'glattwal', vgl. fär. *bakur*, shetl. *baki, bagi*, orkn. *bagi* als name für eine möwe mit schwarzem rücken (larus marinus). — vgl. *bak.*

— **3** f 'speck' < mnd. *bake* 'speckseite'. — vgl. *bak.*

— **4** schw. V. 'backen, braten, hände und füsse wärmen', nisl. fär. nnorw. nschw. *baka*, ndä. *bage* 'backen'. — > lpN *bākkot* (Qvigstad 99); vielleicht *bakask* 'sich wärmen' > me. *basken.* — Deverbative *ōn*-bildung zum st. V. ae. *bacan* ahd. *bahhan* neben: mnl. *backen* ahd. *bacchan.* — gr. φώγειν 'rösten, braten'. — vgl. *bað, bakari* und *bakstr.*

bakari m 'bäcker' (spät bezeugt in christl. schr.), nisl. fär *bakari*, nnorw. *bakar*, aschw. *bagare*, ndä. *bager.* — ae. *bæcere*, as. *bakkari*, nnd. nnl. *bakker*, nhd. *bäcker.* — Mit dem lat. lehsuffix *-ārius* gebildet zu *baka* 4. (wohl unter wgerm. einfluss).

bakhjarl m (selten, auch *bakjarl, bakhjall*) 'stütze im rücken', nisl. *bakhjall.* Der 2.teil des wortes *l*-erw zu *hjarri* (vgl. die dort angeführten orkn. und shetl. wörter).

bakki 1 m 'erhöhung, hügel, flussufer', nisl. fär. *bakki*, nnorw. *bakke*, schw. *backe*, ädä. *bakke, banke* (daraus wohl me. *banke* 'abhang'). — > shetl. *bakk* 'sandbank, erhöhung'; > finn. *pankko* 'ofenbank, herdstelle' (Wiklund IF 38, 1917, 101; Collinder UL 1932, 223-4); > lp. *bākkō, bakko* (Qvigstad 99); > ae. *bacca* m, *bacce* f. 'höhenrücken'. — ae. *banca* 'lager, bett'. — ai. *bhañj* 'biegen, brechen', *bhanga* 'bruch, falte, welle', lit. *bangà* 'welle', air. *bongim* 'brechen' (Wood, MLN 15, 1900, 95). — vgl. *bang* und *bekkr* 1. Falls aber *kk* nicht aus *nk* entstanden sein sollte, sondern ein wechsel *kk*: *k* vorliege (v. Friesen, Mediagerm. 100), kann man das wort mit *bak* verbinden und weiter zur ai. wzl *bhaj* 'sich wohin begeben, fliehen' (WP II 148); wenig wahrscheinlich.

— **2** m 'kleines fahrzeug' (nur in þula) — vgl. and. *bak*, nnl. *bak* 'schüssel, kübel' (hieraus afrz. *bac* 'kübel; fähre', spät. lat. *bacca* 'wassergefäss'; Falk, WS 4, 1912, 87). — vgl. *bekkr* 3.

bákn n 'zeichen, bake', auch poet. 'schreckgestalt, troll', nisl. fär. *bákn*, nnorw. *bokn* (in mehreren ON, wo früher signalfeuer waren, s. Espeland NB 17, 1929, 145-7); ädä *bagn*, ndä. *baun.* — < afr. *bāken* (auch *bēken*) 'zeichen' (Fischer Lw. 27); vgl. ae. *bēacen, bīecen* 'zeichen, banner', as. *bōkan*, ahd. *bouhhan* 'zeichen'.

Die etymologie des wortes ist umstritten. Nach IEW 105 wäre **baukna*-viell. zu gr. φαέθων 'glänzend', φαείνω 'glänze', ai. *vi-bhāva-* 'strahlend, leuchtend' zu stellen; dann würde es weiter zu *benda* 1 und *bók* 2 gehören. Dagegen weist Modéer NB 31, 1943, 131-149, der ausführlich die bedeutungsnüanzierungen verzeichnet, auf die möglichkeit hin, dass es aus der lat. militärspr. entlehnt sein konnte und zwar aus *būcina* 'signalhorn', *búcinum* 'trompetensignal; das ist aber nur eine unsichere vermutung.

bákna schw. V. 'ein zeichen machen', fär. *bákna*; vgl. ae. *beacnian*, as. *bōknian*, ahd. *bouhnen* 'bezeichnen, bildlich andeuten'. — vgl. *bákn.*

bakstr m 'backen, gebäck (spät. bezeugt)' — mit *stra*-suff. zu *baka* 4.

bál n 'feuer, scheiterhaufen', nisl. fär. *bál*, nnorw. *baal*, nschw. *bål*, ndä. *baal.* — > shetl. *bōl, boul* 'feuer'; >' me. *bāle* 'scheiterhaufen', ne. dial. *bale* 'feuer, flamme' (Björkman 87). — ae. *bæl* 'feuer, flamme, scheiterhaufen'. — ai. *bhālam* 'licht, schein', asl. *bělŭ* 'weiss', daneben abl. gr. φαλός 'glänzend', lit. *balù* 'weiss werden', *báltas, bálnas* 'weiss'; wohl auch gall. *belo-* in PN wie *Belenos, Belisama* und air. *beltene* (< **belo-tepniā*) 'der erste Mai' (IEW. 118-20). vgl. *Baldr* und *bæla.*

Die idg. wzl **bhel* 'weiss, glänzen' hat mehrere erweiterungen:
mit gutt. vgl. *blakkr, blakra*
mit *s* vgl. *blesi*
mit *i̯* vgl. *blý*
mit *u̯* vgl. *blár.*

Bálagarðssíða f 'geographischer name unbestimmter bedeutung', viell. ist *Bálagarðr* eine kenning für 'meer', und zwar mit hinsicht auf den brauch, die

toten auf einem schiff im meere zu verbrennen (H. Pipping NB 1, 1913, 21-27). Wahrscheinlicher wohl volksetym. umgestaltung aus einem wendischen ON *Belgrad*. Anders wieder H. Gering. NB. 12 1924, 121-6 'die unheilvolle küste' zu nisl. *bál* 'starker frost'.

baldikin n 'seidenzeug', auch *baldakin*, *baldrkinn* und volksetym. *baldrskinn* (nur in späten schr.); aschw. *baldakin*, ädä *boldekin*. — < mnd. mhd. *baldekīn* vgl. afrz. *baldaquin*, *baudequin* < mlat. *baldekinum*, *baldacinum*, eig. 'stoff aus Baldak oder Bagdad (s. Hj. Falk NVA 1919, 70).

baldr 1, auch **baldinn** 'trotzig, tapfer', fär. *baldur*. — > shetl. *bald* 'schnell, behende, gut'. — germ. PN. *Baldaredus* (Schönfeld 48). — Gramm. wechsel zu *ballr* (s.d.) und vgl. *beldi*.

— **2** 'name eines gottes', auch 'herr, fürst'. — > air. *Balldar* (Marstrander, MM 1915, 87). — ae. *bealdor* 'herr, fürst', aber *Bældæg* 'name eines gottes', ahd. *Balder*, *Palter* PN (über deutsche ON s. E. Schröder, NB 10, 1922, 13-19). — Das Wort ist bis jetzt unerklärt. Verbindung mit lit. *baltas* 'weiss', (vgl. auch den volksnamen der *Balthi*?) hat E. Schröder, ZfdA 35, 1891, 241, schon Grimm, Myth I, 202, versucht (vgl. *bál*), also name eines lichtgottes; noch weniger ansprechend an *bolr*, also eig 'behauener holzklotz, idol' (Meringer IF 18, 1905-6, 282-5). Dem gegenüber betont H. Kuhn, Fschr. K. Helm 1951, 37-45, dass die bed. 'fürst, herr' für an. *baldr*, ae. *bealdor* vollkommen aus der luft gegriffen sei, und aus dem sprachgebrauch eher eine bed. 'hüter, wärter' zu erschliessen sei. Wohl ein sprachrelikt, dessen bedeutung unklar bleibt. — Neuerdings kehrt F. R. Schröder, GRM 34, 1953, 168 wieder zu der verb. mit *baldr* 1 zurück, aber nimmt als grundform ein neutrales wurzelabstraktum **bal-ðra-m* 'kraft' an; später konnte dafür m. **bal-ðra-z* eintreten. Seine auffassung des wortes als 'wachstumskraft' beruht auf der erklärung dieses gottes als fruchtbarkeitsgott; er war aber vielmehr eine hypostase Odins (s. de Vries ANF 70, 1955, 41-60) und deshalb kann man einfach von der bed. 'mutig, wehrhaft' ausgehen. Vielleicht gar keine *-tro-* bildung, sondern *-r-* erw. zu dem adj. *baldr* (wie in den götternamen *Þórr* oder ind. *Rudra*, *Vṛtra*).

baldrast schw. V. 'sich tummeln', nnorw. *baldra*. — mnd. *balderen* 'lärmen, rasseln'; daneben abl. nnorw. *buldra*, mnd. mnl. *bulderen* 'lärmen'. — lit. *bildëti* 'poltern, lärmen'. — vgl. *belja*.

baldrekr m 'gürtel' (poet. 12. Jht) < me. *baldrick*, *baudrick*, *balderich*, vgl. ahd. *paldirich* und afrz. *baldrier*, *baudré* (wohl aus einem fränk, wort, das eine weiterbildung zu **balti* 'gürtel' war (s. Gamillscheg 91) und lat. *balteus* 'schwertgehänge' (Hj Falk NVA 1914 Nr. 6, 36). — vgl. *belti*.

Baldrsbrá f 'unechte Kamille, pyrethrum inodorum' (in Sn E.), nisl. *baldursbrá*, *baldinbrá*, fär. *baldursbrá*, nnorw. *balderbraa*, nschw. dial. *ballersbrå*, *ballerbrå*, *baldersbrå* 'anthemis cotula'. — > ne. dial. *Balder(s)brae* 'anthemis cotula' (Thorson 54). — Eig. der weissen farbe wegen 'wimper des gottes Balder'; (Palmér ANF 34, 1918, 138-147) versucht zusammenhang mit *bǫllr* (s.d.) wahrscheinlich zu machen).

Báleygr m 'beiname von Odin' eig. 'der mit der flammenden augen' — vgl. *bál* und *eygr*.

bali m 'flacher strandhügel', nisl. *bali*, nnorw. *bale*; vgl. daneben den gotl. ON. *Bäl* (< **baliz*); aus diesem alten *es/os*-stamm wurde wohl finn. *pale* 'hügelrücken' entlehnt (s. Carlsson MO 12, 1918, 240-3).

Das wort gehört zur idg. wzl **bhel-*, *bhlē-* 'aufblasen, aufschwellen, sprudeln' (IEW. 120-122). vgl. *bolr*. Erweiterungen:

mit dental vgl. *ballr*, *balti*, *boldi*
mit *n*- vgl. *bǫllr*
mit *s*- vgl. *blása*
mit guttural vgl. *belgr*
mit *l*- vgl. *bolmr*
mit *i̯*- vgl. *blístra*.

balkr m 'scheidewand' vgl. *bǫlkr*.

bǫlla schw. V. 'zusammenpacken'; vgl. daneben nisl. *ballra* 'zwischen den händen rollen', nnorw. *balsa*, *baltra* 'zusammenballen', nschw. *balta* 'zusammenrollen' (Hellquist, ANF 14, 1898, 6). — vgl. *bǫllr*.

ballr adj. 'kühn' (< urgerm. **balþaz*). nisl. *ballur*, fär. *baldur*, nnorw. *bald*, nschw. *båld*, ädä *bold*. — got. *balþaba* adv. 'kühn', ae. *beald*, afr. as. *bald*, ahd. *balt* 'kühn'; vgl. agerm. PN. *Ballomarius* (Schönfeld 43) und den volksnamen *Balthi*. — Das wort steht im gramm. wechsel neben *baldr* 1 (s.d.) und gehört zu der in *bali* vorliegenden idg.wzl. — vgl. *bella* 2.

balsamr m 'balsam' (nur Bisk. s.),

nisl. nnorw. nschw. ndä *balsam*. — < ae. oder mnd. *balsam* < lat. *balsamum*, das selber semit. herkunft ist (vgl. arab. *bašām*).

balti m 'bär', auch als BN; daneben **baltr**. Entweder zur Sippe von *bali* (s.d.) und auf die plumpe gestalt des tieres deutend, oder zu einem zw **balta* 'brüllen' neben *belja* (s.d.), wie *brœlta* neben *bralla*.

bana schw. V. 'töten'; nisl. fär. norw. *bana*. — afr. *bonia* 'töten'. — vgl. *bani*.

band n 'band, fessel; verpflichtung'; nisl. fär. nnorw. schw. *band*, ndä. *baand*. — > orkn. shetl. *band*; > finn. *panta*, estn. *pand*, lpN. *badde*, *padde* (Thomsen 2, 205; Setälä FUF 13, 1913, 421); > me. *band*, *bond* 'fessel' (wahrsch. entl. Björkman 229). — as. *band*, ahd. *bant*, neben got. *bandi*, ae. *bend*, afr. *bend*, *benda*, *bende*, as. *bendi* 'band, fessel'. — ai. *bandha-* 'bindung, band', *bandhu-* 'verbindung, verwandtschaft', lit. *bandà* 'vieh', mir. *buinne* (< **bhondhįā*) 'band'. — vgl. *binda* und weiter *benda* 2, *bendi*, *bendill*.

banda schw. V. 'winken', vgl. *benda* 1.

bandingi m 'gefangener' < **band-gengi*.

banel, **bonel** n 'banner, fahne' (nur Karlam, s.) < mhd. *baner* < afrz. *bannière*.

bang n 'lärm', nisl. fär. aschw. *bang*, nschw. *bång* 'lärm'. — > shetl. *bang* 'lärm, krachen, klopfen', *bong* 'schlag'. — vgl. *banga*.

banga schw. V. 'schlagen, hämmern', fär. *banga*, aschw. *banga* 'schlagen', nschw. *bångas* 'lärmen'. — > shetl. *bong* 'klopfen', ne. dial. *bong* 'schlagen' (Flom. Infl. 27). — Daneben abl. fär. *bunga* 'etwas kugeliges', aschw. *bunga* 'trommel' und mit *k*: nschw. *banka*, ndä *banke* 'schlagen, prügeln', vgl. fär. *bunki* 'schlag'. — ne. *bang*, nd. *bangen* 'klopfen, schlagen', abl. mhd. *bungen* 'trommeln' und daneben nhd. dial. *banken*, *bunken*, nnl. *bonken* 'schlagen' (v. Friesen, Mediagem. 33, aber auch Hellquist GUÅ 14, 1908, Nr. 2, 12). — Verbindung mit der idg. wortsippe **bheng* 'brechen' (vgl. *bakki* 1) ist möglich, aber die reiche entw. innerhalb des germ. weist wohl eher auf ein schallwort hin (IEW 115). — vgl. *bangsi* und *bǫngull*.

bangsi m. BN. nisl. *bangsi*. Das nnorw. *bamsi* 'bär', das gewöhnlich als jüngere umbildung betrachtet wird, ist wohl ein ursprünglich verschiedenes wort (s. Lidén GHÅ 40, 1934, Nr. 3, 48-59). Vgl. daneben nnorw. *bangsa* 'schwerfällig gehen'. — vgl. *bang* und *bingsi*.

bani m. 'tod; mörder, büttel', nisl. fär. *bani*, nnorw. nschw. ndä. *bane*. — ae. *bana* 'töter', afr. *bona* 'mord', as. *bano* 'mörder', ahd. *bano* 'tod, verderben'. — air. *bon* 'schlag' (vgl. *bon-clust* 'ohrfeige'), av. *banta-* 'erkrankt' (IEW. 126) — vgl. *bana* und *ben*.

Unter hinweis auf dän. dial. *baane* 'eine sense aushämmern', nnl. *banen* 'aushämmern', und schw. *ban*, dä. dial. *bane*, nhd. *bahn* 'schlagfläche des hammers' vergleicht N. O. Heinertz SVS Lund 7, 1927, 145. diese gruppe mit *banga*. Es ist wohl besser diese wörter von an. *bani* zu trennen. — P. Persson, UUÅ 1891, 73 verbindet mit *bǫð*, beide Erw. zu einer idg. wzl **bhā-*, *bhə-* 'schlagen, töten'.

bann n 'verbot; bann, verbannung', nisl. fär. nnorw. nschw. *bann*, ndä. *ban*. — ae. afr. as. *bann* ahd. *ban* 'gebot, verbot', ae. *gebann* 'aufgebot'. — air. *bann* 'gebot, gesetz' (weder ist das germ. wort aus dem irischen entl. noch, wie Craigie ANF 10, 1894, 158 will, ist das ir. wort aus dem an. entlehnt!), weiter arm. *ban* 'wort, rede', ai. *bhanati*. 'klingt, spricht'. — vgl. *banna* und *bœn*.

banna schw. V. 'verbieten; bannen, verbannen', nisl. fär. norw. schw. *banna*, ndä. *bande* 'fluchen'. — > shetl. *ban(n)*, ne.dial. *ban* 'fluchen' (Flom. JEGPh 5, 1903-5, 424). — vgl. *bann*.

bára 1 f 'woge' auch 'unebene oberfläche' nisl. fär. *bára*, nnorw. *baara* 'welle'. — > orkn. *bore*, shetl. *borek* 'welle'; > lpN *bārrc*, S. *paro* 'welle' (Thomsen 2, 205; Qvigstad 102); > me *bāre* 'welle', ne.dial. *bore* 'wellen am strande' (Björkman 88). — mnd. *bāre*, nnl. *baar* 'woge'. — eig. 'die tragende' (IEW 131), vgl. *bera* 3 und *bœra*.

— 2 schw. V. 'wogen', nisl. *bára*, nnorw *baara*. — vgl. *bára* 1.

barar, **barir** fpl. 'tragbahre, totenbett', nisl. *börur*, fär. *børa* 'bahre'. — > shetl. *bor(r)os* 'bahre'; > air. *bara* (Marstrander NVA 1915, Nr. 5, 59). — ae. *bearwe*, ostfr. *barwe*, nnl. *berrie* 'korb, bahre'; daneben abl. nschw. *bår*, ndä. *baare*, vgl. ae. *bær*, afr. *bēre* as. ahd. *bāra*, nnl. *baar* 'bahre' (aus urgerm. **bērō* ist frz. *bière* 'bahre' entlehnt). — ai. *bhará-* 'tragend', gr. φόρος 'ertrag, steuer', φορέω 'trage', lat. *fors* 'zufall'. — vgl. *bera* 3 und *barmr*, *barn*.

barátta f 'streit' (spät. bezeugt), nisl. *barátta*. — > afrz. *barate* 'kampfgetümmel' (Gamillscheg 78). — mit

dem suff. *-átta* gebildet zu *berja*.

barð 1 n 'rand, kante; hügel; steven', nisl. *barð* 'ds', fär. *barð-* 'vordersteven', nnorw. *bard* 'rand, schiffsrand'. — > shetl. *bard* 'vorgebirge, klippe', *bar* flossen eines fisches'; > lpN. *bardde* 'krümmung des kieles am steven' (Qvigstad 101); > ae. *barþ* 'leichtes schiff' (Björkman 162). — lit. *bartà* 'erhöhter rand eines gefässes'. — vgl. *barði* 1, *barmr* 2 und *borð* 1.

Gewöhnlich zur idg.wzl. **bher* 'hervorstechen' gestellt, aber es gibt daneben auch **bher* 'ritzen, spalten' und **bhereu* 'sich heftig bewegen'. Vielleicht handelt es sich um eine wzl **bher*, die verschiedene aspekte und tätigkeiten der niederwaldwirtschaft bezeichnet (vgl. unter *berja*).

— **2** m 'bart'. — > finn. wot. *parta*, estn. *pard*, weps. *bard* (Thomsen 2, 206; Setälä FUF 13, 1913, 423); > lpN *parta* (Qvigstad 103). Falls nicht entlehnt aus mnd. *bard*, zu ae. *beard*, afr. *berd*, as. *bard*, ahd. *bart*. — lat. *barba*, asl. *brada*, lit. *barzdà*, lett. *bàrda*, apr. *bordus* 'bart' (WP II 135). — vgl. *bardi* 2.

Es ist fraglich ob dieses wort von *barð* 1 zu trennen ist. Wie *skegg* gehört zu *skógr*, so kann die bed. 'bart', auf 'den mit kurzen loden bewachsenen wurzelstock' zurückgehen und dann gehören zu der für die unterwaldwirtschaft bedeutsame idg. wzl. **bher* (vgl. *berja*); s. dazu J. Trier, Holz 1952, 86-87; andere denken an benennung nach den borsten, also zu *barr* 1.

barða f 'streitaxt', nisl. *barða* 'hammer um stockfisch zu klopfen'. — viell. < mnd. *barde* vgl. as. *barda*, ahd. *barta* (Falk NVA 1914 Nr 6, 109-110), falls nicht, ganz wie das nd. wort, aus *barð* 2 gebildet.

Die bed. wäre also 'mit einem bart versehene axt'. Petersson, IF 24, 1909, 40 stellt es aber zur idg. wzl. **bherdh* 'schneiden', vgl. gr. πέρθω 'verwüste, vernichte'. — Das asl. *brady* 'axt' betrachtet Stender-Petersen 222-4 als altgerm. lehnwort, dagegen K. Knutsson LUÅ 24, 1928, Nr 9, 47-51 aus nd. *barda*, *barde*. Zu diesem worte sind auch PN. gebildet; vgl. wfränk. *Isenbardus*, *Sicbardus*, und an. *Barði*, *Hábarðr*, *Hagbarðr*.

bardagi m 'schlag, kampf, strafe', nisl. *bardagi*, fär. *bardagi*, *bardagur*. — mit dem suffix *-dagi* zu *berja* gebildet.

barði 1 m 'schiffsart', eig. 'mit einem *barð* versehen', auch 'schild' (þula), nisl. *barði*. — > ae. *barda*, *barða* 'navis rostrata' (Björkman 230). — vgl. *barð* 1.

— **2** m 'bartenwal', auch *barðhvalr*. — vgl. *barð* 2.

Bárðr mPN; ältere formen *Bárøðr*, *Baroðr*. — nisl. *Bárður*, nnorw. *Baard*, aschw. *Barþer*, adä. *Bardh*. — > ae. *Barað*, *Bared* (Björkman 24-5); > norm. ON. *Barville*; > air. *Barith*, *Barid*, *Baraid* (Marstrander NVA 1915, Nr 5, 90-1). — Zs. aus. *bǫð* und *frøðr* (so S. Bugge, ANF 2, 1885, 244-6), oder *friðr* (Magnússon ANF 65, 1950, 126); dagegen trotz ahd. *Badward* kaum aus *bǫd* und *vǫrðr* 1, wie A. Noreen, ANF 6, 1890, 316 vermutet.

Bari mPN, neben var. *Barri* Zwergenname; viell. zu *barr* 3.

barki 1 m. 'luftröhre, kehle', nisl. fär. *barki*, nnorw. *barke*. — gr. φάρυγξ 'luftröhre' (Fick, BB 1, 1877, 62), lat. *frūmen* (< **frūgsmen* oder **frūgmen*) 'schlund, kehlkopf'. Der bildung nach steht das skand. wort näher zu gr. φάραγξ 'kluft, abgrund'. Für die bed. entw. lassen sich die aus derselben idg. wzl. **bher* 'schneiden, bohren' stammenden wörter lit. *burnà*, arm. *beran* 'mund' vergleichen. (s. H. Petersson IF 23, 1909, 403). — vgl. *berja*.

— **2** m 'schiffsart', nisl. *barki*, nschw. ndä. *bark*. — < mnd. *barke* vgl. nnd. nnl. *bark*, mhd. *barke*, welche wörter ihrerseits wieder aus mlat. *barca* 'handelsschiff' entlehnt sind (vgl. it. *barca* 'boot', frz. *barque* 'kleines boot), und dieses wort ist wieder eine weiterbildung aus gr. βᾶρις 'ägyptisches fahrzeug' (< kopt. *bari*).

barkliga 'prahlerisch', vgl. *berkja*.

barlak n 'gerste' (in þula). — < ae. *bærlic* (vgl. ne. *barley* 'gerste', s. S. Bugge Aarb. 1875, 229), selbst wieder eine abl. von ae. *bere* 'gerste' (vgl. *barr* 2).

barlast schw. V. 'sich anstrengen'. — vgl. *berja*.

barma schw. V. 'sich erbarmen', nnorw. *barma seg*, aschw. *barma sik*. — < mnd. *barmen* 'sich erbarmen'. Daneben jüngere formen wie aschw. *forbarma sik*, nschw. *förbarma sig*, ndä *forbarme sig* < mnd. *sik vorbarmen*. Das wort **barmēn* ist, mit hinsicht auf nnl. *ontfermen*, dial. *ervarmen*, mnd. *entvarmen*, *entvermen* wohl aus **afarmēn* entstanden, wie ae. *of-earmian* 'sich erbarmen' (s. Franck-Van Wijk 34-5). Das grundwort ist got. *arman*, ae. *earmian* 'sich erbarmen', eine lehnübersetzung von lat. *miserēri*.

barmi m 'bruder' (poet) (< urn **ga-barman*), eig. der zum selben mutterschoss gehört, vgl. ai. *sa-garbhya*, gr. ἀδελφός. — vgl. *barmr* 1.

barmr 1 m 'busen, schoss', nisl. fär. *barmur* 'schoss', nnorw. *barm* 'busen, brust', nschw. ndä. *barm* 'busen, brust'. — > shetl. *barmskinn* 'gegerbte schafshaut als brustbedeckung der fischer (Jakobsen 27); > finn. *parma, parmas, paarmas*, wot *parmät* 'schoss' (Thomsen 2, 205; Setälä FUF 13, 1913, 422). — got. *barms* 'brust', ae. *bearm*, as. ahd. *barm* 'schoss'. — gr. φόρμος 'tragkorb' (H. Hirt, IF 32, 1913, 287), φέρμα 'ertrag, leibesfrucht', ai. *bharma-* 'bürde', asl. *brěmę* 'last' und also zum zw. *bera* 3, vgl. auch *barmi* und *baðmr* 2. Aber auch gedeutet als dasselbe wort wie *barmr* 2 (Wood, MPh 11, 1914, 326; Güntert WS 11, 1928, 139).

— 2 m 'rand, saum', nisl. *barmur* 'rand, kante', nnorw. dial. *barm* 'kante, bräme'. — > lpN. *parbmo, parbma* 'steiles flussufer' und *barmme* 'rahmen' (Qvigstad 101); > me. *barme* 'saum, rand' (Björkman 230). — nnd *barm, berme*, mnl. *barm*, nnl. *berm* 'hoher ackerrand, grasrand eines weges'.
Gewöhnlich zu der idg. wzl. **bher* 'hervorstehen' gestellt, aber fraglich ob diese für sich angenommen werden darf; vgl. dazu *barð* 1 und *berja*.

— 3 in der kenning *hvarma barmskúr* 'tränen'; hier bedeutet es viell. 'gärung' (E. A. Kock NN § 1271). — ae. *on beorme* 'siedend, gärend' (ne. *barm*), mnd. *barm, berm* 'hefe'. — lat. *fermentum* 'gärungsstoff' — vgl. auch *brauð* und *brugga*.

— 4 für *baðmr* nur in den Zss *hǫfudbarmr* 'hauptsippe, vatersippe; familienglied väterlicherseits' (anorw. im Gulaþingsgesetz), wohl durch dissimilation der beiden auf einanderfolgenden *ð* zu erklären, und *ættbarmr* 'sippenmitglied' (nur einmal als v.l. zu *-baðmr* in der SnE). Für diese ausnahmefälle braucht man keine analogische form nach *bǫrr* anzunehmen (so Feist, Got. Wb 73b).

barn n 'kind', nisl. fär. norw. schw.dä. *barn*. — > shetl. *bjadni* (aus *barnit*) 'das kind; > me. *barn*, ne. dial. *bairn* (Björkman 230); > finn. *paarna* (Thomsen 2, 205), lpN *bardne, pardne* (Qvigstad 101). — got. *barn*, ae. *bearn*, afr. *bern*, as. ahd. *barn*. — alb. *barë* 'bürde' und daneben abl. lit. *bérnas* 'knecht, jüngling', lett. *bērns* 'kind'. — Das wort ist *no-* prät zu *bera* 3 (s. Meillet, MSL 21, 1921, 47). — vgl. *barnæska, -berni* und *bernskr*.

barnœska f 'kindheit' (< urgerm. **barnōhiskōn*), nisl. *barnæska*, nnorw. *barnska*. — got. *unbarnahs* 'kinderlos'. Das an. wort steht wohl unter einfluss von *æska* 'jugendalter' (E. Förstemann KZ 23, 1877, 380).

barr 1 n. 'nadelbaum; laub, baum' (< urgerm. **barza-*); nisl. *barr*, nnorw. aschw. *bar*, nschw. *barr*, ndä. *bar* (> orkn. *bar* 'grannen der ähre'); daneben nschw. *borre*, ndä. *burre* 'klette' und nnorw. *borren* 'stolz. — ahd. *barrēn* 'starr emporstehen'. — lat. *fastigium* 'spitze, gipfel', *fastus* (< **farstus*) 'stolz, hochmut', air. *barr* 'haarschopf, spitze', vgl. asl. *borŭ* 'fichte'. — Zur idg.wzl **bhars-, bhors* 'emporstehen; spitze', Erw. von **bher*; vgl. *barmr* 2, *barri* 1, *borri, broddr*, *burst*, *bǫrkr* und *bǫrr*.

— 2 n 'getreide' (<urgerm. **bariza-*); über das fehlen des uml. s. E. Neuman, APhS 4, 1929, 238. Alter *-es*-stamm: got. *barizeins* 'von gerste', ae. *bere* (ne. *bear, barley*) 'gerste', afr. *ber-* 'gerste'. — lat. osk. umbr. *far* 'spelt, dinkel', *farina* 'mehl', (wichtige ital.-germ. übereinstimmung, vgl. Krahe, Sprache und Vorzeit s. 76), asl. *brašino* 'roggenmehl, speise', *bŭrŭ* 'hirsenart' (s. Hoops, Waldb. 360-3). air. *bairgen* (< **bharigenā*) 'brot', eig. 'das aus gerste gemachte'. — gehört weiter wohl zur sippe von *barr* 1.

— 3 adj. 'rauh, scharf' (P), vgl. mnd. *barsch* 'rauh'. — vgl. *berja*. oder zu *barr* 1.

barri 1 m. PN., nisl. *barri* 'tölpel', norw. schw.dial. *barre* 'widder'. — vgl. *berr* 1.

— 2 m Name eines myth. Ortes (Skm. 39); falls zu *barr* 1 bedeutet es 'nadelwald', falls zu *barr* 2 'kornacker' (M. Olsen, MM 1909, 20-34).

barún, barrún m 'baron' < mhd. *barun* oder me *barun*, beide < afrz. *baroun, baron*.

bása f 'in den stall setzen', vgl. *báss* und *bæsa*.

basinn m 'baumart' (þula; nach F. Jónsson ANF 33, 1917, 190 unrichtige lesart.); vgl. nnorw. *base* 'weidengestrüpp'. — vgl. *ber* und *bǫsl*.

basmir f pl. (nur poet Herv. s.), wohl 'schätze, ringe'. Ein dunkles wort, viell. aus dem got. urlied? Nicht wahrscheinlich ist die deutung als lautsubstitution für **masmir* und dann zu *mǫsmar* (Falk NTS 1, 1928, 8); wenig ansprechend der vergleich mit norw. *basma, basm* 'abteilung im gewebe auf 20 fäden', schw. dial. *bassm* 'kleines fäden-

bündel'. Befriedigender mit E. A. Kock NN § 2378 (auch Holthausen, PBB, 66 1942, 268) zu ae. *baso* 'purpern', ir. *basc* 'rot', ai. *bhās* 'glanz, schein'; vgl. *Bósi* 1.

báss m 'stand im kuhstall' (< urgerm. **bansaz*); nisl. *bás*, fär. *básur*, nnorw. *baas*, nschw. *bås*, ndä. baas. — > shetl. *bis(s)i* 'stall' (Jakobsen 41); > ne. ON. wie *Baysdale* (ält. *Basdale*; Ekwall 30), viell. auch ne. dial. *beace* 'stall für pferde oder kühe' (Björkman 99); > lp *båsse* 'stand im kuhstall' (Qvigstad 103); > finn. *pahna*, estn. *pahn* 'stroh, lagerstelle' (Thomsen 2, 203, aber sehr fraglich s. Setälä FUF 13, 1913, 420). — ae. *bōsig* 'krippe (ne. *boose* 'kuhstall'), afr. *bōs* 'kuhstall', nd. *banse* 'kornraum', mnd. *bōs*, nnl. *boes* 'teil des kuhstalls', got. *bansts* 'scheune' (vgl. auch afr. *bōst* 'eheverbindung'). — Grundformen sind **band-sa* oder **band-sti*, zum Zw. *binda* (s. K.F. Johansson IF 19, 1906, 116); also eig. nach der flechtwand benannt. — gr. φάτνη, πάθνη 'stand, krippe', gall. *benna* 'zweirädriger wagen mit geflochtenem korb', lit. *bandà* 'vieh' (IEW. 127). — vgl. *bæsa* und *bæsingr*.

bassi m. 'bär (vgl. *valbassi* 'wilder eber'); auch PN; fär *bassi* 'starker mann' (vgl. shetl. *bas* 'starker, dicker kerl'); schw. dial. *basse* 'eber, ochse', aschw. adä. *basse* 'wildschwein'. Hier können zwei wörter zusammengefallen sein (s. E. Björkman, IF 30, 1912, 275) und zwar in der bed. 'bär' eine koseform zu dem in *bjǫrn* vorliegenden stamm (vgl. *bersi*), und in der bed. 'eber' eine koseform zu ae. *bār*, *bær*, as. mnd. ahd. *bēr* 'wildschwein', langob. *pair* 'eber'; falls schliesslich nicht < **barhsan* zu *bǫrgr*.

bast n 'bast, bes. der linde; bastseil', nisl. fär. norw. schw. dä. *bast*. — ae. *bæst*, as. ahd. *bast*; daneben *buost* 'bastseil'. — vgl. *besti*, *bestingr*, *Bestla*, *bǫsl* und *valbǫst*.

Man nimmt gewöhnlich als grundform **bhadstu* an (K.F. Johansson IF 19, 1906, 121), vgl. lat. *fascia* 'band', messap. βαστά 'schuhe' (s. dazu Krahe, Sprache und Vorzeit 105), gr. φάσκον 'langes moos an bäumen', mir. *basc* 'halsband'. Diese wörter führen aber auf **bhas* und nicht auf einer form mit dental. — Es wurde vielfach versucht, das wort mit *binda* zusammenzustellen, aber dann muss man von einer entw. **bhṇdh-t* > **bast* ausgehen, die nicht germ. ist, aber im illyrischen stattfindet; Szemerenyi KZ 71, 1954, 211-213 möchte alle oben erwähnten wörter aus dem illyr. ableiten. Mit hinsicht auf oss. *bast*, av. *basta* 'gebunden, bündel' hatte Jacobsohn, ZfdA 66, 1929, 238-40 das wort, weniger wahrscheinlich aus einer skythischen sprache erklären wollen. In beiden fällen muss man ahd. *buost* als eine neu hinzugebildete hochstufe-form betrachten. Eine entlehnung scheint auch deshalb nicht recht glaubhaft, weil das wort gerade in der an. sprache eine so reiche entw. zeigt.

bastarðr m 'bastard' (spät. bezeugt), nisl. *bastarður*, norw. schw. dä. *bastard*. — wohl < me. *bastard* (Fischer Lw. 87), und dieses < afrz. *bastard*, abl. von dem aus dem germ. entlehnten mlat. *bastum* 'saumsattel'.

basún n. und **basúna** f (nur Þiðr. s.) 'posaune', nisl. *básúna*, aschw. *basu(r)n*. — < mnd. *basūne* (Fischer Lw 83), und dieses < frz. *basson* oder *bosine*, *buisine* (vgl. lat. *bucina*).

bati m 'besserung, nutzen', nisl. fär. *bati*, nnorw. *bate*. — > lpN. *patto* 'nutzen' (Qvigstad 103). — afr. *bata*, mnd. mnl. *bate*, mhd. *bazze* 'besserung, vorteil'. — vgl. *batna* und *betr*.

batna schw. V. 'besser werden', nisl. fär. norw. aschw. *batna*, nschw. *battna*. — > ne, *batten* 'feist werden, gedeihen' (Björkman 202), > schott. *baittenin* (Flom. Infl. 26). — got. *gabatnan* 'vorteil erlangen'; vgl. ae. *batian*, afr. *batia*, mnd. nnl. *baten*, ahd. *bazzēn* 'besser werden, vorteil bringen'. — vgl. *bati*.

bátr m 'schiff, boot' (erst seit dem 11. Jht.); nisl. fär. *bátur*, norw. *baat*, nschw. *båt*, ndä *baad*. — > shetl. *bot(a)*, auch *boda*, *bodin* (Jakobsen 54), manx *baadey* (Marstrander NTS 6, 1932, 49); > finn. *paatti*, estn. *pāt* 'boot' (Thomsen 2, 203; Setälä FUF 13, 1913, 419); > mir. *bát* (Marstrander NVA 1915, Nr 5, 127); > russ. dial. *bat* 'einbaum' (E. Meyer, ZfslPh. 5, 1929, 144-6). — Gewöhnlich erklärt als entl. aus ae. *bāt* (vgl. an. *beit*), woraus auch entlehnt frz. *bateau*, ital. *batto*, während aus me. *bōt* wieder nhd. nnl. *boot* entstanden sind (Falk WS 4, 1912, 86); aber auch möglich aus afr. *bāt* (Wadstein, Fries. Lehnwörter im Nord. 1922 S 8); nach E. W. Selmer MM 1925, 62-71 sind beide möglichkeiten zu erwägen.

Das wort wird aber auch als nordisch betrachtet (vgl. das genus!) und dann als nebenform zu *beit* gestellt; das vokalverhältnis wie in *láðmaðr*, *sápa*, *tákn*, *vákr* (so F. Jónsson, Forh. 66 und Mar-

strander NVA 1915, Nr 5, 70). — Der versuch *bátr* als echt nord. wort zu betrachten, das zur sippe von lat. *fodio* 'graben' gehören und also eig. 'einbaum, ausgehöhlter stamm' bedeuten soll (Sverdrup MM 1922, 49-59), ist abzulehnen (s. Selmer z.a. S und Falk ANF 41, 1925, 123)

baugr m 'ring, ring am schildbuckel', nisl *baugur*, nnorw *baug* — > shetl. *bjog*. — ae *beag* 'ring, krone, glanz', afr. *bāg*, as. *bōg*, mnd. *bōg*, ahd. *boug* 'ring'. — ai *bhoga*-'windung, ring'. — vgl. *bjúga* 2 und *beygla*.

Auch als 1.teil von PN. wie *Baugeiðr*, *Bauggerðr*; auch wgerm. vgl. ae. *Beagnoth*, fränk. *Baugulf* (Naumann 82).

bauka schw. V. 'graben, wühlen' (nur Grett. s.); rasen (vom feuer, nur poet.)', nisl. *bauka* 'ungeschickt arbeiten', fär. *beyka* 'beladen, ausfüllen', nnorw. *bauka*, *buka* 'schlagen, klopfen', daneben dial. *boka*, *buka* 'graben, wühlen', nschw. *böka* 'schlagen', dial. *boka* 'schlagen, stossen', dä. dial. *boge* 'stossen'. — mnd. *boken*, nnl. *beuken* 'klopfen, schlagen', mhd. *buchen*, *puchen*, nhd. *pochen* 'ds'; daneben aber auch ne. *to poke*, mnd. *poken* 'stechen', nnl. *poken* 'schüren' (vgl. IEW 97-98). — lett. *bauze* 'dreschflegel', air. *búalaim* (< **bhogla*-) 'schlage'. — vgl. *bauta*.

baula f 'kuh'; eig. 'die brüllerin' (nur Bisk. s.), vgl. nnorw. *baula*, nschw. *böla*, ndä. *bøle* 'brüllen' (> finn. *pöyliä* 'brüllen, s. Thomsen 2, 104; Setälä FUF 13, 1913, 432); > me. *bawlen* 'bellen' s. Björkman 75). — vgl. *belja* (s. für vermischung der 2. und 6. Abl. kl.: Noreen § 172, 3). und *Beyla*.

Die idg. wzl **bu* ist eine schallnachahmende bildung, vgl. gr. βύας, βῦζα, lat *būbo*, bulg. *buh* 'uhu', russ. *byk* 'stier'.

baun f 'bohne', nisl. *baun*, fär. *bøn*, nnorw. *bauna*, nschw. *bōna*, ndä *bønne*. — Pl. *baunir* > air. *pónair* (Marstrander NVA 1915 Nr. 5, 59). — ae. *bēan*, *bīen*, afr. *bāne*, as. ahd. *bona*; vgl. lat. *Baunonia* 'eine der friesischen inseln' (Plinius). — Gewöhnlich erklärt < **baƀnō*; vgl. lat. *faba*, russ. *bob*, apr. *babo* 'bohne' (WP. II, 131); besser aber zur idg.wzl **bheu* 'schwellen, wachsen' zu stellen (H. Petersson IF 23, 1909, 390). — vgl. *beyla* 2.

bausti m. Bn; nnorw. *bauste* 'verwegener mensch', vgl. *beysta*.

bauta st. V. 'schlagen' — ae. *beatan*, mnd. *bōten*, ahd. *bōzzan* 'schlagen, stossen'; vgl. mhd. *bōz*, *būz* 'schlag', ahd. *anebōz* 'amboss', langob. *uualopaus* 'tötlicher schlag' (v. Grienberger, AfdA 23, 1897, 131). — lat. *fūstis* (< *bhūdstis*) 'knüttel, prügel', air *bibdu* (< **bhe-bhud-u̯ōts*, s. Pokorny KZ 47, 1916, 163) 'schuldig; feind', weiter zu mir. *búalaim* 'schlagen'. — vgl. *bauka*, *beysta*, *beyta*, *beytill* und *bútr*.

bauta(ða)rsteinn m 'grabstein', nisl. *bautasteinn*, nnorw. *bautestein*, entweder: 'stein, der in den boden eingerammt wird' oder 'der für einen krieger errichtete stein', obgleich auch mit hinsicht auf *beytill* 'phallos' der aufrechtgestellte stein eine phallische bedeutung gehabt haben kann. (M. Olsen, NVA 1909, Nr 5, 68). — Dazu **bautuðr** m. 'ochse; pferd' (poet.); urspr. wohl vom ochsen, der mit den hörnern stösst, aber auch für pferde geeignet, wie sie in den pferdekämpfen mit den füssen herumschlugen.

báviss m. Bn. wohl < *bágviss* 'widerspenstig', vgl. *bágr* und *víss*.

baztr 'bester', durch einfluss von akk. *baztan* statt *beztr* (s.d.).

beðja f 'frau' (P). (< urgerm. **gabaðjōn*); nisl. fär. *beðja*. — ae. *gebedda* f. 'gattin', afr. *bedda* m., as. *gibeddio* m 'gatte', mhd. *gebette* f 'gattin'. — vgl. *beðr*.

beðr m 'polster, federbett', (poet. auch 'ufer, strand' < urgerm. **baðjaz*); nisl. *beður* 'bett', fär. *beð* 'bettdecke', *beður* 'bett', norw. *bed*, nschw. *bädd*, ndä. *bed*. — > finn. *patja*, estn. *padi*, liv. *pad'a* 'kissen, polster' (Thomsen 2, 206; Setälä FUF 13, 1913, 423; Karsten, GFL 147). — got. *badi*, ae. *bedd*, afr. *bed*, as. *bed(de)*, ahd. *betti*. — vgl. *beðja* und *bǫð*.

Etymologie unsicher; meistens gestellt zu lat. *fodio* 'grabe', asl. *bodą bosti* 'stechen', lit. *badaũ*, *badýti* 'stechen', *bedù*, *bèsti* 'stechen, bohren, graben', lett. *badīt* 'stossen', kymr. *bedd* 'grab' (H. Posch, WS 16, 1934, 4-16); dann muss man wohl von der bed. 'in die erde gegrabenes loch oder lager eines tieres' ausgehen, vgl. nnorw. dial. *bed*. aschw. *bædil* (R. Meringer, IF 19, 1906, 448). Das ist höchst unwahrscheinlich: der mensch hat seine schlafstätte gewiss nicht nach dem lager eines tieres benannt. — Man kann der form nach **baðja* kaum von **baða* trennen, und wenn man *bað* als 'das warme bad' erklärt, so kann *beðr* die warme stelle bedeuten, wo man vor der kälte geschützt ist.

Begga fPN. kosename zu einem mit *berg-* anfangenden namen, wie *Bergljót*.

Beggi mPN. wie *Begga*, also zu *Bergr*.

beggja gen.pl. 'beider' (< urgerm. **baii̯ē*); nisl. fär *beggja*, norw. *beggje*, nschw. *bägge*, ndä. *begge*. — vgl. *báðir*.

begla f. Bn 'eine widerspenstige person', nnorw *begla* f ds und *begla* 'hindern', *bagla* 'mühe haben' — vgl. *baga* 2 und *bágr*

beiða 1 schw. V. 'nötigen, mahnen, zwingen'. — got. *baidjan*, ae. *bædan*, as. *bēdian*, ahd. *beiten* 'antreiben, zwingen'. — asl. *běditi* 'zwingen'.

— 2 schw. V. 'fordern, begehren', nisl. fär. *beiða*, nnorw. *beidast*, agotl. *baiþas*, nschw. *bedas*, ädä *bethæs* 'erbitten'. — > me. *baiþen* 'zustimmen, einwilligen' (Björkman 41). — got. *baidjan* 'zwingen', ae. *bædan* 'verlangen', as. *bēðian*, ahd. *beiten* 'fordern'. — vgl. *biðja* und *beizla*.

Beigaðr mPN.; auch name eines ebers, gehört mit dem BN *Beigaldi* zu nisl. *beygur* 'furcht', nnorw. *beig* 'schwächung, krankheit'; also 'einer der furcht einflösst' (Kahle, IF 14, 1903, 176. — ai. *bhayatē*, *bibhēti* 'sich fürchten'. — vgl. *bifa* 2.

beigla schw.V. 'schwerfällig gehen (poet.)' vgl. *beygla*.

beimar mpl. 'krieger' (nur P); vgl. auch die Seekönignamen *Beimi* und *Beimuni* (Saxo: *Bemonus*).

Etymologie unsicher. Viell. eig. der Name des von Ptolemaios als Βαῖμοι angegebenen germ. volkes, nach dem Böhmen genannt worden ist, ähnlich wie die bed. entw. bei *virðar* (M. Kristensen, ANF 23, 1907, 242); aber auch als entl. aus dem finnischen distrikt *Paimio* erklärt (R. Nordenstreng, NB 11, 1923, 25-32; s. aber B. Sigfússon MPh 32, 1934, 127). Die verbindung mit der in *bíldr* vorliegenden wzl **bhī-* 'schneiden, spalten' (Holthausen, PBB 66, 1942, 271) ist zu weither geholt.

bein n 'bein, knochen; oberschenkel', nisl. fär. norw. *bein*, nschw.ndä. *bēn*. — > shetl. *ben*, orkn. *been*. — ae. *bān*, afr. as. *bēn*, ahd. *bein* 'bein, knochen'. — wohl am besten zu *beinn* 2 zu stellen, also eig. 'die geraden beinknochen' (Hellquist ANF 7, 1891, 7 und Wadstein, ZfdPh 28, 1895, 529); aber das adj. ist ausschliesslich nordgerm.

Andere, aber wenig wahrscheinliche erkl. gaben S. Bugge, PBB 24, 1899, 459 (zu nnorw. *buna* 'knochenröhre', mnd. *bunk* 'knochen', vgl. lat. *femur*, asl. *bedro* 'schenkel) und F. Wood, MLN 29, 1914, 69 (zu lat *per-fines* 'perfringas', asl. *biti* 'schlagen', air. *benim* 'schlagen' dann also zu *bíldr*).

beina schw. V. 'gerade machen, in die richtige lage bringen, in gang setzen, helfen', nisl. fär. norw. *beina*, nschw. dial. *bena*. — vgl. *beinn* 2.

beini m 'hilfe; bewirtung', nisl. fär. *beini*, norw. *beine* m., nschw. dial. *beine* m. und *ben* n. — Dazu noch **beini** m als PN. und **beinir** m. 'hilfe; helfer (poet); auch PN. — vgl. *beinn* 2.

beinn 1 m 'baumart' (þula); wohl eig. 'der gerade', vgl. *beinn* 2.

— 2 adj. 'gerade, richtig, günstig', nisl. *beinn*, fär. *beinur*, nnorw. *bein* 'gerade'. — > ne. dial. *bain*, me. *bein*, *bain* 'gerade' (Björkman 40 und 282); > schott. *bein*, *bene* 'freigebig, angenehm' (Flom, Infl. 28). — vgl. *bein*, *beina* und *beini*.

Fehlt ausserhalb des Nordens, wo es auch in PN vorkommt, wie *Beini*, *Beinir*; vielleicht liegt das wort in dem VN der *Bāningas* (Widsið) und in dem fränk. PN *Bainobaudes* vor (Schönfeld 42).

beiskr adj. 'bitter, böse' (< urgerm. **baitska-*); nisl. fär. *beiskur*, nnorw. *beisk*, nschw. ndä. *besk* — > orkn. *bysk* 'sauer'; > me. *beggsk*, *baiske*, ne. dial. *bask* 'scharf, bitter' (Björkman 40); > lpN *baskok*, *baskēs* 'bitter' (Wiklund FUF 12, 1912, 31). — mit *sk*-suffix zu got. *baitrs* 'bitter'. — vgl. *bíta*.

Davon abgel. *beiska* f 'bitterkeit' und schw. V. 'bitter, machen' und die PN. *Beiskr*, *Beiski* und *Beiskaldi*.

beit 1 f 'futter, weide', nisl. *beit* 'weide, das grasen', agotl. *bait*, aschw. *bēt* 'nahrung, das weiden', adä *bed* 'nahrung, jagen'. — > orkn. *bait*, shetl. *bet* 'weidegrund, nahrung'; > me. *baite* 'nahrung' (Björkman 41), ne. dial. *bait* (Thorson 20). — vgl. *bíta*.

— 2 n 'schiff' (P), eig. 'gespalteter einbaum'. — ae. *bāt* 'boot' (vgl. *bátr*). — Es gehört wohl zu der sippe von *bíta* (Lidén Fschr. Bugge 1892, 85-6, HVS Upps. 6, 1897, Nr 1, 34) und zwar zu *biti*, eig. 'einbaum'; aber es kann auch eine junge bildung zu *beita* 2 sein (Sverdrup MM 1922, 55).

beita 1 f 'köder', nisl. fär. nnorw. *beita*, nschw. *bete* n., adä. *bēd*. — > shetl. *betek* 'schlechter köder'. — ae. *bāt* f 'köder', ahd. *beiza* 'beize'. — vgl. *bíta*.

— 2 schw. V. 'beissen lassen, zäumen; weiden; jagen, töten; beim winde segeln, kreuzen' (< germ. **baitian*), nisl. fär. nnorw. *beita*, nschw. *beta*, ndä.

bede. — > orkn. *bait,* shetl. *bet* 'beim winde segeln'; > finn. *paittoan, peittoan* 'beizen, prügeln' (Karsten GFL 160; Setälä FUF 13, 1913, 420); > lpN *bajtam* 'die luf halten' (Thomsen 2, 204); > me. *beite, bäiten,* ne. dial. *bait* 'weiden lassen' (Björkman 41); > schott. *bait* 'anspornen', *bayt* 'weiden' (Flom Infl. 26); > afrz. *abeter,* norm. *abéter* 'ködern' (Gamillscheg 3); > russ. *betat'* 'beidrehen', *betat'sja* 'kreuzen' (E. Meyer, ZfsPh. 5, 1929, 143). Für die bedeutungsentw. im altn. s. S. Modéer, UUÅ 1943 Nr 8, 52-3). — ae. *bǣtan,* as. *bētian,* ahd. *beizen* 'beizen, jagen' — Kausat. zu *bíta* und vgl. *beitir.*

beiti 1 n 'grasgang, köder', fär. *beiti,* nnorw. *beite,* nschw. *bete.* — ae. *gebǣte* 'gebiss, zaum', mnd. *bēte* 'gebiss', mhd. *gebeize* 'falkenjagd'. — vgl. *bíta.*

— 2 n (Háv. 137), früher als 'alaun' gedeutet, vgl. ahd. *beiza* 'alaun' (W. Cederschiöld, ANF 26, 1910, 296-300), jetzt wohl eher als 'regenwurm', eig. 'köder' (vgl. Reichborn-Kjennerud MM 1921, 30). — vgl. *beiti* 1.

— 3 n 'schiff' zu *beita* 2 in der bed. 'kreuzen'.

— 4 m PN. 'name eines seekönigs', eig. 'der gegen den wind steuert'.

Als name des verwalters Atlis (Am 61) vielleicht ein anderes wort: neubildung zu *beiti* 1? (so Sturtevant PMLA 66, 1951, 282).

beitiáss m 'segelstange', nisl. *beitiás,* aschw. *bētās.* — > me. *bētās* (Björkman 61 und 98; unsicher ob die entl. unmittelbar aus dem an. oder über das norm. gekommen ist); > afrz. *betas* (K. Nyrup, AaNO 1919, 26). — vgl. *beita* 2 und *áss* 2.

Beitir mPN, name eines seekönigs', zu *beita* 2 in der bed. 'kreuzen'.

Beitr mPN, Riesenname, eig. 'beissend'. — got. *baitrs.* — vgl. *bíta* und *beiskr.*

beizl, beisl n. 'zügel' (< urgerm. **baitisla-*); die form *beisl* wohl jüngere assimilation, eher als entw. aus einer nebenform **baisla* (< idg. **bhoit-tlo*); nisl. nnorw. *beisl,* agotl. *baizl,* nschw. *betsel,* ndä. *bidsel.* — > shetl. *besel* 'holzstück am joch eines ochsen' (Jakobsen 36); > lpN *beisalak* 'mundstück am zaum' (Qvigstad 104). — ae. *gebǣtel* 'gebiss, zaum', mnd. *bētel* 'meissel', mhd. *beizel* 'stachel'. — Diese wörter enthalten das suff *-la* (wie in an. *þvál, stóll,* vgl. lat. *filum* 'faden', gr. ὅπλον 'waffe'), neben idg.*-slo* (wie in an. *smyrsl*) und *-tlo* (wie in an. *nál* 1 oder *ból*). — vgl. *bíta.*

beizla 1 f 'bitte'; nisl. *beiðsla,* nnorw. *beidsla.* — vgl. *beiða.*

— 2 f 'gebiss am zaum', vgl. *beizl.*

— 3 schw. V. 'zäumen', vgl. *beizl.*

beja, bæja f 'fessel, kette' (spät bezeugt); nnorw. *bejar* 'handfessel', nschw. *boja* 'fessel', ädä *boje* 'fussfessel'. — < mnd. *bōie,* das wieder < lat. *bōia* 'halseisen für sklaven', vgl. afrz. *buie, boie,* it. *bove* 'fessel'.

Bekan mPN, vgl. auch den BN *bekkan,* < air. *Becán* 'der kleine'.

bekill mBN, eig. 'plumpe person', vgl. fär. *bekil* 'klotziger plumper fuss', schw. dial. *bäkjel* 'klotzige person', *bäklar* 'klotzige hände oder füsse.' — vgl. *bak.*

bekkjast schw. V. 'streben nach, zanken mit', nisl. auch 'sich setzen'; vgl. ae. *bencian* 'bänke bereiten'. — vgl. *bekkr* 1.

bekkr 1 m 'bank' (< urgerm. **bankiz*); nisl. *bekkur,* fär. *bekkur, bonkur,* nnorw. *bekk,* nschw. *bänk,* ndä. *bænk.* — > shetl. *bekk* 'querbalken in einem boot' (Jakobsen 29); > manx *beck* 'ruderbank' (Marstrander NTS 6, 1932, 49); > finn. *-pankko* 'ofenbank' (Setälä, FUF 13, 1913, 421; aber unrichtig nach Bj. Collinder UL 1932, 223; s. unter *bakki*); > me. *bennk,* ne. dial. *benk* (Björkman 145). — ae. *benč,* afr. *benk, bank, bonk,* as. ahd. *bank* 'bank' eig. 'erhöhung'. — vgl. *bakki* 1 und *bekkjast.*

— 2 m 'bach' (> urgerm. **bakjaz*); nisl. fär. *bekkur,* norw. *bekk,* nschw. *bäck,* ndä. *bæk.* — > shetl. *bekk, bekki*; > me. *beck* (Björkman 144), ne. dial. *beck* (Flom Infl. 28); > norm. ON. *Caudebec, Méobecq.* — ae. *becc.* Daneben im wgerm. die form **baki* vgl. ae. *bece,* afr. *bitze,* as. *beki,* ahd. *bah.* — mir. *búal* (< **bhoglā*) 'fliessendes wasser' (v. Wijk, IF 24, 1909, 233), asl. *bagno* 'morast' (idg. wzl **bhogh-,* s. IEW. 161).

— 3 m 'kleines fahrzeug' (poet.), vgl. *bakki* 2.

bekri m 'widder', nisl. *bekri,* norw. *bekre,* nschw. dial. *bjäker, bjäkke.* — > lpN *biekkere* 'bock' (Qvigstad 105). Daneben nisl. norw. *bekra* 'blöken', also schallnachahmende bildung wie nnorw. *mekra,* nschw. dial. *mäkra,* nhd. *meckern* und dial. *bäckeln.* — vgl. den laut des blökens: gr. βῆ, lat. *bēbāre, bēlāre,* lett. *bē̦* und *bę̄ku, biku* 'meckernd', air. *béiccithir* 'brüllt' (IEW 96).

beldi n, nur in *ofbeldi* 'übermut'; vgl. auch **beldinn** 'gewaltsam' (poet.) und **beldni** f. 'ungestüm'. — vgl. *baldr.*

belgja schw. V. 'aufschwellen, aufblasen', nisl. fär. *belgja,* nnorw. *belgja, belga,* nschw. dial. *bälga* 'aufgeblasen

werden, sich erzürnen', ndä. *bælge* 'aufschwellen, hervorragen'', — ae. *ābielgan*, ahd. *irbelgan* 'erzürnen', nnl. *verbolgen* 'zornig'. — vgl. *belgr*, *bolginn* und *bolgna*.

belgr m 'balg, ledersack; blasebalg; bauch', nisl. *belgur*, fär. *bjølgur*, nnorw. *belg*, nschw. *bälg*, ndä. *bælg*. — > shetl. *belg* 'balg. sack'; > finn. *pale*, *palje* 'blasebalg', weps. *palgiš* 'erbsenschote' (Setälä FUF 13, 1913, 420; Karsten GFL 83-87 betrachtet diese formen als beweis für urspr. *es*-, *os*- stamm) und finn. *palko*, *palku*, wot. *palko* 'schale' (Thomsen 2, 204). — got. *balgs*, ae. *bel(i)g*, *byl(i)g*. 'balg, sack, schote' (ne *belly* 'bauch', *bellows* 'blasebalg'), afr. as. ahd. *balg*. — ai. *barhi*- 'opferstreu', av. *barəziš* 'polster, kissen', gall. *bulga* 'ledersack', mir. *bolg* 'sack' (vgl. *bolgaim* 'schwellen'). — vgl. *bali*, *belgja*, *bolginn*, *bolstr*, *bylgja* und weiter *bǫllr*.

Beli mPN. Riesenname, eig. 'der brüller', vgl. *belja*.

belja schw. V. 'brüllen', nisl. fär. nnorw. *belja*, aschw. *bälia*. — > ne. dial. *beal* 'brüllen' (Thorson 54). — ae. *bellan* 'brüllen, grunzen', ahd. *bellan* 'bellen, zanken' mit -*ll*- aus idg-*ls*-; daneben, mnl. *bellen* 'bellen'; vgl. daneben abl.ae. *bylgan* 'brüllen'. — asl. *blějati* 'blöken', lit. *bilu*, *bilóti* 'reden', *bylà* 'rede', *balsas* 'stimme, ton', lett. *bilstu*, *bilst* 'reden, anreden', zur idg. wzl. **bhel*, *bhlē* (s. Persson UUÅ 1891, 87). — vgl. *baldrast*; *balti*, *baula* 2, *beli*, *bjalla*, *boli* und *bylr*.

bella 1 st. V. 'stossen, treffen, schaden', nisl. *bella* 'stossen, verwunden', fär. *bella* 'schädigen, fehlen', schw. dial. *bilta* 'eifrig arbeiten'. — > shetl. *ball* 'stossen'. werfen — vgl. *bǫllr*.

— 2 schw. V. kräftig machen, aufmuntern, ausführen (< urgerm. **balþjan*) nisl. norw. *bella* 'kräftig machen', nschw. dial. *bälla*, ädä *bældæ* 'vermögen'. — got. *balþjan* 'kühn sein, wagen', ae. *bældan*, *bieldan* 'ermutigen, mahnen', as. *beldian* 'kühn machen', ahd. *balden* 'ermutigen'. — vgl. *ballr*.

Bellingr m beiname, zu norw. *belling* < *beinlingr* 'fusshaut eines tieres, als beinbekleidung verwendet' (Falk, MM 1917, 55), also wohl mit hinsicht auf die adoptionsform der schuhsteigung (s. meine Altgerm. Religionsgeschichte 2 aufl. I, 1955, § 208) als 'adoptivsohn' zu erklären (s. A. Erler, Zs. der Savigny-Stiftung 64, 1944, Germ. Abt. s. 93).

belti n 'gürtel', nisl. fär. *belti*, nnorw. *belte*, nschw. *bälte*, ndä. *bælte* 'gürtel'. — > shetl. *belt* 'art seetang (Jakobsen 30); > lpN *bellte*, *billte* 'gürtel' (Qvigstad 104). Entweder < ae. *belt* (Fischer 15) oder ahd. *balz* (F. Jónsson, Forh. 73) die wieder < lat. *balteus* 'schwertgehänge'. — vgl. *baldrekr*.

ben f und n. 'wunde (< urgerm. **banjō*); nisl. fär. nnorw *ben*, aschw. *bän*, adä. *ben*. — got. *banja*, ae. *benn*, as. *beni*-(*wunda*). — vgl. *bani* und *benja*.

Vereinzelt als glied von PN. vgl. *Bengeirr*, und die ahd. entsprechung *Baniger* (Naumann 82).

bend f 'wunde' — afr. *benethe*, as. *baneði* — *iþō*- erw. zu *ben*.

benda 1 schw. V. 'anzeigen; vorbedeuten' (< urgerm. **bandwjan*; vgl. über die form A. Kock UB 210-1). — got. *bandwjan* 'ein zeichen geben' zu *bandwa* 'zeichen'.

Weitere verbindungen unsicher. Viell. zu ae. *bōnian* 'polieren', mnd. *bōnen*, nnl. *boenen*, mhd. *büenen* 'scheuern'; vgl. gr. φαίνω 'zeige', φαίνομαι 'scheine, leuchte', φανερός 'sichtbar, offenbar', ai. *bhā* 'schein, licht, glanz', *bhāti* 'leuchtet, scheint', air. *bān* 'weiss', arm. *banam* 'öffne, enthülle' (IEW. 104). — vgl. *banda* und *bákn*.

— 2 schw. V. 'binden, beugen, spannen (< urgerm. **bandjan*), nisl. fär. norw. *benda*, nschw. *bända*, ndä. *bende*. — > shetl. *bend* 'einem packpferd eine last aufbinden'. — ae. *bendan*, mhd. *benden* 'binden, spannen'. — Denom. von *band*.

bendi n. 'band, seil' (<urn. **bandja*) — got. *bandi*, mnd. mhd. *bende*. — vgl. *band*.

bendill m 'garbenband' (nur Sn E. in der bed. 'saat'), nisl. *bendill*, fär. *bendil*, *bendul*, nnorw. *bendel*. — > orkn. *benlins* 'teil des schobers, wo die strohbänder gewunden werden' (Marwick 12); shetl. *bennel*, schott. dial. *beinneal* 'strohband'. — me. mnd. mhd. *bendel*, ahd. *bentil* 'bändchen' — vgl. *band*.

benja schw. V. verwunden', nisl. *benja* — > shetl. *bēn*. — ae. *bennian* 'verwunden'. — vgl. *ben*.

benzl n. 'biegung, spannung (nur Strengl.) (< urgerm. **bandisla*-) — mnd. *bendsel* 'bund'. — vgl. *band*.

ber 1 m. nur in Zss wie *berfjall* 'bärenfell', *berharðr* 'bärenkühn. — vgl. *bera* 1.

— 2 n 'beere' (< urgerm. **bazja*), nisl. fär. nnorw. *ber*, nschw *bär*, ndä. *bær*. — ae. *berie*, *berige*, as. ahd. *beri*, nnl. *bezie* 'beere'; daneben auch die form **basja* in got (*weina*-) *basi* 'weinbeere', nnl. *bes* 'beere', nnd. *besing* 'heidelbeere'. — vgl. *basinn*.

Entweder erklärt durch nnorw. *bas*(*e*) 'kleiner strauch' (S. Bugge,

PBB 21, 1896, 421) und also 'auf strauchartigen gewächsen wachsend', oder zu ae. *basu* 'rot' (Lidén IF 18, 1906, 415-6); vgl. auch *bósi*.

bera 1 f 'bärin', nisl. nnorw. *bera* (die brechung hat durch ausgleich nicht stattgefunden; so A. Noreen § 91 oder weil das wort eine junge bildung zu *beri* sein soll, so Hesselman, Västnord, Stud. 1, 1912, 56-7). — vgl. *bjǫrn*.

— 2 f 'schild' (poet.), eig. 'was getragen wird', vgl. *bera* 3.

— 3 st. V. 'tragen, führen', nisl. fär. norw. *bera*, nschw. *bära*, ndä. *bære*. — > orkn. *bear*, shetl. *ber*, *bear*. — got. *bairan*, ae. *beran*, afr. *bera*, as. ahd. *beran* 'tragen'. — lat. *fero*, gr. φέρω, ai. *bharāmi*, asl. *bera*, *birati*, air. *biru*, arm. *berem* 'trage' (IEW. 128-132). — vgl. *bára*, *barar*, *barmr* 1, *barn*, *berill*, *burðr*, *Buri*, *burr*, *byrð*, *byrða* 1, *byrðr*, *byrja* 1, *byrla*, *byrr*, *bæra* und *bærr*.

— 4 schw. V. 'entblössen', nisl. *bera*. — ae. *barian*, afr. *baria*, ahd. *gibarōn* 'ds' — vgl. *berr* 2.

berg 1 n 'berg, felsen', vgl. *bjarg*.

— 2 in PN, wie *Bergljót*, *Bergsveinn*, *Bergulfr*. *Bergþórr*, vgl. *bjǫrg*.

Bergelmir mPN. name eines urriesen', wohl zu trennen *ber-gelmir* 'der wie ein bär brüllende' (nicht als *berg-gelmir* 'der im gebirge brüllende', A. Kock. ANF 27, 1911, 136-8). — vgl. *ber* 1 und *galmr*.

bergja schw. V. 'schmecken, kosten', nisl. nnorw. *bergja*. — ae. *biergan* 'kosten, schmausen' (Holthausen IF 32, 1913, 340). — möglich zu gr. φέρβω 'lasse weiden, nähre', φορβή 'weide, nahrung' (WP II. 164). — vgl. *birgja* und *birgr*.

bergr in PN. wie *Þorbergr* auch selbständig als *Bergr*. — vgl. *bjǫrg*.

-beri 1 m 'träger' z.B. *áberi* 'anklager' — ae. afr. *-bera*, as. ahd. *-bero*. — lat. *-fer*, arm *-ber*. — vgl. *bera* 3.

— 2 m 'schläger in *herberi* 'schwert' (poet.). — vgl. *berja*.

berill m 'gefäss' (spät bezeugt), nisl. *berill* 'flasche'. — > shetl. *berel* 'korb' — gewöhnlich gedeutet als lehnwort aus dem rom. vgl. mlat. *barillus*, afrz. *baril*, it. *barile* 'fass', it. *barella* 'trage' (Fischer 77), aber nicht wahrsch., weil auch ahd. *biril* 'korb' vorliegt, und eine abl. nebenform **burilaz*, wohl die grundlage für finn. *purilas* neben *parilas* 'tragbahre' (Setälä FUF 12, 1912, 279-84), daneben steht. — vgl. *bera* 3.

berja schw. V. 'schlagen, dreschen; töten', nisl. fär. nnorw. *berja*, nschw. dial. *bärga*, adä *baria*. — > shetl. *berri* 'dreschen', orkn. *aaber* (< **af-berja*) 'eine garbe halb dreschen' (Marwick 1); > me. *bary*, ne. dial. *barry*, *berry* 'dreschen' (Björkman 183). — ae. *berian* 'plagen, quälen', ahd. *berien* 'schlagen, klopfen', mhd. *berien*, *bern* 'ds'. — lat. *ferio* 'stossen, hauen', *foro* 'bohren', gr. φαρόω 'pflüge', ai. *bhṛṇāti* 'versehren', asl. *borją*, *brati* 'kämpfen', lit. *barù* 'schelte', mir. *bern(a)* 'kluft, öffnung', alb. *bie* 'klopfe, schlage', arm. *beran* 'mund' (WP. II, 159, IEW. 133-135). — vgl. *barátta*, *bardagi*, *barki* 1, *barlast*, *barr* 3, *berlingr*, *bora*, *bǫrgr*.

Man nimmt eine idg.wzl. **bher* 'ritzen, spalten, schneiden' an und stellt daneben andere: **bher* 'hervorstechen', **bher* 'aufwallen', **bher* 'flechten, weben', weiter **bhered* 'schneiden', **bherem* 'hervorstehen', **bhereu* 'sich heftig bewegen'. Diese werden wohl irgendwie zusammenhängen; wie J. Trier, Holz 1952, 81-90 annimmt, beziehen sie sich auf die unterwaldwirtschaft. Dazu gehören wörter für geflecht, zaun, rand, kant wie *barð* 1, *barmr* 2 und *borð*, für bäume und das dazu gehörige holz, wie *bǫrr*, *brandr*, für knospen und zweige wie *brum* und *barð*, für das brechen und schneiden der zweige, wie *berja* und *brjóta*, auch für das geflecht, zaun, mannring wie *bregða* und *bragr* 1. Vgl. auch *bróðir* und *brúðr*. Nach der bildung sind zu unterscheiden:

**bher* mit dental-erw. vgl. *barð*, *borð*, *brandr*.
— mit *m*-erw. vgl. *barmr*
— mit *s*-erw. vgl. *barr*
— mit *u̯*-erw. vgl. *bǫrr*
**bhrei* vgl. *brimi*, *bringa*.
**bhreu* vgl. *brenna* 1, *brjóta*, *brjónar*, *brjóst*, *brú* und *brum*.

berkja schw. V. 'toben; prahlen' — ae. *beorcan*, *borcian*, ne. *bark* 'bellen'. — lit. *burgėti* 'brummen, zanken', serb. *bȑgljati* 'murmeln', auch wohl lett. *bręca*, *brèkt* 'schreien' (IEW 138). — vgl. *barkliga*, *berklingr*. und *borkn*.

berklingr mBN. — vgl. *berkja*.

berlingr m. 'zwergenname', eig. 'kurzer balken', vgl. *berlingsáss* 'dicker stock', norw.-dial *berling* 'kleiner balken in einem fahrzeug', nschw. *bärling* 'handspeiche'. — > air. *beirling*, *birling* 'balken' (Marstrander NVA 1915, Nr 5, 21-2). — daneben steht das grundwort aschw. *bar* 'stange' < mhd. *barre* 'riegel, schranke', *bar* 'balken'. —

lat. *forus* 'eingehegter gang', russ. *zabor* 'zaun'. — vgl. *berja.*

berni n (< urn **barnja*) in Zss. *einberni* 'einziges kind', *óskberni* 'adoptivkind'. — vgl. *barn.*

bernskr adj. 'kindisch' (< urgerm. **barniska-*), nisl. *bernskur*, aschw. *barnsker*, *bærnsker*; vgl. auch **bernska** f. 'kindheit', nisl. *bernska*, nnorw. adä. *barnska.* — vgl. *barn.*

berr 1 m 'widder' (þula); vgl. *barri* 1. — **2** adj. 'entblösst, nackt; sichtbar, deutlich' (< urnord. **baRa-*) nisl. *ber.* fär. *berur*, nnorw. *berr*, nschw.ndä. *bar.* — ae. *bær*, afr. *ber.* as. ahd. *bar* 'bloss'. — asl. *bosŭ*, lit. *bãsas* 'bloss', arm. *bok* (< **bhosko-*) 'barfuss'; zu einer idg. wzl. **bhes* 'schaben' (Persson UUA 1891, 115; Kretschmer KZ 31, 1892, 414; H. Peterson IF 23, 1909, 393). — vgl. *bera* 4.

berserkr m 'berserker, bärenhäuter (als mitglied einer kultischen gemeinschaft), nisl. fär. *berserkur*, nnorw. *berserk*; vgl. *ulfheðinn* 'der im wolfspelz gehüllte'. — vgl. *bera* 1 und *serkr.*

Abzulehnen die altere erklärung 'der im blossen hemd kämpfende' (E. Noreen ANF 40, 1932, 242-54).

bersi, bessi m. 'bär', auch PN, nisl. *bersi, bessi* 'bär', nnorw. dial. *besse* 'grosse, starke person', nschw. *bjässe* 'starker kerl', dial. *bjässe* 'bär'. — > lpN *biesse* 'bär' (Qvigstad 106). — vgl. daneben *bassi.* Abgeleitet vom grundwort **ber* (vgl. *bjǫrn*) mit dem *s*-suff. wie in *fox.*

besti n 'bast', (nur Vǫl.kv.) (< urn. **ga-bastja-*) nnorw. *beste*; kollekt zu *bast.*

bestill mBN. vgl. *bast.*

bestingr m 'bär' (þula), wohl eig. 'der mit einem band festgehalten wird' (also: zahmer bär?), vgl. auch *bestingr* 'aus baumrinde gemachtes band'. — vgl. *bast.*

Bestla f. PN. 'riesin, mutter von Odin'.

Etymologie fragwürdig. Entweder aus grundform **Bastilōn* und dann mit *bestill* zu vergleichen (Gering, Edda-Komm I, 151), vielleicht als chthonisches wesen, oder als Eibengöttin (eig. 'bast-spenderin, vgl. F. R. Schröder, Unters. germ. Rel. gesch. I, 1941, 69), oder < **Banstilōn* (also über zwischenform **Bæstla*) zu afr. *bōst* 'eheliche verbindung', *bōstigia* 'heiraten' (vgl. *binda*), also eig. 'ehefrau, gattin' (Siebs. ZfdPh 29, 1896, 397). Für die erklärung 'die frau, die den schicksalsfaden webt' (Malone, PMLA 67, 1952, 1156) gibt die überlieferung überhaupt keinen anhaltspunkt.

betr adv. 'besser' (< urgerm. **batiz*), nisl. far. *betur*, norw. *beter*, aschw. *bæter*, adä *bætær*, *beder.* — got. *batis*, ae. afr. *bet*, as. *bat, bet*, ahd. *baz.* Dazu adj. **betri**, nisl. fär. *betri*, nnorw. *betre*, nschw. *bättre*, ndä. *bedre.* — got. *batiza*, ae. *bet(e)ra*, afr. *bet(e)re*, as. *betara*, ahd. *bezzir(o).* — viell. zu ai. *bhadrás* 'tüchtig, gut' (IEW. 106). — vgl. *bati, beztr, bót* und *bæta.*

beygja schw. V. 'beugen, biegen', nisl. *beygja*, fär. *boyggja*, norw. *bøygja*, nschw. *böja*, ndä. *bøie.* — ae. *bīegan*, *bȳgan*, afr. *bēia*, as. *bōgian*, ahd. *bougan* 'beugen' vgl. got. *usbaugjan* 'ausfegen'. Kaus. zu *bjúga.*

beyglast schw. V. 'sich beugen' (< urgerm. **baugilōn*). Denom. zu *baugr.*

Beyla f. PN. 'dienstmagd von Freyja' (nur Ls. 56).

Etymologie durchaus fraglich. Unbefriedigend zu nisl. *beyla* 'buckel'; vgl. aschw. *bolin, bulin* 'geschwollen' und got. *ufbauljan* 'aufblasen', daneben abl. ae. *bȳle*, afr. *bēle*, as. *būla*, mnd. *būle*, ahd. *būlia, bulla* 'beule', vgl. air. *bolach* 'beule' (weiter zu *bóla* 1). — Andere erklärungsversuche sind: zu anorw. *baula* 1 'kuh', also etwa 'kuhmagd' (F. Jónsson, Goðafræði 1913, 74); aus grundform < **baunilō*, etwa 'Frau Bohne' (Sievers PBB 18, 1894, 583); aus < **bíu-ilō* demin. von *bíu* 'biene' (vgl. *bý*), obgleich der laut *ey* den lautgesetzen nicht entspricht (G. Dumézil, La Nouvelle Clio 3, 1952, 15). Ganz abwegig < **Bauðilō* vgl. got. *Cannabaudes*, wand. *Baudus* und weiter zu *Buðli* (Holthausen, Anglia 70, 1951, 11).

beysingr m PN., nnorw. *bøysing* 'vorwärtsstürzender tölpel'. — vgl. *busi.*

beysta schw. V. 'schlagen; dreschen; rudern (< urn. **bautstian*, s. A. M. Sturtevant, JEGPh 33, 1934, 93); nisl. *beysta*, nnorw. dial. *bøysta*, schw. *bösta*, ädä *bøste* 'schlagen, prügeln'. — > orkn. *baist* 'schlagen'; > ne. dial. *baste* 'schlagen, prügeln' (Björkman 67). — lat. *fūstis* (< **bhud-sti*) 'knüttel'. — vgl. *bausti* und *bauta.*

beysti n 'schinken' (< urn. **baustia*), nnorw. *bøyste*, nschw. *böste*; vgl. nisl. *beysinn, bústinn* 'dick', nnorw. *baus* 'stolz, übermütig'. — > finn. *pöysti* 'schinken' (Setälä FUF 13, 1913, 324 u. 432). — me. *bosten* (ne. *boast*) 'prahlen', nhd. dial. *baust* 'wulst', abl. ae. *beost, bysting* (ne. *beastings, biestings*),

ahd. *biost* 'biestmilch'. Zur idg. wzl **bhus* 'aufgeschwollen sein', erw. zu **bhu-* (vgl. *býfa*). — vgl. *bausti, busi, busilkinna, buskr, busl, bústr* und *bysja*.
beyta schw. V. 'schlagen'. — vgl. *bauta*.
beytill m. 'zeugungsglied des pferdes', auch BN, eig. 'stosser'. — ae. *bȳtel, bietel* (ne. *beetle*) 'hammer', mnd. *bōtel*, mhd. *bœzel* 'schläger'. — vgl. *bauta*.
beztr auch **baztr** adj. 'der beste', nisl. fär. *bestur*, nnorw. *best*, nschw. *bäst*, ndä. *best*. — got. *batista*, ae. *betst*, afr. *best*, as. *betst, best*, ahd. *bezzist*. — vgl. *betr*.
bið n. pl. 'erwartung'. — ae. *bid*. — vgl. *bíða*.
biða 1 f 'erwartung', nisl. *biða*, nnorw. *bia*. — mhd. *bite* f. 'verweilen'. — vgl. *bíða*.
— 2 schw. V. 'erwarten', nnorw. *bida*. Deverbative *ōn*-Bildung zu *bíða* (Wissmann 52). — ae. *onbidian* 'erwarten', afr. *bidia* 'warten', as. *bidōn* 'bleiben'.
bíða st. V. 'warten; ausharren, erlangen, erdulden' (in dieser bed. aus **ga-bīðan*), nisl. fär. *bíða*, nnorw. nschw. *bida*, ndä. *bie* — got. *beidan*, ae. as. *bīdan*, afr. *bīdia*, ahd. *bītan* 'warten'. — vgl. *beiða* 2, *bið, biða* und *biðja*. Der form nach stimmt das germ. wort. genau zu lat. *fido* 'vertrauen, gr. πείθω 'überreden', πείθομαι 'vertrauen auf, sich überreden lassen'. Eine gerade linie scheint zwischen den bedeutungen dieser wörter schwer auffindbar; J. Trier, ZfdPhil 70, 1947-9, 341-2 geht von den beschäftigungen des mannkreises aus und findet die urspr. bed. 'flechtzaun' in lat. *fiscus* (< **fidscus*) 'binsenkorb, weidenkorb', wie auch in nisl. *biða* 'milchkübel', nnorw. dial. *bide* 'butterfass' und gr. πίθος 'tönernes vorratsgefäss'. Leider fehlen für das germ. eben die wörter, die eine vermittelnde stellung zwischen 'flechtwerk für korb und tongefäss' > 'mannring' bilden.
biðill m 'freier, werber', nisl. *biðill*, fär. *biðil*, nnorw. *bidel, bēl*, aschw. *biþil*, adä. *bedel*. — ae. *bedol*, ahd. *bitil* 'bittend', auch 'werber', und davon abgeleitet mnd. *bedeln*, ahd. *betolōn* 'betteln'. — vgl. *biðja*.
biðja st. V. 'bitten', nisl. fär. *biðja*, nnorw. *bidja*, aschw. *biþia, bidha*, nschw. *bedja*, ndä. *bede*. — > lpN. *biddet* 'bitten' (Qvigstad 105). — got. *bidjan*, ae. *biddan*, afr. *bidda*, as. *biddian*, ahd. *bittan*. — vgl. *beiða* 2, *bíða* und *biðill*.

Die Etymologie ist unsicher. Falls zu der unter *bíða* behandelten gruppe, scheint klassenwechsel stattgefunden zu haben (s. Osthoff, PBB 8, 1882, 140), was ja öfter zutagetritt. Jedenfalls stimmt die bed. ausgezeichnet zu den vorstellungen des mannkreises, weit besser als zu ai. *bādhate* 'drängen, plagen', alb. *bint* 'sich beugen', lit. *bodùs* 'widerwärtig' (zu denen IEW 114 *biðja* stellen). — Van Windekens 94 unrichtig zu toch B. *peti*, A *potu* ehrfurcht'.
bifa 1 f. oder **bifl** m. 'eine art erzählung', vgl. *bifum fáðr* von einem mit darstellungen bemalten schild. — Ohne befriedigende etym. Die verbindung mit der idg.wzl **bhā-* 'reden' (vgl. *bœn*) lässt sich nicht wahrscheinlich machen (redupliz. wzl. ?)
— 2 schw. V. 'beben, zittern', nisl. *bifa*, fär. nnorw. *biva*, nschw. *bäva*, ndä. *bæve*. — > orkn. *baiver* 'beben' (Marwick 8); > frz. *rebiffer* 'die nase rümpfen' (möglich nach Gamillscheg 744). — ae. *bifian, biofian*, afr. *bevia, bivia, beva*, as. *bibon*, ahd. *bibēn* 'beben'. — eig. redupl. bildung, wie *bibhēti* 'fürchtet sich' zu ai. *bhī-* 'furcht', *bháyate* 'fürchtet sich', asl. *bojǫ sę* 'fürchte', lit. *baidaũ, baidýti* 'scheuchen', *baijùs* 'furchtbar, schrecklich', *bijaũs, bijótis* 'sich fürchten', lett. *bîstuôs, bitiês* 'sich fürchten', *bâidu, bâidyt* 'schrecken', apr. *biātwei* 'fürchten' (IEW 161-2). — vgl. *beigaðr, bifra, bil* 2, und *pipra* 1.
biflia, biblia f. 'lateinisches buch' < mlat. *biblia*. Die form mit *f* vielleicht aus gr. βιβλία (s. Sturtevant, Fschr. Flom 1942, 50).
Biflindi m. Odinsname, wohl 'der gott mit dem bemalten schild' (H. Falk, SVS. Oslo 1924 Nr 10, 4). — vgl. *bifa* 1.
bifra f. BN. 'eine die bebt', vgl. ndä. *bævre* 'beben' — vgl. *bifa* 2.
Bifrǫst f. 'name des regenbogens' eig. 'der schwankende weg'? Daneben auch *Bilrǫst*.
Bifurr m. 'name eines zwerges'. Entl. < nd. *bever* 'biber' (für die nordische form vgl. *bjórr* 3), die Gould, PMLA 44, 1929, 942 annimmt, ist unmöglich; eher 'der zitternde' zu *bifa* 2, aber Gutenbrunner, ANF 70, 1955, 63 stellt das wort zu *bif* 'schildzier' (vgl. *bifa* 1).
bik n 'pech', nisl. fär. *bik*, nnorw. *bik, bekk*. — > finn. *piki* (Karsten IF 26, 1909, 249; aber dann doch junge entl. s. Setälä FUF 13, 1913, 425); > lpN.

bikka 'teer' (Qvigstad 107). — < mnd. *pik*, vgl. ae. *pic* (ne. *pitch*), as. *pik*, ahd. *peh*. Aus der mnd. nebenform *pek* (vgl. nnl. *pek* und *pik*) wurden entlehnt nschw. *beck*, ndä. *beg*. Das germ. wort stammt aus lat. *picem* 'teer, pech, harz', vgl. gr. πίσσα, asl. *piklŭ* 'pech'.

bikarr m. 'becher' (spät. bezeugt), nisl. fär. nnorw. *bikar*, aschw. *bikar(e)* < as. and. *bikeri*, während aschw. *bekare*, nschw. *bägare*, ndä. *bæger* < mnd. *beker* (s. Höfler ANF 47, 1931, 267); vgl. me. *biker*, ahd. *bechar*, *bechāri*. — > finn. *pikari*, estn. *pēker*, *piker*, liv. *bikār* (Thomsen 2, 207; gewiss junge entl. vgl. Setälä. FUF 13, 1913, 425). — Das germ. wort stammt aus mlat. *becarium*, dissimiliert aus *bacarium*, ableitung von lat. *bacar* 'weinfass'.

Bikki 1 PN; vgl. ae. *Becca* (Widsiđ), in ON. auch *Bicca*. — Gewöhnlich als kurz form zu **Sibika* betrachtet, vgl. *Sifka*.
— 2 m.BN., wohl masc. zu *bikkja* 1.

bikkja 1 f. 'hündin' (< urgerm. **bekjōn*); nisl. fär. nnorw. *bikkja*, aschw. *bikiu-*, *bykkiu* (*-hvælper*), nschw. dial. *bicka*, *bickja*, ädä. *bikke*. — > orkn. *bikko*, shetl. *bikk*; > lpN. *biččo* (Qvigstad 109). — ae. *bičč* (ne. *bitch*) 'hündin' — Wenn man das wort *greybaka* 'petze' vergleicht (vgl. *baka* 1), kann man auch *bikkja* zu ai. *bhaga-* 'cunnus' stellen. Oder ist es vielmehr hypokoristisch zu einem lockruf gebildet (Hellquist 69)? — vgl. *bikki* 2.
— 2 schw. V. 'werfen, stossen'. — ahd. *bicchen* 'stossen', nnl. *bikken* 'schlagen'.

Bil 1 f. 'name einer göttin', wohl dass. wort wie *bil* 2 (s. A. Wolf, SSUF 1928-30, 72).
— 2 n 'aufenthalt; zeit, augenblick; schwache stelle'; nisl. fär. nnorw. schw. dä. dial. *bil* 'augenblick'. — ahd. *bīl* 'der augenblick, wo das gejagte wild sich zur wehr stellt'. — vgl. *bila* und *bilbugr*.

Deutung unsicher 1. Grundbed. 'geistige, übernatürliche kraft', vgl. fär. *bilsen* 'bestürzt' und weiter schw.dial. *bele* 'langsame, schwierige arbeit', *bela* 'schwer arbeiten', ndä.dial. *bile* 'unablässig arbeiten' (A. Wolf, SSUF 1928-30, 17-156). — 2) zur wzl. **bhi* 'zittern', vgl. ai *bhīlu* 'schüchtern', lit. *bailus* 'furchtsam, (Noreen, Lautl. 227), vgl. *bifa* 2. — 3. zu einer wzl. **bhi*, die auch in gr. ἀμφί stecken soll und 'zweiheit' bedeutet (s. Torp, Fschr. Unger 1896, 172-3). — 4. zur idg. wzl. **bhi* 'schneiden', (vgl. *bildr*), nschw. dial. *bela* 'durch eine scheidewand trennen', ahd. *billa* 'sauerteig' (Lidén KZ 61, 1934, 13). —

bila schw. V. 'nachgeben; schlaff werden; fehlschlagen', nisl. fär. norw. *bila*. — vgl. *bil* 2.

bilbugr m 'schwäche, feigheit'; nisl. *bilbugur* ds. fär. *bilbugt* 'übermacht'. — > shetl. *bolbak*, *bolbek* u.a. 'vorteil, übermacht' (Jakobsen 57). — vgl. *bil* 2 und *bjúga* 2.

bílda f 'pfeil' (þula), auch *bíldǫr*. — Zu

bíldr m. 'aderlassmesser', auch PN und BN. (< urgerm. **bīþla-* < idg. **bhei-tlo-*), nisl. *bíldur*, nnorw. *bild* 'aderlassmesser', aschw. *bīlder*, nschw. (*plog-*)*bill* 'pflugschar', ndä. *bild* 'steinhauerwerkzeug', *bill* 'messer'. — Daneben urgerm. **biđla-* in ae. *bill* 'zweischneidiges krummes schwert', as. *bil* 'schwert', ahd. mhd. *bil* 'spitzhacke, steinhaue', nnd. *bille* 'steinhammer'. — zur idg. wzl. **bhei* 'schlagen', vgl. gr. φιτρός 'klotz, scheit', asl. *bĭją*, *biti* 'schlagen', russ. *bilo* 'schläger', air. *biail* 'beil', *ro-bī* 'schlug', arm. *bir* 'keule' (IEW 117-8); vgl. auch *bǫð* und weiter *bíða*.

Nicht hiermit zu verbinden ahd *bīhal*, mnd. *bīl* n, *bīle* f. nnl. *bijl* 'axt' (s. Karstien-Mohr, KZ 65, 1938, 154-62); aber wechsel *hl*: *þl* kommt auch sonst vor (vgl. *mál* 1).

Bileygr m. Odinsname, bedeutet 'der eines auges ermangelnde' (Gering, Komm. I, 212) oder 'der mit den schwachen augen' (Falk SVS Oslo 1924 Nr 10, 4). — vgl. *bil* 2. und *eygr*.

bilífi n. 'wohlleben' (nur Alex. s.), nisl. *bílífi*, *býlífi*. — < ae. *bileofa* 'lebensmittel', oder aus mnd., vgl. mnl. *bileve(n)* 'lebensmittel; nutzniessung'.

billingr 'zwilling, zwitter', name für zwerg u. riese, nnorw. nschw. *billing* 'zwitter'. — Nach Detter. ZfdA 42, 1898, 55 zu *bil*, das er als 'gleich' deutet, oder wohl eher zu **bila* 'geminus', vgl. mnd. *billik*, ahd. *billîh* 'passend', das zu der in gr. ἀμφί steckende wzl **bhi* 'zweiheit' gehören könnte. — vgl. *bil* 2 und *bilæti*.

Bilrǫst myth. name des regenbogens, neben *Bifrǫst* (s.d.). Das wort bedeutet wohl 'die schwankende, nachgiebige himmelstrasse'. — vgl. *bil* 2 und *rǫst*.

Bilskírnir 'name von Thors wohnung'. Der erste teil ist wohl *bil* 2; falls der 2. teil zu *skírr* (s.d.) gehört, bedeutet es 'der nur für augenblicke heitere' (Mogk, Grundr. III, 358), mit hinsicht auf die blitzstrahlen? oder 'der lichtstrahlen hervorblitzen lässt'? (Ma-

lone PMLA 67, 1952, 1160); falls zu *skirra* (s.d.) aber 'der unvergängliche' (F. Jónsson, Lex.)

bilæti n 'bild' (nur norw. DN.), nisl. *bilæti*, fär. *bilæt(i)*, nnorw. *bilæte*, nschw. *belåte*, ndä. *billede*.

Das wort zeigt eine gewisse übereinstimmung mit ae. *bilið*, afr. *bilethe*, as. *biliði*, mnd. *bilde*, *belde*, nnl. *beeld*, ahd. *bilodi*, *biladi*, *bilidi*. Deshalb gewöhnlich betrachtet als entl. < as. *biliði*, mit volksetym. anlehnung an *læti* 'gebärde, wesen'. — Das urgerm. wort ist nicht ganz klar. Viell. zur sippe von *billingr* (s.d.) gehörend und dann eigentlich 'doppelwesen' (FT 73), aber nach Meringer IF 18, 1905, 286 zur idg. wzl. **bhel* 'spalten' (unter hinweis auf gr. ξόανον 'götterbild' zu ξύω 'reiben, schaben'). Oder zu *bil* und dann eig. 'wunderzeichen'?

bimbult adj. n. 'unruhig'. — Schallnachahmendes wort neben abl. *bumba* (s.d.),

binda st. V. 'binden', nisl. fär. norw. schw. *binda*, ndä. *binde* vgl. shetl. *bind*. — got., ae. as. *bindan*, afr. *binda*, ahd. *bintan*. — lat. *offendimentum* 'kinnband an der priestermütze', gr. πεῖσμα 'band', πενθερός 'schwiegervater', ai. *badhnāti* 'bindet', *bandhu-* 'verwandter', lit. *beñdras* 'teilnehmer', gall. *benna* 'wagenkorb, fuhrwerk', mir. *buinne* 'band' (IEW 127). — vgl. *band*, *báss*, *benda* 2, *bendill*, *bundin* und *byndi*.

bingr m. 'teil eines zimmers; bett', nisl. *bingur* 'haufe, vorrat', fär. *bingur* 'kiste', nnorw. *binge* 'düngerraum', aschw. *binge*, nschw. dial. *bing* 'kornkasten', *binge* 'scheune für getreide oder stroh', ndä. *bing* 'kasten, getreidekiste'. — > orkn. shetl. *bing* 'haufe'; > me. *binge*, ne. dial. *bing* 'haufe' (Björkman 204). — mnd *binge* 'kesselförmige vertiefung'; daneben abl. nnorw. *bunga* 'kleiner haufe', nschw. *bunge* 'wäldchen', mnl. *bonge* 'sack', ahd. *bungo* 'knolle'. — ai. *bahu-* 'dicht', gr. παχύς 'dick, dicht, feist', lett. *biezs* 'dicht, dick' (IEW 128). — vgl. *bunga*, *bungi* und *bunki*.

bingsi m. 'bär', auch BN, nnorw. *bingse* 'bär', neben *bingsa* 'bärin', vgl. *bingsa* 'schwerfällig gehen'. — vgl. *bangsi*.

birgð f. 'unterhalt, speisevorrat', vgl. *birgja*.

birgingu fPN. run. norw. Opedal 400-450 (Krause Nr 60). — Während S. Bugge, NIæR I, 303 denkt an eine *-ing-* Abl. von einem kurznamen *Bjǫrg*, erklärt C. J. S. Marstrander, NTS 3, 1929, 174 es ansprechender als abl. von *berg* also 'die vom berge'. Krause zu ae. *byrging* 'begräbnis'. vgl. *birgja*.

Birgir mPN. nnorw. *Berge(r)* — < adj. *birgijaR* 'der hilfsbereite' (s. I. Lindquist NB 27, 1939, 10), urspr. wohl schwedischer PN. — vgl. *birgja*.

birgja schw. V. 'bergen, helfen, versorgen', nisl. *birgja*. — Dazu **birgr** adj. 'wer sich zu helfen weiss', nisl. *birgur* 'ds', fär. *birgur* 'gesund, kräftig', nnorw. *byrg* 'versorgt; stolz', schw. dial. *börg* 'tauglich, genügend'. — vgl. *bjarga*.

birki n. 'birkenwald' (< urgerm. **berkia-*), nisl. *birki* 'ds', fär. *birki* 'birke', nnorw. *birkje*, nschw. *björke* 'birkenwald'. — > me. *birke*, ne.dial. *birk* 'birke, birkenwald' (Thorson 54). — Dazu: **birkinn** 'von birkenholz' (nur Gðr II, 12). — > ne. dial. *birken* 'ds' (Thorson 54). — ae. *bircen*, *beorcen*, ahd. *birkīn* ds. — Vielleicht wurde das Eddawort dem wgerm. entnommen (Mohr, ZfdA 76, 1940, 154), aber die entl. ins engl. weist auf weitere verbreitung hin. — vgl *bjǫrk*.

Ein anderes wort ist nisl *birkinn* 'trocken wie rinde', fär. *berkinn* 'scharf, bitter', nnorw.dial. *birkjen*, *berkjen* 'trocken, hart', schw. dial. *barkun* 'bitter, scharf', die zu *bǫrkr* gehören (J. Sahlgren, Edd. II, 276-7).

birkja 1 f. 'birkensaft', nnorw. *byrkja*. — vgl. *bjǫrk*.

— 2 schw. V. 'abrinden', nisl. *birkja*, nnorw. *berkja*. — vgl. *bǫrkr*.

birna f 'bärin', auch PN (< urgerm. **berniō*); nisl. *birna*, nnorw. *birna*, *binna*, aschw. *birna*. — ae. *biren(e)*, ahd. *birīn*. — vgl. *bjǫrn*.

birta 1 f. 'glanz'. — vgl. *birta* 2 und *birti*.

— 2 schw. V. 'klar macken, erhellen; erläutern' (< urgerm. **berhtian*), nisl. fär. *birta*, nnorw. *byrta*, ädä. *birta*. — > shetl. *birt*. *burt* 'anzünden'. — got. *bairhtjan* 'offenbaren', ae. *-bierhtan*, 'leuchten, klären, feiern', ahd. *berahten* 'leuchten, erhellen'. — Dazu **birti** f. 'glanz', (< urgerm. **berhtī*). — > shetl. *birti*, *birtek* 'tabuwort für feuer'. — got. *bairhtei*, ae. *bierhtu*, ahd. *berahtī*. —

birtingr m. 'forelle, salmo trutta' (s. Nordgaard MM 1912, 55), nisl. *birtingur* 'lachsart', nnorw. *byrting*, nschw. dial. *börting* 'salmo trutta'. — > shetl. *bjartin* 'kleines kind' (Jakobsen 43). — Eig. nach der farbe benannt, vgl. *birting* f. 'schein, glanz' und *bjartr*.

biskup, byskup m. 'bischof', nisl. *biskup, byskup,* fär. *biskupur, biskoppur,* nnorw. *bisp.* aschw. *biskoper,* nschw. ndä. *biskop.* — < ae. *biscop, bisceop*; vgl. afr. *biskop,* as. *biscop,* ahd. *biscof,* got. *aipiskaupus* < lat. *episcopus,* gr. ἐπίσκοπος 'aufseher' (Fischer 52).

bismari m 'schnellwaage' (erst 13. Jht), vgl. *bismarapund* 'gewicht, 24 mark', fär. *bismari,* nnorw. *bismar,* aschw. *bismare, bisman, besman,* nschw. *besman,* dial. *bismere,* ndä. *bismer.* — > orkn. *bismar,* shetl. *bismer* (Marwick 13); > schott. *biorsamaid* (A. Bugge, Fschr. K. Meyer 300); > lpN. *bismar* (Qvigstad 108). — < mnd. *bisemer* und dieses aus russ. *bezmen* 'handwaage', lit. *bezmēnas* (Fischer 44), während die ostskand. form *besman* unmittelbar aus dem russischen stammt (Sarauw, DSt 1930, 57).

bissus m. 'feines leinwand' (nur Stjórn) — < mhd *bissus* 'zwirne', eig 'aus baumwolle gefertigter stoff' < mlat. *byssus* 'leinwand, kattun', vgl. mhd. *bisse,* mnl. *bis(se)* 'feines gewebe'. Das lat. wort kommt aus gr. βύσσος und dieses wieder aus aram. *būṣ* 'leinen'.

bistr adj. 'zornig'. — < mnd. *bīster,* das wieder aus russ. *bystr* 'schnell, rasch' herstammen soll (Fischer 44).

bisund f. 'goldmünze' (spät. bezeugt) — < mnd. *bisant* < mlat. *bisantius* 'byzant. münze'.

bit n. 'biss', schärfe, viehweide', nisl. fär. nnorw. *bit,* nschw. *bett,* adä. *bid.* — > shetl. *bit* 'biss', *bid* 'teil einer angelschnur' (Jakobsen 37); > lpN. *bitta* 'stück' (Thomsen 2, 96). — daneben ae. *bite,* afr. *bit(i),* as. *biti,* nnl. *beet,* ahd. *biz.* — vgl. *bíta.*

bita schw.V. 'zerteilen', nschw. *beta,* ndä. *bede.* — mhd. *verbizzen* 'verkeilen', ahd. *bizzōn* 'knirschen'. — vgl. *bíta.*

bíta st. V. 'beissen'; nisl. fär. *bíta,* nnorw. nschw. *bita,* ndä. *bide.* — got. *beitan,* ae. as. *bītan,* afr. *bīta,* ahd. *bīzzan* 'beissen' (eig. 'spalten') — idg. wzl. **bheid,* vgl. lat. *findo,* ai. *bhinadmi, bhēdāmi* 'spalten' (IEW 116). — vgl. *beiskr, beit, beita, beiti, beizl, bit, biti, bitill, bitlingr* und *bitr.*

biti 1 m. 'bissen, zahn (eig. beisser)', nisl. fär. *biti,* nnorw. *bite,* aschw. *biti,* nschw. *beta.* — ae. *bita,* afr. *bita,* mnd. *bete,* ahd. *bizzo* 'bissen'. — vgl. *bíta.*
— **2** m. 'querbalken im hausdach; der die beiden spanten verbindende querbalken', nisl. fär. *biti,* nnorw. *bite.* — > finn. *piitta* 'balken' (Karsten GFL 159; nach Setälä, FUF 13, 1913, 425 junge entl.); > lpN. *bītta* 'querbalken in einem boot' (Qvigstad 109); > ne. *bitts, bits,* frz. *bitte* 'beting' (K. Nyrup, Aarb. 1919, 26), ital. *bitta* (H. Falk, WS 4, 1912, 47); > russ. *bet'* 'querbrett in einem boot' (E. Meyer, ZfsPh 5, 1929, 142-4). — mhd. *bizze* 'holzkeil', vgl. nnl. *beting* 'ständer an bord'. — vgl. *biti* 1.

bitill, bitull m. 'gebiss', nisl. *bitill,* nnorw. *bitel,* nschw. *bettul* 'ds', aber fär. *bitil* 'stückchen'. — > shetl. *bitel* 'grosser zahn'. — ae. *bitol* 'gebiss', mhd *bizzel* 'bisschen'. — vgl. *bíta.* — Dazu **bitlingr** m. 'kleines abgebissenes stück'.

bitr adj. 'bitter', nisl. fär. *bitur,* nnorw, nschw. ndä. *bitter.* — ae. *biter, bitter,* as. ahd. *bittar*; daneben got. *baitrs* 'bitter'. — vgl. *bíta* und *beiskr.*

bítr m. 'beisser', wurzelnomen zu *bíta.*

bjafall m. 'mantel mit kapuze aber ohne ärmel' (schottische tracht, nur Eiríks saga rauða c. 8, wo *kjafall* steht). — wohl ein schott. wort; aus air. *birbell,* das wieder aus an. *berfell, berfjall* 'bärenpelz' stammt (Marstrander ANV 1915 Nr. 5, 31-2).

bjagleitr adj. 'schief, unförmig', vgl. nisl. *bjaga* 'schief machen, vergewältigen'. — vgl. *baga* 1.

bjalfi m. 'pelzjacke', auch BN und PN; nisl. *bjálfi* 'ds'. fär. *bjálfi* 'seehundbalg, in dem die seelen verstorbener sich offenbaren; pelz'. — < russ. *bĕljak* 'im winter gefangener seehund', *bĕljók, bĕlók* 'seehundjunges', zu *bĕl* 'weiss'.

Bjalkaland 'sagenhaftes land in Osteuropa'. — wohl < russ. *bĕlka* 'eichhörnchen'.

bjalki m. 'balken' (< urgerm. **belkan*), nisl. fär. *bjálki,* nnorw. *bjelke,* nschw. *bjälke,* ndä. *bjelke.* — gr. φάλαγξ 'runder balken, waagestange, schlachtordnung', russ. *bolozno* 'dickes brett', lit. *balžiena* 'balken an der egge', lett. *bàlziêns* 'stütze am pflug', vgl. auch lat. *fulcio* 'stützen' (IEW 122-3). — vgl. *bǫlkr* und *spjalkir.*

bjalla f. 'glocke, schelle', nisl. *bjalla,* fär. *bjölla,* nnorw. *bjølla, bjella,* nschw. *bjälla,* ndä. *bjelde.* — < ae. *belle* 'glocke' (Fischer 24), mnd. *belle.* — Bloomfield, Fschr. Sievers 1925, 103 betrachtet *bjalla* (mit analogischer brechung) als ein schallwort und stellt es zu schw. dial. *bälla* 'schimpfen', ädä *bjælde* 'schimpfen, rufen', norw. dial. *bjeldra* 'schreien', nschw. dial. *bjällra* 'schwatzen'. — ae. *bellan* 'brüllen, bellen', ahd. *bellan* 'bellen, zanken'; wohl mit *ll* < *lz* vgl. lit. *balsas* 'stimme, laut'. — vgl. *belja.*

bjának, bjannak 'segen' (nur Hkr.). — < air. *beannact* < lat. *benedictio* (S. Bugge, Studier 1, 308).

Bjár m. name aus der heldensage. — < ae. *Beaw, Beowa.*

bjarg 1 oder **berg** n. 'berg, fels'; nisl. *bjarg, berg,* fär. *berg, bjarg, bjŏrg,* nnorw. nschw. *berg,* ndä. *bjerg.* — > orkn. *berry,* shetl. *berg, bjørg,* manx *-berg* in ON (s. Marstrander, NTS 6, 1932, 269); > ne. *-ber(gh)* in ON und *Barby, Barrowby* (Ekwall 36); > asl. *brěgŭ* 'ufer, hügel' (Stender-Petersen, Göt. Vet. och Vitt. Samh. Handl. IV, 31, 1927, Nr 4, 265-6). — ae. *beorg* 'höhe, grabhügel', (ne. *barrow* 'grabhügel'), as. ahd. *berg,* afr. mnl. *berch* 'berg'; vgl. got. *bairgahei* 'gebirgsgegend'. — ai. *bṛhant-* 'hoch', av. *barəzah* 'höhe', air. *brī* 'hügel', gall. *Brigantes* Volksname, *Brigantia* 'Bregenz', arm. *barjr* 'hoch', *berj* 'höhe' hett. *parkus* (< **bhṛghu-*) 'hoch' (IEW 140-141). — vgl. *borg, Borgundarhólmr* und *bragr* 1.

— **2** in frauennamen und zusammensetzungen, vgl. *bjǫrg* 2.

bjarga st. V. 'bergen, retten' (< urn. **bergan*), nisl. fär. *bjarga,* nnorw. *berga,* nschw. *bärga,* ndä *bjerge.* — > shetl. *bjorg* 'sparen, verbergen'. — got. *bairgan,* ae. *beorgan,* as. *gibergan,* ahd. *bergan* 'bergen', daneben abl. ae. *byrgan* 'begraben', *borgian* 'behüten, borgen', ahd. *borgēn* 'hüten, anvertrauen, borgen'. — asl. *brěgą, brěšti* 'sorge für', russ. *beregú* 'hüte' (IEW 145). — vgl. *bjǫrg* 1, *borga* und *byrgja.*

bjarkan n. name der rune *b* (*biercan,* Leiden hs. *brica,* Abcdarium norm.); vgl. got. *bercna* (Salzburg-Wiener hs), norw. ir. *bergann* (Book of Ballymote). Wohl zu *bjǫrk* gehörend.

Wegen des sprossvokals vielleicht aus einem westgerm. runennamen entlehnt, meint H. Kuhn, Fschr. Neckel 70; vgl. auch *hagall.* Nach Marstrander NTS 1, 1928, 157-61 soll *bjarkan* < **berkanō* der name einer göttin sein, der weiter mit dem namen der göttin *Vercana* auf zwei niederrheinischen Inschriften (CIL XIII, 4511 und 7667) zu vergleichen wäre.

Bjarkey f. 'inselname' (z.B. *Bjarkey* in Haalogaland, *Bjŏrkŏ,* lat. *Birca* am Mälarsee und an der finnischen küste), bedeutet eigentlich 'birkeninsel', vgl. *bjǫrk.*

Davon abgeleitet *bjarkeyjarrétr,* aschw. *bjærköæ rættær* 'das in diesen handelsplätzen gültige recht' und daraus wieder entlehnt ädä *bjærk,* mnd. *berck* 'rechtsbezirk' (Schück, UUÅ 1910, 26-27; E. Wessén NB 11, 1923, 135-77). — Eine andere etymologie verbindet das wort mit mnd *birk, berck, bierk* und vergleicht afr. *birek,* mnl. *berek* 'jurisdiktion'; hieraus soll das wort *bjark-(ey)* entlehnt sein (Wadstein NB 2, 1914, 92-7; 12, 1924, 127-38 und 14, 1926, 1-10). Dagegen E. Wessén z.a.S. der darauf hinweist, dass fr. **birek* nicht belegt ist und auch die betonung schwierigkeiten macht (obgleich das für wörter mit adv. präfix kaum zutrifft).

Bjarki m. PN. (< urgerm. **Berikan,* mit anal. brechung nach A. Kock. UB 45). — ahd. *Bericho.* — bedeutet 'der kleine bär' (Kahle, ANF 26, 1910, 232). — vgl. *bjǫrn.*

Bjarmar mpl. 'name eines volkes am Weissen Meer', vgl. ae. *Beormas.* Gewöhnlich abgeleitet < lp. *Berm-* < ostfinn. *Perm-,* vgl. aruss. *Permĭ.* Dagegen aber V. Jansson. OUÅ 1, 1936, 33-50, der *bjarm-* aus **berg(a)mo-* ableitet.

Bjarmóðr m.PN. wenn nicht einfach statt *Bjarnmóðr,* könnte man vergleichen wgot. *Bermudus,* alam. *Peramuot.*

bjarn- in PN. wie *Bjarngrímr, Bjarnhildr* und in zusammensetzungen; vgl. *bjǫrn-*

Bjarnharðr m.PN. < ahd. *Berinhard, Bernhard.*

Bjarni m.PN. — > air. *Berna.* — Entweder schwache nebenform zu *bjǫrn,* oder kurzname aus Zss. wie *Bjǫrnulfr, Arinbjǫrn.*

bjartr 'hell' (< urn. **bertaR* < urgerm. **berhtaz*), nisl. fär. *bjartur,* nnorw. *bjart, bjert,* nschw. *bjärt,* ndä. *bjert.* — > shetl. *bjart, bjert, bjerk* 'kalter, trockener wind' (Jakobsen 43). — got. *bairhts,* ae. *beorht, briht,* as. *ber(a)ht,* ahd. *beraht.* — zur idg. wzl. **bhereĝ,* vgl. ai. *bhrājatē* 'glänzen, strahlen', *bhrāja-* 'glänzend, funkelnd', lit. *brěkšta, brěkšti* 'anbrechen (vom tage)', poln. *brzask* 'morgendämmerung', kymr. *berth* 'glänzend, schön', ir. *Flaithbertach* PN (IEW. 139). — vgl. *birta, birti, birtingr, bjǫrk* und *brjá.*

Oft in PN, sowohl als 1. glied, wie in *Bjartmarr,* ebenso in wgerm. PN. wie *Bertefrida, Bertegiselus* wie als 2.glied, wie *Hróðbjartr* vgl. burg. *Chrodebertus;* weiter noch wgot. *Gisebertus,* fränk. *Charibertus.* — Neben idg. **bhereĝ* steht auch **bhereg,* vgl. *blakkr.*

bjóð n. 'tisch, schüssel', nisl. *bjóð* 'gefäss, in das die mit köder versehenen angelschnüre gelegt werden'. — > finn. *pöytä*, lpN. *bævdde*, S. *peute* 'tisch' (Thomsen SA 2, 208; Setälä FUF 13, 1913, 432, Collinder UL 171); dpl. *bióðum* > ne. *Beetham* ON (Ekwall 33). — got. *biuþs*, ae. *beod* 'tisch', *beodas* 'schüsseln', as. *biod*, ahd. *piot*, *biet* 'tisch' (aus dem germ. entl. asl. *bljudŭ* 'korb' und lit. *bliū̃das* 'schüssel', s. Berneker, IF 10, 1899, 151). Dazu ahd. *biutta*, nhd. *beute* 'backtrog' und weiter zu ae. *byden*, ahd. *butina*, mhd. *büten* 'fass, wanne' (H. Petersson, IF 23, 1909, 395), die nicht als entl. aus lat. *butina* 'fass' zu betrachten sind, sondern zu der sippe von *boðn* und *botn* gehören.

Uhlenbeck PBB 30, 1905, 268 verbindet *bjóð* mit *bjóða*, das wort würde also 'angebotenes', oder vielmehr 'worauf angeboten wird, servierbrett' bedeuten, (Stroh Deutsche wortgeschichte I, 22); nach Petersson zu abstrakt, der an got. *bauþs* 'taub, stumm' anknüpft: eig. bed. 'gehaltenes'; nicht weniger abstrakt!

bjóða st. V. 'bieten', nisl. fär. *bjóða*, nnorw. *bjoda*, nschw. *bjuda*, agotl. *biauþa*, ndä. *byde*. — > lpN *bov'dit*, S. *biv'det* 'einladen' (Qvigstad 115). — got. *-biudan*, ae. *bēodan*, afr. *biāda*, as. *biodan*, ahd. *biotan* — gr. πεύθομαι, πυνθάνομαι 'erforschen, erfahren', ai. *bodhati* 'erwachen, bemerken', asl. *bljudą*, *bljusti* 'wahren, beobachten', lit. *bundù*, *bùsti* 'erwachen', *budrùs* 'wachsam', *baudžiù*, *baũsti* 'zurechtweisen, strafen', *bauslỹs* 'befehl', lett. *baũslis* 'gebot', air. *ro-bud* 'verwarnung', *buide* 'dank' (IEW. 150-2; für die bedeutung S. Bugge, KZ 19, 1870, 441). — vgl. *boð*, *boði* 1, *Buðli* und *býsn*.

Porzig, Glied. d. idg. sprachen (1954) 122 macht darauf aufmerksam, dass die idg. wzl. **bheudh* eig. 'erwachen, bemerken' bedeutet, und dass sie im westidg zu 'aufmerksam machen > warnen > befehlen wurde; er denkt an eine gemeinsame entw. dieser sprachgruppe.

bjóla(n) mBN. < air. *Beol(l)an* (s. A. Bugge, Indfl. 369).

Bjólfr mPN. < urn. **Býólfr* 'bienenwolf', wie anorw. *Biulfr* < **Býulfr*. (s. Björkman SEPh. 52, 190-1, der ae. *Beowulf* vergleicht). — > air. *Beoalb* PN (s. Marstrander NVA 1915, Nr. 5, 49). — vgl. *bý* und *úlfr*.

Anders Lind, Fschr. Pipping 328 aus *býr* und *úlfr*.

bjórr 1 m. 'bier', nisl. fär *bjór*, schw. dial. *bjor*. — > lpN. *biev'ra*, *bjūre*, *biure* (Qvigstad 106); > air. *beóir* (Marstrander NVA 1915, Nr 5, 79-80). — Gewöhnlich betrachtet als < ae. *bēor* 'bier' (Kluge PBB 35, 1909, 570); vgl. afr. *biār*, *bier*, as. ahd. *bior*, mnd. mnl. *bēr* (aus wgerm. frz. *bière*, it. *birra*).

Das wort kann aus **beura-* oder **beuza-* entstanden sein, und in beiden fällen zu **bewwu* 'gerste' (vgl. *bygg*) gehören (FT 420); wird aber auch wohl verbunden mit ahd. *biost*, nnl. *biest* 'erste milch der mutterkuh'. Aber auch als klösterliches fremdwort betrachtet und entlehnt aus vulgarlat. *biber* 'trunk'; also neuer name für das damals bekannt gewordene gehopfte bier.

— 2 m. 'dreieckiges stück, hausgiebel, dreieckiges landstück' (wohl < urn **bjǫburr* < **beburaR*); nisl. *bjór*, nnorw. *bjōr(e)* 'keilförmiges stück', fär. *bjóri* 'lappen, streifen', agotl. *bjaur* 'achtersteven eines fischerbootes', nschw. dial. *bjur-ås* 'dachbalken'. — lat. *fibra* 'faser', ai. *bibharmi* 'halte, bin haltbar' (A. Noreen, ANF 1, 1883, 163). Aber Hellquist 75 denkt an redupliz. bildung zum stamm von *bora*.

— 3 m. 'biber, biberfell' (< urn. **bebu-raR*); nisl. *bjór* 'biber', fär. *bævur* 'bibergeil', norw. dial. *bjór*, schw. dial. *bjur*, adä *biævær*, *biauær* 'biber'. — ae. *beofor*, ahd. *bibar* as. *bibar*, mnd. mnl. *bever* (daraus nnorw. *bever*, nschw. *bäver*, ndä. *bæver*). — lat. *fiber*, asl. *bebrŭ*, *bibrŭ*, lit. *bēbras*, *bēbrus*, lett. *bebrs*, pr. *bebrus*, gall. **bebros* (> frz. *bièvre*), air. *beabhar*. Eig. 'braunes wassertier', zur sippe von ai. *babhrú-* 'braun', aber auch 'grosse ichneumonart' (IEW 136). — vgl. *brúnn* 1.

bjúga 1 f. 'wurst', nnorw. *morboge* 'wurst'; vgl. ahd. *biugo* 'falte' zu *bjúga* 2.

— 2 st. V. 'biegen' oder *búga* (nur überliefert: 3 ppl. prät *bugu* und part. *boginn*); nisl. fär. *buga*, aschw. *bugha*, nschw. *buga*. — got. *biugan*, ahd. *biogan*, abl: ae. *būgan*, afr. *būgen*, as. *būgan*, mnd. *būgen*, nnl. *buigen*. — Falls wir wurzelvariation *bheugh*: **bheug* annehmen dürfen, lässt sich vergleichen lat. *fugio*, gr. φεύγω 'fliehe', ai. *bhujati* 'biegt', lit. *búgti* 'erschrecken' air. *fid-bocc* 'holzbogen' (WP II, 145). — vgl. *baugr*, *beygja*, *bjúgr*, *bogi*, *bogna*, *bót* 2, *buga*, *bugr*, *bugt*,

búkr, byggja 1, *bygill.* und *ǫmbun.*

bjúgr adj. 'gebogen, gebeugt', nisl. *bjúgur*, nnorw. *bjug*; vgl. schw. seename *Bjugen* und ON *Bjuv* (Sahlgren, NB 12, 1924, 180-2). — ahd. *biogo* 'bucht'. — vgl. *bjúga* 2.

bjǫð npl. 'land, boden' (poet. früh bezeugt). — früher als entl. aus air. *bioth, bith*' welt' betrachtet (S. Bugge, Home Eddic poems S. XXXIV und Studier 1, 6). Dagegen aber F. Jónsson, Sprogforh 61 wegen des frühen vorkommens des wortes und auch Marstrander NVA 1927, Nr. 4, weshalb A.M. Sturtevant, SSN 16, 1941, 222 es < **beðō* herleiten will und dann (mit der bed. 'oberfläche') zur idg. wzl. **bhedh* 'graben' (vgl. *beðr*) stellt.

bjǫllr m. 'ball', vgl. *bǫllr.*

bjǫrg f. 'bergung, schutz, hilfe' (< urgerm. **bergō*), nisl. *björg*, nnorw. *bjørg*, aschw. *biärgh*, adä. *bjærg.* — > shetl. *björg*; > lpN. *bierggo* (Wiklund, SUSA 10, 1892, 148). — ae. *beorg* 'bergung, schutz' (vgl. *cinbeorg, hleorbeorg*), afr. (*here-*)*berge*, as. ahd. (*heri-*) *berga* 'herberg'. — vgl. *berg* 2, *bergr* und *bjarga.*
Oft in frauennamen, wie *Arnbjǫrg, Gunnbjǫrg, Hildibjǫrg, Ingibjǫrg, Þórbjǫrg, Valbjǫrg* (eig. bahuvrihizss. s. I. Lindquist, NB. 27, 1939, 10), vgl. auch ogot. *Amalaberga*, ae. *Æthelburga* und fränk. namen auf *-berga.*

Bjǫrgyn name der stadt Bergen, statt **Bjǫrgvin* nach gen. s. *Bjǫrgyniar* (über die nebenformen *Bergvin, Bjargvin* s. P.N. Grøtvedt, NTS 11, 1939, 247-256). — vgl. *bjarg* und *vin.*

bjǫrk f. 'birke' (< urgerm. **berkō*); nisl. fär. *björk*, nnorw. *bjørk, bjerk*, aschw. *biork*, nschw. *björk*, ndä. *birk.* — ae. *beorc*(*e*) neben *bierce* (< **berkiō*) as. *birka, berka*, mnl. *berke*, ahd. *birka, bir*(*i*)*hha.* — lat. *farnus, fraxinus* 'esche', ai. *bhūrja-* (< **bhərəgo-*) 'birkenart', asl. *brěza*, lit. *béržas*, lett. *bērzs*, apr. *berse*, oss. *bärz* 'birke' (IEW 139); eig. 'der helle baum' (s. Wiedemann, IF 1, 1891, 512). — vgl. *bjartr* und *birki, birkinn, birkja* 1, *bjarkan* und *Bjarkey.*

bjǫrn m 'bär' (< urgerm. **bernu*), nisl. fär. *björn*, nnorw. *bjørn, bjønn*, nschw. *björn*, ndä *bjørn.* — > lpN. *bierdna* (nach Wiklund MO 5, 1911, 250 < urn. akk. s. **bernu*); > russ. *Bernovo* ON (Vasmer, SBAW. Berlin 1931, 662). — ae. *beorn* 'krieger, häuptling. — Daneben ae. *bera*, ahd. *bero*, mnl. *bere* 'bär' (vgl. run. schw. PN. *biari*, Rök. c. 800). — eig 'das braune tier', vgl. lit. *béras* 'braun' — vgl. *bassi, bera, bersi, birna, bjarki* und *Bjarni.*
Zu der idg.wzl. **bher*, die gerne zur bezeichnung von tieren verwendet wurde, gibt es die erw. (s. Specht, Idg. Dekl. s. 120): *u*-stamm, vgl. *bjórr* und *brúnn* 1 *n*-stamm, vgl. *Brundabjálfi.*
Sehr häufig als PN. (daraus ae. *Beorn*; s. Björkman 26) und in Zss. sowohl als 1.glied, wie *Bjǫrnmundr, Bjǫrnulfr* (gewöhnlich aber in der form *bjarn-*), wie als 2. glied: *Arinbjǫrn, Arnbjǫrn, Ásbjǫrn, Fastbjǫrn, Folkbjǫrn, Freybjǫrn, Fróðbjǫrn, Gunnbjǫrn, Hallbjǫrn, Herbjǫrn, Ingibjǫrn, Isbjǫrn, Ketilbjǫrn, Kolbjǫrn, Styrbjǫrn, Sæbjǫrn* und *Þorbjǫrn.*

blá- 'gewaltig' in Zss. wie *bláfastr.* — vgl. *blær* 1.

blað n. 'blatt, klinge', nisl. fär. *blað*, nnorw. nschw. ndä. *blad.* — > orkn. *blow* 'tangblatt', shetl. *bled* 'blatt', aber auch ON. in der bed. 'landzunge' (Jakobsen 47); > lpN. *laððe, blaðði* (Qvigstad 206). — ae. *blæd* 'blatt, klinge', afr. *bled*, as. *blad*, ahd. *blat*; daneben abl. ae. *blǣd* (< **blādu-*) 'spross, zweig, blüte, ernte, reichtum', ahd. *blāt* 'blüte'. Das vorhandensein des hochstufigen **blēða* im urnord. dürfte das lapp. lehnwort *lieððe* 'blatt, blume' beweisen (Wiklund, MO 5, 1911, 226). — toch. *pält* 'blatt'. Die idg. grundform **bhlətó* gehört zum stamm **bhlō-* 'blühen'. — vgl. *Blaðnir, blaðra* 2, *bleðja, blóð* und *blóm.*

Blaðnir m. 'name eines schwertes', eig. 'einschneidige klinge' (Falk, NVA Oslo 1914, Nr. 6, 47). — vgl. *blað.*

blaðra 1 f. 'blase' (spät. bezeugt), nisl. *blaðra*, fär. *blöðra*, nschw. *bladra*; neben **blaðrōn* steht **blēðriōn*, vgl. norw. *blæra*, aschw. *blædhra*, nschw. *bläddra*, dial. *blära*, ndä. *blære.* — ae. *blædre*, as. *blādara*, nnl. *blaar*, ahd. *blāt*(*t*)*ara* 'blase, blatter'. — mit *tr*-suff. von der wzl. **bhlē-* 'blasen', vgl. *blær* 1.

— 2 schw. V. 'hin und her bewegen (von blättern). — vgl. *blað.*

— 3 schw. V. 'schwätzen', nnorw. *bladra* 'plätschern', nschw. dial. *bladdra* 'schwätzen'. — > schott, *blether, bledder* 'schwätzen' (Flom. Infl. 29); > ne. *blather, blether* 'unsinn reden'. — nhd. dial. *bläderen* 'schwätzen' — schallnachahmende bildung wie lat. *blaterare* 'plappern' (A. Walde, IF 19, 1906, 110); falls nicht einfach dasselbe wie *blaðra* 2, also 'die zunge hin und her bewegen'.

Bláinn m. 'myth. name', eig. 'der dunkelfarbige'. — vgl. *blár*.

blaka 1 f. 'schlag; fächer; vorhang, schleier'. — vgl. *blaka* 2.

— 2 schw. V. fächeln, zittern', nisl. fär. norw. dial. *blaka* 'fächeln, flattern', schw. dial. *bläksa* 'fächeln'. — > shetl. *blāg* 'fächeln'. — lit. *blaškaũ, bloškiù*, 'hin und her schleudern, umhersausen' (IEW. 154). — vgl. *blakra* und *blekkja* 2.

Blakki m. Pn. — > norm. *Blaqueville* ON (Jakobsen Dst. 1911, 69). — ahd. *Blanka*. — vgl. *blakkr*.

blakkr 'fahl, gelbbraun' (bes. von einem pferd); auch Bn. (< urn. **blankaR*), nisl. *blakkur*, fär. *blankur*, norw. *blakk*, aschw. *blanker, blakker*, nschw. *black* ädä *blank* 'blass, blond'. — ae. *blanca* 'schimmel', mnd. *blank*, ahd. *blanc* 'glänzend weiss' (aus germ. > frz. *blanc*, it. *bianco*). — Neben 'gelbbraun' bedeutet an. *blakkr* gerade in der älteren zeit auch 'dunkelbraun' oder 'grau' (vgl. shetl. *blekk* 'eisenhaltige erde, die als farbstoff verwendet wird). Die beiden bed. sind aus einer grundbed. 'gebrennt' abgezweigt (Falk, ANF 41, 1925, 118). — Daneben abl. mhd. nnl. *blinken*, mhd. *blinzen* (< **blinkatjan*), und nicht nasaliert: ahd. *blechen*, mhd. *blecken* 'sichtbar werden, sehen lassen', mnd. *blecken* 'entblössen', ae. *blæcern, blācern* 'leuchter' und weiter mnl. nnl. *blaken* 'flammen, glühen'. — lat. *flagrare* 'flammen, brennen', *flamma* 'flamme', *fulgēre* 'blitzen, leuchten', *fulgur* 'blitz', gr. φλέγω 'brenne', φλέγμα 'brand, entzündung, schleim', φλόξ 'flamme', lit. *blágnytis* 'sich aufhellen' (IEW. 125). Guttural-erw. zur idg. wzl **bhel*. vgl. *bál* und *blekkja* 1.

blakra schw. V. 'flattern' vgl. lat. *flagrum* 'peitsche', *flagrāre* 'auspeitschen, schelten'. — vgl. *blaka* 2.

blakt n. 'weisses wollzeug' (nur norw. DN) < me. *blanket*. — vgl. *blank*.

blámi m. 'dunkle farbe', nisl. *blámi*, nnorw. *blaame*. — > shetl. *blem* 'blauer, dunkler streifen'. — Vgl. daneben Bn. *Blámr*, wie *Bláinn* 'der dunkelfarbige'. — vgl. *blár*.

blána schw. V. 'blau werden', nisl. fär. *blána*, nnorw. *blaana*, aschw. *blāna*, nschw. dial. *blåna*. — > shetl. *blen* 'blauer streifen, dünne rauchwolke' (Jakobsen 51). — vgl. *blár*.

blanda 1 f. 'mischung von molken und wasser', nisl. *blanda*, fär. *blonda*, nnorw. *blanda*, nschw. dial. *blanna*. — > shetl. *bland* 'ds' und *blanda* 'mischung von hafer und gerste' (Jakobsen 46). — vgl. *blanda* 2.

— 2 st. V. 'mischen', spater auch schw. (Noreen § 504: Anm. 2); nisl. fär. nnorw. nschw. *blanda*, ndä. *blande*. — got. ae. as. *blandan*, ahd. *blantan* 'mischen'. — vgl. *blendingr* und *blindr*.

blank n. 'weisses tuch' (spät. bezeugt) < afrz. *blanc* 'weisses tuch, besonders aus Ypern oder Brüssel' vgl. ne. *blanket* und *blakt* und *blakkr*.

Blapþvari 'riesenname'; der 1. teil wohl zu ne. *blab*, ahd. *blabbizōn* 'plappern', der 2.teil. s. *þvari*.

blár adj. 'biau, dunkel, schwarz' (mit *á* statt *ó* aus obl. kasus, s. Noreen § 81, b); nisl. *blár*, fär. *bláur*, nnorw. *blaa*, nschw. *blå*, ndä. *blaa*. — > me. *blā, blǭ* 'blau, dunkel' (Björkman 204), ne dial. *blae, bloa* 'bleifarbig, düster' (Thorson 54) und in ON. wie *Blaby, Blowick* (Mawer 6); > lpN *blav/es*) (Thomsen SA 2, 207). — ae. *blæw*, afr. *blāu*, as. *blāo*, mnd. *blā(w)*, nnl. *blauw*, ahd. *blāo* 'blau'; vgl. ae. *blæwen, blæhæwen* 'hellblau'. — Geht man von idg. **bhlēu̯o-* aus, so darf man daneben **bhlōu̯o-* stellen, das in lat. *flōrus* 'goldgelb', air *blār* 'grau' vorliegt (über das verhältnis zu lat. *flāvus* 'goldgelb', s. Hirt, Idg. Gramm 2, 132). Diese wzl. ist weiterbildung von **bhel* 'glänzen' (vgl. *bál*) und mit *s*-Erw. vgl. *blys*. — vgl. *bláinn, blámi, blána, blæingr* und *Blǫvurr*; weiter auch *blý*.

Diese Etymologie stösst auf zwei schwierigkeiten; und zwar des vokalismus wegen und weil man einen bedeutungswandel blond > blau annehmen muss. Deshalb stellt Hirt, Etymol. der nhd. sprache 193 das wort zu gr. μέλας (vgl. *mál* 1).

blása red. V. 'blasen, atmen', nisl. fär. *blása*, nnorw. *blaasa*, nschw. *blåsa*, ndä. *blæse*. — got. *blēsan*, mnd. *blāsen*, ahd. *blāsan*. — lat. *flāre* 'blasen'. — Das wort ist *s*-Erw. der in *blær* vorliegenden idg. wzl. **bhlē*, neben **bhel* 'aufblasen, aufschwellen' (vgl. *bali*). — Dazu: **blástr** m. 'blasen, hauch; schwellung', nisl. fär. *blástur*, nnorw. *blaaster, blæster*, aschw. *blāster, blæster* 'blasen', nschw. *bläster* 'blasebalg', ndä. *blæst* 'windstoss' (diese formen weisen auf urn. **blāstu-*). — > orkn. *blouster*, shetl. *bloster, blouster* 'blasen, wind'; > me. *blāst* (Björkman 84); > finn. *lietse* 'blasebalg', estn. *l˜õts* 'blasen, blasebalg' (Wiklund MO 5, 1911, 224-5; nach Karsten GFL 81 und 100-1, FMS 5, 1937, 202 ein alter *es*-stamm; aber nach Setälä FUF 13, 1913, 402 frag-

lich). — ae. *blæst* 'blasen, flamme', ahd. mhd. *blāst* 'das blasen'.

blauðr adj. 'schwach, zaghaft', nisl. *blauður*, nnorw. *blaud*, nschw. *blöd*, ndä. *blød*. — ae. *bleað*, as. *blōði*, nnl. *bloode*, *bleu* 'schamhaft', ahd. *blōdi* 'zaghaft'; vgl. got. *blauþjan* 'abschaffen'. — vgl. *blautr* 1, *bleyða* und *bljúgr*.

Gewöhnlich zu gr. φλαῦρος, φαῦλος (< *φλαυλος)'geringfügig,'schlecht' gestellt (IEW 159). Weniger einleuchtend Wood, MLN 15, 1900, 326 zu ai. *mlāyati* 'welken, erschlaffen' und gr. βλάξ 'schlaff, verweichlicht'.

blautr adj. 'weich, schwach, furchtsam', nisl. *blautur*, fär. *bleytur*, nnorw. *blaut*, nschw. *blöt*, ndä. *bløt* (daneben auch nschw. *blott*, ndä. *blot*, wohl < nhd. dial. *blut*, *blott* 'bar, bloss', vgl. nnl. *blut* 'entblösst, arm'). — > me. *bloute*, *blōte* 'weich' (Björkman 69), ne. dial. *blout*, *blowt* 'nackt, bloss' (Flom. Infl. 29). — ae. *bleat* 'elend', afr. *blāt* 'arm', mnd. *blōt*, mhd. *blōz* 'bloss, nackt' aber ahd. *blōz* 'stolz'. — vgl. *blauðr*, *bleyta* und *blotna*.

Schwer zu trennen von einem andern wort *blautr* 'durchnässt', an. nicht belegt, vgl. aber nisl. *blautur*. — > orkn. *blooter* 'eine feuchte masse'; > lpS. *lāuhtas*, *lāktas*' 'feucht, weich', lpN. *lāvtas* 'nass' (Collinder, APhS 7, 1932 220). — Dieses wort gehört wohl eher zu gr. φλυδάω 'fliesse über', φλυδαρός 'matschig', dental-abl. zu φλέω 'strotze', φλύω 'walle über, schwatze'.

bleðja schw. V. 'abblättern; ausrotten, zerreissen', nisl. *bleðja*, nnorw. *bledja* 'wählen, abblättern', nschw. *bläda*, adä. *blædhæ* 'blätter abpflücken'. — > shetl. *bled*. — vg *blað*.

blegði m. 'keil (falls die richtige form; nur *bleðgi* überliefert) < urgerm. **blaǫuiðan*, nnorw. *bløyg*, *bleig*, nschw. dial. *bläjde*, *blägde*, *bläde*, *bläe*, ndä. dial. *blejr*. — > shetl. *bleg(d)*, *blig(d)* 'kleiner keil' (Jakobsen 48); > lpN. *plædgo*, *plædko* 'keil, holznagel' (Qvigstad 111; auch hier *dg* statt *gd*!). — Das wort gehört zu me. *blēwe*, as. *bleuwan*, mnd. mnl. *blouwen*, ahd. *bliuwan*, got. *bliggwan* 'schlagen' (IEW. 125). — vgl. auch *bǫl*.

bleikja 1 f. 'weisse farbe', nisl. *bleikja*, aschw. *blēka* 'kalk, kreide'. — > shetl. *blega* 'weissliche ader im felsgestein'. — Daher wohl der Landschaftsname *Blekinge*, an. *Bleiking*, ae. *Blecingēg* (Hellquist 78) also 'die kreideküste' (aber Sahlgren, NB 23, 1935, 70-2 zu schw. dial. *blek* 'klarer meeresspiegel bei windstille', und also eig. name eines fjordes).

— **2** schw. V. 'bleichen', nisl. fär. nnorw. *bleikja*, nschw. *blēka*, ndä. *blēge*. — > shetl. *blēg* 'bleichen'; ne. dial. *blaik* 'reinigen, polieren' (Flom. Infl. 29). — ae. *blæcan*, mnd. *blēken*, ahd. *bleihhen*. — vgl. *bleikr*.

bleikna schw. V. 'blass werden'. — > ne. dial. *blaken* (Flom. Infl. 18) — vgl. *bleikr* und *blikna*.

bleikr adj. 'bleich'; nisl. fär. *bleikur*, nnorw. *bleik*, nschw. *blēk*, ndä. *bleg*. — > shetl. *bleg* 'grau-artig weiss' (Jakobsen 47); > me *bleik(e)*, *bleyk(e)* (Björkman 41), > ne. dial. *bleak*, *blake* (Thorson 21); > lpS. *blaikok* (Thomsen SA 2, 207). — ae. *blāc*, as. *blēk*, ahd. *bleih* 'glänzend, hell; blass, bleich' — asl. *blěskŭ* 'glanz', lit. *blaikštaũs* 'aufhellen des himmels'. Die idg.wzl. **bhleig* erw. zu **bhlei* (vgl. *blý*). — vgl. *bleikja*, *bleikna*, *blik* 1, *blika* und *blikja*.

blek n. 'tinte', (spät. bezeugt), nisl. *blek*, fär. nnorw. *blekk*, nschw. *bläck*, ndä. *blæk*. — < ae. *blæc* 'tinte', vgl. as. *blak*, mnd. *black* (Fischer Lw. 20).

blekkja 1 schw. V. 'betrügen', nisl. nnorw. *blekkja*, 'bleich aussehen, mit einem hellen zeichen andeuten, verhindern'. — ae. *blencan* 'täuschen, betrügen', mhd. *blenken* 'glänzend machen' (hieraus wieder nnorw. *blenkja*, nschw. *blänka*). — vgl. *blakkr*.

— **2** schw. V. 'schlagen, misshandeln', norw. *blekkja* 'rammen, treffen', vgl. nschw. dial. *bläkkta* — abl. von *blak* 'schlag mit der flachen hand' (Schnieders 66). — vgl. *blaka*.

blendingr m 'mischling, halbtroll', vgl. mhd. *blendelinc*. — vgl. *blanda*.

blesi mBn., von **bles* 'weisser fleck auf der stirn von tieren', vgl. nisl. nnorw. *blesa*, nschw. *bläs*, *bläsa*, ndä. *blis*. — > ne. *blaze* 'weisser flecken auf pferdestirn (Skeat, Notes on engl. etym. 1901, 9). — mnd. *bles(se)*, nnl. *bles*, ahd. *blassa*, nhd. *blässe*, vgl. daneben ae. *blæse* 'fackel, feuer', mhd. *blas* 'fackel', anfrk. *blasmo* 'fackel, flamme'. Mit gr. wechsel mnd. *blare*, nnl. *blaar* 'kuh mit stirnfleck'. — Gehört zur idg. wzl. **bhel* 'glänzen', vgl. *bál* und *blǫskra*. — Dazu **blesóttr** adj. 'mit einer blässe versehen', nisl. *blésóttur*, aschw. *blæsutter*. shetl. *bleset*, orkn. *blest*. — mit suff. — > **uhta-* gebildet zu **bles*,

blessa schw. V. 'segnen'. — vgl. *bleza*.

blestr adj. 'lispelnd', vgl. nnorw. *blesk*. Ohne etymologie, wohl schallwort, vgl. lat. *blaesus* 'lispelnd, stammelnd'.

bleyða schw. V. 'weich machen, demütigen'; nisl. *bleyðast* 'zaghaft werden', nda. *bløde* 'erschrecken, scheuchen'. — got. *blauþjan* 'abschaffen', as. *blōðian*, ahd. *blōden* 'schwach machen'. — Daneben **bleyði** f. 'furchtsamkeit', nisl. *bleyði*, vgl. as. *blōðī*, ahd. *blōdī*. — vgl. *blauðr*.

bleyta schw. V. 'weich machen', nisl. *bleyta*, fär. *bloyta*, aschw. *blöta*. — vgl. *blautr*.

bleza, blessa, schw. V. 'segnen' (in christl. schr.), nisl. *blessa* — < ae. *bletsian* (< **blōtisōn*), vgl. *blót*.

bliat, bliaz n 'seidenzeug; (spät. bezeugt) art überkleid', nisl. *bliat* 'plaid', fär. *bliant*, aschw. adä *bliant, bliald*, 'seidenstoff'. — < mnd. *blīa(n)t* < afrz. *blialt, blialz, bliaut* 'goldgestickter seidenstoff'.

blíða 1 f. 'wurfmaschine' (nur Mar. s.) < mnd. *blīde* (Falk NVA Oslo 1914 Nr 6, 193) < mlat. *blida* wohl zu gr. * βαλίδα zu βάλλω 'werfen'.

— 2 f. 'freundlichkeit, behaglichkeit'. vgl. *bliðr*.

— 3 schw. V. 'freundlich machen', nschw. *blida*, ädä *blide* 'streicheln, liebkosen'. — got. *bleiþjan* 'sich erbarmen', as. *blīthōn, blīdōn*, ahd. *blīden* 'erfreuen'. — Daneben **blíðka**, nisl. fär. *blíðka* 'erfreuen'. — Zu **blíðr** adj. 'froh, freundlich, lieblich', nisl. fär. *blíður*, nnorw. nschw. dä. *blid*. — > shetl., orkn. *blide* 'heiter'. — got. *bleiþs* 'barmherzig', ae. *blīðe* 'fröhlich, milde', as. *blīði* 'glänzend, heiter, froh', afr. *blīd* (*-schip*) 'freude', ahd. *blīdi* 'heiter', mnl. *blīde* 'strahlend, klar, froh'. — Das wort gehört zur sippe von **bhlei*, eine Erw. von **bhel* 'glänzen' (s. Persson, SHVS 10, 1912, 27-29). — vgl. *bál* und *blý*.

blígja schw. V. 'stieren', (nur Ridd. s.), nschw. *bliga* 'stieren, glotzen'; vgl. norw. *bligra* 'glimmen'. — ae. *blæge* (ne. *blay*), mnd. *blei(er)*, nnl. *blei* 'bleihe'. — russ. *blěknuti* 'bleichen', *blěklyj* 'fahl' (IEW 157). — vgl. *blý*. — Dazu **Blígr** mPn. — > ae. *Bligh* (Björkman 27), eig. Bn 'der stierer'. —

blik 1 n. 'glanz', nisl. fär. norw. aschw. adä. *blik*. — mnd. *blick*, ahd. *blih* 'glanz, blitz'; vgl. ae. *blice* m 'sichtbarwerdung'. — vgl. *blika*.

— 2 n. 'blech' eig. 'glänzendes metall' (poet. s. E.A. Kock NN § 388), nnorw. *blekk*, nschw. *bleck, bläck*, ndä *blik*. — < mnd. *bleck, blick*, mnl. *blik*; vgl. ahd. *bleh* 'dünne metallscheibe'.

blika 1 f. (poet). 'glanz', vgl. *blika* 2.

— 2 schw. V. 'glänzen, funkeln', aschw. *blika* 'sichtbar werden', nschw. *bläcka* 'bäume mit einem zeichen versehen'. — ae. *blician* 'glänzen' — Deverbative *ōn*-bildung zu *blíkja*.

blíkja st. V. 'glänzen, scheinen', nisl. *blíka*, nnorw. *blika*. — ae. as. *blīcan* 'glänzen', afr. *blīka* 'sichtbar sein' (nnl. *blijken* 'erscheinen'), ahd. *blīhhan* 'glänzen'. — asl. *bliskati* 'glänzen', lit. *blykstù* 'erbleichen', *blizgù* 'flimmern, glänzen', lett. *blaiskums* 'fleck' (IEW 156). — vgl. *bleikr, blik, blika, blikna* und *blikra*.

blikna schw. V. 'bleichwerden', nisl. nnorw. *blikna*, nschw. dial. *blikna, blekna*. — > me. *bliknen* 'bleich werden' (Björkman 231). — vgl. *blíkja* und *bleikna*.

blikra schw. V. 'ängstlich werden' eig. 'vor angst bleich werden', nnorw. *blikra* 'blinken'; vgl aschw *blixa*, nnorw nschw *blikta* 'blinken' — nnl *blikkeren* 'glitzern'. — vgl. *blíkja*.

blinda schw. V. 'blenden', nisl. *blinda*. — got. *gablindjan* 'blind machen'; vgl. daneben ae. *blendan*, ahd. *blentan*. — Zu **blindr** adj. 'blind', nisl. fär. *blindur*, nnorw. schw. dä. *blind*. — > shetl. *blind*; > air. *blinn*. — got. *blinds*, ae. as. afr. *blind*, ahd. *blint*. — asl. *blędą* 'blind fahren', lit. *blendžiuòs* 'dunkel werden', *blandaũs, blandýtis* 'die augen niederschlagen', lett. *blendu* 'sehe undeutlich' (IEW 157). — vgl. *blanda, blinda, blunda* und *Miskorblindr*.

blístra schw. V. 'pfeifen', nisl. *blístra*, nnorw. *blistra, blystra* 'blasen', aschw. *blistra* 'zischen'. — > orkn. *bleester* 'einen starken laut machen'. — wohl idg. wzl. **bhleis* neben **bhleid*, vgl. lat. *fistula* (< **flistula*) 'rohrpfeife' und lett. *blīdu, blīst* 'dick werden'. Erw. der wzl. **bhel-* 'blasen', vgl. *blása*.

bljúgr mPN., eig. adj. 'schamhaft, schüchtern' (< urgerm. **bleugaz*), nisl. *bljúgur*, fär. *bljúgvur, blúgvur*, nnorw. *bljug*, nschw. *blyg*, ndä. *bly*. — ae. *bleoh*, mhd. *bliuc*, abl. ahd. *blūgo* adv. 'schüchtern', vgl. ae. *āblycgan* 'erbleichen, erschrecken'. — lit. *blúkštu* 'schlaff werden'. — vgl. *blauðr, blautr* 1, *blýgð* und *blýgjast*.

blóð n 'blut', nisl. fär. *blóð*, nnorw. schw. dä. *blod*. — > lpS. *plōro, ploare* (Qvigstad 111). — got. *bloþ*, ae. as. afr. *blōd*, ahd. *bluot*. — Gehört wohl zur sippe von *blað*; vgl. *blóði* und *blæða*. — Dazu **blóðga** schw. V. blutig machen', vgl. ahd. *bluotagōn*. —

abl. von *blóðugr*. — **blóði** m. 'bruder' (< urn **ga-blōðan*) eig. 'blutgenosse' vgl. lat. *consanguineus*. — **blóðiða** f. teil des schwertes' (nur þula), viell. nach wellenförmigen damaszierung (s. Falk, NVA Oslo 1914, Nr. 6, 19), dann zusammengesetzt aus *blóð* und *iða*. — **blóðrisa** adj. 'blutbefleckt, so dass das blut in die haut gedrungen ist', nisl. *blóðrisa*, norw. dial. *blodrisen*. — afr. *blōdrisne*, mnd. *blōtrisene* 'blutige wunde', nhd. dial. *blutrise* 'blutbefleckt'. — Zss. von *blóð* und *risa* (das zu ahd *rīsan* 'regnen, tröpfeln' gehört). — **blóðugr** adj. 'blutig', nisl. *blóðugur*, nnorw. *blodug*. — ae. *blōdig*, afr. *blōdich*, as. *blōdag*, ahd. *bluotag*. — **blóðvaka** f. 'schwertname', nisl. *blóðvaka* 'aufritzen der haut sodass es blutet' (s. E. Lidén, MASO 1, 1937, 128). — vgl. *blóð* und *vekja* 2.

blóm n. 'blume', nisl. *blóm*, nnorw. *blom*. — abl. von der wzl. **blō* 'blühen', vgl. ae. *blōwan*, as. *blōian*, afr. *blōia*, nnl. *bloeien*, ahd. *bluojan*, *bluowen*. — lat. *flōs* 'blume', *flōrēre* 'blühen', mir. *blāth* 'blume, blüte'; die wzl **bhlō* nur ital. kelt. germ. (vgl. Krahe, Sprache und Vorzeit 80), vgl. weiter lat. *folium*, gr. φύλλον 'blatt' (IEW 122). — vgl. *blað*. — Dazu **blóma** schw. V. 'blühen' (nur Heilag. s.) — ahd. *bluomōn* 'mit blumen schmücken', mhd. *bluomen* 'blühen'. — **blómga** schw. V. 'zum blühen bringen' (spät. bezeugt). — **blómi** m. 'blume', nisl. *blómi*, fär. *blóma*, *blómi*, nnorw. *blome*, nschw. *blomma*, ndä. *blomme*. — > me. *blōme*, ne. *bloom* (Björkman 204). — got. ae. afr. *blōma*, as. *blōmo*, ahd *bluomo*. — **blómstr** m. blühen, blume (spät. bezeugt), nisl. fär. *blómstur*, nnorw. nschw. *blomster*, ndä. *blomst*.

Etymologie unsicher. Cederschiöld, Xen. Lidén 1 1912, 79-80 denkt an abl. von *blóm* mit *st*-suffix; wohl eher kontamination von *blōm* mit einem anderen wort, das in ae. *blōstm*, mhd. *bluost* 'blüte' vorliegt, vgl. auch ae. *blōsma*, mnd. *blōsem*, *blossem*, nnl. *bloesem* 'blüte'.

blóramaðr m. 'sündenbock' und **blórar** 'beschuldigungen'. — > orkn. *blooro* 'zank, uneinigkeit (Marwick 15); shetl. *blura* in dem ausdruck *in blura* 'im geheimen, mit arglist' (Jakobsen 52). — Dunkel.

blossi m. 'feuer, wärme (poet.)', nisl. *blossi*, daneben aschw. *blus*, *blos*, nschw. *bloss*, ndä. *blus* 'erröten' (vgl. nnl. *blos*) und das Zw. nisl. nschw. *blossa*, ndä. *blusse* 'erröten'. Gebildet zur germ. Wz. **blus* 'scheinen, glänzen'. — vgl. *blesi* und *blys*.

blót n. 'opfer', opferstätte, abgott' — > finn. *luote* 'zaubergesang' (Karsten, GFL 56, 102; Setälä FUF 13, 1913, 406; Karsten geht von einem *es*-stamm aus, dagegen Collinder UL 1932, 219-21); > finn. *luode* 'zauberwort, zauberei (Karsten FMS 5, 1937, 215); > lpN. *luotte* 'magischer. gesang'. — ae. *blōt*, ahd. *bluoz*, vgl. auch ahd. *plōzhūs* 'tempel', *bluostar* 'opfer'. — **blóta** red. V. 'opfern, verehren, verfluchen', nisl. fär. *blóta*, aschw. *blōta*, adä. *blōte*. — got. ae. *blōtan*, ahd. *blōzan*. — vgl. *blœti*.

Etymologie umstritten. Oft zu lat. *flāmen* (< **flādsmen*) gestellt (S. Bugge BB 3, 1879, 98; Osthoff BB 24, 1899, 142); aber *flamen* gehört eher zu *brahman* vgl. G. Dumézil, Flamen-Brahman (Paris 1935). — Loewenthal ANF 35, 1919, 231 geht aus von bed. 'stark machen' und zwar aus idg. **bhlād*, erw. zu **bhel* 'geschwollen sein' (vgl *bolginn*). Ganz unhaltbar PBB 45, 1920, 258 aus idg. **bhlōdtro* 'was hervorquillen lässt' und also zu *blóð*.

blotna schw. V. weich werden, nachgeben', nisl. fär. nnorw. *blotna*, nschw. dial. *blottna*. — > me. *blotnen* (Björkman 205). — vgl. *blautr* 1.

blunda schw. V. 'die augen schliessen, blinzeln', nisl. fär. *blunda*, nnorw. aschw. *blund(r)a*, ädä *blunde*. — > me. *blundren* 'im blinden handeln' (ne *blunder* 'fehler machen'). — **blundr** m. 'schlaf', nisl. fär. *blundur*, nnorw. *blunder*, nschw. ndä. *blund*. — vgl. *blindr*.

blý n. 'blei' (jung bezeugt) (< urgerm. **blīwa*, Noreen ' 77, 6; dagegen aber H. Pipping, Fschr. Lidén 1912, 165, der behauptet, dass *blīwa* zu **blī* führen musste und deshalb entl. aus urgerm. **blīu* annimmt), nisl. *blý*, fär. *blýggj*, nnorw. nschw. *bly*, ngotl. *bläi*, ndä. *bly*. — > finn. *lyijy*, *lyjy*, lpN. *lagjo* (Thomsen SA 2, 195; Wiklund SUSA 10, 1892, 149; Karsten FMS 5, 1937, 219; Setälä FUF 13, 1913, 407). — as. mnd. afr. *blī*, ahd. *blīo* (gen. *blīwes*); vgl. ahd. *blīo(h)* 'farbe, erscheinung, gestalt', as. *blī* 'farbe', afr. *blī(e)n* 'farbe'. Dann wohl nach der glänzenden farbe benannt und zur idg. wzl. **bhlei-* gehörend' vgl. lit. *blývas* 'lila', *blaivas* 'licht, klar', *blaivýtis* 'hell werden' (P. Persson UUÅ 1891, 109 u. 173; IEW 155).

Dagegen denkt R. Much, ZfdA 42,

1898, 163 an entl. aus kelt. **blīwo* und dann weil idg. *ē* > kelt *ī* wurde, weiter zur sippe von *blár*. Eine durchaus unnötige annahme. — Die wzl. **bhlei* zeigt folgende Erw.:
mit dental. vgl. *bliðr*.
mit *k* vgl. *bligr*.
mit *g* vgl. *bleikr*.
**bhlei* erw. von **bhel* neben **pel*. vgl. *fǫlr*.
Auffallend ist wieder der wechsel der wurzeln **bhlei*: **bhleu* (vgl. *blár*), wie auch in der erw.: **bhleig*: **bhleug*, vgl. *bleikr*: ae. *blīcan*, lit. *blizgù* 'flimmern', neben russ. *bljušč* 'efeu'. Zu solchen wechselformen vgl. E. Mayrhofer-Paszler, KZ. 71, 1953, 82.

blygð f. 'scham', aschw. *blyghþ*, nschw. *blygd*, ädä *blygd*. — **blýgjast** schw. V. sich schämen', nisl. *blýgjast*, fär. *blýggjast*, nnorw. *blygjast*, nschw. *blygas*, ädä. *blyges*, *blyes*, *blygdes*, ndä. *blues*. — ae. *āblycgan* 'erschrecken'. — vgl. *bljúgr*.

blys n. 'licht, flamme' (nur in christl. schr.), nisl. *blys*; daneben nschw. *bloss*, ndä. *blus*. — ae. *blýsa* 'fackel, flamme', nnd. *blüse* 'leuchtfeuer', mnd. *blūs* 'fackel', nnl. *blos* 'röte im antlitz'; vgl. mnd. *blōsen*, nnl. *blozen*, ae. *āblysian*, *blyscan*, ne. *blush* 'erröten'. — Zur idg. wzl. **bhleu-s* vgl. *blár*, *blossi* und *blǫskra*.

blæingr m. (poet. þula) 'rabe'; auch Pn, vgl. dä ON. *Blangsted* und weiter > ne. *Blanghesbi* ON und norm. *Blainville* ON (Jakobsen, Dst. 1911, 67). Eig. 'der dunkelfarbige' vgl. *blár*.

blæja oder **blægja** f. 'tuch, laken, kopfbinde. (< urgerm. **bhahjōn*); nisl. *blæja*, fär. *blæa* 'laken', nnorw. *blæa* 'laken, windel', ndä. *ble* 'bettuch, windel'. Daneben auch aschw. *blö(i)a*, *blē(i)a*, nschw. *blöja* 'windel' (wohl < **blahwiōn*, **blagwiōn*, s. Hellquist 85); vgl. daneben aschw. *blā(r)*, nschw. *blår*, ädä *blaa(r)* 'werg'. — > air. *blae* 'überkleid' (Marstrander NVA 1915 Nr 5, 37-8). — langob. *blaio* 'leinwand', ahd. *blahun* pl. 'carbasa', mhd. *blahe*, nhd. dial. *blahe*, *blähe* 'grobes leinenzeug', ndfr. *blach*, *bläch* 'leinenes betttuch'. — lat. *floccus* 'wollfaser, flocke' (IEW 161).

blær 1 m. 'windstoss' (< urgerm. **blājaz*), nisl. *blær*; vgl. nnorw. *blæma* 'bläschen'. Das wort gehört zu dem im nord. nicht überlieferten Zw. ae. *blāwan* 'wehen, blasen', ahd. *blāen*, *blāian* 'blasen, blähen', afr. *blē* 'blies'. — lat. *flare* 'blasen', gr. φλῆναι 'sprudeln' (vielleicht auch φληδάω 'schwatzen' (IEW 121). Die idg. wz. **bhlē* neben **bhel* vgl. *bali*, *blá*, *blaðra* 1 u. 3, *blása*.

— **2** 'widder' auch 'schwertname' (þula), vgl. *vígblær* 'pferdename'; gehört zu mhd. *blæjen* 'blöken' (Falk, NVA 1914, Nr. 6, 47-8).
Man vergleicht lett. *blēju*, *blēt* 'blöken, meckern', gr. βληχάομαι 'blöken'. Weil es ein typisches schallwort war, ist die lautverschiebung nicht durchgeführt oder rückgangig gemacht. Vielleicht ist eine unmittelbare verbindung mit den idg. wörtern nicht einmal anzunehmen und können es immer lautnachahmende neuschöpfungen gewesen sein.

blæsma 'brünstig', nisl. *blæsma*, fär norw. *blesma*. — ae. *blæse* 'feuerbrand, fackel' (ne. *blaze*), anfränk. *blasmo* 'fackel, flamme'. — vgl. *blesi*. Möglich aber auch zu *blása*.

blœða schw. V. 'bluten', nisl. *blæða*, fär. *bløða*, nnorw. *bløda*, nschw. *blöda*, ndä. *bløde*. — > shetl. *blød*. — ae. *blēdan*, *blœdan*, mnd. *blöden*, afr. *blēda*, ahd. *bluoten*. — vgl. *blóð*.

blœti n. 'gegenstand des opfers; götze' (poet.) — vgl. *blóta*.

blǫðruskalli mBn. 'mit einem blatterkopf'. — vgl. *blaðra* und *skalli*.

Blǫkumaðr m. 'mann aus der Walachei', nisl. *blökkumaður* 'neger' (unter einfluss von *blakkr* umgedeutet); *blǫku-* ist umbildung des wortes *Wlachen*, gr. Βλαχία.

blǫskra schw. V. 'blinzeln' (spät. bezeugt), nisl. *blöskra* wohl zur in *blesóttr* und *blys* vorliegenden wurzel.
Die lautliche übereinstimmung mit dem schallnachahmenden nnorw *blask(r)a*, schw. *blaska* 'plätschern' ist wohl zufällig. Holthausen, Wb. 21 verbindet es mit. *blakkr*.

Blǫvurr m. 'name eines zwerges', wohl 'der glänzende' (Gould, PMLA 44, 1929, 943); vgl. nnorw. *blava* 'scheinen, glänzen'. — vgl. *blár*.

***bnúa** red. V. 'reiben' (nur überliefert prät. *bneri* Heilag. s.) < urgerm. **binōwan*. — got. *bnauan* 'zerreiben'. — vgl. *gnúa*.

boð n. 'gebot; einladung; gastmahl; botschaft', nisl. fär. *boð*, nnorw. *bod*, nschw. ndä. *bud*. — > orkn. shetl. *bod*; > lpN *buöđđa*. S. *budda* (Qvigstad 120). — ae. *gebod*, as. *gibod*, mnd. *(ge)bot*, ahd. *gibot*. — **boða** schw. V. 'künden, gebieten, voraussagen', nisl. fär. *boða*, nschw. *båda*, *buda*. — > shetl. *bōd*, ne. dial. *bud* 'darbieten, bestechen'

(Flom. Infl. 31). — ae. *bodian* 'sagen, predigen', afr. *bodia*, mnd. *boden*, mhd. *boten* 'laden'. — Denominative *ōn*-bildung zu *boði* (Wissmann 53). — Vgl. auch *Angrboða* 'name einer riesin' eig. 'die kummer verkündende, vgl. *bjóða*.

Boddi m Pn. (edd.) auch Bn. vgl. nisl. *budda* f. 'geldsack, kleines rundes mädchen oder schaf', nnorw. *budda* 'neugeborenes haustier', nschw. dial. *bodd* 'kopf' — ae. *budda* 'mistkäfer', ne. *bud* 'knospe', nnd. *budde* 'laus, engerling'; daneben mit anderer dental mnd. *botte*, nnl. *bot* 'knospe', nnd. *butt* 'plump, grob', mhd. *butze* 'klumpen, kobold'. Nach Jóhannesson, Med.gem. 17 express. gemination zu *boði* 2, kann aber auch (mit *dd* < *zd*) zu der wzl **bus* 'schwellen' gehören, vgl. *bysja*.

boði 1 m. 'bote, verkünder' nisl. *boði*. — ae. *boda*, as. *bodo*, afr. *boda*, ahd. *boto* 'bote, herold'. — vgl. *bjóða*.

— **2** m. 'brandungswelle, blinde klippe', nisl. fär. *boði*, nnorw. *bode*, nschw. dial. *både* 'blinde klippe'. — > orkn. *baa*, *bo(w)*, shetl. *bod*, *bā*, *bo*, hebrid. *bo* (Christiansen MM 1938, 14); > manx. *bowe* (Marstrander NTS 6, 1932, 88-90); > ne. dial. *bodha*; > lpN. *boaððo* 'blinde klippe' (Qvigstad 111). — Die erklärung als *boði* 1, also: die brandungswellen kündigen die blinde klippe an' ist wenig befriedigend, weil blinde klippen eben gefährlich sind, weil sie nicht sichtbar sind. Eher bedeutet das wort 'etwas sich hervorwölbendes', ob das nun die rundung der klippe oder die sich erhebende welle ist, vgl. mnd. *boddele* 'aufwallende wasserblase', afr. *buddeln* 'brodeln, sprudeln' (Wood, MPh 11, 1914, 323) und weiter *boddi*.

Boðn f. 'name für das gefäss des skaldenmets', vgl. nisl. *byðna*, nnorw. dial. *budna*, *buna*, *byna* 'gefäss'. — > finn. *putina* 'holzflasche, gefäss' (Karsten, IF. 26, 1909, 247). — ae. *byden* fass, schiff', nnd. *böden*, ahd. *butin* 'fass' — vgl. *bjóð*, *botn* und *buðkr*.

Zusammenhang mit *boða*, also mit der bed. 'einladung zum gastmahl', wie A. Kock, IF 10, 1899, 109 angenommen hat, ist nicht wahrscheinlich. — Johannesson Wb 597 stellt es zu der Sippe von *bauta*.

boðungr m. 'rumpf eines kleidungsstückes' (nur überl. als Bn. *eldboðungr*), nisl. *boðangur*, nnorw. *badang*, schw. dial. *buding*, *bading*. — verwandt mit ae. *bodig* (ne. *body*), ahd. *potach* 'körper'. — vgl. *buðkr*.

Bófi m. Pn., vgl. ae. *Boba*. *Bofa*, as. *Bōvo* alam. *Boabo*, fränk. *Buobo*, langob. *Bōbo*. Bedeutet eig. 'diener', nisl. *bófi*, nschw. *bov(e)*, ädä *bove* (run. dä *bufi*, s. Jakobsen-Moltke Sp. 636); vgl. shetl. *bofi* in fluchen, etwa 'teufel'. — < mnd. *bōve* 'knabe, diener' vgl. nnl. *boef* 'schürke', mhd. *buobe*, nhd. *bube*; wohl weiter abl. zu ahd. PN. *Babo*, ne. *baby* 'säugling' und mit gemination nschw. dial. *babbe* 'knirps', *bobbe* 'kurze dicke person' (v. Friesen, Med. gem. 24-6).

Etymologie dunkel. Wenig wahrscheinlich kurzform zu *bróðir* (nach IEW 164). Aber unbefriedigend auch zu lat. *faba*, russ. *bob.*, apr. *babo* 'bohne' (P. Persson SVS Upps. 10, 1912, 253 und Wood MPh 11, 1914, 324) vgl. *baun*. — Ganz anders wieder Jóhannesson Wb. 583, der *bófi* als einheimisches wort betrachtet und es zu nisl. *babba*, *babbla* 'schwatzen, plappern', norw. *bable*, *bavle*, nschw. *babbla*, vgl. mnd. mvl. *babbelen*, ne. *babble* stelt: ein schallnachahmendes wort, vgl. gr. βαβάζω 'schwatze, rede', asl. *baba* 'altes weib'.

bogi m. 'bogen, blutstrahl', nisl. fär. *bogi*, nnorw. *boge*, nschw. *båge*, ndä. *bue*. — > shetl. *bogi* 'kleine strandbucht'; > finn. *pova*, *poka* 'bogen' (Setälä FUF 13, 1913, 332); > lpN *boakka* (Qvigstad 111); > air. *boga* (Craigie ANF 10, 1894, 160). — ae. afr. *boga*, as. ahd. *bogo*, krimgot. *boga* 'bogen'. — air (*fid*) *bocc* (< **bhugnó-*) 'holzbogen'. — vgl. *bjúga* und *ǫlnbogi*.

Auch als PN gebraucht, vgl. *Bogi* (und ae. *Boga*) und Zss. wie *Finnbogi*, *Húnbogi*.

bóglína f. 'bugsiertau' (þula), junges wort < mnl. *boechline*, vgl. ne. *bowline* und frz. *bouline* (Falk WS 4, 1912, 65).

bogna schw. V. 'sich biegen, weichen, nisl. fär. nnorw. *bogna*, nschw. dial. *bogna*, *bågna*, ndä. *bugne* — Abgel. von *boginn*, partz von *bjúga*.

bógr m. 'schulter, arm, bug, nisl. *bógur*, fär. *bógvur*, nnorw. *bog*, *baug*, nschw. *bog*, ndä. *bov*. — > shetl. *bu*. — ae. as. afr. *bōg* 'bug, zweig', mnd. *bōch*, ahd. *buog* 'schulter, bug, hüfte'. — gr. πῆχυς 'unterarm', ai. *bāhú-*, av. *bāzu*, toch. B **poko* 'arm'. — Vgl. *bœxl*.

bogra schw. V. 'sich biegen, kriechen', nisl. *bogra*, nnorw. *bugra*. — abl. von *buga*.

bók 1 f. 'buche', nisl. fär *bók*, nnorw. *bōk*, *bøk*, nschw. *bok*, ndä. *bøg*. — ae. *bēce*, in Zs. *bōc-*, as. *bōk*, *bokia*, mnd. *bōke*, nnl. *beuk*, ahd. *buohha*. — lat.

fāgus 'buche', (stimmt in der bed. zum germ.!), gr. φηγός, dor. φαγός 'eiche', gall. *bāgos* in ON, vgl. *Bācenis silva* 'Harz' (vgl. ahd. *Buochunnawalt*). — vgl. *bæki*, Die Sippe gehört wohl zu gr. φάγειν 'essen', also eig. 'baum mit essbaren früchten. — Loewenthal WS 10, 1927, 155 will eine idg. wzl. **bhauĝos* 'nahrung' ansetzen, und vergleicht arm. *bucanem* 'ernähre', *boic* 'nahrung'. — Auffallend sind die nisl. wörter *baukr* 'büchse', *beyki* 'buche', die auf einen germ. wechsel von **bōk* und **bauk* hinweisen (s. Krogmann, KZ 72, 1954, 9-12); vielleicht mit Specht Idg. Dekl. s. 62 auf alten ablaut **ā*(*u*) : *ū* zurückzuführen? — Vgl. auch Feist, Got. Wb. 102-103.

— **2** f. 'buch; gestickte bettzieche; lateinische Sprache', nisl. *bók*, nnorw. nschw. *bok*, ndä. *bog*. Gewöhnlich betrachtet als identisch mit *bók* 1, aber in seiner bedeutung von ae. *bóc* beeinflusst, vgl. as. afr. *bók*, nnl. *boek*, ahd. *buoh*, got. *bōkōs*. Dann eig. tafel von buchenholz, ursprünglich für das ritzen der runen verwendet. Damit stimmt aber die bedeutung schlecht überein, weil das wort gerade das fremde geschriebene buch bezeichnet. Deshalb erwägt H. Kuhn, Fschr. Neckel 59-60 beziehung zu dem germ. wort **baukn* (vgl. *bákn*); bed. entw. wäre 'zeichen, kennzeichen, zeichnung' > 'schriftzeichen'. Dabei stützt er sich auf die bed. 'gestickte zieche des kopfkissens', das aber später von ihm als wgerm. lehnwort betrachtet wurde (Fschr. Genzmer 264), weil es nur in eddaliedern mit südgerm. stoff vorkommt, vgl. dazu auch *bóka* 2. — Anders wieder H. Rosenfeld, Rhein. Mus. f. Phil 95, 1952, 205, der denkt an eine frühgerm. übernahme zur bezeichnung der von buchenholz gemachten wachstäfelchen, die zum briefwechsel dienten.

bóka 1 schw. V. 'auf ein heiliges buch schwören'. — ae. *bōcian* 'urkundlich vermachen', afr. *bōkia*, mnd. *bōken*, nhd. *buchen*. — vgl. *bók* 2.

— **2** schw. V. 'sticken', vgl. auch *gullbóka* 'mit gold sticken', nur in eddaliedern mit südgerm. stoff, vgl. as. *gibōkod*; deshalb aus dem nd. entlehnt (W. Mohr, ZfdA 75, 1938, 237).

bokki 1 m 'bock; einflussreicher mann' auch Bn., nisl. *bokki* 'ds', nnorw. *bokke* 'grossbauer', spuck'. — > orkn. *bawkie* 'geist, spuck' (Marwick 10); > shetl. *boki* 'geist' (Jakobsen 56). — vgl. *bukkr*.

— **2** Kosename (< *Bǫðki*) zu namen wie *Bǫðvar*.

bokkr m. 'bock', vgl. *bukkr*.

bókstafr m. 'buchstabe', (spät. bezeugt), nisl. *bókstafur*, fär. *bókstavur*, nnorw. nschw. *bokstav*, ndä. *bogstav*. — ae. *bōcstæf*, as. *bōkstaf*, ahd. *buochstab*. Das wort bezeichnet die buchstaben des lat. alphabets im gegensatz zu *stafr*, das 'runenstab' bedeutet; es wurde dem ae. oder and. entlehnt. — vgl. *bók* 2 und *stafr*.

ból n. 'lager; wohnort, hof' nisl. fär. *ból*, nnorw. *bōl*, aschw. *bol* 'lager; hof'; nschw. *bol* 'kammer, zimmer', ndä *bol* 'halbhufe'. — > orkn. *buil*, shetl. *būl*, *bøl* 'hof'; > ne. dial. *bow* 'pferch für kühe' (Flom. Infl. 30); vielleicht > manx ON *Shavell*, falls aus *sió-ból* (s. Marstrander NTS 6, 1932, 236). — vgl. *búa* 3, *bóla* 4, *bóli*, *bólstaðr*, *býli*, *bæla* und *bæli*.

Es können in *ból* zwei stämme vorliegen und zwar 1. **bōla*, vgl. ae. *bæling* 'lager, bett' und weiter gr. φωλεός 'lager wilder tiere', φωλεύω, φωλάζω 'halte winterschlaf', air *baile* 'stätte, wohnung' und 2. **bōþla* oder *buþla*, vgl. ae. *botl*, *bold* 'wohnung, haus', as. *bōdlōs* 'haus und hof', mnd. *bōl* 'landgut', *bōdel* 'vermögen', afr. *bōdel*, nnl. *boedel* 'habe'; vgl. lit. *būklas* 'lager für tiere', *būklě* 'heim', tsjech. *bydlo* 'wohnung, viehstapel' (FT 91).

bola schw. V. 'abhauen, zerhauen', — ahd. *bolōn* 'wälzen', mhd. *bolen* 'mit bohlen belegen'. — vgl. *bolr*.

bóla 1 f. beule', nisl. *bóla*, nnorw. dial. *bōla*. — > orkn. *buo*, shetl. *bulek* 'beule' (Jakobsen 80). — Falls aus germ. **bōulōn* (Trautmann 21) zu ae. *bȳl*(*e*), mnd. *būle*, ahd. *būlia*, *pūlla*, mhd. *biule*, afr. *bēl* 'beule'; daneben nnorw. dial. *bolen*, aschw. *bolinn*, *bulin* 'geschwollen', afr. *būlen*, mnl. *buylen* 'schwellen', got. *ufbauljan* 'aufblasen', vgl. *beyla* 1, *býfa*. — Falls aus grundform **buhlon* (IEW 100) zu nnl. *bochel* 'buckel', ahd. *buhil* 'bühl, hügel'.

— **2** f. 'schildbuckel'. Viell. < ae. **būle* (vgl. me. *boule*) 'kugel' (Fischer 47), oder < mnd. *bole* 'bauchiges gefäss' (Höfler, ANF 47, 1931, 286). Kann aber auch dasselbe wort wie *bóla* 1 sein. — > air. *buale* 'schildbuckel', mit *ua* unter einfluss von air. *buale* 'schildburg' (s. Marstrander NVA 1915, Nr. 5, 65).

— **3** f. 'bulle, siegel'. — < afrz. *boule* < lat. *bulla*.

— **4** schw. V. 'land verpachten'. — vgl. *ból*.

boldi m. 'geschwulst' (Larsen NVA 1931, 249), (< urgerm. **bulaþan*), nnorw. *bolde*, nschw. *bold*, ndä. *byld*. — Zur wzl. **bhel* 'aufschwellen', vgl. *bali*.

bolgi m. 'entzündung' (vgl. *spenbolgi*), nisl. *bólga* 'geschwulst'. — vgl. *bolginn*.

bolginn 'geschwollen' (eig. part. zu einem nicht überlieferten **belga*), nisl. *bólginn*, nnorw. *bolgen* aschw. *bulghin*, *buiin*, ndä *bullen*. — > ne. dial *bown(d)* 'geschwollen' (Thorson 56). — ae as. *belgan*, afrz. *belga* 'zornig sein', ahd. *belgan* 'aufschwellen'; vgl. nnl. *verbolgen* 'zornig'. — Davon abgeleitet: **bolgna** schw. V. 'aufschwellen', nisl. fär. *bólgna*, nnorw. *bolna*, nschw. *bulna*, ädä *bulne*. — > me. *bolnen* 'aufschwellen' (Björkman 205). — vgl. *belgr*.

boli m 'stier, ochs', nisl. *boli*, nnorw. dial. *bol*, ädä *bul*. — > lp N. *bulle* (Qvigstad 119); > ae. *bula*, me. *bole*, *bule* (Björkman 179 und SSUF 1900, 24, der an entl. aus adä denkt). — mnd. *bulle*, nnl. *bul* (mit *ll* > *ln*), vgl. ae. *bulluc* 'stierkalb'. — Nach dem zeugungsglied benannt, vgl. ae. *bealluc* 'testikel' und gr. φαλλός 'penis'. — vgl. *bolr*, *bulsi* und *bǫllr*.

bóli m. 'pächter'. — vgl. *ból* und *bóla* 4.

bolli m. 'schale; mass; schiff', nisl. fär. *bolli* 'tasse, schale', nnorw. *bolle*, aschw. *bulle*, *bolle*, dä. *bolle* 'trinkschale'. — > finn. *pullo* 'blase; pokal; flasche; pfropf; aufgeblasenheit' (Karsten GFL 127; Setälä SUSA 23, 1906, 27 und FUF 13, 1913, 429; dagegen aber Collinder, Fschr. Pipping 1924, 83-4 und UL 1932, 225-9, der auf ein einheimisches wort *pullo*, *pulla*, *pulli* 'wasserblase; etwas dickes' hinweist und also nur semantischen einfluss gelten lassen will); > lpN *bollo* 'kleine holzschüssel' (Qvigstad 113); > shetl. *bull(e)* 'mass für flüssigkeiten'; > air. *ballán* 'trinkgefäss' (?). — Entlehnung aus ae. *bolla* (Fischer LW 22) ist nicht wahrscheinlich mit hinsicht auf die verbreitung in allen nord. sprachen. — ae. afr. *bolla*, as. *bollo* 'trinkschale', ahd. *bolla* 'wasserblase; knospe; rundes gefäss', nhd. *bolle*. — Mit *ll* < *ln*, gehörend zum idg. stamm **bhel* 'aufschwellen' — vgl. *bali* und *bǫllr*.

bolmr m. 'bär' (poet.), vgl. schw. dial. *bolmstark* 'sehr stark' und den seenamen *Bolmen*. — vgl. *bali*, *bǫllr* und *bulmingr*.

bólnasótt f. 'pocken' (s. F. Grön, Janus 13, 1908, 378-80). — vgl. *bóla* 1 und *sott*.

bolr, **bulr** m. 'stamm; körper, rumpf', nisl. *bolur*, fär *bulur*, nnorw. *bul*, nschw. *bål*, ndä. *bul*. — > shetl. *bol(i)* 'torfhaufen zum trocknen', orkn. *bool* 'grosser runder felsen; dicker fisch'; > me. *bol* 'baumstamm' (Björkman 205), ne. dial. *boll*, *bole* (Thorson 55); > lpN. *bulla* 'rumpf' (Qvigstad 119). — mnd. mhd. *bole*, mnl. *bolle* 'bohle'. — gehört zur schwundstufe der idg. wzl. **bhel* 'aufschwellen', vgl. *bali* und *boli*, *bolli*, *bolmr*, *boløx*, *bulki*, *bulsi*.

bólstaðr m. wohnort', nisl. *bólstaður*, aschw. *bolstaþer*, *bulstadher*. — > shetl. *-busta*, *-bister*, orkn. *-bister* in ON. (Jakobsen 41); > schott. *-bost* (Henderson 172); > manx *Bravost* ON (nach Marstrander NTS 6, 1932, 243 < **brúa(r) bólstaðr*). — vgl. *ból* und *staðr*.

bolstr, **bulstr** m. 'polster, kissen' (< urgerm. **bulhstra-*); nisl. *bólstur*, nnorw. schw. dä. *bolster* (für wechsel *o*: *u* s. H. Pipping, SNF 12, 1921, 30-2). — > shetl. *buster*, schott. *bouster*. — ae. *bolster*, ahd. *bolstar* 'polster', nnl. *bolster* 'fruchtbalg, hülse', *bulster* 'polster'. — lett. *pabalsts*, pr. *pobalso*, *balsinis* 'kissen, pfühl'. — vgl. *belgr*.

boltr m. Bn. (anorw.); nisl. *bolti* 'ball, eisennagel', nnorw.ndä. *bolt*, nschw. *bult* 'eisennagel. — > shetl. *bolt* 'plumpe figur'. — ae. *bolt*, mnd. *bolte*, nnl. *bout*, ahd. *bolz* 'bolzen, pflock'. — lit. *beldù*, *báldau* klopfen', *baldas* 'stössel' (IEW. 124).

boløx f. 'holzaxt' (spät bezeugt), nnorw. *bolöks*, aschw. *bolöxe*, *bolyxe*, ädä *bulöx*. — > me. *bulaxe*, ne. dial. *bolax* (Flom Infl. 30). — vgl. *bolr* und *øx*.

bón f 'bitte' (vgl. *bónarmaðr* 'bettler'), mit analog. *ó* statt *bœn*.

bóndi älter *bóandi*, *búandi* m. 'bauer, hausherr, ehegatte' (< urn. **(ga)búandi*); nisl. fär. *bóndi*, nnorw. schw. dä. *bonde*. — > shetl. *bund(sman)* (Jakobsen 81); orkn. *boon* (Marwick 17); > norm. *Bonnetot* ON (Jakobsen Dst. 1911, 77); > ae. *bōnda*, *būnda* 'bauer, hausherr', me. *bōnde*, *būnde* 'bauer, diener' (Björkman 205); > mnd. *bunde* (Brattegard NTS 7, 1934, 279); > lp. *boadna* 'hausherr, ehemann', *boannda* 'bauer' (Qvigstad 111-2). — Part. präs. zu *búa* 3.

bonel n. 'fahne' (norw. DN), vgl. *banel*.

bora 1 f. 'loch', vgl. *bora* 3.

— 2 f. 'trägerin' in ON. *Hornbora*, vgl. *bera* 2.

— 3 schw. V. 'bohren', nisl. fär. norw. *bǫra*, nschw. *borra*, *båra*, ndä. *bore*. — > shetl. *bor*; > lpN. *bŏrit* (Qvigstad 114). — ae. *borian*, as. ahd. *borōn*;

denomin. *ôn*-bildung zu *berja* (Wissmann 78-9). — lat. *forāre* 'bohren', gr. φάρω 'spalten', ai. *bhr̥ṇāti* 'versehren', lit. *burnà* 'mund', alb. *brimë* 'loch', arm. *brem* 'bohren'. — vgl. *barki* 1, *bjórr* 2, *bori*, *boringi* und *borr*.

borð 1 n. 'rand, kante, bes. schiffsrand', nisl. fär. *borð*, nnorw. schw. dä. *bord*. — > shetl. *bord(ek)* 'landspitze' (Jakobsen 62); > lpN. *bǫrdde* 'bootrand' (Qvigstad 114); — ae. *bord* 'schiffsrand, schild', as. *bord*, nnl. *boord*, ahd. *bort* 'schiffsrand'. — wohl nicht dasselbe wie *borð* 2 (so IEW. 138), wiewohl zur selben idg. wzl. **bher* vgl. *berja* und weiter *barð* 1, *borði* 1, *byrða*, *byrði* und *byrðingr*.

— **2** n. 'brett, speisetisch', nisl. fär *borð*, nnorw. schw. dä. *bord*. — > finn. *porras*, weps. *pordas*, estn. *purre(s)* 'steg. fussteg', estn. *purde* 'leiter', liv. *pūrdas* 'kleine brücke' (Thomsen SA 2, 207, Karsten GFL 103, Collinder UL 81; beachte den wechsel *-az*: *-iz*); > lp N. *bordde* 'tisch, brett' (Wiklund SUSA 10, 1892, 149); > mnd. *bohren* 'bretter' (Brattegard NTS 7, 1934, 279). — got. *fotubaurd* 'fussbank', ae. as. *bord* 'brett, tisch', nnl. *bord* 'teller', mnd. *bort* 'brett, tisch'; daneben abl. ae. *bred*, ahd. *bret* 'brett'. — Zur idg. wzl. **bherdh* 'schneiden', vgl. ae. *bardhaka-* 'abschneidend', gr. πέρθω 'zerstöre' (IEW 138); erw. von **bher* vgl. *berja*. — vgl. *borði* 2, *byrða* 1 und *brandr* 2.

— **3** n. in *hugborð* 'mut', anorw. *hug(a)-burd*. — Der 2 teil zu *bera* 2.

borða 1 schw. V. 'an bord gehen', vgl. *borð* 1.

— **2** schw. V. 'auftischen' vgl. *borð* 2.

borði 1 m. 'gewobenes band, borte, gewebe', nisl. *borði* 'borte', fär. *borði* 'band um eine garbe', nnorw. *borda* 'langes, schmales band', aschw. *bordhe*, adä. *borde* 'borte'. — ae. as. *borda*, nnl. *boord*, ahd. *borto* 'saum, besatz, stickerei'. — vgl. *borð* 1 und *byrða* 2.

— **2** m. 'schild' (in þula), abl. von *borð* 2.

borg 1 f. 'anhöhe; wall, burg, stadt', nisl. fär. nnorw. schw. dä. *borg*. — > shetl. *borg* 'burg' (Jakobsen 63); > ne. *Borrowdale* ON (Mawer 7); > manx. *Burrow* ON (Marstrander NTS 6, 1932, 84); > air. *borg* (Zimmer ZfdA 32, 1888, 279, R. Much ibid 41, 1897, 113-4; aber dagegen Marstrander NVA 1915, Nr. 5, 121). — got. *baurgs* 'stadt, turm', ae. *burg*, *burh* (ne. *borough*, *burrow*, *-bury*), as. ahd. *burg*, afr. *burich*, *burch* 'burg, stadt'. — vgl. *borgari*, *byrgi* und *byrgja*.

Man wird wohl am besten davon ausgehen, dass zwei wörter zusammengefallen sind (R. Much ZfdA 41, 1897, 113 und WS 12, 1927, 353): 1. ein germ. wort, das zur sippe von *bjarg* 1 gehört (bed. entw. anhöhe > höhen-siedlung > befestigte stelle > stadt) und 2 in der bed. 'wachtturm' entl. < lat. *burgus* < gr. πύργος (vgl. arm. *burgn* 'turm', aram. *burgin*, *burgon*, arab. *burj* 'kleine festung'); s. dazu auch S. Gutenbrunner, ZfdA 72, 1935, 173-5). — Dagegen glaubt P. Kretschmer, Glotta 22, 1934, 100 ff, dass germ. *burg* durch vermittlung eines nordbalkanischen wortes in der form πύργος zu den Griechen gelangt sei. — Vielleicht lassen sich alle bed. dennoch vereinigen, wenn man von einer bed. 'zaun' ausgeht, die durch gr. φράσσω 'zäune' und φόρκος 'mauer' nahegelegt wird. Der übergang 'zaun' > 'hof' > 'burg, stadt' lässt sich öfter belegen (s. J. Trier, Nachr. AW. Göttingen 1940 Nr. 4, 86-87).

— **2** f. 'scheiterhaufen' (poet.). Während S. Bugge PBB 22, 1897, 126 an eine entl. < ae. *beorg* 'grabhügel' dachte, hat H. Falk, Fschr. Torp. 1913, 9 die auffassung verteidigt, dass es mit ae. *beorg* und *byrgen*, *byrgels* 'grab' verwandt sei und also urspr. nordisch war, aber später mit dem Christentum verschwunden (diese erklärung ist vorzuziehen).

— **3** in PN. wie *Borghildr*, *Borgný* gehört zu *borg* in der bed. 'schutz' (A. Janzén, NK 7, 1947, 66). — vgl. *bjǫrg* 2.

borga schw. V. 'bürgen, geloben', nisl. fär. nnorw. schw. *borga*, ndä. *borge*. — ae. *borgian* 'leihen', mnd. *borgen* 'einstehen für', ahd. *borgēn* 'bürgen, schonen'. — vgl. *bjarga*.

borgari n. 'bürger', nisl. fär. *borgari*, nschw. *borgare*, ndä. *borger*. — < mnd. *borgere*.

Borgarr mPN. (< urn. **burga-harjaR*); vgl. ahd. *Burchheri*.

Borgundarhólmr m. 'Bornholm', daneben auch *Borgund* als ON (Lindroth NB 7, 1918, 49-51). Danach hiess das volk der *Borgundar*: germ. lat. *Burgundiones* (Schönfeld 55-8), ae. *Burgendas* vgl. den kelt. volksnamen *Brigantes* und den air Pn. *Brigit* (< **bhr̥ghn̥tī*), eig. 'die hohe', weiterhin zu ai. *br̥hant-* 'hoch'. — vgl. *bjarg* 1.

Der ON *Borgund* bedeutet also

'die hochgelegene', vgl. den ahd. waldnamen *Burgunthart*, wurde aber später aufgefasst als abl. von *borg* 1 (s. Kossinna IF 7, 1897, 282-3). Für die endung s. unter *und* 4.

bori 1 m. 'bohrer' in *holdbori* 'rabe' (poet.). — vgl. *borr* und *bora* 3. — **2** m. 'träger' in *Hornbori* Pn. — vgl. *bera* 2. und *Boro*.

boringi m. 'rabe' (þula), eig. 'der bohrer', vgl. *bora* 3.

borkn f., vielleicht *bǫrkn* 'wölfin' (þula). — Nach Jóhannesson. Suff. 74 zu einer germ. wzl. **berk*, vgl. *berkja*.

Boro f. Pn, nur run. norw. Opedal (c. 400-450; Krause nr 60). Weiblich zu *bori* 2.

borr m. 'bohrer' (poet. nur bei Egill), nisl. *bor*, norw. run *bor(-mōþA)* Eggjum (c. 700; Krause Nr 54), nschw. *borr*, ndä. *bor*. — ae. *bor*, mnd. *bor*. — vgl. *bora* 3.

borri m. 'klette', nur in *borra-blad* 'lappacium' (s. Larsen NVA 1931, 249) < urgerm. **burzan*; nnorw. nschw. *borre*, ndä. *burre* (> ne. *bur*. 'klette'). — vgl. *barr* 1.

bort 'fort' (poet.) vgl. *brott*.

bósi 1 mPN, vgl. run.dä. akk. s. *busa* Östra Vemmenhög, Skåne (c. 1000, Jacobsen-Moltke Nr 268). — ae. *Bōsa*, as. *Bōso*, afränk. run *Boso*, fibel von Freilaubersheim (Arntz-Zeiss 1, 224), ahd. *Buoso*.

Etym. nicht sicher. Man möchte einen preisenden Namen erwarten; vgl. abl. ae. *basu*, *beasu* 'purpurn, scharlach', *baswian* 'rot färben', weiter zu mir. *basc* 'rot' (vgl. *ber*), vielleicht auch gr. φώς 'edler, mann', ai. *bhās(as)* 'licht', *bhāsati* 'glänzt' (Holthausen, IF 25, 1909, 150). vgl. *basmir*. — Aber man kann auch von bed. 'klotzige person' ausgehen, vgl. nnorw. dial. *bose* m. 'klumpen, klotz', auch 'starke person', dann gehört es zu *bósi* 2. — Erklärung als kinderlallwort (Magnússon ANF 65, 1950, 126) ist unwahrscheinlich.

— **2** m. 'mädchenjäger' (poet.), vgl. abl. nnorw. *baus* 'heftig, stolz', — afri *bās* 'unsittlich', as. ahd. *bōsi* 'schlecht, unbedeutend', nhd. *böse*. Zur idg. wzl. *bus* 'schwellen', vgl. *bysja*.

bót 1 f. 'besserung, ersatz, busse (die letzte bed. wohl aus ae. *bót*); nisl. fär. *bót*, nnorw. *bōt*, nschw. *bot*, run. dä. *but* (Jelling I, 10 Jht. s. Jacobsen-Moltke Nr. 41), ndä. *bod*. — > orkn. *bootie* 'stück zeug als bettdecke, früher auch frauenhaupttuch); > lpN. *bott* (z.B. in *siælobott* 'abgabe an den pfarrer für die beerdigung' (Qvigstad 115). — got. *bōta* 'nutzen', ae. *bōt* 'hilfe, nutzen; busse, sühne, reue', as. *bōta*, afr. *bōte*, ahd. *buoz(a)* 'besserung, busse'. — In abl. zu germ. **bata-* 'gut', vgl. *bati*, *betr* und *bœta*.

Das wort kommt auch vor in PN wie *Bótólfr*, *Bóthildr*, vgl. ogot. *Butila* (Schönfeld 59), ae. *Bōtwulf*, *Bōthild*, ahd. *Buazfrid*, *Buozolf*. Nach O.v. Friesen, SNPh 14, 1942, 357-365 besonders in Schweden und Gotland, wohl in Missionskreisen (dann *bōt* in der bed. 'busse'), wie *Bótviðr* eig. name eines schw. heiligen; vgl. aber auchA. Janzén, NK 7, 1947, 66-67.

— **2** f. 'bucht, kleiner meerbusen' (< urgerm. **buhtō*), nisl. *bót*. — > finn. *Pohto* ON (s. E. H. Lind NB 2, 1914, 173-4). — ae. *byht*, mnd *bucht*, nnl. *bocht* 'biegung, bucht'. — vgl. *bjúga* und *bugt*.

bóti m. 'schuh, stiefel' (seit 13 Jht.). — > shetl. *bodek* 'alter abgenutzter schuh. — < afrz. *bote*, mlat. *bota* 'schuh' (s. Falk NVA 1919, 138) oder < mnl. *boot*, *bote* m. wegen des geschlechts! (vgl. Höfler, ANF 47, 1931, 290).

botn m. 'boden, grund', nisl. *botn*, fär. *botnur*, nnorw. *botn*, nschw. *botten*, ädä. *botn*, ndä. *bund* (< **budn*). — > orkn. *butty* 'teil der eingeweide', shetl. *botn*, *botten* 'kleines rundes tal' (Jakobsen 65), hebrid. *bot* 'boden' (Christiansen MM 1938, 24); > norm. *les Bottentuits* ON, vgl. norw. *Bontveit* (< **Botna-þveit*, Jakobsen, DSt. 1911, 80); > ne. *Botton* ON (Ekwall 51); > lpN *bodne*, *bonne* (Wiklund SUSA 10, 1892, 149). — ae *botm*, *bodan*, as. *bodom*, afr. *bodem*, nnl. *bodem*, ahd. *bodam* 'boden' (s. für die bed. Porzig WS 15, 1933, 112-33). — gr. πυθμήν 'boden, fuss eines gefässes', ai. *budhnas* 'grund, boden' und mit nasal. lat. *fundus* 'grund, boden', gr. πύνδαξ ds., mir. *bond* 'sohle'. — vgl. *boðn*, *buðkr* *bytna* und *bytta*.

Auffallend ist der wechsel *d*: *dh*, den H. Petersson SVS Lund 1, 1921, 17-18 aus einem paradigma nom. *bhudh-*, gen. *bhu(n)dnés* erklären möchte. — Vendryes MSL 18, 1914, 308 zieht noch heran: asl. *dŭno*, lit. *dùgnas* 'boden' und denkt an einen idg. wechsel **bheud(h)*: **dheub*, vgl. *djúpr*.

brá 1 f. 'augenwimper' (< urgerm. **brēhwō*, **brē(g)wō*), nisl. fär. *brá*, nnorw. dial. *braa*, aschw. *brā*, ädä.

brá. — > me. *brā, brǫ* 'braue, hügelabhang' (Björkman 231), ne. dial. *brae, bree* 'abschüssige stelle' (Thorson 56). — ae. *bræw, brēaw, brēg,* as. *brāwa, brāha,* afr. *brē,* nnl. *brauw,* ahd. *brāwa, brā(ha).* Das wort gehört zu *bregða* und bedeutet also eig. 'das bewegliche, das augenlid', vgl. auch *augnabragð* 'das zwinkern mit den augen, augenblick' (IEW 142).

Nach A. Noreen SVS Uppsala 5 Nr 3, 1897, 7 wäre die urspr. bed, nicht 'wimper', sondern 'rand, kante' und dann verwandt mit *brún*; dazu gehören auch die schw. ON. *Bråviken* und *Bråvalla* (s. G..Franzén NK 5, 1939, 157). — Oder zu lat. *frons* 'stirn' ? (Specht, Idg. Dekl. 162).

— 2 'glanz, stahl' in *Baldrsbrá* 'blumenname'. — got. *brahv* 'blick' (nur *in brahv augins* 'im augenblick'. — vgl. *brjá.*

— 3 schw. V. 'funkeln'. — vgl. *brjá* und *bráinn.*

bráð 1 f. 'fleisch von jagdtieren, jagdbeute', nisl. fär. *bráð,* nschw. (*ville-*) *bråd,* ndä. *brad.* — ae. *bræd* 'rohes fleisch', as. *brādo* 'schinken, wade', ahd. *brāt(o)* 'fleisch', mnd. *brāt* 'das weiche fleisch', *brāde* 'braten', nnl. (*wild-*)*braad* 'fleisch von jagdtieren' (IEW 133). — vgl. *bráðr* und *bræða* 1.

— 2 f. 'hast, eile', nisl. fär. *bráð.* — vgl. *bráðr.*

— 3 n. 'teer, teerkochen', nisl. fär. *bráð* 'teer', nnorw. *braad* 'überstrich von teer auf booten', schw. dial. *brå(d)* 'fett, teer'. — > frz. *brai* 'schiffsteer (wenigstens der bedeutung nach, denn sonst ist afrz. *brai,* ital. *brago* 'schlamm'; s. Falk, WS 4, 1912, 51 und Gamillscheg 138). — vgl. *bráðr* und *bræða* 3.

bráðendis adv. 'plötzlich' (< *bráðhendis* vgl. Sturtevant, MPh 26, 1929, 469); nisl. *bráðendis.* Zss (wie *snimmendis*) mit *hǫnd.*

bráðna schw. V. 'schmelzen', nisl. fär. *bráðna,* nnorw. *braa(d)na.* — vgl. *bráðr.*

bráðr adj. 'schnell, hurtig', nisl. fär. *bráður* 'schnell', nnorw. *braad* 'plötzlich', nschw. *bråd,* ndä. *brad* 'hastig, plötzlich'. Die urspr. bedeutung ist 'heiss, dampfend'. — > me. *brāþ* 'heftig, zornig' (Björkman 88), ne. dial. *braith* 'hastig, heftig' (Flom, Infl. 31); > lpN. *brad(es), prades* (Qvigstad 115). — ae. *bræð* 'dunst, dampf, atem', ahd. *brādam* 'dunst, atem, hitze', abl. ae. *brōd,* mnd. *brōt,* nnl. *broed* 'brut', mhd. *bruot* 'hitze, brut, zucht'; abgel. von idg. wzl. **bhrē*: *bhrō* 'erhitzen', vgl. mhd. *brüejen* 'sengen, brennen', mnd. *brōien,* nnl. *broeien* 'brühen'. — lat. *frētum, frētus* 'brausen, wallen, hitze', *fermentum* 'gährungsstoff', gr. πορφύρω 'aufwallen', φυρμός 'verwirrung', ai. *bhuráti* 'sich bewegen, zucken', *bhūrni-* 'heftig, wild, eifrig', aer. *topar* (< **to-uks-bhoro*) 'quelle' (IEW 134). — vgl. *bráð, bráðna, brasa, bræða, bræði.*

Man kann als grundwzl. aufstellen **bher* 'aufwallen'; davon weiter abgeleitet **bhereu-* vgl. *brenna* 1 und **bherei-* vgl. *brim, brimi* und *Brísingamen.*

braga schwV. 'glänzen, flimmern (vom nordlicht; nur in Konungssk.), nisl. fär. nnorw. *braga* 'flammen', nschw. dial. *braga* 'beben, zittern'. Das wort gehört mit gramm. wechsel zu *brjá.*

braga(r)full m. 'becher, aus dem bei feierlichen gelegenheiten getrunken wurde unter ablegen von gelübden'. — Gewöhnlich zu *bragr* 1 gestellt.

Dagegen erklärt Sköld LUÅ 19, 1923, Nr 7, 11 das wort als entl. < kymr. *brag,* ir. *braich* 'malz' (das sogar, über das schwedische, > lett. *brāga* 'brantweinspülicht' und russ. *brága* 'maische'). Wenig ansprechend.

bragð n. 'schnelle bewegung; tat, vorhaben; list; aussehen; stickmuster', nisl. *bragð,* nnorw. fär. nschw. *bragd* 'kunstfertigkeit'. — > shetl. *brag(d)* 'einschneidung, ohrzeichen der schafe'; > ne. dial. *braid* 'plötzliche bewegung' (Flom Infl. 31); > lpS (*p*)*raude* 'sitte, brauch' (Qvigstad 116). — ae. *brægd* 'kunstgriff, betrug, list', afr. *breud* 'ziehen' — Das wort ist verbalabstr. zu *bregða*; vgl. auch *brǫgðóttr.*

bragða schw. V. 'sich bewegen; glänzen, flammen' (spät. bezeugt). Deverbative *ōn*-bildung zu *bregða.*

Bragi m. 'gott der dichtkunst', wohl zu verbinden mit ae. *brego* (dessen bed. 'herr, fürst' aber nicht feststeht; vgl. H. Kuhn, Fschr. Helm 1951, 42-3). Die etymologie ist dunkel; man kann von *bragr* 1 ausgehen, und dann wäre die bed 'der erste', oder auch von *bragr* 2.

Auffallend ist dass der name des gottes auch als PN auftritt, sowohl an. wie aschw. *Bragi*; das dürfte auf den sekundären charakter des götternamens hindeuten. Der name scheint sogar ziemlich verbreitet gewesen zu sein, vgl. die ON. norw. *Bragasæter,* schw. *Braghaberg* (jetzt *Braberg* in ÖGöt-

land), und sogar ne. *Bragebi, Braweby* (Björkman 29).

bragnar m. pl. 'häuptlinge, männer' (poet.). — vgl. *bragr* 1 — Daneben auch *bragningr* m. 'könig' (poet.).

bragr 1 m. 'der erste, vornehmste' (poet.); wohl zu ae. *brego*; vgl. *Bragi*.

Das wort ist dunkel. Die erklärungen von H. Osthoff, BB 24, 1899, 120 und Solmsen KZ 37, 1901, 575 zur sippe von *bjarg* 1, oder von Jóhannesson, Med. gem. 35 zu *brjá* sind nur lose vermutungen. Das gilt auch von der verbindung mit ae. *brægn* (ne. *brain*), mnd. *brāgen, brēgen*, afri. nnl. *brein* 'gehirn', die man zu gr. βρεχμός 'stirn, schädel' stellt, vgl. toch AB *mrāc* 'kopf, gipfel' (van Windekens 69). — J. Trier, Holz 1952, 88 vergleicht gr. φεριστος 'der beste', arm. *bari* gut' (adv.), und denkt an den mann, der in der gemeinschaft hervorragend brauchbar ist; dadurch gelangt man zum wort für die genossenschaft selbst, wie asl. *sŭ-borŭ* 'versammlung', lett. *bars* 'haufe, menge'; diese bed. leitet er aus dem 'männerkreis der volksversammlung' ab, und diese wieder < 'kreis, zaun' (vgl. *þing*) < zaungeflecht, das weiter zum betrieb der niederwaldwirtschaft gehört, also zu der sippe von *berja*.

— **2** m. 'dichtkunst', nisl. *bragur* 'ton, weise, gedicht, melodie'.

Schon Osthoff, BB 24, 1899,113-44 hat das wort mit ai. *bráhma* 'zauberspruch', air. *bricht* 'zauber, zauberspruch' verbunden; das würde also auf einen sakralen ursprung hinweisen. Über den weiteren zusammenhang mit lat. *flamen* 'priester', und gr. φαρμακός 'zauberer', s. Dumézil, Flamen-Brahman (1935). Von diesem gesichtspunkt aus könnte der name des gottes *Bragi* alt sein (eig. der Gott des kultliedes und des zauberspruchs) und dann wäre er von dem PN *Bragi* zu trennen.

bráinn m. 'schlange; pferd' (þula). — vgl. *brá* 2 und *brjá*.

brak n. 'krachen, lärm', nisl. fär. nnorw. nschw. *brak*, ndä. *brag*. — > me. *bracc* 'lärm, geschrei' (Björkman 232). — ae. *gebræc*, as. *gibrak*, mnd. *brak*, ahd. *gibreh*; vgl. as. ahd. *braht* 'lärm, geschrei', ae. *breahtm*, as. *brahtum* 'lärm, lärmende menge; vgl. got. *brakja* 'ringkampf'. — Das wort ist verbalabstr. zu *braka*.

brák f. 'gerät für lederbereitung', nisl. *brák*, nnorw. *braak*; vgl. nschw. *bråka*, ndä *brage*. — < mnd. *brāke* 'flachsbrechen, brache' (Falk, NVA 1919, 46-7). — vgl. *brækir* und *brækla*.

braka schw. V. 'krachen, lärmen', nisl. fär. nnorw. schw. *braka*, ndä. *brage*. — as. *brakōn*, mnd. *braken* 'krachen'; vgl. ae. *bræclian* 'krachen, tönen'. — wohl junge *ōn*-bildung zu dem im an. fehlenden st. V. got *brikan*, ae. as. *brekan*, ahd. *brechan* 'brechen, zerbrechen' — vgl. *brak, brakan, branga, brek, breka, breki, brók, bróka, brokkr, brúk, brækir* und *burkn*.

Mit dieser etym. bleiben wir innerhalb des germ. sprachgebietes und können auf eine auch im norden gutbezeugte wortsippe zurückgreifen. Daher wohl einleuchtender als eine verbindung mit air. *braigim* 'furze' und lit. *braškėti* 'prasseln, krachen' (IEW 165). — Es liegt hier offenbar eine gruppe schallnachahmender wörter vor; innerhalb der sondersprachen werden immer wieder neubildungen geschaffen; vgl. *brauka* einerseits, *brūsa, braska, brasta* andrerseits; das lautmalende element war die konsonantgruppe *br*.

brakan auch *brǫkun* f. 'lärm' (poet.), fär. *brakan*. — vgl. *braka*.

brakun m. 'makler' (nur in einer Ólafssaga h. helga). — < asl. **brakunŭ* 'mittler' zu *brakŭ* 'abgabe, ehe' (s. J. J. Mikkola, ANF 19, 1903, 331-3).

Bráma f Pn. und **Brámi** m PN. (fingierte namen). Vgl. mit abl. wfränk. *Bramigardis*, ae. *Bremhelm*, wohl eig. 'die oder der brüllende'. — vgl. *brimill*.

Brana f. 'name einer riesin'. — 'die schnell dahineilende', vgl. *bruna*.

brandr 1 m. 'brand, brennholz', nisl. fär. *brandur*, nnorw. schw. dä. *brand*. — > shetl. *brand* 'brennendes torfstück; > lpN. *radde* (Thomsen 2, 208). — ae. as. afr. *brand*, ahd. *brant*. — vgl. *brenna* 1.

— **2** m. 'brett; schwertklinge, schwert (poet.), nisl. fär. *brandur*, nschw.ndä. *brand* 'balken'. — ae. *brand* (nur einmal belegt, wohl aus dem an. entlehnt), ahd. *brant*. Geht man aus von der bed. 'stock', dann ist das wort wohl zur sippe von *borð* 2 zu rechnen (Petersson IF 24, 1909, 40-2 und weiter zur idg. wzl. **bher*, vgl. *berja*). Andere Forscher stellen es zu *brandr* 3, was wohl

auf dasselbe hinauskommt. In der bed 'schwert' könnte man auch von *brandr* 1 ausgehen; etwa 'das feurige schwert'. *Brandr* kommt auch als PN vor, vgl. aschw. adä *Brand*, auch ae. *Brand, Brond*; daneben Zss. wie *Branddlfr, Brǫndulfr* neben *Guðbrandr, Kolbrandr, Þorbrandr*. In solchen namen kann *brandr* ebensogut 'feuer' als 'schwert' bedeutet haben, s. A. Janzén NK 7, 1947, 40).

— **3** m. 'dreieckiges, schöngeschmücktes brett am steven' (Falk WS 4, 1912, 44-5), nisl. fär. *brandur*. — > shetl. *brander* 'querbalken im bett'; > frz. *brant* 'vordersteven' (K. Nyrup Aarb. 1919, 27). — lat. *frōns* 'stirn, vorderseite', ir. *braine* 'schiffsvorderteil', lett. *bruõdinš* 'dachfirst' (J. Charpentier KZ. 40. 1907, 462). — Vielleicht zu einer idg. wzl. **bhren* 'hervorstehen', erw. von **bher*, vgl. *berja* und *barmr* 2, weiter *brattr, brekka, bringa*.

Jóhannesson Wb. 619-620 betrachtet die drei wörter *brandr* als dasselbe wort und konstruiert eine bed. entw. 'brennender stock' > 'stock' im allgemeinen. Die bem. dass norw. dial. *brand* besonders von stöcken gebraucht wird, die zum kohlen bestimmt sind, hat wenig beweiskraft und die erklärung scheint mir sehr gezwungen.

Die Zs. **slagbrandr** 'balken an der verschanzung' > air *sla(g)brand, slagrann* (Marstrander NVA 1915, Nr 5, 17-8).

branga f. 'streit' (nur Hm. s. A.E Kock NN § 64), nisl. *brang* 'lärm, aufruhr', schw. dial. *brång* 'lärm, kampf' (s. Hellquist, Fschr. Tegnér 247). — mnd. *brank, prank* 'kampf'. — vgl. *braka*.

Falk, Fschr. S. Bugge 1889, 13-14 gibt die folgenden möglichkeiten an (unter hinweis auf norw. *brank* n. 'bruch, schaden, schliss', *branka* 'beschädigen, brechen'); 1. zu nnl. *prangen*, mhd. *pfrengen*, got. *anapraggan* 'drücken, klemmen', die er als entlehnung < asl. *na-pręgą* 'spanne' auffasst (der form und der bed. nach kaum möglich) und 2 zweifelnd zu ai. *bhrásа-* 'fall, verlust', air. *bréc* lüge'.

brasi mBn. vgl. auch *brasaðr*, wohl zu norw. *brasa* 'lärmen, prasseln'. — vgl. *brasta*.

brass m. 'koch' (nur Am. 63, deshalb nach W. Mohr ZfdA 76, 1939, 190 vielleicht ostskand. wort), vgl. nnorw. *bras*, nschw. *bras(-eld)* 'knisterndes feuer', zu fär. *brasa* 'braten, flammen', nnorw. nschw. dial. *brasa* 'braten', ndä. dial. *brase* 'hell flammen'. — ne. *to braze* 'flammen', nhd. dial. *braseln, brasteln* 'prasseln'.

Vielleicht zu air *breo* (< **bresu*) 'flamme' (Stokes, BB 11, 1886, 160); aber A. Noreen SVS Upps, 5 Nr 3, 1897, 9 sucht an die sippe von *bráðr* anzuknüpfen.

brasta schw. V. 'lärmen, prahlen', nisl. *brasla*, vgl. nnorw. *brass* 'lärm'. — ae. *brastlian*, mhd. *brasteln* 'knistern, prasseln'. — Daneben mit *k*-suffix: nnorw. schw. *braska*, ndä *braske* 'lärmen', vgl. mnd. *brāschen* 'lärmen, schreien'. — lit. *braškėti* 'krachen, prasseln'.

Während man *brasta* einfach zu *bresta* stellen kann, dürfte dennoch das nebeneinanderauftreten von *brasta* und *braska* auf eine grundform **bras* hinweisen, wozu *brass* zu vergleichen ist (E. Abrahamson NTU 8, 1936, 6-15).

brattr adj. 'steil', schroff', auch Bn und Pn (< urgerm. **branta-*), nisl. fär. *brattur*, nnorw. *bratt*, aschw. *branter*, nschw. *brant*, dial. *bratt*, ndä. *brat*. — ae. *brant* 'steif, tief, hoch' (s. E. Schwarz 229). — lett. *bruõdinš* 'dachfirst' (Persson KZ 33, 1895, 292). — vgl. *brandr* 3, *bretta* und *brettingr*.

brauð n. 'brot', nisl. *brauð*, fär. *breyð*, nnorw. *braud, brø(d)*, nschw. *bröd*, ndä. *brød*. — > air. *broth* 'brotkorn' (A. Bugge, Fschr. K. Meyer 1912, 301). — ae. *bread*, as. *brōd*, afr. *brād*, ahd. *prōt*, (ohne d-erw: krimgot. *broe* s. Feist, Got. Wb. 106), vgl. mit gr. wechsel und abl. ae. *broð*, ahd *prod* 'fleischsuppe'. — lat. *defrutum* 'eingekochter saft', zur idg. wz. **bhru* 'durch gärung bereiten'. (Falk ANF 41, 1925, 117-8) und dann wohl weiter zu **bh(e)reu*; s. *brenna* 1 (Persson SVS Uppsala 10, 1912, 784-5). — vgl. *brugga* und *barmr* 3.

brauk n. 'lärm' (erst 14. Jht. bezeugt), nisl. *brauk*; vgl. an. nisl. *brauka* 'lärmen' und *braukun* 'larm'. — mhd. *brohseln* 'toben, lärmen'.

Statt das wort als lautmalende bildung neben *braka* zu stellen (wie *gnastan, gnaust* und *gnista*), sucht man vergebens nach idg. vorbildern: 1. zu lit. *brūzyti* 'niederdrücken', *brūzuoti* 'mit geräusch scheuern' (Wood, MPh 5, 1907, 271 und 11, 1914, 330). — 2 zu gr. φρύγιλος 'eine vogelart' (Holthausen Wb. 24). — 3 zu gr. φρύγω

'rösten, braten' (Jóhannesson Wb 618). — Alles schon deshalb unwahrscheinlich, weil *brauka* eine spät auftretende westnordische sonderbilding ist.

braut f. 'weg' eig. 'der durch den fels gebrochene weg' (vgl. frz. *route* zu lat. *rupta*); nisl. *braut*, fär. *breyt*, nnorw. *braut*, aschw. *bröt*. — > shetl. *brød* 'spur im schnee' (Jakobsen 78). — vgl. *brjóta* und *brott*.

Dazu gehort **brautingi** 'wanderer', zusammengesetzt mit *-gengi*.

breðafǫnn f. 'schneewehe', nisl. *breðafönn*, anorw. *breði*, nnorw. *bræ*, *bride*, *brede* 'gletscher', vgl. *breda* 'schimmern, leuchten wie schnee. — Gehört wohl zu *breiðr* (Torp 38), wiewohl die bed. nicht gut stimmt. FT 110 möchte an lett. *birda* 'feiner schnee' anknüpfen.

bréf n. 'brief, urkunde' (in christl. Schr.), nisl. *brjef*, fär. *bræv*. nnorw. schw. dä. *brev*. — < mnd. *brēf*; vgl. as. afr. *brēf*, ahd. *briaf* < lat. *breve* (*scriptum*) 'kurze schriftliche aufzeichnung'.

bregða st. V. 'schnell bewegen, schwingen; winden, flechten; verändern, wechseln; vernichten; beschuldigen' (vgl. daneben part. präs *salbrigðandi* in kenning für 'schild', s. zur Konj. Noreen § 495 Anm. 1), nisl. *bregða*, fär. *bregða*, *brigða*, norw. *bregda*, aschw. *breghþa*, ädä *bre(i)de*. — > orkn. *braithin* 'flechtrand eines korbes', shetl. *bregd*, *brigd* 'flechten, stricken'; > me. *breiþen* 'stürzen, rennen' (Björkman 162), vgl. auch ne. *braithhurdle* 'geflochtene hürde' (Thorson 22); > lpN. *rievddat* 'farbe wechseln', lp S *þreutet* 'verschieden sein' (Thomsen 2, 211). — ae. *bregdan*, *brēdan* 'schnell bewegen, schwingen; weben, stricken; wechseln, täuschen', as. *bregdan* 'flechten', nnl. *breien* 'stricken', afr. *breida* 'ziehen, zucken', ahd. *brettan* 'ziehen, zucken, weben'. — vgl. *brá* 1, *bragð*, *bragða*, *brigð*, *brigða*, *brúða* und *afbrýði*.

Die grundbed. des wortes ist 'flechten, weben' und damit weist es auf die idg. wzl. **bher* 'zaun, zaungeflecht' hin, vgl. *breiðr* und *brík*.

breiðr adj. 'breit', nisl. fär. *breiður*, nnorw. *brei(d)*, nschw. dä. *bred*. — > shetl. *bred*; > ne ON. *Braithwel*, *Brayton* (Mawer 8). — got. *braiþs*, ae. *brād*, as. afr. *brēd*, ahd. *breit*. — Davon abgeleitet **breiða** 1. f. 'decke' vgl. ae. *brǣd(e)*, mnd. *brēde* 'breite' — **breiða** 2. schw. V. 'ausbreiten, bedecken', nisl. fär. *breiða*, nnorw. *breida*, nschw. *breda*, ndä. *brede*. — got. *usbraidjan*, ae. *brǣdan*, as. *brēdian*, ahd. *breiten*. — **breidd** f. 'breite'. nnorw. *breidd*, nschw. *bredd*, ndä. *bredde* vgl. nnl. *breedte*, ofres. *brēdte*. — **breizl** n., **breizla** f. 'decke', fär. *breiðsla*, nnorw. *breidsla*, vgl. ae. *brǣdels* 'Decke'.

Ohne sichere etymologie. Nach H. Petersson IF 23, 1909, 392 wenig überzeugend zu lit. *beriù* 'streuen, ausbreiten', nach Siebs, KZ 37, 1901, 306 eine *s*-lose nebenform zu ae. *sprǣdan*, nnl. *spreiden*, ahd. *spreiten* 'ausbreiten'. — Dagegen denkt J. Trier, Lehm 1951, 43 (unter hinweis auf *síðr*) an eine bed: 'breite eines durch hegung freigehaltenen raumes'; diese würde weiter aus 'zaun' folgen und also auf die lehmwand des hauses hinweisen; vgl. ae. *brūv*, ahd. *brūo* 'brei'; vgl. auch *brík* 1.

brek n. 'begierde; list, trug', nisl. *brek* 'schmeicheln, kinderstreiche', fär. *brek* 'schaden, fehler', nnorw. *brek* 'begierde' — ae. *(ge)brec* 'geräusch', mnd. *brek* 'gebrechen, mangel', nnl. *gebrek* 'mangel'. — Zu **breka** schw. V. 'verlangen', (erst im 13. Jht. bezeugt), nnorw. *breka* 'bitten'; vgl. ahd. *brehhōn* 'betrüben'. Gehört wohl zum st. verb. 'brechen', vgl. *braka*. — **breki** m. 'brecher', woge (eddisch). — ae. *wiðerbreca* 'gegner, feind', *Breca* PN (König der Brondingas).

brekka f. 'steiler hügel' (< germ. **brinkōn*), nisl. fär. norw. *brekka*, schw. dial. *bräkka*. — > orkn. *breck* (bes. in ON), shetl. *brek(k)*, manx *breck* (Marstrander NTS 6, 1932, 270); > ne. ON. *Breck*, *Sunbrick* (Ekwall 59). — ne. *brink* 'rand, strand', mnd. *brink* 'rand, ufer, ackerrand', mnl. *brink* 'rand, grasrand, grasland'. — vgl. *brokkr*. — Etymologie unsicher, vielleicht zur idg. wzl. **bhren* 'hervorstehen, kante' (IEW 167). — vgl. *bringa* und *brandr* 3.

Die wzl. **bhren* ist wohl eine weiterbildung der unter *berja* behandelten wzl. **bher*. Die bed. 'rand, ackerrand' im wgerm. weist schon deutlich auf den 'zaun' hin. Andrerseits dürfte die bed. 'hügel' nicht nur von dem steilen abhang angeregt, sondern auch vom mit steinen oder palissaden umhegten grabhügel bestimmt worden sein.

brengla schw. V. 'verdrehen, ringen' (spät bezeugt), nnorw. *brengla*, *brengja* 'verdrehen'. — Der bed. wegen gehört es kaum zu *branga*; Sturtevant JEGPh 33, 1934, 95 nimmt als grundform an **bi-wrang-ilōn* (aber so schon Torp 39!), also zu *rangr*.

brenna 1 älter **brinna** st. V. 'brennen'; nisl. fär. nnorw. *brenna*, nschw. *brinna*, ndä. *brænde*. — > shetl. *brinn*; > me *brennen*, ne. dial. *bren(n)* (Björkman 182). — ae. *beornan, biernan*, afr. *berna, barna*, got. as. ahd. *brinnan*. — mir. wzl. *brenn-* 'hervorquellen, sprudeln' (s. Pedersen, Kelt. Gramm. II § 671). Vielleicht erw. der idg. wzl. **bhere(u)* 'sich heftig bewegen', vgl. lat. *ferveo*, mir *berbaim* 'sieden, wallen' (IEW 144). — vgl. *bráðr, brandr* 1, *brauð, broð, brugga, bruna, brundr, bruni, brunnr* und *bryna*.

Es ist möglich, dass man die wzl. **bhereu* als eine erw. von **bher* auffassen darf (vgl. unter *berja*); dann deutet das wort eig. auf die brandwirtschaft im niederwald, wie J. Trier, Holz 1952, 87 vermutet; er stellt dazu auch *brimi*.

— 2 schw. V. 'verbrennen' (< germ. **brannjan*), nisl. fär. nnorw. *brenna*, aschw. *bränna*, adä. *brænnæ*. — got. *ga-brannjan*, ae. *brennian, bærnan*, afr. *berna*, as. *brennian*, ahd. *brennan*. — Kaus. zu *brenna* 1.

bresta 1 st. V. 'bersten, krachen', nisl. fär. nnorw. *bresta*, nschw. *brista*, ndä. *briste* — > me. *bresten* (Björkman 182). — ae. *berstan*, afr. *bersta*, nd. *bersten*, mnl. *bersten, barsten, borsten*, as. ahd. *brestan*. — air. *brosc* 'lärm', (IEW 169) — vgl. *brasta, Brestir* und *brestr*.

— 2 schw. V. 'bersten, krachen machen' (< germ. **brastian*), nnorw. *bresta* 'milch durch wärme zerrinnen lassen', fär. *bresta* 'krachen lassen'. — mhd. *bresten*. — vgl. *bresta* 1.

Brestir m. PN. vgl. *brestingr* Bn. eig. 'lärmer' — vgl. *bresta* 1.

brestr m. 'bruch, riss; krach; mangel', nisl. fär. *brestur*, nnorw. *brest*, aschw. *bräster, braster* 'krachen', neben *bræst, brist* und *brust, brøst, bryst* 'mangel, gebrechen'. — > shetl. *brest, bris* 'bruch, krach'; > lp. *bræste, brieste* 'spalte' (Qvigstad 118). — ae. *berst* 'bersten, brechen', ahd. *brest* 'gebrechen', mhd. *brest* 'krach', nnl. *barst* 'riss'. — vgl. *bresta* 1.

Bretar 'die bewohner von *Bretland* oder Britannien, bes. Wales' — ae. *Bretas* neben *Breotone* (< lat. Brittones). — vgl. *brezkr*.

bretta schw. V. 'emporheben, aufrichten' (nur eddisch) < germ. **brantjan*, nisl. nnorw. fär. *bretta*, nschw. dial. *brätta*, ädä *brente*, ndä. dial. *brette*. — vgl. *brattr*. Davon weiter **Brettingr** PN., vgl. ae. *brenting* 'schiff'.

breyskr adj. 'spröde, zerbrechlich' (erst 13. Jht. bezeugt) (< germ. **brautiska-*); nisl. *breyskur*, fär. *broyskur*, nnorw.dial. *brøysk*, aschw. *brösker*. — mnd. *brösch*, mnl. *broosc*, nnl. *broos, bros*, nhd. dial. *brusch*. — lat. *frustum* 'bruchstück' (Holthausen KZ 47, 1916, 311). — vgl. *breyta, brjósk* und *brjóta*.

breyta schw. V. 'aufbrechen, verändern, einrichten', nisl. *breyta*, fär. *broyta*, nnorw. *brøyta*, aschw. *bröta*. — ae. *ābrīetan* 'zerbrechen' — Kaus. zu *brjóta*.

brezkr adj. 'britisch (< **bretiska*). — vgl. *Bretar*.

Briann PN. < air. *Brián* eig. 'kleiner hügel'.

brigð n. f. 'veränderung; wankelmut; lösungsrecht', nisl. *brigð*, nnorw. fär. *brigd*, aschw. *brighþ*. — ae. *brigd* 'veränderung', *bregd* 'bewegung, wechsel'. — **brigða** schw. V. 'verändern, umstürzen, betrügen, auslösen' (< urnord **bregðian*), nisl. *brigda*, nnorw. *brigda* 'verändern', aschw. *brighþa* 'hastig rühren, schwingen; vorwerfen'. — vgl. *bregða*. — **brigsla, brigzla** schw. V. 'vorwürfe machen, beschimpfen, nisl. fär. *brigsla*; — **brigzl** n, **brigzli** n. 'vorwurf, schimpf' (< *brigð-sla-*), nisl. fär. *brigsl.*, nnorw. *brigsl(a)*. — > me. *brixlen* 'vorwürfe machen', *brixle, brixsill* 'vorwurf' (Björkman 206).

brík 1 f. 'brett, scheidewand, kurze bank'; nisl. *brík* 'balken; bank', fär. *brík* 'sitzplatz am herd', nnorw. *brik* 'niedrige holzwand, kurze bank', schw. dial. *brik* 'bank', ndä. dial. *brig* 'ofenbrett'. — Persson, SVS Uppsala 10, 1912, 222 verbindet mit gr. φρίκες 'pfähle', Wood, IF 22, 1907, 152 zu lat. *frico* 'reiben', lit. *brėžiu* 'kratzen'.

Die bed. 'reiben' führt auf eine grundbed. 'lehmwand' (vgl. *breiðr*), wie auch mnl. *brik* 'backstein' eig. 'der getrocknete ton' bedeutet. Die bed. 'bohlenwand, zaun' setzt das noch unverschmierte holzwerk voraus (s. J. Trier, Lehm 1951, 43).

— 2 f. 'weib' (þula, poetisch), nnorw. *brik* 'grosses, stattliches weib', schw. dial. *brik* 'mädchen', vgl. norw. *briken* 'schön, stattlich', *brikja* 'hoch emporragen; glänzen, prunken'.

Fasst man dieses *brikja* als *s*-lose nebenform zu *sprikja* 'ausbreiten, anschwellen', dann wäre gr. σφρῖγος, φρῖγος 'überfluss an saften', σφρίγανος 'kraftvoll' heranzuziehen. — Die IEW 166 vorgeschlagene verbindung mit *bǫrkr* ist wenig überzeugend.

brim n. 'brandung, meer' (alter *es*-stamm

nach v. Friesen UUÅ 1924, Nr. 4, 153), nisl. nnorw. fär. ädä *brim*. — ae. *brim* 'brandung, flut, meer'. — Man vergleicht gr. φριμάω, φριμάσσομαι 'sich unruhig bewegen' (F. Froehde BB 17, 1891, 310), aber auch ai. *bhramati* 'umherschweifen', sich drehen', *bhrama-* 'strudel' (J. Charpentier IF 29, 1911, 376). — **brimi** n. in derselben bedeutung wie *brim* ist davon abgeleitet. Es bedeutet aber auch 'feuer' (> shetl. *brimi, brīm, brīv*. 'vom feuer ausstrahlende wärme; nordlicht' Jakobsen 1, 74). — me. *brim* 'glut'. Denkt man an das flackern des feuers, so ist auch hier dasselbe wort anzunehmen, aber das schw. dial. *brimma* 'glänzen (bes. von wasseroberfläche) führt auf eine wzl. **brem* 'sich bewegen', daher auch von lichteffekten (E. Abrahamson NTU 8, 1936, 15-21), falls man nicht an die wzl. *bher* (s. *berja*) anknüpfen soll. — vgl. auch *bráðr* und *Brísingamen*.

brimill m. 'seehund, phoca major', nisl. *brimill*, nnorw. *brimul*, fär. *brimil*, vgl. shetl. *brimer*. — wohl zu ae. *bremman* 'toben, brüllen', ahd. *breman*, mnl. mhd. *brimmen, brummen* 'brummen, brüllen', und weiter zu lat. *fremo*, gr. βρέμω 'rauschen, dröhnen'. — vgl. *brimir* und *Bráma*.

brimir 1 'schwert' (poet.) Entweder wie *brimill* zu beurteilen und dann nach dem klirren des schwertes benannt, oder zu *brimi* und dann wegen dessen glanz. — **2** 'riesenname' (in Vsp. umschreibung für *Ymir*). Weil das meer aus Ymirs blut entstanden ist, gehört das wort zu *brim*, wiewohl es als allgemeiner riesenname auch zu der sippe von *brimill* gehören könnte (vgl. z.B. *Hveðrungr*).

bringa f. 'brust', nisl. nnorw. fär. nschw. *bringa*, ndä. *bringe*. — > shetl. *brong, bronga, brongi* 'hügel' (nur in ON); > lpN. *präkko* (Wiklund, SVS Uppsala 24, 1927, Nr. 16, 61). — ae. *bringādl* 'brustkrankheit' — Daneben nisl. *bringr* 'hügel', aber nicht mit gramm. wechsel aschw. *brā-*, nschw. *brå-* (< **branha-*) in ON. wie *Bråviken* (Persson, SVS Uppsala 10, 1912, 21).

Man vergleicht gewöhnlich lit. *brinkstu, brinkti* 'schwellen', *brankšoti* 'hervorragen' (Johansson IF 19, 1906, 119) und kommt dann, wie bei *brjóst* auf eine urspr. bed. 'weibliche brust'; das ist aber vollkommen willkürlich. Die brust ist nicht 'die schwellende' sondern der 'brustkorb'; die etymologie führt also auf die gruppe von *berja*.

brinna st.V. 'brennen', vgl. *brenna* 1.

Brísingamen "halsschmuck der göttin Freyja', vgl. auch **brísingr** 'feuer' (poet.); nnorw. *brīsing* 'feuer, fackellicht', *brisa* 'feuer' auch 'flammen, glühen'.

Torp 42 geht von germ. **brehisōn* und vergl. nnorw. *brega* 'flackern' vgl. weiter *bregða* und *brjá*. Oder vielleicht mit der sippe unter *brass* zu verbinden? Zweifelnd stellt IEW 133 das wort zu *brimi*.

brjá schw. V. 'glänzen, funkeln' (< germ. **brehan*); nisl. *brá*, fär. *bráa*, nnorw. *braa*, wohl neubildung zu einem st. V. das in mhd. *brehen* 'funkeln' vorliegt: vgl. auch ae. *breahtm* 'glanz, augenblick'. — möglich zu gr. φορκός 'weiss, grau', ai. *bhrāśate* 'flammt', air. *brocc* 'dachs', lit. *brėkšti* 'anbrechen des tages' (IEW 141-2). — vgl. *brá* 2, *bráinn, braga, brjónar, brosma* und *morginn*.

brjónar mpl. 'männer' (þula); Eine anknüpfung an *brjá* führt zu einer bed, 'die glänzenden', was wenig ansprechend ist. Auch zu *brún* 2 gestellt, mit der urspr. bed. 'die hervorragenden'. Es gehört zur sippe von *brjóta*, indem es auf die idg. wzl. **bhereu* zurückgeht, selbst eine erw. von **bher*; ein wort für die niederwaldwirtschaft (vgl. *berja*). Geht man von der bed. 'zaun' aus, so sind die *brjónar* also die zum 'mannring' gehörenden genossen.

brjósk n. 'knorpel', nisl. fär. *brjósk*, nnorw. *brjosk*; abl. nnorw. nschw. *brosk*, ndä. *brusk*. — > orkn. *brisk*, shetl. *brøsk(i)*, schott. *brisgein* (Henderson 214). — Falls aus **breutsk* entstanden (also eig. 'das zerbrechliche', vgl. nhd. dial. *brusch* 'spröde') vgl. *breyskr* und *brjóta*. Unter heranziehung von mhd. *brüsche* 'beule', nnd. *bröske* 'brustdrüse des rindes' verbindet IEW 171 mit *brjóst* (weniger einleuchtend).

brjóst n. 'brust; giebel; sinn. geist' (< germ. **breusta-*), nisl. *brjóst*, fär. *brjóst, bróst*, nnorw. *brjost*, nschw. *bröst*, ndä. *bryst*. — > orkn. *breest* 'hausgiebel', shetl. *brøs(t)* 'steiler hügel' (Jakobsen 78). — ae. *breost*, afr. *briast*, as. *briost, breost*; abl. got. *brusts*, afr. *brust, burst*, ahd. *brust*, (vgl. E. Schwarz 131); weiter zu verbinden mit as. *brustian* 'knospen', mhd. *briustern* 'anschwellen' (Uhlenbeck, PBB 30, 1905, 271) und nhd. *briest* 'biestmilch', vgl. auch an. *ábrystur* 'biestmilch', nschw. *bräss*, ndä. *brissel* 'brustdrüse' — zweifelhaft zu: air. *brú* (< **brusō*) 'bauch, leib', *bruinne* (< **bhrusnio*)

'brust', *brollach* 'busen', russ. *brjucho* 'unterleib, bauch' (IEW 170-1). — vgl. *brosa*, *brý* und *brýsti*.

Die zurückführung auf eine idg. wzl. **bhreus* 'schwellen, spriessen' (H. Petersson IF 23, 1909, 391) setzt eine grundbed. 'weibliche brust' voraus; dazu besteht aber überhaupt keine veranlassung. Eher bedeutet das wort den 'brustkorb' an, also das 'rippengeflecht'; dann gehört es zur idg. wzl. **bhreu*, erw. von **bher* (vgl. *berja*).

brjóta st. V. 'brechen, vernichten', run. schw. 2 P.S. *bAriutiþ* (Stentofta c. 620, Krause Nr 51), *bArutR* (Björketorp c. 650, Krause Nr 50); nisl. *brjóta*, fär. *bróta*, nnorw. *brjota*, nschw. *bryta*, ndä. *bryde*. — > ne.dial. *brit* (Thorson 56). — ae. *breotan* 'brechen', mhd. *briezen* 'knospen'. — vielleicht zu ai. *bharvati* 'kaut, verzehrt', lett. *braũna* 'schilfer, schorf', asl. *brusnąti* 'schaben' (IEW 169), während Persson UUÅ 1891, 125 weiter mit *berja* verbindet (s. auch J. Trier, Holz 1952, 81). — vgl. *braut*, *breyskr*, *breyta*, *brjósk*, *bróma*, *brot*, *broti*, *brotna*, *bryti*, *brytja* und *bryðja* 2.

broð n. 'brühe' (nur in Zs. *broðgýgir*, poet. schimpfname für riesin; gewöhnlich zu *brauðgýgir* emendiert), nisl. *broð*. — ae. *broð*, ahd. *brod* 'brühe', vgl. mhd. *brodelen*. — lat. *defrutum* 'abgekochter most', air. *bruth* 'glut', mir. *en-bruthe* 'fleischbrühe'. — Dentalerw. zu *brugga*; vgl. auch *brauð* und *bryðja* 1.

broddr m. 'spitze; pfeil, wurfspeer; strahl, kleiner fischschwarm' (< germ. **bruzda-*), nisl. fär. *broddur*, nnorw. nschw. *brodd*, ndä. *brod* 'stachel, spitze'. — > shetl. *brodd* 'keimpflanze'; > me *brod(d)* 'spross, speiche', ne. dial. *brod* 'stachel, nagel', ne. *brad* 'kopfloser nagel' (Björkman 168); > lp S. *bruodde* 'hufeisen, eissporn' (Qvigstad 118). — ae. *brord* 'stachel, spitze, keim', ahd. *brort* 'spitze, ufer, vorderstreven' (vgl. as. *brordōn* 'sticken'); daneben abl. ae. *brerd*, *breord* 'rand', ahd. *brart* 'rand, kante, vordersteven'. — asl. *brŭzda* 'zaum', lit. *bruzdùklis* 'pflock'; idg. grundform **bhṛzdh, dh-* Erw. zu der in *barr* 1 vorliegenden wzl. **bhors*, **bhṛs* (IEW. 110). — vgl. *brydda* und *brydding*.

Auch als PN. **Broddr** und **Broddi**, vgl. ae. *Brorda* und in Zss. wie *Hoddbroddr*, ädä *Hothbroddus*; vgl. ae. *Willibrord*.

bróðir m. 'bruder', nisl. fär. *bróðir*, nnorw. schw. dä. *broder*. — > shetl. *brüi*. — got. *brōþar*, ae. *brōðor*, afr. *brōther*, as. *brōðar*, ahd. *bruodar*. — lat. *frāter*, gr. φράτηρ 'mitglied einer sozialen gruppe', ai. *bhrātar*, asl. *bratrŭ*, *bratŭ*, air. *brāthir*, toch B. *procer*, A. *pracar* 'bruder'; lit. *broter-ẽlis* 'brüderchen'. — vgl. *brœðrungr*.

J. Trier führt das wort auf die idg. wzl. **bher* zurück, indem er als grundform **bhr- ea*$_{1}$*- tōr* ansetzt und für **bher* eine bed. 'flechten, weben' ansetzt (vgl. *bregða* und *breiðr*). Damit würde *bróðir* urspr. also 'der bruder des gatten', bedeuten und tritt also unmittelbar zu *brúðr*; vgl. gr. φράτωρ 'mitglied einer genossenschaft' (s. Zs. der Savigny-stiftung für Rechtsgesch. 65 Germ. abt., 1947, s. 255). — Selten als PN. **Bróðir**; > air. *Brodor*, *Brodur*, *Brodar* (Marstrander NVA 1915 Nr. 5, 59); aschw. *Brodher*, vgl. ae. *Brother*, afr. *Broder*, *Bror*, ahd. *Brothar*.

brók f. 'hose, beinkleider', nisl. fär. *brók*, nnorw. schw. *brok*, ndä. *brog*. — > manx *braag* 'schuh' (Marstrander NTS 6, 1932, 234); > finn. *ruoke*, pl. *ruokkeet* (also *es-stamm*, Karsten GFL 83); > lpS. *bruoka* (Qvigstad 118); pl. *brœkr* > ne. dial. *breek* (Thorson 22). — ae. *brōc*, afr. as. mnd. *brōk*, nnl. *broek*, ahd. *bruoh*. — air. *bróc*, gall. *brāca*.

Das verhältnis des germ. und kelt. wortes wird verschieden beurteilt. Oft hat man an entlehnung aus dem kelt. gedacht (so noch Jaberg WS 9, 1926, 148-51 und Jacobsohn ZfdA 66, 1929, 244-6). Aber *brāca* ist nur südgallisch und kann dorthin mit den *Volsci-Teutosages* aus Mähren gelangt sein; dann ist eher an ein urspr. germ. wort zu denken, umsomehr als es das für reiter geeignete kleidungsstück ist. Die etymologie ist dunkel. Man hat an ae. *brēc* 'steiss' und lat. *suffrāgines* 'hinterbuch der tiere' angeknüpft (in diesem fall muss. gall. *brāca* mit *k* aus dem germ. entlehnt sein) und das wort mit *fragro* 'riechen' verbunden; einleuchtender scheint verwandtschaft mit dem germ. Zw. **brekan* (R. Much. ZfdA 42, 1898, 170), also etwa 'bruch, knick, biegung'; vgl. *braka* und *brœklingr*.

bróka f. 'frau' (þula). vgl. norw. *broka* 'buntes tier', dial. *brōk* 'lachsbrut', nschw.dial. *brok* 'dunkler fleck, buntes pferd', nschw. *brokig*, ndä. *broget* 'scheckig', wohl eig. von der 'gebroche-

nen' farbe der kleidung?, vgl. *braka*.

brokkari m. 'traber, pferd' (nur Karlam. s.). Das auftreten in einer übersetzung aus dem franz macht entl. < afrz. *brochier*, *broicier* 'anspornen' (vgl. it. *broccare*) wahrscheinlich, wohl unter anl. an einem norw. wort *brokka* 'zurücklaufen nach haus', nisl. *brokka* 'traben', *brokkur* 'pferd mit ungleicher gangart', das weiter zu *brekka* gehören kann.

Brokkr m. 'name eines zwerges'. Herkunft ungewiss; man hat verglichen ahd. *broccho*, nnl. *brok* 'brocken', oder entl. < ae. *brocc* 'dachs' angenommen (Holthausen 26). Oder nach einer holperigen gangart und dann zu nisl. *brokkur*? vgl. *brokkari* und *brekka*.

bróma f. 'stück, brocken', nnorw. *brôm* 'metall- oder holzabfall'. Unter hinweis auf ahd. *brosmo* 'brocken' kann man auf eine germ. wzl. **bru-* 'brechen' schliessen, vgl. *brjóta*.

brosa schw. V. 'lächeln', nisl. fär. *brosa*; vgl. auch *brosa* f 'das lächeln'. Nach Wood MPh. 11, 1914, 329 wäre zu vergleichen nnorw. dial. *brusa* 'ausbreiten, prahlen', *bruse* 'gesträuch' und also eig. 'die lippen hervorstrekken'? Sehr unsicher; wie auch verwandschaft mit *brúsi*, also eig. 'gemutsaufwallung'? (Jóhannesson Wb. 637).

brosma f. 'brachsen' (þula) < germ. **bruhsmō*; nisl. fär. nnorw. *brosma*, nnorw. dial. *brosne*, *brøsn*, nschw. *brosme* 'brosmius vulgaris'. — > shetl. *brismek*; > lpN. *roassmo* (Qvigstad 269). — abl. daneben nnorw. schw. dial. *brasma*, ndä. *brasen*, vgl. mnd. *brassem*, *bresme*, nnl. *brasem*, as. *bressemo*, ahd. *brahsa*, *brahsina*; so benannt nach der hellen farbe; vgl. *brjá*.

brot n. 'bruch; bruchstück; watstelle; krampf', nisl. fär. nnorw. *brot*, nschw. dial. *bråt*, ndä. *braad*. — > shetl. *brod* 'bruchstück'; > schott. *brot* 'stelle wo ein fluss ins meer strömt' (Craigie ANF 10, 1894, 162), ne. *brotground* 'stelle, wo die rasenscholle aufgehoben ist' (Thorson 56). — ae. *gebrot* 'bruchstück', ahd. *broz* 'knospe'. — vgl. *brjóta*.

brothvítill m. 'mit einer musterung gewebte, steife bettdecke' (nur anorw. DN), nnorw. *brotkvitel* 'grobe oberdecke'. Während der 2. teil wollene bettdecke' bedeutet (vgl. *hvítill*), ist *brot-* aus dem kelt. entlehnt, entweder aus schott. *brot*, *brat* 'decke, mantel' oder air. *bratt* 'mantel von gemustertem tuch' (Falk, NVA 1919, 205).

broti m. 'haufe von gefällten bäumen', verhau', nisl. *broti*, nnorw. *braate* 'verhau, abgeschwendetes land', aschw. *broti*, *bruti*, nschw. *bråte*, ädä. *braade*, *brøde* 'verhau'. — vgl. *brjóta*.

brotna schw. V. 'zerbrechen', nisl. fär. nnorw. *brotna*, nschw. dial. *brottna*. — Gebildet zum part. *brotinn*, vgl. *brjóta*.

brott 'fort, weg', auch *brutt*, *burt* und *(i)braut*; nisl. *brott*, *burt*, nnorw. *burt*, nschw. *bort(a)*, ndä *bort(e)*. — Schwachtonige nebenform zu *braut*.

brú f. 'brücke' (< germ. **brōwō*); nisl. *brú*, fär. *brúgv*, nnorw. *bru*, nschw.ndä. *bro*. — > manx ON *Brerick* (< **Bruárvik*, s. Marstrander NTS 6, 1932, 246); > lpN. *bruvve*, *ruvve* (Thomsen 2, 207; Wiklund MO 5, 1911, 235). — gall. *briva* (< **bhrēu̯ā*); asl. *brŭvŭno* 'balken'. — vgl. *bryggja*.

Weitere anknüpfungen sind fraglich. Nach Meringer WS 1, 1909, 189 zu *brá* 1, nach Specht, Dekl. 211 zu *brún* 1 (was auf dasselbe auskommen dürfte), nach W. Prellwitz KZ 47, 1916, 298 unter hinweis auf ai. *bhrūṇa-* 'embryo' zu *bera*, also eig. 'die tragende'. — Die bed. 'balken' von südsl. *brv* zeigt den weg zur richtigen deutung; das wort ist hochstufe zu einer idg. wzl. **bhreu*, einer *u*-erw. von **bher* (vgl. *berja*); das wort steht neben *brandr* als bezeichnung des balkens.

brúða 1 f. 'erhöhte leiste, stuhllehne', nisl. *brúða* 'ds', nnorw. *brugda* 'rucken- oder armlehne, rahmen, gestell'. — nach H. Sperber, WS 6, 1914, 46-7 zu *bregða*, weil die lehne dazu diente um darauf flachs zu schwingen; vgl. also *brúða* 2 und weiter *brúðr* 2.

— **2** f. 'flachsbündel', nisl. *brúða* 'puppe', nnorw. *brugda*, nschw. dial. *bru*, *brygda*, ädä *brude* 'flachsbündel'. — aus **brugða*, vgl. *bregða*.

brúðhlaup n. auch **bruðlaup**, **brullaup**, 'hochzeit', nnorw. *brudlaup*, *brydlaup*, *bryllaup*, *brullup*, fär. *brúdleyp*, nschw. *bröllop*, ndä. *bryllup*. — > ae. *brȳdhlōp* (Serjeantsson 66). — afr. *brölop*, as. *brūdloht*, mnd. *brūtloft*, nnl. *bruiloft*, ahd. *brūthlauft*, mhd. *brūtlauf(t.)* Eig. 'heimführung der braut' und zwar in schnellem lauf (s. de Vries, Altgerm. Rel. gesch. 2 aufl. § 140), (nach E. Schröder, ZfdA 61, 1924, 17-34 eig. 'brauttanz'). — vgl. *brūðr* 1 und *hlaupa*.

bruðr m. 'brunnen', vgl. *brunnr*.

brúðr 1 f. 'braut; (poet.) geliebte, gattin, weib' (s. über die bedeutungsgeschichte Braune, PBB 32, 1906, 30-59); nisl. fär. *brúður*, nnorw. schw. dä. *brud*. —

> lpN. *brūd(a)* lpS. *(b)rūdas* (<urn **brūðiz*, s. Collinder, APhS 3, 1928, 222). — got. *brūþs*, ae. *brȳd* 'gattin', afr. *brēd* 'neuvermählte', as. *brūd* 'gattin', ahd. *brūt* 'neuvermählte, junge frau'; vgl. gr. lat. inschr. in Dalmatien: *brutis*, βροῦτις 'verheiratete tochter'.

Die etymologie ist dunkel. Wenig überzeugend ist die verbindung mit lit. *marti* 'schwiegertochter, braut' (Wiedemann BB 27, 1902, 205; Wood MLN 15, 1900, 96 und Torp, Fschr. Unger 1896, 174), noch weniger die zu lat. *Frutis* 'beiname der Venus' (Braune PBB 32, 1906, 58 und Kluge PBB 34, 1909, 561). Sehr gewagt die herleitung aus der wzl. **bher* 'tragen' und *auja* (G. v. Langenhove, Ling. Stud. 2, 1939, 48-64, unter hinweis auf *freyr*). Ebenfalls zur wzl. **bher*, aber mit der bed. 'geflecht, flechtzaun' (vgl. *berja*), und dann ist die braut also die neuvermählte, die zu dem mannring hinzutritt, in diesen aufgenommen wird; in diesem fall also wohl auch mit *bróðir* verwandt (J. Trier, Zs. der Savigny-stiftung für Rechtsgesch. 65 Germ. Abt. 1947, 254-255). — Dagegen knüpft C. C. Uhlenbeck PBB 22, 1897, 188 an ai. *bravimi* 'sprechen' an, also 'die zugesagte' und Krogmann, WS 16, 1934, 80-90 sogar an *brjóta* (als 'gesetzesbruch!). — Der bräutigam heisst **brúðgumi** nnorw. *brudgume*, nschw. *brudgum(me)*, ndä. *brudgom*; vgl. ae. *brydgume*, as. *brūdigomo* ahd. *brutigomo* (vgl. *gumi*). Eine Zs. **bruðrman* wird von norm. *bruman* 'schwiegersohn, verlobte' vorausgesetzt (Gamillscheg. 155).

— **2** f. 'rücken, lehne' (in Zs *stólbrúðr*). — vgl. *brúða* 1.

brugga schw. V. 'brauen', nisl. nnorw. *brugga*. Daneben das st. V. **bryggja* (nur überliefert part. *brugginn*), fär. norw. *bryggja*, nschw. *brygga*, ndä. *brygge*. — ae. *brēowan*, afr. *briūwa*, as. *breuwan*, mnd. *brūwen*, nnl. *brouwen*, ahd. *briuwan*, *brūwan*. — lat. *defrutum* 'mostsaft', air. *bruithim* 'kochen', thrak-phryg. βρῦτον 'bier, fruchtwein' (Persson UUÅ 1891, 126). — vgl. *brauð* und *broð*.

brúk (oder *brūk*?) n. 'haufe seetang am strand' nisl. fär. *brúk*, nnorw. *bruk*, ndä. dial. *brøg* 'angespülter seetang'. — > orkn. *brook*, hebrid. *bruchd*, *bruc* (Christiansen MM 1938, 9); > shetl. *bruk*.

Geht man aus von *brūk*, so könnte man an germ. **brikan* 'brechen' anknüpfen; vgl. *braka*. Dagegen hat Torp 44 gr. φρύγανα 'dürre zweige', φρύγιος 'dürr' herangezogen.

brullaup n. 'hochzeit' vgl. *brúðhlaup*.

brum 1 n. 'knospe; (erst 13. Jht. belegt), nisl. *brum*, nnorw. *brum* 'knospe', nschw. dial. *brumm* 'spitze eines zweiges', ndä. dial. *brum* 'spreu'. — ahd. *brom*, *brum* 'blattknospe', gehört wohl zu ae. *brōm* (ne. *broom*) 'ginster, besen', nnd. *brām*, nnl. *braam* 'brombeerstrauch', ahd. *brāmo*, *brāma* 'dornstrauch, brombeerstrauch', vgl. ae. *brēmel* (ne. *bramble*) 'brombeerstrauch', mnd. *breme*, mnl. *bremme*, ahd. *brimma* 'ginster', und mnd. *brumme* 'ds'. Gehört wohl zur idg. wzl. **bherem* 'hervorstehen' vgl. *barmr* 2, eine erw. der wzl. **bher*, vgl. *berja*.

— **2** n. und **brumr** m. 'zeitpunkt' (erst 13. Jht); viell. 'die zeit des knospens' vgl. Bp. s: *i fremsta brum sinna daga!*) und dann allgemein 'zeitpunkt'?

brún 1 f. 'braue' (pl. *brýnn* und *brúnir*); 'wandvorhang in der kirche' (pl. *brúnir*), nisl. fär. *brún*, nnorw. *brūn*, nschw. dä. *bryn* (eig. pl. form.). — Pl. *brýnn* > me. *brīn* (Björkman 206). — ae. *brū* 'augenbraue'. — gr. ὀφρύς 'augenbraue, erhöhte kante', ai. *bhrū-*, mir. *brūad* (g. pl.), asl. *brŭvĭ*, lit. *bruvìs* m. 'braue', apr. *wubri* f. 'wimper', toch. *pärwān-* 'braue' (IEW 172). — vgl:

— **2** f. 'rand, kante, zeugborte', nisl. fär. *brún*, aschw. *brūn*, *brȳn*. — Obgleich gr. ὀφρύς die bed. 1 und 2 verbindet, hat man wohl von einem anderen stamm ausgehen wollen, vgl. air. *brū* 'rand, ufer', lit. *briaunà* 'kante, messerrücken' (IEW 170), das weiter zur sippe von *barmr* 2 gehört, aber beide wörter gehören zu dem kreis der zaunwörter, vgl. *berja* und weiter *brúnn* 2, *brýna*, *brýni* und *brýnn* 1.

bruna schw. V. 'eilen', vgl. *brana*, *bruni* und *brenna* 1.

brúna schw. V. 'braun machen', vgl. *brúnn* 1.

Brundabjálfi m. BN., eig. 'renntierpelz', vgl. nnorw. *brund*, *brand* 'männliches renntier' und *brande* 'männl. elch' (auch *bringe*), nschw. dial. *brind(e)* 'elch' — Wohl zu messap. βρένπον 'hirschkopf', βρενδόν 'hirsch' (dessen weitere verwandtschaft mit lit. *brēdis* 'hirsch', pr. *braydis* 'elch' alles andere als klar ist).

Verschieden beurteilt. 1. Torp 41 denkt an eine grundform **bremd*

zu **breman* 'das schreien während der brunstzeit' (vgl. *brimill*). — 2. Weshalb dann nicht zu *brundr*? — 3. Specht, Idg. Dekl. 120 verbindet mit *bjǫrn* 1, also nach der bräunlichen farbe benannt. — 4. wieder anders Krahe, Sprache und Vorzeit 104, der **bhren-to* 'geweihträger' ansetzt und alb. *brį*, *brįni* 'horn, geweih' vergleicht.

brundr m. 'brunst' (nur in Stjórn belegt), nisl. *brundur* 'brunst', fär. *brundur* 'zeugungsfähiges tier', nnorw. *brund*, ndä. *brynde* 'brunst', vgl. nschw. *brånad*. — > orkn. *brander*, shetl. *brind*, *brand* 'brünstig sein'. — mhd. *brunft*, *brunst*. — vgl. *brenna* 1.

bruni m. 'brennen, brand', nisl. fär. *bruni*, nnorw. *brune*, aschw. *bruni*, *broni*, ädä. *brun*. — vgl. ae. *bryne* 'brand, fackel; hitze, leidenschaft'. — vgl. *brenna* 1 und *bruna*.

Brúni m. PN., auch Odinsname und zwergenname, vgl. ae. *Brun*, alam. *Pruno*, eig. 'der braune', vgl. *brúnn* 1. Der Odinsname könnte von *brún* 1 abgeleitet sein, und also 'der Gott mit den buschigen brauen' bedeuten (Falk, NVA 1924 Nr 10, 5).

brunkr m. BN., eig. 'der braune', vgl. nnorw. *brunka* 'braun aussehen'. — vgl. *brúnn* 1.

brúnn 1 adj. 'braun', nisl. *brúnn*, fär. *brúnur*, nnorw. schw. dä. *brun*. — > shetl. *brūni* 'name für otter' (Jakobsen 79); > finn. *ruuni* (Thomsen 2,97); > lp N. *brūna*, *brūnes* (Qvigstad 118); > lit. *brúnas*. — ae. afr. mnd. ahd. *brūn*. — lit. *beras* 'braun', gr. φρύνη, φρῦνος 'kröte', ai. *babhrū-* 'rot, braun'. — vgl. *bjórr* 3, *bjǫrn* 1 und *brunkr*.

— 2 adj. 'glänzend, poliert' aber auch 'scharf'; obgleich oft mit *brúnn* 1 gleichgestellt, ist es doch wohl ein verschiedenes wort (I. Dal, NTS 9, 1938, 219-30 und Krogmann, ZfdPh 67, 1942, 1-10) mit der bed. 'mit einer scharfen schneide versehen'. — vgl. *brún* 2 und *brýna*.

— 3 in *léttbrúnn* 'die brauen emporziehend, vergnügt', *hvítbrúnn* 'mit weissen brauen'. — vgl. *brún* 1 und *brýnn* 2.

brunnr m. 'quell, brunnen' (*brunnr* ist analog. ausgleichsform statt *bruðr*); nisl. fär. *brunnur*, nnorw. *brunn*, *brynn*, nschw. *brunn*, ndä. *brønd*. — > lp. N. *rudne* (Qvigstad 272). — got. *brunna*, ae. *brunna*, *burna*, afr. *burna*, as. ahd. *brunno*. — kelt **borna* in ON (Dauzat, La Toponymie franç. 125-7); wechsel *r*: *n* stämme beweisen; gr. φρέαρ, φρῆαρ 'brunnen', lit. *briáutis*, arm. *albiwr* (beide < **bhrēwr̥*) 'sich vordrängen', russ. *brujá* 'strömung'. — Gehört wohl zur selben wzl. wie *brenna* 1 (IEW 144), und bed. eig. 'der sprudelnde', vgl. auch *brynna*.

brúsi m. 'ziegenbock' auch BN., vgl. nnorw. dial. *brus(e)* 'haarbüschel, wacholder', und mit *k*-suffix *brusk* 'büschel, gestrüpp', nisl. *bruskur*, *bruski* 'büschel, besen'; daneben fär. *brúsa*, nschw. *brūsa* 'vorwärtsstürmen, brausen', ndä. *bruse* 'brausen, schäumen', weiter ostfr. mnd. mhd. *brūsen*, nnl. *bruisen* 'brausen' (IEW 171-2). Dann bedeutet *brúsi* also 'der dahinstürmende', was auch gut zu dem gebrauch als BN stimmt. Persson UUÅ 1891, 164 sucht weiter an gr. φρυάσσομαι 'sich ungeduldig, wild gebärden' anzuknüpfen (unter hinweis auf *bráðr* und *brimi*), oder aber zu lit. *bruzgù*, *bruzgéti* 'brausen, klappern', *bruzga* 'rauschen'.

brutt vgl. *brott*.

bry n.? 'troll' (poet.). Vielleicht zur idg. wzl. '*bhreu* 'schwellen', die mit s-erw. im germ. gut belegt ist (vgl. *brjóst*). — vgl. auch *brýja*.

Kaum anzunehmen Jóhannesson Wb 620 zu *brenna* 1.

brydda schw. V. 'mit spitzen versehen, stechen, plagen', nisl. norw. *brydda*; vgl. fär. *bredda* 'hervorragen'. — ae. *bryrdan* 'anstacheln, ermutigen'. — Dazu noch **brydding** f. 'rand einer haut' (norw. DN). — vgl. *broddr*.

bryðja 1 f. gefäss aus einem ausgehöhlten baumstamm' (erst 12.Jht), nisl. *bryðja* 'schwergebautes, grobes weib', norw. *brydja* 'ausgehöhltes gefäss'; vgl. nschw. dial. *bryja*, *bröja* 'loch im boden für das wasser der weidenden tiere'. — Gehört vielleicht zu *broð* (Torp 46).

— 2 f. 'riesin', vgl. nisl. *bryðja* 'zermalmen', *bruðla* 'verschwenden' neben gleichbedeutend *brutla*, nnorw. dial. *brutla* 'sich abmühen, lärmen', fär. *brutla* 'etwas eilig and schlecht machen'. nschw. dial. *bråttla* 'lärmen'. Also zu *brjóta*. — Die nisl. bed. 'grobes weib' für *bryðja* 1 stimmt aber auch gut für eine riesin; in diesem fall sind also nicht zwei verschiedene wőrter anzusetzen.

bryggja f. 'brücke; hafendamm, landungsplatz' (< urgerm. **brugjōn*), nisl. fär. norw. *bryggja*, nschw. *brygga*, ndä. *brygge*. — > shetl. *brigg*; > me. *brig(ge)*, ne. dial. *brig(g)* (Thorson 22); > lpN. *bruggo* (Thomsen 2, 207). — ae. *brycg* (ne. *bridge*), afr. *bregge*, *brigge*, as. *bruggia*, mnd. *brügge*, mnl. *brugge*, *brigge*, *bregge*, ahd. *brucca* vgl. auch nhd. bayr. *bruck* 'bretterbank am ofen', schweiz. *brugi* 'heuboden, bretterfussboden'. — zu einer

idg. wzl. **bhruwī*, vgl. asl. *brŭvŭno* 'balken', gall. *brīva* (< **bhrēwā*) 'brücke'. — vgl. *brú*.

brýja f. 'riesin' (poet.). — vgl. *brý*.

brýllaup f. 'hochzeit'. — vgl. *brúðhlaup*.

bryna schw. V. 'schnell fahren'. — vgl. *bruna*.

brýna schw. V. 'wetzen, anstacheln; ans land ziehen', nisl. fär. *brýna*, nnorw. schw. *bryna*, ndä. dial. *bryne*. — vgl. *brún* 2 und *brúnn* 2.

brýni n. 'wetzstein; würze', nisl. fär. *brýni*, nschw. dä. *bryne*. — > lpN. *ruvvna, rūna* 'wetzstein' (Qvigstad 279). — vgl. *brún* 2.

brynja f. 'brünne', nisl. fär. norw. *brynja*, aschw. *brynia, brönia*, ädä. *brynje*. — > ae. *brynige*, me. *brynie, brinie* (Björkman 183); > asl. *brŭnja* 'eisenpanzer', vgl. auch pr. *brunyos* und lett. *bruńas* (s. Stender-Petersen 224-6). — got. *brunjo*, ae. *byrne*, as. *brunnia*, ahd. *brunja, brunna*, 'brünne'.

Gewöhnlich als lehnwort aus dem Gall. erklärt, unter hinweis auf ir. *bruinne* (< **brusnios*) 'brust' (vgl. *brjóst*), so schon Stokes, Urkelt. sprachschatz 184; nicht wahrscheinlich, weil kein gallisches wort dieser art überliefert ist und panzer in so früher zeit bei den Germanen nicht bekannt waren. Als germ. erbwort aber dunkel (Wiedemann PBB 27, 1902, 235 verbindet unrichtig mit alb. *brinë* 'umschliessen', *(m)brén* 'gürtel') Ebensowenig überzeugend ist Wood, MLN 13, 1898, 82, der es zur idg. wzl. **bher* stellt und eine bed. 'etwas das getragen werden muss' annimmt oder Szadrowsky, GRM 31, 1943, 273 als abl. von *brún*, also eig. 'die glänzende'. — Das wort wurde auch in PN verwendet wie *Brýnjólfr, Brynhildr*, vgl. wgot. *Brunichilde*, fränk. *Brunihelm*, langob. *Brunipert* (Naumann 29).

brynkolla f. 'kapuze unter dem helm', wohl lehnübertragung aus mhd. *hersenier* (zu mnl. *hersenier* zu *hersene* 'gehirn') s. Falk NVA 1914 Nr 6, 169.

brýnn 1 adj. 'in die augen fallend', nisl. *brýnn*. — vgl. *brún* 2.

— 2 in *léttbrýnn* 'die brauen emporziehend, vergnügt'. — vgl. *brún* 1 und *brúnn* 3.

brynna schw. V. 'das vieh zur tränke führen', nisl. fär. nnorw. *brynna*; vgl. shetl. *brinn*. — nnd. *börnen*. — vgl. *brunnr*.

brynþvari m. 'speer', auch 'schwert'; eig. 'speer an dessen blatt eine vierkantige spitze geschmiedet ist', buchstäblich: 'panzerquirl' (Kahle IF 14, 1903, 204). — vgl. *brynja* und *þvari*.

brýsti n. 'brust' (< urn **breustja-*) — vgl. *brjóst*. — Auch *brýsti* f. in *harðbrýsti* 'hartherzigkeit' zu *harðbrýstr* 'hartherzig'.

bryti m. 'hausvogt, verwalter' (< germ. **brutjan*), nisl. aschw. *bryti*, ädä *brydje* 'hofverwalter, pachtbauer' (vgl. run. dä. *bruti* Randbøl c. 965, Jakobsen-Moltke Nr 40). — > finn. *ruttio, ruttia* 'verwalter, sklave' (Karsten GFL 127-8; Setälä FUF 12, 1912, 276-9). — ae. *brytta* 'austeiler, fürst'. — **brytja** schw. V. 'in stücke schneiden, zerteilen', nisl. fär. norw. *brytja*. — > orkn. *brudge* (Marwick 23), shetl. *britj* (Jakobsen 72). — ae. *bryttian* 'verteilen, besitzen'. — vgl. *brjóta*.

bræða 1 schw. V. 'speisen' — vgl. *bráð* 1.

— 2 schw. V. 'eilen'. — vgl. *bráðr*.

— 3 schw. V. 'schmelzen, teeren' (spät. belegt). nisl. fär. *bræða*, nnorw. *bræda*, nschw. dial. *bräda, brå*, ndä. *bræde*. — > orkn. *bräithe* (Marwick 20), shetl. *bred, brø*; — ae. *brædan*, afr. *brēda*, as. *brādan*, mnl. *braden*, ahd. *brātan* 'braten'. — vgl. *bráð* 3.

Aus der ableitung **brēþila* > finn. *rie(h)tilä* 'bratpfanne' (Karsten Fragen 111, Setälä FUF 13, 1913, 438; über die frage ob finn. *ht* germ. *þ* widergibt s. Collinder UL 75-76), olon. *riehtil*, weps. *rehtil*, wot. *rehtilä* 'bratpfanne', estn. *reht* 'bratrost' (Wiklund MO 5, 223).

bræði f 'eile, zorn', nisl. fär. *bræði*, aschw. *bræþe*. — > me. *breth* 'zorn, wut' (Björkman 89). — vgl. *bráðr*.

brækir m. BN. Wohl abl. zu nisl. *brák* beschwerliche arbeit', nnorw. *brák* 'lärm' (vgl. *braka*). Man könnte aber auch an anorw. *brækja* 'flachsbrechen' (vgl. *brák*) anknüpfen (F. Jónsson ANO 1907, 291).

brækla f. in zs. *hornabrækla* 'brache aus horn'; eine *-ilō-* abl. von *brák*.

brækta schw. V. 'meckern (von einer ziege)', nisl. norw. dial. *brækta* neben nnorw. *bræka, brækja*, fär. *bræka*, nschw. *bräka*, ndä. *bræge* 'blöken'. — vgl. *brækir*.

brœðrungr m. 'vetter' — vgl. *bróðir*.

brœklingr m. 'hosenträger' (spottname für Iren). — vgl. *brók*.

brǫgðóttr adj. 'schlau' nisl. *brögðóttur*. — vgl. *bragð*.

brǫkun f. 'lärm', vgl. *brakan*.

brǫlta schw. V. 'sich wälzen', nisl. *brölta*, nnorw. *brolta* 'sich tummeln, wälzen, lärmen. — > shetl. *brults* 'krachen, lärmen'. — Zu nisl. *bralla* 'possen treiben', nnorw. *bralla* 'lärmen, tum-

meln'; vgl. nnl. *brallen* 'lärmen, prahlen', mhd. *brellen* 'lärmen' neben nnl. *brullen*, mhd. *brüellen* 'brüllen'.

brǫnd- als 1. teil von PN. vgl. *brandr* 2.

brǫstuliga 'übermütig' — vgl. *brasta*.

bú n. 'wohnung, wohnort; haushalt, vieh, leute', nisl. *bú*, fär. *búgv*, nnorw. *bu*, aschw. *bu*, *bo*, nschw. adä. *bo*. — > orkn. *bow*, shetl. *bu* 'grösserer bauernhof'; > me. *bū* 'viehbestand (Björkman 206); > lpN. *buvvē* 'viehbestand' (Qvigstad 121). — ae. as. ahd. *bū* 'wohnung, wirtschaft, bau'. — vgl. *búa* 3.

búa 1 f. in Zs. *íbúa* 'einwohnerin' — vgl. *búa* 3.

— **2** f. 'beifuss, artemisia vulgaris', vgl. auch nisl. *grábúa*, nnorw. (*graa*)*bu*, nschw. (*grå*)*bo* und *hærbúa* 'nardus stricta'. — > orkn. *arby* 'armeria maritima' (Marwick 5). — In den skand. sprachen findet sich daneben nschw. dial. *gråböna*, ndä. dial. *bon*, *graabone*, weshalb Hesselman NTU 7, 1935, 1-43 die nur im Frostaþingsgesetz überlieferte form *hærbúa* als **hærbuna* lesen will; damit ist die von FT 117 vorgestellte etymologie durch verknüpfung mit der idg. wzl. **bhū* 'wachsen' hinfällig geworden. Daneben finden wir noch nnorw. *bunke*, ndä. *bynke*. 'beifuss', nschw. dial. *bunke* 'binsenart'. Die grundbed. von *buna* ist also 'trockener stengel' (vgl. *buna*). Es bleibt immerhin auffällig, dass auch in den heutigen skand. volkssprachen sich die form *búa* durchgesetzt haben sollte.

— **3** st. V. 'wohnen; bereiten; schmücken', nisl. *búa*, fär. *búgva*, nnorw. *bua*, *bu*, aschw. *boa*, *bo*, nschw. dä. *bo*. — Das refl. *búask* 'sich bereit machen, ausrüsten' > me. *busken* (Björkman 137); ne. dial. *busk* 'kleiden, schmükken' (Flom. Infl. 32). — got. *bauan* (wohl < **bōwan* 'wohnen'), daneben schwundst. ae. *būan*, *būwan*, *būgan* 'wohnen, bebauen', afr. *būwa bowa*, *bōgia*, mnl. *bouwen* 'wohnen, das feld bestellen', as. *būan*, ahd. *būan*, *būwan* 'wohnen'; vgl. daneben ae. *bōgian*, afr. *bōgia*, 'wohnen'. — Gehört zur idg. wzl. **bheu-*: lat. *fui* 'war', gr. φύω 'zeugen', φύομαι 'werden', ai. *bhávati* 'ist, wird', asl. *byti* 'wachsen, sein', lit. *búti* 'sein', air. *ro-bói* 'war' (IEW 147-150). — vgl. *ból*, *bóndi*, *bú*, *búð*, *búði*, *búi*, *búinn*, *búnaðr*, *búr*, *bygð*, *bygg*, *byggja* 2, *býr* und *bær*.

búð f. 'wohnort, hütte, zelt' (mit *ū* statt *ō* nach *búa*, denn < urnord. **bōþō*; s. Hellquist 86), nisl. fär. *búð*, nnorw. *bud*, nschw. ndä. *bod*. — > shetl. *bød*; > me. *bouþe* (ne. dial. *booth* aber < ädä. *bōþ*), ne. dial. *buith* 'bude, laden' (Flom Infl. 32); > lpN. *buöđda* 'häuschen' (Qvigstad stad 120); > russ. *buda* 'hütte' (Tamm, UUÅ 1882, 5-7). — mnd. *bōde*, mnl. *boede*, *bode* (nnl. *boet* 'scheune'), mhd. *buode* 'hütte, zelt'. — mir. *both* 'hütte', lit. *bùtas* 'haus'. — vgl. *búa* 3.

búði m. 'feuer'. — viell. aus **ga-būþa* 'geselle, kamerad'? (Holthausen, PBB 66, 1942, 271). Oder vielmehr zu *búð* und dann 'das zum wohnort gehörende'. — vgl. *búa* 3.

buðkr m. 'büchse, kästchen', aschw. *budhker*, nschw. *burk*, ädä *budk*; wohl auch fär. *bukka* 'holzgefäss'. — > finn. *putikka* 'tasche' (Karsten GFL 158). — Gewöhnlich als entl. betrachtet < mnd. *bodik*, mhd. *botech*, ahd. *botahha* < mlat. *butica* (Höfler, ANF 47, 1931, 273), aber doch wohl eher die nordgerm. form. neben ae. *bodig* (ne. *body*), ahd. *botah* 'körper', und weiter verwandt mit *boðn* und *boðungr*, vgl. auch *botn* und *bytta*.

buðla schw. V. 'sieben' (spät. chr. schr.), norw. dial. *bydla*. — < mnd *budelen*, nnl. *buidelen*, mhd. *biuteln* 'beuteln, mehl sichten'.

Buðli m. Name von Alli's Vater < ahd. *Bodilo*, *Botilo*, weiter zu ae. *bydel*, as. *budil*, mnl. *bodel*, ahd. *butil* 'gerichtsbote, büttel', abl. von *bjóða*. — Davon als patron. bildung **buðlungr** m. (poet.) 'könig', vgl. mhd. PN. *Botelunc*.

buga schw. V. 'biegen, beugen' (erst Karlam. saja als v.l. belegt), nisl. fär. *buga*, aschw. *bugha*. Abgeleitet von *bugr*.

Buggi mBN. 'tüchtiger mann', nnorw. *bugge* 'mächtige person', wohl affektive bildung zu *bukkr*.

bugr m. 'biegung, krummung; haken, ring', nisl. fär. *bugur*, nnorw. *bug*. — ae. *byge*, mnd. *böge*, mnl. *boge* 'biegung, ecke'. — Dazu **bugnir** m. 'schild' (þula) eig. 'das gewölbte'. — vgl. *bjúga*.

bugt f. 'bucht', nisl. norw. *bugt*, nschw. *bukt*, ndä. *bugt*. — > shetl. *bugt* 'aufgerollte fischschnur'; > ne. dial. *bught* 'ecke im stall wo die kühe gemolken werden' (Flom. Infl. 31). — < mnd. *bucht*. — vgl. daneben das nordgerm. *bót* 2.

búi m. 'bewohner, bauer, nachbar', nisl. *búi*, fär. *búgvi*, nnorw. *bue*, aschw. *boe*, ndä. *nabo* 'nachbar'. — > me. *bū* 'bewohner' (Björkman 206). — ahd. *būwo* 'bebauer'. — vgl. *búa* 3.

Selten als PN gebraucht (und daraus wieder ae. *Búa*), wohl westskand. umbildung des dän-schw. namens *Bo* (s. Janzén, NK 7, 1947, 133).

búinn adj. 'fertig, ausgerüstet', nisl. *búinn*, nnorw. *buen*. — > me. *būn*, ne. *bound* (Björkman, SSUF 1900, 3-4), ne. dial. *bown* (Flom. Infl. 30). — eig. partie zu *búa* 3.

bukkr, bokkr m. 'bock' auch BN., nisl. fär. *bukkur*, nnorw. *bokk*, *bukk*, nschw. *bock*, ndä. *buk*. — > finn. *pukki*, lpN. *bukka*, *bokka* (Thomsen 2, 97). — ae. *bucc* 'dammhirsch', *bucca* 'ziegenbock', as. *buck*, mnd. *bock*, *buck*, mnl. *boc*, ahd. *boc*. — av. *būza* m. 'ziegenbock', arm. *buc* 'lamm', mir. *bocc* (< **bhugno-*) Die übereinstimmung des ir. und germ. wortes führt auf eine grundform **bhugno-* 'gebogen' (wie ai. *bhugná-* s. Bloomfield, Fschr. Sievers 1925, 93), also eig. 'das tier mit den gekrümmten hörnern' (also wie *dalr* 'bogen' und 'hirsch'). Dagegen denkt Meillet MSL 15, 1909, 356 an eine hypokoristische konsonantdoppelung, wie in lat. *vacca* und vgl. *kokkr*. In beiden fällen zu *bjúga*, vgl. *bokki* 1 und *Buggi*.

bukl n. 'schildbuckel' (nur in Alex. saga), nisl. *bukl*, fär. *bukla*, nschw. *buckla*, ndä. *bugle*, *bule*. — > shetl. *bjok(ke)l* 'hervorstehendes kniegelenk' (Jakobsen 44). — < mnd. *bokele* < afr. *bocle* < mlat. *buccula* 'schildbuckel, ring'. — **buklari** m. 'schild mit buckel' (erst 13. Jht. belegt) < mnd. *bokeler*, mnl. *bokelare*, *buekelare*, mhd. *buckelære* < frz. *bouclier*.

búkr m. 'bauch, körper', nisl. fär. *búkur*, nnorw. schw. *buk*, ndä. *bug*. — > orkn. *book*, shetl. *buk*; > ne. dial. *bowk*. — ae. *būc*, afr. *būk*, mnd. *būk*, mnl. *buuc*, *buyc*, ahd. *būh*.

Osthoff BB 29, 1905, 255 glaubt ae. *būc* 'eimer' (ne. *bucket*) vergleichen zu dürfen. Ob das wort zur sippe von *bjúga* gehört, ist unsicher (WP 2, 146); die vergleichung mit lett. *baugas* 'eingeweide' (Holthausen 29) führt nicht weiter. Wohl guttural-erw. zu der idg. wzl. **bheu* 'schwellen'; vgl. *býfa*.

bukran n. 'zeug aus leinen oder baumwolle' < mnd. *bukram* vgl. mhd. *buckeram*, ne. *buckram*, frz. *bougran*, *boucqueran* < mlat. *bucaranum* 'zeug aus Bokhara'.

bula schw. V. 'quer abhauen'. — vgl. *bolr*.

búlda f. 'axt' (þula), nisl. *búlda* 'kleine axt'; auch 'dickköpfiges schaf', *búldinn* 'mit runden wangen'. Also nach der form benannt, vgl. *beyla* 1. Das verhältnis zu *bíldr* ist schwer zu bestimmen. Verwandtschaft mit der sippe von *bali* (Jóhannesson Wb. 628) kaum anzunehmen.

bulki m. 'schiffslast; gepäck auf dem verdeck', nisl. *búlki*, nnorw. *bulk*, *bolk* 'schiffslast', nschw. *bulk* 'knoten', ndä. *bulk* 'schiffslast, klumpen'. — > me. *bolke* 'haufe' (Björkman 231), ne. dial. *bouk*, *book* (s. Koch. ZfdPh 4, 1873, 141); > shetl. *bolk*, *bolki* 'bündel', *bulk* 'knoten, stück' (Jakobsen 58 und 81). — vgl. *bolr*.

búlla f. 'bulle' (erst 14. Jht. belegt), nisl. *búlla*, nnorw. schw. *bulla*, ndä. *bulle*. — < mnd. *bulle* oder unmittelbar < lat. *bulla* 'siegel'.

bulli m. BN. vgl. nnorw. *bulle* 'beule' und vgl. *beyla* 1.

bullibak n. BN. wohl < nd. *bullerbak* 'jähzorniger, polternden mensch', nnl. *bullebak* 'bärbeisser, grobian'.

bulmingr, bylmingr m. 'in der asche gebackenes brot, panis subcinericius' (nur Heil. m. saga), wohl zu *bolmr* und also eig. 'durch hefe aufgegangenes brot'?

bulr m. 'stamm, rumpf', vgl. *bolr*.

bulsi mPN. eig. 'klotzige person'; nnorw. *buls* m. 'klumpen', *s*-abl. zu *bolr*.

bulstr m. 'kissen', vgl. *bolstr*.

bumba f. 'trommel' (erst 13. Jht. belegt), nisl. fär. nnorw. *bumba*, ädä. *bomme*, *bambe* trommel', ndä. *bomme* 'trommel, esskorb'. — > shetl. *bommi* 'holzgefäss, kleines butterfass'. — ostfr. *bumme* 'grosses blechgefäss', mnl. *bommekyn* 'kleines gefäss', aber *bommer* 'trommler', änl. *bom* 'trommel' (E. Lidén, GHÅ 40, 1934, Nr 3, 56-8). — Ein onomatopoetisches wort wie lat. *bombus* 'brummen' < gr. βόμβος 'dumpfer laut'; vgl. βόμβυξ 'flöte' eig. 'der niedrigste ton der flöte', asl. *bąbinŭ* 'pauke, handtrommel', lit. *bambėti* 'in den bart brummen', *bim̃balas*, *bim̃bilas* 'bremse', lett. *bambals*, *bambuls* 'käfer', alb. *bumbulit* 'es donnert' (IEW 93-4). — Dazu **Bumburr** 'name eines zwerges' (Gould, PMLA 44, 1929, 943). — vgl. *bim̃bult* und *Bǫmburr*.

buna f. BN., nisl. *buna* 'knochen eines ochsen', nnorw. *buna* 'knochen, röhre', aschw. *bunulægger* 'vorderbug eines tieres', ndä. *bonneben* 'schienbein eines schlachttieres'. — > shetl. *bonek* 'grosser knochen'. — vgl. nnorw. dial. *byne* 'bretter eines blasebalgs', nnd. *böne*, nhd. *bühne* (s. Hesselman NTU 7, 1935, 1-43). — vgl. *búa* 2 und *bunki*.

búnaðr m. 'kleidung, ausrüstung; haus-

halt; gerät, lebensweise', nisl. fär. *búnaður*, nnorw. *bunad*, nschw. *bonad* — > orkn. *boona* 'pferdezeug'. — vgl. *búa* 3.

bundin n. 'garbe, bündel', fär. *bundi*, nnorw. *bunde*, aschw. *bundin, bundan, bundon* (vgl. nisl. *bindini*). — > air. *þundand* 'garbe' (A. Bugge, Fschr. R. Meyer 1912, 303). — Part. prät. zu *binda*.

bunga f. 'klumpen', auch 'wölbung' (F. Jónsson NB 20, 1932, 33). — mnd. *bunge* 'trommel', mnl. *bonge* 'trommel', ahd. *bungo* 'knolle'. — **bungi** mBN, nnorw. *bunge* 'beule, geschwülst', *bungsi, bunksi* 'grobe person'. — > shetl. *bungi* 'beule, klumpen'. — vgl. *bingr* und *bunki*.

bunki m. 'schiffslast' (eig. der bretterverschlag auf dem die ladung des schiffes ruht); nisl. fär. *bunki*, nnorw. schw. *bunke* 'schiffslast', ndä. *bunke* 'haufe'. — > shetl. *bunks, bonks* 'kleiderhaufe' (Jakobsen 83); > lpS. *buŋŋge* 'schiff mit bugspriet' (Qvigstad 119); > mnd. *bonik, bonk* 'ladung, laderaum' (Hesselman NTU 7, 1935, 26; wiewohl früher das umgekehrte verhältnis angenommen wurde). — afr. *bunka*, mnl. *bonke* 'knochen', nnl. *bonk* 'klumpen'. — vgl. *bingr* und *buna*.

búr n. 'kammer, stube, vorratshaus', nisl. fär. *búr*, nnorw. schw. dä. *bur*. — > norm. *bur* 'ländliche behausung' (Gamillscheg 160); > lpN. *buv're, bürre* 'vorratshaus' (Wiklund SUSA 10, 1892, 149); > air. *púr* 'gemach'? (A. Bugge, Fschr. K. Meyer 296); — ae. *būr* 'hütte, zimmer', as. *būr* 'haus, kammer', ahd. *būr* 'haus', mhd. *būr* 'bauer'. — Idg. verwandten nur im illyr, vgl. βαυρία und βύριον 'haus' (s. Krahe, Sprache und Vorzeit s. 104).

Das wort für 'bauer' ist nur überliefert in run. schw. *-bōrumR* dpl. (Stentofta c. 620, Krause Nr. 51); vgl. nnl. *boer* 'bauer' und ae. *neahgebūr*, ahd. *nāhgibūr* 'nachbar'. — vgl. *búa* 3.

burdeigja, burdia schw. V. 'kunstsprünge machen' (13 Jht. bezeugt) < mnd. *bordēren* 'im turnier springen' vgl. mnl. *boerderen, borderen* 'turnier halten'. — vgl. *burt* 1.

burðr m. 'bürde; geburt, nachkomme', nisl. fär. *burður*, nnorw. dial. *burd*; daneben nschw. *börd*, ndä. *byrd* (< **burþi-*). — > orkn. *burd* 'junges von vögeln oder seehunden' (Marwick 25), shetl. *bort* 'gewisser abstand' (Jakobsen 64); > me. *burþe, byrþe* (ne. *birth*) 'geburt' (Björkman 162), vgl. ne. dial. *buirdly* 'wohlgebaut, von gutem aussehen' (Thorson 56). — got. *gabaurþs* 'geburt, geschlecht', ae. *gebyrd*, afr. *berth, berd*, as. *giburd*, mnl. *geboorte*, ahd. *'giburt'*. — ai. *bhṛti-* 'das tragen', air. *breth, breith*, (< **bhṛtā*) 'tragen, gebären, geburt'. — vgl. *bera* 3, *byrð* und *byrðr*.

burgeis m. 'bürger' (spät. überl.) < me. *burgeis* < afr. *bourgeois* < mlat. *burgensis*.

Burgundarhólmr vgl. *Borgundarhólmr*.

Buri m. myth. PN 'vater von Borr', eig. wohl 'erzeuger' und dann zu *bera* 3. Falls aber *Búri* zu lesen wäre, gehört es zu *búa* 3 (F. R. Schröder, GRM 19, 1931, 89), oder zu nnorw. dial. *bura* 'brüllen' (Jóhannesson Wb 633).

búri m. 'bürger einer handelsstadt', wohl < mnd. *būre* 'bauer'.

burkn m. n. 'farnkraut', nisl. *burkni*, nnorw. *burkne*; vgl. nschw. *bräken*, ndä. *bregne*. — ne. *brake* 'farnkraut'; vielleicht germ. lat. *Burcana* 'die insel Borkum' (Gutenbrunner, Fschr. Hirt 2, 455).

Unsicher ob hier zusammenhang besteht mit pflanzennamen, wie gotl. *fräknä* 'pteris aquilina', ndä. dial. *fregne* 'aspidium', die zu der sippe von *freknóttr* gerechnet werden dürfen. Eher noch zu denken an verwandtschaft mit nnorw. *brake* 'juniperus', nschw. dial. *brakar* 'gebüsch', ostfr. *bråk* 'gebüsch', mnd. *brake* 'zweig', die wohl zu *braka* gehören; also eig. 'was im feuer knistert'.

burlufótr m. BN, vgl. nnorw. *burla* 'lärmend oder stolpernd gehen'. — vgl. *bysja*.

burr m. 'sohn', auch myth. PN 'vater von Odin' (auch *Borr*). — germ. lat. *Buri* 'name eines stammes' (Schönfeld 58); got. *baur* 'der geborene', ae. *byre* 'sohn'. — vgl. *bera* 3.

burst f. 'borste; dachrücken', nisl. *burst*, fär. nnorw. *bust*, nschw. *borst*, ndä. *børst*. — > finn. *pursto, pyrstö* 'vogelschwanz, schwanzflosse' (Tunkelo JSFOu 30, 33-36; aber fraglich nach Kalima FUF 20, 1929, 135); > lpN. *bussto* 'schweinsborsten' (Qvigstad 121). — ae. *byrst* f., as. *bursta* f., ahd. *burst, borst* mn; vgl. mnl. *borstel*. — ai. *bhṛṣṭi* f. 'zacke, spitze, ecke'; *ti*-Erw. zur idg. wzl. **bhṛs, *bhors*; vgl. *barr* 1, *bust* und *byrsta*.

burt 1 n. 'ritterspiel, turnier', auch *burtreið* f. (13 Jht. bezeugt) < afrz. *bohort, behort* (Fischer 83). — vgl. *burdeigja*.

— 2 adv. 'fort, weg', vgl. *brott*.

Búseyra f. name einer riesin, wohl 'mit den grossen ohren', vgl. *busilkinna*; oder *bú-seyra* 'die das hausgesinde hungern lässt', dann vgl. *bú* und *seyra*.

busi m. 'feuer' (þula), var. zu *buði*; eig. 'das angeschwollene', vgl. norw. *bus* 'heftiger sturm', nschw. dial. *busa*, ndä *buse* 'hart wehen', shetl. *bus* 'erregtes meer'; vgl. ostfr. *būsen* 'lärmen, stürmen'. — vgl. *beysti*, *Beysingr*, *busl*, *búss* 2 und *bysja*. — Dazu **busilkinna** f. 'frau mit pausbacken' (14. Jht. bezeugt).

buskr m. BN.; nnorw. dä. *busk* 'gestrüpp', neben nisl. *buski*, nschw. *buske*. — > shetl. *busk* 'klumpen, knäuel'; > me. *busk(e)*, *bosk(e)*, ne. dial. *busk* 'gestrüpp' (Thorson 22). — me. *busch(e)*, *busk* (ne. *bush*), mnd. mnl. *bosch*, *busch*, ahd. as. *busc* 'busch'. — Möglich ist entlehnung < mlat. *boscus* 'der für das holzsammeln freigegebene wald', das aber umgekehrt als urspr. germ. wort betrachtet wird. Aber vielleicht gehört es zu der in *beysti* vorliegenden wzl. — Davon abgeleitet **Buski** m. 'hundename', wohl 'der mit dem steifen haar'.

busl n. 'fleiss, eifer', nisl. *busl* 'unordnung, lärm'. — vgl. *beysti* und *busi*. — Daneben f. PN. **Busla**, nisl. *busla* 'schlampe'.

búss 1 m. 'baumart' (þula), wohl < mnd. *buss-* (*bōm*), mnl. *busboom*, und dieses < lat. *buxus* (Fischer 93); vgl. auch Zs. *reggbúss* m. 'mann' (skald), eig. 'schiffsmast'.

— 2 m. in Zss. *hvatabúss* 'schnelles vorwärtsstürmen'. — vgl. *busi*.

bússa f. vgl. *búza*.

bussel n. 'fass', vgl. *buzel*.

bust f. 'fischart' (þula), ws. die 'perca fluviatilis' (Nordgaard MM 1912, 56); wohl aus *burst* entstanden.

bústr m. in *kálbústr* 'kohlstrunk', vgl. nisl. *bústinn* 'dick', nnorw. *bust* m. 'stumpf, abgeschnittenes stück'. — vgl. *busi* und *beysti*.

bútr m. 'abgehauener klotz', auch BN, nisl. *bútur*, nnorw. *butt*, nschw. *but* 'klotz, klumpen'. — ae. *buttuc* 'ende, kleines landstück', nnd. *butt* 'stumpf', mnl. *botte* f. 'knospe, strohbüschel', mhd. *butze* 'stückchen', vgl. afr. *buttie*, nnl. *botje* 'batzen'. — vgl. *bauta* und *bytta*. — Dazu denom. schw. V. **buta** 'in kleine stücke hauen' und den PN **Butraldi** (> air. *Putrall* s. Marstrander NVA 1915 Nr. 5, 53). — Zs. von *butr* und *valdi*.

búza, **bússa** f. 'handelsschiff' (erst 13. Jht. belegt), nisl. *bússa*, fär. *bussa*, nnorw. *bysa*. — > ae. *būtse(carl)* 'seemann, schiffer' (Serjeantsson 72). — < mnd. *būtze*, *būse*, vgl. mnl. *būse* 'kleines schiff zum heringfang' < mlat. *buza*, *bucia*, auch *bucius*, *bussus* 'ruder- und segelschiff, zum transport verwendetes segelschiff' (s. Höfler ANF 48, 1932, 221).

buzar 'art getränk' (nur Karlamagn. s.) < russ. *buzá* 'dünnbier'.

buzel, **bussel** n. 'fass' (13. Jht. belegt) < mlat. *bussellus*, wohl über afrz.

bý n. 'biene' (analog. statt **bí* < **bīwa*, s. Noreen Gramm. § 77, 6), nnorw. *bia*, aschw. *bī*, *bȳ*, nschw. dä. *bi*. — ae. *bío*, as. *bī*, *bini*, ahd. *bīa*, *bini*, mnl. *bie*, nnl. *bij*. — lit. *bitis*, air *bech* (IEW. 116). — vgl. *Bjólfr*.

býfa f. 'grosser, klumpiger fuss', nisl. *býfa*, *bífa*; vgl. nnorw. dial. *būve*, *būva* 'dicker, klotziger mensch', und nschw. dial. *bobba* 'geschwülst, finne, insekt', *bubba* 'laus'. — mnd. *bubbeln* 'blasen aufwerfen', *bubbele*, mnl. *bubbel*, *bobbel* 'wasserblase'. — lit. *bubsù*, *bubsėti* 'blasen aufwerfen', vgl. gr. βουβών 'drüsen in der schamgegend' (s. Persson SHVS 10, 1912, 250-3 und Wood. MPh 11, 1914, 323).

Gehört zur idg. wzl. **bhu*, **bheu* 'schwellen', davon:
dent. erw. vgl. *boði* 2.
gutt. erw. vgl. *búkr*.
l-erw. vgl. *beyla*.
s-erw. vgl. *beysti*, *bysja*, *boddi*.
Neben **bhu* steht auch die wzl **bu*, davon:
dent. erw. vgl. *púta*, *pyttr*.
gutt. erw. vgl. *poki*, *puki*, *pungr*.
s-erw. vgl. *posi*, *púss*, *pústr*.

bygð f. 'wohnsitz, besiedelung', nisl. *byg(g)ð*, fär. nnorw. schw. *bygd*. — vgl. *byggja* 2.

bygg n. 'gerste, getreide' (< germ. **bewwu*), nisl. fär. norw. *bygg*, nschw. *bjugg*, dial. *bju*, *bygg*, *bägg*, ndä. *byg*. — > shetl. *bigg(in)*; > me. *big*. ne. dial. *bigg* (Björkman 32); > lpN *bivgge* (Thomsen 2, 207). — ae. *bēow* 'getreide, gerste', ae. *beo* 'gerste', *beowod* 'ernte', afr. *bē* 'gerste'. — Das verhältnis zu *búa* 3 ist durchaus fragwürdig, etwa 'angebautes'? — vgl. *bjórr* 1 und *Byggvir* 2.

Die frühere meinung, der finn. göttername (*Pellon*-) *Pekko* sei als 'gerstengott' zu deuten und *pekko* sei aus skand. *bygg* entlehnt (Karsten GFL 9, Setälä FUF 13, 1913, 424), wurde schon von Wiklund IF 38, 1917, 106-7 bezweifelt, der *Pekko* (mit zahlreichen nebenformen) als kurzname von St. Petrus auffasste,

vgl. auch G. Dumézil, La nouvelle Clio 3, 1952, 18-30.

byggja 1 schw. V. 'heiraten' (eig. kaufen); ausleihen, verpachten; nisl. norw. *byggja*, aschw. *bygg(j)a* 'leihen, mieten'. — got. *bugjan*, ae. *bycgan*, as. *buggian*, 'kaufen'. — unsichere etymologie; vielfach zu *beygja* und *bjúga* gestellt (s. Feist, Got. Wb. 111b); vgl. auch *ǫmbun*.

— 2 oder **byggva** wohnen, besiedeln; bauen' (< germ. **bewwian* oder **buwwian*), nisl. fär. norw. schw. *byggja*, nschw. *bygga*, ndä. *bygge*. — > shetl. *bigg*; > me. *biggen*, ne. dial. *big* 'bauen, bewohnen' (Björkman 32); > lpN. *biggit* 'bauen' (Qvigstad 107). — ae. *bȳan* 'bewohnen, bauen'. Wiewohl das ablautsverhältnis dunkel bleibt, am ehesten zu *búa* 3 zu stellen (IEW 149); vgl. *bygð* und *byggvir* 1.

byggvir 1 m. 'einwohner, bewohner', vgl. *byggja* 2.

— 2 myth. Name für Freys diener, wohl 'dämon der gerste' (M. Olsen NVA 1915, 106ff). — vgl. *bygg*.

bygill m. 'bügel' (< germ. **bugila*), nnorw. schw. *bygel*; vgl. mnd. *bögel*, mnl. *bogel*, nnl. *beugel*, nhd. *bügel*; daneben aus abl. **baugila*, nnorw. dial. *bøygjel*, aschw. *böghil*, ädä *bøgel*, ndä. *bøile*. — vgl. *bjúga*.

Byleistr auch **Byleiptr**, **Byleiftr** 'Bruder Lokis'. Während Wadstein ANF 11, 1895, 77 *Býleistr* für die richtige lesung erklärt, nimmt S. Bugge KZ 22, 1874, 436 für beide als grundform **Býleifstr* an.

Die erklärung ist unsicher. Am meisten beliebt ist die verbindung mit dem worte *bylr*, entweder *byl-leystr* 'sturmlöser' (Weinhold ZfdA 7, 1849, 9) oder *bylleiptr* 'der im sturm blitzende' (A. Olrik, Fschr. Feilberg 1911, 565) oder *byl-heiftr* (vgl. mhd. *heifte* 'heftig') oder *byl-heistr* (vgl. ahd. *heisti*, ae. *hæste* 'heftig'). Neben dieser erklärung von S. Bugge (Fornkv. 9), die nicht befriedigt, steht eine andere aus **byn-leiptr*, etwa 'donnerblitz' (A. Kock, IF 10, 1899, 100). Verbindung des 2.teiles mit *leiptr* liegt auf der hand.

bylgja f. 'welle', nisl. fär. norw. *bylgja*, nschw. *bölja*, ndä. *bølge*. — > ne. *billow* (Björkman 204). — mnd. *bulge* 'anschwellende welle; schlauch', mnl. *bulge* 'blase, geschwulst', mhd. *bulge* 'sturmwelle; ledersack'. — vgl. *belgr*.

-býli n. vgl. *hýbýli* 'hauswesen', *tvíbýli* 'eine für zwei personen bestimmte wohnung'. — vgl. *ból* und *bœli*.

býlífi n. 'wohlleben', vgl. *bílífi*.

bylja schw. V. 'dröhnen, widerhallen' (nur Alex. s.), nisl. norw. *bylja*, nschw. dial. *bölja*; vgl. mnl. *bullen* 'rasen, toben', mhd. *büllen* 'bellen, brüllen'; abgeleitet von *bylr*.

bylmingr vgl. *bulmingr*.

bylr m. 'windstoss, sturm' (gen. *byljar* und *byls* weist nach v. Friesen. Fschr. Lidén 1912, 237 auf grundform **bulju*), nisl. fär. *bylur*, nnorw. *byl*. — > shetl. *bolja-*, *bollasog* 'plötzlicher regenschauer'. — vgl. *belja* und *bylja*.

-byndi n. vgl. *handbyndi* 'handfessel'. — got. *gabundi* f. mhd. *gebünde* 'band' — vgl. *binda*.

býr m. 'hof' (< germ. **būwi-*), nisl. *býr*, fär. *býur*, *býggjur*, nnorw. *by* 'hof, stadt', nschw. *by* 'dorf', ndä. *by* 'stadt'. — > manx *-by* in ON (Marstrander NTS 6, 1932, 270); > norm. *-bu*, *-bue*, *-beuf* in ON (Jakobsen DSt 1911, 75); > ae. *-by*, me *-bi* in ON eig. 'häusergruppe' (Björkman 202 wohl aus ostskand.). — ae. *bȳ* n.pl. 'wohnung', ahd. mhd. *bū* m. n. 'bestellung des ackers, wohnung'. — lit. *būvis* 'aufenthaltsort', vgl. auch illyr. βύριον (Krahe IF 47, 1929, 326). vgl. *búa* und *bœr* (eig. bed.: boden der zubereitet ist um in gebrauch genommen zu werden, v. Friesen NB 18, 1930, 91).

byrð f. 'geburt; geschlecht; stand' (< germ. **burþi*), aschw. *byrþ*, *biurdh* 'bürde, geburt'. — as. *(kuni-)burd* 'herkunft', mhd. *giburt*, got. *gabaurþs* 'geburt'. — vgl. *burðr*.

byrða 1 f. 'getreidekasten', nisl. *byrða*, nnorw. *byrda*. — vgl. *borð* 2.

— 2 schw. V. 'sticken, weben' (nur Gdr II, 15, deshalb nach W. Mohr ZfdA 75, 1938, 236 wohl aus wgerm); vgl. as. *burdian*, ae. *byrdan*. — vgl. *borði* 1.

byrði n. 'schiffsbord, bretterreihe in der schiffswand'. — vgl. *borð* 1.

byrðingr m. 'frachtschiff' (erst 14.Jht.), nisl. *byrðingur*, nnorw. *byrding*, aschw. *byrþinger*, adä. *byrthing*. — > shetl. *birdin* 'kiel eines bootes'; > schott. *birlinn* (Henderson 138); > manx *burling* 'schiffsart' (Marstrander NTS 6, 1932, 49); > mir. *birling* (A. Bugge, Fschr. K. Meyer 1912, 292). — mnd. *bordinc*, *bordinge* 'kleines fahrzeug'. — wohl. eig. 'schiff mit aufeinandergesetzten seitenplanken' (Falk WS 4, 1912, 111-2); vgl. *tribyrðingr* 'schild (aus zwei bretterreihen)'. — vgl. *borð* 1 und *byrði*.

byrðr f. 'bürde, last', nnorw. *byrd*, *bør*; vgl. nisl. fär. *byrði*, nschw. *börda*, ndä.

byrde. — > orkn. *byrth* 'schiffslast', shetl. *birdek* 'bürde'. — got. *baurþei*, afr. *berde*, mnd. *borde*, ahd. *bürdī* 'bürde, last'; daneben mit suff. erweitert ae. *byrðen* 'last', as. *burðinnia* 'bündel', mnd. *börde(ne)* 'last'. — vgl. *bera* 3 und *burðr*.

Byrfill vgl. *Byrvill*.

byrgi n. 'umhegter platz, burg, schanze' (< germ. **gaburgja*), nisl. fär. *byrgi*, nnorw. in ON *byrge*. — ae. *eorðbyrg* 'erdwerk, ufer, hügel'. — vgl. *borg*.

byrgja 1 schw. V. 'einschliessen; hindern, verweigern; sammeln; abschliessen', nisl. fär. *byrgja*. — ae. *byrgan* (ne. *bury*) 'verbergen, begraben', ahd. *borgēn* 'verbergen, schonen', as. *burgisli* 'grab'. — vgl. *bjarga* und *borg* 1.

— **2** in Zs. *ábyrgja* 'verantwortlich machen', *byrgask* 'sich verbürgen'. — ae. *onbyrgan*, mnd. *börgen*, mhd. *bürgen* 'bürgen'. — Dazu **byrgð** f. 'verantwortung'. — vgl. *borga*.

byrja 1 schw. V. 'zu wege bringen, anfangen', eig. 'aufheben' (vgl. auch *byrjar* 'es ziemt sich') nisl. fär. norw. *byrja*, aschw. *byria*, *böria*. — ae. *gebyrian*, as. *burian* 'sorge tragen, sich gehören', *giburian* 'statt haben', ahd. *burjan*, *burren* 'erheben', nnl. *beuren* 'aufheben', *gebeuren* 'geschehen', vgl. got. *gabaurjaba* 'gern', *gabaurjōþus* 'lust'. — vgl. *bera* 3.

Die bed. 'gebühren, geziemen' passt kaum zu *bera* 'tragen'; J. Trier, Holz 1952, 88 denkt an 'was sich im kreis der volksgemeinde gebührt' und stelt es also zur idg. wzl. **bher*, die in *berja* vorliegt; vgl. auch *bragr* 1.

— **2** schw. V. nur *byrjar* 'es weht ein guter fahrwind', nisl. *byrja*, vgl. shetl. *bir(r)* 'zu wehen anfängen'. — vgl. *byrr*.

byrla schw. V. 'füllen, einschenken', nisl. *byrla*; ae. *byrelian* 'einschenken' — Dazu **byrlari**, **byrli** m. 'schenk', ae. *byrele* 'schenk' und as. ahd. *biril* 'korb'. — vgl. *bera* 3.

byrr m. 'günstiger fahrwind', nisl. *byr*, fär. *byrur*, nnorw. *byr*, nschw. *bör*, ndä. *bør*. — > shetl. *bir(r)*, *borr* 'wind'; > me. *bür*, *bir* 'starker wind', ne. dial. *birr* 'kraft, energie' (Björkman 204). — ae. *byre* 'günstige gelegenheit', ostfr. *bur* 'wind', mnd. *böre-lōs* 'ohne fahrwind'. — Gehört wohl zu *bera* 3 (IEW 131); auch wohl verbunden mit lat. *furo* 'rase', ai. *bhuráti* 'bewegt sich', asl. *burja* 'sturm', lit. *būrys* 'bö' (Uhlenbeck PBB 30, 1905, 278). — vgl. *byrja* 2.

byrsta, **bysta**, schw. V. 'mit borsten versehen, das haus mit dem dachbalken versehen' (erst im 13. Jht. bezeugt); nisl. *byrsta*, nnorw. *bysta*; vgl. nschw. dial. *bystä si*, ndä. *børste sig* 'stolz, hochmütig sein'. — vgl. *burst*.

Byrvill m. 'name eines seekönigs', vgl. nnorw. *byrvyle*, *burvul* 'unverschämter mensch', *burva* 'verwegen vorwärtsdrängen' (Sigfússon MPh 32, 1934, 128).

bysja schw. V. 'mit kraft vorwärtsströmen' (nur HH II, 8), nnorw. *bysja* neben *bøysa* 'vorwärtsstürmen; vgl. nnorw. *būsa*, nschw. *busa*, ndä. *buse* 'losstürzen'; ostfr. *būsen* 'brausen, tosen, eilen', mnl. *busen*, mnd. *būsen* 'zechen', änhd. *bausen* 'poltern, zechen'. — asl. *bystrŭ* 'schnell', *bystrina* 'fluss'. — *s*-Erw. der wzl. **bheu* 'schwellen', vgl. *býfa*, und *beysti*, *bósi* 2, *busi*.

byskup vgl. *biskup*.

býsn f. 'wunder' (< idg. **bhūdhsni-*, also eig. 'warnung'), nisl. *býsn*, nnorw. *bisn*. — > shetl. *bøsni* 'wunderlich aussehendes tier' (Jakobsen 88), schott. *bysning* 'fremd, wunderbar' (Flom. Infl. 32); > me. *biseninge* 'unglückverheissend' (Björkman 282), ne *bysen* 'verächtliches schauspiel' (? Thorson 56). — got. *anabūsns* 'gebot', ae. *bysen*, *bīsn* 'beispiel', as. pl. *ambūsni* 'gebote'. — *sni*-bildung zu *bjóða*. — Davon abgeleitet **býsna** 'vorbedeuten, sich als wunder ereignen', vgl. ae. *bȳsenian*.

býta schw. V. 'tauschen, wechseln', nisl. fär. *býta*, nnorw. schw. *byta*, ndä. *bytte*. — < mnd. *būten* 'teilen, beuten'. — Dazu **býti** n. 'gegenseitige schuldforderung' (erst im 13. Jht. bezeugt), fär. *býti*, nnorw. aschw. *byte*, ädä *bytha* 'erbteilung' < mnd. *būte*. — **býting** f. 'tausch, wechsel'. — **býtir** m. 'gewährer' (poet.).

bytna 1 f. in Zs. *flatbytna* 'prahm, boot mit flachem boden', vgl. norw. *bytning* 'gefäss mit boden', ae. *bytning* 'schiffsraum'. — vgl. *botn*.

— **2** schw. V. 'zu boden kommen', nisl *bytna* 'mit einem boden versehen', nnorw. *bytna* 'mit einem deckel bedecken. — vgl. *botn*.

bytta f. und **bytti** n 'kübel, fass' (im 13 Jht. bezeugt), nisl. fär. nnorw. nschw. *bytta*, ndä. *bøtte*. — > orkn. *butto* 'kübel'; > lpN. *bihttō*, *behttō* 'bütte' (Qvigstad 109). — < ae. *bytt* 'schlauch' (Fischer 47) oder < mnd. *butte*, mhd. *bütte* 'fass' (Höfler ANF 47, 1931, 286), oder viell. doch urverwandt, vgl. noch ahd. *biutta* 'trog, bienenkorb', neben ae. *byden*, as. *budan*, ahd. *butin(na)* 'daubengefäss'.

Einerseits als urspr. germ. wort

betrachtet und zu lat. *fūtis* 'wassergeschirr' gestellt (Lidén, Fschr. S. Bugge 1892, 84-85); vgl. *botn* und *bútr*. — Andrerseits denkt Kluge-Götze 117 an alte entl. < lat. *butina* < gr. πυτίνη 'umflochtene weinflasche'.

byxa schw. V. 'hüpfen' (erst im 14.Jht bezeugt), nnorw. *byksa* 'hüpfen'. — > orkn. *bucksan* 'plätschernd durchs wasser schreiten'; > shetl. *buks*, *boks* 'ungeschickt springen oder tauchen'. — < mnd. *bückezen* 'wie ein bock springen' (Fischer 28).

bæði npl. 'beide', auch adv. *bæði* ... *ok* 'sowohl ... wie', nisl. fär. *bæði*, nnorw. *baade* (< germ. **bai-þiu*); ahd. *bēdiu*. — vgl. *báðir*.

bægifótr m. BN 'beschwerlich gehend'. — vgl. *bágr*.

bægja schw. V. 'stossen, fortschaffen, bedrängen' (daneben auch *bága*); nisl. norw. *bægja*. — ahd. *bāgēn* und *bāgan* 'zanken, hadern', mhd. *bāgen*. — vgl. *bágr*.

bæja vgl. *beja*.

bæla schw. V. 'verbrennen' (auch *bála*); nisl. *bæla*. — vgl. *bál*.

bæra schw. V. 'wogen', nisl. norw. *bæra*. — vgl. *bára*.

bærr adj. 'tragfähig; berechtigt, geziemend' (< germ. **bērja*); nisl. norw. *bær*. — ae. *-bære*, ahd. *-bāri*, mhd. *-bære*, mnl. *-baer* 'suffix' und ahd. *bāri*, mhd. *bære* 'tragend, hervorbringend'. — ai. *bhārya-* 'zu tragen'. — vgl. *bera* 3.

bæsa schw. V. (auch *básа*) 'in den stall bringen', nisl. fär. norw. *bæsa*, nschw. dial. *bäsa*. — vgl. *báss*. — Dazu **bæsingr** m. 'kind geboren von einer friedlos gelegten mutter (Grágás).

bøggvir m. BN. eig. 'schadenstiftend'. — vgl. *bǫggr*.

bœki nur in Zss. wie: *ǫlbœki* (poet.), 'bierfass, aus buchenholz' und *bœkiskógr* 'buchenwald'. — vgl. *bók* 1.

bœla schw. V. 'verpachten', nisl. *bæla* 'vieh ins lager bringen', fär. *böla* 'ein lager bereiten', norw. *bøla*, nschw. dial. *böla* 'ein lager für junge tiere einrichten', vgl. orkn. *buil* 'vieh zum stall treiben'. — **bœli** n. 'wohnung, lager; pachtung' (wohl abstrahiert aus Zss wie *einbœli* 'einsamer hof', *nýbœli* 'neu besiedelter hof'), nisl. *bæli*, fär. *böli*, nnorw. dä. *bøle*, nschw. *böle*; vgl. shetl. *bøli* 'aufenthaltsort von seevögeln'. — *ja-* abl. von *ból*.

bœn f. 'bitte, gebet' (daneben auch *bón*, s. Noreen, Gramm, § 392); nisl. *bæn*, *bón*, fär. norw. dä. *bøn*, nschw. *bön*. — > orkn. *bonie* (*-words*) 'gebet'; > shetl. *bøn-*, *bonhus* 'kirche'; > me. *bōn* 'bitte, gebet', ne. *boon* 'frohndienst' (Björkman 205); > lpN *bedno* 'gebet' (Qvigstad 104). — ae. *bœn*, *bēn* 'bitte'. — arm. *ban* (< **bhā-nis*); vgl. lat. *fācundus* 'beredt', *fāri* 'sprechen', *fās*, *fātum* 'ausspruch, schicksalsspruch', *fāma* 'ruf', gr. φωνή 'rede, stimme', φωνέω 'rede, rufe an', φημί 'sage', φήμη 'kunde, ruf', φάσις 'rede', φάτις 'gerücht', ai. *bhánati* 'spricht, tönt', asl. *bajati* 'erzählen', *basnĭ* 'fabel' (IEW 105). — vgl. *banna*. — Dazu **bœna** schw. V. 'beten, bitten', **-bœni** f. in *þrábœni* 'inständiges beten' und **bœnn** in *auðbœnn* 'leicht zu erbitten', *torbœnn* 'schwer zu erbitten'.

bœr m. 'hof, haus' (<germ. **bōwi-*); nisl. *bær*, fär. *bøur*, nnorw. *bø*, aschw. *byr*, ädä. *by*. Über *bœr* in norw. ON s. Olsen NK 5, 1939, 22-4. — vgl. *búa* 3. — Zs. **bœjarlǫg** 'stadtrecht', nnorw. *bylog*, nschw. *byalag* 'dorfgemeinschaft'; > ae. *byrlaw* 'stadtrecht' (Thorson 22).

bœta schw. V. 'büssen; heilen; schenken', nisl. *bæta*, nnorw. fär. *bøta*, nschw. *böta*, ndä. *bøde*. — > orkn. *beet* 'büssen'; > lpN. *buhttit* (< **bōtian*) 'ersetzen, vergelten' (Qvigstad 121). — got. *gabōtjan*, ae. *bœtan*, *bētan*, afr. *bēta*, as. *bōtian*, ahd. *buozzen*. — vgl. *bót* 1 und *bati*.

bœxel n. 'bug eines tieres, rückenflosse des walfisches' (< germ. **bōgisla-*), nisl. *bæxl*(*i*) 'brustflosse', fär. *bøksl*, nnorw. *bøgsl* 'rückenflosse'. — > shetl. *bjok*(*ke*)*l* 'rückenflosse eines walfisches'. — vgl. *bógr*.

bǫð f. 'kampf', nnorw. dial. *bad* 'kampf', nschw. dial. *ba*, *badd* 'ringkampf', ädä. *bad* 'kampf'. — ae. *beadu*, as. *badu-*, ahd. *batu-*; vgl. got. *Baduarius* PN, germ. lat. *Baduhenna* ON (Schönfeld 40). — air. *bodb* 'Krähe; göttin des kampfes', vgl. gall. *Boduognātus*, *Ateboduus* PN. — vgl. *Bárðr*.

Mit *bǫð* zusammengesetzte PN sind **Bǫðvarr** (< germ. **baðwa-harja*), vgl. wgerm. *Baduarius* (Schönfeld 40). Aus dem ngerm. > ne. *Battersby* ON (ält. *Badresbi*, Ekwall 29) und > air. *Badbarr*, *Bāthbarr*, und **Bǫðvildr** (< germ. *baðwa-hildi*), ae. *Beado-hild*, ahd. *Baduhilt*.

Bǫfurr m. 'zwergenname', vgl. *Bafurr*.

bǫggr m. 'schaden', wohl eig. 'last, bürde' (poet.), vgl. nisl. *bagga* 'plagen, bedrücken', intensivbildung zu *baga*. Im nisl. noch *baga* f. 'kurzes gedicht; dummkopf', *bagla* 'undeutlich reden, sich ungeschickt benehmen', *bægð* 'schwierigkeiten', *böggla* 'zusammen-

ballen' (Jóhannesson, Med. gem. 34). — vgl. *baggi*, *bøggvir* und *bágr*.

bǫggull m. BN, eig. 'kleine bürde'. — vgl. *baggi*.

bǫl n. 'unglück, schaden, sünde' (bed. entw. quälerei > arglist, tücke > sünde. s. J. Weisweiler IF 41, 1923, 70-7), nisl. *böl*, fär. *bøl-*; vgl. shetl. *bøli* 'unglückswarnung'. — got. *balwawesei* 'schlechtheit', ae. *bealo* 'übel, böse', *bealu* 'übel, unglück', as. *balu*, afr. *balu*, *bal(e)* 'bosheit, unglück', mnl. *bal-* (in *baldadich* 'schlecht, böse', *balsturich* 'widerspenstig'), ahd. *balo* 'verderben'. — asl. *bolŭ* 'krank', *bolěti* 'krank sein' (IEW 125). — vgl. *bǫlva* und *blegði*.

bǫlkr auch **balkr** (< urn. *balku-) m. 'scheidewand, abteilung'; nisl. *bálkur*, fär. *bólkur*, nnorw. *bolk*, nschw. ndä. dial. *balk*. — > ae. *balc* 'rain, erhöhung zwischen zwei furchen'; > lpN. *balkko* 'balken, abteilung', finn. *palkku* 'hauklotz' (Thomsen 2, 204); > air. *balc* 'balken' (Craigie ANF 10, 1894, 156). — Daneben **balkan* in: ae. *bealca*, as. *balko*, mnl. *balc*, ahd. langob. *balko* 'balken'; vgl. auch ae. *bolca* 'laufplanke'. — vgl. *bjalki*.

bǫllr m. 'kugel, testiculus' (< germ. **ballu-* < idg. **bhol-nu*), nisl. *böllur*, fär. *ballur*, *bøllur* 'ball', nnorw. *balle* 'hode', nschw. *boll*, ndä. *bold* 'ball'. — shetl. *ball*, *bollek*; > finn. *pallo*, lpN. *ballo* (Thomsen 2, 204). — ae. *bealloc* (ne. *balloc*) 'hode', mnd. mnl. *bal*, ahd. *bal* neben *ballo*, *balla*. — Zur idg. wzl. **bhel* 'schwellen, rund oder stark sein'; lat. *follis* 'schlauch, beutel', gr. φάλλος 'penis', ai. *bhāṇḍa* 'topf, gefäss', air. *ball* 'glied, körperteil'. — vgl. *bolli*.

Bǫlþorn m. riesenname (Háv. 140) Gering. Komm. 1, 151 vergleicht jüt. *baltorn*, *bøltorn* 'klotzige, gewalttätige person'.

bǫlva schw. V. 'verfluchen' (< germ. **balwjan*), nisl. *bölva*. — vgl. *bǫl*.

Bǫlverkr PN. und Odinsname, eig. 'der übel stiftet'.

Bǫmburr m. zwergenname; eig. 'klotzige person', nisl. *bambur* 'grosses fass, klumpiges pferd', *bambi* 'dicker bauch', nnorw. *bembel* 'nabel', nschw. dial. *bamb* f. 'wanst' (Lidén, GHÅ 40, 1934, Nr. 3, 48-9). — vgl. *bumba*.

Wenig wahrscheinlich ist Gutenbrunners deutung, ANF 70, 1955, 64 zu mdä. *bambe* 'trommel', vgl. asl. *bąbinŭ* 'pauke'; also 'der trommler'.

bǫngull m. BN, eig. 'knotenstock', vgl. nisl. *bönguleguŕ* 'ungeschickt', fär. *bongla* 'krumm, schief machen'. — ne. dial. *bangle* 'knotenstock', nnd. nnl. mhd. *bengel* 'knüppel; lümmel'. — vgl. *bang*.

bǫnnuðr m. 'verbieter'. — vgl. *banna*.

bǫrgr m. 'eber' (poet.) < urn. **barugaR*; vgl. nnorw. schw. dial. *barre* 'widder', nschw. dial. *bässe* 'verschnittener eber'. — ae. *bearg* (ne. *barrow*), and. *barug*, nnl. *barg*, ahd. *barug*, *barah* 'barch, verschnittener eber' (Palander 159). — Weil die hoden früher durch klopfen zerrieben wurden, wohl zu *berja* (IEW 135), vgl. auch *bassi*.

bǫrkr m. 'rinde' auch PN. (< urgerm. **barku-*), nisl. *börkur*, fär. *bark*, *børkur*, nnorw. *bork*, nschw. dä. *bark*. — > shetl. *bark* 'potentilla erecta' (Jakobsen 27; weil die wurzel zum gerben diente); > me. ne. *bark* 'rinde' (Björkman 230); > lpN. *barkko* (Thomsen 2, 205). — nnd. *bark*, mnl. *barc* 'rinde'; abl. mnd. *borke*. — vgl. *birkja* 2.

Etymologie unsicher. Vielleicht zur idg. wzl. **bher* 'schneiden', vgl. gr. φάρω 'spalte, zerstückele' (H. Petersson IF 23, 1909, 403) vgl. *berja*. Kaum zu ai. *bhraj* 'steifheit des gliedes' zu idg. wzl. **bhreĝ* (Pogatscher 166). Vielleicht zu *barr* 1, also eig. 'etwas rauhes' (Hellquist 53), vgl. gr. φορίνη 'harte, rauhe haut' (dann aber auch zu *berja*!).

bǫrr m. 'nadelholzbaum; mann' (poet.) < urgerm. **barwa*; vgl. nschw. ON. *Barva*. — ae. *bearu*, ahd. *paro*, *baro* 'wald, hain'. — asl. *borŭ* 'nadelbaum, fichte', tsjech. *bor* 'fichtenwald'. — vgl. *barr* 1 und *barmr* 2.

bǫsl f. 'pfeil' (þula) < urgerm. **basulō*, falls eig. 'kleiner zweig' zu nnorw. *bas(e)* 'strauch, gestrüpp', und an. *basinn* 'baumart'. Aber vielleicht < **bǫstl* und dann zu *bast* (Sturtevant MLN 41, 1926, 370). Oder aber zu *bǫsull*?

bǫst vgl. *valbǫst*.

bǫsull m. BN. wohl zu nisl. *basl* 'mühe', *basla* 'sich beschäftigen', vgl. nisl. norw. *basa* 'sich anstrengen', nschw. *basa* 'laufen' (F. Jónsson ANO 1907, 319). — mnd. *basen*, *baseln* 'sinnlos reden oder handeln', nnl. *verbazen* 'erstaunen', *bazelen* 'sinnlos reden'. Ohne aussergerm. entsprechungen.

Diese wörter verbindet Jóhannesson Wb. 631 wenig überzeugend mit *bað* und *baka*.

D

dá 1 n. 'ohnmacht' (spät. bezeugt) (< germ. **dawa*); nisl. *dá* 'ds', nnorw. dial. *daae* 'tiefer schlaf, gefühllosigkeit'; vgl. an. **dáligr** 'schädlich, böse, elend', nnorw. *daaleg*, nschw. *dålig*. ädä *daallig*. 'gebrechlich'. — unsichere anknüpfung an ahd. *tawalōn* 'hinschwinden, sterben'. — vgl. *dái*, *dáinn*, *deyja* und *dæligr*.

— 2 schw. V. 'sich verwundern' (< germ **dawēn*), nisl. *dá* 'bewundern', nnorw. *daa* 'mitleid haben'. — gr. θαῦμα 'wunder', θεάομαι 'bewundere', zu einer idg. Wzl. **dhāu*: **dhəu* (S. Bugge, KZ 19, 1870, 437); vielleicht die them. wzl. **dheu̯* in *dýrr*. — vgl. *dála*, *dár* 2, *dáendi*.

Nach Johansson NB 2, 1914, 201 sind *dá* 1 und *dá* 2 dasselbe wort und gehören zu einem Zw. **dawan*, **dawaiða*, neben **daujan*, **dōw* (vgl. *deyja*).

dáð f. 'tat, gute eigenschaft', nisl. fär. *dáð*, nnorw. *daad*, nschw. *dåd*, ndä. *daad*. — > shetl. *do* 'kraft, energie'. — got. *gadeþs*, ae. *dæd*, afr. *dēd(e)*, as. *dād*, ahd. *tāt*; verbalabstr. mit *ti*-suff. zum im an. nicht belegten Zw. ae. as. *dōn*, afr. *dua*, ahd. *tōn*, *tuon* 'tun'. — lat. *cre-do* 'glaube', *fa-cio* 'mache', gr. τίθημι 'setze, stelle', ai. *dadhāmi* 'setzt, stellt', asl. *blago-dětĭ* 'wohltat', *děją* 'lege', lit. *dė́mi* 'setze', gall. *dede* 'stellte', arm. *dnem* 'setze' (IEW. 235-9). — vgl. *dándimaðr*, *dómr*, *dæða*, *dæði* und *dæll*.

Einen versuch aus dem abstrakten begriff 'tun' zu einem älteren, konkreten vorzudringen, macht J. Trier, Lehm 1951, 104-109, der auch in diesem fall von dem fachwerkbau ausgehen möchte.

Dáði m. PN. afrk. *Daþa* (Soester runenspange), as. *Daþa*, ahd. *Tado*, aber auch *Daþena* (Spange von Freilaubersheim); got. dem. *Dadila*.

Nach A. Janzén NK 7, 1947, 59 viell. kosename zu *Dagr*, weil dieselbe person sowohl *Dagr* wie *Dáði* heisst.

dáendi n. 'verwunderung; wunderbares'. — vgl. *dá* 2.

dafi m. BN., vgl. nnorw. dial. *dave* 'nachlässige person', *dabb(e)* 'kleine dicke person', nschw. dial. *dabbe* 'tölpel', *dabba* 'sich ungeschickt benehmen'. — mhd. *tappe*, nhd. *tapp* 'täppischer mensch', ne. *dab* 'unsauberes weib' (v. Friesen Med. germ. 27-30). — lett. *depis* 'tölpel', *depe* 'kröte', *depsis* 'knirps' (Persson IF 35, 1915, 202). — vgl. *dafla*, *dafna* 2.

dafla schw. V. 'im wasser plätschern, rudern', nisl. *dafla* 'langsam rudern' nnorw. dial. *dava* 'auf den rudern liegen', *dabla* 'plätschern', *dabba* 'stampfen'; vgl. ndä. dial. *dabe* 'keule zum lehmstampfen'. — ne. *dab* 'leise schlagen', *dabble* 'plätschern', ofr. *dafen* 'schlagen, klopfen', mnl. *dabben*, nhd. *tappen* 'tappen, plätschern'; daneben abl. ae. *dubbian* 'zum ritter schlagen', ofr. *dufen*, *duven* 'stossen', mnl. *dubben* 'graben, untertauchen', nnl. *dof* 'ruderschlag'. — vgl. *dafi*, *depill*, *dubba*, *dǫf* 2 und *andæfa*.

Etymologie unsicher. Unter voraussetzung einer grundbedeutung 'schlagen' möglich zu gr. τάφος 'staunen', θώπτω 'schmeicheln', θάμβος 'staunen, schrecken' (IEW. 233). Oder zu serb. *dėpati* 'schlagen, stossen' (Holthausen Etym. Wb. 33), oder zu ai. *dábhati* 'beschädigt, versehrt' (Loewenthal, ANF 35, 1919, 240).

dafna 1 schw. V. 'gedeihen, an kraft zunehmen', nisl. *dafna*. — got. *gadaban* 'sich ereignen, passen', ae. *gedafenian* 'geziemen'; vgl. ae. *gedafen* 'geziemend', nnl. *deftig* 'anständig, vornehm' und abl. ae. *gedēfe* 'geziemend', mnl. *gedoef* 'sich fügend'. — lat. *faber* 'handwerker, künstler', asl. *doba* 'gelegenheit, zeit', *dobrŭ* 'gut', lit. *dabiniù*, *dabìnti* 'schmücken', *dabnùs* 'zierlich', arm. *darbin* (falls < **dhabhro*) 'schmied' (IEW 233).

— 2 schw. V. 'schwächer werden'. — vgl. *dafi*.

daga schw. V. 'tagen', nisl. fär. nnorw. *daga*, aschw. *daghas*, ädä. *dage*. — ae. *dagian* (ne. *dawn*), mnd. mnl. *dagen*, ahd. *tagēn*. — Dazu **dagan** f. 'tagesanbruch; terminsetzung. — **-dagi** suffix, das ursprünglich 'tag, termin' bedeutet, wie in *gjalddagi* 'zahlungstag' oder *eindagi* 'bestimmte zeit'; es wurde aber später als suffix verwendet, vgl. *dauðdagi* 'todesart', *máldagi* 'festgesetzter termin', dann auch 'verhandlung, abkommen', *skildagi* (eig. 'termin' wie nnorw. *skildag*) 'bedingung, verabredung'; schliesslich inhaltloses suffix wie *bardagi* zu *berja*, *spurdagi* zu *spyrja*, *svardagi* zu *sverja* (A. Lindqvist, LUÅ 14, 1918, Nr. 25). — **dagr** m. 'tag', nisl. fär. *dagur*, nnorw. schw. dä. *dag*. — > finn. *-tai*, *-tak*, lp.N. *-dak*, *-tak* (Thomsen 2, 219). — got.

dags, afr. *dei, dach*, as. *dag*, ahd. *tac*, daneben abl. ae. *dæg*, pl. *dōgor*. Aus dem got. PN. *Dagestheus* ergibt sich, dass hier ursprünglich, wie in *dægr*, ein *es*-stamm vorliegt (Johansson, BB 18, 1892, 6) — Zur idg. wzl. **dhegh-* oder **dheguh*: lat. *favilla* 'asche', *fovere* 'wärmen, hegen', gr. τέφρα 'asche', ai. *dahāmi* 'brenne', *dāha-* 'brand, hitze', *ni-dāgha-* 'hitze, sommer', asl. *žegą* 'brennen', apr. *dagis* 'sommer', air. *daig* 'feuer', alb. *djek* 'brennt' (WP 1, 849). — vgl. *daga, -dagi, -degi, dægn, dægr, dǫglingr, dǫgurðr* und *árdegis*.

Anders, aber wenig überzeugend IEW 7 zur idg. wzl. *aĝher, aĝhes*, wie ai. *áhar, áhas* 'tag', mit *d*-anlaut unter Einfluss eines urgerm. **dagwaz* 'warme jahreszeit', zu lit. *dãgas* 'sommerhitze'. (aber s. unter *erfiði*). — Óft in PN.; auch allein, vgl. aschw. dä. *Dagh* und daraus > ae. *Dacher* (Jiriczek, ESt 60, 1925-6, 233). Das run. norw. **dagaR* (Einang, c. 400, Krause Nr 46), oft als urn. form. angeführt, ist eine falsche lesung für ... *dagastiR* (E. Moltke, Viking 2, 1938, 111-9). — Oft in Zss. wie *Dagfinnr, Dagný, Dagrún, Dagstyggr*; auch im wgerm. wie *Dagalaifus*, fränk. *Dagobertus* = ae. *Dægbeorht*, got. *Dagila*, ahd. *Tagamar* (dagegen ist *Dagmær*, name einer dänischen königin, adä. *Dagmar* < ostseeslav. *Dargmara* < poln. *Dragomir*, s. Axnäs, Nom. Germ. 2, 1937, 6-13). — Selten als 2. glied wie *Svipdagr*.

dagráð n. 'günstiger zeitpunkt', nisl. *dagráð*. — ae. *dægrēd*, mnl. *dageraet*, daneben abl. ahd. *tagarōt* 'tagesanbruch' (Johansson, ZfdPh. 31, 1899, 293).

dái m. nur in *akrdái* 'taubnessel' (in Stjórn) (< germ. **dawan*), nisl. (*akur-*)*dái*, fär. *dái*, nnorw. dial. *daa(e), dą(n), døyn*, nschw. *då(n)*. — > shetl. *ogedū, okerdu* 'taubnessel' (Jakobsen 582); > orkn. *diefloor* 'senecio'. — nhd. dial. *daun*. — vgl. *dá* 1.

dáinn 'gestorben', auch myth. name für zwerg und hirsch (wohl analogisch nach formen wie *dánir* 'die toten', in Zss. wie *dánararfr*, A. Kock, Sv. ljudh. 1, 330); nisl. *dáinn*; vgl. nnorw. *daana*, nschw. *dåna*, ndä. *daane* 'in ohnmacht fallen'. — vgl. *dá* 1, *dán* und *deyja*.

dála adv. 'ganz, vollkommen' < *dáliga*. — vgl. *dá* 2.

dalarr m. 'hirsch' (poet.). — vgl. *dalr* 2.

dalidun run. norw. Tune c. 400; verschieden beurteilt; gewöhnlich gelesen als *dailidun*, 'sie verteilten' (s. Western, NTS 4, 1930, 290); dagegen als *dālidun* zu **dēlian* 'sie machten' zu *dæll* (D. A. Seip. NTS 3, 1929, 21-4), oder zu **dālijan* 'behaglich machen, gratificari' (Marstrander NTS. 4, 1930, 308-10).

dálkr m. 'lange fibel, spange', auch PN., nisl. *dálkur*. — ae. *dalc*. — air. *delg* 'nadel', lit. *dilgùs* 'stechend, brennend', *dìlge* f. 'nessel' (S. Bugge, BB 3, 1879, 99, der aber *dálkr* als entl. < ae. *dalc* auffasst). In der bed. 'messer' (nur Fms. 1, 180) ist einfluss von mnd. *dolk* 'dolch' anzunehmen.

Dalla f. PN. und **Dalli** m.PN., gehört wohl zu ae. *deall* 'stolz, kühn; berühmt', vgl. PN. *Dealla*; weiter zu mir. *dellrad* 'glanz' (Stokes. KZ 42, 1907, 384). — vgl. *Dellingr, Heimdallr* und *Mardǫll*.

dalmatika f priesterliches kleidungsstück (nur christ. Schr.) — < mlat. *dalmatica*.

dalr 1 m. 'tal; bogen' (eig. biegung), nisl. fär. *dalur*, nnorw. schw. dä. *dal*. — > shetl. *dal* 'tal'; > manx *dall, dal(e)* (Marstrander NTS 6, 1932, 270); > norm. *dal(l)e* (vgl. *Dieppedalle* < *Djúpadalr*); > ne. dial. *dale* (Thorson 58). — got. *dals*, ae. *dæl*, afr. *del, deil*, as. *dal*, ahd. *tal*. — gr. θόλος 'kuppel', θάλαμος 'schlafgemach', asl. *dolŭ* 'grube' (Hellquist ANF 7, 1891, 171), kymr. *dol* f. 'niederung, oft bewaldet' (J. Loth RC 42, 1925, 86). Für die bedeutungsentw. 'tal' > 'bogen' denkt Sperber WS 6, 1914, 40 an eine grundbedeutung 'vertiefung im erdboden, rinne' (dann zu ae. *delfan*, as. *bidelban*, ahd. *bitelban* 'graben' s. Specht Idg. Dekl. s. 27); aber unter anknüpfung an nhd. *tülle* schlägt J. Trier, Nachr. Ges. wiss. Göttingen NF III, 4, 1940, 90 vor: 'ein von bergzügen gehegter raum'. — vgl. *dæla, dæld, dæl* und *dæll*.

Zur bed. 'bogen' bemerkt Sperber WS. 6, 1914, 43, dass man nicht von der abstrakten bed. 'biegung, krümmung' ausgehen soll, sondern von 'rinne, vertiefung', weil der bogen eine an der dem schützen zugekehrten seite längsrinne hatte.

— **2** 'hirsch' (poet.), wohl nach dem gebogenen geweih genannt, vgl. *dalr* 1; weniger wahrscheinlich zu **dallr* 'glänzend', vgl. *Dalla* und *dalarr*.

damm n. 'damm' (nur norw. DN), nisl. fär. *dammur*, nnorw. schw. *damm*, ndä. *dam* 'damm; teich'. — > shetl. *dammen(s)* 'von einer lawine gebildeter schmaler rand'; > lpN. *dambo* 'teich' (Qvigstad 125). — ne. *dam*, afr. *damm, domm*, mnd. nnl. *dam*, mhd. *tam* 'damm' (entl. des nord. wortes aus

mnd. *dam*, die Fischer 28 annimmt, unwahrscheinlich). — Falls aus **damb-na* (v. Wijk IF 24, 1909, 31) zu gr. θάπτω 'bestatte', τάφος 'grab', arm. *damban* 'grab, gruft' (weniger einleuchtend zu gr. θαμνός, θαμύς 'dicht, voll', θαμά 'haufenweise', so Wood MPh 18, 1920, 84, oder zu gr. θῶμος 'haufe' so FT; gewiss nicht zu *dapr*, wie Jóhannesson Wb. 511 vermutet). — vgl. *demma*.

dammadúkr (auch: *dammi-*, *dammu-*, *dǫmmu-*; nur norw. DN.) m. 'englisches wollzeug' < mnd. *damdōk*, vgl. frz. *drap de dames*.

dámr m. 'geschmack' (spät bezeugt), nisl. *dámur* 'ds', fär. *dámur* 'aussehen, farbe', nnorw. *daam* 'geschmack, geruch, aussehen', *daame* 'wolkenschleier'. — > orkn. *domaless* 'schwach, unnütz'; shetl. *dōma*, *dūma*; > ne. dial. *domelous* 'verrucht' (Thorson 24). — vgl. *døkkr*.

Etymologie unsicher. Holthausen Etym. Wb. 34 zu asl. *dūmą*, lit. *dumiù* 'blasen'; Wood MLN 15, 1900, 97 zu ai. *dhāyati* 'saugen, trinken'.

dán f. 'tod', in Zss. wie *dánararfr*, *dánarfé* 'hinterlassenschaft eines toten', vgl. nisl. *dánararfur*, aschw. *dāna(r)arver*, nschw. *danaarv*, ädä. *danearv*. — *dánir* < **dawniR* zu *deyja*.

dándimaðr m. 'tüchtiger mann' (bes. norw. DN), nisl. *dándismaður*, fär. *danimaður*, nnorw. *dande-*, *dannemann*, nschw. *danneman*, ndä. *dannemand*. Wahrsch. urspr. dänisch und < *doghande mann* entwickelt (Seip, Låneordstud 1, 1915. 95 ff und bes. A. Kock, ANF, 20, 1904, 47) und angelehnt an *dáindi* 'was bewunderung erregt'.

dangandi m. 'stoss', eig. part. zum nicht überlieferten **danga*, das selbst neubildung zu *dengja* ist.

Danmǫrk 'Dänemark', run. dä. *tanmaurk* (Jellinge II, c. 980, Jacobsen-Moltke Nr 42), *tąnmarku* dat. s. (Skivum, 900-25; ibid. Nr. 133); vgl. ae. *Denamearc*, ahd. *Denemarca*, - zum volksnamen der **Danir**, lat. *Dani*, ae. *Dene*, mhd. *Tene*. — ae. *denn* 'höhle, lager wilder tiere', *denu* 'tal', mnl. *dan* 'wildlager, versteck', *denne* 'höhle', vgl. ai. *dhanus* n. *dhanvan* m. 'trockenes land, wüste'. Also *Danir* etwa 'talbewohner', bes. die bewohner des sumpfigen grenzgebietes im Süden' (Wadstein, GHÅ 24, 1918, Nr 4 und 25, 1919, Nr. 2). Dagegen unter hinweis auf ai. *dhanu-* 'bogen', *dhanvana-* 'baum' als 'waldland' gedeutet von Zachrisson, APhS 1, 1926, 284-92 und Fschr. A. Kock 1929, 494-8.

Weniger wahrscheinlich zu *detta* also zur idg. wzl. **dhen* 'schlagen' mit bedeutungsentw.: durch einen schlag entstandene vertiefung > tal > bewaldetes tal, wald (Lindquist NB 15, 1927, 106-10). — Gegen diese erklärungen ist mit Hellquist 135 einzuwenden, dass man doch wohl von dem volksnamen, der schon im 6. Jht überliefert wird, auszugehen hat. Die herleitung aus einem skythischen wort *dan-* 'bogen', das in der völkerwanderungszeit übernommen sein sollte (Bröndal DS 1920, 17-41) ist abzulehnen (Schütte ibid. 169-74).

Danpr mPN., wohl gebildet nach *Danparstaðir*, eig. 'stätte am Dnjepr' (wiewohl Rþ 49 *Danpr* mit dem namen der Dänen verbindet.

dans, **danz** m. 'tanz' (spät bezeugt), nisl. *dans*, fär. *dansur*, nnorw. schw. dä. *dans*. — < mnd. *dans* < afrz. *danse*. Aber das rom. wort stammt wieder aus dem Germ., vgl. ahd. *dansōn* 'ziehen' neben *dinsan*, got. *þinsan* zu ai. *tamsayati* 'zieht hin und her, schüttelt'. — Davon abgeleitet **dansa** schw. V. 'tanzen' (> finn. *tanssia*, lpN. *dannsot*, *dannsit*).

dapr adj. 'traurig, betrübt', nisl. *dapur*, fär. *dapur*, *døpur*, nnorw. *daper* 'schwer, betrübt, trächtig. — mnd. nnl. *dapper*, ahd. *tapfar* 'schwer, stark, tapfer' (gemeinsame grundbed. 'schwer'). — asl. *dobólyj* 'stark, tapfer', *debelŭ* 'dick' (Wiedemann BB 30, 1906, 216).

Wood's erklärung (MLN 21, 1906, 227) aus idg. **dhəbro* 'verschwinden; klein, schwach, betrübt', vgl. ai. *dabhra-* 'gering, schwach' lässt die urgerm. bedeutung ausser betracht.

dár 1 m. 'narr; spott' (spät isl.); daneben **dári** m. 'narr', fär. *dári*, nnorw. dä. *daare*, nschw. *dåre*. Man kann mit Höfler ANF 47, 1931, 273 an neubildungen zum Zw. **dára** 'zum narren halten' (erst seit 13. Jht) denken, vgl. nisl. fär. *dára*, nnorw. *daara*: dieses aber < mnd. *bedōren* 'betören' zu mnd. *dōre*, mnl. *door*, *dore*, mhd. *tōre* aus germ. **dauza*, vgl. *dusa*.

— **2** adj. 'unangenehm, gewalttätig' eig. 'was einen starken eindruck macht', nur in der form **dátt** überliefert, nisl. fär. *dátt* 'plötzlich, heftig', nnorw. dial. *daatt* 'plötzlich verstimmt', vgl. auch **dáligr** 'schlecht, schädlich, elend', nisl. *dáligur*, nnorw. *daaleg* nschw.

dålig, ädä. *daallig*. — vgl. *dá* 2.

darr n. 'wurfspeer' (poet.). — Etym. unsicher: zu. ai. *dhārā* 'schneide, klinge', av. *dārā* 'schneide, schärfe', gr. θοός 'scharf, spitz' (IEW. 272). — vgl. *darraðr* 1.

A. Holtsmark MM 1939, 84-93 sucht zu beweisen, dass das wort eig. 'kriegsbanner' bedeutet habe und stellt es zu fär. *darra* 'schlaff hangen', oder zu norw. schw. *darra* 'zittern, beben'.

darraðr 1 m. 'spiess'. — ae. *daroð* 'leichter wurfspeer', ahd. *tart* (hieraus mlat. *dardus*, afrz. *dart*). Vielfach wird das an. wort als entl. aus ae. *daroð* betrachtet, was F. Jónsson Sprogforh. 78 mit recht verwirft. — vgl. *darr* und *Dǫrruðr*.

— 2 m. 'schwertnagel' (nur SnE)., viell. zu nnorw. *darre* 'zapfen' und gr. θαιρός 'türangel, achse' (Holth. Etym. Wb. 35).

dasast schw. V. 'müde, erschöpft werden', nisl. *dasa* 'ermüden', nnorw. schw. *dasa* 'faulenzen', ndä. *dase* 'faul sein'. — > orkn. *daazd* (< *dasaðr*) 'betäubt, erstaunt', schott. *dosen* 'betäubt' (Flom. Infl. 37); > me. *dasen*, ne. *daze* 'betäuben' (Björkman 233). — mnd. *dasen* 'spotten'. mnl. *dasen* 'töricht handeln', nnl. *dazen* 'unsinn reden'. — Viell. zu lat. *fatigo* 'ermüde', *fatisco* 'erschöpfe mich', *fames* 'hunger', air. *dedaim* 'abstumpfen' (IEW. 239). — vgl. *dási*.

dási m. 'stümper', fär. *dási*, nnorw. dä. *daase*, nschw. dial. *dåse*. — mnl. *daes* 'töricht', mhd. *dæsic* 'verschlossen, dumm'. — vgl. *dasast* und *dæsa*.

A. Noreen SVS Upps. 5 Nr. 2, 1897, 14. vergl. nschw. dial. *dåsa* 'sich still verhalten' und vermutet an. *dāsi* statt *dāsi*; dann aber zu *dusa*.

datta schw. V. 'schlagen, klopfen', schw. dial. *datta* 'sich schütteln', *datt* 'leichter schlag'. — vgl. nisl. *dynta* 'den körper auf- und niederbewegen'. — *ōn*-bildung zu *detta*.

dauði m. 'tod', fär. *deyði*, nnorw. *daude*, aschw. *döþe*. — > finn. *tauti*, estn. *taud'*, lpN. *davdda*, lpS. *taud* 'krankheit' (Thomsen 2, 221); > ne. dial. *douthy* 'ermüdet, krank' (Thorson 24). — vgl. *dauðr* 1.

dauðr 1 m. 'tod', nisl. *dauður*. fär. *deyður*, nnorw. *daud*, nschw. *död*, ndä. *død*. — got. *dauþus*, ae. *dēað*, afr. *dāth*, as. *dōð*, ahd. *tōd*. — Verbalabstr. zu *deyja*.

— 2 adj. 'tot', runschw. *weladAude* (Björketorp c. 650), vgl. *welad(A)ud* (Stentofta c. 620 Krause Nr 50-51); nisl. *dauður*, fär. *deyður*, nnorw. *daud*, nschw. *död*, ndä. *død*. — got. *dauþs*, ae. *dēad*, afr. *dād*, *dāth*, as. *dōd*, ahd. *tōt*. — vgl. *deyja* und *deyða*.

dauðyfli n. 'leiche', zu *dauðr* mit dem suff., das auch in *innyfli* 'eingeweide' auftritt, vgl. ahd. *driscufli* 'türschwelle'; weiter zu got. *dauþubleis* 'dem tode geweiht'.

Das nebeneinander von ahd. *driscufli* und an. *þreskoldr* weist wohl hin auf entw. *þl* < *fl*, also eig. *þla*-suffix (wie in *såld*); so Kluge, Stammb. § 97 und Sturtevant MPh. 26, 1929, 470. — Abzulehnen sind deshalb die erklärungen von *dauþubleis* als zs. mit *ubils* 'übel' (v. Grienberger, SBWA 142, 1900, 55), oder sogar durch trennung in *dauþu-bleis* als eine nachbildung des lat. suffixes-*-bilis*.

daufr adj. 'taub', nisl. *daufur*, fär. *deyvur*, nnorw. *dauv*, nschw. *döv*, ndä. *døv* 'taub, stumpf'. — > orkn. *duff*, > ne. dial. *dowf* 'träge' (Thorson 25). — got. *daufs*, ae. *dēaf*, afr. *dāf*, mnd. *dōf*, ahd. *toub* 'empfindungslos, taub'. — gr. τυφλός 'blind, dunkel', τύφω 'rauch, dampf machen', τῦφος 'rauch, dampf', air. *dub* 'schwarz'. (Persson UUA 1891, 55). — Lab. erw. zur idg. wzl. **dheu*, vgl. *dýja* und weiter mit anderen erweiterungen *deyfa* 1, *deyfð*, *dofi*, *dúfa* 1, *dumbr* und *dupt*.

Zur bed. unterschied 'taub: blind' vgl. auch *dumbr*, wo 'taub' neben 'stumm' vorkommt; für diese auch sonst auftretende beziehung eines wortes zu mehr als einem sinnesorgan, vgl. K. Brugmann, Fschr. Thomsen 1912, S. 6-7.

daunn m. 'gestank' (spät bezeugt), nisl. *daunn*, aschw. *dön*, ädä *døn*. — > me. *dowwnenn* 'riechen' (nur Orm. vgl. Björkman 69). — got. *dauns* 'dunst'; daneben mit *m*-suff.: mnl. *doom*, ahd. *toum* 'dampf, dunst' (mit *s*-prothese: ae. *steam*, nnl. *stoom* 'dampf'). — lat. *fūmus* 'rauch, dampf', ai. *dhūma*- 'rauch', vgl. *dhūnoti* 'schüttelt, bewegt sich', gr. θύνω 'stürme dahin'; zur idg. wzl. **dheu*, vgl. *dýja*. — Abl. ist

daunsna schw. V. 'schnüffeln', nisl. norw. *daunsna*, ndä. dial. *døn(s)e*. — vgl. *deyna*, *dúni* und *dúnn* 1.

dauss m. 'zweier im würfelspiel' < afrz. *dous* 'zwei'.

-degi in Zss. wie *hádegi* 'mittagszeit', *miðdegi* 'tagesmitte'; *ja*-abl. von *dagr*.

deig n. (oder *deigr* m ?) 'teig', nisl. *deig*, fär. *deiggj*, nnorw. dä. *deig*, aschw.

dēgher, nschw. *deg*. — > orkn. *deck*, shetl. *djag*; > finn. *taikina*, estn. *taigen*, *taignas*, liv. *tān'* 'teig', weps. *taigin*, wot. *taičkaja* 'teigtrog' (Thomsen 2, 220; Setälä FUF 13, 1913, 455); > lpN. *dajggé* (Qvigstad 124). — got. *daigs*, ae. *dāg*, *dāh*, nordfr. *dī*, mnd. *dēch*, nnl. *deeg*, ahd. *teig*. — Gehört zu got. *digan* 'kneten': lat. *fingo* 'bilde', *figulus* 'töpfer', gr. τεῖχος 'mauer', ai. *dēhmi* 'bestreiche', *dehas* 'körper', aruss. *děža* 'teigmulde', lit. *diežti*, *dýžti* 'prügeln', lett. *diezêt* 'aufschwatzen', air. *digen* 'fest', arm. *dizanem* 'haufe'. toch. A. *tsek-*, B. *ts(a)ik-* 'bilden, formen' (van Windekens 144). — vgl. *deigja*, *deigr*, *digr*, *digull*.

deigja 1 f. 'dienstmagd' (< germ. **daigiōn*), nnorw. *deigja*, nschw. *deja* 'milchmädchen', ädä. *bo-deie* 'milchmagd', *deie* 'kebsin'. — > me. *deye*, ne. dial. *dey* 'milchmädchen' (Björkman 206). — ae. *dæge* 'bäckerin, milchmädchen', *hlæfdīge*, ne. *lady* 'frau, herrin' (E. Sievers PBB 50, 1927, 16). Eig. wohl 'kneterin' zu *deig*.

— **2** schw. V. 'weich machen, schwächen'; nisl. nnorw. *deigja*. — vgl. *deigr*.

deigr adj. 'weich (von metall); feige', nisl. fär. *deigur*, nnorw. *deig* 'schmerzlich, empfindsam', ädä *dej* 'weich'. — > shetl. *degi* 'moor' (Jakobsen 95); > lpN. *daige* 'weich, schwach' (Qvigstad 124). — mnd. *dēch*, mnl. *deech* 'weich', mhd. *teic* 'mürbe, verfault'. — vgl. *deig*, *deigja* 2 und *digna*.

deila 1 f. 'teilung, zwiespalt', nisl. fär. *deila*, aschw. *dēla*, agotl. *daila*. — ahd. *teila* 'teilung'. — vgl. *deila* 2.

— **2** schw. V. 'teilen', nisl. fär. norw. *deila*, aschw. *dēla*, ädä. *dele*. — got. *dailjan*, ae. *dælan*, afr. *dēla*, as. *dēlian*, ahd. *teilan*; abgel. von got. *dails*, ae. *dǣl*, as. afr. *dēl*, ahd. *teil*. — asl. *dělŭ* 'teil', *děliti* 'teilen' (dies aber nach Wood MLN 21, 1906, 39 nicht < **dhoilo* sondern aus < **dēlo*, zu gr. δηλέομαι 'zerstören'); aber Pedersen KZ 38, 1905, 394 erwägt entl. aus dem slav. — **deild** f. 'teilung, einteilung; los; streit' (< germ. **dailiþō*), nisl. fär. norw. *deild*, ädä *deld* 'teil; grenzscheide', vgl. shetl. *deld*, *djeld* 'grundstück'. — ahd. *teilida* 'teilung'. — **deili** n. pl. 'kennzeichen', nisl. *deili*, nnorw. *deile* 'grenzscheide zwischen äckern'. — > orkn. *dello* 'kleines getrenntes ackerstück'; > ne. *-dayle* in ON (Mawer 21).

dekan m. 'diakon' < lat. *decanus* (statt. *diaconus*!); vgl. *djákn*.

dekur m. 'decher; zehn stück' (norw. DN), norw. *deker*, aschw. *dekor*, *dikur* (> finn. *tikkuri* 'bündel von 10 fellen', Karsten IF 26, 1909, 246), nschw *däcker*, ndä. *deger*. — < mnd. *deker* (vgl. mnl. *deker*, *dakere*, ne. *dicker*, nhd. *decher*) < lat. *decuria* 'zehnzahl'.

-delfr m. in Zs. *steindelfr* 'steinschmätzer'. — vgl. mnd. mnl. *delf* 'graben' zum Zw. ae. *delfan*, afr. *delva*, as. *delban*, mnl. *delven*, ahd. *telban* 'graben'. — lett. *dalbs* 'heugabel', russ. *dolbáti* 'meisseln', pr. *dalptan* 'durchschläger'.

Dellingr m. 'name für 1. Dagr's vater, 2. zwerg. — vgl. *Dalla*.

delpr m.BN (norw.); vgl. nnorw. *delp* 'steiles vorgebirge'. — vgl. *dolpr*.

demma schw. V. (norw. DN) 'eindämmen', fär. norw. *demma*, nschw. *dämma*, ndä. *dæmme*. — got. *faur-dammjan*, ae. *demman* afr. *demma*, *damma*, mhd. *vertemmen* 'eindämmen'. — vgl. *damm*.

dengja schw. V. 'schlagen, hämmern' (< germ. **dangwian*), nisl. norw. *dengja*, fär. *deingja*, nschw. *dänga*, ndä. *dænge*. — > me. *dingen* 'schlagen, prügeln' (Björkman 207; oder urspr. engl.? s. I. Lindquist NB 15, 1927, 105), ne. dial. *ding* (Flom Infl. 36); > lpN. *dæŋŋkit* 'prügeln' (Qvigstad 142). — mhd. *tengen*, *tengeln* 'schlagen, klopfen', nhd. *dengeln* 'die sense aushämmern'. — Kausativ zu germ. **dengwan*, vgl. aschw. *diunga*, ädä. *dinge* 'klopfen, hämmern'. — vgl. *dangandi*.

Etymologie unsicher. Zu gr. θήγω 'feilen, anregen'? (s. Fick 3, 144). Dagegen Hellquist 170 lautnachahmend wie *dangla*, *dingla*, vgl. *detta*.

depill m. in norw. ON. und in der Zs. *leirdepill* 'lehmpfütze'; nnorw. *depel* 'pfütze, lache'. — > orkn. *dabal*, *dybal*, shetl. *depel* 'pfütze, moor'. — Dimin. zu **dapi* 'pfütze' vgl. *dafla*.

des f. 'heuschober', nisl. fär. *des* 'ds', nnorw. *desja* 'kleiner haufe'. — > orkn. *diss*, shetl. *des*, manx *dash*; > ne. dial. *dess* 'haufe' (Thorson 58).

Die früher angenommene entl. < air. *dais* (< **dasti*) 'haufe, heudieme' (A. Bugge Indfl. 257) ist nach Marstrander NVA 1915, Nr 5, 154 abzulehnen. Die etym. ist für das nur im nordgerm. bezeugte wort unsicher: zu gr. θέσμος 'satzung' (WP 1, 829), oder zu osset. *dasun* aufhäufen' (Lewy, KZ 52, 1924, 310)? Viell. zu *dys* (Noreen, Gramm. § 172, 3)?

destingr m. BN, nur norw. DN, vgl. nnorw. *desta* 'aufmuntern', *desti* m. 'lebensfrohe, sorglose person', fär. *destin* 'stolz, hochmutig', *dast* n. 'der beste teil von etwas'.

A. Torp MM 1914, 87 überlegt

entl. aus dem roman, vgl. ital. *destare* 'aufwecken, aufmuntern' und denkt für die übertragung an die mittelmeerfahrten im MA. Sehr fraglich, weil die sippe im westnord. ziemlich fruchtbar war.

detta st. V. 'hart niederfallen' (< germ. **dentan*), nisl. fär. nnorw. nschw. dial. *detta*, vgl. nnorw. dial. *denta* 'kleine stösse geben', aschw. *dynter* 'schlag'. — nfr. *dintje* 'leicht zittern', nnd. *deinsen*, nnl. *deinzen* (< **dantisōn*) 'zurücktaumeln, weichen'. — vgl. *datta*, *dengja*, *dottr*, *dyntr* und *dyttr*.

Die idg. wzl. **dhen* ausserhalb des germ. nur durch alb. *g-dhent* 'behaue holz, hoble' vertreten (s. IEW 250). Neben der *d*-erw steht auch eine erw. mit *dh* vgl. *dindill*, und mit gutt. s. *dengja*.

deyða schw. V. 'töten', nisl. *deyða*, fär. *deyða*, *doyða*, nnorw. *døyda*, nschw. *döda*, ndä. *døde*. — got. *dauþjan*, ae. *ādīedan*, *dȳdan*, afr. *dēda*, as. *bidōdian*, mnd. mnl. *doden*, ahd. *tōten*. — vgl. *dauðr*.

deyfa 1 schw. V. 'betäuben, kraftlos machen', nisl. *deyfa*, fär. *doyva*, nnorw. *døyva*, aschw. *döva*, ädä. *døve*. — > orkn. *daive* 'durch lautes gerede ermüden' (Marwick 29); > shetl. *dev* 'betäuben' (Jakobsen 97); > ne dial. *dave* 'besänftigen' (Thorson 24). — got. *gadaubjan* 'verstocken', ae. *ādiefan*, mhd. *touben* 'betäuben'; abl. ae. *dofian*, as. *dovōn* 'wahnsinnig sein', mnd. mnl. *doven*, 'betäuben', ahd. *tobēn*, *tobōn* 'toben'. — vgl. *daufr*.

— **2** schw. V. 'tauchen, taufen'. — ae. *ādiefan*, as. *bidōbian*. — vgl. *dúfa*.

deyfð f. 'taubheit', nisl. *deyfð*. — got. *daubiþa* 'verstocktheit'. — vgl. *daufr*.

deyja st. V. 'sterben' (prät. *dó* < **dōu*), nisl. *deyja*, fär. *doyggja*, nnorw. *døya*, nschw. *dö*, ndä. *dø*. — > ae. *dīegan*, ne. *die* (Schlutter ESt 41, 1910, 163). — as. *dōian*, ahd. *touwen* 'sterben'; hochstufige weiterbildung zu germ. **diwan* 'sterben'. — air. *duine* 'mensch' (eig. 'sterblicher'), *dīth* 'ende, tod', arm. *di* 'leichnam'. — vgl. *dá* 1, *dáinn*, *dán*, *dauðr*, *deyða*, *doði*, *doðna* und *dvína*.

deyna schw. V. 'übel riechen' (nur in chr. Schr.), nnorw. *døyna* 'kalte hohnworte sagen' (eig. 'stinken'), aschw. *döna* 'stinken'. — vgl. *daunn*.

deypa schw. V. 'tauchen', fär. *doypa*, nnorw. dial. *doypa*, nschw. *döpa*, ndä. *døbe*. — got. *daupjan*, ae. *dīepan*, afr. *dēpa*, as. *dōpian*, mnl. *doepen*, ahd. *touffan*. — vgl. *djúpr*.

díar mpl. 'götter' (poet.) — < air. *día* 'gott' (A. Bugge, Indfl. 133).

digla schw. V. 'tropfen'; vgl. *digull*.

digna schw. V. 'weich werden', nisl. norw. schw. *digna*. — Inchoativ zu germ. **digan*, vgl. got. *digans* 'geknetet', nnorw. *digen* 'zähe (von milch)' — vgl. *deigr*.

digni m. 'ochs' (þula); vgl. *digr*.

digr adj. 'dick', nisl. fär. *digur*, nnorw. schw. dä. *diger*. — afr. *diger* 'treu, sorgsam', mnd. adv. *diger*, *deger*, mnl. *deger* 'vollständig', mhd. *tigere* 'völlig'; vgl. got. *digrei* 'fülle' (für den ne. ON. *Doiley*, 1156 *Digerlea* s. Ekwall MASO 3, 1941, 35). — zur germ. wzl. von **digan* 'kneten', vgl. *deig*, *digni*. — Dazu **Digraldi** mPN, name eines sklaven in *Rþ*, eig. 'der dicke'. Wohl mit suff. *aldi* < *valdi*, aber nach AM Sturtevant MPh. 26, 1929, 156 soll *-ald-* = *ǫld* sein in der bed. 'menschenwelt > menschliches wesen', wie in *himaldi* und BN. *Leggjaldi*, *Tasaldi*. — **digrð** f. 'dicke' (< germ. **digriþō*), nisl. *digurð*.

digull m. 'tiegel' (nur in SnE), nisl. *digull*, nnorw. *digle*, nschw. *degel*, ndä. *digel*; vgl. nisl. *deigulmór* 'töpfererde', shetl. *digel(s)mur* 'lehmige erde' (Jakobsen 98). — wohl < mnd. mnl. *degel*, 'topf. ziegel', ahd. *tegal* 'ziegel', das wieder < lat. *tegula* 'ziegel' (vgl. *tigl*).

Der *d*-anlaut ist auffallend; s. darüber Frings, Germania Romana 73 und de Vries TNTL 48, 1929, 180. Vielleicht ist **digula-* ein echtgerm. wort, zu germ. **digan* 'kneten' gehörend (vgl. *deig*) und in der bed. von lat. *tegula* beeinflusst? (s. Heinertz, PBB 41, 1916, 496).

dik n. 'lauf, sprung' (nur Bp.), nisl. fär. *dik*; vgl. nisl. norw. *dika* 'laufen', fär. *dika* 'schnell herankommen', shetl. *dikel* 'hastige bewegung'. — nhd. dial. *dicheln*, *dichseln* 'vorsichtig gehen', — Verwandt mit gr. θιγγάνω 'berühre'?

díki n. 'pfütze, morast; graben'; nisl. fär. *díki* 'morast', nnorw. *dike* 'moor; graben; deich', nschw. *dike*, ndä. *dige* 'wall, damm, graben'. — > hebrid. *dik* 'morast' (Christiansen MM 1938, 24); > norm. *-digue*, *-dicq* in ON. — *ja*-erw. zu ae. *dīc* (ne *ditch*) 'graben', afr. as. mnd. *dīk* 'deich; teich', nnl. *dijk* 'deich', mhd. *tīch* 'teich'. — Geht man aus von einer urspr. bed. 'graben' dann viell. zur idg. wzl. **dhēig* 'stechen, stecken': lat. *figo* 'stecke', lit. *dýgstu*, *dýgti*, lett. *dīgt* 'keimen', lit. *dyglȳs* 'dorn', *diegas*, *daigas* 'keim'.

dikta schw. V. 'dichten, schreiben' (nur in chr. Schr.), nisl. *dikta*, nnorw. *digta*, nschw. *dikta*, ndä. *digte*. — < mnd.

dichten 'erdichten, schreiben' < lat. *dictare*. — Dazu **dikt** n. und **diktr** m. 'arbeit, aufsatz, gedicht' < mnd. *dichte* n. < lat. *dictum* und **diktari** m. 'verfasser' < mnd. *dichtere*.

díli m. 'flecken; wunde', nisl. *díli, díll*, fär. *díli* 'hautflecken', nnorw. *dile* 'nasse stelle' — > orkn. *deeal* 'nasse stelle im boden'. — (wenn grundbed. 'feuchte stelle' ist) viell. zu *dilkr*?

dilkr m. 'sauglamm; tierjunges' (nur Grágás); nisl. *dilkur* 'sauglamm', fär. *dilkur* 'festessen (meist lammsfleisch)'; vgl. nschw. dial. *del, däl* 'zitze', ndä. *dæl* 'milchdrüsen'. — ae. *delu* 'brustwarze', ahd. *tila, tili* 'brustwarze, euter'. Gehört zum germ. Zw. **dajjan* 'säugen', vgl. aschw. *dīa*, ndä. *die* zu got. *daddjan*, ae. *dīan*, mhd. *dīen, tīen*. — lat. *felare* 'säugen', *femina* 'weib', *filius* 'sohn', gr. θῆλυς 'weiblich', θηλή 'mutterbrust', ai. *dhayāmi*, asl. *dojq*, lett. *dēju* 'sauge', lit. *dīle* 'saugkalb', lit. *dėlė̃*, lett. *dēle* 'blutigel', mir. *del* 'brust, zitze', arm. *dail* 'biestmilch'. — vgl. *dís*.

Anders zu norw. dial. *dilka* 'trippeln', *dilla* 'nachlaufen' (Jóhannesson, Suff. 59), oder zu schw. dial. *dilka* 'tröpfeln' (A. Torp MM 1914, 87-8).

dimma 1 f. 'finsternis', nisl. *dimma* 'ds', nnorw. dial. *dimma, demba* 'nebeldecke', nschw. *dimma* 'dünner nebel', dial. *dimba* 'dampf'. — vgl. *dimmr*.

— 2 schw. V. 'finster werden', nisl. fär. norw. *dimma*; vgl. ae. *dimmian* 'dunkel werden, sein'. — vgl. *dimmr*.

dimmr adj. 'dunkel', nisl. fär. *dimmur*, nnorw. *dimm*, aschw. *dimber*, ädä. *dim*. — ae. afr. *dimm*, ahd. *timbar* 'finster', vgl. mnl. *deemster*. — vgl. *dimma, dumba* und *døkkr*.

Aus nicht überl. **dimmi* für *dimmi* 'dunkelheit; mittsommernacht', shetl. *dimm* 'mittsommernacht'.

dindill m. 'pferdephallos' (nur Herv. s), nisl. *dindill* 'stumpfer schwanz, hinterteil'. — wohl nebenform zu nisl. nschw. *dingla*, ndä. *dingle* 'hin und her schwingen, schlaff hangen', und abl. nisl. norw. schw. *dangla*, ndä. *dangle*. — vgl. *dyndill, dyntill* und *detta*.

dini m. 'feuer' (þula). Falls es 'das flakkernde' bedeutet zu nnorw. *dena* 'das lockende hin- und herlaufen von weiblichen tieren' (Torp Wb. 61).

dirfa schw. V. 'erdreisten', nisl. *dirfa*, fär. *dirva*; vgl. nnorw. *djervast*, nschw. *djärvas*, ädä. *djærves, dyrves* 'sich erdreisten'. — Dazu **dirfð** f. 'kühnheit' (< germ. **derfiþō*). — vgl. *djarfr*.

dirnir m. 'ochs' (þula); vgl. nnorw. *dirna* 'stärker werden' (< **dirfna*? zu *djarfr*).

dís f. 'weibliches göttliches wesen; frau', nisl. *dís* 'weib'; vgl. aschw. *disaþing*, nschw. *distingen* 'februarmarkt in Uppsala', eig. 'mit *disa*-feier verbundenes volksding'; weil die *dísir* weibl. mächte der fruchtbarkeit waren, wohl zu ai. *dhiṣanā* 'weibliche götterwesen' zu ai. *dháyati* 'säugt' (Johansson HVSU 20, 1, 1918); vgl. weiter zu *dilkr*.

Früher unrichtig zu ae. *ides* 'vornehme frau', as. *idis*, ahd. *itis* 'frau' (vgl. lat. germ. **Idisiaviso* statt überlief. *Idistaviso*) gestellt (dagegen Uhlenbeck PBB 33, 1908, 184). Das *dís* auch urgerm. bekannt war, beweisen PN. wie fränk. *Agedisus, Disibod*, alam. *Disi*, langob. *Tiso*. Im skand. recht häufig: *Áldís, Alfdís, Ásdís, Freydís, Herdís, Hjalmdís, Hjǫrdís, Jódís, Þórdís* und Koseform *Dísa*. — Ältere erklärungen: zu gr. θίασος 'religiöser festzug', ai. *dhiṣanyant* 'fromm, andächtig', also **dheis* 'gegenstand der ehrfurcht' (Loewenthal PBB 47, 1928, 280) oder iterativbildung zur wzl. **dhā* 'geben', also 'spenderin' (Schrader bei Hempel GRM 27, 1939, 264), vgl. noch Feist, Got. Wb. 153 b.

diskr m. 'teller', nisl. fär. *diskur* 'teller, tisch', nnorw. *disk* 'hölzerner teller', nschw. dä. *disk* 'teller'. — > finn. *tiski* 'schöpfkelle', *tiiski* 'tasse, schüssel' (Karsten IF 26, 1909, 247); > lpN. *disska* 'hölzerne schüssel' (Qvigstad 131). — < ae. *disc* 'teller' < lat. *discus* 'wurfscheibe, schüssel'.

dispensera schw. V. 'dispensieren' < lat. *dispensare*.

disponera schw. V. 'bestimmen' < lat. *disponere*.

disputa, disputera schw. V. 'streiten' < lat. *disputare*.

divisera schw. V. 'teilen' < lat. *divisare*.

djákn, djákni m. 'diakon', nisl. *djákn*, nschw. *djäkne*; vgl. nnorw. *dekn*, fär. *deknur*, ndä. *degn*. — < ae. *diācon* < lat. *diaconus* < gr. διάκονος.

djarfr adj. 'kühn, mutig' (< germ. **derbaz*), nisl. *djarfur*, fär. *djarvur*, nnorw. dä. *djerv*, nschw. *djärv* 'dreist'. — > orkn. *charve*, shetl. *djarf, tjarf* 'festentschlossen'; > me. *derf, derue* 'dreist' (Björkman 233); > lpN. *dier'be* (Thomsen 2, 221). — ae. *dearf* 'kühn', as *derbi* (< **darbia-*) 'kräftig, böse', afr. mnd. *derve* 'derb'. vgl. *dirfa, djǫrfung* und *dramb*.

Man verbindet mit 1. gr. τροφίς 'fett, gross', τρέφω 'nähre', lit. *drabnùs* 'dick' (Torp, Fschr. Unger 176-9), oder 2. mit lit. *dárbas* 'arbeit', *dìrbu, dìrbti* 'arbeiten (WP 1, 863). Das letzte ist vorzuziehen; die wzl. **dherbh* (vgl. ae. *deorfan* 'arbeiten, umkommen') ist eine erw. von **dher* (vgl. *drengr*), und deutet auf die in dem 'mannkreis' zu leistende arbeit; mithin ist *djarfr* mit der schillernden bed. reihe 'kräftig, derb, mutig' die bezeichnung des mitarbeitenden und mitkämpfenden volksgenossen. — In PN. nur ostskand. wie *Hafdjarfr, Vígdjarfr*; s. Wessén UUÅ 1927 Nr 3, 99 und A. Janzén, NK 7, 1947, 119.

djásn n. 'stirnreif, diadem' (norw. DN); nisl. *djásn* 'geschmeide'. — wohl < spätgr. *διαδεσμα aus διάδημα + ἀναδέσμα (Falk, NVA 1919, 115).

djúpr adj. 'tief' (< germ. **deupaz*), nisl. fär. *djúpur*, nnorw. schw. *djup*, ndä. *dyb*. — > shetl. *djub, tjub*; > norm. ON. *Dieppe*. — got. *diups*, ae. *dēop*, afr. *diāp*, as. *diop, diap*, ahd. *tiuf, tiof*. — lit. *dubùs* 'tief, hohl', *daubà* 'schlucht', asl. *dŭbri* 'schlucht', gall. **dubnos*, **dumnos* 'welt' (in PN. wie *Dubnorix, Dumnorix*), air. *domun* 'welt', *domain* 'tief' (IEW 267). Idg. wechsel der beiden wzln. **dheub* und **dheup* (s. auch *botn*) und weiter unter *dyrr*. — vgl. auch *dufa* 2, *dýfa* und weiter *deypa*.

djǫfull m. 'teufel', nisl. *djöfull*, fär. *djevul, devul*, nnorw. *djevel*, nschw. *djävul*, ndä. *djævel*. — < and. *diabol* < lat. *diabolus* < gr. διάβολος.

djǫrfung f. 'mut, kühnheit'. — vgl. *djarfr*.

doði m. BN. (norw. DN), vgl. nisl. *doði* gefühllosigkeit', vgl. ndä. *dudde* 'taumellolch', norw. *dodra* 'zittern', weiter nisl. *duða* 'einwindeln', ostfries. *bedudeln* 'einhüllen', nnd. *dudel* 'herabhängender flitter an kleidungsstücken', nnorw. *dott* 'büschel', mhd. *tocke* 'bündel, büschel', mnd. *docke* 'strohbündel zum dachdecken'. — gr. θύσανος 'troddel', lett. *duša* 'bündel'. — vgl. *doðka* und *doðna*.

So schon bei Persson SHVS 10, 1912, 45-6, aber ohne genügende semantische erklärung. Es sind guttural- und dental-erw der idg. wzl. **dheu* 'geflecht' (vgl. dazu *dyrr*). Aus dem begriff 'einwindeln' muss auch der von gefühllosigkeit hervorgegangen sein (zu *dauðr* besteht also wohl keine beziehung)

doðka f. 'vogelart' (þula). Mit *k*-suffix zu *doðra*, vgl. nisl. *lækjardoðra* und an. *doðrkvisa*. Weil die art des vogels unbekannt ist, unsicher ob zu *doði* oder zu einem aus ON erschlossenen **doðra* 'bach, wasserlauf' (Johansson NB 2, 1914, 210). — **doðrkvisa** f. (auch nur in þula), vgl. *doðka* und *kvisa* 2.

doðna schw. V. 'gefühllos werden', nisl. *doðna* 'erschlaffen'. — vgl. *doðka*.

dofi m. 'schlaffheit' (nur chr. Schr.), nisl. *dofi*, nnorw. *dove* 'lähmung in gliedern'. — afr. *dof* 'kraftlos', nnl. *dof* 'trübe', mhd. *top* 'unsinnig'. — vgl. *daufr*. — Dazu weiter **dofinn** adj. 'stumpf, schlaff', nisl. *dofinn*, fär. *dovin*, nnorw. ndä. *doven* 'faul', nschw. *duven* 'schal'; > orkn. *dovened*, shetl. *doven*. — **dofna** schw. V. 'kraftlos werden, erlahmen', nisl. *dofna*, fär. nnorw. *dovna*, nschw. *domna*, ndä. *dovne*; > shetl. *dofen*, *doven* 'schwach werden'. — got. *afdaubnan* 'verstockt werden'.

doki m. 'streifen' (spät. bezeugt). — vgl. *dokka*.

dokka f. 'ständer im gangspiel; puppe', fär. *dukka* 'puppe', nnorw. *dokka* 'fadenbündel', aschw. *dokka* 'puppe', nschw. *docka* 'puppe; docke', ndä. *dukke* 'kurze säule; docke; puppe'. Die bedeutung 'ständer im gangspiel' rührt vom nd. her, vgl. mnd. *docke* 'spielpuppe, strohbündel, geländerstab', mnl. *docke* 'puppe', mhd. *tocke* 'puppe, junges mädchen, büschel', ae. *fingirdocca* 'fingermuskel'. — Falls die germ. grundform **duðkōn* war, sind die unter *doði* genannten wörter zu vergleichen und weiter nd. *dütje* 'fadenbündel', nnl. *dot(je)* 'zwirnbündel; kosewort für kleines kind', nfr. *doetge* 'kleines mädchen', mnd. *dutte* 'törichtes weib', die weiter gehören zu: ae. **dott* 'fleck', nd. *dott* 'haufe, kleines wicht', schw. nnorw. *dott* 'büschel'. — Mit hinsicht auf *doki* doch wohl eher aus grundform **duk-* und dann als *k*-erw. der idg. wzl. **dheu* 'schütteln, wirbeln' zu erklären (vgl. *dýja*), wie sie auch vorliegt in ai. *dhukšate, dhukšayati* 'anfachen', *dhūkas* 'wind', lit. *dvėkti*, *dvėkúoti* 'atmen, keuchen', *dvõkti* 'stinken', *dvãkas* 'hauch', *dvakoti* 'keuchend atmen', *dùksas* 'seufzer' (IEW 265).

dolg n. 'feindschaft'; ae. afr. *dolg*, mnd. *dolk*, ahd. *tolc, dolg* 'wunde' (ob auch got. *dulg* oder *dulgs* 'schuld' dazu gehört ist unsicher; eher zu air. *dliged* 'pflicht, recht', s. aber v. Grienberger SBA Wien 142, Nr. 8, 1900, 235). Dazu auch der germ. Volksname der *Dulgubini*? — Zu germ. **dalgon* 'schlagen', vgl. nnd. *daljen, dalgen*

'hauen, schlagen, prügeln', mhd. *talgen* 'kneten' und weiter lat. *falx*, lett. *dalgs* 'sichel' (WP 1, 866; aber anders IEW 247). Anders Ehrismann PBB 20, 1895, 60, der **dhelgh* 'schlagen' wozu auch gr. θέλγω 'bezaubern' neben **dhelbh* 'graben' (vgl. *-delfr*) stellt. — Daneben **dolgr** m. 'feind; troll', viell. < **ga-dolga* 'mit dem man feindschaft hat', nisl. fär. *dolgur* 'dummkopf, schlüngel'; vgl. nschw. dial. *dödolger* 'faulenzer'. — vgl. *dylgja*.

Zuweilen auch als glied von PN. wie *Dolgfinnr*, *Dolgþrasir* und *Dolgþvari*. Auch wgerm. wie fränk. *Dulcebert*, ahd. *Dulciold* (Naumann 85).

dolpr m. 'kleidungsstück'; nisl. *dólpur* 'dicke person', nnorw. *dolp* 'kleine herabhängende kugel'; vgl. ne. dial. *dollop* 'klumpen'. — wohl weiterbildung zu nnorw. *dall* m., *dalla* f. 'klumpen', weiter zu nnorw. *dalla* 'trippeln, bäumeln', nschw. dial. *dal(l)a* 'schlendern', dä. dial. *dalle* 'bäumeln'. Vielleicht zu einer idg. wzl. **dhel* 'zittern', wie air. *deilm* 'das zittern'? (IEW, 246). — vgl. *delpr*.

Dagegen Jóhannesson Wb 524 zu der idg. wzl. **dhelbh* 'graben', wiewohl die bed. dazu besonders schlecht stimmt. — Falk NVA 1919, 189, trennt das wort in der bed. 'kleidungsstück' von nisl. *dólpur* und verbindet es mit norw. ädä. *tulup* 'schwerer pelzmantel', das aus einem tatarischen wort für 'lämmerfell' herstammen soll.

dómr m. 'urteil, gericht', nisl. fär. *dómur*, nnorw schw dä. *dom*. — > finn. *tuomio*, lp. N. *duobmo* (Thomsen 2, 224). — got. *dōms*, ae. afr. as. *dōm*, ahd. *tuom*. — Gehört zur idg. wzl. **dhē-*: **dhō* 'setzen, stellen', die in dem germ. Zw. ae. as. *dōn*, afr. *dūa*, ahd. *tuon* 'tun' vorliegt. Idg. *m*-erw. sind gr. θέμα 'satz', -θημα (in ἀνάθημα 'weihgeschenk'), θέμις 'recht', ai. *dhāman* 'heiliger brauch, bestimmung'. — vgl. *dáð*, *dæma* und *endemi*.

Man muss für die urspr. bed. der wörter *dómr*, θέμις und ähnl. nicht von einem abstr. begriff 'das gesetzte, festgestellte' ausgehen, sondern von dem *dómhringr*, dem männerkreis, in dem das urteil gefällt wird. Dann geht das wort (wie bei *þing*) auf 'zaun' zurück, wie auch das germ. verb. *tun* urspr. auf das flechten der hauswand zu beziehen ist (s. *dáð*), wie J. Trier, Lehm 1951, 104-105 das dargelegt hat. — Zuweilen auch zur bildung von PN. gebraucht, aber nur als namen für myth. Schwedenkönige, wie **Dómaldi, Dómaldr,** vgl. fränk *Domald*, *Domuald*, ahd. *Tuomwald*, **Dómarr** vgl. wgot. *Domarius*, ae. *Domhere*, **Dómhilda** f. vgl. ogot. *Dumilda*, ahd. *Duamhilt*.

doparr n. 'runder helmknopf' (nur Þiðrekss). — vgl. *doppa*.

doppa f. 'metallknopf am sattel' (erst 14. Jht.), nisl. *doppa*. — < mnd. *doppe* m. 'schale, hülse, beschlagknopf' (Fischer 28); vgl. nnl. *dop* 'schale, knopf, kreisel', ahd. *topf* 'kreisel', die zur idg. wzl. **dheubh* 'pflock, keil' gehören (IEW 268).

dorg f. 'angelschnur', nisl. fär. norw. ndä. dial. *dorg*, nschw. *dörj*. — > orkn. *darro* 'holzrahmen zum aufwickeln der angelschnur'; > shetl. *dorro*, hebrid. *dorgh* 'angelschnur' (Christiansen MM 1938, 8); > manx. *darrag* (Marstrander NTS 6, 1932, 49); > schott. *dorgha*, *drogha* (Henderson 121); > finn. *torko* 'fischhaken' (Setälä FUF 13, 1913, 461); lpN. *duör'go* 'angelschnur' (Qvigstad 140); > air. *dorga*, *drugha* (Marstrander NVA 1915 Nr. 5, 93); > ne. dial. *dor-(line)* 'angelschnur für makrelfischerei' (Thorson 58). — Gehört zur sippe von *draga* 2 'ziehen' (S. Bugge ANF 2, 1885, 234-6); vgl. auch *dyrgja* 2.

Dóri m. 'zwergenname' (poet.). Nach Gering, Komm 1, 18 zu ae. as. *derian*, afr. *dera*, mnl. *deren*, ahd. *tarēn*, *tarōn* 'schaden, verletzen'. Man kann aber auch an nisl. *dór* 'bohr' anknüpfen, vgl. nnorw. *dor* 'eisener pflock', fär. *dori* 'pflock'.

dóttir f. 'tochter', run pl. *ðohtriR* (Tune c. 400, Krause Nr 55); nisl. fär. *dóttir*, nnorw. schw. *dotter*, ndä. *datter*. — got. *dauhtar*, ae. *dohtor*, afr. *dochter*, as. *dohtor*, ahd. *tohter*. — gr. θυγάτηρ, ai. *duhitā*, av. *dugdar*, asl. *dъšti*, lit. *duktė*, toch. B. *tkācer*, A. *ckācar*.

dottr m. 'schindmähre', nnorw. *dott* 'strohwisch, kleiner haufe, schwacher kerl'. — vgl. *doði*, *dokka* und *dytta*.

Kahle IF 14, 1903, 156 stellt das wort aber zu *detta*, weil vom pferd erzählt wird, dass es sich immer auf den boden fallen liess. — vgl. aber nisl. *dotti* 'fleck' (s. Jóhannesson Wb. 504).

draf 1 n. 'abfall, brocken', nschw. *drav* 'abfall'. — ae. *dræf* 'abfall', vgl. got. *gadraban* 'aushauen' und weiter asl. *drobiti* 'zerreiben, zerbrechen', asl. *drobinŭ* 'klein, gering' (IEW 272); vgl. *drafna* und *drepa*.

— 2 n. 'bodensatz, hefe', nnorw. *drav*, 'hefe', aschw. *draf*, nschw. *drav* 'schweinefutter', ndä. *drav* 'hefe'; (das wort ist im altn. nicht überliefert). — > finn. *rapa* 'treber, hefe' (Kluge FUF 12, 1912, 39); > ir. schott. *drabh*, *drabhag* 'bodensatz' (Craigie ANF 10, 1894, 164). — me. *draf* (ne. *draff*) 'treber, spülicht', mnd. *draf*, nnl. *draf*, ahd. pl. *trebir* 'bodensatz'; daneben nnorw. *drevja* 'weiche masse', nnd. *drabbe* 'bodensatz' und abl. ae. *drōf*, afr. *drēve*, as. *drōbi*, mnl. *droeve*, ahd. *truobi* 'trübe, schlammig'. — mir. *drab* 'treber, hefe', *drabar-sluag* 'gemeines volk' (IEW 252). Entweder zur idg. wzl. **dher* 'trüber bodensatz', vgl. *dregg*, oder zu gr. τρέφω 'mache gerinnen, ernähre' (Thumb, KZ 36, 1900, 182). — vgl. *drafl*, *drafli*, *drafna*, *drefjar* und *drǫfn*.

drafl n. 'geschwätz' (erst 14. Jht), nisl. *drafl* 'schmutz; torheit, geschwätz', nschw. ädä. *dravel* 'schmutz; geschwätz'; daneben abl. nnorw. nschw. dial. *dröl* (< **drōƀula*, vgl. Bucht, MASO 2, 1939, 85-98) 'sumpfige, auch wohl mit steingeröll bedeckte stelle'. — ne. *drabble* 'besudeln', mnd. *drabbeln* 'geifern', vgl. mnd. *dravel* 'armseligkeit', ne. *drivel*, *dribble* 'geifern, dumm reden'. — vgl. *draf* 2.

drafli 1 m. 'gekäste milch', nisl. *drafli*, fär. *dralvi*, nnorw. *dravle*. — > finn. *rapuli* 'schlechte butter' (Karsten, GFL 253). — gr. τροφαλίς 'frischer käse, geronnene milch' stimmt nach form und bedeutung so genau, dass es wohl zu gr. τρέφω 'ernähre', lit. *drimbù* 'langsam herabtropfen' gehören wird (H. Petersson SVS Lund 1, 1921, 125). — vgl. *draf* 2.

— 2 mBN. 'schwätzer'. — vgl. *drafl*.

drafna schw. V. 'sich auflösen, finster werden' (spät bezeugt), nisl. *drafna* 'sich auflösen, vermodern'. — vgl. *draf* 1.

drag n. 'überzug; bohle unter dem kiel; landenge über die man die schiffe ziehen muss', nisl. fär. *drag* 'das ziehen', nnorw. *drag* 'luftzug, wasserlauf'. — > orkn. *draig* 'kleiner gezeitenstrom'; > shetl. *drag* 'zug, last; regenschauer' (Jakobsen 112); > manx ON *Drezwick* (< **Dragsvík*, s. Marstrander NTS 6, 1932, 278); > ne ON. *Dundraw*, *Draughton* (Ekwall 144); > lpN. *rāk(k)e* lp.S. *drākē* 'loser kiel' (Qvigstad 256). — ae. *gedræg* 'schar, menge', mnd. *gedrach* 'ertrag'. — vgl. *draga* 2.

draga 1 f. 'geschleppte last', nnorw. *droga* 'holzfracht', nschw. dial. *draga* 'fuhre'. — ae. *dræge* 'schleppnetz', mnd. *drage* 'bahre', ahd. *traga* 'amme'. — vgl. *draga* 2.

— 2 st. V. 'ziehen, locken, fahren, atem holen usw', nisl. nnorw. fär. schw. *draga*, ndä. *drage*. — > shetl. *drag*, *drog*, schott. *dragh* (Craigie ANF 10, 1894, 164). — ae. *dragan* 'ziehen, schleppen', aber got. *dragan*, afr. *draga*, *drega*, as. *dragan*, ahd. *tragan* 'tragen', — vgl. *dorg*, *drag*, *dragna*, *dragsast*. *Dragvandill*, *dráttr*, *drega*, *dregill*, *drög*, *drómi*, *drœgr*, *dyrgja* 2 und wohl auch *drák*.

Die etym. ist unsicher. Entweder zur idg. wzl. **dherēgh* 'festhalten', vgl. ai. *dṛhyati* 'festmachen', av. *darǝzayeiti* 'fesselt', lit. *diržas* 'riemen' (WP I, 859), oder zur wzl. **dherāgh* 'ziehen', vgl. russ. *doróga* 'weg, reise', und wohl mit spiranten-dissimilation zu lat. *trāho* 'ziehe' (A. Walde IF 19, 1906, 106).

dragi m. 'traglast, träger', vgl. as. *drago*, ahd. *trago* 'träger'. — vgl. *draga* 2.

dragna schw. V. 'nachschleppen', nisl. fär. norw. schw. dial. *dragna*. — vgl. *draga* 2.

dragsast schw. V. 'sich fortschleppen' (nur Karlam. s.); nisl. fär. nnorw. *dragsa* 'mit mühe schleppen'. — vgl. *draga* 2.

Dragvandill m. 'name eines schwertes', eig. 'schwert das so lang ist, dass es auf dem boden nachschleppt' (Kahle IF 14, 1903, 205), oder auch 'stab der aus der scheide gezogen wird'? vgl. *draga* 2 und *vandill*.

drák, **dráka** f. 'streifen', nnorw. *draak* 'ds', vgl. nschw. dial. *drakig*, ndä. *draget* 'gestreift' — ai. *dhrāji-* 'streifen, zug', *dhrājati* 'streichen, gleiten', lit. *drežóti* 'glattstreichen' zur idg. wzl. **dhrēĝ*; dazu auch vielleicht *draga* 2 (mit *gh* statt *g*?).

draka f. 'loser einfall' (nur pl. überl. in Æf.) — Falls das unnütze des plötzlichen einfalls hervorgehoben wird, kann man viell. an die sippe von *drafl* anknüpfen. Verbindung mit ae. *dracu* 'qual' (so Holth. Wb) ist schon der ganz anderen bed. wegen wenig wahrscheinlich.

dralla schw. V. 'schlendern' (poet.), wohl < **drazlōn*, vgl. nisl. *drasla* 'schlendern'. — vgl. *drasinn* und *dryllr*.

dramb n. 'übermut, prachtaufwand' (erst 13. Jht.), nisl. fär. nnorw. *dramb*. — as. *drembil* 'prachtkleid'. Zur idg. wzl. **dherebh* 'gerinnen, gerinnen machen': gr. θρόμβος 'geronnene massa', lit. *drimbù*, *drìbti* 'langsam tröpfeln', *dramblŷs* 'mit dickem bauch' (vgl. *draf* 2).

— vgl. *drembiligr, drumba, drumbr* und *drymba.*

drangr n. 'hochragender stein, felsspitze'; nisl. fär. *drangur,* nnorw. *drange* 'in das meer hervorragender fels'. — > shetl. *drong;* > norm. ON. *Le Drengue, Dranguet* (Belsheim 83-4). — asl. *drągu* 'stange, schlagbaum', av. *drənjaiti* 'festigt, kräftigt, mir *dringid* 'ersteigt' (Zupitza Gutt 177). — vgl. *drengr* und *drengja.*

dráp n. 'totschlag', nisl. fär. *dráp,* nnorw. *draap,* nschw. *dråp,* ndä. *draab.* — vgl. *drepa.*

drápa f. 'mit kehrreim versehenes lobgedicht', eig. 'ein lied in das ein stef eingefügt wurde' (Nordal, APhS 6, 1930, 144-9). — vgl. *drepa.*

drasill m. 'pferd' (poet.), neben **drǫsull** 'pferdename' (für die analogische form *drasill* statt *dresill* A. Noreen IF 14, 1903, 397). Etymologie unsicher.
1. zu gr. lesb. θέρσος 'mut', ai. *dhr̥ṣṇoti'* ist tapfer, wagt', lit. *drìsti* 'dreist werden' (Loewenthal ANF 32, 1916, 283), 2 zu ahd. *drasôn, drasjan* 'schnauben' (vgl. Weinhold Altn. Leben 48-9, aber dann anlautwechsel *þ*: *d*), 3. zu *drasinn,* also eig. 'der schnell und unachtsam vorwärtseilt' (R. Nordenstreng, Fschr. A. Kock 1929, 194-6; bedeutung befriedigt nicht), 4. zur wortgruppe von *drengr* (*Yggdrasill* = 'Eibensäule', F.R. Schröder, Ingunar-Freyr, 1941, 11; wenig wahrsch.). 5. zu germ. **dras* 'träge sein' mit hinsicht auf nisl. *drǫsla* 'langsam schleppend gehen' (was für die *drǫsla melgreypa* in Akv. 4, oder für *Dagr reið Drǫsli* besonders schlecht zutrifft) von Jóhannesson Wb. 527 mit der sippe von *dreyra* verbunden wird; höchst unwahrscheinlich.

drasinn adj. 'faul, stumpf', nisl. *drasinn;* vgl. norw. schw. dial. *drassa* 'schleppen', dä. dial. *drasse* 'hin und her gehen'; nisl. *drasla* 'schlendern', nnorw. *drasla, draska* 'schleppen', nschw. dial. *drassla* 'schleppen' (falls die wörter mit *ss* nicht aus einer grundform **dratt-s;* vgl. *dratta*). Vielleicht weiter zu ae. *drōs* 'bodensatz', mnl. *drōsem,* nnl. *droesem,* ahd. *truosana* 'hefe', vgl. asl. *dręselŭ* 'traurig', *dręchtŭ* 'niedergeschlagen' (Wood KZ 45, 1912, 62). — vgl. *dralla, drós* und *drœsa.*
Der versuch diese wörter mit *drasill* zu verbinden und auf eine germ. wzl. **dras* 'träge sein' zurückzuführen, die dann wieder zur sippe von *dreyri* gehören sollte (so Jóhannesson Wb. 527) ist wenig überzeugend.

dratta schw. V. 'schwerfällig gehen' (erst 13.Jht.), nisl. *dratta,* nnorw. dial. *dranta* 'schleppend gehen', ädä. *dratte* 'langsam gehen'; vgl. noch fär. *dratla* 'schwerfällig gehen', nnorw. *dratla* 'schleppen' (s. weiter unter *drasinn*). — > shetl. *dratsi* 'name für die otter (eig. die den schwanz hinter sich her schleppt'). — nnl. *drentelen* 'langsam hin und her gehen' gehört als wechselform zu *trendelen* kaum hierher. — vgl. *drettingr, drómi* und *drǫttr.*
Unwahrscheinlich ist zusammenhang mit der sippe von *dryn-* (so Jóhannesson Wb 517), weil die bedeutungen zu weit auseinandergehen.

dráttr, drǿttr m. 'zug, aufziehen' (< germ. **drahtu-*), nisl. fär. *dráttur,* nnorw. *draatt,* nschw. dial. *drætt,* ndä. *dræt.* — > lpS. *rāktas* (< **drahtuz*) 'zugriemen am schlitten' (Collinder, APhS 3, 1928, 222); fraglich > finn. *rahtu* 'etwas kleines, atom' (Setälä Virittäjä 30, 49-52, aber nach Kalima FUF 18, 1927, 152 aus dem baltischen). — ne. *draught* 'zug, schluck', ahd. *traht, truht* 'ziehen, tragen', mnl. *dracht, drecht* 'tragen, last, tracht', nnl. *-drecht, dracht* in wassernamen. — lat. *tractus* 'ziehen, zug'. — vgl. *draga.*

draugr 1 m. 'gespenst, wiedergänger', nisl. *draugur,* fär. *dreygur,* nnorw. dial. *draug,* ädä. *drog* 'gespenst'. — > finn. *raukka* 'verstorbener, böser geist; arm, elend', estn. weps, *rauk* 'greis; schwach, hilflos' (Karsten GFL 46 und 188; aber nach Setälä FUF 13, 1913, 436 fraglich); > lpN. *ravgga* S. *rauk* 'seegespenst' (Qvigstad 261). — as. *gidrōg* 'erscheinung, trugbild'; abl. ahd. *gitrog,* mhd. *getroc* 'betrug', mnl. *ghedroch(t)* 'betrug, gespenst', zu as. *bidriogan,* ahd. *triogan* 'trügen'. — ai. *drōgha-* 'beschädigung', *drúha-* 'unhold', av. *draoga-* 'lüge', air. *aurddrach* 'gespenst', zur idg. wzl. **dhreugh* 'schaden, betrügen' vgl. ai. *drúhyati* 'sucht zu schädigen', av. *družaiti* 'lügt, betrügt' (IEW 276). — vgl. *draumr.*

— 2 m. 'baum, baumstamm', nur poet. in umschreibungen für 'mann'; eig. wohl 'trockener stamm' und dann zu *druh* 'staub', vgl. ae. *drȳge,* nnl. *droog* 'trocken', vgl. *drjúgr.*
Dagegen verbindet Neckel PBB 39, 1914, 189-200 das wort mit got. *driugan* 'kriegsdienst tun', ae. *dreogan* 'aushalten, ausführen', und kommt zur bed. 'der das kriegs-

handwerk übt.' Die skaldensprache fordert aber vielmehr eine bed. 'baum'. Ubrigens kommt man in beiden fällen zu derselben idg. wzl. **dhreugh* (s. IEW 255).

draumr m. 'traum', nisl. *draumur*, fär. *dreymur*, nnorw. *draum*, nschw. *dröm*, ndä. *drøm*. — as. *drōm*, afr. *drām*, ahd. *troum*; wohl identisch mit ae *drēam* 'freude, jubel, gesang' (ne. *dream* aber 'traum', nach Serjeantsson 74 lehnbedeutung aus skand.), as. *drōm* 'freude, lärmen'. — vgl. *dreyma*.

Die erklärung aus einer form **draugma*, das man zu *draugr* 1 stellt, setzt eine bed. 'trugbild' voraus, aber die Germanen betrachteten den traum gerade als eine offenbarung künftiger dinge. Diese etym. würde auch die beiden wörter mit der bed. 'traum' und 'jubel' auseinanderreissen, die F.R. Schröder, GRM 16, 1928, 164 für identisch erklärt, indem er den traum als eine art 'ekstase' auffasst. Man muss von der bed. 'festjubel' ausgehen, wie sie in einem kreis von männern vorherrschte und es besteht deshalb die möglichkeit, das wort an die unter *drengr* behandelten sippe anzuknüpfen. Zu der idg. wzl. **dhreu* gehören bezeichnenderweise auch die wörter *drjugr* und *drótt*.

Draupnir m. 'Odins ring' auch 'zwergenname'. — vgl. *drjúpa*.

drefjar fpl. nur in Zs. *blóðdrefjar* 'blutflecken' (Grett. s.); nisl. *drefjar* 'kleckse, flecken', nnorw. *drevja* f. 'weiche masse', nschw. dial. *drävja* 'viehfutter aus mehl und wasser' (E. Lidén MASO 3, 1941, 86). — vgl. *draf* 2.

drega schw. V. 'ziehen' (13. Jht.), vgl. *draga*.

dregg f. 'hefe' (< germ. **dragjō*), nisl. *dregg*, nschw. *drägg*, vgl. nnorw. *dragse* 'hefe'. — > shetl. *dragg, drägg, drogg* 'feiner regen' (Jakobsen 113); > schott. *driog* 'tropfen' (Henderson 113); > me *dreg(ge)*, ne. *dregs* 'hefe' (Björkman 234); > lpN. *rækča, ræfča* 'hefe' (Qvigstad 280). — ae. *dræst, dærst* (ne. *drast*) 'hefe, bodensatz', ahd. *trestir* (< **drahst-*). — lat. pl. *fraces* 'bodensatz des öles', gr. ταράσσω, θράσσω 'verwirren', ταραχή 'unruhe', asl. *drožďiję* fpl. alit. *drages*, apr. *dragios*, alb. *drā* 'hefe'. (Torp, Fschr. Unger 178 und Reichelt KZ 46, 1914, 322). — vgl. *draf* 2.

dregill m. 'band, schnur, haarband', nisl. *dregill*, fär. *dregil*, nnorw. *dregel*, ädä. *dregel, drejl* 'breites band, streifen'. — > finn. *tarhila, tarhilo* 'halfter' (Setälä NPhM 32, 1931, 85). — vgl. *draga*.

dreifa schw. V. 'forttreiben, bespritzen', nisl. *dreifa*, fär. nnorw. *dreiva*. — got. *draibjan* 'treiben, plagen', ae. *ādrǣfan*, ahd. *treiben* 'vertreiben'. — Kaus. zu *drífa* 2.

dreita schw. V. 'zum scheissen nötigen'. — Kaus. zu *dríta*.

dreki m. 'drache; drachenschiff', nisl. fär. *dreki*, nnorw. schw. *drake*, ndä. *drage*. — > finn. *rakko* in ON. *Rakkovuori* 'Drachenberg' (Karsten IF 26, 1909, 248). — Entweder < ae. *draca* (Falk WS 4, 1912, 105-7) oder < mnd. *drake* (Höfler, ANF 48, 1932, 221), in beiden fällen mit palataluml. Noreen Gramm § 73; weiter < lat. *draco* < gr. δράκων 'drache' (eig. 'der scharfsehende' zu δέρκομαι 'sehen'). Als schiffsname nur in Skandinavien gebräuchlich (nach dem stevenbild).

drekka 1 f. 'trunkgelage, trank', nnorw. *drikka*, nschw. *dricka* n. 'dünnbier'. — ae. *drinca* m. *drince* f. 'trank'. vgl. got. *dragk*, ae. *drenc*, as. *drank*, ahd. *trank*. — vgl. *drekka* 2.

— 2 st. V. 'trinken', nisl. fär. *drekka*, nnorw. *drikka*, nschw. *dricka*, ndä. *drikke*. — got. *drigkan*, ae. *drincan*, afr. *drinka*, as. *drinkan*, ahd. *trinkan*. — vgl. *drekkja, drukkinn, drukna, drykkja* und *drykkr*.

Die verbindung mit ai. *dhrájati* 'streichen, gleiten', lett. *dragāt* 'reissen' (Zupitza, Gutt. 161) befriedigt nicht. J. Trier, Zs. der Savigny-stiftung für Rechtsgesch. 65 Germ. Abt. 1947, 253 vergleicht gr. θριγκός 'zaun' und erinnert an das trinkgelage der zu einem mannring gehörenden genossen (vgl. *drengr* 1).

drekkja 1 f. 'trunk' — mnd. *drenke*, ahd. *trenka* 'tränke'. — vgl. *drekka* 2.

— 2 schw. V. 'tränken, ertränken' (< germ. **drankjan*), nisl. norw. *drekkja*, nschw. *dränka*, ädä. *drænke* 'ertränken'. — got. *dragkjan* 'tränken', ae. *drencan*, afr. *drenza, drinsa*, as. *drenkian*, mnd. mnl. *drenken*, ahd. *trenkan* 'tränken, ertränken'. — vgl. *drekka* 2.

drembiligr adj. 'übermütig'; — vgl. *dramb*.

drengja schw. V. 'festbinden', nisl. *drengja*; vgl. shetl. *drang, dreng*. — vgl. *drangr*.

drengr 1 m. 'dicker stock; mann, knabe, diener (< germ. **drangja* oder **drangi*, s. I. Lindquist, NB 27, 1939, 27-8); run. schw. *trekaR* (Eneberga), dä. *triks* g. sg. (Simris II). Für die bedeutung 'mitglied der königlichen hird s

Aakjær APhS 2, 1927, 1-30 und Jacobsen-Moltke NB 23, 1935, 190. — nisl. *drengur*, fär. *drongur*, nnorw. dä. *dreng*, nschw. *dräng*. — > ae. *dreng*, me. *dreng*, *dring* (Björkman 208); > shetl. *drengi* 'tabuwort für heilbutt' (Jakobsen 117). — Für idg. Verw. s. *drangr*. Die idg. wzl. **dhrengh*, neben **dheregh* (vgl. *draga*) sind erw. von **dher* 'halten, festhalten, stützen', vgl. lat. *frēlus* 'gestützt, vertrauend', *frēnum* 'gebiss, zaum', gr. θρῆνυς 'schemel, ruderbank', ai. *dhārayati* 'fest, ruhig sein', *dharana-* 'tragend, erhaltend', *dhárma-* 'satzung, sitte' (IEW 252-5).

Man setzt eine idg. wzl. **dher* 'festhalten, stützen' an, aber eher soll man von einer bed. 'zaungeflecht, zaun' ausgehen; darauf weisen lit. *dar̃žas* 'garten; lett. *dãrz* 'garten, einfriedigung' (beide von der erw. **dhereĝh*) hin. Auch ai. *dhāraka* 'behälter' gehört dazu. Deshalb ist *drengr* wohl eig. 'der zaunpfahl'. Auch dieses wort (vgl. *þing*) hat die erw. zu 'mannring' erfahren (vgl. *drekka* 2), was besonders deutlich aus der erw **dhreu* hervorgeht (vgl. *drótt*), besonders auf den kampf bezogen, vgl. *djarfr*, *drjúgr* und *drima*. Als kultgemeinschaft sind anzureihen gr. θρησκεία 'gottesdienst' und *draumr*. Dagegen tritt die arbeitsgemeinschaft in lit. *dirbu* 'arbeiten' hervor und vielleicht darf man hier auch *drifa* anreihen.

— **2** m. 'tau zum festbinden'. — > afrz. *drenc*, nfrz. *dran* 'tau im rack' (K. Nyrop, ANO 1919, 27). — Wohl dasselbe wort wie *drengr* 1, aber Holthausen Wb. 39 stellt es zu ai. *dr̥mhati* 'befestigt'. — vgl. *drengja* und *drómi*.

drepa st. V. schlagen, stossen; töten', nisl. fär. norw. *drepa*, nschw. *dräpa*, ndä. *dræbe*. — ae. as *drepan*, mnd. mnl. *drepen*, ahd *treffan*. — Wohl nebenform zu got. *gadraban* 'aushauen', vgl. asl. *drobljq*, *drobiti* 'entzweireissen' (IEW. 272-3). — vgl. *draf* 1, *dráp*, *drápa* und *dræpr*.

drer n. vgl. *drør*.

Dresvarpr m. 'Odinsname'. Unsicher. Falk, NVS 1924 Nr. 10, 6 vergleicht aisl. *dres* 'übermut', ndä. dial. *dræsel* 'kampf'.

drettingr m. BN. 'faulenzer', vgl. ndä. *drætten* 'langsam' (F. Jónsson ANO 1907, 320). — vgl. *dratta*.

dreyma schw. V. 'träumen', nisl. *dreyma*, fär. *droyma*, nnorw. *drøyma*, nschw. *drömma*, ndä. *drømme*. — nnl. *dromen*, ahd. *troumen*, so wie die in der bed. abweichenden ae. *drēman*, as. *drōmian* 'singen, jubeln'. — vgl. *draumr*.

dreypa schw. V. 'tröpfeln lassen, träufeln' (erst 13 Jht.), nisl. *dreypa*, fär. *droypa*, nnorw. *drøypa*, nschw. *dröpa*. — ae. *drīepan*, mnd. *dröpen*, mnl. *dropen*, mhd. *troufen*. — vgl. *drjúpa*.

dreyra schw. V. 'bluten', eig. 'fallen lassen' (< germ. **drauzian*), nisl. *dreyra* 'bluten'. — got. *gadrausjan* 'hinabstürzen', ahd. *trōran* 'tröpfeln'. —

dreyri m. 'strömendes blut' (< urn. **drauRan*), nisl. *dreyri*, fär. *droyri*, vgl. shetl. *drøri*. — as. *drēor* 'blut'; vgl. as. *drōr*, ahd. *trōr* 'tropfende flüssigkeit'. Gehört zum Zw. nnorw. dial. *drjōsa*, vgl. got. *driusan*, ae. *dreosan*, as. *driosan* 'fallen'. — Falls zur idg. wzl. **dhreus* wäre zu vergleichen gr. θραύω 'zerbreche, zermalme', θραῦσμα 'bruchstück, wunde' (IEW. 274). — vgl. *drussi* und *drør*.

drif n. 'schneegestöber, gischt', nisl. *drif*, fär. nnorw. *driv* 'treiben, schneegestöber', vgl. nnorw. nschw. *driva* 'schneesturm'. — > orkn. *drif*, shetl. *driv* 'staubregen'. — ae. *ge-drif* 'das fortgetriebene'. — vgl. *drifa* 2.

drífa 1 f. 'schneegestöber' auch 'pfeil' (þula), nisl. *drifa*. — > ne. dial. (*mirk-*) *drife* 'feines schneegestöber' (Thorson 70). — ae. *drīf* 'fieber', mnd. *drīve* 'gosse', mhd. *trībe* 'durchfall'. — vgl. *drif* und *drifa* 2.

— **2** st. V. 'treiben, fahren, kommen', nisl. *drifa*, fär. nnorw. schw *driva*, ndä. *drive*. — got *dreiban*, ae. *drīfan*, afr. *drīva*, as. *drīban*, ahd. *trīban*. — vgl. *dreifa*, *drif* und *drift*.

Die verknüpfung von *drifa* mit lit. *drimbu*, *drìbti* 'langsam niedertropfen' (IEW 274) ist unbefriedigend: die bed. stimmt gar nicht und man gelangt zu einer isolierten idg. wzl. **dhreibh*. Diese ist aber *bh*-erw. von **dherei*, das selbst wieder auf **dher* zurückgeht (vgl. *drengr*). Die bed. 'viehweide, herde' dürfte urspr. sein und das *drifa* wäre dann 'das treiben des viehs in die umzäunte weide'.

drift, dript f. 'schneegestöber; blumenduft', nisl. *drift* 'schneewetter; antrieb, energie', fär. *drift* 'gang, fahrt', nnorw. *drift* 'treiben, viehtrift, schneegestöber', nschw. ndä. *drift* 'treiben, viehtrift, weide'. — ne. *drift* 'triebkraft; schneewehe; richtung', mnd. *drift* 'viehtrift, weide', mnl. *drift* 'ungestüm; antrieb; viehtrift', mhd. *trift* 'trieb, herde, weide'. — vgl. *drifa* 2.

driful f. in Zs. *Geirdriful* 'walkurenname' eig. 'speertreiberin'. vgl. mnd. mnl. *drevel* 'dupeisen', ahd. *tribil* 'treiber'. — vgl. *drifa* 2.

drima f. 'kampf' (þula); vgl. nnorw. *drimsa* 'schleudern (einer waffe)'. Im anlautwechsel zu *þrima*.
Falls *m*-erw. der unter *drifa* 2 behandelten idg. wzl. **dherei*, kann man daneben die wzl. **dhereu* stellen, die in *drótt* vorliegt, und dann an die unter *drengr* behandelten wörter anknüpfen.

drita st. V. 'cacare', nisl. fär. *drita*, nnorw. schw. dial. *drita*, ndä. *drite*, *dritte*. — ae. *drītan*, afr. *drīta*, mnd. mnl. *drīten*, ahd. *trīzan*. — lat. *foria* 'durchfall', lit. *derkiù* 'besudle mit unflat', serb. *driskati* 'durchfall haben'. — vgl. *dreita*.

drjóni m. 'ochs' (þula). möglich zu der sonst im skand. fehlenden sippe von ae. *drēam*, as. *drōm* 'frohes lärmen, jubel' (vgl. *draumr*), das zu gr. θρέομαι 'laut schreien', θρόος 'lautes rufen' zu stellen ist (Holthausen PBB 66, 1942, 275, der noch nisl. *drjóli* 'drohne' heranzieht); vgl. auch ae. *dora* 'hummel', as. *dreno*, ahd. *treno* 'drohne' (IEW 255).
Die grundform ist idg. **dhereu*, eine erw. von **dher*, die man aber nicht mit Jóhannesson Wb. 517 zu der in *dryn-* vorliegenden wzl. **dhren* stellen soll. Die idg. wzl. **dher* wurde unter *drengr* behandelt und von der dort gegebenen grundvorstellung kann das wort *drjóni* noch wohl etwas anderes als 'der brüller' bedeuten; besser noch 'der starke, mutige' oder 'das arbeitstüchtige tier'.

drjúgr adj. 'aushaltend, ausreichend' (< germ. **dreuga-*), nisl. *drjúgur*, fär. *drjúgvur*, *drúgvur*, nnorw. *drjug*, nschw. *dryg*, ndä. *drøi*. — > shetl. *drøg*; > lpN. *rīvgas*, *rievgas*, lpS. *rīukas* (Qvigstad 267). — nfr. *driech* 'ausdauernd', ostfr. *drēg* 'schlau', nordfr. *dreegh* 'fest, hart'; vgl. weiter ae. *gedrēog* 'passend, nüchtern, ernst', ahd. *urtruhlich* 'nüchtern'. — Mit anderem guttural: lit. *druktas*, *driúktas* 'dick, umfangreich', apr. *drūktai* adv. 'fest, stark'. Zur idg. wzl. **dhereugh*, erw. der unter *drengr* 1 behandelten wzl. **dher*. — vgl. *draugr* 2, *drótt*, *dróttinn* und *drýgja*.

drjúpa st. V. 'tropfen, den kopf hängen lassen', nisl. *drjúpa*, fär. *drúpa*, nnorw. *drjupa*, nschw. *drypa*, ndä. *drybe*. — > me. *drupen*, ne. *droop* 'schlaff herabhängen (Björkman 177). — ae. *dreopan*, afr. *driāpa*, as. *driopan*, ahd. *triofan*. — air. *drucht* 'tau, tautropfen'. Zur idg. wzl. **dhreub*, vgl. lett. *drubazas* 'holzsplitter' neben **dhreubh* vgl. gr. θρύπτω 'zerbrechen' und **dhreup* in lett. *drupt* 'zerfallen'; daneben noch **dhreus*, vgl. *dreyri*. — vgl. *draupnir*, *dreypa*, *dropi* und *drúpa*.

dróg f. 'streifen, strang' (chr. Schr.), nisl. *dróg* 'faser', aschw. *drögh* 'schlitten'. — ae. *drōht* 'zug', *dræge* 'schleppnetz'. — vgl. *draga*.

drokkr m. 'untauglicher mensch' (SnE). oder soll man lesen *drókr*? (s. Strömbäck ANF 51, 1935, 111). Vielleicht fremdwort < slav. *durak* 'tor' (Sarauw, DSt 1931, 57). Nicht wahrsch. < mnd. *droch* 'betrüger' (Holthausen Wb. 40).

drómi m 'fessel, womit die götter Fenrir binden wollten', eig. 'etwas hemmendes', nisl. *drómi* 'fessel'; vgl. nnorw. dial. *droma* 'zögern, langsam gehen', *dramsa* 'schleppen', *dramla* 'hinter sich herschleppen'. — vgl. *dratta* und *drœmt*.
Falls aus grundform **drōgman* könnte es zu *draga* gehören, aber dann würde die bed. besser zu den idg. als zu den germ. verwandten wörtern stimmen. Oder gehört es zu der unter *drengr* 1 besprochenen idg. wzl. **dher* 'festhalten'? (s. Holthausen PBB 66, 1942, 267-8). Oder aber zu der sippe von *draf* 2? (Jóhannesson Wb. 515).

drómundr m. 'grosses kriegsschiff'. — < afrz. *dromont*, *dromunz* < gr. δρόμων 'läufer'; vgl. ae. *dulmunus*, mnl. *drachmon(t)*, mhd. *trag(a)munt*.

dropi m. 'tröpfeln, tropfen' (< germ. **drupan*), nisl. fär. *dropi*, nnorw. *drope*, nschw. *droppe*, ndä. *draabe*. — ae. *dropa*, as. *dropo*, ahd. *tropfo*, *troffo*. — air. *drucht* (< **drupta-*) 'tropfen'. — vgl. *drjúpa*.

drós f. 'weib', nisl. fär. *drós*. nnorw. *drōs*. — Weil *drós* umschrieben wird als 'kyrrlát kona') vielleicht zu mnl. *droesen* 'ausser atem sein(?)', ne. dial. *droose* 'schläfrig sein' (Torp. Ordb. 73). — vgl. *drasinn*.
Ganz anders, aber wenig überzeugend, Sturtevant SS 22, 1950, 52 < **drōhs*, vgl. ne. *dregs* 'bodensatz, niederschlag', zu *draga*. Die bed. entw. wäre: etwas, das zum niederschlag gelangt > eine ruhige, wohlanständige person'.

drótt f. 'kriegsschar, gefolge' (< germ. **druhti-*), nisl. *drótt*. — ae. *dryht* 'gefolge', afr. *dracht*, *drecht* 'volk, schar', as. *druht(-folk)* 'heer', ahd.

truht 'schar, gefolge', vgl. got. *drauhti* (-*witoþ*) 'feldzug', *gadrauhts* 'soldat', und PN. got. *Dructacharius*, langob. *Dructemārius* (Schönfeld 72). Daneben abl. ae. *gedreag* 'schar, menge; tumult'. — asl. *drugŭ* 'freund', gall. *drungos*, air. *drong* 'schar' (G. S. Lane, Lang. 9, 1933, 247), lit. *draũgas* 'genosse'. — vgl. *drjúgr* und *drengr*. — **dróttinn** m. 'gefolgsherr, fürst' (< germ. **druhtinaz*), nisl. *dróttinn*, fär. *drottin, drottur*, nnorw. *drott*, aschw. *drotin*, run. dä. *trutin* (Glavendrup c. 900, Jacobsen-Moltke 209), ädä. *drotten, drot*. — > finn. *ruhtinas* 'fürst' (aus germ. **druhtinaz*!, Thomsen 2, 212). — ae. *dryhten*, as. *druhtin, drohtin*, afr. *drochten*, ahd. *truhtīn, trohtīn*. (Zum suff. -*ina*, -*ana* zur bildung von führernamen vgl. *Herjann, þjóðann* und got. *kindins* 'statthalter'). — **dróttning** f. 'herrin, fürstin', nisl. *drotning*, fär. *drottning*, nnorw. *dronning*, nschw. *drottning*, run. dä. *trutnik* acc. sg. (Læberg c. 900, Jacobsen-Moltke Nr 26), ndä. *dronning*. — **dróttseti** m. 'truchsess', nisl. *dróttseti*, aschw. *drötsæti, drotze(t)*, nschw. *drots*, ndä. *drost*. — < mnd. *drossete, drotzete, droste* (vgl. afr. *drusta*, mnl. *drossāte*, ahd. *truhsāzio*). Mit umbildung im altn. nach *drótt* und *seti*.

drukkinn adj. 'der getrunken hat, betrunken', nisl. *drukkinn*, nnorw. *drukken*. — > ne. dial. *drucken* (Flom Infl. 38). — got. *drugkans*, ae. *druncen*, mnd. *drunken*, ahd. *trunchan*. Eig. part-prät. zu *drekka*. — Davon abgeleitet **drukna** schw. V. 'ertrinken', nisl. *drukna*, fär. *drukkna*, nnorw. *drukna*, nschw. *drunkna*, run.dä. *truknaþu* 3p. pl. prät. (Helnæs 9 Jht. Jacobsen-Moltke Nr. 190), ndä. *drukne* — (aus ostskand. *drunkna* > *drugna* ist me. *drunen*, ne. *drown* entstanden, Björkman 176). — ae. *druncnian*, ahd. *trunkanēn, trunkanōn*.

drukr oder *drúkr*? 'rabe' (þula). Wegen fehlender alliteration wohl verderbte lesart, vielleicht statt *hrókr* oder *hraukr*?

Die von Holthausen vorgestellte etymologie (s. Jóhannesson Wb. 529) aus einer idg. wzl **dhreug(h)* 'zittern, sich schütteln', die in lit. *drugỹs* 'fieber, schmetterling' vorliegen sollte, ist eine durch nichts gestützte vermutung.

drumbr m. 'sklavenname' (Rþ) eig. 'klotz'; nisl. *drumbur* 'holzklotz', fär. *drumbur* 'faulenzer', nnorw. *drumb* 'plumper mensch', aschw. *drumber* 'keule'; vgl. orkn. *drumman* 'kleiner kabeljau'. — vgl. *dramb*. — Dazu **drumba** f. 'name einer sklavin' (Rþ), nnorw. *drumba* 'holzklotz' und **drumbi** mBN.

drúpa schw. V. 'herabhängen, sich neigen', nisl. *drúpa*, nnorw. *drupa*, vgl. fär. *drýpa* kaus. 'beugen, senken'. — mnl. *drūpen*, nnl. *druipen* st. V. 'tröpfeln' und ae. *drūpian*, ne. *droop*. — vgl. *drjúpa*.

drusilmenni n. 'armer schlucker' (poet.), gehört wohl zu *drussi*. Daneben auch die form. *dusilmenni* und vgl. *drýsil* (-*djǫfull*).

drussi m. 'grober kerl' (spät bezeugt), nisl. *drussi*; nnorw. *drussa* 'kräftiges weib', *drusa* 'grobes weib'; gehört zu nnorw. *drusa* 'schwer niederfallen', nschw. dial. *drusa* 'ungestüm hinfahren', *drus* 'lärm', *druska, drösla* 'langsam sein'; vgl. shetl. *drus* 'einer der gute arbeit leistet'. — mnd. *drusen, drusken* 'mit lärm fallen', nnl. *druisen* 'rauschen', ostfr. *drūs* 'lärm, geräusch'. — vgl. *dreyri*.

drýgja schw. V. 'ausführen, ausrichten, aushalten', nisl. *drýgja*, fär. *drýggja*, nnorw. *drygja*, schw. dial. *dryga ut*, nschw. *dröja*, ndä. *drøje* 'zögern'; vgl. shetl. *dørk* 'aushalten' (Jakobsen 131). — Zu got. *driugan* 'zu felde ziehen', ae. *dreogan* 'sich anstrengen, aushalten'. — vgl. *drjúgr*.

drykkja f. 'trank, trunk, gelage', nisl. fär. nnorw. *drykkja*, aschw. *drykkiq*, adä. *drikke*. — vgl. *drekka*.

drykkr m. 'trunk, trank' (< germ. **drunki*-), nisl. fär. *drykkur*, nnorw. *drykk*, nschw. *dryck*, ndä. *drik*. — ae. *drync*, mnd. *drunk*, nnl.*dronk*, ahd. *trunch*, neben abl. got. *dragk*, ae. *drenc*, as. afr. nnl. *drank*, ahd. *trank*. — vgl. *drekka*.

dryllr mBN. zu nnorw. *droll* 'grosse, dicke person', eig. 'etwas gedrehtes, gewundenes', vgl. nisl. *drylla* 'übermütige frau', dazu auch *dralla* 'schleppen, hin und her schwanken' (A. Noreen, SVS Uppsala 5 Nr 3, 1897, 12-13). — änl. *drol, dral* 'grober faden, kleine dicke person', nnl. *drol* 'scheissklumpen', *drollig* 'komisch' (ne. *droll*), mnd. *dral, drel* 'festzusammengedreht'.

drymba f. 'grobleinenes kleidungsstück' (14. Jht.); vgl. nisl. *drymbi, drumbur* 'holzklotz', fär. *drymbingur* 'grosser hund'. — and. *dremil*, ahd. *tremil* 'römischer kriegermantel, toga'. — vgl. *dramb*.

drynhraun n. 'dröhnendes steingeröll'; der 1.teil *dryn* gehört zu nisl. *drynur*, nnorw. *dryn*, nschw. *drön*, ndä *drøn* 'dröhnen' und zum Zw. nisl. fär. nnorw. *drynja*, nschw. *dröna*, ndä.

drøne 'dröhnen, lärmen'. — > orkn. *drunyan* 'einen blökenden laut machen; shetl. *droin, dronj* 'dröhnen'. — got. *drunjus* 'schall', nnd. *drönen,* nnl. *dreunen,* vgl. ae. *drān* und as., *dreno,* mnd. *drane, drone,* mnl. *dorne, drone,* ahd. *treno* 'drohne'. — gr. θρῶναξ 'drohne', ἀνθρήνη 'wilde biene', τενθρήνη 'bienen- oder wespenart', ai. *dhraṇati* 'dröhnt' (IEW. 255). — vgl. *drjóni.*

drysildjǫfull m. 'teufelchen', nisl. *drisildjǫfull;* vgl. *drusilmenni.*

dræpr adj. 'zu töten', nisl. *dræpur.* — vgl. *drepa.*

drør n. 'augenstar' (< germ. **druza-*), nisl. *drer;* daneben mit gramm. wechs. nnorw. *dros, druse* 'grosser haufe', aschw. *drusi, drosi,* ädä. *drosse* 'haufe getrockneter saatkörner'. — got. *drus,* ae. *dryre* 'fall'. — Zu got. *driusan* (E. Lidén MASO 1, 1937, 109), oder genauer zu *dreyri,* denn man glaubte, dass die blindheit durch einen bluttropfen verursacht wurde (Reichborn-Kjennerud MM 1944, 226).

drœgr adj. in Zss. wie *eindrœgr* 'hart, scharf', *mótdrœgr* 'feindlich'. — vgl. *draga.*

drœmt adv. 'langsam, unwillig' (nur chr. schr.), vgl. nnorw. *droma* 'zögern, langsam gehen oder sprechen' (Holthausen PBB 66, 1942, 268). — vgl. *drómi.*

drœsa f. 'gerede, geschwätz' (13.Jht.), nnorw. *drøsa,* vgl. nisl. *drasa* 'loses gerede'. — vgl. *drós.*

drǫfn f. 'welle; tochter von Ægir', vgl. auch norw. flussnamen *Drǫfn* 'Drammen'. — zu got. *drōbjan,* ae. *drœfen,* as. *drōƀian,* ahd. *truoben* 'trüben'. — vgl. *draf* 2.

drǫsull m. 'pferd' — vgl. *drasill.*

drǫttr m. 'fauler bursche, sklavenname' (SnE, als PN in Rþ), nisl. *dröttur* 'faulenzer'. — vgl. *dratta, drettingr.*

drǿttr vgl. *dráttr.*

dubba schw. V. 'ausrüsten, kleiden, schmücken; den ritterschlag geben', nisl. *dubba* 'schmücken', fär. aschw. *dubba* 'ausrüsten'. — < afrz. *adouber* (vielleicht über norm. und engl. nach skand. gelangt, vgl. ae. *dubbian* 'zum ritter schlagen', s. Brøndal, Fschr. F. Jónsson 1928, 365-76). Das romanische wort stammt wieder aus germ. **dubban* (Gamillscheg 12), vgl. nd. *dubben* 'stossen, schlagen'. — vgl. *dafla.*

dubla schw. V. 'würfeln' (13.Jht.), nisl. agotl. *dufla* 'würfeln', nnorw. *dubla* 'verschwenden'. — < mnd. *dobbelen* und dieses < afrz. *doble* < lat. *duplum.*

dúfa 1 f. 'taube' (13.Jht.) nisl. *dúfa,* fär. *dúgva, dúva,* nnorw. nschw. *duva,* ndä. *due.* — got. (*hraiwa-*)*dubo* 'turteltaube', ae. *dūfe,* as. *dūba,* nnl. *duif,* ahd. *tūba* 'taube'.

Wohl eig. 'der dunkle vogel' (vgl. gr. πέλεια 'wilde taube') zu air. *dub* 'schwarz' (WP 1, 840) und dann zu *daufr.* Schallnachahmende bildung, die Suolahti 208 befürwortet, ist wenig wahrscheinlich.

— 2 f. 'welle; tochter von Ægir'. — vgl. *dúfa* 3.

— 3 schw. V. 'tauchen', nnorw. schw. dial. *duva,* ndä. *duve* 'stampfen; tauchen'. — ae. *dūfan* 'untertauchen, sinken, mnd. *bedūven* 'übergossen werden', mnl. *beduven* 'ins wasser senken', vgl. mhd. *tobel* 'schlucht'. — asl. *duplŭ* 'hohl', *dupina* 'höhle'. Idg. wzl. **dheup* neben **dheub,* vgl. *djúpr* und weiter *deyfa* 2, *dufla* und *dýfa.*

Dufan mPN. < air. *Dubhan.*

Dufgall mPN. < air. *Dubhgall.*

Dufgus, Dugfus mPN. < air. *Dubhgus.*

dúfla schw. V. 'plätschern, untertauchen' (14.Jht.), nnorw. dial. *duvla* 'stampfen eines schiffes'. — vgl. mnd. *dobber* 'ankerboje, schwimmer'. — vgl. *dúfa* 3.

Dufniall mPN. < air. *Dubhniall.*

Dúfr mPN. 'zwergenname' (Vsp.), wohl zu *dúfa* 3, also etwa 'der krumme', aber Gering Komm 1, 18 stellt es zu nnorw. *duva* 'schläfrig sein'.

duft n. vgl. *dupt.*

Dufþakr mPN < air. *Dubhthach.*

duga schw. V. 'taugen, nützen, helfen,' nisl. fär. norw. schw. *duga,* ndä. *due.* — got. *daug,* ae. as. *dugan,* afr. *duga,* mnl. *dogen,* ahd. *tugan* 'taugen'. — gr. τυγχάνω 'treffe, erreiche', τύχη 'zufall, russ. *dužij* 'kräftig', lit. *daũg* 'viel', air. *dúal* (< **duglo*) 'passend', *dūan* (< **dugno*) 'gedicht'. — vgl. *dygð* und *dyggr.*

Sowohl die bed. 'erlangen, erreichen' von τυγχάνω, wie die von 'taugen' lassen sich aus dem mannring verständlich machen; und dass dieser tatsachlich im hintergrund steht, beweisen got. *dauhts* 'gastmahl' und air. *dūan* 'gedicht', die beide aus der festlichen gemeinschaft hervorgehen. Die wörter sind also der unter *dyrr* behandelten gruppe zuzurechnen (s. J. Trier, ZfdPh 70, 1949, 358).

dugga f. 'feigling', aschw. *dugge.* Entl. < ae. *docga* 'hund' (A. Bugge, Vik. 1, 317) ist durchaus unwahrscheinlich; nach F. Jónsson, Sprogforh. 75 einheimisches wort, wohl nebenform zu *dokka.*

dúkr m. 'tuch, schleier; segel', nisl.

færr. *dúkur*, nnorw. nschw. *duk*, ndä. *dug*. — > shetl. *duk*; > ne. dial. *doock, duck* 'grobes tuch' (Flom. Infl. 37). — Lehnwort aus wgerm., entweder < afris. *dōk* (Wadstein, SHVS Uppsala 21 Nr. 3, 1922, 8-9) oder < mnd. *dūk, dōk* (Höfler, ANF 47, 1931, 273). — vgl. *dýki*.

dul f. 'verbergen; torheit; hochmut', nisl. *dul*, fär. *duli, dulur*, nnorw. aschw. *dul*. — ae. *dol*, afr. as. *doll*, ahd. *toll* 'töricht'. — vgl. *Dulinn, dvala* und *dylja*.

Dulcifal 'pferdename', umbildung < afrz. *Bucifal*, mlat. *Bucephalus* (F. P. Magoun, Fschr. A. Kock 1934, 176-91).

Dulinn m. 'zwergenname', eig. 'der verborgene', vgl. nisl. *dulinn* 'eingebildet', eig. part. prt. zu *dylja*, und nisl. *dulur* 'verschlossen, schweigsam'.

dumba f. 'staub, staubwolke', nisl. fär. *dumba* 'nebel, staubwolke; nnorw. *dumba* 'staub, spreu', nschw. dial. *dumba* 'nebel, dunst'; daneben abl. nnorw. nschw. dial. *damb* 'staub', schw. *dimba* 'nebel'. — > shetl. *dumba* 'kornstaub beim schwingen'. — vgl. auch nnorw. *demba* st. V. 'streben', nschw. dial. *dimba* 'dampfen, streben'. — ai. *dhámati* 'blasen', gr. θεμερ-ῶπις 'finster blickend', mir. *dem* 'schwarz, dunkel'. — vgl. *dimmr* und *døkkr*.

dumbr adj. 'stumm, dumm', auch riesenname; nisl. fär. *dumbur*, nnorw. *dum(m)*, nschw. dä. *dum* 'stumm, dumpf, unklar'. — > shetl. *dummi* 'taub', *domsket* 'still, melancholisch'. — got. *dumbs* 'stumm', ae. as. afr. *dumb*, ahd. *tumb* 'stumm, taub, dumm'. — Falls eig. 'umnebelt, trübe' zu *dumba* (Torp, Fschr. Unger 179), oder vielleicht zu *daufr*? (s. Feist, Got. Wb. 129b). — vgl. *dymbildagar*.

dumpa schw. V. 'stossen, schlagen', nisl. fär. *dumpa* 'stossen', nnorw. *dumpa* 'plötzlich fallen, schwierig gehen', ndä. *dumpe* 'stossen'; vgl. abl. nschw. dial. *dimpa* 'schwer fallen', nnorw. *dampa* 'stossend gehen'. — ne. *dump* 'hinplumpsen', nhd. dial. *dampen, dammern* 'mit den fingerspitzen klopfen'. — Zur idg. wzl. **dhemb*, die neben **(s)te(m)b* stehen könnte, vgl. *stapi*.

duna schw. V. 'dröhnen', nisl. fär. norw. nschw. dial. *duna*, vgl. nnorw. schw. *dunsa* 'einen dumpfen widerhall geben'. — vgl. *dynr*.

Duneyrr m. 'name eines hirsches' (Grm. 33). Nach F. Jónsson zusammengesetzt aus *dun* und *eyrr*, also 'der mit getöse über kiesiges feld fährt'. Doch wohl eher zu *eyra* und dann entweder *dúneyrr* 'mit daunigen ohren', oder *dunneyrr* 'mit braunen ohren' (I. Lindquist, Fschr. Pedersen 1937, 329).

Dungaðr mPN. < air. *Donnchadh*.

Dúnheiðr ON. eine gegend an der oberen Weichsel, wohl zu Λούγιοι Δοῦνοι, 'stammname', s. R. Much, ZfdA 57, 1920, 147.

dúni m. 'feuer' (þula), eig. 'das tosende feuer', vgl. *daunn* und *dýja*.

dunkr mBN, vgl. nisl. *dunkur, dynkur* 'schlag', fär. *dunkur* 'schwacher schlag', nnorw. nschw. *dunk* 'schlag'. — vgl. *dynkr* und *dynr*.

dúnn 1 m. 'daune, flaumfeder', nisl. *dúnn*, fär. *dún*, nnorw. nschw. ndä. *dun* (daneben selten *dýnn* s. Noreen, Gramm § 392). — > shetl. *dun* 'daune; haferspreu'; > me. *dūn*, ne. *down* (Björkman 234), > mnd. *dūne*, nhd. *daune*; > lpN. *duv'na* (Qvigstad 141); > norm. *dun*, afrz. *dum* (Meyer-Lübke 251). — mnl. *donst* 'daune; staubmehl', nnl. *dons* 'daune'. — vgl. *daunn, dýja* und *dýna* 1.

— 2 m. 'schar, haufe', nnorw. dial. *dun(e)* 'schar, bes. von vögeln oder fischen', nschw. dial. *dun* 'fischschwarm'.

Etymologie unklar. 1. zu *dynr*, und dann also eig. 'eine lärmende menge', was aber zu einem 'fischschwarm' nicht gut stimmt. — 2. dasselbe wort wie *dúnn* 1, so Zetterholm, Fschr. E. Olson 204-12). — 3. zu *deyja*, so Jóhannesson Wb. 502, der air. *duine* 'mensch' vergleicht; aber ein 'mensch' und 'ein haufen von menschen' sind ganz verschiedene begriffe.

dunna f. 'stockente, anas boschas' (< germ. **dusnō*), fär. nnorw. *dunna*. — ae. *dunn* 'schwarzbraun', as. *dun* 'braunrot', vgl. ae. *dosen*, as. *dosan* 'kastanienbraun', ahd. *tusin* 'hellgelb'. — air. *donn* (< **dusnos*) 'subfuscus, aquilus', lat. *fuscus* 'dunkelbraun' (Suolahti 355, Schwentner PBB 49, 1925, 425-7). — vgl. *dús*.

dunsuðr m. 'feuer' (þula); vgl. nnorw. *duns* 'dumpfer laut', nnorw. schw. dial. *dunsa* 'krachen, lärmen'. — vgl. *duna* und *dynr*.

dupt, duft n, auch **dupti** m. 'staub', nisl. *duft* 'ds', nnorw. *duft* 'feiner staub', nschw. *duft*, ädä *duft, doft* 'mehlstaub'. — mhd. *tuft* 'dunst, nebel, tau', ahd. *tuft* 'frost'. Daneben mit *s*-prothese: mnd. *stubbe*, mnl. *stof*, got. *stubjus* 'staub'. — vgl. *daufr*.

dúr n. 'stille', nisl. *dúr*; und **dúra** schw. V. 'schlummern', nisl. fär. *dúra*, nnorw. schw. dial. *dūra*. — vgl. *dús*.

Duraþrór m. 'name eines hirsches' (Grm. 33). Dunkel. vgl. für den 2.teil *þrór* (Kahle, IF 14, 1903, 149).

Dúri m. 'zwergenname', und **Dúrnir, Durnir** 'zwergen- oder riesenname'. — vgl. *dúrr*.

Durinn m. 'zwergenname' (Vsp), vielleicht 'türhüter'? zu *dyrr* (Sjörös SNF 3, 1912. Nr. 2), oder zu ai. *dhvaras* 'dämonisches wesen' (Gutenbrunner ANF 70, 1955, 74).

dúrr m. 'schlummer', fär. *dúrur*. — vgl. *dúr* und *dús*.

dús n. 'windstille', nisl. *dús*, vgl. nschw. dial. *dus* 'still'. — ostfr. *dūs* 'still, dunkel', ae. *dysig*, mnd. *dosich*, ahd. *tusig* 'töricht'; abl.: ae. *dwæs* 'stumpf, töricht', afr. *dwēs*, mnd. *dwās*, mnl. *dwaes*, mhd. *twas*, *dwas* 'närrisch, narr'. — air. *dāsacht* 'raserei', gall. *dusios* 'incubus', gr. θύω 'blase, stürme, woge'. Idg. wzl. **dheu̯es*: **dhu̯es* 'wirbeln, stürmen' (IEW. 268-71). — vgl. *dunna, dúr, dúri, dúrr, dúsa, dusill, dust* 1, *dýr* und *dys*.

Die bedeutungsverhältnisse in dieser gruppe sind überraschend: urspr. bed. 'stieben, wirbeln', aber daneben auch 'windstille', 'sich still verhalten', 'steinhaufen'. Jóhannesson Wb. 508 konstruiert die reihe: 'stieben, wirbeln' > 'verwirrt sein' > 'betäubt, dösig sein'.

dúsa 1 schw. V. 'ausruhen, sich still verhalten' (poet.), nisl. *dúsa*, fär. *dusa* 'sich mit etwas gemächlich beschäftigen', nnorw. dial. *dūsa* 'ausruhen, duseln', nschw. dial. *dūsa* 'schlummern'; daneben abl. nnorw. dial. *dosa*, nschw. dial. *dåsa* (< **dūsan*) 'ruhen, sich still verhalten', nschw. dial. *duska* 'wenig ausführen'. — mnd. *dosen, dusen, dæsen* 'schlummern'. — vgl. *dusill*.

— 2 schw. V. 'erdröhnen' (nur Oddr 17; wo aber Gering, Komm 2, 333 und F. Jónsson LP 89 die bedeutung von *dúsa* 1 annehmen!), nnorw. *dūsa* 'heftig schlagen', aschw. *dus* 'lärm, geräusch'. — > orkn. *doose* 'mit den hörnern stossen', shetl. *dus* 'schlagen, stampfen'. — mnd. *dūsen* 'schallen, sausen' (Holthausen PBB 41, 1920, 476), oder mnd. *dūschen* 'rauschen' (Mohr, ZfdA 76, 1940, 179). — vgl. *dusill*.

Das verhältnis der homonyme *dúsa* 1 und 2 ist unklar. Torp, Ordb. 79 betrachtet sie als dasselbe wort und konstruiert die wenig überzeugende bedeutungsentwicklung: stürmisch vorgehen, heftig schlagen > einen betäubenden schlag bekommen > still sein, schlummern. Dagegen denkt Wissmann 131 an eine deverbative *ōn*-bildung zur wzl. *þus*, vgl. *þeysa*. Aber vgl. auch nnorw. schw. *dunsa*, die unter *duna* behandelt sind.

dusill m. 'feuer' (þula), wohl wie *dunsuðr* 'das tosende feuer', vgl. *dúsa* 2. Aber man kann auch an *dúsa* 1 anknüpfen: das stille unter der asche glimmende feuer'. Dazu weiter auch wohl *dusilhross* 'schindmähre', nisl. *dusilmenni* 'tropf', *dusill* 'däumling' und **dusla** schw. V. 'mit kleinigkeiten sich beschäftigen', **Dusli** m. (poet.) eig. 'däumling' (A. Noreen, NB 5, 1917, 1-5).

dust 1 n. 'staub' (13.Jht) (< germ. **dunsta-*), nisl. fär. nnorw. schw. dial. *dust* 'staub', ndä *dyst* 'mehlstaub'. — > orkn. *dist*, shetl. *dost*. — Daneben **dusti** m. 'staub'. — ae. *dūst* 'staub', afr. mnd. *dūst* 'spreu, staub', mnl. *dust, donst, dunst* 'staubmehl', ahd. *tun(i)st* 'sturm', mhd. *tunst* 'dunst'. — vgl. *dús*.

Früher als entl. aus mnd. *dust* betrachtet (so Noreen Gramm. § 109 Anm. 1), doch wohl eher echtnordisch (Höfler, ANF 47, 1931, 274).

— 2 n. 'ritterturnier' (Karlam. s.), aschw. *dust(er), diost*, nschw. *dust*, ndä. *dyst*. — < mnd. *dust, diost* < afrz. *joste, juste* 'kampfspiel' < lat. *juxta* 'neben' (Fischer, Lehnw. 83).

duz n. 'dutzend' (norw. DN) < afrz. *douze* < lat. *duodecim*.

dvala schw. V. 'verzögern', nisl. nnorw. aschw. *dvala*, adä. *dvale*. — Vgl. **dvala** f. 'zögern' und nisl. fär. *dvali*, nnorw. dä. *dvale* 'verzögerung, betäubung'. — ae. *dwala* 'irrtum', *dwalian*, afr. *dwalia*, mnd. mnl. *dwalen* 'irren', ahd. *twalēn* 'zögern'. Abgeleitet von got. *dwals* 'töricht', mnd. *dwal*, neben den unter *dul* genannten wörtern'. — gr. θολός 'schlamm, schmutz', θολόω 'trübe', air. *dall* 'blind', lit. *dvȳlas* 'schwarz'. Idg. wzl. **dhu̯el*, erw. von **dheu̯*, vgl. *dýja* und weiter *dvelja, dvǫl, dylja, dylma, dul* und *dælskr*. — Dazu noch **Dvalarr** m. 'hirschname' (þula) und **Dvalinn** 'name für hirsch und zwerg', vgl. nnorw. *dvalen* 'faul, schläfrig'.

dvelja schw. V. 'verzögern, sich aufhalten', nisl. norw. *dvelja*, fär. *dvølja*, aschw. *dvälia*, ndä. *dvæle*; vgl. shetl. *dwälj*. — ae. *dwellan* 'irre führen', as. *bidwellian* 'aufhalten, hindern', ahd. *twaljan*,

twellan, twallan 'aufhalten', neben st. V. ae. *fardwelan* 'versäumen', ahd. *twelan* 'betäubt sein'. — vgl. *dvala*.

dvergr m. 'zwerg; kurzer dachbalken; gewandnadel. — nisl. *dvergur*, fär. *dvørgur*, nnorw. *dverg*, nschw. *dvärg*, ndä. *dværg* 'zwerg'. — > orkn. *dwarryback* 'schwaches, hässliches tier'; > finn. *turkka, turka* 'armseliger krüppel' (Karsten GFL 189). — ae. *dweorg*, afr. *dwerch*, as. *gidwerg*, mnd. mnl. *dwerch*, ahd. mhd. *twerc*. — vgl. *dyrgja* 1 und *dyrgill*.

Die gewöhnliche Etym. zu ai. *dhvarás* 'dämonisches wesen' (IEW. 279) befriedigt nicht ganz, weil man eher eine grundbed. 'kleiner, kurzer stock' erwarten sollte, woraus sich später 'zwerg' entwickelt hätte (wie z.B. auch *drengr*). Das spricht auch gegen den vergleich mit av. *drva* 'körperliches gebrechen', lett. *drugt* 'zusammensinken' (Krogmann KZ 62, 1935, 143). Liegt vielleicht fernere verwandtschaft mit der sippe von *þverr* vor? (s. für anlautsvariante *drima*: *þrima* oder *dusa*: *þeysa* und s. *dvína*). — Als schmucksache bedeutet das wort nach B. Nerman, ANF 69, 1954, 210-213 eigentlich nicht 'fibula', sondern eine bronzene zierplatte, die wahrscheinlich oben auf der schulter angebracht wurde; auch dann hat sich diese bed. aus jener von 'kurzer stock' entwickelt.

dvína schw. V. 'schwach werden, schwinden', nisl. fär. *dvína*, nnorw. dial. *dvina*. — ae. *dwinan* 'hinschwinden' und daneben st. V. ae. *þwinan*, mnd. *dwīnen*, nnl. *verdwijnen* 'hinschwinden' (vgl. nnorw. dial. nschw. *tvīna*, ädä. *tvine*). — Also neben einander die wzl. **dvi* (vgl. *deyja* und air. *dīth* < **dhvito-* 'ende, tod') und **þvi* (vgl. *þeyja* und air. *tinaim* 'schwinde') s. Persson SVS. Uppsala 10, 1912, 744 und für anlautsvariante s. *dvergr*. — vgl. *Dýna* 2.

dvǫl f. 'verzögerung, ausruhen', nisl. *dvöl*, fär. *dvøl*; vgl. norw. dial. *dvala* 'verzögerung', nschw. *dvala*, ndä. *dvale* 'tiefer schlaf'. — ae. *dwala*, mnl. *dwale*, ahd. *twala* 'verirrung'. — vgl. *dvala*.

dý n. 'pfütze, sumpf' (wohl < germ. **dunhia*); nisl. *dý*, nnorw. schw. *dy* 'schlamm, kot, morast' und daneben ädä. *djung*, ndä. *dyng*, nschw. dial. *dungen* 'feucht' (IEW 248). — vgl. *døkkr*.

dýfa schw. V. 'tauchen', nisl. *dýfa*. — ae. *dȳfan* 'tauchen'. — vgl. *dúfa* 3.

dyflissa, dyblissa, dyflíza f. 'gefängnis' (13. Jht.); nisl. *dyflissa*, entstellt aus **tyfniza*, **tymniza* < mnd. *temenisse*, < asl. *tĭmĭnica*, russ. *temnica*. Die änderung zu *dyflissa* wohl unter einfluss des wortes *djǫfull* (Uhlenbeck, PBB 29, 1904, 332).

dygð f. 'tugend, kraft' (<germ. **dugiþō*), nisl. *dyg(g)ð*, fär. norw. schw. *dygd*, ndä. *dyd* 'kraft, tugend'. — ae. *duguð*, mnd. mnl. *doget, dogent*, nnl. *deugd*, ahd. *tugund*. — vgl. *duga*.

dyggr adj. 'zuverlässig, brav', nisl. fär. *dyggur*, nnorw. *dygg* (urspr. *wa*-stamm, vgl. adv. *dyggva*, also etwa < **dewwia?* s. Noreen Gramm. § 82,4). — vgl. *duga*.

dýja schw. V. 'schütteln', nisl. *dýja*; vgl. fär. *dýggja* 'durchnass machen' und shetl. *däi* 'bewegung des meeres, welle' (Jakobsen 94). — gr. θύω 'rase', θύελλα 'sturm', ai. *dhūnoti* 'bewegt, schüttelt', asl. *dunąti* 'blasen', lit. *dujà* 'stäubchen', *duje* 'daune' (s. Reichelt KZ 39, 1906, 71).

Zu der idg. wzl. **dheu* 'stieben, wirbeln, wehen'; dazu die folg.
Erw. mit *n* vgl. *daunn* und *dúnn* 1.
Erw. mit *l* vgl. *dvala*.
Erw. mit *bh* vgl. *daufr*.
Erw. mit dental vgl. *dytta* und *doði*.
Erw. mit guttural vgl. *dokka*.

dýki n. 'stück zeug' (norw DN); vgl. *dúkr*.

dykr m. 'getöse, lärm' (erst 13. Jht), vgl. nnorw. *dykja* 'wagen, pralen', nschw. dial. *dyka, duka* 'lärmen, streiten'. — vgl. *dynr* und *dynkr*.

dylgja f. 'feindschaft, kampf', nisl. *dylgjur* 'verborgene feindschaft, verstellung'; vgl. nschw. *dödölja* 'faule weibsperson'. — vgl. *dolgr*.

dylja schw. N. 'verbergen, leugnen', nisl. fär. norw. *dylja*, nschw. *dölja*, ndä. *dølge*. — > me. *dil, dill(e)* 'verbergen' (Björkman 207). — vgl. *dul*.

dylla fBN, eig. 'gänsedistel, sonchus arvensis', nnorw. dial. *dylla, dilla* 'ds', nschw. *dill*, ndä. *dild* 'anethum'. — ae. *dile*, as. *dilli*, mnl. *dille*, ahd. *tilli* neben ae. *dyle*, mnl. *dulle* 'anethum'. — gr. θάλλω 'blühe, keime', air. *duille* (< **dolinjā*) 'blätter' (Holthausen IF 19, 1906, 317) oder zu gr. θυλάς 'sack', θύλαξ 'kopfkissen'? — vgl. *Heimdallr*.

dylma schw. V. 'leichtsinnig sein', vgl. auch **dylminn** 'gedankenlos, leichtsinnig'. — got. *dwalmon* 'töricht sein', ae. *fordwielman* 'verwirren', as. *dwalm* 'berückung', mnl. *dwelmen* 'verwirren, betäuben'. — vgl. *dvala*.

dymbildagar mpl. 'die drei nächsten tage vor ostern, karwoche', nisl. *dymbildagar*, fär. *dymbildagavika*, aschw. *dymbilvika*, nschw. *dymmelvecka*, ndä. *dimmeluge*. Abgeleitet von *dymbill* 'holzknebel in einer glocke', vgl. nschw. dial. *dymbel* 'holzpflock', weil in der stillen woche mit holzknebeln statt mit metallkolben geläutet wurde. — vgl. *dumbr*.

dýna 1 f. 'daunenkissen', nisl. fär. *dýna*, nnorw. schw. *dyna*, ndä. *dyne*. — > finn. *tyyny* 'federbett' (Setälä FUF 13, 1913, 464). — vgl. auch das Zw. *dýna* 'mit daunen füllen'. — vgl. *dúnn* 1.

— **2** f. 'flussname' (statt *Dvína* durch ausgleich mit akk. *Dýnu*). — > russ. *Dvina* 'flussname'; > finn. *väinä* 'breiter, ruhigfliessender fluss', estn. *vein* 'sund', *Veina-jõgi* 'Düna', liv. *vēna* 'breite flussmündung' (Collinder UL 11-12). — vgl. *dvína*.

dyndill m. vgl. *dindill*.

dyngja f. 'frauengemach unter der erde; haufe', nisl. norw. aschw. *dyngja* 'misthaufen', nschw. *dynga*, ndä. *dynge* 'dünger'. — > finn. *tunkio* (< urnord. **dungiō*) 'abfallhaufen' (Thomsen 2, 224); > lpS *dunča* 'dünger' (Qvigstad 138). — ae. *dynge* 'dünger, gedüngter acker', afr. *denga* zw. 'düngen', ahd. *tunga* 'dünger', vgl. afr. as. *dung*, mnd. *dunk*, mnl. *donc*, ahd. *tunc* 'unterirdisches frauengemach', nnl. *donk* 'hohe stelle in einer sumpfigen gegend'. — Falls die grundbedeutung 'bodenerhebung, haufen' war, kann man an germ. **dengwan* 'schlagen, prügeln' (vgl. aschw. *diunga*) anknüpfen (so ausführlich Lindquist NB 15, 1927, 97-132). Aber besser zur idg. wzl. **dheng* 'drücken, bedecken', vgl. air. *dingid* 'unterdrückt', lit. *dengiù, deñgti* 'decken', *dangùs* 'himmel' (IEW 249). — vgl. *dengja* und *dǫkk* 1.

dynja schw. V. 'dröhnen, hervorstürzen', nisl. fär. norw. *dynja*, aschw. *dynia*, ädä *dunne, dønne*. — ae. *dynnan* 'widerhallen', as. *dunnian*, mnl. *donen, deunen*, mhd. *tünen, dünen* 'dröhnen'. — vgl. *dynr*.

dynkr m. 'lärm', nisl. *dynker, dunkur*. — vgl. *dunkr, dykr* und *dvnr*.

dýnn m. vgl. *dúnn*.

dynr m. 'lärm' (< germ. **dunjaz*), nisl. *dynur*, nnorw. dial. *dyn, dun*, nschw. *dön, dån*, ndä. *døn*. — ae. *dyn(e)* 'geräusch', ahd. *tuni* 'lärm'. — ai. *dhvanati, dhunayati* 'ertönt', *dhvani-* 'ton, laut', *dhúni-* 'tosend, brausend', gr. θύνω 'tobe', lit. *dundėti* 'pochen' (IEW. 277). — *n*-Erw. zu der in *dýja* vorliegenden idg. wzl. **dheu* (s. Persson UUÅ 1891, 70-1) — vgl. *duna, duni, dunkr, dúnn* 2, *dunsuðr, dynja* und *dynkr*.

dyntr m. 'schlag, stoss', nisl. *dyntur, dintur*, aschw. *dynter*; vgl. nnorw. orkn. shetl. *dunt*. — ae. *dynt* (ne. *dint*) 'stoss'. — Dazu **dynta** f. und **dyntill** m. BN, die F. Jónsson ANO 1907, 321 mit norw. *dynt* m, *dynta* f. 'eine gekünstelte, wichtigtuerische person' vergleicht. — vgl. *datta* und *detta*.

dýpt f. 'tiefe' (< germ. **diupiþō*, s. Hesselman, Västn. Stud. 2, 8), nisl. *dýpt*, fär. *dýpd*, nnorw. *dypt*, ndä. *dybde*. — got. *diupiþa*, me. *depthe*, as. *diupitha*, nnl. *diepte*. — vgl. *djúpr*.

dýr 1 n. 'wildes tier, bes. reh' (< urn. **diuR* mit *R*-uml und dieses < germ. **deuza*-), nisl. *dýr*, fär. *djór, dýr*, nnorw. *dyr*, nschw. *djur*, ndä. *dyr*. — > shetl. *djur*; > lpN. *div're* (Thomsen 2, 223). — got. *dius*, ae. *dēor*, afr. *diār, dier*, as. *dior* (pl.), ahd. *tior* (Palander 10-13); vgl. ae. *dēor* 'kühn', ahd. *tiorlīh* 'wild'. — lat. *bestia* (falls aus < **dhu̯ēsdhiā*) 'wildes tier'; vgl. asl. *duchŭ, duša* 'atem, geist, seele', lit. *dvesiù, dvė̃sti* 'atmen, keuchen', lett. *dvēsele* 'atem, seele', *dvaša* 'atem, hauch' (s. Persson UUÅ 1891, 81-3); gehört zur idg. wzl. **dheu̯es-* 'atmen', vgl. *dús*. Für den bedeutungsübergang s. lat. *animal* 'tier' neben *anima* 'seele'. vgl. *dýri* 2 —

— **2** 'hand' (nur in þula), viell. 'die teure, die wertvolle'? und dann zu *dýrr*.

dýrð f. 'herrlichkeit, ehre' (< germ. **diuriþō*), nisl. *dýrð*, fär. *dýrd*, nschw. *dyrd*. — ne. *dearth*, as. *diuriða, diurða*, mnl. *duurte*, ahd. *tiuridâ*. — vgl. *dýrr*.

dyrgill mBN. eig. 'zwerglein'. — vgl. *dvergr*.

dyrgja 1 f. 'zwergin' (14.Jht. < germ. **dwergiōn*, s. Lindroth IF 29, 1911, 156); nisl. *dyrgja*. — vgl. *dvergr*.

Ein anderes wort ist nisl. *dyrgja* 'grobe, dicke frau', vgl. *durgur* 'klobiger mann, mürrische person', shetl. *dorg* 'dicke person'; mit der sippe von *dorg* verbunden von Jóhannesson Wb. 521. Wenig ansprechend. Vielleicht doch = *dyrgja* 1, und dann wäre an die klotzige form einer zwergin zu denken; übrigens gehen die bezeichnungen für übernatürliche wesen wie zwergen und trollen oft durcheinander.

— **2** schw. V. 'mit angelschnur fischen' (nur þiðr. s.), nisl. *dyrgja, dorga*, fär. *dyrgja*, nnorw. *dyrgja*. — vgl. *dorg*.

dyrglast schw. V. mit *yfir*: 'verborgen gehalten werden', vgl. nisl. *durlast*

yfir. — ae. *darian* 'verborgen sein' und *diernan*, as. *dernian*, ahd. *tarnen* 'verbergen'. — air. *deirn* 'dunkelheit'.

Der form nach könnte das wort zu der sippe von *dorg* gehören, aber die bed. stimmt dazu schlecht.

dýri 1 mPN., aschw. *Diuri*, vgl. auch waräg *Dir*. Wohl eig. urspr. zu *dýr* gebildet, oder zum adj. **deuza* 'wild, kühn' und erst später vermischt mit einem zu *dýrr* gebildeten namen (Läffler, Sv. fornm. fören. tidsskr 11, 1900, 201 ff; s. auch Jiriczek ESt 60, 1925, 225-6).

— **2** m Zss. wie *bjarndýri* 'bär', *grádýri* 'wolf'. — vgl. *dýr* 1.

dýrka schw. V. 'verehren, preisen' (nur chr. Schr.), nisl. fär. *dýrka*, nnorw. schw. *dyrka*. ndä. *dyrke* 'verehren' auch 'bauen, anbauen'. — vgl. ae. *dīeran*, *dīersian* 'ehren, preisen'. — vgl. *dýrr*.

dyrr f. npl. 'tür' (< germ. pl. **duriz*), nisl. fär. nnorw. *dyr*, nschw. *dörr*, ndä. *dør* (nach Falk MM 1910, 10. eig. 'türöffnung'; über die form *dyrr* s. Sturtevant, Fschr. Flom 1942, 52: analogie nach umgel. neutra wie *kyn*). — > lpN. *durro* 'verschlagartiger vorbau in einer erdhütte' (Qvigstad 141). — ae. *duru*, afr. *dure*, *dore*, as. *duru*, *duri*, ahd. *turi*, daneben sg. n. got. *daur*, ae. afr. as. *dor*, ahd. *tor* 'tür', *turi*. — lat. *foris*, gr. θύρα 'tür', ai. *dvār*, *dvāras* 'tor, tür', asl. *dvĭri* pl. 'tür', *dvorŭ* 'hof', lit. *dùrys* pl. 'tür', *dvāras* 'hof', lett. *duris* 'tür', air. *dorus* 'tür', arm. *durn* 'tür, hof', alb. *derë* 'tür' (IEW 278-9).

Dass wir bei einem worte für 'tür' von einem zaun oder einer wand ausgehen müssen, ist klar; das duale tantum deutet eben die zwei pfosten an, durch die man hindurchgehen muss. Idg. **dheur* ist eine *r*-erw. von **dheu*, die 'flecht werk' bedeutet hat. Wir finden diese bed. in der dental-erw. vgl. *doði*, aber auch in dem nhd. wort *topf*, eig. 'lehmbeschmiertes flechtwerk'. Aus dem hohlen gefäss ergibt sich die bed. 'tief' (vgl. *djúpr*). Dass der zaun auch als mannring aufgefasst wurde, beweisen wörter wie *dýrr* (zur bed. entw. vgl. *hollr*), und *duga*. (s. J. Trier, ZfdPh 70, 1949, 357-365).

dýrr adj. 'teuer, kostbar' (< germ. **diurjaz*), nisl. *dýr*, fär. *dýrur*, nnorw. schw. dä. *dyr*. — > shetl. *djur*; > finn. *tiuris*, *tyyris*, liv. *tövrös*, lpN. *diwrās*, *diwres* lpS. *deuras*, *tivras* (aus **diuriz*; s. Thomsen 2, 223, Setälä FUF 13, 1913, 464). — ae. *dīere*, *dýre*, afr. *diōre*, *diūre*, as. *diuri*, mnl. *diere*, *duere*, ahd. *tiuri* 'lieb, wert'. — vgl. *dýr* 2, *dýrð* und *dýrka*.

Die idg. grundform **dheur* ist auch in der schwundstufeform *dyrr* vertreten und gehört zu einer idg. wzl. **dheu*, die 'geflecht, flechtwerk' bedeutet. Man muss vom 'mannring' ausgehen: 'lieb, wert' sind die genossen des gemeinschaftsverbandes' (vgl. *hollr*). — Sporadisch auch in PN. wie *Dýrhildr*, *Dýrfinna*; auch im w-germ. selten z.B. fränk. *Deorwaldus*, *Deurtrudis*, ae. *Deorbriht* (Naumann 85).

dys f. 'grabhügel, eig. steinhaufen' (< germ. **dusjō*), nisl. fär. nnorw. aschw. *dys*, nschw. *dös*, ndä. *dysse*; vgl. auch nnorw. *dussa* 'ungeordneter haufe', *døysa* 'aufhäufen'. — ostfr. *dūst* 'haufe, unordentliche masse', mhd. *toesen*, *doesen* 'zerstreuen'. — Vielleicht zur idg. wzl. **dhues-* 'verwirrt sein; rauchen, stieben' vgl. *dús*.

Das wort bekam die bed. 'grabhügel', nicht weil dort eine seele ruhte (so Meringer WS 10, 1927, 189), sondern weil auf einem unterwegs erschlagenen ein steinhaufen aufgeschüttet wurde, vgl. auch den brauch, beim vorübergehen an solchen stellen einen stein daraufzuwerfen; also eig. unordentliche masse von steinen?

dytta schw. V. 'zustopfen' (nur Stjórn), nisl. norw. *dytta*, nschw. dial. *dötta*. — ae. *dyttan* 'schliessen, zustopfen'. — gehört zu norw. schw. dial. *dott*, ndä. dial. *dot* 'büschel, wisch', vgl. ae. *dott* 'geschwürspitze', mnd. *dut* 'nagel, klotz', nnl. *dot* 'knäuel, büschel', ahd. *tutta* 'brustwarze'. — vgl. *doði* und *dottr*.

dyttr m. 'schlag, stoss'; vgl. nnorw. *dytta*, nschw. dial. *dötta* 'stossen'. — vgl. *dyntr*.

-dæða f. in Zss wie *fordæða* 'zauberei, und **-dæði** n. in Zs. *údæði* 'untat', nisl. *ódæði*, aschw. *odæþi*, ädä. *udæthe*. — vgl. *dáð*.

dæla f. 'rinne am schiffsbord, in die der schöpfeimer geleert wird', nisl. norw. *dæla* 'hölzerne rinne'. — > lpN. *dællo* 'ds' (Qvigstad 141). — vgl. nnorw. dial. *døl* 'rinnenförmige höhlung', mnd. *dōle* 'graben'. Daneben abl. nnd. *dal* 'rinne auf segelschiffen für das abführen des leckwassers', vgl. ne. *pumpdale*, nnl. *pompdaal* (hieraus vielleicht frz. *dalot* 'speigatt') und weiter mhd. *tülle*, nnd. *dölle* 'röhre'. —

dæld f. 'kleines tal; loch, grube' (<

germ. **dēliðō*), nisl. norw. *dæld*, nschw. *däld*, ndä. *dæl(le)*. — daneben abl. got. *ib-dalja* 'berglehne', ae. *dell*, nnd. *delle* (< **daljo*). 'kleines tal' — Hochstufige abl. zu *dalr* 1.

dæligr adj. 'schwach, kränklich'. — vgl. *dá* 1.

dæll adj. 'leicht, umgänglich', nisl. *dæll*, fär. *dælur*, nnorw. *dæl*, nschw. *däl*, *döl*, ädä. *dæl*. — Zu einem Zw. **dālian* 'passend machen, bereiten' (vgl. *dalidun*), zu asl. *dělo* 'werk', *dělają* 'arbeite', lit. *padėlys* 'einer henne unterlegtes ei', zur idg. wzl. **dhē* 'setzen, stellen' (IEW. 238). — vgl. *dáð*.

dæsa schw. V. 'auf etwas blasen, geringschätzen (chr. Schr.), nisl. *dæsa* 'blasen, stöhnen', *dæsast* 'fast umkommen vor kälte oder schmerz', nnorw. *dæsa* 'erschöpft sein vor frost oder schlechtem wetter'. — vgl. **dæsinn** 'faul, träge' (poet.), **dæstr** 'ermattet' und **dæstingr** mBN. — vgl. *dasast* und *dási*.

døggva schw. V. vgl. *dǫggva*.

døkkr adj. 'finster, dunkelfarbig' (wohl < germ. **dankwia*, vgl. daneben *dǫkkr* s. F. Jónsson Sprogforh. 308); nisl. *dökkur*, fär. *døkkur*, nnorw. *dökk*, *dokk*, *dekk*. — afr. *diunk(er)* 'dunkel', daneben tiefstufig: as. *dunkar*, mnd. *dunker*, nnl. *donker* und mit anderem suff. ahd. *tunkal*, *tunchal*. — gr. θέμερος 'ernst, finster blickend', ai. *dhamati* 'bläst', mir. *dem* 'schwarz, dunkel', *deime* 'dunkelheit' (IEW 247-8). Neben dieser mit *dh*- anl. wzl. steht eine andere mit *t*-anl., vgl. ai. *tamas* 'finsternis', as. *thimm*, ahd. *demar* 'dunkel' (viell. tabu-wechsel? s. Specht, Idg. Dekl. 12). — **døkkna** 'dunkel werden', **døkkva** schw. V. 'dunkel machen', fär. norw. *døkkast* 'sich verdunkeln'. — vgl. *dámr*, *dimmr*, *dumba*, *dunkr* und *dý*.

dœgn n. 'halbtag von 12 stunden' (< germ. **dōgin-*), nnorw. dial. *døgn*, *dygn*, nschw. *dygn*, ndä. *døgn*. Daneben gleichbedeutend **dœgr** (< germ. **dōgiz*; (Collinder, APhS. 3, 1928, 206 erklärt beide formen aus stammform **dōgezen*; aber eher alter wechsel von *r*- und *n*- stämmen; Benveniste Origines 11 vergl. dazu ai. *áhar*: *áhan* 'tag'), nisl. *dægur*, nnorw. *døger*, aschw. *dōgher*, ädä. *døger*. — Hochstufige ableitungen wie got. *fidurdōgs* 'viertägig' und ae. *dōgor* zu *dagr*.

dœl f. 'kleines tal' (< germ. **dōljō*), nisl. *dæl*, nnorw. dial. *døl*; vgl. shetl. *dōli* 'rinne im meerboden'. — nnd. *döle* 'loch', nnl. *doel* 'graben, wasserscheide' (s. Schönfeld, Ned. waternamen 1955, 226), ahd. *tuolla* 'tälchen'. — vgl. *dalr* 1.

dœll m. 'talbewohner' (< germ. **dōljaz*), nnorw. *døl*. — vgl. *dalr* 1.

dœlskr adj. 'töricht' (< germ. **dwōliskaz*), nisl. *dælskur*, fär. *dølskur*; vgl. nnorw. *dølska* 'närrin'; daneben abl. nschw. dä. dial. *dolsk*, und ahd. *tulisc* 'töricht' (s. Flom, SSN 1, 1914, 271). — vgl. *dvala*.

dœma Schw.V. 'urteilen, richten, nisl. *dæma*, fär. nnorw. *døma*, nschw. *döma*, ndä. *dømme*. — > finn. *tuomita*, lpN. *dubmit*, *duobmet* (Thomsen 2, 224). — got. *dōmjan*, ae. *dēman*, *dœman*, afr. *dēma*, as. *dōmian*, mnl. *doemen*, *domen*, ahd., *tuomjan*, *tuomen*. — **doemi 1** n. 'beispiel, zeugnis, erzählung', neubildung zu *doema* und **2** in Zss. wie *eindœmi* 'selbstbestimmungsrecht', *réttdœmi* 'gerechtes urteil', *ja*-abl. zu *dómr*.

dǫf 1 f. 'lende eines tieres' (< germ. **daƀō*), nisl. *döf* 'lende', fär. *døf* 'kreuz, hinterteil', nnorw. *dov* 'lende'. — Vielleicht mit der bed. 'dick'? (Wood MPh. 11, 1914, 331). — vgl. *dafla* und *dǫf* 2.

Etymologisch gehört es wohl zur gruppe von *dafla*, wiewohl die bedeutungsverhältnisse alles andere als klar sind. Holthausen Wb. 45 stellt dazu adä. *dabe* 'stosskeule' und scheint damit eine grundbed. 'stossen' anzunehmen. Jóhannesson Wb 497 stellt es, wiewohl zweifelnd, zu den germ. wzln **dabb*, **dab*, **dap*, die 'dick, klumpig', sodann auch 'plump, tölpelhaft' bedeuten sollen. Die beziehung zu 'schlagen, stossen' ist doch wohl ziemlich locker; gr. τάφος führt dann wieder in eine ganz andere begriffssphäre 'erstaunen'; man soll eine bed. entw. annehmen 'schlagen' > 'geschlagen sein' > 'staunen'. Nicht recht überzeugend.

— **2** f. 'speer' (poet), vgl. ädä *dabe* 'stosskeule' (nach Falk, NVA 1914 Nr. 6, 74 dasselbe wort wie *dǫf* 1; Sturtevant SSN 8, 1925, 202 stellt es zu *dafla* und erklärt es als waffe, mit der man schlägt).

dǫgg f. 'tau' (< germ. **daụụō*), nisl. *dögg*, fär. *døgg*, nnorw. *dogg*, nschw. *dagg*, *dugg*, ndä. *dug*. — > orkn, shetl. *dagg*; > ne. dial. *dag* (Björkman 33). — ae. *dēaw*, afr. *dāw*, as. *dau*, nnl. *dauw*, ahd. *tou* 'tau'. — gr. θέω, θήω 'laufe', θοός 'schnell', ai. *dhávate* 'fliesst' (IEW. 259). — **dǫggva** schw. V., auch *døggva* 'tauen', nisl. *döggva*, nnorw. *døggja*, *deggja*, aschw. *dygga*, nschw. dial. *dögga* 'tauen', ndä. dial. *dygge* 'bespritzen'. — > ne. dial. *degg* 'betauen', ne. *daggle* 'beschmutzen'

(Thorson 24). — nnl. *dauwen*, mhd. *touwen*.

dǫggskór m. 'ortband der scheide', eig. 'beschlag', nisl. *döggskór*, nnorw. dial. *doggsko*, ädä. *dugsko*; wohl unter einfluss von *dǫgg* entstellt aus einem worte wie nschw. *doppsko*, ndä. *dopsko*, dessen erster teil mnd. *doppe*, nnl. *dop* 'metallhülse' ist (Falk NVA 1914 Nr 6. 34-5).

dǫglingr m. auch *døglingr* 'fürst' (poet.), nisl. *döglingur* 'fürst', fär. *døglingur* 'walart'. — Aufgefasst als nachkomme des königs *Dagr*; der sakrale charakter der bildung geht aus der *u*-dekl. in der grundform **dagulingaz* hervor (s. Höfler, Fschr. Genzmer 33).

dǫgurðr m. 'frühstück' (< *dag-verðr*), nisl. *döguður*, *dagverður*, fär. *døgurða-*, nnorw. *dagverd*, *dugurd*, *daver*, nschw. *dagvard*, ndä. *davre*. — vgl. *dagr* und *verðr* 1.

dǫkk f. 'grube' (norw. DN) (< germ. **dankwō*), nnorw. *dokk*, nschw. dial. *dank* 'senkung im boden'; daneben nnorw. *(d)jokk* (< **dankwið*) und nschw. dial. *dänke* (< **dankwia*); s. H. Pipping SNF 8, 1917, Nr. 1, 22-4. — > me. *dank* 'feuchtigkeit', ne dial. *donk* 'feuchte stelle' (Björkman 233; aus ostskand.); > shetl. *dekk* 'meeresboden' (Jakobsen 95). — lett. *danga* 'gruft, pfütze' (zur idg. wzl. **dhen* 'schlagen'? s. Lindquist NB 15, 1927, 112-7). — vgl. *dyngja*.
Weniger wahrsch. zu *døkkr* (so Jóhannesson Wb. 511).

dǫkkr vgl. *døkkr*.

dǫmmudúkr vgl. *dammadúkr*.

Dǫrruðr m. 'Odin', eig. 'der Speerkämpfer' (< **darr- hǫðr*; s. Falk, NVA 1924. Nr 10, 6). — vgl. *Darraðr* und *darr*.

E

eða Konj. 'oder, aber, sonst', run. *iþa*; nisl. *eða*, ädä *æthæ*, *æth*. — got. *aiþþau*, ae. *eððа*, ahd. *eddo* 'oder'; daneben abl. as. *oððe*, ahd. *odo*. — Während der 2.teil das unter *þó* behandelte wort **þau* ist, gibt es für den 1.teil zwei erklärungen und zwar 1.germ. **eþ*, vgl. lat. *et* 'und', gr. ἔτι 'überdies, noch'; vgl. got. *iþ* 'aber', *id-weit* 'schmach' (IEW 344) und vgl. *ið* 2, oder, aber weniger einleuchtend 2. germ. **eh*, vgl. lat. *ec* in *ec-ce* 'da'. Eine ähnliche bildung wohl. as. *eftha*, *eftho*, *ettha*, *ettho*, afr. *ieftha*, *ioftha*, *oftha*, mnl. *ofte*, falls man übergang *þþ* > *fþ* annehmen darf. — vgl. *eðr*.

edda 1 f. 'grossmutter' (poet.). Das wort hängt vielleicht mit *eiða* 'mutter' zusammen, entweder als suffixbildung **aiþiþōn* (Noreen Gramm § 238, 1), oder als reduplikationsbildung **aiþ-aiþon* etwa 'mutter-mutter' (Neckel, ZfdA 49, 1908, 314-20).

— 2 f. 'name für Snorris buch über die Skaldenpoesie'. Die etymologie ist unsicher.
Die lange bevorzugte ableitung von *óðr*, also in der bed. 'poetik' (s. B. Sijmons, Over afleiding en beteekenis van het woord Edda 1898, 16ff und Krogmann ANF 50, 1934, 243-9) aus einer grundform **ōþiþōn* erweckt bedenken durch kürzung und delabialisierung des stammvokals (s. Andersen, ANF 52, 1936, 67-70; vgl. aber *stedda*). — Besser wäre demnach eine abl. von dem ortsnamen *Oddi* (Sijmons, Einl. Edda-ausg. I S. LXXXII ff), also 'das buch von Oddi'. — Man hat auch versucht das *e* aus *ai* zu erklären, und dann das wort mit *edda* 1 zu vereinigen (Neckel, ZfdA 49, 1908, 314, oder Gutenbrunner, PBB 66, 1942, 276 als kurzform aus einem wort wie *Eddumál* oder *Eddusaga*); verfehlt aber zu einem part. **eddr* 'geehrt' (vgl. *eira*) mit der bedeutung 'buch über ehrwürdige sachen' (Pipping, Andra nordiska forskarmötet Helsingfors 1926, S. 103 ff.).

edik n. 'essig' (nur chr. schr.), nisl. *edik*, fär. *edikur*, ndä. *eddike*. — < mnd. *edik* < lat. *acetum* 'essig'.

eðla, eyðla, øðla f. 'eidechse' (grundformen: **aiðilon* und **aiðulōn*), nisl. *eðla*, anorw. *øyðla*, nnorw. dial. *ødla*, *ørle*, *øle* und *ela*, *æla*, *eila*, aschw. *ödhla*, *ydhla*, nschw. *ödla*, ädä. *ödle*, *ödele*, ndä. *øgle*.
Gewöhnlich verbunden mit der unter *eisa* 1 behandelten idg. wzl. **aidh* 'brennen', aber nach Torp Ordb. 883 < **iðalōn*, **iðulōn* zu gr. αἰθαλίων 'russbraun'.

eðli, øðli n. 'beschaffenheit, wesen, natur' (vielleicht zwei grundformen **aðilja* und **aðulja*, wenn nicht ein-

fach *eðli* > *øðli* in infortis-position); nisl. *eðli* 'art, beschaffenheit', nnorw. *edle, ele* 'geschlecht, rasse', aschw. *æþle* 'herkunft'. — ae. *æðelu*, as. *aðali*, ahd. *adal, edili* 'edle herkunft, edles gescheht'; vgl. adj. ae. *ædele*, afr. *ethele*, as. *athali, etheli*, ahd. *edili* 'edel'. — vgl. *aðal*.

eðlingr m. 'hauptling', vgl. *ǫðlingr*.

Eðna f. PN < air. *Ethne*.

Eðný fPN. vgl. *ið* 2 und *ný* 2.

eðr 'oder', (jünger und bes. ostnorw.) Komp. bildung zu *eða*.

ef 1 n. 'zweifel'. — vgl. *if* und *efan*.

— **2** Konj. 'wenn', nisl. *ef*. — ae. *gif*, as. *ef*, afr. *jef, ef*, ahd. *ibu* 'ob, wenn', got. *ibai* 'ob denn'; daneben abl. ahd. *oba, ube*. — vielleicht gehörend zum pron. stamm **e*-: **i*-, vgl. *es* und *nema* 2.

efa schw. V. 'zweifeln'. — vgl. *ifa*.

efan f. 'zweifel' — vgl. *if*.

efja f. 'gegenstrom in einem fluss; flussbucht' (< *germ. **aðjōn*): nisl. *efja*, fär. *evja* 'schlamm', nnorw. *evja* 'sumpfige bucht, flussarm', aschw. *æfia* 'schlamm', nschw. dial. *ävja* 'seitenbucht in einem fluss, schlamm', ndä. dial. *eve* 'schlamm' und ohne uml. nnorw. *ave*, nschw. *ava, ave* 'wasserloch, sumpf'. — ae. afr. *ebba*, as. *ebbia*, mnd. mnl. *ebbe* 'ebbe', eig. 'rückgang'. — gr. ἄπιος 'abgelegen, fern' (IEW 54). — vgl. *af* und *ǫfugr*.

efla schw. V. 'stärken; ausführen; gewinnen, können', nisl. *efla*, fär. *elva*, nnorw. *evla*, nschw. dial. *ävla*, ndä. *ævle*. — ahd. *avalōn* 'sich rühren, arbeiten'. — vgl. *afl*. 1. — Dazu **efli** n. 'stärke' (poet.) und in Zss. wie *ofrefli* 'übermacht', norw. dial. *ov(r)evle*, aschw. *ofæfle*, adä. *uæfli*, *ja*-abl. zu *afl*., und **efling** f. 'bereitmachung, unterstützung'.

efna 1 schw. V. (prät. *efndi*) 'ausführen, leisten, helfen', nisl. *efna*, fär. *evna*, nnorw. *emna* 'leisten', nschw. *ämna* 'beabsichtigen', ndä. *evne* 'vermögen'. — > ne. dial. *ebben* 'sich vornehmen, beabsichtigen'. — ae. *efnan, æfnan* 'ausführen', ahd. *ebanōn*. — vgl. *afl* 1, *efni* und *æfr*.

— **2** schw. V. (prät. *efnaði*) 'einrichten, vorbereiten', eig. 'eben machen'. — vgl. *jafn*.

efni n. 'stoff, material; grund, ursache' usw. (< germ. **aðnia*), nisl. *efni*, fär. *evni*, nnorw. *emne*, nschw. *ämne*, ädä. *evne* 'material', ndä. *evne* 'geistige kraft, vermögen'. — > me. *efne, euen* 'art, material' (Björkman 209), ne. *even* 'art, character' (Thorson 59); > shetl. *even, iven* 'material' (Jakobsen 144); > finn. *aine* 'stoff, material' (nach Karsten GFL 86 und FMS 2, 1934, 71 < germ. **abniz*; nach Setälä FUF 13, 1913, 355 unsicher); > lpN. *āwnas, ābnes* 'stoff, bes. holzmaterial' (Thomsen 2, 172). — ae. *andefen* 'mass, menge, fähigkeit', *landefen* 'landmass'. — ai. *ápnas* 'besitz, reichtum'. — vgl. *efna* 1.

Das wort beweist durch die finn. lapp. entlehnungen, dass die germ. grundform ein *es, os*-stamm war, später von einem *ija*-stamm abgelöst (s. I. Lindquist MASO 3, 1941, 130).

efri 1 'später', nisl. *efri*, fär. *evri*; vgl. auch superl. **efstr**, nisl. *efstur*, fär. *efstur, evstur*. — vgl. *afr*.

— **2** 'höher'. — vgl. *øfri*.

efsa schw. V. 'abschneiden' (poet.), vgl. schw. dial. *äfsing* 'abgeschnittenes ende eines gewebes'. — ae. *efesian, æfesian* 'abschneiden' (falls aber zu ae. *æfes, yfes* vgl. *ups*, besser fernzuhalten). Vielleicht < germ. **aðison* und dann abgeleitet von *af*, wie *ofsa* von *of*.

egðir 1 m. 'adler' (þula) auch 'wolf'. — Gehört wohl zu *agi*, also 'der schreckliche'. Der name des adlers könnte auch zu *egg* 1 gehören, also 'der mit dem scharfen schnabel'.

— **2** mPN. vgl. *Eggþér*.

— **3** mpl. 'bewohner der landschaft *Agðir*, vgl. auch *egðskr*.

egg 1 f. 'ecke, schneide' (< germ. **agjō*), nisl. fär. nnorw. *egg*, nschw. *egg, ägg*, ndä. *egg, eg*. — > shetl. *egg* 'schneide'; > ne dial. *egg* 'auf die seite gestellte schieferplatte' (Thorson 25); > finn. *agja*, karel. weps. *agj* 'spitze', estn *ai* 'näharbeit', liv. *aigà* 'rand' (Thomsen 2, 168; Karsten FMS 2, 1934, 67); > lpN. *avjo*, lpS. *aivo, aučo* (Thomsen 2. 172; Wiklund SUSA 10, 1892, 149). — ae. *ecǵ* (ne. *edge*), afr. *egg, ig*, as. *eggia*, mnl. *egge*, ahd. *ecka, egga* 'schneide', vgl. got. PN *Agiulfus*. — lat. *acies* 'schärfe, schlachtreihe', gr. ἀκίς 'spitze, stachel', asl. *osla* 'wetzstein'; *i*-erw zur wzl. **ak*, **ok*, die in gr. ἀκή, ἀκωκή 'spitze, schneide', lat. *acēre* 'sauer sein', *acidus* 'sauer' vorliegt, vgl. daneben **ank* in *ǫngull* und vielleicht auch *uggr*; weiter *akka, áll* 4, *ax* und *Agðir, eggja, ǫgn, ǫgr* 1 u. 2 und *hamarr*.

— **2** n. 'ei' (< germ. **ajjam*), nisl. fär. nnorw. *egg*, nschw. *ägg*, ndä. *eg*. — > shetl. *egg*; > me. ne. *egg* (Björkman 36). — ae. *æg*, as. mnl. ahd. *ei*, krimgot. *ada*. — verwandtschaft mit asl. *ajice, ajice*, gr. ᾠιον, ᾤεον (< **ō(u̯)iom*) 'ei',

vgl. weiter lat. *ovum*, (< **ōu̯-o*), air. *og* 'ei', eig. adj. bildung zu lat. *avis* 'vogel', ai. *vih*, *véh*, gr. ἀετός < **avi-etos*) 'raubvogel' (s. Specht, Idg. Dekl., s. 29) — vgl. *langvé*.

eggja schw. V. 'hetzen, schärfen', nisl. fär. nnorw. *eggja*, nschw. *ägga*, ndä. *ægge*; vgl. daneben nnorw. *eggla* 'aufhetzen, beleidigen', *egsa* 'aufhetzen, galoppieren', nschw. dial. *äxa* 'aufhetzen, keifen'. — > shetl. *egg*, *igg* 'hetzen'; > ae. *eggian*, me. *eggen* (Björkman 157), ne. dial. *egg* (Flom Infl 38); > lpN. *av'čot* 'antreiben' (Qvigstad 98). — ae. *ecgan* 'schärfen', afr. *eggia* 'antreiben, fechten', mnd. *eggen* 'schärfen'. — vgl. *egg* 1.

Eggþér mPN., auch *Egðir*, ädä *Ejde*. — ae. *Eggþeow*, ahd. *Eggideo*, *Eckideo*. — eig. 'der mit ecken bewaffnete diener hat' (I. Lindquist, SVS Lund 24, 1940, 52). Zs. aus *egg* 1 und *-þér*.

Egill mPN. (< germ. **agilaz*), aschw. *Æghil* (in ON), adä *Eghil*. — wgot. *Agila*, ahd. *Agilo*, *Egilo*. — Entweder zu *agi* oder zu *egg* 1.

egna 1 schw. V. 'ködern', nisl. fär. norw. *egna*, schw. dial. *ägna*. — > lpN *av'nōt* 'ködern'. (Qvigstad 98). — Dazu **egning** f. 'verlockung, täuschung', nisl. 'das ködern'. — abgeleitet von *agn*.

— 2 schw. V. in Zs. *øregna* 'reinigen (von flachs)'. — vgl. *ǫgn*.

ei 1 adv. 'immer', daneben auch *æ*; neben schwachtonigem *ei* steht starktoniges *ey* (Noreen, Gramm. § 77, 15). — > me. *ay*, *ai*, *agg*, *ei*, ne. *aye* 'Björkman 40). — vgl. *æ* 2 und *eyvit*.

— 2 adv. 'nicht', vgl. *eigi* 2.

eið n. 'landenge; strecke wo man den wasserweg verlassen und über land gehen muss' (< germ. **aiða*-), nisl. fär. *eið*, *eiði*, nnorw. *eid*, nschw. *ed*. — > shetl. *ēd*, *ēð*, *je*, *jæ*, hebrid. *aoidh*; > manx ON *The Eye* (Marstrander NTS 6, 1932, 85); > ne *-aith* in ON (Flom MLN 39, 1924, 208); > lpN. *ai'dē* 'landenge, durchgang durch senkung im gebirge' (Qvigstad 83). — gr. ἴθμα 'gang', ἰσθμός 'landzunge, landenge', lit. *eidine* 'im gang (von pferden)', gehört zur idg. wzl. **ei* 'gehen', vgl. lat. *eo*, gr. εἶμι, ai. *ēmi*, *imas*, asl. *iti* 'gehen', vgl. got. *iddja* 'ging' (s. für diese wortgruppe Hesselman, NTU 7, 1935, 163-6). — vgl. *ár* 2, *árr* 1, *eiðr*, *eistr*, *forað*, *ónn* und *viðr*.

eiða f. 'mutter'. — got. *aiþei*, mhd. *eide* 'mutter', ahd. *fuotar-eidī* 'amme'. — air. *aite* 'vater'. — vgl. *edda* 1.

eiðr m. 'eid', nisl. fär. *eiður*, nnorw. *eid*, nschw. dä. *ed*. — got. *aiþs*, ae. *āð* (ne. *oath*), afr. *ēth*, *ēd*, as. *ēð*, mnl. *eed*, *eet*, ahd. *eid*. — air. *oeth* (< **oito*). Oft ist das germ. wort als entl. aus ir. betrachtet (d'Arbois de Jubainville, Les premiers habitants de l'Europe 2, 235 und G. S. Lane, Lang. 9, 1933, 246), aber vielmehr als urverwandt zu betrachten (s. Krahe, Sprache und Vorzeit 134).

Etymologie ist dunkel. Nimmt man zusammenhang mit gr. οἶτος 'schicksal' an (Meringer, IF 18, 1906, 295), dann möglich zur idg. wzl. **ei* 'gehen' (vgl. *eið*), also etwa 'eidgang'; dabei erinnert Porzig, Gliederung d. idg. sprachen (1954) 121 daran, dass der schwörende zwischen den stücken eines opfertieres hindurchschritt (falls das allgem. brauch gewesen ist?). Oder vielmehr zu gr. αἴνυμι, αἰνέω 'loben', αἶνος 'erzählung, lobrede', ἀναίνομαι 'verneinen, verwerfen' (Osthoff BB 24, 1899, 207), dann etwa 'zauberformular' (IEW 11).

Eiðsifaþing 'die Dinggemeinde von norw. Uppland', wohl umbildung von **Heiðsifa*-, vgl. *Heiðsæfi* 'der nach Hedemark gelegene teil von Mjösen', dessen 2. teil *sæfi* (wie in *rúmsæfi* 'das offene meer') von *sær* gebildet ist. Über das lautverhältnis von *-sæfi* und *-sifi* (vgl. H. Pipping, GHÅ 11, 1905, Nr. 3,34.

eiga 1 f. 'eigentum', nisl. norw. *eiga*, nschw. *ega*, *äga*, ndä. *eie*. — ae. *āge* 'eigentum'. — vgl. *eiga* 2.

— 2 prt-prs. 'besitzen', nisl. fär. norw. *eiga*, nschw. *ega*, *äga*, ndä. *eie* (vgl. run. norw. *aih* Myklebostad, ende 6. Jht, Krause Nr 59). — > finn. *aikoa* 'vorhaben, beabsichtigen' (? Tunkelo FUF 13, 1913, 100-8); > lpN. *äitar* 'besitzer', aus einer alten mit ai. *īšitar* zu vergleichenden abl. (Collinder Saga och Sed 1939, 14). — got. *aigan*, ae. *āgan*, afr. *āga*, as. *ēgan*, ahd. *eigan*. — ai. *īšē* 'besitzt', *īšvaras* 'vermögend', *īšá*- 'besitzer, herr', av. *aēs*- 'herr sein über', toch B *aik*- 'kennen, wissen'. — vgl. *eiginn*, *eign*, *ætt* 1 und *æzka*.

eigi 1 m. 'eigentum'. — vgl. *eiga* 2.

— 2 'nicht', run. dä. *aigi* (Hällestad I, c. 980, Jacobsen-Moltke Nr. 295), nisl. *eigi*, nnorw. fär. dä. *ei*, nschw. *ej*. — Zusammengesetzt aus [*ne*]-*ei-gi* (vgl. *ne*, *ei* 1 und *-gi*), etwa zu vergleichen mit einem got. **ni-aiw-hun*.

eigin 1 n. 'eigentum', nisl. *eigin*. — got. *aigin*, ae. *āgen*, as. *ēgan*, mnl. *eigen*, ahd. *eigan*. — vgl. *eiga* 2.

— 2 n. 'eben hervorspriessender saat keim' (nur SnE), nnorw. *eigind*, nschw

dial. *eien, äje, ägel, äjel.* — mnd. *îne* 'granne'. — Vielleicht zur wzl. **aik*, **îk* 'spiess', vgl. lat. *îctus* 'hieb, stoss', gr. ἰκτέα 'speer', αἰχμή (< **aiksmā*) 'spiess', apr. *aysmis*, lit. *iešmas, jiešmas*, lett. *iesms* 'bratspiess' (Wood, JEGPh 13, 1914, 499). — vgl. *igða*.

eiginn adj. 'eigen, eigentümlich', nisl. *eiginn*, fär. *egin*, nnorw. *eigen*, nschw. *egen*, ndä. *egen, eien*. — ae. *āgen*, afr. *êgin, êin*, as. *êgan*, mnl. *eigen*, ahd. *eigan*. — vgl. *eiga* 2.

eign f. 'eigentum' (< germ. **aigni-*), run. norw. *at aign* (Sele c. 1100, Seip N Spr. 86), nisl. *eign*, fär. *ogn*, nnorw. *eign*, aschw. *eghn, æghn*, ädä *egn*. — > shetl. *enk, ink, jenk, jink* (Jacobsen 137 u. 366). — **eigna** schw. V. 'sich aneignen, erwerben', (< germ. **aiginōn*), nisl. nnorw. *eigna*, fär. *ogna*, nschw. *ägna*, ädä. *egne*. — > shetl. *(j)enk, (j)ink* (Jakobsen 138 u. 366). — got. *ga-aiginon* 'in beschlag nehmen', ae. *āgnian* 'besitzen, beanspruchen', ahd. *eiginên*, mnd. *êgenen*, mnl. *eigenen* 'aneignen'. — vgl. *eiga* 2.

eigra schw. V. 'schlendern' (poet.). — gr. οἴχομαι 'gehen'.

eik f. 'eiche; schiff (poet.)', nisl. fär. norw. *eik*, nschw. *ek*, ndä. *eg*. — > ne. ON. *Aike, Ackton* (Mawer 24); > lpN. *(h)ajka* (Thomsen 2, 169; Wiklund MO 5, 1911, 246); vielleicht > finn. *aikki, aihki* 'pinus procera'. — ae. *āc* 'eiche; schiff aus eichenholz', afr. as. *êk*, mnl. *eic, eec*, ahd. *eih*. — gr. αἰγίλωψ 'eichenart', αἴγειρος 'schwarzpappel'. — vgl. *eikinn* 2 und *eikja*.
H. Kuhn, KZ 71, 1954, 151 will *eik* mit *akarn* verbinden und nimmt deshalb einen vokalwechsel **aik*: **ak* an; in diesem fall muss man dem wort *akarn* als urspr. bed. 'eichel' zuschreiben, was durchaus nicht sicher ist; auch im wort *bók* ist die bed. 'buche' wohl eine spezialisierung von 'fruchttragender baum'.

eikinn 1 adj. 'gewaltsam, wütend, rasend (nur Skm. 17); nisl. *eikinn* 'unverträglich (von rindern', nnorw. *eikjen* 'streitsüchtig', nschw. dial. *eken* 'widerlich'. — ae. *ācol* 'erschrocken'. — gr. αἰγίς 'sturmwind', αἰγίζειν 'stürmen', ai. *êjati* 'bewegt sich', asl. *igra* 'spiel', *igrati* 'hüpfen, springen', lit. *aikštis* 'leidenschaft' (WP I, 11). — vgl. *íkorni*.
— **2** adj. 'eichen'. — ae. *æcen*, afr. *êzen, êtzen*, mnd. *êken*, mnl. *eikijn, eken*, ahd. *eichîn*. — vgl. *eik*.

Eikinskjaldi m. 'zwergenname', eig. 'der mit dem eichenschild'. — vgl. *eikinn* 2 und *skjǫldr*.

Eikintjasna f. 'sklavinnenname' (Rþ 13), etwa 'die ungestüm brünstige'. — vgl. *eikinn* 1 und *tjasna*.

eikja f. 'einbaum, kielloses boot', eig. 'ausgehöhlter eichenbaum', nisl. norw. *eikja*, nschw. *eka*, ndä. *ege* 'flaches flusschiff', bornh. *äja* 'offenes heringboot'. — vgl. *eik*.

Eikþyrnir m. 'name eines mythischen hirsches', wohl. 'mit eichenen hornspitzen' (Gering, Komm. 1, 197), oder 'mit wie eichenäste gekrümmten hörnern (F. Jónsson, Edda-ausg. 68). Nach F. R. Schröder, Unters. germ. rel. gesch. 2, 1941, 98 soll *eik-* ein wort für ziege sein (vgl. gr. αἴξ).

Eileifr, Eilífr mPN., run. dä. *ailaif* (Rönninge 900-925, Jacobsen-Moltke Nr 202), aschw. *Elav(er), Elof*, ädä. *Elavus, Elif*. — > ae. *Eilaf, Eiglafus* (Björkman PN. 32-4). — ae. *Ānlāf*. — Wohl aus germ. **aina-laibaz* und **aina-lībaz* (E. Lind ANF 36, 1920, 303; Johansson ANF 49, 1933, 235). Wenn man ae. *Ānlāf* ausschaltet, könnte die grundform auch **aiwa-laibaz*. gewesen sein. — vgl. *Eiríkr*.

eimi m. und **eimr** m. 'rauch, dampf, feuer', nisl. *eimur* 'dampf; schwacher laut', fär. *eimur* 'glühende asche', nnorw. *eim*, aschw. *êmber*, ndä. *em* 'dampf'. — > shetl. *jema* 'nebel über dem meer, kleine weisse wolken', *emek* 'tabu-wort für feuer'; > ne. dial. *hame* 'dampf' (Thorson 32). — ne. dial. *oam* 'warmer luftstrom', afr. *ême* 'sieden, kochen', *îmer* 'brocken, bissen'. — Davon **eimnir** m. 'name für schwert oder riese'. — vgl. *eimyrja, ím, ímnir* und *gím*.

eimuni adj. 'unvergesslich'. — vgl. *ei* 1 und *muna* 1.

eimyrja f. 'glühende asche', nisl. *eimyrja*, fär. *eimur*, nnorw. *eimyrja*, ndä. *ìmmer*; volksetym. umgebildet: nnorw. *eldmyrja*, nschw. *eldmörja*. — > shetl. *emers, em(m)er* (Jakobsen 136); > schott. *ameris, emmers*; > me. *aymers, eymbre, eymery* (Björkman 42). — ae. *æmyrie, æmerge* (ne. *embers*), mnd. *êmere, āmere*, mnl. *amerdijn*, ahd. *eimuria*. — Zs. aus **eim-uzjō* (Kluge, KZ 26, 1883, 84). — vgl. *eimi* und *usli* 1.

einangr m. 'schmaler durchgang; klemme' (< **ein-gangr*), nisl. *einangur*, nnorw. *einang*.

einarðr 1 adj. 'aufrichtig, freimütig', nisl. *einarður* 'freimütig', nnorw. *einard* 'einfach, unvermischt'; dazu **einǫrð** f. 'zuverlässigkeit'. — vgl. *arðr* 2.
— **2** adj. 'ausdauernd, beharrlich', vgl. mschw. *enhärde*, ädä *enhærdig* 'starr-

köpfig' — vgl. *einn* und *harðr*.

Einarr mPN. (< germ. **aina-harjaz*; s. A. Johansson, ANF 49, 1933, 234), norw. *Einar*, aschw. *Enar*, adä. *Enær*. — > ae. *Ainar*, ne. ON *Annaside* (1140: *Ainreseta* Ekwall 10); > russ. ON. *Inarevo, Inarovo* (Vasmer, SBAW. Berlin 1931, 664). — ahd. *Einheri*. — vgl. *einn* und *herr*, auch *einheri*.

Eindriði, Eindriðr mPN, auch beiname von Thor; aschw. run. *ainriþi*, adä. run. *ainraþi*. — > ne. ON. *Ainderby, Enderby* (Ekwall 4 und 159). — Das wort is wohl < **ainiða-rāðiē* 'alleinherrscher', für den ersten teil vgl. aschw. *enda*, run.dä *ēniþ* 'einzig' (A. Noreen, Gramm. § 151, 6); oder einfach < **aina-rāðiē* (A. Janzén, NK 7, 1947, 69).

einga adj. 'einzig', nnorw. *einga*, aschw. *enga, enge*. — > finn. *ainoa, ainua, ainoo* 'einzig, allein'; > lpN. *ajdno*, estn. *ainus*, wot. *ainoga, ainia*, liv. *ainagi* (Thomsen 2, 169; nach Karsten GFL 115, FMS 2, 1934, 71 aus vorgerm. form **ainogo*, dagegen Collinder UL 182-5). — ae. *ānga*, afr. *ēn(i)g*, as. *ēnag*, ahd. *einac*; daneben mit gramm. wechsel got. *ainaha*. — lat *unīcus* 'einzig'. — vgl *einka* und *einn*.

einheri m 'name für Thor' und fur die toten in Walhalla', eig 'der allein kämpft'. — vgl *einn* und *Einarr*.

einigr 'keiner; irgendeiner', vgl *einga*.

einir m 'wachholder, juniperus' (<germ **jainia-*), nisl *einir*, fär *eini(-ber)*, nnorw *eine(r)*, nschw *ēn*, ndä *ene (-ber)*. — > finn *aina* 'netzstrick' (? Karsten, FMS 4, 1936, 435-7); > mnd *eynberenholt*, nnd *ēnberen* 'wachholder' (Brüch, IF 40, 1922, 225) aber vgl nnd *ēn(e)ke*. — wohl zu lat *juniperus* 'wachholder', *juncus* 'schilf, binse', mir *ain* 'binse' (IEW 513).

einka 1 'einzig', nisl nnorw *einka*, fär *onka*, aschw *enka, änka*. — vgl got *ainakls* 'alleinstehend'. — vgl. *einga, einn* und *ekkja*.

— 2 schw. V. 'auswählen'. — vgl. *einka* 1.

einn 'ein; allein; irgendein', nisl. *einn*, nnorw. fär. *ein*, aschw. dä. *en*. — > finn. *aina* 'immer' (Hummelstedt FMS 5, 1937, 240-8); > lpN. *aidna, ai'na, aidno, ai'no* 'einzig' (Qvigstad 83); > ne. ON. *Ainstv, Aintree* (Mawer 24). — got. *ains* ae. *ān*, afr. *ān, ēn*, as. *ēn*, ahd. *ein*. — lat. *unus* (< **oino-*) 'einer', gr. οἰνή 'eins auf der würfel', ai. *ēna* 'er', asl. *ino-* (v. Wijk IF 30, 1912, 382), apr. *ains*, lit. *vienas*, lett. *viēns*, air. *ōin*; eig. erw. der idg. wzl. **e-*: **i-* Pronominalstamm; vgl. *es* und weiter *-a, -at, einga, einka, ekki* 2, *ekkill, ekkja* und *engi* 3.

einnhverr pron. 'jemand', nisl. *einhver*, fär. *onkur*, nnorw. *einkvar*, aschw. *enhvar, ennor*, ndä. *enhver*. — vgl. *einn* und *hverr* 2.

eir 1 f. 'gnade, milde, hilfe', auch name einer göttin (< germ. **aiziō*). — ae. *ār* 'wohltat, ehre; besitz, vorrecht', afr. *ēre*, mnl. *ere, eer*, as. ahd. *ēra* 'ehre, würde'; vgl. wgerm. matronennamen *Alaesiagis, Alaisiagis* (I. Lindquist, Galdrar 21-9); mit *t*-suffix got. *aistan* 'sich scheuen, achten'. — lat. *aestumo* 'schätze, achte' osk. abl. *aisusis* 'durch opfer', gr. αἴδομαι (< **aizdomai*) 'scheue, verehre', αἰδώς 'ehrfurcht, scheu', ai. *īḍē* (< **izdē*) 'schätze, achte', toch B *yase* 'ehrfurcht, furcht' (Bezzenberger, BB 4, 1878, 313) aber unsicher s. Feist, Got. Wb. 27-28. — Dazu **eira** schw. V. 'schonen, nachgeben; nützen, gefallen', nisl. fär. norw. *eira*. — > lpN. *arjot* 'schonen' (Qvigstad 92). — ae. *ārian* 'ehren, begaben, schonen', afr. *ēria*, as. ahd. *ērēn, ērōn* 'ehren'. — **eirð** f. 'schonung' (< germ. **aiziþo*), nisl. *eirð*. — vgl. *æra* 1 und 4.

— 2 n. 'erz. kupfer', nisl. fär. norw. *eir*, aschw. *ēr*, ädä *eer*; vgl. nnorw. *eir, erj*, nschw. *ärg*, ndä. *ir, irr* 'grünspan' (< **eirugr*) — > lpS. *air, aira, aire* 'kupfer, kupferkessel' (Thomsen 2, 169). — got *aiz*, ae. *ær, ār* (ne. *ore*), as. *ēr*, mnl. *eer*, ahd. *ēr*. — lat. *aes* 'erz', ai. *ayas*, av. *ayō* 'metall, erz.' — vgl. *ár* 4.

Eiríkr mPN. (Lind, Dopn. 223-7), nnorw *Eirik*, run. schw. g. sg. *Airikis* (Sparlösa 8 Jht. I. Lindquist, SVS Lund 24, 1940, 47), aschw. *Erīker*, run. dän. *ąiriks* g. sg. (Starup 9 Jht. Jacobsen-Moltke Nr 17). — > ae. *Eiric, Eric* (Björkman PN 34-5); > air. *Eiric, Eric* (Marstrander NVA 1915, 68 u. 83). — ahd. *Ainerich, Einrih*. — < germ. **aina-rīkia-* 'der alleinmächtige' (Johansson ANF 49, 1933, 234-7 und I. Lindquist NB 27, 1939, 1-6).

Nach Thomsen 1, 308 < germ. **aiwa-rīkia* und dann zu wgot. *Euaricus*; nicht wahrscheinlich wegen run.dä. *ąiriks*. — Für die form *Eiríkr* neben seltenem *Eirekr* s. F. Jónsson, Sprogforh. 291.

Eirný f. PN. zu *eir* 1; aber daneben auch *Eyrný*, und dann zu *aurr* 2 'feuchtigkeit' oder 'glanz' (s. A. Janzén NK 7, 1947, 69) und *-ný*.

eisa 1 f. 'glühende asche, feuer' (< germ. **aiðsōn*), nisl. *eisa* 'glühende asche', nnorw. dial. *eisa* 'feuerställe', nschw. dial. *ajsa* 'herdfeuer'. — mnd *ēse* f.

'esse'. — Die idg. wzl. ist *aidh- vorliegend in ae. *ād* 'scheiterhaufen', as. *ēd* 'feuer, scheiterhaufen', ahd. mhd. *eit* 'glut' (vgl. vielleicht auch *id* 1). — lat. *aedes* 'haus, tempel', eig. 'häuslicher herd', gr. αἶθος 'brand', αἴθω 'zünde an', ai. *ēdhas* 'brennholz', *inddhē* 'entzündet', air. *aed* 'hitze, feuer'. — Davon abgeleitet **aidh-lo* vgl. *eldr*, **aidh-es* das in *eisa* vorliegt und davon wieder **aidh-st-* vgl. ae. *āst*, mnl. *eest* 'darre', agerm. PN. *Aistomodius*, vgl. lat. *aestus* 'hitze', *aestas* 'sommer' (IEW 11-12). — vgl. *eiskald*, *eistr*, *Eisurfála* und *Iðavǫllr*.

— **2** schw. V. 'vorwärtsstürzen', nisl. *eisa* 'lodern, schäumen'. — > orkn. *aize*, shetl. *es* 'lodern'; > lpN. (*h*)*ai'sit* 'anschüren' (Qvigstad 86). — In den anderen germ. sprachen nur die abl. ae. *of-ost*, *of-est*, *ofst*, as. *oƀ-ast* 'eile, eifer' (<germ. **oƀ-aist-*); vgl. vielleicht auch wgerm. Volksnamen *Istuaeones*, *Istaevones*. — lat. *eira*, *īra* 'zorn', gr. ἰαίνω 'erquicke, wärme', ἰάομαι 'heile', οἶστρος 'raserei', οἶμα (< **oismā*) 'angriff', ὀϊστός 'pfeil', ai. *ēšati* 'schleudert, treibt', *īšatē* 'eilt', *išira-* 'frisch, kräftig', av. *aēṣma* 'zorn', lit. *aistra* 'leidenschaft', *aistrùs* 'leidenschaftlich', kelt. *Isara* 'flussname' (WP 1, 106). — vgl. *eiskra*, *Eistla* und *geisa*.

eiskald n. 'herz' (poet) < germ. **aiskaþla* (für das suffix vgl. *folald*, *hrugald*, *kerald*, *rekald* und ohne bindevokal *bíldr*, *sáld*). Etymologie dunkel.

Entweder zu germ. **aiskōn* 'fordern' vgl. ne. *ask*, ahd. *eiscōn* aber der bed. nach unbefriedigend, oder zu *eisa* 1 und dann etwa 'feuer in der brust'? Ganz anders E. A. Kock, Fschr Sahlgren 1944, 33 'das fortwährend in der brust pochende organ', also zu trennen *ei-skald*.

eiskra schw. V. 'rasen, schreien', nnorw. *eiskra* 'sich erregen'; vgl. nisl. *ískra* 'vor leidenschaftlicher erregung oder schmerz wüten'. *r*-abl. von **eiska*, das selbst wieder zu *eisa* 2 gebildet wurde.

eista f. 'hode', nisl. fär. norw. *eista*. — asl. *isto* (< **id-s-to*) 'hode', *istesa* pl. 'nieren'. Aus idg. **oid-sto* zur wzl. **oid* 'schwellen' (zum suffix vgl. Fay, Fschr. Bloomfield 1920, 142). — vgl. *eitill* und *eitr*.

Eistla f. 'name einer riesin' (Hdl. 38), eig. 'die stürmische'. — vgl. *eisa* 2.

Malone, PMLA 67, 1952, 1153 verbindet den namen mit *eista* und denkt an eine bed. 'die angeschwollene'. Es ist aber fraglich, ob bei der bildung des namens *Eistla* die urspr. bed. des grundwortes **ait* noch lebendig war.

eistr, eistir mpl. 'Esten', aschw. *ester* 'Esten', auch leibeigenen', nschw. *est*. — ae. *Īstas*; lat. *Aestii* 'Balten' (Tac.).

Der germ. ursprung des namens scheint sicher; aber die etymologie zweifelhaft. Abzulehnen die deutung 'die in den riegen überwinternden' (also zu den unter *eisa* 1 genannten wörtern ae. *āst*, mnl. *eest*; so Much, Deutsche Stammeskunde 30 und Falk ANF 41, 1925, 124). Am besten von dem namen des landes auszugehen, und dann 1 'bernsteinland' (also zu *eisa* 1, so Karsten GFL 210), wenig überzeugend', 2. das land bei der meeresbrandung' (Hj. Lindroth, NB 5, 1917, 41). 3. 'das land der nehrungen' (zu *eið*, gebildet wie *Thiust* zu got. *þiuda*, so v. Grienberger, IF. Anz. 32, 50; vgl. Wiklund IF 38, 1917, 110).

Eisurfála f. 'name einer riesin' (þula); zusammengesetzt aus *eisa* 1 und *fála*.

Eitill m. 'name eines seekönigs' (þula), nnorw. *eitel* 'kräftige person' (B. Sigfússon, MPh 32, 1934, 128), aschw. ON. *Etilstum*; dazu ostfr. *eitel* 'rasend, zornig'; weiter zur idg. wzl. **oid* 'schwellen' (vgl. *eitr*). Dazu gehört auch nisl. *eitill*, fär. *eitil*, nnorw. *eitel*, *itle*, nschw. dial. *äjtel*, *ättel*, *ajtel*, shetl. *jetel* 'drüse', vgl. mhd. *eizel* 'kleines eiterndes geschwür' (Bezzenberger, BB 27, 1902, 172).

eitla schw. V. 'scharf anblicken' (nur Kon. skuggsjá) nisl. *eitla* 'hart, scharf machen'. — wohl zu *eitill*.

eitr n. 'eiter', auch 'raserei', nisl. fär. *eitur*, nnorw. *eiter*, nschw. *etter*, ndä. *edder*. — > orkn. *aitran*, *attry* 'scharfkalt'; shetl. *eder*, *jeder*, *eter* 'gift'. — ae. *āt*(*t*)*or*, *ǣtor*, afr. *ā*(*t*)*er*, as. *ēttar*, nnl. *etter*, ahd. *eitar*, *eittar* 'eiter', vgl. ahd. *eiz* 'giftbeule, geschwulst'. — gr οἶδος, οἶδμα 'geschwulst', οἰδάω 'schwelle', asl. *jadro* 'schwellen, testiculus', *jadŭ* (< **oidos*) 'gift', arm. *aitumn* 'geschwulst', *aitnum* 'ich schwelle' (Fick, KZ 21, 1873, 5). — vgl. *eista* und *eitill*. — Dazu **eitra** schw. V. 'vergiften', mhd. *eitern*, ds', mnd. mnl. *etteren* 'eitern', **eitri** m. 'zwergenname' und **eitrungr** m. 'giftschlange' (poet.).

ek pron. pers. 'ich', run. norw. *ek* (Valsfjord c. 400, Krause Nr 43, Nordhuglen c. 400, Krause Nr 42 u.a.), dä. *ek* (Gallehus c. 400, Krause nr 76), schw. *ek* (Rö c. 400, Krause Nr. 56;

daneben *eka* (*ekA*, run schw. Söderköping 6 Jht., A. Nordén FV 32, 1937, 141), enklit. *-eka, -ka, -ga* vgl. *haitika* (Br. Seeland 2, Jacobsen-Moltke 535-6) und *hateka* (Lindholm 6 Jht, Jacobsen-Moltke nr. 261); nisl. *jeg*, fär. norw. *eg*, nschw. *jag*, ndä. *jeg*. Die form *iak* < *eka*; falls aisl. *ek* auch auf diese form zurückgeht, wäre die brechung in infortis-position nicht eingetreten (A. Kock, ÜB 252-3). — got *ik*, ae. *ic*, afr. *ik*, as. *ik*, ahd. *ih* (und *ihha*). — lat. *ego*, gr. ἐγώ, lit. *eš*, lett. *es*, arm. *es*, neben gr. ἐγών, ai. *aham*, av. *azem*. Für den idg. wechsel **eĝ*: **eĝh* s. H. Petersson SVS Lund 1, 1921, 15 (*egh* in betonter Position).

ekja f. 'das fahren' (< germ. **akjōn*), nisl. *ekja*, nnorw. *ekkja* 'wagenspur, geleise', nschw. dial. *äkka* 'das fahren', vgl. aschw. *āsik(k)ia*, nschw. *åska* 'donner', eig. 'das fahren des Asengottes Thor'. — wahrsch. > finn. *akkio, ahkio*, lpN. *akio, akje* 'lappenschlitten' (Thomsen 2, 170). — vgl. *aka*.

ekki 1 m. 'schmerz, kummer' (< germ. **inkan*), nisl. *ekki* 'jammern, weinen', fär. *ekki*, nnorw. *ekkje* 'mangel, schade'. — ae. *inca* 'beschwerde, groll, zweifel, verdacht', ne. *inkle* 'ahnen', afr. *jink* 'erzürnt' (Holthausen IF 17, 1905, 295). — asl. *jędza* 'krankheit', lit. *ìngis* 'faulenzer', lett. *īgstu, īgt* 'verdriesslich sein', *īgnis* 'mürrischer mensch' (WP 1, 9).

— 2 adv. 'nicht, nichts', auch **etki** (< urn. **eittki* < **eitt-gi*), nisl. *ekki*, nnorw. *ikkje*, nschw. *icke*, ndä. *ikke*; shetl. *ikke*. — Zs aus *eitt* (Neutr. zu *einn*) und *-gi* (vgl. auch *engi* 3).

Ekkill m. 'name eines seekönigs' (þula); falls dasselbe wort wie nisl. *ekkill* 'witwer' (< germ. **ainakila-*), aschw. *ænkil* zu got. *ainakls* 'allein' (Sigfússon MPh 32, 1934, 128); neubildung zu *ekkja*. — Doch wohl eher zu *ekki* 1, also aus grundform **inkala-* in der bed. 'der zornige, wütende'.

ekkja 1 f. 'witwe' (< germ. **ain(a)kjōn*), nisl. *ekkja*, fär. *einkja*, nnorw. *ekkja, enkja*, nschw. *änka*, ndä. *enke*. — > lpN. *akka* 'frau, gattin'. — kypr. ἴγγια — vgl. *einn, einka, Ekkill* und *ekl*.

— 2 f. 'ferse' (poet. nur Egill lv. 46) (< germ. **ankjōn*). — ahd. *ancha, enka* f. 'genick, schenkel, knochenröhre', *ancho* 'nacken', mhd. *anke* 'fussgelenk, genick'. — ai. *áṅgam* 'glied', zur idg. wzl. **ang* (vgl. *ǫkkla*) neben **ank* 'biegen' (vgl. *ál*).

ekl, ekla adv. 'wenig, kaum' und **ekla** f. 'mangel'. — ahd. *ekorōdo* 'bloss, nur', *ekrōdi, eccherode* 'dünn, schwach'. — lat. *egeo* 'mangel haben, darben', *egenus* 'dürftig'. — Man kann die form *ekla* auch < **ekkla* erklären; dann also < germ. **ain-ki-lōn*, vgl. mnd. mnl. *enkel* 'einzeln' (Sturtevant JEGPh 33, 1934, 96); vgl. *ekkja*.

ekra f. 'ackerland', nisl. *ekra* 'ds', nnorw. *ækra*, nschw. dial. *ekra, äkra* 'brachland, weide'; vgl. fär. *ekrukúgv* 'kuh die auf dem stoppelfeld weidet' und shetl. *ekrabung* 'nachmahd'. — vgl. *akr*.

él n. 'sturm, kampf', nisl. *jel*, fär. *æl*, nnorw. *ēl*, nschw. *il*, ndä. *ēl*; davon abgeleitet norw. *eling*, ndä. *iling*, shetl. *jelin* 'regenschauer'. — > finn. *iili* 'sturmwind' (aus aschw. *īl*, s. Karsten FMS 4, 1936, 443); > lpN. *jiello, jillo* (aus anorw. **ēla*; Qvigstad 202). — Ohne etymologie (von Zupitza, Gutt 64 zu oss. *yex* 'eis' gestellt).

elda 1 schw. V. 'feuer anzünden', nisl. fär. norw. schw. *elda*, ndä. *ilde*. — > mnd. *elden* (Brattegard, NTS 7, 1934, 279). — vgl. *eldr*.

— 2 schw. V. 'alt machen', auch **eldask** 'alt werden', nisl. *elda*, fär. *eldast*, nnorw. *elda(st)*, ndä. *ældes*. — ae. *ieldan* 'verzögern', mnd. *elden* 'warten, zögern', ahd. *elten* 'alt werden, verzögern'. — vgl. *aldr*.

eldi 1 n. 'nährung, kind' (< germ. **aliþja*); nisl. *eldi* 'nährung', nnorw. *elde* 'züchtung, brut'. — vgl. *ala*.

— 2 n. 'wald' (nur Alv. 28), eig. 'brennholz'. — vgl. *eldr*.

— 3 n. in Zs. *miseldi* 'altersunterschied'. — vgl. *aldr*.

elding f. 'feueranzünden, blitz', nisl. norw. *elding*. — > ne. dial. *elding* 'brennstoff' (Thorson 59); > lpN. *āldagas, āltagas* 'blitz' (Qvigstad 88). — vgl. *elda* 1.

Eldir m. 'name von Ægirs dienstmann'. — vgl. *elda* 1.

eldr m. 'feuer', nisl. fär. *eldur*, nnorw. dial. *e(i)ld, e(i)ll*, nschw. *eld*, dial. *äild, jäld*, ndä. *ild*. — ae. *æl(e)d*, as. *ēld* 'feuer, brand' (s. E. Schwarz 210); vgl. daneben ae. *āl, ǣl* 'flamme', *ælan* 'branden'. — Etymologie unsicher. Nach Sievers IF 4, 1894, 339 germ. **aila* < **aiðla*, und dann zur idg. wzl. **aidh* 'brennen' (vgl. *eisa* 1), stimmt aber lautlich nicht und die schwierigkeit wird nicht dadurch behoben, dass man einfluss eines anderen wortes aus idg. **alēto* (vgl. ai. *alātam* 'feuerbrand, kohle', lat. *adoleo* 'verbrenne') annimmt (so Johansson ZfdPh 31, 1899, 285-8). Geht man aus von **ailiða*, dann hilft uns der verweis

auf *eimr* nicht viel weiter, während die verbindung mit einer wzl. **il* 'schwellen' (vgl. afr. *ili*, ae. *ile*, nnl. *eelt* 'schwiele'; FA Wood JEGPh 13, 1914, 500) der bed. nach unbefriedigend ist. — vgl. *elda* 1, *eldi* 2, *elding* und *Eldir*.

Nur selten in PN. wie *Eldgrimr*, *Eldjárn*, *Eldriðr*.

eldri m. Zs. *miseldre* 'ungleichheit in alter', norw. dial. *miseldre*. — *ja*-abl. von *aldr*.

eldstó f. 'herd', nnorw. *eldstó*, schw. *eldstod*. Der 2.teil ist norw. dial. *stó* f. 'ruheplatz', vgl. ae. *stow* f. 'platz'; daneben durch umbildung **eldtó** unter einfluss von *tá* 2.

elfr 1 f. 'fluss', nisl. *elfur*, fär. *elvur*, nnorw. *elv*, nschw. *älv*, ndä. *elv*. — mnd. *elve* 'flussbett', ae. *Ielf*, *Ælf*, mhd. *Elbe*, vgl. lat. *Albis*, gr. Ἄλβις 'flussname'. — Gewöhnlich zu lat. *albus*, gr. ἀλφός 'weiss' (vgl. gr. Ἀλφειός 'flussname') und dann als 'die weissglänzende' gedeutet (Schulze, Kl. Schr. 120).

Erwägung verdient auch die etymologie von R. Ekblom, SSUF 1939 Nr 13, 1-15, der an nschw. dial. *älv* 'tief eingegrabenes flussbett, *älve* 'steiles flussufer' anknüpft, vgl. mnd. *elve* 'flussbett' und weiter lat. *Alpes* (< etrusk *alp* < kelt. *alb* < idg. **albh*), ir. *Albu* 'Schottland' (dann würde idg. **al-bh* neben **al-dh* stehen, vgl. *alda*). vgl. aber auch *alfr*.

— 2 als 2.glied von PN. *Gautelfr*, *Þórelfr*, vgl. *alfr*.

elfskr m. 'mann aus dem gebiet zwischen Glommen und Götaelf, und dann zu *elfr*, oder mann aus dem alten *Alfheimar* (F. Jónsson ANO 1907, 175).

elftr vgl. *elptr*.

Elgisetr n. ON. und **Elgjarnes** n. ON. Diese hat man zu einem worte **elgr* 'heiligtum' stellen wollen (M. Olsen, Kultm. 265ff) zu got. *alhs* und vgl. weiter *áll* 5. Aber höchst unsicher; sie gehören, wie zahlreiche andere ON mit präfix *elgjar-*, schw. *älg(a)*- vielmehr zu *elgr*, vgl. J. Sahlgren NB 38, 1950, 22-37.

elgjar falls in der kenning *alþjóð elgjar galga* (Egill. lv. 15) das wort als g.sg. eines wortes für 'schnee' zu deuten wäre, könnte man nisl. *elgur* m. 'schneegestöber; halbgeschmolzener schnee' danebenstellen, das zu lat. *algor* 'frost, kälte', *algeo* 'frieren' gehört (Lidén SVS Uppsala 6, 1897 Nr. 1, 66). Dagegen nach M. Olsen Kultm. 265ff. zu *elgjar* im ON. *Elgjarnes*.

elgr m. 'elch, cervus alces' (vielleicht auch urn. name der rune R, vgl. ae. *eolhx*, got. *ezec*), nisl. *elgur*, nnorw. *elg*, nschw. *älg*, ndä. *elg*. — Im westgerm. mit gramm. wechsel und ablaut ae. *eolh*, *eola*, ne. *elk* (spätes lehnwort nach E. Björkman ESt 30, 1902, 377), ahd. *el(a)ho*, mhd. *elch* (Palander 102-3); germ. lat. *alces* (daraus wieder gr. ἄλκη). — gr. ἐλλός 'hirschkalb', ἔλαφος 'hirsch', ai. *ṛśyas* 'antilopenbock', asl. *jeleni* 'hirsch', lit. *elnis*, lett. *alnis*, apr. *alne* 'elch', kymr. *elain* 'hirsch', arm *eɫn* 'hirschkuh', toch. A *yäl* 'antilope'; diese wörter gehören zur idg. wzl. **el*, die eine farbe bedeutet, vgl. ahd. *elo* 'lohbraun, gelb' (Much ZfdA 39, 1895, 25). — vgl. *elri*, *jalkr* 1 und *lamb*.

Élivágar mpl. 'name eines mythischen flusses', vgl. *él* und *vágr*.

elja f. 'kebsweib', nisl. *elja*. — vielleicht > finn. *aljo* 'hure' (Karsten FMS 2, 1934, 76). — ahd. *ellio* 'nebenbuhler', *ella* 'nebenbuhlerin', mnl. *elle* mf. — Gehört wohl zu der sippe von *ella* (wie lat. *alius*, also eig. 'die andere frau'), aber kann auch zu *eljan* gestellt werden. — vgl. *eljarr*.

eljan n. 'mut, kraft', auch **eljun**, nisl. *eljan*, fär. *eljustrið* 'fortwährender streit'. — > lpN. *al'še*, *al'šo* 'eifer, energie' (Qvigstad 89). — got. *aljan* 'eifer, ae. *ellen*, as. *ellian*, *ellen*, ahd. *elljan*, *ellen* 'eifer, tapferkeit'. — vgl. *elna*, *elska* und *elta*.

Etymologie unsicher 1. zu lat. *alacer* 'munter, aufgeregt' (WP 1, 156), 2. zu gr. ἀλύω 'bewegt sein', ἀλύσσω 'erregt sein' (H. Collitz, SSN 8, 1924, 1-13), 3. zu *eldr* mit der bedeutungsentw. 'feuer' > 'eifer' (Johansson ZfdPh 31, 1899, 298).

eljarr m. 'abgunst', vgl. *eljaráglettur* 'spitze neckereien'. — vgl. *elja*.

Éljúðnir m. 'saal der göttin Hel', eig. 'der regennasse'. — vgl. *él* und *úði*.

ella, ellar adv. 'andernfalls, sonst', nisl. fär. *ella*, nnorw. *elles(t)*, nschw. *eller*, ädä. *ællær*, *ællæ*, *ællæs*. Gekürzt aus *elliga(r)* s. A. Kock, ANF 28, 1912, 170-90 und Sturtevant Lang. 6, 1930, 258.

elli f. 'alter' (< germ. **alþī*), nisl. fär. *elli*, vgl. ndä. *ælde*. — ae. *ieldu*, *yldu*, afr. *elde*, as. *eldi*, ahd. *alti*, *elti* 'alter', eig. *ti*-bildung zu *ala*, vgl. auch *aldr*, *ellri* und *ǫld*.

elliði m. 'schiff', auch schiffsname. — Wahrscheinlich < asl. *alŭdija*, lit. *eldija*, *aldija* 'prahm' (S. Bugge, ANO 1889, 15-7); aber denkbar auch < **einliði* 'der schnell segelnde' (Jóhannesson, Isl. tungu i fornöld 89). — vgl. auch *leðja*.

ellifu 'elf' (< urn. **ānlibu*, mit entw. in nebentoniger silbe < **ainlibu*), nisl. *ellefu*, fär. *ellivu*, nnorw. *elleve* (über anorw. *ællugu*, s. A. Noreen Gramm. § 256), nschw. *elva*, ndä. *elleve*. — ae. *endleofan*, *ænlefan*, *endlufon*, afr. *andlova*, *elvene*, *elleva*, as. *ellevan*, mnl. *ellevene*, *elf*, ahd. *einlif*, *einluf*. — Zs. von zahlwort *einn* und einem element *lif-*, das aus einer idg. form **likų* entstanden sein soll, wie auch im zahlwort *tolf*; dann zu vergleichen mit lit. *vënúlika* 'elf'; für den 2.teil vgl. *ljá* 2. Nach Meillet MSL 15, 1908, 259 soll der übergang **leikų* > **leip* zu erklären sein durch vermischung mit wzl. **leip* 'kleben. — **ellefti** 'elfte', nisl. *ellefti*, fär. *ellifti*, nnorw. dä. *ellevte*, nschw. elfte. — ae. *endlyfta*, afr. *andlofta*, *ellefta*, as. *ellifto*, ahd. *einlifto*.

elliga, elligar adv. 'sonst', nisl. *ellegar*, aschw. *ælligh*æ*r*, *ællighis*, nschw. *eljes*(*t*). — > finn. *elikkä*, *eli*, estn. *elik* 'oder, sonst' (zweifelhaft Setälä FUF 13, 1913, 360). — got. *alja-leikō* 'anders', ae. *ellicor*, *elcor* 'sonst', ahd. *elichōr* 'ferner'. Der 1.teil ist eine *j*-erw zum stamm **al* in *allr*, vgl. got. *aljis* 'anderer', gr. ἄλλος, lat. *alius*, gall *alios*, air. *aile* (IEW 25), toch B. *alyck*, A. *ālyak*. Der 2.teil ist suffix -**līka*, vgl. *lík* 1. — vgl. *alvitr*, *elja* und *ella*.

Ellisif fPN, aschw. *Elisif*, volksetym. umbildung von *Elisabeth*.

ellri adj. komp. 'älter' (< germ. **alþiza-*), nisl. fär. *eldri*, nnorw. *eldre*, nschw. *äldre*, ndä. *ældre*; dazu superl. **ellztr**, nisl. fär. *elstur*, nnorw. *eldst*, nschw. *äldst*, ndä. *ældst*. — got. *alþiza*, *alþists*, ae. *ieldra*, *ieldest*, mnd. *elder*, *eldest*, ahd. *eltiro*, *eltist*. — Gebildet zum germ. adj. **alþaz* vgl. ae. afr. *eald*, as. *ald*, ahd. *alt*, krimgot. *alt*, daneben got. *alþeis*. — Gehört wie lat. *altus* 'hoch' zu *ala* (Brugmann PBB 43, 1918, 310-24). — vgl. *elli*.

eln in Zs. *tvíeln* 'zwei ellen breit', vgl. *ǫln*.

elna schw. V. 'stärker werden, wachsen' (< germ. **aljanōn*), nisl. nnorw. *elna* (die bed. 'wachsen' wohl unter einfluss von *ala*).—ae. *elnian* 'wetteifern, stärken', ahd. *ellinōn* 'eifern'.—Abgel. von *eljan*.

elptr f. daneben auch **ǫlpt** 'schwan'. Die grundformen bezw. < **albit* und **albut*. — ae. *ælbitu*, *ielfetu*, ahd. *albiz*, *elbiz*; daneben als fischname mnl. *elft*, *elfst*, nnl. *elft* 'alse, alose'. — asl. *lebedĭ* (< **olb-edĭ*) 'schwan'. Erw. mit dem in tiernamen beliebten *d*-formans zur idg. wzl. **albh-* 'weiss'; gemeinsam germ. und slav. s. Porzig, Gliederung d.idg. sprachen 1954, 144. — vgl. *alfr*, *elfr*, *alka* und *ǫlunn*.

elri n. 'erle' (< germ. **alizja*), auch **elrir** und **alri** (< germ. **aliza*, neben **aluza* in dem worte *ǫlr* 1); nisl. *elri*(*r*), ndä. *elle*(*-træ*). — > ne. dial. *eller* (Thorson 59), vgl. auch ON wie *Ellerker* (Mawer 24). — ae. *alor*, *alr*, afr. *elren*, mnd. *elre*, *else*, *elne*, *alne*, mnl. *else*, ahd. *elira*, *erila*. Got. **aliza* ergibt sich aus sp. *alisa*, nfrz. *alize*, vgl. germ. *Aliso*. — lat. *alnus* (< **alisno*), mak. ἄλιζα, asl. *jelicha*, lit. *elksnis* (< **elsnis*), lett. *àlksnis*, apr. *alskande*. — Gehört wohl zur idg. wzl. **el* wie *elgr* und vielleicht auch *almr*. Daneben mit gramm. wechsel *ilstri* und *jǫlstr* (s. Noreen Gramm § 317), vgl. noch *erði* und *jǫlfuðr*.

- **elsi** Suffix in *fangelsi* 'gefängnis', *reykelsi* 'weihrauch'. Wiewohl oft in nd. lehnwörtern vorkommend, nach Seip Afh. NVA 1947, 209-242 auch urspr. skand, wie in alten bildungen wie *skrimsl*, *smyrsl*, *tengsl*, vgl. got. *swumfsl* 'teich'. Das suffix **ilsja* mit *ja*-erw. und metathesis aus *-isla-* entstanden.

elska schw. V. 'lieben', nisl. fär. norw. *elska*, nschw. *älska*, ndä. *elske*; abgeleitet von **elskr** 'verliebt' (< germ. **aliska-*).
Etymologie unsicher. Gewöhnlich zu *ala*, mit bed. entw. 'aufziehen' > 'lieben' (FT 188). Wenig befriedigend. Nach Collitz SSN 8, 1924, 1-13 zu *eljan*, nach Brugmann, IF 17, 1904, 371 zu asl. *laska* 'adulatio', gr. λάστη 'hure', lat. *lascīvus*, vgl. *lyst*.

elta schw. V. 'treiben, jagen; kneten' (<germ. **alatjan*), nisl. fär. nnorw. *elta*, nschw. *älta*, ndä. *ælte*. — > orkn. shetl. *elt*; > me. *elten*, ne. dial. *elt* 'kneten' (Björkman 208); > lpN. *altet* 'gerben' (Qvigstad 89).
Etymologie unsicher. 1. zu gr. ἐλαύνω 'treibe' (Fick 1, 365) vgl. *lǫn*, 2. zu. lat. *alacer* 'rasch' (WP 1, 156) vgl. *eljan*, 3. zu. gr. ἀλδαίνω 'wachsen lassen' (Johansson, ZfdPh 31, 1899, 299). 4. zu lit. *áldinti* 'hinaustreiben', *áldyti* 'schnell treiben' (Endzelin KZ 52, 1924, 122).

em 'ich bin', dazu 2. 3 P. **es, ert**. — got. *im*, *ist*, *is*, ae. *eom*, *eam*, *eart*, *is* — ai. *asmi*, *asi*, *asti*, gr. εἰμί, εἶ, ἐστί, lat. *sum*, *es*, *est*, asl. *jesmĭ*, *jesi jestĭ*, alit. *esmì*, *esì*, *ẽsti*, air. *am*, *at*, *is* (IEW 340). — vgl. *vera*.

ema schw. V. 'schreien', nnorw. *jama*. — vgl. *emja*.

Embla, Emla f. 'name des ersten weibes', eig. 'baumname'.
Deutung zweifelhaft. Einleuchtend ist entw. < **Elmla* < **Almilōn*,

demin. zu *almr* (so. schon S. Bugge, Home Edd. s. XXVIII, vgl. auch H. Pipping, SNF 17, 1926, Nr 3, 41); erwägenswert auch verbindung mit gr. ἄμπελος 'rebe', gall. *amella* 'gaisblatt' (Sperber PBB 36, 1910, 219-22), zu ai. *āmras* 'mangobaum', also eig. art. vogelbeere.

embætti n. 'amt' (spät. bezeugt), nisl. *embætti*, fär. *embæti*, nnorw. *embætte*, nschw. *ämbete*, ndä. *embede*. — > finn. *ammatti*, estn. *ammet'* (Thomsen 2, 170). — got. *andbahti*, ae. *ambiht*, *embiht*, *ymbiht*, as. *ambaht*, ahd. *ambaht(i)*. — vgl. *ambátt*.

emenda, emendera schw. V. 'verbessern' (spät. bezeugt) — < lat. *emendare*.

emja schw. V. 'heulen, schreien' (< germ. **amjōn*), nisl. norw. *emja*. Vgl. auch

emjar fpl. (þula). 'teil des schwertes'. Nur nordgerm. (Sturtevant JEGPh 33, 1934, 90), vgl. *amra*, *ema*, *impa* und *ymja*.

en 1 auch **an**, Konj. nach komp. 'als', nisl. norw. *en*, fär. *enn*, aschw. *än*, adä. *æn*. Die run. form ist *þan* (fur diesen übergang s. A. Kock ANF 11, 1895, 340-4). — got. *þana*, ae. *ðonne*, afr. as. *than(na)*, ahd. *dan(n)a*. Gehört zum idg. pron. stamm **to*, vgl. *þá* 3 und *þat*.

— 2 oder **enn**, Konj. 'auch, und, aber', nnorw. *enn*; run. dä *ian*, *an* (Jacobsen-Moltke Sp. 744). — ae. *and*, as. *endi*, ahd. *unti*, *anti*, *enti* 'und'. — ai. *átha* 'darauf, dann', av. *ada* 'ebenso', lit. *iñt* 'nach', und weiter zu idg. **en*, **n̥* 'in' (IEW 50). — vgl. *í* 1.

— 3 vor komp. 'umso'; das an. *en meirr* 'um so mehr' entspricht got. *þana mais* oder ae. *ðon mā*, weshalb *en* wohl als germ. **þana* zu deuten ist, mit der bed. 'davon'; *en meirr* bedeutet demnach 'mehr davon' (FT 192); später vielfach durch *enn* ersetzt; vgl. *enn* 4.

enda 1 schw. V. 'enden', nisl. fär. norw. *enda*, nschw. *ända*, ndä. *ende*. — ae. *endian*, afr. *endia*, as. *endion*, *endōn*, ahd. *entōn*. — vgl. *endi*.

— 2 Konj. 'überdies; wie auch' (< urn. **enn þauh*); nisl. *enda*, fär. *enntá*, nnorw. *endda*, *endaa* 'trotzdem', nschw. *ändå*. — > finn. *entä* 'aber, wenn aber' (< grundform **enþā*, s. Tunkelo-Ekman, FUF 1, 1901, 121-5 und Setälä FUF 13, 1913, 360).

endemi n. 'unerhörtes, wunder' < *eindœmi*; vgl. *einn* und *dómr*.

endi 1 m. 'ende', auch **endir** (< germ. **andia*); nisl. *endi(r)*, fär. *endi*, nnorw. dä *ende*, nschw. *ände*, *ända*. — got. *andeis*, ae. *ende*, afr. *enda*, as. *endi*, mnl. *e(i)nde*, ahd. *enti*, *anti*. — gr. ἀντίος 'gegenüber', ai. *antya-* 'am ende befindlich, letzter'; *ja*-abl. zu idg. wzl. **anto* vgl. ai. *antas* 'ende'. — vgl. *and-*, *enda* 1, *endr*.

— 2 n. Zs. *ørendi* 'atemlosigkeit'. (< urn. **uz-andja-*) — vgl. *andi*.

endilangr adj. vgl. *andlangr*.

Endill m 'name eines seekönigs' (< urn. **andilaR*); wohl von *and-* 'gegen', also eig. 'gegner, feind' (F. Jónsson, APhS 9, 1939, 291).

endr adv. 'wieder, zum zweiten mal, früher' (vgl. *endrborinn* 'wiedergeboren'), nisl. *endur*, nnorw. *ender*. — > me. *ender*, *enders* 'früher' (Björkman SSUF 1900, 8), > ne. dial. *hendir* 'früher' (Flom Infl. 48). — got. *andizuh* 'entweder', ae. *end* 'eher, früher', as. *endi*, ahd. *enti* 'früher, vormals' (I. Lindquist SNF 9, 1918 Nr 1, 6). — Komparativbildung zu *and-*, vgl. auch *endi* und *enn* 2.

eng f. 'wiese' (< germ. **angjō*), auch **engi** n.; nisl. *engi*, fär. *ong*, nnorw. dä. *eng*, nschw. *äng*. — > shetl. *eng*; > me *eng*, ne. dial. *ing* (Björkman 209); > lpN. *ienče*, *ennča* 'wiese' (Qvigstad 199). — mnl. nnl. *eng*, *enk* 'ackerland', vgl. daneben and. ahd. *angar*, mnd. mhd. *anger* 'grasland, wiese'. — Vgl. *angi* 2 und *angr* 3 und dann weiter zu *ál*; auch *kaupangr*.

engi 1 n. 'wiese'. — vgl. *eng*.

— 2 m. 'asthma' — vgl. *øngi*.

— 3 pron. 'irgendeiner, keiner' (< urn. **einn-gi*); nisl. *enginn*, fär. *eingin*, nnorw. *ingen*, *ingjen*, nschw.dä. *ingen*. — vgl. *einn* und *-gi*, auch *ekki* 2.

engill 1 m. 'engel', nisl. *engill*, fär. *eingil*, nnorw. dä. *engel*, nschw. *ängel*. — < ae. *engel* < lat. *angelus* < gr. ἄγγελος 'bote' (Fischer 52).

— 2 mBN. — vgl. *ǫngull*.

englar mpl. 'Engländer', vgl. ae. *Engle*, *Englan* 'Angeln' und lat. *Anglii*, gr. Ἀγγ(ε)ίλοι; in ahd. PN. *Angil-*, *Engil-* abgeleitet vom Landnamen *Angeln*. — vgl. *enskr*.

Nach A. Erdmann, SVS Upps 1, 1890, Nr 1, 114 eig. 'speermänner' zu **angan* 'speer' (vgl. die *angones* als fränkische waffe) und mit *-lo*-suffix wie die namen der Herulen und Wandalen; weiter zu *ǫngull*. Dagegen aber I. Lundahl, Fschr. Sahlgren 1944, 2-3, der als grundform **anguliōR* ansetzt und ebenfalls mit *ǫngull* verbindet, aber in der überlieferten bed. 'fischhaken', seiner ansicht nach einer typischen geländeform wegen.

enn 1 art. vgl. *inn* 1 und *hinn*.
— **2** adv. 'noch' (< germ. **anþi*), nisl. fär. nnorw. *enn*, nschw. *än*, ndä. *end*. — ae. *end* (< **andiz*) 'eher, früher', ahd. *enti* (< **andjaz*) 'früher'. — vgl. *endr*.
— **3** Konj. 'und, aber', vgl. *en* 2.
— **4** nach Komp. 'um so', nisl. norw. *enn*, ndä. *end*; eig. dasselbe wort wie *enn* 2, aber späterer ersatz für *en* 3, vgl. auch *inn* 3.
enni n. 'stirn' (< germ. *anþia-*), nisl. fär. *enni*, nnorw. dial. *enne*, nschw. *änne*. — > shetl. *enni* 'steiler abhang'. — ahd. *andi*, *endi* 'stirn'. — lat. *antiae* 'stirnlocke', *anterior* 'früher', gr. ἄντιος ἄντα 'gegenüber', toch. B *ānte* 'stirn, front', heth. *ḫanz* 'stirn'. — vgl. *and-*.
enskr adj. 'englisch' (< **engliskr*), nisl. fär. *enskur*, nnorw. schw. dä. *engelsk*. — ae. *englisc*, afr. *engelsk*, mnd. *engelsch*. — vgl. *englar*.
enta schw. V. 'sich kümmern um' (spät. bezeugt) (< germ. **andatjan*), nnorw. dial. *enta* 'beobachten, beachten'. — > orkn. *aint*, shetl. *ant*, *ent* 'sorgen für'. — vgl. *anna* und *ansa*.
enza schw. V. 'sich kümmern um' (nur norw. DN) (< germ. **andisōn*), schw. dial. *änsa* 'warnen', dä. *ændse* 'sich kümmern um'. — vgl. *ansa*.
epli n. 'apfel' (< germ. **apalja*; zu **apall* in *apalgrár* 'apfelgrau'), nisl. fär. *epli*, nnorw. *eple*, nschw. *äpple*, ndä. *æble*. — ae. *æppel*, afr. *appel*, as. *apl*, *appul*, mnl. *appel*, ahd. *apful*, *afful*, krimgot. *apel*. — asl. (*j*)*ablŭko*, lit. *obuolỹs*, lett. *ābuolis* 'apfel', apr. *woble* 'apfel', air. *ubull* 'apfel', mir. *aball* 'apfelbaum', gall. *avallo* 'apfel', vgl. ON. *Aballō*, *Aballāva*. — Ein kulturwort unbekannter herkunft; früher gewöhnlich von dem ON. *Abella* in Kampanien abgeleitet, aber die stadt wurde eher umgekehrt nach der apfelzucht benannt (Hoops, Waldbäume 477-9). — vgl. *apaldr*.
ept präp. 'nach', run. *aft*, *ift*, *æft* (Jacobsen-Moltke Sp. 741). Wohl kontamination von *apt* und *eptir* (T. Johannesson MASO 5, 1943, 60-2). — got. *afta*, ae. *æft*, *eft*, afr. *eft*(*a*), as. *eft*, mnl. *echt*. — vgl. *aptan* und *aptr*.
eptann m. 'abend', vgl. *aptan*.
eptir adv. 'nach; längs, gemäss; nachher, von neuem'; seit dem 11.Jht erst als präp. (F. Jónsson, Seks Afh. 47); run. norw. *after* (Tune c. 400, Krause Nr. 55), schw. *AfatR* (< **aftro-*; Istaby c. 650, Krause Nr 63), dä. *aftiR*, *aiftiR*, *iftiR*, *eftiR* (Jacobsen-Moltke Sp. 743). — nisl. *eptir*, *eftir*, fär. *eftir*, nnorw. *efter*, *etter*, nschw. ndä. *efter*. — vgl. *aptr*, *ept* und *eptri*.
eptri adj. komp; auch *aptari*, *aptri* 'später' und **epztr** superl. auch *aptastr*. — vgl. *eptir*.
er 1 pron. rel. vgl. *es*.
— **2** präfix, vgl. *ør*.
ér pron 'ihr' (< urgerm. **jēr*), aschw. *ir*, nschw. dä. *i*. — got. *jūs*, ae. *gē*, *gie*, afr. *gī*, as. *gī*, *gi*, mnl. *gi*, nnl. *gij*, *jij*, ahd. *ir* (die westgerm. formen nach dem vorbild der 1. p.pl. umgebildet, denn der vokal war urspr. *u*). — gr. ὑμεῖς (< **ju-smeies*), ai. *yūyám*, av. *yūžem*, *yūš*, lit. lett. *jūs*, apr. *iōus*, alb. *ju*, toch A *yas*, B *yes*. — vgl. *it*, *yðr* und *þér* 2.
erði n. 'holz aus dem ruder gemacht werden' (nur Grett. s.), nisl. *erði* 'zimmerholz'.
Etymologie fraglich. Der bed am nächsten liegt abl. aus *ár* 1 'ruder', dann aber wäre zu erwarten **ærði* (Falk, WS 4, 1912, 70). 2. Weniger überzeugend zu *arðr* 'pflug' (so Vigfússon) oder 3. zu *elri* (Fritzner); 4. zu einer wzl. **eredh*, wozu auch lat. *arbor* 'gehört', also 'baum für zimmerholz geeignet', und weiter zu *ǫrðugr* (P. Naert, ANF 60, 1945, 151-8), schliesslich 5 zu lit. *ardaĩ* 'stangengerüst', *ardamas* 'spreizstange' (Holthausen Wb. 51).
erðr n. 'männliches glied' (poet.), mit tabuierender metathese für *reðr*.
erendi n. 'botschaft', vgl. *ørendi* 1.
erfa schw. V. 'erben; die leichenfeier veranstalten', nisl. *erfa*, nnorw. *erva*, aschw. *ærva*, adä. *ærve*. — > lpN. *ar'bit* 'erben' (Qvigstad 91). — ae. *ierfan*, *yrfan*, as. *gi-ervan*, afr. *ervia*, mnl. *arven*, *erven*, ahd. *erben*. — Dazu **erfð** f. 'erbgang, erbrecht, erbe', nisl. *erfð*, aschw. *ærfþ*, *arfþ*, ädä. *ærvt*. — **erfi** n. 'leichenfeier, erbe', (< urn. **arƀija*), run. norw. *arbija* (Tune c. 400, Krause Nr 55), nisl. *erfi*, fär. *ervi*, nnorw. *erve*, aschw. *ærve*, nschw. dä. *arv*. — got. *arbi*, ae. *ierfe*, *yrfe*, afr. *erve*, as. *erbi*, mnl. *erve*, *arve*, ahd. *arbi*, *erbi* 'erbe'. — lat. *orbus* 'beraubt von', gr. ὀρφανός 'verwaist', ai. *árbha-* 'klein, schwach; kind', air. *orbe* n, *orb* f. 'erbschaft', *orbe* m. 'erbe', gall. *Orbius* PN., arm. *orb* 'waise'. — vgl. *arfi* 1, *arfr* 1, *erfiði* und vielleicht auch *armr* 2 und *aumr*. — Die Zs. **erfivǫrðr** (Akv 12) ist aber deutsches lehnwort, vgl. as. *erƀiuard*, ae. *yrfeweard* und **erfiǫl** 'erbbier, erbmahl', nnorw. *erveøl*, nschw. *arvöl*, ndä. *arveøl*; > ne. dial. *arval* 'totenmahl' (Thorson 53).
erfiði n. 'mühe, arbeit', nisl. *erfiði*,

anorw. *ærfiði* neben *ærfæðe*, aschw. *ærviþi*, *arvoþe*, nschw. *arvode* 'bezahlung für geleistete arbeit', ädä. *ærvede*. — as. *arbedi*, ahd. *ar(a)beiti*, neben got. *arbaiþs*, ae. *earfoð*, afr. *arbēd*, as. *arabēd(i)*, ahd. *ar(a)beit*.

Gewöhnlich als abl. betrachtet zu einem intrans. Zw. **arbē-iō* 'bin verwaistes, zur harten arbeit verdingtes kind', vgl. asl. *rabota* 'dienerarbeit', *rabŭ*, *robŭ* (< **arbhos*, **orbhos*) 'knecht', arm. *arbaneak* 'diener', lit. *arbŏnas* 'ochse' (C. C. Uhlenbeck PBB 16, 1892, 562). Weniger einleuchtend zu *arfr* 2, also eig. 'ochsenarbeit' (Meringer, IF 17, 1905, 128). Dagegen stellt Kronasser, Handbuch der Semasiologie 1952, 170 das wort zu lit. *darbas* 'arbeit', und denkt an tabuistische unterdrückung des anlauts (wie ai. *ahar* neben germ. *daga-*); welchen anlass gab es aber zur tabuierung? — Für andere ältere erklärungen s. Feist, Got. Wb. 55.

erfskinn n. 'vielfrasspelz' (nur norw. NL), daneben auch *jerfskinn*; vgl. *jerfr* und *skinn*.

erg im ON. **Ásgrimserg** (Orkn. s.), auch pl. *ærgin* (ebda) eig. 'sennhütte' — < air. *airghe* 'stelle wo das vieh im sommer weidet', kymr. *airidh* 'scheune' (A. Bugge, Indfl. 255). — > ne. ON. wie *Airyholme*, *Eryholme* (Mawer-Stenton 34, Ekwall 160).

ergi f. 'unzüchtiges betragen, schamlosigkeit', daneben mit tabuierender metathese *regi* (< urn. **argia* 'das ausüben von zauberei, unzüchtiges betragen'), run. schw. *ArAgeu* (Stentoften c. 620 und Björketorp c. 650, Krause Nr 50-51); nisl. *ergi* 'böse stimmung, ärger'. — sehr fraglich > finn. *arki*, *arkio* 'werktag' (so Karsten, FMS 2, 1934, 82-3). — afr. *erg* 'bosheit', ahd. *argi*, mhd. *ergi* 'bösheit, geiz'. — vgl. *argr*.

ergin vgl. *ærgin*.

ergjast schw. V. 'schwach, kraftlos werden'. — ae. *iergan* 'entmutigen', afr. *ergia* 'geringer werden', mnd. *ergen* 'beschädigen'. — vgl. *argr*.

erilaR run. dä. (Kragehul 5 Jht, Krause Nr 39), schw. (Lindholm 5-6 Jht., Krause Nr 38), norw. *irilaR* (By, ende 6. Jht. Krause Nr 62, Veblungsnes 6 Jht, Krause Nr 42) u.a. Andeutung einer priesterlichen funktion. Das wort ist eine nebenform zu *jarl*.

erja 1 'zudringlichkeit' (in Zs. *erjusamr* 'zudringlich'), nisl. *erjur* 'streitigkeiten, lärm'. — vgl. *ern*.

— **2** schw. V. 'pflügen', nisl. *erja*, nschw. dial. *ärja*. — got. *arjan*, ae. as. *erian*, afr. *era*, mnl. *eriën*, *eren*, ahd. *erran*. — lat. *arare*, gr. ἀρόω, asl. *orją*, lit. *ariù*, lett. *ar'u*, mir. *airim* 'pflüge', vgl. toch. *āre* 'pflug'. — vgl. *arðr*, *arning* und *ǫrð*.

Erka fPN. — vgl. *Herkia*.

erkibiskup m. 'erzbischof', nisl. fär. *erki-*, nnorw. *erke-*, nschw. *ärke-*, ndä. *ærke-*. — < ae. *ærce-* oder *arcebiscop*, dessen 1. teil < lat. *archi-* < gr. ἀρχι-.

erkn, ørkn, orkn 'robbenart, halichœrus grypus', nisl. *orkn*, nnorw. *erkn*. — > orkn. *arkne* (Jakobsen, Fschr. Feilberg 1911, 345); > shetl. *erkny*, *arkamy*. — wahrsch. < ae. *orc* < air *orc* 'ungetüm' (hieraus auch lat. *orca*). — vgl. *Orkneyjar*.

Erlendr mPN, auch *Erlandr*, *Erlindr*, aschw. ädä. *Erland*, *Erlend*. Der name ist verschiedentlich beurteilt.

Nimmt man wie in *Jǫrundr* an, dass der name mit einem adj. suffix gebildet ist, so gehört es zu einem stamm **erl*, vgl. *jarl*. Andere haben *erlendr* als 'fremdling' erklärt, also < **uzlandja-* (A. Janzén NK 7, 1947, 70); dagegen I. Lindquist, Fschr. Pedersen 1937, 332, der auf ostskand. *Ærlændr* hinweist und deshalb *er* aus **arja* erklären möchte, vgl. *Ariaricus* also 'der aus dem Arierland'. Dann kommt man also wieder zu der gruppe von *jarl*; der name wäre dann eher als 'der aus dem eigenen lande' zu deuten.

Erlingr mPN, aschw. *Ærlinger*. — > ae. *Yrling*, *Arlingus*, *Herlingus* (Björkman PN 37). — langob. *Erlingus*, vgl. weiter wfränk. *Erlebertus*, alam. *Erlabald*, ae. *Eorlebyrht* (Naumann 31). — Ableitung von *jarl*.

erma schw. V. 'für unglücklich halten, bemitleiden' (nur chr. schr.). — ae. *ierman*, *yrman* 'quälen, ärgern'; *jan*-verbum neben got. *arman*, ae. *earmian*, as. *armōn*, ahd. *b-armēn* 'sich erbarmen'. — vgl. *armr* 2.

ermiti, erimiti m. 'einsiedler' < mnd. *eremite* < lat. *eremita* < gr. ἐρημίτης 'wüstenbewohner'.

ermr f. 'ärmel' (< germ. **armiō*), nisl. *ermi*, fär. *erma*, *ermi*, nnorw. *erm*, nschw. *ärm*, ndä. *ærme*. — vgl. ae. *earmella* 'ärmel', as. *armilo*, ahd. *armil(o)* 'armring' und germ. volksn. *Armalausi* (Tab. Peut. wohl statt *Armilausi*, vgl. an. *ermalauss* 'ohne ärmel'). — vgl. *armr* 1.

ermskr 'armenisch', vgl. *Ermland* 'Armenien'.

ern adj. 'tüchtig, energisch' (< germ. **arnia*), nisl. *ern*; vgl. fär. *ernast* 'erfrischen, sich wieder beleben'. — got. *arniba* 'sicher'. Fraglich ob dazu auch ae. *eornost* 'kampf', mnd. *ernest*, mnl. *ernst*, *aernst*, ahd. *ernust* 'festigkeit, ernst' (s. H. Krahe PBB 71, 1949, 238). — Am besten zu der idg. wzl. **er* 'in bewegung setzen, erregen': lat. *orior* 'sich erheben, entstehen', gr. ὄρνυμι 'erregen, bewegen', ἔρχομαι 'kommen', ai. *iyarti* 'in bewegung setzen', *ṛnoti* 'sich erheben, sich bewegen', *irya* 'rührig, energisch', *ṛti-* f. 'angriff, streit', *raṇa-* 'kampf', air. *eirg* 'geh!', alb. *jerm* 'rasend, wahnwitzig'.
Die wzl. **er*, **or* ist weitverbreitet, auch im Germ. (s. Persson, SVS Uppsala 1912, 767-73), vgl. *arka*, *ars*, *erja* 1, *erta*, *jara*. Dazu Erweiterungen wie:
**eren*, **ren* vgl. *renna* 2.
**erei̯*, **rei̯* vgl. *rísa*.
**ereu̯*, **reu̯* vgl. *ǫrr* und *rosi*.

Erna fPN; die frau von Hersir (Rþ 39); vgl. nisl. *erna* 'beweglichkeit'. — vgl. *ern*.

erpi n.? 'eine baumart' (nur Alex. 165). Unbekannter herkunft.

Erpr mPN.; vgl. den chatt. namen *Arpus* (das *a* ist vulgärlat. schreibung nach v. Grienberger GGA 1906, 148), fränk. *Erpo*, *Erpa*; vielleicht auch got. *Erpamara* (Schönfeld 81), ae. *Earpweald*. — Die lautform spricht dafür, dass *Erpr* aus dem wgerm. gekommen ist (A. Janzén, NK 7, 1947, 50). Dasselbe wort wie *jarpr*.

erra f. 'kampflust' (poet.), nisl. *errur* 'streit, uneinigkeit'; daneben **errinn** 'kräftig, tüchtig' und **erróttr** 'kampflüstig' (für suffix vgl. *-óttr*). — vgl. *ern* und *orrosta*.

ers, **ess** n. 'reitpferd' < mnd *örs*, *ors*, metathesisform neben *(h)ros* 'pferd'.

erta schw. V. 'aufreizen, necken' (<germ. **artian*), nisl. fär. nnorw. *erta* 'reizen', nschw. *ärta* 'necken'. — > shetl. *ert* 'reizen', schott. *airt* 'anspornen' (Flom. Infl. 25); > me. *erten* 'anreizen', ne. dial. *ert* 'forwärtstreiben' (Björkman 209); > finn. *artti* 'zwist, zank' (Karsten ANF 22, 1906, 183-4; GFL 161; aber fraglich vgl. Setälä FUF 13, 1913, 359); > lpS. *er'det* 'necken' (Qvigstad 143, s. aber Wiklund SUSA 10, 1892, 153). — ai. *ardáyati* 'macht zufliessen, regt auf', zu *árdati*, *ṛdati* 'fliesst, beunruhigt', vgl. gr. ἐρέθω, ἐρεθίζω und ὀροθύνω 'reize'; zur wzl. **er* 'erregen', vgl. *ern*.
Nach Marstrander SVSA Oslo 1924, Nr 9, 17 aber < **argatjan* zu *argr*; vgl. norw. dial. *erga* und ahd. *ergirōn* 'ärgern'. Wenig wahrscheinlich.

ertla f. 'bachstelze, motacilla fusca (þula) (< germ. **artilōn*), nisl. *ertla*, *erla* (mit vielen nebenformen), fär. nnorw. *erla*, nschw. *ärla*. — ae. *earte* 'bachstelze'. — Demin. zu *arta*.

ertog, **ertug** vgl. *ørtog*.

ertr fpl. 'erbsen' (< germ. **arwīta*), nisl. *erta*, fär. *ertur*, nnorw. dä. *ert*, nschw. *ärt*. — > lpN *ærtta* (Qvigstad 356). — Entl. aus as. *erit* (Olson ANF 31, 1915, 137) ist nicht wahrscheinlich, weil die erbse schon früh in Skandinavien angebaut wurde (Pipping SNF 8, 1917, Nr 1, 12-13). Also urverwandt mit as. *erit*, mnd. *erwete*, mnl. *erwete*, *arwete*, *errit*, nnl. *erwt*, ahd. *araweiz*, *arwiz*. — Ein lehnwort unbekannter herkunft, das auch in lat. *ervum* wicke,erbse', gr. ἐρέβινθος 'erbse', ὄροβος 'kichererbse', mir. *orbaind* 'körnchen' vorliegt (Hoops Waldbäume 463 und G. Ipsen, Fschr. Streitberg 230-232). Die erklärung von ahd. *araweiz* als eine Zs aus **arw* (vgl. lat. *ervum*) und **eiz* 'geschwür' (vgl. *eitr*), die Binz ZfdPh. 38, 1906, 371 befürwortet, ist nicht wahrscheinlich, denn *-eiz* ist suffix, wie in got. *aglaitei* zu *agls* (s. Feist, Got. Wb. 14).

erum, **eruð**, **eru** pl. Präs zum Zw. *vera*. — vgl. ae. *eart*, *earð*; *earun*, *arun*; ahd. *b-irum*, *b-irut* (mit *b* aus sg. *bim*, *bist*). — Neben einander formen mit *s* und *r*, die auf idg. **es*: **os*, neben **er*: **or* hinweisen. In diesem fall vgl. für **es* die sg. form *es* 2 und für **er* vgl. *ern*.

es 1 Pron. rel., jünger *er*; run. schw. *ias*, *iaR*, dä. *ias*, *is* (Jacobsen-Moltke Sp. 745), nisl. *er*. — got *is*, afr. *er*, as. *es*, *is*, ahd. *ir*, *er*, *iz*, *ez*. — Gehört zum pron. stamm **ei*: **i*, vgl. lat *is* 'dieser', *id* 'dieses', gr. hom. ἱῆς, ἱῇ, ἱῷ, ai. *ayam*, *idam*, lit. *jìs* 'er', air *ē* 'er', *ed* 'es', alb. *i* 'ei, eos, eas' (WP 1, 96-8). — vgl. *ef* und *einn*.

— 2 'ist', später *er* (anal. nach pl. *eru*). — got. ahd *ist*, ae. afr. as. *is*. — lat. *est*, gr. ἐστί ai. *asti*, asl. *jestŭ*, alit. *ēsti*, air. *is*. — Der abfall des *t* am besten durch satzsandhi zu erklären.

esja f. 'schieferart, seifenstein zum schmieden benutzt' (< germ. **asjōn*), nisl. *esja* 'loser lehm oder schnee', nnorw. *esja* 'schieferart', nschw *ässja*, ndä *esse* 'esse'. — > manx. ON. *Echewle* (< **Esju-fall*, s. Marstrander NTS 6, 1932, 278); > finn. *ahjo* 'feuerstätte', estn. *ahi*, wot. *ahjo* 'ofen' (< **asjō*!; s. Thomsen 2, 168; Karsten FMS 2, 1934, 68); > lpN.

asse 'weiche steinart' (Qvigstad 94). — ahd. *essa* 'esse, schornstein'. — lit. *aslà* 'steinplatte'. Man kann, unter hinweis auf *arinn* und *aska* von einer wzl **as* 'brennen, glühen' ausgehen, mit einer bedeutungsentw. 'feuerstätte, ofen' > dazu verwendetes steinmaterial'.

eski n. 'eschenwald, eschenholz; speer; schachtel' (< germ. *askia*), nisl. *eski*, fär. *eskja*, nnorw. *øskja*, ndä. *æske*. — > ne. ON. *Escowbeck* (Ekwall 161: *Escow-* < **Eski-hǫfuð*); > manx ON. *Eskedale* (Marstrander NTS 6, 1932, 193); > finn. *ahkio* 'lappenschlitten' (Wiklund MO 5, 189; Karsten GFL 100; s. aber *ekja*). — ae. *æscen* 'gefäss aus eschenholz; eimer, becher', mnd. *esch*, mnl. *esch(e)* 'Esche'. — vgl. *askr*.

eskingr m. 'feiner schneehaufen'. — vgl. *aska*.

eskja f. 'erde' (poet.), eig. 'die mit eschen bewachsene'. — vgl. *askr*.

espi n. 'espe' (< germ. **aspia-*; eig. kollektivform), aschw. *æspe-*, nschw. dial. *äspe* 'espenwäldchen'. — vgl. *ǫsp*.

espingr m. 'beiboot', ädä. *esping*. — > schott. *espyne* 'grosses boot (Flom Infl. 39). — wohl < dä. *esping* < mnd. *espink* eig. 'fahrzeug aus espenholz' — vgl. *espi*.

ess n. 'reitpferd', vgl. *ers*.

et rel. part., später *eð*, neutrum des pron. stammes, wie as. *et*, ahd. *ez* 'es'.—lat. *ecce* (< **ed-ce*) 'sieh', ai. *ada-* 'jenes', asl. *jed-inŭ* 'ein'. — vgl. *es* 1.

eta 1 f. 'krippe'. — vgl. *jata*.

— 2 st. V. 'essen', nisl. *jeta*, fär. nnorw. *eta*, nschw. *äta*, ndä. *æde*. — got. *itan*, ae. as. *etan*, afr. *eta*, *ita*, ahd. *ezzan*. — lat. *edo*, gr. ἔδω, ἔδομαι, ai. *admi*, asl. *jamĭ*, *jasti*, lit. *ėmi* (< **ed-mi*), lett. *ēdu*, arm. *utem*. — vgl. *at* 1, *etja* 2, *jǫtunn* und *tǫnn* und hochstufig: *át*, *æti*, *ætni*, *ætr* und *æzli*.

etja 1 f. 'kampf', nisl. *etja* — vgl. *etja* 3.

— 2 schw. V. 'ätzen, essen lassen', nschw. dial. *ättja* 'vieh weiden'. — ae. *ettan*, afr. *etta*, mnd. mnl. *etten*, ahd. *azzen*, *ezzen* 'zu essen geben', got. *fra-atjan* 'austeilen zur speisung'. — Kaus. zu *eta* 2.

— 3 schw. V. 'hetzen, treiben', nisl. *etja*. — > lpN. *hat'tit* 'aufreizen, necken, anspornen' (Collinder APhS 7, 1932, 220). — ahd. *anazzen* 'anreizen' (Schnieders 12). — vgl. *at* 1 und *atti* 2 u. 3.

etki adv. vgl. *ekki* 2.

eximi n. 'kostbarer seidenstoff' (spät. bezeugt), aschw. *examit*, *samet*, adä. *samet*. — < mlat. *examitum*, *samitum* 'seidenstoff' < gr. ἑξάμιτος 'sechsfädig'.

ey 1 f. 'insel' (< germ. **aujō* < **agwjō*), nisl. *ey*, fär. *oy*, *oyggj*, nnorw. *øy*, nschw. *ö*, ndä. *ø*. — run. schw. *auiu* (d.sg. Rök c. 800, s. Bugge-Brate III, 144), vgl. auch germ.-lat. *Scadin-avia* (vgl. *Skáney*). — > shetl. *ø*; manx *-ey* (Marstrander NTS 6, 1932, 276); > norm. *-ey*, *-oy* in ON. *Jersey*, *Guerneseу* (Jakobsen, DSt 1911, 61); > air. *i*, schott. *aoi* (Marstrander NVA 1915 Nr 5, 72); > finn. *Voijonmaa*, richtiger *Vuojanmaa* 'Gotland' eig. 'Insel-land' (Karsten FMS 2, 1934, 50-3) und Inselnamen wie *Mälo*, *Birko*, in denen *-o* die fortsetzung des alten nom. sg. *ō* < **ā-u* < **aujō* sein soll (H. Pipping, SNF 8, 1917, Nr. 1, 47-8); > lpN. *-awjo* 'insel, niedriges flussufer' (Collinder, Saga och sed 1939, 15-16). — ae. *ieg*, *ēg*, *īg*, nfr. *oog* und *ei(-land)*, as. *oi(-land)*, mnl. *ei-(land)*, mnd. *ō*, *ōge*, *ōch*, *ouwe*, *ou* 'insel, feuchte wiese', nnl. *-ouw*, *-ooi*, ahd. *ouwa* 'wasser, feuchte wiese, insel', vgl. got. *Ōium* (Jordanes: 'die inseln des Weichseldeltas'), *Gepedōiōs* 'die Gepideninseln'. — Die urgerm. form. **agwiō* ist abgel. mit gramm. wechsel von **ahwa* 'wasser' — vgl. *á* 1, *eynir* und *ó* 1.

— 2 'glück, heil' (nur Ldn), wohl dasselbe wie run. *auja* (s. Helgason, Fschr. F. Jónsson 377-84). — vgl. *auð*.

— 3 adv. 'immer' (wohl < **aiw*, stammform zu **aiwa* 'zeit') in Zss. wie *eygóðr*, *eymuni*. — vgl. *æ* 2.

— 4 Anfangssilbe mehrerer PN, wie *Eyfriðr*, *Eyjólfr*, *Eygautr*, *Eymundr*, *Eysteinn*, *Eyvindr* — wgot. *Avemarus*, ahd. *Awigaoz*, *Awileib* (Naumann 24). Wohl dasselbe wort wie *ey* 2 (I. Lindquist, Relig. runtexter 2, 1940, 78). Die verbindung mit *ey* 1 ist durchaus abzulehnen (so Müllenhoff ZfdA 23, 1879, 171), ebenso die verbindung mit dem Volksnamen der *Aviones* (F. Kluge ZdW 8, 1907, 141), s. A. Janzén NK 7, 1947, 70-2.

— 5 zweiter teil von frauennamen wie *Bjargey*, *Laufey*, *Þórey*. Die erklärung schwankt. Gering, Edda-komm. 1, 319 denkt an eine abl. silbe **-awja*, zu ai. *-avya-*, gr. -αιο-, aber dann ungerm. namenbildung. Deshalb eher ds. wie *ey* 2 (Nordenstreng NB 28, 1940, 39).

eyða 1 f. 'verwüstung'; vgl. *eyða* 2.

— 2 schw. V. 'verwüsten, vernichten' (< germ. **auþiōn*), nisl. *eyða*, fär. *oyða*, nnorw. *øyda*, nschw. *öda*, run. dä. *auþi* 3 s. pr. Konj. (S. Vinge II c. 1000, Jacobsen-Moltke Nr 83),

ndä. *øde.* — > lpN. *avdadet* 'verschwenden', lpS. *audet(et)* 'verwüsten' (Qvigstad 96). — ae. *ieðan*, ahd. *ōdjan, ōdan*, mhd. *œden* 'veröden, verwüsten'. — vgl. *auðr* 3. — Dazu **eyði** n. 'verödung', nisl. *eyði*, fär. *oyði*, nnorw. *øyde*, nschw. *öde*, ndä. *øde.* — > lpN. *avdie* 'öder platz, eingehegter platz für das melken der renntiere' (Qvigstad 96). — ahd. *ōdī*, vgl. ae. *ieðe* adj. 'öde' und gr. αὔσιος 'eitel, vergebens'. — **eyðsla, eyzla** f. 'verwüstung', nisl. *eyðsla*, fär. *oyðslutur* 'verschwenderisch', nnorw. *øydsla* 'verschwendung', aschw. *ödhsla*, nschw. dial. *ösla* 'verschwenderisches weib'.

eyðla f. 'eidechse' vgl. *eðla*.

eyfit adv. 'nichts', vgl. *eyvit*.

Eyfura fPN. (Hdl. 24). Die erklärung als 'Inselfichte' (Gering, Edda-komm. 1, 386) ist wenig befriedigend. Auch hier vielleicht *ey* 2 anzunehmen?

eygðr adj. 'mit einer öffnung versehen, -äugig', nisl. *eygður*, fär. *oygdur*, nnorw. *øygd*, aschw. *ögdher*. — ae. *-ēaged*, mnd. *-ōg(e)d*. — vgl. *auga*.

eygja schw. V. 'mit einer schlinge versehen; die augen richten' (in der bed. 'blicken' lehnwort < mnd. *ögen, ogen*, Fischer 29), nisl. *eygja*, nnorw. *øygja*, aschw. *ōghia*, ädä. *øie*. — got. *augjan*, as. *ōgian*, ahd. *ougan* 'zeigen', neben ae. *iewan, ӯwan, ēowan*, afr. *auwa, āwa*, vgl. mhd. *zounen*, mnl. *tonen* 'zeigen' (< **at-augwjan*, vgl. got. *ataugjan* 'zeigen'). — vgl. *auga*.

eygla in PN. wie *Eyglu-Bersi*, vgl. nschw. *ögla* 'kleines auge' und nnorw. *øygla* 'schielen'. — vgl. *auga*.

Eygotaland n. die insel Gotland, später die dänischen inseln' (Hj. Lindroth MASO 3, 1941, 112); eig: 'das land der Insel-Goten'.

eygr adj. '-äugig', run. *gleaugiR* 'der glanzäugige' (Br. Nr. 7 Dannenberg, 6 Jht., Krause nr 37). — ahd. *sūrougi* 'triefäugig' (vgl. an. *súreygr*). — vgl. *auga*.

Eyjólfr mPN., schw. run. *Auulfr*, ädä. *Øulf*. — > ae. PN. *Euilf, Aiolf* (Björkman PN 36). — Zs. aus *ey* 2 und *úlfr*.

eyjóttr adj. 'voll von inseln'. — vgl. *ey* 1 und *-óttr*.

eykr m. 'zugtier, pferd' (< urn. **jaukiR* s. I. Lindquist NB 29, 1941, 122), nisl. *eykur*, nnorw. *øyk*, nschw. *ök*, ndä. *øg*; eig. 'das am joch vorgespannte tier'. — Die germ. grundform **jaukija* stimmt vollständig zu ai. *yogya-* 'zugtier, eig. 'das im joch angespannte'; daneben mit anderer bildung lat. *jugis* 'zusammengespannt' (vgl. gr. ζεῦξις 'das anschirren), lit. *jautis* 'ochs', toch *yuk* 'pferd'. — vgl. *ok* 1.

eykt f. 'das vorspannen; die zeit zwischen einem anspannen und dem folgenden; viertel des tages; die zeit um 3½ uhr nachmittags' (< germ. **jaukiþō*), nisl. *eykt*, fär. *økt*, nnorw. *øykt, økt*, nschw. dial. *ökt* 'arbeitszeit zwischen zwei mahlzeiten' (A. Lindqvist, MASO 5, 1943, 84-8). — vgl. *ok* 1.

Eylimi mPN.; kann bedeuten 'der immer zweige habende, der immergrünende' (Müllenhoff ZfdA 23, 1879, 171), dann also zu *ey* 3 (aber das immer zweige haben bedeutet noch nicht das immer grünen). Also wohl eher 'der glückbringende zweige hat' und dann zu *ey* 2.

Eylúðr 'name für das meer', und für Odin; viell. 'der immer tönende'? und dann zu *ey* 3 und *lúðr* 2. (s. auch Falk, ANF 35, 1919, 62).

eyma schw. V. 'elend machen; jammern' (< germ. **aumjōn*), nisl. *eyma*, aschw. *öma* 'mitleid fühlen', nschw. *ömma* 'schmerzen', ndä. *ømme sig* 'jammern'. — vgl. *aumr*. — Dazu **eymd** f. 'elend, armut' (< germ. **aumiþō*).

Eymundr mPN. run dä. *ąumuta* acc. sg. (Sjørind c. 1000, Jacobsen-Moltke Nr 155), aschw. *Emund*. — > ne. ON. *Amotherby* (ält. *Aimundrebi*, Ekwall 9); > russ ON. *Jemutovo* (Vasmer SBAW. Berlin 1931, 664). — run. ahd. *Awimund* (Weimar C, 6. Jht. s. Arntz-Zeiss 1, 373), ahd. *Awigaoz, Awileib*. — also zu *ey* 2. Dann aber sind. ae. *Eanmund*, ahd. *Aunimund* besser fernzuhalten.

eynir mpl. 'inselbewohner', von *ey* 1 gebildet mit suffix *-nir*, das aus wörtern wie *dropnir* zu *dropi*, *tøgnir* zu *-togi* abstrahiert wurde, denn urspr. *ja*-bildung von *-na*-stämmen. Verbindet man aber *eynir* mit germ. lat. *Aviones* 'wasserlandbewohner', so kann man von einem zu *ey* gebildeten *-an*-stamm ausgehen (so I. Lundahl. NB 25, 1937, 87).

Eynæfir m. 'name eines seekönigs', eig. 'von glückbringender klugheit' (B. Sigfússon, MPh 32, 1934, 129), Zs von *ey* 2 und *næfr*.

eyra n. 'ohr' (< urn. **auRō* < *germ. **auzō*; also mit *R*-umlaut), nisl. *eyra*, fär. *oyra*, nnorw. *øyra*, nschw. *öra*, ndä. *øre*. — > lpN. *avros, auros* 'bärenohr' (Qvigstad 98). — got. *auso*, ae. *eare*, afr. *āre*, as. ahd. *ōra*. — lat. *auris* 'ohr', *aus-cultare* 'hören', gr. οὖς (< **ousas*), ὦς (< **ōųs*) 'ohr', asl. *ucho*, lit. *ausìs*, lett. *assů*, apr. acc. pl. *ausins*, air. *au, ō*, arm. *unkn*. Die idg. wzl. **aus-* ist erw. der wzl. **au* in ai.

avati 'aufmerken, beachten', *āvi-* 'offenbar', lat. *audio* (< **au̯isdiō*) 'höre', gr. αἴω 'vernehme, höre', αἰσθάνομαι 'nehme wahr', asl. (*j*)*aviti* 'offenbaren, sagen'.

eyrendi n. 'botschaft', vgl. *ørendi* 1.

eyrir m. auch **aurar** 'öre, gewicht und münze' (1/8 mǫrk = 3 ørtogar), nisl. *eyrir*, fär. *oyri*, nnorw. *øyre*, nschw. *öre* ndä. *øre*. — > shetl. *ør*; > ae. *ӯre* (< *eyrir*) und *ōra* (< *aurar*, Björkman 68); > mnd. *ōre* 'skandinavische münze'; > finn. *äyri* (Thomsen 2, 232); > lpN. *ævre* (Qvigstad 357). — < lat. *aureus* 'goldmünze' und zwar *eyrir* < **auriaR* und *aurar* < pl. **aurōR* (s. A. Kock, UB 151).

eyrr f. 'landzunge von sand und stein', nisl. *eyri*, fär. *oyri*, nnorw. *øyr*, nschw. *ör*, ndä. dial. *ør*. — > orkn. *air*(*e*), shetl. *er* (in ON *ør*, Jakobsen 140); > schott. ON. *Eorrabaidh*, *Earrabhig* (Henderson 140); > manx *ayre* (Marstrander NTS 6, 1932, 241); > ne. dial. *air* 'sandbank' (Björkman 67); > kymr. ON. *Eirewere* (Charles ON. rel. with Wales 1934, 138). — vgl. *aurr* 1.

eyrskár 'im sande trabend' (Akv. 32) und dann Zs von *eyrr* und *skár* 2. Aber nach Psilander, Fschr. A. Kock 531-40 ist die bed. 'munter, lebendig' und zwar < **ør-skár* < urn. **uz-skawaR* vgl. got. *usskaws* 'nüchtern', dann zu *skár* 3.

eyrǫggr adj. 'furchtlos', vgl. *øryggr*.

eysill 1 m. 'kleine schöpfkelle', nnorw. *øysle*. — vgl. *ausa* 2.

— **2** m. 'essig' (Larsen, ANV 1931, 260) < ae. *eisil*, *aysel*, *aisill* (vgl. ne. *eisell*) < spätlat *acetillum*.

Eysteinn mPN. run.dä. *austain*, *ystin* (Jacobsen-Moltke Sp. 747), aschw. dä. *Østen*. — > ae. *Æisten*, *Aistan* (Björkman PN 35), ne. ON. *Asenby* (in DB: *Estanesbi*, Ekwall 13); > air. *Oistin* (Marstrander NVA 1915 Nr. 5, 72). — Für die 1. silbe, vgl. *ey* 4.

eystri komp. 'östlich', nisl. *eystri*, nnorw. *øystre*, agotl. *oystra*. — vgl. *austr* 2.

eyþvari m. 'ochse' (þula), eig. 'inselbohrer' (vielleicht mit hinsicht auf Gefjons ochsen? s. Ekenvall, Fschr. Sahlgren 1944, 39). — vgl. *ey* 1 und *þvari*.

eyverskr m. 'mann von den inseln' (F. Jónsson ANO 1907, 178), abgeleitet von **eyverjar* vgl. *ey* 1 und *verjar*.

Eyvindr mPN. run. norw. *auintr* (Søgne), schw. *auintr* (Eldtomta), *aiunt* (Källvesten Ende 10 Jht., Brate ÖG Nr 8), run.dä. *au*(*n*)*tR* (Fuglie I, c. 1000, Jacobsen-Moltke Nr 259); anorw. *Øyndr*, aschw. *Ønder*, *Øinder*, dä. dial. *Ønd*(*e*)*r*, *Ynder*. — Wohl am besten < **auja-wandiaR* 'der gerne gaben austeilt' (Vågslid, Norsk navnebok 40), weniger wahrsch. als 'der Inselwende' also zu *ey* 1 und *vindr* 2 (Lind ANF 36, 1920, 321).

eyvit, **eyvitar**, **eyvitu** 'nichts'. — ae. *āwuht*, ahd. *ēowiht*. — Zs. aus *ei* 1 und *vættr*.

eyzla f. 'verschwendung', vgl. *eyðsla*.

F

fá 1 red V. 'fangen, fassen, greifen, erhalten, verursachen' (< germ. **fanhan*), nisl. *fá*, fär. *fáa*, nnorw. *faa*, nschw. *få*, ndä. *faa*. — got. *fāhan*, ae. *fōn*, afr. *fā*, as. ahd. *fāhan*, mnd. *vān*, mnl. *vaen*. — lat *pango* 'befestige', gr. πήγνυμι 'mache fest, füge', πηγός 'stark', ai. *pāśa* 'schlinge, fessel', mir. *āge*. (< **pāgiō*), 'glied, pfeiler' (IEW 788). — vgl. *fagr*, *fang* 1 u. 2, *fanga* und *fengr*.

— **2** schw. V. 'malen, schmücken' (< germ. **faihjan*), run. norw. *faihidō* (1. P.S. prät. = an. *fáði*, Vetteland 4 Jht, Krause Nr. 57; Einang c. 400, Krause Nr. 46); run. schw. *fāhidō* (Rö c. 400, Krause Nr. 56); run. dä. *fāhidē* (3. P.S. Jacobsen-Moltke Sp. 541), *fahi* (1. P.S. präs. Noleby c. 600, Krause Nr. 52; Br. Åsum 96, c. 550, Krause Nr. 32); nisl. *fá* 'zeichnen', nnorw. *faa* 'weiss machen'. — ae. *fæn*, ahd. *fēhen* 'malen', vgl. *fár* 3 'bunt' und ae. *fāgian*, ahd. *fēhjan* 'bunt machen, malen'. — gr. ποικίλος 'bunt', πικρός 'einschneidend, scharf, bitter', ai. *peśa-* 'gestalt', *piśati* 'schmückt', *peśala-* 'geschmückt', asl. *pĭstrŭ* 'bunt', *pišą*, *pĭsati* 'schreiben', lit. *pĕšiù*, *pĕšti* 'zeichne, schreibe', *pĕšà* 'russ', apr. *peisāi* 'schreibt', toch. A *peke* 'schrift, malerei', A *pek-*, *pik-*, B. *paik-* 'schreiben, malen'. — vgl. *fái*, *fáinn*, *fákr*, *fán*, *fánn*, *fár* 3 und *fél*.

faðerni n. 'vaterschaft, väterliches geschlecht, vaterart', nisl. *faðerni*, anorw. *faþærni*, *fæþærni*, nschw. *fäderne* 'vaterserbe, vatersseite', agotl. *feþrni*, adä. *fæþrini* 'vatersseite'. — got. *fadrein*, 'vaterschaft', ae. *fæðerncynn* 'eltern, vorfahren'. — Das wort ist von *faðir*

abgeleitet und zwar aus einer grundform **faðarnia*, vgl. lat. *paternus* 'väterlich' (s. Kuhn PBB 63, 1939, 206); die got. form hat aber einen anderen ursprung: **faðarīni* (Sturtevant SSN 9, 1927, 267-70), oder weniger wahrscheinlich **faðrīnja* (FT 287).

faðir m. 'vater', nisl. fär. *faðir*, nnorw. schw. dä. *fader*. — got. *fadar*, ae. *fæder*, afr. *fader*, as. *fadar*, mnl. *vader*, ahd. *fatar*. — lat. *pater*, gr. πατήρ, ai. *pitā*, air. *athir*, arm. *hair*, toch A. *pācar*, B. *pācer* (IEW 829). — vgl. *faðerni*, *feðgar*, *feðgin* und *feðr*.

J. Trier, Zs. der Savigny-stiftung für Rechtsgesch. 65 Germ. Abt. (1947), 232-260 weist darauf hin, dass das wort kein biologischer, sondern ein rechtlicher begriff ist, und den vater als haupt der familie darstellt. Es könnte dahinter also der 'mannkreis' stehen, der wieder aus dem 'zaun' entwickelt ist, und dann würde es zur sippe von *fǫð* gehören.

faðmr m. 'umfassung, umarmung; busen, schoss; faden', nisl. *faðmur*, fär. *favnur*, nnorw. schw. *famn*, ndä. *favn* 'umarmung; klafter'. — > lp. N. *fatme*, *faþme* (Thomsen 2, 174). — ae. *fæðm* 'umarmung; klafter; schutz, busen; faden, elle; macht, ausdehnung', as. *faðmos* 'klafter', afr. *fethem*, mnl. *vadem*, 'klafter; zwirn', ahd. *fadam*, *fadum* 'faden'. — air. *etem* (< **petemā*), kymr. *edau*, *edaf* 'faden', gäl. *aitheamh* 'klafter' (Lane, Lang. 9, 1933, 249) und weiter lat. *pateo* 'stehe offen', gr. πετάννυμι, πίτνημι, πίτνω 'breite aus', πεταλός 'flach', av. *pathana-* 'weit', lit. *petỹs*, apr. *pette*, 'schulter' (IEW. 824). — vgl. *baðmr* 2, *feðma* und *Fǫð*. — Davon **faðma** schw. V. 'umarmen', ae. *fædmian* 'umarmen', mnd. '*vademen*' 'das mass eines fadens geben', mnl. *vademen*, ahd. *fademōn* 'einfädeln'.—**Faðmir** neben **Fáfnir** m. 'name eines drachens' (< urn. **faðmnir*), also eig. 'der umfasser'.

fága schw. V. 'reinigen, glänzend machen, schmücken' (< germ. **fēgōn*), nisl. *fága* 'schmücken'. — > me. *fǭwen* 'reinigen' (Björkman 89), ne dial. *faugh* 'falb' (Thorson 25). — afr. *fēgia*, mnl. *vāgen* 'reinigen'; hochstufige neubildung zu as. *vegōn* 'reinigen', mhd. mnl. *vegen* 'fegen'.

Man vergleicht lit. *púsziu* 'schmükken', lett. *pùschu* 'reinige, säubere, schmücke' und gelangt zu einer idg. wzl. **pek*. Ob damit die gruppe von *feginn* zu verbinden ist, bleibt zweifelhaft; sonst aber bleibt diese ohne weitere beziehungen.

fagna schw. V. 'sich freuen, begrüssen' (< germ. **faginōn*), nisl. fär. norw. *fagna*, nschw. *fägna*, ädä. *fagne*. — > ork. *fain*, shetl. *fen*, *fain* 'freudig empfangen'. — got. *faginōn*, ae. *fægnian*, *fagnian* (ne. *fawn*), as. *faginōn*, *faganōn*, ahd. *faginōn*, *feginōn*; daneben mit gramm. wechsel ae. *gefeon* 'sich freuen', got. *faheþs* 'freude'. — vgl. *feginn*. — Davon abgel. **fagnaðr** m. 'freude; guter empfang; gut, vermögen', auch *fǫgnuðr*.

fagr adj. 'schön, hübsch, freundlich', nisl. fär. *fagur*, nnorw. schw. dä. *fager*. — > shetl. *feg(er)* 'hübsch', *foger*, *føger* 'tabuwort für sonne', *fogri* 'tabuwort für makrele'; > ne. dial. *feg* 'schön, lieblich' (Thorson 60); > lpN. *favrro*. lpS. *fauro* (Thomsen 2, 174). — got. *fagrs* 'passend', ae. *fæg(e)r* (ne. *fair*), as. ahd. *fagar* 'licht, schön'. — vgl. *fegra* und *fegrð*.

Die Etymologie schwankt: 1. die bed. 'passend' von got. *fagrs* führt zum vergleich mit hochstuf. ae. *fēgan*, as. *fōgian*, mnl. *voegen*, *vuegen*, ahd. *fuogēn* 'passen, fügen', die dann zur idg. wzl. **pāk̑* 'festmachen' (vgl. *fá* 1) gehören (so Hellquist 195). — 2. oder man trennt *fagr* von **fōgjan* und verbindet es mit *fagna* und besonders mit *fága*. Für diese etymologie spricht der *e/o*-ablaut, während die verbindung mit *fōgjan* den *ā* : *ă*-ablaut voraussetzt (IEW 796). — Vom germanischen standpunkt ist dieser unterschied unwichtig, weil in beiden fällen der wechsel *a* : *ō* entstehen kann.

fái m. 'bild, figur', in Zs. *mannfái* 'mannsbild', *villufái* 'heidnisches bild'. — vgl. *fá* 2.

faihiðo run. norw. 'ich malte'. — vgl. *fá* 2.

fáinn adj. 'bunt, gesprenkelt', auch zwergname; run. dä. *fain* PN (Egtved 10 Jht. Jacobsen-Moltke Nr. 37). — vgl. *fá* 2.

fákr m. 'pferd', run. dä *fakaR* PN. (Br. Femø, Anf. 6. Jht. Jacobsen-Moltke Sp. 647-8), dä. dial. *fag* 'pferd mit einem testikel'. — viell. ahd. *Faco*, *Facco*, *Fachilo*, langob. *Facho* PN. (O. von Friesen UUÅ 1924, Nr. 4, 86). — Etymologie unsicher.

Gering. Komm. 1, 435 (s. auch Sturtevant SSN 8, 1924, 43-5) zu adä. *fage* 'schnell', vgl. abl. dä. *fige*, norw. schw. dial. *fika* 'sich beeilen'. — Holthausen Wb. 55 zu gr. πηγός 'stark' ? — Erwägungwert Hellquist MM. 1916, 196-8 < urn.

**faihakaR* 'buntscheckiges pferd'; wenn man das wort zu run. *fakaR* stellt, befremdet aber eine so frühe entw.

fala schw. V. 'feilschen', nisl. nschw. dial. *fala*, ädä *fale* (daneben aschw. nschw. dial. *falka*). — vgl. *falr* 3.

fála f. 'trollweib; ochs', nisl. *fála* 'unzüchtiges weib; scheues schaf'. — ae. *fælan* 'verführen, mhd. mnl. *vālant* 'teufel'. — gr. πάλλω 'schüttle, schwinge, erschüttere', παλτός 'geschwungen', vielleicht auch asl. *plachŭ* 'wankend, flüchtend; schrecken' (IEW 801). — vgl. *falma*, *felmsfullr* und *fæla*.

falda 1 f. 'weiblicher kopfschmuck', vgl. *faldr*.

— 2 red. V. 'den kopf mit einem *faldr* bedecken' eig. 'falten'. — got. *falþan*, ae. *fealdan*, mnl. *vouden*, *vouwen*, ostmnl. *valden*, *volden*, ahd. *faltan* 'falten'. — lat. *duplus* 'doppelt', gr. διπλάσιος (< **pla-tịos*) 'doppelt', eig. 'zweifältig', ai. *puṭa-*, m.n. (< **pulta-*) 'falte, tasche', *paṭa-* 'gewebtes zeug, leinwand', asl. *pletą* 'flechte', *platĭno* (russ. *polotno*) 'leinwand', mir. *alt* 'verbindung' (IEW 803). — vgl. *faldr*, *fel*, *feldr* und *fella* 1.

— 3 schw. V. 'falten, zusammenfalten', nisl. fär. nnorw. *falda*, nschw. *fålla*, ndä. *folde*. — ae. *fealdian*, ahd. *faldōn*. — schwache *ōn*-bildung zu *falda* 2.

faldr m. 'falte, knoten; hoher weibl. kopfputz', nisl. fär. *faldur*, nnorw. *fald* 'saum', aschw. *falder*, nschw. *fåll*, ndä. *fold* 'falte'. — > shetl. *fald* 'falte'; > finn. *palle* 'falte, saum' (weist auf *es*-stamm! Karsten GFL 83). — ae. *feald* 'mal' (ne. *fold* 'falte, falz'), mnd. *volde*, mnl. *voude*, *vouwe*, ahd. *falt* 'falte'. — vgl. *falda* 2 und *feldr*.

Falhófnir m. 'name eines götterpferdes (Grm.). Falls zu *fǫlr*: das pferd mit falben hufen'. Auch möglich zu *fela* und dann 'dessen huf von haarwuchs verborgen ist' (F. Jónsson, LP. 119).

falki m. 'falke' nisl *fálki*, fär. *falkur*, nnorw. schw. dä. *falk*. — > lp. N. *falle* 'falke' (Qvigstad 144). — wohl < mnl. *valce*, *valc* entlehnt mit der falkenjagd (Sahlgren NB. 8, 1920, 167) vgl. mnd. *valke*, ahd. *falcho*.

Gewöhnlich wird das germ. wort als entl. < lat. *falco* erklärt (Suolahti 327-32), aber eher ist umgekehrt *falco* aus dem germ. entlehnt und bedeutete dann wie nhd. dial. *falch* 'hellfarbiges pferd' etwa 'den fahlen vogel' (vgl. *fǫlr*). Andere erklärungen: zu germ. *fallan* und dann 'der stösser' 'sperberart' (Baist ZfdA. 27, 1883, 60), oder zu ai. *phalgú-* 'rotlich, schimmernd', lett. *spulgans* 'glänzend' (Uhlenbeck PBB 35, 1909, 171).

falla red. V. 'fallen, sterben, geschehen' (< germ. **falnan*), nisl. fär. norw. schw. *falla*, ndä. *falde*. — ae. *feallan*, afr. *falla*, as. ahd. *fallan*. — vgl. *fella* 2. — **fall** n. 'fall; tod. verlust; klippe usw.', nisl. fär. norw. *fall*, aschw. *fal*, ädä *fald*. — > orkn. *faa* 'eingeweide eines schlachttieres' (eig. 'körper des geschlachteten tieres'); > shetl. *fall* 'fall': > ne. ON. wie *Thretfall* (Mawer 26; urspr. bed.: 'ort wo bäume gefällt sind'). — ae. *feall*, afr. *fal*, *fel*, as. ahd. *fal*.

Die etymologie ist umstritten. 1. Zu gr. πίπτω lat. *peto* (Wood, GR 1, 1926, 309), wenig einleuchtend. — 2. zu einer idg. wzl. **phol* 'fallen', vgl. lit. *puolu*, *pùlti*, lett. *puolu*, *pult* 'fallen', arm. *p'ul* 'einsturz', *p'lanim* 'falle ein' (IEW 851).

fallera schw. V. 'täuschen' (nur in Chr. Schr.) < mnd. *fallēren* < afr. *faillir*.

falma schw. V. 'tappen, tasten', nisl. *fálma*; vgl. nnorw. dial. *fjolma*, *fjåm(e)* 'narr' (Falk, Fschr. Unger 210). — Etymologie unsicher.

Am ehesten zu der sippe von ae. *fēlan*, afr. *fēla*, as. *gifōlian*, ahd. *fuolōn* 'fühlen', vgl. lat. *palpo* 'leise streicheln' (Fick, KZ 19, 1870, 263). — Verbindet man aber mit *felmsfullr* so liegt es nahe von der bed. 'unsicher tasten, zittern' auszugehen und das stimmt zur sippe von *fála*. — Denkt man an die 'handbewegung' so wären zu vergleichen ae. as. *folm*, ahd. *folma*, ahd. *folma* 'flache hand', vgl. lat. *palma*, gr. παλάμη 'flache hand' (Kretschmer KZ 31, 1892, 398) und besonders παλμός 'das zucken, vibrieren (eines gliedes)' s. W. Wüst, Suomal. Tiedeakat. Toimituksia 93, 1 (1956) 73 für weitere anknüpfungen.

falr 1 m. 'schaftröhre' (< germ. **falhaz*), nisl. *falur*, nnorw. schw. *fal*. — ae. *fealh* 'röhre' (E. Liden, ESt. 38, 1907, 337). — eig. 'das verbergende, nl. die eisenspitze' vgl. *fela*.

— 2 m. 'name eines zwerges', in der kenning *fals veigar* 'gedicht', also wohl der zwerg, der den dichtermet verborgen hielt, also zu *fela*.

— 3 adj. 'feil, käuflich', nisl. fär. *falur*, nnorw. schw. dä. *fal*. — Dazu abl. ahd. *fāli* (daneben mit befremdendem vokal ahd. *feili*, mnd. *vēle*, mnl. *veil(e)*; s.

S. Bugge, PBB 24, 1899, 433; zu trennen nach Lidén GHÅ 22, 1916, 20). — gr. πωλέομαι 'verkaufe', ai. *paṇa* (< **palna*) 'preis, wahre', *paṇate* 'täuscht ein', asl. *plěnŭ* 'beute', lit. *pelnas* 'lohn', lett. *pe'lns*, *pe'lna* 'verdienst, gewinn' (IEW 804). — vgl. *fala*.

fals n. 'irrtum, betrug, hinterlist' und adj. 'falsch' (spät bezeugt), nisl. fär. norw. schw. *fals*. — < mnd. mnl. *vals*, *valsch* < lat. *falsus* (Fischer 58). — Daneben **falsa** schw. V. 'fälschen, entstellen' und **falsari** m. 'betrüger'.

Falstr 'dänische insel Falster'. — Gewöhnlich wie die schw. ON. *Falun*, *Falköping*, von einem stamme **fal-* (vgl. as. *Westfalaha* 'Westfalen'), der dann zur sippe von *fold* 'gehört' (Hellquist 196). — Aber man kann auch an *fǫlr* anknüpfen, also eig. 'fahles land, fahle erde', vgl. die nl. landschaft *Veluwe* (J. Sahlgren NB 34, 1946, 68-9).

faltrast schw. V. refl. 'sich aufhalten mit, sich bemühen mit' (nur in Flat.), nisl. *faltrast við* 'mit etwas beschwert sein, unsicher sein über', vgl. fär. *fjaltra* 'zittern, beben', nnorw. dial. *fjaltra*, *fjoltra* 'sein spiel treiben mit, sich abgeben mit, wohl zu *fjalla* 2. 'schmükken', und dann dental-erw zur idg. wzl. **pel*, vlg. *fela*.

Falls man mit J. Trier von dem urspr. begriff 'zaun, mannring' ausgehen darf, kann es urspr. etwa 'sich beschäftigen mit' bedeutet haben, und dann auf gemeinschaftliche arbeit bezogen werden.

-fambi m. nur in *fimbulfambi* 'tropf' (Háv. 102), vgl. nnorw. *famp* 'dicker lümmel', *faame*, *fume* 'dummkopf', dä. dial. *fjambe* 'dummkopf'. — ne. dial. *famp* 'schwerfällig gehen', weiter zu nschw. *famla*, ndä. *famle* 'umhertappen', vgl. nd. *fammelen*, me. *famble*; daneben norw. dial. *fimla*, mnd. *fimmelen*, ne. dial. *fimble* und nnorw. nschw. *fumla* 'umhertappen', nnd. *fummeln*, nnl. *fommelen*, ne. *fumble*. — Nach Sturtevant SSN 8, 1925, 203 und JEGPh. 33, 1934, 95 steht es in abl. verhältnis zu *fífl* und *fimbul* —.

fán n. 'leckerbissen'? (nur Rigsþ. 32). Das wort is dunkel. Gering, Komm 1, 359 liest *faen*, also 'gebräunte speckseiten mit helleren und dunklen stellen'? M. Olsen, ANF 39, 1923, 308 emendiert zu *fóarn*; andere denken an textverderbnis.

fang 1 n. 'fang, beute; streit, jagd', nisl. fär. norw. *fang* 'umarmung, schoss', nschw. *fång* 'fang, armvoll'. — > orkn. *fang*, shetl. *fang*, *fong*; > lpN. *fagge* 'ringkampf' (Thomsen 2, 173). — ae. *fang* 'beute', ae. afr. *feng* 'griff, fang, beute', mnd. *vank*, mnl. *vanc*, ahd. *fang* 'fang'. — vgl. *fá* 1 und *-fengi*.

— 2 n. 'frauenkleid', wohl lehnübersetzung aus afrz. *robe*, das sowohl 'raub, beute' als 'kleid, langer rock' bedeutet (Falk, NVA 1919, 159), also dasselbe wie *fang* 1. Die bed. entw. wäre auch ohne bezug auf das frz. wort denkbar, wenn man die bed. 'armvoll, schoss' der skand. sprachen beachtet. Übrigens bedeutet ahd. *gifang* ebenfalls 'kleid'.

fanga schw. V. gefangen nehmen' (spät bezeugt), nisl. fär. norw. *fanga*, aschw. *fænga* (vgl. weiterbildungen nnorw. *fangla* 'umarmen', *fengta* 'einsammeln', nschw. dial. *fängta* 'eifrig streben'). — > ne. dial. *fang* (Flom Infl. 40); > lpN. *faŋŋgit* (Qvigstad 145). — Gewöhnlich als entl. < mnd. *vangen* betrachtet (Fischer 29), aber mit hinsicht auf die obenerwähnten nebenbildungen kann es auch denominativ von *fang* sein. — **fangi** (nur Chr. Schr.) m. 'gefangener', nisl. *fangi*, nnorw. *fange*, nschw. *fånge* (> finn. *vanki*, lpN. *faŋŋga* (Qvigstad 145). Entl. aus mnd. *vangene* (vgl. mnl. *vangen*) ist nicht wahrscheinlich. — **fangelsi** n. 'gefangenschaft, gefängnis' (spät bezeugt), nisl. *fangelsi*, fär. *fangilsi*, nnorw. *fengsel*, nschw. *fängelse*, *fängsel*, ndä. *fængsel*, kann umbildung aus mhd. *veng(e)nisse*, *vangnisse* sein, aber auch selbständig mit dem suffix *-elsi* im nordgerm. gebildet sein.

fani m. 'fahne, heerzeichen', bes. in *gunnfani*; nisl. *fáni* (nnorw. aschw. *fana*, ädä. *fane* aber nach Torp 94 < mnd. *fane*). — got. *fana*, ae. *fana* (auch *gūðfana*), afr. *fana*, *fona*, as. *fano*, ahd. *fano* (und *gundfano*). — lat. *pannus* 'tuch, lappen', gr. πηνός 'einschlagfaden', πήνη 'gewebe', asl. *o-pona* 'vorhang', *ponjava* 'umhang', air. *anart* 'leinen', *ētach* (< **pantako*) 'kleider', *ētim* 'kleiden' (WP. 2, 5). — vgl. *gunnfani* und *spinna*.

fánn m. 'schlangenname' (þula), eig. 'glänzend' (< germ. **faihna-*). — vgl. *fá* 2.

fantr m. 'diener, bote, strolch' (spät bezeugt), nnorw. schw. dial., dä. '*fant* 'knabe, diener'. — < mnd. *vant*, vgl. mhd. *vanz* 'schelm' (nach Torp 94 dies wieder < ital. *fante* 'knappe, fusssoldat', das aber selbst wieder germlehnwort ist). — ahd. *fendo* 'fussgänger', vgl. ahd. *fandōn*, ae. *fandian* 'untersuchen', mhd. *vanden* 'besuchen', mnl. *vanden* 'feindlich angreifen, besuchen'. — vgl. *finna*.

far n. 'fahrweg, spur; fahrzeug, schiff', nisl. fär. nnorw. schw. dä. *far*. — ae. *fær* 'fahrt, weg; fahrzeug', ahd. *far* 'landeplatz, überfahrt'. — gr. πόρος 'furt'. — vgl. *fara*.

fár 1 n. 'feindschaft, gefahr, schade, falschheit' (< germ. *fēra-*); run. dä. *fara-uisa* 'der gefährliches wissende' (Br. 57 c. 650; vgl. M. Olsen ANO 1907, 83-6 und Krause Nr. 36), nisl. fär. *fár*, nnorw. dial. *faar* 'zorn', ädä. *faar* 'furcht, zorn'. — ae. *fær*, as. *fār*, ahd. *fār*, *fāra*, *fārī* 'lauern, gefahr', mnd. *vāre* (> nschw. *fara*, ndä. *fare*) 'gefahr', mnl. *vaer* 'arglist, furcht, gefahr'; vgl. got. *fērja* 'nachsteller'. — lat. *experior* 'versuche', *periculum* 'versuch, gefahr', gr. πεῖρα "versuch', πειράω 'versuche'. Bedeutungsentw. also 'arglistiger versuch, nachstellung > gefahr > furcht'. (viell. weiter zur sippe von *fara*, s. IEW 818). — vgl. *ferligr*, *freista* und *færa*.

— **2** adj. 'wenig; wortkarg' (< germ. **fawaz*), nisl. *fár*, fär. *fáur*, nnorw. dä. *faa*, nschw. *få*. — > me. *fā*, *fǭ* (Björkman 102). — got. *fawai* npl. 'wenige', ae. *fea*, afr. *fē*, as. *faho*, *fā*, ahd. *fao*, *fō* 'wenig'. — mit wzl. erw.: lat. *paucus* 'wenig', gr. παῦρος' klein gering'. (IEW 842-3). — vgl. *fátækr*, *foli*, *fæð* und *fækka*.

— **3** adj. 'bunt, gefärbt' (< germ. **faihaz*) — got. *filu-faihs* 'bunt, glänzend', ae. *fāh*, as. ahd. *fēh* 'bunt'. — vgl. *fá* 2.

fara st. V. 'fahren, gehen, reisen; geschehen; verlieren' usw.; nisl. fär. norw. schw. *fara*, ndä. *fare*. — > ne. dial. *farand* 'ausrüstung zur reise', me. ne. dial. *farrand* 'hübsch, stattlich' (Thorson 59); > shetl. *faren* 'fortgegangen, altertümlich' (Jakobsen 147); > lpN. *farrit* 'fortziehen' (Qvigstad 146). — got. ae. as. ahd. *faran*, afr. *fara*. — lat. *perītus* 'erfahren', *portare* 'tragen', gr. περάω, πείρω 'dringe durch', πορεύομαι 'reise', ai. *píparti*, *pārayati* 'hinüberführen', asl. *pirati* 'fliegen', *pariti* 'schweben'. (IEW 816). — vgl. *far*, *fár* 1, *farald*, *farangr*, *farðir* *farmr*, *farnaðr*, *farnask*, *farri* 1, *ferð*, *ferill*, *ferja*, *fjǫrðr*, *fjǫrm*, *fjǫrn*, *fóra*, *fórn*, *færa*, *fær* und *fǫr*.

farald n. 'fahrgelegenheit; seuche' eig. 'was durch das volk herumfährt' (< germ. **faraþla-*), nisl. *faraldur* 'seuche'. — ae. *færeld* 'reise, zug; gefolge; lebensart'. — vgl. *fara*.

farangr m. 'reisegepäck' (nach vorbild der wörter mit suffix *-angr* umgebildet aus *far(ar)gagn* Jóhannesson, suff. 20); nnorw. *farang* 'reisegelegenheit; seuche'. — > ne. dial. *farand* 'reisevorbereitung'. — vgl. *fara*.

Fárbauti m. 'name von Loki's vater; riesenname', eig. 'der gefährliche schläger' (entweder 'sturmwind', s. Bugge, Stud. 1, 76, oder 'blitz', A. Kock IF 10, 1899, 101). — vgl. *fár* 1 und *bauta*.

farðir f. pl. 'ereignisse' (poet.), wohl aus sg. **fǫrðr* < germ. **farþu-*; vgl. *fara*.

farga schw. V. 'klemmen, pressen; übel behandeln', nisl. fär. norw. *farga*; vgl. weiter nnorw. *fergja* 'haufe, schicht', nschw. dial. *färg* 'stange um die rinde auf dem dach festzuhalten', orkn. *fargis* 'verwirrtes bündel' (Marwick 39). — wohl zu got. *faurhts* 'fürchtend', vgl. lat. *compesco* (< **parc-sco*) 'bezwingen', gr. πόρκης 'metallring an der speerspitze'. (s. Falk ANF 41, 1925, 135; anders aber gezwungen Jóhannesson Wb. 552 zur sippe von *fjǫr*) — vgl. *fergir*.

fari m. 'fahrer', vgl. auch *fyrirfari* 'vorzeichen'. — ae. afr. *-fara*, ahd. *-faro*. — vgl. *fara*.

farkostr m. 'fahrzeug', nnorw. schw. *farkost*. — > me. *farecost*, *fercest* 'schiffsart; bedingung, umstände' (Björkman 236). — Eig. 'gelegenheit zum fahren; beförderungsmittel'. — vgl. *fara* und *kostr*.

farmaðr m. 'reisender', nisl. fär. *farmaður* 'schiffer', nnorw. schw. *farmann* 'reisender'. — > ne. ON. *Farmanby* (Ekwall 166) und PN. *Farman*, *Fareman* (Björkman PN. 39).

Farmaguð, Farmatýr m. 'Odinsnamen'. Gehört zu *farmr* 'ladung', entweder als 'gott des handels' (H. Falk, NVA 1924, Nr. 10, 7), oder wahrscheinlicher mit beziehung auf den diebstahl des skaldenmetes.

farmr m. 'last, bürde; schiffsladung', nisl. fär. *farmur*, nnorw. ädä. *farm*, aschw. *farmber*. — > finn. *parmas* 'heumass', estn. *parm* 'schoss, schossvoll' (? Thomsen 2, 205; Setälä FUF 13, 1913, 422); > lpN. *farbme* (Thomsen 2, 174). — ae. *fearm* 'ladung, fracht', as. *farm* 'reise', ahd. *farm* 'boot'. — asl. *pramŭ* 'boot' (vgl. dazu *prámr*). — vgl. *fara*, *ferma* 1 u. 2.

farnaðr m. 'das gehen; benehmen; heil, glück', nisl. *farnaður*, nnorw. *farnad*; mit *þu*-suffix zum part. *farinn* gebildet, vgl. *fara*.

farnask schw. V. 'glücken', nisl. *farnast* 'vergehen (gut oder schlecht)'. — > ae. *farnian* 'glück haben' (Serjeantsson 68). — vgl. *fara*.

farri 1 m. 'strolch' (spät bezeugt), nnorw. *farre* 'strolch', vgl. dä. dial. *farres* 'umherwandern'. — Intensivbildung zu *fara*.

— 2 m. 'feuer' (þula). Holthausen Wb. 57 verbindet mit gr. πίμπρημι 'verbrenne', asl. *para* 'rauch', was mit hinsicht auf die vereinzelte bildung im aisl. unwahrscheinlich ist. Wohl dasselbe wort als *farri* 1 und dann eig. 'der umherfahrende', vgl. *hripuðr*. Oder zu *fors*? etwa 'der prasselnde' (Jóhannesson Wb. 555).

— 3 m. 'ochs, stier' (poet) (< germ. **farzan*), nisl. *farri*. — ae. *fearr*, afr. *fēring* (< **ferring*), ahd. *far*, *farro*, mhd. *var(re)*, mnd. *varre*; mit gramm. wechsel: mhd. mnd. *verse*, mnl. *verse*, *vaerse*, 'färse, jungkuh' (Palander 142, aber eher zu *fjorð*); ae. *fōr*, mnd. *vōr* 'ferkel, schwein' (Holthausen IF 32, 1913, 334). — lat. *pario* 'gebäre', lit. *periù* 'brüte', *pẽras* 'junge biene', gr. πόρις, πόρτις, πόρταξ 'kalb, junge kuh', ai. *pṛthuka* 'rind, kalb', arm. *ortʻ* 'kalb des rindes oder hirsches' (IEW 818).

— 4 m. 'eber', falls das skald. *seimfarri* mit E. A. Kock NN § 2544 als 'goldeber' gedeutet werden darf, vgl. änschw. *farre*. — ae. *fearh* (ne *farrow*), ahd. *farh*; vgl. mnd. *verken*, mnl. *varken*, *verken*, nhd. *ferkel*. — lat. *porcus*, gr. πόρκος, asl. *prasę*, lit. *paršas*, air. *orc*.

fasi m. BN. wohl zu aschw. *fasa* 'erschrecken', ädä. *fas* 'ansturm', dä. dial. *fas* 'krampfzuckung', und weiter zu norw. dial. *fjasa* 'auflodern, dummes zeug treiben'. — ae. *fæs* 'schrecken'. Keine weitere anknüpfungen. Wenn man aber an. *argafas* 'dummer streich', und norw. *fesja* 'geschwätz' anknüpft, kann man diese wörter zu mnl. *veselen*, nnl. *vazelen* 'flüstern', nhd. *fasen*, *faseln* 'narretei treiben' stellen.

fasta 1 f. 'das fasten', nisl. norw. schw. *fasta*. —> finn. *paasto* (Thomsen 2, 203); > lpN. *fas(s)to* (Qvigstad 146). — ahd. *fasta*; daneben got. *fastubni*, ae. *fæsten*. — vgl. *fasta* 2.

— 2 schw. V. 'fasten', nisl. fär. norw. schw. *fasta*, ndä. *faste*. — > lpN. *fastot*. — got. *fastan*, ae. *fæstan*, afr. *festia*, ahd. *fasten*, *faston*. — Das an. wort entweder < ae. *fæstan* (Wessén ANF 44, 1928, 104) oder < mnd. *vasten* (Höfler, ANF 47, 1931, 285). Das wort selbst wurde wohl ursprünglich im gotischen gebildet. (Falk ANF 41, 1925, 116). — vgl. *fastr*.

fasti 1 m. 'mann der als zeuge einen kauf gültig macht (in Jemtland, norw. DN); eig. 'der etwas fest macht', auch 'festigkeit, stärke; klemme'; vgl. *fastr*.

— 2 m. 'feuer' (poet.); nach Magnússon ANF 65, 1950, 120 zu *fastr*, in der bed. 'zugedecktes feuer', vgl. dä. dial. *fæste ilden* 'das feuer zudecken'. nisl. *fastilja* 'rauch vom zugedeckten feuer'.

fastna schw. V. 'feierlich geloben, bes. ein weib', nisl. fär. norw. schw. *fastna*, ädä. *fastne*. — ae. *fæstnian*, as. *fastnōn*, ahd. *fastinōn*, *festinōn* 'festmachen'. — vgl. *fastr*.

Fastólfr m. PN., auch *Fastúlfr*, aschw. dä. *Fastulf*, *Fastolf*. — > æ. *Fastolf*, *Festulf* (Björkman PN. 39). — vgl. *fastr* und *úlfr*.

fastr adj. 'fest, hart, stark' (< germ. **fastu-*), run. schw. in PN. *uifostr* (Hög) *kuþfastaR* (g. sg. Frösö); nisl. fär. *fastur*, nnorw. schw. dä. *fast*; vgl. auch shetl. *fast*. — ae. *fæst*, afr. *fest*, as. *fast*, mnl. *vast*, ahd. *fasti*, *festi*; vgl. got. *witoda-fasteis* 'gesetzeskundiger'. — Gewöhnlich zu ai. *pastya-* 'wohnsitz' gestellt (nach Uhlenbeck PBB 20, 1895, 328 eig. 'fester wohnsitz'), arm. *hast* 'fest'. (IEW 789). — vgl. *fasta*, *fasti*, *fastna*, *festa* und *festr*.

Nicht ungebräuchlich in PN., als 1. glied in *Fastbjǫrn*, *Fastgeirr*, *Fastólfr*, als 2. glied in *Arnfastr*, *Jǫfurfastr*, *Holmfastr*, *Sigfastr*, *Þorfastr*, aber überwiegend ostskand. bildung (Wessén UUÅ 1927 Nr. 3, 99-102). Auch im südgerm. burg. *Fastila*, fränk. *Fastrada*, *Fastulf*, ae. *Fastwulf* (Naumann 33).

fat n. 'gefäss; decke, kleid', vgl. pl. *fǫt* 'kleider', nisl. fär. nnorw. schw. *fat*, ndä. *fad*. — > shetl. *fadabrod* 'alter gebrochener gegenstand', *fedek*, *fiddek* u.a. 'eimer' (Jakobsen 150); > lpN. *fahtta*, *fāhtta*, 'schüssel' und *vahtto* 'kleider' (Qvigstad 147 u. 345). — ae. *fæt*, afr. *fet*, as. *fat*, mnl. *vat*, ahd. *vaz* 'fass, gefäss'; vgl. got. *ga-fēteins* 'schmuck', ahd. *givāzzi* 'gepäck', mnd. *gevēte* 'fass' und ae. *fætel(s)* 'gefäss, sack'. — viell. zu lit. *púodas*, lett. *puôds* 'topf', apr. *pist* 'tragen', nicht zu toch B *pāt* 'schrein'. — vgl. *fata* 1.

Die weit auseinandergehenden bedeutungen hat J. Trier, ZfdPh. 70, 1949, 353-5 geklärt; man muss von dem tonverschmierten flechtkorb ausgehen. Weil die bed. 'geflecht' leicht in 'gewebe' übergeht, sind *fit* und *fǫt* hier anzureihen. Man kann die bed. 'gepäck' von ahd. *givāzzi* (und 'laden' in mhd. *vazzen*) aus dem geflecht der wagenhürde verstehen, während die bed. 'schmuck' von got. *gafēteins* aus der bemalung der beschmierten hauswand hervorgeht (vgl. *mál* 3); auch *fetill* dürfte zu dieser wortgruppe gehören.

fata 1 f. 'kanne, bütte', nisl. *fata*, nnorw. *föta*, nschw. dial. *futu* 'kübel'. — vgl. *fat*.

— 2 schw. V. 'den weg finden' — ae. *fatian* (*wif*) 'heiraten, eig. ein weib heimführen', afr. *fatia*, mnd. *vāten*, mnl. *vatten*, ahd. *fazzōn* (vgl. auch *fata* 3). Die bed. 'fassen' muss nicht aus 'in ein gefäss tun' abgeleitet werden, sondern geht auf die tätigkeit des zaunflechtens hervor (vgl. *fat*).

Es besteht also keine veranlassung an. *fata* mit mhd. *sich vazzen* 'gehen' zu verbinden, das man mit ai. *padyate* 'gehen, fallen', air. *uide* (< **podio*) 'reise' vergleicht und also zu *fótr* stellt.

— 3 schw. V. 'lose zusammenfügen, pfuschen' (nur Post.), nisl. *fata* 'miszlingen', fär. *fata* 'greifen, fassen', nnorw. dial. *fata*, *fjata*, *fjatra* 'pfuschen', *fatla*, *fjatla* 'hudeln, pfuschen'. — > lpN. *fahttit*, *fāhtit* 'ergreifen' (Qvigstad 147). — ae. *fatian* (ne. *fetch*) holen, afr. *fatia*, mnd. mnl. *vaten*, ahd. *fazzen* 'fassen'. — asl. *po-padą* 'fassen'.

Obgleich das wort nur spät in der lit. auftritt, ist mit hinsicht auf die reiche entw. im westskand. eine entl. aus mnd. *vaten* (so Holthausen Wb. 57) nicht wahrscheinlich.

fátkask schw. V. 'abnehmen', gebildet zum neutr. *fátt* von *fár*.

fatla schw. V. 'umbinden, fesseln' (Sig. sk) (< germ. **fatilōn*); run. schw. *fatlaþR* 'gebunden' (Rök c. 800, Bugge-Brate 3, 51); nisl. *fatlast* 'gehemmt werden', fär. *fatla* 'fesseln', nnorw. *fatla* 'umwickeln', aschw. *fætla* 'mit einem gehänge versehen' (zum vokal s. H. Pipping SNF 12, 1921, Nr. 1, 110). — vgl. *fetill*.

fatr n. 'aufhalten, hemmung' und **fatra** schw. V. 'aufhalten, verhindern'. — vgl. *fata* 2.

fattr adj. 'biegsam' eig. 'krummgebogen' (nur Þiðr. s.) (< germ **fanta-*), nisl. fär. *fattur*, nnorw. *fatt*; vgl. nisl. fär. norw. *fetta* 'den rücken zurückbiegen'. — > shetl. *fett* 'biegung des rückens', orkn. *backfet* 'rückwärts gebogen'. — lat. *pandus* 'gekrümmt, gebogen' (S. Bugge KZ 19, 1870, 437).

fátœkr adj. 'arm', nisl. fär. *fátækur*, nnorw. *faatøk*, nschw. dä. *fattig*. — vgl. *fár* 2 und *tœkr*.

faukr m. BN., vgl. nnorw. *fauk* 'ansturm, kraftprobe' (Kahle ANF 26, 1910, 237). — vgl. *fjúka*.

fauski, fauskr m. 'vermodertes holz', auch BN; nisl. *fauskur* 'vermodertes holz, alter schwacher mann', nnorw. *fausk*, nschw. dial. *fausk*, *fösk* 'morsches holz'; daneben nnorw. dial. *føyr* (< **fauza-*) 'schwammartig'', *føyra* 'zellgewebe', nisl. *feyra* 'morschheit'. — nnl. *voqs* (< **fausa-*) 'schwammig' aber änl. *voosch* (< **fauska*), nhd. schweiz. *gefosen* 'verfault'. — vgl. *fúi*.

fax n. 'mähne' (< germ. **fahsa-*), nisl. *fax*, fär. nnorw. *faks*, vgl. shetl. *faks*. — ae. *feax*, afr. *fax*, mnl. *vas*, as. ahd. *fahs* 'haupthaar'. — gr. πέκος, πόκος 'fliess, wolle', ai. *pakṣman* 'wimper, braue', pers. *pašm* 'wolle', arm. *asr* 'fliess, wolle'. — vgl. *faxi*, *fexa*, *fǫxóttr* und weiter *fé* und *fœr*.

faxi m. 'pferd' (eig. mit einer mähne versehen), auch PN. — > ne. ON. *Faxfleet* (Ekwall 168). — vgl. *fax*.

fé n. 'vieh, besitz, geld' (< germ. **fehu*; aber anal. statt zu erwartendem **fæ*, s. Pipping, Inl. 115); run. *feu* (Abcdarium Nordm.), *fiu* (cod. Leid.), *fea* (Book of Ballymote, für *feu*, s.v. Grienberger, ANF 14, 1898, 104-6) 'name der rune *f*'; nisl. *fje*, fär. *fæ*, nnorw. *fe*, nschw. *fä*, ädä, *fæ*. — got. *faihu* 'geld', ae. *feo*(*h*), afr. *fiā*, as. *fehu*, *feho*, mnl. *vee*, *vie*, ahd. *fihu*, *fiho* (Palander 13-15) 'vieh'. — lat. *pecu*, *pecus* 'vieh', ai. *páśu*, lit. *pekus* 'vieh'; das wort bedeutet urspr. 'das was geschoren wird' (vgl. gr. πέκω 'kämmen, rupfen'), dann 'wolltier, schaf' und gehört zu der unter *fær* behandelten wörtern. — vgl. *félagi*, *fénaðr*, *fjáðr*, *fjón* 2, *fjós* 1. und weiter *fax*.

feðgar mpl. 'vater und sohn' (< **faðriga-*), nisl. fär. *feðgar*, aschw. run. *faþrkaR* (d.h. *fæðrgaR*), weiter *faþgar*, *fæþgar*. — Abgeleitet von *faðir* mit einem *g*-suffix, wie das auch in *feðgin* auftritt; daneben mit gramm. wechsel got. *broþrahans* 'brüder', and. *gisustru*(*h*)*on* 'schwestern'; eig. sind es substantivierte adj. (Hellquist ANF 7, 1891, 5). — gr. πατρικός 'väterlich', ai. *sanaka-*, lat. *senex* 'alt, greis'.

feðgin n. 'vater und mutter', pl. 'eltern; vater und tochter', nisl. *feðgin*; vgl. nnorw. dial. *fegge* 'alter mann', *feggje etter feggje* 'sohn nach vater', nschw. dial. *fägg* 'verheirateter mann'. Ähnliche bildungen sind *mœðgin* und *systkin*. Die grundform ist also *feðrgin*, aus **faðra-gīna* (anders mit suffix *-igan*: Collinder APhS 3, 1928, 196).

feðma schw. V. 'umarmen', nisl. *feðma*, nnorw. *femna*. — ae. *fæðman*, mnd. *vedemen* 'mit klafter messen', mnl. *vademen*, *vedemen* 'einfädeln'. — vgl. *faðmr*.

feðr, spät bezeugte form für *faðir*. — **-feðra** in Zs. *samfeðra* 'vom selben vater'

vgl. ae. *fædera*, afr. *federia*, mnd. *vedere*, mnl. *vedder*, ahd. *fetiro*, *fatureo* 'vetter, oheim', vgl. lat. *patruus*, gr. πάτρως, ai. *pitrvya* 'väterlicher oheim'. — **feðrask** in Zs. *affeðrask* 'entarten', vgl. mhd. *veteren* 'sich als vater zeigen', mnl. *vaderen* 'die vaterschaft anerkennen'.

feginn adj. 'froh' (der form nach starkes part. prät, s. Noreen Gramm. § 501 A4), nisl. *feginn*, fär. *fegin*, nnorw. *fegen*, aschw. *fäghin*. — ae. *fægen* (ne. *fain*), as. *fagin*, *fagan* 'froh'; vgl. ae. *gefeon*, ahd. *gifehan* 'sich freuen'; ae. *gefea*, ahd. *gifeho* 'freude'; got. *fullafahjan* 'befriedigen', *faheþs* 'freude'. — vgl. *fága*, *fagna* und *fægja*.

fegra schw. V. (prät. *fegrði* und *fegraði*) 'schön machen, schmücken', nisl. *fegra*, aschw. *fäghra*, ädä. *fægræ*. — got. *gafahrjan* 'zubereiten'. — vgl. *fagr*. Dazu **fegrð** f. 'schönheit' (< **fagriþō*), nisl. *fegurð*.

feigð f. 'bevorstehender tod' (< germ. **faigiþō*), nisl. *feigð*, fär. nnorw. *feigd*. — > lpN. *vaigas*, *fæigas* 'vorzeichen des nahen todes' (Qvigstad 340). — ae. *fægð* 'todesnahe'. — Zu **feigr** adj. 'dem tode verfallen', auch 'tod' (< germ. *faigjaz*), nisl. fär. *feigur*, nnorw. *feig*, aschw. run. *faikią* (acc. sg. Rök c. 800), aschw. *fēgher* 'dem tode verfallen', nschw. *fēg* 'mutlos, feige', ndä. *feig*, *fei* 'feige' (diese bed. aus dem nhd. *feige*!). — > shetl. *fei* (Jakobsen 150); > finn. *peikko*, *peiko* 'gespenst, boshafter mensch' (nach Karsten GFL 119 u. 183 aus vorgerm. **paikįo*; aber eher mit Wiklund IF 38, 1917, 72 deminutivbildung zu *peijainen*), neben *peijainen* 'totengott', *peijaiset*, *peijaat* 'leichenmahl' (aus **faigia*, s. Mikkola FUF 5, 1905, 138-40, Collinder UL 224-5); > lpN. *fæigas*, lpS. *faiges* (Thomsen 2, 174). — ae. *fæge*, afr. *fāch*, *fāi*, as. *fēg(i)*, mnl. *veige*, *vege*, *veech* 'dem tode nah', ahd. *feigi*, mhd. *veige*. — vgl. *feigð* und *feikn*.

Etymologie unsicher. Zuweilen verbunden mit ae. *fāh*, ahd. *gifēh* 'feindlich', got. *bifaih* 'übervorteilung' und dann zu ai. *piśuna-* 'böse gesinnt', *piśāca-* 'dämon', lit. *paĩkas* 'dumm, albern', *piktas* 'böse' (IEW 795). Der bed. nach aber unbefriedigend. — Oder zu *fá* 2 etwa 'todesgezeichnet' (Zupitza Gutt. 189); ebenfalls unwahrs.

feikn adj. 'grässlich, verderblich' (nur Hdl.), vgl. fär. *feikna* 'ungeheuer'. — ae. *fǣcne*, as. *fēkni*, ahd. *feihhan* 'betrügerisch, boshaft, ungeheuer'. — Dazu auch subst. *feikn* f. 'schrecken, unglück', nisl. *feikn* (f, npl.). — ae. *fācen*, ahd. *feihhan*, as. *fēkn* 'betrug, verrat, bosheit'. — ai. *piśuna-* 'bösegesinnt, verräterisch', neben lat. *piger* 'faul' (IEW 795).

Das wort könnte weiter zu der unter *feigr* genannten gruppe von ae. *fāh* 'feindlich' gehören; in diesem fall ein ähnlicher wechsel germ. *k* : *h* wie in *teikn*.

feila schw. V. 'einschüchtern' (14. Jht.), nisl. *feila* 'sich schämen'. — < mnd. *feilen* 'fehlen' < afrz. *faillir* (Fischer. 83).

feilan m. BN. < air. *faelán*, demin. zu *fael* 'wolf' (A. Bugge, Indfl. 372).

feima f. 'schüchternes mädchen', nisl. *feima*, also wohl zu nisl. *feiminn* 'verlegen' (Sturtevant SSN. 15, 1938, 26).

Die bed. 'schüchtern' kann isl. umdeutung sein; dann ist es verlockend das wort zu verbinden mit ae. *fæmne* 'jungfrau, weib', afr. *fāmne*, *fēmne* (< **faiminiō* s. van Helten IF 7, 1897, 342); as. *fēmia*, *fēhmia* 'jungfrau'. Die etymologie dieses wortes ist umstritten. 1. zu lat. *opimus*, gr. πίων, ai. *pīvan* 'fett', av. *paēman-*, lit. *pienas* 'milch', vgl. gr. πῖαρ 'fett, saft', ai. *páyate* 'strotzt, schwillt'; gehört also zur sippe von *feitr*. Urspr. bed. 'säugende frau'. (Torp, Wortschatz 240, 6 auch IEW 793, wiewohl man dann an eine schwangere oder säugende frau denken muss; as. *fēmia* bedeutet nicht schwangere frau!) 2. weniger wahrscheinlich zu gr. ποιμήν, lit. *piemuõ* 'schafhirt', also eig. 'die schafe hütendes mädchen' (H. Pedersen, Jespersen-Fschr. 1930, 55-68). — 3. Das an. *feima* wird auch als lehnwort aus nd. *fēmea* betrachtet, während ae. *fæmne* als lehnwort aus lat. *femina* (das eine bestechende ähnlichkeit zeigt) aufgefasst wird (Kluge IF 39, 1921, 128). — 4. J. Trier, Zs. der Savigny-Stiftung für Rechtsgesch. 65 Germ. Abt. (1947) 254 geht von einer idg. grundform **pə₂eimnia* aus und gibt dem worte die bed. 'die eben in die neue familie aufgenommene' (vgl. *brúðr*). Ausgangspunkt ist also der 'mannring', wie das noch aus ndl. *veem* 'zunft, genossenschaft', mnd. *vēme* 'verband' hervorgeht, vgl. auch den germ. stammnamen *Paemani*, gallische wiedergabe für **Faimanōz* 'also eig. die genossen des dinggeheges. — vgl. weiter *fǫð*.

feitr adj. 'feist, fett', nisl. fär. *feitur*,

nnorw. *feit*, nnorw. *feit*, nschw. *fet*, ndä. *fed*. — > ne. ON. *Faceby* (ält. *Feizbi*, Ekwall 164); > lpN. *buojdde?* (Thomsen 2, 208). — ae. *fætt*, mnd. *vett*, mnl. *vet*, ahd. *feizzit* 'feist'; vgl. subst. afr. *fāt*, mhd. *veiz*, mnl. *vet* 'fett'. — Davon abgeleitet **feita** schw. V. 'fett machen', nisl. norw. *feita*, vgl. ae. *fætan* 'mästen, beladen', mhd. *veizen* 'fett machen'. — **feiti** f. 'fett' (nur in chr. schr.). — gr. πιδύω 'sprudele hervor', πῖδαξ 'quelle', zur idg. wzl. **pei*; **poi* (IEW 794; vgl. die unter *feima* genannten wörter). — weiter *fit* 2, *fita*, *fitna* und *fjón* 2.

fel f. 'unterleib, magen', eig. 'falte'. Schwer zu deuten; oft zu nnorw. *fela* 'name des 4. rindermagens' gestellt, aber von Falk MM. 1929, 13 abgelehnt. Eher zu nisl. *fylja* 'falte, runzel' und dann zur idg. wzl. **pel* 'falten', vgl. *falda* 2. Marstrander NTS 7, 1934, 349 denkt an verwandtschaft mit air. *aile* 'bretterzaun'.

fél f. 'feile' (poet. einmal bezeugt), fär. *fíl*, nnorw. schw. dä. *fil*. — ae. *fīol(e)*, *fēol*, *fil*, as. *fīla*, mnl. *vile*, *vijl*, ahd. *fīla* (*fīhala* unter einfluss von *bīhal* 'beil'). — Falls aus grundform **finhlo* vielleicht zu ai. *pinśati* 'meissle', asl. *pisati* 'ritze', lat. *pingo* 'male'. — Daneben steht aber auch die form *þél* (s. B. M. Olsen ANO 1888, 85).

Die bed. 'feile' ist daraus zu erklären, dass das wort urspr. ein gerät andeutete zum glätten und färben einer lehmwand, wie lat. *līma* zu *līmus* (s. Trier, Lehm 1951, 12).

fela st. V. 'verbergen' (< germ. **felhan*, vgl. part. prät. *folginn*, deshalb eig. 3. abl. klasse, später aber zur 4. übergegangen, s. Noreen § 496 A 1; die infinitiv-form sollte **fjála* lauten, s. darüber H. Pipping, SNF 12, 1921, Nr. 1, 55-6), run. schw. *felAhekA* (Stentoften c. 620, Krause nr. 51), *fAlAhAk* (= an. *falk* 'ich verbarg', Björketorp c. 650, Krause Nr. 50), nisl. *fela*, fär. *fjala*, aschw. *fiæla*, *fjala*, nschw. dial. *fjäla* 'verwahren', ädä. *fiælæ*, *fialæ* 'verbergen'. — > shetl. *fjāl*; > me. *felan*, ne. dial. *feal* 'verbergen' (Björkman 209). — got. *filhan* 'begraben', ae. *feolan* 'verbergen, übergeben', afr. *bifela* 'befehlen, überlassen', as. *bifelhan* 'übergeben, anvertrauen, begraben', mnl. *bevelen* 'anvertrauen, befehlen, überlassen', ahd. *felahan*. — Zur idg. wzl. **pel* 'bedecken' (vgl. *fjall* 2): umbr. *pelsana* 'sepeliendas' (s. Dumézil, Rev. de Phil. 28, 1954, 229) und apr. *pelkis* 'kappe'. — vgl. *falr* 1 u. 2, *Fili*, *Fjalarr*, *-fjalgr*, *Fjǫlnir*, *fóli* 2 und *fulga*.

Die wzl. **pel* 'bedecken' ist viell. mit **pel* 'einzäunen' identisch, wie J. Trier, Lehm 1951, 24-30 ausgeführt hat. Das got. *filhan* hat seine bed. von der grabhegung, und zwar mit einem zaun. Die wgerm. bed. 'anvertrauen, befehlen' leitet er aus dem 'mannring' ab (vgl. *þing*), und deshalb dazu auch *fylgja*; weitere verwandte wörter sind *feldr*, *fold*, *full* und *fǫlr*. — Dagegen hat Uhlenbeck, Museum 4, 1896, Sp. 211 gr. πελεκύς 'beil' herangezogen und an eine bed. entw. 'hauen, hacken, graben' > 'begraben' gedacht; ähnlich W. Wüst, Suomal. Tiedeakat. Toimituksia 93, 1 (1956) 92, der an die unter *flá* erwähnte idg. wzl. **plēk̑* anknüpft.

félagi m. 'kamerad, kompagnon', nisl. *fjelagi*, fär. *felagi*, ädä. *felge*, ndä. *fælle*. — > spät ae. *feolaga*, me. *fēlage*, *fēlawe*, ne. *fellow* (Björkman 209), schott. *falow* 'vergleichen' (Flom Infl. 39). — Abgeleitet von **félag** n. 'gemeinsamer besitz', nisl. *fjelag*, fär. norw. *felag*, aschw. *fælagh*, ndä. *fællig*. Zs. von *fé* und *lag*.

feldr 1 m. 'schafpelz, mantel', eig. 'hülle, decke', nisl. fär. *feldur*, nnorw. *feld*, nschw. *fäll*; vgl. agotl. *falda* 'bettdecke'. — zu ae. *field*, ahd. *fald* 'falte, faltung'. — gr. πέλτη 'leichter schild', ai. *paṭas* ((< **paltas*) 'zeugstück, gewand', *paṭalam* 'hülle, decke, schleier', lat. *palla* 'langes obergewand', *pallium* 'oberkleid', asl. *pelena* 'windel', apr. *pelkis* 'mantel'.

Die idg. wzl **pel* zeigt hier die bed. 'flechten, weben', vgl. *falda* 2, *faldr*, *fjall* 2; das ist aber nach Trier, Lehm 1951, 24-25 eine weiterentwicklung aus der flechttechnik des zauns, weshalb dazu auch *fold* zu stellen ist; vgl. weiter zu *fela*.

— 2 adj. 'von einer bestimmten art, geeignet'; vgl. *fella* 2.

feligr adj. 'sicher vor überfall', aschw. *felogher*; zu *fela* f. 'schutz', vgl. *fela*. — Das spät bezeugte wort ist doch wohl eher entlehnt < mnd. *velich*, vgl. afr. *felich*, mnl. *velich*, *veilich* 'sicher, gesichert'.

féligr adj. 'wertvoll, bedeutsam', vgl. *fé*.

fell 1 n. 'berg, felsen'. — > shetl. *fell* (Jakobsen 151); > ne. dial. *fell* 'hügel, berg' (Thomson 26). — Nebenform zu *fjall* 1.

— 2 n. 'haut' in Zs. *bókfell* 'pergament'. — vgl. *fjall* 2.

fella 1 f. 'zusammenfügung (< germ.

**falþiōn*), nisl. nnorw. *fella* 'felge'. — vgl. *falda* 2.
— 2 schw. V. 'fällen' (< germ. **falnian*), nisl. fär. norw. *fella*, nschw. *fälla*, ndä. *fælde*. — ae. *fiellan*, *fyllan*, afr. *fella*, as. *fellian*, mnl. *vellen*, ahd. *fellan*. — vgl. *falla* und *fellir*.
— 3 schw. V. 'zusammenfügen, ordnen' (< germ. **falþian*). — vgl. *falda* 2 u. 3.
-felli n. in Zs. *misfelli* 'unglücksfall', norw. dial. *misfelle*, aschw. *misfælle*, und *váfelli* 'unglücksfall'; *ja*-abl. von *fall*.
fellir m. 'das umkommen von menschen oder vieh'. — vgl. *fella* 2.
fellr 1 adj. 'scharf. grimmig' (poet. nur Sturla 13. Jht. vgl. E. A. Kock NN §§ 1358, 2992), nnorw. dial. *fel*, *fæl*. — ae. *fell*, mnd. *fellich* 'böse, garstig', mnl. *fel*. — wohl aus dem mnd. übernommen.
— **2** adj. 'beschaffen, passend' in Zs. wie *einfellr* 'einfallend', *hugfellr* 'behaglich', vgl. auch **-fellinn** in *viðfellinn* 'wohlwollend'. — vgl. *fella* 2.
felma schw. V. 'tappen, tasten'. — vgl. *falma*.
felmsfullr adj. 'erschrocken', auch *fjalmsfullr*; nisl. *felmsfullur* zu nisl. *felmur*, nnorw. *felm* 'schrecken'. — got. *usfilma* 'erschrocken, entsetzt', vgl. ae. *eal-felo* fürchterlich'. — möglich zu gr. πελεμίζω 'schwinge, mache zittern'. (vgl IEW 801). — **felmta** 'schw. V. erschrocken sein' (< germ. **falmatjan*) und **felmtr** m. 'schrecken, furcht', nisl. *felmtur*. — vgl. *fála* und *falma*.
Bemerkenswert ist die lautliche übereinstimmung mit finn. *pelkää*, lpN. *bāllā*, syrj. *pol*, ung. *fél* 'fürchten'.
fen n. 'sumpf' (< germ. **fanja*-), nisl. fär. nnorw. dä. *fen*. — got. *fani* 'schlamm', ae. *fen(n)* 'sumpf', afr. *fenne* 'nasse wiese', mnd. *venne*, mnl. *vene*, *venne*, 'sumpfiges land, torfboden', as. *feni*, ahd. *fenna*, *fennī* 'sumpf'. — ai. *pañka*- 'schlamm, sumpf', apr. *pannean* 'moosbruch', gall. *anam* (acc.) 'morast', mir. *an* 'harn, wasser' (Lidén SSUF 1894, 60 und BB 21, 1895, 93). — vgl. *Fenja* und *Fenrir*.
Über den zusammenhang mit *funi* (vgl. auch pr. *panno* 'feuer' neben *pannean* 'moosbruch') s. Schulze Kl. Schr. 116.
fénaðr m. vieh, eigentum', nisl. *fjenaður*, fär. *fenaður*, nnorw. *fenad*, nschw. *fänad*. — Abl. von **féna** schw. V. 'reicher werden'. — vgl. *fé*.
Feney f. 'name für Venedig', das auch *Fenedi*, *Fenidi* heisst, eig. 'morastinsel'; volksetymol. umbildung.

fengari m. 'mond' (nur SnE), wohl aus gr. φεγγάρι zu φέγγος 'glanz, licht'?
fengi 1 n. 'beute, raub'; *ja*-abl. von *fang*.
— **2** f. in Zss wie *grandfengi* 'genügsamkeit', *harðfengi* 'kühnheit'. — *īn*-abl. von *fang*.
fengr 1 m. 'beute, vorrat, wert', nisl. *fengur*, fär. *fongur*, nnorw. *feng*. — afr. *feng*, ae. ahd. *fang* 'fang, fassen', daneben mit gramm. wechsel got. *gafāh* 'fang'. — vgl. *fá* 1.
— **2** m. Odinsname; mit hinsicht auf *fengsamr* und *fangsæll* deutet Falk NVA 1924 Nr 10, 8 das wort als 'beutereich, gedeihlich'; doch wohl eher 'der die helden nach Walhalla führt'. — vgl. *fá* 1.
— **3** adj. in Zss. *bráðfengr* 'schnell erworben', *seinfengr* 'wer langsam erfolg hat'. — ae. *andfenge* 'annehmbar, geeignet', mhd. *venge* 'fangend, umfassend'. — vgl. *fá* 1.
Fenja f. 'name einer riesin', auch 'pfeil'. In der 2 bed. wäre zu vergleichen nschw. dial. *fanor* 'grannen' (A. Kock ANF 14, 1898, 262). Das trifft aber kaum zu für den riesinnennamen (etwa 'entfernerin der getreidehülsen'?). Die schwer an der Grottimühle arbeitende riesin erklärt Loewenthal WS. 9, 1926, 189 als 'die schweisstriefende', vgl. gr. πένομαι 'arbeite schwer', lett. *penava* 'pfütze'. Eher wohl ein name allgemeinerer bedeutung, etwa 'die im moor wohnende' (A. Olrik, Danm. Helted. 1, 284), vgl. *fen*. Dagegen stellt Jóhannesson Wb 561 dieses wort zusammen mit *fǫn* zu einer wzl. **pē*, deren weiterbildung **pes* in *fǫnn* vorliegen sollte (sehr fraglich).
fenna 1 f. 'pfeil' (þula), wohl 'die ihr ziel findende'. — vgl. *finna*.
— **2** schw. V. 'zusammenwirbeln von schnee' (< germ. **faznjan*), nisl. nnorw. *fenna*. — vgl. *fǫnn*. — Dazu **fenni** n. in Zs. wie *harðfenni* 'fester schnee', *nýfenni* 'neue schneewehe'.
Fenrir m. 'name eines mythischen wolfes; riese' (poet.). Die deutung ist unsicher.
Von der voraussetzung ausgehend, dass die ursprüngliche form *Fenrisúlfr* sein sollte, haben SNHagen MM 1910, 57-9 und A. Kock ANF 42, 1926, 73 dieses wort als **Fenhris-úlfr* dh. 'moorgestrüppwolf' gedeutet, während F. Jónsson APhS 9, 1934, 300 *fenrir* aus **faniRiaR* ableiten möchte und es auch mit *fen* verbindet. Gutenbrunners vergleich mit dem germ. Volksnamen *Fanesii* bei Plinius (ZfdA. 77, 1940, 25-6) führt nicht weiter.
Fensalr m. 'wohnung der göttin Frigg'.

Das wort kann einfach 'morastsaal' bedeuten, aber ein sonderbarer name für das haus dieser göttin.

fer- in Zss. wie *ferskeptr* 'mit vier schaften gewoben', *ferskeyta* 'vierkant', anorw. *fier-*, mschw. *fiær* aber aschw. *fiæþr*. Also *fer-* < **feðr*, schwachtonige form des zahlworts (Noreen, Gramm. § 292). — vgl. *fióRir*.

ferð f. 'fahrt, reise' (< germ. **farþi-*), nisl. fär. *ferð*, nnorw. *ferd*, nschw. *färd*, ndä. *færd*; vgl. shetl. *ferd(ek)*. — ae. *færd, fierd, fyrd*, afr. *ferd*, as. *fard*, mnl. *vert, vart, vaert*, ahd. *fart* 'fahrt', vgl. got. *usfarþo* 'ausfahrt(?)'. — *ti*-erw. zu *fara*. — Dazu **ferðask** schw. V. 'ziehen, reisen'. — **-ferði** n. 'benehmen' in Zss. wie *framferði* 'lebensart', *kynferði* 'geschlecht, verwandtschaft', vgl. mnd. *geverde*, mnl. *geverde, gevaerde*, ahd. *giferti* 'fahrt, weg'. — **ferðugr** adj. 'fertig, bereit', aschw. *færþogher*, nschw. *färdig*, ndä. *færdig*; wenn nicht entlehnt aus, so doch in der bed. beeinflusst von mnd. *vērdich*.

fergir m. 'veröder, unterjocher' (poet.), vgl. nisl. fär. nnorw. *fergja* 'zusammendrücken'. — vgl. *farga*.

ferill m. 'reise, weg, richtung', nisl. *ferill*, fär. *feril*, nnorw. *ferel* 'spur', nschw. dial. *färil* 'fahrweg der küste entlang', *färäl* 'beschwerde'. — vgl. *fara*.

ferja 1 f. 'fähre, fahrzeug' (< germ. **farjōn*), nisl. norw. *ferja*, nschw. *färja*, ndä. *færge*. — > me. *feri*, ne. *ferry* (Björkman 184). — mhd. mnd. mnl. *vere*, fris. *fere*. — vgl. *fara*.

— **2** schw. V. (prät. *farði* und *ferjaði*) 'ziehen, fahren', nisl. *ferja* 'mit einer fähre überzetzen', nnorw. *ferja*, nschw. *färja*, ndä. *færge* 'ubersetzen, befördern'. — > me. *ferien*, ne. *ferry* 'übersetzen' (Björkman 184). — got. *farjan*, ae. as. *ferian*, afr. *feria*, mnl. *veren*, ahd. *ferian, ferren*. — vgl. *fara*.

ferligr adj. 'ungeheuer, abscheulich', nnorw. *ferleg* 'abscheulich'; daneben **ferlikan, ferliki** n. 'monstrum, ungeheuer'. Gehört vielleicht zu germ. **fera-* 'entfernt, unbekannt, unerhört', vgl. *firn* (s. Hesselman, Västnord. Stud. 1, 1912, 43). — Das wort wird weniger wahrscheinlich auch mit der sippe von *fár* 1 verbunden.

ferma 1 f. 'nahrung' (poet.). — ae. *feorm* 'gastmahl, bewirtung'.

— **2** schw. V. 'beladen', nisl. fär. nnorw. *ferma*. — vgl. *farmr*.

— **3** schw. V. 'konfirmieren' (in chr. schr.), nisl. *ferma*. — < mnd. *vermen* oder < afri. *fermia* < lat. *firmare*.

fernir 'je vier', nisl. *fernir*. — vgl. *fer-* und *fjórir*.

ferri vgl. *fjarri* und *firr*.

ferskr adj. 'frisch', nisl. *ferskur*, fär. *feskur*, nnorw. dä. *fersk*, nschw. *färsk*. — < mnd. *versch* 'frisch' (weil ziemlich junges lehnwort wohl nicht aus ae. *fersc* oder afri. *fersk*; s. Fischer 29).

fertill m. BN., wohl demin. zu **fertr*, das metathesis form von *fretr* 'furz' sein kann (F. Jónsson ANO 1907, 323).

festa 1 f. 'bürgschaft, verpflichtung', nisl. *festa* 'festigkeit'. — vgl. *fastr*.

— **2** schw. V. 'festmachen, verloben, bestimmen' (< germ. **fastian*), nisl. fär. nnorw. *festa*, nschw. *fästa*, ndä. *fæste*. — > shetl. *fasti* (Jakobsen 149); > schott. *fasdaidh* (Craigie ANF 10, 1894, 158); > ne. dial. *fest* 'binden, knüpfen' (Thorson 60). — ae. *fæstan*, afr. *festa*, as. *festian*, mnl. *vesten*, ahd. *festan*. — vgl. *fastr*.

festi 1 f. 'geiz', auch in Zss. *fótafesti* 'fussfeste', *handfesti* 'handfeste, versicherung'. — anl. ahd. *festī*. — vgl. *fastr*.

— **2** n. 'band' in Zss. *skuldfesti* 'sklaverei wegen schuld'. — vgl. *fastr*.

festr 1 f. 'band, strick', pl. *festar* 'verlobung' (< germ. **fastiō*), nisl. fär. *festi*, aschw. *fæst*; nnorw. *fest, fester* 'schiffstau, fangleine'. — > shetl. *fast, fasti, festi* 'ankertau', vgl. *festa, festen* 'kesselhaken'; > lpN. *fasste* 'tau' (aus urlp. **fastiā* < urn. **fastiō*, s. Nielsen, Mindeskr. S. Bugge 1908, 227); > afrz. *feste* 'schiffstau' (K. Nyrup, ANO 1919, 27). — vgl. *fastr*.

— **2** adj. in Zss. wie *staðfestr* 'beständig'. — part. prät. von *festa* 2.

fet n. 'schritt' (< germ. **fatja-*), nisl. fär. norw. *fet*, nschw. *fjät*, ndä. *fjed*. — lat. *peda* 'fusspur', gr. πέδον 'boden', ai. *padá-* 'schritt, fusspur, platz', asl. *podŭ* 'boden', lit. *pėdà* 'fusspur', mir. *in-ed* (< **eni-pedo*) 'fusspur, stelle', arm. *het* 'spur'. — vgl. *fetr, fit, fjǫt* und *fótr*.

feta 1 st. V. in dem ausdruck *feta leið* 'den weg finden', nisl. *feta*, nschw. dial. *fjäta*. — ae. *gefetan*, ahd. *gifezzan* 'fallen'. Die wgerm. wörter gehen auf **fatjan* zurück, neben einem deverbativum **fatōn* vgl. *fata* 2. — vgl. *fet*.

— **2** schw. V. in Zs. *þverfeta* 'zur seite gehen', und part. praet. *stórfetaðr* 'weit ausschreitend'. — vgl. *fet*.

feti m. 'axtblatt' auch 'pferd', eig. 'das ausschreitende'. — vgl. *fet*.

fetill m. 'fessel, schulterband' (< germ. **fatilaz*), nisl. *fetill*, fär. *fetil*, nnorw. *fetel*, nschw. dial. *fätel*. — > orkn. *fettle*, shetl. *fettel* 'band, achselband';

> lpS. *fattel* 'schulterband' (Qvigstad 147). — ae. *fetel, fetels* 'gürtel', mnd. *vetel* 'band, nestel, fessel', mnl. *vetel* 'fessel', ahd. *fezzil* 'fessel, band'; mhd. *vezzel* 'schulterriemen, leibgürtel'. — vgl. *fat, fatla* und *fjǫturr*. — Dazu **fetla** schw. V. 'das schulterband am schwert befestigen', run. schw. *fatlaþR* (Rök c. 800), nnorw. *fetla*. — mnd. *vetelen*, mhd. *vezzelen* 'fesseln'.

fetr adj. in Zs. *stórfetr* 'der lange schritte macht'. — vgl. *fet*.

fexa schw. V. 'mit mähne versehen' (poet.), nisl. *fexa*. — vgl. *fax*.

feyja schw. V. verfaulen lassen', nisl. *feyja, feygja*. — vgl. *fúi*.

feykja schw. V. 'fortblasen, schnell fahren', nisl. *feykja*, fär *foykja*, nnorw. *føykja*. — Kaus. zu *fjúka*.

feyra f. 'inneres, poröses zellgewebe im knochen' (norw. NL) vgl. nnorw. *føyra* 'ds'. — vgl. *fauskr*.

fiðla f. 'fiedel', nisl. *fiðla*, nnorw. schw. dial. *fela*, ndä. dial. *fiddel, feddel*. — < ae. *fiðele* (Fischer 47) oder < mnd. *vid(d)ele* (Höfler ANF 47, 1931, 287). Das germ. wort vielleicht aus mlat. *vitula* (hieraus ital. *viola*, frz. *viole*).

fiðr m. vgl. *finnr*.

fiðri n. 'gefieder' (< germ. **gafiðria-*), nisl. *fiður* 'gefieder, daunfeder', vgl. nnorw. *fēr* 'feines aber wenig dichtes haar oder gras'. — ae. *fiðre* 'flügel', mnl. *gevedere*, ahd. *gifidiri* 'gefieder'. — vgl. *fjǫðr*.

fífa f. 'wollgras, eriophorum, leontodon', auch 'pfeil' (poet.) und schiffsname; nisl. *fífill* 'eriophorum', nnorw. *fivel* 'leontodon', nschw. *fibla* 'arnica montana', vgl. *fib* 'weiche kurze haare'. — vgl. *fífl* und *fífill*.

fífill m. 'löwenzahn' besonders in Zs. *fífilbleikr* 'leichtgelb' (von pferden), nisl. *fífill* 'taraxatum officinale', nnorw. *fivel* 'eriophorum', schw. dial. *smörfibla*; vgl. orkn. *feeblo* 'matricaria inodorata' (Marwick 40). — Falls aus einer älteren form **fimfill* zu *fífl*.

fífl n. 'narr, tölpel' (< urnord. **fimfla-*), nisl. *fífl*, fär. *fívil*. — Dazu **fífla** f. 'närrin' und schw. V. 'sich närrisch benehmen, verführen', nnorw. *fivla* 'sich paaren'. — > orkn. *feefle* 'ungeschickt arbeiten', shetl. *fifel* 'töricht handeln', *filsket* (< **fíflskóttr*) 'toll, ausgelassen'. — ae. *fīfel* 'ungetüm, riese' (vgl. *Fifeldor* = an. *Ægisdyr* 'name für den Eidermund', eig. 'schreckenerregender meerbusen' (s. aber auch Magoun, NB 28, 1940, 94-114), fris. wassernamen *Fivel, Fimbel* (s. Schönfeld, Ned. waternamen 1955, 261). Dazu wohl auch as. *fimba*, mnl. mnd. *vimme* 'haufen'. — möglich idg. wzl. **pemp* oder **pamp* 'schwellen', vgl. lat. *pampinus* 'weinranke', gr. πόμφος 'brandblase', asl. *pupŭ* 'nabel', lit. *pampstù, pam̃pti* 'aufschwellen', *pamplỹs* 'dickbauch', lett. *pàmpt, pempt, pumpt* 'schwellen' (IEW 94-5). — vgl. *fambi, fífa, fífill* und *fimbul-*.

Neben der idg. wzl. **pemp(h)* hat es auch **bhembh* gegeben; diese letzte liegt in *bimbull* vor (s. Jóhannesson Wb. 584).

fífla 1 schw. V. vgl. *fífl*.

— 2 schw. V. 'mit den fingern berühren'. — vgl. *fipla*.

fífrildi n. 'schmetterling' (< urnord. **fifildri*), fär. *firvaldur*, nnorw. *fivrelde, fevældre, fivel*, nschw. dial. *feffel*. — ae. *fifealde*, as. *fifoldara*, mnl. *viveltere*, ahd. *fifaltra*. — Mannigfach volksetymol. umgebildete wörter, die zu einem reduplizierten stamm wie lat. *papilio* gehören (IEW 801).

Nisl. *fiðrildi* (< **fiðildri*) gehört wie aschw. *fiæþrild*, nschw. *fjäril* (vgl. auch aschw. *fiædhal*) zu derselben wzl. s. Wessén, APhS 1, 1926, 193-5.

fígúra f. 'gestalt, poetisches bild' (spät bezeugt') < lat. *figura*.

fíka, fíkja f. 'feige', nisl. *fíkja*, fär. aschw. *fika*, nschw. *fikon*, ndä. *figen*. — < mnd. pl. *vīgen* oder as. ahd. *fīga* < lat. *ficus* 'feige, feigenbaum'.

fíkinn adj. 'begierig' (poet.), nisl. *fíkinn* 'ds', nnorw. *fiken* 'lebendig, froh', nschw. *fiken*, ndä. *(ny-)figen* 'neugierig'. — Zu **fíkjast** schw. V. 'begehren, nisl. *fíkjast* 'ds'. nnorw. *fika*, 'streben, eilen', aschw. *fikia* 'eifrig streben', nschw. *fika* 'verlangen', ndä. *fige* 'eilen, streben'. — > me. *fiken*, ne. dial. *feak, fike* 'nervöse bewegungen machen' (Björkman 145). — ae. *fācian, fæcan* 'streben'. — Zu **fíkr** adj. 'gierig' (poet.), dazu dpl. *fíkjum* 'besonders', *fíkula* adv. 'ds'. — vgl. auch *fipla*.

fila f. 'brett, diele', nisl. *fila* 'dünne satteldecke, ungewalkte wolle'. — vgl. *fjǫl* 1.

Nach A. Torp MM. 1914, 90-91 der form nach dasselbe wie nnorw. *file* m. 'sahne', schw. dial. *fil* m.n. 'sahne, saure milch', das er aus **felha* oder **filhia* ableitet und somit zu einer ursprunglichen bed. 'dünne decke' gelangt, vgl. *fela*. Wahrscheinlich ist hier von zwei homonymen die rede und darf an. *fila* und nisl. *fila* nicht gleichgesetzt werden.

Fíli m. 'zwergenname', nach Gould PMLA 44, 1929, 446 eig. 'feile', vgl. dazu den Namen *Heptifíli*, den Gering Komm. I, 16 als 'der durch feilen schäf-

te glättet' zu deuten versucht. Weil aber das an. wort für 'feile' *þél* lautet, muss *fíli* aus fr. oder nd. *file* entlehnt sein. Mit hinsicht aber auf *fél* ist diese annahme nicht nötig, weil man* als grundform **finhlja-* ansetzen könnte. — Holthausen Wb. 61 setzt zweifelnd **filhja* als grundform an, also 'der den skaldenmet versteckende zwerg'? — vgl. *fela*.

Fílir mpl. auch **Fjalir** 'die bewohner von *Fjalafylki*'.

fíll m. 'elephant', nisl. *fíll*, aschw. *fil*; vgl. fär. *filabein* neben an. *fíl(s)bein* 'elfenbein'. — Wohl über bulg. serb. *fildiš* 'elfenbein' < pers. türk. *fil* (Fischer 44).

filla f. 'haut, fell', nur in Zss. *hausfilla*, *knakkafilla*, *kinnfilla*, *vangafilla*; vgl. auch *filling* n. 'haut von jungen ziegen'; (< germ. *felliōn*), nisl. *filla* 'haut', nnorw. *filla* 'felldecke, haut', fär. *filla*, *fitla* 'vogelhaut', nschw. dial. *filla* 'felldecke, lappen', ndä. *fille* 'lumpen, lappen'. — vgl. *fjall* 2.

fíma schw. V. *fimast* 'sich eilen', vgl. norw. dial. *fima seg* 'sich eilen', *fimra*, *fimla* 'umhertappen', dä. *fimre* 'sich hastig bewegen'; vgl. mnd. *fimmeren*, *fimmelen* 'umhertappen'. — vgl. *fimr*.

Fímafengr m. 'name für Ægirs diener', wohl 'schnell im herbeischaffen des notwendigen', vgl. *fimi* und *fengr*.

fimbul- in Zss. wie *fimbulfambi* 'tor, narr', *fimbulljóð* 'zauberlied', *fimbultýr* 'mächtiger gott', *fimbulvetr* 'harter winter vor dem weltende', *fimbulþulr* 'grosser zauberer'; nisl. *fimbul-* 'gross, gewaltig'. — vgl. *fífl*.

fimi f. in Zss. *málfimi*, *orðfimi* 'redegewandtheit', *vélfimi* 'list'. — vgl. *fimr*.

fim(m) 'fünf' (die form *fim* wohl aus *fimti* oder *fimtán* losgelöst s. Schulze, Kl. Schr. 536); nisl. fär. *fimm*, nnorw. schw. dä. *fem*. — got. *fimf*. ae. afr. as. *fīf*, mnl. *vijf*, ahd. *fimf*, *finf*. — lat. *quinque*, osk. umbr. *pump-*, gr. πέντε, äol. πέμπε, ai. *pañca*, asl. *pętĭ* (< **penkti*), lit. *penki*, gall. *pempe-*, air. *cóic* (für **cēic* vgl. Vendryes, Fschr. Meillet 1902, 120-121), arm. *hing*, alb. *pesë*, toch A. *päñ*, B. *piś*. — **fimt** f. 'fünfzahl' (< urn. **fimfti*), nisl. *fimt*. — ai. *pañkti-* 'fünfzig', asl. *pętĭ* 'fünf'. — **fimtán** 'fünfzehn', nisl. *fimtán*, fär. *fimtan*, nschw. *femton*, ndä. *femten*. — got. *fimftaihun*, ae. *fīfteon*, *fīftȳne*, mnd. *vīfteine*, mnl. *vijftien*, *vichtien*, ahd. *finfzehan*. — Grundform **fimftehun*; vgl. *tíu* (für die form *-tán* s. A. Kock, ANF 9, 1893, 137-42). — **fimti** 'fünfter' (statt **fīfti* nach anal. von *fimm*), nisl. fär. *fimti*, nschw. dä. *femte*. — got. *fimfta*, ae. afr. *fīfta*, as. *fīfto*, mnl. *vijfte*, *vichte*, *vijfde*, ahd. *fimfto*. — lat. *quintus*, gr. πέμπτος, ai. *pañcatha-*, asl. *pętĭ*, lit. *peñktas*.

fimr adj. 'gewandt, behende', nisl. fär. *fimur*, nnorw. dä. *fim* 'rasch, flink', schw. dial. *femmer* 'flink, schnell', ndä. dial. *fimmer* 'vielbeschäftigt'. — > shetl. *fimis* 'hast' (Jakobsen 157); > ne. dial. *femmer* 'schwächlich, weibisch' (Thorson 26). — awgerm. *Fimmilene* 'Name einer Göttin', afränk. *fimich* 'gewandt, gelernt' (Malb. Gl. vgl. v. Helten PBB 25, 1900, 298), mnd. *vimelen*, *vimeren* 'herumtasten, auch *fammelen*. — air. *ēim*, *ēm* (< **peimi-*) 'schnell' (Lidén SSUF 1894, 62 und BB 21, 1895, 95). — vgl. *fima*.

fingr m. später n. (weil nom. akk. sg. gleichlautend waren, s. Sturtevant, Fschr. Flom 1942, 52) 'finger', nisl. fär. *fingur*, nnorw. schw. dä. *finger*. — got. *figgrs*, ae. afr. *finger*, as. ahd. *fingar*. — wohl aus idg. **penkᵘ-res* (S. Bugge BB 14, 1889, 79 und Pedersen KZ 32, 1893, 272) und also wie ae *fȳst*, afr. *fest*, as. ahd. *fūst*, mnl. *vuust*, *vuyst* 'faust' (< idg. **pn̥kᵘ-sti*, wiewohl diese erklärung unsicher ist) zum zahlwort *fimm* (s. weiter Feist, Got. Wb. 150).

fínn adj. 'fein, eben, blank', nnorw. schw. dä. *fin*. — < mnd. *fīn* 'fein' < afrz. *fin* zu lat. *finis*, also eig. 'vollendet'.

finna st. V. 'finden, besuchen; wahrnehmen' (< urgerm. **finþan*), nisl. fär. norw. schw. *finna*, ndä. *finde*. — got. *finþan*, ae. as. ahd. *findan*, afr. *finda*; vgl. auch ae. *fīðan* und abl. ae. *fundian*, as. *fundōn*, ahd. *funden* 'eilen' (dazu skand. ON. wie norw. fluss *Funda*, schw. see *Funningen* s. Janzén NB 23, 1935, 4-5). — lat. *pons* 'brücke', gr. πόντος 'meer', πάτος 'pfad, tritt', ai. *pánthās* 'pfad', *pathyā* 'weg', asl. *pǫtĭ* 'weg', apr. *pintis* 'weg', arm. *hun* 'furt' (IEW 809) — vgl. *fantr*, *fenna* 1, *finnr*, *fundr*, *fundra*, *fúss* und *fyndr*.

finngálkn, **-gálpn** 'zauberwesen, kentaur', nach S. Bugge ANO 1895, 124-38 eig. *finngálkan* Zs von *finn* < lat. *sphinx* und *gálkn*; aber jüngere umdeutung aus einem schon vorherbestehenden *finngálkn* 'finnisches zauberwesen'.

finnr 1 m. 'finne, lappe', auch zwergenname' (für die bed. troll vgl. Koht MM 1923, 161-75); nisl. *finnur*, nnorw. *finn*, nschw. *finne*. — Bei klassischen autoren: Φίννοι (Ptolemaios), *Fenni* (Tacitus), vgl. *Finnaithæ* (Jordanes), s. Schönfeld 88. — Runische formen: schw. *fino* 'frauenname' (Berga c.

500, Krause nr. 72), *finhithi* (= *finnhēdhi*, Forsheda c. 1025, v. Friesen NSFF 8, 5).

Die erklärung des namens ist unsicher; man muss offenbar von dem volksnamen ausgehen, den G. Schütte MM 1924, 192-9 nicht zu deuten weiss; die verbindung mit *finna* führt zu der bed. 'die sammler, nomaden' (Karsten GFL 230 und SNF 9, 1918, Nr 3, 1-6), was reichlich modern anmutet. Andere forscher gehen von einer bodenbezeichnung aus, und zwar wie nhd. *Finne* 'bergname' zu kelt. **penn-* 'höhe, gipfel' (zweifelnd Lindroth NB 5, 1917, 45-50) oder kelt **kuennu* wie air. *cenn*, kymr. *pen* nahelegt (Zachrisson, Fschr. A. Kock 1929).

— 2 häufig als PN verwendet, vgl. *Finnr*, aschw. dä. *Fin* (>ae. *Finn*) und f. *Finna*; als 1. glied in *Finnbogi, Finngarðr, Finngeirr, Finnkell, Finnviðr* (urspr. schw. namen, s. A. Janzén NK 7, 1947, 131); als 2. glied in *Arnfinnr, Dagfinnr, Dolgfinnr, Geirfinnr, Þorfinnr*. Aber auch im wgerm. wie afr. *Finn*, ae. *Dægfin, Merefin*, fränk. *Fingast, Finnold* (Naumann 86).

finnskref, -skreppr, 'lappische pelzwaren', eig. 'eingeschrumpfte, getrocknete waren', Zs. von *finnr* und *skreppa*.

fipla schw. V. 'mit den fingern berühren', nisl. *fipla*, nnorw. *fipla, fippa*, nschw. dial. *fippla*; vgl. nnorw. *fipp* 'spitze', ndä. *fip* 'zipfel', nschw. dial. *fibb* 'schwanz'. — nd. *fipperen* 'mit kleinen schritten gehen', *fipsen* 'coire', ostfr. *fipsen* 'schnelle bewegungen machen', nhd. dial. *fippen* 'hin- und hergehen'. — Daneben mit affektiven wechselformen: nschw. dial. *fikla*, ndä. *fikle* 'pfuschen, hudeln', vgl. auch *fikjast* und *fitla*. — Dazu **fipr** mBN (s. F. Jónsson ANO 1907, 323).

firar m. pl. 'männer, volk' (< urnord. **firwiaR* < germ. **ferhwiōz*). — lat. germ. *Alaferhviae* 'matronenname', ae. *firas* 'männer', as. *firihos*, ahd. *firihi* 'volk', *mid firahun* 'unter den menschen' *fireo* gpl. 'der männer'. — Das wort bedeutet eig. 'die mit leben begabten wesen' vgl. *fjǫr* und *fyrðar* (auch *firðar* geschrieben).

-firi n. in Zss. *útfiri* 'bei ebbe trockenes, sich weit ins meer ausdehnendes land' und *ørfiri* 'watt' (< urn. **ferwia*). — vgl. *fjara* 1.

firin- in Zss. wie *firinillr* 'sehr böse', *firinverk* 'böse tat'; vgl. nisl. *firinvilla* 'grosser fehler', aschw. *firnarvärk* 'böse tat'. — ae. *firenweorc*, as. *firinwerc* 'gewalttat, verbrechen'. — vgl. *firn*.

firir s. *fyrir*.

firn n. 'etwas ausserordentliches; frevel, wunder' (< germ. **ferinu-*), nisl. *firn* 'wunder, ausserordentliches', fär. *fi(r)ndar-* 'ausserordentlich'. — got. *fairina* 'schuld', ae. *firen*, afr. *firne, ferne*, as. ahd. *firina* 'verbrechen' (für die bedeutungsnüanzierung s. Weisweiler IF 41, 1923, 29-46). — Dazu **firna** schw. V. 'beschuldigen, tadeln', nisl. *firna* 'sich verwundern', fär. *firnast* 'schüchtern sein', nnorw. *firnast* 'sich verwundern'. — got. *fairinon* 'tadeln', ae. *firenian*, ahd. *firinōn* 'sündigen'. — vgl. *firin*.

Die etymologie ist unsicher. Vielleicht zu *fjarri*, also 'etwas weitabliegendes, vereinzeltes'? (reichlich abstrakt). Oder zu *ferligr*? Dagegen vermutet IEW 10 in **fer-ina* eine idg. wzl. **ai* 'treiben, kränken', wie in gr. αἰνός 'schrecklich'. Holthausen Wb. 62 vergleicht toch. A *pare*, B-*peri* 'schuld'. (s. weiter Feist, Got. wb. 140).

firr adv. komp. 'weiter, ferner'. — Dazu **firra** schw. V. 'entfernen, trennen', nisl. fär. norw. *firra*; vgl. shetl. *firdet* 'verloren, verschwunden'. — ae. *āfierran* neben *fiersian*, afr. *fira*, as. *firrian*, mnl. *verren*, ahd. *firren* 'entfernen'. — vgl. *fjarðr* und *fjarri*.

-firzkr adj. 'zu einem fjord gehörend' (< ält. *firðskr*), z.B. *austfirzkr, breiðfirzkr*. — vgl. *fjǫrðr*.

fisa st. V. 'furzen', nisl. fär. *fisa*, nnorw. schw. *fisa*, ndä. *fise*. — vgl. orkn. *fiss* 'staubregen', shetl. *fis* 'tröpfeln'. — mhd. *vīsen* 'furzen', mnl. *vesen* 'flüstern' vgl. mnd. mhd. *vīst*, mnl. *veest*, ae. *fisting* 'furz' — asl. *pištą, piskati* 'pfeifen', vgl. ai. *picchōrā* 'flöte', lat. *spirare* 'pusten, blasen' (IEW 796).

fisiler BN (nur Bisk. s.); vielleicht < frz. *fusilier*? 'schütze' oder etwa 'feuerwerkskünstler'? (F. Jónsson ANO 1907, 269). Oder wie nisl. *fisari* 'der häufig furzt'. Vgl. aber auch mnl. *viselaer* 'macher von hebewinden'.

fiskr m. 'fisch', run. norw. *fiskR* (Eggjum c. 700, Krause Nr. 54); nisl. fär. *fiskur*, aschw. *fisker*, nnorw. schw. dä. *fisk*. — > shetl. *fusk* 'tabuwort und spottname' (Jakobsen 195) und *fiska-* in Zss.; > air. *piscarcarla* 'fischer'; > kymr. ON. *Fishguard* (Charles, ON rel. with Wales 1934, 139). — got. *fisks*, ae. *fisc*, as. afr. ahd. *fisk*. — lat. *piscis*, daneben abl. air. *īasc* (< **peisko-*), russ. *piskarŭ* 'gründling'; — **fiska** schw. V. 'fischen',

vgl. got. as. ahd. *fiskōn*, afr. *fiskia*, ae. *fiscian*. — **fiskari** m. 'fischer' < as. *fiskari*.

fit 1 f. 'schwimmhaut der vögel; arm, hand; brünne (poet.)' (< germ. **fitjō* < idg. **pedįā*) nisl. fär. *fit* 'schwimmhaut', nnorw. dial. *fit* 'fuss einer tierhaut; garn, fitze'. — > lpN. *fihččo* 'schwimmfuss der robben' (aus urnord. **fitjō*, s. Nielsen, Mindeskr. S. Bugge 1908, 227). — ae. *fitt* 'abschnitt, gesang', as. *vittea* 'abschnitt, text', ahd. *fizza* 'fitze, gebinde, fadenende'. — vgl. *fat*, *fitja* und *fitjungr*.

Bugge, BB 3, 1879, 116 hat das wort zu gr. πεζα (< **pedįa*) 'fuss; rand, saum', lat. *oppidum* 'schranke, landstadt', ai. *padya* 'auf den fuss bezüglich' gestellt, also zu *fótr* und *fet* (so auch IEW 791). — Zwar gehört *oppidum* hierher, aber auch *impedimentum* 'hindernis', *impedimenta* 'gepäck', *pedica* 'schlinge, fessel', gr. πέδη 'fessel'. Die eig. bed. 'gewinde, garn, fitze' weisen auf eine urspr. bed. 'weben, flechten' hin und das wort gehört also eher zur sippe von *fat* (s. J. Trier, ZfdPh 70, 1949, 354).

— 2 f. 'feuchte wiese', nisl. fär. norw. schw. *fit* 'wiese', ndä. *fed*, *fid* n. 'langgestreckte niedrige landzunge'. — > shetl. *fid*, *fitj* 'wiese' (Jakobsen 160); > ne. dial. *fitty* 'marschland an der küste' (Björkman 184). — ostfr. *fit* 'pfuhl, wasserpfütze'.

Man stellt das wort gewöhnlich zu gr. πῖδαξ 'quelle', πῖσος (< **pīdsos*) 'feuchte stelle in einer wiese', air. *iath* (< **peito*) 'wiese' und dann zu *feitr*. Das stimmt aber nicht zu der auch bezeugten bed. 'unfruchtbare sandgegend, einem wasserlauf entlang', weshalb M. Kristensen NB 16, 1928, 113 an zusammenhang mit gr. πεδίον 'ebene' denken möchte.

fita f. 'fett', nisl. *fita*, fär. *fiti*, aschw. *fite* 'fett, fettigkeit'. — vgl. *feitr*.

fitja schw. V. 'zusammenbinden', nisl. fär. *fitja*, shetl. *fitj* 'ds'; vgl. norw. dial. *fit*, *fitja*, *fete* 'fadenbündel', aschw. *fiti*, nschw. dial. *fitja* 'bündel', ndä. *fed* 'fitze, fadenbündel'. — ne. *fit*, mnl. *vitten*, 'passen, fügen', ahd. *fizzōn* 'umgeben'. — vgl. *fit*. 1.

fitjungr m. nur in dem ausdruck *fitjungs synir* (Hm 78) für 'bauern', nisl. *fitjungur* 'reicher mann'.

Nach M. Olsen, Stedsnavnestudier 1912, 63ff eig. 'angehöriger eines geschlechtes' in *Fitjar* (in Norwegen sehr verbreiteter ON) und dann zu *fit* 2; es soll sich also auf gute, fette weiden beziehen (s. auch I. Lindquist, Die Urgestalt der Hávamál 211). Wahrscheinlicher mit Falk MM 1917, 54-55 zu anorw. *fitjung* 'schuh aus einer haut gemacht', vgl. nnorw. dial. *fetling*, *feta(-sko)*, fär. *fitingsskógvur*, das zu *fit* 1 gehört (also allgemeine bezeichnung des bauernstandes). Oder vielmehr mit hinweis auf den ritus der schuhsteigung eig. 'adoptivsohn', s. A. Erler, Zs. Savigny-Stiftung 64 (1944) Germ. Abt. 93.

fitla schw. V. 'mit den fingern spielen', nisl. *fitla* 'ds', nnorw. *fitla* 'pfuschen', nschw. dial. *fitla*, *fittla*, *fessla* 'saumselig sein'; vgl. shetl. *fit(e)l* 'kleine schritte machen' (Jakobsen 161). — nd. *fitten* 'hinstreichen', nnl. *vitten* 'bekritteln', nhd. *fitzen* 'zupfen', '*fitzeln* 'kitzeln', mnl. *vitselen* 'hin- und herbewegen', nnl. *futselen* 'mit den fingern spielen'.

Unter annahme einer grundform **fetilōn* kann es zu *fata* 2 gehören, das auch 'pfuschen' bedeutet (v. Friesen, UUÅ 1924 Nr 4, 154. zu *feta*). — Es steht aber gewiss als spielerische wechselform neben *fipla*, wozu weiter auch wohl *fifla* und *fikjast* zu rechnen sein.

fitna schw. V. 'fett werden', nisl. fär. norw. *fitna*, aschw. *fitna*, *fitma*. nschw. dial. *fetna*. — vgl. *feitr*.

fitonsandi 'wahrsagender geist', nisl. *fitonsandi* 'hexerei, berserkerwut'. — < mlat. *phiton* 'zauberer' < gr. πύθων 'wahrsagender geist'.

fittill m. BN. Falls < **fintill* kann es zu ae. *finta* 'schwanz' gehören, vgl. lat. *pendere* 'hangen' (Holthausen PBB 66, 1942, 270). Oder mit intensiv-verdoppelung des *t* zu *fitla*, also 'der pfuscher'.

fjá schw. V. 'hassen' (< germ. **fijēn*); fär. *figgja*. — got. *fijan*, ae. *fēon*, *fēogan*, ahd. *fiēn*, *fījēn*. — ai. *pīyati* 'schmäht, verhöhnt'. — vgl. *fjándi* und *fjón* 1.

-fjaðr in Zs. *hǫsfjaðr* 'graubefedert', vgl. *fjǫðr*.

fjáðr adj. 'mit gütern versehen'. — vgl. *fé*.

fjalabrú f. 'bohlenbrücke'. — vgl. *fjǫl* 1.

Fjalarr m. 'name eines hahns, riesen und zwerges'. Als name für den riesen Suttungr kann er bedeuten 'der den skaldenmet verbirgt', also zu *fela* und vgl. *Fjǫlnir* (A. Noreen, Fschr. Bugge 1892, 198; Kahle IF 14, 1903, 143-4).

Als name des hahns gibt das keinen sinn. Müllenhoff DA. 5, 134 vergleicht nnorw. *fjela* 'spä-

hen', aber das an. *fela* kennt diese bedeutung nicht. Verwandtschaft mit *fjǫl* 1 (Gould PMLA 44, 1929, 946) ist höchst unwahrscheinlich. (Für die bed. nüanzierung s. Sturtevant, PMLA 66, 1951, 288-290).

fjalfr m. wenn das nur bei Þjóðólfr ór Hvíni (in Haustlǫng str. 18) in der kenning *fjalfrs ólágra gjalfra bolmr* auftretende wort nicht, wie gewöhnlich angenommen, 'höhle', sondern, was wahrscheinlicher ist, 'wasser' bedeutet, gehört es zu lat. *palus* 'sumpf' und ai. *palvalam* 'pfütze' (s. A. Jóhannesson, Fschr. E. Arnórsson 1940, 1-8 und KZ 67, 1942, 221, aber auch Trier, Lehm 1951, 27).

fjalgr adj. in Zss. *glóðfjalgr* 'glutwarm', *innfjalgr* 'eindringlich' (poet.); fär. *fjalgur* 'warm', nnorw. *fjelg* 'warm, behaglich', eig. 'von der asche zugedeckt' und also zu *fela* gehörend (K. Verner KZ 23, 1877, 100 und E. Wadstein ANO 1891, 376). In dem worte *innfjalgr* kann es sogar unmittelbar aus der grundbedeutung 'verbergen' erklärt werden (E. A. Kock ANF 38, 1922, 283).

fjall 1 n. 'fels, berg', daneben auch **fell** (< germ. **felza-*), nisl. fär. *fjall*, nnorw. *fjell*, nschw. *fjäll*, ndä. *fjeld*. — > ne. *fell* 'klippe', me. *fell* 'hügel, berg' (Björkman 170); > schott. *fell* 'berg' (Flom. Infl. 40); > manx *-fel(l)* in ON (Marstrander NTS 6, 1932, 272). — as. *felis*, mnl. *vels*, ahd. *felis, felisa* (> frz. *falaise*). — air. *all* (< **pl̥so*) 'klippe, stein', gall. *Alesia* ON (Vendryes RC 38, 184). Vielleicht aus einem voridg. worte *pala* 'berg' (Dauzat, la toponymie française 76); falls idg. weiter zu gr. πέλλα 'stein', ai. *pāṣya, pāṣāṇa* 'stein' (zur idg. wzl. **(s)p(h)el-* nach Johansson KZ 30, 1890, 420; s. aber IEW 807). — vgl. *fjǫllótr*.

— **2** n. oder **fell** 'haut, fell' (< germ. **fella-*), nisl. *fell*, nschw. *fjäll*. — ae. afr. *fell*, as. ahd. *fel* 'haut', vgl. got. *þruts-fill* 'aussatz'. — lat. *pellis* 'haut', *pellīnus* 'ledern', gr. πέλας 'haut', πέλμα 'fusssohle', asl. *pelenā* 'windel', lit. *plėnė* 'haut' (IEW 803). — vgl. *feldr, filla, fjalla* 2 und *fela, fǫl*.

fjalla 1 adv. 'weit entfernt' < *fjarla*, vgl. *fjarri*.

— **2** schw. V. 'schmücken', nisl. *fjalla* 'bekleiden', nnorw. *fjalla, fjadda* 'schmükken'. — vgl. *fjall* 2. — Dazu **fjallaðr** in Zs. *gullfjallaðr* 'mit goldplatten verziert', vgl. ae. *goldfell*, ahd. *fedelgolt* 'brakteat', selbst entl. < gr. πέταλον 'goldblech' (s. Falk NVA 1919, 30f).

fjalmsfullr adj. vgl. *felmsfullr*.

fjandi m. 'feind; teufel' (die 2. bed. nach ae. *feond*), nisl. *fjándi*, fär. *fíandi, fíggindi*, nnorw. schw. *fiende*, ndä. *fjende*; vgl. mit angehängtem artikel *fjándinn*, fär. *fjendin*, nnorw. dial. *fenden*, aschw. *fændin*, ndä. *fanden* 'der teufel'. — > lpS. *fiand* (Qvigstad 149); > mnd. *fennes* (Lasch, Aus alten niederdeutschen Stadtbüchern 1925, 122). — got. *fijands*, ae. *feond*, afr. *fiand, fiund*, as. *fiond, fiund*, mnl. *viant, vient*, nnl. *vijand*, ahd. *fīant, fījand*. — vgl. *fjá*.

fjar adv. 'fern', statt **fer* unter einfluss von adj. comp. *fjarri* (Sturtevant SSN 11, 1931, 181). — ae. *feor*.

fjara f. 'ebbe; der mit ebbe trockenfallende strand' (< germ. **ferwōn*, für die unumgelautete form statt **fjǫrva*, s. Noreen, Gramm. § 84); nisl. *fjara*, fär. *fjara, fjøra*, nnorw. *fjøra*, nschw. dial. *fjöra, fjära*, ndä. *fjære*. — > lpN. *fjervva* 'ebbe, strand' (wohl < an. **fjǫrva*, s. Qvigstad 151). — Deutung unsicher; nach Sahlgren NB 27, 1939, 163 'stelle bei einem wasser, die durchwatbar ist' (also zu *fara*); einleuchtender als die verbindung mit *fjarri* und dann eigentlich 'das zurücktreten des wassers'. — Dazu gehören auch der bei Jordanes erwähnte VN *Fervir* und den schw. landschaftsnamen *Fjäre* (s. Läffler FV 2, 1907, 107 und A. Noreen FV 15, 1920, 43). — Davon abgeleitet schw. V. **fjara** 'ebben; aufs trockne setzen'. — vgl. *-firi, Fjǫrsungr* 2 und *fyrva*.

fjarðr part. 'entfernt' (poet.), zu einem nicht belegten zw. **fjarra*. — vgl. *firra*.

fjarg n. nur als pl. *fjǫrg* 'götter' (Ls. 19) überliefert und in Zss *fjarghús* 'tempel'? (Akv. 42), *fjargvefr* (= *guðvefr*) 'feiner kleidungsstoff'. — vgl. *fjǫr*.

fjarrafleinn m. 'strolch' (nur Alv. 5), anorw. *firrafleinn*, nnorw. *farafleín*; 'eig. der weit niederfallende pfeil'; *fjarra* ist g. sg. von adj. *fjarri*, das durch assoziation mit *fjar* aus **firri* < **feri-Rē* entstanden ist (s. Sturtevant SSN 11, 1931, 181).

fjarri adv., älter **ferri** 'fern'; nisl. fär. *fjarri*, nnorw. *fjerr*, nschw. *fjär*, ädä. *fjær*. — got. *fairra*, ae. *feorr*, afr. *fer*, as. *ferr, ferro*, ahd. *ferro*; daneben got. *fairneis*, ahd. *firni* 'alt'. — lat. *peregre* 'in der fremde', osk. *perum* 'ohne', gr. πέρᾱ 'weiter', πέρᾱν 'jenseits', ai. *para-* 'entfernt', *pára* 'weiterhin', toch. A *pre* 'ausserhalb', air. *ire* (< **perịos*) 'weiter', arm. *hēri* 'entfernt'. — vgl. *firn, firr, fjar, fjǫrð* und *forn*.

Die idg. wzl. **per* (IEW 810-818), hat im skand. die folgenden nebenformen und weiterbildungen:

_*pr_ vgl. _for-_
*promo „ _fram_
*pro̯uo „ _freyr_
*pəri „ _fyr_
*pəres „ _frest._

Auffallend ist die ähnliche grundform in finn. _perä_ 'das letzte', ostj. _pir_, wotj. _ber_ 'hinterraum' (s. Collinder. UUÅ 1934, 68).

fjatan in BN _fjatansmunnr_ 'der mit dem munde pfeift'. — < air. _fetán_ 'das pfeifen' ?

fjón 1 f. 'feindschaft, hass', fär. _fjón._ — vgl. _fjá._

— **2** n. 'Fünen', ndä. _Fyen_, vgl. lat. _Feonia, Fiunia._

Deutung unsicher. Unter vergleich mit nnorw. _fjon, fjun_ nf. 'stäubchen, staubregen', nschw. _fjun_ 'feines haar', nach A. Torp. MM 1914, 91 aus _*feuhna_ zu lit. _pūkas_ 'daunen', _pukis_ 'tier mit feinem wolligen haar'. Man kann etwa an die mit wollgras (dä. _fyn_) bewachsene insel denken. — weniger wahrscheinlich < _*fehunī_ 'die rinderinsel' zu _fé_ oder < _*fiwunī_ 'die fette insel' vgl. _feitr._

fjónkr BN. vgl. nnorw. _fion_ 'spass, possen', _fjona_ 'sich mit kleinigkeiten beschäftigen', _fjunka_ 'auf die freite gehen' (F. Jónsson ANO 1907, 323).

fjorð in _í fjorð_ 'im vorigen jahr' (< germ. _*feruþi-_); fär. _i fjør_, nnorw. _ifjor_, nschw. dial. _ifjor, ifjol_, ndä. _ifjor._ — mhd. _vert_ 'voriges jahr'; vgl. ne. _farrow_, nfri. _fear_ 'kuh die im vorigen jahre gekalbt hat' (Holthausen IF 25, 1909, 148); vgl. nnl. _vaar_ 'nicht befruchtet (von einer kuh)' und mnl. _vers, vaers_, nnl. _vaars_ 'junge kuh'. — gr. πέρυσι 'voriges jahr', ai. _parút_ 'im vergangenen jahr', air. _ón uraid_ 'ab anno priore', arm. _heru_ 'im vorigen jahr'. — Zs. aus idg. wzl. _*per_ (vgl. _fjarri_) und _*u̯et-_ 'jahr' vgl. gr. Fέτος 'jahr', lat. _vetus_, asl. _vetŭchŭ_ 'alt'; vgl. _veðr_ 1.

fjórir 'vier' (< urn. _*fioðrir_ < _*feðurēR_; für die verschiedenen formen s. Jansson, Fschr. E. Olson 272-87); run. schw. _fiakura, fiakurum_ (Rök. c. 800; vgl. an. gen. _fjǫgurra_); nisl. _fjórir_, fär. _fýra_, nnorw. _fjore_, agutn. _fiaurir_, nschw. _fyra_, ndä. _fire._ — got. _fidwōr_, ae. _fēower_, afr. _fiūwer, fiōwer, fiōr_, as. _fiuwar, fiwar, fior_, ahd. _fior_; daneben die neutrale form _fjǫgur_, vgl. got. _fidur-_, ae. _fyðer._ — lat. _quattuor_, osk. _petora_, gr. τέτταρες, πίσυρες, ai. _catvāras_, asl. _četyre_, lit. _keturi_, gall. _petorritum_ 'vierrädriger wagen', arm. _čorkh_, toch A _śtwar_, B _śtwer_; idg. grundform _*ku̯etu̯ōres._ — Dazu **fjórði** 'der vierte', nisl. fär. _fjórði_, nnorw. _fjorde_, nschw. _fjärde_, ndä. _fjerde_, vgl. orkn. _feird._ — ae. _feorða_, afr. _fiārda_, as. _fiorðo_, ahd. _fiordo._ — **fjórtán** 'vierzehn', nisl. _fjórtán_, fär. _fjúrtán_, nnorw. _fjortan_, nschw. _fjorton_, ndä. _fjorten._ — got. _fidwortaihun_, ae. _fēowertȳne_, afr. _fiūwertīne_, ahd. _fiorzehan_ (zu _tán_ vgl. A. Kock, ANF 9, 1893, 137-42). — vgl. _fjǫgur._

fjós 1 n. 'viehstall' (< germ. _*fē-hūs_), nisl. fär. _fjós_, nnorw. _fjos, fjøs_, nschw. _fjös_, dial. _fjus, fjäs, fäggus_ (daneben aber auch _fongs, fängs_, weshalb A. Noreen ANF 3, 1886, 10-11 eine grundform _*fē-hansu_ zu got. _hansa_ 'schar' vermutet, was wenig wahrscheinlich ist). — > lpN. _fieksē, fiefsē_ (Qvigstad 150). — vgl. _Fjósnir._

— **2** f. 'walfischfleisch', vgl. nisl. _hvalfjós_ 'ds', fär. _fjós_ 'stück seehundspeck'. Daneben auffallend _þjós_ (nach Jóhannesson Wb 578 viell. unter einfluss von _þjósnir_ f. pl. 'geschlechtsteil des hengstes'; wenig wahrscheinlich).

Deutung unsicher. Unter hinweis auf _hvalflystri_ denkt Cederschiöld, Fschr. Lidén 1912, 81-3 an dissimilation aus _*hvalfljós_ und vergleicht dann schw. dial. _flur_, norw. dial. _flur(a)_ 'zottiges haar' (vgl. _flosa_), erw. einer idg. wzl. _*(s)pelu̯_ 'splittern, reissen' (vgl. _fjǫl_); also 'abgerissenes stück'. Anders Holthausen Wb. 63 zu ae. _āfȳran_, ahd. _ar-fūren_ 'verschneiden' vgl. lat. _putāre_ 'schneiden'.

Fjósnir m. 'sklavenname' (Ríg 12); abgeleitet von _fjós_ 1. Aber nach den hss. zu urteilen ist auch _Fjǫsnir_ eine mögliche lesart (Strömbäck ANF 51, 1935, 108).

fjugur, fjogor vgl. _fjǫgur._

fjúka st. V. 'treiben, stieben', nisl. _fjúka_, fär. _fúka_, nnorw. schw. _fjuka_, ndä. _fyge_ 'schnell durch die luft fahren'. — > shetl. _fjog, fjug_ (= an. _fjúk_ 'schneesturm') 'dünne wolkenschicht, staub' (Jakobsen 165); > orkn. _figgerin_ 'kleine schneeflocke' (Marwick 41). — Nur nordgerm. zu gr. πυγή 'der hintere', lett. _pūga_ 'windstoss'. (IEW 847). — vgl. _faukr, feykja, fok_ und _fǫnn._

fjǫðr f. 'feder' (< germ. _*feþrō_), nisl. fär. _fjöður_, nnorw. _fjør, fjøder_, nschw. _fjäder_, ndä. _fjær, fjeder._ — > shetl. _fid(d)er_ 'ohrmarke für schafe' (Jakobsen 155). — ae. _feðer_, afr. _fethere_, as. _fethara_, mnl. _vedere, veer_, ahd. _fedara._ — ai. _pátram_ 'flügel, feder', asl. _pero_ 'feder', daneben lat. _penna_ (< _*petna_) 'flügel' (also wohl urspr. _r/n_-flexion), weiter zu _peto_ 'strebe', gr. πέτομαι 'fliege', πτέρον, πτέρυξ 'flügel', ai. _patati_ 'fliegt', air.

én (< **petno*) 'vogel', *ette* (< **petnā-*) 'fittich' (H. Pedersen KZ 32, 1893, 245 und IEW 826). — vgl. *fiðri*.

fjǫgur 'vier' (neutrum) < **fiuður* < **feður*, vgl. got. *fidur-* (für übergang *ð* > *g* s. Noreen, Gramm. 259). — vgl. *fjórir*.

fjǫl 1 f. 'brett, diele' (< germ. **felō*), nisl. *fjöl*, fär. norw. *fjøl*, nschw. *fjöl*, ndä. *fjæl*. — > shetl. *fjel*; > ne. ON *Felkirk* (Ekwall 169); > lpN. *fiello* 'brett' (Thomsen 2, 174). — Gewöhnlich zu russ. *polŭ* 'brett, planke', ai. *phalakam* 'planke' zur idg. wzl. **(s)p(h)el* 'spalten'. — vgl. *fjalabrú*, *fjalarr* und *spjald*.

Die wzl. **(s)p(h)el* hat eine reihe weiterbildungen, wie
**(s)p(h)lē* vgl. *flá*
**(s)p(h)lei* vgl. *fleinn* und *flík*
**(s)p(h)leu* vgl. *flosa*
Wiklund FUF 12, 1912, 33-4 macht darauf aufmerksam, dass die lapp. form auf urnord. *-lh-* zurückweist und also unter hinweis auf lit. *spilkà* 'stecknadel' eher die wzl. **(s)phelk* vorliegen dürfte; daneben auch **(s)phelg* vgl. *spjalkir*. — Neben *fjǫl* steht auch ein wort *þilja* 1; also wechsel anl. *f*:*þ* wie bei *fél* und *fjós* 2.

— **2** n. 'menge' in Zss. 'viel-' vgl. *fjǫlauðigr* 'sehr reich' (< germ. **felu*); nisl. fär. *fjöl-*, nnorw. **fjøl-*. — > finn. *paljo*, estn. *palju*, wot. *pal'l'o* 'viel, menge' (Thomsen 2, 204; oder doch urspr. finn.-ugrisch und dann mit idg. urverwandt? s. Collinder UUÅ 1934, 67 und weiter Setälä FUF 13, 1913, 420 und Karsten FUF 2, 1902, 192). — got. *filu*, ae. *feolu*, *feala*, *fela*, afr. *felo*, *fele*, as. *filu*, *filo*, ahd. *filu*, *filo* 'viel, sehr'. — gr. πολύ, πολλοί, ai. *purú-* 'viel', lit. *pìlus* 'voll, reichlich', air. *il* 'viel' (zu diesen formen s. Benveniste, Origines s. 54): zur idg. wzl. **pelə*: *plē* 'füllen' vgl. *fleiri* und *fullr*. —

fjǫld f. 'menge' (< germ. **felupō*), nisl. fär. *fjöld*, nnorw. *fjøld*; vgl. shetl. *fjord*, *fjörd*. Daneben auch *fjǫldi* m. —

fjǫlga schw. V. 'vermehren', nisl. fär. *fjölga*, nnorw. *fjølga*. — **fjǫlgr** adj. 'zahlreich' (< germ. **feluga-*; *g-* erw. van *fjǫl*). — **fjǫlkyngi** f. 'zauberei', nisl. *fjölkyngi*, abgeleitet von **fjǫlkunnigr** adj. 'zauberkundig', eig. 'vielwissend', nisl. *fjölkunnugur*, fär. *fjølkunnugur*, agutn. *fielkunnigr*; vgl. orkn. *felkyo* 'hexe' (Marwick 40).

In PN tritt *fjǫl* als 1. glied nur selten auf, und dann überwiegend in fiktiven namen wie *Fjǫlmundr*, *Fjǫlsviðr*, *Fjǫlvarr*, *Fjǫlverkr*, *Fjǫlvǫr*. Trotzdem gibt es im wgerm. auch solche namen; so steht neben *Fjǫlmóðr* erul. *Filimuth*, bayr. *Filomuot*, vgl. auch got. *Filimer*, rug. *Feletheus*, fränk. *Filibert*, ae. *Feolugeld* (Naumann 33-4).

fjǫllóttr adj. 'felsig', mit suffix *-óttr* (vgl. *blesóttr*) von *fjall* 1 gebildet.

Fjǫlnir 1 m. 'Odinsname' und name eines Wanengottes. Mehrere deutungen, aber alle recht unsicher.
1. zu *fela* also 'der den skaldenmet verbergt' (Noreen, Fschr. Bugge 1892, 198 und Kjær MM 1914, 221 (zur erklärung der form **felu-* vgl. Malone, PMLA 67, 1952, 1157); vgl. *Fjalarr*. — 2. zu *fjǫl* 2 (F. Jónsson ANF 35, 1919, 305). vgl. G. Dumézil, La Saga de Hadingus 1953. S. 158-9. Aber eine solche bildung zu einem Adv. hat keine parallelen. — 3. Kurzform zu *Fjǫlsviðr* 'der sehr weise' (Falk NVS 1924 Nr 10, 9). — 4. < germ. **felduni-* zu germ. **felþa-* 'feld', vgl. *fold*, also eig. Freyr und erst später Odin (v. Unwerth ANF 33, 1917, 320-35).

— **2** m. 'alter name des Vinjefjords', nach dem darin ausströmenden fluss nnorw. *Fjelna* (< **Fjalna*), zu *fela* (A. Kjær, MM 1914, 219-223).

fjǫr n. 'leben' (< urn. **fiaru* < **ferwa-* < germ. **ferhwa*, s. H. Pipping, Inl. 177); run. schw. *fiaru* (Rök c. 800); nisl. *fjör*, fär. ädä. *fjør*, vgl. nnorw. *fjørug* 'lebhaft'. — > shetl. *fjorek*, *fjörek* 'kosename für kleines kind' (Jakobsen 168). — got. *fairhwus* 'welt', ae. *feorh* 'leben, lebendes wesen', *ferh* 'seele, geist', afr. *ferch*, as. *ferah*, *ferh*, *fera*, ahd. *ferah*, *ferh* 'seele, leben, geist', vgl. wgerm. göttinnen *Alaferhwiae*. — vgl. *firar*, *fjarg*, *fjǫrn*, *Fjǫrnir*, *fjǫrr*, *fjǫrvar*, *fyrðar* und *fyrvar*.

Die etymologie ist unklar. Nach Torp, Wortschatz 234 zur idg. wzl. **perk̑* 'umschliessen', wie ai. *párśu* f. 'rippe', gr. πόρκης 'reif zum festhalten der speerspitze am schafte', lat. *compesco* 'bezwingen'. — Nach Johansson, Lit. blatt. f. germ. rom. Phil. 1889, Sp. 362 zu gr. πραπίδες 'zwergfell; verstand, gedanke'. — Nach F. Specht KZ 68, 1944, 191-4 zu lat. *quercus*, weil die menschen aus bäumen entstanden sein sollten! (vgl. *Fjǫrgyn*). — Auffallend ist die gleichheit mit wog. *por-* in *sim-por*, *šamperk* 'seele', ostj. *porax* 'das innere'; urverwandt? (s. Collinder UUÅ 1934, 69). — In PN nur höchstselten vorkommend, wie *Fjǫrleif*, vgl. wgerm. *Ferahbald* (s. Naumann 33).

fjǫrðr n. 'bucht, fjord' (< germ. **ferþuz*), nisl. *fjörður*, fär. *fjørður*, nnorw. *fjord*, nschw. *fjord*, *fjärd* ädä. *fjord*. — > shetl. *fjord*; > me. ne. *firth* 'meeresarm' (Björkman 237); > mnd. *ford* (Brattegard, NTS 7, 1934, 279); > lpN. *fer'da*, *fir'da* (Qvigstad 149). — Mit schwundstufe: ae. as. *ford*, afr. *forda*, ahd. *furt*, mnl. *vort*, *voort* 'watestelle'; vgl. noch den rugischen PN. *Ferderuchus* (Schönfeld 86) und vielleicht den germ. VN bei Ptolemaios Φαροδεινοί 'fördenanwohner' (RMuch, ZfdA 57, 1920, 151). — lat. *portus* 'hafen' (germ. und lat. gehen zusammen in der bed. 'meeresbucht'!), av. *pərətuš* 'brücke', gall. *ritu-* (in ON. *Augustoritum*, *Ritumagus*), akymr. *rit* 'furt'. — Wohl zu *fara* und dann die stelle, wo man durch das wasser fahren kann'; vgl. *firzkr*.

fjǫrgyn f. 'erde, land' (poet.), auch name von Thors mutter. — Verwandt, wiewohl lautgesetzlich nicht genau stimmend: alit. *Perkúnas*, asl. *Perunŭ*, ai. *Parjanya* 'namen des gewittergottes', vgl. lett. *pērkuons* 'donner' (s. Karsten GFL 20-24, der auch finn. *perkele*, *perkule*, *perkuus*, *perhana*, *perhus*, *piru* 'teufel' als germ. lehnwort betrachtet und zwar vor der wirkung des Vernerschen gesetzes! s. auch Fragen 72-85, aber, wie Wiklund IF 38, 1917, 104-5 richtig bemerkt, muss man bei der deutung solcher flüche die grösste vorsicht betrachten).

Die deutung ist höchst unsicher. Geht man aus von der beziehung zum gewitter, so liegt es nahe, an die idg. wzl. **perk* 'schlagen' anzuknüpfen', eine weiterbildung zu **per* vgl. ai. *pṛt-*, *pṛtanā* 'kampf', arm. *hari*, *e-har* 'schlug', *orot* 'donner', asl. *perą*, *pirati* 'schlagen, waschen', lit. *periù* 'mit dem badequast schlagen', lett. *péru* 'schlagen, baden, prügeln'. — Anders, aber wenig einleuchtend zu einer grundform **perkus* 'feuerbrand' vgl. lit. *pirke* 'backhaus', *pirkšnys* 'glühende asche' (Loewenthal WS 10, 1927, 154). — Geht man aber von der bed. 'erde, land' aus, so ist es verlockend an got. *fairguni* 'gebirge', ae *fiergin-*, *fyrgen-* 'berg-' anzuknüpfen', vgl. ahd. *Fergunna*, *Firgunnea*, *Virgunnia* 'name für gebirgstrecken in Mitteldeutschland', vgl. auch den alten keltischen namen lat. *Hercynia silva* (Cäsar), *Hercynius saltus* (Tacitus), gr. 'Αρκυνια ὄρη (Aristoteles), 'Ορκύνιος δρύμος (Ptolemaios). Die oft angenommene verbindung mit lat. *quercus*, vgl. *fura* (F. R. Schröder, Unters. germ. Rel. gesch. 1, 1941, 67) ist lautlich nicht einwandfrei; überdies muss man bei der gleichsetzung lit. *Perkúnas* und an. *Fjǫrgynn* (auf die Krahe, Sprache und Vorzeit 69 noch gewicht legt) annehmen, dass der männl. gott uralt ist, während er doch vielmehr eine neubildung zu fem. *Fjǫrgyn* ist. Weniger bedeutsam ist der umstand, dass das balt. wort auf eine grundform **perk*, das germ. aber (wie ai. *Parjanya-* 'gewittergott') auf **perk* zurückgeht; für eine weiterentw. der bed. 'gewitter, wolke' aus 'ton' (wie got. *þeihwo* neben an. *þing*!) s. J. Trier, Lehm, 1951, 65. — F. R. Schröder, Fschr. Helm 1951, 34 verbindet mit **ferguz* 'furche', vgl. nnorw. dial. *fere* 'schmaler acker, aufgeworfener erdrücken', nschw. dial. *fjäre* (< **ferh*), daneben abl. vgl. *for* 1. — Weniger ansprechend Jóhannesson Wb, 557 zu got. *fairhwus*, also zu *fjǫr*, und dann etwa: die spenderin des lebens. (schon J. de Vries, TNTL 50, 1 ff.)

Fjǫrgynn m. 'name eines gottes, vater von Frigg', die männliche nebenform zu *Fjǫrgyn*; unsicher ob es sich hier um eine spätere neubildung handelt, oder ob hier der name eines alten donnergottes vorliegt (de Vries TNTL. 50, 1931, 1-25, Agerm. Rel. gesch. 2. Aufl. § 264, 281).

Fjǫrm f. 'mythischer flussname' (Grm. 27) zu norw. *fjarma*, also 'die eilige'. — vgl. *fara*.

fjǫrn f. 'erde, land' (þula), falls aus germ. **fernō* konnte es zu *fara* gehören, oder aber zu *fjarri*, etwa 'das sich fernhin ausdehnende' oder aber eig. 'das leben gewährende' und dann zu *fjǫr*?

fjǫrnir m. 'helm' (poet.), auch PN. (Akv. 10), falls eig. 'beschützer des lebens' zu *fjǫr* (s. K. Gíslason, Efterl. Skr. 1, 242 und F. Jónsson, ANF 35, 1919, 305).

fjǫrr 1 m. 'baumart', möglich zur sippe von *fura*.

— 2 m. 'mann' (poet.), eig. 'lebewesen' vgl. *fjǫr* (E. A. Kock NN § 696).

fjǫrsungr 1 m. 'petermännchen' (nur norw.), aber auch 'habicht' (frz. faucon madré) (nur in þulur) < germ. **ferhsunga-*, norw. dial. *fjersing*, *fjæsing*, nschw. *fjärsing*, ndä. *fjersing*, *fjæsing*; vgl. lat. germ. *fario* 'lachsforelle'; weiter verwandt ahd. *forhana*, as. *furnia*, ae. *forn(e)* 'forelle', mhd. *voren*, *vorhe*, mnd. *vorne*, mnl. *voorne* 'plötze'.

— lat. *perca* 'forelle', *porcus* 'barsch', gr. πρόκνη 'schwalbe', πέρκος 'habicht', πέρκη 'barsch', nir. *orc* 'lachs', alle gehörend zu gr. περκνός 'bunt', ai. *pŕśni-* 'gefleckt', air. *earc* 'scheckig' (E. Lidén, MASO 1, 1937, 64). — vgl. *fránn*.

— 2 m. 'mitglied von Granmars geschlecht' (HH II): vielleicht als **fer-s-unga* zu deuten und dann zum VN der *Fervir* (Jordanes) gehörend (F. Jónsson ANO 1921, 18). — vgl. *fjara*.

fjǫrvar, fyrvar mpl. 'männer' (poet.). — vgl. *fjǫr*.

fjǫt npl. in Zs. *úfjǫt* 'fehltritt'. — vgl. *fet*.

fjǫtra 1 f. 'weib' (poet.), vielleicht eig. 'stütze, welche die kufen des schlittens mit den brettern, auf denen die last ruht, verbindet'; nnorw. *fjetra, fjøtra*. — vgl. *fjǫturr*.

— 2 schw. V. 'fesseln', nisl. *fjötra*, fär. *fjøtra*, nnorw. *fjetra*, nschw. *fiättra*, ädä. *fjædre*; vgl. orkn. *footer* 'hemmen' (Marwick 45). — ae. *gefeterian*, afr. *fiteria*, mnl. *veteren*, ahd. *fezarōn* 'fesseln'. — vgl. *fjǫturr*.

fjǫturr m. 'fessel' (<germ. **feturaz*), nisl. *fjötur*, fär. *fjøtur*, anorw. *fiatur*, nschw. *fiätter*, ädä. *fjæder*. — > air. *-fiter, -fitil* in Zss. wie *langfiter* 'seil zwischen vorder- und hinterbeinen einer kuh' (durch ae. vermittelung, s. Marstrander NVA 1915, Nr 5, 23-27). — ae. *fetor*, as. *feteros*, mnl. *veter(e)*, ahd. *fezzera* 'fessel'. — ai. *pādukā-* 'schuh', lat. *pedica* 'fussfessel', *compes* 'fessel', gr. πέδη 'fussfessel', πεδάω 'binde fest' (Richter KZ 36, 1900, 118).

Man verbindet das wort mit *fótr* und nimmt als urspr. bed. 'fussfessel' an; sicher mit unrecht, weil das verwandte *fetill* 'schulterband', ae. *fetel* 'gürtel' bedeuten, und also nur auf den geflochtenen strick hinweisen. Man muss das wort also zur sippe von *fat* stellen. J. Trier, ZfdPh. 70, 1949, 354 erwägt die möglichkeit, dass *fjǫturr* eig. 'ein gabliges spaltholz, ein kloben' sein sollte und vergleicht lat. *pedamina, pedamenta* 'gablige hölzer, mit denen baumäste gestützt werden'.

flá 1 f. 'schwimmholz eines netzes' (<germ. **flahō*), eig. 'das abgeschälte', also 'korkstück' (s. Torp. Ordb. 116), nisl. *flá*, nnorw. ndä. dial. *flaa*, nschw. dia. *flå*. — > ne. dial. *flows* 'schwimmer' (Thorson 61). — vgl. *flá* 3.

Eine andere etym. verbindet das wort mit *fley* und *flóa* 1; dann sind aber analogiebildungen zur erklärung der form erforderlich: Nsg. **flaụio* > **flāu*, daraus anal. g. sg. **flá-ar* > *flár*, daraus wieder nsg. *flá* (H. Pipping, SNF 8, 1917, Nr 1, 41). — Wieder anders W. Wüst, Suomal. Tiedeakat. Toimituksia 93, 1 (1956) 85 der gr. πλεκτή 'seil, netz', πλόκανον 'flechtwerk', und ae. *fleohta* 'hürde' heranzieht und die idg. wzl. *plēk̑* als 'das erlegte gehörntragende tier aufbrechen, zerwirken' erklärt.

— 2 < germ. **flahiz* auch **flǫ** (< germ. **flahō*) f. felsabsatz; tal im hochgebirge mit schwacher neigung', nisl. *flá* 'ds', fär. *flái* 'aus dem meer hervorragende klippe', nnorw. *flaa* 'absatz in einem bergabhang'; vgl. orkn. *flaa* 'stuck weideland' (Marwick 42). — daneben abl. *fló* 1. — lat. *placeo* 'gefalle', *placidus* 'flach, glatt', *placenta* 'flacher kuchen', gr. πλάξ 'flacher körper, ebene, bergfläche', πλακόεις 'flach', lett. *plakt* 'flach werden', *plàcenis*, 'flacher kuchen' (IEW 831). — vgl. *flag, flaga* 1, *flaki, flana, fleggr, fleki, fló* 1 und *flóki* 2.

— 3 st. V. 'die haut abziehen, schinden' (< germ. **flahan*), nisl. *flá*, nnorw. dä. *flaa*, nschw. *flå*. — > me. *flān, flǭ* 'schinden' (Björkman 102). — ae. *flēan* (ne. *flay*), mnl. *vlaen*. — lit. *plė́šiu* 'reissen', *nu-plė́šti* 'abreissen', lett. *pluôsît* 'reissen, zerren' (IEW 835). — vgl. *fláttr, flagna, flengja, fletta* 4.

Die idg. grundform ist eine *k*-erw. der wzl. **plē* : **pel* vgl. *fjǫl*. Weiter gibt es noch erweiterung mit *g* vgl. *flak, flaka, flakna, flekkr*.
mit *s* vgl. *flasa, fles*.
mit *ēi-, ī-* vgl. *flík*.

flaðra schw. V. 'unsicher stammeln' (Fritzner), 'schmeicheln (Cleasby). 'prunken, kokettieren' (Hægstad), nisl. *flaðra* 'wedeln; schmeicheln', nnorw. *fladra* 'kokettieren', *flara* 'prunken'. — > ne. dial. *flethrin(g)* 'schmeichelnd' (Eckhardt, Herr. Archiv 184, 1944, 80). — nnd. *fladdern*, nnl. *fladderen*, nfr. *fladderje*, nhd. *flattern*; vgl. ahd. *fledarōn* 'flattern'.

Die wgerm. wörter werden als junge neubildungen zu ger. **fleþarōn* aufgefasst (Franck-van Wijk 164); vgl. auch mnl. *flodderen*; aber an. *flaðra* dürfte auf ziemlich alte bildung hinweisen. Auch **fleþarōn* (vgl. noch ahd. *fledarmus*, nnl. *vleermuis* 'fledermaus', und nnl. *vlerk* < *vlederic* 'fittich') ist nicht ganz klar. Neben *vlederic* stehen anfränk. *fetherac*, ahd. *federah*, die zu *fjǫðr* gehören; man vermutet

in mnl. *vleder* eine kreuzung von 'feder' und 'fliegen'. Dagegen spricht schon an. *flaðra*, dessen anlaut *fl-* durch *flana* gesichert ist.

flag n. 'erde' (þula), nisl. *flag* 'boden ohne grasscholle', fär. *flag* 'grasscholle', nnorw. dial. *flag*, nschw. dial. *flag*, *flaga* 'offener see'. — > orkn. shetl. *fla* 'dünne grasscholle, grasland'. — nnd. *flag*, *flagg* 'flaches land'. — Es scheinen zwei wörter zusammengefallen zu sein: bei der bed. 'flaches land' ist zu verbinden mit der unter *flá* 2 genannten wörtern. Andrerseits scheint es auch zu bedeuten 'boden, wo die grasschicht fortgenommen ist' und das führt auf *flá* 3.

flaga 1 f. 'dünne erdschicht', nisl. *flaga* 'platte, abgespaltetes steinstück' (auch in ON, s. Nordling, NB 21, 1933, 28-30), nnorw. dial. nschw. *flaga* 'abgespaltete scheibe', ndä. dial. *flave* 'torfscheibe'. — > orkn. *flagan* 'dünne platte'; > me. *flagge* 'rasenschicht', *flawe* 'schneeflocke', ne. *flag*(*-stone*) 'fliese' (Björkman 238). — mnd. *vlage* 'erdschicht', mnl. *vlagge* 'grasscholle.

Man hat das wort als 'abgeschälte grasscholle' deuten wollen (also wie *flag*), und dann zu der gruppe von *flá* 3 gestellt. Eher ist wohl von 'flache, und zwar durch abspalten hergestellte scheibe' auszugehen; dann also zu *flá* 2. Neben germ. **flahō*, **flagō* gab es auch **flaka*, vgl. mnd. mnl. *vlak*, ahd. *flah* 'flach'. Es dürfte anzunehmen sein, dass diese germ. stämme gutturalerweiterungen zur idg. wzl. **pel* sind, die wörter für 'zaungeflecht, flechtzaun' geliefert hat (vgl. *fela*, *fold*). Die bed. 'flach' kann deshalb aus der glatten oberfläche der lehmbeschmierung ebensowohl wie aus der glatt abgeschnittenen holzplatte hervorgegangen sein (vgl. *glaðr*). Auch W. Wüst, Suomal. Tiedeakat. Toimituksia 93, 1 (1956) 86 vergleicht lit. *plėšinỹs* 'frisch aufgerissener acker' und stellt es zur idg. wzl. *plěk̑* (vgl. unter *flá*).

— 2 f. 'plötzlicher anfall', fär. *flaga* 'windstoss auf dem meer', nnorw. *flaga* 'windstoss, böe', nschw. dial. *flaga* 'plötzlicher anfall, windstoss'. — ne. *flaw* 'windstoss', mnd. mhd. mnl. *vlage* 'anfall, windstoss, böe'. — Gehört zu der unter *flóki* 1 behandelten wortgruppe (IEW 832); vgl. *flengja* 1.

flagð n. 'unhold, hexe, troll', nisl. *flagð*, fär. *flagd*. — > shetl. *flag* 'unsauberes weib' (Jakobsen 171). — Nach Sturtevant MLN 41, 1926, 370 zu *flag* 'lose, locker', vgl. ne. *flag* 'schlaff herabhangen' (also lockere frau > unholdin ?). —vgl. *fleggr* und *flǫgra*.

flagna schw. V. 'abgeschält werden', nisl. schw. *flagna*. — vgl. *flag* und *flá* 3.

flak n. 'losgerissenes stück (vgl. *skipflak* 'wrack'); kapuze', nisl. *flak* 'ds', fär. *flak* 'keilförmiges stück', nnorw. *flak*, nschw. *flak*(*e*) 'abgerissenes stück', ndä. *flage* 'eisscholle'. — vgl. *flá* 3.

flaka schw. V. 'offenstehen', nisl. *flaka* 'sich ablösen, sich öffnen'. — > shetl. *flag* 'lose hängende kleider' (Jakobsen 170). — vgl. *flá* 3 und *flana*.

flaki, fleki m. 'brüstung von hürden und planken; schutzdach', nisl. *flaki*, *fleki*, fär. *flaki*, nnorw. *flake* 'luke aus brettern gemacht', nschw. dial. *flake* 'flechtwerk, hürde', ndä. dial. *flage* 'hürde von weidenzweigen oder geflochtenem stroh. — > orkn. *flackie*, shetl. *flaki* 'hürde von stroh'; > finn. *lakka* 'vordach, oberboden' (Karsten, Frågen 20-21); daneben wohl auch nebenformen: urnord. **flakez* > finn. *lae* (gen. *lakeen*) 'schutzdach' und urnord. **flaki* > finn. *laki* (gen. *laen*) 'innerer teil des daches' (Karsten FMS 5, 1937, 184) und urnord. **flakia* > finn. *lakkea*, *lakea* 'ebenes gelände (Karsten ANF 22, 1906, 200; Setälä FUF 13, 1913, 398). — me. *flake*, *fleke* 'hürde', mnd. *vlake*, *vleke* 'flaches flechtwerk aus zweigen', mnl. *vlake* 'hürde'. — Dieses zaunwort gehört zu der unter *fela* behandelten wortgruppe. — vgl. *flaga* 1.

flakka schw. V. 'flackern, flattern', nisl. fär. norw. *flakka*, nschw. *flacka*, ndä. *flakke*. — mnl. *vlacken*, nhd. dial. *flacken* 'lodern', daneben ae. *flacor* 'fliegend', mhd. *vlackern*, mnl. *vlackeren* 'flackern'.— gr. πλάζομαι 'umherschweifen'. — mit intensivem doppelkonsonant *-kk-* neben *flǫkra* und *flǫkta*.

flakna schw. V. 'sich lösen, abschälen', nnorw. *flakna* 'ds'. — vgl. *flá* 3 und *flaka*.

flana schw. V blindlings vorwärtsstürzen (poet.), nisl. norw. *flana* 'ds', fär. *flana* 'sich toll betragen', nschw. dial. *flana* 'untätig sein; spielen, tollen'; vgl. daneben nnorw. *flanta* 'untätig sein', nschw. dial. *flanka* 'umherstreichen', *flansa* 'sich rücksichtslos betragen' (Hellquist ANF 14, 1898, 18). — > orkn. *flam*, *flan* 'hast, erregung' (Marwick 42); shetl. *flam*, *flan* 'plötzlicher windstoss' (Jakobsen 171). — gr. πλάνη 'das umherwandern', πλανάομαι 'wandere umher'. — vgl. *flá* 2, *flaðra* und *flak*.

Flandr 'Flandern' (erst 13. Jht) < mnl. *Vlaender*(*en*). — vgl. *flæmingi*.

flangi m. 'flegel', nnorw. *flange* 'eine art breiter mantel; tölpel', vgl. nnorw. *flangra*, *flangsa* 'umherirren'. — vgl. *flása* und *flǫgra*.

flann- in Zss. *flannfluga* f. 'mädchen', das von ihrem verlobten fortläuft', *flannstǫng* f. 'neidstange'; vgl. nisl. *flanni* 'penis', nnorw. *flans* 'glied eines hengstes'. — Vielleicht eig. 'etwas herabhängendes', vgl. mhd. *vlans* 'schlaff'. — vgl. *flana* und *flenna*.

flár adj. 'schlau, hinterlistig' (< urnord. **flaihaR*), nisl. *flár*. — ae. *flāh* 'trügerisch, feindlich', ahd. *flēhan*, *flēhon*, mhd. *vlēgen*, mnl. *vleeuwen*, nnl. *vleien* 'flehen, schmeicheln'; vgl. got. *ga-þlaihan* 'trösten'. — vgl. *flærð*.

Unsichere etymologie. Van Wijk IF 24, 1909, 236-8 verbindet mit nnl. *flauw*, nhd. *flau* und führt *flār* auf **flāwa* zurück. Die gotische form weist auf grundform **þlāwa* zur idg. wzl **tlā* 'dulden', vgl. air. *tlaith* 'sanft', kymr. *tlawd* 'arm'; vgl. auch *flór*. — Weniger wahrsch. sind etymologien, die die form mit *þl* ausser acht lassen, wie zu gr. ἀπειλέω 'drohe, gelobe', lit. *pelt* 'schmähen, lästern' (G. Nordmeyer, Lang. 11, 1935, 219) oder zu lat. *lēna* 'kupplerin', gr. λαικάς 'hure' (Osthoff PBB 13, 1888, 399).

flasa f. 'splitter, dünne scheibe' (poet.), nisl. *flasa* 'schuppe im haare', nnorw. dial *flasa* 'lose herabhängende scheibe einer rinde'; vgl nisl. norw. schw. *flas* 'schuppe', nnorw. dial. *flasa* 'absplittern' nschw. dial. *flasa* 'abschälen', nisl. *flaska* 'gespalten werden'. — Wohl zu lit. *plaskanos* 'schinnen' (IEW 834). — vgl. *flása*, *fles* und *flesma*, möglich zu *flá* 3.

flása f. 'leichtsinniges weib' (poet.), nnorw. *flaasa* 'unbesonnenes weib', vgl. nnorw. *flaas* 'unbesonnene person', *flaasa* 'vorwärtsstürmen'. Gehört wohl zu nisl. norw. *flasa* 'leichtsinnig sein', nschw. dial. *flasa* 'unüberlegt handeln', ndä. dial. *flase* 'ausgelassen sein'. — vgl. weiter *flasa* und *flana* (s. Torp, Ordb. 115).

flaska f. 'flasche' (nur Post. s.), nisl. *flaska*, fär. *fløska*, nnorw. schw. *flaska*, ndä. *flaske*. — Man hat das wort als entl. aus ae. *flasce* betrachtet, und dieses wieder mit ahd. *flasca*, mnd. *vlasche*, mnl. *vlessche* auf spät. lat. *flasca* (afrz. *flasche* ital. *fiasco*) zurückgeführt. Eher sind die rom. wörter selbst aus dem germ. entlehnt. Man hat unter hinweis auf nnorw. *flaska* 'milchkanne' und schweiz. *flasche* 'holzgefäss' an *flatr* anknüpfen wollen (dann kann aus einer grundform **flatiskōn* das finn. *latisko* 'flaches gefäss' entlehnt sein, s. Karsten FMS 5, 1937, 193). Andrerseits hat man auch eine grundbedeutung 'strohgeflecht um einer flasche' angenommen (also aus idg. **plokska*, s. Schrader-Roethe AfdA 23, 1897, 157 und Meringer WS 7, 1921, 12) und also weiter zu der sippe von *flétta* gestellt (FT 233).

flatr adj. 'flach', nisl. fär. *flatur*, nnorw. schw. *flat*, ndä. *flad*. — > me. *flat* 'flach, eben' (Björkman 238), schott. *flat* 'dumpf, geistlos' (Flom 40). — as. *flat*, mnl. *vlat*, ahd. *flaz*. — lett. *plade* 'mutterkuchen', *pladina* 'flaches brot' (IEW 834). — vgl. *flet*, *fletja*, *flǫtr* und *flyðra*.

flátta f. 'matte, strohdecke' (nur Heil. m.s.), nisl. *flátta* 'ds.', vgl. shetl. *flotti* 'hürde zur abtrennung' (Jakobsen 178). — got. *flahta* 'flechte', afr. *flacht* 'überdachte hütte'. — vgl. *flétta* 2 u. 4.

fláttr m. 'das schinden' (< germ. **flahtu-*). — vgl. *flá* 3.

flaug f. 'flug, flucht; flagge; pfeil', nisl. norw. *flaug*, fär. *fleyg*; vgl. nnorw. *fløy*, nschw. *flöj*, ndä. *fløi* 'wimpel'. — vgl. *fljúga*.

flaumr m. 'strömung; lärm; freude' (<germ. **flauma* oder **flaugma-*); nisl. *flaumur* 'lärm', nnorw. *flaum*, *flom* 'wasserflut'. — ae. *fleam* 'flucht', ahd. *floum* 'oberschicht einer flüssigkeit'; vgl. mit *ō* < *ǭu*, nnl. *Floem* 'wassername'. — gr. πλῦμα 'spülicht'. — vgl. *fleymi* und *flóa* 1.

flaust n. 'schiff' (HHI) und **flaustr** n. 'schiff'; auch 'flut, welle'. (s. E. A. Kock NN § 1623); nisl. *flaustur* 'eile'. — > ne. *fluster* 'verwirrung, eile' (Björkman SSUF 1900 s. 9). — Falls < germ. **flausta-* vgl. *flóa* 1, falls aus **flautsta-* vgl. *fljóta*.

flautir fpl. 'eine art milchspeise', nisl. *flautir*, fär. *fleytir*, nnorw. *fløyte*, nschw. dial. *flöter*, ndä. *fløde* 'sahne', eig. 'was obenauf schwimmt'. — > lpN. *lakca* 'sahne' (mit bewahrtem nom. *s*! vgl. Wiklund MO 5, 1911, 247). — ae. *fliete* 'sahne; flaches boot' (< germ. **flautiōn*), mnd. *vlōte* 'rahm; prahm', mnl. *vlote* 'strom; prahm'; abl. daneben mnd. *vlot* 'sahne', mnl. *vlot* 'fluss; prahm'. — vgl. *fljóta*.

fleggr m. 'riese' (þula), vgl. nnorw. *fleggja* 'schlendern'; später ist *flygg* 'riesin'. Man hat zusammenhang mit norw. *flag* 'bergwand, nackte klippe' vermutet, weil die riesen im gebirge hausen, also zu *flá* 2. — vgl. aber auch *flagð*.

fleinn m. 'pfeil, leichter wurfspiess', wohl eig. 'abgespaltetes stück', run.

norw. *flAinA* (Eggjum c. 700; Krause Nr 54), nisl. *fleinn* 'spiess', nnorw. *flein* 'grosser steinsplitter', aschw. adä. *flen* 'gabelspitze'. — > ne. ON. *Flamborough* (1130: *Fleineburhc*, Ekwall 173); > norm. *Flainville* (Jakobsen DSt. 1911, 69); diese also zum PN. *Fleinn*. — ae. *flán* 'pfeil, wurfspiess'. — Gehört wie nnorw. dial. *flein* 'kahl, nackt', nschw. dial. *flen* 'nackt', nnorw. dial. *fleina* 'kahlköpfig werden' (WP 2, 93) zu einer erw. der idg. wzl *(*s*)*p*(*h*)*el* 'spalten'. — vgl. *fjǫl* 1 und weiter *flettugrjót* und *flík*.

fleipa, fleipra schw. V. 'schwatzen', nisl. *fleipra*, nnorw. dial. *fleipa*, nschw. dial. *flepa*, ndä. *flæbe* 'flennen'; vgl. shetl. *fleper* 'schmeicheln'. Abl. daneben aschw. *flipa* 'weinen, jammern', ndä. dial. *flibbe* 'leise weinen'. — vgl. *flípr*.

fleiri 'mehr' und **flestr** 'meist', nisl. fär. *fleiri*, *flestur*, nnorw. *fleire*, *flest*, nschw. *flera*, *flest*, ndä. *flere*, *flest*. — lat. *plus* (< **plē̦i̯ōs*), gr. πλείων 'mehr', πλεῖστος 'meist', ai. *prā́yas* adv. 'zum grössten teil', air. *līa* 'mehr', arm. *li* 'voll'. Die idg. wzl **plēi̯* steht neben **pelu*, **polu* vgl. *fjǫl*- 2 und *meiri*.

flek n. 'grundstück' (norw. DN); vgl. *flekkr*.

fleki m. 'geflochtenes schirmdach; bohlenbrücke', vgl. *flaki*.

flekka 1 f., oder **flekki** n. 'waffenrock unter der brünne', < mnd. *vlecke* 'wams als teil der rüstung', vgl. mhd. *brustvlac* 'weste, brustlatz' (Falk NVA 1919, 172).

— **2** schw. V. 'beschmutzen, geschlechtsumgang haben' (in chr. Schr.), mnd. mnl. *vlecken*, ahd. *flecchōn*. — vgl. *flekkr*.

flekkr m. 'fleck', nisl. fär. *flekkur*, nnorw. *flekk*, nschw. *fläck*. — > shetl. *flek*(*k*) 'bodenstück das sich von der umgegend unterscheidet' (Jakobsen 172); > finn. *pilkka* (Setälä FUF 13, 1913, 426 fraglich); > lpN. *flæhkko*, *plæhkko* 'fleck' (Qvigstad 154); sehr unsicher wegen der grossen verbreitung in den finn. sprachen ist die von Karsten GFL 255 angenommene entl. urgerm. **fligna* > finn. *linna* 'burg, festung', estn. *linn*, *liin* 'stadt', olon. *linnu* 'stadt, burg', wot. *lidna* 'stadt', weps. *l'idn* 'stadt', liv. *nīn* 'burg' (überdies ist germ. -*kk*- nicht aus -*gn*- entstanden, sondern verdoppelung als bezeichnung von wertlosen dingen (vgl. *þrekkr* und *spotti*) s. Wissmann 166. — mnd. *vlecke*, 'landstück, marktflecken', mnl. *vlecke* 'fleck', nnl. *vlek* 'fleck; grösseres dorf', ahd. *flëc*, *flëccho* 'fleck; dorf'; mhd. *vlec*, *vlecke* 'zeugstück; fleck; marktflecken'. — Am einfachsten aus der lehmtechnik zu erklären, wie auch mnl. *cladde*, *clatte*, mnd. *kladde*, *klatte* zu der unter *kalfr* behandelten gruppe von zaunwörtern gehören wird; dann gehört *flekkr* also zu der unter *fela* und *fold* behandelten idg. wzl **pel*.

flengja 1 schw. V. 'prügeln', vgl. aschw. *flængja* 'peitschen', nschw. *flänga* 'schinden', adä. *flænge* 'peitschen', ndä. *flænge* 'schinden', auch nisl. *flengja*, fär. *fleingja* 'abschälen'. — vgl. *flaga* 2.

— **2** schw. V. 'werfen, schleudern', nnorw. *flengja* 'losreissen, eilen'. — > ne. *fling* 'schleudern'; > schott. *flingin tree* 'loser balken zwischen zwei pferden im stall' (Flom 41). — vgl. *flá* 3 und *flingja*.

flenna schw. V. 'umdrehen, die haut zurückstreifen', nisl. *flenna*, fär. *flenna* 'grinsen (eig. die lippen umstülpen)'. — vgl. *flann*- und *flensa*.

flensa schw. V. 'lecken', nisl. *flensa* 'küssen, lecken', nnorw. *flensa* 'aufreissen'. — > ne. *flence*, *flense* 'speck abschneiden'. — vgl. *flenna*. Dagegen denkt Westergård-Nielsen an eine entl. < mnd. *vlenschen*, *vlenseken* 'heucheln, schmeicheln' eig. wie hd. *flenzen* 'das gesicht verziehen' zu mhd. *vlans* 'mund'. Auch hier kommt man mit einer grundbed. 'umstülpen' aus.

fles f. 'flache klippe' (< germ. **flasjō*), nisl. fär. norw. *fles*. — > shetl. *fles*, manx ON. *Fleshwick* (< **flesiuvík*, s. Marstrander NTS 6, 1932, 112); > lp N. *lasses*, *lases*, *lassa* 'aus dem boden ein wenig hervortretendes felsstück' (Collinder APhS 3, 1928, 209-12). — vgl. *flasa* und *flá* 3.

flesk, fleski n. 'speck' (<germ. **flaiska*-), nisl. *flesk*(*i*), fär. norw. dä. *flesk*, nschw. *fläsk*. — > lpN. *flæsska* 'speck' (Qvigstad 154). — ae. *flæsc*, afr. *flāsk*, *flēsk*, as. *flēsk*, mnl. *vleesch*, *vleisch*, ahd. *fleisk* 'fleisch', eig. 'fleischscheibe'. — vgl. *flís*.

flesma f. BN. nnorw. *flesma* 'loser hautlappen nach einer hautkrankheit', auch 'beule, geschwülst' (Reichborn-Kjennerud MM 1946, 162). — vgl. *flasa*.

flestr vgl. *fleiri*.

flet n. 'erhöhter fussboden an den wänden; zimmer, haus' (< germ. **flatja*), nisl. *flet* 'armseliges bett', nnorw. dial. *flet*, aschw. *flæt*, *flat* 'fussboden'. — > finn. *lattia*, *laattia* 'fussboden' (Thomsen 2, 191; Karsten FMS 5, 1937, 182); > lpN. *lahtte*, lpS. *latte* (Qvigstad 213). — ae. *flett* 'diele, wohnung, halle', afr. *flett* 'diele, haus', as. *flet*,

fletti, mnl. *vlet*, ahd. *flazzi, flezzi* 'geebneter boden; tenne'. — vgl. *flatr*.

fletja schw. V. 'ebnen, ausbreiten', nisl. *fletja*. — > shetl. *flatj*. — vgl. afrk. **flatjan* (> frz. *flatir*, s. Gamillscheg, Rom. Germ. 1, 158). — vgl. *flatr*.

fletta 1 f. in Zs. *flettugrjót* 'schieferstein', *skeptifletta* 'wurfwaffe' (< urnord. **flinta-*), nisl. *flettigrjót*, nnorw. *flint*, nschw. *flinta* 'steinsplitter, flintstein', adä. *flint* 'steinsplitter'. — ae. *flint*, mnd. *vlint(-stēn)*, mnl. *vlint* 'kiesel, flint'; vgl. ahd. mnd. *flins* 'kieselstein, klippe'. — gr. πλίνθος 'ziegelstein'; zur idg. wzl **(s)p(h)el* 'spalten'. — vgl. *fleinn* und *flik*.

— **2** f. 'flechte', got. d. pl. *flahtom*, ae. *fleohta*, mnd. mnl. mhd. *vlechte*. — vgl. *flátta* und *flétta* 4.

— **3** schw. V. 'schneiden, auskleiden' (< germ. **flahatjan*), nisl. *fletta* 'auskleiden, berauben', fär. *fletta* 'schinden', nnorw. *fletta*, adä. *flætte* 'in kleine stücke schneiden'. — vgl. *flá* 3.

— **4** schw. V. 'flechten' (< germ. **flehtōn*), nisl. *fljetta*, fär. *flætta*, nnorw. *fletta*, nschw. *flätta, fläta*, ndä. *flette*. — as. *fleohtan*, as. ahd. *flehtan*. — lat. *plecto* 'flechte', gr. πλεκτή 'seil, netz', asl. *pletą, plesti* 'flechte', ohne *t*-erw.: lat. *plico* 'falte', gr. πλέκω 'ich flechte', πλοκή 'flechte', ai. *praśna-* 'geflecht' (IEW 834). — vgl. *flaska*.

fley f. n. 'fähre; schiff' (< germ. **flauja-*); fär. *floy*, nnorw. *fløy* 'schiff'. — > ae. *flæge*, me. *fley* 'schiff' (Björkman 66). — gr. πλοῖον, toch. B *plewe* 'fahrzeug'. — vgl. *flóa* 1.

fleyðr f. 'querbalken im dachgerüst', nnorw. *flauta* 'querbalken im schlitten', nschw. *flöte* 'querbalken oberhalb der wagenachse'. — lat. *pluteus* 'schirmdach', lit. *plautas* 'steg am bienenstock', *plautaĩ* 'bänke an der wand der badestube, querhölzer der darre' (IEW 838); auffallender zusammenhang von germ., ital. und balt.

fleygja schw. V. 'fliegen lassen, werfen' (< germ. **flaugjan*), nisl. *fleygja*, fär. *floyggja*, nnorw. *fløygja*, nschw. *flöja*, adä. *fløje*; vgl. shetl. *fljog, flog*. — ae. *āfliegan*, mnd. *vlögen*, mhd. *ervlougen* 'verscheuchen' (got. **usflaugjan* ist konjektur zu überl. *uswalugidai* s. Feist, Got. Wb. 530). — Kausativbildung zu *fljúga*.

fleymi n., **fleymingr** m. 'spott', nisl. *fleymur* 'spott'; vgl. fär. *floyma*, nnorw. *fløyma* 'strömen'. — vgl. *flaumr*.

fleyta schw. V. 'treiben lassen; lüften, emporheben' (< germ. **flautjan*), nisl. *fleyta*, fär. *floyta*, nnorw. *fløyta*, nschw. *flöta*, ndä. *fløde*. — mnd. mnl. *vlōten*, ahd. *flōzzen*. — Kausativbildung zu *fljóta*.

fliða f. BN., vgl. nnorw. *fleda, flida* 'grosse wunde' oder *fleda* 'dünne scheibe', eig. 'etwas abgespaltetes' (F. Jónsson ANO 1907, 323). — vgl. *flik*.

flík, flíka f. 'lappen, flicken, zipfel', nisl. *flík(a)*, nschw. *flik*, ndä. *flig* 'zipfel'; weiter verwandt nisl. *flík*, nschw. dial. *flik* 'unanständiges weib', nschw. *flicka* 'mädchen' (A. Lindqvist MASO 5, 1943, 77-84). — lit. *pléišu, pleišéti* 'reissen, platzen', *plýštu, plýšti* 'reissen', *plyšỹs*, lett. *plaîsa* 'riss'.

Die idg. wzl ist **p(h)lei*, vgl. *flý*, erw. von **(s)p(h)el* vgl. *fjǫl* 1. Zu der wzl **p(h)lei* gibt es die folgenden erweiterungen:

erw. mit guttural vgl. *flekkr, flikki*
„ „ labial „ *flipr*
„ „ dental „ *fliða*
„ „ *n* „ *fleinn, fletta* 1
„ „ *m* „ *flím*
„ „ *s* „ *flís*.

Zu dieser sippe, die sowohl 'tuch, fetzen' wie auch 'mädchen' bedeutet s. Flom JEGPh. 12, 1913, 78-92. Nach IEW 835 näher verwandt zu *flá* 3.

flikki n. 'speckseite', nisl. *flikki* 'grosses formloses stück', fär. *flikki*, nnorw. *flykkja*, aschw. *flykke, flikke* 'schinken, speckseite'. — > me. *flykke*, ne. dial. *flick* 'speckscheibe' (Thorson 26); > norm. *flique* 'fleisch- oder brotschnitte', frz. *fliche, flèche* 'speckseite' (Gamillscheg 423); > finn. *liikkiö* 'speckseite' (Setälä FUF 13, 1913, 323-4). — ae. *flicce* 'speckseite' (neben *flæc* < **flaiki* 'fleisch'), mnd. *vlicke* 'flicke, abgetrenntes stück', mnl. *vlec, vlecke, vlicke* 'hälfte eines geschlachteten schweins'. — vgl. *flík*.

flím n. 'spottvers'; *m*-erw. einer germ. wzl **fli* wie in nnorw. dial. *flina* 'kichern', *fleina* 'grinsen', nschw. *flina* 'grinsen', dä. dial. *fline* 'lächeln'; weiter nnorw. *flire* 'kichern, lachen', nschw. dial. *flira* 'kichern' (vgl. me. *fliren* 'grinsen') und nnorw. dial. *flisa*, nschw. *flissa* 'kichern'. Auffallend ist der wechsel *ei: eu* in dem gleichbedeutenden worte *fleymi*. — Davon abgeleitet **flímska** f. 'spott' und **flímta** schw. V. 'spotten' (< germ. **flimatjan*), nisl. *flimta*.

Geht man aus von der grundbed. 'den mund öffnen zu einem grinsen, dann zur idg. wzl **p(h)lei*, vgl. *flís*. — Anders Jóhannesson, Wb. 574 der von der bed. 'entrin-

det, geschunden' ausgeht und vergleicht lit. *plýnas* 'bloss, kahlköpfig', *plýnė, pleinė* 'kahle ebene', *plìkas* 'kahlköpfig', lett. *pliks* 'entblösst, kahl', abg. *plěšì* 'kahlheit', was dann aber weiter auch zu der idg. wzl *(s)plei 'spleissen' gestellt wird. Es geht also im grunde um bedeutungsunterschiede der zu grunde liegenden wurzel.

flingja f. in Zs. *silfrflingja* 'silberschmuck auf haube' (nur DI). vgl. norw. *flinga* 'dünne scheibe'. — vgl. *flengja* 2.

flipr m. BN., vgl. nisl. *flipi* 'unterlippe eines pferdes', nnorw. *flipe* 'zipfel' (F. Jónsson ANO 1907, 324, der auch an *flípr* denkt und dann vergleicht nnorw. *flipe, flipa* 'grosse, gaffende wunde', nisl. *flipur* 'schramme', nnorw. *flipa* 'das offenstehen von kleidern'). — vgl. *fleipa* und *flík*, aber auch *flím*.

flís f. 'fliese, steinplatte', nisl. fär. *flís*, nnorw. *flis*, nschw. *flis(a)*. — mnd. *vlīse* 'viereckige steinplatte'. — air. *sliss* 'schnitzel, span', *slissiu* 'schnitzel, latte' (H. Schröder ZfdPh 37, 1905, 394). Zur idg. wzl *plēk-, 'abreissen' (IEW 835), vgl. *flík*.

fljóð n. 'eheweib, frau' (poet.). Der übergang f. > n. unter einfluss von *jóð* meint A. M. Sturtevant, Lang. 17, 1941, 255. — Die herleitung aus ae. *-flæd, -flēd* '2. teil in weibl. PN. wie fränk. *Audefleda*, weiter zu mhd. *vlāt* 'schönheit', ahd. *flāt* 'sauberkeit, zierlichkeit', die S. Bugge, Bidrag 30 angenommen hatte, ist mit recht von F. Jónsson ANO 1895, 315 zurückgewiesen worden. Aber die etymologie ist dunkel.

1. Aus der wzl *fleu, die auch in *fljúga* auftritt; dann etwa 'die kluge' urspr. 'die schnelle' (Sturtevant SSN 15, 1938, 26-8). — 2. oder eig. schimpfname, vgl. nnorw. *fløysa* 'leichtsinniges mädschen', *flose* 'losmäulige person', *flosa* f. 'schlampe' zu idg. wzl *pleu 'schlüpfen, gleiten' (H. Petersson LUÅ 14, 1918, Nr 31, 76). — 3. sehr unwahrscheinlich zu ae. *fleoðe, fléaðe* 'wasserlilie, ahd. *fliod* 'harz' s. *flúð*. (Holthausen, Wb.67).

fljóta st. V. 'fliessen' (< germ. *fleutan), nisl. *fljóta*, fär. *fljóta, flóta*, nnorw. *fljota*, nschw. *flyta*, ndä. *flyde*. — ae. *fleotan*, afr. *fliāta*, as. *fliotan*, mnl. *vlieten*, ahd. *fliozan*. — lit. *pláudžiu, pláusti* 'waschen, reinigen', lett. *plûdi* 'flut', *pludûot* 'obenauf schwimmen', air. *lûad* 'bewegung', *luid* 'er ging' (IEW 837). — Dental-erw. zum stamm von *flóa*, vgl. auch *flaust, flautir, fleyta, flot, floti, flotnar, flutningr, flýta* und *flytja*. — Dazu **fljót** n. 'das fliessen, fluss', oft in isl. ON. (in Norwegen selten z.B. *Fljote*). — > norw. *-fleur* in ON. wie *Honfleur, Harfleur*. — ae. *flēot* 'wasser, meer; mündung, fluss; floss, schiff', afr. 'bach, fluss', mnd. *vlēt*, mnl. *vliet* 'wasser, fluss'. — **fljótr** adj. 'schnell', nisl. fär. *fljótur*, nnorw. *fljot*. — ae. *fleotig* (ne. *fleet*) 'schnell', mnl. *vliet(e)* adv. 'eilig'. — air. *lúath* 'schnell' (Windisch KZ 21, 1873, 431).

fljúga st. V. 'fliegen', nisl. *flúga*, fär. *fljúgva, flúgva*, nnorw. *fljuga*, nschw. *flyga*, ndä. *flyve*. — ae. *fleogan*, afr. *fliāga*, mnd. *vlēgen*, mnl. *vliegen*, ahd. *fliogan*. — lit. *plaukiù, plaũkti* 'schwimmen', *plùnksna* 'feder' (IEW 837). — Guttural-erweiterung zu *flóa*, vgl. weiter *flaug, fleygja, fló* 2, *flog, flognir, flokkr, fluga, flugr, flygi, flygill, flyka, flykkjast* und *fugl*.

fló 1 f. 'schicht' (<germ. *flōhō), nisl. *fló* 'dünne schicht', fär. *flógv*, nnorw. *flo*, nschw. dial. *flo* 'schicht', vgl. orkn. *flowins* 'schicht von butterklumpen, die auf gekarnter milch schwimmen' (Marwick 44). — ae. *flōh* 'fliese, stück', ahd. *fluoh*, 'felswand, fluh'. — vgl. *flá* 2 und *flaga* 1.

— **2** f. 'floh' (< germ. *flauha), nisl. *fló*, nnorw. *flo*. — > lpN. *lavkis* (aus urlapp. *laukas) und *laffis* (aus urlapp. *lauhas), also nebeneinander mit unverschobener und verschobener konsonant! (wie auch bei *rý*, s. Wiklund, IF 38, 1917, 90 und SVS 24, 1927 Nr 16, 48-54). — ae. *flēa(h)*, mnd. mnl. *vlo* ahd. *flōh*. — Eig. 'das schnelle tier' zu *flýja*? (Nach Meillet MSL 22, 1922, 142, zwar volksetym. damit verbunden, aber eig. verwandt mit gr. ψύλλα, ψύλλος 'floh' ai. *plúsi*, lat. *pūlex* (< *pus-lex).

flóa 1 schw. V. 'fliessen' (< germ. *flōwēn), nisl. *flóa* 'ds.', nnorw. *flo*, nschw. dial. *floa* 'überströmen'. — ae. *flōwan* 'überfliessen', mnd. *vlōien*, mnl. *vloyen, vloeyen* 'fliessen'. — Idg. grundform *plō(u̯), vgl. gr. πλώω 'schiffe', πλωτός 'schwimmend'; hochstufe zu *pleu̯, vgl. lat. germ. *Flevo, Flevum*, mnl. *Fleo, Flī*, nnl. *Vlie* 'wattenstrom vor der frisischen küste', zu gr. πλέω 'schiffe, schwimme', ai. *plavate* 'schifft, schwimmt', *plava-* 'boot', toch. B *plewe* 'schiff', abl. *plou̯: lat. *perplovēre* 'leck sein', *pluere* 'regnen', asl. *plovą, pluti* 'fliessen, schwimmen', lit. *plauju* 'spüle', arm. *luanam* 'waschen', air. *lūath* 'schnell' (IEW 836); vgl. *flá* 1, *flaumr, flaust, fley, fljóð, fljóta, fljúga, flóð, flói, fluð, flæð* und *flæða* 2.

— **2** schw. V 'aufwärmen', nnorw. *fløa*. — vgl. *flór*.

flóð n. 'strömen, flut; fluss, wasser' (auch *flœðr* f. vgl. Noreen, Gramm. § 392). (< germ. **flōþu-*); nisl. fär. *flóð*, nnorw. schw. dä. *flod*. — > finn. *luode* 'flut; nordwesten' (Thomsen 2, 195); estn. *loe* 'west, nordwest', liv. *lūod* 'nordwest', weps. *lōdeh* 'westwind' (setzt alten *es*-stamm voraus! s. Karsten GFL 99, FMS 5, 1937, 215, aber abgelehnt von Collinder UL 16); > lpS. *fluörie, fluödie* 'flut' (Qvigstad 153). — got. *flōdus*, ae. afr. as. *flōd*, ahd. *fluot*. — gr. πλωτός 'schwimmend'. — vgl. *flóa* 1.

floel, fluel n. 'samt' (ält. beleg DN III 178 aus 14. Jht), auch *flugel*, nnorw. *fløyel*, aschw. *floel, fluel, floghel*, nschw. *flöjel*, adä. *flovel, flögel*, ndä. *fløjl*. — < mnd. *flu(w)el, flowel* (mnl. *fluweel, vlueel*) < afrz. *veluel* zu lat. *villus* 'wolle'.

flog n. 'flug, eile; steile klippe', nisl. fär. norw. *flog* 'ds.', nschw. dial. *flog* n., *flu* m. 'kolik', *flög, flygg* 'steile klippe'. — ae. *geflog* 'ansteckende krankheit', mnd. *vloch* 'flug', mnl. g. sg. *vloges, vlogs* adv. 'eilig'. — vgl. *fljúga*. — Dazu **-flognir** in *ár-flognir* 'rabe' (poet.) vgl. shetl. *flokner, flukner* 'tabuwort für vogel'.

flói m. 'weite flussmündung; meeresbucht; sumpfige stelle' (< germ. **flōwan*; aber anders Saxén SNF 1 Nr. 3, 60 < **fluhan* mit hinweis auf aschw. *flý* < **fluhja* 'seichte pfütze'), nisl. *flói* 'breite flussmündung', fär. *flógvi* 'mündung eines fjords zwischen zwei inseln', nnorw. *flo(e)* 'wasseransammlung auf sumpfigem boden', ndä. dial. *flo* 'morast'. — > orkn. *flow* 'öffnung einer meeresbucht', morast (vgl. *Scapa Flow*), shetl. *flo* 'tabuwort für meer; morast' (Jakobsen 175); > ne. dial. *flow* 'morast; treibsand' (Thorson 61); > finn. *luovve* 'sumpfiger see', lpN. *luŏvvē* 'untiefer see' (Qvigstad 226). — air. *ló* (< **plōu̯o*) 'wasser'. — vgl. *flóa* 1.

flóki 1 m. 'flocke, filz', auch PN., nisl. *flóki* 'filz', nnorw. *floke* 'wirre masse', nschw. dial. *flok* 'filz' (vgl. dazu an. nisl. **flókinn** 'verworren, verwickelt'). — > shetl. *flog* 'verfilztes haar, verworrene wolle' (Jakobsen 176); > ne. ON. *Flockthorpe, Flookburgh* (Ekwall 174, zum PN. *Flóki*!). — vgl. ae. *flōcan* 'klatschen, schlagen', got. *flōkan* 'klagen', afr. *ur-flōka*, as. *far-flōcan*, mnl. *ver-vloeken*, ahd. *fluohhan* 'fluchen'. — lat. *plango* 'schlagen', *plangi* 'klagen', eig. 'sich vor die brust schlagen', *plāga* 'schlag' gr. πλήσσω, πλήγνυμι 'schlage', πληγή 'schlag', asl. *plačą, plakati* 'sich vor die brust schlagen, klagen', lit. *plakù, plàkti* 'schlagen, züchtigen', *plõkis* 'rutenstreich', mir. *lessaim* (< **plangso-*) 'schlage', *lēn* (< **plakno*) 'wehklage' (IEW. 832). — *flóki* bedeutet also urspr. 'gewalkte und dadurch verfilzte masse'. — vgl. *flaga* 2.

— **2** m. 'flunder, pleuronectes flesus', nisl. *flóki* 'hippoglossus maximus', nnorw. *floke* 'flaches ackerland'. — > shetl. *flug*, schott. *flook, fleuk* 'flunder' (Jakobsen 178). — ae. *flōc* 'flunder', daneben abl. mnd. *vlak*, mnl. *vlac*, ahd. *flah* 'flach, eben'. Also eig. 'flachfisch'. — lat. *plaga* 'fläche, gegend', gr. πέλαγος 'offenes meer', πλάγος 'seite' (IEW 832). — *g*-erw. neben erw. mit *k* in *flá* 2, vgl. auch *flaki* und *flekkr*.

flokkr m. 'haufe, menge, schar' (< germ. **flugná-*), nisl. fär. *flokkur*, nnorw. *flokk*, nschw. *flock*, ndä. *flok*; vgl. shetl. *flokk*. — ae. *flocc* 'schar', mnd. *vlocke*, 'schafherde, schar'. — Wohl zu *fljúga* (etwa eig. 'sich schnell bewegender haufe?), vgl. *flykkjast*.

flóna schw. V. 'lau werden'. — vgl. *flór*.

flór adj. 'warm, lau' (nur in chr. Schr.) (< germ. **flōwaz*), norw. *flø* 'lau', vgl. fär. *flóni* 'wärme'. — abl. mnl. *flau, vlau*, nnl. *flauw* 'matt, schwach, schlaff' (neben mnl. *laeu, lau*, nnl. *lauw* < germ. **hlāwa*). — asl. *paliti, polěti* 'brennen', *planąti* 'aufflammen' (IEW 805), toch. AB *pälk* 'brennen', B *pily-calñe* 'busse'. — vgl. *flóa* 2, *flóna* und *flœr*.

flórr m. 'boden zwischen den kuhständen; kuhstall', nisl. *flór*, nnorw. nschw. dial. *flor* 'boden im stall'. — ae. *flōr* 'estrich, diele', mnd. *vlōr* 'diele, wiese', mnl. *vloer* 'boden, dreschtenne', mhd. *vluor* 'boden, wiese, flur'. — air. *lār*, kymr. *llawr* (< **plāro-*) 'diele' (also nur germ. und kelt.!). — vgl. *fold*.

Dazu wohl auch ill. stammesname Πλαραῖοι und PN. *Plarent-* und weiter verwandt mit anderem suffix lett. *plãns*, apr. *plonis* 'tenne'; urspr. bed. also 'festgestampfter boden' > tenne > boden, diele. (s. Porzig, Gliederung d. idg. Spr. 1954, 119).

flosa f. 'schuppe, schale' (< germ. **flusōn*), nisl. norw. *flosa*; vgl. *flus* 'schale'. — Zur idg. wzl **(s)p(h)leu*, vgl. *fjǫl* 1.

flosi m. BN. und PN.; vgl. nisl. *flosi* 'tor', nnorw. *flose* 'leichtsinnige person' — > russ. ON. *Flusovo* (M. Vasmer, Sitz. ber. AW Berlin 1931, 666). — ahd. *flōsāri* 'lügner', *giflōs* 'hinterlistige rede'. — vgl. *flása*.

flosna schw. V. 'verwelken', nisl. *flosna* 'ds.', nnorw. *flosna* 'abblättern'. — vgl. *flosa*.

flot n. 'fliessen, bewegung; fahrwasser; schwimmendes fett', nisl. *flot* 'ds.', fär. *flot* 'fliessen, floss', nnorw. *flot* 'fliessen; schwimmholz', nschw. *flott* 'schwimmendes fett', ndä. *flod, flaad* 'fliessen, schwimmholz'. — ae. *flot* 'meer', mnd. *vlot* 'rahm', nnd. *flot* 'rahm, schwimmholz', mnl. *vlot* 'fliessen, floss, flotte'. — vgl. *fljóta*. — Davon abgel. **flota** schw. V. 'auf dem wasser treiben lassen'. — **floti** m. 'floss, fahrzeug; flotte' (< germ. **flutan*), nisl. fär. *floti*, nnorw. *flote*, nschw. *flotte*, ndä. *flaade*. — > shetl. *floti* 'floss'; > frz. *flotte*, it. *flotta* 'flotte'; > lpN. *lahtta* 'floss' (Qvigstad 213); > air. *plot*, manx *plod* 'floss' (A. Bugge, Fschr. K. Meyer 1912, 293). — ae. *flota* 'schiff', mnd. *vlote* 'floss, flotte', mnl. *vlote* 'kleines fahrzeug, flotte, schwimmholz'. — **flotna** schw. V. 'auf dem wasser treiben'. — **flotnar** mpl. 'schiffsleute, männer' (poet.).

flótti m. 'flucht' (< germ. **fluhta-*), nisl. *flótti*; vgl. ae. *flyht*, afr. *flecht*, as. ahd. *fluht*, mnl. *vlucht*. — vgl. *flýja*.

flúð f. 'blinde klippe', nisl. *flúð*, fär. *flúrur*, nnorw. *flu*, dial. *flud*. — ae. *flēoðe, flēaðe* 'wasserlilie' (eig. 'die schwimmende blume'), ahd. *fliod* 'harz' (eig. 'das träufelnde). — ai. *plutá-* 'schwimmend, überschwemmt'. — vgl. *flóa* 1.

fluel n. vgl. *floel*.

flug f. n. 'fahrt'; steile bergwand; gichtanfall', nisl. nnorw. *flug* 'steile bergwand'. — vgl. *fljúga*. — In Zss. *flug-* 'flucht' wie *flugstyggr, flugtrauðr*, aber auch 'fliegend' in **flugdreki** m. 'fliegender drache', nisl. *flugdreki*, nnorw. *flogdrake*, aschw. *floghdraki*. — > finn. *lohikäärme* 'drache' (Karsten GFL 186). — Zum selben stamme **flug* gehören noch **fluga** f. 'fliege', nisl. fär. norw. schw. *fluga*, ndä. *flue*. — Daneben abl. norw. *fljuge* (< **fleugōn*) zu ae. *flēoge, flīege* as. *fliega*, mnd. *vlēge*, mnl. *vliege*, ahd. *flioga, fliuga*. — **flugr** m. 'flug' (wiewohl *i*-stamm kein umlaut, viell. einfluss von Zss. s. E. Neuman APhS 4, 1930, 239), nisl. *flugur*, nnorw. *flug*, aschw. *flugh*, adä. *flug*. — ae. *flyge*, as. *flugi*, ahd. *flug*; vgl. got. *þlauhs* 'flucht'.

flúr n. 'blume, feines gerstenmehl' und **flúrr** m. 'feines gerstenbrot'. — Entweder < mnd. *flūr, flōr* (Fischer 78) oder < me. *flour* (A. Bugge, Indfl. 195), beide < afrz. *flour*; wenn nicht unmittelbar aus dem frz. entlehnt.

flus n. 'dünne schale', (Larsen NVA 1931, 262), nnorw. *flus, flos, flys*, aschw. *flos, flas*; auch orkn. *floss* 'spreu' (Marwick 44). — abl. ae. *fleos, flies* 'wolle, wollhaut'. — lit. *plùskos* 'haarzotten', lett. *plauskas* 'schinne' wohl zur idg. wzl **pleus* 'ausrupfen' (IEW 838). — vgl. *flosna* und *flysja*.

flutning f. 'beförderung; hilfe' und **flutningr** m. 'beförderung; fürsprache', nisl. *flutningur*. — vgl. *flytja*.

flý n. BN., nnorw. *fly*, nschw. (*ankar-*) *fly* 'flügel eines ankers'. — Daneben abl. ae. *flá* (< **flaiō*) 'widerhaken, pfeilspitze' (Lagerholm, Drei lygisǫgur 31). — vgl *fleinn*.

flyðra f. 'flunder' (s. Nordgaard MM 1912, 59) (< germ. **flunþriōn*), nisl. *flyðra*, fär. *flundra*, nnorw. *flundra* 'scholle; kleiner platter stein', nschw. *flundra*, ndä. *flynder* 'scholle'. — > shetl. *flodrek* 'flacher glatter felsen an der küste' (Jakobsen 176); > ne. *flounder*; > mnd. *vlundere* 'flunder'. — mhd. *vluoder* 'flunder' und nasaliert: mhd. nd. *flunder* 'flunder', mnl. nnl. *vlonder*, 'schmale brücke, boden aus dünnen brettern', nnd. *flunder* 'lappen, streifen'. — gr. πλατύς 'platt, breit', πλάτος 'breite', ai. *prathati* 'breitet aus', *pṛtha-* 'flache hand', *pratha-* 'breite', *pṛthivī* 'erde', asl. *plastŭ* 'tortum', lit. *plotyti* 'fallen', *plótas* 'platte', *plõtis* 'breite', lett. *plātīt* 'dünn aufstreichen', arm. *lain* (< **pḷtno-*) 'breit' (IEW 833). — vgl. *flatr*.

flygi n. 'fliegendes insekt', in Zs. *býflygi* 'biene' (< germ. **flugja-*), nnorw. *flyge, fly*. — ne. *fledge*, ahd. *flucki*. — vgl. *fljúga*.

flygill m. 'flügel' (nur Þiðr. s.), nisl. *flygill*, nnorw. *flygel*, nschw. *flygel, flyjel, flögel*. — < mnd. *vlogel*; vgl. mnl. *vlogel, vleugel*, mhd. *vlügel*.

flygja schw. V. 'erregt werden'. — vgl. *flug*.

flýja st. V. 'fliehen' (< germ. **fleuhjan*; statt. **fljóa* nach anal. von präs. *flýr* s. A. Noreen, Gramm. § 488 Anm. 2; über das sek. praet. *fló* statt **flá* < **flauh* s. Marstrander NVA 1925 Nr. 1, 25); nisl. *flýja*; daneben das schw. V. fär. *flýggja*, nnorw. *flya*, nschw. dä. *fly*. — ae. *fleon*, afr. *fliā*, as. ahd. *fliohan*, mnl. *vlien*; vgl. got. *þliuhan*. — vgl. *fló* 2, *flótti* und *flæma*. Unsichere etym. Nach Zupitza, Gutt. 131 zu *fljúga*; aber nach Osthof PBB 13, 1888, 412-5 zu lat. *locusta* 'heuschrecke'.

flyka f. 'gespenst, unhold' (nur Grett. s.), wohl statt *flykka* und dann zu *fljúga* (A. M. Sturtevant SSN 9, 1927, 152); anders Jóhannesson, Wb. 579 zur sippe von *fjós*.

flykkja schw. V. 'zusammenscharen', nisl. *flykkja* 'ordnen, einteilen', *flykkjast* 'sich scharen', fär. nnorw. *flykkjast*, aschw. *flykkias*. — vgl. *flokkr*.

flysja schw. V 'die schale abreissen, schinden', nisl. norw. *flysja*, fär. *flysa*. — vgl. *flosa*.

-flystri m. Zs. *hvalflystri* n. 'abgeschnittenes stück walfleisch'. — vgl. *flosa* und *fjós* 2.

flýta schw. V. 'treiben, beeilen', nisl. *flýta*, nnorw. *flyta*, vgl. shetl. *flød*. — vgl. *fljótr*.

flýti f., **flýtir** m. 'eile', vgl. shetl. *flø(r)d* (Jakobsen 180). — vgl. *fljótr*.

flytja schw. V. 'fortschaffen, fördern; vortragen; helfen', eig. 'fliessen lassen' (< germ. **flutjan*), nisl. *flytja*, fär. *flyt(j)a*, nnorw. *flytja*, aschw. *flytta*, ndä. *flytte*. — > shetl. *flitj*, schott. *flit* (Flom 41); > ne. *flit*, me. *flitten* (Björkman 210); > afr. *fletta* 'von einer wohnung zur andern bringen' (? Hammerich, Fschr. Pedersen 1937, 358); > lpS. *fluhtet* 'Qvigstad 154). — vgl. *fljóta* und *flutning*.

flæma schw. V. 'forttreiben, verjagen', nisl. *flæma*. Etymologie unsicher.
Falls aus grundform **flahmian* kann man es entweder zu got. *þlahsjan* 'erschrecken' stellen (H. Falk ANF 5, 1889, 122), also wechselformen **flahmian*: **þlahmian*, wie *fel* und *fjós* 2, oder mit Holthausen, Wb. 68 zu lit. *plakù* 'schlage'. Aber auch wohl mit der sippe von *flýja* verbunden (Schnieders 129), vgl. afr. *flēma* 'wegführen', ae. *flȳman*, *flīeman* 'verjagen'.

flæmingi m. 'Flame' < mnl. *Vlaminc*, *Vleminc*. Das wort ist wohl schon in der frühen wikingerzeit übernommen worden, so dass *i*-umlaut noch auftreten konnte; überdies wohl beeinflusst von *flæma*, etwa 'die vor den wikingern flüchtenden eingesessenen'. Also von salisch-fränkisch *Flāming* auszugehen. — > finn. *Lemminkäinen* 'held des Kalevala' (Karsten GFL 249; unsicher).
Die etymologie des volksnamens ist umstritten; man muss wohl ausgehen von einer 'inguäonischen' form *flāming*, die für germ. **flauming* stehen könnte, dann vielleicht zu **flauma-* 'strömung, überströmtes land' (vgl. *flaumr*). Also bewohner der niedrigen Nordseeküste (so Dhondt und Gijsseling, Fschr. Baur 1948, 1, 200-215).

flæmingr 1 m. 'das hin und her schweifen, flucht'. — vgl. *flæma*.

— 2 m. BN. dasselbe wie *flæmingi*.

— 3 m. 'schwert' (poet.). Die deutung als 'flämisches schwert' ist nicht wahrscheinlich; eher zu *flæma* und dann etwa 'das verscheuchende', während Noreen denkt an schw. *fläma* 'glatt hauen'.

flærð f. 'betrug, falschheit', nisl. *flærð*, nnorw. *flær*, nschw. *flärd*, adä. *flærd*. — ae. *fleard* 'unsinn, torheit' (woraus es wohl nicht entlehnt ist, wie Björkman, Fschr. A. Noreen 1904, 169 annimmt). — Regelrechte fortbildung zu *flár* kann es nicht sein; F. Mezger, Herrigs Arch. 1935, 66-7 nimmt an entw. < **flárað*.
Unwahrscheinlich Falk ANF 41, 1925, 129 < **flāziþō* zu *flása*, vgl. auch ae. *fleoswian*, *fleswian* 'schwatzen'; weil damit das wort von *flár* getrennt wird.

flœð f. und **flœðr** m. 'flut, überschwemmung' (neben *flóð*, und zwar als doppelformen in der *i*-dekl. s. A. Noreen, Gramm. § 392), nisl. *flæð* und *flæður*. — > shetl. *flødskerri* = an. *flæðarsker* 'bei flut überschwemmte klippe'. — Dazu **flæða** schw. V. 'fluten, überfluten', nisl. *flæða*, fär. *fløða*, nnorw. *fløda*, nschw. *flöda*, ndä. *fløde*. — > lpS. *floarröt* 'das steigen des meeres' (Qvigstad 153). — ae. *flædan*, mnd. *vlōden*, mnl. *vloeden*, mhd. *vlüeten*. — vgl. *flóð*.

flœja schw. V. 'fliehen'; neubildung statt *flýja* nach prät. *flœða* (Sturtevant SSN 11, 1930, 61 denkt an einfluss von *tæja*).

flœkja schw. V. 'verfilzen, verwickeln', nisl. *flækja*, fär norw. *fløkja*; vgl. shetl. *flog* 'verwirren'. — vgl. *flóki* 1.

flœr m. 'wärme' (nur chr. Schr.), fär. *fløvi*, nnorw. *flø*. — vgl. *flór*.

flǫgra schw. V. 'flattern', nisl. *flögra*, nnorw. dial. schw. *flagra* (auch schw. dial. *flågra* und *flaga*), ndä. *flagre*. — ahd. *flagarōn* 'umherfliegen'. — vgl. *flaga* 2.
Wörter dieser art haben gerne lautmalende nebenformen, vgl. *flǫkra* und *flaðra*.

flǫkra schw. V. 'umherstreifen, flattern', nisl. *flökra*, fär. *flákra*, nnorw. dial. *flakra*, ndä. *flagre* 'umherflattern'. — > me. *flackeren*, ne. dial. *flacker* (? Thorson 61); > shetl. *floker* 'flattern'. — mnl. *flackeren*, mhd. *vlackern* 'flackern'; vgl. ae. *flacor* 'fliegend (vom pfeil)', eig. etwa 'mit den flügeln schlagen'? — vgl. *flakka*, *flóki* 1 und *flǫgra*.

flǫkta schw. V. (< germ. **flakutjan*) 'flattern', nisl. *flökta*, nnorw. *flokta* 'fliegen', nschw. *fläkta* 'flattern, wehen'. — ahd. *fluchazan*, *flogazzan* 'volitare'. — vgl. *flǫkra*.

flǫt f. und **flǫtr** m. 'ebene, fläche', nisl. *flötur*, nnorw. *flot*. — > shetl. *flot* 'ebene', *flet* 'flacher felsen; streifen bebautes land' (Jakobsen 175); > ne. *flat* 'längemass' (Mawer-Stenton 89). — vgl. *flatr*.

fnasa schw. V. (< germ. **fnasōn*) 'schnauben', nisl. *fnasa*, ndä. *fnase*. — ae. *fnesan* st. V. 'niesen, keuchen', *fnæran, fnærettan* 'keuchen, schwer atmen', mhd. *fnāsen* 'schnauben' (vgl. ahd. *fnaskazzen, fneskezzen* 'schnauben'). — vgl. *fnýsa*, *fnæsa* und *fnǫsun*.

fnauði m. 'lump'; vgl. nschw. dial. *fnoda* 'schlecht arbeiten' (Strömbäck ANF 51, 1935, 117-8). — Dazu wechselform *snauðr* (wie *fnykr* neben *snykr*). — vgl. *fnýsa*.

fnjóskr m. 'feuerschwamm', nisl. *fnjóskur*, vgl. nschw. *fnöske, fnyske* (< **fnuskia*) 'schwammzunder'. Daneben mit anderem anlaut *hnjóskr* (vgl. *fnykr*).

fnykr m. 'übler geruch', nisl. *fnykur*, aschw. *fnuk, fnok* 'unreinheit', nschw. *fnyk* 'stäubchen', ndä. *fnug* 'staub'; vgl. orkn. *feenk* 'gestank'. — Daneben wechselformen: *hnykr*, *knykr* und *snykr*.

fnýsa schw. V. 'schnauben' (< germ. **fniusian*), daneben **fnœsa** (< germ. **fnōsian*; s. zum wechsel 2. und 6. abl. reihe Noreen, Gramm. § 172, 3); nisl. *fnæsa*, nnorw. dial. *fnysa, fnøsa* 'kichern', nschw. *fnysa* 'prusten', ndä. *fnyse* 'schnauben'. — ae. *fnēosan* 'keuchen, niesen', mnl. *fniesen*, mhd. *pfnūsen*. — gr. πνέω 'keuche, atme', πνεῦμα 'hauch', πνοή 'schnauben'. — Daneben wieder wechselformen wie *hnjósa* und me. *snēsin*, ne. *sneeze*. — vgl. *fnasa* und *fnauði*.

fnǫsun f. 'das schnauben'. — vgl. *fnasa*.

fóa f. 'fuchs' (nicht bes. 'füchsin'! s. E. Lidén NB 19, 1931, 87-8); vgl. orkn. *fúa* (< germ. **fuhōn*). — vgl. dä. ON. *Foburgh* (heute: *Fåborg*, s. M. Kristensen NB 16, 1928, 115-6). — got. *fauho* 'fuchs', mnd. *vō*, ahd. *foha* 'füchsin'. — Das wort ist eig. ein noaname, mit der bed. 'geschwänztes tier', vgl. ai. *púccha-* 'schwanz', av. *pusā* 'haarbusch', russ. *puch* 'feines wolliges haar' (IEW 849). — Daneben mit *s*-suffix vgl. *fox*.

fóarn n. 'leckerbissen, eig. hinterteil des vogelmagens', nisl. *fóarn*, fär. *fógverni*, neben *fógvati*, *fóati*, schw. dial. *fur*. In Rigsþ 32 hat die hs. *faan*, vgl. nnorw. dial. *fån* (s. M. Olsen ANF 39, 1923, 307-12).

Etymologie fraglich. Man verbindet grundform **fūharna* aus einem stamm **fūh*, der mit *fugl* verwandt sein soll; wenig wahrscheinlich. Dagegen vergleicht Sturtevant MPh 26, 1928, 474 nisl. *fóerla* 'anas glacialis' < **fō-arilōn*, indem **arilōn* 'kleiner adler bedeutet. Endlich Holthausen, Wb. 69 zweifelnd zu lit. *pukšle* 'beule', und 362 zu lat. *pābulum*.

fóðr 1 n. 'nahrung', nisl. fär. *fóður*, nnorw. schw. dä. *foder*. — > lpN. *fuoðar* 'viehfutter' (Qvigstad 156); > finn. *vuori*, estn. *vōder*, liv. *uoder* 'futter' (junge entl.). — ae. *fōðor*, mnd. *vōder*, mnl. *voeder, voer*, ahd. *fuotar*. — lat. *pāscō* 'weiden lassen, futtern', *pābulum* 'futter', *pānis* < **pastnis* 'brot', gr. πατέομαι 'esse und trinke', asl. *pasą, pasti* 'weiden' (IEW 787). — vgl. *fóstr*, *fœða* und *fœzla*.

— **2** n. 'futteral, scheide' (norw. nur DN), nisl. fär. *fóður*, nnorw. schw. *foder*, ndä. *foder, for*. — > finn. *huotra*, weps. *hodr* (Thomsen 2, 178; Karsten FMS 4, 1936, 440); > lpN. *fuoðar*, *fuodar* 'unterfutter'. — < mnd. *vōder*, vgl. got. *fōdr* 'scheide', ae. *fōdor* 'futteral, scheide', afr. *fōder*, mnl. *voeder, voder*, ahd. *fuotar* 'unterfutter'. — gr. πῶμα 'deckel', ai. *pātra-* n. 'behälter' (IEW 839).

Die beiden wörter *fóðr* können zu derselben wurzel **pō* gehören, für die J. Trier, Zs. d. Savigny-Stiftung f. Rechtsgesch. 65 Germ. Abl. 1947, 238, die grundbed. 'zaun, zaungeflecht' annimmt. Lat. *pasco* weist auf das eingehegte weidestück hin, wo das vieh nahrung empfängt. Anderseits führt das 'geflecht' zu wörtern für 'schwertscheide', 'behälter, futteral', und 'eng anliegende hülle'. — vgl. weiter *faðir*, *faðmr* und *feima*.

fogl m. 'vogel'. vgl. *fugl*.

fóguti m. auch **fugutr** 'vogt' (spät norw. nur DN), nisl. *fógeti*, fär. *fúti*, nnorw. *fut, faut*, aschw. *foghate, fogoti*, nschw. dial. *faut*; vgl. shetl. *foud(e)* (Jakobsen 187). — < mnd. *vōget* < lat. *vocātus = advocatus*.

fok n. 'schneegestöber', nisl. fär. nnorw. *fok*, ndä. *fog*; vgl. shetl. *fog, fjåg, fjok, fjög* 'dünne schneewolken' (Jakobsen 181). — vgl. *fjúka*.

fokurr m. (oder *fokur* fpl? nur Ljósv. s.) 'packen, bündel'. — Wohl zu lesen: *fǫggur*.

fól n. 'narr, tor', nisl. *fól*, nnorw. *fōl*, nsch. dä. *fjol*. — < me. *fōl* < afrz. *fol* < lat. *follis*. — vgl. *fóli* 1, *fólskr*, *fœla*.

Möglich scheint immerhin, dass das wort einheimisch ist und zwar

verwandt mit der sippe von *felmsfullr* (so Torp, Nyn. Wb. 129).

fola schw. V. 'fohlen', — vgl. *foli*.

folald n. 'fohlen' (< germ. **fulaþla*; vgl. für suffix *eiskald*). — abgel. von *foli*.

fold f. 'erde, land; weide, trift', nisl. fär. *fold*, nnorw. *fold*, *foll* in ON. — ae. *folde*, as. *folda*, ahd. ON. *Fuld-aha*. — Daneben abl. **feld* 'acker, feld', nicht überliefert', aber > finn. *pelto*, estn. *põld*, weps. *pöld*, *peld*, wot. *põlto*, lpN. *bælddo* (Thomsen 2, 206), vgl. auch finn. *pelle* 'lockere erde, begräbnisort' (Karsten GFL 99), dazu nschw. *fiell* 'grundbesitz'. — ae. afr. *feld* m., as. ahd. *feld* n. — Ebenfalls abl. *fal-* in ON. wie schw. *Falun*, *Falköping* (J. Götlind NB 21, 1933, 8-11), dä. *Falster*, vgl. *West-* und *Ostfalen* (aber kann auch aus *fǫlr* gedeutet werden). — lat. *palam* 'offen', asl. *polje* 'feld', *polŭ* 'offen', lit. *plóju*, *plóti* 'die hände breit zusammenschlagen', lett. *plāt* 'dünn aufstreichen', mir. *lāthair* 'ort' (s. Persson UUÅ 1891, 10).

So auch IEW 806. Das wort bedeutet urspr. wohl nicht 'das flach ausgestreckte', sondern: 'das eingezäunte ackerstück', wie das wgerm. *feld* es noch deutlich zeigt. Die idg. wzl **pel* 'zaun'; 'einzäunen' liegt vor in *fela* und *feldr* 1 (s. J. Trier, Lehm 1951, 24-30). — Damit ist die ältere etymologie als 'die breit sich ausdehnende fläche', zu gr. πλάτος 'breite', ai. *pr̥thu-*, av. *pərəθu-* 'breit', ai. *pr̥thivī* 'erde', gall. *Litau* 'Bretagne' (Hellquist ANF 7, 1891, 8 und Lindquist, Fschr. E. Olson 238-240) hinfällig.

folginn part. prät. 'verborgen', mit gramm. wechsel zu *fela*.

foli m. 'fohlen' (< germ. **fulan*), nisl. fär. *foli*, nnorw. dä. *fole*, nschw. *fåle* (s. Zetterholm, Nordiska ordgeografiska studier 1937, 113-131). — got. *fula* 'eselfohlen', ae. *fola*, afr. *fola*, *folla*, as. *folo*, mhd. mnd. mnl. *vole*, ahd. *folo* (Palander 83-5). — gr. πῶλος 'fohlen', viell.: alb. *pëlë* 'stute'; zur idg. wzl **pōu* 'wenig, gering' (Hirt. Idg. Abl. 39), vgl. *fár* 2 und weiter *folald*, *fyl* und *fylja*.

fóli 1 m. 'narr', vgl. *fól*.

— **2** oder *foli* m. 'gestohlener gegenstand' (< germ. **fulhana-*), nisl. *fóli*, aschw. agutn. *fōli*. — got. *fulhans* 'verborgen'. — vgl. *fela*.

folk n. 'schar, heerschar; volk', auch 'kampf, schwert' (poet.), nisl. fär. *fólk*, nnorw. schw. dä. *folk*. — > finn. *hulk* 'schar' (Thomsen 2, 177); > lpN. *fuŏlkke* 'familie, geschlecht' (Thomsen 2, 174). — ae. *folc*, as. afr. ahd. *folk* 'volk', burg. *fulk-* in PN. (Gamillscheg, Rom. Germ. 3, 118). — vgl. *fylki* und *fylkja*.

Gewöhnlich auf die idg. wzl **pelə* 'voll sein' (vgl. *fullr*) zurückgeführt (s. IEW 799); obgleich man dazu auch lat. *plebs* rechnet, ist die etymologie wenig ansprechend. Das volk als 'das volle' oder 'die vollheit' (etwa der volksgemeinschaft?) anzudeuten, scheint für die idg. zeit reichlich abstrakt; überdies bezeichnet *folk* nicht 'das volk' an sich, sondern eine 'heerschar'. Deshalb kann man, wie beim worte *herr* an eine bed.entw. als 'kreis der waffenfähigen männer' denken, das wieder aus 'zaun' entstanden sein kann (vgl. *þing*); dann wäre das wort zusammen mit *fold* 'der umzäunte acker' auf die idg. wzl **pel* zurückzuführen.

Auch in PN. verwendet, wie *Folki*, aschw. adä. *Folke* (> ae. *Folco*, *Fulco*) und in Zss. wie *Folkbjǫrn*, *Folkráðr*, *Folkvarðr* (bes. ostskandinavisch, s. E. Wessén UUÅ 1927 Nr. 3, 102-104). — Auch häufig im wgerm.: herul. *Fulcaris* (< **Fulkaharjis*), langob. *Fulkulus*, fränk. *Fulcardus*, *Folcdag*, *Folcmar*, ae. *Folkburg*, *Folkhere*, afr. *Folkwalda* (Naumann 34).

fólskr adj. 'töricht', nisl. fär. *fólskur*. — vgl. *fól*.

fontr m. 'taufbecken', vgl. *funtr*.

for 1 f. 'furche, graben' (< germ. **furhō*), nisl. fär. norw. *for*, nschw. *fåra* (dial. *fōr*), ndä. *fure*. — ae. *furh* (ne. *furrow*), afr. *furch*, mnd. mnl. *vore*, ahd. *furuh*. — lat. *porca* 'furche, ackerbeet', gall.-lat. *rica*, air. *et-rech* (< **pr̥kā*) 'furche' (IEW 821). — vgl. *Fjǫrgyn*.

— **2** präfix 'vor-', nisl. fär. nnorw. *for*; in Zss. wie *forboða*, *fordjarfa*, *fordæma*, *forláta*, *forráða*, *forsenda*, *forsmá*, *forstanda* aus dem deutschen übernommen (vgl. auch *fyrir* 2). — got. *faur*, ae. as. afr. *for*, ahd. *fora*. — lat. *por-* (in *por-rigo* 'strecke aus'). gr. πάρ, πάρα 'bei', πάρος 'früher'. Die idg. wzl **pr̥* neben **per*, vgl. *fjarri*, *forða* und *forr*.

fóra f. 'kriegsrüstung' (spät überl.), nisl. *fóra* 'rüstung; versteck', nnorw. dial. *fōra* 'treiben, betragen, stand, fähigkeit', adä. *fore* 'treiben, aussteuer'. — Möglich < mnd. *vōre* 'treiben, wagen, fuder, betragen, lebensweise'.

Aber viell. auch einheimisches wort. — vgl. *fara*.

forað n. 'gefährliche stelle, verderben, lebensgefahr', nisl. *forað*.

Etymologie schwankt: 1. *-að* in infortis-position aus *eið* entstanden (A. Kock ANF 14, 1898, 262-4). — 2. eig. verbal-substantiv zu einem zusammengesetzten Zw., das zur idg. wzl **ei* 'gehen' gehört, mit präfix *fra-* gebildet (T. Johannisson, Part. Komp. 179, der von der bed. 'gefahr, verderben' ausgeht). — 3. eine *-að*-abl. zum worte *for* 1 (A. Jóhannesson, Suff. 9, der als urspr. bed. 'sumpfige stelle' annimmt); wenig ansprechend.

forátta f. 'vorwand, begründung' ist unter einfluss von Zss. wie *barátta* aus der urspr. form *forurtir* entstanden.

forða schw. V. 'in sicherheit bringen, retten', nisl. fär. *forða*, nnorw. *forda*, aschw. *forþa*, adä. *forde*. — > orkn. *foard* 'verbessern' (Marwick 44). — ae. *forðian* 'fördern, vollenden'. Abgeleitet von adv. ae. *forð*, afr. as. *forð*, mhd. *vort* 'vorwärts, weiter', selbst eine weiterbildung von *for* 2.

forðum adv. 'früher', nschw. *fordom*, ndä. *fordum*, wohl entstanden aus **forþeim*, vgl. got. *faur þamma*.

forellrar mpl. **forellri, foreldri** n. 'eltern', vgl. schw. *föräldrar*, dän. *forældre*. — mnd. *voreldern*, nhd. *voreltern*, nnl. *voorouders*. — vgl. *aldr*.

foringi m. 'führer' (< germ. **for-gangian* vgl. für die bildung *bandingi*), nisl. *foringi* 'ds.', nnorw. dial. *föring* 'spukgestalt', run. schw. *forunki* (E. Wessén, Upplands Runinskr. 161). — got. *fauragaggja*, ae. *foregenga*. — vgl. *for* 2 und *gengi*.

forkr m. 'mit eisen beschlagene stange zum abstossen eines schiffes', nisl. *forkur*, fär. *furkur*, nnorw. dä. *fork* 'gabel', nschw. dial. *fork* 'tragstange'. — > lpN. *hurrka, huorrke* 'holzspaten' (Qvigstad 196). — Die an. bed. verbietet schon an entl. aus ae. *forca* m. *force* f. 'gabel' (das selbst < lat. *furca*) zu denken; es gehört eher zu ae. *forclas* pl. 'riegel' und as. *fercal* 'riegel, verschluss' (H. Petersson PBB 33, 1908, 191), das weiter zu asl. *pragŭ, porogŭ* 'schwelle', lit. *pérgas* 'fischerkahn' gestellt wird (Persson SVS 10, 1912, 475).

In diesem fall hätte das nicht verwandte *furca* nur auf die bed. erw. zu 'gabel' eingewirkt. Aber die bootstange hatte wohl auch am unterende eine gabelförmige vorrichtung. Zusammenhang mit dem homonym *forca* ist also von vornherein nicht ausgeschlossen.

form n. 'form, weise, art; bild'; nisl. norw. schw. dä. *form*. — < mnd. *forme* < lat. *forma*.

formel m. 'falkenart' (anorw. DN). — < afrz. *formel* < lat. *formalis*.

formera schw. V. 'formen, bilden' (chr. Schr.). — < mnd. *formēren* < lat. *formare*.

forn adj. 'alt, heidnisch' (< germ. **furna-*), nisl. norw. schw. dä. *forn*, fär. *fornur*. — > ne. ON. wie *Forncett* (ält. *Fornesseta* Ekwall 176 zu PN. *Forni*) und *Foremark* (ält. *Fornewerche*). — ae. as. ahd. *forn* 'ehemals', gehört zu abl. got. *fairns* 'vorjährig', *fairneis* 'alt', ae. *fyrn*, ahd. *firni* 'alt', as. *fernun gēre* 'im vorigen jahre'. — vgl. *fjarri*, *Forni*, *fyrnd* und *Fyrnir*.

fórn f. 'sendung; opfer' (< germ. **fōrini*), nisl. *fórn* 'opfer', nnorw. *fōrn* 'gabe; ladung'; eig. das den göttern zugeschickte' eher als 'das zum opfer mitgebrachte'. — vgl. *fara* und *fœra*.

forneskja f. 'vorzeit, heidentum' von *forn* gebildet (mit suff. *-iskjō*), wie *likneskja, menneskja*, nominale abstraktbildung zu adj. wie *himneskr, gotneskr*. Die lautgesetzl. form ist *fyrnska*, aber umgebildet nach dem beispiel von wörtern wie *gotneskr* zum zweisilb. stamm *gotan*, weshalb hier auch der umlaut fehlt (A. M. Sturtevant MPh 26, 1929, 150-2). Diese bildung trat in diesem worte zuerst auf und der gegensatz zum christentum beweist schon, dass es eine ziemlich späte bildung ist.

Forni m. BN. und PN., auch Odinsname, eig. 'der alte'. — > ae. *Forna, Forne*. — vgl. *forn*.

Fornjótr m. 'name eines riesen'. Unsichere etymologie.

Trennt man *forn-jótr* so gelangt man zu einer bed. 'alter Jüte' (Rask SA 1, 78 und Grimm D. Myth 1, 220) oder besser noch 'Urwesen' (Hellquist ANF 19, 1903, 134-40); trennt man aber *for-njótr*, so kann man den namen deuten als 'vorbesitzer' (Uhland Schr. 6, 22) oder ansprechender als 'vernichter' (F. Jónsson APhS 9, 1934, 300); trennt man schliesslich als *forn-njótr*, dann könnte er bedeuten 'opfergeniesser' (Noreen, Fschr. S. Bugge 1892, 219; wenig

wahrscheinlich für einen riesen!). Endlich hat A. Kock IF 10, 1899, 103 als grundform **forn-þjótr* etwa 'alter heuler' angenommen.

forr adj. 'eilig, hastig' (< germ. **furha-*), nnorw. *fōr* 'eilig'. — gr. πρόκα 'sofort'. — Mit gutt. suff. gebildet zu *for* 2.

fors 1 auch **foss** m. 'wasserfall' (< germ. **fursa-*), nisl. *fors*, fär. *forsur*, nnorw. *foss*, *fors*, aschw. dä. *fors*. — > me. *fors* (Sundén GHÅ 26, 1920 Nr 2, 141), ne. dial. *force* (Thorson 61); > orkn. schott. *fors* (Flom 42); > mnd. *forsch*; > lpN. *hǫrrsa*, lpS. *fuorrs* (Qvigstad 195). — ai. *parṣ* 'besprengen, nass werden', *pṛṣat* 'tropfen', toch. AB *pärs-*, *pras-* 'begiessen, benetzen', asl. *prachŭ* 'staub', lit. *pur̃slas* 'schaumspeichel', lett. *pḕrsla*, *pàrsla* 'flocke von asche oder schnee' (IEW 823). — vgl. *fyrsa*.

Die idg. wzl **per-s* hat vielleicht nebenform **prēs* vgl. *fræsa*, dazu erweiterungen **p(e)reu* und zwar mit determ. dental vgl. *frauð*
„ „ *s* vgl. *frýsa*.

— **2** oder **forz** n. 'gewalt, zorn, übermut', wie mnd. *fors* 'stark, übermutig', mnl. *fortse* f. 'kraft, gewalt', mittelbar oder unmittelbar < afrz. *force*.

forseti 1 n. 'name eines Asen', eig. 'der vorsitzer im ding', vgl. afr. *Fosite* (s. de Vries, Altg. Rel. gesch. II § 518). Anders, aber wenig ansprechend < **furh-setan*, etwa 'menschensetzer' zu *fjǫr* (s. Loewenthal PBB 45, 1920, 255). — **2** m. 'habicht', eig. 'nachsteller', vgl. *sitja fyrir* 'im hinterhalt liegen'.

forurtir fpl. 'vorwand, begründung'. — got. *frawaurhts*, ae. *forwyrht*, as. *farwurht* 'sünde'; eig. *ti*-bildung zum Zw. got. *frawaurkjan* 'sünde begehen', as. *farwirkian* 'sich versündigen', ahd. *firwirken* 'verderben sich versündigen', mnl. *verwerken* 'verwirken, verderben'. Über die bed. entw. 'schuld' > 'grund, vorwand' und die volksetym. umgestaltung zu *forátta* s. T. Johannisson, Part. Komp 1939, 181 und I. Lindquist MASO 3, 1941, 139.

forysta, forosta f. 'führerschaft, aufsicht', entstanden aus *forvista*, vgl. *for* 2 und *vist* 1.

forz vgl. *fors* 2.

foss vgl. *fors* 1.

fóstr n. 'erziehung, unterhalt' (< germ. **fōð-þra*), nisl. *fóstur*, fär. *fostur*, nnorw. schw. dä. *foster*. — ae. *fōstor* 'unterhalt, nahrung', as. mnd. *fōster* 'futter'. — vgl. *fóðr* 1.

fótr m. 'fuss', nisl. fär. *fótur*, nnorw. schw. *fot*, ndä. *fod*. — got. *fōtus*, ae. afr. as. *fōt*, ahd. *fuoz*. — lat. *pēs*, *pēdis*, gr. πούς, ποδός, ai. *pād*, arm. *otn* 'fuss'; daneben auch vokal. stamm: lat. *peda*' fussspur', gr. πέδον 'grund, boden', ai. *padam* 'schritt, ort', asl. *podŭ* 'boden', lit. *pėdà* 'fusstapfe'. — vgl. *fata* 2, *fet*, *fitja*, *fitjungr*, *fœta* und *fœtir*.

fox n. 'betrug', vgl. nisl. *fox* 'hexe', wahrsch. < ae. *fox* 'betrüger' (s. Björkman, Fschr. A Noreen 1904, 168). Auch die namen des tieres äschw. *fux* 'fuchs' (nschw. *fux*, ndä. *fuks* 'rotes pferd') stammen aus dem westgerm. vgl. ae. *fox*, ahd. *fuhs*, mnd. mnl. *vos* (Palander 44). — vgl. *fóa* und für das *s*-suffix *bersi*.

frá präp. 'von, ab' (< germ. **fram*), nisl. fär. *frá*, nnorw. *fraa*, nschw. *från*, dial. *frå*, adä. *fran*, *fra*. — > me. *frā*, *frǭ*, ne. *fro* (in *to and fro*, Björkman 100); > shetl. *frae*, *fro*. — vgl. *fram*.

Fraðmarr m. PN. (edd.), daneben *Fróðmarr*, vgl. *fróðr* 1 und *mærr*.

frakka f., **frakki** m. 'wurfspiess', run. norw. *f[r]ąknA*, g. pl. (Eggjum c. 700, Krause Nr 54), fär. *frakki*. Vielleicht < ae. *franca* 'speer', eig. 'die fränkische waffe' (Falk NVA 1914 Nr. 6, 75).

Das verhältnis zu dem VN. der Franken ist aber unsicher. Petersson IF 24, 1909, 39 betrachtet *franka-* eigentlich als waffenname, und stellt es zu as. *fercal* 'riegel, verschluss' und *forkr*. Geht man aber von dem VN. aus, so kann diese gedeutet werden als nhd. mnl. *frank* 'frei, unerschrocken'; vgl. auch nnorw. *frak*, *frakk* 'gut', nschw. dial. *frak*, *frakk* 'gross, wichtig', ndä. dial. *frag* 'gross, stark, klug' und weiter shetl. *frag(g)* 'klug, wertvoll', ne. dial. *frack* 'aktiv, fertig'; vgl. *frekr*. Der PN. *Frakki* gehört zu anorw. *frakkr* (DN) 'mutig'. — Nimmt man asl. *prążŭ* f. (< **prong*) 'stammende, stipes' hinzu, dann gelangt man zur wzl **per-ĝ*: **pr-eĝ* mit der bed. 'einhegen, hegung', weshalb J. Trier PBB 67, 1944, 116 den volksnamen auf den 'mannring' der freien stammesgenossen bezieht; das wort für 'speer' wäre also aus dem gegabelten pfahl des zaunes (vgl. *forkr*) herzuleiten, während das adj. *frakkr* 'die eigenschaft der freigeborenen volksgenossen' bezeichnet hätte.

fram adv. 'vorwärts', nisl. fär. norw. schw. adä. *fram*. — got. as. ahd. *fram*, ae. afr. *fram*, *from* 'von ..... her, weiter, fort', vgl. auch präfix got. *fra-*, ahd. *fir-*, nhd. *ver-*. — gr. πρόμος 'vorderster, führer', umbr. *promom* adv. 'primum' zu

lat. *pro-* 'vor, für', gr. προ- 'vor', ai. *pra-* 'vor, vorwärts', av. *fra-, frā-* 'vorwärts, fort', air. *ro-* 'vor'. Die idg. wzl **pro* ist erw. von **per* vgl. *fjarri* und weiter *frá, fremd, fremja, fremr, Freyja, Freyr, frum* und *frǫmuðr*. — Dazu weiter **frama** schw. V. 'fördern, ausführen', nisl. *frama*. — ae. *framian* 'nützen, vorwärtskommen', afr. *framia*, as. *gi-framōn* 'ausführen'. — **framan** adv. 'vorn, vorwärts'. — **framarr** 'weiter vorn'; später; mehr'. — **frami** m. 'vorteil, ruhm; tapferkeit', nisl. fär. *frami*. — **framr** adj. 'tapfer; vorzüglich', nisl. *framur*, aschw. *framber* (daneben *fræmber*, also alter *i*-stamm, s. Noreen, Gramm. § 424 Anm. 2). — ae. *fram* 'kräftig, kühn, stark', afr. *fram* 'nützlich'; daneben abl. got. *fruma*, ae. afr. *forma*, as. *formo* 'erster' und as. ahd. *fruma*, afr. *froma*, mnl. *vrome* 'nützen'.

frankar, frakkar mpl. 'Franken, Franzosen' < as. *Franco* oder ae. *Franca*. — vgl. *frakka*.

fránn adj. 'funkelnd; scharf, mutig'; als subst. 'schlange' (<germ. **frahana*), nnorw. *fraanen* 'rotwängig', fär. *frænur* 'glänzend', *frænottur* 'gefleckt, scheckig', vgl. shetl. *fronet* (< **fránóttr*) 'kuh mit schwarzen flecken auf einem weissen kopf'. vgl. dazu auch fär. *frænarormur*, nnorw. dial. *franarormen* 'schlange mit gelben flecken'. — Man braucht nicht zwei homonymen anzunehmen, denn die bed. entw. kann sein 'hellgefleckt, buntscheckig' > glänzend > blank geschliffen > scharf (Flom JEGPh 35, 1936, 299-329). — vgl. *fræna*.

Die etymologie ist unsicher, wohl am ehesten zur idg. wzl **perk̑* 'bunt', die auch in *fjǫrsungr* vorliegt (Blankenstein IF 23, 1909, 133). Weniger ansprechend zu *frár* (Flom JEGPh 25, 1926, 299 ff.).

frár adj. 'hurtig, schnell' (< **frawR* < **frawaR*); daneben auch *frór* (vgl. dazu Pipping SNF 12 Nr 1, 10), nisl. *frár*, fär. *fróur* 'froh', run. schw. *frawarāðaR* (Møjbro c. 400; s. zum wort). — afr. *frō*, as. *fraho, frā, frō*, mnl. *vro*, ahd. *frao, frō* 'froh', vgl. ahd. *frouwen, frewen*, mnl. *vrouwen* 'sich freuen'. — ai. *pravatē* 'springt auf, eilt', russ. *pryg* 'sprung, satz', *prygati* 'hüpfen' (IEW 845); also bed. entw. 'schnell, eilig' > 'froh' (vgl. *glaðr*). — vgl. *frygð*. Dazu Odinsname **Fráriðr** 'der hurtige reiter'.

frassi m. BN. vgl. *fress*.

frata schw. V. 'furzen' (nur Ls. 32), vgl. mhd. *varzen*. — vgl. *freta*.

frauð n. 'schaum', nisl. *frauð*, nnorw. *fraud, frau*, vgl. auch aschw. *frødha*, nschw. dial. *frö*. — ae. *āfreoðan* 'schäumen'. — ai. *prothati* 'prustet, schnaubt', av. *fraōthat-aspa* 'mit schnaubenden rossen' (die idg. wzl **preu-th* ist erw. der wzl **per*, vgl. *fors*). — vgl. *frauðr, frauki, freyða, froða, froskr* und *fróði*.

frauðr m. 'frosch', norw. dial. *fraud, frau*, nschw. dial. *fröd, frö, fröa*, ndä. *frø*. — Möglich eig. 'das tier mit der schleimigen haut' und dann zu *frauð* (s. E. Lidén SVS Uppsala 6, 1897, 85, und Falk MM 1923, 65-6).

frauki m. 'frosch'. — Vielleicht > me. *froke*, ne. dial. *frock* (Björkman 76, falls nicht aus **fruþkan* neben ae. *frogga* < **fruþgan*).

Weil *frauki* neben *frauðr* steht, hat man als grundform **frauð-ki* angenommen, eine bildung wie *maðkr*; die bed. wäre also etwa 'das schleimige tier' (Sturtevant MPh 26, 1929, 473). — Andrerseits sind die wgerm. wörter zu beachten: ae. *forsc*, mnd. *vorsch*, mnl. *vorsc*, ahd. *frosc*, die zwar ebenfalls auf eine grundform **fruðska-* zurückgehen können, die man aber gewöhnlich zu russ. *prýgat'* 'springen' stellt; der name 'springer' wäre für den frosch sehr geeignet (so Uhlenbeck PBB 22, 1897, 197, und IEW 846). Reduziert man diese wörter auf eine idg. wzl **pru*, so kann man auch *frauði* dazu rechnen. Es scheint aber wenig angebracht *frauðr* von *frauð* zu trennen, aber ebensowenig kann man so ähnliche namen wie *frauðr, frauki* und *frosc* für dasselbe tier auf zwei verschiedene wzln zurückführen. Dann verdient die erklärung als 'das schleimige tier' wohl den vorzug (vgl. mnl. *slacke*, 'schnecke', zu *slim*). — Die verbindung mit ai. *plavaga* 'frosch' (Scheftelowitz IF 33, 1913, 140) scheitert daran, dass hier altes *l* und nicht *r* vorliegt.

frawaraðaR m. sg. run. schw. PN. (Møjbro c. 400, Krause Nr 66). — Gewöhnlich erklärt aus *frár* und *ráðr*, unter hinweis auf ahd. *Frorāt* (v. Friesen UUÅ 1924, Nr 4, 87). Dagegen auch als *frawiaraðaR* gedeutet = an. *Freyráðr*, unter hinweis auf wgerm. PN. *Frawirat, Frewirat* (E. Noreen ANF 60, 1945, 149).

fregna st. V. 'fragen, erfahren' (prät. *frá* < **frah*), daneben auch schw. V.; nisl. fär. *fregna*, aschw. *fräghna*, adä.

fregne; daneben nnorw. nschw. dial. *frega*. — got. *fraihnan*, ae. *frignan*, as. nur prät. *fragn*, *frugnun*, ahd. *fregnan*; eine germ. neubildung zum prät. *frah* (Marstrander NTS 2, 1929, 103-6); daneben das schw. V. as. *frāgōn*, ahd. *frāgēn* und mit *sko*-suffix ahd. *forscōn*. — lat. *precor* 'bitte', *procus* 'freier', gr. θεο-πρόπος 'wahrsager', ai. *praśna*- 'frage'; mit *sko*-suffix: lat. *poscit* (< **pork̂-sk*-), ai. *pṛcchati* 'fragt, fordert, lit. *peršù* 'freie' (vgl. dazu weiter J. Trier, Lehm 1951, 62). — vgl. *frétt*, *frægð* und *frægr*.

freista schw. V. 'versuchen', nisl. *freista*, fär. *freista*, *froysta*, nnorw. *freista*, nschw. *fresta*, ndä. *friste*. — > me. *fraisten*, *frasten* 'erproben, fragen' (Björkman 42); > orkn. *frist*, shetl. *frist*, *frest* 'versuchen'; lpN. *freistot* (Qvigstad 155). — Abl. von germ. **fraista*-, vgl. ahd. *freista* 'gefahr', got. *fraistubni* 'versuchung', wieder *t*-erw. zu as. *frēsa*, afr. *frēse*, mnl. *vrese*, ahd. *freisa* 'gefahr', vgl. got. *fraisan* 'versuchen', ae. *frāsian* 'prüfen, versuchen', as. *frēsōn*, mnl. *vresen* 'in gefahr bringen', ahd. *freisōn* 'versuchen'.
Etymologie fraglich. Möglich mit präf. *fra*- zusammengesetzt; der 2. teil -*eisa* ds. wie an. *eisa* (Brugmann, Grundr. I², 925) oder zu ai. *eṣati* 'sucht' (Hoffmann Γέρας s. 38). Weniger wahrsch. zu lat. *ex-perior* 'versuchen', gr. πειράω. (S. Bugge PBB 24, 1899, 435-6). Vgl. Feist, Got. Wb. 162-163.

freka f. 'kampflust', pl. 'harte forderung'; auch flussname. — vgl. *frekr*.

freki m. 'wolf; feuer; schiff' (poet.), eig. 'der gierige'. — ae. *freca* 'held, krieger'. — vgl. *frekr*.

freknóttr adj. 'gesprenkelt', nisl. *freknóttur*, aschw. *fræknotter*; daneben nisl. *frekna*, nnorw. dial. *frekna*, auch pl. *fraknòr*, *fruknor*, nschw. *fräknar*, ndä. *fregne* 'sommersprossen'. — > me. *fraken*, *freken* (Björkman 239), > ne. dial. *frecken* 'sommersprosse' (Thorson 62). — fri. *friakan* 'sommersprossen'. — Wohl *s*-lose nebenform zu *sprekla*, vgl. auch *spark* und *sprek*.

frekr adj. 'gierig; hart, streng', nisl. fär. *frekur*, nnorw. *frek*, nschw. dial. *fräk*. — > finn. *perkkaan* 'gefrässig sein' (Karsten GFL 253, bestritten von Wiklund IF 38, 1917, 113). — got. *faihu-friks* 'geldgierig', ae. *frec* (< **freka*) und *fræc* (< **fraka*), mnl. *vrec*, ahd. *freh* 'gierig'. — Zum übrigens ebenso isolierten abret. *rogedou* (pl.) 'orgiis', kymr. *rhewydd* 'geilheit' (Lane, Lang. 9, 1933, 258), oder zu gr. σπαργάω 'schwelle, strotze', lett. *spirgt* 'frisch werden' (Torp, Fschr. Unger 183-5). — vgl. *frakka*, *freka*, *freki*, *frækinn*, *frækn* und *sprækr*.

frelsa schw.V. 'befreien' (<ält. **frē-(h)elsa* < germ. **frihalsian*, s. Noreen, Gramm. § 295 Anm. 3), nisl. fär. norw. *frelsa*, nschw. *frälsa*. — vgl. *frjáls*. — Dazu **frelsi** n. 'freiheit, befreiung', nisl. *frelsi*, fär. *frælsi*, aschw. *frälse*, run. dä. *frialsi* (Hørning c. 100; Jacobsen-Moltke Nr 58). — afr. *frīhelse*, ahd. *frīhalsī*, mhd. *vrihelse*. — **frelsingi** m. 'freier mann', s. für den ausgang -*gengi*.

fremja schw. V. 'fördern, ausführen', vgl., dazu germ. *framea* 'speer', das Krause, Fschr. Hirt 2, 1936, 585-9 als 'die vorwärtsdringende' erklärt; nisl. fär. norw. *fremja*, nschw. *främja*, ndä. *fremme*. — ae. *framian*, *fremman*, afr. *frem(m)a*, as. *fremmian*, mnl. *vremen*, *fremen*, ahd. *fremman*. — vgl. *framr*. — Dazu **fremd** f. 'förderung, vorteil, ruhm' (< germ. **framiþō*), nisl. *fremd*, vgl. nnorw. *fremde* 'förderung' und shetl. *fremd* 'landspitze, tabuwort für fischkopf' (Jakobsen 189). — **-fremi** f. in *siðfremi* 'sittsamkeit', ae. *fremu* 'nutzen, wohltat', afr. *freme*.

fremr adv. komp. 'später, weiter'. — got. *framis*. — vgl. *fram*.

frenja 1 f. 'kuh' (poet.), nisl. *frenja*; eig. 'die brüllende', vgl. *frenja* 2.

— 2 schw. V. 'brüllen', nisl. *frenja* 'heulen'; vielleicht lautmalend wie *grenja*.

frenka, frænka f. 'geliebte' (norw. DN) < *frændkona*.

frer n. vgl. *frør*.

-freskr adj. in Zs. *úfreskr* 'hellseherisch' (vgl. dort).

fress m. 'kater, bär', nisl. *fress*, fär. *fressur*, nnorw. dial. *fross*, nschw. dial. *fress* 'kater'; vgl. auch nnorw. *fjellfras*, *fjellfross* 'vielfrass'. — eig. 'das fauchende tier'. — vgl. *frassi* und *fræs*.

frest n. 'frist, abgegrenzte zeit, aufschub', nisl. *frestur*, fär. nnorw. *frest*, nschw. dä. *frist*. — > me. *frest*, *frist* (Bjorkman 184); > shetl. *frest*, *frist*. — ae. *first*, *frist*, afr. as. ahd. *frist*, mnl. *vrist*, mnd. *ferst*.
Etymologie unsicher: 1. < idg. **pres-sthā*, zu einer idg. wzl **pəres*, erw. von **per*, vgl. *fjarri*; dann also zu ai. *puras* 'voran, vorn', gr. πρέσ-βυς 'alt', ai. *puro-gavá* 'im alter vorangehend (WP 2, 34). — 2. zu nhd. *first* 'firstbaum, zaun' (< idg. **per-sthā*), so J. Trier, Nachr. Ges. Wiss. Göttingen NF 3 Nr 4, 1940, 128-9); (zur bed.

entw.: kreis > zeit vgl. *þing* neben got. *þeihs*). — 3. zu *friðr* (Heinertz, Wortstud. 2, 1927, 2).

freta st. V. 'furzen', daneben schwache nebenform *frata* (s. Noreen, Gramm. § 497 Anm. 1), nisl. *freta*, nnorw. *frata*, nschw. *fjärta*, dial. *fräta*, ndä. *fjerte*. — ae. *feortan*, mnd. *verten*, mnl. *verten*, *vorten*, ahd. *ferzan*. — gr. πέρδω, πέρδομαι 'furze', πορδή 'furz', ai. *pardatē*, lit. *pérdžu*, *pérsti* 'furzen', *piȓdis* 'furz', alb. *pjerth* 'furze', *pordhe* 'furz' (IEW 819). — vgl. *fertill* und *furtr*. — Dazu **fretr** m. 'furz', nisl. fär. *fretur*, aschw. *fiærter*. — mnd. mnl. *vort*, ahd. *firz*, *furz*.

frétt f. 'fragen, erforschung; nachricht' (< urnord. **friht-*), nisl. *frjett*, aschw. *frät*. — > shetl. *frøtt* 'wahrsagen, aberglaube', orkn. *frootery* 'aberglaube' (Marwick 47); > schott. *fret*, *freit* (Henderson 72). — ae. *freht*, *friht* 'weissagung' (nach Meissner, ZdV. f. Volksk. 27, 1917, 3 eher lehnwort, aufgenommen in einer zeit, als der guttural noch erhalten war). — vgl. *fregna*. — Dazu **frétta** schw. V. 'erfahren, befragen', nisl. *frjetta*, fär. *frætta*, nnorw. *fretta*, nschw. dial. *fretta*, ndä. *fritte*.

freyða schw. V. 'schäumen', nisl. *freyða*, fär. *froyða*, nnorw. *frøyda*. — vgl. *frauð*.

Freyja f. 'herrin, frau'; name einer göttin', fär. *frúgv*, 'herrin', nschw. *Freja*, *Fröja*. — ahd. *frouwa*, as. *frúa*, mnl. *vrouwe* 'herrin, frau'. — vgl. *Freyr* und *frú*.

freykja f. 'spuk' (nur Grett 32, v.l. zu *flyka*); vielleicht zu russ. *prygatĭ* 'hüpfen, springen' *prygnutĭ* 'einen sprung machen' (Holthausen PBB 66, 1942, 270). — vgl. *frár* und *fraukr*.

Freyr m. 'name eines gottes' (< urn. **frau̯jaR*), run. schw. *fraui* (d. sg. Sparlösa c. 800; v. Friesen, Sparlösastenen 1940, 70-2); run. dä. *frohila* (für **frōjila*; br. v. Darum Nr 99, Krause Nr 27); aschw. *Frö*. — Der name bedeutet eig. 'herr': got. *frauja*, ae. *frīega*, as. *frōið*, neben as. *frēa*, as. *frōho*, *frāha*, afr. *frā* (vgl. nnl. ON. *Franeker* = an. *Freysakr*), ahd. *frō* 'herr', dazu mnl. *vrone* 'herr' (grundform **frau̯a-*). — Am besten zu erklären als *u̯o*-abl zur idg. wzl **pro* (vgl. *fjarri* und *fram*), wie ai. *pravana-* 'vorwärts geneigt' *pūrva-* 'erster', *pūrvya-* 'der vordere', asl. *prŭvŭ* 'erster', *pravŭ* 'recht, richtig', auch gr. πρῷρα 'vorderteil des schiffes'.

Ganz anders Marstrander NTS 3, 1929, 123-4, der an grundform **fra-aujan* denkt (wie ai. *pra-avati* 'schützen, behüten', dann Zs. von *fra* und *auja*. Die bed. etwa 'der fürst als göttliche inkarnation'. Eine andere deutung gibt G. van Langenhove, Ling. Stud. 2, 1939, 58-9: 'der die lebenskraft besitzt oder verleiht', vgl. auch *brúðr*. (Vgl. auch de Vries TNTL 51, 1932, 120 u. 192 ff.). Oft gebraucht in PN., selten als 2. teil: *Hléfreyr*, *Jófreyr*, häufiger als 1. teil: *Freybjǫrn*, *Freydís*, *Freygarðr*, *Freygerðr*, *Freygeirr*, *Freysteinn*, *Freyviðr*, besonders schw. s. Wessén UUÅ 1927 Nr 3, 75. Aus dem wgerm.: *Fraomarius* (Schönfeld 92), langob. *Fraupert*, ae. *Frealāf*, *Freawine*, fränk. *Frawibald*, bayr. *Frowini* (Naumann 87).

fria schw. V. 'befreien', nisl. *fría* 'schonen', fär. *fria*, *friggja*, nnorw. aschw. *fria*, adä. *fri* 'befreien'. — Wohl eher einheimisches wort als < mnd. *vrien* 'freien'. — vgl. *frjá*.

Friaut f. 'fingierter frauenname' (Hyndl. 13), gewöhnlich, auch metri causa, als verderbt betrachtet. (J. Kuhn APhS 22, 1952, denkt an ostnordisch; vgl. triphthong in Gotland).

friða schw. V. 'friedlich machen, versöhnen', nisl. fär. *friða*. — got. *gafriþōn* 'versöhnen', und mit der bed. 'schützen' ae. *friðian*, afr. *frethia*, *ferdia*, as. *friðon*, mnl. *vreden*, *verden*, ahd. *gefridon*. — *ōn*-verbum gebildet zum *u*-stamm *friðr*.

fríða 1 f. kosename für namen wie *Arnfríðr*, *Ásfríðr* u.a.

— **2** schw. V. 'schmücken', nisl. *fríða* 'schützen, beruhigen', fär. *fríðka* 'schmücken'. — got. *freidjan* 'schonen', as. *fridōn* 'schützen, bewahren', ahd. *vrīten* 'hegen'. — vgl. *fríðr*.

friðgin npl. 'eltern und kinder' eig. 'liebespaar', mit dem suffix *-gin* (vgl. *feðgin*) zu *friðr* gebildet.

friðill m. 'geliebter', nisl. *friðill*. — ahd. *fridel*, mhd. mnd. *vridel* 'geliebter, gatte'. — asl. *prijatelĭ* 'freund, liebender'. — Dazu weiblich **friðla, frilla** 'geliebte, kebse', nisl. fär. *frilla*, nnorw. *frilla*, *frigla*, aschw. *fripla*, *frilla*, nschw. *frilla*, adä. *fridle*, ndä. *frille*; vgl. ahd. *fridila*. — vgl. *frjá*.

friðr m. 'friede, schutz', nisl. fär. *friður*, nnorw. *fred*, nschw. *frid*, *fred*, ndä. *fred*. — ae. *frið*, *frioðu*, afr. *fretho*, as. *friðu*, *freðo*, mnl. *vrede*, *verde*, ahd. *fridu*, *frido*; got. nur in PN. wie *Friþareiks*. — vgl. *frjá* und *úfreskr*. Oft als 1. teil von PN. wie *Friðgerðr*, *Friðgeirr*, *Friðleifr*, *Friðþjófr*, vgl. *Friðmundr* neben burg.

Fredemund, ahd. *Fridamunt* und aus dem südgerm. entlehnt *Friðrekr* neben got. *Friþareiks*, ahd. *Fridrich, Frithuric*. Auch kurzform *Friðr*, wie ogot. *Freda*, wand. langob. *Fridus*. — Besonders als 2. teil, wo *-friðr* mit *-frøðr, -røðr* wechselt, vgl. *Hallfrøðr, Sigfrøðr*; daneben wgerm. *Herminafridus, Bertefredus*, ae. *Eanfrith*.

friðr adj. 'hübsch; friedlich, sicher', eig. 'geschont' (vgl. myth. *Fríðr* 'weibliche gottheit') nisl. fär. *fríður*, nnorw. dial. aschw. *frid*. — ae. *frīð-* nur in *frīðhengest* 'stattlicher hengst'. — ai. *prītas* 'befriedigt, lieb, vergnügt'. — vgl. *frjá*.

Oft als 2. teil von f. PN. wie *Arnfríðr, Ásfríðr* (auch *Ástríðr*), *Eyfríðr, Guðríðr, Holmfríðr, Ingiríðr, Jófríðr, Reginfríðr, Sigríðr, Þuríðr*; eig. < *friðiōR* substantivbildung zu *fríðr*.

Frigg f. 'name einer göttin', eig. 'geliebte', aschw. *Frigg*. — ae. *Frīg*, as. *Frī*, ahd. *Frīja*, vgl. as. *frī*, ae. *freo* 'frau'. — ai. *priyā* 'ehegattin, geliebte'. — vgl. *frjádagr* und *frjá*.

frill m. 'geliebter, gatte' (nur Hym 9), vielleicht unrichtige lesart (s. Gering, Komm. 1, 261).

frilla vgl. *friðla*.

Frísir mpl. 'Friesen', nisl. *Frísir*, aschw. *Frisar*. — lat. *Frisii*, gr. Φρισιοί; ae. *Frīsan, Frēsan*, afr. *Frīsa, Frēsa*, mnl. *Friesen, Vresen, Vriesen*, ahd. *Frieson*.

Etymologie unsicher. Gedeutet als 'die kraushaarigen' zu afr. *frīsle, frēsle* 'kraushaar', oder als 'die ersten', vgl. lat. *primus* 'der erste', oder als 'die tapfern' zu *freista* (A. Erdmann SVS Uppsala I Nr 1, 1890, 83-86 und Sverdrup, Fschr. Falk 1927, 326).

frjá schw. V. 'lieben', nisl. *frjá*, fär. *friggja*, nnorw. schw. *fria*, ndä. *fri*. — got. *frijōn* 'lieben, werben', ae. *frēon, frēogan, frigan*, afr. *fria, friaia*, as. *friohan, friehan*, mnd. *vrien, vrigen*, mnl. *vrien, vrijen*. — ai. *priyāyatē* 'befreundet sich', asl. *prijają* 'stehe bei'; weiter ai. *prīṇāti* 'erfreut', *prīyatē* 'liebt', asl. *prěją* 'günstig sein' (IEW 844). — vgl. *fría, friða, fríða, friðill, friðr, fríðr, Frigg, frilla, frjáls* und *frændi*.

frjádagr m. 'freitag', nisl. *frjádagur*, fär. *friggjadagur*, nnorw. schw. dä. *fredag*. — < afr. *friadei* neben *fri(g)endei*, ae. *frīgedæg*, ahd. *friatag*, übersetzung von lat. *dies Veneris*. — > finn. *perjantai*, lpN. *bærjadak* (Thomsen 2, 206; Setälä FUF 13, 1913, 424).

frjáls adj. 'frei', nisl. *frjáls*, fär. *frælsur*, nnorw. dä. *frels*, aschw. *fræls, frals*, zusammengezogen < **frī-hals*. — got. *freihals*, ae. *friōls*, afr. *frīhals* 'freiheit', ahd. *frīhals* 'freier mann'. Zum ersten teil vgl. got. *freis*, ae. *frēo, frī*, as. ahd. *frī* 'frei, los', eig. 'am frieden teilhabend'. — ai. *priyá-* 'lieb, erwünscht', kymr. *rhydd* 'frei' (IEW 844). — vgl. *frelsa* und *frjá*.

Zu bemerken ist dieselbe bed. entw. 'lieb' > 'frei' im kelt. und germ.; die 'freien', sind also eig. 'die freunde, die stammesgenossen'; also eine gemeinsame germ. kelt. neuerung (s. Porzig, Gliederung d. idg. Spr. 1954, 119).

frjár, frjór adj. 'fruchtbar'. — vgl. *frær*.

frjó n. 'same, korn'. — vgl. *fræ*.

frjósa st. V. 'frieren' auch 'gefrieren' (in dieser bed. aus **ga-freosan*), nisl. *frjósa*, nnorw. *frjosa*, nschw. *frysa*, ndä. *fryse*. — ae. *frēosan*, mnd. *vrēsen*, mnl. *vriesen, vresen*, ahd. *friosan*; vgl. got. *frius* 'kälte'. — lat. *pruīna* (< **prusu̯īnā*) 'reif', *prūna* 'glühende kohle', *prurire* 'jucken', ai. *pruṣvā* 'eis, reif', *pruṣṇoti* 'spritzen', alb. *prūš* 'brennende kohlen', idg. wzl **preu̯-s* 'ein stechendes gefühl hervorrufen' (IEW 846). — vgl. *frost, frysta* und *frør*.

frjóva vgl. *fræva*.

fró f. 'hilfe, erleichterung', nisl. *fró*. — > me. *frō* (Björkman 240, aber unsicher weil etymologie dunkel ist). — Möglich < mnd. *vrō*. Falls aus grundform **frōwa-* wohl zu *frár*. Oder mit Holthausen, Wb. 73 zu gr. πραύς, πρᾶιος 'sanft'? — Dazu **fróa** schw. V. 'helfen', nisl. *fróa* und **frói** m. 'hilfe'.

froða f. 'schaum' (< urn. **fruðōn*), nisl. fär. *froða*, nnorw. *froda* 'schaum', nschw. dial. *frudo* 'wellenschaum', ndä. *fraade* 'schaum'. — > me. *froþe*, ne. *froth* (Björkman 162); > shetl. *fro, frod*. — vgl. *frauð*.

Fróði m. PN. vgl. ae. *Froda*, mhd. *Fruote*. Statt der früheren deutung 'der kluge' (zu *fróðr*) erklärt man den namen jetzt als 'von körperkraft erfüllt' (s. E. A. Kock NN § 1780), vgl. nschw. dial. *frode* 'feist', zu aschw. *froda* f. und *frod* n. 'üppigkeit', nschw. dial. *froda* 'fett werden', nschw. *frodig* 'üppig', *frodlem* 'phallus' (A. Noreen, Ynglingatal s. 213); vgl. mhd. *vruotic, vrüetic* 'üppig wachsend, 'kräftig' (also eig. der name einer phallischen gottheit? s. N. Lid NVA 1928, 174). — Idg. wzl **preu*, *u*-erw. zu **per* 'sprühen, schnauben'. — vgl. *frauð, fróðr 2, frón* und *fræs*.

fróðr 1 adj. 'klug, weise', nisl. fär. *fróður*, nnorw. *frod*, aschw. *froþer*. — got. *frōþs*, ae. as. afr. *frōd*, mnl. *vroet*, ahd. *frōt*, *fruot*; hochstufe zu got. *fraþi* 'verstand', *fraþjan* 'denken, erkennen, verstehen', ahd. *frad* 'tüchtig'. — lit. *prantù*, *pràsti* 'gewohnt werden', *prōtas* 'verstand', lett. *pràts* 'wille, verstand, sinn', *prùotu* 'verstehen', apr. *prātin* akk. 'rat' (IEW 845). — vgl. weiter *Fraðmarr*, *fræða*, *fræði* und *úfreskr*.

Selten zur bildung von PN. gebraucht: *Fróðbjǫrn*, *Fróðmar*. Daneben in got. *Frodoarius*, lang. *Frōdipert*, fränk. *Frōdbertus*, *Frōtmar*. — Nach Vasmer, Sitz.ber. A. W. Berlin 1931, 657 soll russ. ON. *Vruda* < an. flussname *Fróðá*.

— **2** adj. 'fruchtbar' (Háv. 141). — vgl. *fróði*.

Frómundr m. PN., über Schweden < ahd. *Frodomund*, *Frotmund*.

frón n. 'land, boden, erde' (poet.) nnw. ON. *Fron*. Nur unsichere etymologien. 1. < urnord. **frōþna* (wie *grein* 1 und *Heinir*), also 'das üppige, feiste', vgl. *fróði*. — 2. zu ahd. *frohn* und gr. πρών 'spitze, berggipfel' (A. Jóhannesson, Fschr. E. Arnórsson 1940, 1-8), also zur sippe von *fjarri*. — 3. zu lat. *prātum* 'wiese', mir. *rāth* 'erdwand'. (Holthausen, Wb. 73). — 4. zu *frjór* 'fruchtbar' und zwar aus erw. bildung zur idg. wzl **sper* 'säen'.

frór adj. vgl. *frár*.

froskr m. 'frosch', nisl. *froskur*, nnorw. ndä. *frosk*. — > ne. dial. *frosk* (Thorson 62). — ae. *forsc*, *frosc*, mnd. mnl. *vorsch*, ahd. *frosk*. — Wohl aus **fruþska*, also 'das schleimige tier' (Marstrander, Mindeskr. S. Bugge 1908, 242); vgl. *frauð* und *fuðryskill*. Dagegen nach W. Porzig IF 45, 1927, 165 aus idg. wzl **prusko* zur wzl **preu* 'springen' (vgl. *freykja*).

frost n. 'frost', nisl. fär. nnorw. schw. dä. *frost*. — ae. afr. *frost*, *forst*, as. ahd. *frost*, mnd. mnl. *vorst*. — vgl. *frjósa*, *frysta* und *frør*.

Frosta 1 f. 'distriktsname in Nordnorwegen', abgeleitet von urnord. **frosta-* 'bergrücken' (M. Olsen MM 1919, 9-14), vgl. mnd. mnl. *vorst* 'first, dachspitze', abl. neben ae. *first*, *fyrst*, mnd. *verst*, ahd. *first*. — ai. *pr̥ṣṭham* 'rücken, bergspitze'.

— **2** schw. V. 'frieren'. — vgl. *frysta*.

frotta schw. V. 'grinsen' (mit vorgeschobener oberlippe), nisl. *frotta*, nnorw. *frutta*, nschw. *frunten*. — Vielleicht < urnord. **frunta* < **frumta* etwa 'nach vorne bringen', vgl. *frum-*.

frouva, frova f. 'frau' < mnd. *vrouwe*.

frú, frúa f. 'frau, eheweib', nisl. *frú*, fär. *frúgv*, *frúa*, nnorw. *fru*, *frua*, *fruge*, aschw. *frū*, *frū(u)a*, *frūgha*, nschw. *fru*, ndä. *frue*. — > shetl. *fru*; > finn. *rouva* 'frau' (Setälä FUF 13, 1913, 441); lpN. *ruvva*, *fruvva* (Qvigstad 155). — < as. *frūa* 'frau'. — vgl. *freyja*.

fruktr, fryktr m. 'frucht', fär. nnorw. schw. *frukt*, ndä. *frugt*. — < mnd. *vrucht* < lat. *fructus*.

frum- präf. 'zuerst, ursprünglich' (zB. *frumburðr* 'erstgeborener', *frumtign* 'höchste ehre'), nisl. fär. *frum-*, nnorw. *frum* 'ausgezeichnet'. — got. *fruma* ae. afr. *forma*, as. *formo* 'der erste'; daneben as. ahd. *fruma*, mnl. *vrome* 'nutzen, vorteil', mnd. *vrome* 'tüchtig, tapfer, fromm', mnl. *vroom* 'fromm'. — Dazu **frums-** in *frumsarbrauð* n. 'brot vom ersten korn'. — vgl. *fram* und *frotta*.

frygð f. 'freude, herrlichkeit' (spät bezeugt), nisl. *frygð*, nnorw. dial. *frygd*, nschw. *fröjd*, ndä. *fryd*. — < mnd. *vrōchde*, mnl. *vreuchde* (das wieder zur sippe von *frár* gehört).

Die erklärung aus germ. **frugiþo* < **fruwiþo* nebenform zu **frawiþo*, vgl. ahd. *frawida* 'freude' (so FT 278 und Karsten GFL 32) ist mit hinsicht auf das späte auftreten des wortes abzulehnen.

frýja schw. V. 'vorwürfe machen, tadeln', nisl. *frýja*, fär. *frýggja* 'abraten, verbieten', nnorw. *frya* 'vorwürfe machen', nschw. dial. *fry* 'zur schlägerei aufreizen'. — > me. *friggen*, *frīe* 'belästern', *frēlēs* 'ohne vorwurf' (Björkman 117, 210).

Wohl zu got. *frawrōhjan* 'verdächtigen' (dann *frýja* statt **fræja*, s. Noreen, Gramm. § 68), also zu der sippe von *róg*. — Nach FT 273 < germ. **frīwian* 'jemandem den mangel an etwas vorwerfen', zu germ. **frī-* 'frei', vgl. got. *freis*, as. afr. as. ahd. *frī* und lat. *prīvus* 'ermangelnd, abgesondert'; nicht wahrscheinlich, weil dieses wort gerade im skand. nicht belegt ist. — Jóhannesson, Wb. 546 zur idg. wzl **prei*, erw. von **per* (vgl. *fjarri*); sehr problematisch.

frykta schw. V. 'befrachten' < mnd. *vrucht* neben *vracht* 'fracht, last' (Fischer 29-30).

fryktr vgl. *fruktr*.

frýnn adj. 'freundlich'; nur in Zs. *úfrýnn* 'unfreundlich', *frýnligr* 'freundlich'.

Falls aus urnord. **friuniR* kann es zur sippe von *freyr* gehören; für die bedeutungsentw. vgl. nhd. *fröhlich*. Oder auch zu *frár* und *frygð*.

frysa, frusa schw. V. 'schnauben' (von pferden), nisl. *frysa*; vgl. nnorw. *frusa* 'schnauben', nschw. *frusa* 'spritzen', nisl. *frussa* 'speien, spritzen', nschw. *frusta* 'schnauben', nisl. *frasa* 'sprühen'. — > shetl. *fross, frosj* 'schäumen'. — vgl. mnd. *prūsten*, nnl. *proesten* 'prusten, niesen'. — ai. *pruṣṇoti* 'spritzt, benetzt', asl. *prys(k)nąti* 'spritzen', lett. *(s)praustāt* 'spritzen, prusten' (IEW 809). — vgl. *fors*.

frysta schw. V. 'vor kälte steif werden'; abgeleitet von *frost*.

fræ n. auch **frjó** 'same, korn' (< an. **fraiwu-*), nisl. *frjó*, fär. *fræ*, nnorw. dial. *fræ, frjó, frø*, nschw. *frö*, ndä. *frø* (s. für die formen v. Friesen SVS Uppsala 7, 1901 Nr. 2, 35-7 und H. Pipping SNF 8, 1917 Nr 1, 67-8). — > shetl. *fro, frø*; vgl. orkn. *frothe* 'neugeborenes kind' (Marwick 48); > me. *fri* 'saat, nachkomme, fischrogen', ne. *fry* 'fischrogen'. — got. *fraiw* 'same'. — Die germ. wzl **fraiw-* ist wohl eine *s*-lose nebenform zu idg. **sproiwo-*, erw. zu **sper* 'streuen, säen', vgl. gr. σπείρω 'streue, säe', σπέρμα 'same', σπορά, σπόρος 'das säen, die saat' (s. weiter Feist, Got. Wb. 163). — vgl. *frær, fræva* und *spræna*.

frægr adj. 'berühmt' (< germ. **frēgjaz*), nisl. fär. *frægur*, nnorw. *fræg*, aschw. *frægher*, ädä *frægher*. — ae. *ge-fræge*, as. *gifrāgi* 'berühmt' eig. 'nach dem gefragt wird'; vgl. ahd. *frāga*, afr. *frēge*, mnd. mnl. *vrāge*. — vgl. *fregna*. — Dazu **frægð** f. 'nachricht, lob, ruhm' (< germ. **frēgiþō*), nisl. *frægð*, fär. nnorw. *frægd*, aschw. *fræghþ*, nschw. *frejd*, adä. *frægdh*. — **frægja** schw. V. 'loben, preisen', nisl. *frægja*.

fræna f. 'kühnheit'. — vgl. *fránn*.

frændi m. 'verwandter, freund', nisl. fär. *frændi*, nnorw. *frende*, nschw. *frände*, ndä. *frænde*. — > shetl. *frend, friend*; schott. *frend* 'verwandter' (Flom 42). — got. *frijōnds*, ae. *freond*, afr. *friōnd, friūnd*, as. *friund*, mnl. *vrient*, ahd. *friunt*. — Part. präs. zu *frjá*.

fræningr m. 'schlange; speer' (poet.), nnorw. dial. *fræning* 'schlange', vgl. fär. *frænar-ormr*. — abl. von *fránn*.

frænka f. 'geliebte' (norw. DN) < *frændkona*.

frær adj. auch **frjár, frjór** 'fruchtbar (< urn. **fræwR* < *germ. *fraiwaz*, (vgl. H. Pipping GHÅ 11, 1905 Nr 3, 35-6 über die wechselformen), nisl. *frjór*, nnorw. dial. *fræv, frøy, frø*, nschw. dial. *frö*. — vgl. *fræ* und *fræva*.

fræs f. 'zischen, blasen' (nur Fm 19); vgl. nnorw. *fræse*, nschw. *fräsa* 'zischen', daneben: nnorw. *frasa* 'sprühen, sprudeln', nschw. *frasa* 'knistern', weiter nnorw. *frasla, frasta* 'knistern', *frøsa* 'sprudeln, schnauben'. — gr. πρήθω, πίμπρημι 'brennen', russ. *prěju, preti* 'schwitzen, kochen', asl. *para* 'dampf, rauch', apr. *pore* 'warmer dampf'. Zur idg. wzl **per-, prē-* 'sprühen, schnauben' (vgl. *fors*), daneben mit *u*-erw. **preu-* (und zwar mit dental vgl. *frauð* und *Fróði*, mit *s* vgl. *frysa*; (s. IEW 809). — vgl. *fress*.

fræva schw. V., auch **fræa, frjóa, frjóva** 'blühen, befruchten, fruchtbar machen', nisl. *fræva*, fär. *fræa*, nnorw. dial. *fræva* 'befruchten'. — vgl. *fræ*.

-frøðr als 2. teil von PN. wie *Geirfrøðr, Hallfrøðr, Herfrøðr, Þorfrøðr*; entstanden aus *-friðr* (A. Janzén NK 7, 1947, 103). Nach konsonanten auch nebenform *-røðr*.

frør, frer n. 'frost' (< germ. **fruza-*), nisl. *frer* 'frost im boden'. — Daneben abl. got. *frius* 'frost'. — vgl. *frjósa*.

frœða schw. V. 'klug machen', nisl. *fræða*. — ae. *gefrēdan* 'fühlen, merken', mnl. *vroeden*, ahd. *fruoten* 'belehren', mhd. *vrōden* 'klug machen'. — vgl. *fróðr*. — Dazu **frœði** f. n. 'wissenschaft, kunde; zauberformel, lied', nisl. *fræði*, fär. *frøði*. — ahd. *fruoti*, mnl. *vroede* 'klugheit'.

frœkn adj. 'kühn, mutig', nisl. *frækn*, fär. *frøknur*, nnorw. *frøken*, aschw. *frøkn*, adä *frøkæn* BN. — ae. *frēcne, frǣcne* 'mutig, gefährlich, wild', as. *frōkni, frēkni* 'frech', ahd. *fruohhan* 'kühn, verwegen'. — abl. zu *frekr*. — Daneben **frœkinn** adj. 'kühn', *frækinn*, nnorw. *frøken*.

frœsva schw. V. 'regieren', übersetzung von lat. *dominari* (nur in Heil. m. s.); steht unter dem verdacht, fehlschreibung zu sein.

frǫmuðr m. 'beförderer' (poet.), abgel. von *frama*.

fú- in *fúgjarn* 'leicht vermodernd', vgl. *fúi*.

fúa f. 'fuchs', vgl. fóa.

fuð- 'vulva' in Zss. wie *fuðflogi* 'mann, der seiner verlobten entflieht' und *fuðryskill* 'fischart'; nisl. *fuð*, nnorw. *fud, fu*, aschw. run. *fuþ* (Högstena 12. Jht s. H. Jungner FV 31, 1936, 300), nschw. *fod, fo*. — > ne. ON. *Fouldray* (1327: *Fotherey* < *Fuðarey*, s. Ekwall 182); unsicher ob ne. dial. *fud* 'podex, cunnus' aus dem skand. entlehnt oder urspr. engl. ist; wohl am ehesten

letzteres (s. Ekwall MASO 3, 1941, 37). — mnd. *vut*, nnl. *-vot* (in *hondsvot* 'schurke'), mhd. *fotze, futze*. — lat. *pūtidus* 'stinkend, faul', *puteo* 'stinke', ai. *putau* 'nates', *pūti-* 'stinkend' (van Helten ZdW 10, 1908, 195, IEW 849). — vgl. *fúi*. — Dazu **fuðryskill** m. 'fischart' (cottus scorpius?), nisl. *fuðryskill* 'icelus bicornis', nnorw. *frusk, færrosk* (< **fuðrusk*) neben demin. *furuskjoll*. Vielleicht aus **fuð-fryskill*; der 2. teil dann demin. zu *froskr* (FT 2, 410).

fugl m. 'vogel', nisl. *fugl*, fär. *fuglur*, run. norw. *fokl* (Eggjum c. 700, Krause Nr. 54), nnorw. *fugl*, nschw. *fågel*, ndä. *fugl*. — > ne. ON. *Foulney* (1537: *Fowley*, Ekwall 177); > shetl. *fugle-* (Jakobsen 193). — got. *fugls*, ae. *fugol, fugel*, as. *fugal*, afr. *fugel*, ahd. *fugal, fogal*. — vgl. *fóarn* und *fygla*.
Etymologie unsicher. Die erklärung als dissimilation aus **flugla-* (und dann zu *fljúga*. s. Bezzenberger ZdW 7, 1883, 78) ist nicht befriedigend. — Eher zu lit. *paũkštis* 'vogel', *pūkas* 'daune, feder', und dann wohl zu *fjúka*, während sehr wenig ansprechend Jóhannesson, Wb. 564 es zu der sippe von *fár* 2 stellt.

fugutr vgl. *fóguti*.

fúi m. 'fäulnis', nisl. *fúi*. — vgl. daneben ae. *fyne* (< **funi*) 'feuchtigkeit, morast', *fynig* 'feucht', ne. *finew* 'modern', nnl. *vuns* 'muffig' (Holthausen IF 25, 1909, 149, wenn diese nicht zur sippe von *fen* gehören, s. J. Trier, Lehm 1951, 27-28). — lat. *pūs* 'eiter', gr. πῦον, πυός 'eiter', πῦαρ 'biestmilch', ai. *pūyati* 'wird faul, stinkt', av. *puyeiti* 'fault', lit. *pùvù, pūti* 'faulen', air. *othar* (< **putro-*) 'kranker', arm. *hu* 'eitriges blut', toch. B *popok* 'eiterung' (v. Windekens 98). — vgl. *fauskr, feyja, feyra, fuð, fúki, fúll, fúlna, fúna* und *fýla*. — Dazu **fúinn** adj. 'verfault', nisl. *fúinn*, fär. *fúgvin*, vgl. orkn. *fuiany*.

fúki m. 'gestank', nisl. *fúki* 'gestank, fauler seetang'. — abgel. von *fúi*.

fulga f. 'kostgeld, bestreitung des unterhalts; viehfutter', nisl. *fulga* 'kostgeld', nnorw. *folga* 'altenteil'; vgl. shetl. *folgju, fulgju* 'pension, jahrgeld' (Jakobsen 182). — Gehört mit gramm. wechsel zu *fela* (also in der bed. 'einem etwas übergeben, anvertrauen').

full n. 'becher'. — ae. *full* 'ds.'. — Die erklärung 'gefüllter becher' (zweifelnd Torp, Sprachschatz 235) zu *fullr* ist abzulehnen; eher zu asl. *polŭ* 'schöpfgefäss', lat. *pelvis*, gr. πελλίς, πελίς 'becken', πελίκη, πέλιξ 'becher', πέλλα 'milcheimer', ai. *pārī* 'milcheimer', *pāla-* 'almosentopf', *pālikā* 'kochtopf', *pala-* 'hohlmass', *pālavi* 'geschirr' (Holthausen IF 25, 1909, 152).
Diese wortgruppe kann man stellen zur idg. wzl **pel* 'einzäunen, flechten'; vgl. J. Trier, Lehm 1951, 29, der aber offen lässt, ob man in diesem fall noch an die uralte technik des mit einem geflecht hergestellten tongefässes denken darf; gr. πῆλος 'lehm', πηλόω 'mit lehm beschmieren', πλάσσω 'kneten' deuten darauf hin, dass man einfach von der töpferarbeit ausgehen darf.

fúll adj. 'faul, stinkend', nisl. *fúll*, fär. *fúlur*, nnorw. *fūl* 'ranzig, geil, böse', nschw. *ful* 'faul', ndä. *ful* 'hässlich'. — got. *fūls* 'faul, stinkend', ae. afr. ahd. *fūl* 'faul, unrein', mnd. *vūl*, mnl. *vuul, vuyl* 'schmutzig', — lit. *púliai* pl. 'eiter', *piaũlai* pl. 'faules holz'. *l*-erw. zu der in *fúi* vorliegenden wurzel. — vgl. *fýla*. — Dazu **fúlmár** m. 'sturmvogel', fulmarus glacialis' (poet.), nisl. *fúlmár*, eig. 'hässliche, stinkende möwe'. — > schott. *fulmair, falmair* 'sturmvogel' (Henderson 124-6). — **fúlna** schw. V. 'faulen, stinken', nisl. *fúlna*, nschw. *fulna*. — **Fúlnir** m. 'name eines sklaven' (Rig 12) eig. 'der stinkende'.

fullr adj. 'voll' (< germ. **fulnaz*), nisl. fär. *fullur*, nnorw. schw. *full*, ndä. *fuld*. — got. *fulls*, ae. as. *ful*, afr. *full, foll*, mnl. *vol*, ahd. *fol*. — ai. *-pṛṇa*, asl. *plŭnŭ*, lit. *pìlnas*, air. *lán* 'voll', neben ai. *pūrṇa, prāna*, lat. *plenus*. Eig. part. bildung zur idg. wzl **pel*, **plē* 'voll, füllen', vgl. lat. *plēre*, gr. πίμπλημι, ai. *pṛṇāmi, piparmi* 'füllen', lit. *pilù* 'giesse', air. *līnaim* 'fülle', arm. *li* 'voll' (IEW 799). — vgl. *fjǫl* 2, *folk, Fulla, fullna* und *fylla*. — Dazu **fullna** schw. V. 'voll, vollständig werden', nisl. nnorw. *fullna*.

fullting n. 'hülfe'. Dieses nur isl. belegte wort erinnert formal an ae. *fultum* 'hülfe', das aus *fulteam* entstanden ist. Ist es vielleicht, unter einfluss der endung *-ing* aus **fullteng* entstanden, also 'was fest zusammengeschlossen ist'? — vgl. *tengja*.
Wenig ansprechend Jóhannesson, Wb. 482 zu einer idg. wzl **dengh*, vgl. ai. *daghnoti* 'erreicht', air. *daingen* 'fest, hart'. Dann wäre dieses aisl. wort das einzige germ. beispiel dieser wortsippe.

fúna schw. V. 'verwesen, verfaulen', nisl. fär. *fúna*. — vgl. *fúi*.

fundera schw. V. 'stiften, gründen' (chr. Schr.) < mnd. *fundêren* < lat. *fundāre*.

fundr m. 'das finden; fund; begegnung' (selten *fyndr*, s. Noreen, Gramm. § 392); nisl. fär. *fundur*, nnorw. schw. dä. *fund*; vgl. shetl. *funder*. — mnd. mhd. *vunt*, mnl. *vont* 'fund'. — vgl. *finna*.

fundra schw. V. 'trödeln, lauern' (poet., s. E. A. Kock NN § 2260); nisl. norw. schw. dial. *fundra* 'lauern, erschleichen'; abgeleitet von **funda*, vgl. äschw. *funda* 'ausfindig machen, nachdenken', nschw. dial. *funna* 'ahnen, nachsinnen'. — vgl. *finna*.

funi m. 'feuer' (m. statt n. unter einfluss von *eldr*), nisl. *funi*. — > shetl. *fona* 'tabuwort', daneben *fenna, finna, fenni, finni*; > schott. *fuin* 'backen' (Henderson 114). — got. *fōn* 'feuer' und mit *k*-suffix: me. *fonke*, mnd. *vunke*, mnl. *vonke*, ahd. *funko* 'funke' (IEW 828). — Daneben *fýrr*, das auf alte heteroklytische dekl. hinweist (s. E. Schwarz 122-3). — vgl. *fen*.

funtr m. 'taufstein', nnorw. schw. *funt*, ndä. *font*. — Entweder < afr. *font, funt* oder < ae. *font* < lat. *fontem* acc. zu *fons* 'quelle'.

fura, fúra f. 'föhre', schiff (poet.) < germ. **furhōn*; nisl. fär. *fura*, nnorw. *furu, fura*, nschw. *fura*, ndä. *fyr*. — > mnd. *vuren* (s. Brattegard NTS 7, 1934, 279); > nnl. *vuren-hout* 'norwegisches fichtenholz'. — ae. *furh*, as. *furie*, ahd. *foraha* 'föhre' neben ahd. *fereh-eih*, langob. *fereha* 'aesculus' (nach Hoops, Waldb. 118 soll die urspr. bed. 'eiche' gewesen sein; ähnliche bed. verschiebung wie bei *bók*). — gr. Πυρραῖον 'berg auf Lesbos', ai. *parkati* 'ficus infectoria'. Neben dem *o*-stamm kannte das idg. auch einen *u*-stamm (sakrale bed. s. Specht KZ 64, 1937, 10) vgl. lat. *quercus* 'eiche' (deshalb wohl bed.entw. über 'baum' > 'föhre') (IEW 822); vgl. *fjǫrgyn*. — vgl. auch *fjǫrr* 1 und *fýri* 1.

Dagegen verwirft Loewe PBB 60, 1936, 160-163 die verbindung mit *quercus* und verbindet damit gr. πέρκη 'fisch mit stachelflossen', also zur wzl **perk* 'spitz, stachlig', also eig. 'nadelholz'.

fúrast schw. V. 'verschlissen werden', vgl. nnorw. *fura* 'reiben, stossen, eilen. — Weiter keine entsprechungen.

furða f. 'vorbedeutung, wunder', nisl. *furða*, nnorw. *furda*. — Dazu auch *furða* schw. V. 'vorbedeuten, sich wundern'. — Nimmt man als grundbed. etwa 'vorbote' an, so kann es aus **for-riðōn* 'der voran reitet' entstanden sein (Torp, Ordb. 140), vgl. *ríða* 1.

fúrr m. 'feuer; schlange' (poet.), neben gewöhnlich *fýrr*. — > shetl. *furin* 'tabuwort für feuer'. — vgl. *fýri* 2.

furtr m. 'furz' (nur als Bn. überliefert), nisl. *furtur* 'tölpel, grobian', nnorw. *furt* 'furz; anfall von übler laune; wer leicht beleidigt ist'. — mnd. mnl. *vort*, mhd. *vurz*. — Daneben mit metathesis *fretr*.

fúss adj. 'bereit, entschlossen' (< germ. **funsaz*; zu erwarten wäre **fóss*, s. Noreen, Gramm. § 113 Anm. 1; nach Sturtevant SS 18, 1944, 65 unter einfluss von *fýsa*), fär. *fúsur*, nnorw. schw. dial. dä. *fus*; vgl. nisl. *fúss* 'entrüstung, zorn' und shetl. *fusom* 'eifrig, arbeitsam' (Jakobsen 195). — ae. *fūs* 'willig, eifrig, schnell', as. *fūs* 'bereit', ahd. *funs* (got. **funs* zu erschliessen aus PN. wie span. *Alfonso*). — Falls man annimmt, dass **funsa* < **funþsa*- oder **fundsa* entstanden ist, kann man an *finna* anknüpfen, vgl. ae. *fundian*, as. *fundōn* 'streben, eilen'. — vgl. *aufúsa* und *fýsa*. — Auch als 2. glied von PN. wie *Gunnfúss, Hróðfúss, Sigfúss, Vigfúss*; auch wgerm. vgl. burg. *Sigefunsus*, fränk. *Herifuns* und span. *Alfonso* (< **aþala-funsa*-).

fustan n. 'zeug aus baumwolle' < me. *fustane*, vgl. span. *fustan*, afrz. *fustaine* < mlat. *fustanum*, eig. zeug aus Fustāt, vorort von Kairo (s. Falk NVA 1919, 66).

fyðryskill vgl. *fuðryskill*.

fygla schw. V. 'vögel fangen', nisl. fär. *fygla*; ohne umlaut nnorw. *fugla*, wie ae. *fuglian*, ahd. *fogalōn*. — Dazu **fygli** f.n. 'vogelfang' (norw. DN) und in Zss. *gráfygli* 'graugans'. — *ja*-abl. zu *fugl*.

fyl n. 'füllen' (< germ. **fulja*-), nisl. fär. nnorw. *fyl*, nschw. *föl*, ndä. *føl*. — ahd. *fuli*. — vgl. *foli* und *fylja*. — Daneben **fyla** f. 'junge mähre'.

fýla f. 'gestank, unrat; verächtlicher mensch', nisl. *fýla* 'gestank', nnorw. *fyla* 'geilheit bei tieren, unrat', vgl. nschw. dial. *fuläs* 'brünstig sein (von hunden)'. — > me. *file* 'schurke' (Björkman 210). — vgl. *fúll*.

fyldingr m. 'fischart' (þula; var. *fylvingr*); abgeleitet von *fold*.

fyldir mpl. 'bewohner von Vestfold', vgl. mlat. *Westfaldingi*.

fylgð f. 'begleitung, gefolge' (< germ. **fulgiþō*), nisl. *fylgð*, fär. nnorw. *fylgd*, aschw. *fylghþ*. — ae. *folgoð* 'gefolge, dienst; amt, bezirk; schicksal', ahd. *folgida*. — vgl. *fylgja* 2.

fylgja 1 f. 'begleitung, gefolge; schutzgeist', nisl. *fylgja* 'nachgeburt, gespenst'

Geht man von dieser bedeutung aus (s. de Vries, Altg. Rel. gesch. II § 290), so wäre das wort vielleicht mit *fela* zu verbinden, obgleich gerade die bed. 'nachgeburt' auch als das 'nachfolgende' gedeutet werden kann, vgl. nnorw. *etterferd*, nschw. dial. *efterfölge* (E. Lidén GHÅ 40, 1934 Nr 3, 33); dann also zu *fylgja* 2.

— 2 schw. V. 'folgen, begleiten', nisl. fär. nnorw. *fylgja*, nschw. *följa*, ndä. *følge*. — ae. *fylgan*, *folgian*, afr. *folgia*, *fulgia*, *folia*, as. *folgōn*, mnl. *volgen*, ahd. *folgēn*. — vgl. *fylgð*.

Man hat an die sippe von *fela* anknüpfen wollen; bed. übergang 'bedecken > beschützen > in jemands gefolge sein' (Torp, Wortschatz 237); recht unsicher. Dagegen zu einer idg. wzl **pelgh* 'folgen', wozu auch kymr. corn *ól* 'spur' und kymr. *olaf* 'der letzte' (Fick II, 52).

fylgsni n. 'versteck', nisl. *fylgsni*, vgl. nnorw. dial. *fylsnast* 'sich schämen'. — Mit hinsicht auf got. *fulhsni* 'geheimnis' kann man von der skand. grundform **fulhsnjō* ausgehen (das **fylsni*, **fylxni* ergeben musste), aber unter einfluss von *folginn* umgebildet (Sverdrup IF 35, 1915, 163); einfacher aber aus gramm. wechselform **fulgsnjō*. — vgl. *fela*.

fýling f. 'sturmvogel' (þula), vgl. *fúlmár*.

fylja f. 'füllen', nisl. norw. *fylja*, nschw. dial. *fyllja*, *föllja*, ndä. dial. *fylli*. — > me. *fillie*, ne. *filly* (Björkman 184), dial. auch 'schwatzhaftes junges weib' (Flom 40). — Zu diesem wort Zetterholm, Nordiska ordgeogr. studier 1937, 72-83. — vgl. *foli* und *fyl*.

fylki n. 'kriegerschar, haufen; distrikt' (< germ. **gafulkja*), nisl. fär. *fylki*, nnorw. schw. dä. *fylke* (nach E. Ekwall UUÅ 1904 Nr 3, 46 ist das wort in der bed. 'schar' vielleicht aus Zss. losgelöst, deren 2. teil *-fylki* war; diese sind aber im an. nicht überliefert; dagegen ist in der bed. 'distrikt' an einen *īni*-stamm zu denken nach Erdmann ANF 7, 1891, 83). — ae. *gefylce* 'schar, regiment'. — vgl. *folk*. — Dazu gehören weiter: **fylking** f. 'heeresabteilung'. **fylkir** m. 'heeresführer, könig' (poet.) und **fylkja** schw. V. 'kriegsvolk ordnen, in schlachtordnung aufstellen', nisl. fär. *fylkja*, nschw. *fylka*. — > ae. *fylcian* (Björkman 210).

fylla schw. V. 'füllen' (< germ. **fulljan*). nisl. fär. norw. schw. *fylla*, ndä. *fylde*, — got. *fulljan*, ae. *fyllan*, afr. *fullia*, *follia*, *fella*, as. *fullian*, mnl. *vullen*, ahd. *fullen*; daneben ae. *fullian*, as. *fullon*, mnl. *vollen*, ahd. *fullōn*. — as. *naplüniti* 'füllen'. — vgl. *fullr*.

fylskni, fylsni n. auch **fylsn** f., 'versteck', vgl. *fylgsni*.

fylvingr m. 'nuss, schwert, fisch' (poet.) — zu *fǫlr* (s. E. A. Kock NN §§ 348, 462).

fylxni n. vgl. *fylgsni*.

fyndr m. 'fund, zusammenkunft', aschw. *fynd* f., nschw. *fynd* n., vgl. shetl. *finder* 'fund'. — afr. *find* 'fund, rechterliche erkenntnis', vgl. mnl. *vinde* f. 'fund, list'. — vgl. *finna* und *fundr*.

fyr präp. präf. 'vor; durch, wegen; trotz; für', nisl. *fyr*, nnorw. *før*, *fy*, *fø*, nschw. *för*, ndä. *før*. — got. *faur*, ae. *for*, *fore*, afr. *fori*, *fore*, *for*, as. *for*, *far*, *fora*, mnl. *vore*, *voor*, *veur*, ahd. *fora* (as. ahd. auch *furi*). — lat. *prae* 'voran, voraus', lat. *prior* 'der frühere', gr. *παραί* (eig. d. sg. wie lat. *prae*) und *παρά* 'bei, nach, gegen', lit. *prë* 'bei, an', apr. *prei* 'zu, an, bei', gall *are-* (in *Aremoricus* 'vor dem meere'). — Abl. zur idg. wzl **per*. — vgl. *fjarri* und weiter *fyrir*, *fyrr* und *fyrstr*.

fyrðar mpl. 'männer' (daneben auch *firðar* s. H. Pipping, Fschr. Lidén 1912, 151) aus germ. **ferhwiðōz* (s. Olson ANF 31, 1915, 23. Dagegen **ferhwðjōz* s. Sturtevant MPh 26, 1929, 467). Wie *hǫlðar* zu *halir* ist *fyrðar* zu *firar* gebildet (s. Hj. Lindroth NB 6, 1918, 69). — vgl. *firar*, *fjǫr* und *fyrvar*.

fýri 1 n. 'föhrenwald' (< germ. *furhia*), nnorw. nschw. dial. *fyre*. — > manx ON. *Firmoss* (Marstrander NTS 6, 1932, 278). — vgl. *fura*.

— 2 n. 'feuer' (poet.). — vgl. *fýrr*.

— 3 f. 'flussname' (bei Uppsala); run. schw. *furi* (Högby c. 1000). Die erklärung *fyri* < *fyrvi* zu skand. *fir* = *fjara* wird von H. Pipping NB 24, 1936, 66-75 verworfen. Nach I. Modéer NB 32, 1944, 174 soll es eine unrichtige form im westnordischen für schw. *føre* 'fjord' sein.

fyrir 1 adv. präp. (letzteres erst seit dem 12. Jht, vgl. F. Jónsson, Seks Afh. 46-47) 'vor, für', nisl. *fyrir*. fär. *fyri*, nnorw. *fyre*, nschw. *före*, *för*. — vgl.

— 2 präfix. In Zss. wie *fyrirstanda* nachahmung von mnd. bildungen; dagegen in Zss. wie *fyrirbjóða*, *fyrirdjarfa* (die früher wie *fyrirstanda* beurteilt wurden) hat das präf. pejorative bed.; es können urspr. nordgerm. bildungen sein (T. Johannesson, Part. Komp. 205 ff.). — vgl. *for* 2.

fyrmuna schw. V. 'missgönnen' < as. *farmunan*, ahd. *farmanōn* 'geringschät-

zen, verleugnen' (s. W. Mohr ZfdA 76, 1939, 151).
fyrnast schw. V. 'alt werden, vergessen werden', nisl. fär. *fyrnast*, nschw. *fyrnas*, *förnas* vgl. nnorw. *fyrne* 'vertrocknetes gras', *forne* 'dünne schicht asche'. — ahd. *firnēn* 'alt werden'. — vgl. *forn*. — Weiter **fyrnd** f. 'alter, vorzeit' (< germ. * *furniþō*), nisl. fär. *fyrnd*. — **Fyrnir** m. 'riesenname', (< urnord. **furniaR*). — **fyrnska** f. 'alter, vorzeit' (< germ. **furn-isk-ōn*). — vgl. *forneskja*.
fyrr adv. 'früher, vorher' (< germ. **furiz*); daneben adj. **fyrri**; vgl. nisl. *fyr*, *fyrr*, fär. nnorw. *fyrr*, nschw. *förr*, adä. *før*. — ahd. *furiro* 'der frühere, vordere' — Komp.bildung zu *fyr*.
fýrr m. 'feuer' (poet.) aus germ. **feuraz*, daneben auch *fúrr*; nnorw. adä. *fyr*. — ae. *fȳr*, afr. *fiūr*, *fiōr*, as. ahd. *fiur*. — umbr. *pir*, gr. πῦρ, toch. A *por* 'feuer', arm. *hur* 'fackel', air. *úr* 'feuer' (s. Brugmann IF 33, 1914, 308-13 und Bartholomae PBB 41, 1916, 284), heth. *paḫḫur* (s. weiter Feist, Got. Wb. 158-159) — vgl. *fyri* 2 und *funi* (wechselformen mit *n* und *r* aus der urspr. heteroklytischen dekl.).
fyrsa schw. V. 'schäumen' (von einem wasserfall), nnorw. *fyssa* neben *fossa* (nisl. nur *fossa*); *j*-bildung zu *fors* 1.
fyrst adv. 'zuerst' und **fyrstr** adj. 'der erste', nisl. fär. *fyrst* und *fyrstur*, nnorw. *fyrst*, nschw. *först*, ndä. *først*. — ae. *fyrst* und *fyrsta*, afr. *ferist*, *ferost*, as. ahd. *furist* und *furisto*. — Superl.bildung zu *fyr*.
fyrva schw. V. 'ebben; fehlen' (< germ. **ferwjan*; nach H. Pipping, Fschr. Lidén 1912, 153 wäre **fira* zu erwarten, also mit anal. erhaltenem *w*). — vgl. *fjara*.
fyrvar mpl. 'männer' (< urn. **firwōR* < germ. **ferhwiōz* (s. E. Olson ANF 31, 1915, 22). — vgl. *fjǫr*, *fjǫrvar* und *fyrðar*.
fýsa schw. V. 'antreiben, aufreizen' (< germ. **funsjan*), nisl. fär. *fýsa*, nnorw. *fysa* 'gelüsten', ndä. *fyse* 'vorwärtsstürzen'. — ae. *fȳsan* 'forttreiben, eilen', as. *fūsian* 'streben, neigen', nnd. *fūsen* 'eilen'. — vgl. *fúss*. — Auch burg. PN. *Funsja* (Gamillscheg RG 3, 118).
fæð f. 'kleine zahl; unfreundliches betragen' (< germ. **fawiþō*. s. H. Pipping, Fschr. Lidén 1912, 143); nisl. *fæð*. — vgl. *fár* 2.
fægja schw. V. 'reinigen (des schwertes), verehren' (< urn. **fāgjan*), nisl. norw. *fægja*, nschw. dial. *fägga*, *fäja*. — > me. *fǣgen*, *fēgen* (Björkman 237), ne. dial. *fay*, *fea*, *fie* (Thorson 60). — vgl. *fága*.
fækka schw. V. 'vermindern', auch *fætka*, *fætta*; nisl. fär. *fækka*; vgl. nnorw. *fækka* f. 'mann mit geringer veranlagung'; die form *fætka* (später assim. zu *fækka*) ist mit einem *k*-suffix, dagegen *fætta* (wie *smættast*!) mit einem *t*-suffix zum neutr. *fátt* gebildet. Nach Sturtevant MPh 26, 1929, 475 eher analogiebildung statt **fær-ka*, das zum komp. gebildet sein sollte. — vgl. *fár* 2.
fæla schw. V. 'verscheuchen', nisl. norw. *fæla* 'fürchten', nschw. dial. *fäla*, adä. *fæle* 'erschrecken'. — Dazu **fælinn** 'bange', nisl. *fælinn*, nnorw. *fælen*, nschw. dial. *fälin* und **fælt** adv. 'furchtsam', nnorw. *fælt*, adä. *fæl*. — ae. *ealfæle* 'verderblich, schrecklich'. — vgl. *fála*.
fær n. 'schaf' (< germ. **fahaz*; also alter *es*-stamm), fär. *fár*, nnorw. *faar* 'hilfloser stümper', aschw. *fār*, nschw. *får*, ndä. *faar* 'schaf'. — > ne. dial. *far* (s. Björkman 94: aus ostskand.). — Damit verwandt adä. *fæt*, aschw. *ullafätter* 'zusammengerollte wolle', vgl. ae. *feht*, *fieht* 'schaffell mit wolle', afr. *fecht*, mnl. *vacht* 'flies'. — lat. *pecto* 'kämme', gr. πέκω 'rupfe', πέκτω 'kämme', πέκος, πόκος 'flies, wolle', lit. *pešù*, *pèšti* 'pflücke, rupfe' (IEW 797). — vgl. *fax* und *fé*.
færa schw. V. 'schaden'. — ae. *færan* 'erschrecken', afr. *forfēra* 'erschrecken', as. *fārōn* 'lauern', mnd. *vēren* 'erschrecken', mnl. *varen*, ahd. *farēn* 'nachstellen'; vgl. got. *fērja* 'aufpasser'. — vgl. *fár* 1.
Færeyjar fpl. 'Färöer', fär. *Føroyar*; gewöhnlich als 'Schafsinseln' gedeutet, aber das dürfte jüngere angleichung sein; nach A. W. Brøgger NVA 1930 Nr 3 gehört der name eher zu mir. *fearann* 'land, gebiet'.
fæta schw. V. 'schön tun'. — got. *fētjan* 'schmücken', ae. *fætan* 'schmücken', vgl. ae. *fæt* 'geschlagenes metall, goldschmuck', *fæted* 'geschmückt', *fætels* 'gefäss', ahd. *givāzzi* 'ds.'. — lit. *pèdas* 'garbe', lett. *pēda* 'bund'. — vgl. *fata* 2.
fætka, fætta schw. V. vgl. *fækka*.
fœða schw. V. 'nähren, erziehen' (< germ. **fōðjan*), nisl. *fæða*, fär. *føða*, nnorw. *føda*, nschw. *föda*, ndä. *føde*. — got. *fodjan*, ae. *fēdan*, *fēdan*, afr. *fēda*, as. *fōdian*, mnl. *voeden*, ahd. *fuottan*. — vgl. *fóðr* 1. — Dazu **fœða** f., **fœði** n. 'nahrung'. — got. *fōdeins* und ae. *fōda*.
fœgiligr adj. 'angenehm, stattlich', wohl < mnd. mnl. *voegelijc* 'passend', weiter zu ae. *fēgan*, as. *fōgian*, mnl.

voegen, ahd. *fuogan* 'fügen, verbinden'. — vgl. *fá* 1 und *fagr*.

fœla schw. V. 'zum narren halten', aschw. *fōlas* 'närrisch sein'. — vgl. *fól*.

fœra schw. V. 'bringen, führen' (< germ. **fōrjan*), nisl. *fœra*, fär. nnorw. *føra*, nschw. *föra*, ndä. *føre*. — got. *fōrjan*, ae. *fœran*, *fēran*, afr. *fēra*, as. *fōrian*, mnl. *voeren*, ahd. *fuoran*. — Kausat. zu *fara*. — Dazu **fœri** f. 'tüchtigkeit' und n. 'gelegenheit, mittel, gerät', nisl. *fœri* 'gelegenheit, vermögen', fär. *føri* 'fahrzeug; gelegenheit', nnorw. *føre* 'beschaffenheit des weges; reisegepäck, gerät', nschw. *före*, ndä. *føre* 'zustand des weges, werkzeug'. — > me. *fere* 'macht' (Serjeantsson 83); > lpN. *fiev'ro* 'beförderungsmittel' (Qvigstad 151). — afr. *fēre* 'nutzen, vorteil', as. *gifōri* 'nutzen', mnl. *gevoere* 'betragen, handelweise', ahd. *gifuori* 'geschicktheit; gewinn; hausrat'. — **fœrr** adj. 'reisefertig; fähig, geeignet', nisl. *fœr*, fär. *førur*, nnorw. dial. *før* 'fahrbar, kräftig', nschw. *för* 'im stande, fähig', ndä. *før* 'stark, korpulent'. — > ae. *fēr* 'fähig zum gehen, gesund' (Björkman 237), ne. dial. *fere*, *feerie* 'stark, gesund' (Thorson 88). — ae. *fœre*, *fēre* 'diensttauglich', *gefēre* 'fahrbar', afr. *fēre*, ahd. *gifuori* 'bequem'. — ai. *pārya* 'zum ziel führend, nützlich'. — vgl. *fara*.

-fœta f. in Zs. *háfœta* BN. 'hochfuss', *ja*-abl. von *fótr*. — Auch **fœttr** adj. 'mit füssen versehen' in Zss. wie *einfœttr* 'einfüssig', *velfœttr* 'gut zu fuss'. — ae -*fœted*, mnd -*vœted*.

fœzla f. 'nahrung, unterhalt' (< germ. **fōðisla-*), nisl. *fæðsla*, fär. *føðsla*, nnorw. *fødsl* 'nahrung', nschw. dial. *födsla* 'gebärmutter'. — ae. *fœdels*, mnl. *voetsel*, ahd. *fuotisal* 'nahrung'. — vgl. *fœða*.

Fǫð f. ON., vgl. auch *Fǫðvangr* (jetzt *Fåvang*). Das wort bedeutet eig. 'zaun, grenzscheide' (M. Olsen NVA 1915, 137-139). — got. *faþa*, mhd. *vade*, *vate* 'zaun'. — vgl. *faðmr*, *faðir*, *fóðr* und *feima*.

-fǫðr m. in Zss. *alfǫðr* 'allvater', *aldafǫðr* 'menschenvater', *Valfǫðr* 'Odinsname'. — vgl. *faðir*.

fǫggur m. 'nebenform zu *fokurr* 'pack, bündel'. Man wird das wort wohl mit bildungen wie *bǫggr*, *baggi* und *pakki* zusammenstellen müssen; vielleicht mit affektivem lautwechsel.

fǫgnuðr m. vgl. *fagnuðr*.

fǫkta schw. V. 'entfliehen' (nur einmal Fm), wohl zu lesen *flǫkta*; dagegen Jóhannesson, Wb. 565 vermutlich für **fauk-ta*, dass er dann weiter zu *fjúka* stellen möchte.

fǫl n. 'dünne schneedecke', nisl. *föl* 'ds.', fär. *følv* 'dünne schicht'. — > shetl. *fiv(e)l*, *fivla* 'dünne schicht' (Jakobsen 161). — Vielleicht zu gr. ἐπίπλοϝος 'die netzhaut um die gedärme', lit. *plėvė̃* 'feine, dünne haut', russ. *plevá* 'häutchen' (IEW 803). — vgl. *fjall* 2.

Fǫlkvir m. 'name eines pferdes'. Kahle vermutet IF 14, 1903, 160 fehlschreibung für **Fǫlksvir*, vgl. *Fǫlski*; es kann aber wohl erw. zu *fǫlr* sein, also 'das falbe pferd' (A. M. Sturtevant MLN 43, 1928, 130); weniger wahrscheinlich zu *falki* (Holthausen, Wb. 78).

fǫlr adj. 'bleich, fahl' (< germ. **falwaz*), nisl. *fölur*, run. schw. *faluan* (akk. sg. m.; Sigtuna-dose c. 1050, v. Friesen FV 1912, 6 ff.). — ae. *fealu* (ne. *fallow*), as. *falu*, mnl. *valuwe*, *valu*, *vael*, ahd. *falo* 'fahl, falb'. — lat. *palleo* (-*ll*-<-*ln*-) 'blass sein', asl. *plavŭ* 'weisslich', lit. *pálvas* 'blassgelb', alle zur idg. wzl **polu̯os*, neben andere bildungen in gr. πολιός 'grau', πελιός 'dunkelfarbig', ai. *palita-* 'altersgrau', arm. *alik'* (pl.) 'der weisse bart' (zur wzl **peli*). Zur bed. variation dieser farbennamen s. Persson SVS Uppsala 10, 1912, 32). Die idg. wzl **pelu̯* und **peli* sind erw. zu **pel*, vgl. mir. *liath* 'grau', lit. *pelė̃*, lett. *pele*, apr. *peles* 'maus' (IEW 804). — vgl. *Falki*, *Falstr*, *fylvingr*.

Diese wzl **pel* ist viell. ident. mit **pel* 'flechten, zaun', wenn man, wie J. Trier, Lehm 1951, 30 das versucht, an den hellen oder grauen anstrich der lehmwand denkt. — Dann darf man also nicht mit Specht, Idg. Dekl. 117 eine urspr. farbbezeichnung **pel* annehmen, die neben **bhel* (vgl. *blý*) stehen sollte.

Weiter gehören dazu **fǫlna** schw.V. 'verwelken, blass werden', nisl. *fölna*, fär. *følna*, nnorw. dial. *folna*, nschw. *falna*, ndä. *falme*. — **fǫlski** m. 'weisse leichte asche über dem angebrannten feuer', auch 'rotes pferd' (s. dazu Kahle IF 14, 1903, 160). (< germ. **falwiskan*), nisl. *fölskvi*, nnorw. dial. *falske*, nschw. dial. *falske* (nschw. *falaska*, ndä. *falaske* umgebildet nach *aska*). — ahd. *falawisca*. — **fǫlvan** f. 'erbleichen' — **Fǫlvir** m. 'schwert' (þula), eig. 'das fahle'.

-fǫn f. in Zs. *tálknfǫn* 'faser im fischbein', nnorw. *fån*, nschw. dial. *fan*; vielleicht zu *fenja*? Oder *s*-lose nebenform zu *spánn*?

fǫnn f. 'schneewehe, fester schneehaufe' (< germ. **faznō*), nisl. *fönn*. fär. norw. *fann*, *fonn*, nschw. dial. *fann*. — > orkn. shetl. *fann*. — ae. *fæs* 'franse', mnd. mnl. *vese* 'spreu, faser', ahd. *faso* m. *fasa* f. 'faser, franse', *fesa* f. 'spreu'. — asl. *pachati* 'ventilare', *pesŭkŭ* 'sand'; zur idg. wzl **pē̆s* 'blasen, wehen', neben **pŭ̄s* in lat. *pūsula*, *pustula* 'blase', asl. *puchati* 'blasen', lit. *pusnìs* 'schneewehe' (s. Persson UUÅ 1891, 199; IEW 823 und vgl. *fjúka*). — vgl. *fenna* 2 und *fenni*.

fǫr f. 'reise, fahrt' (< germ. **farō*), nisl. *för*, nnorw. *for*, *far*, aschw. *far*. — > lpN. *farro*, *farru* 'gefolge, reisegesellschaft' (Thomsen 2, 174). — ae. *fær* 'fahrt', ahd. *far* 'überfahrt, hafen'. — gr. πόρος 'furt'. — vgl. *fara*. — Dazu **fǫrla** schw. V. 'eine arbeit vollbringen können', nisl. *förla* ds.; nnorw. *farlast* 'sterben'. — **fǫrull** adj. 'umherziehend'.

fǫsull m. 'band?' (nur in kenning *gljúfra fǫsull* für 'schlange') vgl. nisl. *berfösull* = *berfetill* 'fisch an der angelschnur.' — Vielleicht zu russ. *pasmo* 'bindegarn'. — vgl. auch die unter *fǫnn* genannten wörter!

fǫxóttr adj. 'mit mähnen versehen'. — vgl. *fax*.

G

gá 1 f. 'bellen, spott' (in Zss. wie *goðgá* 'gotteslästerung'), nisl. *gá*. — vgl. *gáli*, *gáuð* und *geyja*.

— 2 f. 'aufmerksamkeit', nur in *úgá* mangel an aufmerksamkeit'. — vgl. *gá* 3.

— 3 schw. V. 'achtgeben, vorsehen, schonen', nisl. *gá*, fär. *gáa*, nnorw. *gaa*. — Dazu shetl. *godet*, *gudet* (< *gáðr*?) 'in einer gewissen stimmung'? (Jakobsen 233).

Die etymologie ist umstritten. Am einfachsten aus germ. **gawēn*, schon der me. entl. *gawen*, *gowen* wegen (Björkman, Fschr. A. Noreen 1904, 169 ff.); also zu asl. *gověti* 'verehren' (IEW 453); weiter zu *gaum* (Torp, Fschr. Unger 1896, 186). — Andere erklärungen gehen aus von der annahme, dass in diesem wort die partikel *ga-* stecken soll; dann aber gibt es noch mehrere möglichkeiten: 1. < **ga-ahwēn*, also zu *ætla* (Noreen, Urgerm. Lautl. 25). — 2. < **ga-anhēn*, zu lat. *anculus* 'diener, knecht', *ancilla* 'magd' (Wadstein IF 5, 1895, 7); wenig ansprechend. — 3. zu ae. *ge-īewan* 'zeigen', vgl. *iewan*, *eowian* 'zeigen, offenbaren'. Man sollte erwarten **gaujan*, aber nach prät. **gauða* > *gáða* konnte *gá* analogische neubilding sein (s. Björkman, Fschr. A. Noreen 1904, 169-72); zu kompliziert.

— 4 'gehen' <ostskand. *gā*, nebenform zu *ganga*.

gabb 'spott', nisl. fär. *gabb*, aschw. *gab* und **gabba** schw. V. 'zum narren halten', nisl. fär. aschw. *gabba*, adä. *gabbe*. — me. *gabben* 'spotten, betrügen', afr. *gabbia* 'verklagen', mnl. *gabben* 'possen machen', mnd. *gabben* 'narren' (aus germ. stammt afrz. *gab* 'spott', nfrz. *gaber* 'hänseln' und nicht umgekehrt! s. Gamillscheg 449). Frequentative nebenformen: mnl. *gabbelen* 'lachen, schwatzen' und nnl. *ginnegappen* neben älter *ginnegabben* 'kichern', daneben nhd. *gaffeln* 'lachen, schwatzen', ae. *gaffetung* 'spott'. Die reiche entw. beweist den germ. charakter; hinzukommen onomatopoetische bildungen (Ehrismann PBB 22, 1897, 564). Wechselformen sind weiter **gab* vgl. prät. *gafði*; s. für wechsel *bb*: *b* v. Friesen, Mediogem. 36-40 und Bloomfield, Fschr. Sievers 1925, 101) und **gap* (vgl. *gapa*; s. für wechsel *bb*: *p* Hellquist GHÅ 14, 1908 Nr 2, 13). Dazu noch mhd. *gampel*, *gimpel* 'mit dem man seinen spott treibt', *gampen* 'scherzen' (Solmsen IF 30, 1912, 7). — vgl. *gambra*.

gadda schw. V. 'stechen, stacheln' (spät bezeugt). — vgl. *gaddr* 1.

gaddan n. 'kopftuch aus roten pferdehaaren, wie auf den Orkaden gebräuchlich'. Deshalb doch wohl < schott. *gadan*, demin. zu *gad* 'weidenband, brustgurt' (wiewohl air. *gat* eine form **gatan* ergeben würde; deshalb abgelehnt von Marstrander NTS 5, 1932, 276). Die ableitung aus *gaddr* 1 ist der bed. nach wenig befriedigend.

gaddr 1 m. 'stachel, spitze' (< germ. **gazdaz*), nisl. *gaddur*, nnorw. nschw. dial. *gadd* 'spitze, stachel', adä. *gad* 'stachelstock', ndä. dial. *gad*, *gaj* 'haken zum fischfang'. — > shetl. *gadd* 'grosser nagel'; > me. *gedd(e)*, ne. dial. *gad*, *ged* 'stachel' (Björkman 169); > finn. *karta* 'spitze landzunge; meerboden von steinen' (? s. Karsten

FMS 4, 1936, 470). — got. *gazds* 'stachel', as. *gard* 'stab, rute', mnl. *gaert*, nnl. *gard*, ahd. *gart*. — lat. *hasta* 'lanze', mir. *gat* (< **ghazdh-*) 'weidenrute', *gass* (< **ghasto*) 'schössling', *tris-gataim* 'durchbohre' (nur ital. kelt. germ.!). — vgl. *gadda*, *gaddan* und *gedda*.

— 2 m. 'festgetretener schnee', nisl. fär. *gaddur* 'ds.', nnorw. *gadd* 'festgetretene stelle', nschw. dial. *gadd* 'schmaler pfad, hasenspur'. — vgl. nebenform *galdr* 1.

Nach Torp, Wortschatz 132 aus grundform **gazda-* zur idg. wzl **ghas* 'gaffen, sich öffnen'; vgl. dazu gr. χερσός 'trocken, hart', mit bed. entw. 'sich öffnen' > 'vor dürre bersten' > 'trocken oder hart sein'. Dann also weiterbildung zu der in *gana* vorliegenden wurzel. Gezwungene erklärung.

gáði m. 'spötter' (poet.). — vgl. *geyja*.

gáfa f. 'gabe' (nur chr. Schr.), nisl. *gáfa*, fär. *gáva*, nnorw. *gaava*, nschw. *gåva*, ndä. *gave*. — Fraglich ob < mnd. *gâve* (Fischer 30; wahrscheinlich weil so spät bezeugt, aber andrerseits spricht dagegen, dass es so weit verbreitet ist, s. Seip, Låneordstudier 1, 1915, 48). — vgl. *gefa*.

gafði schw. prät. 'gähnte' (v.l. neben *gapti* in Heil. m. sǫgur) zu nicht überliefertem Inf. **gafa* neben *gapa*.

gafi m. 'greif, fabeltier' (nur Stjórn) < lat. *gāvia* 'möwe'.

gafl m.' giebelseite', nisl. *gafl*, fär. *galvur* 'giebel', nnorw. *gavl*, nschw. *gavel* 'querwand' (s. zum ON. *Gävle* Sahlgren, NB 27, 1939, 131-141), ndä. *gavl* 'teil der querwand'; vgl. shetl. *gabel*, *gavel* 'giebel'. — Daneben abl. ahd. *gibil*, mnd. mnl. *gevel*, got. *gibla* 'giebel', auch *gebal*, *gibilla* 'schädel' (für bed. geschichte s. Trier ZfdA 76, 1939, 13-44 und ZfdPh 70, 1949, 356-7). — gr. κεφαλή 'kopf, gipfel', maked. γαβαλάν (Hes.) 'kopf', toch. A *śpāl* 'kopf'.

Idg. wzl **ghebh-l*, nach Vendryes RC 40, 1923, 436 mit wurzelvariation daneben **kep*, vgl. *hǫfuð* und für einen ähnlichen wechsel vgl. *hafa* und *hǫnd*.

gaflak n. 'leichter wurfspiess', auch *gaflok* < ae. *gafeluc* 'wurfspeer' < kymr. *gaflach* (Falk NVA 1914 Nr 6, 72) und hieraus ebenfalls mnl. *gaveline*, afrz. *gavelot*, *javelot*.

gaga schw. V. 'verspotten', vgl. nisl. *gagarelegur* 'naseweis' und vielleicht fär. *gagga* 'kinderwort für laus'. — mhd. *gâgen* 'schnattern' und frequent. bildung mhd. *gâgern* 'ds.', ahd. *gagizōn*, *gackizōn* 'schreien', änl. *gaghelen* 'schnattern'. — lit. *gagù*, *gagéti* 'schnattern', lett. *gāgāt* 'wie gänse schreien', russ. *gogótat'* 'gackern', *gagat'* 'schnattern'. — vgl. *gagarr*, *gagl*, *gógr* und *gǫgull*.

gagarr m. 'hund' (poet.). — > air. *gagar*, *gadar* (Marstrander NVA 1915 Nr 5, 112 und 158); > schott. *gadhar* (Henderson 130). — Wenn das tier nach seinem bellen benannt wurde, vgl. *gaga*; dagegen F. Jónsson, Sprogforh. 60 nach steilem stand des schwanzes oder dem ausrecken der beine zu *gaghals*.

gaghals adj. 'mit zurückgebogenem kopf' (nur Grm). Der 1. teil *gag-* vgl. nisl. *gagur* 'nach innen gebogen, schief gedreht', nnorw. *gag* 'rückwärtsgebogen', nschw. dial. *gager* 'unüberlegt', zum nisl. *gaga* 'den kopf in den nacken werfen', nnorw. *gaga* 'rückwärts biegen', *gaga seg* 'das kinn hoch tragen'. — mhd. *gagen*, *gageren* 'sich hin und her bewegen', nhd. dial. *gagen*, *gagern*, *gageln* 'die beine spreizen, unfest stehen'; vgl. ae. *gēagl* 'kiefer', mnd. *gāgel*, *gēgel* 'gaumen, zahnfleisch', ne. dial. *gagtoothed* 'mit hervorstehenden zähnen'. — lit. *gõgas* 'rücken des pferdes an der höchsten stelle', arm. *gog* 'höhlung, schoss, bauch', auch toch. A *kāts*, B *kātso* 'bauch'? (s. v. Windekens 32). — vgl. *gapa*, *gjǫgra* und *gægjast*.

gagl n. 'kleine gans, schneegans', nisl. *gagl*, nnorw. *gagl*, *gaul*, *gogl* 'wilde gans', nschw. dial. *gagel* 'kleine gans'. — > ne. *gaggles* 'reihe von fliegenden gänsen '(Björkman 158); schott. *gawlin* 'kleiner seevogel'; > lpN. *gavla-čuoŋa* 'gänseart' (Qvigstad 167). — mnl. *gakelen*, nnl. *gaggelen* 'schnattern'. — lit. *gagalas* 'storch', *gaĩgalas* 'enterich', lett. *gaigale* 'möwenart', apr. *gegalis* 'taucher', russ. *gógol'* 'quäkente'. — vgl. *gaga*.

gaglviðr m. 'bedeutung unbekannt' (nur Vsp. 42): vögelwald? hahnenbalken? Man hat an urspr. **ga-vagl* gedacht (s. Detter-Heinzel, Edda 2, 58), also zu *vagl*, oder an ein wort *gagl* 'gagel' anknüpfen wollen (A. Kock ANF 27, 1911, 110), das aber nur im südgerm. bekannt ist (ae. *gagel*, *gagole*, mnd. mnl. mhd. *gagel*, zu gr. κάχλα und daneben χάλκας, lat. *calcan*, *chalcan*) oder *gagl* zu *gag-hals* gestellt und *gaglviðr* als 'der hohe baum' gedeutet (Strömbäck SSUF 1927, 23-33). Über unsichere vermutungen kommt man nicht hinaus.

gagn n. 'vorteil, hausgerät' (< germ. **gagana*), nisl. fär. nnorw. schw. *gagn*,

ndä. *gavn*. — > me. *gaghenn, gawin* (Björkman 112); > lpN. *gav(d)ne* 'nutzen' (Qvigstad 167). — Das wort ist dasselbe wie *gagn* 'gegen, durch', also eig. 'das zusammentreffen mit, passen zu', vgl. ae. *geagn- gean-*, ahd. *gagan* 'gegen, wieder'. — Dazu **gagna** schw. V. 'nützen'. — vgl. *gegn* 2 und *gǫgn*.

Wadsteins deutung (IF 5, 1895, 12) aus **ga-hagna* zu *hagna, hagr* ist abzulehnen, wie auch die meinung von Lewy PBB 32, 1907, 140, der es mit *gegn* 1 verbinden will.

gakaR urn. run. (br. Nr 19, Skåne 1, Jacobsen-Moltke Sp. 541-3); gewöhnlich als fehlschreibung für *gaukaR* (vgl. *gaukr*) betrachtet, aber keineswegs sicher; es kann auch eine magische formel ohne bestimmte bed. sein.

gala st. V. 'singen, schreien; zauberformeln hersagen' (s. I. Lindquist, Galdrar s. 4-5); norw. run. *g[a]landi* 'schreiend' (Eggjum c. 700, Krause Nr 54), nisl. fär. norw. schw. *gala*, ndä. *gale*; vgl. auch Part. **galinn** 'verzaubert, behext', nnorw. schw. *galen*, ndä. *gal*. — ae. ahd. *galan* 'singen', mnl. *galen* 'lärmen', ahd. *bigalan* 'verhexen'; vgl. mhd. *gal* 'ton, gesang', ae. *nihte-gale, gæle*, as. ahd. *nahti-gala* 'nachtigall'. — vgl. *gjalla* und *galdr* 2. — Dazu **Galarr** m. 'name eines zwerges'.

galdr 1 m., auch **gald** n. 'festgetretener schnee', nnorw. *gald* 'harter boden, felspfad', nschw. dial. *gadd* 'schmaler weg'. — > ne. *galt, gault* 'lehm, mergel'; > shetl. *gall, gald* 'hart'.

Man hat metathesis < **gaðl* < **gazðl* angenommen (A. Noreen, Gramm. § 313), und dann zu *gaddr* 2 gestellt. — Geht man aus von einer bed. 'harte, kahle stelle' wie nnorw. und die engl.-shetl. entl. nahe legen, so kann man an *geldr* anknüpfen, das auf eine idg. wzl **ghel* 'abschälen' zurückgeht. Denkt man an den hellfarbigen riss in einem abgeschälten stamm, so kann man die bed. 'schmaler weg' und 'festgetretene fuszspur im schnee' leicht erklären.

— **2** m. 'zauberlied', nisl. fär. *galdur*, nnorw. aschw. *galder*. — > orkn. *galder* 'starker wind', *golder* 'plötzliches lautes reden; windstoss' (Marwick 50 u. 58); > shetl. *galder, golder* 'heulender wind; lärmendes reden' (Jakobsen 198 u. 236). — ae. *gealdor*, ahd. *galtar* 'zauberlied'; vgl. auch ahd. *galstar* 'zauber' und ae. *gælstre* 'hexe'. — vgl. *gala* und *gjalla*.

galeið f. 'galeere', nisl. *galeiða*, aschw. *galeidha*, adä. *galeid* — < mnd. *galeide* < mlat. *galeida*, vgl. mgr. *γαλαῖα*, ngr. *γαλέα*.

galgi m. 'galgen', nisl. fär. *gálgi*, nnorw. schw. dä. *galge*. — got. *galga* 'pfahl, kreuz', ae. *gealga* (ne. *gallows*), afr. *galga*, as. ahd. *galgo*, mnl. *galge* 'galgen'. Grundbed. 'stange'. — lit. *žálgas, žalgà* 'lange, dünne stange', lett. *žalga* 'lange rute', arm. *jalk* 'stange, zweig' (IEW 411). — vgl. *gelgja*.

gali m. in Zss. *magrgali* 'hagerer mensch', *árgali* 'der frühsinger, der hahn', auch *fagrgali, vilgali* 'schönklingende worte'. — vgl. *gala*.

gáli m. BN., dazu *gálaskapr* 'ausgelassene fröhlichkeit', *gálasamligr* 'ausgelassen'; nisl. *gáli* 'übermütige person; possenreisser', nnorw. *gaale* 'tor, einfaltspinsel'.

Von nordgerm. standpunkt aus kann man an die sippe von *gá* 1 und *gár* anknüpfen (Torp, Wb. 150), also der schreihals. Aber es scheint unrichtig das wort von ae. *gāl*, as. *gēl*, ahd. *geil* 'fröhlich, unverschämt' zu trennen; vgl. got. *gailjan* 'erfreuen'; vgl. *gil*. Für den wechsel *ā*: *ai* vgl. auch *grápa* neben *greip* (Sturtevant MLN 41, 1926, 371).

galkn n. 'fabeltier'. Nach Bugge ANO 1895, 123-138 < **gand-líkan*, und also zu *gandr*.; eine befremdende zusammenziehung der durchsichtigen zusammensetzung. Es kommt nur in den Zss. *finngalkn* und *hreingalkn* vor. Eher ein fremdwort (aus dem keltischen? s. Jóhannesson, Suff. 75).

gall n. 'galle, bitteres getränk, gift', nisl. fär. norw. *gall*, nschw. *galla, galle*, ndä. *galde*. — ae. *gealla*, as. ahd. *galla*, mnl. *galle*. — lat. *fel* (g. *fellis*) 'galle', also italisch **ghel-n* neben germ. **ghol-n*; weiter zu *helvus* 'honiggelb', gr. *χόλος*, *χολή* 'galle, zorn', *χλωρός* 'grüngelb, frisch', ai. *hari* 'blond, gelb', *hiranya* 'gold', av. *zāra* 'galle', asl. *zelenŭ* 'grün', *zlato* 'gold', lit. *žãlias* 'grün', lett. *zaļš* 'grün', *zèlts* 'gold', apr. *saligan* 'grün', air. *gel* 'weiss'. Neben der idg. wzl **ǵhel* 'glänzen; gelb, grün', ist auch **ghel* anzunehmen, vgl. lit. *geltas* 'gelb', (IEW 429). — vgl. *gull* und *gulr*.

Die idg. wzl **ghel* ist im skand. stark vertreten und zwar als **ghlē* vgl. *glámr*

mit erw. dental vgl. *glaðr* 1 und *glata, glit*

mit erw. labial vgl. *glap*
„ „ *n* „ *glanni*
„ „ *s* „ *gler*
als **ghlei̯-* „ *gljá*
„ **ghleu̯-* „ *gløggr*.
Die wzl **ghel*, 'leuchtend, glanz' bedeutet viell. urspr. 'abschälen, abgeschältes holz', vgl. *glaðr*. Aber weiter konnte aus einer bed. 'glanz', die von 'ruhm, lob', leicht entstehen, weshalb H. Schwarz, Fschr. J. Trier (1954) 439-449, damit verbindet die gruppe von *gjalla*.

galli m. 'fehler, schaden', nisl. *galli*, aschw. dä. *galle* 'fehler, schaden, schmerz'. — ae. *gealla* 'reibwunde', mnd. *galle* 'wunde hautstelle', nnd. *galle* 'unfruchtbare stelle im acker', änl. *gaele*, nnl. *gal* 'hautkrankheit', mhd. *galle* 'geschwulst'. — lit. *žalà* 'schaden, elend', lett. *zalba* 'schaden, verletzung'. Dazu noch air. *galar* 'krankheit, kummer' (Zupitza, Gutt. 201).

gallr adj. 'hell tönend' (Vsp. 46), vgl. aschw. *gall* 'schrei, lärm', nschw. *gallskrika* 'laut schreien'. — vgl. *gjallr*. — Dazu **Gallópnir** 'name für adler' (poet.), eig. 'der lärmer' (zusammengesetzt mit *ópnir*, vgl. *óp*).

galmr m. 'schwert' (þula), auch PN., eig. 'der helltönende', schw. dial. *galma* 'schreien'. — as. mnl. ahd. *galm* 'klang, widerhall'. — vgl. *gala* und *gjalla*, weiter *Aurgelmir*, *Bergelmir*, *Hvergelmir*, *Gelmingr* und *gylmir*.

galpin m. BN.; nisl. *galapin* 'fröhlicher bursche' < schott. *galopin* 'diener' < frz. *galopin*; nach der bed. von *galinn* beeinflusst (S. Bugge ANO 1895, 127).

galti, galtr m. 'eber', nisl. fär. *galti*, nnorw. *galte*. — > shetl. *galti, golti*, orkn. *gat*. — vgl. *gǫltr*.

gamall adj. 'alt' auch PN., nisl. *gamall*, fär. *gamal(ur)*, nnorw. *gamal*, nschw. *gammal*, ndä. *gammel*, vgl. shetl. *gammel* (Jakobsen 200). — ae. *gamol*, mnl. *gamel*, ahd. *gamal-* 'alt'; dazu ae. *gamelian*, mnd. *gamelen* 'alt werden', as. *gigamalōd* 'betagt, bejahrt'. — vgl. *gemlingr*.

Erklärung ist unsicher: 1. abl. von germ. **gam* (< idg. **ghōm* neben **ghiōm*, vgl. gr. χίων 'schnee'), zu *gói* und *gymbr*. — Oder Zs. mit präfix *ga-*, und zwar 2. < **ga-māll* < germ. **ga-mēlaz* 'bezeitet' zu *mál* 1 (Kluge KZ 26, 1883, 70), oder 3. < **ga-hamall* 'verstümmelt, kraftlos' zu *hamla* (Wadstein IF 5, 1895, 12; unmöglich für wgerm. formen). — 4. < **gam-ala* indem **gam-* (mit der bed. 'essen, nähren, gedeihen') auch in *gamban*, *gambra* und wgerm. PN. *Gambara* vorliegen sollte (Rooth, Altg. Wortstud. 50). — 5. zu lat. *humilis* 'niedrig', gr. ὁμαλός neben χθαμαλός; also aus **ghom-ali* 'gleich mit der erde gewachsen'; so Szemerényi, Word 8, 1952, 50, der das wort also mit *ala* verbindet, vgl. auch seine erklärung für *aðal*; zum 1. glied vgl. *gumi*.

gaman n. 'freude; spass; wollust', nisl. fär. nnorw. *gaman*, nschw. *gamman*, ndä. *gammen*. — ae. *gamen*, afr. *game*, *gome* f., as. ahd. *gaman* 'freude, unterhaltung, spiel', mnl. *game* 'streich, spott'. — Weiter gehören dazu adä. *gammel*, mhd. *gamel* 'scherz', nhd. dial. *gammel* 'wollust', und nnorw. dial. *gams* 'ausgelassener scherz', nisl. *gems* 'anstössiges betragen', nnorw. dial. *gamast* 'sich freuen, spassen'; vgl. *gamðir*, *gamna*, *gemsa* und *gumsa*.

Weitere anknüpfungen unsicher. Vielleicht grundbedeutung 'hüpfen, springen' (Wiedemann BB 27, 1902, 202) und dann kaum zu lat. *fumus* 'rauch', gr. θύμος 'gemutswallung, geist', ahd. *toum* 'dampf' (WP 1, 678); andere dagegen zu gr. ἀθεμβοῦσα 'ausgelassen' (IEW 490). — Mit präf. *ga-* aus **ga-am* zu lat. *amare* (Wadstein IF 5, 1895, 8; unmöglich). — Zu der unter *gamall* erwähnten wzl **gam* 'ernähren, essen, sich freuen' (Rooth, Altg. Wortstud. 42).

gamban- in Zss. *gambansumbl* 'feierliches gelage', *gambanreiði* 'grosser zorn', *gambanteinn* 'zauberrute'.

Erklärung unsicher. Ansprechend < **ga-amban* (zu *ǫmbun*), eig. partiz. zu dem in *afl* und *afli* vorliegenden stamm **aƀ* (v. Hamel Nph 17, 1932, 136-43 und 234-9). — Dagegen wenig einleuchtend zu einer wzl **gam* 'ernähren, essen', also wie *gamall* und *gaman* (Rooth, Altg. Wortstud. 45). — Unmöglich < **gandband* (A. Kock ANF 27, 1911, 114-21). — Man muss wohl von einer magisch-religiösen bedeutung ausgehen.

gambr m. 'greif' (spät bezeugt). — vgl. *gammr*.

gambra schw. V. 'sich brüsten, prahlen', nisl. *gambra*. — vgl. *gimbing*.

Möglich mit nasal-infigierung zu *gabb*, oder erw. des in *gana* vorliegenden stammes; in beiden

fällen also zur selben wzl. — Unter hinweis auf germ. VN. *Sugambri* und ahd. *gambar* 'kräftig' vielleicht zu *gamban-* (Holthausen, Wb. 79 u. 362). — Die lautähnlichkeit mit gr. κομπηρός 'groszsprecherisch' ist wohl zufällig, wiewohl für das verhältnis **ghombh*: **komp* vgl. *gafl* und *hafa*!

gamðir m. 'falke' (poet.). Mit hinsicht auf die bed.entw. von *gladr* 2 kann man an zusammenhang mit *gaman* denken (Falk, Fschr. Sievers 1925, 246), etwa < **gaman-þér?* (Holthausen, Wb. 79). Daneben steht aber *hamðir* (was Wadstein IF 5, 1895, 13 natürlich an eine entw. < **ga-hamðir* denken macht; wenig wahrscheinlich).

gamli m. 'adler' (nur Akv.). Kann einfach 'der alte' bedeuten, also zu *gamall*. — vgl. *gemlir*.

gammi 1 m. 'lappenhütte, erdhütte', nisl. *gammi*, nnorw. ndä. *gamme* 'ds.', nschw. dial. *gamme* 'krippe', ndä. dial. *gam(me)* 'verschlag in einem viehstall'. — > finn. *kamano* 'berghöhle, grotte' (Karsten FMS 4, 1936, 463, mit bewahrter endung der *n*-dekl.), daneben *kommana, kommano* 'lappenhütte' und *kommio* 'zelt, waldhütte' (Wiklund IF 38, 1917, 102, der vermischung von *gammi* und *skemma* annimmt); > lpN. *gammi* 'erd- oder torfhütte' (Wiklund SVS Uppsala 24, 1927, Nr. 16, 59-60). — nhd. schweiz. *gämmeli* 'kleine viehhütte, vorstall'. — arm. *gom* 'schafstall' (Lidén, Armen. Stud. 1906, 14).

Anders Torp, Fschr. Unger 1896, 185, der das wort zu der sippe von *gumi* 'stellt'; vgl. lat. *humus*, gr. χθών, also urspr. 'erdhütte' (nicht wahrscheinlich).

2 m. 'tonleiter' < afrz. *gamme* < gr. *gamma*.

gammr, gambr m. 'greif', nisl. fär. *gammur*, nnorw. *gamber*, nschw. *gam(m)*, adä. *gam*. — Zusammenhängend mit oder eher mittelbar entlehnt < mhd. *gampilūn, gabilūn* 'drachenartiges tier' < roman. vgl. span. *gavilan* 'sperber', prov. *gavanh* 'raubvogel'.

gamna schw. V. 'erfreuen', nisl. *gamna*. — ae. *gamnian*. — vgl. *gaman*.

gan n. 'gähnen, schrei, lärm', nisl. *gan* 'hervorstürzen, gewalt', fär. *ganir* 'hautfalten im kuhmund', nnorw. *gan* n., nschw. *gan* f. 'schlund, rachen', nschw. *gan* n. 'kiemen, kopf und eingeweide kleiner fische'. — > ne. dial. schott. *gane* 'mund, rachen' (Flom 43). — gr. χάνος 'das gähnen'. — Zu **gana** schw. V. 'gähnen, gaffen, glotzen', nisl. *gana* 'unvorsichtig vorwärtsstürzen'. fär. *gana* 'aufwärts glotzen', nnorw. *gana* 'den hals ausrecken', nschw. dial. *gana* 'gaffen'. — > orkn. *gan*, shetl. *gon* 'anstieren'. — ae. *ganian*, mnd. *jānen* 'gähnen'. — gr. χαίνω 'gähnen, sich öffnen'. — vgl. *gansi, ganti, genja, genta, gǫnsuðr* und für weitere verwandten *gapa*.

gandr m. 'zauberstab; zauberei; wolf'; in Zss. *hrótgandr* 'feuer', *jǫrmungandr* 'weltschlange', *Vánargandr* 'Fenrir'; norw. run. *ungandiR* 'gegen zauberei gefeit' (Nordhuglen c. 400, Krause Nr 45), vgl. den latinisierten PN. *Ongendus*; fär. *gandur* 'zauberei', nnorw. dial. *gand* 'dünner stock; zauberei der Lappen'; nschw. dial. *gånder* 'zweig'. — > shetl. *gander* 'heulender wind, lautes gerede, plötzliches schwächegefühl'; > lpN. *gaŋŋa* 'lappische zauberei' (Qvigstad 164). — vgl. *gálkn, Gǫndlir* und *gǫndull*. — Dazu **gandreið** f. 'zauberritt', woneben auch **gandferð* anzunehmen, vgl. nnorw. *gandferd*, orkn. *gamfer* (Marwick 51), shetl. *ganfer* 'unheilverkündende lufterscheinung' (Jakobsen 205). — **Gandvík** f. 'das Weisse Meer', durch volksetym. anlehnung an *gandr* < finn. *Kantalahti* (E. Lidén BB 21, 1896, 115).

Für die erklärung des wortes *gandr* hat man zwei ansatzpunkte: entweder den begriff des magischen gegenstandes und dessen wirkung, oder die bed. 'stock', besonders als bezauberter stock. 1. Verwandt erscheinen *Ganna* 'name einer semnonischen seherin' (Schönfeld 102) und die unter *ginn* 2 behandelte wortsippe (de Vries APhS 5, 1930, 51-63). Abzulehnen verbindung mit ir. *gand* 'knapp, sparsam, klein', falls eigentlich 'verhext' (Marstrander NTS 3, 1929, 110-1, dessen hinweis auf ai. *Gandharva* lautlich unmöglich ist). — 2. zu air. *geind* 'keil', lit. *genù* 'äste ab', lett. *dzenis* 'holzstück am pfluge', asl. *žęlo* 'stachel', zur idg. wzl **g̑ʰhen* 'schlagen' vgl. *gunnr* (Lidén BB 21, 1895, 98, N. Lid. Fschr. Falk 1927, 331-9; dagegen Uhlenbeck PBB 22, 1897, 543 weil die bildung mit *dh*-suffix unerhört ist mit instrumentalbedeutung und der labiovelar nicht stimmt; auch Marstrander z. a. s. 110 und Lane JEGPh 35, 1936, 28). — Ältere unbefriedigende deutungen: < **ga-andaR* 'mit atem oder geist begabt' (S. Bugge ANO 1895, 132) und

< *ga-wandaR zu *vǫndr* (Wadstein IF 5, 1895, 30).

ganga red. V. 'gehen', nisl. fär. norw. *ganga*, nschw. *gånga*, adä. *gange*. — > shetl. *gonga* und *geng* (Jakobsen 205). — got. *gaggan*, ae. as. ahd. *gangan*, afr. *ganga*, *gonga*. — ai. *jaṅghā* 'unterbein', *jamha*- 'schritt', gr. κογώνη 'schritt; stelle zwischen den schenkeln', lit. *žengiù*, *žengti* 'schreiten', *žingsnis* 'schritt'. — vgl. *gangr*, *gátt*, *gengi*, *gengr* und *gǫngull*.

Porzig, Gliederung d. idg. Spr. (1954) 147 betrachtet dieses wort als rückbildung zu germ. **gangian*, vgl. ae. *gengan*, mhd. *gengen* 'auf etwas losgehen', das im lit. *žengiù* seine genaue entsprechung hat; urspr. bed. 'die beine spreizen'.

gangari, **gangvari** m. 'pferd', wohl über wgerm. (ae. *ganger* 'schnelles pferd') lehnübertragung aus lat. *ambulator* oder *gradarius* (Westergård-Nielsen 139).

Gangleri m. 'Odinsname' (nur Grm.); gewöhnlich aufgefasst als *gang-leri* 'der wegemüde '(Gering, Edda-komm. 1, 211), obgleich das suffix *-leri* sonst nur in Zss. mit herabsetzender bedeutung vorkommt.

gangr m. 'gang', nisl. fär. *gangur*, nnorw. dä. *gang*, nschw. *gång*. — > shetl. *gang*, *geng*. — got. *gagg*. n. 'weg, strasse', ae. as. ahd. *gang*, afr. *gong*, 'gang'. — vgl. *ganga*, *gengi* und Zss. *árangr* und *einangr*.

gansi m. BN., eig. 'gaffer', mit *s*-suffix (vgl. *bersi*) zu *gana*.

ganti m. 'narr, tor' (nur Rémund. s.) < **ganatja*, mit *t*-suffix zu *gana*.

gapa schw. V. 'das maul aufsperren, schreien', nisl. fär. norw. schw. *gapa*, ndä. *gabe* 'gaffen, stieren'. — > ne. *gape*, me. *gapen*; > shetl. *gab* 'geschwätzig sein'. — ae. *ofergapian* 'vergessen, vernachlässigen', mnd. mnl. *gapen*, mhd. *gaffen* 'gähnen'. — Dazu **gap** n. 'öffnung; schrei, ruf; törichtes benehmen', nisl. fär. norw. schw. *gap*, ndä. *gab*; vgl. shetl. *gab* 'öffnung'. — **gapi** m. PN. 'gaffer'; nisl. *gapi* 'magisches zeichen' (vgl. *gapaldur*, *angurgapi*, *veðurgapi* 'namen für zauberstäbe'). — **Gapþrosnir**, Odinsname (þula), dessen 1. teil wohl zu *gapi* 'zauberzeichen' gehört, während *þrosnir* (nach Falk NVA 1924 Nr 10, 11 aus **-þrosknir*) zu *þroskast* gehört, oder mit F. Jónsson LP 171 zu nisl. *þrusk* 'lärm'. — **gapuxi** m. 'narr, tor' (Vatnsd. s.), nisl. *gapuxi*. — > orkn. *gappis* (Marwick 51); shetl. *gapos* (Jakobsen 202). vgl. für den 2. teil *oxi*.

Die nur germ. bezeugte sippe gehört zu der idg. wzl **ĝhē*: **ĝhə* 'gähnen'; dazu mehrere erweiterungen:

mit dental vgl. *gaddr* 2
„ labial „ *gabba*, *gafði*, *gopi*, *Gǫpul*
„ guttural „ *gaghals*
*ĝhēi- „ *gjá*
*ĝhēu- „ *geyja*.

gár n. 'spott, lüge', nisl. *gár* 'spott'; vgl. nnorw. *gaare* 'narr'. — Wohl < germ. **gawara*-, vgl. *gá* 1 und *geyja*.

Garðariki, älter auch **Garðar** 'name des Wikingerreiches in Russland'. Gewöhnlich zu *garðr* 'hof, festung'; der ältere name *Garðar* war vielleicht eine zusammenfassende bezeichnung der russischen *grady* oder 'städte' (Braun, Fschr. Mogk 1924, 195).

Garðarr m. PN. mit suffix *-arr* von *garðr* gebildet (vielleicht aus ostskand. entlehnt).

gardekors n. 'kurzes jackenartiges kleidungstück' (norw. DN); aschw. *garthkors*, *vardhekors*. — < afrz. *gardecorps* < mlat. *gardecorsium* (Falk NVA 1919, 173).

Garði m. PN. und BN.; schwache form zu *Garðr*.

gardian m. 'vorsteher eines Minoritenklosters' (norw. DN) < mnd. vgl. mnl. *gardiaen* < ital. *guardiano* (Kahle, Acta germ. I, 4, 1890, 36).

garðr 1 m. 'zaun, hof, garten', nisl. fär. *garður*, nnorw. *gar(d)*, nschw. *gård*, ndä. *gaard*. — > me. *garth*, *gerth* (Björkman 150), ne. dial. *garth* (Thorson 27); > manx *Garth* ON. (Marstrander NTS 6, 1932, 157); >. norm. *-gard* in ON. (Jakobsen DSt. 1911, 81); > frz. *gord* 'einrichtung zum fischfang bestehend aus einer doppelten pfählenreihe' (Nyrop, Fschr. F. Jónsson 1928, 450-4); > air. *garda* (Craigie ANF 10, 1894, 156); > kymr. *gardd* 'garten' (Mühlhausen, Fschr. Windisch 321); > finn. *kartano*, liv. *kārand*, *karn* 'hof, hofplatz' (Thomsen 2, 183; nach Karsten GFL 1915, 127 und FMS 4, 1936, 470 eher aus *n*-stamm, der vorliegt in got. *garda* 'viehhof', afr. *garda*, as. *gardo*, ahd. *garto* 'garten'); > lpN. *gard(d)e* (Thomsen 2, 182); > asl. *gradŭ* 'stadt, burg, garten', lit. *gar̃das* 'einzäunung' (Stender-Petersen 255-61; falls nicht urverwandt, vgl. *gerð* 2). — got. *gards* 'haus, familie', ae. *geard* (ne. *yard*), as. *gard* 'zaun, wohnung', ahd. *gart* 'kreis'. — vgl. *gerð* 2.

— **2** m. PN., bes. norw., vgl. adä. *Garth*; dazu Zss. *Finngarðr*, *Freygarðr*, *Grjótgarðr*; der 2. teil bedeutet wohl 'beschützer'. — vgl. *gerð* 2.

gargan n. 'schlange' (þula); nisl. *gargan* 'verstimmtes musikinstrument', im allgemeinen 'etwas schlechtes' zu *garga* 'mit heiserer stimme schreien, verstimmt sein'.
S. Bugge ANO 1875, 227 und Jóhannesson, Suff. 18 stellen es zu air. *garg* 'rauh, wild', das weiter zu gr. γοργός 'furchterregend, grausig', gehört, aber nicht wahrscheinlich; eher zu *garpr*. Dass die schlange nach einem laut benannt wurde, steht nicht vereinzelt da, vgl. *japr*.

garland n. 'hauptschmuck, diadem' (spät bezeugt) < afrz. *garlande* 'kranz', wohl durch nd. vermittelung (vgl. mnl. *garlande*).

garmr m. 'hund'; bes. der 'höllenhund' (poet.), nisl. *garmur* 'elender mensch', fär. *garmur* 'hund'; vgl. nnorw. dial. *garma* 'brüllen', nschw. *gorma* 'schreien, lärmen'. — ae. *gierman* 'brüllen'. — vgl. *garpr*.

garn n. 'garn, faden', nisl. fär. norw. schw. dä. *garn*, vgl. shetl. *gon(n)*. Die urspr. bed. war 'schnur von därmen' (vgl. *gǫrn*). — > me. *garn* (Björkman 150) — ae. *gearn* (ne. *yarn*), mnd. *garn*, mnl. *garn, garen*, ahd. *garn*. — lit. *žarnà*, lett. *zarna* 'darm', alb. *zorë* 'eingeweide'; und weiter lat. *hernia* 'darmbruch', *hīra* 'leerdarm', pl. 'eingeweide', *haruspex* 'eingeweideschauer', gr. χορδή 'darm, darmsaite', ai. *hira-* 'band', *hirā* 'ader' (IEW 443).

garpr m. 'tüchtiger mann', auch PN. und BN. (besonders 'Deutscher'), nisl. fär. *garpur*, 'tüchtiger kerl', nnorw. dial. *garp*, aschw. *garper* 'prahlerische person'. — Als bezeichnung für Deutsche > finn. *Karppi* (Karsten, IF 26, 1909, 242). — vgl. nnorw. dial. *garpa* 'prahlen, lärmen', nschw. dial. *garpa* 'schwatzen, prahlen, schelten', ndä. *garpe* 'schreien' (wie ein rabe); mit anderem suffix nnorw. dial. *garta* 'plaudern, grunzen', *garma* 'brüllen'. — ae. *gierran* 'krachen, knarren, schwatzen', nhd. *girren*, mhd. auch *garren, gurren* 'schnattern, schwatzen'. — Idg. wzl **gher* für schallworte: ai. *ghargharа-* 'rasselnd; gelächter', *ghurghura-* 'gurgelnder laut', lat. *hirrīre* 'winseln', asl. *gŭrkati* 'girren'. — vgl. *gargan, garmr, garta, gerpir, greppr* und *gurpr*; daneben auch *karp*.

gárr m. 'schwertname' (þula). Nach Falk NVA 1914 Nr 6, 50 identisch mit *gár* unter hinweis auf nisl. *gára* 'zerreissen'.
Dagegen Torp, Wb. 150 zu nisl. *gára, gári* 'streifen, furche', nnorw. *gaar* 'streifen', *gaara* 'ader im gestein', *gaare* 'jahrring in bäumen', nschw. dial. *gåra* 'furche, jahrring', ndä. *gaare* 'jahrring' (diese gehören zu gr. χορός 'tanzplatz, chortanz', und urspr. bed. etwa 'kreis'); also nach der form benannt. — Holthausen, Wb. 80 wieder zu asl. *zorja* 'glanz', *zarja* 'strahl', also zu *grár* (der form wegen nicht ansprechend').

garta schw. V. 'kratzen'. — vgl. *garpr* und *gǫrtra*.

gárungr m. 'narr'. — vgl. *gár*.

gás 1 f. 'gans', run. norw. *a(n)sugas* (Myklebostad 5. Jht; so Marstrander NTS 3, 1929, 208; aber sehr fraglich), nisl. fär. *gás*, nnorw. dä. *gaas*, nschw. *gås*. — > lpN. *gāssa* 'wildgans' (Wiklund MO 5, 1911, 247); > asl. **gasĭ*, vgl. russ. *gus'*, poln. *gęś* 'gans' (Stender Petersen 305; aber wohl aus dem urgerm.). — ae. as. mnd. *gōs*, mnl. ahd. *gans*; got. **gansus* (zu erschliessen aus sp. *ganso*). — lat. *anser* (< **hanser*), gr. χήν, ai. *haṃsa-*, air. *geiss* 'schwan', lit. *žąsìs*, lett. *zùoss*, apr. *sansy* 'gans' (IEW 412; das idg. wort **ĝhans* ist bis ins chinesische *(n)gan* gewandert, s. Conrady, Ber. sächs. AW 75, 1925, 13-15). — vgl. *gassi* und *gæslingr*.

— 2 f. 'cunnus', wohl eig. 'das klaffende' und dann zu *gana* und *gapa*.

gasi m. BN., nnorw. *gase* 'tor', vgl. nnorw. *gasa* 'losstürzen', schwed. *gasa* 'gaffen'. — vgl. *gassi*.

Gási m. PN., schwache form zu *gás* 1.

gassi m. 'unbesonnener' (< germ. **ganssan*), nisl. *gassi* 'gänserich', fär. *gassi* 'holzkeule', nnorw. *gasse*, ndä. *gasse*, nschw. dial. *gåse* 'ganserich'. — Mit *s*-suffix (vgl. *bersi*) gebildet von *gás* 1; vgl. auch *gessa*.

Gastropnir, Gastrofnir m. 'name eines walles' (Fj. 12). Der 1. teil wird gewöhnlich als '*gast*' erklärt. Detter-Heinzel, Edda 2, 642 beziehen *-stropnir* zu norw. *strupa, strjupa* 'klemmen, kneifen' und nehmen also grundform **gaststropnir* an. Dagegen geht Bugge ANF 10, 1894, 39 von *gast-rofnir* aus, und erklärt *gast* (wie nnorw.) als 'geist, spuk'. In beiden fällen befriedigt die deutung nicht für einen lehmwall. Vielleicht steht *gast* neben der gramm. wechselform **gazd* in *gaddr* 'harter boden'?

gat n. 'loch', nisl. fär. norw. *gat*. 'loch, falz', vgl. shetl. *gad*. — ae. *geat* (ne. *gate*) 'tor', afr. *gat, jet*, as. mnl. *gat* 'loch'. — Wenig wahrscheinlich zu gr. χέζω, ai. *hádati*, alb. *dhjés* 'scheissen',

arm. *jet* 'schwanz', obgleich nnd. nnl. *gat* auch 'podex' bedeutet (Holthausen PBB 11, 1886, 553). — vgl. *gata*.

gát n. 'speise' (poet.), eig. 'was man bekommt'; nnorw. *gaat* 'aufmerksamkeit', vgl. nschw. *godta sig*, ndä. *godte sig* 'sich gütlich tun'. — Hochstufiger abl. zu *geta*; vgl. *mungát*.

gata f. 'pfad, gasse', nisl. *gata*, far. *gata*, *gøta*, nnorw. *gata*, *gota*, nschw. *gata*, ndä. *gade*. — > me. *gate*, ne. dial. *gait*, *gate* 'gang' (Björkman 151); > shetl. *goda*, *gøda* nur in ON. (Jakobsen 232); > lett. *gatwa* 'weg zwischen zwei hofzäunen'. — got. *gatwō*, mnd. *gate*, ahd. *gazza* 'gasse, pfad'. Wäre die got. form auch für das ngerm. anzunehmen, so würde man **gǫtva* erwarten (s. Noreen, Gramm. § 84). — Dunkles wort; zusammenhang mit *gat* ist fraglich.

gáta f. 'rätsel, vermutung', nisl. fär. *gáta*, nnorw. *gaata*, nschw. *gåta*, ndä. *gaade*. — > shetl. *godek* 'rätsel', orkn. *gaadie* 'spiel mit schattenbildern' (Marwick 50). — russ. *zagadka* 'rätsel' zu asl. *gadati* 'raten'. — vgl. *geta*.

gátinn adj. 'aufmerksam' (norw. DN). — vgl. *gát* und *geta*.

gátt f. 'türöffnung, türrahmen' (< germ. **ganhti*), nisl. fär. *gátt* 'tür', nnorw. *gaatt* 'falz, fuge im rahmen', nschw. dial. *gåt* 'falz'; — > shetl. *goit(i)*, *gott(i)* u.a. (Jakobsen 245); > finn. *kahta* 'offen' (fraglich, s. Karsten GRM 6, 1914, 77). — got. *gāhts* 'das gehen', nur in Zss. wie *framgāhts* 'fortschritt'; daneben ae. *-gīht* 'gang', mhd. *gīht* 'gang, reise' (< germ. **genhti*). — vgl. *ganga* und *gætti*.

gauð f. 'das bellen, schimpfen' (spät bezeugt), nisl. *gauð*, nnorw. *gau*. — ae. *gēað* 'torheit, spott', mhd. *göude* 'jubel'. — vgl. *gá* 1 und *geyja*.

gaukr m. 'kuckuck', auch PN. und BN. nisl. *gaukur*, fär. *geykur*, nnorw. *gauk*, nschw. *gök*, ndä. *gøg*. — > orkn. *gowk*, *gok* 'kuckuck', *gokk* 'tor' (Marwick 58); > shetl. *gok* 'tropf', *gøk* 'schneemann'; > me. *gowke*, *gōke*, ne. dial. *gowk*, *gawk* 'kuckuck' (Björkman 69), auch 'tropf, narr' (Flom 44). — ae. *geac*, afr. *gāk*, ahd. *gouh* 'kuckuck', mnd. *gōk*, mnl. *gooc*, mhd. *gouch* 'narr, tropf'. — vgl. *gakaR*.

Dazu lit. *geguzė̃*, lett. *dzeguze*, apr. *geguse*. (Meillet MSL 12, 1903, 213-5), zu einer idg. wzl **ghug*, daneben **ghuk* in ai. *ghūka-* 'eule'; beide erw. zu **ghu* neben **gu*, wie in gr. γοός 'das schreien', lit. *gauti* kreischen', ir. *guth* 'stimme'; daneben mit anderem anlaut **ku* in gr. κωκύω 'wehklagen, κόκκυξ, lat. *cucūlus*, ai. *kōkilas* 'kuckuck'. Also schallnachahmende bildungen (Suolahti 5). — Deshalb besser nicht zu *geyja* zu stellen, wie das von Grienberger Sitz. ber. AW Wien 142, 1900 Nr 8, 95 tat. — Unwahrscheinlich aus **ga-auka*, etwa 'der mit den eigenen kindern aufwachsende oder miternährte' (so Uhlenbeck ANF 15, 1898, 151-3 und PBB 33, 1908, 183 unter hinweis auf ai. *parapuṣṭa-*, *parabhṛta-*).

gaula schw. V. 'heulen, schreien', nisl. norw. *gaula*, fär. *geyla*. — > me. *goulen*, *gaulen*, *gawlen*, ne. dial. *gowl* (Björkman 69); > shetl. *gjol* 'schreien', *gøl* 'wehen, heulen', vgl. *golbrøl* 'lautes blöken der kühe'; > orkn. *gowl* 'plötzlicher ausruf'. — vgl. *gá* 1, *geyja*, *gol*, *gola* 3, *gylðir* und *gyljaðr*.

gaum f. **gaumr** m. 'aufmerksamkeit', nisl. *gaumur*, fär. *geymi*, *geymur*, nnorw. *gaum*. — > me. *gōm*, ne. dial. *gaum*, *gome* (Björkman 70); > shetl. *gum* 'geist, stimmung'. — ae. *gieme* 'sorge', afr. *gāme* 'fürsorge', as. *gōma* 'bewirtung, aufmerksamkeit', mnl. *goom* 'aufmerksamkeit', ahd. *gouma* 'aufmerksamkeit, schmaus', vgl. abl. nisl. *guma að* 'achten auf', ae. *ofergumian*, as. *fargumōn*, mnl. *vergomen* 'versäumen'. — vgl. *geyma* und *geymsla*.

Gehört wohl zur sippe von *gá* 3 (s. O. Ramtoft GHÅ 56, 1950 Nr 3, 263-5). Weniger einleuchtend aus **ga-auma*, zu asl. *umŭ* 'wahrnehmung, verstand' (K. F. Johansson PBB 25, 1900, 228). — Über die bed. entw. des wortes, das auch 'nahrung' bedeuten kann, s. E. Rooth, Altgerm. Wortstud. 1926, der von einer urspr. bed. 'ernähren' > 'sorgen für, achtgeben auf, wahrnehmen' ausgehen möchte; vgl. aber die wichtigen einwände von F. Slotty, IF 46, 1928, 366-372.

gaupa f. 'luchs' (nur Alex. s.), nisl. norw. *gaupa*, nschw. dial. *göpa*. — > lpN. *gaupa* (Qvigstad 167). — ae. *earngēap* 'edelfalke', das wohl weiter zu *gēopan* 'verschlingen' gehört (v. Kralik, Gött. gel. Anz. 176, 1914, 158-60). Also labial erw. zur idg. wzl **gheu* 'gähnen, klaffen'; vgl. *gómr* und *gaupn*.

Gaupi m. 'name eines seekönigs' (þula). Kann zu der sippe von *gaupa* gehören, aber auch zu asl. *gŭbnąti*, *gybati* 'biegen', *gybŭkŭ* 'biegsam' (wozu Uhlenbeck PBB 26, 1901, 569 auch *gaupa* stellt).

gaupn f. 'hohle hand' (< germ. **gaupanō*), nisl. *gaupn*, fär. *geykn*, nnorw. *gaupn*, dial. *gaukn*, *gaufn*, nschw. *göpen*, ngutn. *gaukn* 'hohle hand', adä. *gøben*, *gjøven*, *gjævn* 'handvoll'.. — > orkn. *guppen*, shetl. *gjopm*, *gjopen*, *gop(e)n*; > me. *goupines* (Björkman 70), ne. dial. *gowpen* (Thorsen 30). — Daneben auch norw. dial. *gaupa*, ndä. dial. *gjøve*. — ahd. *goufana*, mhd. *goufen*, *gouf* 'hohle hand', vgl. auch mnd. *gepse*, *gespe*, *göpse*, nhd. *gäpse*, nnl. *gaps* 'die beiden hände voll' (diese also < **gapsōn*, **gipsōn*). — lit. *žiùpsnis* neben *žuksmu* 'handvoll', wie lett. *župsnis* neben *žuksnis* 'bund, bündel' (Fraenkel IF 55, 1937, 81). Dagegen geht Torp, Wortschatz 137 aus von einer wzl **gub*, **gup* 'sich bücken, krumm sein', vgl. *gumpr* und weiter *gaupa*, *geypna*, vgl. aber auch *geyja*.

gaurr m. 'erbärmlicher mensch, lump', nisl. *gaurr* 'stange, grobe nagel, tölpel' (und *gaurast* 'mit mühe arbeiten'), fär. *geyrur* 'tangstengel mit blättern', vgl. nnorw. *gaura* 'zu hoch wachsen'. — > me. *gauren* 'anstieren' (Björkman 189); ne. dial. *goury* 'dumm, tölpelhaft' (Björkman 81). — Mit hinsicht auf die oft bezeugte entw. 'stange, pflock' > 'bursche, man' (vgl. *drengr*, *knapi*) wohl zu norw. dial. *gorre* 'kleiner knabe', schw. dial. *garre*, *gurre*, *gosse*, zur idg. wzl **gher* 'kurz, klein' (A. Jóhannesson KZ 67, 1942, 221); weniger einleuchtend zu got. *gaurs* 'betrübt', ai. *ghōra-* 'furchtbar, grausam' (IEW 453).

gauss m. BN., wohl 'schwätzer', nnorw. *gausa* 'strömen, hastig reden'. — vgl. *geysa* und *gjósa*.

gauta schw. V. 'schwätzen, prahlen', nisl. *gauta* 'schwätzen', nnorw. dial. *gauta* 'prahlen'. Daneben abl. nnorw. *gut*, nschw. dial. *gutt* 'bursche, knabe'. — nhd. dial. *gauzen*, *gäuzen* 'bellen, schelten', änl. *guiten* 'bellen', vgl. nnl. *guit* 'spitzbube, spassmacher'. — vgl. *geyja* und *geytlan*.

Gauti, Gautr m. 'mann aus Götland'; 'mann' (poet.); auch Odinsname, nschw. *göt*, *göte*, dän. suff. in PN. auf *-got*, *-gut* (H. Andersen NB 24, 1936, 88). vgl. manx run. *Kautr* PN. (Marstrander NTS 6, 1932, 286). — ae. *Geat* 'Göttername', *Geatas* 'volksname'; got. *Gapt* (fehlschreibung bei Jordanes für *Gaut*) 'Göttername' (s. Wessén, Studier 18-21), langob. *Gausus* PN.; lat. gr. germ. Γαυτοί, *Gauti* (Schönfeld 103), *Gautigoth* bei Jordanes. — Die deutung des namens *Gautar* als die bewohner des landes am *Gautelfr* (A. Noreen FV 15, 1920, 44 Hj. Lindroth NB 2, 75) ist nicht wahrscheinlich wegen des abl. VN. *Gotar*, vgl. auch *gotnar*. Unter anknüpfung an *gjóta* hat man den namen als 'zeugungskräftigen' deuten wollen, was auch wenig befriedigt. Anders wieder H. Kuhn, Fschr. Trier 1954, 417-433. — Dazu **gauzkr** 'mann aus Gautland'.

In PN. oft gebraucht. Nicht nur *Gautr* selbst, sondern auch in Zss., wie *Gautrekr*, *Gautviðr*, *Gautvǫr* oder *Algautr*, *Asgautr*, *Eygautr*, *Holmgautr*, *Siggautr*, *Þórgautr*, *Végautr* (A. Janzén NF 7, 1947, 72). Ausserhalb Skandinaviens got. *Gauterit* (= *Gautarēþs*), fränk. *Gauzharius*, ae. *Wulfgeat*, *Geatfleda* (Naumann 38). — **Gautstafr** m. 'pferdename', sonst aber bes. in Schweden PN. mit der bed. 'stütze des Gotenvolkes' (v. Friesen NB 8, 1920, 63-78).

geð n. 'bewusstsein, sinn, verstand, überlegung', nisl. *geð*, nnorw. *gjed*, nschw. dial. *ge(d)*, ndä. dial. *gied*, vgl. orkn. *gee* (Marwick 52). — Dazu **geðlauss** 'ohne überlegung' (> ne. dial. *gedless* 'gedankenlos', Thorson 28). — ahd. *getilōs* 'zügellos, mutwillig'. — **-geði** f. in Zs. *þunngeði* 'leichtsinn' und n. in *hraðgeði* 'jähzorn', **-geðr** adj. in *harðgeðr* 'hartsinnig', *stórgeðr* 'mutig' u.a., **geðjast** schw. V. 'gern haben'.

Etymologie unsicher. Gewöhnlich zu gr. ποθή, πόθος 'verlangen, sehnsucht', ποθέω 'ersehne, verlange' (schon Falk, Fschr. Bugge 1889, 14-15), av. *jaiðyemi* 'ich bitte' lit. *gedáuju* 'sich sehnen', *gedù*, *gedéti* 'sich sehnen, trauern', air. *guidim* 'bitte', also zu einer idg. wzl **gʷhedh* (Meillet MSL 14, 1906-8, 373). Befriedigt nicht, weil das germ. wort keinen labiovelar voraussetzt (so Uhlenbeck PBB 22, 1897, 544, der zweifelnd an *góðr* anknüpft und Harding, Språkvet. probl. 1, 1937, 4 der gr. χατέω 'wünsche' vergleicht). Anders, aber wenig überzeugend zu ahd. *gigat* 'passend', afr. *gadia* 'verbinden', as. *gigado* 'genosse' (Wood JEGPh 13, 1914, 501 und Lane JEGPh 35, 1936, 23).

gedda f. 'hecht', nisl. *gedda*, nnorw. *gjedda*, nschw. *gädda*, ndä. *gjedde*. — > shetl. *geddek*, *giddek* 'ammodytes tobianus'; > me. *gedd(e)*, ne. dial. *ged* (Björkman 169); > mir. *geadús* (Craigie ANF 10, 1894, 163); > lpN. *kaito*. — Die lp. form weist auf eine mögliche grundform **gaiðiðōn*, das zu langob

gaida f. 'speer', ae. *gād* f. 'stachel, spitze' gehört (Lidén FUF 11, 1911, 135-8), zur idg. wzl **ĝhei* 'antreiben, schleudern', vgl. ai. *hinoti, hinvati* 'antreiben', *hēti-* 'geschoss', av. *zaēni-* 'rege, eifrig'.

Die frühere erklärung < **gazdiōn*, also zu gaddr (A. Noreen, Fschr. Bugge 1892, 196; Schulze, Kl. Schr. 504) ist mit hinsicht auf das lp. lehnwort unmöglich. Für beide gilt zur erklärung der bedeutung ein hinweis auf frz. *broche, brochet* (vgl. auch *hár* 1).

gefa st. V. 'geben; erlauben, bestimmen', nisl. *gefa*, fär. *geva*, nnorw. *giva*, run. schw. 3 P.S. prät. *gAf* (Stentoften c. 620, Krause Nr 51), nschw. *giva*, run. dä. 1 P.S. präs. *gibu* (Br 57 aus Seeland c. 550, Krause Nr 36), ndä. *give*. — got. *giban*, ae. *giefan*, afr. *jeva*, as. *geban*, ahd. *geban*. — lit. *góbti* 'einhüllen', *góbtis* 'streben', *gabenù* 'schaffe hin', air. *gaibim* 'nehme, ergreife', *gabāl* 'das nehmen'. Falls hierher auch gehören sollte lat. *habeo* 'ich habe' (IEW. 408), gab es nebeneinander die idg. wzl **ghabh* oder **ghap* und **kap* (vgl. *hefja*). Besteht dieser zusammenhang zu recht, so wäre das germ. V. wohl eine neuschöpfung zu einer urspr. wzl **gaf*: **gōf* (vgl. lat. *capio*: *cepi*); das sind aber nur unsichere vermutungen. — vgl. *gáfa, gafl, gipt, gipta, gjafi, Gjúki, gjǫf, gæfa, gæfr* und *gǫfugr*.

gefja f. 'speer' (þula). Möglich wäre eine (ironisch gemeinte?) ableitung von *gefa*, oder nur schreibfehler für *glefja*?

Gefjon f. 'name einer Göttin'. — > finn. *kapiot* 'brautgaben', vgl. auch finn. *kave* 'edel, vorzüglich', estn. *kabe* 'rein, zierlich'; 'frau' (Karsten GFL 27-30, Fragen 86-92; dagegen aber bedenken Wiklund IF 38, 1917, 107). — Westgerm. lat. *Gabiae* 'die gebenden', oder 'die sehr reichen', *Dea Garmangabis* (> lit. *Mater-gabia, Polen-gabia* 'Göttinnennamen'). — Am besten zu *gefa* zu stellen (s. Sturtevant SS 24, 1952, 166); aber man hat **gabi-* auch < **ga-abi* ableiten wollen, wie lat. *Copia* < **co-opia* und dann zu *afl* 1 (Karsten FMS 4, 1936, 480-4). Abzulehnen verbindung mit ae. *geofen, gifen*, as. *geban* 'meer' (so J. Grimm, D. Myth 1, 198, W. Müller ZfdA 1, 1841, 95 und Zachrisson NB 14, 1926, 61). — vgl. *Gefn*.

Sturtevant, Scand. Stud. 24, 1952, 166, betrachtet *Gefjon* als eine fem. abstrakt-bildung zum stamm **gefj-* (also nom. sg. *Gef*, gen. *Gefjar*), aus germ. **gabjō*, mit der bed. 'mildtätigkeit, gedeihen'.

Gefn f. 'beiname von Freyja', im dä. auch flussname (vgl. ON. wie *Gentofte*, ält. *Giafnatofte* und *Gevninge*, s. A. Olrik DSt 1910, 26; aber Hj. Lindroth NB 5, 1917, 24-5). Eig. 'geberin'. — vgl. *Gefjon*.

gegn 1 adj. 'gerade, recht; angemessen, tüchtig' (< germ. **gagina*), nisl. *gegn*, nnorw. *gjegn*, nschw. *gen, gin*, adä. *gjen*. — > me. *gein, gain* 'vorteil, nutzen', ne. *gainly* 'anmutig, geschickt' (Björkman 151). — ae. *gegn* 'gerade, recht'. Neben **gagina* auch **gagana*, vgl. me. *(on)gain*, ne. *again*. — Vermutungsweise zu ai. *jaghána* 'hinterbacke, schamgegend', gr. κοχώνη 'stelle zwischen den schenkeln' (Lewy PBB 32, 1906, 140) und dann also zu *ganga* (wenig überzeugend). — vgl. auch *gagn* und *gegn* 2. — Dazu **gegna** schw. V. 'passen zu, geeignet sein; geziemen', nisl. fär. *gegna*, nnorw. *gjegna* 'passen, geeignet sein', nschw. dial. *gena* 'treffen, widerlegen', ndä. *gjenne* 'zurücktreiben, fortjagen'; — ae. *giegnan* 'wenden, treiben', *gegegnian* 'begegnen, treffen', ahd. *gaganen, gegenen* 'begegnen'.

— 2 präp. adv. 'entgegen, zuwider', nisl. *gegn*, fär. *(i)gegn*, aschw. *gen*. — > me. *gein, gain*, ne. dial. *gain* 'nahe' (Thorson 26). — ae. *gegn*, afr. *jēn*, as. ahd. *gegin*, mnl. *gegen, jegen*. — Daneben **í gegn**, vgl. ae. *ongegn, ongēan*, as. *angegin*, ahd. *ingagin* 'entgegen'; mit anderer präp. ae. *tōgegnes*, as. *tegegnes*, mnl. *tejegen, tegen*. — Weiter **(í) gegnum** nnorw. *gjenom*, nschw. *genom*, ndä. *gjennem* 'durch', vgl. ae. *gegnum* 'ganz zu ende'. — vgl. *gegn* 1 und *gøgn*.

Gegnir m. PN. eig. 'besorger'. — vgl. *gagn*.

geifla schw. V. 'schmatzen, kauen; murmeln' (Bisk. s). (< germ. **gaibalōn*), nisl. *geifla* 'den mund verziehen, die lippen bewegen', nnorw. dial. *geivla* 'hin- und herschlendern', nschw. dial. *gäivla, gevla* 'slecht kauen, stammeln'. — > shetl. *gev(e)l, gef(e)l* 'laut kauen' (Jakobsen 209). — ne. *gibe* 'spotten' (vgl. ae. *gegāf* 'possen', s. Holthausen IF 48, 1930, 263), nhd. dial. *geiben* 'gähnen, begierig sein', nnl. *gijbelen* 'kichern'. — vgl. *gifr*.

geiga schw. V. 'seitwärts abweichen', nisl. *geiga*, nnorw. dial. *geiga* 'hin und her schwanken', dial. *geigla, geigra, geina* 'schief gehen', *giga, gigla, gigra* 'lose stehn, wackeln' — vgl. das *jan*-Zw. ae. *for-gægan* 'abweichen, überschreiten' (vgl. *gāgol* 'ausgelassen,

schweifend'), afr. *gēia* 'busse zahlen', nhd. *geigen* 'sich hin- und herbewegen'. Mit nasal-infix: ahd. *gingo* 'verlangen', *gingēn* 'verlangen'. — lit. *žiogauti* 'gähnen', *žiogas* 'heuschrecke' (IEW 421), also erw. zur idg. wzl **ghēi*, vgl. *gjá* und *gigja, gjǫgr*. — Dazu: **geigr** m. 'schade, verletzung', auch BN., nisl. *geigur* 'angst, gefahr'. — **Geigaðr**. m. (latinisiert *Gegathus*) 'heldenname' und **Geiguðr** 'Odinsname' eig. 'der am galgen baumelnde' (Falk NVA 1924 Nr 10, 12).

geil f. 'längliche kluft, hohlweg', nisl. fär. *geil* 'hohlweg', nnorw. *geil* 'weg mit einem zaun an beiden seiten'. — > ne. dial. *gale* 'stelle zwischen zwei hügeln' (Thorson 26) und ON. wie *Scategill, Galefield* (Mawer 29). — vgl. nisl. *geila* 'trennen', ae. *gælan* (< **gailjan*) 'hindern, zögern', mnd. *gīlen* 'begehren, betteln'. — Erw. der idg. wzl **ghēi* 'klaffen, gähnen'; vgl. *gjá* und *gil* 1.

geiligr adj. 'schön, tüchtig' (spät bezeugt), vgl. *gæiligr*.

geimi m. 'meer' (poet.), nisl. *geimr* 'grosser leerer raum'. — Erw. der idg. wzl **ghēi* 'klaffen, gähnen', vgl. *gjá* und *gíma*.

Man hat versucht dazu auch ae. *geofon, gifen*, as. *geban* 'meer', zu stellen, indem man von einer grundform **gimina* ausgeht, und auf das verhältnis ae. *heofon* zu got. *himins* hinweist (Kluge KZ 26, 1883, 87 und IF 4, 1894, 311). Zum verhältnis *m*: *f* s. noch F. Specht KZ 69, 1951, 134, der noch auf an. *kleima* neben ahd. *klebēn* hinweist. Mit *r*-formans gehört wohl dazu ae. *gārsecg* 'meer'.

geipa schw. V. 'schwätzen', nisl. fär. *geipa* 'ds', nnorw. *geipa* auch 'offen stehen lassen', (daneben dial. *geipla* 'scherzen'), nschw. dial. *gēpa* 'spotten, schwätzen', ndä. *gjepe* 'grinsen'; daneben abl. nschw. *gipa* 'den mund verziehen', *mungīpa* 'mundwinkel' und mit schwundstufe nnorw. dial. *gipa* 'nach luft schnappen', nschw. dial. *gippa* 'spalte, riss'. — nnd. mnl. *gīpen*, nnl. *gijpen*, as. *gipōn* 'nach atem schnappen'; ae. *gipian* 'jappen, gähnen'; vgl. noch nhd. *geifeln* 'spöttisch lachen', nnd. *gibeln, gibbeln* 'ds.', ne. *gibe, jibe* 'spotten'. — Erw. der idg. wzl **ghēi*, vgl. *gjá* und *geispa, gibbr* und *gípr*. — Dazu **geip** n. und **geipla** f. 'geschwätz'.

Geirdriful f. 'walkürenname', eig. 'speerschleuderin'; vgl. *geirr* und *driful*.

geirfalki m. 'jagdfalke, falco gyrofalco' (norw. DN), so genannt nach den schaftstrichen auf dem blendendweissen gefieder. — > mhd. *gerualch, greiffalk*, mnl. *geervalke*; > frz. *gerfaut*, prov. *girfalc*, sp. *gerifalte*, it. *gerfalco*. — vgl. *geirr* und *falki*. — Dazu noch andere tiernamen wie **geirfugl** m. 'jagdfalke; alk' und **geirhvalr** m. 'walart'.

geiri 1 m. 'keilförmiger zeugstreifen an der kleidung', vgl. Zs. *setgeiri* 'dreieckiges stück in einer männerhose', nisl. fär. *geiri*, nnorw. *geire* 'keil, dreieckiger streifen', nschw. dial. *gere*, ndä. dial. *gære* (vgl. ndä. *gjære* 'schräg schneiden'). — > ne. dial. *gair* 'dreieckiges landstück' (Thorson 26); > orkn. *geir(o)* 'eckiges landstück' (Jakobsen, Fsch. Feilberg 1911, 345). — ae. *gāra* 'ecke, spitze, vorgebirge', afr. *gāra*, mnl. *gere*, ahd. *gēro* 'keilförmiges stück' (aus fränk. **gēro* auch frz. *giron* 'dreieckiges zeugstück s. Gamillscheg 470). — vgl. *geirr*.

— 2 m. 'feuer' (þula). Kann bedeuten 'das leuchtende' (vgl. lit. *gaĩsas* 'lichtglanz'), oder 'das gierige', vgl. nisl. *girugr*, also zur sippe von *gjá* (Jóhannesson, Wb 302 vergleicht ansprechend gr. χιράς 'riss').

geirlaukr m. 'eine lauchart' (nur Gðr I, 17), nisl. *geirlaukur*. — ae. *gārlēac*, ne. *garlic* 'knoblauch'. — vgl. *geirr* und *laukr*.

Geirlǫðnir m. 'Odinsname' und 'habicht', eig. der zum speerkampf einladende' (Falk NVA 1924 Nr 10, 12). — vgl. *geirr* und *lǫð*.

geirr m. 'ger, speer' (< germ. ** gaizaz*), nisl. nnorw. *geir*. — > finn. *keihäs*, karel, olon. *keihäs*, weps. *keih* 'speer' (< germ. grundform, vgl. Thomsen 2, 185; Karsten GFL 151, FMS 4, 1936, 487); junge entlehnung finn. *kaira* 'keil, bohrer' (Thomsen 2, 179; Karsten FMS 4, 1936, 458). — ae. *gār*, afr. as. ahd. *gēr*, mnl. *geer*. vgl. burg. **gaisus* in PN. (Gamillscheg, Rom. Germ. 3, 119). — Früher als entlehnt aus: latgall. *gaesum*, gr. γαῖσον, 'schwerer eiserner wurfspiess' betrachtet; eher umgekehrt, denn für germ. ursprung zeugt den germ. VN. *Gaesatae*. — gr. χαῖος 'hirtenstab', ai. *hēṣa-* 'geschoss', air. *gae* 'speer' (IEW 410). — vgl. *geirr, geisl, geisli* und *nafarr*.

Das wort *geirr* wurde auch als PN. gebraucht, vgl. aisl. norw. *Geirr*, run. schw. *Kair*, ahd. *Ger*. Sehr oft in Zss. und zwar als 1. glied in *Geirfinnr*, (> ae. *Garfin*), *Geirmundr* (ahd. *Gērmund*, ae. *Gārmund*), *Geirvǫr*; das nur norw. *Geirþrúðr* < ahd. *Geretrudis*, weiter

Geirlaug, Geirrøðr, Geirþjófr; vgl. got. *Gaisareiks*, fränk. *Gisulfus* und *Gairbertus*. — Als 2. glied in zahlreichen namen wie *Almgeirr, Arngeirr, Auðgeirr, Bengeirr, Fastgeirr, Freygeirr, Friðgeirr, Hjalmgeirr, Holmgeirr* (run. schw. *hulmkaiR*), *Hrafngeirr, Hróðgeirr, Jóðgeirr, Jógeirr, Þorgeirr*. Dagegen *Jatgeirr* < ae. *Eadgar*; vgl. quad. *Ariogaisus*, wandal. *Hōhageis*. — In infortis-position wurde *-geirr* zu *-arr* geschwächt, vgl. *Á varr* und *Hróarr*.

Geirǫlnir n. 'Odinsname', auch 'bock' (þula). Nach Falk NVA 1924 Nr 10, 13 aus **Geirǫnlir* entstanden und dann zur Walkürenname **Geirǫnul** gehörend, dessen 2. teil mit nisl. *ana* 'vorwärtsstürzen' zu verbinden ist. Aber s. auch das selbständig auftretende wort *ǫlnir*.

geisa schw. V. 'rasen, stürmen', nisl. *geisa* 'rasen', fär. *geisa* 'stark branden, strahlen', nnorw. *geisa* 'dampfen, ausdünsten'. — < **ga-aison* (Wadstein IF 5, 1895, 12; Neckel ANF 43, 1927, 365), vgl. *eisa* 2.

geiskafullr adj. 'vol schrecken' (nur HH II), zu einem nicht überlieferten, aber nisl. belegten wort *geiski* 'schrecken.' — got. *usgaisjan* 'erschrecken', *usgeisnan* 'sich entsetzen'. vgl. ae. *gæstan* in 'schrecken versetzen.' — av. *zaēša-* 'schauderhaft', *zōišnu-* 'schaudernd'; mit *d*-erw: ai. *hēḍas* 'ärger, zorn', *hēḍati* 'ärgert' (hierzu vielleicht auch das wgerm. wort für 'geist': ae. *gǣst, gāst*, afr. *jēst, gāst*, as. *gēst* 'atem, seele', ahd. *geist*; IEW 427).

geisl m. 'stab', nisl. *geisl* 'stab, strahl', nnorw. *geisl*, nschw. *gissel* 'peitsche, geissel', adä *gis(s)el* 'strahl'. — > finn. *kaisla, kaihla, kaisila, kaihila*, estn. *kaizel* 'schilfrohr' (Karsten GFL 148, Setälä FUF 13, 1913, 373; *-hl-* < *-zl-*, also mit finn. stufenwechsel). — **geisla** schw. V. 'strahlen, erhellen' und **geisli** m. 'stab, strahl', nisl. *geisli* 'ds.', fär. *geisli* 'rückenwirbel, strahl', nnorw. *geisle* 'strahl'. — ahd. *geisila, keisala*, mhd. mnd. *geisel*, mnl. *gesele* 'geissel', langob. *gīsil* 'pfeilschaft'. — air. *giallaim* 'peitschen'. — vgl. *geirr* und *gisli* 2.

Es ist unnötig zwei wörter *geisli* zu unterscheiden und zwar 1. 'stab' und 2. 'strahl' und dann das zweite zu lit. *gaĩsas* 'lichtglanz' (unter hinweis auf *geiri*) zu stellen; der übergang 'stab' > 'strahl' ist auch sonst bezeugt, vgl. ne *beam* und nhd. *strahl*.

geispa schw. V. 'gähnen', nisl. fär. *geispa*, nnorw. *geispa, gjespe*, nschw. *gäspa*, ndä. *gispe*. — ne. *gasp* 'keuchen' (< **gāspian*). — Entweder *p*-erw. zu *geisa* oder metathesis von **gaipson* zu *geipa*.

geit f. 'ziege', nisl. fär. norw. *geit*, nschw. *get*, ndä. *gjed*. — > me. *gayte* (Björkman 42 und ON. *Gatesgill* (1273: *Geytescales*) und *Gateford* (1166: *Gaiteford*) (Ekwall 184); > lpN. *gajcca* (Thomsen 2, 179, dessen form auf altes *s*-suffix der fem. kons. stämme hinweist, s. Wiklund MO 5, 1911, 247). — got. *gaits*, ae. *gāt*, as. *gēt*, mnl. *geit*, ahd. mhd. *geiz* (Palander 115-7). — lat. *haedus*, sabin. *faedus* 'ziegenbock' (beispiel für germ.-ital. spracheinheit, vgl. Krahe, Sprache und Vorzeit 76). — vgl. *geitill, geitungr* und *kið*.

geitill 1 m. 'harte stelle in einer weichen steinart', auch in Zss. *harðgeitill, hégeitill* 'leichter quarz', nnorw. *geitel* 'harte stelle im gestein', *geisle* 'härtere ader im gestein'; vgl. shetl. *getel* 'quarz'. — Diminutiv zu *geit*.

— **2** 'name eines seekönigs', auch **Geitir**, viell. 'der in ziegenfell gekleidete' oder 'der sich wie eine ziege gebärdende'; vgl. nnorw. *geita* 'sich wie eine ziege gebärden'.

geitla f. 'riesin' (poet.) vgl. *geit*.

geitungr m. 'vogel' (poet.) auch BN.; dagegen nisl. *geitungr* 'wespe', so nach den fühlhörnern benannt; vgl. *geit*.

gelda 1 st. V. vgl. *gjalda*.

— **2** schw. V. 'entmannen' (< germ. **galdian*), nisl. fär. *gelda*, nnorw. *gjelda*, nschw. *gälla*, ndä. *gilde*. — > me. *gelden* 'kastriert, *gelde* 'unfruchtbar', ne. *geld* 'verschneiden' (Björkman 240); > lpN. *galddit, kaldet* 'kastrieren' (Thomsen 2, 180). — mnl. *gelten*, nhd. *gelzen*. — **geldingr** m. 'kastriertes tier', nisl. *geldingur*, nnorw. *gjelding, gjeldung*. — > shetl. *geldin*; > lpN. *gāldok* (Qvigstad 160). — altfläm. **geldingas* (für überl. *geldindas*) akk. pl. 'kastrierte tiere'; nnl. *gelling*, nhd. *gellinghanf* 'männliche hanfpflanze'. — **geldr** adj. 'unfruchtbar, nicht milchgebend' (< germ. **galdia*), nisl. fär. *geldur*, nnorw. *gjeld*, aschw. *galder* (weist auf stamm **galdu-* hin, s. Noreen. Gramm, § 424 Anm 2); nschw. *gall, gåll*, ndä. *gold*. — > ne. dial. *geld* (Thorson 28); > lpN. *galdda* 'unfruchtbar, verschnitten' (Qvigstad 160). — ae. *gielde*, mnd. mnl. *gelde*, ahd. *galt*. — Nach M. Olsen IF 38, 1917-20, 168 hierher auch phryg. Γάλλοι 'die verschnittenen diener der Kybele'. — vgl. *gjalding, gǫltr* und viell. *galdr* 1.

Das wort ist nicht mit Jóhannesson, Wb. 385 zu idg. **ĝhel* 'schneiden' zu stellen (unter hinweis auf ai. *hala* 'pflug', arm. *jlem* 'furche, pflüge'), sondern zu idg. **ghel* 'abschälen'; H. Schwarz, Fschr. J. Trier 1954, 448-449 weist darauf hin, dass die kastrierung dazu diente, das wachstum der tiere zu fördern, und vergleicht lat. *glīscere* 'fettwerden'. Für weitere verwandte vgl. *glaðr*.

gelgja f. 'stange, pfahl' auch 'fessel des Feurirwolfes', nisl. *gelgja* 'wangenbein eines fisches, hagere person', nnorw. *gjelgje, gjøje* 'stange über dem herd zur befestigung des kesselhakens'. — vgl. *galgi*.

gella schw. V. 'schreien, kreischen', nisl. fär. *gella*, nnorw. *gjella*, aschw. *gælla* (vgl. aschw. *Gelandri*, name eines der wasserfälle im Dnjepr, s. A. Kock IF 10, 1899, 106). — vgl. *gjalla*. — Dazu **Gellir** m. PN., auch 'ochs, schwert' (poet.), eig. 'der schreiende'. (vgl. kymr. ON. *Gelliswick*, Charles ON. rel. with Wales 1934, s. 141).

gelmingr m. 'schwert' (þula). — vgl. *galmr*.

gelta schw. V. 'bellen, schreien' (poet.) (< germ. **galatjan*), nisl. *gelta*; vgl. ndä. dial. *giælte* 'eindringlich bitten'. — ahd. *gelzōn* 'aufschreien', mhd. *ergeltzen* 'singen (der vögel)'. — Wohl dental-erw. zu *gjalla*, vgl. *gjǫlta* und *gǫltr*; aber nach Lidén MASO 1, 1937, 54 < **galptjan*, also weiterbildung zu *gjalp*.

gemla f. 'einjähriges schaf' (poet.) und **gemlingr** m. 'einjähriger widder', nisl. *gemla*, nisl. fär. *gemlingur*; vgl. noch nnorw. schw. dial. *gimber*, ndä. *gimmerlam* 'einjähriges weibliches lamm', nschw. dial. *gemmer* 'mutterlamm'. — gr. χίμαρος 'ziegenbock, einjährige ziege', χίμαιρα 'ziege', vgl. ai. *hima* 'kälte, frost', *himā* 'winter', av. *zəmaka* 'wintersturm', toch. B *çaiyye* 'vieh' (v. Windekens 127). — vgl. *gói*, *gumarr*, *gymbr* und *gamall*.

gemlir m. 'adler, habicht' (poet.), auch PN. (bewahrt in norw. ON. wie *Gjemmestad, Gjemlestad*, s. A. Janzén NK 7, 1947, 25), eig. 'einjähriger vogel' (Falk, Fschr. Sievers 1925, 240). vgl. *gemla* und *gamli*.

Unwahrscheinlich Wadsteins erklärung IF 5, 1895, 13 < *gahamal* eig. 'verstümmler', vgl. *hamall*.

gemsa schw. V. 'ausgelassen sein', nisl. *gemsa* 'spotten, ausgelassen sein'; vgl. nnorw. *gamsa* 'scherzen', nnorw. schw. dial. *gams* 'leichtsinnige rede'. — vgl. *gaman* und *gumsa*. — **Gemsinn** m. 'schiffsname'; wohl weil das schiff plötzlich in die wellen untertaucht (M. Olsen MM 1931, 42). — **Gemsir** m. BN. eig. 'spassmacher'.

gengi n. 'begleitung, gefolge, hilfe', nisl. *gengi*, fär. *geingi*, nnorw. *gjenge*, aschw. adä. *gænge*. Wohl < **ga-gangja* und dann ähnlicher art wie die Zss. *eptirgengi* 'unterstützung', *umgengi* 'zwischenkunft' (E. Ekwall UUÅ 1904 Nr 3, 47). — > me. *genge* 'haushalt, dienerschaft'. — as. *gigengi* 'reihenfolge', vgl. got. *fauragaggi* 'verwaltung, haushaltung'. — Geschwächt zu *-ingi* in Zss. *armingi, aumingi, bandingi, foringi, hamingja, heiðingi, lausingi*. — **gengr** adj. 'gangbar, geläufig', nisl. *gengur*, aschw. *gænger*. Daneben mit *s*-erw.: aschw. *gængse*, nschw. *gängs*, ndä. *gængs* und norw. *gjengsen*, nschw. dial. *gängsen* 'durchgängig'. — ae. *genge* 'passend, geeignet', afr. *gendze*, mnl. *genge, ginge, gange*, ahd. *gengi* 'gangbar, gebräuchlich'. — vgl. *ganga*.

genja f. 'axt' (þula), vgl. schiffsname *Brandagenia* 'das schiff mit gähnendem *brandr*'. — vgl. *gana*.

genta f. 'mädchen' (< germ. **gantjōn*), fär. *genta*, nnorw. *gjente, jente*, wohl aus ostskand., vgl. nschw. dial. *gänta*; daneben schw. dial. *gant* m. 'tölpel'. — Gehört zu nisl. nnorw. *gant* 'scherz', nnorw. *gantast*, nschw. dial. *ganta, gantas, gantra* 'scherzen'. Wohl *t*-bildung zu *gana*.

gera schw. V. 'machen, tun, bereiten' (< urgerm. **garwian*); zahlreiche nebenformen: *gerva, gøra, gørva, gjǫra* und *gjǫrva*, noch nicht endgültig geklärt (s. A. Kock UB 242-7, v. Friesen, Nysvenska Studier 14, 1934, 123-164 und H. Andersen AphS 18, 1945-8, 315-324). Die formen mit *e* statt *ø* werden aus infortis-position erklärt (Boer, Gramm. § 104; aber anders H. Pipping, Fschr. Lidén 1912, 145), während *gjǫrva* < **gerwan* (mit analogisch wiederhergestelltem *w*, s. Pipping. Inl. 127) erklärt werden kann. — nisl. *gera, gjøra*, fär. *gera*, nnorw. *gjera*, nschw. *göra*, ndä. *gjøre* (run. dä. *kaurua, kirua*, s. Jacobsen-Moltke Sp. 659-60). — > me. *geren, garen*, ne. dial. *gar* (Björkman 151); > shetl. *gera*. — ae. *gearwian gierwan* 'zubereiten, kochen', as. *gerwian, garuwian, gir(i)wian*, ahd. *garawen* 'fertig machen, zubereiten', mhd. *gerwen* auch 'gerben, bekleiden'. — vgl. *gerð* 1 u. 3, *gerr, gersta, gervi, gor* und *gǫrr*.

Etymologie unsicher. Die vielfach

angenommene erklärung aus **gaarwa-* zu *ǫrr* (Kauffmann PBB 20, 1895, 530 und Hellquist 323) ist wenig ansprechend. Geht man von der freilich unsicheren vermutung aus, dass die grundbed. etwa 'kochen' war, so sind zu vergleichen: ai. *haras* n. 'glut', *ghṛṇá-* m. 'glut, hitze', av. *garəma-* 'heiss', arm. *jer* 'wärme, schönes wetter', gr. θερμός 'warm'. θέρος n. 'sommerhitze, ernte', lat. *formus* 'warm', air. *fo-geir* 'erwärmt', *gorn* 'feuer', lit. *gãras* 'dampf, heftiges verlangen', lett. *gars* 'dampf, geist, seele', asl. *goriti, gorěti* 'brennen' (für das früher hierzu gebrachte wort *varmr*, s. dort). Aber wie soll man dann wieder germ. *g* für idg. *gʷh* erklären? Die grundform *garwjan* weist auf sekund. bildung zum adj. **garwa* (vgl. *gǫrr*), die ws. im wgerm. stattfand und sich nach Skand. ausbreitete, und zwar als die Goten, die das Zw. nicht kennen, schon fortgezogen waren (s. de Vries, Fschr. v. d. Wijer 1944, 144-7).

gerð 1 f. auch **gørd, gjǫrð** 'herrichtung, ausführung' (< germ. **garwiþō*); nisl. *gerð, gjörð*, fär. *gerð*, nnorw. *gjerd*, nschw. *gärd*, ndä. *gærd*. — > shetl. *gjord* 'einkünfte, geschenk' (Jakobsen 216); > lpN. *gærrda, čærrda* 'art, weise' (Qvigstad 185). — ahd. *garawida* 'herrichtung, vorbereitung'. — vgl. *gera* und *orð* 2.

— **2** f. 'umfriedigung, einhegung; gürtel' (daneben auch *gjǫrð*). — nisl. *gjörð*, nnorw. nschw. ndä. *gjord*. — > me. *gerth, garth*, ne. *girth* (Björkman 152). — got. *gairda* 'gürtel'; daneben abl. mhd. *gurt*, mnd. *gorde*. — Idg. stehen in der bed. 'flechten, winden; umzäunen, umgürten' nebeneinander die wzln **gherdh*, vgl. ai. *gṛha-* 'haus, wohnung', av. *gərəda* 'höhle', alb. *garth* 'hecke', asl. *gradŭ* 'burg, stadt, garten', lit. *gar̃das* 'pferch', *gardis* 'gitter' (und mit anderem dental-auslaut: lat. *hortus* 'eingeschlossener hof', gr. χόρτος 'gehege', air. *gort* 'seges') und **ĝherdh*, vgl. lit. *žar̃dis* 'umzäunter weideplatz', *žardas* 'stangengerüst (zum trocknen des getreides)', apr. *sardis* 'zaun'. (IEW 444). — vgl. *garðr, gerða, gerði, girði, gjǫrð, gyrða* und *gyrðill*.

— **3** f. 'bierhefe', nisl. *gerð* 'ds.', nnorw. *gjerd* 'gären, reifwerden', nschw. dial. *gäl* 'gären', adä. *gierd*, ndä. *gjær* 'gären'. — mnd. *gere* 'gärung, misthaufe, schmutz', *gare* 'auf dem felde ausgestreuter dünger', *geren* 'gären', afr. *iere*, nnl. *ier, gier* 'kuhjauche'. — Vielleicht zur idg. wzl **gʷher* 'warm sein', vgl. aber *gera*.

— **4** f. 'gerte, stab', nur in kenningar für 'schwert', wie *bǫðgerð, fetilgerð* (s. E. A. Kock NN § 108) späte entlehnung < mnd. *gerde* 'gerte'.

gerða 1 f. auch *gjarða* 'frauengürtel' (poet.), nisl. *gerðar* fpl. — vgl. *gerð* 2.

— **2** auch **girða** schw. V. 'einhegen, umzäunen', nisl. *girða*, fär. *gerða*, nnorw. *gjerda*, nschw. *gärda*, ndä. *gjærde*. — vgl. *gerð* 2. — Dazu: **gerði** n. 'umzäuntes landstück', nisl. *gerði*, nnorw. *gjerde*, nschw. *gärde*, ndä. *gjærde*. — > ne. ON. *Gardham* (1303 *Gerthum*, d.pl., Ekwall 183); > hebrid. *gearraidh* 'weideland' (Henderson 117); > shetl. *gerdi*.

Gerðr f. 'dienerin von Freyja, auch PN. Der mythol. name wurde von M. Olsen MM 1909, 22 zu *garðr* gestellt und als 'göttliche vertreterin des umzäunten ackers' aufgefasst (vgl. *gerð* 2). Dagegen führt Sahlgren NB 16, 1928, 6-7 an, dass ein Göttername nie ein PN. sein kann und schon deshalb *Gerðr* nicht ein alter name einer göttin gewesen sein kann; er denkt deshalb an kurzform von namen auf *-gerðr*. Nach A. Janzén NK 7, 1947, 46 könnte der name *Gerðr* zu *Garðr* gebildet sein.

Nicht selten als 2. glied von f. PN. wie *Ásgerðr, Bauggerðr, Freygerðr, Friðgerðr, Hjalmgerðr, Hlaðgerðr, Hrimgerðr, Hróðgerðr, Ingigerðr, Járngerðr, Þorgerðr*. Auch wgerm. *Amalgardis*, alam. *Hildigard*, ae. *Frithugeard*.

geri m. 'wolf, hund, rabe' (poet.); substantiviertes *gerr* 2.

gerning, gjǫrning f, **gerningr** m. 'tat'. — vgl. *gera*.

Gerpir m. BN., vgl. *gerpiligr* 'kühn' zu *garpr*.

gerr 1 adj. 'gemacht, fertig', vgl. *gǫrr*.

— **2** adj. 'begierig, hungrig' (nur Hom. bók), nisl. *gerr*, nnorw. *gjerr*. — ahd. *ger, ker* 'begierig und dazu and. ahd. *gerōn* 'begehren', mnl *ger(e)* 'begierde', as. *gerag*, ahd. *girig*, mnd. *girich* 'begierig'. — Doch wohl urspr. isl. neben *gjarn* mit brechung (Hesselman, Västn. Stud. 1, 42). — vgl. *geri*.

gersemi, gørsemi f. 'kleinod, kostbarkeit', nisl. *gersemi*, fär. *gersemi, gersimi*, aschw. *gärsimi, görsum, görsim* 'kleinod' ndä. *gjørsum* 'busse, die der totschläger den verwandten des erschlagenen bezahlte'. — > ae. *gersuma*, me. *gersume*,

garsume (Björkman 152), ne. dial. *garsum, grassum, grissum* (Thorson 27). — Abgeleitet von **gersamr*, das wieder zum adj. *gǫrr* gehört.

gersta schw. V. 'ärgern, böse machen' (nur chr. Schr.) und **gerstr** 'bitter, unwillig, mürrisch'. — ahd. *gersti* 'bitterkeit', mhd. *garst* 'verdorben, ranzig', nnl. nhd. *garstig* 'ranzig'.
Etymologie unsicher. Zu lit. *grasà* 'drohung, strenge', *grasùs* 'ekelhaft', *gristù, gristi* 'überdrüssig werden', arm. *garšim* 'abscheu haben' (IEW 445), vgl. auch toch. AB *krās* 'ärgern'. — Zu air. *goirt*, asl. *gorikŭ* 'bitter' (Holthausen, Wb. 83). — Dagegen wenig einleuchtend zu arm. *gari* 'gerste', lat. *hasta* 'lanze', lit. *garle* 'wasserschierling' (Loewenthal PBB 54, 1930, 318).

gervi, gørvi, gjǫrvi f. 'tracht', nisl. *gervi*. — ae. *gearwe* (ne. *gear*) 'ordnung, tracht', mnd. *gerwe* 'kleidung', as. ahd. *garuwi* 'zurüstung, kleidung'. — vgl. *gęra* und *gǫrr*.

gerzkr vgl. *girzkr*.

gesni n. 'frechheit', vgl. nnorw. *gasen* 'stolz', *gasa* 'ragen', nschw. dial. *gasa* 'starren, stieren'. — Wohl zur sippe van *gapa*.

gessa f. 'riesin' (þula), wenn nicht weibl. form zu *gassi*, könnte es zu *gesni* gehören. — Vgl. auch **gessinn** 'frech'.

gestr m. 'gast', run. schw. *sali-gastiR* (Berga c 500, Krause Nr 72), *-gestumR* (d.pl. Stentoften c. 620, Krause Nr 76; nach v. Friesen, Lister st. 1916, 47 'mitglied der königlichen gefolgschaft, meist aus fremden stämmen bezogen'), run. dä. *hlewa-gastiR* (Gallehus c. 400, Krause Nr 76); run. norw. *asu-gasðiR* (? Myklebostad 6. Jht, Krause Nr 59), nisl. fär. *gestur*, nnorw. dä. *gjest*, nschw. *gäst*. — > me. *gest, gist*, ne. *guest* (Björkman 152). — got. *gasts*, ae. *gæst, giest*, afr. *jest*, as. mnl. ahd. *gast* (zur bed. entw. fremder > gast s. Schroeder ZfdPh. 56, 1931, 385-94). — lat. *hostis* 'fremder, feind', asl. *gostŭ* 'gast'. — vgl. *gista*.
Auch in PN. wie *Goðgestr, Niðgestr, Þorgestr, Végestr*; vgl. auch got. *Cunigastus*, fränk. *Arbogastes*, langob. *Ardegastius* (Naumann 38).

Gestumblindi m. 'Odinsname' (Saxo: *Gestiblindus*), umbildung aus *Gest-innblinda*, also mit hinsicht auf Odins wanderungen und seine einäugigkeit (s. Wessén, Fschr. Pipping 1924, 537-48).

geta st.V. 'schaffen, erreichen, erzeugen; lernen; nennen; vermuten' (s. für. bed. entw. Rooth, Altgerm. Wortstud. 1926, 63), nisl. *geta*, fär. *gita*, nnorw. *gjeta*, nschw. *gitta*, ndä. *gide*. — > me. *geten*, ne. *get* (Serjeantsson 92); > shetl. *get*. — ae. *gietan* 'erhalten, erzeugen', as. *bigetan* 'ergreifen', ahd. *bi-gezzan* 'erhalten', got. *bigitan* 'finden', vgl. auch, ae. *gietan* 'erhalten', *forgietan*, afr. *urjeta*, as. *fargetan*, ahd. *firgezzan* 'vergessen'. — lat. *prae-hendo* 'greife', *praeda* (< **prae-heda*) 'beute', *hedera* 'efeu' (eig. 'klammernd'), gr. χανδάνω 'klaffe, fasse', asl. *gadati* 'raten', *žedati* 'verlangen', lit. *godùs* 'habgierig', (IEW 437-8). Vielleicht darf man zu der idg. wzl **ghed* als wechselform die in *hǫnd* vorliegende wzl **ket* stellen (s. Vendryes MSL 18, 1914, 310), also ähnlich wie bei *gafl* und *hafa*. — **get** n. 'vermutung, argwohn', ae. *andgiet* 'verstand, sinn', mnd. *vorget*, mhd. *vorgiz* 'vergesslichkeit'. — **geta** f. 'erwähnung, vermutung', nisl. *geta*. — **getall** in Zss. *sanngetall* 'die wahrheit vermutend', vgl. ae. *andgietel, andgeotol* 'verständig', *forgietel*, mnd. mnl. *vergetel* 'vergesslich'. — **getnaðr** m. 'tat, erzeugung; empfängnis', kind; bericht; freude'. — **getning** f. 'kind' (poet.). — vgl. *gát, gáta, Gizurr, gæta, gætr* und *gæzla*.

geyja st. V. 'bellen, spotten', fär. *goyggja*, nnorw. *gøya*, nschw. *gö*, ndä. *gø*. — ae. *gōian* 'klagen', wfr. *geije* 'rufen', hess. *gauwen* 'laut murren, bellen' (viell. run. afränk. *gōida* 'besprach', Freilaubersheim 6. Jht s. Krogmann, HArch. 183, 1948, 23-4). — Neben dieser bildung mit *j* stehen andere wie *gaula* und *gauta*, weiter noch got. *gaunon* 'klagen' (vgl. ae. *geanoð* 'klage'). — Die germ. wzl **gau* stellt sich weiter zu lit. *gaũsti* 'heulen, jammern', lett, *gaũst* 'jammern'. — vgl. *gá* 1, *gáði, gáll, gár, gauð, gaukr, gaula. gaurr, gauta, gjóðr, gol, gyss, Gœir* und *gœnir*.
Weitere anknüpfungen sind unsicher, wie zu der in *gómi, gómr* vorliegenden idg. wzl **ĝhēu*: **ĝhōu* 'gähnen, klaffen' (IEW 449), oder zu der wzl **ĝheu* 'giessen' (Wood MLN 16, 1901, 19), vgl. *gjóta*, während eine Zs. des schallnachahmenden **waujan* mit *ga*-präfix (A. Kock ANF 11, 1895, 344-5) sicher abzulehnen ist. Schallwörter zeigen gewöhnlich eine reiche entwicklung besonders in der variation des schlusslautes; für den anlaut vgl. neben *gauð* auch *gnauð*.

geyma schw.V. 'beachten, sorgen für', nisl. *geyma*, fär. *goyma*, nnorw. *gøyma*,

nschw. *gömma*, ndä. *gemme*. — got. *gaumjan* 'bemerken', ae. *gieman* 'bewachen, hüten', as. *gômian*, mnl. *gomen* 'achtgeben auf, bewirten', ahd. *goumen, goumjan, goumôn* 'beachten'. — vgl. *gaum*. — Dazu: **geymd** f. 'sorge, aufmerksamkeit' (< germ. **gaumiþō*), vgl. ahd. *bi-goumida*; **geyminn** 'sorgsam, vorsichtig'; **-geymni** f. in Zs. *vangeymni* 'unachtsamkeit'; **geymsla** f. 'pflege; versteck' (< germ. **gaumislō*), nisl. *geymsla*, fär. *goymsla*, agotl. *goymsla*. — > ne. dial. *gemsal, yhemsale* (Flom 43).

geypna schw.V. 'in der hand sammeln oder halten' (poet.), nnorw. *gaupna*. — vgl. *gaupn*.

geysa 1 f. 'name eines trollweibes', eig. 'die stürmisch vordringende'. — vgl. *geysa* 2.

— 2 schw. V. 'treiben, aufhetzen', nisl. *geysa*, fär. *goysa*, nnorw. *gøysa* 'sprudeln', nschw. dial. *gjöus* 'verschwenden'. — vgl. *gjósa*. — Dazu **geysi** präf. 'in starkem grade', nisl. *geysi-*; **geysingr** m. 'gewaltsame bewegung'.

geytla, geytlan f. 'verschwendung'. — vgl. *gauta*. — Dazu **geyzla** (< **gautislō*) f. 'verschwendung'.

-gi suffix, nach *s* und *t* verschärft zu **-ki**, enklitisch einem nomen oder pronomen oft mit verneinender bedeutung angehängt; nisl. fär. *-gi, -ki*, nnorw. *-gi, -gje, -kje*, aschw. *-ghi, -ki*, adä. *-gi, -ki*. — ae. *-gen*, as. ahd. *-gin*. — lat. *quisque*, ai. *kaś-ća* 'irgendeiner'. — vgl. *aldrigi, eigi* 2, *engi* 3, *ekki* 2, *hvargi, hvergi, manngi, nærgi, þeygi, þvígit, vættki* und *ǫllungis*. Auffallend ist das auftreten eines ähnlichen suffixes in finn. *kuki(n)* 'jeder', lp. *gī-ge* 'irgendeiner', estn. *-gi, -ki*, weps. *-gi* 'auch', viell. als indogerm.-uralisches erbgut zu betrachten (s. Collinder UUÅ 1934, 60-1).

gibbr m. BN, vgl. nnorw. *gibb* 'korb zum lachsfang'. — vgl. *geipa*.

gifr 1 n. 'unhold, unholdin', nisl. *gífur* 'geschwätz, gerede', fär. *gívur* f.'unholdin', *givrar* 'zauberkünste', vgl. nnorw. *geivla* 'seitwärts abschwenken'. — vgl. *gifr* 2.

— 2 adj. 'gierig' (? nur Fj. 13 in verderbter textstelle!). — ae. *gifre* 'begierig', *gifer* 'fresser', nhd. *geifen, geiben* 'gähnen, gaffen, verlangen', nhd. *geifeln* 'spottend lachen' (eig. 'den mund verziehen'), nnd. *gibbelen*, nnl. *gijbelen* 'kichern'. — lat. *hippitare* 'schluchzen', tsjech. *žipati* 'keuchen'. — Erw. der idg. wzl **ghēi* 'gähnen, klaffen'. — vgl. *geifla* und *gjá*.

gift, gifta f., vgl. *gipt, gipta*.

gigja f. 'geige' (spät bezeugt), nisl. *gigja*, nnorw. *gigja*, nschw. *giga*, ndä. *gige*; vgl. shetl. *gju, gø* 'geige mit zwei saiten'. — < mnd. *gige* (Fischer 30); gehört weiter zur sippe von *geiga*. (s. Meringer IF 16, 1904, 133-7).

gikkr m. 'narr' (spät bezeugt). — < mnd. *geck*.

gil 1 n. 'spalte, kluft', nisl. fär. nnorw. *gil* 'bergkluft', vgl. nschw. dial. *gilja* 'hohlweg'. — > me. ne. *gill* 'enges tal, kluft' (Björkman 153); > shetl. *gil, gilek*; > manx *gill* (Marstrander NTS 6, 1932, 158). — ahd. mhd. *gil* 'bruch, hernia', mnl. *giel* 'geöffnetes maul'. — vgl. *geil* und *gjá*.

— 2 m. 'bier, das im gären begriffen ist' (in Zss. wie *gilbúð* 'brauhütte', *gilker, -kerald* 'gärbottich'), nnorw. *gil, gīl* 'bier während der gärung', ndä. *gil(d)-kar* 'biergefäss'; vgl. auch nschw. dial. *gil* 'brünstig (von katzen)'. — > shetl. *gil*, orkn. *geel* 'bier im gären begriffen' und *yeel* 'das letztgebraute bier' (Marwick 52 und 215); > finn. *kilu* 'brunst' (Karsten FMS 4, 1936, 502). — mnl. nnl. *gijl* 'unausgegorenes bier', *gijlen* 'gären, begehrlich, brünstig sein', gehört weiter zu ae. *gāl* 'ausgelassen, übermütig', as. *gēl*, ahd. mnd. *geil* 'kräftig, üppig'; vgl. mnd. *geile* 'testikel' und got. *gailjan* 'sich erfreuen'. — lit. *gailùs* 'scharf, bitter, hitzig', *gailas* 'heftig', asl. *žělŭ* 'heftig', *žělěti* 'begehren', mir. *gāel* 'verwandtschaft' (IEW 452). — vgl. *gáli, gildra, gilja* und *gœiligr*.

gilda schw. V. 'gültig machen; bezahlen, büssen; rächen', nisl. nnorw. aschw. *gilda*, nschw. *gilla* 'gültig erklären'. — vgl. *gjalda*.

gildi 1 n. 'bezahlung, schmaus', nisl. fär. *gildi*, nnorw. aschw. ndä. *gilde*, nschw. *gille* (das wort ist wohl aus Zss. wie *algildi, bauggildi* losgelöst, s. E. Ekwall, UUÅ 1904 Nr 3, 49). — > me. *gilde*, ne. *gild, guild* 'abgabe; gilde, zunft' (Björkman 154 u. 307 über das *g* als zeichen skand. herkunft: die *guilds* entstanden ja unter den Nordleuten in England). — mnd. *gilde*, mnl. *gilde, gulde*, afr. *jelde, jolde* 'trinkgelage; brüderschaft, zunft', afränk. *gelda* 'collecta', *gildonium* 'eidgemeinschaft'; vgl. ae. *gield* 'bezahlung, opfer, fest, brüderschaft' (die bed. 'schmaus' wohl aus mnd.; für bed. entw. s. Rooth, Altg. Wortstud. 74-98). — vgl. *gjalda*.

— 2 m. 'gildebruder' < **ga-gildan* (vgl. *gildisbróður*). — ae. *gegilda* auch: *gilda*, afränk. *gildo*.

gildr 1 n. 'wolf' (þula; die hs.-formen

sind: *gildr, gildir, gylldir*); falls nicht aus *gyldir* entstellt, ist es ein typisches noa-wort, vgl. *gildr* 2.

— **2** adj. 'trefflich, wertvoll', nisl. *gildur*, nnorw. dä. *gild*, nschw. *gill*. — > ne. dial. *gild* 'bubenstreiche machen' (Thorson 28); > shetl. *gild, gjild*, orkn. *gild* 'tüchtig, flink'; > mnd. *giltgelt* 'gültiges geld' (? s. Brattegard NTS 7, 1934, 280); > finn. *kilti, killi* 'gültig, gut' (Karsten FUF 2, 1902, 193, aber erst spät entlehnt s. Setälä FUF 13, 1913, 385 und Wiklund IF 38, 1917, 99). — wgerm. PN. *Alagildus* und zahlreiche andere PN. auf *-gild*. — vgl. *gjalda*.

gildra f. 'falle', auch **gildri** n.; nisl., norw. *gildra*, und nnorw. *gilder*, nschw. *giller* 'falle'. — > ne. ON. *Gilderdale, Gillerbeck* (Ekwall 187); > orkn. *gildro* 'ringspiel' (Marwick 54); > lpN. *gillar, gildar* 'mäusefalle' (Qvigstad 169). — Dazu **gildra** schw. V. 'eine falle stellen, locken' (< germ. **geldriōn*), nisl. norw. aschw. *gildra*, adä. *gildre, gilder*. — > me. *gilderen*, ne. dial. *gilder* (Björkman 154). — Zu **gilja** schw. V. 'verlocken, verführen' (< germ. *geljōn*), nisl. fär. norw. schw. *gilja*, ndä. *gilje* 'zur liebe verlocken, werben' (vgl. aschw. *gæl-, giolskaper* 'unzucht'). — mhd. *gîlen* 'betteln'. — Gehört wohl zu der unter *gil* 2 behandelten gruppe. (IEW 489 verbindet weiter mit gr. θέλω 'wünschen, wollen', ἐπιζάφελος 'heftig' und geht aus von idg. wzl **gʷhel*; aber anlaut stimmt nicht).

Gilli m. PN. < air. *gilla* 'diener', vgl. auch *Gillibertr, Gillikristr*.

Gillingr m. 'riese; schlüssel zu Hel' (poet.). — vgl. *gjalla*.

gillir m. 'adler' (poet.). — vgl. *gjalla*.

gilmaðr m 'geliebter', vgl. aschw. *gælmaðer*. — vgl. *gilja*.

Gils m. PN. vgl. *gísl* 4.

gim m. 'feuer' (poet.); vgl. nnorw. *gim* 'dampf, geruch', fär. *gima* 'einen starken geschmack haben', vgl. shetl. *gimp* 'rötlicher schimmer vor sonnenaufgang'. — Nach Torp. Wb. 153 < **ga-im* und dann zu *eimi* und *eimr*. Auch wohl als lehnwort aus ae. *gimm* 'gemme, juwel' < lat. *gemma* betrachtet.

gíma f. 'spalte, öffnung', nisl. gíma 'ds.', nnorw. *gima* 'öffnung, einschnitt ins fleisch', nschw. dial. *gima* f., *gimman* n. 'öffnung im backofen'. — > ne. dial. *gime* 'grosse öffnung' (Björkman 307; das engl. wort beweist die form *gīma*). — nhd. dial. *gīm* 'öffnung'. — vgl. *gjá* und *geimi*.

gimbing, gymbing f. 'spott, hohn'. — vgl. *gambra*.

Gimir m. 'name des 7. himmels' (þula) eig. 'der feurige'. — vgl. *gim*.

Gimlé n. 'myth. name' viell. eig. *'der gegen das feuer geschützte ort'. — vgl. *gim* und *hlé*.

gimr m. 'edelstein' (nur Vǫl. 8), gewöhnlich **gimsteinn**, nisl. *gimstein*, fär. *gimsteinur*, aschw. *gimstēn*, adä. *gemstēn*. — < ae. *gimstān* 'edelstein', neben *gimm* < lat. *gemma* (S. Bugge SBVC 1901, 287).

gin 1 n. 'rachen', nisl. *gin* 'öffnung, rachen', fär. *gin* 'schritt, verbindungsstelle der beiden schenkel', nnorw. *gin* 'kleine öffnung'. — ae. mhd. *gin* 'tiefe, schlund'. — vgl. *gína*.

— **2** suff. (in *aldrigin, hvárgin*), nach A. Kock ANF 11, 1895, 124-6. aus *-gi* durch suffig. mit *en* 2.

gína schw. V. 'gähnen, schnappen nach', und **gína** st. V. 'ds.', nisl. *gína*, nnorw. *gina* 'gaffen', fär. *gina* 'gespreizt gehen'. —Zu *gína*: ae. *toginan* 'klaffen, gähnen'; daneben ae. *gānian* (ne. *yawn*), ahd. *geinōn* 'gähnen'; zu *gína*: ae. *ginian* 'weitoffen sein', as. *ginon*, ahd. *ginēn, ginōn* 'gähnen'. — *n*-erw zur idg. wzl **ghēi*, vgl. *gjá* und *gin* 1, *ginn* 2, *gísl* 2.

gingibráð n. (statt *gingibrauð*?) (norw. DN) 'brot mit ingwer gebacken'. — < me. *gingebreed*, vgl. ae. *gingiber, gingifer* < lat. gr. *zingiberis* < ind. *singabēra* 'ingwer'.

ginhafri 'haferart' (nur SnE), vgl. orkn. *ginn* 'eine art wilder hafer' (Marwick 54). Der 1. teil gehört wohl zu *ginn* 1.

ginn 1 m. 'betrug, falschheit', vgl. *ginna*.

— **2** präfix 'ausgezeichnet', vgl. *ginnregin* 'die hehren götter'; run. dä. *ginu-* (Kragehul c. 620, Krause Nr 39), *ginoronoR* (Stentoften c. 620, Krause Nr 51), *ginArunAR* (Björketorp c. 650, Krause Nr 50) 'zauberkräftige runen' (s. v Friesen Lister. sten. 1916, 14-15); nnorw. *gjøn-god* 'besonders gut', *ginsk* 'ausserordentlich, lebhaft'. — Gehört wohl zur sippe von *gandr* (vgl. germ. lat. *Ganna* 'name einer seherin'), aber auch zu ae. *ginn* 'weit, geräumig' gestellt (und dann zu *gína*) s. de Vries APhS 5, 1930, 51. — Dazu: **ginna** schw. V. 'täuschen, betören, zaubern', nisl. *ginna* 'täuschen, zaubern'. — Weiter **Ginnarr** m. 'Odinsname, auch zwerg. habicht, adler' (poet'.) eig. 'betörer, zauberer'. — **ginningr, ginnungr** m. 'narr' auch 'habicht' (poet.), so genannt mit hinsicht auf die lockspeise für die beizvögel. — **Ginnungagap** n. 'myth. name für den urschlund', falls der 1. teil zu ginn 2 gehört, eig. 'der mit

magischen kräften erfüllte weltraum' (de Vries APhS 5, 1930, 41-66).

gípr m. 'rachen, schnauze', vgl. auch Zs. *skergipr* 'fabeltier mit grossem kopf', nisl. vogelart, 'der auf den schären schnappt'. — vgl. *geipa*.

gipt, gift f. 'gabe, glück', nisl. fär. nnorw. nschw. dä. *gift*. — > me. ne. *gift* 'gabe' (Björkman 156). — ae. *gift, gyft* 'gabe, belohnung, brautpreis', as. mnl. ahd. *gift*, afr. *ieft*, got. *fragifts* 'verleihung, verlobung'. — Daneben **gipta, gifta** f. 'glück', nisl. *gifta*, aschw. *gipta, gifta*; auch das Zw. **gipta** 'verheiraten', nisl. fär. nnorw. *gifta*, nschw. *giftas*, adä. *gifte*; abgeleitet von *gipt*. — ae. *giftian*, ahd. *giften*. — vgl. *gefa*.

girða schw. V. 'einhegen'. —vgl. *gerða* 2.

girði n. 'gürtel' (poet.), nisl. *girði, gyrði*. — vgl. *gerð* 2.

girna schw. V. 'gelüsten' (< germ. **gernian*), nisl. *girna*, fär. *girnast*, aschw. *girna*, adä. *girnes*, vgl. orkn. *green* — got. *gairnjan*, ae. *giernan* (ne. *yearn*), as. *girnian*. — vgl. *gjarn*. — Dazu: **girnd** f. 'begier, wunsch' (<germ. **gerniþō*), nisl. fär. girnd. — **girni** f. 'begier' in Zss. *ágirni, fégirni, síngirni*. — got. *gairnei*, ahd. *gerni, kerni* 'begier, verlangen'.

girzkr 1 m. 'russisch' eig. 'mann aus Garðaríki'.

— 2 m. 'griechisch' eig. *grikkskr*.

gísl 1 m 'geisel', nisl. *gísl*, run. dä. (*asu-*) *gisalas* (g. sg. Kragehul c. 400; falls hier dieses wort vorliegt; Krause Nr 39 denkt an an. *gīsla-* 'spross'), aschw. *gīsl*, ndä. *gissel, gidsel*. — > finn. *kihla* 'gemeinde; verlobung', estn. *kihl* 'pfand, verlobung', liv. *kīl* 'pfand', weps. *kehl* 'verlobung' (Thomsen 2, 186, Karsten GFL 148). — ae. *gīs(e)l*, afr. *jēsel, gīsel*; as. *gīsal*, mnd. *gīsel*, ahd. *gīsal*. — gall. *Congeisilus* PN., air. *giall* (< **gheisalo*) 'geisel', zu air. *gell* (< **ghistlo*) 'pfand, einsatz' (IEW 426). Die genaue übereinstimmung zwischen Germ. und. Kelt weist vielleicht auf entlehnung seitens des Germ. (vgl. aber mnd. *gīse* 'geisel'). — vgl. *gísla, gísli* 1.

— 2 m 'späher, wächter'. — vgl. nnorw. *gisa* 'stieren, lauern'. — vgl. *gína*.

— 3 m. 'götterpferd' (poet.). — vgl. *geisli*.

— 4 in PN. wie *Gísl, Gísli* und Zss. *Arngísl, Auðgísl, Hergils, Þorgísl, Végísl*. Auch wgerm. vgl. ae. *Gils*, ahd. *Gisal*, got. *Witigiselus, Godegisilus, Theudegisclus*, auch *Andagīs*, fränk. *Godigisilus, Gundegisilus*. — Auch als 1. teil in PN. wie *Gíslaug, Gísmundr*, vgl. wgot. *Gismondus*, ahd. *Gismundus* oder ae. *Gīswulf*, ahd. *Gīsi-ulf*. — vgl. *Aðils*.

Die erklärung bietet schwierigkeiten. Zusammenhang mit *gísl* 1 ist nicht unmöglich, wenn man zB. an eine Gottesgeiselschaft, etwa in Odinverbänden, denken dürfte (so Höfler, Germ. Sakralkönigtum 1, 334), aber nicht recht befriedigend. Dann wohl zu *geisli*, etwa in der bed. 'spross' (Kahle IF 14, 1903, 161).

gísla schw. V. 'vergeiseln'. — ae. *gīslian*, mnl. *giselen*, mhd. *gīseln*. — vgl. *gísl* 1.

gísli 1 m. 'geisel'. — vgl. *gísl* 1.

— 2 m. 'stab, stock'. — vgl. *geisl*.

— 3 m PN., aschw. *Gisle*; vgl. ogerm. *Gesila*, alam. *Gisalo*. — Wohl schw. form zu *gísl* 4, obgleich die skand. PN. auch als kosenamen zu *Auðgísl, Þorgísl* aufgefasst werden können (A. Janzén, NK 7, 1947, 60).

gista schw. V. 'gast sein, übernachten' (< **gastjon*); also eig. **gesta* zu erwarten; dass aber *gista* die lautform ist, schreibt man dem einfluss von verba wie *sigla, nista, virða* zu (s. E. Lidén BB 21, 1895, 115), nicht befriedigend, weil es mit diesen Zw. kaum anknüpfungspunkte gibt. Eine erklärung aus einer grundform **ga-wistōn* (Sturtevant, Lang. 6, 1930, 257) ist abzulehnen. Eher könnte man an systemzwang denken, weil das grundwort *gestr* lautete und solche denominativa umlaut zeigen. — nisl. fär. nnorw. *gista*, fär. auch *gesta*, aschw. *gista, gæsta*. — ae. *giestian* 'gast sein'. — vgl. *gestr*.

gizki m. 'tuch'. Man hat nisl. *giski* 'vogelscheuche, und zwar eine stange am oberende mit tuch umwickelt' angeführt (Falk NVA 1919, 107) und dann an 'tuch zum zaubern' gedacht.

Erklärung zweifelhaft. Die abl. aus **ga-wit-ska* (Wadstein, IF 5, 1895, 31) ist unannehmbar, obgleich man dann an wörter wie *vitt, vitta, vitka* anknüpfen könnte. Zu erwägen wäre, ob nicht zusammenhang mit der in *Gizurr* steckenden wurzel bestehen könnte. — Vgl. übrigens *gyzki*.

Gizurr PN. und Odinsname. Das wort ist schwer zu deuten.

Mit hinsicht auf den PN. kann man an entstellung aus namen wie *Gísrøðr* (nach Ari, Isl. bók wurde der name des bischofs *Gísrøðr* auf Island zu *Gizorr* verstümmelt, was aber kaum etwas beweist) oder *Gisuhar, Gísþórr* (A. Janzén NK 7, 1947, 112), was aber für erklärung des Odins-

namens nicht ausreicht. — Der 1. teil *gits-* wird gewöhnlich zu einem Zw **gitsa* (< **getisōn*) 'raten, erraten' gestellt, das selbst erw. zu *geta* 2 sein soll; vgl. nisl. *gizka* und adä *gitse, getse* (nnorw. schw. *gissa,* ndä *gisse* daraus entwickelt, oder aus mnd. nnl. *gissen* entlehnt). Auch me. *gessen,* ne. *to guess* ist wohl dem skand. entnommen. Der 2. teil ist dunkel; man hat an *varr* anknüpfen wollen (vgl. *Qzurr*), oder einfach suffix *-urr* angenommen (wie in *fjǫturr, tívurr, þiðurr*), oder *Gizurr* < **getisswaruR* ableiten wollen.

gjá f. 'schlucht, kluft' (< **giu̯ō*), nisl. *gjá,* fär. *gjógv, gjá,* nnorw. dial. *gjō, jō.* — > shetl. *gjō,* orkn. *geo,* schott. *geotha* 'felsenspalte' (Craigie ANF 10, 1894, 162); > manx *giau* (Marstrander NTS 6, 1932, 49). — Zu ae. *gīwian, giowian* 'verlangen', mnl. *geeuwen* 'gähnen', ahd. *giwēn, giwōn* 'den mund aufsperren'. *gīēn* 'gähnen'. — lat. *hiare* 'gähnen, klaffen', gr. χάσκω 'ds.', χάσμα 'klaffende öffnung', χῆμη 'das gähnen', ai. *vi-hā* 'auseinanderklaffen', asl. *zijają, zijati* 'den mund öffnen, gähnen', lit. *žióju* 'gähnen', *žióvauti,* lett. *žāvātiēs* 'gähnen'.

Reich entwickelte idg. wzl **ĝhēi* 'gähnen, klaffen', vgl.
erw. mit *n* vgl. *gina*
„ „ *m* „ *geimi, gima*
„ „ *l* „ *geil, gil* 1
„ „ *gh* „ *geiga*
„ „ *p* „ *gifr*
„ „ *b* „ *geipa.*
Daneben noch eine wzl **ĝhēu̯,* vgl. *geyja*; beide zu einer grundform **ĝhē,* vgl. *gapa.*

gjaf- m. PN. wie *Gjafarr, Gjaflaug, Gjafleikr, Gjafvaldr*; vgl. *gjǫf.* (E. Noreen, Fschr. F. Jónsson 1928, 252 möchte *Gjaflaug* in Gðr I · aus **gebalaugō* erklären und zu *Gjúki* stellen); vgl. fränk. *Givaldus, Gebolf, Gebaheri* und *Gjúki*; dagegen Sturtevant PMLA 67, 1952, 1146 wenig überzeugend urspr. ortsname mit der bed. 'ort, wo bäder gegeben werden'! — **gjafa** f. 'geberin' und **gjafi** m. 'geber' (poet.), nisl. *gjafi.* — ae. *gifa, geofa,* as. *-gebo,* ahd. *gebo.* — **gjafari** m. 'geber', vgl. mnd. mnl. *gever,* ahd. *gebari.* — **Gjafarr** m. PN. aus **Geba-harjiz.*

gjald n. 'bezahlung, lohn; strafe; steuer' (< urn. **gelda-*), nisl. far. *gjald,* nnorw. *gjeld,* nschw. *gäld* 'schuld', adä. *gjald, gæld* 'bezahlung, schuld; kirchspiel'. — > ne. dial. *geld* 'steuer, zahlung' (Thorson 28); > shetl. *gild.* — got. *gild* 'steuer', ae. *gield* 'ersatz, opfer', afr. *geld, ield* 'geld', as. *geld,* ahd. *gelt* 'vergeltung, lohn, bezahlung', mnl. *gelt* auch 'geld'. — **gjalda** st. V. 'bezahlen, vergelten' (< germ. **geldan*). nisl. fär. *gjalda,* nnorw. *gjelda,* nschw. *gälla,* ndä. *gjælde.* Daneben auch schw. V. *gjalda, gelda, gilda.* — got. *fragildan* 'vergelten', ae. *gieldan* (ne. *yield*), afr. *jelda,* as. *geldan,* ahd. *geltan* 'bezahlen, vergelten'. — Vgl. asl. *žlědą, žlěsti* 'vergelten, zahlen, büssen', das aber selbst wohl aus dem Germ. stammt (Stender-Petersen 325). Sehr unsicher zu gr. τέλθος 'abgabe' (nach Osthoff IF 4, 1894, 269 mit verlust des labialen elementes aus formen wie *guldum, guldans*). — vgl. *gildi* und *gildr* 2. — **gjaldkeri, gjaldkyri** m. 'dorfsvogt', nnorw. *gjaldkere,* aschw. *giælkyræ,* adä. *gælkyræ, -kæræ.* Der 2. teil wohl < **kuzan* und dann zu *kjósa*; aber E. Wadstein SVS Uppsala 21 Nr 3, 1922, 10 < afr. vgl. *kere* (neben mnl. *keur*) 'verordnung', auch die dazu bestimmte behörde (auf entl. sollte das *e* von *-keri* hinweisen).

gjaldhróinn m 'widder' (þula). Nur unsichere vermutungen.

Falls *gjald-* zur sippe von *gall* gehören und **hró* 'horn' bedeuten sollte, könnte man übersetzen 'mit den glänzenden hörnern' (Jóhannesson, Wb. 229); immerhin besser als die erkl. von *gjald-* durch *gildr* 2 und *-hróinn* durch *hróð* etwa 'der trefflich berühmte' (Holthausen, Wb. 86 u. 129). — Der erste teil gehört wohl eher zu *geldr,* vgl. auch *hróinn.*

gjalding f 'verschneidung'. — vgl. *geldingr.*

gjalfr n 'lärm; heftiger wogengang; meer' (poet.), nisl. *gjálfur,* fär. *gjálv,* nnorw. *gjelv, gjelg, gjølg* 'wogengang'. — > shetl. *gjolg(er), gjølg(er)* 'stark bewegtes meer' (Jakobsen 215). — mnd. mnl. *gelve* 'welle'. Mit abw. kons. ae. *gilp,* mhd. *gelpf* 'lärm' (Kuhn KZ 1, 1852, 140). — Erw. der idg. wzl **ghel*; vgl. *gjalla* und *Gylfi.*

gjalgran f. 'loses gerede, ausflüchte' (nur Hoensn. s.) — nnorw. *gjelga* 'blasen' nisl. *gjálgra* 'heulen (von hunden)' und vgl. shetl. *gjolg(er),* unter *gjalfr* genannt; also ds. wie **gjalfrun.*

gjalla, gella st. V. 'laut tönen, schreien', nisl. *gjalla,* fär. *gella,* nnorw. dial. *gjella,* nschw. *gälla,* ndä. *gjalde.* — ae. *giellan,* as. *gellōn,* mnd. mnl. *gellen,* ahd. *gellan* vgl. nnl. *gillen* 'kreischen'. — gr. χελιδών 'schwalbe', κίχλη 'drossel', russ. *galit'sja* 'verspotten'

(IEW 428). — vgl. *gala, galdr* 2, *gallr, galmr, gelta, Gillingr. gjallr gjalp, gjǫll* 1, *glam, góla, gœla, gylðir* und *gǫll.*

Die eig. bed. dieser wortgruppe ist nicht 'schreien, gellen, tönen', denn schon das verwandte *gala* weist auf zaubergesang hin, selbst wieder nach H. Schwarz, Fschr. J. Trier (1954), 442-444 eine weiterentw. von 'lob, preis', weil aus dem kultischen preislied hervorgegangen. Die bed. 'lob' hat das wort *gjalp* noch bewahrt, und lebt besonders in der erw. wzl **ghleu* weiter, vgl. *glaumr* und *glý.* — Übrigens ist die bed. 'lob, ruhm', selbst aus einer älteren bed. 'glanz, licht' zu erklären, vgl. *gall.*

Gjallarbrú f. 'brücke über den höllenfluss *Gjǫll*' (myth.), vgl. *gjǫll.* — **Gjallarhorn** n. 'Heimdalls horn', eig. das lauttönende horn'.

gjallr m. 'schwert, schild, meer' (poet.) und adj. 'helltönend' (< germ. **gella*), nisl. *gjallur* 'helltönend, klar', nnorw. *gjell* 'klar, durchsichtig' (vom meer), nschw. *gäll* 'helltönend'. — vgl. *gallr* und *gjalla.*

gjalp n. 'prahlerei' (nur chr. Schr.), auch name einer riesin', nisl. *gjálp* 'brausen; meer, welle', und **gjalpa** schw. V. 'prahlen', schw. dial. *galpa*, ndä. dial. *galpe* 'schreien (von vögeln)', *gjelpe* 'kläffen'; daneben nnorw. dial. *golpa* 'ausstossen', nschw. dial. *gylpa* 'sich erbrechen', ndä. *gylpe* 'sich erbrechen; schreien (wie ein rabe)'. — ae. *gielp*, as. *gelp*, ahd. *gelf* 'hohn, trutzrede', und Zw. as. *galpōn* 'laut rufen, prahlen'. mnl. *galpen* 'kreischen', neben ae. *gielpan* 'prahlen' (ne. *yelp* 'kläffen'), mhd. *gelpfen, gelfen* 'schreien, brüllen'. — lit. *gulbas, gulbis* 'schwan', *gulbinti* 'rühmen, preisen', apr. *gulbis* 'schwan'. — Erw. der in *gjalla* vorliegenden idg. wzl **ghel* (*p.*-erw. bei wörtern die 'schreien' bedeuten, sind im Germ. beliebt, vgl. *karpa, œpa* und got. *hrōpjan, hwōpan, wōpjan*, s. Petersson PBB 38, 1913, 321). — vgl. *gjǫlp*, aber auch *gjalla.*

gjalt in der redensart *verða at gjalti* 'verrückt werden', vgl. nnorw. *galtestøkk* 'panischer schrecken'. — < air. *geilt* 'wahnsinnig', vgl. *geltai* 'volatiles', *geltacht* 'fliehend' (W. Stokes BB 18, 1892, 63).

gjár in *gjárdagr, gjárkveld* 'der gestrige tag, abend', *í gjár* 'gestern'. — vgl. *gœr.*

gjarð f. 'gerichtliche abmachung' (norw.). — vgl. *gerð* 1.

gjarða f. 'gürtel' (SnE). — vgl. *gjǫrð.*

Gjarðarr m. PN, aschw. *Gærdhar*, ae. *Geardhere.* — < **Gjarð-harjaR.*

gjarn adj. 'begierig' (< germ. **gerna*), nisl. *gjarn* und. adv. **gjarna, gjarnan,** nisl. fär. *gjarna*, nnorw. *gjerna*, nschw. *gärna.* ndä. *gerne.* — > finn. *kernas* 'bereitwillig' (Thomsen 2, 186, Setälä FUF 13, 1913, 383), *kerno* 'ds.' (Karsten GFL 125; vgl. Collinder SVS Uppsala 28, 1933, Nr 1, 41). — got. (*faihu-*) *gairns* 'habsüchtig' (vgl. ogot. PN. *Aligernus*), ae. *georn*, afr. *jerne, gerne*, as. ahd. *gern*, mnl. *gerne, gaerne.* Daneben ohne *n*-erw: ahd. *ger* 'begehrend', as. ahd. *gerōn* 'begehren'. — lat. *horior, hortor* 'ermahne', umbr. *heriest*, osk. *herest* 'volet', gr. χαίρω 'freue mich', χάρις 'gunst', ai. *háryati* 'hat gern, begehrt', av. *zara-* 'streben', air. *gor* 'fromm'. — vgl. *geri, gerr* 2, *girna* und *gráðr.*

gjáta schw. V. 'achtgeben, aufpassen' (nur Homil. bók). — vgl. *gæta.*

gjó in Zss. *gjólifi* 'üppiges leben', *gjómaðr* 'wollüstling' (spät bezeugt), daneben an., nisl auch **gjá.** — mhd. *giude* (< **giwiþō*) 'lärmende freude', *giuden* 'prahlen (eig. den mund weit öffnen), auch 'verschwenderisch leben', nhd. *vergeuden* (IEW 420). — vgl. *gjá.*

gjóðr m 'fischadler, falco haliaetus' (< germ. **geuþaz*), nisl. *gjóður*, nnorw. *gjod*, dial. *jo, ju, jø*, nschw. dial. *judar* (neben aschw. *gjuse*, nschw. *fiskgjuse, -ljuse*). — ae. *earngeat* (*earngeap*), ahd. *eringeoȝ, eringrioȝ* 'edelfalke'. — Wohl am ehesten zu *geyja*, vgl. ae. *giw, giow* (< **gewja*) 'geier'.

Aber mit hinsicht auf aschw. *gyus*, nschw. *gös* 'fischname', erklärt K. F. Johansson BB 13, 1888, 117-8 das wort als 'fischer' und stellt es zu gr. ἰχθύς, lit. *žuvis* 'fisch'. Das reicht aber nicht zur erklärung der wgerm. namen aus.

-gjól m. ON. 'abgrund, tiefe stelle im wasser', vgl. nschw. *göl* 'pfütze', aschw. *gööl*, nschw. dial. *gölja* 'ds.' (eine nebenform urnord. **guljō* dürfte das entlehnte finn. *kulju* 'pfütze, tiefes wasser, meeresgrund' beweisen; Karsten FMS 4, 1936, 528). — mhd. *giel* 'rachen, schlund', *gülle*, mnd. *gole* 'sumpf, pfuhl'; wohl auch mnl. *guelle*, nnl. *geul* 'rinne' (de Tollenaere, Leuv. Bijdr. 42, 1952, 23). — vgl. *gil* 1 und *gómr.*

gjósa st. V. 'hervorströmen, sprudeln' (< germ. **geusan*), nisl. fär. *gjósa*, nnorw. *gjosa* 'ds.', ndä. *gyse* 'schaudern'; daneben abl. nisl. *gusa* 'hervorströmen'. — ahd. *gussa* 'überschwemmung', ne. *gush* 'strömen', vgl. ae. *gorettan* 'aus-

stössen'. — mir. *guss* (< **ghus-tus*) 'kraft, heftigkeit, zorn'. — Erw. der idg. wzl **ĝheu* 'giessen', vgl. *gjóta* und weiter *gauss, geysa, gor, gustr, gys* und *gør* 2. — Dazu **gjósi** m. BN. und **gjósta** f. 'windstoss'.

gjóta st. V. 'giessen' (< germ. **geutan*), nisl. *gjóta*, nnorw. dial. *gjota*, nschw. *gjuta*, ndä. *gyde*. — got. *giutan*, ae. *gēotan*, afr. *giāta, jāta*, as. *giotan*, ahd. *giozan*. — lat. *fundo* 'giesse'. Eine dentalerw. zur idg. wzl **ĝheu* 'giessen', vgl. gr. χέω 'giesse', χοή, χεῦμα 'guss', ai. *juhōti* 'giesst', *hotar* 'opferpriester', *hūyate* 'geopfert werden' (IEW 447). — vgl. *goti, gotnar* und *gjósa*.

Gjúki m. PN. (< urn. **Giƀuki* < **Geƀukan*). — got. *Gevica* (Schönfeld 107), burg. *Gebica*, ae. *Gifica*, as. *Giveko*, mnd. *Geveke*, ahd. *Gibicho*, mhd. *Gibeche*. — vgl. *gefa*.

gjǫf f. 'gabe', nisl. *gjöf*, nnorw. *gjæv*, aschw. *giæf*, adä. *gæv*. — got. *giba*, ae. *giefu, gifu*, afr. *jeve*, as. *geƀa*, ahd. *geba*. — vgl. *gefa* und *gjaf-*. — Dazu **gjǫfli** f. 'freigebigkeit' (poet.) (< germ. **geƀulīn*). — **gjǫfull** adj. 'freigebig' (< **geƀulaz*), nisl. *gjöfull*. — ae. *gioful* 'freigebig, gnädig' (auch in ae. flussnamen s. Zachrisson NB 14, 1926, 51-64).

gjǫgr m. 'felsspalte, kluft' (nur Bisk. s.) (< urn. **gegura-*), nisl. *gjögur*, vgl. vielleicht auch norw. *giokk* 'bergkluft'. — Ob hierher auch arm. *gez* 'spalte, riss, kerbe' gehört? (s. Lidén, Arm. Stud. 10).

gjǫgra schw. V. 'schwanken, wackeln', nnorw. *gjegra*. — vgl. *gaghals*.

gjǫll 1 f. 'lärm', auch 'name eines höllenflusses' (< germ. **gellō*), nisl. *gjöll*. — vgl. *gjalla*.

— 2 f. 'name der felsplatte, an der Fenrir gefesselt wurde'. Nach Gutenbrunner, Germania 15, 1943, 86 entweder zu germ. **gellō*, vgl. ae. *wīd-giell* 'weit, breit', ahd. *gellōn* 'verbreitern', oder zu ae. *gielma* 'handvoll, garbe', got. *gilþa* 'sichel' (zur idg. wzl **ghel* 'schneiden').

gjǫlnar fpl. 'lippen' (< germ. **gel(u)nō*), aschw. *ge(e)l*, nschw. *gäl*, dial. *jel*, gotl. *gail*, adä (*fiske-*)*gæln*, ndä. *gjælle* 'kieme, kiefer'. — > ne. *gills* 'kieme'. — gr. χελύνη 'lippe, kinnlade', wohl auch χεῖλος (< **ghel-s-os*) 'lippe' (Osthoff IF 4, 1894, 276). Dazu **gjǫlnir** m. 'fischart' (þula).

Gjǫlp f. 'name einer riesin'. — vgl. *gjalp*.

gjǫlta schw. V. 'bellen, kläffen' (das wort ist aus hs-formen wie *giolltu* erschlossen, s. Lidén MASO 1, 1937, 53). — vgl. *gelta*.

gjǫr n. 'bodensatz' auch 'nahrung, futter' (und zwar poet. von leichen als rabenfutter). — vgl. *gør*.

gjǫrð 1 f. 'gürtel, band' (< germ. **gerðō*), nisl. *gjörð*, fär. *gjørð*, nnorw. schw. dä. *gjord*. — > ne. dial. *gyrth* 'reifen einer tonne' (Flom Infl 46); > lpN. *gierddo*, *gærddo* (Thomsen 2, 186). — got. *gairda*, ae. (*breost-*)*gyrd*, mhd. nhd. *gurt*. — vgl. *gerð* 2.

— 2 f. 'werk'. — vgl. *gerð* 1.

gjǫrr adj. vgl. *gerr*.

glaða schw. V. 'erfreuen', fär. *glaða* 'aufflammen, rauchsignale geben'. — ae. *gladian* 'glänzen, erfreuen'. — vgl. *glaðr* 1.

glaðan f. nur in Zs. *sólarglaðan* 'sonnenuntergang', nnorw. *sol(ar)glad*, vgl. nnorw. *glada*, nschw. dial. *gladas* 'untergehen'. — ne. *go to glade*. — Das wort bedeutet eig. 'gleiten' und gehört vielleicht zu *glaðr* 1.; vgl. aber auch *glata*.

gladel, gladiel, gladil m.n. 'speer'. — < lat. *gladiolus*, demin. zu *gladius* 'schwert'. — vgl. *glafel, glafja*.

glaðr 1 adj. 'froh, fröhlich; glänzend', nisl. fär. *glaður*, nnorw. schw. dä. *glad*. — > orkn. *glad* 'hell, vom feuer' (s. Jakobsen, Fschr. Feilberg 1911, 346); > lpN. *lāđes* 'froh' (Thomsen 2, 190). — ae. *glæd* 'klar, strahlend; froh', afr. *gled* 'glatt', as. *gladmōd* 'froh', mnd. *glat* 'glatt', mnl. ahd. *glat* 'glatt, glänzend' (fur bed. glatt sein < glänzen s. Torp, Wortschatz 148 und vgl. *gleiðr*. s. aber anm.). — lat. *glaber* (< **ghladhro*) 'glatt, kahlköpfig', asl. *gladŭkŭ* 'glatt'; lit. *glodùs* 'glatt anliegend', *glódziu, glósti* 'polieren, schleifen', lett. *glaštu glastīt* 'streicheln', apr. *glosto* 'wetzstein'. — vgl. *glaða, glaðan, gleða, gleði, gleðja, glyðra* und *glata*.

Es liegt eine dental-abl. der idg. wzl **ghlē*: **ghlə* vor, selbst eine erw. von **ghel*, deren urspr. bed. nach H. Schwarz, Fschr. J. Trier (1954) 439-449 das 'abschälen von holz' sein soll (vgl. dazu bes. *gelda*), und daher auch 'glatt'. Nach der weissglänzenden farbe des abgeschälten holzes entwickelte sich die bed. 'glanz, licht', vgl. *gall* und für eine ähnliche semasiologische gruppe vgl. *lauss*.

— 2 m. 'name eines pferdes' (poet.); wohl identisch mit *glaðr* 1, also 'das muntere'. Abzulehnen deutung < **gahlaða* etwa 'lastpferd' zu *hlaða* 2 (Wadstein IF 5, 1895, 15).

glafel n. 'speer, lanze' (nur Þiðr. s), fär. *glavarspjót*, nnorw. *glavel, glaven*, nschw *glav(en)*, adä. *glavind, glave(n)*. —

< mnd. *glāve* 'speer, lanze' < afrz. *glaive*. — vgl. *glafja*.

glafja, glefja f. 'speer', aschw. *glæfia, glavia* 'schwert'. — < mnd. *glevie* 'speer' (Höfler ANF 48, 1932, 223); vgl. mnl. *glavie* 'lanzenspitze, speer', mhd. *glevie, glavie* 'lanzenspitze' < mlat. *glavea*, abgel. von lat. *gladius*. — vgl. *gladel, glafel*.

glam, glamm n. 'lärm', nisl. *glamm*, nnorw. *glam* 'ds.', aschw. *glam* 'laute unterredung', ndä. *glam* 'lärm, gepolter'. — > me. ne. dial. *glam* 'lärm' (Björkman 211). — Wohl zur sippe von *gjalla* (Persson UUÅ 1891, 69); weniger ansprechend < **ga-hlam* zu *hlamma* (Wadstein IF 5, 1895, 15). Das verhältnis *glamma*: *hlamma* finden wir auch bei *glymja*: *hlymja*. — Dazu **glama** schw. V. 'sich lebhaft unterhalten' (Háv.), nisl. nnorw. dial. *glama*, nschw. *glamma* 'poltern, schelten' (Flom SSN 1, 1914, 264). Eine nebenform **glamma* darf man aus dem BN. **glammaðr** 'der schwätzer' schliessen. — **glammi** m. 'wolf' auch 'name eines seekönigs' (poet.), vgl. auch skand. stamm der *Glomman* (im ae. Widsíth), s. M. Olsen MM 1942, 31-32. — vgl. *glamra, glumra* und *glymja*.

glámr m. 'name für mond, riese, BN.', vgl. an. *glámsýni* 'gesichtstäuschung', nisl. *glámur* 'pferd mit weisser stirnflecke', nnorw. *glaama* 'bläulicher fleck in der haut', fär. *glámlýsi* 'blendendes licht', nschw. *glåmig* 'mit blasser hautfarbe und blauen ringen unter den augen'. Daneben mit anderer bed. nnorw. *glaamen* 'anstierend', dial. *glaam* 'neugierige person', fär. *glóma* 'glotzauge', nschw. dial. *glåma* 'anstieren'. — > shetl. *glom(er)* 'name für den mond; schwacher lichtschein' (Jakobsen 225). — ae. *glōm, glōmung* 'dämmerung, zwielicht' (vgl. ne. *gloom*). — Die idg. wzl **ghlē* 'mit fahlem glanz leuchten' ist erw. zu **ghel* 'glänzen', vgl. *gall*.

glamra schw. V. 'lärmen', nisl. *glamra*, nnorw. *glamra, glamsa*. — > orkn. *glamer* 'laut sprechen', shetl. *glamer* 'einen rasselnden laut machen' (Jakobsen 217). — vgl. *glama*.

glanni. m 'übermütige person' (poet.) gehört zu nisl. *glan* 'glanz', *glana* 'sich aufhellen', nnorw. dial. *glana* 'schimmern, leuchten; neugierig anstieren', nschw. dial. *glana* 'schwach leuchten, stieren', vgl. auch afrk. *glana* in ON. 'die glänzende' (Gamillscheg, Rom Germ 1, 103). — Gehört wie *glámr* zur idg. wzl **ghel* 'glänzen'. vgl. *gall, glenna* und *Glenr*.

glap n. 'betörung, ungebühr', vgl. *glappaskot* 'fehlschuss', nisl. *glapp* 'unglück', fär. *glappa-kast* 'fehlwurf', nnorw. nschw. dial. *glap* 'loch, öffnung', *glapa* 'offen sein'. — > shetl. *glab* 'öffnung zwischen zwei felsen' (Jakobsen 217). — vgl. *glefsa, glepja, gleypa, glópr, glupna, glæpr* und *glǫp*. — Dazu **-glapa** schw. V. in Zs. *afglapa* 'stören'. — **glapi** m. auch *afglapi* 'tölpel, tor'. — **glapna** schw. V. 'fehlschlagen' vgl. mhd. *erglaffen* 'betören'. — **Glapsviðr** m. 'Odinsname' eig. 'der im betören gewandte'.

Glasir m. 'wald mit goldenen blättern vor Walhalla', eig. 'der glänzende', vgl. *Glasisvellir* (auch *Glæsisvellir*) 'paradies'; vgl. lat. *Glesiae* 'Bernsteininseln' (F. R. Schröder GRM 26, 1938, 103). — ae. *glære* 'baumharz'. — lat. *glēsum* 'bernstein'. — vgl. *gler* und *glæsa*.

glata schw. V. 'vernichten, zerstören' (spät bezeugt), nisl. fär. nnorw. aschw. *glata* 'zerstören'; vgl. nnorw. *glatra* 'veräussern, verschwenden', wie auch nnorw. *glanta*, schw. dial. *glänta, glinta* 'gleiten', nnorw. *glenta, glentra* 'spassen' (Torp, Wb. 162). — vgl. *glutr* und *glǫtuðr*.

Idg. anknüpfungen fehlen, denn verwandtschaft mit gr. χαλάω 'entspannen, freilassen' (Johannesson, Suff. 8) oder mit lit. *glóda* 'es ist mit etwas vorbei' (Zupitza, Gutt. 174) ist fraglich. — Die billige erklärung aus Zs. mit *ga-* ist abzulehnen, ob nun < **ga-lat* zu *latr* (Wadstein IF 5, 1895, 23) oder aus < * *ga-hlat*, das im germ. unbelegt ist, aber zu lat. *clades* 'schaden, niederlage' (Holthausen, Wb. 88). — Die einfachste erklärung ist, *glata* mit *glaðr* zu verbinden; also bed. entw. 'gleiten' > 'entschlüpfen, verlieren'.

glatunshundr m. 'fabeltier' (spät und selten), vgl. fär. *glatunarvegur* 'weg des verderbnisses' (dieses zu *glata*). Vielleicht der 1. teil, weil es nur in übersetzungen aus dem frz. vorkommt < afrz. *glouton* 'fresser' < lat. *gluttonem* und dann viell. unter anlehnung an *glata* (Lagerholm, Drei lygisögur 6).

glaumr m. 'lärm, getöse, jubel', nisl. *glaumur*, fär. *gleimur*, nnorw. *gløym*, aschw. *glōmber*. — > me. *glaumen* 'lärm machen' (Björkman 69). — ae. *gleam* 'munterkeit, jubel'. — asl. *glumŭ* 'scherz, spiel', daneben mit anderem determinativ lit. *glaudas* 'belustigung', *gláudoti* 'scherzen', lett. *glauds* 'scherz', *glaudât* 'scherzen'; vgl. *glý, gleyma, glumr* und *glymja*. — Dazu die PN.

Glaumarr 'riesenname' und **Glaumvǫr** f.
Die bed. 'lärmender jubel' ist aus dem leben der germ. fürstenhalle zu erklären, wo der hofdichter seine preislieder vortrug; deshalb ist es möglich von einer urspr. bed. 'lob, preis' auszugehen, die eine unter *gjalla* behandelte wortsippe zeigen.

glaupsa schw. V. 'verschlingen' (poet.). — vgl. *gleypa.*

gleða f. 'weih, falco milvus' (SnE), nisl. *gleða*, nschw. *glada*, ndä. dial. *glæde*; vgl. daneben nisl. *gleðra*, nschw. dial. *glära*. — ae. *glida*, mnd. *glede*. — Das wort gehört wohl zu germ. **glīdan* 'gleiten' (ae. *glīdan* 'ausgleiten, fallen', afr. *glīda*, as. *glīdan*, mnl. *gliden*, mhd. *glīten* 'ausgleiten, fallen'), das wie das nahverwandte *glaðr* 1 zur idg. wzl **ghel* 'gehört', vgl. *gall.*
Der vogel sollte also nach seinem gleitenden flug benannt sein (Suolahti 357). — Dagegen sucht Charpentier KZ 40, 1907, 434 verbindung mit gr. χελιδών 'schwalbe', wozu *gjalla.*

gleði f. 'freude, fröhlichkeit', nisl. fär. *gleði*, nnorw. *gleda*, nschw. *glädje*, ndä. *glæde*. — ahd. *gletī*, *gletīn* 'glätte'. — vgl. *glaðr* 1. — Dazu **gleðill** m. BN. und **gleðja** schw. V. 'erfreuen', nisl. *gleðja*, fär. *gleða*, nnorw. *gledja*, nschw. *glädja*, ndä. *glæde*. — ae. *gleddian* 'besprengen, beschmutzen'. — asl. *gladiti* 'glätten'.

glefja f. 'speer'. — vgl. *glafja.*

glefsa schw. V. 'schnappen' (< germ. **glapisjan*), nisl. *glepsa*, fär. *glepsa*, *glefsa*, nnorw. *glefsa* 'schnappen', dial. *glafsa* 'ein loses maul haben', nschw. *gläfsa* 'schnappen', vgl. auch shetl. *gleps*. — vgl. *glap* und *glufsa.*

gleiðr adj. 'mit gespreizten beinen' (nur Bósa. s.), auch BN., nisl. *gleiður*, nnorw. dial. *gleid*; vgl. fär. *gleiða*, *gleiva* 'gespreizt gehen'. — > orkn. *gleed*, shetl. *gled* 'mit grossen zwischenräumen gepflanzt'. — ae. *āglǣdan*, as. *biglēdian* 'gleiten machen'; zu germ. **glīdan* 'gleiten', vgl. *gleða*. — Weiter zu der idg. wzl **ghlei* 'leuchtend, glatt, gleitend' auch 'offen' (H. Falk ANF 41, 1925, 118) und dann weiter zu der sippe von *gall*; vgl. auch *glaðr* 1.

Gleinr m. PN., vgl. nnorw. *gleina* 'offene stelle, lichtung'. — vgl. *gljá.*

gleipa schw. V. 'spotten' (poet.), eig. 'klaffen', nisl. *gleipa* 'schwatzen', nnorw. dial. *gleipa* 'den mund verzerren', *gleip* 'spottvogel', *glīp*, *glīpa* 'öffnung', nschw. dial. *glipa* 'geöffnet sein', *glip* 'öffnung', vgl. shetl. *glip* 'keilförmig'. — mhd. *gleif* 'schief, schräg', *gleifen*, *glīfen* 'schräg sein', vgl. mnd. *glepe*, *glippe* 'ritze, spalt', mnd. mnl. *glippen* 'gleiten, glipfen'. — Gehört wie *gleiðr* zu der idg. wzl **ghlei* (Wood MPh. 4, 1907, 492-3). — Dazu **Gleipnir** m. 'fessel, womit Fenrir gebunden wurde', auch 'name für wolf' (E. A. Kock NN § 2495), eig. 'verschlinger' (A. Kock IF 10, 1899, 108). — **gleipra** schw. V. 'spotten' (nur Bósa s.).

glenna f. 'öffnung, zwischenraum' (auch in ON.); 'dummes zeug, scherz' (spät bezeugt); nisl. *glenna* 'scherz', nnorw. dial. *glenna* 'zwischenraum, lichtung', nschw. dial. *glänna*, ndä. dial. *glenne* 'lichtung'. Die bed. 'scherzen' < 'geöffnet sein' erklärt sich aus dem spöttischen ausdruck des halbgeöffneten mundes (Hellquist ANF 14, 1898, 23). — vgl. *glanni* und *glett.* — Dazu **Glenr** m. 'gemahl der sonne' (auch *Glanr*, *Gleinr*); pferdename (SnE), vgl. nnorw. *glan*, *glenna* 'öffnung zwischen wolken'. — **glens** n. 'scherz', nisl. fär. *glens*; **glensa** schw. V. 'scherzen', nisl. *glensa* 'ds.', nnorw. *glensa* 'hastig gleiten, scherzen'. Vgl. weiter nnorw. *glenta* 'scherzen', fär. *glentast* 'ds.', nnorw. *glanta* 'gleiten, scherzen', nschw. dial. *glänta*, ndä. *glente* 'weib'.

glepja schw. V. 'verlocken, verführen', nisl. *glepja*; vgl. daneben nnorw. *gleppa*, ndä. *glippe* 'fehlschlagen', nschw. dial. *gläppa* 'sich öffnen', und nnorw. nschw. dial. *glapa* 'offen stehen'. — vgl. *glap.* — Dazu **glepsa** f. 'spott'.

gler n. 'glas' (< germ. **glaza*-), nisl. *gler*, fär. *glerhella* 'glatte eisdecke auf dem boden', *gler* 'klares eis', nnorw. *gler* 'glatte oberfläche, bes. von eis', aschw. *glar* 'glas'. — lat. germ. *glēsum* 'bernstein', ae. *glæs*, afr. *gles*, as. ahd. *glas* 'glas', und ae. *glær* 'bernstein, harz', ahd. *glās*, mnd. *glār* 'harz'. — Die idg. wzl. **ghles* 'glänzen' (vgl. air. *glass* 'grün, grau, blau') ist eine erw. von **ghel* vgl. *gall*, weiter *glær* und *Glasir*, *glæsa.*

glerill m. 'wind' (poet.) vgl. nnorw. *glera* (< **glizōn*) 'offene, kahle stelle'. — vgl. *glis.*

glett n. 'aufreizung, neckerei', nisl. *glett* 'ds.', fär. *glett* 'lachen, grinsen', nnorw. dial. *glett* 'lichtung, kleine öffnung' (für bedeutungsübergang s. *glenna*), auch orkn. *glett* 'kurze stille während eines sturmes' (Marwick 56). — **gletta** f. 'spott, neckerei', nisl. *gletta* 'ds.', fär. *gletta* 'grinsen', nnorw. dial. *gletta* 'neckerei', nschw. dial. *glänta* 'kleine

öffnung'. — **glettast** (< urn. **glant-jan*) schw. V. 'reizen, necken', nnorw. *gletta* 'necken', nschw. *glänta* 'ein wenig öffnen, aufhellen', dial. *glätta* 'dämmern'; vgl. weiter nnorw. *gletta* 'gucken', *glenta, glanta* 'spassen', und mit abw. kons. nnorw. *glindra* 'lauern', nschw. dial. *glindra* 'glänzen'. — me. *glenten,* mhd. *glenzen* 'scheinen', zu mhd. *glinzen* 'glänzen'. — asl. *ględati* 'sehen', air. *atgleinn* 'zeige', *glése* 'glanz'. — vgl. *glanni* und *glenna.*

gleyfr n. 'kluft, spalt' (nur Barl. s.); vgl. *gljúfr.*

gleyma schw. V. 'ausgelassen sein; vergessen' (< urn. **glaumjan*), nisl. *gleyma,* fär. *gloyma,* nnorw. *gløyma,* nschw. *glömma,* ndä. *glemme.* — > orkn. *misgleam* 'versäumen', shetl. *glem* 'vergessen'. — Abgel. von *glaumr.*

gleypa schw. V. 'verschlingen' (spät bezeugt), (< urn. **glaupjan*), nisl. *gleypa,* fär. *gloypa,* nnorw. dial. *gløypa*; vgl. fär. *gloypur,* nnorw. *gløyp* 'bissen'. Kaus. zu nnorw. *glūpa* 'gähnen, schnappen, verschlucken', nschw. dial. *glupa,* adä. *glube* 'verschlingen'. — > orkn. *glaip, glupp* 'gierig essen', *glep* 'verschlingen'; shetl. *glep* 'bissen', *gløb(i)* 'grosser bissen'. — afr. *glūpa* 'schleichen', ostfr. *glūpen* 'gähnen, durch eine spalte sehen' (vgl. *glūpe, glopp* 'spalte, riss'), mnd. mnl. *glupen* 'lauern, schielen' (nach H. Petersson SVS Lund 1, 1921, 41-42 zu *gljúfr* aus paradigma **ghleubh*: **ghlubnos*; aber wohl eher affektive schärfung). — vgl. *glaupsa, gloppa, glufsa, glúpna* und *glǫggr.*

glíkr, líkr adj. 'gleich', nisl. fär. *líkur,* nnorw. *lik,* adä. *lig.* — got. *galeiks* 'ähnlich', ae. *gelīc,* afr. *gelīk,* as. *gilīk,* mnl *gelijc,* ahd. *gilīh, galīh* 'gleich'. — Zs. von *ga-* und *lík* 1; vgl. lit. *lýgus,* apr. *polīgu* 'gleich' (Wood MLN 21, 1906, 39-40).

glíma schw. V. 'ringen' und f. 'ringkampf'; nisl. *glíma,* fär. *glímast.* Vielleicht ist die bed. eig. 'scherz' und gehört zusammen mit *glinga* zu der unter *gljá* besprochenen idg. wzl **ghlei* 'glänzen'.

Dagegen knüpft Brøndum-Nielsen, Fschr. Mogk 1924, 460-462 an eine andere bed. dieser wzl an, und zwar 'schnelle bewegung'; die *glíma* war ein ringkampf, in dem hurtigkeit und gewandtheit den sieg davontrugen. — Andere, aber wenig ansprechende vermutungen: < **ga-hlīmōn* zu einer germ. wzl **hli* 'geneigt, gebeugt', vgl. gr. κλίμα 'neigung, abhang' (Le Roy Andrews MLN 29, 1914, 134-5), oder < **ga-līmon* zu *líma* 'leimen' (Sturtevant MLN 35, 1936, 216).

glinga f. 'scherz' (nur Fld) und schw. V. 'blinzeln'; vgl. shetl. *glink* 'dumm grinsen' und weiter nschw. dial. *glina* 'grinsen'. — vgl. *gljá.*

glíra f (nur in BN. *Glíru-Halli*) 'lauernd betrachten' (< urn. **glizōn*), nnorw. *glira* 'mit den augen blinzeln; höhnisch lachen', nschw. dial. *glira* 'höhnisch lachen, spotten', *gliring* 'spöttische bemerkungen'; vgl. noch nisl. *glirna, glyrna* 'etwas mit mühe wahrnehmen'. — > shetl. *glir* 'durch zugekniffene augen sehen', *glīr* 'sonnenschein durch eine dünne wolkendecke' (Jakobsen 222). — vgl. *glis.*

glis auch *glys* n (norw. NL) 'schmuck, zierat; schimmer', nisl. *glys* 'ds.': vgl. nnorw. *glisa* 'schimmern; die zähne zeigen, hohnlachen', nschw. dial. *glisa* 'schimmern; hohnlachen', ndä. dial. *glise* 'glänzen'. — > orkn. *glaize* 'gewebe mit offenen maschen', *glisk* 'kurzer lichtschein'; shetl. *gles* 'schwacher schimmer', *glisk(er), glisp* 'lichtschimmer'. — ae. *glīsian, glisnian* 'glänzen', afr. *glīsia* 'schimmern', mnd. *glisen, glissen,* mnl. *glijssen* 'glänzen.' — Zur idg. wzl **ghlei,* vgl. *gljá* und *glerill, glíra.* — **glisingr** m. 'frauen kopfputz' (norw. DN), vgl. für die bed. orkn. *glaize.* — **glissa** schw. V. 'grinsen' (Háv. 31), nisl. *glissa, glyssa* 'grinsen', nnorw. dial. *glissa* 'glänzen', adä. *glisse* 'scheinen' (s. Flom SSN 1, 1914, 263).

glit n. 'glanz; brokat', nisl. *glit.* — > shetl. *glid, glida* 'glanz, schein; sonne', *glit(ek)* 'öffnung, durch die licht scheint'. — ahd. *gliȝ, glīȝ* 'glanz'. — gr. χλιδών 'schmuck', χλιδή 'üppigkeit', χλιδανός 'weichlich, zärtlich'. — Dental-erw. zur idg. wzl **ghlei,* vgl. *gljá.* — Dazu **glita** schw. V. 'glitzern, schimmern', nisl. nnorw. *glita,* vgl. ne. dial. *glete, gleit* 'glitzern' (Flom 44). — Deverbative *ōn*-bildung zu as. *glītan,* ahd. *glīȝan* 'gleissen', weiter noch ae. *glitenian,* ahd. *glizinōn* und got. *glitmunjan* 'glänzen'. — **Glitnir** m. 'wohnung von Forseti'; auch 'pferd' (þula), eig. 'der glänzende'; vgl. *vígglitnir* 'pferd' (þula) und *valglitnir* 'eber' (poet.) auch 'helm' (der auf dem schlachtfeld leuchtende'.) — **glitra** schw. V. 'glitzern', nisl. fär. nnorw. *glitra,* nschw. *glittra,* adä. *glidre*; iterativ-bildung zu *glita.* — me. *gliteren,* (ne. *glitter*), mhd. *glitzern.* — **glitta** schw. V. 'leuchten' (poet.); vgl. mnl. *glitten,* mhd. *glitzen.*

gljá schw. V. glänzen (spät bezeugt) (< germ. **gliwēn*; dagegen Noreen. Gramm § 133 hiatusform neben *glæa* < **glēwan*; vgl. auch E. Olsen ANF 31, 1915, 147), nisl. *gljá*, fär. *gliggja*, nnorw. *glaa*, nschw. dial. *glia* (vgl. shetl. *gli*). Hierher wohl auch run. dä. *gleaugiR* ('mit scharfem blick'? s. Br. 7; Krause Nr 37). — afr. *glīa* 'glühen'. Daneben mit *m*-erw. nnorw. *glīma* 'schimmern', aschw. *glīma*, nschw. *glimma*, adä. *glimme* 'glänzen', vgl. nnl. *glimmen* und weiter ae. *glæm*, *gleomu*, as. *glīmo*, 'glanz', ahd. *glīmo*, *gleimo*, nnd. *glēm* 'glühwürmchen'. — Zur idg. wzl **ghlei* 'glänzen', vgl. gr. χλίειν 'warm sein; prunken', χλιαρός 'warm', lat. *laetus* 'fröhlich', lett. *glaima* 'scherz', air. *glé* 'glänzend, klar'.

Die wzl ist eine erw. zur wzl **ghel*, vgl. *gall* und hat selbst (ausser wohl *glý* und *glæa*) die erw. mit *s* vgl. *glira*, *glis*
„ „ dental „ *glit*, *glata* und *glaðr*
„ „ *m* „ *glíma*
„ „ *n* „ *gleinr*, *glinga*.

gljufr n. 'kluft', nisl. *gljúfur*, fär. *glyvur*, nnorw. dial. *gjuv*, *juv*, *djuv* 'schlucht', *gluvr* 'scharfe unebenheit an einem felsabhang', vgl. auch *glöva*, *glövra*, *gluvra*, *glyvra* 'kluft'. — > shetl. *gljur*, *gløver*, *glover* 'kluft'. — abl.: ostfr. *glöve*, nnl. *gleuf* 'spalte'. — vgl. *gleyfr*, *gleypa* und *gløggr*.

glóa schw. V. 'leuchten, glänzen' (< germ. **glōwan*), nisl. *glóa*, fär. *glógva*, nnorw. *glóa* 'glänzen', nschw. *glo* 'glotzen', ndä. *glo* 'glühen, glänzen, glotzen' — > shetl. *glu* 'glänzen'. — ae. *glōwan*, as. *glōian*, mnl. *gloeyen*, ahd. *gluoan*, *gluōn*, mhd. *glüejen*. — vgl. *glóð*, *Glói*, *glóra*, *hlóa* und für die wortsippe *gløggr*.

gloð f. 'glühende kohle; glut', nisl. fär. *glóð*, nnorw. *glod*, nschw. *glöd*, ndä. *glød*. — > shetl. *gloder* 'sonnenhitze, sonnenstrahlen durch eine öffnung' (Jakobsen 224). Aus dem pl. *glœðr* orkn. *gled*, shetl. *gl*ø*d* 'brennende kohlen'. — ae. *glœd* 'glühende kohlen, flamme', afr. *glēd*, mnd *glōt*, mnl. *gloet*, ahd. *gluot* 'glut' (zum *dh*-suffix s. W. P. Lehmann, Lang. 18, 1942, 127: 'was noch immer glüht'). — vgl. *glóa* und *glæða*.

glófi m. 'handschuh', nisl. *glófi*. — vgl. ae. *glōf(e)* f. (ne. *glove*). Entl. aus dem eng. die Fischer 23 annimmt, ist wenig wahrscheinlich. Wadstein IF 5, 1895, 23 vermutet eine grundform **ga-lófi*, und also zu *lófi* 2.

Glói, **Glóinn** m. 'zwergenname', wie auch **Glóni** vgl. nschw. dial. *glōna* 'stieren'. — vgl. *glóa*.

gloppa f. BN.; nisl. norw. *gloppa* 'spalte, kluft', fär. *glopp* 'öffnung, höhle', *gloppa* schw. V. 'ein wenig öffnen', vgl. nnorw. *glōp*, *glöp* 'schlund', *glūp* 'kluft', fär. *glopur* 'grosse öffnung zwischen zwei steinen', nschw. dial. *glup* 'gefrässiger mensch'. — ostfr. *glūpe*, *glopp* 'spalte', nnl. *gluip* 'schmale öffnung', *glop* 'enger durchgang'. — vgl. *gleypa* und *gljufr*.

glópr m. 'tölpel', nisl. *glópur*, nschw. *glop*. — Daraus nach Uhlenbeck PBB 26, 1901, 287 asl. *glupŭ* 'dumm'; was aber sehr fraglich ist (s. F. Specht, KZ 68, 1948, 123). — vgl. *glap* und *glæpa*.

glór n. nur in Zs. *eldsglór* 'feuerglanz', auch adj. in *fagrglór* 'helleuchtend'. — Dazu **glóra** f. BN., nisl. *glóra* 'schwacher schimmer'. Daneben das schw. V. nnorw. *glora* 'scheinen, stieren', nschw. dial. *glora* 'schwach scheinen'; vgl. shetl. *glūr* 'stieren; phosphoreszieren' (Jakobsen 230). — me. *glōren* 'anstieren', nnd. *gloren* 'glühen, schwach leuchten', mnl. *gloren* 'glimmen, anbrechen (vom tag); abl. ne. *glare* 'hell scheinen', mnd. *glaren* 'glühen', fläm. *glariën* 'stieren'. — gr. χλωρός 'hell, bleich, grünlich'. — vgl. *glóa*.

glósa 1 f. 'erklärung, übersetzung' (chr. Schr.), nisl. fär. nschw. *glosa*, ndä. *glose*, *glosse*. — < afrz. *glose* < lat. *glos(s)a* < gr. γλῶσσα 'zunge, sprache', — **2** auch **glósera** schw. V. 'deuten', vgl. mhd. *glōsieren*.

glot nur in Zs. *glotkyllir* 'wasserschlauch'? (poet.). — Wohl zu nisl. *glot* 'gelee', nschw. dial. *gluttär* 'saure milch'. E. A. Kock NN § 2763 vergleicht noch nschw. dial. *glöta* 'plätschern'.

glott n. 'hohnlächeln' (< germ. **glunta*-), nisl. *glott* 'ds.', fär. *glottur*, nnorw. *glott* 'öffnung zwischen wolken', auch *glytt* 'öffnung zum durchblicken; riss in der wolkendecke'. — > shetl. *glont* 'kluft', *glotti*, *glutti* 'riss, kluft' (Jakobsen 227). — Dazu **glotta** schw. V. 'hohnlächeln, grinsen', nisl. nnorw. *glotta* 'hohnlächeln', fär. *glotta* 'aufhellen (des himmels)'; vgl. abl. nnorw. *glytte* 'durch eine öffnung sehen' nnorw. dial. *glutta*, nschw. *glutta*, *gluttra* 'gucken' — me. *glouten* 'starren, mürrisch aussehen', ne. *to gloat* (< **glotian*), nhd. *glotzen*. — vgl. *gløggr*.

glufsa f. BN., vgl. nnorw. *glufsa* 'schnappen, schlucken', *glyfsa* 'löcher haben'. — vgl. *glefsa*, *gleypa* und *glypsa*.

gluggi, **gluggr** m. 'lichtöffnung, fenster'

(< germ. *gluụ(ụ)a-), nisl. *gluggur*, fär. *gluggi*, nnorw. *glugg(e)*, nschw. *glugg*, ndä. *glugg(e)*. — vgl. *glygg* und *glǫggr*.

glumr m. 'lärm', nnorw. *glum* 'dumpfer laut', nschw. dial. *glomma* 'schelle'. — vgl. *glaumr*, *glumra* und *glymr*.

glúmr m. 'bär' (SnE), auch PN.; vgl. nnorw. *glum* 'finster blickende person', *gluma* 'dunkel werden', ndä. dial. *glum* 'schrecklich'; vgl. shetl. *glum* 'verdächtig aussehen'. — ne. dial. *glum* 'dunkel sein (vom wetter), ofr. nd. *glūm* 'dunkler blick', mnl. *glumende* 'falsch (von hunden)', mhd. *beglūmen* 'trübe machen'. — vgl. *glǫggr*.

glumra schw. V. 'lärmen, schreien', nisl. *glumra* 'dröhnen', ndä. dial. *glumre* 'widerhallen lassen'; vgl. auch **Glumra** f. 'name einer riesin'. — mhd. *glumen* 'einen hohlen ton geben', *glumer* 'gepolter'. — vgl. *glumr*.

glúpna schw. V. 'betrüben, erschrecken', nisl. *glúpna* 'ds.'. Dazu fär. *glúpskur*, nnorw. *glopen*, ndä. dial. *glovven* 'gierig'; shetl. *glūb*, *gljūb* 'gierig, gefrässig'. — > me. *gloppen* 'erschrecken, glotzen', ne. dial. *gloppen* 'erstaunen' (Thorson 62; oder vielleicht echt englisches wort Björkman 241). — vgl. *glap*, *gleypa*, *gloppa*.

glupsa m. BN. vgl. *glopsa*.

glutr n. 'verschwendung' (spät bezeugt) und **glutra** schw. V. 'vergeuden', nisl. *glutursamlega* 'verschwenderisch'. — > me. *gluternesse* 'verschwendung' (in Orm. s. Serjeantsson 84). — vgl. *glata*.

glý n. 'freude' (wohl < germ. *glĕwa s. H. Pipping, GHÅ 11, 1905 Nr 3, 25). — ae. *glēo*, *glīw*, *glīg* (ne. *glee*) 'fröhliche unterhaltung, munterkeit, scherz, musik'. — gr. χλεύη 'scherz', χλευάζω 'scherzen, spotten'. — Zu einer wzl *glei̯, vgl. *glær* und daneben *gleụ, vgl. *glaumr*.

glyðra f. 'leichtsinniges weib' (SnE), nisl. fär. *glyðra*, vgl. nnorw. *gludren* 'schlüpfrig, trübe', *glodra* 'baumeln'. — Wohl am besten zu *glaðr* 1, mit bed. entw. 'glatt' oder 'gleitend' (vgl. aschw. *glaþa* 'weih' eig. 'der gleitende vogel') > 'leichtfertig'.

Wenig wahrscheinlich < *ga-luðrjōn und dann zu *ljóðr* 2, mit hinsicht auf ae. *loðer* 'liederlicher mensch', mnd. *lüder* 'liederlich', vgl. *lúðra*? (Holthausen PBB 66, 1942, 272). — Wieder anders Jóhannesson, Wb. 382 zu *glotta*.

glygg n. 'öffnung' (spät bezeugt); 'wind, sturm' (poet.); nnorw. *glygge* 'riss in der wolkendecke'; vgl. shetl. *glegg*, *gligg* 'kleine öffnung in der hauswand' (Jakobsen 219). Die bed. 'wind', wohl weil dieser die wolkendecke zerreisst. — vgl. *gluggr* und *glǫggr*.

glyjaðr adj. 'froh, vergnügt'; eig. 'glanzbringend', wie aus **glýjuðr** m. kenning für 'meer' hervorgeht, eig. also 'die glänzende'. — Dazu weiter **glýjari** m. 'spielmann, gaukler' (spät bezeugt), nisl. *glýjari*, ein wort, das die entartung des alten hofdichters zeigt, der ja mit seinen preisliedern ein 'glanzbringer' war; man vergl. dazu ae. *glīv* 'mimus'. — vgl. *glý*.

glymja schw. V. 'dröhnen, lärmen', nisl. fär. nnorw. *glymja* 'lärmen'. — > lpN. *klibmet*, *glibmāt* 'lärmen' (Qvigstad 172). — **glymr** m. 'krach, lärm', fär. *glymur*, nnorw. *glum*. — > lpN. *klibma*, *glibma*. — vgl. *glumr* und *glaumr*.

Weil daneben auch die wörter *hlymja* und *hlymr* vorkommen, hat man auch *glym-* < *ga-hlym- erklären wollen (Wadstein IF 5, 1895, 15). Aber in wörtern dieser art wechseln *g* und *h* oft, wie wir noch bei der verbindung *gn-* nachweisen werden, während überdies zu beachten ist, dass es eine ganze reihe solcher 'reimwörter' gibt, wie noch *rymr*, *þrymr* und *ymr*. (s. Schulze, Kl. Schr. 591).

glypsa f. BN. vgl. *glufsa*.

glyrna f. 'auge' bes. einer katze (nur Fld), nisl. *glyrna*, *glirna*; vgl. shetl. *glurek* 'tabuwort für auge'. Daneben das Zw. nnorw. *glȳra* 'mit scharfem blick zur seite blicken'. — mnd. *glūren*, nnl. *gluren* 'lauern, schielen', ne. *glower* 'schielen, glotzen'. — vgl. *glys* und für die wortsippe *glǫggr*.

glys n. 'schimmer, glanz', nisl. *glys*; vgl. nschw. *glysa*, *glystorsk* 'gadus minutus' und das Zw. nnorw. dial. *glossa*, *glysja* 'klar werden', nschw. dial. *glossa*, *glysa* 'schimmern'. — ae. *glysnian* 'blitzen, blinzeln', mnd. mhd. *glosen* 'glühen, scheinen', *gloste* 'glut'. — ir. *gluss* 'licht'. — vgl. *glyrna* und *glǫggr*.

glæa schw. V. 'glitzern, glänzen' (nur Kon. Sk.). Wenn aus *glewōn zu *gljá*, wenn aus *glēwon zu *glóa*.

glær 1 m. 'meer', nisl. *glær*, eig. 'der glänzende', vgl. *glær* 2 und *glæva*.

— **2** adj. 'hell, klar' (poet.) (< germ. *glewaz, unter einfluss der nicht synkopierten formen wie *glæfar < *glēwaR < *glēwōR nach H. Pipping, GHÅ 11, 1905, Nr 3, 25, während andere von *glēwaz ausgehen zu *glóa*, wie v. Friesen, SVS Uppsala 9, 1906, Nr 6, 38), nisl. *gljár*, fär. *glærur* 'durchscheinend', nnorw. *glæ* 'bleichfarbig'; vgl. nschw.

dial. *gläa* 'heller streifen auf dem meer'. — vgl. *gljá*.

glæsa schw. V. 'glänzend machen, schmücken', nisl. *glæsa* 'ds.', fär. *glæsa* 'strahlen, glanzen'. — mit gramm. wechsel: mnd. mnl. *glāren* 'glänzen, glühen'. — vgl. *gler*.

-glæva in Zs. *Himinglæva* 'mythischer name für woge' eig. 'die himmelglänzende'. — vgl. *glær* 1.

glævir m. 'helm' (þula), eig. 'der glänzende', vgl. *glær* 2.

gløggr adj. 'scharfsinnig, genau', vgl. *glǫggr*.

glœða schw. V. 'glühen, flimmern' (spät bezeugt), nisl. *glæða*, fär. *gløða*, nnorw. *gløda*, nschw. *glöda*, ndä. *gløde*. — ae. *geglēdan* 'glühend machen'. — abgel. von *glóð*. — Dazu **Glœðir** m. PN., vgl. nnorw. dial. *gløe* 'flinker, junger bursche'.

glœpa schw. V. 'locken', nisl. *glæpast* und **glœpr** m. 'übeltat, verbrechen', nisl. *glæpur*, vgl. aschw. *glöpa-orþ*. — abgel. von *glópr*.

glǫggr, gløggr 'scharfsichtig, genau; sparsam' (< germ. **glawwu*; über die spätere form *gløggr* s. Noreen, Gramm. § 82, 6 und 424 Anm. 2), nisl. *glöggur*, fär. *gløggur*, nnorw. *gløgg*, nschw. dial. *glägg* 'lebhaft'. — > orkn. *glegg*, shetl. *glegg*, *gligg*, me. ne. dial. *gleg* (Björkman 34). — got. *glaggwaba* 'sorgsam' *glaggwuba* 'genau', ae. *glēaw* 'scharfsichtig, klug', as. ahd. *glau* 'klug'. — gr. χλόος, χλοῦς 'grüngelbe farbe', χλοερός 'grün, frisch', lat. *lūridus* 'blassgelb, fahl', ir. *gluair* 'klar, rein'. — vgl. *glóa*, *gluggi* und *glyggr*.

Die idg. wzl **ghleu̯* ist eine erw. der wzl **ghel* 'glänzen', vgl. *gall*. Dazu gibt es mehrere erweiterungen und zwar:
erw. mit dental vgl. *glotta*
„ „ labial „ *gljúfr*
„ „ *m* „ *glúmr*
„ „ *s* „ *glyrna*, *glys*.

glǫmmungr m 'fischname' (þula); vgl. *glamm*.

glǫp f. 'übeltat, verbrechen', nisl. *glöp*. — vgl. *glap*.

glǫtuðr m. 'vernichter' (poet.), vgl. *glata*.

glǫtun f. vgl. *glatan*.

Gná f. PN. name einer Göttin; auch 'weib' (poet.).

Das wort ist schwierig zu erklären. Der umstand, dass Snorri sagt: 'nach *Gná* heisst es *gnæfa*, wenn etwas hoch dahin fährt' berechtigt uns nicht (mit Jóhannesson, Wb. 264) an *gnapa* anzuknüpfen, das führt zu einer sehr blassen bedeutung des namens, während überdies Snorri nur lautgleichheit für etymologische verwandtschaft genommen haben kann. — Die herleitung < **ga-naha* (Gering, Edda-Komm. I, 427; später noch Sturtevant SSN 16, 1941, 220) führt zu einer bedeutung 'überfluss', aber der name wäre wenig charakteristisch. — Verbindung mit aussergerm. wörtern wie gr. εὐθενής 'stark, kräftig', lit. *ganà* 'genug', ai. *ghana* 'strotzend' führt ebenfalls etwa zu einer Göttin der Fülle' (Holthausen, Wb. 91), aber das bleibt doch recht unsicher.

gnadd n. 'klage, murren', nisl. *nadd*, und **gnadda** schw. V. 'knurren, klagen', nisl. *nadda* 'murren', fär. *gnadda* 'einen kratzenden laut machen', nnorw. dial. *gnadra*, ndä. dial. *gnadre* 'brummen, murren'. — nnd. *gnaddrig*, *knaddrig* 'mürrisch, verdriesslich', nhd. *gnättern* 'murren'. — vgl. *nadda*.

Wörter dieser art sind gewöhnlich lautmalend und zeigen deshalb auch zahlreiche, oft nicht lautgesetzliche nebenformen. Die verbindung *-dd-* ist schon an sich gefühlsbetont. Die grundbed. kann etwa 'nagen' sein, dann das dabei auftretende geräusch und schliesslich 'knurren, brummen'. — vgl. *gnaga*.

gnaddr m. 'kleiner bursche' (Akv. 33), eig. 'holznagel', nisl. *naddur* 'nagel, pflock', fär. *naddi* 'spitz, zacke', nnorw. *gnadd* 'bergspitze', *gnadde* 'holzpflock, schwerfällige person', nschw. dial. *gnaddar* 'kleine kinder'. — Vgl. daneben nschw. dial. *gnadd* 'mücke', neben ae. *gnætt*, nnd. *gnatte*. — vgl. *naddr*.

Die wörter mit der bed. 'mücke' können auf eine bed. 'kratzen, nagen' zurückgeführt werden und dann zur sippe von *gnaga* gestellt werden. Das geht aber kaum für an. *gnaddr*, das man deshalb zu einer anderen idg. wzl **ghen* mit der bed. 'zusammendrücken, pressen' verbinden möchte. Daneben nimmt man an **gen* und **ken*. Tatsächlich stehen mit der bed. 'pflock, nagel' neben *gnaddr* auch wörter wie *hnyðja*, *knǫttr*, *knútr*, die mit anderen, aber verwandten lauten ähnliche begriffe andeuten. Es scheint nicht zu empfehlen, in diesen fällen auf idg. grundformen zurückzugreifen.

gnaga st. u. schw. V. (part. *gnaginn*, aber prät. *gnagaði*) 'nagen', nisl. *naga*, fär. *(g)naga*, nnorw. schw. *gnaga*, ndä.

gnave. — > shetl. *gneg, hnag, hnjag, nagg, njagg*; > ne. *gnag* 'knagen, plagen'. — Nebenformen: nnorw. *gnagla* 'leicht kauen' (vgl. orkn. *nyaggle* 'kauen'), nnorw. *gnagsa* 'schleppen, schwere arbeit tun', nschw. *gnaska*, ndä. *gnaske* 'naschen', vgl. mnd. *gnaschen*. — ae. *gnagan*, as. *gnagan, knagen*, mnl. *cnagen*, ahd. *gnagan, knagan, nagan*. — av. *aiwi-γnixta* 'angenagt', lett. *gnẽga* 'mit langen zähnen essend'. — vgl. *naga*.

Man nimmt eine idg. wzl **ghen* 'nagen' an, die mancherlei erweiterungen erfahren haben sollte, und zwar:
mit dental vgl. *gnata, gnǫtra*
mit *s* vgl. *gnella, gnerr*
daneben **ghnei̯* vgl. *gníða, gnit*
und **ghneu̯* vgl. *gnúa*.
Es ist aber dabei zu beachten, dass viele der an. wörter überhaupt nicht auf idg. grundformen zurückgeführt werden dürfen, sondern innerhalb des Germ. oder Skand. sich durch lautvariation gebildet haben können. Dasselbe gilt auch vom anlautswechsel *gn-*: *kn-*.

gnap n. 'meer', und **gnapa** f. 'flussname' (þula). Zum Zw. **gnapa** 'vorwärtsneigen. hangen über', nisl. *gnapa*. — vgl. *gnepi, gnepja, gneppr, gnæpa* und mit affektivem lautwandel *gnípa* und *gnúpr*.

gnarr n. 'meer' (poet.), nnorw. *gnarr* 'kalter windstoss'. — vgl. *gnerr*.

gnastan, gnastran f. 'knirschen', nnorw. *gnastra* 'ds.' — vgl. *gnesta*.

Das lautmalende wort zeigt affektiven lautwandel, für den anl. kons. vgl. nnd. *gnasteren* und *knasteren* 'knirschen', aber auch mhd. *knisten*, nnl. *knisteren*. Für den stammvokal vgl. *gnísta* und *gnaust*.

gnat n. 'lärm; meer' (poet.), nschw. *gnat* 'gezänk' und **gnata** 'lärmend zusammenstürzen'. — vgl. *gnǫtra*.

gnauð f. 'lärm, murren' und **gnauða** schw. V. 'lärmen, dröhnen', nisl. *gnauð* und *gnauða*; viell. auch run. schw. *knauþimanr* PN. (Brate-Wessén, Söderm. runinskr. nr 46). — vgl. *gnyðja, gnýja, gnúa* und *nauða*.

Das verhältnis zu nnorw. dial. *gnadra* 'brummen, knurren' ist wieder durch affektive lautmalerei zu erklären, vgl. auch *gnadd*.

gnaust n., **gnaustan** f. 'lärm', steht mit affektivem lautwandel neben *gnastan*. — vgl. auch *gnauð* und *gnjóstr*.

gnegg n 'wiehern', nisl. *hnegg*, fär. *gneggj*, shetl. *negg*, und **gneggja** schw. V. 'wiehern', nisl. *hneggja*, fär. *gneggja*, nnorw. *gneggja, kneggja*, nschw. *gnägga*, dial. *knäja*. — ae. *hnægan* (ne. *neigh*), as. *hnēgian*, ahd. *hneigen*; vgl. mnd. *nēinge, neiinga* 'das wiehern'. — Dazu weiter **gneggjuðr** m. 'wind' (poet.) und **gneggr** m. 'wiehern'. — vgl. *hnegg*.

Die erklärung von *gneggja* < *ga-hneggjan* ist abzulehnen, weil hier affektiver lautwandel. stattgefunden haben kann (vgl. auch nnorw. *kneggja*!), also wie in den dubletten *gnípa*: *hnipa* oder *gnúa*: *hnøggva*. Man hat *hneggja* < **hnai̯i̯ōn* als junges schallwort betrachten wollen (WP 1, 394), während Siebs KZ 37, 1904, 321 es zu *gnaga* und *gnúa* stellt, oder FT 333 zu *gníða*. Die grundbed. wäre demnach ein schnarrender laut?

Gneip f. 'name eines trollweibes'. — vgl. *gnípa*.

gneista schw. V. 'funken sprühen', nisl. *gneista* und **gneisti** m. 'funken', nisl. *(g)neisti*, fär. *neisti*, nnorw. dial. *gneiste, kneiste, neiste*, nschw. *gnista*, ndä. *gnist*. — > ork. *neist*, shetl. *nist, nisti*. — ae. *gnāst*, ahd. *gneista, ganeistra*, mhd. *gneiste, ganeiste, ganeister, ganster, genster*, mnl. *genster*. — apr. *knaistis* 'brand' (Johansson, PBB 14, 1889, 355).

Die etymologie ist zweifelhaft. Abzulehnen die erklärung aus **gan-eista*, bestehend aus idg. wzl **ghen* 'reiben' und **aidh* 'brennen' (vgl. *eisa*), die Johansson IF 19, 1906, 136 vorgetragen hat. — Möglich < **ga-hnaista* (A. Fick, KZ. 21, 1873, 1), aber eher affektiver anl. wechsel *gn-*: *hn-*, vgl. auch nschw. dial. *snaikstä* f. 'funke'. — Einfacher zu *gnísta* und dann eig. 'das prasseln des feuers'.

gnella st. V. (nur überliefert prät. pl. *gnullu*, Karl.m.s.) 'bellen, schreien', nisl. fär. *gnella*, nnorw. *gnella, knella, nella*, nschw. *gnälla*, ndä. *gnelde, gneldre* 'kreischen, pfeifen, belfern'. — > shetl. *nild, näild* 'wimmern, knurren' (Jakobsen 562). — nhd. dial. *gnällern* 'murren'. — vgl. *gnjǫll* und *gnǫllra*.

Der anlaut zeigt wieder variation *gn-*: *kn-*, vgl. ae. *cnyllan* 'lauten', mhd. *erknellen* 'erklingen', nnl. nhd. *knallen*. Man hat weiter an die sippe von *gnúa* anknüpfen wollen, mit bed. entw. 'schaben, reiben' > 'kreischen, pfeifen' (FT 333).

Gnepi m. 'PN. eines der Brávallakämpfer' und **Gnepja** f. 'name eines trollweibes'. — vgl. *gnapa*.

gneppr adj. 'vornübergebeugt' (poet.) und dann zu *gnapa*. Aber auch möglich aus bed. 'eingeklemmt, bedrängt' (E. A. Kock NN § 3172) und dann vgl. *hneppr*.

gnerr m. 'streit, zank' (spät bezeugt); vgl. nnorw. *gnerra* 'scharfer kalter wind'. *gnarra* 'wehen (eines kalten windes)', nschw. dial. *gnarra* 'murren', *gnarras, gnärras* 'höhnisch lächeln'. — ne. dial. *gnarr* 'knurren', afr. nnd. *gnarren* 'knirschen', mnl. *gnorren* 'knurren', vgl. auch afr. *gnarsen* 'knirschen'. — vgl. *gnarr*.

Neben anl. *gn-* auch *kn-*, vgl. nnl. *knorren*, nhd. *knurren* mit erw. wie mnl. *cnersen, cnerstelen*, nnl. *knersen*, nhd. *knirschen* oder nnl. *knerpen*, nhd. *knurpsen*. Das wort *gnerra* steht offenbar neben *gnella*, also mit lautmalendem wechsel *r* : *l*.

gnesta st. V. 'klatschen, knallen' (brechung durch ausgleich aufgehoben, s. Noreen, Gramm. § 91), nnorw. *gnesta, knesta* 'knistern, krachen'. — nhd. alem. *gnasten* 'prasseln', nnd. *gnasteren, knasteren* 'knistern'. — vgl. *gnastan*.

Der affektive lautwandel im stammvokal zeigt sich in nebenformen wie *gnaust* und *gnista*.

gneypa 'niederbeugen, quälen' (Skm 30) und **gneypr** adj. 'gebeugt, krumm', nisl. *gneypur*. — vgl. *gnúpr* aber auch *gnapa*.

gniða schw. V. 'reiben', fär. *gniggja*, nnorw. *gnida* (auch *gnidka, gnirka, gnidra, gnidsa* 'fortwährend reiben'), nschw. *gnida* (vgl. schw. dial. *gnissa* 'sich oft an etwas reiben'), ndä. *gnide*. — ae. *gnīdan*, ahd. *gnītan*, mnd. *gnīden* 'reiben'. — gr. χνίει 'tröpfelt, zermürbt', asl. *gniją, gniti* 'faulen', lett. *gnīde* 'schäbige haut', *gnīda* 'niss'. — vgl. *gnista*.

Die idg. entsprechungen weisen auf idg. wzl **ghnei* hin, die gewöhnlich als weiterbildung zu **ghen* (vgl. *gnaga*) aufgefasst wird. Eher sind auch hier lautmalende nebenbildungen anzunehmen, die schon das Gr. zeigt, wo neben χνίει auch wörter wie χναύω und κνίζω, κνύω auftreten!

gniðr m 'meer' (þula). — Möglich zu *gniða*, vgl. aber auch *gnauð*.

gnípa f. 'hervorragende felsspitze', nisl. fär. *nípa, nýpa*, nnorw. nschw. dial. *nipa* 'schroffe bergspitze'. — > ne. dial. *gnipe* 'felsiger berggipfel' (Thorson 63), vgl. ON. wie *Knipe, Knipton* (Mawer 29); > shetl. *nip* 'felsspitze' (Jakobsen 563); > schott. *gniopa* 'hohe felsenküste' (Hendersen 122); > manx ON. *Gnebe* (später *Greeba*, s. Marstrander NTS 6, 1932, 215-6). — vgl. *Gneip*.

Die erklärung < **ga-hnīpa* zu *knípa* ist überflüssig, weil hier affektiver lautwandel wahrscheinlicher ist, der sich auch im vokal zeigt, vgl. *gnapa* und *gnúpa*, und sogar auch im schlusskonsonanten, vgl. *gnúfa* und *gnæfa*.

gnipall m. 'feuer' (þula). Mit hinsicht auf z.B. *sjágnipa* 'hohe, sich überstürzende welle', kann man hier an die züngelnden flammen denken. — vgl. *gnípa*.

Die herleitung < **ga-hnip*, zu *hnippa*, also etwa 'der kneifende, stossende' (Jóhannesson, Suff. 17) ist sehr gesucht.

Gnissa f. 'name einer riesin', vgl. nnorw. *gnissa* 'reiben', schw. dial. *gnissa* 'keuchen, schreien', also zu *gniða*.

gnísta schw. V. 'knirschen', nisl. *gnísta, gnístra* 'ds.', fär. *(g)nísta* 'heulen', nnorw. dial. *gnista, knista* 'leise winseln', nschw. *gnissla*, dial. *gnist* 'knirschen', adä. *gnistre*, ndä. dial. *knisle* 'knarren'. — mnd. *gnisteren* 'knirschen', vgl. ostfr. *gnīsen, knīsen*, ne. *gnash* (< **gnāstian*) 'knirschen'. — vgl. *gneista*.

Auch hier tritt der affektive lautwandel auf; vgl. für den stammvokal. *gnastan* und *gnaust*, und für den anlaut: mhd. *knisten* 'knirschen', nhd. *knistern* und für den auslaut nnorw. *knisla* 'leise wiehern', nschw. *knisla* 'kichern', mnl. *cniselen* 'knirschen, knittern', mnl. *cnitsen* 'murren'. — Zusammenhang mit der sippe von *gniða* ist wahrscheinlich.

gnit f. 'lauseier' (nur in BN. *gnitaskǫr*, s. Lidén SNF 1, 1910 Nr 1, 20-21), nnorw. *gnit, knit*, aschw. *gnit*, nschw. *gnet*, ndä. *gnid*; daneben nisl. *nitr*, aschw. *gnether*. — russ. lett. *gnida* 'niss', aber daneben air. *sned* und gr. κονις 'niss' (zu κνίζω 'kratzen').

Die wgerm. formen ae. *hnitu*, mnd. *nete, nit*, mnl. *neet*, ahd. *niss* berechtigen keinesfalls zu einer erklarung von *gnit* < **ga-hnit* (Wadstein IF 5, 1895, 16). Auch das operieren mit einer idg. wzl. **sknid* um air. *sned* unterzubringen (Persson, SVS Uppsala 10, 1912, 94-6) ist nicht zu empfehlen. Für den wechsel idg. *k*: *g* vgl. A. Meillet MSL 22, 1922, 143. — Auch hier affektive lautänderun-

gen; deshalb auch wohl zur sippe von ***gniða***.

Gnitaheiðr f. 'ebene, wo Fáfnir getötet wurde', viell. etwa 'geröllebene' (Gering, Komm. 2, 145); vgl. nnorw. *gnita* 'brocken, scherbe', nschw. dial. *gneta, gnitu* 'brocken, teilchen'. — Dann wohl zu ***gniða***.

gnjóði m. 'saat' (þula) eig. 'was zerrieben wird'. — vgl. ***gnúa***.

Daneben steht mit anderem anlautskons. ***hnjóða***, ohne dass wir *gnjóði* < **ga-hnjóði* zu erklären hätten.

gnjóstr m. 'name von Thors bock', eig. 'knirscher'. — vgl. ***gnaust***.

Gnjǫll f. 'name des loches in dem stein *Þviti* (SnE), eig. 'kreischen, zischen' (< **gnellō* s. A. Kock ANF 32, 1916, 184). — vgl. ***gnella*** und ***gnǫllra***.

Gnoð f. 'schiffsname' (poet.), eig. nach dem geräusch des schiffes während der fahrt (s. Kahle IF 14, 1903, 189). — vgl. ***gnauð*** und ***gnyðja***.

gnógr adj. 'genug', nisl. *nógur*, fär. *nógvur*, nnorw. *nog*, aschw. *nogh*. — got. *ganōhs*, ae. *genōh*, as. *ginōg(i)*, afr. *(e)nōch*, ahd. *ginuog*; vgl. noch ae. *geneah*, ahd. *genah*, 'genügt', got. *binauhan* 'erlaubt sein, dürfen'. — lat. *nanc-iscor* 'erreiche', gr. ἐνεγκεῖν 'tragen', διηνεκής 'ununterbrochen', ai. *naśati* 'sucht zu erreichen', *aśnōti* 'erreicht', asl. *nesą, nesti* 'tragen', lit. *nešu, nèšti* 'tragen', air. *ro-icc* 'erreicht', *do-icc* 'kommt', *comracc* 'zusammentreffen', arm. *hasanem* 'komme zu etwas'. — Die idg. wzl **neḱ*: **enḱ*, daneben **nēḱ* (vgl. ***ná*** 2) und **nōḱ* (vgl. *gnógr*). — vgl. ***gnótt, gnœgja, nógr*** und ***nœgja***.

gnolla schw. V. 'vor kälte zittern' (spät bezeugt), wenn etwa nach dem zähneklappern viell. zu ***gnella***.

gnótt f. 'genüge, reichlicher vorrat' (< germ. **ga-nuhti*), daneben selten *gnœtt* (s. Noreen, Gramm. § 392). — ahd. *ginuht*, ae. *genyht*. — vgl. ***gnógr***.

gnúa red. V. 'reiben' (prät. *gnera, gnøra*), nisl. *núa*, nnorw. *gnua, nua, nu*, aschw. *gnōa, gnugga*, nschw. *gnō*, ndä. *gnu*. Daneben weiterbildungen wie schw. dial. *gnuka* 'reiben', nnorw. *gnura*, nschw. dial. *gnura, gnurka* 'murren'. — Neben *gnúa* steht *bnúa* (vgl. got. *bnauan* 'reiben'); das könnte auf eine grundform **nōwan* 'hinweisen', die auch in lpN. *nuovve* 'werg' (< urn. **nōwia*) vorliegen dürfte (s. K. Nielsen in Mindeskr. Bugge 1908, 228).

Im Idg. stehen nebeneinander die wzln **kneu* und **ghneu*, vgl. einerseits die unter ***hnøggr*** erwähnten wörter, andererseits gr. χναύω 'kratze', χνοός 'abschabsel', asl. *gnusinŭ* 'ekelhaft', russ. *gnus* 'schmutz', lit. *gniūsai* 'ungeziefer'. Dazu gehören weiter ***gnauð, gnjóði, gnoð, gnyðja, gnyðr, gnýja*** und ***gnýr***. Sie gehören in entfernterer beziehung zu ***gnaga***, wobei jüngere affektive nebenformen auftreten konnten. Deshalb braucht man auch nicht mit Persson UUÅ 1891, 135 ***bnúa*** zu trennen (vgl. zB. *fnýsa*: *hnjósa*).

gnúfa schw. V. 'sich neigen' (nur Strengl.). — vgl. ***gnúpr***.

gnúpr m. 'überhängender berg', auch PN., nisl. fär. *núpur*, nnorw. *nūp*. — > orkn. *knoop* (Marwick 92), shetl. *nup* in ON. (Jakobsen 578); schott. *gnob* (Henderson 210).

Idg. verwandten sind lit. *knubti* 'gebogen sein', *kniupsoti* 'immer gebogen sitzen', lett. *knūpt* 'zusammen gebogen liegen', die aber auf eine germ. form mit *hn-* anlaut hinweisen. Dennoch keine veranlassung an entstehung von *gnúpr* < **ga-hnúpr* zu denken, vgl. zB. ***hnypri*** und besonders ***hnúp***. Hier vielmehr affektiver anlautswechsel anzunehmen, wie auch der stammvokal verschiedenartig ist; vgl. ***gnapa*** und ***gnipa***. — vgl. ***gneypr, gnúfr*** und ***núpr***.

gnyðja schw. V. 'murren, knurren', nisl. *gnyðja*, nnorw. *gnya* 'brummen, murren', nschw. dial. *gnyda* 'leise wimmern'. — > orkn. *niuther*, shetl. *nød* 'wimmern'. — Dazu **gnyðr** m. 'geknurr, nörgeln'. — vgl. ***gnauð, gnoð*** und ***gnýja***.

gnýja schw. V. 'tosen, rauschen, lärmen' (< germ. **gneuian*), prät. *gnúða, gnýða* und *gniða* (dieses < **gnewiðō*, s. H. Pipping, Fschr. Lidén 1912, 146); nisl. *gnýja*, nnorw. dial. *gnya* 'reiben, flehen'. — vgl. ***gnúa*** aber auch ***knýja*** 2. — Dazu **gnýr** m. 'getöse', nisl. *gnýr*, fär. *gný, gnýggj*, nnorw. dial. nschw. ndä. *gny*.

gnæðingr m. 'kalter wind', vgl. nnorw. *gnæ* 'wehen (von einem kalten, trockenen wind)'. Daneben mit affektivem lautwandel ***gnauð***, und weiter zur sippe von ***gnaga*** (also wohl der stechende schmerz, den der wind bewirkt).

gnæfa schw. V. 'hoch emporragen, sich brüsten' und **gnæfr** adj. 'hochragend'; nisl. *gnæfa* 'emporragen', vgl. *gnæfrar* 'die vorspringenden balken an den ecken eines holzhauses. — vgl. ***gnæpa*** und ***næfa***.

gnæpa schw. V. 'emporragen' (nur chr. Schr.) und **gnæpr** adj. 'steil, hoch', nisl. *gnæpur* 'hochragend steil'. — vgl. *gnapa* und *gnæfa*.

gnœgja, nœgja schw. V. 'genug, reichlich geben', nnorw. *nøgja*, nschw. *nöja sig, nöjas*, ndä. *nøie seg, nøies*. — afr. *nōgia*, mnd. *genōgen*, mnl. *genoegen*, ahd. *ginuogen*, mhd. *genüegen*. — abl. von *gnógr*. — Dazu **gnœgta** schw. V. 'reichlich geben', nnorw. *nøgta* 'genug werden'.

gnǫllra, nǫllra schw. V. 'knurren', nisl. *gnöllra*, nnorw. *gnaldra* 'schreien, heulen'; vgl. nnorw. *gnaala*, nschw. *gnola, gnöla*, gotl. *gnaula*. — > shetl. *njurl* 'wimmern, zwitschern' (Jakobsen 572). — vgl. *gnella*.

gnǫtra, nǫtra 'lärmen, knirschen', nisl. *nötra* 'ds.', nnorw. *natra* 'vor kälte zittern', *nadra* 'vor erregung zittern', nschw. *gnattra* 'nagen'. — > shetl. *nitr. nitter* 'frösteln, vor kälte zittern' (Jakobsen 568). — ne. dial. *gnatter* 'knurren', ostfr. *gnatern, gnätern* 'knurren', nnd. *gnetern*. — vgl. *gnat*.
Daneben stehen auch wörter mit *kn*-anlaut, vgl. nschw. *knattra* 'knistern, blöken', nnd. *knetern, knattern, knittern*, mnd. *knatteren, knitteren*, nnl. *knetteren, knitteren, knoteren, kneuteren*. Affektiver lautwandel ist offenbar. — Dazu weiter wohl auch schw. dial. *gnatt(a)* 'bisschen', dä. dial. *gnat* 'stückchen' zu ae. *gnætt* 'floh, mücke', nnd. *gnatte* 'kleine mücke', mhd. *gnaz* 'schorf, aussatz, kargheit', nhd. *gnatz, gnätze* 'grind, schorf'. — Also wohl weiter zu der weitverzweigten sippe von *gnaga*.

goð, guð m. n. 'Gott', nisl. *goð* 'abgott', *guð* 'Gott', fär. *guð*, nnorw. schw. dä. *gud*. — got. *guþ*. n. 'Gott', ae. as. afr. *god* m., ahd. *got*. m. '(christl.) Gott'. — vgl. *goði, gyðja* und *gyzki*.
Gewöhnlich zu ai *puruhūta* 'der viel angerufene' (= Indra), *hūta* 'geladen, angerufen', *hávatē* 'ruft', gr. καυχάομαι 'prahle', air. *guth* 'stimme', arm. *jaunem* 'weihe', asl. *zovą, zŭvati* 'rufen', lit. *žavėti*, lett. *zavēt* 'zaubern'. — Dann bedeutet *goð* also eig. 'das angerufene' (Osthoff BB 24, 1899, 191-199), eine erklärung, die dennoch nicht ganz befriedigt. Das geschlecht befremdet und die bed. ist ziemlich blass; für weitere vermutungen s. Feist, Got. Wb. 228. — In PN. oft verwendet, vgl. *Guðfrøðr* oder *Guðrøðr, Guðmundr* neben *Goðgestr, Gormr* (< *Goð-þormr*); auch anderwärts got. *Gudela, Gudeliva*, wgot. *Godiscalcus*, wand. *Guththeus*, burg. *Gudomarus*, alam. *Gotesskalc*, lang. *Godescalc*, ae. *Godescealc* (Naumann 42); vgl. auch *Guðþormr*.

godagas run. norw. (Valsfjord 6. Jht), g. sg. von PN. **gōdagaR*, entweder abl. mit suffix *-aga* von *góðr*, oder haplologie von **gōda-dagaR*, was weniger einleuchtend ist (s. S. Bugge, NIæR 1, 348 und H. Andersen NB 37, 1949, 95).

goddi m. BN., affektivbildung zu *goði* (s. F. Jónsson ANO 1907, 261).

goði m. 'priester', run. norw. *guðija* (Nordhuglen c. 400; s Krause Nr 45), run dä. *kuþi* (Flemløse und Helnæs c. 800, s. Jacobsen-Moltke 190 u. 192), aschw. *guþi*. — got. *gudja* 'priester'; vgl. ahd. *gotinc*. — Abgeleitet von *goð*; vgl. auch *goddi* und *gyðja*.

Goðin(i) m. PN. < ae. *Godwin(e)* 'freund Gottes'.

goðorð n. 'priesterschaft, priesteramt, bezirk'. Das suffix-*orð* (wie in Zss. *legorð, metorð*) braucht nicht von *orð* 'wort' (in Zss. wie *heitorð, loforð*) getrennt zu werden (s. für die semantische entw. A. M. Sturtevant MPh 26, 1929, 158-9).

góðr adj. 'gut', nisl. fär. *góður*, nnorw. nschw. dä. *gōd* (vgl. auch run. norw. *godagas*). — got. *gōþs*, ae. afr. as. *gōd*, ahd. *guot*. — Zu ae. *(ge)gada* 'genosse, gatte', *geador, to gædere* 'zusammen', afr. *gadur* 'zusammen', as. *gigado* 'seinesgleichen'; vgl. afr. *gadia* 'vereinigen', ahd. *begatōn* 'zusammenpassen'. — asl. *godŭ* 'passende zeit', russ. *gódnyj* 'tauglich', lit. *goda* 'ehre', lett. *gùods* 'ehre, ruhm, festlichkeit' (IEW 423-4). — vgl. *góz, gæða* und *gœzka*.
Man soll nicht von einer abstrakten grundbed. 'passend sein' ausgehen, sondern von einer bed. 'was im kreis der dinggemeinde schicklich ist' (vgl. *réttr* 3 und *þýðr*), denn wörter wie as. *gigado* 'seinesgleichen', *gaduling* 'stammesgenosse', got. *gadiliggs* 'verwandter' weisen deutlich auf den 'dingkreis' zurück, während die urspr. bed. 'zaun' in hd. *gatter* und *gitter* zutagetritt (s. J. Trier, Studium Generale 1, 1947-8, 110).

gogli m. 'schlamm' (Mork.), vgl. shetl. *gogl, gagl* 'schlamm, feuchte. masse' Vielleicht bezieht sich das wort auf den laut, wenn man in den schlamm tritt, vgl. nnorw. *gugga* 'schimpfen, stammeln', nschw. dial. *guggla, gyggla* 'gurgeln'; vgl. ne. dial. *guggle*, nnl. *giechelen, gichelen* 'kichern'.

gógr m. 'klotzige person' (SnE) und dann wohl zu *gaga*. Aber man könnte auch an shetl. *gog* 'schmutzige stelle' denken und dann zu *gogli* (Strömbäck ANF 51, 1935, 112).

gói f. und **gómánaðr** 'monat von mitte Februar bis mitte März', nisl. *góa*, fär. *gø*, nnorw. *gjø, go, goa, goi*, nschw. *göjemånad* 'Februar', adä. *gue, gøj*. — > lpN. *kuova-manno* 'Februar' (Qvigstad NVA 1893, 184). — vgl. *gœ*.
Deutung umstritten. Wohl eig. 'schneemonat', mit hinsicht auf nnorw. *gjö* 'spurschnee; dünner schnee, in dem die spuren der tiere leicht sichtbar sind' (Bugge ANF 4, 1888, 126 ff.); dann weiter zu gr. χιών 'schnee', lat. *hiems* 'winter', av. *zyā* 'winter', mir. *gemred* 'winter', arm. *jiun* 'schnee', mit abweichendem vokal gr. χεῖμα, χείμων, ai. *hēmanta-*, asl. *zima*, lit. *žiemà*, lett. *ziema*, apr. *semo* 'winter' (s. Collinder, APhS 3, 1928, 197-203, der von einem alten *n*-stamm ausgeht und noch Celander, Arv 6, 1-28). — Abzulehnen Pippings erklärung (SNF 8, 1917, Nr 1, 91-3) als 'regenmonat' und zwar *gói* statt **gō* < **ga-aųįu*.

góinn 'schlange, schwert' (poet.).
Viele erklärungen wurden versucht. Nimmt man urspr. bed. 'gähner' an, so kann man an *gómr* anknüpfen; weniger ansprechend an ahd *gāhi* 'jäh, schnell' (Holthausen, Wb. 92). — Für 'schlange' ist eine grundbed. 'das irdische tier' denkbar, also zu χθών 'erde' (so S. Bugge Rök 1888, 49 und Lid NVA 1928, 250-7); übertragung 'schlange' > 'schwert' ist schon aus der skaldik zu belegen (s. dagegen Sturtevant GR 29, 1954, 69-70).

gókr m. 'stolze person' oder 'tropf' (SnE) < mnd, mnl. *gōk* 'narr' (? Strömbäck ANF 51, 1935, 112, der auch an nebenform neben *gaukr* denken möchte).

gol n. f., auch **gul**, 'wind', nisl. *gola* 'brise', fär. *gul* 'sanfter wind', nnorw. *gol, gola* 'ds', dial. *gul* 'gleichmässiger wind'; vgl. daneben nisl. *gjóla*, nnorw. *gaul(a)* 'windstoss'. — > shetl. *gol* 'brise', *gola* 'tabuwort für wind' (Jakobsen 235); > ne. dial. *goal* 'kräftig wehen' (Thorson 63). Das wort deutet eig. den laut des windes an; vgl. *gaula* und *geyja*.

gola 1 f., auch *gula* 'wind'. — vgl. *gol*.
— **2** f. 'dickdarm'; vgl. gr. χολάδες 'eingeweide'. — vgl. *gollorr*.
— **3** schw. V. 'heulen, schreien', nisl. fär. *góla*, nnorw. *gola*. — vgl. ae. *orgol* 'stolz, anmassung', ahd. *urguol* 'berühmt', *guollīh* 'prahlend'. — vgl. *gaula, gjalla* und *gœla*.

golf n. 'erhöhter fussboden; diele; zimmer, vorratsraum', nisl. *gólf*, fär. *gólv*, nnorw. dial. *golv* 'abteilung in der scheune', nschw. *golv*, ndä. *gulv*. — > me. *golf* 'garbenhaufe', ne. dial. *goaf* 'heulager in einer scheune' (Björkman 211); > mnd. *golfte* (Brattegard NTS 7, 1934, 280); > lpN. *guŏlbbe* (Thomsen 2, 189). — ostfr. *gulf* 'scheunenfach'.
Ohne sichere etymologie. Ungenügend zu asl. *gląbokŭ, glŭbokŭ* 'tief' (Zupitza, Gutt. 175), oder < **ga-holf* zu *holf* 'gewölbe' (Wadstein IF 5, 1895, 17). Ebensowenig befriedigend zu asl. *žlěbŭ* 'krippe, rinne', air. *gulban* 'stachel', mir. *gulba* 'schnabel' (WP 1, 630). — Oder darf man eine erw. der idg. wzl **ghel* annehmen, vgl. dazu *geldr* und *glaðr*? Dann eig. 'die abgeschälten baumstämme, mit denen die diele hergestellt wurde'?

goll n. 'gold'. — vgl. *gull*.

gollorr m. 'herzbeutel, pericardium', nisl. *gollur*, vgl. shetl. *gollur, goller* (Jakobsen 242). — vgl. *gola* 2.

gollungr m. 'habicht' (poet.). eig. 'junger, im nest angebundener habicht', vgl. *í goll* von habichtsjungen, die im nest festgebunden sind, damit sie nicht davonfliegen. — ne. dial. *gull* 'vogel der noch nicht flügge ist', daher 'tropf'. — Vielleicht von einem grundwort **goll* 'liebevolle pflege', das zu ostfr. nnl. *gul* 'mild, hilfreich' gestellt werden kann (H. Falk, Fschr. Sievers 1925, 239). — vgl. *gulli* 1.

gómr m. 'gaumen, kiefer, zahnfleisch', nisl. *gómur*, fär. *gómi, gómur*, nnorw. *gom*, aschw. *gome* m., *goma* f., nschw. *gom*, ndä. *gumme*. — > shetl. *gūm* 'gaumen'; > lpN. *guŏbme* (Thomsen 2, 189). — ae. *gōma* 'gaumen' (ne. *gum* 'zahnfleisch'), ahd. *guomo*, auch *giumo, goumo*, also grundformen **geuma-, *gouma, *gō(u)ma-*. — gr. χαῦνος 'gaffend, gähnend', χάος 'schlund, kluft', lit. *gomurỹs* 'zahnfleisch, rachen', lett. *gāmurs* 'luftröhre'. — Gehört zur idg. sippe von **ghēu* 'gähnen, klaffen'; vgl. *geyja*.

gopi m. BN. 'eitler mensch', wohl zu nisl. *gopi* 'öffnung, kluft', nnorw. *gōp* n. 'abgrund', zu einem Zw. **giupan*; vgl. ae. *geopan* 'aufnehmen, in empfang nehmen' (Strömbäck ANF 51, 1935, 113); und weiter zu *gaupn*.

Gezwungen ist die erklärung von Sturtevant JEGPh. 35, 1936, 217 der das wort zu *gapa* stellt, aber dann auch eine form **gópi* ansetzen muss; diese sollte zu *gopi* geworden sein, nach analogie der reihe *glapi*: *glópr*: *glop*.

gopta schw. V. 'springen lassen' (poet.); vgl. nisl. *goppa*, nschw. *guppa* 'hüpfen, springen'; weiter nhd. dial. *gupfen* (E. A. Kock NN § 3284); wohl intensivbildung zum germ. stamm **gub*, dazu lett. *gubt*, *gubstu* 'sich beugen'. — vgl. *gumpr*.

gor n. 'halbverdauter mageninhalt', nisl. fär. norw. adä. *gor*, nschw. *gorr*; vgl. nnorw. *gorm* 'hefe; kot', *gyrja* 'schlamm'. — > orkn. *garr*, *gurr*, shetl. *gor*; > finn. *kura* 'kot, schmutz' (Setälä FUF 13, 1913, 394). — ae. ahd. *gor* 'kot, dünger', mnl. *gore* 'dreck, schmutz; moor', nnl. *goor* 'schmutzig'; vgl. ae. *gyre* 'dünger', *gyrwe-fenn* 'morast'. — Dazu **gormánaðr** m. 'schlachtmonat' (mitte Oktober bis mitte November) und **gorvargr** m. 'viehdieb'. — vgl. *gyrja* und *gor*.

Man vergleicht air. *gur* 'eiter'. Weiter wohl am ehesten an die wzl. **g̑ᵘher* 'heisz, warm' anzuknüpfen (IEW 494); vgl. *gera*. — Andere denken an grundbed. 'feuchtigkeit' und vergleichen gr. χῦμος 'feuchtigkeit, saft' χῦλος 'galle, und verbinden weiter mit der sippe von *gjósa* (Wood, JEGPh 13, 1614, 502).

Gormr m. PN., vgl. *Guðþormr*.

Górr m. 'name eines seekönigs' (þula). Undurchsichtiges wort.

Als sagenfigur neben *Nórr*; dadurch vielleicht dehnung des vokals, und dann auszugehen von *Gǫrr*; zu schw. dial. *gåra* 'blasen', vgl. nnorw. *gosa* 'luftzug', *gose* 'luftstrom' und dann weiter zur sippe von *gjósa* (A. Kock, IF 10, 1899, 102). — Oder zu nnorw. dial. *gorre* 'bursche', nschw. dial. *gårre*, *gurre* 'kind', vgl. nnd. *gör(r)* 'kind', ne. *girl* 'mädchen' (Sigfússon MPh 32, 1934, 130) und diese wieder zu ai. *hrasva* 'kurz, klein', mir. *gerr* 'kurz'? (s. Jóhannesson, Wb. 360). — Sehr unwahrscheinlich nebenform zu *Gói*, die dann **Gór* heissen sollte und unter einfluss von *Nórr* auch *Górr* wurde (E. Hellquist NB 5, 1917, 175).

goss m. BN. zu nisl. norw. *gos* 'sprudeln'. — vgl. *gjósa*.

got n. BN. zu nisl. norw. *got* 'ausgegossener rogen'. — vgl. *gjóta*.

goti m. 'Gote; mann, held; pferd', aschw. *Gutar*, *Gotar* 'Gotländer'. — germ. lat. *Gutones*, *Gotones* (Schönfeld 120-3); got. *gut-þiuda* 'Gotenvolk', ae. *Gotan*; vgl. lit. *Gudai* 'Polen und Weissrussen', unverschobene form (s. Karsten FMS 2, 1934, 93). — vgl. *Gautr* und *gotnar*.

Gehört zu *gjóta* und wird oft erklärt als 'die zeugenden, zeugungskräftigen'. Andere erklären den volksnamen aber als 'bewohner eines flusstales', wie *Göta-älv* (an. *Gautelfr*) in W. Schweden und *Guteån* auf Gotland (Grienberger WSB 142 Nr 7, 1900, 101 ff.; Hj. Lindroth NB 2, 1914, 75-83; A. Noreen FV 15, 1920, 30; dagegen aber E. Wessén, Studier 88-92; vgl. aber auch H. Lindroth MASO 3, 1941, 107-115).

gotnar m. 'männer' (SnE); run. norw. g. pl. *gotnA* (Eggjum c. 700, s. Krause Nr 54). — vgl. *goti*.

gotneskr adj. 'gotisch, gotländisch', wohl < **gut-an-iskaR*; es befremdet, dass nicht *i*-umlaut aufgetreten ist, wohl unter einfluss des volksnamens (wie ebenfalls *frakkneskr*, *saxneskr*); s. Sturtevant MPh 26, 1929, 150.

góz n. **góðs**, **góts** 'gut, reichtum', nisl. *góss*, fär. *góðs*, nnorw. schw. dä. *gods*. — eig. g. sg. von *góðr*.

grábúa f. 'beifuss'. — vgl. *búa* 2.

gráð n. 'windstoss, der das meer grau macht' (poet.), nisl. *gráð*; vgl. shetl. *grǭ* 'schwacher wind'. — vgl. *gráði* 1 und *grár*.

gráða f. 'absatz, stufe; rang'. — < ae. *grāde* f. 'altersstufe, grad, rang' < lat. *grādus* 'schritt, stufe, grad'.

gradal m. 'messbuch' < mnd. *gradal* < spat. lat. *graduale*.

gráði 1 m. 'wind, der die meeresoberfläche kräuseln tut (SnE); nisl. *gráði* 'schwacher wind; grüne schimmelschicht auf fett; dünne schicht neuschnees', fär. *gráði* 'schwacher wind', nnorw. *graae*, nschw. dial. *gråe* 'ds.', aber *gråda*, *gråa* 'stromschnelle'. — > orkn. *grey*, shetl. *gro* 'schwacher wind'; > lpN. *groavva*, *graððē* (Qvigstad 179). — vgl. *grár* und *gráð*.

— **2** m. 'hunger'. — vgl. *gráðr*.

— **3** m. 'stufe, rang'. — vgl. *gráða*.

graðr adj. 'unverschnitten, zeugungsfähig', nisl. *graður*, nnorw. *grad*, *gra* 'unverschnitten, brünstig'; vgl. fär. *grað* 'samen (des pferdes)', *graðhestur* 'hengst', *graður* 'brünstig'. — Steht im abl. verhältnis zu *gráðr*, vgl. auch *graðungr*.

gráðr m. 'hunger, gier', nnorw. *graade*, aschw. *grādh*. — got. *grēdus*, ae. *grǣd*

'hunger'. — vgl. *graðr, gráðugr, grið* und *griðungr.*
Nach Zupitza, Gutt. 176 zu ai. *gr̥dhyati* 'ist gierig', *gárdha-* 'gier', air. *gorte* 'hunger'; dann wohl dental-erw. zur idg. wzl **ghrē*: **gher* (Persson UUÅ 1891, 45), die in *gjarn* vorliegt; vgl. mit *l* statt *r*-erw. asl. *gladŭ* < **goldos* 'hunger'.

gráðugr adj. 'gierig, hungrig', nisl. *gráðugur*, nnorw. *graadug*, nschw. *grådig*, dial. *grådug*, ndä. *graadig*. — got. *gredags*, ae. *grædig*, as. *gradag*, mnl. *gradich, gredich*, ahd. *grātag*. — vgl. *gráðr* und *græðgi.*

graðungr m. 'stier', nisl. *graðungur*, nnorw. dial. *gradung*; eig. 'unverschnittenes tier'. — vgl. *graðr* und *griðungr.*

grafa st. V. 'graben', nisl. *grafa*, fär. nnorw. schw. *grava*, ndä. *grave*; daneben nschw. *gräva* und weiter nnorw. *grafla* 'schaufeln', *grafsa* 'zusammenscharren'. — > shetl. *grav*; > lpN. *rappot* 'graben' (Thomsen 2, 210; falls nicht < *skrapa* s. Wiklund SUSA 10, 1892, 152). — got. *graban*, ae. *grafan*, afr. *greva, grova*, as. *bi-graban*, ahd. *graban*. — Neben idg. **ghrabh* stand auch **ghrebh* in asl. *grebą* 'schabe, kratze', *grobŭ* 'grab', lit. *grėbiu* 'harke', lett. *grebju, grept* 'schabe' (IEW 455). — Dazu **grafningr** m. 'untersuchung; erklärung; schlange (poet.); schild mit eingeritzten figuren (poet.). — **grafta** 'begraben', vgl. *grepta.* — **grafvitnir** m. 'schlangenname' (Grm 34), eig. 'ein in einer grube hausender wolf'? (Kahle IF 14, 1903, 147); vgl. *vitnir.* — **grafvǫlluðr** m. 'schlangenname' (Grm 34), vielleicht besser **grafvǫlduðr* 'der über die grube herrschende'? (Kahle ibid. 146, weil es kein Zw. **valla* gibt). — vgl. *gref. grefsi, greptr, gróf, grufla, græfr, grǫf, grǫfla* und *grǫptr.*

gramendr in dem ausdruck *í gramendr* 'zum teufel', wohl < *í grama hendr* 'in des teufels hände' (Strömbäck ANF 55, 1940, 316-9). — vgl. *gramr.*

gramnir m. 'schlange' (poet.), eig. *grafnir*; vgl. *grafa.*

gramr adj. 'zornig, feindlich', daher auch subst. m. 'könig, fürst; teufel, troll; schwert'; nisl. *gramur*, fär. *grammur*, nnorw. dä. *gram*, aschw. *gramber*. — > shetl. *gram*. 'begierig, hocherfreut' (Jakobsen 246). — ae. as. ahd. *gram* 'zornig, feindselig'. — gr. χρόμος, χρόμη 'knirschen, wiehern', χρεμίζω 'wiehere', av. *granta* 'erzürnt', asl. *gromŭ* 'donner', *grŭměti* 'donnern', lit. *gramù, graměti* 'mit gepolter niederfallen', *grumiù, gruměti* 'donnern', lett. *gremju, gremt* 'murmeln, drohen'. — vgl. *gremd, gremja, grimmr* und *grymma.*

grána schw. V. 'grau werden', nisl. fär. *grána*, nnorw. *graana*, nschw. dial. *gråna*, ndä. *graane*. Daneben auch bed. 'eine feindliche haltung annehmen', wie nnorw. *graana*, nschw. dial. *gråna* 'zornig werden'. — vgl. *grár.*

grand 1 n. 'schaden; kummer, sünde', nisl. fär. aschw. *grand*. — ae. *grandorleas* 'unschuldig', vgl. got. *grindafraþjis* 'betrübt'. — Gehört zum germ. Zw. **grendan*, vgl. ae. *grindan* (ne. *grind*) 'zerreiben, zermalmen'. — lat. *frendo* 'zerreibe' (F. Froehde, KZ 18, 1869, 313), gr. χονδρός 'graupe, korn', lit. *grendu, grę̃sti* und *gréndžiu, grę̃sti* 'tüchtig reiben, scheuern'. Die idg. wzl **ghrendh* und **ghrend* sind erweiterungen von **ghren*, vgl. *grunnr* und weiter *granda, grandi, grindill, Grotti* und *grund.*; weiter zur wzl **gher*, vgl. *grjón.*

— **2** 'körnchen; kies, sand', vgl. nnorw. *grandvar* 'vorsichtig'; eig. dasselbe wort wie *grand* 1.; das ergebnis des zermürbens ist ja entweder die pulverisierung, oder die schädigung.

granda schw. V. 'schaden, verletzen', nisl. fär. norw. *granda*, nschw. *granna* adä. *grande*. — vgl. *grand* 1.

grandi m 'sandbank', nisl. *grandi*, nnorw. *grande* 'ds.'; vgl. aschw. adä. *grand* 'kiessand'. — > orkn. *grand* 'sandbank' (Jakobsen, Fschr. Feilberg 1911, 345); > manx ON. *Gransh* < *Grandanes* (Marstrander NTS 6, 1932, 197). — nhd. *grand* 'sand', nnd. *grand* 'grober sand, grobes mehl'; daneben abl. nnd. nnl. *grind* 'grober kies', ahd. mhd. *grint* 'grind, schorf'. — vgl. *grand* 1.

grani m. 'pferd' eig. pferd mit eigentümlich behaarter oberlippe', vgl. fär. *grani* 'maul, schnauze'. — vgl. *grǫn* 1. — Das wort wird auch als PN. gebraucht (woraus vielleicht russ. ON. *Gronovo*, s. M. Vasmer SBAW Berlin 1931, 668) und in Zss. wie den Odinsnamen *Hrosshársgrani, Rauðgrani, Síðgrani* und dem riesennamen *Kaldgrani*. — Gleicher art sind PN. wie *Grankell, Granmarr.*

gránn adj. 'grau; feindlich' (poet.). — > lpN. *rānes* 'grau' (Qvigstad 257). — vgl. *grár.*

granni m. 'nachbar' (eig. 'hausgenosse, s. Kauffmann WS 2, 1910, 29) (< **garaznan*); nisl. fär. *granni*, nnorw. schw. dä. *granne*. — got. *garazna* 'nachbar'. — vgl. *grend* und *rann.*

grannr adj. 'schmächtig, dünn', nisl. *grannur*, nnorw. *grann*, *grand* 'dünn, fein', nschw. *grann*, ndä. *gran(d)* 'fein, zierlich; genau'. — nnd. *grann*, *grannig* 'scharf, bitter; geizig', mnd. *granten* 'gierig sein'. — Gehört zur sippe von *grǫn* 1, vgl. noch *grenna* und *grænast* 2.

gráp n. 'sturm, hagelwetter' (poet.); gehört zu **grápa** schw. V. 'an sich reissen' (nur Stjórn), nnorw. *graapa*; vgl. auch *grapsa* 'scharren, kratzen' und nschw. *grabba* 'grapsen'. — ne. *grab* 'grapsen', *grabble* 'tasten', *grapple* 'greifen', daneben *græppian* 'ergreifen', mnl. *grapen* 'grapsen', *grabbelen* 'grabbeln', mhd. *grāpen*, *grappeln*. — Neben **ghreb* steht **grebh*: ai. *gṛbhnati* 'greift', *grābha-* 'handvoll', asl. *grabiti* 'zusammenscharren', lit. *grabinė́ti*, *grė́bti* 'greifen', lett. *grabas* 'zusammengeraffte sachen'.

Diese wortsippe zeigt dieselbe affektive lautmalerei wie die mit *gn-* anlautenden wörter (vgl. *gnapa*); nicht nur im stammauslaut, sondern auch im stammvokal, vgl. *grípa* und *greypa*.

grár adj. 'grau; boshaft, feindlich' (< urnord. **grāwaR*), nisl. *grár*, fär. *gráur*, nnorw. dä. *graa*, aschw. *grā*. — > me. *grā*, *grǫ* 'grau; böser geist' (Björkman 89); > orkn. *groy*, shetl. *groga* 'graues pferd, graue kuh'; > lpN. *rāvēs* (Thomsen 2, 187). — ae. *græg*, *græw*, afr. *grē*, mnd *grā(we)*, mnl. *grā*, *grauw*, ahd. *grāō*. — asl. *zirěti* 'strahlen', lit. *žeriù*, *žerė́ti* 'strahlen', apr. *sari* 'glut' (Uhlenbeck PBB 26, 1901, 298). — vgl. *gráð*, *gráði*, *grána*, *gránn*, *grey*, *grúi*, *grýjandi*, *græð*, *grænast* 1, *græzka* und mit idg. wurzelvariant **ghrēi̯* neben **ghrēu̯*, vgl. *griss*.

gras n. 'gras, unkraut', nisl. fär. norw. *gras*, daneben nschw. *gräs*, ndä. *græs* (wohl < **grasja*, s. Hellquist 306). — > me. *gres* (Serjeantsson 83; vokal weist auf entl. aus dem Ostskand. hin, s. Björkman SSUF 1900, 24); > lpN. *rāsse* (Wiklund SUSA 10, 1892, 149). — got. *gras*, ae. *græs*, *gærs*, as. *gras*, afr. *gres*, *gers*, mnl. *gras*, *gres*, *gars*, *gers*, ahd. *gras*. — lat. *gramen* (< **gras-men*), also beispiel für ital.-germ. spracheinheit (s. Krahe, Sprache und Vorzeit 75). — vgl. *gróa* und *gresi*.

gráta red.V. 'weinen', nisl. fär. *gráta*, nnorw. *graata*, nschw. *gråta*, ndä. *græde*. — > me. *grāten* 'weinen' (Björkman 90). — got. *grētan*, ae. *grǣtan*, as. *grātan* 'weinen', mhd. *grāȥen*, 'schreien'; dann also eig. 'laut weinen', wie nnl. *schreeuwen* 'schreien', aber dial. auch 'weinen', wohl über vermittelnde bed. 'schluchzen'. — ai. *hrādate* 'tönt', *hrādas* 'getöse'. — Dazu **grátr** m. 'weinen', nisl. fär. *grátur*, nnorw. *graat*, nschw. *gråt*, ndä. *graad*. — got. *grēts* 'weinen', mhd. *grāȥ* 'wut'. — vgl. *grœta*.

grautr m. 'grütze', nisl. *grautur*, fär. *greytur*, nnorw. *graut*, nschw. *gröt*, ndä. *grød*. — > orkn. *grots* 'grosse körner im mehl', shetl. *grot*, *grut*, 'grütze'; > lpN. *grǫkta*, *rakca* (< urnord. **grautiz*, s. Thomsen 2, 187 und Wiklund MO 5, 1911, 248). — ae. *great*, afr. *grát*, as. *grōt*, ahd. *grōȥ* 'dick, grob, gross'. — vgl. *grjón*, *grjót*, *gruggóttr* und *grútr*.

Die wgerm. wörter weisen auf eine grütze aus grobgemahlenen körnern hin. Daneben mit abl.: nnorw. schw. dial. *grut*, ndä. *grud* 'bodensatz', vgl. ae. *grūt* 'grobes mehl, treber', ostfr. *grūt* 'gries, bodensatz', mnd. *grūt* 'porsch als gärungsmittel', mnl. *grute*, *gruut*, nnl. *gruit* 'malz, hefe', mhd. *grūȥ* 'korn, sandkörner'. Mit kurzem vokal: ae. *grot* 'grobes mehl', nnl. *gort* 'grütze', mit *ja*-ableitung: ae. *grytta* 'grobes mehl' (ne. *grits* 'grober sand, grütze'); mnd. *grutte*, nnl. *grut* 'kleines zeug', *grutjes* 'grütze', ahd. *grutti*. — Dazu lit. *graudùs* 'brüchig', lett. *grauds* 'korn'.

***gré** nur Grott 2 überliefert als *gria*, d.h. *grjá*, nach H. Falk NTS 1, 1928, 9 <* *grewan* zur wzl **greu* 'feinreiben' (vgl. *grjón*); also wohl eine bezeichnung für den mahlstein.

greddir m. 'ernährer' (poet) (< germ. **garazdī-*). — ae. *gereordian* 'speisen', *riordan* 'nähren', *reord* 'nahrung; mahlzeit' (s. Bugge ANF 2, 1885, 238). — vgl. *grenna* 2.

gref n. 'hacke, spaten' (<germ. **grabja*), nisl. *gref*, fär. nnorw. *grev*, nschw. *gräf*. — > lpN. *grawā*, *grabja* (Collinder APhS 3, 1928, 217). — vgl. mnl. *grebbe* 'graben'. — Dazu **grefill** m. 'grabgerät' nur in Zss. *bengrefill* 'schwert'; vgl. ahd. *grebil* 'pflock'. — **grefsi** m. 'hacke, spaten', gebildet mit der endung *-isan-*, die gewöhnlich für kosenamen für tiere verwendet wurde (vgl. *bersi*), aber ausnahmsweise auch für gegenstände verwendet wird (vgl. *hremsa* und *vǫlsi*); für dieses suffix s. Hellquist ANF 7, 1890, 153 ff. — vgl. *grafa*.

gregr m. 'ein bestimmter körperteil' (nur Sturl. s), unbekannt aber welcher.

Ausgehend von bed. 'phallus' oder 'schwanz' bringt Wadstein IF 5, 1895, 27 das wort zu mhd. *ge-regen* 'rühren, bewegen'; aber nur eine lose vermutung.

greiða schw. V. 'ordnen, bereiten; machen; entrichten, helfen', nisl. fär. *greiða*, nnorw. *greida*, nschw. *greja*, dial. *greda*. — > me. *greiden*, *graiþen*, ne. dial. *graithe* (Björkman 43); > orkn. *graithe* (Flom. Infl 44); > lpN. *raiddat*, lpS. *graiddat* 'entwirren, erklären' (Qvigstad 254). — got. *garaidjan* 'anordnen, bestimmen', ae. *gerādian* 'anordnen, vorladen', *gerædan* 'ordnen, helfen', afr. *birēda* 'bereiten', mnl. *gereiden*, mhd. *gereiten* 'bereiten, ordnen, zählen'. — vgl. *greiðr* und *grein* 1.

greiði 1 m. 'rechenschaft, hilfe; entbindung', nnorw. *greie* 'ordnung, einrichtung. — vgl. *greiða*.

— 2 n. 'gerät, geschirr (poet.), nisl. *greiði*, nnorw. *greide*. — > orkn. *graith* (Marwick 59), shetl. *grē(d)*, schott. *graith* 'besitz, ausrüstung' (Flom 45); > manx *greie* 'gerät' (Marstrander NTS 6, 1932, 49); > lpN. *raiddo* 'gerät' (Qvigstad 255); > afrz. *agrès* 'takelwerk' (K.Nyrop ANO 1919, 26). — vgl. *greiðr*.

greiðr adj. 'bereit, leicht; nützlich', nisl. fär. *greiður*, nnorw. *greid* 'einfach, klar, flink', nschw. dial. *grei*, *gre*. — > ne. dial. schott. *graith* 'einfach, klar' (Flom 44); > lpN. *raidas*, lpS. *graidas* 'klar, einfach' (Qvigstad 254). — got. *garaiþs* 'bestimmt, festgesetzt', ae. *gerād* 'bedingt, klug, geschickt, gerade', mnl. *gereet* 'bereit, leicht, flink', mhd. *gereit*. — vgl. *reiðr* 2, *rím* 1 und *grið*.

greifi m 'graf' (spät bezeugt), nisl. *greifi*, fär. *greivi*, nnorw. *greive*, nschw. dä. *greve*. — > me *greyve* 'herold' (Björkman 43). — Das wort ist entlehnt, aber der weg der entlehnung ist nicht ganz klar.

Entweder < ae. *gerēfa* 'beamter' (das zur sippe von *róf* gehört), oder wahrscheinlicher (weil die Grafenwürde wohl aus Deutschland stammen wird) < mnd. *grēve*, aber in diesem fall mit lautsubstitution (s. A. Kock ZfdA 40, 1896, 204); vgl. weiter mnd. *grāve*, ahd. *grāvo*, *grāvio* die gewöhnlich zu got. *gagrēfts* 'gebot, befehl' gestellt werden (falls man nicht eher entlehnung aus mlat. *graphio* < byz. gr. γραφεύς annehmen soll; s. Brøndal, Substrater 145).

grein 1 f. 'art, unterschied, zwietracht' (< germ. **garaiþni*), nisl. fär. *grein*, nnorw. dial. *grein* 'abmachung, anordnung', adä. *gren* 'meinung, bestimmung'. — got. *garaideins* 'anordnung, regel', ae. *rædan* 'rechnung, bestimmung' (A. Bugge ANF 2, 1885, 212). — vgl. *greiða* und *greina*.

— 2 f. 'zweig, ast', nisl. fär, norw. *grein* 'zweig', aschw.. *grēn* 'ds.', nschw. *gren* 'zweig; schritt', dial. 'winkel zwischen zwei ästen', ndä. *gren* 'zweig'. — > me. *grein*, *grayn* 'teil einer waffe', *grayne* 'zweig', ne. dial. *grain* 'zweig' (Björkman 43), aber auch 'kleines quertal' (Mawer 30). — vgl. nnorw. dial. *grīna* 'durchlässig sein', aber auch 'den mund verziehen' (zu einer germ. wzl **grai*: **grī* 'auseinandergehen, klaffen', s. Cederschiöld GHÅ 16, 1910, 71-75 und Persson SVS Uppsala 1912 Nr 10, 97). — vgl. *grína*.

Daneben stehen auch bildungen mit labial, wie nnorw. dial. *greivast* 'die augen aufreissen', *greivlar* 'zacken am geweih', *grivla* 'sich abzweigen'; vgl. auch ae. *grāf*, *græfe* (ne. *grove*) 'hain, wäldchen', as. *greiva* 'dreizack'. — Man kann mit Persson als die urspr. bed. sowohl 'zweig' (als das gegabelte) wie 'zwietracht, unterschied' betrachten; man hat auch wohl *grein* 1 und 2 als ds. wort betrachtet. Mir scheint die bed. 'art, meinung, einsicht' besser aus **garaiþni* zu erklären.

— 3 'kleiderstoff' in Zs. *greinarklæði* (norw. DN), vgl. nnorw. *grein* 'grobes wollzeug'. — < mnd. *grein* < afrz. *graine* 'scharlach' < lat. *grāna* 'körner'.

greina schw. V. 'verzweigen, scheiden, teilen; erklären', nisl. fär. nnorw. *greina* 'ds.', nschw. *grena* 'sich teilen; schreiten'. — > ne. dial. schott. *granit* 'gegabelt' (Flom 45); > lpN. *greinet* 'erklären, deuten' (Qvigstad 178). — vgl. *grein* 2.

greip f. 'hand (mit gespreiztem daumen), griff', nisl. norw. dial. *greip*, adä. *greb* 'innenseite der hand'; aber auch nnorw. *greip*, nschw. *grēp*, ndä. *greb* 'gabelförmiges werkzeug'. — > shetl. *grep* 'gabel'; > ne. dial. schott. *graip* 'mistgabel' (Flom 44). — ae. *grāp* 'griff, greifende hand', nnd. *mes-grēpe* 'mistgabel', mnl. *grepe* 'griff, offene hand, mistgabel', ahd. *greifa* 'gabel'. — Dazu **Greipa** f. 'riesinnenname' und **greipa** schw. V. 'greifen, mit der hand umfassen' (poet.), denomin. verb. zu *greip*, nisl. fär. nnorw. *greipa* (vgl. auch nnorw. dial. *greipla* 'an sich rücken', *greipsa* 'hastig verschlucken').

Dazu ae. *grāpian*, ahd. *greifōn* 'mit der hand fassen, betasten', die aber deverbativa zu germ. **grīpan* sind. — **greipr** m. BN. und PN., auch aschw. adä. *Grep*, und adj. in Zss. wie *harð-greipr* 'tapfer'. — vgl. *grípa* und *gripr*.

greizla f. 'ordnung, bezahlung' (< urn. **ga-reiðislōn*), nisl. *greiðsla* 'bezahlung', nnorw. *greidsla* 'ordnung'. — vgl. *greiða*.

grelligr adj. 'leicht, klar' (nur Kgs) < *greiðligr*.

grellskapr m. 'zorn' (SnE). — ae. *griellan* 'erzürnen, beleidigen', mnd. *grellen* 'in zorn versetzen', mhd. *grellen* 'zornig schreien', daneben abl. ae. *gryllan* 'mit den zähnen knirschen', mhd. *grüllen* 'höhnen', *grolle* 'groll, hass'.

Daneben steht vielleicht *hrella*, das H. Schröder PBB 29, 1904, 549 als anlautsvariante erklärt, während Wadstein IF 5, 1895, 18 *grell-* ganz unnötigerweise < **ga-hrell* hervorgehen lassen will.

gremd f. 'zorn' (< germ. **gramiþō*), nisl. *gremd* und **gremi** f. 'zorn', nisl. fär. *gremi*, nnorw. *gremme*. — mhd. *gremde* und ahd. *gremī*. — Dazu **gremja** schw. V. 'erzürnen', nisl. fär. *gremja* 'ds.', nnorw. dial. *gremja* 'klagen', nschw. *gräma* 'betrüben', ndä. *græmme sig* 'ds.' — > shetl. *grem* 'zornig sein, fluchen'. — got. *gramjan* 'reizen', ae. *gremman* 'erzürnen, schmähen', mnl. *gremmen*, *grimmen* 'zornig sein, brüllen', ahd. *gremjan*, *gremman* 'erzürnen'. — vgl. *gramr*.

gren n. 'fuchshöhle' (< germ. **granja*), nisl. *gren(i)*, nnorw. *gren*. — > orkn. *gren* 'hummerloch' (Marwick 60). — vgl. *grǫn* 2 (und also eig. 'tannenwäldchen, das zum zufluchtsort dient?).

grend f 'nachbarschaft' (< germ. **ga-razniþō*), nisl. *grend*, nnorw. *grend* auch 'bezirk', nschw. *gränd* 'gasse in einer stadt'. — vgl. *granni*.

greni n 'tanne, fichte', nisl. *greni* 'ds', nnorw. *grene* 'tannenwald'. — vgl. *grǫn* 2.

grenja schw. V. 'heulen', nisl. *grenja* 'ds.', fär. *grenja* 'knurren, brummen', nnorw. dial. *grenja* 'hohnlachen'. — ae. *grennian* (ne. *grin*) 'die zähne zeigen', *grunian* 'grunzen', ahd. *grennan* 'die zähne fletschen', *granōn* 'grunzen', mhd. *grinnen* 'toben, knirschen', *grannen*, *grennen* 'flennen, weinen'. — vgl. *gretta*.

Dazu wohl ae. *hrnite* 'grollt, ist böse'. Wie bei so vielen lautmalenden und affektiven verben treten hier lautvariationen auf: mit anderem anlaut vgl. *skrenja*, mit anderem stammvokal vgl. *grína*. — Es ist ganz unnötig *grenja* < **ga-hranjan* zu erklären, wie das A. M. Sturtevant JEGPh 35, 1936, 216 tut.

Grenland n. 'norwegischer landsteil', vgl. den VN. *Grannii* (Jordanes). — Dazu **grenskr** adj. 'mann aus Grenland'.

grenna 1 schw. V. 'dünn machen, vermindern', nisl. *grennast* 'dünner werden', nschw. dial. *gränd* 'reinigen'. — — vgl. *grannr*.

— **2** schw. V. 'sättigen, speisen (poet.) (< germ. **garaznjan*). Wohl am ehesten zu der sippe von *greddir* (S. Bugge, ANF 2, 1885, 240); sehr unwahrscheinlich mit Kauffmann WS 2, 1910, 34 zu *granni* und also eig. 'sich zum nachbar machen', vgl. auch A. Holtsmark, Glymdrápa 36.

greppr m. 'tapferer mann, held; dichter, sänger', nisl. fär. *greppur*. — vgl. *garpr*.

Abzulehnen die deutung < **ga-hreppaR*, also etwa 'distriktsgenosse > mann > krieger' (so Sturtevant SSN 20, 1948, 138).

grepta schw. V. 'begraben' auch f. 'bestellter acker' in Zs. *greptusæði* n. — Dazu **greptr**, auch **greftr** m. 'das graben, begräbnis', vgl. nisl. *greftran*, fär. *grefstur*, *grevslur*. — > shetl. *grefster*, *grepster* 'graben' (Jakobsen 248). — vgl. *grafa* und *grǫptr*.

Grerr m. 'zwergenname'.

Nur unsichere vermutungen. Falls < **garairiR* zu ae. *gerār* 'brüllen', *rārian* 'brüllen', mnd. *rāren*, *rēren*, ahd. *rēren* 'brüllen'; vgl. lit. *rieju* 'schreie', russ. *rájat'* 'schallen' (Gould PMLA 44, 1929, 948). — Oder zu mir. *grerr* 'kurz' und ai. *hrasvá-* 'kurz, klein'? (Holthausen, Wb. 95).

-gresi n. in Zs. *illgresi* 'unkraut', *ja*-abl. von *gras*.

gresjarn n. 'eisendraht' (SnE), wohl entlehnt < ai. *grés* 'kunst' (S. Bugge, Norsk sagaskr. 1908, 188 ff.).

gretta schw. V. 'grinsen' (< urn. **grantjan*), nisl. *gretta* 'ds.', fär. nnorw. *gretta* 'knurren', nschw. dial. *grättas* 'wimmern'; vgl. dä. *grante* 'winseln, wimmern'. — ae. *ongryntan* 'anlächeln', ne. *grint* 'die zähne fletschen', ahd. *grunzen* 'murren, grunzen', mhd. *gransen*, *grensen* 'grinsen', mnl. *gransen* 'brummen', *grensen*, *grinsen* 'hohnlächeln, grimmig sein, brüllen'. — Dazu **grettinn** adj. 'mürrisch', nnorw. *gretten*, nschw. dial. *grätten*. — **Grettir** m. PN. BN. — vgl. *grenja*.

grey n. 'hündin, armer kerl, lump', (< germ. **grawja*), nisl. *grey*. — ae. *grieghund*, ne. *greyhound* 'windspiel'. — Wohl zu *grár*.

greyfa schw. V. 'niederbeugen', nisl. *greyfast* 'sich vornüber beugen'. — ae. *greofa* 'kessel', eig. 'aushöhlung, vertiefung', ahd. *griobo, griupo*, mhd. *griube* 'griebe'. — vgl. *grúfa* und *grýfa*.

greypa 1 schw. V. 'einfalzen', nisl. *greypa*, nnorw. *grøypa* 'ds.', nschw. dial. *gröpa* 'ausgraben, aushöhlen', adä. *grøbe* 'einfalzen'; daneben das st. V. nschw. dial. *grjopa* 'ausschneiden'; vgl. nnorw. dial. *graup* 'einschnitt, kerbe, falz', *grop* 'aushöhlung'. — mnd. *gröpen* 'aushöhlen', *grope* 'topf, kessel', mnl. *grope, groppe*, ae. *grope* 'topf'. — vgl. *greypr* 1 und *grápa*.
— **2** schw. V. 'schlecht behandeln' (poet.), vgl. nnorw. *grūpa, griūpa, grypja* 'grob mahlen', nschw. *gröpa*, dial. *griopa, grypa*; dazu nisl. *grjúpan* 'wurst aus zerhacktem fleisch' (Jóhannesson. Wb. 394). — vgl. *greypr* 2, *grúpan* und weiter *grjón*.

greypr 1 'umfassend', in Zss. wie *aringreypr* 'herdumfassend'. — vgl. *greypa* 1.
— **2** 'grob, hart; gefühllos', nisl. *greypur*. — vgl. *greypa* 2.

greyta f. BN., vgl. nnorw. *grøyta* 'grütze'. — vgl. *grautr* und *grjót*.

grið n. 'aufenthaltsrecht', pl. 'friede, waffenstillstand, versöhnung', nisl. *grið*, fär. *grið* f. und *griður* m., nnorw. *grid, gred*, aschw. *griþ, gruþ*, adä. *grith, gruth*. — > me. *griþ* (Björkman 163); ne. dial. schott. *grith* 'friede', *gyrth* 'heiligtum, schutz' (Flom 45); > orkn. *grith* 'freundlicher empfang' (Marwick 61); > russ. *grid', gridin* 'leibwache eines fürsten' (F. Tamm UUÅ 1882, 8).

Die etymologie ist unsicher. Der bedeutung nach ist die verbindung mit gr. χαρίς 'gunst, wohlwollen; dank' (FT 346) ansprechend, dann also zur sippe von *gjarn*. — Weniger einleuchtend ist die verbindung mit got. *griþs* 'schritt' (Noreen ANF 6, 1890, 382), etwa mit grundbed. 'gang, freier zutritt'. — Andere stellen das wort zu ai. *gṛha-* 'haus, wohnort', av. *gərəδa-* 'höhle' (Charpentier KZ 40, 1907, 468-71) und nehmen als grundbed. an 'behausung eines menschen bei einem *bóndi*, dessen *griðmaðr* er wird'. — Schliesslich denkt Wadstein IF 5, 1895, 28 an verwandtschaft mit *greiði* 'aufwartung, unterhalt'. — Oder zur wzl **gher* (vgl. *gerð* 2) und dann zustand innerhalb des mannringes?

gríð f. 'heftigkeit' (poet.), nisl. *grið*, nnorw. *gridd*; vgl. nnorw. dial. *gridug* 'geschäftig, hungrig', *grisk* 'ausgezeichnet', nschw. dial. *gresk, grisker* 'heftig, begierig', ndä. *gridsk* 'gierig'. — mhd. *grīt* 'begierde, habsucht'.

Die versuchten etymologien befriedigen nicht, weder die beziehung zu got. *griþs* 'schritt' (Torp, Wortsch. 144), noch die deutung < **ga-hrið*, also zu *hrið* (Wadstein IF 5, 1895, 18), obgleich man *grið* und *hrið* als anlautsvarianten auf einander beziehen darf. Der vergleich mit lit. *greītas* 'flink, schnell' (F. A. Wood MPh 1, 1903, 240) hilft nicht weiter. Möglich steht idg. **ghrēidh* neben **ghrēdh* und dann wäre auf die sippe von *gráðr* hinzuweisen.

griddi m. 'stier, ochse', koseform zu √ **griðjungr, griðungr** m. 'stier', nisl. *griðungur*, nnorw. dial. *gredung, greung, griung, grung* 'stier'. — vgl. *graðungr*.

gríma f. 'gesichtsmaske; drachenkopf am steven'; nacht (poet.), nisl. fär. *gríma* 'maske', nnorw. *grima* 'schmutzstreifen im gesicht; halfter; wagenkasten', adä. *grime* 'gesichtsmaske'. — > shetl. *grima, grimi* 'schneestreifen auf der erde', *grimek* 'zügel, halfter'; > finn. *riimu* 'halfter' (Thomsen 2, 211); > lpN. *krimo* 'kopfbedeckung der weiber' (Qvigstad 178). — ae. *grīma* 'maske; helm; gespenst', as. *grīma*, ostfr. *grīme* 'maske', fläm. *grijm* 'schmutz' (vgl. ne. *grime*), ahd. *grīmo* maske'. — gr. χρίω 'bestreiche, 'salbe'., χρῖμα, χρῖσμα 'schmiere, salbe', lit. *greīmas* 'schleimiger niederschlag im wasser', *griejù, griẽti* 'die sahne von der milch abschöpfen' (IEW 457). — vgl. auch *hrína* 2. — Dazu **Grímnir** m. 'Odinsname' auch 'riese; bock' (poet.) und **Grímr** m. 'schlange, bock, Odinsname, zwerg', vgl. nnorw. *grim* 'wassergeist' und shetl. *grømek* 'tabuwort für widder'. Die Odinsnamen sind zu erklären durch die verwandlungskulte, in denen tiermasken getragen wurden.

Grímr wird auch als PN. getragen, vgl. auch aschw. *Grimber*, adä. *Grim* (> ae. *Grim, Grime* und ON. wie *Grimesby, Grimeston, Grimthorp*, s. Björkman PN. 50-51). Dazu die weibl. form *Gríma*. — In Zss. als 1. glied *Grímarr* (< *Grim-harjaR*), *Grimkell* (> ae. *Grimcetel, Grimcytel, Grimkel*),

Grimolfr aschw. *Grimulver, Grimolver,* adä. *Grimulf* (> ae. *Grimulf. Grimolf*); weibl. *Grímhildr* vgl. ahd. *Grīmhild, Chriemhilt* (s. A. Heusler ZfdA 52, 1910, 100). Auch im wgerm. beliebt: ahd. *Grimheri, Grimulf,* alam. *Grimfrid,* fränk. *Grimaldus, Grimberga,* langob. *Grimoald,* ae. *Grimbald.* — Als 2. teil in PN. wie *Arngrimr, Ásgrimr, Bjarngrimr, Hafgrimr, Hallgrimr, Hjalmgrimr, Jógrimr, Kolgrimr, Þorgrimr.*

grimd f. 'bosheit, feindschaft' (< germ. **grimmiþō*), nisl. fär. *grimd.* — vgl. *grimmr.*

grimmr adj. 'zornig, grimmig; grausam', nisl. fär. *grimmur,* nnorw. *grim,* aschw. *grimber,* ndä. *grim, grym.* — ae. as. *grimm* 'grausam, wild', afr. mnl. *grim* 'zornig', ahd. *grimmi* 'schrecklich'. — Dazu **grimmast** schw. V. 'zornig werden', nnorw. *grimma seg,* ndä. *grymmes;* daneben ae. as. *grimman* 'toben', mnl. *grimmen* 'zornig sein; brüllen, hohnlachen', mhd. *grimmen* 'toben, brüllen'. — vgl. *gramr* und *grimd.*

grína st. V. 'grinsen', nisl. fär. *grína* 'ds.', nnorw. *grina* 'böse blicken', nschw. *grina,* ndä. *grine* 'hämisch lachen'. — ahd. *grīnan* 'knurren, winseln', mhd. *grīnen* 'schreien, knurren', mnl. *grinen* 'schreien, heulen; hohnlachen'; daneben ae. *grānian* (ne. *groan*) 'stöhnen, klagen'. — vgl. *gretta* und *grísnir.*

Ausgehend von einer grundbed. 'den mund verziehen; den mund öffnen und die zähne zeigen' kann man vergleichen mit norw. dial. *grina* 'leck sein', nschw. *grina* 'brüchig sein' (Cederschiöld, GHÅ 16, 1910, 71-3) und dann weiter zu *grein* 2. — Eine verbindung mit *grenja* liegt auf der hand, aber wohl nicht in der form einer vermischung von ablautklassen (Noreen, Gramm. § 172, 2), sondern als beispiel affektiver wortbildung. — Ableitung < **gahrīnan* (A. M. Sturtevant JEGPh 35, 1936, 218) ist abzulehnen, obwohl *grína* und *hrína* wieder parallelbildungen sind, die für wörter dieser art charakteristisch sind, vgl. *hrína.*

grind f. 'gitter, gittertür', nisl. fär. norw. schw. dä. *grind.* — > orkn. shetl. *grind;* > manx *grinney* (Marstrander NTS 6, 1932, 265); > lpN. *ridda* 'pferch' (Wiklund MO 5, 1911, 247). — ae. *grindel* 'riegel, hürde, gitter', as. *grindil, grendil,* mnl. *grendel, grindel, grundel* 'tragstock; riegel', ahd. *grintil* 'riegel, stange'. — lat. *grunda* 'dachstuhl', asl. *gręda,* russ. *grada* 'balken', lit. *grindìs* 'brett, bohle', *grandà* 'brükkenbohle', lett. *grìda* 'fussboden, diele' (IEW 459).

Trier, Nachr. Ges. Wiss. Göttingen NF 3, Nr 4, 1940, 93, stellt das wort zu *grund,* und geht von einer urspr. bed. 'zaun' aus, weiter zu 'umzauntes landstück'.

grindill m. 'wind, bestimmte art des wetters' (poet.), eig. 'schädiger', vgl. *grand* 1.

grip n. 'griff', nisl. norw. aschw. *grip,* nschw. *grep,* ndä. *greb.* — ae. *ge-grip,* afr. *grip,* ahd. *grif.* — vgl. *grípa.*

grípa st. V. 'greifen', nisl. fär. *grípa,* nnorw. schw. *gripa,* ndä. *gribe.* — got. *greipan,* ae. as. *grīpan,* afr. *grīpa,* mnl. *gripen,* nnl. *grijpen,* ahd. *grīfan,* mhd. *grīfen.* — lit. *griebiù, griẽbti* 'greifen', *graibaũ, graibýti* 'umhergreifen'. — vgl. *greip, greipa, grip, grípir, gripla, gripnir* und *gripr.*

Das verhältnis zu *grápa* und *greypa* ist am besten zu erklären als affektive lautvariation und nicht als vermischung von ablautsreihen.

Grípir m. PN. (poet.), eig. 'greifer' (s. Sturtevant PMLA 66, 1951, 281). — vgl. *grípa.*

gripla 1 f. 'reissen, pflücken'. — vgl. *gripla* 2.

— 2 schw. V. 'tasten, fühlen' — Frequentativbildung zu *grípa.*

Gripnir m. name eines seekönigs (poet.). — vgl. *grípa.*

gripr m. 'eigentum, kleinod', nisl. fär. *gripur,* nnorw. nschw. dial. *grip.* — ae. afr. *gripe,* mnd. *gripe, grepe,* mnl. *grepe,* ahd. *grif* 'griff'. — vgl. *grípa.*

grípr 1 m. 'greif', nisl. fär. *grípur,* nschw. *grip,* ndä. *grib.* — < mnd. *grīp* < mlat. *gryphus,* vgl. gr. γρύψ 'fabelhaftes vogelungeheuer' (wohl entlehnt aus hebr. *kerub* 'geflügelter engel auf dem altar').

— 2 m. PN., nnorw. *Grip.* — vgl. *grípa.*

grísnir m. in Zss. *hrísgrísnir* 'wolf', *tanngrísnir* 'Thors bock'; eig. 'grinser'. — nnorw. *grisa* 'greinen, die zähne zeigen'. — vgl. *grína.*

gríss m. 'ferkel; eber', nisl. *grís,* fär. *grísur,* nnorw. schw. dä. *gris.* — > me. *gris,* ne. dial. *grise, grice* (Björkman 211); > shetl. *gris* 'ferkel, schwein'; > air. *Grisín* 'demin. eigenname' (Marstrander NVA 1915 Nr 5, 51).

Mit hinsicht auf schweiz. *grīs* 'graufarbiges haustier' kann man denken an verwandtschaft mit as.

afr. ahd. *grīs* 'grau' (vgl. *grár*). Wahrscheinlicher aber, dass das tier nach seinem grunzen benannt wurde, wie ai. *ghṛṣvi-* 'eber', gr. γρῦ 'grunzen des schweins', γρύζω 'grunzen' (Hellquist 300); vgl. auch *grísnir* und *grína*. — Als PN. verwendet, adä. *Gris* (> ae. *Gris*, *Gryse*, s. Björkman PN. 52).

grjár adj. 'grau', oft angenommen auf grund der form *gria* in Grott 2, s. aber *gré*.

grjón n. 'grütze, mehl' (< germ. **greuna*), nisl. *grjón*, fär. *grón*, *grýn*, nnorw. *grjon*, nschw. dä. *gryn*. — > orkn. *grono* 'haferkuchen' (Jakobsen, Fschr. Feilberg 1911, 337); > lpN. *rievnek*, *rievdna* 'grütze' (Thomsen 2, 211). — ae. *grien*, mhd. *grien* 'sand, kies', mnd. *grēn* 'sandkorn'. — asl. *gruda* 'erdklumpen', lit. *grudas*, lett. *grauds* 'korn', lat. *rudus* 'zerbröckeltes gestein, schutt', gr. χράιω, χραύω 'ritze, verwunde', χρώς 'oberfläche des körpers', kymr. *gro* 'sand'. — Die idg. wzl **ghreu* 'zerreiben' ist eine erw. von **gher* (vgl. gr. χέραδος 'gries'; s. Persson UUÅ 1891, 124 und vgl. *grand* 1). Die bed. entw. also 'das feingestossene', bes. 'getreidekörner', dann 'grütze'. — vgl. *grautr*, *gré*, *grjót*, *grúpan* und *grýla*.

grjót n. 'griess, stein' (<germ. **greuta-*), nisl. *grjót*, fär. *grót*, *grjót*, nnorw. *grjot*, nschw. *gryt*. — > shetl. *grud*, *grøt* 'geröll'; > finn. *riutta* 'reihe von klippen, sandbank' (Thomsen 2, 211; Setälä FUF 13, 1913, 440). — ae. *grēot*, afr. *grēt*, as. *griot*, mnl. *griet*, ahd. *grioȝ*; vgl. auch den got. VN. der *Greutungi* (Schönfeld 113; E. Schwarz 33-4). — vgl. *grautr*, *grjón*, *grúi*, *grýta*, *-grýti*, und *grýtlingr*.

Auch vereinzelt in PN. wie *Grjótgarðr*, *Grjótvǫr*, vgl. auch wgerm. *Grutilo*, fränk. *Griuzing*, sächs. *Gruting*. Nach A. Janzén NK 7, 1947, 73 ist ein name als *Grjótgarðr* eig. ein appellat, mit der bed. 'steinerne hofmauer'; man könnte aber wohl eher an zusammenhang mit dem got. VN. denken.

gróa 1 f. PN., auch 'schwert' (poet.); nnorw. *Groa*, *Grua*, aschw. adä. *Gro*. Der PN. gehört sicherlich zu *gróa* 2 (A. Janzén NK 7, 1947, 47).

— 2 st. V. 'wachsen, grünen' (prät. *grera*, *grøra*), nisl. *gróa*, fär. *gróa*, *grógva*, nnorw. schw. dä. *gro*. — ae. *grōwan*, afr. *grōwa*, *grōia*, mnd. *grōien*, mnl. *groeyen*, ahd. *gruoan*. — vgl. *gras*, *gróði*, *gróna*, *gróska*, *grœða* und *grœnn*.

gróði, gróðr m. gedeihen, wachstum, fruchtbarkeit', nisl. *gróði*, *gróður*, fär. *gróður* nnorw. *grode*, nschw. *grod(d)*; daneben *ja*-abl: nnorw. *grøda* f., *grøde* m., nschw. *gröda*, ndä. *grøde* 'wachstum, ernte, ertrag'. — mnd. *grōde* 'grasweide, wachstum', afr. *grēd* 'wiese', mnl. *groede* (*oe* = nhd *u*) 'wachstum; angeschwemmtes land, auf dem schon pflanzen wachsen'. — vgl. *gróa* 2.

gróf f. 'furche, grube; bach', nisl. *gróf* 'grube', fär. *grógv* 'grube, niedrige stelle', nnorw. *grōv* 'bach, flussbett'. — got. *grōba* 'grube, höhle', me. *grōfe*, 'furche', as. *grōba* mnd. *grōve*, ahd. *gruoba* 'grube', mnl. *groeve* (*oe* = nhd *u*) 'grube, furche, graben; grab'. — vgl. *grafa*.

gróm n. 'schlamm, bodensatz', und **grómr** m. 'schmutzige person' (SnE), auch BN., nisl. fär. *gróm* 'bodensatz', *grómur* 'schmutzig'; daneben mit anderem vokalismus nschw. *grum* 'bodensatz, fischabfall', adä. *grwm* 'fischabfall', nschw. dä. *grums* 'bodensatz'. — ostfr. *grum* 'bodensatz, schmutz', mnl. *groom* 'eingeweide, schmutz', und afr. *gram*, *grim* 'eingeweide'; weiter auch wohl got. *gramsts* 'splitter'. — lit. *grémžiu*, *grémžti* 'schaben', *grámdau*, *grámdyti* 'schaben, kratzen', lett. *gremžu*, *gremžt* 'nagen, beissen'.

Für die bed. entw. vgl. nnl. *gruit* 'malz, hefe, bodensatz' nnorw. dial. *grūt* 'bodensatz' neben ae. *grūt* 'grobes mehl', afr. *grēt* 'sand'. Die urspr. bed. der idg. wzl **ghrem* ist also 'zerreiben, abkratzen', und eine erw. von **gher* (vgl. *grjón*).

gróna schw. V. 'wachsen'; inchoativbildung zu *gróa*.

grópasamliga adv. 'hart, grob'; vgl. nisl. *gróp* 'falze; scharte', *grópa* 'falzen'.

Das nisl. *grópa* gehört semantisch zu *greypa* 2; die vokale lassen sich nicht unmittelbar verbinden. Formell lässt sich aber afr. *grōpe* 'mistgrupe', mnd. *grōpe* 'tümpel, stallgosse', mnl. *groepe* 'gosse, kleiner graben' vergleichen, die zu der in *grǫptr* vorliegenden sippe gehören. Man stellt diese mit konsonantschärfung zu *grafa*. Semantisch sind 'graben, einkerben, falzen' einander verwandt. Es scheinen auch hier germ. **graf*, **grap* und **greuf*, **greup* durcheinander zu gehen.

gróska f. 'wachstum, fruchtbarkeit'; saat (þula) (< germ. **grōþ-skō*), nisl. *gróska*. — vgl. *gróa* und *gróði*.

grotti m 'name einer mythischen mühle' (< germ. **gruntan*) eig. 'der zermalmer', nisl. *grotta* 'mühle', fär. *grotti* 'nabe im mühlenstein', nnorw. *grotte* 'block in der mühlsteinachse', vgl. dä. dial. *grotte, grutte* 'korn feinmahlen'. — > shetl. *grotti, groiti* 'nabe im mühlenstein'. — vgl. *grand* 1.

Grottintanna f. 'name einer riesin' (þula), eig. 'mit weit von einander stehenden zähnen'. — vgl. nnorw. *grott* m. 'spalt'.

grúfa schw. V. 'niederkauern, gebeugt sein', nisl. *grúfa*, nnorw. *gruva*; daneben **á grúfu** 'vornübergebeugt', fär. *á grúgvu*; weiter nnorw. *gruv*, ndä. (*næse-*) *grus*. — > ae. *on grufe*, ne. dial. *on groufe* (Flom 45), ne. *groveling* 'kriechend'; > shetl. *grøflins* (Jakobsen 260). — nhd. dial. *grüben* 'vor kälte zusammenkauern', *gruppen* 'niederkauern'. — gr. γρυπός 'krumm' hat zwar unaspirierten anfangskonsonant, aber gehört zu derselben wortsippe, wie auch *krjúpa*; also wechsel idg. **ghreup*: **greup*, neben **ghreub*: **greub*; vgl. *greyfa*, *grufla* und *grýfa*.

grufla schw. V. 'sich vornüberbeugen, kriechen', nisl. *grufla*, nnorw. *gruvla*, *gryvla* 'wühlen, krabbeln, graben'. — ahd. *grubilōn*, mhd. *grübeln* 'durchwühlen, nachforschen'.

Es können hier zwei wörter durcheinander gehen: 1. ein wort mit der bed. 'graben, krabbeln', also zu *grafa*, und 2. mit der bed. 'vornüberbeugen', das zu *grúfa* gehört.

gruggóttr adj. 'trübe', vgl. nisl. fär. norw. *grugg* (< germ. **gruwwa*) 'bodensatz' und weiter mit den unter *grautr* behandelten wörtern verwandt. Für das suffix vgl. *blesóttr*.

grúi m. 'haufe' (poet.), nisl. *grúi* 'verwirrte masse', fär. *grúgva* 'herd'. — Zur idg. wzl **ghreu* 'zermalmen' (Wessén UUÅ 1914 Nr 2, 122); vgl. *grjót* und *grautr*.

gruna schw. V. 'argwöhnen, verdacht hegen', nisl. fär. nnorw. schw. dial. *gruna*. — vgl. *grunr*.

grund f. 'feld, erde, boden', nisl. fär. schw. dä. *grund*. — ae. afr. as. *grund*, mnl. *grunt*, *grunt*, ahd. *grunt* 'grund, boden', vgl. got. *grundu-waddjus* 'grundmauer'.

Das wort gehört zu *grind*, und wird deshalb wohl von der grundbed. 'zaun' aus erklärt werden müssen. In diesem fall wäre die urspr. bed. also 'umzäuntes landstück' (s. J. Trier, Nachr. AW Göttingen 1940 Nr 5, 93-95). Befremdend ist aber, dass in den germ. sprachen nur die allgemeine bed. 'boden, grund' vorliegt, oder bezieht sich das *grundu-* im got. wort eig. auf die schwelle? Diese erklarung trennt das wort *grund* also von *grunnr* 1.

grunda schw. V. 'denken, grübeln', nisl. fär. norw. schw. *grunda*, ndä. *grunde*. — < mnd. *grunden* 'ausdenken' (s. Westergård-Nielsen 144); kann aber auch nordgerm. bildung zu *gruna* und *grunr* sein (IEW 496). — Dazu **grundan** f. 'überlegung'; **grundi** m. BN., PN. und **grundr** m. 'nachdenken, gründlichkeit'.

grunn n. 'seichte stelle; grundlage' (< germ. **grunþa*). — vgl. *grunnr*.

grunnr 1 m. 'grund, boden' (< germ. **grunþu*), nisl. fär. *grunnur*, nnorw. *grunn*, nschw. dä. *grund*. — > norm. *grune* 'grund, sandbank' (Jakobsen DSt. 1911, 61); > schott. *grunnd* 'boden' (Craigie ANF 10, 1894, 162); > orkn. *grunyie* 'riff, sandbank'; > shetl. *grunn* 'untiefes fischwasser', *gronnins* 'seichte stelle im meer'; > lpN. *rudno*, *runno* 'untiefe stelle im wasser' (Qvigstad 273). — vgl. *grand*, *grunnungr* und *grynna*.

Falls dieses wort zu gr. χραίνω 'streife, bestreiche' gestellt werden darf (Persson UUÅ 1891, 72-3), gehört es weiter zur idg. wzl **ghren* 'zerreiben' (IEW 459).

— 2 adj. 'seicht' (< germ. **ga-grunþa* 'dem boden nahe'), nisl. fär. *grunnur*, nnorw. *grunn*, nschw. adä. *grund*. — vgl. *grunnr* 1.

grunnungr m. 'dorschart, der sich in der nähe der küste aufhält', fär. *grunningur*, nnorw. *grunnung*. — > shetl. *groinin* (Jakobsen 253). — vgl. *grunnr* 1.

grunr m. 'argwohn, vermutung, zweifel', nisl. fär. *grunur*, nnorw. *grun(e)*; vgl. shetl. *gronn*, *gronni* 'vermutung'. — Wohl zu gr. φρήν 'zwerchfell, gemüt', φρονέω 'denke', φροντίς 'sorge' und dann zur idg. wzl **gᵘhren* 'zwerchfell als sitz des verstandes (A. Fick, BB 18, 1892, 142). — vgl. *gruna*.

Überraschend ist das fehlen des wortes im Wgerm. Dennoch ist es wenig überzeugend, das wort zu ahd. *ingrūen* 'schaudern', mhd, mnl. *gruwen* 'grauen' zu stellen, und also weiter zu *grár* (Wiedemann BB 27, 1902, 239). — Ganz verfehlt Wadstein IF 5, 1895, 28: < **ga-run*.

grúpan n. 'wurst' (poet.), nisl. *grjúpan*; vgl. nnorw. *grupa*, *grjupe* 'grob mahlen', nschw. dial. *griopa*, *grypa*, ndä. dial. *grubekorn*. — ahd. *griobo*, mhd. *griube*,

mnd. *grēve* (> ne. *greaves*) 'griebe', vgl. mhd. *grubis, grobiz* 'kerngehäuse'. — Labial-erw. zur idg. wzl **ghreu* 'zermalmen', vgl. *grjón*.

grúti, grútr m. BN., nisl. *grútur* 'dickes, schleimiges öl', nnorw. schw. dial. *grut* 'bodensatz; grobes mehl'. — vgl. *grautr*.

grýfa schw. V. 'vornüberbeugen'. — vgl. *grúfa*. — Dazu **grýfill** BN; nnorw. *gryvil* 'breitschultriger, etwas vornübergebeugter mann'.

gryfja f. 'grube, graben', nisl. *gryfja*, fär. *gryvja*, vgl. auch nnorw. *grov, gryvle* 'vertiefung'. — > ne. dial. *griff* 'tiefes, enges tal' (Mawer 30). — Dazu **gryfla** f. BN. zu nnorw. *gryvla* 'roden, graben'. — vgl. *grafa* und *grufla*.

grýjandi f. 'tagesgrauen' (< germ. **grūjan* oder **greujan*), vgl. aschw. ndä. *gry* 'dämmern'. — vgl. *grár* und *grúi*.

grýla f. 'schreckgespenst, zauberweib; fuchs (poet.), nisl. *grýla* 'ein kinderstehlendes gespenst', fär. *grýla* 'scheusal; person mit einer maske'. — > orkn. *grullyan* 'schreckgestalt' (Marwick 62); > shetl. *grølek* 'person in einer strohkleidung vermummt (Jakobsen 260). — mnd. *grūweln*, mnd. *grūwelen*, mhd. *griuweln* 'grauen'.

Diese wörter sind iterativ-formen zu mnd. *grūwen, growen*, mnl. *gruwen, grouwen*, ahd. *in-gruēn* 'grauen'; mit *s*-erw. in norw. dial. *griosa* 'schaudern', ae. *begroren* 'erschreckt', änl. *gruysen* 'fürchten', ahd. *ir-grūson, ir-grūwison* 'grausen'; daneben mit *ī*: ae. *ā-grīsan*, fri. *grize*, mnl. *grīsen, grīselen* 'schaudern'. Also beispiele affektiver bildungen. Deshalb ist die verbindung mit der sippe von *grjón* (Jóhannesson, Wb. 393) höchst unsicher. — An. *grýla* bedeutet auch 'abschnitt, kapitel; vorladung'; schwierig und kaum mit *grýla* 'spuckgestalt' zu verbinden. Viell. zu nnorw. *grýla* 'brummen; vornübergebeugt sitzen; abends lange aufsitzen', das wieder nicht von *grýfa* zu trennen ist.

grýma nur Sg. 60 vielleicht 'beschmutzen' (S. Bugge, Fornkv. 422 b) und dann zu nisl. *gróm* 'schmutz', schw. dial. *gromm, gorm* m., gotl. *grum* n. — vgl. *gróm*.

Dagegen liest E. A. Kock NN § 44 *grymma*, also zu nnorw. *grymja* 'brummen', nschw. dial. *grum(m)a* 'lärmen, brummen' (s. dazu Hellquist ANF 14, 1898, 28); also zu *gramr*.

grynna schw. V. 'seichter machen', nisl. fär. *grynna* 'ds.', nnorw. *grynna* 'mühsam im schnee waten', sich dem boden nähern'. — Dazu **-grynni** n. in Zs. wie *útgrynni* 'seichtes wasser beim strande, nisl. *útgrynni*. — vgl. *grunnr* 2.

grýta 1 f. 'kessel; bach mit kieselboden; schild' (poet.) (< germ. **griutiōn*), nisl. fär. *grýta*, nnorw. schw. *gryta*, ndä. *gryde*. — > shetl. *grødek, grøtek* (Jakobsen 263); > lpN. *rüitto* 'eiserner kochtopf '(Qvigstad 273). — Abl. von *grjót*.

— **2** schw. V. 'steinigen', nisl. fär. *grýta*, nnorw. *gryta*. — vgl. *grjót*.

-grýti n. in Zs *hǫmulgrýti* (s.d.), *ja*-abl. von *grjót*.

Grýtingr m. PN., wohl. eig. BN., bed. 'der Ostgote'. — lat. got. *Greotingi*, ae. *Greotingas*, ahd. *Griuzing* (s. J. V. Svensson NB 5, 1917, 128-32). — vgl. *grjót*.

grýtlingr m. 'name für einen parteigänger der Ribbungar (poet.), wohl 'wer sich wie ein friedloser zwischen klippen aufhält'; dann zu *grjót*.

græð f. 'feindschaft'. — vgl. *grár*.

græðgi f. 'begier, hunger'. — vgl. *gráðugr*.

græfr adj.. vgl. *grœfr*.

grænast 1 schw. V. 'ergrauen'. — vgl. *grár*.

— **2** schw. V. 'abnehmen, vermindern', nisl. *grænast*; abgeleitet von einem nicht überlieferten **gránn* 'schlank, schmal, dünn' (vgl. nschw. *grån*), das neben an. *grannr* anzunehmen ist.

græzka f. 'feindselige haltung' (< urn. **grāðiskō*); vgl. *grár* und *græð*.

grœða schw. V. 'gedeihen lassen; erwerben; heilen', nisl. *grœða*, fär. *grøða*, nnorw. *grøda*. — vgl. *gróði*.

grœfr adj. 'zu einem christl. grab. berechtigt'. vgl. *grafa*.

grœnast schw. V. 'grün werden', nisl. *grœnast*, nnorw. *grøna*, nschw. dial. *gröna*, ndä. *grønnes*. — Abl. von **grœnn** adj. 'grün', nisl. *grœnn*, fär. *grønur*, nnorw. dä. *grøn*, nschw. *grön*. — > shetl. *grøn*; > manx *gren-* (s. Marstrander NTS 6, 1932, 279); > lpN. *ruonâs* (< urn. **grōniz*, s. Thomsen, 2, 212). — ae. *grēne, grēne*, afr. *grēne*, as. *grōni*, mnl. *groene*, ahd. *gruoni*. — vgl. *gróa*.

grœta schw. V. 'weinen machen' (< germ. **grōtjan*), nisl. *grœta*, fär, norw. *grøta*, aschw. *gröta*. — ae. *grœtan*, *grētan* 'grüssen, herausfordern; berühren'. afr. *grēta* 'grüssen, klagen', as. *grōtian* 'ansprechen, grüssen', mnl. *groeten* 'einladen; grüssen; angreifen', ahd. *gruozzan* 'grüssen'. — vgl. *gráta*.

grœzla f. 'heilung' (< germ. **grōðislō*). — vgl. *grœða* und *gróði*.

grǫf f. 'höhle, grube, grab', nisl. *gröf*, fär. *grøv*, nnorw. *grov*, nschw. dä. *grav*. — > shetl. *gref*; > manx ON. *Grawe* (Marstrander NTS 6, 1932, 184); > lpN. *rāppo*, *rāpo* 'grab' (Qvigstad 258). — got. *graba* 'grab', ae. *grafu* 'höhle, grab', mnl. *grave* 'graben; loch; grab', ahd. *graba* 'grabscheit'; daneben ae. *græf*, afr. *gref*, as. *graf*, ahd. *grap* 'grab'. — asl. *grobŭ* 'grab, grube'. — vgl. *grafa*.

grǫfla schw. V. 'krabbeln, kriechen', nnorw. *gravla* 'unsicher graben'. — vgl. *grufla* und *grafa*.

grǫftr m. vgl. *grǫptr*.

grǫn 1 f. 'barthaar, schnurrbart; lippe', nisl. *grön* 'lippe, barthaar', fär. *grøn*, *gron* 'schnauze', nnorw. dial. *gron* 'schnurrbart'. — > shetl. *grani-*, *gronaben* 'kieferbein eines fisches'. — ae. *granu*, ahd. *grana* 'schnurrbart', mnd. *gran* 'bart an den ähren, schnurrbart', mnl. *grane*, *graen* 'schnurrbart', got. *granōs* (akk. pl. bei Isidor) 'zopf'. — mir. *grenn* 'schnurrbart', und weiter asl. *granĭ* 'ecke, spitze', alb. *krǫndε* 'weinranke, strohhalm', gr. χάρμη 'lanzenspitze', χοιράς 'hervorragend' (IEW 440). — vgl. *gran-*, *Grani* und *grannr*.
— **2** f. 'tanne', nisl. *grön*, nnorw. schw. dä. *gran*. — > nnd. *gräne*, nnl. *green* 'tanne'. — Wohl dass. wort wie *grǫn* 1; der baum wurde also nach den spitzen nadeln benannt. — vgl. *gren* und *greni*.

grǫptr, grǫftr m. 'grab, begräbnis; das gravieren' (<urn. **graftu*), nisl. *gröftur*, nnorw. *grøft*, *greft*, *gropt*, nschw. *grift*, ndä. *grøft* 'graben, grab'. — ae. *græft* 'gravierung', afr. *greft* 'graben', mnd. *graft* 'grab, begräbnis', mnl. *gracht*, *graft* 'graben, grab', nnl. *grift* 'wassergraben', ahd. *graft* 'gravierung; grab. begräbnis'. — vgl. *grafa* und *greptr*.

grǫsugr adj. 'grasig'. — vgl. *gras*.

Gubbi m. PN. koseform zu PN. wie *Guðbrandr*, *Guðbjǫrn*.

guð 1 n. 'Gott'. — vgl. *goð*.
— **2** erster teil von zahlreichen PN., von denen einige das wort *guð* enthalten: wie in *Guðmundr* (vgl. burg. *Godemund*, bayr. *Kotmunt*), oder *Guðvinr* (vgl. ogot. *Guduin*, fränk. *Codwin*); auch für *Guðleifr* wahrscheinlich (> wslav. *Godelaibus*, N. eines Obodritenfürsten, s. Brückner, Slavia 1, 394; > aruss. *Gŭlĕbŭ* s. M. Vasmer, SBAW Berlin 1931, 649). Wo keine aussernordische entsprechungen vorliegen, ist der name schwierig zu beurteilen. Wenn A. Janzén NK 7, 73-4 namen wie *Guðbjǫrn*, *Guðbrandr*, *Guðfastr*, *Guðlaugr*, *Guðleifr*, *Guðleikr*, *Guðmundr*, *Guðrekr*, *Guðrøðr*, *Guðulfr*, *Guðþormr* und fem. *Guðbjǫrg*, *Guðfinna*, *Guðlaug*, *Guðleif*, *Guðný*, *Guðríðr*, *Guðrún* zu dieser gruppe rechnet, so ist das sehr zweifelhaft. In den meisten fällen stehen daneben formen mit *gunn-* als 1. glied, wie *Gunnmundr*, *Gunnríðr*, *Gunnlaugr*, *Gunnleikr* usw., die überdies durch aussernordische parallelen gestützt werden. Da *nnr* lautgesetzlich zu *ðr* überging, sind formen wie *Guðríðr*, *Guðrøðr*, *Guðrún* sehr wahrscheinlich mit *gunn-* zusammengesetzt. Da überdies im paradigma *guðr*: *gunnar* beide formen neben einander vorkamen, konnten auch in anderen Zss. die beiden formen *guð-*, *gunn-* mit einander wechseln. Die namen werden deshalb unter *gunn-* behandelt; vgl. aber *Guðþormr*.

Guðini f. PN. vgl. *Goðin(i)*.

guðsifjar fpl. 'gevatterschaft', auch **guðsifi** m. — < ae. *godsibb*, das selbst lehnübertragung aus lat. *cognitio spiritualis* ist (s. Kahle, Acta Germ I, 4, 12).

guðspell, guðspjall n 'evangelium', nisl. *guðspjall*. — < ae. *godspell* (ne. *gospel*), unter anlehnung an das wort für 'Gott' aus **gōð-spell* 'frohe botschaft' (s. Kahle, Acta Germ. I, 4, 65).

Guðþormr, daneben auch **Guðormr**, vgl. aschw. *Guthormber*; daneben gekürzt zu *Gormr* < adä *Gormr*, vgl. run. *KurmR* (Jellinge, ± 935). — > ae. *Godrum*, *Guðrum* u.a. (s. Björkman PN. 48-49). — Der 1. teil des namens ist wohl *guð*; der 2. teil kann *-ormr* und *-þormr* sein, wiewohl eine form *Guðormr* leicht aus *Guðþormr* entstehen konnte. Dann gehört *-þormr* wohl zu *þyrma* und der PN. bedeutet 'den Gott schont' oder 'der einen Gott verehrt' s. Sturtevant PMLA 66, 1951, 287.

Der PN war seit der ältesten zeit sehr häufig; mit dem Gott muss also eine heidnische Gottheit (Odin?) gemeint sein. Einfluss auf die beliebtheit kann der umstand gehabt haben, dass in der Edda einer der Burgunderkönige *Guthormr* hiess, eine umbildung aus **Goþmárr* < *Godomaris* (Lex. Burg.).

guðvefr m. 'feine und teure stoffart', nisl. *guðvefur*. — < ae. *godwebb* 'kostbares gewebe, purpur', vgl. afr. *godwob*, as. *goduweb(bi)*, ahd. *gotawebbi*, *gottweppe*, *goduweppi*.

Mit hinsicht auf die benutzung solcher stoffe in der kirche, ist das wort vielleicht als 'göttliches

gewebe' aufzufassen (weshalb Holthausen Wb. 99 es als übersetzung von gr. θεο-ὕφαντος auffasst). Es ist aber wohl eine spätere umdeutung, und das germ. wort stammt letzten endes wohl aus arab. *koton* 'baumwolle' (Falk NVA 1919, 65).

gufa 1 f. 'dampf, rauch', nisl. *gufa*, fär. *guva*, nnorw. dial. *gova* 'ds', vgl. nnorw. *gufs* 'windstoss', *gufsa* 'schwach blasen', *gufta* 'schwach wehen'. — > orkn. *guff*, shetl. *gof*, *guf* 'starker dampf; windstoss'. — Gehört weiter zu nnorw. *gūva*, *gjūva*, *gȳva* 'rauchen, stieben', die wohl wie *gjósa* und *gjóta* erw. der idg. wzl **ĝheu* sind.

— 2 BN., könnte wie *gufa* 1 gedeutet werden, aber wohl eher zu nisl. *gufa* 'phlegmatische person', nnorw. *guve*, *gauve* 'schwerer mann' (F. Jónsson ANO 1926, 238), wozu auch nnorw. *gufse* 'breite person', vgl. nnorw. nschw. *gubbe* 'alter mann' (A. Noreen SVS Uppsala 5, Nr 3, 1897, 33-4).

gugna schw. V. 'den mut verlieren', zu *gugginn* 'verzagt'. — vgl. *gyggva*.

gul n. 'wind', vgl. *gol*.

gula 1 f. 'wind; gute gelegenheit'; vgl. *gola* 1.

— 2 in Zs. *gulusótt* 'gelbsucht', vgl. *gulr*.

gull n. oder **goll** 'guld' (< germ. **gulþa*), nisl. fär. norw. *gull*, nschw. dä. *guld*. — > finn. *kulta* (also < **gulþa*!), weps. estn. *kuld*, liv. *kūld(a)*, lpN. *golle* (Thomsen 2, 188; Setälä FUF 13, 1913, 392). — got. *gulþ* (krimgot. *goltz*), ae. as. afr. *gold*, mnl. *gout*, ahd. *golt*. — Neben idg. *ĝhltom* steht **ĝholtom* in asl. *zlato*, lett. *zèlts*, mit anderer bildung: ai. *hiranya-*, av. *zaranya-* 'gold', eig. das gelbschimmernde metall', zur idg. wzl **ĝhel* 'gelb', neben **ghel* (s. Feist, Got. Wb., 224-225), vgl. *gulr* und weiter *gullinn*, *gyldinn*, *gylla*, *Gyllingr* und *Gyllir*.

Mit *gull* sind nur fiktive PN. zusammengesetzt, wie *Gullrǫnd* und *Gullveig*; während in PN. wie *Gullaugr*, *Gulleifr* assimilation aus Zss. mit *guð-* stattgefunden hat.

gulli 1 m. 'stiefvater', vgl. *gollungr*.

— 2 m. kosename für PN. wie *Guðleifr*, *Guðlaugr*.

gullinn adj. 'golden', nisl. *gullinn*, nnorw. *gullen*, nschw. *gyllen*, ndä. *gylden*. — got. *gulþeins*, ae. *gylden*, afr. *gulden*, *golden*, *gelden*, as. ahd. *guldīn*. — vgl. *gull* und *gyldinn*. — Dazu **Gullintanni** beiname von Heimdallr, 'der mit den goldenen zähnen' und **Gullinbyrsti** 'Freyrs Eber'.

Gullnir m. 'riesenname'; wohl 'der schreier'. — vgl. *gella*.

Gullvarta f. 'siegestor in Byzanz', lehnübersetzung von gr. χρυσῆ Πύλη. — Der 2. teil *varta* erklärt man aus asl. **vorta* (vgl. russ. *vorota* 'tor') s. E. Lidén, Fschr. F. Jónsson 1928, 358-61 und Stender-Petersen CM 3, 1940, 9.

Weniger befriedigend ist Meissners erklärung (ANF 41, 1925, 190) aus ngr. βάρδια 'wache', vgl. bulg. *varda* (selbst wieder aus germ.), also eig. 'die truppe der bewachung' > 'turm'. Denn unerklärt bleibt übergang **-varða* > *-varta*.

gulr adj. 'gelb' (< germ. **gula* oder **gulwa*, s. über das *u* statt *o* A. Kock UB 21-22), nisl. fär. *gulur*, nnorw. schw. dä. *gul*. — > orkn. *gullflooer*, schott. *gule* 'gänseblume'; > me. *gull* 'gelb', vgl. *golnes*, *gulnes* 'bleichheit' (Björkman 212). — Mit vollstufe: ae. *geolu* (ne. *yellow*), as. *gelu*, mnl. *gelu*, *geel*, ahd. *gelo* 'gelb'. — Ebenfalls mit -*u̯o*-suff.: lat. *helvus* 'falb', lit. *želvas* 'grünlich'. — vgl. *gall*.

gumarr m. 'widder' (þula); aschw. *gummerlamb* 'widder'; vgl. nnorw. dial. *gumsa* 'weibl. schaf', nschw. *gumse* 'widder'. — vgl. *gemla*.

Die etymologie ist unsicher; möglich zusammenhang mit mhd. *gamz*, *gemeze*, nhd. *gemse*; aber abzulehnen verbindung mit air. *gabor* 'bock', umbr. *habina* 'lämmer' (WP I 533). Auch das verhältnis zu *gymbr* ist unklar.

Gumbull m. BN. vgl. *gymbill*.

gumi m 'mann, mensch', nnorw. *gume*, aschw. *gumi*, *gumme*; auch PN. (wie burg. *Goma*, ahd. *Gomo*). — got. ae. *guma*, afr. *breid-goma* 'bräutigam', as. *gumo*, *gomo*, ahd. *gomo*. — lat. *homo* 'mensch', lit. *žmũo*, apr. *smoy* 'mann'. Das wort gehört weiter zu lat. *humus* 'boden', gr. χαμαί 'auf der erde', χθών 'erde', ai. *kṣās*, toch. A *tkaṃ*, B. *keṃ*, asl. *zemlja*, lit. *žẽmi*, apr. *semme*, *same* (IEW 414-6 und bes. Benveniste BSL 38, 1937, 143). Der mensch ist also 'der irdische' im gegensatz zu den himmlischen mächten. — vgl. *gyma* und *Gymir*.

Gummi m. kosename von *Guðmundr*.

gumpr m. 'hinterbacke, steiss' (die form mit -*mp*- dürfte auf entl. aus ostskand. hinweisen) nisl. fär. *gumpur*, nnorw. schw. dä. *gump* 'steiss', vgl. auch orkn. *gump* 'das hintere'. — vgl. daneben nisl. *gúfa* f. 'riss, spalte', norw. dial. *guffa* 'kleine vertiefung', und weiter ahd. *goffa*, mhd. *goffe*, *guffe* 'arschbacke', vgl. auch mhd. *gupf* 'spitze'

gūpe 'giebelvorsprung, erker' und zudem ae. *gupan* 'steiss, hüften, lenden', *geap* 'krumm'. — lit. *gum̃bas* 'auswuchs, beule', *gaubiù, gaũbti* 'umhüllen', *gubà* 'heuhaufe', lett. *gubstu, gubt* 'sich krümmen, biegen', asl. *sŭgŭnǫti* 'falten', *sugubŭ* 'doppelt', *gǫba* 'schwamm'. Zur idg. wzl **gheub(h)* 'biegen, bücken' (IEW 450). — vgl. *gaupn* und *gopta*.

gumsa schw. V. 'einen zum narren halten', nisl. nnorw. *gumsa* 'glucksend lachen'; vgl. weiter nschw. dial. *gumra* 'leise wiehern', ndä. *gumre* 'blöken, herzlich lachen'. — Diese wörter weisen auf eine schallnachahmende bildung hin (so FT 361-2), aber eine nähere verwandtschaft mit der sippe von *gaman* ist doch wohl vorzuziehen (v. Unwerth PBB 36, 1910, 36). — vgl. *gemsa*.

Gungnir m. 'Odins speer', eig. 'der schwankende', vgl. nschw. *gunga*, ndä. *gynge* 'schaukeln', mit weiterbildungen nschw. dial. *gungsa*, ndä. *gungre*. 'ds.'.
Weitere anknüpfungen sind unsicher. Für eine lautnachahmende bildung (Hellquist 313) fehlt jede voraussetzung. — Unmöglich kann *gunga* als abl. form zu germ. **gangan* betrachtet werden (so A. Noreen SVS 5 Nr. 3, 1897, 35 unter hinweis auf afr. *gunga* 'gehen'), aber eine affektive neubildung wäre denkbar. — Holthausen, Wb. 99 vergleicht mhd. *gugen* 'schwanken', das neben *gagen* und *gīgen* steht, was vielleicht zu *geiga* zu stellen wäre. Nur unsichere vermutung.

Gunna f. PN. vgl. *Gunni*.

Gunnarr m. PN., auch aschw. dä. *Gunnar* (daraus ae. *Gunner(e)*, Björkman PN. 54-5) zu burg. *Gundaharius*, ahd. *Gundahar, Gontari*, mhd. *Günther*, ae. *Gūðhere*; Zs. von *gunnr* und *herr* 1.

gunnfani m. 'heerfahne', nisl. *gunnfani*. — > air. *gunnfunn, gunnbuinne* (Marstrander NVA 1915 Nr 5, 22). — ae. *gūðfana*, ahd. *gundfano*. — Zs. von *gunnr* und *fani*.

Gunni m. PN. koseform zu namen, zusammengesetzt mit *gunnr*.

gunnr, guðr f. 'kampf' (< urnord. **gunþR*); die form *gunnr*, die nicht lautgesetzlich ist, stammt aus cas. obl. s. Noreen, Gramm. § 247). — ae. *gūð* (in Zss. *-gyð*), as. *gūðea* 'kampf, schlacht', ahd. *gund-* (in PN.), burg. **gunþs* in PN. (Gamillscheg, Rom. Germ. 3, 124). — lat. *defendo* 'wehre ab, verteidige', gr. φόνος 'todschlag', θείνω 'töte', ai. *hanti* 'schlägt, tötet', lit. *genù* 'treibe', asl. *ženǫ* 'treibe', *gonŭ* 'jagd', air. *gonim* 'verwunde, töte', *guin* 'wunde', arm. *ganem* 'schlage', alb. *gań* 'jage, verfolge' toch A. *kuñaç* 'streit, kampf'; zur idg. wzl **gʷhen* 'schlagen'. — vgl. *gandr*.
Häufig gebraucht zur bildung von PN., wie *Gunna, Gunnarr, Gunni*; dabei treten die formen *gunn-* und *guð-* nebeneinander auf, obgleich die form *guð* nur vor mit *r* anl. 2. gliede vorkommen kann; daher leicht verwirrung mit *guð* 2 möglich. Beispiele für m. PN. *Gunnbjǫrn, Gunnfastr, Gunnfúss, Gunnhvatr, Gunnlaugr, Gunnleifr, Gunnleikr, Gunnráðr, Gunnsteinn, Gunnþjófr, Gunnvaldr, Gunnvarðr*; zuweilen auch ausserskand. entsprechungen wie *Gunnrekr* neben wand. *Guntharix*, fränk. *Gunderih* oder *Gunnúlfr, Gunnólfr*, aschw. *Gunnulver*, adä. *Gunnulf* (> ae. *Gunnulf, Gunnolf*) neben wgot. *Gundulfus*, wfränk. *Gundulfus*.
Weiter noch *Gunnfrøðr* oder *Gunnrøðr*. — f. PN: *Gunnbjǫrg, Gunnfríðr, Gunnheiðr, Gunnlaug, Gunnleif, Gunnlǫð* und mit wgerm. entsprechungen: *Gunnhildr*, aschw. *Gunnilder*, adä. *Gunild* neben ofränk. *Gundhilt*. Vgl. noch *Gunnvǫr*, aschw. *Gunnur*, adä. *Gunnur*, *Gunnær* (norw. run. *kunuur*, Dynna 11. Jht und *kunuaru*, Bergenhus), > ae. *Gunnware, Gunnor* (Björkman PN. 58-9). — Auch als 2. glied in PN. wie *Arngunnr, Auðgunnr, Hildigunnr, Hlaðgunnr*; vgl. thür. *Radegundis*.

gunnungr m. 'tropf, tor' (SnE), vgl. *ginnungr*.

gurpr m. BN. eig. 'fresser'; vgl. nnorw. *gurp* 'rülpsen; fresser'. — vgl. *garpr*.

gusi m. BN. und **Gusir** 'riesenname'; wohl zu nnorw. *gusa* 'hervorströmen, sanft wehen'. — vgl. *gustr*.

gussa schw. V. 'reden, schwätzen', nisl. *gussa*; vgl. nnorw. *gusa* 'stöhnen, seufzen', nschw. dial. *gusla sej* 'sich beklagen'. — vgl. *gustr*.

gustr m. 'kalter windstoss; dampf, rauch', nisl. *gustur*, nnorw. *gust*. — > ne. *gust* 'windstoss'; > orkn. *gouster, guster*, shetl. *gust(er)* 'windstoss'. — vgl. *gjósa, gusi* und *gussa*.

Gutti m. PN., aschw. *Gutte, Guze*; kosename für *Guðþormr*.

Gyða f. PN., aschw. *Gydha*, adä. *Gytha*. — > ae. *Gyða, Giða* (Björkman PN. 59). — Koseform für *Gyríðr* < *Guðríðr* (s. J. Jónsson ANF 29, 1913, 73-80).

gyðingr m. 'Jude', vgl. *júði*.

gyðja f. 'priesterin'. — vgl. *goð* und *goði*.

gyggja, gygg va schw. V. 'schrecken einflössen' (< urnord. **giųųan*, s. Noreen, Gramm. § 227); vgl. *gugginn* (auch nisl.) 'verzagt' und weiter das inchoativum *gugna*; keine germ. verwandten.

Etymologie unsicher. Herleitung aus **ga-yggva* ist möglich (Holthausen, Wb. 99), aber fraglich. — A. Noreen SVS Uppsala 5 Nr 3, 1897, 34 verbindet mit nnorw. *gugga* 'wiederkauen', *gugla* 'stammeln', die dann weiter zur idg. wzl **ĝheu* 'gähnen, klaffen' (vgl. *gómr*) gehören. — Magnusson, ANF 65, 1950, 120 versucht an. *gull* 'schlaff' anzuknüpfen und weist auf gr. χαῦνος 'schlaff, locker' hin.

gýgr f. 'riesin' (< urnord. **gūgī* oder **gūgjō*), nisl. *gýgur* 'trollweib', nnorw. *gygr, jyvr, gjøger* 'hexe', adä. *gyg* 'unterirdischer', *gyger* 'mörder, räuber'. — > ne. dial. *gyre-carling* 'hexe' (Thorson 31); > orkn. *geyar* 'dämonisch', *gyre* 'troll' (Marwick 53 u. 65); > shetl. *gør, gjør* 'grosses weib, riesin', *gäikerl* 'unholdin, zauberin' (Jakobsen 204 u. 267). — lit. *gužė* 'heidnische göttin', *gū̃žti* 'beschützen, brüten', *gūštà* 'nest eines huhnes oder einer gans', ai. *gūhati* 'versteckt', *gúhā* 'versteck, höhle' (IEW 450); also zu einer idg. wzl **gheuĝh* 'heimlich tun, verbergen' (Johansson IF 2, 1893, 53).

gyldinn adj. 'golden' (poet. spät bezeugt: Hálfss VI, 10) neben dem gewöhnlichen *gullinn*, ist wohl < mnd. *gülden*, vgl. ae. *gylden*, ahd. *guldīn* (s. E. A. Kock NN § 118).

gylðir m. 'wolf' (poet.). — Wohl am besten zu *gaula* und *gola* 3 (s. Noreen, Fschr. Lidén 1912, 12), also eig. 'das heulende tier' (wohl ein noa-wort, wie *gildr* 1, das aber kaum hierzu gehört).

Anders, aber wenig ansprechend M. Olsen MM 1942, 8 zu *gola* 1, also nach dem von seinem rachen ausströmenden atem. — Jóhannesson, Wb. 375 stellt es zu *gull*, also 'das gelbe tier'.

Gylfi m. 'name eines seekönigs', auch 'könig, fürst (poet.); dazu auch **gylfin** n. 'unhold'; **gylfr** f. 'flussname', auch 'welle, meer', und **gylfra** f 'hexe'. — mnd. *gelve*; nnl. *golf* 'welle, woge' (Olrik DS 1910, 12), also zu *gjalfr* (s. F. Jónsson APhS 9, 1934, 292 und Sturtevant SS 16, 1941, 223).

Dagegen zu *golf*: Bj. Sigfússon MPh 32, 1934, 130 und Jóhannesson, Wb. 386. — Gering, Eddakomm. II, 99 zu *gulr*, also 'der glänzende'.

gyljaðr m. 'heuler (poet. nur einmal belegt), vgl. ae. *gylian* 'heulen' (s. E. A. Kock NN § 250). — vgl. *gaula*.

Gyljandi m. ON., kann zu *gyljaðr* gestellt werden, und bedeutet dann 'der heulende (fjord)', oder wohl besser mit Indrebø MM 1928, 116 zu *gol, gul* und also 'der windfjord'.

gylla schw. V. 'vergolden', nisl. fär. norw. schw. *gylla*, adä. *gylde*. — ae. *gyldan*, mnl. *vergouden, vergulden*, ahd. *ubargulden*. — vgl. *gull*.

Gyllingr m. 'riesenname' vgl. *gjalla*.

Gyllir 1 m. 'riesenname', wie *Gyllingr* 'der schreiende'. — vgl. *gjalla*.

— 2 m. 'pferd' (poet)., wohl 'der goldfarbige'. — vgl. *gull*.

gylmir m. 'hahn' (þula), eig. 'der schreiende'. — vgl. *galmr*.

gylta, gyltr f. 'sau' (< germ. **gultiōn*), nisl. *gylta*, nnorw. *gylt* (dial. auch *gylta*), nschw. dial. *gylta*, ndä. dial. *gylt* (s. Zetterholm, Nordiska ordgeogr. studier 1937, 51-71). — > me. *gilte* (Björkman 210), ne. dial. *gilt, gelt* (Thorson 29); > shetl. *gilti* 'schwein' (lockruf). — ae. *gielte* 'junge sau', mnd. *gelte*, ahd. *galza, gelza* 'verschnittene sau'. — vgl. *gǫltr*.

gyma f. 'erde '(þula). — vgl. *gumi*.

gymbill m. 'junger widder', daneben auch *gumbull* als BN. — vgl. aschw. *gummerlamb* 'junger widder', nisl. *gummarr*, nnorw. *gumse* 'widder'. — Das verhältnis zu *gymbr* ist vielleicht zu deuten wie *ekkill* zu *ekkja*; das suffix *-ila* also zur bezeichnung des männlichen tieres.

gymbing f. 'spott'. — vgl. *gimbing*.

gymbr f. 'einjähriges weibliches schaf', nisl. norw. *gimber, gymber*, fär. *gimbur, gimbri*, nschw. *gymmer*, dial. *gimmer, gimra* (Zetterholm, Nordiska ordgeogr. studier 1937, 1-50, der auf grund des ma. materiales *gimbr* als grundform ansetzt und die erst nach 1300 belegte form *gymbr* durch übergang *i* > *y* vor *m* erklärt, viell. unter einfluss von *gymbill* und *gyltr*, während WP I 547 noch auf *gumarr* hinweist). — > me. *gymbure, gymbyre*, ne. *gimmer* 'junges schaf' (Björkman 211); > shetl. *gimmer*, schott. *gimmer, gimmel* 'einjähriges schaf' (vgl. *gylmyr* 'zweijähriges schaf' Flom 45). — afrk. *ingimus* 'einen winter altes tier'. — lat. *bīmus* (< **bi-himus*), zweijährig', *hibernus* 'winterlich', gr. χίμαιρα 'ziege' χειμερινός 'winterlich'. — vgl. *gemla* und *gói*.

gymir 1 m. 'meer' auch 'name für Ægir'; falls das wort 'schlund, rachen' bedeutet hat, kann es zu *gómi* gestellt werden; also etwa 'verschlinger'.

— **2** m. 'riesenname'. Am einfachsten = *gymir* 1 (so. J. Sahlgren NB 16, 1928, 10-11).

Man hat aber auch an ein chthonisches wesen gedacht und deshalb an die sippe von *gumi* anknüpfen wollen (Johansson, Fschr. Lidén 1912, 122 und M. Olsen MM 1913, 21). — Oder es könnte etwa 'der winterliche' gemeint sein, also zu der unter *gemla* behandelten sippe. — Denkt man an zusammenhang mit *geyma*, dann muss man den namen etwa als 'beschützer' erklären (J. Sahlgren, Eddica et Scald. II 1928, 241), was für einen riesen wenig geeignet erscheint.

gyrða schw. V. 'gürten; klemmen; peitschen, prügeln', nisl. fär. *gyrða*, nnorw. *gyrda*, nschw. *gjorda*, ndä. *gjorde*. — ae. *gyrdan*, afr. *gerda*, as. *gurdian*, mnl. *gorden*, *gurden*, ahd. *gurtan* 'gürten', daneben abl. got. *bigairdan* 'umgürten'. — vgl. *gerð* 2. — Dazu **gyrðill** m. 'gürtel', nschw. *gördel*, ndä. *gørdel*, — ae. *gyrðel* (ne. *girdle*), afr. *gerdel*, mnd. *gordel*, *gördel*, mnl. *gordel*, *gurdel*, ahd. *gurtil(a)*.

Gyrðr m. PN. aschw. *Giordher*, *Giurdher*, *Gyrdher*, adä. *Gyrdh*, *Gyurth*. — > ae. *Gyrð* (Björkman PN. 59-60). — Wohl < *Gorøðr* < *Goðfrøðr* oder *-friðr*, wiewohl die umlautsform mit hinsicht auf *Bárðr* und *Þórðr* befremdet.

Gyríðr f. PN. < *Guðríðr* < *Guðfríðr*.

gyrja schw. V. 'beschmutzen' (poet.), nnorw. *gyrja*, nschw. dial. *görja* 'eine weiche masse durch druck emportreiben', vgl. nnorw. *gyrja*, *gysja* 'schlamm'. — vgl. *gor*.

gys n. und **gyss** m. 'spott; heftiges lachen'. — vgl. *gjósa*.

gyzki m. n. 'wunderbares, wunder', nisl. *giski* 'vogelscheuche' (vgl. auch *gizki*). Man hat vermutet, dass *gyzki* < * *guðiskja* entstanden sei, und also eig. 'von einem gott besessen' bedeutet habe (wie ae. *gyden*, *gydig*; s. Falk, Fschr. Kjær 2); dann also zu *goð*.

gæfa f. 'glück', nisl. *gæfa*, fär. *gæva*, nnorw. *gjæva*. — Auch schw. V. in Zss. wie *kostgæfa* 'sich bemühen, streben', *gaumgæfa* 'achtgeben'. — Dazu **-gæfð** f. in Zss. *kostgæfð* 'eifer', *gaumgæfð* 'aufmerksamkeit'. — **-gæfi** f. n. in Zss. *kostgæfi* 'eifer'. — **-gæfr** 'gut, tüchtig; milde; angenehm', nisl. *gæfur*, fär. *gævur*, nnorw. *gjæv* 'freigebig, wertvoll', nschw. *gäv*, ndä. *gjæv* 'gültig, gut, geehrt'; vgl. shetl. *ugjöv* (< *úgæfr*). — mnd. *gēve*, mnl. *gave*, *geve*, nnl. *gaaf* 'heil, unbeschädigt; vorzüglich', mhd. *gæbe* 'annehmbar, angenehm' (zur bed. entw. s. E. Rooth, Altgerm. Wortstud. 22-3). — vgl. *gefa*.

gægjast schw. V. 'sich ausstrecken; mit dem blick hinschielen', nisl. *gægjast* (vgl. nisl. *gægur* 'betrug; schwank'). — vgl. *gaghals*.

gæi- in Zss. *gæi-brúðr* f. (poet.), *gæimaðr* m. (SnE) 'tüchtig, würdevoll', jüngere form fur *gœi-*; vgl. *gœiligr*.

gæla 1 f. 'sanfter wind' (þula), jüngere form für *gœla*. — vgl. *gola* 1.

— **2** in Zss. *horngæla* 'hornhecht'. — Vielleicht zu *gulr*? Oder zu nisl. *gála* 'weibliche forelle, magerer fisch'? (so Magnusson ANF 65, 1950, 121).

gær adv. in *í gær* 'gestern' (aber vereinzelt, wie Hm. 30, auch 'morgen'), grundform **gāR*; nisl. *í gær*, fär. *í gjár*, nnorw. dial. *gjaar*, *gjær*, nschw. *i går*, ndä. *igaar* 'gestern'. — Während diese wörter auf urgerm. **gēz* neben *gjēz* zurückgehen dürften, liegt die abl. form **gjēs* vor in ae. *geostran-*, *giestrandæg* (ne. *yesterday*), mnl. *gisteren*, ahd. *gestaron* 'gestern', neben got. *gistradagis* 'morgen'. — lat. *heri* 'gestern', *hesternus* 'gestrig', gr. χθές, ai. *hyás*, av. *zyō*, alb. *dje*, air. *indé* 'gestern', kymr. *neithiwr* (< **nokti-gestro*) 'gesternabend'· (aus idg. grundform **ĝʰhyés*, vgl. Benveniste BSL 38, 1937, 144). — vgl. *gjárdagr*.

gæra f. 'schafflies', nisl. *gæra*; wohl < **ga-hāriōn* 'mit haar versehen', vgl. mhd. *gehār* 'behaart' (Wadstein IF 5, 1895, 20). — vgl. *hæra*.

Dagegen stellt Jóhannesson KZ 67, 1942, 221 das wort zu gr. χόριον 'nachgeburt; haut, leder', zur idg. wzl **ĝher* 'greifen, umfassen' und also zu *garn*; wenig ansprechend.

gæslingr m. 'kleine gans', nschw. dial. *gäsling* 'ds.', ndä. *gjæsling* 'gänschen; kätzchen (am baum)'. — > me. ne. dial. *gesling* (Thorson 62). — ne *gosling* 'gänschen; kätzchen', nnd. *gossel*, *gosselken* 'gänschen'. — vgl. *gás*.

gæta schw. V. 'achtgeben, aufpassen, beobachten', nisl. fär. *gæta*, nnorw. *gjæta*, nschw. dial. *gäta*, ndä. *gæte*. — afr. *gēta*, *gāta* 'beobachten, aufrechterhalten; bestätigen', nfr. *giete* 'wachen, hüten'. — Die einfachste erklärung ist an die sippe von *geta* anzuknüpfen (FT 321), also aus einer grundform **gātjan*. — vgl. *gætinn*, *gætr* und *gæzla*.

Man hat auch als grundform **ga-ahtjan* ansetzen wollen, also zu der sippe von *ætla* (A. Noreen

ANF 3, 1886, 16 und A. Kock ANF 13, 1897, 164). — Dagegen versucht Torp, Wortschatz 121, unter annahme einer grundform **gawatian*, an *gá* 3 anzuknüpfen.

-gæti in Zss. *ágæti* 'ruhm, ehre', *góðgæti* 'gute behandlung'. — **gætinn** adj. 'aufmerksam' (> me. *gætenn*. s. Björkman 174). — **gætir** m. 'wächter' (poet.) — **-gætni** f. in Zs. *fégætni* 'sparsamkeit'. — **gætr** f. pl. 'aufmerksamkeit'. — vgl. *gæta*.

-gætr adj. 'erreichbar', in Zss. *ágætr* 'vorzüglich, berühmt', eig. 'der erwähnt wird', *auðgætr* 'leicht erreichbar', *torgætr* 'schwer zu erlangen'. — ae. *ēaðbegīete* 'leicht zu erlangen'. — vgl. *geta*.

gætti n. 'türrahmen', nisl. *gætti*. — vgl. *gátt*.

gæzka f. 'schutz' (< urnord. **gātiskō*). — **gæzla** f. 'beobachtung, bewachung' (< urnord. **gātislō*), nisl. *gæsla*, agotn. *gēzla*. — vgl. *gæta*.

gøgn adv. 'entgegen, zuwider'. Nebenform von *gegn* 2, mit *ø* aus der form *gøgnum*. Aus dem nebeneinander von **gægn* und **gǫgnum*, entwickelte sich erst anal. **gægnum*, daraus mit *u*- uml. *gøgnum*, das dann wieder seinen vokal auf **gægn* übertrug.

gør 1, gjǫr n. 'bodensatz' (< germ. **garwiō*, s. H. Pipping SNF 8, 1917 Nr 1, 21-2); wohl eig. 'sieden, kochen'; vgl. mhd. *gerwe* 'bodensatz', ae. *gyrwefen* 'morast' (s. Ekwall MASO 3, 1941, 38). Diese auf eine grundform **gerw* zurückweisenden formen schliessen eine verbindung mit *gjósa* (die Gíslason, Efterl. Skr. II, 140 und v. Friesen ANF 51, 1935, 85-90 befürworten) aus. — vgl. *gor*.

— **2** n. 'haufe, menge' (poet.) < urnord. **guz*. — also zu *gjósa*.

gørð 1 f. 'werk, arbeit usw'. — vgl. *gerð* 1.

— **2** f. 'gärung'. — vgl. *gør* 1.

gørva schw. V. vgl. *gera*.

gœ f. 'eine bestimmte art des wetters (þula), aber auch 'monatsname', vgl. *gói*. Dazu *gœbeytill* und *góibeytill* 'equisetum hiemale'.

gœða schw. V. 'verbessern, beschenken', nisl. *gæða*, fär. *gøða*, nnorw. *gjøda*, nschw. *göda*, ndä. *gøde* 'düngen'. — afr. *gēda*, mnd. *vorgœ̄den*, mnl. *vergoeden* 'vergüten, ersetzen', mhd. *güeten* 'gutmachen'. — vgl. *góðr*. — Dazu **gœði** f. 'güte'. — got. *gōdei*, as. *gōdi*, mnl. *goede*, *guede*, ahd. *guotī* und **gœði** n. 'güter; güte; hilfe. — **gœðingr** m. 'tüchtiger mann, fürst' eig. 'beschenker'.

gœgjast schw. V. vgl. *gægjast*.

gœiligr adj. 'schön, tüchtig' (nur einmal bezeugt und geschrieben *geiligr*), nisl. *gæilegur*. — vgl. *gil* 2.

Gœir m. oder **Góir** 'name eines seekönigs' (þula); falls zu *geyja* würde das wort 'schreier, lärmer' bedeuten; vielleicht aber zu *Górr*, das aber auch dunkel ist (s. B. Sigfússon MPh 32, 1934, 131).

gœla schw. V. 'vergnügt machen, trösten', nisl. *gæla* 'schmeicheln, locken', nnorw. dial. *gjøla* 'schmeicheln; aufschreien' (vgl. *gjøle* 'tüchtiger kerl'), aschw. *gölja* 'schmeicheln'. — > me. *gēle* 'schmeichelei' (Björkman 240); > orkn. *gillie*, *gullie*, *gullow* 'freundliche anrede' (Marwick 54). — got. *gōljan* 'grüssen', afr. *gēla* 'verfolgen'. — vgl. *gjalla* und *gola*.

gœnir m. BN. 'spottvogel', vgl. nnorw. *gjøne*, *gøyna* 'necken, spotten'. Das wort gehört wohl zu got. *gaunon* 'klagen', ae. *geanoð* 'klage'. — vgl. *geyja*.

gœzka f. 'güte, freundlichkeit; kraft, tugend' (< germ. **gōþiskō*), nisl. *gæska*, fär. *gøðska*, aschw. *gözka*. — vgl. orkn. *geskafoo* 'freundlich' < *gœzkufullr* (Marwick 53). — vgl. *góðr* und *gœða*.

gœzla f. 'güte, freundlichkeit' (< germ. **gōþislō*), vgl. nnorw. *gjødsl*, schw. *gödsel* 'dünger'. — vgl. *góðr* und *gœða*.

gǫfga schw. V. 'verehren; anbeten; schmücken', nisl. *göfga*. — Abgeleitet von **gǫfugr** adj. 'stattlich, vornehm', nisl. *göfugur*, fär. *gövugur*, *gövigur*, anorw. *gafugr*. — got. *gabigs*, *gabeigs*, ae. *gifig*, ahd. *kebic* 'reich'. — vgl. *gefa*.

gǫgn 1 f. 'pfeil' (þula). — vgl. *gagn*.

— **2** adv. vgl. *gegn*.

gǫgull m. 'flüssigkeit' (poet.) (<urnord. **gagulaR*). — Wohl zu nisl. *gogli* 'schlamm, kot', shetl. *gagl*, *gogl*, *gugl* 'moor; schlamm'. Dann nach dem gurgelnden laut vgl. norw. dial. *gugga* 'stammeln, mit mühe kauen', schw. dial. *guggel*, *gyggla* 'gurgeln' (Jóhannesson, Wb. 320). — vgl. weiter *gaga*.

gǫll f. 'starker laut, lärm' auch 'walküre'. Dazu die Odinsnamen **Gǫllnir, Gǫllorr, Gǫllungr**. — vgl. *gallr* und *gjalla*.

gǫltr m. 'barch, verschnittener eber', auch *galti* (die bed. 'verschnittener' eber kann auch durch sekundäre beeinflussung von *gelda* entstanden sein, wenn nicht, wie Noreen, Gramm. § 318, 3 annimmt, beide wörter durch wurzelvariation aus demselben stamm abzuleiten sind), nisl. *göltur*, fär. *gøltur*, *galtur*, nnorw. *galt(e)*, nschw. dä. *galt*.

— > me. *galte*, ne. dial. *galt* (Björkman 210); > orkn. *golt*. — ae. *gealtborg* 'schwein' (Palander 158). — vgl. *gylta*.
Weitere anknüpfungen unsicher. Hirt BB 24, 1899, 246 stellt das wort zu ai. *hudu-*, *huḍa-* und *huṇḍa-* 'widder'. — Dagegen vergleicht Torp, Wortschatz 131 nisl. *gelta* 'bellen', ahd. *gelzōn* 'die stimme hören lassen', also zur sippe von *gjalla*.

Gǫndlir m. 'Odinsname' und **Gǫndul** f. 'walküre'; beide zu **gǫndull** m. 'zauberstab; männliches glied', auch Odinsname, nisl. *göndull* 'verstrickung; männliches glied'. — vgl. *gandr*.
Das wort *gǫndull* kommt nur in einer norw. zauberformel im Jahre 1325 vor; nach F. Ohrt APhS 10, 1935, 199 ff. < **gandulfr*, also eine art 'werwolf'.

gǫngull adj. 'der viel zu gehen hat' (< urnord. *gangulaR*), nisl. *göngull*. — ae. *gangol*, *gengel*, ahd. *-gengil*. — vgl. *ganga*.

gǫnsuðr, gǫnsurr m. 'wind' (þula) vgl. nnorw. *gona* 'starker windstoss'. Wohl zu norw. *gana* 'unvorsichtig vorwärtsstürzen', besonders wenn diese bed. in altn. zeit zurückreicht; vgl. übrigens *gana*.

Gǫpul f. mythischer flussname' (Grm 27), vgl. *gapa* und *Gipul*.

gǫrn f. 'darm', nisl. *görn*, fär. *gørn*, nnorw. dial. *gorn*. — > lpN. *garrno*, *karrno* 'gedärm des bären' (Wiklund SHS Uppsala 24, 1927 Nr 16, 60). — ae. *micgern*, as. *midgarni*, ahd. *mittigarni*, *mittilacarni* 'eingeweidefett'. — vgl. *garn*.

gǫrr adj. 'bereit, geneigt; gerüstet', daneben anal. *gerr*, *gjǫrr*, *gørr* (< urnord. **garwaR*, s. Noreen, Gramm. § 82 Anm. 3); nisl. *ger*, *gjör*, fär. *gjølliga*, *gjølla* adv. 'deutlich, genau', aschw. run. *karuR* (Rök c. 800), aschw. *gor*, *gör*, adä. *gør*. — > ne. dial. *gar(e)* 'bereit' (Thorson 26); > lpN. *garves*, *karves* (Thomsen 2, 184). — ae. *gearu*, as. *garu* 'bereit, gerüstet, geschmückt', mnl. *gaer* 'gargekocht', ahd. *garō*, *garawēr* 'bereit, gerüstet'. — vgl. *gera*.
Wenig einleuchtend ist die herleitung < **ga-ǫrr*, vgl. *ǫrr*, die Kauffmann PBB 20, 1895, 530 und Hellquist 323 befürworten.

gǫrtra schw. V. 'scharren, kratzen'. — vgl. *garta*.

gǫrva vgl. *gera*.

gǫrvar fpl. 'kleidung'. — vgl. *gervi*.

gǫtva schw. V. 'begraben' und **gǫtvaðr** m. 'mörder' (poet.). Gehört wohl zu *gǫtvar* und bedeutet also wie ae. *geatwan* 'ausrüsten, bekleiden', später 'ein leichnam zubereiten' (v. Friesen, Fschr. A. Noreen 1904, 334).
Abzulehnen die ältere deutung als abl. von *gata*, also etwa 'an einem weg begraben' (Gíslason Njála 2, 86 und F. Jónsson ANF 37, 1921, 323). Man hat auch an entl. aus ae. *geatwan* gedacht (E. A. Kock ANF 37, 1921, 121 und W. Mohr ZfdA 76, 1939, 168).

gǫtvar fpl. 'rüstung, schmuck' (wohl < germ. **ga-tawja*). — ae. *geatwe* neben *getāwe* 'rüstung, gewand, schmuck', mnd. *touwe* 'werkzeug, webstuhl', ahd. *gizawa* 'supellex', mhd. *gezouwe* 'gerät; webstuhl; rüstung'. — vgl. *týja* 3.

H

há 1 f. in Zs. *þinghá* 'dingbezirk' (< germ. **hawō*). — vgl. *heyja*.

— **2** f. 'haut, fell' (Háv. 134), nisl. *há* bes. 'pferdehaut' (< germ. **hawō*).
Das wort ist mit *húð* verwandt und gehört zur idg. wzl *(*s*)*keu* 'bedecken', vgl. *skjól*.

— **3** f. 'grummet, nachmahd' (germ. grundform unsicher, entweder < **hǎwu* < **hăgwō* oder < **háu* < **hăhwō*, mit analog. nebenformen *hǫ́* > *há* s. Noreen, Gramm. § 77 und E. Olson ANF 31, 1915, 6), nisl. *há*, fär. *hógvur*, nnorw. *haa*, *haav*, *hov*, nschw. dial. *håv*, *hå*. — > shetl. *hov*, *høv*, *høvi* 'stoppeln auf abgeerntetem feld'. — ai. *śāka-* 'kraut, gemüse', lit. *šēkas*, lett. *sēks* 'frischgemähtes heu', apr. *schokis* 'gras' (IEW 544). — vgl. *hey*.

— **4** in Zs. *hámót* n. 'ferse, fussgelenk', *hásinar* 'hechse, kniekehle' (< germ. **hanha*). — ae. *hōh* (ne. *hough*) 'hack, ferse'; daneben ahd. *hahsa* 'kniegelenk an den hinterbeinen von tieren', mnd. *hesse*, nnl. *haas* 'lendenstück des rindes'. — ai. *kañkāla-* 'knochen, gerippe', lit. *kinkà*, *kenklē̃* 'kniegelenk', lett. *zinksla* 'kniesehne', zur idg. wzl **kenk* 'kniekehle, ferse' (IEW 566). — vgl. *hæll* 1.

Dieses wort *há* wohl auch in run. norw. *haha* akk. sg. Wetzstein von Strøm, 7. Jht (also nicht = *hár*, wie M. Olsen NIæR II 677-710 annimmt), und in Háv. 134 *hangir með hám* (s. Kiil ANF 68, 1953, 85-86).

— **5** schw. V. 'quälen, plagen' (< germ. **hanhōn*), nisl. *há*, nnorw. *haa* 'höhnen'. — gr. κέγκει 'hungert, quält', κάγκανος 'dürr', ai. *kaṅkāla-* 'gerippe', *kāṅkṣati* 'begehrt', *kákate* 'dürstet', lit. *kanka* 'qual', *kankìnti* 'peinigen', *kenkti* 'schmerzen' (S. Bugge BB 3, 1879, 102). — Daneben mit abl. und gramm. wechsel *hungr*.

— **6** anfangsglied von PN. wie *Hábarðr*, *Hánefr*, *Hárekr*, *Hásteinn*, *Hávarðr*, bedeutet gewöhnlich 'hoch', vgl. *hár* 3; ob in einigen fällen zusammenhang mit dem VN. der *Chauchi* anzunehmen sei (F. Kluge ZdW 8, 1907, 142), ist fraglich.

— **7** interj., norw. schw. dä. *ha*. — vgl. ai. *kakhati*, gr. καχάζω 'lachen', lat. *cachinno* 'lache laut'.

Háarr m. 'Odinsname'; verschiedentlich gedeutet.

1. < urnord. **haihahariR* zu got. *haihs* 'einaügig' (Detter PBB 19, 1894, 503), vgl. *hárr* 3. — 2. < urnord. **haiha-gaiRaR*, vgl. *hár* 3 und *geirr*. — 3. adjektivische bildung zu *hár* 3, aber dann mit altkelt. **kauaro-* 'mächtig' zu verbinden; vgl. air. *caur* 'held', kymr. *cawr* 'riese'; so I. Lindquist, Die Urgestalt der Hávamál (1956), 164.

hábora f. 'ruderloch'. — > air. *abor* (Marstrander NVA 1915. Nr 5, 23). — vgl. *hár* 1.

hábrók f. 'habicht' (Grm 44), eig. 'hochhose', mit hinsicht auf die dichten federn am oberen teil des beines' (Kahle IF 14, 1903, 142-143). — vgl. *hár* 3.

Dagegen möchte A. Kock ANF 14, 1898, 265 an eine volksetymologische umbildung eines aus as. *hatok* oder ae. *hafoc* 'habicht' entlehnten wortes denken; eine überflüssige annahme.

háð n. 'spott, hohn' (< germ. **hawiþa*), nisl. fär. *háð*, nnorw. dial. *haad*, aschw. *hāþ*, *haad*, adä. *haad*. — > me. *hāðful* 'höhnend', vgl. *hæþelig* 'verächtlich' und *hæþenn*, *hēþen* 'höhnen' (Björkman 163). — Mit *n*-erw. got. *hauns* 'niedrig, demütig', ae. *hean* 'verachtet, arm', afr. *hāna* 'verklagter', ahd. *hōni* 'verächtlich'. — lit. *kūviúos*, *kūvė́tis* 'sich schämen'; gr. καυνός 'schlecht', lett. *kàuns* 'scham, schande'. — vgl. *hæða* und *hǫðung*.

Haðaland n. 'Hadeland'. Deutung unsicher.

Gewöhnlich zu dem alten VN. ae. *Heaðobeardan*, *Heaðoreamas* gestellt, vgl. weiter nd. ON. *Hadalōha* und ne. ON. wie *Hadleigh*, *Hadlow*. — H. Kuhn NB 29, 1941, 107-116 stellt es zu ae. *heaðo* 'meer' und sogar zu röm.-germ. *Codanus* 'name eines meeres'.

hadda f. 'henkel, handhabe' (< germ. **haþiþōn*), nisl. *hadda*, fär. *hødda*, nnorw. schw. dial. *hadda*. — > shetl. *hoddek* 'torfmand mit zwei handgriffen' (wohl aus **hǫddungr*, s. Jakobsen 307). — Die verbindung mit lat. *catena* 'fessel' (so Hellquist ANF 7, 1891, 167) ist recht unsicher (IEW 534).

Haddi m. kurzname von *Halfdan* oder *Halldórr* (s. Modeér NB 36, 1948, 183).

Haddingr m. 'heldenname', pl. *Haddingjar* 'stammname', vgl. *Haddingjadalr* 'Hallingdal'. — Wand. *Hasdingi*, *Asdingi*, Ἀστιγγοι (Schönfeld 129), ahd. *Hartunge*. — Wohl eig. name eines königsgeschlechtes, das einen Wanenkult übte; vgl. *haddr*.

haddr m. 'weibl. haupthaar' (< germ. **hazdaz*); nschw. *hadd* 'eriophorum vaginatum'. — ae. *heord* (< **hezdōn*) 'haar', pl. *heordan* 'werg', mnl. *herde* 'flachsfaser'. — asl. *kosa* f. 'haar', lit. *kasà* f. 'zopf'; vgl. asl. *kosmŭ* 'haar', *kosnąti* 'berühren', *česati* 'kämmen', lit. *kasýti* 'kratzen', lett. *kast* 'harken', *kasît* 'schaben, harken', air. *cīr* (< **kēsrā*) 'kamm', gr. κεσκέον 'werg' (IEW 585). — idg. wzl. **kes* 'kratzen'. — vgl. *snøggr* 2.

haðna f. 'ziege' (< germ. **haðinōn*), mit anal. *i*-synkope nach H. Pipping SNF 12, 1921 Nr 1, 110; oder nach A. Kock umlautsloser ausfall des *i* nach kurzer silbe; nisl. *haðna*, nnorw. *hadna*, *hāna*, nschw. dial. *häna*, *hen(n)a* (über diese wörter s. Zetterholm, Nord. ordgeogr. studier 1937, 84-93). — mhd. *hatele*, nhd. dial. *hattel*, *hättel*, *hätte* 'ziege' (s. Schwentner PBB 48, 1924, 303). — lat. *catulus* 'junges tier, hündchen', russ. *kotili sę* 'junge werfen' (WP I, 338). — vgl. *heðinn*.

haðr m. 'mann aus Hadeland', auch **haðskr**. — vgl. *Haðaland*.

haðu- als 1. teil von PN., schon run. norw. *haðulaikaR* (Kjölevig 6. Jht); vgl. auch *Hálfr* und *Hǫðbroddr*. — Als 2. teil in den namen *Andaðr*, *Niðuðr* und *Starkaðr*. — vgl. *hǫð*.

Der name *haðulaikaR* wird gewöhnlich als **Hǫðleikr* aufgefasst.

Aber O. von Friesen UUÅ 1924 Nr 4, 88 betrachtet ihn als urspr. wgerm. vgl. ae. *Headolāc*, alem. *Hadaleih*. — E. Noreen ANF 60, 1945, 149 will **haiðulaikaR* lesen, also gleich *Heiðleikr*.

haf n. 'meer', nisl. *haf*, nnorw. fär. schw. dä. *hav*. — > shetl. hebrid. *haf*, orkn. *haaf*, *haif-*; > mir. *tabh* (A. Bugge Fschr. K. Meyer 1912, 295); > lpN. *appe* (Thomsen 2, 171). — ae. *hæf*, afr. *hef*, mnd. *haf* (> nhd. *haff*), mnl. *haf* 'meer', mhd. *hap* 'hafen, meer'. — Mit hinsicht auf *-haf* in Zss. wie *upphaf* 'meer', und *haf* 'das aufheben', nnorw. *hav* 'aufziehen des netzes' wohl zu deuten als bezeichnung der wellenbewegung und also zu *hefja*.

Dann ist also das von Strachan BB 20, 1894, 13 herangezogene air *cúan* (< **kopno*) 'hafen, meer' wohl besser fernzuhalten. — Das wort *haf* kommt auch in einigen PN. vor wie *Hafgrimr*, *Hafsteinn*, *Hafþórr*.

hafa schw. V. 'haben; anwenden; ergreifen, treffen, nisl. *hafa*, fär, nnorw. schw. *hava*, ndä. *have*. — got. *haban*, ae. *habban*, afr. *habba*, *hebba*, as. *habbian*, *hebbian*, mnl. *hebben*, ahd. *habēn*, *haban*, *hān*. — vgl. *hafli*, *hefð*, *hæfr*, *hæfa* und *hǫfn* 2.

Das verhältnis zu lat. *habēre* ist schwierig zu beurteilen. s. Feist, Got. Wb. 229 ausführliche literaturangabe. Vendryes MSL 18, 1914, 310 stellt nebeneinander die idg. wzln **ghabh* und **kap* (diese in lat. *capio* und an. *hefja*). Prokosch MPh 26, 1929, 464 möchte *hafa* als ein 'restwort' betrachten. Anders wieder Porzig, Gliederung d. idg. Sprachgeb. 1954, 107-108, der auf osk. umbr. formen mit *-b* und *-p* hinweist und zu zwei 'lautgebärden' **kap* und **ghabh* für 'zupacken' gelangt (eig. 'schnappen', vgl. gr. κάπτω); übrigens zeigen die wörter *gafl* und *hǫfuð* ws. einen ähnlichen wechsel **ghebh*: **kep*, ohne dass man von einer 'lautgebärde' zu reden hätte. Es sind dann aus **kap* und **ghabh* die kreuzungen **kabh* (wie im germ.) und **ghap* (im osk. umbr.) entstanden. Italisch und germ. stimmen darin überein, dass sie beide die resultative bed. 'haben' angenommen haben.

Hafli m. 'riesenname', zu einem adj. **hafall*, vgl. ae. *hafol* 'haltend'. — vgl. *hafa*.

Hafliði m. PN. eig. 'seefahrer'. — > air. *Amlaide* (s. Marstrander NVA 1915, Nr 5, 47).

hafna 1 schw. V. 'von sich abweisen, aufgeben; verläugnen', nisl. *hafna*, fär. *havna*, nschw. dial. *hamna* 'nachlassen, aufhören; hemmen'. — Dazu wohl die wgerm. wörter: ae. *hafenian* 'greifen', mnl. *havenen* 'in ordnung bringen', nnl. *havenen* 'beschädigen', afr. *havenia* 'besorgen, in stand setzen', ahd. *hebinōn*, *hefinōn* 'behandeln'. Für die an. bed. vgl. got. *gahaban sik* 'sich enthalten'. — vgl. *hefna* und *hemja*.

— 2 schw. V. 'in einen hafen einsegeln lassen' (poet.), nisl. *hafna*. — vgl. *hǫfn* 1.

hafning f. 'taufe'. — vgl. *hefja*.

hafr m. 'bock', nisl. *hafur*, fär. *havur*. — > finn. *kauris*, karel. *kabris*, liv. *kabr* (Thomsen 2, 182 und Karsten FMS 4, 1936, 478); > lpN. *harves*, lpS. *habres* (Thomsen 2, 174). — ae. *hæfer* 'bock', ostfränk. *haberling* 'einjähr. ziegenbock'; nhd. dial. *habergeisz* 'bekassine, dämongestalt'. — lat. *caper* 'ziegenbock', gr. κάπρος 'wildschwein', pers. *čapiš* 'einjähriger bock'. (s. Petersson PBB 40, 1915, 105-7). — vgl. *hafri* und *hæfir*.

Nach IEW 529 sind hierbei auch zu rechnen gall. ON. *Gabromagos* und Γαβρῆτα ὕλη, air. *gabor*, kymr. *gafr* m. 'bock', f. 'ziege' (mit *g* statt *k*); weiter zu ai. *kápṛth-* m. 'penis', also eig. 'männliches tier'? Dagegen denkt J. Scheftelowitz, IF 33, 1913, 142 an ein wanderwort oriental. ursprungs, vgl. hebr. *ṣāfir* 'bock'.

háfr m. 'fischnetz mit langem stiel', nisl. *háfur*, nnorw. *haav*, nschw. *håv*, ndä. dial. *hov*. — > me. dial. *haaf* 'fischnetz' (Björkman 95); > hebrid. *taav*, schott. *tābh* (s. Christiansen MM 1938, 12); > shetl. *hō*, *hovi*, orkn. *heevie* (Marwick 70); > lpN. *hoavva* 'schöpfnetz'. — nnl. *haaf* 'netz'. — Stimmt der lautstufe nach genau zu lat. *cēpi* 'nahm'; vgl. *hefja*.

Urspr. bedeutet *háfr* also wohl ein geflecht und stellt sich zu ahd. *havan* 'topf', eig. ein mit lehm beschmiertes geflecht. Auch gr. καψοι (Hes.) 'wände' und lat. *capanna* 'hütte' beweisen das des weiteren. J. Trier ZfdPh 70, 1949, 344-5 rechnet dazu *hǫfn*, entw. 'das gehegtsein', oder 'geflecht zur uferbefestigung', *hapt* 'fessel', *hefja* 'heben', während *hǫfuð* auf die gleichsetzung von 'kopf' und 'schale' hinweist, und *hóf* 'rechtes

mass' von dem mannring ausgeht. — Nicht belegte Zss. sind **háf-net*, woraus norm. *havenet*, frz. *haveneau* 'auf gekreuzten stangen gespanntes netz' (Gamillscheg 511) und **háf-váð*, woraus nir. *ab*, *abad* 'fischnetz' (Marstrander NVA 1915 Nr 5, 41).

hafri m. 'hafer', nisl. *hafur*, fär. *hafri*, nnorw. schw. dä. *havre*. — > me. *haver* (Björkman 213). — as. *haboro*, mnd. mnl. *haver*, ahd. *habaro*, mhd. *haber(e)*.

Die erklärung als ableitung von *hafr*, weil diese tiere früher besonders mit hafer gefüttert wurden (FT 387), ist wenig ansprechend. — Neben *hafri* hat es auch ein wort **hagri* gegeben, agutn. *hagri*, nnorw. schw. dial. *hagre* (> finn. *kaura*, *kakra*, karel. *kagra*, weps. *kagr*, wot. *kagra*, estn. *kaer*, liv. *kagr* (Thomsen 2, 180; Karsten GFL 147); dieses wort gehört zu nnorw. dial. *hagr* 'die schwanzhaare des pferdes' (vgl. *hegri*), also nach den behaarten spitzen benannt (s. Hellquist 341). Aber nach H. Petersson LUÅ 1918 Nr 31, 19 wäre *hafri* ähnlich zu beurteilen; vgl. lat. *caprōnae* 'stirnhaar', ai. *śipra-* 'haar'. — Anders wieder J. Charpentier KZ 40, 1907, 436 zu ai *śaṣpa-* n. 'junges gras, graskeime' und Wood MPh 17, 1919-1920, 568 zu asl. *koprŭ* 'doldenpflanze', das er zur wzl von *hefja* stellt und die 'etwas schwellendes', daher 'büschel' bedeuten sollte. — Wieder anders Specht, Idg. Dekl. 27, der an eine *r*-weiterung von as. *hōba*, ahd. *huoba* 'stück land, hufe', denkt und zur bed.entw. anführt: lit. *dirvà* 'acker', neben ai. *dūrvā* 'hirsegras', nnl. *tarwe* 'weizen'.

haga 1 schw. V. 'einrichten, anordnen', nisl. norw. *haga*. — Denominative *ōn*-bildung zu *hagr* 1.

— 2 unpers. *hagar* 'es passt, ziemt sich', aschw. *haghar* 'nützlich sein'. — ae. *gehagian* 'angemessen sein', afr. *hagia*, as. *bihagōn*, mhd. *behagen*. — Nach Wissmann 72 deverbative *ōn*-bildung zu einem st. V. **hagan*, das nur aus ahd. *kehagin* 'genährt' und mhd. *behagen* 'frisch, freudig' erschlossen werden kann. — vgl. *hagr* 1 und *hǫguðr*.

hagall 1 m. 'name der rune *h*'; dasselbe wort wie *hagl*; nach Kuhn, Fschr. Neckel 70, wegen des sprossvokals vielleicht aus dem westgerm. entlehnt. Im Runenalphabet wird das wort 'verderben' bedeutet haben. Es ist möglich, dass es als *hagala* in der (inguäonischen) inschrift auf der speerschacht von Kragehul (c. 350-550, s. Jacobsen-Moltke Nr 196) vorkommt (s. Arntz, Handbuch der Runenkunde[2] s. 203).

— 2 adj. 'passend, nützlich' (hierzu wird auch das unter 1. angeführte run. wort *hagala* gestellt, s. von Grienberger ZfdPh. 39, 1907, 58). — vgl. *hagr* 1.

Hagbarðr m. PN., ahd. *Hagepart*; wohl aus dem südgerm. entlehnt (nach A. Janzén NK 7, 1947, 134). — vgl. ahd. *hagubart* 'maske, vermummung' (B. Sijmons ZfdPh 21, 1889, 370; Karpf WS 5, 1913, 122). — Während das 2. glied zu *barð* 2 zu stellen ist, verbindet man *hag-* gewöhnlich mit *hagr* 1. Es findet sich auch in norw. run. *hagustalðiR* (vgl. *haukstaldr*) und PN. wie *Hagnṽ*, wohl auch *Hǫgni*; vgl. im südgerm: alam. *Hagustolt*, fränk. *Hagihari*, *Hagapart*, ae. *Hagbeorn* (Naumann 44).

Während man das *hag-* in diesen namen zu *hagr* 1 stellt, verbinden andere es mit *hagi*, in der bed. 'landstück, umfassung'; nach Sperber WS 6, 1914, 18 zu abstrakt, der entw. 'dornzaun' < 'dorn' < 'haken' annimmt.

hagi m. 'weideplatz, eingehegtes landstück', nisl. fär. *hagi*, nnorw. *hage* 'zaun, wiese, garten', nschw. *hage* 'umzäunte wiese', ndä. *have* 'garten'. — > ne. dial. *hag(g)* 'holzzaun' (Thorson 64); > manx *-hea* in ON. (Marstrander NTS 6, 1932, 272); > shetl. *hōga*, *hog* 'wiese' (Jakobsen 307); > finn. *haka* 'gehege' (Thomsen 2, 175, Setälä FUF 13, 1913, 361). — ae. *haga* 'einzäunung, garten', as. *hago* 'weideplatz', mnd. mnl. *hage* 'hecke, zaun, dornstrauch'. — lat. *caulae* 'gehege, hürde', gall. *caium* 'feld, zaun', kymr. *cae* 'gehege, halsband' (IEW 518). — vgl. *Hagbarðr*, *hagldir*, *hagr*, *haukstaldr*, *heggr* und *hegna*. — Zs. **hagþorn, hagþyrnir** 'hagedorn, crataegus oxyacantha', nnorw. schw. *hagtorn*. — ae. *hagu-*, *hægþorn* (ne. *hawthorn*), as. *haginthorn*, mnl. *hage-*, *haechdoorn*, mhd. *hagedorn*.

hagiradaR m. PN. run. dän. (Stenmagledose, vgl. A. Bæksted DSt. 1946-7, 51-52) etwa an. *hagráðr*, vgl. *hagr* 2 und *frawaradaR*.

hagl n. 'hagel', nisl. nnorw. dä. *hagl*, nschw. *hagel*. — ae. *hagol*, *hægel*, afr. *heil*, as. ahd. *hagal*, mnd. mnl. *hagel*; vgl. got. *haal* (runenalph. der

Salzburger-Alkuinhs). — gr. κάχληξ 'stein, kiesel' (C. C. Uhlenbeck PBB 26, 1901, 298). — vgl. *hagall* 1 und *hegla*.

hagldir fpl. 'holzring an einem seil' (< urnord. **hagaðlō*). Daneben auch *hǫgld*.

hagna schw. V. 'gelingen, gut von statten gehen; nützen'. — vgl. *hagr* 1 und *hǫgnuðr*.

hagr 1 m. 'lage, stellung; verhältnisse', nisl. *hagur*, nnorw. dial. *hag*, aschw. *hagher*, adä. *hag*; vgl. shetl. *hag*, *hōger*, *hoch* 'lage'. — ai. *śaknōti* 'vermag', *śakti-* 'fähigkeit, macht', *śakta-* 'im stande, einer sache gewachsen' (IEW 522). — vgl. *haga*, *hagall* 2, *hagna*, *háttr*, *hegða*, *hegja*, *hógligr*, *hœgr* und *gagn*.

— 2 adj. 'geschickt, tüchtig', nisl. fär. *hagur*, nnorw. *hag*, aschw. *hagher* 'behende'. — > me. *hager*, *hawur* 'behende' (Björkman 17 und 212); > shetl. *hagli*, *hagali* (aus *hagligr*) 'bequem, schön'. — ae *hæg-hāl* 'gesund'. — vgl. *hagr* 1.

Das wort gehört zur sippe von *hagi*. Aus der bed. 'zaun' entwickelte sich die des 'mannringes' und weiter eine reihe von dazu gehörenden begriffen. Unter diesen gehören auch solche für 'das schickliche, passende', wie auch bei *góðr*, *réttr* 3 und *þýðr*.

hagustaldaR vgl. *haukstaldr*.

haka f. 'kinn', nisl. schw. *haka*, ndä. *hage*. — vgl. *haki*.

hákarl m. 'männl. haifisch', nnorw. *håkall*, Zs. von *hár* 1 und *karl*. — > russ. *akula* 'hai' (s. E. Meyer ZfsPh 5, 1929, 139).

Haki m. PN. eig. 'haken'; nisl. fär. *haki*, nnorw. schw. *hake*, ndä. *hage*. — > ne. dial. *hake* (Thorson 64); > shetl. *hagi* 'abgenutzter spaten'; > norm. *hague* 'spitze' (Jakobsen DS 1911, 61). — ae. *haca* 'riegel', as. *haco* und abl., ahd. *hāko* 'haken', wie auch ae. *hōc*, afr. mnd. *hōk*, mnl. *hoec*, *houc*. — lett. *kegis* 'krücke', lit. *kengė* 'haken, klinke', mir. *ail-cheng* 'waffengestell'. Zur idg. wzl **keg* 'pflock, haken' neben **keng* (vgl. *hǫnk*) und **kenk* (vgl. *hanga*). — vgl. *haka*, *hekilnefr*, *Hekja*, *hœkja* und *skekill*.

Háki m. PN. Man vergleicht gewöhnlich ae. *Haneca*, ahd. *Hanihho*, und deutet als 'hähnchen' (vgl. *hani*). Gehört aber wohl eher zu *hákr*, vgl. auch *Hœkingr*.

Hákon m. PN., die eig. nom. form **Hākvinn* wurde von obl. formen wie g. sg. *Hākonar* verdrängt; vgl. anorw. schw. *Haquinus*, *Hakonus*, aschw. *Hakon*, *Hakun*, *Hakan*, nschw. *Håkan*, run. dä. *Hakun* (acc. Skårby I c. 1000, Jacobsen-Moltke Nr. 281). — > ne. ON. *Hackenthorpe* (Ekwall 199); > air. *Acond*, *Agonn*; > russ. ON. *Jakunovo* (Vasmer SBAW Berlin 1931, 664).

Auf grund der lat. form *Haquinus* ist als 2. teil *vinr* anzusetzen (A. Noreen NB 8, 1920, 2). Auf grund von ahd. *Hancwin* (auch in schw. runeninschr. tritt nasal. *a* auf) ist das erste glied *hank-* und dann wohl zu der sippe von *haki*. — Als 2. teil wird aber auch *-kunja* angenommen (Björkman ESt 54, 1920, 27), der eine grundform **Haþukunja* konstruiert und diese mit ae. *Hæðcyn* verbindet. Dann wäre aber eher **Hanhakunja* anzunehmen vgl. burg. *Hanhavaldus*; vgl. *Hárekr*.

hákr m. 'unverschämter mensch', auch BN. PN.; nnorw. *haak* 'einer der dumm aussicht', *haaken*, *hækjen* 'hungrig'. — > me. *hāk* 'unverschämt, wütend' (s. Behre, MASO 2, 1939, 25-37); > orkn. *hacken*, shetl. *hok(k)en* 'sehr hungrig'. — ae. *hōcor* 'spott, beleidigung', as. *hōhilīk* 'lächerlich', ahd. *huoh* 'hohn, spott'. — gr. κηκάς 'schmähend'. — vgl. *hœkinn*, *hœkingr* und *Háki*.

Man kann das wort aber auch zu der sippe von *haki* stellen (Jóhannesson, Wb. 207).

hala schw. V. 'ziehen', nschw. dä. *hale* < mnd. *halen* 'ziehen'.

Das altn. muss aber schon alt sein, denn es wurde ins norm. aufgenommen: *haler* 'einholen, heraufziehen' und weiter über frz. > ne. *hale*, *haul* 'ziehen'. — vgl. as. *halōn* 'holen, bringen, rufen', mnl. *halen* 'holen', ahd. *holōn* 'rufen, anrufen, holen'. Geht man von der bed. 'rufen' aus, so gehört es zu *hjala*; aber wohl eher zu gr. κάλως 'seil, tau' (s. Mansion PBB 33, 1908, 547-70).

hála 1 f. 'riesin' (poet.). Dunkel.

Man vermutet 1. zu *háll* 1 (F. Jónsson APhS 9, 1934, 306); 2. zur idg. wzl **kel* 'verbergen', vgl. *hæli* < **hālja* (Sturtevant SS 17, 1943, 288); 3. *hā-* < **hanha* und dann zu *hár* 1.

— 2 adv. 'gross, hoch' (poet.) < *háliga*. — vgl. *hár* 3.

halaR m. PN. run. norw. (Stenstad 500-600). Wohl verschreibung für **halþaR* (s. von Friesen UUA 1924 Nr 4, 88). — vgl. *hallr*.

hald n. 'halt, griff; macht, schutz; ansehen; richtung', nisl. fär. nnorw. aschw. *hald* 'halt, griff'. — ae. *heald* 'schutz', afr. *in-hald* 'inhalt', mnd. *holt*, mnl. *hout, holt*, mhd. *halt*. — Verbalabstr. zu **halda** red. V. 'halten, hüten; sich beschäftigen', nisl. fär. nnorw. *halda*, nschw. *hålla*, ndä. *holde*. — > shetl. *had* 'halten' (Jakobsen 269); > finn. *hallitsen* 'herrschen' (Setälä FUF 13, 1913, 362; Karsten FMS 2, 1934, 109), weiter noch finn. *haltu*, lpN. *halddo* 'herrschaft', finn. *haltia*, wot. *altia*, estn. *haldias, hallias* 'schutzgeist', und finn. *haltiainen* 'ds.' (beide aus urnord. **halðiaz*). — got. *haldan*, ae. *healdan*, afr. *halda*, as. *haldan*, mnl. *houden, holden, halden*, ahd. *haltan*. — Nimmt man als urspr. bed. etwa 'vieh treiben' an (W. P. Lehmann, Lang. 18, 1942, 129), so sind zu vergleichen gr. κέλομαι 'treibe', βουκόλος 'viehhirt', ai. *kaláyati* 'treibt vieh, hält, trägt', lat. *celer* 'schnell'. — vgl. *halr, halzi* und *-heldi*.

Háleikr m. PN., vielleicht aus run. nord. *HaðulaikaR* (Kjölevig c. 500) und dann zu *hǫð* (s. A. Janzén NK 7, 1947, 75); der 1. teil kann aber auch 'hoch' bedeuten, vgl. *hár* 3.

Háleygr m. 'bewohner von *Hálogaland*'. Ob der bei Jordanes vorkommende VN. *Adogit* eine fehlschreibung für *(H)alogii* ist (wie Schönfeld 2 annimmt), ist recht zweifelhaft (s. Weibull ANF 41, 1925, 238). — vgl. *Hǫlgabrúðr*.

Es gibt mehrere deutungen: 1. Nach von Grienberger ZfdA 46, 1902, 149 < **Haðlaugir*, das aus *hǫðr* und einem nicht belegten wort **laugr* 'feld' (vgl. *ló*) zusammengesetzt wäre und mithin 'schlachtfeld' bedeuten soll. Wenig ansprechend. — 2. A. Noreen FV 15, 1920, 46 deutet *há-* als 'hoch' (vgl. *hár* 3) und *-leygir* zu dem in PN. wie *Guðlaugr, Herlaugr* auftretenden wort *-laugr* (vgl. *laug* 2), das er auch in dem VN. der *Lygii* (Tacitus) oder Λοῦγοι (Ptolemaios) annimmt. — 3. H. Koht SS 18, 1945, 249 leitet *há* < **haðu-* ab (vgl. *Hálfr*) und erklärt den 2. teil wie Noreen. — 4. Elgqvist, Studier rörande Njordkultens spridning bland de nordiska folken, Lund 1952, 98. zu *laug* 'bad', bes. 'stelle wo das bild der göttin Nerthus gebadet wurde'; also *Háleygir*, die hochgewachsenen leute, die bei dem see Laugen wohnten (sehr unwahrscheinlich).

halfa f. 'hälfte, seite', nisl. *halfa*, nnorw. aschw. *halva*. — got. *halba*, ae. *healf*, afr. *halve*, as. *halba*, ahd. *halba*. — vgl. *hálfr*.

Halfdan(r) m. PN. eig. 'der Halbdäne', aschw. *Halfdan*, adä. *Haldan*. — > ae. *Healfdene* (Björkman PN 61), vgl. auch ON. *Haldenby* (Ekwall 201); > ahd. *Halbdeni*, latinisiert *Halptanus*. — Ähnliche bildungen sind fränk. *Halbthuring, Halbwalah*.

halfr adj. 'halb', nisl. *hálfur*, fär. *hálvur*, nnorw. schw. dä. *halv*. — got. *halbs*, ae. *healf*, as. afr. *half*, ahd. *halb, halp*. — Die bed. 'halb' könnte aus 'gespaltet' hervorgegangen sein, und zur idg. wzl **(s)kel* gehören; vgl. *halfa, helfð, helfni, helmingr, hjalmr* 2 und *skel, skjalf*.

Hálfr, Hǫlfr m. PN. (< urnord. **hā-(w)ulfR* < **haðwulfR*), run. dä. *hAþuwolAfR* (Stentofta c. 620; Krause Nr 51), *hAþuwulafR* (Istaby c. 650, Krause Nr 63) und *(h)AþuwolAfA* (acc. sg. Gummarp c. 600, Krause Nr 48). — ae. *Heaðuwulf*, ahd. *Hathowulf*. — vgl. *hǫð* und *ulfr*.

Obgleich die runischen namen diese deutung nahelegen, sind auch andere auffassungen möglich und zwar < **hauhawulfaR* (vgl. *hár* 3) oder < **hanha-wulfaR* (vgl. *hár* 1). s. A. Janzén NK 7, 1947, 76.

halfrændingi m. 'mann von so kleinem wuchs, dass er als halbes troll angesehen wird', vielleicht zu schw. *(skogs-) rå*, das zu *ráð* gehört.

hali m. 'schwanz' auch 'schaftspitze' (vgl. *spjótshali*), nisl. fär. *hali*, nnorw. dä. *hale*. — > shetl. *hali* 'tabuwort für otter', *halin* 'tabuwort für kuh', eig. 'das geschwänzte tier' (Jakobsen 275). — gr. κῆλον 'stange, schaft, pfeil', mir. *cail* 'speer', ai. *śalá-* 'stock, spitze', *śalyá-* 'pfeilspitze'; zur idg. wzl **k̑el* 'stechen' (IEW 552).

háligr adj. 'hoch, tüchtig'. — vgl. *hála* und *hár* 3.

hall 1 f. 'halle', vgl. *hǫll*.

— **2** Erstes glied in PN. wie *Hallbjǫrn, Hallgarðr, Hallgrímr, Hallkell, Hallormr, Hallsteinnu*. a., vgl. *hallr* 2. In *Halldórr* aschw. *Haldor* (> ae. *Haltor*) ist das 2. glied *Þórr*, mit erweichung des *þ* > *ð* nach einer auf *l* ausl. langen silbe (s. Noreen, Gramm. § 238, 1 *b*). *Hallfreðr* oder *Hallfrøðr* (mit *ø* < *e* vor folg. *u*) hat als 2. glied **friðuR*, vgl. *friðr*. *Hallvarðr*, aschw. *Halvardher*, adä. *Halwarth* ist aber < ae. *Halwærð*.

— **3** vgl. *hallæri*.

háll 1 adj. 'glatt, schlüpfrig', nisl. *háll*, fär. *hálur*, nnorw. *haal*, nschw. adä. *hal*. — ahd. *hāli*, 'glatt', ae. *hāl-stān* 'kristall', vgl. nnl. *hal* 'gefrorener boden'. — lit. *šalù, šálti* 'frieren', *šáltas* 'kalt'; weiter ai. *śiśira-* 'kühl, kalt; vorfrühling, frost', lett. *pāšalas* 'gefrorener boden', apr. *passalis* 'frost'. lit. *pašolȳs* 'nachtfrost', asl. *slana* 'reif'. Für die idg. wzl *ḱel*, die sowohl 'kalt' wie 'warm' bedeutet s. IEW 551. — vgl. *hála, héla, hlé* und *Hǫlkvir*.

— 2 adj. 'listig, betrügerisch', nnorw. dial. *haal*. — mnd. *hāl*, mnl. *hael*, ahd. *hāli* 'verborgen, heimlich'. — vgl. *hel* und *hæli*.

Halla w. PN. kosename zu *Hallbera* und ähnl. namen.

halla schw. V. 'neigen, sinken lassen', nisl. fär, *halla*. — ae. *hieldan, hyldan*, as. *afheldian*, mnl. *helden, hellen*, ahd. *haldōn*. — vgl. *hallr* 3.

Hallaðr m. PN. wenn nicht eig. = *hallaðr* 'vornübergebeugt', kann es aus *hall-* 2 und *hǫðr* zusammengesetzt sein (s. A. Janzén NK 7, 1947, 77).

Halland n. 'teil von Südschweden', eig. 'das steinige land', vgl. *hallr* 2; vgl. VN. *Hallin* (Jordanes), nach v. Grienberger ZfdA 46, 1915, 134 mit pluralendung eines schw. *n*-stammes.

hallarr m. 'baumart' (þula), wohl zu *hǫllr*. Nach Holthausen, Wb. 104 < afrz. *hallier* 'gebüsch'.

Halldórr vgl. *hallr-* 2 und *Þórr* (aber nach J. Sahlgren, Edd. Scald. 231 ff. < *Þórir*).

Halli m. PN., teils schwache form zu *Hallr*, teils kosename zu namen wie *Hallbjǫrn* u.a.

Hallinskíði m. name für 'Heimdallr' und für 'widder'. Der erste teil ist *hallinn* 'geneigt' (s. *hallr* 3), der 2. gehört zu *skíð*.

Der widder wurde vielleicht nach seinen schräggeneigten hörnern benannt; Heimdallr als Gott der himmelsaxe, die als schräggestellter stab dargestellt wurde? (s. La Cour DS 1923, 63 und H. Pipping SNF 16, 1925 Nr 2, 19). — Ganz anders aber J. Loewenthal PBB 47, 1923, 269, der *skíði* als widdername auffasst (vgl. *skíði* 2) und *hallin* < **halþina* erklärt zu lit. *šáltas* 'kalt'; das ganze etwa 'frostglanz, frostklarer himmel' (wenig ansprechend), aber derselbe WS 11, 1928, 61 zu ai. *pracalati* 'bricht auf" und lit. *skáistas* 'strahlend', also 'glanz des aufbruches' (!). — Dagegen zu *hallr* 2 und also 'mit steinernem scheitel oder schädel' (Jóhannesson, Wb. 813).

hallr 1 m. 'halde, abhang', fär. nnorw. schw. *hall*. — vgl. afr. mnd. *helde*, ahd. *halda* 'halde' und got. *wilja-halþei* 'geneigtheit'. — vgl. *hallr* 3.

— 2 m. 'stein; farbe' (wohl < **halluR*, und dann statt **hǫllr* durch ausgleich *hallr*, s. Noreen, Gramm. § 81 b); vgl. aber daneben vielleicht run. norw. *halaR* (Stenstad c. 450, Krause Nr 64; also *a*-stamm?) und *hali* (acc. sg. Strøm c. 600-650, Krause Nr 89; *i*-stamm?), nisl. *hallur*, nnorw. dial. nschw. *hall* 'stein', ndä. *hald* 'stein, klippe'; vgl. shetl. *hall*. — got. *hallus* 'fels', ae. *heall* 'steinn, fels' (daneben *hyll* 'hügel'). — vgl. *helkn, hella* 1 und *hellir*.

Die etymologie ist umstritten: 1. zu lat. *collis* 'hügel', lit. *kálnas* 'berg', vgl. *hals* und *holmr* oder 2. zur idg. wzl **kōi* 'wetzen', vgl. *hein* oder 3. zur wzl **(s)kel* 'schneiden, spalten', vgl. asl. *skala* 'felsen', kymr. *caill* 'hoden' (Torp, Wortschatz 86). — Die bed. 'farbe' ist nur skaldisch und deshalb als variation von *steinn* zu betrachten (also nicht zu lat. *color*, wie Holthausen, Wb. 104 will). — Das wort *Hallr* neben *Halli* auch als PN. und in Zss. wie m. PN.: *Hallbjǫrn, Hallfrøðr, Hallgrímr, Hallkell, Hallormr, Hallsteinn, Hallvarðr* und *Halldórr* und f. PN. *Hallbera, Hallgerðr, Hallþóra, Hallveig, Hallvǫr*. Als 2. glied in *Þórhallr*.

— 3 adj. 'schief, schräg, geneigt' (< germ. **halþaz*), nisl. fär. *hallur*, nnorw. *hall*, adä. *hald*. — > shetl. *holj-, hälj-*; > finn. *kalta, kallas* 'abschüssig, geneigt', estn. *kald, kallas* 'abhang' (wohl aus urgerm. **χalþaz*, Thomsen 2, 181, Wiklund IF 38, 1917, 79; Karsten FMS 4, 1936, 460). — ae. *heald*, afr. *-hald*, ahd. *hald*. — vgl. *halla, heldr, hella* 2, *hilla, hjalli, hjallr, hollr, hylli, hǫll* 2. und *hjaltr*.

Gewöhnlich zu lit. *šalìs* 'seite, gegend', zur idg. wzl **ḱel* 'neigen' (IEW 552). Dagegen Holthausen, Wb. 104 zu ai. *kaṭaka* (< **kalt-*) 'abhang', lit. *atkaltė̃* 'lehne'. — Vgl. noch toch. A *kälts-*, B *klants-, klänts-* 'schlafen', eig. 'sich hinneigen'? (v. Windekens 39).

hallæri n. 'missjahr', nisl. *hallæri*, nschw. *hallår*, adä. *hallaar, haldaar*. — Der 2. teil ist abl. von *ár* 2; zum 1. glied vgl. dä. dial. *hallen(d)* 'vertrock-

net, welk'; nl. *hall, hallig* 'trocken, mager', mhd. *hel* 'matt, schwach', *hellic* 'matt, erschöpft', mnd. *hellich* 'matt, müde' (vgl. weiter ndä. dial. *hælm* 'still, ruhig', ndä. *helme* 'aufhören'). — Gehört zur idg. wzl *(*s*)*kel* 'austrocknen, dörren' (Ehrismann PBB 20, 1895, 63 der auch vergleicht nd. *schal* 'trocken, dürr', nschw. *skäll* 'mager, vom acker gesagt'), vgl. gr. σκέλλω 'trockne aus, dörre', σκληρός 'trocken, dürr, rauh', lett. *kàls* 'mager', *kalstù, kàlst* 'vertrocknen, verdorren' (s. Tamm, Fschr A. Noreen 1904, 34 und IEW 927). — vgl. *skelmir*.

halmr m. 'strohhalm', nisl. fär. *halmur*; nnorw. schw. dä. *halm*. —, ae. *healm*, as. ahd. *halm*. — gr. κάλαμος 'rohr', καλάμη 'strohhalm', asl. *slama*, lett. *salms* 'strohhalm', apr. *salme* 'stroh' (IEW 612). — vgl. *helma* und *hjalmr* 3.

halna schw. V. 'abnehmen'. — vgl. *hallr* 3.

Hálogaland n. 'Helgeland'. — vgl. *Háleygr*.

halr m. 'mann' (< germ. * *haliþ*, mit schwund dental im auslaut), aschw. *hälith*. — Ob wgerm. *Halamardus* 'Göttername in einer weihe-inschrift' hierher gehört, wie v. Grienberger ZfdA 35, 1891 vermutet, ist recht unsicher; vgl. ae. *hæle, hæleð* 'mann, held', as. *helið*, ahd. *helid* 'held'. — gr. κέλλω 'treibe', κέλομαι 'treibe an', lat. *celer* 'rasch', ai. *kaláyati* 'treibt'. — vgl. *halda* und *hǫlðr*.

Nach IEW 524 eher zu ai. *kalya* 'gesund, rüstig', gr. κάλλος 'schönheit'. — Nicht als 'mann aus Halland' zu deuten, wie F. Jónsson, Sprogforh. 307 erwägt (also wie *virðar, ýtar*).

Ein zweites wort *halr* dürfte run. norw. *hali* akk. sg. (Wetzstein von Ström 7. Jht), sein, das kaum so früh aus **haliþ* gekürzt sein kann. Deshalb nimmt Kiil ANF 68, 1953, 89-95 ein wort **hali-* an, verwandt mit *hel*, und das also 'toter, totgeweihter' bedeuten soll. An mehreren stellen in der an. lit. hat das wort *halr* eine pejorative bedeutung.

hals m. 'hals; vorderteil des schiffes', nisl. *háls*, fär. *hálsur*, nnorw. schw. dä. *hals*. — > ne. dial. *hause* 'schmaler bergkamm', ne. *hawse* 'klüse' (Mawer 31); > orkn. *hass*, shetl. *hals, hols, hwols* 'hals' (Jakobsen 276 u. 314). — ae. *heals*, got. afr. as. ahd. *hals*. — lat. *collus, collum* (< **kolso*) 'hals', *celsus* 'hoch' (Falk ANF 41, 1925, 120), also nur lat. germ. (s. Krahe, Sprache und Vorzeit 75). — vgl. *hallr* 2, *halsa, helsi, helsingr, holmr* und *frjáls*.

Zu diesem wort wohl auch germ. VN. χάλουσος (Ptolemaios), eig. 'meeresenge', vgl. ON. wie *Helsingborg, Helsingör* (s. Gutenbrunner, Fschr. Hirt II, 460 und S. Tunberg FV 35, 1940, 14). — Für andere etymologien s. Feist, Got. Wb. 242; s. aber auch *hvel*.

halsa schw. V. 'umarmen; segel beinehmen'. — > air. *allsad* 'segel beinehmen' (s. Marstrander NVA 1915 Nr 5, 61); > schott. *abhsadh* (Henderson 138). —[1] as. *helsian*, mnd. *helsen*, ahd. *halsên, halsōn*. — vgl. *hals*.

Nach Mohr ZfdA 76, 1939, 170 wäre das wort *halsa* nicht ursprünglich wskand., sondern aus dem oskand. oder nd. entlehnt. Dagegen sprechen doch wohl die entlehnungen ins irische und shetl.

haltr adj. 'lahm', nisl. fär. *haltur*, nnorw. schw. dä. *halt*. — > shetl. *haltadans* 'humplender tanz' (Jakobsen 276); > finn. *haltto* 'lahm' (Karsten GFL 125). — got. *halts*, ae. *healt*, afr. as. *halt*, mnl. *halt, hout*, ahd. *halz* 'lahm, hinkend'. Specht, Idg. Dekl. 130 verbindet mit russ. *kol-dýka* 'hinkender', neben lit. *kleĩvas* und *šlẽivas* (also wechsel *k-* und *k̑*-anlaut!) 'krummbeinig', lit. *klývas, klìbas* 'ds'. Neben der wzl **kel-d*, steht **klu* in lat. *claudus*, ai.. *śroṇá-* 'lahm', beide erw. zu **kel*: **k̑el* 'neigen', vgl. *hallr* 3. und *heltast, helti*.

Anders aber J. Trier, Holz 1952, 49, der an das bild des entasteten baumes anknüpfen möchte, also von der bed. 'hinkend' ausgeht; dann steht dieses *hallr* in abl. verhältnis zu *holt*, einem wort für den niederwald, in dem die bäume regelmässig entastet werden.

halzi adj. 'beharrend, festhaltend', mit dem suffix *-si* von *halda* gebildet, wie *framsi* 'voraus' zu *fram* oder *heitsi* 'versprechend' zu *heita*.

Háma m. PN. < ae. *Háma*, vgl. ahd. *Heimo*.

hamalkyrni n. 'getreideart mit ähren ohne grannen', nnorw. *hummelkorn* 'hafer mit gerste gemischt', *hammalkynn, hommerkynn*, ndä. dial. *hammelkorn* 'gerste und weizen'. — vgl. *hamall* und *korn*.

Hamall m. PN., eig. 'hammel' dh. 'verstümmeltes tier'. — mnd. mnl. *hamel*, ahd. *hamal* 'hammel' (Palander 128); ae. *hamola*, ahd. *hamal* 'verstüm-

melt (vgl. verhältnis frz. *mouton* und lat. *mutilus*); weiter noch ahd. *hamm* 'verkrüppelt', got. *hamfs* 'verstümmelt'. — Gehört wohl, wie ***skammr***, zur idg. wzl *(*s*)*kep* 'schneiden, schaben, kratzen'; vgl. lat. *capo*, *capus* 'kapaun' (eig. 'verschnitten'), gr. κόπτω 'schlage, haue', lit. *kapóti*, lett. *kapāt* 'klein hacken, hauen' (WP II, 559-562). — vgl. ***hamalt*** und ***hamla*** 3.

Diese etymologie setzt voraus, dass die verbindung *-ml-* aus *-mml* entstanden ist und *mm* auf idg. *-pm* zurückgeht. Von derselben voraussetzung geht der vergleich mit gr. κάμπτω 'biege' und lit. *kum̃pas* 'krumm' aus (FT 377). — Holthausen, Wb. 105 führt ai. *śamala-* 'fehler, schade' an.

hamalt in *hamalt fylkja* 'die keilschlachtordnung aufstellen', neutr. zum adj. *hamall* verstümmelt. Dagegen verbindet Neckel ANF 34, 1919, 284 ff. mit ***hǫm***.

hamarr m. 'stein, fels; hammer; haienart' (s. O. Nordgaard MM 1912, 61), nisl. fär. norw. *hamar*, nschw. *hammare*, ndä. *hammer*. — > orkn. *hammer* 'hervorragender fels' (Marwick 67); > shetl. *hammer* 'ds.', *hamari*, *hemeri* 'seitenbrett des packsadels' (Jakobsen 277); > manx *-hamer* (Marstrander NTS 6, 1932, 159); > finn. *hamara* 'axtrücken; hammer' (Thomsen 2, 175) und *kamara* 'obere oder aussenseite eines gegenstandes' (Karsten GFL 143; FMS 4, 1936, 463; aber nach Collinder UL 202 eher als finnische wörter zu betrachten). — ae. *hamor*, afr. *hamer*, *homer*, as. *hamur*, ahd. *hamar* 'hammer'. — Gewöhnlich (mit wechsel *r-* und *n*-stamm, s. H. Pedersen KZ 32, 1893, 247) zu gr. ἄκμων 'amboss', lit. *akmuõ* 'stein', asl. *kamy* 'steinwaffe; hammer; amboss', av. *asman-* 'stein, himmel'; zur idg. wzl **ak* oder **ak̑* 'scharf, spitz; stein', vgl. ***egg***. — vgl. ***hǫmulgryti***.

Andere etymologien: zu mhd. *hamel* 'klotz, schroffe klippe', ahd. *hamm* 'verkrüppelt' zu gr. κάμπτω 'biege', mit sekundärer vermischung mit der wortgruppe von gr. ἄκμων (Güntert WS 11, 1928, 140) und zu ***hamall*** mit bed. entw. wie lat. *sax* neben *secare* (Detter ZfdA 42, 1898, 57). — H. Güntert, Labyrinth 1932 S. 21 verbindet das wort mit gr. καμάρα 'gewölbe' und betrachtet das als ein voridg. wort für 'stein', vgl. kretisch καμάρα.

hamast schw. V. 'eine andere gestalt annehmen, in berserkerwut geraten', nisl. fär. nnorw. *hamast*, vgl. nnorw. dial. *hama* 'eine sache schön einrichten'. — got. *ga-hamōn* 'bekleiden'. — vgl. ***hamr***.

Hamðir m. PN., auch 'habicht' (nach Falk, Fschr. Sievers 1925, 239 soll diese bed. sich beziehen auf die falkengestalt der götter), ältere form *Hamþér* < urn. **Hama-þewaR*; ahd. *Hamadeo*, *Hamideo*; vgl. got. *Ammius* (Jordanes), koseform zu **Hama-þius*, eig. 'der gepanzerte krieger'. — vgl. ***hamr*** und ***þér*** 3, weiter auch ***gamðir***.

hámerr f. 'fischart' (þula), nnorw. *håmerr*, weibchen des *håbrand*. — vgl. ***hár*** 1 und ***merr***.

hamingja f. 'schutzgeist, glück', nisl. *hamingja* 'glück', vgl. nnorw. dial. *úhemja* 'unglück'. — < **ham-gengja* 'der in einer hülle einhergeht' (s. Falk MM 1926, 171). — vgl. ***hamr*** und ***gengi***.

hamla 1 f. 'ruderriemen; ruderplatz', nisl. *hamla*, fär. *homla*, nnorw. *hamla*, adä. *hammel-reb*. — > ae. *hamole*, *hamele* 'ruderschlinge' (Björkman SSUF 1900, 9); > shetl. *homliband*, *humliband*. — Eig. 'band, das die bewegung hemmt', vgl. ***hemja***, ***hemlir***, ***hǫmluband*** und ***hǫmlungr***.

— **2** f. 'stange, stock', dä. dial. *hamle* 'eine stange beim fischfang unterm eis verwendet'; gehört zu einem nicht überlieferten **hǫmull* 'querstock vorn am wagen, an den die zugstränge befestigt werden', das in nnorw. *humul*, nschw. dial., ndä. *hammel* vorliegt. — > orkn. *amble*, *ammle* 'pflugholz', shetl. *aml*, *ammel* 'pflugholz; fischrute', schott. *amall* 'joch' (Craigie ANF 10, 1894, 158). — mhd. *hamel* 'stange, klotz'. — gr. κάμαξ 'stange, pfahl', ai. *śamyā* 'stock, stützbalken'.

— **3** schw. V. 'verstümmeln', nisl. nschw. *hamla*. — > orkn. *hammle* 'spreu vom korn schlagen' (Marwick 67); > shetl. *hum(me)l*, *hom(me)l* 'verstümmeln'. — ae. *hamelian*, afr. *hamelia*, nnd. *hameln*, ahd. *hamalōn* 'kastrieren'. — abgel. von ***hamall***.

— **4** schw. V. 'mit den rudern das schiff rückwärts bewegen', nisl. ***hamla***, nnorw. ***hamle***. — vgl. ***hemja***.

Hámóðr m. PN. wenn *ha-* zu *hár* 3 gehört, vgl. ahd. *Hōhmōt*, ae. *Heahmōd*; kann aber auch < **hanha* 'pferd', vgl. ahd. *Hamoda*, und dann wohl aus deutsch entlehnt sein (A. Janzén NK 7, 1947, 75).

hámót n. 'ferse, fussgelenk', nisl. *hámót*. — Zs. aus *há* 4 'ferse' und *mót* 'begegnung', hier 'gelenk'.

hampr m. 'hanf', nisl. *hampur*, nnorw. ndä. *hamp*; vgl. nschw. *hampa* f. — > finn. *hamppu* (Thomsen 2, 175; aber junge entlehnung). — ae. *hænep*, as. *hanap*, mnd. *hennep*, *hemp*, mnl. *hanep*, *hennep*, ahd. *hanaf*. — gr. κάνναβις.

Ein wanderwort unbekannter herkunft; die Germanen haben es entweder von den Skythen (vgl. asl. *konoplja*, lit. *kanãpė*), oder von den Thrakern (alb. *kanep*, apr. *knapios*) übernommen und zwar noch vor der lautverschiebung (s. Hoops, Waldb. 472-3).

hamr m. 'hülle; gestalt', nisl. fär. *hamur*, nnorw. schw. dä. *ham* 'haut, balg; gestalt; gespenst'. — ae. *ham* 'unterkleid, hemd', mnd. *ham* 'decke, hülle, nachgeburt', mhd. *ham* 'hülle, haut, netz'. Daneben: mnd. *hāme* 'kleines fischnetz', nnl. *haam* 'netz über pferdekopf, brustriemen', und in Zs. mit *līk-* vgl. *likhamr.*; mit der bed. 'pferdegeschirr': ne. *hame*. — ai. *śamī-* 'hülsenfrucht', *śamulyà-* 'wollenes hemd' (Zupitza BB 24, 1899, 182), zur idg. wzl **ḱem* 'bedecken' (IEW 556). — vgl. *hamast*, *Hamðir*, *hams*, *hárramr*, *himinn*, *hǫfn* 3, *líkamr* und *skemma* 3.

Das wort *hamr* steht neben *hams*, das ein *-es/-os*-stamm ist, vielleicht in gramm. wechsel (s. Noreen, Gramm. § 317).

hams m. 'fruchtschale; schlangenhaut' (< germ. **hamisa*), nisl. nnorw. schw. *hams* 'schale, hülse' (alter *-es/-os*-stamm s. v. Unwerth PBB 36, 1910, 24). — > finn. *hame* 'rock, frauenkleid', estn. *hamme*, *ame* 'kleid', liv. *amm* 'rock', lpN. *hābma* 'haut', *hābme* 'äusseres, form' (Thomsen 2, 175; Wiklund IF 38, 1917, 78). — lat. *camisia* 'hemd' (falls urverwandt, s. Feist, Got. Wb. 6). — vgl. *hamr*.

hamskarpr, hamskerpir m. 'pferdname' (poet.), eig. 'mit mageren lenden'. — vgl. *hǫm* und *skarpr*.

Hámundr m. PN., nnorw. *Håmund*. — > ae. *Hamund* (Björkman PN. 63); > air. *Amond* (Marstrander NVA 1915 Nr 5, 48); > russ. ON. *Chamantovo* (Vasmer SBAW Berlin 1931, 658). — fränk. *Hamundus*, vielleicht dasselbe wie ahd. *Hahmund*. — Für das 1. glied vgl. *Hákon*, für das 2. *mund* 1.

handan adv. 'von jenseits', nisl. fär. *handan*, vgl. agutn. *handar mair* 'weiter hin'. — vgl. *hann* und *hindri*.

handla, hǫndla schw. V. 'greifen, ergreifen' (die bed. 'behandeln' aus dem deutschen übernommen), nisl. *handla*, *höndla*, fär. aschw. *handla*. — ae. *handlian*, afr. *handelia*, mnd. mnl. *handelen*, ahd. *hantalōn*. — vgl. *hǫnd*.

handrif n. 'schaft mit haken um das aufgehisste segel wieder einzunehmen', nnorw. dial. *handrev*. Das wort ist entstanden < **hand-þrif*; vgl. *hǫnd* en *þrifa*.

handsal n. 'handschlag, verabredung', nisl. aschw. *handsal*. — > me. *hansel* 'gabe' (Serjeantsson 100). — vgl. *hǫnd* en *sal*.

hanga st. V. 'hangen', nisl. fär. nnorw. *hanga*; durch vermischung mit *hengja*: nschw. *hänga*, ndä *hænge*; vgl. nnorw. *hangla* 'kränklich sein', nschw. dial. *hangla*, *hångla* 'zudringlich sein'; nnorw. *hengla* 'langsam sein' (s. Hellquist ANF 14, 1898, 30). — > shetl. *honga*, *honge*. — got. *hāhan*, ae. *hōn*, afr. *hūa*, as. ahd. *hāhan*, aber mnl. *haen* und *hangen*; daneben das schw. *ōn*-Zw.: ae. *hangian*, afr. *hangia*, as. *hangōn*; vgl. ahd. *hangēn*. — vgl. *háski*, *hengja* und *hætta* 2.

Möglich zu verbinden mit der unter *haki* behandelten idg. wzl **kenk*, wobei dann von einer bed. 'an einem haken hangen' auszugehen wäre (WP I 383). — Oder man vergleicht lat. *cunctari* 'zaudern, zweifeln', ai. *śankate* 'schwankt, zweifelt' (IEW 566).

hani m. 'hahn', auch PN.; nisl. fär. *hani*, nnorw. schw. dä. *hane*. — > finn., weps., wot., estn., liv. *kana* (Thomsen 2,182, Setälä FUF 13, 1913, 376). — got. ae. *hana*, afr. *hona*, as. ahd. *hano*. — lat. *cano* 'singe', gr. ἠι-κανός 'hahn' eig. 'morgensänger', καναχή 'klang, tönen', toch. A *kan-* 'melodie, rhythmus', air. *canim* 'singe', *cētal* (< **kantlo*) 'gesang' (IEW 525). — vgl. *Háki*, *hæna* und *hæns*.

Auch im germ. wurde der hahn als 'sänger' bezeichnet; ein Zw. **hanan* 'singen, magische sprüche hersagen' hat Marstrander NTS 7, 1934, 335-43 aus got. *fauratani* 'vorzeichen' (< **faur-at-hani*) erschlossen; sehr zweifelhaft. — Weil das huhn aus südostasien nach Europa gekommen ist, hat man auch an entlehnung, z.B. aus dem Thrakischen gedacht (Loewenthal PBB 49, 1925, 70).

hanki m. 'ring, handgriff, henkel', nisl. *hanki*, nnorw. aschw. ndä. *hanke*. — > orkn. *hank* 'bootteil' (Marwick 67); > shetl. *hank* 'schlinge; verbindung der seitenbretter mit dem bootsteven (Jakobsen 279); > finn. *hanka* 'haken, ruderpflock' (Setälä FUF 13, 1913,

363; vgl. aber *hár* 1); > lpN. *hanki, hānak* 'strippe am lappenschuh zur befestigung des schuhbandes' (Qvigstad 189). — vgl. *hǫnk*.

Man hat das wort aus mnd. *hank* 'handhabe' herleiten wollen (Fischer 31); es kann aber sehr wohl einheimisch sein (Höfler ANF 47, 1931, 274), aber dann doch ostskand. herkunft.

hann pron. 'er' (gekürzt < **hānn* < **hānaR*, s. E. A. Kock ANF 24, 1908, 186-9), nisl. fär. *hann*, nnorw. schw. dä. *han*. Daneben die fem. form **hón** (< **hānō*), nisl. *hún*, fär. *hon*, nnorw. *ho*, nschw. *hon*, ndä. *hun*. Das wort ist nur im nordgerm. bezeugt. Vielleicht < urn. **ānaR* < germ. *jainaz* mit *h*-anlaut unter einfluss von *hina, hita, himma*. Jedenfalls weist das *h*- auf den pronominalstamm **he*-, vgl. ae. as. *hē*, mnl. *hi*, nnl. *hij* 'er', zu idg. **ke*, **ko*: lat. *-ce* hinweisende partikel 'da' in *hic* (< **hi-ce*) 'hier', *sic* 'also', *nunc* 'jetzt', gr. **ke* in κεῖνος, ἐκεῖνος 'jener', κῆνος 'jener', κεῖ, ἐκεῖ 'dort', asl. *sĭ* 'dieser', lit. *šìs* 'hierher', air *cē* 'hier, diesseits' (IEW 320 u. 609). — vgl. *handan* und *hinn*.

hannarr adj. 'kunstfertig, geschickt' (< urn. **hanþaraR*). — Wohl zur sippe von got. *hinþan* (überliefert *frahinþan* 'gefangen nehmen'), das im ostskand. bewahrt geblieben ist, vgl. aschw. *hinna* 'erreichen', und *hanna* 'berühren, behandeln' (s. A. M. Sturtevant JEGPh 33, 1934, 96). — ae. *hūð* f. 'beute', ahd. *heri-hunda* f. 'kriegsbeute'. — vgl. *henni, henta*, vielleicht auch *hǫnd*.

Andere deutungen: zu ahd. *hantag* 'scharf, schneidend, bitter' (urspr. etwa 'scharfsinnig'?), das man zu gr. κεντέω 'steche', κοντός 'stange', air. *cinteir* 'sporn', kymr. *cethr* 'nagel' (IEW 567) stellt.

hannerð f. auch **hannørð, hannyrð** und **hannyrði** n. 'kunstfertigkeit, handarbeit', nisl. *hannyrðir*.

Man kann an *hannarr* anknüpfen, also aus einer grundform **hanþa-riþō*. Andere denken an Zs. mit *hǫnd*, etwa **handgørð* (s. Falk ANF 3, 1886, 89) oder **handyrkð* (s. Noreen, Gramm. § 291, 6).

-hannr in Zs. *sjónhannr* 'scharfsichtig', vgl. got. *handugs* 'weise'. — vgl. *hannarr*.

hanzki m. 'handschuh', nisl. *hanski*, fär. *han(d)ski*, nnorw. *hanske*, nschw. dä. *han(d)ske*. Das schon in der Edda auftretende wort (s. Falk ANF 41, 1925, 116) wohl über Dänemark < mnd. *hantsche, hantzke* (Fischer 31).

happ n. 'glück, erfolg', nisl. fär. norw. schw. dial. *happ*; vielleicht < **hampa*, vgl. nschw. *hampa sig* 'sich ereignen'. — > me. *hap* 'erfolg', *happen* 'geschehen', ne. *happen* 'geschehen', *happy* 'glücklich' (s. Björkman 212); > shetl. *happ* 'erfolg'. — Idg. nasallose formen: asl. *kobŭ* 'augurium; schutzgeist', *kobĭ* 'vorbedeutung', air. *cob* 'sieg' (Vendryès MSL 20, 1918, 284, auch schon Zupitza, Gutt. 1896, 22). Die verdoppelung *pp* wird doch wohl nicht auf *mp* zurückgehen, sondern affektiver art sein. — vgl. *heppinn*.

hapt n. 'fessel', pl. *hǫpt* 'götter' (poet.) < germ. **haftu*; nisl. fär *haft*, nnorw. *hoft, haft*, aschw. *hapt*, adä. *haft*. — ae. *hæft* 'band, fessel', ahd. *haft* 'fessel, gefangenschaft', daneben as. *hafta*, mnd. *hachte, hechte, hefte*, mnl. *hachte* 'gefangenschaft'. — Dazu **haptr** m. 'gefangener, leibeigener', aschw. *hapter* 'sklave'. — got. *-hafts* 'behaftet', ae. *hæft*, as. ahd. *haft* 'gefangen'. — lat. *captus, captivus* 'gefangener', air. *cacht* 'dienerin', nkymr. *caeth* 'gefangener, sklave (G. S. Lane, Language 9, 1933, 246), also ital. kelt. germ. sprachgemeinschaft (Krahe, Sprache und Vorzeit 80). — eig. part. perf. zum Zw. *hefja* (wiewohl W. Mohr ZfdA 76, 1939, 169 wegen des späten auftretens an wgerm. ursprung des an. wortes denkt). Jedenfalls ein altes erbwort, weil **hafjan* in der bed. 'fangen' nicht mehr vorhanden ist. — vgl. *hepta*.

hár 1 m. 'ruderklamp, dollen; hai', eig. 'pfahl' (< germ. **hanhu*), run. norw. *haha* (akk. sg. Strøm, anf. 7. jht, vgl. NIæR II, 677-710), nisl. *hár* 'kesselhaken', fär. *hávur*, nnorw. *haa*, nschw. dial. *hå*. — > ae. *hā* 'dolle' (Björkman 99), ne. dial. *hoe, hō* 'hai'; > shetl. *hō* 'hai'; > ndl. *haai* (daraus wieder nhd. und nschw. *hai*); > finn. *kanki* 'hebebaum', *kanko* 'hebebaum, balken', estn. *kang* 'stange, hebel' (Karsten GFL 144); finn. *hanka* 'ruderpflock'; wohl auch > lpN. *agŋo, hagŋo* 'ruderdolle' (aber dann aus gramm. wechselform. **hangu* s. Karsten FMS 2, 1934, 114, vgl. aber auch Wiklund SVS Uppsala 24, 1927, Nr 16, 37-40). — Daneben als abl. form. got. *hōha* 'pflug', ahd. *huohili* 'kleiner pflug'. — ai. *śañku-* 'spitzer pflock; grosser fisch, meerungeheuer', asl. *sǫkŭ* 'ast, zweig', mir. *gēc* 'ast' (IEW 523). — vgl. *hæll* 2.

Nach Sperber WS 6, 1914, 20 zu einem germ. wort für 'haken' (vgl. *hagr* 1), weil eig. 'hakenförmiger klamp'. Der hai wurde so genannt, nach seinen hakenförmigen zähnen (vgl. nhd. *hecht* und

an. *gedda*). — Für den bed. wandel pflock > fischname s. E. Lidén, Fschr. Bugge 1892, 90-91.

— 2 n. 'haar' (< germ. **hāra*), nisl. fär. *hár*, nnorw. dä. *haar*, nschw. *hår*. — > shetl. *hor(e)m*, *hurm* 'hautstücke eines schafes, die mit der wolle abgezupft sind; aus nicht überl. **hár-hamr* (Jakobsen 319). — ae. *hær*, afr. *hēr*, as. ahd. *hār*. — vgl. *hara*, *hárr* 2 und *hæra* 1.

Unsichere etymologie. Früher gewöhnlich verbunden mit *skǫr* 1, also zur idg. wzl **(s)ker* 'schneiden' (Detter ZfdA 42, 1898, 55); jetzt vielmehr zu ai. *śala-* 'haar' (nur belegt *kapucchala* 'haar am hinterhaupt'), asl. *srŭsti* 'haar'. lit. *šerỹs* 'borste', lett. *sari* 'borsten', zur idg. wzl **k̑er(s)* 'borste, steifes haar', vgl. *herstr*. (IEW 583). — Mögliche verbindungen mit lett. *cera* 'haupthaar' oder aber mit lat. *cresco* 'wachsen'?

— 3 adj. 'hoch' (< urn. **hauhaR*; man würde erwarten *hǫ́r*, aber durch ausgleich mit obl. formen > *hár*, s. H. Pipping SNF 12, 1921 Nr 1, 57-78, aber auch Marstrander NVA 1925 Nr 1, 22-32); run. dä. *hou [h]aR* (Br. 24 Fünen 6. Jht s. Krause Nr 28), nisl. *hár*, fär. *háur*, agutn. *hāur*; mit gramm. wechsel **hauga*: nnorw. dä. *høg*, nschw. *hög*. — got. *hauhs*, ae. *heah*, afr. *hāch*, as. *hōh*, mnl. *ho*, *hooch*, ahd. *hōh*; vgl. VN. der *Chauci*, *Cauchi*, ae. *Hēahas*. — ai. *kuñcate*, *kucati* 'krümmt sich', ai. *kuca-* 'weibliche brust', lit. *kaũkas* 'beule', *kaukaràs* 'hügel', lett. *kukurs* 'buckel', air. *cūar* 'krumm', toch. B *kauc*, *kauç* 'hoch', zur idg. wzl **keu* 'biegen; buckel'. (IEW 589). — Auch in PN. wie *Hávarr* (s.d.) und *Hávarðr*, vgl. wand. *Hoamer* (= *Hauhamērs*), fränk. *Hochbert*, *Hochburg*, ae. *Heahmund*, *Heahred* (Naumann 45-46).

Die zahlreiche wortsippe lässt sich am bequemsten übersehen durch zurückführung auf wurzelerweiterungen, wenn auch im einzelnen fall das an. wort nicht auf eine idg. grundform zurückzugehen braucht:

**keuk*	vgl.	*haugr*, *Hugleikr*, *hváll*, *hæð*
**keug*	„	*húka*
**keup*	„	*húfr*
**keub*	„	*hopa*
**keubh*	„	*húfa*
**kumbh*	„	*(aptr)huppr*
**keus*	„	*hús*.

Neben der idg. wzl **keu* 'biegen', steht **k̑eu* 'schwellen'; sie begegnen einander aber in wörtern, die 'wölbung, höhlung' bedeuten; für germ. wörter ist der unterschied zwischen guttural und palatal hinfällig und deshalb ist es nicht immer leicht, sie der einen oder der anderen wurzel zuzuweisen. Die verwirrung ist wohl der abstrakt-verbalen bed., die man den beiden wzln zuerkennt, zuzuschreiben. Wenn man beachtet, dass es noch eine zweite wzl **keu* gibt, mit der bed. 'worauf achten, beobachten' mit erw. **keud* 'ruhm', so darf man mit hinsicht auf J. Triers untersuchungen vermuten, dass hinter beiden der begriff des flechtzauns steht.

— 4 adj. 'blind', im Odinsnamen *Hár* 'der einäugige Gott' (Detter PBB 18, 1894, 202). Nur eine mögliche etymologie; die grundform wäre **haiha-*, vgl. got. *haihs* 'einäugig'. — lat. *caecus* 'blind', ai. *kēkara-* 'schielend', air. *caich* 'einäugig' (IEW 519). — vgl. *Hárr* 3.

hara schw. V. 'anstieren' (nur Skm 28); nnorw. dial. *hara* 'angaffen; kein wort reden können'; vgl. nschw. dial. *hara* 'trockener, kalter wind', *haras* 'verdürren, steif werden', ndä. dial. *hare* 'kaltes wetter'. — mnd. *haren* 'scharf, trocken sein', mnl. *hare* 'scharfer wind' (Hellquist, Fschr. Noreen 1904, 183 und Sturtevant PMLA 66, 1951, 287).

Haraldr m. PN. (< urn. **hariawaldaR*), aschw. *Haralder*, *Hærelder*, adä. Harald, *Hæriold*; latinisiert *Herioldus*. — > ne. PN. *Harald*, ON. *Hasthorpe* (DB: *Haroldestorp*, s. Ekwall 213). — lat.-germ. *Chariovalda*, ae. *Hereweald*, as. *Hariold*, *Heriold*, ahd. *Hariolt*, *Herwalt*. — vgl. *herr* und *valdr* 2.

Die umlautslose form (neben *Herjólfr*) ist befremdend; vielleicht aus dem wgerm. entlehnt? (s. A. Janzén NK 7, 1947, 78).

Hárbarðr m. PN. Zs. aus *hár* 3 und *barð* 2.

Malone PMLA 67, 1952, 1153 übersetzt 'verteidiger mit gutem rat'.

harðangr 1 m. 'drangsal, not', nnorw. *hardang* 'frost ohne schnee', < **harð-gangr*, eig. 'schwieriger gang oder weg'.

— 2 m. 'norw. landschaft', nnorw. *Hardanger* (< urn. **Haruð-angaR*). — vgl. *Hǫrðar* und *angr* 3.

harðna schw. V. 'hart werden', nisl. fär. *harðna*, nnorw. *hardna*, nschw. *hårdna*. — vgl. *harðr*.

harðr adj. 'hart, stark' (< germ. **harþuz*, der nom. *harðr* statt **hǫrðr* durch ausgleich, s. Noreen, Gramm.

§ 81 *b*), nisl. fär. ***harður***, nnorw. ***hard***, nschw. ***hård***, ndä. ***haard***. — > shetl. *hord*; > finn. ***harras*** gen. ***hartaan*** 'fleissig' (Thomsen 2,176; Karsten FMS 2, 1934, 117; setzt grundform **harþa-* voraus, weshalb ***harðr*** lautgesetzl. sein konnte, s. A. Kock UB 130), auch ***hartas*** gen. ***harttaan*** (s. Collinder SVS Uppsala 34 Nr 3, 1941, 12). — got. ***hardus***, ae. ***heard***, afr. ***herd***, as. *hard*, ahd. ***hart***. — gr. κρατύς, κρατερός 'stark, mächtig', ai. ***karkara-*** 'rauh, hart' (WP I 354). — vgl. *einarðr* 2, *harðna*, *harka* 1, *herða*, *herzla*, viell. *horskr*.

Auch in PN. gebraucht, vgl. *Harðbeinn*, *Harðráðr*, *Harðverkr*.- fränk. *Hartgarius*, *Hartigast*, ae. *Heardberht* (Naumann 43).

Hárekr m. PN., adä. *Horicus*. — > air. *Aric* (Marstrander NVA 1915 Nr 5, 48). — got. *Aoricus*, ae. *Heahric*, ahd. *Hohrich*. — vgl. *hár* 3 und *rekr*.

Aber auch andere deutungen sind versucht worden: 1. < ****haðu-*** also wie *Hálfr*, vgl. ae. ***Heaðoric*** (Koht SS 18, 1945, 249-251); 2. < ****hanha-***, das Krause ANF 48, 1932, 156-73 zu run. ***hahai*** (Möjbro c. 400 n. Chr) stellt, vgl. *hestr*.

Harfaðafjǫll, nordischer name der Karpathen; aus der thrakischen sprache, wahrscheinlich durch vermittlung der Bastarnen und Skiren, noch vor der lautverschiebung übernommen (s. Much ZfdA 33, 1889, 6).

harfr m. BN., eig. 'egge' (s. aber V. Jansson NTU 9, 1936, 1-33), fär. ***harva***, nnorw. ***horv***, aschw. ***harver*** m. und *hörf*, *harf* f., nschw. ndä. ***harv***.; vgl. nnorw. ***harva*** 'raffen' (weshalb Lind PN. 136 den BN. erklärt als 'ungestüme person'). — lat. ***carpo*** 'rupfe, pflücke', gr. καρπός 'frucht', ai. ***kr̥pana-*** 'schwert', asl. ***črěpŭ*** 'scherbe', lit. ***kerpù***, ***kirpti*** 'mit der schere schneiden', mir. *corrán* 'sichel'; zur idg. wzl **(s)ker* (IEW 944) — vgl. *harpa* 1, *herfi*.

Das wort ***harfr*** hängt nicht unmittelbar mit der idg. wzl ****sker*** 'schneiden' zusammen, sondern geht auf die wzl ****ker*** für die niederwaldwirtschaft zurück (vgl. auch *hrís*); der ***harfr*** bedeutet eine 'strauchegge', also 'ein auf querlatten befestigtes dorngestrüpp'. Die verbindung mit lat. ***carpo*** ist also nur mittelbar, denn damit bezeichnete man das rupfend abpflücken des futterlaubes (vgl. *haust*). So erklärt es J. Trier, Holz 1952, 70. Weiter sind noch zu vergleichen:

mit *i̯*-erw. vgl. *herr*
mit dental erw. vgl. *hrata*, hochstufig: *hrót*
vgl. *hurð*, *hraðr*, *hreðr*, *hrella*, hochstufig *hróðr*
mit labial erw. vgl. *hrapa*, *hrapi*, *hreppa*, hochstufig *hróp*
vgl. hochstufig *hróf*
vgl. *hrammr*, *hreppr*
mit guttural erw. vgl. *hrak*, *hrekja*, *hrøkkva*
vgl. *hǫrgr*, *hræll*
mit *s*-erw. vgl. *hress*, hochstufig: *hrósa*
erw. ****krei*** vgl. *hrís*
erw. ****kreu*** vgl. *hrjósa*.

Hariso m. PN. run. dä. (Himlingøje. 4. Jht)., vgl. herulisch *Hariso* und kelt. *Coriso* (Marstrander, Symb. Osl. 3, 60). Verschiedentlich gedeutet. Zu ****harja*** (vgl. *herr*), entweder als nebenform (H. Pipping, Gotl. Studier 20), oder mit hypokor. *s*-suffix (Schönfeld 128; aber sonst nur bei tiernamen). — Zu einem wort ****hersi*** 'ehrwürdigkeit' (v. Friesen, Rö-stenen 89). — Oder analogische bildung zu germ. namen wie *Agiso*, *Aliso* (alte *s*-stämme, s. Zachrisson, Fschr. F. Jónsson 1928, 321).

Harja m. PN. run. dä. (Vimose-kamm 3. Jht), vgl. ***harijan*** run. schw. (Skåäng 6. Jht). — Wohl kurzname zu PN. wie *hariwolafR* (vgl. *Herjólfr*). s. v. Friesen UUÅ 1924 Nr 4, 90. — vgl. *herr*.

hark 1 n. 'lärm, geräusch', nisl. ***hark*** 'lärm', nnorw. dial. ***hark*** 'röchelnder laut', vgl. nschw. ***harka***, ndä. ***harke***. — > shetl. ***hárki***, ***hórki*** 'name für das schwein'. — nnd. ***harken*** 'sich räuspern'. — gr. κράζω 'schreie', κρώζω 'grunze', ai. ***kharjati*** 'knarrt', lit. ***krėgėti*** 'grunzen' toch. B ***keruc-*** 'lärm'. Die idg. wzl ****kerg*** ist erw. von ****ker*** 'schreien, bes. von tierstimmen', vgl. lat. ***corvus*** 'rabe', ***cornix*** 'krähe', gr. κόραξ 'rabe', κορώνη 'krähe', κέραξ 'habicht', κέρχνη 'turmfalke', asl. ***krukŭ*** 'rabe' (IEW 569). — vgl. *Hjarrandi*.

Weitverzweigte sippe, die man nach den folgenden idg. wzln übersichtlich darstellen kann:
**(s)kerg* vgl. *hark*, *harka* 2, *harki*, *herkir*, *hǫrkull*
hráki, *hrókr*, *hrækja*
skark, *skerkir*, *skrækr*, *skrǫk*
****kerk***, ***krenk*** vgl. *hringja* 3
**(s)kerd* „ *skrati*
**(s)kerb* „ *hróp*, *skrapa* 2
**(s)kerp* „ *hrafn*, *skarfr* 1, *skrafa*

*(*s*)*kerm* vgl. *harmr* 2
*(*s*)*krei* „ *hrína* 1, *skríkja*
*(*s*)*kreu* „ *hrjóta* 1.

— **2** n. 'harte behandlung, prügel', nnorw. dial. *hark* 'mühsamer gang, schwäche', nschw. dial. *hark* 'beschwerde, mühe'. Wohl < **harðka* zu *harðr*, vgl. *herka*, *herkja* und *hǫrkla*.

— **3** n. 'abfall', nnorw. dial. *hark*, nnorw. *herk* 'schund, schlechte arbeit'. — vgl. *harka* 2 und *harki*.

harka 1 f. 'abhärtung' < **harðka*, vgl. *harðr*.

— **2** schw. V. 'mit scharrendem laut schleppen', nisl. fär. norw. schw. *harka* 'kratzen, scheuern, beschwerlich gehen'. — vgl. *hark* 1.

— **3** schw. V. 'harken'. — < mnd. *harken*.

harki m. 'abfall, kehricht', nisl. *harki*. — vgl. *hark* 3.

harkr m. 'feuer' (þula) eig. 'das knisternde'. — vgl. *hark* 1 und *herkir*.

harma schw. V. 'betrüben', nisl. fär. *harma*. — ae. *hearmian*, ahd. *harmēn*. — vgl. *harmr* 1.

harmr 1 m. 'betrübnis, kummer', nisl. fär. *harmur*, nnorw. *harm* 'trauer, zorn', nschw. *harm* 'verdruss', ndä. *harme* 'schmerz, trauer'. — ae. *hearm* 'schade, kummer, schmerz, afr. *herm* 'kränkung, schmerz', as. mnd. mnl. ahd. *harm* 'schmerz'. — vgl. *harma*, *hermast*, *hermd*, *hermsl* und *hǫrmugr*.

Nur unsichere anknüpfung an av. *fšarema-*, asl. *sramŭ* 'schande' (WP I 463, aber dagegen Meillet MSL 11, 1900, 315). — Specht, Idg. Dekl. 180 betrachtet *harmr* als *m*-erw., neben *u*-erw. in mhd. *herwer* 'scharf schneidend' und vergleicht finn. *karvas* 'herb' < urgerm. **harwa*.

— **2** m. 'habicht'. Wohl 'der ruhige, gezähmte vogel' (Falk, Fschr. Sievers 1925, 242; Lindquist, Sparlösa-stenen 113). Dazu die unter *herma* 2 angeführten runenwörter. — ae. *gehirman* 'ruhen, aufhören', mnl. (*ge*)*hermen* 'ruhen', ahd. *ungahirmi* 'rastlos', *hirmig* 'ruhig', *hirmen* 'ruhen, aufhören mit'. — ai. *śrama-* 'müdigkeit', *śrāmyati* 'ermüdet'.

Andere etymologie: der habicht sei so genannt seines kreischens wegen (Holthausen PBB 66, 1942, 270), dann zu der unter *hark* 1 behandelten idg. wzl **ker* 'schreien'.

harneskja f. 'harnisch, nnorw. dä. *harnisk*, nschw. *harnesk*. Das wort stammt letzten endes aus dem romanischen: afrz. *harnais*, prov. *arnasc* (< kymr. *haiarnez* 'eisengerät'); der weg der entlehnung entweder über mnd. *harnisch* (Fischer 84), oder über norm., wo wir finden *harneskier* 'sich rüsten' (Brøndal, Fschr. F. Jónsson 365).

harpa 1 f. 'harfe; grosses kornsieb; muschelart', nisl. norw. fär. schw. *harpa* 'harfe, drahtsieb', ndä. *harpe* 'kornschwinge'. — ae. *hearpe* 'harfe', as. *harpa* 'folterinstrument', mnl. mnd. *harpe*, ahd. *harpfa*, *harfa* 'harfe'. — Aus dem germ. stammen frz. *harpe*, it. sp. *arpa*; vgl. auch frz. *harpin* 'haken,' *harpon* 'harpune'.

Zur sache s. Meringer IF 16, 1904, 128-33. — Die etymologie ist umstritten: 1. Sperber WS 3, 1912, 68-77 nimmt als grundwort **harppōn* an, das er unter hinweis auf schw. dial. *harpa* als 'egge' deutet und deshalb mit *harfr* 1 verbindet. — 2. Zu lat. *corbis* 'korb', mir. *corb* 'wagen', vgl. nisl. *herpast* 'sich zusammenziehen', vgl. *harpa* 2. — 3. Zu lat. *crepare* 'knarren, krachen, knistern' (wenig wahrscheinlich).

— **2** f. nur in Zs. *munnharpa* 'hexe', nschw. *harpa* 'altes weib', vgl. nnorw. dial. *hurpa* 'altes liederliches weib'; vgl. nisl. *harpa* 'zusammenkneifen', nnorw. dial. *hurpa*, nschw. dial. *harpa*, *hyrpa* 'lose zusammennähen', nschw. dial. *harpen* 'geschrumpfte, exemartige haut', ndä. dial. *harp* 'unebene haut, schorf'. — nhd. dial. *harpf* 'weib'. — gr. κραμβός 'trocken, zusammengeschrumpft' (E. Zupitza KZ 36, 1900, 65). — vgl. *skorpinn*.

hárr 1 adj. 'grau' (< germ. **hairu*), daneben auch *hærr* (s. Noreen, Gramm. § 424), adä. *hår*. — ae. *hār* (ne. *hoar*) 'grau', afr. as. ahd. *hēr* 'vornehm, würdig'. — mir. *cīar* 'dunkelbraun', asl. *sěrŭ* 'grau'. Das sind *r*-abl. der idg. wzl **k̑ei*; daneben steht als *u̯o*-bildung zur wzl **k̑i̯ā*: ai. *śyāvá-* 'schwarzbraun, dunkel', av. *syāva-* 'schwarz', lit. *šyvas* 'weiszlich', apr. *sywan*, asl. *sivŭ* 'grau' (IEW 540). — vgl. *hý*, *hæra* 2 und *hærr*.

— **2** adj. 'behaart', in Zs. *ljóshárr*. — vgl. *hár* 2.

— **3** m. 'Odinsname', eig. 'der einäugige', vgl. *hár* 4. Wohl < urn. **haiha-hariR* (Detter PBB 19, 1894, 503).

hárramr m. 'haarseite eines felles' (< *hár-hamr*), vgl. nnorw. *haarreim*, adä. *haarrem*. — vgl. *hár* 2 und *hamr*.

harri, herri m. 'herr'. — Entweder < ae. *hearra* (F. Jónsson, Sprogforh. 74) oder < mnd. *herre*.

harski m. 'mühe, gefahr', abgeleitet von dem nicht überlieferten adj.

***harskr*, vgl. nnorw. *harsk, hersk*, nschw. *härsk*, ndä. *harsk* 'bitter, barsch' (> me. *harsk* ne. *harsh* 'ranzig; streng', Björkman 138). > orkn. *harskin, herskin* 'rauh, roh', shetl. *harsk* 'roh, unangenehm'. — mnd. *harsch* 'hart, rauh'. — lat. *carro* 'wolle krämpeln', *carduus* 'distel', ai. *kaṣati* 'reibt, schabt', *kaṣāyas* 'herb, bitter', asl. *krasta* 'krätzen; grind', lit. *karšiù, kar̃šti* kämmen, striegeln', zur idg. wzl **ker(s)* 'borste, steifes haar; rauh sein'. — vgl. *herstr* und *skarr*.

Wenn man mit Holthausen, Wb. 107 *harski* aus *harðski* erklärt und es zu *harðr* stellt, muss man es von nnorw. *harsk* usw. trennen, was nicht zu empfehlen ist.

háseti m. 'ruderer, matrose', nisl. *háseti*. — > ae. *hāsǣta* (Serjeantsson 72). — vgl. *hár* 1 und *sitja*.

hásin f. 'kniekehle', nisl. *hásin*; mit kurzem vokal nnorw. dial. ndä. *hase*, nschw. *has*. — afr. *hexehalt* 'lähmung der kniekehle', mhd. *hehse*; abl. ae. *hōhsinu* 'fersensehne', afr. *hōxene* 'kniekehle'. — vgl. *há* 4 und *sin*.

háski m. 'gefahr' (< germ. **hanhaska-*), nisl. *háski*; vgl. änschw. *hask(e)lig* 'grässlich', nschw. dial. *haskeli* 'schrecklich'. — vgl. *hanga* und *hætta* 2.

hasl m. 'hasel', nisl. norw. *hasl*, nschw. ndä. *hassel*. — ae. *hæsel*, mnd. mnl. *hasel*, ahd. *hasal* m. und *hasala* f. — lat. *corylus, corulus* f. (< **kosulo*) 'haselbusch', air. *coll* (< **koslo*) 'hasel' (IEW 616). — vgl. *hasla* und *hesli*.

Beispiel für die germ.-kelt.-ital. spracheinheit s. Krahe, Sprache und Vorzeit 80; vgl. aber lit. *kasulas* 'jägerspiess'.

hasla 1 f. 'haselstange' — vgl. *hasl*.

— 2 schw. V. 'mit haselzweigen einhegen', nisl. *hasla*. — vgl. *hasl*.

háss adj. 'heiser' (< germ. **hairsa-*), nisl. *hás*, fär. *hásur*, nnorw. *haas*, nschw. *hes*, ndä. *hæs* (s. A. Kock, Sv. ljudh. I 334). — > shetl. *hjosi, hjosen* 'name für das schwein'. — ne. *hoarse*, änl. fläm. *heersch*. — Daneben stehen formen, die auf grundform **haisa* 'zurückgehen', vgl. ae. afr. *hās*, as. *hēs*, ahd. *heisi*, vgl. mnl. *heesch, heisch, haesch*, mnd. *hēsch* (< **haiska*). — vgl. *hæsi*.

Die wörter sind doch wohl zu trennen, indem **hairsa-* zu alb. *kirrem* 'bin heiser' gehört und **haisa-* vielleicht zu got. *ushaista* (WP I 327). Dagegen erwägt IEW 519 zusammenhang mit *heitr*.

hastorðr adj. 'schnell im sprechen', nisl. *hastorður*; vgl. nisl. norw. schw. dä. *hast* 'eile'. — < mnd. *hast* 'eile, eifer'. Das wgerm. wort < afrz. *haste*, das seinerseits < germ. **haisti* (vgl. ae. *hæst*, mnd. *heist* 'heftigkeit, feindschaft') < **haifsti* (vgl. got. *haifsts* 'streit'). — vgl. *heifst*.

hata schw. V. 'hassen', nisl. fär. norw. *hata* 'hassen, verfolgen'. — > orkn. *hat*, shetl. *hater* (< **hatra*) 'plagen'. — got. *hatan*, ae. *hatian*, afr. *hatja*, as. *haton*, ahd. *hazzēn, hazzōn* 'hassen'. — Abgeleitet von **hatr** n. 'hass'. Das überraschende ausbleiben des umlautes wohl unter einfluss von *hata* (s. Lindroth IF 29, 1911, 165), nisl. fär. *hatur*, nnorw. schw. *hat*, ndä. *had*. — Alter *-es/-os*-stamm: got. *hatis*, ae. *hete*, afr. *hat*, as. *heti*, ahd. *haz*. — osk. *cadeis* (gen. s.) 'feindschaft', gr. κῆδος 'sorge, kummer', κήδω 'verletze, kränke', av. *sādra-* 'leid, unheil', mir. *caiss* 'hass', toch. A *kat* 'vernichtung' (IEW 517). — vgl. *hetja*.

hátta schw. V. 'einrichten, ordnen', nisl. fär. *hátta*, nnorw. *haatta*. — vgl. *háttr*.

hattr m. 'hut', vgl. *hǫttr*.

háttr m. 'art, weise' (< germ. **hahtu-*), nisl. fär. *háttur*, nnorw. *haatt*, nschw. dial. *hått* 'beschaffenheit'. — > shetl. *hott, hoit* 'fremdes betragen' (Jakobsen 323). — air. *cucht* 'farbe, äussere erscheinung' (Zupitza, Gutt. 207).

Dagegen hat Sperber WS 6, 1914, 18 an der sippe von *hagr* anknüpfen wollen (wie schon H. Hirt BB 24, 1899, 231) aber dann dabei die verwickelten bedeutungsübergänge: 'haken' > 'pflügen' > 'coire' > 'nachkommenschaft, rasse, familie' > 'art', unter hinweis auf nhd *art*, das er ebenfalls zu germ. **arjan* 'pflügen' stellen möchte.

haþuwulafr run. m. PN. vgl. *Hálfr*.

hauðr n. 'erde, boden'.

Umstrittene etymologie. 1. Eig. 'das zum mähen geeignete wiesenland', und also mit *þra*-suffix zum germ. Zw. **hau(u)an*, vgl. *hey* und *hǫggva*. — 2. Eig. 'das bedeckende, die oberfläche' (Sturtevant SSN 16, 1941, 221), vgl. *húð*. — 3. Zur sippe von *hár* 3 (zweifelnd Jóhannesson, Wb. 204). — 4. Zu ai. *śotha-* 'schwellung' (Holthausen, Wb. 107; wenig ansprechend).

haufuð n. 'haupt'. — vgl. *hǫfuð*.

haugr m. 'hügel, grabhügel', nisl. *haugur*, fär. *heyggjur, heygur*, nnorw. *haug*, nschw. *hög*, ndä. *høi*. — > me. *hogh, hoes*, ne. dial. *how, hoe* (Björkman 70); > orkn. *hog*, shetl. *hjōg*; > manx ON.

Howe (Marstrander NTS 6, 1932, 165); > norm. *hogue, houge* (Jakobsen DS 1911, 61); > finn. *koukoi, kouko* 'tod, gespenst, raubtier', estn. *kouw. koŭ* 'ahnherr, gespenst, donnergott' (Karsten GFL 111 u. 181; dagegen Wiklund IF 38, 1917, 71. Collinder UL 1932, 203 betrachtet eine entlehnung möglich, aber lehnt eine grundform mit vorgerm. *k* unbedingt ab). — mhd. *houc* neben *hügel* vgl. auch *hoger* 'buckel'. — **haugaz* steht im gramm. wechsel zu **hauhaz*, vgl. *hár* 3, *heygja* und *hugl*. — Dazu **haugbúi** m. 'der im grabhügel ruhende tote' > ne. dial. *hawbaw, hawbuck* 'ungelenker bursche' (Thorson 32).

Dass es im An. auch die form **hugila* gegeben haben muss, beweisen schon schw. ON. wie *Hågelby* (älter *Hoghalby*), *Hugelsta* (älter *Huglustum*). Daraus soll nach Karsten GFL 146 das finn. *kuhilas*, 'getreidescheune', estn. *kuhelas* 'grosser kornschober' herzuleiten sein, aber nach Collinder UL 206-209 höchst unsicher.

haukoþuR run. schw. (Vånga 6. Jht) und **hakuþo** (Noleby c. 600) wird als eine ableitung von *haukr* betrachtet, etwa 'der habichtsäugige' (Krause Nr 52) oder 'der habichtschnelle' (Jungner, Festschr. H. Pipping 1924, 240), aber ablehnend A. Nordén FV 1934, 97 ff. Dagegen möchte v. Friesen UUÅ 1924 Nr 4, 39 eher *harkoþur* lesen, also zu *harka*.

haukr m. 'habicht' auch PN. (< urn. **habukaR*), nisl. *haukur*, fär. *heykur*, nnorw. *hauk*, nschw. *hök*, ndä. *høg*. — > ne. ON. *Hawkshead, Hawkswick* (Ekwall 216); > finn. *havukka, havikka, haukka*, estn. *haukas*, weps. *habuk*, lpN. *hapak* (Setälä FUF 13, 1913, 364; vgl. aber Collinder APhS 7, 1932, 215 ff.). — ae. *heafoc*, afr. *havek*, as. *habuc*, mnl. *havik*, ahd. *habuh*. — Wohl zu russ. *kóbec*, pol. *kobuz* 'falkenart' (IEW 528), falls nicht aus germ. entlehnt.

Weniger wahrscheinlich ist Suolahtis erklärung s. 360 als abl. mittels *-uka-* suffix von *hefja*, also etwa 'der greifer', vgl. lat. *capus* 'habicht' (das aber Petersson PBB 40, 1915, 106 als farbenbenamung auffassen möchte, vgl. ai. *kapi-* 'braun').

haukstaldr, haukstallr m. 'häuptling, krieger', run. norw. *HagustaldaR* (Valsfjord c. 400, Krause nr. 43), *HagustadaR* (Strand c. 500, Krause Nr 61). Daraus hätte sich ergeben müssen **haustaldr* und mit analog. bewahrtem *u* auch **hǫgstaldr*, daraus die mischform **haugstaldr*, die zu *haukstaldr* führen musste (H. Pipping Inl. 178), falls nicht einfluss von *haukr* 'habicht' anzunehmen ist (so Falk, Fschr. Bugge 1889, 16), nnorw. *haugstall, haukstadl* 'junger mann', nschw. dial. *hogstall* 'witwer'. — ae. *hagusteald, hægsteald*, as. *hagustald, hagastald*, ahd. *hagustalt* 'hagestolz'. — vgl. *Hǫskuldr*.

Das wort bedeutet wohl urspr. 'der unverheiratete gefolgschaftsmann, der zum **hagu-* oder kreis der fürsten gehörte' (s. de Vries, Fschr. Sahlgren 1944, 93-104). Dagegen erklärt J. Trier, Archiv f. Lit. u. Volksdichtung 1, 1949, 96-97 das wort als 'der von der bauernschaft versorgte', der reihum durch die ganze gemeinde sich durchfuttert; das stimmt aber schlecht zu den runischen zeugnissen dieses wortes.

haull m. 'bruch, hernia', nisl. *haull*. — ae. *heala*, ahd. *hōla* 'bruch', afr. *hāladi* 'bruchleidend'. — gr. κήλη, κάλη (< **kāwalā*) 'geschwulst', asl. *kyla* 'leistenbruch' (Solmsen KZ 31, 1892, 471).

hauss m. 'schädel', nisl. *haus*, fär. *heysur*, nnorw. *haus*, nschw. dial. *hös*, adä. *høs* 'hirnschale', daneben abl. nnorw. dial. *huse* 'hirnschale bei fischen', aschw. *hös* 'kopf'. — > lpN. *akse* 'teil des schädels wo das renntiergeweih festgewachsen ist', lpS. *akse* 'renntiergeweih mit dem schädel' (Qvigstad 87). — gr. κύστις 'harnblase, beutel', ai. *kōṣa-* 'behälter, fass', *koṣṭham* 'behälter, unterleib', lit. *kiaušė* 'hirnschale', lett. *kauss* 'napf', zur idg. wzl *(*s*)*keus* 'bedecken' (H. Hirt BB 24, 1899, 278; Johansson IF 19, 1906, 125-133). — vgl. *hodd, hosa, hús* und *skjól*.

haust n. 'herbst' (< germ. **harbusta-*), nisl. norw. *haust*, fär. *heyst*, nschw. *höst*, ndä. *høst*. — ae. *hærfest*, afr. mnl. *herfst*, as. *hervist*, ahd. *herbist*. — Eig. 'erntezeit' vgl. gr. καρπός 'frucht', lat. *carpere* 'pflücken'. — vgl. *harfr*.

hávaði m. 'lärm; hochmut', eig. 'hoher gang'. — vgl. *hár* 3 und *vaða* 2.

Hávarðr m. PN., nnorw. *Håvard*, adä. *Hawarth*. — > ae. *Hauuard*, vgl. ON. *Hawerby* (DB. *Hauuardebi*; Ekwall 216). — Der erste teil entweder < **hauha-* (vgl. *hár* 3) oder < *haðu-* (vgl. *hǫð*); zum 2. teil vgl. *varðr*.

Hávarr m. PN., norw. run. *hau*[*h*]*aRaR* (Eidsvåg, anf 7. Jht, falls nicht eig. aus **hauhagaiRaR* ?), adä. *Hawar*. — > ne. ON. *Hawthorpe* (1202: *Hawarthorp*, Ekwall 217). — vgl. *hár* 3 und *varr*.

háverskr in Zs. *háverskleikr* und *háverskligr* (Alex. s). — vgl. *hæverskr*.

Hávi m. 'Odinsname', eig. 'der hohe'; schwache form von *hár* 3.

heðan adv. 'von hier aus, von jetzt an', nisl. *hjeðan*, fär. *hiðan*, nnorw. *hedan*, nschw. *hädan*, ndä. *heden*. — Das wort ist ähnlich gebildet wie *hvaðan* und *þaðan* und durch dissimilation < **henan* entstanden, vgl. ae. *heonan*, as. *hinan(a)*, mnl. *henen*, ahd. *hinan(a)*. — vgl. *hinn* und *hér*.

heðinn 1 m. 'kurzes kleidungstück ohne ärmel aber mit einer kapuze von pelz gemacht'. — ae. *heden* 'pelzkleid, kapuze mit schulterkragen' (daneben das später aus dem An. entlehnte *hæðen*). — Falks erklärung (NVS 1919, 190) aus *haðna* ist sehr einleuchtend, würde aber voraussetzen, dass dieses wort auch den Westgermanen bekannt war, obgleich wir dorther nur formen mit einem *l*-suffix kennen.

Die herleitung aus thrak. **kitōn* (vgl. gr. χιτών), so Torp, Wortschatz 90 (nochmals Loewenthal PBB 49, 1925, 72) ist abzulehnen.

— **2** m. PN., aschw. run. *Hiþin*, aschw. *Hædhin*, adä. *Hidin*, *Hythen*, *Hæthen* (zum *e* vgl. Boer, Hb. § 85; abweichend Noreen IF 14, 1903, 400 und H. Pipping GHÅ 11, 1905, Nr 3, 16-17). — ae. *Heoden*, ahd. *Hetan*. — vgl. *Hjaðningar*.

Oft gedeutet: 'der in einer pelz gekleidete krieger' (vgl. *ulfheðinn*) und dann identisch mit *heðinn* 1, falls nicht eig. ein wgerm. name, der später mit *heðinn* vermischt wurde. — Dagegen denkt F. Jónsson ANO 1926, 190 an ableitung von *hǫð*.

heðra 'hier', run. schw. *hederA* (Stentoften c. 620, Jacobsen-Moltke Nr 357), *hAiderA* (Björketorp c. 650, ibid. Nr 360). — got. *hidrē*, ae. *hider*. — lat. *citrā* 'diesseits, *citrō* 'hierher'. Diese formen lassen germ. **hiþra* erwarten, das dann unter einfluss von *heðan* zu *heðra* umgebildet wurde. — vgl. *hinn* und *hér*.

hefð f. 'besitz; verjahrungsrecht' (< germ. **haþiþō*), nisl. *hefð*, far. *hevd*, nnorw. *hævd* 'besitz, eigentum', nschw. *hävd* 'besitz', ndä. *hævd* 'ein durch gebrauch erworbenes recht' (FT 450). — mhd. *hebede* 'eigentum', mnd. *hevedich* 'besitzend'. — vgl. *hafa*.

hefill m. 'geitau zum reffen', nisl. *hefill*. — > air. *eibill* (A. Bugge, Fschr. K. Meyer 1912, 293). — ae. *hefelþræð*, mnd. *hevelgarn* 'einschlag'. — vgl. *hefja* und *hefla*.

hefja st. V. 'heben', nisl. *hefja*, fär. nnorw. *hevja*, nschw. *häva*, ndä. *hæve*. — got. *hafjan*, ae. *hebban*, afr. *heva*, as. *hebbian*, ahd. *hevan*, *heffan*. — lat. *capio* 'nehme', gr. κώπη 'griff', κάπτω 'schnappe', ai. *kapaṭī* 'zwei handvoll', lett. *kàmpjù* 'fasse'. — Zur idg. wzl **kap* gehören *haf*, *hafa*, *hafli*, *hapt*, *haptr*, *hefð*, *hefill*, *hefla*, *hefring*, *hǫfn* 1 und *hǫfugr*; daneben ablautsformen **kēp* vgl. *háf* und *háfr*, und **kōp* vgl. *hóf* 1, *hæfa*, *andæfa* und *ǫræfi* (IEW 527-8).

Man muss von der bed. 'greifen, halten' ausgehen, und gelangt dann zu der umfassung eines zaungeflechts, wie das unter *háfr* angedeutet worden ist (s. J. Trier ZfdPhil 70, 1949, 345). — Neben idg. **kap* standen die formen **gabh* (vgl. *kefsir*) und **ghabh* (vgl. *gefa*).

hefla schw. V. 'aufgeien', nisl. *hefla*. — > orkn. *hivvle*, shetl. *hevel*. — Dazu **Heflir** m. 'seekönigname'. — vgl. *hefill*.

hefna schw. V. 'rächen', nisl. *hefna*, fär. *hevna*, nnorw. *hemna*, nschw. *hämna*, ndä. *hevne*. — > me. *hevenen* (Björkman 213). — Dazu **hefnd** f. 'rache' (< germ. **hafniþō*), nisl. fär. *hevnd*, nnorw. *hemn*, *hemd*, nschw. *hämd*, *hämnd*, ndä. *hevn*. — Wenn man eine bed. übergang 'befreit sein > 'rächen' annimmt, kann man das wort zu *hafna* 1 stellen (Sturtevant SS 16, 1941, 262). — vgl. auch *hemja*.

hefring f. 'woge; tochter Ægirs (poet.) eig. 'das sicherheben'. — vgl. *hefja*.

hefta schw. V. vgl. *hepta*.

hegat adv. 'hierher'. — vgl. *hingat*.

hegða schw. V. 'einrichten, anordnen' (spät bezeugt), nisl. *hegða*, nnorw. *hegda*, nschw. *hejda*, dial. *hägda* 'masshalten'. — Davon abgeleitet **hegðan** f. 'einrichting', nisl. *hegðan*, *hegðun*. Diese wörter gehen auf nicht überl. **hegð* (< germ. **hagiþō*) zurück, zu erschliessen aus nnorw. dial. *hegd* 'behendigkeit, mässigkeit', nschw. *hejd*, dial. *hägd* 'mässigkeit'. — vgl. *hagr*.

hégeitill m. 'weisser quarz' (spät bezeugt), nnorw. *heggeitil*, *heggjel*, *hikjel*. — > shetl. *hjegel*, *hjigel(ti)*, *igitel* (Jakobsen 300 und 347). — Zum 2. teil vgl. *geitill* 'harte stelle in einer weicheren steinart'; der 1. teil *hé* (wie in *hégomi*) vielleicht zu *hý*.

heggr 1 m. 'traubenkirsche, ahlkirsche, prunus padus (SnE) (< germ. **hagjō*). nisl. *heggur*, nnorw. *hegg*, nschw. *hägg*, ndä. *hæg*. — > ne. dial. *hagberry* (Thorson 31); > manx ON. *Agneash*,

älter *Hegneash* (< **Heggjunes*, und dann **Heggja* 'ahlkirschenbach', so zweifelnd Marstrander NTS 6, 1932, 188); > norm. ON. *Le Hec*, s. Gamillscheg, Rom. Germ. I 148 > lpN. *av'ča, auče* (Qvigstad 98). — ne. dial. *hedgeberry* (falls nicht volksetymol. umbildung aus *hagberry*). Vgl. weiter ae. *hecg*, mnl. *hegge*, ahd. *heggia*, *heckia* 'hecke'. — kymr. *cae* (< **kagjo*) 'gehege; halsband'. — vgl. *hagi*.

— 2 in Zs. *sóknheggr* 'krieger' (poet.). Weil baumnamen oft für kriegerkennungen verwendet werden, kann man an Zs. mit *heggr* 1 denken. Aber mit hinsicht auf ahd. PN. wie *Hajo*, *Hago* und *Hagihari*, *Hagoald*, und unter hinweis auf das unter *haukstaldr* gesagte, könnte man auch eine urspr. bed. 'gefolgschaftskrieger' annehmen (reimwort zu *seggr*!).

hegja f. 'lebensverhältnisse' (poet.). — vgl. *hagr* 1.

hegla schw. V. 'hageln' (poet.). nisl. fär. norw. *hegla*. — ae. *hagolian*. — vgl. *hagl*.

hegna schw. V. 'einhegen; strafen, züchtigen', nisl. norw. *hegna*, nschw. *hägna*, ndä. *hegne* 'umzäunen, beschützen'. — > ne. dial. *hain* 'retten, schützen' (Flom 18 u. 46). — mnd. *hegenen*, mnl. *hegenen*, *heinen*, mhd. *heinen* 'mit einer hecke umgeben'. — Abgel. von nicht überl. **hagn*, das aber weiterlebt in nnorw. dä. *hegn*, nschw. *hägn* 'umzäunung', vgl. as. *hagin* 'zaun, dornbusch', ahd. *hagan* 'hain'. — vgl. *hagi*. — Dazu **hegnan** f. 'einhegung', **hegnaðr** m. und **hegnd** f. 'einhegung, strafe'.

hégómi m. 'geschwätz; eitles gerede', nisl. *hjégomi*, aschw. *hägome*. — > finn. *hekuma* 'wollust, überfluss' (Thomsen 2,176; Karsten FMS 2, 1934, 119). — Zs. aus *hé-* (wie *hégeitill*), vgl. nisl. *hje* n. 'tau', ndä. dial. *hi*, *hie* 'dünnes häutchen auf milch (s. Moberg NB 41, 1953, 94-95) vgl. *hý* und *-gómi*, vgl. *gómr*.

hegri m. 'reiher', nisl. fär. *hegri*, nnorw. dial. *hegre*, nschw. *häger*, ndä. *heire*. — > finn. *haikara*, estn. *haig(u)r* (Thomsen 2, 174, Karsten FMS 2, 1934, 106). — ae. *higora* 'häher, elster, dohle, specht', as. *higara*, ahd. *hehara* 'häher' würden der form nach entsprechen, weichen aber in der bed. stark ab. Eher ist deshalb urn. **haigra* dissimil. aus **hraigra* vgl. ae. *hrāgra*, as. *regera*, *heiger*, mnl. *reiger*, *heiger*, ahd. *heigaro*, *reigaro*. — gr. κρίκε 'knarrte, kreischte', lit. *krykščiù*, *krỹkšti* 'kreischen', asl. *krikŭ* 'geschrei', *kričati* 'schreien', kymr. *cryg* 'heiser', *cregyr* 'reiher'. — vgl. *hrína* 1.

heið n. 'heiterer himmel, klares wetter', nisl. *heið*, nnorw. *heid*. — vgl. *heiðr* 3.

Heiðabœr, -býr m. ON. jetzt *Haddeby* bei Schleswig. — run. dä. *hiþabu* oder *haiþabu* (Aarhus, Vedelspang, Busdorf); älter ae. *Hæðum* d. pl., eig. 'auf der heide', vgl. *heiðr* 2 und *bœr*.

Über die verschiedenen formen des namens und ihr verhältnis zu *Haddeby*, vgl. Laur NB 42, 1954, 67 ff.

Heiðdraupnir m. myth. person aus dessen schädel eine flüssigkeit tröpfelt, die mit der runenmagie zusammenhängt' (nur Sdr. 13). — vgl. *heiðr* 3 und *draupnir*.

heiðingi m. 'wolf' < urn. **heið-gangja*, vgl. ae. *hæðstapa*. — vgl. *heiðr* 2 und *gengi*.

heiðinn adj. 'heidnisch', nisl. *heiðinn*, fär. *heiðin*, nschw. ndä. *heden*. — got. *haiþno* f. 'heidin', ae. *hæðen*, afr. *hēthen*, as. *hēðin*, ahd. *heidan*. — vgl. *heiðr* 2.

Man darf das germ. wort als alt betrachten, gebildet zu einer grundform **haiþa*, mit der bed. 'waldbewohner' (Wessén ANF 44, 1928, 86-91); die bildung *haiþna*, *haiþina* weist auch auf hohes alter (R. Much ZfdW. 11, 211). — Früher als lehnübersetzung aus lat. *paganus* betrachtet; aber das *-ina*-suffix war bei der übernahme kaum mehr produktiv und die got. form stimmt nicht; das lat. wort ist erst in der 2. hälfte des 4. Jhts aufgekommen, also zu spät, um als muster für got. *haiþno* zu dienen. Deshalb hat Schulze Kl. Schr. 519-526 an arm. *hethanos* (< vulgärgr. ἔθνος) anknüpfen wollen; das wort wäre ins Got. als **heþns* übernommen und unter einfluss von germ. **haiþī* zu *haiþns* umgestaltet und dann auf der weiteren verbreitung zu den anderen germ. stämmen in anschluss an wörter wie *aigins* zu **haiþinu* umgebildet worden (sehr verwickelter vorgang!). — Offenbar wird man trotzdem von dem begriff 'heide' ausgehen müssen, aber nicht als 'bewohner der einöde', weil das wort urspr. nicht *pagānus*, sondern *gentilis* und *ethnicus* übersetzt. Nachdem J. Trier für 'heide' die bed. 'gemeine mark, allmende' festgelegt und es etym. mit *heimr* verbunden hat, versucht er *heiðinn* im

sinne von 'zur eigenen, heimischen kultgemeinde gehörend' zu erklären, also als abwehrwort der 'heiden' selbst dem christentum gegenüber (s. Trier, Archiv f. Lit. und Volksdichtung 1, 1949, 100-103).

heiðir m. 'habicht' (poet.). Fasst man das wort als 'wilder falke' auf, dann zu *heiðr* 2, nimmt man als eig. bed. 'ehrengeschenk' an, dann zu *heiðr* 1 (s. Falk, Fschr. Sievers 1925, 239).

Heiðmǫrk ON. 'Hedemarken'. — vgl. *Heinir*.

Heiðornir, Heiðyrnir, -þyrnir m. 'name des untersten himmels' (poet.). — Der 2. teil gehört vielleicht zu *þverra*. — vgl. *skatyrnir*.

heiðr 1 m. gen. *heiðar* 'ehre; rang; lohn, gabe', und gen. *heiðrs* 'ehre'., run. dä. *hAiðR-* (Björketorp c. 650, Krause Nr 50), *h(A)ideR-* (Stentoften c. 620, Krause Nr 51); vgl. *haiþuiarþan* (Glavendrup c. 900, Jacobsen-Moltke nr 209: vgl. H. Andersen APhS 20, 1949, 326), nisl. fär. *heiður*, nnorw. *heider*, nschw. *heder*, ndä. *hæder*. — Mit anderer bildung: got. *haidus* 'art', ae. *hād, hǣd*, afr. *-hēd*, as. *hēd*, ahd. *heit* 'stand, rang'; daneben ae. *hādor* 'helle' (s. für bed.entw. J. Palmér APhS 5, 1930, 289-304).

Man vergleicht gewöhnlich ai. *kētas* 'gestalt, bild, kennzeichen', *kētus-* 'helle, bild, zeichen', *cētati* 'erscheint, nimmt wahr', *citra-* 'hell', lit. *skaidrùs* 'hell, klar', lett. *skaidrs* 'hell, deutlich, rein', asl. *čistŭ* 'rein'. Damit wird das wort, auf idg. *(s)kāi (IEW 916) zurückgehend, von *heiðr* 2, das zu idg. *k̑ei gehört, getrennt. J. Trier, Archiv f. Lit. und Volksdichtung 1, 1949, 94 stellt *heiðr* 1 in eine zum mannring gehörende wortgruppe (vgl. *lof* und *mærr*) und trennt es also von der sippe von *heiðr* 3. Wenn man aber *heiðr* 1 auf eine idg. wzl *k̑ei zurückführen darf, so wären *kei und *k̑ei als wechselformen zu betrachten, wie z.B. *gebh (vgl. *kambr*) und *ĝebh (vgl. *kafli*). — Als 2. glied von frauennamen ziemlich oft, vgl. *Alfheiðr, Arnheiðr. Jóheiðr, Jóreiðr, Móeiðr, Ragnheiðr, Ulfheiðr, Þórheiðr*.

— 2 f. 'ebener auf dem gebirgsrücken gelegener teil der gemeinen mark, hochebene' (< urn. *haiði-R), nisl. fär. *heiði* 'heidegebiet, felsige gebirgslandschaft', nnorw. *heid, hei* 'hochliegende baumlose ebene', gotl. *haid* 'grosser wald', nschw. *hed*, ndä. *hede* 'heide, ödes land'. — > ne. *heather* 'heidekraut' (fraglich, wegen ältere form *hadder*). — got. *haiþi* 'gemeine mark, saatfeld', ae. *hǣð* 'heide, heidekraut' (ne. *heath*), as. *hētha*, mnl. *heide, hede* 'heide, unbebautes land, heidekraut', mnd. *heed* 'heidekraut', *heie* 'heide', ahd. *heida* 'heidekraut', mhd. *heide* 'wüstes land, heidekraut'. — gall. *cēto-* in ON. wie *Cētobriga, Etocētum*, akymr. *coit* 'wald', viell. auch lat. *bucētum* 'kuhtrift' (wiewohl das *ē* schwierigkeiten macht). — vgl. *heiðinn* und *Heinir*.

Man muss nicht von der bed. 'heide, ödes land' ausgehen und den pflanzennamen als die urspr. bed. betrachten; schon das abl. wort *hīð* weist auf andere suzammenhänge hin, die J. Trier, Archiv f. Lit. u. Volksdichtung 1, 1949, 63-103 klargestellt hat. Man muss von der bed. 'allmende' ausgehen, also das zu allgemeiner benutzung unbebaute land. Das wort ist dental erw. der idg. wzl *k̑ei, die auf eine gemeinschaft hinweist, wie lat. *civis* (< *k̑eiu̯is) 'bürger', eig. 'gemeindegenosse', air. *cēle* 'genosse' noch dartun (vgl. dazu *hjón*). Zu einer gemeinschaft gehört der begriff des 'mannrings' also des 'zauns'; wörter für flechtwerk sind gr. κοῖτος 'viehhürde', air. *cess* 'korb', lat. *cunae* 'wiege'. Der umhegte raum zeigt sich im worte *heimr*, die dinggemeinde im VN. *Heinir*. Zu den tätigkeiten des mannringes gehört das anordnen, befehlen, (vgl. *heita*). Aus der im ringe herrschenden orndung folgen wörter für 'rang, lebensstellung', daher auch 'ehre, würde' (vgl. *heiðr* 1).

— 3 adj. 'heiter, klar', nisl. fär. *heiður*, nnorw. *heid*. — ae. *hādor*, as. *hēdar* 'klar', ahd. *heitar* 'strahlend'. — ai. *citra* 'strahlend'. — vgl. *heiðr* 1.

Heiðrekr m. PN. — > russ. ON. *Jadrikovo* (Vasmer SBAW Berlin 1931, 666). — ae. *Heaðoric* (s. A. Heusler ZfdA 52, 1910, 100). — vgl. *heiðr* 1 und *-rekr*.

Heiðrún f. 'mythische ziege' (Grm. 25), wohl auch f. PN. vgl. fränk. *Chaiderūna* 'die ein herrliches geheimnis besitzt'(?).

Heiðsævisþing vgl. *Eiðsifaþing*.

heiðyrnir m. der unterste himmel" (þula); vgl. *Heiðornir*.

heifst f. auch **heift, heipt** (wohl versch. suffixe *-ti* und *-sti*; s. Noreen, Gramm. § 291 Anm. 2), nisl. *heift*. — got.

haifsts 'zank, streit', ae. *hæst* 'feindschaft, heftigkeit', afr. *hāst*, mnl. *haeste* 'eile', mnd. *heist* 'heftigkeit'; daneben adj. ae. *hæste*, afr. *hāste*, ahd. *heisti* 'heftig, gewaltsam'. — Möglich zu ai. *śibham* 'rasch', *śībhra-* 'heftigkeit' (IEW 542). — vgl. *hastorðr*.

heikilnef BN. wohl für *heykilnef*, vgl. nnorw. *heikja* 'niederdrücken'. — Bedeutet also 'mit stumpfer nase'. — vgl. *heykjast*.

heila schw. V. 'heilen', nisl. fär. norw. *heila*, nschw. *hela*, ndä. *hele*. — got. *hailjan*, ae. *hælan*, afr. *hēla*, as. *hēlian*, ahd. *heilan*. — asl. *cěliti* 'heilen'. — vgl. *heill* 2.

heilagr adj. 'heilig', nisl. fär. *heilagur*, nnorw. *heilag*, nschw. *helig*, ndä. *hellig*. — > lpN. *ailegas* (< urn. **hailagaz*, Thomsen 2, 169). — Auf grund der endung *-agr* für *-igr* hat man es wohl als nd. lehnwort betrachtet (Fischer 13), aber gewiss einheimisches wort, das wohl zu einer gehobenen sprache gehörte (Neckel ANF 43, 1927, 369). — got. run. *hailag* (Pietroassa 4. Jht, Arntz-Zeiss I, 52-97), ae. *hālig*, *hælig*, afr. *hēlich*, as. *hēlag*, ahd. *heilag*. — vgl. *heill* 2, *helga*, *Helgi* und *helgr*.

Für die bed.entw. s. *heill* 2. Die erklärung, die E. Ochs PBB 45, 1921, 102-112 gegeben hat: 'vom glück begünstigt' > 'glücklich' > 'gut' ist sicher zu eng und muss in die religiöse sphäre übersetzt werden, wie das schon der PN. *Helgi* beweist, der sicherlich nicht 'der treffliche mann', sondern 'der geweihte' bezeichnet. Auch das schon in urnordischer zeit entlehnte lp. wort bedeutet 'sanctus'.

heilendi n. 'gesundheit' (< urn. **hailawandja-*), vgl. ae. *hālwende* 'heilsam, gesund'. — vgl. *heill* 2.

heili 1 f. 'gesundheit'. — ae. *hælu*, as. *hēli*, ahd. *heili*. — vgl. *heill* 2.

— **2** m. auch **heilir** 'gehirn', nisl. fär. *heili*, nnorw. *heile*. — afr. *hēli-*, *hāl-* 'gehirn'.

Etymologie fraglich. Verbindung mit ai. *śikhā* 'spitze, haarbüschel' (Wood MLN 29, 1914, 71) unter voraussetzung einer grundbed. 'gipfel, scheitel' ist unwahrscheinlich. — Der hinweis auf mir. *coelān* 'eingeweide' befriedigt nach der bed. nicht, während dieses wort ebensowenig durchsichtig ist.

heill 1 n. 'heil' (wohl < urgerm. **hailza-*, zurückgehend auf *es-/os*-stamm, s.v. Unwerth PBB 36, 1910, 9); daneben auch f., ein alter *i*-stamm; nisl. *heill*, aschw. *hel*, *häll*, ndä. *held*. — ae. *hæl* 'günstiges vorzeichen', *hāl* 'gesundheit, glück', as. *hēl*, ahd. *heil*. — vgl. *heill* 2.

— **2** adj. 'heilvoll; unverletzt, vollständig', nisl. *heill*, fär. *heilur*, nnorw. *heil*, nschw. ndä. *hel*. — > me. *heil*, ne. *hale* 'gesund' (Björkman 44); > shetl. *hel* 'heill', orkn. *wanheel* 'fluch'; > air. *hēle* 'heilsegen' (H. Zimmer KZ 33, 1895, 147); > lpN. *ailēs* 'ganz, heil' (Qvigstad 85). — got. *hails*, ae. *hāl*, *hæl*, afr. as. *hēl*, ahd. *heil*. — asl. *cělŭ* 'ganz, heil', apr. *kails*, kymr. *coel* (> air *cēl*) 'vorzeichen', daneben *u*-stamm: gr. κοῖλυ Hes. τὸ καλόν, apr. *kailustikan* 'gesundheit' (s. Specht KZ 64, 1937, 21). — vgl. *heila*, *heilagr*, *heilendi*, *heili* 1, *heilla*, *heilsa* 2.

Es ist zu beachten, dass die bed.-entw. nicht von 'ganz, unversehrt' > 'heilvoll' verlaufen ist, denn wie Marstrander NTS 11, 1939, 288 bemerkt, gehörte *haila-* schon im vorgerm. zum religiösen wortschatz; s. bes. Baetke, Das Heilige im Germanischen 68-79, und Porzig. Gliederung der idg. Spr. 141, der die kymr. bed. als die urspr. betrachtet und deshalb von einem übergang des wortes aus dem religiösen bereich in die gemeinsprache redet; als grussformel bewahrt es noch die erinnerung an seinen kultischen ursprung.

heilla schw. V. 'behexen, verzaubern' (< **heilRa-*), vgl. ae. *hālsian*, ahd. *heilisōn*. Oder aber neubildung zu *heill*.

Höchst unwahrscheinlich Jóhannesson, Wb. 176: volksetymol. umbildung von **helda* < **haldiōn*, vgl. nnorw. *helda*, nschw. *hälla*, ndä. *hilde* 'schlingen anlegen'.

heilsa 1 f. 'heil, glück; gesundheit' (< germ. **hailisōn*), nisl. fär. *heilsa*, nnorw. *helsa*, nschw. *hälsa*, ndä. *helse*, *hilse*. — Mit gramm. wechsel zu *heill* 1.

— **2** schw. V. 'heil wünschen, begrüssen', nisl. fär. *heilsa*, nnorw. *helsa*, nschw. *hälsa*, ndä. *hilse*. — > me. *heilsen*, *hailsen* (Björkman 44); > shetl. *hels*. — ae. *hālsian* 'vorzeichen wahrnehmen, beschwören, anrufen', ahd. *heilisōn* 'weissagen, beschwören, anrufen'. — vgl. *heill* 2.

heima 1 n. 'haus, heim', vgl. *heimr*.

— **2** schw. V. 'in sein haus aufnehmen', nisl. fär. *heima*, agotl. *haima*. — ae. *hæman* 'beschlafen, heiraten', mhd. *heimen* 'heimführen'. — vgl. *heimr*.

— **3** adv. 'daheim, zu hause', nisl. fär. norw. *heima*, aschw. *hema*, adä. *hem-*

(*m*)*e*. — as. *hēme*, ahd. *heime*. — vgl. *heimr*.

heimall vgl. *heimill*.

heiman adv. 'vom hause weg', nisl. fär. nnorw. *heiman*, aschw. *heman*, agotl. *haiman*. — ahd. *heimina*. — vgl. *heimr*.

heimdali m. 'widder' (þula). — vgl. *Heimdallr*.

Heimdallr m. 'name eines Gottes', auch geschrieben *Heimdalr*.

Die etymologie ist undurchsichtig. Das 1. glied wird meistens als *heimr* 'welt' aufgefasst, aber Kögel IF 4, 1894, 312 ff. hat es mit afr. *hēmliacht* 'hellicht' verbunden (vgl. lit. *kimonaĩ* 'art weisses moos' und möglich auch den ahd. PN. *Heimperht*), während v. Friesen, Fschr. F. Jónsson 1928, 258-62 an mhd. *scheim* 'glanz, schimmer' erinnert; vgl. *heiðr* 1. — Das 2. glied ist noch schwieriger zu deuten. Geht man von *-dallr* aus, so gibt es mehrere möglichkeiten: 1. zu ae. *deall* 'leuchtend, stolz', wozu auch *Dellingr* und *Mardǫll* (F. Holthausen IF 20, 1906, 317); 2. zu gr. θάλλω, θηλέω 'blühe' (Uhlenbeck PBB 26, 1901, 568); 3. zu isl. *dallur* 'eimer, schöpfgefäss', *dallr* 'ausspriessender baumstamm' (H. Pipping SNF 16, 1925, Nr 2, 7-8); 4. zu isl. *dalla* 'schwankend gehen' (B. Pering, Heimdall 1941). — Geht man aber von *-dalr* aus, so kann man an *dalr* 'bogen' anknüpfen und den namen als 'weltkuppeldach' (H. Pipping z. a. S. 30), oder als 'weltbogen, regenbogen' (Hellquist ANF 7, 1891, 171) deuten (s. auch de Vries TNTL 54, 1935, 53 ff.). — So am wahrscheinlichsten ist wohl *Heimdallr*, wie *Mardǫll* zu betrachten als zusammensetzung mit *dallr* < **dal-þu* (also gebildet wie *Óðr*, *Ullr*), und dann zu gr. θάλλω 'blühen' zu stellen (s. de Vries, Etudes Germ. 10, 1956, 257-268), vgl. auch *dylla*.

heimðir m. 'habicht' (þula), wohl < *heimþér*, also der gezähmte falke'.

heimild, heimuld f. 'besitzrecht', nisl. fär. *heimild*, nnorw. *heimel*, nschw. *hemul*, ndä. *hjemmel*. — got. *haimoþli*, ahd. *heimōdil*. — Dann also mit metathese (s. E. Schwarz 266).

Aber auch möglich abl. von *heimill* mit *-þo*-suffix, etwa **haimiliþō* (s. Hesselman, Västn. Stud. 2, 47).

heimili n. 'wohnstätte, wohnort, heimat', nisl. *heimili*. — vgl. *heimr*.

heimiligr adj. 'eigen, vertraut', nnorw. *heimeleg*, nschw. *hemlig*, ndä. *hemmelig* 'geheim'. — > ne. dial. schott. *hamely*, shetl. *hemli*. — < mnd. *heimelek* 'zum hause gehörig, vertraut'.

heimill, heimall adj. 'verfügbar', nisl. *heimill*, *heimull*, fär. *heimil*, aschw. *hemoll*, *hemul*. — > ne. dial. schott. *haimald*, *hamald*; > shetl. *hemelt* 'zum hause gehörig' (Jakobsen 289). — vgl. *heimr*.

Heimir m. PN., wohl < **haimiaz* 'der zu einem heim geörhende' etwa 'bauer' (?) vgl. and. ON. *Ramaringahemia agrum*, ae. *-hæma* g. pl. (I. Lundahl NB 25, 1937, 36). — vgl. *heimr*.

heimr m. 'heimat, welt', nisl. fär. *heimur*, nnorw. *heim*, nschw. *hem*, ndä. *hjem*. — > finn. *heimo*, estn. *hõim*, wot. *oïmo* 'verwandter' (falls diese wörter nicht eher aus dem Baltischen entlehnt sind, Thomsen 2, 249; Setälä FUF 13, 1913, 364); > lpN. *aibmo* 'leben, welt' (Qvigstad 83). — got. *haims* 'dorf, land', ae. *hām* 'wohnstätte', afr. *hām*, *hēm*, as. *hēm*, mnl. *heem*, ahd. *heim* 'haus, heim'. — asl. *šemija* 'gesinde, sklave', lit. *šeimýna* 'gesinde', vgl. air. *céile* 'genosse'. — vgl. *heimā*, *heiman*, *heimild*, *heimili*, *heimill*, *heimskr*, *heimta*, *herað*, *hið*, *hjón*, *hýbýli*.

Unter einfluss von gr. κεῖμαι 'liegen' hat man eine idg. wzl **kei* 'liegen' angenommen (IEW 539). Haus oder heim sind nicht einfach 'etwas liegendes', sondern 'umzäunter hof'; auch die balt. slav. wörter deuten auf eine gemeinschaft hin. Deshalb stellt J. Trier, Zs. der Savigny-Stiftung f. Rechtsgesch. 65, Germ. Abt. 1947, 249-250 das wort zu einer wzl **kei* 'zaun, mannring', die unter *heiðr* 2 behandelt ist. — Für die verwendung von *heimr* in norw. ON. vgl. M. Olsen NK 5, 1939, 28-31. — In PN. wie *Heimarr*, *Heimir*, *Heimlaug*, *Heimrekr*; vgl. bair. *Heimperht*, fränk. *Heimirich*, ae. *Hæmgils*, lang. *Aimo* (Naumann 91).

heimskr adj. 'dumm, töricht', nisl. *heimskur*, nschw. adä. *hemsk*. — ahd. *heimisc* 'heimisch'. — Also eig. 'der nur im eigenen heim lebende', deshalb 'rückständig, dumm' (vgl. Háv. 18). — vgl. *heimr*.

heimsókn f. 'besuch; angriff auf eine wohnung', aschw. dä. *hemsókn*. — > ae. *hamsocn*, ne. dial. schott. *hame-*

sucken (Flom 47). — vgl. *heimr* und *sókn*.

heimta schw. V. 'heimholen, fordern, einfordern' (< germ. **haimatjan*), nisl. fär. *heimta*, nnorw. dial. *heimta, hemta, henta* 'sammeln, pflücken, holen, empfangen', nschw. *hämta*, ndä. *hente* 'holen, pflücken'. — > orkn. *hint* (Marwick 73); > shetl. *hent* 'heimholen' (Jakobsen 291). — ae. *hāmettan* 'beherbergen'. — vgl. *heimr*.

hein f. 'wetzstein', nisl. norw. *hein*, nschw. adä. *hēn*. — ae. *hān* (ne. *hone*). — gr. κῶνος 'kegel, spitze', ai. *śāna-* 'wetzstein', av. *saēni* 'spitze' (H. Hirt BB 24, 1899, 234); vgl. lat. *cōs* 'schleifstein', *cătus* 'scharf', ai. *śiśāti* 'wetzt', air. *cath* 'weise', zur idg. wzl **kō*(*i*) 'wetzen' (IEW 542). — vgl. *hallr* 2, *heili* und *hella*.

Heinir mpl. 'bewohner von norw. Hedemarken' < ält. **Heiðnir*, also eig. 'die bewohner der *heiðr* 2. — ae. *mid Hæðnum* (Wīdsīð 81).

Man pflegt dazu auch den VN. gr. Χαιδεινόι (Ptol.) zu stellen; man weiss aber nicht in welchem teil Skandinaviens sie gewohnt haben. Gegenüber der auffassung, dass sie in Westskand. wohnten (Much ZfdA 57, 1920, 150), lokalisiert J. v. Svensson NB 7, 1919, 12 sie in Dalarne, während E. Wadstein GHÅ 32, 1925 Nr 3, 195 sie als bewohner der *Finnhaiþi* auffasst. I. Lundahl, NB 25, 1937, 67, betrachtet die verbindung mit Χαιδεινοί als höchst unsicher und denkt an g. pl. von **heiði* 'bewohner der *heiðr* (s. B. Hesselman NTU 7, 1935, 129). — Beides lässt sich aber vereinigen, nur muss man den VN. nicht als 'heidebewohner' deuten, denn das wäre eine herabsetzende namengebung. J. Trier, Archiv f. Lit. u. Volksdichtung 1, 1949, 98-99, erklärt das wort als 'genossen der landsgemeinde, des mannringes' (vgl. dazu *Hreiðgotar*). Dazu stimmen auch PN. wie ahd. *Heidanrīh, Heidinrīh*, neben namen wie *Folcrīh, Haganrīh, Heimirīh*.

Heinrekr m. PN. < mnd. *Hinric*.

heipt vgl. *heifst*.

heita 1 st. V. 'nennen, rufen, heissen; versprechen, drohen' (in dieser bed. aus **ga-haitan*), run. dä. *haite* (Kragehul c. 400, Jacobsen-Moltke Nr 196), *haitika* (Br. Seeland Nr 57 c. 550, Krause Nr 36); run. schw. *ha*[*i*]*teka* (Lindholm 6. Jht, Krause Nr 38); nisl. fär. norw. *heita*, nschw. *heta, hetta*, ndä. *hede*. — got. *haitan*, ae. *hātan*, afr. *hēta*, as. *hētan*, ahd. *heizan*.

Die verbindung mit lat. *ciēo* 'mache rege', *citus* 'schnell', gr. κίω 'gehe', κινέω 'setze in bewegung' (IEW 538) befriedigt der bed. nach schlecht. Die bed. des germ. verbums 'anordnen, versprechen, geloben, rufen, einladen' sind tätigkeiten der dinggemeinde und gehören deshalb zur begriffssphäre des mannringes, zu der auch *heimr* gehört (s. J. Trier, Archiv f. Lit. u. Volksdichtung 1, 1949, 94); vgl. weiter *heiðr* 2.

— 2 schw. V. 'heiss machen, brauen', nisl. norw. *heita*, nschw. *hetta*, ndä. *hede*. — ae. *hætan*, mnl. *heten*, ahd. *heizen*. — vgl. *heitr*.

heitr adj. 'heiss', nisl. fär. *heitur*, nnorw. *heit*, nschw. *het*, ndä. *hed*. — ae. *hāt*, afr. as. *hēt*, ahd. *heiz*; abl. got. *heito* 'fieber'. — Dental erw. zur idg. wzl **kai*, **kī* 'hitze', die vorliegt in ahd. *hei* 'dürr', *gihei* 'hitze', mnl. *hei* 'heiss, trocken'; vgl. nnl. *heirook*, nhd. *heirauch* 'hitznebel'; mit *s*-erw. vgl. got. d. pl. *haizam* 'fackel'. — Dental erw. mit *t* in lit. *kaistù, kaitañ, kaĩsti* 'heiss werden', *kaitra* 'feuerglut' (IEW 519). — vgl. *heita* 2 und *hiti*.

heiþér m. 'habicht' (poet.) — Zs. von *heið* und *þér*.

hekilnefr m. BN., eig. 'mit spitzer nase' (nur Ágrip *hekilnefr* geschrieben); vgl. nnorw.dial. *hekel* 'spitze, zipfel', fär *hekel* 'unterseite der messerschneide, sporn des hahns', shetl. *hegel* 'angel an der messerklinge'. s. Lidén SNF I 1910 Nr 1, 22. — vgl. *haki*.

Hekja f.PN. — vgl. *Haki*.

hekla f. 'mantel mit kapuze', nnorw. *hekla*. — Oft, aber kaum richtig, als < ae. *hæcele* 'mantel' betrachtet (Lindroth IF 29, 171; Falk NVA 1919, 189); eher altes erbwort (H. Pipping SNF 12, 1921, Nr 1, 86). — vgl. *hǫkull*.

Heklungar m.pl. 'politische partei in Norwegen im 12. jht', abgel. von norw. *heklung* 'schuh aus einer haut geschnitten' (Falk MM 1917, 58). — vgl. *hækill*.

hel f. 'totenreich; Todesgöttin', nisl. fär. norw. dä. *hel*, aschw. *hel, hæl*. — got. *halja* 'hölle', ae. *hell*. afr. *helle, hille*, as. *hellia*, ahd. *hella*. — Gehört zum im skand. nicht überlieferten Zw. **helan* 'verbergen': ae. as. ahd. *helan*, afr. *hela*. — lat. *occulo* (< **ob-celo*) 'verberge', *cella* 'kammer', gr. καλύπτω 'umhülle, verberge', ai. *śālā* 'hütte', *śarana-* 'schirm, hütte', air. *celim*

'verhehle', *cuile* 'keller', zur idg. wzl **kel* 'bergen, verhüllen' (IEW 553). — vgl. *háll* 2, *hjalmr* 1, *Huld*, *hulda*, *hylja* 1, *hæli* und *hǫll*.

Die bed. 'verbergen', die man gewöhnlich für die wzl **kel* ansetzt, betrachtet J. Trier, Lehm 1951, 52-61, als sekundär; man muss von dem fachwerkbau ausgehen: das totenreich ist urspr. das sippengrab, das von einem steinkreis oder zaun umringt wurde (vgl. auch *hǫll*). Es gibt im germ., seiner ansicht nach, zahlreiche ableitungen, z.B.

mit dental erw. vgl.: *hildr*, *hollr* und *hǫlðr*

mit labial erw. vgl.: *hjalpa*

die erw. *klei* vgl.: *hlaiwa*, *hleiðr*, *hleifr*, *hlið* 1 und *hlífa*

die erw. *kleu* vgl.: *hlaupa*, *hljóð*, *hljóta*.

héla f. 'reif' (< germ. **hehlōn*,) nisl. *hjela*, nnorw. *hēla* (s. Tornøe MM 1946, 151-5), schw. dial. *hila*, *hela*. — > shetl. *sjela* (Jakobsen 718). — ae. *heolca* 'reif'. — ai. *śiśira* 'kühl, kalt', asl. *slana*, lit. *šalnà* 'reif' (Bezzenberger ZdW 7, 1883, 76). — vgl. *háll* 1.

heldaR run. schw. (Tjurkö-br. 25); vielleicht zu verbinden mit *hjaldr* (v. Friesen UUÅ 1924 Nr 4, 91).

-heldi in Zs. wie *áheldi* 'besitz', *misheldi* 'ungerechte behandlung', *uppheldi* 'unterhalt', norw. dial. *-helde*, aschw. adä. *-hælde*. — *ja*-abl. von *hald*.

heldr adv. komp. 'vielmehr; eher' (< germ. **haldiza*), nisl. fär. *heldur*, nnorw. *helder*, nschw. *heller*, *hellre*, ndä. *heller*. — > me. *helder*, *hildire*, ne. dial. *helder* (Björkman 167). — got. *haldis* 'mehr', as. *hald*, ahd. *halt* 'vielmehr', komp. zu ahd. *halto* 'sehr'. — Etymol. unsicher; wohl gramm. wechselform zu *hallr* 3 (Uhlenbeck PBB 30, 1905, 287). — vgl. *helzt*.

helfð, helft f. 'hälfte', nnorw. *helvt*, aschw. *hælft*. — afr. *helfte*, mnl. *helft*. — vgl. *halfr*.

helfni f. n. 'obere hälfte des wamses' (SnE) < germ. **halfinīn*). — vgl. *halfr*.

helfningr vgl. *helmingr*.

Helga f. PN. vgl. *Helgi* 1.

helga schw. V. 'heiligen, weihen; legitimieren', nisl. fär. norw. *helga*, aschw. *hælgha*, adä. *helghæ*, *helle*. — ae. *hālgian* (ne. *hallow*), afr. *hēligia*, as. *hēlagōn*, ahd. *heilagōn*. — vgl. *heilagr*.

Helgi 1 m. PN. nnorw. *Helge*, aschw. adä. *Hælghi*. — > ne. PN. *Helge*, ON. *Helhoughton* (D.B. *Hælgatuna*, s. Ekwall 221); > air. *Ailche* (aus **Hailga*, s. Marstrander NVA 1915 Nr 5, 63); > russ. *Oligŭ*, *Oliga* (aus *Hælghe* s. Ekblom SVS. Uppsala 22, 1925 Nr 4, 29). — eig. schwache form zu *heilagr*, also 'der geweihte'.

— 2 f. 'heiligkeit' (< germ. **hailagīn*). — vgl. *heilagr*.

helgr f. 'heilige zeit; festtag' (< germ. **hailagiō*, s. Hesselman, Västn. Stud. 2, 17), nnorw. *helg*, nschw. *helg*, *hälg*; vgl. fär. *halgir* 'reihe von festtagen', shetl. *helli* 'festtag'. — vgl. *heilagr*.

Aus der nicht überl. Zs. **helgidagr* (aschw. *helgudagar*) 'Pfingsten' wurde finn. *helluntai* entlehnt (Thomsen 2, 176).

helkn, hǫlkn n. (eig. *hølkn*, s. Hesselman, Västn. Stud. 2, 48) 'steinboden, fels' < **hallukīna*, abstraktbild. zu **halluka*, mit *k*-suffix gebildet (wie *blaðka* zu *blað*, *stilkr* zu *stjǫlr*) zu *hallr* 2.

hella 1 f. 'flacher stein' (< germ. **halljōn*), nisl. fär. norw. *hella* 'ds.', aschw. *hælla*, adä. *hælde*. — > orkn. *hellio*, shetl. *hella*, *hellek* 'flacher stein'; > finn. *kallio*, estn. *kal'ju*, weps. *kallī* 'fels' (Thomsen 2, 181; Karsten FMS 4, 1936, 461); >* lpN. *al'le*, *hal'le* 'überhängender steinblock' (Nielsen, Mindeskr. S. Bugge 1908, 227). — vgl. *hallr* 2.

— 2 schw. V. 'ausgiessen' (< germ. **halþjan*), nisl. fär. norw. *hella*, nschw. *hälla*, ndä. *helde*. — > me. *hellen*, ne. dial. *hell* (Björkman 170); > orkn. *hail*. — ae. *hieldan* 'beugen, sich biegen', afr. *haldia* 'geneigt sein', as. *heldian* 'zur neige kommen', mnl. *helden*, *hellen*, mnd. ahd. *helden* 'sich biegen'. — vgl. *hallr* 3.

hellir m. 'felshöhle' (< germ. **hallіaz*), nisl. *hellir*, fär. *helli*, nnorw. *heller*, nschw. dial. *häller*. — > ne. ON. *Helbeck* (Ekwall 221); > orkn. *hellyie*, shetl. *heller*. — vgl. *hallr* 2.

helma f. 'strohhalm' (spät bezeugt), nisl. *helma*; vgl. shetl. *helma* 'stoppeln auf einem erntefeld'. — vgl. *halmr*.

helmingr, helmningr, helfningr m. 'hälfte', nisl. fär. *helmingur*, nnorw. *helming*, aschw. *hælfninger*, *hælfminger*. — > orkn. *helmin*, *hemlin* (Marwick 71). — Während *helmningr* aus *helfningr* entstanden ist, wird dieses wohl aus **helflingr* dissimiliert sein (Noreen, Gramm. § 254). — ae. *hylfing*, mhd. *helbelinc*. — vgl. *halfr*.

helsi n. 'halsband', nisl. fär. *helsi*. — mhd. *helse* 'halsriemen'. — vgl. *hals*.

helsingr m. 'gänseart, anser leucopsis', auch schwertname (þula), nisl. *helsingi* 'anser leucopsis', fär. *helsingagás* 'anser torquatus'. Der vogel wird so genannt

nach dem weissen halsstreifen. — Ebenfalls von *hals* abgeleitet ist **Helsingjar**, aschw. *Hælsinger*; vgl. ae. *Hælsingas* 'bewohner von Hälsingland', vgl. auch die ON. *Helsingør* und *Hälsingborg*.

heltast schw. V. 'lahm werden' (poet.), nisl. *heltast*. — ae. *healtian*, mhd. *halzen* 'lahm gehen, zögern'. — vgl. *haltr*. — Dazu **helti** f. 'lahmheit' (nur Bisk. s.), nisl. *helti*, nnorw. dial. *helte*. — ae. *hieltu*, afr. *helte*, as. *helti*, ahd. *helzī*.

helviti n. 'hölle', eig. 'strafe in der unterwelt', auch als ON. verwendet (s. L. Carlsson NB 21, 1933, 138-47), nisl. fär. *helvíti*, nnorw. *helvite*, nschw. *helvete*, *hälvete*, ndä. *helvede*. — ae. *hellewīte*, as. *helliwīti*, ahd. *hellawīzi*. — Germanische neubildung in der bekehrungszeit; Zs. aus *hel* und *víti*.

helzt adv. superl. 'zu meist', nisl. fär. norw., nschw. ndä. *helst*. — Dazu **helzti, hølzti, hǫlzti**, Zs. mit **ti*, zu vergleichen mit ae. *to*, nnl. *te*, ahd. *zi* 'nimis' (also nicht, wie meist angenommen Zs. mit *til*; s. Jóhannesson, Part. Komp. 347). — vgl. *mikilsti*.

hemingr 1 auch **hǫmungr** m. 'haut an der hinterseite des beins', nisl. *hemingur* — > me. *heming* 'teil der haut des erlegten jagdtieres' (Björkman 213). — ae. *hemming*, 'schuh', afr. *hemminge* 'lederzeug, schuh' (Falk MM 1917, 57). — vgl. *hǫm*.

— 2 'name eines seekönigs', PN., adä. *Hammingus* (latin. 837). — > ae. *Hem(m)ing* (Björkman PN. 67); ne. ON. *Hemingby*, *Hemingstone* (Ekwall 222). — ahd. *Haming*. — Dasselbe wort wie *hemingr* 1, aber zurückweisend auf im An. nicht bezeugte bed. 'schuh' (Falk NVA 1919, 133).

Deshalb denkt A. Erler, Zs. Savigny-Stiftung 64, Germ. Abt. 1944, 93, an den ritus der schuhsteigung und erklärt den namen als 'adoptivsohn'. — Indessen verbindet Detter ZfdA 36, 1892, 16 wenig überzeugend diesen namen mit *Hamall*, stellt ihn also zu ahd. *ham* 'mutilus' und erklärt ihn als 'verschnittener eber'. — Der russ. PN. *Jemig*, und ON. *Chomiąza* (in Gnesen), s. Vasmer NB 21, 1933, 135, ist später aus dem ostskand. entlehnt (s. A. Janzén NK 7, 1947, 133).

hemja schw. V. 'hemmen, zügeln', nisl. norw. *hemja*, nschw. *hämma*, ndä. *hemme*. — ae. *hemman*, afr. *hemma* 'verstümmeln', mnl. *hemmen*, *himmen*, mhd. *hemmen* 'aufhalten'; daneben mhd. *hamen*; vgl. ae. *hem* 'rand, saum, grenze', mnl. mnd. *ham* 'eingezäuntes landstück'. — lit. *kamuoti* 'zusammenpressen, stopfen', *kãmanos* 'zügel', lett. *kamuot* 'quälen', arm. *k'amel* 'zusammendrücken' (IEW 555), toch. A *kämpo* 'verbunden mit, zusammen' (v. Windekens 33). — vgl. *hafna* 1, *hamla* 1 und *hefna*.

hemlir m. 'schiffsart', auch 'name für seekönige' (þula). — abgel. von *hamla* 1.

henda schw. V. 'greifen; geschehen', nisl. fär. norw. *henda*, aschw. *hænda*, adä. *hænde*. — ae. *gehenden* 'halten', afr. *henda* 'fangen', mnl. *gehenden* 'zur hand stellen', vgl. got. *hinþan* 'greifen'. — Dazu **hending** f. 'griff; silbenreim innerhalb des verses (eig. was ineinander greift)', nisl. fär. *hending* 'geschehnis'. — vgl. *hǫnd*.

hengja schw. V. 'hängen', nisl. *hengja*, fär. *heingja*, nnorw. *hengja*, nschw. *hänga*, ndä. *hænge*. — ae. ahd. *hengan* 'hängen', nnl. *gehengen* 'erlauben'; daneben ae. *hongian*, afr. *hangia*, as. *hangōn*, ahd. *hangēn*. — vgl. *hanga*.

-henni f. nur in Zs. *sjónhenni* 'scharfer blick', abstr. zu *sjónhannarr*, *sjónhannr* 'der einen scharfen blick hat'. — vgl. *hannarr*.

henta schw. V. 'ziemen, passen', nisl. *henta*, vgl. nnorw. *henta* 'etwas zugeworfenes ergreifen' (wohl aus **hanþatian*). — vgl. ae. *hentan* 'verfolgen, ergreifen'. — Dazu **hentr** adj. 'passend, nützlich', nisl. fär. *hentur*, eig. part. prät. zu *henda*.

heppinn adj. 'glücklich, günstig', nisl. *heppinn*, fär. *heppin*, nnorw. *heppen*. — > ne. dial. *heppen* 'behend' (Thorson 65). — abgel. von *happ*.

hepta, hefta schw. V. 'befestigen; hindern, verzögern', nisl. fär. norw. *hefta*, nschw. *häfta*, ndä. *hefte*. — > shetl. *heft* 'festmachen'. — got. *haftjan*, ae. *hæftan*, afr. *hefta*, as. *heftian*, mnl. mnd. *hechten*, ahd. *heftan*. — Denominativ von germ. **hafta*, vgl. *hapt* und *haptr*. — Dazu **hepti** n. 'griff, schaft', nisl. fär. *hefti*, ndä. *hefte*. — mnd. *hefte*, *hechte*, nnl. *heft*, ahd. *hefti*. — **heptisax** n. 'dolchart', vgl. ae. *hæftmece* (Beowulf 1457).

hér adv. 'hier', run. norw. *hArsi* (Eggjum c. 700, Krause Nr 54); nisl. *hjer*, fär. norw. dä. *her*, schw. *här*; daneben run. schw. *hiar*, aschw. *hiar*, *hiær*, agutn. *hiar* (s. für diese diphth. formen A. Kock UB 251 und Hesselman NTU 9, 1936, 127-160). — ae. *hēr*, afr. *hir*, as. *hēr*, *hier*, *hīr*, mnl. *hier*, ahd. *hiar*. — *r*-bildung zum pron. stamm **hi*, wie

zB. in lat. *cur* (< *quōr*) 'warum', lit. *kur̃* 'wo', ai. *kar-hi* 'wann'. — vgl. *hann, heðan, heðra* und *hinn*.

herað n. 'bezirk, distrikt, nisl. *hjerað*, nnorw. *herad, herred*, nschw. *härad*, ndä. *herred*. — > shetl. *herra*, nur in ON. (Jakobsen 292); > mnd. *herde* 'bezirk, land' (Brattegard NTS 7, 1934, 280).

Das wort ist ausschliesslich skand. Etymologie unsicher. Gewöhnlich stellt man den 1. teil zu germ. **harja* 'heer' (vgl. *herr*); aber weiter gibt es mehrere erklärungen: 1. in anschluss an ahd. *heriraita, hariraida* (Lex Rib. und Lex Baiuw.) 'heerschar' aus urnord. **harjaraiða* 'kriegsausrüstung' (A. Kock ANF 21, 1905, 358 und 22, 1906, 272; Aakjær, Fschr. Erslev 1927, 1-30), oder mit der bed. 'kriegsschar' (Tunberg NB 1, 1913, 133). 2. < **harja-rāða* 'herrschaft über ein heer' (Falk ANF 9, 1893, 358 und FT 400). 3. *-að* < *eið*, also etwa 'heergang'? (Holthausen, Wb. 112). — Dagegen < **hiwa-ráða* (Brate ANF 9, 1893, 130 und 22, 1906, 206), also zu *hjón*.

herbergi, -birgi, -byrgi n. 'herberge, wohnhaus; schlafzimmer' (spät bezeugt), nisl. fär. *herbergi*, nnorw. *herbyrge*, nschw. *härbärge*, ndä. *herberg*. — > me. *hereberwe* 'herberg', ne. *harbour* 'hafen'. — Gewöhnlich als entl. < mnd. *herberge* betrachtet (as. ahd. *heriberga*); die nebenformen mit *-birgi, -byrgi* dürften aber auf einheimische bildung hinweisen (s. Höfler ANF 48, 1932, 22), oder wenigstens beeinflüssung durch einheimische wörter.

herða 1 f. 'härte; harte behandlung', vgl. *harðr*.

— 2 schw. V. 'härten; drücken, spannen', nisl. fär. *herða*, nnorw. *herda*, nschw. *härda*, ndä. *hærde*. — got. *gahardjan*, ae. *hierdan, hyrdan*, afr. *herda*, as. *giherdian*, mnl. *harden, herden*, ahd. *hartan, hertan*. — vgl. *harðr*.

herðar f. pl. 'schultern' (< germ. **harþiōz*), nisl. fär. *herðar*, nnorw. dial. *herd*, aschw. *hærþ*, ndä. dial. *hærde*. — — > finn. *hartio, hartia* (über den wechsel der endung s. Wiklund IF 38, 1917, 103), weps. *hardio-d*, lpN. *harddo* (Thomsen 2, 176; Karsten FMS 2, 1934, 118). — ahd. *harti, herti*, mhd. *herte*.

Die etymologie ist umstritten. Am einfachsten ist substantivierung von *harðr* (E. Hellquist ANF 7, 1891, 29), aber die bed. ist ziemlich blass. Das gilt auch von der deutung aus idg. wzl **(s)ker* 'schneiden' (Lane JEGPh 32, 1933, 293), also etwa 'flaches holz- oder beinstück' (vgl. ahd. *skerten* dpl., nhd. schweiz. *scherti* 'schulterblatt), dann weiter zu *hreðjar*. Abzulehnen die verbindung mit lat. *cartilago* 'knorpel' (s. Hirt PBB 23, 1898, 351).

herfi n. nur überliefert Akv. 16 und gedeutet als 'schändliche behandlung', oder 'egge', oder vielmehr 'rechen' (s. V. Jansson NTU 9, 1936, 30); vgl. aschw. *hærva, hærve*, adä. *harge* 'egge', oder nschw. *härva* 'fitze am haspel', *härvel* 'haspel'. — vgl. *harfr*.

herfiligr adj. 'verächtlich', nisl. *herfilegur*, fär. *herviligur*, nnorw. *herveleg*. — ae. *hierwan* 'beschimpfen, verachten', nfr. *ferhēre* 'verspotten', mnd. *herwen* 'herb machen', ahd. *harawēn* 'erzürnen, verspotten'. — vgl. *Hørvi* und *hirta*.

Vielleicht zu gr. κάρνη 'strafe', lat. *carino* 'höhne', asl. *ukorŭ* 'schmach', *koriti* 'schelten', lett. *karināt* 'tecken', air. *caire* 'tadel' (IEW, 530).

heri m. 'hase' (wohl < urn. **haRan* und also mit *R*-uml.), nisl. *hjeri*, fär. *hara*, nnorw. schw. dä. *hare*. Daneben steht nnorw. *jase* (< **hiase* < **hesan*), worin also abl. form neben germ. **hazan* auftritt, vgl. *hjasi*. — Auch im wgerm. gramm. wechselformen nebeneinander: ae. *hara* neben afr. *hasa*, as. ahd. *haso*, mnd. mnl. *hase*. — apr. *sasins*, kymr. *ceinach* f. (< **casinako*) 'häsin'. Eig. 'das graue tier', vgl. *hǫss*. (Dagegen ai. *śaśa* fraglich, s. Mayrhofer, Studien zur germ. grundsprache, Graz 1952, 29-31; s. aber Porzig, Gliederung d. idg. Spr. 197).

herja schw. V. 'verheeren, plündern; krieg führen' (< germ. **harjōn*), nisl. fär. norw. *herja*, nschw. *härja*, ndä. *herje*. — ae. *herigan* (ne. *harry, harrow* 'plündern'), afr. *urheria*, as. ahd. *heriōn, herrōn*, mnl. *heren, heriën, hergen*; vgl. wgerm. göttinnenname *Hariasa* (v. Grienberger ZfdA 36, 1892, 310). — vgl. *Herjann* und *herr*.

Herjann 1 m. 'beiname Odins', wohl als führer des wütenden heeres (Falk NVA 1924 Nr. 10, 16). — Gebildet aus *herr* mit dem suff. *-ana* (wie auch in *dróttinn, þjóðann* und im götternamen *Óðinn*).

Genau zum worte *Herjann* stimmt gr. κοίρανος 'herrscher' < **korianos* (s. Bugge PBB 21, 1896,

422, denn wiewohl die suffixform nicht genau stimmt, s. Specht KZ 60, 1933, 130, ist an der verwandtschaft nicht zu rütteln; Flasdieck, Anglia 61, 1937, 537, denkt an suffixablaut, bes. gall Pn. *Coriono-totae* (s. Krahe, Fschr. Weinreich 1952, 64).
— **2** m. 'wolf' (poet.) eig. 'vernichter' (s. E. A. Kock NN § 2495). — vgl. *herja*.

herjansson m. 'schimpfname', etwa 'teufelskind', nisl. fär. *herjanssonur*, aschw. *hærian(s)son*. — < mnd. *herjensone*, gebildet zu mnd. mhd. *herje* 'hure'; das verhältnis ist also das gleiche wie zwischen aschw. *höranson* und mnd. *hōrensone*.

Herjólfr m. PN. eig. 'heerwolf', run. dä. *hAriwolAfR* (Stentoften c. 620, Krause Nr 51), *hAriwulafa* (acc. sg. Istaby c. 650, Krause Nr 63), schw. *hAriwulfs* (gen. sg. Rävsal c. 800, Krause Nr 70, nach H. Andersen FV 1947, 306-313 soll hier zu lesen sein *hariþulfs* = *hraiþulfs*), mit davon abgel. *hAeruwulafiR* (Istaby), dän. *hairulfR* (Haverslund 900-950). — > air. *Erulb* (Marstrander NVA 1915 Nr 5, 51 und 145). — ae. *Herewulf*, burg. *Hariulf*, ahd. *Heriolf*. — Zs. aus *herr* und *úlfr* (*harja*- als 1. teil von PN. ist wohl idg. erbe, vgl. gr. Κοιρόμαχος (s. M. Kristensen, Fschr. Tegnér 34).

herka f. BN. und **herki** m. 'elender, stümper', mit hinsicht auf nnorw. *herk* 'pfuscher' und *herke* 'gesindel', wohl zu *hark* 2.

herkir m. 'veröder', auch 'feuer' und 'riese' (poet.). Nimmt man als grundbed. an 'schlechte behandlung' gehört es zu *hark* 2; als 'feuer' eher 'das knisternde' und dann zu *hark* 1 und *skerkir*.

herkja 1 f. 'riesin, sklavin', auch PN. und zwar Attilas gemahlin. Diese PN. lautet sonst *Erka* (Þiðr. s.) und mhd. *Herche, Helche* (vgl. bei Priscus Κρέκα). Der PN. ist im altnord. unter einfluss des homonymen *herkja* umgebildet; der name einer riesin gehört zu *hark* 1 (s. F. Jónsson APhS 9, 1934, 305).
— **2** schw. V. 'sich mühsam fortschleppen', nisl. *herkja* 'ds.', fär. *herkja* 'gierig essen'. vgl. nnorw. *herkjen* 'heiser, lästig, sauer', nschw. dial. *härkjen* 'empfindlich'. — vgl. *hark* 2.

herma 1 schw. V. 'melden, erzählen; nachahmen', nisl. fär. norw. *herma*, nschw. *härma*, ndä. *herme* 'nachahmen'. — > orkn. *harm*; > ne. dial. *harm* 'spöttisch nachahmen' (Thorson 64). — ahd. *harēn* 'rufen', *antharōn* 'nachahmen', ae. *hyrian* 'eifern, nachahmen', ofr. *nā-hiri* 'nachahmen'. — lat. *carmen* (falls nicht < **can-men*) 'lied, rezitation: gr. κῆρυξ 'ausrufer, herold', καρχαίρω 'dröhne', ai. *carkárti* 'rühmend erwähnen', *kārú*- 'sänger', *karkarī* 'laute'. — vgl. *hróðr* und *harfr*.
— **2** in der runischen Zs. *herAmAlAsAR* (Stentoften c. 620, Krause Nr 51) und *hAerAmAlAusR* (Björketorp c. 650, Krause Nr 50) 'ruhelos, unaufhörlich'. — vgl. *harmr* 2.

hermast schw. V. 'sich härmen'. — > shetl. *helma* 'verwirrung, streit (Jakobsen 288). — mnd. *hermen*, ahd. *gaharmen* 'ärgerlich werden'. — vgl. *harmr* 1. — Dazu **hermd** f. 'zorn, erbitterung' (< germ. **harmiþō*), nisl. *hermd*. — ahd. *hermida*, mhd. *hermde* 'schmerz, leid'. — **hermsl** f. 'zorn' (< germ. **harmislō*, fraglich ob, mit Zimmer AfdA 1, 1876, 113, *l*-erw. zu *es*-/*os*-stamm). — > shetl. *herms* 'wehklagen'. — ahd. *harmisal, hermesal* 'beschimpfung, leid'.

hermiti m. vgl. *ermiti*.

Hermóðr m. PN., im isl. nur mythol. name, in Norw. auch PN., aschw. *Hærmodh*. — Wohl entlehnt < ahd. *Herimot*, vgl. ae. *Heremoð* (A. Janzén NK 7, 1947, 136).

hérna adv. 'eben hier' (< germ. **hēr-nō*), zum suffix vgl. got. *her-nūh*.

hernaðr m. 'plünderung; kriegszug' (analogisch gebildet nach dem vorbild von *blótnaðr, getnaðr, metnaðr*, die mit -*ōþu*-suffix zu Part. *blótinn, getinn, metinn* gebildet sind), nisl. fär. *hernaður*, nnorw. *hernad*. — vgl. *herr*.

herneskja vgl. *harneskja*.

herr 1 m. 'heer; menge, volk', run. dä. *harja* (Vimose-kamm c. 250, Jacobsen-Moltke Nr 207), run. schw. *harija* (Skååäng c. 500, Krause Nr 65); vgl. run. dä. *hariso* (s.d.), *hariuha* (Br. 57 aus Seeland c. 550, Krause Nr 36); nisl. *her*, fär. *herur*, nnorw. dä. *her*, nschw. *här*. — > finn. *karja*, wot. *karja*, estn. *kari*, liv. *kǭra*, *kāra* 'rindviehherde' (Karsten GFL 141 und FMS 4, 1936, 469). — got. *harjis*, ae. afr. *here*, as. *heri* m., ahd. *hari, heri* n.; vgl. germ. VN. *Harii* und name einer göttin *Hariasa* (Schönfeld 126), sowie *Harigasti* auf Negau-helm. — gr. κοιράνος 'heerführer', κοιρόμαχος 'heerzug, im heere kämpfend', gall. *corio*- 'krieger, heer'), VN. *Tricorii, Petrucorii* 'mit drei, vier heerscharen', mir. *cuire* (< **corio*-) 'schar', apers. *kāra*- 'heer', asl. *kara* 'zank, streit', lit. *kāras, kārė* 'krieg', *kārias* 'heer', apr. *kargis* (< **karjas*) 'heer, krieg' (IEW 615).

vgl. *Haraldr*, *Hárr* 3, *herað*, *herja*, *Herjann*, *Herjólfr*, *hernaðr*, *hersir* und *Einarr*, *Einheri*.

Weitere anknüpfungen dieses wortes fehlen; viell. kann man mit J. Trier, Holz 1952, 78-79 die idg. wzl **ker* an die grosse gruppe der wörter für die niederwaldwirtschaft anschliessen, die unter *harfr* behandelt wird. Aus dem 'weidengeflecht' wäre dann die bed. 'flechtwand, zaun' > 'mannring' (vgl. *þing*).

— 2 oft gebraucht in PN. und zwar als 1. glied in *Haraldr*, *Herbjǫrn*, *Herdis*, *Herfrøðr*, *Hergils*, *Herjólfr*, *Herlaugr*, *Hermóðr*, *Hermundr*, *Hervǫr*, vgl. wgerm. *Chariovalda*, *Chariomerus*, alam. *Hariobaudes*, fränk. *Charibertus*, *Charivaldus*, wgot. *Argifredus*, ae. *Herafrith*. — Der f. PN. *Herþruðr*, run. schw. *harþruþr* (Gårsby, Söderberg-Brate, Ölands Runinskr. nr. 28) wohl < ae. *Hereðrýð*, vgl. ahd. *Hartrudis*. — Als 2. glied in *Agnarr*, *Álarr*, *Alfarr*, *Bǫðvar*, *Einarr*, *Gunnarr*, *Hávarr*, *Hjalmarr*, *Ormarr*, *Óttarr*, *Ragnarr*, *Þórarr* und *Ævarr*.

herra m. neben **harri, herri** 'herr', nisl. *herra*, fär. *harri*, nnorw. schw. dä. *herre*. — > finn., estn., lpN., wot. *herra* (Thomsen 2, 177). — < as. *hērro*. (hieraus entlehnt ae. *hearra*, *hērra*), vgl. afr. *hēra*, ahd. *hēr(r)o* (< *hēriro*), komp. zu as. ahd. *hēr* 'vornehm, hoch' (Fischer 31). — vgl. *hárr* 1 und *harri*.

hersir m. 'vorsteher eines herað, häuptling' (< germ. **harisja*), nnorw. *herse*. Eig. der befehlshaber einer heeresabteilung' (G. Storm, N. Hist. T. 2R, 4, 135 ff.). — vgl. *herr*.

Ob hierher gehört der erulische PN. *Hariso* (vgl. auch run. dä. *hariso*) ist nicht ganz sicher.

herstr adj. 'wild, böse, bitter'; dazu **herstast** 'sich ärgern'. — afr. *herstia* 'bitter auftreten'.

Etymologie umstritten. 1. Zu mnd. *harst* 'rechen, harke', mhd. *harsten* 'rauh, hart werden', ahd. *hursti* 'haar', und weiter mnd. nhd. *harsch* 'hart, rauh'; vgl. *harski* und *skarr* 1. — 2. Zu ai. *śala* in Zs. *kapucchala* 'haar am hinterhaupt', lit. *šerýs* 'borste', mir. *carrach* 'räudig' (IEW 583), vgl. *hár* 2. — 3. Zu lit. *ker̃štas* 'zorn' (Holthausen, Wb. 113). — 4. Zu toch. A *kärṣt-*, B *karst-*, *kärst-* 'schneiden', das weiter zu der sippe von *skera* gehört.

hertogi, hertugi m. 'herzog, heerführer' (spät bezeugt), nisl. *hertogi*, fär. *hertugi*, nnorw. dä. *hertug*, nschw. *hertig*. — Während das wort in der bed. 'herzog' < mnd. *hertoge*, *hertoch* entlehnt ist, kann es in der bed. 'heerführer' skand. sein (oder < ae. *heretoga*?). — vgl. *herr* und *teygja*.

herzla f. 'härtung, härte' (< germ. **harðislō*), nisl. *hersla*, fär. *herðsla*. — vgl. *harðr*.

hes f. 'wirbelzapfen in einem spannriemen', nisl. norw. *hes*.

Etymologie umstritten. Oft zu lat. *castrare* 'verschneiden', gr. *κεάζω* 'spalte', ai. *śásati* 'schneidet', *śastra-* 'schwert, messer', mir. *cess* 'speer' (IEW 586). Wie aber muss man die bed.entw. beurteilen? — Es gibt ein homonym: norw. *hes*, nschw. dial. *häs*, ndä. *hæs* 'gestell zum trocknen von heu oder korn', neben nnorw. *hessja*, nschw. *hässja*, das man zu einer wzl **hes*, **has* 'trocknen' gestellt hat. Aber Jóhannesson, Wb. 250, glaubt, dasz dieses gestell nach den zapfen in den pfählen, auf denen die querstangen ruhen, benannt wurde.

hesli n. 'haselstaude', nisl. *hesli* 'corylus avellana', nnorw. *hesle-* in ON., aschw. *häsle*, adä. *hasletræ*. — > ne. ON. *Hasland* (c. 1200 *Haselund*, Ekwall 213); > schott. ON. *Ard-heslaig* (Henderson 136). — vgl. *hasl*.

hespa 1 f. 'haspe einer tür, krampe', nisl. fär. nnorw. *hespa*, daneben nnorw. schw. *hasp*, ndä. *haspe* 'eisenkrampe'. — > ne. *hesp* (ws. Thorson 65); > orkn. shetl. *hesp*. — ae. *hæpse*, *hæsp*, mnd. mhd. *haspe*, *hespe*, mnl. *hespe* 'türangel'. — Dunkles wort.

Falls wir ausgehen dürfen von einer grundform **haps* bietet sich die möglichkeit an *hóp* anzuknüpfen, etwa mit der bed. 'gekrümmter riegel'. Oder man kann lat. *capsa* 'behältnis' vergleichen, dann etwa als 'das erfassende' zu der sippe von *hafa* zu stellen; oder gar zu *hespa* 2 zu stellen, weil urspr. die tür in einem strick hing?

— 2 f. 'haspe, wollstrange', nisl. *hespa*, nnorw. *hespe*, ndä. *haspe*. — ahd. *haspa*, mhd. mnd. *haspe*, *hespe*; auch mnl. *haspel*, ahd. *haspil*.

Die übereinstimmung mit *hespa* 1 dürfte hinweisen auf identität der beiden wörter. Dennoch hat man *hespa* 2 mit norw. dial. *herva* f. 'fitze', schw. dial. *härva* 'haspeln' zusammengestellt; also germ. **hasp* neben **hazb*? (Torp, Wortschatz 86). Dann zu asl. *kosa* 'haar',

gr. *κίσκιον* 'werg'? (Loewenthal ANF 35, 1919, 233).

hestr m. 'hengst, pferd' (< urn. **hāhistaR* < **hanhistaR*); den 1. teil **hanha* finden wir vielleicht im dat. sg. *hahai* (Möjbro c. 300-400, Krause Nr 66 und ANF 48, 1932, 156-173); nisl. fär. *hestur*, nnorw. *hest*, run. schw. *histR* (Rök 9. Jht), nschw. *häst*, ndä. *hest*. — > ne. dial. *hest* (Thorson 65); > shetl. *hest* > air. *est*, *eist* (Craigie ANF 10, 1894, 163). — Mit gramm. wechsel ae. *hengest*, *hengst*, afr. *hanxt*, *hengst*, *hingst*, afränk. *chanzisto*, *chengisto* 'wallach', ahd. *hengist* 'wallach', mhd. *hengest*, *hengst* (> adä. *hengst* > aschw. *hengist*, *hingist*).

Die etymologie ist umstritten. Gewöhnlich zu lit. *šankùs* 'schnell', *šokti* 'springen, tanzen', vgl. gr. *κηκίω* 'entspringe' (IEW 522). — Dagegen zu mhd. *hagen* 'zuchtstier', vgl. nhd. *hecken* 'sich paaren (von vögeln)', ne. *hatch*. Zur sippe von **haga* 'haken'? vgl. *hagr*. (Sperber WS 6, 1914, 21, der noch bemerkt, dass obgleich die ältesten belege die bed. 'verschnittener hengst' angeben, die heutige bed. wohl die ursprünglichere sein wird).

hetja f. 'mutiger krieger', nisl. fär. *hetja*. — got. *hatjan* 'hassen', ae. *hettan* 'verfolgen', as. *hettian*, ahd. *hezzen* 'hetzen'. — vgl. *hatr*.

Jóhannesson, Wb. 185, erwägt zusammenhang mit ai. *śāśadu-* 'sich auszeichnen', gr. *κέκασμαι* 'sich auszeichnen' (nicht wahrscheinlich).

hetta f. 'kapuze' (< germ. **hattiōn*), nisl. fär. norw. *hetta*, nschw. *hätta*, ndä. *hætte*. — vgl. *hǫttr*.

hey n. 'heu' (< germ. **hagwia*), nisl. *hey*, fär. *hoyggj*, *hoy*, nnorw. *høy*, nschw. *hö*, ndä. *hø*. — > shetl. *hostek*, *høstek* (< *heystakkr* 'heumiete'); > lpN. *avje* (Thomsen 2, 172). — got. *hawi*, ae. *hieg*, afr. *hā*, *hē*, as. *houwi*, *hōi*, mnl. *hooy*, ahd. *hewi*, *houwi*.

Betrachtet man 'heu' als 'das abgehauene', so liegt die verbindung mit *hǫggva* nahe. — Ansprechend ist aber der hinweis auf *há* 3, wobei zu beachten, dass *hey* < **hagwia* und *há* < **hagwō* entstanden sind (Lidén, Fschr. Bugge 1892, 94).

heygja schw. V. 'im hügel begraben', nisl. *heygja*. — vgl. *haugr*.

heyja schw. V. 'ausführen, vollziehen' (prät. *háða* < **hawiðō*), nisl. *heyja*. — ae. *hēgan* 'verrichten', afr. *hēia* 'gericht halten'. — Vielleicht zu gr. *σκεῦος* 'gerät', *σκευή* 'rüstung, kleidung', *σκευάζω* 'bereite, richte ein', asl. *kutiti* 'planen' (Župitza, Gutt. 122). — vgl. *há* 1.

heykjast schw. V. 'hocken', nisl. *heykja*, fär. *hoykja* 'beugen', nnorw. *hykja seg* 'hocken'. vgl. shetl. *hogj*. — vgl. *húka* und *heikilnef*.

heyra schw. V. 'hören (< germ. **hauzjan*), nisl. *heyra*, fär. *hoyra*; nnorw. *høyra*, agutn. *hoyra*, nschw. *höra*, ndä. *høre*. — got. *hausjan*, ae. *hieran*, *hȳran*, afr. *hēra*, *hōra*, as. *hōrian*, ahd. *hōran*. — lat. *caveo* 'sich in acht nehmen', gr. *ἀκούω* (< **a-kous-iō*) 'höre', *κοέω* 'merke', ai. *kavi* 'klug, weise; seher, dichter', asl. *čuti*, *čują* 'empfinden, fühlen', *čudo* 'wunder' (IEW 587). — vgl. *skygn*. — Dazu **heyrn, heyrnð** f. 'gehör', nisl. *heyrn*.

heyskr adj. 'höfisch' — vgl. mnl. *huesschelic*, nnl. *heus*. — vgl. *hæverskr*.

híð, híði n. 'bärenlager'; vgl. auch **híðast** 'sich einrichten, eine wohnung beziehen'. nisl. *híð*, fär. *híðaleysur* 'heimatlos', nschw. *hid*, *hide*, *ide*, nnorw. *hide*, *hie*, *hi*. — > finn. *kiides* 'tiefe höhle', *kides* 'fuchshöhle' (Wiklund MO 5, 241; Karsten GFL 9, 85, aber als unsicher betrachtet von Setälä FUF 13, 1913, 385; Toivonen FUF 18, 1927 Anz. 48), *keide*' 'liegende stellung' (Karsten GFL 9, aber abgelehnt von Wiklund IF 38, 1917, 97). — vgl. gr. *κεῖται* 'liegt', *κοῖτος* 'stall, viehhürde', ~~*κοίτη* 'lager', ai. *śete*. av. *saete* 'liegt'.~~ — vgl. *heimr* und *híra*.

Das wort bed. urspr. nicht 'stelle wo das tier liegt, lager', sondern wie gr. *κοῖτος* beweist, eig. 'umhegter raum', eine bed. die in *híðast* noch durchblickt. Das wort gehört also zur sippe von *heiðr* 2.

hiðra adv. 'hier'. — vgl. *heðra*.

higat adv. vgl. *hingat*.

hikri m. BN., kann bedeuten 'der zauderer' zu nisl. *hikra* 'auf etwas warten', oder 'der lacher' zu nnorw. *hikra* 'stark lachen', nschw. *hikker* 'schmunzeln' (F. Jónsson ANO 1907, 330).

Hildir m. PN., aschw. dä. *Hildir* (< **heldija*), *ja*-abl. von *helda* vgl. *hjaldr* (I. Lindquist NB 27, 1939, 16).

hildr f. 'kampf', fär. *hildur*. — ae. *hild*, as. *hildi*, *hild*, ahd. *hiltia*, *hilta*; got., burg. *hildi-* in PN. — mir. *ceallach* (< **celdach*) 'krieg' (Stokes BB 9, 1885, 88 und Lane, Lang. 9, 1933, 247). — vgl. *hjalmr* 2, *hjalt*, *hold* und *skel*.

Unter hinweis auf *hjalmr* 1 ist das wort auf die idg. wzl **k̑el* 'ge-

flecht, zaun' zurückzuführen; *hildr* bedeutet also eig. 'der im geweihten hegeraum stattfindende zweikampf'; dazu gehört nach J. Trier PBB 66, 1942, 241 auch der VN. der Kelten, also eig. die zum 'mannkreis' gehörenden volksgenossen, vgl. das wort *Hreiðgotar*. Sehr. oft. in PN. *Hildarr* (vgl. wgot. *Elduario*), *Hildibrandr* (wohl über ae. < ahd. *Hildibrand*), *Hildigunnr* (< wgerm. vgl. ahd. *Hildigunda*, ae. *Hildigýð*), *Hildólfr*, aschw. *Hildulver*, adä. *Hildulw* (vgl. ae. *Hildiwulf*, ogot. *Hildwulf*, wfränk. *Childolf*). Auch in den übrigen germ. sprachen: got. *Hildibadus*, *Hilderith*, wand. *Hilderix*, wgerm. *Hildomundus*, fränk. *Childebertus*, *Childericus*, langob. *Hildepertus* (Naumann 47). — Als 2. glied in zahlreichen frauennamen: *Alfhildr*, *Arnhildr*, *Bjarnhildr*, *Brynhildr*, *Bǫðhildr*, *Dómildr*, *Dýrhildr*, *Grímhildr*, *Gunnhildr*, *Hrafnhildr*, *Jóðhildr*, *Svanhildr* und *Þórhildr*.

hilduri m. 'vogelname' (þula). Dunkel, ws. schreibfehler.

hilla f. 'gesims, bord, regal'. — mnd. *hilde* 'geneigte schräge decke', vgl. *helde* f. 'abhang', nnd. *hille* 'schlafplatz über dem viehstall'. — vgl. *hallr* 3, *hjalli* 1.

hilma schw. V. vgl. *hylma* und *ilma*.

hilmir m. 'fürst' (< urn. **helmiaR*), fär. *hilmir*. Wohl eig. 'der das gefolge mit helmen ausstattet' (B. M. Olsen ANF 25, 1909, 294). — ae. *hilman*, ahd. *hilmen* 'bedecken'. — vgl. *hjalmr* 1.

Mit hinsicht auf die von J. Trier (unter *hjalmr* 1) gegebene erklärung der idg. wzl **ḱel* könnte man aber eine ganz andere bed.-entw. geben und zwar *hilmir* als der führer des mannringes, und dieses eine übertragung aus dem urspr. begriff 'geflecht, zaun' (wie in *þing*).

hilmr m. 'duft', vgl. *ilmr*.

hilpir, hilpr m. 'helfer' zu adj. **hilpija* 'behülflich'. — vgl. *hjalpa*.

híma schw. V. 'in gedanken versunken sein, trödeln', nisl. *híma* 'ds.', fär. *hímast* 'kränkeln', nnorw. *hima* 'in gedanken versunken sein', nschw. dial. *hima* 'kränkeln'; vgl. auch norw. *himla* 'leicht schlummern', *himsa*, *himta* 'untätig sein'; abgel. von einem nicht überlieferten **hīm* (Schnieders 124), vgl. nnorw. *hīm* 'schicht von dünnen wolken, dünne reif- oder schneeschicht; gischt', fär. *hím* 'schwaches licht', nschw. dial. *hīm* 'mit dünnen wolken bedeckt werden'. — > ne. dial. *hime* 'reif auf bäumen' (Thorson 65); > shetl. *him* 'dünne schicht auf flüssigkeiten' (auch *häim*, s. Jakobsen 295), *himet* 'schmutzig, grau, stäubig'. — Dazu **hímaldi** m. 'träumer, taugenichts', nisl. *hímaldi* (für das suff. s. *Digraldi*). — Nach Torp, Wb. 213 zu *hý*, vgl. auch *himbrin* und *himna*.

himbrin n. 'eistaucher, colymbus glacialis', nisl. *himbrini*, nnorw. *imbre*, *ymmer*, *hymmer*. — > orkn. *emmergoose*, shetl. *hirvek*, *hervek* (Jakobsen 298).

Wohl nach der hellen farbe benannt, vgl. *híma*. Nach Noreen FV 15, 1920, 28-24 weiter zu den ON. dä. *Himmerland*, schw. *Himbra*, *Himmerfjärden* (vielleicht auch zum VN. der *Cimbri*, gr. Κίμβροι, falls dieses für germ. **Chimbrōz* steht), aber fraglich.

Himinglæva f. 'welle, tochter des Ægir' eig. 'die himmelhelle', vgl. *himinn* und *glæva*.

Himinhrjóðr m. 'name eines stieres aus Hymirs heerde' (poet.). Die hss. der SnE schwanken zwischen *himinbrjótr* 'himmelbrecher', *himinhrjótr* 'der auf den himmel losstürzt', *himinjóðr* 'der den himmel rötet' und *himinhrjóðr* 'der den himmel verwüstet' (s. Kahle IF 14, 1903, 173-4).

himinn m. 'himmel', nisl. *himinn*, fär. *himin*, nnorw. dial. *hem*, *heem*, aschw. *himin*, adä. *himme* (*-rige*). — > shetl. gen. sg. *himblins* und Zs. *himinsfērd*. — got. *himins* (einzige genaue entsprechung s. E. Schwartz 124); daneben ae. *heofon*, as. *heƀan*, mnl. *heven*. — Übrigens mit *l*-suff.: afr. *himul*, *himel*, as. ahd. *himil* (> fär. *himmal*, aschw. *himil*, nschw. dä. *himmel*). — Bedeutet wohl das himmelsgewölbe als das bedeckende, zur idg. wzl **ḱem* 'bedecken', vgl. *hamr* und *humarr*.

Unwahrscheinlich H. Reichelts erklärung (IF 32, 1913, 25) als 'der steinerne himmel', vgl. *hamarr*, wiewohl antike vorstellungen als parallelen angeführt werden können. — Benveniste, Origines 17 vergleicht noch gr. καμάρα 'gewölbe' lat. *camur* 'gewölbt', av. *kamarā-* 'gürtel' (vgl. auch *hvammr*); das sind aber wörter, die auf eine dachkonstruktion hinweisen; der 'himmel' ist nicht abstrakt 'das überwölbende', sondern ganz konkret 'das dach der welt', vgl. auch *lopt*.

himna f. 'zartes häutchen, hirnhaut, bauchfell', nisl. *himna*, nnorw. *hīm*,

hīma 'haut', agutn. *hīmin* 'haut', vgl. shetl. *himna* 'dünne wolkendecke'. — vgl. *hīma*. — Das gleichbedeutende *hinna* ist aber nicht verwandt.

hind f. 'hinde'. Das wort kommt erst in späten texten vor und ist also der entl. aus mnd. *hinde* verdächtig (Fischer 31); falls es urspr. skand. sein sollte < grundform **himðō*; nisl. fär. norw. schw. dä. *hind*. — ae. as. *hind*, mnd. *hinde*, ahd. *hinta* (Palander 107). — gr. κεμάς 'reh, hirschkalb', ai. *śáma-* 'hornlos', lit. *šmùlas* 'hornlos', *šmūlis* 'ochs ohne hörner'. (IEW 556).

hindardags 'tags darauf'. — got. *hindar*, ae. *hinder*, afr. *hindera*, mnd. mnl. *hinder*, ahd. *hintar* 'hinter, hinten'. — air. *centar* 'diesseits'. — vgl. *hindri*.

hindr n. 'hindernis', nisl. fär. *hindur*, nnorw. schw. dä. *hinder* — mnd. mnl. *hinder*. — Davon abgeleitet **hindra** schw. V. 'hindern, zögern', nisl. fär. norw. schw. *hindra*, ndä. *hindre*. — ae. *hindrian*, afr. *hinderia*, mnd. mnl. *hinderen*, ahd. *hintarōn*. — vgl. *hindri*.

hindri adj. komp. 'später, entfernter' und **hinztr** sup. 'spätester'. — aschw. *hindradagher*, adä. *hinderdag* 'tag nach der hochzeit'. — as. *hindiro*, afr. *hindera*, ahd. *hintaro*, *hintiro* 'der hintere', vgl. *hindr-vitni* 'aberglauben', zu got. *hindar* präp. 'hinter'; daneben got. *hindana*, ae. as. *hindan*, ahd. *hintana* 'hinter, jenseits'; komp.bildung zum grundwort ae. *hin-* 'von hinnen' (in *hingang*, *hinsīð* 'hingang, tod'), ahd. *hina*, 'fort, weg von hier', mnl. *henen* mit *-na*-suffix gebildet zum pronominalstamm **hi-* vgl. *hinn*, *hér* und *handan*.

Weniger wahrscheinlich verwandtschaft mit gall. *cintugnātos* 'erstgeborener', air. *cétne* 'erster', zur idg. wzl **ken* 'anfangen'? (IEW 609).

hingat auch **higat, hegat** (diese formen in infortis-position), adv. 'hierher', nisl. *hingað*, nnorw. *hegat*, aschw. *hingat*, *hingadh*. — Zusammengezogen aus **hinn-veg-at* (wie auch *þangat*); vgl. *hinn* und *vegr* 2.

hinig adv. vgl. *hinnig*.

hinka schw. V. 'hinken', fär. *hinka* 'ds.', nschw. dial. *hinka*, ndä. *hinke* 'zaudern, aufhalten'; davon abgeleitet: **hinkr** m. 'zaudern', nisl. *hinkur*, fär. *hink*; davon wieder nisl. norw. *hinkra*. — Weil keine assimilation *ink* > *ekk* eingetreten ist, wohl < mnd. *hinken* (Fischer 31). — vgl. *skakkr*.

hinn pron. 'jener', fem. *hin*, n. *hitt*, *hit*; daneben auch *inn*, *in*, *it* und *enn*, *en*, *et*. — run. norw. akk. sg. m. *hin* (Eggjum c. 700, Krause Nr 54), akk. sg. m. *hino* (Strøm 600-650; Krause nr 89), nisl. *hinn*, fär. norw. schw. dä. *hin*. — Zs. aus idg. wzl **ko* und *eno*. — Zum pronominalstamm **ko*: **ke*: ae. *him* (dat. sg.), *hine* (akk. sg.), *hīe* (nom. pl.), as. *hē*, *hie*, ahd. *hē* (nom. sg.), got. *himma* (dat. sg.), *hina* (akk. sg. m.), *hita* (n.). — lat. *cis* 'diesseits', *citra* 'diesseits', gr. κεῖθεν 'dann', ἐκεῖνος 'jener', κεῖσε, ἐκεῖσε 'dahin', asl. *sĭ*, lit. *šis* 'dieser' (WP I 453). — vgl. *hann*, *heðan*, *heðra*, *hér*, *hindri*, *hingat*, *hinnig*, *hit* 2, *hizi* und *inn* 1, *enn* 1.

Wenn *hinn* < **hīna-* gehört es nicht unmittelbar zu *hann*. — Das 2. glied. *-enn*, *-inn* kann aus germ. *jains* sich entwickelt haben.

hinna f. 'dünne haut, bauchfell' (<germ. **henþōn*), nisl. norw. schw. *hinna*, ndä. *hinne* — > orkn. *hyndin*, shetl. *hind*, *häind*. — ae. *hionne* 'hirnhaut', nfr. *hann* 'häutchen'. — air. *ceinn* 'schuppe', kymr. *cen* 'haut, schuppe', zur idg. wzl *(*s*)*ken* 'spalten' (s. Lidén SSUF 1894, 75 und BB 21, 1895, 107, IEW 929). — vgl. *skinn*.

hinnig auch *hinneg*, *hinnug*, *hinnveg*, *hinig* 'auf jener seite, auf solche weise, damals, anders', nisl. *hinnig*, aschw. *hinnugh*. — Zs. aus *hinn* und *vegr* 2.

hinztr vgl. *hindri*.

hira schw. V. 'zögern, abwarten', nisl. *hírast* 'bleiben, verharren, kümmerlich leben', nnorw. *hīra* 'dösen, kränkeln, ermattet sein', nschw. dial. *hira* 'verwirrt sein, wackeln', ndä. *hire* 'gähnen, gaffen'. — vgl. *hírsi* und *hixta*.

Etymologie umstritten. Entweder zu nnorw. *hia* 'verzögern, aufhalten', nschw. dial. *hia* 'aufhalten, hindern' (vgl. gr. κεῖμαι 'liegen') und also zu der sippe von *hīð*. — Oder zu nnorw. *hika* 'streben, verlangen', ndä. *hige* 'streben, trachten', vgl. ae. *hīgian* 'eilen, streben', mnd. *hīgen* 'schwer atmen'; weiter zu nnorw. *hīpa* 'streben, trachten, verlangen', nschw. dial. *hipa* 'atem holen, sich schleppen', dann zu ai. *śíghra-* 'schnell', russ. *sigátĭ*, *signutĭ* 'springen' (WP I 363). Vgl. auch Schnieders 124-125. Bedeutungsentwicklung nicht befriedigend erklärt.

hirð f. 'hofgesinde, gefolgschaft', nisl. fär. *hirð*. — Dazu **hirðmaðr** m. 'gefolgschaftsmann', aschw. *hirþman* und orkn. *hirdmanstem*, *harmanstem* (<an. *hirðmannastefna*; Marwick 73). — < ae. *hīrēd* < **hīw-ræd* 'hausstand, familie;

hof'; vgl. ahd. *hîrât* 'heirat'. — Vgl. *hjón* und *hýski*.

hirða schw. V. 'bewachen, hüten' (< germ. **herðian*), nisl. fär. *hirða*, nnorw. *hyrda*, aschw. *hirdha*, adä. *hirthæ*. — vgl. *hjǫrð* und *hirzla*.

hirðir 1 m. 'hirt', nisl. *hirðir*, fär. *hirði(r)*, nschw. *herde*, ndä. *hyrde*. — got. *hairdeis*, ae. *hierde*, as. *hirdi*, mnl. *herde*, *haerde*, *hirde*, ahd. *hirti*. — lit. *kerdžius* 'hirt'. — vgl. *hjǫrð*.

— **2** m. 'wächter, hüter' in Zs. wie *féhirðir* 'schatzhüter', vgl. run. dä. *lathirþir* (= *landhirðir*, Ravnkilde I c. 1000, Jacobsen-Moltke Nr 134). — Nomen agentis zu *hirða*.

hirsi n. 'hirse' (SnE), nisl. *hirsi*, nnorw. dä. *hirse*, nschw. *hirs*. — < mnd. *herse*, mhd. *hirse* (s. Hoops, Waldb. 459).

Das ursprünglich wohl germ. wort stellt man gewöhnlich zu lat. *Ceres* 'korngöttin', *cerealia* 'kornfrüchte', gr. κορέσω 'sättige' (IEW 577).

hírsi adj. 'bedenklich, überrascht'. — vgl. *híra*.

hirta schw. V. 'strafen, züchtigen' (spät bezeugt), nisl. *hirta* 'strafen', nschw. dial. *hirta sig* 'sich in einer bewegung plötzlich innehalten'. — Gehört vielleicht zu der sippe von *herfiligr*.

Dagegen verbindet Magnússon ANF 65, 1950, 120 das wort mit *hjarta* und nimmt eine grundbed. an: 'einem etwas aufs herz legen'.

hirzla, hirðsla f. 'bewachung', nisl. *hirsla*. — > me. *hirsel* 'schafherde unter der obhut eines hirten' (Björkman 242). — Mit *-sla*-suffix gebildet zu *hirða*.

His f. und **Hísing** 'ortsnamen für berge, später auch für wasserstrassen zwischen inseln' (s. A. Janzén NB 26, 1938, 1-24). — Möglich zu nnl. *hijs*, *hijze* 'muskelbündel, geräuchertes speck', weiter zu lit. *kiškà* 'muskel am unterbein', *kìškos* 'leiste, weiche'. — Weitere anknüpfungen unter *skeina*.

hít 1 f. 'ledersack', nisl. fär. *hít*, nnorw. *hīt*. — Ohne weitere germ. entsprechungen, vielleicht zu pers. *xīk*, *xīg*, *xī* 'haut, ledersack' (E. Lidén, Fschr. Tegnér 582-5), vgl. ai. *khidati* 'reissen, zerren', zur idg. wzl **(s)keid* 'spalten'. — vgl. *skíta*.

— **2** adv. 'hierher' (< urn. **hī-at*), aschw. adä. *hit*. — gr. ἐκεῖ 'dort'. — vgl. *higat*, *hingat* und *hinn*.

hita f., **hiti** m. 'hitze'; nisl. *hita*, *hiti*, fär. *hiti*, nnorw. *hita*, *hite*, aschw. *heta*, *hiti*, nschw. *hetta*, ndä' *hede*. — vgl. ae. *hitt*, as. *hittia*, mnd. mnl. *hitte*, ahd. *hizza* 'hitze'. — vgl. *heitr*.

hitta schw. V. 'aufsuchen, finden, treffen', nisl. fär. norw. schw. *hitta*, ndä. *hitte*. — > me. *hittan*, *hitten*, ne. *hit* (Björkman 213).

Etymologie fraglich. 1. Mit hinsicht auf ae. *hentan* 'verfolgen, greifen', *huntian* 'jagen', vgl. got. *hinþan* 'fangen'; also eine grundform **hentian*, aber auffallend, dass auch im ostskand. nie die lautverbindung *nt* auftritt. — 2. Zu kymr. *cwyddu* 'fallen', air. *cith* 'regenschauer' (Župitza, Gutt. 117); sehr unsicher. — 3. Zu der idg. wzl **(s)keid* 'spalten', vgl. *hít* 1 (Holthausen, Wb. 115); bedeutungsentw. unklar.

híu n. pl. 'eheleute, familie''— vgl. *hjón*.

hiwigaR adj. run. norw. PN. (Årsstad 6. Jht); vgl. ae. *hiwisc*, as. ahd. *hīwiski* 'familie' (Noreen, Gramm. 393); also zu *hjón*. Aber nach Krause nr. 16 bedeutet es 'der flaumige' und gehört zu *hý* 1.

hixta schw. V. 'schluchzen, nach luft schnappen, röcheln' (< germ. **hiksatjan*), nisl. *hixta*, fär. *hista*, nnorw. dial. *hiksta* 'schluchzen', vgl. auch orkn. *hix*, shetl. *hiks*. — Erw. von nnorw. *hikka*, nschw. *hicka*, ndä. *hikke* 'schlucksen', Intensivbildungen zu nschw. dial. *hikja* 'schwer atmen, keuchen', nnorw. *hika* 'streben nach', adä. *hige* 'nach luft schnappen' (Hellquist GHÅ 14, 1908 Nr 2, 42). — Dieselben bildungen zeigt das wgerm.: mhd. *heschezen*, *heschen* 'schluchzen', mnl. *hicken*, nnd. *hikken* 'schlucksen', intensiv-bildungen zu germ. **hīgan*, vgl. ae. *hīgian*, ne. *hie*) 'streben nach', mnd. mnl. *higen* 'schwer atmen'. — vgl. weiter *híra*.

hizi adv. 'dort', vgl. ndä. *hisset*, *hist* (< *hizi-at*). Vielleicht Zs. von **hīþ* 'dahin' und deiktischem partikel *se* (vgl. die formen des demonstrativpronomens *þessa*, *þessum*, besonders runisch *þatsi*, *þansi*). — vgl. *hinn*.

hjá präp. 'bei, vorbei, ausser', nisl. fär. *hjá*, nnorw. dial. *hjaa*, *kjaa*, *sjaa*, vgl. aschw. *hia-læghi* 'beilager'. Das wort ist entstanden aus **hiwa* (s. A. Kock, Sv. ljudh. 2, 287), in der bed. 'hausstand, familie' (vgl. *hjón*); also der bildung nach zu vergleichen mit ndä. *hos* 'bei' < *hús* 'haus'.

Hjaðningar m. pl. 'Heðinn und seine gefolgsleute'. Natürlich zum grundwort *Heðinn* gebildet, aber die frühere abl. < **HeðaningōR* (so A. Noreen IF 14, 1903, 399), vgl. ae. *Heodeningas*, befriedigt nicht ganz, weil damit das auftreten der brechung nicht erklärt

wird. Deshalb nimmt Hesselman (Västn. stud. 1, 1912, 53) eine grundform **Hjaðnar* (< **Heðinōz*) an, woraus dann *Hjaðningar* eine weiterbildung wäre, wie *Amalunge* zu *Amali*. — > mhd. *Hegelinge*, mit übergang *dl* > *gl* (H. Schröder ZfdPh. 54, 1929, 181-7).

hjala schw. V. 'sprechen, sich unterhalten', nisl. norw. *hjala* 'schreien, rufen'. Die nicht lautgesetzliche brechung beruht auf einfluss von subst. **hjal** n. 'gespräch, unterhaltung', nisl. *hjal* 'gespräch', nnorw. *hjal* 'schrei'. Möglich dazu run. dä. *gahellija* (Kragehul 5. Jht, Krause Nr 39), falls es 'tönend' bedeuten sollte. — Dazu deverbative *ōn*-bildungen mit durchgeführtem *ll* < *ln*: ae. *hiellan* 'geräusch machen', mnl. *hellen*, ahd. *hellan* 'klingen'; daneben abl. ae. *hlōwan*, ahd. *hlōian*, *hluoen*, mhd. *lüejen*, mnl. *loeyen* 'brüllen' und ae. *hlētan* 'grunzen'. — Zur idg. wzl **kel* 'rufen, schreien'; lat. *calo*, *clamo* 'rufe', *clarus* 'lauttönend', gr. καλέω 'rufe, nenne', κλῆσις 'ruf, einladung', κελομαι 'zurufen', κέλαδος 'getöse, lärm', ai. *usā-kala-* 'hahn', eig. 'morgensinger', asl. *klakolŭ* 'glocke', lit. *kalbà* 'sprache', lett. *kal'uôt* 'schwatzen', apr. *kelsai* 'sie lauten', toch. B *kul-* 'glocke'. — vgl. *hjaldr*, *hjǫlluðr*, *hlamma* und *hlói*.

Verwandte wortgruppen sind:
idg. wzl **skel* vgl. *skella* 2
„ „ **(s)kuel* vgl. *hvellr* und *skvala*.

hjaldr m. 'gespräch, lärm, kampf' (< urn. **heldaR*); vgl. run. dä. *helðaR* (br. 25 Tjurkö, anf. 6. Jht, Jacobsen-Moltke 664). — vgl. *hjala*.

Man kann auch von einer grundform **helþra* ausgehen (Jóhannesson, Suff. 26), dann also mit *-þra*-suffix gebildet.

hjalli 1 m. 'absatz, bergterrasse', und **hjallr** m. 'gestell, baugerüst' (< germ. **helþa-*), nisl. *hjalli* 'bergterrasse', *hjallur* 'gestell', fär. *hjalli* 'bergabsatz', *hjallur* 'brettergerüst, trockenhaus', nnorw. *hjell* 'gerüst, boden', nschw. *hjäll(e)* 'gerüst zum trocknen von fischen', adä *hjæld* 'heuboden, söller, beischlag', ndä. dial. *hjald*, *hjold*, *hild* 'heuboden'. — vgl. *hilla*.

Es ist nicht sicher ob das wort (worüber besonders Aakjær, Fschr. Dahlerup 1934, 59 und M. Eriksson, Hjäll och tarre 1943) zur idg. wzl **kel* 'sich heben', also zu *hallr* 2, oder zur wzl **kel* 'neigen', also *hallr* 3 gehört.; oder aber zu *hjalmr* mit urspr. bed. 'gerüst, geflecht'.

— **2** name des koches in Akv. 23, wohl der auf dem brettergerüst im stall seine lagerstätte hat'? (Høverstad MM 1909, 101-2). — vgl. *hilla*.

hjalmr 1 m. 'helm, gestell zum aufbewahren des heus', nisl. fär. *hjálmur*, nnorw. dä. *hjelm*, nschw. *hjälm*. — > ne. dial. *helm* 'schwere wolke über dem gipfel eines berges' (Thorson 65); > shetl. *sjålmet* 'behelmt' (< *hjalmóttr*); > finn. *helma*, estn. *hõlm* 'unterteil eines kleides, zipfel, schürze', eig. wohl 'bedeckung' (Karsten ANF 22, 1906, 183; Setälä FUF 13, 1913, 365); > apr. *kelmis* 'hut'; > asl. *šlěmŭ* 'helm' (Stender-Petersen 227; während lit. *šálmas* wohl erst später < poln. **šolmŭ*). — got. *hilms*, ae. afr. as. ahd. *helm*. — ai. *śarman* 'schirm, schutzdach' (S. Bugge BB 3, 1879, 118); zur idg. wzl **kel*, die nicht so sehr 'bedecken, verhüllen', als vielmehr 'geflecht, zaun' bedeutet, vgl. lat. *clipeus* 'schild' und air. *clīab* 'korb' (s. J. Trier, Lehm 1951, 52-3). — vgl. *hel*, *hilmir* und *hylma*.

Dagegen nach Marstrander NVA 1925 Nr 1, 32 eher zu lat. *culmen* 'spitze', also 'etwas emporragendes'; er möchte sogar das germ. wort als übersetzung aus kelt. **barso* betrachten (vgl. ir. *cathbarr* 'helm'); höchst unwahrscheinlich.

In einigen PN. vorkommend: *Hjálmarr*, *Hjalmdís*, *Hjalmgeirr*, *Hjalmgerðr*, *Hjalmgrimr*, *Hjalmþér*. Auch wgerm: fränk. *Helmengaud*, *Helmolf*, ae. *Helmwulfus*, langob. *Helmegis*, *Helmedrūda*.

— **2** m. 'ruderpinne' (vgl. auch *hjalmvǫlr*), nnorw. dial. *helm*, *hjelm* 'lampenschwengel'. — Wenn wir auf grund von an. *hjalmarskið* eine weibliche nebenform *hjalm* annehmen dürfen, so könnte daraus nfrz. *jaumière* 'hennegat, loch durch das der ruderkopf auf deck fährt' entlehnt sein (K. Nyrop ANO 1919, 28 und Gamillscheg 538). — ae. *helma* 'rudergriff, steuer', mnl. *helm* 'ruderstock', ahd. *helmo*, *halmo*, nhd. *helm* 'ruderpinne'. In der bed. 'schaft' auch in ahd. *helmakes*, mnd *helmexse*, mnl. *helmaex* 'axt mit langem schaft' und mnd. *helmbarde*, *hellebarde*, mnl. *helmbaerde*, *hellebaerde*, mhd. *helmbarte* 'schwert oder axt mit langem stiel'. — gr. σκαλμός 'ruderdolle, pflock', lit. *kelmas* 'baumstumpf', apr. *kalmus* 'stock', also *m*-erw. zur idg. wzl **(s)kel* 'spalten', vgl. *skel*, *skǫlm* und *hildr*.

Man kann aber auch **helma* aus

*helþma 'erklären', also zur idg. wzl *(s)kel-b, vgl. ae. hielf, as. helvi, mnd. helve, helf, mnl. helve, ahd. half 'griff, schaft' — lit. kálpa 'querholz am schlitten', kìlpa 'steigbügel', apr. kalpus 'wagenrunge'. — vgl. hálfr.

— 3 m. 'pflanzenname' (þula), eig. 'strandroggen, elymus arenarius', vgl. schw. marhalm, dä. marehalm, vgl. dä. hjelm(e), nnl. helm 'psamma arenaria'. — vgl. halmr.

hjalmvǫlr m. 'helmstock', daneben auch hjalmul-, hjalmun-, hjalmur-. Dabei ist aus zu gehen von hjalmul < *hjalmvǫl-, während die anderen formen durch dissimilation zu erklären sind (Noreen, Gramm. § 254). — > hebrid. falmadar (Christiansen MM 1938, 12). — vgl. hjalmr 2 und vǫlr.

hjalpa st. V. 'helfen', nisl. fär. hjálpa, nnorw. hjelpa, nschw. hjälpa, ndä. hjælpe. — got. hilpan, ae. as. helpan, afr. helpa, ahd. helfan. — Vgl. mit anderem suffix: lit. šelpiù, šelpti 'helfen, fördern' (IEW 554). — vgl. hilpir und hjǫlp.

Ansprechend ist die vermutung von J. Trier, Lehm 1951, 56 der an die wzl *kel anknüpft (vgl. hel), und die 'hilfe' aus der gemeinschaftsarbeit im genossenschaftlichen mannring (< zaun, vgl. þing) erklärt. Während das germ. eine idg. b-erw. zeigt, hat das balt. eine p-erw.; das weist darauf hin, dass die idg. wzl *kel jedenfalls im germ.-balt. raum schon die bed. 'männerkreis' angenommen hatte.

Hjálprekr m. sagenhafter PN., aus südgerm. entl. vgl. fränk. Chilpericus, burg. Hilpericus, ahd. Helferîh, mhd. Helpfrîch.

hjalt n. 'schwertgriff, parierstange', nisl. fär. hjalt, nnorw. hjolt, nschw. hjalt(e), hjält, ndä. hjalte (aus dem an. worte neu übernommen). — > air. elta 'schwert, knopf' (< urn. *helta, s. Zimmer ZfdA 32, 1888, 267 u. Marstrander NVA 1915 Nr 5, 77). — ae. hilt, mnl. hilt, helt, ahd. helzā 'schwertgriff', as. helta 'handgriff am ruder', weiter, ae. hilte, as. hilti, mnd. hilte, mhd. helze, gehilze 'schwertgriff' (Falk NVA 1914 Nr 6, 24). — lat. clades 'verletzung, schaden', gr. κλαδαρός 'zerbrechlich', κλάδος 'zweig', asl. klada 'balken, block', mir. claidim 'grabe', coll 'verderben, schaden', kymr. cleddyf 'schwert'. Idg. wzl *kel-d, erw. von *kel 'schlagen, hauen, spalten', vgl. lat. calamitas 'unglück', gr. κόλος 'verstümmelt, gestutzt', κολόζω 'verstümmele', asl. koljq, klati 'stechen, schlachten', kolŭ 'pflock', lit. kalù, kalti 'schlagen, schmieden', káltas 'meissel', kuliù, kulti 'dreschen', lett. kalu, kalt 'schlagen, schmieden' (IEW 545-7). — vgl. hildr, holt und skel.

hjalti, hjaltr m. 'bewohner der Shetlandinseln; vgl. shetl. sjalt, sjalti 'Shetlandspferd' (Jakobsen 741).

Hjalti m. PN. vgl. dä. Hialto (Saxo). — Abgeleitet von hjalt. — Auch wgerm.: alam. Helzolt, fränk. Helzawin, ae. Hiltwine, langob. Hilziperga (Naumann 92).

hjara f. 'türangel', fehlschreibung für hjarra (Hesselman, Västn. stud 1, 29). — vgl. hjarri.

hjarl 1 n. 'erde, land' (poet.). Sehr verschieden beurteilt.

Nach Sturtevant SSN 16, 1941, 223 < *herla zur idg. wzl sker 'schneiden', also 'etwas ausgeschnittenes, schicht, decke'. Etwas anders G. Ehrismann PBB 18, 1894, 232 zu schweiz. herdelen 'erdschlipf, der nicht mit gras bewachsen ist', also < *herþlō, vgl. ahd. hert m. herda f. 'erde, boden', mit ahd. scorn 'scholle' verwandt, also auch zu skera. — Dagegen Jóhannesson, Wb. 230 zu hjarn. — Bugge ANO 1889, 12 betrachtete es als ein irisches wort, während Holthausen, Wb. 116 an hjarna anknüpft.

— **2** vgl. bakhjarl.

hjarn n. 'gefrorener schnee, schneekruste' (< germ. *herzna), nisl. hjarn, nnorw. dial. hjaarn, kjaadn 'hartgefrorener schnee'. — ahd. hornunc 'februar' (Hirt PBB 24, 1897, 232 und Walde AfdA 30, 1905, 145). — asl. srěnŭ 'weiss', russ. serën 'gefrorener schnee', lit. šarmà 'reif', šir̃mas 'grau', lett. sarma, sermo 'reif, rauhfrost', lit. šer̃knas lett. serksns, serns m. sersna f. 'reif', arm. sarn 'eis' (IEW, 573).

Für das verhältnis zv skari 2 s. Noreen, Gramm. § 322 und für das zu horr 1 vgl. Schulze, Kl. Schr. 113.

hjarna schw. V. 'sich erholen'; vgl. nisl. hjara 'das leben fristen', hjarga 'erquicken'.

Magnússon ANF 65, 1950, 121 nimmt zusammenhang mit hara an. — Abzulehnen Holthausen, Wb. 116; zu lat. crescere 'wachsen', gr. κόρος 'jüngling, schössling'.

hjarni m. 'gehirn' (< germ. *herznan), nnorw. dä. hjerne, nschw. hjärna, hjärne. — > me. hærnes, harnes,

hernes, ne. dial. *harns* (Björkman 213). — mnl. *hersene, harsen*, nnl. *hersenen, harsens*, ahd. *hirni*, mnd. *herne*. — lat. *cerebrum* 'gehirn', *cervix* 'nacken', gr. κέρας, κάρ, κάρα 'kopf', κόρση 'schläfe', κρανίον 'schedel', ai. *śirṣán* 'kopf'. Zur idg. wzl **ker* 'das oberste am körper, kopf, horn'. — Mit gramm. wechsel daneben *hjarsi*, vgl. weiter *hjǫrtr, horn, hrútr*, aber auch *hverna* und *hverr* 1.

Hjarrandi m. PN., auch Odinsname, daneben **Hjarrandr** PN., vielleicht 'der schnarrer'. — ae. *Heorrenda*, ahd. *Herrant, Hôrant* (zu den versch. formen s. A. Heusler ZfdA 52, 1910, 100). — Betrachtet als nebenform zum ON. *Skiarrandasund* (Lind APhS 2, 1927, 46). — lat. *corvus* 'rabe', *cornīx* 'krähe', gr. κόραξ 'rabe', κορώνη 'krähe', ai. *kārava* 'krähe'. — vgl. *hark* und *skark*.

Dagegen hat Müllenhoff ZfdA 12, 1865, 312 den namen mit *hjarri* in der bed. 'plectrum' verbinden wollen, also 'spielmann'. — Es ist fraglich, ob der an. PN. nordischen ursprungs ist und nicht vielmehr eine umbildung aus den wgerm. PN. (s. A. Janzén NK 7, 1947, 137).

hjarri m. und **hjarra** (geschrieben *hjara!*) f. 'türangel' (wohl < **herzan*), nisl. *hjarri*, nnorw. *jarre*. — > orkn. *charlpin*, shetl. *sjar(re)l* (Jakobsen 717). — ae. *heorr*, mnl. *harre, herre* 'türangel'. — vgl. *hjara* und *bakhjarl*.

Die etymologie ist unsicher. Die verbindung mit gr. κρεμάννυμι 'hänge', κρέμαμαι 'hange', lit. *kariù, karti*, mit einem strick erhängen, lit. *pakara* 'kleiderständer', lett. *pakars* 'haken um etwas aufzuhängen', apr. *paccaris* 'riemen' ist nicht wahrscheinlich, weil die tür nicht in hängeangeln gedreht haben wird. Denkt man an lat. *cardo* 'türangel', das ursprünglich ein stehzapfen gewesen sein dürfte (Falk MM 1910, 12), so könnte man an die unter *hrata* behandelte wortsippe anknüpfen (WP I, 412 und II 567). Dagegen stellt Jóhannesson, Wb. 830 das wort zu der gruppe von *skirja*, also eine wzl mit beweglichem *s*; die bedeutungen sind aber schwierig zu verbinden, wenn man nicht aus ganz abstrakten grundbegriffen, wie 'sich drehend bewegen' ausgeht. — Deshalb doch wohl am besten zu der ersten etym. zurückzukehren; J. Trier, Holz 1952, 73-74 geht dabei aber nicht von der bed. 'hängen' aus, sondern von 'gabelholz, das durch kappen der äste und stehenlassen der astansätze entsteht (also wie das verwandte lat. *crux*). Ein solcher gegenstand kann zum aufhängen gebraucht werden, aber auch als haken oder türangel dienen (vgl. *harfr*).

hjarsi, hjassi m. 'scheitel' (< germ. **hersan*), nisl. *hjassi*, nnorw. dial. *hjasse*, nschw. *hjässe*, ndä. *isse*. — vgl. *hjarni*.

hjarta n. 'herz', nisl. fär. norw. *hjarta*, nschw. *hjärta*, ndä. *hjerte*. — > orkn. *herto* 'kosename für kühe' (Marwick 71); > shetl. *jarta*; > finn. *hertta* 'herzförmiger schmuck' (Thomsen 2, 177, wohl aus schw. s. Karsten FMS 2, 1934, 122). — got. *hairto*, ae. *heorte*, afr. *herte, hirte*, as. *herta*, ahd. *herza*. — lat. *cor* (gen. *cordis*), gr. κῆρ, καρδία, κραδίη 'herz', asl. *srěda* 'mitte', lit. *širdis* 'herz', lett. *sir̃de* 'mark', air. *cride*, arm. *sirt* 'herz'. — vgl. *hirta*.

Neben der idg. wzl **kerd*, **krd*, steht auch **ĝhrd* (s. Vendryes RC 40. 1923, 436) in ai. *hrd* und av. *zərədaya* 'herz' (IEW 579).

hjasi, hjæsi m. BN., wahrsch. eig. 'hase', vgl. nnorw. *jase* 'hase', *jos* 'weibliche hase, feigling', nschw. *jösse* 'hase'. Dieses wort < germ. **haswian* über urn. **hesan* 'das graue tier' (H. Pipping SNF 8, 1917, Nr 1, 19). — vgl. *heri, hjassi* 2 und *hǫss*.

hjassi 1 m. 'scheitel', vgl. *hjarsi*.

— **2** m. 'fabeltier' (nur in der Saga af Eigli einhenda); nach Hesselman, Västn. Stud. 1, 1912, 15-18 dasselbe wie *hjasi*.

hjól n. 'rad', nisl. fär. *hjól*, nnorw. schw. dä. *hjul*. — ae. *hwēol*, mnd. *wêl, wiel*, mnl. *wiel*. Neben *hjól* steht *hvél*; das verhältnis der beiden formen ist verschiedentlich beurteilt worden.

Die grundform ist **hʷehʷla*, eine reduplizierte form, wie das durch gr. κύκλος 'kreis, rad', ai. *cakram* 'rad' bezeugte idg. **kʷekʷlo*. Neben **hʷehʷla* konnte mit gramm. wechsel **hʷegʷla* stehen, vgl. ae. *hweogol, hweowol*. Man kann mit E. Hellquist, Fschr. Tegnér 242 aus dieser form *hjól* ableiten, aber dieses wort lässt sich auch aus **hʷehʷla* erklären (Noreen, Gramm. § 235 Anm. 2). — E. Olson ANF 31, 1915, 14 nimmt an *hvél* < **hʷehʷla* und *hjól* < *hʷe(g)ʷla*. — Pipping Inl. 182 und SNF 12, 1921. Nr 1, 22 nimmt zwei formen an, eine mit suffixbetonung und dissimilation der

labiovelare, also ***hegʷla*, das zu ***heula* und weiter zu *hjól* führen würde, und eine andere mit wurzelbetonung ***hʷehla*, woraus *hvél* entstanden sein soll.

hjón, hjún, hjú n. 'eheleute, hausgenossen' (< urn. ***hīwan*, viell. dualis zu einem stamm ***hīwan*, s. Van Helten PBB 14, 1889, 251 und H. Pipping GHÅ 11, 1905, Nr 3, 41; zu den parallelen formen im An. s. H. Pipping, Inl. 139); nisl. *hjón*, fär. *hjún*, nnorw. schw. *hjon*, adä. *hjøn*. — got. *heiwafrauja* 'hausherr', ae. *hīwan* 'familie, hausstand', *hīwa* 'frau', *hīw* (*-cund*) 'heimisch, diener', afr. *hīona, hīuna, hīna* 'gatten, gesinde', as. *hīwa* 'gattin', mnd. *hīen*, mnl. *huwen* 'hausgenosse' (s. für die bed.entw. Kauffmann WS 2, 1910, 26), ahd. *hīwo* 'gatte', *hīwa* 'gattin', *hīun* pl. 'eheleute', vgl. mhd. *hī-rāt*, mnl. *huwelyc, hilic* 'heirat'. — lat. *civis* 'bürger', ai. *śeva-* 'hold, lieb', *śiva-* 'vertraut, lieb, heilsam', lett. *sẽwa* 'frau'. Erw. mit. *ṷo*-suffix zur idg. wzl ***k̑ei* 'zaun, flechtzaun' s. J. Trier, Zs. der Savigny-Stift. f. Rechtsgesch. 65, Germ. Abt. (1947), 249. — vgl. *heimr, herað, híð, hirð, hjá, hjúka, hýbýli, hýi, hýrr* und *hýski*.

hjúfra schw. V. 'wehklagen' (poet.), nisl. *hjúfra*. — schles. *hīvern*; *r*-erw. zu got. *hiufan* 'wehklagen', ae. *hēofan, hēofian*, as.? *heoban*, ahd. *hiuban, hiufan* (nach W. Mohr ZfdA 75, 1938, 252 und 76, 1939, 167 ist das an. poetische wort wohl aus dem wgerm. entlehnt).

Daneben wörter ähnlicher bildung und bedeutung: lit. *kaukiù, kaũkti* 'heulen', gr. κωκύω 'heulen', ai. *kāuti, kavatē* 'ein geschrei erheben', *kiyati* 'brummt', asl. *kiyati* 'murren'. Daneben mit *l*-suffix me. *hulen*, ne. *howl*, mnd. *hūlen*, mnl. *hulen, huylen, ulen*, vgl. nnorw. *hyla*, ndä. *hyle* 'heulen', neben ahd. *hiuwilōn* 'jubeln', und mhd. *hiuweln* 'heulen'. Sie gehören zu einer schallnachahmenden wurzel (wie mhd. interj. *hū*) s. IEW 535 und Feist, Got. Wb. 258. — vgl. *úfr* und *ýla*.

hjúka schw. V. 'sorgfältig pflegen', nisl. *hjúka* und *hjúkra*, fär. *hjúka* und *hjúkla*; vgl. auch **hjúkan** f. 'pflege', nisl. *hjúkrun*. — Wohl *k*-abl. zu *hjón*, also < ***hjú-kan* (Sturtevant MLN 41, 1926, 371).

Hjúki m. 'eine der im mond sichtbaren gestalten' (s. A. Holtsmark MM 1945, 139). — vgl. *hjúka*.

hjún n. 'eheleute', vgl. *hjón*.

hjúpa 1 f. 'kappe', vgl. *hjúpr*.

— **2** schw. V. 'einwickeln', nisl. *hjúpa*. — vgl. *hjúpr*.

hjúpr m. 'ein aus seide gemachter kurzer waffenrock', eig. 'hülle', nisl. *hjúpur* 'hülle, leichentuch, kleidungstück', vgl. nnorw. *hypja* 'tasche; sackförmiger bausch der kleidung'. — > orkn. *choop* 'überwurf für kinder' (Marwick 28). — Das wort gehört wohl zur germ. wzl ***hup* 'sich biegen, wölben' (vgl. *hopa* und *hoppa*). Die an. erst im 12. jht auftretende bed. steht aber wohl unter einfluss von afrz. *jupe* 'männerrock; unterzeug unter der eisenrüstung'; vgl. mnd. *jope* 'joppe, wams', mhd. *jope, joppe, juppe* 'männer- oder frauenjacke' (Falk NVA 1914 Nr 6, 187 und NVA 1919, 169). — vgl. *hypja*.

hjǫlluðr m. 'ochse' (þula), falls 'der brüller' zu ae. *hiellan* 'geräusch machen', ahd. *hellan* 'klingen'. — vgl. *hjala*.

hjǫlm f. 'steuerruder', vgl. *hjalmr* 2.

hjǫlp f. 'hilfe; befreiung' (< germ. ***helpō*), nisl. fär. *hjálp*, nnorw. *hjolp, hjølp, hjelp*, aschw. *hielp*, adä. *hælp*. — > finn. *helppo* 'hilfsmittel' (Karsten GFL 160; Setälä FUF 13, 1913, 365). — ae. *help*, afr. *helpe*, as. *helpa*, ahd. *helfa, helfi*. — vgl. *hjalpa*.

hjǫlt f. 'griff', vgl. *hjalt*.

hjǫrð f. 'herde, vieh' (< germ. ***herþō*), nisl. *hjörð*, nschw. dä. *hjord*. — got. *hairda*, ae. *heord*, as. *herda*, ahd. *herta*. — vgl. *hirða, hirðir* und *hirzla*.

Etymologie umstritten. Zu asl. *črěda* 'reihe, herde', lit. *kerdžius* 'hirt', apr. *kērdan* 'reihenfolge, zeit', ir. *crod* 'vieh, reichtum', zur idg. wzl ***kerdh*. — Dagegen auch zu ***k̑erdh*, vgl. ai. *śardhas* 'schar, herde', av. *sarədem* (akk. sg.) 'herde' (so IEW 579), nicht wahrsch. weil nach Wikander, Der arische männerbund (1938) 49, die grundbed. 'wildes, stürmisches auftreten' gewesen sein soll. — W. P. Lehmann, Lang. 18, 1942, 130 zur idg. wzl *k̑er* 'wachsen, ernähren', mit *dh*-suffix, also 'was ernährt worden ist'. — Die erklärung lässt sich wohl am besten dadurch finden, dass man ***kerdh* als eine erw. von ***ker* 'flechten, zaun' auffasst und von dem begriff 'flechtzaun, hürde' ausgeht. Die bed. 'reihe' von asl. *črěda* stimmt dazu ebenfalls (eig. die reihe der zaunpfähle). Neben ***kerdh* findet sich auch ***kert* (vgl. *hurð*). Zur bed.entw. vgl. auch *garðr* und *karmr*.

Hjǫrólfr m. PN. run. dä. *hAeruwulafiR* (Istaby c. 650, Krause Nr 63). — ae.

ON. *Heorulfestun.* — Nach O. v. Friesen UUÅ 1924 Nr 4, 88 sollen namen dieser art bes. sächsisch gewesen sein. — vgl. *hjǫrr* und *úlfr.*

hjǫrr m. 'schwert', auch PN. (< urn. **heruR*), nisl. *hjör.* — got. *hairus*, ae. *heoru*, as. *heru-drōrig* 'vom schwert blutig'.

Die etymologie ist unsicher. Stellt man das wort zu ai. *śaru* m.f. 'geschoss, speer, pfeil', dann zur idg. wzl **k̑er*, vgl. gr. κεράιζω 'zermalme', κῆρ 'verderben, tod', lat. *cariēs* 'morsch sein', ai. *śr̥ṇāti* 'zerbricht' (WP I 410 unsicher). — Oder zu russ. *červ* 'sichel', lit. *kir̃vis* 'axt', zur sippe von *skera* (IEW 940). Übrigens stehen im idg. *k-* und *k̑*-anlaut zuweilen neben einander, vgl. *hjǫrð*! — Auffallend ist die übereinstimmung mit finn. *kuras* 'instrument zum schneiden', wot. *kuraz* 'messer', estn. *kuurask* 'messer', lpN. *korr* 'messer', nach Collinder UUÅ 1934, 62 als indo-uralisches erbgut zu betrachten.

Auch als glied von PN., schon run. vgl. *Hjǫrólfr*, weiter *Hjǫrdis*, *Hjǫrleifr*, *Hjǫrmundr*, vgl. wgerm. *Herupreht*, ae. *Heorstan*, *Heorulf* (Naumann 47).

hjǫrtr m. 'hirsch' auch PN. (< germ. **herutaz*), nisl. fär. *hjörtur*, nnorw. schw. dä. *hjort.* — ae. *heorot*, afr. *hert*, as. *hirot*, ahd. *hiruz*, mhd. *hirz* (Palander 105-7). — gr. κόρυδος 'haubenlerche'; mit *u̯o*-suff.: lat. *cervus* 'hirsch', gr. κριός 'widder', κεραός 'gehörnt', ai. *śrvā* 'horn, nagel', asl. *srŭna*, apr. *sirwis* 'reh', kymr. *carw* 'hirsch'; vgl. noch gr. κάρνος 'stück vieh'. — eig. 'das gehörnte tier', vgl. *hjarni*, *horn* und *hrutr.*

hlað n. 'etwas aufgeschichtetes, mauer; gepflasterter platz vor dem hause; kornlade, kammrahmen für die rahmenflechtkunst' (diese bed. erst seit der mitte des 12. Jhts und entlehnt, s. W. Mohr ZfdA 75, 1939, 235), auch 'mit gold gezierter kopfband (nach A. Bugge, Indfl. 151 < afrz. *laz*), nisl. *hlað*, nnorw. *hlad* 'steinschicht, stapel; kopfschmuck', fär. *lað* 'stapel; kopfband', nschw. *lad*, adä. *lad* 'gerüst auf dem etwas ruht'. — ae. *hlæd* 'last'. — vgl. *hlaða* 2. — Dazu **hlaðberġ** 'felsenabsatz, wo boote ausgeladen werden können'; > shetl. *lodberry*, *ledberry*, orkn. *lade-berry* (Marwick 102).

Das wort *hlað* kommt nur in fingierten PN. vor, wie *Hlaðgerðr*, *Hlaðgunnr*, *Hlaðreið*, in denen es wohl 'kopfschmuck' bedeutet.

hlaða 1 f. 'scheune, heuschuppen', nisl. *hlaða*, fär. *løða*, nnorw. *lada*, *løda* nschw. *lada*, ndä. *lade.* — > me. *laþe*, ne. dial. *lathe* 'drechselbank' (Björkman 164); > shetl. *lōdi* 'scheune'; > finn. *lato*, estn. *ladu*, *lado*, lpN. *lado* (Thomsen 2, 191, Setälä FUF 13, 1913, 400). — mnd., mhd. *lade.* — vgl. *hlaða* 2, und *Hlóðyn.*

— **2** st. V. 'laden; aufbauen; fallen lassen; töten', nisl. *hlaða*, fär. *laða*, nnorw. *lada* 'laden', nschw. *ladda* 'belasten', ndä. *lade* 'laden'. — > ne. dial. *lath* 'niederlegen, aufstellen' (Thorson 67); lpN. *laddit* 'laden', *laddōt*, *lāddat* 'aufschichten' (Qvigstad 205). — got. *afhlaþan* 'beladen', ahd. *hladan* 'laden', daneben mit gramm.wechsel ae., as. *hladan*, afr. *hlada*: — Vielleicht zu lit. *klóju*, *klóti* 'hinbreiten', lett. *klâju*, *klât* 'hinbreiten', asl. *kladą*, *klasti* 'laden' (IEW 599). — vgl. *hlað*, *hlaði*, *hlass*, *hlazla*, *hlœða*, *hlœðir*, *hlǫðr* 1 und *glaðr* 2.

— **3** schw. V. 'weben (eines stirnbandes)'. — vgl. *hlað.*

hlaði m. 'haufe', nisl. *hlaði*, nnorw. *lade*, aschw. *laþi.* — vgl. *hlaða* 2.

hlaiwa 'grab', nur runisch *hlaiwa* (Bø 6. Jht, Krause Nr 68); vgl. *h[l]aiwiðaR* (partz. Amle c. 450-500, Krause nr 67) und *hlaaiwido* (1 P. Sg. prät. 'begrub', Kjølevig-Strand c. 450, Krause Nr 61). — > asl. *chlěvŭ* 'stall, hütte' (? Stender-Petersen 237-9). — got. *hlaiw* 'grab, grabhügel', *hlaiwasnos* fpl. (also wohl alter *es-/os*-stamm) 'gräber', ae. *hlāw*, *hlǣw*, as., ahd. *hleō*, mnl. *lee.* — lat. *clīvus* 'hügel', also ital.-germ. gemeinsam (s. Krahe, Sprache und Vorzeit 75); weiter entfernt: lit. *šleĩvas* 'krummbeinig'. — vgl. *hlið.*

Nach Stender-Petersen wäre die urspr. bed. nicht 'grabhügel', sondern 'hölzernes totenhaus' (mit hinsicht auf asl. *chlěvŭ*), eig. 'primitive wohnung' und weiter zu *hlé.* Auf ähnliche weise fasst J. Trier, Lehm 1951, 54 das wort auf, nur geht er nicht vom totenhaus aus, sondern von der hegung des grabhügels, wie die asl. entl. auf die umzäunung des hauses hindeutet; also zur sippe von *hel.* — Das wort *hlaiwa* steckt vielleicht auch in den Odinsnamen *Hléfreyr*, *Hléfǫðr* (H. Pipping SNF 8, 1917, Nr 1, 68) und in dem norw. ON. *Lœmr* < **hlaiwahaimaR* (M. Olsen MM 1919, 14-19).

hláka f. 'tauwetter', nisl. *hláka*. — mnd. *lau*, mnl. *laeu*, ahd. *hlāo* 'lau'. — vgl. *hlé*.

hlakka schw. V. 'schreien, krächzen', nisl. *hlakka* (die form mit *kk* ist jüngere neubildung, s. Bloomfield, Fschr. Sievers 1925, 96). — awfr. *hlacka* 'schreien, krächzen', *hlakkia* 'lachen', vgl. ae. *hlacerian* 'verspotten'. — gr. κλάζω 'töne', κλώζω 'schnalze, schreie', asl. *klegŭtati* 'schreien', lit. *klagéti* 'gackern', *klugéti* 'glucksen', lett. *kladzêt* 'gackern', *klęgât* 'schreien'; mit nasalinfix. lat. *clango* 'schreien', *clangor* 'geschrei', gr. κλαγγή 'klang. Idg. wzl **klōg*, **kləg*, vgl. *hlǫkk* und *klaka*; daneben idg. **klōk*, vgl. *hlæja*.

hlamma schw. V. 'schallen', nisl. *hlamma*, schw. dial. *lamma* 'klingen, widerhallen', *lamra* 'lärmen', nnorw. *lamra* 'lärmen'. — as. ahd. *hlamōn* 'brausen, rauschen'; vgl. got. *hlamma* 'falle'; daneben das st. V. ae. *hlimman* 'tönen, schallen, brüllen', *hlemman* 'mit geräusch zusammenschlagen', *hlimme* 'reissender strom', *hlemm* 'schall', ahd. *hlimman* 'brummen, heulen', mhd. *limmen* 'brummen, knurren'. Daneben bildungen mit *n*: ae. *hlyn* 'schall, lärm; reissender strom', *hlynnan*, *hlynian* 'hallen', *hlynsian* 'tönen, schallen', *hlynrian* 'donnern', as. *gihlunn* 'getöse'. — lat. *clamō* 'rufe' (nur ital.-germ. s. Krahe, Sprache und Vorzeit 78). — vgl. *hlemmr*, **hlimma*, *hlymja*, *hlymr*, *hlǫmmun*, auch *hlunka* und *glam* und für weitere anknüpfungen *hjala*.

hlána schw. V. 'lauer, milde werden' (< germ. **klāwanōn*), nisl. *hlána*. — nhd. dial. bayr. *läunen* 'tauen'. — vgl. *hlé*.

hland n. 'harn', nisl. *hland*, fär. norw. aschw. *land*. — > finn. *lanta* 'kot, mist' (Thomsen 2, 191; Setälä FUF 13, 1913, 399). — ae. *hland*, ne. dial. *lant*. — lit. *klānas* 'pfütze' (WP I 500).

hlanna schw. V. 'stehlen' (< germ. **hlanþōn*). — ae. *hlóð* 'raub, beute', anfränk. *hlōtha* 'beute'; vgl. ahd. *landeri* 'räuber'. — vgl. *hlenni*.

hlass n. 'last' (< germ.* *hlaþþa*), nisl. *hlass*. fär., nnorw., schw. *lass*, adä. *las*. — > lpN. *lasses*, *lassa* 'fuder, fuhre' (Collinder APhS 3, 1928, 212). — Daneben im wgerm. *sti*-bildung: ae. *hlæst*, afr. *hlest*, mnd. *last* (daraus spätan. *last*), ahd. *hlast*, *last*. — vgl. *hlaða* 2 und *hlessa*.

hlátr m. 'gelächter' (< germ. **hlahtru*), nisl. *hlátur*, fär. *látur*, nnorw. *laatt(er)*, aschw. *later*, ndä. *latter*. — ae. *hleahtor*, ahd. *hlahtar*. — vgl. *hlæja*.

hlaun f. 'lende; hinterbacke', nisl. *hlaun*, nnorw. *laun*; vgl. dä. ON. *Løn* (E. Lidén NB 20, 1932, 241). — Keine wgerm. entsprechungen, aber lat. *clunis* 'hinterbacke, steiss', gr. κλόνις, ai. *śroni-*, av. *sraoni* 'hinterbacke, hüfte', lit. *šlaunìs* 'hüfte', apr. *slaunis* 'oberschenkel', kymr. *clun* 'hüfte' (IEW 607).

hlaupa st. V. 'laufen, springen', nisl. *hlaupa*, fär. *leypa*, nnorw. *laupa*, nschw. *löpa*, ndä. *løbe*. — > me. *loupe* 'rennen' (Serjeantsson 92), ne. dial. *loup* 'springen' (Thorson 36); > shetl. *lop*, *lup* 'laufen'; > orkn. *lappered* 'koaguliert (v. milch)'. — got. *ushlaupan*, 'aufspringen', ae. *hlēapan*, afr. *hlāpa*, as. *hlōpan*, ahd. *hloufan* 'laufen'. — vgl. *bruðlaup*, *hleypa* und *-hleypi*.

Etymologie unsicher. Die verbindung mit lit. *klumpù*, *klùpti* 'niederknieen, straucheln', lett. *klupt* 'straucheln', (Zupitza, Gutt. 118) ist, der bed. wegen, sehr fraglich; oder zu lit. *šlùbas* 'hinkend', *šlubúoti* 'hinken' (WP I 473). — Ganz anders J. Trier, Lehm 1951, 58., der die idg. wzl **k̑leu* als erw. von **k̑el* auffasst (vgl. *hel*); die eig. bed. war ja 'springen, tanzen' und weist also auf einen rundtanz hin; in dem worte liegt also die bed. 'kreis' vor, die wieder aus 'zaun' hervorgegangen ist (vgl. *þing*); deshalb sind die lit. wörter für 'hinken' hier anzuschliessen.

hlaupingi m. 'landstreicher' — vgl. *hlaupa* und *-gengi*.

hlaut n. 'opferblut' und **hlautr** m. 'los, anteil', nisl. *hlaut*. — got. *hlauts* 'los, erbschaft', ae. *hliet* 'los, glück', as. *hlōt*, ahd. *hlōz* 'los, eigentum'. — vgl. *hljóta*.

hlazla f. 'schiffsladung' (norw. NL). Mit *-sla*-suff. gebildet zu *hlaða* 2.

hlé n. 'schutz; aufhören; leeseite' (< germ **hlewa*), nisl. *hlje*, fär. *læ*, nnorw. *le*, nschw. *lä*, ndä. *læ* 'leeseite'. — > finn. *levo*, *leväs* 'boden, aussendach' (sowohl nom. wie akk. des germ. wortes übernommen, s. Collinder SHSU 34, 1941, Nr 3, 8). — got. *hlija* 'hütte', ae. *hlēo(w)* 'schutz, schirm', afr. *hli*, as. *hleo* 'schirm, obdach', mnd. *lē*, nnl. *lij* 'leeseite', mhd. *liewe* 'laube'. — Kymr. *clyd* 'warm', lat. *caleo* 'bin warm', lit. *šilti* 'warm werden', zur idg. wzl **k̑el*, die sowohl 'warm' wie 'kalt' bedeutet (vgl. *háll* 1). — vgl. *hláka*, *hlána*, *klér*, *hlóa*, *hlý*, *hlýða* 1, *hlýja*, *hlýr* 2, *hlýrn* und *hlær*.

Zusammensetzungen sind: *Gim-*

lé 'das neue land nach dem weltuntergang' (Vsp. 64), und vielleicht die zwergennamen *Hlévangr, Hlévargr* (wenn diese nicht eher zu *hlaiwa* gehören). — vgl. auch *Vindhlér.*

hlébarðr 1 m. 'leopard', übertr. 'wolf, bär', volksetymol. umgestaltung des auch bezeugten *léoparðr, léparðr.* — **2** m. 'schild' (þula), wohl zu erklären als 'schutzrand (des schildes)' aus *hlé* und *barði.*

Weniger wahrscheinlich ist es anzunehmen, dass eig. damit gemeint sei 'schild mit einem leoparden bemalt' (also zu *hlébarðr* 1, so Falk NVA 1914 Nr 6, 146); weshalb sollte aber gerade ein leopard ein skand. wappentier gewesen sein?

— **3** m. 'riesenname'. Der erste teil vielleicht aus *hlaiwa*; vgl. *Hléfreyr.*

hleði m. 'schiebetür, luke', nisl. *hleri* (s. Lidén MASO 1, 1937, 100). — vgl. *hlið* 2.

Hleðiólfr m. 'zwergenname', nach Gould PMLA 44, 1929, 949 'schildwolf' = 'schwert'; aber *hleði* bedeutet nicht 'schild' und der name wäre wenig passend.

Hlédís f. PN., wohl 'die schützende frau', vgl. *hlé* und *dís.* — Es wäre aber auch möglich, dass *hlé-* < **hlewa* 'berühmt', vgl. *hlewagastiR.*

hléðr adj. 'berühmt' (nur in superl. *hlez*, Odd. 4). Am besten wohl zu gr. κλέϝος 'ruf, ruhm', ill. PN. *Ves-klevesis* 'wohlberühmt'. — vgl. *hlewagastiR* und *hljóðr.*

Auch andere erklärungen sind gegeben worden, und zwar < germ. **hliwiþa* (so schon Falk, Fschr. Bugge 1889, 17, der aber dann doch an gr. κλέος anknüpft) zu gr. κλητός 'gerufen, gewählt' (< **kleuetos*), und weiter zur sippe von *hjala*; die bed. stimmt dabei nicht ganz (Gering, Edda- Komm. 2, 328). Dagegen hat M. Olsen ANF 38, 1922, 93 ein Zw. **hliujan* mit der bed. 'mit magischen mitteln schützen' angenommen, unter hinweis auf run. dä. *hleuno* (Vimosehobel c. 200), das aber selbst durchaus dunkel ist (s. Jacobsen-Moltke Nr. 206).

Hléfreyr, Hléfǫðr m. 'Odinsnamen' Verschiedentlich gedeutet.

1. Mit hinsicht auf *hlewagastiR* hat man an die sippe von *hljóðr* angeknüpft; bed: 'ruhmreich'. — 2. Zu *hlé*, etwa der sturmstillende gott (Falk NVA 1924 Nr 10, 17-18). — 3. Fasst man *hlé-* als *hlæ-* auf, dann an *hlaiwa-* 'grabhügel' anzuknüpfen (v. Friesen SVS Uppsala 1901 Nr 2, 18-19).

Hleiðr f. 'name der dä. stadt Lejre', adä. *Lethrae.* Eig. 'die buden auf einem versammlungsort (dingstätte, festplatz) errichtet (s. Aakjær, Fschr. Dahlerup 1934, 55), oder vielmehr 'der um der kultstätte errichtete zaun' (s. J. Trier, Lehm 1951, 53), ndä. dial. *lejre* 'leiter, seitenwände des wagenkastens', nschw. dial. *lider* 'scheune'. — got. *hleiþra* 'hütte, zelt', aber auch ae. *hlæd(d)er,* afr. *hladder, hleder,* mnl. *ladere, ladder, leder,* ahd. *hleitra* 'leiter'. — air. *clithar* 'hag, schutzdach', lat. *clitellae* 'packsattel', umbr. *kletra* 'sänfte', lit. *šlìte* 'leiter'. — vgl. *hlið* 1.

hleifr m. 'brot, laib, runder kuchen', run. norw. in Zs. *witada-halaiban* (Tune c. 400, Krause nr. 55 'brotgenosse' wie got. *gahlaiba,* ahd. *galeibo*; vgl. lat. *companio*); nisl. *hleifur,* nnorw. *leiv* 'fladen', aschw. *lēver,* nschw. dial., adä *lev* 'brot, laib', vgl. fär. *leiva* 'teig kneten'. — > finn. wot. *leipä,* estn. weps. *leib, liv. lēba, leib* (Thomsen 2, 192; Setälä FUF 13, 1913, 401); > lpN. *lajbbe, laipe* (Qvigstad 208). — got. *hlaifs,* ae. *hlāf,* afr. *hlēf,* ahd. *hleib, hlaiba* (aus dem germ. wohl asl. *chlěbŭ,* 'brot', s. Stender:-Petersen 299-302, und lit. *klēpas,* lett. *klaips,* s. Senn, Germ. Lehnw.stud. 1925, 50).

Der oft versuchte vergleich mit gr. κλίβανος 'geschirr zum brotbacken' (s. O. Schrader, Fschr. Sievers 1896, 5-11), führt nicht weiter, um so mehr als gr. β und germ. *f* nicht stimmen. Das wort ist eine germ. neuerung und deutet auf das kneten des teigs hin; eig. muss man ausgehen vom kneten des lehmbreis für die herstellung der flechtwand des hauses, also idg. **k̂lei* erw. von **k̂el* (vgl. dazu *hel*); so J. Trier, Lehm 1951, 59).

hlein f. 'gemächliche ruhe' (nur. Heil. m.s), nisl. *hlein* f. 'flache klippe, abhang', *hleinn* m. 'felsvorsprung', nnorw. dial. *lein* 'abhang', nschw. *Lena* ONeig. 'abhang'. — Dazu **hleina** schw. V. 'ruhe haben, schützen'. — got. *hlains* 'hügel', ahd. *hlinā* 'lehne', weiter ae. *hlinian, hleonian,* as. *hlinōn,* ahd. *hlinēn* 'sich lehnen, sich stützen', und ae. *hlænan,* ahd. *leinen* 'lehnen'. — lat. *clino* 'lehnt', *acclīnis* 'angelehnt', *triclīnium* 'speisesofa', gr. κλίνω 'neige, lehne', κλίνη 'lager', ai. *śrayati* 'lehnt', lett. *slains* 'einschüssig', *slienu* 'lehne',

air. *clōen* 'schief, ungeschickt, böse'. *n*-erw. zur idg. wzl **ḱlei* 'neigen, lehnen' (WP I 490). — vgl. *hlið*, *Hlín* und *hlaiwa*.

hlekkjast schw. V. 'in sünde verfallen', eig. 'von einer fessel gehemmt werden' (< germ. **hlankjan*) nisl. *hlekkja* 'in fesseln legen', nnorw. *lekkja* 'fesseln'. — ae. *gehlencan* 'zusammendrehen, flechten', mnd. mhd. *lenken* 'biegen'. — Dazu **hlekkr** m. 'kette, ring' (< germ. **hlankja-*), nisl. *hlekkur* 'ring, fessel', nnorw. *lekk* 'ring einer kette', *lekkja* 'fessel', aschw. *länk*, ndä. *lænke*. — > me. *linke*, ne. dial. *link* 'würstchen' (Björkman 146). — ae. *hlence* 'glied einer kette; panzer', daneben *hlanc* 'schlank, dünn', eig. 'biegsam', nhd. *gelenk* 'biegsam', weiter as., ahd. *hlanka* 'hüfte, lende' und ae. *hlinc* 'abhang, hügel' — lat. *clingere* 'umgürten', asl. *klęknąti* 'niederknien', *pro-klęčati* 'sich biegen, hinken' (Johansson, PBB 14, 1889, 298, vgl. noch toch. B *klenke*, A *klank* 'reittier' (v. Windekens 40). — vgl. *hlykkr*.

hlemma schw. V. 'schreien, kreischen' (nur chr. Schr.), nisl. *hlemma* 'laut zuschlagen'. — ae. *hlemman* 'mit geräusch zusammenschlagen', *hlimman*, *hlymman* 'kreischen', as. ahd. *hlamōn* 'brausen'. — Zu **hlemmr** m. 'falltür, oberzimmer', nisl. *hlemmur*, fär. *lemmur* 'deckel, luke', nnorw. ndä. *lem*, nschw. *lämm*, 'kleine tür, falltür'. — > shetl. *lēm*, *lemm*, *lamma* 'falltür'; > mnd. *lym* "dachboden (Brattegard NTS 7, 1934, 281). — got. *hlamma* 'schlinge, falle', ae. *hlemm* 'schall', afr. *hlem* 'schlag'. — Die falltür also vielleicht nach dem laut des zuklappens benannt. — vgl. *hlamma*.

hlenni m. 'räuber, dieb' (SnE), auch PN. (< germ. **hlanþjan*). — ae. *hlōðere*, ahd. *landeri* 'räuber' (Kauffmann PBB 18, 1894, 141); hierher auch der germ. PN. *Clondicus*? — vgl. *hlanna*.

hler n. 'lauschen', vgl. *hlør*.

hlér m. 'meer', auch 'gott des meeres', vgl. auch den dä. inselnamen **Hlésey** jetzt *Læssø* (ist der gott eponym der insel? so Wessén FV 25, 1930, 171) (< germ. **hlewaz*). — Etymologie umstritten.

Ausgehend von einer bed. 'der brausende', kann man vergleichen lat. *cluo* 'spüle', *cloāca* 'abzugskanal', gr. κλύζω 'spüle', κλύδων 'wellenschlag', κλύσμα '*plätschern*', lit. *šlúoju*, *šlúoti* 'fegen, wischen', *šlúota* 'besen', lett. *slaukšēt* 'plätschern', air. *cluad* 'flussname', kymr. *clir* 'hell, klar, heiter' (A. Noreen IF 26, 1909, 223, IEW 607). — Dagegen verbindet H. Pipping GHÅ 11, 1905 Nr 3, 24 das wort mit *hlé* und betrachtet *hlér* als die lautgesetzl. form für *hlær*; dann also 'der milde, sanfte'. (s. auch Sturtevant PMLA 67, 1952, 1149).

hlessa schw. V. 'beladen', nisl. *hlessa*, nnorw. *lessa*, nschw. *lässa*, ndä. *læsse*. — vgl. *hlass*.

Hlévargr m. 'zwergenname'. Nach Gould PMLA 44, 1929, 949 aus *hlé* und *vargr*. Hier wäre eher zu denken an *hlaiwa* 'grabhügel' (vgl. *Hléfreyr*).

hlewagastiR dä. run. PN. (Gallehus c. 400, Jacobsen-Moltke Nr 12). Der name stimmt genau zu gr. κλεόξενος und bed. 'der berühmte gäste hat' (so I. Lindquist, Fschr. Neckel 86-97, vgl. auch M. Kristensen, Fschr. Tegnér 33-4), vgl. *hléðr* und *Hlǫðvígr*. — ae. *Hleobeorht*, ahd. *Hleoperht*.

Nach v. Friesen UUÅ 1924 Nr 4, 92 urspr. ein wgerm. PN. M. Olsen ANF 38, 1922, 93 denkt, dass *hlewa* 'berühmt' später mit *hlewa* 'schutz durch magische mittel' vermischt wurde, vgl. *hléðr*. — Ganz anders Marstrander NTS 3, 1929, 128 der *hlewa* als kurzform zu Odinsnamen wie *Hléfreyr*, *Hléfǫðr* betrachtet, und deshalb den namen als Odins priester erklärt.

hleypa schw. V. 'laufen lassen; fällen; treiben', nisl. *hleypa*, fär. *loypa*, nnorw. *løypa* aschw. *löpa*. — vgl. shetl. *løber* (< **hlaupari*) 'holzstück am pflug'. — Dazu: **hleypi-** in Zs. wie *hleypiflokkr* 'eine gruppe plötzlich angreifender leute', *hleypifǫr* 'überfallszug', nnorw. *løype* 'abhang' (eig. 'wo man das heu an einer schnur befördern muss'). — **-hleypingr** in Zs. *einhleypingr* 'junggesell, einzelgänger'. — **-hleypr** in Zs. *áhleypr* (auch *áhleypinn*) 'angriffslustig', *einhleypr* 'ledig, ehelos', vgl. ae. *æn-hliepe* 'einzeln, allein', mnl. *eenlope*, *eenlopich* 'unverheiratet'. — vgl. *hlaupa*.

hleyti n. 'teil, zeitpunkt; verwandtschaft', nisl. *hleyti* 'verwandtschaft', nnorw. *løyte* 'strecke', nschw. *löte* 'ackerstück'. — vgl. *hljóta*.

hlið 1 f. 'seite' (g. *-ar*), nisl. *hlíð*. — vgl. *hlíð*.

— **2** n. 'öffnung, zwischenraum; tür, tor' (g. *-s*), nisl. *hlið*, fär. *lið*, nnorw. *lid*, *le*, *li*, nschw. dä. *led*. — > shetl. *lī*, hebrid. *-laidh* (Christiansen MM 1938, 23); > orkn. *lithy* 'ruhige pause während eines sturmes' (Marwick 107).

— ae., afr. *hlid*, ahd., mnl. *lit* 'deckel', nnl. *lid* 'augenlid'; vgl. abl. *hlið* und. ae., as. *hlīdan*, afr. *hlida* 'bedecken, schliessen'. — gr. κλισία 'zelt, hütte', air. *cliath* 'flechtwerk, hürde'. — Also zur idg. wzl **ḱel* 'flechten, flechtwerk, zaun', vgl. *hel* und weiter *hleði*.

hlíð f. 'abhang, berghalde', nisl. *hlíð*, fär. *líð*, nnorw. dä. *lid*, *li*, nschw. *lid*. — > ne. ON. *Lyth(e)* (Mawer-Stenton 59) und als 2. glied *-leth*, *-lith*, *-ley* (Ekwall 295 und Flom MLN 39, 1924, 210); > shetl. *li* (Jakobsen 474); > hebrid. *li* (Christiansen MM 1938, 23); > manx ON. *Raclay* (< **Rétt-hlíð*, s. Marstrander NTS 6, 1932, 272). — ae. *hlið*, ahd. *hlīta*, mhd. *līte* 'abhang', vgl. got. *hleiþra* f. 'hütte, zelt'. — lat. *clino*, gr. κλίνω 'neige, lehne', κλιτύς 'abhang, hügel', air. *clé*, kymr. *cleth* 'links', vgl. *hlaiwa*, *Hleiðr*, *hlein*, *hlið* 1, *Hlín* und *hlíta*.

hlíðr m. 'ochs, hirsch' (þula). Unerklärt.

Hliðskjǫlf f. 'Odins thron', eig. 'aussichtsturm' (E. Björkman NB 7, 1919, 175). — vgl. *hlið* 2 und *skjalf*.

hlíf f. 'schutz; schutzwaffe; helm., auch f. PN., nisl. *hlíf*; vgl. shetl. *liv* 'ruhige pause'. — ae. *hlif* m. 'lunula, schmuckstück' (s. Heinertz SVS Lund 7, 1927, 56). — Dazu **hlífa** schw. V. 'schonen, schützen', nisl. *hlífa*, fär. *líva*, nnorw. *liva*. — got. *hleibjan* 'sich annehmen', ahd. *libēn* 'schonen, schützen'. — Etymologie unsicher: zu mir. *cliab* 'korb, brustkasten' (Zupitza BB 25, 1899, 94), also eig. 'geflochtene schutzwehr'? (Loewenthal WS 9, 1926, 176); vgl. auch lat. *clipeus* 'runder schild' (< *clupeus*), also wie *hjalp* zu erklären aus 'schutz der genossenschaft' und gehörend zur idg. wzl **ḱel* (vgl. *hel*) nach J. Trier, Lehm 1951, 56. — **hlífð** f. 'schutz, helm, panzer' (< germ. **hlīfiþō*), nisl. *hlífð*, nnorw. *livd*.

***hlimma** st. V. 'lärmen, dröhnen' (nur überliefert prät. *hlamm*, s. E. A. Kock NN § 82). — ae. ahd. *hlimman* 'lärmen'. — vgl. *hlamma*.

Hlín f. 'göttin,' eig. 'schützerin'. — vgl. *hlein* und *hlið*.

hlíta schw. V. 'zufrieden sein mit; sich verlassen auf', nisl. *hlíta*, fär. *líta*, nnorw. schw. *lita*, ndä. *lide*. — > ne. dial. *lite* 'von etwas abhängig sein' (Thorson 68); > shetl. *lid* 'zufrieden sein'. — Eig. bed. wohl. 'sich anlehnen an', also zur sippe von *hlið*.

hljóð n. 'gehör, schweigen; laut, ton; horn', nisl. *hljóð*, fär. *ljóð*, nnorw. *ljod*, nschw. *ljud*, ndä. *lyd*. — > orkn. *lood*, shetl. *ljū*, *lø*. — got. *hliuþs* oder *hliuþ* 'stille', ae. *hlȳd*, afr. *liūd* 'geräusch, ton, laut', vgl. ae. *hleoðor* 'laut, gesang, rede; gehör', ahd. *hliodar* 'ton, schall', und abl. afr. *hlūd*, mnd. *lūt*, mnl. *luut*, mhd. *lūt*. — Dazu **hljóða** schw. V. 'lauten, rufen, singen', nisl. *hljóða*, nschw. *ljuda*, ndä. *lyde*. — ae. *hlȳdan* 'einen laut geben, lärmen', as. *hlūdōn*, mnd. *lūden*, mnl. *luden*, *luiden*, ahd. *lūtēn*. — **hljóðr** adj. 'leise, still', nisl. *hljóður*, aschw. *liudher*. — ae., as., afr. *hlūd*, mnl. *luut*, ahd. *hlūt* 'laut'. — lat. *inclūtus*, gr. κλυτός, ai. *śrutá-*, air. *cloth* 'berühmt', arm. *lu* 'bekannt'; partiz.bildung zur idg. wzl **ḱleu* 'hören', vgl. lat. *clueō*, *cluō* 'werde genannt, heisse', *cluor* 'ruhm', gr. κλέϝος 'ruf, ruhm', ai. *śravas* 'lob, ansehen', *śrotram* 'ohr', *śr̥ṇoti* 'hört', av. *sraoþra-* 'singen', *sraota* 'hören', asl. *slovo* 'wort', lit. *šlovė̃* 'ehre', air. *clu* 'ruhm', *clunim* 'höre', toch. A *klots*, B *klautso* 'ohr', A *klyu* B *kälywe* 'ruhm' (IEW 605). Daneben auch wzl **kleu*, vgl. lit. *klausyti* (zum wechsel *k*: *ḱ* vgl. *hjǫrð*.) — vgl. *hléðr*, *hlewa-*, *hljómr*, *hlust*, *hlýða* 2, *hlýr* 1, *hlør* und *Hloðvér*.

J. Trier, Lehm 1951, 57 verbindet die idg. wzl **ḱleu* mit **ḱel* 'flechtwerk, zaun' (vgl. *hel*), indem er bemerkt, dass wörter für 'hören, gehorchen, lob' usw. die gemeinschaft des mannringes (vgl. *þing*) voraussetzen, und also aus der situation der volksversammlung hervorgegangen sind; vgl. bes. die bed. 'schweigen' im An., also sich auf den lauschenden ring beziehend.

hljómun f. 'laut, klang' und **hljómr** m. 'starker laut', nisl. *hljómur*, fär. *ljómur*, nnorw. *ljom* 'lärm', auch nnorw. *ljome*, nschw. dial. *ljomma*, *ljumma* 'laut schallen, widerhallen'. — got. *hliuma* 'gehör', ahd. *hliumunt* 'ruf, leumund'. — ai. *śromata-* 'guter ruf', av. *sraoman-* 'gehör'. — vgl. *hljóðr*.

hljóta st. V. 'losen, erlosen', nisl. *hljóta*, fär. *ljóta*, nnorw. *ljota*, nschw. *ljuta*. — ae. *hleotan*, as. *hliotan*, *hleotan*, ahd. *hliozan*. — lit. *kliúti* 'hangen bleiben', *kliudaũ* 'anhaken machen', lett. *kljūstu*, *kljūt* 'werden, gelingen', *kljūtas* pl. 'schicksal', asl. *kljuĉiti* 'schliessen'. — vgl. *hlaut*, *hleyti*, *hluta*, *hlutr*.

Diese etymologie wird mit recht von IEW 605 als fraglich betrachtet. — Auch zu gr. κλάδος 'zweig', κλῆρος 'teil, los, eig. holzstückchen zum losen verwendet' (Schrader KZ 30, 1890, 495 und Wood MPh 5, 1907, 274), die weiter zur sippe von *holt* gehören. — J. Trier,

Lehm 1951, 57 geht von einer urspr. bed. 'anteil am arbeitsertrag, opfermahl, dienstleistung' aus, und bezieht es also auf den mannring der volksgemeinschaft, urspr. kreis, zaun (vgl. *þing*); gehört also, wie *hljóð* zur idg. wzl **ƙleu*, erw. von der unter *hel* behandelten wzl **ƙel*.

hlóa V., nur überliefert Grímn. 29., vielleicht 'heiss sein'.

Man kann mit Brate BB 13, 1888, 49 an eine nebenform von *glóa* denken (s. auch E. A. Kock ANF 38, 1922, 275), vgl. *hlýja* 1 und *hlœkinn* und weiter zu *hlána* und *hlé* (also **hlōwan* neben **hlēwan*). — Mit hinsicht auf *Hlói* könnte das wort auch 'rauschen, tosen' bedeuten (s. Loewe KZ 40, 1907, 343) also zu ae. *hlowan*, ahd. *hluoen* 'brüllen'.

Hloðvér, Hlǫðvér m. PN. Der Name stimmt zu fränk. *Chlodowich*, ae. *Hloðwig*, as. *Hluduco*, ahd. *Hludwīg*, *Hluotwīg* eig. 'ruhmvoller kämpfer'. Aus an. *Hloðvér* > air. *Lodiur*, *Lothur* (Marstrander NVA 1915 Nr 5, 64 u. 108); > ne. ON. *Lowestoft* (1212. *Lothewistoft*, s. Ekwall 291).

Die erklärung des sicher aus dem wgerm. entlehnten namens bietet schwierigkeiten, vgl. run. dä. *HlauðuuigaR* (Br. Väsby, Schonen und Äskatorp, Halland c. 500). Nach I. Lindquist, Fschr. H. Pipping 1924, 338-55 eine grundform **hlauð*, stimmend zu idg. **klouto* (die fränk. form *Chlōd-* wäre dann frühe monophthongierung) und dann **hlauðu* > *hlǫð* wie in *hǫfuð*; also eig. an. form mit *ǫ*, vgl. nisl. *Hløðvir*. Dagegen stellt Marstrander NVA 1925, Nr 1. eine ganz andere erklärung auf. Fränk. *Hlōþō* hat nichts mit **hluþa* 'berühmt' zu schaffen, sondern gehört zu ae. *hlōð*, mhd. *luot* 'haufe, schar'. Dann muss das run. *hlauðuuigaR* einen versuch darstellen, das schon zur diphth. neigende wgerm. *ō* wiederzugeben; die richtige schreibung ist also *Hloðvér*, wie auch die irischen lehnw. zeigen; der name wäre über Dänemark eingewandert.

Hlóðyn f. Thors mutter. Man vergleicht die wgerm. göttin *Hludana* (Schönfeld 140), aber die deutung bleibt ungewiss.

Kauffmann PBB 18, 1894, 134-157 erklärte den namen < **hlōþawini* und betrachtete den 1. teil als hochstufe zu *hold*. — Dagegen zu ae. *hlóð* 'schar, haufen', afr. *hlōth*, mhd. *luot* 'masse, schar' (Jaekel ZfdPh 23, 1891, 129-145) und ein an. wort **hlóð* von dieser bed. hat E. A. Kock NN § 65 statt des Hm. 22 überlieferten *hléðum* annehmen wollen; bed. also: 'die über eine gesellschaft waltende'. — Jóhannesson Wb. 274 verbindet mit *hlaða* 2 unter hinweis auf die fries. göttin *Hludana*, die von friesischen pächtern der fischerei verehrt wurde! — Man hat auch den namen als *Hlǫðyn* auffassen wollen und damit *Hlaðgerðr* verglichen; dann wohl zu *hlað* 'stirnband' (Roediger ZfdPh, 27, 1895, 3); eine blasse bezeichnung'.

Hlói m. 'riese' (þula), eig. 'der brüller', ae. *hlōwan*, as. *hlōjan*, mnl. *loeyen*, ahd. *hluoēn* 'brüllen'. — lat. *clāmor* 'schrei', gr. κικλήσκω 'ruft', κλῆσις 'ruf'. — vgl. *hjala* und *hlamma*.

Dagegen F. Jónsson APhS 9, 1934, 301 zu der wzl **hlō* 'warm' unter hinweis auf das freilich vokalisch abweichende *hlýr* 2; vgl. aber auch unter *hlóa*.

Hlóra f. PN. 'Thors pflegemutter', wohl 'laut klingend', vgl. lat. *clārus* 'berühmt' (s. Hellquist, Wb. 463).

Hlóriði, Hlórriði m. PN. name für Thor. Der 1. teil gehört zu *Hlóra* und *Hlói*.

Der 2. teil wird verschiedentlich erklärt und zwar 1. zu *ríða* 1 'reiten' in übereinstimmung mit anderen Zss. mit *riði* wie *aurriði*, *holtriði*, *Einriði* (s. E. A. Kock NN § 2404). — 2. < *-ræði* zu *ráða* (so Noreen, Gramm. § 151, 6), wenig ansprechend. — 3. < **hriþi*; der name also 'der brüllende wetterer' (Gering ZfdPh. 26, 1894, 25); dann zu *hríð*.

hlotnast schw. V. 'als los zufallen'. — vgl. *hlutr*.

hlúki m. 'kleiner mensch, tropf' (poet.). Entlehnung aus dem Irischen (so A. Bugge, Vikingerne 1, 317) ist unwahrscheinlich. — Man denkt an verb. mit lat. *clāvus* 'nagel, pflock' (Holthausen PBB 66, 1942, 272), also eig. 'kleiner pflock' > 'kleiner mensch', vgl. *hlautr* und *hlutr*. — Dagegen Zupitza, Gutt. zu lit. *kliugis*, lett. *klaugis* 'klotz, grossmaul''. — Nur unsichere vermutungen.

hlummr m. 'rudergriff', nisl. *hlummur*, fär. *lummur*, nnorw. schw. dä. *lom*. — > ne. *loom*. dial. *lum* (Thorson 69); > shetl. *limm*; > estn. *lumm* 'querhölzer

am ende der störstange beim fischen' (? Setälä, FUF 13, 1913, 405). — Falls < **hlunma*, vgl. *hlunnr*.

hlumr 1 m. 'rudergriff', vgl. *hlummr*. — **2** m. 'rollstock für ein boot', vgl. *hlunnr*.

hlunka schw. V. 'dröhnen' (< urn. **hlumka*), nisl. *hlunka*; vgl. nnorw. *lunke* 'schwacher widerhall des donners'. — vgl. *hlymja*.

hlunnendi n pl. 'unterstützung, vorteil', nisl. *hlunnindi*, fär. *lunnindi(r)* 'rechte mit grundeigentum verbunden', nnorw. *lunnende* 'gemächlichkeit', aschw. *lunnende* 'zugehörigkeiten zu einem bauernhof'. — Mit *wandja*-suff. gebildet zu *hlunnr*.

hlunnr, hluðr m. 'schiffsrolle', nisl. *hlunnur*, fär. *lunnur*, nnorw. *lunn*, nschw. dial. *lunnar*, ndä. dial. *lunde*. — > shetl. *linn*, hebrid. *lunnen* (Christiansen MM 1938, 11); > air. schott. *lonn*, auch *lunta* (nach Marstrander NVA 1915 Nr 5, 14 eine ältere entl. < **hlunþaR*, aber bezweifelt von F. Jónsson, Sprogforh. 64-5); > finn. *luna* 'schnur im webstuhl' (sehr fraglich, Karsten FMS 5, 1937, 214). — In den anderen germ. spr. keine entsprechungen. — Vielleicht zu gr. κλών 'schössling, trieb', 'reis', κλῶναξ 'zweig', zur idg. wzl **kel(ā)* 'schlagen, hauen' (FT I, 654) oder zur idg. wzl **k̑el* 'geflecht, gerüst', und dann 'zaunstab, runder ast', worüber s. weiter unter *hjalt*. — vgl. *hlumr*, *hlunnendi* und *hlynna*. — Dazu **hlunnroð** n. 'ausgleiten des schiffes auf den rollstöcken', daher auch 'das töten eines mannes durch solches ausgleiten'. — Der 2. teil gehört also nicht zu *rjóða* 'röten', sondern zu nisl. *roda* 'streuen', nnorw. dial. *rod* 'das ausgleiten', *rjoda* ausstreuen' (Falk WS 4, 1912, 28).

hlust f. 'gehör; ohr' (poet.), nisl. *hlust* 'gehörgang'. — ae. *hlyst* 'gehör', as. *hlust* 'gehör, ohr', vgl. auch ae. *hlystan* 'aufhorchen, zuhören', ae. *hlosnian*, ahd. *hlosēn* 'horchen'. — ai. *śruṣṭi-*, av. *srušti-* 'hören, gehorchen', asl. *sluchŭ* 'gehör', air. *clūas* 'ohr' (zum *st*-suffix s. Fay, Fschr. Bloomfield 1920, 141). — vgl. *hljóðr* und *hlýr*.

hluta schw. V. 'durch das los bestimmen, sich beteiligen an', nisl. *hluta*, fär. norw. *luta*, nschw. *lotta*, ndä. *lodde (ud)*. — mnd. *loten, lotten*, mnl. *loten* 'losen'. — Dazu **hluti** m. 'losstab, zugefallenes los; teil, stück', nnorw. *lute* 'los, schicksal', vgl. ae. *hlyte* 'los, anteil'. — **hlutr** m. 'los, teil, stück; ding, sache', nisl. *hlutur*, fär. *lutur*, anorw. *lutr*, daneben selten *lytr* (Noreen, Gramm. § 392), nnorw. *lut*, nschw. *lott*, ndä. *lod*. — > ne. *manslot* 'ackerteil für das familienhaupt' < *manns-hlutr* (Serjeantsson 73). — ae. afr. *hlot*, mnl. *lot*, ahd. *hluz* 'los'. — vgl. *hljóta*, *hlotnast* und *-hlýti*.

hlý n. 'schutz, wärme' (spät. bezeugt), nnorw. dial. *lya* 'milde luft', nschw. dial., ndä. *ly* 'geschützter ort', vgl. shetl. *lø* 'warmer trunk' (Jakobsen 495). Falls aus **hliwja* vgl. *hlé* und *hlýr* 2. — Dagegen stellt v. Friesen SVS Uppsala 9 Nr 6, 1906, 38 das wort zu einem Zw. **hlýja*, das neben *hlóa* stehen soll, wie *glýja* neben *glóa*.

hlýða 1 f. 'verstärkung des schiffsbordes gegen wellenschlag' (poet.) (< germ. **hliwiþō*) — ae. *hlīewð* 'schutz, bedeckung' (E. Lidén MASO 1, 1937, 108). — vgl. *hlýr* 2.

— **2** schw. V. 'lauschen, gehorchen' (< germ. **hleuðian*), nisl. *hlýða*, fär. *lýða*, nnorw., schw. *lyda*, ndä. *lyde*. — > me. *līðen*, ne. dial. *lithe* (Björkman 115); > shetl. *lø, lød*. — ae. *hlýdan* 'geräusch machen' afr. *hlēda* 'läuten, schreien', as. *āhlūdian* 'aussprechen', mnl. *luden, luiden* 'tönen, klingen', ahd. *hlūten*. — vgl. *hljóðr*. — Dazu **hlýði** f. 'gehorsam (poet.). — **hlýðinn** adj. 'gehorsam'. — **hlýðni** f. 'gehorsam'. — **hlýðrask** schw. V. 'sich unterwerfen'.

hlýja 1 schw. V. 'wärmen' (< frühnord. **hlœja* < urn. **hlōwjan*), vgl. prät. *hlœða* < **hlōwiðō*. — vgl. *hlóa*.

— **2** schw. V. 'beschützen, schirmen' (< germ. **hlewjan*), vgl. prät. *hlýða*, alter *hléða* (< *hlewiðō*), nisl. *hlýja*, *hlúa*, nnorw. dial. *lya* 'die luft milde machen', nschw. dial. *lya*, ndä. dial. *løie* 'erwärmen'. — ae. *hlīewan, hlēowan* 'wärmen, bedecken, beschützen'. — vgl. *hlý* und *hlýr* 2.

hlykkr m. 'schlinge, bucht' (< germ. **hlunki-*), nisl. *hlykkur*. — vgl. *hlekkr*.

hlymja schw. V. 'klingen, krachen', nisl. *hlymja*, vgl. nschw. dial. *lumma, lumra, lomra* 'dröhnen'. — Dazu **hlymr** m. 'klang, lärm', vgl. schott. *luim* 'losstürzen auf' (Henderson 147). — vgl. *hlamma*.

Hlymreksfari m. BN. 'Limericksfahrer'; volksetymol. < air. *Luimnech*.

hlynna schw. V. 'rollen unter ein schiff legen; forthelfen', nisl. *hlynna*, fär. *lynna* 'ds.', nnorw. *lynna* 'aufschichten'. — vgl. *hlunnr*.

hlynr m. 'ahorn', nisl. *hlynur*, nnorw., dä. *løn*, nschw. *lönn*. — ae. *hlyne*

'ahorn', mnd. *lönenholt*, nnd. *löne, läne*, nhd. *lehne, lenne* (s. H. Schröder IF 17, 1905, 316); dazu wohl gr. Λοῦνα ὕλη 'kleine Karpaten' (s. Vasmer NB 21, 1933, 126). — russ. *klën* (< **kl-in-ŭ*) 'ahorn', mlat. *clenus*, gr. maked. κλινότροχον 'ahornart' (s. G. Meyer IF 1, 1891, 325); daneben *u*-stamm: lit. *klēvas*, lett. *klavs* 'ahorn' (IEW 603) und *i*-stamm: ahd. *lîn-boum* 'ahorn', kornisch *kelin* 'stechpalme' (Specht, Ind. Dekl. 60).

hlýr 1 n. 'wange; flache seite des axtblattes' (< germ. **hleuza-*), eig. 'gehörorgan, ohr', daneben mit gramm.-wechsel *hlust*; nnorw. dial. *lyra* 'ohrfeige'. — > me. *lire* 'antlitz' (Björkman 115). — ae. as. *hleor*, mnl. *liere* 'wange', afränk. *thunnichleura* 'auriculam' (S. Bugge ANF 2, 1885, 216). — air. *clúas* 'ohr'. — vgl. *hljóðr, hlýra, hlýri* und *hlør*.

— 2 adj. 'warm, mild' (< germ. **hlewja*), nisl. *hlýr*, fär. *lýggjur*, nnorw. nschw. dial. ndä. *ly*. — > shetl. *ljū, lu, lø*. — ae. *hleowe* 'warm' (ne. *lew* 'lau'), mnl. *luw* 'gegen wind geschützt'. — vgl. *hlé, hlý, hlýða* 1, *hlýja* 2, *hlýrn* und *hlær*.

hlýra 1 'schiffsbug' (poet.). — vgl. *hlýr* 1.

— 2 in Zs. *tárug-, úrughlýra* 'mit betränten wangen'. — vgl. *hlýr* 1.

hlýri m. 'bruder, freund' (< germ. **ga-hleuzjan* etwa 'wanggenosse'), nisl. *hlýri*. — vgl. *hlýr* 1.

hlýrn n. 'wechsel von tag und nacht; himmelslicht; sonne, mond' und **hlýrnir** m. 'der sechste himmel' (poet.). — Falls *hlýrn* eig. 'geschwisterpaar sonne und mond' bedeutet, gehört es zu *hlýri*; dann wäre *hlýrnir* etwa 'der mit himmelskörpern besäte'.

-hlyti n. in Zs. *halfhlyti* 'hälfte' (DN 2, 18); *ja*-abl. von *hlutr*.

Hlæfreyr, Hlæfǫðr vgl. *Hléfreyr, Hléfǫðr*.

hlæja st. V. 'lachen' (< germ. **hlahjan*), nisl. *hlæja*, fär. *læa, læga*, nnorw. *læja*, nschw. dä. *le*. — got. *hlahjan*, ae. *hliehhan, hlæhhan*, afr. *hlakkia, hlakka*, as. nur prät. *hlōgun*, mnl. *lachen*, ahd. *hlahhan, lahhēn*. — Idg. wzl **klōk*: **klak* daneben auch **klōg*: **klag* vgl. *hlakka* und weiter *hlátr* und *hlægja*.

hlær adj. 'milde, warm', nisl. *hlær*, nnorw. *læ*, aschw. *lio(r)*, adä. *laa* 'lauwarm'. — > finn. *lievä, liepä* 'lose, leicht, sanft', estn. *leev, leeb* 'gelind, mild' (Wiklund MO 5, 1911, 223, Karsten GFL 81, aber nach Setälä FUF 13, 1913, 402. fraglich) — vgl. *hlé*.

Die grundform ist **hlēwja*, daneben **hlēwja* > *hlýr* (E. Olson ANF 31, 1915, 120). Dagegen betrachtet v. Friesen, SVS Uppsala 9, 1906 Nr 6, 38 **hlēwa* als grundform, die auch in ahd. *lao* vorliegt. Schliesslich erklärt H. Pipping GHÅ 11, 1905 Nr 3, 24 das wort aus **hlewa* und zwar: *hlew* > *hlēw* > *hlæw*.

hlør n. 'das horchen, lauschen' (< urn. **hloRa*), nisl. *hler*. — Postverbale bildung zu **hløra** schw. V. 'lauschen' (< germ. **hluzōn*), nisl. *hlera*, nnorw. *lera*. — Daneben *ēn*-verba: ahd. *hlosēn* und weiter ae. *hlosnian*. — vgl. *hljóðr* und *hlýr*.

hlœða schw. V. 'beladen, satteln', nisl. *hlæða*, fär. *løða*, nnorw. *løda*, nschw. dial. *löda*. — vgl. *hlaða* 2. — Dazu **hlœðir** m. 'belader, erwerber, vernichter' (poet.).

hlœgi n. 'bespottung, verachtung', nisl. *hlægi*, nnorw. *løgje*, nschw. *löje*, ndä. *løier* (pl.). — ae. *gehlæg* 'verspottung'. — Dazu **hlœgja** schw. V. 'lachen machen, erfreuen', nisl. *hlægja*, nnorw. *løgja*. — got. *ufhlōhjan* (mit gramm.-wechsel). — Kausativbildung zu *hlæja*.

hlœkinn adj. 'zärtlich, verwöhnt' (poet.), nnorw. dial. *løkjen* 'verzärtelt'. — Wohl *k*-bildung zu *hlóa*.

hlǫðr 1 m. 'töter, mörder' (poet.), wohl zu *hlaða* 2 (wie *hlœðir* zu *hlœða*!).

— 2 PN., vgl. ae. *Hliðe* (< **Hlēþe* < **Hlōþiz*); nach K. Malone APhS 6, 1931, 328 durch metathese < germ. **Hrōþilaz*, das die grundform von ae. *Hrēðel* ist. Wenig wahrscheinlich. Jedenfalls ist *Hlǫðr* umbildung eines südgerm. namens (zum Vokal s. Malone, Fschr. Jespersen 1930, 53).

Hlǫðvér m. PN., vgl. *Hloðvér*.

hlǫkk f. 'lärm, kampf; walküre' (poet.). — vgl. *hlakka*.

hlǫmmun f. 'lärm' (poet.), nisl. *hlömmun*. — vgl. *hlamma*.

***hnafa** st. V. (nur überliefert prät. *hnóf* Ghv. 12) 'hauen, schneiden', nnorw. *nava* 'abhauen'. Dazu wohl norw. run. PN. *hnabdas* (Bø, vor 550, Krause Nr 68), das man als *hnabundas* hat lesen wollen, also gen. des PN. 'verstümmler' (Gutenbrunner ZfcPh 20, 1935, 275-283), oder einfacher mit IEW 559-563 als *hnabidas* 'verstümmelt' zu gall. *Cnabetius*, epitheton von Mars. — gr. κνήφη 'krätze, raude', κνώψ 'bissiges tier', kymr. *cnaif* 'fliesz', lit. *kniebiù, kniẽbti* 'leise kneifen', lett. *knàbju* 'picken, zupfen'. Man

nimmt an eine idg. wzl **ken* 'kratzen, schaben' wozu ahd. *nuoen*, mhd. *nüejen* 'durch schaben glätten', ahd. *hnuo*, *nuoa* 'fuge', as. *hnōa* 'fuge, schmale ritze'. — lat. *cinis* 'asche', gr. κόνις 'staub, asche', κνήθω 'schabe, reibe, kratze'. — vgl. *hnefi* und *hnæfiligr*.

Wörter mit dem anlaut *hn*- haben im germ. stark affektive bed.; sie wechseln mit solchen, die mit *gn*- und *kn*- anfangen. Im allgemeinen sind es germ. sonderbildungen, die sich nur ausnahmsweise auf idg. grundformen zurückführen lassen (s. de Vries IF 62, 1956, 136-150): mit *bh*-erw. vgl. *hnippa*
mit stammvokal *ei* vgl. *hnita*
mit „ *eu* vgl. *hnøggva*.

hnakki, hnakkr m. 'nacken' (im Yngl. t. 11 auch 'sattel'), eig. 'der krumme nacken eines tieres (Falk ANF 41, 1925, 120), nisl. *hnakki* 'nacken' *hnakkur* 'anker, sattel', fär. *nakki* 'nacken', *nakkur* 'runder hervorragender fels', nnorw. dial. *nakk* 'bergvorsprung', *nakke* 'eisenhaken', nschw. *nacke* 'nacken', ndä. *nakke* 'nacken, schmale landzunge'. — > ne. dial. *nacker* 'sattelmacher' (Thorson 71); > shetl. *neggi-stick* 'oberster teil des schweinerückens' (Jakobsen 554). — ahd. *hnack*, mnd. *nacke*; daneben ae. *hnecca*, afr. *hnekka*, mnd. *necke*, *genicke* und ne. *nook* 'ecke, winkel', nnl. *nop* 'nock'. — air. *cnocc* 'anhöhe'. — Man führt diese wörter auf idg. wzl **ken* 'zusammen drücken, kneifen' zurück. — vgl. *hnekkja*.

Davon gilt dasselbe wie von der homonymen unter *hnafa* behandelten wzl; auch hier hat das germ. reichlich neubildungen: vgl. unter *hnoða*, *hnúfa*, *hnúka*, *hnútr*, *hnypri* und mit *kn*-anlaut unter *knappr* 1.

hnappr m. 'schale, schüssel', nisl. *hnappur*, nschw. dial. *napp*. — > shetl. *napp*, *nappi* 'quaste einer nachtmütze', *nappi* 'kleiner kinderbecher'; > finn. *naappa*, *nappo* 'schöpfgefäss' Setälä FUF 13, 1913, 415); > lpN. *nāppe* 'milchgefäss' (Wiklund SUSA 10, 1892, 151). — ae. *hnæpp*, as. *hnapp*, mnl. *nap*, *nappe*, ahd. *hnapf*. — Neben *hnappr* steht *knappr* mit der bed. 'knopf'. — vgl. *hneppa*.

hnefi 1 m. 'faust' (auch 'schwert', vgl. *blóðhnefi*; für die bed.entw. vgl. afrz. *poing* 'schwertgriff' zu lat. *pugnus* 'faust', oder air. *dorn* 'schwertgriff', eig. 'faust', s. Falk NVA 1914 Nr 6, 22; für das fehlen der brechung s. Hesselman, Västn. Stud. I, 57); nisl. *hnefi*, fär. *nevi*, nnorw. *neve*, nschw. *näve*, ndä. *næve* (vgl. noch nschw. dial. *nåv* < **hnaban*) 'hand, faust'. — > me. *neve*, ne. dial. *neif*, *neaf*, *neave* (Björkman 217); > shetl. *nev*, *njava*. — mhd. *nevemez* 'faustmass, handvoll'. — vgl. *knefi*.

Gewöhnlich zu *hnafa* gestellt, was der bed. nach nicht befriedigt. Die faust ist das zusammengeballte, also eher zu der sippe von *hnakki*.

— 2 m. 'der erste stein im schachspiel', auch 'name eines seekönigs'; nisl. *hnefi*. — Dazu ae. *Hnæf*, ahd. *Hnabi*. — Wohl ds. wie *hnefi* 1, vgl. auch *hniflungr*.

— 3 m. In Am. 73 wird zuweilen ein wort *hnefi* mit der bed. 'stamm, krone' angenommen (E. A. Kock ANF 38, 1922, 290), das nirgends sonst vorkommt. Auch hier kommt man mit der bed. 'faust' aus (s. H. Pipping, SNF 22, 1932, Nr 1, 40-41).

hnegg n. 'mut, sinn, herz', zu nisl. *hnaggur* 'kleine schäre', *naggur* 'kleine klippe mit spitziger kante; kleiner unverschämter kerl'; nach Johannesson, Med. gem. 41 wohl nebenform zu *hnakki*.

hneigja schw. V. 'neigen, beugen' (< germ. **hnaigʷjan*), nisl. *hneigja* 'ds.', nnorw. *neigja*, *neie* 'stauchen, vernieten', adä. *nege*, ndä. *neie* 'sich verneigen'. — ae. *hnægan*, as. *gihnēgian*, ahd. *hneigan*; daneben got. *hnaiwjan* 'erniedrigen'. — Kausativum zu *hníga*; vgl. auch *kneikja*.

hneisa 1 f. 'schande, schimpf', nisl. *hneisa*, fär. *neis(a)*, nnorw. *neis*, achw. *nēsa*, adä. *nēsæ*. — vgl. *hneiss* und *hníta*.

Sturtevant, Lang. 3, 1927, 170 stellt das wort zu got. *ganaitjan*; dann sollte es aber **neisa* heissen, der anl. *hn* sollte unter einfluss von *hneykja* eingetreten sein; vgl. *neiss*.

— 2 schw. V. 'beschimpfen, beschämen', nisl. *hneisa* 'beschämen', nnorw. dial. *neisa* 'durch sticheleien reizen', nschw. dial. *näisa*, *nesa*, ndä. dial. *nese* 'zurechtweisen'. — > ne. dial. *naist* 'belästigen, beschämen' (Thorson 37). — mhd. *nesen* 'plagen, verderben'. — vgl. *hneisa* 1.

hneiss adj. (überliefert *neiss*, Háv 49) 'beschämt, elend'. — > me. *nais* 'beschämt, unglücklich' (Björkman 48). — vgl. *neiss*.

hneita schw. V. 'schlagen, überwinden, beleidigen', nisl. *hneita*, nnorw. *neita* 'stechen, verwunden, beleidigen',

nschw. dial. *näita* 'stauchen, vernieten'. — mnd. *neten*, ahd. *hneizen* 'schlagen, quälen'. (s. Heinertz SVS Lund 7, 1927, 80-5). — Kausat. zu *hníta*. — vgl. **Hneitir** m. 'schwertname'. eig. 'der stösser'.

hnekkja schw. V. 'stossen, fortjagen; verweigern', nisl. *hnekkja*, nnorw. dial. *nøkja* 'krümmen, biegen', *nekkja* 'zurücksetzen, zurückhalten'. — > orkn. *nick* 'hindern, vereiteln' (Marwick 121); > shetl. *nekk* 'durch reibung abnutzen' (Jakobsen 556). — vgl. *hnakki*, *hnykkja*, *knekkja* und *nækja*.

hneppa schw. V. 'klemmen, zwingen', nisl. *hneppa* 'zwingen', nnorw. dial. *neppa*, *kneppa* 'zusammenkneifen'; vgl. auch nnorw. *nappa* 'pflücken, zupfen', nschw. *nappa*, ndä. *nappe* 'schnappen'. — > shetl. *knepp*, *nepp*, auch *knepp*, *snepp* 'klemmen' (Jakobsen 304). — ae. *hnæppan* 'schlagen', nhd. dial. *nepfen* 'hinken', vgl. auch ae. *hnappian*, ahd. *hnaffezen* 'schlummern', eig. 'augen zukneifen'. — Gehört zu **hneppr** adj. 'knapp, gering', aschw. *næppr*, *napper*, adä. *nep*; vgl. adv. nschw. *nappeligen*, ndä *næppe* 'kaum'; mit anderem anlaut nnorw. schw. *knapp* 'eng, knapp, sparsam, schnell', adä. *knap* 'schnell'. — vgl. *knappr* 2 und *gneppr*.

Gewöhnlich zu *hnafa* gestellt (vgl. für bed. hd. *schäbig*), aber der bed. nach eher zu der sippe von *hnakki* (also zur idg. wzl **ken* 'zusammendrücken').

hnepta schw. V. 'zusammenklemmen (poet). — vgl. *hneppa*.

hneri vgl. *hnøri*.

hnetskógr, hnataskógr m. 'nusswald'. — vgl. *hnot* und *skógr*.

hneykja schw. V. 'zurücktreiben, beschimpfen', nisl. *hneykja* 'beschimpfen', nnorw. *nøykjast* 'sich necken, sich zanken'. — vgl. *hnúka*, *hneyxli*, aber auch *hnekkja*.

hneyri vgl. *hnøri*.

hneysli, hneyxli n. 'schande, schmach', mit *slja*-suff. gebildet zu *hneykja*. Die form *hneysli* zeigt *k*-schwund in konsonantenhäufung.

hniflungr m. 'kleiner nagel', auch PN. (poet.). — vgl. *hnefi* 1.

hníga 1 st. V. 'sich neigen; sinken, fallen', nisl. *hníga*, fär. *níga*, nnorw. schw. *niga*, adä. *nigæ*. — ae., as. *hnīgan*, afr. *hnīga*, *nīga*, mnl. *nigen*, ahd. *hnīgan*, daneben got. *hneiwan*. — lat. *cōnīvēo* (< **con-cnigueo*) 'die augen schliessen, nachsichtig sein' (ital. germ. gemeinsam, s. Krahe, Sprache und Vorzeit 78), *nītor* 'sich stützen'. — vgl. *hneigja*, *hnigna* und *hnípa*.

— **2** schw. V. 'neigen, versinken (von schiffen). — ae. *hnigian* 'das haupt neigen', ahd. *hnegēn* 'geneigt sein'. — vgl. *hníga* 1.

hnigna schw. V. 'altern'. — Inchoativbildung zu *hníga* 1.

hnika schw. V. 'stossen' (poet.), nisl. *hnika* 'bewegen'. — vgl. nisl. *hneikja* 'stossen', nnorw. *neikja* 'verrenken'. — ae. *hnæcan*, ahd. *neihhen* 'töten, zerstören. — gr. ἀποκναίω 'reibe auf'. — Für weitere anknüpfungen vgl. *hnafa*. — Dazu **Hnikarr, Hnikuðr** 'Odinsnamen', eig. 'aufhetzer'.

hnípa schw. V. 'den kopf hängen; missmutig sein', nisl. *hnípa*; vgl. shetl. *nib* (Jakobsen 558). — ae. *hnipian* 'den kopf hängen'; viell. got. **ga-hnipnan* (falls so statt *ganipnan* zu lesen) 'betrübt sein'. — lit. *knimbù*, *knìbti* 'knicke zusammen'. Man denkt an idg. wzl **kneib* neben **kneigʷh* vgl. *hníga* (IEW 608). — vgl. auch *gnípa*. — Dazu **hnipinn** part. 'missmutig', auch 'biegsam' (name für 'getreide' in Alv. 32) (diese form dürfte auf st. V. **hnípa* hinweisen, s. Noreen, Gramm. § 483 Anm), nisl. *hnipinn* 'mutlos', nnorw. dial. *nipen* 'schüchtern', fär. *nipin* 'duckmäuserig', vgl. shetl. *nibet*. — **hnipna** schw. V. 'traurig werden', Inchoativ.bild. zu *hnípa*.

hnippa schw. V. 'stossen, stechen', vgl. *hnippask* 'sich zanken', nisl. *hnippa* 'stossen', fär. *nippa* 'leicht an etwas zerren', nschw. dial. *nippa* 'coire'; vgl. noch adä. *nip* 'äusserste spitze', neben *nibbe* 'spitze, zipfel', nnorw. *nibba* 'spitze'. — me. *nippen* neben me. *nipen* 'kneifen', mnl. *nīpen*. Die formen mit *pp* sind intensiv-bildungen. — vgl. *gnípall*.

Man verbindet mit gr. κνῖψ 'ameisen art', σκνῖψ 'kleiner holzwurm', κνίπω, σκνίπτω 'schaben, schneiden, kneifen' (IEW 562). Dann also zu der sippe von *hnafa*.

hnísa f. 'braunfisch' (nach seinem prusten genannt), nisl. *hnísa*, fär. *nísa*, nnorw. *nisa*. — > shetl. *nisek*; > lpN. *nisso* (nach K. Nielsen, Mindeskr. S. Bugge 1908, 228 < urn. **hnisiōn*). — Das wort gehört zu nnorw. *knise* 'kichern', *knisla*, *gnisla* 'leise wiehern', nschw. *gnissla* 'die zähne knirschen', dial. *knisla* 'kichern', vgl. auch nschw. *fnissa*, ndä. *fnise* 'kichern'. — afr. *knīsen*, *gnīsen* 'die zähne knirschen, mnl. *cnisen*, *cniesen* 'brummen', nnl. *kniezen* 'mürrisch sein'.

Man vergleicht lit. *knisù*, *knìsti* 'wühlen, graben', lett. *knis(l)is*

'kleine mücke', die zwar formal stimmen, aber der bed. nicht entsprechen. Es gibt im germ. eine grosse gruppe schallandeutender wörter, die mit *gn-*, *hn-*, *kn-* anfangen und grösstenteils germ. neubildungen sind. In diesem fall könnte man an die sippe von *hnafa* anknüpfen: 'kratzen' > 'einen kratzenden laut geben'; viell. mit sekundärer berührung der zu *gniða* gehörenden wörter.

hnit n. 'stoss, kampf', nisl. *hnit* 'das nieten, schweissen', fär. *nit* 'boden eines gefässes', nnorw. *nit* 'stoss'. — Dazu **hnitbróður** 'bruder' (Hym. 23), wo *hnit* etwa 'zusammengeschweisst', vgl. nisl. *hnitjafn* 'vollkommen gleich' (A. M. Sturtevant SSN 20, 1948, 141). — **hnita** schw. V. 'nieten', nisl. *hnita*. Deverbative *ôn*-bildung zu *hníta* (Wissmann 62). — **Hnituðr** m. 'name eines ringes'.

hníta st. V. 'stossen', nisl. *hníta*, fär. *níta* 'stossen', nnorw. *nita* 'stechen, schmerzen', vgl. shetl. *nid* 'wehtun' (Jakobsen 557). — ae. *hnītan* 'stossen, zusammenstossen', as. *hnītan* 'stossen', mnl. *nīten* 'schlagen'. — gr. κνίζω 'ritze, kratze', κνίδη 'nessel', lett. *knidēt* 'jucken', *kniēdēt* 'nieten', mir. *cned* (< **knidā*) 'wunde' (IEW 562). — vgl. *hneisa, hneita, hnit.*

Im germ. gibt es mehrere nebenbildungen mit anderen kons.: mit gutt. vgl. *hnika*, mit lab. vgl. *hnippa*. Sie gehören weiter zu der unter *hnafa* behandelten gruppe.

***hnjóða** st. V. (nur überl. prät. sg. *hnauð* und partz. *hnoðit*) 'schlagen, stossen', nisl. *hnjóða*, nnorw. *njoda*, aschw. *niūdha* 'stossen, nieten'. — mnd. *neden* 'vernieten, schlagen', ahd. *pi-hneotan* 'befestigen'; weiter abl. ahd. *hnotōn* 'schütteln', me. *nodden* 'nicken', ae. *hnossian* 'klopfen'. — gr. κνύθος 'kleiner dorn' zu κνύζα, κνῦσα 'kratze'. — vgl. *hnjóskr, hnoð, hnoss, hnúðr, hnyðja, hnysking* und *gnjóði.*

Auch diese wörter gehören zu der gruppe von *hnafa*, sie zeigen aber als stammvokal *eu*, vgl. zur übersicht dieser wörter unter *hnøggva.*

hnjósa st. V. 'niesen, blasen', nisl. *hnjósa*, fär. *njósa*, nnorw. *njosa*, nschw. *nysa*, ndä. *nyse*. — mnd. *nēsen*, mnl. *niesen*, ahd. *niosan*. — vgl. *hnøri.*

Man vergleicht ai. *kṣāuti* 'niest', lit. *skiaudžiu*, lett. *šķaut* 'niest' und versucht die verschiedenen formen zu einer idg. wzl **ks(n)u* oder **sknu* zu vereinigen (IEW 953); dagegen ist aber einzuwenden, dass es sich hier um schallwörter handelt (de Vries IF 62, 1956, 136-150). Der anlaut ist sehr verschieden, vgl. *fnýsa* und ndä. *snuse*, ne *sneeze*. Offenbar ist der grundlaut *n*, weil es ja einen nasenlaut betrifft; die anfangskons. dienen zur verstärkung des schalleindruckes.

hnjóskr m. 'feuerschwamm', nisl. *hnjóskur* ds., auch 'unebenheit', nnorw. *knusk*, dial. *knøsk, knjosk*, nschw. dial. *knösk, snjosk, snyske, snuske*, adä. *knysk*; vgl. auch fär. *njóskur* 'trocken'. — > lpN. *nivsak*, lpS. *neusek* (Thomsen 2, 202; Wiklund SUSA 10, 1892, 149).

Verbindet man mit *hnjóða*, so denkt man an das feuerschlagen. Dagegen leitet Jóhannesson, Wb. 340 den namen vom knisternden laut beim anzünden ab. — Auch hier ist der wechsel der anlautkons. eigentümlich, neben schon angeführten *hn-*, *kn-*, *sn-*. vgl. auch *fnjóskr.*

hnoð n. nur in Zs. *sigrhnoð* 'nietung der angel der schwertschneide mit dem knopf', nisl. *hnoð*, nnorw. *nöd*, nschw. dial. *nåd* 'genieteter nagelknopf'. — vgl. *hnjóða.*

hnoða f. 'knäuel', nisl. *hnoða*, fär. *noða*, nnorw. *noda, noa*. — Wohl zur idg. wzl **ken* 'zusammendrücken'. — vgl. *hnakki* und *knoða.*

hnokkan m. BN. Wiewohl *Áskell hnokkan* nach der Ldn. von irischem geschlechte war, braucht man den BN. deshalb noch nicht < air. *cnocán* 'kleiner hügel' abzuleiten (A. Bugge, Vest. Indfl. 391), denn wörter dieser art sehen gut skand. aus, vgl. nnorw. *hnokki* 'haken' (F. Jónsson ANO 1907, 330). — vgl. *hnúka.*

hnoss f. 'kleinod' eig. 'gehämmertes' (< germ. **hnuþ-þi*), nisl. *hnoss*, nnorw. *noss* 'knirps', adä. *noss* 'schätzchen', *nusse* 'säugling' (W. Mohr ZfdA 76, 1939, 158 vermutet, dass es ein ostskand. wort sei). — ae. *hnossian* 'schlagen'. — vgl. *hnjóða* und *hnyssa.*

hnot f. 'nuss' (pl. *hnøtr* < **hnotiR*), nisl. *hnot*, fär. *nøt*, nnorw. *not*, nschw. *nöt*, ndä. *nød*. — Aus dem nicht belegten **jarðhnot* 'conopodium denudatum 'kommt norm. *giernote* (J. Holmbøe MM 1929, 108-14). — ae. *hnutu*, mnd. mnl. *note*, ahd. *hnuz*. — air. *cnú* (< **knoṷā*), lat. *nux* (die form **knuk* entweder durch assimilation < **knud*, so Vendryès MSL 21, 1920, 41, oder einfach suffix-ablaut, WP I 391).

Das wort ist ein beispiel für die germ.-kelt.-ital. spracheinheit. — Man kann es weiter zur idg. wzl **ken* 'zusammendrücken' stellen, weil die nuss etwas kugeliges ist. — vgl. *hnakki* und *hnútr*.

hnúðr m. 'stange, pfahl', nisl. *hnúður* 'knopf, puckel, rückenwirbel des wals', aschw. *nūdher* 'block, klotz'. — got. *hnuþo* 'spitzer pfahl'. — lett. *knute(le)* 'dünne stange'. — vgl. *hnjóða* und *hnýðingr*.

hnúfa f. 'diebin mit abgeschnittenen ohren und nase' (auch *núfa*), nisl. *hnúfa* 'knopf, buckel', fär. *núgva* 'mastspitze, kleines vorgebirge', nnorw. *nuva* 'schwein mit kurzen ohren', *nūv* 'runde erhöhung', nschw. dial. *nuvug* 'ohne hörner, von einer kuh '(Hellquist Wb. 708); daneben nisl. *hnubbur*, 'kleiner knabe, kleiner grabhügel', nnorw. dial. *nubben* 'gestutzt', nschw. *nubb* 'stift', dial. *nubba* 'kleines weib'. — > shetl. *nuf* 'steiles vorgebirge' in ON. (Jakobsen 576). — ae. *hnybbe, hnybba* 'bergspitze, hügel' in ON. (Ekwall, K. Vitt. Hist. Antikv. Akad. handl. 42. 1936, Nr 1, 140). — vgl. *hnýfill* und *núflaust*.

Anzuknüpfen an die idg. wzl **ken* 'zusammendrücken', also zur sippe von *hnakki*. — Auch hier zeigt sich wieder der anl.wechsel *hn*: *sn*, vgl. nschw. dial. *snubba* 'ungehörnte kuh', *snubba* 'abschneiden, stutzen', s. v. Friesen, Med. gem. 73 und Jóhansson PBB 14, 1889, 363); vgl. *sneypa*.

hnugginn part. prät. 'beraubt, getrennt von, traurig', auch **hnugghent** n. 'strophenform'. — vgl. *hnøggva*.

hnúka schw. V. 'hocken, zusammenkauern' (nur Ls. 60), nisl. *hnúka*, nnorw. *nūka* 'zusammengekrümmt sein', vgl. noch nisl. *hnokinn* 'krumm, gebogen', nnorw. *nuken* 'zusammengekauert', weiter isl. *hnúkr, hnjúkr* 'runder berggipfel' (vgl. auch *knjúkr*). — ae. *gehnycled, gecnycled* 'gekrümmt'. — Daneben mit abw. vokal: nisl. *hnokki*, nnorw. *nokka* 'kleiner eisenhaken', nschw. *nock, nocka* 'einschnitt, kerbe', ndä. *nok(ke)* 'zapfen, kleiner haken', vgl. ae. *hnocc* 'penis', mnl. *nocke* 'einschnitt in einer pfeilspitze', nnd. *nock(e)* 'etwas hervorstechendes'. — vgl. *hneykja, hnykill* und *hnykkja*.

Man kann dieses wort zu der grossen sippe der von **ken* 'zusammendrücken' abgeleiteten wörter stellen; man kann deshalb auch gr. κνυζοῦν 'zusammenziehen' vergleichen. Die reiche entw. in den germ. sprachen weist aber auf neuschöpfung in anschluss an mit *hn-* anfangende wörter hin.

hnúp-gnípa f. 'überhängender berggipfel' (poet.); nnorw. *nup* BN., *nūpa* 'den kopf hangen lassen. — vgl. *hnypri* und *gnúpr*.

Zu diesem wort kann man lit. *kniúboti* 'gebeugt sein' stellen, aber vgl. das unter *hnúka* gesagte.

hnúta f. 'knochenkopf; verdickung an der bruchstelle eines knochens', nisl. *hnúta*, nnorw. dial. *nūta* 'rundlicher auswuchs'. — Daneben **hnútr** m. 'knochenwulst', nnorw. *nut* 'knorren, bergspitze'. — vgl. *hnyttr, hnot* und *knúta*.

Das fehlen idg. verwandter wörter weist auf germ. neuschöpfung hin; vgl. zu *hnúka*.

hnýðingr m. 'grindwal', fär. *nýðingur*. — So genannt nach dem keulenähnlichen kopf. — vgl. *hnúðr*.

hnyðja f. 'keule', nisl. *hnyðja* 'keule, klotz, rammbock', nnorw. dial. *nydja*, nschw. dial. *nydja, nödja, nygga*, ndä. *nødde* 'schlegel'. — vgl. *hnjóða*.

hnýfill m. 'kurzes, stumpfes horn', nur in Zs. *hnýfildrykkjur* 'das trinken aus kleinen hörnern (jeder für sich), nisl. *hnýfill*, nnorw. *nyvel* 'kleines horn', vgl. shetl. *snīvelek* 'kleines horn'. — vgl. *hnúfa* und *knýfill*.

hnyggja st. V. 'stossen', nnorw. *nyggja*. Nebenform zu *hnøggva*, die aus 2.3.p. Sg. **hniggwiR* gebildet wurde (Noreen ANF 1, 1883, 165).

hnykill m. 'knoten, geschwulst', nisl. *hnykill* 'knäuel', nnorw. dial. *nykla*, nschw. dial. *nykla, nöckla, nygla, nögla*, ndä. *nøgle* 'knäuel', vgl. shetl. *njuggelben* 'schlüsselbein des fisches' (Jakobsen 572). — nnd. *nückel* 'hügel, unebenheit, augenknochen' (Holthausen PBB 44, 1920, 478). — vgl. *hnúka* und *knykill*.

hnykkja schw. V. 'an sich reissen', nisl. *hnykkja*, fär. norw. *nykkja* 'zerren, rupfen', aschw. *nykkia* 'stossen', nschw. *nycka* 'zupfen, reissen' (vgl. *knycka* 'zücken'), ndä. *nykke* 'stossen'. — nnd. *nucken* 'stossen'. — vgl. *hnúka* und *hnjúkr*.

hnykkr m. 'ruck', nnorw. *nykk*, nschw. dial. *nyck*, ndä. dial. *nyk*. — > orkn. *nick* 'plötzlicher muskelschmerz' (Marwick 121); > shetl. *nikk* 'ruck, schmerzlicher stich', *njukk* 'ruck, stoss', *nukk* 'leichter ruck' (Jakobsen 561, 572 u. 577). — mnd. *nuck(e)* 'ruck, stoss', nnl. *nuk* 'laune'. — vgl. *hnykkja*.

hnykr m. 'gestank' (nur Elucid.), nnorw. *nyk*. — gr. κνῦζα, κόνυζα, σκόνυζα 'starkriechende pflanze'.

Man verbindet mit idg. **ken* 'schaben, kratzen', vgl. *hnøggva*. — Aber neben diesem wort stehen mit abweichendem anlaut *fnykr, knykr, nykr* und *snykr*; soll man deshalb nicht eher an lautvarianten eines stammes, der irgendwie mit dem wort 'nase' zusammenhängt, denken? — vgl. *fnykr*.

hnypri n. 'klumpen, knoten' (spät. bezeugt). — vgl. *hnúpgnípa* und *knypri*.

hnysking f. 'rauferei' (poet.). — ae. *gehnyscan* 'zerschmettern', nhd. alem. *nüsche* 'reissen'. — vgl. *hnjóða*.

hnyssa schw. V. 'umwinden, einwickeln' (Heil. m.s.), nisl. *hnyssa* auch 'verhöhnen', nnorw. *nyssa* 'stossen, schlagen'. — vgl. *hnoss*.

hnyssingr m. 'fischart' (poet. 14. Jht), anorw. BN. *hnyss*, nnorw. *nyss* m. 'fischart', *nyssa* 'schnappen'. — lett. *knaũsis* 'kleine mücke'. — vgl. *nyss* 1.

hnyttr m. 'mann' (poet. 13. Jht); eig. 'knirps' < 'knoten', vgl. nnorw. *knottut* 'zusammengewachsen; kurz und dick'. — vgl. *hnúta* und *knytja*.

hnøggr 1 m. 'stoss, hieb'. — vgl. *hnøggva*.

— **2** adj. 'geizig', statt **hnǫggr* aus akk. sg. *hnøgguan*; und zwar < urn. **hnaggua* < germ. **hnawwa*), nnorw. *nogg*, dial. *nøgg* 'furchtsam, knauserig', nschw. dial. *nägg, nugger*, 'filzig', *njugg* 'knauserig'. — > me. *nig, nigard*, ne. dial. *niggle* (< **hniggʷa-*, Björkman 34). — ae. *hneaw* 'geizig', mnd. *nouwe*, mnl. *nauwe* 'eng, schmal, knapp', mhd. *nouwe* adv. 'kaum'. — vgl. *hnøggva* und *snøggr* 2.

hnøggva st. V. (daneben auch *hnyggja*) 'schlagen, stossen' (< germ. **hnewwan*), nnorw. *nøgga* 'stossen', *nyggja* 'plagen, ärgern', nschw. *nagga* 'stossen'. — ahd. *hniuwan* 'stossen, zerreiben'. — gr. κνύω 'schabe', κνύος 'krätze', κνόος, κνοῦς 'lärm der füsse beim marschieren', lett. *knũdu, knũstu* 'jucken'.

Die idg. wörter weichen stark in der bed. ab; sie gehören zur idg. wzl **ken* 'kratzen, schaben', während man für die bed. 'schlagen, stossen' eher von **ken* 'zusammenklemmen' ausgehen soll. — Die germ. wzl **hneu* hat mehrere abl. und zwar:
mit gutt. vgl. *hnykr*
„ *þ* „ *hnjóða*
„ *d* „ *hnúðr*
„ lab. „ *hnýfill*.

hnøri, auch *hneri, hneyri* m. 'niesen, schneuzen, rotz (< urn. **hnoRan* < germ. **hnuzan*), nisl. *hnöri, hnerri* 'schneuzen'; vgl. daneben nnorw. *snør* 'rotz'. — ae. *hnora* (und *fnora*) 'niesen', as. *hnioswurt* 'nieswurz'. — vgl. *hnjósa*.

hnœfiligr adj. 'spottend' (nur Hárb. 43); vgl. auch **hnœfilyrði** n. 'stichelrede'. — abl. zu *hnafa*.

hnǫkkóttr adj. 'schwarzmähnig', mit suff. *-óttr* (vgl. *blesóttr*) gebildet von *hnakki*.

hnǫttr m. 'ball'. — vgl. *knǫttr*.

hóa schw. V. 'schreien, rufen', nnorw. *hoa, hua*, nschw. dial. *huja*, ndä. *huje*. — nhd. dial. *hujen, hoien* 'ruf zum antreiben des viehs'. — Gebildet zum rufwort *ho, hu*.

hodd f. 'schatz, gold' (nur Edda) (< germ. **huzdō*). — got. *huzd* n., ae. *hord* (ne. *hoard*), as. *hord, horð*, ahd. *hort* m. — Eig. 'das bedeckte, verborgene', vgl. nschw. dial. *hudda, huddo*, adä. *hudde* (< **huzdōn*) 'schuppen', und nschw. *hydda*, adä. *hydde* (< **huzdiōn*) 'gefängnis'. — Zur idg. wzl **(s)keu* 'bedecken', vgl. *háuss, hosa* und *skjól*.

Dazu PN. *Hoddbroddr*; vgl. dazu fränk. *Hortbert*.

hof n. 'tempel, (auch 'herrenhof'; diese bed. aus dem nd., das seinerseits von frz. *cour* beeinflusst wurde), nisl. *hof*, fär. *hóv* 'tempel, hof', nnorw. *hov* 'tempel; kleiner hügel', aschw. *hov* 'hof'. — ae. *hof* 'einzäunung, wohnstätte, tempel', as., afr., ahd. *hof* 'hof, garten; palast, fürstenhof'. —

Man hat das wort einerseits als 'wohngrube' (Meringer), andrerseits als 'erhöhung, hügel' (Kluge-Götze, unter hinweis auf as. *huvil*, mnl. *hovel, heuvel*, ahd. *hubal* 'hügel' und av. *kaofa* m. 'berg') erklärt. Man muss aber von der geflochtenen lehmwand ausgehen (vgl. *húfr*) und die bed. 'hügel' ist erst nachträglich nach dem vorbild des gewölbten hauses entwickelt (s. J. Trier ZfdPh. 70, 1949, 351).

hóf 1 n. 'rechtes mass, geziemendes', nisl. *hóf*, fär. *hóv, hógv*, nschw. adä. *hov*. — > me. *hōf, hōve* (Björkman 214). — ae. afr. *bihōf* 'behuf, nutzen; not, mangel', mnd. *behōf* 'behuf, vorteil', mhd. *behuof* 'geschäft, vorteil', und weiter ahd. *bihuobida* 'übermut', got. *gahobains* 'enthaltsamkeit'. — gr. κώπη 'griff', lit. *kuopa* 'schar, lösegeld'. — Gehört zu *hefja*, vgl. *hœfa* und *øróf*.

Zur bed. ist zu bemerken: *hóf* als 'rechtes mass' bezieht sich auf dem passenden betragen im mann-

ring, wie lit. *kuopa* eig. 'lösegeld fur gepfändetes vieh' sicherlich auf die umzäunung zurückgeht (s. J. Trier ZfdPh 70, 1949, 344).
— **2** n. 'gastmahl, hofhaltung' < mnd. *hof* (s. Höfler ANF 47, 1931, 274).
hóferan f. 'prunk, hoffahrt' (nur Bisk. s). < mnd. *hovēren* 'höfisch leben'.
hofferð f. 'prunk' (nur Bisk. s). < mnd. *hōvart, hōchvart* 'hoffahrt'.
hofinn adj. 'geschwollen', fär. *hovin*, nnorw. *hoven*. — Neubildung zu *hefja*.
hófr m. 'huf', nisl. *hófur*, fär. *hógvur*, nnorw., nschw., dä. *hov*. — > shetl. *høv* 'hufartiger hinterteil einer frauenhaube' (Jakobsen 345). — ae., afr., as. *hōf*, mnl. *hoef*, ahd. *huof*. — ai. *śaphá-* 'huf, klaue', — vgl. *hæfingar*.
hóglndi, hógendi, hógyndi n. 'bequemlichkeit'. — vgl. *hægendi*.
hógr adj. 'leicht, bequem', vgl. *hægr*. — Dazu auch **hógligr** adj. 'ds.' — > ne. dial. *hooly, huly* 'ruhig, langsam' (Thorson 66, Flom 48). — vgl. *hægligr*.
hoka schw. V. 'kriechen', deverbative *ōn*-bildung zu *húka*.
hokinn adj. 'krummgebogen', nisl. *hokinn*, fär. *hokin*, auch shetl. *hokin*. — vgl. *húka*.
hokra schw. V. 'kriechen', nisl., nnorw. *hokra* 'ds.', daneben *hukla, hukra* 'zusammenkauern vor kälte', fär. *hokna* 'in die knie sinken'. — > ne. dial. *hocker* 'gebogen sitzen, kriechen' (Thorson 65), mit abweichender bilbung shetl. *huk(e)l* 'kauern' (Jakobsen 327). — nhd. dial. *hücken, hückeln* 'hinken'. — vgl. *húka*.
hol n. 'höhle, loch', nisl., fär., norw. *hol*, nschw. *hål*, ndä. *hul*. — > shetl. *hol(i)* 'loch'; > finn. *holo* (Thomsen 2, 177). — ae. afr. as. mnd. mnl. ahd. *hol*. — vgl. *holr*.
hól n. 'lob, prahlerei', nisl. fär. *hól*. — ae. *hōl* 'verleumdung', vgl. got. *holon* 'verleumden'. — lat. *calumnia* 'trug, verleumdung', *calvio, calvor* 'täusche' gr. κηλέω 'zaubere, berücke' (Uhlenbeck PBB 30, 1905, 291). — vgl. *hæla*.
hola 1 f. 'höhle' (< germ. **hulōn*), nisl., fär. *hola*, nschw. *håla*, ndä. *hule*. — ae. *hylu*, ahd. *holi* 'höhle' (mit abweichender stammbildung). — gr. καλιά 'scheune'. — vgl. *holr*.
— **2** schw. V. 'aushöhlen', nisl., fär. *hola*. — got. *ushulōn*, ae. *holian*, ahd. *holōn*. — vgl. *holr*.
hold n. 'fleisch', nisl., fär., norw. *hold*, nschw. *hull*, ndä. *huld*. — > orkn. *had* 'fleischzustand der kuh' (Marwick 66); vgl. shetl. *holberd* (< *holdborinn*) 'fleischig' (Jakobsen 311). — ae. *hold* 'leiche'. — air. *colinn* 'fleisch', möglich weiter zu lat. *clades* 'niederlage', gr. κλάω 'breche', asl. *kolją, klati* 'stechen, schlachten' (idg. wzl **kel* 'schlagen, hauen', vgl. *hildr* und *holt*). Man kann auch an got. *skilja* 'fleischer' anknüpfen'; zu gr. σκύλλω 'schinde, zerreisse', also zur wzl **skel* 'schneiden, spalten' (vgl. *skel*). Die bed. ist in beiden fällen 'das geschlachtete fleisch'. — vgl. *hylda*.
holf n. in Zs. *kirkjuholf* 'kirchgewölbe', nisl. *hólf*. — Dazu **holfa** schw. V. 'umstürzen, wölben', fär. *holva*; vgl. nisl. *hólfa* 'mit scheidewänden einteilen'. — Tiefstufige nebenform zu *hvelfa*, vgl. auch *hvalfa*. — **holfinn** part. 'gewölbt', gehört zu einem nicht erhaltenen st. V. **hvelfa* vgl. nnorw. *kvelva*, nschw. dial. *hvälva* 'sich wölben'. — mhd. impf. *walb* 'sich in einem kreis ausdehnen'. — vgl. *hvelfa*.
holkr 1 m. 'röhre, ring', nisl. *hólkur*, fär. *hólkur* 'schaftring', nnorw. dial. *holk*, *hylke* 'holzgefäss', nschw. *hålk*, ndä. *holk* 'eisenröhr am schaftende'. — > shetl. *holk* 'holzgefäss' (Jakobsen 312); > finn. *hulikka* 'holzgefäss' (< urn. **hulka-* s. Karsten FMS 2, 1934, 127). — ae. *holc* 'höhlung' neben *holh, holg* 'höhle'. — Die grundbed. ist 'etwas ausgehöhltes', mit *k*-suffix (wie in *stilkr*) gebildet zu *holr*.
— **2** m. 'lastschiff', nur belegt in Zs. *holkastefndr*; vgl. aschw. *holker*, adä. *holk*. — < mnd. *holk* 'grösseres lastschiff', nnl. *hulk* 'kleines schiff', ae. *hulc* 'liburna', ahd. *holcho* 'schweres lastschiff' < lat. *holcas* < gr. ὁλκάς 'lastschiff' (zu ἕλκω 'schleppen; s. Falk WS 4, 1912, 88). — vgl. *hølkvir 2*.
Dagegen betrachtet Heinertz PBB 41, 1916, 493 dieses wort als urspr. germ. und also identisch mit *holkr* 1, und leitet das mlat. *hulca* aus dem germ. ab.
hóll m. 'rundlicher hügel', nisl. *hóll*, fär. *hólur*, nnorw. dial. *hōl*, nschw. dial. *hōl*. — > shetl. *hul* (Jakobsen 327); > manx ON. *Ashole* (< **Eskihóll*, s. Marstrander NTS 6, 1932, 154 u. 272). — Entstanden aus *hváll* (s.d.) in semifortis-position, wie zB. in Zs. wie *Reykjarhóll* (A. Kock, Uml. 184), oder nach flekt. formen wie dat. pl. *hválum* > *hvǫlum* > *hólum* (A. Noreen, Gramm. § 77, 11).
hollr adj. 'hold, treu', nisl., fär. *hollur*, nnorw. *holl*, nschw., dä. *huld*. — got. *hulþs* 'geneigt, hold', ae., afr., as., ahd. *hold*. — vgl. *hylli*. — Dazu noch **holla** schw. V. 'hilfreich sein' und **hollosta** f. 'huld, treue', nschw. *hyllest*, adä. *hyldest*.

Die zusammenstellung mit *hallr* 3, und damit eine bed.entw. aus 'geneigt', wird von J. Trier, Lehm 1951, 55 beanstandet; er geht von einer gemeinschaftsordnung aus und bezieht das wort auf die treue innerhalb der germ. gefolgschaft (vgl. *dýrr*); dann gehört es zur sippe von idg. **ƙel* 'zaungeflecht' (vgl. *hel* und für die bed. entw. *þing*).

holmi m. 'insel', nisl. *hólmi*, nnorw. schw. *holme* und **holmr** m. nisl., fär. *hólmur*, nnorw. dä. *holm*. — > ne. dial. *holm* (Mawer 38, Thorson 65); > shetl. *hulm*, manx *holme* (Marstrander NTS 6, 1932, 212); > norm. *houlme, homme, hou* (Jakobsen DSt 1911, 61); > kymr. ON. *Gateholm, Grassholm* (Charles, ON. relat. with Wales 1934, 141 u. 146); > asl. *chlŭmŭ* 'hügel' (Senn, Germ. Lehnw. stud. 1925, 45 und Stender-Petersen 263-5; oder vielmehr aus dem gotischen s. E. Schwarz 53). — germ. ON. *Ulmerugi* 'die Inselrugier', ae. *holm* 'welle, meer', as. *holm* 'hügel', mnd., mnl. *holm* 'insel in einem fluss'. Deshalb wohl urspr. 'meerumflossenes, aus dem meer sich erhebendes land, insel'. — gr. κολωνός 'hügel', κολοφών 'gipfel, spitze', lat. *collis* 'hügel', mir. *coll* 'haupt, führer', gall. *celicnon* 'turm', zur idg. wzl **kel* 'ragen, hochheben'. — vgl. *hals*.

Auch in PN. wie *Holmr* 'der auf einer insel gebürtige', *Holmbiǫrn, Holmgautr, Holmgeirr, Holmkell, Holmsteinn* und f. PN. *Holmdís, Holmfríðr*. Fast ausschliesslich in Schweden gebräuchlich (E. Wessén UUÅ 1927 Nr 3, 104-6).

holr adj. 'hohl', nisl. *holur*, nnorw. aschw. *hol*, ndä. *hul*. — ae., afr., ahd. *hol*, vgl. got. *hulundi* 'höhle'. — lat. *caulis*, gr. καυλός 'stengel', lit. *káulas* 'knochen', mir. *cúal* 'holzbündel', *cuaille* 'pfahl'; vgl. ai. *kulya-* 'knochen'. — vgl. *hol, hola, holkr* 1 und *hylr*.

holt n. 'kleiner wald', nisl. *holt* 'unfruchtbarer steingrund', nnorw. *holt* 'wäldchen', nschw. *hult*, adä. *holt* 'wald', vgl. dä. dial. *holte* 'waldlichtung'. — > shetl. *holt* (nur in ON.) 'steiniger hügel', *holter, hulter* 'felsenblock' (Jakobsen 314); > manx *skybbylt* (< *skipholt*, s. Marstrander NTS. 6, 1932, 106). — run. wgerm. *holtijaR* 'aus Holt' (Gallehus c. 400, s. Jacobsen-Moltke Nr 12 und über den vokalismus E. Wessén FV 25, 1930, 169), ae., afr., as. *holt* 'gebüsch, wäldchen', mnl. *holt, hout* 'holz; wald', ahd. *holz* 'wald, holz'. — gr. κλάδος 'zweig' zur wzl **kel* 'abschneiden, abbrechen'; also eig. name für den niederwald, (s. J. Trier, Holz, 1952, 43-51). — vgl. *hjalt, hyltingr* auch *hallr*.

Hómarr m. 'name eines seekönigs', nach B. Sigfússon MPh 32, 1934, etwa 'fressack', zu nisl. *hvóma* 'verschlingen', auch 'speiseröhre, schlund', *hámr* 'verschlucker'. — ai. *cāmati, camati* 'schlürft' (Jóhannesson, Wb. 282). — vgl. *Hæmir*.

hón f. pron. dem. vgl. *hann*.

hop n. 'hoffnung', wie nschw. *hopp*, ndä. *haab* aus mnd. *hope* f. entlehnt, das zum niederdeutschen und ndl. gebiet beschränkt ist und dessen etymologie fraglich ist. Dazu auch **hopan** f. < mnd. *hopene* (mit kurzem vokal entlehnt, vgl. Seip, Låneordstud. 1, 1915, 85).

hóp n. 'kleine bucht', nisl. *hóp* 'breite bucht bei einer flussmündung', nnorw. *hōp* 'bucht', ndä. dial. *hob* 'wasserpfütze'. — > shetl. *hub*, schott. *oba* 'flussmündung, kleine bucht' (Craigie ANF 10, 1894, 162); > orkn. ON. *Huip*; > kymr. ON. *Lydstep* (älter: *Loudeshope*), *Goultrop* (Charles, ON. rel. with Wales 1934, 141-3); > lpN. *vuöppe* 'meerbusen' (Qvigstad 351; nach K. Nielsen, Mindeskr. S. Bugge 1908, 228 < urn. **hōpia*). — ae. *hōp* (ne. *hoop*), afr. *hōp*, mnl. *hoep* 'ring, reif', eig. 'krümmung'. — vgl. *hespa*.

Man verbindet das wort mit gr. σκαμβός 'krummbeinig', air. *camm* 'krumm', lit. *kimbù, kìbti* 'hangen bleiben', und ohne nasal: ai. *cāpa-* 'bogen', lit. *kabù* 'hangen'. Damit wäre weitere anknüpfung an *skoppa* möglich (IEW 918). Recht unsichere etymologie.

hopa schw. V. 'zurückweichen', nisl., fär. norw. *hopa* 'ds.', nschw. dial. *hopa* 'rückwärts rudern' — > lpN. *vuöppat* 'vorwärtsrudern mit dem rücken zum steven gekehrt' (Qvigstad 351). — ae. *onhūpian*, mnd. *hoppen*, nhd. dial. *hūfen* 'zurückweichen', gehört zu got. *hups* 'hüfte'. — lat. *cubitus*, gr. κύβιτον 'ellenbogen', κύμβος 'hohles gefäss', κύβος 'höhlung vor der hüfte', av. *kubra* 'grube, ohrring', zur idg. wzl **keub* 'biegen', vgl. *hár* 3 und weiter *hjúpr* und *opa*.

hoppa schw. V. 'hüpfen, tanzen' (spät bezeugt), nisl., fär., norw., schw. *hoppa*, ndä. *hoppe* vgl. auch den hundenamen **Hoppr** (s. Kahle IF 14, 1903, 151). — ae. *hoppian*, mnd. *hoppen*, mhd. *hopfen*. Neben **huppōn* steht **huppian*; me. *hippe*, mnd., mnl. *huppen*. Die form mit *pp* ist eine jüngere intensivierende

bildung (Bloomfield, Fschr. Sievers 1925, 95). — gr. κυβιστάω 'schlage einen purzelbaum'. — vgl. *hopa*, aber auch *skoppa*.

hopr m. 'bucht, flussmündung'. — fris. *hop* in nl. wassernamen (s. Schönfeld, Ned. Waternamen 1955, 221). — vgl. *hóp*.

hópr m. 'haufe, menge', nnorw. *hōp*, nschw. *hop*, ndä. *hob*. — < mnd. *hōp* 'haufe'.

hór 1 m. vgl. *hórr*.

— **2** n. 'ehebruch', nisl. *hór*, nnorw., schw. dä. *hor*. — ae., afr. *hor*, ahd. *huor*. — vgl. *hórr*.

— **3** adj. vgl. *hár* 3.

hóra 1 f. 'hure', nisl. *hóra*, fär., norw. schw. *hora*, ndä. *hore*. — > finn. *huora*, estn. *hōr*, liv. *uor*, lpN. *fuorra* (Thomsen 2, 177; Karsten FMS 2, 1934, 130); — ae., mnd. *hōre*, mnl. *hoere*, *hore*, ahd. *huora*. — vgl. *hórr*.

— **2** schw. V. 'huren', nisl. *hóra*, fär. norw., schw. *hora*, ndä. *hore*. — mnd. *hōren*, mnl. *hoeren*, *horen*, ahd. *huorōn*. — vgl. *hórr*.

horfa 1 schw. V. 'sich wenden zu; sehen, blicken', nisl. *horfa*, fär., norw. *horva*, adä. *horfe*, *horve*. — vgl. *hverfa* 1.

— **2** schw. V. 'wackeln, weichen, sich zurückziehen'. — vgl. *hyrfa*.

horn n. 'horn; winkel, ecke', nisl., fär. norw., schw., dä. *horn*; run. *horna* (Gallehus c. 400, Krause nr. 76 und Strøm 600-650, Krause Nr 89). — > shetl. *horn*, *honnek* (Jakobsen 320). — got. *haurn*, ae., afr., as., ahd. *horn*. — Zum idg. stamm **kor* gen. **kernés* (s. H. Petersson SVS Lund 1, 1921, 5-7), mit *u*-suff.: lat. *cornu* 'horn', mit *s*-suff.: gr. κέρας 'horn', ai. *śiras* 'kopf', mit gutt. suff. ai. *śṛṅga-*, air. *congan* (< **korngn̥*) 'horn'; vgl. noch air. *corn* 'trinkhorn', asl. *srĭna* 'reh', lett. *sirnas* pl. 'rehe'. — vgl. *hjarni*, *hjarsi*, *hjǫrtr*, *hornungr*, *hyrna*, *hróinn* und *hrǫnn*; mit *i*-erw. vgl. *hreinn* 1 und *hriðr*, mit *u*-erw. vgl. *hrútr*.

PN. nur selten damit zusammengesetzt, wie *Hornbori*, *Hornnefja*, *Hornúlfr*.

horna 1 f. 'kebstochter' (norw. NL) eig. 'die im winkel erzeugte'. — vgl. *horn*.

— **2** n. 'hausecke' (norw. DN). — vgl. *horn*.

Hornbori m. PN., bes. zwergenname, nach J. Sahlgren NB 23, 1935, 49-55 wie ae. *hornbora* 'hornbläser'. Bed. nicht ganz befriedigend. Oder etwa wie *horna* 1 'der im winkel gezeugte'?

horngæla f. 'hornhecht' (nur SnE, eig. norw. wort), nnorw. *horngjæl*, *horngeir* 'rhamphistoma belone, hornhecht' vgl. *haagjæla* 'hai-art', *blaagjæla* 'flussfisch'. Zs. aus *horn* und *-gæla* 2.

hornungr m. 'kebssohn', eig. 'der im winkel gezeugte', nisl. *hornungur*. — ae. *hornung* (*sunu*), afr. *horning*, mnd., mnl. *hornink* 'bastard', ahd. *hornung* 'februar'.

Das einfachste ist das wort von *horn* abzuleiten (Uhlenbeck KZ 40, 1907, 555); dagegen verbindet Zupitza, Gutt. 207 mit gr. maked. κύρνος 'bastard' und nimmt dann sekundäre anknüpfung an *horn* an.

horr 1 m. 'nasenschleim, schmutz' (nur Heil. m.s. (< germ. **hurhu̯az*), nisl. *hor*. — ae. *horh-*, *horu* 'schleim, schmutz, kot', afr. *hore* 'schlamm', as. *horu*, *horo* 'kot', mnl. *hore*, *hor* 'schlamm, schmutz', ahd. *horo* 'kot, schmutz'.

Etymologie unsicher. 1. Falls grundbed. ist 'das dunkle, schmutzfarbige' zu der unter *hjarn* behandelten wortgruppe, vgl. besonders lit. *širvas* 'grau (Schulze, Kl. Schr. 113). — 2. Ausgehend von 'dreck, schmutz' vgl. air. *corcach* 'sumpf' (Much ZfdA 42, 1898, 169) und ai. *kalkā-* 'kot, dreck, ohrenschmalz' (Lidén SVS Uppsala 6, 1897, Nr 1, 50). — 3. Geht man aus von bed. 'nasenschleim', dann zu gr. κέρχνος 'heiserkeit', lett. *kārkulis* 'röchelndes husten', lit. *kriunù* 'viel und schwer husten' (Krogmann ZfdA 64, 1937, 130-6).

— **2** m. 'abmagerung' (nur Bisk. s.) (< germ. **hurhaz*), nisl. *hor* 'ds.', *horast* 'abmagern'. — Keine weiteren germ. verwandten. — ai. *kr̥śa* 'abgemagert', lit. *kárštu*, *káršti* 'sehr alt sein', lett. *nuo-kārst* 'älter werden, reif werden', (Uhlenbeck PBB 35, 1909, 172). Das alte idg. wort; daneben später *magr* (s.d.).

hórr m. 'hurer', nisl. *hór*. — got. *hōrs* 'ehebrecher'. — lat. *cārus* 'lieb', lett. *kārs* 'lüstern', air. *carae* 'freund', *caraim* 'liebe' (IEW 515). — vgl. *hór*, *hóra* und *herjanssonr*.

hors n. 'stute', vgl. *hross*.

horskr adj. 'klug', auch 'schnell, tapfer' (s. E. Noreen, Fschr. E. A. Kock 1934, 258). — > finn. *hurskas* 'gerecht, fromm' (Thomsen 2,178; Setälä FUF 13, 1913, 369). — ae. *horsc* 'klug', as. *horsk*, ahd. *horsc* 'scharf, schnell'; vgl. got. *and-hruskan* 'nachforschen' (T. Johannisson SNF 39, 1949, 13-15), ahd. *hurscan* 'üben, beschleunigen'.

Die etymologie ist unsicher. 1. Falls < ** hortska* vgl. gr. κέρδος 'gewinn, vorteil', air. *cerd* f. 'kunst, handwerk; künstler, dichter'

(IEW 579). — 2. Oder aus **hurþskaz* und weiter zu *harðr* (Jóhannesson, Suff. 29). — 3. Oder zu lat. *curro* 'laufe', gr. ἐπίκουρος 'zu hilfe eilend', gall. *carros* 'wagen' (Froehde BB 14, 1888, 105). — 4. Zur idg. wzl. **(s)ker* 'hüpfen, springen', vgl. lat. *coruscus* 'zitternd, schwankend', *corusco* 'stossen, springen, schwanken', gr. σκαίρω 'hüpfen, springen' (Usener, Kl. Schr. 4, 185).

horso adv. vgl. *hversu*.

hortigr adj. hurtig, flink, rasch', nnorw. *hortig, hortug* < mnd. *hurtec* 'schnell'.

hosa f. 'hose, langstrumpf', nisl., fär. norw., schw. *hosa*, dä. *hose*. — > finn. *housut*, estn. *auzud*, liv. *uẑed* (Thomsen 2, 177; Karsten FMS 2, 1934, 126). — ae. *hosa* 'beinschiene, strumpf, hülse', as. *hosa* 'jagdstrumpf', mnd. *hose* 'strumpf', ahd. *hosa* 'bekleidung der unterschenkel oder der füsse' (Falk NVA 1919, 125). — ai. *kōṣa-* 'behälter, schale', lit. *kiaušė* 'schädel'. — vgl. *hauss* und *hús*.

hoska schw. V. 'genügend sein' (Heil. m.s.), nisl. *hoska, horska*, fär. *hóska*. — Etymologie unbekannt; vielleicht zu *horskr*?

hosso adv. vgl. *hversu*.

hossun interj. 'weh, ach' (spät bezeugt).

hósta schw. V. 'husten' (in chr. Schr.), nisl. *hósta*, fär., norw., schw. *hosta*, dä. *hoste*. — > me. *hōsten* (Björkman 243; kann aber auch einheimisch sein); > shetl. *host*. — ae. *hwōsan* 'husten', mnl. *hoesten*. — Dazu **hósti** m. 'husten' (nur Elucid.), nisl. *hósti*, fär. *hosti*, nnorw. *hoste*. — ae. *hwōsta*, mnd. *hōste*, ahd. *huosto* 'husten'. — ai. *kāsatē* 'hustet', asl. *kašli* 'husten', lit. *kósiu, kósėti* 'husten', air. *cascad* 'husten'. — vgl. *hvæsa*.

Das idg. wort dürfte weiter mit mordw. *koz*, syrj. *kiz*, ostj. *χūt* 'husten', zusammengehören (Paasonen FUF 7, 1907, 27).

hóstr m. 'halsgrube', statt *óstr* mit aus *hals* übernommenem *h* (s. Reichborn-Kjennerud ANF 54, 1939, 204).

hót 1 n. 'drohung', nisl. *hót*, fär. norw. schw. *hōt*. — got. *hwōta* 'drohung', vgl. as. *hóti* 'feindlich'. — vgl. *hvatr* und *hœta*.

— **2** 'ein wenig, besonders, viel', bes. adv. *hóti, hótum, hóts*, nisl., norw. *hot*. Fraglich ob zu *hót* 1 (so Torp, Ordb. 223). Aber weil dieses zu *hvatr*, wäre bed.entw. zu konstruieren 'etwas abgerissenes' > 'kleiner teil' (Sturtevant SS 23, 1951, 65).

hóta schw. V. 'drohen', nisl. *hóta*, fär. *hótta*. nnorw. *hōta*; vgl. shetl. *hud* 'einen kurzen befehl erteilen' (Jakobsen 331). — got. *hwōtjan* 'drohen'. — vgl. *hót* 1.

houaR run. dä. (Br. 24 Fünen 6. Jht), wohl kurzname zu einem mit *há-* (vgl. *hárr* 3) anfangenden PN. (s. O. v. Friesen UUÅ 1924 Nr 4, 93).

hoza schw. V. 'loben, preisen' (nur Heil. m.s.), vgl. nnorw. *hosa*, shetl. *hoss* 'brausen, rasseln', nnorw. *hussa* 'aufschrecken'.

Teilweise schallnachahmend, etwa 'hu rufen'. — Jedenfalls nicht < afrz. *hausser* 'erhöhen' (wie Holthausen, Wb. 125 annimmt).

hraðr adj. 'schnell', nisl. *hraður*, nnorw. schw. dial. *rad* 'schnell, gerade', ndä. dial. *rad* 'sogleich'. — ae. *hræð* (vgl. ne. *rather* 'eher'), mnd., mnl. *rat*, nnl. *rad*, ahd. *hrad, hrat, hredi*; viell. got. PN. *Radagaisus* (Schönfeld 182). — Dazu **hraða** schw. V. 'treiben, eilen', nisl. nnorw. *rada*. — ae. *hradian* 'eilen, glück haben'. — **hraði** m. 'austeiler' (poet.). — lit. *apikrataĩ* 'schnell', *kretù, kretéti* 'wackeln', mir. *crothaim* 'schüttle' (Schwentner PBB 48, 1924, 79-85). — vgl. *hrauðung, hreða, hress, hræða, hrǫðuðr*, weiter wohl zur sippe von *harfr*.

hrafn m. 'rabe', run. schw. *harabanaR* (Järsberg-Varnum 6. Jht, Krause Nr 41); nisl. *hrafn*, fär. *ravnur*, nnorw. *ramn*, nschw. *ram* (in *ramsvart* 'rabenschwarz'), ndä. *ravn*. — ae. *hræfn, hræm* 'rabe', as. *nahtram* 'nachteule', mnd., mnl. *raven, rave*, ahd. *hraban, hrabo, hram*. — lat. *crepo* 'knarre, krache', ai. *kṛpatē* 'jammert', lett. *krēpât* 'schleim ausspucken' eig. 'räuspern' (s. Uhlenbeck PBB 26, 1901, 305). Die idg. wzl **(s)ker* schreien, tierstimmen (IEW 569), vgl. *hark* 1 und weiter *skarfr* und *skrafa*.

Auch oft als PN. verwendet, vgl. aschw. *Rafn, Rampn*, adä. *Rawn*. — > ae. *Rafn*, bes. in ON. *Ravenscroft, Rauenestorp* (Björkman PN 109); > manx ON. *Ravendale* (s. Marstrander NTS 6, 1932, 229); > kymr. *Ramsey* (<*Hrafnsey*, s. Charles ON. rel. with Wales 145). — Auch in Zs. wie: *Hrafngeirr, Hrafnkell* (> ae. *Ravenchil, Ramechil*), *Hrafnsvartr* (> ae. *Rauensuard*), auch f. PN. *Hrafnhildr* (> ae. *Ravenild*); vgl. auch ogot. *Valaravans* (Schönfeld 251), fränk. *Chramnus, Gunthramnus, Berthrammus*.

Hrafsi m. PN. kosename zu *Hrafn* (s. A. Janzén NK 7, 1947, 59).

hrak n. 'wertloses ding; schimpfwort', nisl. *hrak* 'ds.', fär. *rak* 'magerheit', nnorw. *rak* 'unrat, tieraas', ndä. dial. *rag* 'unrat'. — > orkn., schott. *rag*, shetl. *rag*, *rak* 'armes mageres tier'. — vgl. *hrekja*.

hráki m. 'speichel', nisl. *hráki*, fär. *ráki*, nnorw. *raake*, nschw. dial. *råke*, adä. *rage*; vgl. nschw. *rackla*, *harkla* 'sich räuspern', *rackel* 'speichel, schleim', adä. *ragl* 'speichel, geifer'. — ae. *hrāca*, *hrǣca* 'speichel', vgl. ahd. *hrāchisōn* 'sich räuspern'. — lit. *kregéti* 'grunzen', *krogiù* 'röchle'. — vgl. *hark* 1, *hrækja* und *skrækr*.

Hrami oder **Hrammi** m. 'Odinsname', eig. der reisser'. — nnorw. *rama*, an sich reissen'. — vgl. *hrammr*.

hrammr m. 'tatze, klaue; hand, arm (poet.), nisl. *hrammur*, fär. *rammur*, nnorw. *ram*, nschw. *ram(m)*, adä. *ramme*. — > shetl. *ram*, *kram(mek)* 'tatze'; > lpN. *rabma* (s. Wiklund SVS Uppsala 24, 1927, 60). — ae. *hramma*, mnd. *ram(me)* 'krampf'. — vgl. *hremma*, *hremsa*, *hreppa* und *hreppr*.

Gewöhnlich zu einer idg. wzl *(s)kerb(h), (s)kreb(h) 'drehen, krümmen' gestellt, wozu auch gehören sollen: gr. κάρφος 'dürres reisig, spreu', lit. *skur̃bti* 'verkümmern, trauern', *skrembù* 'trocken sein' (IEW 948-949). — Einfacher mit J. Trier, Holz 1952 als wort der niederwaldwirtschaft zu betrachten (vgl. *hrís*). Dabei ist besonders zu beachten, dass das unter *hremma* angeführte russ. *zakromiti* 'mit brettern umstellen' bedeutet.

hrandlan, hrindlan f. 'stoss'. — vgl. *hrinda*.

hrang n. 'lärm' (nur. Grágás). — vgl. *hringja* 3, *Hrungnir* und *hrǫngl*.

Hrani m. 'Odinsname (wenn er als bauer vermummt auftritt)', nisl. *hrani* 'polterer, rauhe person', *hranalegr* 'barsch, rauh, rücksichtslos', adä. *Rani* PN. — > ae. *Hrani* (Björkman PN. 69) und ON. *Ranby* (Ekwall 362). — vgl. *hrunki*.

Etymologie fraglich. — Zu gr. κρανάός 'hart, rauh, felsig' (A. Jóhannesson KZ 67, 1940, 220), aber wenig überzeugend. — Dagegen nach Sturtevant JEGPh 35, 1936, 217 zu *hrína* 'als ein schwein grunzen', und er weist hin auf analogie mit *grimr*: *gramr*, vgl. auch *grenja*.

hrapa schw. V. 'stürzen, niederfallen', nisl. *hrapa*, fär., norw., aschw. *rapa* 'gleiten, stürzen' — > me. *rapen* 'eilig gehen' und *rape* 'eile' (Björkman 251); > shetl. *rab* 'stürzen' (Jakobsen 627). — mnd. *rapp*, mnl. *rap* 'rasch, heftig, wild'. — Dann zur unter *skári* behandelten idg. wzl *(s)ker 'springen, schwingen', vgl. *hrata* und *hripuðr*.

Weniger einleuchtend zu der unter *skrapa* behandelten idg. wzl *(s)ker 'schreien, krächzen'; dann also eig. 'mit einem krach niederstürzen' (v. Friesen, Med. gem. 75-8). — Oder vielmehr zu *hrapi* 1.

hrapi 1 m. 'niedriger baum, dessen zweige auf dem boden liegen' nur in Zs. *fjallhrapi* 'zwergbirke', nschw. dial. *fjällrapa*, vgl. nnorw., dä. *rape* 'zwergbirke'; wohl auch dazu nnorw. dial. *rabb* 'kleines gestrüpp auf dem hochgebirge', nschw. dial. *rabb(e)* 'heidebewachsenes land' (v. Friesen, Med. gem. 75-8), auch nnorw. dial. *rapa* 'zusammenraffen', mnd., mnl. *rapen* 'raffen, sammeln, aufheben'. — vgl. *hreppa*. Typisches wort der niederwaldwirtschaft, also zur unter *harfr* behandelten idg. wzl *ker (s. J. Trier, Holz 1952, 72).

— **2** m. 'feuer' (þula). — vgl. *hrapa*.

Hrappi, Hrappr m. PN., nisl. *hrappur* 'schlüngel, unzuverlässige person'; wohl weiterbildung zu *hrapa*.

hrár adj. 'roh, frisch, saftig' (< germ. *hrēwaz), nisl. *hrár*, fär. *ráur*, nnorw. dä. *raa*, nschw. *rå*. — > finn. *raaka*, estn. *rāg* 'roh' (Thomsen 2, 208; Setälä FUF 13, 1913, 433) und aus dem urn. finn. *rievä* 'frisch, neu, ungesäuert' (Wiklund MO 5, 1911, 224; Karsten GFL 1915, 81). — ae. *hreaw* (ne. *rough*), as. *hrāo*, *hrē*, mnl. *rau*, ahd. *rāo*, *hrō* 'roh'. — gr. κρέας 'fleisch', ai. *kravi-* 'rohes fleisch', *kravyam* 'blut', lit. *kraũjas* 'blut', air. *crú* 'blut'; daneben abl. lat. *cruor* 'geronnenes blut', asl. *krŭvĭ* 'blut'; zur idg. wzl *kreu (IEW 621). — vgl. *hrjósa* und *hrúðr*.

hraRaR m. PN. run. schw. (Rö c. 400, Krause Nr 56); vgl. run. norw. *haraRaR* (Eidsvåg c. 500, Bugge NIæR I, 440 ff.). — Viell. zu den ahd. PN. *Hraspod*, *Chrasmar* (s. O. von Friesen UUÅ 1924 Nr 4, 22). — Vgl. *hrōRaR* und *hræra*.

Die lesung scheint nicht durchaus gesichert zu sein, denn I. Lindquist NK 7, 1947, 12 glaubt *hrafaR* zu lesen.

hrasa schw. V. 'laufen, stürzen' (Bisk. s), eine fehlschreibung unter einfluss von *hrapa* und *hrata* für *rasa* (s. Sturtevant, Lang. 3, 1927, 171).

hrata schw. V. 'fallen, stürzen; schwanken; eilen', nisl. *hrata*, nnorw., schw. *rata* 'verwerfen, verschmähen'. — > ne. dial. *rate* 'umstürzen' (Thorson 73). — ae. *hratian* 'sich beeilen, stürzen', mhd. *razzen* 'toben' und iterativ: nnd. nnl. *ratelen*, ne. *rattle*, nhd. *rasseln* 'rasseln'. — gr. κραδάω 'schüttle, schwinge', κόρδαξ 'wilder tanz', ai. *kūrdati* 'springt, hüpft', lit. *pakirsti* 'auffahren', air. *focherdaim* 'werfe'. Idg. wzl *(*s*)*kerd* (vgl. *skart*), dental erw. zu *(*s*)*ker* 'springen' (vgl. *skári*). Wenn nicht zu idg. *ker (vgl. *harfr*); ausgangspunkt: der kultische tanz im 'mannkreis'? — vgl. *hret*, *hrǫtuðr*, *hjarri* und *hross*.

hrauð 1 f. 'brünne' (þula) eig. 'pelzrock'. — ae. *hrēða* 'schaffell, pelzrock', weiter *scieldhreada*, *-hrēoða* und *borðhrēoða* 'testudo', *earmhread* 'armschmuck' (s. Falk NVA 1914 Nr 6, 174). — vgl. *hrjóða* 2.

— 2 f. 'schiff' (þula), v. l. zu *hrǫð*.

Hrauðnir und **Hrauðungr** m. PN. für seekönig und riese. Man kann erklären als 'vernichter, zerstörer', also zu *hrjóða* 1, aber auch, wiewohl weniger wahrsch. als 'krieger im pelzrock, berserker' und dann zu *hrjóða* 2.

hrauðung f. (poet.); unsichere bedeutung: 1. 'eile' (F. Jónsson) und dann statt *hroðung* zu *hraðr*; 2. 'bootschuppen' (E. A. Kock NN § 847) und dann zu *hrauð*.

hraukr m. 'kegelförmiger haufen', nisl. *hraukur* 'ds.', fär. *reykur* 'kamm des hahnes', nnorw. dial. *rauk* 'haufen', nschw. *rök*, adä. *røg* 'kornhaufen'. — ae. *hrēac* (ne. *rick*), mnl. *rooc* 'kornhaufen'. — mir. *cruach* 'haufen, schober' (Kluge PBB 10, 1885, 444). — vgl. *hroki*, *hrunki*, *hrúga* und *hrúðr*.

hraumi m. 'stümper' (nur SnE). — vgl. *hruma*.

hraun n. 'steiniger boden, lava', nisl. *hraun*, fär. *reyn*, nnorw. in ON. *Röuna*, *Röun'n*, ndä. *røn* 'steinbank auf meeresboden'. — > ne. dial. *roan* 'dornstrauch' (Björkman 81); > shetl. *røn*(*i*) 'steingrund' (Jakobsen 688); > manx ON. *Roan* (Marstrander NTS 6, 1932, 203); > finn. *raunio*, estn. *raun* 'steinhaufen' (Thomsen 2, 209; Setälä FUF 13, 1913, 437). — vgl. *hreysi*.

Nach IEW 616 zur idg. wzl *krāu 'auf einen haufen legen, zudecken', vgl. lit. *kráuti* 'häufen', *krūvà* 'haufen', asl. *krovŭ* 'dach', mir. *crō* 'stall'. Also weiter zu *hrjóða* 2. Möglich dazu auch mit gutt. erw. *hraukr*.

hraunn m. 'schild' (þula), unsichere lesart, daneben *hramr*. Falls richtig, gehört es zu der sippe von *hrjóða* 2.

hraustr adj. 'rüstig, kräftig', nisl. *hraustur*, fär. *reystur*, nnorw. *raust* 'ds.', aschw. *röster* 'aufrechtstehend'. — Wohl am besten zur germ. wzl *hriup, vgl. ae. *hreod*, afr. *hreid*, as. *hriod*, mnd. *rēd*, mnl. *riet*, *reyt*, ahd. *hriot*, *riot* 'schilf' (s. N.O. Heinertz SVS Lund 7, 1927, 64-71), wenn wir von einer grundbed. 'schüttelnd, schwankend' ausgehen dürfen. — lit. *krutù*, *krutéti* 'rich regen, sich rühren', *krutùs* 'rührig, regsam' (IEW 623). — vgl. *hreysta*.

hreða f. 'lärm, kampf' auch BN. (< germ. *hraðjō), nisl. *hreða* 'kampf'. — vgl. *hraðr*, *hrella* und *hræði*.

hreðr n. 'männliches glied', und **hreðjar** fpl. 'hodensack, beutel', nnorw. *ræv*, dial. *red*, *re*, nschw. dial. *rär*, ndä. dial. *ræv* 'zeugungsglied' und nisl. *hreðjar*, nschw. dial. *räjer*, ndä. *ræd*(*d*)*er* 'hoden'. — ae. *herðan* 'hoden', *heorða* 'wildhaut', ahd. *herdo* 'vellus'. — lat. *cortex* 'rinde', *scortum* 'fell', ai. *kṛntati* 'schneidet', asl. *skora* (neben *kora*) 'rinde', lit. *kertù*, *kiřsti* 'haue scharf, schlage heftig', *kiřtis* 'hieb', zur idg. wzl *skert, erw. zu der unter *skera* behandelten wzl *(*s*)*ker* 'schneiden' (IEW 941), oder wohl eher noch zu der gruppe von *ker, vgl. *harfr*, wenn wir von der bed. 'rinde' ausgehen. — vgl. *hǫrund* und *reðr*.

Hrefna f. PN. vgl. *hrafn*.

hrefni n. 'der fünfte plankengang vom kiel aus' (SnE), nisl. *hrefna*, fär. *remmaborð*. Wohl < *hramnja und dann zu *hremma*.

hregg n. 'sturm', nisl. *hregg* 'ds.', fär. *reiggj* 'kräftige bewegung'. — > ne. dial. *rig*(*g*) 'windstosz' (Thorson 40).

Unsichere etymologie. Dazu nisl. *hragla* 'langsam regnen mit etwas wind', schw. dial. *ragga* 'staubregnen', dä. dial. *ræg* 'rauhfrost', vgl. nisl. *hraglandi*, *hregl* 'regen mit schnee oder hagel'. Nebenform zu *hrekja*? — Dagegen Torp, Wortschatz 104 zu einer idg. wzl *kri und daneben *krit, vgl. *hrið*. — Wenig wahrsch. zu *hrinda* 2 (so Petersson PBB 38, 1913, 319).

hregn nur skaldisch, bed. unsicher, viell. 'höhe, berg' (E. A. Kock NN § 236), und dann zu ae. *oferhrægan* 'überragen', ahd. *hragēn* 'ragen'. — mir. *creg*, *craig* 'fels, klippe' gr. κρόσσαι (< *krōkjai) 'zinnen'.

Hreiðarr m. PN., nnorw. *Reidar*, aschw. *Redhar*, adä. *Rether*. — > ne. ON. *Raisthorpe* (DB: *Redrestorp*; s. Ekwall 361). — Ähnlich gebildete PN.: *Hreiðmarr*, *Hreiðulfr* — vgl. *Hreiðgotar*.

Hreiðgotar mpl., auch *Reiðgotar*, germ. VN., entweder die 'Austrogoten' (so S. Bugge, Rök [3], 44-7), oder Goten in Samland (so v. Friesen, Rök), oder Karpathengoten (so A. Johansson APhS 7, 1932, 97-149) oder einfach prunkname (so G. Schütte, ZfdA 67, 1930, 129-139), run. schw. dpl. *hraiþkutum* (Rök c. 800), ae. *Hrædas* und *Hrēðgotan* (mit umdeutung des 1. teils, s. A. Heusler ZfdA 52, 1910, 101).

Etymologie umstritten. 1. Zu *hreiðr*, also etwa 'nestgoten', dh. die Goten an der Weichselmündung' (v. Friesen, Rök 133); wenig überzeugend. — 2. Verbindung mit *hróðr*, also 'die ruhmreichen Goten' (S. Bugge PBB 24, 1899, 445) ist abzulehnen, weil die vokale nicht stimmen. — 3. Kurzform von **Hraiðimari-gutans*, dh. 'die Goten des *Hraiði-marei* eine germanisierung von κρήτικον πελαγος (S. Bugge, Rök [3] 45 ff.), oder des *Hadria mare* (E. Brate, Ögöt. Run. 236). — 4. Schliesslich versucht A. Johansson APhS 7, 1932, 144-8 (nach vorgang von Much ZfdA 39, 1895, 52) eine erklärung als 'die auserlesenen Goten', also zu gr. κρίσις 'auswahl', ai. *śrī* 'schönheit, pracht, herrlichkeit', vgl. *skrim*. — 5. Das wort *hreið* kann identisch mit *hreiðr* 'nest' sein, ohne das wir von 'nestgoten' zu reden hätten. Es ist eine dentalabl. zu der in *hringr* und *hrís* auftretenden wzl **hrei*, idg. **krei*, die eine erw. von der unter *harfr* behandelten wzl **ker* ist; damit kommen wir einerseits zur bed. 'geflecht', andrerseits zu 'zaun' > 'mannring'; dann ist das wort also mit volksnamen wie *Veneter* (vgl. *vin*) und *Kelten* (vgl. *hildr*) der bildung nach gleichzustellen.

hreiði m. 'ochs' (þula). Auf grund der norw. kuhnamen auf *-reid*, die besonders für gehörnte kühe verwendet werden, darf man (mit M. Olsen MM 1938, 71) wohl an zusammenhang mit den unter *hreinn* 1 behandelten wörtern denken.

Abzulehnen Holthausens deutung PBB 66, 1942, 270, der das wort zu *hrína* 1 stellt.

hreiðr n. 'vogelnest', eig. 'flechtwerk', nisl. *hreiður*, fär. *reiður*, nnorw. *reid*, *reir*, nschw. dä. *rede*. — Die bed. flechtwerk weist auf verbindung mit *hrís* hin.

hreifa schw. V. 'schwingen' (poet.), nisl. *hreifa* 'sich bewegen', nnorw. *røyva* 'etwas gross machen, sich bewegen'. — lit. *kreipiù*, *kreĩpti* und *kraipaũ*, *kraipýti* 'drehen, wenden' (IEW 937). — vgl. *hreifi* und *hrøkkva* 1.

hreifi m. 'handgelenk; vordertatze eines seehundes', nisl. *hreifi*.

Etymologie umstritten. 1. Zu *hreifa* (N. van Wijk IF 28, 1911, 123, vgl. auch H. Hirt, BB 24, 1899, 273). — 2. Zu *hrífa* 2 (vgl. für die bedeutung *hǫnd*). — 3. Zu asl. *krěsŭ* (< **kroipso*) 'wendung' (Holthausen, Wb. 126), also wohl auch zu *hreifa*.

hreimr 1 m. 'lärm, getöse' (nur Hom.), nisl. *hreimur*. Dazu die abl. namen wie *Andhrímnir* 'adler', *Víðhrímnir* 'Odinsname'. — Daneben mit *s*-anlaut: ne. *scream*, fries. *skrieme*, mnl. *schremen* 'schreien'. — vgl. *hrína* 1.

— 2 m. 'sklavenname' (Ríg. 12), wenn nicht einfach 'der schreier', dann zu *hrím* und also 'der bereifte' (Gering, Edda- Komm. 1, 350).

hreina 1 schw. V. 'zum schreien bringen', vgl. *hrína* 1.

— 2 schw. V. 'reinigen' (poet.), vgl. *hreinn* 2.

hreingalkn 'ungeheuer' (Hym 25).

Verschiedentlich beurteilt. 1. 'feinde der renntiere' (S. Bugge ANO 1895, 129). — 2. < *hraungalkn*, also 'riesen' (Vigfússon). — 3. < *hranngalkn*, also 'meerungeheuer' (Gering, Komm. 1, 267).

hreinn 1 m. 'renntier', auch PN., nisl. *hreinn*, nnorw. *rein*, nschw. *ren*, ndä. *rensdyr*. — > me. *raynedere*, ne. *reindeer*, *raindeer* (Björkman 48), vgl. auch nnl. *rendier*, nhd. *renntier*. — Eig. 'das gehörnte tier' (K. F. Johansson KZ 30, 1890, 339). — vgl. *horn*, *hreiði* und *hriðr*.

— 2 adj. 'rein', nisl. *hreinn*. fär. *reinur*, nnorw. *rein*, nschw. dä. *ren*. — > ne. ON. *Rainworth* (1280. *Rayngwath* < **hreinnvað* s. Ekwall 361). — got. *hrains*, afr. *rēne*, as. *hrēni*, mnl. *reine*, *rein*, ahd. *hreini*. — Eine *ni*-bildung zur idg. wzl *(*s*)*kerei* 'scheiden, sichten', vgl. lat. *cerno* (< **crino*) 'scheide, sichte', gr. κρίνω 'scheide, entscheide', weiter lat. *cribrum*, air. *criathar* 'sieb' (weiterbildung zur wzl **krei*, vgl. *hrís* und weiter *hreina* 2 und *hreinsa*.

hreinsa 1 f. 'reinheit' (Hom.), vgl. *hreinn* 2.

— 2 schw. V. 'reinigen' (< germ.

**hrainisōn*), nisl. *hreinsa*, fär., norw. *reinsa*, nschw. *rensa*, ndä. *rense*. — ahd. *hreinisōn* 'sühnen'. — vgl. *hreinn* 2.

hreistr n. 'fischschuppe', nisl. *hreistur*, nnorw. dial. *reist*, nschw. dial. *rest*, adä. *rist*.

Etymologie unsicher. 1. Zu ai. *kaṣati* 'reibt, schabt', asl. *krasta* 'kratze', lit. *karšiù*, *karšti* 'kämmen, striegeln' (S. Bugge PBB 24, 1899, 456). — 2. Zu der sippe von *herstr* (zweifelnd Jóhannesson, Wb. 238). — 3. Zu *hreinn* 2 (Holthausen, Wb. 126). — 4. Das wort ist nicht von *hrísta* zu trennen, das zu der auf die niederwaldwirtschaft hindeutende idg. wzl **krei* gehört (vgl. *hrís*); dann muss man wohl an eine urspr. bed. 'abgezogene rindenstücke' denken, mit denen man eine schuppenartige dachbedeckung machte.

hrekja schw. V. 'forttreiben, misshandeln' (prät. *hrakta*), nisl. *hrekja*, vgl. shetl. *rag* 'mishandeln' (Jakobsen 629). — afr. *hreka* 'reissen'. — ai. *kárjati* 'quälen'. — vgl. *hrak* und *hregg*; vgl. aber auch *harfr*.

hrekkr m. 'list, arglist' (< germ. **hrankiaz*), nisl. *hrekkur*. — vgl. *hrøkkva* 1 und *hrinkto*.

Dagegen verbindet H. Schröder IF 17, 1905, 465 das wort mit ahd. *scranc* 'schranke, betrug', zu as. ahd. *scrancōn* 'spreizen', ae. *screncan* 'stürzen, täuschen'; dann aber steht das wort im skand. völlig isoliert.

hrella 1 f. 'unruhe, plage', vgl. *hrella* 2.

— 2 schw. V. 'beunruhigen, plagen' (nur chr. Schr.), nisl. *hrella*. — Daneben mit anderem anl. *grellskapr*.

Etymologie unsicher. 1. Falls < **hrazlian* könnte man an *hrísta* anknüpfen; vgl. auch *hrolla*. — 2. Falls < **hraðlian* zu *hreða* und *hraðr*. — In beiden fällen gelangt man aber zu einer erw. der idg. wzl *ker*, die unter *harfr* behandelt wurde; die urspr. bed. wäre dann das abschütteln der blätter im niederwald.

hremma schw. V. 'fassen, klemmen, drücken', nisl. *hremma*, nnorw. *remma* 'in die klemme bringen'. — ae. *hremman* 'hemmen, hindern', afr. *hrembend* 'fessel', nnd., mnl. *remmen* 'hemmen'. — russ. *zakrómiti* 'mit brettern umstellen', kl. russ. *prykromyty* 'bändigen', poln. *skromić* 'zähmen' (IEW 623). — vgl. *hrammr*.

hremsa 1 f. 'klaue, pfote; pfeil' (spät bezeugt); vgl. *hremsa* 2.

— 2 schw. V. 'mit klauen greifen', nisl. *hremsa*, vgl. nnorw. dial. *ramsa* 'an etwas zerren; schnell und schlecht arbeiten', nschw. dial. *rammsa* 'reissen', ndä. dial. *ramse* 'gierig fressen'. Mit *s*-suffix (vgl. zu *grefsi*) gebildet zu *hrammr*.

hreppa schw. V. 'erhalten, anfassen, greifen', nisl. *hreppa*. — ae. *hreppan*, *hrepian* 'anrühren, angreifen', afr. *hreppa* 'bewegen, rühren', mnd. *reppen* 'leicht berühren', mnl. *reppen* 'berühren', zu mnd., mnl. *rapen*, mhd. *raffen* 'greifen'; vgl. weiter nnorw. *rapa* 'in unordentliche haufen sammeln', *rappa* 'haschen, schnappen', nschw. *rappa* 'schlagen, an sich reissen', ndä. dial. *rabe* 'zusammenkratzen', *rappe* 'rasch fortschnappen'. — vgl. *hrapa*.

Das wort gehört offenbar zu der grossen gruppe der wörter für die niederwaldwirtschaft, die unter *harfr* behandelt wurde; das abreissen der zweige, wie das zusammenraffen der blätter zeigen die skand. wörter noch deutlich.

Hreppir m. PN., gebildet zu *Hrappr*.

hreppr m. 'gemeindebezirk' (< germ. **hrampia-*), nisl. *hreppur*, nnorw. dial. *repp* 'landgemeinde, kreis von bauernhöfen'. — > ne. dial. *rape* 'landbezirk' (Sussex).

Maurer, Island 279 nahm eine urspr. bed. 'kleine zusammengeraffte menge' an; man stellt es dann weiter zu ae. *hrimpan*, mnd. mnl. *rimpen*, ahd. *hrimpfan*, nhd. *rümpfen* 'runzeln' (vgl. weiter *skreppa* 3). Die bedeutungen stimmen aber schlecht; eine landgemeinde ist alles andere als eine zusammengeraffte menge. Besser kann man von einer bed. 'männerkreis' ausgehen, also 'die dinggemeinde'; dann gehört das wort zu *hrammr* und weiter zu der unter *harfr* behandelte idg. wzl **ker*.

hrer n. 'leichnam', vgl. *hrør*.

hress adj. 'frisch, rasch, munter' (< germ. **hraþþja*), nisl. *hress*. — Dazu **hressa** 'frisch machen', fär. *ressast* 'auf kräfte kommen'. — vgl. *hraðr*.

Andere erklärungen: 1. zu lat. *crassus* 'dick, grob' (Lindquist NB 27, 1939, 13); 2. zu gr. κράτος 'kraft' (Karsten NB 28, 1940, 12); 3. zu *hross* (zweifelnd Holthausen, Wb. 126); alle unwahrscheinlich; 4. zu der sippe von *harfr* ist auch zu erwägen.

hret n. 'sturm' (SnE), nisl. *hret* 'schlechtes wetter'. — vgl. *hrata*.

hreyfa schw. V. 'das ende eines seiles loswickeln, lösen'. Ist wohl zu einem wort **hrjúfa* 'gebildet', das dieselbe bed. hat wie *rjúfa* (Friðriksson ANF 14, 1898, 357-360).

hreyfast schw. V. 'sich breit machen, sich brüsten', vgl. nisl. *hreyfa*, nnorw. *røyva* 'sich bewegen'. — vgl. *skreyfir*.
Gewöhnlich nimmt man *hreyfa* und *hreyfask* zusammen und setzt als grundbed. an 'rühren, bewegen'. Die bed. variation macht schwierigkeiten, weshalb Falk ANF 44, 1928, 315 an affektive parallelbildung zu *hrífa* denken möchte.

hreyrr m., oft aber auch *reyrr* 'steinhaufe', run. schw. *hrauR* (Kärnbo 10. Jht, Brate-Wessén, Söderm. Runindskr. Nr 176), nschw. *rör* 'steinhaufe, grenzstein' (A. Noreen, Fschr. Lidén 1912, 3-5). — > ne. ON. *Reycross* (c. 1275: *Rere Crosse* s. Ekwall 367); > finn. *raura, rauru* 'kies, grober stein; steinchen' (Karsten ANF 22, 1906, 182); wohl auch > shetl. *rør* (< *hreyra*) aus steinen roh aufschichten' (Jakobsen 689). — vgl. *hreysi*.
Nicht zu empfehlen ist es, von der Form *reyrr* auszugehen, und diese mit *rúst* zu verbinden (so IEW 870).

hreysar fpl. 'steinhaufe', und **hreysi** n. 'steinschutt am fuss eines berges, elende hütte', nisl. *hreysi*, nnorw. *røys*, nschw. *rös(e)*, ndä. *røs*; vgl. daneben nnorw. dial. *rūs(a)* 'steinhaufe'. — > ne. dial. *raise* (Björkman 67); > manx ON. *Oxrayzer* (< **Oxa-hrevsar*, s. Marstrander NTS 6, 1932, 145). — vgl. *hraun*.

hreysivisla f. 'wiesel' (nur Rímb.), nisl. *hreysivisla*. — Der 2. teil stimmt zu nnorw. *væsel*, nschw. *vessla*, ndä. *væsel*. — ae. *wesole, wesle*, mnd. mnl. *wesele*, ahd. *wisala* demin. zu ahd. *wissa* 'iltis' (s. Suolahti, Fschr. Sievers 1925, 112). — Wohl nach dem geruch benannt, vgl. *visundr* und *veisa*.

hreysta schw. V. 'stark, mutig machen; anspornen', nisl. *hreysta*. — vgl. *hraustr*.

hreyta schw. V. 'werfen, fortschleudern' (< germ. **hrautjan*), nisl. *hreyta*, fär. *royta*, nnorw. *røyta* 'fortschleudern'. — vgl. *hrjóta* 2.

hríð f. 'sturm, unwetter; angriff, streit; zeit, zwischenraum', nisl. *hríð*, fär. *ríð* 'plötzliche böie', nnorw. *ri* 'kurzer, heftiger anfall; kurze zeit', nschw. dial. *rid, ri*. — ae. *hríð* 'sturm, unwetter'; vgl. ahd. *hridōn* 'zittern'. — air. *crith* 'zittern, fieber', lett. *kraitât* 'taumeln' (IEW 937);
Lidén PBB 15, 1889, 511 stellt *hríð* zur idg. wzl **krei* 'schneiden', vgl. gr. κρίσις, κρίνω, lat. *discrīmen*, also mit bed. entw. 'trennung > abgesonderte strecke, raum > zeitabschnitt'. Dagegen befürwortet Falk ANF 41, 1925, 119 den übergang 'plötzlicher anfall > zeit' (mit hinweis auf nnorw. *rykk* 'plötzlicher krankheitsanfall; kurze zeit; ähnlich auch nnl. *ruk*). — Die wzl **krei* bezeichnet den unterwaldbetrieb, wie schon aus *hrís* hervorgeht. Man muss also von einer grundbed. 'abschlagen' ausgehen und nicht von 'schütteln'. Mit hinsicht auf κρίνω 'scheide durch sieben' könnte man über 'sieb', eig. 'geflecht' (ae. *hrīdder*, ahd. *rītera*, lat. *crībrum*) zu der bed. 'schütteln' gelangen, wozu dann auch *hrista* gehören kann; dazu auch *hreinn* (s. J. Trier, Holz 1952, 61).

hríðr m. 'ochs' (þula). vgl. *hreiði*.

hrífa 1 f. 'rechen, harke', nisl. *hrífa*, fär. *ríva*, nnorw., schw. dial. *riva*, ndä. *rive* — afr. *hrīve*, mnl. *rive, rijf*. — vgl. *hrífa* 2.

— **2** st. V. 'nach etwas greifen, an sich reissen', nisl. *hrífa*, fär. *ríva*, nnorw. *riva*. — ostfr. *rīfen*. mnl. *riven* 'harken', daneben schw. V. ae. *gehrifnian* 'reissen, greifen', afr. *hrīvia* 'aufharken'. — vgl. *hreifi* und *hrís*. (Auffallend ist die sinnverwandte reihe *hrífa, rífa, skrífa*, nnl. *wrijven*, nhd. *kribbeln*, s. J. Schrijnen KZ 42, 1909, 101).

hriflingr m. 'lederschuh' (nur Ridd. s.), vgl. orkn., shetl. *rivlin*. — ae. *hrifeling* 'schnürschuh', mhd. *ribbalīn* (s. Falk MM 1917, 59). — lit. *kùrpe* 'schuh', serb. *krplje* 'schneeschuh', air. *cairem* (< **karpimos*) 'schuhmacher' und mit vollst. der 2. silbe gr. κρηπίς 'schuh' (> lat. *crēpida*) (IEW 581).

hrífr adj. 'eifrig, geneigt', vgl. *rífr*.

hrífs(an) n. 'raub', vgl. *rífs*.

***hríka** schw. V. 'knirschen, dröhnen' (nur überl. prät. *hrikþo*, Am. 38, weshalb das Zw. auch *hrika, hrikja* oder *hrikta* gewesen sein kann), vgl. aber fär. *rikja* und nisl. *hrikta* 'krachen, kreischen', nnorw. *rikta, riksa* 'knirschen'. — gr. κρίζω 'schreie, knarre', κριγή 'eule', auch 'knirschen, schwirren', kymr. *cré* (< **krigā*) 'geschrei', *crëyddd, crëyr* 'reiher'. — vgl. *hrína* 1, *krikta* und *skríkja*.

hrím n., **hrími** m. 'rauhreif', vgl. auch *hrímkalkr* 'kristallkelch' (weil nach antikem aberglauben kristall ausgehärtetem eis bestehen soll?), nisl. *hrím*, fär. *rím*, nnorw., schw., adä. *rim*. — > finn. *riimi*, *riivi-* (*suolainen*) 'leicht gesalzen' (Setälä FUF 13, 1913, 439). — ae., as. *hrīm*, mnl. *rijm*, mhd. *rīm*; daneben as. *hrīpo*, mnd., mnl. *ripe*, ahd. *hrifo*. — vgl. *hreimr* und wohl zu *hrina* 2.

Das wort *hrím* bedeutet auch zuweilen 'russ'. — Dazu mythische namen wie *Hrímr*, *Hrímnir*, *Hrímgerðr* und *Hrímgrímnir*.

Hrímnir 1 m. 'riesenname', kann gehören zu *hrím* und also 'der bereifte'; möglich aber auch ds. wie *Hrímnir* 2. Dazu Zs. *Andhrímnir* 'koch in Valhǫll', *eldhrímnir* 'der kessel ebenda', *hallhrímnir*, *valhrímnir* 'helmname', die zu *hrím* in der bed. 'russ' gehören'.

— 2 m. 'feuer; eber; habicht' (poet.), eig. 'der schreier', vgl. *hreimr* 1. — Dazu Zs. *Andhrímnir* 'adler', *Sæhrímnir* 'eber in Valhǫll', *Viðhrímnir* 'Odinsname', vgl. auch *Skrímnir*.

hrína 1 st. V. 'schreien, jammern', nisl. *hrína*, fär. *rína*, nnorw. *rina*. — > orkn. *reen*, shetl. *rīn* 'schreien des schweines'. — lett. *krina* 'sau'. Das wort gehört zur idg. wzl *(*s*)*krei*, vgl. as., ahd. *scrīan* und nnd. *schrēwen*, nnl. *schreeuwen* (< **skraiwjan*); weiterbildung zur wzl *(*s*)*ker*, vgl. *hark* 1, mit nasal erw. auch *hreimr* 1, mit gutt. *hegri*, *hríka*, *skríkja*; vgl. auch *grína*.

— 2 st. V. 'in erfüllung gehen; treffen, berühren', nisl. *hrína* 'streifen', fär. *rína* 'eine deutliche spur hinterlassen', nnorw. dial. *rina* 'einwirken auf, schmerzen'. — ae., as., ahd. *hrīnan* 'berühren'. — Gehört mit *hrím* zur idg. wzl **krei* 'berühren', vgl. noch lett. *kriet* 'sahne abschöpfen', lit. *krënà*, lett. *krèims* 'sahne' (IEW 618); vgl. auch *gríma*.

Die bed. der balt. wörter lässt für die wzl **krei* eine andere bed. als 'berühren' erwarten; eher gehört es zu den unter *hrís* behandelten wörtern, und dann ist das verbindungsglied in 'geflecht, sieb' zu suchen.

hrinda 1 st. V. 'stossen, werfen, treiben' (prät. *hratt*), nisl. *hrinda*, fär., agutn. *rinda*, aschw. *hrinda*. — ae. *hrindan* 'stossen'. — gr. κρότος 'schlag' (IEW 621). — vgl. *hrandlan*, *hrotti*, *Hrund*, *hrundning*, *hrǫnduðr* und *hregg*.

hrinda 2 schw. V. 'stossen', fär., nnorw. *rinda*. — vgl. *hrinda* 1.

hringa schw. V. 'beringen', vgl. *hringr*.

hringja 1 f. 'spange', nisl. *hringja* 'spange; kleines rundes gefäss', nnorw. *ringja* 'milchgefäss'. — ae. *hringe*, as. *hringa*, ahd. *rinka* 'spange'. — vgl. *hringr*.

— 2 schw. V. 'umringen', fär. *ringja*, nnorw., schw. *ringa*, ndä. *ringe*. — ae. *hringan*, mnd., mnl. *ringen*, ahd. *-hringen*. — vgl. *hringr*.

— 3 schw. V. 'läuten', nisl. *hringja*, fär. norw. *ringja*, nschw. *ringa*, ndä. *ringe*. — In dieser bed. mit dem Christentum < ae. *hringan*, das daneben auch 'tönen, rasseln' bedeutet, vgl. auch mnl., nhd. *ringen*. — lat. *crōcio* 'krächzen', gr. κέρκαξ 'habicht', κέρκος 'hahn', ai. *kṛkara-*, *krakara-* 'art rebhuhn', *karkati* 'lacht', mir. *crāin* 'sau', *cercc* 'henne', lit. *karkiù*, *kãrkti* 'schreien, krächzen', *krankiù*, *krañkti* 'krächzen, röcheln', asl. *kruknąti* 'krächzen', *krakati* 'krähen', toch. B *krańko* 'hahn'. — vgl. *hrang*, *Hrungnir*, *hrǫngl*; für weitere verw.wörter *hark* 1.

hringr m. 'ring, kreis; schwert; schlange; schiff', nisl. *hringur*, fär. *ringur*, nnorw. schw., dä. *ring*. — > shetl. *ring* (Jakobsen 651); > finn. *rengas*, estn. *rõngas*, wot. *renggas* (< urn. **hrengaz*, s. Thomsen 2, 210, Karsten GFL 78); > lpN. *riggje* (Qvigstad 265). — ae., afr. as., ahd. *hring*, krimgot. *rinck*, *ringo*. — umbr. *krenkatrum*, *cringatro* 'schulterband', asl. *krągŭ* 'ring, kreis', *kruglŭ* 'rund'. — vgl. *hringa*, *hringja* 1. und 2. und *hryggr* 1.

Auffallend ist die sinnverwandte reihe *hringr*: *kringr*: nnl. *wringen*: an. *skrukka* (s. J. Schrijnen KZ 42, 1909, 103). — J. Trier, Holz 1952, 80 stellt das wort zur idg. wzl **ker* (vgl. *hrís*), also etwa 'geflecht von abgeschnittenen zweigen > zaun, flechtwand > kreis, kring (vgl. auch *herr*!). — Auch PN. *Hringr*, aschw., adä. *Ring*; oft. in ON. auf *-staðir*. Als BN. bedeutet es oft: person aus *Hringaríki*. — Vgl. noch *Hringvǫlnir* m. 'riesenname', eig. der einen ringenstab trägt, vgl. *vǫlr*.

hrinkto nur in Gðr III 5 'beraubten'; nach W. Mohr ZfdA 76, 1939, 186 entweder ostskand. oder niederd. lehnwort; zu *hrekkr*. — Dagegen betrachtet F. Jónsson LP 282 das wort als eine verschreibung.

hrinr 1 m. 'schrei, kreischen', vgl. *hrína* 1.

— 2 in Zs. *áhrinsorð* 'wort das in erfüllung geht', vgl. *hrína* 2.

hrip n. 'rückenkorb' (< urn. **hrepi* oder

*hrepiz, s. dazu H. Pipping SNF 12, 1921 Nr 1, 90), nisl. *hrip*, nnorw. diál. *rip*. — > me. *rip(pe)* 'torfkorb' (Björkman 218), ne. *rip, ripp* (Thorson 73). — ahd. *href*, mhd. *ref* 'rückenkorb'. — lett. *kribas* 'geflecht, das den boden des bauernschlittens bildet' (IEW 937). — vgl. *hris*.

hrips vgl. *rifs*.

hripuðr m. 'feuer' (Grm 1). eig. 'der hurtige', nisl. *hripa* 'hasten', fär. *ripa* 'hastig reissen, schleudern', vgl. shetl. *rip(p)* 'hastig arbeiten'. — vgl. *hrapa*.

hrís n. 'gesträuch, gestrüpp, wald', nisl. *hrís*, fär. *rís*, nnorw. schw. adä. *ris*. — > ne. ON. *Lawress* (älter: *Lagolf-ris*, s. Mawer-Stenton 88); > orkn. *rice*. — ae. *hrīs*, afr. as. mnd. *rīs*, ahd. *hrīs*. — apr. *craysi* 'heu, halm', vgl. noch lat. *crinis* (< **krisni*-) 'haar', *crispus* 'kraus' (IEW 937). — vgl. *hrísa, hrísla, hrista*.

Die idg. wzl **krei* bestimmt J. Trier, Holz 1952, 58-62 als eine bezeichnung des unterwalds; das wort *hrís* bedeutet also die jungen zweige des abgeschlagenen baumstumpfes. Weil diese zum flechten gebraucht wurden, sind dazu *hreiðr, hreinn* und *hrip* zu stellen. Das schütteln des siebes führt zu die begriffe des wortes *hríð*. — Die wzl **krei* ist erw. der unter *harfr* behandelten wurzel **ker*.

Zu der idg. wzl **krei* gehoren weiter:

mit dental erw: *Hreiðgotar, hreiðr, hríð*

„ labial „ : *hrip hrífa, hreifa*

„ guttural „ : *hringr*

„ *s*-erw. : *hreistr, hrista, hrís*

„ *n*-erw. : *hreinn, hrína* 2.

hrísa f. 'uneheliche tochter' und **hrísi** m. 'unehelicher sohn', eig. 'im gestrüpp erzeugt'. — vgl. *hrís* und *hrísungr*.

Hrísgrísnir m. 'name eines wolfes' (daneben v. l. *Hrísnir, Hergrímnir, Hrímgrímnir*). Nach Kahle IF 14, 1903, 177 wäre die eigentliche form **hrísgrímnir*, etwa 'der bock des waldes'. Aber auch *hrísgrísnir* gibt einen guten sinn: das im walde lebende, die zähne zeigende tier'.

hrísla f. 'busch, zweig', nisl. *hrísla*, nnorw. *risla*, nschw. dial. *risla, risle*; vgl. shetl. *risel*. — ae. *hrisel* f. 'knochen des unterarms, speiche'. — vgl. *hrís*.

Hrist f. 'name einer walküre', eig. 'die erschütternde'. — vgl. *hrista*.

hrista schw. V. 'schütteln', nisl. *hrista*, fär. norw. schw. *rista*, dä. *ryste*, vgl. shetl. *händirist* 'korn mit der hand schaufeln'. — vgl. got. *afhrisjan* 'abschütteln', ae. *hrissan* 'schütteln', as. *hrissian* 'zittern'. — lat. *crīsare* 'wakkeln', *crispare* 'schwingen', mir. *cressaim* (< **kristō*) 'schütteln', ai. *krīḍati* 'tanzen, spielen'. — vgl. *hreistr, hrella, hríð* und *hrís*.

hrísungr m. 'unehelicher sohn', vgl. *hrís* und *hrísi*.

hrjá 1 f. 'verfolgung; unruhe', vgl. *hrjá* 2. und *andrjá*.

— 2 schw. V. 'hetzen, verfolgen; quälen' (nur Post. s.), run. norw. *rią* (Trondheimbeinstück), nisl. *hrjá* 'entzweireissen, quälen'. — Falls < germ. **hrehan* wäre unter annahme einer älteren bed. 'stossen, schlagen', an *hræll* anzuknüpfen (Björkman, Fschr. A. Noreen 1904, 172).

Abzulehnen der versuch H. Pippings, Fschr. Lidén, 1912, 150, *hrjá* < **hriwwian* zu erklären und als nebenform zu *hryggva* zu stellen (vgl. E. Olson ANF 31, 1915, 133).

hrjóða 1 st. V. 'ausschleudern; vertreiben; leermachen, plündern', nisl. *hrjóða*, nnorw. *rjoda* 'ausbreiten, ausstreuen'. — > orkn. *ruithe* 'fallen lassen, von blättern' (Marwick 148); > shetl. *rød* 'beim worfeln spreu vom korn trennen' (Jakobsen 685). — ae. *hryding* 'rodung', *hryðig* 'verfallen, zerstört' (s. Falk ANF 44, 1928, 317-9). — vgl. *hroði* 1 u. 3, *hryðja* und weiter *hrjóta* 2.

Nach E. Wessén UUÅ 1914 Nr 2, 41 bedeutet *hrjóða* urspr. 'andringen, gewaltsam auftreten', hat aber erst unter einfluss von *rjóða* 2 auch die bed. 'roden, ausrotten' bekommen. — Etymologie unsicher. 1. Zu *hraustr* (Wood MPh 5, 1907, 277), eine etymologie, die nur überzeugend ist, wenn man die beiden wörter auf die idg. wzl **kreu* zurückführt, die unter *hrúðr* behandelt ist. Die nnorw. bed. weist auf eine landwirtschaftliche tätigkeit, die wohl ursprünglicher sein wird, als die allgemeinere bed. des an. wortes, das offenbar bes. auf die schiffahrt spezialisiert wurde. — 2. Zu gr. κρουτεῖται 'kernt aus' (Holthausen, Wb. 128), eine etym, die ohne weitere anknüpfungen wertlos ist. — 3. Erw. der wzl **(s)ker*, vgl. *skera* (IEW 947).

— 2 st. V. 'bedecken, bekleiden, verzieren' (nur überl. inf. und part. *hroðinn* und zwar in Zs. *gullroðinn* 'mit gold ver-

ziert', das aber nach A. Bugge. Indfl. 161 < ae. *goldhroden*). — ae. *hreodan* 'bedecken, schmücken' (s. Sievers PBB 36, 1910, 404) und weiter ae. *hyrst* 'schmuck, rüstung', ahd. *hrust* 'rüstung'. — gr. κόρυς 'helm', κορύσσω 'rüsten', asl. *kryti* 'decken', lit. *kráuju* 'packen, laden', *krūvà* 'haufen übereinander liegender sachen' (Wood MPh 5, 1907, 276). — vgl. *hrauð, Hrauðnir, hraukr, hraun* und *hrúga*.

Vielleicht im grunde dass. wort wie *hrjóða* 1, aber mit einer ganz anderen bed.entw., die durch die ähnliche entw. des wortes *hlaða* erhellt wird: ausbreiten, hinbreiten > auf einen haufen bringen, beladen'. Das lässt sich aus der unter *hrúðr* behandelten idg. wzl **kreu* wohl erklären.

hrjóðr 1 m. 'vernichter' (poet.). — vgl. *hrjóða* 1.

— **2** m. 'sonne, himmel' (poet.) eig. 'decke, dach', vgl. ae. *bordhreoða* 'schilddach' (v. Grienberger PBB 36, 1910, 83). — vgl. *hrjóða* 2.

***hrjósa** st. V. 'beben, zittern, schaudern' (nur überl. 3 S. präs. *hrýss* und prät. *hraus*), nisl. *hrjósa*, nnorw. dial. *rjosa* 'stöhnen', nschw. *rysa* 'schaudern'. — ae. *hreosan* 'fallen, sinken'. — lat. *crusta* 'kruste', gr. κρύος 'frost', κρυερός 'eiskalt, schaurig', ai. *krūḍayati* 'macht fest', av. *xruždra-* 'hart', lit. *krušà* 'eisscholle', toch. B *krost-* 'kalt'. — Dazu **hrjóstr** n. 'unfruchtbare stelle; rauher boden', nisl. *hrjóstur*. — ae. *hruse* 'erde, erdrinde', ahd. *hrosa* 'kruste'.

Die bed. der angeführten wörter gehen weit auseinander; 'beben, zittern' geht kaum aus einer beziehung zu 'kälte, frost' hervor, denn das wort *hrjóstr* weist auf ganz andere verbindungen. Dagegen dürfte die bed. des lat. wortes *crusta* auf einen zusammenhang mit der unter *hrúðr* behandelten idg. wzl **kreu* hinweisen. — Vgl. auch *hró*.

hrjóta 1 st. V. 'schnarchen, knurren, brummen', nisl. *hrjóta*, fär. *róta*, nnorw. *rjota* 'ds.', nschw. *ryta* 'brüllen', adä. *ryde* 'brüllen', *rude* 'schnarchen'. — ae. *hrūtan* 'schnarchen', afr. *hrūta* 'röcheln, sausen', as. *hrūtan*, mnl. *ruten, ruyten*, ahd. *hrūzzan* 'schnarchen, brüllen', vgl. mnd. *rotelen* 'röcheln', mnl. *rotelen, reutelen* 'rasseln, schnurren; röcheln'. — gr. κόρυζα 'schnupfen'. — Zur idg. wzl **(s)kreu*, weiterbildung zu **(s)ker*, vgl. *hark* 1.

Von der wzl **(s)kreu* gibt es die folgenden erw.

mit nasal: vgl. *hraumi, hrýnja, skraumi, skrum*

mit guttural: vgl. *hrókr* (fraglich!)

mit dental: vgl. *hrjóta* 1, *hreyta, hroði* 2, *hrytr, rýta* und *skraut*.

— **2** st. V. 'herabspringen, herausfallen; brechen, bersten', nisl. *hrjóta*, fär. *rjóta, róta*, nnorw. *rjota*, aschw. *riuta*. — mhd. *rūzen* 'sich mit lärm bewegen, fortstürzen'. — apr. *krūt* 'fallen', *kruwis* 'fall', lett. *kràulis* 'absturz', zur idg. wzl **kreu* 'zusammenstürzen, fallen' (IEW 622), vielleicht eig. dieselbe wzl wie in *hrúðr*. — vgl. *hreyta* und *hrotna*, weiter auch *hroði* 3 und *hrynja*.

hrjúfr adj. 'uneben, rauh; schorfig', nisl. *hrjúfur*, nnorw. *ry* 'rauh', vgl. *rjuva* 'nackter felsrücken'. — > finn. *rupi* 'schorf, krätze' (Karsten FMS 2, 1934, 6). — ae. *hrēof* 'rauh, aussätzig', *hrēofl* 'aussatz', ahd. *hriob* 'aussätzig'. Daneben mit *s*-anl.: nschw. *skroflig* 'uneben, rauh', adä. *skrub* 'unebenheit', und vgl. *skrubbi*. — lit. *kraupìs* 'ausschlag', *kraupùs* 'rauh', lett. *kraũpa* 'schorf', *krùpu, krupt* 'einschrumpfen', apr. *crupeyle* 'frosch'. — Zur idg. wzl **kreup* (IEW 623), vgl. *hrufa* und *hrýfi*; nach Persson SVS 10, 1912, 861 zur wzl **sker*, aber eher zu **ker* 'niederwaldwirtschaft', vgl. *harfr* (s. J. Trier, Holz 1952, 78).

hró f. 'erde' (þula) nisl. *hró, hrón* 'kleiner aus dem wasser emporragender hügel'; gehört zu der unter *hrjósa* behandelten idg. wzl **kreu* (vgl. *hrúðr*), oder zu der sippe von *hrúga*? (so Magnússon ANF 65, 1950, 121).

Hróaldr m. PN. (< germ. **Hrōðiwalduz*) (für den schwund des *w* vgl. Noreen, Gramm. § 235 d und H. Pipping, GHÅ 11, 1905 Nr 3, 21); run. norw. *rhoaltR* (Vatn c. 700), run. dä. *ruhalts* (gen. sg. Snoldelev c. 750-850, Jacobsen-Moltke Nr 248), nnorw. *Roald*, aschw. *Roalder*, adä. *Roald*. — ae. *Hrōðweald*, ahd. *Chrodoald*, langob. *Hrōdowald*. — vgl. *hróðr* und *valdr*.

Hróarr m. PN. (< urn. **hrōðigaiRaR*); daneben auch *Hróðgeirr*, anorw. *Ruar*, aschw. *Rodhger, Roar*, adä. *Roer*. — > norm. *Roiville* (älter *Roriville*; Jakobsen DS 1911, 69); > air. *Rofir* (Marstrander NVA 1915 Nr 5, 52). — ae. *Hrōðgār*, ahd. *Hrōdgēr*, mhd. *Rüdiger*. — vgl. *hróðr* und *geirr*.

Nach Krause ZfdA 64, 1927, 269-76, soll die grundform **hrōþagaiRaR* sein, während Krogmann, APhS 12, 1937, 63 von **hrōþwaRR*

ausgeht, aber nun auch diesen namen von ae. *Hrōðgār* usw. trennen muss.

hroðgás f. 'gänseart' (þula), vgl. *hrotgás*.

hroði 1 m. 'unruhe, streit; sturm (poet.), nisl. *hroði*. — vgl. *hrjóða*.

— **2** m. 'schleim, rotz', nisl. *hroði*, fär. *ryður*, nnorw. dial. *ryda, skryda* 'kehlschleim'. — Im westgerm. *t*-bildungen: ae. *hrot* 'schleim', ahd. *hroz* 'nasenschleim'. — vgl. *hrjóta* 1 und *hryða*.

— **3** m. 'abfall, unrat', nisl. *hroði*, nnorw. *rode*. — > orkn. *rue* 'kleine saatkörner von unkraut im getreide', *ruithe* 'abfall, unrat' (Marwick 147); > shetl. *rod* 'abfall' (Jakobsen 660). — vgl. *hrjóta* 2.

hroðinn in Zs. *gullroðinn*, vgl. *hrjóða* 2.

hróðr m. 'ruhm; lobgedicht', nisl. *hróður*. — ae. *hrœð* 'sieg, ruhm', *hrōðor* 'trost, freude, nutzen', as. *hrōð* 'ruhm', ahd. *hrōd-, hruad* in PN., vgl. got. *hrōþeigs* 'ruhmreich, siegreich'. — vgl. *herma* 1 und *hrósa*.

Weil das lobgedicht im kreis der gefolgsleute angestimmt wurde, darf man annehmen, dass es sein name eben von der bezeichnung des 'mannringes' bekommen haben wird (ganz wie *hróþ* und *hrósa*) und deshalb zu der unter *harfr* behandelten idg. wzl **ker* zu stellen ist.

Oft als 1. glied in PN., wie m. *Hróðbjartr* (wohl < ahd. *Hruodperaht, Hrodebert*, vgl. ae. *Rodbert*, burg. *Chrodebertus*), *Hróðfúss, Hróðgeirr, Hróðmarr* und f. *Hróðgerðr, Hróðny*; vgl. weiter ogot. *Ruderichus*, erul. *Rodvulf*, burg. *Chrodechildis*, langob. *Hrodhari, Rothari* und *Rodoald* (Naumann 49). — vgl. weiter *Hróaldr, Hróarr, Hrollaugr, Hrolleifr, Hrómundr* und *Hrœrekr*.

hróf n. 'dach eines boothauses; bootschuppen', nisl. *hróf* 'gebrechliches haus', nnorw. dial. *rōv* 'reste eines niedergerissenen gebäudes', nschw. dial. *ro* 'auf säulen ruhendes dach über dem herd.' — ae. afr. *hrōf* 'dach', mnd. *rōf, rūf* 'deckel, schutzdach, schiffshütte', mnl. *roef* 'dach, deckel, schiffsdeck'. — asl. *stropŭ* (< **krāpos*) 'dach' (IEW 616), und air. *crō* (< **krapo*) 'gehege, stall, hütte' (s. Specht, Idg. Dekl. 93). Also eig. 'geflecht' und also zur sippe von *harfr*.

hrogn n. 'fischrogen', nisl. *hrogn*, fär. norw. *rogn*, nschw. *rom* (s. Charpentier BB 30, 1906, 164), ndä. *rogn*. — > me. *rowne, rowe*, ne. *roe*? (Thorson 73); > orkn. *raan*, shetl. *rang*. — me. *rowe, rowne*, mnl. *roge, roch*, ahd. *hrogo, rogan*. — lit. *kurkli, kurkulaĩ* pl., lett. *kur̃kulis* 'froschlaich' (IEW 619). — vgl. *hrygna*. — Dazu **hrognkelsi** n. 'fischart, cyclopterus lumpus', nisl. *hrognkelsi*, fär. *rognkelsi*, nnorw. dial. *rognkjølsa, rognkjeksa, rognkall*. — > shetl. *ronkel, runkel*; > lpN. *runčæksa* (O. Nordgaard MM 1912, 65). — Der 2. teil *kelsi* (< **kerlsi*) 'alter kerl', nnorw. *kjelsa* 'grobgebautes weib', mit *s*-suffix (wie *bersi, fox*) gebildet zu *karl*.

Hrói m. PN., kosename für PN. wie *Hróaldr, Hróðvér, Hrómundr*. — vgl. dä. ON. *Hroiskelda* 'Roskilde'.

-hróinn in Zs. *gald-, hornhróinn* 'widder' (þula), eig. 'mit kümmerlichen hörnern' vgl. nisl. *hró* n. 'etwas armseliges, erbärmliches'. — Nach Jóhannesson, Wb. 230 viell. zu ai. *śṛṇāti* 'zerbricht, zermalmt', lat. *cariēs* 'mörsch sein', gr. κεραΐζω 'verwüsten, plündern'.

Wiewohl zweifelhaft, befriedigender als eine abl. aus *hróð-* (Holthausen, Wb. 129).

hroki m. 'gehäuftes mass', nisl. *hroki*, fär. *roki*, nnorw. dial. *roke* 'ds.', ndä. *raage* 'kleiner haufe'; vgl. abl. nnorw. schw. *ruka* 'haufe'. — > me. *ruke*, ne. *ruck* (Björkman 252); > finn. *ruko* 'kleiner heuschober' (Suolahti FUF 12, 1912, 105). — ae. *hrycce* 'heu- oder korndiemen'. — vgl. *hraukr, hrokr* und *hrúga*. — Dazu **hroka** schw. V. 'übermässig füllen'.

hrokkinn adj. 'gelockt; gerunzelt', nisl. *hrokkin*, ndä. *runken* 'geschrumpft, runzelig'. — vgl. *hrøkkva* 1 und *Hyrrokkinn*. — Dazu **hrokkna** schw. V. 'schrumpfen, runzeln'.

hrokr m., vgl. *hroki*.

hrókr 1 m. 'saatkrähe, scharbe; langer mensch', nisl. *hrókur* 'ds.', fär. *rókur* 'turdus merula', nnorw. *rōk*, nschw. *råka*, ndä. *raage* 'saatkrähe'. — > schott. *ròcas* (Henderson 122); > estn. *roogas* (? s. Setälä FUF 13, 1913, 440); > lpN. *ruŏkke* 'papageitaucher' (Qvigstad 276). — ae. *hrōc*, mnd. *rōk*, mnl. *roec*, ahd. *hruoh, ruoho*, burg. **hrōks* in PN. (s. Gamillscheg, Rom. Germ. 3, 129); vgl. got. *hruks* 'das krähen'. Der vogel wurde also nach seinem schreien benannt: gr. κρώζω, κράζω, lit. *krogiu* 'krächze', und mit tenuis lat. *crocio*, lit. *krokti*, asl. *krakati* (Suolahti 183). — vgl. *hrjóta* 1.

— **2** m. 'turm im schachspiel' < frz. *roc* < mlat. *roccus* < pers. *rukh*.

— **3** m. PN. < *Hróðrekr*, vgl. *Hrœrekr*.

Hrólfr m. PN. (< urn. **hrōðiwulfaR*), run. schw. *rulufR* (Örevad, ÖGötl.),

run. dä. *rhuulfR* (Helnæs c. 825, Jacobsen-Moltke Nr 190), nnorw. schw. *Rolv*. — > ne. ON. *Rollesby* (DB: *Rotholfuesby*, Ekwall 373); > norm. ON. *Routot, Rotot* und *Rouville* (Jakobsen DS 1911, 78). — ae. *Hrōðwulf, Hrōðulf*, ahd. *Hruodulf*, herul. 'Ροδοῦλφος (Schönfeld 193). — vgl. *hróðr* und *ulfr*.

hrolla schw. V. 'wanken, schwanken; beben, zittern' (< germ. **hruzlōn*), vgl. nnorw. *rolsen* 'schrecklich, gewaltsam'. — vgl. *hrella* und *hrjósa*.

Hrollaugr m. PN., nnorw. *Rollaug*. — Mit assimil. *ðl* > *ll* aus *hróðr* und *laug*.

Hrolleifr m. PN. nnorw. *Rolleiv*, run. schw. *RulaifR*. — vgl. *hróðr* und *leifr*.

hrollr m. 'das zittern, beben'. — vgl. *hrolla*.

Hrómundr m. PN., nnorw. *Romund*, aschw. *Romunder*. — > ne. ON. *Romanby, Romansleigh* (Ekwall 373); > air. PN. *Ruadhmond, Ruamand* (Marstrander NVA 1915, Nr 5, 85). — vgl. *hróðr* und *mund* 1.

hróp n. 'verleumdung, gerücht', nisl. *hróp* (der bed. nach sind fär. *róp*, nnorw. aschw. *rop*, ndä. *raab* von mnd. *rōp* beeinflusst worden). — got. *hrōps* 'ruf, schrei', mnd. *rōp*, ahd. *hruof* 'rufen', ae. *hrōp* 'ruf, geschrei; klage'. — Verbalabstr. zu **hrópa** schw. V. 'verleumden, rufen', nisl. *hrópa*, fär. *rópa*, nnorw. schw. *ropa*, ndä. *raabe*; daneben auch **hrœpa** (< germ. **hrōpjan*). — aschw. *röpa*, adä. *røbe* 'verraten'. — got. *hrōpjan* 'rufen', schwaches verb. zum red. V. ae. as. *hrōpan*, afr. *hrōpa*, ahd. *hruofan* 'rufen'. — lit. *skrebéti* 'rascheln', gr. κρέμβαλα 'kastagnetten'. — vgl. weiter die unter *hark* 1 behandelten wörter.

Man kann aber auch eine andere verknüpfung erwägen; das spottlied wurde im kreis der gefolgschaft vorgetragen und deshalb kann es seinen namen (wie *hróðr* und *hrósa*) von dem 'mannring' bekommen haben und dann zur idg. wzl **ker* gehören (vgl. *harfr*).

Hroptr oder **Hróptr** m. 'Odinsname', adä. *Rosterus* (Saxo; s. S. Bugge, Stud. I, 131 und 533 ff.).

Bed. unsicher. Ausgehend von *Hróptr* kann man an *hrópa* anknüpfen, etwa als 'beschwörer' (s. Vogt ZfdA 62, 1925, 41-8), vgl. auch ahd. *hruoft* 'mordruf, gerichtsklage', auch 'kultgesang'. Jedenfalls abzulehnen entw. < **hróðhǫpt* 'die herrlichen Götter' (Falk NVA 1924 Nr 10, 19). — Nimmt man *Hrðptr* an (so Sievers bei Kauffmann PBB 18, 1894, 140 Anm. 3), dann kann man fries. PN. *Cruptorix* heranziehen (Schönfeld 66), und an gr. κρυπτός 'verborgen' anknüpfen; also bezeichnung des Totengottes?

hroRaR run. norw. PN. (By 7. Jht Krause Nr 62). Der ausdruck *hroRaR hroReR* hat S. Bugge, NIæR I 89, 198 als 'Hrœrr Hrœrs sohn' gedeutet, dagegen I. Lindquist NB 27, 1939, 20 als 'rasch unter den raschen'. — Zu einem nicht überl. **hrōr* 'rüstig, flink', vgl. ae. as. *hrōr* 'rührig, stark', neben ae. *hrēr* 'halbgekocht'. — vgl. *hrœra*.

Etymologie unsicher. 1. gr. κρᾶσις 'mischung', κρατήρ 'mischkessel', ai. *śrāyati* 'kocht', *śrāta-* 'gekocht', *śirta-* 'gemischt' (Zupitza, Gutt. 187; IEW 582). — 2. In ablaut zu *hrǫnn* (O. A. Danielson, Gramm. u. etym. Stud. 1, 24).

hrósa schw. V. 'loben' (viell. < germ. **hrōpsōn*, s. Lidén BB 21, 1895, 105), nisl. *hrósa*, fär. *rósa*, nnorw. aschw. *rosa*, ndä. *rose*. — > me. *rōsen* (Björkman 218), ne. dial. *roose* 'schmeicheln' (Thorson 74); > orkn. *ruize*, shetl. *røs* (Jakobsen 689). — vgl. *hróðr* und *hrœsinn*.

hross n. 'pferd', nisl. *hross*, fär. nnorw. schw. *hors*, nschw. dial. *russ*, ndä. dial. *hors* 'stute'. — > ne. ON. *Rosley, Rossall* (Ekwall 243); > lpN. *rosse* (Wiklund SUSA 10, 1892, 149). — ae. afr. *hors*, as. *hross*, mnd. mnl. mhd. *ros, ors*, ahd. *hros, ros*. — vgl. *hryssa* und *-hryssi*.

Nur unsichere vermutungen: 1. zu ai. *kūrdati* 'springt, hüpft', gr. κραδάω 'schwinge, schwanke', air. *focerdaim* 'werfe' (Kögel PBB 7, 1880, 176); dann aus **hruppa-* und zur sippe von *hrata*. — 2. zu mhd. *hurren* 'sich rasch bewegen', vgl. lat. *currō* 'laufen', gr. ἐπίκουρος 'zur hilfe eilend' (Froehde BB 14, 1889, 105). — 3. zu *horskr* (Jóhannesson, Wb. 239). — Bemerkenswert ist die lautliche übereinstimmung mit finn. *orhi, orih, oris*, lpN. *orries*, syrj. wot. *už*, tscher. *ožo, oža* (< **orši*) 'hengst', die nach V. Brøndal APhS 3, 1928, 1-31 zusammen mit den germ. wörtern auf ein sarmatisches grundwort **vrsn-* zurückgehen sollen, vgl. oss. *urs, vurs* 'hengst' und ai. *vṛṣṇi-* 'männlich'. Obgleich das nur eine unsichere vermutung ist, scheint es möglich an ein aus dem osten

gekommenes wanderwort zu denken, weil die pferdezucht dorther gekommen sein wird.

hrosshvalr m. 'walart', nisl. *hrosshvalur*. — > ae. *horshwæl*, aber auch nhd. *wallross*, nnl. *walrus*; > afrz. *rohart*, *rochal*, *rohal*; > air. *rosualt*, *ruasuall* (Zimmer ZfdA 32, 1888, 271). — vgl. *hross* und *hvalr*.

hrosti m. 'gemaischtes malz' (poet.), nisl. *hrosti*, nnorw. *roste*, dä. dial. *rost*. — gr. κρούω 'stosse, schlage', lit. *krušù*, *krùšti* 'stampfen, zerstossen', lett. *kràusêt* 'stampfen', asl. *sŭ-krušiti* 'zerbrechen' (IEW 622). — vgl. *hryggr*.

hrót n. 'dach, dachraum' (poet.), nisl. *rót* f. 'raum unter den dachbalken', nnorw. *rōt* 'das innere dach, dachraum', nschw. dial. *rōt* 'latte', vgl. shetl. *radna* 'dachraum' (M. Olsen MM 1930, 55). — got. *hrōt* 'dach, haus'; daneben ae. *hrōst* 'dachbalken, hühnerstange', as. *hrōst* 'bodenraum', mnl. *roest* 'hühnerstange', nhd. *rost* 'gitterwerk aus latten' (falls < idg. **krōd-sto*) und mhd. *rāz(e)* (< idg. **krēdā*) 'scheiterhaufen', eig. 'hürde zum verbrennen'.

Etymologie unsicher. 1. Zu asl. *krada* 'scheiterhaufen', viell. auch lit. *krêslas* 'stattlicher stuhl', lett. *krêsls*, apr. *creslan* 'lehnstuhl', falls die grundbed. etwa 'sparrenwerk' ist (Bezzenberger BB 27, 1902, 170 und IEW 617), vgl. auch apr. *corto* 'gehege', mir. *crō* 'gehege, verschlag, stall', wörter die J. Trier, Holz 1952, 77 zu der Sippe von *harfr* stellt. — 2. Zu npers. *sarāy* 'palast', arm. *srah* 'hof, vorhof', arab. *sᵘrādiq* 'vorhang' (Lidén, Fschr. A. Noreen 1904, 432, vgl. auch Uhlenbeck TNTL 25, 1906, 277), der bed. wegen unwahrscheinlich. — 3. Zu lit. *kraũte* f. 'bodenraum', asl. *kryti* 'decken' (Trautmann. Germ. Lautges. 1906, 24). — 4. Zu ahd. *rōst* m., *rōsta* f. 'scheiterhaufen, glut', mhd. *rōst* m. *rōste* f. 'rost', mnd. *rost*, *ruste* 'rost, gitter' und weiter zur sippe von *hurð* (N. O. Heinertz, SVS Lund 7, 1927, 97 ff.), was dann wieder zu der 1. etymologie führt.

hrotgarmr m. 'knurrender hund' (poet.). — vgl. *hrjóta* 1.

hrotgás f. 'rottgans, ringelgans' (þula, überl. *hroðgás*), nisl. *hrotgás*, *hrota*, nnorw. *ròtgås*, ndä. *radgaas*. — > orkn. *horragoose*, *roodgoose*; > ne. *rottgoose*, *roadgoose*; > nnd. *rottgōs*, spätnnl. *rotgans*; > lpN. *ruoððа* (Collinder APhS 7, 1932, 215). — Der 1. teil deutet viell. den vogellaut an (Suolahti 418).

hrotna schw. V. 'entzweispringen' (Bisk. s.). Inchoativbildung zu *hrjóta* 2.

hrotti m. 'schwert' (poet.), auch lump, schlüngel', nisl. *hrotti* 'langer kerl', adä. *runte* 'springstange. — ae. *Hrunting* 'schwertname' (Beow.).

Etymol. umstritten. Am einfachsten zu der sippe von *hrinda* (Kahle IF 14, 1903, 206). — Oder zu nschw. *skrynta* 'rumpf', wfäl. *schrünte* f. 'mageres geschöpf' (Holthausen IF 32, 1913, 336).

hruðning f. 'rodung'; vgl. *hryðja*.

hrúðr m. 'schorf', nisl. *hrúður*, fär. *ruður* 'schorf', nnorw. *rūr* 'schorf auf wunden; bodenschicht auf bergen an der meeresseite'; daneben abl. nnorw. nschw. dial. *ryl* (< **hryðil*) 'schwiele'. — > shetl. *ruder*, *rūr* (Jakobsen 673). — ae. *hrūðe*, as. *hrūtho*, mnd. mnl. *rude*, ahd. *rūda* (älter *hrūda* neben *riudi*) 'schorf'.

Verbindung mit *hrár* (Torp, Wb. 550) ist sehr zweifelhaft. — Vielleicht eine *t*-erw. zu der in lett. *kreve* 'schorf' vorliegenden wurzel, neben *s*-erw. in ahd. *rosa*, *roso* 'kruste, eis', zu gr. κρύσταλλος 'eis', lat. *crusta* 'kruste, rinde' und *d*-erw. in air. *cruaid* (< **kroudi*) 'hart, steif' (s. Specht, Idg. Dekl. 226), also wörter, die J. Trier, Holz 1952, 78 zu der sippe von *harfr* stellt. Die idg. wzl **kreu* findet sich noch

mit dental	erw. vgl.	*hrjóða* 1
„ labial	„ „	*hrjúfr*, *hrufa*
„ guttural	„ „	*hraukr*, *hroki*
	„	*hrúga*
„ *s*	„ „	*hraustr*, *hrjósa*
„ *n*	„ „	*hrynja*.

hrufa f. 'wundkruste, schorf' (daneben auch *hrýfi*), nisl. *hrufa*, *hrúfa*, nnorw. dial. nschw. *ruva*, ndä. *roe*. — > shetl. *røv*; > ne. dial. *hurf*, *huff* (Thorson 66); > finn. *rupi* (< urn. **hrubī*) 'schorf' (Setälä FUF 13, 1913, 444). — afr. *rofe*, *rafe*, mnd. mnl. *rove* 'wundkruste', ahd. *hruf* 'schorf, blatter', vgl. as. *hruft* 'schorf', nhd. dial. *ruft* 'wundkruste'. — vgl. *hrjúfr*. — Dazu **hrufla** schw. V. 'kratzen' (spät bezeugt), nnorw. *ruvla* 'uneben machen'. — ae. *hreofl*, *hriofl* 'schorf, grind'.

hrúga f. 'haufe' auch name für trollweib', nisl. *hrúga*, fär. *rúgva*, nnorw. nschw. dial. *rūga*. — > orkn. *roo* (Marwick 145); > shetl. *rūg*. — Neben urn. **hrūgōn* auch eine form **hrugan*, das

in nschw. *råge* 'übermass' fortlebt; > schott. *rughan* 'torfhaufe' (Henderson 118); > finn. *ruko*, estn. *ruga* 'kleiner heuschober' (Karsten GFL 1915, 127). — Dazu **hrúgald** n. 'grosser haufe, klumpen', mit suff. *-ald* (vgl. *eiskald*) gebildet. — vgl. *hrýgja* und weiter *hraukr*, *hrjóða* 2, *hroki* und *hrøkkva* 1.

hrukka f. 'runzel' (in chr. Schr.) (< germ. **hrunkwōn*), nisl. *hrukka*, fär. nnorw. *rukka*; daneben **hrunkwiōn* in nschw. *rynka*, ndä. *rynke*. — > ne. *ruck*; daneben aus *l-abl.*: me. *runkel* (Björkman 253); > schott. *roc* 'runzel' (Hendersen 211); > orkn. *ruckle*, shetl. *rikkel*, *rukkel* 'runzeln'. — vgl. *hrøkkva* 1 und *skrukka*.

hruma schw. V. 'schwach, schlaff machen' (spät bezeugt) gebildet zu **hrumr** adj. 'schwach, gebrechlich', nisl. *hrumur*; vgl. nnorw. *romen* 'lahm, steif in den füssen', nisl. *hrumi* 'schwachheit', nnorw. *rome* 'lahmheit von tieren'. — vgl. *hraumi*, *hrymjast*, *Hrymr*.

Nach Jóhannesson, Wb. 269 zu der sippe von *hrosti*.

Hrund f. 'walkürenname', vgl. *hrinda* 1. — Dazu auch **hrundning** f. 'das schieben, stossen'.

Auch der inselname *Hrund*, nnorw. *Ronde* (< **Hrundi*) eig. 'die hervorstechende insel' ist dasselbe wort (M. Olsen MM 1918, 41).

Hrungnir m. 'riesenname', wahrsch. 'lärmer' (F. Jónsson APhS 9, 1933, 301), vgl. nschw. *runga*, ndä. *runge* 'wiederhallen', nnorw. *rungla* 'lärmen'. — vgl. *hrang* und *hringja* 3.

Beachtenswert ist aber der vorschlag K. Malone's ANF 61, 1946, 284, der das wort zu *hrunki* stellt und also als 'grosse, klotzige person' deutet.

hrunki m. 'grosser, starker mann', nnorw. *runk*; vgl. orkn. shetl. *runk*. — vgl. *hrani*.

Etymologie unsicher. Unglaubwürdig entwicklung < **hraunki*, vgl. nisl. *hraunkarl* 'spitze klippe im lavafeld' (Jóhannesson, Suff. 59). Nicht besser zu nnorw. *rune* 'sturz' und also zu *hrynja* (Holthausen, Wb. 129). — Viell. zur sippe von *hraukr*.

hrútr m. 'widder', auch PN., nisl. *hrútur*. — > hebrid. *ruta*, *ruda* (Christiansen MM 1938, 26); > ne. dial. schott. *rúta* (Craigie ANF 10, 1894, 163). — Am ehesten zu der sippe von *hjǫrtr* (also mit stammwechsel **hert*: **herut*: **hrut* nach Persson UUÅ 1891, 160); dann zu vergleichen ae. *hrīðer*, *hrȳðer*, afr. *hrither*, as. *hrīth*, ahd. *hrind*, mnl. *rint*, *runt*, zu gr. κραταί-πους 'stier', kret. κάρτη 'kuh'. — Man hat aber auch an *hrjóta* 1 angeknüpft, also 'der brüller' (Holthausen, Wb. 129), was wenig ansprechend ist.

hryða f. 'spucknapf' (SnE), nisl. *hryða*; vgl. nnorw. *ryda* 'husten, schleim'. — vgl. *hroði* 2.

hryðja schw. V. 'leeren, ausladen; werfen; roden'. — > me. *ruþe* 'aus dem schlafe wecken' eig. 'schütteln' (Sundén, Fschr. Jespersen 1930, 117-122). — vgl. *hrjóða* 1.

Die bed. 'roden' ist unursprünglich, und durch verwirrung von *ryðja* und *hryðja* zu erklären (s. Sturtevant, Lang. 3, 1927, 127).

hrýfi fn. 'schorf' (s. Reichborn-Kjennerud MM 1938, 111); > shetl. *røf*. — vgl. *hrjúfr* und *hrufa*.

hrygð f. 'sorge, schmerz' (< urn. **hriwwiðō*), nnorw. *rygd* 'schrecken'. — vgl. *hryggr* 2.

hryggja, hryggva schw. V. 'betrübt sein' (< urn. **hriwwjan*), nisl. *hryggja*, fär. *ryggja*. 'ds.', nnorw. *ryggja* 'sich fürchten', nschw. dial. *rya sej* 'betrübt werden'. — ae. *hreowan* 'schmerzen, betrüben', *hreowian* 'bereuen', afr. *hriōwa* 'bereuen', as. *hreuwan* 'schmerzen, leid tun', mnd. mnl. *ruwen*, *rouwen* 'schmerzen, reuen', ahd. *hriuwan* 'betrüben'. — vgl. *hryggr* 2.

hryggr 1 m. 'rücken', nisl. *hryggur*, fär, *ryggur*, nnorw. schw. *rygg*, ndä. *ryg*. — > me. *rig* (Serjeantsson 92), ne. dial. *rigg*, *rig* (neben lautges. *ridge*! Thorson 40); > orkn. *ridye* 'felsrücken' (Marwick 141); > shetl. *rigg* 'rücken', *rugg*, *rogg* 'landrücken' (Jakobsen 646 u. 674); > manx ON. *Rig* (Marstrander NTS 6, 1932, 180); > lpN. *ručus* (< urn. * *hrugiuz*) 'scharfer grat am rücken eines tieres (v. Friesen, Fschr. Lidén 1912, 239). — ae. *hrycg*, afr. *hregg*, as. *hruggi*, mnl. *rugge*, *rigge*, *rucke*, *ric*, ahd. *hrucki*. — lat. *crux* 'marterholz' (eig. 'gabelholz'), ai. *kruñcati* 'krümmt sich', lit. *kriáuklas* 'rippe'; erw. zur idg. wzl **ker* (IEW 938). — vgl. *hringr*.

Die hier behandelten wörter gehören urspr. zum hausbau. Während lat. *crux* 'den gabligen stützbalken' bezeichnet, weist das ne. *ridge* auf den waagerechten firstbalken hin.; daraus konnte sich leicht die bed. 'rücken' entwickeln (s. J. Trier, Westfäl. Forsch. 4, 1941, 124-125).

— **2** adj. 'betrübt, traurig' (< germ. **hriwwa-*), nisl. *hryggur*, fär. *ryggur*,

aschw. *rygh* (in Zs. *ryghleker*). — ae. *hreo*, *hreow* 'betrübt, reumutig', as. *hriwi* 'betrübt'; vgl. ahd. *hriuwa* 'betrübnis, reue'. — vgl. *hryggja*, *hrygð*.
Etymologie zweifelhaft. 1. Zu *hrár* (Uhlenbeck, PBB 26, 1901, 306), wenig wahrscheinlich. — 2. Zu ai. *karúṇa-* 'kläglich, mitleidig' (Persson SVS Uppsala 10, 1912, 178). — 3. Zur idg. wzl **kreu* 'stossen, schlagen', vgl. *hrosti* IEW 622); zu verbinden mit der unter *hrúðr* besprochenen wzl **kreu*?

hrýgja schw. V. 'aufschichten' (nur Karlm. s), nisl. *hrýgja*, nnorw. *rygja* neben *ruga*. — vgl. *hrúga*.

hrygna f. 'fischart; eig. weibchen von lachs oder forelle' (< germ. **hrugniōn*), nisl. *hrygna*, nnorw. *rygna*, nschw. dial. *rygna*, *ryna*. — vgl. nhd. dial. *rögel*, *rögling* und *rogner* 'weiblicher fisch'. — vgl. *hrogn*.

hrymast, hrymjast schw. V. 'schwach werden'. — vgl. *hrumr*.

Hrymr m. 'riesenname'. Verwandtschaft mit *hrumr* (Müllenhoff DA 5, 149) ist der bed. 'der gebrechliche 'wegen, nicht wahrscheinlich; fraglich ist auch Zs. mit gr. κρυμός 'eis, frost', also zu *hrjósa* (Neckel, Stud. Weltunt. 4 anm. 3). Oder mit Holthausen KZ 72, 1955, 199 zu ae. *hream*, as. *hrōm* 'geschrei'?

hrynja schw. V. 'stürzen, fallen, strömen', nisl. *hrynja* 'ds.', nnorw. *rynja* 'lärmen, poltern', aschw. *rynia* 'lärmen'. — Falls man mit nisl. *hrun* 'sturz' verbindet, vgl. ae. *hruna* (in ON.), mnd. *rone*, ahd. *hrono* 'gestürzter baumstamm', so kann man das wort zur sippe von *hrjóta* 2 stellen; geht man aber aus von der bed. 'lärmen', dann eher zu *hrjóta* 1.

hryssa f. 'stute', nisl. *hryssa*, fär. nnorw. *ryssa*, nschw. dial. *ryssa*, *russa*. — ae. *hyrs*, afr. *hers* 'ross'. — Dazu **-hryssi** in Zs. *merhryssi* 'stute', *unghryssi* 'junges pferd'. — *ja*-abl. von *hross*.

hrytr m. 'geschrei, schnarchen', nisl. *hrytur* 'mythische walart', eig. 'schnarcher'. — vgl. *hrjóta* 1 und *rytr*.

hræ n. 'leichnam' (< germ. **hraiwa-*, s. H. Pipping SNF 8, 1917, Nr 1, 68), in Zs. aber *hrá-* (vgl. *hrápefr* 'leichengeruch'), nisl. *hræ*, fär. norw. *ræ*. — > shetl. *rö* 'leichnam'; > estn. *raibe*, *rõibe* 'aas' (? Thomsen 2, 208); > finn. *räivä* 'wrackgut' auch 'stümper' (? Collinder KVS Uppsala 28, 1933 Nr 1, 175). — ae. *hrǣw*, *hrāw*, as. ahd. *hrēo*, afr. *hrē*, mnl. *ree*; dazu got. *hraiwadubo* 'turteltaube'.
Etymologie umstritten. 1. Zu ai. *kravi-* 'rohes fleisch, aas', gr. κρέας 'fleisch' und weiter zu *hrár* (S. Bugge PBB 24, 1899, 427). — 2. Zur wzl **(s)kerei* 'schneiden', vgl. lett. *krijât* 'schinden', und weiter zu *skera* (Torp, Wb. 558); — 3. Zur wzl **(s)kerei* 'drehen' und weiter zu *hrøkkva*, mit bed.-entw. biegen > fallen > leiche! (Wood MLN 18, 1903, 15).

hræða 1 f. 'fessel mit der Fenrir gebunden wurde' (SnE). — Entweder zu *hraðr* oder zu *hræða* 3.

— 2 f. BN. vgl. *hreða*.

— 3 schw. V. 'erschrecken', nisl. *hræða*, fär. *ræða*, nnorw. *ræda*, nschw. dial. *rädda*, dä. dial. *ræde*; und **hræðast** 'sich fürchten', nisl. *hræðast*, nnorw. *ræddast*, nschw. *rädas*, ndä. *ræddes*. — Dazu **hræddr** m. 'furcht, schrecken', und adj. 'erschrocken', nisl. *hræddur*, fär. *ræddur*, nnorw. *rædd*, nschw. *rädd*, ndä. *ræd*. — > me. *rad*. *red* (Björkman 218); > shetl. *ro* 'vogelscheuche'. — **hræðsla, hræzla** f. 'furcht' (< germ. **hrēðislō*), nisl. *hræðsla*, fär. *ræðsla*, nnorw. *rædsla*, aschw. *rädsla*, adä. *rædsle*. — Vielleicht zu *hraðr* zu stellen.

hræfa schw. V. 'dulden, sich gefallen lassen'; keine germ. anknüpfungen. — Möglich zu asl. *krěpŭ* 'fest' (vgl. russ. *krěpitŭsja* 'ausdauern, beharren'), kymr. *craff* 'stark' (IEW 620), und dann möglich zur sippe von *harfr*.

hrækja schw. V. 'spucken', nisl. *hrækja*, nnorw. dial. *rækja* 'sich räuspern', nschw. dial. *raka*, *råka*, ndä. dial. *ræge*. — ae. *hræcan* 'spucken' (ne. *retch*). — vgl. *hráki*.

hræll m. 'stab um die fäden auf dem webstuhl in der richtigen lage zu halten' (< germ. **hranhila-*), nisl. *hræll*, fär. *rælur*, nnorw. *ræl*. — ae. *hreol* (< **hrehula*) 'garnhaspel' (Torp ANF 24, 1908, 95), daneben mit gr. wechsel: ae. *hrægl*, afr. *hreil*, ahd. *hregil* 'gewand'. — gr. κερκίς 'spitzes gerät zum festschlagen des gewebes', κρόκη 'gewebe', κρέκω 'schlage fest', lett. *krekls* 'hemd' (IEW 618). — vgl. *hrjá*.
Die grundform **hranhila-* kann man als erw. der idg. wzl **ker* auffassen, die unter *harfr* behandelt ist. Die bed.entw. von 'geflecht' > 'gewebe' liegt auf der hand.

hrævarðr m. 'schwertname' (þula) 'der mit fleischfetzen umwickelte'?

hræzla vgl. *hræðsla*.

hrøkkla schw. V. 'schwanken, taumeln'

(spät. bez.) (< germ. **hrankwilōn*). — vgl. **hrøkkva** 1.

hrøkkva 1 st. V. 'sich krümmen; zurückweichen' (< germ. **hrenkwan*), nisl. *hrökkva*, fär. *røkka*, aschw. *rynkia*; vgl. shetl. *rokk*, *rukk*.

Wenn wir von der idg. wzl **(s)kreng* ausgehen dürfen, würde daneben stehen **(s)kerg*, vgl. nnorw. *hork* 'weideband; runzeliges weib', nnorw. dial. *herkja* 'zusammenbinden', *hurkl* 'unebenheit, knorren', vgl. russ. *korgá* 'knieholz, verkrüppelter baum'; weiterbildung zu **(s)ker* 'drehen, biegen' (IEW 936) vgl. lat. *curvus* 'krumm, gewölbt', gr. κυρτός 'krumm'. Dagegen zu bemerken, dass die herangezogenen wörter auf den holzbetrieb hinweisen, und also von einer bed. 'flechten' auszugehen ist; man vgl. die wurzel **krei*, wozu s. *hrís* und weiter *harfr*. — Für das skand. gehören dazu folgende weiterbildungen:

**(s)kreng*, vgl. *hrekkr*, *hrokkinn*, *hrukka*, *hrøkkva* und *skrukka*.

**(s)kreuk* „ *hrúga*.

— **2** schw. V. 'schlingen, schleudern; fortjagen' (< germ. **hrankwjan*), nisl. *hrökkva*, nnorw. *rykkja*, nschw. *rynka*, ndä. *rynke*. — Kaus. zu *hrøkkva* 1.

hrør n. 'leichnam' (< germ. **hruza-*), nisl. *hrör*. — ae. *hryre* 'verfall, tod', zu ae. *hreosan* 'fallen, sinken; stürzen', vgl. nnorw. *rjosa*. — Weiter zur sippe von *hrjóta* 2. — Dazu **hrørast**, **hrøðast** schw. V. 'altern' (poet.) (für die dissimilation s. Noreen § 253) und **hrørna** schw. V. 'verfallen, verwesen' (< urn. **hroRinōn*), nisl. *hrörna*.

hrørum, daneben auch *hørum*, *herum*, *h(r)eyrum*, nur im ausdruck *réttr at hrørum* 'zu etwas nach verwandtschaft berechtigt' (Grág.) (s. über die form F. Jónsson ANF 28, 1912, 349). Etymologie dunkel.

hrœði f. 'unruhe, bewegung', wohl < *hrœri* (S. Bugge ANF 2, 1885, 241), vgl. *hrœrr*.

hrœpa schw. V. 'verleumden', vgl. *hrópa*.

hrœra schw. V. 'bewegen, rühren' (< urn. **hrōRjan*), nisl. *hræra*, fär. norw. *røra*, aschw. *röra*, ndä. *røre*. — ae. *hrœran*, afr. *hrēra*, as. *hrōrian*, mnl. *roeren*, ahd. *hruorjan*: — vgl. *hroRaR*, *hrœrr* und *hrǫnn*.

hrœrar mpl. 'leistengegend', nisl. *hrærar*, fär. *rørar*, nnorw. *rør*, *røre*, *røyr*, nschw. dial. *rör*, ndä. dial. *røre*; daneben aschw. pl. *rösar*, nschw. *dial. röyso* 'leiste', *rösar* 'scrotum'. Die schw. formen weisen auf urn. grundform **hrōRi* hin; daneben steht nnorw. *røyr* < **hrauRi*, während eine dritte form nnorw. dial. *reis* f., nschw. dial. *res* < **hrais*. Identisch mit nnorw. dial. *rør*, *røyr* f. 'kante, rand, saum', aber etymologisch dunkel.

Hrœrekr m. PN. (< germ. *Hrōþirīkaz*), anorw. *Róðrekr*, aschw. *Rörik*. — > russ. *Rjurik*, ae. *Hréðric*, ahd. *Hrōderīch*, *Ruodrīh*, ogot. *Ruderichus*. — Zs. aus *hróðr* und *ríkr*; vgl. auch *Hrókr*.

hrœrr adj. 'leicht beweglich, hurtig' (poet.). — ae. *hrōr*, ahd. *giruorig* 'rührig' (s. E. A. Kock NN § 96 u. 2992). — vgl. *hroRaR*.

hrœsinn adj. 'prahlend', nnorw. *røsen* 'von stattlichem wuchs'. — Dazu **hrœsni** f. 'prahlerei'. — vgl. *hrósa*.

hrǫð f. 'schiff' (poet. v.l. *hrauð*) und **hrǫðuðr** m. 'feuer' (poet.), eig. 'das schnelle'. — vgl. *hraðr*.

hrǫnduðr m. 'werfer' (poet.); 'schwertname' (þula). — vgl. *hrinda*.

hrǫngl n. 'lärm, unordnung'; nisl. *hröngl* 'unordentliches gebäude; steinhaufe', fär. *rann* 'lärm kleiner kinder'. — vgl. *hrang* und *hringja* 3.

hrǫnn f. 'welle; Ægirs tochter' (< germ. **hraznō*), nisl. *hrönn*. — ae. *hærn*, *hræn* 'woge, flut, meer'.

Etymologie unsicher. 1. Zu gr. κρήνη, lesb. κραννᾶ, κρούνα 'quelle' (de Saussure MSL 1889, 119). — 2. Zu *hrœra* und also etwa 'die bewegliche'. — 3. < **hronuō* zu *hrjósa*, wie *kelda* zu *kaldr* (H. Petersson IF 24, 1909, 46). — Dazu auch germ. lat. *Cronium*, meer hoch im Norden? (s. H. Kuhn NB 29, 1941, 113).

hrǫtuðr m. 'feuer' (þula), eig. 'der hin und her bewegende'. — vgl. *hrata*.

húð f. 'haut des grossviehs', urspr. allgemein 'haut', nisl. fär. *húð*, nnorw. schw. dä. *hud*. — ae. *hȳd*, afr. *hēd*, as. *hūd*, mnl. *huut*, *huyt*, ahd. *hūt*. — lat. *cŭtis* 'haut', gr. κύτος 'haut, hülse, balg', σκῦτος 'haut, leder', lit. *kiautas* 'getreidehülsen', *kutȳs* 'beutel', apr. *keuto* 'haut' (Siebs KZ 37, 1901, 282). — Zur idg. wzl **(s)keu* 'bedecken', vgl. *skjól* und weiter *há* 2, *húm* und *hýða*. — Dazu Zs. **huðfat** n. 'ledersack zum schlafen', nisl. *húðfat*; vgl. nnorw. *hudfatrom* 'schlafplatz an bord eines schiffes'. Keine eig. Zs., sondern < mnd. *hūdevat* 'kiste für das bettzeug der matrosen', dessen 1. teil zu mnd. *hūden*, *hōden* 'behüten' gehört.

húfa f. 'kappe, mütze; gewölbe', nisl.

húfa, fär. *húgva*, nnorw. schw. *huva*, ndä. *hue*. — > finn. *kupu* 'kropf, buckel, krümmung', *kupo* 'garbe', estn. *kubu* 'vogelmagen, bund stroh', wot. *kupo*, weps. *kubu* 'kropf', liv. *kub* 'haufen, bastbündel' (Karsten GFL 1915, 143; oder viell. eher zu *kúfr*?). — ae. *hūfe*, afr. *hūve*, as. *hūba*, mnl. *huve*, ahd. *hūbā* 'haube'. — gr. κυφός 'gekrümmt', ai. *kakubh-* 'kuppe, gipfel', russ. *kubok* 'becher'. Zur idg. wzl **keubh*, erw. zu **keu* 'biegen; buckel'. — vgl. *hár* 3 und *hof*.

húfr m. 'schiffsbauch; wölbung', nisl. *húfur* 'ds.', nnorw. *huv* 'dachfirst; bodenplanke eines bootes', aschw. *huver* 'wölbung', ndä. dial. *huv* 'schiefes dach'. — ae. *hȳf* (ne. *hive*), nnd. dial. *hūwe* 'bienenkorb'. — lat. *cupa* 'tonne, kufe', gr. κύπη 'höhlung', ai. *kūpa-* 'grube, höhle', lit. *kaũpas* 'haufen', *kuprà* 'hocker', asl. *kupŭ* 'haufen', alb. *k'ipī* 'haufen (IEW 591). Zur idg. wzl **keup*, erw. zu **keu* 'biegen, buckel'. — vgl. *hár* 3 und *hýfri*.

Für die bed.entw. s. J. Trier, ZfdPh 70, 1949, 349, der von 'geflecht'ausgeht (vgl. *skip*) und für lat. *cupa* als urspr. bed. 'tonverschmiertes korbgeflecht' annimmt. Man soll also nicht von einer grundbed. 'wölbung' ausgehen, sondern von dem gewölbten gefäss. Das die bed. 'geflecht' zu grunde liegt, schliesst Trier aus dem wurzelverwandten wort *hof* (und zwar abl. **kūp*: **kŭp*).

huga schw. V. 'überlegen, bedenken', nisl. fär. norw. *huga*, nschw. *håga*, ndä. *hue*. — ae. *hogian* 'sorgen, denken, streben, wünschen', afr. *hugia* 'denken, meinen', mnl. *hogen, heugen* 'denken, sich erinnern', ahd *hogēn* 'denken, meinen'. — Dazu **hugaðr** m. 'wohlwollen; gedanke' und adj. 'gesinnt, verständig. — **hugall** adj. 'nachdenklich'. — **hugan** f. 'gedenken, aufmerksamkeit. — **hugð** f. 'sinn, gesinnung'; in der form *-úð* als suffix in wörtern wie *alúð, astúð, illúð*. — **hugða** f. 'gedanke; sorge'. — **hugga** schw. V. 'trösten', nisl. *hugga*, fär. *ugga*, nnorw. *hugga*, adä. *hugge*. — > ne. *hug* 'umarmen' (E. Björkman ESt 30, 1902, 379); > shetl. *ugg, ogg* 'zufriedenstellen, beruhigen'. — Gebildet zu *hugr*, aber entweder intensivbildung (nach FT 315 zu mnd. *högen* 'trösten', oder wie *blómga, gǫfga, helga* als abl. von einem nicht überl. adj. **hugigr*, **hugugr* (Hellquist GHÅ 14, 1908, Nr 2, 30). — **hugi** m. 'gedanke, sinn', nisl. fär. *hugi*, nnorw. *huge*, aschw. *hughi*. — ae. *hoga* 'furcht, sorge; versuch', *hogu* 'sorge, mühe'. — **Huginn** m. 'Odins rabe', wohl eig. 'der gedanke', also *hugi* mit bestimmtem artikel. — vgl. *hugr*.

Hugl f. 'inselname' (þula), ON. — ae. *Hugl* (auch in ON. *Howle* s. Ekwall, K. Vitt. Ak. handl. 42, 1936, 142); nhd. *hügel*. — vgl. *haugr*.

Hugleikr m. PN., wsch. aus dem fränk. entlehnt, vgl. afr. *Chochilaicus*, ae. *Hygelāc*. — Der 1. teil kann *hugr* sein, aber eher wohl zu dem VN. ae. *Hugas*, spät. lat. *Franci Hugones*, den man wieder zu dem VN. *Chauchi* gestellt hat; dann zu *hár* 3 und *Húnar*.

hugna schw. V. 'behagen, angenehm sein', nisl. fär. nnorw. schw. *hugna* 'gefallen'. — vgl. *hugr*.

hugr m. 'sinn, gedanke; mut', nisl. fär. *hugur*, nnorw. *hug*, nschw. *hug, håg*, ndä. *hu*. — got. *hugs*, ae. *hyge*, afr. *hei*, as. *hugi*, mnl. *hoge, heuge*, ahd. *hugu*. — vgl. *huga, hugsa* und *hyggja*.

Unsichere etymologie. 1. Zu ai *śócati* 'leuchtet, glänzt' (WP I, 378). — 2. Zu lit. *kaũkas* 'kobold. geist eines ungetauften kindes' (Mikkola BB 22, 1897, 239). — 3. Zu gr. κυκάω 'einrühren', also 'erregung' (Uhlenbeck PBB 22, 1897, 541). — 4. Zu tsjech. *číhati* 'lauern' und weiter zu *heyra* (Wood MPh. 17, 1920, 572). Alles nur lose vermutungen.

hugró f. 'metallplatte am schwertknauf'; der 2. teil ist *ró* 4 'platte eines klinknagels'; der erste teil ist fraglich: nach Falk NVA 1914 Nr. 6, 27 zu der sippe von *haugr* (aber dagegen F. Jónsson ANF 33, 1917, 191).

hugsa schw. V. 'denken auf, sich vornehmen', nisl. fär. norw. schw. *hugsa*, ndä. *huske*. Grundform **hugisōn*, mit gramm. wechsel zu **hugiz*. — Dazu **hugsan** f. 'gedanke, meinung' und **hugsi** adj. 'gedankenvoll'. — vgl. *hugr*.

húka schw. V. 'kauern' (spät belegt; das part. *hokinn* dürfte auf urspr. starke flexion hinweisen. s. A. Noreen, Gramm. § 488 Anm. 4), nisl. fär. *húka*, nnorw. schw. *huka*, ndä. *huge*. — > orkn. *hoonk* 'kauern', vgl. auch *to sit on one's hookers* (Marwick 75); > shetl. *hug* 'kauern'; > norm. *hucher* 'hocken' (Gamillscheg 543); > finn. *kuukin* 'kauern, hocken' (Karsten GFL 1915, 143). — mnd. mnl. *huken*, mhd. *huchen*; daneben abl. mnl. *hucken*, nhd. *hocken*. — lit. *kugis* 'grosser heuhaufen', *kaugurė̃* 'kleiner hügel', apr. *kugis* 'schwertknauf'. — Zu der unter *hár* 3 behan-

delten idg. wzl **keu* 'biegen'; vgl. weiter *heykjast, hoka, hokinn* und *hokra.*

Huld f. PN. 'hexe'; dazu **huldarhǫttr** m. 'tarnkappe'. — vgl. fär. *hulda*, nnorw. *hulder, hulda, huld* 'elbin'. — > lpN. *uldda* 'unterirdisches wesen' (nach Wiklund MO 10, 1916, 51 wohl sehr alte entlehnung). — lat. *occultus* 'verborgen'. — Dazu **hulda** f. 'bedeckung, schleier; heimlichkeit', nisl. *hulda* 'schleier, versteck, geheimnis'. — vgl. *hel.*

hulfr m. 'hulst, stechpalme' (nur Kon. sk.), ndä. dial. *hylvertorn.* — > me. *hulvere* (Björkman 243), ne.dial. *hulver* (Thorson 89 oder doch urspr. engl. ? s. Ekwall, Vitt. akad. handl. 42, 1936 Nr 1, 124). — ae. *holen, holegn*, ne. *holly, holmoak*, und mit anderer bildung mnd. *hüls*, mnl. *huls(e)*, nnl. *hulst*, ahd. *hulis* (Hoops IF 14, 1903, 483). — air. *cuilenn*, kymr. *celyn*, nach den scharfen blättern benannt, vgl. mir. *colg* 'schwert, stachel'; weiter auch lat. *culex* 'mücke, gallwespe', ai *kaṭamba-* 'pfeil'; *kaṇabha-* 'stechfliege'; zur idg. wzl **kel* 'stechen' (IEW 545).

huliðshjálmr m. 'tarnhelm', nisl. *huliðshjálmur.* — Wahrsch. aus dem wgerm. entlehnt, vgl. ae *heoloð-, hæleðhelm,*. as. *heliðhelm*, ahd. *helōt-, helanthelm.* — Der 1. teil *huliðr* ist part. zu *hylja*; vgl. auch ahd. *hulid* 'hülle'. — vgl. *hel.*

hulkr pron. rel. 'welcher' (norw. DN.) — Viell. aus dem schw. entlehnt; vgl. *hvilikr.*

hulning f., **hulningr** m. 'bedecken; decke' (spät bezeugt). — vgl. *hylja.*

húm 1 n. 'halbdunkel, dämmerung', nisl. *húm*; daneben abl. nnorw. *hūm* 'dunkler himmel', vgl. aschw. *hūme*, fär. *hōmi* 'undeutliche erscheinung'. — > shetl. *hums, humsk(er)* 'dunkler himmel; dichter nebel' (Jakobsen 329). — Zur idg. wzl **(s)keu* 'bedecken', vgl. lat. *obscurus* 'dunkel'. — vgl. *Hymir, húð* und *skúma.*

— 2 n. 'see, meer' (poet.). Möglich dasselbe wie *húm* 1 und dann das meer als 'das dunkle' (vgl. gr. hom. μέλας von meer oder welle). Weniger wahrscheinlich zu gr. κῦμα 'woge', lat. *cumulus* 'haufen' (Holthausen, Wb. 132) und dann zur sippe von *húnn* (denn weshalb ein so isoliertes wort neben *húm* 1 anzunehmen ?).

húma schw. V. 'dämmern'; vgl. orkn. *hoom*, shetl. *hum.* — vgl. *húm* 1.

humarr m. 'hummer', nisl. *humar*, fär. *hummari*, nnorw. *hummar*, nschw.dä. *hummer.* — > frz. *homard.* — nnd. *hummer*, nnl. *hommer.* — gr. κάμαρος, κάμμαρος. lat. *cammarus* 'krebsart', ai. *kamaṭha-* 'schildkröte'. Bedeutet eig. 'überwölbtes tier', also zur sippe von *himinn.*

humla 1 f. 'hopfen'. — vgl. *humli.*

— 2 BN.; zu nnorw. nschw. *humla*, ndä. *humle* 'hummel'. — mnl. *hommel, hummel*, mnd. *hummel*, ahd. *humbal.* — Eig. schallwort zu mnl. *hommelen*, nd. *hummen* 'summen'.

— 3 in Zs. *Auðhumla.*

humli m. 'hopfen', nisl. *humall*, nnorw. schw. dä. *humle.* — > finn. *humala*, estn. weps. *humal*, wot. *umala*, liv. *umāl* (Thomsen 2, 177; nach Setälä FUF 13, 1913, fraglich). — < mnd. *homele*, vgl. auch ae. *hymele.*

Woher das wort stammt ist umstritten. Aus mlat. *humulus* (Fischer 44), oder erst im 12. Jht aus Frankreich durch die mönche eingeführt (Bröndal, DSt. 1915, 185-197). Auch hat man die möglichkeit erwogen, dass das wort < slav. *chmeli* stammen sollte und dieses wieder aus dem osten entlehnt wurde (woher dann auch die finn.-ugr. sprachen das wort erhalten hätten, s. Hellquist 369). Dagegen tritt E. Neuman, Fschr. Mogk 1924, 424-432 für germ. ursprung ein; als kletterpflanze zu nnorw. *hamla, humla* 'tappen, mit den händen tasten'.

húmr adj. 'dunkel, dämmerig', vgl. *húm* 1.

hun pron. pers. f.; schwachtonige form neben *hón.*

hunang n. 'hönig', nisl. *hunang*, fär. *hunangur*, nnorw. *huning*, nschw. *honung, honing*, adä. *honni(n)g.* — > finn. *hunaja* (Thomsen 2, 177). — ae. *hunig*, as. *honig, huneg*, afr. *hunig, hong*, mnl. *honich, honinch*, ahd. *honag, honang.* — Nach der goldgelben farbe benannt, vgl. gr. dor. κνακός 'gelblich', ai. *kāñcana-, kánaka-* 'gold', apr. *cucan* 'braun' (IEW 564).

Húnar, Húnir 1. mpl. VN., ae. *Hūnas*, ahd. *Hūni*. Das volk. war auch dem altertum bekannt, vgl. lat. *Hunni, Chunni*, gr. Οὖννοι, ai. *Hūna*, av. *Hunavō*, entl. aus dem in chin. quellen als *Hiung-nu* auftretenden namen des mongolischen volkes. Nach R. Much WS 1, 1909, 45 soll das germ. wort unter einfluss von *húnn* 'pflock' volksetymologisch umgebildet worden sein.

— 2 mpl. VN., in der Eddasprache wort für 'Franken'. Unwahrsch. dass hier eine übertragung des namens *Húnar* 1 stattgefunden hätte, vielmehr gehört es (aus einer älteren form **Hugwnōz* ent-

standen) zu dem unter *Hugleikr* behandelten worte (de Vries TNTL 49, 1930, 71). — vgl. *hýnskr*.

húnbora f. 'loch am ende des mastes', nisl. *húnbora*, fär. *húnbor(a)*, nnorw. *honbora, hannbora*, nschw. *hummer*, ndä. *hummergat*; vgl. für die bed. ae. *húnþyrel*. — Zs. aus *húnn* und *bora*.

hund- präfix in Zs. wie *hunddjarfr* 'sehr tapfer', *hundforn* 'uralt',*hundheiðinn* 'durchaus heidnisch'. Das wort geht auf idg. **ku-nt* zurück (Fick, Fschr. Bugge 1889, 15), neben der in der in ai. *śa-śvant* 'vollständig', in gr. παντ- vorliegenden schweren basis **kuānt*, zur idg. wzl **keu* 'schwellen' (s. Persson SVS, Uppsala 10, 1912, 192). — vgl. *húnn* und *hýjafn*.

hundr m. 'hund', nisl. fär. *hundur*, nnorw. schw. dä. *hund*. — got. *hunds*, ae. afr. as. *hund*, ahd. *hunt* (Palander 29). — lett. *suntana* 'grosser hund', arm. *skund* (< **kuontā*) 'kleiner hund'. Dental erw. zu lat. *canis*, gr. κύων, ai. *śvā* (gen. s. *śúnas*), arm. *šun*, lit. *šuõ*, lett. *suns*, apr. *sunis*, air. *cū*, s. toch. B *kū* (IEW 633). — vgl. *hyndla*.
Specht. Idg. Dekl. 422 stellt das wort zur idg. wzl *keu* in ai. *śúci* 'leuchtend, strahlend', *śóka* 'licht, flamme', *śóṇa*-'glänzend, rot'; das tier wäre also nach seiner farbe so genannt worden. — Vgl. weiter Feist, Got. Wb. 276.
Auch als PN. *Hundr*, vgl. alam. *Hunda*. — Davon abgeleitet *Hundingr*, auch als VN. vgl. ae. *Hundingas*, ahd. *Hunting*. — Zs: *Hundólfr*, vgl. ae. *Hundulf*, ofränk. *Huntolf* (viell. aus wgerm. entlehnt, s. Björkman PN. 70).

hundrað n. 'hundert' (über die bed. gross- oder kleinhundert s. Reuter ANF 49, 1933, 36-67), nisl. fär. *hundrað*, nnorw. *hundrad*, nschw. *hundra*, ndä. *hundred*. — > ae. *hundrað*, me. *hundreth* (Björkman 163). — ae. afr. *hundred*, as. *hunderod*, mnl. *hondert*, mhd. *hunterit, hundert*. Daneben stehen got. *hunda*, ae. as. *hund*, ahd. *hunt* (die abl. *hyndast* dürfte beweisen, dass auch im Nordgerm. dieses wort vorhanden gewesen ist). — lat. *centum*, gr. ἑκατόν, ai. *śatám*, av. *satəm*, asl. *sŭto*, lit. *šim̃tas*, air. *cēt*, toch. A. *känt*, B. *känte*. Wahrscheinlich geht die idg. grundform **kmtom* auf **dkmtom* zurück, das als abl. von *dekm* 'zehn' (vgl. *tíu*) gedeutet werden kann. — Zum 2. teil vgl. *-rað*.

hungr m., später auch n. 'hunger', nisl. fär. *hungur*, nnorw. schw. dä. *hunger*. — ae. *hungor*, afr. *hunger*, as. ahd. *hungar*; daneben mit gramm. wechsel got. *hūhrus*. — Dazu **hungra** schw. V. 'hungern', nisl. fär. norw. *hungra*, aschw. *hungra, hongra*. — got. *huggrjan*, ae. *hyngran, hyngrian*, afr. *hungera*, as. *gihungrian*, ahd. *hungirōn*. — vgl. *há* 5.

húnn m. 'kurzes holzstück; würfel; mastkorb; junges tier, knabe'; run. norw. dat. sg. *huni* (Eggjum c. 700, Krause Nr 54); nisl. *húnn*, fär. *húni* 'holzhaken, klampe', nnorw. *hūn* 'balkenende; bärenjung; bursche', aschw. *hūn* 'dachbalken'. — > orkn. *huin*, shetl. *hun* 'hausfirst'; > ne. dial. *hound* 'mastkorb' (Thorson 66); > frz. *hune*, span. *huna* 'mastkorb' (K. Nyrup ANO 1919, 28). — ae. *hūnþyrel* 'loch in der mastspitze, durch das das grosse marsfall läuft', mnl. *hune* f. 'mastkorb'. — Zur idg. wzl **keu* 'etwas dickes oder plumpes', vgl. lat. *cavus* 'hohl' eig. 'gewölbt', gr. κυέω 'bin schwanger', κύος 'leibesfrucht', κῦρος 'kraft', ai. *śū, śvā* 'schwellen', *śiśu*- 'kind, junges tier', *śūná*- 'geschwollen', lit. *šaũnas* 'tüchtig', gall. *cuno*- 'hoch' (IEW 592). — vgl. *húm* 2, *hund-*, *hý* 3 und *hýndr*.
Neben der idg. wzl **keu* 'schwellen', steht **keu* 'biegen'; aus beiden sind aber wörter gebildet, die gleicherweise 'wölbung, höhlung' bedeuten, weshalb es nicht immer leicht ist, germ. wörter einer der beiden zuzuweisen. Als urspr. bed. werden abstrakt-verbale begriffe angenommen; viell. steckt etwas reales dahinter. Für die wzl **keu* haben wir unter *hár* 3 die möglichkeit angedeutet, dass man vom flechtzaun ausgehen soll; dasselbe scheint auch für **keu* wahrscheinlich; vgl. wörter wie lat. *cavea* 'käfig', mlat. *cavellum* 'korb', lett. *šāva* 'spalte am baum', während auf den begriff des mannringes gr. κύριος 'herr', mir. *cōraid* 'helden', wie auch gr. ἐμπάζομαι 'kümmere um etwas', lit. *šaũnas* 'derb, tüchtig' hinweisen können.

hunsl n. 'abendmahl', vgl. *húsl*.

-huppr in Zs. *aptrhuppr* m. 'hinterteil der pferdehüfte', nisl. *huppr*, nnorw. dial. *hupp, hump* 'weiche' (beim vieh) auch 'bergknollen'. — nnl. *homp* 'brotstück', nd. *humpe* 'humpen'. — gr. κύμβη 'becken, kopf', κύμβος 'gefäss', ai. *kumba*- 'das dicke ende eines knochens', *kumbha*- 'topf, krug', mir. *comm* 'gefäss', *cummal* 'becher'; zur idg. wzl **kumb*, erw. von **keu*, vgl. *hár* 3.

hurð f. 'hürde, türflügel', nisl. fär. *hurð*, nnorw. *hurd*; vgl. shetl. *ordeltree*

'schwelle'. — got. *haurds* 'tür', ae. *hyrd* 'tür', as. *hurð*, ahd. *hurd*, mnl. *horde*, *hurde* 'flechtwerk, hürde'. — lat. *crātis* 'flechtwerk, hürde', gr. κάρταλος 'korb', κυρτία 'flechtwerk', ai. *kaṭa-* (< **karta-*) 'matte', *kṛṇatti* 'spinnt', asl. *krątŭ* 'zusammengedreht', apr. *korto* 'gehege', air. *ceirtle* 'knäuel' (IEW 584).

Als idg.wzl wird **kert* angesetzt, eine dental erw. zu **ker* oder **sker* 'springen'. Die bed. weist aber unzweideutig auf 'flechten' und diese finden wir auch bei der wzl **k̑er* (vgl. dazu *hjǫrð*). Wenn wir weiter sehen, dass IEW 579 noch eine wzl **k̑erd* 'gürten' anführt, so brauchen wir kaum zu zweifeln an zusammenhang mit **ker*.

hurr m. 'lärm' (spät bezeugt) und **hurra** schw. V. 'knurren, brummen'. — ne. dial. *hurr*, mhd. *hurren*. — Wohl schallwort; vgl. auch *kurr*.

hús n. 'haus', nisl. fär. *hús*, nnorw. schw. dä. *hus*. — > asl. *chyzŭ* 'haus' (s. Stender-Petersen 242). — ae. afr. as. ahd. *hus* 'haus', got. *gud-hūs* 'tempel' — vgl. *hauss*, *húð*, *húm*, *hýsa* und *skjól*. — Dazu Zss. **húsbóndi** m. 'hausherr', nisl. *húsbóndi*, nnorw. aschw. adä. *husbonde*. — > ae. *hūsbonda*, me. *husbonde*, ne. *husband* (Björkman 214). — **húsfreyja** f. später auch *húspreyja* (s. A. Noreen, Gramm. § 240 Anm. 6) 'hausfrau', nisl. *húsfreyja*, anorw. *hūsprøya*, *husprei*, aschw. *husprea*, agotl. *hūsfroyja*. — > shetl. *hospra*, *hosper* 'tabuwort' (Jakobsen 322). — **húsfrú** f. später auch *húsprú*, aschw. *husfru*, *hustru*, nschw. ndä. *hustru*. — < mnd. *hūsvrouwe* 'hausmutter, gattin'. — **húskarl** m. 'freier knecht', nisl. *húskarl*, nnorw. *huskarl*; > ae. me. *hūscarl* (Björkman 214). — **húsþing** n. 'ding eines häuptlings mit seiner gefolgschaft' nisl. *húsþing* 'familienrat'; > ae. me. *husting* (Björkman 214); > mir. *ustaing* (A. Bugge, Fschr. K. Meyer 304). — Weiter noch **húsa** schw. V. 'mit häusern bebauen; unterkunft gewähren; nisl. *húsa*, nnorw. schw. *husa*, ndä. *huse*. — ae. *hūsian*, mnl. *husen*, *huysen*, ahd. *hūsōn*. — **húsi** m. 'gehäuse, futteral', nisl. *húsi*, nnorw. *huse*.

húsl n. 'sakrament, abendmahl', daneben auch *hunsl*; vgl. auch run. schw. *hosli* 'opfer' (Rök, s. O. Höfler, Germ. Sakralkön. 1, 259). — Oft als entl. < ae. *húsl* 'altar, abendmahl' aufgefasst (mit der ae. mission; s. Kahle A.G. 63); aber got. *hunsl* 'opfer'. Entl. des wortes aus dem ae. kommt kaum in frage (A. Kock ANF 15, 1899, 326), höchstens nur mit hinsicht auf die chr. bed.

Etymologie umstritten. Gewöhnlich zu lit. *šveñtas*, asl. *svętŭ*, av. *spənta-* 'heilig' (IEW 630). Andere zu gr. καίνω 'töte (s. G. Mekler, Fschr. Fick 1903, 263), oder sogar zu der unter *hǫnd* behandelten wortgruppe (s. Rooth, Altgerm. wortstud 108). — Kaum von got. ahd. *hansa* 'bewaffnete schar' zu trennen; Trier PBB 66, 1942, 234 sucht die verbindung in einer ält. bed. 'mannring', der zum gemeinsamen opfer zusammengetreten ist (wie auch ae. *lāc* 'opfer' zu *leika* gehört).

hvaðan adv. 'woher' (< **hvanan*), nisl. fär. *hvaðan*, nnorw. *kvadan*, nschw. *vadan*, adä. *hveden*. — > me *heþen* 'woher' (Serjeantsson 83). — ae. *hwanon*, afr. *hwana*, as. *hwanana*, ahd. *hwanan(a)*. — Für die bildung vgl. *heðan* und *þaðan*; für den stamm. *hvarr*.

hvaðarr pron. 'wer von beiden ?'. — got. *hwaþar*, ae *hwæðer*, neben afr. *hweðer*, as. *hweðar*, ahd. *hwedar*. — gr. πότερος, κότερος, ai. *katara-*, lit. *katràs* 'wer von beiden ?', asl. *kotorŭ* 'wer', osk. *puterei pid* 'in utroque'. — *-tero-* abl. zum idg. pron. stamm **k̯ᵘe*: **k̯ᵘo*, vgl. *hver* und weiter *hvárr*, *hvargi* und *þóþóro*.

hvalf n. 'wölbung, gewölbe', nisl. *hvólf*, fär. *hválv* 'ds.', nnorw. *kvav*, *kvaav* 'oberteil eines daches', nschw. *valv*, ndä. *hvælv* 'gewölbe'. — ae. *hwealf* 'wölbung', ahd. *walbo*, nhd. *walm* 'gewölbe', weiter noch: mnl. *gewelf*, *gewulft*, ahd. *giwelbi* 'gewölbe', vgl. got. *hwilftrjos* 'sarg'. — gr. κόλπος 'busen' — vgl. *hvelfa*.

hváll m. 'kleiner, rundlicher hügel' (daneben aus d. sg. und pl. nebenform *hóll*), nisl. *hváll*, nnorw. *kvaal*. — > ne. ON. *Falsgrave* (D.B. *Walesgrif* < **hválsgryfja*), *Whale*, *Warthall* (Ekwall 165 u. 248). — Nur westskand. belegt.

Etymologie unsicher. Ältere erklärung aus idg. wzl **k̯ᵘel* 'drehen, winden' (vgl. *hvel*) ist formal unbefriedigend. — Oder grundform **hóall*. < **huhala* oder **hauhala*, zur sippe von *hár* 3 und *haugr* (s. Hesselman MASO 2, 1939, 1-15).

hvalr m. 'wal', nisl. fär. *hvalur*, nnorw. *kval*, nschw. *val*, ndä. *hval*. — > shetl. *hwāl*, *kwāl*; > finn. estn. *valas*, lpN. *fāles* (Thomsen 2, 227; Wiklund SUSA

10, 1892, 149). — ae. *hwæl*, as. mnl. *wal*, ahd. *wal*, *walira* (Palander 163), mhd. *wels* 'wels'. — vgl. *-hveli* und *hveljur*.

Viel unsicherheit. Ist das wort urspr. name des grossen süsswasserfisches *wels*, wie O. Schrader, Fschr. Sievers 1896, 1-2 annimmt, oder gerade umgekehrt der name des wals auf den wels übertragen, wie E. v. Roeder, Herrigs Arch. 188, 1951, 113 behauptet? — Lidén, Fschr. S. Bugge 1892, 91 verbindet *hvalr* mit lat. *squalus* 'meersau' und stellt es GHÅ 26, 1920 Nr 2, 91 zu apr. *kalis* 'wels' (unter hinweis auf *ǫgr*) (s. auch IEW 958). — Wenig ansprechend H. Petersson SVS Lund 1, 1921, 80 < *k̑uobmo* zu der in *hopa* vorliegenden wzl.

hvammr m. 'kleines tal', nisl. *hvammur*, nnorw. *kvam*; daneben *höm* 'halbrunde bucht im talboden', aschw. *hvamber*. — > ne. dial. *wham* 'moorige bodensenkung' (Thorson 86); > shetl. *hwamm*, *kwamm*, *svamm* 'winkel, ecke; torhalle'. — Nur im Nordgerm. belegt.

Über etymologie nur unsichere vermutungen. 1. Zu gr. καμάρα, av. *kamara* 'gürtel' (v. Sabler KZ 31, 1892, 284) vgl. auch *himinn*. — 2. Zu lat. *cūnae* 'wiege', *cumera* 'kiste, kasten' und weiter zu *hár* 3 (Wood MPh. 17, 1920, 339). — 3. Zu lat. *cunnus* 'weibl. geschlechtsorgan', *cuneus* 'keil' (Güntert. WS 11, 1928, 139).

hvannjóli m. 'stengel der angelica archangelica'. — vgl. *hvǫnn* und *jóli*.

hvaptr m. 'kiefer, kinnlade', nisl. *hvoftur*. — Ausschliesslich westskand.

Unsichere vermutung von Holthausen IF 44, 1927, 191 zu arm. *šurth-n* 'lippe', npers. *sufra* 'anus'. Oder ein reimwort zu *kjaptr*?

hvar adv. 'wo?' auch 'überall', nisl. fär. *hvar*, nnorw. *kvar*, *kor*, nschw. *hvar*, ndä. *hvor*. — got. as. *hwar*, mnl. *waer*, ahd. *wara*; neben abl. ae. *hwǣr*, *hwār*, as. ahd. *hwār*, afr. *hwēr*. — lat. *cūr* (< **quōr*) 'warum?', ai. *kar-hi* 'wann?', lit. *kur* 'wo', alb. *kur* 'warum'. — vgl. *hvaðan*, *hvargi*, *hver* und *hverr* 2.

hvarf 1 n. 'verschwinden'. — vgl. *hverfa* 1.

— **2** n. 'kreis, ring, eingehegter platz' (in ON. landzunge), nisl. *hvarf*, nnorw. *kvarv* 'kreis, ring', *kverv* 'kreis, stromwirbel'. — afr. *warf*, *werf* 'höhe, dingplatz', mnd. *werf*, *warf* 'erdhaufen gegen überschwemmungen; dingplatz', mnl. *werf* 'hausplatz, strand, damm; dingplatz', ae. *hwearf* m. 'landungsplatz, strand'. (s. de Vries TNTL 53, 1934, 257-68 und V. Jansson NB 26, 1938, 138-84. Ausgangspunkt der verschiedenen bed. ist also der 'zaun'). — vgl. *hverfa* 1.

hvarfa 1 f. 'weidenring', nnorw. *kverva*. — vgl. *hvarf* 2.

— **2** schw. V. 'umherstreifen, wandern', nisl. *hvarfa*, vgl. shetl. *hwarv*. — got. as. *hwarbon*, ae. *hwearfian*, ahd. *warbon*. — Dazu **hvarfla** schw. V. 'schwingen, umherfahren', nisl. *hvarfla*. — vgl. *hverfa* 1.

hvargi, hvergi adv. 'überall', fär. *hvørki*, nnorw. *korgje*, aschw. *hvarghi*, adä. *hværki*, *hverken*. — ae. *hwergen*, as. ahd. *hwargin*, *hwergin* 'irgendwo'. — vgl. *hvar* und *-gi*.

hvárgi, hvárgin, hvárigr, hvárugr pron. 'jeder, keiner von beiden', nnorw. *kvårgjen*, aschw. *hwarghin*. Die form *hvártgi* (neutr. sg.) > *hvártki* > **hvárki** wird in verbindung mit *eðr* als 'entweder ... oder' gebraucht, nisl. *hvorki*, nnorw. *kõrkje*, nschw. *varken*, ndä. *hverken*. — Zs. von *hvárr* und *-gi*.

hvarmr m. 'augenlid', nisl. fär. *hvarmur* 'ds.', nnorw. *kvarm* 'einfassung'. — Keine weiteren germ. verwandten. Wohl zu lat.-gall. *parma* (< **quarma*) 'runder schild' und asl. *skranija* (< **skᵘ̯armni*) 'schläfe' (WP 1, 506).

hvarr pron. 'ein jeder' (norw. DN). vgl. *hverr*.

hvárr pron. 'welcher von beiden' auch 'jeder von beiden', nisl. *hvor*, nnorw. *kvaar*, *kõr* 'welcher von zweien, jeder von zweien', aschw. adä. *hwār*. — vgl. *hvaðarr*.

hvárugr vgl. *hvárgi*.

hvarvetna adv. 'wo auch immer', daneben *hvervetna*, *horvetna*. — vgl. *hvar* und *vetna*.

hvass adj. 'scharf', nisl. *hvass*, fär. *hvassur*, nnorw. *kvass*, nschw. *vass*. — ae. *hwæss*, as. *hwass*, ahd. *hwas*, got. adv. *hwassaba*. — Aus grundform **hwatta* zu *hvetja* und *hvatr*, vgl. auch *hvessa*.

hvat 1 n. 'aufhetzung'. — vgl. *hvatr* und *hvǫt*.

— **2** pron. 'was?', nisl. *hvað*, fär. *hvat*, nnorw. *kvat*, *kot*, *hot*, nschw. *vad*, ndä. *hvad*. — got. *hwata*, ae. *hwæt*, afr. *hwet*, as. *hwat*, ahd. *hwaz*. — lat. *quod* 'was?', gr. ποῦ 'wo?', ai. *kad* 'was?', asl. *kŭto* 'was?', air. *co* 'wie'. — Neutrale form zu *hver*, vgl. auch *hvé* und *hví*.

hvata schw. V. 'anreizen, sich eilen'. — vgl. *hvatr*.

hváta schw. V. 'stossen, stechen', anorw. *hvāta*, *hōta*, aschw. *hōta* 'löcher für

zaunpfähle in den boden treiben'. — ae. *forhwātan*, ahd. *farhwāzan* 'verstossen, verfluchen'. — vgl. *hvatr* und *hót* 1.

Hierzu viell. run. norw. *wate* auf wetzstein von Ström 7. Jht wenn wir mit Kiil ANF 68, 1953, 84-85 dafür *hwate* 3 P.S. Konj. lesen dürfen.

hvatr adj. 'rasch, feurig', nisl. *hvatur*, nnorw. *kvat*, nschw. dial. *vater*, vgl. fär. *hvatligur*. — > russ. *chvat* m. 'rascher, tüchtiger kerl' (Tamm UUÅ 1882, 7-8). — ae. *hwæt*, as. *hwat*, ahd. *hwaz*. — lat. *triquetrus* 'dreieckig' (IEW 636). — Dazu **Hvatmóðr** m. 'Odinsname', vgl. ahd. PN. *Hwasmot*. — vgl. *hvat*, *hvass*, *hvetja*, *hvǫt* und mit dehnstufe *hváta* und *hót* 1.

hvé adv. 'wie, warum', nisl. *hvé*, fär. *hví*, nnorw. *kve*. — got. *hwē* 'womit', eine alte instrumentalform (idg. *$k^{w}ē$), wie in gr. πη-ποκα 'jemals'. — Daneben abl. as. *hwō*, mnl. *hoe*, ahd. *wuo*, vgl. gr. πῶ 'wo?', lat. *quō* 'wohin'. — vgl. *hvat* 2, *hvénær* und *hví*.

Es gibt auch andere erklärungsversuche: verbindung mit got. *hwaiwa* 'wie?, irgendwie' (s. H. Pipping GHÅ 11, 1905 Nr 3, 33). — Weniger einleuchtend aus **hven* neben got. *hwan*, also < idg. **k^{w}eno*, *k^{w}ono*, s. I. Lindquist, Fschr A. Kock 1929, 359-67).

Hveðna f. PN. 'name einer riesin'; vgl. *hveðra*.

hveðnir m. 'milchner' (poet.), nach Falk ANF 41, 1925, 126 zu got. *hwaþō* 'schaum', *hwaþjan* 'schäumen' ae. *hwaðerian*, *hwæðerian* 'schäumen, branden, brüllen', weiter zu ae. *hwæg*, nnl. *hui*, mnd. *heie*, *hoie* 'molken'. — ai. *kváthati* 'siedet', lat. *cāseus* (< **ku̯āt-so*) 'käse', asl. *kvasŭ* 'fermentum'.

hveðra f. 'riesin; auch name für insel oder klippe'; vgl. **Hveðrungr** m. 'name für Odin und riese' — **hveðruðr, hveðurr** m. 'widder' (poet.) — ae. *hweoðerian* 'brullen'. — vgl. *hviða*.

Hveðra als inselname könnte nach dem lärm der brandung benannt sein; so hat man auch *Hveðn*, die insel *Hven* erklären wollen, obwohl hier von brandung keine rede ist. Im nisl. bedeutet *hveðna* 'stein, axt', man könnte also wohl besser an gr. πέτρα, πέτρος 'stein' anknüpfen (K. F. Johansson IF 3, 1894, 235), wiewohl dieses wort auch dunkel ist.

hveim dat. sg. pl. des pron. *hverr* 1; wie bei *þeim* ist der vokalismus des pl. in den sg. eingedrungen. — got. *þaim* neben *þamma*. — ae. *hwām*, *hwæm* (ne. *whom*). — vgl. *hvimleiðr*.

hvein nur in ON. überliefert, eig. 'sumpfiges land', nschw. dial. *hven* f. 'niedriges, sumpfiges feld'; dazu weiter nnorw. dial. *kvein*, nschw. *hven*, ndä. *hvene* 'dünner grashalm', vgl. auch me. *whin* 'ginster'. — lat. *coenum* 'schmutz', *inquinare* 'besudeln', lett. *svīnīt*, *svīnēt* 'beschmutzen, verleumden' (IEW 628).

hveiti n. 'weizen', nisl. fär. *hveiti*, nnorw. *kveite*, nschw. *vete*, ndä. *hvede*. — got. *hwaiteis*, ae. *hwæte*, afr. *hwēte*, as. *hwēti*, mnl. *weit(e)*, ahd. *weizzi*. — Wie bret. *gwiniz* 'weizen', zu *gwenn* 'weiss' gehört, oder alb. *bard* 'weizen' und 'weiss' bedeutet, so gehört auch *hveiti* zu *hvítr*.

***hvekka** st. V. (nur überliefert prät. *hvakk*) 'zur seite springen', fär. *hvökka*, nnorw. *kvekka*, nschw. dial. *väkka*, 'zusammenfahren', vgl. shetl. *hwekk* 'plötzlicher schrecken'. — Dazu **hvekkr** m. 'betrug' (poet.) und **hvekking** f. 'seitensprung' (Heil. s.). — Falls *kk* < *kn*, wäre es möglich an *hvika* anzuknüpfen.

hvel n. 'rad' (eig. 'das speichenlose scheibenrad, s. Meringer IF 19, 1906, 455), nisl. *hvel*, nnorw. dial. *kvel*, nschw. dial. *hvel*. — lat. *colus* 'rocken', gr. πόλος 'achse', τέλος 'ende, endziel', πέλομαι 'drehe mich', ai. *carati* 'bewegt sich, streicht umher', asl. *kolo* 'rad' (IEW 639). — vgl. *hjól* und *hvél*.

Die idg. wzl **ku̯el* soll die bed. 'drehen, sich drehen' gehabt haben; es steht aber offenbar etwas reales dahinter. Aus den bed. der dazu gehörigen wörter ergibt sich der begriff des 'zaunes' (vgl. alb. *a-sul* 'winterweide'), wohl auch des wagens (wie air. *cul* 'wagen'); aus der weiteren bed. des 'mannringes' folgen wörter für 'kreislauf, ende' (gr. τελός), besonders die von 'priester' (θεοπολέω 'bin priester'), 'diener' (gr. αμφίπολος 'diener'). Die menge des mannringes finden wir in gr. τέλος 'schar', ai. *kulam* 'herde, menge, geschlecht', asl. *čeljadĭ* 'gesinde', die IEW 640 unnötigerweise zu einer anderen wzl **k^{w}el* rechnet. Die bed. 'glied' (wie in sloven. *člên*) lässt sich damit ohne weiteres verbinden. Ebenfalls die wörter für 'rad' und wohl auch 'rundlicher hügel' (vgl. *hváll*). Ob aber *hals* hinzugerechnet werden darf, ist fraglich, weil der anl. nicht auf labiovelar hinweist.

hvél n. 'rad, runde scheibe'; vgl. *hjól*.

hvelfa 1 st. V. (nur überliefert part. prät. *holfinn* (s.d.).
— **2** schw. V. 'wölben, kentern', nisl. *hvelfa*, fär. *hvølva*, nnorw. *kvelva*, nschw. *välva*, ndä. *hvælve*. — > ne. dial. schott. *whelm* 'umwälzen' (Flom 55); > shetl *kuv(e)l* 'umstülpen' (Jakobsen 449). — ae. *behwielfan*, as. *bihwelƀian* 'überwölben, bedecken', ahd. *welban* 'wölben'. — vgl. *holfinn*, *hvalf* und *hvilft*.

- **hveli** n. in Zs. *stórhveli* 'grosser wal'; *ja*-abl. von *hvalr*.

hveljur f. pl. 'walhaut' (Heil. m. s.), nisl. *hvelja*, fär. *hvølja* 'ds.'; vgl. nnorw. *kvelja* 'kruste, häutchen'. — > shetl. *hwelji*, *hwoli* 'walhaut'. — vgl. *hvalr*.

hvellr adj. 'laut tönend', nisl. *hvellur*, fär. *hvøllur*, nschw. dial. *well*; vgl. nnorw. *kvell* 'pfeifender laut', zum st. V. nisl. *hvella* 'laut tönen', nnorw. dial. *kvella* 'lärmen', nschw. dial. *hwäll* 'widerhallen', ndä. dial. *hvælle* 'schreien, laut weinen'. — ae. *hwelan* 'brüllen, toben'. — vgl. *hvelpr* und weiter *hjala* und *skvala*.

hvelpr m. 'welf, junger hund', nisl. *hvolpur*, fär. *hvølpur*, nnorw. *kvelp*, nschw. *valp*, ndä. *hvalp*. — > schott. *whalp*; > shetl. *hwalp*; > lpN. *vielpes* (Thomsen 2, 230). — ae. as. *hwelp*, mnl. *welp*, *wulp*, *wolp*, ahd. *hwelf* (Palander 17); daneben auch ae. *hwilpe*, nnl. *wilp*, *wulp* 'seevogel'. — Eig. 'der bellende, schreiende', vgl. gr. σκύλαξ junger hund, lit. *kàle* 'hündin', *skãlyti* 'bellen' (Persson BB 19, 1893, 275). — vgl. *hvellr*.

hvénær, hvénar, hvéner, adv. 'wann?'. Gekürzt zu nnorw. *nær*, nschw. *när* und nnorw., nschw. dial, ndä. *når*. — afr. *hwaner*, as. *huanēr*, mnl. *wanneer*. — Mit hinsicht auf die wgerm. formen empfiehlt sich die trennung *hvén-ær*, worin **hwen* 'wie' und *ær* (< **airis*) 'früher' kaum, während *hvén-ar* aus **hwen* und *ár* (< **air*) 'früh' entstanden sein sollte (I. Lindquist, Fschr. E. A. Kock 1929, 367). Einfacher ist die schon FT 752 gegebene erklärung aus *hvé* + *nær* 'wie viel früher' > 'wie früh' > 'wann', die von Bjerre, Fschr. E. A. Kock 1934, 28-40 eingehend verteidigt wurde.

hvepsinn adj. 'böse, frech' (nur in einer einzigen hs. der Grett. s.!), nnorw. *kvepsen*.

Etymologie unsicher. Möglich zu **hveps* 'wespe', das zwar awnord. nicht überliefert ist, aber durch das lpN. *vievses* vorausgesetzt wird (Wiklund SUSA 10, 1892, 150), nnorw. *kveps*, *kvefs*, *kveks*, nschw. dial. *våffs(e)*, *väspe*, ndä. *hveps*. Die lautverb. *hv* wäre also keine analog. neubildung, wiewohl die übrigen germ. sprachen nur *w* haben: ae. *wæsp*, *wæps*, *wæfs*, as. *waspa*, mnl. *wespe*, ahd. *wafsa*, *wefsa*. — lat. *vespa* (< **vopsa*), 'wespe', av. *vaŭzaka* 'name eines daēvischen tieres', asl. *osa* (< **vopsa*), lit. *vapsà*, air. *foich*. Diese formen weisen auf grundform **uobhsā* eig. 'die spinnerin'. Das verhältnis der skand. wörter dazu bleibt unklar.

hver pron. 'wer?'; run. norw. *huwar* (Eggjum c. 700, Krause Nr 54), run. schw. *hwaR*, aschw. *hwā(r)*. — got. *hwas*, ae. *hwā*, afr. as. *hwa*. — ai. *kas*, av. *ko*, zur idg. pron. wzl **kᵘo*: **kᵘe*. — vgl. *hvat*, *hveim*, *hverr* und *hví*.

hverfa 1 st. V. 'sich wenden, gehen, fahren', nisl. *hverfa*, fär. *hvørva*, nnorw. *kverva*, aschw. *hværva*, nschw. *vårva*. — got. *hwairban*, ae. *hweorfan*, afr. *hwerva*, as. *hwerƀan*, ahd. *hwerban*. — gr. καρπός 'handwurzel', καρπάλιμος 'geschwind, behende' (IEW 631), vgl. auch toch. AB *kärp-* 'sich hinwenden zu', A. *korpā* 'nach ... hin' (v. Windekens 30). — vgl. *hvarfa*, *horfa*, *hvirfill* und *sverfa*.

— **2** schw. V. 'wenden, kehren' (< germ. **hwarƀian*), nisl. *hverfa*, fär. *hvörva*, nnorw. *kverva*, nschw. dial. *hvärva*, adä. *hverve*. — > shetl. *hwarv*, *kwarv*, *hwerf* 'wenden'. — ae. *hwierfan* 'wenden, ändern, wandern', as. *gihwerƀian*, ahd. *hwerban* 'wenden, drehen'. — vgl. *hverfa* 1.

-hverfi n. in Zs. wie *hughverfi* 'änderung der stimmung', aber auch in ON. wie *Rangárhverfi*, *Sandshverfi*, und daraus auch als selbst. wort mit der bed. 'dorf, wohnort' losgelöst (E. Ekwall UUÅ 1904 Nr 3, 52). — vgl. *hverfa* 1.

Hvergelmir m. 'brunnen in Niflheim', eig. 'der brausende kessel', vgl. *hverr* 1 und *galmr*.

hvergi 1 pron. 'wer immer, jeder', Zs. aus *hverr* und *-gi*.

— **2** adv. 'wo immer, überall; keineswegs', nisl. *hvergi* 'nirgends', aschw. *hvarghin* 'irgendwo'. — Zs. aus *hvar* und *-gi*.

hvergin adv. 'keineswegs'. — ae. ahd. *hwergin*, as. *hwargin*, *hwergin*. — vgl. *hvergi* 2.

hverna f. 'topf', nisl. *hverna*; vgl. nisl. *hvern*, *hvörn*, nnorw. *kvann* 'die beiden bootförmigen knochen im fischgehirn'. — got. *hwairnei* 'schädel' (mit bed. entw. wie lat. *testa* > frz. *tête*). — vgl. *hverr* 1.

hvernig, **hvernug** 'auf welche weise, wie auch' < **hvern-veg*.

hverr 1 m. 'kessel' (spät bezeugt), auch 'heisse quelle' (s. H. Kuhn NB 33, 1945, 171-95), nisl. *hver*. — ae. ahd. *hwer*. — ai. *caru-* 'kessel', air. *coire* 'kessel'. — vgl. *hjarni* und *hverna*. — **2** pron. 'wer?', auch 'irgend einer' (diese bed. wohl < **ga-hvarjiz*) vgl. Rosenfeld PBB 67, 1944, 302-326); rel. 'welcher', nisl. *hver, hvur* (s. Skulerud ANF 28, 1912, 219-56), fär. *hvør*, nnorw. *kvar, kver*, nschw. *var(je)*, ndä. *hver*. — got. *hwarjis* 'welcher?'. — Zs. von *hvar* 2 und *-ji-*, also eig. 'wo er', wie lit. *kuřs* 'wer?'. — Es hat sich im nordgerm. mit diesem worte das untergegangene *hver* 1 'wer?' vermischt, (s. Seip, Fschr. Kjær 70-2).

hversu, hvorsu, hvessu, hosso adv. 'wie, auf welche weise', nnorw. *korso*. Die volleren formen sind **hversug, horsug** < **hvers-vegar*.

hvervetna, hvarvetna, horvetna, adv. 'wo auch immer'. — Zs. aus *hvar* 2 und *vetna* (g. pl. von *vættr*).

hvessa schw. V. 'schärfen', nisl. fär. *hvessa*, nnorw. *kvessa*, aschw. *hvæssa*, ndä. *hvæsse*. — > shetl. *hwess, hwiss*. — vgl. *hvass*.

hvetja schw. V. 'wetzen, anreizen', nisl. *hvetja*, fär. *hvøtja*, nnorw. *kvetja* (viell. 3 p. pl. präs. konj. run. schw. *hwatin*; Noleby c. 600, s. H. Jungner, Fschr. H. Pipping 1924, 238), nschw. dial. *hvättia*, ndä. dial. *hvæde*; vgl. shetl. *hwedi-sten* 'wetzstein'. — ae. *hwettan*, mnd. mnl. *wetten*, ahd. *hwezzen*. — vgl. *hvatr*.

hví 'wie', weshalb?', nisl. fär. *hví*, nnorw. *kvi*, nschw. adä. *hvi*. — ae. *hwi* (ne. *why*), as. *hwī*, ahd. *hwiu*. — lat. *qui*, asl. *či* 'wie'; wohl alte instrumentalform zu pron. stamm **kʷe*: **kʷo*. — vgl. *hverr* 1, *hvat* 2 und *hvílíkr*.

hviða f. 'windstoss', nisl. *hviða*. — Dazu **hviðuðr** m. 'wind' (Alv. 20); vgl. nisl. *hviðra* 'plötzlich bewegen', nnorw. *kvidra* 'hin und her fahren'. — > shetl. *hwider* 'wirbelwind, windstoss'. — ae. *hwiða* m., *hwiðu* f. 'windstoss'. — Urspr. bed. wohl 'plötzliche bewegung', deshalb ae. *hweoðerian* 'brüllen' (vgl. *hveðra*) wohl fernzuhalten.
Zusammenhang mit *hvima* ist der bed. wegen nicht wahrscheinlich. Die bed. 'schneller windstoss' liesse sich mit *hvatr* verbinden, wenn man von idg. wzlvariation **kʷed*: **kʷedh* ausgehen darf.

hvika st.V. (vgl. prät. *hvak*) und schw. V. 'wanken, zurückweichen, zögern', nisl. *hvika* 'wanken', fär *hvökka* (st. V!) 'vor schrecken zusammenfahren', nnorw. dial. *kvika* 'wackeln', nschw. dial. *veka* (neben *hvekkla*) 'wackeln', ndä. dial. *hvege* 'wackeln, umherwandern'; vgl. shetl. *hwig* 'unfest gehen' — mnl. *wicken* 'hin und her bewegen, wackeln' (vgl. nnl. *zwikken* 'verstauchen'), mhd. *(s)wicken* 'hüpfen, tanzen'. — vgl. *hvekka*.
Vielleicht zu lat. *conquinisco* 'sich niederbeugen', asl. *čeznąti* 'abnehmen' (Hirt BB 24, 1898, 253).

hvikatimbr auch: **hjúkatimbr** m. BN. vielleicht 'wankelmutiger mensch' (G. Jónsson, Isl. Fornrit VII, 33).

hvíla 1 f. 'ruhestätte, bett', nisl. fär. *hvíla*, nnorw. *kvila*, nschw. *vila*, ndä. *hvile*. — got. *hweila* 'weile, zeit, stunde', ae. *hwīl*, afr. *hwīle*, as. *hwīl, hwīla*, mnl. *wile, wijl*, ahd. *hwīla* 'zeit, weile'. — ai. *ciras* 'lang'; *l*-erw. zur idg. wzl **kʷī*, vgl. lat. *quiēs* 'ruhe', av. *šāitiš* 'freude, behagen', apers. *šiyātiš* 'ruhe', asl. *po-čiti* 'ruhen', *po-koji* 'ruhe' (IEW 638). — **2** schw. V. 'ruhen, ruhen lassen', nisl. fär. *hvíla*, nnorw. *kvila*, nschw. *vila*, ndä. *hvile*. — got. *hweilan* 'aufhören, beruhigen', afr. *hwila*, nnl. *verwijlen*, ahd. *hwīlōn*. — Dazu **hvíld** f. 'ruhe' (< germ. **hwīliþō*), nisl. fär. *hvíld*, nnorw. *kvild*, vgl. shetl. *hwīld*.

hvilft f. 'höhle, wölbung' (þula). — got. *hvilftrjōs* 'sarg'. — vgl. *hvelfa*.

hvílíkr pron. 'welch?', nisl. *hvílíkur*, nschw. *vilken*, ndä. *hvilken*. — got. *hwileiks*, ae. *hwilc*, afr. *hwel(i)k, hulk*, as. *hwilīk*, mnl. *wel(i)c, wulc*, ahd. *hwelīh*.
Aus den hs.-formen geht hervor, dass die älteste an. form ebenfalls *hvilíkr* war (s. Åkerlund, Fschr. E. A. Kock 1934, 414-28), also stimmend zu der got. form, die als die verbindung des pron.-stamms *hví* mit **(ga-)līka* zu erklären ist. Unter einfluss des dat. instr. *hví* entstand die spätere form mit langem vokal. — Vereinzelt kommen daneben formen wie dat. ntr. *hulko* (vgl. *hulkr*) vor, die Noreen. Altisl. Gramm. § 474, 4 zweifelnd als urspr. schwedische formen betrachtet.

hvíma schw. V. 'zögern, schwanken', nisl. *hvíma* 'neugierig umherschauen', nnorw. dial. *kvima, kvimsa* 'geschäftig und planlos umherrennen', vgl. *vim* 'laune'. — > ne. *whim* 'einfall, laune'; > orkn. *whyme* 'sich aufdränglich betragen' (Marwick 211). — vgl. *hvimsi*.
Falls man von der bed. 'unstät umherirren' ausgeht, kann man an *hviða* anknüpfen; weniger ws. scheint es, die an. bed. als die urspr. zu betrachten und dann das wort zu *hvíla* zu stellen.

hvimleiðr adj. 'verhasst' (< **hveimleiðr* 'jedem verhasst; über die kürzung s. Noreen, Gramm. § 127 Anm. 1), nisl. *hvimleiður*, nnorw. *kvemleid, kvimleiden* 'langweilig', aschw. *hwēmlēþer* 'verhasst'. — vgl. *hveim* und *leiðr*.

hvimsi adj. 'gleichgültig, unachtsam', nnorw. dial. *kvimsen, kvimsutt* und *vims(a)* 'geschäftig', nschw. dial. *hvimsen, hvimsk* 'verirrt', ndä. dial. *hvims* 'schwindlig'; dazu nnorw. dial. *kvimsa, vimsa*, nschw. dial. *hvimsa, gvimsa*, ndä. *hvimse, vimse* 'geschäftig aber planlos umherrennen'; vgl. auch nisl. *hvumsa* 'staunen' — > ne. *whimsy* 'laune'; > orkn. *whamsy* 'leicht bestürzt', shetl. *hvimst* 'stumpfsinnig sein', *hwumset, hwumsket, hwumst* 'stumpfsinnig'. — vgl. *h v i m a*.

hvína st. V. 'sausen', nisl. fär. *hvína*, nnorw. *kvina*, aschw. *hvina*, ndä. *hvine*. — ae. *hwīnan* (nur Vídsíð belegt, vgl. aber ne. *whine*) 'zischen, sausen, pfeifen' neben ae. *hwinsian*, ahd. *winisōn* 'winseln, jammern'. — Weiterbild. zu nisl. *hvía* 'wiehern', nschw. dial. *hwija* 'laut schreien', ahd. *hwaijōn*, mhd *weihen* 'wiehern'. — Schallnachahmendes wort, vgl. lat. *quiritare* 'knurren, grunzen', lit. *švýkšti* 'pfeifend atmen'. — Dazu norw. flussname **Hvín** f. und fjordname **Hvínir** mpl. — vgl. *h v í s k r a* und *h v í s l a*.

hvinn m. 'dieb' und n. 'dieberei', nisl. *hvinn*; dazu **hvinnir** m. 'rabe' eig. 'dieb' (SnE), **hvinnska** f. 'dieberei' und schw. V. 'rauben, plündern', **hvinnskr** adj. 'zur mauserei geneigt' (vgl. aschw. *hwinzka* 'mauserei'). — Keine ausserskand. verwandten wörter.

Geht man von einer grundform **hvinþ-* aus, und nimmt man als urspr. bed. 'elender, erbärmlicher mensch' an so könnte man das wort auf idg. **k̑ʷenth* zurückführen, das in gr. πένθος 'leid, unglück', lit. *kenčiù* 'aushalten, leiden', air. *cēssaim* (< **k̑ʷenth-so*) 'ich leide' vorliegt.

hvinna schw. V. 'tanzen, frohlocken' (poet.) nnorw. *kvinna* 'wirbeln, drehen'. — Viell. zusammenhang mit der wortgruppe von *h v i m a*.

hvirfill m. 'wirbel, ring; scheitel' (< germ. **hwerƀilaz*), nisl. *hvirfill*, fär. *hviril* 'scheitel', nnorw. *kvirvel*, nschw. *virvel*, ndä. *hvirvel*. — > ne. *whirl* 'wirbel'; > shetl. *hwir(e)l* (Jakobsen 341). — ae. *hwierfel* 'umkreis', afr. *hwarvel* 'wirbel', mnl. *wirvel, wervel, warvel* 'wirbel, wirbelwind', ahd. *hwirbil* 'wirbelwind' (die wgerm. formen < **hwarƀilaz*). — vgl. *h v e r f a* 1. — Dazu **hvirfla** schw. V. 'wirbeln, ausstreuen', mnl. *wervelen, worvelen*.

hvískr n. 'geflüster', nisl. *hvískur* und **hvískra** schw. V. 'flüstern', nisl. *hvískra*, nnorw. *kviskra*, nschw. dial. *hwiskra*; daneben nnorw. *kviska*, nschw. *viska*, ndä. *hviske*, und nschw. dial. *hviskla*. — ae. *hwiscettan* 'pfeifen' (von mäusen), daneben *hwisprian* 'murmeln', ahd. *hwispalōn*, 'flüstern', mnl. *wispelen, wisperen* 'zischen, pfeifen, sausen, flüstern', und ae. *hwistlian* 'pfeifen'. — Schallnachahmende bildungen zu der in *h v í n a* vorliegenden gruppe (E. Schwentner PBB 48, 1924, 73). — vgl. *h v í s l* und *h v æ s a*.

hvísl n., **hvísla** f. 'geflüster', nisl. *hvísl*. und **hvísla** schw. V. 'flüstern', nisl. *hvísla*, nnorw. *kvisla* 'flüstern', nschw. *vissla* 'zischen', adä. *hvislæ* 'pfeifen', ndä. *hvisle* 'zischen', vgl. auch nisl. *hvissa*, ndä *hvisse* 'zischen', nnorw. dial. *kvisja* 'rascheln'. — vgl. *h v í s k r*.

hvítadagr, hvítasunnudagr m. 'pfingst', nisl. *hvítasunnudagur*, fär. *hvítusunnudagur*, nnorw. *kvitsundag*, aschw. *hvitasunnodagher*, adä. *hvidesøndag*. — < ae. *hwita sunnandæg*, ne. *whitsunday*.

Während die westskand. wörter das pfingstfest bezeichnen, bedeuten die ostskand. wörter in übereinstimmung mit mnd. *witte sondach*, mhd. *wisse suntag*, entweder den ersten sonntag in der fastenzeit (Invocavit) oder den ersten sonntag nach Ostern (Quasimodogeniti). Das wort erinnert an die weissen kleider der an diesem festtage getauften.

hvítill m. 'weisse wollene bettdecke', nisl. *hvítill*, fär. *hvítil*, nnorw. dial. *kvitel*. — ae. *hwītel* 'mantel, decke'. — vgl. *b r o t h v í t i l l*. — Zu **hvítingr** m. eig. 'der weisse', daher 1. felsen mit weisser farbe (steinart, schnee), 2. weisse welle, meer (poet.), 3. walart (balaena albicans), 4. fischart (gadus merlangus), 5. schwertname (poet.), 6. pferdename, 7. trinkhorn (poet.), 8. PN. — nisl. fär. *hvítingur*, nnorw. *kviting, kvitling*, nschw. *villing*, ndä. *hvidling, hvilling* 'weissling, dorsch'. — ne. *whiting*, mnd. *wītink*, mnl. *witinc, wittinc*, nnl. *wijting*, 'weissling'. — Zu **hvítna** schw. V. 'weiss werden', nisl. fär *hvítna*, nnorw. *kvitna*, nschw. *vitna*, ndä. *hvidne*; vgl. shetl. *hwi(t)en*. — Eine andere, nicht inchoative bildung liegt vor in ae. *hwītian*, ahd. *hwīzēn*. — Zu **hvítr** adj. 'weiss', nisl. fär. *hvítur*, nnorw. *kvit*, nschw. *vit*, ndä. *hvid*. — > shetl. *hwid*; > air. *fiuit* (im Leinsterbuch, Craigie ANF 10, 1894, 154). — got.

hweits, ae. afr. as. *hwīt*, ahd. *hwīz*; daneben mit kurzem vokal: afr. *hwit*, mnd. mnl. *wit* (aus nebenform idg. **k̑u̯itno-* neben **k̑u̯eitno-*). — ai. *śvindatē* 'leuchtet, glänzt', lit. *švidùs* 'blank', könnten auf eine idg. wzl. **k̑u̯eid* hinweisen; aber normal **k̑u̯eit*: ai. *śveta-* 'weiss', *śvitna* 'weisslich', asl. *světŭ* 'licht, morgenröte', lit. *šviñtù*, *švìsti* 'hell werden', arm. *šēk* 'rötlich' (IEW 629). — vgl. *hveiti*.

hvolf vgl. *hvalf*.

hvorsu vgl. *hversu* und **hvorvetna** vgl. *hvervetna*.

hvæsa schw. V. 'zischen, schnauben' (spät bezeugt), nisl. fär. *hvæsa*, nnorw. *kvæsa*, nschw. *väsa*, ndä. *hvæse*. — > me. *hwēsen*, ne. *wheeze* 'schnaufen, keuchen'; > orkn. *whess* 'keuchen' (Marwick 210); > shetl. *hwas*, *hwasel*, *hwesel* 'keuchen' (Jakobsen 335). — ae. *hwæst* 'blasen'. — lat. *queror* 'klage', ai. *śvasiti* 'atmet, seufzt', lit. *šušinti* 'mit zischendem laut durch die luft fahren' (IEW 631).

Die germ. grundform **hwēsjan* (und abl. **hwōs-* in *hósti*) zeigt offenbar berührungen mit den unter *hvískr* besprochenen wörtern; mit Schwentner PBB 48, 1924, 73 zweifellos als lautmalende parallelbildungen zu erklären.

hvǫnn f. 'engelwurz, angelica archangelica' (< urn. **hwannō*), nisl. *hvönn*, fär. *hvonn*, *kvonn*, nnorw. *kvann*, nschw. *kvann*, *kvanna*, *kvanne*. — > lpN. *fadno* (Thomsen 2, 173). — Als idg. grundform **k̑u̯ondhnā* anzusetzen, vgl. nir. *cuinneog* 'angelica silvestris' (E. Lidén, Fschr. S. Bugge 1892, 94-6); daneben auch **k̑u̯endhro*, vgl. lat. *combretum* 'juncus maximus', lit. *šveñdrai* pl. 'typha latifolia', air. *contrán* 'angelica silvestris'.

hvǫrfun f. 'schwankung, zweifel' (poet.). — vgl. *hvarf*.

hvǫt f. aufreizung', nisl. *hvöt* 'ds.', nnorw. *kvot* 'schärfung'. — Dazu **hvǫtuðr** m. 'anreizer' (poet.) und **hvǫtun** f. 'anreizung' (poet.). — vgl. *hvatr*.

hý 1 n. 'flaum; gesichtsfarbe' (< urn. **hiwja*, s. H. Pipping, Fschr. Lidén 1912, 165), wohl in run.norw. *hiwigaR* (s.d.), nisl. *hý* 'gesichtsfarbe', fär. *hýggj* 'dünne schimmelschicht', nnorw. *hy* 'flaum; schimmel, häutchen', nschw. *hy* 'gesichtsfarbe'. — > shetl. *hø* 'flaum'; > finn. *hiviä*, *hipiä* 'haut' (Setälä FUF 13, 1913, 366); > lpN. *uvja* 'daune' (Thomsen 2, 225). — got. *hiwi* 'gestalt, aussehen', ae. *hīw*, *hēow* 'erscheinung, art, farbe, schönheit' (ne. *hue* 'farbe'). — vgl. *hégeitill*, *hégómi* und *híma*.

Man führt das wort zurück, entweder auf idg. wzl *(*s*)*keu* 'bedecken', vgl. *húð*; also zu ai. *chavī* 'haut, hautfarbe', lit. *kēvalas* 'eischale' (Walde-Pokorny), oder auf **kei*, vgl. ai. *syāvá-* 'braun', asl. *sivŭ* 'grau', lit. *šyvas* 'weiss', apr. *sywan* 'grau' (IEW 541); dann weiter zu *hárr* 1.

— **2** 'familie, haushalt' in Zs. *hýbýli* (anal. nebenform *híbýli*, s. A. Noreen, Gramm. § 77, 6), nisl. *híbýli* 'hauswesen', nnorw. *hibbel* 'schlechtes unterkommen', aschw. *hȳbȳle*, nschw. *hybble* 'haus'. — Zs. von *hý* (< **hiwa*), das zu *hjón* gehört und *-býli*.

— **3** 'ganz' in Zs. *hýjafn* 'ganz eben' (poet.). nnorw. *hy-* in *hyvond* 'sehr schlecht'. — vgl. *húnn* und *hund-*.

hýða schw. V. 'prügeln', nisl. *hýða*, nnorw. nschw. *hyda*. — abgel. von *húð*.

hyfri n. 'rückenteil des pferdegeschirrs' (norw. DN), nnorw. *hyvre*, *høvle*. — ae. *hofer*, as. *hofar*, mnd. mnl. *hover*, ahd. *hofar* 'buckel'. — lit. *kuprà*, lett. *kuprs* 'buckel'. — vgl. *húfr*.

-hygð f. 'sinn, gedanke' (< germ. **hugiþō*), in Zs. *varhygð* 'vorsicht'. — ae. *hygd*, as. *gihugd*, ahd. *gihugida*. — vgl. *hugr*.

hyggja 1 f. 'sinn, gedanke' (< germ. **hugjōn*), nisl. fär. *hyggja*, nnorw. *hyggje*. — vgl. *hugr*.

— **2** schw. V. 'denken, meinen; beobachten' (< germ. **hugjan*), nisl. fär. nnorw. dial. *hyggja*, nschw. *hygga* 'meinen, merken', ndä. *hygge* 'trösten'. — got. *hugjan*, ae. *hycgan*, afr. *hugia*, as. *huggian*, ahd. *hucken*. — vgl. *hugr*.

hýl m. 'sklave, diener' (< urn. **hiwian*, s. H. Pipping, Fschr. Lidén 1912, 164). — vgl. *hjón*.

hýja schw. V. 'begatten' — < mnd. *hīwen*.

hylda schw. V. 'fleisch von den knochen abschneiden', nisl. *hylda*. — ae. *hyldan* 'haut abziehen', *holdian* 'aufschneiden'. — vgl. *hold*.

hylja 1 schw. V. 'verhüllen, bekleiden', nisl. fär. nnorw. *hylja*, nschw. *hölja*, ndä. *hylle*. — > me. *hülen*, *hilen*, *hillen* (Björkman 243), ne. dial. *hill* (Thorson 65). — got. *huljan*, ae. *hyllan*, afr. (*bi-*) *hella*, as. *bi-hullian*, mnl. *hullen*, ahd. *hullan*; daneben abl. ae. as. ahd. *helan*, afr. *hela*, 'verhehlen'. — vgl. *hel*.

— **2** schw. V. 'strömen' (poet. s. E. A. Kock NN § 348), nnorw. *hylja*. — vgl. *hylr*.

hylla schw. V. 'geneigt machen', nisl., nnorw. *hylla* (aber nschw. *hylla*, ndä. *hylde* unter einfluss von mnd. *hulden* 'ehre beweisen'). — Dazu **hylli** f. 'huld, zuneigung', nisl. *hylli*, nnorw. aschw.

adä. *hylle*: vgl. shetl. *hillisom* 'liebenswürdig' — Neben dieser aus **hulpī* assimilierte form stehen im wgerm. ae. *hyldu*, afr. *helde, hulde*, as. ahd. *huldī* 'huld, gunst. — abgel. von *hollr*.

hylma schw. V. 'verheimlichen', nisl. *hylma* 'ds.', nnorw. *hylma* 'umwickeln'. — ae. *forhylman* 'gehorsam verweigern', *oferhylman* 'heucheln'. — vgl. *hjalmr*.

hylr m. 'pfütze, wasseransammlung' (< **hulwiō*, s. Hesselman, Västn. Stud. II, 24 und H. Pipping SNF 12, 1921, Nr 1, 44, der das männl. genus als analogisch betrachtet), nisl. fär. *hylur*, nnorw. *hyl, høl* 'vertiefung in einem fluss', nschw. dial. *höl*, adä. *høl, hyl* 'abgrund, tiefe'. — > ne. ON. gekürzt in endungen zu *-le* oder *-al* (Flom MLN 39, 1924, 210); > shetl. *hilek* 'loch in einem flachen felsen'. — ahd. *hul(i)wa*, mhd. *hülwe* 'pfütze, teich'. — vgl. *holr*.

hyltingr m. 'person aus Holt'. — vgl. *holt*.

Hymir oder **Hýmir** m. 'name eines riesen'.

Ausgehend von *hȳmir* viell. zu nnorw. dial. *huma* 'ratlos, schlaff, schläfrig sein', *humen* 'schlaff, erschöpft', weiter zu ae. *heamol* 'geizig, sparsam', wfri. *heamel* 'schüchtern'. Der bed. nach wenig ansprechend. — Oder zu nnorw. *humre* 'leise wiehern', mhd. nhd. '*hummen*', mnl. *hommelen, hummelen* 'summen' (Jóhannesson, Wb. 211); macht auch der bed. wegen schwierigkeiten. — Sicher unrichtig Wood MPh 17, 1920, 332 zu ai. *kumāras* 'kind, knabe'. — Dann wohl besser von *hȳmir* auszugehen, zu *húm* (Hellquist ANF 18, 1902, 365), etwa 'bedecker, verdunkler' was nicht auf den mit wolken bedeckten himmel, und weiter auf eine gestalt wie ai. *Varuṇa*, gr. Οὐρανός hinzuweisen braucht!

hymni m. 'hymne, psalm', wohl über mnd. *hymne* < lat. *hymnus*, gr. ὕμνος.

hyndast schw. V. 'zu hundert vermehrt werden'. — zu *hund* in *hundrað*.

hyndla f. 'hündin' (< germ. **hundilōn*). — vgl. *hundr*.

hýndr 'zum mastkorb gezogen' (poet.), part. zu einem nicht überl. *hýna*. — vgl. *húnn*.

hýnótt f. 'nur überliefert Skírn. 42 und von unsicherer bedeutung.

1. < **hjú-nótt* 'die der hochzeit vorangehende nacht' (E. A. Kock NN § 13 und Falk NTS 1, 1928, 5-6), also zu *hjón* vgl. auch *hýrógi*. — 2. < **hvin-nótt* 'jammernacht, sehnsuchtsnacht (A. Kock ZfdA 40, 1896, 197) zu nnorw. *kvin*, aschw. adä. *hvin* 'lärm, geschrei', also zu *hvína*; der vokal macht schwierigkeiten. — 3. Nach *húnsnótt* 'wenn der bär schläft' gebildet (Groth, Fschr. F. Jónsson 1928, 240); wenig ansprechend.

hýnskr adj. 'hünnisch'. — vgl. *Húnar*.

hypja f. nur in Zs. *tǫtrughypja* 'zerlumptes weib; sklavinnenname (Ríg 13), nisl. *hypja* 'grosses wollzeug', *hypill* 'weites kleid'. — ae. *hop* 'kleid'. — vgl. *hjúpr*.

Dagegen zu got. *hups* 'hüfte', also eig. 'kurzes kleid' (A. M. Sturtevant JEGPh 33, 1934, 96); wenig wahrsch.

hýrast schw. V. 'froh sein', nisl. *hýrast* 'aufflammen', nnorw. *hyra seg*, nschw. dial. *hyra opp* 'aufklären'. — vgl. *hýrr*.

hyrða vgl. *hirða*.

hyrfa schw. V. 'verwirrt sein'. — vgl. *horfa*.

hyrja 1 f. 'riesinnenname', nnorw. *hyrja* 'schlampe'; viell. 'die am herd schaffende magd'? — vgl. *hyrr* und *Hyrrokkin*.

— 2 schw. V. 'pochen, klopfen'. — Dunkel. Wenig wahrsch. zu gr. κυρέω 'treffen, begegnen', κύρω 'stossen' (Loewenthal ANF 32, 1916, 267).

hyrna f. 'winkel des axtblattes; schnabel (poet.), nisl. nnorw. *hyrna*. — ae. *hyrne*, afr. *herne*, mnd. *hörn* 'winkel, ecke'. — Dazu **hyrndr** adj. 'gehörnt', nisl. *hyrndur*, nnorw. *hyrnt*, aschw. *hyrnadhur*, vgl. ae. *hyrned*, afr. *herned*, mhd. *gehürnet*. — **hyrning** f. 'winkel, ecke' und **hyrningr** m. 'der mit hörnern versehen ist', spottname für einen bischof, auch PN., nisl. *hyrningur* 'einhörniges wesen, gerät mit einem haken', nnorw. *hyrning* 'querbalken am schlitten mit aufragenden enden'; vgl. shetl. *honnin* 'schaf mit wollhaar auf den hornspitzen'. — vgl. *horn*.

hýrógi 'feindschaft zwischen hausgenossen' (nur Háv. 136). Zs. aus *hý* (vgl. *hjón*) und *róg* (B. M. Olsen ANF 31, 1915, 90; Reichborn-Kjennerud ANF 40, 1924, 108 ff.).

hyrr m. 'feuer' (SnE), nisl. *hyr* 'feuer', nnorw. *hyr* 'fünkchen', nschw. dial. *hyr* 'glühende asche'. — got. *hauri* 'kohle', vgl. auch ae. *here* 'kleiner ofen', daneben mit dental erw. ae. *heorð*, afr. as. *herth*, ahd. *herd* 'herd'. — ai. *kūḍayati* 'sengt'. *kuṇḍate* 'brennt', asl. *kuriti* 'raucht', *krada* 'ofen', lit. *kuriù, kurti* 'heize',

kârštas, lett. *kârsts* 'heiss' (IEW 571). — vgl. *hyrja* 1.

hýrr adj. 'milde, froh, freundlich', eig. 'zum hauswesen passend' (< germ. *hiurja-*), nisl. *hýr* 'mild, sanft', vgl. nnorw. *hýr* m. 'lust, eifer', *hýra* 'lebhaftigkeit', fär. *hýrur* 'stimmung, humor'. — ae. *hēore, hīere* 'freundlich', ahd. *hiuri* 'freundlich, lieblich', mhd. *gehiure* 'sanft, anmutig'. — ai. *śeva-* 'hold, lieb', *śiva-* 'vertraut', lat. *civis* 'bürger', asl. *posivŭ* 'gütig'. — vgl. *hjón* und *hýrast*.

Hyrrokkin f. 'riesinnenname', eig. *hyrhrokkin* 'die vom feuer geschrumpfte'. — Zs. aus *hyrr* und *hrokkinn*.

hýsa schw. V. 'behausen', nisl. fär. *hýsa*, nnorw. schw. *hýsa*. — ae. *hūsian*, afr. *hūsia*, mnd. mnl. *husen*. — Dazu **-hýsi** in Zs. *úthýsi* 'nebengebäude', nisl. *-hýsi*; vgl. ahd. *-hūsi*. — vgl. *hús*.

hýski n. 'hausgesinde' (< germ. **hiwiskja*), nisl. *hýski*, fär. *hýski, húski*, nnorw. dial. *hyske*, nschw. dial. *häske*, adä. *hæske*. — ae. *hiwisc* 'haushalt, familie', afr. *hīskthe*, nfr. *hīske* 'hausgenossenschaft', mnl. *huwessche, huussche, husch*, as. ahd. *hiwiski* 'familie, hausstand'. — vgl. *hjón*.

hæð f. 'höhe, hügel', nisl. *hæð*, fär. nnorw. *hædd*, daneben mit gramm. wechsel: fär. nnorw. *høgd*, aschw. *høghþ*. — > orkn. *huid* (spr. *höd*) 'mitte der nacht' (M. Olsen MM 1932, 143); > shetl. *hoidin* 'bergkamm' (Jakobsen 310). — got. *hauhiþa*, ae. *hēahðo, hīehðo*, ahd. *hōhida*, daneben mnd. *hōgede, hōchte*, mnl. *hōgede, hoochde, hoochte*. — vgl. *hár* 3.

Die form *hæð* macht schwierigkeiten. Im anorw. ist einmal *hæð* überliefert, das ohne weiteres < **hauhiþō* zu erklären ist. Wenig glaubhaft ist *hæð* als analog. neubildung nach *hár* zu erklären, weil die form mit *æ* im aisl. ausnahmslos vorherrscht. — Pipping SNF 12, 1921 Nr 1, 68 geht aus von grundform **hahwiþo* (> *hāwiþu* > *hāiþu*) und nimmt für *hár* grundform **hauhwa* an; zu gekünstelt. — Marstrander NVA 1925 Nr 1. nimmt übergang *hauhiþō* > *hāhiþo* an; die einfachste lösung, vgl. auch *hæri*.

hæða schw. V. 'höhnen, verspotten', nisl. *hæða*, nnorw. dial. *hæda*, nschw. *häda*, adä. *hædhæ*. — > me. *hæþelig* 'spottend' (Serjeantsson 83); ne. dial. schott. *hething* 'spott' (Flom 48); > lpN. *aððit* 'jemands sprechweise spöttisch nachahmen' (Qvigstad 83). — vgl. *háð*.

hæfr adj. 'brauchbar, nützlich' (< germ. **hēfia*), nisl. *hæfur*, nnorw. *hæv* 'gut, ausgezeichnet', aschw. *hæver* 'ds.', nschw. dial. *hæv(er)* 'nützlich'. — vgl. *hafa*.

hæingr m. 'lachsart', vgl. *hæingr*.

Hækingr m. 'name für seekönig', eig. 'gierig', nnorw. *hæking* 'bösewicht'. — Dazu **hækinn** adj. 'gierig' (poet.), nnorw. *hæken, haaken* 'ds.', nschw. dial. *häken* 'eifrig', adä. *hægen* 'zudringlich, gierig', vgl. nnorw. dial. *hækja* 'wagen; verspotten', schw. dial. *häka* 'heftig verlangen', ndä. dial. *hæge efter* 'verlangen'. — **hækiliga** adv. 'schonungslos'. — vgl. *hákr*.

hæla schw. V. 'mit den fersen stossen' (norw. NL), nnorw. *hæla*. — vgl. *hæll* 1.

hæli n. 'versteck', nisl. *hæli*, fär. *høli*, agutn. *hēli*. — ae. *onhǣle*, ahd. *hāli* 'versteckt, verhohlen'. — vgl. *háll* 2 und *hel*.

hæll 1 m. 'ferse' (< urn. **hanhilaR*), nisl. *hæll*, fär. *hælur*, nnorw. dä. *hæl*, nschw. *häl*. — ae. *hǣla, hēla*, ostfr. *hēla*, mnl. *hiel*; daneben ae. *hōh* 'ferse'. — vgl. *há* 4 und *hæla*.

— **2** m. 'stock, pfahl' (< urn. **hanhilaR*), nisl. *hæll*, fär. *hælur*, nnorw. dial. *hæl* 'tüderpfahl', nschw. dial. *häl* 'holznagel, pflock'. — > lpN. *ālē* 'pflock' aus urn. nom. pl. **hālar* (s. H. Pipping GHÅ 11, 1905, 4). — vgl. *hár* 1.

Andere erklärungen sind: zu got. *hoha* 'pflug', ahd. *huohili* 'kleiner pflug' (Meringer IF 17, 1904, 121). Oder eig. 'pfahl' um einen strick daran zu befestigen, also. eig. 'asthaken' um das abgleiten des strickes zu verhindern, (dann zu *hagr*, nach Sperber WS 6, 1914, 20). — Es gibt daneben noch ein drittes, aber nicht überliefertes wort **hæll*, dessen existenz durch entl. ins finnisch-ugrische bewiesen wird: > finn. *kahle* 'kette, fessel' (Wiklund MO 5, 1911, 229), *haahla, hahla* 'kesselhaken', estn. *ahilas, ahel* 'kette' wot. *ahila* 'kette', 'kesselhaken' (Karsten FMS 2, 1934, 104 und 5, 1937, 165); > lpN. *avlle-muorra* 'querstange in der hütte von welcher der topf an einer kette herabhängt' (Wiklund SHSU 24, 1927 Nr 16, 44). — ahd. *hāhala, hāhila*, mhd. *hahel*, mnl. *hael, hale* 'kesselhaken'. — Weil die finn. ugr. entl. auf eine urspr. bed. 'kette' hinzudeuten scheinen, ist es nicht wahrsch. dass hier dasselbe wort wie *hæll* 1 oder sogar *hæll* 2 vorliegen sollte; eher wohl abl. von germ. **hangan*,

also 'etwas zum aufhängen' (FT 447).
— **3** m. 'witwe eines getöteten, weib' (poet.). Wohl am ehesten als skaldisches wortspiel mit *hæll* 1 zu betrachten, weil *ekkja* ebenfalls 'witwe' und 'ferse' bedeutete.
Hæmir m. 'name eines seekönigs', vgl. nisl. *háma* 'verschlingen' (B. Sigfússon MPh. 32, 1934, 134 deutet deshalb als 'fressack'). — vgl. *Hómarr*.
hængr m. 'lachsart', vgl. *hœingr*.
hæra 1 f. 'härenes gewand' (spät bezeugt), nisl. fär. norw. *hæra* 'kleid, teppe aus haar'. — ae. *hære*, ahd. *hāria*. — vgl. *hár* 2 und *gæra*.
— **2** f. 'graues haar; alter', nisl. fär. anorw. *hæra*. — vgl. *hárr* 1.
— **3** schw. V. in Zs. *afhæra* 'enthaaren'. — vgl. *hár* 2.
hærbúa f. 'nardus stricta'. — Der 1. teil *hær-* deutet auf die graue farbe, vgl. nnorw. dial. *hæra* 'nardus stricta' und *grábúa* 'artemisia vulgaris' (also zu *hárr* 1); zum zweiten teil vgl. *búa*.
hæri, hæstr komp. superl. zu *hár* 3, fär. *hægri, hægstur*, nnorw. dial. *hægre, hægst*. Nach Marstrander NVA 1925 Nr 1, 24 < **hāhiRa*, **hāhistaR* mit übergang *au* > *ā* vor *h* (vgl. auch *hæð*).
hærr 1 adj. 'grauhaarig', vgl. **hæringr** m. 'greis'. — vgl. *hárr* 1.
— **2** adj. 'haarig', vgl. *hár* 2.
hæsi f. 'heiserkeit' (< germ. **hairsīn*), nisl. fär. *hæsi*, nnorw. *hæsa*. — vgl. *háss*.
hætta 1 f. 'gefahr' (< germ. **hanhitō*-), nisl. norw. *hætta*, nschw. dial. *häta*, adä. *hætte*. — > me. *haht, hauht* (Björkman 99). — vgl. *háski* und *hætta* 2.
— **2** schw. V. 'gefahr laufen, wagen' (< germ. **hanhitjan*), nisl. fär. norw. *hætta*, nschw. dial. *häjta*, adä. *hætte*. — ai. *śankā* 'besorgnis, furcht', lat. *cunctor* (< **concitor*) 'zaudere'. — vgl. *háski* und vielleicht, aber sehr unsicher, *hanga*.
— **3** schw. V. 'aufhören', nisl. aschw. *hætta*, adä. *hætte* vgl. auch nschw. dial. *häta* 'sich aufklären', jüt. *hæte* 'die milch zurückhalten'. — Man hat gedacht, dass ein privatives suffix verloren gegangen sei; dann könnte es dasselbe wie *hætta* 2 sein (FT 448). Oder man will **hœtta* lesen (< *hōhtjan*) und stellt es zu *hógr* (Schnieders 119).
hølzti adv. 'all zu sehr', wohl durch einfluss des *l* (s. Noreen, Gramm. § 85 Anm. 3) aus *helzti* entstanden. — vgl. *helzt*.
Hørn f. 'name einer schw. göttin'; das wort wird < urn. **harwinō* erklärt, mit hinweis auf die schw. ON. *Härnevi* und *Järnevi*; dann kann es zu *hǫrr* gestellt werden und die gottheit somit als eine flachsgöttin gedeutet werden (Lundberg-Sperber, UUÅ 1911, 1-49).
Eine an sich mögliche, aber keineswegs sichere deutung. Auffallend ist das fehlen von kultplätzen für diese göttin in Westskand. wo der name selbst überliefert ist. Lindroth NB 3, 1915, 59 bezweifelt sogar, dass diese göttin im wirklichen kult verehrt worden ist.
Hørvi m. 'seekönigname' und **Hørvir** PN., von S. Bugge ANF 1, 1883, 256 unter hinweis auf ahd. *Heriwih* aus einer grundform **Hervér* erklärt. Das lässt aber *Hørvi* unerklärt. Nun gibt es auch ein wort *hørvir* 'feuer' (poet.); man kann ausgehen von grundformen **harwia*, **harwiaR*, abl. von **harwa*, wozu man *herfiligr* rechnen könnte. Dann wäre die eig. bed. etwa 'der herbe, zürnige', was sowohl für den PN. wie für 'feuer' plausibel ist.
Høsvir m. PN., sklavenname (Ríg) < urn. **haswiaR*, eig. 'der graue', vgl. *hǫss*.
hœð f. 'höhe', vgl. *hæð*.
hœfa schw. V. 'zielen, passen, sich schicken', nisl. *hæfa*, fär. norw. *høva*, nschw. *hövas*. — ae. *behōfian*, afr. *bihōvia*, mnd *behōven* und *hœven*, mnl. *behoven, behoeven*. — Dazu **-hœfa** f. in Zs. *úhœfa* 'ungebühr, unglück'. — **-hœfð** f. in Zs. *úhœfð* 'ds.', vgl. ae. *behœfð(u)*, mnd. *behœfte*, mnl. *behoefte*, ahd. *bihuobida* 'bedürfnis'. — **-hœfi** n. 'ziel, verhältnis' (vgl. *auðœfi*). — vgl. *hóf* und *hafa*.
hœfingr m. nur überl. Grm. 33; bed. unsicher, viell. 'huftier' (E. Noreen, Fschr. Sahlgren 1944, 235) und dann zu *hófr*; vgl. auch *hœfir*.
hœfir m. 'zuchtstier' (þula). — Möglich zu einem nicht überl. **hœfa* 'bespringen', das in nnorw. dial. *høva* weiterlebt, und dann zu lit. *kópiu, kópti*, lett. *kâpt* 'steigen, klettern' (S. Bugge PBB 21, 1896, 422). Sehr problematisch. — Jóhannesson, Wb. 187 stellt das wort zur sippe von *hefja*, aber mit hinsicht auf das unter *hœfingr* gesagte, könnte man denken an einer bed. 'huftier', also ebenfalls zu *hófr*.
-hœgð f. nur in Zs. *úhœgð* 'ungemach, beschwerde' (< germ. **hōgiþō*), nnorw. *hœgd* 'gemach'. — **hœgindi** n. 'bequemlichkeit, nutzen; kopfkissen', nisl. *hægindi*, fär. *høgind(i)*, nnorw. dial. *høginde*, nschw. *hyende*, ndä. *hynde*.

Grundform ***hōg-wandia*, vgl. *sannindi*. — **hœgja** schw. V. 'beruhigen, helfen', nisl. *hægja*. — Zu **hœgr** adj. 'leicht; geschickt; sanft' (< germ. **hōgiaz*), nisl. *hægur*, fär. *høgur*, nnorw. *høg*. — > finn. *huokea, huokia* 'leicht' (Karsten GFL 1915, 32); *huojis, huojas* 'leicht, billig' (Setälä FUF 13, 1913, 368); > lpN. *vuõgas* 'bequem, geeignet' (Qvigstad 350); > shet. *høli* 'leicht, angenehm' (< *hœgligr*). Dazu komp. **hœgri**, nisl. *hægri*, fär. *høgri*, nnorw. *høgre*, nschw. *höger*, ndä. *høire* 'rechte (hand)'. — Abl. zu *hagr* 1.

hœingr m. 'hakenlachs', nnorw. *hyngn*. — < urn. **hanhu* und weiter zu *hár* 1 (Nordal APhS 6, 1931, 149).

hœkill m. 'hinterbug' (< germ. **hōkilaz*), nisl. *hækill*, fär. *høkil*, nnorw. dial. *høkel*, nschw. dial. *hykklar*, vgl. shetl. *hjokel* (Jakobsen 302). — Neben **hōk* steht **hak* in mnl. *hac(ke)*, nhd. *hacke* 'ferse'. — lat. *coxa* 'hüfte'. — vgl. *heklungar*.

Hœkingr m.PN. seekönigname; auch 'schwert'. — Zum PN. ae. *Hōcing*, ahd. *Huohhing*. eig. 'nachkomme des **Hókr*', vgl. ae. *Hóc*, ahd. *Huohhi*. Dasselbe wort wie ae. *hōc* 'haken'. Auch das wort für 'schwert' eig. 'schwert mit krummem griff' gehört dazu. — vgl. *hœkja*.

hœkja 1 f. 'krücke', nisl. *hækja*, fär. norw. *høkja*. — > shetl. *hek* 'krücke'; > finn. *kuokka* 'erdhacke' (Karsten SNF 2, 1911 Nr 2, 14). — ae. *hōc*, afr. mnd. *hōk*, mnl. *hoec*. — vgl. *haki*.

— **2** schw. V. 'hocken'. — vgl. *hækja* 1.

hœla schw. V. 'rühmen, prahlen', nisl. *hæla* 'loben', nnorw. dial. *høla* 'schmeicheln, loben'. — ae. *hǣlan, hōlian* 'verleumden', ahd. *huolian, huolen* 'täuschen'. — gr. κηλέω 'besänftigen, bezaubern'. — Dazu **hœlinn** adj. 'prahlerisch' und **hœlni** n. 'prahlerei'. — vgl. *hól*.

hœna f. 'huhn' (< germ. **hōnjōn*), nisl. *hæna*, fär. nnorw. *høna*, nschw. *höna*, ndä. *høne*. — as. *hōn*, mnl. *hoen*, ahd. *huon*. — lat. *cōnia, cicōnia* 'storch'. — vgl. *hani* und *hœns*.

Hœnir m. 'name eines gottes'. Etymologie ist problematisch, so lange wir nicht die funktion dieses gottes genauer kennen.

1. Grundform **hauhnijaz* 'der erhöhte' (Rödiger ZfdPh 27, 1895, 9), also zu *hár* 3. — 2. < **huhnijaz* zu gr. κύκνος 'schwan' (J. Hoffory, Edda-Studien 1, 1889, 101 ff.), viell. zu idg. **kukno-* 'leuchtend, weiss' (Krogmann APh S 6, 1931, 324). — 3. Zu *hana, hæna*, also etwa 'hahngott' (Hellquist NB 4, 1916, 144). Nach Hesselman Västn. Stud. 2, 11 < **hōnisnō* < **hōnisīnō*. — 4. Zu der unter *hǫttr* behandelten gruppe, vgl. afr. mnd. *hōde*, ahd. *huota* 'obhut, schutz', also 'hüter, schirmer' (Kauffmann PBB 18, 1894, 175). — 5. Zu lit. *šiaurỹs* 'nordwind', lat. *caurus* 'nordwind', zu *skúr*, also etwa 'wolkengott' (Loewenthal ANF 33, 1917, 98). — 6. < *hauhinijaz* zu **hauhaz* 'geist' vgl. lit. *kaũkas* 'seele der verstorbenen', weiter zu *hugr*; also 'seelenführer' und gleich *Óðinn* (F. R. Schröder PBB 43, 1918, 238). — 7. Zu ai. *śāká-* 'kräftig', *śaknoti* 'hilft' (Holthausen, Wb. 139). — 8. Zur idg. wzl *kō-* 'scharf machen' vgl. lat. *cōs* 'wetzstein', etwa 'der wetzende gott' oder 'der gott des geschärften gegenstandes' (v. Langenhove, Ling. stud. 2, 1939, 70; ohne weitere motivierung) — vgl. weiter Elgqvist, ANF 72. 155-172 und de Vries Etudes Germ. 10, 1956, 257-268.

hœns, hœnsn, hœnsni npl. 'hühner' (zu den formen Collinder APhS 3, 1928, 208-25), nisl. *hænsni*, fär. *høsn*, nschw. *höns*, ndä. *høns*. Abl. von *-es/-os*-stamm **hōnis*: **hōnas* (v. Unwerth PBB 36, 1910, 23). — > shetl. *hjonsa, hjonsi* (Jakobsen 304); > lpN. *vuõnca, vuõnces* (Thomsen 2, 232; Wiklund MO 5, 1911, 249). — as. *hōn* pl. *hōnir*, nnl. *hoen* pl. *hoenders*, ahd. *huon* pl. *huonir*. — vgl. *hani* und *hæna*.

hœta schw. V. 'drohen', fär. *hótta, hótta*, nnorw. dial. *höta, hóta*, nschw. *hōta, hōta*, adä. *høde*. — got. *hwōtjan*. — vgl. *hót* 1.

hœverskr adj. 'höfisch, fein', nisl. *hæverskur*, fär. *høviskur*, nnorw. ndä. *høvisk*, nschw. *hövisk*. — < mnd. *hövesch* (Fischer 31).

hǫð f. 'kampf' (poet.). — ae. *heaðu-*, as. *hathu-*, ahd. *hathu-*, *hadu-* vgl. burg. **haþus* in PN. (Gamillscheg, Rom. Germ. 3, 128). — air. *cath* 'kampf'; gr. κότος 'zorn, groll', ai. *śatru-* 'feind'. Trotz Torp, Sprachschatz 69 darf man mhd. *hader* und asl. *kotorŭ* 'streit' nicht trennen. Die bed. des kampfes geht aus dem gehegten kampfplatz hervor, wie got. *hēþjo* av. *kata* 'kammer', lat. *casa* (< **catia*) 'hütte' noch deutlich beweisen (s. J. Trier ZfdPh. 70, 1949, 344). — Das wort ist ziemlich oft glied von PN.; schon run. norw. *HaðulaikaR* (*Kjølevig* c. 500, Krause Nr 61) zu ae. *Heaðulāc*

fränk. *Hadaleih*, und *HaþuwulafR* (Istaby, Schweden 7. Jht) vgl. *Hálfr*. Weiter *Hǫðbroddr*, sagenfigur, aber viell. aus dem nd. entlehnt (s. H. Kuhn NB 29, 1941, 87-9) und *Hárekr*. — Auch bei anderen germ. völkern: ogot. *Theodahadus*, wgot. *Haðofuns* (> span. *Alfonso*), wgerm. *Catumerus*, *Catuvolcus*, *Catwalda*, vgl. gall. *Caturiges* VN.

Ein zweites wort *hǫð* oder *hǫðr* vermutet Kiil ANF 68, 1953, 87 in dem worte *haþu* auf dem wetzstein von Ström 7. Jht, das er weiter in dem versmassnamen *haðarlag*, und in norw. ON. *Haviken*, *Havåg* annimmt und verbindet mit shetl. *hødek*, *hødi(n)* 'pressen, zusammendrücken' und ae. *heaðorian*, *heaðerian* 'zusammenhalten, beschränken'; als bed. setzt er an: 'zusammenpressung, einengung, zwang'. Natürlich haben wir hier dasselbe wort anzunehmen; die urspr. bed. war nicht abstrakt 'einengung', sondern 'zaun'!

Hǫðr m. 'name eines gottes', vgl. dä. ON. *Hathærslēf* 'Hadersleben'; als 2. glied in den PN. *Andaðr*, *Dǫrruðr*, *Niðuðr*, *Starkaðr*. — vgl. *hǫð*.

hǫfði m. 'landspitze, vorgebirge', nisl. *höfði*, fär. *høvdi*, nnorw. ndä. *hovde*; vgl. shetl. *hevdi*, *hevda* (Jakobsen 293). — vgl. *hǫfuð*.

hǫfðingi m. 'hauptmann, führer', daneben mit uml. *høfðingi* (ausbleiben des uml. kann der fortis-betonung der 2. silbe zugeschrieben werden oder einfach analogiewirkung sein), nisl. *höfðingi*, fär. *høvdingi*, nnorw. *hovding*, nschw. *hövding*, ndä. *høvding*. — > ae. *hofding* (Serjeantsson 72). — Die erklärung aus Zs. *hǫfuð* und *gengi* (S. Bugge ANF 2, 1885, 224) ist möglich, aber wenig wahrscheinlich mit hinsicht auf mnd. *hōveding* neben *hovetlink*, ae. *heafodling*.

hǫfga schw. V. 'beschweren, schläfrig werden', vgl. ae. *hefigian*. — **hǫfgi** m. 'schwere' vgl. *hǫfugr*.

hǫfn 1 f. 'hafen', (< germ. **haƀanō*), nisl. *höfn*, fär. *havn*, *høvn*, nnorw. schw. *hamn*, ndä. *havn*. — > ae. *hæfene*, me. *havene* (Björkman 242); > norm. *havre*, *hable* (Jakobsen DS 1911, 62). — mnd. mnl. *havene* (erst seit 1259 belegt). Dazu auch viell. as. ahd. *havan* 'topf'. — air. *cuan* (< **kop-no*) 'seehafen'. — Gehört zur sippe von *hefja*, also germ. kelt. neubildung mit der bed. 'das umfassende', vgl. *háfr*. — vgl. auch *hafna* 2 und *ørhœfi*.

— **2** f. durch verjahrung erworbenes recht, ein feld als weide zu benutzen', daher 'besitz' (< germ. **haƀēni-*), nisl. *höfn*, nnorw. *havn*, *hamn* 'weide', *hovn* 'wohlbefinden'. — got. *habains*, ae. *hæfen* 'besitz'. — vgl. *hafa*.

— **3** f. 'kappe' (< germ. **hamnō*), nisl. *höfn*, nnorw. *hamn* 'kleidung', nschw. *hamn* 'gestalt, schemen'. — vgl. *hamr*.

— **4** f. in Zs. *djúpshǫfn* 'angelschnur'. — lat. *capulum* 'fangseil'. — vgl. *hefja*.

hǫfuð n., daneben auch **haufuð** (Bragi) 'haupt; anführer; mann', nisl. *höfuð*, fär. *høvuð-*, *høvur*, nnorw. *hovud*, nschw. *huvud*, ndä. *hoved*. — > ne. ON. *hoveth* (Mawer-Stenton 59), *Howden* (Ekwall 233); > shetl. *heved* (Jakobsen 293); > manx ON. *Howstrake* (Marstrander NTS 6, 1932, 175); > air. *athbha* (einmal belegt), vgl. auch *Sortadbud* (< *Svarthǫfði*, s. Marstrander NVA 1915 Nr 5, 13). — ae. *hafud* neben *hafola* 'kopf'. — lat. *caput* 'kopf', ai. *kapálam* 'schale, hirnschale', *kapolas* 'wange', *kapucchalam* 'haar am hinterkopf; schopf'. — vgl. *hǫfði* und *hǫfðingi*.

Die idg. wörter führen auf eine germ. grundform *hafuð*, wie sie die skand. wörter zeigen. Daneben steht aber auch *haufuð*, das zu westgerm.: ae. *heafod*, afr. *hāved*, as. *hōbid*, mnl. *hovet*, *hooft*, ahd. *houbit* stimmt. Man hat das *au* durch kontamination mit einem anderen wort erklären wollen, das zur idg. wzl **keup* oder **keubh* gehört (vgl. *húfa* und *húfr*), leider besitzt das germ. hier gerade keine wörter mit *au* als stammvokal. — Während Marstrander NVA 1925 Nr 1, 34 von einer grundform **hat.uða* für an. *hǫfuð* ausgeht und dann *haufuð* als sekundäre entwicklung unter einfluss des folgenden *u* erklärt (wie in *haukr*), betrachten andere forscher *haufuð* als die urspr. form. Dann kann man durch dissimilation die entw. **hau'uð* > **haƀuð* > *hǫfuð* erklären (H. Pipping, Inl. 106 und I. Lindquist. Fschr. Pipping, 347-55). — Das richtige wird wohl sein, dass **haƀuð* = lat. *caput* urspr. 'schale, topf' bedeutet (vgl. lat. *testa* > frz. *tête*, und nnl. *kop*, nhd. *kopf*, mit bed.entw. 'trinkgefäss' > 'hirnschale'). Dann gehört es zu der unter *háfr* behandelten idg. wzl **kap* für 'geflecht mit lehmverschmierung'.

hǫfuðbenda f. 'wanttau', nisl. *höfuðben-*

da. — > afrz. *hobent*, nfrz. *hauban* (K. Nyrup ANO 1919, 28).

hǫfugr adj. 'schwer, wichtig', nisl. *höfugur.* — Neben **hatugaz* auch **habigaz* wie ae. *hefig*, as. *hebig*, mnl. *hevich*, ahd. *hebig.* — vgl. *hefja*, *hǫfga* und *hǫfgi.*

hǫfundr m. 'urheber, richter', alte part. präs.bildung auf *-und* (vgl. *vitund*) neben normal. *hefjandi.* — vgl. *hefja.*

hǫgg m. 'hieb, stoss, schlag' (< germ. **hawwa-*), nisl. *högg*, fär. *høgg*, nnorw. *hogg*, aschw. adä. *hug.* — > ne. dial. *hagg* 'recht zum abholzen' (Mawer 37); > shetl. *hogg*, *hugg* 'schlag' (Jakobsen 309). — ae. *ge-heaw*, mnl. *houw*, ahd. *houwa.* — vgl. *hǫggva.*

hoggunátt f. 'mittwinternacht'. — vgl. *hǫkunátt.*

hǫggva st. V. 'hauen' (< germ. **hawwan*), daneben anal. anorw. auch *høggva*, nisl. *höggva*, fär. *høgga*, nnorw. *hogga*, aschw. *hugga*, ndä. *hugge.* — > me. *haggen*, ne. dial. *hag* (Björkman 34); > shetl. *hjogg*, *hjugg.* — ae. *hēawan*, afr. *hāwa*, as. *hauwan*, mnl. *houwen*, ahd. *houwon.* — asl. *kovą*, *kovati*, 'hauen, schmieden', lit. *káuju*, *káuti* 'schmieden; schlagen', weiter. lat. *cūdo* 'schlage' (H. Hirt BB 24, 1899, 276) und toch. A *ko-*, B *kau-* 'töten' (v. Windekens 28). — vgl. *hey*, *hǫgg* und *hauðr.*

hǫgld f. 'holzring an einem seil' (< urn. **haguðlō*), nisl. *högld*, nnorw. *hegde* 'ring am segel', dial. *hogold*, *hegd*, *hogd*, *hegl* 'bügel'. — vgl. *hagi.*

Hǫgni m. PN. nnorw. *Hogne*, aschw. *Höghne*, *Haghne*, *Hogne*, adä. *Hoghni*, *Hughni*, *Hagne.* — Wohl aus dem südgerm. entlehnt, vgl. ae. *Hagona*, *Hagena*, ahd. *Hagano*, burg. *Agano*, wfränk. *Chagno.*

Hǫgnuðr m. 'zauberstab', eig. 'der das gelingen verursacht'. — vgl. *hagna.*

hǫguðr m. 'schwert' (þula). — vgl. *haga.*

hǫkull m. 'mantel, oberkleid', nisl. *hökull*, fär. *akul*, nnorw. dial. *hòkul*, aschw. *hakul*, ndä. (*messe-*) *hagl.* — got. *hakuls*, mnd. *hakel*, ahd. *hachul* neben *-ila*-suffix in ae. *hacele*, *hæcele*, afr. *hezil.* — vgl. *hekla.*

Etymologie umstritten. Man vergleicht ae. *hēcen*, mnd. *hōken*, mnl. *hoekijn* 'junge ziege' (also eig. 'kleid aus ziegenhaar') zu asl. *koza* 'ziege', *koža* 'haut, leder' (IEW 517). — Dagegen Uhlenbeck PBB 30, 1905, 287: zu germ. **hakan*, also nach der fibula benannt (so auch Sperber WS 6, 1914, 20), also zu *haki.* — Nach Wiedemann PBB 29, 1905, 314 zu lett. *sagša* 'decke', *segt* 'decken, hüllen'.

hǫkunátt f. 'mittwinternacht (12. Januar), aschw. *hökenatt.* E. Brate, Fschr. Feilberg 1911, 404-410 weist nach, dass die form mit *k* die ursprüngliche ist.

Übrigens aber unklar; Brates herleitung aus gr. τὰ ἅγια φῶτα 'name für das weihnachtsfest' ist höchst unwahrscheinlich. — Holthausen, Wb. 140 möchte von *hǫggu-* ausgehen und vergleicht zweifelnd me. *hagge*, ne. *hag* 'hexe', während Keyser, Saml. Afh. 334 mit *hǫggva* 'schlachten' verbindet, obgleich der 12. Januar wohl nicht eigentlicher schlachttag gewesen sein wird. — Viell. zu *haki*, und dann eig. der tag, an dem der winter einen haken macht.

hǫlðr m. 'erbbauer, mann' (< germ. **haluþaz*), nisl. *höldur*, nnorw. *hold*, *hauld.* — > ae. *hold* 'vassal' (Serjeantsson 65). — vgl. *halr.*

Unter hinweis auf ae. *hæleð* 'mann, held', as. *helið*, ahd. *helid* 'held' geht J. Trier, Lehm 1951, 56 von einer grundbed. 'vollberechtigter genosse einer bauernschaft oder einer kriegerschar' aus und knüpft deshalb an die bed. 'mannring' (entw. aus 'kreis, zaun', vgl. *þing*) an; dann also zur wzl **kel*, die unter *hel* behandelt worden ist.

hǫlgabrúðr f. 'name einer norw. göttin'; daneben auch *hǫlda-*, *hǫrga-*, *hǫrða-*, die aber spätere umbildungen sind. Das wort bedeutet 'gattin des *Hǫlgi*', der als heros eponymos von *Hálogaland* betrachtet wurde, vgl. *Háleygir.*

hǫlkn n. 'steinboden', vgl. *helkn.*

hǫlkvir 1 m. 'pferd des Hǫgni', auch allgemein 'pferd'.

Nach Sturtevant MLN 43, 1928, 128 'pferd mit gleichmässigem gang' zu *háll*; nach Jóhannesson, Wb. 249 < **halkwiaz* etwa 'renner', vgl. ae. *hylc* 'krümmung, windung'. Nur unsichere vermutungen. — Wohl eig. urspr. dasselbe wort wie *hǫlkvir* 2.

— **2** m. in kenningar, nach E. A. Kock NN § 1916 mit der bed. 'schiff' (nicht wie sonst allgemein angenommen 'pferd').

Er vergleicht die unter *holkr* 2 angeführten wörter, unter hinweis auf die formen *hvlqvi*, *holqvis*, *haulkvis* in den hss.

hǫll 1 f. 'halle', nisl. *höll*, fär. *høll*, nnorw. schw. *hall*, ndä. *hal.* — > air. *all* (Craigie ANF 10, 1894, 156). — ae.

heall, as. ahd. *halla*. — vgl. *hel*. — 2 f. 'holunder' (Háv. 137), nnorw. *hyll*, nschw. dial. *höll*, *hyll(e)*, ndä. *hyld*. — ahd. *holuntar*. — russ. *kalina* 'viburnum opulus'. — vgl. *hallarr*.

hǫlzti adv. 'allzusehr', vgl. *helzt*.

hǫm f. 'hinterschenkel', nisl. *höm* 'tierschenkel', nnorw. dial. *hombót* 'kniekehle', nschw. dial. *hamboge*, ndä. dial. *hambugt* 'kniekehle'. — ae. *hamm* 'kniekehle, hinter-schenkel', mnd, mnl. *hamme* 'hinterkeule, schinken', ahd. *ham(m)a* 'hinterkeule, kniekehle'. — Falls < germ. **hanma* zu gr. κνήμη 'schienbein', air. *cnáim* 'bein, knöchel' (IEW 613). — vgl. *hemingr*.

hǫmluband n. 'riemen um die ruder festzubinden', nisl. *hömluband*, fär. *homluband*, nnorw. *hamleband*. — > orkn. *hummleband*, shetl. *homlibands*. — vgl. *hamla* 1.

hǫmlungr m. 'schiffsart' (þula), vgl. shetl. *skot-*, *skuthomlin* 'schlecht gebautes boot' (Jakobsen 34). — vgl. *hamla* 1.

hǫmulgrýti n. (var. *hemlu-*, nur Barl. s.) 'steiniger boden, kleine steine unter der oberfläche', nnorw. dial. *humul* 'kleine, runde steine', nschw. dial. *hummel* 'stumpfer bergabsatz'. — > ne. dial. *hummelstone* 'kleine quarzsteine' (Thorson 33). — mhd. *hamel* 'steile höhe, klippe'. — Der 1. teil zu *hamarr* oder zu *hamall*, der 2. zu *grjót*.

hǫmungr m. vgl. *hemingr*.

hǫnd f. 'hand', nisl. *hönd*, fär. *hond*, nnorw. schw. *hand*, ndä. *haand*. — got. *handus*, ae. afr. as. *hand*, ahd. *hant*. — Gewöhnlich zu got. *hinþan* 'fangen, greifen', vgl. *sjónhenni* (also wie *greip* zu *grípa* oder gr. χείρ zu ai. *harati* 'nimmt'). Vgl. aber weiter Feist, Got. Wb. 244-5. — Dazu **hǫndla** schw. V. 'mit der hand berühren' vgl. *handla*, *hannarr*, *hanzki*, *henda*, *hending*, *henta*, *húsl* und die Zs. *alenda* und *bráðendis*.

hǫnk f. 'henkel, ring', nisl. *hönk*, fär. nnorw. *honk*, nschw. dä. *hank*. — > me. *hanc* 'schleife' (Björkman 212); > finn. *hankki* 'handgriff' (Karsten FMS 2, 1934, 116). — vgl. *hanki*.

Weil an. die form **hǫkk* sein sollte, möglich < mnd. *hank* 'griff' (Holthausen, Herrigs Arch. 185, 1948, 127). Oder vielleicht eine ostskand. form? — vgl. lit. *kenge* 'haken'.

Hǫrðar mpl. 'bewohner des gebietes am Hardangerfjord', lat. *Harudes*, gr. Χαρεῦδες (Ptolemaios), vgl. auch *Arochi* (falls statt *Arothi*) bei Jordanes und den herulischen PN. 'Αρούθ (= **Haruþ*) bei Prokop; run. schw. *Haruþs* (g. sg. Rök c. 800. als PN.), adä. *Harthæsyssel*, ndä. *Harsyssel* (A. Johansson APhS 9, 1934, 25-37). — > air. *Hirotha*, *Hiruaith* (Marstrander NVA 1915 Nr 5, 56-8, der *Hiruaith* als irisches sagenland betrachten möchte, das seit der Wikingerzeit mit Norwegen verbunden sein sollte). — ae. *Hæredas* VN., as. *Hardagō* PN. — Neben **haruþ* auch **hariþ*, vgl. norw. inselname *Herðla*. — Wohl zu ae. *harað*, *hared* 'wald' in ON., mnd. *hart* 'wald', ahd. *harød* 'bergwald' (Kögel AfdA 19, 1893, 6; v. Grienberger ZfdA 46, 1902, 166), also weiter zur sippe von *hǫrgr*. — Nach IEW 532 eher zu air. *caur* (< **karuts*) 'held'. — vgl. *Harðangr*.

hǫrgr m. 'steinhaufe, opferstätte, steinaltar', nisl. *hörgur*, nnorw. *horg* f. 'haufe, schar', dial. 'bergkuppe', aschw. *hargher* 'opferstätte', *hargh* in ON., nschw. dial. *harg*, *horg*, *horv* 'steinhaufe'. — > ne. dial. *hurrock* 'haufe loser steine' (Thorson 66); > finn. *harju* 'hügel, klippe' (Karsten ANF 22, 1906, 191; sehr fraglich, s. Setälä FUF 13, 1913, 363). — ae. *hearg* 'heidnisches heiligtum', nnl. *Hargen* ON., ahd. *harug*, *haruh* 'heiliger stein, opferstätte', *harahus* 'steinkreis um grab'.

Vielleicht zu schw. dial. *har* 'steiniger boden', mnd. mnl *haar*, *hare* 'anhöhe' in ON. (Ekwall MASO 3, 1941, 41). — Man hat verglichen 1. air. *carn* 'steinhaufe' (WP I, 30), — 2. lat. *carcer* 'umfriedigung, einschluss, schranke' (Meringer WS 10, 1927, 188), und dann weiter zu der unter *harfr* behandelten wurzel **ker* (J. Trier, Holz 1952, 77); also auszugehen von 'heiliger hain', oder von 'zaun um einen heiligen ort' (vgl. *hringr*). — 3. ai. *śarkarā* 'gries, kies', gr. κρόκη 'steiniger strand'. — Der *u*-stamm könnte für den sakralen gebrauch des wortes zeugen (Specht KZ 64, 1937, 12).

hǫrkl n. 'festgefrorener boden'. — Dazu **hǫrkla** schw. V. 'schwerfällig gehen, sich fortschleppen', nnorw. *harkla* 'schwerfällig gehen' neben *hurkla* 'sich ungleichmässig bewegen', vgl. shetl. *hurk(e)l* 'gebogen gehen'. — vgl. *hark* 2.

hǫrkn vgl. *helkn*.

hǫrkull m. 'lärm, geräusch', vgl. *hark* 1.

Hǫrn f. 'riesinnen- und inselname' (þula). — Viell. zu *skarn*.

hǫrr m. 'flachs' (< germ. **harwaz*), nisl. *hör*, nnorw. dial. *horr*, aschw. *hör*. ndä. *hør*. — > lpN. *arpo*, *harpo* 'leinener oder

hänfener faden' (Qvigstad 92). — ahd. *haro*, gen. *harwes*, afr. *her*, vgl. nnl. *harrel* 'hanffaser'.

Die ableitung aus germ. **hazwa* (vgl. ae. *heordan* 'werg' und gr. κεσκίον 'werg') ist wegen des fehlens des *R*-uml. unwahrscheinlich; deshalb viell. zu lat. *carro* 'krämple', lit. *karšiù*, *kär̃šti* 'kämmen, striegeln' (H. Hirt BB 24, 1899, 275). — vgl. *Hørn* und *skarr*.

hǫrund n. 'haut, körper, fleisch' (bed. 'penis' nur in Njála ist unsicher s. E. Noreen NB 27, 1939, 173), nisl. *hörund*, nnorw. *horong*, *hørold*, aschw. *harund*, adä. *harend*. — > lpN. *gorod* 'körper eines geschlachteten tieres', *gaarold* 'geschindeter körper' (Wiklund, Fschr. Qvigstad 1928, 331).

Möglich zu lat. *caro* 'fleisch' (Hellquist ANF 7, 1891, 21), *corium* 'haut, leder', ai. *kr̥tti* 'fell' (H. Petersson IF 23, 1909, 394); dann weiter zu der unter *skera* behandelten idg. wzl *(*s*)*ker* 'schneiden' (IEW 940). Zur partiz.bildung s. *hǫfundr*, *vitund*. — Abzulehnen Sturtevant MPh 26, 1928, 155, der mit *hǫrr* verbindet, unter annahme dass dieses wort aus grundform **hazwa* entstand und dann weiter zu *haddr* gehören soll (auch der bed. nach unbefriedigend).

hǫrzkr adj. 'mann aus Hǫrðaland', s. *Hǫrðar*.

Hǫskuldr m. PN., nnorw. *Hoskuld*. — > ne. ON. *Haisthorpe* (DB. *Aschiltorp* (Ekwall 201); > air. *Ascall*.

Die alte erklärung als *hǫskollr* 'graukopf' ist wenig wahrsch. Nach Brate in Wessén, Söderm. run. inskr. 208 < **Hǫkstaldr*, vgl. *haukstaldr*.

hǫss adj. 'grau' (< germ. **háswa*-). — lat. germ. VN. *Chasuarii*?, ae. *hasu* 'grau', ahd. *hasan* 'blank', mhd. *heswe* 'blass, matt'. — Dazu **hǫsvast** schw. V. 'unfreundlich werden' (eig. 'grau werden', vgl. *grána*) und **Hǫsvi** m.PN., anorw. ON. *Hausuastadir*, run. schw. *haosui* (Wessén, Uppl. Run. inskr. 104). — lat. *cānus* (< **casno*) 'grau', sabin. *cascus* 'alt', osk. *casnar* 'greis' (O. Weise BB 2, 1878, 289), toch. B *kästwer* 'nacht' (v. Windekens 35). — vgl. *heri* und *hjasi*.

hǫttr m. 'hut, kapuze', nisl. *hattur*, *höttur*; fär. *hattur*, nnorw. *hatt* 'hut' (daneben *hott* 'haupthaar'), nschw. *hatt*, ndä. *hat*. — > schott. *atan*, *ad* (Craigie ANF 10, 1894, 160); > air. *att* (Marstrander NVA 1915 Nr 5, 30); > finn. *hattu*, lpN. *hatta* (Thomsen 2, 176, Karsten FMS 2, 1934, 118). — ae. *hætt*. — vgl. *hetta*.

Unter annahme einer grundform **haþnu* kann man vergleichen abl. ahd. *huot* 'hut, helm', ae. *hōd*, afr. *hōd*, *hath* 'kappe, haube', zu got. *hēþjō* 'kammer', vgl. lat. *cassis* (< **kad-ti*) 'helm' (WP 1, 341).

hǫtuðr m. 'feind', vgl. *hata*.

I

í 1 präp. 'in, zwischen, bei', nisl. fär. *í*, nnorw. schw. dä. *i*. — got. ae. afr. as. ahd. *in*. — lat. *in*, gr. ἐνί, ἔνε, lit. *į̃*, pr. *en*, air. *in* (neben *ini*-). — vgl. *en* 2, *íðr*, *inn* 2, *istr* und *niðr* 2.

— **2** in *í dag* 'heute', *í gær* 'gestern', *í fjorð* 'voriges jahr'. — ae. *īdæges* 'desselben tages'. — Dieses *í* gehört zum idg. pron. stamm *e*-, *ei*-; entweder als verstärkung eines deiktischen wortes verwendet, wie got. *sa-ei*, lat. *utī*, gr. οὑτοσ-ί, ai. *ī* (IEW 285), oder als instr. mit hinweis auf as. *hiudigu*, *hiuro* (< *hiu jaru*) (F. Mezger ANF 56, 1942, 266). — Im altn. wurde das *í* natürlich als präposition gefühlt.

— **3** in Zss. wie *íbjúgr* 'ein wenig gebogen', *ígrœnn* 'ergrünend', nisl. *íbeiskur*, *íbrattur*. — Das präf. *í*- hat inchoative bed. und hat sich aus *ígrœnn* verbreitet (T. Johannisson MASO 5, 1943, 41-9).

In anderen verbindungen wie *ígjarn* war es vielmehr verstärkendes präfix, wie ae. *ingod*, *infrod*, *inhold*. Vielleicht auch run. schw. *iuls* < *i holls* (Sparlösa, 8. Jht, s. I. Lindquist SVS Lund 24, 1940, 45).

ið 1 f. 'arbeit, verrichtung', nisl. *ið* 'unruhe', nnorw. dial., nschw. dä. *id* 'arbeit'. Dazu viell. burg. **iþs* in PN. wie *Idbertus*, *Idwinus* (Gamillscheg, Rom. Germ. 3, 133). — Daneben nnorw. *idig*, nschw. *idog* 'fleissig', vgl. ae. *īdig* 'ds'.

Etymologie umstritten. 1. Zur idg. wzl **ei*, vgl. lat. *itio* ai. *iti*- 'das gehen', wobei auszugehen wäre von einer bed. 'sich eifrig bemühen', vgl. afr. *iding* 'eine

mit kürzester frist anberaumte gerichtssitzung (N.O. Heinertz SVS Lund 1, 1927, 5). — 2. Zur idg. wzl **aidh* 'brennen, leuchten', also zu *eisa* (F. A. Wood JEGPh 13, 1914, 500).

— **2** präf. in *iðgjǫld* 'vergeltung', *iðgnógr* 'übergenug'; daneben *iðjagrœnn* (Vsp. 9) 'erneut grün'. — got. *iþ* 'aber, wenn'; weiter in Zss. wie ae. *edniwe* 'ganz neu', ahd. *ith-*, *ite-niuwes* 'von neuem', oder got. *idweit*, ae. *edwīt*, ahd. *itawīz* 'schmach', und besonders mnl. *etgras*, *etgroede* 'das zweite gras'. — lat. *et* 'und', gr. ἔτι 'ferner, noch', ai. *áti* 'überaus, sehr'. — vgl. *iða*, *iðra*, *Iðunn*, *iðvarp*, *eða* und *jórtra*.

ið f. 'arbeit, verrichtung', vgl. **ið** 1.

iða f. 'gegenströmung', nisl. fär. *iða*, nnorw. *ida*, nschw. *ida*, *eda*, ndä. *ide*. — > ne. *eddy* 'gegenströmung, stromwirbel'; > orkn. *ithy*, shetl. *øja*, *edjek*, *idjek*. — mhd. *itwæge* 'starker strom, strudel'. — vgl. *ið* 2 und *íli*

Iðavǫllr m. 'wohnsitz der götter'. — Die erklärung als 'feld rastloser tätigkeit' unter hinweis auf *ið* 1 befriedigt nicht; vielleicht mit W. Krogmann, Herrigs Archiv 191, 1954, 37-38 als 'das glänzende gefilde' zu der unter *eisa* 1 behandelten wortgruppe.

Iði m. 'riesenname', wohl 'der rührige', zu *ið* 1.

iðinn adj. 'eifrig', nisl. *iðinn*, fär. *iðin*. — > me *iþen* (Björkman 163); > shetl. *idint*, orkn. *edyan* (Marwick 31). — vgl. *ið* 1.

iðja 1 f. 'arbeit', nisl. *iðja*. — vgl. *ið* 1.

— **2** schw. V. 'sich mit etwas befassen, arbeiten'. — vgl. *ið* 1.

— **3** präf. in *iðjagrœnn* 'wieder grün' (poet.). — vgl. *ið* 2.

iðka schw. V. 'arbeiten', nisl. *iðka*, fär. *iðka*, nnorw. dial., nschw. *idka*. — vgl. *ið* 1.

iðn f. 'beschäftigung, arbeit', nisl. *iðn*, vgl. fär. *iðni* 'eifer, fleiss'. — Dazu **iðna** schw. V. 'arbeiten, betreiben', nisl. *iðna*. — vgl. *ið* 1.

iðr, **innr** npl. 'eingeweide' (< germ. **enþerō*), nisl. *iður*, fär. *indur*, nnorw. ndä. dial. *inder*. Daneben auch **iðrar** fpl., aschw. *idhrar*. — gr. ἔντερα 'eingeweide', weiter lat. *enter*, *inter* 'zwischen', *interus* 'innerlich', ai. *antar* 'zwischen', *antaras* 'innerlich'. Die idg. wzl **enter* ist eine abl. der unter *í* 1 behandelten wzl **en*; daneben schwundstufig **n̥ter*, vgl. *undir* 2 (IEW 313). — vgl. *ístr*.

iðra schw. V. 'bereuen machen', *iðrast* 'bereuen', nisl. *iðra*, fär. *iðra seg*, nnorw. *ira*, *irast*, nschw. dial. *idras*, (vgl. aschw. *iþroghe*, *idhrughe* 'reue'). — Dazu **iðran** f. und **iðrar** fpl. das sowohl 'reue' wie 'eingeweide' bedeutet.

Möglich schimmert hier die primitive vorstellung durch, dass gefühle in bestimmten körperorganen lokalisiert gedacht werden (Meissner ZfdA 55, 1914, 61), vgl. *iðr*. In diesem fall muss man das an. wort von got. *idreiga* 'busse' trennen, das freilich selbst unklar ist, aber wohl mit *ið* 2 zusammenhangen wird (mit hinsicht auf aschw. *iþroghe* ist das auch nicht empfehlenswert). Vgl. weiter Feist, Got. Wb. 289.

iðri adv. komp. mit übergang *nnr* > *ðr* aus *innri*. — vgl. *inni*.

iðugliga, iðuliga, iðula adv. 'immerfort, fortwährend'. — vgl. *ið* 2.

Iðunn f. 'name einer göttin', entweder 'die erneuernde, verjüngende' (S. Bugge ANF 5, 1889, 24, E. Brate ZdW 13, 1911, 143) also zu *ið* 2, oder 'die tätige' (Sievers ZfdPh. 21, 1889, 105) und dann zu *ið* 1. — Zum suffix. vgl. *unnr* 4.

Jänichen, Germania 29, 1951, 226-230 vermutet zusammenhang mit den auf deutschen runeninschriften vorkommenden formeln *ida*, *iddan*, *idun*, die er etwa als 'lebenskraft' deuten möchte.

iðvarp n. 'schwertname' (þula), wohl nach der damaszierung der klinge benannt (Falk NVA 1914 Nr 6, 20). — Also zusammengesetzt aus *ið* 2 und nisl. nnorw. *varp* 'aufzug im gewebe'.

íendr adj. 'atmend, lebend' (< germ. **in-andijaz*), im gegensatz zu *ørendr*. — vgl. *í* 1 und *ǫnd* 3.

if 1 n. 'zweifel', daneben auch *ef*; nisl. *ef*. fär. *ivur*, nnorw. *ev*, nschw. *jäv*. — Daneben **ifi**, **efi** m., nisl. *efi*. fär. *ivi*, nnorw. *eve* (mit hinsicht auf *efaðsamr* 'zweifelhaft' viell. > **efað*). — > shetl. *ev* 'zweifel'; > finn. *epä*, estn. *eba*, lpN. *eppe* (Thomsen 2, 173; Setälä FUF 13, 1913, 360). — **ifa, efa** schw. V. 'zweifeln', nisl. *efa*, fär. *ivast*, nnorw. *eva*, adä. *eve*. — > shetl. *ev*; > finn. *epään* 'zweifeln'.

Möglich zu asl. *za-j-apŭ* 'vermutung', lat. *necopīnus* 'unvermutet', *opīnāri* 'vermuten, meinen'. — Oder viell. zu *ef* 2?

— **2** Konj. 'wenn'. — vgl. *ef* 2.

ifill m. 'habicht' (þula), daneben auch *ifli* und *ifjungr*. Vielleicht 'falke mit der kappe'? und dann zu *ifingr* (s. Falk, Fschr. Sievers 1925, 242).

Ífing f. 'flussname' (poet.), wohl eig. 'der ungestüme', vgl. nisl. *ýfing* 'ge-

kräusel, aufhetzung'. Dann viell. zu verbinden mit ae. *āfor*, ahd. *eibar*, *eiver*, *eifir* 'sauer, bitter, scharf', und weiter nnl. *ijver*, mhd. *īfer* 'eifer'.
Weniger einleuchtend als 'eibenfluss' gedeutet, also zu *ýr* (Gering, Komm. 1, 166; F. R. Schröder, Unters. zur germ. Rel. Gesch. 1, 1941, 8).

ifingr m. 'kopftuch' (SnE).
Man hat an got. *ibuks* 'sich rückwärts bewegend' anknüpfen wollen, also etwa 'ein zusammengefaltetes kopftuch', dann also zu lat. *ob* 'gegen ... hin', osk. *up*, *op* 'bei', gr. ἐπί, ἔπι 'auf ... zu, an, ai. *api* 'auch, dazu', lit. *ap-*, *api-* 'um, herum' (IEW 323-4), vgl. *ifill* und *ifrǫðull* 'sonne' (þula). — Abzulehnen Falks deutung (Fschr. Sievers 1925, 242) aus einer übrigens nicht bezeugten idg. wzl **ibh* 'winden'.

ifjungr, ifli m. 'habicht'. — vgl. *ifill*.

igða f. 'graumeise' (< germ. **egiþōn*), nisl. fär. *igða*, nnorw. *igda*, dial. *egde* 'sitta europea'. — Wohl ihrer zartheit wegen so genannt, vgl. nnorw. *igd* 'kleine schwächliche person', *igl* 'verkrüppeltes gestrüpp' (so Torp, etym. Wb. 241). — vgl. *eigin* 2.
Dagegen verbindet Hellquist ANF 13, 1897, 231 das wort mit gr. ἔχιδνα 'schlange, eidechse', also etwa 'spitzschnabel'. — vgl. *ígull*.

ígrœnn adj. 'herrlich grün'. — mnl. *ingroene*, mhd. *ingrüene*; und weiter mnl. *ingroen*, mhd. *ingrüen* 'vinca sempervivа'. — Verbaladj. zu einem Zw. **ingrōan* 'grün werden' (T. Johannisson MASO 5, 1943, 41). — vgl. *í* 3.

ígull m. 'igel', nisl. *ígull* 'seeigel', nnorw. dial. *igjel* 'wildfang', adä. *egel*, *jævel* 'igel'. Daneben auch **ígulkǫttr** m. 'igel, stachelschwein', aschw. *ighul-*, *ighilkutter*, nschw. *igelkott*, ndä. dial. *jylkatt* (dessen 2. teil urspr. wohl einen runden gegenstand bedeutet hat, aber im an. mit *kǫttr* kontaminiert wurde). Eine andere bildung ist nnorw. *igulkjer*, fär. *igulker* 'seeigel'. — ae. *igil*, *igl*, *il*, mnd. mnl. *egel*, ahd. *īgil*, *igil* (Palander 25). — gr. ἐχῖνος 'igel', asl. *ježĭ*, lit. *ežỹs*, lett. *ezis*, arm. *ozni* 'igel' (IEW 44 u. 292). Das wort ist eine abl. von ai. *ahi-*, av. *aži-*, gr. ἔχις 'schlange', und bedeutet also 'der zur schlange gehörige', nl. 'der schlangenfresser'; Specht KZ 66, 1939, 56-7 denkt an eine art tabubezeichnung.
Daneben auch *igultanni* 'bär', nach den spitzen zähnen benannt; nschw. dial. *igeltänd* 'doppelzähnig, böse'; vgl. weiter auch aschw. *ighelborster* 'igel'. In diesen wörtern könnte aber ein **ĭgula* stecken, das zu slav. *iglá* 'nadel, stachel', apr. *ayculo* 'nadel' und weiter zu *eigin* 2 gehören kann (FT 459).

ikki adv. 'nicht', fär. aschw. *ikki*, nnorw. *ikkje*. — vgl. *ekki*.

íkorni m. 'eichhorn', nisl. *íkorni*, nnorw. *ikorn(a)*, dial. *eikonn*, nschw. *ekorre*, ndä. *egern* (die formen mit *ei* und *e* wohl unter einfluss von *eik*, s. A. Kock, Sv. ljudh 1, 91). — > ne. ON. *Icornhurst* (Mawer 41), *Ickornshaw* (Ekwall 249). — ae. *ācweorn(a)*, mnd. *ēkhorn*, *ēkeren*, mnl. *eencoren*, *eecoren*, nnl. *eekhoorn*, ahd. *eihhurno*, *eihhorn* (Palander 66).
Die bildung des wortes ist nicht ganz sicher: ob **aikw-erna*, **īkw-erna* oder **aik-werna*, **īk-werna*. Im 1. fall betrachtet man *-erna* als eine diminutivendung; im 2. fall könnte **werna* zu einem idg. wort **(u̯ĕ)u̯er* 'wiesel, eichhorn' gestellt werden, vgl. asl. *vĕverica*, lit. *voverė̃* 'eichhorn', lit. *vaĩveris* 'marder' (Much ZfdA. 42, 1898, 166). Den 1. teil stellt man gewöhnlich zu der in ai. *ējati* 'sich rühren, sich bewegen' bezeugten idg. wzl **aig* (Schrader BB 15, 1889, 134). — vgl. *eikinn* 1.

il f. 'fussohle', nisl. fär. nnorw. nschw. dial. *il*, adä. *ilje*, *ile*, *il*. — ae. *ile* 'schwiele, fussohle', *ill* 'schwiele', afr. *ile*, mnd. *ele*, *elde*, *elt*, nnl. *eelt* 'schwiele', nhd. dial. *illen* 'beule'. Die grundform der ngerm. wörter kann **iljō* (wie in ae. *ill*), oder aber **iliþ* sein. — vgl. *ilki*.
Etymologisch unklar. Torp, Sprachschatz 28 stellt es zur idg. wzl **īl* 'schwellen', vgl. lat. *īlia* pl. 'weichen', gr. ἴλια 'weibl. geschlechtsteile'; dann also eig. bed. 'schwiele', später 'die schwielige fusssohle'. — Wenig ansprechend zu ahd. *īlen* 'eilen', also zur idg.wzl **ei* 'gehen' (Persson UUÅ 1891, 78).

íla f. 'name eines flusses bei Nidaros', nisl. *íla* f. 'stelle wo wasser hervorsprudelt', norw. dial. *īla* f. 'quelle', *eil* 'rinnenformige aushöhlung', zum nisl. Zw. *ila* 'hervorsprudeln'. — mnd. mnl. ahd. *īlen* 'eilen'. Zur idg.wzl **ei* 'gehen'. — vgl. *eið*.

íli m. 'ankerstein, senkstein', nisl. fär. *íli*, nnorw. *īle* 'senkstein', nnorw. *īla*, *īl* 'grundstück des pfluges', gotl. *ila-stain*, nschw. dial. *hila*, *äilä* 'senkstein', *il* 'stein am pflug'. — > shetl. *īla*, hebrid. *iulla*, *iola* 'senkstein' (Christiansen MM 1938, 13); > estn. *hila* 'ankerstein' (Lidén FUF 12, 1912, 89).

Etymologie dunkel. Lidén verbindet mit diesem wort schott. *īla* 'fischplatz an einer stelle mit gegenströmung', shetl. orkn. *eela, ella* 'fischplatz in der nähe des strandes', hebrid. *iola* 'fischbank im meere'; dann also grundform **iðlan*, vgl. *iða*. Aber die bed. stimmt schlecht. Später hat Lidén GHÅ 40, 1934 Nr 3, 15-20 das wort zu nnorw. dial. *īla* 'quelle, stromwirbel', also zu der sippe von *il* gestelt; aber auch hier befriedigt die bed. nicht.

ilki m. 'fussohle' (poet.), nnorw. *ilk(e)*; mit *k*-suffix zu *il* gebildet. Das *k*-suffix ist auch in andern bezeichnungen für körperteile gebräuchlich, vgl. *jarki, kjalki, makki*.

illa 1 schw. V. 'tadeln, klage führen', nnorw. *illa* 'schlecht denken von', aschw. *illa* 'einem etwas schlechtes nachsagen, tadeln', adä. *ildc* 'anklagen'. — vgl. *illr*.

— 2 adv. zu *illr*.

illr adj. 'schlecht, böse', nisl. fär. *illur*, nnorw. *ill*, aschw. *ilder*, adä. *ild*. — > me. *ille*, ne. *ill* 'schlecht, krank' (Björkman 171); > schott. shetl. *ill*. — Etymologie umstritten (übersicht Hj. Lindroth, Fschr. Lidén 1912, 57). — 1. Unter hinweis auf ahd. *ilgi* wird als grundform **elhila* angesetzt; dann wären finn. *elkiä* 'launig', *ilkiä* 'abscheulich, boshaft', estn. *ilge* 'abscheulich' entlehnungen (Karsten GFL 80; dagegen aber Collinder UL 1932, 187-188). — 2. akk. sg. *illan* < **iðlan, īðilan* zu ae. *īdel*, as. *īdal, īdil*, ahd. *ītal* 'eitel' (F. A. Wood MLN 17, 1902, 6 und Hj. Lindroth, Fschr. Lidén 57-65). — 3. *illan* < *iðlan* zu *ið* mit bed. entw. 'eifrig' > 'schlecht' (Sievers IF 4, 1894, 339). — 4. Zu air. *elc* 'böse', asl. *lakati*, lit. *álkti*, lett. *alkt* 'hungern', zur idg. wzl **el* 'biegen', vgl. *ǫln* (W. Krogmann IF 53, 1935, 47). — 5. Unter hinweis auf av. *angra-* 'feindlich, böse' konstruiert Charpentier KZ 40, 1907, 454 eine idg. grundform **enselo-* > germ. **inzila-* > urn. **inRila* > **innil*, aber daneben z.B. dat. sg. **ille*. — 6. < akk. sg. **inutilan* (A. Kock ZfdA 40, 1896, 199).

illska 1 f. 'bösheit, schade', nisl. fär. nnorw. *ilska*; vgl. shetl. *ilska* (Jakobsen 353). Abstraktbildung zu nicht überliefertem adj. **illskr*, vgl. aber aschw. *ilzker*; gebildet mit *-iska*-suffix (wie *bernskr, mennskr*) zu *illr*. — **2** nur als *illskast* schw. V. 'voll bösheit werden'.

illúð f. 'bosheit' (poet.) < *ill-hugð*. — **Illugi** m. PN. < *ill-hugi* 'bösgesinnt'.

ilma schw. V. 'duften'. — Dazu **ilman, ilming, ilmr** 'wohlgeruch', nisl. *ilmur*. — Falls die bed. 'angenehm riechen' aus einer allgemeineren bed. 'riechen', eig. 'übel riechen' entstanden sein sollte, könnte man vergleichen: nnorw. dial. *ulma* 'schimmeln', nnd. ostfr. *ulmen* 'verfaulen', vgl. *ulna*.

ilstri n. 'lorbeerweide' (< germ. **elistria*), nnorw. *ilster*, nschw. dial. *ilster, hilster* 'salix cinerea'. — vgl. *jǫlstr*.

ím n. 'staub', nnorw. *īm* 'geruch', fär. *im* 'russ auf einer kessel', daneben nisl. *íma* 'hitze', nschw. *imme, imma* 'dampf, dunst'. — > ne. dial. *ime* 'russ' (Thorson 66); > orkn. *ime*, shetl. *im* 'russ'. — vgl. *eimi* und *íma, ímarr* und *ímun*.

íma 1 f. 'name für wolf oder trollweib', nnorw. *ima* 'grauer streifen, graugestreifte ziege'. Wohl zu *ím*, wiewohl die bed. 'russ' im an. nicht belegt ist, aus den entl. in ae., orkn. und shetl. aber erschlossen werden darf.

— 2 f. 'kampf', vgl. nnorw. *īmen* 'erzürnt', *īma* 'sich anstrengen', *īmast* 'heftig werden'. Ausgehend von grundbed. 'hitzige bewegung', zu *ím*.

ímarr m. 'wolf'. — vgl. *íma* 2 und zum suffix *herr*.

imbrudagr m. 'Quatembertag, jejunia quattuor temporum', auch *ymbrudagr*, nisl. *imbrudagar*, nnorw. *imbredagar*. — < ae. *ymbrendagas* (Kahle AG 12 u. 53), vielleicht unter einfluss von *ymbryne* 'umlauf, periode' aus (*quat*-) *ember* entstellt?

Ímd, Ímdr f. 'name einer riesin' (< urn. **īmiþō*), gehört wie die Zs. *ímgerðr* 'trollweib' zu *íma* 1. (s. auch Sturtevant PMLA 66, 1951, 285).

imni m. 'hymnus' < mnd. mnl. *imne, ymne*. — vgl. *hymni*.

ímnir m. 'schwert' (þula), gehört zu *íma* 2 wie *eimnir* zu *eimi*.

impa schw. V. 'aufwecken, hervorrufen' (Heil.ms), nisl. *impa* 'erinnern an', nnorw. *impa upp* 'aufwecken'; vgl. shetl. *imper* 'einen leichten vorwurf machen'. — Vielleicht nebenbildung zu *emja* und *ymta*, vgl. auch *ymprask*.

ímr m. 'name für wolf, riese' (poet.), auch **ími, ímir**; wohl eig. 'der dunkel aussehende' (F. Jónsson APhS 9, 1933, 298), dazu viell. burg. **ims* in PN. wie *Imiberhts* (s. Gamillscheg, Rom. Germ. 3. 132). — vgl. *íma* 1 und *ím*.

ímun f. 'kampf', nisl. *ímun*. Dazu Zss. *ímunborð* 'schild', *ímunlaukr* 'schwert' — vgl. *íma* 2.

Inga f.PN., kurzform zu *Ingibjǫrg* und ähnl. namen.

Ingi 1 m. PN., auch 'könig' (poet.), aschw. *Inge*, adä. *Ingi*. — ae. *Inga*, ahd. *Ingo*. — Kurzform von namen, die mit *Ingi-* zusammengesetzt sind, hauptsächlich ostskand. herkunft. Die grundform ist **inguįa* (A. Noreen NB 8, 1920, 5), die zu den PN. *Yngvarr* oder *Yngvi* gestellt werden kann, aber möglicherweise unmittelbar zu dem VN. der *Inguaeones* (Krause, Nachr. Akad. Wiss. Göttingen 1944, 234).

Mit *Ingi-* zusammengesetzte m. PN. sind. *Ingibjǫrn*, *Ingimarr* (<schw. *Ingemar*), vgl. ahd. *Ingomar* aus grundform *InguįamāriR* (viell. = gr. ἐγχεσίμωρος); *Ingólfr*, wfränk. *Ingulf*; vgl. auch *Ingjaldr*. — f. PN. sind: *Ingibjǫrg*, aschw. dä. *Ingeborgh*, vgl. ae. *Inguburg*; *Ingigerðr*, *Ingiríðr*, aschw. *Ingrid*.

— 2 'kein' vgl. *engi*.

— 3 suffix vgl. *gengi*.

Ingjaldr m. PN., nnorw. *Ingjald*, aschw. *Ingiæld*, *Ingialder*, lat.-dä. *Ingeldus*. — > ae. *Ingoldisthorpe* ON. (Ekwall 253); > russ. *Ingeld* und *Ingivlad*. — ae. *Ingeld*, burg. *Ingildus*. — Zs. **ingwiawaldaR* vgl. *Ingi* und *valdr*.

Dagegen vergl. O. Höfler, Germ. Sakralkönigtum 1, 1952, 78 run. schw. *ikultika* (Rök c. 800), das er als 'der Ingoldinge' übersetzt. Er fasst der namen als *Ing-gjaldr* auf, etwa 'der dem Ing geweihte' (mit hinweis auf PN. wie *inkifastr*, *rakinfastr*).

ingjan f. 'mädchen' (in einer vísa des Magnús berfœttr über die liebe zu einem irischen mädchen); wiedergabe des air. *ingen*.

Ingólfr m.PN., nnorw. *Ingulv*. — > norm. *Ingouville* ON. — wfränk. *Ingulf*. Zs. von *Ingi* und *ulfr*.

Ingunarfreyr m. 'name für Freyr' (Ls. 43). Der 1. teil ist wohl g.sg. eines namens **Ingun(n)*, eine ostskand. nebenform zu **Yngvin*. Zu vergleichen ae. *frea Ingwina* 'herr der Ing-freunde' (wohl statt *frea *Ingwena* 'herr der Ingwionen', s. W. Krause, Nachr. Ak. W. Göttingen 1944, 240).

Dagegen betrachtet F. R. Schröder, Unters. germ. rel.gesch. 1, 32 den namen *Ingun* als bezeichnung der Erdegöttin und übersetzt das wort: 'herr oder gatte der göttin Ingun'. — Die ältere deutung < **Inguna-árfreyr* (A. Kock, Svensk hist. tidskr 15, 1895, 161) ist abzulehnen.

Ingvarr m. PN. vgl. *Yngvarr*.

inn 1 best. art., auch *enn*, nisl. *inn*. — ae. *geon* (nur einmal belegt), afr. *jen*, mnd. *jene*, mnl. *gene*, *gone*, *geune*, ahd. *jenēr*, *enēr*, — lat. *enim* 'fürwahr'. gr. ἔνη 'der übermorgige tag', ἔνιοι 'einige'. κεῖνος 'jener' (< *κε-εν-ος). — vgl. *hinn* und *annarr*.

Die idg. grundform **eno* kann verschiedentlich gedeutet werden. 1. Zs. von **e* und **no*, d.h. pron. stamm **e* (vgl. *er*). — 2. Vollform zum pron. stamm **no*, vgl. gr. κεῖνος (< **ke-enos*) 'jener', asl. *onŭ* 'er', lit. *anàs*, *añs* 'jener'. — Dagegen betrachtet F. Jónsson, Sprogforh 315 *inn* als schwächung aus *hinn* und leugnet ein selbständiges wort *inn*.

— 2 adv. 'hinein, darin, innerhalb', nisl. fär. nnorw. *inn*. nschw. *in*, ndä. *ind*. — got. ae. *inn*, afr. as. ahd. *in*. — **n*-erweiterung zur germ. präp. *in*, vgl. *í* 1, *innan* und *inni* 2.

— 3 adv. 'um so' vor kompar., vgl. *enn* 4 und *en* 3.

inna schw. V. 'ausführen, leisten; entrichten, hersagen', nisl. fär. *inna* 'ausrichten, erwerben', nnorw. *inna* 'erzählen, mitteilen', aschw. *inna* 'ausrichten, erwerben', adä. *innæ* 'fronarbeit auf dem lande tun'.

Obgleich die lautliche übereinstimmung mit ae. *innian* 'einschliessen, beherbergen', afr. *innia* 'ds.', ahd. *innōn* 'aufnehmen, einfordern', eine abl. aus *inn* 2 nahe legt, weichen die bed. ziemlich stark ab. — Andere erklärungen: 1. < **inþjan*, ablautend neben *ǫnn* 2 'arbeit, mühe' (T. Johannisson MASO 4, 1941, 11-22). — 2. < **inþjan*, abl. neben **anþjan* > ae. *ēðian* 'atmen, riechen', also zu *andi* (Sturtevant GR 2, 1927, 69; die schwierigkeit ist, dass man nicht von einem denominativ **anþjan* ausgehen kann, weil das zu **enda* führen würde; deshalb verbindet er es mit dem worte *innir* 'bewirker', obgleich das nur sehr selten vorkommt.

innan adv. 'von innen, innerhalb', nisl. fär. norw. schw. *innan*, ndä. *inden*. — got. *innana*, ae. as. *innan*, afr. *inna*, ahd. *innana*. — *n*-erw. zu *inni* 2.

Das n-element findet sich nur noch in lat. formen wie lat. *super-ne* 'von oben', *infer-ne* 'von unten', also typisches beispiel der ital.-germ. sprachgemeinschaft (s.

Krahe, Sprache und Vorzeit 72).
innarr adv. komp. 'innerhalb', vgl. *innri*.
inndæli n. 'angenehmer zustand' (spät. überl.). Zs. aus *inn* 2 und *dæli* zu *dæll*.
inni 1 m. 'wohnung, herberge, aufenthalt'. — ae. *inn* 'herberge'. — vgl. *inn* 2.
— 2 adv. 'innerhalb', nisl. fär. *inni*, nnorw. schw. *inne*, ndä. *inde*. — got. *inna*, ae. *inne*, afr. as. *inna*, *inne*, ahd. *inna*, *inne*, *inni*. — Lokativbildung zu *inn* 2 (auch anders erklärt, s. Feist, Got. Wb. 293).
innir m. 'bewirker' (poet.). — vgl. *inna*.
innri, iðri adj. komp. 'der innere'. — ae. *innera*, afr. *innere*, ahd. *innaro*. — vgl. *inn* 2.
innsigli n. 'insiegel', nisl. fär. *innsigli*, nnorw. *innsigle*, nschw. *insegel*, adä. *inseg(e)l*. — < nicht belegtem mnd. **insigele*, vgl. mnl. *insegel*, mhd. *insigele*, ae. *insegel*, *insigle*, afr. *insigel* < lat. *sigillum* (wohl mit *insigne* 'zeichen' kontaminiert).
innsteri npl. 'eingeweide' (spät bezeugt) < mnd. *inster*. — vgl. *ístr*.
innyfli npl. 'eingeweide', auch *innifli* und *innylfi*, nisl. *innyfli*, nschw. *inälvor*, dial. *inävler*, *inävul*, adä. *indulve*, *indelve*. — ae. *innelfe*, *innifli*, *innyfle*, ahd. *innubli*, *innōfili*, *innuovili*.

Etymologie unsicher. Nimmt man eine zusammensetzung an, so sind zu erwägen: 1. < germ. **inn-ōbli*, Zs. von *inn* 2 und abl.form zu *afl*, also etwa 'die innere (den sitz in den eingeweiden habende) kraft. — 2. < **in-natali* 'was innerhalb des nabels sitzt, also zu *nafli* (Heinertz SVS Lund 7, 1927, 72); aber die bed. ist sehr unwahrscheinlich. — 3. < **innuafili* zu *vefja*, also der bed. nach etwa wie nnl. *ingewanden*, nhd. *eingeweide*. — Demgegenüber steht, dass wir eine endung *-uðlja-* auch sonst nachweisen können: *dauðyfli*, got. *dauþubleis* 'zum tode bestimmt', ahd. *driscubli*, *driscufli* 'schwelle' und *wituofli* 'spatium'. Betrachtet man *-ublja* als suffix, so könnte es eine umbildung von *-uðlja* sein (vgl. *hǫgld*), weil *fl* und *þl* auch sonst mit einander wechseln (vgl. *flár* und *flýja*).

inztr, innstr superl. zu *innri*.
íperst n. 'zeug aus Ypern' (norw. DN). < mnl *ipers* adj. (mit angehängtem *t* des neutrums).
íping f. 'vordersegel', nach Falk WS 4, 1912, 64 statt **eping* und also abl. von schw. *apa*, dän. *abe* < mnd. nnl. *aap* 'besanstagsegel' (eig. 'affe'). Sehr fraglich.
Írar mpl. 'Iren', vgl. ae. *Iras*, zu air. *Ériu* 'Irland' (s. Pokorny ZfcPh 15, 197). — Dazu **Írland** und **írskr** adj. 'irisch'.
írast schw. V. 'geflüstert, erzählt werden', dazu **íri** m. 'gerücht'. Nur im altn. überliefert; vielleicht zu *árr* 1?
irma schw. V. 'duften'; wohl nebenform zu *ilma*.
Irpa f. 'name einer göttin', eig. 'die dunkelfarbige'. — vgl. *jarpr*.
ísa schw. V. 'zufrieren', nnorw. *isa*. — > shetl. *is*, *iz*, auch *isk*, *ist* 'anfangen zu schneien'. — vgl. *íss*.
ísarn n. 'eisen', nisl. *ísarn*. — Aus dem wgerm. entlehnt, vgl. ae. *īsern*, *īren*, afr. *īsern*, *irsen*, as. ahd. *īsarn*, *īsan*, got. *eisarn*. — vgl. *járn*.

Das germ. wort *īsarn* hat sich sehr verschieden entwickelt; nebenformen sind *īsar* vgl. mnl. *īser*; *īsan*, vgl. ahd. *īsan*; *īzan*, vgl. ae. *īren*; *izan*, vgl. an. *jarn*. — Wohl in der frühen eisenzeit aus dem kelt. entlehnt, vgl. den gallischen ON. *Isarnodurum*; oder aus dem illyrischen (Pokorny KZ 46, 1914, 292). Weiter zu gr.. ἱερός 'heilig', ai. *iṣira-* 'kräftig'? — Wenig wahrsch. K. F. Johansson BB 18, 1892, 17, der an urspr. germ. wort denkt (weil das suffix *-rn* gerade im germ. lebendig ist) und dann zu *eir* 2.

íss m. 'eis', auch name der rune *i*; nisl. *ís*, fär. *ísur*, nnorw. schw. dä. *is*. — ae. afr. as. mnd. ahd. *īs* vgl. got. *iiz* (name der rune *i* in Salzb.-Wiener hs.). — av. *aēxa* 'frost, eis', *isu* (< **is-sku*) 'kalt', osset. *yex*, *ix* 'eis' (s. Specht, Idg. Dekl. 18). — vgl. *ísa*.

Dazu PN. wie *Ísbjǫrn*, *Ísleifr*, *Ísólfr*, auch wgerm. alam., langob. *Iso*, wfränk. *Isoardus*, *Isulf*, as. *Isheri*, ae. *Iseard* (Naumann 97).

ístr m. und **ístra** f. 'fetthülle der eingeweide', nisl. *ístra*, fär. *ístur*, nnorw. *istra*, nschw. dä. *ister*. — > finn. *ihra*, *itra* (< **istra*) 'speck' (Setälä FUF 13, 1913, 370). — mnd. *inster*, *inser* 'eingeweide des schlachtviehes', (daraus apr. *instran* 'fett'). — Wohl *-stra* abl. zum idg. stamm **entos*, **entes* 'innern', vgl. lat. *intus*, gr. ἐντός und davon abgeleitet lat. *intestīna*, gr. ἐντόσθια, ai. *antastyam* 'eingeweide'. — vgl. *í* 1, *iðr* und *innsteri*.
ísungr m. 'kopftuch' (poet.), auch BN. PN. vgl. a. *Ísung*. — Falk NVA 1919,

107 möchte beide wörter mit einander verbinden, ohne zusammenhang mit *íss* anzunehmen; wenig wahrsch. Der name der kopfbedeckung bleibt unerklärt.

it pron. 'ihr beide', aschw. *it*. Daneben steht *þit*, nisl. *þið*, das aus sanddhiformen wie *bjóðið it* hervorgegangen ist. Grundform **jit*, vgl. ae. *git*, nfr. *jat*, as. *git*, mhd. *ez*; der *i*-vokalismus aus dem pron. pers. der 1. pers. *vit* übernommen, vgl. got. *jut* und lit. *jùdu*. Meillet MSL 13, 1905, 208 erklärt das *t* < idg. **dwō* 'zwei'. — vgl. *ér*, *yðr* und *vit* 3.

ítr adj. 'trefflich, kostbar', nisl. *ítur*, vgl. fär. *itari* 'besser', *itastur* 'best'. — Unbekannter herkunft. — Dazu **ítrekr** 'Odinsname' und 'könig im brettspiel' (< **itr-rekr* 'treffliche fürst). — **ítrlaukr** m. 'königsstab, szepter' (Wiget ANF 41, 1925, 277). — **ítrmaðr** m. 'trefflicher mann' (poet.). vgl. ae. *Itermann*, nnd. *Itermann*.

íþrott f. 'körperliche und geistige fertigkeit', nisl. *íþrótt*, nnorw. *idrott*, aschw. *iþræt* (nschw. *idrott* aus isl. entl.), ndä. *idræt*. — T. Johannisson MASO 5, 1943, 13-49 erklärt das wort, unter hinweis auf ae. *indryhto* 'handlung, lebensart', aus **inþruhti*, einer *ti*-bildung zum Zw. *inþreugan* 'vollführen, ausführen' (vgl. *drýgja*); das präf. *in-* hatte resultative bed. Die ostskand. formen mit *æ* stehen unter einfluss von **ðrahti*, einer bildung zum verbum **dragan*, während das w.skand. unter einfluss von *þróttr* umgebildet sein sollte.

íugtanni m. 'bär' (poet.). Dunkel. — vgl. *igultanni*.

Wenig ansprechend Holthausen, Wb. 144: aus präfix *í* 'sehr' und *uggr*, wie auch F. Jónsson, Lex. Poet. 323 an ein adj. **íugr* 'gierig, gefrässig' denkt.

íur emph. ja; vgl. *jaur*.

iuþingaR m. PN. run. norw. (Reistad c. 500, Krause Nr 58). — ae. *Eodunc*, mhd. *Iedunc* vgl. lat. germ. VN. *Iuthungi*. — Wohl gebildet zu *jóð*.

Marstrander NTS 3, 1929, 173 betrachtet es als patronymicum zu einem PN.; vgl. aschw. *Iudhe*, ahd. *Eudo*.

Ívaldi m. 'name eines mythol. wesens. Deutung unklar.

1. Grundform **īwa-waldan*, also zu *ýr* und *valda*. So M. Olsen, Hed. Kultm. 1, 1914, 237 der an den gott *Ullr* denkt; dagegen F. R. Schröder, Unters. germ. rel. gesch. 1, 15-22 'eine in der eibe waltende gottheit' und zwar 'die erdgöttin'. — 2. < **inhu-waldan* (Schnetz ZONF 17, 1942, 201), vgl. *Ívarr*. — 3. *í* könnte auch das verstärkende präfix sein, also 'der sehr mächtige'.

Ívarr m. PN., nnorw. schw. dä. *Ivar*. — > ae. *Inwer*; > norm. ON. *Yerville* (< *Yvarville*), *Yvetot* (Jakobsen DS 1911, 69); > air. PN. *Ímar*; > russ. ON. *Ivorovo* (Vasmer SBAW Berlin 1931, 664). — Grundform **InhuharjaR*; oder **Inhwia-harjaR* (Krause, Nachr. AW. Göttingen 1944, 233); daneben mit gramm. wechsel **InguharjaR* (Noreen NB 8, 1920, 4-5), vgl. *Yngvarr*.

Dazu ist noch zu bemerken, dass air. *Imar* auch *Ingvarr* wiedergeben kann, und dass O. von Friesen. Rök 1924, 139-140 den wechsel *inh*: *ing* beanstandet hat, weil man eher schwundstufiges *ung* erwarten sollte. Deshalb hat man *Ívarr* auch aus germ. **īwa* 'eibe' ableiten wollen, vgl. *ýr* (W. Krogmann, Herrigs Arch. 175, 1939, 20 und A. Janzén NF 7, 1947, 81).

íviδ n. 'bosheit'. — ae. as. *inwid*, ahd. *inwit*.

Holthausen, Wb. 144 denkt zweifelnd an entl. aus lat. *invidia* 'neid'; wenig ansprechend. — Dagegen Sturtevant JEGPh 33, 1934, 89 zu got. *inwidan* 'verläugnen', weiter zu *widan* 'binden', vgl. *viðja* und Feist, Got. Wb. 296 zu got. *inwinds* 'ungerecht', also zu *vindr* 3.

íviði akk. pl. unbekannter bedeutung (nur Vsp.).

1. Zu nnorw. *inved* 'spanten des schiffes', aschw. *inviþir* 'hausrat' (A. Kock ANF 27, 1911, 121). — 2. Gedeutet als 'wurzelzweige' (B. M. Olsen ANF 30, 1914, 129). — 3. Als ostskand. form zu **īwa* 'eibe' vgl. *ýr*, also 'taxuszweig' (H. Pipping SNF 16, 1925, Nr 2, 46 und F. R. Schröder, Unters. zur germ. rel. gesch. 1, 13-45). — 4. Aus *í* und *viðr*, etwa 'einkerbungen im weltbaum (de Vries ZfdA 85, 1954, 98).

íviðja f. 'riesin, hexe'. Dunkel.

1. Die im walde hausende', zu *viðr* (Neckel IF. Anz. 23, 1909, 70). — 2. Zu *viðja*, also 'die einwickelnde' (T. Johannisson MASO 5, 1943, 39). — 3. Zu *ívið*, also 'die bösartige'.

J

ja 'und', run. dä. (br. 67 Skodborg, Krause Nr 35, falls *jalawid* als *ja alawid* gelesen werden darf). — > finn. estn. wot. liv. lp. *ja* (Thomsen 2, 178; Wiklund SUSA 10, 1892, 150). — as. ahd. *ja*, neben ae. *ge*, as. *gia*, *gie*; vgl. noch got. *jah* und ahd. *joh* 'und'. — ai. *yacca* 'und zwar'.

já 1 adv. 'ja'. Die erhaltung des anl. sonst verschwindenden *j* ist aus dem starken nachdruk und teilweise auch aus enklitischer stellung zu erklären (A. Kock Sv. ljudh. 2, 285). — nisl. *já*, fär. norw. schw. dä. *já*. — got. *ja*, ae. *iā*, *gēa*, afr. *jē*, *gē*, as. ahd. *já*. — gr. ἤ, lit. *jè*, *ja*, kymr. *ie*, bret. *ya*; vgl. auch lat. *jam* 'schon, jetzt'. — vgl. *játa*.

— **2** schw. V. 'ja sagen, bekennen, bewilligen' (< germ. **jehan*), nisl. *já*. — afr. *jā*, as. *gehan* 'bekennen, gestehen', mnl. *gien* 'erklären, bekennen', ahd. *jehan* 'sagen, sprechen, bekennen'. — — lat. *jocus* 'scherzrede, scherz', lit. *juõkas* 'scherz', ai. *yācati* 'fleht, fordert', mir. *ieith*, kymr. *iaith* (< **jekti*) 'sprache' (Lidén ANF 3, 1886, 328). — vgl. *játta*.

jacinctus m. 'blauer seidenstoff' (nur Stjórn), adä. *jasint*. — Wohl über nd. (vgl. mnl. *jacinct*) aus lat. *hyacinthus* 'himmelblaue seide'.

jaðarr m. 'rand, kante; beschützer, häuptling' (< germ. **eðaraz*), nisl. fär. *jaðar*, nnorw. *jadar*, *jær*, nschw. dial. *jäder*, adä. *jæder*. — > shetl. *jar* 'rand, ecke', *jader*, *jār* 'oberste reihe grasschollen eines zaunes'. — ae. *eodor* 'hecke, zaun', as. *edor*, *eder* 'geflochtener zaun; umzäuntes feld', mnd. *eder*, *ader*, ahd. *etar*, nhd. dial. *etter* 'zaun, eingezäuntes feld'. — asl. *odrŭ* 'bett', *odrina* 'stall', tsjech. *odr* 'pfahl', nslov. *odri* 'gerüst' (Uhlenbeck PBB 26, 1901, 295), also idg. **edh* 'zaunstecken, steckenzaun'. — vgl. *jarki*.

jafn, jamn adj. 'eben, gleich' (< urn. **ebnaR* < germ. **iƀnaz*), nisl. *jafn*, fär. *javnur*, nnorw. *jamn*, nschw. *jämn*, ndä. *jævn*. — > orkn. *yamalt*, shetl. *jamald*, *jammel* 'ebenso alt' (aus *jafnaldra*). — got. *ibns*, ae. *ef(e)n*, afr. *even*, as. *eban*, mnl. *even*, *effen*, ahd. *eban*. — lat. *aemulor* 'suche gleichzukommen', *imitor* 'ahme nach', *imago* 'bild' (Johansson PBB 15, 1891, 229; Brugmann IF 37, 1917, 161), wohl auch ai. *yama* 'zwilling' (s. aber Feist. Got. Wb. 287). — vgl. *efna* 2 und viell. auch *Ymir*. — Dazu **jafna** schw. V. 'ebnen, vergleichen', nisl. *jafna*, fär. *javna*, nnorw. *jamna*, aschw. *jamna*, *jæmna*, adä. *jævne*, *jæmne*. — got. *ga-ibnjan*, ae. *efnian*, afr. *evenia*, mnd. *evenen*, mnl. *evenen*, *effenen*, ahd. *ebanōn*. — **jafni** m. 'ebenbürtiger; gerade zahl; bärlapp (lycopodium complanatum), nisl. *jafni*, fär. *javni* 'ebenbürtiger, bärlapp', nnorw. *jamne*, nschw. dial. *jemna* 'bärlapp' (die pflanze wurde nach den flachliegenden blättern benannt). — **jafningi** m. 'ebenbürtiger', nisl. *jafningi*, fär. *javningi*, *javningur*, nnorw. *jamning*. — > me. *efning*, *evening* (Björkman 236).

jaga schw. V. 'jagen, treiben', nisl. fär. norw. schw. *jaga*, adä. *jæge*. — > orkn. *yagg* 'unaufhörlich schwätzen' (Marwick 213), shetl. *jag* 'die fischschnur auf und nieder bewegen, fortwährend schwätzen'; > äe *yaw* 'unstet hin und her gehen' (Skeat, Notes on Engl. Etym. 324). — In der bed. 'jagen' anzunehmen entl. < mnd. *jagen*.

Die reiche bed.nüanzierung im skand. macht es wahrscheinlich, dass es auch ein nord. wort *jaga* 'eifrig sich bemühen um' gegeben hat, also < germ. **egan*, das Hesselman, Västn. Stud. 1, 1912, 23 mit einer urspr. bed. 'kauen' ansetzt und zu *agn* und *jaxl* stellt. — Anders Hellquist 417 zu skr. *yahu-* 'rastlos', gr. ἀζηχής 'unablässig'.

jaki m. 'eiszapfen, eisscholle' (< urn. **ekan* < germ. **jekan*), nisl. *jaki*, nnorw. dial. *jak(e)*. — nd. *īs-jack* 'eiszapfen', nhd. dial (schweiz.) *jäch*, *gicht* 'reif'. — mir. *aig* 'eis', kymr. *iā* (IEW 503). — vgl. *jǫkull*.

jalda f. 'stute', gotl. *jäldä*. — > me. *gald*, ne. dial. *yad*, *yaud* 'schindmähre' (Thorson 52).

Die grundform ist als **eldōn* anzusetzen; viell. über nicht überl. finn. **ältä*: **älðän* aus mordw. *äl'd'ä* 'stute' entlehnt, vgl. lp. *aldoš* 'renntierfärse' (Ross, Sagabook of the Viking Society 12, 1937, 1-18). — Möglich E. Hellquist ANF 7, 1891, 143 zur wzl **el* 'braun, gelbbraun', vgl. *elgr*, und dann zu *jalkr* 1.

Jalfaðr m. 'Odinsname'. vgl. *Jǫlfuðr*.

jalfr m. 'lärm', vgl. *jalmr*.

jalkr 1 m. 'wallach', auch Odinsname, nisl. *jálkur* 'schlechtes pferd', nnorw. *jalk* 'wallach', nschw. dial. *jålk* 'hengst'; vgl. orkn. *yaager* 'pferd'

(Marwick 213). — ne. dial. *yolk* 'kastrierter eber'.

Etymologie umstritten 1. Zu nnorw. *jalka* 'langsam kauen, mit einem stumpfen gerät bearbeiten', adä. *jalke* 'langsam und mühsam gehen' (Torp, Wb. 246) unter voraussetzung einer bed.entw. 'kauen > durch kauen kastrieren'. Unwahrscheinlich mit hinsicht auf das ne. *yolk*. — 2. Zur idg. wzl **eleg* 'beschneiden, behauen' (Meringer WS 9, 1926, 112). — 3 Unter voraussetzung einer grundform **el-go* zu der unter *elgr* behandelten sippe (Ross, Saga-book of the Viking Society 12, 1937, 16). — 4. Zu *jalda* (Hellquist ANF 7, 1891, 143). — 5. Zu ahd. *ilki* 'hunger' (Holthausen, Wb. 145 zweifelnd); unwahrsch. weil doch wohl nicht eine schindmähre gemeint ist.

— **2** m. 'name eines seekönigs', eig. wohl 'schreier', vgl. nnorw. *jalka* 'schwätzen' (Sigfusson MPh 32, 1934, 133). — vgl. *jalmr*.

jalmr m. 'lärm, getöse' (poet.) (< urn. **elmaR*), selten *jalfr* (Noreen, Gramm. § 237 Anm. 2), nnorw. dial. *jalm, jelm* 'schall', nschw. dial. *jalm* 'schrei, misslaut'. — Dazu **jalma** schw. V. 'schreien, toben', nisl. norw. schw. *jalma* 'lärmen, schreien', vgl. den schw. seenamen *Iálmaren*. Weiterbildung zu nnorw. *jala*, ndä. dial. *jalle* 'laut schreien', vgl. shetl. *jal* 'schreien'. — lit. *nu-aldéti* 'erschallen', *aldra* 'sturm', arm. *almuk* 'lärm' (H. Petersson KZ. 47, 1916, 263). — vgl. *alka*.

jamti m. 'bewohner von Jämtland' (< urn. **emataR*), nschw. *jämte*. — vgl. *ama* 2.

japr m., **japra** f. 'schlange' (þula).

Dunkel. Viell. verwandt mit nisl. *japla* 'kauen, mummeln', vgl. shetl. *japl* 'geschwätzig sein' und nisl. *jappa* 'immerfort wiederholen', nnorw. *jappa* 'schwätzen'; weiter nnorw. *jafsa* 'verschlingen, schlucken, unsicher sprechen', ndä. dial. *hjappe* 'stammeln, schelten' (FT 407). Die bed.verschiebungen sind aber durchaus unklar.

jara f. 'streit (poet.) (< urn. **erōn*), run. schw. *iaru* gen. sg. (Sparlösa 8. Jht, I. Lindquist SVS Lund 24, 1940, 92). — vgl. *ern*.

jarða schw. V. 'beerdigen' (< germ. **erðōn*) nisl. fär. *jarða*, nnorw. *jorda*, aschw. *iorþa*. — > shetl. *jard, jerd, jord* (Jakobsen 362, 367); > ne. dial. schott. *erd* (Flom 39). — vgl. *jǫrð*.

Jari m. 'zwergenname'; wohl zu *jara*.

Jarizleifr m. PN. < russ. *Jarosláv*.

jarki m. 'fussohle', nisl. fär. *jarki*, nnorw. *jark*. — > orkn. *yark*, shetl. *jark, jarki(n)* (Jakobsen 364). — < **jaðrki* mit *ki*-suffix (das zur bildung von körperteilen verwendet wird, vgl. *ilki*) zu *jaðarr*.

jarknasteinn m. 'edelstein' < ae. *eorcnanstān* (neben *earcnanstān*) s. S. Bugge ANF 26, 1910, 55.

Wahrsch. entl. < chald. *jarkān* 'gelblicher edelstein' (Bouterwek ZfdA 11, 1859, 90; Sievers PBB 12, 1887, 182), weiter zu lat. *argentum*. gr. ἄργυρος, ai. *rajatám* 'silber'? Weiter zu verbinden mit: got *airknīþa* 'reinheit', as. *erkan*, ahd. *erchan* 'echt, recht', zu gr. ἀργός 'hell', ἀργής 'weiss', ai. *arjuna-* 'hell, rein', toch. A. *ārki*, B. *ārkwi* 'weiss' (unsicher IEW 65).

jarl m. 'jarl, häuptling', nisl. norw. *jarl*, fär. *jallur*, aschw. *iarl, iærl*, adä. *jærl*. > air. *erell* (Ulster Ann. 847), *ierll* (892), *iarla* (917). (Über diese formen s. Marstrander NVA 1915 Nr 5, 77); > kymr *iarll* (Mühlhausen, Fschr. Windisch 322). — ae. *eorl* 'krieger, held, fürst', as. ahd. *erl* 'mann'. — vgl. *Erlendr* und *Erlingr*.

Neben diesem worte stehen run. *erilaR* 'bezeichnung einer magisch-religiösen funktion' und der lat. germ. VN. der *Heruli*. Das wort *jarl* geht auf **erlaR* zurück; versuche dieses wort durch ausgleich aus **erilaR* entstehen zu lassen (Hoffory BB 9, 1885, 56 u.a.) sind abzulehnen, weil einfluss der pl. form. *jarlar* höchst unwahrscheinlich ist. Man wird also von drei nebenformen **erlaz* 'mann, jarl', **erilaz* 'zauberer, priester', **erulaz* VN. ausgehen müssen (H. Andersen. Sprog og Kultur 16, 1948, 97). Die idg. wzl wäre als **er* anzusetzen; man denkt dann an die sippe von *ern* (Trautmann BB 29, 1905, 309). Aber mit hinsicht auf die mit *iǫrmun-* zusammengesetzten wörter, wäre eher an die wzl **er* anzuknüpfen, die auch in ai. *arya-* 'das arische volk', *ari* 'die arische gemeinschaft' vorliegt (de Vries, La Nouvelle Clio 6, 1955, 461-469).

jarmr m. 'das blöken der schafe', nisl. *jarmur*, fär. *jarm(an)*, nnorw. *jerm*; — dazu **jarma** schw. V. 'meckern', nisl. fär. *jarma* 'blöken', nnorw. *jarma, jerma* 'meckern', adä. *jarme* 'klagen'. — > orkn. *yarm*, shetl. *jarm* 'blöken', *jarmek* (< **jarmingr*) 'schaf', *jarmer*

(< **jarmari*) 'tabuwort für katze' (Jakobsen 365). — Nach Persson UUÅ 1891, 196 könnte der stamm **erma-* zu *rámr* und *rómr* gehören; oder einfach lautvariation zu *jalma*.

járn n. 'eisen', älter *éarn*, *iarn* (neben dem früher entlehnten *ísarn*), nisl. *járn*, fär. nnorw. *jarn*, nschw. *järn*, ndä *jern*. — > schott. *iaruinn* (Craigie ANF 10, 1894, 157). — Lehnwort aus dem Keltischen, nach Marstrander NVA, 1915 Nr 5, 123 nicht aus air. *iarn*!, vgl. *ísarn*.

Zuweilen in PN., meist aber fingierter personen wie *Iárngerðr*, *Iárnskeggi*, *Iárnskjǫldr*; vgl. auch *Járnkné* > air. *Iercne*, *Iergni* (Marstrander 2. a. S. 79). — Auch bei anderen germ. völkern: ostgot. *Hisarnis* (Schönfeld 139), fränk. *Isanbold*, *Isenardus*, alam. *Isanhard*, ae. *Isenbeorht*, *Isernwulf* (Naumann 51).

Járnviðr m. 'name eines grenzwaldes, eig. 'eisenwald'; adä *Iarnwith* 'wald zwischen der Schlei und der Trave', vgl. d. *Isarnho* (Müllenhoff DA 5, 122).

jarpi m. 'haselhuhn', nisl. *jarpi*, nnorw. *jarpe*, *jerpe*, nschw. *järpe*, *hjärpe*. — mnd. mnl. *erpel* 'enterich'. — asl. *jarębi* 'rebhuhn' (> lit. *ėrubė*, *jėrubė* 'haselhuhn'), litt. *irbe* (in *meža irbe* 'haselhuhn'). — Nach der dunkelrötlichen farbe benannt. — **jarpr** adj. 'dunkelbraun', auch PN., nisl. fär. *jarpur*. — ae. *eorp*, *earp*, ahd. *erpf* 'dunkelfarbig'. — gr. ὀρφνός 'dunkelbraun, finster', asl. *rębŭ* 'bunt, gesprenkelt'. — vgl. *Erpr*, *jerfr*, *Irpa* aber auch *arfr*, *raf*, *refr*, *rá* 3, und *rjúpa* 1.

Das *p* des germ. wortes **erpa-* stimmt nicht zu der idg.wzl **erbh*; man denkt an verschärfung aus einer abl. **erbh-no*; einfacher ist idg. wurzelvariation vorauszusetzen. Die vollform **erebh* liegt in asl. *jarębi* vor; daneben auch **rebh* wie in asl. *rebŭ* und ahd. *rebahuon* 'rebhuhn'.

jarteikn, jarteign, jartegn, jartein n. wahrzeichen, wunder', nisl. *jartegn*. fär. *jartekin*, nnorw. *jarteign*, nschw. *järtecken*, ndä. *jertegn*.

Der kons.wechsel *k* : *g* lässt sich durch schwächung in schwachbetonter silbe erklären, oder durch wechsel *g* : *kk* (Noreen, Gramm. § 318[6]). Etymologie umstritten: 1. < **jarkn-teikn*, vgl. germ. **erkna* 'rein, echt', wie in *jarknasteinn*. (Lidén bei Noreen 2. a. S. § 291, 6, auch Holthausen PBB 66, 1942, 269). — 2. < mnd. *wartēken* 'erkennungszeichen' (FT*473), vielleicht über Dänemark, was den übergang *w* > *j* (wie auch in *jurt*) erklären könnte (Höfler ANF 47, 1931, 274).

Jarþrúðr f. PN., wohl ostskand. herkunft vgl. aschw. *Iærthrudh*, das entweder aus *jara* und *þrúðr* zusammengesetzt ist, oder umbildung aus deutsch *Gertrud* sein kann (A. Janzén NK 7, 1947, 138).

Jassarfjǫll n. 'gebirgsname', vgl. *Jǫsurfjǫll*.

jastostr m. 'käseart', vgl. *jǫstr* und *ostr*.

jata f. 'krippe' (< germ. **etōn*), nisl. *jata*, aschw. *iæta*. Daneben auch die ungebrochene form *eta*, die durch einfluss des Zw. *eta* erklärt wird (Hesselman, Västnord. stud. 1, 1912, 28). — > shetl. *hjad(a)* 'leichnam eines tieres' (Jakobsen 299). — vgl. *eta* 2.

játa schw. V. 'ja sagen, einwilligen', nisl. *játa*, aschw. *iata*, adä. *iate*. — ae. *geatan* 'bewilligen', ahd. *gijāzen* 'ja sagen'. — vgl. *já*.

Nach Lidén ANF 3, 1886, 238 wäre die grundform **jā-atjon*, die lautgesetzlich zu **æta* führen musste, aber unter einfluss von *já* wurde der umlaut nicht durchgeführt.

Játgeirr, Játmundr, Játvarðr m. PN., < ae. *Eadgār*, *Eadmund*, *Eadweard*.

játta schw. V. 'erklären, gestehen, einwilligen' (< urn. **ehtōn* < germ. **jehtōn*), nisl. fär. *játta*, nnorw. aschw. *jatta*, adä. *jætte*. — > finn. *ehto* 'zustimmung, bedingung'. — afr. *iechta*, ahd. *jihtan* 'bekennen' zu anfränk. *giän*, mnl. *ghien*, as. *gehan*, ahd. *jehan*, *gehan*. — vgl. *já* 2.

jaur 'gewiss, jawohl', nnorw. *jau*, *jaug*, *jo*, nschw. dial. *jauv*, *jöuv*, nschw. ndä, *jo*. — mnd. *jō*, *joch*. — vgl. *júr* 2.

Das wort ist also zu trennen *jau-r*; der 1. teil ist wohl emphatische nebenform zu *ja*. Zum suffix *r* vergleicht Lidén ANF 3, 1886, 237 das mhd. *iâriâ*; man stellt *r* wohl zu gr. ἄρα, hom. ἦρα 'sicherlich', während A. Kock ANF 11, 1895, 346 an suffigierung von *er* 3PS von *vera* denkt. — Holthausen KZ 71, 1953, 49 vergleicht lit. *jaũ* 'schon'.

jaxl m. 'backenzahn', nisl. *jaxl*, fär. *jakslur*, nnorw. *jæksel*, dial. *jaksle*, nschw. dial. *jäksl*, *jäsl* und *axlatand*, adä *axeltand* (daraus me. *axyltothe*, ne. dial. *axletooth*). Abl. mit *ō*: nschw. *oxeltand*.

Wenn man von einer grundform

*ehsla: *ōhsla ausgeht, kann man an idg. wzl *ek 'essen' (vgl. *æja*) anknupfen. Es gibt aber auch formen wie nnorw. *jakle*, nschw. dial. *jåkkel* (> orkn. *yackle*, shetl. *jak(ke)l*), die auf grundform **ekla*, **eksla* zurückweisen (Hellquist 742). Dunkel.

jerfr m. 'vielfrass, gulo borealis' (norw. DN); nnorw. *jarv*, *jerv*, nschw. *järv*. Dazu die Zs. *jerfskinn* und *erfskinn*. — Die grundform **erƀa* steht wohl neben **erpa*, das in *jarpr* vorliegt; also 'das braune tier'.

jó- als 1. glied in PN., vgl. *jór*.

jóð n. 'neugeborenes kind; nachkomme' (< germ. **euþa*); nisl. *jóð*. — germ. *Eudusii*, *Euthungae* VN. (Schönfeld 81 u. 83), daneben auch *Iuthungi* (vgl. *IuþingaR*); vgl. burg. *euþ* in PN. (Gamillscheg, Rom. Germ. 3, 114).

Das wort ist sehr verschieden beurteilt. 1. Zu *auðinn* also 'das geschenkte' (Gering, Edda-komm. 2, 23). Zum stamm **eudh*: *oudh* könnte dann weiter auch *júgr* gehören. — 2. Weiterbildung zur idg. wzl **ieu̯* 'jung' (Holthausen PBB 66, 1942, 269), vgl. *ungr*, wenig ansprechend. — 3. < idg. **ieuto*, zu ai. *yauti* 'verbinden', also etwa 'das mit der mutter verbundene' (A. Torp, Fschr. Unger, 1896, 172). — 4. Dagegen zur idg.wzl **i̯eu* 'trennen' also 'das von der mutter getrennte (IEW 511). — Selten in PN., wie *Jóðgeirr*, *Jóðhilder*; vgl. got. PN. *Eutharicus* zu lang. *Eudo*, burg. *Eudila*, ae. *Eoda*.

jódís, jóðdís f. 'schwester' (poet.). Die 2. form weist auf Zs. aus *jóð* und *dís* hin, aber ist wohl als eine volksetymologische umbildung zu betrachten. Die erklärung aus *jór* und *dís* (s. Noreen, Gramm. § 223) befriedigt nach der bed. nicht, weil Yngl. tal Str. 7 das wort in der bed. 'schwester' für *Hel* verwendet und für eine 'pferdegöttin' hier überhaupt kein platz ist. Weniger glaubhaft E. Brate ZdW 13, 1911, 148 der von *jǫdís* ausgehen möchte und diese form aus grundform **eðu*, eig. part. perf. fem. wie ai. *iyušī* 'gegangen' also 'die wieder zurückgekehrte'.

jól npl. 'Julfest', nisl. fär. *jól*, nnorw. *jōl*, nschw. dä. *jul*. — > me. *gōl*, ne dial. *yule*; > orkn. *yule*, shetl. *jøl* (Jakobsen 371); > finn. *juhla* 'fest' (Karsten GFL 55, FMS 4, 1936, 451), *joulu*, estn. *jõulu*, lpN. *juovla* 'weihnachten' (Thomsen 2, 178); > afrz. *jolif*, nfr. *joli* 'hübsch' (? Gamillscheg 540). — ae. *geohhol*, *gehhol*, *gēol* 'weihnachten', *gēola* 'Julmonat', dazu got. *fruma-jiuleis* 'November'. — vgl. *jóln*, *jólnir* und *ýlir*.

Als germ. grundform ist anzusetzen: **jehwla*: **jegwla*, das auf idg. **i̯ek̂u̯* zurückweist. Weitere anknüpfungen unsicher: 1. zu lat. *jocus* 'scherz' also 'freudezeit' (S. Bugge ANF 4, 1888, 135). — 2. zu litt. *jènkù*, *jèkti* 'blind werden, also 'die lichtlosen tage' (v. Grienberger SBAW Wien 142, 1900 Nr 8, 137). — 3. zu av. *yācñā* 'bitte', also etwa 'bezauberung, beschwörung' (Meringer WS 5, 1913, 184). — 4. aus idg. **i̯ek-k̂u̯lom* zu ai. *īšā* 'deichsel' und gr. κύκλος also etwa 'deichselwendung des sonnenwagens' (Loewenthal PBB 45, 1920, 265). — 5. idg. **iek̂u̯lo* als dissimilation aus **k̂u̯ek̂u̯lo* (vgl. *hjól*), also 'jahreswende' (Feist KZ 51, 1923, 143), aber lautentw. unbefriedigend und bed. zu blass. — 6. unter hinweis auf osk. *iuklei* 'opfer', als bed.entw. 'bewirtung > opfer > fest, festfreude' (E. Rooth, Altgerm. Wortstud. 1926, 43 und Krogmann KZ 60, 1933, 114) also wie 1, weil lat. *jŏcus* hieher gehört; der bed. nach befriedigend.

Jólfr m. 'Odinsname', auch PN. — > ae. *Iaulf*, *Ialf* (Björkman PN 71). — ahd. *Eholf* < germ. **ehwa-wulfaz*, also eig. 'pferdewolf' d.h. 'bär'. — vgl. *jór* und *ulfr*.

jóll m. in Zs. *hvannjóli* 'stengel der engelwurz', nisl. *hvannjoli*, nnorw. *jól* und *aul(e)* 'hohler pflanzenstengel; angelica silvestris' vgl. nisl. *heimula* 'rumex domesticus'; vgl. orkn. *yulegirs* 'spiraea ulmaria' (Marwick 216). — Idg. grundform **eulen*, dazu gr. αὐλός 'rohrflöte', asl. *uliji*, lit. *aulỹs*, *avilỹs* 'bienenstock', *aũlas* 'stiefelschaft', apr. *aulis* 'schienbein' (IEW 88).

Dagegen Persson SVS Uppsala 10, 1912, 541 zu der idg. wzl **u̯el* 'drehen, wenden', vgl. *valr* 3 und Holthausen, Wb. 146 zu gr. εὖνις, ai. *una-*, arm. *unain* 'leer', vgl. *vanr*.

joll n. 'lärm, streit' (nur überl. Ls. 3). Am nächsten kommt nnorw. *jolla* 'schwätzen', nschw. *joller* 'gelall, gefasel', *jollra* 'lallen'. An einen schreibfehler für **oll* (vgl. ae. *oll* 'schmähung, schimpf') ist natürlich nicht zu denken (Gering, Edda-komm. 1, 278). Am einfachsten ist es mit Jóhannesson,

Wb. 100, es als schallwort zu betrachten; dann gehört es offenbar zur gruppe von *jalma, jarma*.

Auffallend sind ähnliche wörter im wgerm., wie mnd. *jölen* 'jubeln', mhd. *jölen* 'laut singen', weiter nnl. *joelen* 'lärmen'; vgl. auch nnl. *joedelen*, nhd. *jodeln*. Obgleich etymologisch nicht unmittelbar mit an. *jollra* verwandt (das wgerm. wort sollte ja im an. **ollra* heissen), scheint hier eine ähnliche lautmalende bildung vorzuliegen.

jóln n. pl. 'götter' (< urn. **jōlīna*), also eig. 'Julgötter' und **Jólnir** m. 'Odinsname' — vgl. *jól*.

jómali m. 'gott der Bjarmar' < finn. *jumala* 'gott'. Uber das lautverhältnis s. Ross APhS 12, 1937, 170 der entl. über karelisch oder wepsisch wahrscheinlich achtet.

Jónakr m. 'name eines sagenkönigs'. Der name ist dunkel.

Als name einer untergeordneten gestalt der gotischen heldensage kann das wort im laufe der zeit sehr entstellt sein. Entstellung aus *Odoaker* (germ. **Auðawakraz*), die F. Jónsson LP. annehmen möchte, ist unwahrscheinlich, aber noch weniger befriedigt entl. aus russ. *jonak* 'junger recke' (Heinzel WSB 114, 516), weil es gar keine veranlassung gibt, diesen namen aus dem russischen herzuleiten und Jónakr überdies als heldenvater, und eben nicht als junger recke auftritt. Die sprachlich mögliche herleitung aus germ. **Euna-wakraz* (so Harding, Språkvet. probl. 1, 1937, 9) hilft uns nicht weiter.

jór m. 'pferd', nisl. *jór*, nnorw. *jo-* in PN. Runische formen: *ehwu* (br. 47. Schonen, 5. Jht, Krause Nr 31), *ehe* (br. 96. Åsum c. 550, Krause Nr 32), s. dazu Marstrander NTS 3, 1929, 76. Die grundform ist **ehwaR*. — ae. *eoh* 'pferd', auch 'name der rune *e*', got. *aihwatundi* 'dornstrauch', eig. 'pferdezahn', as. *ehuskalk* 'rossknecht', ahd. *eha-* in PN. Daneben auch **ewaz*: ae. *eored* 'trupp, schar' eig. 'reiterei', *eoridfolc* 'reiterei', got. *Evarix* PN. und *eyz* 'name der rune *e*' (im Salzburg-Wiener Kodex). — lat. *equus*, gr. ἵππος, ai. *aśva-*, av. *aspa-* gall. *epo-* (in *Epona* 'name einer göttin'), air *ech* 'pferd', *echrad* 'pferde' (IEW 301). — vgl. *Jólfr*.

Die lautentw. im nordgerm. ist nicht ganz klar. Die entw. **ehwaR* > **ehwR* > **ēwR* > *jór* (A. Kock ANF 32, 1916, 189) berücksichtigt nicht genügend die zu erwartende brechung. Das ae. lehnwort *Jaulf* legt eine zwischenstufe **iăuR* nahe. Noreen, Gramm. § 106 konstruiert deshalb **ehwaR* > **jahuR* > **iăuR* > *jór*, dagegen Pipping SNF 12, 1921, 15: **ehwaR* > **iahwaR* > **iăwaR* > **iăuR* > *jór*. E. Olson ANF 31, 1915, 16 wählt sogar den ausweg, *jór* als entl. < ae. *eoh* zu betrachten, was gewiss unmöglich ist. Johansson ANF 49, 1933, 243 versucht die schwierigkeiten zu beheben, indem er zwei nebenformen annimmt: **ehwaz* und **egwaz* > **ewaz*, womit er auch die wgerm. formen zu erklären versucht. — Das wort tritt in mehreren PN. auf, wie *Jódís, Jófríðr. Jórheiðr* und *Jógeirr, Jógrímr, Jókell, Jórulfr, Jórekr, Jósteinn* (dagegen *Jofreyr* < franz. engl. *Geoffroi* < ahd. *Gautfred*). Auch sonst kommen solche namen vor wie got. *Evarix*, langob. *Eonand, Eoardus*, ahd. *Eomār, Eomundus* (s. A. Johansson 2. a. S.).

jórbjúg nur überl. Gðr. II, 24 (es ist sogar nicht sicher, dass dieses wort zu lesen ist; F. Jónsson ANF 46, 1930, 335 vermutet verschreibung für *bjórveig!*).

Deutungsversuche: 1. fehlschreibung für **járnbjúgs* 'durch eisen gebeugt' (S. Bugge, Norr. fornkv.). — 2. *iór* < **ebura* vgl. *jǫfurr*, dan. *jórbjúga* 'wurst aus schweinefleisch' (H. Pipping, Inl. 159). — 3. statt *jór* zu lesen *jǫr-*, altes wort für 'erde' (vgl. *jǫrfi*), also 'fall zur erde, tod' (E. A. Kock NN § 48).

Jóreiðr f. PN. viell. < **ebura-haiðaR*, vgl. *jǫfurr* und *heiðr*. Aber der 1. teil könnte auch *jór* sein.

Jórekr m. PN. (poet.) < **ehwa-rīkaz*. — > ae. *Eohric, Eoric* (Björkman PN. 36). — wgot. *Evarix* (s. Much WS 6, 1915, 223), ahd. *Eharīch*.

jórtra schw. V. 'wiederkauen' (< germ. **ið-ruhtjan*), nisl. *jórtra*, fär. *jótra*, nnorw. *jorta*, nschw. dial. *jorta, järta*. — ae. *edreccan, edrocian, eodorcan*, mnd. *edreken*, mnl. *edericken, edriken, edeken*, ahd. *itaruchen*, vgl. auch ae. *rocettan* 'rülpsen'. — Zusammengesetzt mit dem präfix *ið* 2. Der 2. teil zu lat. *erugere, ructare* 'aufstossen', gr. ἐρεύγω 'speie', asl. *rygają*. lit. *rúugeju* 'stosse auf'.

Die idg.wzl **rug* ist erw. der wzl **reu*: **ru*, vgl. lat. *ruminăre* 'wiederkäuen', ai. *rōmantha* 'das wiederkäuen', lit. *raumuo* 'mus-

kelfleisch' (WP 2, 361). Eine labialerw. in *ropa*.

Jórulfr m. PN. vgl. schw. run. *iurulf* (Tjängvide, Gotland). — < **eðura-wulfaR* vgl. wgot. *Euerwulfus*, ahd. *Ebarolf*, ae. *Eoforwulf*. — vgl. *Jórvík*.

Jórunn f. PN., gehört zu *jór*.

Jórvík ON. York. Das heutige ne. wort *York* < *Jórvík*, das selbst < ae. *Eoforwīc*, < abrit. *Eburācum* (M. Förster GRM 11, 1923, 109).

Man hat die form *Jórvík* als lautsubstitution erklären wollen, also anknüpfung an *jór*. Aber eine entw. *eofor* > *jór* (wie z.B. germ. **beður* > *bjór*) ist auch denkbar (Zachrisson MLR 21, 1926, 361; Ekwall, Fschr. Jespersen 1930, 26).

Jótar mpl. 'Jüten, Dänen', nnorw. *jutar*, nschw. *jute*, ndä. *jyde*. — mlat. *Iutae* (viell. auch *Eucii*?), ae. *Eotas*, *Eotan* neben *Iete*, *Yte*.

Erklärung unsicher. Hellquist ANF 19, 1902, 134 denkt an ein altes wort **jótr* 'mann (vgl. *Fornjótr* und *ýtar*); Holthausen KZ 50, 1922, 142 verbindet mit gr. οὖδας 'boden, land'; A. Noreen FV 1920, 40 geht von *Jótland* aus, vgl. schw. seenamen *Juten*, *Jutern*, also eig. 'wasserland', vgl. ai. *odma-* 'fluss', av. *aoða* 'wasser', lit. *audra* 'fluss' und den d. flussnamen *Oder*.

jótr 1 m. 'krebskrankheit', nisl. *jútr* 'anschwellung, beule', *jórtra* (statt *jótra*) 'runzelig machen'. — Jóhannesson, Wb. 48 viell. < **jeuhtra* zu ae. *gyccan* (ne. *itch*), mnl. *joken*, *jocken*, *jucken* 'jucken'.

— **2** m. 'backenzahn' (poet.). Kaum dasselbe wort wie das vorige; die grundform kann als **euhtra* angesetzt werden, oder falls entstanden aus *jǫtr* als **ehuþra*; in diesem falle könnte man *jaxl* < **ehsla* vergleichen. Aber sehr unsicher.

Júði m. 'Jude'. < mnd. mhd. *jūde* < lat. *judaeus*. — vgl. *gyðingr*.

júgr, júr n. 'euter' (< germ. **euðura*), nisl. *júgur*, *júfur*, fär. *júgur*, *júvur*, nnorw. *jur*, dial. *juver*, nschw. *juver*, ndä. *yver*. — > me. *gowre*, ne. dial. *ewer* (Thorson 25); > shetl. *jur*. — afr. *jāder*, as. *geder*, mnd. *jeder*, *jed[illegible]r*, daneben abl. ae. *ūder*, afr. as. mnd. *ūder*, mnl. *uder*, *uyer*. ahd. *ūtar*, *ūtiro*. — lat. *über*, gr. οὖθαρ, ai. *ūdhar*; vgl. auch lit. *údruoti* 'eutern, trächtig sein', russ. *údit'* 'schwellen' (IEW 347).

Die form *júr* ist aus flektierten formen, wie dat. sg. **iuðre* zu erklären; die nom. form **iúgur* < **iúður a*, wie auch in *fjǫgur* (A. Noreen SVS Uppsala 5, 1897 Nr 3, 39-43); vielleicht weiter zu *jóð* (s. Magnússon ANF 65, 1950, 121)?

jungfrú f. auch *jumfrú*, *jungfrúva* 'jungfrau', schw. *iumfru*, adä *iomfru(ge)*. — < mnd. *junkvrouwe*. — **jungherra** m. auch *junkera*, *junker* < mnd. *junkher*. — **jungr** adj. 'jung' (spät) < mnd. *jung*.

júr 1 n. 'euter', vgl. *júgr*.

— **2** adv. 'emphatisches ja'. — vgl. *jaur*.

jurt f. 'kraut' (spät bezeugt), nisl. *jurt*. — < mnd. *wurt* (Fischer 33). Für die entw. *w* > *j* im anl. vgl. *jarteikn*. — vgl. *urt*.

justa f. 'mass; vierter teil des *bolli*' < mlat. *justa*.

jǫðurr m. 'rand' (in Zs. *himinjǫðurr* Vsp.). — vgl. *jaðarr*.

jǫfurr m. 'fürst, häuptling' (poet.) eig. 'eber' (< germ. **eburaz*), run. schw. *iufur*, *iafur*, *iofur*. — ae. *iofur*, *eofor* 'eber, helmschmuck', as. *eðurspiot* 'eberspiess', and. *euur*, mnl. *ever*, ahd. *ebur* (Palander 152). — lat. *aper*, asl. *veprŭ*, lett. *vepris* (das lautliche verhältnis zu den germ. wörtern ist noch nicht geklärt, IEW 323). — vgl. *jórbjúg*, *Jórundr* und *Jórvík*.

Das wort *jǫfurr* kommt auch in PN. vor, besonders im schwedischen (Wessén UUÅ 1927 Nr 3, 106): *Jǫfurr*, aschw. *Iuvur*, *Iughur*, und in Zss. wie *Jǫfurfastr*, *Jǫfursteinn*. Auch in anderen germ. sprachen: germ. *Everdingus* (Schönfeld 84), got. *Everhardus*, *Evermud*, fränk. *Eberulfus*, *Ebregisilus*, ae. *Eoforwulf*.

jǫkull m. 'eis, gletscher', auch PN. (< urn. **ekulaR* < germ. **jekulaz*; s. aber A. Noreen IF 14, 1903, 398); nisl. *jökull*, fär. *jøkil*, nnorw. *jøkel*, dial. *jøkul*, *jukul*, aschw. *ikil* (< **ekilaR*), nschw. *jökel*, adä. *egle* 'eiszapfen'. — > me. *is-gokel*, ne. dial. *ice-shockle* (A. S. C. Ross APhS 14, 1940, 3). — ae. *gicel* (ne. *ickle*, *icicle*), nd. *īs-hekel*, *jäkel*, and. *ichilla*, ahd. *ichil*. — vgl. *jäki*.

jǫlfuðr m. 'bär', auch Odinsname. Viell. zusammengesetzt aus **jǫlr* 'braungelb' und *fuð* 'arsch' (Loewenthal WS 10, 1927, 162). Der 1. teil **jǫlr* < germ. **elwa* gehört dann zu *elri* und *jǫlstr*.

H. Falk ANF 44, 1928, 321-4 vergleicht den beinamen des bären: *brunninrazi*, der ebenfalls auf die farbe der arschgegend hindeutet. Ist diese etym. richtig, dann

müssen die obl. kasusformen *jalfaðar* usw., wie auch die nebenform *jalfaðr* durch den einfluss der nomina agentis auf *-aðr*, *-uðr* erklärt werden. — Oder ist das wort eine abl. von *jalmr*, und bedeutet es eig. 'schreier, brüller'? (s. für den freilich seltenen übergang *-lm-* > *-lf-* A. Noreen, Gramm. § 237, Anm. 2).

jǫlstr f. 'lorbeerweide' (Gðr I, 18) (< germ. **elustrō*), nschw. *jolster*, dial. *jalstr*, *juster*, *alster*. — > me. *golster* 'weide-art' (A. S. C. Ross APhS 14, 1940, 3). — asl. *jelĭchā* 'erle'. — vgl. *elri* und *ilstri*.

jǫrð f. 'erde' (< germ. **erþō*), nisl. *jörð*, fär. *jørð*, nnorw. *jord*, run. schw. *i Aruþu* (Sparlösa c. 800, 5, von Friesen, Sparlösa-stenen 68), nschw. dä. *jord*. — got. *airþa*, ae. *eorðe*, afr. *irthe*, *erthe*, *erde*, as. *erða*, mnl. *erde*, *aerde*, ahd. *erda*; dentalerw. aus germ. **erō*, vgl. ahd. *ero* 'erde'. — gr. ἔρᾱ 'erde', arm. *erkir* 'land' (IEW 332). — vgl. *jarða* und *jǫrfi*.

jǫrfi m. 'sand, sandhügel' (< germ. **erwan*), nisl. *jörfi*, nnorw. *jerve*, *jörve* m. (auch *jörva* f.) 'sandwall, steiniger boden', nschw. ON. *Järva*. — > orkn. *yarfie* 'dünne torfschicht' (Marwick 214): > shetl. *jarf*, *jarfa* 'morast, torfschicht mit vielen wurzelfasern' (Jakobsen 363). — kymr. *erw* f. 'feld'; *w*-erw. zu der in gr. ἔρᾱ 'erde' vorliegenden wurzel, vgl. *jǫrð*.

jǫrmuni m. 'ochs, pferd' (poet.). Gehört sicher zu *Jǫrmunr*, und nicht (wie W. Porzig IF 42, 1924, 231 annimmt) zu lat. *armentum*, gr. ἅρμα 'wagen', also eig. 'das tier vor dem wagen', oder (wie Specht, Idg. Dekl. 266) zu *arfr* 2 (mit suffix-wechsel *-m-*: *-bh-*).

Jǫrmunr m. 'Odinsname', dazu auch **Jǫrmungandr** m. 'die weltschlange', **jǫrmungrund** m. 'die erde' (run. schw. *iarmunkruntar* g. sg. in Karlevi-inschr. c. 1000, s. Söderberg-Brate, Ölands runinskr Nr 1). Die grundform ist **ermunā*, daneben treten aber auch auf **ermana*, **ermina*, vgl. ae. *eormen-*, *iermen-*, as. *irmin-*, ahd. *erman-*, *ermun-*, *irmin-* 'gewaltig, gross'. — Auch in PN. wie **Jǫrmunrekr** (auch *-rekkr* durch assoziation mit *rekkr* 'held'), germ. lat. *(H)ermanaricus*, ae. *Eormenric*, mnd. *Ermenrīk*, mhd. *Ermenrich*. Gewöhnlich wird das wort als mediales partizip zu den von der idg.wzl **er* (vgl. *ern*) abgeleiteten verben aufgefasst, wie lat. *orior* 'sich erheben', gr. ὄρνυμι 'erregen, bewegen', ai. *ṛṇoti* 'erhebt sich, bewegt sich (Brückner KZ 45, 1912, 107). Diese erklärung befriedigt aber nicht, 1. weil dieses wort das einzige germ. beispiel eines medialen Part. sein sollte, 2. weil das suffix nicht die ablaute dieses part. zeigt. Es ist also eher eine nominale bildung mit dem suffix *-mana*, *-mina*, *-muna* zu einem stamm **er*. Uberdies gehört das wort unbedingt zur religiösen sphäre; die nächsten verwandten sind ai. *Aryaman*, av. *airjaman*, welche zu *arya* 'Arier', eig. 'das volk als gesellschaftliche bildung' gehören (de Vries, Cahiers du Sud 39, 1952, 18-27).

Jǫrundr m. PN. (< urn. **eruwandaR*, s. A. Noreen in Hesselman, Västnord. Stud. 1, 1912, 27), aschw. *Iarunder*, *Iærinder*. — > ne. ON. *Arnesby* (DB: *Erendesbi*, s. Ekwall 12). — Zs. aus *jara* und *-vindr* (A. Janzén NK 7, 1947, 84).

Jǫruvellir m. Pl. ON. (poet.), schw. ON. *Järavall* 'landrücken in Schonen' (so. Müllenhoff DA 5, 93; falls dieses wort nicht vielmehr zu *jaðarr* gehören sollte!). — Zs. aus *jǫrfi* und *vǫllr*.

jǫstr m. 'gärung, hefe' (< urn. **estuR* < germ. **jestuz*), nisl. *jöstur*, *jastur*, nnorw. *jester*, nschw. *jäst*. zu nnorw. *æsa* (< **jēsian*), nschw. dial. *esa* 'gären'. — ae. *giest* (ne. *yeast*), mnd. *gest*, mnl. *gest*, *gist*, mhd. *jest*, *gest*, zu ahd. *jesan* 'schäumen, gären'. — gr. ζέω (< **jesō*) 'siede, koche', ai. *yasati* 'kocht, siedet', kymr. *ias* 'kochender zustand' (IEW 506). — vgl. *æsa* und *ǫs*.

Jǫsurfjǫll n. pl. 'name eines gebirges' (poet.). Man erklärt das wort als 'eschengebirge', vgl. Ἀσκιβούργιον ὄρος (Ptol.), das zu slav. *Jesenik* (> nhd. *Gesenke*) wurde; vgl. tsjech. *jasen*, *jesen* 'esche' (R. Much ZfdA 33, 1889. 3-7 und Johansson APhS 7, 1932, 101),

Jǫsurmarr und **Jǫsurr** PN. (poet.). Wohl zu nnorw. *jase* 'erregung von körper und geist' (B. Sigfússon MPh 32, 1934, 134). Dazu auch norw. ON. *Jǫsundardalr* zu einem flussnamen **Jǫsund* 'der rauschende'. — vgl. *jǫstr*.

jǫtunn m. 'riese' (< germ. **etuna*), nisl. *jötunn*, fär. *jøtun*, anorw. *iatun*, nnorw. *jøtul*, *jutul*, nschw. *jätte*, ndä. *jætte*. — > me. *joten* 'riese'; > finn. *etona*, *etana* 'schnecke, würmchen; schlechter mensch' (Karsten GFL 115-118; aber sehr fraglich, s. Collinder, Fschr. Pipping 1924, 79-81 u. UL 1932, 188,

der das wort aus dem finn. erklärt); > lpN. *jehtanas*, s. *jetanas* (Thomsen 2, 178). — ae. *eoten* 'riese', *eotonisc* 'riesenhaft', nnd. *eteninne* 'hexe'. Wohl ein riesenname 'der gewaltige fresser', oder sogar 'leichenverschlingender dämon', und dann zu *eta* 2.

Die erklärung ist problematisch, denn ein urspr. *u*-stamm **edu*- ist trotz lat. *edulus* 'esser' doch sehr fraglich (s. IEW 289), und das suff. *-*una*- (vgl. lat. *tribunus*) ist sehr schwach bezeugt neben -*ana*-, -*ina*-, die aber nom. agent. sind, die amtliche personen andeuten, im germ. von kollektiva abgeleitet. Aber nicht weniger unsicher ist die herleitung aus dem VN. *Etiones* (G. Schütte IF 15, 1903, 266), weil volksnamen zuweilen zu riesenbezeichnungen werden können.

K

ká schw. V. 'beunruhigen' (< germ. **kawōn*), nisl. *ká* 'umwenden', nnorw. dial. *kaa* 'das heu auf der wiese umkehren'. — vgl. *kábeinn* und *káð*.

Der idg. stamm ist **geu* 'biegen, krümmen' (IEW 393-398); davon gibt es im ngerm. zahlreiche erweiterungen:

erw. mit	*r*	vgl.	*kárr*, *kúrr*
„ „	*l*	„	*kjóll*
„ „	*n*	„	*kaun*
„ „	*s*	„	*kjóss*
„ „	dent.	„	*kot*
„ „	gutt.	„	*kjúka*, *kuggr*
„ „	lab.	„	*kúfr*.

kábeinn m. BN., eig. 'krummbeinig' oder 'unstetgehend', zu einem adj. **kár* < **kawaz*. — vgl. *kárr*.

Weniger ansprechend F. Jónsson ANO 1907, 221, der verbindet mit nnorw. *kaa*, ndä. *kaa* 'dohle', zu ae. *ceo*, nnl. *kauw*, mnd. *kā* 'krähe'.

kabill m. 'schiffstau' (norw. DN) < mnd. *kabel* < frz. *câble* < mlat. *capulum*.

káð n. 'wollustleben', wohl eig. 'unordentliches leben', und dann zu *ká*.

Dagegen Holthausen, Wb. 364 zu lat. *gaudeo*, gr. γηθέω 'sich freuen', mir. *gūaire* 'edel'. Dann aber stünde das wort im germ. vereinzelt da.

kaða f. 'huhn' (þula), vgl. nnorw. *kada*, nschw. dial. *kadär* 'gackern'. — Wohl als schallwort zu betrachten, neben bildungen wie *gaga*.

Jóhannesson, Wb. 285 knüpft an ai. *gāyati*, *gāti* 'singt' lit. *gēdu* 'singen', *gaidys* 'hahn', lett. *gailis* 'hahn' an.

kaðall 1 m. 'ankertau', nisl. *kaðall*, fär. *kaðal*, nnorw. *kāl*, aschw. *kaþal*. — > shetl. *kadel*, hebrid. *calaban* (Christiansen MM 1938, 22); > russ. *kodol*; > lpN. *gaðaldak* 'angelschnur für grosse fische' (Qvigstad 158).

Das wort wird wohl aus einer andern sprache übernommen sein. Falk WS 4, 1912, 80 vermutet < mnd. *kardēl*, *kordēl* 'kabeltau', das selber < afrz. *cordel* entlehnt wurde. Dagegen erwägt Jóhannesson, Suff. 1927, 17 < air. *cadla* 'tau' (das aber nach Falk und Marstrander NVA 1915 Nr. 5, 99 gerade umgekehrt aus dem skand. herstammen soll).

— 2 m. PN. < air. *Cathal*.

Kaðlín f. PN. < air. *Catilin*.

kaf 1 n. 'untertauchen; erstickung, schneetreiben', nisl. *kaf*, nnorw. *kav*. — Dazu **kafa** schw. V. 'untertauchen', nisl. fär. *kafa* 'ds.', nnorw. dial. *kava* 'schwimmen', vgl. auch shetl. *kavi*, *kava* 'senkstein der angelschnur' (Jakobsen 380). Damit auch zu verbinden: nisl. *kafi* 'dicker rauch', *kafaldi* 'dichter schneefall', fär. *kavi* 'schnee', shetl. *kāvi* 'schneesturm'. — vgl. *kvefja* 1 und *kóf*.

— 2 n. 'die tiefe des meeres; meer', fär. *kav*, aschw. *kvaf*. Das wort ist sicherlich identisch mit *kaf* 1, obgleich Scheftelowitz BB 29, 1905, 15 es an. arm. *cov* 'meer' hat anknüpfen wollen (aus idg. **ĝobho*).

kafli m. 'runder stock, stab', nisl. *kafli*, fär. *kalvur*, nnorw. dial. *kavl(e)*, nschw. *kavle* 'rundes holzstück, rolle', ndä. *kavl(e)* 'schwimmer am fischnetz'. — > me. *kevel*, *cavel* 'haken' (Björkman 142); > orkn. *gevels* 'leine mit senkstücken eines netzes' (Marwick 53); > shetl. *kavel*-, *kavlintree* 'stock um den angelhaken aus dem fischmund zu ziehen' (Jakobsen 381); > finn. *kapalo* 'windel, walze', estn. *kabal* 'seitenstange des pfluges', weps. *kabal* 'windel' (Karsten GFL 118 u. FMS 4, 1936, 467; unsicher nach Toivonen FUF 18, 1927, Anz. 48). — mnd. mnl. *kavele* 'holzstück zum loswerfen; losanteil'. — lit. *žābas* 'ast, reisig', *žabà* 'rute, gerte' (IEW 353). — vgl. *kefli*.

Die idg. wzl **gebh* 'ast, holzstück' ist schwerlich von **gembh* zu trennen, die 'zahn, zerreissen' bedeutet, weil zu dieser wzl auch wörter für 'pflock' gehören (vgl. *kambr*). Neben **gebh* steht aber auch **ĝegh* ebenfalls mit der bed. 'ast, pfahl', aber auch 'busch' (vgl. *kaggi*).

kafna schw. V. 'versinken, ersticken', vgl. *kvafna*.

kaga schw. V. 'blicken, schauen', nisl. fär. nnorw. *kaga*, schw. dial. *kogå*, bornh. *kaga* 'glotzen'; vgl. daneben nisl. *kóka* 'stieren, glotzen'. — mnd. *kageren* 'gaffen'. — Vgl. *kǫgla, kogla* und *kópa*.

kaggi m. BN. und **kaggr** m. in Zs. *vínkaggr* 'weinlägel', nisl. *kaggi, kaggur*, fär. *kaggi*, nnorw. *kagg(e)* 'tonne', daneben dial. *kagge* 'stapel, dicht zusammengepackte masse', nschw. adä. *kagge* 'kleine tonne'. — > ne. dial. schott. *cog, coggie* 'holzgefäss'; > shetl. *kagg* 'tonne'; > lpN. *gagga*, S. *kagga* 'fässchen' (Qvigstad 159). — me. *cag* 'kleine tonne' (falls nicht aus skand. entl.); möglich auch nnl. *kaag* 'kleines schiff'. — vgl. *kǫggull* und *kǫgurbarn*.

Fassen wir dieses wort mit mnl. *kāke, kaec*, mnd. *kāk* 'schandpfahl' zusammen, so konnte man sie auf eine idg. grundform. **ĝeg(h)* 'ast, pfahl; busch' zurückführen, vgl. lit. *žāgaras* 'dünner zweig', *žāgre* 'pflug', *žiõgris* 'zaun'. Beide bedeutungen lassen sich aus dem flechtzaun herleiten, denn einerseits hat man den 'zaunpfahl' zu berücksichtigen, andrerseits das flechtwerk (übergang zu geflochtenes gefäss > holzgefäss vgl. *kláƿr*). Man kommt über unsichere vermutungen nicht hinaus. — Neben *kaggi* steht *kakki*; Noreen erklärt den wechsel *gg*: *kk* aus älterem *g*: *kk* (mit analog. geminierung zu *gg*, vgl. Gramm. § 318, Anm. 3; dagegen einleuchtender Torp, Wb. 254, der die *gg*-formen als analog. bildung mit herabsetzender bedeutung auffasst. — Falls man *kaggi* zu nhd. dial. *kag* stellt, wäre die urspr. bed. wohl 'gefäss aus einem ausgehöhlten baumstumpf gemacht'. Dagegen aber dürfte sprechen, dass die lit. wörter deutlich auf 'zaungeflecht' hinweisen. Holzgefässe können urspr. aus flechtwerk gemacht sein. Die bed. 'baumstumpf' erklärt sich aus dem betrieb der niederwaldwirtschaft; nach dem abschneiden der jungen zweige bleibt der stumpf stehen. — Für verwandte wörter vgl. *kafli*.

kagi m. BN., nisl. *kagi*, nnorw. dial. *kage* 'niedriges gestrüpp', nschw. dial. *kage* 'baumstumpf'. — vgl. *kaggi* und *kægill*.

kaka f. 'kuchen', nur in Zs. *kǫkukorn* 'kleiner kuchen'; nisl. fär *kaka* 'kuchen', nnorw. schw. *kaka* 'kleines rundes und flaches brot', ndä. *kage* 'kuchen'. — > me. ne. *cake* (Björkman 244, Serjeantsson 99); > finn. *kakko, kakku, kaakku* 'brot, placenta', estn. *kakk*, liv. *kak*, wot. *kakku*, lpN. *gakko* (Thomsen 2, 180; Setälä FUF 13, 1913, 373). — Im wgerm. abl. mnd. *kōke*, mnl. *coeke, coke*, ahd. *kuocho*; mit demin. suff. ae. *cēcel, cœcel* (Heinertz, Fschr. A. Kock 1929, 145-148), vgl. auch nnorw. dial. *kōk* 'erdklumpen', nschw. *koka* 'scholle'. — lit. *gúoge* 'kohlkopf' (IEW 349).

kakali m. BN., vgl. nnorw. *kakla* 'gackern', zu ne. *to cackle*, mnd. mnl. *kakelen*. Wohl schallnachahmende bildung.

kakki m. nur in *vatnkakki* 'wassergefäss', vgl. nisl. *kakka* 'zusammenhäufen', *kakkildi* 'klumpen'. — vgl. *kǫkkr* und *kaggi*.

kál n. 'kohl, nisl. fär. *kál*. nnorw. dä. *kaal*, nschw. *kål*. — > finn. *kaali* (Thomsen 2, 95), lpN. *gālla, kālla* (Qvigstad 161). — Das wort stammt aus dem wgerm., wohl am ehesten < ae. *cāwl* (während die form *cāl*, die besonders in nordengl. dialekten als *kale, kail* erhalten blieb, wieder aus an. *kál* übernommen wurde (A. Bugge, Indfl. 261); aber auch afr. *kāl* konnte in betracht kommen (Wadstein SVS, Uppsala, 21, 1922, Nr 3, 13). Die wgerm. wörter (as. *kōli*, mnd. *kōl*, mnl. *cole, cool*, ahd. *kōla, kōlo*) < lat. *caulis* 'stengel, kohlstrunk, kohl', vgl. gr. καυλός 'stengel'. — vgl. *kálast*.

kala st. V. 'frieren, kalt machen', nisl. *kala* 'ds.', nschw. dial. *kala* 'sanft wehen', vgl. nnorw. part. *kalen* 'erfroren'. — ae. *calan* 'erkalten, abkühlen', vgl. ahd. *kalawa* 'schauder'. — lat. *gelu, gelus, gelum* 'kälte, frost', gr. γελανδρός 'kalt', mbulg. *goloti* 'eis', lit. *gélmenis, gelumà* 'grosse kälte'. — vgl. *kaldr, kelda, klaki, kol* 1, *kola, kolga, kólna, kul, kuldi, kylr, kœla* und *kǫld*.

Unter hinweis auf ae. *cealer, calwer* 'dicke milch' geht J. Trier, Lehm 1951, 35 von einer grundbed. 'zusammenziehen', gerinnen, fest werden' > 'gefrieren' aus und verbindet deshalb diese wzl **gel* mit jener, die in *klína* und

klæði vorliegt, und urspr. sich auf den lehmbewurf der hauswand bezieht.

kálast schw. V. 'zu ende kommen' (poet.), nisl. *kálast*, vgl. nnorw. *kåla* 'vernichten', eig. 'die blätter abschneiden'; abgeleitet von *kál*.

kalda schw. V. 'kalt werden'. — ae. *cealdian*, as. *caldon*, mnl. *couden*, ahd. *kalten*. — vgl. *kaldr*.

kaldel n. 'placenta' < mlat. *caldellus* 'warmer trank', vgl. mnl. *candeel* < **caldeel*.

kaldr adj. 'kalt', nisl. fär. *kaldur*, nnorw. *kald*, nschw. *kall*, ndä. *kold*. — > shetl. *kald*; > ne. dial. schott. *cald*, *cauld* (Flom 32). — got. *kalds*, ae. *ceald*, afr. as. *kald*, mnl. *cout*, ahd. *kalt*. — vgl. *kala*, *kalda*, *kuldi* und *kǫld*.

kaldýrr m. 'kaltes eisen' (nur in kenning *kaldýrs viðir* 'männer'), vgl. nisl. *kaldór* m. 'kaltes zerbrechliches eisen'. — Zs. von *kaldr* und *ýrr* 1.

kalekr m. 'kelch', auch **kalkr**, nisl. *kaleikur*, *kalkur*, fär. *kalikur*, nnorw. schw. dä. *kalk* 'trinkbecher'. — < ae. *calic* < lat. *calicem* 'becher' vgl. gr. κυλιξ 'becher', ai. *kaláśa-* 'krug'.

Der unterschied der formen *kalekr* und *kalkr* ist dieser, dass *kalekr* ein jüngeres lehnwort der kirchensprache ist, eig. 'abendmahlskelch' (Fischer 47). *Kalkr* wäre eine viel ältere entlehnung; F. Jónsson, Sprogforh. 71, denkt an eine entl. aus dem as. (zusammen mit *vín*) schon in der römischen zeit.

kalfa f. 'bein' (poet.) — Daneben **kalfi** m. 'wade', nisl. *kálfi*, fär. *kálvi*, nnorw. dial. *kalve*, nschw. dial. *kalv*, ndä. dial. *kalle*, *kalv*, *kal*. — me. *calf* 'wade' (nach Björkman 214 entlehnt, s. aber FT 488), nhd. dial. *kalb* 'muskel'. — Wohl abl. von *kalfr*; dass ein tiername für die bezeichnung einer muskel verwendet wird, kommt auch sonst vor, vgl. *mús*.

kalfr m. 'kalb', auch PN. (eig. *es-*, *os*-stamm, also < germ. **kalƀaz*, **kalƀiz*), nisl. *kálfur*, fär. *kálvur*, nnorw. schw. dä. *kalv*. — > shetl. *kwolvin*; > manx *kaloo* (Marstrander NTS 6, 1932, 71); > finn. *kalve*, *kalpei* (< * *kalƀiz*, Setälä FUF 12, 1912, 272; Karsten GFL 86); > lpN. *galbbe*, S. *kalbbe* (Thomsen 2, 180). — ae. *cealf*, as. mnd. mnl. *kalf*, ahd. *chalp* (Palander 146); daneben weibl. got. *kalbo*, ahd. *chalba* 'kalb', und abl. ae. *cilforlamb*, ahd. *kilbur(ra)* 'mutter lamm'. — vgl. *kelfa*.

Die ältere erklärung aus urspr. bed. 'leibesfrucht', vgl. gr. βρέφος 'leibesfrucht', δελφύς 'gebärmutter', ai. *garbha-* 'mutterleib, leibesfrucht', ist abzulehnen, da diese wörter einen anlaut g^{u}_{h} voraussetzen. Deshalb besser zu einer idg. wzl. **geleb(h)*, vgl. gall. *galba* 'dicke person', lat. *globus* 'kugel, klumpen', *gleba* 'erdscholle', lit. *glebiu*, *glebti* und *glóbiu*, *glóbti* 'umfassen'. — Die primäre idg.wzl ist **gel* 'sich ballen, etwas rundes', wie IEW 357 die bed. umschreibt; mehrere von dieser wzl abgeleitete wörter zeigen die bed. 'festkleben, schmieren' und deshalb möchte Trier, Lehm 1951 von der herstellung der lehmwand ausgehen. Zu dieser gehören auch das flechtwerk, auf das der lehm geschmiert wird und daher können bezeichnungen für den holzbetrieb im niederwald auch zu dieser gruppe gehören (vgl. z.b. *kljúfa*). Möglich scheint es eine andere idg.wzl **gel* 'frieren' auch zu dieser sippe zu stellen, wenn man ausgeht von 'gerinnen, fest werden' (vgl. *kala*). — Die wzl **gel* hat im an. zahlreiche erweiterungen:

mit labial	vgl.	*kalfi*, *kalfr*, *klafi*, *kláp r*, *klembra*, *kleppr*, *klubba*, *klǫmbr*, *klǫpp* und *kólfr*.
„ dental	„	*klettr* und *kjalta*.
„ guttural	„	*kleggi* 1 und *klengjast*.
„ *m*	„	*klám*.
„ *s*	„	*klasi*.
„ *i*	„	*klína*
„ *u*	„	*kló* und *kljúfa*.

Kálfr m. PN., wohl < * *Ká-ulfr*; der erste teil viell. zu *kár*? Wenig wahrsch. zu *kár* = *kærr* (Lundgren, Fschr. S. Bugge 1892, 19). Dagegen erwägt Holthausen, Wb. 148 verwandtschaft mit ae. *Ceaðulf*, ahd. *Kadulf*.

Kali m. PN., vgl. *kala*.

kalka schw. V. 'kalken' (spät bezeugt). < mnd. *kalken*.

kalkr m. 'becher' vgl. *kalekr*.

kall 1 m. 'mann', vgl. *karl*.

— 2 n. 'ruf, name', vgl. *kalla*.

kalla schw. V. 'nennen, sagen; rufen', nisl. fär. norw. schw. *kalla*, ndä. *kalde*. — > ae. *ceallian*, me. *callen*, ne. *call* (Björkman 214; entl. möglich, weil das wort im ae. sehr. selten vorkommt); > shetl. *kall* (Jakobsen 374). — afr. *kella* 'nennen', mnd. mnl. *kallen*, ahd. *kallōn* 'sprechen, schwätzen'. — asl.

glasŭ 'stimme', *glasiti* 'rufen', lit. *galsas* 'wiederhall' (das würde auf agerm. **kalzōn* hinweisen), aber mir. *gall* (< **galno-*) 'ruhm; schwan' macht für das germ. **kalnōn* wahrsch. Weiter zu asl. *glagolati* 'reden, sprechen'. — vgl. *kalls*.

Die idg. wzl ist **gal* 'rufen, schreien' (IEW 350). Dazu erweiterungen:
**glag* vgl. *klaka* und *klakkr*.
**glengh* vgl. *klingja*.
Dazu noch weitere mögliche verwandte: *klappa*, *klatr*, *kliðr* und *klymta*. Der lautmalende charakter dieser wörter schliesst die rückführung auf idg. grundformen in vielen fällen aus.

kalls m. n. 'verlangen; spott, hohn', nisl. *kallz*. *kals*. — Dazu **kallsa** schw. V. 'verlangen, bitten; schmähen', nisl. *kallsa*. — Eine *s*-erw. zu *kalla* (wie *gemsa*, *glefsa*); dagegen geht mnd. *kolsen* 'plaudern' auf eine grundform **kals* neben **kalz* (viell. in *kalla*) zurück. — vgl. *kǫlsugr*.

Es besteht keine veranlassung, nach den beiden bed. zwei getrennte wörter anzunehmen und dann in der bed. 'spott' das wort zu *kaldr* zu stellen (Holthausen, Wb. 148), um so weniger als im skand. eine nebenform **kalþ-* nirgends bezeugt ist.

Kalman m. PN. < air. *Colmán*.

kalreip n. 'eine art gording, die das segel daran verhinderte, im winde zu peitschen' (nur SnE); vgl. nisl. *kelr seglit* 'das segel verliert den wind' eig. 'es wird kalt' (Falk WS 4, 1912, 66). — vgl. *kala* und *reip*.

kamalot m. 'feines zeug', vgl. *kamelet*.

kamarr m. 'abtritt; kammer', daneben auch **kameri**; nisl. fär. norw. dial. *kamar*, nschw. *kammare*, ndä. *kammer*. — > finn. *kam(m)ari*, estn. *kamber*, *kammer*, liv. *kāmar*, lpN. *kammar* (Thomsen 2, 181; Setälä FUF 13, 1913, 375). — < mnd. oder afr. *kamer* < lat. *camera* 'wölbung, kammer'.

Das m. genus von *kamarr* lässt sich daraus erklären, dass mnd. *kamer* sowohl m. wie f. ist (s. Höfler ANF 47, 1931, 262).

kamban m. BN., wohl < air. *Cammán* zu *camm* 'verkrüppelt, lahm' (Jóhannesson, Suff. 18). Dagegen bemerkt F. Jónsson ANO 1926, 239, dass der träger dieses beinamens um 800 lebte, wohl zu früh für eine entl. aus dem irischen wäre; dann zu *kambr*?

kambr m. 'kamm; karde; gezackter bergrücken' und 'hahn' (þula), nisl. fär. *kambur*, nnorw. *kamb*, nschw. dä. *kam*. — > shetl. *kamb*, *komba*; > orkn. *kammo* 'prügel' (eig. 'auskämmen', s. M. Olsen MM 1932, 144); > manx *cammall* (> **kamba-fjall*, s. Marstrander NTS 6, 1932, 224); > finn. *kampa* (Thomsen 2, 181). — ae. *camb*, as. ahd. *kamb*. — gr. γόμφος 'backenzahn, pflock, nagel', ai. *jambha-*, asl. *zǫbŭ*, lett. *zùobs* 'zahn', lit. *žam̃bas* 'balkenrand', toch. A *kam*, B *keme-* 'zahn'. — vgl. *kemba*, *kumbl* und *kǫmbóttr*.

Man setzt eine idg. wzl **ĝembh* 'beissen' an, vgl. ai. *jambhayati* 'zermalmt', asl. *zębo* 'zerreissen', lit. *žembiù* 'zerschneide'. Diese bed. stammt aber vom subst. **gombhos* 'zahn', das aber auch bed. wie 'pflock, nagel', aufweist, und deshalb zu der unnasalierten wzl **ĝebh* 'ast, holzstück' gestellt werden kann (vgl. *kafli*); die urspr. bed. war wohl 'zugespitztes holzstück'; vgl. noch *kumbl*. Dass man von der begriffssphäre 'baum, pflanze' ausgehen muss, beweisen noch lit. *žémbu*, *žémbéti*, asl. *pro-zębati* 'keimen', lat. *gemma* (< **gembhnā*) 'knospe am weinstock oder an bäumen', eine bed. die man kaum mit IEW 369 aus 'wie ein kleiner zahn vorstehender pflanzentrieb' hervorgehen lassen kann.

kamelet n. 'zeug aus wolle mit damastoder atlasgewebe', aschw. dä. *kamelet*, *kamelot* < afrz. *camelot* < mlat. *cámelotum*, eig. 'aus kamelhaar gemachter stoff (Falk NVA 1919, 57).

kamell m. 'kamel', nnorw. schw. dä. *kamel* < mnd. *kamēl* < lat. *camelus* < gr. κάμηλος, das wieder aus einer orientalischen sprache entlehnt wurde, vgl. hebr. *gāmāl*. — vgl. *ulfaldi*.

kameri m., vgl. *kamarr*.

kamfar n. 'kampfer', nnorw. *kamfor*, *kamfer*, nschw. dä. *kamfer*, vgl. nisl. *kamfóra* f. — < mnd. *kamfer* < afrz. *camphre* < mlat. *camphora*, über span. *alcanfor* aus arab. *kāfūr*, das selbst aus ai. *karpūra*, *kappūra* stammt.

kampr m. 'schnurrbart' (< germ. **kanipa*), nisl. fär. *kampur* 'ds.', nnorw. *kamp* 'stücke die vom ende eines balken schräg abgehauen werden'. — ae. *cenep*, afr. *kenep* 'schnurrbart', mnl. *canefbeen* 'wangenbein'. — Wohl weiter verwandt mit mnd. *knevel*, nhd. *knebel*. — vgl. *knefill*. Dagegen denkt J. Trier, Holz 1952, 86 an verwandtschaft mit *kinn*.

kámr adj. 'dunkel' (poet.), fär. *kámur*,

nnorw. *kaam*, nschw. dial. *kåm* 'dunkel', vgl. nisl. *kám* 'schmutz'. — > orkn. *koom* 'staub im mehl'; > shetl. *kum* 'schmutzschicht'; > estn. *kõõm* 'schuppe, unreinigkeit' (Ojansuu, Virittäjä 1924, 17). — ne. *coom* 'russ, kohlenstaub', vgl. auch mhd. *kām*, *kān*, nnl. *kaam*, nhd. *kāhm* 'schimmel auf gegorener flüssigkeit' (die aber auch als lehnwort aus vulgarlat. *cāna* 'graue schmutzschicht auf wein' betrachtet werden). — lett. *gānīt* 'beschmutzen' (Torp, Wb. 263).

kamri m., vgl. *kamarr*.

kanceler m. 'kanzler', nnorw. *kanslar*, nschw. dä. *kansler* <mhd. *kanzeler*, *kanzelære* < spät. lat. *cancellarius*.

Kanga f. PN., vgl. *kengr*.

kanginyrði npl. 'hohnworte'. Der 1. teil zu nisl. *kangs* 'stichelei', nschw. dial. *kangs* 'mutwillig, ausgelassen', *kångas* 'unpassenden scherz treiben', daneben mit abweich. kons. nisl. *kanka* 'verhöhnen'. — ae. *canc* 'spott, hohn', *cancettan* 'spotten'. — ai. *gañjas* 'verachtung, hohn', gr. γαγγαίνειν 'bespotten'.

Möglich lautmalende bildung, vgl. asl. *gągŭnivŭ* 'beschwerlich sprechen', russ. *gugnati* 'brummen' und ai. *guñjati* 'summt, brummt', gr. γογγύζω 'murmle' (IEW 352). Weniger wahrsch. Sturtevant JEGPh 35, 1936, 219, der das wort zu *kengr* stellt.

kani m. 'schüssel' (poet.) (über die bed. dieses seltenen und nur in bestimmten teilen Islands gebräuchlichen wortes, s. A. Nordling SNF 20, 1930 Nr 5, 1-27), nisl. *kani* 'kleines holzgefäss', fär. *kana* 'ende des bootstevens', nnorw. dial. *kane* 'schüssel mit zwei henkeln', nschw. dial. *kana*, ndä. *kane* 'schlitten', vgl. shetl. *kani* 'vordersteven'. — mnd. *kane*, nnl. *kaan* 'kleines boot'. — vgl. *kœna*.

Etymologie umstritten. Gewöhnlich zu *kanna* 1 gestellt. Aber Falk WS 4, 1912, 89 geht von der bed. 'hochaufragender schiffsschnabel' aus, vgl. nnorw. *kana* 'den hals in die höhe strecken', nschw. dial. *kana* 'sich in die brust werfen'. — Loewenthal WS 10, 1927, 184 verbindet es weiter mit lat. *gena* 'wange', gr. γένυς 'kinn', also zu *kinn*.

kanifas n. 'segeltuch', nnorw. *kanefas*, nschw. *kanfas*, ndä. *kannevas*. — < mnd. *kanevas* < afrz. *canevas* < mlat. *canavacium* 'hanftuch' zu *cannabis* 'hanf'.

kanna 1 f. 'kanne', nisl. fär. norw. schw. *kanna*, ndä. *kande*. — > shetl. *kann*; > finn. wot. *kannu*, estn. *kann*. lpN. *gadno*, *ganno* (Thomsen 2, 182; Karsten FMS 4, 1936, 466). — ae. *canne*, as. *kanna*, ahd. *channa*. — mir. *gann* (< **gandhn*-) 'gefäss' (s. Lidén BB 21, 1895, 109).

Die idg. wzl **gan*(*dh*) fehlt in den übrigen sprachen (IEW 351). — Lidén z.a.S vergleicht noch *kani*, das aber wohl zu trennen ist. — Heinertz PBB 41, 1916, 492 denkt an eine wzl **gen* 'spalten, reissen, kratzen', neben *(*s*)*ken* (vgl. *hinna*). — Dagegen vermutet Hellquist 441 ein altes wanderwort, aber woher? Lat. *canna* ist aus dem Germ. entlehnt, oder umgekehrt? (So Frings, Germania Romana 1932, 129).

— 2 schw. V. 'mustern, prüfen, untersuchen', nisl. fär. nnorw. *kanna*. Schwache *ōn*-bildung (wie got. *anakunnan* schwundstufige *ēn*-bildung) zu *kunna*.

kannukr, kanóki m. 'chorherr', nisl. *kanúki*, nnorw. dä. *kannik*, nschw. *kanik* <ae. *canonic* < lat. *canonicus* (Fischer 52).

kanpr m. 'schnurrbart', vgl. *kampr*.

Kantaraborg 1 ON. 'Canterbury' < ae. *Cantwaraborg*.

— 2 ON. statt **Kankaraborg* < air. *Dun Cinn Corad* 'Kincora in Irland' (s. Marstrander NTS 4, 1929, 388).

kantarakápa f. 'chormantel', eig. 'mantel des leiters des chorgesanges' < ae. *cantercappe* < mlat. *cappa cantorum* (Kahle AG. 39).

kantiki m. 'gesang' < lat. *canticum*.

kantilena, kantilla f. 'gesang' < lat. *cantilena*.

kanunkr m., vgl. *kanóki*.

kápa f. 'mantel mit kapuze', nisl. fär. *kápa*, nnorw. *kaapa*, nschw. *kåpa*, ndä. *kaabe*. — < ae. **cāpe* (vgl. me. *cope* 'kopfbedeckung; messgewand', Falk ANF 1919, 185; dagegen aus dem deutschen F. Jónsson, Sprogforh. 68) < lat. *cāpa*, nebenform zu *cappa*.

kapaleinn, kapalínn m. 'kaplan' < afrz. *capelain*. — vgl. *kapellánn*.

kapall m. 'pferd, zaumtier' < air. *capall* < lat. *caballus* (Fischer 19).

kapella f. 'kapelle', nnorw. schw. *kapell*, ndä. *kapel*. — < mnd. *kapella* < mlat. *capella*.

kapellánn m. 'kaplan', nisl. *kapellán*, nnorw. *kapellan*, nschw. *kaplan*. — < ae. *capellān* (oder mnd. *kapellān*) < mlat. *capellanus*. — vgl. *kapaleinn*.

kapituli m. 'kapittel' < lat. *capitulum*.

kapp n. 'eifer, streit, wettkampf', nisl. fär. norw. *kapp*, nschw. dial. *kapp* neben *kamp*, adä. *kap*. — ae. *comp*,

mnd. mnl. *kamp*, ahd. *champf*. Das germ. wort aus lat. *campus* 'schlachtfeld'. — vgl. *kappi*, *kempa* und *keppa*.

Das ostskand. *kamp* ist natürlich aus mnd. entlehnt. Die westskand. *kapp* muss sehr früh übernommen worden sein, weil es die assimilation *mp* > *pp* noch hat mitmachen können.

kappi m. 'kämpe', nisl. fär. *kappi*, nnorw. *kappe*. — ae. *cempa*, mnl. *kempe*, ahd. *kempho*, *campio*. — Das an. wort ist wohl eher neubildung zu *kapp* als unmittelbare entlehnung aus dem westgerm.

kaprún n. 'kapuze' < mnd. *kapperon*, mnl. *caproen* < afrz. *caperon*.

Kára f. PN., vgl. *kárr*.

karði m. BN., eig. 'karde', nnorw. schw. *karda*, ndä. *karde*. — < mnd. *karde* < mlat. *cardus* < lat. *carduus* 'distel'.

kardináli m. 'kardinal' < lat. *cardinālis*.

karfasta f. 'trauerfasten'. Der 1. teil < mhd. *kar* 'trauer'.

karfi 1 m. 'schiff für die binnenfahrt'. — > mir. *carbh*. schott. *cairb*. kymr., *yscraph* (Craigie ANF 10, 1894, 155).

Gewöhnlich betrachtet als entlehnung < mlat. *carabus* 'eine art meerkrebs' (Falk WS 4, 1912, 93). Wiewohl byzant gr. κάραβος ein name für die schiffe der russischen wikinger war (> russ. *korablĭ*), bleibt es doch wenig wahrscheinlich, dass ein wort für ein schiff für die binnenfahrt daraus entlehnt sein sollte, umsomehr als die zwischenstufen im Engl. und Deutschen fehlen. — Sverdrup MM 1922, 52 will deshalb an nisl. *karfa* 'korb' anknüpfen, vgl. *korf*.

— **2** m. 'karpfen' (spät. bezeugt), nisl. *karfi*. Wohl aus der deutschen sprache entlehnt; vgl. mhd. *karpfe*, ahd. *karpfo*, daneben ae. *carp*, mnl. *carpe* (Fischer 33).

Befremdend ist das *f* des an. wortes. Unmittelbare entlehnung aus dem mhd. ist nicht eben wahrscheinlich, und die nd. form zeigt *p*.

kári 1 m. 'windstoss' (poet.), nisl. *kári*, nnorw. dial. *kaare* 'das wasser kräuselnder windstoss', auch 'spiralgewundener hobelspan', nschw. dial. *kåra*, *kåre*, ndä. dial. *kaare* 'kräuselnder windstoss'. — > orkn. *kirr-karr* 'gekräusel des wassers wo zwei windstösse einander begegnen' (Marwick 87). — vgl. *kárr*.

— **2** m. PN., eig. 'der krause'. — > ae. *Carebi* ON., > norm. ON. *Carville* (Jakobsen DSt 1911, 67); > mir. PN. *Car* (Marstrander NVA 1915 Nr. 5, 49). — vgl. *kárr*.

karína f. '40-täg. fasten' < mlat. *carena*.

karkr m. BN., nnorw. dial. *kark* 'verkrüppelte birke' (F. Jónsson ANO 1907, 333); daneben *krake* 'verkrüppelter baum'. — vgl. *karmr* und *kraki*.

karl m. 'mann', bes. 'alter mann'; untertan', nisl. *karl*, fär. *kallur*, nnorw. *kall*, *kar*, run. schw. *karilR*, nschw. dä. *karl*. — > ae. *carl* 'mann', vgl. ON. *Carl(e)ton* (Mawer 43); > shetl. *koll* 'alter mann'; > orkn. *karl* 'männliche essbare krabbe' (Marwick 83); > norm. ON. *Calleville* (Jakobsen DSt 1911, 67); > finn. *karilas* 'schwacher greis' (Karsten, Sv. bygd 1, 76; oder doch urspr. finnisch? Setälä FUF 13, 1913, 377); > lpN. *galles*, *kalles* 'alter mann, ehemann' (Wiklund SUSA 10, 1892, 150). — ahd. *karl* 'mann, ehemann', daneben abl. ae. *ceorl* 'freier mann der niedrigsten klasse' (ne. *churl* 'tölpel'), mnd. *kerle*, mnl. *kerle*, *kerel* 'kerl, mann', afr. *zerl* 'diener'. — gr. γέρων 'greis', ai. *jarati* 'lässt altern', asl. *žirěti* 'reifen', arm. *cer* 'greis' (IEW 390). — vgl. *kella*, *kerling*, *kertir*, *korn*, *kartnagl*, *kǫr*, *kǫrtr* und *hrognkelsi*.

Für das an. wort darf man als grundform **karlaz* annehmen. Die run. schw. form. *karilR* weist dagegen auf **karilaz*; das finn. *karilas* braucht nicht auf diese form zurückzugehen, weil das *i* svarabhakti-vokal sein könnte (s. Wiklund ANF 22, 1906, 79). Übrigens stimmt die reihe **karla*, **karila* auffällig zu **erla*, **erila* (vgl. *jarl*), dazu de Vries, La Nouvelle Clio 6, 1955, 461-469. — Das wort *Karl* ist auch PN., vgl. lat. *Carolus* (daraus wohl asl. *kralĭ* 'könig', Schwarz AfslPh 42, 1929, 302); weiter noch *Karli* und die Zss. *Karlsefni* und *Karlshǫfuð*. — Dazu Zs. *karlsvipt* und *karlsyft* f. 'männliche geschlechtslinie'; — *svift* gehört zu *sif*, also mit derselben anl. **swe*- neben **se*-, wie in *sváss*.

karmn f. 'karre' (norw.), wohl nach dem wagenkorb benannt, vgl. *karmr*.

karmr m. 'bretterwand, brustwehr, nisl. fär. *karmur*, nnorw. *karm* 'holzrahmen', nschw.dä. *karm* 'brustwehr, wagenkorb'. — > orkn. shetl. *karm* 'rahmen' (Jakobsen 376). — ai. *garta*- 'wagensitz des streitwagens', wohl auch gr. γέρρον 'geflochtener wagenkorb, schirmdach' (H. Petersson, IF 28, 1909, 384). — vgl. *kǫrmt*.

Das wort gehört zur idg.wzl **ger* 'drehen, winden' (s. IEW 385-390), vgl. auch *kass* und *kjarr*. Sie hat zahlreiche erweiterungen; im an. sind davon bezeugt:

**gerg* vgl. *kraki* 1, *karkr* und *kregð*

**gerk, grenk* vgl. *krá, kraki, krókr*

**gerd* vgl. *kartr*

**gerb* vgl. *kroppinn, karp*

**gerbh* vgl. *kjarf*

**gerp, grep* vgl. *krappr*

**grei* vgl. *kríkr*

**greu* vgl. *krjúpa, krykni* und *krysja*.

Nachdem J. Trier die bed.entw. der wortgruppe von 'flechten, zaun' klargestellt hat, wäre es nicht undenkbar, dass die beiden anderen in IEW angesetzten stämme **ger* mit dieser identisch sind, denn **ger* 1 'zusammenfassen, sammeln' (vgl. *kremja*) enthält wörter für 'heide, schar', die unmittelbar auf den zaun der weide hindeuten (vgl. *hjǫrð*) und die schallwortwurzel **ger* 2 könnte durch das an. *kæra* auf das reden im mannring bezogen werden. — Es ist zu beachten dass ähnlich gebildete wzln nur mit anderem anlaut zu derselben semantischen gruppe gehören, wie z.b. **ĝers* 'drehen, biegen' (vgl. *kjarr*), **ĝher* 'umfassen, einfassen', **gherdh* oder **ĝherdh* 'umzaunen' (vgl. *garðr*) und **k̑er* 'flechten, weben' (vgl. *hjǫrð*).

kárn m. 'vogel' (þula), auch BN., vgl. *jaðrakárn* 'schnepfe'; nnorw. *korn* 'krähe'.

Nur unsichere vermutungen. Möglich nach dem krausigen gefieder? Dann zu *kárr*. Oder wegen seines schreiens so benannt; dann zu *kurra* und *kæra*.

karnaðr m. 'beischlaf'. — vgl. *kǫr*.

karp n. 'prahlerei', nisl. *karp* 'zwist, wortstreit'. — Daneben **karpa** schw. V. 'prahlen' — > me. *carpen* 'sprechen' (Björkman 215), ne. dial. schott. *carp* (Flom 33). — lit. *gerbti* 'ehren', apr. *gerbt* 'sprechen' (H. Hirt BB 24, 1899, 281); eine *b*-erw. zur idg.wzl **g̑ᵘer* vgl. ai. *gṛṇati, gṛṇīte* 'singt, lobt, preist', *gūrti* 'lob', lat. *grātes* 'dank', lit. *giriù, girti* 'loben, rühmen' (IEW 478). — vgl. *korpr* und *kǫpuryrð*.

Die skand. wörter weisen freilich nicht auf eine grundform mit *g̑ᵘ* hin; weil 'lob' und 'preis' eben zu dem mannring gehören (vgl. *hróðr*) könnte man auch an die idg. wzl **ger* anknüpfen (vgl. *karmr*).

kárr m. 'locke' und als adj. 'lockig, kraus' (auch in Zss. wie *afkárr* 'wild, ungestüm', eig. 'schief gekrümmt, beharrlich', *svipkárr* 'mit wildem antlitz) (< urn. **kawaraR*), nnorw. *kaar* 'krause locke', *kaur* n. 'wolle', *kaure* m. 'krause locke' (< urn.. **kaura-*), aschw. *kārötter* 'kraus'. — > finn. *kaura* 'flechte aus hanf', *kauri* 'lange leinflechte' (Karsten GFL 252). — gr. γῦρος 'krümmung, kreis', lit. *gauraĩ* 'körperhaare', lett. *gauri* pl. die haare in der schamgegend', mir. *guaire* 'haar' (Lidén IF 19, 1906, 341). — vgl. *ká, kári* und *kúrr*.

Auch als PN. *Kárr* > air. *Car* (Marstrander NVA 1915 Nr 5, 49), auch *Styrkárr*. — O. Höfler, Germ. Sakral-königtum 1, 131 denkt an eine sakralweihe durch das haar (mit hinweis auf *Óðinkárr*).

karskr adj. 'rasch, mutig', nisl. *kàrskur*, nnorw., schw., adä. *karsk*. — > me. *kaske* 'fröhlich, lebhaft' (Serjeantsson 93; aber nicht sicher Björkman 244); > finn. *karska* 'stolz' (Karsten FMS 4, 1936, 470; aber recht junge entl. Setälä FUF 13, 1913, 378). — mnd. *kask, karsch* 'munter, frisch', nnl. *kersvers* 'ganz frisch', mhd. *karsch*. — Vielleicht zu gr. ἐγείρω 'wecke', ai. *jāgarti* 'erwacht, ist munter', lat. *expergiscor* 'erwache', alb. *ngrē* 'hebe mich' (IEW 390). — vgl. *kerskr, kerti* 2, *kertr* und *kjarkr*.

Verbindung mit der sippe von *karmr* wäre auch zu erwägen, weil die eigenschaften des mutigen, stolzen mannes sich eben in dem mannring offenbaren (vgl. auch *gǿðr* und *réttr*).

kartnagl m. 'verwachsener nagel', nisl. *kartnögl*, fär. *kartnaglur*, nnorw. *kartnagl*, nschw. *kartnagel*. Dazu nnorw. *kart* 'unreife frucht, knorren', nschw. *kart* 'unreife frucht, rohe rinde' (Hellquist 449). — ostfr. *kret* 'verschrumpfte frucht', wohl auch ae. *ceart*, ne. dial. *chart* 'almende mit gebüsch bewachsen' (E. Ekwall MASO 3, 1941, 47). — ai. *jarjara* 'verschrumpft'.

Einerseits als dentalerw. zu der in *karl* vorliegenden wurzel betrachtet (Torp, Sprachschatz 38). Dagegen IEW 386 zu *kartr* und *kǫrtr*.

kartr m. 'wagen', nisl. *kartur*, nnorw. *kart*. — Daneben ae. *cræt* 'karre, wagen', mnd. *krett*, mnl. *cratte, crat* 'wagenkorb', nfr. *kret* 'mistkarre, ahd. *krezzo, kratto* 'korb'. — lit. *grandis* 'armband,

reif', apr. *grandis* 'ring am pflug', lett. *grùods* 'stark gedreht', air. *grinne* 'reisbündel'. Dental-erw. zur idg. wzl **ger* 'drehen, winden'. — vgl. *karmr* und *kǫrtr*.

Nach A. Bugge Indfl. 258 sollen an *kartr* und ae. *cart* aus air. *cret* 'wagenkasten' übernommen sein. Auch hat man me. *cart* aus dem skand. herleiten wollen; das betrachtet Björkman 244 aber als recht unsicher. — Wie *karmr* den wagenkorb bedeutete, so hat *kartr* auch daher seine spätere bed. entwickelt, wie mnl. *crat* deutlich beweist.

kasa schw. V. 'in einem steinhaufen begraben', nisl. *kasa* 'ds.', fär. nnorw. nschw. dial. *kasa* 'aufschichten'. — vgl. *kǫs*

kass, kassi m. 'kasten, korb', nisl. fär. *kassi*, nnorw. *kass*, nschw. dial. *kasse*. — > orkn. *caisie*, shetl. *kessi* 'tragkorb'; > hebrid. *kissan* 'strohkorb' (Christiansen MM 1938, 20).

Die etymologie ist umstritten: 1. < **karsa*, vgl. nschw. dial. *kars(e)* 'korb aus weidenruten', *kärsa* 'fischkorb', vgl. nnorw. dial. *kjessa* (Lidén SVS, Uppsala, 6, 1897 Nr 1, 8); also zur idg.wzl **ĝers* 'drehen, biegen', vgl. *kjarr*, wenn nicht zu *karmr*; — 2. Weniger wahrscheinlich < mnd. *kass*, nebenform zu *kast* (Fischer 33; dagegen Höfler ANF 47, 1931, 275) das übrigens von *kass* in der bed. 'korb' zu trennen wäre. — 3. Sicher abzulehnen slavisches lehnwort, vgl. asl. *kosŭ* 'korb' (Torp, Wb. 260).

kasta schw. V., nisl. fär. norw. schw. *kasta*, ndä. *kaste*. — > ne. *cast*; > orkn. shetl. *kast*. — vgl. *kǫs* und *kǫstr*.

kastali m. 'kastell, burg', nisl. *kastali*, nschw. *kastell*. — < ae. *castel* < lat. *castellum* (Fischer 48), oder eher noch < mnd. mnl. *kastel*.

kastr m. 'lagerplatz' (spät bezeugt) < lat. *castrum*.

katel n. 'viehbestand; hausrat, besitz' (chr. Schr.) < afrz. *catel* < lat. *capitale* (Fischer 79).

kátell m. BN., nnorw. *kåtel* 'kleine kugel, brummkreisel', nschw. dial. *katig* 'flink'. — Verbindung mit *kátr* (Holthausen 150) ist abzulehnen. Vielleicht aus einem Deminutiv bei fr. *kāte* 'knochen'?

kati m. 'schiff, kleines fahrzeug', auch BN., nisl. *kati* 'kleines holzgefäss'. — > orkn. *kat* 'etwas sehr kleines' (Marwick 84). — ne. *cat* 'schiff norwegischer art', nnd. nnl. *kat* 'kleines, längliches fahrzeug, vgl. mlat. *catus, gatus* (Falk WS 4, 1912, 88). — vgl. *ketla*.

Das übrigens unerklärte wort sucht J. Brüch, Fschr. Kretschmer 1926, 12-14 als eine entl. aus altpikard. *cat* 'kriegsschiff, das mit einer gedeckten galerie versehen war' zu erklären. Dagegen ist zu bemerken, dass an. *kati* nicht 'kriegsschiff' bedeutet (sein hinweis auf Fritzner ist unrichtig, denn dort steht nur 'et slags fartøi'), sondern vielmehr auf grund der bedd. im isl. und orkn. 'ein kleiner boottyp'. Im mnl. ist *catte* in der bed. 'schiff' nicht überliefert. Die herkunft des wortes ist also noch nicht klargestellt.

Katla f. PN., auch in Zss. wie *Arnkatla, Askatla, Þórkatla*. — > ae. *Catla* (Björkman PN. 25). — vgl. *ketill*.

katlari m. 'kesselmacher' (norw. NL.) < mnd. *ketelere*. — vgl. *ketill*.

kátr adj. 'froh', nisl. fär. *kátur*, nnorw. *kaat*, nschw. *kåt*, ndä. *kaad*. — vgl. *kæta*.

Etymologie unsicher. 1. Zu ai. *gádati* 'spricht aus', dann also urspr. 'gesprächig' (Uhlenbeck PBB 29, 1904, 333). — 2. Falls < **kawata*, möglich zu lat. *gaudeo*, gr. γηθέω 'freue mich' (Torp, Wortschatz 33).

kattr m. 'katze'. — vgl. *kǫttr*.

kauði m. 'verächtlicher mensch' (poet.). — nisl. *kauði* 'dummkopf', nnorw. *kaue* 'respektsperson', auch 'prahler'. — Nach Strömbäck ANF 51, 1935, 119 zu nnorw. *koda* 'kleinigkeiten ausführen'. Oder vielleicht zu der sippe von *koddi*?

kaun n. 'beule, geschwulst; name für die rune *k*', nisl. norw. *kaun*, daneben fär. *koyna* f., nnorw. *kjøine*, ndä. dial. *kjönne*. — mnl. *coon* 'kiefer, kinnbacken', nnl. *koon* 'wange'. — vgl. *ká* und *kveisa*.

kaup n. 'kauf; gekaufte sache', nisl. norw. *kaup*, fär. *keyp*, nschw. *köp*, ndä. *kjöb*. — > ae *-cōp*, z.b. *landcōp* 'steuer beim landkauf' (Björkman 68); > shetl. *kjob* 'belohnung; einsatz einer wette' (Jakobsen 397), *køb* 'kauf' (id. 454); > finn. *kauppa* (Setälä FUF 13, 1913, 381); > lpN. *gavpe* (Qvigstad 167). — ae. *ceap*, as. *cōp*, mnl. *coop*, ahd. *kouf*. — vgl. *kaupa* und *kaupangr*.

kaupa schw. V. 'kaufen; handeln; tauschen', nisl. norw. *kaupa*, fär. *keypa*, nschw. *köpa*, ndä. *kjøbe*. — > me. *coupe*, ne. dial. *cowp, coup* 'teuer bezahlen' (Björkman 70); > shetl. *kjob*. — got. *kaupōn*, ae. *ceapian*, afr. *kāpia*, as. *cōpōn*, ahd. *koufōn*. — Wohl < lat. *caupo* 'schenkwirt, kauf-

mann' (s. J. Brüch ZfdA 83, 1951, 92-103). — vgl. *kaup* und *keypa*.

Das nnl. prät. *kocht*, part. *gekocht* könnte aber auf germanischen ursprung hinweisen, wenn hier nicht eine analogiebildung nach *knopen*: *knocht* anzunehmen wäre. Auch die an. prät.bildung *keypta* ist auffallend; das dürfte auf eine germ. bildung **kaupjan* neben **kaupōn* hindeuten (Sturtevant JEGPh 20, 1921, 518-27).

kaupangr m. 'kaufstadt, marktplatz', nisl. *kaupangur*, nnorw. *kaupang*; nschw. *köping*, adä. *købing*.

Mit hinsicht auf ae. *ceaping* 'handelsplatz', mnd. *kōpinge* 'kauf, handel, handelsplatz', könnte man denken an entl. aus dem wgerm. und zwar westskand. aus ae. *ceaping*, ostskand. aus fris. oder nd. (K. G. Ljunggren NB 25, 1937, 99-129). Die an. form auf *-angr* wäre dann analogisch umgebildet nach *Hardangar*, *Stavanger*. — Dagegen nach FT 521 Zs. mit *angr* 3. Oder nach Brondum-Nielsen, Gammeldansk Gramm. 3, 19 mit *vangr* (obgleich das *r* zum stamme gehört!). — Ob der deutsche ON. *Kaufungen* aus an. entlehnt sei (so E. Schröder, Nachr. AW Göttingen 3, 1941, 300) scheint sehr fraglich.

kausi m. 'katze', auch BN., nnorw. *kause* 'katze' auch 'klotz; wichtigtuer'. — vgl. *keysa* und *kisi*.

káza f. 'grütze aus mehl und wasser, fastenspeise' (Heil. m.s.), nisl. *kássa* 'grützenartiges mehl'. — < russ. *kaša* 'grütze', vgl. mlat. *caza* 'eine art gefäss'.

kefja st. schw. V. 'untertauchen, sinken, ertrinken', nisl. *kefja*. — > me. *keven* (Skeat, Notes on Engl. Etym. 1901, 151), ne. dial. *keave* (Thorson 66); > orkn. *kaivy* 'in ohnmacht fallen' (Marwick 86); > shetl. *kev* 'von müdigkeit überwältigt werden' (Jakobsen 387). — Nach dem beispiel des prät. *kóf* < **kvóf*, analogische form für *kvefja*.

kefla schw. V. 'knebeln', nisl. *kefla*, nnorw. *kjevla*, vgl. shetl. *kevl*, *kevel* (Jakobsen 388). — Gebildet zu **kefli** n. 'pflock, holzstück, knebel', nisl. *kefli*, nnorw. *kjevle*, nschw. dial. *kävle*. — > me. *keuel*, ne. dial. *keevel* 'runder stock, walze' (Thorson 33); > orkn. *kevel* 'pflock im munde eines pferdes' (Marwick 86); > shetl. *kev(e)l* 'knebel' (Jakobsen 387); > finn. *kapula* 'stock, keule' (Setälä FUF 13, 1913, 377); > lpN. *gæl'va* 'teigrolle' (Qvigstad 185). — vgl. *kafli*.

kefsir m. 'sklave', eig. der unfreie mann in seinem verhältnis zu der sklavin, mit der er zusammenlebt (poet.) (< urn. **kaƀisia-*), aschw. *kæfsir*, *kæpsir*. — ae. *cefes*, *ciefes*, as. *kevis*, mnd. *keves*, ahd. *kebis*, *kebisa* 'kebse', vgl. mnl. *kevese* 'ehebruch'.

Das wort ist dunkel: 1. zu lat. *captivus* (E. Zupitza KZ 37, 1904, 391), was lautlich nicht stimmt; — — 2. Zusammenhang mit air. *bé* 'weib' (Lidén SSUF 1894, 63-64), kaum möglich; — 3. Aus einer idg. wzl **gabh* neben **ghabh*, vgl. *gefa* (IEW 408), sehr problematisch; — 4. Zu ahd. *cheva* f. 'schote', ae. *ceaf*, mnd. mnl. *kaf* 'spreu' (H. Schroeder ZfdPh 38, 1906, 523) und dann weiter zu *kjaptr* (zweifelnd Torp, Wortschatz 34). — Alles nur unsichere vermutungen.

kegða f. BN. (norw. DN), wohl etwa 'klumpige person', nnorw. *kjegda* 'heugabel'. — vgl. *kaggi*.

keikja schw. V. 'rückwärts beugen', nisl. fär. *keikja*, nnorw. *keika*, *kjeike*. — > ne. dial. *keck* 'aufrichten' (Thorson 33); > shetl. *kek* (Jakobsen 384). — Denominativ zu **keikr** adj. 'nach hinten gebeugt', nisl. *keikur*, nnorw. *keik* 'den oberkörper zurückgebeugt halten'. — > shetl. *keger* 'biegung, verdrehung'; > finn. *keikka* (Setälä FUF 13, 1913, 382). — ai. *jihma-* 'schief, schräg gebeugt' (E. Lidén SVS, Uppsala, 6 Nr. 1, 1897, 45). — vgl. *kikna*.

Jóhannesson, Wb. 297, fügt noch hinzu: nschw. *kika*, ndä. *kige*, vgl. mnd. *kiken*, nnl. *kijken* 'gucken', also eig. 'den kopf hintenüberbiegen (fraglich). — Die idg. wzl **geiĝ* steht neben anderen wurzeln:
**geibh* vgl. *ákafr*, *kifa*
**geib* „ *keipr*, *kippa*
**geis* „ *keisa*.

keila f. 'schmaler seearm, felskluft; brachsen; huhn (þula), vgl. *refkeila* 'füchsin' (aus bed. 'cunnus'), nisl. *keila* 'fischart', nnorw. *keila* 'schmaler wasserlauf'. — > shetl. *kelek* 'schmaler graben, wasserrinne' (Jakobsen 384); > orkn. *keelin* 'grosser kabeljau' (Marwick 85); > schott. *cilean*, *cilig* 'ds.' (Henderson 121); > manx ON. *Kella* (Marstrander NTS 6, 1932, 243); > lpN. *gæi'lo* 'schmaler meerbusen' (Qvigstad 184). — mnd. *kēl* 'schmale meerbucht'. — vgl. *kíll*.

keili n. 'keil zur stütze des mastes im mastfisch (s. Falk WS 4, 1912, 57). — vgl. *kíll*.

keipr 1 m. 'dolle, ruderpflock', nisl. *keipur*, norw. run. acc. mpl. *kAibA* (Eggjum, anf. 8.Jht, Krause Nr 54), nnorw. *keip*, *kjeip* 'krummholz, auf dem das ruder ruht', vgl. schw. dial. *kepa* 'holzstück mit einem einschnitt'. — > shetl. *keb* 'dolle' (Jakobsen 381); > lpN. *gei'pē* 'ruderpflock' (Qvigstad 167). — mnd. *kēp*, nnl. *keep* 'einschnitt, kerbe', vgl. ae. *cippian*, ostfr., nnl. dial. *kippen* 'schneiden, einschneiden'.

Etymologie unsicher. 1. Unter voraussetzung einer bed. 'schief geschnittener pflock; holz mit schiefem einschnitt' zur sippe von *skeifr*; lautlich nicht befriedigend (s. Franck-Van Wyk 309 s.v. *kippen*). — 2. Jóhannesson, Wb. 298 vergleicht nisl. *keipa* 'die angelschnur auf- und niederbewegen, nach etwas trachten', nnorw. dial. *kipa* 'rasche bewegungen machen', schw. dial. *kipen* 'neugierig, eifrig', und dann weiter viell. zu *keikr* (unsicher, semasiologisch wenig ansprechend). — Wenig überzeugend zu lat. *gibbus* 'buckel, hocker' (Holthausen PBB 66, 1942, 272), weil die bed.entw. nicht näher bestimmt wird. Nach IEW 354 gehört *gibbus* zur idg. wzl **geibh*, einer labial-erw. von **gei*, deren bed. zweifelnd als 'drehen, biegen' angesetzt wird. Geht man von der bed. 'schräger einschnitt' aus, wie das die urgerm. wörter nahelegen, so lässt das wort sich mit *keikr* und *keisa* zusammenstellen. Weil eine idg.wzl **geib* unwahrsch. ist, muss man wohl von **geibh-no* ausgehen.

— **2** m. 'kleines boot', in Zs. *húðkeipr*. — vgl. *keipull*.

keipull m. 'boot, kajak'. Man nimmt als grundform **keypill* an; nach H. Falk WS 4, 1912, 86 eine umbildung eines keltischen wortes: kymr. *ceubal* 'fähre', bret. *caubal*; vgl. ae. *cuopel* (ne. *coble*) 'kleines boot' (nach Förster Themse 189 < mlat. *caupulus*). Die umgestaltung wohl unter einfluss von *keipr* 1.

keisa schw. V. 'biegen, zusammenfalten' (nur Ríg), nisl. *keisa* 'hochtragen', nnorw. *keisa* 'in bogen hin- und hergehen', nschw. dial. *kesa* 'umherschweifen'. — vgl. *keiss* und *keikja*.

Es ist unsicher, ob man (mit gramm.-wechsel) hierzu rechnen darf: afr. *kēra*, as. *kērian*, ahd. *kēran* 'wenden, drehen' (IEW 355). — Vielleicht eher zu der unter *keikfa* behandelten gruppe (s. auch Jóhannesson, Wb. 298).

keisari m. 'kaiser', nisl. fär. *keisari*, nnorw. *keisar*, nschw. *kejsare*, ndä. *keiser*. — < mnd. *keiser* < lat. *Caesar* (Fischer 59).

keiss m. BN., nnorw. *keis* 'haken', auch 'schwer zu bewältigen', eig. 'gebogen'. — vgl. *keisa*.

kekkja f. BN., etwa 'klumpen', (< urn. **kankjōn*), vgl. nisl. *kekkjast* 'gerinnen der milch', fär. *keksa* 'stecken bleiben'. — nnd. *kinke*, *kinkel* 'fettwürfel', nnl. *kinkel* 'lümmel, flegel'. — vgl. *kǫkkr*.

kektunarmaðr m. 'schwächling', vgl. *klektunarmaðr*.

kelda f. 'brunnen, bach' (< urn. **kaldiōn*), nisl. fär. *kelda*, nnorw. *kjelda*, nschw. *källa*, ndä. *kilde*. — > ne. dial. *keld* (Björkman 215); > shetl. *kelda* (Jakobsen 384); > finn. *kaltio* (also aus urn. form, Setälä FUF 13, 1913, 375); > lpN. *galdo* 'eiswake' (Thomsen 2, 181). — lett. *šaltinis* 'quelle' zu *šaltas* 'kalt'. — vgl. *kaldr*.

Die quelle ist offenbar nach dem hervorsprudelnden wasser benannt worden. — Daneben steht aschw. *kvild* < **kvelði* eine dental-bildung zu **kvel* 'sprudeln, wallen', vgl. nhd. *quelle*. Weiter noch die idg. wzl **uel* in ae. *wiella*, mnl. *wel(le)*. Es stehen also nebeneinander wörter, die alle 'quelle' bedeuten, und sehr ähnliche formen haben: **kalðiōn*: **kvelði*: **wellōn*. Man trennt diese etymologisch scharf von einander, ob mit recht? Das ngerm. **kalðiōn* ist vielleicht durch assoziation mit *kaldr* aus **kvalðiōn* entstanden. Für den wechsel *kw*: *w* vgl. nhd. *qualm*: nnl. *walm*.

kelfa schw. V. 'kalben', nisl. *kelfa*, nnorw. *kjelva*, nschw. *kälva*, ndä. *kælve*. — vgl. ae. *cealbian*, mnl. *kalven*. — *ja*-bildung zu *kalfr*.

kelisjúkr adj. 'kränklich' (nur Fj. 23); nach Reichborn-Kjennerud ANF 40, 1924, 129 fehler für *kvellisjúkr* 'durch lageveränderungen des uterus verursachte hysterie', dann also zu *kvelja* (möglich, s. aber H. Pipping SNF 17, 1926, Nr 3, 61; ältere deutungen s. Gering, Edda-Komm. I, 413.

-kell 2. teil in m. PN. wie *Arnkell*, *Áskell*, *Grankell*, *Grimkell*, *Hallkell*, *Holmkell*, *Hrafnkell*, *Jókell*, *Steinkell*, *Þorkell*, *Ulfkell*; als 1. teil in *Kelldórr* (aschw. *Kældor*, *Kætildor*). — Zusammengezogen aus *ketill*.

kella f. 'frau', nisl. *kella*, *kerla*, nnorw. *kjella*. — < *kerla* zu *karl*.

kellari, kjallari m. 'keller', nisl. fär. *kjallari*, nnorw. *kjellar*, nschw. *källare*,

ndä. *kælder*. — > finn. *kellari* (Karsten IF 26, 1909, 251). — < as. *kelleri*, ahd. *kellari* < lat. *cellarium* 'aufbewahrungsort für speisen (Fischer 59).

kelling f. 'frau', nisl. fär. *kelling*, nnorw. *kjelling*. — > lpS. *killek* 'altes weib' (Qvigstad 170). — Assimilation von *kerling*.

kellir m. 'helm' (poet.); vgl. nhd. *kelle* 'schöpfgefäss', eig. 'ausgehöhltes gerät; zur idg. wzl. *gel 'zusammenballen; etwas kugeliges', vgl. *kalfr* (so Heinertz PBB 41, 1916, 495-501).
Dagegen nimmt F. Jónsson, Sprogforh. 69 verwandtschaft mit *kollr* an. — Abzulehnen ist entl. < air. *celbir* (so Falk NVA 1914 Nr 6, 162).

kelpa f. 'otterfalle', nisl. *kelpa*. — mnd. *kelp* 'grober gesell', nhd. dial. rhein. *külp* 'schlagholz am dreschflegel', vgl. nschw. dial. *kulp* 'dicker mensch'. — vgl. *kilpr*.

kelta f. 'schoss', vgl. *kjalta*.

kemba schw. V. 'kämmen', nisl. fär. *kemba*, nnorw. *kjemba*, nschw. *kämma*, ndä. *kjæmme*. — ae. *cemban*, as. *kembian*, ahd. *kemben*. — vgl. *kambr*.

kempa f. 'kämpe', nisl. fär. *kempa*, nnorw. *kjempa*, nschw. dial. *kämpe*, ndä. *kæmpe*. — < ae. *cempa* f., oder vielleicht eher < mnd. *kempe* m. (in diesem fall genus-wechsel wegen des ausgangs *-a*). — vgl. *kappi*.

Kengála, Kingála 'name eines pferdes' (Grett. s)., vgl. *Bleikála* 'ein pferd von heller hautfarbe mit einem dunklen streifen'; deshalb ist *keng-* nicht als name einer farbe aufzufassen (Kahle IF 14, 1903, 163); eher bedeutet der name 'pferd mit einem gebogenen streifen'. — vgl. *kengr* und *áll* 3.

kengr m. 'biegung, haken, bügel', nisl. *kengur*, nnorw. *kjeng, king* 'eisenhaken', nschw. dial. *kang* 'biegsamer zweig'; vgl. auch nisl. *kengja* f. 'heftel eines gürtels', *kingr* m. 'biegung', *kingja* f. 'heftel des gürtels eines saumsattels'. — > me. *kenbowe*, ne. *akimbo* 'mit den händen in der seite' (Björkman 245); > shetl. *keng, king* 'bügel' (Jakobsen 392); > lpN. *gæŋŋga* 'haspe' (Qvigstad 185). — me. *cangle* 'einfriedigung'. — asl. *gąživica* 'geflecht', russ. *gužĭ* 'kummetriemen' (H. Petersson IF 24, 1909, 265). — Germ. wzl *keng 'drehen, winden, biegen', steht neben *kenk in mnd. *kanker* 'spinne', vgl. *kǫkkr* (Abrahamson NB 21, 1933, 105). — vgl. *kanga, kinga* und *kǫngull*.

kenna 1 schw. V. 'bekannt machen, wahrnehmen, geniessen', nisl. fär. *kenna*, nnorw. *kjenna*, nschw. *känna*, ndä. *kjende*. — got. *kannjan* 'bekannt machen', ae. *cennan*, 'unterrichten', afr. *kenna*, as. *antkennan*, ahd. *irkennen* 'erkennen'. — Kausat. zu *kunna*. — vgl. *kenning* dnd *kensl*.

— **2** schw. V. 'gebären', ae. *cennan*. — vgl. *kyn* 1.
F. R. Schröder PBB 43, 1918, 495 weist darauf hin, dass die idg. wzl *ĝen: *ĝnē 'wissen' kaum von *ĝen: *ĝnā 'erzeugen' zu trennen ist.

kenning f. 'gefühl, erkennung, kenntnis, bekanntmachung, lehre; bildliche redensart' — > ne. dial. *kenning* 'kenntnis; kleines stück' (Thorson 34); > asl. *kŭniga* 'buch' (R. Loewe KZ 39, 1906, 328). — mnd. mnl. *kenninge*, mhd. *kennunge*. — vgl. *kenna* 1.

kensl npl. 'erkennung, belehrung', nisl. *kensl*, fär. *kensla* f., nnorw. *kjensla* f., *kjendsel* 'wiedererkennung', nschw. *känsel* 'kenntnis', *känsla* f. 'gefühl'. — vgl. *kenna* 1.

keppa schw. V. 'kraft zeigen; kämpfen, wetteifern', nisl. *keppa*, nnorw. *kjeppast*, nschw. dial. *käppas*; vgl. shetl. *kepp*. — mnd. mnl. *kempen*, ahd. *kempfen*. — vgl. *kapp*.

keppr m. 'stock', auch BN., nisl. fär. *keppur*, nnorw. *kjepp*, nschw. *käpp*, ndä. *kæp*. — > shetl. *kepper*; > schott. *ceap* 'block, stock' (Craigie ANF 10, 1894, 157); > manx ON. *Keppel* (< *Keppafjall, s. Marstrander NTS 6, 1932, 280). — ae. *cipp* 'block, weberbaum', as. *kipp* 'stock', mnl. *kipstoc* 'stock am wagen', ahd. *kipfa* 'wagenstange', mhd. *kipfe* 'spitzes brot'. — vgl. *keipr*.

keptr m. 'kiefer, kinnlade' (spät); die form ohne brechung fällt auf (Hesselman, Västn. Stud. 1. 35; vielleicht grundform *keƀita neben *keƀuta*). — vgl. *kjaptr*.

ker n. 'gefäss' (<urn. *kaRa), nisl. fär. *ker*, nnorw. *kjer*, neben nschw. dä. *kar*. — got. *kas* n. 'gefäss', as. *bī-kar*, mnd. *kar* 'bottich, fass, korb', mnl. *caer* 'gefäss, korb', ahd. *char* 'gefäss, schüssel, tonne'. Güntert, Fschr. Panzer 1930, 12 vermutet ein wanderwort aus assyr. *kāsu* 'schale'; das ist aber mit hinsicht auf den gramm.wechsel *kasa: *kaza* höchst unwahrscheinlich. Aber die verbindung mit lat. *gero* 'trage', *congeries* 'haufen' ist ebenfalls sehr unsicher. — Dazu **kerald** n. 'eimer, fass' (< germ. *kazaðla), nisl. fär. *kerald*, nnorw. *kjerald*, nschw. *kärl, käril* (für das suffix vgl. *sáld*).

kerf, kerfi n. 'garbe, bündel', nisl. *kerfi*, nnorw. *kjerv(e)*, nschw. *kärve*, ndä.

kjœrv. — > shetl. *kervi, kirvi.* — vgl. *kjarf.*

keri 1 m. 'zapfen, sonde', vgl. *køri.*

— **2** m. als 2. glied in Zss. wie *gjaldkeri* 'dorfsvogt', *sælkeri* 'wohlhabender mann', *varðkeri* 'wächter'. — vgl. *kjósa.*

— **3** m. 2. glied in *rjúpkeri* 'männl. schneehuhn'; wenn dieses *-keri* nicht dasselbe wort wie *keri* 1 ist, könnte man an *kurra* anknüpfen, und es als 'der schreiende' auffassen.

kerling f. 'weib; stab; binnenkiel; fels', nisl. fär. *kerling*, nnorw. *kjerring*, nschw. *käring*, ndä. *kælling.* — > ne. *carling* 'kielschwein'; < shetl. *kerlin* (Jakobsen 386); > air. *cairling* (Marstrander NVA 1915 Nr 5, 62), > frz. *carlingue* 'kielschwein' (Nyrup ANO 1919, 27); > lpN. *gærreg, gerreg* 'weib' (Qvigstad 186). — vgl. *karl* und *kelling.*

Die bed. 'kielschwein' in nisl. *kerling*, nnorw. *siglekjerring* 'das breite spant in dem der mast steht'; vgl. auch an. *klafakerling* 'gespaltener stock', schw. dial. *kärring* 'ständer mit einem loch, in das die kienspäne gesteckt werden'. Zur erklärung dieser bed.entw. erinnert H. Falk WS 4, 1912, 56 an die metapher, dass beim feuerbohren das liegende holz als das weibliche bezeichnet wird.

kerra f. 'karre', nisl. *kerra*, nnorw. *kjerra*, nschw. *kärra*, ndä. *kærre.* — < mnl. *kerre*, karre (oder aus dem fries. s. Wadstein SVS, Uppsala, 21 Nr 3, 1922, 12-3) < mlat. *carra* neben lat. gall. *carrus.*

kerska f. 'fröhlichkeit, kurzweil' (spät bezeugt), nisl. *kerska*; auch **kerski** f. nisl. *kerski.* — **kerskr** adj. 'lebhaft, munter', nnorw. *kjesken* 'begierig'. — vgl. *karskr.*

kerti 1 n. 'kerze' (spät bezeugt), nisl. *kerti*, fär. *kerta*, nnorw. *kjerte-.* — > lpN. *gær'ti* 'talglicht' (Qvigstad 186). — < mnd. *kerte*, und dieses wohl aus **chartea* zu *charta* 'papyrus'.

— **2** dat. sg. eines wortes das 'pferd' bedeutet (hapax eddisch). Entweder zu einem nom. *kertr*, vgl. nisl. *kertr* 'aufgerichtet', nnorw. *kjerrast* 'den neck ausrecken' (Kahle IF 14, 1903, 164), vgl. weiter *karskr*, oder zu einem wort *kǫrtr* 'wagenpferd' (Sturtevant SSN 16, 1941, 220).

kertir m. 'zerstückeler' (poet.). — vgl. *kartnagl* und *karl.*

kesja f. 'wurfspeer', nisl. *kesja*, aschw. adä. *kæsia* BN.

Das verhältnis zu air. *cess* 'speer' wird verschiedentlich beurteilt, aber wohl anzunehmen, dass air. *cess* aus dem an. entlehnt wurde (A. Bugge, Fschr. K. Meyer 1912, 298 u. Marstrander NVA 1915 Nr 5, 62). — Die etymologie des nur nordgerm. überl. wortes ist unbekannt; wenig begründet die vermutung, dass es zu einem germ. wort **kas* 'stein' gehören sollte (Falk NVA 1914 Nr 6, 80).

keski vgl. *kerski.*

ketill m. 'kessel', nisl. *ketill*, fär. *ketil*, nnorw. *kjetel*, nschw. *kittel, kettel*, ndä. *kedel.* — > finn. *kattila*, estn. *katel, katal*, weps. *kattil*, liv. *katl*, wot. *kattila* (Thomsen 2, 184; Setälä FUF 13, 1913, 380). — Wie got. *katils* (oder *katilus*?), ae. *cietel*, afr. *zetel*, as. *ketil*, ahd. *chezzil* aus dem lat. entlehnt, wiewohl das vorbild unsicher ist; die finn. entl. weisen auf sehr frühe übernahme (in der röm. zeit) hin.

Als lat. vorbild hat man **catillus* 'schüsselchen' angenommen, obgleich dieses wort in den rom. sprachen fehlt und nur aus baskisch *gatulu* 'schale' erschlossen werden kann. Überliefert ist *catinus* 'napf; windkessel im druckwerk'; J. Brüch, Fschr. Kretschmer 1926, 6-12 erklärt germ. *l* statt lat. *n* durch einfluss der werkzeugnamen, die mit dem suffix *-ila* gebildet sind, obgleich gerade das erhaltene gotische wortmaterial dafür keine beispiele hat. Der bed. nach aber befriedigend. — Auch als PN. verwendet an. *Ketill*, aschw. *Kætel*, adä. *Ketil* (> ae. *Ketel, Cytel*; Björkman PN. 79 und > air *Caittil, Caetil*, Marstrander NVA 1915 Nr 5, 62). Den gebrauch als PN. hat man zu erklären gesucht durch eine bed. 'opferkessel', wahrscheinlicher aber 'kesselhut, helm' (s. Wessén UUÅ 1927 Nr 3, 70). — Auch in Zss. wie *Ketilbjǫrn, Ketilormr*, oder *Blundketill, Brúnketill, Þórketill*, in diesem fall oft zusammengezogen zu *-kell.*

ketla f. 'art boot' (poet.). Wohl deminutiv zu *kati*, aber dann unklar weshalb umlaut aufgetreten ist; E. Neuman, APhS 4, 1930, 204 vermutet daher einfluss des wortes *ketill.*

ketlingr m. 'junge katze; schwertname; BN., nisl. *ketlingur*, fär. *kettlingur*, nnorw. *kjetling*, nschw. dial. *kättling*, ndä. *killing.* — > shetl. *ketlin* (Jakobsen) 387); > orkn. *kettling* (Marwick

86); > ne. dial. schott. *kittling* (Flom 49). — Deminutiv zu *kǫttr*.

ketta f. 'katze', nisl. fär. *ketta*, nnorw. *kjetta*. — vgl. me. *kitte*, nhd. *kitze*. — vgl. *kǫttr*.

Keþa run. norw. gen. sg. *keþan* (Belland c. 500, Krause Nr 71); vgl. ON. norw. *Kiaðabærgh* (jetzt *Kiaberg*), nschw. *Kådenås*, *Kidinge* (S. Bugge NI æ R 1, 538 zu ae. **Cidingas* in ON. *Chiddingfold*?).

keykja schw. V., mit *v*-verlust vor *ey* durch analogie für *kveikja*.

***keypa** schw. V. 'kaufen' (nur überliefert prät. *keypta*). — ae. *ciepan*, ahd. *koufen*. — vgl. *kaupa*.

keyptr m. vgl. *kjaptr*.

keyr n. vgl. *kør*.

keyra schw. V. 'treiben, fahren' (< germ. **kaurian*), nnorw. *køyra*, nschw. *köra*, ndä. *køre*. — > me. *kairen*, *cairen* 'gehen, zurückkehren', ne. dial. *cair* 'vorwärts und rückwärts stossen (Björkman 64); > mnd. *kören*, *keren* 'fahren' (Brattegard NTS 7, 1934, 281); > lpN. *gev'rit*, *kev'rit* 'mit pferden fahren' (Qvigstad 168). — serbo-kroat. *žuriti se* 'sich beeilen', *gurati* 'stossen' (Petersson IF 24, 1909, 253).

Dagegen vergleicht IEW 399 ai. *junati* 'treibt zur eile', *javate* 'eilt', *javas* 'schnelligkeit', av. *zavah-* n. 'kraft, stärke'. — Sehr fraglich ist die verbindung mit as. *kērian*, ahd. *kēren* 'wenden, drehen'; unter annahme der germ. wechselformen **kairian* und **kaurian*, wozu viell. noch **karzian* in ae. *cierran* 'wenden, drehen' (Torp, Wortschatz 40); vgl. aber *keisa*.

keysa f. 'katze', nnorw. *køysa*, *kjøyse*. — vgl. *kausi*.

keyta f. 'morast, sumpfige stelle', eig. 'runde vertiefung' (spät bezeugt), nnorw. *køyta*. — nnd. *kute*, mhd. *kūz* 'grube'. — vgl. *kot*.

-ki Part. in formen wie *þatki*, verschärfung von *-gi*.

Kíarr m. PN., auch 'häuptling', vgl. *Kjárr*.

Herleitung aus air. *ciar* 'braun, dunkel', die Holthausen, Beiblatt Anglia 48, 1937, 350 befürwortet, ist unwahrscheinlich (namentlich mit hinsicht auf Akv. 7).

kið n. 'zicklein', nisl. *kið*, nnorw. schw. dä. *kid*. — > ne. *kid*; > orkn. *kid*, *kiddy* (Marwick 86), shetl. *kidi* (Jakobsen 388); > lpN. *gicce* (Thomsen 2, 186). — Daneben nnorw. *kidla*, nschw. *kille* (> finn. *killa* 'junge ziege', Setälä FUF 13, 1913, 385). — Neben germ. **kiðja* steht **kitti* in ahd. *kizzī(n)* mhd. *kitze*. — **kiðlingr** m. nnorw. schw. *killing*. — Mit *l*-erw. auch mhd. *chitele*, nhd. tirol. *kittele* 'weibl. zicklein'. — vgl. *killa*.

Wahrscheinlich ist das wort aus einem lockruf hervorgegangen (IEW 410), das auch in air. *cit* 'schaf' auftritt; deshalb das *k* auch unverschoben (Marstrander ZfcPh 1910, 403). — Weniger ansprechend Hellquist ANF 7, 1891, 36 und 13, 1897, 233 zur wzl **kī* 'keimen', vgl. ae. *cið*, as. *kið* 'sprössling', vgl. *kíll*.

kífa schw. V. 'streiten, zanken' (Stjórn), nisl. *kífa*, nnorw. *kiva*, nschw. *kivas*, ndä. *kives*. — mnd. mnl. *kīven*, mhd. *kiben*, *kīven*, afr. *zīvia* 'keifen'. — vgl. *ákafr*.

Oft wird an. *kífa* als entl. < mnd. *kīven* betrachtet, was mit hinsicht auf *kífinn* 'streitsüchtig' nicht sicher ist. — Die etym. ist umstritten: zur germ. wzl **kib* 'spalten, seitwärts ausweichen' (Torp, Sprachschatz 43), vgl. *kippa* 2; oder zur sippe von *keikr* (Jóhannesson, Wb. 298). Im grunde sind das aber parallele bildungen.

kikna schw. V. 'sich nach hinten biegen', nisl. *kikna* 'ds.', fär. *kikna* 'zu stark biegen', nnorw. *kikna* 'sich rückwärts biegen'. — vgl. *keikr*.

kili m. in Zs. *einkili* 'freund' (poet.) eig. schiffsgenosse'. — vgl. *kjǫlr*.

Kili m. 'zwergenname' (poet.), viell. zu *kíll* (s. Gould, PMLA 44, 1929, 950), oder auch 'keilschmied' (Gutenbrunner ANF 70, 1955, 70).

Kilir name der gebirgskette *Kjölen*. — vgl. *kjǫlr*.

kilja 1 f. 'schulterbedeckung' (poet.) < mnd. mhd. *kele* 'kehlpelz' (Falk NVA 1919, 192).

— 2 f. 'zank, streit' und schw. V. 'zanken, streiten'. — Viell. zur idg. wzl **ĝei-* 'sich spalten', vgl. *kíll*.

Weniger wahrsch. zur sippe von *kaldr*, vgl. lat. *gelus* 'kälte' (Holthausen, Wb. 152).

— 3 f. 'nahrung' (poet.). — air. *gelim* 'essen'. — vgl. *kjalast*.

kíll m. 'schmale bucht, langer seearm', nisl. *kíll* 'ds.', auch 'grasbewachsene vertiefung mit feuchter erde' aber auch 'keil', nnorw. *kil* 'lange, schmale bucht', dä. dial. *kil* 'tiefe zwischen zwei sandbänken'. — Dazu abl. ostfr. *kille* 'wasserlauf', mnl. *kille* 'tiefe zwischen sandbänken'. — vgl. *keila*, *keili* und *kilja* 2.

Etymologie zweifelhaft: 1. Zu nschw. *kil*, ndä. *kile*, mnd. *kīl*

'keil', zur wzl *ĝei 'spalten' (FT 508). — 2. *kill* < **kīþla* vgl. ahd. *kīdel*, nhd. dial. *keidel* 'keil', neben **kīðla*; vgl. ahd. *kīl* (IEW 355), und dann nach Holthausen IF 30, 1912, 48 zu got. *keinan* 'keimen', ae. as. ahd. *cīnan* 'gähnen, bersten', weiter lit. *žýdu, žydéti* 'blühen', lett. *ziêdu, ziêdêt* 'blühen' (s. auch Torp, Wortschatz 43). — vgl. *k i ð.*

killa f. BN., falls aus **kiðla* vgl. *k i ð.*

kilpr m. 'henkel', nisl. *kilpur* 'bucht, biegung, henkel', fär. *kilpur* 'henkel', nnorw. *kylp, kjolp, kjelp,* nschw. dial. *kälp.* — > me. *kilp, kelp,* ne. dial. *kelp* 'henkel' (Björkman 143); > shetl. *kilpek* 'holzgefäss zum aufbewahren von köder' (nach dem henkel benannt; Jakobsen 390); > lpN. *gil'pe* 'henkel' (Qvigstad 170). — vgl. *k e l p a.*

Etymologie umstritten. 1. Zu nnorw. dial. *kulp* 'walzenförmiger gegenstand, stock', nschw.dial. *kulp* 'dicke person', nhd. dial. *külpe* 'griff', *külp* 'schlagholz am dreschflegel', weiter zu der sippe von *k ó l f r* und *k a l f r* (Persson SVS, Uppsala, 10, 1912, 65). — 2. Weil nisl. *kilpa* 'etwas verdrehen lassen' bedeutet, stellt Jóhannesson, Wb. 385 es zu nisl. *gilpr* 'biegung, bucht', *gilbra* 'krümmung' und dann weiter zu *g e l d r* (wenig überzeugend).

kilting f. 'bauschige schossfalte des kleides'. — vgl. *k j a l t a.*

kimbi m. BN., nisl. *kimbi* 'bündel, heugarbe', auch 'spottvogel', nschw. dial. *kimb(e)*, 'fassdaube'. — ae. *cimb(e)* 'verbindung, fuge', mnd. *kimm(e)* 'einfassung für die dauben', mnl. *kimme* 'daube' (Persson SVS, Uppsala, 10, 1912, 80). — Zur idg. wzl **gemb(h)*, erw. von **gem*, vgl. gr. γέμω 'vollgepackt sein', γόμος 'schiffsladung', lett. *gùmstu, gùmt* 'greifen, überfallen', asl. *žimą* 'zusammenpressen' (IEW 368). — vgl. *k i m b l a, k i m b u l l* und *k u m l a.*

Dagegen geht Jóhannesson, Wb. 299 von der bed. 'spottvogel' aus und verbindet nisl. *kima* 'tadeln, spotten', nnorw. dial. *kima* 'wakkeln', nschw. dial. *kimmra* 'nekken', weiter nnorw. dial. *kimsa* 'verschmähen, abweisen', auch 'den kopf in den nacken werfen', viell. zur sippe von *k e i k r.*

kimbla schw. V. 'zusammenwickeln' (spät bezeugt), nisl. *kimbla.* — > me. *chymble* 'einwickeln' (K. F. Sundén GHÅ 31, 1925, abt. II, Nr 3, 75-8). — vgl. *k i m b u l l.*

kimbull m. 'bündel', in Zs. *næfrakimbull* (Gul.), nisl. *kimbill,* fär. *kimbul, kimbil,* nnorw. *kimbel* 'gras- oder laubbündel'. — > schott. *ciomboll* 'heubündel' (A. Bugge, Fschr. K. Meyer 1912, 302). — Dazu mnd. *kimmel* 'knebel', mnl. *kimmel* 'gebiss'; abl. ahd. *kembel* holzfessel'. — vgl. *k i m b i.*

Man vergleicht oft mir. *gemel* 'fessel', lit. *gùmulas, gumulŷs* 'klumpen, knäuel', russ. *gomola* 'klumpen', die dann zur idg.wzl **gem* 'zusammendrücken; klumpen' gehören sollen (IEW 365); aber es scheint mir ansprechender das wort zu *k u m b l* zu stellen.

kind f. 'geschlecht; kind, stamm', nisl. fär. norw. schw. dial. adä. *kind.* — as. mnl. ahd. *kind* n. 'kind', vgl. got. *kindins* 'statthalter' (schw. gauname *Kind, Kinda,* etwa sippenvolksgebiet'); abl. ~~ae. *gecynd*~~ 'art, natur'. — lat. *gens* 'geschlecht', gr. γένεσις 'geburt, geschlecht', ai. *jāti-* 'geburt, geschlecht'; vgl. illyr. PN. *Gentius* (< **ĝenti-io-s*). — vgl. *k e n n a* 2, *k o n r, k u n d r, k y n* 1 und *k y n d i.*

kinga f. 'brustschmück, schaumünze' (eig. 'mit einer öse versehen'), nisl. *kingja.* — vgl. *k e n g r.*

kinn f. 'wange', nisl. fär. norw. *kinn,* nschw. dä. *kind.* — > shetl. *kinn*; > lpN *gidne* 'vorgebirge in Finnmarken (Quigstad 168). — got. *kinnus* 'backe', ae. *cinn,* as. *kinni* f., ahd. *kinni* n. 'kinn'. — Aus kons.stamm **ĝenw*: **ĝenwés,* vgl. ai. *hánu-*, av. *zānu-* 'kinnbacken', lat. *gena,* 'wange', gr. γένυς 'kinn, kinnbacken', air. *gin* 'mund'. — vgl. *k i n n u n g r* und *k j a n n i,* aber auch *k n é.*

kinnarr m. 'adler (þula). Vielleicht anlautsdublette neben *g i n n a r r.*

kinnungr, kinnvangr m. 'schiffsbug; kerbe am ende eines balkens', nisl. *kinnungur,* fär. *kinningur* 'bug', nnorw. schw. dial. *kinning,* dä. dial. *kinding.* — > shetl. *kinninsilek* 'zum austrocknen aufgehängter stockfisch ohne eingeweide' (Jakobsen 393). — Eig. bed. 'wangengegend', wie an. *h l ý r* und gr. παρειαί 'die beiden buge' (Falk WS 4, 1912, 52). — vgl. *k i n n.*

kippa 1 f. 'korb', nschw. dial. *kippo* 'hölzernes trinkgefäss', adä. *kippe* farbkessel. — > shetl. *kibbek* 'holzkubel' (Jakobsen 388). — vgl. *k i p p i.*

Das wort *kippa* 'bündel' ist wohl dasselbe wort, bes. weil doch wohl von der bed. 'geflochtener korb' auszugehen ist. — Entlehnung aus mnd. *kīpe* (so Fischer 33)

ist nur wahrscheinlich, aber keinesfalls sicher für nnorw. *kipa*.

— 2 schw. V. 'reissen, rücken', nisl. fär. norw. schw. *kippa*, ndä. dial. *kippe*. — > me. *kippen* 'greifen, schnell anfassen' (Björkman 143), > schott. *kip* 'bestimmte art fische zu fangen' (Thorson 34); > shetl. *kippek* 'kleine fische zu einem bündel zusammenbinden' (Jakobsen 394). — mnl. *kippen* 'fangen', nnl. nhd. *kippen* 'umwerfen, umfallen'. — vgl. *kifa* und *kippi*.

Etymologie unsicher. Man vergleicht air. *scibiud* 'rücken', lett. *škēbt* 'schief sein, wanken' (FT 511); falls zur idg. wzl **gei* 'biegen, drehen', vgl. *keikr*.

kippi n. 'bündel, garbe' (spät bezeugt), nisl. *kippi*, fär. *kippa*, nnorw. *kippe* 'garbe', nschw. dial. *kippe* 'traube'. — > orkn. *kip* 'kleines bündel' (Marwick 87); > shetl. *kippek* 'bündel getrockneter fische' (Jakobsen 394); hebr. *gibbag* (Christiansen MM 1938, 20); > lpN. *gippo*; > russ. *kipa* 'bündel', lit. *kypa* 'bündel von 15 stück' (Tamm UUÅ 1882, 10-11). — mnd. *kip* 'bündel felle, fische usw.', mnl. *kip* 'bündel felle, flachs', nnl. *kip* 'bündel stockfische'.

Für eine entl. < mnd. *kipp* gibt es kaum anlass; eher zu *kippa* 2, wiewohl die bed.nüanzierung nicht klar ist (Torp, Wb. 269).

kirkja, kyrkja f. 'kirche', nisl. fär. *kirkja*, nnorw. *kyrkja*, nschw. *kyrka*, ndä. *kirke*. — > schott. *kirk* (Thorson 34); > shetl. *kirk*; > finn. *kirkko*, estn. *kirik*, wot. *čerikko* (Thomsen 2, 186); > lpN. *girkko, kirkko* (Qvigstad 171). — < ae. *cirice, cyrice* < gr. κυριακόν.

kirna f. in *kirnuaskr* m. 'butterfass' nnorw. *kirna*. — > me. *kyrne*, wahrsch. auch ne. dial. *kirn* (Björkman 143, Thorson 34); > shetl. *kirn*; > lpN. *girdno, kirdno* (Qvigstad 170). — ae. *ciern* (ne. *churn*), mnd. *kerne*. — vgl. *kjarni* 2.

kirningr m. 'bock', nisl. *kirningur* 'streit, gezank'; vgl. *kjarnhafr* 'unverschnittener bock'. Weil eig. 'geiler, brünstiger bock', und mit hinsicht auf die nisl. bed. 'gezank' vielleicht zur idg. wzl **ger* 'heiser schreien', vgl. *kurra*.

Dagegen Holthausen, Wb. 153 zweifelnd zu ai. *jīrṇa-* 'alt' also zu *karl*; unwahrsch. weil das wort den brünstigen bock bezeichnet.

kisi m. 'katze', eig. 'lockruf', nisl. *kisi* m. und *kisa* f., fär. *kisa*, nnorw. *kiss*, nschw. *kiss(e)*; vgl. shetl. *kisek, kissek*. — vgl. *kausi*.

kisill m. 'kleid von seide oder leinen' (spät bezeugt) — < afrz. *chesil, chaisil*, neben *chensil, chainsil* 'feine leinwand' < mlat. *camisale* = *camisia* (Falk NVA 1919, 147).

kista f. 'kiste', nisl. fär. norw. schw. *kista*, ndä. *kiste*. — > schott. *kist* (Thorson 34); > shetl. *kist*; > finn. *kistu, kirstu* (junges lehnwort, Setälä FUF 13, 1913, 387); > lpN. *gissto* (Qvigstad 171). — < ae. *ciste* < lat. *cista* (A. Bugge, Vesterl. Indfl. 171). — Dazu **kistill** m. 'kleine kiste', nisl. *kistill*, nnorw. *kistel*.

kitla schw. V. 'kitzeln' (chr. Schr.), nisl. fär. norw. *kitla*, nschw. *kittla*, ndä. *kildre*, vgl. shetl. *kitl, kittel*. — ae. mnl. *citelian*, as. *kitilōn*, mnd. *kettelen, ketelen, kittelen*, ahd. *kizzilôn*, neben *kuzzilôn*. — Onomatopoetische bildung.

Aussergerm. verwandte sind vielleicht arm. *kitak* 'stich, punkt', *kcem* (< **gidịō*) 'jucke, kitzle' (Scheftelowitz BB 29, 1905, 30). Das abl. *kuzzilōn* stellt Wood MLN 21, 228 zu russ. *zudetĭ* 'jucken'.

kjá schw. V. 'reiben', nisl. *kjá*, nnorw. *kjaa*.

Etymologie ist unsicher. Die formen nnorw. *kjøya* 'abreiben' und nschw. dial. *kjöyas* 'ekeln' dürften auf eine germ. grundform **kewōn* hinweisen. Dazu weiter nschw. dial. *kjöj*, dä. dial. *kjøv* 'langweilig'. Jóhannesson, Wb. 314 stellt, diese wörter weiter zu arm. *kunt* 'kahl, haarlos', gr. γυμνός 'nackt', was wenig ansprechend ist. — Ganz anders Sturtevant GR 2, 1927, 71, der von einer bed. 'grinsen' ausgeht und als grundform **kējan* < **kīhjan* annimmt; dann also zur gruppe von norw. dial. *kīkja* 'grinsen', ahd. *kichazzen* 'lachen', nhd. *kichern*. Ziemlich willkürlich.

kjafall m. 'ärmelloser mantel' < air. *cabhail*.

kjalartré n. 'kielbaum', vgl. *kjǫlr*.

Kjalarr m. 'Odinsname'. Nach Falk NVA 1924 Nr 10, 22 zu **kjalast** schw. V. 'sich um etwas sorgen', nisl. *kjalast við*, nnorw. *kjala* 'streben nach'. Die urbedeutung soll sein 'nähren, nahrung geben' (vgl. *kilja* 3). *Kjalarr* wäre also 'der gott, der den schlachttieren nahrung gibt'.

Gering, Edda-komm. 1, 214 stellt aber den Odinsnamen zu *kjǫlr*; dafür spricht, dass die einzige stelle, wo es vorkommt (Grm. 49), der name auf das wort *kjálki* bezogen wird.

kjalki m. 'kinnbacken; schlitten', nisl. *kjálki* 'kieferbein; stange in einer

tragbahre oder im schlittengestell; schlitten', fär. *kjálki* 'kiefer, wange', nnorw. *kjelke* 'kiefer; schlitten', nschw. *kälke* 'schlitten'. — > ne. dial. schott. *chowk* 'wangenbein' (Flom 33); > shetl. *kjolk(a)* 'kinnbacken' (Jakobsen 398); > finn. *kelkka*, estn. *kelk* 'kleiner schlitten' (Thomsen 2, 185; Karsten GFL 161); > lpN. *giel'ka* 'handschlitten' (Qvigstad 168). — Im Nordgerm. sind noch zu vergleichen: nisl. *kálkr* 'handschlitten; landesteil', *kelkinn* 'hartnäckig'; tiefstufe: schw. dial. *kolk*, *kulk* 'schluck', ndä. *kulk* 'speiseröhre, rachen'. Die bed. 'schlitten' ist zu erklären, weil dieser nach den krummen kufen, die einem kieferbein ähnlich waren, benannt wurde. — ahd. *keluh*, *kelah* 'kropf', mhd. *kelch* 'unterkinn', abl. ae. *colc*, afr. *kolk*, mnd. *kolk*, *kulk*, mnl. *colc*, *culc*, 'wassergefülltes loch, schlucht'. — slov. *glg* 'schluck, zug'. — Also *g*-erw. der wzl **gel*, die in ahd. *kela* vorliegt; vgl. lat. *gula* 'kehle', ai. *gala-* (neben *galaka-*) 'hals'. — vgl. *kili* und *kjǫlr*.

Kjallakr, Kjalleikr m. PN. < air. *Cellach*, eig. 'bewohner einer zelle'.

Kjallandi f. 'name einer riesin'. Dunkel.

kjallari m. 'keller', vgl. *kellari*.

kjalta f. 'brustfalte, gebildet durch das über den gürtel hinaufgezogene kleid', nisl. *kjalta*, *kelta*, nnorw. *kjøltra* 'schoss eines frauenrockes', aschw. *kilta* 'schoss, falte um etwas zu tragen', vgl. ndä. *kilte* 'schürzen'. — > ne. dial. schott. *kilt* 'kurzer rock' (Flom 49). — vgl. *kilting*, *kjǫltung* und *klettr*.

Die etymologie ist umstritten. 1. Ausgehend von der bed. 'schoss' hat man an got. *kilþei* 'mutterleib', ae. *cild* 'kind', zu ai. *jartu* 'vulva', *jaṭhára-* 'mutterleib, bauch' anknüpfen wollen (Torp, Wortschatz 42 findet das fraglich). — 2. Von der bed. 'bausch' ausgehend verbindet Persson, SVS, Uppsala, 10, 1912, 68 mit ai. *guṭikā* 'kügelchen, perle', asl. *glota* 'turba', was auf die idg. wzl **gel* 'sich ballen' führt, vgl. *kálfr*. — 3. Holthausen, Wb. 152 vergleicht nnorw. *kult* 'klotz, stamm', nschw. *kult* 'ferkel, knabe', *kulta* 'dickes mädchen', dä. *koltring* 'ferkel', vgl. ae. *colt* 'füllen', was auf dasselbe hinauskommt.

kjannauk, kjannǫk BN., vielleicht < air. *cennach* 'kaufer' (Krause, Abriss awn. gramm. 90).

Beachtenswert ist die beziehung zu nisl. *kjáni* 'törichter mensch', *kjank* 'spott', die zu *kjá* gehören. Daneben auch nnorw. *kjaane* 'sich abnutzen'. — vgl, auch *kjanni*.

kjanni, kjannr m. 'kopf' (poet.); nisl. *kjanni* 'kieferbein; halber schafskopf', *kjannur* 'kinnbacken' (dazu vielleicht BN. *kjannauk* 'geschwätzige frau' s. Lidén SNF 1 Nr 1, 1910, 25-9).

Wenn aus grundform **kenan* (mit *nn* aus obl. kasus?) könnte es zu *kinn* gehören (Hesselman, Västn. stud. 1, 25). — Wenig befriedigend ist abl. < air. *cennach* 'mit einem kopf versehen' (Marstrander NTS 5, 1932, 277).

kjappi m. 'ziegenbock', vgl. *kjabbi* 'dicke, klotzige person'. — nhd. dial. *kippe* 'neugeborenes kalb', *kip* 'kosename für kalb'. — vgl. *keipr* 1.

kjapta schw. V. 'reden, sprechen', nisl. *kjafta*, nnorw. *kjefta* 'lärmen, schelten'. Zu **kjaptr** m. 'kiefer, kinnlade', auch *kjǫptr* und *keptr* (< urn. **keƀuta-*), nisl. fär. *kjaftur*, nnorw. *kjeft*, nschw. *käft*, ndä. *kjæft*. — > me. ne. dial. *chaft* (Flom 33); > shetl. *kjofset*, *kjufset* 'mit dicker halsbedeckung' (Jakobsen 397). — Mit abw. *l*-bildung: ae. *cafl* 'kiefer von tieren', as. *kaflos* 'kiefern' und abl.; mnl. *kevel*, mhd. *kivel(e)* 'kinnlade', zu nnd. *keve* 'kiefer'. — air. *gop* 'schnabel, mund', av. *zafar°*, *zafan-* 'mund, rachen', lit. *žẽbiù*, *žẽbti* 'langsam essen' (IEW 382).

Kjaran m. PN. < air. *Ciarán*.

kjarf, kerf n. 'garbe, bündel', nisl. *kjarf*, nnorw. *kjerv*, aschw. *kærve* 'garbe'. — > russ. dial. *kerb'*, *kerp'* 'bündel' (F. Tamm UUÅ 1882, 10); > finn. *kerpo*, *kerpu* neben *kerppo*, *kerppu* 'bündel' (Collinder UL 126).

Etymologie umstritten. Am wahrscheinlichsten zu mnd. *kerve* 'fischreuse, netz', vgl. mhd. *krebe* m. 'korb, eingeweide', ae. *cribb*, as. *kribbia*, ahd. *krippa* 'krippe', nnl. *krib* 'flechtzaun an ufern'. Zur idg.wzl **gerbh*, **grebh* 'flechten', (Lidén SVS, Uppsala, 6, 1897 Nr 1, 9-10); vgl.: *karmr*. — Weniger einleuchtend zu ae. *cyrf* 'schnitt', mnd. *kerf* n., *kerve* f., mnl. *kerve*, *kerf*, mhd. *kerbe* f. 'einschnitt' zu gr. γράφω 'schreibe', asl. *žrěbiji* 'stück, los' (Holthausen, Wb. 151).

kjarfilki m. 'vogel' (poet.), vgl. *kjarf* und *ilki*.

Kjarfalr m. PN. < air. *Cerball*.

kjarkr m. 'mut', nisl. *kjarkur* 'ds.', nnorw. *kjerk* 'lebensmut, übermut', *kjerkja* 'steifheit im halse'. Wohl zu *karskr*.

kjarna f. 'kern', vgl. *kjarni* 1.

kjarni 1 m. 'kern', nschw. *kärna*, ndä. *kærne*. — mnd. mnl. *kerne*, ahd. *kerno*. — vgl. *korn*.

— **2** m. 'butterfass', nisl. fär. *kjarni*. — Gehört wohl zu nisl. *kjarna* 'rahm', vgl. mnl. *kerne*, nhd. dial. *kern* 'rahm'. — Wohl im grunde zur sippe von *kjarni* 1 gehörend (Torp, Wortschatz 38). — vgl. *kirna*.

kjarr n. 'unterholz, gestrüpp' (< germ. **kerza*-), nisl. *kjarr*, nnorw. *kjarr*, *kjerr*, ndä. *kær* 'gestrüpp', nschw. *kärr* 'niedriges flaches feld'. — > me. *ker* 'sumpfiger boden', ne. dial. *car* 'wasserpfütze' (Björkman 142). — gr. γέρρον 'weidengeflecht' (Lidén SVS, Uppsala 6, 1897 Nr. 1, 7-9). Zur idg. wzl **ger* 'flechten'; vgl. *karmr* und *kass*.

IEW 392 stellt das wort zur idg. wzl **ĝers* 'drehen, biegen', was der bed. nach stimmt. Aber doch wohl besser zur wzl **ger* 'flechten, zaun'; darauf dürfte ja die bed. 'unterholz, gestrüpp' hinweisen. Übrigens wird **ĝers* erw. von *ĝer* sein, und diese wzl darf man als anlautsvariante neben **ger* stellen.

Kjárr m. PN. (poet. nur Vǫlkv). Schwieriges wort. 1. < lat. *Caesar* und zwar aus einer form **kaizar*, wie *járn* < **īzarn* (v. Hamel, ANF 45, 1929, 160, Schütte DSt 1951, 129). — 2. <air. *ciar* 'braun, dunkel' (Müllenhoff, ZfdA 23, 1879, 168 und Holthausen, Beiblatt Anglia 48, 1937, 350), obgleich der kontext überhaupt nicht auf irischen ursprung hindeutet. — 3. < air. *Cearbhall* (S. Bugge ANF 26, 1910, 57); kaum möglich.

Kjartan m. PN. < air. *Cerd*(*d*)*án* (s. Marstrander NTS 5, 1932, 276).

Kjarvalr m. PN., vgl. *Kjarfalr*.

kjóll m. 'schiff', nisl. *kjóll*, *kjöll*. — > mir. *ciúil* 'schiff' (A. Bugge, Fschr. K. Meyer 1912, 292); > finn. *keula*, *keulas* 'vordersteven' (Thomsen 2, 186), estn. *keel*, *käil* 'schiffschnabel' (Setälä SUSA 23, 1906, 11). — ae. *cēol*, as. ahd. *kiol*, mnd. *kēl* 'grösseres schiff'. — gr. γαυλός 'lastschiff', eig. 'eimer, kanne, bienenkorb', γυλιός 'tornister', ai. *goiā* 'kugelförmiger wasserkrug' (H. Pedersen KZ 39, 1906, 459), also der übergang 'topf' > 'schiff' (vgl. J. Trier ZfdPh 70, 1949, 348). — vgl. *ká*, *kollr*, *kúla* und *kýll*.

Dagegen vermutet Falk WS 4, 1912, 88-9, dass *kjóll* ein lehnwort aus dem ae. *céol* sein sollte, aber dann spätestens im 10. Jht übernommen. Unwahrscheinlich.

kjós f. 'tasche' und **kjóss** m. 'bucht' (bes. norw.), nisl. *kjós* f. 'kleines tal, einsenkung', fär. *kjós* 'vordermagen eines vogels', nnorw. *kjos* 'schmale bucht', nschw. dial. *kjus* 'winkel eines sackes'; vgl. nnorw. dial. *køysa* (< **kausiōn*) 'haube', ndä. *kyse* (< **keusiōn*) 'haube', nschw. dial. *kjusa* 'talschlucht'. — *s*-erw. zur idg. wzl **gu*, vgl. gr. γύης 'krummholz am pflug', γαυσός 'krumm', npers. *gōšā* 'winkel, ecke' (IEW 398). — vgl. *ká* und *kúss*.

kjósa st. V. 'wählen, wünschen; abmachen, zaubern' (letztere bed. eig. 'einen gegenstand zur zauberei wählen'), nisl. *kjósa*, fär. norw. *kjósa*, nschw. *tjusa*, adä. *kyse*. — > finn. *kiusaan*, estn. *kiuzama*, liv. *kivz*, lpN. *givsedet* 'plagen, ärgern' (Thomsen 2, 187). — got. *kiusan*, ae. *ceosan*, afr. *kiāsa*, *ziāsa*, mnd. *kēsen*, mnl. *kiezen*, ahd. *kiosan*. — gr. γεύομαι 'kosten, geniessen', lat. *degūno* 'kosten', *gustus* 'geschmack', ai. *juṣáte*, *joṣati* 'geniessen, lieben', av. *zušto*- 'beliebt', air. *to-gu* 'wählen', *asa-gu* 'wünschen'. — vgl. *keri*, *kos*-, *kosta* 1, *kostr* 1, *kør* und *valkyrja*.

kjúka f. 'klumpen', nisl. *kjúka* 'fingerknöchel', nnorw. *kjuka* 'kleiner klumpen, klotz'. — lit. *gugà* 'buckel, hügel'. — vgl. *ká*, *kjúklingr* und *kók*.

kjúklingr m. 'gänschen', nisl. *kjúklingur*, nnorw. *kjukling*, nschw. *kyckling*, ndä. *kylling* 'küchlein'. — > ne. *chickling*. — Demin. zu ae. *cȳcen*, mnd. *kūken*, nnl. *kuiken*, *kieken*, nhd. *kücken*. — vgl. *ká* und *kjúka*.

Diese etymologie geht also von der bed. 'etwas rundes kugeliges' aus. Man hat aber auch mit hinsicht auf *kokr* 'hahn' an eine schallnachahmende bildung gedacht; **kjūk* wäre dann direkte nachbildung des lauts beim jungen huhn, wie das **kok* beim hahn wäre (Suolahti 234).

kjǫlr m. 'kiel; bergrücken' (< urn. *kialuR* < germ. *keluz*), nisl. *kjölur*, fär. *kjølur*, nnorw. *kjøl*, nschw. *köl*, ndä. *køl*. — > manx *kiouyl* (Marstrander NTS 6, 1932, 49); > lpN. *gielas*, *giellas* 'kiel; schmaler bergrücken' (Thomsen 2, 187). — ae. *cele*, schiffsschnabel', mnd. mnl. *kiel*, *keel* 'kiel', vgl. weiter ae. *ceole*, mnd. mnl. *kele*, ahd. *kela* 'kehle, hals'. — Zur idg. wzl **gel* 'verschlingen', vgl. ai. *giráti* 'verschlingen', air. *gelim* 'verzehren'. — vgl. *kjalki*.

Zur bed.entw. 'schlund, kehle' > 'kiel', wohl mit zwischenglied 'ein am ende gekrümmter gegenstand'

s. FT 522; zur bed.entw. zu 'bergscheide zwischen tälern' s. Strömbäck NB 29, 1941, 150-7. — Nach Falk WS 4, 1912, 34 wären frz. *quille*, ital. *chiglia*, span. *quilla* durch nl. vermittelung aus dem Skand. entlehnt; dagegen Gamillscheg 730, der annimmt, dass die bed. *kiel* im nl. ursprünglich gewesen sein kann.

kjǫltung vgl. *kilting*.

kjǫptr vgl. *kjaptr*.

kjǫr n. 'wahl; wunsch', nisl. *kjör*. — vgl. *kør*.

kjǫrr vgl. *kjarr*.

kjǫt n. 'fleisch', nisl. *kjöt, ket*, fär. *kjöt*, nnorw. *kjøt*, nschw. *kött*, ndä. *kød*. — > me. *ket* 'fleisch', ne. dial. *ket* 'aas' (Björkman 142; Thorson 34).

Das nur skand. belegte wort ist dunkel. Mögliche etymologie: 1. zu ai. *gudá-* 'darm', makedon. γοδα 'eingeweide' (FT 522), dann also weiter zu mnd. *kūt(e)* 'eingeweide, rogenbeutel', nnl. *kuit* 'fischrogen; wade', schott. *kite* 'bauch, magen', und nd. *kūte, kutt*, nnl. *kut* 'cunnus'; also zur gruppe von *ká*. — 2. zu arm. *kotorel* 'zerschneiden' (Petersson PBB 43, 1918, 150), dann idg. grundform **ged-ṷo* 'etwas abgeschnittenes', vgl. *kvett*. — Dazu gebildet der BN. *Kjǫtvi* 'der fleischige'.

klá st. V. 'kratzen, reiben', nisl. *klá*, fär. *kláa*, nnorw. *klaa*, nschw. *klå*, adä. *klaa*. — ae. *clawan*, mnd. *klāwen*, mnl. *clouwen*, ahd. *klāwên*. — vgl. *kláði, kleyja, kló* und *klæja*.

Man betrachtet die skand. form gewöhnlich als eine analogiebildung statt *kleyja*, nach dem beispiel von verben wie *flá, slá* (Torp, Wortschatz 282), oder weniger wahrsch. *klá* zu *kleyja* wie *skapa* zu *skepja* (H. Pipping GHÅ 11, 1905, Nr 3, 9). Auch dass part. prät. *kleginn* statt **kláinn* ist analog. nach *sleginn* gebildet.

kláði m. 'jucken' (< germ. **klawiþan*), nisl. *kláði*, nnorw. adä. *klaade*, nschw. *klåda*. — ae. *clæweða* 'kratzen, jucken', ahd. *klouuida* 'scabies'. — vgl. *klá*.

klafi m. 'kloben; halsjoch für tiere; packsattel', nisl. *klafi* 'kloben', fär. *klavi* 'kurzes seilstück', nnorw. schw. dä. *klave* 'halsholz für tiere'. — > orkn. *klaive* 'oberes ende eines netzes, wo zwei taue einen winkel bilden', *klavo* 'strick um die unteren teile eines halsjoches zusammenzubinden' (Marwick 87-8); > finn. *kalppa* 'halsfessel für schweine' (Wiklund, Fschr. A. Noreen 1904, 154). — mnd. *klave* 'halsjoch'. — Zur idg. wzl **gleb, *glemb, *glomb* 'zusammendrücken'. — vgl. *kalfr* und *kláfr*.

kláfr m. 'korb um auf ein pferd zu binden', nisl. *kláfur* 'kasten um dünger auszustreuen'. — Nur isl. belegt, und wohl zu *klafi* zu stellen.

-klagan in Zs. *áklagan* f. 'anklage', nisl. *klagan* < mnd. *klage*.

klaka schw. V. 'zwitschern, gackern', nisl. *klaka*. — > shetl. *klag* 'gackern, plaudern'. — vgl. ae. *clacu* 'kampfgetöse, geschrei', mhd. *klac* 'händeklatschen, knall'. — lat. *glōciō* 'glucken', gr. γλάζω 'singen', air. *glagán* 'mühlengeklapper'. — Ein schallwort; vgl. daneben mit anderem anlaut *hlakka* und *kvaka* und weiter *kalla, klakkr, klekja, klukkr* und *klǫk*.

klaki m. 'gefrorener boden', nisl. fär. *klaki*, nnorw. nschw. dial. *klake*, ndä. dial. *klage* (s. O. v. Friesen NTU 9, 1936, 100-8; eig.: 'die dünne, beim betreten krachende gefrorene erdrinde beim ersten auftreten der frost'.

Etymologie umstritten. 1. Zu *klaka*, wegen des krachens der gefrorenen erdrinde (v. Friesen l.c.). — 2. Zu *klakkr*, also ausgehend von einer bed. 'eisklumpen' (Persson SVS, Uppsala, 1912, 70 = IEW 357). — 3. Zu lat. *glacies* 'eis', also idg. wzl **glak* neben **glag*, bildung zu **gel*, vgl. *kaldr* (Torp, Wortschatz 41 = IEW 366).

klakkr m. 'klumpen', nisl. fär. *klakkur* 'pflock am sattel; steile klippe', nnorw. *klakk* 'klumpen; sandbank', nschw. dial. *klakk* 'klumpen; bergspitze', ndä. *klak* 'klecks'. — > ne. ON. wie *Claughton* (Ekwall NB 8, 1920, 89); > orkn. *klakk* 'fischgrund' (Marwick 88); > shetl. *klakk* 'pflock am tragsattel; felsblock; fischbank'. — ae. *clacu* 'überlast', verdrusz', mnl. *klak* 'klecks, fleck', nhd. *kleck* 'fleck'.

Etymologie unsicher. 1. Die bed. dürfen wohl aus der begriffssphäre des lehmverputzes einer flechtwand hervorgehen; dann also zu der unter *kalfr* behandelten sippe. — 2. Zu *klengjast* und *kleggi* 1 (Jóhannesson, Wb. 366), die aber beide ebenfalls zu *kalfr* gehören. — 3. Zu asl. *glězna* 'knöchel' (zweifelnd Holthausen, Wb. 154); zu weit abliegende idg. gleichung. — 4. Zu ne. dial. *clink* 'rollstein', *clinker* 'eiszapfen', nnl. *klinker* 'pflasterstein' neben norw. dial.

klunk, nschw. dial. *klunk*, *klonk* 'grosser klumpen', nord. *klunker* 'klumpen' (Persson SVS, Uppsala, 10, 1912, 70); nicht unmittelbar verwandt, weil *klakkr* nicht < **klanka*- entstanden ist; also eher die formen *klak* und *klank* nebeneinander. — Selten als PN. (vgl. aschw. *Klakker*), daraus > ae. *Clac* und ON. wie *Claxtorp*, *Clachesbi*, (s. Björkman PN 81).

klakksárr adj. 'wund, schädlich', vgl. nisl. *klekkja á* 'sich rächen an', norw. dial. *klekkja* 'sich ein glied klemmen, so dass es mit blut unterläuft', *klekkja til* 'zusammenschlagen', nnorw. dial. *klakka* 'schlagen, klopfen, klatschen', nschw. dial. *klakka* 'schlagen'.

Etymologie dunkel. 1. Zu ae. *cleac-léas* 'harmlos', afr. *klak-lās* 'ohne schaden', nnl. *klakkeloos* 'plötzlich' zu ae. *clacu* 'beleidigung', afr. *klake* 'beschwerde' (Holthausen, Wb. 154, ohne weitere anknüpfungen), dann besser zu den unter *klakkr* behandelten wörtern, die 'klecks, fleck' bedeuten. — 2. Zu ne. *clack* 'klappern, rasseln', nnd. *klak* 'knall', mhd. *klac* 'knall, riss', und dann weiter zur sippe von *kalla* (Jóhannesson, Wb. 293), sicher unrichtig. — Man muss vom lehmschmieren ausgehen, vgl. *kalfr*.

klám- in Zs. *klámhǫgg* 'schandhieb', *klámorð* 'schimpfwort', nisl. *klám-*, nnorw. *klåmen* 'feucht, klebrig'. — ne. *clammy* 'klebrig, zäh', mnl. *clam* 'feucht, klebrig'. — gr. γλαμών 'triefäugig', lit. *glēmės* 'zäher schleim', lett. *glęmas* 'schleim', alb. *nglomë* 'feucht, frisch'. Zur idg. wzl. **glēm* neben **glem*, vgl. *klanda*, *klembra* und *klæma*.

klanda, **klandra** schw. V. 'tadeln, übervorteilen', vgl. **kland(r)** n. 'schelte, übergriff' nisl. *kland(r)a*, fär. *klandrast*, nnorw. schw. *klandra*, und nisl. *klandur* ''verdriesslichkeit', fär. *klandur* 'streit, zwist'.

Möglich ist entw. aus **klamda* und dann zu *klám*-, aber dann nicht mit einer urspr. bed. 'jemands freiheit beschränken, verunglimpfen' (FT 527). Man kann auch *klanda* als nasalinfigierung zu **klad* 'flecken' (vgl. nnl. *klad* und vgl. *klatr*) auffassen, aber auf beide weisen kommt man zu einer erw. der unter *kalfr* behandelten wortsippe. Für die bed. könnte man vom mannring ausgehen, wo neben dem preislied (vgl. *hróðr* und *lof*), auch das spottlied seine stelle hatte (vgl. dazu *skop* und *skáld*).

klápeygr adj. 'glotzäugig', vgl. *klápr*.

klappa schw. V. 'schlagen, pochen, klopfen, streicheln', nisl. fär. norw. schw. *klappa*, ndä. *klappe*; vgl. shetl. *klapp*. — ae. *clappian*, afr. *klappia*, mnd. mnl. *klappen* 'klatschen, schallen, schwatzen', ahd. *klapfōn* 'klatschen'. — vgl. *klǫpp*.

Man betrachtet *-pp-* als intensive gemination (s. Wissmann 175). Am wahrscheinlichsten zu der sippe von *kalla* (IEW 351).

klápr m. BN., nisl. *klápur* 'gefäss, klotziges ding', auch 'pocher, spottvogel', nschw. dial. *klåp* 'dickes ende eines stockes'. — vgl. *kálfr*.

klár n. 'eiweiss', nisl. *klár* m. 'klare flüssigkeit, die vor dem melken aus der euter fliesst'. — vgl. *klárr* 2.

klare, klaret n. 'würzwein' < afrz. *claret* < mlat. *claretum*.

klárr 1 m. 'schindmähre', nisl. *klár*. — Ohne weitere anknüpfungen.

Entl. aus mnd. *klar* (also wie *klárr* 2), so Buchanan, Substantivized adjectives in old norse 1933, ist schon wegen der bed. unwahrscheinlich. — Jóhannesson, Wb. 1050 vergleicht norw. *klaar* 'schwächlicher körper', und verbindet es mit der unter *kalfr* behandelten wortgruppe.

— 2 adj. 'hell, klar', nisl. *klár*, fär. *klárur*, nnorw. *klaar*, nschw. dä. *klar*. — < mnd. *klār* < lat. *clārus*. — vgl. *klár*.

klasi m. 'haufe; beerenbüschel', auch BN., nisl. *klasi*, nnorw. schw. dä. *klase* 'büschel, traube'. — Wohl idg. wzl **gles*, erw. zu **gel*, vgl. *kalfr*.

Es gehen anscheinend mehrere wortbildungen durch einander: mit *s* vgl. ae. *clyster* 'traube', mnd. *klaske* 'fetzen', mnl. *classe* 'klette, schmutzklumpen'; mit *d* vgl. mnl. *cladde* 'klecks, fleck', nnl. *kladde* auch 'klette'; mit *t* vgl. mnd. *klatte* 'fetzen', mnl. *clatte* 'klecks, klumpen', neben nnd. *klater* 'fetzen', fläm. *klater* 'klecks' (s. dazu auch *klatr*). In wörtern dieser art „treten affektive bildungen gewöhnlich auf. Man vgl. die verwandten verba für 'matschen': nnl. *kladderen*, *kliederen*, *klodderen*.

klatr n. 'schade; lärm', nisl. *klatur*, nnorw. *klatr* 'mühe, arbeit; schlechtes material', nschw. dial. *klatter* 'schlechte arbeit'. — > orkn. *klatter* 'unordentliche masse' (Marwick 88). — Dazu nnorw. *klatra* 'klopfen', nschw. dial.

klatra 'lärmen, pfuschen', ndä. dial. *kladdre* 'brummen'. — ae. *clatrung* 'geräusch', mnl. *clateren*, nnl. *klateren*, *kletteren* 'klirren, rasseln'. — vgl. *kalla*.
Torp, Wb. 281 stellt die germ.wzln **klat* und **klap* nebeneinander als lautmalende gebilde. Vielleicht gehen die wörter mit der bed. 'schlechte arbeit' usw. auf eine homonyme wzl **klat* zurück mit der bed. 'kleben', vgl. ndä. *klat* 'fleck', mnd. *klatte* 'lumpen', und nnd. *klāter* 'schmutz', vgl. *klasi*.

klauf f. 'kluft; huf; die asyndetische verbindung von zwei sannkenningar'. nisl. *klauf*, fär. *kleyv*, nnorw. *klauv*, nschw. *klöv*, ndä. *kløv*. — > orkn. *klov*, shetl. *klov*, *kløv* 'gespaltener fuss'. — abl: afr. *klāve* 'abteilung', nnl. *kloof* 'kluft, spalte'. — vgl. *kljúfa*. — Dazu **klaufi** m. BN. und PN., nisl. *klaufi* 'stier, ungeschickter mensch, tölpel' (F. Jónsson ANO 1907, 296). — > ae. *Clofige* (Björkman PN. 25).

klausa f. 'klausel', nisl. *klausa*. — < mlat. *clausa*.

klaustr n. 'kloster', nisl. *klaustur*, fär. *kloystur*, nnorw. schw. dä. *kloster*. — < ae. *clauster* < lat. *claustrum*.

klé m. jünger: *kljár* 'webstein', eig. 'kugel, knäuel' (< germ. **klewan*), nisl. *kljá*, fär. *kligjasteinur*, nnorw. *kljaa*. — > shetl. *klø* 'stein an der stirn stössiger tiere' (Jakobsen 412). — ae. *cleowen*, *clywen*, me. *clēwe*, as. *cleuwin* mnd. nnl. *kluwen*, 'knäuel', ahd. *kliuwa* f. *kliuwi* n. 'kugel'. — vgl. *kljá* und *kló*.
Dazu der ON. *Kléberg*, vgl. shetl. *kleberg*, *kleber* 'kleberstein', nach Jakobsen 402 nach der steinart, aus der die websteine gemacht wurden, vgl. nisl. *kljágrót*. (s. auch E. Liden NB 20, 1932, 225).

klefi m. 'kleine stube', nisl. *klefi*, nnorw. dä. dial. *kleve*. — > mnd. *kleff*, *klev* (Brattegard NTS 7, 1934, 281). — Vielleicht < ae. *cleofa* 'zimmer' < lat. *clibanus* 'backofen', und also eig. 'heizbares zimmer' (Meringer IF 21, 1907, 293), wenn nicht zu *klafi*, also eig: abgetrennter teil des hauses.

kleggi 1 m. 'heuschober' (< germ. **klagja*). Dazu nhd. dial. *heukling* 'heuhaufe', *klang*, *klinge* 'kiesige, seichte stelle im fluss, sandbank', mnl. *clinge* 'hügel' daneben abl. nschw. *klunga* 'haufe, masse', ahd. *klunga*, *klungilīn* 'ball, klumpen' (Persson, SVS, Uppsala, 10, 1912, 70). — vgl. *klengjast*, *klungr*, *klakkr* und *kalfr*.

— **2** m. 'bremse', eig. 'der festklebende' (< germ. **klaiia*), nisl. *kleggi*, nnorw. *klegg*, nschw.dial. *klägg(e)*, ndä. *klæg*. — > me. *cleg* (Björkman 215), ne. ON. *Clegg*, *Cleggswood* (Ekwall MASO, 3, 1941, 48); > orkn. *klegg* 'bremse', (Marwick 89); > shetl. *kleg(g)* 'klebrige masse'; > manx *clegg* (Marstrander NTS 6, 1932, 49); > lpN. *lavča*, *lavčis*, lpS. *klačče*, *slačče* u.a. (Bj. Collinder APhS 3, 1928, 212). — ae. *clæg*, mnd. nnl. *klei* 'lehm'. Zur idg. wzl **glei* 'kleben'; vgl. *klína*.

kleif f. 'steiler hügelabhang', nisl. *kleif*, fär. *kleiv*, nnorw. *kleiv*, *klev*, nschw. dial. *kläiv*, *klev*, ndä. dial. *kløv* 'dünenreihe'. — > ne. ON. *Claife*, *-cliff* (Mawer 43); shetl. *klev* 'hügelabhang'. — vgl. *klífa*.

kleima 1 f. 'riesinnenname', nisl. *kleima* 'schmutzflecken', norw. *kleim* 'kleister', *kleima* f. 'teigmasse, faulenzer'. — ae. *clām* 'schmutz', mnl. *kleem* 'leim, mörtel'. — vgl. *kleima* 2.

— **2** schw. V. 'schmieren', nisl. *kleima* 'besudeln, leicht verwunden', fär. nnorw. *kleima* 'schmieren', nschw. *klema* 'liebkosen'. — > shetl. *kläim* 'leim', bes. 'butter auf brot', *klem* 'festkleben' (Jakobsen 401). — ae. *clæman* 'schmieren, salben', ostfr. *klēmen* 'mit lehm beschmieren', mnd. mnl. *klemen*, ahd. *kleimen*. — lit. *gleimes* 'zäher schlein', *glaīma* 'schmeichelei'. — vgl. *klína* und *klæma*.

kleisa schw. V. 'lispeln', nnorw. *kleisa* 'undeutlich reden, kleben', ndä. dial. *klise* 'kleben'. — Dazu **kleiss** jünger: **kless** adj. 'lispelnd', vgl. nisl. *klessa* 'kleben', nnorw. *klessa* 'festhängen', nschw. dial. *klessa vid* 'festkleben an'. — vgl. *klína*.
Wohl zu vergleichen ae. *ætclīpan* 'festkleben', *clīða* wundpflaster', *cliðe* 'klette', nnl. *klis*, *klit* 'klette', ahd. *kledda*, *kletta* zu lit. *glitùs* 'glatt, klebrig', lett. *glīstu*, *glīst* 'schleimig sein'. Also idg. grundform **gleit-to*. — Dagegen möchte Jóhannesson, Wb. 367 von der form *kless* ausgehen, die er aus **klat-s* erklärt und dazu vergleicht dä. *klat* 'fleck, klecks' < mnd. *klat*, *klatte* 'lappen, klumpen', mnl. *klatten*, 'beschmutzen', ne. dial. *clatty* 'sumpfig'. Aber weshalb *kless* von *kleiss* zu trennen?

klekja schw. V. 'ausbrüten', nisl. fär. *klekja*, nnorw. *klekkja*, nschw. *kläcka*, ndä. *klække*. — > me. *cleken*, ne. dial. *cleck* (Björkman 146).
Unter hinweis auf aisl. *nýklakinn* 'neugeboren' könnte man an gr. νεογλαγής 'neugeboren, das zu γλάγος = γάλα 'milch' gehört, anknüpfen (so FT 541); aber

wohl eher zu schw. norw. dial. *klakka* 'schlagen, klopfen', vgl. mhd. *klecken* 'schlagen, spalten' (so Hellquist 473), während Torp, Wortschatz 55 noch anlehnung an *klaka* 'zwitschern' erwägt.

klekta schw. V. 'misshandeln', vielleicht aber **klekkja**, weil nur prät. *klekta* überliefert' ist, vgl. nnorw. *klekkja* 'schlagen'. — ahd. mhd. *klecken* 'schlagen'. — Dazu **klektun** f. 'beleidigung', *klektunarmaðr* 'guter schlucker'. — vgl. *klakkr*.

klembra schw. V. 'klemmen, drücken', nisl. *klembra* 'zusammenfrieren', nnorw. *klemb(r)a* 'klemmen'. — mhd. *klemberen* 'verklammern', mhd. *klammer* mit bed.entw. 'sich festklammern > klettern': ne. *clamber*, abl. ae. *climban*, mnl. *clemmen, climmen*, ahd. *klimban*. Zur idg. wzl **glembh* neben **glebh*, vgl. *klumba*, *klǫmbr* und weiter *kleppr* und *kalfr*.

klengjast schw. V. 'sich herandrängen, fordern', nnorw. *klengja* 'festhangen, klettern', nschw. *klänga* 'klettern', vgl. nisl. *klangra* 'sich schwer bewegen'. — ae. *clengan* 'anhängen', kaus. zu ae. *clingan* 'festhalten', mhd. *klingen* 'klettern'. — vgl. *kleggi* 1 und *klungr*.

klénn adj. 'fein, prachtvoll', nisl. *kljenn*, fär. *klænur* 'dünn, hager', nnorw., schw. dä. *klen*. — < mnd. *klēn*.

kleppr m. klumpen' (< urn. **klimpaR*), nisl. fär. *kleppur* 'ds.', nnorw. *klepp* 'klumpen; bergkuppe', nschw. adä. *klimp* 'kleiner klumpen'. — > ne. *clep* 'keule mit eisenhaken zum fischfang' (vgl. fär. *klepper*, nnorw. *klepp*. ndä. dial. *klæp*); > orkn. *kleppo* 'weicher klumpen' (Marwick 89); > shetl. *klepp* 'stange mit eisenhaken zum fischfang' (Jakobsen 403), *klimper* 'schroffe klippe'; > manx ON. *Clypse* < **Klepps-staðir* (Marstrander NTS 6, 1932, 280). — nnd. *klimp* 'kleine klippenhöhe', mhd. *klimpfen* 'fest zusammendrücken'; abl. mnd. *klampe* f. haken, steg', nnd. *klampe* 'klumpen, klotz', ahd. *klampfer* 'klammer', und ae. *clympe*, mnl. *clomp(e)*, nhd. *klumpen*. — Idg. wzl **glemb* neben **glembh* (vgl. *klembra*); vgl. *klyppr*, *klǫpp* und *kalfr*.

Auch als PN. *Kleppr* und Zs. *Kleppjárn*.

klerkr m. 'geistlicher, gelehrter', nisl. fär. *klerkur*, nnorw. dä. *klerk*. — < ae. *cler(i)c* < lat. *clericus*.

kless vgl. *kleiss*.

klettr m. 'felskuppe, hügel' (< urn. **klintaR*), nisl. fär. *klettur*, nnorw. *klett*, nschw. dä. *klint*. — > me. *clint* (Björkman 215); > orkn. *klett* (Marwick 89); > shetl. *klett*; > hebrid. *cleit* (Christiansen MM 1938, 23); > manx *clett* (Marstrander NTS 6, 1932, 49); > nnd. *klint* 'fels, klippe, steiles ufer' (E. Schröder, Nachr. AW Göttingen 1941, 296). — Daneben abl. nd. *klunt(e)* 'klumpen, haufe', nnl. *klont* 'klumpen'. — vgl. *klundr*.

Nach Persson SVS, Uppsala, 10, 1912, 69 zu ai. *gaṇḍakā* 'klumpen, kugel', *gaṇḍa* 'klumpen, knoten', lat. *glans* 'eichel'. Dann wohl zu einer idg. wzl **gel-d* (vgl. *kialta*, *kilting*, *kleiss*), dental-erw. zu **gel* 'zusammenballen', vgl. *kalfr*. J. Trier ZfdPh 70, 1949, 343 weisst darauf hin, dass die mit der wurzel zusammenhangende erdmasse nach der technik des lehmtopfes benannt wurde, weil man zum flechten von gefässen zarte wurzelfasern benutzte. — Es ist vielleicht mit Pokorny IEW 358 zu erwägen ob die wortgruppe *klettr, kialta, kless, klot* aus einer nicht-idg. sprache übernommen sein könnte.

kleyfr adj. 'leicht zu spalten', nisl. *kleyfur*. — vgl. *kljúfa*.

kleyja schw. V. 'jucken', vgl. *klæja*.

kleykir m. BN., vgl. nisl. *kleykiliga* 'in der klemme', zu nnorw. *klykkja* 'zusammenbinden'. — ae. *clyccan* 'umarmen, festhalten'.

kliðr m. 'vogelschrei', nisl. *kliður*, nnorw. *kli*; vgl. nschw. *klädra, klådra*. nschw. dial. *klådra* und *klera* (< **kliðra*) 'singen, lallen'. — Schallwort, wohl zur sippe von *kalla*.

klif n. 'steiler felsen; klippe', nisl. *klif*, fär. *kliv*, vgl. shetl. *kliv*. — ae. *clif*, mnd. *klif, klef*, nnl. *klif*, ahd. *klep*. — vgl. *klifa*.

klifa schw. V. 'wiederholen', nisl. *klifa*. — ae. *clifian* 'anhängen', as. *klibon*, mnl. *cleven*, ahd. *klebēn* 'kleben'. Deverbative *ōn*-bildung zu *klífa*.

klífa st. V. 'klettern', nisl. *klífa*, fär. *klíva*, nnorw. schw. *kliva*, ndä. *klyve*. — ae. *clīfan*, afr. *klīva*, as. *biklīban*, mnl. *bekliven*, ahd. *klīban* 'festhangen, kleben'. — Zur idg. wzl **gleibh*, erw. zu **glei*, vgl. *klína* und weiter *kleif*, *klif*, *klífa* und *klifra*.

Die so sehr abweichenden bed. von *klif* und *klífa* erklären sich, wenn wir von der technik des lehmschmierens ausgehen; denn einerseits bekommt man die bed. 'kleben, schmieren' (vgl. auch *kleima* und *klína*), andrerseits 'den zu-

sammengeballten lehmklumpen'; das wort *kleppr* zeigt ja die bed. 'weicher klumpen', 'klumpen' und 'bergkuppe'.

klifra schw. V. 'klettern', nisl. *klifra*, nnorw. *klivra*. — ae. *clifrian* 'kratzen'. — vgl. *klifa*.

kligja 1 f. 'ekel, abscheu', nisl. *kligja*, fär. *kliggja*, nnorw. *klia*.
Etymologie unsicher. Der vergleich mit ai. *glāyati* 'widerwillen empfinden', gr. βδελύττω 'ekeln' führt auf eine idg. wzl. *$g^{u}el$ (Torp, Sprachschatz 58). — Wenig wahrscheinlich Jóhannesson, Wb. 375 zu *kala*.

— **2** schw. V. 'brechreiz fühlen, ekel empfinden', nisl. *kligja*, fär. *kliggja*, nnorw. *klia*, *kli*, nschw. dial. *klöyas*, adä. *kløge*. — > ne. dial. *cloy*. — vgl. *kligja* 1.

klina schw. V. 'schmieren', nisl. fär. *klina*, nnorw. schw. dial. *klina*, ndä, *kline*. — > orkn. *kline* (Marwick 90); > shetl. *kläin* (Jakobsen 401). — Dazu abl. nnorw. *kleina* 'zukleben, besudeln', nschw. *klena*, adä. *klēne* 'kleben, schmieren'. — ahd. *klēnan* st. V. 'kleben, schmieren' zu ae. *clæg*, ne. *clay*, as. *klei*, mnl. *clei*, nnl. *klei* 'ton, lehm'. — air. *glenim* 'kleben, festhängen', gr. γλίνη 'leim', asl. *glina* 'lehm', *glěnŭ* 'speichel'; *n*-erw. zur wzl **glei* 'kleben, schmieren' (vgl. *kleggi* 2): lat. *glūs* 'leim', *glis* 'klebriger boden', gr. γλία 'leim', γλοιός 'klebrige feuchtigkeit, air. *glóed* (< **gloido*) 'leim', lett. *glìve* 'schleim', russ. *glej* 'klei'. Die wzl **glei* gehört weiter zu **gel* 'bestreichen; fest werden' und weiter *klæði* und zur sippe von *kalfr*.

klingja schw. V. 'läuten', nisl. *klingja*, fär. *klinga*, nnorw. *klinga*, *klyngja*, nschw. *klinga*, ndä. *klinge*. — < mnd. *klingen*.

klippa schw. V. 'schneiden (mit der schere), auch *klyppa*, nisl. fär. norw. schw. *klippa*, ndä. *klippe*. — > me. *clippen*, ne. *clip* (Björkman 246).
Etymologie unsicher. 1. Nach Hellquist 319 verwandt mit *klýpa*, aber zwei verschiedene ablautsreihen. — Oder vielleicht eine kontaminationsform, z.B. von **knippa* (vgl. *knifr*) und *klýpa* (Jóhannesson, Wb. 334), oder weniger einleuchtend von *kippa* und *klýpa* (FT 534).

klippingr m. 'geschorenes schaffell', aschw. *klippinger*, adä. *klipping*. — > me. *clipping*, mnd. *klippink*, mnl. *clippinc* (Falk NVA 1919, 14). — vgl. *klippa*.

kljá schw. V. 'steine am webstuhl binden', nisl. *kljá*, nnorw. *kljaa*. — vgl. *klé*.

kljúfa st. V. 'spalten', nisl. *kljúfa*, fär. *klúgva*, nnorw. *kluva*, *klyva*, nschw. *klyva*. — ae. *cleofan*, as. *klioban*, mnl. *clieven*, ahd. *klioban*, *chliuban*. — lat. *glūbo* 'schälen', gr. γλύφω 'schnitzen' (IEW 401). — vgl. *klauf*, *kleyfr*, *klof*, *klofa*, *klofi*, *klofna*, *klyf* und *klýpa*.
Die germ. **kleu* kann *u̯*-erw. von **kel* sein; das spalten und schälen gehört zum niederwaldbetrieb und lässt sich also vielleicht zu der unter *kalfr* behandelten wortgruppe stellen.

kló f. 'klaue, nagel' (< **klōwō*, s. A. Kock ANF 32, 1916, 198), nisl. *kló*, fär. *klógv*, nnorw. schw. dä. *klo*. — > lpN. *kloavva*, *kluŏvva* 'tauschleife am segel' (Qvigstad 172). — wgerm. **klēwā*: mnd. *klā*, afr. *klē*, ahd. *klāwa* und **klāwā*: ae. *clawu*, *cleā*, ahd. *klōa*. — ai. *glāu-* 'ballen, kugel', gr. γλουτός 'arschbakke, rundung', lat. *glūma* 'hülse', air. *glō-snāthe* 'knäuelgarn'; idg. wzl **gleu*, erw. zu **gel* (vgl. *kalfr*). —vgl. *klá*, *klé*, *klóra*, *klunna*, *klúrr*, *klútr* und *Klæingr*.

klóakan n. 'rabe' (poet. var. *kjalakan*). Dunkel.

klof n. 'kluft, riss, spalt', nisl. *klof*, fär. nnorw. schw. dial. *klov* 'kluft', ndä. *klov* 'gespalteter huf'. — > ae. ON. *Clofeshoch*, *Closworth* (Ekwall MASO 3, 1941, 49); > shetl. *klovek* (Jakobsen 409). — **klofa** f. 'schlucht', nnorw. *klŏva*, *klŭva*. — **klofi** m. 'kluft; mastfischung; laderaum', nisl. *klofi*, fär. *klovi* 'furche in der türschwelle; feuerzange', nnorw. *klove* 'kluft; gespaltener stamm', nschw. *klove* 'schraubstock', ndä. *klove* 'halsjoch für kühe'. — > shetl. *klovi*, *klova* 'gespaltetes werkzeug'; > air. *clobha* 'feuerzange' (Marstrander NVA 1915, Nr 5, 106). — ae. *clofe* f. 'schnalle', *clufu* f. 'zwiebel', as. *klobo* 'fussfessel; gespaltener stock zum vogelfang', mnd. *klove*, mnl. *clove* 'spalt, riss', ahd. *klobo* 'gespaltener stock, kloben'. — vgl. *kljúfa*.
Zss: *ginklofi* 'mundklemme', *hornklofi* 'rabe' (þula), eig. 'der mit dem schnabel spaltet', *skeiðklofi* 'der mit gespreizten beinen geht', nschw. dial. *skedklove* (Strömbäck ANF 51, 1935, 110).

kloflaukr m. 'knoblauch' < mnd. *kloflōk*.

klofna schw. V. 'sich spalten', nisl. *klofna*, fär. norw. *klovna*, nschw. dial. *klovna*, *klomma*, ndä. *kløvne* (umgebildet nach *kløve*). — vgl. *kljúfa*.

klokka f. oder **klukka** 'glocke; mantel', nisl. *klukka*, fär. norw. *klokka*, nschw. *klocka*, ndä. *klokke*. — < mnd. *klocke* < mlat. *clocca* (und dieses wieder < air. *cloc* 'schelle'; einfluss der irischen missionsarbeit). — Dazu **klokkari** m. 'glockenläuter', nnorw. *klokkar*, nschw. *klockare*, ndä. *klokker* 'kirchensänger' < mnd. *klockener*, lehnübersetz. v. mlat. *campanarius*. — vgl. *klykkja*.

klókr adj. 'klug, schlau', nisl. fär. *klókur*, nnorw. schw. *klok*, ndä. *klog*. — > shetl. *kluki* 'schlau' (Jakobsen 411); > orkn. *klokaman* 'zauberer (Marwick 91). — < mnd. *klōk* (Fischer 33).

klóra schw. V. 'kratzen', nisl. fär. *klóra*, nnorw. *klora*. — > shetl. *klur* 'kratzen'; > orkn. *kloor* 'kratze' (Marwick 91). — vgl. *kló*.

klót n. 'schwertknopf', nisl. *klót* 'ds.', fär. *klóta* f., nnorw. *klot* m. 'klumpen, ball', nschw. *klōt* n., ndä. *klode* 'klumpen, schwertknauf'. — < mnd. *klōt* m. 'kugel' (Falk NVA 1914 Nr 6, 27).

klubba f. 'knüttel, knüppel', fär. *klubbi*, nnorw. *klubba* 'knüttel, felskuppe', nschw. *klubba* 'mehlkloss', adä. *klubbe*. — > me. *clubbe* (Björkman 246); > shetl. *klubb* 'holzstiel' (Jakobsen 410); > air. *cloba* 'keule' (Craigie ANF 10, 1894, 157); > lpN. *slubbo*, *šlubbo* (Thomsen 2, 216). — vgl. *kólfr* und *kalfr*; weiter auch *klumba*.

klukka vgl. *klokka*.

klukkr BN., vgl. vielleicht nnorw. *klukk* 'gluckend', und dann weiter zu ae. *cloccian*, mnl. *clocken*, ahd. *cloccōn* 'glucken, lärmen', vgl. auch mnd. *klucke*, nnl. *kloek* 'bruthenne'. — Mit emphat. *-kk-* gebildet zu *klaka*.

klumba f. 'knüttel, keule', vgl. *klumbufótr* 'klumpfuss'. — vgl. *klembra*, *klǫmbr* und *klubba*.

klundr m. BN., vgl. nnorw. *klundr* 'ball, klumpen', *klundra* 'knoten, knorren'. — nd. *klunder* 'busch, haufen'. — vgl. *klettr*.

klungr m.n. 'dornbusch, hundsrose' (eig. 'büschel, haufen'), nisl. *klungur* 'dornstrauch', nnorw. *klunger*, nschw. dial. *klonger*, ndä. *klynger* 'hundsrose'. — > shetl. *klonger* 'hundsrose'; > orkn. *klanker* 'eine grosse medusa' (Marwick 88). — ahd. *klunga* 'knäuel'. — Zur germ. wzl **kleng*, vgl. *klengjask*.
Zs. *brynklungr* (var. *brynklumba*, Kgs) 'art belägerungsgerät, hakengerät an einer mit stacheln versehenen eisenkette um die feinde am fusse der mauer zu fassen und heraufzuziehen' (Falk NVA 1914 Nr 6, 199).

klunna schw. V. 'sich an etwas hängen', vgl. nisl. *klunni* m. 'plumper mensch', nschw. *kluns*, dial. *klunn* 'klumpen'. — ae. *clyne* 'klumpen', *clynian* 'einwickeln'. — vgl. *kló*.

Klúrr m. 'sklavenname', nisl. *klúrr* 'grob, klotzig', nnorw. *klurr* 'pfuscher, stümper', *klurutt* 'gebogen, knorrig'.
Vielleicht zwei wörter zu unterscheiden: 1. nnorw. *klúra* f. 'baum mit knorrigen ästen', also typisches wort des niederwaldbetriebes, *klure* m. 'haken, das zu *kló* zu stellen wäre, und 2. in der bed. 'pfuscher' könnte *klúrr* < **kluðr* entstanden sein, vgl. mnd. *kludderen*, nnl. *kladderen*, mhd. *kluteren*, und mit anderem dental mnd. *kluteren*, nnd. ostfr. *klütern* (Torp, Wb. 289).

klúss adj. 'teuer, lieb' < lat. *clūsus* 'geschlossen'.

klútr m. 'lappen, tuch', nisl. fär. *klútur*, nnorw. schw. *klut*, ndä. *klud*. — > shetl. *klud* 'halstuch', *klut* 'lappen, zeugstück'; > afrz. *clut* 'stück, fleck', *clutel* 'fetzen' (Gamillscheg 748). — < ae. *clūt* 'stück zeug, lappen' ? (Fischer 23).

klyf f. 'saumsattel für eine zweiteilige last' (< germ. **klubjō*), so genannt nach den winkelförmigen hölzern, auf denen die last liegt, nisl. *klyf*, fär. norw. *klyv*, nschw. *klöf*, ndä. *kløv*. — > orkn. *klivvy* 'stelle, wo die flut sich in zwei teile spaltet' (Marwick 89). — vgl. *kljúfa*. — Dazu **klyfberi** 'saumsattel', nnorw. *klyvbar*, *klyvbere*, fär. *klibbari*. — > shetl. orkn. *klibber*.

klyfja schw. V. 'spalten; belasten, bepacken', nschw. *klövja* 'mit saumsattel beladen'. — vgl. *klof* und *kljúfa*.

klykkja schw. V. 'läuten', nisl. norw. *klykkja*. — vgl. *klokka*.

klymta schw. V. 'mucksen' (poet.), vgl. ae. *clummian* 'murmeln, murren'. — Wohl zur sippe von *kalla*.

klýpa schw. V. 'kneifen, klemmen', nisl. fär. *klipa*, nnorw. *klypa* (st. V.!), nschw. dial. *klȳp*. — > shetl. *klipi* 'einklemmen'; > hebrid. *clibeadh*, *cliobadh* 'schnappen der fische am aas' (Christiansen MM 1938, 13). — ahd. *kluppa* 'zange, holzklemme', nhd. alem. *chlūpe* 'zange'. — Mit konsonantenschärfung zu *kljúfa*, vgl. auch *klippa*.

klyppa schw. V. 'schneiden mit einer schere' — vgl. *klippa*.

Klyppr m. PN. wohl zu **kluppr* < *klumpr*. — vgl. *kleppr* und *klǫpp*.

klæða schw. V. 'kleiden, bedecken', nisl. fär. *klæða*, nnorw. *klæda*, nschw. *kläda*; vgl. shetl *kled*. — < ae. *clǣðan*.

klæði n. 'kleidung', nisl. fär. *klæði*,

nnorw. dä. *klæde*, nschw. *kläde*. — > lpN. *laððe* (nach Thomsen 2, 190 < **klāþia*).

Die beurteilung des wortes ist schwierig. Oft als lehnwort betrachtet, entweder aus ae. *clæð, clāð*, oder < afr. *klāth, klēth* (Wadstein SVS, Uppsala, 21, 1922, Nr 3). — Dagegen E. Wessén UUÅ 1914 Nr 2, 163 der *klæði* als verbalabstr. zu *klæða* betrachten möchte, das dann zu einem nominalstamm **klāþ* (< ae. *clāð*) gebildet wäre. — Dagegen denkt E. Ekwall, UUÅ 1904 Nr 3, 101 an eine loslösung aus Zss. mit *-klæði*, das zu einem einheimischen wort gebildet wäre. — Die lpN. form, die auf **klāþia* zurückgeht, macht entlehnung aus dem ae. sehr problematisch (A. Erdmann SVS, Uppsala, 1, 1891, Nr 3, 8 ff.). Wenn *klæði* urspr. skand. ist, wird es zur sippe von *klina* gehören, wobei man an das frühere walken der stoffe denken soll (Sverdrup MM 1924, 104). Die grundform wäre dann **klaiþia*, das zu **kleiði* hätte führen müssen. Für an. *ā* statt *ai* erinnert Marstrander NVA 1915 Nr 5, 70 an fälle wie *bátr* und *vákr*.

Klæingr, Klængr m. BN. und PN.; gebildet zu *kló*.

klæja, kleyja schw. V. 'jucken' (< urn. **klā(w)jan*), nisl. norw. *klæja*, nschw. *klia*, dial. *kläja*, adä. *klee*; daneben aschw. *klöya*, ndä. *klø* (< **klaujan*). — vgl. *klá*.

klæki f. n. 'schande, unehre', nisl. *klækur* m. 'list, gemeinheit', nschw. dial. *kläkenamn* 'schmachvoller name'. — Dazu **klækja** schw. V. 'beschimpfen, beschämen'. — vgl. *klakkr*.

klæma schw. V. 'beschimpfen', nisl. *klæma*. — vgl. *klám*.

kløkkna schw. V. 'weich werden', nisl. *klökna*, nnorw. *kløkkna*. — Gebildet zu **kløkkr** adj. 'weich, biegsam, nachgiebig' (< germ. **klenkwaz*), nisl. *klökkur*, fär. *kløkkur* 'vor schrecken zusammenfahrend', nnorw. *kløkk* 'weich', nschw. dial. *klök, klak* 'schwach, machtlos'. — nnd. *klinker*, 'weich, schwach'. — lit. *glěžnas* 'weich, schwach', *gležnùs* 'weich, schlaff' (IEW 401), wohl weiter zur sippe von *kalfr* und dann eig. 'die weiche lehmmasse'? — vgl. *kløkkva* 2.

kløkkva 1 st. V. 'gerührt sein, jammern' (<germ. **klenkwan*), nnorw. *kløkka* 'sich bewegen vor schrecken, gerührt werden', nschw. *kläcka* 'erschrecken', ndä. *klynke* 'wimmern'. — vgl. *kløkkr*. — **2** schw. V. 'weich machen, schwach werden' (<germ. **klankwjan*), nnorw. dial. *klinkast* 'dünner werden, abmagern', nschw. dial. *kläcka* 'schmelzen machen'. — > orkn. *klink* 'vermindern' (Marwick 90). — ostfr. *klinken* 'schrumpfen, schwinden'. — vgl. *kløkkr*.

klǫk f. 'krächzen' (nur Rþ.). — vgl. *kløka*.

klǫmbr f. 'klemme, klammer, schraubstock', nisl. *klömbrur* f. pl., fär. *klombur*, nnorw. *klomber* 'klemme; felsschlucht'. — > schott. *glamair* 'schraube' (Henderson 119). — ne. *clammer*, mhd. *klammer*. — vgl. *klembra*, *klumba* und weiter *kalfr*.

klǫpp f. 'brücke von holzbohlen' (< germ. **klampō*), nisl. *klöpp* 'holzklotz', nnorw. *klopp* 'hölzerner steg in einem morast', nschw. *klappersten* 'rundliche steine zum pflastern'. — mnd. *klampe* 'knüppelbrücke'. — vgl. *kleppr, klappa, klyppr* und weiter *kalfr*.

Nach v. Friesen, Med. gem. 56 soll *klǫpp* eher mit urspr. *-pp-* anzusetzen sein, und also zu *klappa* 'klumpen'. gehören — Dagegen erwägt Jóhannesson, Wb. 368 eine idg. grundform **globhn-*, vgl. mhd. *klapf* 'felskopf'.

kná 'kann' (prät. *knátta*, analog. nach *má*). — ae. *gecnāwan* 'erkennen', ahd. *int-chnāan* 'erkennen', *cnāwan* 'können'. — lat. *nōsco* (prät. *nōvi*) 'wissen', gr. γιγνώσκω 'erkennen', ai. *jñātum*, air. *gnāth* 'bekannt', asl. *znają* 'kennen', toch. *knān* 'wissen'. — vgl. *kunna*.

knafa schw. V. 'päderastie ausüben' (nur Njála), nisl. *knöf* 'widerwärtigkeit, unglück'. — Falls eig. 'zusammenpressen', vgl. *knappr* 1.

knakkr m. 'bein eines stuhles; schemel', nisl. *knakkur* 'stuhl ohne lehne', nnorw. *knakk* 'tierbein'. — nhd. *knacke* f. 'pflock, zapfen'. — Daneben auch formen mit *-gg-*: nnorw. dial. *knagge* m. 'pflock', nschw. *knagg(e)* 'kleiner hügel, starker mensch', adä. *knag* 'knorren', vgl. me. *knagge* (ne. *cnag*) 'knorren', mnd. *knagge* 'knorren', nnd. *knagge* 'dickes brotstück', ostfr. *knagge* 'knorren, wurzelende'. — Keine idg. verwandten; vgl. *knappr* 1, und als typisches wort des niederwaldes zur idg. wzl. **gel*, vgl. *kalfr*.

knapi m. 'diener, knabe' (spät bezeugt), nisl. *knapi*, nschw. *knape* 'adliger diener'. — > orkn. *knappy* 'grobgebaut' (Marwick 92); > shetl. *knabi* 'tabuwort für dorsch' (Jakobsen 413).

— < mnd. *knape* 'dienstmann'.

knappr 1 m. 'knopf', nisl. fär. *knappur*, nnorw. schw. dial. *knapp*. ndä. *knap*. — > manx *knapp* (Marstrander NTS 6, 1932, 268); > orkn. *knap* (Marwick 91); > shetl. *knapp* (Jakobsen 413); > air. *cnapp* (Marstrander NVA 1915 Nr 5, 97); > schott. *cnap* (Henderson 173). — ae. *cnæpp* 'spitze, kopf, spange', afr. *knapp*, mnd. *knapp* 'hügel; absatz am schuh'. — gr. γόμφος 'pflock', γνάμπτω 'krümmen'. — vgl. *kneppa* 1 und *knappr*.

Die idg. grundwurzel **gen* 'zusammendrücken, kneifen' hat zahlreiche erweiterungen (IEW 370-3):
gnebh vgl. *knafa* und *knefill*
gneb „ *knappr* 1
gneg(h) „ *knakkr*
gnet „ *knoða*
gner „ *knartr*, *knǫrr*
gnei „ *knífr*
gneu „ *knúi*.
Zum lautmalenden charakter dieser wörter s. de Vries IF 62, 1956, 136-150. Die wzl **gen* hatte urspr. wohl, genau wie **gel* (vgl. *kalfr*) und **ger* (vgl. *karmr*) bezug auf den betrieb des niederwaldes; die verbal-abstrakte bed. 'zusammendrücken, kneifen' war wohl nicht die urspr. Wörter wie *knartr*, *knútr*, oder norw. dial. *knust* 'knorriger klotz', ebenso wie ir. *gnobh* 'knoten am holz' deuten auf den holzbetrieb. Diese gruppe zeigt bes. im germ. eine reiche entfaltung der formen und bedeutungen; idg. verwandte sind selten, am meisten noch im baltischen. Also wohl ein wort der nordgermanischen ebene.

— 2 adj. 'krapp, von kurzen wellen' (nur Bósa s.), nisl. fär. *knappur*, nnorw. schw. *knapp*, ndä. *knap* 'kärglich, spärlich'. — nnd. *knap* 'gering, kurz, sparsam, hurtig', nnl. *knap* 'eng anschliessend; spärlich; schnell; klug'. — vgl. *kneppa* 2. und *kneppr*.

Unter annahme, dass idg. neben **gnabhnó* auch **knabhnó* gestanden hat, vergleicht man gr. γνάπτω, κνάπτω 'walken', lit. *knėbiù*, *knė̃bti* 'leise kneifen'. — Weniger wahrscheinlich IEW 370, der das wort zu *knappr* 1 stellt.

knár adj. 'stark, tüchtig' (< urn. **knāwaR*), nisl. *knár*, fär. *knáur*; vgl. kringot. akk. sg. *knauen* 'guten'. — lat. *gnāvus* 'regsam, tätig', mir. *gnō* 'ausgezeichnet', lit. *žinovas* 'kenner'. — vgl. *kná* und *kunna*.

knarri m. 'handelsschiff' (poet.). — > afrz. *canart* 'art schweres schiff? Gamillscheg 177). — vgl. *knǫrr*.

knartr m. BN. eig. 'kleine, gutgebaute person', nnorw. *knart* 'knoten, knorz; untersetzte person', nschw. dial. *knart* 'unreife frucht'; daneben abl. nnorw. dial. *knurt*, nschw. dial, dä. *knort* 'knorren; kleine person'. — ostfr. *knurt* 'verkrüppelte person', ahd. *knorz* 'knorren'. — vgl. *knerri*. und weiter *knappr* 1.

knatti m. 'felsspitze, bergkuppe' (norw. DN). — nnorw. *knatt*, nschw. dial. *knatt* 'bergkuppe', ndä. dial. *knat* 'sandhügel'. — vgl. *knǫttr*.

knauss m. 'bergkuppe' (norw. DN), fär. *kneysur*, nnorw. *knaus* 'bergkuppe', nschw. dial. *knös*, ndä. dial. *knøs* 'sandhügel'. — nhd. dial. *knaus* 'knopfartiger ansatz am brotlaibe', schweiz. *chnūs*, mnl. *cnoes* 'knorpel', brab. *knoes* 'knorren, brothumpen'. — Daneben mit dental-erw. norw. dial. *knust*, *knyste* 'knorriger klotz', nschw. dial., ndä. *knyst* 'auswuchs am bein, knoten', vgl. mnd. *knūst*, nnl. *knoest* 'knorren, knast', nnl. *knuist* 'geballte hand', und mit *k*-erw.: nnorw. dial. *knusk* 'aussatz', *knuske* 'knarren'. (vgl. de Vries, IF 72, 1956, 136-150). — vgl. *knosa*.

kné n. 'knie; glied; krummholz' (< germ. **knewa-*), nisl. *knje*, fär. *knæ*, nnorw. *kne*, nschw. *knä*, ndä. *knæ*. — got. *kniu*, ae. *cneo*, afr. *knī*, *knē*, as. *kneo*, *knio*, ahd. *chniu*. — lat. *genu*, gr. γόνυ, ai. *jānu*, av. *zanva* (pl.), toch. A. *kanw-*, B. *keni-* 'knie' (s. über das verhältnis der formen Petersson SVS, Lund, 1, 1921, 7).

Das verhältnis von *kinn* und *kné* ist unklar; beide weisen auf eine gleichartige wzl **ĝenu* hin. Mit Feist, Got. Wb. 312 von homonymie zu reden, 'wie öfter' ist wenig befriedigend, einmal weil man die fälle von homonymie nur als ausnahme betrachten soll und tatsächlich mehrere gleichlautenden wzln sich leicht zu einer einzigen vereinigen lassen, zweitens weil homonymie für körperteile doch recht wenig ws. ist. Jedenfalls hat das arische die homonymie beseitigt, indem es für 'kinn' ein wort mit *ĝh-* statt *ĝ* einführte. Wenn man beachtet, dass eine bed. 'ecke, winkel' so wohl unter den verwandten von *kinn* wie von *kné* zutage tritt, so bleibt trotz mannigfaltigen widerspruches eine gemeinsame urspr. bed. 'krümmung, winkel' erwägenswert.

knefa schw. V. 'entscheiden', nisl. *knefa* 'mit der faust umschliessen; entscheiden', nnorw. *neva* 'mit der faust angreifen, kneifen'. — nnd. *knäwich* 'stark, schwer'. — vgl. *knefill*.
knefi m. 'faust', vgl. *hnefi*.
knefill m. 'baumstock in einer hauswand, querstange' (norw. NL); ndä. *knevel* 'mundknebel'. — > finn. *napula, nappula*, estn. *nabul* 'pflock' (Wiklund MO 9, 220). — mnd. *knevel* 'kurzes querholz, knebel', ahd. *knebil*. — vgl. *knappr* 1.
kneif f. BN., und Zs. *benkneif* 'spiess' (poet.), nisl. *kneif* 'grosser angelhaken'. — lit. *gnaĩbis* 'kniff'. — vgl. *knífr*.
kneikja schw. V. 'biegen; zusammendrücken', nisl. *kneikja*, fär. *kneyka* 'beschwerlich unter einer last gehen', nnorw. *kneikja* 'rückwärts beugen', nschw. *kneka* 'sich beugen', adä. *knege* 'sich biegen'. — Dazu abl. mnd. *knikken*, mnl. *cnicken* 'knicken'. — vgl. *knífr* und *hneigja*.
knekkja schw. V. 'vernichten' (norw. NL), nnorw. *knekkja* 'brechen', zu nnorw. *knekka*, nschw. *knäcka*, ndä. *knække* 'knacken'. — mnd. mhd. *knacken* 'krachen', nnl. *knakken* 'entzweibrechen, knicken, knacken'. — vgl. *hnekkja*.
kneppa 1 schw. V. 'knöpfen', nisl. *hneppa*, fär. norw. *kneppa*, nschw. *knäppa*. — vgl. *knappr* 1.
— 2 schw. V. 'klemmen, kneifen', nisl. *hneppa*, fär. norw. *kneppa*, nschw. dial. *knäpp*; vgl. shetl. *knepp*. — vgl. *knappr* 2 und *hneppa*.
knerra f. und **knerri** m. BN., nnorw. *knerre* 'strammer mensch', vgl. *knerra* 'den nacken heben'. — abl. nhd. *knorre* 'knorren'. — vgl. *knartr*.
knésbót m. (volksetym. auch *knésfótr*) 'kniehöhle', nnorw. dial. *knesbot*. — Der 2. teil *bót* < **bohtō* 'bucht, krümmung' (vgl. finn. ON. *Pohto, Pohtola* s. H. Pipping, Finl. ortnamn 1918, 91-2). — ostfries. *knēbugt*.
knetta schw. V. 'murmeln, brummen' (poet.), dazu st. V. nnorw. *knetta*, nschw. dial. *knätta*; mit *r*-erw., vgl. nnorw. *knatra*, nschw. dial. *knattra* 'knistern'. — mnd. *kneteren* 'krachen', nnd. *knatteren, knitteren*, mnl. *cnateren* 'brummen, murren', nnl. *knetteren, knitteren* 'knistern', *knoteren, kneuteren* 'murren', nhd. *knattern*. Lautnachahmende wörter.
kneyfa schw. V. 'klemmen, zerbrechen', nisl. *kneyfa*, nnorw. *knøyva*, nschw. dial. *knöuv, knöfla*; vgl. nnorw. *knuva* 'pressen'. — ostfries. *knūfen, gnūfen*, nnd. *knuffen* 'stossen, puffen', nnl. *knuffelen* 'knutschen'. — lit. *gniáubti* 'umfassen, umarmen', *gniùbti* 'festigkeit verlieren', idg. wzl **gneubh*, labial erw. zu **gneu*, vgl. *knúi* und *knyfill*.
kneytir m. 'drücker, knutscher', z.B. in *kona kneytir* (poet.), s. E. A. Kock NN § 756. Gehört zur sippe von *knoða*.
knía schw. V. 'untersuchen' (spät. bezeugt), wohl dasselbe wie *knýja* (sekundär gebildet zum prät. *kníða*, s. Sturtevant SS, 21, 1949, 99), mit bed.entw. 'klemmen' > 'mit eifer betreiben' > sich ernstlich bemühen um'.
kníar mpl. 'männer' (poet.). Wohl am ehesten zur idg. wzl **ĝen* 'erzeugen', und dann zu *kind* und *kyn* 1.
knífr m. 'messer', nisl. *hnífur*, fär. *knívur*, nnorw. schw. dä. *kniv*. — > ae. *cnīf*, ne. *knife* (erst im 11.Jht zum ersten mal auftretend; Serjeantsson 69); > frz. *canif* 'taschenmesser' (Gamillscheg 179; wenn nicht durch vermittlung des ae.); > lpN. *nībbe* (Thomsen 2,202). — mnd. *knīf*, mnl. *cnijf*, nhd. dial. *kneif*. Daneben mnd. *knīp* 'messer', das zu *knīpen*, nnl. *knijpen* 'kneifen' gehört. — vgl. *kneif* und mit hinsicht auf die zu grunde liegende idg. wzl **gnei*, eine erw. zu **gen* vgl. *knappr* 1 und *kneikja*.
Abweichend H. Falk ANF 41, 1925, 118, der darauf hinweist, dass an. *kneif* bes. 'fischermesser bedeutet, nhd. *kneif* 'schuhmacher- oder gärtnermesser', und nisl. *kneif* sogar 'grosser fischhaken'; demnach wäre die grundbed. 'krummes gerät'; weiter auch zu *kneikja*.
knjúkr m. 'berggipfel', nisl. *hnjúkur*, fär. *knúkur*, nnorw. dial. *knjuka* 'fingerknöchel', *knyk* 'grosser berggipfel. — > orkn. *snök, snøk* 'berggipfel' (Jakobsen, Fschr. Feilberg 1911, 337). — Abl. daneben nnorw. *knoke*, nschw. *knoka*, ndä. dial. *knoge* 'knöchel', zu mnd. *knoke*, mnl. *cnoke*, mhd. *knoche* 'knochen'. — vgl. *knoka, knykill* und *knakkr*.
Man vergleicht gewöhnlich lit. *gniužis* 'bündel, handvoll', *gniáužiu* 'die hand fest schliessen'. Aber Weisgerber, Rhein. Vierteljahrsblätter 9, 1939, 38-41 betrachtet diese verbindung abwegig, und erinnert an die lautmalende bed. der verbindung *kn*- in wörter wie *knollen, knopf, knorren, knüppel*. Hier kann germ. *kn* unverschobenes idg. *k* enthalten; vgl. auch de Vries IF 62, 1956, 136-150.

knoða schw. V. 'kneten', nisl. *knoða*, fär. *knoða*, nschw. *knåda* (dagegen ist aschw. *knodha* ein starkes verb.; das schwache verb. also wohl jüngere umbildung s. Wissmann 63). — Dazu abl. ae. *cnedan*, mnd. *kneden*, mnl. *cneden*, ahd. *knetan*. — asl. *gnetą*, *gnesti* 'entzweidrücken, kneten', apr. *gnode* f. 'teigtrog'. Zur idg. wzl **gen* 'zusammendrücken', vgl. *knappr* 1 und weiter *knatti*, *knǫttr*, *kneytir*, so wie *hnoða*.

knoka schw. V. 'schlagen, prügeln', nisl. *hnoka* 'unruhig sein', nnorw. *knoka*, nschw. dial. *knåka*, ndä. *knuge* 'drücken, klemmen'. — mhd. *knochen* 'knuffen' und ae. *cnocian*, *cnucian* 'schlagen, stossen'. — vgl. *knúi* und *knjúkr*.

Das verhältnis zu norw. dial. *knok* m., *knoka* f. 'knöchel' vgl. mnd. *knoke* usw. weist natürlich nicht auf ein denominat. verb. hin; es ist wohl urspr. lautmalend (Hellquist GHÅ 14, 1908, Nr 2, 12) und gehört deshalb zu nnorw. aschw. *knaka* 'krachen', adä. *knage* 'knacken', mnd. *knaken* 'krachen, knacken' (s. auch de Vries IF 62, 1956, 136-150).

knollr m. 'bergkuppe' (norw. DN) (< urn. **knuzla-*), nisl. *knollur* 'knolle', nnorw. *knoll*, ndä. *knold* 'knoten, bergkuppe'. — ae. *cnoll* 'berggipfel', nnd. *knolle*, *knulle*, mnl. *cnol* 'kleiner hügel, bodenerhebung', mhd. *knolle* 'erdscholle, klumpen'; aber daneben auch ae. *hnoll* 'scheitel', mnl. *nolle*, *nol*, ahd. *hnol*, mhd. *nol*, wie ahd. *hnel*, mhd. *nel* 'spitze, gipfel, scheitel' (also wieder wechsel *kn-*: *hn-*; s. de Vries IF 62, 1956, 136-150). — vgl. *knylla* und *knosa*.

knosa schw. V. 'kneifen, schlagen, zerbrechen' (spät bezeugt), nisl. fär. *knosa*, aschw. *knosa*, *knusa*, nnorw. *knysja*; daneben aschw. *knūsa*, ndä. *knūse* 'zermalmen' (zu nnd. *knūsen* 'drücken, quetschen'). — ae. *cnyssan*, nnd. *knösen*, mnl. *cnosen*, *cneusen*, ahd. *knussen*. — vgl. *knaus*, *knúska*, *knollr* und *knúi*.

knúi m. 'knöchel', auch PN. (< germ. **knūwan*), nisl. *hnúi*, fär. *knúgvi*, nnorw. *knue*, *knuve*, nschw. *knoge*, ndä. *kno(e)*. — > lpN. *knūvva* 'fingerknöchel' (Qvigstad 173). — vgl. *knýja*.

Als idg. wzl wäre **gneu* anzusetzen, erw. von **gen* 'zusammendrücken', vgl. *knappr* 1. Dazu verschiedene erw. und zwar:

mit *labial* : vgl: *knýfill* und *knypri*
„ guttural: „ *knjúkr*
mit dental : vgl. *knútr*
„ *s* : „ *knosa*

Es ist aber zu beachten, dass diese wörter vorwiegend nur germ. belegt sind, und also erst im germ. entstanden sein werden (s. de Vries IF 62, 1956, 136-150).

knúska schw. V. 'prügeln' (spät belegt), nisl. fär. *knúska*, nnorw. *knuska*; vgl. ndä. dial. *knuske* 'auf etwas kauen'. — schweiz. *chnüssen*, *chnüsten* 'prügeln'. — vgl. *knosa*.

knúta f. 'knochenkopf; knöchel zum spielen' (spät bezeugt), nisl. *hnúta*, fär. *knúta*, nschw. *knuta*, ndä. *knude*. — nhd. dial. *knūt* 'faust, baumstumpf'. — vgl. auch *hnúta* und *knútr*.

knútr 1 m. 'knoten', nisl. *knútur*, *hnútur*, fär. *knútur*, nnorw. schw. *knut*. — > ne. ON. *Hard Knott* (Ekwall MASO 3, 1941, 49); > russ. *knut* 'knoten an einer peitsche; knotenpeitsche'. — vgl. *knúta*, *knýta* und *knytja*.

Reich entwickelte wortgruppe im westgerm. und zwar:

mit *t* : mnl. *knoet* 'knüttel, klumpen', *cnote* 'knorren', ahd. *knoto*.
„ *tt* : ae. *cnotta* 'knoten', afr. *knotta*, mnd. *knutte* 'knorren', nnl. *knot* 'knäuel', *knuttel* 'ballen gedrehtes tau', vgl. schw. dial. *knott* 'kleines tier'.
„ *d* : ahd. *knodo* 'knoten', nnl. *knoedel* 'mehlklumpen'.
„ *dd*: mnl. *cnodde* 'knopf, knoten'.

Hauptsächlich innergerm. bildungen zur sippe von *knúi*. Die entsprechenden idg. wörter lit. *gniutù*, *gniùsti* 'drücken', *gnùtulas* 'klumpen' brauchen also nicht unmittelbar verwandt zu sein (s. zu *knjúkr*).

— **2** m. PN., nnorw. *Knut*, ndä. *Knud*. — > ae. *Cnut* (Björkman PN 25). — Weil schon 774 im ahd. der name *Chnūz* belegt ist, und der älteste dänische beleg erst anfang des 10. Jhts vorkommt, überwiegt A. Lindqvist, Fschr. Pipping 359 die möglichkeit, dass der dänische name aus Deutschland herstammen könnte. Andrerseits hat Naumann 99 den namen zu *knýja* gestellt; er würde also etwa 'der bezwinger' bedeuten.

knýfill m. 'kurzes horn', nisl. *hnýfill*, nnorw. *nyvel* (auch *knyvla* f.); dazu nnorw. dial. *knuv* m. 'masse mit runder spitze', nschw. dial. *knuv* 'berggipfel'. — mnd. *knovel*, mhd. *knübel* 'knöchel' — Daneben mit media geminata:

nnorw. dial. nschw. *knubb*, ndä. *knub* 'klotz, block', nnorw. dial. *knybbe* 'klotz', zu mnd. *knobbe* 'knorren', nnd. *knobbe, knubbe* 'knorren, knospe', nnl. *knobbel* 'knoten, beule'. — vgl. *kneyfa, knúi* und *knýfill*.

knýja schw. V. (prät. *kniða* und *knúða*) 'klemmen, prügeln, schlagen', nisl. *knýja*, fär. *knýggja*, vgl. nnorw. *knua*, nschw. dial. *knoa* 'mit den fingerknöcheln drücken', nschw. *knoga* 'geizig sein'. — ae. *cnūwian* 'zerstossen', ostfr. *knōjen* 'drücken', mnl. *cnauwen* 'zermahlen, zermalmen', nnl. *knoeien* 'pfuschen'. — vgl. *knúi* und *knútr* 2.

knykill m. 'kleiner knoten', nisl. *hnykill*, fär. *knykil* 'klumpen, bergkuppe', vgl. shetl. *knugel* 'knorren, knoten'. — ae. *cnucel* (ne. *knuckle*), afr. mnd. *knokel*, mnl. *cnockel*, nnl. *knokkel, knekel, kneukel*, mhd. *knüchel* 'knöchel'. — vgl. *knjúkr* und *hnykill*.

knykr m. 'gestank, übler geruch (nur Barl. s.). — vgl. *hnykr* und *nykr*.

knylla schw. V. 'prügeln' (< germ. **knuzlian*), nisl. *hnylla*, nnorw. schw. *knulla*, ndä. *knolde* 'coire'. — ae. *cnyllan* 'schlagen, klopfen', mhd. *knüllen* 'stossen, erschlagen'. — vgl. *knosa*.

knypr, knypri n. 'klumpen' (spät bezeugt), nisl. *hnypri*. — schw. *knopp*, vgl. ae. *cnoppa*, mnd. *knoppe*, mnl. *cnoppe*, ahd. *cnopf* 'knopf' und abl. afr. *knāp*, (nnl. *knaap*), mnd. *knōp*, ahd. *knouf*. — lit. *gniaubti* 'umfassen'. — vgl. *knúi* und *hnypri*.

knýr m. 'lärm' (spät bezeugt). — vgl. *gnýr*.

knýta schw. V. 'zusammenbinden, knüpfen', nisl. *hnýta*, fär. *knýta*, nnorw. schw. *knyta*, adä. *knyde*. — vgl. *knútr*. — Dazu **knýti** n. 'knoten, zusammengeknüpftes tuch'. — **knýtir** m. in Zs. *kona knýtir* 'mann' (poet.).

knytja schw. V. 'knüpfen, binden' (spät. bezeugt). — ae. *cnyttan*, mnd. *knutten*, mnl. *cnutten*, mhd. *knützen* 'quetschen'. — vgl. *knútr* und *hnyttr*.

knǫrr m. 'handelsschiff' (< urn. **knarruR*), nisl. *knörr*, fär. *knørrur*, nnorw. *knurr, knarr*, adä. *knar*, vgl. nschw. dial. *knarr* 'flaches boot'. — > ae. *cnear* 'kleines handelsschiff (Björkman 215); > shetl. *knorin* (Jakobsen 417); > air. *cnairr, cnarra* (Craigie ANF 10, 1894, 155); > schott. *cnarra* (Henderson 138); > afrz. *canar(t), kenar(t)* 'transportfahrzeug' (Gamillscheg 177). — me. *knarre* 'knorren, knast', nnl. *knar* 'baumstumpf'. — Der name würde sich dann auf den zum steven verwendeten knotigen ast beziehen (Falk WS 4, 1912, 109). — vgl. *knarri* und *knappr* 1.

knǫttr m. 'ball, knopf', auch PN. (< urn. *knattuR*), nisl. *knöttur*, fär. *knøttur*, nnorw. *knatt* 'berggipfel', *knott* 'kegel; kurzer dicker körper', nschw. dial. *knatt* 'berggipfel', ndä. dial. *knat* 'sandhügel am ufer'. — > ae. *cnotta* 'felshügel', ne. ON. *Hardknott* (Mawer 43); > shetl. *knott* 'rundlicher klumpen, kurze dicke person', *knotte* 'ball, propf' (Jakobsen 417). — Das *-tt-* ist wohl jüngere emphatische bildung (Bloomfield, Fschr. Sievers 1925, 96); vgl. *knútr, knatti, knoða* und *hnǫttr*.

kobbi 1 m. 'seehund' und BN., nisl. fär. *kobbi*, nnorw. *kobbe*, nschw. dial. *kubbsäl*. — Gewöhnlich nach der runden, plumpen form zu *kubbi* gestellt; dagegen betrachtet Jóhannesson, Med. gem. 6, es als koseform zu *kópr*.

— **2** m. 'kurzname zu *Kolbeinn, Kolbrandr*, vgl. auch ae. *Cobba* (Starck, Kosenamen 123).

koddi m. 'kissen; hodensack', nisl. fär. *koddi*, nnorw. dial. *kodde*, nschw. dial. *kodd* 'hodensack', *kudde* 'kissen; erbsenschote', adä. *kodde* 'kissen, hodensack'. — > orkn. *kod* 'kissen' (Marwick 92); > shetl. *kodd* 'kissen'. — ae. *codd* 'sack, schote, hodensack', mnd. *kudde, kodde* 'ferkel', nnd. *kodde* f. 'ds.', mnl. *codde*, afr. *kudda* 'knüttel'. — Vgl. dazu nisl. *koðri* 'hodensack' und *kuðungur* 'muschelart', auch mnl. *kodse* 'keule', und mit tenuis nschw. dial. *kutte* 'kleiner knabe', *kotte* 'runde blütensamlung bei nadelhölzern (v. Friesen, Med. gem. 93). Weiter ae. *céod(a)* 'sack, tasche', mnd. *küdel* 'tasche', *koder* 'unterkinn, kropf', nnl. *kossem* 'unterkinn', ahd. *kiot* 'sack', mhd. *kiutel* 'wamme, unterkinn'. — lat. *guttur* 'gurgel, kehle' (Persson SVS, Uppsala, 10, 1912, 943). — vgl. *kauði, kot, kúða* und *kunta*.

kóf n. 'qualm, rauch' (spät belegt), nisl. *kóf*, fär. *kóv, kógv*, nnorw. *kov* 'regen-, schneewolken', nschw. dial. *kōva* 'schneegestöber'. — Aus *kvóf* entstanden, vgl. *kvefja*.

kofan, kofarn n. 'schosshund', nnorw. *kovern*, aschw. *köværne, köfran*, nschw. dial. *kövan, kjövran*, adä. *køfæn*.

Etymologie strittig. Nach Kristensen, Fremmedordene 31 entlehnt aus nd., vgl. mnd. *kower*, mhd. *kober* 'korb'. Dagegen betrachtet Johannesson, Suff. 23 das wort als kurzung aus *kofarnrakki*, und fragt zweifelnd ob es zu germ. **kefru* 'kiefer' gehören könnte. Beides nur lose vermutungen.

kofi m. 'kleines zimmer, hütte', nisl. *kofi*, fär. *kovi*, nnorw. schw. dä. *kove*. —

< ae. *cofa* (Kahle, Acta Germ. I, 4, 1890, 37). Aber weshalb nicht urverwandt? Vgl. mnd. *kove* 'hütte, tierverschlag', mnl. *cove* 'hütte, stall', mhd. *kobe* 'stall, schweinestall', das weiter zu gr. γύπη 'erdhöhle, kammer', asl. *župa* 'grab', ai. *gupta* 'verborgen' gehört (Persson SVS, Uppsala, 10, 1912, 100). — vgl. *kúfr*.

kofr n. 'kiste, truhe' (spät bezeugt) < afrz. *cofre* < gr. lat. *cophinus* 'grosser korb'.

kofri m. 'haube', hut', auch BN. und PN., nisl. *kofri* 'pelzmütze'. — < afrz. *covrechef* (schon in der wikingerzeit entlehnt, s. Falk NVA 1919, 93).

kofrmálugr adj. 'prahlerisch' und **kofrmenni** 'prahler'. Dunkel.

kogla schw. V. 'blicken, gucken', nnorw. *kogla*, vgl. nnorw. *kaga*, *koga*, nschw. dial. *koga*, ndä. *kaage*. — Das wort gehört zu *kǫgla* und *kaga*, vgl. auch *kópa*.

Abzulehnen Holthausen PBB 66, 1942, 268, der das wort zu ae. *cycgel* 'knüttel', mhd. *kugel* 'kugel', stellt, und als urspr. bed. annimmt 'den kopf biegen', unter hinweis auf das verhältnis zwischen mnd. mnl. *kīken* und an. *keikr*.

kók f. 'mund, rachen', nisl. *kók* neben *kok*, nnorw. *kok* 'schlund', fär. *koka* 'vertiefung in der beckengegend'. — ae. *ceace*, mnd. *kake*, nnl. *cake* 'wange, kinnbacke', daneben abl. **kekan*: nnorw. *kjake*, nschw. *käk(e)*, ndä. dial. *kjage*, 'kinnbacke' afr. *keke* 'zahnfleisch, gurgel', mnd. *keke* 'gaumen, kehle'.

Dagegen Torp, Wb. 304 zu ne. *choke* (< **ceocian*) 'erdrosseln' zu einer germ. wzl **keuk*, *kuk* 'auswuchs', vgl. *kjúka* und *ká*.

kokr m. 'hahn' (þula), nschw. dial. *kokk*, ndä. *kok*.

Entlehnung aus frz. *coq*, wie vielfach angenommen, ist nicht wahrscheinlich. Das frz. wort ist eher umgekehrt aus dem germ. entlehnt oder selbständige neubildung (Suolahti 232). — vgl. ae. *cocc*, saalfränk. *coccus*. FT. 560 vergleicht ai. *kukkuṭa*, asl. *kokošĭ*, finn. *kukko* und nimmt schallnachahmende bildung an. Dagegen E. Lidén, Fschr. Bugge 1892, 92 zu gr. γύγης 'wasservogel', lit. *gužątys* 'storch', zu der idg. wzl **geuĝ* 'schreien', erw. zu **geu* vgl. ai. *gavate* 'tönen, schreien', gr. γόος 'klage', lit. *gaudžiu* 'jammern, heulen'.

kol 1 n. 'holzkohle', nisl. fär. norw. schw. dä. *kol*. — > shetl. *kol* 'glühendes torfstück auf dem herd'; > orkn. *kol* (Marwick 92). — ae. *col*, afr. *kole*, mnd. *kol(e)*, mnl. *cole*, *cool*, ahd. *kolo*, *kol*. — Entweder zu ai. *jvalati* 'brennen', air. *gúal* (< **goulo*) 'kohle' (IEW 399), oder zu *kala*; je nachdem damit die glühende oder erloschene kohle angedeutet wurde (W. Schulze KZ 56, 1929, 141). — vgl. *kola*.

Auch als PN. *Kolr* verwendet, vgl. fränk. *Colo*; weiter in Zss. *Kolbeinn*, aschw. *Kolben*, adä. *Kulben* (> ae. *Colbein*; air. *Colbain*), *Kolbjǫrn*, aschw. *Kolbiorn* (> ae. *Colebernus*) *Kolbrandr*, *Kolgrímr*, *Kolskeggr*; auch im wgerm. vgl. ae. *Colbeorht*, fränk. *Colobert*, ae. *Colman*, fränk. *Coloman* (Naumann 99).

— 2 n. in Zs. *ísarnkol* (Grímn.) 'blasebalg', eig. 'eisenwindstoss'. — vgl. *kul*.

kola 1 f. 'tranlampe', nisl. fär. norw. *kola*, dä. jüt. *kole*. — > orkn. *koly*, shetl. *koli*; > lpN. *goallo*, *koalla* (Thomsen 2, 187). — vgl. *kol* 1.

— 2 adj. in Zs. *ørkola*, vgl. *verðr ørkola fyrir e-m* 'es mangelt einem'. Falls urspr. 'ausgebrannt' zu *kol* 1.

— 3 schw. V. 'über etwas reden; erörtern' (spät bezeugt), möglich eig. 'beleuchten', vgl. nschw. dial. *kola* 'langsam brennen', alem. *chollen* 'glimmen' (Holthausen PBB 66, 1942, 269).

kolfr m. 'bolzen, stange; stumpfer pfeil', nisl. *kólfur*, nnorw. *kolv* 'kleiner stock; grosser pfeil', nschw. *kolv* 'dickes ende eines pfeiles', adä. *kolv*, *kulv* 'pfeil für die armbrust'. — > orkn. *kolf* 'mit einem spaten arbeiten' (Marwick 93); > air. *colbh* 'stock' (Craigie ANF 10, 1894, 157). — ahd. *kolbo*, mnd. *kolve*, mnl. *colve* 'kolben, keule'. — lat. *globus* 'kugel, klumpen' zur idg. wzl **glebh* 'zusammenballen', vgl. *kylfa*, *kylfingar* und *kalfr*.

Zs. *hjúkolfr*, *húskolfr* 'gesellschaftliche versammlung' benannt nach dem klöppel zur einberufung (Stender-Petersen APhS 7, 1932, 181).

kolga f. 'welle', urspr. kälte (poet.), nisl. *kólga*. — > manx ON. *Coldberry* (< **Kolguberg*, Marstrander NTS 6, 1932, 280). — vgl. *kala*.

kolka BN., vgl. nisl. *kolk* n. 'erschöpfung durch nässe und kälte', nnorw. *kolka* 'schlecht arbeiten', *kolk* 'nachlässige arbeit', aber auch 'fleck'; vgl. shetl. *kolki* 'beule'. — me. *colk* 'apfelkern'. — gr. γελγις 'knoblauchkern' (Torp, Wb. 305).

Sehr zweifelhafte etymologie. Nicht besser zu ndä. *kulk* 'speise-

röhre, rachen', zu afr. mnd. nnl. *kolk* 'wasserloch'. — Abzulehnen entl. aus air. PN. *Colcu* (A. Bugge, Vest. Infl. 363). — Die formgleichheit mit *kolga* dürfte hinweisen auf zusammenhang mit *kala* und dann müssen shetl. *kolki* und me. *colk* davon getrennt werden. Die bed. wäre also 'von kälte erschöpft oder erstarrt', deshalb 'steif' > schlechte arbeit leisten.

kolla 1 f. 'kuh ohne hörner; frau; pflock zum befestigen der landfeste', nisl. fär. nnorw., nschw. dial. *kolla* 'hornlose kuh', nschw. *kulla* 'frau'. — > shetl. *kolla* tabuwort für fischboje' (Jakobsen 421); > lpN. *goalla* (Qvigstad 173). — vgl. *kollr*.

— 2 schw. V. 'abstumpfen', nisl. *kolla* 'eine unebene wiese mähen', fär. nnorw. *kolla* 'stumpf machen', nschw. dial. *kolla* 'haar abschneiden', vgl. shetl. *koll* 'stumpfmachen'. — vgl. *kollr*.

Kolli m. PN. — > manx ON. *Colby* (< **Kollabœr*, s. Marstrander NTS 6, 1932, 280); > air. *Colla* (Marstrander NVA 1915, Nr 5, 64); > kymr. ON. *Colby* (Charles, ON. Rel. 1934, 138). — vgl. *kollr*.

kollr m. 'runder gipfel; kopf, schädel', nisl. fär. *kollur*, nnorw. *koll*, nschw. dial. *koll*, adä. *kol*. *kuld* 'scheitel', ndä. dial. *kol(le)* 'hügel'. — > ne. ON. *Cowlam* (ält. *Colnun* < dpl. *kollunum*, Goodall NB 5, 1917, 102); > manx ON. *Coldrin* (Marstrander NTS 6, 1932, 268); > orkn. *koll* 'mitternacht' (Marwick 93); > shetl. *koll* 'tabuwort für fischkopf' (Jakobsen 420). — mnd. *kol, kolle* 'kopf', nhd. *küll-, kielbock* 'hornloser bock'. — ai. *gula* 'kugel, spielball'. — vgl. *kjóll, kolla* und *kellir*.

Auch als PN. verwendet *Kollr*, vgl. auch *Kolli, Kollsveinn* und *Hǫskuldr*.

kólna schw. V. 'kalt werden', nisl. fär. *kólna*, nnorw. *kōlna*. — Zu ae. *cōl*, mnd. *kōl*, mnl. *cole, coele*, ahd. *chuoli* 'kühl, kalt'. — vgl. *kala*. — Dazu noch **kólnir** m 'belm' (þula), eig. 'der abkühlende' (vgl. *velgr*).

kólorr m. 'farbe' (spät bezeugt). — < lat. *color*.

Kolr m. PN. Kurzform zu namen wie *Kolbrandr, Kolgrimr*, vgl. *kol*.

kolza f., **kolzi** m. BN., mit hypokor. *s* zu nnorw. *kolt, kult* 'klotz, baumstamm', nschw. dial. *kult* 'tölpel', *kulta* 'kleines mädchen'. — vgl. *kjalta*.

koma st V. 'kommen', nisl. fär. norw. *koma*, nschw. *komma*, ndä. *komme*, vgl. shetl. *kom*. — got. *qiman*, ae. *cuman*, afr. *kuma, koma*, as. *cuman*, ahd. *koman*. — lat. *venio* (< **gʷemjō*), gr. βάινω, ai. *gam*, toch. A *käm, kum* (*säm*) *B käm, kam* (*śem*), (vgl. Feist, Got. Wb. 387-8). — vgl. *kund, kváma* und *kvæmr*.

kómeta f. 'komet' (spät bezeugt). — < mlat. *cometa*.

kommún n. 'gemeinschaft der kreuzbrüder einer kirche' (chr. Schr.). — < lat. *communio*.

kompánn, kumpánn m. 'kamerad, ehegatte', nisl. *kompán, kumpán* 'kamerad, bursche', anorw. *kuppán*, nnorw. *kompaan*, mschw. *kompān, kumpān*, ndä. *kompan, kumpan*. — < mnd. *kumpān* 'kamerad' < afrz. *compaign* < mlat. *companio* 'brotgenosse'.

kompásaðr adj. 'rund', gebildet zu **kompáss** m. 'ring, kreis' (spät bezeugt), nisl. *kompás*, fär. *kumpass*, nnorw. *kompaas*, aschw. *kompass*. — < afrz. *compas* <ital. *compasso* 'kreis' zu *compassare* 'abmessen'.

kompona, komponera schw. V. 'zusammensetzen, lateinsch abfassen' (spät bezeugt). < lat. *componere*.

kona f. 'frau', nisl. fär. nnorw. schw. *kona*, ndä. *kone*. — > shetl. *kuna* 'tabuwort für weib' (Jakobsen 446); > manx run. *cuinu*; > air. *cuiniu* (Marstrander, NVA 1915 Nr 5, 107); > schott. *coinne* (Henderson 214); > lpN. *kǫdno, kǫnno* (Qvigstad 175). — got. *qino*, ae. *cwene*, as. *quena*, mnl. *quene, kone*, ahd. *quena*. — ai. *gná* 'götterfrau', *jáni* 'frau, ehefrau', böot. βανά, gr. γυνή, asl. *žena*, apr. *genna*, air. *ben* (gen. *mna*), arm. *kin*, toch. A. *śäm* B *śno*. — vgl. *kván, kvendi, kvenna, kvenska, kvinna* und *kvæn*.

Konall m. PN. < air. *Conall*.

-konar in Zss. wie *allskonar* 'allerlei art'; gen. sg. v. *konr* 'art, beschaffenheit' — vgl. *kyn* 1.

konfirmera schw. V. 'konfirmieren'; < lat. *confirmare*.

kónga schw. V. 'heiraten', vgl. *kvánga*.

kongr m. 'konig', nisl. *kóngur*, fär. *kongur*, nnorw. *kong*, nschw. *kung*, ndä. *konge*. — vgl. *konungr*.

konkordéra schw. V. 'übereinstimmen' (spät bezeugt) < lat. *concordare*.

konr m. 'sohn, mann' (poet.), nach A. Noreen, Fschr. S. Bugge 1892, 201. eig. 'geschlecht' (vgl. *-konar*). — got. *kuni*, ahd. *chunni* 'geschlecht', und ae. *cyne-* in Zs. *cynerīce*, ahd. *kūni* (*-rîchi*). — lat. *progenies* 'nachkommenschaft', air. *gein* 'geschlecht'. — vgl. *kind, konungr, kundr* und *kyn* 1.

konstabl, konstafl m. 'stallmeister,

marschall' (spät bezeugt), nschw. *konstapel*, ndä. *konstabel* 'polizist'. — < mnd. *konstabel, kunstavel* 'junker' < mlat. *comes stabuli*.

konstr n. 'schlauer rat, erfindung' < mnd. *kunst*.

konungr m. 'könig', nisl. *konungur*, nschw. *konung*, adä. *kunung, konung* (s. H. Andersen AphS 5, 1930, 100). — > ae. ON. *Conington* u.a. (Mawer 43); > air. *conung* (Marstrander NVA 1915 Nr 5, 64); > finn. *kuningas*, wot. *kunīkas* (für den suffixvokal *i* statt *u*, s. E. Schwärz 46, aber wohl eher aus dem westgerm. entlehnt, vgl. de Vries, Saeculum 7, 1956, 292); > lpN. *goŋgēs* (Qvigstad 176). — ae. *cyning*, afr. *kening, kining*, as. *cuning*, ahd. *chuning*. — abl. von **kunja-*, also eig. 'mann von göttlicher abkunft' (s. de Vries, Saeculum 6, 1956, 298-300).

Auch andere erklärungen sind versucht worden: 1. zu **kunjaz* = lat. *genius*, also 'erzeuger', deshalb eig. 'nachkomme des erzeugergottes' (F. R. Schröder, Unters. rel. gesch. 1, 1941, 37); man sollte aber erwarten **kynjungr* und deshalb muss man wieder sekundären anschluss an *konr* annehmen; wenig überzeugend; — 2. < **kven-ungr* 'sohn oder gemahl einer frau, nl. der fruchtbarkeitsgöttin', also auf mutterrechtliche verhältnisse hinweisend (O. v. Friesen, Saga och Sed 1932-4, 15 ff.); abzulehnen. — Für die verbreitung des wortes nach osten hin s. Ekblom SNph 17, 1934, 1-24.

konvent, konventa f. 'klosterleute' < mnl. *konvent* < mlat. *conventus*.

kópa schw. V. 'angaffen, stieren, glotzen' (spät bezeugt), nisl. *kopa*, nnorw. schw. dial. *kopa*, ndä. *kope*. — ae. *cæpan* (< **kōpjan*), ne. *keep* 'beobachten, sorgen für, schützen'; abl. ae. *capian up* 'aufblicken', mnd. *kapēn*, mnl. *capen*, ahd. *kapfēn* 'schauen, gucken, spähen'. — russ. *zabota* 'sorge', *zabotiti ša* 'sich bekümmern'. — vgl. *kópr* und *kaga*.

koparr m. 'kupfer' (spät bezeugt), nisl. norw. *kopar*, fär. schw. *koppar*, ndä. *kobber*. — > finn. *kupari*, estn. *kubar-* (Setälä FUF 13, 1913, 393); > lpN. *kǫppar*. — < ae. *copor* < lat. *cuprum*. Für das überraschende m. geschlecht s. Höfler ANF 47, 1931, 268.

koppablóð n. 'blut das beim schröpfen abgenommen wird' (norw. spät). — < mnd. mnl. *koppen* und dieses wieder < lat. *cup(p)a* 'becher'.

koppr m. 'tasse, gefäss; helmknauf', nisl. fär. *koppur*, nnorw. *kopp* 'kleine steine; gipfel, spitze', nschw. *kopp* 'tasse, schale', ndä. *kop* 'tasse'. — > shetl. *kopp* 'senkung im boden, loch' (Jakobsen 424); > orkn. *kuppo* 'ds.' (Marwick 100); > lpN. *goappo, kǫppa* 'tasse' (Qvigstad 174). — < mnd. *kopp* < lat. *cuppa* (Fischer 60).

Dagegen betrachten Torp, Wb. 308 und FT 564 die skand. und wgerm. wörter (ae. *copp* 'giebel, spitze', afr. *kop(p)* 'becher; kopf', mnd. dial. *kuppe, koppe* f. 'bergspitze', ahd. *kopf*) als urverwandt, vgl. dazu *kobbi, kúfr, kúga* und *kúpóttr*.

kópr m. 'seehund', eig. 'gaffer, glotzer', nisl. fär. *kópur*, vgl. shetl. *kub*. — Dazu *kobbi* vielleicht koseform. — vgl. *kópa*.

kordúnn- 'aus korduanleder'. — < afr. *cordoan*, vgl. aber auch mnl. *corduaen*.

korf f. 'korb' (spät bezeugt), fär. dä. *kurv*, nnorw. *korg* f., nschw. *korg* m. — Verschiedentlich beurteilt. 1. Als lehnwort < mnd. *korf* m. < lat. *corbis* (Höfler ANF 47, 1931, 280; Cahen, Bull. Soc. Ling. 27, 81-120). — 2. Als echt germ. und verwandt mit mhd. *krebe* 'korb', mnd. *kerve* 'fischreuse' (FT 596), vgl. *karfi* 1 und *kjarf*; und dann zur sippe von *karmr* (urspr. bed. 'flechtwerk).

kóri m. 'kirchenchor' (norw. spät), vgl. *kórr*.

korki m. 'kornart, hafer?' (þula), nisl. *korka* 'missgewachs', vgl. shetl. *korka* 'hafer' < air. *corca* 'hafer'.

Kormákr m. PN. < air. *Cormac*.

Kormlǫð f.PN. < air. *Gormflaith* (Marstrander NVA 1915, Nr 5, 96).

korn n. 'korn', run. schw. d. sg. *walhakurne* 'auf dem welschkorne = gold' (br. 25 Tjurkö 6. Jht Krause, Nr 86), nisl. fär. norw. schw. dä. *korn*. — got. *kaurn*, ae. *corn*, as. afr. ahd. *korn*. — asl. *zrŭno* 'korn, kern, beere, lit. *žirnis* 'erbse', apr. *syrne* 'korn'; vgl. lat. *grānum*, air. *grán*. — vgl. *kyrni, karl* und *kjarni* 1.

koróna f. 'krone' (spät) < lat. *corona*. — vgl. *krúna*.

korporall m. 'hostientuch' (chr. Schr.) < ae. *corporale* < lat. *corporale*.

korpr m. 'rabe' auch BN., nnorw. schw. dä. *korp*. — Wiewohl das wort auffällig an afrz. *corb*, prov. *corp* (< lat. *corvus*) erinnert, ist an entlehnung (so Fischer 93) nicht zu denken. Es gehört wohl zu einer reihe schallnachahmender wörter, wozu vgl. *karp*,

aber auch nnorw. dial. *garpa* 'prahlen, lärmend reden', nschw. dial. *karpa, garpa* 'schnattern', ndä. *garpe* 'wie ein rabe schreien' (FT 567). Auf ir. *greabóg* 'möwe' weist Marstrander ZfcPh 1910, 391 hin.

kórr m. 'chor' (spät bezeugt), nisl. fär. *kór*, nnorw. schw. *kor* < mnd. *kōr* < lat. *chorus*.

kortr, kurtr BN. 'kurz', nisl. fär. *kortur*, nnorw. schw. *kort* < mnd. *kort* < lat. *curtus*.

korvér n. 'korb' (nur Stjórn); dunkle nebenform zu *korf*.

kos- 'ausgewählt', in Zss. wie *koseyrir* 'ausgewähltes gut, *kosorð* 'wahl', nnorw. *kos* 'wahl'. — Weiter **kosning** f. 'wahl' und **kosningr** m. 'wahl; ausgewählter'. — vgl. *kjósa*.

koss m. 'kuss', nisl. *koss*, fär. *kossur*; mit umbildung nach *kyssa*: nnorw. schw. *kyss*, ndä. *kys*. — ae. *coss*, afr. *koss*, as. *kus, kos*, mnl. *cus*, ahd. *kus*. — vgl. *kyssa*.

Zupitza, Gutt. 1896, 81 hat air. *bus* 'mund', lat. *bāsium* 'kuss', zu einer wzl **gᵘās*: **gus* 'verglichen. — Oder viell. onomapot. mit hinsicht auf gr. aor. ἔκυσσα und lit. *buczōti*; ein notbehelf. — Als grussformel gebildet zu *kveða* (F. Kluge PBB 41, 1916, 180), sicher verfehlt. Für weitere versuche s. Feist, Got. Wb. 315.

kosta 1 schw. V. 'erproben, sich anstrengen, anwenden, nachstellen', nisl. fär. norw. *kosta*. — ae. *costian* 'versuchen, plagen', as. *kostōn* 'versuchen', ahd. *kostōn* 'prüfen, erkennen'. — lat. *gustare*, air. *gussim* 'schmecken'. — vgl. *kostr* 1.

— 2 schw. V. 'bezahlen, kosten' (spät). — > finn. *kustannan*, lpN. *goastadet* (Thomsen 2, 189). — < mnd. *kosten* < mlat. *costare* < lat. *constare*.

kostall adj. 'teuer' (Bisk. s), nnorw. schw. dial. *kostal*. — > air. *costail* 'kostbar' (Craigie ANF 10, 1894, 159). — < mnd. *kostel* (wenn nicht unmittelbar zu *kostr* 2 gebildet).

kostr 1 m. 'wahl; bedingung; mittel; entschluss; zufall; eigenschaft' (< germ. **kustu-*), nisl. fär. *kostur*, nnorw. dä. *kost*. — > ae. *cost* 'weise, art, charakter' (Björkman 247); > shetl. *kost* 'brot', früher auch 'kornsteuer' (Jakobsen 427). — got. *kustus*, ae. *cyst* 'wahl, tugend', afr. *kest*, as. *kust* 'wahl, auswahl', ahd. *kust* 'wahl, prüfung'; viell. auch wgerm. *Vagdavercustis* 'name einer göttin'. — lat. *gustus* 'geschmack', air. *guss* 'tüchtigkeit, kraft', ai. *júṣṭi* 'liebe, gunst'. — vgl. *kjósa* und *kosta* 1.

Porzig, Gliederung d. idg. Spr. (1954) 122 weist darauf hin, dass nur kelt. und germ. eine begriffserw. zu 'prüfung, wahl, bewährung' zeigen; er denkt an eine entl. ins germ. vor der lautverschiebung.

— 2 m. 'kosten, aufwand, lebensmittel', aschw. *koster* 'lebensunterhalt', nschw. dä. *kost*. — > air. *costas* 'lebensmittel' (Craigie ANF 10, 1894, 159); > lpN. *guössta, kuösst* 'kost, nahrung' (Qvigstad 184). — < mnd. *kost* < mlat. *costus* (oder nach Höfler ANF 47, 1931, 280 ds. wie *kostr* 1 mit bedeutungsentlehnung).

kot n. 'hütte' (spät bezeugt), nisl. nnorw., schw. dial. *kot*, ndä. dial. *kod*. — ae. *cot* n. 'hütte', mnd. *kot* n., *kote* m. 'schuppen, stall, hütte', mnl. *cot(e)* m.f. 'höhle, stall, hütte'. — Vgl. abl. nnorw. dial. *køyta* 'waldhütte von zweigen', mhd. *kœtze* 'rückenkorb', nhd. dial. *kieze* 'bastkorb'. Dann wäre *kot* also urspr. 'eine aus zweigen geflochtene hütte' (FT 570). — vgl. *ká, kútr, kytja*.

Man hat auch ai. *gudam* 'darm', maked. γόδα 'eingeweide' verglichen (vgl. *keyta* und *kjǫt*). Es gibt aber auch eine idg.wzl **geu*: **gu* 'wölbung, höhlung' (vgl. *kjós*), und man könnte deshalb von der bed. 'wohngrube' ausgehen, und der bedeutungswandel zu 'geflecht' wäre daraus zu erklären, dass der name auf das über die grube aufgerichtete flechtwerk ausgedehnt wurde (Persson SVS, Uppsala, 10, 1912, 109 und Stender-Petersen SGL 232-4, der auf die russ. entl. asl. *kotĭcĭ* 'bauer', russ. *kotych* 'schweinekoben', *koteč* 'fischsack, beutelnetz' hinweist). — Dagegen verbindet V. Brøndal APhS 3, 1928, 8-9 das wort *kot* unmittelbar mit afrz. *cote* 'hütte' und 'kleid', und nimmt als gemeinsame vorlage ein wanderwort aus irgendeiner unbekannter sprache an; wenig ansprechend.

kothardi n. 'kappe; mantel' (norw. DN) < afrz. *cotte hardie*.

kovertúr n. 'pferdedecke' (spät bezeugt) < mnd. *koverture* 'decke über der brünne' < mfrz. *coverture* (Falk NVA 1914 Nr 6, 190).

krá f. auch **kró** 'winkel' (< germ. **kranhō*), nisl. *krá*, fär. *krógv*, nnorw. *kraa, kro*, vgl. shetl. *kro*: — ae. *crōg, crōh* 'ecke', mnd. *krōch* 'eingehegtes land'. — vgl. *krangr* und *kringr*.

Dieses wort gehört zu einer sippe, deren idg. wzl als **ger* 'drehen, winden' anzusetzen ist, vgl. dazu *karmr*.

krabbi m. 'krabbe' auch BN. (spät bezeugt), nisl. fär. *krabbi*, nnorw. dä. *krabbe*, nschw. *krabba*; vgl. shetl. *krabbi*. — ae. *crabba*, mnd. *krabbe*, mnl. *crabbe* 'garnele, krabbe, krebs'. Bedeutet eig. 'das kratzende tier', vgl. gr. γράφω 'einritzen, schreiben', vgl. *kerfi* und weiter *krafla*, *krafsa*, *krefðusótt*, *kroppa* und *krǫbbungr*.

krafa f. 'forderung', nisl. *krafa*. — vgl. *krefja* und *krǫf*.

krafla schw. V. 'kriechen' (nur Vatnd. s), nisl. *krafla*, nnorw. schw. *kravla*, ndä. *kravle*. — > me. *craulen*, ne. *crawl* (Björkman 215). — mnd. *krabbeln* 'umherkriechen', nnl. *krabbelen* 'kratzen'. Daneben nisl. norw. schw. *krabba* 'kriechen', mnd. nnl. *krabben* 'kratzen'. — vgl. *krabbi* und *krafsa*.

krafsa schw. V. 'schaben, kratzen, leicht berühren', nisl. norw. schw. *krafsa*. — vgl. *krafla*.

kragi m. 'halskragen der rüstung' (norw. DN), nnorw. schw. *krage*, ndä. *krave*. — < mnd. *krage* 'halsbekleidung' (Fischer 33).

Die bed. beweist entl. Übrigens könnte das wort auch urverwandt sein, vgl. gr. βρόχθος 'kehle, rachen', βρόγχος 'kehle, speise- oder luftröhre', air. *bráge* 'hals' (H. Petersson SVS Lund 1, 1921, 50-51). Nach IEW 475 eine *gh*-erw. zur idg. wzl **gᵘer* 'verschlingen', vgl. *krás*.

kraka schw. V. 'mit einer palissade befestigen', mit anker oder haken über den meeresboden schleppen', nisl. norw. *kraka* 'mit einem haken schleppen'. — vgl. *kraki* 1.

kráka f. 'krähe', auch f. PN., nisl. fär. *kráka*, nnorw. *kraaka*, nschw. *kråka*, ndä. *krage*. — > me., ne. *crake* (Björkman 95, wenn nicht zu me. *craken* 'schreien' gebildet); > shetl. *kroga* (Jakobsen 436). — vgl. *krákr*.

kraki 1 m. 'stange mit einem haken; schwache, schmächtige person', nisl. *kraki*, nnorw. *krake* 'verkrüppelter baum oder tier', nschw. dial. *krake*, ndä. *krage* 'stamm mit halb abgehauenen ästen'. — > shetl. *kragek* 'krummholz im boot', *krak(k)* 'dünne, nicht ausgewachsene person', *krekin* 'tabuwort für wal'. — ahd. *crācho*, *cracco* 'gerät mit einem haken' und abl. ae. *crycc*, as. *krukka*, ahd. *krucka* 'krücke'. — Erw. zur idg. wzl **ger* vgl. *karmr* und weiter *karkr*, *krókr* und *kríkr*.

— **2** m. 'halskragen', vgl. *kragi*.

krakleikr m. 'zanksucht' (poet.), vgl. fär. *krak* 'unruhiges meer'. E. A. Kock NN § 2864 vergleicht nschw. dial. adä. *krakel* < mnd. *krakēle* 'lärm' streit'.

krákr m. 'rabe', PN. — nhd. bayr. *krack* 'krähe, rabe', vgl. ne. *croak* 'wie ein rabe schreien' (ae. *crácettan*); *k*-erw. zu germ. **krēwōn*: ae. *crāwa*, *crāwe*, afr. *krie*, as. *krāia*, mnl. *craeye*, ahd. *krāwa*, *krāia*, *krāha*, mhd. *krāwe*, *krâ*, zum Zw. ae. *crawan*, mnd. *kreien*, mnl. *craeyen*, *creyen*, ahd. *krāen* 'krähen'. — lat. *graculus* 'dohle', *gracillo* 'gackern' und weiter lit. *gróju*, *gróti*, asl. *grają*, *grajati* 'vom heiseren vogelgeschrei gesagt' (IEW 384). Wenn man idg. **grā* als erw. von **ger* auffasst, vgl. *kæra* (aber s. dort!) und weiter *kráka*, *krækiber* und *trani*.

Neben *krákr* steht *hrókr*; über mögliche verwandtschaft s. G. H. Mahlow WS 12, 1929, 52.

kram n. 'krämerei' (norw. NL., oder eig. *krám*? s. Seip Låneordstudier 1, 1915, 52), nnorw. schw. dä. *kram*. — < mnd. *krām* 'zeltdecke, handelsbude'.

krammr adj. 'halbgeschmolzen, klumpig (von nassem schnee), nisl. *krammur* 'halbgeschmolzen, weich', nnorw. schw. *kram* 'nass (vom schnee). — > orkn. *krammy* 'staubregen' (Marwick 94); > lpS. *krambo* 'feucht, klebend (vom schnee) (Qvigstad 177). — got. *qrammiþa* 'feuchtigkeit'. — lat. *grāmiae* 'augenbutter', *gramiosus* 'triefäugig', asl. *grŭmĕždĭ* 'augenbutter', lit. *grimstù*, *grimzdaũ* 'im schlamm versenken', lett. *grim̃stu* 'sinken'.

kramsi m. 'rabe' (poet.), vgl. nnorw. *kramsa* 'an sich reissen'. — ahd. *krimman*, mhd. *krammen* 'mit den klauen greifen'. — vgl. *kremja* 1, *krummi* und *krumsi*.

kranga schw. V. 'sich mühsam fortschleppen' (nur Skm. 35), schwache *ō*-bildung zu einem st. V. vgl. ae. *cringan* 'fallen'. — Dazu **krangr** 'schwach, hinfällig' (poet.) — vgl. *kringr* 1, *krá* und *skringiligr*.

krankr adj. 'krank' (spät bezeugt), nisl. *krankur*, nnorw. schw. dä. *krank* < mnd. *krank*.

kranz m. 'kreis, ring' (spät bezeugt), nisl. *krans*, fär. *kransur*, nnorw. schw. dä. *krans* — > shetl. *kranset* 'dunkles schaf mit weisser stirn', *kransi* 'korallenart'. — < mnd. *kranz*.

krap n. 'halbgeschmolzenes eis', nisl. nnorw. *krap* n., fär. *krapi* m. 'kleine eis-

oder schneeklumpen', vgl. daneben nschw. dial. *krav* 'wasser mit eis vermischt', ndä. dial. *krav* 'grundeis'. Bed. urspr. 'fest, hart', vgl. *krappr*, und für die bed. auch *krammr*.

krapparúm n. 'raum zwischen den ruderbänken beim mast'; nach Falk WS 4, 1912, 83, so genannt nach dem nur nisl. belegten *krappi* 'klammer, krampe'; also wohl einer besonderen art von verbindungshölzern wegen; vgl. shetl. *krapp* 'ecke zwischen mauer und dach' (Jakobsen 430). — as. *krampo*, mnl. *crampe*, ahd. *krampfo* 'krampe', ne. *cramp* 'klammer', — vgl. *krappr* und *krapti* 1.

krappr adj. 'eng, schwierig, unangenehm', nisl. fär. *krappur*, nnorw. schw. *krapp*, ndä. *krap*. — nnl. *krap* 'eng, knapp', nhd. bayr. *krapf* 'unansehnlich, schlecht'; vgl. weiter mnd. *krappe* 'haken, kralle', mnl. *crappe* 'haken, krampe', ahd. *krăpfo* 'haken, kralle'. — asl. *grabŭ* 'hagebuche', illyr. γράβιον 'von eichenholz', viell. umbr. *Grabouio*- 'göttername' (s. Dumézil, Revue de Phil. 28, 1954, 233). Wörter, die übrigens auf den ursprung in der niederwaldwirtschaft hinweisen. — vgl. *karmr, krap, krapparúm, kraptr* und *krefja*.

krapti 1 m. 'starkes knie' das über den schiffsbord hinaufragt zur befestigung des landungstaues', nisl. *krapti* 'krummholz', nnorw. *krafte* 'über das deck herausragender spant', nschw. dial. *kraft* 'verstärkungsbalken im bug'. — vgl. *krapparúm*.

— **2** und **kraptr, krǫptr** m. 'kraft, tüchtigkeit', bes. 'übernatürliche kraft', nisl. fär. *kraftur*, nnorw. schw. dä. *kraft*. — ae. *cræft*, as. *kraft*, afr. *kreft*, mnl. *cracht*, *craft*, ahd. *kraft*. — vgl. *krappr*.

krás f. 'leckerbissen' (spät bezeugt), nisl. fär *krás*, nnorw. adä. *kraas*, nschw. *krås*., vgl. shetl. *kros*. — ae. *crās* 'leckerbissen, nahrung'. — vgl. *kræsast*.

Die etymologie ist zweifelhaft: 1. ai. *grasati* 'verschlingt, friszt', gr. γράω 'nage', lat. *gramen* 'gras', air. *greim* (< **gresmen*) 'bissen' (A. Walde IF 19, 1906, 101). — 2. ai. *giráti*, *gṛnāti* 'verschlingt', *jaraiti* 'verschluckt', gr. βορά 'frass, speise', βιβρώσκω 'verzehre', lat. *vorare* 'verschlingen', air. *tuarae* 'speise', lit. *geriù*, *gerti* 'trinken', und also weiter zu *kverk* (IEW 474-476). — Die herleitung aus mnd. *krōs*, mnl. *croos* 'gekröse' (Fischer 34) ist abzulehnen; dieses wort stammt aus grundform **kraus* und bedeutet also 'das krausige'.

krauna schw. V. 'plätschern' (chr. Schr.), nnorw. *krauna* 'unlustgefühl haben, sich beklagen', schw. dial. *kröna* 'husteln', dä. *krune* 'brummen; vgl. mit *m*: nisl. *krauma* 'klagen; leise kochen'. — > shetl. *krøn* 'kränklich sein; klagen' (Jakobsen 444). — ne. *crean* 'brüllen', mnl. *cronen*, nnl. *kreunen* 'stöhnen, jammern', ahd. *krōnen* 'plaudern'. — lat. *grūs*, arm. *krunk* 'kranich', lat. *gruere* 'krächzen'. — vgl. *krutr* und *kæra*.

kreatýr n. 'geschöpf' (spät bezeugt), fär. *kriatúr*, nnorw. *krøter*, *kryter*, nschw. dial. *kriter*. — < afrz. *creature* (über mnl. *creature*?).

kredda f. 'glaubensbekenntnis', nisl. *kredda* < ae. *creda* f. und also nicht < mnd. krede m., des geschlechtes wegen (vgl. aber mnl. *krede* m. und f.!). — Daneben steht **kredo** < lat. *credo*.

krefðusótt f. 'masern' (unsicher s. F. Grön, Janus 13, 1908, 380); gehört zu *krafsa*, also jedenfalls eine juckende krankheit; vgl. norw. *kregða* (< **krevda*).

krefja schw. V. 'fordern', nisl. *krefja*, fär. norw. *krevja*, nschw. *kräva*, ndä. *kræve*. — ae. *crafian* 'verlangen, fordern'. Wohl verbunden mit nnorw. *krav* 'eishinde', nschw. dial. *krav* 'halbgetautes eis' und dann zur germ. wzl **krēb*; **krab* 'fest sein' > 'festhalten, fordern', also zu *krappr* (Torp, Wb. 318; fraglich). — vgl. *krafa*, *kræfr* und *krǫf*.

Verbindet man das wort mit *karmr*, so wäre die bed.entw. zu erklären aus dem 'flechtzaun', der sich zum 'mannring' entwickelte. Das *krefja* bezieht sich dann auf die forderung zur leistung einer gemeinschaftsarbeit (vgl. eine ähnliche bed.entw. bei *hjalpa*).

kregð f. 'krüppel', nisl. *kregð* 'kinderkrankheit (atrophia)', vgl. nnorw. *kregda* 'unordentlicher haufen', nschw. dial. *kredda* 'masern'; weiter zu nisl. *kröggur* fpl. 'schwierigkeiten', nnorw. *kragg* 'krummer baum; slecht gewachsenes tier', nschw. dial. *kragg* 'dürrer busch'. — Germ. **kreg* neben **kreng*, vgl. *krangr*, aber auch *kraki*.

kreista schw. V. 'klemmen' (spät bezeugt), nisl. *kreista*, fär. *kroysta*, norw. *kreista*; vgl. aschw. *krīsta*, adä. *kriste* 'umarmen'. — > orkn. *kreest*, shetl. *krest*. — nnl. *krijzelen* 'zähne knirschen', ahd. *krisgrimmōn*.

Ob die idg. wzl **greis* eine erw. zu **gᵘer* (vgl. (*kvern*) sein soll (so

FT 587), ist sehr fraglich. — Weil *ei* und *eu* nicht selten wechseln (s. de Vries PBB 80, 1958, 1-32), wäre anzuknüpfen an got. *kriustan*, aschw. *krysta*, ndä. *kryste* 'zusammendrücken'; vgl. lit. *grukšėti* 'knirschen' (A. Kock IF 10, 1899, 95). — Übrigens ist zusammenhang mit der unter *karmr* behandelten wortgruppe sehr wahrscheinlich.

krellr m. 'kraft', nnorw. *kralla* 'laut reden, lärmen'. — nhd. dial. *krall* 'rasch, lebhaft'; weitere anknüpfungen fehlen'.

kremja schw. V. 'klemmen, drücken', nisl. norw. *kremja*, nschw. dial. *kräma, krama*, ndä. *kramme*. — Schwache *jan*-bildung zum st. V. ae. *crimman* 'stopfen, einstecken', ahd. *krimman* 'verletzen, kratzen'. — lat. *gremium* 'schoss, armvoll', ai. *grāma* m. 'haufen, schar, dorf, gemeinde', lit. *grùmulas* 'klumpen' (IEW 383). — vgl. *kramsi, krumma, krummi, krumsi* und *krǫm*.

Pokorny stellt diese wörter zu einer wzl **ger* 'zusammenfassen, sammeln' und trennt diese von **ger* 'drehen, winden'; das dürfte aber nicht notwendig sein (vgl. *karmr*).

kremjast schw. V. 'von einer krankheit gequält werden'. — Denom. abl. von *krǫm*.

krenkja schw. V. 'schwächen, krank machen' (norw. DN), nisl. norw. *krenkja*, nschw. *kränka*, ndä. *krænke*. — < mnd. *krenken* 'schwächen'.

kreppa schw. V. 'klemmen, zusammendrücken, krümmen' (< germ. **krampian*), nisl. fär. norw. *kreppa* 'ds.', nschw. dial. *kräppas* 'sich zusammenziehen'. — vgl. *kroppinn*. — Dazu **krepphendr** adj. 'mit krummen händen', **Kreppvǫr** fingierte f. PN. und **kreppingr** m. 'kramphafte zuckung'; auch 'vogel' (þula).

kretta schw. V. 'murren, murmeln' (< germ. **krintan*). — Zu mnd. *kriten*, mnl. *criten*, mhd. *krīzen* 'schreien'. — mir. *grith* 'schrei'. Erw. der idg. wzl **ger* vgl. *kæra* und *kristr*.

kría schw. V., auch *krjá* und *kræja* 'fordern, bestehen auf' (norw. DN), nisl. *krígja, krjá*, nnorw. *kri* 'unaufhörlich bitten', nschw. dial. *kria, krå* 'ausrufen', *kria* 'fordern, verlangen', adä. *krie* 'ausrufen'. — < afrz. *crier* 'zusammenrufen, anklagen'; vgl. me. *crīen*, mhd. *krīen*, 'rufen'.

Daneben aber auch nisl. *kría* 'stern, seevogel', und nnorw. *kria* 'jubeln, jauchzen', das nach Torp, Wb. 322 mit hinsicht auf lat. *gingrīre* 'schnattern', alt sein könnte.

kriki m. 'winkel, bucht' (norw. DN), nisl. *kriki* 'ds.', fär. *kriki* 'halsbein beim vogel' nnorw. *krike* 'winkel'; vgl. shetl. *krig(g)i* 'winkel, scharfe ecke'. — me. *crike, creke* 'krümmung, bucht' (nach Björkman 216 entlehnt), ostfr. *krekta krike*, mnl. *creke* 'krummer seearm'. — Gebildet zu **kríkr** m. 'biegung, bucht, schenkel', nisl. *kríkur*, nnorw. *krik* 'winkel, biegung', nschw. dial. *krik* 'winkel, umzäuntes waldstück', ndä. dial. *krig* 'winkel, bucht', vgl. shetl. *krik* 'einengung, schmale stelle'. — vgl. *krókr* und *kraki*, während weiter zusammenhang mit der unter *karmr* behandelten wortgruppe für 'zaungeflecht' (idg. wzl **ger*) anzunehmen ist.

krikta schw. V. 'jammern, klagen' (< urn. **krekatjan*), nisl. norw. *krikta* 'kränkeln' — Nach Jóhannesson, Wb. 105 eig. 'gekrümmt sein' und also zu *kríkr*, nach Hellquist richtiger zu mhd. *krīzen* 'kreischen' (vgl. *kretta*). — vgl. auch **hrika*.

kringja schw. V. 'einen kreis machen, umringen' (spät bezeugt), nisl. *kringja*, nnorw. *kringa*, vgl. shetl. *kring* 'einem tier ein band um den hals binden'. — vgl. *kringr* 1.

kringla f. 'kreis', nisl. norw. schw. *kringla*, ndä. *kringle*, fär. *klingra*. — > ne. ON. *Cringleford* (Mawer 43); > manx DN. *Kringle* (Marstrander NTS 6, 1932, 268); > orkn. *kringle* 'rundes von stroh geflochtenes kissen' (Marwick 96); > shetl. *kring(e)l-bread* 'rundes brot' (Jakobsen 434); > lpN. *kriŋgal* 'bretzel' (Qvigstad 179). — mnd. *kringel*, mnl. *cringel* 'kreis, spirale'. — vgl. *kringr* 1.

kringr 1 m. 'kreis, ring', nisl. *kringur* 'bein im kopf des stockfisches', fär. *kringur*, nnorw. schw. *kring* 'kreis'. — mnd. *krink*, mnl. *crinc*, mhd. *krinc*. — lit. *grežiù, grė̃šti* 'wenden, drehen', *grīštė* 'wickel flachs', air. *do grēs* (< **grengso*) 'beständig'; idg. wzl **greng(h)*, erw. zu **ger* 'winden, drehen', vgl. *karmr*; weiter *krá, kranga, krangr, krengja, kringja, kringla* und *hringr*.

— **2** adj. 'leicht zu verwenden', eig. 'biegsam', nisl. fär. *kringur*, nnorw. nschw. dial. *kring*, ndä. dial. *kræng* 'behende'. — vgl. *kringr* 1.

krisma f. und **krismi** m. 'geweihtes öl' < ae. *crisma* < lat. *chrisma*.

kristinn adj. 'christlich' < ae. *cristen-*. — **kristna** schw. V. 'taufen', nisl. fär.

norw. schw. *kristna*. < ae. *cristnian*. —

kristr m. 'Christus' < ae. *Crist*.

kristr m. 'schrei' (spät bezeugt), — mhd. *krîsten* 'schreien'. — vgl. *kretta*.

krúpa st. V. 'kriechen', nisl. *krjúpa*, fär. *krúpa*, nnorw. *krjupa*, nschw. *krypa*, ndä. *krybe*. — ae. *créopan*, afr. *kriāpa*, as. *kreopan*, mnd. *krūpen*, mnl. *crupen*, *cruypen* 'kriechen', eig. 'sich krümmen'. — Idg. wzl **greub*: **greup*, lab. erw. zu **greu*, das wieder erw. zu **ger*, vgl. *karmr* und weiter *krof*, *kroppr*, *krubba*, *kryfja*.

kró f. 'viehhürde', nisl. *kró*, fär. *krógv*, norw. *kro*. — > orkn. *kro* (Marwick 96); shetl. *kru* (Jakobsen 440). — Vielleicht < air. *cró* 'einhegung, hütte' (A. Bugge, Vest. Indfl. 255); vgl. aber auch *krá*.

krof n. 'körper', nisl. *krof*, fär. norw. *krov* 'aufgeschnittenes geschlachtetes tier'; daneben nnorw. dial. schw. dial. *skrov* 'bauchhöhle, tierkörper'. — > orkn. *krove*, shetl. *krov*. — gr. γρυπός 'krumm'. — vgl. *kroppr*, *kryfja* und *krjúpa*.

krog n. 'saffran' (chr. Schr.), nisl. *króg*. — < ae. *crog*. < lat. *crocus*.

krókr m. 'haken; biegung, bucht', auch BN., PN., nisl. fär. *krókur*, nnorw. schw. *krok*, ndä. *krog*. — > me. *croke*, ne. *crook* (Björkman 248); > orkn. *kruik* 'haken' (Marwick 97); > shetl. *krug* 'ruderpflock', *kruk* 'krummholz am bootsteven; winkel' (Jakobsen 440-1); > hebrid. *cròcan* 'stock zum aufhaspeln der fischleine', *cròcag* 'stock mit hakenförmigem handgriff' (Christiansen MM 1938, 9); > schott. *cròcan* 'haken' (Henderson 113), *cròic* 'flussbucht' (Henderson 214); > frz. *croc* 'haken, hakenstock' (Gamillscheg 279); > russ. *krjuk* 'haken', lit. *kruke*, *krukis* 'türhaken' (F. Tamm UUÅ 1882, 11); > lpN. *roakke* (Thomsen 2, 211). — vgl. ahd. *crācho* 'haken'. — vgl. *kraki*, *krikr* und *krækja*.

Die 'biegung' so wie 'krummholz' weisen auf die tätigkeit des 'flechtens' hin; das wort gehört also zu der grossen unter *karmr* behandelten wortgruppe für die niederwaldwirtschaft, bes. des flechtzauns. Neben *krókr* steht ja *kró*, das eben 'viehhürde' bedeutet.

kropna schw. V. 'zusammenbiegen' (spät bezeugt), nisl. *kropna* 'vor kälte sterben', fär. *kroppna*, nnorw. *kropna*, nschw. *krumpna* 'sich biegen'. Abgeleitet von *kroppinn*.

kroppa schw. V. 'kratzen, kitzeln' (SnE), nisl. norw. *kroppa* 'schälen, rupfen, zupfen'. — < me. *croppen* 'abbeissen, stumpf machen' (Torp, Wb. 326; fraglich). — vgl. *krabbi*.

kroppinn part. 'zusammengeschrumpft', nnorw. *kroppen*, ndä. *krumpen* 'ds.', nschw. dial. *krumpen* 'vor kälte erstarrt'. — > shetl. *kroppen* (Jakobsen 438); > ir. *crap-* 'eingeschrumpft' (Marstrander NVA 1915 Nr 5, 138). — Part. prät. zum st. V., nnorw. *kreppa* 'sich zusammenziehen', nschw. dial. *krimpa*. — mnd. *krimpen*, mnl. *crempen*, *crimpen*, ahd. *krimfan*; vgl. as. *kramp*, mnl. *cramp(e)* 'krampe, krampf', ahd. *krampf* 'gekrümmt; haken'. — asl. *grǫbŭ* 'ungelehrt, ungebildet', lit. *grumbù*, *grùbti* 'holprig, hart werden', lett. *grumbt* 'runzeln bekommen'; weiter zur idg. wzl **greb*, labial-erw. zu **ger*, vgl. *karmr* und weiter *kreppa*, *kropna*, *kryppa*, *kyrpingr*.

kroppr m. 'körper, aufgeschnittenes schlachtvieh' (< germ. **krubna-*), nisl. fär. *kroppur*, nnorw. schw. *kropp*, ndä. *krop*. — ae. *cropp* 'beerenbüschel, vogelkropf', mnd. *krop* 'beule, auswuchs; vogelkropf; rumpf, körper', mnl. *crop* 'knoten, auswuchs; vogelkropf; kehle; blumenblüte', ahd. *kropf* 'kropf'. — vgl. *krjúpa*, *krof* und *kroppungr*.

kroppungr m. 'kleiner dorsch' (norw. DN), nnorw. *kroppung*. — > mnd. *kropelink* 'kleiner stockfisch' (Brattegard NTS 7, 1934, 281), mnl. *cropelinc*. — vgl. *kroppr*.

kross m. 'kreuz', nisl. norw. *kross*, fär. *krossur*, nschw. dä. *kors*. — > lpN. *ruossa* (Thomsen 2, 212). — < air. *cross* (Fischer 19), oder < ae. *cross* (Torp, Wb. 326) oder < afr. *kross* (Höfler ANF 48, 1932, 16). — vgl. *krúss*.

krota schw. V. 'durch aufgesetzte figuren schmücken' (norw. DN), nnorw. *krota* 'figuren ausschneiden', nschw. dial. *krota*, *kråta* 'quetschen, langsam arbeiten, in holz schneiden', vgl. auch aschw. *kratta* 'kratzen' und mnl. *kretten* 'kratzen'. — alb. *gërrusë* 'schabeisen' (IEW 405).

Für die bed. des wortes ist von der lehmwand auszugehen; man kratzte in den lehmbewurf linien oder figuren, oder bemalte sie (wie schon Tacitus, Germ. c. 16 bemerkt, als er von dem wandverputz spricht *ut picturam ac liniamenta colorum imitetur*); das wort gehört also offenbar zu der unter *karmr* behandelten wortgruppe (idg. wzl **ger*) für 'flecht-

wand' und 'lehmbeschmierung'.

krubba f. 'krippe', nisl. *krubba* 'kleiner krug; abteilung im viehstall', fär. norw. schw. *krubba* 'krippe'. — > ne. dial. *crub*; > lpN. *krubba*. — ae. *crybb*, mnd. *krübbe*, daneben ae. *cribb*, afr. *kribbe*, as. *kribbia*, mnl. *crebbe*, *cribbe*, ahd. *krippa*, *kripfa* zu mhd. *krebe* 'korb'. — vgl. *korf*.

krukka f. 'krug', nur in Zs. *leirkrukka*, nisl. fär. norw. *krukka*, ndä. *krukke*. — möglich < ae. *crocca* (FT 583) oder aus mnd. *krucke* (Höfler ANF 47, 1931, 285); vgl. daneben ae. *crohha*, afr. *krocha* und ae. *crūce*, as. *krūka*, mhd. *krūche*.

Die etymologie des wortes ist unklar. Man hat gedacht an entl. < gr. κρώσσος. — Dagegen Loewenthal ANF 33, 1917, 114-115 zu nnorw. dial. *krjuka* 'sich zusammenziehen' und dann also zur sippe von *krá*; dann wohl urspr. 'gefäss von flechtwerk' (vgl. *karmr*).

krumma f. 'gekrümmte hand', nisl. fär. norw. *krumma*. — > orkn. *krummo*, shetl. *krummek*. — vgl. *kremja* 1 und *krymma*.

krummi m. 'rabe', nisl. *krummi*, vgl. nnorw. *krump* (mit *p* aus *korp*? Torp, Wb. 328). — mhd. *krimmen* 'die krallen krümmen'. — vgl. *kramsi*, *krumsi* und *kremja* 1.

krummr adj. BN. 'krumm', nschw. dä. *krum*. — < mnd. *krumm*.

krumsi m. 'rabe' (þula); mit *s*-suffix (wie *bassi*, *gassi*) zu *krummi*.

krúna f. 'krone; tonsur' (spät bezeugt), nisl. fär. *krúna*, nnorw. *kruna*, nschw. *krona*, ndä. *krone*. — > shetl. *krun* (Jakobsen 442). — < mnd. *krūne* 'tonsur' < lat. *corōna*. — vgl. *krýna*.

krús f. 'trinkbecher' (spät bezeugt), nisl. *krús*, fär. *kruss*, norw. schw. dä. *krus*. — < mnd. *krūs*.

krúss, krúx, krúz m. 'kreuz' < lat. *crux*. — vgl. *kross*.

krutr m. 'geschrei' (nur Bisk. s.), nisl. *krutur*, *krytur* 'murmeln, knurren', fär. *krutl* 'sich mit kleinigkeiten beschäftigen', nnorw. *krutla*, ndä. jütl. *krotte* 'brummen, knurren'; vgl. shetl. *krotl* 'einen knirschenden laut machen'. — vgl. *krauna* und *krytja*.

krydd n. 'gewürz', nisl. fär. *krydd*, nnorw. schw. *krydda*, ndä. *krydder*. — < mnd. *krūde*, *krūt* (der uml. wohl aus einmal belegtem plural *kryde*? s. Höfler ANF 47, 1931, 276).

kryfja schw. V. 'ausweiden', nisl. *kryfja*, fär. *kryvja*. — vgl. *krof*.

krykni f. in Zs. *fiskrykni* 'heuchelei' (spät bezeugt), nisl. *kroka* 'zusammen kriechen', *krokinn* 'krumm', nnorw. *kruk* 'krumm, gebeugt', nschw. *kruka* 'stümper' zu nnorw. *krjúka* 'kriechen'. — mnd. *kroke*, mnl. *croke*, *creuke* 'falte, runzel', ahd. *kriochan* 'kriechen'. — Mit labial *krjúpa*, beide zur idg. wzl **ger*, vgl. *karmr*. — Zum ersten element *fis* vgl. *fisa*.

krymma f. 'hand' (poet.), vgl. *krumma*.

krýna schw. V. 'krönen' (spät bezeugt), nisl. fär. *krýna*, nnorw. schw. *kryna*. — gebildet zu *krúna*.

kryppa f. 'buckel', (< germ. **krumpiōn*), nisl. *kryppa*, nschw. dial. *krympu* 'kleine gekrümte figur'; zu nnorw. *krupp*, ndä. dial. *krump* 'krummer baum'. — Daneben **kryppill** m. 'krüppel', fär. norw. *krypil*, und **krypplingr** m. 'ds.', nnorw. *krypling*, nschw. adä. *krympling*. — vgl. *kroppinn*.

krysja schw. V. 'zusammenkauern, sich ruhig verhalten' (spät bezeugt), vgl. nnorw. dial. *krús* 'kleine verkrüppelte sachen', *kruslen*, *krusken* 'hinfällig'. — nnd. *krusch* 'kraus', abl. zu mnd. mhd. *krūs*, mnl. *croes*, *cruus* 'kraus'. — vgl. *karmr*.

krytja schw. V. 'murren, brummen', nisl. *krytja* 'knauserig sein'; vgl. norw. *krytja* 'seevogel, larus tridactylus'. — lat. *grundio*, *grunnio*, gr. γρύζω 'grunzen' (IEW 406). — Dazu **krytr** m. 'murmeln, brummen' (spät) vgl. *krutr*.

kræja schw. V. 'schreien' (norw. DN). — < mnd. *krējen* 'krähen'. — vgl. *kría*.

krækiber n. 'krähenbeere' (nur Bisk. s.), nisl. *krækiber*, fär. *krágaber*, nnorw. *kraake-*, *krekjebær*, nschw. *kråkbär*, ndä. *kragebær*. — > ne. dial. *crakeberry*. — mnl. *crakebesie*, nhd. *krähenbeere*. — vgl. *kráka*.

kræsast schw. V. 'schmausen, sich gutlich tun' (spät bezeugt), nisl. *kræsast*, vgl. nnorw. *kræsa* 'wählerisch sein', aschw. *kræsa* 'verpflegen'. — Dazu **kræsinn** 'wählerisch', fär. *kræsin*, nschw. *kräsen*, ndä. *kræsen*. — vgl. *krás*.

krœkja schw. V. 'mit einem haken anfassen', nisl. *krækja*, fär. *krøkja*, nnorw. *krøkja*, nschw. *kröka*, ndä. *krøge* 'krümmen'. — Dazu **krœkill** m. 'krummstab', vgl. nnorw. *krøkel* 'zusammengebogen'. — vgl. *krókr*.

krǫbbungr m. BN., vgl. *krabbi*.

krǫf f. 'forderung', fär. norw. schw. dä. *krav*. — vgl. *krafa* und *krefja*.

krǫm f. 'langwierige krankheit', nisl. *kröm*. — vgl. *kremja* 1 u. 2.

krǫptr 1 m. 'kraft'. vgl. *kraptr*.

— **2** m. 'crypta' (chr. Schr.) < mnd. mnl. *croft, cruft* 'höhle, krypte'.

kubbi m. in Zs. *saltkubbi* BN., nisl. *kubbi* 'block, klotz', fär. *kubbi*, nschw. *kubbe* 'ast, stengel'; vgl. nisl. *kubbúr*, nnorw. dial., nschw. *kubb* 'baumstumpf, klotz, untersetzte person'. — > ne. *cub* 'junges'. — me. *cob* 'haupt, klumpen, dickes tier', nnl. dial. *kobbe* f. 'haar- oder federbusch', nhd. dial. *koppen* m. 'krone des nadelbaumes'. — vgl. *kobbi*, *koppr* und *kúfr*.

kúða f. BN., vgl. nisl. *kúði* 'kleine kränkliche person', *kúðungur* 'muschel'. — vgl. *koddi*.

kuðr vgl. *kunnr* 1.

kúfan f. 'zwang', vgl. *kúgan*.

kufl m. 'mönchkappe, kapuze', nisl. *kufl*, aschw. *kuvul*, adä. *kuel*; vgl. shetl (*kov(e)l* 'dicke warme kleidung'. — Entweder < me *cuvele* oder mnd. *kovel* (Falk NVA 1919, 167).

kúfr m. 'runder gipfel' (norw. spät), nisl. *kúfur*, nnorw. dial. schw. dial. *kūv* 'hügelspitze, heuschober'. — > shetl. *kuv(e)l, kov(e)l* 'erdgrube' (Jakobsen 449), orkn. *kuivy* 'stumpf des pferdeschwanzes; kleines holzstück mit einkerbungen' (Marwick 99); > finn. *kuuppo* 'heuschober', estn. *kupp* 'haufen, hügel' (Karsten GFL 126, oder aus russ. *kupa* 'heuschober, garbe'? Collinder UL 1934, 214). — ae. *cyfel*, mhd. nhd. *kübel*, zu ae. *cýf*, me. *kīve* 'fass', und as. *kūbin*, mnd. *kuven* 'kübel'. — gr. γύπη 'höhle'. — vgl. *ká*.

Von Friesen, Med. gem. 62-65 stellt nebeneinander:
**kūba* vgl. *kofi* und *kúfr*
**kubban* vgl. *kobbi*
**kuppan* vgl. *koppr, kúpóttr* und *kumpi*.

kúga schw. V. 'zwingen, nötigen, unterdrücken', nisl. fär. *kúga*, nnorw. *kua*, nschw. *kuva*, ndä. *kue*. — > ne. *cow*, dial. schott. *kow* 'erschrecken' (Flom 35 u. 49). — Wohl aus **kúfga* und dann zu nnorw. dial. *kúv* 'rundlicher gipfel; buckel'. — Dazu **kúgan** f. 'zwang'. — Vgl. zur sippe *koppr*.

kuggi, kuggr m. 'handelsschiff', nisl. *kuggur*, nnorw. dä. *kog(ge)*. — < mnd. *kogge* (Falk WS 4, 1912, 89) oder < fr. *kog(ge)* (Wadstein SVS, Uppsala, 21 Nr 3, 1922, 6-7).

kukl n. 'gaukelei, zauberei', nisl. *kukl*. Neubildung zum Zw. **kukla*, vgl nnorw. *kukla* 'beschwörungen machen', nschw. *kuckla*, < mnd. *kōkelen* (nschw. *kokla*, ndä. *kogle* sind jüngere ent, lehnungen s. Seip, Låneordstudier 1. 1915, 80). — Dazu **kuklari** m. 'gaukler', nisl. *kuklari*, aschw. *koklare* < mnd. *kōkeler* < lat. *caucularius* zu *cauculus* 'becher'.

kul n. 'windstoss', nisl. norw. schw. *kul* 'brise', adä. *kule* 'windstoss mit regen oder hagel'. — > shetl. *kul* 'schwacher wird' (Jakobsen 445), orkn. *kuil* 'sanfter, kühler wind' (Marwick 98). — ae. *cyle* 'kälte'; hochstufe in mnl. *coele* 'kühle', nnl. *koeltje* 'sanfter, kühler wind'. — vgl. *kol* 2 und *kala*.

kúla f. 'bodenerhebung, beule. (spät bezeugt), nisl. fär. *kúla*, nnorw. schw. *kula*, ndä. *kule* 'beule' aber auch 'tiefe stelle im acker' (für diese bed.verschiebung s. Von Friesen, Med. gem. 82; dagegen betrachtet wohl richtiger FT 592 die bed. 'grube' als entlehnt < mnd. *kūle*). — > shetl. *kul(ek)* 'runder hügel, beule' (Jakobsen 445). — mnd. *kūle* 'keule, hoden, geschwulst', mnl. *cule, cuyle*, ahd. *kūli* 'keule'. — gr. γύαλον 'höhlung, wölbung', ai. *gola* 'kugel'. — vgl. *kjóll* und *kýll*.

kuldi m. 'kälte, feindschaft', nisl. fär. *kuldi*, nnorw. dä. *kulde*. — mnd. '*külde*. — vgl. *kaldr*.

kult n. 'decke, wandteppich' (spät bezeugt). < mnd. *kolte* (vgl. mnl. *culte, culcte*) < afrz. *coulte* < lat. *culcita* 'matraze, polster' (Falk NVA 1919, 206).

kumbi m. 'holzklotz' auch BN. und **kumba** f. BN., vgl. nisl. *kumba* klot-, ziges weib', nnorw. *kumb* 'klotz'. — vgl. *kumbr*.

kumbl n., auch **kuml** 'grabmal; helmzeichen, helm', nisl. *kuml* 'ds.', nnorw. *kuml* 'klumpen', run. schw. *kuml* 'grabzeichen', nschw. *kummel* 'steinmal für seeleute', run. dä. *kuml* 'grabzeichen (sowohl runenstein wie grabhügel,s. Jacobsen-Moltke 676-7), vgl. shetl. *kuml* 'steinhaufen, erdhügel'. — ae. *cum(b)l* 'feldzeichen', as. *kumbal*, ahd. *kumpal* 'zeichen'.

Die früher versuchte erklärung als entl. aus lat. *cumulus* (Fischer 16), ist unmöglich, bes. weil die bed. 'grabhügel' aus der von 'runenstein, grabmal' erst nachträglich entwickelt wurde (s. K. M. Nielsen DSt 1941, 33-49). — Die verbindung mit *kumbr* vorgeschlagen von Meringer IF 19, 1906, 445, der also von der bed. 'pflock' ausgeht, und bes. 'pflock auf einem grabe'. Weiter führt aber die verbindung mit *kimbull* (Torp, Wb. 335), denn die dreifache bed. 'laubbüschel', 'heerzeichen' und 'grabmal, grabhügel' finden wir auch bei *þufa*. Das auf dem grabe aufgestellte sippen-

zeichen (vgl. ahd. *chumbarra, cumpurie* 'tribus') hat seinen namen auf das grab selbst übertragen. Die urspr. bed. ist deshalb wohl 'laubbüschel' gewesen, ein pflanzliches symbol, aus dem sich dann ein stammzeichen, und weiter feld- oder königszeichen entwickelt hat (s. zur sache Berges und Gauert in Schramm, Herrschaftszeichen und Staatssymbolik 1954, 248-249).

kumbr m. 'holzklotz', nisl. *kumbur* 'neck, wassergeist', nnorw. *kumb* 'klotz'. — vielleicht auch ae. *cumb* 'flüssigkeitsmass; tal', mnd. *kum(me)* 'schale', mnl. *comme* (H. Schröder, Abl. stud. 1910, 21). — vgl. *kumpi* und weiter *kumbi, kubbi,* und *kǫppusteinn.*
Kumbr kann auf **ĝm̥bho* zurückgehen und dann zur sippe von *kambr* gehören, was der form nach vollkommen befriedigt; die bed. macht schwierigkeit, weil 'pflock' und 'klotz' nicht gut zu einander stimmen. Geht man von idg. **gm̥bho* aus, so gehört es zur sippe von *kumla,* aber setzt man als grundform **gu-mbho,* so kann man es zu *ká* stellen, vgl. *kumpi.* Zusammenhang mit *kimbull* und *kumbl* ist aber auch möglich.

kumla schw. V. 'quetschen, verwunden' (spät bezeugt), nisl. *kumla* 'ds.', nnorw. *kumla* 'kneten, zusammenpressen'. — Daneben stehen nnorw. *kams* 'klotz', *kamsa* 'kneten, rühren'. — ae. *cumbol* n. 'wunde, geschwulst'. — mir. *gemel* 'fessel', umbr. *gomia, kumiaf* 'gravidās', gr. ὀγ-μος 'schwade, garbe', γόμος 'schiffsladung, fracht', lett. *gùmstu, gùmt* 'greifen, überfallen', asl. *zimǫ, žęti* 'zusammenpressen' (IEW 368). — vgl. *ørkuml.*
Die hier angeführte etymologie führt auf die idg. wzl **gem* 'zusammendrücken; klumpen'. Trennt man aber die nnorw. wörter *kams* und *kamsa* von *kumla,* so kann man an die wortgruppe von *kumpi* anschliessen', also zu idg. **gu-mbo.*

kumpánn m. vgl. *kompánn.*

kumpi, kumpri m. BN., nnorw. *kump* 'klumpen, klotz', ndä. dial. *kump* 'mehlfass'. — ne. *chump* 'kurzes stück, klotz', mhd. *kumpf* 'zusammengedrückt, stumpf'. — viell. zu lit. *gum̃bas* 'geschwulst, knorren', lett. *gum̃ba* 'geschwulst', asl. *gǫba* 'schwamm, pilz' (Persson SVS, Uppsala, 10, 1912, 82); also zur idg. wzl **gēu* vgl. *ká* und *kúfr.*
Für andere anknüpfungen vgl. das unter *kumbr* angeführte.

kuna f. vgl. *kona.*

kund f. in Zs. *samkund* 'zusammenkunft, gesellschaft'. — got. *gaqumþs* 'ds.', ahd. *cumft* 'ankunft'. — ai. *gati-* 'gang', gr. βάσις 'schritt, grundlage', lat. *conventio* 'zusammenkunft'; daneben *tu*-stamm in ai. *gantu-* 'gang, weg', lat. *adventus* 'ankunft'. — vgl. *koma.*

kundr 1 m. 'sohn, verwandter' (poet.) zu.
— **2** 'abstammend von', vgl. *trollkundr* (M. Olsen NB 21, 1933, 20), cf. run. schw. *raginaku[n]do* (Fyrunga-Noleby, um 600). — got. *-kunds,* ae. as. ahd. *-kund.* — ai. *-jāta-,* gr. -γνητός. lat. *-(g)nātus* 'geboren', gall. *-gnāta* f. — vgl. *kind, konr, kunnr* 2 und *kyndr* 2.

kungr m. vgl. *konungr.*

kunimundiu dat. sg. eines m. PN. run. schw. (Br. 25 von Tjurkö, 6 Jht, s. Krause Nr 86). — gepid. *Cunimundus,* ae. *Cynemund,* ahd. *Chunimunt.* — Der erste teil *kuni-* vgl. *kyn* 1, kommt als 1. glied von PN. besonders bei ost- und westgerm. vor (ogot. *Cunigastus,* fränk. *Chunibercthus,* ae. *Cynebirht*), weshalb O. von Friesen UUÅ 1924 Nr 4, 94 den namen als entlehnt betrachtet.

-kunn f. in Zs. *einkunn* 'kennzeichen', *miskunn* 'mitleid', *várkunn* 'entschuldigung'. — got. *gakunþs* 'gehorsam'(?) ae. *cýð* (< **kunþi*), mhd. *kunde* 'kunde'. — vgl. *kunna.*

kunna prt. präs. 'kennen, wissen; gönnen; können; zürnen', nisl. fär. norw. schw. *kunna,* ndä. *kunne.* — got. *kunnan,* ae. *cunnan,* afr. *kunna, konna,* as. ahd. *kunnan.* — ai. *jānāmi* 'weiss', gr. γιγνώσκω, lat. *co-gnosco,* air. *itargninim* 'weiss', *ad-gēn* 'kannte', lit. *žinaũ, zinóti* 'kennen, wissen', lett. *zināt,* asl. *znati.* — vgl. *kanna, kenna, knár, knega, kunnr* 1, *kyngi, kynna* und *kœnn.*

kunnmið n. (nur Ŏrkn. s) < air. *connmed, condmad* 'einquartierung' (Marstrander NTS 5, 1932, 277).

kunnr 1, auch **kuðr** adj. 'bekannt, kundig', nnorw. *kunn*; vgl. shetl. *konn.* — got. *kunþs,* ae. *cūð,* afr. as. *kūth,* ahd. *kund.* — lit. *pa-žìntas* 'bekannt' (< idg. **gn̥-to-s*). — vgl. *kunna.*
— **2** adj. 'verwandt', vgl. *kundr.*

kunta f. BN. eig. 'vulva', nisl. fär. norw. schw. dial. *kunta,* ndä. dial. *kunte.* — < mnd. *kunte.*

kúpóttr adj. 'rund, kugelförmig' (spät bezeugt), fär. *kúputur.* Zu nisl. *kúpa* 'schale', nnorw. *kupa* 'kleines rundes gefäss', ausgehöhlter block', nschw. *kupa,* dä. *kube* 'bienenkorb'. (vgl. shetl. *kupi* 'kleiner korb, holzgefäss',

orkn. *kubby* 'strohkorb'). — mnd. *kūpe*, mnl. *cupe, cuype* 'tonne, gefäss'. — vgl. *koppr* und *kúfr*.

kurell, korell m. 'koralle' (spät bezeugt), nisl. *kórall*, nschw. *korall*, adä. *corell*. — < mnd. *korel*, *korall(e)* < mlat. *corallus, corallum* < gr. κοράλλιον.

kurfaldi m. 'zwerg, dickbauch', vgl. *kurfr*.

kurfl m. 'baumstumpf', nisl. *kurl* 'brennholz', nnorw. *kurle* 'locke, wollflocke'; vgl. *kurfr*.

kurfr m. 'holzklotz, kleine dicke person' (spät bezeugt), nisl. *kurfur* 'baumstumpf', nnorw. *kurv* 'wurst; dicke person', nschw. *korv* 'wurst'; dazu wohl nnorw. schw. *karva* 'in stücke schneiden' (vgl. ae. *ceorfan*, afr. *kerva*, mnd. *kerven*, mhd. *kerben*), wenn nicht vielmehr zu nnorw. *kurva* 'drehen', zusammenbiegen', und dann weiter zur unter *karmr* behandelten idg. wzl **ger*.

kúrr m. BN., vgl. Zs. *kúrseta* 'ruhe'; nisl. *kura* 'ruhe', fär. *kúrur* m. 'niedergeschlagenheit, trübsinn', nnorw. *kur* 'still, ruhig'; zum Zw. isl. *kúra* 'sich niederducken, still liegen', nnorw. schw. *kura* 'kauern'. — mnd. mhd. *kūren* 'kauern, lauern'. — gr. γύρος 'rund', arm. *kuř* 'gekrümmt', serb. *gȕra* 'hocker', lit. *gūrinė́ti* 'gebückt gehen', nir. *guaire* 'haare' (Holthausen, Wb. 166). Zur idg. wzl **geur*, erw. von **geu*, vgl. *kárr*.

kurra schw. V. 'knurren, murren', nisl. norw. schw. *kurra*, adä. *kurre*. — ne. dial. *curr*, mhd. *kurren*, mnl. *curren* 'knurren, murren'. — Daneben abl. nnorw. dial. *karra* 'girren, gackern' und ae. *ceorran*, mnd. *kerran*, mnl. *kerren*, ahd. *kerran* 'knarren'. Der lautmalende charakter dieser bildungen ist evident. — lat. *gerro* 'possenreisser', *garrio* 'schwatzen', ai. *gṛnā́mi* 'rufe, schreie', lit. *gar̃sas* 'laut'. (s. Falk, Fschr. Bugge 1889, 18) — vgl. *kárn*, *kirningr*, *kyrmir* und *kæra*.

kurt n. 'königshof' < afrz. *court, cort* < mlat. *curtis*. — Dazu **kurtr** f. 'höfische bildung' und **kurteisi** f. 'höfisches benehmen', nisl. fär. *kurteisi* < me. *curteisie* oder < afrz. *cortoisie*. — **kurteiss** adj. 'höfisch' < me. *curteis* oder < afrz. *cortois*.

kurtr 1 vgl. *kurteisi*.

— **2** m. BN. eig. 'kurz', vgl. *kortr*.

kúsi m. BN., vgl. nisl. *kúsi* 'salto mortale', nnorw. *kuse* 'schreckgestalt, popanz', nschw. *kuse* 'teufel, protz, insekt'. — mnl. *cuse, cuyse* 'keule'. — vgl· *kúss*.

Vielleicht doch eher (mit Torp, Wb. 338) zu schw. dial. *kusa*, adä. *kiuse* 'verhexen' und dann also zu *kjósa* (also eig. 'etwas zur behexung auswählen').

kuskr m. BN., wenn zu nisl. *kusk* n. 'staub' und aschw. *kuska* 'zwingen', viell. zu *kúsi*, aber wohl eher zu as. *cusco*, ahd. *cusci* 'keusch' (wohl entlehnt' ?).

kusli m. 'kalb' (nur Bisk. s.). — vgl. *kussi*.

kúss m. BN., nnorw. *kūs* 'buckel'. — vgl. *kúsi* und *kjós*.

kussari m. 'seeräuber' (spät belegt) < mlat. *cursarius*.

kussi m. 'bullkalb', daneben **kussa** f. 'kuh', nisl. *kussi*, nnorw. *kusse*, nschw. *kossa*. — > orkn. *kussak* (Marwick 100); shetl. *kussi, kossi*; > lpN. *gussa* (Qvigstad 184). — nnl. *kuis* 'kalb', mhd. *kuose* 'weibliches kalb, schaf', nhd. dial. *kusse* 'altes schaf', bayr. *kūse* 'kuh, kalb'.

Wenn nicht einfach lockruf, was wegen der weiten verbreitung wenig wahrscheinlich ist, dann wohl (mit Trautmann 24) < idg. grundform **gu̯ōusā* zu *kýr*.

kútr m. BN., vgl. nisl. *kútur* 'kleines rundes gefäss; zusammengebogene haltung; dicke person', nnorw. *kūt* 'knoten', nschw. *kūt* 'buckel'; vgl. auch nnorw. dial. *kyta* 'buckel, aufgebauschte falte'. — vgl. *kjós* und *kýta*.

kvaða f. forderung', vgl. *kvǫð*.

kváða f. 'harz', nisl. *kvoða*, fär. *kváða*, nnorw. *kvaada, kvae*, nschw. *kåda*, dial. *kvåda, kva(da)*, ndä. *kvade, kvae*; vgl. noch nnorw. dial. *kvæde* 'birkensaft', *kvæda, kōda* 'biestmilch' (wie auch nisl. *kvoða*, wohl ihrer zähigkeit wegen). — ae. *cwide, cwudu, cudu* 'harz', neben ahd. *kuti, quiti*, mhd. *küte, küt* 'kitt'. — ai. *játu-* 'lack, gummi', lat. *bitūmen* 'erdpech', mir. *beithe* 'buxus' (IEW 480). — vgl. *kvæ-*.

kvafna schw. V. 'ersticken' (spät bezeugt), nisl. *k(v)afna*, nnorw. *k(v)avna, kvaavna*, 'ersticken', nschw. dial. *kvamna* 'den atem verlieren', ndä. dial. *kvavne, kvovne* 'erdrosseln'. — vgl. *kvefja*.

kvaka schw. V. 'zwitschern', nisl. *kvaka* 'ds.', nnorw. *kvakka* 'bellen, schelten', nschw. dial. *kvaka* 'schnattern'; vgl. schw. *kväka*, ndä. *kvække* 'quaken'. — > shetl. *kwak* 'schnattern'. — ne. *quack*, mnd. mnl. *quaken*, nhd. *quaken, quäken*. — Schallnachahmendes wort, vgl. asl. *kvakati*, lat. *coaxare*; gr. κοάξ — vgl. *kvækla*.

kváma f. 'ankunft, besuch', nnorw. dial., aschw. *kōma*. — vgl. *koma* und *kvæmr*.

kván f. 'frau', nisl. *kvon*, nnorw. dial. *kvaan*. Analog. form nach gen. statt *kvæn*. — Dazu **kvánga** 'heiraten, verheiraten', nisl. *kvongast* 'sich verheiraten (gebildet zu *kván*, nach anal. von *auðga* zu *auðigr*, *blóðga* zu *blóðugr*). — vgl. *kona*.

kvantr m. 'schaden, leid' (spät bezeugt). — Nach Holthausen, Wb. 167 vielleicht < mnd. *quant* 'tand, betrug', vgl. mnl. *quantelaer* 'betrüger, pfuscher'.

kvára schw. V. 'röcheln, rasseln', nisl. *kvara* 'ds.', nnorw. *kværa* 'einen heiseren laut ausstossen; klagen'; vgl. orkn. *kwarr* 'heiser schreien'. — ahd. *queran* 'seufzen'. — gr. δειριᾶν 'schelten', mir. *berrān* 'kummer'. — vgl. *kvarta* und *kveina*.

Kváran m. BN. < air. *cuarán* 'art schuh'.

kvarði m. '1/4 elle' (nur Grág.), nisl. *kvarði*. — < mnd. *quarte* 'viertel' (unter formaler anlehnung an *fjórði*.)

kvarta schw. V. 'klagen, jammern', nisl. fär. *kvarta*. — vgl. *kvára*.

Kvasir m. 'zwergname' (poet.).

Die etymologie ist unsicher. Der zusammenhang mit dem mythus des skaldenmetes hat zum vergleich mit asl. *kvasŭ* 'gegorener trank 'geführt (J. J. Mikkola ANF 19, 1903, 331), aber das ist höchst unsicher. — Vielleicht zu nisl. *kvasa* 'ermatten, kraftlos werden', ndä. *kvas(s)e* 'quetschen um saft auszupressen'; vgl. ne. *quash*, nhd. dial. *quatschen* 'zerpressen' (Jóhannesson, Wb. 411, vgl. auch Malone PMLA 67 1952, 1149). Dagegen ist fernzuhalten mnd. *quasen* 'schlemmen' auch 'plaudern, schwatzen' (so Loewenthal PBB 51, 1927, 137 der als grundform **Kvasāɀaz* 'der schwätzer' aufstellt).

kvátra f. 'brettspiel mit würfeln' (spät bezeugt) < mnd. *quater* 'vier im würfelspiel'. — Dazu **kvaterni** n. 'schreibheft' < mlat. *quaternum*.

kveða st. V. 'sagen, sprechen', nisl. *kveða*, fär. *kvøða*, nnorw. *kveda*, nschw. *kväda*, adä. *kvæde*. — got. *qiþan*, ae. *cweðan*, afr. *quetha*, *queda*, as. *quethan*, *quedan*, ahd. *quedan* 'reden', vgl. mnl. *quedelen*, nnl. *kwelen* 'zwitschern'. — air. *bél* (< **gᵘetlo*) 'lippe, mund', arm. *kočem* (< *gᵘotį-*) (Wiedemann IF 1, 1892, 513). — vgl. *kveðja*, *kviða*, *kviðja*, *kviðr* 2, *kvitta* 1, *kvæði* und *kvǫð*.

Andere betrachten air. *bél* als nicht verwandt; s. über weitere vermutungen Feist, Got. Wb. 389-390.

kveðja schw. V. 'anreden, begrüssen, auffordern'. — ae. *cweddian*, as. *queddian*, mnl. *quedden*, ahd. *quettan* 'grüssen'. — Auch *kveðja* f. 'anrede, begrüssung', aschw. *kvæþia*. — Kausativum zu *kveða*.

kvefja schw. V. 'ersticken' (spät bezeugt), nisl. *kefja*, nnorw. *kveva*, nschw. *kväva*. — mhd. *erqueben* 'ersticken'.— Wohl zu gr. βάπτω 'untertauchen' (A. Fick BB 2, 1878, 189) und toch. A *kupār* 'tief'? (v. Windekens 48). — vgl. *kaf* 1, *kafa*, *kefja*, *kóf*, *kvafna*, *kvæfa* und *kæfa*.

kveif f. 'haube, bischofsmütze' (spät bezeugt). — < afrz. *coif(fe)* 'runde haube'.

kveika f. 'brennstoff'. — **kveikar** fpl. 'hefe'. — Zu **kveikja** schw. V. 'lebend machen, erquicken; anzünden' (nebenformen: *kveykja*, *kveykva*, *kvøkva*, *kvekva*, *keykja*, *keykva*, s. dazu E. Olson ANF 31, 1915, 125), nisl. fär. norw. *kveikja*, nschw. dial. *kvekka*. — vgl. *kvikr*.

kveikr m. 'docht einer lampe' (spät bezeugt), nisl. *kveikur*, *kveykur*.

Wiewohl das wort der form nach 'zu *kveikja* gehört, ist es doch wohl eher eine umbildung unter einfluss von *kveikja* aus älterem **veikr*, vgl. nnorw. dial. *veik*, nschw. *veke*, ndä. *væge* < mnd. *wēke*, *weike* 'docht, lunte', vgl. ae. *weoce*, mnl. *wieke*, *weke*, ahd. *wioche* 'gedrehtes garn, docht', neben ae. *wecca*, mnl. *wicke*, mnd. *wecke*, mhd. *wicke* 'docht'.

kveina schw. V. 'jammern, klagen', nisl. norw. *kveina*. — > me. *quainen* 'jammern' (Björkman 46); > shetl. *kwen* 'jammer, elend' — got. *qainon* 'weinen, trauern', ae. *cwánian* 'klagen'. — vgl. *kveinka*.

Das nachklassische wort sollte nach W. Mohr ZfdA 76, 1939, 167 aus dem wgerm. entlehnt sein; das ist fraglich. Das wort ist übrigens ohne idg. verwandten. Es hat einen lautmalenden charakter, vgl. nebenformen wie *kvíða* und *kvisa*, weiter auch *kvára* und *kýmiligr*.

Kveinir mpl. (mit mehreren nebenformen) 'bewohner von Osterbotten', ae. *Cwēnas*. — < lapp. *Kuðinu*; < finn. *kainulaiset* 'bewohner des strandes', zu *kainu* 'niedriges land' (Vilkuna, Kainiu-Kvenland 1957, 135-144). — vgl. *Kvænir*.

kveinka schw. V. 'jammern' (spät), nisl. *kveinka*, nnorw. *kvinka* 'wehklagen'; vgl. orkn. *kwink* 'entenart' (nach ihrem laut so genannt, s. Marwick 101). — vgl. *kveina*.

kveisa f. 'beule, geschwulst', nisl. norw. *kveisa*, nschw. *kvesa*, dial. *kväiso*; daneben nnorw. *kvisa*, nschw. dial. *kvisa*, *kvesa* 'blutblase'. — > me. *cweise* 'geschwulst' (Björkman 46); > orkn. *wheiso* 'beule' (Marwick 209); > finn. *koisa*, *koiso*, *koisu* 'solanum dulcamara' (Setälä FUF 13, 1913, 388; Karsten ANF 22, 1906, 186). — mnd. *quēse* 'blutblase'. — vgl. *aukvisa*.

Etymologie unsicher: 1, zu gr. δεῖσα 'dreck, schlamm', asl. *židŭkŭ* 'schlammig' (IEW 469), wenig wahrscheinlich'. — 2. Wurzelerw. zu *kaun* (FT 604).

kveita schw. V. 'ein ende machen, umbringen', vgl. nisl. *kveita* f. 'furcht (vor dunkelheit); schwächling'. — ai. *jyā*, *jiyā* f. 'übermacht', *jināti* 'um etwas bringen, überwältigen', gr. βία 'gewalt' (IEW 469).

kveld n. 'abend' (< germ. **kvaliða*-), nisl. *kvöld*, fär. *kvøld*, nnorw. *kveld*, nschw. *kväll*, ndä. *kveld*. — ae. *cwieldtīd* (< **kwalðiz*) 'abend', ahd. *quiltiwerc* (<**kweldiz*) 'abendarbeit' (nhd. *kiltgang* 'fensterln'). — Bedeutet wohl eig. 'das schwinden des tages', also zu lett. *gals*, lit. *gãlas* 'ende' und dann zur sippe von *kvǫl* (IEW 470).

Dazu m. PN. *Kveldulfr* 'der am abend sich in einen werwolf verändert'. Daraus afrz. *guilledou* im ausdruck *courir le guilledou* 'sich nachts herumtreiben' (Gamillscheg 499).

kvelja schw. V. 'plagen, martern, quälen', nisl. norw. *kvelja*, nschw. *kvälja*, ndä. *kvæle*. — ae. *cwellan* 'töten', as. *quellian* 'martern, töten', mnl. *quellen* 'martern', ahd. *quellen* 'töten'. Dazu das st. V. ae. *cwelan*, as. ahd. *quelan* 'sterben'. — Wohl denom. verb. zu *kvǫl*. — Dazu **kvell** 'schmerz' (poet.); **kvellisjúkr** 'kränklich' und **kvelling** f. 'krankheit', vgl. shetl. *kwillin* 'junger noch nicht geschlechtsreifer widder' (wohl eig. 'schwache, kränkliche person s. Jakobsen 453).

kvendi n. 'weiber' (spät bezeugt), nisl. fär. *kvendi*, nnorw. *kvende*. — vgl. *kvinna* und *kona*.

Die form wird verschiedentlich beurteilt: 1. Kürzung aus **kvændi* < **kvāniþja*- zu *kván* (Torp, Wb. 346) oder 2. < **kveniþja*, das freilich zu **kvindi* hätte führen müssen, aber unter einfluss von *kvenn*- in Zss. wieder das *e* einführte (Sturtevant JEGPh 29, 1930, 241).

kvenna f. 'frau', vgl. *kvinna*. — Dazu **kvenska** f. 'frauenart, keuschheit', mit -*iskōn* -suffix gebildet.

kver n. 'lage blätter eines buches' (spät bezeugt). — < afrz. *quier*, *quoyer* < lat. *quaternum*.

kverk f. 'kehle, gurgel', nisl. norw. dä. *kverk*, nschw. dial. *kvärk*, vgl. fär. *kvørki* m. — > shetl. *kwerk*, *kwirk*; orkn. *kwark* 'mit mühe schlucken' (Marwick 100); > finn. wot. *kurkku*, estn. liv. *kurk* 'hals, schlund' (Karsten ANF 22, 1906, 185; Wiklund MO 5, 1911, 238). — mnd. *querke*, *quarke*, ahd. *querka* 'gurgel'.

Etymologie verschiedentlich beurteilt: 1. zu lat. *gurges* 'wasserschlucht', *gurgulio* 'gurgel', ai. *gargara*- 'schlund, strudel', lit. *gargali uoju* 'röchlen' (IEW 475). — 2. z 1 lit. *geriù* 'trinken', gr. βορά 'frass', lat. *vorare* 'verschlingen', dazu mit *gh*-erw. gr. βρόχθος 'schlund, kehle', air. *brāgae* 'hals, nacken' (Jóhannesson, Wb. 417, der weiter mit *kragi* verbindet).

kvern f. 'mühle', nisl. *kvörn*, fär. *kvørn*, nnorw. dä. *kvern*, nschw. *kvarn*. — > orkn. shetl. *kwern*; > ne. ON. *Quarnewath* (Mawer NB 20, 1932, 120); > manx ON. *Cornaa* (> **kvern-á*; Marstrander NTS 6, 1932, 280); > lpN. *kværdna*, *fær'na* (Qvigstad 157). — got. *quairnus* 'mühlstein', ae. *cweorn*, afr. *quern*, as. *quern(a)*, mnl. *querne*, *queern*, ahd. *quirn(a)*, mhd. *kurn*, *kürne* 'mühlstein, handmühle'. — asl. *žrŭny* 'mühle', lit. *girnà* 'mühlstein', neben idg. wzl **gᵘer-ə* auch **gᵘerāu* in air. *grāvan* 'quetschstein', mir. *bráu* 'mühlstein', kymr. *breuan* 'handmühle'. — *n*-erw. zur wzl **gᵘer* 'schwer' (vgl. *kyrr*) ist wohl anzunehmen (s. auch H. Petersson SVS Lund 1, 1921, 141).

kvett n. 'fleisch' (poet.), nisl. *kvetti* n. 'fleischstück vom wal; klumpen', vgl. fär. *kvetta* 'hastig abschneiden', nnorw. *kvetja* f. etwas abgeschabtes'. — ne. *cut* 'abschneiden'. — vgl. auch *kjǫt*.

kveykja vgl. *kveikja*.

kví f. 'einhegung für vieh, pferch; gasse' (< urn. **kwījō*), nisl. *kví*, fär. *kviggj*, nnorw. *kvi(a)*, nschw. *kvi(a)*, dial. *kijō*, *kīo* 'gehege'. — > orkn. *kwi*, *kwäi*, *hwi*, *hwäi* (Jakobsen Fschr. Feilberg 1911, 345); > shetl. *kwi*; > finn. *kuja*, *kujo* 'eingezäunter weg', estn. *kuja* 'gasse im dorf' (Wiklund MO 5, 1911, 231, Setälä FUF 13, 1913, 391).

Etymologie umstritten: 1. zu umbr. *bio* 'einfriedigung' (S. Bugge, Altital. studien 45); wohl zu weit abliegend. — 2. zu *kýr*, vgl. auch *kviga* (Hellquist UUÅ 1894, 82).

kviða 1 f. 'gedicht', nisl. *kviða*. — vgl. *kveða*.

Die form macht schwierigkeiten. — 1. Man hat an vermischung von **kveða* vgl. ahd. *queta* und **kviði* vgl. ahd. *quidī* 'rede' gedacht; aber dagegen spricht, dass beide formen hypothetisch sind. — 2. Vielmehr neubildung zu *kviðr* unter einfluss von *visa*, *drápa* (F. Jonsson ANF 45, 1929, 268). — 3. Oder jüngere entw. aus *kviðja* (Indrebø MM 1928, 118). — 4. Dagegen von *kveða* getrennt und zu *kvíða* gestellt, also eig. 'klagelied' (E. Wessén, Edda 4, 127 ff.). — 5. Weil die heldenpoesie bei den Goten entstanden sein soll, vermutet E. Noreen, Fschr. Mogk 1924, 61-65, eine entlehnung aus einem nicht überlieferten got. **qiþa*, das selbst lehnübersetzung aus gr. ἔπος gewesen sein soll; diese erklärung rechnet wohl mit zuviel unbekannten.

— 2 schw. V. 'verbieten', vgl. *kviðja*.

kvíða 1 f. 'furcht, schmerz'. — vgl. *kvíða* 3.

— 2 st. V. 'sich fürchten' (poet.), nnorw. *kvida* (prät. *kveid*). — vgl. *kvíða* 3.

— 1 schw. V. 'sich fürchten', nisl. fär. *kvíða*, nnorw. schw. *kvida*, adä. *kvide* 'klagen'. — > finn. *koito* 'unglücklich' (Setälä FUF 13, 1913, 388); > lpN. *gwi'dit* 'klagen' (Qvigstad 182). — ae. *cwiðan* 'klagen, beklagen', as. *quithean* 'wehklagen'. Ausserhalb des germ. keine sicheren entsprechungen (IEW 467). — vgl. *kveina* und *kvíðr*.

kviðja schw. V. 'verbieten'. — ae. *cwiddian* 'sprechen, berichten'. — vgl. *kveða* und *kviðr* 2.

kviðr 1 m. 'bauch, magen, leib', nisl. fär. *kviður*, aschw. *kviþer* 'magen, mutterleib, nschw. *kved*, adä. *kvid* 'mutterleib'. — got. *qiþus*, ae. *cwið(a)* 'mutterleib', mnd. *queden* 'bauchfell (des eichhörnchens)', ahd. *quiti* 'vulva'; vgl. ae. *cwidele*, ahd. *quedila* 'geschwulst', mhd. *kutel* 'eingeweide' (zur bedeutung dieser wörter s. E. Schwentner IF 61, 1954, 234-236). — Vielleicht zu lat. *botulus* 'darm, wurst', gr. βύττος 'weibliche scham', auch toch. A *çāt* B *çāle* 'reich' eig. 'geschwollen' (v. Windekens 129). — vgl. *ká*, *kjǫt* und *kútr*.

— 2 m. 'mitteilung, aussage, urteil' (s. v. Friesen, Fschr. Lidén 1912, 239), nisl. *kviður*. — ae. *cwide*, as. *quidi* m., ahd. *quiti* f. aussprache'. — vgl. *kveða*.

kvíðr, kvíði m. 'furcht, schmerz', fär. *kvíði*. — vgl. *kvíða* 3.

kvíga f. 'kuh (vom ersten auftreten der brunst bis zum ersten kalben)', nisl. fär. *kvíga*, nnorw. schw. *kviga*, ndä. *kvie*. — > me. *cwīe* (Björkman 216), ne. dial. schott. *quey*, *quoy* (Flom 55); > shetl. *kweg*; > lpN. *guiggo* (Thomsen 2, 187). — **kvígindi** n. 'jungvieh' (wohl gebildet nach anal. von *kvikindi* aus *kvikvendi*; Jóhannesson Suff. 38), nnorw. *kviend*, aschw. *qvigandi*. — **kvígr** m. 'junger ochs', auch PN.

Etymologie schwankt: 1. wohl am einleuchtendsten zu *kýr* (IEW 483; nach Johansson UUÅ 1927, 71 < **gu̯ī-ká*, vgl. lat. *vacca*). — 2. zu gr. βινέω, npers. *gāy-ad* 'koitieren' (Lidén IF 19, 1906, 329). — 3. zu mnl. *quēne* 'ältere frau; unfruchtbare kuh', westf. *kwīne* 'unfruchtbare kuh' (Falk ANF 41, 1925, 136), was aber zur bed. schlecht stimmt.

kvika f. 'fleisch unter den nägeln und klauen; fliessendes wasser aus einer quelle' (spät bezeugt), nisl. *kvika*; vgl. nnorw. schw. *kvika*, ndä. *kvikker* 'schnell wachsendes unkraut, triticum repens. — ae. *cwice*, mnl. *queke*, ahd. *quecca* 'unkraut'. — **kvikna** schw. V.; auch *kykna* 'lebendig werden, zu kräften kommen; sich entzünden', nisl. norw. schw. *kvikna*, fär. *kykna*; vgl. shetl. *kwik(ke)n* 'ansteigen der flut'. — ne. *quicken* 'aufleben'. — **kvikr**, auch *kykr* 'lebendig' (< germ. **kwikwaz*), nisl. *kvikur*, fär. *kvikur*, *kykur*, nnorw. dä. *kvik*, nschw. *kvick*. — orkn. *kwick*, shetl. *kwikk*. — ae. *cwic*, afr. as. *quik*, mnl. *quic*, ahd. *quec*; daneben got. *qius* 'lebendig'. — Idg. grundform **gʷi-gʷo* neben **gʷi-u̯o*? vgl. ai. *jiva-*, lat. *vivus*, asl. *živŭ* 'lebendig', gr. βίος, air. *beo* 'leben' (IEW 467). — **kvikva** f. 'fleisch unter den nägeln', vgl. *kvika*. — **kvikvendi, kvikendi** n. 'lebendes wesen' (mit suffix *-wandja* gebildet?). — vgl. *kveikar*, *kveikja* und *kveikr*.

kvill oder **kvilla** f. 'krankheit' (poet.) (< urn. **kwiðlō*), nisl. *kvilli* m. 'krankheit'. — vgl. *kvíða* und *kvelling*.

kvinna f. 'weib, frau' (spät bezeugt), nisl. fär. norw. schw. *kvinna*, ndä. *kvinde*. — > orkn. *whinyo* 'loses frauenzimmer' (Marwick 210); > air. *cuiniu* (A. Bugge, Fschr. K. Meyer 1912, 302); > lpS. *kuin(a)* (Qvigstad 182). — vgl. *kona*, *kvendi* und *kvenna*.

kvirkja vgl. *kyrkja*.

kvirr vgl. *kyrr*.

kvisa 1 f. in Zs. *doðrkvisa* 'vogelart' (poet.) und *aukvisa* 'elender', vgl. nnorw. *kvisa* 'sich unruhig bewegen'; oder aber zu *kvisa* 2.

— 2 schw. V. 'flüstern' (spät bezeugt),

nsil. norw. *kvisa*, schw. dial. *hvisa*. — > shetl. *hwis*, orkn. *whiss*. — nd. dial. *quesen* 'nörgeln', nhd. dial. *queisen* 'winseln, wimmern, klagen', (Holthausen GRM 17, 1929, 67). — Onomatopoetische bildung, verwandt mit *kveina*. — **kviskra** schw. V. 'flüstern' (norw. DN), nnorw. *kviskra*; vgl. auch *hviskra*.

kvísl f. 'zweig, gabel', nisl. fär. *kvísl*, nnorw. *kvisl*, nschw. dial. *kvissel*. — Auch **kvísla** schw. V. 'sich teilen, sich spalten'.

Das wort lässt sich kaum von ae. *twisla* 'flussarm', ahd. *zwisila* 'zweig' trennen, die zu mhd. *zwisel* 'doppelt' gehören (vgl. *tveir*). Aber die form mit *k* aus der Zs. **ga-tvisl* zu erklären (so Sturtevant, Language 6, 1930, 257), ist wenig befriedigend. Der wechsel *kw*: *tw* auch sonst vor; vgl. nnl. *kwetteren*: me. *twiteren* 'zwitschern'; hd. *quetsche*: *zwetsche*; *quer*: *zwerch*; aus den hd. wörtern *quark*, *quarz* geht hervor, dass die entw. gewöhnlich von *tw* > *kw* führt. Dann kann auch *kvísl* eine jüngere form für *tvisl* sein.

kvistr m. 'zweig', nisl. fär. *kvistur*, nnorw. schw. dä. *kvist*. — > me. dial. *twist* (Flom 69). — Dazu **kvista** schw. V. 'zweige abhauen, niederhauen'.

Das zeitwort lässt sich der form nach mit got. *qistjan*, mnd. *quisten*, ahd. *quistan* vergleichen, aber man kann diese wörter nicht mit Sperber WS 6, 1914, 31 verbinden, indem man eine bed.entw. 'äste abhauen' > 'verderben' annimmt. Got. *qistjan* usw. sind zwar unklar (s. Franck-v. Wijk 365), aber haben mit dem nur ngerm. *kvistr* nichts gemeinsam. Man kann *kvistr* nicht von *kvisla* trennen, und es wird also ebenfalls aus einer grundform **tvista-* entstanden sein.

kvitta 1 schw. V. 'sprechen über, erzählen' (spät bezeugt), fär. *kvøtta* 'einen laut von sich geben', — **kvittr** m., nisl. *kvittur* 'gerede, gerücht'. Gehört zu *kveða*, entweder < **kviþiþu*, oder vielleicht eher intensivbildung.

— **2** schw. V. 'schuld abzahlen, erledigen' (norw. DN), nisl. fär. norw. *kvitta*. < mnd. *quīten* < frz. *quitter*. Dazu **kvittr** adj. 'quitt, frei', nnorw. schw. *kvitt*, ndä. *kvit* < mnd. *quīt* < afrz. *quit*.

kvóf vgl. *kóf*.

kvæ- in Zs. *kvæsmørja* f. 'harzsalbe'. — vgl. *kváða*.

kvæða schw. V. 'zustimmen, gewähren'. — **kvæði** n. 'gedicht', nisl. fär. *kvæði*, nnorw. *kvæde*, nschw. *kväde*. — **-kvæðr** adj. 'redend' in Zss. wie *auðkvæðr* 'willig', *hraðkvæðr* 'schnellredend'. — vgl. *kveða*.

kvæfa schw. V. 'ersticken, erdrosseln' (spät bezeugt), auch *kæfa*, (< germ. **kwēbian*), nnorw. *kvæva*, nschw. *kväva*. — vgl. *kvefja*.

kvækla schw. V. 'zwitschern', nschw. *kväka*. — vgl. *kvaka*.

kvæmr adj. 'kommend, zugänglich' (< germ. **kwēmia*), nisl. *kvæmt* (n.sg.), fär. *kvæmur*, nnorw. *kvæm*. — ae. *gecwēme*, mnl. *bequame* 'angenehm, passend', ahd. *biquāmi* 'bequem'. — ai. *gāmya* 'kommend'. — vgl. *koma* und *kváma*.

kvæn, kván, kvǫn f. 'frau' (poet.). — got. *qēns*, ae. *cwēn*, as. *quān* 'ehefrau'. — ai. *jāni-* 'frau, ehefrau'. — vgl. *kona*. — Dazu **kvæna** schw. V. 'heiraten', vgl. got. **qēnjan* in *unqeniþs* 'unbeweibt'.

Kvænir aus *Kveinir* nach anal. von *kvæn* umgebildet (s. Karsten, Fschr. Hirt 2, 480). — vgl. *Kveinir*.

kværi m. BN. wohl zu nnorw. *kvære* m. 'warze, hühnerauge'.

Torp, Wb. 354 denkt an eine umbildung nach wörter wie *kveisa* aus nnorw. *vere* 'bremsenlarve in viehhaut, harte stelle in der haut', nschw. dial. *verna*, *vare*, ndä. dial. *værne* 'knorren, beule', zu ahd. *werna* 'krampfader', nhd. dial. *wern* 'blutbeule im augenlid'. vgl. lat. *varus* 'pustel', lit. *viras* 'finne in schweinefleisch', vgl. *varta*.

kvøkva vgl. *kveikja*.

kvǫð f. 'forderung; zustimmung; einberufung', nisl. *kvöð*. — vgl. *kveða*.

kvǫl f. 'qual, pein', nisl. *kvöl*, fär. *kvøl*, nschw. dä. *kval*. — ae. *cwalu* 'tötung', abl. ae. *cwālu*, ahd. *quāla*, mnl. *quale* 'schmerz'. — lit. *gėlà*, asl. *žalĭ* 'schmerz', air. *atbail* 'sterben', arm. *kelem* 'peinigen'. — vgl. *kvelja*, *ørkola* und *kveld*.

kyfla f. 'hässliches weib' (spät bezeugt), wohl zu nnorw. *kjøgla* 'auswuchs an einem baum'; vgl. *kúfr*; kann aber auch metathesis von *kylfa* sein.

kygribjǫrn m. BN., vielleicht zu nnorw. *kugul*, *kugl(e)*, *kygle* 'klumpen, knäuel; vgl. ae. *cycgel* 'knüttel', mnd. *kogel*. — vgl. *kjúka*.

kykna vgl. *kvikna*.

kyla schw. V. 'den magen füllen', nisl. *kýla*. — vgl. *kýll*.

Kýlan m. PN. (bes. auf den Hebriden). — < air. *Coelán*.

kylfa 1 f. 'knüttel, keule; oberteil des

stevens', nisl. *kylfa*, adä. *kylve*, *kølve*, ndä. *kølle*. — vgl. *kolfr*.
— **2** schw. V. 'stammern'; vgl. *kylfa* 1.
Kylfingar mpl. 'name eines volkes in Russland', byzant. Κούλπιγγοι, russ. *Kolbjagi* run. schw. PN. *KulfinkR* (Brate-Wessén, Söderm. Runinskr. 294)
Nach B. Briem, APhS 4, 1929, 40-49, zu *kolfr*, und zwar als übersetzung des volksnamens *Wadja*, vgl. wot. *vadja* 'pflock, pfahl'. Nicht wahrscheinlich. — Ebenfalls zu *kolfr*, aber in der bed. 'botenstock', also eig. 'mitglieder eines *kolfr* oder zweckgemeinschaft, wie die *Væringjar* (so Stender-Petersen, APhS 7, 1932, 181-9). — Weniger einleuchtend zu finn. *kylvää* 'säen', also etwa 'getreidehändler' (Wieselgren, Fschr. E. A. Kock 1934, 396).
kýli n. 'beule', nisl. fär. *kýli*, nnorw. *kyla* f. — > ne. dial. *kyle* 'karbunkel' (Thorson 67). — ahd. *kûli* 'keule'. — vgl. *kúla* und *kýll*.
kýll m. 'sack, tasche', nisl *kýll*, nschw. dial. *kyl* 'speisesack; bauch'. — ae. *cȳll(e)* 'schlauch, gefäss', ahd. *kiulla* f. 'tasche'. — vgl. *kjǫll*, *kúla*, *kýla*, *kýli* und *kyllir*.
kyllir m. 'sack, hodensack', nisl. *kyllir* 'ds.', nnorw. *kyller* 'vogelkropf'. — Wohl verwandt mit *kýll*, vgl. gr. γύλιος 'tornister'; weniger wahrsch. entl. < ae. *cylle* m. 'schlauch, flasche' < lat. *culleus* 'sack'.
kylna f. 'badstube, darre' (norw. DN), nisl. *kylna*, nnorw. *kylna*, *kjone*, nschw. *kölna*, ndä. *kølle*. — < ae. *cyln* f. 'darrofen' < lat. *culīna* 'küche'.
kylr m. 'kälte' (poet.), nnorw. *kyl* 'kalter wind, frostperiode'. — ae. *cyle* m. 'kälte'. — vgl. *kala* und *kul*.
kýmiligr adj. 'lächerlich'. — ae. *cymlic* (ne. *comely*) 'lieblich' zu *cyme* 'fein, herrlich', as. ahd. *cumī* 'zart'; vgl. ahd. *cūma* 'klage', *cūmen* 'jammern'. — Wohl zu *kvára* und *kveina*.
kyn 1 n. 'geschlecht, familie; art und weise', nisl. fär. norw. *kyn*, nschw. *kön*, ndä. *køn*. — > finn. *kunnia* 'ehre, ruhm', olon. *kunnivo* 'ehre' (Setälä FUF 13, 1913, 320). — got. *kuni*, ae. *cynn*, afr. *kenn*, as. ahd. *kunni*, mnl. *cunne*, *conne*. — vgl. *kind*, *konr* und *kyndi*.
— **2** n. 'wunder', vgl. *kynsl*. — Dazu **kynbirtr** 'wunderbar blank' (poet.), nach S. Bugge PBB 22, 1897, 122 < ae. **cynebirht*, weil *kyn-* in der alten sprache als verstärkendes präfix nicht nachgewiesen ist; fraglich.
kynda schw. V. 'anzünden', nisl. fär. norw. schw. dial. *kynda*. — > me. *kinnen*, ne. dial. *kin(d)*, *keen* (Björkman 246). — mhd. *künten*, *künden* 'zünden'. Daneben abl. norw. *kvenda*, nschw. dial. *kvända*, vgl. bayr. *kenden* 'heizen'. — Idg. entsprechungen fehlen. — vgl. *kyndill* und *kyndr* 1.
kyndi n. 'geschlecht, art' (chr. Schr.), norw. *kynde* 'natürliche eigenschaft', nschw. *kynne* 'veranlagung'. — ae. *cynd* (ne. *kind*), ahd. *gi-cunt*. — Abl. von *kundr*, vgl. auch *kind* und *kyn* 1.
kyndill m. 'fackel' (spät bezeugt), nisl. fär. *kyndill*, nnorw. schw. *kyndel*. — > finn. *kynttilä*, estn. *küünal*, wot. *küntteli*, liv. *kündöl* (Thomsen 2, 189; Collinder UL 127). — Gebildet zu *kynda*, viell. unter einfluss von ae. *candel* f. n. < lat. *candela*. — Dazu **kyndilsmessa** f. 'lichtmesse, 2. Febr.', nschw. *kyndelsmässa*, ndä. *kyndelmesse* < ae. *candelmæsse* < lat. *missa candelarum*.
kyndr 1 m. 'feuer' (þula). — vgl. *kynda*.
— **2** in Zss. *áskyndr*, *alfkyndr* 'gehörend zum geschlecht von'. — vgl. *kundr*.
kyndugr adj. 'schlau' (spät bezeugt), nnorw. *kyndug*, *kyndig*, nschw. dial. ndä. *kyndig*. — < mnd. *kündich*.
kyngi f. n. 'zauberkunst', nisl. *kyngi*. Gebildet zu *kunnigr*.
kyngir m. BN.; nach F. Jónsson ANO 1907, 337 zu nisl. *kyngja* 'verschlingen', nnorw. *kyngja* 'den hals ausstrecken um zu schlucken'. — vgl. *kengr*.
kynna schw. V. 'verkünden' (spät belegt), nnorw. *kynna*, ndä. dial. *kynde*. — got. *kunþjan*, ae. *cȳðan*, afr. *kētha*, as. *cūðian*, mnl. *conden*, ahd. *kunden*. — Denom. zu *kunnr*.
kynni n. 'kennzeichen; geschlecht, familienbesuch', nnorw. *kynne* 'vertrautes verhältnis', aschw. *kynni* 'geschlecht'. — got. *kunþi*, mhd. *kunde*. 'kunde'. — vgl. *kunnr*.
Nach E. Rosell UUÅ 1942 Nr. 7, 109 ist die bed.entw. aus urspr. 'das bekanntsein', einerseits > 'was bei einer person als bekannt erfahren wird, natur, kennzeichen' und andrerseits > 'womit man bekannt ist, geschlecht, familie' > 'heim, wohnort'.
kynsl npl. 'wunder, wunderbare dinge'. — vgl. *kyn* 2.
kynstr n. 'schlauer rat, zauberkunst, wunder' (spät bezeugt), nisl. fär. *kynstur*. — < mnd. *kunst*.
kýr f. 'kuh' (< urn. **kūz* < idg. *gu̯ōus*), nisl. *kýr*, fär. *kúgv*, nnorw. *ku*, *kyr*, nschw. dä. *ko*. — ae. *cū*, afr. *kū*, as. *kō*, mnl. *coe*, ahd. *kuo*, *chuo*. — ai. *gāus* m. 'ochse' f. 'kuh', gr. βοῦς 'ochs, kuh', lat.

bōs 'ochs, kuh', air. *bō* 'kuh', lett. *gùovs*, arm. *kov*, toch A. *ko* B. *keu* (kaum ein altes wanderwort aus dem Sumerischen, das auch ins Chinesische durchdrang, so Conrady, Ber. sächs. akad. wiss. 75, 1925, 15-18). — vgl. *kusli*, *kussa*, *kvi*, *kviga* und *kýrr*.

kyrð f. 'ruhe' (spät), nisl. *kyrð*. — vgl. *kyrr*.

kyrfiligr adj. 'gering, arm, unbedeutend' (spät), nisl. *kyrfilegur*. — vgl. *kurfr*.

Kyrialax m. PN. < gr. Κύριος Αλέξιος.

kyrkja, kvirkja schw. V. 'erdrosseln', nisl. fär. norw. *kyrkja*; vgl. shetl. *kørk* 'klemmen, kneifen'. — afr. *querka*, *quertza*, mnd. *querken*. — Denom. zu *kverk*.

Kyrmir m. PN. riesenname (þula). — Vielleicht zu ae. *cearm*, *cierm*, as. *carm* 'geschrei'. — kymr. *garm* 'lärm, geschrei', ai. *gr̥ṇāmi* 'singen'. — vgl. *kurra*.

-kyrni in Zs. *hamalkyrni* 'getreideart', vgl. as. ahd. *-kurni*. — *ja*-abl. von *korn*.

kyrpingr m. 'krüppel', nisl. *kyrpingur*, vgl. nisl. norw. *kyrpa* 'zusammenziehen'. vgl. nisl. *korpa* f. 'runzel', *korpna* 'sich zusammenziehen'. — Wohl zur sippe von *kroppinn*.

kyrr auch **kvirr** (< germ. **kwerru*-) adj. 'ruhig, friedlich', nisl. *kyr*. fär. *kyrrur*, nnorw. *kyrr*, *kjørr*, *kvar*, *kver*, nschw. *kvar*, ndä. *kvær*. — got. *qairrus*, mnd. *querre*, mhd. *kürre* 'zahm'. — lit. *gùrti* 'sich legen (vom wind), lett. *gur̃stu*, *gur̃t* 'matt werden'; weiter möglich zu ai. *gurú*- 'schwer, wichtig', gr. βαρύς, lat. *gravis* 'schwer', mir. *bró* 'menge' (IEW 476). — vgl. *kvern*, *kyrð* und *kyrra*.

kýrr m. 'männl. rind' (poet.); neubildung zu *kýr*.

kyrra schw. V. 'freundlich machen, zähmen (s. E. A. Kock NN § 2203 C), nisl. fär. *kyrra*, nnorw. *kjørra*. — > shetl. *kir* 'beruhigen', *kørr* 'jemand durch erschrecken einschüchtern'. — Vgl. auch nnorw. *kura*, *kurra*, aschw. *kura*, adä. *kuræ* 'ruhig werden'. — vgl. *kyrr*.

kyrtill m. 'hemdartiges kleid', nisl. *kyrtill*, fär. *kyrtil*, nnorw. *kyrtel*, nschw. dä. *kjortel* 'kurzer rock'. — < ae. *cyrtel* (Falk NVA 1919, 148); vgl. *kurtr*.

kyssa schw. V. 'küssen', nisl. fär. norw. schw. *kyssa*, ndä. *kysse*, vgl. shetl. *køss*. — ae. *cyssan*, as. *kussian*, ahd. *cussen*. — vgl. *koss*.

kýta f. 'balg' (poet.), nisl. *kýta* 'magen eines fisches, rogen', nnorw. *kȳta* 'fleischauswuchs an einem feisten körper, beule', nschw. dial. *kūt* 'rücken, buckel' — nnd. *küt* 'darm', *küte* 'eingeweide kleinerer tiere, rogenbeutel; wade; beutel', neng. dial. *kyte*, *kite* 'bauch, magen'; abl. nnl. *kuit* 'fischrogen, wade'. — ai. *gudám* 'darm', makedonisch γόδα 'eingeweide'. Also dentalerw. zur idg. wzl **gēu*, *gū* 'biegen, wölben' (IEW 393). — vgl. *kútr*.

-kytja in Zs. *húskytja* 'hütte', nisl. *kytja*, *kytra*, vgl. abl. nnorw. dial. *køyta* 'waldhütte aus zweigen gemacht'. — ae. *cyte* 'hütte, zimmer'. — vgl. *kot*.

kækinn adj. 'grob, unhöflich', nisl. *kækinn*, auch *kækur* 'schlechtes, überhebliches betragen', zu nisl. *kák* 'pfuscherei', *káka* 'schlecht behandeln'.

kæra 1 f. 'klage, rede', vgl. *kæra* 3.

— 2 f. 'geliebte', und **kæri** m. 'geliebter' (spät). — vgl. *kærr*.

— 3 schw. V. 'klage führen, anklagen', nisl. fär. *kæra*, nnorw. *kjæra*, nschw. *kära*, ndä. *kære*. — gr. γῆρυς 'stimme', air. *gāir* 'ruf', *gairm* 'laut', *fogor* 'ton, laut'. — Zur idg. wzl **gâr* 'schreien, heiser schreien', vgl. *kárn*. *kurra* und *kærsla*.

Daneben erw. **greu* vgl. *krauna*
**grei* „ *kretta*
**grā* „ *krákr*.

Ob aber *kæra* zu dieser schallwurzel gehört, dürfte fraglich sein; die bed. 'klage führen' weist nicht auf 'schreien', sondern auf einer verhandlung auf dem ding, gehört also zu den betätigungen des mannringes, deshalb kann das wort unmittelbar an die unter *karmr* behandelte gruppe angeschlossen werden.

kærr adj. 'teuer, geliebt', nisl. *kær*, nschw. *kär*, ndä. *kær*. — < afrz. pikard. *ker* < lat. *carus* (Fischer 80).

kærsla f. 'klage' (spät); vgl. *kæra* 3.

kæta schw. V. 'erfreuen', nisl. *kæta*, nnorw. *kjæta*. — vgl. *kátr*.

kør n. 'wahl' (< urn. **kuRa*-), fär. norw. schw. *kor*, dä. *kaar*. — ae. *cyre* 'wahl, urteil', afr. *kere* 'wahl, schiedspruch', mnl. *core*, *cuere* m. f. 'wahl, verordnung', ahd. *kuri* f. 'wahl'. — vgl. *kjósa* und *kjǫr*.

køri, keri m. 'zapfen; sonde; schwertklinge'; vgl. auch Zss. *rjúpkeri* 'schneehahn', *sælkeri* 'reicher mann'. — vgl. *kjósa* (Falk, Janus 13, 1908, 81).

kœfa schw. V. 'ersticken, löschen', nisl. *kæfa*, fär. *køva*, nnorw. *kjøva*. — > shetl. *køf* 'schwach husten' (Jakobsen 455). — vgl. *kóf* und *kvefja*.

kœgill m. BN., nisl. *kægill*, 'lämmchen'. — vgl. *kagi*.

kœja schw. V. 'plagen, stören', nnorw. *køyast* 'ekeln'. — Vielleicht zu asl. *o-gaviti* 'stören, beunruhigen' (WPI, 695).

kœla schw. V. 'abkühlen', nisl. *kæla*, fär. *køla*, nnorw. *kjøla*, nschw. *kyla*, ndä. *kjøle*. — ae. *cēlan*, afr. *kēla*, mnd. *kōlen*, mnl. *coelen*, *colen*, ahd. *cuolen*, gebildet zu ae. *cōl*, mnl. *coel(e)*, ahd. *kuoli* 'kühl'. — vgl. *kala*.

kœna f. 'kleines boot' (þula), nisl. *kæna*. — vgl. **kani**.

kœnn adj. 'tüchtig, klug', nisl. *kænn*, fär. *kønur*, nnorw. dä. *kjøn*, nschw. dial. *kön(n)*. — ae. *cēne* 'dreist' (ne. *keen* 'scharf, scharfsinnig'), mnl. *coene*, ahd. *kuoni* 'mutig, stark'. — vgl. *kunna*.

Kœnugarðr m. ON. 'Kijew', vgl. byl. russ. *Kijangorod* (A. Bugge NB 6, 1918, 97). Viell. nicht unmittelbar aus *Kijangorod*, sondern neubildung aus *Kœnir* < russ. *Kijane* 'bewohner von Kijew' (Stender-Petersen CM 8, 1946, 132-4), und dann volksetymol. umgebildet nach *kœna* (? Hesselman GHÅ 32, 1925, Nr 3, 109).

kǫggull m. 'spitze an finger oder zehe', nisl. *köggull* 'knöchel'. — vgl. *kaggi*.

kǫgla schw. V. 'gucken'. — Dazu **kǫglingr** m. 'habicht, falke', eig. 'der scharfspähende' (þula) — vgl. *kaga*.

kǫgurr m. 'decke, bettdecke; sargtuch', nisl. *kögur* 'fransen, troddeln'; vgl. nschw. dial. *kaghring*, *kafring* 'decke'. Dazu *kǫgurbarn* 'kleines kind', fär. *køgilsbarn*, nnorw. *koggebarn*.

Die alte erklärung als nebenform zu *kǫngur* (Falk NVA 1919, 206; vgl. *kǫngurváfa*) ist nicht anzunehmen. — Wohl eher zu *kagi*, dann aber müssen wir von einer bed. 'klotziger gegenstand' ausgehen (F. Detter ZfdA 42, 1898, 56), vgl. nschw. dial. *kavring* 'hartes zähes rundbrot'. Nach J. Sahlgren ANF 44, 1928, 258-71 wäre die bed.entw. 'klumpiger gegenstand' > 'spitze, franse'> 'rohe bettdecke, leichentuch'. Demnach wäre *kǫgurbarn* nicht 'wickelkind' sondern 'kleines dickes kind'.

kǫkkr m. 'ball', (< urn. **kankuR*), nisl. *kökkur* 'klumpen', nnorw. *kokk*, *kakk* 'kleines holzgefäss', vgl. shetl. *kukk* 'freistehende klippe' (Jakobsen 445). — gr. γόγγρος 'auswuchs, knorren', γογγύλος 'rund', lit. *gùnga* 'buckel, ball' (IEW 379, vgl. auch Schwabe, MLN 33, 1918, 88). — vgl. *kakki* und *kekkja*.

kǫld f. 'panzer' (þula), eig. 'die kalte'. — vgl. *kaldr*.

kǫlsugr adj. 'bissig, ärgerlich'. — vgl. *kalls*.

kǫmbóttr adj. 'mit kamm versehen' (spät). — vgl. *kambr*.

kǫngull m. 'beerenbüschel', nisl. *köngull*, fär. norw. *kongul*, nschw. dial. *kangel*, *kångel*, vgl. shetl. *kongel* 'kleines torfstück'. — vgl. *kengr*.

kǫngul-, kǫngurváfa f. 'spinne', nisl. *köngulvofa*, *konguló*, fär. *kongurvág*, nnorw. *kongurvaava*, *kingervaava* u.a., nschw. *kångro*, *kangero*. — > finn. *kankuri* 'weber' (Karsten GFL 94). — Zu *kǫngur* 'windung, flechtwerk'. — vgl. *kengr*, *kǫngull* und *vefa*.

kǫppusteinn m. 'rollstein' (nur Barl. s), nnorw. dial. *koppestein*, ndä. *kampesten*. Zu nnorw. *kump* 'klumpen', abl. *kamp* 'rundlicher stein, bergknollen', nschw. dial. *kamp* 'kleiner rundlicher stein'. — ne. *camp* 'haufen zugedeckter kartoffeln'. — vgl. *kumbr*.

kǫpurmall adj. 'prahlend, hochfahrend'. — Dunkles wort, viell. zu *kjaptr?*

kǫr f. 'bett', bes. 'krankenbett' (poet. auch 'kummer, schmerz', E. A. Kock NN § 1026), nisl. *kör*, nnorw. *kor*; vgl. orkn. *kirrbed* 'krankenlager' (Marwick 87). — Wohl zu ae. *cearu*, got. as. ahd. *kara* 'sorge, kummer'.

Man stellt diese wörter zu ai. *jarā* 'alter, altersschwäche' aber Strömbäck ANF 55, 1940, 322-7 zu den unter *kæra* 3 behandelten wörtern, mit der fraglichen bed.-entw. 'schreien, wehklagen' > 'sorge' > 'schmerz'.

Kǫrmt f. 'mythischer flussname', norw. auch 'inselname'. Nach M. Olsen, Fschr. Sievers 247 ff. zu *karmr*.

kǫrtr m. BN. vgl. nnorw. *kort*, *kart*, nschw. *kart* 'unreife frucht'. — afr. *kert* 'verschrumpftes obst'.

Man vergl. ai. *jarjara-* 'zerbrechlich, hinfällig', gr. γεργέριμος 'von selbst abfallende oder reife feige oder olive'. Diese gehören zur wzl **ĝer* 'morsch, reif werden', vgl. dazu *karl* und *korn*. — Dazu stimmt die bed. 'unreife frucht' kaum, um so mehr als 'reif', wenn nicht gar 'überreif' die eigentl. bed. der wzl **ĝer* ist. Deshalb eher zu **ger* zu stellen und dann von der bed. 'etwas hartes und klumpiges' auszugehen (vgl. *karmr*). In diesem fall braucht man das wort nicht von *kartr* zu trennen und die stark abweichenden bedeutungen erklären sich aus dem vielseitigen aspekt der niederwaldwirtschaft.

kǫs f. 'haufe', nisl. *kös*, nnorw. *kos*, *kas*, nschw. dial. *kas*, vgl. ndä. *kase*. — > shetl. *kjos*, *køs*, *kus* 'aufgeworfener

hügel'; orkn. *kes, kace* 'haufen seetang zum trocknen' (Marwick 85); > finn. *kasa, kaso*, estn. *kaha* 'haufen' (< urn. **kasā*; Thomsen 2, 184; Karsten GFL 130). — air. *gall* (< **gaslā*) 'steinn, asl. *žestŭ* 'hart', lat. *agger* (< **ad-geso*) 'erdwall', *congeries* 'haufen' (Torp, Wortschatz 42). — vgl. *kasa* und *kasta*.

kǫstr m. 'haufen', nisl. *köstur*, fär. *køstur*, nnorw. *kost* 'holzhaufen', *kast* 'steinhaufen', nschw. adä. *kast* 'holzhaufen'. — > orkn. *kyest* 'haufen', shetl. *kost, kjost* 'grabhügel'. — ae. *-cestil* 'haufen'. — vgl. *kasta*.

kǫsungr m. 'felljacke ohne ärmel', nschw. dial. *kasung* < frz. *casaque* 'kleiner überrock' (Falk NVA 1919, 173).

kǫttr m. 'katze', nisl. *köttur*, fär. *køttur*, nnorw. schw. *katt*, ndä. *kat*. — Wie ae. *catte*, mnd. *katte*, mnl. *catte* < lat. *cattus*. — vgl. *ketta*.

Demgegenüber ist zu beachten, dass *kǫttr* auch für wieselartige tiere gebraucht wird, vgl. *hreysikǫttr*, nnorw. *røyse-katt*, nschw. *le-katt* 'hermelin' (E. Lidén KZ 56, 1928, 213). Deshalb vermutet Hellquist 453 nordischen ursprung (dann wäre gerade lat. *cattus* entlehnt).

L

-la Adverbialsuffix, nach A. Kock ANF 21, 1905, 101 kontamination aus *-a* und *-liga* oder einfach kürzung von *-liga*.

lá 1 f. oder **lǿ** 'strandwasser, meer, welle' (< urn. **lahō*), nisl. *lá* 'wellen am strand', fär. *lógv* 'teil des strandes, der bei flut überschwemmt wird', nnorw. *laa* 'sumpfwasser, besonders rotgefärbt durch eisenerz'. — > shetl. *le* 'wellen am strand (Jakobsen 468). — mnd. *lā* 'sumpfwasser, brunnen'. — lat. *lacus*, air. *lǫch* 'see', asl. *loky* 'lache, zisterne', gr. λάκκος 'teich'. — Daneben wohl mit gramm.wechsel *lǫgr*.

— **2** f. 'lebenswärme? (nur Vsp.), vielleicht < urn. **u̯lahō*. — Nach Noreen, Tidskr. f. Fil. 4, 31-2 zu ai. *ulkā* 'feuerglut', lat. *Vulcanus* 'feuergott'.

Die bed. des hapax leg. ist fraglich; nach J. Palmér, Fschr. A. Kock 1929, 110 soll es 'blut' bedeuten und dann wäre es dasselbe wort wie *lá* 1 (vgl. besonders die bed. von nnorw. *laa*).

— **3** f. 'haar' (poet.) (< urn **lawō*). — ahd. mhd. *lō* 'gerberlohe'. — Zu der idg. wzl **leu* 'abschneiden', vgl. ai. *lava-* 'abschnitt, haar, wolle', *lāva-* 'schneidend', russ. *láva*, lit. *lova* 'bank, bett'. — vgl. *lé*.

Labbi m. PN., aschw. *Labbe*. Zu nisl. norw. schw. dial. *labba* 'langsam gehen', vgl. dazu nnorw. schw. *labb* 'tierfuss', und ahd. *lappo* 'flache hand'. — vgl. *lafa*.

láð n. 'land, bodenbesitz', vgl. aschw. *fælæþ*, nschw. dial. *fælad*, adä *fælæþ* 'weideland'. — ae. *læð* 'bezirk'. — gr. λάτρις 'lohnarbeiter, knecht', λάτρον 'sold'. — vgl. *lóð*.

Etymologie umstritten: 1. zu got. *unleþs* 'arm', eig. 'ohne grundbesitz', weiter zu asl. *lěti* 'erlaubt sein', ai. *rāti-* 'zu geben bereit; gnade'; idg. wzl **lē* 'gewähren, erwerben' wenig ansprechend, weil zu abstrakt. — 2. < **laiþa* also zu *leiða*, und dann 'grasgang' > 'stelle für das weiden' (so A. Kock, Sv. ljudh. 1, 337); also eine ähnliche entw. wie nhd. *trift*. — 3. Dagegen geht J. Trier, Lehm 1951, 40 von der bed. 'grundbesitz' aus und setzt als grundform **lət* an (viell. auch in *Latium*), die etwa 'genossenschaft der vollbauern' bedeutet, eig. 'mannring' < 'fachwerk, hürde' (vgl. zur bed.entw. *þing*) und weiter ahd. *letto*, mhd. *lette* 'lehm, lehmboden, tonerde' und nisl. *leðja* 'lehm, schmutz' vergleicht.

laða schw. V. 'einladen, bitten', nisl. *laða*, nnorw. *lada*. — got. *laþōn*, ae. *laðian*, afr. *lathia, ladia*, as. *lathian, laðōjan*, ahd., *ladón*. — Wohl dentalbildung zur idg. wzl **lē* vgl. gr. λῆν 'wollen', λῆμα 'wille', air. *air-le* 'will' (IEW 665). — vgl. *lǫð* 1.

láðmaðr m. 'führer' < ae. *lādman*. — vgl. *leið*.

laðrúnn m. 'räuber' < afrz. *ladroun* < lat. *latronem*. — vgl. *latrúnn*.

lafa schw. V. 'schlaff hängen, hin und her bewegen', nisl. *lafa*, fär. norw. *lava*. — > ne. dial. *lave-eared* 'mit hangenden ohren'; > shetl. *lav* 'schlaff hangen'. — mhd. *erlaben* 'erschlafft'; vgl. nnl. *laf* 'matt, albern, feige', nhd. dial. *laff* 'schlaff, matt'. — vgl. *labbi* und *slafast, slafr*.

Einerseits zu gr. λαπαρός 'schlaff'

gestellt. Aber auch zu λοβός 'ohrläppchen, fruchthülse'. Nach IEW 656 stehen die folgenden idg. wzln neben einander:
*(s)lop — vgl. *lafa*
*(s)lob — „ *leppr* und *sláþr*
*(s)lembh — „ *sleppa*.

lafði f. 'frau' < me. *lavedi* < ae. *hlæfdige* — vgl. *lávarðr*.

láfi m. 'dreschtenne', nisl. *láfi*, nnorw. *laave* — vgl. *lófi* 1.

lag n. 'etwas liegendes, lage, preis, art und weise; stich, hieb', nisl. fär. norw. *lag* 'ds.', nschw. dial. *lag* 'das in die scheunen eingelegte heu oder stroh', nschw. *lag* 'arbeit, ordnung'. — > orkn. *lay* 'augenblick stillen wassers, wenn ein boot durch die brandung hindurch kommen kann (Marwick 104), > shetl. *lag* 'lage, zustand, stimmung, gesellschaft'; > finn. *lako* 'das liegen des getreides, estn. *lago, lagu* 'einfall, verfall', russ. karel. *lago* 'das von einem unwetter niedergeschlagene getreide (Karsten GFL 123); > lpN. *lakke* 'art und weise' (Thomsen 2, 190). — gr. λόχος 'lager', toch. *lake* 'lager'. — vgl. *laga, liggja* und *ørlag*.

lág f. 'gefallener baumstamm', nisl. *lág*, nnorw. *laag*, vgl. nschw. dial. *låga*. — > finn. *lieko* 'wassergeschwollener liegender baumstamm' (entlehnt aus der urgerm. form **lēgō*, s. Lidén FUF 9, 1909, 124; Karsten GFL 80). — Daneben mit anderer bed. afr. *lēge* 'das legen, anlage', hinterhalt', mnd. mnl. *lage*, ahd. *lāga* 'lage, hinterhalt'. — lat. *lēx* 'gesetz', lit. *pálegis* 'bettlägerigkeit'. — vgl. *liggja*.

laga 1 f. 'verabredete zusammenkunft'. — vgl. *lag* und *liggja*.

— 2 schw. V. 'zubereiten', nisl. fär. *laga* 'einrichten, bestimmen'. — afr. *lagia* 'festsetzen'. — vgl. *lag*.

lagask schw. V. 'rinnen, strömen', nnorw. *laga* 'mit wasser übergiessen, bes. beim brauen'. — vgl. *lǫgr*.

lagðr m. 'wollflocke' (< urn. **u̯lagiþa-*), nisl. *lagður*, fär. *lagdur*, nnorw. *lagde*; vgl. shetl. *lagd*. — Daneben: nisl. *ló*, nnorw. schw. *lo*, ndä. *lu* 'tuchflocke' (daraus air. *ló* 'wollflocke'. s. Marstrander NVA 1915 Nr 5, 36), zu ae. as. *wlōh* 'franse, flocke'. — gr. λάχνη 'krauses wollhaar', λαχνος 'wolle', asl. *vlakno* 'faser' (Kluge KZ 26, 1883, 86). — vgl. *ull*.

laggari m. 'böttcher', nisl. *laggari*, nnorw. *laggar*, nschw. dial. *laggare*. — vgl. *lǫgg*.

lagklauf f. 'hintere klaue'; der 1. teil zu nschw. *lagg*, vgl. gr. λάξ 'ferse'.

lágr adj. 'niedrig, gering, unbedeutend' (< germ. **lēga-*), nisl. fär. *lágur*, nnorw. *laag*, nschw. *låg*, ndä. *lav*. — > ae. *lāh*, me. *lāh, lāg*, ne. *low* (Björkman 90); > finn. *liekko, liehko* 'flach' (Karsten GFL 81; aber fraglich nach Setälä FUF 13, 1913, 402). — afr. *lēch*, mnd. *lēge, lēch*, mnl. *lage, laech, lege, leech*, mhd. *læge*. — lett. *lēzns* 'flach', lit. *lėkštas* 'flach', asl. *lězq, lěsti* 'kriechen, schreiten' (IEW 660). — vgl. *lægð* und *lægja*.

laiþigaR run. norw. (Møgedal ± 500, s. Krause, Runeninschr. 590). — ahd. *leidig* 'unangenehm'. — Weil nirgends als PN. bezeugt, denkt O. v. Friesen UUÅ 1924 Nr 4, 94, dass man lesen soll *laiþingaR*, vgl. schw. ON. *Ledungaby* und ahd. PN. *Leiting*.

-lak n. 'laken' in Zss. *baðlak, línlak*; nisl. fär. norw. *lak*. — < mnd. *laken*.

laki m. 'blättermagen', nisl. *laki*, fär. *lakki*, nnorw. lake. — > shetl. *lak(k)i* 'ds.', orkn. *lecko* 'eingeweide von schafen' (Marwick 105). — vgl. *lakr*.
Falk MM 1929, 11-12 denkt, dass man ausgehen soll von einer Zs. **marglaki*, vgl. nnorw. *marlake* zu *lake* 'lappen, zipfel'; also eig. 'der magen mit den vielen falten oder lappen'.

lakr, lákr adj. 'unbedeutend, schlecht', nisl. fär. *lakur*, nnorw. *laak* 'schlecht, schwach'; daneben mit *æ* 'immer' zusammengesetzt nnorw. *ilak*, nschw. *elak*, adä. *illake*. — mnd. *lak*, mnl. *lac* 'schlaff, lose, leichtsinnig'. — gr. λαγαρός 'schlaff', λαγνός 'wollüstig', air. *lacc* (< **lagnó-*) 'schlaff', lat. *laxus* (< **lāgso-*) 'schlaff', lett. *legēns* 'schlaff', ai. *lañga* 'lahm', zu gr. λήγω 'höre auf', lat. *langueo* 'bin schlaff'. — vgl. *laki, loka, lokr* und *slakr*.

-lákr als 2. teil in PN. vgl. *leikr*.

lamb n. 'lamm', nisl. norw. *lamb*, nschw. *lamm*, ndä. *lam*. — > finn. estn. wot. *lammas*, weps. *lambas*, liv. *lāmbas* (Thomsen 2, 190; die form dieser wörter gibt den alten *-es*-stamm **lambas* wieder; wegen der bed. 'schaf' denkt aber Setälä FUF 13, 1913, 398 an entl. aus dem got.); > lpN. *labbes* (Qvigstad 204). — got. ae. as. ahd. *lamb*; aber ae. *lemb* (< **lambiz*). — vgl. *lemba* und *lǫmbungr*.
Gewöhnlich vergleicht man gr. ἔλαφος (< **el̥nbho*) 'hirsch' (Hirt, Ablaut 122); weiter asl. *jelenĭ*, lit. *elnis*, kymr. *elain*; die man vielleicht auf eine idg. wzl **el* 'braun' zurückführen darf, vgl. auch *elgr* und *elri* (so H. Petersson SVS Lund 1, 1921, 22); die bedeutung stimmt aber schlecht. — Andrer-

seits sind zu vergleichen lett. *lōps* (< **lampas*) 'vieh' und alb. *l'opë* f. 'kuh'; (so Mikkola BB 21' 1896, 219). Alles sehr fraglich. — Zuweilen in PN., wie *Lambi* und *Lambkárr*.

lami adj. 'gelähmt, gebrechlich', nisl. *lami*, daneben **laminn** 'gelähmt', fär. *lamin*, nnorw. *lamen*, vgl. shetl. *lamin, lamen*. Daneben schw. dä. *lam*. — ae. *lama*, as. *lamo*, afr. as. ahd. *lam*. — asl. *lomljq, lomiti* 'brechen', air. *rolaimethar* 'wagen', *laime* 'axt' (IEW 674). — vgl. *lemja, lemd, lómr* und *luma*.

lampi, lampr m. 'lampe', nisl. *lampi*, fär. *lampa*, nnorw. dä. *lampe*, nschw. *lampa*. — < mnd. *lampe* < frz. *lampe* lat. *lampas*. < gr. λαμπάς 'fackel'.

lámr m. 'hand', nisl. fär. *lámur*. — > shetl. *lomek*; orkn. *lawmo* (Marwick 104).

Gewöhnlich als entl. < air. *lám* betrachtet. Dagegen wendet Magnússon ANF 65, 1950, 123 ein, dass daneben nisl. *lumma* 'grobe, klotzige hand, vorderfuss des seehundes' steht, das zu *loppa* gehört. Der vokal *ā* bleibt dann doch wohl befremdlich.

lán n. 'lehen, geliehenes, glück' (< urn. **lāhna* < **laihna*), nisl. fär. *lán*, nnorw. dä. *laan*, nschw. *lån*. — > me. *lān*, ne. *loan* (Björkman 108 u. 249); > finn. *lai(h)na* (Karsten FGL 8); liv. *lain* (Thomsen 2, 190). — ae. *lǣn*; afr. *lên*, mnd. *lēn*, mnl. *leen*, ahd. *lēhan*. — vgl. *ljá* 2 und *lén*. — Dazu **lána** schw. V. 'leihen', nisl. *lána*, fär. *lána, lǣna*, nnorw. *laana*. — afr. *lēnigia*, as. ahd. *lēhanōn*.

land n. 'land', nisl. fär. norw. schw. dä. *land*. — > shetl. *land*; > manx *land*; > finn. *lannas* (g. sg. *lantaan*) 'strand', > lpN. *lannda* 'land' (Qvigstad 210). — got. ae. as. ahd. *land*. vgl. abl. nschw. *linda* 'brachfeld, saatfeld' — air. *land* 'freier platz', abl.: asl. **lędina*, weissruss. *ljada* 'rodeland, niedriger boden', apr. akk. sg. *lindan* 'tal' (IEW 675) — vgl. *landi, lenda, -lendi* und *lundr* 1.

Der umstand, dass norw. ON. auf *-land* neben solche auf *-lundr* stehen, macht es wahrscheinlich, dass in beiden fällen von einer bed. 'eingehegtes landstück' ausgegangen werden soll. J. Trier, Nachr. AW Göttingen 1940 Nr 4, 88-89 weist darauf hin, dass die bed. 'tal' von apr. *lindan* ebenfalls auf das von den bergzügen umzäunte gebiet zurückgeht. — Das wir tatsächlich von dem flechtzaun ausgehen sollen, zeigt J. Trier, ZfdPh 70, 1949, 345 mit dem hinweis auf ir *lann* 'bratpfanne' und gr. λάσανα (pl) 'topf mit füssen'; beide also eig. 'lehmbeschmiertes geflecht'. — Zuweilen als teil von PN. wie *Landbjartr, Landormr*; vielleicht schon run. norw. *la[n]ðawarijaR* (Törviken 5 Jht, Krause Nr 74), dass man mit ahd. *Lantwari* hat vergleichen wollen. Nach O. v. Friesen UUÅ 1924 Nr 40, 95 sind solche namen bes. frühmittelalt. im fränk. und ae. beliebt; vgl. fränk. *Lanthacarius, Lantechildis*, ae. *Landbeorht*, aber auch ogot. *Landarith*, wgot. *Landericus*, langob. *Landulfus*. — Als 2.teil in PN. wie *Erlendr* und *Vanlandi*.

landi m. 'landsmann' (< urn. **ga-landan*), nisl. fär. *landi*. — > lpN *laddē* 'bauer' (Qvigstad 205). — ae. *gelanda*, mnl. *gelande*, ahd. *gilanto*. — vgl. *land*.

langa 1 f. 'fischart, gadus molva', nisl. *langa*, fär. norw. *longa*, nschw. *långa*, ndä. *lange*. — > shetl. *longa* 'tabuname für gadus molva', > hebrid. *langa* (Christiansen MM 1938, 14); > air. *langa* (Marstrander NVA 1915, Nr 5, 61); > lpS. *laggo* (Qvigstad 207). — mnd. *lange*; daneben me. *lenge* (ne. *ling*), nnl. nhd. *leng*. — vgl. *langr*. — **2** schw. V. 'verlangen', nisl. norw. *langa*, adä. *lange*. — ae. *langian*, as. *langōn*, ahd. *langēn*. — vgl. *langr*.

langbarðr m. Langobarde; schwert (poet.; eig. das langobardische schwert); vgl. mlat. *longobardi*, germ. lat. *lango-, longobardus*. Der name bedeutet 'langbärte', vgl. *langbarðr* BN.), oder 'die mit langen hellebarden bewaffneten' (also zu *barði*).

langr adj. 'lang', nisl. fär. *langur*, nnorw. dä. *lang*, nschw. *lång*. — got. *laggs*, ae. as. ahd. *lang*. — lat. *longus*, gall. *longo-* (< **dlongho*), gr. δόλιχος, ai. *dīrgha*, asl. *dlŭgŭ*, lit. *ìlgas*, illyr. PN. *Longarus* (IEW 197). — vgl. *langa, langvé, langær, lengd, lengi, lengja* 2 und *aflangr*.

langvé m. 'alk, uria troile', nisl. *langvia* f., *langvigi* m., nnorw. *langvie, langve* daneben die formen fär. *lomviga*, nnorw. *lomvie*, nschw. dial. *lomvia*. — > shetl. *longvi, langvia*; > hebrid. *lavi* (Christiansen MM 1938, 16); > schott. *lamhaidh* (Henderson 126); lpN *lan'ga* (Bj. Collinder, APhS 7, 1932, 215 ff). — Während der 1. teil *langr* ist, gehört der 2. teil *vé* wohl zu ahd. *wījo, wīho, wīwo* mnd. *wīe*, mnl. *wie, wihe, wouwe* (germ. grundform **wīwo*).

Das wort ist dunkel. Die verbindung mit *veiðr*, also etwa 'jagdvogel' ist wenig überzeugend. — Hirt, Ablaut 121 stellt es zu lat. *avis*, ai. *vi-* 'vogel'; vgl. *egg* 2, ziemlich gewagt. — Andere erklärungsversuche verzeichnet FT 1509. — Die einfachste lösung ist das wort als lautnachahmend zu 'erklären' (Moberg NB 37, 1949, 137).

langær adj. 'langlebig', stimmt genau zu lat. *longaevus*. — Zum 2. teil vgl. *æ* 2.

lappir m. 'Lappen', vgl. nisl. fär. *lappi*, nnorw. *lappe*, nschw. *lapp*. — finn. *lappalainen*, vielleicht 'mann aus *Lappi*, einer einöde im Norden' (Hellquist 560).
Wenig ansprechend ist die deutung Karstens, Fschr. Hirt II, 484 als lehnwort < mnd. *lappe* 'laffe, narr'; in der zeit der frühmittelalt. handelsbeziehungen hätten also norddeutsche kaufleute diesen namen geprägt.

lás n. vgl. *láss*.

lasinn adj. 'schlaff, schwach', nisl. *lasinn*, nnorw. *lasen*. — Kurzform **-las** in *lasmeyrr*, *lasmærr* 'elend, gebrechlich'. — got. *lasiws* 'schwach' ae. *leswe*, *lyswe* 'falsch', ne. *lazy* 'träge', mnd. *lasich*, 'schlaff', mhd. *erleswen* 'schwach werden'. — lat. *sublestus* 'schwach, gering', asl. **loši* 'mager' (IEW 680). — vgl. *-leri* und *lǫskr*.

laskr m.BN. eig. 'schlaff' < mnd. *lasch*. — vgl. auch *lǫskr*.

láss m. 'schloss', (< urn. **lamsaR*), nisl. *lás*, fär. *lás(ur)*, nnorw. dä. *laas*, nschw. *lås*. — mnd. *lōs*. — vgl. *læsa* und *lǫm*.

last m. n. 'tadel, vorwurf', nisl. fär. norw. *last*. — vgl. *lǫstr*. — Dazu **lasta** schw. V. 'vorwerfen, tadeln', nisl. fär. norw. *lasta*.

lát n. 'laut; benehmen; verlust, tod', nisl. fär. *lát*, norw. *laat*, nschw. *låt*, adä. *laad* 'laut winseln', vgl. pl. nschw. *later*, ndä. *lader* 'gebärden'. — > me. *lāt*, *lǫt* 'laut; aussehen, benehmen' (Björkman 90-91), ne. dial. schott. *lait* 'handlungsweise, listiges benehmen' (Flom 50); > shetl. *lodi* 'lärm, geheul' (Jakobsen 484); > lpN. *lahtta* 'gebärde' (Qvigstad 213). — got. *aflēt* 'erlass', ae. *gelæt*, mnd. *gelāt*, mnl. *gelaet* 'benehmen', ahd. *lāz* 'loslassung, unterbrechung'. — vgl. *láta* und *læti*.

lata schw. V. 'langsam; ruhig werden, schlaff werden', nisl. fär. norw. *lata*. — — ae. *latian*, mnd. *laten*, ahd. *lazzēn*, *lazzōn*. — vgl. *latr*.

láta st. V. 'lassen', nisl. *láta*, fär. nnorw. *lata*, nschw. *låta*, ndä. *lade*. — > me. *lāten* 'lassen, gestatten' (Björkman 91); > shetl. *lod* 'einen laut geben' (Jakobsen 483); > lpN. *lättit* 'einen laut geben, simulieren' (Thomsen 2, 191). — got. *lētan*, ae. *lætan*, afr. *lēta*, as. *lātan*, ahd. *lāzzan*. — gr. ληδεῖν 'müde sein', alb. *loth* (< **lēd*) 'müde machen', vgl. lat. *lassus* (< **ləd-to*) 'müde' (IEW 666). — vgl. *lát* und *latr*.

latína f. 'die lateinische sprache', nisl. *latína*. — < lat. *latīna*.

latr adj. 'faul, schlaff', nisl. fär. *latur*, nnorw. schw. *lat*. ndä. *lad*. — got. *lats*, ae. *læt*, afr. *let*, as. *lat*, ahd. *laz*. — lat. *lassus* 'matt, müde'. — vgl. *lata*, *láta*, *leti*, *letja*, *lǫskr* und *lǫt*.

látr n. 'liegestelle, tierlager' (< **lahtra*), nisl. fär. *látur*. — ahd. *lehtar* 'gebärmutter, nachgeburt'. — gr. λέκτρον, lat. *lectus* 'bett'. — vgl. *liggja*. — Dazu **látrast** schw. V. 'sich niederlegen', nisl. *látrast* 'ds.', fär. *látrast* 'kopulieren (von robben)'.

latrónn m. 'räuber', vgl. *laðrúnn*.

latún n., **látunn** m. 'messing, erz' < afrz. *latoun*, auch *laton*, *leiton*.

látœði m. 'aussehen, gebärde', nisl. *látæði*. — vgl. *lát* und *æði* 2.

lauð f. 'schmelzofen', nisl. *löð*, nnorw. *lod* 'schmiedeform für nägel; loch im amboss' (zurückgehend auf **lǫð*, die als dissimilationsform aus **lauðu* erklärt wird, s. I. Lindquist, Fschr. Pipping 351; dagegen aber Marstrander NVA 1925 Nr 1, 19 der *lauð* und *lǫð* als zwei verschiedene wörter betrachten möchte; vgl. *lǫð* 2). — mhd. *lōt* 'reinigung, brand'. — air. *luaith*, bret. *ludu* 'asche zum waschen'. — vgl. *lauðr* (die reinigung der edlen metalle geschah mit feuer oder ausgelaugter asche, s. Falk MM 1927, 70-72).

lauðr n. 'seife, schaum', nisl. *löður*, norw. *løur*, schw. *lödder*; daneben nschw. *lut*, ndä. *lud* 'lauge'. — > ne. dial. *lother*; > shetl. *lod(der)* 'brandung'; > orkn. *lothivar* 'ausgespieenes essen' (Marwick 109). — ae. *lēaðor*, *lēðran* 'seife'. — gall. *lautro*, gr. λουτρόν 'bad', air. *lóathar* 'becken, schüssel' (IEW 692). — vgl. *laug* 1, *leyðra* und *lǫðr*.

lauf n. 'laub', nisl. *lauf*, fär. *leyv*, nnorw. *lauv*, nschw. *löv*, ndä. *løv*. — got. *lauf* (oder *laufs* m. ?), ae. *leaf*, afr. *lāf*, as. *lōf*, ahd. *loub*. — vgl. *laupr*, *lufa** *lyf*.
Die etymologie ist umstritten: 1. am wahrscheinlichsten zu lit. *lùpti*, asl. *lupiti* 'abspalten, schälen'; vgl. *lopt* (Uhlenbeck PBB 26, 1901, 301), oder besser zur idg. wzl **leubh*; vgl. lat. *liber* (< **lubhros*) 'bast, buch', lit. *lubà* 'brett', lett. *luba* 'dachschindel', russ. *lub* 'borke, bast' (IEW 690).

Sehr unsicher ob dazu weiter auch noch gehören soll (wie FT 683 annehmen) die germ. wzl **lub* 'lose herabhängen', indem er von der urspr. bed. 'los sein, lösen' ausgeht. — 2. zu ai *ropayati* 'wachsen machen', *ropa-* 'das pflanzen' (v. Friesen, Med. gem. 72). — 3. Dagegen verbindet J. Trier, Holz 1952, 126-131 die von ihm angesetzte idg. grundform **lou-bh-o* mit gr. ὀλούφειν 'rupfen, ausrupfen'; das weist also auf das abrupfen der blätter (zum winterfutter hin). Dazu stimmen die oben erwähnten idg. wörter wie lat. *liber* < *luber* 'bast', weil die schösslinge reich an gerbesäure sind und deshalb zur lohe verwendet werden. Die wzl **leubh* ist erw. von **leu*, vgl. *ló*. Für die abl. form **lubh*, vgl. *lof*.

Laufey f. 'mythischer name'; > finn. *Louhi, Loviatar, Laviatar* (Setälä FUF 13, 1913, 404; Olrik DSt 9, 1912, 95-101). Die deutung ist unsicher: 1. zu *lauf* und *ey* 5; oder etwa < **lauf-awiaz* 'die 'laubreiche', also name einer baumgöttin' (F. R. Schröder ARW 35, 1938, 231). — 2. zu *lauf*, vgl. got. *galaufs* 'wertvoll', ahd. *galoub* 'vertrauenerweckend' (Gering. Edda-Komm. 1, 320).

laug 1 f. 'lauge, bad, wäsche', nisl. *laug*, fär. *leyg*, nnorw. *laug*, aschw. *lög*, adä. *løg, løv*. — > russ. *lig, liga*, poln. *ług* 'lauge' (Stender-Petersen 249-252, möglich aus einer anderen germ. sprache); > finn. *lauka* 'salzlake' (Karsten GFL 131, aber wegen der bed. bezweifelt von Collinder UL 215): > lpN. *lavggo* 'bad' (Qvigstad 213). — ae. *lēah*, mnd. mnl. *loge*, ahd. *louga*; vgl. ahd. *luhhen* 'waschen', nhd. dial. *lichen, lüen* 'wäsche durch das wasser ziehen'. — lat. *lavare* 'baden, waschen,' gr. λόω 'wasche', arm. *loganam* 'waschen' (IEW 692). — vgl. *lauga, laugardagr, leygr* 1 und *lauðr*.

— **2** in f. PN. wie *Áslaug, Droplaug, Geirlaug, Gíslaug, Gjaflaug, Gunnlaug, Heimlaug, Herlaug* usw. Erklärung schwankt: 1. = *laug* 1, mit hinweis auf das kultbad der Nerthus (Elgqvist, Studier rörande Njordkultens Spridning bland de nordiska folken, Lund 1952, 96) höchst unwahrscheinlich. — 2. zu as. *loga*, ahd. *-loug* 'lohe, flamme' (F. Jónsson ANO 1926, 210), vgl. *logi* und *leygr*; möglich, aber nicht zu beweisen. — 3. zu got. *liugan* 'eheliche verbindung eingehen (Olsen, Hedenske Kultminder 127). — Ähnliche namen auch im Fränk. vgl. *Hildilaug, Svanilaug, Triulaug* (Naumann 101). — Daneben auch m. PN. auf *-laugr* wie *Sturlaugr, Hrollaugr, Þórlaugr*.

lauga schw. V. 'baden, waschen', — ne. *lye*, nnl. *logen*. — vgl. *laug*.

laugardagr m. 'samstag', nnorw. *laugar-laugurdag*, aschw. *lögho-, löghardagher*, nschw. *lördag*, adä. *løgerdag*, ndä. *lørdag*. — > finn. *lauvantai*, estn. *laupäev*, wot. *laukopäivä*, lpN. *lāvurdak* u.a. Die erklärung aus *laug-gǫrð-dagr* 'badbereitungstag' (A. Kock ANF 20, 1904, 63-69) ist unbefriedigend; ebenso bildung mit suff. *-ur* (Brøndum-Nielsen APh S 5, 1930, 63). — Dagegen hat A. Noreen SVS 5, 1897, Nr 3, 41-3 darauf hingewiesen, dass norw. *laurdag*, nschw. *lördag* eine form ohne *g* voraussetzen, und dass norw. *lurdag*, nschw. dial. *lordag* nicht aus form mit *au* entstanden sein können; er geht deshalb von *lauðr*: *luðr* aus mit übergang *lauður* > *laugur*, vgl. *júgr*. Also zu *lauðr*. Auch zweifelhaft; es können *laug* und *lauðr* zusammengefallen sein.

laukr m. 'lauch' (poet. auch 'mast'), nisl. *laukur*, fär. *leykur*, run. norw. *laukaR* (Fløksand, ± 350, Krause Nr 17), nnorw. *lauk*, nschw. *lök*, run. dä. *laukar* (Br. von Aars, Skrydstrup, Börringe ± 560 (Krause Nr 18, 19 u. 21), ndä. *løg*. — > ne. dial. *lowk* 'a sharp fellow' (Thorson 36); > aslav. *lukŭ* (Stender-Petersen 302); > finn. *laukka* (Karsten GFL 160), estn. *lauk*, liv. *lōka*, lpN. *lav'k(e)* (Thomsen 2, 192). — ae. *leac*, mnd. *loke, looc*, ahd. *louh*. — falls 'die zusammengefaltete pflanze' vgl. *lok* 2 und *lokkr*.

laun 1 f. 'verborgenheit, verbergen, leugnung' (< germ. **laugnō*), nisl. *laun*, nnorw. *laun, løyn*, nschw. *lönn*, ndä. *løn*. — got. *analaugns* 'verborgen', ae. *unliegne* 'unfraglich', afr. *leine*, mnl. *logenen*, ahd. *lougna* 'leugnen'. — vgl. *leyna* und *ljúga*.

— **2** f. n. 'lohn, bezahlung', nisl. *laun*, fär., nnorw. da. *løn*, nschw. *lön*. — > me. *lōne* 'belohnung' (Björkman 70); > finn. *launa* 'erfolg, lohn' (Setälä FUF 13, 1913, 400). — got. *laun*, ae. *lean*, afr. *lān*, as. ahd. *lōn*. — gr. ἀπολαύω 'geniessen', ληΐς 'beute', lat. *lucrum* (< **lutlom*) 'gewinn', asl. *lovŭ* 'jagdbeute', air. *lōg, luach* 'lohn, preis' (IEW 655). — Dazu **launa** schw. V. 'beloh-

nen, vergelten', nisl. *launa*, fär. norw. *løna*. — ae. *leanian*, afr. *lānia*, as. ahd. *lōnōn*.

Nach IEW 655 soll man von einer idg. wzl **lāu* 'erbeuten, geniessen' ausgehen; wieder eine reichlich blasse bed., die einerseits zu 'lohn, vergeltung, gewinn' (lat.-kelt.-germ.), andrerseits zu 'saat, saatfeld' (gr. λήϊον) geführt haben soll. Betrachtet man *laun* als eine *n*-abl. zur idg. wzl **leu*, so kann man an die sippe von *lé* anknüpfen, und an den aus der gemeinschaftsarbeit erworbenen gewinn denken.

laupr m. 'korb, mand', nisl. *laupur*, fär. *leypur*, nnorw. *laup*, nschw. dial. *löp* 'flechtkorb', ndä. *løb* 'esskorb'. — > orkn. *luppy* (Marwick 110), shetl. *lopi*, schott. *lopan* (Henderson 119), hebrid. *loban* (Christiansen MM 1938, 21); > finn. *louppi* (Toivonen FUF 18, 1927, 178); > lpN. *laupa*, *lǫupa* 'schachtel' (Qvigstad 213). — ae. *leap* 'korb', mnd. *lōp* 'kleines holzgefäss', mnl. *loop* 'mass', afr. *lēpen* 'gefäss, mass'. — vgl. *leypa*.

Wenn wir ausgehen von einer bed. 'aus rinde oder borke gemachter korb', so sind zu vergleichen: lat. *liber*, lit. *luobas*, russ. *lub* 'bast, rinde' (Trautmann BB 29, 1905, 308), auch air. *lubaim* 'biegen' (Scheftelowitz KZ 54, 1927, 244), vgl. ahd. *louft* 'rinde'. — vgl. *lauf* und *ló*.

lausingi m. 'freigelassener, heimatloser', vgl. *leysingi*.

lausn f. 'befreiung, loslösung', nisl. *lausn*, nschw. *lösen*, ndä. *løsen*. — got. *uslauseins* 'erlösung', afr. *lēsne* 'lösegeld', aber auch 'wasserabfluss', ahd. *ālōsanī* 'lösegeld'. — vgl. *lauss*.

lauss adj. 'frei, ungebunden', nisl. *laus*, fär. *leysur*, nnorw. *laus*, run. schw. *-lausR* (Björketorp 7. Jht, Krause Nr 50), nschw. *lös*, ndä. *løs*. — > me. *lous*, *lows*, ne. *loose* (Björkman 71); > shetl. *los*, *løs*; > finn. *löysä*, *löyhä*, lpN. *luövas*, *luvas* (Thomsen 2, 195). — got. *laus* 'los, leer', ae. *lēas*, afr. *lās*, as., ahd. *lōs* 'los, falsch' zu got. *fraliusan*, ae. *forlēosan*, afr. *urliasa*, as. ahd. *farliosan* 'verlieren'. — gr. λυω 'lösen', lat. *luo* 'büssen, zahlen', *solvo* (<*so-luo*) 'lösen, bezahlen'. — vgl. *lé* und *lausn*, *leysa*, *ljóski*, *ljósta*, *losa*, *losna* und *løra*.

Das wort bedeutet wohl urspr. 'das abgelöst sein der rinde'; wenn diese abgeschält worden ist, kann man sie *lauss* nennen, vgl. dazu mnl. *liese* 'dünne haut', wohl urspr. 'bast', mhd. *lösche* 'rotes leder', russ. *lusma*, 'hülse, schale'. Es ist also ein wort der arbeit im niederwald und gehört zur Sippe von *ló*.

laust(r) f. 'reinigung der eingeweide' (H. Larsen NVA 1931, 287). — ae. *-least*, *-liest* 'mangel', vgl. ahd. *arlōsida* 'erlösung'.

Die verbindung mit der sippe von *lauss* liegt am nächsten, lässt sich auch mit der bed. vereinen (vgl. lat. *laxare*). Deshalb nicht nötig an wörter wie *laug* oder *lauð* anzuknüpfen (wie Holthausen, Wb. 365 zweifelnd vorschlägt).

laut f. 'vertiefung ,kleines tal; feld, erde' (poet.), nisl. nnorw. *laut* 'kleines tal, wiese', agutn. *laut* 'viehweide, feld', nschw. dial. *löt* 'wiese zwischen äckern' (Sahlgren NB 7, 1919, 102). — > ne. ON. *Loatland* (Mawer NB 20, 1932, 117); > estn. *laut*, wot. *lautta* 'viehstall' (Wiklund MO 5, 1911, 232; Karsten GFL 131). — mnd. *lōt* 'flach', ae. *lietan* 'beugen, neigen'. — vgl. *lúta* 1.

lávarði, lávarðr m. 'herr', nisl. *lávarður* < ae. *hláfword*, me. *láuerd* (Fischer 21). Wohl richtig zu *hláf* 'brot' gestellt, also 'brotwärter', vgl. daneben *hláfæta* 'bedienter'. Deshalb unnötig mit Wood MLN 15, 1900, 328 das wort zu **hlaiba* 'schutz' zu stellen (abl. neben *hlif*).

lax m. 'lachs', nisl. nschw. *lax*, nnorw. dä. *laks*. — > shetl. *laks*; > manx ON. *Laxey* (Marstrander NTS 6, 1932, 281). — ae. *leax*, as. ahd. *lahs*, mnd. *las*. — lit. *lãšis*, *lašišà*, lett. *lasis*, apr. *lasasso*, russ. *lososĭ* 'lachs', toch. B *läks-* 'fisch'.

Loewenthal WS 10, 1927, 140 vergleicht lit. *lãšas* 'tropfen' und deutet das wort als 'der gesprenkelte'. — Dagegen verbindet O. Paul, Exegetische Beiträge zum Awesta 1939, 40 mit der idg. wzl **lek* 'springen', vgl. gr. λάξ 'mit der ferse ausschlagend', λακτίζω 'zapple', lit. *lekiù* 'fliegen', lett. *lezu* 'springen, hüpfen', wiewohl die balto-slav. formen gegen velares *k* sprechen. — P. Thieme, Abh. der geistes- u. sozialwiss. Klasse der Akad. d. Wiss. in Mainz 1953 Nr 11, 535-613 versucht (unter hinzufügung von ossetisch *läsäg* 'forelle') an ai. *raksā*, *lāksā* 'lack', und neupers. *rahš* 'rot, rötlich' anzuknüpfen, erklärt den fischnamen aus der farbe und verwendet das wort (wie das auch Loewenthal schon getan hatte)

als leitfossil für die bestimmung der urheimat der Idg. im stromgebiet der Flüsse Weichsel-Oder-Elbe (s. auch Porzig, Gliederung des idg. Sprachgebiets 1954, 184). — Dagegen aber Mayrhofer, Zschr. d.d. morgenl. Gesellschaft 105, 1955, 175-83, der beide wörtergruppen trennt wegen des unterschiedes *k* : *k̂* und die etymologie des wortes *lachs* als unsicher betrachtet. — Für den namen eines an ein bestimmtes gebiet gebundenen fisches könnte man sogar an voridg. herkunft denken.

laz n. 'band, schnur' > afrz. *laz* > lat. *laqueus*.

lé m. 'sichel' (< germ. **lewan*, s. H. Pipping, GHÅ 11, 1905, Nr. 3, 13), nisl. *ljár*, fär. *liggi*, nnorw. *ljaa*, nschw. *lie*, dial. *le*, *ljå*, *ljo*, *lö*, ndä. *le*. — > ne. dial. *lea* (Thorson 67); > lpN. *liša* (Thomsen 2, 193) und *lid'dā* (Wiklund SVS Uppsala 24, 1927 Nr 16, 47). — mnd. *lē*, *lēhe*. — ai. *lavi-*, *lavitra-* 'sichel', *lava* 'das kornschneiden, haarschur', gr. λαῖον 'pflugschar' (IEW 681). — vgl. *lá* 3, *ljá* 1, *ljár* und *lǫgg*.

Das wort *lé* gehört zur idg. wzl **leu*, ein typisches wort für die niederwaldwirtschaft; es bezeichnet das gerät, mit dem die baumrinde aufgeschnitten wird, die der gerber verwendet (vgl. nhd. *lohe*), oder auch die jungen loden abgeschnitten werden; zur sippe vgl. *ló*.

léa schw. V. 'leihen'; vgl. *ljá* 2.

lébarn n. 'wiegekind, kleines kind', vgl. auch *lélegr* 'schlecht, unansehnlich'.

Nach A. Jóhannesson, Fschr. E. Arnórsson 1940, 1-8, aus germ. wzl **līhw*, die er verbindet mit gr. ὀλίγος 'klein', λοιγός 'verderben'. Wenig ansprechend. Besser Holthausen PBB 66, 1942, 271 aus grundform **lēh* zu air. *liach* 'elend', lit. *liẽknas* 'schlank', lett. *liekns* 'niedrig'. — Oder zu der wortgruppe von *ljó*?

leðja f. 'schiffsart' < asl. *ladija*.

Neben *ladija* steht asl. *alŭdija* (vgl. lit. *eldija*, *aldija* 'prahm'), das als schiffsname *Elliða* aufgenommen wurde. Das slav. wort gehört zu der unter *alda* behandelten gruppe. — Das russ. *lodija* wurde ins mnd. als *lodie* und in nnorw. schw. *lodja* entlehnt (entweder direkt oder über mnd.). s. E. Lidén GHÅ 10, 1904, Nr 1, 10 und Falk WS 4, 1912, 88.

leðr n. 'haut, leder', nisl. fär. *leður*, nnorw. *lęder*, nschw. *läder*, ndä. *læder* (grundform **leþra*; vgl. run. dä. *leþro*). — ae. *leþer*, afr. *lether*, *leder*, mnd. *leder*, *ledder*, mnl. *leder*, *leer*, ahd. *ledar*. — air. *lethar*, kymr. *lledr*.

Die auffassung, dass das skand. wort aus mnd. *leder* entlehnt sei (Fischer 34), ist mit hinsicht auf das sehr frühe vorkommen des wortes (run. *leþro*!) zurückzuweisen. Das verhältnis der germ. kelt. wörter wird verschiedentlich beurteilt; gewöhnlich betrachtet als kelt. lehnwort, aber gestützt durch eine vollkommen willkürliche etym. (idg. **pletron* zu lat. *pellis*, gr. πέλλα, so J. Loth RC 15, 1894, 370) aber wieder zu gr. πέλτη 'kleiner, leichter schild' (< **pe-lt-ā*) W. Wüst, Suomal. Tiedeakat. toimituksia 93, 1, 1956, 75. Eine andere etymologie stellt das wort zu gr. λεῖος, lat. *lēvis* 'glatt', und geht also aus von einer bed. 'geglättete haut (J. Loewenthal PBB 53, 1929, 462), die aber auf idg. **lei* hinweisen (IEW 663). Wie dem auch sei, das wort gehört offenbar zu der periode der keltisch-germanischen kulturbeziehungen während der La-Tène-zeit.

leena f. 'löwe' (nur Stjórn) < lat. *leaena*.

leg n. 'liegeplatz, grabstätte; öde', nisl. nnorw. *leg*. — vgl. *liggja*. — Dazu **lega** f. 'liegeplatz, grabstätte, nisl. fär. norw. *lega* 'das liegen, lager, krankenbett, ankerplatz', nschw. dial. *lega* 'stelle wo einer gelegen hat', adä. *leje* 'lager'; vgl. shetl. *lega* 'fischplatz im meer' (Jakobsen 469). — ae. *gelege*; mhd. *lege*.

legáti m. 'legat' (spät bezeugt) < lat. *legatus*.

-legð f. in Zss. wie *auðlegð* 'reichtum', *útlegð* 'verbannung', *ættlegð* 'nachkommen'. — mnd. *legede* 'abfall', mhd. *gelegede* 'lage, stellung'. — vgl. *leggja*.

leggja schw. V. 'legen, stellen' (< germ. **lagjan*), nisl. fär. norw. *leggja*, nschw. *lägga*, ndä. *lægge* (vgl. run. norw. 3. pl. opt. präs. *lAgi*, Eggjum c. 700). — got. *lagjan*, ae. *lecgan*, afr. *ledza*, as. *leggian*, ahd. *leggen*. — Kausat. zu *liggja*, vgl. auch *-legð*, *lǫgðir* und *lǫgn*.

leggr m. 'bein, wade, knochenröhre' (<urn. **lagja*), nisl. fär. *leggur*, nnorw. *legg*, nschw. *lägg*, ndä. *legg*, *læg*. — > me. ne. *leg* (Björkman 216); > russ. dial. *ljaga* 'wade' (Tamm UUÅ 1882, 12); > lpN. *lægga* 'stamm, stengel', lpS. *lægg* 'wade' (Qvigstad 227). — vgl. langob. *lagi* 'oberschenkel' —

mit gramm. wechsel neben *lær*. — Dazu **leggjaldi** m. BN. < *leggj-valdi*.

legill m. 'holzgefäss, flasche' (spät bezeugt), nisl. *legill*, nnorw. *legel*, nschw. *lägel*, ndä. *legel*, *leile*. — < mnd. **lēgel* < mlat. *lagellum* (Fischer 61).

legr n. 'grabstätte; beilager', nnorw. *leger*, nschw. *läger* 'tierlager, heerlager', ndä. *leir* 'lager'. — got. *ligrs* 'lager', ae. *leger*, afr. *legor*, *leger* 'das liegen, lager, bett', as. *legar* 'das liegen', ahd. *legar* 'lager'. — gr. λέχος, toch. A. *lake*, B *leke* 'bett'. vgl. *liggja*.

Nach Falk, Fschr. Torp 1913, 10 soll die bed. 'grabstätte' in der christl. zeit < ae. *leger*, *legerstōw* übernommen sein.

leið f. 'weg, reise; zeitpunkt', nisl. fär. *leið*, nnorw. *leid*, nschw. *led* 'ds.', ndä. *led* 'fahrwasser innerhalb der schären. — > finn. *laita* 'weg, richtung' (nach Karsten GFL 131 aus urgerm. **laiðā*, aber nach Collinder UL 54 kann das *a* im finnischen später hinzugefügt sein); > estn. *laid*, *laed*, 'art, gattung'; > lpN. *lajddo* 'fahrwasser' (Thomsen 2, 190). — ae. *lād*, afr. *lāde*, *lēde*, as. *lēda*, mnl. *lēde*, *leide* (nnl. *lede*, *leide*, *liede* 'wasserlauf' s. Schönfeld, Ned. Waternamen 1955, 150-154) ahd. *leita* 'weg, reise'. — gr. λοίτη 'begräbnis'. — vgl. *láðmaðr*, *leiðangr*, *leiði* 1 und *líða*.

leiða 1 f. 'unlust, widerwille', nisl. *leiða*, nnorw. *leida*, nschw. *leda*, ndä. *lede*, vgl. fär. *leiði* f. — mnd. mnl. *lede*, mhd. *leide* 'leid, abneigung'. — vgl. *leiðr*.

— 2 schw. V. 'führen, leiten; folgen; begraben', nisl. fär. *leiða*, nnorw. *leida*, nschw. *leda*, ndä. *lede*. — > lpN. *laiddit* (Thomsen 2, 190). — ae. *lǣdan*, afr. *lēda*, as. *lēdian*, ahd. *leiten*. — Kaus. zu *líða*; vgl. auch *leizla*.

— 3 schw. V. 'verhasst machen, verleiden', nisl. fär. *leiða*, nnorw. *leida*, vgl. nschw. *ledas*, ndä. *ledes*. — ae. *lǣðan*, as. *ālēðian*, ahd. *leiden*. — Denom. zu *leiðr*.

leiðangr m. 'schiffsaufgebot', nisl. *leiðangur*, nnorw. *leiding*, agutn. *laiþinger*, nschw. *ledung*, *leding*, adä. *leding*. — > mnd. *leytangher*, *ledangel* (Brattegard NTS 7, 1934, 281); > air. *laiding* (Marstrander NVA 1915 Nr 5, 144). — vgl. *leið*.

Der zweite teil ist vielleicht *gagn*, mit übergang zu *-angr* wie *farangr* < *fargagn* (FT 630); die eigentliche bed. wäre demnach 'seewehr, wehrpflicht im seekriege'. Man kann aber auch ausgehen von *leið-gangr*.

leiði 1 n. 'guter fahrwind; weg; grabstätte', nisl. fär. *leiði*, nnorw. *leide* 'begleitung, gefolge'. — ae. *mōt-lǣde* 'versammlung', mnd. *leide* 'gefolge, geleite'. — vgl. *leið*.

Die bed. 'grabstätte' hat sich wohl entwickelt aus 'leichenzug', vgl. mhd. *bileite*, *lichleite* 'begräbnis' (Sturtevant, JEGPh 33, 1934, 93), falls man nicht mit Trier, Gött. gel. anz. 203, 1941, 424 an eine urspr. bed. 'hegung' denken soll.

— 2 m. 'widerwille', vgl. *matleiði* 'mangel an appetit', wie ahd. *mazleide*. — vgl. *leiðr*.

leiðindi n. 'abscheu, unwille'; gebildet zu *leiðr* mit dem suffix *-wandja*, vgl. ae. *lādwende*, ahd. *leitwenti*.

leiðr adj. 'verhasst, leid', nisl. fär. *leiður*, nnorw. *leid*, nschw. dä. *led*. — > me. *leiþ*, *laith* (Björkman 47). — ae. *lāð*, afr. *lēth*, as. *lēð*, ahd. *leid*. — Gebildet zur idg. wzl **li* vgl. gr. ἀλείτης 'frevler', ἀλιτρός 'böse', air. *liuss* (< *littu-*) 'ekel' (IEW 672). — vgl. *leiða* 1 u. 3, *leiði* 2, *leiðindi*, *læ* und *slíðr* 2; aber auch *límr*.

Dazu der run. norw. PN. *laiþigaR* (Møgedal, 6. Jht). Übrigens selten in PN., z.B. *Leiðúlfr*.

leif f. 'erbschaft', pl. 'folgen', nisl. *leif*, nnorw. *leiv*, aschw. *lēf*, nschw. in ON. *-löv*. — > ne. dial. *lave* (Thorson 35); > shetl. *lev* 'was übrig geblieben ist' (Jakobsen 473). — got. *laiba*, ae. *lāf*, afr. *lāva*, as. *lēba*, ahd. *leiba*. — vgl. *leifa*.

Kommt als 2. teil von f. PN. vor, wie *Arnleif*, *Gunnleif*, *Ingileif*, *Þórleif*. — vgl. aber auch *Leifr*.

leifa schw. V. 'hinterlassen', nisl. *leifa*, fär. norw. *leiva*, aschw. *leva*. — got. *bilaibjan*, ae. *lǣfan*, afr. *lēva*, *lāvia*, as. *farlēbian*, mnd. *lēven*, ahd. *leiban* 'übrig lassen', kaus. zu got. *bileiban*, ae. *belīfan*, as. *bilīban*, mnd. mnl. *blīven*, ahd. *bilīban* 'bleiben'. — asl. *prilěpiti* 'festkleben', ai. *lepayati* 'beschmieren', toch. *lēp* 'bleiben'. — Dazu **leifð** f. 'rest, erbschaft', nisl. *arf-leifð*, fär. *leivd*. — **leifnir** m. 'schiff (poet.) auch PN. — vgl. *leif*, *lifa* 2, *lifna* 2 und *lifr.*; mit hinsicht auf die urspr. bed. 'beschmieren' ist zusammenhang mit *leir* und *lím* wahrscheinlich.

Leifr m. PN., auch in Zss. wie *Áleifr*, *Friðleifr*, *Hjǫrleifr*, *Jarizleifr*, *Ormleifr*, *Þorleifr*, oft abgeschwächt zu *-láfr*. — Im wgerm. *Dagalaifus*, *Theolaiphus*. — Gewöhnlich zu got. *-laifs*, ae. *-lāf*, as *-lēf*, ahd. *-leip* gestellt und also zu *leifa*.

Man muss dann nicht an eine bed. 'hinterlassener' denken, sondern etwa 'sohn', wie in f. PN. auf *-leif* 'tochter' (A. Janzén NK 7, 1947,

107). — Dagegen deutet Nordenstreng, Fschr. Sahlgren 1944, 361 das wort als abl. zu *-lifr* und also mit einer bed. 'lebendig, kräftig'.

leiga 1 f. 'miete, pacht; zinspflicht', nisl. fär. norw. *leiga*, nschw. *lega*, ndä. *leie*. — > me. *leghe* 'miete' (Serjeantsson 83); > mnd. *lage* (Brattegard NTS 7, 1934, 281); > lpN. *lai'go* 'miete' (Qvigstad 208). — vgl. *leiga* 2.

— 2 schw. V. 'leihen, borgen', fär. norw. *leiga*, nschw. *leja*, ndä. *leie*. — Steht in gramm. wechsel zu *ljá* 2.

leigja schw. V. 'mieten, miete zahlen', nisl. *leigja*. — lit. *laikyti* 'halten, aushalten'. — vgl. *ljá* 2.

leika 1 n. 'spielzeug' auch 'gespielin' (später n. > f.; s. Wimmer ANO 1875, 197), nnorw. *leika*, nschw. dial. *läiko*. — ae. *ge-læca* 'nebenbuhler'. — vgl. *leikr* 1.

— 2 st. V. 'spielen', nisl. fär. norw. *leika*, nschw. *leka*, ndä. *lege*. — > me. *leiken*, *laike* (Björkman 47), ne. dial. *lake* (Thorson 35). — got. *laikan* 'springen, hüpfen', ae. *lācan* 'spielen, fechten', mnd. *lēken* 'springen, betrügen', mhd. *leichen* 'hüpfen, betrügen'. — gr. λιγαίνω 'singen, tanzen', ἐλελίζω 'schwingen', ai. *rejati* 'erbeben lassen', med. 'hüpfen, zittern', lit. *laigýti* 'umherlaufen', air. *lóeg* 'kalb' (IEW 667). — vgl. *leikr* 1.

Auf eine andere weise versucht J. Trier, Lehm 1951, 16 das wort zu deuten; *leika* ist *g*-abl. zur idg. wzl **lei* (wie gr. λίζει 'spielt' eine *d*-bildung, vgl. auch lat. *ludus* < **loidos* 'spiel'), die zu der sippe von *lim* gehört; bed.entw. also lehmbewurf > beworfenes holzgeflecht > gürtel > mannring. Dann ist die bed. also nicht 'eine heftige, stürmische bewegung', sondern vielmehr 'reigentanz'.

Leikn f. 'name einer riesin' (< urn. **laikīnō*); Holthausen, Wb. 177 vergleicht ae. *scinlæce* 'hexe'. — Dazu **leikni** f. 'verhextheit', und in Zss. *harðleikni*, *illeikni* 'unfreundlichkeit. — **Leiknir** m. PN. — vgl. *leikr* 1.

leikr 1 m. 'spiel', nisl. fär. *leikur*, nnorw. *leik*, nschw. *lek*, ndä. *leg*. — > me. *leik*, *laik* (Björkman 46); > lpN. *læi'ka* 'scherz' (Qvigstad 227); > finn. *leikki*; > aruss. *lěkŭ* 'brettspiel' (Stender-Petersen CM 8, 1947, 130). — got. *laiks* 'tanz', ae. *lāc* 'spiel, kampf, opfer', afr. *lēk* 'spiel', ahd. *leih* 'spiel, melodie'. — vgl. *leika* 2.

Oft in PN., schon run. norw. *Haðulaikar* (Kjølevig, 6. Jht), weiter *Ásleikr*, *Gjafleikr*, *Gunnleikr*, *Hugleikr*, *Sigleikr*, *Þórleikr*; mit unbetonter form *-lákr* daneben. — wgot. *Gesalecus*, wfränk. *Vulfilaicus*, ae. *Guthlác*, *Hygelác* (= *Chochilaicus*). Wohl auszugehen von alter bed. 'opfertanz' (s. de Vries, Altgerm. Rel. gesch.[2] I § 301). — Dagegen denkt Nordenstreng, Fschr. Sahlgren 1944, 362 an eine bed. 'schnell, tapfer'. — Das wort *leikr* kommt auch als suffix vor, zur bildung von adj. abstrakta, wie *kærleikr* 'liebe', *sannleikr* 'wahrheit'; vgl. aschw. *-lēker*, dä. *-lēg*. — > me. *-leik*, *-laik* (Björkman 46), ne. dial. *-lage* (Thorson 35).

— 2 adj. 'laienhaft' (chr. Schr.), nisl. fär. *leikur*, aschw. *lēker*, ndä. *læg* 'laie'. — < mnd. *lēk* < lat. *laicus*.

lein f. 'abhang', vgl. *hlein*.

leiptr 1 m. 'kleiner wal', fär. *leiftur*, adä. *lyft*. — vgl. *leiptr* 2.

— 2 f. n. 'lichtglanz, blitz', nisl. *leiftur*. Etymologie unsicher: zu lit. *liepsnà* apr. *lopis* 'flamme', gr. λάμπω 'brennen, flammen', aber dann mit wechselformen **lep*: **leip* (S. Bugge BB 3, 1879, 104), weiter zu air. *liath* (< **leipto-*) 'grau', ai. *limpati* 'anflammen' (J. Loewenthal ANF 32, 1916, 268). Nach IEW 653 wäre auszugehen von wurzelformen **lip*: **lāp*: **laip*.

leir n. 'lehm, schlamm' (< urn. **laiRa*), nisl. fär. norw. *leir*, nschw. dä. *ler*. — > me. *laire* (Björkman 47), ne. dial. *lair* (Thorson 35); > shetl. *lara-clay* 'hartgebrannter lehm' (Jakobsen 464); > lpN. *lairre* (Thomsen 2, 190 < urn. form). — germ. grundform **laiza*, wozu nur apr. *layso* f. 'tonerde' stimmt; daneben mit abweichender bildung lit. *laitas* 'lehmklumpen', apr. *laydis* 'lehm' und mit *m*-erw. vgl. *lím*, und weiter *límr*. — Dazu **leira** f. 'schlammige stelle, flussname', nisl. norw. *leira*, bornh. *lērja* 'lehmboden', vgl. shetl. *lera* 'lehmige sandstrecke'. — **leirr** m. 'lehm, lehmboden'.

leisk n. 'stoff, tuch' (norw. DN), vielleicht < mnd. (*over-*) *leyesch laken*.

leistr m. 'hosenbein, strumpf; schritt; nisl. fär. *leistur*, nnorw. *leist*, nschw. *lest*, ndä. *læst* (s. Falk NVA 1919, 123). — got. *laists* 'spur', ae. *lāst*, *læst* 'fussspur, fussohle', afr. *lāsta*, *lēsta*, mnd. *lēst(e)*, mnl. *leest* 'leisten', ahd. *leist* '*spur*, *leisten*'. — *ti*-bildung zu ahd. (*wagan-*)*leisa* 'spur, geleis'. — asl. *lěcha* (< **loisā*) 'ackerstück', abl. lat. *līra* (< **leisā*) 'furche', lit. *lýsė* (< **leisā*, 'gartenbeet'. — vgl. *list* und *læra*.

leit f. 'suche; zweck' (< germ. **wlaitō*), nisl. fär. norw. *leit.* — vgl. *lita.*
leita schw. V. 'suchen', nisl. fär. norw. *leita*, nschw. *leta*, ndä. *lede.* — > me. *laiten* (Björkman 47), ne. dial. *late, lait* (Thorson 35). — got. *wlaiton* 'sich umsehen', ae. *wlātian* 'starren'. — Dazu **leiti** n. 'hügel der ausblick verhindert oder verleiht', nisl. fär. *leiti*, nnorw. *leite* auch 'zeitpunkt, gesichtsweite', vgl. shetl. *ledi* in ON. 'höhenzug'. — vgl. *lita.*
leizla f. 'führung, begräbnis' (< urn. **leiðislō*), nisl. *leiðsla*, nnorw. *leidsla* 'führung'. — vgl. *leiða* 2.
leka st. V. 'lecken, rinnen', nisl. fär. norw. *leka.* — me. *leken* (oder aus an. entlehnt? Björkman 249, vgl. ne. *leak*), afr. *bi-leka* 'austrocknen', mnl. *leken* 'lecken', nnl. *leken* 'tröpfeln', ahd. *lechan* 'lecken, verschmachten'. — air. *legaim* 'schmelzen', kymr. *llaith* (< **lekto*) 'nass' (IEW 657) vgl. toch. AB. *leśp-* 'schleim' (v. Windekens 56). — vgl. *lekr, lækr* 1. Dazu **leka** schw. V. 'leck machen', vgl. ae *leccan*, mnd. *lecken* (mit *jan*-bildung). — **leki** m. 'öffnung wodurch wasser sickert', nisl *leki* 'träufeln', nnorw. *leke*, nschw. dial. *läka* 'leck, riss'. — nnl. *leek* 'wassername' (s Schönfeld, Ned. Waternamen. 181-188) — **lekr** adj. 'leck', nisl. *lekur*, nnorw. dial. *lek.* — ae. *lec* 'mit rissen', mnl. *lek*, nnd. *leck*, alem. *lech.*
lektari m. 'lesepult' < mnd. *lekter* < mlat. *lectorium.*
lektia f. 'lese-aufgabe aus dem Evangelium', nnorw. *leksa*, nschw. *lexa.* — < mnd. *lectie* < lat. *lectio.*
lemba schw. V. 'lammen', nisl. fär. norw. *lemba*, nschw. dial. *lämba, lämma.* — Denom. zu *lamb.*
lemd f. 'gebrechlichkeit', vgl. afr. *lemethe*, mhd. *lemede* 'lähmung'. — vgl. *lami.*
lemja schw. V. 'lähmen', nisl. fär. norw. *lemja*, aschw. adä. *læmia.* — > lpN. *labmit, lammit* 'lahm schlagen' (Qvigstad 204). — ae. *lemman*, afr. *lemma*, as. *lemmian*, ahd. *lemmen.* — asl. *lomlją, lomiti* 'brechen'. — Dazu **lemstr** m. 'verstümmelung' (<germ. **lamistra*), vgl. nnorw. *lemster*, nschw. dial. *lämster, lamster* 'steif in den gliedern, lahm'. — vgl. *lami.*
lén n. 'lehen, vom könig übertragenes amt oder land' (erst 14.Jht), nisl. *ljen*, fär. norw. dä. *len*, nschw. *län.* — < mnd. *lēn.*
léna 1 f. 'kissen unter dem saumsattel', nisl. *ljéna.*
Die ältere auffassung als entl. < mhd. *lene* 'lehne' ist schon der bed. wegen nicht wahrscheinlich, während das fehlen im nd. sprachgebiet den weg der entlehnung offen lässt. — Daneben steht nnorw. dial. *ljo* f. 'unterlage unter einem saumsattel', das Torp Wb. zu gr. λάκις 'fetzen', lat. *lacinia* 'kleid, zipfel', *lacer* 'zerrissen', zu idg. wzl **lēk*, **lək* 'zerreissen' stellt. Also eig. 'kissen von ausgerupfter wolle?
— **3** schw. V. ein kissen auflegen', vgl. *léna* 1.
— **2** schw. V. 'ausleihen, belehnen', nisl. *ljena*, nnorw. *lena*, nschw. *läna.* — < mnd. *lēnen.*
lend f. 'lende' (< germ. **landwiō*), nisl. fär. norw. *lend*, nschw. *länd*, ndä. *lænd.* —> finn. *lantio* 'hüfte, lende' (< urn. **lanðio*, s. Karsten GFL 107), weps. *landeh* (Thomsen 2, 191). — ahd. *lentī* 'niere', mhd. *lende*, neben ae. *lendenu*, afr. *lendenum* (d.pl.) as. anfränk. *lendin*, ahd. *lentin* 'lende'. — asl. *lędvije* 'lenden, nieren', lat. *lumbus* (< **londhuos*) 'lende' (IEW 675). — vgl. *lund* und *lyndi.*
lenda 1 f. 'landbesitz', nisl. norw. *lenda.* — vgl. *land.*
— **2** schw. V. 'landbesitz geben; an land kommen', nisl. fär. norw. *lenda*, nschw. *lända.* — > shetl. *land*; > lpN. *laddit* 'landen' (Thomsen 2, 190). — ae. *lendan* 'an land kommen', afr. *lenda*, mnd. *lenden* 'beenden', mnl. *lenden* intr. 'an land kommen', trans. 'beenden', ahd. *lenten* 'landen'. — vgl. *land.*
-lendi n. in Zs. *brattlendi, haglendi, láglendi* usw., nisl. fär. *-lendi*, nnorw. dial. *-lende*, adä. *-lænde.* — afr. *-lende*, as. *-lendi.* ahd. *-lenti.* — *-ja*-abl. von *land.*
lendrmaðr m. 'mann, der vom könig mit landbesitz belehnt ist' (< **galandia*), vgl. *land.*
lengd f. 'länge' (< germ. **langiþō*), nisl. norw. *lengd*, fär. *longd*, nschw. *längd*, ndä. *længde.* — ae. *lengð(u)*, afr. *lengethe*, mnd. mnl. *lengede.* — lat. *longitia.* — *iþō*-abl. zu *langr.*
lengi adv. 'lange', nisl. *lengi*, fär. *leingi*, nnorw. *lenge*, nschw. *länge*, ndä. *længe*, eig. akk. eines subst. **lengi* 'länge' (vgl. adä. *længe*). — got. *laggei*, ae. *lengu*, mnd. mnl. *lenge*, ahd. *lengī.* — vgl. *langr.*
lengja 1 f. 'riemen, streifen', fär. *leignja*, nnorw. *lengja*, nschw. *länga* 'riemen', ndä. *længe* 'seilstrippe'. — > shetl. *lengi* 'streifen aus einer fischhaut geschnitten'. — mnd. *lenge* 'ein langes seil'. — *ja*-bildung zu einem germ. wort **lanha*, vgl. ae. *lōh* 'riemen'

(daraus nach Karsten GFL 144 finn. *lanka*, estn. weps. *lang*, liv. *langa*, aber fraglich). — asl. *lęka* 'einbiegung', *lęčĭ* 'strick', lit. *lenkiù*, *leñkti* 'beugen', *lanka* 'tal' (IEW 676) — vgl. *lyng* und *andlangr*.

— 2 schw. V. 'verlängern', nisl. norw. *lengja*, fär. *leingja*, *longja*, vgl. ndä. *længes* 'länger werden'. — > me. *lenge* (Serjeantsson 92). — ae. ahd. *lengan*, afr. *lendza*, mnl. *lengen*. — vgl. *langr*.

lenz f. 'lanze, speer', nisl. *lensa*. — < lat. *lancea* (aber wohl über mnd. mnl. vgl. mnl. *lense* neben *lance*).

leó(n) m. 'löwe', nisl. fär. *ljón*, nschw. *lejon*. — < ae. *léo* m. — Daneben **leóna** f. 'löwin' < ae. *léona*.

lé(o)parðr m. 'leopard' < mlat. *leopardus*, während *léparðr* wohl < me. *lepard* vgl. *hlébarðr*.

leppr m. 'lappen, fetzen', nisl. *leppur*, nnorw. *lepp*. — > shetl. *lepp*; > lpN. *læppe* 'brustlatz' (Qvigstad 228). — ae. *læppa* 'zipfel, fetzen', daneben ohne uml. ae. afr. *lappa* 'fetzen, lappen', as. *lappo* 'zipfel', mnd. mnl. *lappe* 'lappen, tuchstück'. — gr. λοβός 'ohrläppchen, fruchthülse' (IEW 655). — vgl. *lafa*.

lepra 'krankheit', nisl. *lepra*. — < lat. *lepra*.

lera vgl. *løra*.

lérept n. 'leinwand', nisl. *ljereft*, nnorw. *lereft*, nschw. *lärft*, ndä. *lerred*. — Gebildet aus *lín* und *ript* (die form *-rept* nach E. Lidén, Fschr. Bugge 1892, 81 aus gen. sg. *reftar*; genuswechsel f. > n. unter einfluss von *vaðmál*).

-leri in Zs. *gangleri* 'reisemüde', vgl. *løra*.

lerka schw. V. 'zusammenbinden, quälen', nisl. *lerka*, nnorw. *lerka*, *lirka*. — > ne. dial. *lark* 'mit einer peitsche schlagen' (?Thorson 90). — vgl. *lurkr*.

lesa st. V. 'auflesen, lesen' (bedeutungsentl. aus dem deutschen *lesen*; das gilt auch von der bed. 'herstellen von bunten gewändern', s. Mohr, ZfdA 75, 1938, 237. Zu ahd. *lesa*, mhd. *lese* 'eine art kleiderstoff'), nisl. fär. norw. *lesa*, nschw. *läsa*, ndä. *læse* 'sammeln, lesen'. — got. *lisan*, ae. *lesan* 'sammeln', afr. *lesa* 'lesen', as. *lesan*, mnl. *lesen* 'sammeln, lesen', ahd. *lesan*. — lit. *lesù*, *lèsti* 'mit dem schnabel aufpicken', *aplasýti* 'aufsuchen, auslesen' (IEW 680). — vgl. *lesni* und *lesning*.

Lesjar mpl. norw. ON., nnorw. *Lesja*. — Nach E. Lidén GHÅ 10, 1904, Nr 1, 29 möglich zu ae. *læs* 'wiese, weideland', ne. dial. *leasow*, *lease* 'wiese', und daneben nschw. *-lösa*, ndä. *-løse* in ON. (unsicher), — asl. *lěsŭ* 'wald, holz'. — Das wort weniger wahrsch. zu *lasinn* 'schwach, weich'.

lesni n. 'kopfband von buntem gewebe'. Wohl aus wgerm. (s. Mohr. ZfdA 75, 1938, 287) vgl. afr. *lesene* 'wollstoff, wollkleid', ahd. *lisin(n)a* 'wollstoff'. — vgl. *lesa*.

lesning f. 'das lesen', nisl. *lesning*. — vgl. mnd. mnl. *lesinge* 'lese, ernte'. — vgl. *lesa*.

lest 1 f. auch **lestr** m. f. 'text', nisl. *lest*, mschw. *läst* f. und fär. *lestur*, nnorw. *lester* m. — Gebildet zu *lesa* unter einfluss von lat. *lectio*.

— 2 f. 'last, ladung; mass von 10 oder 12 schiffspfund', nisl. norw. *lest*, nschw. *läst*, ndä. *læst*. — > orkn. shetl. *last* 'grosses mass' (Marwick 103). — < mnd. *leste* pl. von *last* (Falk WS 4, 1912, 30), oder < afr. *hlest* (Wadstein, Fschr. A. Kock 1929, 406).

lesta schw. V. 'beschädigen, brechen', nisl. *lesta*, fär. *løsta*, nschw. (*lem-*) *lästa*, adä. (*limme-*)*leste*. — Denom. zu *lǫstr*.

-lesti im ausdruck *á lesti*, *at lesti* 'zuletzt'. Obwohl schon früh in der skaldik bezeugt, wohl < mnd. *lest* < *letst*.

leti f. 'faulheit, schlaffheit' (< germ. **latīn*), nisl. fär. *leti*. — got. *latei*, ahd. *lezzī*. — vgl. *latr*.

letja schw. V. 'abhalten; hindern', nisl. norw. *letja*, aschw. *lätia*; vgl. nschw. *lättjas*, adä. *lædjes* 'faul werden'. — got. *latjan*, ae. *lettan*, afr. *letta*, as. *lettian*, mnl. *letten*, ahd. *lezzen*. — vgl. *latr*.

letr n. 'schrift'. < afrz. *lettre* < lat. *littera*.

létta schw. V. 'erleichtern; aufheben; aufhalten' (< germ. **līhtian*), nisl. *ljetta*, fär. *lætta*, nnorw. *letta*, nschw. *lätta*, ndä. *lette* (vokal beweist einfluss von *léttr*). — > orkn. *let* 'nachlassen des sturmes' (Marwick 106). — ae. *līehtan* 'vom pferde absteigen' (eig. erleichtern'), afr. *līchta*, mnd. mnl. *lichten*, ahd. *līhten* 'leicht machen'. — Denom. zu **léttr** adj. leicht (< germ. *līhtia* < **lenhtia*), nisl. *ljettur*, fär. *lættur*, nnorw. *lett*. nschw. *lätt*. ndä. *let*. — got. *leihts*, ae. *lēoht*, afr. *līchte*, *liuhte*, mnl. *licht*, ahd. *līht(i)*. — ai. *laghú-* 'rasch, leicht, gering', gr. ἐλαχύς 'gering, klein', lit. *lengvùs*, *leñgvas*, asl. *lĭgŭkŭ* 'leicht', air. *laigiu* geringer, schlechter' (IEW 660), toch. A *lykäly*, B. *lykaśke* 'fein, zart' (v. Windekens 59). — vgl. *lunga* und *lungr*.

leþro run.dä. f. PN. (Strårup c. 400, s. Jacobsen-Moltke Nr. 18); wohl bildung zu *leðr* (s. Marstrander, Viking 16, 1953, 19).

leyðra schw. V. 'reinigen, waschen', nisl. *lödra*. — ae. *lieðran*. — gebildet zu *lauðr*.

leyfa schw. V. 'erlauben, loben', nisl. *leyfa*, fär. *loyva*, nnorw. *løyva*, adä. *løve*. — got. *uslaubjan* 'erlauben', ae. *liefan* 'erlauben, glauben', afr. *lēva*, as. *gilōbian*, glauben', mnd. *erloven* 'erlauben', mnl. *loven* 'loben', ahd. *irlouben* 'erlauben'. — vgl. *ljúfr* und *lofa*. — Dazu **leyfð** f. 'lob, preislied'; (< germ. **laubiþō*) dazu abl. ahd. *gilubida*, mnd. *gelōvede*, mnl. *geloofde*, *gelovede* 'gelübde'. — **leyfi** n. 'erlaubnis, abschied', nisl. *leyfi*, nnorw. *løyve*; dazu ae. *lēaf*, mnd. *lōf*, mhd. *louf*.

LeugaR m. PN. run. schw. (Skåång c. 450-550, Krause Nr 65). Formal als *ljúgr* zu erklären (Wimmer, Runenschr. 210), aber die bed. befriedigt nicht. Deshalb nach v. Friesen UUÅ 1924 Nr 4, 96 zu fränk. PN. *Liuco* m., *Liuca* f., die man zu gr. λευκος 'weiss', kelt. *Leuketios* 'BN. des Gottes Mars 'stellen kann, und dann also zu *leygr* 2. — Oder viell. verschreibung für *leubaR*, vgl. *ljúfr*?

leygr 1 m. 'meer' (skald). Kann gestellt werden zu *laug* 1, oder auch zu *leygr* 2. (dann eig. 'das glänzende').

— **2** m. 'flamme, feuer' (poet.). — ae. *līeg*, ahd. *loug*, und vgl. as. *lōgna*, nnl. *laaie* 'lohe, flamme'. — ai. *rocis* 'glanz', lat. *lux* 'licht' (gemeinsame grundform **loukis*). — vgl. *logi* 1.

leyma m. 'schwächling' (SnE), nisl. *leyma*. — nnl. *loom* 'träge, ermüdet'. — vgl. *lúinn*.

leyna schw. V 'verbergen' (< germ. **laugnian*), nisl. *leyna*, fär. *loyna*, nnorw. *løyna*, aschw. *löna*, adä. *løne*. — > me. *leinen*, *lainen* (Björkman 67), > ne. dial. *lane* (Thorson 35). — got. *laugnjan*, ae. *līegnan*, as. *lōgnian*, mnl. *logenen*, ahd. *louganen* 'leugnen', afr. *leina* 'die eidesleistung verweigern'. — Denom. zu germ. *laugna-* vgl. got. *analaugns* 'verborgen'. — vgl. *laun* 1. — Dazu **leynd** f. 'verbergung, verborgenheit' (< germ. **laugniþō*), aschw. *lönd*. — ahd. *firlougnida* 'verleugnung'. — **leyni** n. 'versteck', vgl. got. *analaugnei* 'verborgenheit'.

-leypa f. in Zs. *halfleypa* 'halbes buttermass'. — vgl. *laupr*.

leyra f. vgl. *løra*.

leysa schw. V. 'lösen, befreien; abmachen; bezahlen; abreisen', nisl. *leysa*, fär. *loysa*, nnorw. *løysa*, nschw. *lösa*, ndä. *løse*.— > me. *laisen* 'befreien' (Björkman 64), ne. dial. schott. *louse* (Flom 52); > orkn. *louse* (Marwick 109). — got. *lausjan* 'retten', ae. *līesan*, afr. *lēsa*, as. *lōsian*, mnl. *losen*, ahd. *lōsen*. — Denom. zu *lauss*. — Dazu **leysingi** m. neben *lausingi* 'freigelassener, heimatloser' (< *lausgengja*). — > ae. *leising*, *liesing*, *lýsing* (Björkman 11), ne. ON. *Lesingebi*, *Laisingbi*.

lið n. 'gefolge, mannschaft' (wohl aus urn. **ga-lið*), nisl. fär. *lið*, nnorw. *lid*, *led*, aschw. *liþ*. — > me. *lið* 'flotte' (Björkman 164). — ahd. *ūzlit* 'ausgang'; vgl. ae. *liodian* 'führen', as. *liðōn* 'gehen, bringen'. — vgl. *líða* 1 und *limr*.

líð n. 'rauschtrank'. — got. *leiþus* m. oder *leiþu* n. ae. *līþ* m., as. afr. *līth* n., mhd. *līt*. — air. *lith* 'fest', kymr. *llid* 'erregung, fest', vielleicht weiter zu gr. ἄλεισον 'becher' (< **smleitṷo* 'mit trank'), lit. *lieju*, *lieti*, asl. *lěją*, *lijati* 'giessen', air. *do-linim* 'lasse strömen' (IEW 664).

Dagegen denkt Trier, Gött. gel. Anz. 203, 1941, 424 an den kultischen umtrunk im männerkreis und verbindet es deshalb mit der sippe von *liðr* 1, vgl. aber auch *limr*.

liða schw. V. 'in ordnung bringen, beugen, gliedern', nisl. *liða*, nnorw. *lida*. — ae. *āliðian* 'zergliedern, lösen', ahd. *lidōn* 'in stücke schneiden'. — ōn-bildung zum *u*-stamm *liðr* 1.

líða 1 st. V. 'gehen, fahren; sterben; vorübergehen', nisl. fär. *líða*, nnorw. schw. *lida*, ndä. *lide*. — > lpN. *lïdat* 'vorübergehen der zeit' (Qvigstad 215). — got. *galeiþan* 'kommen, gehen', ae. *līðan* 'gehen, reisen', as. *līthan*, *līðan*, mnd. mnl. *liden*, ahd. *līdan* 'gehen, vergehen'. — toch. AB *lit* 'fortgehen', av. *-raēþ* 'sterben' eig. 'abgehen' (IEW 672). — vgl. *leið*, *leiða* 2, *leiði* 1, *lið*, *liði*.

Weil manchmal wörter für 'gehen' aus einer urspr. bed. 'feierliche umschreitung oder umtanzen eines heiligen ortes' hervorgehen, will J. Trier, Gött. gel. Anz. 203, 1941, 424 das wort weiter an die sippe von *liðr* 1 anknüpfen; vgl. auch *limr*.

— **2** schw. V. 'vorübergehen', 'vergehen', vgl. *líða* 1.

— **3** schw. V. 'leiden, dulden', nisl. fär. *líða*, nnorw. schw. *lida*, ndä. *lide* — < mnd. *līden* (Fischer 35).

liði 1 m. 'gefolgschaftsmann' (< **ga-liðan*) — ae. *lida* 'schiffer'. — vgl. *líða* 1.

— **2** n. 'gefolge'. — vgl. *líða* 2.

liðr 1 m. 'glied, gelenk', nisl. fär. *liður*, nnorw. *lid*, *li*, *le*, nschw. dä. *led*. — > orkn. shetl. schott. *lith*; > lpN. *lāđas* 'gelenk', *latto* 'glied' (Thomsen 2, 189). — got. *liþus*, ae. *lið*, as. *lith*, afr. *lith*, *lid*, ahd. *lid*. — lat. *lituus* 'krummstab der auguren', zur idg. wzl **lei* 'biegen',

vgl. *limr* und viell. *ǫln*; weiter *liða*, *liðugr*, *lina*, *linna*, *litill* und *ljótr*.

Eine ganz andere auffassung der gruppe *liðr*, *limi* und *limr* verteidigt J. Trier, Lehm 1957, 12, der an die sippe von *lim* anknüpft und an die technik des fachwerkbaues denkt; urspr. den lehmbewurf bedeutend, wäre dann das wort auf das rutengeflecht übertragen worden. Die bed. 'glied' geht dann auf die äste der holzgabel zurück. Dann also auf eine idg. wzl *lei 'kleben, schmieren' zurückzuführen, wenn nicht umgekehrt das biegsame holzgeflecht der ausgangspunkt war, vgl. *limr*.

— 2 m. 'schlange', vgl. *linnr*.

— 3 m. 'günstiger augenblick', nach F. Jónsson ANF 14, 1898, 202 eig. 'gelenk', also *lið* 1.

liðugr adj. 'ledig, los, unbehindert, wohlwollend', nnorw. *ledig* 'frei, leer', nschw. *ledig* 'biegsam, frei', ndä. *ledig* 'ledig, leer'. — ae. *liðig* 'geschmeidig, biegsam', afr. *lethich*, *ledich*, mnd. mnl. *ledich*, mhd. *ledic* 'unbehindert, frei, leer'. — Nach Torp, Wb. 378 soll die bed. 'frei, ungebunden' aus dem deutschen stammen. — vgl. *liðr* 1.

líf n. 'leben, leib', nisl. *líf*, fär. *liv*, nnorw. dä. *liv*, nschw. *lif*. — ae. *līf* 'leben', afr. as. *līf*, mnl. *lijf*, ahd. *līb* 'leib, leben'. — Nach Torp, Wb. 383 ist die bed. 'körper' im an. mit dem Christentum aus dem deutschen gekommen. — vgl. *lifa* 1, *liferni*, *lífga* und *lífi*.

lifa 1 schw. V. 'leben', nisl. *lifa*, fär. norw. *liva*, nschw. *leva*, ndä *leve*. — got. *liban*, ae. *libban*, *lifian*, afr. *libba*, as. *libbian*, *leƀōn*, mnd. mnl. *leven*, ahd. *lebēn*, *libjan*. — Zu einer idg. wzl *leibh, nur bezeugt in lat. *caelebs* 'ehelos' < *caive-libs* (H. Collitz, Schwaches Prät. 81) — vgl. *líf*, *lifna* 1.

— 2 schw. V. 'übrig sein', vgl. *leifa*.

liferni n. 'lebenswandel', vgl. shetl. *laverni*. — Gebildet zu *líf* mit einem suffix *-erni*, das aus Zss. wie *faðer-ni*, *móðer-ni* abstrahiert wurde.

lífga schw. V. 'lebend machen, erquicken', nisl. *lifga*, fär. *livga*. — Gebildet zu einem nicht überl. adj. wie mnd. *aflīvich* 'tod', mnl. *livich* 'lebenskraft habend', mhd. *lībec* 'beleibt'. — vgl. *líf*.

lífi n. 'leben, mönchsorden', auch in Zss. *aflífi* 'tod', *eptirlífi* 'nachgiebigkeit, wohlleben'. — vgl. *líf*.

lifna 1 schw. V. 'lebendig werden', nnorw. dial. *livna*. — vgl. *lifa* 1.

— 2 schw. V. 'übrig bleiben', nisl. *lifna*, aschw. *limna*, *lifna*, vgl. nschw. *lemna*, *lämna*, ndä. *levne* 'übrig lassen'. — got. *aflifnan* 'übrig bleiben.' — vgl. *leifa* und *lifa* 2.

lifr f. 'leber', nisl. *lifur*, fär. *livur*, nnorw. *liv(e)r*, nschw. dä. *lever*. — > shetl. *liv(e)rin* 'weiche zusammengerührte speise'; > lpN. *leb're*, *lib're* (< *librā vgl. Collinder APhS 7, 1932, 196). — ae. *lifer*, afr. *livere*, mnd. mnl. *lever*, ahd. *lebara*. — Dazu **lifra** f. 'schwester', **lifri** m. 'bruder' zu *lifr* gebildet mit präfix *ga-*, also wie *barmi*, *blóði*, *hlýri* (zu vergl. der bildung nach av. *hayākana* 'bruder' zu *yākarə* 'leber', s. Krause KZ 56, 1928, 306).

Gewöhnlich als 'das fette, klebrige' gedeutet, vgl. gr. λιπαρός 'fett, gesalbt', ai. *lipyati* 'kleben' (IEW 504), also zu *leifa*. — Aber man kann das wort schwerlich von den idg. namen der 'leber' trennen: ai. *yakṛt* (gen. *yaknás*), pers. *jiγar* (< *yakar-), lat. *jecur*, lit. *jāknos*, lett. *aknis* pl.; man kann beide wörter auf idg. *ljēkųr-t zurückführen, das Benveniste, Origines 182 zu der wzl *leik$^{u̯}$ 'lassen' stellt, vgl. *ljá* 2; also eig. 'das den göttern überlassene organ'.

lífspund n., mit nebenformen *líspund*, *línspund* 'livisches pfund (24 Mark)', fär. *lispund*, norw. *li(n)spund*, nschw. *lifspund*, *lijspund*, nschw. dä. *lispund*. — > orkn. shetl. *lispund*; > finn. *leiviskä*, estn. *leivisk*, *leisik(as)*, *leiskas* (Karsten GFL 76; aber fraglich ob aus dem skand. entlehnt, s. Collinder UL 12). — mnd. *līveschpunt*.

Die nebenform *líspund* < mnd. *līspund*, vgl. mnl. *lijspont* und *līnspund*, wenn nicht anlehnung an *lín* (aber weshalb?), hyperkorrekt statt *lís*, wie *písl*: *pínsl* (Seip Låneordstudier 2, 1919, 43).

Lífþrasir m. 'mensch der die Ragnarǫk überlebte', eig. 'der von leben strotzende', vgl. dazu *líf* und *þrasa*; s. auch *Hlífþrasa*.

liggja st. V. 'liegen', nisl. fär. norw. *liggja* (vgl. run. norw. 3. PS. Opt. Präs. *ligi* auf wetzstein von Ström 600-650, Jóhannesson Nr. 62), nschw. *ligga*, ndä. *ligge*., — ae. *licgan*, as. *liggian*, afr. *liga*, *lidza*, ahd. *liggen*, *ligan* daneben ohne *ja*-erw: got. *ligan*. — gr. λέχος 'bett', λόχος 'hinterhalt', lat. *lectus* 'lager', asl. *lęgą*, *lešti* 'sich legen', *ležati* 'liegen', *lože* 'lager', air. *lige* n. 'bett' (IEW 658). — vgl. *lag*, *laga*, *lág*, *látr*, *leg*, *lega*, *leggja*, *legr*, *lóg*, *lægi*, *lægr*, *lœgi*, *lǫg*, *lǫgðir* und *lǫgn*.

lík 1 n. 'körper, leichnam', nisl. fär. *lík*, nnorw. schw. *lik*, ndä. *lig*. — got. *leik*, ae. *līc*, afr. as. *līk*, ahd. *līh*. — vgl. *líka*, *líkami*, *líkneski* und *líkr*.
Die etymologie ist umstritten. — 1. Man hat lit. *lygmuo* 'ebenbild', *lýgus* 'gleich', *lýgti* 'gleich kommen', ai. *liñgam* 'kennzeichen, merkmal' verglichen, und geht dann aus von der bed. 'ebenbild' (Zupitza Gutt 1896, 163, wiederholt von Wood MLN 21, 1906, 40). — 2. Dagegen Uhlenbeck TNTL 25, 1906, 285, der von bed. 'gestalt' ausgehen möchte und air. *lecconn*, apr. *laygnan* 'wange' heranzieht, ohne die verwandtschaft mit lit. *lygus* deshalb ganz zu verwerfen. — 3. Eig. bed. 'das geformte, gebildete' zu asl. *ličiti* 'bilden', *lice* 'gesicht' (FT 642).

— 2 n. 'leik, einfassung des segels', nisl. *lík*, nnorw. schw. *lik*, ndä. *lig*. — < mnd. *līk*, nnl. *lijk* (verwandt mit lat. *ligare* 'zusammenbinden'), vgl. weiter *limr*.

líka 1 schw. V. 'gleichmachen; polieren', nisl. fär. *líka*, nnorw. *lika*. — got. *galeikon*, ae. *līcian*, afr. *likia*, as. *līkōn*, mnd. mnl. *liken*, ahd. *līhhōn*. — lit. *lýgti* 'gleich werden'. — vgl. *glíkr*, *líkjast* und *líkr*.

— 2 schw. V. 'behagen, gefallen', nisl. fär. *líka*, nnorw. schw. *lika*. — got. *leikan*, ae. *līcian*, afr. *līkia*, as. *likōn*, ahd. *līchēn*. — Die bed. 'gefallen' < 'passend sein' und deshalb weiter zu *líka* 1.

líkami, líkamr m. 'körper, leichnam', nisl. *líkami*, fär. *likam* n., nnorw. *likam* m., nschw. *lekamen*, ndä. *legeme*. — ae. *līchoma*, afr. *līkkoma*, *līkma*, as. *līkhamo*, mnl. *lichame*, ahd. *līchamo*, *līchinamo*. — Zs. von *lík* 1 und *hamr*.

líkan n. 'gleichnis, figur', vgl. *mannlíkan*, nnorw. *likan* 'zeichen, marke'. — vgl. *líkr*.

líki 1 m. 'genosse, geselle; ebenbürtiger', nisl. fär. *líki*, nnorw. *like*, ndä. *lige*. — Das wort < urn. **ga-līkan* vgl. got. *galeika*, ae. *gelīca*, mnd. mnl. *gelike*, ahd. *gilīhho*. — vgl. *líkr*.

— 2 n. 'form, körper, leichnam', nisl. fär. *líki*. — mnd. *līke* 'gleichheit, gleichnis' mnl. *līke* 'leichnam'. — vgl. *líkr*, aber wohl auch *lík*.

líkja schw. V. 'gleichmachen', nisl. *líkja* 'vergleichen, nachahmen', fär. *líkjast*, norw. *likjast* 'vergleichen, ähneln'. — ahd. *gilīhhen* 'gleichmachen', daneben *ōn*-bildung in got. *galeikōn* (vgl. *líka* 1) und *ēn*-bildung in got. *leikan* (vgl. *líka* 2).

líkna schw. V. 'gnädig sein, helfen, vergeben' (spät bezeugt), fär. *líkna*, nnorw. schw. *likna*, ndä. *ligne* 'vergleichen'. — afr. *līknia* 'vergleichen', mnd. *līkenen* 'gleichmachen, vergleichen, versöhnen', mnl. *likenen* 'ähneln'. — Dazu **líkn** f. 'gnade; heilung, rettung' vgl. got. *leikains* 'gefallen'. — Die an. bed. 'gnädig sein' stammt wohl mit dem Christentum aus dem mnd. — vgl. *líkr*.

líkneski n., **líkneskja** f. 'gestalt, bildnis'. Gebildet zu *líkna*, das also im an. auch 'vergleichen, gleich machen' bedeutet haben muss.

líkr adj. 'gleich, wahrscheinlich, gut', nnorw. schw. *lik*, ndä. *lig*. — ae. *līc* (ne *like*), afr. *līk*. — Das skand. wort geht also auf germ. **līka* zurück, aber ebensowohl auf **ga-līka*; vgl. *glíkr*. — lit. *lýgus* 'gleich'. — vgl. *lík* 1, *líka*, *líkan*, *líki*, *líkja*, *líkna* und *líkneski*.

lilja f. 'lilie' (spät bezeugt), nisl. fär. norw. schw. *lilja*. — Entl. über ae. *lilie* oder mnd. (vgl. mnl. *lilie*) < lat. *lilia*, pl. zu *lilium* < gr. λείριον.

lim 1 f. 'zweig, glied', nisl. norw. *lim*, nschw. dä. *lem*. — vgl. *limr*.

— 2 n. 'die äste eines baumes' (koll.). — vgl. *limr*.

lím n. 'leim, kalk', nisl. fär. *lím*, nnorw. schw. dä. *lim*. — ae. as. ahd. *līm* (< **leimo-*), daneben abl. **loimo*: ae. *lām*, as. *lēmo*, ahd. *leim(o)*. — lat. *līmus* 'schlamm' (nur ital.-germ., s. Krahe, Sprache und Vorzeit 75). *m*-bildung zur idg. wzl **lei* 'schmieren', vgl. gr. ἀλίνω 'bestreichen', lat. *lino* 'schmieren', gr. λεῖος. lat. *levis* 'glatt' (IEW 662). — vgl. *leir*, *líma*, *slím* und weiter zu *limr*.

lima schw. V. 'zerschlagen, zerstückeln', nisl. fär. norw. schw. dial. *lima*, ndä. *lemme*. — vgl. *limr*.

líma schw. V. 'kleistern, kleben' (spät bezeugt), nisl. fär. *líma*, nnorw. *lima*, nschw. *limma* ndä. *lime*. — ae. *līman* 'leimen, zusammenfügen', as. *līmian*, ahd. *līmen*. — Denom. zu *lím*.

limi m. 'reisigbündel, besen', nisl. *limi*, nnorw. schw. dial. adä. *lime*. — lit. *liemuõ* (< **leimōn*) 'baumstamm', lat. *līmus* 'schief, schräg', *līmen* 'schwelle', kymr. *llwyf* (< **leimā*) 'ulme'. — vgl. *lim* und *limr*.

limr m. 'glied, zweig', nisl. fär. *limur*, nnorw. *lim*, nschw. dä. *lem*; vgl. shetl. *lim*. — Es ist keine veranlassung dieses wort von *limi* zu trennen, weil auch hier von einer bed. 'sich biegen, biegsam sein, auszugehen ist. — vgl. *Eylimi*.

Das wort *limr* wird mit *limi* und *liðr* gewöhnlich zu der idg. wzl **elei* gestellt, die dann weiter zu *ǫln* gehört (IEW 309). Bleibt man aber bei einer wzl **lei*, die 'biegen' bedeuten soll, dann sehen wir daneben nicht weniger als drei homonyme wzln: 1. 'eingehen; mager, schlank', 2. 'schleimig, klebrig', 3. 'giessen, tröpfeln'. Aber neben **lei* 'biegen' soll mit derselben bed. **leik*, neben **lei* 'schleimig' **leip* 'beschmieren', neben **lei* 'mager' **leig* 'dürftig, elend' stehen. Die trennungen sind offenbar künstlich. Gehen wir vom niederwaldbetrieb aus, so weisen schon *limr* und *limi* auf die zweige und äste, die daraus gewonnen werden; die biegsamkeit drückt das wort *linnr* aus. Das zusammenbinden der zweige (vgl. lat. *ligare*) zeigt noch *lik* 2; der biegsame zaunpfahl heisst *liðr*. Das umzaunte ackerland (vgl. asl. *lěcha* 'ackerbeet) führt zur sippe von *leistr*. Das zaungeflecht als hauswand benutzt muss mit lehm verschmiert werden, deshalb kommen hinzu die wörter *leir* und *lím* (auch mit *s*-verstärkung vgl. *slíkr* und *slím*); die weichheit der masse heisst *linr*, die aus dem lehm gebildete form aber *lík* 1. Das festkleben führt zur 'haften bleiben, hinterlassen', vgl. *leifa*. Die begriffe 'biegsam, geschmeidig' der zaunruten oder 'weich, klebrig' des lehmes führen zu 'schwach, elend, schlecht', vgl. *leiðr*, *lítill*, *lœ*. Der flechtzaun gibt dem mannring seinen namen ab, deshalb heisst das gefolge *lið*; die feierliche umschreitung führt zu *líða* und *leiða*; der kulttanz zu *leikr*, das kultfest zu *lið*. Auch die dingrede, besonders die rechtsverkündigung und die dazu erforderlichen kenntnisse zeigen *list* und *lœra*. Schliesslich kann das wirtschaftliche leben in *ljá* und *leiga* fortleben, falls man diese wörter nicht aus der bed. 'überlassen' herleiten will. Auffallend ist der umstand, dass eine andere wzl für die niederwaldwirtschaft **leu* heisst, und dass sich **lei* und **leu* in an. *lítill* und wgerm. *lūtill* unmittelbar berühren. Gleichen wechsel zeigen **mei* (vgl. *meiðr*) und **meu* (vgl. *mjúkr*), **rei* (vgl. *rein*) und **reu* (vgl. *rýja*).

lín n. 'leinen, linnen, flachs', run. norw. *lina* (Fløksand c. 350; Krause Nr 17), nisl. fär. *lín*, nnorw. schw. dä. *lin*. — — > finn. *liina*, estn. wot. liv. *lina*, weps. *līn* (Thomsen 2, 193). > lpN. *līdne*, *līnne* (Qvigstad 216). — got. *lein*, ae. as. ahd. *līn*. — lat. *līnum*, 'flachs' air. *līn* 'netz', neben mit *ĭ*: gr. λινον, asl. *linŭ*, lit. *linaĩ*. (IEW 691). — vgl. *lína* 1 und *líni*.

Natürlich ist das skand. wort nicht aus dem lat. entlehnt, sondern es ist schon im germ. entlehnt; die idg. verwandten dürfen sogar auf eine vorgerm. entlehnung hinweisen (aus dem Orient?).

lina schw. V. 'besänftigen, beruhigen', nisl. fär. norw. *lina*, nschw. *lena*. — gr. λίναμαι 'sich wenden'. — vgl. *linnr*.

lína 1 f. 'leinene binde, kopftuch' (poet.), nisl. fär. *lína*, nnorw. schw. *lina*, ndä. *line* 'leinenes band'. — ae. afr. mnd. *līne*, ahd. *līna* 'schnur aus flachs'. — vgl. *lín*.

Es ist nicht nötig, das skand. wort als lehnwort aus mnd. zu betrachten (vgl. Torp, Wb. 380).

— 2 f. 'schnur, linie, strich', nisl. fär. *lína*, nnorw. *lina* 'linie', nschw. dial. *lina* 'ackerrain'. — > shetl. *linn* 'querstreifen in einem torfmoor' — Entlehnt entweder aus < mnd. *līne* 'flachsschnur' oder < afrz. *line*; beide < lat. *linea*.

lind 1 f.' linde; schild, speer (aus lindenholz), nisl. fär. norw. schw. dä. *lind*. — ae. *lind*, 'linde, schild', as. *linda*, *lindia*, mnd. mnl. *linde*, ahd. *linta*, *lintea*. — russ. *lutijó* 'lindenwald' (< **lontio*), dial. *lutŭ* 'lindenbast', gr. ἐλάτη 'fichte', lit. *lenta* 'brett' (Uhlenbeck KZ 40, 1907, 557). — vgl. *linr* und *lindi*.

— 2 f. 'quelle', nisl. fär. *lind*. — afr. *lind* 'teich'; abl. mhd. *lünde* 'welle'. — air. *lind* 'wasser, teich, see', kymr. *lynn* 'trank' (IEW 675).

Wohl am besten zu *lið* zu stellen, also eig. 'das fliessende'? Dagegen will Sturtevant JEGPh 33, 1934, 91 von einer bed. 'drehen, wenden' ausgehen und verbindet mit *linnr*.

lindi 1 m. 'gürtel (eig. aus bast geflochten), nisl. fär. *lindi*, nnorw. *linde*, vgl. nschw. *linda*. — vgl. *lind* 1.

— 2 n. 'lindenwald' (poet.). — vgl. *lind* 1.

líni m. 'sklave, diener' (poet.), eig. 'flachsarbeiter' (s. Strömbäck ANF 51, 1935, 114).

linja f. 'galerie, balkon' < lat. *linea*.

linkind f. 'milde', vgl. auch **linking** f., **linkinni** f. 'ds.' und **linkinnr** adj.

'milde'; vgl. norw. *linka* 'mildern', *k*-bildung zu *linr*.

linna 1 schw. V. 'lindern', nisl. fär. norw. *linna*, ndä. dial. *linne*. — vgl. *linr*.

— 2 schw. V. 'aufhören, ruhen', nisl. fär. norw. schw. dial. *linna*. — got. *aflinnan* 'ablassen, fortgehen', ae. *linnan* 'ablassen', ahd. *bilinnan* 'weichen, ablassen, nachgeben'. — vgl. *linr*.

linnr m. 'schlange' auch 'baum, feuer' (poet.), daneben **linni, linnormr** m. 'schlange'. — ahd. *lint*, mhd. *lintwurm* wohl zu ae. *liðe* 'geschmeidig', as. *liði*, ahd. *lindi* (< *linþja*) 'weich, mild'. — lat. *lentus* 'biegsam, zähe, träge (IEW 677). — vgl. *lind*. Vielleicht steht aber germ. **linþ* in zusammenhang mit *linr* und vgl. auch *slinni*.

linr adj. 'weich, nachgiebig', nisl. fär. *linur*, nschw. *len*, adä. *lin*. — > lpN. *lines* 'weich, zart' (Thomsen 2, 193). — mhd. *lin* (g. *linwes*) 'lau, matt, schlecht', vgl. nfr. nnl. *lenig* 'weich, schmiegsam'. — gr. λιάζομαι 'weichen', ausgleiten', air. *lían* 'sanft', zur idg. wzl **lei*. — vgl. *limr*.

línspund vgl. *lífspund*.

líri m. 'sturmtaucher', fär. *líri*, daneben norw. *lira* f. — > orkn. *lyre*, shetl. *liri*.

Etymologie unsicher: S. Bugge BB 3, 1879, 105 nimmt als grundform an **lerihan* und vergleicht gr. λάρος 'seevogel' vgl. *ló* 2. — Dagegen Holthausen, Wb. 182 zu gr. λειρος 'mager', was zu weit abliegt. — Torp, Wb. 382 begnügt sich damit ein lautwort anzunehmen. vgl. *lirla*.

lirla schw. V. 'summen, lallen' (poet.), nnorw. *lirla* 'hell singen', schallwort.

lirpr m.BN., vgl. nschw dial. *lirpo* f. 'kinderexcremente; schmutziges weib', zu nnorw. *larp* m. 'kleiner halbflüssiger klumpen', *lerpa* f. 'weicher klecks; schmutziges weib', *larpa* 'in weichen klumpen herabfallen', nschw. dial. *larpa* 'schmutziges weib', *larpa* 'schmutzig sein', *lorp* m. 'harter dreck' (E. Lidén SNF 1, 1910 Nr 1, 31-2). — Daneben mit dental-bildung nnorw. schw. dä. *lort* 'dreck', vgl. ostfr. *lurd* 'dreck, wertlose sachen'. Zu einer idg. wzl **ler* 'schlaff herabhängen'.

lísing f. 'linderung', zu nnorw. *lisa* f. 'ds.', nschw. *lisa*, adä. *lise* 'ruhe, faulheit', vgl. shetl. *lis* 'besänftigen'. — < mnd. *līse* 'leise'.

líspund vgl. *lífspund*.

list f. 'kunstfertigkeit; klugheit; gutes benehmen', nisl. fär. norw. schw. dä. *list*. — got. *lists* 'list', ae. *list* 'kunstfertigkeit, list', afr. *list, lest* 'list', as. *list* 'klugheit, weisheit', mnl. ahd. *list* 'klugheit, kenntnis, list' zu got. *lais* 'ich weiss'. — vgl. *læra*.

Oft wird das skand. wort als entl. < as. mnd. *list* betrachtet, aber die allgemeine verbreitung im germ. und die besondere bedeutungsnuanzierung im an. macht das recht zweifelhaft. Das wort führt man gewöhnlich auf die idg. wzl **leis* zurück mit der bed. 'geleise, furche' (vgl. lat. *līra* 'furche im ackerbeet'); im germ. soll daraus 'nachspüren, auch im geistigen sinne' entstanden sein (IEW 671). Das ist reichlich abstrakt. Fasst man **leis* als erw. von **lei* auf, so kann man vom 'mannring' ausgehen; zum sprechen auf dem ding, bes. zur rechtskündung (vgl. den *lǫgsǫgumaðr*) waren kenntnis und klugheit unbedingt erforderlich (vgl. weiter *limr*).

lista f. 'rand, leiste' (spät bezeugt), nisl. *lista*, fär. *listi* m., nnorw. schw. *list* f., ndä. *list(e)*. — < as. *līsta*, mnd. *līste* < mlat. *aureae listae* 'ornamentstreifen der dalmatika', also wohl aus der geistlichen sprache (Falk NVA 1919, 155).

lit n. 'gesicht, blick' (poet.), auge (< urn. **ulita-*) vgl. auch *andlit* 'gesicht', *auglit* 'blick', nnorw. *lit*. — ahd. *antlizzi* 'aussehen, gestalt'. — vgl. *lita* und *litr* 1.

lita schw. V. 'färben', nisl. fär. *lita*. — > me. *liten* (Björkman 178), ne. dial. schott. *lite* (Flom 51). — Denominativ zu *litr* 1.

líta st. V. 'schauen, sehen', (< germ. **ulītan*), nisl. fär. *líta* 'ds.', nnorw. *līta* 'schauen, gehorchen'. — ae. *wlītan* 'sehen'. — lat. *vultus* 'gesicht, aussehen', air. *filis* 'sieht', *file* 'dichter'. — vgl. *leita, leiti, lit, litask, líti, litr, lítr* und *Ullr*.

lítask schw. V. 'um sich blicken, behagen', nnorw. *litast* 'angenehm empfinden'. — Deverbative *ōn*-bildung zu *líta*.

líti m. 'rabe' (poet.), eig. 'der umherspähende'. — vgl. *líta*.

lítill adj. 'klein', nisl. *lítill*, fär. *lítil*, nnorw. schw. *liten*, ndä. *liden* (die *n*-formen aus akk-form. an. *lítinn*); vgl. shetl. *lītel* (Jakobsen 480). — got. *leitils*, mnl. *lītel*, fläm. *lītel*, vgl. afr. *lītik*. Daneben mit *u*-vokalismus: ae. *lȳtel*, as. *luttil*, mnl. *luttel*, ahd. *luzzil*, *liwzil*. — vgl. *litt*.

Die Erklärung ist schwierig.

Specht, Urspr. der idg. dekl. 125 denkt an wurzelvariation *l-ī*: *l-u*. Johansson PBB 15, 1889, 231 denkt an zwei parallele wurzeln: **leid* zu lit. *laidau, laidyti* 'fliessen lassen', *leidžu* 'lassen' und **leud*, vgl. zu *ljótr*. Ähnlich auch Krogmann IF 53, 1935, 44-48, der *litill* an die sippe von *linr* anknüpft und von den idg. wlzn **lei*, **leu* ausgeht, weiterbildungen zu **el* vgl. *qln*, aber auch *limr*. — Dagegen verbindet Specht Idg. dekl. 125 die wzl **li*: *lu* mit ai. *āṇi* < **ālni* 'teil des beines unmittelbar über dem knie; zapfen der achse', *áṇu* < **alnu* 'dünn, fein, klein'. Er betrachtet also *l*- als den überrest des stammes. — Weil in mehreren fällen *i* und *u* wechseln, was auf sekundäre entwicklung zurückgeführt werden kann, ist es nicht notwendig, zwei idg. wurzeln anzusetzen (s. de Vries PBB 80, 1958, 1-32).

litka schw. V. 'färben, beschmutzen' (nur Klem. s), nisl. *litka*, nnorw. *likka*; vgl. **litkuðr** m. 'färber' (nur Sg.sk). Das späte auftreten des wortes macht entl. aus dem wgerm. wahrsch. vgl. ae. *wlitigian* 'schmücken' (S. Bugge PBB 22, 1897, 128, Mohr ZfdA 76, 1939, 203).

Weniger ansprechend ist Torps erklärung (Wb. 379): entstanden aus **litga*, das formell zu ae. *wlitigian* stimmen sollte.

litr 1 m. 'farbe; aussehen, gestalt; schönheit' (< germ. **u̯litu-z*), nisl. *lit*, nnorw. *lit*. ndä. *lød*. — > me. *lit*, ne. dial. *lit, litt* 'farbe' (Thorson 36); > shetl. *lit*. — got. *wlits* 'aussehen, gestalt', ae. *wlite* 'klarheit, glanz', as. *wliti* 'glanz, antlitz, gestalt', afr. *wlite* 'ansicht, aussehen'. — vgl. *lita*.

— **2** adj. 'gefärbt', auch Zwergenname, nisl. *litur*, nnorw. *litt*. — vgl. *litr* 1.

lítr m., **lít** n. 'zeit', nnorw. *lit* 'zeit', eig. 'blick' vgl. nhd. *augenblick*. — vgl. *líta*.

litt adj. 'wenig, schlecht', nisl. *litt*, nnorw. *litet*, ndä. *lidt*. — vgl. *litill*.

livori m. 'harte holzart' (nur Klem. s.) < afrz. *l'ivorie* 'elfenbein' < lat. *eborium*.

ljá 1 f. 'frisch gemähtes gras' (< urn. **lewō* 'das geschnittene', nisl. *ljá*, nnorw. *ljo* (vgl. shetl. *to lie at the lju*). — vgl. *lé*.

— **2** st. V. 'leihen' (nur überl. 1. Sg. Präs. *lé*, part. prät. *lénir*; < germ. **līhwan*. s. E. Olson ANF 31, 1915, 9), aschw. *lea*. — got. *leihwan*, ae. *-līon*, afr. *līa*, as. ahd. *līhan*. — gr. λείπω 'hinterlassen', lat. *linquo* 'hinterlassen, überlassen', ai. *riṇakti* 'überlassen', lit. *liëku, likti* 'zurücklassen', asl. *otŭ-lĕkŭ* 'überrest', air. *léicim* 'lassen' und *airlicud* 'leihen' (IEW 669). — vgl. *lán, léa, leiga* und *ellifu* aber weiter auch *limr*.

ljár m. 'sense', nisl. *ljár*, nnorw. *ljaa*. — vgl. *lé* und *lifr*.

ljóð n. 'strophe, lied', nisl. *ljóð*, nnorw. *ljod*. — got. *liuþ* (in Zs. *awi-liuþ* 'dank'), ae. *léoð*, as. *lioð*, ahd. *liod*. — Nach Torp, Wortschatz 355 zu lat. *laus* 'lob', unsicher ob weiter zu air. *luad* 'gespräch, rede', *lóid* 'lied'. — Hierzu **ljóða** schw. V. 'dichten, singen', got. *liuþōn*, ae. *leoðian*, ahd. *liudōn*.

Das wort kann auf die idg. wurzel **leu* zurückgeführt werden. H. Schwarz, Fschr. J. Trier 1954, 434-438 hat nachgewiesen, dass die urspr. bed. 'loblied, preislied' gewesen sein wird, was zu der bed. von lat. *laus* genau stimmt. Neben der dentalerw. steht dann die wzl **leubh*, die in *lof* vorliegt. — Neben dieser wzl **leu* 'preisen', steht aber auch **leu* 'licht, glanz', vgl. *ljós*; es ist aber nicht nötig zwei verschiedene wurzeln anzunehmen, weil sich aus 'glanz' leicht 'preis, lob' entwickeln kann (vgl. dazu *gall*). Beide aber gehören zur sippe der niederwaldswörter, vgl. *ló*.

ljóði m. 'fürst' (nur Vkv). Nach F. Jónsson, Sprogforh. 74 nicht < ae. *leod* 'fürst', sondern echt skand. wort, zu *ljóð* gebildet (aber das ausschliessliche vorkommen in der Vkv. weckt doch wohl bedenken). — vgl. *ljóðr* 1.

ljóðr 1 m. 'volk, leute'. — > shetl. *lø* 'menschenmenge'; > lpS. *livd, lud* 'volkshaufen, bes. gesindel' (Qvigstad 219). — as. *liud*, afr. *liōd*, mnd. *lūt*, ahd. *liut* 'volk' und ae. *léode*, afr. *liode, liude*, as. *liudi*, mnl. *liede, lude, luide*, ahd. *liute* 'leute, menschen'. — asl. *ljudŭ* 'freie volksgenossenschaft' (nach Stender-Petersen 192-4 aber germ. entl.), lit. *liaudis* 'volk', lett. *làudis* 'leute, volk', vgl. gr. ἐλεύθερος 'frei' (IEW 685). — vgl. *ljónar, loðinn, lyðr* und *lyzka*.

Das wort gehört zum germ. zw. *liudan* 'wachsen'; nach J. Trier, Holz 1952, 113-114 muss man ausgehen von lat. *liberi* < idg. **leudh-er-*; denn die kinder sind eigentlich der nachwuchs in einem niederwald, also die loden auf dem wurzelstock. So fasst er das wort

**leudh* als 'die gesamtheit des nachwuches, familie'; der angehörige einer solchen gruppe ist aber frei, deshalb gr. ἐλεύθερος, lat. *līber* 'frei', vgl. burg. *leudis* 'gemeinfreier'; vgl. weiter unter *ló*.

— **2** m. 'mangel, fehler', nisl. *ljóður*. — ae. *lýðre* (ne. *lither*), mnd. *lüder*, nnl. *liederlijk*, nhd. *liederlich*. — vgl. *lúðra*.

Anders Magnússon ANF 65, 1950, 122, der nschw. dial. *ljuder*, nnw. *ljor* 'baumritz' vergleicht und deshalb an die idg. wzl **leu* 'schneiden 'anknüpft; vgl. *lé*.

ljóma schw. V. 'scheinen, strahlen', nisl. fär. *ljóma*, nnorw. *ljoma* 'klingen, donnern', nschw. dial. *ljömma* 'scheinen (vom nordlicht)'. — > shetl. *løm*, orkn. *loom* 'aufhellen des wetters'. — Zu **ljómi** m. 'glanz, licht; schwert; zwerg (poet.) (< germ. **liuhman*), nisl. fär. *ljómi*, nnorw. *ljome* 'flamme, licht', nschw. dial. *ljöm* 'nordlicht'. — > shetl. *ljumi* 'fettglanz auf dem wasser'; > schott. *laom* 'feuer' (Henderson 215). — neben **lauhmn* in got. *lauhmuni* 'blitz', ae. *léoma*, as. *liomo* 'glanz'. — lat. *lūmen* (< **leuksmen*) 'licht', ai. *rukmant-* 'glänzend' (Zupitza, Gutt. 74). — vgl. *ljós*.

ljónar mpl. 'menschen, volk' < **ljóðnar* (s. S. Bugge ANF 2, 1885, 218). — vgl. *ljóðr* 1.

Dagegen verbindet Hj. Lindroth NB 5, 1917, 37 mit ae. *Léonas* 'volksstamm in Skand'. = Λεύωνοι (Ptolemaios), vgl. den ON. *Ljuna*, eig. 'einschneidung', zur idg. wzl **leu̯-*, **lou̯*, vgl. *lǫgg*, später verallgemeinert zu 'menschen'. — Anders J. V. Svensson NB 7, 1919, 5 der von einem anderen volksnamen ausgeht; grundform **līw(a)nō* zu **līwan* 'Lifländer'. — Dagegen verwirft I. Lundahl NB 29, 1941, 68-75 die erkl. des ON. *Ljuna*, den er zur sippe von *ljómi* und *ljóss* stellt, also eig. 'glanz, schein' > 'offene stelle im walde'.

ljóri m. 'dachloch', nisl. *ljóri*, fär. *ljóari*, *ljógvari*, nnorw. *ljore*, nschw. *ljure*, adä. *liure*, *lyre*. — > shetl. *ljora*, *ljori*, *ljuri* (Jakobsen 481); > mnd. *liure*, *lyr* (Brattegard NTS 7, 1934, 281). — mhd. *lier* 'strahl', nnl. *Lier* (wassername in der provinz Süd-Holland, s. Schönfeld, Ned. Waternamen 1955, 264).

Nach Noreen, Lautlehre 196, aus germ. **leuhran* 'eig. lichtöffnung', vgl. lat. *lucerna*, und also zu *ljós*. Aber nnorw. dial. *ljor* bedeutet auch 'riss in den wolken; riss an einem baum; wunde auf dem rücken eines pferdes'; das führt also auf eine grundbed. 'riss', die dann weiter zu der gruppe von *ljósta* und *lauss* gehören kann; vgl. auch *ló*. Eigentlich 'lichtöffnung' war der *ljóri* nicht, eher eine öffnung, um dem rauch einen ausgang zu gewähren, deshalb stellt R. Much, ZfdA 42, 1898, 170 es zu gr. λευρός 'offen', lat. *lūra* 'öffnung eines sackes'.

ljós n. 'licht' (< germ. **leuhsa*), nisl. fär. *ljós*, nnorw. *ljos*, nschw. *ljus*, ndä. *lys*. — > shetl. *ljus*; > lpN. *liksi*, *lieksi* 'licht, lampe' (Qvigstad 218). — vgl. ae. *liexan* 'leuchten, strahlen', ahd. *liehsen* 'leuchtend'. — ai. *rōciṣ* n. *rúci*-f. 'glanz', *rukṣá-* 'strahlend', apr. *lauksnos* 'sterne', arm. *lusnkay* 'mond', gr. λυχνος (< **luksnos*) 'laterne', lat. *lūna* (< **louksnā*) 'mond' (IEW 688), toch. AB *luk-* 'strahlen, glänzen'. — vgl. *ljómi*, *ljóri*, *ljóss*, *ló* 1 und 2, *logi* 1, *lýr*, *lýrr*, *lýsa* und *lýsi*.

Die idg. wzl **leuk* ist ws. eine erw. von **leu*, deren urspr. bed. 'das abschälen des holzes' sein kann (vgl. *lauss* und *ljósta*); der bedeutungsübergang wäre dann in der glanzfarbe des abgeschälten holzes zu suchen sein. So H. Schwarz, Fschr. J. Trier 1954, 434-455, der weiter auf die nebenbedeutung 'glatt' hinweist (vgl. *lón* und *logn*). Aus der bed. 'glanz' kann dann weiter die von 'lob, preis' entstanden sein, die in *ljóð* vorliegen soll. Diese semantische gruppe findet ihre genaue entsprechung in den unter *glaðr* behandelten wörtern. Zur wzl **leu* vgl. *ló*.

ljóski m. 'leiste, weiche', nisl. *ljóski*, aschw. *liuske*, ndä. *lyske*. — > me. *lesske*, ne. dial. *lesk*, *lisk* (Björkman 138, Thorson 36). — ae. *léosca*, mnd. *lēsche*, mnl. *liesche*, *liesse* auch 'dünne haut, bauchfett', nnl. *lies*. — Möglich aber kaum wahrscheinlich zu *lauss*.

ljóss adj. 'licht, hell', nisl. *ljós*, fär. *ljósur*, nnorw. *ljos*, nschw. *ljus*, ndä. *lys*. — vgl. *ljós*.

ljósta st. V. 'schlagen, stossen, stechen, zerreissen', nisl. *ljósta*. — vgl. *ljóstr*, *lost* und *lustr*.

ljósta bed. eig. wohl das 'abklopfen der rinde', vgl. norw. *losta* 'borke abspalten'. (s. H. Schwarz, Fschr. J. Trier 1954, 450), vgl. auch russ. *lusta* 'schnitte, scheibe'. — Also zur wortgruppe von *ló*.

ljóstr m. 'gerät zum fischstechen' eig. 'geschälte stange' nisl. *ljóstur*, nnorw. *ljoster*, nschw. *ljuster*, ndä. *lyster*. — > ne. dial. *leister* 'lachsspeer' (Thorson 67); > lpN. *lēster* 'gestell, auf das das feuer beim fischen mit dem stecheisen gestellt wird' (Qvigstad 215). — kymr. *llost* 'speer', air. *loss* (< **lustā*) 'schwanz'. — vgl. *ljósta*.

ljótr adj. 'hässlich, furchtbar', nisl. fär. *ljótur*, nnorw. *ljot*, nschw. dial. *ljot*, *ljut*. — > shetl. *ljud* 'hässlich'; — got *liuts* 'heuchlerisch' (> finn. *liuta*, schlauer, schmeichlerischer mensch, s. Karsten, Noreen Fschr. 53), afr. *liāt* 'lügnerisch, von schlechtem charakter', ahd. *lioz* 'lügnerisch', vgl. abl. ae. *lot* 'betrug, mhd. *lūz* 'lauer' und die unter *lítill* besprochene gruppe ae. *lȳtel* usw. 'klein'. — vgl. *lotning*, *lúta* 1, *lýta* und *lýti*.

Gewöhnlich zu lit. *liūdnas* 'traurig', apr. *laustinti* 'demütigen' kymr. *lludded* 'müdigkeit' gestellt (IEW 684). Aber in den andern germ. sprachen überwiegt die bed. 'lügnerisch, geheuchelt', und dazu stimmt russ. *luditi* 'betrügen, täuschen', ai. *lūd* 'närrisch'. Hält man dazu an. *lotning* 'verehrung', so gelangt man zu dem doppelten charakter des hofdichters, der zugleich die preislieder vertrug, aber auch das tadelnde schmachlied. Dann steht, wie H. Schwarz, Fschr. J. Trier 1954, 454 annimmt die germ. wurzel **leut* neben **leuþ*, die in *ljóð* vorliegt. — Dazu die riesinnennamen *Ljót* und *Ljóta*; weiter als teil von PN. wie *Ljótólfr* (vgl. ahd. *Wolfleoz*) und *Arnljótr*, *Ulfljótr* neben f. *Arnljót*, *Bergljót*; vgl. fränk. *Liezbert*, *Leozgar* (Naumann 102). Man muss aber damit rechnen, dass in diesen Namen auch ein wort **ljótr* 'hell, licht', stecken könnte, vgl. ae. *leoht*, ahd. *lioht*, die namen also zu ae. *Leohtwine* oder ahd. *Leohtilo* zu stellen seien (Nordenstreng, ANF 28, 1912, 39).

ljúfr adj. 'lieb, wert', nisl. *ljúfur*, run. norw. *liubu* (Opedal 600-650; nom. sg. fem.), run. schw. *ski[n]þa- leubaR* PN. (Skärkind c. 450, Krause Nr 73 nach Marstrander, Viking 16, 1953, 224 soll *leubaR* adj. sein), nschw. *ljuv*, adä. *ljuv*. — got. *liufs*, ae. *leof*, afr. *liāf*, as. *liof*, ahd. *liob*. — asl. *ljubŭ* 'lieb', ai. *lubhyati* 'empfindet verlangen', *lōbha-* 'grosse sehnsucht', lat. *lūbet* 'gelüstet' (IEW 683). — vgl. *leyfa* und *lofa*.

Das wort *ljúfr* ist nicht eig. ein wort für 'sehnsucht, verlangen', sondern vielmehr eine bezeichnung des verbundenseins in der gemeinschaft der stamm- und sippenangehörigen; deshalb kann man es mit den wörtern des 'mannringes' zusammenstellen, die unter *ló* behandelt worden sind. — In PN. tritt es nur selten auf, z.B. *Liúfa*, *Ljúfvina*, *Ljúfvini*, so wie *Guðiliúfr*, *Herliúfr*, die wohl grossenteils entlehnt sind; dagegen kommen solche namen im wgerm. oft vor, schon altgerm. *Leubius*, *Leuboricus*, ogot. *Herelieva*, wgot. *Leovegildus*, run. alam. *Leubwinie* (grosse Nordendorfer Spange 6-7 Jht), fränk. *Liubwin*, ae. *Leofrun* (O. v. Friesen UUÅ 1924 Nr 4, 100-101).

ljúga st. V. 'lügen', nisl. *ljúga*, fär. *lúgva*, nnorw. schw. *ljuga*, ndä. *lyve*. Dazu run. schw. *-leugaR* (Skåång ± 500, s. Marstrander, Viking 16, 1953, 256). — — got. *liugan*, ae. *léogan*, afr. *liāga*, as. ahd. *liogan*. — asl. *lŭžą*, *lŭgati* 'lügen', air. *logaissi* 'lüge', *fol-lugaim* 'verbergen'. — vgl. *laun* 1, *logi* 2, *lokka* 1, *lómbragð*, *lygð* und *lygi*; weitere verbindung mit der sippe von *ló* ist nicht ausgeschlossen.

ljúka st. V. *lúka*.

ló 1 f. 'lichtung, wiese' nur in ON. wie *Osló* (< germ. **lauhō*), nisl. *ló*, fär. *lógv* 'von den wellen bespülte strandebene', nnorw. *lo* 'wiese', agutn. *lau*, nschw. ON. *Lo*. — > ne. dial. *loo* 'offene stelle' (Thorson 36); > orkn. *-lue* in ON. (Marwick 109). — ae. *leah* 'wiese', afr. *lāch*, as. *lōh* 'gehölz', mnl. *loo* 'wald, bebuschte ebene', mnd. *lō*, *lōch* 'gehölz', ahd. *lōh* 'gestrüpp.' — lat. *lūcus* 'hain', osk. *lúvkei* 'in luco', ai. *loka* 'offener raum', lit. *laũkas* 'freies feld'.

Das verwandte gr. λεύκος 'weiss' zeigt enge verwandtschaft mit der wortgruppe für 'licht, leuchten', aber nicht in dem sinne, dass der offene wald eig. 'waldlichtung' bedeutet hätte (IEW 688). Neben der idg. wzl **leuk* 'licht', stehen **leug* 'biegen' und **leuĝ* 'brechen', mit anderer erw. **leub*, *leubh*, *leup* 'abschälen, abbrechen', offenbar erw. zu **leu*, das ebenfalls 'abschneiden' bedeutet. Nach den untersuchungen von J. Trier in seinem buch 'Holz' (1952) und H. Schwarz in der Fschr. Trier (1954) ist das verhältnis der zahlreichen abl. der wzl **leu* deutlich

geworden. Sie bezeichnet den niederwald, das zutreffend als *ló* bezeichnet wird; weil es als weidegrund gebraucht wurde, konnte es auch 'wiese' bedeuten (vgl. ae. *leah* und an. *lón*). Der bedarf an blättern führte zu wörtern wie *lauf, loðinn, lúfa* und *lyf*. Weil die neuen loden immer nachwachsen, bildete man von diesem stamm got. *liudan* 'wachsen' (vgl. *ljóðr*). Zweig und stamm wurden *lófi* 1 und *lúðr* genannt. Die arbeit im niederwald war mannigfacher art: das abbrechen der zweige (vgl. *lok* 2), aber auch das abschneiden (vgl. *lé, ljá* und *lǫgg*); der wald wurde auch abgebrannt (vgl. *logi* 1). Wichtig war das abklopfen der rinde (vgl. *ljósta, ljóstr* und *lýja*), die von dem baume gelöst wurde (vgl. *lauss*). Die bastarbeit machte das schindeldach möglich (vgl. *lopt*). Als ein streifen der rinde losgelöst war, zeigte sich ein riss (vgl. *ljóri*), die durch seine helle farbe auffallen musste (deshalb wörter für etwas helles, vgl. *ljós*), aber auch die glattheit des entrindeten stammes wurde bemerkt (vgl. *logn, lokarr*). Die zweige waren geeignet für den flechtzaun; oder flechtwerk überhaupt (vgl. *laupr*), deshalb auch wörter für etwas zusammengeflochtenes (vgl. *lokkr* und *lauk*), für eine schlinge (vgl. *lykkja*), und für das umschliessen durch einen zaun im allgemeinen (vgl. *lúka*); die biegsamkeit der zweige zeigt sich in *lúta*, womit weiter *ljótr* und das wgerm. **lūtila-* 'klein' zu verbinden ist. Flechtzaun führt zu 'mannring', daher ein wort für volk *ljóðr* (das also nicht unmittelbar zu der bed. 'wachsen' gerechnet werden muss). Im mannring erklingt das 'loblied', deshalb *ljóð, lof* und *lotning*. der gehegte zweikampf liegt wohl in *lota* vor. Die verbundenheit des mannringes deutet *ljúfr* an. Vielleicht darf man auch die sippe von 'lügen' anschliessen (vgl. *laun* und *lygi*), besonders wenn man die bed. 'bitten' von lit. *lūgoti* in betracht zieht. W. Schwarz leitet die bed. 'loblied' aus der von 'glanz' her; aber got. *liugan* 'heiraten', air. *luige* 'eid, schwur' weisen ebenfalls auf das im mannring gesprochene wort und den dort abgeschlossenen vertrag. Neben der idg. wzl **leu* steht **lei*, die beide die niederwaldwirtschaft bezeichnen; wie enge sie sich berühren, zeigt das wört für 'klein', das wgerm. **lūtila-*, aber n. und o.germ. **lītila* heisst. Denselben wechsel zeigen **mei* (vgl. *meiðr*) und **meu* (vgl. *mjúkr*), **rei* (vgl. *rein*) und **reu* (vgl. *rýja*).

— 2 f. 'strandpfeifer' (< urn. **lōw*), nisl. *lóa*, fär. *lógv*, nnorw. *lo*, vgl. shetl. *lu*; daneben nisl. *heiðlóa* nnorw. *hei(d)lo*, ndä. *hjeile*. — Zur idg. wzl **lā* 'schreien', vgl. gr. λάρος, lat. *lārus* 'möwe', gr. λῆρειν 'schwatzen', λαίειν 'tönen', lat. *lātrāre* 'bellen', lit. *lóti*, asl. *lajati* 'bellen', ai. *rāyati* 'bellen', mir. *līim* 'anklagen', arm. *lam* 'weinen' (IEW 650). — vgl. *liri* und *lómr*.

Neben diese erklärung hat H. Schwarz, Fschr. J. Trier (1954), 453 eine andere gestellt; falls der vogel nach seinem hellen gefieder benannt wurde, gehört das wort zur idg. wzl **leu* 'glanz, licht', die unter *ljós* behandelt wurde.

lóð f. n. 'ertrag, frucht', nisl. *lóð*, nnorw. *lod, lo* 'bodenertrag', nschw. dial. *lo* 'wachsendes oder geschnittenes korn'. — vgl. *láð*.

loða schw. V. 'festhängen' (< germ. **luþēn*), nisl. fär. *loða*, nnorw. *loda*, nschw. *låda*, adä. *ladde*. — > shetl. *lu* 'schlaff hangen, lose zusammenhangen', *lø* 'schlaff zusammenbinden' (Jakobsen 490 u. 495). — vgl. *loði*.

lodda f. 'frau; fluss', nisl. *lodda* 'schmeichelname für adler', nnorw. *lodda* 'kleines weib; grober halbstrumpf', nschw. dial. *ludda* 'nachlässiges weib'; iterativbildung zu *loða*. — vgl. *Loddfáfnir, loðrmenni, lúðra* und *lydda*.

loddari m. 'spielmann, gaukler' (spät bezeugt). — < ae. *loddere* 'bettler' (Fischer 23). — vgl. *lodda* und *lydda*.

Loddfáfnir m. mythischer PN. Deutung unsicher.

I. Lindquist, Die Urgestalt der Hávamál 1956, 151 vergleicht nisl. *loddast* 'nachschleppen', vgl. auch *lydda*. Also schimpfwort im ritual der einweihung in einen Odinverehrenden männerbund. — Weniger ansprechend zu *loddari* gestellt und als 'der mit gaukelei umstrickende' gedeutet (Gering, Edda-Komm. 1, 132), noch weniger < mhd. *loterpfaffe* (G. Neckel, D. Lit. Z. 1911 Sp. 1254).

loði m. 'zottiger mantel', nisl. *loði*, nnorw. *lode*. — ae. *loða*, afr. *lotha*, as. *lotho*,

ahd. *lodo* 'grobes wollenzeug'. — Zu der sippe von *loða*, also eig. 'schlaff herabhangend', dann 'fetzen', vgl. as. *lūðara*, mnl. *ludere*, *luer*, nnl. *luier*, *luur*, ahd. *lūdera* 'windeltuch'. — vgl. *Loðungr*.

Es scheint unnötig mit Mohr ZfdA 76, 1939, 158 an entl. aus wgerm. zu denken. — Gewiss besteht irgendwie zusammenhang mit der gruppe von *loðinn*, entweder durch bedeutungsübername, weniger wahrsch. mit Johansson KZ 30, 1890, 346 als bedeutungsentw. 'wachsen' > 'kleben, festhangen'.

loðinn adj. 'zottig; fruchtbar, grasreich', auch PN., nisl. *loðinn*, fär. *loðin*, nnorw. *loden*, nschw. *luden*, ndä. *laaden*, vgl. shetl. *lodden*. Zu norw. *lode* 'struppigkeit, haar', nschw. adä. *ludd* 'dicke haar- oder wollbekleidung'; die urspr. bed. ist wohl 'belaubt' (s. J. Trier, Holz 1952, 111). — got. *liudan*, ae. *leodan*, as. *liodan*, ahd. *liotan* 'wachsen'. — ai. *rōdhati* 'wachsen, sprossen', air. *luss* (< **ludh-tu*) 'kraut', toch., A *lyutār* 'sehr, mehr als' auch 'vorsteher, intendant' (v. Windekens 59). — vgl. *ljóðr* 1, *loði* und weiter *ló*.

loðrmenni n. 'stümper, elender'. — vgl. *lodda*.

Loðungr m. 'Odinsname', eig. 'mantelträger'. — vgl. *loði*.

Lóðurr m. 'Göttername' Etymologie unsicher.

Ältere vermutungen, wie < **u̯lōþurr* zu ai. *Vṛtra*, das aber altes *r* hat (A. Noreen Tskr. f.fil. NR 4, 28 ff.) oder < **luhþurar* 'feuerspender', zu run. wgerm. *logaþore* (Nordendorf.-Spange) (A. Olrik, Fschr. Feilberg 588) sind unmöglich (s. aber Krogmann, AphS 12, 1938, 59-70). Weiter: zu germ. **lōþra* 'lockung' (vgl. ahd. *luoder* 'lockspeise', also eig. 'verführer' (Gering Komm. 1,23). — Oder < **Loþverr*, männl. gegenstück zu *Lodhkona* in schw. ON. *Locknevi*, gehörend zu *loðinn*; dan aber zu lesen *Lǫðurr* (Sahlgren NB 6, 1918, 37), geistreich, aber sehr spekulativ. — Oder < idg. **lātu-ro* zur idg. wzl **lā* 'verbergen' (vgl. gr. λήθω), also eig. 'der verbirgt, unsichtbar macht' (G. van Langenhove, Ling. stud. 2,66-70).

lof n. 'erlaubnis; lob', nisl. *lof*, fär. norw. schw. dä. *lov*. — > finn. *lupa*, wot. *lupa*. estn. *luba* (Setälä SUSA 23, 1906, 19 und FUF 13, 1913, 406); > lpN. *loppe* 'erlaubnis, versprechen' (Qvigstad 224). — afr. nnl. *lof*, ahd. *lob*; vgl. got. *lubō*, ae. *lufu*, as. *luba*, ahd. *-luba* 'liebe'. — Zu **lofa** schw. V. 'gestatten; loben, preisen', nisl. *lofa*, fär. norw. schw. *lova*, ndä. *love*. — Zu wgerm. ae. *lofian* 'loben, preisen', afr. *lovia* 'gestatten, loben', as. *lobōn*, mnd. *loven* 'preisen', mnd. *loven*, mnl. *beloven* 'versprechen', ahd. *lobōn* 'preisen', *gilōbōn* 'beistimmen, zulassen' (bed. entw. 'gestatten' > 'loben'). — Dazu **Lofði** m. fingierter PN., eig. 'der lobwürdige', **lofðar** mpl. 'männer, krieger', **lofðungr** m. 'fürst' (nach Sturtevant MPh 26, 1929, 467 soll dental-suffix von wörtern wie *hǫlðr* entlehnt worden sein, wie in *fyrðar* und *virðar*). — vgl. *leyfa* und *lofn*.

Gewöhnlich vergleicht man zu dieser wortgruppe ai. *lubhyati* 'heftig verlangen', *lōbha* 'heftiges verlangen', lat. *lubet* 'gefällt', obgleich die bed. nicht ganz stimmt. Jedenfalls sind bessere verwandte: lit. *liaupsė̃* (< **leubh-s*) 'lobpreisung, geistlicher hymnus', *liáupsinti* 'lobpreisen'; die idg. wzl **leubh* kann erw. von **leu* sein, mit der bed. 'lob, preis', und die auch in *ljóð* vorliegen kann. — vgl. auch *lauf* und *ló*.

lófi 1 m. 'dreschtenne' (< urn. **lōwan*), norw. *laave*, aschw. *lōe*, nschw. *loge*, ndä. *lo* (über das nicht wegfallen des intervok. *w* s. Noreen Gramm. § 235, 1d und Pipping Inl.142). Daneben abl. *láfi*. — > finn. *luuva*; lpN. *loavvō*, *loavva* (Qvigstad 221). — Nur skand.; das nordfr. *lō*, *lā* ist aus dä. entlehnt.

Die etymologie ist unsicher. Es wurde zu gr. ἀλώς, ἀλωή' dreschtenne' gestellt; die bed. dürfte als stütze gelten. Dagegen anders zu russ. *láva* 'fester bank an der wand', lit. *lóva* 'bettstelle'. Die bed. stimmt weniger gut und überdies muss man von einer germ. grundform **lāwan* ausgehen (FT 650). Endlich Jóhannesson, Wb. 740 zur sippe von *lé*, vgl. weiter noch *ló*.

— 2 m. 'flache hand', nisl. *lófi*, fär. *lógvi*, nnorw. schw. adä. *love*. — > me. *lōve* (Björkman 217), ne. dial. *loof* (Thorson 68); > shetl. *løf* (Jakobsen 497); > lpN. *loavo*, *loappo* (Qvigstad 221). — got. *lōfa*; vgl. auch me. *lōf* 'grosses ruder', mnd. *lōf* 'luvseite', nnl. *loef* 'hilfsrudder'. — asl. *lápa*, lett. *lẽpa* 'pfote', lit. *lópa* 'klaue' (IEW 679). — vgl. *lafa*, *loppa*, *lœfð* und *glófi*.

Lofn f. 'name einer Göttin'. — got. *lubains* 'hoffnung', ae. *lufen* 'liebe,

trost, freude', vgl. wgerm. *Lubainis* f. PN. auf Inschrift bei Namur (CIL XIII, 3622, s. Krogmann, Herrigs Archiv 175, 1939, 28). — vgl. *lofa*.

log n. 'licht, kerze, flamme' auch 'schwert' (poet.), nisl. fär. norw. *log*. — afr. *log, lug*, ahd. *loha-fiur*, as. *logna*. — vgl. *logi* 1.

lóg n. verbrauch; lagerbestand für einen tag', nisl. *lóg* 'verbrauch', vgl. nnorw. *avloa* 'schlachten'. — vgl. *lóga*.

Der vergleich mit ae. *lóg* 'platz', afr. *lōch* 'ort', ahd. *luog, luac*, mhd. *luoch* 'lagerhöhle des wildes', das aus germ. **lōgo* 'liegen, lage, lager' (zu *liggja*) abzuleiten ist, hilft nicht weiter, weil die bed. kaum stimmt.

loga 1 f. 'flamme, kerze', nnorw. *loga*. — vgl. *logi* 1.

— 2 schw. V. 'brennen', nisl. fär. norw. *loga*, nschw. *låga*, ndä. *lue*. — > me. *lowen* (Björkman 216), ne. dial. schott. *low* (Flom 52); > lpS. *lōkkot* (Qvigstad 222). — ahd. *lohēn* 'lohen'. — vgl. *logi* 1.

lóga schw. V. 'preisgeben, verbrauchen', nisl. *lóga*, nnorw. *lóa*. — vgl. *lóg*.

Logafjǫll myth. ON., 'Flammenberge' (also zu *logi* 1). Es ist aber möglich, dass in dem worte eig. der VN. der *Lugii* stecken sollte, das mit got. *liugan* verbunden werden konnte (s. Erdmann SHSU 1, 1890 Nr 1, 100) und also 'die verbundeten, vereideten' bedeuten würde (so schon Uhland, Schr. 8, 139, s. auch Much ZfdA 33, 1889, 1 und 57, 1920, 174).

Das bleibt aber recht unsicher, weil der name der Lugier überhaupt nicht germ. zu sein braucht. Much, Germ. 378 denkt an kelt. herkunft und Krahe, Fschr. Hirt 2, 572 an Illyrier (bed. 'sumpfbewohner').

logi 1 m. 'flamme, lohe; poet. auch 'schwert', nisl. fär. *logi*, nnorw. *loge*, nschw. *låga*, ndä. *lue*. — > me. *loghe, lowe*, ne. dial. *lowe* (Björkman 216); > lpN. *lǫkkō* (Qvigstad 222). — afr. *loga*; daneben mhd. *lohe* 'flamme'. — lat. *lucēre* 'leuchten', *lux* 'licht', gr. λευκός 'weiss, hell', ai. *rocate* 'leuchten, strahlen', asl. *luča* 'strahl', lit. *laũkas* 'mit einer blesse versehen', air. *luach* (< **leuko-*) 'weiss'. — vgl. *laug* 2, *leygr* 2, *log* und *loga*.

Man kann das wort als 'das hell aufflammende' zu *ljós* stellen, aber beide gehören zur idg. wzl **leu*, ein wort der niederwaldwirtschaft (vgl. *ló*); deshalb kann man auch von 'schwenden' ausgehen und die bed. 'flamme' aus ihrer bedeutung für die rodungsarbeit herleiten.

— 2 in Zs. *þinglogi* 'der das ding versäumt'. — ae. *loga*, as. *logo* 'lügner'. — vgl. *ljúga*.

logn n. 'windstille' (< urn. **lugna*), nisl. fär. *logn* 'ds.', nnorw. *logn* 'meeresstille; stelle wo das wasser blank ist, wie von fett', nschw. adä. *lugn*, bornh. *lojne* 'windstille, ruhe'. —. > me. *lune* 'ruhe, rast' (Björkman 250), ne. dial. *lown* 'ruhig, geschützt' (Thorson 68). — gr. λευκὴ γαλήνη 'blanke windstelle'. — vgl. *lugna, lygn, lygna*; mit gramm. wechsel. *lón*.

Die grundbed. ist gewiss nicht 'hell, licht' gewesen, sondern 'glatt', was das norw. wort noch gut erhalten hat. Diese bed. lässt sich dann ungezwungen mit der unter *lauss* behandelten idg. wzl **leu* 'abschälen' verbinden, also eig. 'die glattheit des entrindeten baumes', vgl. *ló*.

Lóinn mPN. zwergenname, vgl. nnorw. *lōen* 'geneigt zu schlendern', *lōa* 'die zeit vergeuden' auch shetl. *lø* 'schlendern' (oder aber 'der schreier' zu *ló* 2 ?). — vgl. *Lóni*.

lok 1 n. 'schluss, ende', auch 'erhöhtes halbdeck auf dem vorderteil eines schiffes', nisl. fär. *lok*, nnorw. *lok*, nschw. *lock*, ndä. *laag* 'deckel'. — > lpN. *lǫkka* 'schloss', *lǫkke* 'deckel' (Thomsen 2, 194). — got. *us-luk* n? 'öffnung', ae. *loc* 'riegel, gefängnis', afr. *lok* 'schloss', mnl. *loc* 'loch, öffnung' (vgl. *biloke* 'gefängnis'), ahd. *loh* 'verschluss; loch'. — vgl. *lúka* und *lokka* 2, *lokr*.

— 2 n. 'unkraut im acker', fär. norw. *lok* 'farnkraut', nschw. dial. *luk*, adä. *lug* 'unkraut'. — Zu got. *uslūkan* 'herausziehen', ae. *lūcan* 'jäten', afr. *lūka*, mnd. mnl. *luken*, ahd. *liohhan* 'ausziehen, ausrupfen'. — ai. *ārujati* 'ausreissen', lit. *lūžti* 'brechen', air. *lucht* 'ladung, schar (eig. teil)', arm. *lucanem* 'aufbrechen' (IEW 686). — Also junge deverbat-bildung (H. Petersson LUÅ 19, 1923, Nr 6, 31). — vgl. *ló*.

Eine ältere etymologie stellte es zu gr. λύγος 'biegsamer zweig', also zur sippe von *lokkr*. Dazu konnte *lok* 'farnkraut 'gehören, das Torp, Wb 388 deshalb auch von dem worte, mit der bed. 'unkraut' trennt. (vgl. auch Jóhannesson, Wb. 743).

loka 1 f. 'verschluss, riegel', nisl. fär. *loka* 'ds.', nschw. *loka* 'bogenholz am geschirr', ndä. *laage* 'heck, luke'. — >

finn. *lukko, lukku* (Thomsen 2,194), estn. *lukk*, olon, wot. *lukku* (Setälä SUSA 23, 1906, 18); > lpN. *lǫkkō, lǫkkā* 'holzerner türriegel' (Qvigstad 222). — vgl. *lúka*.

— **2** schw. V. 'schliessen'. — afr. *bilokia* 'verschliessen'. — Deverb. *ōn*-bildung zu *lúka*.

— **3** schw. V. 'hangen lassen', nisl. *lóka* 'ds.', norw. *loka* 'zaudern' (vgl. dial. *sloka* 'faul sein'), daneben norw. dial. *lukra, lokra, lugra* 'schlaffhangen'. — ostfr. *lugg* 'schlaff, träge', nnl. *log* 'plump'. — vgl. *lokna*.

Man hat lat. *lugere* 'trauern', gr. λυγός 'traurig' verglichen; aber wiewohl diese gleichung formal gut stimmt und semantisch zu verteidigen wäre, scheint es zu empfehlen, diese in einem beschränkten teil des germ. gebietes bezeugten wörter als eine spezifisch germ. nebenbildung zu **lub* (vgl. *lubba*) und **luþ* (vgl. *loða*) zu betrachten, die alle die bed. 'schlaff, herabhangend' zeigen (FT 653). Neben germ. **luk* finden wir auch **sluk*, vgl. nnorw. dial. *slauk*, ae. *sleac*, nnd. *sluck*, nnl. *sluik* 'schlaff' und **slug* in nschw. *slugga* 'träge sein', ne. *slug* 'faulenzer'; vgl. *slokna*.

lokarr m. 'hobel', nisl. norw. *lokar*. — > hebr. schott. *locair* (Craigie ANF 10, 1894, 157; Christiansen MM 1938, 21); > finn. *lukkaro, lukkara* 'schlichthobel' (Thomsen 2, 194); > lpN. *lǫkkir* 'krummhobel' (Qvigstad 222). — ae. *locer, locor*, ahd. *lohheri* 'schabeisen'.

Oft als entl. < ae. *locer* betrachtet (Torp, Wb. 389). Dagegen versucht Jóhannesson, Suff. 21 es zu der wzl **leuk* 'beendigen', und daher 'ausglätten' zu stellen (vgl. *lúka*); fraglich. Als gerät zum glätten gehört es wohl zu der sippe von *ló*.

Loki m. 'name eines gottes'.

Der name ist bis jetzt unerklärt. Vorgestellte etymologien: 1. zu *logi* 'feuer' (A. Kock IF 10, 1899, 90). — 2. zu *lúka* schliessen (H. Schneider ARW 35, 248). — 3. zu russ. *luža* (< **lougiā*) 'sumpf', lit. *liñga s*'morast' (Loewenthal, PBB 45, 1920, 252). — 4. zu *lok* 2, also eig. 'zerstörer' (IEW 686), höchst unwahrscheinlich. — 5) Kurzname zu *Loptr* oder *Lóðurr* (A. Olrik, Sv. Lm. 1911, 591).

lokka 1 schw. V. 'locken', nisl. fär norw. *lokka*, nschw. *locka*, ndä. *lokke*. — ae. *loccian* 'schmeicheln', mnd. mnl. *locken*, ahd. *lockon* 'verlocken' (mit intensiver *-kk*-gem. zu ahd. *lochōn*, Hellquist GHÅ 14, 1908 Nr 2, 41). — lit. *palùgnas* 'schmeichlerisch', *lūgoti*, lett. *lùgt* 'bitten' (vielleicht weiter verwandt mit *ljúga*?).

— **2** schw. V. 'abziehen, lösen'. — vgl. *lok* 1.

lokkast schw. V. 'gekräuselt sein' (spät bezeugt). — Zu **lokkr** m. 'haarlocke', nisl. fär. *lokkur*, nnorw. *lokk*, nschw. *lock*, ndä. *lok*, vgl. shetl. *lokk*. — ae. *locc*, afr. *lokk*, mnl. *lock*, ahd. *loc*. — gr. λυγόω 'beugen, drehen', lat. *lucta* 'ringkampf', *luxus* 'verrenkt', lit. *lùgnas* 'biegsam' (IEW 685). — vgl. *lok* 2 und *lúka*.

Die idg. wzl. **leug* bedeutet 'biegen, biegsam' aber auch 'geflochten' (vgl. gr. λύγινος und λύγος 'zweig'). Das weist auf das flechten junger biegsamer zweige hin, und daher betrachtet J. Trier, Holz 1952, 135 die wzl **leug* als erw. von **leu* (vgl. dazu *ló*).

lokna schw. V. 'fallen', nisl. *lokna* 'loslassen (von der rinde). — viell. zu got. *galuknan* 'öffnen' (also bed.entw. 'öffnen' > 'loslassen' > 'herabfallen'?). — Dann zu *loka* 3.

lokr m. 'kleidungstück, rock', eig. 'das abschliessende, bedeckende'. — vgl. *lok* 1.

lókr m. 'fauler kerl' (SnE), nisl. *lókur* 'penis', fär. *lókur* 'stümper', vgl. nisl. *lóka* 'schlaff herabhängen lassen', *lók* 'verzögerung', nnorw. dial. *lōka* 'zaudern, langsam umherschlendern', nschw. dial. *lōka* 'schlaff herabhangen'. — gr. λωγάνιον 'wamme', λήγω 'ablassen'. — vgl. *lákr* und *lækr* 2.

lómbragð n. 'list, betrug' (spät bezeugt), nisl. *lómbrögð*, und **lómgeðr** 'betrügerisch' zum nicht überlieferten *lómr*, vgl. nisl. *lómur*, norw. *lōm* 'falschheit' und mhd. *luo* 'nachstellung'.

Etymologie unsicher: 1. Zur idg. wzl **lā* 'verborgen sein', vgl. lat. *lāteo* 'versteckt sein' (IEW 651). — 2. Zu asl. *lajati* 'nachstellen' (Holthausen, Wb. 185). — 3. Zu *lami*, also eig. 'nichtswürdig, niederträchtig', vgl. aschw. *lomhörd* 'harthörig' zu ahd. *luomi* nnl. *loom* 'matt, müde' (A. Noreen SVS 5 1897 Nr 3, 51).

lómr m. 'meertaucher', nisl. fär. *lómur*, nnorw. schw. dä. *lom*, vgl. nisl. *lómur* 'geschrei'. — > ae. *loom* (Thorson 68); > shetl. *lum*, orkn. *loom*; > nnl. *lom* (> nhd. *lohme*); > frz. *lumme*. — Zu idg. wzl **lā* 'schreien', vgl. *ló* 2 und *lómundr*.

Der vogel wurde also nach seinem schrei so genannt. Aber man kann auch mit den unter *lómbragð* besprochenen wörtern ahd. *luomi* usw., unter hinweis auf nschw. *luma* 'mit schweren schritten gehen' verbinden; das tier wäre dann nach seiner gangart benannt (FT 654), dann zu *lami*.

lómundr m. 'lemming', nisl. *lomundi*. — > lpN. *luomonjo, luomek*. — vgl. *læmingi*.
Hier gibt es die beiden unter *lómr* genannten etymologien; entweder zur wzl **lā* 'schreien' (Torp, Wb. 373), oder weniger wahrscheinlich zu norw. *laamen* 'schlaff, müde', also zu *lami* (Lindroth; Minneskr. utg. av. Fil. Samf. i Göt 1925, 69 und GHÅ 31, abt. 2, Nr 3). Der versuch an *hlamma* anzuknüpfen (O. Nordgård MM 1924, 121) scheitert daran, dass niemals der anlaut *hl*-bezeugt ist.

lón f. 'ruhige stelle in einem fluss, strandmeer' (< urn. **luhnō*), nisl. *lón*, fär. *lón* 'wiesefläche am wasser', nnorw. *lon, lun* (f. > m.), ndä. dial. *lune* 'wasserloch'. — > manx ON. *Lhen* (Marstrander NTS 6, 1932, 268). — vgl. *logn, Lóinn, Lóni*.
Torp, Wb. 390 trennt *lón* in der bed. 'ruhiges wasser' von *lón* 'niedrige wiesenstelle am wasser', indem er das erste aus < **luhnō* ableitet (s. IEW 689), das zweite aber entweder aus *ló* + art auffasst, oder es zu lat. *lāma* 'pfütze, morast', lett. *lānis* 'morast' stellt. Aber auch in *lá* begegnen sich die bed. 'strandwasser' und 'bei flut überschwemmte stelle am strand'; besonders weil **luhnō* eig. 'die leuchtende' bedeutet. Einfacher aber zu *ló*.

Lóni m.PN. zwergenname. Nach Gould PMLA 44, 1929, 951 zu shetl. *-lōni* 'faule person', vgl. norw. dial. *lōna* 'sanft fortgleiten', nschw. dial. *lōna* 'aufhören zu arbeiten'. Möglich ist auch, es zu *lón* zu stellen, also aus **luhana* 'der leuchtende' (Gering, Komm. 1, 16).

loppa f. 'grosse plumpe hand' (poet.) (< germ. **lumpōn*), nisl. *loppa* 'pfote, hand', vgl. nnorw. *loppen* 'steif in den fingern vor kälte'; daneben nnorw. schw. *labb* 'pfote', ndä. *lab*. 'grosse klumpige hand oder fuss'. — fris. *lump*, nnl. *lomp*, 'plump, gross', ne *limp* 'schlaff herabhängend' (s. Wood JEGPh 13, 1914, 505). — vgl. *lumpr* und *lámr*.
Man könnte auch *-pp-* als intensive verdoppelung auffassen, wie *-bb-* in *labb* und dann das wort mit *lófi* 2 verbinden.

lopt auch **loft** n. 'obergemach im haus' auch 'luft, himmel', nisl. fär. norw. schw. dä. *loft* 'dachstube'. — > me. ne. *loft* 'dachboden, galerie' (Björkman 249); > manx *lout*, schott. *lobht* (Marstrander NVA 1915 Nr. 5, 96); > air. *lofta, lochta*; > finn. *luhti* 'oberes stockwerk'. — mnd. *lucht* 'oberes stockwerk, bodenraum', vgl. nnl. *luifel* 'vordach', ahd. *louba* 'laube, vorhalle'. — vgl. *lypta*.
Man kann an ahd. *louft* 'baumrinde, bast' anknüpfen, vgl. air. *luchtar* 'boot', eig. 'aus baumrinde gemacht', zu asl. *lubĭnŭ* 'aus baumrinde gemacht', lit. *luobas* 'baumrinde', apr. *lubbo* 'zimmerdecke, brett', lat. *liber* 'bast' (Ehrismann PBB 18, 1894, 228). Dann also eig. 'rinden- oder schindeldach'. — vgl. *lauf* und *ló*. — In der bed. 'luft, himmel' vgl. got. *luftus*, ae. *lyft*, as. *luft*, mnl. *lucht, locht, loft*, ahd. *luft*. Gewöhnlich als dasselbe wort betrachtet, also etwa 'dach der welt' (wie *himinn*), und gewiss nicht umgekehrt 'dach' < 'luftiger raum'!

Lopthœna f. PN., nach F. Jónsson ANO 1926, 224 eig. 'kosewort für mädchen', eig. 'huhn, das sich im schlafgemach herumtreibt' (sehr unsicher).

Loptr m. PN. auch name für Loki.
Bed. fraglich. Gering, Komm. 1, 279 zu *lypta*, also etwa 'der hochgewachsene', was der bed. nach nicht stimmt und phonetisch unmöglich ist. — A. Kock IF 10, 1899, 99 vergl. *lopt-eldr* 'blitz', wie Loewenthal ANF 32, 1916, 269 es zu nisl. *leyptra* 'blitzen' stellt, und deshalb die wzln **leup* und **leip* annimmt, vgl. *leiptr*. Aber Loki ist kein Blitzgott! — Kemp Malone PMLA 67, 1952, 1154 verbindet *loptr* mit *lopt* und erklärt das wort als 'Luftgott'; aber auch das stimmt nicht zu Lokis charakter.

losa schw. V. 'lose, locker machen; bereiten; fortnehmen', nisl. fär. norw. *losa*. — > ne. dial. *lose*, me. *losyn* (Thorson 68). — ae. *losian* 'verlieren' as. ahd. *losōn* (zu der bed. s. Wissmann 84-86, der *losa* als denominativ deuten möchte), also zu **los** n. 'auflösung; vgl. ae. *los* 'verlust, untergang, ahd. *far-los*

'verlust', neben mit gramm.wechsel as. *forlor*, as. ahd. *farlor*, zum adj. mnd. mnl. *los* 'los, frei'. — Dazu **losna** schw. V. 'lose, locker werden, spalten, sich trennen', nisl. fär. norw. *losna*, ndä. *løsne*; gebildet zum part. prät. **losinn*, vgl. got. *lusans* und *fralusnan* 'verloren gehen'. — vgl. *lauss*.

lost n. 'schlag, hieb'. — vgl. *ljósta*.

losti m. 'lust, begierde, freude', nisl. *losti*, nnorw. *lost*. — neben: got. *lustus*, ae. *lyst* afr. as. ahd. *lust*. — Wohl zur idg. wzl **las*: gr. λιλαίομαι (< **lilasjō*) 'begehren', ai. *laṣati* (< **lals*-) 'begehren', *lālasa* 'begierig', lat. *lascivus* 'mutwillig', air. *lainn* 'gierig' (IEW 654). — vgl. *lyst*.

Dagegen verbindet Sperber WS 6, 1914, 55 mit *lúta* und *stu*-suffix und vergleicht wörter wie neigung, penchant, inclinatio. Nicht einleuchtend.

lota f. 'anfall, angriff; ringkampf', nisl. *lota* 'anstrengung', nnorw. *lòta* 'anfall; sturmwind'. Weiterbildung zu **-lot** npl. in *fjǫrlot* 'nachstellung nach dem leben', vgl. ae. *lot* 'betrug, list', me. *lote* 'lauern', mnl. *loteren, leuteren* 'wackeln' auch 'schütteln', nnl. *leuteren* 'unsinn reden', vgl. got. *lutōn* 'betrügen, verführen'. — vgl. *lúta* 1. Bedeutet das wort *lota* eig. 'gehegter zweikampf? Vgl. dann noch *ló*. — Dazu wohl auch **lotti** m. 'schwertname', falls aus **lutaðan* (s. Hellquist ANF 7, 1891, 167). Oder zu air. *lott* 'vernichtung'? (Falk NVA 1914 Nr 6, 55).

lotning f. 'verehrung, gehorsam'. — Das wört gehört zu *lúta*, und kann also aus einer grundbed. 'beugung, neigung, huldbezeugung' erklärt werden, oder aus dem bereich des lobspendenden dichters? vgl. *ló*.

lubba f. 'grosser dorsch', nisl. *lubbi* m. ungekämmtes haar, schlampige person', nnorw. *lubbe* (*-fisk*) 'dorsch', *lubb* m., *lubba* f. 'kalb, lamm', *lubbe* m. 'dicke person', nschw. *lubb* 'dorsch', dial. *lobba* f. 'kieferknorren', *lubba* f. 'klumpiges weib', ndä. *lubbe*' dorsch, dicker hund'. — > shetl. *lobbin* 'halbgewachsener dorsch' (Jakobsen 482); > mnd. *lobbe* 'stockfisch'. — mnd. mnl. *lobbe* 'hand- oder halskrause', ae. *lobbe* 'spinne', ne. *lob* 'lümmel, klotz'. — Also eig. 'etwas schlaff herabhängendes' zur germ. wzl **lub* 'lose hangen' (IEW 964), vgl. *lúfa* und *sloppr*; vielleicht = **lub* 'abspalten', vgl. *lauf*.

lúðr m. 'hohler stamm; trog, wiege; gefäss, mahlkasten, boot' auch 'kriegshorn', nisl. fär. *lúður* 'mahlkasten; trompete', nnorw. *lur* 'unterlage des mühlsteins; trompete', nschw. *lur* 'blasinstrument', dial. *lur* 'unterlage des mühlsteins; rauchfang', ndä. dial. *lud* 'blasinstrument'. — > ne. dial. *lowder* (Thorson 69); > shetl. *luder* 'mahlkasten; horn' > orkn. *kwern-lether* 'mahlkasten' (Marwick 101). > frz. norm. *loure* 'sackpfeife' (Gamillscheg 571). — ahd. *lūdara* 'wiege'.

Das wort wurde verschiedentlich gedeutet. Oft vereinigt man die sehr auseinandergehenden bed. zu einem wort und konstruiert eine entw. 'hohler stamm' > 'kiste, sarg' und dann > 'stock für den mühlenstein' oder > scheide, rohr, kriegshorn' (A. Holtsmark MM 1946, 49-65). — Andere aber trennen *lúðr* 'kriegshorn' und verbinden es mit der sippe von *ljóð* (Petersson IF 24, 1909, 267). Das andere wort wird dann zur wzl **leu* 'abschneiden' gestellt, vgl. *lé* und *lýja* (IEW 682). Daneben gibt es aber noch air. *lóathar* 'becken', *lothur* 'badewanne', die zu gr. λοῦτρον 'bad' gehören werden und also zur sippe von *laug* zu stellen sind (Torp, Wb 397). — Es ist möglich, dass wörter verschiedener herkunft zusammen gefallen sind, aber eher wäre auszugehen von einem und demselben wort, einerseits 'ausgehöhlter baumstamm', andrerseits 'rohrpfeife, röhre' (> 'trompete'), beide zur wzl **leu*, das eig. 'abschälen' bedeutet hat, s. H. Schwarz, Fschr. J. Trier (1954) 451, und vgl. *ló*.

lúðra schw. V. 'kriechen, sich hindurchschmiegen', nisl. *lúðra*, nnorw. *ludra, ludda, lura*. — ae. *loðer* 'nichtsnutz', *loðerung* 'täuschung', nnd. *luddern* 'träge sein', mnl. *lodder* 'strolch; schuft', *lodderen* 'huren, possen treiben'. — serb. *lutati* 'schlendern' (IEW 963). — vgl. *ljóðr* 2, *loða*, *lodda*, *lodderi*, *loðmenni*, *lydda*, weiter *glyðra* und *sloðra*.

lúfa f. 'dichtes, struppiges haar', nisl. *lúfa* 'ds.', nnorw. aschw. *luva*, ndä. *lue* 'zottige mütze' (viell. run. schw. *-luwa-*, br. Vadstena 6. Jht, Jóhannesson Nr 76). — Dazu. nnorw. dial. *lūv* 'stirnlocke, schopf', nschw. *luf* schopf', haarbüschel'. — ahd. *harluf* 'flachswickel' (Heinertz SVS Lund 7, 1927, 51-6). — Wohl zu *lubba* und *lauf*.

lugna schw. V. 'besänftigen, beruhigen'. — vgl. *logn* und *lygna*.

lúinn 'erschöpft', nnorw. *luen* 'schlaff, ermüdet', vgl. nisl. *lúi* 'ermattung'. — lat. *lues* 'seuche', *luo*, gr. λύω 'lösen', lit. *liáuti* 'aufhören'. — vgl. *lýja* und *leyma*.

lúka, ljúka st. V. 'schliessen; öffnen; einhegen; abmachen, bezahlen', nisl. fär. *lúka*, nnorw. *lūka*. — Aoristpräsens wie got. *galūkan*, ae. *lūcan*, afr. *lūka*, as. *lūkan*, ahd. *lūhhan* 'schliessen'. — Unter annahme einer entw. 'biegen' > 'eine tür zuziehen' > 'schliessen' (IEW 685), zu gr. λυγίζω 'biegen, drehen'. — vgl. *lok* 1, *loka*, *lokarr*, *lokkr*, *lukta* 2, *lykill*, *lykja*, *lykja*, *lykna*, *lykt* 1 und *lykta* 1.

Die bed. 'verschliessen' geht einfach aus dem zaungeflecht hervor, mit dem ein grundstück, aber auch eine tür · abgeschlossen werden kann. Die urspr. bed. des geflochtenen zaunes geht aus *lokkr* hervor, vgl. weiter *ló*.

lukka f. 'glück', nisl. fär. norw. *lukka*, — < mnd (*ge*)*lucke* n. (Genuswechsel n. > f. wohl im dä. geschehen, s. Höfler ANF 47, 1931, 276). — vgl. *lykka*.

lukt f. 'geruch' (norw. DN), nnorw. schw. *lukt*, ndä. *lugt*. — < mnd. *lucht*. — Das einheimische wort ist *lopt*; vgl. auch *lykt* 2 und *lukta* 1.

lukta 1 schw. V. 'riechen, duften', fär. *lukta*, *lufta*, nnorw. *lukta*. — vgl. *lukt*.

— 2 schw. V. 'schliessen', neubildung zu *lykja*.

luma schw. V. 'loslassen, schleppen lassen', nisl. *luma* 'über etwas brüten', nnorw. *luma* 'schläfrig sein', vgl. shetl. *lom* 'trödeln'. Dazu nnorw. *lum* 'warm, sanft, mild', nschw. dial. *lömt* 'ruhig, still (vom wetter)', ndä. dial. *lum* 'drückend heiss' (Falk ANF 41, 1925, 128). — nhd. dial. *lumme* 'schlaff werden'. — Ablaut zu *lami*.

lumpr m. BN., eig. 'klotz', nnorw. *lump* 'klotz'; vgl. nisl. *lumpruverk* 'grobe arbeit', fär. *lumpa* 'betrügen'. — < mnd. *lump*. — vgl. *loppa*.

lund 1 f. 'lende, nierenfett', pl. *lundir* 'fleisch unter dem rückgrat', fär. norw. dial. *lund* nschw. dial. *lonn*, *lynger*, adä. *lynd*. — > finn. *luntio* 'lende' (Karsten GFL 107). — ae. *lynd* 'fett,' *lundlaga* 'niere', *gelyndu* npl. 'lenden', ahd. *lunda* 'fett, talg' burg. **lund* in ON. *Allondans* (Gamillscheg, Rom. Germ. III, 137). — vgl. *lend* und *lundi*.

— 2 f. 'gemütsart, beschaffenheit', nisl. fär. norw. schw. dä. *lund*. — > me. *lund* 'natur, beschaffenheit' (Björkman 217); > shetl. *lond*(*i*) (Jakobsen 486). — Dasselbe wort wie *lund* 1. — Dazu **lunderni** n. 'temperament' mit suff. *-erni* aus wörtern wie *faðerni*, *móðerni*. — vgl. *lyndi* und *lundr* 2.

Zum bed. übergang vgl. gr. φρήν 'zwerchfell', aber auch 'gemüt, seele, und πραπίδες 'zwerchfell', auch 'sinn, gefühl'. Auch ae. *ferhð* 'sinn, verstand, leben' gehört zu ai. *parṣu-* 'rippe'.

lundi m. 'larventaucher, fratercula arctica', nisl. *lundi* 'seepapagei', fär. *lundi*, nnorw. *lunde*, nschw. *lunnefågel* 'alk'. — > shetl. *londi*; > lpN. *lunndo* (Qvigstad 225). — Falk ANF 41, 1925, 136 vergleicht nisl. *lundir* 'weisse streifen im antlitz', weil der vogel ein weisses band über dem schnabel hat'. — Dann weiter zu *lund* 1.

lundr 1 m. 'hain, baum', nisl. *lundur*, nnorw. schw. dä. *lund*. — > ne. ON. *Lound*, *Lount* (Mawer 46); ne. dial. *lum* 'wäldchen' (Thorson 69); > norm. ON. wie *La Londes*, *Les Londes* (Gamillscheg, Rom Germ. I, 146).

Etymologie umstritten: 1. zu *loðinn*, vgl. gr. λάσιος (< *ḷnti*) dann also 'das dichtbewachsene'. (so Lidén PBB 15, 1891, 521), aber *loðinn* geht auf idg. **leu* zurück. — 2. zu *land* und dann also 'freier platz, eingefriedigtes land' > 'hain', also wie *ló* 1 (so Much ZfdA 42, 1898, 170) vgl. lat. *nemus* 'hain', gr. νομός 'weide' (Meringer IF 18, 1905, 240).

— 2 adj. 'gesinnt', vgl. nschw. *-lunda*, ndä. *-lunde* (eig. g. pl.). Gebildet zu *lund* 2.

lung n. 'langschiff' (SnE). — < air. *long* (vgl. lat. *navis longa*).

lunga n. 'lunge', nisl fär. norw. schw. *lunga*, ndä. *lunge*. — ae. *lungen*, afr. *lungen*(*e*), as. *lungannia*, mnd. *lunge*, mnl. *longe*, *longene*, ahd. *lungun*, *lungunnā*. — Zur idg. wzl **lengh* 'leicht'. weil sie im wasser oben schwimmt, vgl. ne. *lights*, fläm. *lichte* 'tierlunge' und russ. *legkoe* 'lunge' zu *legkyj* 'leicht'. — vgl. *léttr*.

lungr m. 'pferdename', eig. 'schnell' (E. A. Kock NN § 2157). — ae. *lung* 'schnell', as. *lungor*, ahd. *lungar* 'schnell', zu *gelingen*. — ai. *laṅghati* 'springt', toch. B *laṅkts* 'leicht'. — vgl. *léttr* und *Lyngvi*.

lúra f. 'fisch' (poet.), nisl. *lúra* 'flunder'. — vgl. *lýrr*.

lurkr m. 'knüttel, prügel', nisl. *lurkur* 'ds.', fär. *lurkur* 'grosser dorsch', nnorw. *lurk* 'knüttel, grobe person', nschw. dial. *lurk*(*er*). 'grobian', adä. *lyrk* 'knüttel', vgl. shetl. *lurk* 'klotziger gegenstand', orkn. *lurky* 'grosser hornlöffel' (Marwick 110). — vgl. *lerka* und *lyrgr*.

Das verhältnis zu air. *lorg* 'keule' ist sehr verschieden beurteilt worden; entweder als entl. aus skand. > ir. (Craigie ANF 10, 1894, 157), oder umgekehrt (Marstrander NVA 1915 Nr 5, 95; der das *u* aus obl. cas. *luirgg* erklärt). Mit hinsicht auf *lerka* ist wohl eher urverwandtschaft anzunehmen (s. auch IEW 692). — Vielleicht dasselbe wort nd. *lork* 'lurch, art kröte'.

lús f. 'laus', nisl. fär. *lús*, nnorw. schw. dä. *lus*. — ae. mnd. ahd. *lūs*. — akymr. *leu-esetice* 'von läusen zerfressen', nkymr. *lleuen*, bret. *laou* 'laus'. — vgl. *lýski*.

lúta 1 st. V. 'sich neigen, niederbeugen', nisl. fär. *lúta*, nnorw. schw. *luta*, ndä. *lude*. — ae. *lūtan* (ne. *lout*) 'sich beugen, fallen'. — asl. *luditi* 'betrügen', *ludŭ* 'töricht' lit. *liūdnas* 'betrübt', *liūdziù*, *liūdéti* 'traurig sein', air. *lott* (< **ludnó*) 'vernichtung'. — vgl. *ljótr*, *laut*, *lota*, *lútr* und *slúta*.

Der form und der bed. nach kann man die idg. wzl **leud*, die IEW 684 als 'sich ducken' umschreibt, als eine dental-erw. von **leu* betrachten, ein wort der niederwaldwirtschaft (vgl. *ló*); man muss dann von dem begriff der kleinen, biegsamen jungen loden ausgehen (wie etwa *leiðr* zur sippe von *limr* und der idg. wzl **lei*, auch ein niederwaldwort, gehört).

— 2 schw. V. 'sich beugen', nnorw. *luta*. — ae. *lūtian* 'lauern', ahd. *lūzēn* 'verborgen sein', vgl. got. *lutōn* 'betrügen'. — vgl. *lúta* 1 und *lýti* 2.

lútr adj. 'gebogen; schändlich'. Dazu PN. **Lútr**, **Lútandi** m. und **Lúta** f.

lydda f. 'faulpelz', nisl. *lydda* f. 'schurke', nnorw. *ludda* 'faulpelz'. — vgl. *lúðra* und *lodda*.

lýðir m. 'schlange' (poet.). Unerklärt.

lýðr m. 'volk, leute', nisl. *lýður*, nnorw. *lyd*, aschw. *lyþir*. — > finn. *liut(t)a* 'grosse menge, besonders von vieh' (Setälä FUF 13, 1913, 404). — vgl. *ljóðr* 1 und *lýzka*.

lyf f. n. 'heilmittel, zaubermittel' (< urn. **lubjō*), run. schw. g.pl. *lufia* (Sigtuna-amulett, s. H. Pipping SNF 23, 1933 Nr 4, 11), nisl. *lyf*, nnorw. dial. *lyv*, nschw. dial. *levjer*. — got. *lubja-leis* 'giftkundig', ae. *lybb* 'gift, heilmittel', as. *lubbi* 'saft, gift', ahd. *luppi* 'salbe, gift, zauberei'. — air. *luib* 'kraut' (nicht entlehnt sondern kelt.-germ. gemeinsam). — vgl. *lauf*, *lyfð* und *lyfja*.

lyfð f. 'heilmittel', vgl. *lyf*.

lyfja schw. V. 'heilen durch zauberkunst', nisl. *lyfja*, nnorw. *lyvja* 'heilen', nschw. *lövja* 'hexen', dial. *lövja*, *levja*, *lyva* 'heilen'. — ae. *lybban*, as. *lubbian* 'heilen', mnd. mhd. *lübben* 'heilen, vergiften'. — vgl. *lyf*.

lygð f. 'lüge' und **lygi** f. 'lüge', nisl. fär. *lygi*, nnorw. *lygje*. — ae. *lyge* (ne. *lie*), ahd. *lugī*. — asl. *lъža* (< **lughiā*) 'lüge'. — vgl. *ljúga*.

Lýgin f. norw. ON., jetzt *Lye(n)*, nach M. Olsen, Kultm. 128 < **ljúg-vin*, in dem *ljug* etwa 'geheiligter ort', vgl. got. *liuga* 'heirat', zu einem germ. **leug* 'durch übereinkunft sichern'.

lygn adj. 'still, ruhig', nisl. fär. *lygn*, nnorw. schw. *lugn*, ndä. *lun* (wechsel von *u*: *y* durch urspr. stamm *lugnu-*, s. Noreen, Gramm. § 424 Anm. 2). — > ne. dial. *line* 'eine stelle um sich hinzulegen' (Thorson 68); > orkn. *ligny* 'ruhige stelle auf dem meer (Marwick 106); > hebrid. *ligun* 'das umkehren von ebbe und flut' (Christiansen MM 1938, 12). — Dazu **lygna** schw. V. 'still, ruhig machen', nnorw. *lygna*, *logna*, nschw. *lugna*, dial. *lygne*, ndä. *lune*. — vgl. *logn* und *lugna*.

lýja schw. V. 'stossen, zerstossen', nisl. *lýja* 'ds.', vgl. nnorw. dial. *lua* 'abrinden'. — Also ein wort der arbeit im niederwald, vgl. *ló*.

lykill m. 'schlüssel', nisl. *lykill*, nnorw. *lykel*, dä. dial. *løgle*, neben norw. *nykel*, schw. *nyckel*, dä. *nøgle*. — vgl. *lúka*.

Das verhältnis der *l*- und *n*-formen wird verschieden beurteilt. Brøndum-Nielsen AphS 6, 1931, 171 ff. hat *nykill* als das ältere wort betrachtet 'schlüssel in hakenform' und *lykill* als später dazu gebildet, als man schlüssel von entwickelter art hatte kennen lernen. Dagegen meint R. Jirlow NTU 9, 1936, 74-80, dass *lykill* das ältere wort sei und jetzt nur an der peripherie des skand. sprachgebietes gefunden wird; man hatte also schon in der röm. zeit holzschlösser, die mit einer querstange geöffnet und geschlossen werden konnten.

lykja schw. V. 'schliessen; umgeben; ausführen', nisl. *lykja*, nnorw. *lykkja*, nschw. *lycka*, ndä. *lukke*. — > finn. *lukin*, *lukitsen* 'verschliessen' (Karsten GFL 158). — vgl. *lúka*.

lykka f. 'glück', nnorw. *lykka*, nschw. *lycka*, ndä. *lykke*. — < mnd. *lücke*. — vgl. *lukka*.

lykkja f. 'schleife; biegung, krümmung; fuge, schlinge' (< germ. **lukjōn*), nisl. fär. *lykkja* 'ds.', nnorw. *lykkja*, ndä. *løkke* 'schlinge, schleife; eingeheg-

tes ackerstück', nschw. *lycka* 'schlinge'. — > shetl. *likki, lokki* 'knäuel'. — ahd. *lucka*, mhd. *lücke*, vgl. ae. **lycce* in ON. *Letchworth, Litchborough* (wo auch wohl 'eingehegtes landstück' vorliegt, s. Ekwall, Vitt. Hist. och Antikv. ak. Handl. 42, 1936, Nr 1, 182). — vgl. *lok* und *lúka*.

lykna schw. V. 'sich biegen; schliessen, enden'. — ae. *lycnian* 'aufbrechen'. — vgl. *lúka* und *lykja*.

lykt 1 f. 'schluss, ende', (< urn. **lukiþō*), nisl. norw. *lykt*, nschw. (*ända-*)*lykt*, ndä (*ende-*)*ligt*. — vgl. *lúka*.

— 2 f. 'duft, dampf' (poet.), nisl. fär. nnorw. dial. *lykt*. — vgl. *lukt*.

lykta 1 schw. V. (prt. *-aða*) 'endigen, schliessen', nisl. norw. schw. *lykta*. — Gebildet zu *lykt* 1.

— 2 schw. V. (prt. *-kta*) 'schliessen'. — vgl. *lykja*.

lymskr adj. 'schlau, niederträchtig' (< urn. **lumiska-*), nisl. *lymskur*, fär. *lúnskur*, nnorw. dial. *lymsk*, nschw. *lömsk*, ndä. *lumsk* (neben aschw. *lioms-ker*, nschw. dial. *jumsk, jömsk*), zu nisl. *luma* 'verbergen', nnorw. dial. *lyma, løyma* 'zornig, finster blicken', nschw. dial. *lymja, löma* 'schmiegen', — mnl. *lume* 'scherz', nnl. *luim* 'laune', mnl. *lumen* 'nachstellen', nnl. *luimen* 'schief ansehen; finster blicken', vgl. fri. *lümsk* 'listig, falsch'; daneben mit *n*-gebildet: nnorw. dial. *lynsk, løynsk* 'lauernd, schlau', fri. *lünsk* 'auf geheime weise', nnd. *lünschen, lünen* 'mürrisch ansehen', nnl. *loens* 'schielend'; weiter mit anderer bildung: wfri. *lünken*, nnl. *lonken* 'winken'.

Man hat diese wörter, die auf eine grundform **lum*, **lun* zurückweisen, zu lat. *luscus* 'schielend, blinzelnd' (vgl. afrz. *losche*, und daraus wohl fläm. *losch*, mnl. *losc, lusc*) gestellt. Es wäre dann eine idg. wzl **lu* anzunehmen. Diese wzl weiter zu der wzl **leuk* 'licht' (vgl. *ljós*) zu stellen, wie Jóhannesson, Wb. 742 das für möglich hält, ist eine höchst unwahrscheinliche hypothese. — Offenbar gehört diese wortgruppe zu dem stark affektiven sprachleben. Man kann mit Holthausen GRM 8, 249 *lonken* zu 'links' stellen, aber wenn es dann doch wieder 'schief anblicken' bedeutet haben soll, liegt kein grund vor, es von der wzl **lum*: **lun* zu trennen!

lyndi n. 'sinnesart, charakter', nisl. fär. *lyndi*, nnorw. *lynde*, nschw. *lynne*, adä. lynd. — (viell. losgelöst aus Zss. wie *gjaflyndi* 'freigebigkeit', *goðlyndi* 'güte', usw. die *ja*-abl. zu *lund* 1 sind; s. Ekwall UUÅ 1904 Nr 3, 58). — ae. *ge-lynde* 'fett'.

lyng n. 'heidekraut' (< germ. **lengwa-*), nisl. norw. dä. *lyng*, fär. *lyngur* m., nschw. *ljung*. — > me. *ling* (Bjorkman 216), ne. dial. *ling* (Thorson 68); > shetl. *ling* (Jakobsen 477); > lpN. *līuna, livdnjo* (Wiklund SVS 24, 1927 Nr 16, 58). — lit. *lenkiù, lenkti* 'biegen', asl. *lęšti* 'biegen', *ląkŭ, sląkŭ* 'krumm'. vgl. *lengja* 1 und *slyngva*.

Daneben steht aber eine andere erklärung, die von der bed. 'heideland' ausgeht, und dann später > 'darauf wachsende pflanze' und deshalb mit asl. *lǫgu* 'wald', russ. *lug* 'wiese, aue' verbindet; also grundform **lengᵘho* (Charpentier MO 1906, 223). Dazu noch schw. *lung*(*er*) in ON., das etwa 'unfruchtbares gelände, moorland', im schw. 'sandboden' bedeutet (s. T. Bucht NB 39, 1951, 1-21). — Zu *lyng* sind die fingierten PN. *Lyngvi* und *Lyngheiðr* gebildet (vgl. aber *Lyngvi*).

Lyngvi m. PN., name eines seekönigs'. Die auf der hand liegende erklärung aus *lyng* passt nicht recht für einen seekönig; deshalb vielleicht zu ahd. *lungar* 'schnell'? (s. Sigfússon MPh 32, 1934, 135). — vgl. *lungr*.

lypta schw. V. 'in die höhe heben, lüften', nisl. fär. norw. schw. *lyfta*, ndä. *løfte*. — > me. *liften*, ne. *lift* (Björkman 249); > shetl. *lift* 'emporheben' (Jakobsen 475), vgl. orkn. *lift* 'leichte hebung der meereswellen' (Marwick 106); > lpN. *loftit, loktit* (Thomsen 2, 193). — mnd. *lüchten*, mnl. *luchten*, mhd. nhd. *lüften*. — Denom. zu *lopt*. — Dazu **lypting** m. 'erhöhtes hinterdeck', nisl. fär. norw. *lyfting*, aschw. *lypting*(*er*). — > air. *lipting* (Marstrander NVA 1915 Nr 5, 72, mit norw. übergang *y* > *i*).

lýr 1 m. 'hecht', vgl. *lýrr*.

— 2 m. 'name eines mythischen saales' (Fj., aber emendiert aus hss. *Hyr, Hyrr*), eig. 'der glänzende' (B. M. Olsen ANF 33, 1917, 19). — vgl. *ljós*.

lyréttr, lyríttr m. 'gesetzlicher verbot', vgl. run. schw. *at liuþriti* (Forsa-ring c. 1100. s. E. Wadstein SHS, Uppsala 6, 1898 Nr. 3, 14). < **lýð-réttr* 'volksrecht'.

lyrgja f. BN. 'schlampe', nisl. *lyrgja* 'fauler bursche', nnorw. *lyrgja* 'lose gebundene masse; schmutziges weib', nnorw. *lyrgja* 'spotten, schmeicheln'. — Wohl zu **lyrgr** m. 'haarlocke', nnorw. *lyrg* 'lose masse', getändel; schmeichler', vgl. shetl. *lorg* 'weiche masse'.

lýrr, lýr m. 'pollak', gadus pollachius' (< germ. **leuhizi-*), nisl. *lýr*, nnorw. *lyr*, nschw. *lyra*. — > orkn. *lowrie, lithe, lye* (Marwick 107-109); > shetl. *lør*; > hebrid. *liuarachd* (mit kelt. suffix? Christiansen MM 1938, 12). — lat. *lucius* 'hecht', gr. λεῦκος 'weissfisch'. — vgl. *ljós* und *lúra*.
Gewöhnlich gedeutet als 'der fisch mit der hellen farbe'. Nach Kopperstad MM 1931, 118 stimmt das nicht, weil der fisch auf dem rücken grün-bläulich ist; er denkt deshalb an die blitzschnellen bewegungen des fisches und vgl. norw. *lynsnar*. Aber die lat. gr. wörter deuten auch auf die farbe hin.

lyrta f. BN. auch 'name eines schiffes'. — ae. *lort* 'krumm', mhd. *lurz, lerz* 'links'. — gr. λορδός 'krumm', kymr. *loirc* 'klumpfuss'.
Man kann einwenden, dass es keine skand. verwandte gibt. Deshalb verbindet F. Jónsson ANO 1907, 339 mit nnorw. *lort* 'kot, dreck', was nach der bed. fraglich ist.

lýsa 1 f. 'glanz, leuchten'; merlan', nnorw. *lýsa*, daneben nisl. *lýsing*, nnorw. dial. *lysing*. — vgl. *ljóss*.
— 2 schw. V. 'leuchten, glänzen' (< germ. **leuhsian*), nisl. fär. *lýsa*, nnorw. schw. *lysa*, ndä. *lyse*. — ae. *ālīexan* 'leuchten'. — vgl. *ljóss*.

lýsi 1 f. 'glanz, schein'. — vgl. *ljóss*.
— 2 n. 'öl, tran', nnorw. schw. *lyse*. Dazu in Zss. *nýlýsi* 'neumondlicht', vgl. nisl. fär. *-lýsi*, nnorw. dial. *lyse*. — *ja*-abl. von *ljóss*.

lýski f. 'läusekrankheit', vgl. nnorw. *lyska*, nschw. *löska* 'läuse absuchen'. — vgl. *lús*.

lyst f. 'lust, freude' (spät bezeugt), nisl. fär. norw. dä. *lyst*, nschw. *lust*. — < mnd. *lust*. — vgl. *losti* und *elska*.

lysta schw. V. 'gelüsten', nisl. fär. norw. schw. *lysta*, ndä. *lyste*. — ae. *lystan*, as. *lustian*, ahd. *lusten*.

lýta schw. V. 'hässlich machen; lästern', nisl. fär. *lyta*, nnorw. *lyta*. — Denom. zu *ljótr*. — Dazu **lýti 1** f. 'hässlichkeit', nisl. fär. *lýti* und **2** n. 'fehler; fleck', nisl. fär. *lýti*, nnorw. schw. *lyte*, ndä. *lyde*. — > lpN. *lito* 'fehler, gebrechen' (Qvigstad 219). — zu *ljótr* (bed.entw. 'schönheitsfehler > entehrung, schmähung > laster, sünde s. Weisweiler IF 41, 1923, 63-70).

Lytir m. name eines Gottes. Dazu schw. ON. wie *Lytislunda, Lytisbergh*.
Vielleicht zu *lýta*, und dann also herabsetzender name von Freyr, Läffler ANF 26, 1910, 96 und Strömbäck, Fschr. F. Jónsson 1928, 283).

lýzka f. 'sitte, brauch; benehmen' (< urn. **liuþiskōn*), nisl. *lýðska*, nnorw. *lydska*. — Gebildet zu einem adj. **lýzkr* zu *lýðr*.

læ n. 'schaden, verlust; list, betrug (poet.)' (< urn. **laiwa-*). — ae. *lǣw* 'verstümmelung', ahd. *lēwes, lēs* 'ach, leider'. — Vgl. *leiðr* oder *linr*, beide zur sippe von *limr*. — Dazu **mannlæða** f. 'unmensch, feigling', vgl. auch *læva-leinn*.

lægð f. 'niedrige stelle; erniedrigung' (< germ. **lēgiþō*), nisl. *lægð*, fär. norw. *lægd*, nschw. dial. *lägd* 'bodensenkung'. — > shetl. *lowd* 'niedrige stelle; kleines tal'; > hebrid. *leig* 'kleines wasser in einem moor' (Christiansen MM 1938, 24); > lpN. *læggda* 'vertiefung auf ebener erde' (Qvigstad 227). — mnd. *lēgede*, mnl. *lagede, legede*, nnl. *laagte*. — vgl. *lágr*.

lægi n. 'anlegestelle, ankerplatz' (< germ. **lēgia*), nisl. *lægi*, nnorw. *lægje*, nschw. *läge*, ndä. *leie* 'lager'. — mhd. *gelæge* 'lage' zu ahd. *lāga*, mnd. *lāge* 'lage, lager'. — vgl. *liggja*.

lægja schw. V. 'erniedrigen', nisl. *lægja*, fär. *læga*, nnorw. *lægja* 'erniedrigen', nschw. dial. *läia* 'senken'. — vgl. *lágr*.

lægr adj. 'ruhig, liegend' < urn. **lāgjaR*), nisl. *lægur*. — vgl. *liggja*.

lækna schw. V. 'heilen', nisl. *lækna*, fär. *lækna, lekja*; nnorw. *lækja*, nschw. *läka*, ndä. *læge*. — Gewöhnlich aufgefasst als entl. < ae. *-lācnian, lǣcnian* 'heilen', zu got. *lēkinon*, as. *lāknōn*, ahd. *lāchinōn*. — Dazu **lækn, læknan læknìng** f. 'heilung, genesung' und **læknari, læknir** m. 'arzt' daneben got. *lēkeis*, afr. *lētza*, ae. *lǣce*, as. *lāki*, ahd. *lāhhi, lāchi*.
Ob das skand. wort wirklich entlehnt wurde, lässt sich schwer sagen. Man hat die ganze germ. sippe als entlehnt betrachtet, und zwar aus einem kelt. zu air. *liaig* 'arzt' stimmenden wort; dieses aber dürfte auf eine grundform **lēpagi* zurückgehen (s. W. Stokes KZ 35, 1899, 595). Das wort kann wohl echt germ. sein, vgl. gr. λέγω, lat. *lego* 'sprechen' (Holthausen IF 39, 1921, 71), also eig. 'besprechung, zauberspruch', dann wäre der germ. arzt eig. 'zauberer' (Stender-Petersen 330-2), so auch J. Trier, Nachr. AW Göttingen 1943 Phil.-hist. kl. 549 unter hinweis auf mhd. *lâche* 'grenzzeichen'.

Aber weil *lego* auch 'sammlen' bedeutet, konnte man auch an einen kräutersammler denken.

læmingi oder **læmingr** m. 'lemming' (s. Nordgård MM 1924, 119), nisl. *læmingi, lemendr*, nnorw. *lemende, læmende*, nschw. *lemming, lemmel*, ndä. *lemming, lemæn*. Daneben stand wohl auch **lemandi*, vgl. pl. *lemendr* (Hauksb.) und norw. dial. *lemen(d)* n. (viell. beeinfl. von *lemja*, s. Torp, Wb. 373). — vgl. *lómundr*.

Hj. Lindroth GHÅ 31, 1925, Nr 3, 62-70 stellt neben einander die germ. stämme **lām*, **lōm* und **lem* und vergleicht nnorw. *laam* 'spur von etwas das geschleppt wird', *laamen* 'schlaff'.

Læmr m. ON., distrikt in Romerike, nnorw. *Lem*. Nach M. Olsen MM 1919, 14-19 < **HlaiwahaimaR* 'gebiet, das sich durch hügel auszeichnet', vgl. ahd. ON. *Leheim*.

lær n. 'schenkel' (< germ. **lahaz* oder *lēhaz*) nisl. *læri* n., fär. *lær*, nnorw. *laar, lær*, aschw. *lår*, ndä. *laar*; vgl. shetl. *lor*.

Das wort wird verschiedentlich erklärt: 1. Man verbindet mit ae. *léow* (< **lawiz* vgl. plur. *lewer* < **lawizu*, also alter *es*-stamm; so. v. Unwerth PBB 36, 1910, 7-8) und gelangt zur grundform **lāhwa* zu lat. *laqueus* 'strick', gr. λοξός 'krumm, schief'. — 2. man nimmt als grundform **lāha* an und stellt es zu lat. *lacertus* 'oberarm', air. *less* (< **leksā*) 'hüfte', asl. *lakŭtĭ* 'ellebogen', lit. *uolektis* 'unterarm', das weiter zu *leggr* gehört (E. Lidén PBB 15, 1889, 517 und KZ 40, 1907, 265). Für weitere anknüpfungen s. Persson UUÅ 1891, 186-7 und IEW 673.

læra schw. V. 'lehren, lernen', nisl. fär. norw. *læra*, nschw. *lära*, ndä. *lære*. — Lehnwort entweder < ae. *læran* (Fischer 25) oder < mnd. *lēren* (mit übergang *ē* > *æ* wie auch in *æra* 1, s. Seip, Låneordstudier 2, 1919, 86). — vgl. *leistr* und *list*.

Læráðr m. 'name des weltbaumes' (Grm. 25). Die auf der hand liegende deutung 'der schaden ratende' (also zu *læ*) stimmt der bed. nach schlecht, (vgl. aber Malone PMLA 67, 1952, 1150). Deshalb versucht S. Bugge, Norr. Fornkv. 80 eine deutung 'feuchtigkeitsspender, die auch keine gewähr hat.

Andere versuchen als grundform **hlérāðr*, etwa 'der stillespendende' (Schullerus PBB 12, 1887, 227), oder 'der über das dach waltet' also 'die den himmel tragende weltachse' (H. Pipping SNF 16 Nr 2, 32, der das fehlen des anl. *h* durch entl. aus dem schw. zu erklären versucht).

Lærir m. 'name eines hundes' (Flateyjarb.).

Falls richtige lesart wohl zu *lær*, also: ein hund mit einem oberschenkel, wohl besonderer art. Oder statt urspr. **Hlerir* 'lauscher'? zu *hler* (s. Kahle IF 14, 1903, 152).

læsa schw. V. 'schliessen; versiegeln', nisl. fär. norw. *læsa*, nschw. *låsa*. — vgl. *láss*.

læti n. 'gebahren, benehmen; stimme', auch als suffix, z.B. *dramblæti* 'hochmut', *réttlæti* 'rechtfertigung' usw. nisl. *læti*, nnorw. *læte*, nschw. *läte*, vgl. fär. *læti(r)* npl. — > lpN. *lāta* 'gebärden' (Thomsen 2, 191). — ae. *gelæte*, mhd. *gelæze* 'aussehen, benehmen'. — vgl. *lát*.

læva-teinn m. 'schwert' (poet.), eig. 'schadenzweig'. — vgl. *læ* und *teinn*.

lævirki m. 'lerche' (nur SnE), nnorw. *lerka*, nschw. *lärka*, ndä. *lerke, lærke*. — Entweder < ae. *lāwerce, læwerce* oder mnd. *lēwerke, lēwerike*. Andrerseits wird auch urverwandtschaft angenommen; die wgerm. formen sind sehr verschieden: ae. *lǣwerce, lāwerce, -wrice* (ne. *lark*), wfr. *ljuerk* (< *liūrke*), nfr. *liurk, lāsk*, as. *lēwerka*, mnd. *lēwer(i)ke*, mnl. *leewer(i)ke*, ahd. *lērihha*, mhd. *lēw(e)rich, lerche*, die auf die germ. grundform **laiw(a)rikōn* zurückgehen, von einem stamm **laiwaz* gebildet, die man zu gr. λαίειν 'tönen' stellt.

løgðr adj. 'gefalzt'. — vgl. *lǫgg*.

løra auch *leyra* (s. Strömbäck ANF 51, 1935, 109) 'stümper', auch in Zss. *mannlera* 'entarteter mensch', *ættlera* 'entartet'. — Daneben **-løri** in Zss. *mannleri* 'bettler', *ættleri* 'taugenichts'. — ae. *hleowlora* 'unbeschützt', vgl. got. *fralusans* 'verloren'. — Also *løra* < germ. **luzan* zu *liusan* 'verlieren', vgl. *lauss*.

Nach Jóhannesson, Wb. 758 aber 'sicherlich nicht zu *lauss*. Er geht von *-leri* aus, das er zu *lasinn* stellt. In einigen (aber nicht in allen) fällen stimmt eine bedeutung 'schlaff' besser, wie in *mannleri*. Bei *ættleri* kann man aber mit beiden erklärungen auskommen.

lœðingr m. 'kette, mit der die Götter Fenrir binden wollten', nisl. *læðingur* — Nicht zu nisl. *lóð* 'angelschnur',

das erst seit 1500 bezeugt ist (s. Holthausen, Wb. 189); vielleicht zu *lómbragð*, also 'der mit list bindende'? vgl. mhd. *luoder* 'versteck; nachstellung' (Jóhannesson, Wb. 726).

lœfð f. 'handbreite', nisl. *lœfð*, fär. *løgd*, nnorw. *løvd*. — vgl. *lófi* 2.

lœgi n. 'windstille', fär. *løgi* 'zwischenraum zwischen zwei brandungswellen', nnorw. *løgje* 'windstille'. — > lpN. *liv'ča(-gasska)* bed. wie fär. (Qvigstad 220). — ae. afr. *lōg* 'ort'. — Dazu **lœgir** m. 'meer' (poet.), eig. 'das ruhige' (vgl. *lœgir*). — Zu *liggja*.

lœkr 1 m. 'langsam fliessender bach" nisl. *lœkur*, fär. *løkur*, nnorw. *løk*. — > ne. ON. *Leek*, *Leake* (Mawer 46); > shetl. *log*, *ljog* 'kleiner bach'. — Daneben abl. ae. *lacu* 'fluss, bach' (ne. *lake* 'landsee, pfütze), mnd. mnl. *lake*, as. *laca* (nur in ON.), ahd. *lahha*, *laccha* 'stehendes wasser'; eig. 'das langsam fliessende', vgl. *leka*.

— 2 m. 'nabelstrang' (nur chr. Schr.), vielleicht zu nisl. *lókur* 'männl. glied', vgl. *lókr* (so Holthausen, Wb. 189; während Torp, Wb. 406 es mit *lœkr* 1 gleichsetzt).

lœra f. 'mutterschwein' (hapax poet.); so E. A. Kock NN § 1445, der mhd. *lōse* 'sau' vergleicht.

lǫð 1 f. 'einladung', vgl. run. *laþu* (Br 19 Schonen, 24. Fünen, 99. Darum I, um 600. s. Krause Nr 20, 28 u. 27; wohl etwa 'freundesgabe'). — ae. *laðu*, mhd. *lat*. 'einladung', vgl. got. *laþaleiko* 'willig'. — vgl. *laða*.

Zuweilen in PN., wie *Lǫðmundr* und als 2. teil in f. PN. wie *Grelǫð*, *Gunnlǫð*, *Siglǫð*; vgl. auch *Geirlǫðnir*.

— 2 f. 'senkblei', nisl. *löð*, vgl. nnorw. *lodd* n. — > lpN. *lođđa*, *loađđa* 'nageleisen' (Qvigstad 222). — vgl. *lauð*.

lǫðr m. 'schaum', nisl. *löður*. — > ne. dial. *lather*, *lother* (Thorson 67); > orkn. *lothivar* 'ausgespieenes essen' (Marwick 109); > shetl. *lod(d)er* 'brandung'; > lpN. *loađđot* 'schäumen' (Qvigstad 220). — vgl. *lauðr*.

lǫg npl. 'gesetz', norw. *log*, nschw. *lag*, ndä. *lov*. — > ae. *lagu* (ne. *law*) 'gesetz, distrikt', me. *laghe*, *lawe* (Björkman 249); > manx *leigh* (Marstrander NTS 6, 1932, 49); > mnd. *lach* 'gesetz'; > finn. *laki* (junges lehnwort, Setälä FUF 13, 1913, 398); lpN. *lāk'ka* (Thomsen 2, 190). — ae *ealdorlagu* 'bestimmte lebenszeit', as. *gilagu* npl. 'bestimmung, schicksal'. — Eig. 'das niedergelegte', vgl. *liggja*.

Das lat. *lēx* gibt ein beispiel germ. ital. spracheinheit, wie auch *sáttr*, *vé* 1 (s. G. Schütte, Vor folkegruppe 1, 63).

lǫgðir m. 'schwert' (poet.), fär. *løgdur*, adä *Lögthi* (Saxo) 'schwertname'. — Aus urn. **laguðja* gebildet zu *lag* 'stich' (Falk, NVA 1914 Nr 6, 55), also eig. 'stosser'.

Anders, aber wenig wahrscheinlich Sturtevant SSN 16, 1941, 262 zu *lagu* 'wasser', also 'schwert, das blut fliessen lässt'.

lǫgg f. 'boden eines fasses, kimme' (< urn. **laggwō* < germ. **lawwō*), nisl. *lögg*, fär. *løgg*, nnorw. *logg*, *lagg*, nschw. *lagg*, ndä. *lugge*. — > ne. *lag* 'daube' (Thorson 35); > orkn. *leggin* (Marwick 105); > lpN. *loagga* 'vorsprung der dauben über den boden' (Qvigstad 220). — Eig. 'einschneidung im boden zum aufnehmen der dauben', vgl. ahd. *līh-lawi*, mnd. *līklawe*, mnl. *liclauwe*, *liclawe* 'narbe'. — Also zu ai. *lunati* 'schneiden', vgl. *laggari*, *lé*, *ljónar* und *løgðr*.

lǫggra schw. V. 'wedeln' (poet.), nisl. *lögra*. Gehört wohl mit anderem vokal zu nnorw. *logra*, *lokra*, 'schlottern, lose hängen', weiter zu nnorw. schw. *lugg* 'haarzopf'. — Jóhannesson, Med. gem., 46 erklärt das wort als intensivbild. zu **lug* 'schlaff niederhangen', neben **luk*, vgl. *loka* 3.

lǫgmaðr m. 'rechtskundiger', auch als PN. aschw. *Laghman*, adä. *Lagman*. — > orkn. *lawman* (Marwick 103), shetl. *lagman* (Jakobsen 460); > mnd. *lochman* (Brattegard NTS 7, 1934, 281); > mir. *lagmainn* (aus plur. *lǫgmenn*). — Zs. aus *lǫg* und *maðr*.

lǫgn f. und npl. 'netz' (<urn. **laginō*), nisl. *lögn*, nnorw. *lagn* 'netzgarn', nschw. dial. *lagn* 'fischstelle', eig. 'das auslegen'. — got. *lageins*, ae. *legen* 'legung'. — vgl. *leggja*.

lǫgr m. 'nass, wasser, see', nisl. *lögur*, fär. *løgur*, nnorw. *log*, nschw. *lag*, adä. *low*, *lou*; vgl. run. *laucr* (= *lǫgr*) runenname Cod. Leid. und *locr* Cod. Cott. (s. von Grienberger ANF 14, 1898, 112). — > ae. *lagu* (wohl aus dä.); > shetl. *log*, *ljog* 'tabuwort für meer'; > manx ON. *Billown* (< *við Lǫginn* s. Marstrander NTS 6, 1932, 273); > hebrid. *lagaraid* 'gezeitenstrom in einem engen fjord' (wohl < *lǫgr* + *iða* s. Christiansen MM 1938, 15); > mir. *lagor* (Marstrander NVA 1915 Nr 5, 74). — ae. as. *lagu* 'wasser, fluss, meer'.

Etymologie unsicher: 1. Zu lat. *lacus*, air. *loch* 'see', gr. λάκκος 'teich', asl. *loky* 'lache' (Holthausen, Wb. 189); also zu *lá* 1. — 2. Eig. 'das warme wasser zum

brauen' > warmes wasser im allg., vgl. nnorw. *laag* 'abgegossenes wasser', nschw. dial. *lōg*, und weiter flussnamen norw. *Lǫgrinn*, jetzt *Laagen, Laugen*, so Mar strander NVA 1925 Nr 1, 20; der dann das wort von ae. as. *lagu* trennt.

lǫm f. 'türangel (< urn. *lamō), nisl. *löm*, nnorw. *lam*, nschw. dial. *lamm* 'türklinke'. — lat. *lammina* 'metall- platte', air. *lann* 'schuppe'. — vgl. *láss*.

lǫn f. 'scheune; haufen; häuserreihe; strasse (E. A. Kock NN § 1129), nisl. *lön* 'häuserreihe', fär. *lon* 'langes gebäude, scheune', nnorw. *laan* 'haufen; langes gebäude', nschw. *lâne* 'gang zwischen stall u. scheune'. — > shetl. *lane* 'häuserreihe' (Jakobsen 464); > lpN. *lādna* 'haufen brennholz' (Qvigstad 206). — ae. *lane, lanu*, afr. *lane, lone*, mnl. *lane, laen* 'gasse, weg'.

Etymologie fraglich: 1. zu arm. *elanem* 'steigen' (Holthausen, Wb. 189). — 2. zur idg. wzl *la 'treiben' vgl. gr. ἐλαύνω.

lǫskr adj. 'faul' (poet.), (< urn. *latskwaz) nisl. *löskur* 'faul', nnorw. *losken* 'faul', *loska* 'faule person'. — wfr. *lask* 'leicht, dünn', nhd. dial. *lasch* 'schlaff', mnd. *lasch* 'müde'. — vgl. *latr*.

lǫstr m. 'fehler' (< germ. *lahstuz), nisl. *löstur*, fär. *løstur*, nnorw. schw. dä. *last*. — > ae. *læst* f. (Serjeantsson 70). — ae. *leahtor*, mnd. mnl. *lachter* und afr. *laster* 'verletzung, beschädigung', as. ahd. *lastar*, mnl. *laster*. Also zwei bildungen *lah-tra und *lah-stra zum zw. *lahan* 'tadeln', vgl. nisl. *lá* und ae. *lēan*, as. ahd. *lahan*. — air. *locht* 'schuld, fehler', also nur kelt.-germ. (IEW 673). vgl. *last, lasta* und *lesta*.

lǫt, lǫtun f. 'verhinderung, abraten', nisl. *löt*. — ae. *latu* 'verzug', mnl. *late* nachlässigkeit', mhd. *lazze* 'müdigkeit'. — vgl. *latr*.

M

má 1 prät. präs 'mag, kann', nnorw. *maa*, nschw. dä. *må*. — vgl. got. as. ahd. *mag*, ae. *mæg*. — asl. *mogą, mošti* 'können, vermögen', lit. *māgulas* 'zahlreich', toch. A *mokats* 'stark, mächtig', gr. μῆχος, μηχανή 'hilfsmittel', ai. *maghá-* 'reichtum' (IEW 695). — vgl. *mega*.

— **2** schw. V. 'abkratzen, auswischen' (spät. bezeugt) (< urg. *mawēn), nisl. *má*, fär. *máa*, nnorw. *maa* (vgl. run. norw. *mAðe* 3 PSg. Ind. Prät. Eggjum um 700, Krause Nr 54). — > shetl. *mag* 'knagen, durch knagen beschädigen' (Jakobsen 499). — vgl. *móast* und *mór* 1.

Als idg. wzl ist *meu anzusetzen, mit der bed. 'reiben, wischen, kratzen'. Sie ist wohl dieselbe wzl *meu mit der bed. 'feucht, moderig', die unter *mjúkr* behandelt wird. Man wird von der lehm technik ausgehen müssen; das wort *mór* 1 deutet als 'sandige ebene' auf das zerreiben des lehms, aber als 'torfboden, sumpfmark' auf die feuchte lehmmasse. Für die wzln *meu und *mei vgl. IEW 966-7.

— **3** n. 'sich entfaltende blattknospen', nur von palmzweigen, belaubt *nyju mai* (Bisk. s.); schon von Fritzner, Wb. 2, 616 mit *mai* gleichgestellt, vgl. aschw. *maj*, adä. *mai* 'laubzweige' < mnd. pl. *meige*, mnl. *meye* 'blühender zweig, maizweig oder -baum', und also identisch mit dem monatsnamen *mai* < lat. *mājus*.

maðkr m. 'made', nisl. fär. *maðkur*, nnorw. *makk*, aschw. *maþker, madk, matk*, nschw. dial. *makk, mark*, adä. *madk*. — > ne. dial. *mawk* (Thorson 69); > lpN. *makka*, lpS. *marka* 'sandwurm (Qvigstad 230). Dagegen ist entl. > finn. *matikka* 'kleiner wurm' fraglich (Setälä FUF 13, 1913, 410). — Das wort ist *k*-erw. zu nicht überl. *maþon (> finn. lapp. *mato*, weps, olon. *mado*, estn. *madu* 'wurm' s. Setälä SUSA 23, 1906, 26), vgl. me. *maddock*, mnd. *maddik*; zu got. *maþa*, oe. *maða*, as. *matho*, ahd. *mado*, mnd. *made*. — arm. *mat'il* 'laus' (IEW 700). — vgl. *matti* 1.

Die *k*-erweiterung finden wir auch in *frauki*. Dass hier aber statt *maðki die form *maðkr* auftritt, schreibt Sturtevant MPh 26, 1929, 473 einfluss von *snákr, snókr* zu.

maðr, mannr m. 'mann, mensch' (< urn. *mannR), nisl. fär. *maður*, run. norw. *ma[n]*? (Eggjum um 700, Krause nr. 54), nnorw. *mann*, nschw. *man*, ndä. *mand*. — got. *manna*, ae. as. ahd. *mann*, afr. *mann, monn*, vgl. wgerm. PN. *Mannus*; daneben got. *manaseþs* 'menschengeschlecht'. — ai. *manu-* 'mensch, stammvater', phryg. Μάνης, und weiter ai. *mānusa-* 'mensch', asl. *mazi* (< *man-g-ia) 'mensch'. Viell. zur idg. wzl *men 'denken' (vgl. *muna*).

— vgl. *man, manna* 2, *manngi, Manni, mannœli, menna, menni, mennskr* und *ármaðr*.

Die verbindung mit der wzl **men* wird aber oft abgelehnt, z.B. von H. Jensen, Zschr. f. Phonetik und allg. Sprachwiss. 5, 1951, 245-247. Von Fr. Mezger, Word 2, 1946, 239 aus einem begriff, wachsen, zeugen' erklärt. Ånders W. Wüst, Suomal. Tiedeakat. toimituksia 93, 1, 1956, 43, der das wort mit idg. **menu* 'klein, dünn' verbindet, weiter mit lat. *manus* 'hand'; elephantenrüssel', und diese wortgruppe aus einer jagdsituation erklärt.

maðra f. 'wiesenröte, galium boreale; nisl. *maðra*, nnorw. *modra*, dial. *möra, maare, maũre*, nschw. *måra, madra*. — > finn. *matara* 'labkraut'; > lpN. *māđar, maððar* 'färbekraut'. — ae. *mædere, mæddre*, mnd. mnl. *mede*, ahd. *matara*.

Weitere anknüpfungen unsicher: zu asl. *modrŭ* 'blau, bleich' (Hellquist, Wb. 618); zu russ. *mátežŭ* 'leberflecken im gesicht einer schwangeren (Loewenthal ANF 32, 1916, 272).

magi m. 'magen, leib', nisl. fär. *magi*, nnorw. schw. *mage*, ndä. *mave*. — > shetl. *mogi* 'fischmagen'; > orkn. *muggy* 'fischmagen' (Marwick 117); > finn. *mako* 'magen', wot. *mago*, liv. *ma'ǵ*, estn. *magu* (Thomsen 2, 195), daneben auch finn. *maha* 'bauch' (Karsten GFL 185 betrachtet das als vorvernersche form; dagegen Collinder UL 74 als entl. aus aschw. *magha*). > lpN. *măkka* 'fischmagen' (Qvigstad 230). — ae. afr. *maga*, mnd. mnl. *mage*, ahd. *mago*. — Viell. zu air. *mēn* (< **makno*) 'offener mund' (eig. 'obere magenöffnung', s. Strachan, BB 20, 1894, 3). Oder zu lit. *mãkas* 'geldbeutel', lett. *maks* 'beutel', und also eig. 'sackartiges organ'? (IEW 698).

magn n. 'kraft, macht', nisl. fär. norw. *magn*. — > orkn. *main* 'selbstbeherrschung' (Marwick 111); > shetl. *moin* 'kraft, energie'. — ae. *mægen*, as. *megin*, ahd. *magan, megin*. — vgl. *magna, mega, megin* und *megna*.

Selten in PN. wie *Magni*. Dagegen ist *Magnhildr* entl. aus südgerm., hier sind solche namen häufig: fränk. *Magnacharius, Magnatrudis*, alam. *Maganperht*, lang. *Magniperga* (Naumann 52).

magna schw. V. 'kräftigen (bes. durch zauber), nisl. fär. norw. *magna* (vgl. run. schw. *makini* Sparlösa 8. Jht, d.h. **magni* in der bed. von *mǫgnuðr*, I. Lindquist SVS Lund 24, 1940, 91). — ae. *mægenian* 'stark werden, bestätigen'. — vgl. *magn* und *megna*.

magr adj. 'mager', nisl. *magur*, nnorw, schw. *mager*, ndä. *mager, maver*; vgl. shetl. *mager, moger*. — ae. *mæger*, mnd. mnl. *mager*, ahd. *magar*. — lat. *macer* 'mager', (selbe bed. wie germ.; dagegen:) gr. μακρός 'lang', μακεδνός 'dünn, schlank', av. *mas-* 'lang' (IEW 699) (für bed.entw. lang. > dünn (die nur ital. germ. vorkommt!) vgl. lat. *tenuis*, ai. *tanu-* 'dünn, fein, zart', zur idg. wzl **ten* 'ausspannen, ausdehnen'). — vgl. *megra, megrð*, und *megri*.

mágr m. 'verwandter durch heirat', nisl. fär. *mágur*, nnorw. *maag*, nschw. *måg*. — > ne. dial. *maugh* 'schwager, kamerad' (Thorson 37); > lpN. *măkka* 'schwager' (Thomsen 2, 196). — got. *mēgs* 'eidam', ae. *mæg*, afr. *mēch*, as. ahd. *māg*. — vgl. *mægð* und *mægjast*.

Die etymologie ist unsicher. 1. Verbindung mit *mǫgr* scheint auf der hand zu liegen, aber dieses wort hat idg. *a*. — 2 Zu ai. *mahayati* 'erfreut', gr. περι-ημεκτέω 'bin unwillig' (IEW 707), aber das wäre ein sehr abstrakter begriff um den eidam anzudeuten. — 3 Besser ist zusammenhang mit ahd. *gimahalo* 'gatte, bräutigam' anzunehmen und das wort zu *máli* 1 zu stellen (Wood MPh 11, 1914, 316). Dann wäre also der *mágr* eig. 'der neue genosse im mannring', vgl. dazu *bróðr*.

mak n. 'verrichtung, geschäft'; gemach', nisl. *mak* 'ruhe; umgang, verhältnis', fär. norw. schw. *mak*, ndä. *mag* 'ruhe, gemächlichkeit'. — < mnd (*ge*)*mak* 'ruhe, bequemlichkeit.

maka schw. V. 'machen' (spät bezeugt), nisl. *maka* 'schmieren, einseifen', nnorw. *maka* 'zubereiten', nschw. *maka* 'ein wenig bewegen, verschieben', ndä. *mage* 'einrichten'. — < mnd. *maken* (s. de Vries, Fschr. v.d. Wijer 1944, 147).

Auffallend ist die bed. von nisl. *maka*, denn das deutet auf die alte bed. der lehmverschmierung der hauswand, die Meringer IF 17, 1904-5, 146 ff. für germ. *makan* 'festgestellt hat (vgl. gr. μάζω, μάσσω 'kneten', lat. *maceria* 'mauer aus lehm'). Die an. bed. 'machen' ist also nur bed. übernahme für ein altes nordgerm. wort, dessen urspr. bed. das nisl. noch bewahrt.

makendi n.pl. 'ruhe, friede', nisl. *makindi*. — < mnd. *to makende* 'zu machen' (Holthausen 190), wenn nicht neubildung zu *makr*.

maki m. 'genosse' (< germ. **gamakan*), nisl. fär. *maki*, nnorw. schw. *make*, ndä. *mage*. — > me. *make* 'genosse' (fraglich Björkman 250), ne. dial. schott. *maik* (Flom 53); > shetl. *mak* (Jakobsen 500); > air. *mac samla*, *mac samail* 'genosse, ebenbürtiger' (Marstrander NVA 1915 Nr 5, 40; s. aber K Meyer, Miscell. hibern. 32); > lpN. *maka* (Qvigstad 229). — ae. *gemaca*, *gemæcca*, as. *gimaco*, ahd. *gimahho*.

Nicht wahrscheinlich entl. < as. *gimaco*, wie Holthausen, Wb. 190 annimmt. — Das wort muss mit germ. *makōn* 'machen' zusammenhängen, aber nicht in der weise, wie Spitzer WS 6, 1906, 37 sich das gedacht hat: 'genosse beim bewerfen der wand mit lehm'. Geht man von dem fachbau aus, so bietet sich die bed. 'flechtwerk, zaun' an, die oft > mannring, volksgemeinschaft führt (vgl. *þing*). Dann ist der **gamakjan* also 'glied der genossenschaft' (s. J. Trier, Lehm 1951, 87-88).

máki m. PN. vgl. nnorw. *maake*, nschw. dial. *måke*, ndä. *maage* 'möwe'. — vgl. *már*.

makki m. 'mähne', nisl. *makki* 'ds.', nnorw. *manke* 'oberer halsteil des pferdes', nschw. *manke* 'wamme', ndä. *manke* 'mähne'. — air. *mong* 'haar, mähne'. — vgl. *mǫn* (für das *k*-suffix vgl. *ilki*).

makr adj. 'geziemend, passend', nisl. fär. *makur* 'ruhig, still', nnorw. *mak*. — ae. *gemæc*, mnd. mnl. *gemak*, ahd. *gimah*.

Nach Holthausen, Wb. 190 <mnd. *mak*. — Oder zu *maka* und *mókr*? Dagegen Lidén SSUF 1898, 67 zu *maki*, das er weiter mit air. *mām* (< **magmu*) 'joch' und *commā*(*i*)*m* 'gattin' verbindet.

makt f. 'macht, vermögen', nisl. fär. schw. *makt*, nnorw. dä. *magt*. — < mnd. *macht*. vgl. *mekt*.

mál 1 n. 'versammlung; verabredung; sprache, rede; rechtssache; spruch, strophe', nisl. fär. *mál*, nnorw. dä. *maal*, nschw. *mål*. — > ae. *māl* 'gerichtsverfahren, bezahlung', ne. *mail* 'pacht, zins' (Björkman 103). — got. *maþl* 'versammlung', ae. *mæðel*, as. *mathal*, *mahal* 'gericht, versammlung', ahd. *madal*, *mahal* 'gerichtsstätte'; vgl. lat. germ. *mallus* 'gerichtsstätte, termin' und ON. *Theotmalli* 'Detmold'. — vgl. *mála* 1, *málga*, *máli* 1, *máll*, *mæla* 1 u. 2, *mælgi*, *mæli* und *mælska*.

Idg. verwandte wörter fehlen; überdies zeigen die formen sowohl *þl* wie *hl*, von denen man die zweite gewöhnlich als jünger betrachtet (vgl. *bildr*). Man hat als idg. grundform **mə*[*d*]-*tlom* angesetzt und dieser der bed. 'zusammenkunft, begegnung' gegeben (WP II, 304); dann kann man weiter mit *mót* 2 verbinden. Es wäre aber nicht unmöglich von idg. **met* neben **med* auszugehen. Die bed. weist auf die dingversammlung hin und weil wörter dafür oft von dem begriff 'flechtzaun' ausgehen, kann man zusammenhang mit *mál* 2 und 3 vermuten.

— **2** n. 'zeit, termin; mahlzeit; mass', nisl. fär. *mál*, nnorw. dä. *maal*, nschw. *mål*. — > shetl. *molek* 'tabuwort für eine bestimmte länge der fischerleine'; > lpN. *māles* 'mahlzeit' (Thomsen 2, 196). — got. *mēl* 'zeit, stunde', ae. *mæl*, as. mnd. ahd. *māl* 'zeitpunkt' (das abgemessene > bestimmte zeit). — vgl. *mæla* 2 und *mælir*.

Man stellt das wort zu ai. *māti*, lat. *metior* 'messen', gr. μῆτις 'rat, anschlag', asl. *měra* 'mass' (IEW 703) und setzt eine idg. wzl **mē*, **met* an, aber daneben als eine ganz andere wurzel **med* (vgl. *meta*), beide mit der bed. 'messen'. Das ist unwahrscheinlich. Man muss aber von 'abstecken' ausgehen, und zwar das abstecken des gehegten dingplatzes. Den übergang der bed. 'mannring' zu 'zeit' finden wir auch sonst, vgl. *þing* neben got. *þeihs*, oder lat. *vices* neben an. *vika*. Deshalb geht J. Trier, Lehm 1951, 72 vom fachwerkbau aus, und hebt damit die trennung zwischen *mal* 2 und 3 auf. Es ist aber deutlich, dass hier weiter auch die sippe von *meta* und bes. *mót* unmittelbar anzuschliessen ist und eine brücke zu *mál* 1 geschlagen werden kann.

— **3** n. 'zeichen, fleck'. — got. *mēl*, ae. *mæl*, mnd. ahd. *māl*. — gr. μώλωψ 'striemen eines schlages', lit. *mẽlas* 'blau', lett. *mẽls* 'dunkelblau', neben abl. gr. μέλας 'schwarz', ai. *mála-* 'schmutz'. — vgl. *mála* 3.

Man setzt als idg. wzl. **mel* als farbbezeichnung an (IEW 720) und trennt es dann von *mál* 2. J. Trier, Lehm 1951, 71 denkt an die dunkle farbe der zeichen, die der fläche der lehmwand auf-

gemalt wurden und bezieht das wort also auf den fachwerkbau; damit ist aber die möglichkeit geschaffen an *mala* anzuknüpfen.

mala st. V. 'mahlen', nisl. fär. norw. schw. *mala*, ndä. *male*. — > shetl. *mal(e)t* 'gemahlen'; > lpN. *mālit* (Thomsen 2, 196). — got. as. ahd. *malan*. — lat. *molere*, gr. μύλλω, asl, *meljǫ*, *mlěti*, lit. *malù*, *malti* 'mahlen', air. *melim*, toch. A *malyw*; B. *mely-*, *mäll-* zermalmen' (IEW 716-719).

Die idg. wzl. **mel* (daneben viell. auch **smel*, vgl. *smali*) ist im germ. reich vertreten, vgl. *melja*, *mjǫl*, *mola*, *moli*, *mylja*, *mølva*, *mǫl* und *mǫlr*. Daneben zahlreiche erw. und zwar:

**meld*, vgl. *melta* 1.
**meldh*, „ *mildr*
**melt* „ *mold*
**melk* „ *melr*
**melm* „ *malmr*
**meln* „ *mella*, *mjǫll*

J. Trier, Lehm 1951, 67-75 führt die bed. 'trockenes mahlen' auf 'teigkneten' zurück und sieht in **mel* ein fachausdruck des fachwerkbaues. Wörter für 'flechtzaun' wurden aber gerne für den mannring verwendet (vgl. z.B. *lið* und *ljóðr*), und deshalb lässt sich *mál* 2 anreihen, während *mál* 3 noch unmittelbar auf den lehmbewurf hindeutet. Ein wort wie *mildr* kann aus der weichheit der lehmmasse, aber auch aus der gesinnung des mannringes erklärt werden. — Es ist zu bemerken, dass neben **mel* auch **mer*, ebenfalls als wort des fachwerkbaues (vgl. *merðr*) steht, wie auch neben einander **gel* (vgl. *kǫlfr*) und **ger* (vgl. *karmr*) oder **k̑el* (vgl. *hel*) und **ker* (vgl. *harfr*) auftreten.

mála 1 f. 'frau'. — ahd. *gi-mahala* 'gemahlin'. — vgl. *mál* 1 und *máli* 1.

— 2 f. 'rede' in Zss. *eptirmáli* 'nachwort', *formáli* 'anrede, bitte, voraussage'. — vgl. *máli* 2.

— 3 schw. V. 'malen', nisl. fär. *mála*, nnorw. *maala*, nschw. *måla*, ndä. *male*. — < mnd. *mālen*. — vgl. *mál* 3.

málendr mpl. 'parteien in einem rechtsstreit' < *mal-eigendr*, vgl. *mál* 1 und *eiga*.

málga schw. V. 'fordern, beanspruchen'. — vgl. *mál* 1 und *málugr*.

máli 1 m. 'genosse, freund'. — ahd. *gimahalo* 'gemahl'. — vgl. *mál* 1.

— 2 m. 'übereinkunft; lohn, pacht; rede, bitte', nisl. *máli*. — > mir. *mál* 'miete, tribut' (A. Bugge, Fschr. K. Meyer 1912, 303). — vgl. *mál* 1.

máll 'redend; geschwätzig', vgl. *lausmáll*. — vgl. *mál* 1.

malla f. 'öse, schlinge' vgl. *mella*.

malli m. BN. Nach M. Olsen MM 1930, 145 zum hofnamen *Malla* bei Stavanger, eig. g. pl. zu *Mallir*, *Mallar*. — Weniger wahrscheinlich zu mnd. *mall*, mnl. *mal(l)* 'töricht' und ae. *āmeallian* 'töricht werden', vgl. gall. PN. *Mallovendus* und ai. *malva*-'töricht' (Holthausen, Wb. 191).

malmari m. vgl. *marmari*.

malmr m. 'erz, metall; waffe (poet.), nisl. fär. *málmur*, nnorw. *malm* 'erz', nschw. *malm* 'erz; sandige ebene', ndä. *malm* 'erz; das feste holz in tannen und fichten'. — > shetl. *mami* 'schicht unter der erdoberfläche' (Jakobsen 501); > lpN. *malbma*, *mal'ma* 'erz; kernholz' (Qvigstad 230). — got. *malma* 'sand', ae. *mealm(-stan)* 'sandstein' und abl. as. ahd. mnl. *melm* 'staub, erde' und schwundstufe: nd. mnl. *molm* 'trockene erde, staub' (got. **mulma* in Sizilien und Sardinien als lehnwort? E. Schwarz 203). — lit. *melmů* m.'nierstein', lett. *smelis* 'sand'. — eig. 'das zermahlene' vgl. *mala*.

Selten als Teil von PN.; z.B. *Malmfriðr* f.

malr m. 'sack, tasche' (< germ. **malhaz*), nisl. *malur*, vgl. nnorw. ON. *Maal-*, *Mal-*, z.B. *Malangr* neben *Maalselven*, aschw. *Mælir* (< **MalhiaR*) seename. — ahd. *malaha*, me. mnd. mnl. *male*.

Etymologie unsicher: Torp, Wortschatz 316 vergleicht gr. μολγός 'sack von rindsleder'. — Holthausen. Wb 191 betrachtet *malr* als entl. < mnd. *male*, was mit hinsicht auf die ortsnamen sehr unwahrscheinlich ist. — Zum wechsel *ă* : *ā* in den ON. s. H. Pipping SNF 12, 1921 Nr 1, 52-55.

malt n. 'malz', eig. 'das aufgeweichte', nisl. fär. norw. schw. dä. *malt*. — > kl. russ. *molot*, poln. *mloto* 'treber' (Stender-Petersen 296); > finn. *mallas* (Karsten GFL 172; also < vorgerm. **maldas*? fraglich nach Jacobsohn ANF 41, 1925, 275). — æ. *mealt*, mnd. *malt*, mnl. *malt*, *molt*, *mout*, ahd. *malz*. — lat. *mollis* (< **moldvis*), asl. *mladŭ* 'jung, zart'. — vgl. *melta* 1 u. 2.

Dazu nicht überliefertes *maltr* 'verfault, bitter', bewahrt in nschw. dial. *malt* 'verfault' und entlehnt > finn. *malto-* (*maltoliha* 'das magere fleisch im schwei-

nefleisch' und kar. *meldo-maido* 'saure milch', Karsten GFL 172), vgl. got. *gamalteins* 'auflösung', ahd. *malz* 'weich, schlaff'.

málugr adj. 'redselig', vgl. *mál* 1 und *málga* und *mælgi*.

malurt f. 'artemisia absinthium', nisl. norw. *malurt*, aschw. dä. *malyrt*, nschw. *malört*.
Zum zweiten teil s. *urt*; der 1. teil *mal-* stellt Hellquist. Wb. 624 zu *mǫlr*, also 'kraut gegen insekten'; dagegen weniger ws. H. Pipping SNF 12, 1921 Nr 1, 52 zu *malr*., weil die pflanze als heilmittel gegen testikelschwellung galt.

man n. 'hausgesinde, knecht (m. und f.), nisl. *man*. — > lpN. *manaš* 'dienstmädchen' (Qvigstad 231). — eig. < **ga-man* 'mitmensch, genosse; hausgenossenschaft'. — vgl. *maðr* und *Menja*.

Mána f. PN., name einer riesin', viell. zu *máni*.

mánaðr m. 'monat', nisl. *mánuður*, fär. *mánaðar*, nnorw. *maanad*, nschw. *månad*, ndä. *maaned*. — > lpN. *mānnod* (Thomsen 2, 197). — got. *mēnōþs*, ae. *mōnað*, afr. *mōnath*, as. *mānuth*, ahd. *mānōt*. — vgl. *máni*.

manér n. 'manier, weise' < frz. *manière*.

mang n. 'kleinhandel, krämerei', nisl. *mang* 'ds.', nnorw. *mang* 'grundstoff'. — vgl. *manga* 2.

manga 1 f. 'wurfmaschine'. < mnd. *mange* (mnl. mhd. *mange*) < mlat. *manganum* < gr. μάγγανον.

— 2 schw. V. 'handeln, feilschen', nisl. nschw. *manga*. — < ae. *mangian* (Fischer 48) oder mnd. (vgl. as. *mangon*, F. Jónsson, Sprogf. 72) < mlat. *mangonare*. — Dazu **mangari** m. 'kleinhändler' (erst seit 13. Jht), nisl. *mangari*, adä. *mangæræ*. — > mir. *mangaire* (Marstrander ZfcPh. 12, 1918, 309 und NVA 1915 Nr 5, 61). — — < ae. *mangere* (Fischer 48) oder mnd. *manger* (F. Jónsson, Sprogf. 72) < mlat. **mangarius* (neben *manganus*).

mangr 'manch' (norw. DN), aschw. *manger*, nschw. *mången*, ndä. *mangen*. — > finn. *moni*, wot. estn. *mõni* (Karsten GFL 109 aus germ. **monogo*; sehr unwahrs.; wohl eher gemeinsames indo-uralisches sprachgut, vgl. Wiklund IF 38, 1917, 87 und Collinder UUÅ 1934, Nr 1, 13). — Viell. ist norw. < schw. (so Holthausen Wb. 191). und dieses < mnd. *mannich* (Fischer 36). Wohl eher gemeingerm. wort, das im westsk. von *margr* verdrängt wurde, dessen existenz aber durch *mengi* bewiesen wird. — got. *manags*, ae. *manig*, *monig*, as. and. *manag*, *manig*, mnl. *manich*, *menich*, ahd. *manag*, *menig*. — asl. *mŭnogŭ* 'viel', air. *menicc*, kymr. *mynych* 'häufig' (IEW 730). — vgl. *mengi*.

máni m. 'mond', auch BN. PN., nisl. fär. *máni*, nnorw. dä. *maane*, nschw. *måne*. — > sḫetl. *monin* (mit suff. art.); > lpN. *mānno* (Thomsen 2, 197). — got. *mēna*, ae. afr. *mōna*, as. ahd. *māno*. — ai. *mās*, av. *māh-* 'mond, monat', gr. μήν 'monat', μήνη 'mond', lat. *mēnsis* 'monat', lit. *mė́nů* 'mond', *mė́nesis* 'monat', asl. *męsecĭ* (< *mēsn-ko-*) mond, monat', air. *mí* 'monat', toch. A. *mañ*, B. *meñe* 'mond, monat' (eig. 'zeitmesser' zur idg. wzl. **mē* 'messen' s. IEW 731). — vgl. *mánaðr* und *mánudagr*.
Specht KZ 66, 1939, 53 vertritt die ansicht, dass man im idg. einen mask. *s*-stamm ansetzen soll, der, obwohl vielleicht zur wzl **mē* gehörend, doch nicht 'zeitmesser' bedeutet haben kann, während *mánaðr*, falls germ. **mēnōþa-* eine umbildung von idg. **mēnōs* wäre, wohl etwä 'zeitmessung' bedeutet haben könnte.

manna 1 n. manna (chr. Schr.), nisl. fär *manna*. < lat. *manna*.

— 2 schw. V. 'zum mann machen', nisl. fär. norw. schw. dial. *manna*, vgl. ndä. *mande sig op* 'mut fassen'. — ae. *mannian*, ahd. *mannen*. — vgl. *maðr*.

manneskja m. 'mensch', umlautlose sekundäre bildung zu *mannr* nach dem beispiel von adj. wie *saxneskr*; vgl. auch *forneskja*. Dagegen stammen norw. dial. *menniskja*, nschw. *människa*, ndä. *menneske* des uml. wegen < wgerm. vgl. afr. *menniska*. Möglich ist an. *manneskja* neubildung zum lehnwort.

manngi 'niemand', Zs. von *maðr* und *gi*.

Manni m. PN., vgl. ogot. *Manna*, wfränk. *Manno* zu got. *manna*, ahd. *manno* 'mann'. — vgl. *maðr*.

mannœli n. 'krüppel, stümper'. Zs. von *maðr* und *æll*.

manr adj. 'mit einer mähne'. — ae. *geman*. — vgl. *mǫn*.

mánudagr, mánadagr m. 'montag', nisl. *mánudagur*, fär. *mánadagur*, nnorw. *maandag*, nschw. *måndag*, ndä, *mandag*. — Über wgerm, vgl. ae. *mōnandæg*, afr. *mōnendei*, mnd. *mān(en)-dach*, lehnübers. von lat. *dies Lunae*.

már, mór m. 'möwe', auch BN. PN. (< *maiwR* das zu *mór* wurde, während pl. **maiwōR* > *máfar*; durch kontam. *már* in Nom. Sg.), nisl. *már*. — > ne. *fulmar* 'eismöwe'; > orkn. *maa* (Mar-

wick 111). — ae. *mæw, māw*, as. *mēu*, fr. *meau, mieu*, mnd. *mēwe*, mnl. *meeuwe*. — vgl. *máki, mási* und *mæfir*.

Etymologie unsicher: Uhlenbeck PBB 20, 1895, 328 hatte als grundwort **maihwa* angesetzt auf grund der (freilich unsicheren) ahd. glosse *mēh* und an ai. *mēcaka* 'dunkelblau' angeknüpft. — Dagegen Suolahti 397 eher nach dem vogelschrei, vgl. den katzenlaut me. *mawen*, mnl. *mauwen*, mhd. *māwen*. — Dagegen H. Pipping SNF 8, 1917, Nr. 1, 5 zu germ. **maiwa* 'schmal' vgl. *mær* 2.

mara 1 f. 'mahre', alp (traumgestalt'), nisl. *mara*, fär. *marra*, nnorw. schw. *mara*, ndä. *mare*. — > shetl. *mara*; > lpN. *marrā* (Qvigstad 233). — ae. *mare* m., mnd. mnl. *mare* f., ahd. *mara* f. — asl. *mora* 'hexe', air. *mōrrīgain* 'lamia' eig. 'elbkönigin' (mit anknüpfung an *mōr* 'gross', IEW 736). — Eig. 'die zermalmerin' vgl. *emrja* und *mǫrn*.

— 2 schw. V. 'an der oberfläche schwimmen', nisl. *mara*, norw. *mara*. — vgl. *marr* 1.

maralmr m. 'seegras, zostera marina', nisl. *marhálmr*, nnorw. *mar(h)alm*, ndä. dial. *marhalm*. — > ne. dial. *marram* (Thorson 69). — Wie as. *merigras* 'alga', zs. von *marr* 1 und *halmr*.

marbri n. 'buntes gewebe' < afrz. *marbré* 'marmoriertes tuch'.

Mardǫll f. 'name für Freyja'; weil daneben auch die form *Marþǫll* vorkommt (vgl. nisl. *Mærþöll*), wie H. Pipping SNF 16, 1925 Nr 2, 6 bemerkt, Zs von *marr* 1 und *þǫll*; zusammenhang mit *Heimdallr* ist wohl wahrscheinlich (s. de Vries, Etudes germaniques 10, 1956, 257-268).

margr 1 m. 'menge', vgl. *margr* 2.

— 2 'mancher, viel', nisl. fär. *margur*, aschw. *margher*, schw. dial. *marg*; vgl. shetl. *mart(a)* 'viel'. — vgl. *mergð*.

Etymologie unsicher: Gewöhnlich als sek.entw. aus *mangr* betrachtet, z.B. in der dekl. nach formen wie *mangra* (Bröndum Nielsen, APhS 6, 1931, 209) oder das *r* aus komp. *meir* (Holthausen KZ 74, 1956, 243). Dagegen verbinder FT 695 mit der in *morð* 2 vorliegenden idg. wzl **mer* 'zerreiben', und dann *g* unter einfluss von *mangr* (das ist aber wohl fraglich s. Sturtevant SS 23, 1951, 60).

margreifi m. 'markgraf'. < mnd. *markgrēve*.

mari m. 'stützbalken, gestell mit beinen unter dem einen ende', nisl. *mari* 'bettstock, stützbalken', nnorw. dial. *mara* 'schiefe stütze'. — vgl. *merðr*.

marika g. pl. run. schw. Rök (c. 800). = *māringōz*, vgl. ae. *Mæringa burg* und *Mergothi* als name der von Theoderich beherrschten Goten (= Gothi Meranare), weiter zu *Mērān* 'gebiet an der Adria' (Busse PBB 26, 1901, 79). Diese wörter gehen alle wohl auf got. **Merīngos* zurück (s. Höfler, Germ. Sakralkönigtum 1, 1952, 357).

marila run. schw. (Etelhem-spange, ende des 5. Jhts; Krause Nr 85), geschrieben *mrla*, gelesen als *mārila*, vgl. got. *Mērila* PN. (S. Bugge, NIæR 1, 148 ff). — vgl. *mærr* 2.

mark n. 'zeichen, kennzeichen', nisl. fär. norw. *mark*. — ae. *gemearc*, mnd. *mark*, mnl. mhd. *marc* 'zeichen'. — vgl. *marka, merki* 1, *merkja, mǫrk* 1, und weiter *merðr*.

marka schw. V. 'kennzeichnen, verwunden, malen, bekanntmachen, erteilen, verstehen', nisl. fär. norw. nschw. dial. *marka*. — ae. *mearcian*, as. *markōn*, ahd. *marchōn* 'abgrenzen, bestimmen'. — vgl. *mark*.

markaðr m. (unter dem einfluss der wörter auf *-naðr* auch *marknaðr*) 'markt', nisl. *markaður*, fär. *marknaður*, nnorw. schw. *marknad*, ndä. *marked*. — > manx *margad* (Marstrander NTS 6, 1932, 50); > air. *margad* (Marstrander NVA 1915 Nr 5, 61); > finn. *markkina* (junge entl., Thomsen 2, 197); > lpN. *marrkan* (Qvigstad 232). — < as. *market* < vulgär lat. *marcātus* < lat. *mercātus*.

marmari m. auch **malmari** (durch dissim. oder anknüpfung an *malmr*) 'marmor', nisl. *marmari*, fär. *málmari* m., *marmor* n., nschw. dä. *marmor*. — < lat. *marmor* < gr. μάρμαρος.

marr 1 m. 'meer, see' (< urn. **mariR*), fär. *mar-*, *marrur*, nnorw. *mar*, nschw. dä. *mar-*; vgl. shetl. *mar*. — got. *marisaiws*, ae. *mere* 'see, sumpf', as. ahd. *meri*, afr. mnl. *mere*. — lat. *mare*, gall. *Morini*, *Aremorici* VN., air. *muir* (< *mori*), asl. *morje* 'meer', lit. *mārės* 'haff'. — vgl. *mara* 2, *maralmr*, *merki* 2, *merski*, *mærr* und *mǫrulfr*.

Für den wechsel der bed. 'meer' und 'morast' vgl. *flói*. Mit hinsicht auf *mór* 'sandige ebene', vergleicht Torp, Wb. 411 noch nschw. dial. *mar* 'untiefe bucht, see', fär. *mar* 'schlamm', ndä. dial. *mare* 'moorland'; also bed. entw. 'morast' > 'strandmeer' > 'meer'? —

Dagegen unter anknüpfung an lat. *amarus* auch erklärt als salzwasser (H. Schröder, Ablautstudien 1910, 7-8). — Finn. *meri*, wot. estn. *meri*, liv. *mér*, kann aus dem germ. aber auch aus slav. oder balt. entlehnt sein (Thomsen 2, 198). — Die umlautlose form *marr* viell. unter einfluss von Zss. wie *maralmr*, *marbakki* (Neuman APhS 4, 1930, 239; wenig wahrscheinlich).

— 2 m. 'pferd' (< germ. **marhaz*). — > finn. *marhain*, pl. *marhaimet* 'zügel' (Thomsen 2, 197). — ae. *mearh*, afr. *mar*, ahd. *marah*. — kelt. *marko-*, air. *marc*, kymr. *march* (IEW 700). — vgl. *merr*.

Man hat das germ. wort als keltische entl. betrachtet. Es bleibt aber auch dann ohne weitere anknüpfung; vielleicht ein altes wanderwort (Ipsen, IF 44, 1927, 347).

— 3 m. 'schwert' (poet.), wohl zu *merja* und *mǫrnir*.

— 4 als 2. teil in PN. wie *Bjartmarr*, *Gunnmarr*, *Hreiðmarr*, *Hróðmarr*, *Ingimarr*, *Sigmarr*. Entstanden aus **māriR*, vgl. *mærr* 2, mit kürzung und ohne umlaut in schwachtoniger stellung.

marra schw. V. 'murren, knurren', nisl. aschw. *marra*. — vgl. *murra*.

mart 'manches, viel' (< *margt*). vgl. *margr*.

marþvara f. und **marþvari** m. 'fischart' (þula), eig. eine garnelenart (s. Bögli, APhS 23, 1955, 16-28), und dann 'meerbohrer' vgl. *marr* 1 und *þvari* (s. Ekenvall, Fschr. Sahlgren 1944, 36).

mási m. 'möwe', fär. *mási*, nnorw. dä. *maase*, nschw. *mås(e)*. — vgl. *már* und *máki*.

mastr m. 'schiffsmast' (nur in Ævent.), nisl. fär. *mastur*, nnorw. *master*, nschw. dä. *mast*. — < mnd. *mast*.

mát 1 n. 'wertschätzung; mass', nisl. fär. *mát*, nnorw. *maat*, nschw. måt. — < mnd. *māt*. — vgl. *máti*, *mæti*.

— 2 n. 'schachmatt'. — < afrz. *mat* (oder < mnd. *mat*) < mlat. *mattus* < pers. *šah māt* 'der könig ist tot'.

mata f. 'speise', nisl. *mata*. — Dazu **matast** schw. V. 'essen', vgl. fär. *mata* 'essen', nnorw. *mata* 'füttern'. — vgl. *matr*.

mátér n. 'mass'. < me. *mater* (ne. *matter*) < frz. *matière* < lat. *materia* (Holthausen, Wb. 192), was der bed. wegen kaum stimmt. Einfluss von oder zusammenhang mit *mát* 1 ist anzunehmen.

máti m. 'art, weise', nisl. fär. *máti* 'mass, mässigung', nnorw. *maate*, nschw. *måtta* 'passendes verhältnis', ndä. *maade* 'art, weise'. — < mnd. *māte* 'mass; art und weise; passendes verhältnis'. — vgl. *mát* 1 und *meta* 2.

matr m. 'speise' (< urn. **matiR*; über das fehlen des *i*-uml. s. H. Pipping SNF 12, 1921, Nr. 1, 114, der wechsel von *a*- und *i*-stamm annimmt, und E. Neuman, APhS 4, 1930, 237, der an einfluss von Zss. wie *matlauss*, *matmóðir* denkt), nisl. fär. *matur*, nnorw. schw. *mat*, ndä. *mad*, vgl. shetl. *mader*. — got. *mats*, ae. afr. *mete*, as. *meti*, mnl. *met*, ahd. *maz*. — air. *maisse* (< **madtiā*) 'speise', *mess* (< **medto*) 'eichel', alb. *man'* (< **madniō*) 'mästen'. — vgl. *mata*, *metja* und *metta*.

Es gibt zwei etymologien, die Uhlenbeck, TNTL 25, 1906, 287 gleichwertig nennt, und zwar: 1. zu lat. *madēre* 'nass sein', gr. μαδάω 'zerfliessen', ai. *madati* 'wallen, sprudeln, trunken sein' (v. Grienberger. SB Wien 142, 1900, 156 und Thurneysen IF 14, 1903, 132); — 2. zu *meta* 2, also eig. 'das zugeteilte essen' (Meringer IF 11, 1905, 211 und Marstrander SVS Oslo 1924 Nr 9, 10); diese verdient wohl den vorzug.

máttr m. 'macht, kraft; gesundheit, auch *mǫttr* (< urn. **mahtuR*), nisl. fär. *máttur*, nnorw. *maatt*. — Daneben *i*-stamm: got. *mahts*, ae. *meaht*, *miht*, afr. *mecht*, *macht*, as. ahd. *macht*. — asl. *mošti* 'macht'. — vgl. *mega*, *makt* und *-mætti*.

maull m. BN. (< **mawwala*-) vgl. nisl. nnorw. *maula* 'kauen', nschw. dial. *mola*, *smaula* 'essen' (F. Jónsson, ANO 1907, 339). — lett. *smaule* 'mund', gr. μύλλω 'die lippen schliessen'. — vgl. *múli*. und *mǫgla*.

maurr m. 'ameise', nisl. norw. *maur*, nschw. dial. *möur*. — > shetl. *mœratu* (eig. < *maurþúfa*, Jakobsen 547; > me. *moure* (Björkman 77). — Daneben andere bildungen: **meuro*: nschw. dä. *myre* und **miurjō*: krimgot. *miera*, nnd. mnl. *miere*. — idg. **morvi* vgl. air. *moirb*, asl. *mravija*, av. *maoiri*- und gr. μόρμηξ (s. über die stark wechselnden formen dieser sippe Van Wijk IF 33, 1914, 367 und IEW 749; viell. eher tabu-formen).

međ, meðr präp. 'mit', nisl. *međ*, fär. *med*, *međ*, nnorw. schw. dä. *med*. — got. *miþ*, *mid*, ae. as. *mid*, afr. *mith*, *mei*, ahd. *mit*; daneben afr. *mithi*, and. *midi*; ahd. *miti*. — gr. μετά 'mit, zwischen, nach', av. *maṯ* 'mit', ai. *smát* 'zusammen mit' (IEW 702).

meðal n. 'mitte', vgl. *ámeðal* 'dazwischen', nisl. *meðal*, fär. *meðal, miðal*, nschw. ädä. *medel*, vgl. nnorw. *mel-* (in ON. *Meldal, Melhus*). — ae. afr. *middel*, as. *middil*, ahd. *mitil, metal*. — lat. *medulla* 'mark'. — vgl. *mél* 1, *miðil*, *'iðla*, *miðr* 1 und *milli*.

meðan 'inzwischen, während', got. ae. *miþ-þan*. — vgl. *síðan*.

meðja f. 'kopftuch'. Unerklärt.

mega prt. präs. 'vermögen, können; dürfen', nisl. fär. *mega*, aschw. *magha, mogha*, adä. *muge*. — got. *magan*, afr. *muga*, as. *mugan*, mnl. *mogen, meugen*, ahd. *magan, mugan*. — vgl. *má* 1, *magn, máttr, megð, megin* 1, *megn* und *muga*.

megð f. in Zss. *úmegð* 'ohnmacht, armut' — > shetl. *megg* 'kraft, vermögen' (Jakobsen 507). — mnd. *mechte* 'gewalt'. — vgl. *mega*.

megin 1 n. macht, kraft, nisl. fär. *megin*, aschw. *mæghin*. — > shetl. *megin*; > orkn. *mains* 'stärkster teil einer flutströmung' (Marwick 111). — ae. *mægen*, as. *megin*, ahd. *megin, magan*. — vgl. *mega* und *megn*.

— 2 'seite', nisl. *megin*; entstanden < *þann-veginn*, also eig. zu *vegr* 2. — vgl. auch *megum*.

megn n. 'kraft', nisl. fär. *megn*. — vgl. *megin* 1.

megna schw. V. 'stark machen, vermögen', nisl. fär. *megna*, vgl. norw. *megna seg* 'sich ausdehnen, wachsen'. — ahd. *megenen*. — vgl. *magn* und *magna*.

megra schw. V. 'abmagern', vgl. nisl. *megrast*, nnorw. *magrast*. — mnl. *mageren*, ahd. *magaren*. — Denom. zu *magr*. — Dazu **megrð** f. 'magerheit, nisl. *megurð* und **megri** f. 'ds.', vgl. ahd. *magrī*.

megum dpl. 'seiten', < *þeim vegum*, d.pl. zu *vegr* 2. — vgl. *megin* 2.

meiða schw. V. 'verletzen, schaden', nisl. fär. *meiða*, norw. *meida*. — Vgl. got. *gamaiþs* 'schwach, verkrüppelt', ae. *gemād*, as. *gimēd*, ahd. *gimeit* 'verrückt, töricht' und got. *maidjan* 'verändern, fälschen', ae. *mædan* 'verrückt machen', *āmidian* 'töricht sein', — ai. *methati* 'schaden', lett. *màitāt* 'zerstören', apr. *no-maytis* 'kastrierter eber' (Zupitza BB 25, 1899, 98, toch. B. *mait-, mit-*, A. *met-* 'mit gewalt öffnen' (van Windekens 60). — vgl. *meizl* und *meita*.

meiðmar f.pl. 'kostbarkeiten', nisl. *meiðmar* (nach Mohr ZfdA 76, 1939, 193 möglich aus wgerm. entlehnt'). — got. *maiþms*, ae. *māðum*, as. *mēðom* 'schatz, kleinod'. vgl. got. *maidjan* 'verändern'. — lat. *mūtuus* (< **moit-*) 'gegenseitig', *mūtare* 'tauschen', lett. *mìtêt* 'verändern', *mituot* 'tauschen', asl. *mitě, mitušĭ* 'wechselweise', ai. *mithati, methati* 'gesellt sich zu, zankt', *mithas* 'wechselweise' (IEW 715). Dental erw. zur idg. wzl **mei*. — vgl. *meinn* und *miss*.

meiðr m. 'baum', nisl. *meiður* 'balken, stange', nnorw. *meid*, nschw. *med(e)*, ndä. *mede* 'schlittenunterlage'. — > lpN. *mæddō, mejjō* 'schlittenkufe' (Qvigstad 241). — ahd. *meit* 'baum'. vgl. ae. *wullmōd* (< **wullmād*), ahd. *wollameit* 'spinnrocken', eig. 'wollstab'. — ai. *methi-* m., *methī* f. 'pfosten', lit. *miẽtas*, lett. *miets* 'pfahl', m.; vgl. ai. *mit* f. 'säule, pfosten', lett. *mẽta* 'kegelförmige figur', mir *methas* (< **mitosto*) 'grenzmark'. Zu ai. *minōti* 'in den boden einsenken, befestigen' (s. Persson UUÅ 1891, 120; IEW 709). — vgl. *mæri* 3.

Die wortgruppe **mei* hat nach Pokorny mehrere bedeutungen, weshalb er 6 verschiedene wurzeln aufstellt. Man kann sie aber grösstenteils vereinigen, wenn man vom fachwerkbau ausgeht. Der balken ist zum hausgerüst notwendig, deshalb die wörter *meiðr* und *-mæri*; er muss aber behauen werden (vgl. *meita*). Dazu gehört weiter mit mobilem *s* auch *smiðr*. Das flechtwerk deutet die wzl **mei* 4 an, die im germ. nicht vertreten ist; nur ist *smeittr* anzuführen als wort für das lehmschmieren. Beachtet man den häufigen übergang der bed. 'flechtzaun' zu 'mannring', so lassen sich wörter für 'wechsel, tausch, leistung' leicht begreifen; neben lat. *mūnus* 'leistung, amt, geschenk' steht germ. **gamaini* 'gemeinsam, gemein'; aus dem begriff des 'tausches' entstehen die von 'täuschung' und 'betrug' (vgl. *meinn*). Schliesslich kann man das zermürben des lehmes in der wortgruppe für 'klein' zurückfinden; es lassen sich dann *minni, minnr* anreihen. — Die lehmbeschmierung wird von der idg. **meu* ausgedrückt (vgl. *má* 2 und *mjúkr*); es stehen also neben einander **mei* und **meu*, ganz wie auch **lei* (vgl. *liðr*) und **leu* (vgl. *ló*) und **rei* (vgl. *rein*) und **reu* (vgl. *rýja*).

meiðsl vgl. *meizl*.

Meili m. 'sohn Odins' (Much WS 6, 1915, 225 vergleicht sugambr. *Maelo, Melo* (= **maila*). — lit. *mielas, meilùs, mylùs* 'lieb, freundlich', asl. *milŭ* 'lieb'; vgl.

mirū 'friede', lat. *mītis*, air. *mīn*, *moith* 'sanft, zart', ai. *mayas* 'friede, lust'.

méilregn n. 'waffenregen, kampf' (poet.). — Nach Falk NVA 1914 Nr 6, 76 aus **mihila* zu lat. *mīca* 'krümchen', also eig. 'kies'. Wenig wahrscheinlich. Dagegen Holthausen, Wb 193 zu pers. *mēx* (< **maixa-*) 'pflock', vgl. ai. *su-meka* 'fest'; also zu *meiðr*. Anders wieder M. Kristensen ANF 23, 1907, 235 der mit *-mal*, *melr*, *mælir* verbindet und als 'kocher' deutet.

mein n. 'schade, unglück' (nach Sturtevant SSN 1, 1914, 221 eig. 'übel' > 'moralische schlechtheit'), nisl. fär norw. *mein*, nschw. dän. *men*. — > shetl. *men*; > lpN. *majdne* 'fehler, gebrechen' (Thomsen 2, 196). — ae. *mān* 'verbrechen', afr. as. *mēn* 'sünde', mnl. *mein* 'falscher eid', ahd. *mein* 'sünde'. — vgl. *meinn*.

Selten in PN., wie z.B. *Meingerðr* und *Meinþjófr* (übrigens fingierte namen).

meina 1 schw. V. 'beschädigen, verletzen; hindern; verweigern; nisl. fär. norw. *meina*, adä. *mene*. — got. *gamainjan*, ahd. *farmeinen* 'verunreinigen', mnl. *vermenen* 'durch frevel schädigen'. — vgl. *meinn* und *meinka*.

— **2** schw. V. 'meinen', nisl. fär. nnorw. *meina*, nschw. *mena*, ndä. *mene*. — < mnd. *meinen*, *mēnen* (Fischer 37).

meinka schw. V. 'ärgern', nisl. *norw. meinka*. — vgl. *meina* 1 und *meinn*.

meinn adj. 'schädlich, schlecht', nisl. *meinn*, fär. *meinur*, nnorw. *mein*. — ae. *mān*, *mæne*, afr. as. *mēn*, mnl. mnd. *meen*, *mein*, ahd. *mein* 'falsch'. — ai. *máyatē* 'tauscht', lett. *mīju*, *mīt* 'tauschen' und lat. *mūnus* 'obliegende leistung (eig. 'gegengabe'), lit. *maĩnas* lett. *mains* 'tausch', asl. *měna* 'wechsel, veränderung', ai. *nimaya* 'tausch'. Also bed. entw. 'tauschen' > 'verfälschen' (IEW 710). — vgl. *mein*, *meina* 1, *meinka* und *meiðmar*, und weiter *meiðr*.

meir adv. 'mehr', nisl. fär. norw. *meir*, nschw. dä. *mer*. — got. *mais*, ae. afr. *mā*, as. ahd. *mēr*. — osk. *mais*, air. *māu*, apr. *muisieson*. Weiter zu ai. *mēit* 'grösse', idg. wzl **mē-i̯es* (IEW 704). — Dazu **meiri** adj. 'mehr, grösser', nisl. fär. *meiri*, nnorw. *meir*, nschw. *mer(a)*, ndä. *mer(a)*. — got. *maiza*, ae. afr. *māra*, as. ahd. *mēro*. — vgl. *mærr* 2.

meisingr m. 'meise' (poet.). — Daneben nnorw. *meis*, nschw. *mes*. — ae. *māse*, mnd. *mēse*, mnl. *mese*, ahd. *meisa*. — kymr. *mwyalch* (< **meisalko*) 'amsel'. — Wohl zu nnorw. *meis* 'schwächlich', fläm. *mijzen* 'zertrümmern' (Wood KZ 45, 1913, 70).

Frz. *mésange* ist nicht aus dem ngerm. sondern aus fränk. **mēsinga* entlehnt (Gamillscheg 608).

meiss m. 'korb', nisl. fär. norw. *meis*, nschw. dial. adä. *mes*. — > shetl. *mesi*, orkn. *maise* 'strohkorb' (Marwick 111); > schott. *méis* 'wollmand' (Henderson 115); > hebrid. *maois* 'grosser korb' (Christiansen MM 1938, 21); > me. *mayse* (von heringen), ne. *maise* 'fünfhundert' (Björkman 58), ne. dial. *maiz* 'grosser heukorb', *mease* 'mass für heringe' (Thorson 37); > air. *maois* 'gewisses mass' (A. Bugge, Fschr. K. Meyer 1912, 300); > lpN. *mæi'sa* 'packkorb für den saumsattel' (Qvigstad 229). — mnd. *mēse*, *meise* 'tonne, mass für trockene waren', mnl. *mese*, *miese* 'tragkorb', ahd. *meisa* 'traglast', nhd. dial. *meisen* 'rückenkorb'. — Wohl aus **meit-ta* zu *meita*.

Der laut *ss* ist aus idg. *tt* am besten zu erklären; stellt man das wort zu *meita*, dann wäre die bed.-entw.: zugehauenes holzgefäss' > hölzernes traggestell > geflochtener tragkorb. (Lidén PBB 15, 1891, 512). Doch wohl eher von 'flechtwerk' auszugehen (dazu gr. μίτρη 'gurt, kopfbinde'? s. IEW 710) und mit der sippe von *meiðr* zu verbinden. — Abzulehnen verbindung mit asl. *měchŭ* 'balg, fell', apr. *moasis* 'blasebalgen', ai. *meṣá-* 'widder', av. *maēsa* 'widder, schaf' (Schrader, Reallex [2] 1, 629), weil man nicht von der bed. 'tragkorb aus fell' ausgehen soll.

meistari m. 'magister, gelehrter, meister', nisl. fär. *meistari*, nnorw. *meister*, nschw. *mästare*, ndä. *mester*. — < mnd. *mēster* < lat. *magister*.

meita schw. V. 'schneiden', nnorw. *meita*, nschw. dial. *meta*. — got. *maitan* 'abhauen', ahd. *meizan* 'schneiden'. — Dental erw. zur idg. wzl **mai* neben *(*s*)*mi*, vgl. gr. σμίλη 'schnitzmesser'. — vgl. *meiss*. — Dazu **Meiti** m., name eines seekönigs' (poet.), vgl. ahd. *meizo* 'schneider'. — **meitill** m. 'meissel', nisl. *meitill*, fär. *meitil*, nnorw. *meitel*. — > lp. *mai'talas* 'das*scharfe eisen, worauf eisen zum abhauen gelegt wird (Qvigstad 229). — ahd. *meizil*.

Unter hinweis auf air. *máel* 'kahl, stumpf', und lit. *ap-maitinti* 'verwunden' zur idg. wzl **mai* gestellt (IEW 697). Man soll aber das germ. *maitan* nicht von der idg. wzl. **mei*, ein wort für

den fachwerkbau trennen. Ist *meiðr* der baumstamm, der als ständer verwendet werden soll, dann muss er behauen werden; es stehen also **meit* und **meid* nebeneinander.

meizl n., **meizla** f. 'verletzung, schaden' (< *meið-sla*), nisl. fär. *meiðsl*. — vgl. *meiða*.

mek 'mich', vgl. *mik*.

mekt f. 'macht, kraft' (spät bezeugt). < mnd. *mechte* — vgl. *makt*. — Dazu **mekta** schw. V. 'mächtig machen; vermögen' < mnd. *mechten*. — **mektugr** adj. 'mächtig, tüchtig', < mnd. *mechtich*.

mél 1 n. 'zeitpunt' (< **meðl*); vgl. *meðal*.

— **2** n. 'gebiss am zaum' (< **minþla*, s. Pipping, Inl. 118), nisl. *mjel*, fär. *meil* f. nnorw. *mel*. n., *mīl*. f., aschw. *mila*, ndä. *mile*. — ae. *miðl*, as. *kāmmindil*, ahd. *mindil*. — air. *mēadal* (< **menthlā*) 'magenöffnung, gedärme' (IEW 732). — Nach E. Lidén, Fschr. Bugge 1892, 78 demin. zu *minþa* 'mund' zu **menþ* 'kauen', vgl. *munnr* und *Mélnir*.

Die etym. zu gr. μίτος 'einschlagfaden', μίτρη 'binde, gürtel' (Wood MLN 21, 1906, 40) ist abzulehnen.

meldi-beinn m.BN. vgl. nnorw. *melde* 'kleiner same von gras oder unkraut im getreide', ae. mnd. *melde*, ahd. *melta*, *multa*. Dazu auch aschw. *mæld(-yrt)*, nschw. *mäll*, *molla*, ndä. *melde* 'atriplex- oder chenopodiumarter', vgl. ae. *melde*, as. *maldia*, mnd. mnl. *melde*, ahd. *melta*, *melda*, *malta*, *multa*; nach weisslich bestäubten blättern so genannt. — vgl. *mold* und *mala*.

meldr m. 'mahlung, mehl' (< **melðra-*), fär. *meldur*, norw. *melder*, nschw. *mäld*. — > shetl. *melder* 'auf einmal 'gemahlenes korn'; > orkn. *melder* getrocknetes korn' (Marwick 113); > ne. dial. *melder*, *milder* 'das auf einmal gemahlene korn' (Thorson 70). — as. *maldar*, mnl. *mouder*, *malder*, ahd. *maltar*. — vgl. *mala*.

meldun m. BN. < air. *Mael-Duin* (A. Bugge, Vest. infl. 380).

melja schw. V. 'malen', auch *mølva* (s. Noreen, Gramm, § 513), nisl. *melja*. — got. *gamalwjan*, abl. ahd. *molwēn* 'zerschmelzen, vergehen'. — vgl. *mala* und *mylja*.

Melkorka f. PN. < air. *Mael-Curcaigh* 'Curcachs diener'.

mella 1 auch **malla** f., schlinge, öse, loch im pfeilblatt', nnorw. *mella*, *malje*, *molla*, nschw. *malja*, ndä. *malle*. — < afrz. *maille* < lat. *macula* 'masche im netz'. — Dazu **mellingr** m., wohl schwertnagel mit einem ring (poet.) (s. Falk NVA 1914 Nr 6, 31).

— **2** f. 'riesin' (poet.), nisl. *mella* 'hündin, weibliches tier, hure'; vielleicht zu *mǫl* (E. A. Kock NN § 2427). — Dazu **mellingr** m. 'riese' (poet.).

Jóhannesson Wb 673, vergleicht gr. μύλλω 'mahle, zerreibe', auch 'beschlafe', μυλλάς f. 'hure', aber auch μυλλαίνω 'eine grimasse machen', μύλλω 'die lippen schliessen' (was, meint er, für die urspr. bed. von *mella* sehr gut passt). Es ist aber fraglich, ob man diese speziell gr. bed. auf das skandinavische anwenden darf; jedenfalls kann *mella* auch 'die im felsgeröll lebende', oder auch 'die zermalmerin' bedeutet haben und dann also zu *mala*.

Mélnir m. pferdename (poet.), eig. 'gebissträger' zu *mél* 2.

melr m. 'sandhügel; strandroggen, elymus arenarius' (<germ. **melhaz*), nisl. *melur*, nnorw. *mel*. bornh. *mäl*, schw. dial. *mjälu* 'loser sand'; vgl. auch nschw. dial. *mjåg*, *mjälg* 'hohes flussufer' (< **melga*, erw. mit gutt. suff.). — > shetl. *mel* 'sandbank, sand'; > ne. dial. *meal*, *mel* 'sandbank, sandhügel' (Thorson 70); > kymr. ON. *Millford* (< *mel-fjǫrðr*; s. Charles, Oldnorse relations with Wales 1934, 144); > schott. *meilearach* 'sandhaargras' (Henderson 215); > lpN. *mielle* 'steiles flussufer' (Qvigstad 234). — lett. *smelis* 'sand', *smelknes* 'feines mehl, staub', *smalks* 'fein', lit. *smiltis* 'sand' (Persson, UUÅ 1891, 65). — Zur idg. wzl **(s)mel* 'zerreiben' vgl. *mjǫll*, *mǫl* und *mala*. — Dazu **melrakki** m. 'weisser fuchs', nisl. *melrakki*, nnorw. *melrakke*, eig. 'hund der im *melr* haust (vgl. nschw. *fjällracka*).

melta 1 st. V. 'verdauen; schmelzen', nisl. fär. norw. *melta*; vgl. shetl. *melt* 'körperteil durch quetschen verletzen (Jakobsen 509). — ae. *meltan* 'schmelzen, verbrennen, verdauen'. Daneben mnd. mnl. *smelten*, ahd. *smelzan*. — gr. μέλδω 'erweichen, schmelzen', ai. *mardati* 'zerreibt'. — Also wohl schliesslich zur idg. wzl **(s)mel* vgl. *mala*, *malt*, *maltr*, *melta* 3, *mildr*, *milta* und *smelta*.

— **2** schw. V. 'zu malz machen', nisl. norw. *melta*, nschw. *mälta*, ndä. *mælte*. — > ne. dial. *melt* (Thorson 70). — mnd. mnl. *melten*, mhd. *malzen*, *melzen*. — Denom. zu *malt*.

— **3** schw. V. 'schmelzen, verdauen'. — got. *gamaltjan*, ae. *mieltan*. — Kaus. zu *melta* 1.

men n. 'halsschmuck, geschmeide' (< germ. ***manja*), nisl. *men.* — ae. *mene,* as. *meni,* ahd. *menni,* langob. *menni* 'hundehalsband' (Gamillscheg, Rom. Germ. 2, 151). — ai. *maṇi-* 'perlenschnur', lat. *monīle* 'halsband', gr. dial. μάννος, μόννος 'halsband', gall. μανιάκης = air. *muince* 'halskette', asl. *monisto* 'halsband'. — vgl. *mǫn* und *Menglǫð.*

mengi n. 'menge, schar (< **managia-*), fär. *meingi,* adä. *mænge.* — Neben germ. **managīn*: got. *managei,* ae. *menigu,* as. *menigi,* mnl. *menige,* ahd. *managī, menigī.* — vgl. *mangr.*

mengja schw. V. 'mischen, sprenkeln' (nur überl.: *mengjaðr, mengðr* und *menginn*), nnorw. *mengja,* nschw. *mänga,* ndä. *menge.* — < mnd. *mengen* (Fischer 36).

Menglǫð f.PN. (poet.), vgl. *men* und *glaðr.*

Menja f. PN., sklavin (poet.). — vgl. *man* (weniger ws. zu *men,* so Olrik, Danmarks Heltedigtning 1, 284).

menna schw. V. 'zu einem mann erziehen', nisl. fär. norw. *menna.* — Denom. zu *maðr,* vgl. auch *menning* und *ment.*

-menni n. 'mensch, volk' in Zss. *almenni, fjǫlmenni,* nisl. *-menni,* nnorw. *menne.* — *ja*-abl. zu *maðr.*

menning f. 'erziehung'. — vgl. *menna.*

mennska f. 'menschliche natur, art, sitte', nisl. *menska* 'menschlichkeit', aschw. *mænska,* adä *men(i)ske* 'freundlichkeit'; vgl. nisl. *menniskja,* nnorw. *menneskja,* nschw. *menniska,* ndä. *menneske* 'mensch' (die wohl < and. *mennisco,* s. Torp Wb. 422). — > ne. dial. *mense* 'ehre, würde' (Thorson 37); — Abgel. von **mennskr** adj. 'menschlich', nisl. fär. *menskur,* aschw. *mænsker.* — got. *mannisks,* ae. as. ahd. *mennisc.* — vgl. ai. *manuṣyá-* 'menschlich'. — Abl. von *maðr.*

ment, mentan f. 'erziehung, bildung; kunst', nisl. fär. *ment.* — vgl. *menna.*

mér 1 pron. 'mir', urn. *meR* (Opedal 5 Jht. Krause Nr 60); < *miR* s. H. Pipping, Inl. 115). — got. *mis,* ae. *mē,* afr. as. *mī,* ahd. *mir.* — vgl. *mik* und *minn.*

— 2 pron. 'wir', vgl. *vér.*

merðr m. 'fischreuse' (nicht **merð* f., vgl. B. Hesselman NTU 7, 1935, 94), nnorw. *merd* m., aschw. *mierder,* nschw. *mjärd, mjäl*; daneben aschw. *miärdhe* f., nschw. dial. *mjärde, mjäle, mälef.* — > finn. *merta,* wot. *mërta,* estn. *mõrd,* liv. *mõrda* (Thomsen 2, 199, aber fraglich); > lp. *mærrde* (Qvigstad 241). — Zur wzl **mer* 'flechten'; gr. μερμίς 'faden', μήρινθος 'faden', russ. *merëža* 'reuse', lit. *márška* 'grosses netz', air. *braig* (< **mragi*) 'kette'.

Das wort ist eine dental-erw. der wzl **mer* 'flechten, binden' (IEW 733), wozu mit guttural-erw. gr. βρόχος 'stricke, schlinge', βροχίς 'korb aus rinde'. Daneben führt Pokorny noch fünf andere wzln **mer* an, die sich wohl alle aus der technik der flechtwand und des zauns erklären lassen. Das ständergerüst des hauses bezeichnet das wort *mari.* Zum zaun als umhegung kann man weiter *mǫrk* 2 stellen (IEW 738 als selbständige wzl **mereĝ* behandelt). Der lehmbewurf schliesst sich an; dazu gehört an erster stelle das zerreiben (vgl. dazu *mala*), wie das in *merja* zutage tritt, vgl. nisl. *mor* 'staub' und *morð* 2 (neben *melr* und *mjǫll*!). Das feingeriebene ist etwas kleines, vgl. *murtr* und *mǫrr.* Zum beschmieren (vgl. *smyrja*) muss es weich gemacht werden; vgl. dazu *meyr.* Aber auch 'morsch' lässt sich hier anreihen, vgl. *morna,* und auch *morkna,* das IEW 740 zu einer neuen wzl **merk, merĝ* stellt! Es lassen sich weiter begriffe wie *mara* und *morð* 1 anschliessen. IEW 733-4 stehen neben einander **mer* 'flimmern, funkeln' und **mer* 'dunkle farbe'; sie lassen sich von dem lehmbewurf aus erklären. Die helle farbe des getrockneten lehmes führt zu wörtern wie *merla* und *mura*; schon air. *mrecht* 'buntscheckig' deutet auf die bunte bemalung der lehmwand hin (man stellt dazu *morginn*), während die dunklen farbenstreichen in tsjech. *moratý* 'schwarz gestreift' vorliegen; daraus erklärt sich aber das wort für zeichen *mark.* Weil schliesslich 'flechtzaun' oft zu 'mannring' führt (vgl. unter *mala*) lässt sich hier das wort ai. *márya-* 'mann, junger mann', gr. μεῖραξ 'knabe' anreihen (IEW 738 unter wzl **merịo* gestellt!); vgl. bes. lit. *martì* 'braut', das sich der bed. (aber nicht der form) nach mit *brúðr* vergleichen lässt. Weil schliesslich der ruhm im mannring erworben wird, kann man auch *mærr* anreihen, das IEW 704 zu einer wzl **mē, mō* stellt, aber das doch wohl einfacher als hochstufe der wzl **mer* zu betrachten sein wird.

mergð f. 'menge' (<urn. **margiþō*), nisl. *mergð*. — > ne. dial. *merth, mirth* 'überfluss' (Thorson 70). — vgl. *margr* 2.

mergr m. 'mark im knochen' (< urn. **maRgiR*), nisl. fär. *mergur*, nnorw. *merg*, nschw. *märg*. ndä. *marv*. — ae. *mearg* (ne. *marrow*), afr. *merg*, as. *marg*, ahd. *mar(a)g*. — asl. *mozgŭ* 'gehirn', av. *mazga* 'mark, hirn' (IEW 750). Neben dieser them. form steht ein *n*-stamm in ai. *majjan*, apr., *muzgeno*. Weil das wort nur in einem beschränkten teil der idg. völker bekannt ist, nimmt Porzig, Gliederung der idg. Spr. (1954) 211 an, dass das germ. wort aus dem iranisch-slavischen raum herstammen soll. Weshalb nicht ein wort der nordgruppe dieser völker, die über das slavische bis ins arische reicht?

merja schw. V. 'schlagen, zerschlagen', nisl. *merja*. — ahd. *meren* 'zerschlagen'. — ai. *mr̥ṇāti* 'raubt', gr. μαραίνω 'aufreiben, verzehren', lat. *mortārium* 'mörser', serb.-kroat. *mȑva* 'brosamen', air. *meirb* 'leblos', kymr. *merw* 'weich, faul' (IE W735), toch. B *mrestiwe* 'mark'. — vgl. *mara* 1, *marr* 3. *meyrr*, *morð* 2, *morkna*, *morn*, *mǫrnir* und *mǫrn*.
Im wgerm. hat der stamm **merw*: *marw*: *murw* als adj. sich entfaltet. Die form **merwa* steckt nur in nschw. *mör*, ndä. *mør* 'weich', **marwa* in ae. *mearu* 'zart, weich', mnl. *meru*, ahd. *maro*, *marawi* 'mürb' und **murwia* in mnd. *mörwe*, mnl. *morwe*, nnl. *murw*, ahd. *muruwi* 'mürbe, zart'. — Die bed. 'mürb' hat sich wohl aus 'zerreiben der lehmmasse' entwickelt, gehört also zur fachbautechnik, vgl. *merðr*. — Collinder UUÅ 1934, 64 weist uralische beziehungen nach.

merki 1 n. 'kennzeichen, merkwürdigkeit; heerzeichen' (< urn. **markia*), nisl. fär *merki*, nnorw. dä. *merke*, nschw. *märke*. — > me. *merke* (Björkman 146); > shetl. *merki*; > afrz. norm. *merc* 'kennzeichen' (Gamillscheg 595); > mir. *mergge* (s. Marstrander NVA 1915 Nr 5, 62); > finn. *merkki*, estn. *märk*, liv. *merk* (Thomsen 2, 198); > lp N. *mærrka* (Qvigstad 242). — ae. *gemierce*, as. *gimerki*, mhd. *gemerke*. — vgl. *mark* 1.

— **2** n. 'sellerie', nnorw. dä. *merke*, äschw. *märke*. — ae. *mer(e)ce*, as. *merca*, mnd. *merk*, ahd. *merch*, *merk*. — vgl. *marr* 1.

— **3** in Zss. *almerki* 'almende', nnorw. dial. *-merke*, *-merkje*, adä. *mærki*. — *ja*-abl. zu *mǫrk* 2.

merkja schw. V. 'kenntlich machen, bezeichnen', nisl. fär. norw. *merkja*, nschw. *märka*, ndä. *mærke*. — ae. *mearcian*, afr. *merkia*, as. *merkian*, ahd. *merken*. — vgl. *mark* 1.

merla schw. V. 'glänzend machen' (poet.), nisl. *merla*. — vgl. ae. *ā-merian* 'läutern'. — lat. *merus* 'rein, bloss', gr. μάρμαρος 'leuchtend', ai. *marīči* 'strahl'. — vgl. *mura* und *merðr*.

merr f. 'stute' (<germ. **marhī*), nisl? *mer-* (in Zs. *merbikkja* 'schindmähre'), fär. *mer*, nnorw. *merr*, nschw. *märr*, ndä. *mær*. — > shetl. *mer*, *mare* (Jakobsen 503); > finn. *mera*, *märä* (Thomsen 2, 198); > lpN. *mærro* (nach Wiklund SVS Uppsala 24, 1927 Nr 16, 34 < **mærhō*, späturnordische form für **marhiō*). — ae. *miere*, afr. nnl. *merrie*, as. *meriha*, ahd. *mariha*, mhd. *märhe*. — vgl. *marr* 2.

merski n. 'marschland' (poet.), nisl. *merski*. — < mnd. *merske-lant*.

meskinn adj. nur in Zs. *úmeskinn* 'nicht genau nehmend, gleichgültig' (< germ. **mahskana-*?), nisl. *meskinn* 'fröhlich, freigebig', nnorw. *meskjen* 'begehrlich, lüstern'. — Vielleicht zu gr. μάχλος 'geil, üppig', ai. *makhá-* 'munter, lustig (Holthausen, Wb. 195).

messa 1 f. 'messe', nisl. fär. norw. schw. *messa*, ndä. *messe*. — < and. *messa* < lat. *missa*.

— **2** schw. V. 'messe lesen' zu *messa* 1, vgl. ae. *messian*.

messing, mersing, massing. f. 'messing' (spät bezeugt), nisl. fär. *messing*, nnorw. *messing*, *massing*, nschw. *mässing*, ndä. *messing*. — < mnd. *messink*.

mestr adj. 'meisster, grösster, bester' (< urn. **maistaR*). — got. *maists*, ae. afr. *māst*, as. *mēst*, ahd. *meist*. — vgl. *meir*.

met n. 'messung, schätzung; gewicht'. — > finn. *mitta*, estn. *mõt*, lp. *mitto* 'mass' (Thomsen 2, 199). — ae. as. *met*, ahd. *mëz*. — air. *air-med* 'mass'. — vgl. *meta* 2.

meta 1 f. 'waagschale'. — vgl. *meta* 2.

— **2** st. V. 'messen, abschätzen; rechnen, nisl. fär. nnorw. *meta*, nschw. *mäta*. — got. *mitan* 'messen', ae. as. *metan* 'messen, schätzen', afr. *meta*, ahd. *mezzan*. — gr. μέδομαι 'erwägen, messen', lat. *meditari* 'erwägen', air. *midiur* 'denken, urteilen' (IEW 705). — vgl. *mát* 1, *máti*, *matr*, *met*, *metnaðr*, *metr* 2, *mjǫt*, *mjǫtuðr*, *mót* 1 und *mætr*.
Die verwandtschaft mit *mót* 2 ist aber nicht weniger einleuchtend; denn zu dem begriff des mannringes gehört ja unzwei-

deutig das 'zumessen' (des anteils einer beute, aber auch einer gemeinschaftsarbeit). Deshalb auch gr. μέδομαι 'kümmere mich um' (vgl. *rækja*) und μέδω 'herrsche' (vgl. *rekr*). S. dazu J. Trier, Nachr. AW Göttingen 1943 Phil. hist. kl. 551.

metja schw. V. 'schlürfen (von hünden) (spät bezeugt), nisl. *metja*, nnorw. *metja*, *meta* 'pflücken'. — got. *matjan* 'essen', ae. *mettan* 'nahrung geben'. — Denom. zu *matr*.

metnaðr m. 'ehre, auszeichnung, hochmut', nisl. *metnaður*. — vgl. *meta* 2.

metr 1 n. 'metrum, versmass' (nur Stjórn) < lat. *metrum*.

— 2 adj. 'genau rechnend' (spät bezeugt). — vgl. *meta* 2.

metta schw. V. 'sättigen' (poet.). Wohl aus **matitjan*, nisl. fär. norw. *metta*. — ae. *mettian*. — vgl. *matr* und *metja*.

mey f. 'mädchen', nisl. *mey*, fär. *moyggj*, nnorw. *møy*, nschw. *mö*, ndä. *mø*. — > me. *magg*, *may* (Björkman 64). — Dazu **meyla** f. 'kleines mädchen', vgl. got. *mawilō*, ae. *méowle*. — vgl. *mær* 1.

meyrr adj. 'mürbe, weich', nisl. *meyr*, fär. *moyrur*, norw. *møyr* auch *maur* (also eig. *u*-stamm? s. Noreen, Gramm. § 424 Anm. 2).

Ein schwieriges wort. Geht man von der grundform **mauria* aus, so kann man entweder gr. ἀμαυρος 'schwach' vergleichen (Zupitza BB 25, 1899, 101), oder es als **mau-r-ia* auffassen und zu *má* 2 stellen (Lundahl GHÅ 36, 1930 Nr 3, 27) oder endlich zur idg.wzl *(*s*)*mēu*: *(*s*)*mu* 'reiben, zerreiben' (P. Persson UUÅ 1891, 144). — Das an. wort bleibt aber völlig isoliert, und dennoch kann man es kaum trennen von nschw. *mör*, ndä. *mør*, die zu ae. *mearu*, mnd. *mor*(*w*)*e*, mnl. *mōru*, *morwe*, *murwe*, ahd. *marawi*, *murwi* gehören, die auf eine grundform **marwia*, **murwia* zurück gehen. Darauf weist auch finn. *murea* hin (< **mur*(*w*)*ia* s. H. Pipping SNF 8, 1917 Nr 1, 25). Darf man viell. wechselformen **marwia*: **mauria* annehmen? In diesem fall zu *merja* 'zertrümmern', weiter *mæri* 1 und *mǫrueldr*.

mez m. in Zs. *steinmez* 'messerart' (norw. DN). — < mnd. *mez* < **metisahs*.

mið n. 'mitte, fischplatz im meer', nisl. fär. *mið*, nnorw. *mid* 'fischgrund', ndä. *med* 'mass, ziel, zweck'; eig. 'mittelpunkt zweier einander schneidenden linien zur ortsbestimmung beim aufsuchen des fischgrundes'. — > shetl. *mid*, orkn. *maithe* (Marwick 112); > lpN. *maððe*, *maðða* (Thomsen 2, 194). — Dazu **miða** schw. V. 'sich einen ort genau merken', nisl. fär. *miða*, nnorw. *mida*, ndä. *mede*. — > shetl. *mid*; > ne. dial. schott. *myth* 'kennzeichnen' (Flom 53). — vgl. *miðr* 1.

miðil adv. 'inmitten, zwischen'. — ae. afr. *middel*, as. *middil*, ahd. *mittil* 'mittlerer'. — vgl. *miðr* 1 und *meðal*.

miðill m. 'geber, austeiler'. — vgl. *miðla*.

miðja f. 'mitte', nisl. fär. *miðja*, nnorw. schw. *midja*, dä. *midje*. — ae. *midde*, as. *middea*, ahd. *mitta*. — asl. *meždu* 'zwischen', nruss. *meža* 'grenze', arm. *mēj* 'mitte'. — Dazu **miðjungr** m. 'mann' (poet.), auch riesenname, eig. 'wesen der mitte'. — vgl. *miðr* und *miǫðm*.

miðla schw. V. 'verteilen; vermitteln', nisl. *miðla*, nnorw. *midla*, ndä. *midle*. — ae. *gemidlian*, mnd. mnl. *middelen*, mhd. *mitteln*. — vgl. *meðal*.

miðr 1 adj. 'mittlerer' (< germ. **meðja-*), nisl. fär. *miður*, nnorw. *mid*. — got. *midjis*, ae. afr. *midde*, as. *middi*, ahd *mitti*. — lat. *medius*, ai. *mádhya-*, gr. μέσος 'mittlerer', air. *mide* 'mitte'. — vgl. *meðal*, *mið*, *miðil*, *miðja* und *mjǫðm*.

— 2 vgl. *minnr*.

Miðvitnir m. 'riesenname' (poet.). Während Gering, Komm. 1, 215 es als 'meerwolf' zu deuten versucht (s. *mið*), erklärt A. Noreen, Fschr. Bugge 1892, 197 es wohl besser als 'räuber des metes' (vgl. *mjǫð* und *vitnir*).

miga st. V. 'harnen', nisl. fär. *miga*, nnorw. schw. dial. *miga*, ndä. *mige*. — ae. *mīgan*, afr. *mīga*, as. *mīgan*, mnl. *migen*, mnd. *mīgen*. — ai. *mehati* 'ausgiessen, harnen', av. *maēzaiti*, arm. *mizem*, gr. ὀμιχέω, lat. *meio* 'später *mingo*, lit. *mę̃žù*, *mĩšti*, 'harnen', toch. B *miśo* 'harn' (Kern, IF 4, 1894, 106 IEW 713). — vgl. *Mistilteinn*.

mik älter **mek** pron 'mich', run. schw. *m*[*e*]*k* (Ethelhem-spange um 500), fär. norw. *meg*, nschw. dä. *mig*. — got. *mik*, ae. *mec*, as. *mik*, ahd. *mih*. — gr. ἐμέγε. Die idg. grundform **mege* (E. Hermann IF 52, 1934, 215) ist erw. mit partikel *-ge* zu gr. μέ, ἐμὲ, lat. *mē*, ai. *mā*(*m*), asl. *mę*, lit. *manę*, air. *mé*. — vgl. *mér* und *minn*.

mikill adj. 'gross', nisl. *mikill*, fär. *mekil*, ädä *megel*, *møgel*; daneben norw. *mykjen*, nschw. *mycken*, ndä. *megen*. — > me. *mikell* (Björkman 146); > shetl. *mikkel*. — got. *mikils*, ae. *micel*,

as. *mikil*, mnl. *mekel*, ahd. *michil*. — gr. μεγάλος 'gross', *l*-bildung zu ai. *mahānt-*, lat. *magnus*, arm. *mec*. toch. *māk* (IEW 708). — vgl. *mjǫk*. — Dazu **mikilsti** 'zuviel'; zum suff. *-ti* vgl. *helzt*. — **mikla** schw. V. 'vergrössern, ehren', nisl. *mikla*. — ae. *micelian*, anl. *micolōn*, ahd. *mihhilōn*.

míla f. 'meile' (spät bezeugt), nisl. fär. *míla*, nnorw. schw. dä. *mil*. — < ae. *mīl* f. oder < and. *mīle* < lat. *mīlia*.

mildi f. 'freigebigkeit, gnade, frommigkeit', nisl. fär. *mildi*, nnorw. *milda*. — mnd. mnl. *milde*, ahd. *miltī*. — Zu **mildr** adj. 'freigebig, gnädig, fromm' (<germ. **meldia-*), nisl. fär. *mildur*, nnorw. schw. dä. *mild*. — got. *mildeis*, ae. afr. mnl. *milde*, as. *mildi*, ahd. *milti*. — gr. μαλθακός 'weich, zart, mild', ai. *márdhati* 'nachgeben, lästig werden', daneben mit *d*-bildung: lat. *mollis* (< **moldvis*) 'weich, ai. *mṛdu-* 'weich', *mṛdnāti* 'zerreiben'. Die idg. wzl **meld(h)*, erw. zu **mel*, vgl. *mala* und *melt* 1.

Zur bedeutungsentw.: Das *dh*-suffix deutet die vollzogene handlung an (W. P. Lehmann, Lang, 18, 1942, 126), also 'zermahlen' > 'weich, sanft' > 'freundlich. Die weitere bed.entw. steht unter einfluss des christ. lebensideals (s. A. Lindqvist, Fschr. Pipping 1924, 361), etwa freundlich > leutselig, edelmutig > (chr.) sanftmütig > freigebig. (s. Weisweiler IF 41, 1923, 352-65). — Dazu PN. wie *Mildr* und *Mildriðr* (< *-friðr*).

milki m. 'stümper' eig. 'milchsauger', vgl. *mjolk*.

milli, millim, millum 'zwischen', nisl. *milli*, fär. *millin*, *millum*, nnorw. *millom*, nschw. *mellan*, ndä. *mellem*. — > me. *ā melle*, *ī melle* 'zwischen' (Björkman 171), ne. dial. *(a)mell* (Thorson 37); > shetl. *milla*, *milli*. — Isolierte formen entwickelt aus dat. *meðile*, **meðilum* (s. v. Friesen UUÅ 1924 Nr 4, 155). — vgl. *meðal*.

milska 1 f. 'mischtrank' (spät bezeugt), nisl. *milskudrykkur*, nnorw. aschw. *mylska*, nschw. dial. *mölska*, ndä. dial. *melske*, *mjolske*. — ae. *mylscedrenc* zu ae. *milisc* 'honigartig', ahd. *milsca* 'mischtrank'. Abgel. von got. *miliþ* 'honig', ae. *mil-*, *meledeaw* 'honigtau', as. *milidou*, ahd. *militou* 'mehltau'. — lat. *mel*, gr. μέλι, air. *mil*, arm. *melr*, alb. *mjal*. (s. zu diesem wort J. Trier, Lehm 1951, 70).

Das späte auftreten im an. und das fehlen des grundwortes im skand. macht entl. < ae. *mylscedrenc* wohl sehr wahrscheinlich.

— **2** schw. V. 'mischen'. Vgl. *milska* 1' Die bed. von *milskast* 'angenehm sein. (poet.) vergleicht E. A. Kock NN § 1727 mit ae. *miliscian* 'süss werden', denn diese bed. stimmt besser als 'gemischt werden'.

milta, milti, n. auch **mjalti** m. 'milz', nisl. *mjalte*, fär. *milti*, *milt*, nnorw. dä. *milt*, nschw. *mjälte*. — ae. afr. mf. *milte*, mnd. *milte*, mnl. *milt(e)* f., ahd. *milzi* n. — Gewöhnlich zu *melta* 1, also etwa 'verdauungsorgan' (H. Petersson IF 23, 1909, 158).

Nach FT 721 soll die grundform **melhtia* sein, das er zu *mjolk* stellt; die milz besteht aus einem weichen blutreichen gewebe, mit weisslichem griess. Es ist wahrscheinlich, dass ein solches organ nach seinem aussehen, und nicht nach seiner funktion benannt wurde. — Nicht mit Jóhannesson Wb 674: lässt sich gleichsam schmelzen'.

Mímir m. 'mythische person'. Das *r* ist nicht wurzelhaft, denn daneben stehen die formen **Mími** und **Mímr**. — ae. *māmrian* 'grübeln', nnd. *mīmeren*, nnl. *mijmeren* 'nachdenken' (s. F. Detter PBB 18, 1894, 75). — av. *mimara-* 'eingedenk' (viell. redupl. bildung **moi-mer*, **mi-mer* zur in got. *maurnan* enthaltenen wurzel **mer* (Uhlenbeck KZ 40, 1907, 558). — Man stellt diese wörter weiter zu lat. *memor* 'eingedenk', gr. μερμαίρω 'sorge, sinne, zaudere', ai. *smarati* 'sich erinnern, gedenken', air. *airmert* 'verbot' (IEW 969).

Abzulehnen die erklärung aus dem namen des baumes *Mímameiðr*, den Reichborn-Kjennerud SNF 1926, 13 als wacholder bestimmt (Läffler, Fschr. Feilberg; H. Pipping SNF 16 Nr 2, 40 aber als taxus baccata) und dessen namen Jóhannesson, Wb. 656 zu *Mímir* stellt.

mims m.BN. zu nschw. dial. *mimsa* und nnorw. *mimra* 'die lippen bewegen', *mumsa* 'knabbern'. — me. *momelen*, nnl. *mummelen* 'undeutlich reden', nhd. *mummeln* 'murmeln, brummen'. — Schallnachahmende bildung.

Mímungr auch **Mimmungr** m. 'schwertname', vgl. ae. *Mimming*, ahd. *Mīmunc* genannt nach dem waffenschmied *Mímir*.

mín gen. s. Pron. Pers. 1. P. 'mein'. — got. *meina*, ae. afr. as. ahd. *mīn*. — vgl. *minn*.

minjar f. pl. 'denkmal, erinnerung', nisl. fär. *menjar*. — as. *minnea*, mnl. *minne*, ahd. *minna*. — vgl. *minna*.

minka schw. V. 'verkleinern, verringern', nisl. far. norw. *minka*, ndä. *minke*. — > shetl. *mink* > lpN. *miŋŋkot* (Qvigstad 236). — vgl. *minni* 3.

minn, mínn pron. 'mein', run. norw. *minino* akk. sg. m. (Kjølevig-Strand 5. Jht, Krause Nr 61), *minu* n. sg. f. (Opedal, 5. Jht, Krause Nr 60), nisl. *minn*, fär. *min*, nnorw. schw. dä. *min*. — got. *meins*, ae. as. ahd. *mīn*. — Gebildet zu **mī* < idg. **mei* lokativ des stammes **mē*, vgl. *mik*, *mér* und *min*.

minna schw. V. 'erinnern', nisl. fär. norw. schw. *minna*, ndä. *minde*. — as. *minnian*, afr. *minnia*, mnl. *minnen* 'lieben'. — vgl. *minjar*, *minni* 1, *minning* und *muna*.

minnast schw. V. 'küssen', nisl. *minnast*, *mynnast*, fär. *mynnast*, nnorw. *minnast*, nschw. dial. *munnas*.

Die erklärungen gehen aus einander: 1. Oft verbunden mit *muðr*, also aus **minþa*: **munþa* (E. Lidén, Fschr. Bugge 1892, 78). Für die *e*-stufe vgl. *mél* (s. IEW 733). Anders mit übergang *y* > *i* zB. in unbetonter stellung in Zss. (so FT 722), was höchst unwahrscheinlich ist; vgl. dagegen auch A. Kock ANF 4, 1888, 170). — 2. Weil das wort erst spät auftritt möglich junge bildung zu *minni* 2 unter einfluss von mnd. *minne* 'liebe, freundschaft'.

minni 1 n. 'erinnerung, andenken' (< germ. **ga-menþja*), nisl. fär. *minni*, nnorw. schw. *minne*, ndä. *minde*. — > me. *minne* (Björkman 171). — got. *gaminþi*, daneben abl. *gamunds*, ae. *gemynd* und mit bed.übergang zu 'liebe': as. *minnea*, afr. mnl. *minne*, ahd. *minna*. — lat. *mens*, ai. *mati-* 'gedanke, meinung, sinn', asl. *pamęti* 'gedächtnis', lit. *atmintìs* 'erinnerung'. — vgl. *minna* 1 und *muna* 1.

— 2 n. vgl. *mynni*; durch vokalschwächung in Zss. wie *árminni* 'flussmündung', *dalsminni* 'talöffnung'.

— 3 adj. komp. 'weniger' (< urn. **minnRi*), nisl. fär. *minni*, nnorw. schw. dä. *mindre*. — got. *minniza*, afr. *minnera*, as. *minniro*, ahd. *minniro*. — Mit *nn* < *nu̯* vgl. lat. *minuo*, gr. μινύω 'vermindern', weiter zu lat. *minor*, *minimus*, asl. *minijī* 'weniger', ai. *mināti* 'vermindern', zur idg. wzl **mei* vgl. gr. μείων 'geringer' (IEW 711) und viell. weiter zur sippe von *meiðr*. — vgl. *minka*, *minnr* und *mær* 2.

minning f. 'erinnerung', heimsuchung'. — > finn. *menninkäinen* 'gespenst' (Karsten GFL 46-50). — vgl. *minna*.

minniskjǫldr m.BN. — Könnte sein 'das kleinere schild' (Lind, Personbinamn 248). Aber nach Axnäs. Nom. Germ. 2, 1937, 89-99 < pol. **Miniskold* < lit. **miniskaudas*. Dagegen zu bedenken, dass wir im an. ähnliche BN. kennen, wie *Elliðaskjǫldr*, *Járnskjǫldr* (V. Jansson NB 26, 1938, 194).

minnr auch **miðr** adv. 'weniger', nisl. *miður*, nnorw. schw. dä. *mindre*. — got. *mins*, afr. mnd. mnl. ahd. *min*. — lat. *minus*, asl. *minje*. — vgl. *minni* 3. — Dazu **minnstr** adj. sup. 'mindester, kleinster', vgl. got. *minnists*, afr. *minnusta*, as. ahd. *minnist*.

minta f. 'minze', nisl. norw. *mynta*. — < mnd. *minte* < lat. *mentha*.

minþak n. 'teig aus mehl und butter' < air. *mintach*, *menadach* 'aus mehl gemacht' zu *menn* 'mehl'.

mirra f. 'myrrhe' < mnd. *mirre* < lat. *myrrha*.

miski m. 'sünde, schaden, frevel', nisl. *miski*. — vgl. *miss*.

miskorblindi m.BN. (poet.). Dunkel' Nach Gutenbrunner, ZfdA 77, 1940. 13-14 viell. zu mhd. *meisch* 'maische, und *blendi* 'mischer', also 'der die maische bereitet'? oder nach Sturtevant PMLA 66, 1951, 282 < **mis-skor* = 'hässlich'. Andere denken an verschreibung für *Mistorblindi* (s. Boer, Edda-Komm. 90).

miskunn f. 'barmherzigkeit, gnade', nisl. fär. norw. *miskunn*, nschw. dä. *miskund*. Aus *miss* und *kunþi* also 'einem etwas nicht anrechnen'.

miss, á miss 'verkehrt, falsch; miss-'. (< idg. **mitto*), nisl. *mis*, nnorw. (*i*)*miss*. — mnd. *to mis*, afr. ae. *mis-*, got. *missa-deþs* 'missetat', *misso* 'wechselseitig', ahd. *missi* 'verkehrt, verschiedenartig'. — *to*-Part. zu ae. *mīðan* 'verbergen, vermeiden'. — ai. *mitháti*, *methati* 'sich gesellen zu, wechseln, zanken', *mithu-* 'falsch, verkehrt', asl. *mitě*, *mitusĭ* 'wechselweise', lett. *miteht* 'verändern', *mitoht* 'tauschen', gr. μοῖτος 'dank, vergeltung', lat. *mūtare* 'verändern, vertauschen'. — vgl. *meiða*, *miski*, *missa* und *ýmiss*.

missa 1 f. 'verlust', nnorw. *missa*. — ae. *miss* n, mnd. *misse* f. 'missetat', mnl. *misse*, *mis* 'fehler, unglück', mhd. *misse* 'verlust'. — vgl. *miss*.

— 2 schw. V. 'missen, verlieren', nisl. fär. norw. *missa*. — > shetl. *miss*; > lpN. *māsset* 'verlieren' (Thomsen 2, 198). — ae. *missan*, afr. *missa*, mnd. mnl. ahd. *missen*. — vgl. *miss* und *missir*.

missari, misseri n. 'halbes jahr' (< urn. **miss-jāri*), nisl. *misseri*. — Wohl < ae. *missere*. — vgl. *miss* und *ár* 2.
missir m. 'verlust', nisl. *missir*, fär. *missur*. — vgl. *missa* 2.
Mist f. 'name einer walküre', viell. zu *mistr*.
Mistilteinn m. 'mistel', nschw. dä. *mistel*. — ae. *mistel(-tān)*, as. ahd. *mistil*, (weil die pflanze sich hauptsächlich mit hilfe von vögeln verbreitet) zu got. *maihstus*, as. ahd. *mist* 'dünger' zu *miga*.
mistr n. in Zs. *þokumistr* (< germ. **mihstaz* s. Sverdrup IF 35, 1915, 154), nisl. *mistr*, nnorw. *mistr*, *møstr* n. neben norw. dial. nschw. *mist* f. — ae. mnd. mnl. *mist*, vgl. nnl. *miggelen* 'fein regnen'. — ai. *mēgha-* 'wolke', arm. *mēg* 'nebel', gr. ὀμίχλη 'nebel', lit. *miglė*, asl. *migla* 'nebel' (IEW 712). — Die bed. entw. wäre also wohl eig.: 'das dunkel werden durch den nebel', vgl. mit anderem gutt. lat. *micāre* 'schimmern', mnd. mnl. *micken* 'scharf beachten, auf etwas zielen', Johannesson, Wb 658 vergleicht nisl. *mjata* 'glänzen', und kommt zu einer schillernden grundbed. 'flimmern, blinzeln'. — Eher wäre von einer bedeutung der feuchtigkeit auszugehen, unter hinweis auf sinnverwandte wörter mnd. *mîseln* 'staubregnen', mnl. *misel* 'staubregen, nebel, tau', das dann nicht zu ai. *mišáti* 'die augen aufschlagen' zu stellen wäre, weil dann wieder die bed. 'flimmern, blinzeln' vorliegen sollte (IEW 714). Viell. wäre an die ind. vorstellung der regenwolken als himmelkühe anzuknüpfen, und dann könnte man zusammenhang mit *miga* erwägen (die aber idg. **meiĝh* und nicht **meigh* voraussetzt).
mit 'wir beide', vgl. *vit*.
mitr n., **mitra** f. 'bischofsmütze' < lat. *mitra*.
mjaltir f. pl. 'molken' (<germ. **melhta-*), nnorw. *mjelte*, *mjølter*, vgl. schw. **milta* f. in ON. *Milteboda* (E. Lidén NB 4, 1916, 110). — air. *blicht* (< **mlicht* < **mḷkti*) 'milch'.—vgl. *mjolk*.
mjár vgl. *mær* 2.
mjókka schw. V. 'kleiner werden' (< urn. **mjófka*), nisl. *mjókka*, fär. *mjækka*, nnorw. *mjaakka*. — vgl. *mær* 2.
mjolk f. 'milch' (<germ. **meluk-*), nisl. fär. *mjólk*, nnorw. *mjølk*, *mjolk*, *melk*, nschw. *mjölk*, ndä. *melk*. — > lpN. *miellke* usw. (Wiklund MO 5, 1911, 243). — got. *miluks*, ae. *meol(o)c*, afr. *melok*, as. *miluk*, ahd. *miluh*. — air. *melg*, serb. *mlijèza*, russ. *molózva* 'biestmilch'. — vgl. *milki* und *mjaltir*. — Dazu **mjolka** schw. V. 'melken, milchen', nnorw. *mjolka*, *mjølka*, nschw. *mjölka*, ndä. *melke*. — ae. *meolcian*, afr. *melka*, mnd. mnl. *melken*, zum st. V. ae. *melcan*, ahd. *melchan*. — lit. *mìlzti*, asl. *mlěsti*, gr. ἀμέλγω, lat. *mulgeo*, m. ir. *bligim*, toch. AB *mālk* 'melken', vgl. ai. *mṛjati* 'streichen, abwischen' (IEW 722-3).
mjór vgl. *mær* 2.
mjóva f. 'mädchen', vgl. *mær* 2.
mjóvask schw. V. 'dünn, schmal werden'. — vgl. *mær* 2.
mjúkr adj. 'schmiegsam, weich' (< germ. **meukaz*), nisl. fär. *mjúkur*, nnorw. schw. *mjuk*, ndä. *myg*; daneben nnorw. dial. *mauk* 'flüssigkeit', *møykja* 'verdünnen', nschw. dial. *möka* 'weich machen'. — > me. *mēoc*, *mēk*, ne. *meek* (Björkman 217), > lpN. *mivkes* 'weich' (Qvigstad 236). — got. *mūkamodei* 'sanftmut', mnd. mnl. *muke*, mhd. *mūche* 'beinkrankheit von pferden'. — vgl. *moka*, *mýkja*, *mykr*, *mýkt* und *mugga*.

Die etymologie schwankt zwischen 1. weiterbildung der idg. wzl **meu* 'feucht, schmutzig' (Torp, Wortschatz 325) und 2. mit konsonantschärfung neben *smjúga* (Johansson PBB 15, 1889, 234) und 3 parallelbildung zu der in *mór* 1 vorliegenden wurzel **muh* (P. Persson UUÅ 1891, 24). — Im grunde kommt das alles zusammen in der idg. wzl **meu*, womit urspr. die bereitung des lehmbreies angedeutet wurde. Das zerreiben des lehmes führt zu wörtern wie *má* 2 und *mór* 1. Die feuchte masse aber ist weich, deshalb *mjúkr*, aus idg. wzl **meug*, neben **meuk*, die in *mugga*, *mygla* und **(s)meugh* die in *smjúga* auftritt. Eine erw. mit *s* zeigen *mosi* und *mýrr*, während dental-erw. bes. im wgerm. gut vertreten sind, vgl. nnl. *mot* 'feiner regen', nschw. dial. auch *muta* 'fein regnen' und mnd. nnl. *modder* 'schlamm' und ndd. *smudden* 'fein regnen'. Die feste masse des gekneteten lehms bildet einen haufen oder klumpen; daher das wort *múgi*. — Die wzl **meu* steht neben **mei* (vgl. *meiðr*) als technische wörter für den fachhausbau, wie das auch mit **leu* (vgl. *ló*) und **lei* (vgl. *limr*), **rei* (vgl. *rein*) und **reu* (vgl. *rýja*) der fall ist.

mjǫðdrekka f. 'kiste, schrein', volksetymol. umbildung < ae. *myderce, mydrece* 'truhe' (s. Kaalund MM 1919, 79-80).

mjǫðm f. 'hüfte, leibesmitte', nisl. *mjöðm*, fär. *myødn*, nnorw. *mjødm*, nschw. dial. *mjörm, mjärm*. — got. *miduma* 'mitte', ae. *medeme*, ahd. *metemo, mittamo* 'mittelmässig', afr. *medemest* 'mittelster'. — ai. *madhyama-*, av. *madhəma*. — vgl. *miðja* und *miðr*.

mjǫðr m. 'met', nisl. *mjöður*, fär. *mjøður*, nnorw. dä. *mjød*, nschw. *mjöd*. — > lpN. *mietta, mieđa* usw. (Qvigstad 235). — ae. *meodo* (ne. *mead*), afr. mnd. mnl. *mede*, ahd. *metu, mitu*. — Alter sakraler *u*-stamm, wie ai. *mádhu-*, gr. μέθυ 'wein', eig. 'rauschtrank', asl. *medŭ* 'honig, wein', lit., *medùs* 'honig', air. *mid* 'met', toch. B *mit* 'honig' (IEW 707).

Auffallend ist die finn. ugr. entsprechung: finn. *mesi*, mordw. *med*. ung. *méz*. vgl. sogar chinesisch *mit* 'honig' (das im 4. vchr. Jht aus dem westen entlehnt wurde, s. Conrady, Verh. AW Leipzig 75, 1925 Nr 3, S. 7-9). Durch urverwandtschaft der idg. und finn.-ugr. sprachen zu erklären? Oder aber haben beide sprachgruppen aus einer andern, unbekannten sprache entlehnt? (Kronasser, Arb. Institut Sprachw. Graz 1, 1948, 166; nicht wahrscheinlich, wegen sakraler bildung des idg. wortes.)

mjǫk adv. 'viel' (< germ. **meku-*? oder sekundär nach *fjǫl* gebildet, wie Schulze, Kl. Schr. 75 meint?), nisl. *mjög*. — gr. μέγα, vgl. μέγας 'gross', lat. *magnus* 'gross', *magis* 'mehr', ai. *mah* 'gross', *majmán* 'grösse', arm. *mec* 'gross', alb. *math* 'gross'. — vgl. *mikill*.

mjǫl n. 'mehl' (<germ. **melwa*), nisl. *mjöl*, fär. norw. *mjøl*, nschw. *mjöl*, ndä. *mel*. — ae. *melu*, as. ahd. *melo*, afr. *mele*. — alb. *mjel*, daneben mit *t*-bildung: kymr. *blawd* (< **mlāt*), lit. *mìltai* (< **mlto-*), apr. *meltan*, lett. *smelknes* 'feines abfallmehl'. — vgl. *mala*.

Weniger ansprechend Wood MLN 15, 1900, 326 zu ai. *malva-* 'unbesonnen, töricht', lit. *malvinu* 'zähmen', gr. μῶλυς 'schwach, faul', μωλύω 'schwach, stumpf machen', μέλεος 'nutzlos'.

mjǫll f. 'trockener neuschnee' (< urn. **mellō* < **melnō*), nisl. *mjöll*, fär. *mjøll*, nnorw. *mjøll, mjell*, nschw. dial. *mjäll*; vgl. nnorw. dial. *mjæle*, schw. dial. *mjäla, mjälla* 'feine sanderde', shetl. *mellkavi* 'dichtes schneegestöber'. — vgl. *melr*.

Mjǫllnir m. 'Thors hammer' (<urn. **melluniaR* < **melðunia-*) — vgl. *myln*.

Gewöhnlich zu asl. *mlŭnĭji*, russ. *molnija* (**mldhnijā*) 'blitz' gestellt (nach J. J. Mikkola ANF 19, 1903, 331 entlehnt; nach Wiedemann BB 28, 1904, 11 eher urverwandt s. auch IEW 722), denn vgl. noch kymr *mellt* (< **meldhnā*) 'blitz', lett. *milna* (< **mldhnā*) 'Perkuns hammer'. — Andere erklärungen: zu *mjǫll*, vgl. nisl. *mialli* 'weisse farbe', also 'die glänzende blitzwaffe' (A. Kock IF 10, 1899, 110) oder eig. 'der zermalmer', vgl. got. *malwjan* und dann weiter zu *mala* und *mølva* (Hellquist 651).

mjǫrkvi m. 'dichter nebel' auch **myrkvi, mørkvi**, fär. *mjørki*, ndä. *mørke*. — > shetl. *mjork*; > lpN. *mierrka* (Qvigstad 234). — vgl. *myrkr*.

Mjǫrs f. 'seename' Mjøsen; vgl. nschw. ON. *Mjörn*.

Verschiedene erklärungen: 1. Zur idg. wzl. **mer* 'zermalmen', vgl. nschw. dial. *mjör* 'steinhaufen'; weil die strandlinie hauptsächlich aus steingeröll besteht (Abrahamson NTU 8, 1936, 88-93). — 2. Zur idg. wzl **mer* 'funkeln', vgl. *morginn* (Sverdrup MM 1925, 125). — 3. Zu nhd. *morsch*, nnd. *mursig*, nnl. *morsig* 'schmutzig' und dann weiter zu 1. vgl. *merja* (Holthausen, Wb. 198).

mjǫt npl. 'mass', vgl. *meta* 2.

mjǫtuðr m. schicksalsbeherrscher; schicksal, tod'. — got. *mitaþs* 'mass', ae. *meotod* 'schicksal, gott', as. *metod* 'messer, ordner, schicksal'. — vgl. *meta* 2.

Man darf nicht mit F. Jónsson, LP 408 *mjǫtuðr* als 'das zugemessene' umschreiben, denn das masc. hat deutlich aktive bedeutung: 'der zumesser'. Es tritt damit in einen bedeutungsvollen zusammenhang mit gr. μέδων 'führer', osk. *med-diss* 'verkündiger des rechtes' und air. *midiur* 'ich urteile', *commidethar* 'er herrscht' (s. G. Dumézil, Revue des Etudes Latines 1954, 151 N. 4).

mó- in *móbrúnn* 'graubraun', *mórauðr* 'braunrot', vgl. nisl. *mólitr* 'bräunlich', shetl. *mjoget* 'gelbbraun'. — Wohl zu *mór* 1.

móast schw. V. 'verdaut werden', nisl. *móast*, nnorw. *moa* 'durch klopfen

weich machen, mit mühe kauen', nschw. *mo sig* 'reifen', dial. *moa säj* 'sich in schlamm auflösen' (vgl. *mo-is* 'halbnasses eis'). — Aus germ. grundform **mōwōn* zur idg. wzl. **meu* 'reiben', vgl. *má*.

Daneben **smu* vgl. gr. σμύρις 'schmirgel', **smēu* vgl. gr. σμήχω 'reiben', σμώχω 'rein reiben', aber auch **smēi* vgl. gr. σμίλη 'messer', σμικρός klein', lat. *mīca* 'krümmchen', vgl. *smiðr* und **smē* vgl. *smár* (I. Lundahl GHÅ 36, 1930 Nr 3, 27).

moð n. 'heuabfall; same, frucht', nisl. fär. *moð*, nnorw. *mod*, nschw. *modd*, nschw. dial. *måd* 'heuabfall'. — > shetl. *mod*, *mø* 'unbedeutende sache, kleinigkeit'. — lat. *mutilus* 'verstümmelt', air. *mut* 'kurz'. — vgl. *motti* und *maðkr*.

I. Lundahl GHÅ 36, 1930 Nr 3, 34 verbindet weiter mit mnd. *mudde* 'dicker schlamm', nnl. *modder* 'schlamm' (aber vgl. unter *mjúkr*), die er dann weiter zur sippe von *móast* stellt.

móð n. 'schleim' (poet.), fär. *moða* 'schaum', nnorw. *mo* 'schaum'; vgl. shetl. *mu* 'schaum, speichel'. — ne. dial. *mood*, nnd. *mōt*, *mōd* 'bierschaum'. Zu *móðr*, also in dem sinne von 'heftige bewegung'? (Torp, Wb. 429); oder zu *moð*?

móða 1 f. 'breiter fluss mit wenig strom', nisl. *móða*.

Entlehnung < ae. *mūða* 'mündung' (so Fischer 21) ist abzulehnen. — Eher einheimisches wort, vgl. norw. ON. *Móðheimr* (s. F. Jónsson, Sprogforh. 68). Weitere anknüpfungen fehlen. Vielleicht zu *móð* und dann also etwa 'schlammiger fluss'? Oder zu *móðr* 1 und dann 'die vorwärts stürzende'?

— 2 f. 'staub', nisl. *móða*, nnorw. *mōa* f., *mō* m. 'feiner staub'. — vgl. *má*.

móðerni, auch **mœðerni** n. 'mutterschaft, mütterliche abstammung', nisl. *móðerni*, nschw. *möderne*, ndä. *mødrene*, *møderne* 'mutterseite'. — ae. *mēdren* (< **mōdrīna*), mnd. *medderenkunne* 'mutterseite'. — lat. *māternus*. — vgl. *móðir*.

Móði m. PN. 'Thors sohn', vgl. *móðr* 1.

móðir f. 'mutter', nisl. fär. *móðir*, norw. schw. dä. *moder*. — ae. *mōdor*, afr. *mōder*, as. *mōdar*, ahd. *muotar*. — ai. *mātár-*, gr. μήτηρ, lat. *māter*, air. *máthir*, arm. *mair*, asl. *mati* (<gen. *matere*) 'mutter'; vgl. alb. *motrë*, apr. *mote* 'schwester', lit. *motė̃* (< gen. *moters*) 'ehefrau', lett. *mahte* 'mutter' — vgl. *móðerni* und *mœðgin*.

Die erklärung aus einem lallwort **ma* (FT 728) befriedigt wenig. Auffallend ist, dass lat. *mater*, neben 'mutter' auch 'hauptstamm, baumstumpf' bedeutet (dazu *materies* 'nutzbares holz', eig. 'flechtholz'), vgl. auch kelt. *mataris* 'wurfspiess'. Wie lat. *liber* 'kind', eig. 'der aus dem wurzelstamm entspriessende zweig' bedeutet (vgl. *ljóðr* 1), so wäre es möglich, dass der wurzelstamm als die hervorbringende, gebärende mutter aufgefasst wurde. Zu dieser vermutung s. J. Trier, Holz 1952, 136-143. Diese erklärung ist doch sehr fraglich.

móðr 1 m. 'aufgeregter sinn, zorn', nisl. fär. *móður*, nnorw. schw. dä. *mod*. — > shetl. *mud*, *muud*, *mød* 'stimmung, (Jakobsen 534). — got. *mōþs* 'zorn', ae. afr. as. *mōd*, ahd. *muot* 'sinn, gemüt, mut, eifer'. — Wohl zur idg. wzl **mā* 'in gemütserregung sein; streben', vgl. gr. μαίομαι 'streben, trachten', μαιμάω 'heftig wünschen', μῆνις 'zorn', asl. *sŭměją* 'wagen' (IEW 705), auch toch. B *maiyya* 'kraft' (v. Windekens 60). — vgl. *Móði*, *móðr* 2 und *mœði* 2.

In mehreren PN. gebraucht, als 1. glied in *Mó(h)eiðr*, *Móðólfr*, *Móðrekr*; vgl. wgerm. *Modefredus*, ogot. *Modaharius*, ae. *Modulf*, lang. *Modoald*; als 2. glied in *Ármóðr*, *Bjarnmóðr*, *Fjǫlmóðr*, *Hermóðr*, *Reginmóðr*, *Þórmóðr*, *Ǫlmóðr*, vgl. ogot. *Evermud*, wgot. *Beremud*, *Thorismod*, herul. *Filimuth*, burg. *Balthamodus*.

— 2 adj. 'mutig', nisl. fär. *móður*, nnorw. dä. *mod*, aschw. *moþer*. — ahd. *gimuoto* mhd. *gemuot*, mnl. *gemoed* 'gesinnt; mutig'. — vgl. *móðr* 1.

— 3 adj. 'müde, ermattet', nisl. fär, *móður*, nnorw. dä. *mod*. — ae. *mēþe*, as. *mōthi*, mnl. *moede*, *muede*, ahd. *muodi*; *to*-part zur wzl **mō*; vgl. mnd. *mōie*, mnl. *moeye*, ahd. *muoī* 'mühe, schmerz', und mnd. *mōjen*, mnl. *moeyen*, ahd. *muoien* 'mühen', vgl. got. *afmauiþs* 'ermüdet'. — gr. μῶλος 'anstrengung, mühe', μῶλυς 'müde, matt', lat. *mōlēs* 'masse, mühe', *mōliri* 'mit anstrengung in bewegung bringen', russ. *majatī* 'ermüden' (IEW 746), vgl. noch toch. A *māski*, B *amāskai* 'schwierig, mühevoll' (v. Windekens 63). — vgl. *mœða* und *mœði* 1.

Móðsognir m. (überl. *Mótsognir*) 'name eines zwerges'. Der erste teil kann sein *móðr* 1 oder *móðr* 3. Der 2. teil wohl

am besten zu *súga* und dann nicht 'der mut in sich saugt' (F. Jonsson, Lex Poet.), sondern 'der die kraft aus dem körper saugt' (s. Reichborn-Kjennerud MM 1931, 116-117), oder 'kraftlos' (M. Kristensen DSt 1931, 161 zu dä. *modsot* 'schwindsucht', nschw. dial. *mossuen* 'kuhkrankheit'). Dagegen F. Detter PBB 21, 1896, 107 'der müde seufzende'.

Móeiðr f. PN., auch in ON. nisl. *Móeiðarhváll*, norw. *Mostad* (s. M. Olsen MM 1928, 121) < *Móð-heiðr* (s. S. Bugge, ANF 2, 1885, 247).

Móinn m. 'name einer schlange und eines pferdes', eig. der sich auf einem *mór* aufhält. — vgl. *mór* 1 und 3.

moka schw. V. 'schaufeln, wegschaufeln (von mist)', nisl. norw. *moka*, nschw. *måka*, *mocka*, ndä. *muge*, vgl. shetl. *mog*. — vgl. *mjúkr* und *mykr*.

mókr m. BN. vgl. nisl. *mók* 'schläfrigkeit' (F. Jónsson, ANO 1907, 340) und nnorw. *moken* 'schlaff'. Von Wood MPh 11, 1914, 318 zu *makr* gestellt.

mola schw. V. 'vermahlen, zermalmen', nisl. fär. norw. *mola*, vgl. nnorw. dial. schw. dial. *smola*, nschw. *smula* 'zermalmen', ndä. *smule* 'zerbröckeln'. — > lpN. *moallit* 'zerbröckeln' (Qvigstad 238). — vgl. *mala*, *molna* und *smyl*.

mold f. 'erde', nisl. fär. norw. *mold*, nschw. *mull*, ndä. *muld*. — > shetl. *møld*; > finn. wot. *multa*, estn. *muld*, liv. *mulda* 'erde' (Wiklund MO 5, 1911, 232; Karsten GFL 131); > lpN. *muöllda* (altes lehnwort, Thomsen 2, 200). — got. *mulda* 'staub', ae. afr. *molde*, mnl. *moude*, ahd. *molta* 'staub, erde'; part. zur wzl **mel* 'zermalmen'. — ai. *mṛd-* 'lehm, ton, erde', lit. *miltai* pl. 'mehl'. — vgl. *mala*, *meldibeinn*, und *mylda*.

moli m. 'stückchen' (< germ. **mulan*), nisl. fär. *moli*, nnorw. *mole*, vgl. nschw. *smula*, ndä. *smule* (vgl. dazu *smyl*). — > shetl. *muli(n)*; > lpN. *moallo* (Qvigstad 237). — vgl. *mala*, *mola*, *múlinn* und *ørmul*.

Nach Johansson PBB 15, 1889, 231 aber < **(s)mulhōn*, dazu got. *milhma* 'wolke', eig. 'staubmasse'; weiter zu *melr*.

molka schw. V. 'melken', aschw. *molka*, agutn. *mulka*, ädä. *molke*. — ae. *molcenn*, afr. *molken*, mnd. mnl. *molken*, mhd. *molchen* 'dickmilch'. — Deverb. *ōn*-bildung zum st. V. ae. *melcan*, afr. *melka*, ahd. *melchan* (Wissmann 62). — vgl. *mjolka*, *mjolkr* und *mylkja*.

molla f. BN. Nach F. Jónsson ANO 1907, 340 eig. 'ruhige person' eig. 'stilles wetter bei drückender wärme.'

molna schw. V. 'zerfallen', nisl. fär. norw. *molna*. — > lpN. *moallanet* (Qvigstad 238). — ae. *formolsnian*. — vgl. *mola*.

momenta f.' 1½ minute, augenblick'. — < mlat. *momentum*.

móna f. 'mutter', nisl. *móna*. — me. *mōne*, mnd. *mōne*, *mōme*, fläm. dial. *moene*, ahd. *muoma* 'muhme, mutter'. — ngr. μάννα 'mutter'. Kinderlallwort, vgl. gr. μάμμα, μάμμη, lat. *mamma* 'mutter, grossmutter; mutterbrust', ai. *māma* 'onkel', ostlit *momà* 'mutter'. — vgl. *amma*.

mór 1 m. 'sandige ebene, offene waldgegend' (< germ. *mūha-*), nisl. *mór* 'fetter boden; torfboden; unbebautes landstück', fär. *mógvur* 'fruchtbare erde, torfboden', nnorw. schw. *mo* 'sandige heide', ndä. dial. *mo* 'loser kreide- oder kalkboden'. — > shetl. *mui* 'sandige gegend', *mø* 'weicher, sandiger meerboden'; > manx *-mo* in ON. (Marstrander NTS 6, 1932, 274); > finn. *muha* 'sumpfmark', estn. *muhe* 'sanderde' (Karsten GFL 60, Collinder APhS 7, 1932, 197-204). — vgl. ahd. *mū-* (in *mūwerf* 'maulwurf', *mūspilli* 'weltuntergang').

Nach I. Lundahl GHÅ 36, 1930, Nr 3, 20-33 zu *má* und *móast*, also eig. 'feingeriebene materie' (so auch A. Janzén, Fschr. Sahlgren 1944, 21). — Andere deutungen: Torp, Wb. 429 zu air. *mōin* (< **mōkni*) 'morast, torf', asl. *moča* 'morast', vgl. vielleicht auch air. *macha* 'ebene'. Also ausgehend von isl. fär. bed. — Dagegen < idg. **smō-gho-* 'rauch' (Loewenthal ANF 33, 1917, 106 und 35, 1919, 242) sehr unwahrscheinlich.

— 2 m. 'möwe', vgl. *már*.

— 3 m. 'pferdename', vgl. *mó-*, also eig. 'braun'.

~~**morð 1** n. 'tod, mord~~', nisl. fär. *morð*, nnorw. schw. dä. *mord*. — > finn. *murha* 'todschlag' (Setälä FUF 13. 1913, 413; Thomsen 2, 201). — ae. as, *morð*, afr. *morth*, ahd. *mord*; daneben mit idg. *-tro*-suffix got. *maurþr*, ae. *morðor*. — ai. *amṛta-*, av. *ameša* 'unsterblich', gr. βροτος 'sterblich', lat. *mors*, lit. *mirtìs* 'tod' (IEW 735). — vgl. *myrða*.

— 2 n. 'menge', nnorw. *mord* 'grosse fangst', aschw. *morþ*, nschw. dial. *mor(d)* 'bröckelige masse, abfall', *molrik* (< *mord-*) 'steinreich' (A. Noreen SVS Nr 3, 1897, 53, s. aber Hellquist 657), nschw. ON. *Kolmården* ('zerbröckelter kiesboden' > 'waldbewach-

sene gegend' (J. Sahlgren NB 16, 1928, 117). — vgl. weiter nisl. *mor* 'staub, menge', nnorw. dial. *mor*, nschw. dial. *mår* 'verschimmelte masse', ndä. dial. *maar* 'schwarzgefärbter sand an der erdoberfläche'. — ofr. *murt* 'gries, staub', nnd. *murten* 'zerfallen' vgl. ahd. *mart* in ON. *Martenberg*. — vgl. *merja*, *margr* 2 und *morkna*.

morel n. 'schwarzbraunes pferd, fuchs' (Karl. s.). — < afrz. *morel* < mlat. *morellus*.

morginn auch **morgunn**, **myrginn**, **merginn** m. 'morgen', nisl. *morgunn*, fär. *morgun*, nnorw. schw. *morgon*, ndä. *morgen*. — > finn. *murkina*, weps. *murgin*, wot. *murčina* 'frühstück' (Thomsen 2, 200). — got. *maurgins*, ae. afr. *morgen*, *mergen*, as. ahd. *morgan*. — ai. *marka-* 'sonnenfinsternis', asl. *mrakŭ* 'finsternis, morgendämmerung', lit. *merkti* 'mit den augen blinzeln', *brekšta* 'tag werden' (IEW 733). — vgl. *morna* 1, *myrkr* und *brjá*.

Die lautgesetzliche form ist *myrginn*; analog. nach dat. s. *morgni* ist *morginn*, während *morgunn* neubildung nach dem typus *iǫtunn*: *iǫtni* ist und *mørgenn* analogisch nach dat. s. *morgni* vor dem ende der wirkung des *i*-uml. entstanden ist (so. Noreen IF 14, 1903, 400).

morkna schw. V. 'morsch werden, verwelken', nisl. norw. *morkna*, nschw. *murkna*. — > me. *morknen* 'verfaulen' (Björkman 217); > orkn. *murten* (Marwick 119); > lpN. *mǫrkidet* (Qvigstad 238). — Gebildet zu einem nicht überlieferten **morkinn* 'mürbe, morsch', vgl. nisl. *morkinn*, nnorw. *morken*, nschw. *murken*. — mhd. *murc* 'morsch, mürbe, faul'. — air. *meirc* 'rost'. Neben **merĝ* steht auch **merk*, vgl. lat. *marcēre* 'welk, schlaff sein', ai. *marká-* 'hinsterben, tod', mir. *brēn* (< **mrakno-*) 'morsch, faul' und got. *gamaurgjan* 'abkürzen', ae. *myrge* (ne. *merry*) 'kurzweilig', ahd. *margfari* 'gebrechlich' (IEW 739-740). — vgl. *morð* 2 und *morna* 2 und weiter zur idg. wzl **mer* in *merðr*.

morn f. 'schwindsucht' (poet.) (<urn. **murnō*), nnorw. *mornesjukdom*. — vgl. *merja*.

morna 1 schw. V. aus **morgna** 'morgen werden', nisl. *mor(g)na*, nnorw. *morgna*, nschw. *mor(g)na seg*. — vgl. *morginn*.
— **2** schw. V. 'verwelken, verblühen', nisl. nnorw. dial. *morna* — > ne. dial. *murne* 'zerkrümmeln' (Thorson 71). — Möglich aus *morkna* oder direkt zur wzl **mer* gebildet, vgl. gr. μαραίνω 'verwelken'. — vgl. *merja*.

Mornaland n. 'Hunnenland' (poet.). — Zweifelhaft ob aus **Morgnaland*', also 'Morgenland' oder < mhd. *mōr(e)nlant* (Gering, Komm 2, 327).

morsel n. 'bissen' (spät bezeugt). — < afrz. *morsel* oder mnd. *morsēl* < mlat. *morsellus*.

mortit adj. 'natürlich gestorben (von vieh)', neutr. zu **mortinn* < ae. *myrten* < lat. **mortinus*

mosi m. 'moor, moos' (< urn. **musan*), nisl. fär. *mosi*, nnorw. dä. *mose*, nschw. *mossa*. — > orkn. *mussa* 'schwammartiges moos' (Marwick 119); > manx ON. *Fir-moss* (Marstrander NTS 6, 1932, 274); > lpN. *mǫsso*, *mǫssa* 'moos' (Qvigstad 238). — ae. mnd. mnl. ahd. *mos*. — lat. *muscus* 'lichen', asl. *mŭchŭ* 'moos', lit. *musaĩ* 'schimmel' zur idg. wzl **mus*, erw. von **mu* (vgl. lit. *mauraĩ* 'entengrün', lett. *maũrs* 'rasen' mit *r*-erw.), vgl. *mjúkr* (s. IEW 742) und mit gramm. wechsel *mýrr*.

mostr f. 'menge, vorrat' (<urn. **muhstar*), weiterbildung zur wzl von *múgi*.

mót 1 n. 'stempel, kennzeichen' art. weise', nisl. fär. *mót*, nnorw. *mot*, aschw. *mot*, ädä. *mod* 'münzstempel', — > shetl. *mud* 'undeutliche gestalt'; > finn. *muoto* 'gestalt, aussehen, art, weise', estn. *mõd*, liv. *muod* 'art, weise', weps. *mõd* 'gesichtsausdruck'; > lpN. *muotta* 'gesicht' (Karsten GFL 124, aber zweifelhaft s. Setälä FUF 13, 1913, 413). — nnl. *moet* 'spur, fleck', ostfr. *möt* 'fleck, marke', vgl. ae. *mētan* (< **mōtian*) 'malen, zeichnen'. — vgl. *meta* 2 und *móta*.

Die bed. 'münzstempel' wohl unter einfluss von ae. *mōt* < lat. *moneta* (A. Bugge, Vest. Indfl. 294). — G. S. Lane, JEGPh 32, 1933, 294 geht aus von bed. 'charakteristische erscheinung' und vergleicht russ. *madež* 'flecken im antlitz'. — Eher auszugehen von der idg. wzl. **med*, die auch in *meta* auftritt, aber nicht von der bed. 'zumessen', denn diese hat sich erst vom 'mannring' aus entwickelt; da diese bed. aber auf 'flechtzaun' zurückweist, kommt man zur technik des flechtens, aber auch des lehmverschmierens. Wörter für 'fleck' (wie *mál* 3) oder 'dunkle farbe' (vgl. *merðr*), so wie 'zeichen' (wie *mark*) erklären sich aus den figuren und farben des wandverputzes. Dann kann man also weiter an *mót* 2 anknüpfen.

— **2** n. 'zusammentreffen, begegnung', nisl. fär. *mót*, nnorw. aschw. *mot*. — >

schott. *mod* (A. Bugge, Fschr. K· Meyer 1912, 303). — ae. *gemōt* 'gesellschaft, versammlung', as. *mōt* f., mhd. *muoz* f. 'begegnung im ritterlichen kampf'. — vgl. *mœta*.
Abzulehnen IEW 746, der das wort auf idg. **mōd* oder **mād* 'begegnen, herbeikommen' zurückführt und arm. *matčim* 'nähere mich' vergleicht. — Besser F.A. Wood, MPh 11, 1914, 321, der das wort zu *meta* stellt, aber dann nicht mit der bed.entw. 'ausgemessener platz' > 'sammelplatz' > 'versammlung', sondern vielmehr vom 'mannring' auszugehen, wo die volksgenossen zusammentreffen. • Also dasselbe wort wie *mót* 1, nur einer ganz anderen linie entlang entwickelt. Verwandt ist wohl auch *mál* 1.

— 3 adv. präp. in Zss. *á mót*; auch *á móti*, *í mót(i)*, *at móti* 'entgegen', nisl. *mót*, fär. *mót*, *móti*, nnorw. *i mot*, nschw. *(e)mot*, ndä *(i)mod*. — mnl. *te gemoete*, mhd. *ze muoze*. — vgl. *mót* 2.

— 4 vgl. *hámót*.

móta schw. V. 'formen, kennzeichnen', nisl. *móta*. — vgl. *mót* 1.

motr m. 'kopftuch', nisl. *motur*.
Ein fremdwort, dessen ursprung nicht feststeht. 1. < lit. *muturas* 'turbanartig gewundenes kopftuch', *muturis* f. 'weissleinenes kopftuch der neuvermählten' < gr. μίτρα 'weibliche kopfbinde' (Fick BB 29, 1905, 241 und Falk ANV 1919, 105). — 2. < mnd. *mütze*, mlat. *almutium* (Fischer 92 zweifelnd). — 3. < and. *mōder*, afr. *mōther* 'brustbinde der frauen' (Jóhannesson, Suff. 85).

motti 1 m. 'motte', nisl. *motti* 'tinea', fär. *motta* 'fleischmade', nnorw. schw. *mott* 'motte, milbe'. — ae. *moþþe*, mnd. mnl. *motte*, *mutte*, mhd. *motte*. — vgl. *moð* und vielleicht auch zu *maðkr*.

— 2 m. 'taugenichts', vgl. nnorw. *mott* 'lauwarm'.

muðla schw. V. 'brummen, murmeln', nisl. *muðla*. — > shetl. *motl*. *mutl* 'murmeln'. *moll*, *mull* 'die lippen bewegen, kauen'. — ahd. *mutilōn* 'murmeln', vgl. daneben norw. dial. *mutra*, ne. *mutter*. — lat. *mutire* 'mucksen'. Wohl zur onomapoetischen wzl **mu*. — vgl. *múli*.

muðr m. vgl. *munnr*.

muga schw. V. 'mögen', nnorw. *moga*. — vgl. *mega*.

mugga 1 f. 'staubregen', nisl. norw. *mugga*, vgl. nnorw. schw. dial. dä. *mugg* 'schimmel'. — > me. *muggen* 'bewölkt werden', ne. dial. *mug* 'nebel', *muggy* 'feuchtwarm, schimmelig' (Björkman 250); > orkn. *muggro-fue* 'nebliges wetter (Marwick 117); > shetl. *mugg* 'staubregen'. — ofr. *smūgen* 'neblig sein, fein regnen'. — vgl. air. *múig* 'bewölktheit, dunkelheit, verdriesslichkeit'; lat. *mūcor* 'schimmel', *mūcus* 'nasenschleim', gr. μύκος 'schleim', μύκης 'pilz', μύξα 'schleim, rotz', serb. *mukljiv* 'feucht', kymr. *mign* (< **mūkino-*) 'schlamm' (IEW 744). — vgl. *mjúkr* und *mygla*, weiter auch *smjúga*.

— 2 f. 'trauer, schwermut', wohl ds. wie *mugga* 1 (vgl. air. *múig* 'bewölktheit' und 'verdriesslichkeit'.)

múgi m. 'menge, haufen', auch **múgr** m., nisl. *múgi*, *múgur*, fär. *múgvi*, *múgva*, nnorw. *muge*, *mugje* m., *muga* f., aschw. *mogi*, nschw. dial. *moge* 'korndiemen von hafer'. — ae. *mūga*, *mūha*, *mūwa* 'kornhaufen'. Vgl. nnorw. dial. *mugga* f. 'haufen', nschw. dial. *mugga* f. 'hässliches weib'; ae. *mucga* 'haufen', mhd. *mocke* 'klumpen, brocken'. — gr. μύκων 'haufen' (IEW 752). — vgl. *almúgi*, *mýgja* und *mostr*, aber auch *mjúkr*.

muha run. (Speerschaft v. Kragehul c. 500-550, s. Jacobsen-Moltke Nr 196).
Die bed. ist umstritten: 1. wechselform zu *múgi*, etwa in der bed. 'genosse, reisegefährte' (v. Grienberger, ZfdPh 39, 1907, 57 und 99). — 2. zu *múgi* 'haufe', als BN. verwendet (Krause Nr 39). — 3. zu ostfr. *mogeln* 'heimlich und hinterlistig handeln', also 'der schlaue' (M. Olsen, Fschr. V. Thomsen 1912, 18). — 4. zu lit. *mūšis* 'schlag', lat. *mucro* 'spitze', also 'töter' (I. Lindquist NK 7, 1947, 18). — 5. Marstrander, Viking 16, 1952, 28 liest aber *(i)m uha* und deutet *uha* als PN.

múklifi vgl. *munklifi*.

mul vgl. *ørmul*.

muli m. 'stückchen' vgl. *moli*.

múli m. 'obere lippe eines tieres, maul; landspitze', nisl. fär. *múli*, nnorw. schw. dä. *mule*. — > ne. dial. *mull* 'mund, lippen' (Thorson 71); > shetl. *mul*; > orkn. *moo* 'vorderteil des pfluges', *mulls* 'mund' (scherzwort Marwick 116-118); > schott. *mul* 'vorgebirge' (Craigie ANF 10, 1894, 162). — afr. *mūla* m., mnd. *mūl(e)*, mnl. *mule*, *muyle* m. f., ahd. *mūla* f. — Vielleicht zur idg. wzl **mu* 'murmeln', vgl. (IEW 751); daneben mit gutt. ai. *mukha*, mit dent. lit. *mùte*, lett. *mute*. —

vgl. *maull, muðla, mýla* und *mýlnir*

múlinn, mýlinn m. 'mond' (poet.). Nach Jóhannesson Suff. 47 eher zu lesen *mūlinn* und dann zu *muli, moli* 'kleines stück', also wohl mit hinsicht auf den abnehmenden mond. — vgl. *mýlin.*

Holthausen, Wb 200 liest mit *ú* und vergleicht ai. *mūta* 'bewegt', *mūra* 'eilend'. Es fehlen aber die zwischenglieder. Aber KZ 50, 1922, 141 'der rötliche', zu lat. *mulleus* 'rötlich, purpur'.

múll m. 'maulesel' (spät bezeugt), nisl. *múll*, fär. *múldjór*, nschw. *mula*, ndä. *muldyr.* — < mnd. *mūl* < lat. *mūlus.*

muna 1 schw. V. 'gedenken, sich erinnern', nisl. fär. norw. *muna.* — got. *munan* 'meinen, wollen', *gamunan* 'sich erinnern', ae. *munan* 'gedenken', as. *munan* 'meinen, denken, glauben'. — gr. μέμονα 'denken, beabsichtigen', lat. *memini* 'sich erinnern', ai. *manute* 'denkt', *manati* 'erwähnt', *manyate* 'meint, glaubt', air. *domuiniur* 'meinen', asl. *mĭnją, mĭněti* 'meinen', lit. *menù* 'gedenke', vgl. ai. *mánas* n. 'gedanke, sinn, verstand, wille', gr. μένος 'sinn, streben, zorn', air. *menme* sinn' (IEW 726-8). — vgl. *eimuni, maðr, minna, minni* 1, *mund* 2, *munda, Muninn, munr* 1, *munu* und *mynd.*

Der stamm kommt selten in PN. vor, vgl. *Mungeirr, Munulfr.* Im agerm. *Muneharius* (Schönfeld 169), fränk. *Munegisilo*, alam. *Munifrid, Muniperht*, ae. *Monwulf* (Naumann 54).

— 2 schw. V. 'unterschied machen, vorwärts kommen', nisl. *muna*, nnorw. *muna, mona* 'unterschied machen, wachsen, sich bessern', nschw. dial. *måna* 'vorwärts rücken', vgl. shetl. *mon, mun* 'vorwärtsrücken, ein erfolg erreichen'.—Denominativ von *munr* 2.

— 2 schw. V. 'lust haben'. — vgl. *munr* 1.

mund 1 f. 'hand', nisl. *mund.* vgl. shetl. *monn.* — ae. *mund*, ahd. *munt* 'hand, schutz, vormund', afr. *mund, mond* m. 'schutz, bevormundung'. — lat. *manus* 'hand' (IEW 741), also nur ital. germ. (s. Krahe, Sprache und Vorzeit 75). — vgl. *mundr, mundriði* und *mynda* 2.

— 2 n. 'zeitpunkt', nisl. fär. norw. *mund*, aschw. *munder.* — > shetl. *mond* 'zeitpunkt; laune, humor'; > lpN. *muddo* 'mass, rechte zeit' (Qvigstad 238). — vgl. *munda.*

munda schw. V. 'zielen, streben', nisl. fär. norw. *munda.* — got. *mundōn* 'seine aufmerksamkeit richten auf', vgl. mnl. *mender* 'aufmerksam, sich bestrebend' got. *mundrei* 'ziel', ahd. *muntarī* 'eifer'. — gr. μανθάνω 'lernen', ai. *mandhātar* 'andächtiger', av. *mazdā* 'erinnerung', *mązdra* 'weise', asl. *mądrŭ* 'weise', lit. *mandrùs, mañdras* 'munter' (IEW 730). — vgl. *mund* 2, *mundang* und *muna.*

Nach Sturtevant MPh 26, 1929, 472 auszugehen von *muna* 'wünschen', also *mundr* eig. 'ziel wohin man strebt' > 'punkt' (zeitlich oder örtlich).

mundang n. 'masshaltung, rechtes mass' (spät bezeugt), nisl. *mundang.* — Dazu **mundangligr** 'passend'. — > lpN. *muddag* 'passend, mässig' (Qvigstad 238). — vgl. *munda.*

Mundia, auch *Mundia-, Mundiufjǫll* ON. 'St.-Bernard'. — < afrz. *Montgiu* < lat. *Mons Jovis*, vgl. ae. *Munt Jof, Muntgiop* (s. Meissner, ZfdA 47, 1904, 192).

Mundilfari m. PN. 'name für den vater des mondes'.

Nach F. Jónsson LP. zu *mund* 'zeitpunkt', also eig. 'der sich nach bestimmten zeiten bewegt'. — Dagegen Gering, Komm. 1, 168 'fährmann des Mundill.'

Mundill m.PN. 'name einer sagenfigur'. — got. ahd. *Mundila* (s. Sigfússon, MPh 32, 1934, 135). — vgl. *mund* 1 und *mundr.*

mundr m. 'brautgeschenk, mitgift', nisl. *mundur.* — ae. *mund* 'bräutigamsgabe, hand, bevormundung', afr. *mund* 'vormundschaft' ahd. *munt* 'hand, schutz, bevormundung'.— vgl. *mund* 1.

Das wort bildet zahlreiche PN. wie *Ámundr, Ásmundr, Auðmundr, Eymundr, Fjǫlmundr, Friðmundr, Fróðmundr, Geirmundr, Gísmundr, Guðmundr, Hámundr, Hermundr, Hrómundr, Ingimundr, Játmundr, Sigmundr, Sæmundr, Sǫlmundr, Þormundr.* Schon in dem schw. run. *Kunimundiu* (Tjurkö 7. Jht), *Asmunt* (Sölvesborg 8 Jht). — Auch ogot. *Theudimundus, Gesimundus*, gepid. *Cunimundus*, wand. *Gunthamundus, Thrasamundus*, burg. *Ansemundus*, wgerm. *Agilimundus*, langob. *Aunemund*, ae. *Eadmund.* — Auch als 1. glied vgl. *Mundgerðr* neben *Mundi, Mundill.* Auch got. *Mundila*, wgerm. *Munderichus.* — Das wort *mund-* bedeutet hier wohl 'schutz' eig. höherer mächte (s. A. Janzén NK 7, 1947, 109).

mundriði m. 'griff des schildes', eig. 'was mit der hand geschwungen wird'. — vgl. *mund* 1 und *riða* 5.

mungát n. 'geringere sorte bier', nisl. *mungát*, nnorw. *mungaat*, aschw. *mungat*, ndä. *mundgodt*. — > mnd. hanseat. *mungat* (Brattegard NTS 7, 1934, 282). — Zs. aus *munr* und *gát*, also eig. 'geliebter trank'.

Muninn m. PN. 'rabe, zwerg' (poet.). — vgl. *muna* 1.

munki, munkr m. nisl. fär. *munkur*, nnorw. *munk*. — < ae. *munuc* < lat. *monacus*.

munni m. 'loch, öffnung' (< germ. **munþa*), nisl. fär. *munni*, nnorw. *munne*. — ae. *gemyþe*, *mūþa*, afr. *mūtha*, mnd. *münde*, *mūde*, nnl. in ON. *-monde*, *-muiden*. — Abl. von *munnr*, vgl. *mynni*.

munnr, muðr m. 'mund', nisl. fär. *munnur*, nnorw. *munn*, nschw. *mun*, ndä. *mund*. — > ne. dial. *mun* (Björkman 172). — got. *munþs*, ae. *mūð*, afr. as. *mūth*, ahd. *mund*. — lat. *mentum* 'kinn', kymr. *mant* 'kiefer'; also ital.-germ.-keltisch **mn̥tó-*. Kaum zur idg. wzl **menth* 'kauen', vgl. gr. μασάομαι 'kauen', μάσταξ f. 'mund', lat. *mando* 'kauen' (IEW 732-733); eher zur idg. wzl. **men* 'hervorragen', vgl. lat. *ēminēre* 'hervorragen', *mons* 'berg'. — vgl. *mél* 2, *minnast*, *munni*, *mynni* und *myntr*.

munr m. 'geist, leben, wille; wonne, freude; unterschied, bedeutung, wert', nisl. fär. *munur*, nnorw. *mun* 'vergnügen, lust; zuwachs, nutzen', nschw. *mån* 'unterschied, wert, nutzen' (aschw. *mon* 'wille'), ädä. *mon* 'wert, vorteil, eigentum'. — > shetl. *mon*, *mun* 'unterschied, grad'; > lpN. *munne* 'unterschied, nutzen' (Qvigstad 239). — got. *muns* 'gedanke, wille, absicht', ae. *myne* 'erinnerung', mhd. *mun* 'gedanke, absicht'. — vgl. *muna* 1 u. 3, *munu* und *minni*.

munu prät. präs. 'dünken, beabsichtigen, sollen, werden', nisl. *munu*, fär. *munna*, nnorw. *muna*, *muno*, ndä. *monne*, nschw. *månde*. — vgl. *muna* 1 und *munr*.

munúð f. 'lust', nisl. *munuð*. Zs. von *munr* und *hugð*.

mura f. 'silberkraut, potentilla anserina', nisl. fär. norw. *mura*, ndä. *mure*, vgl. shetl. *murrek*. — ae. *mare*. — Zur idg. wzl **mer* 'glänzen' (der farbe der blätter wegen), vgl. gr. μαρμαίρω 'funkeln' (IEW 733), vgl. aber *merðr*. — vgl. *merla*, *morginn* und *myrkr*.

Daneben aber auch andere erklärungen: zu nisl. *mora*, nnorw. *mora*, *mura*, *maura*, nschw. *morla* 'krabbeln, wimmeln', und nnorw. *mora*, *mura* 'kriechen', also weil die pflanze über den boden kriecht' (A. Noreen SVS Uppsala 5 Nr 3, 1897, 55). — < **murhōn*; eig. entlehnt aus ahd. *moraha* 'mohrrübe', weil die wurzeln als speise gekocht wurden (s. Hesselmann, Fschr. Cederschiöld).

múra schw. V. 'mauern', nisl. fär. *múra*, nnorw. *mura*, wohl gebildet zu **múrr** m. 'mauer', nisl. *múr*, fär. *múrur*, nnorw. schw. dä. *mur*. — < ae. *mūr* < lat. *mūrus*.

murra schw. V. 'brummen, murmeln', nisl. fär. norw. *murra*, nschw. *morra*, ndä. *murre*. — mnd. nhd. *murren*, mnl. *morren* 'knurren, schelten', vgl. ae. *murcian* 'klagen, knurren', mnd. *murmelen*, mnl. *murmeren*, ahd. *murmurōn*, *murmulōn*. — lat. *murmurare* 'murmeln, knurren', gr. μορμύρω 'murmeln', zur schallwzl. **mu* (IEW 748), wie auch *muðla* und viell. *múli*. — vgl. *marra*.

Nach Westergård-Nielsen 227 wäre auch an entl. < mnd. zu denken; nicht wahrscheinlich, weil ja im skand. auch abl. formen vorkommen.

murti, murtr m. 'kleiner fisch', nisl. fär. *murtur*, nnorw. dial. *murt* 'kleiner fisch, forelle', *mort*, nschw. *mört* 'weissfisch'. — > ne. dial. *mort* 'junger lachs', *murt* 'kleine person'; > shetl. *murt* 'etwas kleines, kind, zwerg'; > lpN. *mǫrrto*, *murrto* 'die brut des kohlfisches im dritten jahr' (Qvigstad 238). — Zur nisl. *murtur* 'kurz, abgestumpft', vgl. nnd. *murt* f. 'etwas feingeriebenes', mhd. *murz* 'stumpf' (Torp. Wb. 440), weiter zu ai. *mr̥dnāti* 'reiben, zerdrücken', gr. ἀμέρδω 'berauben', lat. *mordeo* 'beissen' (Persson BB 19, 1893, 268). — vgl. *merja* und *smortr*.

Unwahrscheinlich Hellquist SSUF 1891-4, 97, der von der bed. 'weissfisch' ausgehend, mit gr. σμαρίς 'kleine fischart' zur wzl *(*s*)*mer* 'schmieren', eig. 'glänzen'; vgl.. gr. μαρμαίρω und weiter zu *smjǫr*.

mús f. 'maus; muskel', nisl. fär. *mús*, nnorw. schw. dä. *mus*. — ae. as. mnd. ahd. *mūs*. — ai. *mūṣ*, gr. μῦς, lat. *mūs*, asl. *myšī*, alb. *mī*, arm. *mukn* (IEW 752). — vgl. *Mýsingr* und *mýsla*.

muskat n. 'muskat' < mlat. *muscatum*.

Muspellr m. PN. name eines riesen, zum weltuntergang gehörend'. — < wgerm. vgl. as. *mut-*, *mudspelli*, ahd. *mūspilli* 'weltuntergang' (Neckel, Stud. z. Welt-

untergang 25 ff.; Nordal, Völuspá 96; verzeichnis anderer deutungen in meiner Altgerm. Religionsgeschichte[2] II, 394).

mustarðr m. 'senf', nisl. *mustarður*, nnorw. *mustar*. — < mnd. *mosterd*, vgl. mhd. *mostert*, *musthart* < afrz. *mostarde* zu lat. *mustum* 'most'.

mustari, musteri, mysteri n. 'kloster; stiftskirche'. Christl. wort aus wgerm. entl. wohl < ae. *meoster* vgl. afrz. *moustier* < lat. *monasterium*.

múta f. 'bestechung'; bezahlung', nisl. *múta*, vgl. nnorw. *muta* 'geheimnis, verborgenheit', gewöhnlich betrachtet als < lat. **mūta* 'maut', das selbst aber < ostgerm. **mūta* vgl. got. *mōta*, und daraus wieder ahd. *mūta*, ae. *mōt* 'zoll', weiter zu *meta* (s. Meringer, IF 18, 1906, 211), aber recht unsicher.

mútari m. 'mauserfalke' (nur in Zs. *tármútarir*, poet.). — > kymr. *mudeir* 'mausernd' (Mühlhausen, Fschr. Windisch 322). — < lat. *mutarius* (vgl. mhd. *mūzære* 'jagdfalke'. — Dazu **mútaðr** 'gemausert', zu nicht überl. **múta*, vgl. nnorw. *muta* und mnd. *mūten*, mnl. *muten*, ahd. *mūzzōn* < lat. *mutāre*. — **mútera** schw. V. 'verändern' (chr. Schr.). < mnd. *mūteren* < lat. *mutāre*.

muza f. 'panzerhemd', nisl. *mussa* 'schwarzer rock oder mantel'. — < mnd. *muzza* < mlat. *almutium* 'eine weite kapuze'.

mý n. 'mücke' (< **mūja* oder **mūwia*), nisl. *mý*, fär. *mýggj*, nnorw. *my*, *mygg*, nschw. *mygg(a)*, ndä. *myg*. — Mit guttural-erw.: ae. *mycg* (ne. *midge*), as. *muggia*, ahd. *mucka*. — Mit *s*-erw. gr. μυῖα (< **musjā*) 'fliege', asl. *mucha* 'fliege', *mušica* 'mücke', lit. *musė̃*, lat. *musca* 'fliege' (IEW 752).

mýgja schw. V. 'niederdrücken', nisl. *mýgja* 'demütigen'. — vgl. *múgi* und *mýja*.

mygla f. 'schimmel' auch schw. V. 'schimmeln', nisl. norw. *mygla*, nschw. *mögel*, ädä. *mul* (< **mugl-*). — > ne. dial. *moul* 'schimmlig werden' (Thorson 70); > shetl. *molg*. — vgl. *mugga*.

mýja vgl. *mýgja*.

myki f. 'mist' vgl. *mykr*.
Zur nicht überl. Zs. **myki-dyngja* 'misthaufen', vgl. nschw. dial. *mödding*, ndä. *mødding*. — > ne. dial. *middin*, me. *midding* (Björkman 217).

mykill adj. 'gross', mit *u*-uml. aus. dat. pl. zu *mikill*.

mykja schw. V. 'misten', nisl. fär. norw. *mykja*. — vgl. *mykr*.

mýkja schw. V. 'lindern', nisl. fär. *mýkja*, nnorw. *mýkja*. — vgl. *mjúkr*.

mykr f. 'mist', nnorw. *myk*, nschw. dial. *mök*, ndä. *møg*. — > lpN. *mukko* (Thomsen 2, 200). — ae. *moc* in ON. *Hlōsmoc*. — lat. *mūgil* 'schleimfisch', *emungo* 'schnäuze'. — vgl. *mjúkr*, *moka*, *myki* und *mykja*.

mýkt f. 'freundlichkeit, linderung' (< urn. *miukiþō*), nisl. *mýkt*. — vgl. *mjúkr*.

mýla schw. V. 'das maul zeigen', nisl. fär. *mýla*, nnorw. *mýla*. — nnd. *mūlen* 'maulen', got. *faurmūljan* 'das maul zubinden'. — vgl. *múli*.

mylda schw. V. 'mit erde bedecken', fär. norw. *mylda*, nschw. dial. *milda*, vgl. shetl. *mild*, *møld*. — ae. *bemyldan* 'begraben', ahd. *multen*. — vgl. *mold*.

mýlin f. 'name der sonne' und **mýlinn** m. 'name des mondes'.
Etymologie umstritten: 1. Eig. der 'rötliche' zu lat. *mulleus* 'rötlich', lit. *mulvas* 'rötlich', gr. μύλλος 'rotbarbe', kymr. *melyn* 'gelb' (Holthausen KZ 50, 1922, 143); dann aber eher anzunehmen kurzes *y* (vgl. auch *múlinn*). — 2. Auch mit kurzem *y*: F. Jónsson, ANF 33, 1917, 192, aber dann zu *mylja*, also 'der beschnittene, eig. also 'abnehmender mond'. — 3. Zu *mýll*, also eig. 'ball' (s. Falk, NVA 1914 Nr 6, 86). — 4. Zu *múli* unter hinweis auf nisl. *mýlir á tungli* und ae. *āmȳlan* 'hervorkommen' (s. Magnússon ANF 65, 1950, 123).

mylja schw. V. 'zerreiben, vermahlen' (< germ. **mulwjan*), nisl. fär. norw. *mylja*. — mnd. ahd. *mullen* 'zerreiben, zermalmen'. — vgl. *mala*, *melja* und *mylsan*.

mylkja schw. V. 'säugen', nisl. fär. norw. *mylkja*. — vgl. *molka*.

mýll auch **mýill** m. 'klumpen, ball' (< urn. **mūwilaR*), nisl. *mýll* 'wollklumpen im viehmagen', aschw. *mȳl*, nschw. dial. *myl*. — ai. *mīvati* 'drücken' (IEW 743).
Die form *mýill*, *mýll* statt *mývill* zu erklären durch wegfall von *w* in pl. *mýlar* (s. E. Olson ANF 31, 1915, 132). Oder ob zur sippe von *múgi*? (so Falk NVA 1914 Nr 6, 86).

myln n. 'feuer' (poet).. — Viell. zu russ. *molnija*, kymr. *mellt* 'blitz'. — vgl. *Mjǫllnir*. Oder zu kymr. *melyn* 'gelb', gr. μίλτος 'rötel' (Loewenthal ANF 38, 1922, 281).

mylna f. 'wassermühle' (bes. norw.), nisl. *mylla*, fär. norw. *mylna*, ädä. *mylnæ*, ndä. *mølle*, nschw. *mölla*. — > finn. wot. *mylly*, lpN. *millo* (Thomsen 2, 200). — < ae. *mylen* m. oder

des genus wegen eher < as. *mulin* f. (s. Höfler, ANF 47, 1931, 287) < lat. *molīna.*

Mýlnir m. 'pferdename' (poet.), eig. 'das pferd mit einem halfter', vgl. nisl. *múll* 'halfter' (Hellquist ANF 7, 1891, 23), vgl. *múli*; oder nach der roten farbe benannt? vgl. *múlinn.*

mylsan BN. zu norw. *mylsa, mylska* f. 'süsser käse, haufen'. — vgl. *mylja.*

mylvir m. in Zs. *eymylvir* 'meer', zum nicht überl. **mylva* (< **mulwjan*) 'zermalmen, mahlen', abl. neben *mølva.*

mynd f. 'gestalt, art und weise', nisl. fär. norw. *mynd* 'eigenschaft, art'. — > orkn. *minn* 'schlauheit, behendigkeit' (Marwick 115). — got. *gamunds* 'andenken, erinnerung', ae. *gemynd*, ahd. *gimunt* 'gedächtnis, gedanke, sinn'. — idg. grundform **mn̥ti* wie ai. *mati-*, lit. *atmintìs* 'gedanke, absicht' neben **menti* in lat. *mens* 'sinn, geist, verstand. — vgl. *muna* 1 und *mynda* 1.

mynda 1 schw. V. 'gestalten, zeichnen', nisl. fär. *mynda.* — vgl. *mynd.*

— **2** schw. V. 'übergeben'. — vgl. *mund* 1.

mynni n. 'mündung' (< germ. **gamunþia-*), nisl. *mynni*, nnorw. *mynne, minne*, ädä. *minde.* — > ne. ON. *Airmyn, Stalmine* (Mawer 47); > shetl. *minni.* — ae. *gemȳðe* n. — vgl. *munni* und *munnr.*

mynstr n. 'kirche', nnorw. *mynster, mønster*, nschw. *mönster*, ndä. *mynster.* — > finn. *mynsteri*; > lpN. *minstar* (Qvigstad 236). — < ae. *mynster* oder and. *münster.* — vgl. *mustari.*

mynt f. 'münze', nisl. norw. *mynt*, fär. *myntur* m., nschw. *mint*, ndä. *mønt.* — > lpN. *minnta* (Qvigstad 236). — < ae. *mynet* oder mnd. *munte* < lat. *moneta.*

myntr adj. 'mit einem mund versehen', nisl. *myntur*, nnorw. *mynt.* — vgl. *munnr.*

myrða schw. V. 'morden', nisl. fär. *myrða*, nnorw. *myrda*, nschw. *mörda*, ndä. *myrde.* — got. *maurþrjan*, ae. *myrðran* und afr. *morthra*, mnd. mnl. *morden*, ahd. *murden.* — Denom. von *morð* 1.

myrginn m. 'morgen'. — > finn. *murkina* 'imbiss' (Setälä FUF 13, 1913, 414). — Mit palatalumlaut nebenform zu *morginn.*

Myrgjǫl f. PN. < air. *Muirgel.*

Myrkjartan m. PN. < air. *Muircertán* (oder viell. umbildung < *muircheartach* 'seekrieger').

myrkja schw. V. auch **myrkva** 'dunkel machen, werden', nisl. *myrkja, myrkva*, fär. norw. *myrkja*, aschw. *myrkia*, ädä. *myrkæ.* — > me. *mirken* 'dunkel machen' (Björkman 146). — Denom. zu *myrkr* 1.

myrkna schw. V. 'dunkel werden', nisl. fär. norw. *myrkna*, nschw. *mörkna*, ndä. *mørkne.* — > shetl. *mirk(e)n.* — Vgl. *myrkr* 1.

myrkr 1 adj. 'finster' (< germ. **merkwia-*), nisl. fär. *myrkur*, nnorw. *myrk*, nschw. *mörk*, ndä. *mørk.* — > ne. dial. *mirk-* in Zs. *mirknight* (Thorson 70); > orkn. shetl. *mirk*; > lp. *murkko* 'nebel' (Thomsen 2, 200). — ae. *mierce*, as. *mirki* 'dunkel', vgl. fris. wassername *Murk.* — lit. *mìrgeti* 'flimmern', lett. *mirgt* 'flimmern, blinzeln'; abl. asl. *mrakŭ* (< **morkos*) 'dunkelheit' (Wiedemann, BB 13, 1888, 300). — vgl. *mjǫrkvi, morginn, myrkja* und *myrkna.*

— **2** n. 'finsternis' (< urn. **merkwiR*), nisl. fär. *myrkur*, norw. *myrker*, shetl. *mirker.*

myrkvi vgl. *mjǫrkvi.*

mýrr f. 'sumpf' (< urn. **meuziō*, **meuzī*), nnorw. schw. dä. *myr*, vgl. nisl. fär. *mýri.* — > me. *mīre* (ne. *mire*) 'nasser boden, sumpf' (Björkman 115); > shetl. *mør(i)*; > air. *múr* (Marstrander, ZfcPh 12, 1918, 309-322). — ae. *meos*, ahd. *mios*, nhd. *mies* 'moos'. — vgl. *mosi.*

mysa f. 'saure molken' (< germ. **mihswōn*), nisl. fär. norw. *mysa*, nschw. dial. *misa, missu, mesa, mysu.* — > lpN. *misso*, *missu* (Qvigstad 236). — mir. *medg*, kymr. *maidd* 'buttermilch', ai. *āmikṣā* 'käseklumpen in der milch', *mēkṣayati* 'umrühren'.

Beispiel für eine schon idg. milchwirtschaft, wie auch nisl. *þél* 'buttermilch', vgl. ai. *takrá-* (s. E. Lidén SVS Uppsala 6, 1897 Nr 1, 39-41).

Mýsingr m. BN., name eines seekönigs', abl. von *mús.*

Marstrander NTS 3, 1929, 173 vgl. der bed. nach *mýslingr.*

mýsla f. 'stümper' eig. 'mäuslein' (< urn. *mūsilōn*), nisl. *mýsla.* — Dazu **mýslingr** m. 'ds'., nnorw. *mysling.* — vgl. *mús.*

mýsteri vgl. *mustari.*

-mývill m. in Zs. *fjarðmývill* (poet.) 'fjordklumpen, stein'. — vgl. *mýill.*

mæfingr adj. 'mit schmalen fingern'. — vgl. *mær* 2.

Mæfir m.PN.(fingiert), vgl. **Mæfill** 'name eines seekönigs'. Wohl zu *már* (s. Gould, PMLA 44, 1929, 948).

mægð f. 'schwägerschaft' (< urn. **māgiþō*), nisl. *mægð.* — ae. *mægð* 'geschlecht'. — vgl. *mágr.* — Dazu **mægjast** schw. V. 'sich verschwägern'.

mækir m. 'schwert', fär. *mæki* 'schwert', *mækja* 'schwertlilie', nnorw. *mækje, mækjer*, ädä. *mæge* 'schwertlilie'; schon. run dä. *mākia* (akk. s. Zwinge von Vimose c. 250-300, Jacobsen-Moltke Nr 205). — > asl. *meči, miči* 'schwert' (Stender-Petersen 219); > finn. *miekka*, estn. *mõk, mõõk*, wot. *mõekka*, olon. *miekku*, liv. *mök, mük* (aus grundform **mēkia*; Thomsen 2, 199; Karsten GFL 80). — got. *mēkeis*, ae. *mēce*, as. *māki*.

Etymologische anknüpfungen sind nicht gelungen: 1. zu air. *machtaim* 'ich schlachte' (Torp, Wortsch. 303). — 2. zu lit. *smaĩgas* 'stock, stange', lett. *schmiga* 'rute' (Loewenthal ANF 33, 1917, 113). — Neuerdings denkt man, unter hinweis auf das asl. wort, das nicht als germ. lehnwort betrachtet wird, an eine übernahme des urspr. gotischen wortes aus der sprache eines nordkaukasischen stammes, und deshalb als ein aus dem sarmatischen entlehntes wort (G. Vernadsky, Saeculum 2, 1951, 368).

mæla 1 schw. V. 'reden, sprechen' (< germ. **maþljan*), nisl. fär. norw. *mæla*, nschw. *mäla*, ndä. *mæle*.— got. *maþljan*, ae. *mæðlan, mælan* und *maðelian*, afr. *mēlia*; vgl. as. *mahalian*, ahd. *mahalen*. — vgl. *mál* 1.

— 2 schw. V. 'messen', nisl. fär. norw. *mæla*, nschw. dial. *mäla*, ädä. *mæle* (unter einfluss von *mál* auch nschw. *måla*, ndä. *maale*). — > lpN. *mallīt* (Qvigstad 231). — vgl. *mál* 2 und *mælingr*.

— 3 schw. V. 'malen', nnorw. *mæla*, nschw. dial. *mäla*. — got. *meljan* 'schreiben', ae. *gemælan* 'beflecken', daneben *ōn*-verba: afr. *mēlia*, as. ahd. *mālōn* 'malen, zeichnen'. — vgl. *mál* 3.

mælgi f. 'geplauder' (< urn. **mālugīn*), nisl. *mælgi*. — vgl. *málugr*.

mæli 1 n. 'rede, verabredung, rechtssache' (< urn. **mālja-*), nisl. *mæli*, nnorw. *mæle*, nschw. *genmæle*, ndä. *mæle*. — vgl. *mál* 1.

— 2 n. 'behälter' in Zs. *ǫrvamæli* 'pfeilköcher'. — vgl. *mælir*.

mælingr m. 'geizhals' (SnE), eig. 'der das gut (in kleinen portionen) austeilt'. — vgl. *mæla* 2.

mælir m. 'mass, köcher', nisl. *mælir*, nnorw. *mæle*. — > orkn. *meal, meil*, shetl. *mel*. — got. *mēla* 'scheffel', ae. *mēle* 'mass für flüssige waren', *mæle* 'napf', afr. *mīl* 'milch von einem melken', mnd. *mēle* 'trog, mass'. — vgl. *mál* 2.

mælska f. 'beredsamkeit' (< urn. **māliskōn*), und **-mælskr** in Zs. *þagmælskr* 'schweigsam'. — vgl. *mál* 1.

mær 1 f. 'mädchen' (< **mawiR* < **magwiR*), nisl. *mær*, nnorw. *møy*, nschw. *mö*, ndä. *mø*. — got. *mawi* 'mädchen', vgl. ahd. *holzmouwa* 'holzfräulein' (Heinertz SVS Lund 7, 1927, 62). — vgl. *mey, mjóra* und *mǫgr*.

— 2 adj. 'schmal, schlank' auch **mjár, mjór** (< urn. **maiwaR*), nisl. *mjór*, fär. *mjáur*, nnorw. *mjaa, mjaag*, nschw. dial. *mio, miåv* (vgl. ON, wie *Mjösjön*), ädä. *mjø*. — vgl. *mjóka* und *mjóvast*.

Das ausschliesslich skand. wort stellt Persson UUÅ 1891, 119 zur idg. wzl **mi* 'klein sein', vgl. lit. *mailius* 'kleinigkeit', asl. *mělŭkŭ* 'klein', gr. μείων 'geringer'; vgl. also *minni* 3. Dagegen nach v. Friesen SVS Uppsala 7, 1901, Nr 1, 20 zu ae. *mearu* 'zart, sanft, ahd. *marawi, maro* 'zart, mürbe', also **mārṷuR* > **māṷuR* mit *i*-uml. aus kasus der *u*-dekl. (sehr fraglich).

mæra schw. V. 'preisen, loben', nisl. *mæra*. — got. *mērjan* 'verkünden', ae. *mæran* 'erklären, rühmen', as. *mārian*, ahd. *māren*. — vgl. *mærr* 2.

mærð f. 'preis, lob; preislied' (< urn. *māriþō*), nisl. *mærð*. — got. *mēriþa*, ae. *mærð(u)*, as. ahd. *māritha*. — vgl. *mærr* 2.

mæri 1 f. in Zs. *lasmæri* 'schwachheit', — vgl. *meyrr*.

— 2 n. in Zs. *nymæri* 'erfindung', ahd. *niumāri*, mnd. *nīgemere*, mnl. *niemare*. — vgl. *mærr* 2.

— 2 n. en Zs. *landamæri* 'grenze', nschw. *landamäre*, vgl. ae. *landgemære*, mnl. *mēre* 'grenzpfahl, stange' zu lat. *mūrus* (< **moiros*) vgl. *mœnia* 'mauern', ai. *minōti* 'befestigt, baut' (IEW 709). — vgl. *meiðr*.

mærr 1 m. 'bürgermeister' < afrz. *maire* < lat. *maior*.

— 2 adj. 'berühmt', vgl. run.dä. *-mariR* (schwertzwinge von Torsbjærg c. 275, Krause nr 78), *mariha* (zwinge von Vimose 3.Jht.; aber fraglich s. Marstrander NTS 3, 228); run.schw. *m[a]r[i]la* (Spange von Etelhem. c. 500, Krause Nr 85); nisl. *mær* 'ausgezeichnet'. — > aruss. PN. *Volodimĕrŭ* (nach Stender-Petersen 489 ist *-mĕrŭ* entlehnt < **mēra-, *mērja*). — got. (*Waila-*)*mēreis*, ae. *mære*, as. ahd. *māri*. — gr. -μωρος in PN., air. *mōr, mār* 'gross', gall. PN. *Segomārus, Viridomārus*. — vgl. *marr* 4, *meiri, meirr, mæra, mærð, mæri* 2, aber auch *merðr*.

Unter hinweis auf gr. μαρμαίρω 'glänzen', lat. *merus* 'rein, lauter', ne. *mere* 'rein, bloss', knüpft L. Mittner, Wurd 1955, 139 das wort an die idg.wzl. **mer* 'glänzen' an, und vermutet eine kreuzung mit der wzl. **mē* 'gross, angesehen'. Der parallelismus der as. wörter *māri* und *berht* spricht für die zurückführung auf die wz. **mer-*. Häufig in PN. wie *Bjartmarr, Fraðmarr, Fróðmarr, Granmarr, Guðmarr, Hreiðmarr, Hróðmarr, Ingimarr* (mit kürzung in unbetonter silbe) vgl. got. *Geilamer, Theudemer, Walamer*, wgerm. *Inguiomerus, Chlodomerus, Sigimerus*, alam. *Chnodomarius* (Naumann 53).

mætast schw. V. 'sich kostbar machen', nnorw. *mæta* 'preis setzen auf'. — Zu **mæti** n. 'wert, preis; kostbarkeit'. — **mætr** f. 'wert, preis', nisl. *mætur* und adj. 'kostbar, wertvoll', nisl. fär. *mætur*, nnorw. *mæt*; vgl. ae. *gemæte*, mnd. *gemēte*, ahd. *gimāzi* 'passend'. — vgl. *meta*.

-mætti in Zs. wie *almætti* 'allmacht', *vanmætti* 'ohnmacht'. — *ja-abl.* von *máttr*.

mølva schw. V. 'zermalmen' (poet.), nisl. *mölva*. — got. *gamalwjan* 'zermalmen', ahd. *mol(a)wēn* 'tabeie'. — vgl. *mala, melja, mylja* und *mylvir*.

mørkvi vgl. *mjǫrkvi*.

mørnir m. 'schwertname; unhold', vgl. *merja*.

mœða 1 f. 'ermüdung', vgl. *móðr* 3. — **2** schw. V. 'ermüden', nisl. *mæða*, fär. *møða*, nnorw. *møda*, nschw. *möda*, ädä. *møde*. — ahd. *muoden*. — vgl. *móðr* 3.

mœðgin n. pl. 'mutter und sohn', nisl. *mæðgin*, run.schw. *muþkini* (Sandby I ende 11.Jht, Söderberg-Brate, Ölands Runinskr. Nr. 26), run.dä. *muþrkin*. — Für endung vgl. got. *brōþrahans* 'brüder'. — Eig. dvandvakompositum mit verlust des ersten gliedes, vgl. *feðgin* und *systkin*. — Dazu ähnlich gebildet **mœðgur** f. pl. 'mutter und tochter', nisl. *mæðgur*, fär. *møðgur*; vgl. nnorw. dial. *megga* 'frau'. In run. schw. *muþrku*. — vgl. ai. *mātṛka-* 'mütterlich'. — vgl. *móðir*.

mœði 1 f. 'müdigkeit', nisl. *mæði*, fär. *meði*, nnorw. *møda* 'müdigkeit', nschw. *möda* 'anstrengung, schwierigkeit', ndä. *møde* 'mühe, kummer'. — vgl. *móðr* 3. — **2** f. n. in Zss. wie *þolinmœði* 'geduld'. — got. *mūkamōdei* 'sanftmut', ae. *eaðmœdu* f., as. *ōðmōdi*, ahd. *ōdmuoti* 'dehmut.' — vgl. *móðr* 1.

mœna 1 f. 'rückenmark, dachfirst' (zur bed. s. Reichborn-Kjennerud, ANF 54, 1939, 210), nisl. *mæni*, fär. norw. *møna*. — **2** schw. V. 'mit einem dachfirst versehen', emporragen', nisl. *mæna*, nnorw. *møna*. — Zu **mœnir** m. 'dachfirst', nisl. *mænir*, norw. *møne*, nschw. dial. *mön*, ädä. *møn*. — > shetl. *møni*; > orkn. *mean* (Marwick 113). — vgl. *mǫn* und *mœna*.

mœrr f. 'sumpfland', norw. *møra* f. vgl. norw. schw. dial. *mōr* 'buschwald'. — ae. *mōr* 'moor, unbebautes land', as. mnd. *mōr*. mnl. *moor, mœr*, ahd. *muor* 'sumpf'. — vgl. *marr* 1. — Dazu **mœrir** m. 'schlange' in Zs. *dreyramœrir* 'schwert' (poet) eig. 'moorbewohner'. — **Mœri** f. ON. norw. *Møre*, schw. *Möre* eig. 'sumpfland' (L. Moberg, NB 38, 1950, 113-124). — **moerskr** m. 'mann aus Moeri'.

mœta schw. V. 'begegnen', nisl. *mæta*, fär. norw. *møta*, nschw. *möta*, ndä. *møde*. — got. *gamōtjan*, ae. *gemētan* (auch *gemōtian*), afr. *mēta*, as. *mōtian* begegnen, ahd. *muoten* 'feindlich begegnen'. — Denom. zu *mót* 2.

mǫgla schw. V. 'knurren, brummen' (< urn. **magulōn*), nisl. *mögla*, nnorw. *mugla* neben nschw. *mugga* 'knabbern' < **mǫggwa* < *mawwalōn* zu der idg. wzl. **mū*, vgl. *múli*. Dann ist *mǫgla* dazu eine *l*-ableitung (s. Magnusson, ANF 65, 1950, 123).

mǫgr m. 'sohn, knabe' (< urn. *maguR*), nisl. *mögur*, vgl. run. norw. *magu* (akk. s., Kjølevig, c. 450, Krause Nr 61), schw. *mAgiu* (= an. dat. s. *megi*, Stentoften c. 650). — got. *magus* 'knabe, knecht', ae. *mago* 'jüngling, krieger', as. *magu* 'knabe'. — air. *mug* 'sklave', gall. PN. *Magurīx*, av. *maγava-* 'unverheiratet' (IEW. 696). — vgl. *mær*. — Dazu **Mǫgþrasir** m.PN. (poet.) aus *mǫgr* und *þrasa*.

J. Trier, Nachr. A. W. Göttingen 1943 Phil. hist. kl. 555 erwägt die möglichkeit, auch dieses wort auf eine grundbed. 'mannring, zaun' zurückzuführen und vergleicht deshalb gr. μάχη eig. 'gehaselter kampf < eingehegter kampfplatz: Vorläufig noch unsichere vermutung; vgl. weiter Feist. Got. Wb. 339.

mǫgulegr adj. 'möglich' (chr. Schr.), fär. *möguligur*, norw. *mog(e)leg*. — < mnd. *mogelik* (Fischer 36). — Das an. wort ist. *máttuligr*.

mǫkkr m. 'nebel, wolke' (< **makkuR*), nisl. *mökkur*. — asl. *mokrŭ* 'nass', lett. *mākuonis* 'wolke'. Jóhannesson Wb. 660 denkt an verwandtschaft mit

mjúkr, obgleich man statt *ǫ* eigentlich *o* erwarten sollte.

Mǫkkurkálfi m. PN. 'riesenname'. Dunkel., wohl zu *mǫkkr*.

mǫl f. 'kies, grober sand', nisl. *möl*, fär. *møl*, nnorw. *mol*, nschw. dial. *mal*. — > orkn. *muller* 'steiniger strand' (Marwick 118); > shetl. *mol*; > hebrid. *mul* 'strand' (Christiansen MM 1938, 9); > schott. *mol, mal* 'steiniger strand' (Henderson 138); > lpS. *malo* 'steiniges ufer' (Qvigstad 231) und *màllō* (das auf grundform **malhō* zurückweist (Wiklund SVS Uppsala 24, 1927, Nr. 16, 32). — Die lappische form weist auf germ. wzl. **melh* 'zermalmen, in kleine teile auflösen' hin, zur idg. wzl *(*s*)*melk* vgl. lit. *smùlkstu, smulkti* 'fein werden', lett. *smelkne* 'staub, feines mehl' (Torp, Wortschatz 316).— Weiterbildung zu *mala*, vgl. auch *Mellingr* und *melr*.

mǫlr m. 'motte', nisl. *mölur*, fär. *mølur*, nnorw. *mol*, nschw. *mal*, ndä. *møl*. — > lp.S. *mālə* (Qvigstad 230). — got. *malō*, vgl. ae. *mælsceafa* 'raupe'; dazu abl. ahd. *miliwa*, mnd. *mele, melde* 'milbe' (< **melwiōn*). — asl. *molĭ* 'motte', arm. *mlukn* 'wanze'. — vgl. *mala*.

mǫn 1 f. 'mähne (< urn. **manō*), nisl. *mön*, fär. *mon*, nnorw. *maan*, nschw. *man*. — ae. *manu*, afr. *mona, mana*, mnd. *mane*, ahd. *mana*. — Bed. eig. 'hals, nacken', vgl. ai. *mányā* 'nacken', air. *muin* (< **moni-*) 'hals', *muinél* (< **moniklo*) 'hals', gall. μανιάκης 'halskette'; viell. abl. zur idg. wzl. **men* 'emporragen', vgl. lat. *prominēre* 'vorragen', *mons* 'berg' (IEW 747). — vgl. *makki, manr, men* und *mœnir*.

— 2 f. ON. 'die dänische insel *Møen* und die engl. insel *Man*. In beiden fällen = *mǫn* 1, also eig. 'in das meer vorspringende landspitze' (Hellquist 506). Daneben adä *Møn* (lat. *Meonia*) zu ädä *møn* = *mœnir*.

mǫndull m. 'drehstock der mühle', nisl. *möndull*, fär. norw. *mondul*, nschw.dial. *mondel*, ndä. dial. *munnel* (zur sache s. Meringer IF 19, 1906, 434). — mhd. nhd. dial. *mandel* 'mangel' (aus fränk. **mandel* frz. prov. *mandre* 'wagebalken, s. Gamillscheg 585). — lit. *menturė* 'quirl', asl. *mętą, męsti* 'rühren, mischen', ai. *manthati* 'rühren, drehen', *manthá-* 'rührlöffel' (IEW 732).

mǫpurr m. 'bergahorn' (poet.). — ae. *mapuldor, mapeltreo* (ne. *maple*), mnd. *mapel(-dorn)*. — vgl. *mǫsurr*.

Etymologie umstritten: 1. zu air. *mebol* 'schande', gr. μέμφομαι 'tadlen', μόφος 'fleck', also 'geflecktes holz' (s. Lidén PBB 15, 1889, 520). — 2. Kontam. aus *mǫsurr* und *apaldr* (Wood, MPh 11, 1914, 315).

mǫrðr 1 m. 'marder', auch PN., nisl. *mörður*, nnorw. *mord, maar*, nschw. *mård*, ndä. *maar(d)*. — > lpS. *mart. marta* (Qvigstad 233). —ae. *mearð*, afr. *merth*, ahd. *mard*, neben: mnd. nnl. dial. *marder*, ahd. *mardar*.

Etymologie umstritten: 1. zu *morð*, also eig. 'das blutdürstige tier'. — 2. zur idg. wzl. **mer* 'flimmern', also 'das schnelle tier', vgl. *mura*. — 3. zu lit. *marti* 'braut, schwiegertochter' (wenig wahrscheinlich). — Oder zu *merja*, dann name für tier mit scharfen zähnen?

— 2 nicht überliefert, aber erhalten in ON. wie norw. *Merdø* (s. M. Olsen MM 1946, 172) und schw. *Kolmården* (s. J. Sahlgrén NB 16, 1928, 117). Eig. 'feingeriebene steine, geröll' > feld mit geröll bedeckt' > 'waldgegend'. — vgl. *merja*.

mǫrk 1 f. 'halbes pfund silber', nisl. *mörk*, fär. *mørk*, nnorw. schw. dä. *mark*. — > ae. *marc* 'halbes pfund schalgewicht' (Björkman 250); > shetl. *mark*; > air. *marg* (Marstrander ZfcPh 12, 1918, 309); > finn. wot. *markka*, estn. *mark* (Thomsen 2, 197; Karsten GFL 135); > lpN. *marrke* (Wiklund MO 5, 1911, 243). — afr. *merk*, mnd. mhd. *mark* (nach Askeberg, Norden och kontinenten i gammal Tid 1944, 33 sollen die wgerm. wörter aus dem skand. stammen). — vgl. *mark* 1.

— 2 f. 'wald', nisl. *mörk*, fär. *mørk*, 'wald neben *mark* 'feld', nnorw. *mork* 'bewaldetes feld', *mark* 'wald, boden', nschw. *mark* 'landstück, erde', ndä. *mark* 'flaches land'. — > air. *marg* 'grenze' (Craigie ANF 10, 1894, 162); > finn. *-markku* in ON. (Setälä FUF 13, 1913, 409). — got. *marka* 'grenze', ae. *mearc* 'grenze, gebiet', afr. *merke* 'grenze', as. *marca* ahd. *marcha* 'grenze, grenzland'. — lat. *margo* 'rand', air. *mruig, bruig* (< **mrogi*) 'mark, landschaft', kymr. *bro* 'gegend, bezirk', gall. VN. *Allo-broges*, av. *marəzu* 'grenze' (IEW 738). — Vgl. *merki* 3 und *merðr*.

Mǫrn f. 'name einer riesin und eines flusses (vgl. norw. *Mandalselven*). Grundform **maruni*, wohl *u*-stamm neben *mara* 1 (s. v. Unwerth WS 2, 1910, 181). — vgl. *merja*.

Mǫrnir m. 'schwert, phallus, riese' (< urn. **marunja-*), vgl. *Mǫrn*.

mǫrr m. 'talg, eingeweidefett' (< urn. **marhu-* s. E. Lidén MASO 1, 1937, 76-80), nisl. *mör*, fär. *mørur*, nnorw. *mör*. — > air. *mar*. *maroc* 'wurst' (A. Bugge, Fschs. K. Meyer 1912, 303); > schott. *marag* 'pudding' (Henderson 113); > lpN. *marrfe* 'wurst, mastdarm' (Thomsen 2, 197; aus grundform **marhua* nach Wiklund SVS Uppsala 24, 1927, Nr. 16, 36-7). — ae. *mearh*, fr. *marig*, *marge* 'wurst'. — gr. μίμαρκυς 'mit blut zubereitete eingeweide von tieren'.

Weiter zu ai. *marcáyati* 'verletzt, beschädigt', lat. *murcus* 'verstümmelt', lit. *smeřkti* 'in not bringen wollen', zur idg. wzl. **merk*, erw. van **mer*, vgl. *merja*. In diesem fall bedeutet *mǫrr* also eig. 'gehacktes', die bed. 'eingeweidefett' könnte aber auf verbindung mit *smjǫr* hinweisen.

mǫrueldr, maurueldr m. 'meerleuchten', nisl. *maurildi*, fär. *mureldur*, nnorw. *möreld*, *maureld*, *mørueld*, *muerueld*, nschw. *mareld*, ädä. *marild*. — > shetl. *marelde*, *marilde*, *moril*; > orkn. *miracles* (Marwick 115).

Die formen scheinen sich später an *marr* 'meer' angelehnt zu haben (s. Falk ANF 5, 1889, 123). — Man kann aber auch vergleichen norw. dial. *maren* 'morsch, verfault', *marna* 'morsch werden', die zu *merja* gehören; vgl. auch *meyrr*. Die form *maurueldr* steht neben orw. d al. *mauren* 'bröckelig, verfault', *maurvid* 'verfaultes holz', nach Jóhannesson Suff. 35 zu *maura* 'wimmeln'.

mǫrulfr m. 'seeteufel, lophius piscatorius', nnorw. *marul*, *marulk*, nschw. dial. *marulk*. — > orkn. *marwol*, shetl. *marul*. — vgl. *marr* 1 und *ulfr*.

mǫskvi m. 'masche', auch **mǫskun** f., nisl. *möskvi*, fär. *meskur*, nnorw. *moske*, nschw. *maska*, ndä. *maske*; vgl. shetl. *mask*. — ae. *max* (< **mask*), abl. ae. *mæscre*, as. ahd. *māsca*, nnl. *maas*. — lit. *mãzgas* 'knoten', *mezgù*, *mègsti* 'stricken, netze machen' (s. Walde, KZ 34, 1897, 514).

mǫsmar m.pl. 'kostbarkeiten' (poet.). Dunkel. — vgl. *basmir*.

Nach Falk NTS 1, 1928, 6-8 zu vergl. nschw. dial. *masm* 'schachtel für feuergerät' < finn. *massi-(na)* 'tasche für tabak oder feuerzeug' < asl. *mošina* 'beutel'. — Dagegen Sturtevant SSN, 20, 1948, 135 aus grundform **mas-ur-mē* zur Wzl. **mas* 'streifen, flekken', vgl. *mǫsurr*.

mǫsmi, mǫsni m. 'bär' (þula). Dunkel.

mǫsurr m. 'waldahorn', auch 'geflammtes holz', nschw. *masur* 'geflammtes birkenholz', ndä. *masret* 'geflammt (von holz)'. — ae. *maser* 'knoten im holz', as. *masur* 'knorren', ahd. *masar* 'geflammtes holz, auswuchs am waldahorn'.

Das grundwort ist wohl **mas* 'flecken', vgl. nnorw. dial. *masa* 'mit flammenfiguren bemalen', ndä. *mase* 'holz mit anderen holzarten eingelegt', vgl. mnd. *māse*, ahd. *māsa* 'hautfleck, narbe' (Sturtevant SSN 20, 1948, 135) vgl. *mǫsmar*. Kluge verbindet weiter zur idg. wzl. **(s)mē* 'reiben, bestreichen', vgl. lat. *macula*, gr. μῶμος 'schandfleck'. — Dagegen geht Lidén PBB 15, 1889, 519 von einer bedeutung 'knorrichtes holz' aus und stellt daneben gr. ἄορ (< **m̥s-or*) 'schwert'.

mǫttull m. 'mantel, ärmelloses obergewand', nisl. *möttull*, fär. *møttul*, anorw. *mantull*, aschw. *mantul*, *mattul*, ädä. *mantel*. — > air. *matal* (A. Bugge, Fschr. K. Meyer 1912, 298). — < mnd. *mantel* < lat. *mantellum*.

mǫtunautr m. 'speisekamerad, tischgenosse'. Für die form (wie *bekkjunautr*) s. I. Dal NTS 4, 1930, 200, die das *-u-* aus reduzierter vorsilbe *ga* erklärt. — mhd. *mazgenōze*.

Das verhältnis zu afrz. *matenot* > frz. *matelot* > nnl. *matroos* ist nicht klar. Gewöhnlich leitet man frz. *matenot* aus an. *mǫtunautr* ab (S. Bugge, Romania 3, 156; Gamillscheg. 598), aber wieder bezweifelt von K. Nyrup, ANO 1919, 1ff und WB 7, 1921, 81-101.

N

-na suffix in Zss. wie *hérna* 'hier', *svána* 'so', nnorw. *-na*, *-ne*; (< urn. **nā* < germ. **nē*). — ahd. *-na* in *hienana*. — lat. *nē*, gr. νή 'fürwahr', av. *kas-nā* 'wer denn?', aslav. *na* 'hier', ai. *anā* 'denn, gewiss' (s. Jensen, IF 48, 1930, 124).

ná 1 'nah' in Zss. wie *nálægr* 'naheliegend' (< germ. **nēhwa-*, s. E. Olson, ANF 31, 1915, 10-12), nisl. *ná-*. — got. *nēhw*, ae. *neah*, afr. *nī*, *nei*, as. ahd. *nāh*. — vgl. *ná* 2, *náinn* 1, *nánd* und *nær*.

— 2 schw. V. nahen; einholen, erreichen' (< germ. **nēhwēn*), nisl. *ná*. fär. *náa*,

nnorw. dä. *naa*, nschw. *nå*. — got. *nehwjan*, as. *nāhian*, mhd. *nāhen*. — lit. *pranokti* 'überholen', lett. *nākt* 'hinkommen' (Zupitza, Gutt 66-67, s. auch Feist. Got. Wb. 373.). — vgl. *ná* 1 und *nálga*.

Andere etymol.: zu der unter *gnógr* behandelten wortgruppe. (F. A. Wood PBB 24, 1899, 530). In diesem fall kein labiovelar, und aus dem germ. nur verwandt ae (*ge*)*nægan* 'sich nähern, anreden'. — Oder aus einer idg. grundform **n-okᵘ̯* 'heranschauend, herangewendet' (IEW 40); sehr fraglich.

Nabbi m. 'zwergname', nisl. *nabbi* 'spitze, beule', neben *nubbur* 'stumpf; dicksack', *nibba* 'abgerundete spitze', nnorw. *nabb*(*e*) 'nagel, pflock', nschw. dä. *nabbe* 'felsennase'. — Abgeleitet von nicht überl. **nabbr*, das aber in nschw. dial. *nab* fortlebt und > shetl. *nabb* (Jakobsen 548); > me. *nab* 'hervorstechende hügelspitze (Björkman 250): > manx ON. *Nab*(*b*) (Marstrander NTS 6, 1932, 268). — vgl. *nef*, *nebbi* und *nibbr*.

nábúi m. 'nachbar'. — > hebrid. *nabi* (Christiansen MM 1938, 3); > ir. *nabadh*, schott. *nabuidh* (A. Bugge, Fschr. Meyer 1912, 303); > finn. *napoa* (Setälä, FUF 13, 1913, 416). — ae. *neahbūend*, *neahgebūr*, mnd. *nāber*, ahd. *nāhgibūr*, *nāhgibūro*. — Zs. aus *ná* 1 und *búi*.

náð f. 'gnade, frieden, ruhe', nisl. fär. *náð*, nnorw. *naad*, nschw. *nåd*, ndä. *naade*. — > me. *nāþe* (Björkman 91). — < as. *gināða* oder mnd. *gnāde* (Seip, Låneordstudier 1, 45). — Dazu **náða** schw. V. 'frieden und ruhe geben, verpflegen' < and. *ginātho*n 'gnädig sein'.

nadda schw. V. 'klagen, brummen', nisl. *nadda*. — vgl. *gnadda* und *nagga*.

naddr m. 'pflock, nagel, stift', auch BN., PN., nisl. *naddur*, fär. *naddi*, nnorw. *nadd*, schw. dial. *nadd* 'kleine spitze, keil'. — > shetl. *naddi* 'kleiner dorsch' (Jakobsen 549). — Möglich zu nd. dial. *snaden*, nhd. dial. *schnatten* 'schneiden', vgl. air. *snass* 'schnitt'. — vgl. *gnaddr*.

naðr m. 'schlange', nisl. *naður*. — got. *nadrs* 'natter'. — Daneben mit *k*-erw.: lat. *natrix* 'wasserschlange', air. *nathir* (gen. *nathrach*!) 'schlange'; das ist kelt. lat. neuerung innerhalb der gruppe germ.-kelt.-ital., die nur dieses wort kennt. — Dazu **naðra** f. 'schlange, eidechse', nnl. *adder*, neben hochstufig: ae. *næddre*, as. *nādra*, ahd. *nātara*.

nafarr m. 'naber, nabenbohrer', auch PN. (< urn. **nabagaiRaR*), nisl. *nafar*, fär. norw. *navar*, nschw. *navare*, ndä. *naver*. — > shetl. *nafarbor* 'loch in einem baum, nachdem ein knorren herausgefallen ist', eig. 'gebohrtes loch' (Jakobsen 549), > finn. *napakaira* (Thomsen 2, 143; Setälä FUF 13, 1913, 415); > liv. *nabāg*(*os*), *nabagi* (Thomsen 2, 201); > lpN. *nābar*, *nāvar* (Qvigstad 242). — ae. *nafugār* (ne. *auger*), as. *nabugēr*, mnd. (*n*)*evegēr*, *never*, mnl. *navegeer*, *navegaer*, ahd. *nabagēr* aus urgerm. **naba-gaiza-* > asl. **nobožežu*, vgl. slov. *nabozec*, polab. *nebåizer*, s. Stender-Petersen 292); eig. 'spitzes werkzeug um löcher in radnaben zu bohren'. — Zs. aus *nǫf* 1 und *geirr*.

nafli m. 'nabel', nisl. *nafli*, fär. *nalvi*, nnorw. schw. dä. *navle*. — ae. *nafela*, afr. *navla*, mnd. mnl. *navel*, ahd. *nabalo*. — Aus idg. **nobhəlo-* neben **ombhəlo-*, **embhəlo-*, vgl. gr. ὀμφαλός, lat. *umbilicus*, air. *imbliu*; *l*-erw. (wie mehrfach für körperteile vgl. *nagl*, *þumall*, *ǫxl*) zu ai. *nābhi* 'nabel, nabe', lett. *naba*, apr. *nabis* 'nabel; vgl. lat. *umbo* 'schildbuckel' (IEW 314). — vgl. *nǫf* 1 und *innyfli*.

nafn n. 'namen', (mit *-fn-* < *-mn-*) nisl. *nafn*, fär. *navn*, nnorw. *namn*, dial. *navn*, nschw. *namn*, ndä. *navn*, vgl. run. schw. *nabnum* d.pl. Rök c. 800). — got. *namo*, ae. *nama*, afr. *nama*, *noma*, as. ahd. *namo*. — Idg. formen *(*o*)*nomen* vgl. gr. ὄνομα; **nōmen* vgl. lat. *nōmen*, ai. *nāman* neben **nemen* in toch. *ñom*, B. *ñem* 'name' und **n̥men* vgl. air. *ainm*. asl. *imę*, apr. *emmens*, alb. *emën*, arm. *anun*. — Dazu **nafna** schw. V. 'nennen', vgl. ae. *namnian*, afr. *namna* ; und **nafni** m. 'namensvetter' (< urn **ganamnan*) nisl. *nafni*, nnorw. dä. *navne*, nschw. *namne*. — mnd. mnl. *genanne*, ahd. *ginamno*. — vgl. *nefna* und *nefni*.

naga schw. V. 'nagen', nisl. fär. *naga*, jüngere form von *gnaga*, vgl. auch *nagga* und *nagr*.

nagga schw. V. 'klagen, stöhnen, knurren', nisl. fär. *nagga* 'reiben; murren', nnorw. schw. dial. *nagga* 'weh tun'. — > ne. *nag*. 'quälen, keifen'; > shetl. *nagg*, *njagg* 'einen mit bitten belästigen' (Jakobsen 549). — vgl. *gnagga*, *naga* und *nadda*.

nagl m. 'nagel', nisl. *nögl*, fär. *naglur*, nnorw. *nagl*, nschw. *nagel*, ndä. *negl* (mit *e* aus pl.). — ae. *nægl*, afr. *neil*, as. ahd. *nagal*. — lat. *ungula* 'huf' *l*-bildungen (wie öfters für körperteile, vgl. *nafli*, *þumall*, *ǫxl*) zu gr. ὄνυξ, lat. *unguis*, air. *ingen* 'fingernagel', asl. *nogŭtĭ* 'nagel', lit. *nãgas* 'nagel,

klaue', *nagà* 'huf'. — vgl. *Naglfari, nagli* und *negla.*

Naglfar n. 'leichenschiff'; wiewohl es gewiss als 'nagelschiff' aufgefasst worden ist, wird es wohl eig. 'totenschiff' bedeutet haben; vgl. lat. *necare* 'töten', gr. νέκυς, νεκρός 'leichnam', ai. *naśati* 'geht verloren', av. *nasu-* 'leichnam, aas' (IEW 762, s. aber Sturtevant PMLA 66, 1951, 279).

Naglfari m. 'schwertname', eig. 'mit einer nagelreihe geschmücktes schwert'. — vgl. *nagl.*

nagli m. 'nagel, pflock', nisl. fär. *nagli,* nnorw. *nagle,* ädä. *naghle.* — > finn. *naula, nakla* (Setälä FUF 13, 1913, 416); > lpN. *nav'le* (Qvigstad 244); > estn. *nael,* weps. *nagl,* wot. *nagla* (Thomsen 2, 201). — vgl. *nagl.*

nagr m. 'raubvogel'. — vgl. *naga.*

náhvalr m. 'narwal', nnorw. dä. *narhval,* nschw. *narval.* — > ne. *narwhal.* > nhd. *narwal;* > frz. *narval;* > russ. *vorvan* ' walfisch(tran)' (E. Meyer, ZfslavPh. 5, 1929, 138). — Wohl Zs. aus *nár* und *hvalr,* so genannt nach der gelbweissen farbe (Hellquist 691).

Weniger währsch. aus idg. **nokro-,* vgl. ai. *nakra* 'krokodille, balken, holzgerüst' und dann nach den scharfen zähnen so genannt (Charpentier BB 30, 1906, 160).

náin f. 'panzer' (poet.). — vgl. *náinn* 1.

náinn 1 adj. 'nahe' (< urn. **nāhwinaR,* s. E. Olson, ANF 31, 1915, 12), nisl. *náinn.* — vgl. *ná* 2 und *náin.*

— 2 m. 'zwergname', vgl. *nár.*

nakinn adj. 'nackt', nisl. *nakinn,* fär. *nakin,* nnorw. schw. *naken,* ndä. *nøgen.* — afr. mnd. *naken,* nnl. *nakend.* — ai. *nagná-,* zu: asl. *nagŭ,* lit. *nùgas* (IEW 769) — vgl. *nøkkviðr.*

nakkaskinn, hnakkaskinn n. 'fell zur fütterung' (die 2. form ist volksetym. neubildung) — < lp. *nakke* 'fell', eig. 'renntierfell', vgl. *nekk* 'rentierkalb (vgl. Falk, ANF 1919, 75).

nakkvar adv. 'irgendwo', nnorw. *nokor-* (<*ni-veit-ek-hvar*) vgl. ae. *nāt-hwær.* — — **nakkvarr, nakkverr** pron. 'jemand' (< **ni-veit-ek-hvárir*), nisl. *nokkur,* fär. *nakar,* nnorw. *nokon,* aschw. *nakvar, nokvar,* nschw. *någon,* ndä. *nogen* (*n*-formen aus akk. sg. *nǫkkurn*), vgl. ae. *nāthwā,* mhd. *neizhwer* 'irgendeiner', lat. *nescio quis.* Nebenformen sind weiter noch: *nekkvarr, nøkkvarr, nokkvarr* und *nǫkkurr.* — **nakkvat,** auch *nekkvat, nøkkvat, nøkkut, nǫkkut* (< **ni-veit-ek-hvat*) 'etwas; vielleicht', nschw. *något.* — ae. *nāthwæt,* ahd. *neizhwaz,* vgl. lat. *nescio quid.*

nál 1 f. 'nadel' (< germ. **nēplō*), nisl. *nál* 'nadel; holzpinne um planken zu verbinden', *nál* fär. *nál,* nnorw. dä. *naal,* nschw. *nål.* 'Nadel'. — > finn. *niekla* und *neula,* estn. *nõel,* olon. *nieglu* (Thomsen 2, 202; Karsten GFL 80); > lpN. *nãllo* (Qvigstad 243). — got. *nēþla,* ae. *nǣdl,* afr. *nēdle,* as. *nāthla, nādla,* mnd. *nāt(e)le, nālde,* mnl. *naelde,* ahd. *nādala.* — Zur idg. wzl *(*s*)*nē* 'nähen, spinnen, einen faden ziehen': gr. νέω 'spinnen', νῆτρον 'spindel', lat. *neo* 'spinnen', air. *sníim* 'flechten', *snáthat* 'nadel', *snáthe* 'faden', ai. *snāyati* 'umwinden' (IEW 973). — vgl. *net.*

— 2 f. 'Lokis Mutter; Zwergname.

Etymologie unsicher 1. Dasselbe wort wie *nál* 1, unter hinweis auf ai. *Sаucīka,* name für Agni zu *sūcī* 'nadel' (F. R. Schröder ARW 35, 1938, 232). — 2. eig. 'totendämon'. (wie auch von w-germ. *Nehalennia* vermutet) und dann zu *nár* (Gering, Komm. 1, 319), vgl. auch *Náli.*

nálgast schw. V. 'sich nähern', nisl. *nálgast,* vgl. fär. *nálg* f. 'starke zuneigung'. — vgl. *náligr.*

Náli m. 'zwergname'. — ahd. *Nahilo.* — lat. *nex* 'mord', *necare* 'töten', gr. νέκυς, νεκρός 'leiche', av. *nasu-* 'leiche', ai. *nāśáyati* 'zu grunde richten'. — vgl. *nár* und *nauð.* Aber falls zu *nál* 1 dann etwa 'nadelschmied' (Gutenbrunner, ANF 70, 1955, 70).

náligr adj. 'nahe'. — ahd. *nāh-līcho* 'beinahe'. — vgl. *ná* 2 und *nálgast.*

nám n. 'das nehmen; unterricht', nisl. *nám,* nnorw. *naam.* — > ae. *nām* 'zwangspfand' (weil *ā* statt *ō*; s. Björkman 83; aber fraglich); > afrz. *nam, nant* 'pfand' (Gamillscheg 633). — afr. *ofnōme* 'einnahme', mnd. mnl. *nāme* 'einnahme, beraubung', ahd. *nāmm.* 'beraubung'. *nāma* f. 'lernen'. — vgl. *nema* 1.

námdúkr m. 'tuchart', vgl auch in frauenkenningen wie *námskorð.*

Nach Falk ANV 1919, 159 zu *nám* 'besitznahme, raub', und dann als lehnübertragung aus afrz. *robe* 'raub', aber auch 'kleid, langer rock' (wenig wahrscheinlich). Oder vielleicht zum ON. *Namen, Namur* (Holthausen Wb. 207)? vgl. auch *iperst.*

námundi m. 'nähe' Zusammengesetzt aus *ná* und *mundi.* Der zweite teil ist nicht ganz klar.

Unter hinweis auf *miðmundi* 'mitte' erklärt Sturtevant, MPh, 26, 1929, 472 das suffix durch *mund 2* 'zeitpunkt'. — Dagegen unter hinweis auf *nærhendis* nach Holt-

hausen.Wb 207 zu *m u n d* 1 'hand'.

nánd f. 'nähe', nisl. fär. *nánd* (< älter **nǫ- und*).— got. *nēhwundja* 'nächster', ahd. *nāhunt* 'in der nähe. — vgl. *ná* 2 und *u n d* 4.
Die form *nand* < **nā-und* sekundëre bildung mit suff. *-und*, das eig. dient zur bildung von part. präs. vgl. *vitund*.

Nanna f. 'Baldrs weib', daneben auch m. PN. *N a n n i* und *N a n n r*.
Etymologie umstritten: 1. wie schw. dial. *nanna* 'mutter', ein lallwort, vgl. nd. hd. *nanne* 'vater', gr. νάννα, νάννη, alb. *nanë*. ai. *naná* 'tante, mutter', lat. *nānus* 'zwerg'. — 2 zur germ. wzl **nanþ-*, also 'die mutige'; vgl. *n e n n a* (s. de Vries, Altgerm. Rel. gesch.² 1957 II § 481).

nár m. 'leiche' (<urn. **nawiR*), nisl, *nár*, nnorw dial. *naae* 'leiche', vgl. run. norw. *nā(-seu)* 'leichensee, blut' (Eggjum c. 700, Jóhannesson Nr 14). — got. *naus*, ae. *-nē, nēo-*. — asl. *navi* 'leiche', lett. *nāwe* 'tod', apr. *nowis* 'leiche, rumpf' (IEW 756), vgl. gr. νενεύχεναι 'sterben' und toch. A *napem*, *nawem* 'mensch', eig. 'sterblicher'. — vgl. *n á h v a l r*, *n á i n n* 2, *N á l* 2, *N á l i* (s. auch *N a g l f a r*.). und *n a u ð r*.

nara schw. V. 'vegetieren, elend leben', nisl. *nara*.
Die etymologie ist umstritten: 1. zu got. *nasjan*, ae. *nerian* 'retten, beschützen', afr. *nera* 'nähren', as. *nerian* 'retten', mnd. *neren* 'unterhalten', ahd. *nerian* 'retten'. Kaus. zu got. *ganisan* 'gesund werden', as. *ginesan* 'gerettet werden'. — ai. *násate* 'gesellt sich zu', gr. νέομαι 'kommen, heimkommen', toch. A *naṣu* 'befreundet' (K. Schneider IF 57, 1940, 198 und IEW 766). vgl. *-n a r i*, *n e s t* 2, *n æ r a* und *n œ r a*. — 2. Zu lett. *nārs*, *nāre* 'klammer', lit. *nāras* 'schlinge', *naryti* 'knoten, schlingen' (Holthausen Wb 207), vgl. *N ǫ r r* 2 und *s n a r a*.

Narfi m. 'Lokis sohn'; auch PN. (Lind 782). — > manx ON. *Narradale* (Marstrander NVA 1915 Nr. 5, 152); > air. *Nara* (Marstrander z.a.S. 50). — Holthausen Wb. 207 verbindet mit arm. *snerb* 'eng, schmal' (< **snorpi*). — vgl. *N ǫ r r* 2.

-nari in Zs. *aldrnari* 'lebensernährer, feuer' (poet.), vgl. as. *līfnara* 'leibesnahrung'. — vgl. *n a r a* und *n æ r a*.

nári m. 'weichen; eig. 'der schmale teil des körpers', nisl. *nári*, nnorw. *naare*. — vgl. mhd. *nærlich* 'knapp, spärlich'. — vgl. *N ǫ r r*.

narr m. 'schwertname' (þula); nach Falk NVA 1914 Nr 6, 56 fehlschreibung für *n a ð r*.

nárungar m.pl. 'menschen', männer' (poet.), eig. 'die ernährenden'. Nach Falk ANF 44, 1928, 319 zur idg.wzl. **ner*, vgl. ai. *nara*, gr. ἀνήρ 'mann', lat. *Nero*, *Nerio*, air. *nert* 'kraft'. — vgl. *n æ r a*, *N j ǫ r ð r* und *n j ǫ r ð u n g a r*.

-nasi m. 'nase' in Zss. wie *flatnasi*, *hreggnasi*, *selnasi*; nisl. *nasi* 'landspitze'. — vgl. *n ǫ s*.

nata f. 'speer', nnorw. *nata*, fär. *nota*, gotl. *natä* 'nessel'. — ahd. *nazza* 'nessel'. — gr. ἀδίκη (< **n̥d-ikā*) 'nessel'. — vgl. *n e t* und *n ǫ t* 1.

nátt auch **nótt** f. 'nacht', nisl. *nótt*, fär. *nátt*, nnorw. *natt*, *nott*, nschw. *natt*, ndä. *nat*. — got. *nahts*, ae. *neaht*, *niht*, afr. *nacht*, as. ahd. *naht*. — ai. *nákti-*, *nákta*, lat. *nox*, gr. νύξ (< **nəkt*), lit. *naktis*, asl. *nosti* 'nacht', air. *innocht* 'diese nacht' (IEW 762), weiter noch toch. A *noktiṃ* 'gegen abend', heth. *neku* 'schlafen gehen'. — vgl. *n æ t t a*, *-nætti* und *ó t t a* 1.

náttúra f. 'natur, beschaffenheit' < lat. *natura*. — Dazu **náttúrligr** adj. 'natürlich' < mnd. *natūrlik*.

náttverðr, nátturðr m. 'abendmahlzeit', vgl. nschw. *nattvard*, ndä. *nadverd* 'das chr. abendmahl'. Zs.aus *n á t t* und *v e r ð r*.

nauð, nauðr f. 'not', nisl. *nauð*, fär. *neyð*, nnorw. *naud*, nschw. *nöd*, ndä. *nød*. — got. *nauþs*, ae. *nēad*, *nīed*, afr. *nēd nāth*, as. *nōd*, ahd. *nōt*. — apr. *nautin* akk. sg. 'not', zur idg. wzl **neu* vgl. asl. *naviti* 'ermüden', lit. *novyti* 'quälen', air. *núne* (<*nəu̯enjo*) 'hungersnot'. — vgl. *n a u ð g a* und *n e y ð a*.
Das wort kann dental-abl. sein von der in *n á r* vorliegenden Wzl. **nāu* 'zur erschöpfung abquälen; tod, leiche' (IEW 756), vgl. dazu toch. B. *naut-*, A. *nut-* 'sterben'. Andere erklärungen: 1. zur sippe von *n a u m r* (Abrahamson NTU 8, 1936, 103). — 2. Noch weiter abliegend ist die verbindung mit *gnúa* (Meringer IF 17, 1904, 152).

nauða schw. V. kratzen', nisl. *nauða* 'brausen, bellen'. — vgl. *g n a u ð a*.

nauðga schw. V. 'nötigen, zwingen', nisl. *nauðga*, nschw. *nödga*. — mnd. *nödigen*. mnl. *nodigen*, mhd. *nōtegen*. — Abl. von **nauðigr** 'genötigt'. — ae. *niedig*, mnd. *nōdech*, mnl. *nōdich*, mhd. *nōtec*, *nœtec*. — vgl. *n a u ð*.

nauðsyn f. 'notwendigkeit, bedarf', nnorw. *naudsyn*, aschw. *nøþsyn*. — > me. *nowcin* (Björkman 71). — Eig. bed. 'gezwungene verweigerung', vgl. *nauð* und *syn*.

Nauðungr m. PN. (heldensage). — vgl. mhd. *Nuodunc*. — vgl. *nauð*.

Nauma f. 'name einer frau, einer insel und eines flusses, eig. 'die enge, schmale' (A. Noreen, Fschr. Lidén 1912, 13-15). — Dazu **naumlátr** adj. 'schmählich, kleinlich'. — Zu nisl. *naumur*, fär. *námur* 'enge'. Das nicht überlieferte **naumr* wird verschiedentlich erklärt.

1. Zu *nauð* unter hinweis auf. got. *naudibandi* (P. Persson, Fschr. S. Bugge 1892, 192). — 2. Aus **narwuma* (wie *aumr* zu *armr*) und dann zu *nǫrr* (FT 1521).

náungi, náingi, nángi m. 'verwandter', nisl. *náungi*. — vgl. *ná* 2.

naust n. 'bootschuppen', nisl. norw. *naust*, fär. *neyst*, ndä. *nøst*; vgl. shetl. *nust*. — aus **nawa-sta*; dessen 1. teil vgl. *nór* 1. Die bildung ist wie got. *awistr*, ae. *eowestre* 'schafstall', und ai. *gōṣṭha* 'viehstall', vgl. auch *vǫzt*.

naut n. 'vieh, rind', nisl. norw. *naut*, fär. *neyt*, nschw. *nöt*, ndä. *nød*. — > me. *nowwt, nout*, ne. dial. *nowt* (Björkman 71); > shetl. *not* 'tabuwort für kuh', *nød* 'klotzige person'; > asl. *nuta* (Tamm UUÅ 1882, 23 sehr fraglich, Stender-Petersen 307); > finn. *nauta* (nach Karsten GFL 137, Fragen 31 aus vorgerm. **nauda*, also vor mediaverschiebung; dagegen aber Thomsen 2, 258; für Wiklund IF 38, 1917, 51 und Fschr. A. Kock 1929, 318); > lpN. *nav'de* 'wildes tier, wolf' (Qvigstad 244). — ae. *neat* 'stück rindvieh', fr. *nāt* 'tier', mnl. *noot*, ahd. *nōz* 'vieh'. — asl. *nuta* 'rind, vieh' (oder entlehnt?), lit. *naudà* 'nutzen, ertrag, habe'. — vgl. *njóta* und *neyti* 2.

nauti m. 'genosse' in Zss. wie *fǫrunauti*. — mnd. *genōte*, mnl. *genote, genoot*, ahd. *ginōzo*. — vgl. *njóta*. — Dazu weiter **nautn** f. 'gebrauch, genuss', nisl. *nautn*. — **nautr** m. 'genosse; wertvoller besitz, nutzvieh', nisl. *nautur*, nnorw. *naut*. — In der bed. 'genosse' < **ga-nauta*, vgl. ae. *geneat*, afr. *nāt*; in der bed. 'nützlicher besitz' < **nauta*, vgl. mnl. *nōte, noot* 'ertrag, gewinn, afr. *note* 'ertrag aus ackerbau und viehzucht', ahd. *nuz* 'ertrag'.

né adv. 'nicht, auch nicht', nisl. *nje*, run. norw. *ni* (Eggjum c. 700, Jóhannesson Nr. 14). — got. *ni*, ae. *ne*, ahd. *ni*. — gr. νη-, lat. *nĕ, nē*, ai. *na*, asl. lit. *ne*, air. *nech* (IEW. 756). — vgl. *nei, neinn, neka, ní, næ* und *ú-*

nebbi m. 'schnabel', nisl. *nebbi*, fär. norw. *nebb*, nschw. *näbb*, vgl. shetl. *nebb*. — ae. *nebb*, mnd. mnl. *nebbe*. — vgl. *nabbi, nef* und *nibbr*.

neðan adv. 'von unten her' (< urn. **niþan*), nisl. *neðan*, nnorw. schw. *nedan*, ndä *neden*. — ae. *niðan, neoðan*, afr. *netha*, as. *nithana*, nnl. *beneden*, ahd. *nidana*. — vgl. *niðr* 2.

neðarr adv. 'niedriger', nisl. *neðar*, nnorw. *nedar*. — Zu **neðarri, neðri** adj. 'niedere, untere', nisl. fär. *neðri*, nnorw. schw. dä. *nedre*. — ae. *niðera, neoðera* (ne. *nether*), afr. *nethera, nithera*, as. *nithiri*, ahd. *nithiri, nidari*. — vgl. *niðr* 2.

nef n. 'nasenbein, nase' (<urn. **nafja-*), nisl. *nef*, fär. norw. *nev*, nschw. dial. *näv*; vgl. shetl. *nev*. — ae. *nebb* 'nase, schnabel'. — vgl. *nabbi, nebbi, nefja, nibbr, núflaust, næfr, nǫf* 2 und *snafðr*.

Selten in PN. wie *Nefjulfr, Nefsteinn*, oder als 2. glied in *Hánefr* m. und *Hornnefja* f.

nefa 'wenn nicht'. — got. *niba*, ae. *nefne*, as. *neba, nebo, nebu*, ahd. *neba, nebu*. — vgl. *nema* 2.

nefi m. 'neffe, verwandter'. — > lpN. *næppe* 'schwestersohn' (Thomsen 2, 202). — ae. *nefa* 'enkel, bruderson', afr. *neva*, as. *nevo*, mnd. mnl. *neve* 'neffe, verwandter', ahd. *nevo*. Die germ. grundform war **nefōd*: **nefēd* — ai. *napāt* 'nachkomme, enkel', gr. νέποδες 'nachkommen', lat. *nepos* 'enkel, neffe', air. *nia* 'schwestersohn', lit. *nepotis* 'enkel, neffe'. — vgl. *niðr* 1 und *nipt*.

nefja f. BN., name einer riesin'. — vgl. *nef*.

nefna schw. V. 'nennen' (< germ. **namnian*), nisl. *nefna*, fär. *nevna*, nnorw. *nemna*, nschw. *nämna*, ndä. *nævne* (über eine nebenform *nafna* s. E. A. Kock, NN § 3246) — > me. *nevenen* (Björkman 176), ne. dial. *nevin* (Flom 54). — got. *namnjan*, ae. *nemnan*, afr. *nemna, nenna*, as. *nemnian*, ahd. *nemnen, nennen*. — gr. ὀνομαίνω, lat. *nominari*. — Denom. zu *nafn*. — Dazu **nefnd** f. 'ernennung; bestimmung; ausschuss' (<**namniþō*), nisl. *nefnd* 'ausschuss, kommission', fär. *nevnd*, nschw. *nämd, nämnd* 'beisitzer beim amtsgericht', ndä. *nævn* 'geschworenengericht'. — mnd. *nęmede* 'geschworenengericht', ahd. *ginemnida* 'benennung'.

-nefni n. in Zss. *auknefni* 'beiname', *ørnefni* 'stadt-, personenname', nisl.

nefni, fär. *-nevni*, nnorw. dial. *-nemne*, aschw. *-næmne*. — vgl. *nafn*, *nafni*.

nefsa schw. V. 'züchtigen, strafen', nnorw. *nefsa*, nschw. *näpsa*, ädä. *næfse* 'strafen, ärgern'; vgl. daneben nnorw. dial. *snefsa* 'scharf anreden', nschw. dial. *snäfsa*. — ae. *nebbian* 'zurechtweisen'. — Wohl eig. 'klemmen, kneifen', vgl. nschw. dial. *nefsa*, *snefsa*, *snifsa* 'abschneiden', ne. *nibble* 'abbeissen' (vgl. nnl. *beknibbelen* 'beknausern'). Dann zur sippe von *nef* und *nebbi*. Unwahrscheinlich die erklärung aus **hneppsa* zu *hneppr* (Jóhannesson Wb. 214). — Davon abl. **nefst** f. 'züchtigung'.

negla schw. V. 'nageln, festnageln', nisl. fär. norw. *negla*, nschw. *näghla*. — > lpN. *nav'lit* (Qvigstad 245). — got. *ganagljan*, ae. *næglan*, as. *negiljan*, *neglian*, ahd. *negilen*. — Denom. zu *nagl*.

nei 'nein', (< **ni-aiw*) nisl. fär. norw. *nei*, aschw. *nē*, *næy*. — > me. *nei*, *nai*, (vgl. ne. *nay* s. Björkman 47); > shetl. *nei*. — ae. *nā*, afr. *nā*, *nō*, mnd. *nē*. — vgl. *né* und *neita*.

neinn pron. 'irgendein; kein', nisl. *neinn*. — ae. afr. *nān* 'kein', vgl. as. *nēn*, mnl. *neen*, ahd. *nein* 'nein'. — Aus germ. **ne-aina* vgl. lat. *nōn* (< **ne-ūnum*). — vgl. *ne* und *einn*.

neiss adj. 'beschimpft, verachtet'; vgl. fär. *neis(a)* f. 'beschämung', nnorw. *neisa* 'ärgern, beleidigen', aschw. *nēsa* 'schande'. — > me. *nais* 'beschämt' Björkman 48). — mhd. *neisen* 'plagen'. — Nimmt man *-ss-* als entw. < *-tt-*, dann zu *nita* 2.

neita schw. V. 'verneinen', nisl. *neita*, nnorw. *neitta*, aschw. *nēta*. — > me. *nayten* (Björkman 48), ne. dial. schott. *nyte* (Flom 54). — vgl. *nei* und *nita* 1.

neka schw. V. 'verneinen' (norw. DN), schw. dial. *neka*. — lat. *negare*. — Abl. von as. *nec*, vgl. asl. *niže*, lit. *nēgi*, *negu* 'und nicht'. — vgl. *né*.

nekkvat vgl. *nakkvat*.

nekkverr vgl. *nakkvarr*.

nema 1 st. V. 'nehmen, bekommen, auffassen, lernen', nisl. fär. *norw. nema* auch 'merken, vernehmen', nschw. dial. *nimma* 'nehmen, fassen', ndä. *nemme* 'lernen, auffassen'. — > shetl. *njam* 'nahrung zu sich nehmen' (Jakobsen 570). — got. ae. *niman*, afr. *nima*, *nema*, as. ahd. *neman*. — gr. νέμω 'zuerteilen', νέμομαι 'besitzen', νόμος 'gesetz, brauch', νομός, 'weide, wohnsitz', lat. *numerus* 'zahl', av. *nəmata* 'art v. gewebe', air. *der-num* (< **de-pro-nomo-*) 'verlust', lit. *nāmas*, 'wohnung', alb. *namë* (< **nomo-*) 'verbannung' (IEW 763). — vgl. *nám*, *nomsi*, *numi*, *numnast*, *næma* und *næmr*.

Für den bed. zusammenhang dieser sippe **nem* s. besonders J. Trier, PBB 66, 1942, 232 ff, der von einer bed. 'zaun, hürde' ausgeht. Daraus entwickelt sich 'das umzaunte grundstück (gr. νέμος, νόμη), aber auch 'heiliger hain' (lat. *nemus*, air. *nemed*), weiter der dort versammelte 'mannkreis', was zum VN. der *Nemetes* führt. Daher gr. νέμω 'teilen, verteilen, gewähren, zumessen' und dann auch germ. **niman* 'das anteil haben an, das empfangen des ausgeteilten'.

— **2** 'ausser; sondern; wenn nicht', nisl. *nema*, fär. *neman*.

Unklare bildung. 1. Nach Holthausen Wb. 208 < **ni-mā-(vesa)* 'wenn es nicht kann', also anal. zu ahd. *ni wāri* 'es wäre denn', mnl. *ne ware*, nnl. *maar* 'aber'. — Nach FT 791 nebenform zu *nefa*, aber wie zu erklären?

nenna schw. V. 'lust haben, sich bereit erklären', nisl. fär. norw. *nenna*, nschw. *nännas*, ndä. *nenne*. — got. *anananþjan* 'mut fassen', ae. *nēðan*, afr. *nētha*, as. *nōdian*, ahd. *nendan* 'sich wagen, streben'. Kaus. bild. zu ahd. *ginindan* 'wagen', vgl. ahd. *nand* n. und ae. *nōð* f. 'kühnheit', auch. ae. *nōð*, afr. *-nōth*, as. *-nāth*, *-nōth*, ahd. *-nand* 'kühn'. — air. *neit* (< **nanti*) 'kampf' (IEW 755) vgl. auch toch. A *nati* 'macht, kraft' (v. Windekens 71). — vgl. *Nanna* und *Nǫnn*.

Wenig wahrscheinliche erklarung: < **an-an(a)þ* redupl. bildung zu **anþ* 'atmen', vgl. *anda*, also eig. 'geist, mut' (so H. Schröder, Ablautstudien 1910, S. 9).

neppr adj. 'vornübergebeugt' (poet.), vgl. *hneppr* und *gneppr*.

Nepr 1 m. auch **Nefr** PN. 'sohn von Odin'. Etymologie unklar.

— **2** m. 'flussname' < russ. *Dnepr*.

nept nur. überl. Rm 8, bedeutung unsicher; gewöhnlich als schreibfehler betrachtet.

1. statt *nyt* 'vorteil' (M. Olsen, ANF 39, 1923, 316). — 2. statt *nefnt* (Mogk bei Gering komm. II, 169, vgl. auch F.T. Wood, SS. 18, 1945, 272).

Neri m. PN. — Wohl zu lat. *Nerō*. — vgl. *nǫrr* 2.

Neriðr, Nereiðr m. PN. Zs. aus *nerheiðr* (F. Jónsson ANO 1926, 208). Der erste teil auch in ahd. PN. wie

Neribert, Neriswind, vielleicht zu got. *nasjan*, vgl. *nara*.

nertill m. 'feuer' (poet.), vgl. *nǫrtr*.

nes n. 'landspitze' (< urn. **nasja*), nisl. fär. norw. *nes*, nschw. *näs*. ndä. *næs*. — > manx ON. *Neash* (Marstrander NTS 6, 1932, 268); > ir. *neas* in ON. (A. Bugge, Fschr. K. Meyer 1912, 305); > lpN. *našši* in ON. (Qvigstad 244). — ae. *næss*, mnd. mnl. *nes*. — russ. *nosŭ* 'vorgebirge'. — vgl. *nǫs* und *nosi*.

nest 1 f. 'nadel, spange' < urn. **nastjō*), nnorw. *neste* m. 'spange, haken', *nest* m. 'lose naht', agutn. *nast* 'heftnadel'. — aus grundform *nast* > finn. *nasta* 'stift am wagenbalken, schmuck' (Setälä, FUF 13, 1913, 416). — Vgl. afr. *nes(t)la*, as. *nestila*, 'band', mnl. *neste*, 'bindschnur', ahd. *nestilo, nestila* 'band' spange', abl. ae. *nos(t)le* 'band', ahd. *nusta* 'verknüpfung'; daneben: as. *nusk(i)a*, ahd. *nusca* 'spange'. — Viell. < idg. **nedh-sto* und **nedh-sko*, vgl. ai. *nahyati* 'knüpft', lat. *nōdus* (< **noz-do-* < **nodh-do*) 'knoten'. — vgl. *nesta, nist, nista* 2, *nistill* und *net*.

— **2** n. 'reisekost', fär. norw. *nest*, nschw. dial. *nest(e)*, ädä. *nest*, ndä. *niste*. — > lpN. *nieste, niste* (Thomsen 2, 202); aus Zs. **hernest* 'heeresvorrat' afr. *herneis* 'ausrüstung' (Gamillscheg 509). — ae. *nest* 'lebensmittel', ahd. *weganest* 'reisevorrat'. — vgl. *nara, nestir, nista* 1 und 3.

nesta 1 f. 'spange'. — vgl. *nest* 1.

— **2** schw. V. 'mit einer spange festmachen', nnorw. *nesta*, nschw. *nästa*; ndä. *neste* 'befestigen'. — ae. *nestan* 'spinnen', mhd. *nesten* 'schnüren, binden'. — vgl. *nest* 1.

nesti n. 'reisevorrat', nisl. *nesti*, nschw. dial. *neste*. — vgl. *nest* 2.

nestir m. 'fütterer' (poet.) in Zs. *ulfnestir* 'held'. — vgl. *nest* 2.

net n. 'netz', (<urn. **natja*) nisl. fär. norw. dä *net*, nschw. *nät*. — got *nati*, ae. *nett*, afr. *net*, as. *net, netti*, ahd. *nezzi*. — Eig. 'das geknüpfte' zur idg. wzl. **ned*, vgl. lat. *nassa* (< **nad-sā*) 'reuse', air. *nascim* (< **nəd-sko-*) 'binden', *naidm* 'vertrag' (IEW 758). — vgl. *nál, nata, nest* 1, *netja, nezla* und *nót*.

netja 1 f. 'häutchen, bauchfell' (spät bezeugt), nisl. fär. norw. *netja*, nschw. dial. *nätja*. — ae. afr. *nette* 'netzhaut'. Viell. lehnübers. von lat. *reticulum*. — vgl *net*.

— **2** schw. V. 'mit einem netz fangen', nisl. norw. *netja*, ädä. *nette* 'ds.', nschw. dial. *nätia* 'spinngewebe machen'. — mhd. *netzen*. — vgl. *net*.

netti n. urin, harn' (s. Larsen NVA 1931, 297), < mnd. *nette* 'nässe'. — vgl. *nǫt* 2.

neyða schw. V. 'nötigen', nisl. *neyða*, fär. *noyða*, nnorw. *nøyda*, aschw. *nøþa*, ndä. *nøde*. — > lpN. *nav'dot* (Qvigstad 244). — got. *nauþjan*, ae. *niedan*, afr. *nēda*, as. *nōdian*, ahd. *nōtian*, *nōten*. — Denom. zu *nauð*.

neyta schw. V. 'gebrauchen, benützen', nisl. *neyta*, norw. *nöyta* 'ds', nschw. *nöta* 'abtragen', ädä. *nøtæ*. — > me. *naiten* (Björkman 65), ne. dial. *nate* (Thorson 38); > finn. *nauttia* (Thomsen 2, 201; Karsten GFL 160); > lpS. *nautet* (Qvigstad 244). — afr. *nēta*, mnl. *noten*. — Kaus. zu *njóta*. — Dazu

neyti n. 'nutzen, ertrag; genossenschaft'; abstraktum zu **neytr* 'brauchbar'; in der bed. 'nutzvieh' bes. in Zss. wie *blótneyti* 'opfervieh', *smáneyti* 'junge rinder', *ja*-abl. von *naut*. —

neyzla f. 'benutzung' (<urn. **nautislō*), nnorw. *nøytsla*.

nezla f. 'schlinge, schleife' (< urn. **natislōn*). — vgl. *net*.

ni 'nein'. — got. *nei*, ahd. *nī*. — aus idg. **ne-īd* 'das nicht', vgl. ai. *nēd* 'durchaus nicht', lat. *nī* (älter *nei*) 'nicht', lit. *neī* 'nicht einmal', asl. *ni* 'neque', air. *nī* 'nicht' (IEW 757). — vgl. *ne, nei* und *níta* 1.

Niarar m.pl. 'name eines volkes' (nur Vkv 6).

Nur unsichere vermutungen: 1. < ae. *neoðran* 'inferiores' (S. Bugge, ANF 26, 1910, 51), sehr unwahrscheinlich. — 2. umbildung des *Nervier*-namens (Gering ZfdPh 48, 1920, 1-7), höchst fraglich. — 1. < **Nehhara* und dann zu *svebi Nicretes*, 'die Neckar-Sueben' (G. Schütte, PBB 58, 1934, 66). — 4. vgl. *Neri* und *Nárungar*.

nibbr m. BN. vgl. nisl. *nibba* 'auswuchs; felsspitze', nnorw. *nibb, nibba* 'scharfe ecke', shetl. *nibb* 'scharfe felsspitze'. — ae. *nibba* 'spitze', nnd. *nibbe* 'schnabel, mund'. — lett. *nibe* 'schnabel'. — vgl. *nabbi, nebbi* und *nef*.

nið 1 f. n.? 'neumond, abnehmender mond', auch **niðar, neðar** f.pl. — nisl. *nið* n., nschw. dial. *ned*, ndä. *næ*; vgl. fär. *niða*, nnorw. *nedar, near*, aschw. *næþar, niþar*, nschw. dial. *nidar, nedra, neane*, nschw. *nedan*, ädä. *næde* (die längeren formen wohl aus kasusformen mit best. art. entstanden, s. Ljunggren, ANF 67, 1953, 54-69) — ae *hellenið* 'abgrund'. — vgl. *Niði* und *niðr* 2.

— **2** f. 'flussname' (vgl. auch norw.

seename *Nizir* < *Niðsær*), nisl. *niðar* 'brausen eines flusses' (M. Olsen NK 5, 1939, 34).

— 3 in Zs. *niðfǫlr* 'rostgelb'. — got. *nidwa* 'verzehren, rost' (Falk, ANF 5, 1889, 111).

Vielleicht aus idg. grundform **ni-tuā* und dann zu air. *niam* f. 'glanz', ai. *nīla-* 'dunkelfarbig', lat. *nīteo* 'glänzen' (E. Lidén SVS Upps. 6, 1897, 60).

níð n. 'schmähung, verhöhnung', nisl. *níð*, nnorw. ädä. *nid*, aschw. *nidh* 'neid, schande'. — got. *neiþ* 'neid', ae. *nīð* 'feindschaft, kampf', afr. *nīth* 'streben, feindseligkeit', as. *nīth, nīð* 'eifer, hass, feindschaft', ahd. *nīd* 'kampfeseifer, zorn, neid'. — air. *nīth* 'kampf, elend', gall. PN. *Nitiogenna*, VN. *Nitiobriges* (IEW 760). — vgl. *níða* und *níðingr*.

Selten in PN. wie *Níðbjǫrg* f. und *Níðgestr* m.

níða schw. V. 'schmähen', nisl. *níða*, fär. *níða* 'eine neidungstat verüben', nnorw. nschw. dial. *nida*. — ae. *nīðan* 'hassen', mnl. *nīden* 'hassen, höhnen', ahd. *nīdan* 'hassen, neiden'. — vgl. *níð*.

Níði m. PN. 'zwergname', wohl eig. 'dunkel wie der neumond' (Gould, PMLA 44, 1929, 952) und dann zu *nið* 1; weniger ws. zu *niðr*.

níðingr m. 'böswicht', eig. 'ehrloser mensch', nisl. fär. *níðingur*, nnorw. nschw. ädä. *niding*. — > ae. *nīðing* (Björkman 217), ne. dial. *nithing* (Thorson 71); > air. *sniding* (Marstrander NVA 1915 Nr 5, 67). — vgl. *níð*.

niðjungr m. 'verwandter, nachkomme', zu *niðr* 1.

niðr 1 m. 'verwandter, nachkomme' (< urn. **niðiaR*), aschw. *niþjar*. — got. *niþjis* 'verwandter', ae. plur. *niððas* 'männer'. — ai. *nitya-* 'eigen' und dann zur idg. wzl **en* vgl. *í* 1.

Ältere erklärung aus idg. **ne(p)tio*. vgl. gr. ἀνεψιος (< **sm̥-neptio*), 'neffe', apers. *naptiya*; also zu *nefi* und *nipt*; weniger wahrscheinlich.

— 2 adv. 'nieder, niederwärts', nisl. fär. *niður*, nnorw. *ned, nid*, nschw. *ned, neder-, ner-*, ädä. *ned, neder*. — ae. *niðer*, afr. *nither, neder*, as. *nithar, niðar*, ahd. *nidar*. — Komparativ-bildung zu **ni*, vgl. ai. *ni* 'herab', *nitarām* 'abwärts', av. *nitəma* 'unterster', gr. νείατος, νέατος 'unterster', νείοθι 'unterhalb', asl. *nizŭ* 'abwärts, unten', arm. *ni* 'nieder' (IEW 312). — vgl. *neðan, neðarr, neðri, nið* und *niðra*.

niðra schw. V. 'erniedrigen, unterdrükken', nisl. *niðra* 'unterdrücken'. — > shetl. *nidder* 'zurücksetzen, geringschätzen', orkn. *nither* 'verwelken'. — ae. *niðerian* 'niederdrücken, anklagen, verurteilen', afr. *nithria, netheria*, as. *nitharōn*, mnd. mnl. *nederen*, vgl. ahd. *nidiren*. — vgl. *niðr* 2.

Níðuðr m.PN. (poet.) < **Níð-hǫðr* 'der grimmige krieger', vgl. ae. *Nīðhād*, ahd. *Nīdhad*; also bildung wie *Stǫrkuðr, Starkaðr*, — vgl. *níð* und *hǫðr*.

Möglich umbildung eines gotischen namens *Nidada* vgl. de Vries, An. lit. gesch. § 31. — Abzulehnen umbildung aus *Niuðuðr* < kelt *Nuadu* < *Neudont* (Jóhannesson Wb 693).

nifl- in Zss. *niflhel* 'unterwelt', *niflheimr* welt', *niflvegr* 'dunkle strasse'.

Etymologie umstritten. — 1. Am wahrscheinlichsten zu ae. *nifol* 'dunkel', as. *nebal*, afr. *nevil*, ahd. *nebul* 'nebel'; weiter zu lat. *nebula*, gr. νεφέλη 'nebel, wolke'; abl. daneben **nēbhlo* in air. *nél*, mkymr. *nyfel* 'wolke'; mit einem *s*-formans gr. νέφος n. 'wolke, nebel' ai. *nábhas* m. 'nebel, luftraum, himmel', asl. *nebo* (g. *nebese*) 'himmel' lit. *debesìs* 'wolke', heth. *nepiš* 'himmel'; vgl. *njól*. — 2. Zu ae. *neowal* 'auf der erde ausgestreckt', tief' (*Niflhel* also 'die tiefe hölle') und dann **niwila* < **nigwila* zu ai. *nīca* 'niedrig, vertieft (V. Jansson, SSUF 1934-6, 74-102). — Die erste erkl. stellt das wort in einen breiten zusammenhang (s. Porzig, Gliederung d. idg. spr. 1954, 189-190) und die bed. 'die dunkle hölle' ist vollkommen befriedigend.

Niflungar mpl. 'Nibelungen', aus mnd. *Nevelingen*.

Der name ist schwer zu deuten. Man darf an das wort *Nebulones*, einen BN. der Franken erinnern; weil *Nivelles* in Belgien ein mittelpunkt der merowingischen hausmacht war, ist es nicht unmöglich, dass dieser ON der ausgangspunkt des VN. war (s.H. Grégoire, Byzantion 9, 1934, 5). — Oft hat man an das wort *nifl-* anknüpfen wollen und die schatzhütenden Niflungar als unterweltsmächte gedeutet. Wenig ansprechend ist der versuch, diese 'finsterlinge' als die jungen in die gefolgschaft eingeweihten krieger zu deuten (van Langenhove, Byzantion 9, 1934, 387-9). — Die form *Hni-*

flungar (HHu 48) und der name des Hagensohnes *Hniflungr* (Am 88) berechtigen nicht eine deutung 'nachkommen des Hnæf' (so Boer, Unters. über den Ursprung und die Entw. der Nibelungensage 2, 1907, 198-9) anzunehmen.

Nipingr m.PN. 'zwergname'; viell. zu ae. *genīpan* 'dunkel werden' (Gering, Komm 1, 13). oder eig. *hnípingr*, etwa 'gerstling', vgl. *hnípinn*? (s. Gutenbrunner ANF 70, 1955, 67).

nipt f. 'nahe verwandte, schwestertochter' (<germ. **nefti*). — ae. afr. ahd. *nift*, 'enkelin, nichte', mnd. mnl. *nichte*. — lat. *neptis* 'sohnes-, schwester-, bruder, -tochter', ai. *naptī* 'tochter, enkelin', air. *necht*, lit. *neptė̃* (IEW 764) — vgl. *nefi* und *niðr* 1.

nis f. 'nacht' (poet.), vgl. *nið* 3 (oder entl. < gr. νύξ 'nacht'?).

nista 1 f. 'nahrung', vgl. *nest* 2.

— 2 schw. V. 'zusammenheften', vgl. *nest* 1.

— 3 schw. V. 'mundvorrat geben', nisl. *nesta*, nnorw. schw. dial. *nista*. — > lpN. *nistit*, *nestet* 'mit reisekost versehen' (Qvigstad 247). — vgl. *nest* 2.

nisti, nist n. 'heftnadel', nisl. *nisti* 'scheibenfibel', nnorw. *neste*, ädä. *nest*(*e*) 'spange', vgl. agutn. *nast* 'heftnadel'. — vgl. *nest* 1.

nit f. 'lausei', nisl. *nit*. — vgl. *gnit*.

nita 1 schw. V. 'verneinen, verweigern'. — > me. *nīten* (Björkman 217). — vgl. *ní* und *neita*.

Nach A. Kock, ANF 13, 1897, 164 entstanden < *nítta* < **nihtian*.

— 2 schw. V. 'plagen, fluchen, schmähen', fär. *níta*, — got. *naitjan* 'schmähen', ae. *nætan*, ahd. *neizzen*. 'plagen, bedrängen'. — lett. *nīdu* 'hasse', *naīds* 'hass', gr. ὄνειδος 'vorwurf, schmach', ai. *nidyate* 'schmäht', *ni*(*n*)*dā* 'tadel, schmähung', av. *nāismī* 'schmähe', arm. *anicanem* 'verfluche' (IEW 760). — vgl. *neiss*.

níu 'neun', run schw. *niu* (Stentoften, anf. 7. Jht; aber höchst fraglich s. Krause Nr 51), nisl. *níu*, fär. *niggju*, nnorw. *nie*, *nio*, nschw. *nio*, ndä. *ni*. — got. *niun*, ae. *nigon* afr. as. *nigun*, ahd. *niun*. — lat. *novem*, ai. *nava*, air. *nói*-(*n*), toch AB *ñu*, alb. *nëndë*; neben gr. ἐννέα (< **e-nu̯a*), arm. *inn*; abweichend lit *devynì*, lett. *devìni*, asl. *devętĭ* (mit *d* unter einfluss des zahlwortes 'zehn'). — Dazu **níund** f. 'neunzahl'. Zur dentalbildung vgl. ai. *navati*-, av. *nava'ti* 'neunzig', asl. *devętĭ* 'neun'. — **niundi** 'neunte', nnorw. *niande* nschw. *nionde*, ndä. *niende*. — got. *niunda*, as. *nigoða*, afr. *ni*(*u*)*gunda*, as. *niguðo*, *nigundo*, ahd. *niunto*. — gr. ἔνατος, pr. *newīnts*, lit. *deviñtas*, asl. *devętyĭ*.

Für die form *níu* statt **njú*, s. Sturtevant MLN 40, 1925, 25-7; vgl. auch *tíu*.

Njáll m. PN. < air. *Niall*.

njarð- in Zss. wie *njarðgjǫrð* 'kraftgürtel', *njarðláss* 'starker riegel'; vgl. fär. *njarðarvøttur* 'meerpilze'. — vgl. *Njǫrðr*.

njól, njóla f. 'nebel, nacht' (<urn. **niuwul* <**nebulo*); vgl. *nifl*-.

njósn f. 'nachricht, neuigkeit' (< germ. **neuhsini*-), nisl. fär. *njósn*, nnorw. *njosn*, dial. *nýsn*, nschw. dä. *nys*. — got. *niuhseins* 'heimsuchung'. — Dazu **njósna** schw. V. 'spähen', vgl. ae. *neosian*, as. *niuson* 'ausfindig machen, besuchen'. — vgl. *nysa*.

Für die form *njósn*, die nach kasobl. analogisch gebildet wurde statt **nyxin*, s. Sverdrup IF 35, 1915, 157.

njóta st. V. 'geniessen, benutzen' (< germ. **neutan*), nisl. fär. *njóta*, nnorw. *njota*, agutn. *niauta*, nschw. *njuta*, ndä. *nyde*. — > lp N. *niktit* (Thomsen 2, 202). — got. *niutan* 'erlangen', ae. *nēotan*, afr. *niāta*, as. *neotan*, *niotan*, ahd. *niozan*. — lit. *naudà* 'nutzen', *naũdiju* 'begehre', lett. *naũda* 'geld,' air. *Nuado*, brit. dat. sg. *Nōdonti*, *Nōdenti*, kymr. *Nūdd* 'name einer gottheit' (IEW 768). — vgl. *naut*, *nauti*, *nautn*, *nautr*, *neyta*, *neyti*, *neyzla*, *not*, *noti*, *nyt*, *nýta*, *nytja* und *nýtr*. — Dazu **Njótr** m. 'Odinsname', falls eig. 'geniesser' vgl. ahd. *giniuz* 'genuss'. Oder nur anlehnung an *njótr* und eig. < deutsch, vgl. namen wie as. *Sahsnōt*, ae. *Saxneat*? (Falk ANV 1924 Nr 10, 23). Zuweilen auch in PN. wie *Guðnjótr*, im schw. aber häufiger (Wessén UUÅ 1927 Nr 3, 108).

Njǫrðr m. 'name eines gottes', oft in ON. vgl. nnorw. *Nærdrø* (jetzt *Norderön*), schw. *Nærdhæwi* (jetzt: *Nalavi*), *Niærdhatunum* (jetzt: *Närtuna*). — lat. germ. *Nerthus* 'göttin'. — vgl. *njarð*-, *Njǫrn* und *Njǫrun*.

Mehrere erklärungen; die befriedigendste ist < urn. **nertu* zu air. *nert* 'kraft', vgl. ai. *nar*- 'mann, mensch', *su-nr̥-tā* 'freigebigkeit, wonne', arm. *air* 'mann, mensch', gr. ἀνήρ 'mann', alb. *n'er* 'mann, mensch', lat. *neriosus* 'stark', *Nerio* 'göttin der stärke', *Nero* PN. (s. Kauffmann PBB 18, 1894, 145 und Sahlgren NB 6, 1918, 23).' — Andere erklärungen: 2. zu ai. *nr̥t* 'tanzen' (s. S. Konow, Fschr. Kjær 56 und Loewenthal ANF 32,

1916, 299). — 3. zu lit. *neriù*, *nérti* 'tauchen' (Loewenthal ANF 32, 1916, 299 und PBB 49, 1925, 84). — 4. zu lit. *neršti* 'laichen', lett. *nārsts* 'laich' zu idg. **nertus* 'procreatio' (Loewenthal WS 9, 1926, 192). — 5. zu gr. νέρτερος 'zur unterwelt gehörig', also zur sippe von *norðr* (A. Noreen, Urg. Lautl. 209). — 6. zu ae. *geneorð* 'zufrieden', *neorxnawang* 'paradies' (Holthausen IF 48, 1930, 267). — 7. die göttin der *Nurthones* 'nordleute' (hss: *Nuithones, Nuittones, Niurtones*, s. G. Schütte, DSt. 1946-7, 125).

njǫrðungur m.pl. 'männer' (poet.), gewöhnlich zu *Njǫrðr* gestellt, aber nach Falk, ANF 44, 1928, 321 eher mit *nárungar* zu verbinden.

Njǫrn f. 'frau' (poet.). — lat. *Nerio*. — vgl. *Njǫrðr*.

Njǫrun f. 'name einer göttin'. — vgl. *Njǫrðr* (de Vries FFC 94, 1931, 37).

Njǫrvasund m. ON., nschw. *Njärven* 'seename' (< **narwia-* neben **narwa-* in *Nǫrvasund*, s. H. Pipping, SNF 8, 1917, Nr. 1, 19). — vgl. *nǫrr* 2.

Njǫrvi m.PN., nach Holthausen Wb. 211 zu lat. *nervus* 'sehne'; vgl. aber auch *nǫrr* 2.

Nóatún n. ON., 'Njords wohnung' eig. 'schiffshof'. Der 1. teil < **nōwa*; für verlust des *w* s. Noreen, Gramm § 235d. — vgl. *nór* 1.

nógr adj. 'hinreichend, genug', nisl. *nógur*, fär. *nógvur*, vgl. nnorw. *nog* m. 'hinreichender vorrat'. — Wohl < *gnógr* vgl. auch *nægð* und *nægja*.

-nomsi in Zs. *fullnomsi* 'ausgelernt'. — *s*-bildung zu *nema* 1.

nón n. 'neunte stunde, 3. uhr nachmittags', nisl. fär. *nón*, nnorw. aschw. dä. dial. *non*; vgl. shetl. *nun*. — < ae. *nōn* < lat. *nona*. — Dazu **nóna** f. 'ds' < lat. *nona*. — **nóni** m. 'gottesdienst zur zeit der *nón*, gebildet zu *nón*.

nór 1 m. 'schiff' (poet.) (<urn. **nōwa*), cf. auch *brandnór* 'schiff mit gallione', nisl. *nó-trog* 'wasserkübel', nnorw. *nu*, dial. *no*, nschw. dial. *no* 'aus einem baumstamm gehauener wassertrog', vgl. nnorw. *nøla* (< **nōwilōn*) 'grosser trog, boot'. — ae. *nōwend* 'schiffer'. — lat. *nāvis*, gr. ναῦς, ai. *nāuṣ*, air. *náu* 'schiff' (IEW 755). — vgl. *naust* und *Nóatún*.

Die neuskand. wörter, wozu noch mhd. *nuosch* 'trog, rinne', mnd. *nōste* 'wassertrog' zu stellen sind, haben auch zu anderen erklärungen geführt: 1. zu *núa* 'reiben', also eig. 'das aushöhlen eines baumstammes' (Meringer IF 17, 1904, 149). — 2. Dagegen versucht Persson UUÅ 1891, 142 an die idg. wzl **snāu* 'fliessen' anzuknüpfen und vergleicht ai. *snauti* 'fliessen', *snāti* 'baden', lat. *nāre*, air. *snáim* 'schwimmen'. Auch wenig überzeugend.

— 2 n. 'landenge, schmale bucht', nnorw. *nōr* 'schmale bucht'. — vgl. *nǫrr* 2.

nora f. 'atom'. Nach Holthausen, PBB 66, 1942, 272 zu ae. *ang-noru* 'augenwinkel', also zu *nǫrr* 2.

norðan 'von norden her', nisl. fär. *norðan*, nnorw. schw. *nordan*, ndä. *norden*. — ae. *norðan* 'von norden her', mnd. *norden*, ahd. *nordana* 'nordwärts'. — vgl. *nǫrðr*.

norðarri 'nördlicher'.— ae. *norðerra*, afr. *norther*, ahd. *norder*. — vgl. *norðr*, *nyrðri* und *nørðri*.

norðmaðr m. 'Nordmann'. — > air. *Nordmann* (Marstrander, NVA 1915 Nr 5. 64); > aruss. *Urmane* pl., nruss. *Murman* (Vasmer SBAW. Berlin 1931, 655, Stender-Petersen CM 8, 1947, 126).

norðr n. 'norden', auch adv. 'nordwärts', nisl. fär. *norður*, nnorw. *nord*, nschw. *norr*, ndä. *nord*. — ae. *norð*, afr. *north*, *nord*, as. *north*, ahd. *nord*.— Gewöhnlich wird idg. grundform **nr̥t(r)o* verbunden mit ai. *naraka-* 'unterwelt', gr. ἔνεροι 'die unteren', ἔνερθε(ν) 'von unten', (ε)νέρτερος 'der untere', umbr. *nertru* 'links' (S. Bugge BB 3, 1879, 105). Also bed. entw. 'links' > 'nord' (s. IEW 765) und weil im norden die totenwelt lag, weiter > unterwelt. Oder unmittelbar von der bed. 'unten', und zwar als bezeichnung der unteren krümmung der ekliptik (so Huisman, KZ 71, 1953, 100). — vgl. *norðan*, *Nóregr*, *norðrœnn*, *nørðri* und *Njǫrðr*.

norðrœnn, jünger **norrœnn** adj. 'nördlich, von Norden', nisl. *norrænn*, fär. *norrønur*, nnorw. *norrøn*, aschw. *norœn*. — > ae. *norrene* (Björkman 217); ork. shetl. *norn*. — ae. *norðerne*, ahd. *norðrōni*. — s. für die bildung *austrœnn*.

Noregr m. 'Norwegen' (< **Norðvegr*), nisl. *Noregur*, nnorw. *Noreg*, nschw. dä. *Norge*, vgl. run.dä. *nuruiak* (Jellinge 2, c. 950, Jacobsen-Moltke Nr 42). — mlat. *Northwegia*, ae. *norðweg*, mhd. *Norwege, Norwæge*. — Also eig. der nordwärts führende weg der küste entlang; die kontinentalgerm. formen weisen auf Zs. *norð-* und *vegr*.

Es gibt aber beschwerden. Der

wegfall des *ð*, den D. A. Seip MM 1929, 25 aus dativform erklären möchte, bleibt befremdend, besonders weil die run.dä. form schon keinen dental aufweist, s. A. Noreen, SVS Uppsala 5 Nr. 3, 1897, 22-3, der deshalb mit *nór* 2 verbinden möchte, und dann wäre die bed. 'der schmale weg'. In diesem fall wäre dann mlat. *Northwegia* usw. als eine art volksetymologie zu betrachten.

Nóri m.PN., name eines zwerges oder seekönigs, vgl. nisl. *nóri* 'abgeschnittenes stückchen, knirps', *hringanóri* 'kleine seehundart' (s. Bj. Sigfússon MPh 32, 1934, 135). Also wohl nach einer zusammengeschrumpften form benannt (so schon Noreen, SVS Uppsala 5 Nr 3, 1897, 22). — vgl. *nór* 2 und *nǫrr*.

norn f. 'schicksalsgöttin', nisl. *norn*, fär. *norna*. — Wohl zu schw. dial. *norna*, *nyrna* 'heimlich warnen', vgl. me. *nyrnen* 'hersagen'; dann weiter zu mnd. *narren*, *nurren* 'knurren', mhd. *snarren* 'schnarren, schwatzen, *snerren* 'schwatzen', *snurren* 'rauschen', ne. *snore* 'schnarchen'. — lett. *nura* 'weinerlicher mensch', *nurât* 'brummen'; wohl idg. wzl. *(*s*)*ner* (IEW 975), vgl. auch *snarfla* und *snǫrgla*. — Wäre diese etym. richtig, so wäre die Norne also eig. 'die raunende'.

Es gibt auch andere versuche, z.B. zur idg. wzl. *(*s*)*ner* 'drehen', vgl. ahd. *snerhan* 'knüpfen, binden', und dazu lit. *neriù*, *nérti* 'treten auf', *nìrti* 'sich winden'. — vgl. *snara*. Die norne wäre dann nach dem drehen des schicksalsfadens so genannt. — Abzulehnen die etym. *nornir* < **norð*(*r*)*nir* (so Hagen MLN 39, 1924, 466).

norpr m. 'einer der verfroren aussieht' (poet.), vgl. nisl. *norpa* 'in einem kalten wind sitzen'. — vgl. *snarpr*.

Nórr m.PN., vgl. *Nóri*.

norrœnn vgl. *norðrœnn*.

Norvegr vgl. *Noregr*.

nosi m. 'zeugungsglied des pferdes' (poet.), ndä. *nosse* 'testikel, pênis'. Etymologie unsicher: Holthausen Wb. 211 vergleicht gr. νεύω, νευστάζω 'nicke' und denkt an grundbed. 'stösser', wie etwa in *beytill*. Weitere bindeglieder gibt es nicht, also ein so schon altes wort? — Oder viell. scherzhafte oder euphemistische umschreibung, eig. 'etwas hervorragendes', wie ae. *nosu*, afr. *nose* 'nase', vgl. *nes* und *nǫs*.

not n.pl. 'nutzen, vorteil'. — got. *nuta* 'fischer', ae. *notu*, afr. *note* 'ertrag'. — vgl. *njóta*.

nót f. 'netz', nisl. fär. *nót*, nnorw. schw. dä. *not*. — > finn. *nuotta*, estn. *nōt*, olon. *nuottu*, wot. *nōtta* 'schleppnetz' (Thomsen 2, 202; Karsten GFL 135); > lpN. *nuötte*, S. *nuotte* (Wiklund MO 5, 1911, 244).—lat. *nōdus* 'knoten, schlinge, band', also nur ital-germ. (s. Krahe, Sprache und Vorzeit 76). — vgl. *net* und *snót*.

notéra schw. V. 'aufzeichnen' < lat. *notāre*.

noti m. 'genosse, ebenbürtiger' (< germ. **ganutan*). — vgl. *nautr* und *njóta*.

nóti m. 'zeichen, note', nisl. *nóti*, *nóta*, nnorw. *note*, nschw. *not*, ndä. *node*. — < lat. *nota*.

nótr m. vgl. *nót*.

nótt vgl. *nátt*.

nú 'nun jetzt', nisl. fär. *nú*, nnorw. *nǫ*, ndä. *nu*. — got. *nu*, ae. afr. as. ahd. *nū*. — ai *nu*, gr. νύ, lit. *nù*. — dazu ai. *nūnam*, gr. νῦν, lat. *nunc*, asl. *nyně*. — vgl. *nýr*.

núa red. V. 'reiben'. — vgl. *gnúa*.

núflaust adv. 'freundlich', vgl. nnorw. *nuv* 'stumpf, unfreundlich, wortkarg', nisl. *núfa* 'kleine warze, pustel'. — vgl. *hnúfa*.

numi in Zs. *fullnumi* 'ausgelernt'. — ae. *ierfe-numa*, ahd. *erbi-nomo* 'erbe', vgl. got. *arbinumja*. — vgl. *nema* 1.

numnast schw. V. 'bekannt werden mit' (poet.). Abl. von **numinn** 'steif in den gliedern', vgl. nhd. *benommen*. — vgl. *nema* 1.

nunna f. 'nonne', nisl. fär. *nunna*, nnorw. *nuna*, nschw. *nunna*, ndä. *nonne*. Während die ostskand. formen aus mnd. *nunne* stammen, sind die westskand. wohl < ae. oder mnd. *nunne* < lat. *nonna*.

núpr m. 'überhangende bergspitze', nisl. fär. *núpur*, nnorw. *nup*. — vgl. *gnúpr*.

ný n. 'neumond' (<urn. **niuja*), nisl. *ny*, nnorw. schw. dä. *ny*. — vgl. *nýr*.

-ný in f.PN., wie *Dagný*, *Eirný*, *Guðný*, *Hagný*, *Hróðný*, *Oddný*, *Signý*. — vgl. *nýr*.

ny- in Zss. 'neu, eben', nisl. *ný-*, fär. *nýggj-*, nnorw. schw. dä. *ny*. — vgl. *nýr*.

nýja schw. V. 'erneuern' in Zss. *ánýja*, *endrnýja*, nisl. *nýja*. — gǫt. *ananiujan*, ae. *niwian*, afr. *ur-nīa*, as. *niwian*, *nīgean*, ahd. *niuwōn*. — vgl. *nýr*.

nykr 1 m. 'wasserdämon, nilpferd' (<urn. **nikwR* < **nekwiz*), nisl. fär. *nykur*, nnorw. *nykk*, ndä. *nøk*(*ke*); daneben nschw. *näck*, *neck*, *nick* (zum *ä* vgl. A. Kock, Sv. Ljudhist 1 49). —

> shetl. njuggel, njugl; > manx ON. Nikkesen (< *Nykrs-vatn, s. Marstrander NTS 6, 1932, 281); > finn. näkki, lp. nækki (aus dem schw. s. Setälä FUF 13, 1913, 418). — mnd. necker, mnl. nicker, necker; neben ae. nicor, ahd. nihhus. — ai. nénekti 'wäscht', nikta- 'gewaschen', gr. νίζω, νίπτω 'waschen', air. nigim 'waschen', necht 'rein' (s. Meillet MSL 17, 1911-2, 195).

— 2 m. 'gestank', daneben fnykr, hnykr, knykr und snykr (s. de Vries, IF 62, 1956, 136-150). — vgl. hnykr und nyss 2.

nýr adj. 'neu' (< germ. *niujaz), nisl. nýr, fär. nýggjur, nnorw. schw. dä. ny vgl. run. niujila (Darum-Brakt. I um 600, Krause Nr 14), neben die wgerm.(?) form niuwila (Næsbjærg 6.Jht, Krause Nr 80); run. schw. niuhA, niuha (Stentoften um 650, Krause Nr 51). — Für wgerm. grundformen *neuio- in got. niujis (= an. nýr) vgl. germ. Neviogastis (Schönfeld 172) und *neu̯u̯io in ae. nīwe, nēowe, afr. nie, as. ahd. niuwi. — ai. navya-, lat. Novius PN., gr. νεῖος, lit. naũjas, air. núe, neben ai. náva-, lat. novus, gr. νέος, asl. novŭ, alit. navas, arm. nor (< *nou̯ero-), toch. A ñu, B. ñuwe. — vgl. nu, ný und nýja.

nýra n. 'niere' (<germ. *neur(i)an < *negu̯hran), nisl. fär. nýra, nnorw. nyra, nyre, nschw. njure, ndä. nyre, vgl. agutn. vigniauri 'hode'. — > shetl. nir, orkn. nears, schott. neiris. — me. nēre, mnd. nēre, mnl. niere, ahd. nioro (< germ. *neuran).

S. Bugge, BB 3, 1879, 105 verbindet lat. praenest. nefrōnes, gr. νεφρος, lat. nebrundines 'niere, testikel', aber diese wörter sind nur semantisch verwandt, s. Fay, Fschr. Bloomfield 1920, 140, der germ. *neuran oder *neuzan zu der wzl. *(s)nu 'tröpfeln' stellen will, also zu nnorw. snør (vgl. unter hnøri) und. ai. snuta 'tröpfelnd'.

nyrðri vgl. nørðri.

nýsa schw. V. 'untersuchen, spähen' (< urn. *niuhsjan), nisl. hnýsa, nschw. dial. nysa, ndä. dial. nystre. — got. biniuhsjan 'auskundschaften', ae. niosan, neosan 'nachspüren', as. niusian, niusōn 'untersuchen', ahd. ar-niusan 'versuchen'. — russ. njuchatŭ 'riechen, schnüffeln' (s. Uhlenbeck PBB 30, 1905, 267). — vgl. njósn.

nyss m. BN., vgl. nnorw. nyss 'gestank, gerücht'; dann also zu hnykr. Aber nnorw. nyss bed. auch 'fischart', und dann zu hnyssingr.

nyt f. 'nutzen, vorteil' (<germ. *nutjō), nisl. nyt. — ae. nytt f., mnd. mnl. nutte, nut, ahd. nuz m. — vgl. njóta.

nýta schw. V. 'benutzen; vorteil haben' (<germ. *niutjan), nisl. fär. nýta, aschw. nyta. — ae. nyttian 'gebrauchen, geniessen', afr. nettigia, mnl. nutten, ahd. nuzzan, nuzzōn. — vgl. njóta und nytr.

nytja schw. V. 'melken' (< *nutjōn) nisl. nytja, dagegen nschw. nytja, ndä. nytte 'gebrauchen' (und aus dem nd. die weitere bed. 'von nutzen sein, helfen'). — > me. nütten, nitten (Björkman 217). — vgl. nyta.

nytr adj. in Zss. wie málnytr 'milch gebend'. — got. nuts, ae. nytt, afr. nette, as. nutti, ahd. nuzzi 'nützlich'. — vgl. nyt und nytja.

nýtr adj. 'nützlich' (<germ. *niutiz), nisl. fär. nýtur, nnorw. ädä. nyt. — vgl. njóta.

næ 'nein'. < ne und æ.

næfa schw. V. 'steil emporragen', vgl. gnæfa.

næfr 1 f. 'äussere rinde der birke' (< germ. *nāƀizō), nisl. næfur, fär. nævur, norw. ädä. næver, nschw. näver.; vgl. shetl. never. — Wohl zu ai. nabhatē 'birst' (K. F. Johansson, IF 4, 1894, 140).

Dagegen Lidén SSUF 1894, 68 und BB 21, 1895, 100 zu air. snob 'korkeiche', ai. snāyati 'umwinden, bekleiden.'

— 2 vgl. næfr.

næma schw. V. 'nehmen; beginnen; berauben; lernen; lehren. — ae. genæman 'wegnehmen'. — Dazu **næmr** adj. 'annehmbar' (<urn. *nāmjaz), nisl. næmur 'lehrgierig', fär. næmur 'der leicht lernt', nnorw. næm. — got. andanēms 'angenehm', mnd. neme, ahd. nāmi 'genehm'. — vgl. nema 1.

næpa f. 'weisse rübe', nisl. norw. næpa. — < ae. næp m. < lat. nāpus.

nær adv. 'nahe, beinahe' (< urn. *nāwiR < urgerm. *nēhwiz), nisl. fär. norw. nær, nschw. när. — got. nehwis, ae. nier, afr. niār; neben grundform *nēhwōz in ae. near, as. ahd. nāhōr (Sievers, ANF 5, 1889, 133). — vgl. ná 1 und nærr.

næra schw. V. 'nahrung geben' (poet.) (< germ. *nēzian), nisl. norw. næra, nschw. nära, ndä. nære. Viell. entl. < hd. nähren (Falk ANF 44, 1928, 320), aber dann eher aus mnd. form. neren, vgl. auch mnl. neren. — Falls urspr., dann nebenform zu got. nasjan 'retten', ae. nerian 'retten, beschützen', afr. nera 'nähren', as. nerian 'retten, ahd. nerian 'gesund machen, retten'. — vgl.

nara, nárungar und *næra*; weiter zu *nest* 2.

nærgi adv. 'wenn auch nur', vgl. *nær* und *gi*.

nærr adv. komp. 'näher' (<germ. **nēhwizaz*), nisl. *nær*. Neugebildeter komp. zu *nær*, das selbst schon komp. ist. — **nærri** adj. komp. 'der nähere', nisl. fär. *nærri*, nnorw. ädä. *nærre*. — **næstr** adj. superl. 'nächster' (< germ. **nēhwistaz*), nisl. fär. *næstur*, nnorw. dä. *næst*, nschw. *näst* (vgl. run. *nistiR*, Hällestad 1). — ae. *niehst* (ne. *next*), afr. *nēst*, mnd. *nēist*, *nēgest*, mnl. *naest*, *neest*, ahd. *nāhist*. — vgl. *ná* 1 und *nær*.

nætingr m. 'vogelart', nisl. *nætingur* 'etwas mittelmässiges', vgl. fär. *nāti* 'fulmaris glacialis'.

Möglich nach seinem lauten schrei benannt und dann zu ai. *nádati* 'tönt, brüllt, rauscht' zur idg. wzl. **ned*, die oft in flussnamen vorkommt: illyr. Νέδο, Νέδων, thrak. Νέστος (IEW 759). Das wort ist aber ausschliesslich westskand. eig. nur isl. überliefert, deshalb fraglich ob es ein erbwort ist.

nætta schw. V. 'übernachten'. Denom zu *nátt*. — Dazu **-nætti** n. in Zss. *miðnætti* 'mitternacht', *myrknætti* 'dunkelster teil der nacht'; *ja*-abl. von *nátt*.

nøkkurr, nøkkut vgl. *nakkvarr* und *nakkvat*.

nøkkva schw. V. 'entblössen', nnorw. *nækja* (statt **nekja*?), abgeleitet von nicht überl. adj. **nøkkr*, vgl. aber, *nøkkleikr* 'nacktheit' und **nøkkviðr** adj. 'nackt' (< germ. **nakwiþaz*), run. norw. *nAkða* (Eggjum c. 700, Krause Nr 54), aschw. *naqvidher*, *nakudher*. — got. *naqaþs*, ae. *nacod*, afr. *nakad*, mnl. *naect*, *naket*, *nakent*, ahd. *nahhut*. — lat. *nudus* (<**nogᵘ̯e-do-*), air. *nocht* (<**nogᵘ̯-to*). — vgl. *nakinn*. (H. Petersson IF 24, 1909, 259).

nørðri 'nördlicher' (<urn. **norþiRa*), nnorw. *nørdre*, nschw. *nørre*, ndä. *nørre* (daneben *nyrðri* unter einfluss von *syðri*, s. Sturtevant SSN 9, 1931, 206). — ae. *norðerra*. — vgl. *norðr*.

Nørvasund m. 'strasse von Gibraltar' (< urn. **narwja*). Daneben anal. *Nǫrvasund* und *Njǫrvasund* (< urn. **nerwa*). — vgl. *nǫrr* 2.

nœfr adj. 'tüchtig' (< urn. **nōƀri-*), nisl. *næfur*, nnorw. *nøver*, *never* 'knapp, geizig'. — mhd. *nuofer* 'nüchtern, munter' (von Bahder, IF 14, 1903, 260). — vgl. *snœfr*.

Daneben auch *kn*- formen, vgl. nisl. *knæfur*, ndä. dial. *knøv* > schott. *kneef*, *kneif*; > shetl. *knif* 'rasch, tüchtig' — Dazu noch *Næfill* m. 'seekönig' und *Eynæfir*.

nœgð f. 'reichliche menge' (< germ. **ganōgiðō*), nisl. *nægð* fär. norw. *nøgd*, nschw. *nögdh*. — mnd. *genōgede*, mnl. *genoechte*, ahd. *ginuogida*. — vgl. *nógr*. — Dazu **nœgja** schw. V. 'genügen', nisl. *nægja*, nnorw. *nøgja*. — afr. *nōgia*, mnd. *genōgen*, mnl. *genoegen*, ahd. *ginuogan*. — vgl. *gnœgja* und *gnógr*.

nœkja vgl. *hnekkja*.

nœra schw. V. 'erfrischen, ernähren' (< germ. **nōzian*), nisl. *næra*, nnorw. *nöra* 'anzünden', dial. 'erfrischen', fär. *nøra*, nschw. dial. *nöra*. — vgl. *nara* und *nœra*.

nǫbb f. 'spitze', vgl. *Nabbi*.

nǫf 1 f. 'nabe', nisl. *nöf*, nnorw. *növ*, nschw. dä. *nav*. — > finn. wot. *napa*, weps, estn. liv. *naba*, lpN. *nappe* (Thomsen 2, 201). — ae. *nafa* m. *nafu* f., mnd. mnl. *nave*, ahd. *naba*. — ai. *nābhi-*, *nábhya-* 'nabe, nabel', apr. *nabis* 'nabe', lett. *naba*, lat. *umbo* 'schildbuckel'. — vgl. *nafarr* und *nafli*.

— 2 f. 'hervorstehendes balkenende', fär. *nøv*, nnorw. *nov*. — > shetl. *nov*, *niv* 'vorgebirge' in ON.; > lpN. *nāvvo* 'hausecke' (Qvigstad 245). — vgl. *nef*.

nǫkkurr vgl. *nakkvarr*.

nǫkkvi 1 m. 'boot', eig. 'ausgehöhlter baumstamm' (< urn. **nakw-*), nisl. *nökkvi*. — ae. *naca*, as. *nako*, mnl. *ake*, ahd. *nahho* 'nachen'.

Etymologie unsicher: 1. **nakwa* neben **nawa* und dann zu *nór* (s. Bugge, PBB 13, 1888, 515). Unmöglich. — 2. zu ai. *naga-* 'baum' (Lidén SVS 6, 1897, Nr. 1, 34); allgemein angenommen. — 3 zur idg. wzl **nogᵘ̯* 'schaben, schneiden', vgl. lit. *nogna* 'schwertheft', asl. *nožŭ* 'messer' (Petersson IF 23, 1908, 392).

— 2 auch **nøkkvi, nekkvi** adv. 'etwas, ein wenig'. — vgl. *nakkvarr*.

nǫllra vgl. *gnǫllra*.

Nǫnn f. 'flussname' (poet.), falls < urn. **nanþō* bed. 'die kühne' (Gering. Komm 1, 199). — vgl. *Nanna* und *nenna*.

Nǫrr m. 'vater der nacht', vgl. ae. *narouua* 'name für nacht', eig. das adj. *nǫrr* 'enge, schmal', wie in *Nǫrvasund*, *Nørvasund*, vgl. schw. dial. *nor* 'schmaler sund' und *Njärven* ON. — > finn. *narka*, *narkka* 'enge, schmal' (Thomsen 2, 201; Collinder UL 127). —

ae. *nearu, nearo* (ne. *narrow*), as. *naru*, nnl. *naar* 'enge', vgl. ahd. *narwa* 'narbe' eig. 'zusammenziehung', nhd. *nehrung* 'schmale landzunge'. — lit. *narỹs* 'knorren, auswuchs', *narýti* 'einen knoten machen', *nãras* 'schlinge, gelenk', lett. *nārs, nāre* 'klammer' (IEW 976). — vgl. *Narfi, Nári, naumr, Neri, Njǫrvi, nór* 2, *nóra, nórar, Nóri, Nórr, Nørvasund* und *snara* 2.

nǫrtr m. BN., vgl. nisl. *narta* 'annagen', nnorw. *nerta*, nschw. *narta* 'knapp zuteilen'; shetl. *nart* 'stückchen' (F. Jónsson ANO 1907, 341). — vgl. *nertill*. — Ob das zu *nara* zu stellen ist (Jóhannesson Wb 694) ist fraglich.

nǫs f. nase; vorspringende klippe' (< urn. **nasō*), nisl. *nös*, fär. *nøs*, norw. aschw. adä. *nos*. — ae. *nasu, nosu, næs-*, afr. *nose*, mnd. *nase, nese, nose*, ahd. *nasa*. — lat. *nāres* 'nüster', ai. *nāsā* (dual.), lit. *nósis* f. 'nase', lett. *nãss* 'nasenloch', (IEW 755). — vgl. *-nasi, nes* und *snǫs*.
Daneben abl. form. **nōs* vgl. norw. dial. *nōs*, nschw. *nos* 'maul, schnauze', ädä. *nos* 'nase', vgl. ae. *nōse* 'vorgebirge'.

nǫt 1 f. 'speer'; vgl. *nata*.

— 2 f. 'flussname', vgl. nschw. *Naten* 'seename'. — as. *nat.*, ahd. *naz* 'nass', vgl. got. *ganatjan* 'benetzen'. — ai. *nadī* 'fluss'. — vgl. *netti*.

nǫtra vgl. *gnǫtra*.

O

ó 1 f. 'name eines Gehöftes, ON.' (< **ā-u* < **awu* < **aụiu*). — vgl. *ey*.

— 2 negierendes präfix, in infortis-pos. *ú-*; nisl. *ú-*, nnorw. dän. *u-* nschw. *o-*. — got. ae. afr. as. ahd. *un-*. — ai. *an-, a-*, gr. ἀν-, ἀ-, lat. *in-*, air. *an-, in-*, arm. *an-*. — vgl. *né*.

— 3 interj. oh! — got., mhd. *ō*. — lat. *ō*, gr. ὤ, ὦ, oder zu ai. *ā*, lat. *ā, āh*, gr. ἆ 'ausruf des schmerzes'.

óast schw. V. 'sich fürchten', nisl. *óast*, nnorw. *oast*, vgl. nschw. dial. *oa*, adä. *oe sig om for* 'auf etwas acht geben'. — Gewöhnlich betrachtet als bildung zum prät. präs. got. *ōg* 'sich fürchten'. — vgl. *agi, œgja, ógn* 1 und *Óinn*.
Von Friesen SVS Uppsala 7 Nr 2, 1901, 10 hat diese etym. beanstandet, weil zur idg. wzl **oghos* keine germ. nebenform mit *-h-* möglich sei; er betrachtet deshalb *oast* als jüngere entw. < *vǫats* zu *vá* 1. — Aber das wort wird wohl eine neubildung sein.

obláta f. 'hostie' < mlat. *oblata*; vgl. *ofláta*.

óðal n. 'erbgut, eigentum; heimat', nisl. fär. *óðal*, nnorw. *odel*, nschw. *odal*, dial. *oel, ol, ole*, ädä. *odel*. — > orkn. *udal, uthel* (Marwick 197): > shetl. *udal, ƀdal, ødal* (Jakobsen 944). — got. *haim-ōþli* 'grundbesitz' (s. runenname *utal* der Salzburg-Wiener hs.), ae. *ōðel, ēðel* 'heimatland', afr. *ēthel* 'erbgut', as. *ōthil*, ahd. *uodal* 'erbgut'; vgl. afr. *ēdila* 'urgrossvater', ahd. *uota* eig. 'urgrossmutter'. — abl. zu *aðal*.

oddi m. 1. landspitze; 2. ungerade zahl; 3. PN.; nisl. fär. *oddi*, nnorw. *odde* 'landzunge', *odda* 'ungerade zahl', nschw. *udda*, ndä. dial. *odde* 'landspitze'. — > me. *odde*, ne. *odd* 'ungerade, sonderbar' (Björkman 169). — vgl. *oddr*.
Auch als PN. *Oddi* (> ae. *Odda*; Björkman 27), entweder schwache form zu *Oddr* oder kosename zu namen wie *Oddgeir, Oddkell* usw.

oddr m. 'spitze, speer; anführer' (< germ. **uzdaz*), nisl. fär. *oddur*, nnorw. *odd*, nschw. *udd*, ndä. *od*. — > me. *od* (Björkman 169); > shetl. *odd*; > finn. *ota, odas*, estn. *oda* (Thomsen 2, 203; oder eher urspr. finnisch-ugrisch? ibid. 249; fraglich nach Setälä FUF 13, 1913, 419); ist. finn. *ohdake*, estn. *ohakas* 'distel' eine ältere entlehnung? (Thomsen z.a.S.). — ae. afr. as. *ord*, ahd. *ort*. — lit. *usnìs* 'distel, hagedorn', alb. *ušt* 'ähre' (WP 1, 308). — vgl. *oddi* und *ydda*.
Auch als PN. *Oddr* und oft in Zss. und zwar als 1. teil m. *Oddgeirr, Oddkell, Oddleifr* und f. *Oddbjǫrg, Oddfriðr, Oddkatla, Oddný, Oddrún*, als 2. teil in *Arnoddr, Ásoddr, Steinoddr, Þóroddr*. — vgl. wohl auch run. schw. *udR* (Roes c. 800, s. Krause Nr 53). Im got. **uzda-* in PN. wie gepid. *Usdibadus*, vgl. fränk. *Ordradus, Ortger, Ortleib* (s. Naumann 64).

óði in Zs. wie *steinóði* 'heftig', *verkóði* 'von schmerzen geplagt', vgl. *óðr*.

Óðinkárr m. PN. run. dä. *Uþinkaur*, ädä *Othenkar(l)*, aschw. *Odinkarl*. — > ae. *Oððencar, Odincarl, Othingarus* (Björkman PN. 103-4). —

Während der 1. teil dasselbe wort wie *Óðinn* ist, bedeutet *kárr* 'kraus, gelockt', vgl. Lidén IF 19, 1906, 341 und zu den dä. formen H. Andersen, NB 32, 1944, 101-110. Zur bed. des namens 'der durch bestimmte haartracht dem Odin geweihte' s. O. Höfler, Germ. Sakralkönigtum 1, 131.

Óðinn m. 'name eines gottes' (< germ. **wōðanaz*), aschw. *Oþin, Oþan, Oþun*, anorw. *Oðon*. — ae. *Wōden*, as. *Woden*, ahd. *Wuotan*; daneben ae. *Wœden*, as. *Wōdin* (also < **wōðinaz*). — Dazu **Óðinsdagr** m. 'mittwoch', nisl. fär. *óðinsdagur*, nnorw. schw. dä. *onsdag*. — Selbständige bildung nach dem beispiel von ae. *Wōdnesdœg*, neben abl. ne. *wednesday*, afris. *Wērnisdei, Wērendei*; vgl. mnl. *Wōdensdach*, nnl. *Woensdag*. — Die germ. namen sind übersetzungen von lat. *dies Mercurii*. — vgl. *óðr* 3.

Der name **Wōðanaz* hat daneben auch die form **Wōðinaz*, wie das aus ne. *Wednesday*, nnl. dial. *Weunsdag* hervorgeht (also wohl 'inguäonische' form). Daneben steht *Óðr*, auch name eines gottes, ein alter *u*-stamm; *Óðins* verhältnis zu *Óðr* lässt sich mit jenem zwischen *Ullinn* und *Ullr* vergleichen (s. de Vries, ZfdPh 73, 1954, 337-353). Die bedeutung des grundwortes ist umstritten: *óðr* bedeutet sowohl 'wütend', wie 'geist, verstand', beide würden zu seinem charakter stimmen. Weil ähnlich gebildete worte, wie an. *Herjann* ebenfalls Odinsname oder got. *kindins* 'statthalter' von kollektivbezeichnungen ausgehen, hat man das grundwort germ. **wōþa* als name des totenheeres (das Wütende Heer) deuten wollen und deshalb als älteste funktion des Gottes die des totenführers betrachtet. Es ist aber auch möglich, dass *Óðinn* eine jüngere bildung zu dem kürzeren namen *Óðr* ist, und also nicht unmittelbar auf den namen des totenheeres zurückgeht. Religionshistorische erwägungen machen es wahrscheinlich, dass die bestimmung als totengott zu enge ist; vielmehr liegt in dem grundworte *óðr* der begriff einer 'wut' viel allgemeinerer art (s. de Vries, Altgerm. Rel. geschichte² II 1957, §§ 400 u. 410).

óðr 1 m. 'erregtheit; dichtkunst, dichtung' (wohl eig. 'mantische poesie, vgl. Heusler, Altgerm. Dichtung 38) (< germ. **wōþa-*), nisl. *óður*, nnorw. *ōd* 'anfall von raserei'. — ae. *wōd* 'eifer; stimme, gesang', mnd. *wōt*, ahd. *wuot* 'wut'. — vgl. *óðr* 3 und *edda* 2.

— **2** m. 'name eines gottes' (< germ. **wōþu-*, s. de Vries TNTL 53, 1934, 193-196), run. norw. *woðuriðe* PN. (Tune c. 400, Krause Nr 55); also beispiel der sakralen *u*-stämme (s. I. Lindquist, Fschr. E. Olson 1936, 230-237). — vgl. *óðr* 3.

— **3** adj. 'wütend, rasend', nisl. fär. *óður*, nnorw. *od*, nschw. dial. *ō, ōd(er)*, ädä. *od*. — > me. *ōþ* (s. Björkman 179). — got. *wōþs* oder *wōþeis*, ae. *wōd*, ahd. *fer-wuot* 'wütend, rasend'. — lat. *vātes* 'prophet, seher', gall. οὐάτεις. npl. 'prophet', air. *fāith* 'dichter', kymr. *gwawd* 'preisgedicht' also eig. 'der von einer göttlichen macht ergriffene', vgl. ai. *api-vātayati* 'regt geistig an, macht verstehen', *apivatati* 'begreift' (IEW 1113). — vgl. *Óðinn, æða* und *æði* 1.

Óðrœrir m. 'name des dichtermetes' (poet.), eig. 'der den geist zur extase erregt'; dann ist der 2. teil also eig. *-hrœrer* (S. de Vries, Altgerm. Rel. gesch.² 2, § 390).

of 1 n. 'grosse menge', nisl. *of*. — got. *ufjo* 'überflüssig'. — vgl. *of* 2 aber auch *óf*.

— **2** präp. adv. 'auf, über; durch, zwischen, wegen; gegen'; auch expletivpartikel, nisl. *of*, fär. *ov*, run. schw. *ub* (Rök. c. 800). — got. *uf* 'unter', ae. *ufeweard* 'oberer', ahd. *oba* 'oben'. — lat. *sub* 'unten', gr. ὑπό, ὕπο 'unter', ai. *úpa* 'von unten heran, an, auf', air. *fo* 'unter' (wohl von grundbed. 'von unten nach oben', vgl. Hammelstedt, Budkavlen 20, 1941, 81-100). — Mit emphatischer doppelung *upp*, vgl. weiter *ofan ofar, ofr, ofra, ofsa, ofsi, opt, úfr, yfir* und *øfri*.

Zur expletivartikel s. I. Dahl, NVA Oslo 1929 Nr 5 und NTS 4, 1930, 179-210, die *of* (auch *um*) als eine aufs lautliche minimum reduzierte silbe betrachtet, die die früheren vorsilben beim Zw. ersetzte. Dagegen denkt H. Kuhn, Das Füllwort *of-um* im Altwestnord. an eine verdrängung der unbetonten präfixe durch ein füllwort.

— **3** präf. 'auf, über, zu', vgl. *ofskap* 'übermut', *ofmikill* 'zu gross' usw. — got. *uf-*, ae. *of-*, *ufe*, ahd. *obe-*. — vgl. *of* 2.

óf n. 'grosse menge' (falls das wort mit *ó* und nicht als *of* 1 zu lesen ist) < **ō-hōf*

also 'ohne mässigung' (s. F. Jónsson, Skjaldesprog 24).

ófa 1 schw. V. 'drohend hängen', vgl. *váfa*.

— 2 f. 'übermut? streitbarkeit?'. (nur Sigsk. 33). — Vielleicht zu *æfr* und *afl* 1. (Jóhannesson, Med. germ.), oder zu *váfa* 'gespenst'? (B. M. Olsen ANF 9, 1893, 231).

ofan 'oben, von oben', nisl. *ofan*, fär. anorw. *oman*, nnorw. aschw. *ovan*, ädä. *oven*. — ae. *ufan(e)*, afr. *uva*, as. *oban(a)*, ahd. *obana*. — vgl. *of* 2.

ofar 'weiter oben', nisl. *ofar*, fär. *ovari*; dazu **ofarr** adj. — got. *ufar*, ae. *ofer*, *ufor*, afr. *ovir*, *ūr*, as. *oƀar*, ahd. *obar* und adj. ae. *yferra*, ahd. *obaro* 'oberer'. — lat. *superus* 'oberer', gr. ὕπερος 'mörserkeule', ai. *upara-* 'unterer, näherer', av. *uparō* 'oberer'. — Adverbialbildung zum germ. stamm **ufara*, vgl. *yfir* und weiter *of* 2 und *ofra*.

Ófeigr m. PN., eig. 'dem ein langes leben beschert ist', run. schw. *ufaikr*, *ufakR*, aschw. *ōfēgher*. — > ae. *Unfac* PN.; > manx. run. *ufaik*, *ufaak* (Marstrander NTS 6, 1932, 287). — vgl. *ó* 2 und *feigr*.

offr n. 'opfer', nisl. fär. *offur*. — > finn. *uhri* 'opfer' (Thomsen 2, 97). — Zu **offra** schw. V. 'opfern', nisl. fär. *offra* < ae. *offrian* < lat. *offerre*.

ofláta f. 'hostie', nisl. *ofláta*, aschw. *oflæti*. — < ae. *ofláte*, *oflæte* < lat. *obláta* (Fischer 54). — vgl. auch *obláta*.

ofn m. 'ofen'; nisl. *ofn*, *ónn*, fär. *ovnur*, nnorw. *omn*, aschw. *ughn*, *oghn*, *ofn*, *omn*, nschw. *ugn*, ädä. *ogn*, ndä. *ovn*. — ae. *ofen*, afr. mnd. *oven*, ahd. *ovan*, neben got. *auhns*.

Der wechsel *f* : *g* bereitet schwierigkeiten, s. Noreen Gramm. § 317 Anm. 2. Die formen mit guttural stellt man zu ai. *ukhā* 'kochtopf', gr. ἰπνός 'ofen', lat. *aulla* (< **aux-lā*) 'topf' (IEW 88), wobei man also von einem labiovelar ausgehen muß (germ. **uhwna*). Die formen mit labial verbindet man wohl auch mit apr. *wumpnis* 'backofen', das aber auch vollkommen isoliert ist und seinerseits wohl eher aus aschw. *omn*, *umn* entlehnt wurde (s. WP 1, 24 und Feist, Got. Wb. 65-66).

Ófnir Odinsname (poet.); falls mit kurzem *o* zu *ofinn*, part. von *vefa*, also etwa 'der verflechter' (s. Kahle IF 14, 1903, 148); falls aber zu lesen **Ófnir** bedeutet der name 'der aufhetzer' (Falk, NVA 1924 Nr 10, 23). — vgl. *ófa* 2 und *æfr*.

ofr 1 n. 'grosse menge', nisl. *ofur* 'eiligkeit und geräusch'. — > finn. *uve'* 'vortrefflich, stolz' (Karsten GFL 105). — Vielleicht mit gramm. wechsel zu einer alten *es-*, *os-* 'bildung', vgl. *ofsa*, und dann abl. von *of*.

— 2 adv. 'zu, all zu', nach dem beispiel von *aptr*, *miðr*, *viðr* gebildet zu *of*, wenn nicht *ofr* 1 adverb. gebraucht.

ofra schw. V. 'emporheben, schwingen' (< germ. **uƀarōn*), nisl. *ofra* 'ds', nnorw. *ovra* 'aufsteigen (von der sonne)'. — ae. *ge-oferian* 'erheben', mnd. mnl. *overen* 'übrig sein', ahd. *obarōn* 'siegen'. — vgl. *of*, *ofar* und *yfrir*.

ofsa schw. V. 'zu gross machen' (< germ. **uƀasan*), nisl. nnorw. *ofsa* 'übertreiben', vgl. fär. *ofsin*, *opsin* 'unbedachtsam'. — > shetl. *hofs* 'etwas grösser machen' — Dazu **ofsi** m. übermut', nisl. *ofsi*, nnorw. aschw. *ofse*. — > shetl. *hofs* 'grosse eile' (Jakobsen 307). — Bildungen zu einem alten *es-*, *os-*stamm (v. Unwerth, PBB 36, 1910, 28). — vgl. *of*, *ofr* und *ufsi*.

ógn 1 f. 'schrecken; drohung, streit'. (<urn. **ōgīni*), nisl. *ógn*, nnorw. *ōgn*, aschw. *ogn*. — vgl. ae. *ōga* m. 'furcht, schrecken' — Hochstufe zu *agi*, vgl. *óask*, und *ægja*.

— 2 f. 'flussname' (vgl. kenning. *ógnar ljómi* 'gold'), eig. 'wasser'.— Ablautend **ōgu̯* zu **ahu̯* vgl. *á* 1 (R. Nordenstreng, Fschr. E. A. Kock 1934, 254).

Die *n*-bildung vielleicht unter einfluss von *vatn* (so Sturtevant SSN 20, 1948, 135), was aber kaum wahrscheinlich ist.

Óinn m. 'zwergname', auch 'schlange', eig. 'der scheue'. — vgl. *óast*.

ok 1 n. 'joch' (<germ. **juka-*), nisl. fär, norw. schw. *ok*, ndä. *aag*. — > finn. *juko* (Thomsen 2, 179; Karsten GFL 121, 173 der an entl. vor mediaverschiebung denkt'; dagegen Collinder UL 199, der *k* im westfinn. neben *kk* im ostfinn. als intern-finnische entw. betrachtet, während das *o* sich in der kompositionsfuge entwickelt haben sollte; dagegen E. Schwartz 75 viell. pluralbildung); > lpN *jukko* 'querpflock am hintern ende des zugriemens' (nach Wiklund SUSA 10, 1892, 151 und IF 38, 1917, 65 und 88 alte entl. < npl. **jokō*); > shetl. *jok* (Jakobsen 369). — got. *juk*, ae. *geoc*, *ioc*, as. *juk* mnl. *joc*, *juc* 'joch, gespann', ahd. *juh*, *joh* 'joch, bergrücken'. — lat. *jugum*, gr. ζυγόν, ai. *yugam*, asl. *igo*, lit. *jùngas*,' air. *cuing* (< **com-i̯ungos*), arm. *luc*; zur verbalwzl. **i̯eug*: **i̯u(n)g*, vgl. lat. *jungo*, gr. ζεύγνυμι, ai. *yunajmi* 'verbinde'. — vgl. *eykr*, *eykt*, *oka* und *oki*.

— **2** 'auch', run. norw. *uk* (Eggjum c. 700, Jóhannesson nr 14). — > me. *occ* 'und'. — vgl. *auk*.

oka schw. V. 'unterjochen'. — ae. *geocian*, (ne. *yoke*). — lat. *jugāre*, gr. ζυγόειν. — vgl. *ok* 1.

oki m. 'querbaum, querstange', nisl. fär. *oki*, nnorw. schw. dial. *oke*. — got. *gajuka* 'genosse'. — lat. *conjux*, gr. σύζυγος 'ehemann'. — vgl. *ok* 1.

okka schw. V. 'seufzen, klagen' (< germ. **unkōn*), nnorw. *okka*, vgl. nnorw. *unka*, nschw. *anka*. — nhd. dial. *unken* 'jammern, stöhnen', nnd. *anken* 'klagen'. — air. *ong* 'stöhnen, seufzen', lit. *ùngti* 'wimmern' (Lindquist MASO 3, 1941, 140).

okkar gen. 'unser beider'; vgl. ae. *uncer*. as. *uncaro*, ahd. *unkēr*. — **okkarr** pron. poss. 'unser beider'; vgl. ae. *uncer*, as. *unca*. — **okkr** 'uns beiden', nisl. fär. *okkur*, nnorw. *okk(er)*, aschw. *oker*. — got. *ugkis*, ae. *unc*. afr. as. *unk*. — Aus idg. **n̥-ge* zu den dualisformen ai. *nāu*, gr. νῶ, air. *nār* (WP 2, 320). — vgl. *oss*.

okr n. 'zinsen, wucher', nisl. fär. *okur*, nnorw. *oker*, *okr* aschw. *oker*, *uker*, nschw. *ocker*, ndä. *aager*. — > me. *oker* (Björkman 179); > mir. *ocar* 'zinsen'; — < mnd. *wōker* m. (Falk MM 1916, 59).

ól 1 f. 'riemen', nisl. *ól*. — < *ǫl*. — vgl. *ál*.

— **2** f. 'riesin', auch 'verderben'? (poet.) < urn. **wōla*, vgl. ae. *wōl*, ahd. *wuol*, *wōl* 'verderben, krankheit'. — vgl. *valr* 1 und *œli*.

Óláfr, Óleifr auch **Áleifr** m.PN. < urn. **anulaiƀaR* (endung *-láfr* zu erklären aus tonlosigkeit der PN. in der anrede, s. Hesselman, GHÅ 26, 1920, Nr 2, 55-63). — > run. manx *qulaibr* (Ballaugh, 77 s. Marstrander NTS 6, 1932, 286); > ae. *Anláf*, *Onlaf* PN. (Björkman PN 4-5); > air. *Amlaiph*, *Amlaib*, *Alaib* (Marstrander NVA 1915, Nr 5, 61). — Zu **anu* 'vorfahr' (A. Janzén NK 7, 1947, 62). — vgl. *Áli* 1 und *Ólǫf*.

Der name bedeutet also eig. 'der nachfahre des urahns', und zwar des göttlich verehrten urahns, wie wir der sakralen bildung **anu-* entnehmen dürfen. O. Höfler, Fschr. Kralik, 1954, 35-51 hat darauf hingewiesen, dass im 11. Jhr. die bed. des namens noch lebendig im bewusstsein war, obgleich das wort **ana-* schon längst aus der sprache geschwunden war. Anders, aber unrichtig R. Nordenstreng, Fschr.Sahlgren 1944. 359-362 (aus *anula* 'geistvoll').

olea, olia f. 'öl', nisl. *olia*, fär. *olja*, nschw. *olja*, ndä. *olje* < mnd. *olie* m. < lat. *olium*, nebenformen zu *olivum*, gr. ἔλαιον 'olivenöl' (entl. in Chr. zeit).

Höfler ANF 47, 1931, 269 denkt eher, weil *olea* f., entl. aus mnl. *olie* oder fris. *oalje*.

olga f. 'woge', auch 'flussname'. Vielleicht zu asl. *vlaga*, russ. *vóloga* 'feuchtigkeit' (vgl. flussname *Wolga*). — Oder besser zu *olgr* und dann 'die brausende'.

olgr m., auch **ǫlgr**. Odinsname; ochs; habicht, feuer (poet.), vgl. nisl. *ólga* 'gären, brausen', nnorw. *olga* 'ekel empfinden'. — > shetl. *olg* 'heftige bewegung des meeres'. — vgl. *valgr* und *ylgjast*.

Der habichtname wohl daher, dass an verstopfung leidende beizvögel ein brechmittel bekommen (Falk, Fschr. Sievers 1925, 244); vgl. *ǫglir*. — Der Odinsname bedeutet eig. 'der Gott des stürmischen meeres' (Falk, NVA 1924 Nr 10, 23). Die form *ǫlgr* beruht dann auf verbindung mit *elgja*.

Óli m.PN., entweder = *Áli* 1, oder aus <**wanulan*, vgl. *Váli* (so. Sievers, PBB 18, 1894, 583).

olífa f. 'olive' (chr. Schr.) < lat. *olīva*.

olifant n. 'elfenbein; horn' < afrz. *olifant* 'elefant'.

óll vgl. *áll* 2.

olmr adj. 'wütend' (<urn. **wulma-*), nisl. *ólmur*, nnorw. dial. nschw. dä. *olm* — > orkn. *uim* (Marwick 199), *øm* (Jakobsen, Fschr. Feilberg 1911, 346); > me. *olm* 'grausam' (Björkman 217). — Dazu nnorw. dial. *ulma* 'schwül, dunkel sein', nschw. *ulma* 'glimmen', dial. 'dunkel werden', ädä. *ulme*, *olme* 'stürmisch werden'; vgl. ädä *valm*, *volm* 'kochen, sieden', und. ae. *wielm* 'ds', nnd. *walm* 'mahlstrom', mnl. *walm* 'quelle; kochen; qualm', ahd. *walm* 'hitze, glut'. — vgl. *vella* 2 und *ylmast*.

ólpa f., auch **úlpa** 'mantel'. — > lpN. *vuölppo* S. *vuolppo* 'weibl. kleidungsstück' (Thomsen 2, 232). — Man kann als grundform **wulpōn* ansetzen, zur wzl. **welep* 'einhüllen', vgl. me. *wlappen*, *wrappen*. — vgl. *ull*.

Abzuweisen entl. < afrz. *volpe* 'fuchsfell' (A. Bugge, Indfl. 153).

Ólǫf f. PN., run. norw. *alaifu* (By 550-600; Krause Nr 62), nnorw. *Olov*. — vgl. *Óláfr*.

oman n. 'goldumwindung des schwertgriffs' (spät. bezeugt).

Nach Holthausen Wb 215 zu lat. *ōmentum* 'netzhaut', *ind-uo* 'an-

ziehen', lit. *aũti*, asl. *obuti* 'fussbekleidung anziehen'; wenig ws, weil nur spät belegtes und ausschliesslich an. — Falk, NVA 1914 Nr 6, 24 nimmt als grundform **wumana* an, vergleicht zweifelnd mnd, mnl. *weme* 'windelbohrer'; vgl. *Vimur* und *váma*.

Ómi m. PN. 'Odinsname'.
Falk, NVA 1924 Nr 10, 23 deutet als 'der lärmende', vgl. ae. *wōma*; also zu *ómun* (so schon S. Bugge ANF 1, 1883, 270). — Dagegen Holtzmann, Altd. Gramm 1, 1, 97 < **auhuma* 'der oberste', got. *auhuma*, ae. *ymest* 'der höchste'; dann wohl auch ae. *ūma* (< **uhman*) 'schaft an webstuhlkämmen', eig. 'oberes ende'; vielleicht auch run.dä. *uma* (Kragehul c 400, s. Gutenbrunner APhS 11, 1936, 169). — W. Lange, PBB 75 (Halle) 1953, 421-430 denkt an herulische vermittelung aus einer gotischen form.

ómun f. 'laut, stimme', nisl. *ómun* 'ds' und *ómur* 'ton; echo', vgl. nnorw. dial. *ōm* 'widerhall', nschw. dial. *ōm* 'starker laut'. — ae. *wōm(a)* 'laut, stimme'. — Zur idg. wzl. **ṷekṷ* 'sprechen', vgl. *váttr*, weiter *ómi* und *œmta*.

ón 1 f. 'erwartung'. vgl. *ván*.

— 2 'ohne', vgl. *án*.

Ónarr m.PN. 'vater der Jǫrð; zwerg'; vgl. *Ánarr*.
Für den zwergnahmen weist Gould, PMLA 44, 1929, 953 auf nnorw. *ona* 'auf etwas stieren', hin. — Einfacher aber weiterbildung zu *Ánn, Ónn*, vgl. *Án* 1.

óneiss adj. 'vortrefflich' (poet.), run.dä. npl. *un]isiR*? 'tapfer' (Gårdstanga 2, c. 1000; J. Moltke 330). Eig. 'nicht geschändet, nicht in unehre' (E. Rosell, UUÅ 1942 Nr 7, 60), vgl. *hneiss* und *Únáss*.

ónn 1 m. 'schwertteil' (þula). Nach Falk NVA 1914 Nr 6, 19 zu nschw. dial. *ån* = nhd. *jān* 'reihe gemähtes gras oder geschnittenes korn'; also eine art damaszierung des schwertes; zur idg. wzl **ei* 'gehen', vgl. *eið* (s. dagegen aber F. Jónsson APhS 7, 1932, 70).

— 2 m. PN., vgl. *Án*.

op 1 n. 'flucht' (poet.), vgl. *hop*.

— 2 n. 'öffnung', nnorw. *òp*; vgl. *opinn*.

óp n. 'ruf, geschrei', shetl. *üb, øb.*; vgl. nschw. *våp* 'einfältige person', *våpig* 'albern'. — ae. as. *wōp*, ahd. *wuof* 'jammergeschrei'. — asl. *vablją, vabiti* 'herbeirufen', (Uhlenbeck PBB 22, 1897, 193). — vgl. *ópi, œpa* und *Gallópnir*.

ópi m. 'wahnsinngeschrei bewirkendes zauberzeichen' (poet.). — vgl. *óp*.

opinberr adj. 'offenbar' (spät bezeugt), nisl. *opinber*, fär. *opinberur*. — < mnd. *openbar*.

opinn adj. 'offen; auf dem rücken liegend' (< germ. **upana-*), nisl. *opinn*, fär. *opin*, nnorw. *open*, nschw. *öppen*, ndä. *aaben*. — ae. *open*, afr. *open, epen*, as. *opan*, ahd. *offan*. — vgl. *op* 2, *opna* und *upp*.

opna 1 f. 'öffnung', vgl. *opinn*.

— 2 schw. V. 'öffnen', nisl. fär. norw. *opna*, nschw. *öppna*, ndä. *aabne*. — ae. *openian*, afr. *epenia*, as. *opanon, oponon*, ahd. *offanōn*. — vgl. *opinn*.

opt adv. 'oft' (< germ. **ufta, uftō*), nisl. *oft*, fär. norw. schw. *ofta*, ädä. *oftæ*. — got. *ufta*, ae. *oft*, afr. *ofta, ofte*, as. *ofto, oft*, ahd. *ofto*. — Gehört wohl zu *of* 2 (s. Wood, JEGPh 2, 1899, 214, vgl. aber Feist, Got. Wb. 513).

ór 1 präp. 'aus, von' (daneben auch **ur, yr** und **ør-**), nisl. *úr*, fär. *úr*, nnorw. ädä. *or*, aschw. *ur, or, ör* (daneben mit *R*-uml.: agotl., nschw. dial. *ȳr*). — got *us* (und *uz* in *uzuh*), ae. *or-*, as. *ur-, or-*, ahd. *ur, ar, ir, er*. — vgl. *úr* 3 und *ør-*.

— 2 'unser', vgl. *várr*.

óra 1 schw. V. 'hadern' (poet.), norw. aschw. *ora*, vgl. aschw. *oran* 'blutrache'. — vgl. *œrr*.

— 2 schw. V. 'frühling werden' (poet.), vgl. *vár* 1.

órar 1 f pl. 'betäubung, wahnsinn', nisl. *órar*, nnorw. *orar*. — > lpN. *vuörre* 'drehkrankheit des viehes', S. *vuorok* 'verrückt' (Qvigstad 352). — vgl. *œrr*.

— 2 npl. f. 'unsere' (< urn. **unRrōR* < germ. **unzarōz*). — vgl. *várr*.

orð 1 n. 'wort; rede, gruss' (< germ. **wurða-*), nisl. fär. *orð*, nnorw. schw. dä. *ord*. — got. *waurd*, ae. afr. as. *word*, ahd. *wort* (für bildung mit idg. *dh*-suffix vgl. *aldin*). — lat. *verbum* (< **ṷerdhom*) 'wort', lit. *var̃das* 'name', apr. *wirds* 'wort', mir. *fordat* 'sie sagen'. Bildung zur wal **ṷer*: gr. εἴρω (< **ṷeriō*) 'sagen', vgl. auch ῥῆμα 'wort', ai. *vratam* 'wille, gebot, gelübde', asl. *vračí* 'arzt, zauberer' (WP 1, 283). — vgl. *orða* und *yrða*.
Die wzl. **ṷer* 'sagen' steht neben **ṷer* 'umzäunen, umschliessen'. J. Trier, Lehm 1951, 76 glaubt nicht an zwei homonymen, sondern denkt sich eine bed. entw. wie 'zaun' > mannring, dingversammlung' (vgl. *þing*) > das dort gesprochene feierliche wort (vgl. dazu das unter *hljóð* bemerkte).

— 2 n. 'amt, tat' in Zss. *banaorð, goðorð, leiðorð*; oft gedeutet als < *gerð* oder

aber auch dasselbe wort wie *orð* 1 (s. Sturtevant MPh 26, 1928, 158).

orða 1 f. 'ordensregel' (spät bezeugt) < lat. *ordo*.

— 2 schw. V. 'sprechen'. — ae. *wordian*. ahd. *wortōn*. — vgl. *orð* 1 und *yrða*.

orf n. 'sensengriff', nisl. *orf*. fär nnorw, schw. dial. *orv*. — > lpN. *vuörbbe*, S. *ǫrvva* (Qvigstad 351). — ahd. *worf*, mhd. *worp*, nhd. dial. *worb*; daneben abl. wfläm. *werf*. — gr. ῥαπίς 'rute, stab', ῥώψ, ῥαφή 'zweig', ῥάπτω 'zusammennähen', ῥέπω 'sich biegen', ῥοπή 'neigung', alb. *vrap* 'schneller gang', lat. *verpa* 'penis', lit. *verpiù*, *veȓpti* 'spinnen', lett. *verpata* 'scheitel', *verpels* 'wirbelwind', zur idg. wzl. **u̯erp*: **u̯rep*, vgl. *Virfill* und *refði*, erweiterung von **u̯er*, vgl. *varða* 2.

Daneben gibt es auch eine erw. **u̯erb*, vgl. *verpa* (s. Persson, UUÅ 1891, 52-53).

organ f. 'orgel' < mnd. *organ* < lat. *organum*.

Óri m. PN. 'zwergenname', wohl' der berückende' oder 'der erschöpfte' ?, vgl. *œrr*.

órir 1 m. 'erle', nnorw. *ore, aare, æra, erre, øre, yre, ordre*, nschw. dial. *orr, arre, arder*, ndä. *or*. — <*ǫlrir*, vgl. *ǫlr*.

— 2 pron. npl. m. 'unsere' (< urn. **unnRiR* < germ. **unzarez*); vgl. *várr*.

orka 1 f. 'arbeit; vermögen', nisl. fär. nnorw. schw. dial. *orka*; vgl. *verk* 1.

— 2 schw. V. 'arbeiten, vermögen' (< germ. **workōn*), nisl. fär. norw. aschw. *orka*, ädä. *orke*; vgl. *verk* 1.

orkn n. 'robbenart', (in Zs. *Orkneyjar*, eig. 'robbeninseln'), nisl. *orkn*. — vgl. *erkn*.

orleyfi, orlof. n. 'erlaubnis; urlaub; audienz' (spät. bezeugt), nisl. schw. *orlof*, fär, nnorw. dä. *orlov*. — < mnd. *orlōf*. — Dazu **orlofa** schw. V. 'erlauben' < mnd. *orlōven*.

Ormarr m.PN. (< urn. **wurma-harjaR*). — > ae. *Ormar, Ormer* (Björkman 27). — ae. *Wyrmhere*, ahd. *Wurmhari*.

— **Ormleifr** m.PN., vgl. run. norw. *orumal*[*a*]*ib*[*aR*] (Myklebostad, 6jht, Krause Nr 59).

ormr m. 'schlange', nisl. fär. *ormur*, nnorw. schw. dä. *orm*. — > ae. *Orm* PN. und ne. ON. *Ormesby, Ormskirk, Urmston* (Ekwall 334, 465; > shetl. *orm, urm*, auch *ormek*; > air. *Horm* PN. (Marstrander NVA 1915 Nr 5, 64); > finn. *urme'* 'wurm unter der haut des renntiers' (Karsten, GFL 108; Collinder UL 18): > lp. *ur'mas* 'mücken' (Collinder UL 18). — got. *waurms*, ae. *wyrm*, afr. *wirm*, as. ahd. *wurm*. — lat. *vermis* 'wurm', ital. und germ. aus grundform **u̯rmis*, daneben: gr. ῥόμος (Hesych.) 'holzwurm', aruss. *vermije* 'gewürm, insekten'. Zur idg. wzl. **u̯er* 'drehen, biegen', vgl. *varða* 2 und 3, *yrmla*.

Oft als teil von PN.; als 1. glied: *Ormarr, Ormleifr, Ormsteinn*, als 2. glied.: *Hallormr, Hróðormr, Landormr, Ketilormr, Þórormr*.

orna schw. V. 'warm werden' (<germ. (<*uznōn*), nisl. fär. nnorw. dial. schw. dial. *orna*. — > me. *ornen* (Björkman 218). — vgl. *usli* 1.

ornir m. 'schlange' (þula); wohl am besten zu *orna*.

Holthausen Wb. 217 versucht unter hinweis auf ai. *vr̥nakti* 'windet' an *ormr* anzuknüpfen; dann muss man aber eine sonst im germ. unbelegte bildung **wurna*- annehmen.

orri m. 'birkhahn' (<germ. **urzan*), nisl. *orri*, nnorw. schw. *orre*; vgl. daneben nschw. *orne* 'eber' (< **urznan*); nschw. dial. *ynn* 'birkhenne' (< **urznī*); nnorw. *yrkna* 'weibliches tier' (< **urzniōn*). — > lpN. *hurre* (s. Wiklund SVS Upps. 24, 1927, Nr 16, 23-24; das *h* vielleicht aus urn. *w*, so Collinder, APhS 7, 1932, 215; aber das stimmt nicht zur germ. grundform.). — ahd. *orrehan*, mhd. *orrehan* (daneben abweichend. ae. *wōrhana*, nnl. *woerhaan*, s FT 7-8). — Die idg. wzl **r̥sen* bedeutet das männliche tier (Suolahti 249 erinnert an das balzen der männchen), vgl. gr. ἔρσην, ἄρρην 'männlich', ai. *r̥sabha* 'stier' zu ai. *arṣati* 'strömen'. — vgl. *rás*.

orrosta, orrasta, orresta f. 'krieg, kampf', nisl. fär. *orrusta*, aschw. *oräsla*, *oresta*.— > ae. *orrest*(*e*) (Björkman 218).

Die etymologie ist umstritten: 1. < **uz-rasta* (A. Erdmann, ANF 3, 1886, 17; unwahrscheinlich'). — 2. Zu verbinden mit *orrahrið* 'kampf', das zu *errinn* 'streitbar' gehört, vgl. *erra* (Jóhannesson Suffixe 116). — 3. Dagegen T. Johannesson, GHÅ 56, 1950, Nr 3, 181-197, der das wort *orrahrið* mit *orri* verbindet und also ganz von *orrosta* trennt, das er aus **urristōn* 'aufruhr, tumult' erklärt, zum germ. Zw. **urrīsan*; die endung beruht auf vermischung mit dem typus *þjónasta, þjónusta*.

orta prät. zu *yrkja*. vgl. run. norw. *worahto* (Tunc c. 400, Krause Nr. 55); run. schw. *wurtē* 3 p. sg. (Br. 25 von Tjurkö, 1. hälfte 6. Jht, Krause Nr 86), run. norw. *orte* (By, 2. hälfte 6. Jht, Krause Nr. 62); vgl. got. *waurhta*.

- ósa 1 in Zs. *spánósa* 'neu, frisch' eig. 'nach span riechend', nnorw. *ōs* 'er-

stickender dampf', nschw. dä. *os* 'dunst, dampf'.

Die etymologie ist umstritten: 1. zu ai. *vāsa* 'duft', vgl. auch ae. *wōs* 'feuchtigkeit', nnd. *wōsen, wösen* 'schäumen, brausen'; zur idg. wzl. **u̯ē* 'blasen', vgl. *vindr* (s. Persson, SVS. Uppsala 10, 1912, 12). — 2. zu lat. *odor* 'geruch', *olēre* 'riechen', gr. ὄζω 'rieche, dufte', ὀσμή 'duft, geruch', arm. *hot* 'duft, geruch', alb. *amëzë* 'geruch, bitterer geschmack', lit. *úodžiu, úosti*, lett. *uōžu,uōst* 'riechen' (IEW 772).

— 2 in Zs. *flaumósa* 'erschöpft', nnorw. *ōs* 'eifer, unruhe'. — nnd. *wæsich* 'heftig'. — vgl. *óss* 3 und *æsa*.

Osantrix m.PN. entl. aus dem nd. *Ōsrīk*, wohl als latinisierte form umgebildet (A. Heusler, ZfdA 52, 1910, 101).

ósi m. 'flussmündung', fär. *ósi*, nnorw. *ose*. — vgl. *óss* 1.

ósk f. 'wunsch', nisl. *ósk*, aschw. *ōsk* (mit *ō* aus flekt. formen, wie g.sg. *óskar* < germ. **wunskar*, s. A. Kock ANF 15, 1899, 331) neben aschw.dä. *ūsk* (< urn. **usku* < germ. **wunskō*). — ae. *wȳsc, wūsc*, mnd. *wunsch*, ahd. *wunsk*. — ai. *vāñchā* 'wunsch', *vāñchati* 'wünscht', mit inchoativ. *sk* zu ai. *vanati, vanōti* 'wünscht, liebt, begehrt'. — *Ósk* auch als f.PN. — Dazu **Óski** 'Odinsname', vgl. ae. *Wūscfrea*. — vgl. *vinr, una* und *æskja*.

Óskópnir m. 'kampfplatz beim weltuntergang' (poet.).

Etymologie zweifelhaft: 1. zu *skap* und also etwa 'der missgestaltete, hässliche' (Gering, Komm. 2, 191); wenig ansprechend. — 2. < **ōs-skopnir* 'spielplatz der asen', vgl. nisl. aschw. *skopa* 'hüpfen, springen' (A. Kock, ANF 27, 1911, 138). Unmöglich, weil es eben kein spielplatz ist. — 3. statt *óskǫpnir* 'der ein unnatürliches schicksal verursacht; chaoserwecker' (E. Rosell, UUÅ 1942 Nr 7, 133).—4. zu *skap*(*-ker*)'schöpfgefäss', also 'ein trockenes, land' (! Sturtevant PMLA 66, 1950 284).

Óspakr m.PN., eig. 'unfriedlich, gewalttätig'. — > ae. *Vnspac, Hunespac*. (Björkman PN 170); > norm. *Uspac, Ospac*. — vgl. *ó* 2 und *spakr*.

oss 'uns' (dat. akk.), fär. norw. schw. *oss*, ndä. *os*. — got. *uns*, ae. *ūs*. dat. (akk. *ūsic*), afr. as. *ūs*, ahd. *uns* dat. (akk. *unsih*). — lat. *nōs*, ai. *nas*, av. *nō*, alb. *na*, air. *ni* 'wir'; asl. *naši*, apr. *noūson* 'unser', toch. A *näš, nšäk*, B. *ñäš* 'ich'; vgl. gr. ἡμεῖς, ai. *asmá-* 'wir'. — vgl. *okkr* und *várr*.

óss 1 m. 'flussmündung' (< urn. **ōsaR*), nisl. *ós*, nnorw. schw. dä. dial. *os*. — > orkn. *oyse* (Marwick 128), *øs* (Jakobsen, Fschr. Feilberg 1911, 345); > shetl. *ossa-*, schott. *os*; > hebrid. *oss* (Christiansen MM 1938, 25). — ae. *ōr* n. 'anfang, ursprung; stirn', *ōra* m. 'rand, ufer'. — lat. *ōs*, ai. *ās, āsyam* 'mund'; lat. *ōra* vgl. lat. *ōstium* 'eingang, flussmündung', lit. *úostas*, m. *uostà* f. 'flussmündung', lett. *uosts*, m. *uōsta* f. 'hafen', ai. *óṣṭha-* 'lippe', asl. *ūstā* 'mund'. (IEW 784). — vgl. *ósi*.

— 2 m. 'gott', vgl. *áss*.

— 1 'sprudelnd', vgl. *-ósa* 2 und *æsa*.

óst f. auch **óstr** m. 'halsgrube', nisl. *hóstur*, nnorw. dial. *ōster* f. — ae. *ōcusta, ōxta* und *ōxn*, ahd. *uochisa* und *uohsa*(*na*), mhd. *uohse, üehse* 'achselhöhle'. — Das skand. wort wohl aus grundform **ōhstō* (Sverdrup IF 35, 1915, 155); abl. zu *ǫxl*.

osterin n. 'purpurner seidenstoff' nur Karlam. s.) < afrz. *osterin*, vgl. lat. *ostrīnus* 'purpurn'.

ostr m. 'käse' (<urn. **i̯ustaR*), nisl. fär. *ostur*, nnorw. schw. dä. *ost*. — > ne. dial. *oast* 'quark' (Björkman 180); > shetl. *ost-milk* 'gemischte süsse und saure milch' (Jakobsen 595); > finn. *juusto*, estn. *jūst* 'käse' (Thomsen 2, 179; Karsten GFL 118); > lpN. *vuōssta* S. *vuosta* (<akk. sg. **osta*, s. Collinder APhS 3, 1928, 217). — lat. *jūs* 'saft, suppe', ai. *yūṣ*, asl. *jucha*, apr. *juse* 'suppe', lit. *jūše* 'schlechte suppe', gr. ζύμη 'sauerteig', zu ai. *yáuti, yuváti* 'vermischt', lit. *jaunù, jaũti* 'heisses wasser darüber giessen', lett. *jàut* 'teig einrühren', air. *ith* 'brei, brühe'.— vgl. *ystast*.

óstr vgl. *óst*.

ostra f. 'auster' (in chr. Schr.) nisl. norw. dial. *ōstra*. — < ae. *ostre* < lat. *ostrea* < gr. ὄστρεον. — vgl. *osterin*.

Ósvífr m. PN., eig. 'rücksichtslos', < urn. **unswiƀraR*, neben **Ósýfr** < urn. **unswiƀruR*. — vgl. *svífa*.

ota schw. V. 'vorwärts schieben; drohen' (< urn. **utōn*), nisl. fär. norw. *ota*. — ai. air. *ud* 'aus'. — vgl. *út*.

Otkell m. PN. < *Oddr* und *ketill*.

otr m. 'otter', nisl. *otur*, nnorw. *oter*, nschw. *utter*, adä. *odder*. — ae. *oter, otor*, mnd. mnl. *otter*, ahd. *ottar* (Palander 63). — gr. ὕδρος, ὕδρα 'wasserschlange', ἐνυδρίς f. 'fischotter', ai. *udrá-* 'wassertier, otter', av. *udra* 'fischotter', asl. *vydra*, lit. *udra*, lett. *ūdris*, apr. *udro* 'otter'. — vgl. *vatn*.

ótta 1 f. 'morgengrauen' (<germ. **unh-*

tuōn), nisl. fär. *ótta*, nnorw. aschw. *otta*, ädä. *otte*. — got. *ūhtwō*, ae. *ūht*, *ūhta*, as. ahd. *ūhta*. — gr. ἀκτίς 'strahl', ai. *aktā* 'nacht', *aktú-* m. 'dunkel; licht; strahl', lit. *ankstùs* 'früh', apr. *angsteina* 'früh'.
— 2 schw. V. 'erschrecken'. — vgl. *ótti*.
Óttarr m. PN., aschw. adä. *Ottar*. — > air. *Ottir*, *Oittir*. — ae. *Ohthere* (wenn nicht aus skand). — Die irischen formen weisen auf eine grundform *ōhta-gairaR* (Marstrander NVA 1915, 5, 82 und 156; vgl. auch V. Jansson, Ortnamnsällskapets i Uppsala Årsskrift 1947, 53-58), eher als auf *ōhtahariR* hin. — vgl. *ótti*.
ótti m. 'furcht' (<germ. **ōhtan*), nisl. fär. *ótti*, nnorw. *ōtte*, nschw. dial. *otta*. — > shetl. *hott*, *hoitt* 'abergläubische furcht'.— ae. *ōht* f. (< **aŋhtō*) 'schrekken, verfolgung'. — Hochstufeform zu *agi*.
oxi, auch **uxi** m. 'ochs', nisl. *uxi*, fär. *oksi*, nnorw. *ukse*, nschw. *oxe*, ndä. *okse*. — > lpN. *vuōksa*, *vuōwsīs* (Collinder APhS. 3, 1928, 213). — got. *auhsa*, ae. afr. *oxa*, as. ahd. *ohso*. — ai. *ukṣán* 'ochs', kymr. *ych* 'ochs', mir. *oss* 'hirsch', toch. B. *okso* 'horntier' (IEW 1118). Vielleicht zu ai. *ukṣati* 'benetzen' und dann weiter zu der sippe von *vǫkr*, vgl. auch *yxn*.

Die form *uxi* ist anal. neubildung nach plur. *yxn* (s. A. M. Sturtevant, Language 6, 1930, 253).

P

padda f. 'frosch, kröte', nisl. nnorw. schw. *padda*, fär. dä. *padde*. — > shetl. *padd*; orkn. *paddock* 'kröte' (Marwick 128). — me. nfr. *padde*, mnd. mnl. *padde*, *pedde*.

Nicht wahrsch. ist die zuweilen vertretene ansicht, skand. *padda* sei aus dem mnd. entlehnt. — Die etym. ist unsicher: 1. der name soll von der beschaffenheit der füsse herkommen; vgl. mnd. *pad* 'fusssohle', ne *pad* 'ballen unter den füssen eines tieres', und weiter nnd. *padden* 'schreiten', *pedden* 'treten', *paddeln* 'trippeln, plätschern' (FT 810). — 2. Uhlenbeck PBB 22, 1897, 199 verbindet mit gr. βάτραχος.

paðreimr m. 'hippodrom in Konstantinopel' < mhd. *podrom*, *poderām* < gr. ἱππόδρομος.
páfi m. 'pabst', nisl. *páfi*, fär. *pávi*, nnorw.dä. *pave*, nschw. *påve*. — < mnd. *pāves* < lat. *pāpa* 'vater; bischofstitel'.
pái m. auch **páfugl**, nisl. *páfugl*, nnorw. dä. *paafugl*, nschw. *påfågel*. — < ae. *pāwa*, me. *pā* < lat. *pāvo*.
pakki m. 'kleiderbündel; pack', fär. *pakki*, nnorw. dä. *pakke*, nschw. *packe*. — < mnd. *packe*. — vgl. *baggi*.
pakti, paktr m. 'epakte' (spät bezeugt) < lat. *epactae* < gr. ἐπακται eig. 'hinzugefügte (tage)'.
palafrey m. 'reitpferd' (Karlam. s.) < afrz. *palefroi*, *palefreid* < mlat. *paraveredus* 'nebenpferd'.
palata f., **palati** m. 'palast', viell. über russ. *paláta* < lat. *palātium*.
páll 1 m. 'spaten, hacke', nisl. *páll*, vgl. orkn. *paal* < ae. *pāl* < lat. *pāla*.
— **2** m.PN. < ae. *Pál* < lat. *Paulus*.
pallaz m. 'palast' < mnd. *pallas* < lat. *palātium*.
pallr m. 'bank, bühne', nisl. fär. *pallur*, nnorw. schw. *pall* 'niedrige bank'. — > shetl. *pall* 'felsige rille' (Jakobsen 598); > hebrid. *palla* (Christiansen MM 1938, 16); > mnd. *pall* 'schrank' (Brattegard NTS 7, 1934, 282).

Das verhältnis zu asl. *polŭ* 'diele, bank' ist nicht klar. Falk MM 1909, 121 denkt an entl. aus russ. (Torp Wb 482 betrachtet es als fraglich, wegen des *-ll-*). Dagegen Johansson KZ 36, 1900, 370, der das slav. als entlehnung betrachtet und *pallr* < germ. **palza-* erklärt. vgl. lett. *balzeэns* 'stütze am pflug'. Uhlenbeck PBB 29, 1904, 335 ist der meinung, dass russ. *poli* ein echt-slavisches wort ist.

palma f. 'palme' < lat. *palma*.
palmari m. 'pilger' (weil er palmzweigen trägt) < me. *palmer*.
palmi m. 'palme', nisl. fär. *pálmi* < ae. *palm*.
palmr m. 'palmzweig' < mnd. *palm*.
pálstafr m. 'mit einem stachel versehener stock' < ae. *palster* 'spitze waffe', vgl. mnl. *palster* 'pilgerstab' (Falk, NVA 1914, Nr 6, 76).
pampi m.BN., nschw. *pamp*, ndä. *pamper* 'dicke, kleine person', vgl. schw. *pampen* 'aufgedunsen'. — > ne. ON. *Pamphill* (Ekwall 340). — nhd. dial. *pfampf* 'dicke person'; vgl. weiter noch nnorw. *pampa* 'sich vollstopfen; kleine stampfende bewegungen machen', nschw. dial. *pampa* 'schwerfällig gehen'.

Neben der idg. wzl. **bemb* stand **bhembh*, vgl. nisl. *bamsi*, nnorw. *bamse* 'bär', ndä. dial. *bams* 'dicke person'; vgl. mhd. *bemstīn* 'weib mit dickem bauch'.

panna f. 'pfanne', nisl. fär. norw. schw. *panna*, ndä. *pande*. — > shetl. *panna-brod* 'topfscherbe'; > lpN. *banno* 'bratpfanne' (Qvigstad 100). — < mnd. *panne* < mlat. *panna* (Meyer-Lübke. GRM 1, 624).

pantr m. 'pfand', nisl. fär. *pantur*, norw. schw. dä. *pant*. —< mnd. *pant* n. Der geschlechtsunterschied befremdet; deshalb möchte Höfler, ANF 47, 1931, 276 das wort < mnl. *pant* herleiten, weil dieses auch m. sein kann (aber doch nur ausnâhmsweise: nnl. *pand* ist ebenfalls n.). — Das wgerm. wort vielleicht < mlat. **pantum* < **panctum* für *pactum* (Bréal, MSL 7, 1892, 443). Andere denken an afrz. *pan* 'weggenommenes ding, pfand', *paner* 'ausplündern' < lat. *pannus* 'fetzen, lappen' (FT 813); weniger wahrscheinlich.

panzari m. 'leinerner panzer', nisl. *pansari*, nschw. *pansar*, ndä. *panser*. — < mnd. *pantzer*, *panser* (ende 12. Jht. entlehnt) < mlat. *pancerea*.

pápa m. 'pabst' < ae. *pāpa*. — vgl. *páfi*.

papi m. 'geistlicher', fär. *pápi* 'vater', aschw. *papi*; vgl. shetl. *pobi* 'pflegevater, priester' (Jakobsen 615). — Ob dieses fremdwort < air. *papa* (Fischer 19) oder < mnd. *pāpe*, ae. *pāpa* (Kahle AG 12) entlehnt wurde, ist nicht zu entscheiden; ws. kam es von beiden seiten nach Skandinavien.

par 1 n. 'paar', nisl. fär. norw. schw. dä. *par*. — > finn. *pari* (Thomsen 2, 95). — < mnd. *par* < lat. *par* 'gleich'.

— 2 n. 'abfall, fleischreste', nisl. *par*, nnorw. *por*, nschw. dial. *parer* 'bodensatz beim käsen'; vgl. shetl. *par* 'kleinigkeit', fleischstückchen' (Jakobsen 599). — Dazu **para** f., nisl. *para* nnorw. dial. *pora*.

Wohl lehnwort, vgl. me. *paren* 'abschneiden, schälen' < afrz. *parer* (Fischer 89). Dagegen nach Holthausen Wb 218 < mnd. afrz. *par* < lat. *parum* (wenig ansprechend).

paradis, paradisi f. 'Paradies' (chr. Schr.) < mnd. *paradīs* < lat. *paradisus* < gr. παράδεισος < apers. *pa'ridaēza* 'einzäunung, park'.

parak m. BN. eig. 'lamm, zicklein', nnorw. *par(r)ak* 'lamm mit zicklein'. — Eig. 'das eingepferchte tier' und < mnd. mnl. *parc*, *parric* < afrz. *pacr* < lat. *parricus*. — vgl. *parrak*.

parði m. 'leopard', nisl. *pardusdýr*, nschw. *pard*. — < mnd. *pard* < mlat. *pardus*, gr. παρδος < iranisch, vgl. ai. *pṛdāku-* 'tiger, panther'.

pardún m. 'vergebung, ablass' (spät bezeugt) < afrz. *pardon* < mlat. *perdonum*.

parlak n. in Zs. *silkiparlak* 'seidenbehang'. — vgl. *sparlak*.

parlament n. 'begegnung; turnier' (spät. bezeugt) < mnd. *parlament* oder afrz. *parlement*.

parrak n. 'not, beklemmung' auch BN. < ae. *parrak*, *pearroc* 'einzäunung' < mlat. *parricus*. — vgl. *parak*.

Ein anderes wort *parrak*, nur nisl. überliefert in der bed. 'seil um vieh anzubinden' < air. *barrach* 'seil' (A. Bugge, Indfl. 258).

parta, partera schw. V. 'teilen', zu **partr** m. 'teil', nisl. fär. *partur*, nschw. dä. *part*. — < mnd. *part* < afrz. *part* < lat. *partem* akk.sg.

páskar m. pl. 'Ostern', nisl. *páskar*, fär. *páskir*, nschw. *påsk*, ndä. *paaske*. — < mnd. *pāsche(n)* < mlat. *pāscha* < gr. πάσχα < aram. *pasəχa'* 'osterlamm'. (s. Frings, Germania Romana 34).

pass n. 'baumname' (þula), nnorw. *pas* 'gestrüpp'.

Dunkel. Vielleicht < mnl. *pasch* 'wiese', vgl. frz. *paisson* < lat. *pastio* 'weide'.

past 1 n. 'speise, essen', nisl. *pastur*. — < mnl. *past* 'teig' < lat. *pastus* 'futter'.

— 2 n. 'festlicher saalschmuck' (Kirialax saga). — < mlat. *pasta* 'zum bauen geeignetes holz'.

pataldr m. 'kampf' (Kristnisaga) < afrz. *bataille*.

Obgleich mhd. *patalje* eine übernahme aus diesem worte nahe legen könnte, ist doch zu beachten, dass frz. lehnwörter mit *b* im germ. oft *p* zeigen (s. Höfler ANF 47, 1931, 291).

pati 1 m. 'vater' (anredeform, nur Thom.) < lat. *pater*.

— 2 m. 'gerede, gerücht', nisl. *pati*, ndä. *pjat* 'geschwätz', vgl. *pjadre*, nschw. dial. *padra* (aschw. *patra*) 'schwatzen', vgl. mnd. *pateren* 'plaudern' Falk, Fschr. Unger 215. — > ne. dial. *pate* 'geschwätz (Thorson 72).

Gewöhnlich leitet man das an. wort aus dem nd. ab. Das mnd. wort könnte als 'das pater noster murmeln' erklärt werden. Aber die skand. gruppe macht eher den eindruck einer schallnachahmenden bildung, wie gr. βάζω, βαβάζω 'schwatzen', lat. *babulus*.

patína f. 'hostienschüssel' < mlat. *patina*, *patena* < gr. πατάνη.

patriarki m. 'patriarch' < mnd. *patriarche.*

paus m.BN. Die erklärung ist unsicher. Man wird das wort kaum als eine entl. < mnd. mnl. *paus* 'pabst' auffassen dürfen. Eher bezeichnet es einen mann mit einem aufgedunsenen gesicht, vgl. nnorw. dial. *pausa* 'mit einem vollen mund essen', *pøysa,* nschw. *pösa* (< **pausian*) 'aufschwellen machen'. — vgl. weiter *púss.*

pausa schw. V. 'heiraten', vgl. *púsa* 2.

peð in Zs. *peðmaðr* 'fussgänger' (spät. bezeugt) < vulgär lat. *pedone,* afrz. *pedon,* vgl. lat. *pedēs.*

peingr vgl. *peningr.*

peita 1 f. 'wurfspeer', eig. 'lanze aus Poitou'. (A. Bugge, Indfl. 213).

— 2 f. in Zs. *skinnpeita* 'kleidungsstück' < finn. *paita* < got. *paida* < gr. βαίτη.

pell n. 'feines zeug, bes. seidenstoff', nisl. *pell,* nschw. *päll,* ädä. *peld.* — < ae. *pell* (Falk NVA 1919, 67) oder < mnd. *pelle* (Hellquist 803), beide < lat. *pallium* 'bettdecke, vorhand'.

pella f. 'pergament' (norw. DN) < mlat. *pella* < lat. *pellis* 'fell'.

pengr, penningr m. 'kleine münze' (1/10 eyrir), nisl. fär. *peningur,* nnorw. *peng,* nschw. *pänning,* ädä. *penning.* — > shetl. *penga, pengo*; > schott. *peighinn* (Henderson 132); > air. *penning, pinginn*; > manx. *ping* (Zimmer, ZfdA 32, 1888, 288); > lp.N. *pednig* 'geld' (Qvigstad 104). — < ae. *penning* oder mnd. *pening.*

Das wsk. *pengr* ist wohl aus dem östskand. entlehnt, und zwar aus pl. aschw. *pengar* < mnd. *pennige* mit dissimilation aus *penninge* (Kock, ANF 24, 1908, 192).

penni m. 'feder', nisl. *penni,* fär. *pennur,* nnorw. *penn,* nschw. *pänna,* ndä. *pen.* — < mnd. *penne* < lat. *penna.*

penta schw. V. 'malen' (chr. Schr.). Dazu **pentan** f. 'gemälde, zeichnung. — < me *painten* < afrz. *peint* (Fischer 81). — **pentari, penturr** m. 'maler, zeichner' < me. *peinter* < afrz. *peintre.*

pera f. 'birnbaum' (spät bezeugt), nisl. fär. *pera,* nschw. *päron,* ndä. *pære.* — < ae. *pere, peru* < lat. *pirum* 'birne'.

persóna f. 'person, mensch, geistlicher', auch **persóni** m. Das wort *persóna* < mlat. *persona* 'person, eig. maske der römischen schauspieler', und *personi* < mnd. *persōne.*

petallum n? goldplatte an der bischopmütze' (nur. Post. s.) < mlat. *petalum.*

Petr m.PN. < lat. *Petrus.* Daneben mit angleichung an skand. namensformen **Petarr** und **Peturr.**

pez in Zs. *stórpez* 'grosses fass' (norw. DN) < me. *pece* < frz. *pièce.*

pía f. 'elster' (nur Karl. s.). < afrz. *pie* < lat. *pica.*

pík f. 'spitze, stock mit stacheln' (spät. bezeugt), nisl. fär. *pík,* nnorw. schw. *pīk,* ädä. *piig.* — > shetl. *pig, peggi* 'kohlstengel'. — Gewöhnlich betrachtet als entlehnt < afrz. *pique* < lat. *pīcus.* — vgl. *pikka* und *píkr.*

Das späte auftreten des wortes deutet wohl aus entlehnung. Torp. Sprachschatz 218 denkt unter hinweis auf die nebenform *spík* an ein germ. wort und vergleicht norw. dial. *pink* 'bergspitze', vgl. ae. *pinca* 'punkt', ostfr. *pink* 'penis', nnl. *pink* 'der kleine finger'.

píka f. 'mädchen' (spät bezeugt), fär. *píka,* nnorw. *pika* < aschw. *pika* < finn. *piika* (s. Westergård-Nielsen 256).

píkisdagr, pikkisdagr m. 'weisser sonntag' (< **pinkis-*), nnorw. *pins,* nschw. *pingst,* ndä. *pinse.* — < mnd. *pinkesten, pinxten* < mlat. *pentecoste* < gr. πεντηκοστή (eig. 'der fünfzigste' sc. tag.).

pikka 1 f. 'hacke', nnorw. *pikka,* vgl. shetl. *pikki* 'noawort für gabel'. — < mnl. *picke* 'steinhacke'.

— 2 schw. V. 'picken, hacken', nisl. norw. *pikka,* nschw. *picka,* ndä. *pikke* < mnd. *pikken,* mnl. *picken.* — vgl. *pík* und *pjakka.*

Die entlehnung des festverwurzelten germ. wortes aus frz. *piquer* ist nicht wahrscheinlich, obgleich im nd. sprachgebiet vermischung stattgefunden haben kann. Es ist nicht einmal sicher, dass die an. wörter entlehnungen sein sollten; dagegen dürfte schon die form *pjakka* < **pekkan* reden, umsomehr als auch im nd. *pecken* neben *pickkn* vorkommt. Übrigens ist die erklärung aus einer interj. *pick,* nachahmung des schalls des vogelschnabels wenig ansprechend. Wir finden ja daneben ae. *pýcan* 'picken', nd. *pūken* 'pflücken', und das adj. nd. *pūk,* nnl. *puik* 'ausgesucht, erlesen'. Es stehen also neben einander **peik*: **peuk,* und das dürfte ebenfalls auf germ. ursprung hinweisen.

píkr m. 'nagel' vgl. mnl. *spiker.* — vgl. *pík.*

pikturr m. 'maler' (nur Mar. s.). < lat. *pictor.*

píla f. 'pfeil', nisl. fär. *píla,* nnorw. schw. dä. *pil* < mnd. *pīl* < lat. *pilum* — vgl. *píll.*

Für das f. geschlecht vermutet Höfler ANF 47, 1931, 282 einen Danismus.

pílagrimr, pelagrímr m. 'pilger', nisl. fär. *pílagrímur*, aschw. *pīlagrimber, pelagrimber.* — < mnd. *pilegrim, pelegrim* < lat. *peregrīnus.*

pílarr m. 'pfeiler, säule' (chr. Schr.), nisl. *pílár*, nschw. *pelare*, ndä. *pilar.* — > finn. *pilari* 'pfeiler' (Karsten IF 26, 1909, 251). — < mnd. *pīlar* < mlat. *pīlāre, pīlārium.*

píliza f. 'chormantel'. — < ae. *pilece* (ne. *pilch*) 'pelzrock' < mlat. *pellicium* oder *pellicia* zu *pellis.* — vgl. *pilz.*

píll m. 'weidenbaum'. nisl. *pílviður*, fär. *pílatræ*, nnorw. schw. dä, *pil*; vgl. shetl. *pilen, piljen* 'tabuwort für boje' (Jakobsen 603). — < ae. oder mnd. *pīl* 'pfeil' < lat. *pīlum.* (wegen der pfeilformigen blätter).

piltr, piltungr m. 'knabe, kind', nisl. fär. *piltur*, nnorw. schw. dä. *pilt.* — > shetl. *pilti* 'ferkel', *piltek* 'junger kohlfisch'; > orkn. *pilk* 'bursch', *piltick* 'zweijähriger kohlfisch (Marwick 131);> finn. *piltti.* — nnorw. *pilta*, dial. *patla*, nschw. dial. *pjallta, pallta* 'trippeln'; vgl. weiter nnorw. dial. *pitla* 'pflücken, zupfen', nschw. dial. *pittla* 'stochern', und nschw. dial *pult* 'kleines holzstück', *palt* 'fetzen', ndä. *palt, pjalt* 'stück, teil'.

KF Johansson KZ 36, 1900, 377 verbindet weiter dazu got. *plats* 'lappen, fetzen', mnd. *plette*, mnl. *plet* 'lappen, stück. Die idg. wzl. **beled, *bled, *beld* in air. *bled* 'walfisch, hirsch, wolf', kymr. *bled, bleid* 'wolf'. Grundbed. 'etwas abgestumpftes'. Alles sehr unsicher. — Entlehnung aus dem slav. vgl. russ. *polotnó* 'leinwand', asl. *platŭ* 'fetzen, flicken' (Feist, Got. Wb. 384 ist unwahrscheinlich, weil das germ. wort schon der vielen nebenformen wegen sicher einheimisch ist.

pilz n. **pilzungr** m. 'wollhemd' (nur Fld), nisl. *píls*, nnorw. *pils, pels* 'unterrock', — < mnd. *pils* (Seip, Låneordstud 2, 1919, 104). < mlat. *pellicium* — vgl. *piliza.*

piment n. 'gewürzter wein' (spät bezeugt) < afrz. *piment* < mlat. *pigmentum.*

pín f. 'qual, strafe' (poet.) < ae. *pīn* < mlat. *pēna* < lat. *pœna.* — Dazu **pína 1** f. 'qual, strafe' (bes. chr. Schr.) < as. *pīna* und **2** schw. V. 'strafen, quälen', nisl. fär. *pína*, nnorw. aschw. *pina*; vgl. shetl. *pinnis* 'gequält werden' (Jakobsen 605) — < ae. *pīnan* oder mnd. *pīnen.* — vgl. *pinsl.*

pinni m. 'stift, pflock, nagel', nisl. *pinni*, nnorw. schw. *pinne*, vgl. shetl. *pinni, pinnek.* — < mnd. *pinne.* — Auch **pinnr** m., fär. *pinnur*, ndä. *pind* < mnd. oder ae. *pinn.*

pínsl f. 'marter, leiden', nisl. *písl*, fär. *pínsl.* — vgl. *pína.*

Die lautgesetzt. form ist *písl*; nach analogie von *pína* wurde das *n* wieder eingefügt.

pípa f. 'röhre, pfeife' (spät bezeugt), nisl. fär. *pípa*, nnorw. schw. *pipa*, ndä. *pibe.* — < mnd. oder ae. *pīpe* < lat. *pīpa.*

pipari, piparr m. 'pfeffer' (spät bezeugt), nisl. *pipari, pipar*, fär. nnorw. *pipar*, nschw. *peppar*, ndä. *peber.* — > finn. *pippuri* (Karsten GFL 151); > lpN. *bippar, pippar* (Qvigstad 108). — < ae. *pipor* — lat. *piper* < gr. πέπερι (aus dem Orient, vgl. ai. *pippalī*).

pipra 1 schw. V. 'beben', nisl. fär. norw. *pipra.* — > orkn. *pivver*, shetl. *pipr, pipper.*—Mit konsonantverstärkung eine intensiv-iterative bildung zu *bifa* 1.

— **2** schw. V 'pfeffern, würzen', vgl. *piparr.*

písl vgl. *pínsl.*

pistill, pistuli m. 'brief', nisl. *pistill* < ae. *pistol* < lat. *epistola* (Fischer 54).

pitenz f. 'speiseration, erinnerungsmahl für tote' (norw. DN) < mnd. mnl. *pitancie* < mlat. *pitancia* 'portion', gebildet zu *pietatem* (Fischer 63).

pjakka schw. V. 'picken, hacken', — vgl. *pikka.*

plaga schw. V. 'ausbilden; ausüben; bewirten; gewöhnen' (spät bezeugt), fär. *plága*, nnorw. dial. *plaga, plega*, nschw. *pläga*, ndä. *pleie* 'pflegen' — < ae. *plagian* 'sich üben' oder mnd '*plegen* 'ausüben, sorgen'. — vgl. *plega.*

plága 1 f. 'peinigung', (chr. Schr.) nisl. fär. *plága*, nnorw. *plaaga*, nschw. *plåga*, ndä. *plage.* — < mnd. *plāge* < mlat. *plāga* 'schlag, wunde'.

— **2** schw. V. 'plagen, strafen' < mnd. *plāgen.*

plagg n. 'gepäck, kleidungsstück', nisl. fär. norw. schw. *plagg*, vgl. shetl. *plagg.* — < mnd. *plagge* 'lumpen, lappen' (Fischer 92).

Zwar tritt das wort ziemlich spät auf; ob es deshalb aber entlehnt sein muss? Die gemination *gg* bezeichnet wertlose dinge (Wissmann 166). — Jóhannesson Med. gem. 48 stellt es zur germ. wzl. **pleg* 'schlagen', mit hinweis auf *plógr.* — Johansson KZ 36, 1900, 386 denkt an altes nord. wort und vergleicht nschw. dial. *plagg*, ndä.

dial. *plag* 'einjähriges füllen', daneben abl. nnorw. schw. *plugg* 'pflock, nagel', nschw. dial. *plygg, plögg* 'pflock; kurzer dicker knabe' vgl. nnd. *plug(ge)*, nnl. *plug* 'propf eines fasses', ne. *plug* 'pflock'. Dann wäre die grundbed. 'etwas zusammengeballtes'.

plána schw. V. 'glätten, ebnen' (nur Stjórn) < mnd. *plānen* < lat. *plānāre*.

planéta f. 'planet' (nur Rímb.) < mnd. *planēte* oder lat. *planētā*.

planka f. 'brett, planke' (spät bezeugt), nnorw. schw. *planka*, ndä. *planke*. — < mnd. *planke* < mlat. *planca* (Fischer 63).

planta schw. V. 'pflanzen', nisl. fär. norw. schw. *planta*, ndä. *plante* < mnd. *planten* < lat. *plantare*.

plástr m. n. 'pflaster', nisl. fär. *plástur*, nschw. *plåster*, ndä. *plaster* < mnd. oder ae. *plāster* < mlat. *plastrum* < lat. *emplastrum* < gr. ἔμπλαστρον.

plata f. fläche; plattenpanzer', nisl. fär. *pláta*, ndä. *plade*. — Daneben **pláta**, am ende des 12. Jhts < mnd. *plate* 'platte, brustharnisch' (Falk, NVA 1914, Nr 6, 182), während die form mit *ā* eine jüngere entl. nach 1250 ist (Seip, Låneordstudier 1, 1915, 58).

plaxa f. 'ebene, ort' (nur Alex. s.), wohl aus mnd. *plaze* < afr. *place*, vielleicht unter einfluss von mnd. *placke* 'fleck'? (so Holthausen Wb 220).

plaz n. 'ebene, fläche' (spät bezeugt), nnorw. *plass*, nschw. *plats*, ndä. *plads*. — < mnd. *plāts*. — vgl. *plaxa*.

plega schw. V. 'pflegen' (norw. DN), < mnd. *plegen*. — vgl. *plaga*.

plógr 1 m. 'pflug', nisl. *plógur*, fär. *plógv*, nnorw. schw. dä. *plog*. —> shetl. *plu*; — > ne. *plough*. — ae. *plōh, plōg*, afr. *plōch*, mnd. *plōch*, nnl. *ploeg*, ahd. *pfluog*, vgl. langob. *plōvum*. — vgl. *plœgja*.

Das wort ist im skand. jedenfalls später eingeführt (das alte wort war *arðr*), auch in England und im fränk. dürfte es jung sein; vielleicht im westelbischen raum entstanden als name für eine verbesserte form des räderpfluges (s. J. Trier, PBB 67, 1944, 131-6). Dann muss das wort wohl germanischer herkunft sein; also zur germ. wzl. **pleg*, vgl. afr. *plegia*, as. *plegan*, ahd. *pflegan* 'pflegen, betreiben', vgl. ae. *plagian* 'tanzen, fechten'; schwundstufig. *pflock* und dehnstufig *plógr*. Weiter vermutet Trier zaS. 122-6, dass die idg. wzl nicht den anl. *bl-*, sondern *dl-* hatte, und vergleicht nnl. *telg*, mhd. *zelge* 'zweig, ast', eig. 'gabelholz'. Eine verwegene, aber durch bestechende parallelen gestützte deutung. — Man hat mit *plógr* lat. *plaumorati* 'name des rätischen pfluges' verbunden; das wort wäre aus **plog*moraþaz* 'pflugwagen' entstanden (Meringer IF 17, 1904, 109 s. dagegen aber Trier z.a.S. S. 131-2). Deshalb denkt Stender-Petersen 412 an eine (gotische) entlehnung aus dem keltischen, was wegen anl *p* unmöglich ist, alternativ als bildung zum Zw. **plegan* (was Jellinek ZfdA 66, 1929, 128 wieder für unmöglich erklärt aber ohne hinreichenden grund).

— 2 m. 'vergrösserung, nutzen, gewinn' (poet.); falls nicht einfach 'erwerb durch das pflügen' und also gleich *plógr* 1, ist zu vergleichen mit afr. mnd. *plōch*, mhd. *pfluoc*, also zu germ. **plegan* (Holthausen Wb. 220).

plokka, plukka schw. V. 'pflücken, reissen, rauben', nisl. *plokka*, nnorw. *plukka*, nschw. *plocka*, ndä. *plukke*. — < ae. *ploccian, pluccian* oder < mnd. mnl. *plucken, plocken* (Fischer 49).

Abzulehnen ist die weitere zurückführung auf vulg. lat. **piluccare* (erschlossen aus ital. *piluccare* 'trauben pflücken', frz. *éplucher* 'zupfen'), das eher aus dem germ. entlehnt wurde. — Nimmt man ein germ. wort an, dann braucht das skand. wort nicht entlehnt zu sein. — Die etymologie bleibt fraglich. Johansson KZ 36, 1900, 387 verbindet mit der gruppe von *plagg*, Meringer, IF 17, 1904, 114 mit der sippe von *pflock* (was wohl auf dasselbe auskommt') und denkt an grundbedeutung 'unkraut mit einem stock ausstechen'. — Dagegen v. Wijk IF 23, 1909, 371, der an übergang *tl* > *pl* denkt (vgl. *plógr*) und mit air. *dluigim* 'spalten, durchschneiden' verbindet.

plóma f. 'pflaume' (nur SnE in þula), nisl. *plóma*, nnorw. aschw. *plōma*, nschw. *plommon*, ndä. *blomme*. — < ae. oder mnd. *plūme* < lat. *prūnum* (vgl. mnd. mnl. *prūme*, ahd. *pfrūma*).

plyttr m. 'kleiner bursche, BN., nnorw. *plytt*, nschw. *plutt* 'holzstück, zapfen, kind' (F. Jónsson ANO 1907, 342). Wohl hypokoristische bildung, vielleicht zur gruppe von *piltr*.

plœgja schw. V. 'pflügen' < mnd. *ploegen* oder bildung zu *plógr* 1.

poki m. 'beutel', nisl. fär. *poki*, ndä. dial. *poge*, vgl. nschw. *puk* 'geschwulst, knollen', *puken* 'geschwollen'. — > orkn. *pock* 'tasche, tüte', *puggy* 'magen, bauch'; > shetl. *poki*, *pok* 'beutel'; > schott. *pock-net* 'art fangnetz' (Flom Infl. 54). — ae. *pocca* 'beutel' (ne. *pocket*), mnl. *poke* 'sack, bes. als mass für wolle', vgl. ae. *pocc*; mnd. mnl. *pocke* 'blatter, blase'. — lat. *bucca* 'aufgeblasene backe'. |— vgl. *pungr* und *púki*.
Guttural-erw. zur idg. wzl. **beu*. Dazu auch:
Erw. mit dental: *púta* und *pottr*
Erw. „ *s* : *púss*, *pústr*
Neben **beu* gab es auch **bheu* vgl. *býfa*.

pollr m. 'runde bucht; teich', nisl. fär. *pollur*, nnorw. *poll*. — > shetl. *poll*, *poil* und *pøl* (Jakobsen 616 und 626); > manx *poyll* (Marstrander NTS 6, 1932, 88); > lp. *bǫllo* (Qvigstad 114).
Die etymologie ist nicht ganz klar. Entl. aus ae. *pull* 'pfuhl, bucht' (Fischer 23) nicht ws. — H. Petersson SVS Lund 1, 1921, 205 verbindet mit ae. *pyll* 'teich', nnl. *poel* 'tümpel', nhd. *pfuhl* und weiter mit lit. *balà* 'bruch, torfmoor', asl. *blato* 'pfuhl'. — Dazu wohl auch nnl. *polder* (s. Zachrisson, Fschr. E. A. Kock 1934, 412).

polutasvarf n. 'sammeln der schätze im kaiserlichen palast von Byzanz, als Wäringerrecht nach dem tode des Kaisers'.
Das wort wurde wohl durch das slav. vermittelt. Man hat *poluta* < russ. *poláti* pl. 'schlafstelle' herleiten wollen. Der 2. teil *svarf* (ein wort, das im an. 'unordnung, berührung' bedeutet) ist wohl umbildung aus einem slav. worte, nach Blöndal CM 2, 1939, 9-10 und 165 aus russ. *sbor* 'einsammlen'; er denkt an ein wort *polučato* + *sbor* 'eintreiben von steuern'. Dagegen vermutet Stender-Petersen CM 3, 1940, 9-18 dasz slav. *pol'udije* 'umzug um steuern einzutreiben' zu grunde liegt, also etwa dasselbe wie *svarf*. Dieses wort erklärt Blöndal CM 4, 1941, 94-99 als 'erpressung mit gewalt'.

ponta schw. V. 'mit akzentzeichen versehen' (nur SnE). Viell. < mnd. mnl. *ponten* < lat. *punctare*. — vgl. *punkta*.

pors m. 'porst', nisl. norw. schw. dä. *pors*. — Die auffassung als entl. aus mnd. *pors* (Fischer 37) wird bezweifelt von Björkman ZdW 2, 1902, 232. Falk-Torp 843 betrachten es ebenfals als urspr. nordisch und vermuten verwandtschaft mit gr. βειρόν, βερρόν (Hesych) zottig', lat. *burra* 'zottiges gewand'.

port 1 n. 'pforte, tür' < ae. *port* < lat. porta. — Dazu **portari** m. 'türwächter' (spät bezeugt) < afrz. *portier* oder lat. *portarius*. — **portinhérr** m. 'pförtner' (nur Thom. s) < mnd. *portenēre*.

— **2** n. 'stadt, burg' < ae. *port* < lat. *portus* 'hafen'. — **portkona** f. 'hure (chr. schr.) < ae. *portcwēn* 'hafenweib'; > air. *portchaine*, *partchuine* (A. Bugge, Fschr. K. Meyer 1912, 303); > finn. *portto*, ęstn. *port*, liv. *puort* 'hure' (Thomsen 2, 207).

posi m. 'beutel', nisl. fär. *posi*, nnorw. dä. *pose*, nschw. *påse*. — > orkn. *pose*; shetl. *pos*; > air. *bossán* 'tasche' (Marstrander NVA 1915, 5, 34); > finn. *pusa* 'beutel' (Thomsen 2, 97); > lpN. *pǫssa* (Qvigstad 115). — Gewöhnlich erklärt als entl. < ae. *posa* 'sack' (Fischer 23), aber viell. eher damit urverwandt und wie ahd *pfoso* 'beutel' aus germ. **pusan* (Johansson KZ 36, 1900, 357). — vgl. *púss*. und *poki*.

postoli m. 'apostel' < ae. (*a*)*postol* < lat. *apostolus*.

pottr m. 'topf', nisl. fär. *pottur*, ndä. *pot* 'hohlmass'. — > shetl. *potti*, *pottek*. — Das wort tritt erst spät, und bes. norw., auf, deshalb wohl < mnd. *pot* (Fischer 37).
Dagegen H. Petersson KZ 47, 1916, 254 und Hellquist 780 allgemeingermanisch, vgl. nnorw. *pūte* 'kissen', nschw. dial. *puta* 'aufgebläht sein', zu ostfr. *püt* 'sack, beutel, geschwulst', und mnl. *puut* 'frosch'. Dann also zur idg. wzl. **beu* vgl. *poki*.

prakt f. in Zs. *hofprakt* 'dienerschaft' eig. 'pracht, prunk', vgl. äschw. *pracht*, dä. *pragt* < mnd. *pracht*.

prámr m. 'flaches schiff', fär. *prámur*, nnorw. *praam*, nschw. *pråm*, ndä. *pram*. — < mnd. *prām*, mnl. *praem* (Falk WS 4, 1912, 89).

prédika schw. V. 'predigen' (chr. Schr.) < ae. *predician* oder as. *predikōn*, mnl. *prediken* < lat. *praedicáre*.

prefatia f. 'einleitung der messe' (chr. Schr.) < mlat *prefatio*, lat. *praefatio*.

presenta 1 f. 'gabe' (chr. Schr.) < frz. *present* < lat. *praesentia*.

— **2** schw. V. 'vorstellen, zeigen, geben' (chr. Schr.) < frz. *presenter* < lat. *praesentare*.

pressa schw. V. 'drücken, pressen' (poet.) < mnd. *pressen* < mlat. *pressāre*.

prestr m. 'priester', nisl. fär. *prestur*, nnorw. *prest* < ae. *prēost* < lat. *presbyter* < gr. πρεσβύτερος 'älter' (Fischer 54).

prettr m. 'list, betrug', nisl. *prettur*. — > shetl. *prett*. — ae. *prætt* 'kniff, betrug', *prætig* 'schlau' (ne. *pretty* 'hübsch, niedlich'), nnl. *part* 'possen, streich'. Daneben mit abweichender bedeutung: ostfr. nnl. *pret* 'spasz, vergnügen', *prat* 'stolz', mnd. *pratte* 'trotz, eigensinn. Weiter ist wohl zu verbinden: ae. *prate*, nnl. *praten* 'sprechen', mnd. *pratten* 'schmollen'. — russ. *brediti* 'unsinn reden' (s. van Wijk IF 28, 1911, 129).
Man hat das an. wort als entl. aus ae. *prætt* betrachtet (Fischer 21; Holthausen Wb. 220); aber das ist gewiss unrichtig. Das wort kommt schon ziemlich früh, und zwar in ableitungen vor: *prettalauss* in Háv. 50, *prettótr* in Njála usw. Neben diese wörter stehen andere ohne *r*, vgl. *pati*. Uber diesen wechsel s. de Vries, Mélanges Mossé 1959.

prika f. 'stange mit spitze' (nur Flat.). Entl. < ae. *prica* 'punkt, stich' (Fischer 23) nicht ws., denn daneben **prik* n. vgl. nisl. *prik*, fär. *prikkur*, ädä. *preg* (Torp, Sprachsch. 221). — ae. *prician*, *āpriccan*, mnd. *pricken*, mhd. *pfrecken*.
Man stellt das wort zu lit. *bréziu*. *brė́žti* 'kratzen'; eher aber typische anlaut-variant neben *pikka*, wie nnl. *gonzen* neben nhd. *grunzen*, anl. *poesten* neben nnl. *proesten*, nnl. *babbelen* neben *brabbelen*, ae. *specan* neben *sprecan* (s. de Vries, Mélanges Mossé 1959).

prím n. 'neumond; frühmesse' < ae. *prīm* 'erste gebetsstunde oder mnd. *prime* < lat. *prima*. — Dazu **prími** m. 'frühmesse' — **prímsigna** schw. V. 'mit dem kreuze zeichnen' < me. *primsegnen* vgl. lat. *prima signatio*. — **prímstafr** m. 'güldene kalenderzahl' (Rimb.), übersetzung von *characteres primarum* (*lunarum*).

prinz m. 'prinz, fürst' (spät bezeugt) < mnd. *prinse* oder afr. *prince* < lat. *princeps*.

prísa 1 schw. V. 'peinigen, plagen' (chr. Schr.), gebildet zu mnd. mnl. *prīse* < afrz. *prise* < mlat. *prēsa* (part. zu *prehendere* 'fangen, greifen'. — vgl. *prisund*.
— **2** schw. V. 'loben, ehren' < mnd. *prīsen* 'abschätzen' < afrz. *prisier* < lat. *prētiare* — Dazu **priss** m. 'preis, 'ruhm; pracht' < mnd. *prīs* < afrz. *pris*, *preis* < lat. *pretium*.

prisund auch **prisand** f. 'gefängnis' (spät bezeugt) < mnd. *prisūn* oder unmittelbar < afrz. *prisun*.

prjónn m. 'stricknadel', nur als BN. überliefert, nisl. *prjónn*, fär. *prónur*, vgl. nnorw. *prjona*, ndä. dial. *pryne* und nschw. *pryl*. — > shetl. *prin*; > lpN. *brivdno* 'stecknadel' (Thomsen 2, 207). — ae. *prēon*, mnd. *prēn*, *prīn* neben *prēme*, mnl. *priem*(*e*), mhd. *pfrieme*.
Die etymologie schwankt. Das vereinzelte auftreten im an. könnte auf entl. hinweisen und dann < ae. *preon*. — Andere denken aber an ein urspr. skand. wort, das zwar gemeingerm. war, aber hier entl. aus asl. *prionŭ* < gr. πριων 'säge, bohrer' (Falk MM 1, 1909, 82). — Wieder andere nehmen ein erbwort an und denken an verwandte bildungen, wie nnorw. *prokka* 'in holz ausschneiden', fär. *prukka* 'kleiner stab' zu nnd. *proken* 'stechen, stochern', mit anderer bildung nnorw. *prosul* 'spitzes eisengerät um holzbottiche zu reinigen'. — Die etym. ist auch in diesem fall nicht klar: 1. zu got. *qairu* 'pfahl', aus idg. **gueru-* zu lat. *veru* 'spiess', air. *bir* 'stachel, spiess' (S. Bugge, ANF 22, 1906, 127), was wenig ws. ist; oder 2. zu lit. *brukù*, *brùkti* 'einzwängen'; idg. wzl. **breu* 'scharf sein' (van Wijk IF 28, 1911, 126).

processla f. 'prozession' < mlat. *processio*, 'vorwärtsschreiten'.

próf n. 'probe; zeugnis, beweis', nisl. *próf*, fär. *prógv*, nnorw. schw. dä. *prov*. — < mnd. *prōve* < mlat. *prōba*. — Dazu **prófa** schw. V. 'prüfen; beweisen' < mnd. *prōven* < lat. *prōbare*. Die nebenform *próba* könnte auf entl. aus dem lat. hinweisen und zwar aus dem kanonischen recht (s. Sveinsson, Um Njálu 314).

prófasti oder **prófastr** m. 'propst vorsteher' (chr. Schr.), nisl. *prófastur*, fär. *próstur* < ae. *profast* < mlat. **propostus* neben *praepositus*.

próvenda, próventa f. 'pfründe, fromme stiftung' (spät bezeugt) < mnd. *provende* oder < mlat. *provenda* (Kahle AG. 13).

prúðr adj. 'stattlich; stolz', nisl. fär. *prúður*, nnorw. ädä. *prud*; vgl. shetl. *prud*. — < ae. *prūd* 'stolz' oder unmittelbar < afrz. *prud* 'tüchtig' < mlat. *prōdus* 'geschickt, nützlich < lat. *prōvidus* (s. Brøndal, Fschr. F. Jónsson 366). — Dazu **prýða** schw. V. 'ausstatten, schmücken', nisl. *prýða*, nschw. *pryda*, ndä. *pryde* und **prýði** f.

'schmuck, ehre', nisl. *prýði* < ae. *prýde* (ne. *pride*).

púki m. 'teufel', nisl. fär. *púki*, nnorw. *puke*, *pukje*, nschw. dial. *puke*, ädä. *puge* 'kobold'. — > shetl. *puki* 'ungetäuftes kind'; > ir. *púca* (Marstrander MM 1915, 88, aber dieses < me. *pūca* NVA 1915 Nr 5, 127). — ae. *pūca* 'kobold, nfris. *puk(e)*. — Oft wird das an. wort als entl. aus dem ae. betrachtet (Fischer 23), wozu stimmt, dass es erst spät und bes. in chr. Schr. vorkommt. Dagegen gibt es mehrere skand. wǫrter, die zu einer wzl. *piuka*: *pauka*: *pūka* zu gehören scheinen, vgl. nschw. dial. *pjuk* 'höhe, hügel', *puk* 'knollen', *puken* 'geschwollen', nnorw. *pauk* 'knirps', mnl. *pook-net* 'sacknetz'. Diese wörter gehören zur idg. wzl. **beu* 'blasen, aufblasen'. — vgl. *poki* und *pungr*.

puliza schw. V. 'polieren' (nur Stj.) nach Holthausen, Wb. 221 < me. *pulischen* < afrz. *polir* < lat. *polīre*. Vgl. aber auch mnl. *polijssen*, *polisseren*.

pulkrokirkja f. 'H. Grabeskirche in Jerusalem' < lat. *sepulcrum*.

pund n. 'pfund', nisl. fär. norw. schw. dä. *pund* < ae. *pund* (Fischer 50) oder and. *pund* (Höfler, ANF 47, 1931, 260) < lat. *pondō* 'pfund'. — Aus dem skand. wieder > finn. *punta*, estn. *pund*, liv. *pūnd(a)*, lpN. *budde* (Thomsen 2, 207).

pundari m. 'schnellwage', nnorw. schw. *punder*. — < ae. *pundere* oder mnd. *punder* (F. Jónsson, Sprogforh. 72) < mlat. *pondarium*. — Aus dem an. wieder > orkn. shetl. *punder* und > finn. *puntari* (Karsten, IF 26, 1909, 246).

pungr m. 'geldbeutel', nisl. fär. *pungur*, nnorw. schw. dä. *pung*. — > estn. *pung*, liv. *punga* 'etwas rundes' (Thomsen 2, 207); lpN. *punk*, *bunk* 'beutel, sack' (Qvigstad 119). — got. *puggs*, ae. afr. *pung*, mnd. *punge*, mnl. *pong*, *pung*, ahd. *pfung*. — Man denkt an entl. des germ. wortes < vulgär. lat. **pungus* neben mlat. *punga* < gr. πούγγα, πουγγίον, aber das gr. wort ist wohl lehnwort aus dem germ. (Torp, Sprachschatz 219) und dann gehört dieses wort zu *poki* (s. auch Jóhannesson Wb. 590).

punktr m. 'punkt, stelle; zeitpunkt; stück', nisl. *punktur*, fär. *puntur*, nnorw. schw. dä. *punkt* < ae. *punct* oder mnd. *punkt* < lat. *punctus* (s. Höfler ANF 47, 1931, 267).

puntr m. 'penis, spitze' (poet.), nisl. *puntur*, nnorw. *punt* < mnd. *punt*. — vgl. *punktr*.

purk n. 'begehrlichkeit; eig. zank'. (chr. Schr.), nisl. *purk*, nnorw. dial. *purk* 'mürrische person', nschw. dial. *purker* 'strenger haushalter', ndä. dial. *purk* 'geizhalz', *purk* 'kleiner knabe', zum Zw. ndä. dial. *purke* 'mürrisch sein', nschw. dial. *porka*, *pyrka* 'langsam arbeiten', *porka* 'mürrisch sein'. Eine *k*-erw zu nnorw. dial. *pura* 'stochern', *purra* 'reizen', nschw. *purra*, ndä. *purre* 'antreiben', vgl. nnd. *purren*, mnl. *purren*, *porren* 'anreizen'. (A. Kock, ZfdA 40, 1896, 205).

purka f. BN., eig. 'sau', nisl. fär. nnorw. schw. dial. *purka* 'sau' < lat. *porca*.
Dagegen zu beachten, dass fär. *purka* auch bedeutet 'lamm', und. ndä. *purk* 'knirps', weshalb E. Lidén, KZ 56, 1929, 226 an ein einheimisches wort denkt. (s. Jóhannesson Wb. 592 zu nisl. *porra* 'ermuntern'; fraglich.) also zu *purk*!

purpura, purpuri m. 'purpurgewebe', nisl. *purpuri*, fär. *purpur* < lat. *purpura* < gr. πορφύρα 'purpurschnecke'.

púsa 1 f. 'gattin' < afrz. *espouse*. — Dazu **púsi** m. 'gatte' < afrz. *espous*. — **2** schw. V. 'sich verheiraten', nisl. *pússa* — < afrz. *espouser*. < lat. *sponsare*.

púss m. 'beutel', nisl. *púss* 'beutel, pferdevulva', nnorw. *pūs* 'geschwulst', vgl. shetl. *pus*, *pos* 'eitergefülltes geschwür'. — Dazu: nschw. dial. *pusa* 'vulva' aschw. *pusin* 'geschwollen', nnorw. *pøysa* 'schwellen'. — nnd. *pūse* 'beutel, cunnus', *púske* 'blase, cunnus', — Zur onomatapoet. wzl. **pus* 'blasen' (FT 844), vgl. gr. βυνέω, βύω 'vollstopfen', air. *būas* (< **bhousto-*) 'bauch'. — vgl. *poki*, *posi* und *pústr*.

pústr m. 'ohrfeige', nisl. *pústur*, nschw. adä *pust* 'ohrfeige; schnaufen, blasen'. — > shetl. *puster* 'windstoss' (Jakobsen 624); > orkn. *poost* 'kraft, energie' (Marwick 133). — Zu nnorw. *pusta*, ndä. *puste* 'blasen'. — mnd. *puster* 'blasebalg', mnl. *poester*, *puyster* 'blasebalg', zu *poesten*, *puysten* 'blasen'. — vgl. *posi* und *púss*.

púta f. 'hure', nisl. fär. *púta*, nnorw. aschw. *puta*. — < mnd. *pūte* < afrz. *pute* < mlat. *puta* 'mädchen'. — vgl. *pýta*.

putling f. 'erfinding' (nur Stj.) vgl. nnorw. *putla* 'kleinhandel treiben', so auch ne. *pottle*, nnd. *püttjern*.
Holthausen, Wb. 221 denkt zweifelnd an abl. aus *pottr*. Oder vielleicht zu mnl. *poderen* 'scharren, nnl. *peuteren* 'stochern, basteln'?

pynda schw. V. 'zwingen, quälen'. < ae. *pyndan* 'einsperren' zu *pund* 'einschliessung'.

pyta schw. V. 'zur hure machen' (spät bezeugt). — vgl. *púta*.

pyttr m. 'pfütze' lache, nisl. *pyttur*, nnorw. dial. nschw. *pytt*, ndä. *pyt*. — ae. *pytt*, afr. *pett*, as. *putti*, ahd. *pfuzzi*, *pfuzza*.

Zuweilen wird an. *pyttr* als entl. < ae. *pytt* aufgefasst, und das wgerm. wort wieder < lat. *puteus* (Fischer 50). Daneben stehen aber echt germ. formen, wie nnorw. dial. *pøyta* 'pfütze', vgl. ostfr., westfäl. *pōt* 'pfuhl'. Deshalb Torp Wb. 506, Johansson, KZ 36, 1900, 353 ein urspr. germ. wort, aber in form und bed. von lat. *puteus* beeinflusst. (s. auch Jóhannesson Wb. 588)

pæla f. BN. eig. 'perle', nnorw. *pæla* und *perla* < mnd. *perle*.

pǫddusteinn m. 'amulet' (norw. DN). — vgl. *padda*.

pǫstutjald n. 'altarbankbekleidung', wohl aus < afrz. *pasté* 'lettner' < gr. παστάς 'vorhalle' (Holthausen Wb. 221).

R

rá 1 f. 'rahe, segelstange (< germ. **rahō*), nisl. fär. *rá*, nnorw. dä. *raa*, nschw. *rå*. — > ne. dial. schott. *ra*, *ray* (Flom 55); > shetl. *ro*; > finn. *raaka* 'lange stange' (Setälä FUF 13, 1913, 433), estn. *rāg* 'zweig, stange, rahe' (Setälä SUSA 23, 1906, 37); > liv. *rāg*(*os*) (Thomsen 2, 208). — mnd. mnl. *rā*, mhd. *rahe* 'stange, rahe'. — lit. *rė́kles* 'stangengerüst zum trocknen'. (IEW 863). — vgl. *regg* und *Rær*.

— **2** f., in *rámerki* 'grenzlinie, ackergrenze' (< germ. **raihō*), norw. dial. *raa*, nschw. *rå*. — > ne. dial. *wray* 'landzeichen' (Thorson 52), vgl. ON. *Raby*, *Roby* (Ekwall 360). — ahd. *rīga*; mhd. *rīhe*, *rige* 'linie, reihe', vgl. mnd. *rīgen*, mnl. *riën*, *rigen*, ahd. *rīhan* 'in reihen ordnen, nesteln'. — ai. *rikháti* 'ritzt', *rēkhā* 'strich, streifen', gr. ἐρείκω 'reisse aus', lit. *rëkiù*, *rëkti* 'schneiden, zum ersten mal pflügen', vgl. lat. *rīma* (< **reiksmā*) 'spalte'. — vgl. *rein*.

Man betrachtet aber auch *rá* 2 als dasselbe wort wie *rá* 1, was der bed. nach möglich ist. (s. Hellquist 861).

— **3** f. 'rehkuh' (< germ. **raihu*, das zu *rǿ* führen sollte, vgl. aber gen. sg. *rár*), nisl. *rá*, nnorw. *raa*(-*dyr*), nschw. *rå*, ndä. *raa*. — ae. *rāha*, *rā*, *rāhdeor*, mnd *rē*, mnl. *ree*, as. ahd. *rēh*, *rēho* (Palander 109), vgl. daneben ae. *ræge*, ahd. *reia* 'ricke'. — air. *ríach* 'grau, gefleckt', *rīabach* (< **reibako*) 'gesprenkelt', russ. *ribyj*, lit. *raĩbas*, *raĩmas*, *raĩnas*, lett. *raibs* 'bunt, gefleckt', vgl. ai. *ṛśya* 'antilopenbock' (Petersson PBB 40, 1915, 101). — Wohl als *i*-bildung, neben *u*- abl. in *rjúpa*, beide zum stamm in *jarpr*.

— **4** f. 'winkel, ecke' (älter *vrǫ́* < **wranhō*), fär. *vrá*, nnorw. *ro*, nschw. *vrå*, ndä. *vraa*. — > me. *wrō* (Serjeantsson 92, viell. aus ostskand. s. Björkman SSUF 1900, 22), ne. dial. *wray*, *wra*, *ray* (Thorson 40); > orkn. *ray* 'ecke des darrofens' (Marwick 139); > manx ON. *Rhaa* (Marstrander NTS 6, 1932, 184 u. 281); > lpN. *ragŋo* 'teil des zeltes neben der tür', lpS. *ragňu* 'unterer teil der zeltwand' (nach Wiklund SVS. Uppsala 24, 1927, Nr 16, 40 < urn. **wranhō*). — vgl. *rangr* und *vá* 2.

— **5** n. 'land, boden' (spät bezeugt, nur Merl.). Dunkel.

rabba schw. V. 'plaudern, schwätzen', (spät bezeugt), nnorw. schw. dial. *rabba*, vgl. shetl. *rab*; daneben nnorw. *rabla*, nschw. dial. *rabbla* 'undeutlich sprechen'. — mnl. *rabbelen* 'schnattern, undeutlich reden', nnd. *rabbeln* 'schnell und undeutlich sprechen'. — vgl. daneben. nnorw. *rafsa*, schw. dial. *raffsa* 'hastig arbeiten', nnorw. *ravla* 'zusammenscharren', shetl. *ravl* 'hastig arbeiten', vgl. nnl. *raffelen* 'ds.' — vgl. *rafr* und *refsa*.

rabita f. 'Arabien' < afrz. *Arabit*, *Arabiz*.

-rað in Zs. *hundrað* 'hundert'. — vgl. dieses wort und *ræðr*.

ráð n. 'rat, entschluss; lage; haushalt; heirat', run. norw. *wa*[*n*]*ðaraðas* (Sàude 6 Jht), schw. *frawa-raðaR* (Möjebro c 400, Krause Nr 66), nisl. fär. *ráð*, nnorw. dä. *raad*, nschw. *råd*. — > me. *rāþ*, *rād* (Björkman 91 u. 165); > shetl. *rō* (Jakobsen 659); > lpN. *raððe* (Thomsen 2, 208). — ae. *ræd*, afr. *rēd*, as. *rād*, ahd. *rāt* 'rat, fürsorge', vgl. got. *garedaba* 'ehrbar'. — ai. *rādhas* 'segen, gunst, gabe', asl. *rad* 'geschäft';

dh-erweiterung' zur schweren basis **rē*: **rə*, neben der idg. wzl. **ar* (vgl. *-arðr* IEW 60). — vgl. *ráða*, *ráðr* 2, *Rán* 2, *ræði*, *ræða* 2, *rǫð*, *rǫðull* 2 und *hundrað*.

Im an. bedeutet *ráð* auch 'die götter', vgl. nnorw. *raa*, nschw. dial. *råd*, *rå* 'geisterwesen, troll' (s. Levander, Nysvenska stud. 3, 101); vgl. *halfræingi*. — Mit *ráð* sind mehrere PN. gebildet: *Ráðbarðr*, *Ráðgeirr*, *Ráðormr*, *Ráðstafr*, *Ráðulfr*, *Ráðvaldr* und f. *Ráðgerðr*, *Ráðgríðr* (wenn nicht sagenhafte namen, vorwiegend im schw. gebräuchlich s. A. Janzén NK 7, 1947, 132), vgl. auch unter *-ráðr* 2.

ráða red. V. 'raten; herrschen; erraten usw', nisl. fär. *ráða*, nnorw. *raada*, nschw. *råda*, ndä. *raade*. — > shetl. *afro(d)* 'abraten'; > lpN. *raððit*, *radet* 'herrschen' (Qvigstad 253). — got. *garēdan* 'sorgen', ae. *rǣdan*, afr. *rēda*, as. *rādan*, ahd. *rātan* 'raten, sorgen'. — ai. *rādhyati*, *rādhnōti* 'gelingt', *rādhayati*' bringt zustande', av. *rāðaiti* 'macht bereit', asl. *raditi* 'sorgen', air. *rādim* 'spreche', *immrādim* 'bespreche, überlege'. — vgl. *ráð*.

radd- in Zss. *raddlið*, *raddmaðr*, auch *raddaðr* 'sprachbegabt'. — vgl. *rǫdd*.

ráði m. 'eber' (< germ. **u̯rēþan*), ädä. *wraïh* 'schweineherde', dä. dial. *vraad* 'trupp von 12 schweinen', — got. *wriþus*, ae. *wræð*, *wræt*, mnd. *wrāt* 'schweineherde'. — ai. *vrāta* 'haufe, schar', zur idg. wzl. **u̯er* 'umschliessen, umgeben', vgl. ai. *vr̥nda-*, air. *foirenn* 'abteilung, schar'. — vgl. *ráðr* 1, *ræða*, *røðr* 1.

Die bed. 'umschliessen' der idg. wzl. **u̯er* kann eine weitere entw. aus 'umzäunen', sein, weil zu dieser wurzel wörter für 'flechten, geflecht' gehören (vgl. *vǫr* 1). Die wörter für 'herde' setzen den pferch voraus; die bed. der erw. wzl. **urei* kommt auch in *rita* zum vorschein (s. J. Trier, Lehm 1951, 76).

ráðr 1 m. 'schlange' (þula), viell. 'der umschlinger' und dann zur sippe von *ráði* und *verja* 4, sonst. zu *ráðr* 2.

— 2 in Zss. wie *auðráðr* 'leicht zu beraten', *kaldráðr* 'wer üblen rat gibt' und als 2. glied in PN. wie run. dä. *HagiradaR* (Stenmagle-büchse, 3.-4. Jht. s. A. Bæksted, Acta Arch. 1947, 202-210), norw. g.s. *Wa[n]daradas* (s. Bugge, NIæR 1, 183 ff), schw. *frawaradaR* (Möjbro, um 400, s. Krause Nr 66), aber auch später noch: *Alfráðr*, *Ástráðr*, *Folkráðr*, *Guðráðr*, *Harðráðr*, *Sigráðr*, *Þórráðr*, *Vandráðr*. — run. got. *Tilarids* (Speerblatt von Kowel c. 250, s. Krause Nr 8), ae *-rǣd*, as *-rād*, ahd *-rāt*; vgl. auch PN. wgot. *Theodoredus*, burg. *Baldaredus*, langob. *Walderada*. — vgl. *ráð*.

raf n. 'bernstein', nisl. *raf(ur)*, fär. norw. schw. dä. *rav*. — nordfr. *reaf* — Viell. nach der gelblichen farbe benannt (s. Much. ZdW. 2, 1902, 285) und dann zu *refr*.

ráf, ráfr n. 'sparrendach, dachstuhl, dachraum', nnorw. *raav*, fär. *rævur*. — mnd., mnl *rāve* 'balken', ahd. *rāvo*, *rāfo*, mhd. *rāfe* 'balken, sparren'. — asl. *rěpiji* 'pfahl', lit. *rėplinti* 'aufrichten' (Fick BB 6, 1881, 240). — vgl. *rafr*, *raptr*, *refði*, *rjáfr*, *rófa* und *ræfr*.

Die idg. wzl. **rep* bezieht sich offenbar auf den hausbau, und besonders auf das dach. Dazu gehören deshalb die dachsparren (vgl. *raptr*), aber noch mehr die dachbedeckung aus rinde. Diese muss vom stamm losgerissen werden (vgl. *refsa*), und darauf werden lange streifen vom holz gelöst (vgl. *rafr* und *refill*). Bemerkenswert ist, dass für dieselbe technik des schälens neben idg. **rep* auch **reip* steht (vgl. *rifa*).

rafr m. 'getrockneter streifen heilbutt (vgl. auch BN. *Rafakollr*), nnorw. ädä. *rav*. — > shetl. *rav* 'flossenreihe bei schollen', *ravi* 'heilbuttstreifen'; > mnd. *raf* (Brattegard NTS 7, 1934, 282); > lp. *ravva*, *rāpa* 'getrocknete fleischstreifen des heilbutts' (Qvigstad 261). — eig. allgem. 'streifen abreissen', vgl. *refill* 1, *refsa* und weiter *ráf*.

raggaðr adj. 'faserig', nnorw. *raggad* 'zottig'. — vgl. *rǫgg*.

Ragi m.BN. vgl. nnorw. *rage* 'langer kerl', schw. dial. *raga* 'schiefer dünner baum'. — vgl. *rá* 1.

ragna 1 f.PN. Kosename zu *Ragnfríðr*, *Ragnhildr*. usw., vgl. *rǫgn*.

— 2 schw. V. 'zaubern', vgl. *regin* und *regna* 2.

Ragnarr m. PN. (wohl aus ostskand. entlehnt), aschw. adä. *Ragnar* (< urn. **Ragina-harjaR*). — wand. *Raginari* (Schönfeld 183), ahd. *Reginheri*. — vgl. *rǫgn*, *regin* und *herr*.

Dazu andere namen, besonders im ostskand., wie f. *Ragnbjǫrg*, *Ragnfríðr*, *Ragnheiðr* (> russ. *Rogněd*, vgl. ON. *Rognědino*, s. Vasmer, SBAW Berlin 1931, 667), *Ragnhildr* (> ae. *Ragenild*, *Reinild*; > air. *Ragnailt* (Marstrander NVA

1915 Nr 5, 61); vgl. wand. *Ragnahilda*, wfränk. *Raganhildis*.

ragnarǫk n.pl. 'götterschicksal; weltuntergang', zusammengesetzt aus *ragna*, g. pl. von *regin* und *rǫk* (später aufgefasst als *ragnarøkkr* 'götterdämmerung' vgl. *røkkr*).

Ragni m.PN. Kosename zu *Ragnarr*, *Rǫgnvaldr* usw.

ragr adj. 'feig; weibisch', nisl. *ragur*, aschw. *ragher*; vgl. shetl. *raga* 'spöttischer name für weib' (Jakobsen 631). — Metathesisform von *argr*, vgl. auch *regi* und *Rǫgnir*.

rái m. 'eber' (þula); vielleicht 'der heiser schreiende' und dann zu *rámr*; oder gehört es nicht vielmehr zu *ráði* ?

rak 1 n. 'docht', nisl. norw. *rak*, vgl. shetl. *rag*; eig. 'das ausgefaserte' (FT 873). — ai. *raji* 'streifen, reihe'. — vgl. *rekja* 1.

— 2 n. 'zusammengeharkte halme', nnorw. *rak*. — Deverbativ. zu *raka* 2.

rák in zs. *klaufrák* 'das viehtreiben' (< urn. **wrēkō*), nisl. *rák* 'streifen', fär. *rák* 'strom', nnorw. *raak* 'spurenreihe, viehweg'. — > ne. dial. *rake* 'viehspur' (Thorson 72); > manx *-rag* in ON. (Marstrander NTS 6, 1932, 234). — ae. *wræc*, afr. *wrēke*, as. *wrāca*, ahd. *rāhha* 'verfolgung, rache'. — vgl. *reka* 2.

raka 1 f. 'streifen, reihe'. — ae. *race*, *racu* 'lauf, flussbett', as. *raca*, ahd. *rahha* 'rede'. — vgl. *rekja* 1.

— 2 schw. V. 'zusammenfegen, haarschneiden', nisl. fär. norw. schw. *raka*, ndä. *rage* 'scharren, wühlen', vgl. shetl. *rag*. — mnd. mnl. *raken*, ne. *rake* 'scharren, rechen', neben abl. got. *rikan* 'anhäufen' as. *rekōn*, 'in ordnung bringen', mnl. *reken*, mhd. *rechen* 'rechen'. — vgl. *rak* 2, *reka* 1 und *rekja* 1.

raki 1 m. 'feuchtigkeit, nässe', nisl. *raki*, nnorw. dial. *rake*. — > orkn. shetl. *rag* 'staubregen, nebel'. — lat. *rigare* 'bewässern' (IEW 857). — Idg. wzl. **reĝ* neben **rek*; vgl. *regn*.

— 2 m. in Zs. *afraki* 'könig' (poet.), vgl. *rekr*.

rakki 1 m. 'hund' vgl. Zs. *askrakki* 'marder', *melrakki* 'fuchs', nisl. fär. *rakki*, nnorw. ndä. dial. *rakke*, nschw. *racka*. — > shetl. *rakki* (tabuwort für hund); > lpN. *rakka*, *rāke* 'kleiner hund', S. *rāko* 'hündin' (Qvigstad 256). — ae. *ræcc*, *racca* 'spürhund', vgl. ne. dial. *rake* 'schäferhund', nhd. dial. *rache* 'spürhund', weiter mnd. mnl. *rekel* 'grosser bauernhund' (Holthausen PBB 13, 1888, 369). Falls eig. 'langer, schmaler hund', vgl. *rekja* 1.

rakki 2 m. 'stropp um die rahe mit dem mast zu verbinden', nisl. fär. *rakki*, nnorw. *rakke*, nschw. *rack*, ndä. *rak(ke)*. — > shetl. *rakki*; > hebrid. *rachd* (Christiansen MM 1938, 12); > lpN. *rakka*, *rāka* (Qvigstad 256) > frz. *raque*, *raccage* (Falk, WS 4, 1912, 61; wenn nicht vielmehr aus dem nl., weil es erst spät vorkommt, s. Nyrup ANO 1919, 28). — ae. *racca*, nnl. *rak*. — ai. *raśanā* f. 'strick, riemen, zügel' (IEW 863). — vgl. *rekendi*.

Dagegen G. Holm, ANF 69, 1954, 195-209, der von der bed. 'hund' ausgeht, eig. 'hakenförmiger gegenstand'; dann sollen die westgerm. wörter aus dem skand. entlehnt sein!

rakkr adj. 'gerade' (< germ. **ranka-*), nnorw. *rakk* 'gerade', nschw. *rank* 'locker, wacklig', dial. 'lang und dünn', ndä *rank* 'gerade, schlank'. — ae. *ranc* 'stolz, tapfer', mnd. *rank*, mnl. *ranc* 'lang und dünn, schlank'. — ai. *ṛñjati* 'streckt sich', lit. *rąžytis* 'sich recken' (IEW 857). — vgl. *rekja* 1, *rekkja* 3 und *rekkr*.

rakna 1 schw. V. 'sich strecken', nisl. *rakna* 'abgewickelt werden', fär. *rakna* 'in besitz kommen von', nnorw. *rakna* 'abgewickelt werden'. — vgl. *rekja* 1.

— 2 schw. V. 'rechnen' (norw. DN), vgl. *reikna*.

Man braucht *rakna* nicht als eine aus *reikna* erweiterte form anzusehen; weil der begriff 'zählen, rechnen' unmittelbar aus dem mannring hervorgeht, kann es an die sippe von *rekja* 1 angeknüpft werden.

Rakni m. 'name eines seekönigs', vgl. *rakr*.

rakr adj. 'gerade' (nur Post. s.), nnorw. fär. schw. *rak*, ädä. *rag*. — mnd. ostfr. *rak* 'gerade, geordnet', vgl. ae. *recon*, mnd. *reken* 'bereit, ordentlich'. — vgl. *rekja* 1 und *Rakni*.

rakstr 1 m. 'treibholz' (< *vrakstr*), nisl. fär. norw. *rakstr*. — vgl. *reka* 2 und *rekstr*.

— 2 in Zs. *rakstrmaðr* m. 'barbier' (nur Stjórn). — vgl. *raka* 2.

rammr, ramr adj. 'kräftig, scharf, bitter', nisl. *rammur*, fär. *ramur*, nnorw. schw. dä. *ram*. — > ne. dial. *ram*, *rammy* 'ranzig' (?Thorson 72); schott. *rammys* 'erregt, heftig' (Flom 56); > shetl. *ramsk*. — nnd. *ramdäsig* 'ungewöhnlich dumm'. — asl. *ramĕnŭ* 'heftig', air. *remor* 'dick, fett' (unsicher). — vgl. *remma* und *rimma*.

ramr m. 'bodenkammer' (norw. DN), nnorw. *ramloft* 'bodenraum, dachstube'.

— mnd. *rame* 'rauchfang', mnl. *rame* 'rahmen' ahd. *rama* 'gestell, rahmen', mhd. *ram* 'stütze, gerüst.

Die etymologie ist nicht sicher: 1. Ausgehend von der bed. 'gestell' kann man vergleichen: lit. *remiù, remti* 'stützen', air. *fo-rimim* 'ich stelle', das dann weiter zu got. *rimis* 'ruhe', gr. ἠρέμα 'leise', ai. *ramate* 'ruhen, stille stehen' gehören könnte (IEW 864). — 2. Die bed. 'rand, einrahmung' legt eine verbindung mit der unter *rein* behandelten sippe nahe; in diesem falle also ein typisches zaunwort (idg. wzln **rē*: *rə* neben **rei* und **reu*). — 3. Die wgerm. wörter hat man zu got. *hramjan* 'kreuzigen', ae. *hremman* 'hemmen' gestellt, zur idg. wzl. **ker* 'flechten', vgl. russ. dial. *kromy* 'webstuhl' (Heinertz, SVS Lund 7, 1927, 108-119); dafür bietet mlat. *adhramire* 'eine klage an das gericht verweisen' eine schwache stütze; dann also ebenfalls ein zaunwort (vgl. *harfr*). Man muss in diesem fall die ngerm. von den wgerm. wörtern trennen, was wenig einleuchtend ist.

rámr adj. 'heiser', nisl. *rámur*, nnorw. *raam*, nschw. dial. *råm*. — Wohl *m*-Erw. zur idg. wzl. **rēi, *rei* 'brüllen', vgl. ai. *rāyati* 'bellen', lit. *rieju, rieti* 'schreien, schimpfen', asl *rarŭ* 'schall' (IEW 859). — Mit *b*-erw. vgl. *repta* 1 und weiter *remja, rómr* und *jarmr*.

rán 1 n. 'raub, plünderung', nisl. fär. *rán*, nnorw. ädä. *raan*, nschw. *rån*. — — > ae. *rān* (Björkman 102); > finn. *rahna* 'wunde', *rahnata* 'plündern, rauben' (Karsten ANF 22, 1906, 178 und GFL 154; aber unsicher Toivonen, FUF 18, 1927, Anz. 48). — vgl. *ræna*.

Falls die finn. entl. richtig wäre, muss man von einer germ. grundform **rahna* ausgehen. Während Torp, Wortschatz 335 das wort als 'raub-anschlag' deutet und es deshalb zu *regin* stellt, denkt Hellquist 865 an eine idg. wzl. **rak* vgl. ai. *raks-*'schaden' neben **rap* in lat. *rāpio* 'raube'.

— 2 f. 'göttin des meeres'.

Sehr verschieden erklärt: 1. 'die räuberin', also zu *rán* 1 — 2. < **ráðn-* zu *ráða* 'walten', vgl. norw. *Sjörån* 'wassergottheit' (Kock, ZfdA 40, 1896, 205). — 3. zu *rámr*, also 'die heiser brüllende'! (Holthausen Wb. 223).

— 2 n. pl. 'göttliche mächte' (< **rahna*). — vgl. *regin* (S. Vogt, ZfdA 62, 1925, 47).

randi m. 'schild' (poet.). — vgl. *rǫnd*.

rangr adj. 'schief, unrichtig' (< **vrangr*), nisl. fär. *rangur*, nnorw. *rang, vrang*, nschw. *vrång*, ndä. *vrang*. — > spät-ae. *wrang*, me. *wrang, wrǫng* 'unrecht' (viell. aus ostskand. s. Björkman SSUF 1900, 22); > shetl. *rang*. — mnd. *wrank*, mnl. *wranc*, nnl. *wrang* 'herb, scharf, unfreundlich'; zum Zw. ae. as. *wringan*, mnl. *wringen* 'drehen, ringen'; ahd. *ringan* 'sich anstrengen, ringen'. — lit. *reñgtis* 'sich bücken, krümmen', *rangaũ, rangýti* 'krümmen', ai. *vṛṇakti* 'wendet, dreht'; idg. wzl. **u̯reng(h)*, ohne nasal. ai. *varjati* 'wendet, dreht', gr. εἴργω 'schliesse ein', lat. *vergo* 'neige mich'; guttural-erw. zur idg. wzl. **u̯er*, vgl. *varða* 2 und weiter *rá* 4, *rengja, ró* 4, *rokkr* 1, *rǫng, brengla* und *vargr*.

rani m. 'schnauze, rüssel', nisl. fär. *rani*, nnorw. *rane* 'spitze, hervorragender felsen', nschw. dial. *rana* 'in die höhe schiessen'. — mhd. *ran* 'schlank'.

Man hat weiter an die sippe von *renna* 2 anknüpfen wollen' (Persson, SVS Uppsala 1912, Nr 10, 769), aber auch an air. *rind* 'spitze' (IEW 329). — Zu beachten ist aber auch nnorw. dial. *vrane* 'rüsselklemme; vielleicht zur sippe von *rati* 1 (dagegen H. Lindroth, MASO 2, 1939, 63). Lindroth ANF 29, 1913, 260 hat den BN. *Rani* zu norw. *vrane* ‚spitze, stange' gestellt.

rann n. 'haus' (< germ. **razna*), fär. *rann*, nnorw. aschw. ndä. *ran-*. — got. *razn*, ae. *ærn, ren* 'haus', *ræsn* 'planke', afr. *fia-ern* 'viehstall', vgl. germ.-röm. PN. *Rasnehildus* (Schönfeld 185). — vgl. *granni*.

Die erklärung schwankt. Gewöhnlich zu *ró* 1 und *rǫst* 1 also etwa 'ruhestelle'. (IEW 339). — Viell. ist finn *rahna* 'splint' aus urn. **razna* entlehnt (vgl. Karsten, GFL 152, der das wort zur idg. wz. **rezg* 'flechten' stellt, vgl. lat. *restis* 'seil, strick', ai. *rajjus* 'strick', lit. *rezgù* 'flechte, binde', asl. *rozga* 'zweig, rute'. — Dazu f. PN. *Rannveig*, nnorw. *Rannug, Ronnug*.

rannsaka schw. V. 'haussuchung halten', nisl. *rannsaka*, nnorw. aschw. *ransaka*, ndä. *ransage*. — > me. *ransaken*, ne. *ransack* (Björkman 172); > shetl. *ramsekk*; > air. *rannsaighim* (Craigie

ANF 10, 1894, 164). — Zusammengesetzt aus *rann* und *saka*, deverb. *ōn*-bildung zu *sækja*.

Ranríki n. ON. 'Bohuslän', vielleicht das lange, schmale küstenland, vgl. *rani* (A. Noreen, FV 15, 1920, 44). — vgl. *Renir*.

raptr m. 'dachsparren, balken' (< *raftr*), nisl. *raftur*, nnorw. schw. dial. ädä. *raft*. — > me. *raft*, ne. *raft* 'floss' (Björkman 251); > shetl. *raft* 'lange, hagere person'. — ae. *ræfter*, as. *rehter*, mnd. mnl. *rafter*, *rachter*, *rechter*; vgl. wand. PN. *Raptos*, gepid. *Reptila* (Schönfeld 185, 187). — vgl. *ráf*, *refði* und *repta* 2.

rár adj. 'krumm', (nur überl. Háv. 151 g.sg. *rás*), nach Pipping SNF 18, 1927 Nr 4, 19-23 aus **vrár*, vgl. nschw. dial. *vrå* 'quer, unnachgiebig' und me. *wrāh* 'quer, halsstarrig'. — vgl. *rá* 3.

Dagegen erklären andere das wort als *hrár* (s. Gering, Edda-komm 1,155).

ras n. 'eile, hast' (spät bezeugt), nnorw. schw. *ras* 'sturz, wildheit'. — > ne. *race*; > shetl. *ras*, *rasi* 'schlecht (eig. übereilt?) ausgeführt (Jakobsen 637). — vgl. *rás* und *rasa*.

rás f. 'lauf; fahrt, sturz; öffnung', nisl. fär. *rás*, nnorw. *raas*, aschw. *rās* (in *vatnrās* 'stromschnelle'), nschw. dial. *rås* 'langes tal; offene stromrinne in einem zugefrorenen fluss'. — > shetl. *roshols* 'löcher im boden des bootes zum ablauf des wassers' (Jakobsen 669); > frz. *ras* 'strömung' (auf Guernsey, Gamillscheg 744); > lpN. *rāssa* 'eile' (Qvigstad 259). — ae. *ræs* 'lauf, anfall', mnd. *rās* 'heftiger strom', vgl. got. PN. *Rēs-mēr*; wohl abl. nnl. *ras* 'strudel'. — gr. ἐρωή 'schwung, andrang', ἐρωέω 'fliesse, ströme', arm. *eṙam* (< **ersāi̯ō*) 'siede, bin erregt' (viell. weiter zur idg. wzl. **ers*: **r̥sen* vgl. *orri*). — vgl. *ras*, *rása*, *ræsa* und *rǫst* 3.

rasa schw. V. 'gleiten, stürzen', nisl. fär. nnorw. schw. *rasa*. — vgl. *ras*.

rása schw. V. 'rasen, stürzen'. — ae. *ræsan*, mnd. mnl. mhd. *rāsen*. — vgl. *rás*.

raska schw. V. 'in unordnung bringen', nisl. *raska*; zu nisl. norw. schw. dä. *rask* 'abfall, unrat', wohl erw. zu nnorw. *ras*, nschw. dial. *räs*, *rēs* 'fischabfall'. — vgl. *ryskja* und *ræsta*.

rass m. 'arsch', nisl. norw. *rass*, fär. *rassur*. — > me. *rass* (Sundén, GHÅ 36, 1930, Nr 3, 15). — Metathesisform zu *ars* (mit *ss* statt *s* unter einfluss des wortpaares *hors*: *hross*? s. Sturtevant SSN 21, 1949, 45).

rata schw. V. 'umherwandern, fallen' (< germ. **u̯ratōn*), nisl. *rata* 'finden, folgen', nnorw. *rata* 'wegfahren', nschw. *rata* 'sich umhertreiben'. — got. *wraton* 'gehen, reisen', ahd. *rāzi* 'umherschweifend', mhd. *razzeln* 'wenden, drehen'. — ai. *avradanta* 'sie schwankten', gr. ῥαδινός 'schwank, schlank', ῥάδαμνος 'junger zweig', kymr. *gwrysgen* 'ast', arm. *gałt* 'reise, auswanderung'. Möglich erw. zur idg. wzl **u̯er* vgl. *varða* 2 und weiter *rǫst* 2 und *rǫtuðr*.

Ratatoskr m. 'name eines eichhorns' (poet.). Zs. von *rati* 1 und *toskr*.

rati 1 m. 'bohrer', nisl. *rati*, vgl. ädä *vraade* 'wühlen, bohren'. — asl. *vrědŭ* 'wunde', afr. *redo* 'furche', vgl. ai. *vraṇa* 'ritze; riss, wunde', alb. *varë* 'wunde' (E. Lidén KZ 56, 1929, 220). — vgl. *rani* und *róta* 2.

Weniger ws. zu lat. *rādo*, *rōdo*, ai. *radati* 'kratzen' (s. Gering, Edda-komm. 1, 127).

— 2 nur run. überliefert, schw. *rata* d.sg. (Saleby), dä. *rata* (Glemminge), *rita* (Tryggevælde, Glavendrup). — Wohl als subst. zu betrachten, aber weiter nur unsichere vermutungen.

Man vgl. nisl. *rati* 'narr, tölpel' und denkt etwa an 'unsittlicher mensch', vielleicht weiter mit BN, *rettilbeine* zu verbinden. Oder **rétti* als nomen agentis zu *rétta* etwa elliptisch für ein wort **seiþrétti* 'der die magie des *seið* ausübt (Lindquist SVS Lund 24, 1940, 125). — Dagegen denkt H. Pipping, SNF 17, 1926, Nr 3, 74 an eine verbalform des Zw. *rétta*, und dazu ein nom. agentis *rétti*, eig. 'erector', also 'homosexueller zauberer'?

rauða f. 'rote farbe; blut; eidotter'. — > finn. *rautu* 'forelle' (Setala FUF 13, 1913, 437). — Dazu **rauði** m. 'rasenerz', nisl. *rauði*. — > finn. *rauta*, estn. weps. *raud*, liv. *rōda*, *raud*, lpN. *ruowde* (Thomsen Afh 2, 209, Wiklund IF 38, 1917, 81 und bes. Collinder UL 167-176' der als germ. grundform *ð* oder viell. vorgerm. *dh* annimmt); > air. *ruadmarg* (< **rauðmǫrk*), vgl. nnorw. *raudmyr* (Marstrander NVA 1915, Nr 5, 139). — Man vergleicht asl. *ruda* 'erz, metall' und könnte an lit. *raudà* 'rote farbe' anknüpfen'; dann hätten wir ein rein germanisches wort, vgl. *rauðr*.

Aber vielleicht ist es ein wanderwort, dass wohl mittelbar (durch illyr. vermittelung?) < lat. *raudus*, *rūdus* 'erzstück', und dieses wieder wie ai. *lōhám*, npers. *rōi*

'kupfer' < babyl. *urud* 'kupfer' herstammt. Aber P. Kretschmer, Glotta 32, 1953, 6 ist der meining, dass die Sumerer das wort gerade umgekehrt von den Indogermanen empfangen haben.

rauðr adj. 'rot', nisl. *rauður*, fär. *reyður*, nnorw. *raud*, nschw. *röd*, ndä. *rød*. — > me. *rauþ* (Björkman 68 u. 72), ne. ON. *Rawcliffe*, *Roecliffe* (Ekwall 363); > shetl. *rø(d)*; > air. *Roth* PN. — got. *rauþs*, ae. *rēad*, afr. *rād*, as. *rōd*, ahd. *rōt*. — idg. grundform **roudho*, vgl. umbr. akk.pl. *rofu*, 'rot', lat. dial. *rūfus*, *rōbus*, air. *rūad*, gall. PN. *Roudus*, lit. *raũdas*, asl. *rudŭ*; eine westidg. neubildung neben **rudhros* (s. Porzig, Gliederung d. idg. Sprachgeb. 1954, 194) in lat. *ruber*, gr. ἐρυθρός, asl. *rŭdrŭ*, toch. A. *rtärye*, *rätraṃ* B. *rätre*; etwas abw. ai. *rudhirá-* 'blutig'. — vgl. *rauða*, *rauði*, *reyðr*, *reynir* 2, *rjóða* 1, *rjóðr* 3, *roð* 1, *roða* 1, *roði*, *roðra*, *ryðr* und *rosmhvalr*, *rosmofjǫll* und *rostungr*.

Rauðr wird auch als PN. gebraucht; auch in Zs. *Rauðulfr*, vgl. ae. *Readwulf*.

rauf f. 'loch, spalte', nisl. *rauf*, fär. *reyv*, nnorw. *rauv*, nschw. *röv*, ndä. dial. *røv* 'podex'; vgl. shetl. *rovek* 'schwanzteil, schwanz'. — ae. *reaf* 'raub, beute; kleid', afr. *rāf*, as. *rōf*, ahd. *roub* 'raub, beute'. — ai. *ropa-*, serb. *rupa* 'loch, grube'. — Wohl neuschöpfung zu **raufa** schw. V. 'ein loch brechen' die bed. 'rauben' < mnd. *rōven*). — got. *biraubōn* 'ausziehen', ae. *-reafian*, afr. *rāvia*, 'rauben, plündern', as. *-rōbōn* 'wegnehmen', ahd. *roubōn* 'berauben, verwüsten'. — Dazu **raufari** m. 'räuber' < mnd. *rōver*. — **raufnir** m. 'schwert', eig. 'der löcher macht' (Falk NVA 1914 Nr 6, 57). — vgl. *reyfa* und *rjúfa*.

raukn 1 f. 'hand' (þula). Dunkel.

— **2** n. 'zugtier; schiff' (poet.).

Verschiedentlich erklärt: Falls < **vrǫkn* entstanden, kann man vergleichen *rekinn* 1 und *rekningr*, ebenfalls namen für ochs.; also das wort für den als zugtier verwendeten ochsen (F. Jónsson, ANO 1895, 329). — Andere forscher stellen das wort zu nisl. *roka* brüllen, also zur sippe von *rymr*, und zwar unter hinweis auf lat. *rugio* 'der brüller' (B. M. Olsen, ANF 39, 1923, 109), oder auch zu *rjúka* 'stieben einer staubwolke beim rennen' (A. Holtsmark, MM 1944, 173).

raumr 1 m. 'bewohner von *Raumaríki*, vgl. lat. *Raumariciae* (Schönfeld 186), ae. *Heaðo-Reamas* (Wids 63). — Land und leute bekamen ihre namen von dem *Raumelfr* (A Noreen FV 15, 1920, 45), dessen 1.teil zu *rjúmi* gehört (v. Grienberger ZfdA 46, 1902, 160).

— **2** m. 'grosser, hässlicher kerl', wohl zu nnorw. *rumla* 'rasseln, poltern'. — vgl. *rymr*.

raumska schw. V. 'sich im halbschlaf bewegen', nisl. *raumska*, nnorw. dial. *raumska*, *rumska*, vgl. shetl. *rums* 'ds.' (Jakobsen 678). — Falls zu nhd. dial. *sich rümstern* eig 'im schlafe einen laut von sich geben'. — vgl. *raumr*.

raun f. 'versuch, probe, erfahrung', nisl. *raun*, nschw. *rön*, dä. dial. *røn*. — afr. *rān* 'untersuchung'. — gr. ἐρευνάω 'nachforschen', ἔρευνα 'untersuchung'. — vgl. *reyna* und *rún*.

Verfehlt ist die deutung aus grundform **uz-augn-iz*, etwa wie got. *at-augjan* gebildet (so Collitz SSN 6, 1920, 58-67).

raup n. 'prahlerei'. — vgl. *ropa* und *rypta*.

raus n. 'geschwätz' zu **rausa**, schw. V. 'schwatzen', nisl. nnorw. *rausa* 'prahlen'; daneben: nnorw. *rūsa*, aschw. *rusa*, ädä, *ruse* 'stürmen, stürzen', zu mnd. mnl. *rusen* 'rasen, toben'. — vgl. *raust* 1 und *rosi*.

rausn 1 f. 'vorderraum eines kriegsschiffes', eig. 'vorderschanze', vgl. fär. *roysni* 'giebelwand' (Falk, WS 4, 1912, 84). — vgl. *raust* 2.

Dagegen Heinertz, SVS Lund 7, 1927, 165, der das wort erklärt als andeutung der prachtvollen ausstattung, also dasselbe wie *rausn* 2.

— **2** f. 'herrlichkeit, pracht', nnorw. *rausnarverk* 'grosse, schwierige arbeit'. — vgl. *rausa* und *raust* 1.

raust 1 f. 'stimme', nisl. *raust*, fär. *reyst*, nnorw. dial. *raust*, nschw. *röst*, ndä. *røst*. — > me. *rowwst* (Björkman 72, nur in Orm.), vgl. ne. dial. schott. *rowste* 'mit rauher stimme kreischen' (Flom 57). — vgl. *rosi* und *reysta*.

— **2** n. 'obere giebelwand' (norw. DN), nnorw. *røyste*, nschw. *röst* 'dachgebalk'. — mnd. mhd. *rōste* 'gitterwerk, balkenunterlage', mnl. *roest* 'hahnenbalken'. — Nach Falk WS 4, 1912, 84 zu *reyrr* (fraglich, s. Heinertz SVS. Lund 7, 1927, 165) s. aber auch zweifelnd Johannesson Wb 711). — vgl. *rausn* 1, aber auch *rýja*.

rauta schw. V. 'brüllen', nnorw. *rauta*, aschw. *röta*. — > me. *routen*, ne. dial. *rout* (Bjorkman 72, Thorson 40); >

shetl. *rut.* — Schwaches ōn-verb zu *rjóta.*

raz vgl. *rass* und *ars.*

rebbi m. 'fuchs', nisl. *rebbi* m., *rebba* f. — Bildung (wie *kobbi* zu *kopr, stabbi* zu *stafr*) zu *refr.*

reðr m. 'penis' (daneben mit metathesis *erðr*; vgl. *rass* und *ars*), nnorw. *rēr, red(e)*, nschw. dial. *rär, räder*, ndä. dial. *rær, rør.* — vgl. *hreðr.*

Am einfachsten ist die erklärung als späte form von *hreðr* (bes. weil es erst spät bezeugt ist). — Torp Wb. 521 vergleicht gr. ῥέθος 'glied', das aber ebenso vereinzelt ist. Dagegen stellt P. Naert, ANF 60, 1945, 151 es zu der sippe von *erði* und *qrðugr.*

refði n. 'axt (als arbeitsgerät), stab mit kleinem axtblatt' (< urn. **rafiþja*). — vgl. *orf* und *virfill.*

refill 1 m. 'streifen, stück eines gewebes'; nisl. *refill*, fär. *revil*, nnorw. *revle* 'ds', ndä. *revle* 'waldstreifen'; vgl. shetl. *revel.* — Demin. zu norw. dial. *rave* 'fetzen'; vgl. auch. nnl. ostfr. *rafel* 'faser'. — vgl. *ráf, rafr* und *refla* 1.

— **2** m. 'raspel', in Zs. *tannrefill* 'raspel mit ausgeschnitzten zähnen'. — ahd. *rifila* 'raspel. säge' — vgl. *refsa.*

— **3** m. PN. (name eines seekönigs), gehört wohl zu *refr* (vgl. *refil-stigar* 'geheime wege').

— **4** m. 'schwertname', vgl. *blóðrefill* 'schwertspitze'. — Entweder zu *refill* 1 mit hinsicht auf adä. *revel* 'leiste, eckschiene', also eig. 'das schmale schwertblatt', oder zu *refill* 2, also auf die schärfe hindeutend. Kahle IF 14, 1903, 153 vermutet für den hundenamen *refill* zusammenhang mit lat. *repere* 'kriechen', weil der hund grimmig die wölfe vernichtete'.

refjur f.pl. 'etwas verdriessliches, unrecht', nisl. *refjar* 'betrug, ausflüchte' und *refja* 'betrügen'. — Obgleich zusammenhang mit *refr* 'fuchs' gewiss gefühlt wurde, dürfte es doch ein davon unabhängiges wort sein: zu germ. **reb* 'in heftiger bewegung sein', vgl. norw. dial. *rava* 'sinnlos davonlaufen, *rave* 'rücksichtsloser mensch', *ravl* 'verwirrung', ndä. *ravgal* 'verrückt', zu nnd. *rabbeln, rappeln* 'verstört sein', mnl. *rabbelen* 'schnattern, undeutlich reden'. — air. *reb* 'spiel, tücke', *rebaigaim* 'spiele' (Jóhannesson Wb 722).

refla 1 schw. V. 'einen saum machen' (spät bezeugt). — vgl. *refill* 1.

— **2** schw. V. 'untersuchen, nachspüren', nisl. *refla*, fär. *revla.* — nnl. *rafelen*, nnd. *reffeln* 'ausfasern' (Holthausen PBB 66, 1942, 272), also ebenfalls zu *refill* 1.

reformr m. 'flechte (hautkrankheit)', nisl. *reformur*, aschw. *rēformber*, nschw. dial. *rävorm*, zu. nnorw. *riv(a)*, ndä. *rever* 'aussatz bei kindern'.

Die erklärungen von *ref* als nebenform zu *rif* 4 (Noreen Gr. § 60), oder zu *reifa* 'winden' (Kock, ZfdA 40, 1896, 206) befriedigen nicht ganz. Reichborn-Kjennerud MM 1942, 119 erklärt das wort für ein 'ringförmiges gangren' als 'fuchsfarbige schlange' (vgl. 'roter hund'); also einfach aus *refr* und *ormr.*

refr m. 'fuchs', nisl. *refur*, fär. *revur*, nnorw. *rev*, nschw. *räv*, ndä. *ræv.* — Gewöhnlich als 'das rote tier' erklärt, zur idg. wzl **(e)rebh*, vgl. *jarpr* und *raf, rebbi* und *refjur.*

Das wort ist aber nur skand. bekannt, und auffallend ist das gleichlautende finn. -ugrische wort: finn. *repo*, lpN. *repe*, estn. *rebane* (vgl. mordv. *rives*, ung. *ravasz* 'schlau'). Deshalb denkt Thomsen 2, 92 an entl. < finn. *repo.* — Aber auch span. port, haben ein wort *raposa* 'fuchs'; also viell. ein wanderwort, dessen urspr. Brøndal, APhS 3, 1928, 10 in einer sarmatischen sprache sucht, vgl. osset. *rubas, robas* 'fuchs' < **raupāsa*, vgl. ai. *lopāsa* und gr. ἀλώπηξ. — Zuweilen auch als PN. gebraucht, und in Zs. *Refkell, Refsteinn.*

refsa schw. V. 'tüchtigen, strafen' (< germ. *rafisjan*), nisl. norw. *refsa*, fär. *revsa*, aschw. *ræfsa*, ndä. *revse.* — ae. *refsan, repsan, respan*, as. *respian*, mnl. *berespen* 'tadeln', ahd. *refsen* 'züchtigen'. — Eine *jan*-bildung zu einem alten *es-, os*-stamm (v. Unwerth PBB 36, 1910, 31), vgl. ai. *rapas* n. 'körperlicher schaden', zu gr. ἐρέπτομαι 'rupfe, reisse ab', lat. *rapio* 'reisse, raube', alb. *rjep* 'ausziehen, berauben', air. *rap* 'reissendes tier', *recht* 'plötzlicher zorn anfall', lit. *rēples* 'zange', *aprēpti* 'greifen'. (IEW 865). — vgl. *ráf* und *repsa.*

regg n. 'schiff' (poet'). — Zu nnorw. dial. *raga, ragga* 'langsam und schwankend gehen', fär. nschw. dial. *ragga* 'schwerfällig gehen' (Jóhannesson Med. gem. 48). Dann also aus grundform **ragja.* — Vgl. *rá* 1 und *rugga.*

regi f. 'unzucht', neben *ergi*; vgl. *ragr.*

regin n.pl. 'götter', eig. 'die beratenden', vgl. run. schw. *raginakuðo* 'von den göttlichen mächten stammend' (Noleby-Fyrunga c. 600. Krause Nr 52). — got. *ragin* 'rat, beschluss', ae. *regn-*

'mächtig' (s. Sturtevant JEGPH 15, 1916, 251), as. *regan-*, *reginogiskapu* 'schicksal', vgl. fränk. *raginburgius* 'gerichtsbesitzer' (Lex Salica); zu got. *rahnjan* 'ordnen'. — ai. *racáyati* 'verfertigt, bildet', asl. *račiti*, *raknǫti* 'geruhen', *rekǫ*, *rešti* 'sagen', *rěčĭ* 'anklage, rede', *rokŭ* 'bestimmte zeit', russ. *rok* 'schicksal' (IEW 863). — vgl. *rǫgn*.

Oft in PN. wie *Reginn*, *Ragnarr*, *Rǫgnvaldr*; vgl. got. *Ragnaris*, wgot. *Ragnahilda*, wand. *Raginari*, fränk. *Ragnethramnus*, *Ragnovald*.

regla 1 f. 'gerade stange' (chr. Schr.) < mnd. *regele*.

— 2 f. 'regel, klosterregel' (chr. Schr.), nisl. fär. *regla*, nschw. dä. *regel* < mnd. *regele* < lat. *regula*. — vgl. *regula*.

regn n. 'regen', nisl. fär. norw. schw. adä *regn*. — got. *rign*, ae. *regn*, afr. *rein*, as. *regin*, *regan*, ahd. *regan*. — lit. *rõkia*, *rõkti* 'regnen', zur idg.wzl. **rek̂* (IEW 857), neben **reĝ* (vgl. *raki* 1). — vgl. *regna* 1 und *rigna*.

regna 1 schw. V. 'regnen'. — ae. *regnian*, afr. *reinia*, mnd. mnl. *regenen*, ahd. *reganōn*. — vgl. *regn*.

— 2 schw. V. 'setzen, stellen' (poet.). — got. *raginon*, ae. *regnian* 'herrschen'. — vgl. *ragna* 2 und *regin*.

regula f. 'klosterregel' < mlat. *regula*; vgl. *regla*.

reið f. 'ritt, fahrt, reise; wagen; schiff (poet.), auch name der rune *r* (vgl. *reda* im got. runenalphabet der Wiener-Salzb. hs.; *reidu* im Cod. Leid. 10.Jht), nisl. fär *reið*, nnorw. *reid*, aschw. *redh*. — > finn. *raide*, *raitio*, *raito* 'renntierzug; lange spur' (Karsten ANF 22, 1906, 194 und SNF 5, 1914, Nr 2, 2); > lpN. *raiððe*, *raidē* 'donner' (urnord. entl. s. Wiklund MO 5, 1911, 234) und lpN. *raiddo* 'zug von renntieren mit schlitten' s. Wiklund SUSA 10, 1892, 151). — ae. *rād* (ne. *road*, *raid*), afr. *rēd* 'ritt', as. *rēda*, ahd. *reita*, *reiti* 'wagen; kriegszug'. — Nur kelt. verwandte: gall. *rēda* 'wagen', air. *rīadaim* 'fahren', *dērīad* 'zweigespann' (IEW 861) — vgl. *ríða* 1.

reiða 1 f. 'ausrüstung; verpflegung; steuer; amt; kenntnis'. — vgl. *reiða* 2.

— 2 schw. V. 'wägen, bezahlen; bereiten'. — got. *garaidjan* 'anordnen', ae. *gerædan* 'ordnen', afr. *birēda* 'bereiten', mnd. *reiden*, mnl. *reden*, *reiden*, ahd. *reiten* 'bereiten, bestellen'. — lett. *riedu* 'ordnen'. — vgl. *greiða* und *reizla*.

— 3 schw. V. 'schwingen; schieben, darreichen; fahren; treiben', nisl. fär. *reiða*, nnorw. *reida*, nschw. *reda*, ädä. *reþæ*. — got. *raidjan*, ae. *rædan*, mhd. *reiten* 'reiten lassen'. — Kaus.bildung zu *ríða* 1.

— 4 schw. V. 'zornig machen' (< älter *vreiða*) und *reiðast* 'zornig sein', nisl. fär *reiðast*, aschw. *vrēþas*, ndä. *vredes*. — ae. *gewræðan* 'wüten, angreifen', as. *wrēðian* 'erzürnt sein', mnl. *wreden* 'wild werden'. — vgl. *reiðr* 3.

Reiðgotar m.pl. 'Goten', vgl. *Hreiðgotar*.

reiði 1 m. 'zubehör; geschirr, gerät'. — vgl. *reiða* 1.

— 2 n. 'ds.' (< germ. **garaiþja*), nisl. fär. *reiði*, nnorw. *greide*. — ae. *geræde* 'geschirr, rüstung', mnd. *gerede*, mnl. *gereide*, *gerede* 'gerät, rüstung', ahd. *gireiti* 'fuhrwerk'. — vgl. *greiðr* und *reiða* 1.

— 3 f. 'zorn' (<älter *vreiði*), nisl. fär. *reiði*, nnorw. *reide*, *vreie*, nschw. dä. *vrede*. — ae. *wræðu*, mnd. *wrēde*. — vgl. *reiðr* 3.

reiðir 1 m. vgl. *reiði* 1.

— 2 m. 'ausrüster, bezahler' (poet.). — > lpN. *raide* 'einer der eines anderen renntiere überwacht' (<urn. **raiðia-*, s. K. Nielsen, Mindeskr. S. Bugge 1908, 229). — vgl. *reiða* 2.

— 3 m. 'schwinger' (poet.). — vgl. *reiða* 3.

reiðr 1 f. 'reede, ankerplatz' < mnd. *rēde*, *reide*.

— 2 adj. 'reitbar; bereit, fertig', nisl. *reiður*, aschw. *rēþer*. — > lpN. *ræidas* 'bereit, fertig'. — got. *garaiþs* 'angeordnet', ae. *gerād* 'gerade, klug', mnd. *gerēt*, mnl. *gereet*, *gereit*, mhd. *gereit* 'bereit'. — vgl. *greiðr* und *reiða* 1.

Die bed. 'bereit, fertig' ist aus mnd. *rēde*, *reide* übernommen, vgl. zB. *reiðir peningar* < mnd. *rēde gelt*.

— 3 adj. 'zornig' (<älter *vreiðr*), nisl. fär. *reiður*, nnorw. *reid*, *vreid*, nschw. dä. *vred*. — ae. *wrāð* 'zornig, feindlich', afr. *wreth* 'böse, schlimm', as. *wrēð* 'kummervoll, zornig, feindlich', mnd. *wrēt*, mnl. *wreet* 'grimmig, bitter'. — vgl. *ríða* 2, *reiða* 4 und *reiði* 3.

reifa 1 schw. V. 'vortragen, darlegen', fär. norw. *reiva*, nschw. dial. *reva* 'einwickeln', vgl. an. **reifar** m.pl., nnorw. *reiv*, nschw. *reiv*, *rev*, ndä. *rev* 'hülle, windel'. — ae. *āræfan*, 'befreien', *ārāfian* 'loswickeln'.

Das wort gehört der form nach zu *rifa*, aber für die bed. muss man von dem 'mannring' ausgehen, in dem die rechtssachen behandelt werden; vgl. zu dieser wortsippe *rein*.

— 2 schw. V. 'helfen, fördern; schmükken'. Denom zu *reifr.*
reifnir m.PN. 'name eines seekönigs'. — > air. *Ráibne* (Marstrander NVA 1915 Nr 5, 53). — Entweder zu *reifa* 2 oder zu *reifr.*
reifr adj. 'munter, fröhlich', nisl. *reifur, hreifur.* — > finn. *reipas* 'hurtig, rasch' (Toivonen FUF 15, 1915, 86). — vgl. *rífr.*
Jacobsohn, ANF 41, 1925, 272 und Collinder UL 1932, 229 gehen bei der besprechung des finn. wortes von einer germ. grundform **hraifaz* aus, das sie zu gr. κραιπνός 'schnell, hurtig' stellen. — Das wort bezeichnet wohl eine eigenschaft des mannes, der sich selbstbewusst im kreis der dinggemeinde bewegt; formal gehört es zu *rífa,* aber der bed. nach muss man an die unter *rein* behandelten wortsippe anknüpfen.
reigjast schw V. 'den korper aufrichten; den kopf zurückwerfen', nisl. *reigja* 'zurückbeugen', nnorw. *reigja* 'leicht schaukeln'. — ae. *rægereose* 'muskel am rückgrat', mnd. *rēch* 'steif'. — Zur idg. wzl. **reik* 'sich aufrecken; wakkeln', vgl. lett. *rìku* 'gerinnen, fest werden' (IEW 862). — vgl. *riga* 1 und *ræxn.*
Anders aber zu ae. *wrigian* 'streben, wagen', ofr. *wrīgia* 'wackeln', mnl. *wrigen, wrijgen* 'zusammenwachsen, winden', mnd. *wrīch,* mnl. *wrijch,* ne. *wry* 'verdreht' zu einer idg.wzl. **u̯reik,* erw. von **u̯er* vgl. *varða* 2 (s. Holthausen IF 25, 1909, 151).
reik 1 f. 'scheitellinie; kopf' (poet.), fär. *reikur,* nnorw. *reik,* nschw. dial. *rek;* vgl. shetl. *reg.* — Zu ae. *ræcan* 'ausstrecken, darbieten', afr. *rēka, rēza,* mnd. *rēken,* mnl. *reiken,* ahd. *reichen* 'reichen'. — lit. *ráižaus, ráižytis* 'sich wiederholt recken', air. *riag* (< **riga*) 'tortur', *ringid* 'foltern' (IEW 862).
Dagegen Wiedemann BB 28, 1904, 58 zu lit. *rěžti* 'schneiden, lett. *reiza* 'reihe, schicht' (so auch Wood MLN 26, 1911, 166).
— 2 n. 'schwanken, zweifel', nisl. *reik.* — vgl. *reika* 1.
— 3 n. 'befinden, zustand'. < mnd. *reke.*
reika 1 schw. V. 'schwanken; umherstreifen', nisl. fär. *reika.* — > me. *reiken,* ne. *rake* 'schwanken; gehen' (Björkman 48); > shetl. *rek,* orkn. *rake.*
Etymologie umstritten: 1. zu *rið* und *rísa* (Holthausen Wb. 225). — 2. zu got. *wraiqs* 'schräg, krumm'' afr. *wrāk* 'krumm; vgl. gr. ῥαιβος 'krumm', also zu *rist* 1. — 3. zu *reik* 1 (Jóhannesson Wb. 702).
— 2 im ausdruck *vera vel til reika* 'sich wohl befinden' < mnd. *wol tō reke.*
reikna schw. V. 'berechnen, zahlen, ansehen, bewirten', nisl. *reikna,* nnorw: *rekna,* nschw. *räkna,* ndä. *regne.* — < mnd. *rekenen.*
Also mit lautsubstitution *ei* für *ē;* oder war das mnd *ē* damals noch diphthongisch?
reim, reima f. 'band, riemen', nisl. fär. norw. *reim,* nschw. dial. *räimu.* — > shetl. *rem, remi;* > lpN. *ræibma* (Qvigstad 279). — Gewöhnlich betrachtet als entl. < mnd. *rēme* (was sicherlich für nschw. ndä. *rem* gilt). Es ist aber möglich, dass es auch ein einheimisches wort gegeben hat, das in ablaut zu nisl. norw. *rim* 'stange, latte' stand und dann vgl. *rein.*
reimast schw. V. 'spuken', nnorw. *reima.* — > lpN. *raibmat* 'krank machen', S. *raimas* 'unsicher vor gespenstern' (Qvigstad 254). — ae. *āræman* 'sich erheben', neben ne. *roam* 'umherstreifen' (Holthausen IF 35, 1915, 132; Sturtevant SSN 9, 1927, 153). — Zur idg. wzl. **erei* vgl. *rísa.* — Dazu **reimir** m. 'schlange' (þula), falls nicht zu *reim* vgl. aber toch. B. *arsāklo* 'schlange' das ebenfalls zu **erei* gehört (v. Windekens 7). — **reimt** (im ausdruck *þar er reimt* 'dort spukt es'), nisl. *reimt.* — **reimuðr** m. (poet., nur einmal für ein riese), entweder 'der umstreifer', also zu *reimast* (Torp, Wortschatz 342), oder 'der sich hoch erhebt, riese', zu germ. **raimjan* 'aufstehen, sich erheben' (E. A. Kock, NN. § 158).
rein, reina f. 'rain; grenze; land (poet.), nisl. fär. *rein,* nnorw. *rein(a)* 'wiesenstreifen zwischen äckern', agutn. *rain* 'ackerrain; riff, sandbank'; nschw. ndä *ren,* 'rain'. — > me. *rēne* (Björkman 63); > russ. *rěnĭ* 'flussgeröll' (Thörnqvist, ZfslPh. 8, 1931, 428). — mnd. *rēn, rein,* mnl. *reen, rein,* mhd. *rein* 'bodenerhebung als grenze'. — nur kelt. verwandte: air. *roen* 'weg, gebirgskette', bret. *reün* (< **roino*) 'hügel'.
n-erw. zu norw. dial. *raa* (< **raiho*) 'markscheide', neben *reig* m. 'reihe'; vgl. ae. *rāw, ræw* 'reihe'. — Gehört zur idg. wzl. **rei* mit der bed. 'ritzen, reissen, rupfen', aber nicht in abstraktem sinne, sondern als wörter der nutzniessung des niederwaldes. Da gibt es zuerst; das pflücken der blätter (vgl.

rippa, rispa), das auch ein abreissen genannt werden kann (vgl. *rifa*); vielleicht gehört dazu auch das schütteln (vgl. *riða* 1). Die rinde der bäume wird aufgeritzt (vgl. *rista*) um sie vom stamm zu lösen. Aus den zweigen wird ein zaun geflochten, die als grenzscheide dienen kann (vgl. *rá* 2 und *rein*); das führt zu den begriffen von 'leiste, rand'; auch wörter für 'band, riemen' lassen sich anknüpfen (vgl. *reip*). Das zaungeflecht wird dann auf das gewebe übertragen (vgl. *rifr* und *ript*). Aus dem zaun wächst der 'mannring' hervor, daraus ergeben sich wörter für 'zahl' (vgl. *rím* 1), aber auch vom gesprochenen wort' (vgl. *reifa*). Als eigenschaften der dort versammelten männer können *reifr* und *rífr* gelten. Der form nach zeigt die wzl. **rei* die erweiterungen:

Mit guttural vgl. *rá* 2
,, labial ,, *rifa*
,, dental ,, *riða* 1 ?
,, *sp* ,, *rispa*
,, *st* ,, *rista*.

Als ausdruck der niederwaldwirtschaft steht neben **rei* auch **reu* (vgl. *rýja*), wie **lei* (vgl. *limr*) neben **leu* (vgl. *ló*) und **mei* (vgl. *meiðr*) neben **meu*, (vgl. *mjúkr*).

reini m. 'pferd' (poet.) (< urn. **vrainjan*), aschw. *vrēn*. — as. *wrēnio*, mnl. *wrēne*, ahd. *reinneo* 'hengst', ae. *wræna* in ON. (s. Ekwall, K. Hist. Ant. akad. Hdl 42, 1936, Nr 1, 67) zu ae. *wræne* 'geil, brünstig', vgl. das Zw. nnorw. schw. *vrīna*, nschw. *vrenskas*, ndä. *vrinske* 'wiehern' und nnorw. *vrinsk* 'brünstig', nschw. dial. *vrinsk* 'hengst' zu as. *wrēnisk*, mnd. mnl. *wrensch* ahd. *reinisc* 'brünstig', mnd. mnl. *wrenschen* 'wiehern'.

Nach Specht, Dekl. 56 zu ai *vṛśan-* 'männlich; mann, hengst', *vṛsa-*, *vṛśabha* 'stier', *vṛśaṇa-* 'hoden', av. *varəšna* 'männlich'. Idg. **u̯rsen*, erw. der wzl **u̯r* vgl. *úr* und *vatn*. — Dagegen andere aus idg. **u̯reini*, erw. zu **u̯er* 'drehen', vgl. *varða* 2 (WP 1, 277); bed. entw. 'das gesicht verziehen' > 'in der brunstzeit die nase verdrehen' > 'wiehern' > 'brünstig sein' (wenig ansprechend). Aber die wzl. **uer* weist besonders auf 'zaun' hin; deshab kann *reini* das eingehegte pferd bedeuten, wie *ráði* die schweineherde voraussetzt (vgl. zu *vǫr*).

reip n. 'tau, strick', nisl. fär. norw. *reip*, nschw. *rep*, ndä. *reb*. — > shetl. *rep*, schott. *raoib*; > finn. *raippa*, *räippä*, lpN. *rajppe* (Thomsen 2, 208). — got. *skauda-raip* 'schuhriemen', ae. *rāp*, afr. *-rāp*, 'seil', as. *rēp*, mnd. *rēp*(*e*) 'schlinge, seil', mnl. *reep*, *repe*, ahd. *reif* 'seil, band'. — vgl. *reipa* und *rein*.

Nicht überl. Zs. *reipaband* wurde entl. > shetl. *repiband* 'band um den deckel eines korbes fest zu binden'; > air. *raobann* 'schlinge um das segel an den mast zu binden' (Marstrander, NVA 1915 Nr 5, 144). — Zu verbinden mit der unter *rein* behandelte wortgruppe. Dagegen zu *rifa* (IEW 858); stimmt schlecht zur bedeutung.

reipa schw. V. 'anbinden', nisl. fär. *reipa*. — > me. *raipen* 'mit riemen schlagen' (Björkman 48); > shetl. *rep* 'anseilen'. — ae. *ræpan* 'fesseln, gefangennehmen', mnd. *rēpen* 'messen'; vgl. mnl. *repen* 'reissen; hecheln'. — vgl. *reip*. — Dazu **reipari** m. 'seiler' < mnd. *rēper*.

reisa 1 f. 'reise, fahrt', nisl. fär. *reisa*, nschw. *resa*, ndä. *reise-* < mnd. *reise*, *rēse*.

— 2 schw. V. 'aufrichten, beginnen, erregen, büssen', nisl. fär. norw. *reisa*, nschw. *resa*, ndä. *reise*. — > me. *reggsenn*, *reisen*, ne. *raise* (Björkman 49); > shetl. *res* 'aufschichten'. — got. *urraisjan* 'aufstehen machen', mit gramm. wechsel: ae. *ræran* 'erheben', mnd. mnl. ahd. *rēren* 'fallen machen'. — Kaus. zu *rísa*.

reison f. 'ordnung, weise' (chr. Schr.) < afrz. *raison* < lat. *rationem*.

reista schw. V. 'beugen, ringen' (< urn. **vraistōn*), ndä. *vriste*. — Dazu **reistr** m.BN., auch 'schlinge' (poet.), nnorw. dial. *vreist* 'schlinge; eine sich sträubende person', rundä. *uristr* (St. Köpinge c. 950, Jacobsen-Moltke Nr 339). — ae. *wræstan* 'ringen, winden, drehen', vgl. mnl. *wreiselen* 'drehen'. — Bildung zu *riða* 2.

reisuligr adj. 'stattlich', vgl. *risuligr*.

reita schw. V. 'reizen, aufhetzen' (< germ. **wraitian*), nisl. fär. *reita*, nnorw. *vreita*, *reita* (aber nschw. *reta*). — ahd. *reizzen*. — vgl. *rita* 2.

reitr m. 'furche; bestelltes ackerland' (< urn. **wraituR*), nisl. *reitur*, nnorw. dial. *reit* 'kleiner acker', *vreit* f. 'furche, reihe', nschw. *vret* 'kleines eingezäuntes land'. — > orkn. *red* (Marwick 139), shetl. *red* (Jakobsen 639) 'furche auf dem strande, für das ans land ziehen der schiffe'. — vgl. *rita* 2.

reizla f. 'wiegen; gewicht' (<älter. *reiðsla*), vgl. *reiða* 2.
rek n. 'treibholz' (< älter *vrek*), nisl. fär. norw. *rek* 'treibholz', nschw. dial. *räk* 'das treiben'. — > orkn. *-raik* 'treibholz' (Marwick 66); > shetl. *rag, raga* 'treibholz', *reg* 'harter wind an einem ungeschützten ort'; > lpN. *riekke, riekka* (Qvigstad 263). — vgl. *reka* 2.
reka 1 f. 'rechen, harke', nisl. norw. *reka*, nschw. dial. *räka*. — as. *reko*, mnl. *reke*, ahd. *rehho*, neben abl: ae. *racu, ræce*, as. *raka*, mnl. *rāke*. — vgl. *rak* 2, *raka*, 2 und *rekja* 1.
— **2** st. V. 'treiben, jagen, rächen' (< älter *vreka*), nisl. fär. norw. *reka*, nschw. *vräka*, adä. *vrekæ* (vgl. run. schw. *rAk* prät. Roes c. 800, Krause Nr 53). — > shetl. *rag, reg*; > lpN. *rekkat* 'treiben, umherstreichen' (Qvigstad 262). — got. *wrikan* 'verfolgen', *gawrikan* 'rächen', ae. *wrecan*, afr. *wreka* 'treiben, rächen', as. *wrekan*, ahd. *rehhan* 'strafen, rächen'. — ai(*pra-*)*vrājáyati* 'lässt wandern, verbannt', *vrájati* 'schreitet', lat. *urgeo* 'dränge, stosse fort', asl. *-vizą* 'binde', *vragŭ* 'feind', lit. *var̃ga*. 'not, elend', lett. *vàrgs* 'elend, krank' apr. *wargs* 'schlecht'. — vgl. *rák*, *rakstr, rek, rekald, reki* 1 u. 3, *rekinn* 1, *rekja* 2, *Rekningr, rekstr, rétt, réttr* 2, *rækendi, rækja, rækr, ræskja, rǫkn* und *vákr* 2.

Auffallend ist die übereinstimmung in der bed. von ai. *parāvrij* und ahd. *reccho* 'verbannter'; man hat das aus dem idg. rechtssystem erklären wollen; hier kann aber auch eine parallele bed. entw. vorliegen.

rekald n. 'treibholz' (< urn. **ṷrekaþla-*), nisl. *rekald*, vgl. nnorw. *rekalde* 'umherschweifende tiere'. — vgl. *reka* 2 und für das suff. *eiskald*.
rekendi n., **rekendr** f.pl. 'kette, fessel', nisl. *rekindi*. — ae. *racente*, ahd. *rahhinza*. — vgl. *rakki* 2.
reki 1 m. 'strand wo sich treibholz zusammenfindet'; beschuldigung (< urn. **vrekan*), nisl. *reki* 'ds', fär. *reki* 'umhertreibender gegenstand', nnorw. *reke* 'das treiben'. — vgl. *reka* 2.
— **2** in Zs. *landreki* 'fürst'; vgl. ahd. *anet-rehho* 'enterich'. Gehört zu ae. *gerec* 'regierung, beschluss', mnd. *rek* 'richtig', mnl. *rec* 'in gutem zustand', mhd. *gerech* 'geordnet'. Zum Zw. an. *-reka* in Zss. wie *afreka* 'ausführen', vgl. as. *rekōn* 'ordnen', mnl. *reken* 'in gute ordnung bringen'. — vgl. *rekja* 1 aber auch *rekr*.
— **3** m. 'treiber, verfolger', in Zss. *fiskreki* 'häringswal', *hjarðreki* 'hüter', und *erendreki* 'bote', vgl. ae. *ærendwreca*. — vgl. *reka* 2.
— **4** m. 'sack' in Zs. '*búkreki* 'lederner sack', eig. wohl 'ausgespannter ledersack' (Wessén UUÅ 1914 Nr 2, 93-4). — vgl. *rekja* 1.
rekinn 1 m. 'ochs' (þula), aus älter **vrekinn*, vgl. *reka* 2 und *rǫkn*.
— **2** adj. in Zs. *gullrekinn* 'mit gold geschmückt', vgl. *rekja* 1.
rekja 1 schw. V. 'recken, ausbreiten; erklären', nisl. fär. *rekja*, nnorw. *rekkja*, nschw. *räcka*, ndä. *række*. — got. *ufrakjan* 'ausstrecken', ae. *reccan*, 'ausstrecken, erklären', afr. *reka, rezia*, as. *rekkian* 'erklären' mnl. *recken*, ahd. *recchan* 'ausstrecken, erklären'. — lat. *rego* 'richte', *porrigo* 'reiche dar', gr. ὀρέγω 'strecke', ai. *ṛjyati, ṛñjáte* 'streckt sich', air. *atreig* 'erhebt sich', lit. *rą̃žytis* 'sich recken' (IEW 855-857). — vgl. *rak* 1, *raka, rakki* 1, *rakkr*, *rakna, rakr, reka* 1, *reki* 2 u. 4, *rekinn* 2, *rekkja* 1, *rekkr, reklingr*, *réttr* 3, *rækja* und *rǫk*.

Man geht von einer idg. wzl. **reĝ* 'ausbreiten, ausstrecken' aus, setzt also auch hier wieder eine abstraktverbale grundbedeutung an. J. Trier, Nachr. A. W. Göttingen 1943 Phil.-hist. kl. 535-582 geht aber von 'zaun, zaunstange,' aus, das in *rekkja* 1 noch deutlich zu tage tritt, und weiter durch ae. *reced*, as. *racud*, ahd *rachat* 'gebäude, haus' bestätigt wird, wie durch mnd. *reke* 'hegung, hecke'; aus dem zaunring ergibt sich die vorstellung der ausdehnung wie in *rekja* 1, aber auch das reihenweise zusammenrechen von heu (vgl. *reka* 1). Viell. gehört dazu auch *rokkr* 1. Weil der 'zaun' oft zum 'mannring' wird, schliessen sich daran die wörter für 'sprechen' (vgl. *rǫk*) und 'zählen, rechnen' (vgl. *rakna* 2), weiter das sich kümmern um (vgl. *rækja*), aber auch wörter für 'das passende, geziemende' (vgl. *réttr* 3). Schliesslich auch ein wort für 'herrschen, führen' (vgl. *rekr*). Neben der wgl. **reĝ* steht auch **rek* (vgl. *regin*). — Das eddische *rekja borða* 'weben', möchte W. Mohr ZfdA 75, 1939, 238 aus einer prät. form. *rakþi* erklären, die entlehnt sein sollte < and. *warahta* zu *wirkian*.

— **2** schw. V. 'verfolgen' (aus älter **vrakjan*), nisl. *rekja*, aschw. *vrækia*. — got. *wrakjan* 'verfolgen', ae. *wreccan*

'erheben, unternehmen'. — vgl. *reka* 2.

rekkja 1 f. 'bett', nisl. fär. *rekkja* 'bett', nnorw. *rekkja* 'geländer'. — mnd. *recke, rik*, mnl. *recke, rec, ric* 'gestell, stange'. — vgl. *rekja* 1.

— 2 schw. V. 'im bett liegen; das bett machen'. — vgl. *rekkja* 1.

— 2 schw. V. 'beleben, erheitren' (< germ. **rankjan*). — ae. *ārencan* 'stolz machen, erhöhen'. — vgl. *rakkr*.

rekkr m. 'krieger, held', nisl. fär. *rekkur*, vgl. aschw. ON. *Rinkabӯ* (H. Kuhn, Fschr. Sahlgren 1944, 114). — ae. *rinc*, as. *rink*, ahd. *rinch* 'eig. dienstmann eines fürsten' (Holthausen IF 32, 1913, 337). — vgl. *rakkr*.

reklingr 1 m. 'vertriebener', vgl. *reka* 2.

— 2 m. 'getrocknete heilbuttstreifen als schiffsproviant', nnorw. *rekling*. 'ds.', dial. auch 'langer zeugstreifen'. — > shetl. *riklin* (Jakobsen 648); > mnd. *rekeling* — vgl. *rekja* 1.

Rekningr 1 m. 'schwertname' (poet.), eig. 'mit goldfiguren geschmückt'. — vgl. *rekinn* 2

— 2 m. 'vertriebene person; ochs(þula), vgl. *reka* 2

rekr m. in Zs. *folkrekr* 'fürst'. — vgl. *reki* 2.

Man hat diese wörter auch anders erklären wollen. F. Jonsson glaubt, dass es aus *ríki* abgeschwächt sei, was Wessén UUÅ 1927 Nr 3, 42 glaubhafter zu machen sucht, indem er volksetymol. umbildung nach *erendreki* annimmt. Noch weniger wahrscheinlich ist Neckels erklärung (PBB 40, 1915, 79), dass es eine abl. form zu lat. *rēx*, air. *rí* sei. — Es muss aber beachtet werden, dass das suffix *-rekr* in zahlreichen PN. auftritt, wie *Alrekr, Alfrekr, Friðrekr, Gautrekr, Gunnrekr, Hárekr, Heiðrekr, Heimrekr, Hjálprekr, Hrærekr, Jórekr, Jǫrmunrekr, Ulfrekr, Þjoðrekr*, in denen das wort aus < *rīkja* 'mächtig' entstanden ist. Zu beachten ist, dass mehrere dieser namen aus dem Südgerm. entlehnt wurden. Auch wird zusammenhang mit *reka* darin gefühlt sein, z.B. in einem namen wie *Jórekr*. — Vgl. weiter J. Trier, Nachr. A. W. Göttingen 1943 Phil. hist. kl. 564., der das wort aus dem begriff des mannkreises ableitet, der selbst auf die bed. 'zaun' zurückgeht; dann gehört es also zu der sippe von *rekja* 1 und stellt das einheimische wort dar neben dem entlehnten *ríkr*.

rekstr m.n. 'das treiben; einzaünung' (< älter *vrekstr*), nisl. fär. *rekstur*, nnorw. *rekster*. — > shetl. *rekster* 'jagen, treiben; einzäunung' (Jakobsen 641). — vgl. *rakstr* und *reka* 2.

rembast schw. V. 'prahlen', nisl. *rembast* 'sich anstrengen, sich brüsten', fär. *rembast* 'die glieder strecken', nnorw. *remba* 'ausstrecken'; vgl. shetl. *remb* 'übertreiben'. Zu nisl. *ramba* 'mit steifem gang gehen, taumeln', *rembinn* 'hochmütig', *rumba* 'starker wind; platzregen, hochmut'. Daneben nnorw. *rampa* 'mit grossen schritten gehen, faseln' (Schnieders 127).— Dazu **remba** f.PN., vgl. nnorw. *remba* 'magenschwellung'. — Diese wörter, die auf eine grundbedeutung 'steif, starr, stark' hinweisen, gehören wohl zur sippe von *rammr* (Torp Wb).

-remd f. in Zs. *ofremd* 'gestank' (poet.), aus grundform **ramiþō*, vgl. *ramr*.

remja schw. V. 'heulen, brüllen', nisl. norw. *remja*, nschw. dial. *rämja*, vgl. shetl. *rem*. — vgl. *rámr*.

remma 1 f. 'herber geschmack, gestank; bitterkeit', nisl. norw. *remma*. — vgl. *rammr*.

— 2 schw. V. 'stark machen, festbinden', nisl. *remma*. — vgl. *rammr*.

réna schw. V. 'abnehmen, verfallen' (< urn. **rihnōn*), nisl. *rjena* 'abnehmen', nnorw. *rēna* 'abnehmen, sauer werden', nschw. dial. *räna* 'abnehmen'. — vgl. *reigjast*.

rend f. 'lauf, das rennen', vgl. *renna* 2.

rendr adj. 'mit einem rand versehen, beschlagen', vgl. *rǫnd*.

rengja schw. V. 'verfälschen, falsch erklären' (< älter *vrengja*), nisl. *rengja*, nnorw. (*v*)*rengja*, nschw. *vränga*, ndä. *vrænge* 'verdrehen'. — vgl. *rangr*.

Renir m.pl. 'leute aus Ranrike', vgl. *Ranriki*.

renna 1 f. 'lauf; wende (poet.), nisl. nnorw. *renna*, nschw. *ränna*, ndä. *rende* 'rinne'. — > manx ON. *Rennick* (Marstrander NTS 6, 1932, 268); > finn. *rannio* 'spuren im schnee' (Setälä FUF 13, 1913, 435); > lpN. *rad'no* 'spuren im schnee' (< urn. **ranniōn*, s. Nielsen, Mindeskr. S. Bugge 1908, 229). — vgl. *renna* 2

— 2 auch **rinna** st. V. 'fliessen, laufen' (< germ. **renuō*), nisl. fär. norw. *renna*, nschw. *rinna*, ndä. *rinde*. — > me. *rennen, rinnen* (Björkman 185); > shetl. *ränd, rinn*. — got. *rinnan*, ae. *rinnan, iernan* afr. *-rinna*, as. ahd. *rinnan*. — vgl. *rani, rend, renzl, róni, run, runi, runnr, runr*, und *runsa*.

Vgl. ai. *riṇvati* 'lässt fliessen, ent-

lässt'; vielleicht erweiterung zur idg. wzl. **er*, vgl. *ern*.

— **3** schw. V. 'laufen machen, eingiessen; verschlingen, bewegen; rennen' (< germ. **rannjan*), nisl. fär norw. *renna*, aschw. *ränna*, adä. *rænnæ*. — got. *urrannjan* 'aufgehen lassen', ae. *ærnan*, *gerennan*, afr. *renna*, as. *rennian*, ahd. *rennan*. — vgl. *renna* 2.

renzl n. f., **renzla** f. 'lauf, anlauf; rinnsal' (< germ. **rannisla*), nisl. *rensli*, nnorw. *rensl* n., *rensla* f. — vgl. *renna* 3.

repsa schw. V. vgl. *refsa*.

repta 1 schw. V. 'rülpsen' (< germ. **rapitjan*), nschw. dial. *reffta*, *räffta*; vgl. shetl. *rift*. Daneben. norw. schw. *rapa*, nschw. dial. *räpa*, ndä. *ræbe*, dial. *ræppe*. — vgl. *ropa* und *rypta*.

Der vokalismus stimmt nicht genau, aber die gleiche bed. weist auf zusammenhang. An wurzelvariation ist kaum zu denken, eher an spätere lautvariation, die bei wörtern dieser art leicht eintreten kann (IEW 859).

— **2** schw. V 'mit dachsparren bedecken', (<älter **raftjan*), nisl. norw. *refta*, nschw. dial. *rafta*. — vgl. *raptr*.

Rer, Rær m.PN. 'fingiert'. Dazu wohl **Rerir** m.PN., nach Müllenhoff, ZfdA 23, 1879, 157 aus älterem **rærir*, und dann möglich zu *rausa*. — Weniger ws. zu *rǫdd* und in diesem fall. aus grundform **raz*.

rétt f. 'das viehtreiben; viehgehege', (< älter *vrétt*), nisl. *rjett*, fär. *rætt*. — > shetl. hebrid. *rett* (Christiansen MM 1938, 18). — vgl. *rétta* 2.

rétta 1 schw. V. 'gerade machen, ausstrecken; einrichten, ordnen, büssen' (< germ. **rehtian*), nisl. *rjetta*, fär. *rætta*, nnorw. *retta*, nschw. *rätta*, ndä. *rette*. — got. *garaihtjan* 'richten', ae. *rihtan* 'aufrichten', afr. *riuhta* 'recht sprechen, berichtigen', as. *rihtian* 'aufrichten, berichtigen', ahd. *rihtan* 'richten'. — vgl. *réttr* 3.

— **2** schw. V. 'treiben lassen; vieh eintreiben' (< älter **u̯rehtōn*), nisl. *rjetta*, fär. *rætta*. — mnd. *wrechten* 'treiben', vgl. mnl. *wrechte* 'einhegung'. — vgl. *reka* 2 und *rétt*.

rétti 1 f. 'richtung' (poet.). — got. *garaihtei* 'gerechtigkeit', mnd. *richte* 'gerade richtung', ahd. *girihti*. — vgl. *réttr* 3.

— **2** n. in Zss. wie *harðrétti* 'slechte behandlung', *jafnrétti* 'gleiches recht'. — vgl. *réttr* 3.

réttna schw. V. 'gerade werden', nisl. *rjettna*, nnorw. *rettna*, nschw. dial. *rätna*. — vgl. *réttr* 3.

réttr 1 m. 'recht, rechtsanspruch'; (in der bed: 'gericht, speise < mnd. *rihte*, vgl. nnl. *gerecht*), nisl. *rjettur*, fär. *rættur*, nschw. *rätt*, ndä. *ret*. — > lpN. *riekte* 'recht, gericht' (Qvigstad 264). — air. *recht* (< **rektu-*) 'gesetz' (ausschliesslich germ. kelt. s. Porzig, Gliederung d. idg. sprachgeb. 1954, 122). — Wegen gen. *réttar* aus urn. **rehtu*; während subst adj. **rehta-* in ae. *riht*, afr. *riucht*, as. ahd. *reht*. — vgl. *réttr* 3.

— **2** m. 'das treiben; eingehegtes vieh' (< älter *vréttr*). — vgl. *rétta* 2 und *reka* 2.

— **3** adj. 'recht, gerade; gerecht' (< germ. **rehta-*), nisl. *rjettur*, fär. *rættur*, nnorw. *rett*, nschw. *rätt*, ndä. *ret*. — > finn. *rehti*, lpN. *'riefta*, *riekta* (Thomsen 2, 210). — got. *raihts*, ae. *reht*, *riht*, afr. *riucht*, as. ahd. *reht*. — lat. *rectus*, gr. ὀρεκτός, av. *rāšta* 'gerade, recht' (IEW 856). — vgl. *rekja* 1, *rétta* 1 und *rétti* 1 u. 2.

Die bed. kann urspr. 'gerade' gewesen sein und also auf *rekja* 1 zurückgehen, weil sich aus der bed. 'zaun', die der 'ausdehnung', ergeben hat. Dann wäre die bed. 'gerecht' also sekundär entwickelt. Aber zu dem mannring gehören manchmal worte für 'das passende, der sitte gemässe', dann auch 'das gute' (vgl. *góðr*) und 'das freundliche, milde' (vgl. *mildr* un *þýðr*).

reyðr f. 'walart' auch *reyðarhvalr*, nisl. *reyður*, fär. *royður*, nnorw. *røyrkval* ndä. *rørhval*, vgl. nnorw. *røyder*, *røe*, 'forelle'. — > ne. *rorqual* (über frz.); > shetl. *rodrastobb*, *rødastobb* eig. 'rückenwirbel des wals, der als sitz verwendet wird', dann 'kleines kind' (Jakobsen 661); > lpN. *ravddo* 'salmo alpinus' (< urn. *rauðiō*, s. Nielsen, Mindeskr. S. Bugge 1908, 228). — vgl. *rauðr*.

reyfa schw. V. 'reissen, pflücken; rauben', nnorw. *røyva*, nschw. *röva*, ndä. *røve*. — got. *biraubjan* 'berauben', ae. *berīefan*, afr. *birēva*, nnl. *beroven* 'berauben'. — ai. *ropayati* 'bricht ab'. — vgl. *raufa* 2, *reyfi* und *rjúfa*.

Die bed. 'rauben, plündern' ist aus dem mnd. *beröven* übernommen worden. — Vgl. auch *reyfari* 'räuber' < mnd. *rover*, *röver*.

reyfi n. 'abgerupfte schafswolle', nisl. *reyfi*, fär. *royvi* 'haut mit der wolle', nnorw. dial. *røyve* 'schafswolle; obergewand; wachstum, ernte'. — > lpN. *raffe* 'schafshaut mit der wolle' (< urn.

**rautia*, s. Nielsen, Mindeskr. S. Bugge, 1908 228; vgl. auch Wiklund IF 38, 1917, 91). — Daneben männl.: ae. *reaf* 'tierfell; beute, kleidung', afr. *rāf*, as. mnd. *rōf* 'raub, beute', mnl. *roof* 'tierhaut; raub', ahd. *roub* 'raub'. — lett. *raupa* 'gänsehaut', ai. *ropa-* 'loch'. — vgl. *reyfa* und *rjúfa*.
Die reiche bed. entw. erklärt E. Wadstein IF 14, 1903, 402 folgendermassen: 'ausgerissene wolle' > 'wollbedeckung, kleid, decke' > abgerissenes fell, jagdbeute, kriegsbeute', aber auch > abgerupfte ähren > ernte. Oder aus dem niederwaldbetrieb? (vgl. *rein*).

reykelsi n. 'weihrauch' (spät bezeugt), nisl. *reykelsi*, fär. *roykilsi*, nschw. *rökelse*, ndä. *røgelse*. — < ae. *riecels* (aber mit anlehnung an skand. sprachmaterial, s. Seip. NVA 1947, 218).

reykja schw. V. 'rauchen, räuchern', nisl. *reykja*, fär. *roykja*, nnorw. *røykja*, nschw. *röka*, ndä. *røge*. — ae. *riecan*, afr. *rēka*, *rēza*, mnd. mnl. *roken*, ahd. *rouhhen*. — vgl. *rjúka*.

reykr m. 'rauch' (< urn. **raukiR*), nisl. *reykur*, fär. *roykur*, nnorw. *røyk*, nschw *rök*, ndä. *røg*. — ae. *riec*, *rēc*, afr. *rēk*, as *rōk*, ahd. *rouh*. — vgl. *rjúka*.

reyla f 'tumult', nnorw. *røyl*.— *l*-bildung zu der in ae. *reow* 'wild' vorliegenden wurzel; vgl. lat. *ruere* 'stürzen', gr. ὀρούω 'losstürzen', air. *ruathar* 'ansturm'. — vgl. *ǫrr*.

reyna schw. V. 'versuchen, erproben', nisl. *reyna*, fär. *royna*, nnorw. *røyna*, nschw. *röna*, ädä. *røne*. — Vgl. dazu run. got. *raunijaR* (1 PS, Stabu c. 200, vgl. Wiget, ANF 34, 1918, 155). — Dazu **reynd** f. 'bestätigung, wahrheit' (< germ. **rauniþō*), fär. *røynd*, nnorw. *røynd*. — Weiter auch das nicht überlieferte **reynsla*, vgl. nisl. *reynsla*, nnorw. *røynsla* 'erfahrung'. > ne. dial. *rancel*, *rencil* 'nach gestohlenen sachen fahnden' (Thorson 39). — *raun* und *reynir* 1.

reynir 1 m. 'erprober'. — vgl. *reyna*.

— 2 m. 'eberesche' (poet.) (< urn. **rauðnia-*), nisl. *reynir*, fär. *royniviður*, nschw. dial. *rönn*, ndä. *røn*. — > schott. ON. *Loch Raonasa* (Henderson 136); > finn. *Rauni* 'name einer göttin' (Setälä FUF 12, 1912, 199-208); lpS. *raudna* (Thomsen 2, 209). — Daneben norw. *rogn*, dial. *raun* > ne. dial. *roan-tree*, *row(a)n-tree* (Björkman 81). — Eig. 'die rote' (nach der farbe der beeren), vgl. ai. *rohinī* 'pflanze' (A. Kuhn, KZ 13, 1864, 62, Johansson, Fskr. Tegnér 304-324 und Sahlgren, NOB 17, 1929, 39-82). — vgl. *rauðr*.

reyr f.n. 'rohr' (poet.). vgl. *reyrr*.

reyra 1 schw. V. 'mit band umwickeln, festbinden', nisl. *reyra*, nnorw. *røyra*. — vgl. *reyrr*.

— 2 vgl. *hreyra*.

reyrr 1 m. 'rohr' (< urn. **rauRaR*), vgl nisl. *reyr*, nnorw. *røyr* f.n., aschw. *rör* f., ndä. *rør* n. — > shetl. *rør*; > lpN. *ravrra* (Qvigstad 261). — mnd. *rōr*, mnl. *roer*, ahd. *rōr* mit gramm. wechsel neben got. *raus* (dazu wohl nnorw. *rūsa*, *rȳsa*, *rȳsja*, nschw. *rysja*, ndä. *ruse* zu mnd. *rūse*, ahd. *riusa*, *rūsia* 'reuse' s. IEW 332). — vgl. *reyr* und *reyra*.
Uhlenbeck, ANF 15, 1899, 157 vergleicht ai. *roṣa-* 'zorn' zur idg. wzl. **(e)reu* (vgl. lat. *ruo* 'stürze') und geht aus von 'sich im winde schwankend'; vgl. *raust* 1 und *rosi*. — Für andere unsichere erkl. s. Feist, Got. Wb. 395.

— 2 m. 'steinhaufen' vgl. *hreyrr*.

reysta schw. V. 'sich hören lassen, singen' (spät bezeugt). — ae. *riestan*. — vgl. *raust*.

reyta schw. V. 'abreissen, pflücken' < germ. **rautjan*, nisl. *reyta*, fär. *royta*, nnorw. *røyta* 'abzupfen. — mnd, *rūten*, mnl. *ruten*, *ruyten* 'rauben, plündern' — vgl. toch. B. *rautk* 'wegrücken' (v. Windekens 105). — vgl. *rýja* und *rotinn* 2.

ribbaldi m. 'räuber, gewalttätiger mensch' (spät bezeugt), nisl. *ribbaldi*, fär *ribbaldi*, *ribbaldur*. — < ae. *ribald* < ital. *ribaldo*. — Dazu neu gebildet: **ribbr** m.PN. und **ribbungr** m. (vgl. Lind, APhS 2, 1927, 51-3).

rið 1 n. 'schwung, bewegung', vgl. ae. *gerid*, mnd. mhd. rit 'ritt' — vgl. *ríða* 1.

— 2 n. 'galerie, treppe; bergweg'; falls nicht dasselbe wort wie *rið* 1, könnte es aus **wrið* entstanden sein, vgl. ae. *gewrið* 'riemen' und zu *ríða* 2.

riða 1 f. 'fieberanfall', (spät bezeugt), nisl. *riða*, nnorw. dial. *rida*, aschw. *ridha*, ädä. *ride*; vgl. run. schw. *sarriþu* 'wundfieber' (g. sg. kupferplatte von Sigtuna c. 1050).
Daneben stehen im wgerm. formen mit *h*-anl: ae. *hrið*, as. *hrido*, ahd. *rito*, *ritto*, die weiter zu *hrið* gehören. Es besteht gar keine veranlassung an eine entl. etwa aus mnd. **ride* zu denken. Falk MM. 1910, 105 erklärt *riða* als einen norwagismus, aber auch nisl. *riða*; weshalb sollte für den begriff 'fieber' eine norwegische

form gewählt worden sein? Man könnte an *riða* 4 und 5 anknüpfen und dann erklären als 'von einem dämon geschüttelt'. Einfacher ist es anzunehmen, dass *riða* und *hriða* nebeneinander vorkamen, wie wir das auch beobachten bei *rifa* und *hrifa*, *rīta* und as. *hrītian*. — Aus der Zs. *riðusótt* wurde ae. *ridesoht* entlehnt (Björkman 161).

— 2 f. in Zs. *kveldriða* 'hexe', vgl. *ríða* 1.

— 3 f. in Zs. *þráðariða* 'fitze'. — ae. *wreða* 'band, ring'. — vgl. *ríða* 2.

— 4 adj. in Zs. *trollriða* 'von der mahr geritten'. — vgl. *ríða* 1.

— 5 schw. V. 'in schwankender bewegung sein', nisl. *riða*.—vgl. *reiða* und *ríða* 1. E. A. Kock NN § 2938 möchte eher an *riða* 1 anknüpfen, aber dann befremdet wieder das fehlen des *h* bei einem wort, das schon in dem Eddaliede Ríg. auftritt.

ríða 1 st. V. 'hin und her bewegen, schwingen; reiten; besiegen', nisl. fär. *ríða*, nnorw. schw. *rida*, ndä. *ride*, vgl. shetl. *ria*. — ae. as. *rīdan*, afr. *rīda*, ahd. *rītan*. — air. *riadait* 'fahren', gall-lat. *rēda* 'wagen', *parave-rēdus* 'nebenpferd'. (IEW 861). — vgl. *reið*, *reiða* 3, *reiði* 1, *reiðr* 1 u. 2, *riða*, *riði*, *riðr* und *rist*, auch *furða*. Porzig, Gliederung d. idg. sprachgeb. 1954, 120 betrachtet die bed. 'reiten' als eine germ.-kelt. neuerung; aus der urspr. bed. 'schaukeln' (vgl. *riða* 5) wäre ein 'kraftwort' gebildet worden, das die alte wzl **u̯eĝh* ersetzte. Die urspr. bed. war aber wohl eher 'schütteln', wie das *riða* 1 noch bezeugt und deshalb kann man diese gruppe viell. zur idg. wzl. **rei* stellen, die auf die niederwaldwirtschaft bezug nimmt (vgl. *rein*). Vgl. aber auch lett. *raidīt* 'eilig senden'.

— 2 st. V. 'flechten, knüpfen' (<älter *vríða*), nisl. fär. *ríða*, nnorw. (*v*)*rida*, nschw. *vrida*, ndä. *vride*. — ae. *wrīðan*, ahd. *rīdan* 'winden'. — lett. *riẽču*, *riẽsti* 'winden, rollen, wickeln', *ritù*, *rìsti* 'rollen, wälzen'. — vgl. *reiðr*, *reistr*, *riða* 3, *riðinn*, und *riðull* (erw. der idg. wzl. **u̯er* vgl. *varða* 2). Das wort hat auch die bed. 'bestreichen, beschmieren', die gewöhnlich aus 'reiben' < 'knoten, winden' abgeleitet wird. Dagegen Wood MPh 4, 1907, 495 der ein drittes Zw *ríða* annimmt, das er zu afr. *rīth* 'bach', mnd. *rīde* 'bach, graben', stellt; vgl. ai. *rīti-* 'strom, lauf, strich', also zur sippe von *renna* 2. — Es ist aber einfacher an die technik der flechtwand anzuknüpfen; die zweige werden zu einer hürde geflochten und dann nachher mit lehm beschmiert.

ríðari m. 'reiter, ritter' (spät und selten) < mnd. *rīdere*.

riddari m. 'ritter' (spät bezeugt), nisl. fär. *riddari*, nschw. *riddare*, ndä. *ridder* — < mnd. *riddere*.

-riði m. in Zss. wie *Atriði* 'anreiter name für Freyr, *aurriði* 'forelle' und *Einriði* *Hlórriði* (s.d.) — vgl. *ríða* 1, und *mundriði*.

Riðill m. 'schwertname' (poet.), nisl. *riðill*, nnorw. *ridel* 'holzstück zum festbinden des netzes'. Älter *vriðill* und dann zu *riðull* 1 und *ríða* 2 (J. Sahlgren, Fschr. A. Kock 1929, 464).

riðr m. 'schwanken', vgl. mnl. *rit* 'ritt'. — vgl. *riða* 5.

-ríðr m. 'reiter' in Zs. *eykríðr* 'pferdbereiter' (poet.). — Auch in PN. wie *Andríðr*, *Atríðr*, *Eindríðr*, *Fráríðr*, vgl. auch run. norw. *woðuriðe* (dsg. Tune 5.Jht) und got. *Tilarids* (Kowel, c. 250; Krause Nr 8). — vgl. *ríða* 1.

— 2 m. 'feld' in Zs. *Vígríðr* 'kampffeld' (poet.). — vgl. *ríða* 1.

— 3 f. in PN. wie *Astríðr*, *Eldríðr*, *Guðríðr*, *Ingiríðr*, *Sigríðr*, entstanden < *fríðr* (vgl. Gíslason ANO 1868, 351 und 1870, 120-138).

riðull 1 m. 'büschel, dolde', (< älter *vriðull*) nisl. *riðull*, nnorw. dial. *ridel* 'einige garben, türriegel; geflammtes holz', nschw. dial. *vridel* 'halmenbündel, türverschluss', vgl. dä. dial. *vrille* 'heubündel, türriegel'. — mnd. *wrēdel* 'stock, mit dem ein bündel zusammengeschnürt wird', ahd. *ridil* 'haarband', nhd. dial. *wriddel* 'wollkranz auf dem frauen etwas auf dem kopf tragen', vgl. ae. *wrǣðel* 'gürtel'. — vgl. *ríða* 2.

— 2 m. 'männerschaar'. — Vielleicht dasselbe wort wie *riðull* 1, vgl. got. *wriþus* 'herde' und dä. *vraad* 'schweineherde' und weiter *ráði* (v. Grienberger, SBA. Wien 142, 1900, Nr 8, 246). Dagegen möchte Jóhannesson Wb 138 mit der wzl von *sverð* verbinden, was sehr unsicher ist. Oder eigentlich eine schar reiter und zu *ríða* 1?

rif 1 n. 'rippe', (< germ. **rebia-*) nisl. *rif*, fär. norw. *riv*, nschw. *rev*, ädä. *riv*, *rev*. — ae. afr. *ribb*, as. *ribb*(*i*), ahd. *rippi* *ribbi* n., *rippa*, *ribba* f. — asl. *rebró* 'rippe', zur idg. wzl. **rebh* 'überwölben', vgl. gr. ἐρέφω, ἐρέπτω 'überdache', ὄροφος, ὀροφή 'dach' (IEW 853) und dann steht **rebh* wohl neben **rep*; vgl. *ráf*.

— **2** n. 'riff', nisl. *rif*, fär. norw. *riv*, nschw. dä. *rev*; vgl. orkn. *rif*, shetl. *riv*. — Dasselbe wort wie *rif* 1.

Mnd. *rif*, *ref* ist vielleicht aus dem skand. entlehnt (Torp Wb. 536), vgl. aber alem. *rip* 'erhöhung von sand und steinen'.

— **3** n. 'reff', nisl. *rif*, nnorw. *riv*, nschw. *rev*, ndä. *rev*, *reb*. — > frz. *ris* (eig. pluralform, Gamillscheg 767). — nd. *riff*, mnl. *reve*, nnl. *reef*, *rif*, nhd. *reff* (diese wörter wurden früher als entlehnt betrachtet, was mit hinsicht auf mnl. *reve* nicht ws. ist); vgl. weiter fläm. *reef*, *reve* 'streifen, strieme', und ae. *gerifod*, *rifelede* 'gerunzelt'. Die grundbed. 'wickeln, winden' zeigt sich auch in *rifr*, während das Zw. *rifa* die bed. 'reissen' hat. — vgl. *rifa* 3 und *rifa* 1.

Die schwierigkeit der abweichenden bed. lässt sich beheben durch einen hinweis auf die zugehörigkeit dieser wörter zu den unter *rein* behandelten zaunwörtern. Das 'abreissen' finden wir ebenfalls in *rippa* und *rispa*, während das 'flechten, winden' auf die herstellung des flechtzaunes hinweist.

— **4** n. 'riss, raub'. — vgl. *rifa* 1.

— **5** n. in Zs. *handrif* 'geländer'; vgl. *þrif*.

rifa 1 f. 'riss, spalte', nisl. *rifa*, nnorw. *riva*, nschw. *reva*; vgl. shetl. *rivek* 'spalte in einem felsen'. — vgl. *rifa* 1.

— **2** schw. V. 'zusammennähen', nisl. *rifa*. — vgl. *reifa* 1.

— **3** schw. V. 'reffen'. — vgl. *rif* 3.

rífa st. V. 'reissen, zerreissen', nisl. *rífa*, fär. *riva*, nnorw. schw. *riva*, ndä. *rive*. — > me. *rīven* (Björkman 252), ne. dial. *rive*, *ryfe* (Flom 56); > shetl. *riv* (Jakobsen 657); > finn. *riipiä* 'abpflücken' (Setälä FUF 13, 1913, 440). — afr. *rīva*, mnd. *rīven*, ahd. *rīban* 'reiben'. — gr. ἐρείπω 'stürze, reisse nieder', lat. *ripa* 'ufer' (IEW 858). — vgl. *reifa*, *reifr*, *rif* 3, *rifa* 1 u. 2, *rifna*, *rifr*, *rífr*, *rip*, *rippa* und *ript*.

Das wort gehört zu der gruppe der niederwaldwörter, die unter *rein* behandelt werden; das finn. *riipiä* zeigt noch die alte bed. 'pflücken, abreissen von blättern'. — Neben germ. **rīfan* steht **hrīfan* (vgl. *hrífa*), wie **rītan* neben **hrītan* (vgl. *ríta*), *rjúfa* neben *hrjúfa*.

rifja schw. V. 'das heu auseinander breiten', aufzählen, erklären', nisl. *rifja*, fär. *rivja*. — nnd. *oprivelen* 'auflösen'. — vgl. *rifa*.

rifjungr m. 'schwert' (þula). — vgl. *rifr*.

rifka schw. V. 'verbessern'. — vgl. *rífr*.

rifna schw. V. 'zerbrechen, sich spalten', nisl. *rifna*, fär. norw. *rivna*, nschw. *rämna*, ndä. *revne*. — vgl. *rífa*.

rifr m. 'weberbaum; rolle, walze', nisl. *rifur*, fär. *rivur*, nnorw. *riv*, nschw. dial. *rev(e)*. — > finn. *ripa* 'weberkette' (Karsten GFL 254); > lpN. *rivja* 'weberbaum' (Qvigstad 267). — vgl. *rifa*, *rifjungr*, *ript* und weiter *rein*.

rífr adj. 'erwünscht' (< urn. **rīƀja-* s. Falk ANF 13, 1897, 196), nisl. *rífur*, nnorw. dial. *rīv* 'eifrig', nschw. dial. *rīv* 'rasch, fleissig'. — > finn. *reipas* 'rasch, flink' (nicht mit Karsten GFL 77 u. 183 aus vorgerm. **reipos*, vgl. Wiklund IF 38, 1917, 72 und Collinder UL 165). — ae. *rīf* 'gewaltig, heftig', mnd. *rive* 'verschwenderisch, freigebig', mnl. *rive*, *rijf* 'reichlich, eifrig, schnell'. — vgl. *rifa*.

Dagegen verbindet Wood, MPh 5, 1907, 266 zu afr. *gerīfen*, mnl. *gerīven* 'nützen, helfen', das er weiter zu ai. *rās* 'gut, reichtum', *rāti* 'gibt, verleiht' stellt. Dann muss man also zwei wörter trennen mit den. bed. 'erwünscht' und 'schnell'. Man kann aber auch von einer grundbed. 'reissend, schnell' ausgehen, und daraus > verschwenderisch' und 'eifrig'. Besser noch geht man von der unter *rein* behandelten wortsippe aus; dann bezeichnet es die energische tätigkeit im mannring; vgl. auch *reifr*.

rifsa schw. V. 'an sich reissen' (spät bezeugt), nnorw. *rifsa*. — vgl. *rífa* aber auch *hripsa*.

riga 1 schw. V. 'bewegen, mit anstrengung wegrücken', nisl. *riga*, nnorw. *riga* und *rigla* 'schwanken', *rigga* 'erschüttern', vgl. daneben norw. schw. dial. *rikka* 'schütteln, wackeln'. — vgl. *reigjast* und *rigr*.

— **2** schw. V. 'bewässern' (nur Post. s.). — Falls nicht verschreibung für *rigna*, könnte man ahd. *riga* 'graben' vergleichen. Wenig wahrscheinlich entl. < lat. *rigāre* (Holthausen Wb. 229).

rigna, auch **regna** schw. V. 'regnen', nisl. fär. *rigna*, nnorw. *rigna*, *regna*, nschw. *regna*, ndä. *regne*. — got. *rignjan*, ae. *rignan*, *rīnan*, ahd. *reganōn*. — abl. von *regn*.

rigr m. 'steifheit, hartherzigkeit' (nur Mar. S); nisl. *rig* n., *rigur* m. Weil so

spät belegt, vermutet man entl. < me. oder afrz. *rigour* (Fischer 81). Es könnte aber auch einheimisch sein und dann zu *reigjask* gehören.

Rígr m. 'name für Heimdall < air. *ríg* 'könig' (s. Meissner, PBB 57, 1933, 127).
Dagegen Malone PMLA 67, 1952, 1159 einheimisch und identisch mit *rigr* 'steifheit' (weil er mit steifem rücken die wache hält?). Aber das wort *rigr* ist m.w. nicht überliefert, weder im an., noch im nisl.

ríki n. 'macht, herrschaft; reich', nisl. fär. *ríki*, nnorw. schw. *rike*, ndä. *rige*. — > finn. *riiki*, estn. *rīk*, lpN. *rīka, rīke* (Thomsen 2, 211). — got. *reiki*, ae. *rīce*, as. *rīki*, afr. *rīke*, ahd. *rīhhi*. — Dazu **rikiþiR** m. run. norw. (br. von Aagedal 6. Jht.), vgl. ahd. *Rihideo*. — **ríkja** schw. V. 'regieren', vgl. ahd. *rīchen*. — **ríkr** adj. 'mächtig', nisl. fär. *ríkur*, nnorw. schw. *rik*, ndä. *rig*. — > finn, estn. wot. *rikas*, liv. *rikās* lpN. lpN. *rigges* (Thomsen 2,211; über die nebenformen finn. dial. *rinkas*, lpN. *rinkes* s. Wiklund FUF 12, 1912, 36; über die kürze des *i* s. F. Altheim, Literatur u. Gesellschaft im ausgehenden Altertum 1948, 289 ff.). — got. *reiks*, daneben mit *ja*-suffix: ae. *rīce*, afr. *rīke*, as. *rīki*, ahd. *rīhhi*. — Germ. entl. aus dem keltischen, vgl. gall *-rīx* (in PN. wie *Dumnorīx*), dazu lat. *rex*, ai. *rāj*.
Oft. als 2.glied von PN. wie *Alríkr, Alfríkr, Eiríkr, Gunnríkr, Heiðríkr, Hjalpríkr*, später abgeschwächt zu *-rekr* in *Gautrekr, Hárekr*, und zusammengezogen zu *Hrókr, Hrœrekr*. Dazu got. *Theudericus*, wand. *Gunthiricus, Gaisaricus*, burg. *Hilpericus*, wgerm. *Boiorix, Caesorix*, fränk. *Childericus, Chilpericus*. Nach dem beispiel gallischer namen gebildet. Diese sind wohl für die übernahme des keltischen wortes bedeutsam gewesen (s. de Vries, Saeculum 7, 1956, 303-305). — Nun kennt das an. neben diesem *ríkr* auch das einheimische *rekr*, das anscheinend von dem kräftigeren durch einen neuen modestrom getragenen eindringling verdrängt wurde. — J. Trier, Nachr. A. W. Göttingen 1943, Phil. hist. Kl. 567 erwägt sogar die möglichkeit, dass im germ. die idg. wzl. *reĝ sich mit *reiĝ, das ebenfalls 'ausdehnen, ausstrecken' bedeutete (vgl. *reik* 1) vermischt habe; dann sollte man also nur von einer bedeutungsübertragung reden müssen; ansprechend ist diese erklärung aber kaum.

rim f. 'speiler, leiste; oberster bordgang', nisl. fär., norw. dial. *rim*. — > shetl. *rim, rimwol* 'nächstoberste Bordplanke', orkn. *rim* 'felsgrat' (Marwick 142); > nd. *remmen* 'seitenbretter des schiffes' (Falk, WS 4, 1912, 53); finn. *rima* 'grosse sprosse, latte' (Setälä FUF 13, 1913, 440); > lpN. *rọbmo*, S. *rabmo* 'brett einer bootwand' (Qvigstad 270). — ne. dial. *rim* 'leiter sprosse', afr. *rim* 'rand', ostfr. *rim* 'langbalken des daches'. — vgl. *ramr* und *rimi*.

rím 1 n. 'berechnung, kalender', nisl. *rím*. — > lpN. *rīma, rībma* 'alte zeitrechnung', S. *rim(a)* 'runenkalender' (Qvigstad 265). — ae. *rīm* 'zahl, zählung', *gerīm* 'zahl', afr. *rīm* 'zahl', as. *unrīm* 'unzahl', ahd. *rīm* 'reihe, zahl'. — air. *rīm* 'zahl', *do-rīmu* 'rechne, zähle auf', daneben gr. ἀρ'θμός 'reihe, zahl', νήριτος 'unzählig', lat. *rītus* 'gebrauch, sitte'. — Zur idg. wzl *rei, *rī (vgl. *greiðr*), erw. von *rē: *rə (vgl. *rað*).
Für weitere anknüpfungen dieses wortes, das urspr. mit *rím* 2 identisch ist und auf eine grundbed. 'reihe', d.h. 'mannring' zurückgehen dürfte, s. J. Trier, PBB 66, 1942, 254-264; dann kann es also weiter zur sippe von *rein* gehören (vgl. noch mnd. *rym* 'spielhegung', s. Trier, PBB 69, 1947, 424-425).

— 2 n. 'reim, gedicht', nisl. fär. *rím*, nnorw. schw. dä. *rim*. — < mnd. *rīm* < afrz *rīme* < lat. *rhithmus* (s. Braune, Reim und Vers. SBA Heidelberg 1916). oder nur semantischer einfluss?

rimi m. 'erdrücken', nisl. *rimi*, nnorw. dial. *rime, rimme*, nschw. dial. *remm*, ndä. dial. *rem, rim*, vgl. shetl. *rimma, rimmi* 'landstreifen' (Jakobsen 649). — ae. *rimi, reoma* 'rand, küste', as. ON. *Rimi*, vgl. ahd. *ramft* 'rand'. — ai. *rambha-* 'stab, stütze', — vgl. *rim* und *rǫnd*.

rimma f. 'lärmender überfall' (< urn *remmiōn), nisl. *rimma*, vgl. shetl. *rimma, rimmek* 'lärmende freude; heftiger schauer'. — vgl. *ramm r*.

rindill m. 'bachstelze', nisl. *rindill*.
Man hat zusammenhang mit ae. *wrenna, werna*, and *wrendilo, wrenno*, ahd. *rentilo* 'zaunkönig' vermutet (Suolahti 80); also aus ält. *wrendila-. Weitere verwandtschaft unsicher; Loewenthal ANF 32, 1916, 292 zu lit. *varñas*, russ. *vòrọnŭ* 'rabe', aber WS 10, 1927, 173 zu ai. *vāri* 'wasser', toch. *wär*

'meer' (vgl. *ver* 1). — Dagegen verbindet Holthausen IF 35, 1915, 133 mit ae. *wrīðan* 'drehen', vgl. *riða* 2.

Rindr f. 'name einer göttin' Es gibt mehrere etymologien: 1. O. Lundberg NB 1, 1913, 49-58 zum schw. ON. *Vrinnevi* (älter *Wrindawi*) und gutn. *rind* 'hedera', zu *riða* 2; also eig. name für schlingpflanze'. Das könnte also auf eine fruchtbarkeitsgöttin hinweisen. — 2. E. Brate, ANF 29, 1913, 109 zur idg. wzl **u̯er* 'bedecken, beschliessen', dann zu vergleichen mit ai. *Varuṇa*, gr. Οὐρανός, vgl. auch 'Ρέα, 'Ρείη (vgl. *verja* 4). — 3. Loewenthal, PBB 55, 1931, 317 zu serb. *rudina* 'wiese' — 4. WP 1, 320 zur idg. wzl **u̯ren* 'bespritzen', vgl. gr. ῥαίνω 'bespritzen', ῥαθάμιγξ 'tropfen, staubkörnchen'

rinna vgl. *renna* 2.

rip f. und **rípr** m. 'steile felsklippe', fär. *ripa* 'streifen', nnorw. *rīp* 'landstreifen, bordkante'. — > lpN. *riẽpē, rībē* 'der bord eines bootes' (s. Wiklund MO 5, 1911, 235). — ostfr. *rip(e)* 'rand, ufer', mhd. *rīf* 'ufer', vgl. nhd. ON. *Reif* 'berg nördl. v. Prag' (s. Vasmer NB 21, 1933, 125), nnl. ON. *De Rijp, Dronrijp*. Denkbar wäre verbindung mit dem namen des nordeurop. gebirges *montes Rhipaei*, 'Ριπαῖα ὄρη. Dann könnte man an *rifa* anknüpfen, vgl. lat. *ripa* ufer', gr. ἐρίπνη 'abhang'. — Weniger ws. zu *reip* (so Holthausen Wb. 229).

rípill m., nur pl. in Zs. *gap-riplar* 'gaffer' (poet.), vgl. nnorw. *ripel* 'stock, lange person'. — ae. *ripel* (ne. *ripple*) 'unterholz', mnd. mnl. *repel* 'riffel', ahd. *rifila* 'sägen'. — Vgl. nnorw. *ripa* 'pflücken', ae. *ripan* 'ernten', mnd. mnl. *repen* 'riffeln'. — vgl. *rifa* und *rippa*.

rippa bes. auch die Zs. *upprippa* 'wiederholen, eine sache wieder zur sprache bringen', nisl. *rippa* 'sprechen über', nschw. *repa upp* 'auftrennen, wiederholen', ndä. *rippe op* 'eine sache wieder aufnehmen'. — < mnd. *upreppen* 'wieder zur sprache bringen'. — Daneben gibt es aber ein einheimisches nnorw. *rippa* 'hasten, sich beeilen', fär. *rippa* hastig rücken', das zur sippe von *rípill* und *rein* gehört.

rípr m., vgl. *rip*.

ripsa vgl. *rifsa*.

ript 1 f., auch **ripti** n. 'zeug, tuch; brautschleier' (poet.), nnorw. *rift, ryft* 'breite des gewebes', dial. *rift* 'langes weisses leinentuch, das weiber bei einem begräbnis um den hals tragen (Hannaas, Fschr. F. Jónsson 1928, 235). — > lpN. *rakta*, S. *rapt(e), rafte* 'äussere haube der weiber' (Qvigstad 257). — ae. *rift(e)* 'schleier, kleid', ahd. *beinrefta* 'beinkleider'. — vgl. *rifr* und *rein*.

— 2 f. 'umsturz', vgl. *ripta*.

ripta schw. V. 'aufheben, ungültig erklären', nisl. *rifta* (< germ. **rifatjan*). — vgl. *rifa* und *ript* 2.

rira schw. V. 'röcheln' (poet.). — Zur idg. wzl **reir* 'beben, zittern' (A. Johannesson, KZ 67, 1940, 222), vgl. ae. *rārian*, mnd. mnl. *rēren*, ahd. *rērēn* 'schreien, brüllen', zu lit. *rieju* 'schreien'

ris n. 'das sich erheben' (in Zss. *uppris, mótris*); bergrücken', nnorw. *ris*. — vgl. *risa*.

rís n. 'reis, reisgrütze' (norw. spät), nisl. fär. *ris*, norw. schw. dä. *ris*. — < mnd. *rīs* < afrz. *ris* < lat. *oryza* < gr. ὄρυζα (ws. aus einer Balkansprache, vgl. afghan. *vrižē* = ar. *vrīhi* 'reis').

rísa st. V. 'sich erheben', nisl. fär. *risa*, nnorw. aschw. *risa*, ädä, *risæ*. — got. *urreisan* 'aufstehen', ae. as. mhd. *rīsan*, afr. *rīsa*. — *s*-erw. zur idg. wzl **(e)rei*, vgl. ai. *rināti, riṇvati* 'lässt fliessen', gr. ὀρίνω 'setze in bewegung', lat. *orior* 'sich erheben', air. *rīan* 'meer', asl. *riną* 'fliessen'. — Weiter zur wzl **er*, vgl. *ern* und *renna* 2; weiter *reisa, ris, blóðrisa, risna* und *reimast*.

risi m. 'riese', nisl. fär. *risi*, nnorw. dä. *rise*, nschw. *rese*. — ahd. *riso, risi* 'riese', mnd. mnl. *rese*, nnl. *reus* 'riese, held'; daneben as. *wrisilik* 'riesenhaft', anfränk. *wrisil* 'riese'. Das weist auf grundform **wrisi* hin, die dann zu gr. ῥίον 'bergspitze, vorgebirge', ai. *vårṣman*, asl. *vrŭchŭ* 'höhe, gipfel' gehören konnte; also etwa 'der auf bergen hausende dämon' oder so gross wie ein berg'? Dabei bleibt die ostskand. form *rese* statt **vrese* unerklärt: entweder aus dem westnord. oder einfluss des wortes *risa*.

Auch das mnl. *rese* ist befremdend, weil man auch hier **wrese* erwarten sollte. Trotzdem scheint es bedenklich dieses wort von as. *wrisilik* zu trennen.

risna f. 'gastfreiheit', und **-risni** f. in *gestrisni* 'ds', zu *gestrisinn* 'gastfrei'. — ae. *gerisenlic* 'passend', zu ae. as. *girisan* 'sich ziemen'. — wohl zu *risa*.

rispa 1 f. 'riss, schramme', nisl. *rispa*, vgl. shetl. *rispi* 'einschnitt', zu

— 2 schw. V. 'aufschlitzen, ritzen'

(spät bezeugt), nisl. nnorw. dial. nschw. *rispa*, ädä. *rispe*. — > mfrz. *riper* 'abkratzen' (Gamillscheg 767). — wfr. *rispje* 'pflücken', nhd. *rispeln* 'zusammenraffen'.

Wenn **rispōn* metathesisform zu **ripsōn* sein sollte, wäre *rippa* zu vergleichen und weiter *rífa* und *rein* (IEW 858).

rist 1 f. 'spann des fusses, rist', (< älter *vrist*), nisl. fär. norw. *rist*, nschw. dä. *vrist*, vgl. shetl. *rist*. — ae. *wyrst*, später *wrist*, afr. *wrist*, *wirst*, as. *vrist*, mnd. mnl. *wrist*, mhd. *rist(e)*.

Gewöhnlich aus **wriðsli* erklärt, also zu *ríða* 2 (Johansson IF 19, 1906, 117); vgl. auch *reista*. — Auffallend ist aber mnl. *wrighe*, 'mhd. *rihe* 'rist', ahd. *rīho* 'wade, kniekehle', zu ae. *wrīgian* 'sich wenden, beugen'; also viell. aus **wrihsti*?

— 2 f. 'bratrost' (norw. DN), nschw. ndä. *rist*.

Der bed. nach sind zu vergleichen mnd. *rōste* 'rost, gitterwerk', mnl. *roost(e)*, nnl. *rooster*, ahd. *rōst(e)* 'röstpfanne, unterlage von kreuzweise verbundenen balken'. Deshalb denkt FT 904 an umbildung aus diesem wort, bes. weil es erst so spät und nur im norw. auftritt. — Unwahrscheinlich ist unmittelbarer zusammenhang mit *rista*.

rista 1 f. 'ritze, schlitz', nisl. *rista* 'ds.', nnorw. *rista* 'spur von renntieren', nschw. dial. *rista* 'schramme; cunus', zu

— 2 schw. V. 'schneiden, ritzen', nisl. fär. norw. schw. *rista*, ndä. dial. *røste*. — mnd. *risten*. — vgl. *rísta*.

rísta st. V. 'zerschneiden, ritzen', nisl. fär. norw. aschw. *rista*, ädä. *ristæ* (vgl. schon run. norw. *raist* 3PS. Prät. (Vetteland c. 400; siehe aber dazu H Kuhn, Festschr. Neckel 57). — ai. *riśyati*, *rēśati* 'nimmt schaden, misslingt', asl *rěšiti* 'lösen', lett *risums*, *risiêns* 'riss, schlitz' (IEW 859). — vgl. *rista*, *ristill* 1 und *rein*.

ristill 1 m. 'pflugschar', nisl. *ristill*, nnorw. *ristel*. — > orkn. *ristle* 'pflugart', > schott. *risteal* 'ds.' (A. Bugge, Fschr. K. Meyer 1912, 304). — mhd. *rist*. — vgl. *rísta* 1.

— 2 m. 'frau' (poet.), bes 'energische frau'; vgl aber nisl. *ristill* 'dickdarm'. — Kaum dasselbe wort wie *ristill* 1; vielleicht eher zu *rist* 1? Oder eig die frau als runenritzerin, was sie eben nicht war! (Malone PMAL 67, 1952, 1151). .

risuligr adj. vgl. *reisuligr*.

rit n. 'schrift, schreiben' (< älter *vrit*), nisl. fär. *rit* 'schrift', nnorw. *rit* 'riss'. — got *writs* m. 'strich', ae. *writ* n. 'schrift', ahd *riz* m. 'strich, buchstabe'. — vgl. *ríta*.

rít f 'schild, mit schnitzereien geschmückt' (< älter *vrít*), vgl. nnorw. *vrita* 'schabeisen'. — ae *wæterwrīte* 'wasseruhr', ahd. *rīza* 'zirkel'. — vgl. *ríta*.

ríta st. V. 'einritzen, schreiben', fär. nnorw. dial. aschw. *rita* 'ritzen'. — mnd. mnl. *rīten* 'reissen', ahd. *rīzan* 'reissen, einritzen'. — Also germ. **rītan*, vgl. dazu *rein*. — Daneben steht aber auch 1. **hrītan*, vgl. aschw. run *hrita* 'einschneiden', as. *hrītian* 'schreiben', und mit *s*-anl. got. *dis-skreitan* 'zerreissen', nhd dial *schrīssen*, *schreissen* 'zerren, reissen' (das fehlen des *h*-anl. in an. *ríta* verbietet, dieses wort auf **hrītan* zurück zu führen, vgl. auch *rífa neben hrífa*!). — 2. **wrītan*, vgl. run. dä. *warAit* 3 P.sg. Prät (Istaby c. 650, Krause Nr 63), *waritu* 1 P.Sg. (Järsberg-Varnum 6 Jht, Krause Nr 41); vgl. nnorw. dial. *vrita*, *rita* 'ritzen, schreiben', *vritast* 'zanken'. — ae *wrītan* 'eingraben, ritzen, schreiben, malen', as. *wrītan* 'zerreissen, verwunden, ritzen, schreiben', mnd. *wrīten* 'reissen, schreiben, zeichnen'. — gr. ῥινός 'haut, lederschild', ῥίνη 'feile; haifisch'; zur idg. wzl **u̯rei* 'ritzen (vgl *róta* 2) — vgl. *reit*, *reita*, *reitr*, *rit* und *rít*.

Die urspr. verwendung des wortes sucht J. Trier, Lehm 1951, 75 in dem fachwerkbau: das ritzen in die lehmwand um dadurch einen farbgegensatz zum schmuck hervorzubringen. Dann gehört das wort also zur idg wzl **u̯er*, deren bezeichnung für 'flechtwerk, zaun' in *vǫr* 1 zutagetritt.

rjá schw. V. 'aufhetzen', vgl. *hrjá*.

rjáfr n 'dach', vgl *ráfr* und *ræfr*.

rjóða 1 st. V. 'rotmachen, mit blut färben', nisl. fär. *rjóða*, nnorw. *rjoda*, aschw. *riuþa*. — ae. *reodan* 'roten, blutigmachen'. — vgl. *rauðr* und *rjóðr* 1.

— 2 st. V. 'roden', vgl. *hrjóða* 1. — Es kann aber auch ein Zw *rjóða* gegeben haben, vgl. ae. *reodan* 'töten', mhd. *rieten* 'ausrotten', abl. mnd. *rūden* 'roden', mnl. *ruden*, *ruyden* 'wasser von pflanzen saubern' (vgl. nnl. *uitroeien* 'ausrotten'), ahd. *riutan* 'ausreuten, roden'. — av. *raoiδya-* 'urbar zu machen' (Bartholomae ZdW 6, 1905, 231); idg. wzl **reudh*, erw zu **reu*, vgl. *rýja* und weiter *rjóðr* 2, *roð*, *ruð*, *rudda* und *ryðja*.

E. Wessén, UUÅ 1914 Nr 2, 41-2

geht von einer grundbed. 'rotmachen' aus, daraus 'roden, ausrotten', und von hier übertragung auf *hrjóða* 1, das urspr. 'andringen, gewaltsam auftreten' bedeutet hätte. Nicht ws. mit hinsicht auf die wgerm. wörter.

rjóðr 1 m. 'röter' in Zs. wie *oddrjóðr* 'krieger' (poet.). — vgl *rjóða* 1.

— 2 n. 'lichtung; eig. gerodete stelle' (< germ. **reuþra* oder einem alten *es-, os-* stamm, s.v. Unwerth PBB 36, 1910, 8), nisl. *rjóður*, nnorw. dial. *rjod*. — ae. *gerieðre*, ahd. *reot, riuti* 'rodung', vgl. germ. VN. *Reudigni* (Schönfeld 188). — vgl. *rjóða* 2.

— 3 adj. 'rot' (< urn. **reuðaR*), nisl. *rjóður*, nnorw. *rjod-*. — ae. *rēod* 'rötlich'. — abl. zu *rauðr*.

rjóta st. V. 'dumpf klingen' (nur einmal belegt, poet.), aschw. *riuta* 'brüllen'. — ae. *reotan* 'weinen, klagen', mnd. *rēten* 'lärmen, schreien', ahd. *riozan* 'weinen'. — ai. *róditi, rudáti* 'weint, jammert', lat. *rudo* 'brülle, schreie', lit. *ráudmi* 'wehklagen', lett. *raûdāt* 'weinen', slov. *rydati* 'weinen' (IEW 867). — vgl. *rauta, rýta, rytr* und *rymr*.

rjúfa, rjófa st. V. 'brechen, zerreissen' (< germ. **reuban*), nisl. *rjúfa*, nnorw. *rjuva*, aschw. *riuva*, adä. *ryfæ*. — ae. *reofan* 'brechen, zerreissen'. — lat. *rumpo* 'breche', ai. *rupyati* 'hat reissen im leibe', lit. *rūpėti* 'sich kümmern', *rūpùs* 'besorgt'. Ein echtes niederwaldswort, gehörend zur idg. wzl **reu* (vgl. *rýja*). — vgl. *rauf, raufa, reyfa, reyfi, rof, rofna, rúfinn, rúfr, ryf, rýfa, rjúfa* 2, *rupla* und *ruppa*.

Paasonen FUF 7, 1907, 26 weist auf finn. *repi-*, estn. *räbi-*, ung. *reped-* hin und glaubt an urverwandtschaft mit der idg. wortsippe.

rjúka st. V. 'rauchen, stieben; fahren', nisl. *rjúka*, fär. *rúka*, nnorw. *rjuka*, nschw. *ryka*, ndä. *ryge*. — ae. *rēocan*, afr. *riāka*, mnd. *rēken, rūken*, mnl. *ruken, ruyken*, ahd. *riohhan*. — vgl. *reykja, reykr, roka*, und *ryk*.

Das wort ist ausschliesslich germ. Es geht auf eine wzl **reuk* zurück, die eine guttural-erw. der idg. wzl **reu* sein kann (vgl. *rýja*). Von dieser wzl ist auch ein wort für die rodung gebildet (vgl. *rjóða* 2) und deshalb kann man daneben ein wort für die schwendung erwarten; der sich dadurch entwickelnde rauch gehört also ganz natürlich zu dieser wortgruppe (anders aber IEW 872).

rjúmi m. 'rahm', nur in Zs. *rjúma-rauðr* BN., nisl. *rjómi*, fär. *rómi*, nnorw. *rjome, rømme*, nschw. dial. *råm, römme*; vgl. shetl. *remi-, rømi-*, — abl. dazu ae. *ream*, mnd. mnl. *rome, room*, mhd. *roum*.

Die etymologie wird verschieden beurteilt: 1. zu av. *raogna-*, pers. *rōgan* 'butter', was also eine germ. grundform **reugman* voraussetzen dürfte' (E. Schwyzer IF 21, 1907, 180). — 2. zu ae. *rēama, rēoma* 'dünne haut', eig. 'die abgerissene haut', also zur sippe von *rýja*. — 3. zur wzl **(s)reu* 'fliessen'; (vgl. *straumr*), also eig. 'das oben schwimmende fett' (H. Schröder PBB 47, 1923, 164).

rjúpa 1 f. 'schneehuhn', nisl. *rjúpa*, fär. *rýpa*, nnorw. *rjupa, rype*, nschw. dial. *ripa, ripo, rypo*, ndä. *rype*. — lett. *rubenis* 'birkhuhn' (S. Bugge BB 3, 1879, 119). — vgl. *jarpr*.

Verschiedene formen treten neben einander auf. Neben **(e)reubh* steht **(e)reibh*, vgl. nschw. dial. *ripa* und lit. *raũbas* 'graugesprenkelt', air. *riabhach* 'gestreift, graufarbig', aber auch **(e)re(m)bh* in asl. *jerębi* 'rebhuhn', *rębŭ* 'bunt'. — Ganz anders wieder A. Jóhannesson KZ 67, 1940, 223, der das an. wort zu *ropa* und *rypta* stellt und meint, dass der vogel nach dem rülpsen in der brutzeit so genannt wurde (s. auch IEW 871).

— 2 schw. V. 'rücken' (poet. vgl. A.E. Kock NN § 489). — vgl. *ruppa*.

ró 1 f. 'ruhe' (< germ. **rōwō*), nisl. *ró*, fär. *rógv*, nnorw. schw. dä. *ro*. — > me. *rō* (Björkman 252), schott. *rove* (Flom 57); > shetl. *-rū, -rø*; > finn. *rauha*, estn. *rahu, raho, rauv*, lpN. *rafe* (fraglich, s. Thomsen 2, 209 und 249). — ae. *rōw*, mnd. *rouwe, rowe, rawe*, mnl. *rouwe, rowe*, ahd. *ruowa, rāwa*. — gr. ἐρωή 'ablassen, ruhe', av. *airime* 'ruhig, still', kymr. *araf* 'ruhig, langsam'. — vgl. *róa* 2, *rói, rór*, weiter *rann* und *rǫst* 1.

— 2 f. 'winkel', vgl. *rá* 4.

— 3 f. 'stange, rahe' vgl. *rá* 1.

— 4 f. 'eisenplatte eines nagelknopfes'. — > lpN. *rovve, ruövve* (alte entl. s. Wiklund MO 5, 1911, 244).

Etymologie unsicher. Wiklund denkt an wzl **ru* 'reissen' (vgl. *rýja*), also bed.entw. 'das abgerissene' > 'platte'. Dagegen Jóhannesson, Wb. 144 zu *rangr*.

róa 1 red. Zw. 'rudern' (prät. *rera, røra*), nisl. *róa*, fär. *rógva*, nnorw. schw. dä. *ro*; vgl. shetl. *ru*. — ae. *rōwan*, mnd.

rōjen, mnl. *roeyen, royen*, mhd. *rüejen*. — air. *raid, rerai* 'rudern', *imm-rerae* 'ich bin gereist', lit. *iriù, ìrti* 'rudern'; vgl. noch ai. *aritra-* 'steuerruder', gr. ἐρέττω 'rudere', ἐρετμός 'ruder' und lat. *rēmus*, air. *ráme* 'ruder'. — vgl. *róðr, ræði* 2 und *ræðri*.

— **2** schw. V., nur in Zs. *úróa* 'beunruhigen'. — vgl. *ró* 1.

Róarr m.PN., vgl. *Hróarr*.

roba f. 'kleid' < afrz. *roba* < afränk. *rauba*.

roð 1 n. 'rote farbe' (< älter **ruða-*), nnorw. schw. dial. *rod* 'röte am himmel'. — vgl. *rauðr*.

— **2** n. 'fischhaut', nisl. *roð*, nnorw. *rod*, vgl. fär. *roðsla* 'schleim oder schuppen auf der fischhaut'. — vgl. *rjóða* 2.

roða 1 'röte', in Zs. *roðagras* (übers. von *rubea*) 'krapp'. — vgl. *rauðr*.

— **2** schw. V. 'rot machen' (< germ. **ruðēn*), nisl. fär. *roða* 'rot färben', nnorw. *röda*, nschw. dial. *råda, ruda* 'rot sein'. — ae. *rudian* 'rot sein', ahd. *roten* 'erröten'. — lat. *rubēre* 'rot sein', asl. *rŭděti* 'rot werden', lit. *rudĕti* 'rosten'. — vgl. *rauðr*.

— **3** schw. V. 'werfen', nisl. *roða* 'werfen', nnorw. *roda* 'roden', nschw. dial. *rodd* 'zusammenrühren'. — afr. *rothia*, ostfr. *rōjen*, mnd. *roden*, mnl. *roden, reuden*, nnl. *rooien*, mhd. *roden* 'roden'. — vgl. *ryðja*.

róða f. 'rute; kreuz, heiligenbild', nisl. *róða*, nnorw. *roda* 'stange'. — > finn. *ruoto* 'stange'. — ae. *rōd* 'kreuz, galgen', as. *rōda*, afr. *rōde* 'galgen', mnl. *roede*, ahd. *ruota* 'gerte, stange'. — asl. *ratište* 'lanzenschaft' (IEW 866). — vgl. *ræða* 1 und *rudda*.

Die urspr. bed. zeigt die Zzs. *hjalmróða* 'die stange, die das dach eines heuschobers trägt', vgl. nnorw. *hesjeroe*. Die bed. 'kreuz' ist aber aus dem ae. entlehnt worden.

roði m. 'röte', nisl. fär. *roði*, nnorw. *rode*, nschw. dial. *roda, ruda*, ndä. *røde*. — > lpN. *roaððe* 'morgendämmerung' (Thomsen 2, 211). — ae. *rudu*, mnd. *rode* 'röte'. — lit. *rùdas* 'rotbraun'. — vgl. *rauðr*.

róði 1 m. 'kreuz'. — vgl. *róða*.

— **2** m. 'das rudern' in Zs. *andróði* 'rudern gegen den wind'. — vgl. *róðr*.

roðmi m. 'rote farbe' (chr. Schr.), ndä. *rødme*. — vgl. *rauðr*.

roðna schw. V. 'erröten', nisl. *roðna*, fär. norw. schw. *rodna*. — vgl. *rauðr*.

róðr m. 'rudern', nisl. fär. *róður*, nnorw. *ror*, nschw. *roder, ror*, ndä. *ror*. Aus grundform **rōþra-*, vgl. ae. *rōðor*, afr. *rōther, rōder*, mnd. *rōder, rōr*, mnl. *roeder, roeyer*, ahd. *ruodar* 'ruder'. — vgl. *róa* 1, *róði* 2 und *ræði* 2.

Die bed. 'ruder' in den skand. sprachen ist aus dem mnd. entlehnt (s. Hjärne NB 35, 1947, 28-60). — Dazu gehört aschw. *rōþs-män, rōþs-karlar* 'schiffbesatzungsleute' und daraus finn. *Ruotsi* 'Schweden' (Setäla FUF 13, 1913, 444) und russ. *rus'*, byzant. ῥῶς, arab. *rūs* 'waräger'.

roðra f. 'blut', nisl. *roðra* 'roter blutkörper'. — > lp. *ruöðði* 'blut, das eine frau beim gebären verliert' (Qvigstad 275). — vgl. ae. *āryderian* 'erröten'. — Zur idg. grundform **rudhro-* vgl. *rauðr*.

rof n. 'spalt, riss; bruch, umsturz', nisl. *rof* 'ds.', fär. *rov* 'überrest', nnorw. *rov* 'spalt, riss', vgl. shetl. *rof* 'schaden, vernichtung'. — vgl. *rjúfa*.

-róf n. in Zss. *málróf* 'geschwätz', *stafróf* 'alphabet'. — ae. *rōf*, ahd. *ruoba, ruova* 'reihe, zahl'. — vielleicht zur gruppe von *rein*.

rofa f. 'erde' (poet.), eig. 'die mit dem pflug aufgebrochene'. — vgl. *rjúfa*.

rófa f. 'schwanz, steissbein', nisl. *rófa*, auch rübe, nnorw. *rōva*, vgl. shetl. *rovek*.

Die etymologie schwankt: 1. zu mnd. *ræve*, mnl. *ræve, rove*, ahd. *ruoba, ruoppa* 'rübe', zu lat. *rāpa*. Vergl. auch nhd. *Rübezahl* 'schwanzhaar' (vgl. IEW 852). — 2. zu asl. *rěpij* 'pfahl', vgl. *ráf*. — 3. aus germ. **wrōbōn*, zu lat. *verpa* 'penis', gr. ῥαπίς 'rute' (s. FT 914).

rofna schw. V. 'zerreissen; rechtskraft verlieren'. — Inchoat. zu *rjúfa*.

róg n. 'streit, zank; verleumdung' (< aus älter *vróg*), nisl. *rógur*. — got. *wrōhs* 'klage, anklage', ae. as. *wrōht* 'anklage, streit' und mit gramm.wechsel: mnd. *wrōge, wrōch* 'anklage, rüge', mnl. *wrœge, wroge* 'anklage; rechtspflege', afr. *wrōgie*, mhd. *ruoge, rüege* 'anklage'. — vgl. *rægja, hýrógi* und *frýja*.

Etymologie unsicher: 1. zu lit., *rekiù* 'schreie', asl. *reką* 'sage', *rěčĭ* 'rede' (E. Lewy PBB 32, 1906, 142), aber nicht wahrscheinlich. — Noch weniger ansprechend zu av. *urvāxra-* 'hitze' (Jóhannesson, Wb. 172), besser noch zu toch. A *roñcäm* 'hass, zorn' (v. Windekens 107). — Verlockend ist die erkl., die J. Trier, Lehm 1951, 76 andeutet, indem er die anklage auf die in einem kreis versammelten männer bezieht. Der mannkreis aber ist eine besondere form des zauns (vgl. *þing*), und das wort gehört weiter zur idg. wzl **u̯er* 'einzäunen, zaun', vgl. dazu *vǫr* 1.

Rogaland n., vgl. *Rygir*.
rogi 1 m. 'mann aus Rogaland', vgl. *Rygir*.
— **2** m. in Zs. **hýrogi* 'mutterkorn' (nur Háv. 136, das aber eher als *hýrógi* (s.d.) zu lesen ist!). — vgl. *rugr*.
rói m. 'ruhe, frieden', substantivierung zu *rór*.
roka f. 'windstoss', in Zss. *mjallroka* 'schneetreiben', *sjóroka* 'wellenschaum', nisl. *roka* 'ds.', nnorw. *roka* 'anfall', vgl. shetl. *rok*. — vgl. *rjúka*.
rokkr 1 m. 'spinnrocken', nisl. fär. *rokkur*, nnorw. *rokk*, nschw. *rock*, ndä. *rok*. — > ne. *rock* (Thorson 74); > shetl. *rokk*. — mnd. mnl. *rocke(n)*, ahd. *rocko*.
Etymologie unsicher: 1. zu *rá* 1, also eig. 'stange' (Holthausen, Wb. 231). — 2. zu ae. *renge, rynge* 'spinne, vgl. gr. ἀραχνη (Torp, Wortschatz 349). — 3. zu *rangr* mit hinsicht auf das umwickeln (Torp, Wb. 541); unmöglich weil mnd. mnl., sowie das ostskand. auf anl. *r* und nicht *vr* hinweisen. — 4. zu air. *rucht* 'túnica', (idg. wzl **rug* 'spinnen' ?), *rogait* 'rocken' (Zupitza, Gutt. 216). — 5. ausgehend von der bed. 'stab des rockens', kann man von einer urspr. bed. 'zaunpfahl' ausgehen, vgl. dazu *rekja* 1.
— **2** m. 'rock, wams', nschw. *rock*. dä. *rok* (in *slaabrok*). — > finn. *rukki* (Thomsen 2, 97). — < ae. *rocc* oder mnd. *rock*.
rolla f. 'papierrolle' (spät bezeugt) < mnd. *rolle* < afrz. *role* < lat. *rotula*.
róma 1 f. 'waffenlärm, kampf' (poet.), nisl. fär. *róma*. — und **2** schw. V. 'schreien, sprechen', nisl. *róma*. — > me. *romen* 'brummen, brüllen' (Björkman 252). — Zu **rómr** m. 'stimme; wort; beifall', nisl. fär. *rómur*. — vgl. *rámr* und *ræma*.
róni m. 'pferd' (þula).
Das isolierte wort lässt sich nur schwer erklären. Auffallend ist das anklingende *reini*; darf man an eine verschreibung denken? Oder ist *rúni* 1 zu vergleichen, und wäre es also das brünstige tier? Oder endlich wäre an mnd. *rūne*, mnl. *ruun, ruyn* 'kastriertes pferd' anzuknüpfen?
ropa schw. V. 'rülpsen' (spät bezeugt) nisl. fär. norw. dial. *ropa*, vgl. äschw. *drypja* (< **iðrupjan*) 'wiederkäuen'. — mnd. *ropen*, ostmnl. *roppen, ruppen*, ahd. *roffazzan, rofazōn*. — vgl. *raup*, *repta*, *rypta*, vielleicht auch *rjúpa* 1, weiter wohl auch *jórtra* (dagegen Jóhannesson, Wb. 707 zur sippe von *rymr*).
rór adj. 'ruhig, friedlich' (< urn. **rōwaR*), nisl. *rór*. — ae. *rōw* 'ruhig, sanft'. — vgl. *ró* 1 und *rói*.
rós f. 'rose', nnorw. schw. *rōs*. — < ae. oder mnd. *rōse* < mlat. **rōsa* < lat. *rŏsa*, vgl. gr. ῥόδον (orient. lehnwort, vgl. arm. *vard*). — vgl. *rósa*.
rosa f. in Zs. *holdrosa* 'fleischseite einer haut', nisl. *holdrosa*, nnorw. dial. *kjøtrosa*; vgl. nisl. *rusl* 'abfall', nnorw. dial. *ros, rys* 'fischschuppe', *rus* 'dünne schale', ndä. *ros* 'schnitzel'. — ae. *rysel* 'fett, speck', as. *rusal* 'speckseite', mnl. *rosel, reusel* 'fett'. — Eig. 'das abgerissene' wie asl. *rušiti* 'zerreissen', toch. A *rsu*, B *räss* 'abreissen, häuten', vgl. *rust* und *rýja*.
rósa f. 'rose', nisl. fär. *rōsa*, ndä. *rose*. — vgl. *rós*.
rosi m. 'sturmbö', nisl. *rosi*, nnorw. *rose* (neben *rōsa, rossa* f.), jüt. *russe* 'sturmbö; krankheitsanfall'; vgl. nschw. *rūsa* 'dahinstürmen, eilen'. — ai. *róṣati, ruṣáti* 'ist unwirsch', lit. *rústu, rústi* 'zornig werden', *ruošùs* 'geschäftig', lett. *ruoss* 'geschäftig', russ. *ruch* 'unruhe, bewegung'; *s*-erw. zur idg. wzl *reu* (vgl. *rymr*). — vgl. *rausa*, *rausn* 2, *raust* 1, *reyrr*, *reysta* und *rusilkvæðr*.
roskinn part. perf. 'reif, ausgewachsen' (< germ. **wruskanaz*), vgl. got. *gawrisqan* 'frucht tragen'. — Zu **rosknast** schw. V. 'heranwachsen', nisl. *rosknast* — vgl. *rǫskr*.
rosmhvalr m. 'walross', nisl. *rosmhvalur*, nnorw. dial. *rossmal, -maal, -maar*, adä. *rosmer*. — > air. *rasmael, rosmael* (Marstrander NVA 1915, 5, 107). — ahd. *rosama* 'röte, rost'. — Also eig. 'der gelbbraune' (s. Bugge ANF 1, 1883, 4-7) und aus **ruð-sm-*; vgl. *rostungr* und *rauðr*.
Rosmofjǫll npl. 'gebirge' (poet.). Man vergleicht *Rosomonorum gens* (Jordanes). Weil das Rheingebirge damit gemeint ist, denkt man an das rotfarbige gestein, also zu *rosmhvalr* (Gering, Komm. 2, 1931, 350), oder an umbildung aus **wormazfelþo* 'das gebiet um Worms' (Holtsmark NB 24, 1936, 62).
Weil an irgendeine entl. aus einer nd. liedquelle zu denken ist, empfiehlt es sich nicht an nisl., *rosm* 'felsabhang' anzuknüpfen (so Krogmann PBB 57, 1933, 425), das dann weiter zu *reyrr* (= *hreyrr*) gehören sollte; also zur sippe von *rosa*.
rósta f. 'kampf', nisl. *rósta*. — Weil spät bezeugt wohl < afrz. *rustie* 'lärm' (Fischer 81) zu *ruiste* 'heftig, rauh' < lat. *rusticus* 'ländlich'.

Man hat das wort auch als einheimisch betrachtet (so F. Jónsson, Kultur- og Sprogforhold 77); die etymologie ist aber unsicher. Während Jóhannesson, Wb. 154 als grundform **rōt-stō* vermutet und dann an *róta* 2 anknüpft, vergleicht er z.a.S. 1141 nnorw. schw. *rusta* 'lärmen, toben, 'das dann zu einer lautmalenden wzl **rus-* gehören sollte (so auch Hellquist 855). — Abzulehnen Holthausens deutung, Wb. 232, der *rōsta* schreibt, und dieses angebliche wort als kürzung von *orrosta* betrachtet.

rosti m. 'übermütiger mensch', nur als BN. überliefert, vgl. nisl. *rusti* 'tölpel', viell. < afrz. *ruste* 'heftig, rauh' < lat. *rusticus* (Holthausen, Wb. 232).

rostungr m. 'walross; schwertname (weil mit walrosszahn geschmückt), nisl. *rostungur* eig. 'der gelbbraune', vgl. ae. *rūst*, as. *rost*, mnd. *rost*, *rust*, mnl. *rost*, *roest*, ahd. *rost* 'rost' (< germ. **rūsta*, *rūsta* < idg. **reudhsto*, **rudhsto*). — lat. *russus*, ai. *loṣṭa* 'rot', lit. *rùstas*, *rùsvas* 'rotbraun', lett. *ruste* 'braune farbe'. — vgl. *rosmhvalr* und *rauðr*.

rot n. 'verwesung; ohnmacht', nisl. fär. *rot* 'verrottung', nnorw. *rot* 'fäulnis, ohnmacht', nschw. dial. *råt* 'eiter', ndä. *raad* 'fäulnis'. — ne. mnl. *rot* 'verfault'. — vgl. *rota*, *rotinn* 1, *rotna* und *rytta*.

rót 1 f. 'wurzel', nisl. fär. *rót*, nnorw. *rōt*, nschw. *rot*, ndä. *rod*. — > me. *rōt*, ne. *root* (Björkman 252); > lpN. *ruohtas* (Thomsen 2, 212). — lat. *rādix* 'wurzel', gr. ῥάδιξ 'zweig, rute'. — vgl. *róteldi* und *rœta*.

Man vergleicht oft air. *frén* 'wurzel', aus **u̯rdno*, und stellt dann idg. **u̯rād* als grundform an, zur idg. wzl **u̯erd* 'wachsen', vgl. *virtr* und *urt*. Die grundform wäre dann urn. **u̯rōt*; dazu stimmen aber die ostskand. formen nicht.

— 2 n. 'umwälzung, unruhe' (< älter *vrōt*), nnorw. *rōt*. — ae. *wrōt* 'rüssel, schnauze', — vgl. *róta* 2.

— 3 n. 'dachraum', vgl. *hrót*.

rota 1 f. 'regen, nässe', nisl. fär. *rota*. — vgl. *rot*.

— 2 f. in Zs. *fjallrota* 'vogelart' (þula), wohl für **hrota*, vgl. *hroðgás*.

Róta 1 f. 'walkürenname', wohl 'die verwirrung stiftende', vgl. *rót* 2 und *róta* 2.

Holthausen, Wb. 232 denkt an ae. *rōt* 'froh', vgl. *rœtask*. Weshalb aber für eine junge, westskand. namensbildung ausserhalb des an. sprachgebietes zu gehen?

— 2 schw. V. 'wühlen, graben; beunruhigen' (< älter **vróta*), nisl. fär. *róta*, nnorw. schw. *rota*, adä. *vraade*, ndä. *rode*. — ae. *wrōtan*, mnd. *wrōten*, mnl. *wroeten*, ahd. *ruozzen*. — vgl. *rati*, *rót* 2 und *rósta*.

róteldi n., nur in Zs. *hálfróteldi* 'ein mit der wurzel ausgerissener und als keule benutzter baumstamm', abl. von **rótald*, gebildet wie *jarald* zu *rót* 1.

roti m. 'schar, haufe', nnorw. *rota*, nschw. *rote*, adä. *rode*, *rot*. — < mnd. *rote* f., *rot* n. 'abteilung soldaten' < afrz. *rote* < mlat. *rutta* < lat. *rupta*.

rotinn 1 adj. 'verfault', nisl. *rotinn*. fär. *rotin*, nnorw. *roten*, nschw. *rutten*, ndä. *raadden*. — > me. *roten*, ne. *rotten* (Björkman 218). — Eig. part. zu verlorenem Zw. **rjóta* (das Jóhannesson, Wb. 708 zu *reyta* stellt), vgl. ae. *rotian* 'verfaulen, verwesen'. — vgl. *rot*.

— 2 adj. 'kahl' (poet.). — vgl. *reyta* und *rýja*.

rotna schw. V. 'verfaulen', nisl. fär. norw. *rotna*, nschw. *ruttna*, ndä. *raadne*. — Gebildet zu *rotinn* 1.

ruð n. 'rodung', nisl. *ruð*, nnorw. *-rud*, *-rød*, nschw. dial. *ryd*, adä. *-ruth*, ndä. *-rød*. — afr. *rothe*, mnd. ahd. *rod* 'neuland'. — vgl. *rjóða* 2.

rudda f. 'keule', nisl. *rudda* 'tölpel', nnorw. *rudda*, *rydda* 'zweig, reis', nschw. dial. *ruddil* 'junger baum'. — ae. *rodd* 'stock'. — vgl. *ryðja*.

rúfinn adj. 'borstig, struppig', nisl. *rúfinn*, nnorw. dial. *ruven*. — > shetl. *ruffet*, *ruffi* (Jakobsen 673); > orkn. *ruffy* (Marwick 147). — Dazu nnorw. dial. *ruvla* 'unebenheit, runzel', vgl. nd. *rubbel* 'unebenheit, erdhaufen'; weiter nisl. norw. *rubba* 'scheuern, ebnen', nschw. *rubba* 'rücken', ndä. *rubbe* 'scheuern' zu me. *rubben* 'reiben', ostfr. *rubben* 'kratzen, schaben'. — Dazu **rúfr** m. 'roggen' (poet.), eig. 'etwas struppiges'. — vgl. *rjúfa*.

rugga schw. V. 'schütteln, schaukeln, wiegen', nisl. fär. norw. schw. dial. *rugga*, ndä. *rygge*. — > me. *ruggen*, ne. *rug* 'schütteln' (Björkman 252). — Mit iterativer med. geminata neben intens. *-kk-* in *rykkja*. — vgl. *rá* 1, *regg*, *rugla* und *ruggr*, weiter zur sippe von *rein*. — Dazu **ruggi, ruggr** m. BN. vgl. nnorw. *rugg*, *rugge*, *rugga* 'wohlbeleibte' auch 'nachlässige person', vgl. shetl. **rogg*, *rukk* 'grosse, wohlbeleibte person', vgl. auch nisl. *rogginn* 'stolz, übermütig' zu *rogga*

'schlendern, wackeln'. — **rugla** schw. V. 'in unordnung bringen', nisl. *rugla* 'ds.', nnorw. dial. schw. dial. *rugla* 'wackeln', adä. *rygle* 'fallen', vgl. shetl. *rugl* 'wackeln'. — ne. dial. *ruggle* 'an etwas zerren', *roggle* 'in unordnung bringen', mhd. *sich rugeln* 'sich rühren, sich beeilen', nhd. dial. *rogeln* 'wackeln'.

rugr m. 'roggen', nisl. *rúgur*, fär. *rugur*, nnorw. *rug*, aschw. *rogher*, nschw. *råg*, ndä. *rug* (obgleich die grundform **rugi-* ist, fehlt der umlaut, weil das wort häufig in Zss. vorkam, so E. Neuman APhS 4, 1929, 237). — > finn. *ruis*, estn. *ruis*, *rukis*, weps. *rugiš*, wot. *rüis*, liv. *rügš*, lpN. *rogāš* (Thomsen 2, 212; nach Collinder UL 20 aber möglich baltische herkunft). — ae. *ryge*, ne. *rye* < urgerm. **rugi-* neben *rugern* 'roggenernte'; afr. *rogga*, as. *roggo*, ahd. *rocko* (aus germ. **rugan*; zu dem wechsel der formen *rugi*: *ruggan* s. E. Schwarz 202). — asl. *rŭžĭ*, lit. *rugiaĩ*, lett. *rudzis*. — vgl. *Rygir*.
Das wort ist wohl ein baltisches lehnwort; urspr. germ. nicht ws., weil es die lautverschiebung nicht mitgemacht hat (Charpentier ANF 46, 1930, 63-73). Der ausgangspunkt des wortes scheint thrak. βριζα zu sein, aus einer grundform *ųruĝiā*, die sich mit samoj. *ariš*, ostj. *arüš*, wogul. *oroš*, tscher. *arša* vergleichen lässt; also ein wanderwort aus der sarmatischen oder kaspischen ebene (Hoops 447-461). Man stellt thrak. βριζα aber auch zu ai. *vrīhi-* 'reis', urspr. 'getreide'.

rultr m. BN., vgl. nnorw. *rult* 'gang, trab', *rulten* 'dick, breit', *rulta* 'wälzen, stürzen', nschw. dial. *rulta* 'humpeln'. — mhd. *rülz* 'roher kerl'.

rúm n. 'raum, platz; bett', nisl. fär. *rúm*, nnorw. aschw. adä. *rum*. — > ae. ON. *Dendron*, *Dertren* (Mawer 50); > shetl. *rum*; > air. *rúm* (Craigie ANF 10, 1894, 156); > lp. *rumme* 'raum in einem boot' (Qvigstad 274). — got. *rūms* m. oder *rūm* n., ae. as. ahd. *rūm*. — vgl. *rúmr* und *-rými*.

rúma schw. V. 'reden' (spät bezeugt), vgl. *róma*.

rúmr adj. 'geräumig', nisl. fär. *rúmur*, nnorw. *rōm*, nschw. dä. *rum*, vgl. shetl. *rum*. — got. *rūms*, ae. afr. mnd. mhd. *rūm*. — Wohl zu lat. *rūs* 'land', av. *ravah-* 'weite, raum', asl. *ravĭnŭ* 'eben', mir. *rōe* 'ebenes feld', toch. AB *ru-* (< *reųo*) 'öffnen' (IEW 874); dazu vielleicht noch ai. *urú-*, gr. εὐρύς 'breit'? — vgl. *rúm* und *rýma*.
Sütterlin IF 45, 1927, 308 leitet germ. **rūma* < **rūgma* ab, dessen stamm er mit ai. *loka-* 'freier platz, welt' vergleicht. Aber *loka-* hat altes *l* und gehört zu der unter *ló* 1 behandelten wörtern — Wenn man das wort zu *rýja* und also zum bedeutungsfeld 'niederwald' stellt, kann es aus seiner isolierung erlöst werden.

run n. 'wasser zwischen zwei seen', fär. *run* 'schwache brandung', nnorw. *run* 'schmaler strom zwischen zwei seen', vgl. shetl. *ronek*, *runnek* 'bach, rinne'. (Jakobsen 666). — vgl. *runr*.

rún f. 'geheimnis; zauberzeichen; rune', vgl. run. schw. *runo* akk. pl. (Noleby c. 600, Krause Nr 52, Stentoften c. 620, Krause Nr 51), *runoR* (Järsberg 6. Jht, Krause Nr 41), nisl. *rún*. — finn. *runo* 'lied' (Thomsen, Afh. 2, 212. Das kurze *u* ist befremdend; deshalb möchte Weisweiler bei F. Altheim, Literatur u. Gesellschaft im ausgehenden Altertum 1948, 289 sie verwerfen; er denkt an entl. < *run-* in *runhending*, oder *hrun-* in *hrunhenda*; aber wie sollten diese wörter der westskand. skaldik pate zu einem finn. wort haben stehen können? Kürzung des vokals finden wir auch in finn. *rikas* 'reich' < **rīkjaz*); > lpN. *rudna* 'murmeln, lärm' (Qvigstad 272). — got. *rūna* 'geheimnis', ae. *rūn* 'geheimnis, beratung, runenbuchstabe', as. ahd. *rūna* 'geheime beratung'. — air. *rūn* 'geheimnis' (viell. daraus germ. entlehnt, Marstrander NTS 1, 175-177, der bemerkt, dass in beiden sprachen es eine göttliche macht bezeichnet oder urverwandt, s. Krahe, Sprache und Vorzeit 139). — vgl. *rúna*, *runi* 1, *rýna* und *rýnn*.
Die etymologie dieses nur kelt.-germ. wortes ist nicht klar.
1. Möglich zu der wortgruppe von *raun*, vgl. gr. ἐρευνάω 'nachforschen'; dann war die eigentliche bedeutung: 'die (magische) erforschung der göttlichen bestimmungen oder des schicksals' (vgl. das von Tacitus erwähnte loswerfen mit von einem zeichen versehenen stäben). — 2. Zusammenhang mit lat. *rūmor* 'gerücht' wäre ebenfalls denkbar (IEW 867); dann weiter zu ae. *rýnan*, *rýnan* 'brüllen', mhd. *rienen* 'jammern' (also zur sippe von *rymr*); aber ai. *rauti*, *ravati* 'brüllt, heult' weist nicht auf ein 'raunen'. — 3. Abzulehnen ist E. Weber, Herrigs Archiv 178, 1941, 1-6 der von der bed. 'schriftzeichen' ausgeht, und dass mit wgerm. *rūn* 'kastrier-

ter hengst' verbindet und an ein Zw. mit der bed. 'kerben' anknüpft, also eig. 'ins holz geschnittenes zeichen'. — 4. Falls man an eine grundform **wrunā* anknüpfen dürfte (so Torbiörnson, Fschr. A. Noreen 256), denkt G. Dumézil, Mythes et Dieux des Germains 24 an zusammenhang mit ai. *Varuṇa* und gr. Οὐρανος. — Oft als teil von PN., zB. in run. schw. *Rúnfastr*, *Rúnulfr*, vgl. ogot. *Runilo*, fränk. *Runfrid* und als 2. teil in *Alfrún*, *Dagrún*, *Guðrún*, *Sigrún*, *Ǫlrún*, vgl. ae. *Ælfrún*, langob. *Goderūna*.

rúna f. 'gute freundin' (< urn. **garūnō*) — vgl. *rún* und *rúni* 1.

runi 1 m. 'nicht kastrierter widder, bock', nisl. *runi*, nnorw. *rōne*, *raane*, nschw. dial. *rona*, *råna*, *runa*, ndä. *orne*. — > ne. dial. schott. *wilrone* 'wildeber' (Flom 72); > shetl. *roni*. — vgl. nschw. dial. *rån* 'brünstig', dä. dial. *runne* 'brünstig sein', und abl. nnorw. dial. *rennast* 'trächtig werden', nschw. dial. *ränna* 'brünstig sein'. — vgl. *renna* 2.

— **2** m. 'lauf, fluss' in Zs. *uppruni* 'aufgang, jugend', nisl. *runi* 'lauf', nnorw. *rune* 'schössling', nschw. dial. *råne* 'dachtraufe. — vgl. *runr*.

rúni m. 'vertrauter freund', auch PN. (< germ. **garūnan*). — ae. *gerūna*, ahd. *girūno* 'ratgeber'. — vgl. *rún*.

runnr, ruðr m. 'gebüsch', nisl. *runnur*, fär. *runnur*, *ruður*, 'ds.', nnorw. *runn*, dial. 'keim, schössling'. — gr. ἔρνος 'schössling', ai. *arṇa-* 'strom'. — vgl. *renna* 2.

runr m. in Zs. *afrunr* 'unrecht', *upprunr* 'jüngling'. — got. *runs*, ae. *ryne*, afr. *rene*, ahd. *run* 'lauf'. — vgl. *runi* 2 und *renna* 2.

runsa schw. V. 'schlecht behandeln', nisl. *runsa* 'umherlaufen', nnorw. *runsa* 'umherlaufen; lärmen', vgl. shetl. *rons* 'erregt sein; fortjagen' (Jakobsen 668). — *s*-erw. zu *renna* 2.

rupla schw. V. 'losreissen, plündern' (spät bezeugt), nisl. norw. *rupla*. — Zu **ruppa** schw. V. 'ausrupfen, plündern', vgl. me. *ryppen* (ne. *rip*), mnd. *roppen*, mnl. *roppen*, *ruppen*, mhd. *rupfen*, ahd. *ropfōn*. Intensivum zu got. *raupjan* 'ausrupfen', ae. *āriepan* 'ausplündern', as. *birōpian*, mnd. mnl. *ropen* 'rupfen', ahd. *roufen* 'raufen'. — nir. *rob*, *rop* 'wühlendes tier', lat. *rubidus* 'rauh, halbroh', *rubus* 'brombeerstaude', zur idg. wzl **reub* (IEW 869), neben **reup*, vgl. *rjúfa*, erweiterung von **reu*, vgl. *rýja*.

rusilkvæðr adj. (nur einmal belegt, poet.) 'lärmend, prahlend (E. A. Kock NN § 2487); anders F. Jónsson, Wb. 472: der schlechte verse macht', vgl. nisl. *rusull* 'nachlässig', *rusulmenni* 'rauher mensch', zu nfr. *rusen* 'toben, lärmen', *rusje* 'lärm', ne. *rustle* 'prasseln'. — vgl. *rosi*.

ruskr m. BN., nnorw. *rusk* 'grosser mann'. — vgl. *rǫskr*.

rúst f. in Zs. *garðsrúst* 'eingestürzte mauer' (< germ. **ru-sti*), nisl. *rúst*, nnorw. *rust*. — ahd. *riostar*, ae. *rēost* 'teil eines pfluges', nhd. dial. *riester* 'lederlappen zum schuhflicken'. — lit. *rausiù*, *raũsti* 'scharren, wühlen', lett. *raust* 'ds.', *rūsa* 'aufgehäufter schutt', asl. *rušiti* 'zerstören', *rucho* 'spolia' (IEW 870) — *s*-erw. zur idg. wzl **reu* vgl. *rýja* und weiter *rosa* und *ryskja*.

Ruzar mpl. 'Russen', nisl. *Russi*. — < asl. *Rus(e)*, — vgl. *róðr*.

rý f. 'wollene decke' (< germ. *rūhwiōn*), nisl. *rýja* 'abgenutztes kleid', nnorw. *rya* 'rohwollenes gewand', aschw. *ryja*, ndä. *ry* 'bettdecke'. — > lpN. *rauke*, *raffe* 'ungeschorenes schafsfell' (s. Wiklund IF 38, 1917, 91-93). — ae. *rȳhe rēowe* 'zottige decke', as. *rūwi*, *rūgi* 'rauhes fell', mnl. *ruge* 'gestrüpp', mhd. *riuhe*, *rūhe* 'pelzwerk', zu germ. adj. **rūhwa*: ae. *rūh*, *rūg*, mnd. *rū*, *rūch*, *rūw*, mnl. *ru*, *ruw*, ahd. *rūh* 'rauh'. — lat. *runco* 'jäte', *runcina* 'hobel', gr. ῥυκάνη 'hobel', ai. *rūkṣa-* 'rauh', air. *rucht* 'schwein', lit. *raukiù*, *raũkti* 'runzeln', zur idg. wzl **reuk*, erw. von **reu*, vgl. *rýja*.

ryð n., **ryðr** m. 'rost'. nisl. *ryð*, adä. *rod*, *rud*. — mhd. *rot*, vgl. ae. *rudig* (ne. *ruddy*) 'rötlich'. — asl. *rūžda* (< **rudja*), lit. *rudìs* 'rost'. — vgl. *rauðr*. — Dazu **ryðga** schw. V. 'rostig machen', nisl. *ryðga*.

ryðja schw. V. 'roden, leeren', nisl. fär. *ryðja*, nnorw. *rydja*, nschw. *rödja*, *röja*, ndä. *rydde*. — > me. *ruþe* (Sundén, Fschr. Jespersen 1930, 109-122), ne. *rid* (Skeat, Notes on Engl. Etym. 249); > shetl. *rodj* 'roden' (Jakobsen 661); > finn. *ruto* 'gestrüpp' (Karsten ANF 22, 1906, 196); > lpN. *ruddit* 'roden' (Qvigstad 272). — ae. *ryddan* 'berauben, plündern'. — vgl. *rjóða* 2, *roða* 2 und *ruð*.

ryf n. 'hautkrankheit', nnorw. *ryv*. — **rýfa** st. V. 'zerreissen'. — vgl. *rjúfa*.

Rygr m. 'mann aus Rogaland', lat. *Rugi*, *Rugii* (Schönfeld 195), ae. *Rugas* und *Holmryge*. — vgl. PN. ogerm. *Rugila*, *Rugemirus*, ahd. *Rugolf* (Naumann 58; zu run. schw. *Rukulf* (Rökstein). — vgl. *Rogaland*.

Die alte erklärung als 'roggenbauer', also zu *rugr* (A. Noreen FV 1920, 36; v. Grienberger ZfdA 46, 1902, 166) ist unwahrscheinlich, weil in Norwegen in so alter zeit roggenbau nicht nachgewiesen ist (s. Campbell, Saga och Sed. 1951, 19). — Auch fraglich Schütte, Our Forefathers 2, 1933, 28 zu einem skand. worte *ryg* 'stein'.

rýgr f. 'riesin; weib' (poet.). — > lpN. *rivggo, rivko* 'norwegisches oder schwedisches weib' (Thomsen 2, 211). — Neben *rýgr* steht auch *rygr*; ist der lange vokal unter einfluss von *gýgr* zu erklären? (Sturtevant MPh 25, 1928, 375). — Viell. 'die brüllende' und dann zur sippe von *rymr*.

rygskr m. 'mann aus Rogaland'. — vgl. *Rygr*.

rýja schw. V. 'wolle abpflücken', nisl. *rýja*. — vgl. *rý, rýrr* und *rǫgg*.

Das wort zeigt im an. eine spezialisierung der urspr. bed. 'rupfen der blätter im niederwald'; die idg. wzl **reu* ist eine bezeichnung der niederwaldwirtschaft; 'pflücken, rupfen, abreissen, brechen' sind die bedeutungen mehrerer abgeleiteten wörter wie *rjúfa, rupla, ruppa, reyta, rosa* und *rúst*. Weiter liefert es wörter für die rodung (vgl. *rjóða* 2) und weil dazu auch das schwenden gehört, darf man wohl *rjúka* hiermit verbinden. Es ist weiter möglich, dass der damit gewonnene offene raum zum worte *rúmr* geführt hat (vgl. *breiðr*). Die abgehauenen stämme konnten als material zum hausbau verwendet werden; deshalb darf man viell. *raust* 2 anreihen. Der form nach zeigt die wzl **reu* die folgenden erweiterungen:

mit *d* vgl. *reyta, rotinn* 2
„ *dh* „ *rjóða* 2
„ *p* „ *rjúfa*
„ *b* „ *rupla, ruppa*
„ *g* „ *rjúka*
„ *m* „ *rúmr*
„ *s* „ *rosa, rust.*

Als niederwald-wzl steht neben **reu* noch **rei* (vgl. *rein*), wie **lei* (vgl. *límr*) neben **leu* (vgl. *ló*) und **mei* (vgl. *meiðr*) neben **meu* (vgl. *mjúkr*).

ryk n. 'staub, rauch, nebel'. — vgl. *rjúka*.

rykkja schw. V. 'rücken, werfen', nisl. fär. norw. *rykkja*, nschw. *rycka*, ndä. *rykke*. — > shetl. *rikk*, orkn. *rake*. — ae. *roccian* 'wiegen, schaukeln', mnd. mnl. *rukken*, ahd. *rucchan, rucken* 'rücken'. — Neben nisl. *rukka*, 'rücken', nnorw. *rokka* 'die kleider abwerfen' zu ae. *roccian* 'wiegen', mnl. mhd. *rocken* 'rucken'. — Gebildet mit intensiver geminierung (Wissmann 176), vgl. *rugga-* und *rykkr*.

rykkr m. 'ruck', nisl. *rykkur*, nnorw. *rykk*, nschw. *ryck*, ndä. *ryk*. — mnd. mhd. *ruck*, mnl. *ruc*. — vgl. *rykkja*.

rýma schw. V. 'freimachen, räumen; fliehen', nisl. fär. *rýma*, nnorw. *ryma*, nschw. *rȳmma* 'in sich aufnehmen fliehen, ndä. *rømme* 'räumen, fliehen'. — ae. *rȳman* 'aufräumen, verlassen, fliehen', as. *rūmian*, afr. *rēma*, mnd. mnl. *rumen*. — vgl. *rúmr*. — Dazu **-rými** n. in Zs. *halfrými* 'halbraum eines schiffes'.

rymja schw. V. 'brüllen', nisl. *rymja*, fär. *ryma*, aschw. *rymia*. — vgl. *rymr*.

rympill m. BN., vgl. nnorw. *rympling* 'hochnasiger schlüngel', nschw. dial. *römpel* 'faulpelz', ndä. *rømpeling, rempling* 'kalb; halbwüchsiger junge'. — nisl. *rumpr* 'hinterteil' (nach Holthausen 234 < mnd. *rump*).

rymr m. 'lärm, gebrüll', nisl. *rymur*, aschw. *rymber*. — ae. *ryan* 'brüllen', mnd. *rüien, rügen* 'brüllen, lärmen'. — lat. *raucus* 'heiser', ai. *rā́uti, ruvati* 'heult, brüllt', gr. ὠρύομαι 'heule, brülle', asl. *revą* 'brüllen' (IEW 867). — vgl. *raumr, raumska, remja* und *rymja*.

Die idg. wzl ist **reu, *ru*; dazu kennt das germ. erweiterungen

mit *m* vgl. *rymr*
„ *n* „ *rún* (fraglich)
„ *d* „ *rjóta*
„ *s* „ *raust*
„gutt. „ *raukn, rygr*.

rýna schw. V. 'vertrautes gespräch führen; runenzauber ausüben', nisl. *rýna* 'untersuchen, kritisieren'. — ae. *rūnian*, mnd. mnl. *runen*, ahd. *runēn* 'raunen'. — Dazu **rýndr, rýnn** adj. 'runenkundig', run. schw. *ryn* (Ågersta c. 1050), superl. *rynasta* akk.pl. (Fyrby 1000-1050), *runstr* n.sg. (Maeshowe Nr 18, 1150-1200) s. M. Olsen NTS 5, 1932, 167-188. — vgl. *rún*.

rypta schw. V. 'ausspeien' (< germ. **rupatjan*). — > me. *riffen*, ne. dial. *rift* (Thorson 73) — vgl. *raup, repta* 1, *røpta* und *ropa*.

rýra schw. V. 'vermindern, herabsetzen', nisl. *rýra*. — got. *riurjan* 'verderben'. — Dazu **rýrð** f. 'verlust' (poet.). — **rýrr** adj. 'gering, arm', nisl. *rýr* 'ds.', nnorw. *ryr* 'kurzdauernd'.—got. *riureis*, afr. *riūre* 'vergänglich'. — vgl. *rýja*.

ryskja schw. V. 'rupfen, ausreissen' (spät bezeugt), nisl. nnorw. dial. nschw. dial. *ryskja*, neben nisl., nschw. *ruska*, ndä. *ruske* 'reissen, heftig schütteln'. — > shetl. *risk* 'gras ausreissen' (Jakobsen 654); > orkn. *rusk* 'handvoll stroh aus einer garbe gepflückt' (Marwick 149). — vgl. *rosa* und *rúst*.

rýta schw. V. 'grunzen', nisl. *ryta*, nnorw. *ryta*. — mnl. *ruten*, *ruyten*, ahd. *rūzen*. — vgl. *rjóta*.

rýtingr, rýtningr m. 'dolch', nisl. *rýtingur*, aschw. *rytinger*, ndä. dial. *ryting*. — < mnd. *rūtink* 'langes, einschneidiges messer' (Falk NVA 1914 Nr 6, 124).

rytr m. 'stummelmöwe', nisl. *ryta*, *rita*, fär. *ryta*. — > orkn. *ritto*, *rittock* (Marwick 143); > hebrid. *rittag* (Christiansen MM 1938, 16). — vgl. *rjóta* und *hrytr*.

rytta f. 'armer schlucker' nisl. *rytta* 'mageres tier' — > shetl. *ritel* (Jakobsen 656), orkn. *reeto* 'mageres tier' (Marwick, 140). — < ae. *ryðða* 'rüde' (Björkman 232). — Aber nach Jóhannesson, Wb. 709 einheimisch zur gruppe von *rot*.

Ryzar, Ryzir mpl. 'Russen'. — vgl. *Ruzar*.

ræða 1 f. 'brünstigkeit einer sau' (< älter *vræða*), vgl. nnorw. dial. *vræda* 'unzüchtiges weib'. — vgl. *ráði*.

— **2** schw. V. in *hagræða* 'sorgen für'. — vgl. *ráð*.

ræði n. 'macht, herrschaft', nisl. fär. *ræði*. — ae. *ræde* 'plan, rat, entwurf', afr. *rēde*, as. *girādi*, mnl. *gerade*, ahd. *girāti* 'rat; gerät, ausrüstung'. — vgl. *ráð*.

ræðingr m. 'text, lektion' (spät bezeugt). — < ae. *ræding* 'das lesen, text, lektion'.

Ræfill m. 'name eines seekönigs', daneben auch *Refill* (vgl. *refill* 3); oder gehört es zu *ræfr*; also etwa 'der hinaufragende'? (Jóhannesson, Wb. 721).

ræfr m. 'dach', nisl. *ræfur*, fär. *rævur*, nnorw. *ræve*, aschw. *räf*. — vgl. *ráf*.

ræingi m. 'nichtsnutz, feigling', vgl. nnorw. *raa*, ndä. *ræ* 'troll'. — vgl. *ráð*.

rækindi m. 'unreine speise, ekelhafte dinge' (< älter *vrækindi*). — vgl. *reka* 2.

rækja schw. V. 'vertreiben, verwerfen, verabscheuen' (spät bezeugt) (< älter *vrækja*), nnorw. *(v)rækja*, ndä. dial. *vræge* 'verstossen'. — ai. *pra-vrājayati* 'verbannen'. — Dazu **rækr** adj. 'verwerflich, vertrieben' (< älter *vrækr*), nisl. *rækur*. — vgl. afr. *wrēka*, *wrēze* 'verwerfen', mnl. *wraken* zu got. *wrēkei* 'verfolgung', afr. *wrēke*, *wrēze*, as. *wrāka*, mnl. *wrake*, ahd. *rāhha* 'verbannung, rache'. — vgl. *reka* 2.

rælast schw. V. 'verwirrt werden' (chr. Schr.), nnorw. *ræla* 'unsinn reden', vgl. *raala* 'greifen, reissen'.

ræna schw. V. 'rauben, plündern' (< germ. **rahnjan*), nisl. norw. aschw. *ræna*, fär. *ræna*, *rāna*, adä. *rænæ*, vgl. shetl. *rōn*. — ahd. *birahanen* 'berauben'. — vgl. *rán* 1.

Rær m. 'name eines seekönigs', wohl zu *rá* 1 (Sigfússon MPh 32, 1934, 137).

ræsa schw. V. 'schnell bewegen', nisl. norw. dial. *ræsa*, fär. *ræsa*, *rása*. — > shetl. *res* 'hart weglaufen', *ros* 'die angelschnur auslaufen lassen', > lpN. *rāssat* 'antreiben' (Qvigstad 259). — ae. *ræsan* 'stürzen, eilen', mnd. mnl. mhd. *rasen* 'rasen, toben'. — vgl. *rás* und *ræsir*.

ræsi m. in Zs. *ræsimaðr* (nur Ljósv. s) 'tüchtiger mensch'. — vgl. *rás*.

ræsir m. 'fürst, häuptling' (poet.), wohl nomen agentis zu *ræsa* (B. M. Olsen ANF 39, 1923, 105).

Anders Falk ANF 5, 1889, 258 der an entl. < ae. *ræswa* 'leiter, führer' denkt zu *ræswian* 'bedenken, vermuten', weiter zu *ráð*.

ræskja f. in Zs. *guðræskja* 'gottlosigkeit' (< älter **vrækskja*). — vgl. *reka* 2.

ræsta schw. V. 'reinigen', vgl. nschw. dial. *ræs*, *rēs* n., *ræso* f. 'fischabfall', vgl. weiter, nnorw. *ras* 'fischschuppe'. — vgl. *raska*.

ræxn m. 'knoten' (aus germ. **u̯raihsni-*), nisl. *ræksn*, vgl. shetl. *ross* 'knoten am fussfessel'.—ae. *wrāxlian*, *wræxlian*, afr. *wræxlia* 'ringen' zu ae. *wrīxlian* 'wechseln, abwechseln'. — vgl. *reigjast*.

Sverdrup IF 35, 1915, 159 zu ahd. *rīho* 'kniekehle, wade', zur idg. wzl **u̯rik* 'winden, drehen, binden'. — Anders Jóhannesson, Suff. 101 zu ae. *wræsen*, *wrāsen*, ahd. *reisan* 'knoten' (unsichere vermutung). — I. Lundahl NB 38, 1950, 56 verwirft zusammenhang mit *reigjast*, und denkt an eine *-ina-* abl. von einem unbekannten stamm, die dann doch wohl irgendwie mit **u̯er* zusammenhängen muss.

røðr 1 m. 'eber' (þula). Richtig überliefert? vgl. *ráði*.

— **2** in PN. < *-frøðr*, *-friðr*.

røkkr n. 'dunkel', nisl. *rökkur* (< urn. **rekwaR*). — Alter *es-*, *os-*stamm, vgl. got. *riqis*. — gr. ἔρεβος 'dunkel der unterwelt', ai. *rájas* 'nebel, staub', arm. *erek* 'abend' (IEW 857). — Dazu **røkkva** schw. V. 'dunkel werden', vgl. got. *riqizjan*.

røpta schw. V. 'ausspeien'. — vgl. *rypta*.

røskvi f. 'mut, tüchtigkeit', nisl. *röskvi*. — vgl. *rǫskr*.

rœða 1 f. 'stange'. — vgl. *róða*.

— **2** f. 'gespräch', nisl. *ræða*, fär. *røða*, nnorw. *røda*. — > lpN. *ruoððo* (Thomsen 2, 212) zu

— **3** schw. V. 'reden', nisl. *røða*, fär. *røða*, nnorw. *røda*. — > lpN. *ruodud* (Collinder APhS 3, 1928, 216). — got. *rōdjan*, afr. *rēda*. — Die grundform *rōdhejō* auch in air. *no-rāidiu*, *no-rāidim* 'sage' und asl. *raditi* 'sorgen', lit. *ródyti* 'zeigen'; mit andrer stammbildung ai. *rādhnoti* 'er macht zurecht'. — vgl. *ráð*.

Kelt. germ. stimmen in der bed. 'sprechen' überein, die sich < 'anweisung geben, vorsorge treffen' entwickelt hat. Porzig, Gliederung d. idg. Sprachgeb. 1954, 122 denkt an entl. keltisch > germ. noch vor der lautverschiebung.

rœði 1 m. 'ruderer' und **2** n. 'ruder', nisl. *ræði* 'ruder', fär. *røði* 'ruderbank', nnorw. *røde* 'ruderklampe', vgl. orkn. *ruithe* 'unterlage der ruderdolle' (Marwick 148). — Dazu **rœðir** m. 'ruderer'. — vgl. *róðr* 2.

Am einfachsten ist es, *rœði* 2 aus *róðr* zu erklären. Das dä. *røde* 'längen- oder flächenmass' ist lehnwort (< mnd. *rōde* 'stock, schössling') und bildet keine gegeninstanz. Deshalb unnötig, es mit Jóhannesson, Wb. 720 zu *róða* zu stellen und weiter zu lat. *rētae* 'aus dem ufer oder dem bett eines flusses emporragende bäume'.

-rœðr 1 in Zs. *aldrœðr* 'alt', *áttrœðr* 'achtzigjärig'. — vgl. *hundrað*.

— **2** in Zs. *hafrœðr* 'seetüchtig'. — vgl. *róðr* 2.

— **3** in Zs. *fjǫlrœðr* 'viel besprochen'. — vgl. *rœða* 3.

rœðri n. 'die sämmtlichen ruder' (< germ. **garōþria*), nnorw. *røre* 'bemannung eines ruderbootes'. — ae. *gerēðru* npl. 'ruder'. — vgl. *róðr* 2.

rœfa schw. V. 'rauben' < mnd. *röven*. vgl. *reyfa*.

rœgja schw. V. 'anklagen, verleumden' (< älter *vrœgja*), nisl. *rægja*, nnorw. *røgja* 'klagen, schwätzen', nschw. *röja* 'verraten, entdecken', adä. *røghæ*. — got. *wrōhjan*, ae. *wrœgan* (ne. *bewray*), afr. *wrōgia*, *wrēia*, as. *wrōgian*, ahd. *ruogen*. — vgl. *róg*.

rœkja schw. V. 'auf etwas achten; sich kümmern' (< germ. **rōkjan*), nisl. *rækja*, fär. norw. *røkja*, aschw. *rökia*. — > finn. *ruokkia* 'das vieh füttern' (Setälä FUF 13, 1913, 443). — ae. *rēcan*, as. *rōkian*, mnd. *roken*, mnl. *roeken*, *roken*, ahd. *geruohhen* 'sich kümmern'. — gr. ἀρωγή 'hilfe' ἀρωγός 'helfend'. — Dazu **rœkr** adj. 'fürsorge habend, berechtigt'. — **rœksla** f. in Zs. *úrœksla* 'versäumnis'. — **rœkt** f. 'fürsorge' (< germ. **rōkiþō*), nisl. *rækt*, nnorw. *røkt*, nschw. *rykt*, ndä. *røgt*. — **rœkta** schw. V. 'sich kümmern', ndä. *røgte* 'pflegen'.

Die bed. 'sich kümmern um' geht auf die arbeitsleistung und die pflichten in der volksgemeinschaft hervor (s. J. Trier, Nachr. A. W. Göttingen 1943, Phil.-hist. kl. 547), und das wort ist deshalb zu der sippe von *rekja* 1 zu stellen.

rœma 1 f. 'riemen', nschw. dial. *rōma* (s. Hesselman GHÅ 32, 1925 Nr 3, 108). — Falls aus **rōhmiō* ist zu vergleichen ai. *raśmi* 'strick, riemen' (Holthausen Wb. 235). — Oder falls aus **rōmiō* zu der sippe von *ramr*.

— **2** schw. V. 'gutheissen', nisl. *ræma* 'bekannt machen'. — vgl. *róma* und *rómr*.

-rœnn in Zss. wie *aldrœnn* 'alt', *austrœnn* 'östlich'. — as. ahd. *-rōni*, ae. *-erne*. — lat. *extraneus*.

rœta schw. V. 'mit den wurzeln ausreissen' (< älter *vrœta*), nisl. *ræta*, nnorw. *røta*. — vgl. *rót* 1.

rœtask schw. V. 'munter werden'. — ae. *rœtan* 'erfreuen' zu *rót* 'froh, munter'. — lit. *rōds*, asl. *radŭ* 'willig' (IEW 853). — Dazu **rœtinn** in Zs. *málrœtinn* 'redselig'. — vgl. *róta* 1.

rǫð f. 'reihe, moräne', nisl. *röð*, fär. *rað*, *røð*, nnorw. nschw. dä. *rad*, vgl. shetl. *ra* 'reihe', *rad* 'ordnung' (Jakobsen 626 u. 628). — mnd. *rat* 'reihe, zeile'.

Etymologie nicht klar. 1. Zu *rað* in *hundrað*? (IEW 59). — Zu lat. *ratis* 'floss', pers. *ratah* 'reihe' (Holthausen, Wb. 235).

rǫdd f. 'stimme, rede' (< germ. **razdō*), nisl. *rödd*, fär. *rødd*, aschw. *rad*. — got. *razda* 'sprache, mundart', ahd. *rarta* 'stimme'; abl. ae. *reord* (< **rezdō*) 'stimme'. — ai. *rasati* 'tönt, heult, brüllt' (IEW 852). — vgl. *radd-*.

rǫðull 1 m. 'strahlenkranz, sonne'. — ae. *rador* 'äther, himmel', as. *rador*, *rodor*.

Vielleicht eigentlich 'runde scheibe, rad', also zu and. *rath*, ahd. *rad* (Uhlenbeck IF 25, 1909, 145), vgl. ai. *rátha-* 'wagen', lat. *rota*, air. *roth* 'rad', lit. *rātas* 'rad, kreis' (IEW 866).

— **2** adj. in Zs. *djúprǫðull* 'tiefsinnig'. — Zu got. *raþjo*, afr. *rethe*, as. *reðia*, ahd. *redea* 'rede, rechenschaft'. — lat.

ratio 'berechnung, vernunft'. — vgl. *ráð*.

rǫgg f., **rǫggr** m. 'eingewebte wollflocke' (< germ. **rawwō*), nnorw. *rugga*, *rogga* 'decke von grobem zeug', *ragg* 'struppiges haar', nschw. *ragg*, *rugg*, adä. *rag* 'rauhes haar'. — > ne. *rag* 'lumpen', dial. *ragweed* 'kreuzwurz' (Flom 55); > shetl. *rogg* 'grober teppich' (Jakobsen 662). — vgl. *raggaðr* und *rýja*.

Franck-van Wijk 531 verbinden mit diesem worte zweifelnd nnl. *rag*, fr. *reach*, *rēch* 'spinnengewebe', ae. *ragu* 'moos', as. *raginna* 'strüppiges haar', die zu lat. *arānea*, gr. ἀράχνη 'spinne' gestellt werden, und dann also 'das geflochtene, zusammengewundene' bedeuten können. Dieses wort von an. *rǫgg* zu trennen, ist kaum angängig, dann aber ist dessen grundform nicht **rawwō*. Das verhältnis bleibt unsicher (s. auch IEW 870).

rǫgn npl. 'götter', vgl. *ragn-* und *regin*. — Dazu **rǫgni, rǫgnir** m. 'herrscher' (poet.), vgl. got. *ragineis* (Falk NVA 1924 Nr 10, 10).

Es gibt aber auch andere erklärungen für das wort als Odinsname und zwar 'herr der *rǫgn* oder *regin*' (Cahen, Le mot dieu 23), oder zu *ragr*, also 'zaubergott' (Marstrander NTS 3, 1932, 112).

Rǫgnvaldr m. PN., auch *Ragn(v)aldr*, aschw. *Ragnvalder*, adä. *Regnald*. — > ae. *Regenold*, *Regnald* (Björkman PN 112); > manx *Ronaldsway* ON. (Marstrander NTS 6, 1932, 131); > mir. *Raghnall*. — vgl. *ragn-* und *valdr*.

rǫk n.pl. 'darlegung, grund; verlauf; schicksal', nisl. *rök*. — ae. *racu* 'lauf, flussbett, erzählung', as. *raka*, ahd. *rahha* 'erzählung, rede'.

Die bed. 'reden' hat sich entwickelt aus dem 'sprechen auf der dinggemeinde', wie das auch bei *tala* der fall war. So gehört das wort schliesslich zu der sippe von *rekja* 1.

rǫkn n. 'zugtier, pferd' (poet.) (<älter *vrǫkn*). — vgl. *reka* 2 und *rekinn* 1. — Aber eig. wohl fehlverbesserung für das hs. überlieferte *raukn* (s. Kahle IF 14, 1903, 175).

rǫnd f. 'rand, schildrand; schild' (poet.), nisl. *rönd*, fär. *rond*, nnorw. schw. adä. *rand*. — > shetl. *rand*; schott. *rund*, *roond* 'band eines gewebes' (Flom 57); > aruss. *rynda* 'krieger' (Thornqvist ZfslPh. 7, 1930, 409); > finn. *ranne* 'strich, streifen, rand', estn. *ranne* (aus altem *es*-stamm, s. Thomsen 2, 209; Karsten GFL 83); > lp. *roannda* (Qvigstad 269), aber dial. *råttē* (alte entl. s. Wiklund MO 5, 1911, 244). — ae. as. *rand*, ahd. *rant*; abl. nnorw. *rind* 'streifen', ae. *rind*, as. *rinda*, mnd. mnl. *rinde*, ahd. *rinta*, *rinda* 'rinde'. — vgl. *randi*.

Fasst man **randa*, als dentalerw. zu **rama* (vgl. ahd. *rama* 'stütze, gestell, rahmen', mnd. *rame*, *ramen*), so kann man das wort zur idg. wzl **rem* 'ruhen, stützen' stellen, vgl. ai. *ramatē* 'steht still, ruht', air. *fo-rim* 'setzen, legen', lit. *remiù*, *remti* 'stützen' (IEW 864). Dazu dann auch *ramr*, *rim* und *rimi*.

Oft in PN. *Randveig*, *Randver*, vgl. alam. *Rando*, wgot. *Randulfus*, fränk. *Randvaldus*, langob. *Randipert*, ae. *Rondhere*. — Als 2. teil in f. PN. *Gullrǫnd*.

rǫng f. 'spante; etwas krummes' (< urn. **vrangō*), nisl. *röng*, fär. *rong*, nnorw. *(v)rong* 'knie im boot, schlittenrücken', *vraang* 'ds.', nschw. dial. *vrang* 'spante'. — > shetl. *reng*; hebrid. *rangen* (Borgström NTS, Suppl. II, 36); > schott. *rang(en)* (Hendersen 139); > air. *rang* (Marstrander NVA 1915 Nr 5, 11-13); > afrz. *varangue* 'flurholz', span. *varenga* 'querbalken' (Falk WS 4, 1912, 46, aber erst seit 14. Jht); > lpN. *raggo* 'krummholz' (alte entl. s. Wiklund MO 5, 1911, 245). — ae. *wrong*, *wranga* 'schiffsbauch', mnd. *wrange* 'krummholz', vgl. abl. got. *wruggo* 'schlinge'. — vgl. *rangr* und *rá* 3.

rǫskr adj. 'tüchtig, tapfer' (< urn. **u̯rasku̯a-*), nisl. *röskur*, nnorw. dä. *rask*; vgl. orkn. *rosk*, shetl. *rusket* 'gut gewachsen'. — Dazu **rǫskvast** schw. V. 'wachsen, reifen', vgl. shetl. *rask* 'schnell wachsen'. — got. *gawrisqan* 'frucht tragen'. — kymr. *gwrysg* 'ast', zu ai. *vardhate* 'erhebt, macht wachsen', gr. ὀρθός (< **u̯ordhu̯os*) 'aufrecht, wahr'. — **Rǫskva** f. 'name einer Göttin' (s. A. Olrik DS 1905, 137). — vgl. *roskinn*, *rosknast*, *ruskr* und *rǫskvi*.

rǫst 1 f. 'rast, meile', nisl. *röst* 'meile', nnorw. *rost* 'wegestrecke', nschw. *rast*, adä. *rast*, *røst* 'rast, wegestrecke, weg'. — got. *rasta* 'meile', ae. *ræst*, *rest* 'ruhe, ruhelager', as. *rasta*, *resta* 'ruhelager', mnl. *raste* 'ruhe, meile', ahd. *rasta* 'rast, wegestrecke'. — vgl. *ró* 1.

— 2 f. 'strudel, mahlstrom' (< älter *rǫst*), fär. *rest*, nnorw. dial. *røst* 'reihe stromwellen', *rast* 'schaumstreifen am

uferrand'. — > orkn. *rost, roost*; shetl. *rust*. — ae. *wræstlian* 'ringen', abl. mnd. *worstelen*, mnl. *worstelen*. *wrastelen*. — lat. *vertex* 'wirbel'. — Erw. der wzl von *rata*.

— **3** f. 'schiff' (þula), eig. 'die eilende'. — vgl. *rasa*.

rǫsuðr m. 'raser' (poet.) — vgl. *rasa*.

rǫtuðr m. 'finder (poet.) (< älter *vrǫtuðr*). — vgl. *rata*.

S

sá 1 red. V. 'saën' (prät. *sera, søra*), nisl. *sá*, fär. *sáa*, nnorw. dä. *saa*, nschw. *så*. — > shetl. *sō* 'köder ins meer werfen um die fische herbeizulocken'; > lpN. *sajjit* (Thomsen 2, 213). — got. *saian*, ae. *sāwan*, afr. *sēa*, as. *sāian*, mnl. *saeyen*, ahd. *sāen, sājen, sāwen*. — asl. *sěją*, lit. *séju*, lett. *sēju* 'säen'; weiter dazu lat. *sero* (< **siso*), toch. A *sāry-* 'säen'. Die idg. wz **sē(i), sejā* bedeutet neben 'säen' auch 'sieben' (vgl. gr. ἤθειν) und 'werfen, entsenden' (vgl. ai. *sāyaka-* 'wurfgeschoss'). Obgleich die bed. 'säen', besonders in ableitungen eine allgemeine verbreitung im idg. hat, die beiden anderen bedeutungen dagegen nur vereinzelt auftreten und deshalb 'säen' als die urspr. bed. wahrscheinlich ist, kann man auch von 'werfen' ausgehen und also eine spezialisierung der bed. annehmen (s. auch IEW 889-891). — vgl. *sáð, sæði, sæðingr*, weiter noch *seilast, síl* und *síld*.

— **2** pron. 'der, dieser; irgendein', nisl. fär. *sá*. — got. *sa*, ae. as. *sē*; und als 2. teil in an. *þes-se*, ahd. *de-se* 'dieser'. — alat. *sa-psa* 'ipse', gr. ὁ, ai. *sa*, av. *hā, hō*, kelt. *so-* (in gall. *so-sin* 'hoc'), toch. A *säm* B *se* (IEW 979). — vgl. *sú* und weiter *en* 1, *þá* 3, *þat, þeir, þess, þær*.

sáð 1 f. 'spreu', nschw. *sådor*, ndä. *saa(d)er* 'kornabfall', vgl. shetl. *sid* 'spreu' (Jakobsen 707). — vgl. *sá* 1.

— **2** n. 'saat, korn', nisl. fär. *sáð*, nnorw. dä. *saad*, — > lpN. *saððo* (Thomsen 2, 213). — ae. *sæd* n., afr. *sēd* f, as. *sād* n., mnd. *sāt* f., mnl. *saet* n., and. *sāt* f. 'das säen, die aussaat, saat, same', vgl. got. *mannasēþs* 'menschheit', eig. 'menschensaat'. — Grundform **sēdi, sēda*, neben idg. mit kurzem vokal kymr. *hād* (< **sătā*) 'saat', lat. *sătus* 'das säen, saat', *sătum* 'saat'. Neben dieser abl. steht eine andere mit *m*, wie as. ahd. *sāmo* 'saat' zu lat. *sēmen*, asl. *sęmě* 'saat', lit. pl. *sémens* 'leinsaat', apr. *semen*. — vgl. *sá* 1 und *sæði*.

saddr 'gesättigt', eig. part. prät. von *seðja*. — Dazu **saddi** m. 'trödler'.

saðr 1 adj. 'satt'. — got. *saþs* 'satt', ae. *sæd* 'satt, überdrüssig' (vgl. ne. *sad*), as. *sad*, mnl. ahd. *sat*. — lat. *satur* 'satt', *sat, satis* 'genug', gr. ἄδην 'genug', ai. *asinvá-* 'unersättlich', lit. *sótùs* 'sättigend', air. *sāithech* 'satt', *sāith* 'sattheit (IEW 876). — vgl. *seðja*.

— **2** vgl. *sannr*.

safal n., **safali** m. 'zobelpelz' (spät bezeugt). — < mnd. *sabel* < asl. *sobolĭ*.

safi m. 'in bäumen aufsteigender saft', nnorw. *save, sevje*, nschw. adä. *sav, save*. — > lpN. *sāva* (Qvigstad 285). — Zu norw. *sabbe* 'langsam gehen, sudeln', schw. dial. *sabba*, mnd. *sabben* 'geifern', *sabbelen* 'sudeln', mnl. *sabbe* 'schlampiges weib', nnl. *sabbelen* 'sabbern'. — lat. *săpa* 'mostsaft', arm. *ham* (< **sapmo*) 'saft'. — vgl. *sef* und *sefa*.

safna vgl. *samna*.

safran n. 'safran' (spät bezeugt) < mnd *safrān* vgl. afrz. *safran* < mlat. *safranum* < arab. *za'farān*.

saga 1 f. 'erzählung, bericht', nisl. *saga*, fär. *søga*, nnorw. *soga, saga*, aschw. *sagha*. — ae. *sagu*, afr. *sege*, mnd. mnl. *sage*, ahd. *saga*. — lit. *pāsaka* 'erzählung, märchen'. — vgl. *segja*.

— **2** schw. V. 'sägen', nnorw. *saga*, nschw. *såga*, ndä. *save*. — ne. *saw*, mnd. mnl. *sagen*, ahd. *sagōn*. — vgl. *sǫg*.

Sága f. 'name einer göttin', auch 'weib' (poet.). Gewöhnlich als 'seherin' gedeutet, zu *sjá* 2, aber von Sturtevant PMLA 67, 1952, 1145 beanstandet, weil lautlich unrichtig; er kehrt deshalb zur deutung als 'verkünderin' zurück; das verhältnis zu *saga* 1, wie *mǫgr* zu *mágr* oder *ǫ́* zu *Ægir*.

sairawidaR run. schw. (Rö c. 400). Verschiedentlich gedeutet: 1. O. v. Friesen UUÅ 1924 No 4, 14 vergleicht ae. *sierwed* 'verraten, gefangen'; dann *ai* vielleicht andeutung des *i*-umlauts (s. E. Rooth LUÅ 25, 1929, Nr 6, 147, in diesem fall ein überraschend frühes auftreten des *i*-uml. s. Höfler PBB 77, 1955, 21). — Während v. Friesen zusammenhang mit *sárr* verwirft, weil in diesem wort niemals *w* vorkommt,

erklärt Harding, Språkvet. problem 1, 1937, 52 das wort als Zs. von *sair* = *sárr* und *awidaR* zu *auðr* 2 und übersetzt 'durch wunden vernichtet'; dagegen Sperber ANF 65, 1950, 145-8: "mit den weiten wunden'.

saka schw. V. 'anklagen, streiten; verletzen, beleidigen', nisl. fär. norw. aschw. *saka*. — ae. *sacian*, afr. *sakia*, as. *ant-sacōn*, mnl. *ontsaken*, mhd. *sachen* neben st. V. got. *sakan*, ae. *sacan*, afr. *seka*, as. *sakan*, mnd. mnl. *saken*, ahd. *sahhan*. — air. *saigim* 'suche', lat. *sāgiō* 'spüren, ahnen', *sāgāx* 'scharfsinnig' (IEW 876). — vgl. *sakna*, *sekr*, *sókn*, *sækja* und *sǫk*.

saki m. 'verlust, schaden'; vgl. ae. *andsaca*, afr. *withersaka*, as. *andsaco*, mnl. *wedersake*, ahd. *widarsahho* 'widersacher'. — vgl. *sǫk*.

saklauss adj. 'unschuldig', nnorw. *saklaus*, nschw. *saklös*, ndä. *sageløs*. — > ae. *saclēas*, ne. dial. *sackless* (Thorson 74); > shetl. *saklos*. — vgl. *sǫk* und *lauss*.

sakna schw. V. 'vermissen', nisl. fär. norw. schw. *sakna*, ndä. *savne*. — Inchoative passivform zu *saka*. — vgl. *sǫknuðr*.

sal 1 n. 'bezahlung; zahltermin', nisl. nnorw. adä. *sal*. — vgl. *sala*, *sali*, *selja* 3 und *handsal*.

— **2** in f. PN. wie *Salbjǫrg*, *Salgerðr*, *Salný*; vgl. *salr*.

sál f. 'seele, nisl. fär. *sál*, nnorw. *saal*, run. schw. *saul*, *sol* (s. A. Kock, Sv. ljudh. 1, 427). — < ae. *sāwol*, *sāwl* 'seele, leben' (H. Pipping SNF 8, 69 f).
Dagegen nnorw. *sjæl*, nschw. *själ*, dä. *sjæl* < as. *siala* und nnorw. *sæl*, aschw. *seel* < afr. oder mnd. *sēle*. — Aus dem ostskand. > finn. *sielu*, lpN. *siello* (Thomsen 2, 215).

sala f. 'verkauf', nisl. *sala*, fär. *søla*, norw. *sǿla*, aschw. *sala*, adä. *sale*. — ae. *salu* 'verkauf', ahd. *sala* 'übergabe'. — vgl. *selja* 3.

sála 1 f. 'seele', — vgl. *sál*.

— **2** f. 'glück, seligkeit' — vgl. *sæll*.

sálast schw. V. 'sterben' (spät bezeugt). — < ae. *sāwlian*.

sáld 1 n. 'sieb' (< germ. **sēþla*), nisl. fär. *sáld*, nnorw. *saald*, nschw. *såll*, ndä. *saald*, *sold*. — > finn. *siekla*, alte entl. aus urn. *sēþla*, vgl. S. Bugge KZ 20, 1872, 139; Setälä SUSA 23, 1906, 17) und jüngere entl. > finn. *seula*, estn. *sõel* (Karsten GFL 147). — gr. ἠθμός 'sieb', asl. *sito*, lit. *sietas*, 'sieb', mir. *sithad* 'das sieben', kymr. *hidl* 'sieb' (IEW 889). —vgl. *sælda* 2.

Man stellt das wort zu *sía* 3 'seihen', wenn man es nicht gar ganz auf sich selbst stellt (Jóhannesson, Wb. 768). Um den zusammenhang dieser wörter zu erfassen, muss man nicht von einer bed. 'gerät zum seihen' ausgehen, sondern an die idg. wzl **sei* 'binden' anknüpfen; das sieb war urspr. eine art korb, nur durch das lockere flechtwerk des bodens zum sieben geeignet gemacht. Das wort steht auf der grenze der beiden idg. wzln **sei* 'binden' und 'tropfeln', die im grunde eine und dieselbe sind (vgl. *sef*).

— **2** n. 'mass für korn oder flüssige waren', nnorw. mschw. *saald*. — vgl. *sælda* 1.
Weil das wort eine so ganz andere bed. hat als *sáld* 1, hat man zwei homonyme angenommen; seit E. Lidén, Fschr. Bugge 1892, 82 das wort aus einer grundform **saihaðla* ableitete und es zu *sár* 1 stellte, hat man sich dabei beruhigt. Trotzdem ist es kaum anzunehmen, dass die bezeichnungen für zwei korbartige geräte, die im an. eine vollkommen gleiche form haben und die beide im germ. nur in Skandinavien bekannt sind, auf zwei verschiedene idg. wurzeln zurückgehen sollten. Wenn man beachtet, dass behälter dieser art urspr. aus flechtwerk gemacht wurden, so gibt es kaum veranlassung, die beiden wörter zu trennen; sie gehören beide zur idg. wzl **sei* 'binden (vgl. *sef*) und brauchen von *sár* 1 auch nicht getrennt zu werden.

salerni n. 'abort', nisl. *salerni*. — vgl. ae. *salor* 'saal, wohnung'.
Die form des wortes wird verschiedentlich erklärt. Während Torp eine grundform **salar-īna* ansetzt, und Hesselman, Västn. Stud. 2, 13 von **salaznia* ausgehen möchte, vergleicht Holthausen, Wb. 236 die bildung *siðerni*, ohne freilich das suffix zu erklären (vgl. aber *síðerni*!). — Sturtevant GR 2, 1937, 74 trennt diese wörter völlig, und fasst *-erni* auf als *ja*-abl. von *arinn* 'herd', aber auch 'erhöhter bau'; *sal-erni* wäre also 'ein solcher, zu einem hause gehörender bau'.

Salgofnir m. 'name eines hahns' (poet.). Der erste Teil ist *salr*, der zweite ist dunkel.
Man kann es zu nnorw. dial.

guv(*en*) 'zusammengekauert' stellen (Gering, Komm. 2, 133), oder zu norw. *gobb* 'rücken, schulter' (Holthausen, Wb. 92, der weiter lit. *gubà* 'haufen', vergleicht. — Oder man kann als ältere form *-gopnir* ansetzen und dann zu *gapa* 'gähnen', *gopi* 'hiatus' (Bj. Haldórsson 1, 296), oder sogar zu ir. *gob* 'schnabel' (s. S. Bugge, Studier 2, 110). — Man erwartet aber eine bedeutung wie 'der auf dem saal krähende'; dann kann es zu *gapa* 'gehören', das nicht nur 'gähnen', sondern auch 'schreien, rufen' bedeutet.

sali m. 'verkäufer'. — vgl. *selja* 3

saligastiR run. schw. m. PN. (Berga c. 500, s. Krause Nr 72).

Als wgerm. name gedeutet von v. Friesen UUÅ 1924 Nr 4, 98, der an anfrk. *Saligast* erinnert, und darauf hinweist, dass PN. mit *sali-* im deutschen und englischen sprachgebiet häufig sind. Dazu ae. *selegiest* 'fremder in der halle'. Nach I. Lindquist, Fschr. Neckel 90 soll der name bedeuten 'der viele saalgäste hat'.

sallaðr m. bed. unsicher (nur Sturl. s. überliefert). Falls 'gesalzener fisch' vielleicht < mlat. *salatus* 'gesalzen' (Heggstad, Wb. 555).— vgl. *salselaðr*.

-salli m. in Zs. *hveitissalli* 'feines weizenmehl', vgl. nnorw. *sall, salle*; schw. dial. *salle, salla*, ndä. dial. *sald, salde*. — vgl. *sǫlr*.

salmr m. 'psalm', nisl. fär. *sálmur*. — < ae. *salm* < lat. *psalmus* < gr. ψαλμός.

salr m. 'gebäude, saal', (< urn. *saliR* < germ. *saliz*), nisl. fär. *salur*, nnorw. schw. dä. *sal*. — > lpN. *sāla, sāle* (Qvigstad 283). — ae. *salor, u*-stamm m., *sele s*-stamm m., *sæl* n., as. *seli* m., mnd. *sale, sal, sel*, mnl. *sale, sele*, ahd. *sal* m. n., vgl. langob. *sala* 'hof, haus' und as. ahd. *selihūs* 'wohnhaus', wie auch got. *saliþwōs*, ae. *sælð*, as. *seliða*, ahd. *salida* 'wohnung'. — asl. *selitva* 'wohnung' zu *selo* 'grundstück, hof, dorf' (IEW 898). — vgl. *sal-, salerni, saligastiR, sel* und *selja* 3.

In der Vsp. hat *salr* auch die bed. 'grund, boden'. Es besteht keine veranlassung für diese bed. ein zweites lemma anzusetzen.

Das wort *salr* bedeutet eig. 'der eingehegte raum' und zwar innerhalb eines zauns, daher auch 'raum von einer flechtwand umschlossen'. Zum zaun gehören weiter got *saljan* 'opfern', wie auch lat. *salire*, gr. ἅλλομαι 'springen', typische wörter des mannrings (s. J. Trier PBB 69, 1947, 421); vgl. dazu auch *selja* 3. Zum zaun gehört der zaunpfahl; deshalb ist auch *súl* anzureihen. Erweiterungen der wzl **sel* mit *i* und *u* führen zu **slei* und **sleu*, die in *slíta* und *slúta* auftreten. Andere erweiterungen können in *slafa, slag 2, sleppa, sletta, slæma* vermutet werden, die sich auf holz- und lehmtechnik beziehen oder doch wohl daraus verstanden werden können.

salselaðr m. 'zukost' (nur Heil. s.), vgl. ae. *sealt-sæleða* 'salzigkeit'. — Wohl aus mlat. *salsare* 'salzen'. — vgl. *sallaðr*.

salt n. 'salz', nisl. fär. norw. schw. dä. *salt*. — > shetl. *salt*; > lpN. *salte* (Thomsen 2, 214). — got. afr. as. *salt*, ae. *sealt*, mnl. *sout*, ahd. *salz*. — asl. *sladŭkŭ*, lit. *saldùs* 'süss'. Die idg. form **sald* ist erw. zu **sal*, vgl. lat. *sāl*. gr. ἅλς, asl. *soli*, lett. *sàls*, air. *salann*, arm. *al*, apr. *sal*, toch. A *sāle*, B *sālyi* 'salz' (IEW 878). — Dazu **salta** schw.V. 'salzen', nisl. norw. schw. *salta*, ndä. *salte*. — got. *saltan*, ae. *sealtan*, mnl. *souten*, ahd. *salzan*. — lat. *sallo* (< **saldō*), air. *saillim* (also ital. kelt. germ. gemeinsam). — vgl. *saltr*.

saltari m. 'psalter' < ae. *saltere* < lat. *psalterium*.

saltr adj. 'salzig'. — ae. *sealt*, afr. *salt*, mnd. *solt*, mnl. *sout*, ahd. *salz*. — vgl. *salt*.

sálugr adj. 'arm, elend' (chr. Schr.), nisl. *sálugur*, nschw. dä. *salig* 'selig, glücklich'.— < mnd. *sālich* 'glücklich, fromm, günstig'.

Das mnl. *salich* hat auch ausnahmsweise die bed. 'elend'; unmittelbare entl. aus mnl. ist aber nicht ws.; das mnd. wort wird diese bed. also auch gehabt haben.

salún n. 'ausländisches tuch' (norw. DN), nisl. *salún* 'vielfarbiger einschlag des gewebes', aschw. *salun*, adä. *sallun* 'bettdecke'. — < mnd. *salūn* 'wolldecke' < afrz. *chalun* 'stoff aus Chalons' (Fischer 85).

sam- präfix 'zusammen', nisl. fär. norw. schw. dä. *sam-*. — got. ahd. *sama-*, ae. mnd. *sam-*. — gr. ὁμο-, ai. *sama-*, asl. *są-*, lit. *sam-*, arm. *ham*; vgl. lat. *sem-* (in *simplex*). — vgl. *samr*.

sama schw. V. 'geziemen, passen', nisl. *sama*, fär. *sáma*, nnorw. *sama*. — mnl. mhd. *samen* 'sammeln'. — Weiter: **saman** 'zusammen', nisl. fär. norw. schw. *saman*, adä. *samæn*; daneben abl. anorw. *soman*, aschw. *soman*,

suman. — got. *samana,* ae *-samne,* afr. *samin, semin,* as. *saman,* mnl. *samen, semen,* ahd. *saman.* — ai. *samanā* 'gemeinsam'. — **samka** schw. V. 'sammeln', nisl. *samka, sanka,* norw. *sanka,* nschw. *samka, sanka,* ndä. *sanke.* — **samna, safna** schw. V. 'sammeln', nisl. *safna,* fär. *savna,* nnorw. aschw. *samna,* adä. *samnæ.* — ae. *samnian,* afr. *samenia, somnia,* as. *samnōn, samnōian,* mnd. mnl. *samenen,* ahd. *samanōn.* — **samnaðr, sǫmnuðr** m. 'versammlung, sammlung', vgl. afr. *samnath.* — **samning** f., **samningr** m., 'versammlung', vgl. as. ahd. *samanunga,* mnl. *sameninge.* — Zu **samr** adj. 'derselbe; zusammenhängend; geneigt (poet.), nisl. fär. *samur,* nnorw. *sam,* aschw. *samber,* adä. *samæ.* — > finn. estn. weps. wot. *sama,* lpN. *sæmma, sæbma* (Thomsen 2, 214). — got. *-sams,* ae. afr. *sum,* ahd. *-sam;* got. *sama,* ae. *same,* as. *sama, samo,* ahd. *samo* 'derselbe'. — lat. *similis* 'ähnlich' gr. ὁμαλός, *l*-erw. zu gr. ὁμός 'derselbe', ἅμα 'zugleich', ai. *samas* 'derselbe', *sa-, sam-* 'mit', asl. *są-,* apr. *sen-,* arm. *ham-* 'mit', air. *samail* 'gleichnis'. toch. A *sam,* B *sām* 'zusammen, vereinigt' (IEW 902-5). — vgl. *safn, sem, semd* 2, *semja, si-, simla, sóma, sómi, sumbl, sumr* 2, *sæma* und *sæmr.*

sámr adj. 'dunkelgrau', nisl. *sámur,* nnorw. *saam* 'dunkelfarbig, schmutzig'. — vgl. *Sæmingr.*

Die etymologie ist unbekannt; deshalb vermutet F. R. Schröder, Inzunar-Freyr 54 ein vorindogermanisches wort. — Müllenhoff DAlt 2, 1906, 56 denkt an entl. < lpN. *sabme* pl. *samek* 'Lappe', was nicht ws. ist — Wenn wir ahd. PN. *Sāmo* vergleichen dürfen, wäre das wort auch nicht ausschliesslich skandinavisch. — *sámr* kann hochstufe von *samr* sein, wie das auch mit *sómi* der fall ist. Die wortgruppe *samr*: *sómi*: *sumbl* zeigt die merkmale dei zaunwörter; falls auch hier 'zaun, flechtwand' im hintergrund stünde (obgleich diese bed. freilich nicht überliefert ist) so wäre an die fälle zu erinnern, dass die farbe des lehmverputzes und der darauf gemalten figuren, von zaunwörtern her benannt wurden (vgl. *fǫlr, gulr* und *mál* 3).

samvit n. 'verstand' (spät, bes. norw.), nisl. fär. *samvit,* nschw. *samvete,* adä. *samvid.* — Dazu **samvitand** f. und **samvizka** f. — Wie got. *miþwissei,* ahd. *giwizzeni* 'gewissen', lehnübersetzung von lat. *conscientia.*

sandr m. 'sand', nisl. fär. *sandur,* nnorw. schw. dä. *sand.* — > shetl. *-sānd* (Jakobsen 693); > manx *ṣand-* (Marstrander NTS 6, 1932, 282); > finn. *santa,* lpN. *saddo* (Thomsen 2, 214). — ae. afr. as. *sand,* ahd. *sant;* daneben mhd. *samt* (< **samatho*). — Die grundform ist **samda-,* vgl. gr. ἄμαθος (< **samədho*). — vgl. *sendlingr* und *sǫndugr.*

F. B. J. Kuiper, Fschr. Kretschmer 1956, 218 vergleicht ebenfalls gr. ἄμαθος neben ψάμαθος und lat. *sabulum* und erwägt ein paläoeuropäisches substratwort.

sangr m. BN. und **sangran** f 'jammern, klagen' (poet.); vgl. nisl. norw. *sangra* 'knurren'. — vgl. *syngva.*

sanka vgl. *samka.*

sanna schw. V. 'beteuern, versichern' (< urn. **sanþōn*), nisl. fär. schw. *sanna,* ndä. *sande.* — > me. *sannen* (Bjorkman 172, nur in Orm.); > shetl. *sand, sadna.* — ae. *gesōðian* 'bekräftigen, beweisen', ahd. *ist sandonti* 'testatur'. — Abl. von **sannr, saðr** adj. 'wahr, schuldig', (< urn. **sanþa-*), nisl. fär. *sannur,* nnorw. schw. *sann,* ndä. *sand.* — > lpN. *sadnīs* (Thomsen 2, 213) — ae. as. *sōð,* ahd. *sand.* — ai. *satya-* 'wahr', abl. von *sant-, sat-* 'das seiende; wesen'; vgl. lat. *sons* (gen. *sontis*) 'schuldig' (die bed.entw. 'wahr' > 'schuldig' deutet enge germ.-lat. beziehungen auf dem gebiete des rechtswesens an, vgl. *sáttr*). — vgl. *senna, syn, synd.*

Santíri ON. 'Cantire, schott. halbinsel < mir. *Cean-tīre* (eig. 'kopf des landes').

sápa f. 'seife', nisl. fär. *sápa,* nnorw. *saapa,* nschw. *såpa.* — Aus einer urnord. form **saipiōn* (die auch in ahd. *seipfa* vorliegt) > finn. *saippio,* neben *saip(p)ua,* lpN. *saipu, saibbo* (Thomsen 2, 213).

Die vorherrschende meinung einer entlehnung < ae. *sāpe* 'seife' (wie ndä. *sæbe* < mnd. *sēpe*) wird schon von dem finn. lehnwort *saippio* widerlegt. Das an. kannte offenbar neben einander **saipōn* und **saipiōn.* — Die an. form mit *á* statt zu erwartendem *ei* ist wie *bátr* zu beurteilen. Zwar nimmt Collinder UL 130 an, dass die finn. lp. wörter aus dem germ. entlehnt seien, aber wohl nur deshalb, weil an. nicht **seipa* sondern *sápa* lautet. Die form mit *á* darf man wohl als dialektische nebenbildung betrachten

(s. Marstrander NVA 1915 Nr 5, 70). — ae. *sāp*, ahd. *seifa* bedeuten 'harz', ein wort das eig. 'das tröpfelnde' bedeutet; die 'seife' war wohl urspr. ein beizmittel um die haare rötlich zu färben (wie das auch von den Galliern berichtet wird, s. Plinius, Hist. nat. 28, 191); die absicht war nicht nur den kriegern ein schrekkenerregendes äusseres zu geben, sondern eine religiöse weihung: Civilis färbte seine haare rot, als er den eid schwur, die Römer zu vernichten (Tac. Hist. 4, 61). Dann gehört *sápa* zu nnorw. *sipa* 'flennen', nschw. dial. *sipa* 'leise rinnen, sickern', ndä. *sive* 'sickern'; vgl. ae. *sipian*, mnd. mnl. *sipen*, mhd. *sīfen* 'tröpfeln'. — vgl. *sef*.

sapol n. 'kopfschmuck', auch **sjappel** 'kranz', aschw. *säppel*, adä. *seppel*, *sjeppel*. — < mnd. *sappel*, *tsappel* 'kranz' < afrz. *chapel* 'kopfbedeckung'.

sár 1 m. 'kübel' (< urn. **saihaR*), nisl. *sár*, nnorw. dä. *saa*, nschw. *så*. — > me. *sā*, ne. dial. *soa*, *soe* 'eimer' (Björkman 109), ne. dial. *say* (Flom 58); > orkn. *say* 'wasserkübel' (Marwick 151); > finn. karel. *saikko* 'milcheimer' (fraglich Collinder UL 128), *saavi* (aber junge entl. Setälä FUF 13, 1913, 447); > lpN. *sajja* (Wiklund SVS Uppsala 24, 1927, Nr 16, 45). — lit. *saĩkas*, *siekas* 'hohlmass'. — vgl. *såld* 2.
Nach IEW 893 gehört es zur idg. wzl **seik* 'reichen, greifen', vgl. gr. ἵκω 'komme, gelange, erreiche', lit. *siekti* 'die hand ausstrecken'. Wie man eine bed. 'kübel' aus jener von 'reichen' herleiten soll, ist nicht leicht zu verstehen. Die heutige bed. 'eimer, kübel' gilt natürlich ein holzgefäss, aber weil in früherer zeit solche geräte aus flechtwerk hergestellt wurden, lässt sich die entwicklung 'korb' > 'holzgefäss' leicht erklären; es gibt übrigens davon beispiele genug, vgl. gr. κίστη neben air. *cess* 'korb', vgl. auch weiter unter *meiss*. Die wzl **seik* ist also eine gutturalerw. von **sei* 'binden', vgl. *sef*.

— 2 n. 'wunde' (<urn. **saira-*), nisl. fär. *sár*, nnorw. dä. *saar*, nschw. *sår* vgl. run. schw. *sairawi*[*n*]*daR* 'verwundet' (Rö c. 400, vgl. Lindroth, Fschr. Sievers S. 212). — > finn. *sairas*, lpN. *sarje*, *sarjes* (Thomsen 2, 214). — got. *sair* 'schmerz', ae. *sār* 'wunde, schmerz', afr. *sār*, as. ahd. *sēr* 'schmerz'. — lat. *saevus* 'wütend', lett. *sīvs.*, *sievs* 'grausam, scharf', air. *sāeth*, *sōeth* (< **saį-tu-*) 'leid, mühe, krankheit', *sāithar*, *sāethar* 'mühe, arbeit, leid' (IEW 877), toch. B *saiwe-*(*ṣmarñe*) 'jucken' (v. Windekens 109). — vgl. *sárr* und *særa*.

sargent, sergent m. 'fussoldat' (nur Þiðr. s.) < mnd. (vgl. mnl. *sargent*, *sergent*) < mlat. *sargentus*.

sargla schw. V. 'rasseln', nisl. *sárgla*, *sarga*. — vgl. ae. *searga* 'trompete'.

sarka schw. V. 'röten' (poet.), vielleicht *sárka* (s. F. Jónsson LP 484). Zu *sárr*.
Holthausen, Wb. 238 verbindet *sarka* mit russ. *soroga* 'rotauge', lit. *serbentà* 'johannisbeere', vgl. lat. *sorbum* (< **sordhom*) 'vogelbeere'. Sehr hypothetisch.

sárna schw. V. 'verwundet werden'. — vgl. *sárr*.

sarpr m. BN. 'in Norwegen name für stromschnellen und wasserfälle; vgl. nnorw. *sarpa* 'plätschern'; dazu abl. mhd. *sürpfeln*, *sürfeln* 'schlürfen' zu lit. *srėbiù*, *srẽbti*, *surbiù*, *sũrbti*, asl. *srŭbati*, lat. *sorbeo*, gr. ῥοφέω, ῥυφέω 'schlürfen' (IEW 1001). — vgl. *sorp* und *syrpa*.

sárr adj. 'verwundet, schmerzlich', nisl. *sár*, fär. *sárur*, nnorw. *saar*, nschw. dial. *sår*. — > finn. *sairas*, lpN. *sārjas* 'krank' (Thomsen 2, 213). — ae. afr. *sār*, as. ahd. *sēr* 'schmerzerregend'. — vgl. *sár* 2 und *sárna*.

sát f. 'sitz, stand; hinterhalt' nisl. *sát*, nnorw. *saat* 'fischplatz am strande', nschw. dial. *såt* 'platz wo fallen gestellt werden', vgl. shetl. *sōd* 'sitz; fels am strand als angelplatz'. — ae. *sæt* 'versteck, hinterhalt', vgl. got. *andasēt* 'gegenstand des abscheus'. — lat. *sēdēs* 'sitz', ai. *sādās* 'sitzen'. — vgl. *sitja* und *sæta* 1 u. 3.

sáta f. 'heubündel, heuhaufen', nisl. fär. *sáta*, nnorw. *saata*, nschw. *såta*, *såte*. — > shetl. *sodi* 'mit gras bewachsenes stück erde zum sitzen; sitzblock von geflochtenem stroh' (Jakobsen 822); > finn. *saatto*, estn. *saat*, *saad*, weps. *sat*, olon. *saatto* 'heuschober' (Thomsen 2, 212; das finn. wort weist auf entl. aus urn. hin; s. Collinder UL 130). — ae. *sæte* 'haus', afr. *sēte* 'bürgschaft', mnd. *sāte* 'sich setzen', mhd. *sāze* 'sitz, hinterhalt'. — vgl. *sát*.

sáttr adj. 'versöhnt, einig' (< urn. **sahtaR*), nisl. fär. *sáttur*, aschw. *satter*, adä. *sattær*. — > spät ae. *seaht*, *saht* 'übereinkunft', me. *saht*, *sauht* 'versöhnt' (Björkman 100). — vgl. *sætt*.
Man vergleicht gewöhnlich lat. *sanctus* 'geweiht' (s. Much, Fschr.

Hirt 2, 551) und folgert daraus nahe verwandtschaft des germ. lat. auf gebiet des rechtswesens, vgl. *sannr*; dann zu lat. *sacer* 'geweiht' (WP 2, 448); die urn. grundform wäre danach eig. **sanhtaz*. — Oder zu got. *in-sahts* 'aussage', *unsahtaba* (für überl. *unsahþaba*) 'unbestritten' (Mincoff, AfdA 53, 1934, 231), also zu got. *sakan* 'streiten' und weiter zu *sǫk* (*sáttr* wäre dann etwa 'wer sich ausgestritten hat').

sauðnir m. 'habicht' (poet.), eig. 'der von der hitze leidende beizvogel', vgl. nnorw. *seyða* 'vor hitze schlaff oder faul sein', *söyda* 'schlaffe, faule person', *söyden* 'warm und feucht; schwerfällig' (Falk, Fschr. Sievers 1925, 244). — vgl. *sjóða*.

Holthausen PBB 66, 1942, 268 erklärt das wort als 'stösser', aber kann nur lit. *siūtis* 'stoss', lett. *šàust* 'geisseln' anführen. Wo ist dann das germ. grundwort, zu dem die junge bildung *sauðnir* gehören sollte?

sauðr m. 'schaf', nisl. *sauður*, fär. *seyður*, nnorw. *sau(d)*, aschw. *söþer*, nschw. dial. *såd, sö*; vgl. nnorw. *søya*, nschw. dial. *sau* 'weibl. schaf' (die grundform ist **sauþi-*; für das fehlen des uml. s. Pipping, Inl. 85). — > lpN. *savcca* (< urn. **sauðiz*; Thomsen 2, 214. Wiklund MO 5, 1911, 248). — got. *sauþs* 'opfer', vgl. agutn. *sauþr* 'brunnen', zu ae. *seað* 'höhle, quelle, see', afr. *sāth* 'brunnen', mnd. *sōd* 'brühe, quelle', mnl. *soot* m.n. 'das kochen; pfütze', mhd. *sōt* 'kochen, brühe, brunnen'. — Das schaf bekam diesen namen, weil es das gewöhnliche opfertier war; vgl. *sjóða* und *ásauðr*.

sauma schw. V. 'säumen, nähen', nisl. norw. *sauma*, fär. *seyma*, nschw. *sömma*, ndä. *sømme*. — Zu **saumr** m. 'saum', nisl. *saumur*, fär. *seymur*, nnorw. *saum*, nschw. *söm*, ndä. *søm*. — > me. *sōm* 'wagenspur', ne. dial. *soam*, *soom* 'seil; wagenspur (Björkman 72); > shetl. *sem*; > schott. *soum* 'tau um den pflug zu ziehen' (Flom 63); > finn. *sauma*, lpN. *savdnje* (Thomsen 2, 214; Wiklund SVS Uppsala 24, 1927, Nr 16, 72). — ae. *seam*, afr. *sām*, mnd. *sōm*, mnl. *soom*, ahd. *soum*. — ai. *syūman* 'naht, riemen, band', gr. ὑμήν 'häutchen' (eig. 'band'), pr. *schumeno* 'schusterdraht'. — vgl. *seyma* und *sýja*.

Neben *saumr* steht mit ähnlicher bed. *seimr* 1; das weist auf eine korrelation zwischen den idg. wzl **seu* und **sei* hin. Die urspr. bed. von *saumr* war nicht 'saum', sondern vielmehr 'band, seil'; das beweist schon für das an. das ne. lehnwort *soam*, wie auch ai. *syūman*.

saup n. 'buttermilch', nisl. *saup* 'suppe, trank', nnorw. *saup* m. 'buttermilch', nschw. dial. *saup* m. 'suppe'; vgl. shetl. *soba* 'buttermilch'. — mnl. *soop, sope* f. 'flüssige speise; brühe; schluck', ahd. *souf* 'brühe'. — vgl. *súpa*.

saurga schw. V. 'verunreinigen', nisl. *saurga*, fär. *seyrga*. — Zu **saurigr**, **saurugr** adj. 'unrein', nisl. *saurugur*, aschw. *sörogher* — **saurnir** m. 'schild' (þula), eig. 'der beschmutzte'. — **saurr** m. 'schmutz; feuchte erde', nisl. norw. *saur*, fär. *seyrur*, nschw. dial. *sör*, adä. *sør*. — > me. *sowre, soore*, ne. dial. *saur* 'kuhmist', *soor* 'dreck' (Björkman 72); > manx ON. *Surby* (<**saurbœr* s. Marstrander NTS 6, 1932, 282). — vgl. nisl. *sori, syrja*, nschw. *sörja* 'bodensatz', nnorw. dial. *sor* 'eismatsch'. — vgl. *seyra*, *sorp* und *súrr*.

Die verbindung von *saur* mit *súrr* darf nicht verhindern, den engen zusammenhang mit einer germ. wortgruppe **saul* zu beachten; diese tritt zwar im an. kaum auf (vgl. *sol-*), umsomehr in den heutigen dialekten, vgl. nisl. *seyla* 'sumpf', nnorw. *saula, söyla*, nschw. *söla* 'schlamm, pfütze', weiter zu nnorw. dial. *söyla* 'beflecken', vgl. got. *bisauljan* 'beflecken' (vgl. *sulki*), wörter die zur idg. wzl **seu* gehören, deren bed. als rinnen' angegeben wird, aber die vielmehr zur lehmtechnik gehört und deshalb mit **seu* 'binden, flechten' zu verbinden ist (vgl. *sýja*). So wird auch *saurr* 'schmutz, feuchte erde ' damit aufs engste zusammenhängen.

sautra schw. V. 'mit der zunge schlürfen', vgl. nisl. *seytla*, nschw. dial. *sutta*, ndä. *sutte*. — nhd. dial. *sutzeln* 'saugen'. — Nach Torp, Wb. 568 viell. ein schallwort, vgl. die gleichbed. wörter *sabbelen, slobberen*. — vgl. aber auch *sút*.

sawilagaR m. PN. run. schw. (Lindholmamulett 5.-6. Jht).

Verschiedene deutungen: schon v. Friesen UUÅ 1924 Nr 4 liest **saiwilaugaR* = an. **sælaugr*, so später noch H. Andersen NB 35, 1947, 166-174 und 44, 1956, 182-193. Dagegen Marstrander Viking 16, 1953, 105-108 als *sæwilāgaR*, das er verbindet mit

an. *sjólægr* 'auf dem meer liegend'; der name bedeutet also 'der auf dem meer liegt', d.h. 'der nebel' (der zauberer identifiziert sich also mit dem nebel); wenig überzeugend. — Abzulehnen die deutung *sa wīlagaR* 'der listige' (M. Olsen NIæR II, 600, 625), die schon durch die starke form des adj. unmoglich ist, aber auch mit der etymologie von *vél* nicht stimmt.

sax n. 'schwert (wohl. eig. das einschneidige); reling am vordersteven', nisl. *sax*, fär. *saksur* m. nnorw. dän. *saks*, nschw. *sax*; vgl. run. norw. *sAkse* d.sg. (Eggjum c. 700, Krause Nr 54): — ae. *seax*, afr. *sax*, as. ahd. *sahs*. — lat. *securis* 'beil', *secare* 'schneiden', asl. *sěkǫ, sěšti* 'schneiden', *sekyra* 'axt', lit. *į sekti* 'eingraben' mir. *te-scaid* 'schneiden'; zur idg. wzl _*sek_ 'schneiden' (IEW 895) — vgl. ***segi, segl, sigðr, siggr, sægr*** 2, ***sǫg*** und ***sǫx***.

Bei erweiterungen der wzl _*sek_ tritt diese in der form _*sk-_ auf,
wie _*skei_ vgl. ***skeina***
*skeu ,, ***skjóta,***
aber ebenfalls _*sker_ vgl. ***skera***
*skel ,, ***skel,***
die in beiden fällen ebenfalls die bed. 'schneiden, spalten' zeigen. Weil neben _*sker_ und _*skel_ auch _*ker_ und _*kel_ vorkommen, kann man sie als formen mit beweglichem *s* (der wechsel zwischen würzelfestem und mobilem *s* ist übrigens für das germanische sprachgefühl bedeutungslos; vgl. dazu das unter ***slím*** bemerkte) betrachten, aber das braucht nicht immer der fall zu sein. Zu bemerken ist, dass die mehrzahl der mit *sk-* anlautenden wörter sich auf den waldbetrieb beziehen und dabei die verschiedenartigsten bildungen zu tage treten. Deshalb können sie grösstenteils zur selben wortsippe gehören und innerhalb des germ. spontane neubildungen sein. Wörter für den wald sind: ***skagi, skógr,*** der abgeästete baum heisst ***skati.*** Die tätigkeit im walde ist das zupfen (vgl. ***skúfa***) oder schütteln der blätter (vgl. ***skaka*** und ***skeika***), das spalten und schneiden der äste (vgl. ***skeiða, skeina*** 2, ***skella*** 3 und ***skilja***), aber auch das schaben und kratzen (vgl. ***skafa, skara, skurka***). Dadurch gewinnt man den gabelast (vgl. ***skalm*** und ***skǫkull***), aber besonders den schmalen stock (vgl. ***skafningr, skapt, skefill*** 1), der besonders für dachsparren und -balken verwendet wird (vgl. ***skalkr*** 2 und ***skokkr*** 2). Sie müssen schräg abgesägt werden (vgl. ***skara*** und ***skarfr*** 2), damit sie zusammengefügt werden können (vgl. ***skeyta***). Besonders zahlreich sind deshalb die wörter für 'schräg, schief' (vgl. ***skáðr, skakkr, skarfr*** 2, ***skegla, skeifr, skjalgr, skol-, skrjóðr***), daneben auch für 'kurz' und 'kürzen' (vgl. ***skammr, skarðr*** und ***skreppa*** 3). Die verwendung als dachbalken deutet auf hausbau hin (vgl. ***skáli, skaun, skemma*** 1, ***skjól, skúr*** 2, ***skytja*** 1). Aber die dünnen zweige waren auch zum flechtwerk geeignet, deshalb wörter für 'korb, flechtgerät' (vgl. ***skapker, skeppa, skjóla, skokkr*** 1, ***skreppa*** und ***skrukka***). Die laubbüschel waren auch zu verwenden (vgl. ***skauf, skopt, skrúf*** und ***skúfr***), nicht weniger die rinde (vgl. ***skabb, skán, skinn, skurfa***). Daraus folgen wörter für dünne platte scheiben (vgl. ***skeið*** 2, ***skífa, skurmsl***) und für scheide (vgl. ***skauð, skíð, skjǫldr***). Auffallend ist die häufige übertragung auf den menschlichen körper, wie für beinknochen (vgl. ***skankr, skeina*** 2 und nisl. *sköflungur*) oder für gehirnschale (vgl. ***skalli, skjanni*** und ***skoltr***). Die helle farbe des abgerindeten stammes führt zu wörtern für licht, wie das auch bei ***ljós*** der fall ist (vgl. ***skína, skjómi, skjóni, skrim***). Der übergang zum mannring, der häufig zu beobachten ist, und von J. Trier dargelegt wurde, dürfte auch hier stattgefunden haben: deshalb wörter für 'einrichten, anordnen' (vgl. ***skapa, skepja, skipa***) und 'teilen, tauschen' (vgl. ***skipta***); kultischer umgang und tanz (vgl. ***skopa*** 2 und ***skriða***). Aus 'springen, auffahren', oder auch aus 'raum schaffen, entfernen' können wörter für 'schrekken, furcht' entstehen vgl. ***skelkr*** 2, ***skjarr*** und ***skræmast.*** Häufig sind wörter für 'spott' (vgl. ***skaup, skop, skelkr*** 1, ***skulka, skúti*** 2, ***skæting***). Man braucht aber im mannring auch klugheit (vgl. ***skil, skoða***). Schliesslich gibt es mehrere wörter für 'reden, schwatzen, lärmen' (vgl. ***skel-***

la, *skjala*, *skjalla*, *skrum*, *skrækja*).
Man bekommt den eindruck einer grossen wortgruppe, die sich von der expressiven lautgebärde *sk*- bedient, um einen komplex von handlungen, gegenständen und eigenschaften anzudeuten, die mit der verarbeitung des holzes zusammenhängen, ohne dass es möglich wäre die verschiedenen wörter auf idg. grundformen zurückzuführen. Die spontan-schöpferische kraft der sprache lässt sich hier deutlich beobachten. Dass die lautverbindung *sk*- diese bedeutung bekommen hat, dürfte nicht nur der fruchtbaren weiterentwicklung der wzl **sek*, sondern auch den aus **kel* und **ker* mit *s* erweiterten **skel* und **sker* zuzuschreiben sein. Der grösste teil des wortbestandes ist eine innergermanische schöpfung. Von etwa 233 wörtern, die dieser gruppe zugerechnet werden können (mit ausschluss der bezeichnungen für 'hell, licht'), gibt es nur 35 sichere idg. verwandte, wie *skaði* und gr. ἀσκήθης; von diesen haben 15 ein mobiles *s*. Hinzu kommen noch 11 wörter, für die es nur baltische verwandte gibt und die also später in einem beschränkten raum des idg. hinzugebildet wurden. Dagegen gibt es 96 nur-germ., und 91 nur-skand. wörter. Eine gewaltige neuschöpfung also, die anscheinend sich über die verschiedensten begriffsfelder erstreckt, aber doch wohl in dem waldbetrieb und dem hausbau ihren festen mittelpunkt haben dürfte.

Saxar mpl. 'Deutsche', eig. 'Sachsen', vgl. germ.-lat. *Saxones* (Schönfeld 199), ae. *Seaxe*, *Seaxan*, as. ahd. *Sahso*, mnd. mnl. *Sassen*. — > finn. wot. liv. *Saksa*, estn. *Saks* (Thomsen 2, 214). — Der name bedeutet vielleicht 'die mit dem *sax* bewaffneten'.
In PN. zuweilen gebraucht: wie *Saxi*, vgl. ae. *Seaxa*, afr. *Saxa*, as. ahd. *Sahso*, langob. *Saxo*, und in einer Zs. *Sǫxólfr*, vgl. ae. *Saxwulf*, alam. *Saxolf*.

Sebbi m. PN., aschw. dä. *Sebbe*, *Sibbe*. — Wohl kosename; aus *Sigbjǫrn* nicht wahrscheinlich, weil dieser name in wskand. nicht bekannt ist; viell. < *Sæbjǫrn* (s. Janzén NK 7, 1947, 58), das aber auch ein seltener name ist. Oder zu *sefi* gebildet? (F. Jónsson ANO 1926, 192).

seðja schw. V. 'sättigen', nisl. *seðja*. — mhd. *setten*, ae. *seddan*; daneben *ō*-bildung in ae. *sadian*, ahd. *saton*. — vgl. *saddr* und *saðr* 1.

seðr adv. 'bald' (poet.) (< urn. **sanþiR*). — vgl. *senn*.

sef n. 'binse', nisl. *sef*, fär. norw. *sev*, nschw. *säv*, ndä. *siv*. — > ne. dial. *seaves* (Thorson 75).
Die erklärung als 'was auf feuchtem boden wächst' führt auf eine verbindung mit *safi* (so Hj. Lindroth, Fschr. Pedersen 1937, 343). Daneben steht die auffassung von Heinertz, SVS Lund 7, 1927, 121, der das wort zu ahd. *sib*, ae. *sife*, mnd. mnl. *seve* 'sieb' stellt, aber seine deutung als 'pflanze mit dem durchlöcherten und porösen stengel' ist durchaus unbefriedigend. Eher muss man fragen, wozu wurde die binse verwendet? Sie ist besonders zum flechtwerk geeignet und es besteht also grund genug dazu, die idg. wzl **seip* als eine erw. von **sei* aufzufassen, umsomehr als daneben auch **seib* anzunehmen ist. Die wzl **sei* bedeutet 'binden, flechten'; die verwendung der binse führte zu einer reihe von wörtern für 'seil, tau' (vgl. *seil*, *seimr* 1, *seli*, *si* 1, *simi* und *sin*), daneben aber auch 'band, gürtel' (vgl. *seiðr* 3). Weiter wurden wörter für daraus gemachte gegenstände gebildet, besonders für das 'sieb' (vgl. *sáld* und *sár*). Aber das auch flechtwerk anderer art hinzukommt, wie 'hurde, zaun, hauswand' beweisen eine reihe von wörtern, die auf einen 'mannring' hinweisen, wie ein wort für 'weit, raum' (vgl. *siðr* und dazu *breiðr*, *rúmr*, *víðr*), für 'seite, wand' (vgl. *síða*), für die gemeinsame arbeit (vgl. *seilast*), für die ordnung und sitte der gemeinschaft (vgl. *siðr*), vielleicht auch für den magischen kreis (vgl. *seiðr*). — Auf zwei wege konnte sich weiter daraus eine reihe wörter für 'tröpfeln, fliessen' entwickelen, und zwar einerseits vom sieben aus (vgl. *sía* 3), zu tröpfeln (vgl. *síga*), andrerseits aber vom lehmbewurf der flechtwand, wobei besonders das zähe werden der lehmmasse hervortritt (vgl. *seigr*, *seimr* 2, *siga*, *sík* und *síl*). Die beiden wzln **sei*, die man mit der bed. 'binden' und 'tröpfeln' als homonyme betrachtet, könnte man also zu einer einzigen

bezeichnung für die flechttechnik vereinigen. Neben dieser wzl **sei* finden wir auch **seu* (vgl. *saumr*), wie **lei* (vgl. *liðr*) neben **leu* (vgl. *ló*) oder **mei* (vgl. *meiðr*) neben **meu* (vgl. *mjúkr*). Dass die beiden sogenannten wzln **sei* sich auch sonst enge berühren, beweisen die gleichartigen erw.:

	bed. 'binden'	bed. 'tröpfeln'
mit dental	*seiðr* 3, *síðr*	
„ guttural		*siga, seigr, sík*
„ labial	*sef*	
„ m	*seimr* 1, *simi*	*seimr* 2
„ n	*sin*	
„ l	*seil*	*sil.*

sefa schw. V. 'beruhigen' eig. 'zur besinnung bringen', nnorw. *seva* 'beruhigen', nschw. dial. *säv' sä* 'sich beruhigen'. — ae. *anseffian* 'begreifen', as. *afsebbian* 'wahrnehmen', mnl. *beseffen*, ahd. *intseffen* 'schmecken; merken, wahrnehmen', mhd. *beseben* 'wahrnehmen'.

Etymologie unsicher: 1. ausgehend von bed. 'schmecken' zu lat. *sapiō* schmecke; bin weise', av. *vīšāpa* 'dessen säfte gift sind', arm. *ham* 'geschmack, saft' (IEW 880) vgl. *safi*. — 2. zu ai. *sapati* 'pflegt', gr. ἕπω 'besorge, behandle' (s. Wood GPh 2, 218).

sefafjǫll 'liebesberge' (poet.), zu *sefi* 1, aber viell. eig. 'Semnonengebirge', vgl. VN. *Semnones*, eig. **sebnaniz* 'sippegenossen', also zu *sif* (s. R. Much ZfdA 57, 1920, 172).

sefi 1 m. 'sinn, gemüt', vgl. ae. *sefa, seofa*, as. *sebo*. — vgl. *sefa*.

— 2 m. 'verwandter' (< urn. **ga-sibjan*; ohne brechung. s. Hesselmann, Västn Stud. 1, 59), aschw. *guþ-sivi*, run. schw. *sibi* (Rök 8. Jht, s. Höfler, Germ. Sakralkönigtum 1, 1952, 65). — got. *-sibjis*, ae. *gesibb*, afr. *sibba*, ahd. *sibbo, sippo*. — vgl. *sif* und *sjǫfn*.

sefsterr m., vgl. *sister*.

seggr m. 'mann, krieger' (< germ. **sagwja-*), fär. *seggur*, nnorw. *segg*. — ae. *secg*, as. *seg* 'gefährte, krieger', vgl. ahd. *beinsegga* 'begleiterin', afr. *siā* 'nachkommenschaft'. — lat. *socius* (< **sokᵤios*) 'genosse', *sequor* 'folge', gr. ἕπομαι, air. *sechur*, lit. *sekù* 'folge', ai. *sacate* 'folgt', *sákman* 'geleite' toch. A. *säk-* 'folgen' (s. Uhlenbeck, IF 13, 1902, 218 und IEW 896). — vgl. *sjá* 2 und *sǫgn* 2.

segi, sigi m. 'fleischstreifen', nisl. *segi* 'stück, stumpf', nnorw. *sege* 'muskel, faserbündel', aschw. *saghi* 'abgeschnittenes stück, ndä. *save* 'pflanzen- oder fleischfaser'. — air. *seche* 'haut, fell', zur idg. wzl **sek* (s. Lidén BB 21, 1895, 95). — vgl. *sax, sigg* und *sægr*.

segja schw. V. 'sagen, mitteilen', nisl. norw. *segja*, fär. *siga*, nschw. *säga*, ndä. *sige*. — ae. *secgan*, afr. *sega, sedza*, as. *seggian*, neben ahd. *sagēn* (s. Mezger, ANF 55, 1940, 209-222). — lat. *inseque*, gr. ἔννεπε 'sag an', lat. *inquam* 'sage ich, (< konj. **en-skᵤām* 'möcht ich sagen'), akymr, *hepp* 'sagte', lit. *sekù* 'erzähle', asl. *sočiti* 'anzeigen'. — vgl. *saga* 1, *sǫgn* und *sǫgull*.

Die idg. wzl **sekᵘ* hat vielleicht neben der bedeutung 'sagen' eine ältere 'sehen, zeigen' gehabt, s. dazu unter *sjá*.

segl n. 'segel', nisl. fär. norw. *segl*, nschw. *segel*, ndä. *sejl*. — > shetl. *segel*; > manx *segl* (Marstrander NTS 6, 1932, 268); > mir. *seol* (< **seglo-*) 'tuch, segel' (Lane, Lang. 9, 1933, 264); > lit. *žēglius*; > finn. *seili*, estn. *seil* (Setälä FUF 13, 1913, 449). — ae. *segl*, afr. *seil*, as. *segel*, mnl. *seil*, ahd. *segal*. — vgl. *sigla*.

Etymologie unsicher: 1. zur wzl **sek* (vgl. *sax*), also 'abgeschnittenes stück, tuchstreifen' (Falk Ws 4, 1912), vgl. auch *segi*; etwas farblose benennung. — 2. zur wzl **sekᵘ*, vgl. gr. ὅπλον < **sokᵘlom*, also 'was man mit sich führt' > ausrüstung > schiffsgerät > segel (s. Much ZfdA 36, 1892, 50); zu abstrakte konstruktion der bed.-entw.

seið f.n. 'zauber'. — vgl. ae. *ælfsiden* f. 'elfenzauber, fieber' (Falk ANF 41, 1925, 136). — vgl. *seizla* und *síða* 2.

Man stellt auch dazu wgerm. *Saitchamiae*, BN. von *matronae*, das als 'die zauberhemmenden' gedeutet wird. Die *seið* wäre also eine allgemein-germanische zauberpraktik, wenn auch offenbar ein schadenzauber damit gemeint ist (die deutung von *saitchamiae* ist aber nur eine unsichere vermutung). W. Wüst, Ural-altaisches Jahrbuch 26, 1955, 135-138, führt zum vergleich finn. *soida* 'klingen, lauten', *soittaa* 'auf einem instrument spielen, läuten', wog. *sui, soi, sī* 'stimme, klang; ruhm', ostj. *sei* 'laut, stimme', ung. *zaj* 'geräusch, lärm' an und vermutet 'erb- oder lehnverwandtschaft'; in diesem fall wäre das wort aus dem finn.-ugr. in das idg. gewandert. Denn hierzu gehören weiter lit. *saitas* 'zauberei', *saitu, saisti* 'zeichen deuten', kymr. *hud*

(< **soito*) 'magie' (s. Osthoff BB 21, 1899, 158), dagegen nicht ai. *sāman*, gr. οἴμη 'gesang'. — Etymologie: 1. zu *seiðr* 3, also eig. 'band, fessel' (s. Bezzenberger BB 27, 1902, 150; Strömbäck, Sejd 1935, 120); auch sonst berühren sich die begriffe 'band, knoten' und 'zauberei', vgl. lat. *fascinum* 'böser zauber' zu *fascia* 'band', ai. *yukti* 'binden' und 'magisches mittel' (s. Eliade, Rev. Hist. d. Rel. 134, 1948, 26), und besonders Odins *herfjǫturr* oder Varuṇas stricke. — 2. Wood MLN 18, 1903, 14 zu ahd *sitōn* 'ausführen' (vgl. *siða*), unter hinweis auf ai. *sidhyati* 'hat erfolg', *siddha-* 'volkommen, wunderkräftig' und *siddham* 'zauberkraft'. — 3. J. Trier, Lehm 1951, 41 verbindet das wort zwar auch mit *seiðr* 3, aber erklärt die bed. 'zauber' nicht aus 'fessel, strick', sondern aus 'magischer kreis' (also ein 'zaunwort'), vgl. dazu noch *siðr*. — Diese erklärung durch die identität von *seið* und *seiðr* 3 wird hinfällig, falls man von einem finn. ugr. worte ausgehen müsste; deshalb wohl eher an eine uralte sprachgemeinschaft zu denken.

seiðr 1 m., vgl. *seið*.

— 2 m. 'kohlfisch' (poet. nur norw.), nisl. fär. *seiður*, nnorw. *seid*, ndä. *sei*. vgl. dial. *sejr* 'merlangus pollachius'. — > schott. *saith* (Thorson 41); > orkn. *saithe, seð*; > shetl. *sēd*; > hebrid. *suieann* (Christiansen MM 1938, 14); > neuir. *saoidhean* (eig. < *seiðingr*, s. Marstrander NVA 1915 Nr 5, 68 u. 119); > russ. *sajda* (Tamm UUÅ 1882, 13); > lpN. *sajdde, saite*, S. *saide* (Thomsen 2, 213; alte entl.'s. Wiklund SUSA 10, 1892, 151).

Etymologie umstritten: 1. zu av. *æšaēta* 'strahlend' (s. Holthausen PBB 66, 1942, 269; aber schon Torp, Wortschatz 422). Aber weitere verwandten fehlen. — 2. zu *seigr* und *seinn*, nach dem verhalten des fisches, wenn er gefangen wird' (s. Kopperstad MM 1931, 118). — 3 eig. 'fischbrut', vgl. nisl. *seið, seiði* und also zu *síl, síld* (s. Falk ANF 41, 1925, 136). Jóhannesson, Wb. 770 verbindet 2 und 3 zu der sippe von *sá* 1.

— 3 m. 'band, gürtel' (poet. in. umschreibungen für die weltschlange, s. E. A. Kock NN § 1412). — ae. *sāða* 'band, strick, saite', afr. *sēd*, mnd. *sede*, ahd. *seita* 'strick, saite'. — lit. *saĩtas*, lett. *saĩte* 'band, fessel', asl. *sěti* 'netz', ai. *setu-* 'fessel, strick' (IEW 892). — vgl. *seil* und *sef*.

seigr adj. 'zähe, beschwerlich', nisl. fär. *seigur*, nnorw. *seig*, nschw. *seg*, ndä. *sej*. — > lpN. *saigas, saige* 'karg, geizig' (Qvigstad 282). — ae. *onsæge* 'angreifend', ahd. *anaseigi* 'feindlich', mnd. *sēge* 'triefend', *seger, seiger* 'kahmig', mhd. *seiger* 'langsam tröpfelnd; matt'. — vgl. *síga*.

seil f. 'seil, band', nisl. fär. *seil*. — ae. *sāl*, afr. as. *sēl*, mnl. *seel, seil*, ahd. *seil*. — asl. *silo* (< **si-dhlo*) 'seil, strick', lit. *át-sailė* 'verbindungsstange des zugviehs' — *l*-erw. der idg. wzl **sei*, vgl. *sef* und *síða* 1.

seilast schw. V. 'die hände so weit möglich ausstrecken; sich bemühen', nisl. *seilast*.

Man stellt das wort zu lit. *siela* 'eifer', apr. *seilin* 'sinne' und führt es auf eine idg. wzl **sēi* 'entsenden, werfen' (vgl. *sá*) zurück; man muss dann eine abgeleitete bedeutung 'die hand wornach ausstrecken' (IEW 890) annehmen. Diese reichlich abstrakte bedeutungsentwicklung ist wenig glaubhaft, umsomehr als das an. wort von den homonymen got. *insailjan* 'herablassen (an einem seil)', ae. *sælan*, afr. *sēla*, mnd. *sēlen*, mhd. *seilen* 'mit seilen versehen' (wozu lit. *át-saili* 'verbindungstange am wagen, s. H. Pedersen KZ 33, 1895, 549) getrennt wird (vgl. *seil*). Man soll offenbar eine bedeutung 'die hände so weit möglich ausstrecken' nicht ohne weiteres aus 'anseilen' ableiten; beide bedeutungen können sich aber aus der anstrengung bei einer gemeinschaftlichen arbeit entwickelt haben (vgl. dazu *sef*).

seimir m. 'schlange' (þula). — vgl. *seimr* 1.

seimr 1 m. 'gold', eig. 'golddraht'. — vgl. *seimir, simi* und *sef*.

— 2 m. 'honigscheibe, honig', nisl. *seimur* 'ds.' nnorw. dial. *seima* 'schleimschicht, zähe flüssigkeit'. — as. *sēm*, mnl. *seem*, ahd. *seim* 'honigseim'; burg. **saims* 'blutgerinsel' (s. Gamillscheg, Rom. Germ. 3, 61). — gr. αἷμα (< **saimen*) 'blut', kymr. *hufen* 'sahne' (IEW 889).

Die urspr. bed. setzt man als 'zähe flüssigkeit' an. Wenn man annehmen darf, dass damit urspr. der lehmbrei gemeint war, der zum bewurf einer flechtwand dienen soll, dann kann man an die unter

sef behandelte wortgruppe anknüpfen. Das kann man noch besser, wenn man die bed. 'honigwabe', die im an. überliefert ist, als ausgangspunkt nehmen darf; 'wabe' und 'seimr' würden dann das flechtmuster der zellen bezeichnen. In beiden fällen bleibt die verwandtschaft mit gr. αἷμα unsicher.

seina schw. V. 'verzögern, versäumen', aschw. *sena.* — got. *sainjan* 'säumen', ae. *ā-sānian* 'lässig werden', mhd. *seinen* 'verzögern'. — Dazu **seinka** schw. V. 'zögern', nisl. fär. norw. *seinka*, nschw. *sinka*, ndä. *sinke.* — Zu **seinn** adj. 'langsam; spät', nisl. *seinn*, fär. *seinur*, nnorw. *sein*, nschw. dä. *sen.* — > lpN. *sæinas* (Thomsen 2, 213). — ae. *sæne*, mhd. *seine.* — lit. *at-sainùs* 'nachlässig'; daneben abl. nnorw. dial. *sīna* 'langsam gleiten, herabsinken', nnorw. schw. dial. *sina* 'versiegen, aufhören zu fliessen'; zu lat. *sino* 'lasse geschehen, gestatte'. — vgl. *sef.*

seizla f. 'zauberei' < *seiðsla.* — vgl. *seiðr* 1.

sekja 1 f. 'streit'. — got. *sakjo*, ae. *sæce*, ahd. *seckea.* — vgl. *sǫk.*

— **2** schw. V. 'bestrafen', nisl. *sekja.* — vgl. *sekr.*

sekkr m. 'sack', nisl. fär. *sekkur*, nnorw. *sekk*, nschw. *säck*, ndä. *sæk.* — > me. ne. dial. *seck* (Björkman 147); > shetl. *sekk*; > lpN. *sækka* (Qvigstad 330). — < ae. *sæcc* (Fischer 50) oder afr. *sekk* (Wadstein SVS Uppsala 21 Nr 3, 1922, 10) < mlat. _*saccium_, zu lat. *saccus* < gr. σακκος < semitisch vgl. aram. *śaqqo*, hebr. *śaq.*

sekr adj. 'schuldig, geächtet' (< urn. _*sakiR_), nisl. fär. *sekur*, aschw. *saker*; vgl. run. schw. *sakiR* (Oklunda 9.-10. Jht, s. A. Nordén FV 26, 1931, 342). — ae. *sæc.* — Dazu **sekt** f. 'verurteilung, strafe' (< urn. _*sakiþō_), nisl. fär. *sekt*, aschw. *sækt*, vgl. run. schw. *sikþ* (Forsa-ring, s. Wadstein SVS Uppsala 6, 1898, Nr 3, 17). — vgl. *saka* und *sekja.*

sel n. 'sennhütte' (< germ. _*salja_), nisl. norw. schw. dial. *sel.* — nhd. dial. *selde, sell, söll* 'almhütte'. — vgl. *salr.*

seli m. 'geschirr, seil', auch *sili*; vgl. fär. *seli*, nnorw. schw. dä. *sele.* — > finn. *silat* (Thomsen 2, 215). — afr. *silrāp*, mnd. *sele* 'pferdegeschirr', ahd. *silo* 'geschirr des zugviehs'. — vgl. *seil* und *simi*

selja 1 f. 'geberin, frau', vgl. *selja* 3.

— **2** f. 'salweide, salix capraea' (< germ. _*salhjōn_), nisl. norw. *selja*, nschw. *sälg*, ndä. *selje, silje.* — > ne. ON. *Selker, Silecroft* (Mawer 53), ne. dial. *seal* (Thorson 75); > lpN. *šallja*, S. *salja* (< urn. _*salhiōn_, s. Wiklund SVSU 24, 1927, Nr 16, 33). — ae. *sealh, salig* (< germ. _*salh-_), mnd. *salwīda*, ahd. *salaha*, mhd. *salhe.* — lat. *salix*, mir. *sail.*

Merkwürdig dazu finn. *salava*, tscher. *šol*, ung. *szil* 'weide'; deutet auf indo-uralisches gemeinsames sprachgut (s. Collinder UUÅ 1934, 69). — Dagegen auch zu *sǫlr* gestellt, dann also nach der schmutziggrauen farbe der blätter (s. IEW 879). — S. noch besonders S. Fries, Studier över nordiska trädnamn 1957, 108-194. — Jedenfalls gehört das wort wegen der *k*-erw. enge zusammen mit den ital. und kelt. wörtern (s. Porzig, Gliederung d. idg. Sprachgeb. 1954, 101-2). — vgl. auch *selja* 3.

— **3** schw. V. 'übergeben, leisten; verkaufen', nisl. fär. norw. *selja*, nschw. *sälja*, ndä. *sælge.* — > finn. *sallia*, estn. *sallima*, lpN. *sallit* 'erlauben' (Tunkelo FUF 13, 1913, 86). — got. *saljan* 'opfern', ae. *sellan, siellan*, afr. *sella*, as. *sellian*, mnl. ahd. *sellen* 'übergeben, liefern, verkaufen'. — gr. ἑλεῖν 'nehmen', air. *selaim* 'nehme', *selb* 'besitz' (IEW 899). — vgl. *sal, sala* und *sali.*

Es ist sehr fraglich, ob man so viele idg. wzln _*sel_ ansetzen soll, wie das in IEW der fall ist. Eine möglichkeit 3 *sel* 'nehmen, ergreifen' und als kausativ. 'opfern, übergeben' in verbindung mit 1 *sel* 'wohnraum' zu bringen, ist unter *salr* besprochen. Auch 4 *sel* 'springen' (gr. ἅλλομαι 'hüpfe', lat. *salire* 'springen') lässt sich leicht anreihen. Für die entw. der bed. 'nehmen, fordern' und 'übergeben' aus dem bedeutungsfeld des flechtzauns vgl. unter *krefja* und *ljá.* Wenn in *selja* ein zaunwort vorliegen sollte, lässt sich die brücke zu 2 *selja* leicht schlagen: die biegsamen zweige der weide sind ja vorzüglich zum flechten geeignet.

selki m.BN., eig. kosename, demin. zu **selr** m. 'seehund' (< germ. _*selha-_), nisl. fär. *selur*, nnorw. *sel*, nschw. *säl*, ndä. *sæl.* — > manx *shellag* (Marstrander NTS 6, 1932, 256); > air. *Cennselaig* (< *Selshǫfuð*; s. Marstrander NVA 1915 Nr 5, 49, der vermutet, dass anfang 9. Jht die aussprache noch *selᵉh* war). — ae. *seolh*, mnd. *sēl, sale*, mnl. *sael-, seel-hont*, ahd. *selah* (Palander 65).

Die etymologie ist umstritten: 1. gr. ἕλκω 'ziehe', alb. *helk* 'ziehe', arm. *helg* 'langsam'; also eig. 'der sich hinschleppende' (Holthausen IF 25, 1909, 147). — 2. zu gr. σέλαχος, σελαχίας 'meersäugetier, robbe' (s. Fick 3, 328). — 3. zu air. *selige* 'schildkröte', lit. *selù*, *selĕti* 'schleichen' (Torp, Wortschatz 436). — Befremdend ist das fehlen der brechung, das Noreen Gramm. § 91 durch ausgleich erklärt, aber B. Hesselman, Västn. Stud. 1, 1912, 38 nimmt als grundform **séla* an, und erklärt **selha-* als 'junger seehund'.

Selund f. n. ON. 'Seeland', auch *Sjaland, Sjóland*, vgl. lat. *selon, seland*, adä. *Selandia, Selundia, Sialand, Selund*, run. schw. *siulunt* (Rökstein), nschw. *Själland*. — Gewöhnlich als die 'seehund-insel' gedeutet (S. Bugge ANF 6, 1890, 237; Hj. Lindroth NB 6, 1918, 56; Brøndum-Nielsen NB 20, 1932, 94). Also zu *selr*. Das suffix *-und* typisch für inselnamen, vgl. *Borgund*.

Es gibt auch andere erklärungen: 1. zu an. *salr* (A. Noreen FV 15, 1920, 39); 2. zu *sel* 'furche' (M. Olsen, Stedsnavne-studier 49; 3. nebenform zu *sēl* < **sēþla*; also wie norw. *Bygðøy* (Høst NTS 16, 1952, 348); dagegen aber mit recht B. Ulvestad SS 27, 1955, 23-25.

sem 'ebenso, wie', nisl. *sem*. — vgl. fär. aschw. adä. *sum*, nnorw. schw. *som*. — ae. *same*, as. *sama, samo*, ahd. *sama* 'ebenso'. — vgl. *samr*.

semd 1 f. 'flussname' (poet.), viell. zu ahd. *semida* 'schilf' (Holthausen, Wb. 240) oder *-iþo-* abl. von *samr* und dann etwa 'der ruhig strömende'.

— 2 suffix in *friðsemd, meinsemd*, vgl. ahd. *leidsamida* 'abscheu'. — vgl. *samr*.

semja schw. V. 'ordnen, einrichten', nisl. fär. norw. *semja*, vgl. nschw. dial. *sämjas, sämmas* 'sich gewöhnen'. — got. *samjan* 'zu gefallen suchen'. — ai. *samayati* 'ebnet, ordnet'. — vgl. *samr*.

semsveinar mpl. 'lappische knaben' (nur Vatnsd. s.), aus der norw. lapp. mischsprache mit lautsubstitution *sem-* für lp. *same-*, gen. von *sabme* 'lappe' (M. Olsen MM 1920, 50-53).

sen n. 'gedanke, meinung, satz' (SnE)).— afr. mnd. ahd. *sinn* 'sinn'. — Oder mit Jóhannesson, Wb. 784 zu *sundr*?·

senda schw. V. 'senden; töten (poet.)', nisl. fär. norw. *senda*, nschw. *sända*, ndä. *sende*. — > lpN. *saddit* (Thomsen 2, 213). — got. *sandjan*, ae. *sendan*, afr. *senda*, as. *sendian*, mnl. *senden*, ahd. *senten*. — vgl. *sinn* 1.

sendinn adj. 'sandig'. — vgl. *sandr*.

sendir m. 'sender, führer' (poet.) — vgl. *senda*.

sendlingr m. 'strandläufer' (þula). — vgl. *sandr*.

***senkja** nur überl. part. *senkt* 'mit perlen oder goldplatten geschmückt', aschw. adä. *sænkt*. — Wohl zu ae. *sinc* 'edle steine', eig. 'platte aus gepresstem goldblech', < 'senkung, vertiefung', vgl. nhd. *senk* 'vertiefte form, worin etwas ausgeschmiedet wird' (Falk NVA 1919, 30). — vgl. *søkk*.

senn adv. 'zugleich; sofort', nisl. fär. *senn* 'bald, fast', nnorw. *i senn, um senn*, aschw. *sän*, nschw. dial. *i sänn*, vgl. adä. *sænz*. — vgl. *seðr* und *sundr*.

senna 1 f. 'rede, wortstreit', nisl. *senna*. — Zu:

— 2 schw. V. 'reden, zanken' (< germ. **sanþjan*), nisl. *senna*. — vgl. ae. *sæðan* 'behaupten, beweisen', afr. *sannia, senna* 'streiten, bestreiten'. — vgl. *sannr*.

sepill m.BN., eig. 'mit niederhängender lippe', nisl. *sepi* 'hängelippe', nnorw. *sipil* 'der stets schlürfen will' (Jóhannesson, Suff. 36). — vgl. *sipill*.

sér pron. refl. 'sich', nisl. *sjer*, fär. *sær* run. schw. *saR* (= *sæR*, Hällestad I — > me. *sēr* 'abgesondert', ne. dial *ser, seer* 'verschieden' (Björkman 167) — got. *sis*. — idg. wurzel **se*, wie i lat. *sibi*, asl. *sebě* (IEW 882). — vg *sik, sinn* 2 und *svass*.

serða st. V. 'unzucht treiben' (prä *sarð*, part. *sorðinn, stroðinn*; brechun fehlt durch ausgleich, s. Noreen § 91 nisl. *serða*, aschw. *sarþ* 'stupravit'. - > ae. *seorðan* 'beschlafen. — mn *serden*, mnl. *seerden*, ahd. *sertan* 'g schlechtlichen umgang haben'. - kymr. *serth* 'obscenus'.

Mehrere etymol. sind versuc worden, wie: 1. zu gr. εἴρω 'a einanderreihen', lat. *serere* (Bru mann IF 32, 1913, 323); also *serkr*. — 2. zu ai. *sisarti, sár* 'rennt, eilt, fliesst', gr. ὁρμ 'in bewegung setzen' (Wood M 5, 1907, 283). — Offenbar r germ. und kelt. wort.

serfr m. 'schlange' (þula). — vgl. l *serpens*, ai. *sarpá* 'schlange', zu ἕρπειν 'schleichen'.

Zweifelhaft, ob hier urverwan schaft anzunehmen ist, das w steht* ja vereinzelt da. V fehlschreibung?

sergent m. 'fussoldat' < mnd. mnl. *sergent*. — vgl. *sargent*.

Serkir mpl. 'Sarazenen, Orientalen', vgl. ae. *Sercingas*, ahd. *Sarci*, *Serzi* < lat. *Saraceni*.

Für das wort *Serkland* führt Ruprecht, Die ausgehende Wikingerzeit im Lichte der Runeninschriften 1958, 55 als mögliche erklärungen an: 1. Sarazenenland; 2. land um die stadt Sarkel am Don; 3. seidenland (< lat. *sericum*).

serkr 1 m. 'hemd, ärmelloses gewand; waffenrock', nisl. fär. *serkur*, nnorw. *serk*, nschw. *särk*, adä. *særk*. — > me. *serk* (Björkman 147), ne. dial. *sark* (Thorson 41); > asl. *sraky*, *sraka*, *sračica* 'kleidung', russ. *soročka* 'hemd'; > lit. *šar̃kas* 'kleidungstück'; > finn. *sarkki*, estn. *säŕk*, liv. *särk* (Setälä FUF 13, 1913, 449 u. 454); > lpN. *særrk*, S. *sark* (Qvigstad 331). — < ae. *serc*, *syrc* m., *serce*, *sierce* f. 'unterhemd', < mlat. *sarcia* < *serica* 'seidenes gewand' (s. Frænkel IF 52, 1934, 293).

Die geschichte des wortes ist nicht vollkommen klar. So glaubt F. Solmsen KZ 32, 1893, 275, dass *serkr* < asl. *sraka*, *sraky* stammen soll; während H. Pedersen KZ 39, 1906, 370 es unmittelbar aus russ. *sorok* 'hemd' ableiten will. — Weniger glaubhaft mit K. Schneider ZfdA 66, 1939, 252 es als germ. wort zur der idg. wzl **ser* 'knüpfen zu stellen, vgl. ai. *sraj-* 'gewinde, kette, kranz', gr. ὅρμος 'schnur, kette', lat. *series* 'faden', air. *sreth* 'reihe', toch. *sark* 'kranz, geflecht', vgl. *sørvi*.

— **2** m. '5 × 40 tierfelle' < russ. *sorok* '40 tierfelle', verwandt mit *soročka* 'hemd' (s. *serkr* 1); s. H. Pedersen KZ 39, 1905, 369 und Sarauw DSt. 1930, 58.

serlar mpl. 'männer' (þula), eig. krieger in waffenrüstung (< urn. **sarwilōR*) — vgl. *sørvi* und *Sǫrli*.

sess m. 'sitz, ruderbank', nisl. norw. *sess*, fär. *sessur*. — > hebrid. *seis* (Christiansen MM 1938, 19); > air. *sess* (Marstrander NVA 1915 Nr 5, 62). — ae. *sess*. — Die germ. grundform **sessa-* (oder **sessi-*, s. Hesselman, Västn. Stud. 1, 1912, 35) < idg. **sed-to*, vgl. lat. *sessus* 'das sitzen', lit. *sóstas* 'sessel', apr. *sosto* 'bank', ai. *satta-* 'gesessen'. — Dazu **sessi** m. 'bankgenosse' (< urn. **gasessan*). — > manx *sheshey* 'kamerad' (Marstrander NTS 6, 1932, 49); > air. *seise* 'kamerad' (Marstrander NVA 1915 Nr 5, 21). — vgl. *sissa* und *sitja*.

set n. 'sitz, bettbank', nisl. fär. norw. *set*, aschw. *sät*, adä. *sæt*. — ae. *set* 'heerlager, stall', mnl. set 'podex', ahd. *sez* 'sitz; belagerung'. — kymr. *sedd* 'sitz', vgl. gall. lat. *essedum* 'wagen'. — **seta** f. 'sitz; aufenthalt; amt. beruf', nisl. norw. *seta*, nschw. dial. *seta*. — **seti** m. 'sitzer; feuer (poet.). — ae. *-seta*, mnd. mnl. *-sete*, ahd. *-sezzo*. — **setja** schw. V. 'setzen, stellen; bauen; machen usw', nisl. norw. *setja*, fär. *seta*, nschw. *sätta*, ndä. *sætte*, vgl. run. schw. *satiðo* (Rö. c. 400, Krause Nr 56), run.dä. *sAte* (prät. Gummarp c. 600; Krause Nr 48). — got. *satjan*, ae. *settan*, afr. *setta*, as. *settian*, ahd. *sezzen* (kausat. zu *sitja*). — air. *ad-suidem* 'wir schieben auf', ai. *sādáyati*, asl. *saditi*, lit. *sodìnti* 'setzen'. — **setna** schw. V. 'sich setzen, sinken; sich legen, aufhören', nisl. *sjatna*, nnorw. *setna*, nschw. dial. *sättna*. — ae. *ofsetnian* 'belagern'. — **setr** n. 'sitz, aufenthalt; sonnenuntergang; ende'; nisl. fär. *setur*, nnorw. *sæter*, aschw. *solsæter*. — > shetl. *seter* (Jakobsen 704); > manx ON. *Chester* (< *Teits-setr*, s. Marstrander NTS 6, 1932, 274). — ai. *sadas*, gr. ἕδος 'sitz'. — vgl. *sitja*.

sétt f. 'sechszahl'. — ai. *śaśti-*, av. *xšvašti-*, 'sechzig', asl. *šestĭ* 'sechs'. — **sétti** adj. 'sechster', nisl. *sjetti*, *sjötti*, fär. *sætti*, nnorw. *sette*, nschw. dä. *sjette*. — got. *saihsta*, ae. *siexta*, afr. *sexta*, ae. *sehsto*, mnl. *seste*, ahd. *sehsto*, *sehto*. — lat. *sextus*, gr. ἕκτος, ai. *ṣaṣṭhá-*, av. *xštva-*, asl. *šestĭ*, lit. *šeštas*, air. *sessed*. — vgl. *sex*.

sex 'sechs', nisl. *sex*, fär. norw. dä. *seks*, nschw. *sex*. — got. *saihs*, ae. *siex*, *six*, afr. *sex*, as. ahd. *sehs*, mnl. *ses*. — lat. *sex*, gr. ἕξ, ai. *ṣaṣ-*, *ṣaṭ*, av. *xšvaš*, air. *sē*, toch. A *ṣäk* B. *ṣkas* aus idg. **s(u̯)eks* (IEW 1044). — **sexti** 'sechste'; vgl. **setti**.

seyðir m. 'kochfeuer' eig. 'kochgrube' (s. B. M. Olsen ANO 1909, 318-331). — **seyðr** f. 'wirbelstrom', nisl. *seyður* m. 'kochen', nschw. dial. *söd* f. 'kochendes wasser'. — vgl. *sjóða*.

seyma schw. V. 'festnageln; säumen', nisl. *seyma*, fär. *soyma*, nnorw. *søyma*, ndä. dial. *sømme*, vgl. shetl. *sem*. — mnd. *sœmen*, mnl. *somen*. — vgl. *saumr*.

seyra 1 f. 'not, bedrängnis' zu

— **2** schw. V. 'in not bringen' (norw. DN), nnorw. *søyra* 'trocknen, verderben', zu norw. *søyr* 'vertrocknet'. — ae. *sēarian*, mnd. *sœren*, mnl. *soren*, ahd. *ar-sōrēn* zu ae. *sear*, mnd. mhd. *sōr*, mnl. *soor*. — gr. αὖος, lit. *saũsas*, asl. *suchŭ* 'trocken, dürr' (IEW 880). — vgl. *saurr*.

seytján 'siebzehn' (spät. chr.), vgl. *sjau*.

sí- 1 n. in *sí-þráðr* 'faden zum kalfatern' (norw.), nisl. *sí* 'werg', fär. *sygj*, nnorw. *sihaar* 'viehhaare zum dichten', nschw. dial. *sihår*. — vgl. *síma* und *sef*.

— **2** präfix 'überall, dauernd' in Zss. *sífella* 'ununterbrochene reihe', *sívalr* 'ganz rund', *sí-góðr* 'sehr gut,' nisl. *sí-*, nnorw. aschw. *si-*. — got. *sin-teins* 'täglich', ae. *sin-niht(e)*, as. *sin-nahti* 'ewige nacht', ahd. *sin-vluot* 'grosse flut'. — Zum idg. stamm **sem-*, vgl. got. *simlē* 'einst', ae. *simle, simble*, as. *sim(b)la*, ahd. *simble(s), simblum* 'immer'. — vgl. *samr* und *sinwara*.

sía 1 f. 'sieb', nisl. *sía*. — ae. *siohhe*, mnd. *sīē-, sihe, sige*, mnl. *sië*, ahd. *sīha*. — vgl. *sía* 3.

— **2** f. 'sinter; funke' (< urn. **sinhjōn*?), nisl. *sía*; viell. zu nisl. *sangur* 'versengt, abgebrannt', nnorw. dial. *sengra, sengla* 'brenzlich riechen', nschw. dial. *sjängla* 'sengen'. — ae. *sengan*, mnd. mnl. mhd. *sengen* (< **sangjan*) 'sengen'. — asl. *pre-sęčiti* 'trocknen' (Torp, Wortschatz 429). — vgl. *sindr*.

— **3** schw. V. 'seihen' <germ. **sīhwan*), nisl. *sía*, ndä. *sī*; vgl. shetl. *säi*, orkn. *sie*. — ae. *sīon*, afr. *sīa*, mnl. *siën*, ahd. *sīhan* 'seihen, tröpfeln', mnd. *sīen, sīhen*. — ai. *sēčatē, siñčatī* 'giessen', asl. *sicati* 'harnen', gr. ἴξαι 'durchseihen, durchsickern', toch. A *sek-, sik-* 'überschwemmen', idg. wzl **seik*$^{u̯}$ (s. IEW, 893). — vgl. *sáld* und *síga*.

Das wort für 'seihen' geht von dem begriff des flechtkorbes aus, durch das, wie J. Trier, Lehm 1951, 42 es auffasst, die molke aus der milch abtropft. Daraus entsteht weiter die bed. 'tröpflend fliessen'. Für weitere verbindungen vgl. *sef*.

Sibbi m. PN. kosename für *Sigbjǫrn*. — vgl. *sigr*.

sibilia f. 'name einer wunderbaren kuh', zu *belja* 'brüllen', vgl. *bylja* (E. Lidén, Fschr. F. Jónsson 1928, 361).

síð f. 'weile', nur in *um síð, um, of síðir* 'schliesslich, später', schwä. dä. *omsider*, zu

— **2** adv. 'spät', nisl. *síð*, nnorw. *sid*. — got. *seiþus* 'spät', ae., as. *sīð*, ahd. *sīd* 'später'. — vgl. *síðr* 2.

siða schw. V. 'sittsam machen', nisl. fär. *siða*. — got. *sidōn* 'üben', ae. *gisidian* 'anordnen, einrichten', as. *gisidōn* 'zufügen, bereiten', ahd. *sitōn* 'ausführen, bewirken'. — *ōn*-bildung zu *siðr* (Wissmann 48).

síða 1 f. 'seite; strand, ufer', nisl. fär. *síða*, nnorw. schw. *sida*. — > lpN. *sīdo* (Qvigstad 286). — ae. *sīda*, afr. as. mnl. *side*, ahd. *sīta*, vgl. lat.-germ. *Sithones* VN. eig. 'küstenbewohner' (Karsten, Fschr. Hirt 2, 479).

Die bed. 'seite' hat sich wohl aus 'hauswand' entwickelt, meint J. Trier, Lehm 1951, 41 (unter hinweis auf lat. *lătus* 'flechtwand, seite'), also zu einer idg. wzl **sei*. Aus der bed. 'flechten' folgt weiter 'strick, band, seil' (vgl. *seiðr* 3 und *seil*); der zaun als umschliessung führt zum 'mannring' (vgl. *þing*), daher die bed. von *síðr*. Aus dem begriff des umfriedeten raumes erklärt sich *síðr*, aus dem des kreises *seiðr*. Weil die lehmwand aus feuchter tonerde gemacht wird, sind noch anzureihen *sía* 3; vgl. weiter *sef*.

— **2** st. V. 'zauberei üben', vgl. run. dä. *siþi* (3 PSg. Präs. Konj., Skærn 2, c. 1000, Krause Nr 81; vgl. aber Jacobsen-Moltke Sp. 712). — vgl. *seiðr* 1.

síðan adv. 'später; darnach', nisl. fär. *síðan*, nnorw. *siden*, nschw. *sedan*, ndä. *siden*. — ae. *siððan, sioððan*, mnd. mnl. *siden(t)*, mhd. *sīdunt, sīdent, sint*, vgl. got. *þanaseiþs* 'weiter'. — vgl. *síð* 2. —

síðarr adv. und **síðarri** adj. comp. 'später' vgl. ae. *sīðra*, ahd. *sīdero*.

síðerni n. 'weite jacke' (poet.). Gebildet zu *síðr* 1 mit dem suffix *-erni*, das aus bildungen wie *faðer-ni, móðer-ni* übernommen wurde (Sturtevant SSN 9, 1927, 269), vgl. auch *salerni*.

síðgrani m. 'Odinsname', eig. 'der mit dem tief herabhangenden schnurbart' (Gutenbrunner ZfdA 72, 1935, 175).

síðla adv. 'spät', aschw. *sīrla*, nschw. *särla*, dial. *silla*, ndä. *silde*. — ae. *sīðlīce* 'spät'. — vgl. *síðr* 2.

siðr m. 'sitte; kultgebrauch, glaube' (< germ. **siðuz*), nisl. fär. *siður*, nnorw. schw. *sed*, ndä. *sæd*. — got. *sidus*, ae. *sidu*, afr. *side*, as. *sidu, sido*, mnl. *sede*, ahd. *situ*. — vgl. *siða*.

Man verbindet gewöhnlich mit gr. ἔθος, ἦθος 'sitte', das man dann weiter zu ai. *svadhā* 'eigenart, gewohnheit' stellt (vgl. *sváss*); dann muss man aber neben idg. **su̯edhu* die form **sedhu* annehmen (s. Feist PBB 15, 1889, 548). Dagegen spricht ae. *sidu*, das nicht auf **sedh*, sondern auf **sidh* zurückgehen muss, weshalb J. Trier, Lehm 1957, 41 das wort zu *siða* stellt. Bed.entw.: 'flechtwand eines hauses' > 'zaun', mannring' > 'der in der volksgenossenschaft vorherrschende brauch'.

síðr 1 adj. 'herabhangend; weit, gross', nisl. fär. *síður*, nnorw. schw. dä. *sid*. vgl. shetl. *säid*. — ae. *sīd* 'herabhangend, breit', afr. *sīde* 'niedrig', mnd. mnl. *side* 'niedrig, weit'. — lett. *sietawa* 'tiefe stelle in einem fluss', mir. *sīth* 'lange', kymr. *hyd* 'länge, dauer' (IEW 891). — vgl. *síð*.

Anders J. Trier, Lehm 1951, 43, der die bed. 'geräumig, weit, lang' aus der freien weite des umfriedeten raumes herleiten will und deshalb an die sippe von *síða* anknüpft, die dann weiter unter *sef* behandelt ist.

— **2** adv. 'weniger, kaum', konj. 'dass nicht', nisl. fär. *síður*, aschw. *siþer*, adä. *sithær*. — got. *þana-seiþs* 'weiter', ae. *sīð þām* 'danach', as. *sīð*, ahd. *sīd* 'später, seitdem'. — lat. *sētius* 'später, weniger'.— vgl. *síð* 2, *síðan* und *síðla*.

Man verbindet *síðr* 2 mit *síðr* 1, weil die bedeutungen sich berühren, vgl. mir. *sīth* 'lange', *sīr* 'langdauernd, ewig' (WP 2, 461). Weniger ansprechend zu der sippe von *sá* 1.

Sif f. 'göttin', Thors weib', und pl. **sifjar** 'sippe, verwandtschaft', vgl. nnorw. *sivjaskylda*, aschw. *sifkona*. — got. *sibja*, ae. *sibb*, afr. *sibbe*, as. *sibbia*, mnl. *sibbe*, ahd. *sippia, sippa*. — vgl. *sefi* 2, *sifi*, *sifja*, *sifjungr*, *Sifka*, *sifr*, *sjafni*, *sjóli*, *sjǫfn*.

Der name der göttin bedeutet also eig. 'verwandte', vgl. ahd. *nāhsibba* (T. Lindquist NB 27, 1939, 28). — Man verbindet mit russ. *osoba* 'person', *sob* 'eigenart', und weiter mit *sjabrĭ* 'nachbar', *sebrŭ* 'freier bauer', lit. *sēbras*, lett. *sēbrs* 'freund, kamerad'. — Weiter unter hinweis auf *Semnones* neben *Suebi*, nach E. Lidén SVS Uppsala 6, 1897, 54, zum demonstrativ stamm **se-*: **so-*, verbunden mit einem suffix *-bho*, vgl. gr. σφε, σφεῖς (vgl. IEW 883). Dazu dann auch **se-l-bho* > *sjálfr*. Nach Mezger, Word 4, 1948, 100 soll die wzl *se* 'abgesondert' bedeuten und *sif* wäre also „die gruppe, die von uns abgesondert lebt", dann also eben eine benennung durch die aussenstehenden, was wenig ansprechend ist. Nebenform **sue*: **suo* vgl. *sváss* und *karlsvipt*.

— **sifi** m., in Zs. *guðsifi* 'pate', vgl. ae. *god-sibb*, zu ahd. *sibbo* 'verwandter', got. *sibjis*, ae. *gesibb*, mnd. mnl. *sibbe*, ahd. *sibbi* 'verwandt'. — Zu **sifja** f. 'patin', — **sifjaðr** 'verwandt', part. zu **sifja*, vgl. got. *gasibjōn*, ae. *sibbian* 'versöhnen', ahd. *sibbōn* 'verwandt sein'. — **sifjungr** m. 'verwandter' > lpN. *sivjug* 'schwester der frau', S. *sibjok* 'schwestermann, brudersfrau' (Qvigstad 288). — vgl. *sif*.

Sifka m. PN. vgl. ae. *Sifeca*, mnd. *Seveke*, ahd. *Sibihho*. — vgl. *sif*.

sifr m. 'bruder' (poet.), aschw. *guþsiver* 'pate'. — vgl. *sif*.

sifra f. 'null' < afrz. *cifre* < arab. *ṣifr*.

sig 1 n. 'herabsinken, fallen; gewicht', nisl. *sig*. fär. *sig* 'langsame senkung', nnorw. *sig* 'langsames herabsinken; durchsickerndes wasser'. — ae. *sige* 'sinken, untergang'. — vgl. *siga*.

— **2** n. 'kampf' (poet.), nisl. *sig* 'hetze'. — ae. *gesig* 'sieg'. — vgl. *sigr*.

siga 1 schw. V. 'fallen, sinken', nnorw. *siga*. — Deverbative *ōn*-bildung zu *síga*.

— **2** schw. V. 'aufhetzen' (spät bezeugt). — Denominative *ōn*-bildung zu *sig* 2.

síga st. V. 'sinken, herabgleiten; zurückweichen', nisl. fär. *síga*, nnorw. schw. dial. *siga*, ndä. dial. *sige* 'sinken, tröpfeln'. — ae. *sīgan* 'sinken, gleiten', afr. *sīga*, as. ahd. *sīgan* 'tröpfeln, niedersinken'. — vgl. *seigr*, *sig* 1, *siga* und *signa*.

Die verbindung dieses wortes mit gr. ἵκω 'komme', ἱκανος 'hinreichend', die Wood MLN 18, 1903, 14 vorstellt, ist abwegig. Das wort gehört zu den zahlreichen wörtern fur 'tröpfeln, träge fliessen', wie *seimr* 2, *sik*, *sil* und sind deshalb weiter zur unter *sef* behandelten sippe zu stellen.

SigaðuR m. PN. run. schw. (Svarteborg c. 400; Krause Nr 84); wohl für **sigihaðuR* (Noreen, Gramm. § 230), vgl. ae. *Sigehæth*, ahd. *Sigihad*. — vgl. *sigr* und *hǫðr*.

Sigarr m. PN. aschw. *Sighær*, adä. *Sigar*. — > ae. *Sigar*. — Entweder < **sigiharjaR* (vgl. ae. *Sigehere*), oder aus **sigi-gaiRaR*

sigð f. sense; (< *segiþō*) schwert (poet.), nisl *sigð*, nnorw. schw. dial. *sigd*. — ae. *sigðe*, *sīðe*, mnd. *segede*, *sichte*, mnl. *sicht(e)*; daneben as. *segisna*, mnd. *seisene*, *seisse*, mnl. *seisen(e)*, *seinse*, *sein*, nnl. *zeis*, ahd. *segesna*, (< **segasna*) und ahd. *segensa*, *segansa*. — lat. *sacēna* 'haue des pontifex', *secula* 'sichel'. — vgl. *sax* und *sǫg*. — Dazu:

sigðir 1 m. 'schwert' (poet.), vgl. *sigð*.

— **2** m. PN. 'Odinsname'. < *sigi* und *þér*, vgl. ahd. *Sigideo*, *Sigitheo*.

sigðr m. vgl. *sigð*.

sigg n. 'speckschwarte' (< urn. **segja*- aber nach Specht Idg. Dekl. 289 <

**sigiþ*), nisl. fär. *sigg* 'walfischspeck'. nnorw. *sigg* 'schwarte'. — > ne. dial, *segg* 'knorpel in der haut' (Thorson 76); > orkn. *sugg*, shetl. *sigg* 'harte haut; zähes fleisch'. — air. *seiche* akk. s. *sechid* 'haut, fell' (Lidén SSUF 1894, 61-62). — vgl. *segi* und *sax*.

Sigga f. PN. kurzname zu *Sigríðr*.

Siggautr m. PN. — > russ. ON. *Šichgutovo* (Vasmer SBAW Berlin 1931, 664). — vgl. *sigr* und *gautr*.

Siggi m. PN. kurzname zu *Sigmundr*, *Sigurðr*. — vgl. ahd. *Siggo*.

sigi 1 m. in Zss. wie *blóðsigi, tálsigi*, vgl. *segi*.

— 2 m. PN. 'Odins Sohn'. — vgl. *sigr*.

sigla 1 f. 'mast', nisl. *sigla*, cf. nnorw. *sigla* 'raum für den mast'. — > afrz. *sigle* 'segel' (Baist ZdW 4, 1903, 259); > lpN. *sivlle* 'mast' (Qvigstad 288). — vgl. *segl*.

— 2 schw. V. 'segeln', nisl. fär. norw. *sigla*, nschw. *segla*, ndä. *seile*. — > shetl. *segel* (Jakobsen 699); > afrz. *sigler*, frz. *cingler*. — ae. *seglian, siglan*, mnd. mhd. *segelen, sigelen*, mnl. *segelen, seilen*. — vgl. *segl*.

sigli 1 n. 'schmucknadel' (poet.) < ae. *sigle* 'fibula', zu ae. *sigel, segel* 'sonne', falls nicht wie ahd. *sigilla* 'lunula' < lat. *sigillum* wie *sigli* 2.

— 2 n. in Zs. *innsigli* 'insiegel' < ae. *insigle* < lat. *sigillum*.

Sigmarr m. PN., vgl. run. schw. *sigimāraR* (Ellestad, s. Marstrander NTS 10, 1938, 371). — wgerm. *Sigimērus* (1. Jht). — vgl. *sigr* und *-marr* 4.

Sigmundr m. PN. — > air. *Simond* (Marstrander NVA 1915 Nr 5, 112). — vgl. *sigr* und *mundr*.

signa 1 schw. V. 'segnen, weihen' (spät bezeugt), nisl. fär. norw. schw. *signa*, ndä. *signe*. — > finn. *siunata*, lpN. *sivdnedet* (Thomsen 2, 215, aber vermischt mit finn. *siunama* 'segnen, verwünschen', s. Setälä FUF 13, 1913, 451). — < lat. *signare* 'zeichnen' (Kahle AG 60).

— 2 schw. V. 'herabsinken', fär. norw. *signa* 'ds.', nschw. dial. *segna* 'neblig werden, zusammensinken'. — Gebildet zu *siginn*, part. von *siga*.

sigr m. 'sieg' (< urn. **segiR*), nisl. fär. *sigur*, nnorw. *siger*, nschw. *seger*, ndä. *seir*. — got. *sigis*, ae. *sigor, sige*, afr. *sī*, as. *sigi-*, mnl. *sege*, ahd. *sigu, sigi*. vgl. burg. PN. *Siguberga* neben *Sigisberga* (Gamillscheg, Rom. Germ. 3, 147-148). — gr. ἔχω 'habe', ἐχυρός 'fest', ai. *sahas* 'gewalt, sieg', *sahate* 'überwältigt', gall. PN. *Segomarus*, ON. *Segedunum* (IEW 888-889). — vgl. *sigra* und *siklingr*.

Oft in PN., vgl. run. *SigaduR*, *SigimaraR*, und *Sigarr, Sigbjǫrn, Sigfúss* (vgl. burg. *Sigifunsus*), *Siggautr, Sighvatr, Sigleikr, Sigmarr* (vgl. ogot. *Sigismer*, fränk. *Sigemar*), *Sigmundr* (vgl. wgerm. *Segimundus*, burg. *Sigismundus*), *Sigrøðr, Sigtryggr, Sigurðr, Sigvaldr* (vgl. fränk. *Sigivaldus*), und f. PN.: *Sigríðr, Sigvǫr, Sigyn*.

sigra schw. V. 'siegen' (< germ. **segizōn*), nisl. fär. *sigra*. — ae. *sigorian*, ahd. *sigirōn*. — vgl. *sigr*.

Sigrlinn f. PN. (poet.), vgl. ahd. *Sigilind*.

Sigrøðr m. PN. < **Sigfrøðr* (Sievers ANF 5, 1889, 137). — > air. *Sichfrit, Sich(f)raidh* (Marstrander NVA 1915 Nr 5, 91). — ae. *Sigeferð*, ahd. *Sigifrid*; vgl. wgot. *Segifredus*, alam. *Sikifrid*. — vgl. *sigr* und *friðr*.

Sigtryggr m. PN., run. schw. *SyktrykR* v. Friesen SVS Uppsala 9, 1906, Nr 6, 9), dä. *Siktriku* (Vedelspang 1, Jacobsen-Moltke Nr 2). — > ae. *Sihtric*; > air. *Sitriuc* (Marstrander NVA 1915 Nr 5, 66); > wslav. *Sederich* (Vasmer NB 21, 1933, 131). — vgl. *sigr* und *tryggr*.

Sigtúnir schw. ON. *Sigtuna*; nach M. Olsen NB 5, 1917, 90 nachbildung von gall. *Segodūnon* (aber was war die veranlassung zu dieser benennung?).

Sigurðr m. PN. (< **Sigvǫrðr* < **SigiwarðuR*, s. Sievers ANF 5, 1889, 137), aschw. *Sighvardh*, adä. *Sighvardh, Siward*. — Daneben aschw. *Siughurdh*, nschw. dial. *Sjurd*. — > air. *Siuchraid, Sighrud* (Marstrander NVA 1915, Nr 5, 66 u. 112). — ae. *Sigeweard*, nfr. *Sjoerd*, ahd. *Sigwart*.

Sigvaldr m. PN. > air. *Sigmall* (Marstrander NVA 1915 Nr 5, 54); > russ. ON. *Ševaldovo* (Vasmer SBAW Berlin 1931, 665). — vgl. *sigr* und *valdr*.

Sigyn f. PN. 'Lokis weib', vgl. run. schw. *sikunaR* (g. sg. Rök 9. Jht; aber s. H. Pipping SNF 2, 1911 Nr 1, 5-8). < **Sig-vin*.

sik refl. pron. in obl. kasus 'sich', nisl. schwä. dä. *sig*, fär. norw. *seg*. — got. *sik*, mnd. *sik, sek*, ostmnl. *sich, sic*, ahd. *sih*. — vgl. *sér, sinn* 2 und *sváss*.

sík n. 'stillstehender oder langsam fliessender wasserlauf; bucht, teich', nisl. *sík*. nnorw. dial. *sīk* 'kleiner, langsam strömender bach', *sike* 'morast mit wasserader', nschw. dial. *sīk* 'niedrige, feuchte stelle', adä. *sig(e)* 'moorland'. — > ne. dial. *sike, sick* 'bächlein' (Thorson 76). — ae. *sić* 'wasserlauf', mnd. *sīk* 'sumpfiges land; wasserpfütze'. — Zu. nnorw. *sīka*, adä. *sige* 'seihen', nnd. *sēken*, mnl. *seiken* 'seihen, seichen', ahd. *seihhen*. — lat. *siat*

'harnt', toch. *sik* 'überfliessen'. — vgl. *siga* und *sef*.
Es gibt mehrere kons. erw. vgl. nnd. *sīkern*, nhd. *sickern*, ae. *sicerian* 'tröpfeln'. Mit labial: ae. *sīpian*, mnd. *sīpen*, mnl. *sipen*, mhd. *sīfen* 'tröpfeln' zu nnorw. *sīpa* 'flennen', nschw. dial. *sipa* 'sickern', ndä. *sive*; vgl. gr. εἴβω 'lasse träufeln'; vgl. auch *sil*.

síklan f. 'krankheit (selten), vgl. nnorw. *sikla* 'rieseln'. — vgl. *sík*.

siklát, siklátun n. 'kostbares seidenzeug' < mnd. *sickeltun*, mnl. *siglatoen* < afrz. *siclaton* < arab. *siqillāt(un)*. — vgl. *skarlat*.

siklingr m. 'häuptling, könig' (poet.), eig. 'nachkomme Sikkis', vgl. fr. *Sicco*, ahd. *Siccho*. Kurzform zu mit *sig-* zusammengesetzten namen.

síkr m. 'seemaräne' (anorw.), nnorw. schw. *sik*, adä. *sig*. — russ. *sig*, lett. *sīgas*, lit. *sykis*.
Unwahrscheinlich ist entl. aus russ. (so Solmsen KZ 38, 1905, 144). Nach Torp, Wortschatz 439 urverwandt; er vergleicht russ. *sigát'* 'springen', ai. *śighra-* 'rasch'.

sikta schw. V. 'sichten', fär. *sikta*, nnorw. *sigta*, nschw. *sikta*, ndä. *sigte* < mnd. *sichten*.

sikulgjǫrð f. 'schiffsgerät, schwertgurt' (poet.), viell. <lat. *cingulum* (s. Falk WS 4, 1912, 66).

sil n. 'langsam fliessendes wasser', nnorw. *sel*, nschw. dial. *sil*, *sel*. — ae. *siolođ* 'see', abl. afr. *sīl*, mnl. *sijl* 'wasserlauf', zu nnorw. *sila*, *sela* 'tröpfeln', nschw. dial. *sīla* 'langsam strömen'. — vgl. *sía* 3, und *sef*.
Unwahrscheinlich zu got. *anasilan* 'nachlassen, still werden', ae. *sǣlnes* 'schweigen', lat. *silēre* 'schweigen'. (v. Grienberger SBAW 142, 1900, 23).

síl n. 'tobiasfisch' (þula), nnorw. nschw. dial. *sil* 'tobiasfisch', fär. *sīl* 'forelle', nisl. *síli* 'heringartiger fisch'; vgl. nisl. *síli*, fär. *sil*, nschw. *sil* 'fischbrut'. — > ne. dial. *sile*, 'heringbrut' (Thorson 76); > lpN. *sivllo*, 'tobiasfisch' (Qvigstad 289). — vgl. *síld* und *silungr*.
Etymologie zweifelhaft. Die bed. 'fischbrut' könnte auf air. *sīl* 'saat' hinweisen, und dann zu *sá* 1 (Torp, Wb. 579). — Abzulehnen die versuche Loewenthals ANF 33, 1917, 117, WS 10, 1927, 144 und PBB 54, 1930, 318.

síld f. 'hering', nisl. *síld*, fär. norw. *sild*, nschw. *sill*, ndä. *sild*. — > shetl. *silt*, *sildin*; > nhd. *siele*; > frz. pikard. *célerin* (< **sildhering*) 'sardinenart' (Gamillscheg 196); > russ. *selĭdĭ*, *seledka* (Tamm UUÅ 1882, 13); > lit. *silke*, *silkis*; > kymr. *silod* 'kleinfisch' (E. Smith MM 1910, 140); > finn. *silli*; lpN. *sillde*, *salled* (Wiklund MO 5, 1911, 244). — Vielleicht ist zu vergleichen nnl. *zeelt* 'tinca tinca'. — vgl. *síl*.
Man kann sich neben einander die formen **sīplō* und **sīðlō* denken, die zu bzw. *síl* und *síld* sich entwickelt hätten. Die grundform **sēitlo* verbindet E. Smith, MM 1910, 138 mit. lat. *saeculum* (< **saitlom*) 'geschlecht, generation', lit. *siẽklas* (< **sētlo*) 'aussaat', und kymr. *hoedl* (< **saitlo*) 'lebenszeit, alter'; weiter zu *sá* 1.

silfar n. 'wollzeug', auch *sylfar*, *sulfar* (norw. DN), aschw. *silfar* < mnd. *silf-var* neben *sulfar*, *sulfvar* 'selbstfarbig; zeug in der natürlichen farbe'.

silfr n. 'silber', nisl. *silfur*, fär. *silvur*, nnorw. *sylv*, nschw. *silver*, ndä. *sølv*. — > lpN. *silbba* (< urn. **silƀra*, s. Wiklund SUSA 10, 1892, 151). — got. *silubr*, ae. *seolubr*, *siolufr*, *siolfor*, afr. *selver*, *silver*, as. *silubar*, ahd. *silabar*, *silbar*. — asl. *sirebro*, lit. *sidãbras*, lett. *sidrabs*, *sudrabs*, apr. *siraplis*.
Wohl altes wanderwort aus dem Osten, vgl. assyr. *ṣarpu*; über das russ. zu den germ. gekommen (Uhlenbeck PBB 20, 1895, 43), oder durch thrakische vermittelung (Loewenthal PBB 49, 1925, 71), jedenfalls aus Kleinasien (G. Ipsen, Fschr. Streitberg 1924, 229).

sili m., vgl. *seli*.

silki n. 'seide', nisl. fär. *silki*, nnorw. schw. dä. *silke*. — > finn. *silkki*, lpN. *silkke* (Qvigstad 287). — ae. *sioluc*, *seolc*, ne. *silk* (wenn nicht aus dem skand.), ahd. *silehho* 'toga'. — < asl. *šelkŭ* (vgl. lit. *šilkaĩ*, apr. *silkas*) < mongol. *sirgek*, zu chines. **sir*, vgl. gr. σήρ 'seidenraupe', σηρικός, lat. *sēricum* 'seide'.

silungr m. 'junger lachs', nisl. *silungur*, nnorw. *silung*. — > orkn. *sillek*, *sillo*, shetl. *sillek* 'junger kohlfisch'; > schott. *siolag* 'sandaal' (Hendersen 121). — vgl. *síl*.

silægja f. 'meer' (poet.). Viell. zu shetl. *sjoljoga* < **sjálægja* 'über dem meer liegender nebel' (Jakobsen 720), und dann zu trennen *sí-lægja* 'das immer liegende, ruhende' (weniger wahrsch. *sil-ægja* 'stilles meer').
Oder zu lesen *silægja* zu *lóg*? (Jóhannesson, Wb. 751).

sima n. 'tau, seil' (norw. DN). vgl. *simi*.

siment n. 'zement' (spät bezeugt) < afrz. *ciment* < lat. *caementum*.

simfon m. 'leier' (spät bezeugt) < mlat. *symphōnia* 'instrument'.

simi 1 m. 'meer' (þula). — vgl. *seimr* und *sil*.

— **2** m. 'ochs' (þula). — vgl. *simir* und *simull*.

sími m. 'band, strick', nisl. *sími*, nnorw. *sime*, nschw. dial. *simme*, ndä. dial. *sime*. — > ne. dial. *sime* 'seil aus stroh gewunden' (Thorson 76); > orkn. *simman*; > shetl. *simmen*; > hebrid. *sioman*; > schott. *sioman* 'strohseil' (Craigie ANF 10, 1894, 158); > russ. *sima* 'angelschnur' (Tamm UUÅ 1882, 23); > finn. *siima*, wot. *sīma*, lpN. *sīma* (Thomsen 2, 215). — ae. *sīma*, afr. *sīm(a)*, ae. *sīmo* 'seil'. — gr. ἱμάς 'riemen', ai. *sīman-*, *sīmánta-* 'scheitel, grenze', nir. *sīm* 'kette'; *m*-erw. zur idg. wzl **sēi̯* 'binden', vgl. ai. *syati*, *sināti* 'bindet', lett. *sênu*, *sêt* 'binden'. — vgl. *seimir*, *seimr* 1, und *sef*.

simili n. 'weizenmehl' (spät bezeugt), nschw. *semla*, *sembla* f., ndä. *simle* f. 'weizenbrot', vgl. nnorw. *simling* 'feines brot' < mnd. *semele* f. < lat. *simila* 'feines weizenmehl' (Fischer 64). — vgl. *simuli*.

simir m. 'ochs, pferd' (þula). — vgl. *simi* 1 und *sumar*.

simla 'immer' (poet.); zu got. *simle* 'einst', ae. *simble(s)*, as. *simbla*, ahd. *simble(s)*, *simblum* (s. E. A. Kock NN § 160). — lat. *semel* 'einmal'. — vgl. *samr*.

simlir m. 'trinker' (poet.), vgl. nisl. *simla* 'trinken'. — vgl. *sumbl*.

simul 1 f. 'renntierkuh; trollweib' (poet.), vgl. nisl. *simla*, nnorw. *sømøl*, *sumul*, *simla*, *semla*; viell. eig. 'einjähriges tier', zur idg. wzl **sem* 'ein'. — vgl. *sumar* und *simull*.

— **2** f. 'tragstange' (SnE), vgl. *sími* (Holtsmark MM 1945, 151).

simull m. 'ochs' (poet.), nschw. dial. *somel* 'renntierkalb'. — vgl. *simul* 1.

sin f. 'sehne' (< **seniwa*, s. H. Pipping, Fschr. Lidén 1912, 160), nisl. *sin*, fär. *sin(a)*, norw. *sin(a)*, nschw. *sena*, ndä. *sene*. — ae. *sinu*, *sionu*, afr. *sine*, as. *sinewa*, *senewa*, mnl. *senuwe*, *senewe*, ahd. *senawa*, *senuwa*. — air. *sin* 'kette, halsband', av. *hinu-* 'band, fessel', lett. *pasainis* 'schnur' zur idg. wzl **sēi̯* 'binden', vgl. *sími*, *seil* und weiter *sef*.

Auffallend sind die finn.-ugr. entsprechungen: finn. *suone* lpN. *suodnā*, mordw. *san* 'sehne, ader', tscher. *šün*, wot. syrj. *sen*, ung. *in* 'sehne'; Collinder UUÅ 1931, 70 denkt an indo-uralisches sprachgut.

sín 'sein(er)' gen. vgl. got. *seina*, ahd. *sīn*. — vgl. *sinn*.

sina 1 f. vgl. *sin*.

— **2** f. 'altes wintergras', nisl. fär. norw. dial. *sina*, nschw. dial. *sena*, vgl. shetl. *sinna*. — > lpN. *sidno* 'feines kurzes gras' (Qvigstad 286).

Etymologie unsicher: 1. zu nnorw. *sīna*, nschw. dial. *sina* 'eintrocknen; gelt werden', vgl. ahd. *senen*, mhd. *senen* 'verlangen, sich sehnen', zur idg. wzl **sēi*: **sī* 'schlaff werden, vermindern', vgl. lat. *sino* (Torp, Wb. 580). — 2. zu burg. *sinistus* 'oberpriester', afränk. *sini-skalkus* 'ältester hausdiener', got. *sineigs* 'alt' zu lat. *senex* 'greis', ai. *sāna* 'alt', gr. ἕνος 'alt, vom vorigen jahre', air. *sen*, lit. *senas*, arm. *hin* 'alt' (IEW 907); hier fehlen aber skand. mittelglieder.

sindr n. 'sinter, schlacke; glühender eisenfunke', nisl. *sindur*, fär. nnorw. schw. *sinder*, ndä. *sinder*, *sinner*, vgl. shetl. *sinter* 'kleines stückchen'. — ae. as. *sinder*, mnd. *sinder*, *sunder*, *sindel*, mnl. *sinder*, ahd. *sintar*. — Dazu **sindra** schw. V. 'funken sprühen', nisl. *sindra*. — **Sindri** m. 'zwergname'. — vgl. *Sinfjǫtli*, *Sinmara* und *Sinrjǫð*.

Man vergleicht asl. *sędra* 'geronnene flüssigkeit, tropfstein', tsjech. *sádra* 'gips', serb. *sedra* 'kalksinter'; aber die bed. stimmt schlecht dazu (s. E. Lidén, SVS Uppsala 6, 1897, Nr 1, 39). Deshalb wohl eher zu *sia* 2, also nebeneinander **senh* und **send*; das stimmt auch zu der bed. von *sindra*.

Sinfjǫtli m. PN., vgl. ahd. *Sintarvizzilo* burg. *sindrafitils*, eig. 'deckname des wolfes' (E. Brate SNF 14, 1923, Nr 2, 1-8). Der 2. teil zu langob. *fetila* 'gestiefelt, eig. mit einem weissen vorder- und hinterfuss', vgl. mhd. *vizzel* 'fessel, teil des pferdefusses zwischen huf und fesselgelenk', zu ae. *fitelfōta*, as. *fitilvōt*, ahd. *fizzilfuoz* 'weissfüssig' und as. *fitilvēh*, ahd. *fizzilvēh* 'mit weissgefleckten beinen'. — Abgel. von **ped* 'fuss', vgl. *fjǫturr* (s. Fourquet ZfdA 83, 1951, 1-6). — Der 1. teil ist schwieriger zu beurteilen; das deutsche wort würde an. **Sindrfjǫtli* voraussetzen (R. Much ZfdA 66, 1929, 15-24), aber eine lautgesetzliche entw. zu *Sinfjǫtli* lässt sich nicht wahrscheinlich machen; also wohl spätere umbildung, vielleicht anpassung an *Sinmara*, *Sinrjóð* (Sturtevant PMLA 66, 1951, 285; aber wo würde die assoziation mit *Sinfjǫtli* zu suchen sein?). Gezwungen ist Fouquets erklärung: *sin-* um den namen des kindes mit *Signý* und *Sigmundr* staben zu lassen.

Singasteinn m. ON., viell. zu got. *sineigs* 'alt', vgl. *sina* 2. Oder *singa-* neben *sinha-*, vgl. *sía* 2, also 'sinterstein'?
Sinir m. name eines pferdes' (poet.) eig. 'sehnig', vgl. *sin.*
sinjórr m. 'herr' (spät bezeugt) < afrz. *seignor* < lat. *seniorem.*
sínka f. 'habgier, eigenliebe', zu **sínkr** adj. 'habsüchtig, gierig', nisl. *sínkur*, nnorw. *sinken* 'schwerfällig, ermüdend'. — Mit *k*-suffix gebildet zu *sinn* (s. Gebhardt ZfdPh 42, 1910, 451).
Sinmara f. 'name einer riesin'. Der 2. teil ist das wort *mara* 1. Der 1. teil erklärt Noreen, Fschr. Bugge 1892, 218 als *sin*; also 'die mahre, die mit starrkrampf quält'. Dagegen Gutenbrunner ZfdA 77, 1940, 17 < **sindrmara*, also 'schlackenmahr', vgl. *sindr* (die bed. stimmt schlecht und die lautentw. ist unklar).
sinn 1 m. 'mal, gang' (< **sinþa-*), nisl. fär. norw. *sinn*, aschw. *sin.* — got. *sinþs* 'gang, mal', ae. as. *sīð*, afr. *sīth*, ahd. *sind.* — gall. ON. *Gabro-sentum*, air. *sēt* (< **sent*) 'weg', *sētig* 'frau', eig. 'gefährtin', kymr. *hynt* 'weg, strasse', av. *hant-* 'gelangen' (IEW 908) — vgl. *senda, senn, sinna* 1 und *sinni.*
— 2 pron. poss. (älter *sinn*) 'sein', nisl. *sinn*, fär. *sin*, norw. schw. dä. *sin.* — got. *seins*, ae. afr. as. ahd. *sīn.* — Mit *no*-suffix gebildet zum pron. stamm **se-* (nach Mezger, Word 4, 1948, 100 eig.: 'abgesondert, für sich selbst allein', vgl. *sif*) vgl. *sér, sik* und *sváss.*
sinna 1 schw. V. 'reisen, folgen; helfen (< **sinþjan*); nisl. *sinna.* — ae. *sīðian*, as. *sīðōn*, ahd. *sindōn.* — Krahe, Sprache und Vorzeit 78 vergleicht lat. *sentire* 'fühlen, empflnden, wahrnehmen' und weist auf ital-germ. gemeinschaft hin; das germ. verb. ist aber denominativ von *sinn* 1.
— 2 schw. V. 'sich kümmern um, achten auf', nisl. norw. *sinna.* — < mnd. *sinnen* 'denken, begehren'.
sinni 1 m. 'gefährte' (< germ. **gasinþja*), nisl. *sinni.* — got. *gasinþa*, ae. *-gesīða*, afr. *sīth*, as. *gisīð*, ahd. *gisindo.* — vgl. *sinn* 1.

Das wort *sinni* in Vsp 5 (*sinni mána* = gefährte des mondes) erklärt H. Pipping SNF 17, 1926 Nr 3, 12-13 als 'die ältere', vgl. ostskand *sinni* < **sinri* < **siniza* vgl. got. *sinista.* — vgl. *sina* 2.

— 2 n. 'gang, fahrt; hilfe', fär. *sinni*; aschw. *sinne*, adä. *sinnæ.* — ae. *gesīð*, as. *gesīthi*, ahd. *gesindi* 'gesinde'.
sinnig adv. 'seines weges' (< *sinn veg*). Daneben *sinsig(inn)* < *sins veg.*
Sinrjóð f. PN., nach Gutenbrunner ZfdA 77, 1940, 18 < **sindr-rjóð* 'mit leuchtend roter farbe', vgl. *Sinfjǫtli.*
sinsig vgl. *sinnig.*
Sinwara m. PN., run. dä. Næsbjergspange, um 300 n. Chr. (s. Marstrander, Viking 16, 1953, 96-98), zusammengesetzt aus dem emphat. part. *sin-* (s. *si-* 2) und dem adj. *varr.*
sipill m. BN., vgl. nnorw. *sipil* 'topfschlecker', *sipla* 'schlürfen'. — *-ila-* abl. zum germ. stamm **sīp*, vgl. mnd. *sīp* m. n. *sipe.* m. 'bächlein', mnl. *sijp* m. n., *sipe* f., nnl. *zijp* 'schmaler graben', zu mnl. *sīpen*, nnl. *sijpelen* 'träufeln'. Daneben stand im germ. **sīg*, vgl. *síga* und **sīk* vgl. *sík.* vgl. *sepill.*
siridúkr m. 'wachstuch, altardecke' < afrz. *toile cirée* (s. Falk NVA 1919 Nr 64).
Sírnir m. PN., vgl. nisl. *sírna* 'träger mensch'. — vgl. *síðr.*
sirop n. 'sirup' < mnd. *sirop* < mlat. *sirōpus* < arab. *šarāb* 'trank'.
sissa schw. V. 'eine stelle anweisen'. — vgl. *sess.*
sister m. 'hohlmass' < mnd. *sester* (vgl. mnl. *sister*) < lat. *sextarius.*
sitja st. V. 'sitzen', nisl. norw. *sitja*, fär. *sita*, nschw. *sitta*, ndä. *sidde.* — got. *sitan*, ae. *sittan*, afr. *sitta*, as. *sittian*, ahd. *sizzan.* — lat. *sedeo*, gr. ἵζω (< **sizdjō*), ai. *sīdati* (< **sizdati*), av. *hiðaiti* 'sitzen', air. *suide* 'sitz, sitzen', asl. *sędą, sěsti* 'niedersitzen', lit. *sėdmi, sėdžiu* 'sitzen' toch. AB *sätk* 'sich hinsetzen' (IEW 884-887) — vgl. *sát, sáta, sess, sessi, set, setja, setna, setr, sjǫt, sjǫtull, sót, sæta* 2, *sæti, sætr* und *sǫðull.*
síz 1 'seit, seitdem; da, weil' (< urn. *sīðes*). — vgl. *síðr* 1.
— 2 'am wenigsten, gar nicht', vgl. *sízt.*
sízt 1 'wenigstens', nnorw. schw. *sist*, ndä. *sidst*, zu superl. *síztr* < *síðastr* vgl. *síðarr.*
— 2 'seitdem, nachdem', vgl. *síðan.*
sjá 1 f. 'das sehen, sicht' in Zss. wie *ásjá* 'aussehen, gestalt; aufsicht, hilfe', *umsjá* 'fürsorge', nisl. *-sjá*, aschw. *forsea* 'voraussicht, umsicht'. — ae. *seo* m., anfränk. *sīa*, as. ahd. *seha* 'pupille'. — vgl. *sjá* 2.
— 2 st. V. 'sehen' (älter *séa* < germ. **sehwan*, s. zur lautentw. E. Olson ANF 31, 1910, 13-14, H. Pipping SNF 12, 1921, Nr 1, 19), nisl. *sjá*, fär. *sjá, siggja*, nnorw. *sjaa*, nschw. dä. *se.* — got. *saihvan*, ae. *sēon*, afr. *sīa*, as. ahd. *sehan.* — mir. *ar-secha* 'er sollte uns sehen', air. *rosc* (< **pro-skųo-*) 'auge' (IEW 898). — vgl. *sága, sjáldr, sjándi, sjón, sýna, sýnn, sæi* 2 und *-sær* 2.

Neben der bed. 'sehen, zeigen' steht eine andere 'sagen' (vgl. *segja*). Man versucht beide auf eine urspr. bed. 'wittern, spüren' zurückzuführen, die einerseits zu 'bemerken, zeigen', später aber auch zu 'sagen' (etwa 'ankündigen) geführt hätte. H. Schröder (nach einer mitteilung seines sohnes F. R. Schröder GRM 39, 1958, 309) geht aus von einer basis **sekou̯*; daraus sowohl **seku̯*, wie auch **skou̯* (vgl. germ. **skawōn* in ahd. *scouwōn*, nnl. *schouwen* 'schauen'. — Dagegen Uhlenbeck PBB 29, 1904, 336, der verwandtschaft der wörter 'sagen' und 'sehen' ablehnt. Neben dieser idg. wzl **seku̯* steht eine andere, die 'folgen' bedeutet (vgl. *seggr*); deshalb wurde auch erwogen **seku̯* 'sehen' damit zu verbinden; die bed. 'sehen' wäre aus 'mit den augen folgen' entstanden. Man wird die beiden homonymen wurzeln nicht gerne trennen, umsomehr weil die grundbedeutung von 2 **seku̯* 'wittern, spüren' sich nahe mit jener von 1 *seku̯* 'folgen' berührt; sind beide aus dem folgen der wildspur entstanden? Es gibt noch andere etym. versuche (s. Feist, Got. Wb. 405), die aber nicht überzeugen können.

— 3 pron. 'dieser'. — vgl. ai. *sya*.

sjafní m. 'liebe' (< urn. **sefnan*) viell. neubildung zu *sjǫfn* (s. Hesselman, Västn. Stud. 1, 1912, 58).

sjaldan 'selten', nisl. fär. *sjaldan*, nnorw. *sjeldan*, nschw. *sällan*, ndä. *sjelden*. — ae. *seldan*, afr. *selden*, mnd. mnl. *selden(e)*, ahd. *seltan*, vgl. got. *sildaleiks*, ae. *seldlīc, sellic*, as. *seldlīk* 'seltsam, wunderbar'.

Man vermutet zusammenhang mit dem pronominalstamm **se*: **su̯e*, vgl. *sváss*, aber wenig wahrscheinlich.

sjáldr n. 'augapfel; gesicht' (spät bezeugt), nisl. *sjáaldur, sjáldur*. — vgl. *sjá* 2.

Als grundform setzt E. Olson ANF 31, 1915, 4 **sehu̯aðla* an, dagegen Jóhannesson, Suff. 15: **sehu̯aldra*.

sjálfr 'selber', nisl. *sjálfur*, fär. *sjálvur*, nnorw. *sjølv*, nschw. *själv*, ndä. *selv*. — got. *silba*, ae. *self, seolf, sylf*, afr. as. *self*, ahd. *selb*. — Nur im venet. *sselboi sselboi* 'sich selber'.

Nach Polomé, Fschr. Kretschmer 1958 II 87 wäre das wort eine idg. *bho*-bildung von **sel*, das selber wieder mit dem demonstrativstamm *l* (vgl. lat. *talis, qualis*) von dem idg. pronominalstamm **se*: **su̯e* gebildet wurde, vgl. *sváss*.

sjándi m. 'augenzeuge' (norw.), vgl. *sjándsváttr* 'ds'; nisl. *sjáandi*, fär. *sjond* 'gesicht'. — vgl. *sjá* 2.

sjappel n. 'kopfschmuck' (spät bezeugt), vgl. *sapol*.

sjár m. see', vgl. *sær*.

sjatna vgl. *setna*.

sjau 'sieben' (<alter **sjǫbu* < germ. **sebun*), nisl. *sjö*, fär. *sjey*, nnorw. *sjau*, nschw. *sju*, ndä. *syv*. — got. *sibun*, ae. *seofon*, afr. *soven, sigun*, as. *sibun*, ahd. *sibun*. — Idg. grundform **sepm* < **septm̥*, vgl. lat. *septem*, gr. ἑπτά, ai. *saptá*, av. *hapta*, toch. A *ṣpät*, B *ṣuk(t)*, asl. *sedmĭ*, lit. *septynì*, air. *secht n-*, (IEW 909).

Die form *sjau* bietet schwierigkeiten. Sie dürfte analogisch sein für **sjó*, unter einfluss von **ahtau*? (H. Pipping GHÅ 11, 1905, Nr 3, 26) oder für **siu* unter einfluss von *tvau* (Sturtevant MLN 40, 1925, 26). — Die germ. form *sibun* statt **seftu* (< **septm̥*) unter einfluss von ordinale **sepm̥to* (< **septm̥to*) germ. *sibunða-* (s. Hamp, Word 8, 1952, 136-139).

sjaund f. 'siebenzahl, totenmahl am siebenten tage nach dem tod' (älter **sibun-iðu*) nnorw. *sjaund, sjund*, vgl. orkn. *schound, schone* (Marwick 151). **— sjaundi, sjóndi, sjándi** 'siebenter', nisl. *sjöundi*, fär. *sjeyndi*, nnorw. *sjaundi*, aschw. *siundi*, adä. *siundæ*. — ae. *seofoða*, afr. *sigunda*, as. *sibondo*, ahd. *sibunto*. — ai. *saptathas*, av. *haptapō*, lit. *septiñtas*, toch. A *ṣäptänt*. — vgl. *sjau*.

sjó vgl. *sjau* und *sær*.

sjóða st. V. 'kochen, sieden', nisl. fär. *sjóða*, nnorw. *sjoda, sjoa*, nschw. *sjuda*, ndä. *syde*. — ae. *sēoðan*, afr. *siātha*, mnd. *sēden*, mnl. *sieden*, ahd. *siodan*. — av. *hāvayeiti* 'schmort' (IEW 914). — vgl. *sauðnir, sauðr, seyð, seyðir, seyðr, sjóðr* 2, *soð* und *svíða*.

Man stellt weiter dazu lit. *siaučiù* 'getreide worfeln; toben, rasen' (Berneker IF 10, 1899, 160), was fraglich erscheint, aber den blick auf die wzl **seu* lenkt, die für die flechttechnik bezeichnend ist (vgl. *sýja*). Falls man auch in diesem fall (wie bei *drótt, folk, herr* u.ä., an den mannkreis denken darf, könnte man an das zum opfern entzündete feuer denken; aber diese verbindung bleibt einstweilen ungewiss.

sjóðr 1 m. 'beutel', nisl. *sjóður*, aschw. *siūþer*. — ae. *seod*; vgl. mhd. *siut* 'naht'. — lit. *siutas*, ai. *syūta-* 'genäht, gestickt'. — vgl. *sýja*.

— 2 m. 'koch' in Zs. *matsjóðr* (poet.), vgl. *sjóða*.

Sjólfr m. PN., oder *Sæulfr*, run. schw. *saiulfr* (nyköping) < urn. **saiwiwulfaR* vgl. *sær* und *ulfr*.

sjóli m. 'könig, häuptling (þula) (<urn. **seþulan*, s. A. Noreen ANF 6, 1890, 311). — mhd. *unsivel* 'unfreundlich'. — vgl. *sif*.

Jóhannesson, Wb. 771 vermutungsweise zu *sær*, also 'seekönig'?

sjón f. 'blick; auge' (< germ. **segu-ni*), nisl. fär. *sjón*, nnorw. *sjon*, adä. *siun*. — got. *siuns* 'gestalt, gesicht', ae. *on-sēon* 'anblick, gestallt', afr. *siōne, siūne'*, as. *siun*, ahd. *gisiuni* 'gesicht'. — vgl. *sjá* 2 und *sýn*.

Dazu Zs. *sjónhinni* f. 'gesichtsschärfe', vgl. *sjónhannarr*, *sjónhannr* 'scharfäugig'. Nach Sturtevant JEGPh 33, 1934, 96 kommt *henni* < **hanþīn* zu got. *-hinþan* 'greifen', vgl. *hǫnd*.

sjóndi vgl. *sjaundi*.

sjór vgl. *sær*.

sjót n. 'schar' (poet.) (<urn. **swiot* mit *w*-verlust, s. Sturtevant SS 21, 1949, 98). — ae. *swēot* 'schar, hicr'. — Keine weitere anknüpfungen.

sjúga vgl. *súga*.

sjúkast schw. V. 'erkranken'. — ae. *sēocian*, afr. *siūka*, mnd. *sēken*, mnl. *sieken*, ahd. *siuchēn, siuchōn*. — Zu **sjúkna** schw. V. 'erkranken', nnorw. schw. *sjukna*. — Zu **sjúkr** adj. 'krank', nisl. fär. *sjúkur*, nnorw. schw. *sjuk*, ndä. *syg*, vgl. shetl. *sjøk*. — got. *siuks*, ae. *sēoc*, afr. *siāk*, as. *siok*, ahd. *sioh*. — vgl. *sokna, sótt, súsl, sút, sýkjast, sýkr, sýsl* und *sýta*.

Etymologie umstritten: 1. Die alte verbindung der germ. wzl **seuk* und **swek* (vgl. nhd. *schwach*) ist aufzugeben. — 2. zu ae. *sūcan* (ne. *suck*), mnl. *suken*, 'saugen', neben ae. *socian* (ne. *soak*) 'aufsaugen', nschw. *såka* 'einsaugen', neben *sjúga, súga*. Also eig. 'ausgesogen', erinnerung an vorstellung, dass krankheit von saugenden dämonen verursacht wird' (N. Lid NTS 7, 1934, 170). — 3. zu arm. *hiucanim* 'sieche hin' mir *socht* 'schweigen, depression' (IEW 915); aber verbindende glieder fehlen. — vgl. noch Feist, Got. Wb. 426. Die verbindung mit *sýsl* lenkt den gedanken von einem grundbegriff „krank' ab; man nennt die arbeit nicht 'etwas drückendes, peinliches', sondern umgekehrt kann sich aus der schweren arbeit leicht die bed. 'sorge, mühe, qual' entwickln. Darauf kann auch *sút* hinweisen, das neben 'krankheit, kummer' auch 'sorgfalt, fürsorge' bedeutet. Damit ist die möglichkeit gegeben, die wzl **seug* als erw. von **seu* zu betrachten, und den ausgangspunkt in der gemeinschaftsarbeit des mannringes zu suchen. Die formale bindung mit *súga* bleibt bestehen, aber unmittelbarer zusammenhang ist nicht anzunehmen (zur sippe vgl. *sýja*).

Sjǫfn f. 'göttin', eig. 'verlobte?' — vgl. *sjafni, sefi* 2 und *Sif*. — Oder zu *safi* und *sefi* 1?

sjǫt n. 'wohnsitz; sippe' (< urn. **setu*). — ae. *set* 'viehstall, hürde, lager', ahd. *sez* 'sitz'. — vgl. *set* und *sitja*.

sjǫtlast schw. V. 'sich legen, beruhigen'. — ae. *setlan* (ne. *settle*), nnl. *zetelen*. — Zu

sjǫtull 1 m. 'bank, sitz' (poet.). — got. *sitls*, ae. *seotul*, mnd. mnl. *setel*, ahd. *sezzal* 'sessel'. — lat. *sella* 'stuhl', gr. lakon. ἑλλά 'sitz', arm. *etl* 'platz, stelle', asl. *sedilo* 'sattel', gall. *sedlon* 'sitz'. — vgl. *sitja*.

— 2 m. 'beruhiger' (poet.). — vgl. *setna*.

skabb n. 'räude, krätze', nnorw. schw. *skabb*, ndä. *skab*. — > me. ne. *scab* (Serjeantsson 92). — ae. *sceabb* 'räude', *sceabbede* 'räudig' (ne. *shabby*), mnd., *schabbe* 'schäbige person', mnl. *schabbe* 'lumpen; schmutziges weib'; daneben ae. *mælscafa* 'raupe, mehltau', as. *skabatho* 'räude', mnd. mnl. *scheve* 'flachsabfall', mhd. *schebic* 'räudig', ahd. *schabe* 'räude, krätze. — vgl. *skafa*.

Das *-bb-* ist nicht, wie Bloomfield, Fschr. Sievers 1925, 98 annimmt durch ausgleich im paradigma eines *n*-stammes zu erklären, sondern deutet eine lautmalende wirkung an.

skaða schw. V. 'schaden', nisl. fär. *skaða*, nnorw. schw. *skada*, ndä. *skade*. — > ne. dial. schott. *scath, scaith* (Flom 58); > lpN. *skaððit* (Qvigstad 289). — ae. *sceaðian*, afr. *skethia*, as. *skathōn*, ahd. *scadōn*. — Denominative *ōn*-bildung zu *skaði* 1.

skaddr m. BN., wohl eig. 'fischname', vgl. nnorw. *skadd* 'kleiner schnäpel'. — ae. *sceadd* (ne. *shad*), nhd. *schade* 'maifisch'. — air. *scatán* 'hering', lat. *scatēre* 'wimmeln, sprudeln', lit. *skastu* 'springen, hüpfen'. — vgl. *skata*.

skaði 1 m. 'schaden, verlust', nisl. fär. *skaði*, nnorw. dä. *skade*, nschw. *skada*. — > me. *skathe* (Björkman 123), ne. dial. schott. *skath, skaith* 'schmerz, elend'; > lpN. *skaðða* (Qvigstad 289). — ae. *sceaða*, afr. *skatha*, as. ahd. *scatho*; neben got. *skaþis*. — gr. ἀσκηθής 'unversehrt' mir. *scīth* 'müde' (IEW 950). vgl. *skaða*, *skeðja*, *skóð* und *skœðr*. — **2** f. 'name einer göttin', vgl. auch schw. ON. *Skadevi, Skadalunda* (daneben auch f. **skeðja* in ON. *Skeðjuhof* s. Lindroth GHÅ 36, 1930, Nr 3, 38-49).

Der name überrascht schon durch die männliche wortbildung für eine Göttin. Verschiedene erklärungen sind gegeben worden: 1. Göttin der unterwelt; also zu got. *skadus*, ae. *sceadu*, as. *scado*, ahd. *scato* 'schatten' (Brate, Vanerna 28; Sievers Ber. sächs. AW, 1894, 141 = gr. Σκοτήια). — 2. zu den unter *skaddr* genannten wörtern (Sahlgren, Svenska Landsmål 1932, 91). —3. neben *haðna*, eig. 'ziegengestaltige göttin'; viell. aus einer kaukasischen sprache entlehnt (Schröder, Unters. zur germ. u. vergl. Rel.gesch. 2, 1941, 70). — 4. dasselbe wie *skaði* 1, also 'schädiger', das sowohl m. als f. gebraucht werden konnte (wie *sprakki, svanni, svarri* s. Sturtevant, PMLA 66, 1951, 281). — 5. für den zusammenhang mit dem namen *Ska(n)dinavien* vgl. *Skáney* (s. de Vries, Altg. Rel.gesch. 2 § 282).

skáðr adj. 'schräg, schief', — vgl. *skár* 2.

skafa st. V. 'schaben', nisl. *skafa*, fär. norw. schw. *skava*, ndä. *skave*. — > ne. dial. *skave* (Thorson 45); > orkn. *skaav*, shetl. *skav*. — got. *skaban*, ae. *sceafan*, as. *skaƀan*, mnd. mnl. *schaven*, ahd. *skaban*. — lat. *scabo* 'kratze', *scobina* 'feile', asl. *skoblĭ* 'schabeisen', lit. *skabù, skabė́ti* 'schneiden, hauen' (IEW 931). — vgl. *sax*.

Die idg. wzl zeigte anscheinend wechsel der labiale:
**skabh*, vgl. *skafa, skafl, skafningr, skefill* 1, *skefja*
**skab* vgl. *skapa*
**skap* vgl. *skapt*.
Daneben noch germ. *skabb* und *skammr*.
Es ist zu beachten, dass in der wortgruppe von *sax*, zu der auch die von *skera* gerechnet werden darf, wörter mit anl. *sk-* und *skr-* nebeneinander stehen; in diesem fall neben *skafa*: *skrafa* (und *skrapa*), wie neben *skabb*: *skrubbi*; vgl. noch *skeppa* neben *skreppa*, *skokkr* 1 neben *skrukka*, *skim* neben *skrim* (s. de Vries Mélanges Mossé 1959 S 467-485).

skafi m. 'schaber', vgl. schw. dial. *skava* 'schabeisen'. — ae. *sceafa*, mnd. mnl. *schave*, ahd. *scaba* 'hobel'. — vgl. *skafa*.

skafl m. 'schneewehe mit spitzer kante; sturzsee; 'hufeisen', nisl. *skafl*, fär. *skalvur* 'schneewehe', nnorw. *skavl* 'schneewehe; schabeisen'. — > shetl. *skalv(e)* 'nasser schnee' (Jakobsen 726); > lpN. *skalvve* (Thomsen 2, 215). — nhd. dial. *schabel* 'schabeisen'. — vgl. *skafa* und *skefla*.

Wiewohl der bildung nach gleich, sind an. *skafl* und nhd.-*schabel* nicht unmittelbar zu verbinden. Das wort für schneewehe bezieht sich auf die schräg über den weg gelagerten schneemassen; deshalb auch die bed. 'hufeisen' und zwar in dem ausdruck *beygja skaflinn* für das verzerren des mundes beim weinen. Zu dieser bed. vgl. noch *skáðr*.

skafningr m. 'schwertklinge' (poet.), eig. 'der polierte', vgl. aschw. *skefning* 'beinerne nadel'. — Daneben **skǫfnungr** m. 'unterer schmaler teil des beines', aber auch 'schwertname', nisl. *sköflungur* 'schienbein', fär. *skövningur* 'der untere schmale teil des armes', nnorw. *skövlung* 'gehobelter stock, schienbein' (Falk NVA 1914 Nr 6, 60). — vgl. *skafa* und zur bed.-entw. *skankr* und *skeina* 2.

skaga schw. V. 'hervorstechen', nisl. norw. *skaga*, ndä. dial. *skage*. — Zu **skagi** m. 'hervorragende landspitze', auch PN., nisl. *skagi*, nnorw. schw. dial. *skage*, vgl. dä. ON. *Skagen*. — ae. *sceaga* 'unterholz', nordfr. *skage* 'landspitze' (nordisches lehnwort?), ndl. dial. *schage* in ON., as. *scaga* in ON., (vgl. *skekill*) zu ae. *to-scecgan* 'auseinander stehen'. — air. *der-scaigim* 'sich auszeichnen' (vgl. auch IEW 922-3). — vgl. *skegg, skógr, Skǫgull* und *hagi*.

skái m. 'besserung', nisl. fär. *skái*, vgl. fär. *skáa* 'aufhellen des wetters'. — vgl. *skár* 1.

skak n. 'tadel, rüge', nisl. *skak* 'zittern, beben'. — vgl. *skaka* und für die bed. *skop*.

skák f. 'schach' (poet.) < mnd. *schāk* 'schachbrett, schachspiel' < roman. *scacco* < pers. *šāh* 'könig'. — vgl. *skáka* und *skœkja*.

skaka st. V. 'schwingen, schütteln', nisl. fär. norw. *skaka* 'ds.', nschw. dial. *skaka*, ndä. *skage* 'flachs reinigen'. — ae. *sceacan* (ne. *shake*), as. *scacan*,

vgl. ahd. *undscachondes* 'fliehenden'. — ai. *khajati* 'rührt um', air. *cingim* 'gehe' (fraglich, WP 1, 377). — vgl. *skak*, *skekill*, *skókr*, *skykkr* und *skǫkr* und weiter noch *sax*.

skáka schw. V. 'im schach schlagen' < mnd. *schāken*.

skakka schw. V. 'unterscheiden', nschw. dial. *skinka*, *skånka*, *skunka*. — vgl. *skakkr*.

skakkeran f. 'schachbrettartig verteilt, von kleidern, die aus vier teilen mit verschiedenen farben zusammengesetzt sind' (Falk NVA 1919, 81), aschw. *skakkeradh*, adä. *skakkeret* < mnd. *schakēret* < afrz. *eschequerré*.

skakki m. 'ungleichheit, unterschied', nnorw. *skakke*, 'nschw. *skank*. — vgl. *skakkr*.

skakkr adj. 'schief, lahm; ungerecht' (< germ. **skanka*-) nisl. fär. *skakkur*, nnorw. *skakk*, nschw. dial. *skank*, *skakk* (neben *skink*), ndä. *skak*(*k*). Zu nnorw. dial. *skank*, *skonk*, nschw. *skank*, *skånk*, ndä. *skank* 'unterschenkel, schenkelbein'. — ae. *scanca* 'unterschenkel', ostfr. *schanke*, 'bein, knochen', mnd. *schenke* 'schenkel', mnl. *schenke* 'bein, schenkel' (mit demin. mnd. mnl. mhd. *schenkel*, *schinkel*); daneben abl. afr. *skunka*, ostfr. *schunke* 'schenkel, beinröhre', nnl. *schonk* 'grober knochen, schulter, hüfte'. — gr. σκάζω (< **sk̥ngjō*) 'hinke', σκαμβός 'krumm, schief', ai. *khañjati* 'hinkt' (IEW 930). — vgl. *skankr*, *skekkill*, *skekkja*, *skenkja*, *skukka* und *hinka*.

Zu der bed. 'schief' vgl. die zahlreichen mit *sk* anl. wörter wie *skáðr*, zu der bed. 'beinknochen' vgl. *skǫfnungr* und *skeina* 2. Für das verhältnis der beiden bedeutungen vgl. *sax*.

skákmaðr m. 'räuber' < mnd. *schāk* 'raub', *schāker* 'räuber', vgl. mnl. *scaecman*.

skal n. 'lärm'. — vgl. *skjala*.

skál f. 'trinkschale; wage (< germ. **skēlō*), nisl. fär. *skál*, nnorw. dä. *skaal*, nschw. *skål*. — > me. *skǭle* (Björkman 92), ne. dial. schott. *scol* (Flom 59); > orkn. *skull* 'kasten für fischleine'; > shetl. *skol*; > finn. *kielo* 'getreidemass' (< urn. **skēlō*; s. Wiklund MO 5, 1911, 220; Karsten GFL 81) und finn. *kaalo* 'höhle, kasten'. — nfr. *skēl*, as. ahd. *skāla* 'schale' neben abl. ae. *scalu* 'schale, hülse, schote', as. *skala* 'concha', ahd. *skala* 'hülse'. — vgl. *skel*.

Mit hinsicht auf eine notiz bei Paulus Diaconus hat man als urspr. bed. ansetzen wollen: 'die von den übrigen kopfknochen getrennte hirnschale' (Kluge-Götze 649); es ist nicht anzunehmen, dass man von einem allgemein geübten brauch, aus schädeln trinkschalen herzustellen, ausgehen soll. Die weitverzweigte, unter *sax* behandelte wortsippe für 'spalten' lässt raum für wörter, die flache, aus holz geschnitzte schalen andeuten, während man auch über geflochtene geräte zu einer bed. 'trinkschale' gelangen kann.

skáld n. 'dichter', nisl. fär. *skáld*, nnorw. *skald*. — > me. *scāld*, ne. *scold* 'keiferin' (Björkman 96). — vgl. *skældinn*.

Etymologie ist umstritten: 1. < **skapla* zu air. *scél* 'erzählung' (< **sku̯etlo*-), kymr. *chwedl* 'fabel' (Lidén PBB 15, 1889, 507); weiter verwandt gr. ἐνίσπω 'sage' (in diesem fall zu erwarten **skváld* (s. Singer IF 51, 1933, 164). Herleitung aus mir. *scélide* ist unmöglich, weil die air. form *scélige* war. — 2. zu mnd. *schelder* 'herumziehender spielmann', mnl. *schelder* 'schelter', mhd. *schelta* 'schmähdichter', also zu *skjalla* (Wadstein ANF 11, 1895, 89); also eigentliche funktion die schmähung, zur unter *skop* genannten wortgruppe. — 3. < **skawaðla* 'das wodurch man etwas bemerkt, orakelpriester', zu germ. **skawan* 'schauen', vgl. gr. θυοσκόος (M. Olsen, Fschr. Feilberg 1911, 221; aber später zurückgenommen, weil diese grundform zu **skafald* geführt hätte. — 4. ds. wie nisl. *skáld* 'fischrogen' (vielleicht zu der sippe von *skaddr*?), und dann wegen der gemütserregung? (M. Olsen ANF 38, 1922, 95).

skalda f. 'schiffsart' (þula) < mnd. *schalde* 'fähre'.

skálgi m. 'plötze' (þula), ndä. *skalle*. — ae. *scealga* 'plötze'.

Viell. nach den ungewöhnlich grossen schuppen genannt, vgl. *skel* oder aber wegen des maules, vgl. *skjalgr*.

skáli m. 'scheune; trinkhalle' (< urn. **skawalan*), nisl. fär. *skáli*, nnorw. *skaale*, nschw. dial. *skål*(*a*) 'hütte'. — > me. *scale*, ne. dial. *scale* (Björkman 93); > hebrid. *fosgalan*, orkn. *forskal* (< *forskáli*) (Christiansen MM 1938, 19); > schott. *sgàlan* (Henderson 211); > air. *scál*(*a*) (Marstrander NVA 1915 Nr 5, 34). — vgl. *skjól* und für die bed. auch *sax*.

skalkr 1 m. 'diener, sklave' (poet.), nisl. fär. *skalkur* 'schelm', nnorw. schw. dä. *skalk*. — > schott. *sgalag* 'landarbeiter' (viell. auch ir. *scoloc* 'leibeigener'?); > lpN. *skalkka* (Qvigstad 290). — Die bed. 'schelm, schuft' ist sicher aus dem mnd. entlehnt, fraglich aber, ob das auch für die bed. 'diener' gilt; vgl. got. *skalks*, ae. *scealc*, afr. as. ahd. *scalc*. — vgl. *skelkja* 1.

Die etymologie ist auch nicht klar. v. Friesen, Med. gem. 59, vergleicht nnorw. dial. *skalk* 'endstück des brotes', nschw. dä. *skalk* 'erstes stück, das von brot oder käse abgeschnitten wird, dann also = *skalkr* 2. Dann wäre also die oft bezeugte bed.entw. von kurzes, dickes stück > kleine, gedrungene person anzunehmen. — Wieder anders die verwegene deutung, die Güntert, Labyrinth 1932, 40, gegeben hat: er verbindet das wort mit got. *skalja* 'ziegel' und weiter mit einer voridg. wzl **kal* 'fels, stein', die in lat. *calx*, gr. χάλιξ 'stein, kiesel' weiterleben soll. Somit wäre germ. **skalka* ein name für die unterworfenen Megalithleute gewesen! — S. weiter Feist, Got. Wb. 428.

— 2 m. 'schwert' (poet.), fär. *skalkur* 'holzstück am dachsparren', nschw. *skålk* 'abgesägter balkenstumpf'. — mnd. *schalc* 'stütze, auf der ein sparren ruht'. — vgl. mnd. *schelken* 'durch anstückung verlängern', nhd. dial. *schalken* 'behauen'. — vgl. *skel* und *sax*.

skallat vgl. *skarlat*.

skalli m. „kahlkopf; schädel', nisl. fär. *skalli*, nnorw. schw. dä. dial. *skalle*. — > me. *scalle* 'schorf, aussatz', ne. dial. *scald* 'schorftig', ne. *shallow* 'untiefe stelle im wasser (vgl. bed. 'sandbank' im norw. s. E. Björkman, Fschr. Johansson 1910, 12); > shetl. *skalli*; > nir. *scalla(ch)*, *scallta* 'kahlköpfig' (Marstrander NVA 1915 Nr 5, 61); > schott. *sgall* 'kahlheit' (Henderson 211); > finn. *kallo* 'schädel' (fraglich Setälä FUF 13, 1913, 374); lpN. *gallo*, *kallo* 'stirn, stirnhaut des renntieres' (Qvigstad 162). — Vgl. nschw. *skolla* 'dünne platte', *skulle* 'schädel' (> ne. *scull*). — ae. *sceallan*, afr. *skall* 'hoden', mnd. mnl. *scholle*, ahd. *skolla* 'scholle'. — gr. σκόλλυς 'tonsur', mir. *scailt* 'spalte'; also zur sippe von *skel*.

Neben *skalli* stehen als mit *sk*-anl. wörter für 'schädel' noch *skjanni* und *skoltr*; vgl. dazu *sax*.

skalm f. 'gabelzweig; schwert'. — vgl. *skǫlm*.

skalma schw. V. 'gespreizt gehen, schreiten'. — vgl. *skǫlm*.

skalp n. 'lärm, lautes gerede' (nur SnE), vgl. *skalpgrani* 'schwätzer'; nnorw. *skolpa* 'losplatzen'. — lit. *skalbti* 'mit dem waschholz schlagen' — vgl. *hjala* und *skvala*.

skalpr m. 'schwertscheide; schiff (poet.), eig. etwas ausgehöhltes oder gewölbtes', nisl. *skálpur* 'scheide', nnorw. *skolp* 'ausgehöhlter block', aschw. *skalp* 'scheide', ndä. dial. *skalp* 'samenhülse', *skulp(e)* 'schote, hülse', *skylp*, *skjølp* 'ausgehöhlter block' — > mir. *scalp* 'lücke, kluft, spalte'. — vgl. *skolpr*, *skolptr* und *skel*.

skamma schw.V. 'schänden, beschämen', nisl. fär. *skamma*, aschw. *skammas*, ndä. *skamme sig*. — got. *skaman*, ae. *scamian*, afr. *skamia*, mnd. mnl. *schamen*, ahd. *scamēn*, *scamōn*. — vgl. *skemd*, *skemma* 3, *skǫmm*.

skammfœra schw. V. 'misshandeln', nisl. *skammfæra*, nnorw. dial. *skamfera*, *-fara*, *-føra*, aschw. *skamfara*, nschw. dial. *skamfera*, *-fära*, *-föra*, ndä. *skamfere*. — < mnd. *schamfēren* < afrz. *esconfire*.

skammr adj. 'kurz', nisl. fär. *skammur*, nnorw. *skamm*, aschw. *skamber*, adä. *skammær*. — ae. ahd. *scamm*. — Dazu neutr. *skammt* > me. *scant* 'wenig, kaum', ne. *scant* 'knapp, kaum' (Björkman 122). — vgl. *skemma* 1 und 2, *skemta* und auch *hamall*; für die bed.-entw. *sax*.

skán f. 'borke', nisl. *skán*, fär. *skón* 'dünne haut; kruste', nnorw. *skaan* 'kruste, borke', nschw. dial. *skån* 'schorf'. — > orkn. *skon* 'kuhfladen'; > shetl. *skanet* 'hellbekleidet' (Jakobsen 728); > lpN. *skavva* 'schnee mit dünner hartgefrorener decke (Qvigstad 293). — vgl. ae. *scenn* (< **skanjō*) 'metallplatte am schwertgriff', mnl. *schene* 'häutchen, rinde', mnd. *schin* 'haarschuppen'. — vgl. *skinn* und *skæni*, und für die gruppe der wörter für waldwirtschaft, vgl. *sax*.

Skáney f. ON. 'Schonen', nschw. *Skåne*, mlat. *Sconaowe* (Einhard 811), ae. *Scedenieg*, *Scedeland* (mit *ē* und *d* < *ð*; s. Björkman NB 6, 1918, 162), *Scóneg* (Wulfstán vor 900); weiter Σκανδίαι (Ptolemaios), *Scandza* (Jordanes) und *Sca(n)dinavia* (Plinius) *Scadanavia*, *Scadanau* (Paulus Diaconus), *Scatanavia* (Fredegar), *Sconia* (Adam v. Bremen). — > lpN. *Skadesisuolo* (indem *suolo* = *ey*; s. Wiklund, Fschr. Lidén 1912, 193).

Die etymologie ist zweifelhaft. Hj. Lindroth, NB 3, 1915, 10 und

ANF 35, 1919, 29, trennt sogar *Skaney* von *Ska(n)dinavien*, während er dieses wort zu **skað* 'schatten 'stellt (vgl. ON. norw. *Skaðin* < **skaðuvin*), schw. *Skövde* (< **skadevi*), zu nisl. norw. dial. *skadda* 'dämmerung, nebel', vgl. got. *skadus*, gr. σκότος 'schatten', verbindet er *Skáney* mit *skán*, also eig. 'insel mit hervorragendem bergrand'. — A. Noreen, Fschr. Tegnér 43-48 und FV 15, 1920, 29, hält lautentw. **skaðn* > **skán* für unmöglich, und nimmt deshalb als grundform **skāð(a)n*, **skāðin* an, die er zu mnd. mhd. *schāde* 'ertrag, zins', vgl. lat. *scatēre* 'reichlich fliessen' stellt und das wort **skāþinaujō* als 'die fruchtbare halbinsel' erklärt. Aber die ae. form *Scedenieg* dürfte dagegen sprechen (s. Lindroth NB 6, 1918, 105). — Abzulehnen O. Schrader, Fschr. Sievers 1896, 2-5 zu nhd. *schade* 'alse, maifisch' und deshalb etwa 'heringeiland', wie auch S. Bugge, PBB 21, 1896, 424 zu **skaða* 'vieh', vgl. asl. *skotŭ*. — M. Olsen, ANF 38, 1922, 95, versucht an *skaði* 1 anzuknüpfen, und denkt an bed. 'die für seefahrt gefährliche küste' (vgl. J. V. Svensson NB 9, 1921, 69). — F. R. Schröder, Unters. z. germ. u. vgl. rel. gesch. 2, 165 verbindet mit *skaði* 2, und erklärt den namen als 'Insel der Skaði', wiewohl wir von einem kult dieser fragwürdigen göttin nichts wissen. — S. Gutenbrunner, Fschr. Hirt 2, 466 verbindet mit dem namen *sinus Codanus*, das zu **Scodanus* zu ändern sei, vergl. weiter nschw. *kudde*, ndä. *kodde*, ae. *codd* 'hülse, schote', und geht deshalb aus von einer meeresbezeichnung *skaðinus*, *skaðanus*. — Alles unsichere vermutungen.

skankr m. BN. 'schenkel, bein' < schw. *skank*. — vgl. *skakkr*.

skap n. 'gestalt, beschaffenheit; sinn, laune', und pl. *skǫp* 'geschick, schicksal', nisl. fär. norw. aschw. *skap*. — ae. *gesceap* 'schöpfung, geschöpf, gestalt, geschick', as. *giscapu* 'geschick, schöpfung', ahd. *scaf* 'weise, zustand'. — Zu **skapa** schw. V. 'schaffen, einrichten, ordnen', nisl. fär. norw. aschw. *skapa*, ndä. *skabe*. — got. *gaskapjan* 'erschaffen', as. *scieppan*, afr. *skeppa*, as. *skeppian*, ahd. *scaffan*, *scepfen* 'schaffen', daneben stark as. prät. *giskōp*, part. *-scapan*. — vgl. *skapker*, *skapr*, *skepja*, *skeppa*, *skepna* und *skǫp*.

Man stellt das wort wohl zur sippe *skafa*, indem man denkt an bed.-entw. 'durch behauen formen' > bilden > schaffen (s. Feist, Got. Wb. 200-201). Aber als typisches mannring-wort gehört es zu der sippe von *sax*.

skapker n. 'gefäss mit bier, aus dem die becher gefüllt werden', nisl. *skaftker*. — as. *skap* 'gefäss, scheffel, boot', mnd. mnl. *schap* 'schrank, spind', afr. *skep*, ahd. *skaf*, *skaph* 'gefäss, kornmass', neben mhd. *schuofe*, mnd. *schōpe*, mnl. *schoepe* 'schöpfkelle'. — vgl. *skeppa*.

Entlehnung aus mnd. *schap* (Holthausen, Wb. 247) ist nicht wahrscheinlich, schon weil die bed. nicht stimmt. Also wohl urverwandt. Torp, Wortschatz 451, denkt an eine wzl **skap* 'schöpfen', vgl. as. *sceppian*, mnl. *scheppen*, ahd. *scaphen*, *scephan*, *sceffan* zu einem wort **skapa* 'gefäss'. Dieses wäre als 'etwas ausgehöhltes' zu erklären, vgl. lit. *skabù*, *skabė́ti* 'schneiden, hauen', und daneben gr. σκάπτω 'grabe, höhle aus', σκάφη 'napf', vgl. *skafa* und weiter noch *sax*.

-skapr m. suffix '-schaft'. — vgl. ae. *-sciepe*, afr. *-skip(i)*, as. *-scepi*, *-scipi*, *-scap*, ahd. *-skaf*. — vgl. *skap*.

skapt n. 'schaft, stab, stange, griff', nisl. fär. norw. schw. dä. *skaft*. — ae. *sceaft*, afr. *skeft*, as. *skaft*, mnd. mnl. *schaft*, *schacht*, ahd. *scaft*. — gr. σκῆπτρον 'stab', zu σκᾶπος 'zweig', lat. *scāpus* 'schaft', lit. *skāptas* 'schnitzmesser', *skopiù*, *skõpti* 'mit messer aushöhlen', asl. *kopĭje* 'lanze' (IEW 932). — vgl. *skafa*, *skepta*, *skepti*, *skeptingr* und weiter *sax*.

skapular n. 'mönchskutte' < mlat. *scapulare* 'schulterkleid'.

skar 1 n. 'auflauf', vgl. *skarr* und *skark*.
— 2 in Zs. wie *skarband* 'haarband', vgl. *skǫr*.

skár 1 adj. 'gut', nisl. *skár* 'besser', nnorw. dial. *sko* 'begierig, eifrig'. — vgl. *skái* und *skást*.
— 2 in Zs. *hreggskár* 'dem sturm ausgesetzt', vgl. nnorw. *skaa* 'ausgesetzt', eig. 'schräg, schief', dä. dial. *skaa* 'schief'. — mhd. *schæhe* 'scheel'. — vgl. *skegla*.

Auffallend ist die grosse zahl der mit *sk* anl. wörter für 'schief, schräg', wie *skáðr*, *skafl*, *skakkr*, *skarfr* 2, *skegla*, *skeifr*, *skekkja*, *skelpa*, *skjalgr*, *skol-*, *skrjóðr*, *skæla*,

die wohl alle letzten endes aus der sippe von *sax* herstammen. Es ist möglich *skár* 1 als dasselbe wort wie *skár* 2 zu betrachten (so Jóhannesson, Wb. 828), obgleich die bedeutungen 'gut' und 'schief' schlecht zu einander stimmen; man muss dann wohl den umweg über den 'mannkreis' machen, vgl. *góðr*.

— **3** in Zs. *ørskár* 'vorsichtig, besonnen' (< urn. **uz-skawa-*), vgl. got. *usskaus* (Psilander, Fschr. Lidén 1912, 229 und Sturtevant Phil. Q 7, 1928, 78). — vgl. *skygn*.

skara schw. V. 'aufeinanderschichten; scharren; schieben', nisl. fär. norw. *skara*, ndä. *skarre*, vgl. shetl. *sker* 'zwei dielen schräg absägen um sie zusammenzufalzen' (Jakobsen 734). — vgl. *skarfr* 2, *skera* und *skǫrungr*.
Man kann verbinden mit ahd. *skarōn*, afr. *skeria* 'scharen, ordnen, bestimmen'; oder aber von der bed. 'schräg absägen' ausgehen; vgl. norw. *skara* 'aufeinanderschichten, so dass jede schicht über die vorige hinausreicht'. In beiden fällen zu der idg. wzl **sker* 'schneiden', vgl. *skera*. Für wörter für 'schief' vgl. noch *skáðr*.

skarð n. 'scharte, kluft; mangel', nisl. fär. *skarð*, nnorw. *skard*, ndä. *skaar*. — > ne. ON. *Scarcliff* (Mawer 53), *Skarth* (Ekwall NB 2, 1914, 152); > orkn. *skarro* (Marwick 157); > shetl. *skörd*; > manx ON. *Scard* (Marstrander NTS 6, 1932, 268); > kymr. ON. *Hasguard* (< älter *Huscart*, s. Charles, ON. relations with Wales 1934, 142). — ae. *sceard* 'scharte, bruchstück, scherbe, afr. *skerd*, mnd. *schart*, mnl. *schard(e)*, *schaerde*, vgl. ahd. *-scarti* 'verstümmelung'. — air. *scert* 'teil', lat. *scortum* 'fell, leder'. — Dazu **skarði** m. BN., schwertname', eig. 'schartig'. — **skarðr** adj. 'schartig, beschädigt, verstümmelt', nisl. *skarður*. — ae. *sceard*, afr. *skerde*, as. *skard*, ahd. *skart*. — vgl. *skera*, *skerða* und *skerðingr*; für die wortgruppe der waldwirtschaft, vgl. *sax*.

skarfr 1 m. 'scharbe, graeculus carbo' (þula), nisl. *skarfur*, fär. *skarvur*, nnorw. schw. dial. dä. *skarv*. — > ne. dial. *scarf* (Thorson 43); > orkn. *skarf* (Marwick 157); > shetl. *skarf*; > hebrid. *scarbh* (Christiansen MM 1938, 16); > manx *skaroo* (Marstrander NTS 6, 1932, 49); > air. *scarb* (Craigie ANF 10, 1894, 163); > lpN. *skarffa* (Qvigstad 292). — ae. *scræf*, ahd. *scarba*, *scarva*, *scarbo*. Nach seinem heiseren geschrei benannt, vgl. *skrafa*, *skirfill*, *skurfir* und *hark* 1, *hrafn*.

— **2** m. 'schräg abgehauenes balkenende', nnorw. *skarf* 'felsklippe', dial. *skarv* 'endstück eines balkens', nschw. *skarf* 'kleines holzstück, das in ein grösseres eingefalzt wird'. — > manx *Skerestal* ON. (< **skarfsdalr*, s. Marstrander NTS 6, 1932, 220). — mnd. mnl. *scharf* 'scherbe', vgl. mnd. mnl. *scherve*, mhd. *scherbe* und *scherp* 'bruchstück, scherbe', zu ae. *sceorfan* 'nagen, schaben, ritzen', *scearfian* 'abschneiden', ahd. *skarbōn* 'zerschneiden'. — gr. σκορπιός 'skorpion, stachelige pflanze', ai. *kr̥pāṇī* 'schere', lit. *kerpù*, *kir̃pti* 'schneiden', asl. *črěpŭ* 'scherbe'; zur idg. wzl *(*s*)*ker* 'schneiden'. — vgl. *skera*, *skerf*, *skjarva*, *skurfa* und *harfr*, für die bed. 'schief' vgl. *skáðr*.
Die bed. 'münzstück' (poet.) ist aber < mnd. *scharf* entlehnt (s. Neckel, Beitr. z. Eddaforschung 263); vgl. *skerfr*.

skari m. 'schar, gefolge', nisl. fär. *skari*, nnorw. dä. *skare*, nschw. *skara*. — < mnd. *schare* f.n. — vgl. *skera* und *skǫr* 2.

skári m. 'junge möwe', auch BN., nisl. *skári*, nnorw. dial. *skaare*. — > shetl. *skori*, orkn. *skory* (Marwick 162); > hebrid. *sgaireag* (Christiansen MM 1938, 15); > lpN. *gai'ro* 'mantelmöwe' (< **skairōn*). — nnd. *scherke* 'kleine möwe'. Wohl nach dem unsteten flug benannt: vgl. mnd. mnl. *scheren*, ahd. *scerōn* 'mutwillig sein; spotten'. — lit. *skėrỹs*, *skėrẽlis* 'heuschrecke', gr. σκαίρω 'springe, hüpfe, tanze', σκάρος 'sprung, schwung' (IEW 934).
Man stellt eine idg. wzl *(*s*)*ker* 'springen, schwingen' auf; dazu erw. mit *d* vgl. *hrata*, *skart*.
„ „ *b* „ *hrapa*?
„ „ *m* „ *skræmast*
„ „ *s* „ *skjarr*.
Diese wortgruppe gehört aber eher zu den unter *sax* behandelten wörtern. Nils Lid. NTS 16, 1952, 238 will von der lp. form ausgehen und stellt deshalb *skári* zu *skærr* und *skirr*; dann würde der name auf die weisse farbe hindeuten.

skark n. 'lärm' (spät bezeugt), nschw. dial. *skarka* 'hahnenschrei', vgl. auch norw. *skorra*, *skurra*, *skarra*, *skerra*, *skjarra* 'schreien, lärmen'. — asl. *skrŭgati* 'lärmen'. — vgl. *skar*, *skerkir*, *skrǫk*, *skurka* und *hark* 1.

skarkr m. 'magerer mensch; mageres tier', nnorw. *skark*, *skork*, *skurk* 'mageres tier; kränklicher mensch'. — > me. *scorrcnen* 'schrumpfen' (Holthausen,

Herr. Arch. 185, 1948, 127). — nnd. *schräkel*, mhd. *schrechel* 'kobold' (Holthausen, Wb. 248). — vgl. *skarma* und *skrokkr*; weiter auch *sax*.

Das nnorw. *skarka* 'schneekruste' gehört nicht hierher, sondern zu nisl. fär. *skari*, nnorw. schw. *skare* 'schneekruste', das Lidén PBB 15, 1889, 516 zu *hjarn* stellte, aber doch wohl eher zu *skera* gehört (Hellquist 928).

skarlak, skarlakan n. 'scharlach', nschw. *scharlakan*, ndä. *skarlagen* < mnd. *scharlaken*. — vgl. *skarlat*.

skarlat n. 'scharlach', nisl. *skarlat*, aschw. *skarlet*. — < me. *scarlat* oder mnd. *scharlāt* < afrz. *escarlate* < mlat. *scarlatum* < pers. *saķirlāţ* 'mit karmin gefärbter wollstoff' (Falk NVA 1919, 54). — vgl. *siklat*.

skarma schw. V. 'sich fortschleppen'. — vgl. *skarkr*.

skarmandi n. 'meszgewand' < afrz. *escarimant* < mgr. σκαραμάγκιον.

skarmr m. 'mond' (þula).

Falls zu *skarma* bedeutet das wort 'der sich langsam fortbewegende'. Oder deutet es, mit hinsicht auf *skera* auf den allmählich abnehmenden, eig. abgeschnittenen mond?

skarn n. 'mist, dünger', nisl. fär. norw. schw. dä. *skarn*. — > ne. dial. *scarn*, *scairn* (Thorson 43); > finn. *karna*, *kaarna* 'erstarrter dreck' (Karsten GFL 252). — ae. *scearn* (ne. *sharn*), afr. *skern*, mnd. mnl. *scharn*, vgl. langob. spottname *scarnafol*. — gr. σκῶρ (g.s. σκατός wechsel *r*:*n*-stamm!), av. *sairya-*, russ. *sor* 'mist', asl. *skvara* 'besudelung', *skarędŭ* 'schmutzig, ekelhaft', lat. *muscerda* 'mäusedreck' (IEW 947). Daneben ohne *s*: ahd. *harn*, ostmnl. *har(e)n* 'harn'. Eig. wohl: 'das ausgeschiedene', und dann zu *skera*.

Das gr. wort. weist auf heteroklytische deklination *r*: *n* hin; H. Petersson SVS Lund 1, 1921, 95 stellt deshalb als grundform auf: n.sg. **skōr*, g. **skenes*, und erklärt *skarn* als kontamination der beiden stammformen.

skarpr adj. 'eingeschrumpft, dürr; scharf, rauh, hart', nisl. fär. *skarpur*, nnorw. schw. dä. *skarp*. — > orkn. *skarp* 'kahles grundstück'; > lpN. *skarpis* 'schneidend (vom wind; Qvigstad 292). — ae. *scearp*, afr. *skerp*, as. *skarp*, ahd. *scarf*, *scarpf*. — lat. *scrobis* 'grube', asl. *oskrebą* 'kratze', lett. *škarbs* 'scharf, herb', lit. *skrebiù*, *skrebti* 'trocken sein', *atskrabaĩ* 'abfall', mir. *cerb* 'scharf', *cerbaim* 'schneide'; toch. B *kärpye* 'rauh'; zur idg. wzl **sker* 'schneiden' (IEW 943). — vgl. *skera* und *sax*, weiter noch *skerpa* und *skorpinn*.

skarr 1 m. 'lärm, aufruhr', zu nnorw. *skarra*, nschw. dial. *skarra* 'einen scharrenden laut machen'. — mnd. mnl. mhd. *scharren*, ahd. *scerran* st. V. 'kratzen, scharren', abl. nisl. *skurra* 'gleiten lassen', nnorw. dial. *skorra* 'auf dem arsch gleiten', *skurra* 'einen misslaut von sich geben', nschw. dial. *skurra* 'sich schnell bewegen', mnd. *schurren* 'einen scharrenden laut geben'. — vgl. *skar* 1, *skark*, *skorri*, weiter auch *harski*.

— 2 m. 'schwert' (þula). Wohl zu trennen von *skarr* 1 und eher zu *skera*.

skars, skass n. 'troll, trollweib', nisl. norw. *skass*. — vgl. *skersa* und *skyrsi*.

Das *s* ist wohl suffixal. Der stamm **skar-* kann zu *skjarr* gehören, und dann eig. 'schreckgestalt' (Torp, Wb. 603). — Oder zu *skera*, und dann bed.entw. 'abgeschnitten' > los > schlecht > ungeheuer (Sturtevant SSN 9, 1927, 154); wenig überzeugend. — Oder mit Osthoff ARW 8, 51 ff. zu ai. *kṛtya-* 'handlung, behexung', lit. *keriù*, *kerė́ti* 'bezaubern', asl. *čara* 'zauber' (also bes. bed.erweiterung zu ai. *karóti*, *kṛṇoti* 'macht', usw.). Dazu mit *s*: ai. *āścarya* 'seltsam, wunderbar' (IEW 642).

skarsl n. 'lichtschnuppe', erw. zu nisl. fär. norw. *skar* 'ds.' — vgl. *skera*.

skársœta f. 'purpurenzian'; der 1. teil aus *skarð*, vgl. mhd. *scharte* (also wegen der gezackten blätter).

skart n. 'kostbare kleidung', nisl. fär. norw. *skart*; vgl. norw. *skarta* 'leichtfertiges weib', *skjertast* 'spassen'. — mhd. *scharz*, *schurz* 'sprung', *scherz* 'vergnügen'. — gr. σκορδινᾶσθαι 'aufgeregt sein', vgl. air. *fo-cherdaim* 'springe' (Torp, Wortschatz 455). — vgl. *skári*.

Wenn man das späte auftreten des wortes beachtet, könnte man an aufgeschnitzte prunkkleidung des MA. denken und dann abl. von *skera* erwägen (Holthausen, Wb. 248). Aber hätte man dann eine neue, sonst nicht bezeugte *t*-abl. geschaffen? Deshalb eher an die bed. der norw. wörter anzuknüpfen; wörter für 'spiel, scherz' können vom 'mannring' aus verstanden werden, wie änl. *scheren* 'sich benehmen wie, die person eines anderen spielen', lat. *scurro*

'spassmacher', bes. gr. σκαίρω 'hüpfe, springe, tanze' beweisen (s. J. Trier PBB 69, 1947, 425-427).

skást schw. V. 'besser, gesund werden'. — vgl. *skár* 1.

skata f. 'glattrochen', nisl. norw. *skata*, fär. *skøta*, ndä. dial. *skade*. — > me. ne. *skate* (Björkman 122); > russ. *skat* (Tamm UUÅ 1882, 13); > lpN. *skatto* (Qvigstad 293). — Nach dem langen, schmalen schwanz benannt, vgl. nnorw. *skat* 'baumgipfel'. Verbindung mit lat. *squatus* 'plattfisch' (H. Kuhn KZ 71, 1954, 148) lässt den anlautwechsel unerklärt. — Zu **skati** m. 'häuptling, mann' (poet.), vgl. nnorw. *skate* 'baumstamm ohne zweige', aschw. *skati* 'baumspitze', nschw. dial. *skate* 'baumwipfel; schwanz'. — Vgl. *skæting*; weitere anknüpfungen fehlen, vgl. aber *sax*.

skattr m. 'steuer; schatz' in *Niflunga skattr* 'Nibelungenschatz', nisl. fär. *skattur*, nnorw. schw. *skatt*, ndä. *skat*. — > shetl. orkn. *skatt*; > lpN. *skatta* (Qvigstad 293). — got. *skatts* 'geld, geldstück', ae. *sceatt* 'abgabe, münze, geld', afr. *skett* 'geld, vieh', as. *skat* 'geldstück, vermögen', mnd. mnl. *schat* 'steuer; schatz', ahd. *scaz* 'denarius, geld, vermögen.' — vgl. *skettingr*.

Das russ. lehnwort *skotŭ* bedeutet 'vieh'; also wohl wie in lat. *pecunia* von einer bed. 'vieh' auszugehen. Deshalb mit Wood MPh 18, 1920, 86 aus grundform idg. **skhətu̯o* 'eig. das mit fell bedeckte' (reine konstruktion). E. Schröder KZ 48, 1918, 266 weist auf die ahd. nebenformen *quaz* und *swaz* hin; das würde auf grundform **skwattaz* hinweisen, die weiter unbekannt ist; überdies muss dann an. *skattr* aus dem südgerm. entlehnt sein. — Holthausen PBB 66, 1942, 267 versucht anknüpfung an die wortgruppe lat. *scatēre* 'hervorsprudeln' (vgl. *skaddr* und *Skáney*); ganz unbefriedigend. — Verzweifelt ist der ausweg Marstranders SVA Oslo 1924 Nr 9, 13, der aus dem gall. stammnamen der *Scottoi* das wort herleiten wollte. — Vielleicht ein altes wanderwort aus dem Osten; weil ja 'zins, steuer' recht ungermanische begriffe sind. — vgl. weiter Feist, Got. Wb. 429.

skattyrði n. 'spott'. Dunkles wort., vgl. daneben *skotyrði*.

Brate BB 13, 1888, 48 dachte an umbildung von *skratt-*, vgl. nnorw. *skratta* 'laut lachen', (vgl. *skratti*). — Falk ANF 5, 1889, 121 vergleicht *skæting*, das er zu gr. κηδω 'beleidigen' stellt. — Torp, Wb. 589 denkt an Zs. mit *skati*, und geht von bed. 'spitzige worte' aus. — Holthausen, Wb. 249 geht von grundform **skant* aus, die aber germ. nicht belegt ist; er vergleicht zweifelnd lat. *scando* 'steigen', ai. *skandati* 'springen', gr. σκάνδαλον 'fallstrick, ärgernis, air. *du-sesain* 'verfolgen', *seinn* 'spielen'. — Das wort gehört wohl zu den zahlreichen unter *skop* angeführten mit *sk* anl. wörtern für 'spott', die sich aus dem 'mannring' erklären lassen, vgl. dazu *sax*.

skaturnir, skatyrnir m. 'der neunte himmel' (þula).

Der Versuch dieses hapax legomenon als umbildung aus lat. *saturnus* zu erklären (Hj. Falk in Fschr. Hægstad 34 ff.) und zwar unter einfluss von isl. *skati* 'hervorragender mann', norw. dial. *skat*, nschw. dial. *skate* 'baumgipfel' befriedigt nicht, um so weniger als auch *heiðyrnir* 'der unterste himmel' danach zu *heið* 'klare luft' gebildet sein sollte.

skauð f. 'schwertscheide; pl. vorhaut beim pferd; memme, feigling', nisl. *skauð* 'vorhaut; feigling', nnorw. *skau(d)* 'vorhaut beim pferd', finnl. schw. *sköda* 'abgenutzter schuh'. — > ne. dial. *scow* 'vorhaut beim pferd' (Thorson 44); > finn. *kauta*, *kauto* 'oberleder des schuhs' (Thomson 2, 185; dagegen Wiklund MO 5, 1911, 230 der an *skaut* denkt; vgl. aber Karsten FMS 4, 1936, 478); > lpN. *skuvddo* 'scheide' (Thomsen 2, 216). — got. *skaudaraip* 'schuhriemen', ae. *scead* 'scheide', mnd. *schode* 'scheide; vorhaut beim pferd; hülse', mnl. *schode*, mhd. *schōte* 'schote' (I. Lindquist, Fschr. Pipping 342). — vgl. *skjóða* und *skjól*.

Zu bemerken ist, dass neben *skauð* für 'schwertscheide' auch *skeið* vorkommt, also wechsel der idg. stämme **skeu* und **skei*, beide erw. von **sek*, vgl. *sax*. Eig. die gewölbten dünnen holzplatten aus denen die scheide hergestellt wurde, vgl. dazu auch *skalpr*.

skauf n. 'fuchsschwanz' eig.: büschel', nisl. *skauf*, vgl. shetl. *skøvi* 'schwanz'. — ae. *sceaf*, afr. *scāf*, as. *skōf*, mnd. *schōf*, mnl. *schoof*, ahd. *skoub* 'garbe, bündel'. — Dazu **skaufi** m. 'fuchs' (poet.), eig. 'der geschwänzte". — vgl.

skúfr und *skopt*. — Ein wort des waldbetriebs, vgl. *sax*.

skaun f. 'schild' (poet.), auch ON. — vgl. mhd. *schiune* 'scheune', neben ahd. *scugina*, und nnorw. dial. *skygne* 'hütte, versteck'.

Das wort eig. als 'bedeckung, hülle' zu betrachten, scheint mir nicht zutreffend; es gehört zu den wörtern für scheide wie *skauð*, *skeið* 2 und *skalpr* und bedeutet also eig. 'gewölbte holzscheibe', vgl. weiter unter *sax*.

skaup n. 'spott' (spät belegt), vgl. aschw. *skiup*. — vgl. *skeypa* und *skop*.

skaut n. 'ecke, zipfel; schoss, kopftuch' eig. 'etwas hervorragendes', nisl. *skaut*, fär. *skeyt*, nnorw. *skaut*, nschw. *sköt*, ndä. *skjød*. — > air. *lín-scóit* (Marstrander NVA 1915 Nr 5, 33); > schott. *sgòd* (Henderson 216); > estn. *kaud* 'schote' (Wiklund MO 5, 1911, 230); > lp. *skakta*, *skafta* 'zipfel eines segels' (Qvigstad 290). — got. *skaut* 'schoss, saum', ae. *sceat* 'ecke, zipfel', afr. *skāt*, mnd. *schōt*, mnl. *schoot*, ahd. *scōz* 'schoss. — Dazu **skauti** m. 'tuch zum einhüllen' (chr. Schr.), ae. *sceata* 'ecke, schoss, segelschote', mnd. mnl. *schote*, ahd. *scōzo* 'schote'. — vgl. *skeyta* und *skjóta*; zur bed. auch *sax*.

skávær m. 'zwergname' (þula). Nach Jóhannesson, Wb. 166 der schiefseiende', zu *skár* 2 und *vesa*, dagegen Gould PMLA 44, 1929, 953 der gutmütige, also zu *skár* 1 und *værr* 2.

skedda f. BN., vgl. nnorw. *skjedda* 'kleines mageres tier', nschw. *skädda* 'scheibe, flunder'. — vgl. *skaddr*.

skeðja schw. V. 'schädigen; beschneiden', vgl. viell. norw. run. *skaþi* (imp. Wetzstein v. Strøm c. 600, s. Krause Nr. 89). — got. *skaþjan*, ae. *scieððan*, afr. *skathia*, vgl. ahd. *skadōn*, *skadēn*. — vgl. *skaði* 1.

skefill 1 m. PN., name eines seekönigs, auch schwertname', nnorw. *skjevel* 'abgeschabter stock', nschw. dial. *skävling* 'runder stock'. — vgl. *skafa*, *skefja* und *skefla* 1.

— 2 nur in Zs. *fótskefill* 'fussschemel' < mnd. vgl. mnl. *schabelle* < lat. *scabillus*. — vgl. *skemill*.

skefja f. 'harte behandlung' (nur Post. s.), nisl. *skefjar*, *skefjur* vgl. *halda i skefjar* 'in zügel halten'. — vgl. *skafa*.

skefla 1 f. BN., nnorw. *skjevla* 'schabeisen'. — vgl. *skefill* 1.

— 2 schw. V. 'sturzwellen bilden', nisl. *skefla*, nnorw. *skjevla*. — vgl. *skafl*.

skegg n. 'bart; eisenspitze am bug; mann' (< urn. **skagja*), nisl. fär. *skegg*, nnorw. *skjegg*, nschw. *skägg*, ndä. *skæg*. — > ne. dial. *skeg(g)* 'gerstenart' (Thorson 45); > orkn. *skegg* 'grannen einer ähre' (Marwick 159); > lpN. *skavča* 'bart' (< urn. **skagja*! s. Collinder APhS 3, 1928, 217). — ae. *sceacga* 'haupthaar', nnl. *scheg* 'vorbau am steven' dial. 'scharfe nase, kinn' (Hj. Lindroth ANF 20, 1904, 367). — Dazu **skeggi** m. 'mann', auch PN.; schiff', nnorw. *skjegg* BN. > ne. ON. *Schegebi*; > norm. ON. *Equiqueville* (Jakobsen DSt 1911, 68). — **skeggja** f. 'streitaxt; schiff' (nach den hervorstechenden ecken). — **Skeggjar** mpl. 'bewohner der Färöer; > air. *Sciggire* (Marstrander NVA 1915 Nr 5, 59 u. 92). — vgl. *skagi* und *skógr* (für die verwandtschaft der bed. 'niederwald' und 'bart', vgl. *barð* 2).

skegla schw. V. 'schielen', nisl. *skegla* 'schief machen', nnorw. dial. *skjegla* 'schielen, schief gehen', *skjagla* 'schwanken', neben *skingla*, nschw. dial. *skangla*, *skångla* 'nachlässig gehen'. — Dazu **skeglingr** m. 'junge möwe' (þula), vgl. nisl. norw. *skegla* 'dreizehige möwe'. — vgl. *skáðr*.

skeið 1 f. 'grosses langschiff', run. dä. *skaiþ* 'in schiffsform angelegtes grabmal' (Tryggevælde c. 900, Jacobsen-Moltke Nr 230). — > ae. *scægð*, *scehð*, *sceið* (Björkman 38); > afrz. *esquiez*, *escheis* 'schiffsart' (Baist ZdW 4, 1903, 271). — Die oft angenommene entl. aus mgr. σχεδία 'leichtes schiff' (Falk WS 4, 1912, 104; mit anlehnung an *skeið* 3) ist, schon mit hinsicht auf das run.dä. wort höchst unwahrscheinlich; wenn einheimisch, dann wohl zu germ. **skaiðan*, also etwa 'das (die wellen) trennende schiff' (E. Wessén, Fschr. Falk 1927, 88) oder vielmehr ein wort der holztechnik, also als wort für 'schiff' neben solche für 'haus, schuppen', wie *skáli*, *skaun*; vgl. weiter *sax*.

— 2 f. 'weberkamm; löffel', eig. 'gespaltetes holzstück', dazu pl. *skeiðir* 'scheide', nisl. fär. *skeið*, nnorw. *skeid*, nschw. dä. *sked*. — > finn. *kaide*, liv. *kōidas*, lpN. *skaidda* 'weberlade' (Thomsen 2, 179; Wiklund MO 5, 1911, 239; aber nach Mikkola MSFOu 75, 49 einheimisch). — ae. *scæð*, *sceað*, afr. *skēthe*, as. *skēthia*, ahd. *sceida* 'scheide', ae. *scēaðel*, mnd. *schēdele*, ahd. *sceitila* 'scheitel, weberkamm', zum Zw. got. *skaidan*, ae. *scādan*, afr. *skētha*, as. *scēðan*, ahd. *sceidan* 'scheiden'. — vgl. *skeiða*, *skið* und *sax*.

— 3 n. 'lauf, laufbahn, wettlauf', nisl. fär. *skeið*, nnorw. *skeid*, adä. *sked*; eig.

'weg, der zwischen äckern scheidet, häufig zum wettrennen gebraucht' (FT 991). — > ne. ON. *-sket(h)*, *skayth* (Flom MLN 39, 1924, 208); > finn. *kaidas* 'hügelchen in sümpfen, hügeliges moor' (Wiklund IF 38, 1917, 99); > lpN. *skaidde* 'bergrücken zwischen zwei flüssen'. — vgl. afr. *skēthe*, mnd. *schēde*, ahd. *sceida* 'grenzscheide'. — vgl. *skeið* 2.

skeiða schw. V. 'in die scheide stecken', vgl. shetl. *ske* 'fischangel mit aas bedecken' (Jakobsen 730). — me. *scēthen* (ne. *sheàthe*) 'in die scheide stecken'. — lit. *skaitýti* 'zählen'. — vgl. *skeið* 2.

skeifa f. 'hufeisen', auch BN., nisl. *skeifa*. — vgl. gr. σκοῖπος 'unterlage der grundschwelle'. — Zu **skeifla** f. BN., vgl. nnorw. *skeivla* 'schief gehen', mnl. *schifelen* 'ausgleiten', mnd. *schīvelen* 'schwanken'. — Zu **skeifr** adj. 'schief, auch BN., PN., nisl. *skeifur*, fär. *skeivur*, nnorw. *skeiv*, nschw. *skev*, ndä. *skjæv*, *skjev*. — > me. *skayven* 'schief machen, werden' (Sundén GHÅ 26, 1920 Nr 2, 146); > orkn. *skyved*, shetl. *skef*, *skev*. — ae. *scāf*, mnd. *schēf*, mnl. *scheef*, nhd. dial. *scheif*, *scheib*. — Zur idg. wzl **skeip* 'schief sein', vgl. gr. σκίμπτω 'lehne', neben **skeib*, vgl. gr. σκιμβός 'lahm', lett. *šķibs* 'schief', labial-erw. zu **skei* vgl. lat. *scaevus*, gr. σκαιός 'links, schief' (IEW 922). — vgl. *keipr*.

Torp, Wortschatz stellt nebeneinander *skeifr* und *skeika*. Entl. des an. wortes < mnd. *schēf* (so Holthausen, Wb. 249) ist höchst unwahrscheinlich. Für die zahlreichen mit *sk* anl. worter für 'schief', vgl. *skáðr*.

skeika schw. V. 'schwanken, schlingern', nisl. *skeika*, nnorw. *skeika* 'schief gehen, abweichen', nschw. dial. *skeka* 'schreiten', ndä. *skeie* 'abweichen', vgl. fär. *skeikla* 'schief machen'. — > orkn. *skigg* 'mit einem besonderen gang gehen' (Marwick 160). — vgl. *keikr*, *skiki* und *skeifr*.

skeina 1 f. 'schramme, wunde', nisl. fär. *skeina*; vgl. nnorw. *skeina*, *skeima* 'dünne platte', *skina* 'kleine scheibe'. — vgl. *skeina* 2.

— 2 schw. V. 'leicht verwunden, die haut ritzen', nisl. fär. *skeina*, nnorw. *skjene*. — > ne. dial. *skane* (Thorson 44); > lpN. *skainnit* 'durch schneiden verletzen' (Qvigstad 290). — ae. *scænan* 'durch streifen beschädigen', afr. *skēnia*, ahd. *irsceinen* 'brechen' (s. Schnieders 123); weiter zu ae. *scinu*, mnd. mnl. *schene*, ahd. *scina* 'schiene, schienbein', und ae. *scīa* 'schienbein', mhd. *schīe* 'zaunpfahl'. — ai. *chyáti* 'schneidet ab', gr. σχάω, σχάζω 'ritze, schlitze auf', lat. *scīre* 'wissen' (eig. 'unterscheiden'), mir. *scian* 'messer', lett. *šķiene*, *šķiens* 'brustknochen der vögel, schiene', russ. *cěvjë* 'griff, schienbein' (IEW 919).

Die idg. wzl **skei*: **ski* ist wohl erw. von **sek* 'schneiden' vgl. *sax*. Dazu gibt es mehrere erw. und zwar:
mit dental. vgl. *skíð* und *skíta*
„ labial „ *skífa* „ *skip*
„ s „ *His*.

skeitan f. 'spott', zu mhd. *scheiz* 'furz', nnl. *scheet*; vgl. nnl. *uitschijter* 'ausputzer'. — vgl. *skíta*.

skekill m. 'kante, zipfel; landzunge', nisl. *skekill*, nnorw. dial. *skjekel*, vgl. nschw. dial. *skäkling* 'wäldchen'. — ahd. *scahho* 'vorgebirge', mhd. *schache* 'waldsaum'. — vgl. *skaka* und *haki*.

skekki, skekkill m. BN. — **skekkir** m. 'verderber' (poet.). — Zu **skekkja** schw. V. 'schief machen' (poet.), nisl. *skekkja* (< germ. **skankjan*), nnorw. *skjekkja* 'verdrehen, verzerren', nschw. dial. *sjäkke* 'grimassen schneiden'. — ae. *scencan*, as. *skenkian*, ahd. *skenken* 'einschenken' (eig. schräg halten). — vgl. *skakkr* und *skenkja* und für die bed. 'schief' vgl. *skáðr*.

skel f. 'schale' (< germ. **skaljō*), nisl. *skel*, fär. *skal*, *skel*, nnorw. *skjel*, nschw. dial. *skäl(j)*, ndä. *skæl*. — > me. *skelle*, ne. dial. *skell* (Björkman 124); > orkn. *skell(o)*, shetl. *skelli*; > lpN. *skalčo* (Thomsen 2, 215). — got. *skalja* 'ziegel', ae. *sciell* (ne. *shell*) 'schale, muschel', mnd. mnl. *schelle* 'schale, schuppe'. — Zur idg. wzl **skel* 'schneiden': ai. *kalā* 'kleinster teil', gr. σκάλλω 'hacke, grabe', mir. *scailim* 'zerstreuen', *scailt* 'spalte', *scellec* 'fels', asl. *skala* 'stein, fels', *skolika* 'muschelschale', lit. *skeliù*, *skelti*, lett. *šķelt* 'spalten' (IEW 923-927). — vgl. *skál*, *skalli*, *skeljungr*, *skella* 3, *skil*, *skilja*, *skillingr*, *skjal* 1, *skjall* und *hallr* 2.

Die wzl *(*s*)*kel* hat mehrere erw. und zwar:
mit dental vgl.
skjǫldr und *hildr*, *hold*
mit labial vgl.
skalpr und *skjalf*, *halfr*
mit guttural vgl.
skalkr und *skalgi*, *skjalgr*
mit m vgl.
skǫlm und *hjalm*
und zu **sklei*: **skelei*,
vgl. *slíta*.

Für weitere verbindungen vgl. *sax*.

skelfa schw. V. 'schütteln, schwingen; erschrecken', nisl. *skelfa*, fär. *skelva*. —

ae. *āscielfan* 'erschüttern', ahd. *biscilban* 'wanken'. — vgl. *skjalfa*.

skelfir m. 'erschütterer, erschrecker'. — vgl. *skelfa* und *skelmir* 2. — Dazu **skelfr** adj. 'zitternd, bange, feig', nnorw. *skjelv*.

skelgja schw. V. 'schief, schielend machen'. — ae. *bescīelan*, mnd. *schelen*, mhd. *schilhen* 'schielen'. — vgl. *skjalgr*.

skeljungr m. schalentier aus der ordnung Cirripedia (s. Bögli APhS 23, 1955, 28-31), auch PN. — > air. *Scelling* (Marstrander NVA 1915 Nr 5, 54). - vgl. *skel*.

skelkingr m. 'schwertname', name eines unholdes'. — vgl. *skelkr* 2.

skelkja 1 schw. V. 'verspotten', fär. *skelkja*, vgl. shetl. *skelk*. — mhd. *beschelken*, vgl. ahd. *scalchen* 'schmähen, betrügen', mnl. *verschalken* 'betrügen'. — vgl. *skalkr* 1 und *skulka*. Für andere mit *sk*- anl. wörter für 'spott' vgl. *skop*.

— **2** schw. V. 'erschrecken (poet.). — vgl. *skelkr* 2.

skelkr 1 m., **skelkni** f. 'spott'. — vgl. *skelkja* 1.

— **2** m. 'furcht, schrecken', nisl. fär. *skelkur*, nnorw. *skjelk*. — mhd. *schelch* 'bockhirsch', guttural erw. zu mhd. *schel* 'springend, auffahrend', *schellec* 'springend, zornig', ahd. *scelo*. — lit. *šuolỹs* 'galopp', lett. *suõlis* 'schritt' (IEW 929) aber sehr fraglich. — vgl. *skelkingr*, *skelkja* 2 und *skolkr*.

Mit *sk* anl. wörter für 'schrecken' sind weiter *skjarr* und *skræmast*; für die bed.entw. vgl. *sax*. Das wort für 'schrecken' und für 'spott' ist im grunde dasselbe, weil beide aus der gemeinschaft des mannringes hervorgehen.

skella 1 f. 'schall, gelächter', zu

— **2** schw. V. 'erklingen, erschallen, laut schlagen', (<germ. **skellōn*) nisl. fär. *skella*, nnorw. *skjella*, nschw. *skälla*, ndä. *skjelde*. — > me. *skillen*, ne. dial. *skell* (Björkman 124); > shetl. *skill* 'mit einem lauten schall fallen lassen' (Jakobsen 737). — vgl. *skjalla*.

— **3** schw. V. 'hauen, schlagen'. — ae. *āsciellan*, mnd. mnl. *schellen* 'scheiden, bersten'. — gr. σκάλλειν 'scharren, hacken'. — vgl. *skel*.

Das verhältnis zwischen *skella* 2 und 3 wird verschieden beurteilt. Holthausen, Wb. 250 trennt sie von einander, was wenig befriedigend ist. Beide gehören zur grossen unter *sax* behandelten wortgruppe; *skella* 3 bezieht sich auf die holzarbeit, *skella* 2 also wohl auf den lärm, der dadurch entsteht, vgl. auch *skellr*.

skellr m. 'dröhnender schlag', nisl. *skellur*, nnorw. *skjell*, vgl. nschw. *skall*, adä. *skald*. — > shetl. *skell* (Jakobsen 772). — mnl. *schal*, ahd. *scall*. — vgl. *skella* 2.

skelmir 1 m. 'teufel, schelm', nisl. *skelmir* neben nnorw. *skjelm*, nschw. *skälm*, ndä. *skælm* 'betrüger' < mnd. *schelm* (Fischer 38).

— **2** m. 'erschütterer' (< älter **skelfnir*). — vgl. *skelfir*.

skelpa f. 'grimasse', nisl. *skelpa*, vgl. nnorw. dial. *skjæpa*, shetl. *skeb* 'den mund verzerren' (M. Olsen MM 1932, 145). — Falls eig. das halbwegs öffnen des mundes zu *skalpr*, falls aber eig. 'das verzerren des mundes', eher zu *skjalgr*, aber in beiden fällen von 'schief' auszugehen, vgl. dazu *skáðr*.

skemd f. 'schmach, schande' (< germ. **skamiþō*), nisl. fär. *skemd*, nnorw. *skjemd*. — mnd. mhd. *schemede*, mnl. *schemede*, *scheemde*, *schemde*. — vgl. *skemma* 3.

skemill m. 'schemel'. < mnd. *schemel* < lat. *scamellum*. — vgl. *skefill* 2.

skemma 1 f. 'häuschen, vorratshaus', nisl. fär. *skemma*, aschw. *skæmma*. — > finn. *kammio* (< urn. **skammjōn* s. Thomsen 2, 181; Karsten FMS 4, 1936, 464). — vgl. *skammr*.

Vielleicht 'kurzes haus' genannt, weil es ein quadratisches haus war, dessen seiten die länge eines balken hatten (s. Falk MM 1910, 65). Jedenfalls ein wort des hausbaus, vgl. dazu *sax*.

— **2** schw. V. 'kürzer machen'. — vgl. *skammr*.

— **3** schw. V. 'beleidigen, schaden', nisl. fär. *skemma*, nnorw. *skjemmes*; nschw. *skämma*, ndä. *skæmme*; vgl. orkn. shetl. *skam*. — vgl. *skamma*.

skemta schw. V. 'die zeit kürzen, sich vergnügen' (< urn. **skammatjan*), nisl. fär. *skemta*, nnorw. *skjemta*, nschw. *skämta*, ndä. *skæmte*. — > me. *skenten* (Björkman 124). — vgl. *skammr*.

skenkja schw. V. 'schenken', nisl. *skenkja*, fär. *skeinkja*, nnorw. *skjenkja*, nschw. *skänka*, ndä. *skænke*. — < mnd. *schenken*. — vgl. *skekkja*.

skepja schw. V. 'schaffen, bestimmen, einrichten', nisl. *skepja*, nnorw. *skjepja*, aschw. *skäpia*. — got. *skapjan*, ae. *scieppan*, afr. *skeppa*, as. *skeppian*, ahd. *scepfen*. — vgl. *skapa*.

skepna f. 'geschöpf; gestalt, form', nisl. fär. *skepna*, nnorw. *skjepna*, nschw. *skäpna*, ndä. *skæbne*. — vgl. *skapa*.

skeppa f. 'mass, scheffel', nisl. fär. *skeppa*. nnorw. *skjeppa*, nschw. *skäppa*, ndä,

skæppe. — > me. *skep(pe)*, ne. *skep* 'tragkorb' (Björkman 124); > orkn. *skep*, shetl. *skepp* 'kornwanne, korb', > hebrid. *skep* 'korb'; > lpN. *skieppo* 'scheffel' (Qvigstad 295). — Entl. < mnd. *scheppe* 'schöpfer' (Holthausen, Wb. 251) ist nicht wahrsch., weil die bed. 'korb, wanne' die ältere gewesen zu sein scheint; vgl. auch *skapker*. Bed.einfluss von mnd. *schepel* 'scheffel' ist möglich; weiter aber ein wort der waldwirtschaft, vgl. *sax*, und zum anl. auch *skreppa*.

skepta schw. V. 'schäften', nisl. fär. *skefta*, nnorw. *skjefta*, aschw. *sküpta*, ndä. *skæfte*. — nnd. *scheften, schechten*, ahd. *sceftan*. — Zu **skepti** n. 'schaft', nisl. fär. *skefti*, nnorw. *skjefte* f., ndä. *skæfte*. — ahd. *scefti* 'wurfspeer'. — — **skeptingr** m. 'kopftuch'. — vgl. *skapt*.

sker n. 'klippe, die kaum über die wasserfläche sich erhebt' (< germ. **skarja* 'etwas zerschnittenes' wenn nicht aus **skariþ*, vgl. *skarð*, so Hellquist ANF 7, 1891, 31), nisl. fär. *sker*, nnorw. *skjer*, nschw. *skär*, ndä. *skær*. — > me. *sker(re)*, ne. dial. *scar, skeer*, ne. *skerry* (Björkman 124); > manx *sker* (Marstrander NTS 6, 1932, 49); > shetl. *-skər, -sjkər*; > hebrid. *sker*; > air. *sceir* (Marstrander NVA 1915 Nr 5, 62); > kymr. ON. *Emsger, Blackescerre* (Charles, ON. rel. with Wales 1934, 139 u. 154); > norm. ON. *Le Sceret*; > russ. *škery* pl. 'klippen' (Tamm UUÅ 1882, 17); > finn. *kari* (Thomsen 2, 183); > lpN. *skærre* pl. (Qvigstad 302). — mnd. mhd. *scher*, auch *schere* 'felsklippe'; abl. ae. *score*, mhd. *schore*, 'küste, ufer', mnl. *schor* 'angeschwemmtes, sich über dem wasser erhebendes land', und ahd. *scorra* 'schroffer fels'. — vgl. *skera*.

skera st. V. 'schneiden, schlachten', nisl. fär. *skera*, nnorw. *skjera*, nschw. *skära*, ndä. *skiære*. — > ne. dial. *skeer* (Flom 12); > finn. *keritsen*, weps. *keritšen*, liv. *kerīkš* (Thomsen 2, 186). — ae. *sceran*, afr. *skera*, mnd. mnl. *scheren*, ahd. *skeran*. — Zur idg. wzl *(*s*)*ker* 'schneiden': gr. κείρω 'schneiden, scheren', lat. *caro* 'fleisch' (umbr. *karu* 'teil'), ai. *apa-skaram* 'ausscheidung', *kṛṇāti* 'verletzt, tötet', arm. *kʻerem* 'schabe', air. *scaraim*, lit. *skiriù* 'trenne', alb. *kor̃* 'schneide ab', *šker* 'reisse los' (IEW 938-940).

Den zusammenhang der wortsippe **sker* hat J. Trier PBB 69, 1947, 425-432 klargelegt. Das schneiden bezieht sich urspr. auf das ab- und zuschneiden der äste um zaunpfähle herzustellen. Neben schneiden tritt das 'schräg absägen' (vgl. *skara, skarf* 2); daraus erklären sich wörter für 'einschnitt, spalte' (vgl. *skor, skora* 1 und *skarð*) und 'fuge, rand' (vgl. *skǫr* 1). Auch die bed. 'kürzer machen' stellt sich hierhin (vgl. *skorta*). Als wörter für schneidegeräte reihen sich an *skæri* und die waffennamen *skarr* 2, *skjarva* und *skráma* 2; ebenfalls ein wort für 'scharf' (vgl. *skarpr*). Der ast konnte als 'stütze, stange' verwendet werden (vgl. *skorð*). Vom zaunpfahl verschiebt sich die bed. zu 'zaun', belegt in air. *scor* 'gehege für abgespannte zugtiere', im germ. nur in der weiteren bed. 'mannring', das zu dem begriff 'schar' führt (vgl. *skari*). Wichtiger sind die wörter für betätigungen des mannringes: an erster stelle das 'bestimmen' (vgl. *skora* 2), weiter der kultische umgang, der zu 'schreiten' führt, (vgl. *skriða*), aber auch der tanz (vgl. *skart*), schliesslich der gehegte kampf (vgl. *skæra*).

Formal gehören zu der wzl **sker*: *skara, skari* 1, *skarr* 2, *skarsl, sker, skor, skora* 1, *skyr, skæri, skærr* 2, *skæra* und *skǫr* 1; vgl. auch *hjǫrr* und *hǫrund*.

Die idg. wzl **sker* hat zahlreiche erw. und zwar im altn.:

erw. mit *d* vgl.
skorta, skratti und *skyrta*
erw. mit *t* vgl.
skarð, skerða, skorða, skurðr und *hreðr*
erw. mit *b* vgl.
skarpr und *skrapa* 1
erw. mit *p* vgl.
skarfr 2 und *harfr*
erw. mit *m* vgl.
skarmr, skermsl und *skráma* 2
erw. mit *n* vgl. *skarn, skurn*
erw. mit. *s* vgl. *skars*
erw. mit *l* vgl. *hjarl*.
Erw. zu **skrei-* vgl. *skrifa*.
Erw. zu **skreu-* vgl. *skrjóðr* und *skrúð*.

Weitere verbindungen sind unter *sax* angedeutet.

skerða schw. V. 'eine scharte machen; vermindern', nisl. fär. *skerða*, nnorw. *skjerda*, aschw. *skärpa*, adä. *skærpa*. — ae. *scierdan*, mnl. *scarden, scaerden*, ahd. *scartan, scertan*. — **skerðingr** m. 'zerschneider' (poet.); schwertname; auch PN. (eig. 'der scharten macht');

fär. *skerðingur*, nnorw. *skjerding* kesselhaken (nach den einkerbungen); auch lange hagere person. — > lp. *skērteg* 'kesselhaken' (Qvigstad 294). — vgl. *skarð*.

skerfr m. 'halber pfennig' (spät bezeugt) < mnd. *scherf* 'münze'.
Das einheimische wort in der bed. 'scherbe' ist nicht an. belegt; vgl. aber nisl. *skerfur*, nnorw. *skjerv*, aschw. *skärfer*. — vgl. *skarfr* 2.

Skeringr m. PN., vgl. *skǫrungr*.

skerjóttr adj. 'klippenreich', vgl. *sker*.

skerkir m. 'feuer; schwertname; riesenname', eig. 'lärmer'. — vgl. *skark* und *herkir*.

skermsl n. 'steiniger boden', vgl. daneben nnorw. *skjerpa* 'trockener boden', nschw. dial. *skärpa* 'unfruchtbarer boden'. — gr. κέρμα, 'schnitzel', κορμός 'klotz'. — vgl. *skera*.

skerpa f. 'schmerzvoller anfall', nnorw. *skjerpa* 'härte, schärfe'. — mnd. *scherpe*, ahd. *scerfī* 'schärfe'. — vgl. *skarpr*.

skerr adj. 'scheu'. — vgl. *skjarr*.

skersa, skessa f. 'trollweib' (< urn. **skarsjōn*), nisl. nschw. *skessa*, nnorw. *skjessa*. — vgl. *skars*.

skettingr m. 'buttermass' (norw. DN). — vgl. *skattr*.

Skeynir mpl. 'bewöhner des *Skeynafylki*. — vgl. *Skaun*.

skeypa schw. V. 'verhöhnen'. — vgl. *skaup*.

skeyta schw. V. 'zusammenfügen; anbauen; boden übertragen indem man erde in den mantelzipfel des erwerbers legte (s. Heinertz SVS Lund 7, 1927, 31, also wort der bautechnik, vgl. *sax*), nisl. *skeyta*, fär. *skoyta*, nnorw. *skøyta*, nschw. *sköta*, adä. *skøde*. — > lpN. *skivttōt* 'sich kümmern um' (Qvigstad 297). — mnd. *schœten* 'land übergeben'. — vgl. *skaut*.

skeyti n. 'wurfgeschoss', nisl. *skeyti*, nnorw. *skøyte*, aschw. *sköte*, adä. *skøtæ*. — vgl. *skjóta*.

skí n. 'verstellung; zauberei'. — Nach Sturtevant SSN 9, 1927, 155 zur idg. wzl **skei* 'erscheinen, scheinen'. — gr. σκία 'schatten', ai. *chāyā* 'glanz'. — vgl. *skína*.

skíð n. 'scheit, schneeschuh', nisl. fär. *skíð*, nnorw. *ski(d)*, aschw. *skidh*. — > shetl. *skäi*; > finn. *kiita* 'lattenschirm im fischwehre (Toivonen FUF 15, 1915, 83). — ae. *scīd*, afr. *skīd*, ahd. *scīt* 'scheit'. Zu dem in nordgerm, nicht überlieferten st. V. ae. *ofscīðan*, mhd. *schīden* 'spalten'. — air. *sciath* (< **skeito*), asl. *štitŭ*, apr. *scaytan* 'schild'. — vgl. *skeið* 2 u. 3, *skeina* und *skíði*; gehört weiter zu der unter *sax* behandelten gruppe der waldwirtschaft.

skíði m. 'vogelart' (þula). Dunkel, wohl nach der form der flügel, also zu *skíð*.

skíði 1 n. 'scheide' (poet.), nisl. fär. *skíði*. — mhd. *scheite* 'holzspan'. — vgl. *skíð* und *skeið* 2.

— **2** m. in dem namen des widders *Hallinskíði*.

— **3** in ON. *Dyflinnar skíði* 'distrikt von Dublin', ist eine isl. form für *skíri* (s. S. Nordal, Ausg. Egils. s. 1933, 12 fussn.).

skífa 1 f. 'scheibe, schnitte', nisl. *skífa*, fär. *skíva*, nnorw. schw. *skiva*, ndä. *skive*. — > shetl. *skivin, skivek* 'brotscheibe' (Jakobsen 742). — afr. *skīve*, as. *skīfa*, mnd. mnl. *schīve*, ahd. *scība*. — vgl. *skífa* 2.
Das wort kommt erst spät in der Zs. *brauðskífa* vor, das wohl < mnd. *schive*. — Ob aber der BN. *skífa* entlehnt zu sein braucht? Es kann zu der unter *sax* behandelten wortgruppe gehören.

— **2** schw. V. 'in scheiben schneiden', nisl. *skífa*, fär. *skíva*, nnorw. schw. dial. *skiva* — > ne. *skive* 'spalten'; > orkn. *skive* 'ein holzstück beschneiden' (Marwick 161). — afr. *skīvia* 'teilen, befriedigen', mnd. mnl. *schīven*, mhd. *schīben* 'rollen'. — vgl. gr. σκοῖπος 'töpferscheibe', lat. *scipio* 'stab' (IEW 922) und weiter *sax*.

-skiki in Zs. *bakskiki* 'rückenstück', *eyjarskiki* 'inselstreifen', nisl. *skiki*, vgl. shetl. *skega* 'tabuwort für segel' (Jakobsen 731). — vgl. *skekill* oder zu *skeika* (also eig. 'etwas schräg abgeschnittenes'?), in beiden fällen aber zur wortgruppe von *sax*.

skikka schw. V. 'ordnen, bestimmen' (spät bezeugt), fär. *skikka*, vgl. shetl. *skikk*. — < mnd. *schicken* 'anordnen, einrichten'.

skikkja f. 'mantel' (< urn. **skinkiōn*), nisl. fär. *skikkja*; vgl. abl. nschw. dial. *skunk* 'oberrock', nschw. *skynke* 'zeugstück' (< germ. **skunk(i)a-*) — ae. *scincing* 'mantel'. — vgl. *skingr*.
Neben germ. **skink* stand auch **skek(k)*, vgl. ae. *sciccel(s)*, *sciccing*, ahd. *scecho* 'decke, mantel', mhd. mnd. *schecke* 'leibrock, wams' (s. Falk NVA 1919, 178). Neben **skink* finden wir **skunk*, vgl. *skokkr* 2. Welche die urspr. bed. war, ist nicht ganz klar. Man kann denken an 1. 'biegung, krümmung', vgl. schw. dial. *skunk* 'biegung', *skokka* 'schoss, schürze';

dann also zu *skakkr*, oder 2. unter hinweis auf *skekill* als 'etwas hervorstechendes', eine bed. die auch für *skokkr* 2 zutreffen würde.

skil npl. 'unterschied; begriff, entscheidung' (< urn. **skeli-*), nisl. fär. aschw. *skil*. — > me. *skil(l)*, ne. *skill* 'tüchtigkeit' (Serjeantsson 79); > manx ON. *Skilleig* (< *Skil-vik*; s. Marstrander NTS 6, 1932, 282). — afr. *skil*, mnl. *schil*. — Dazu **skila** schw. V. 'scheiden, ausrichten, in ordnung bringen', vgl. ae. *scielian*, mnd. mnl. *schelen* 'trennen, unterscheiden'. — vgl. *skel*, für die bed.entw. *sax*.

skilda schw. V. 'mit schilden versehen; schirmen' (poet.). — ae. *scildan*, mhd. *schilten*. — vgl. *skjǫldr*.

skilfingr m. 'mitglied eines schwedischen fürstengeschlechtes; fürst; Odinsname. — ae. *Scylfingas*, mhd. *Schilbunc*. Vielleicht zu *skjalf*, und dann eig. 'der auf einem *skjalf* wohnende, oder daher abstammende' (E. Björkman NB 7, 1919, 163-181). Unklar ist das verhältnis zu *Skjǫlf*; nach F. R. Schröder, Unters. zur germ. u. vgl. rel.-gesch. 2, 160 sollen die Skilfingar von ihr abstammen; nach v. Kralik, Wiener Prähist. Zs. 19, 1932, 329 ist *Skjǫlf* aus *Skilfingar* abstrahiert worden.

skilja schw. V. 'spalten, scheiden; unterscheiden, verstehen', nisl. fär. norw. schw. *skilja*, ndä. *skille*. — > ne. dial. *skill* 'enthülsen', schott. *skail* 'verstreuen, fortgehen' (Flom 60). — ae. *ascielian* 'trennen', afr. *skilla* 'streiten', mnl. *schillen* 'sich unterscheiden', vgl. got. *skilja* 'fleischer'. — Zur wzl **skel* 'spalten', vgl. *skel* und *skilning*.

skillingr m. 'münze (daneben auch *skildingr*, s. Noreen, Gramm. § 317 Anm. 1), nisl. *skildingur*, fär. *skillingur*, nnorw. schw. dä. *skilling*. — > air. *scillinn*, nir. schott. *sgillinn* (Craigie ANF 10, 1894, 159). — got. *skilliggs* 'goldsolidus', ae. *scilling*, afr. as. ahd. *skilling* 'goldmünze'.

Die etymologie ist umstritten: 1. Mit suffix *-linga* zur wzl **skel* gebildet, also eig. 'stück, das für zahlungszwecke von gold- oder silberringen geschlagen würde (Persson KZ 33, 1895, 286), vgl. *skel*. Aber das wort wird ausschliesslich für münzen gebraucht und es ist zweifelhaft, ob es schon früher für teile von goldbarren in verwendung war. — 2. Die ältere form sei **skildling*, und dann zu *skjǫldr*, das spät norw. (DN) auch 'goldmünze' bedeutete vgl. mlat. *scudatus aureus*, ital. *scudo*, nfrz. *écu* (E. Schröder ZfdA 48, 1906, 254). Weil diese namen aber erst spät auftreten, sind sie nicht beweisend; deshalb denkt Marstrander NVA 1924 Nr 9, 25 an ein wort **skildulingaz*, das die römischen münzen bezeichnete, weil sie den *clipeoli*, d.i. den auf grabreliefs oft abgebildeten medaillons ähnlich waren; also ein germanisches wort, aber mit einer römischen bed. — 3. Die ältere auffassung als 'klingende münze' (mit *-inga*-suffix zu *skellr* und *skjalla* gebildet, ist wenig wahrscheinlich.

skilning f. 'unterschied, verstand, bedeutung. — vgl. *skilja*.

skim n. und **skimi** m. 'glanz, licht', nisl. *skimi*, nnorw. *skime* 'kurzer schimmer, verwirrung', nschw. dial. *skim* 'schwacher glanz, nordlicht'. — ae. *scima*, as. *scimo*, mnl. mhd. *scheme* 'schatten, lichtglanz'. — Daneben abl. nisl. *skíma*, got. *skeima* 'leuchte', ae. *scīma*, as. ahd. *skīmo*, mnl. *schime* 'licht, glanz'. — Zu **skima** schw. V. 'hell werden', denom. von *skim*, aber auch 'schauen, sich umsehen', fär. *skimast* 'lauernd umsehen'. — ae. *scīmian* 'dunkel sein, schimmern', mnl. *schemen* 'schatten geben; einen lichtglanz abgeben', mhd. *schimmen* 'schimmern'. — vgl. *skína*, aber auch *skúma*.

skin n. 'glanz, licht', nisl. fär. norw. dä. *skin*, nschw. *sken*. — abl.: afr. as. *skīn*, mnl. *schijn*, ahd. *scīn*. — Zu **skína** st. V. 'scheinen', nisl. fär. *skína*, nnorw. aschw. *skina*, ndä. *skinne*. — got. *skeinan*, afr. *skīna*, ae. as. ahd. *scīnan*. — vgl. gr. σκιά 'schatten', ai. *chāyā* 'schatten, schimmer', npers. *sāya* 'schatten, schutz', asl. *šenĭ* 'schatten', *sijati* 'glänzen', alb. *hē* 'schatten'. (s. weiter auch Feist, Got. Wb. 432). — vgl. *ski*, *skim*, *skirr*, *skjár* und *skærr* 1.

Obgleich die wortgruppe für 'glanz, licht' schon aus der idg. urzeit stammt, ist ein zusammenhang mit der grossen gruppe der wörter für die waldwirtschaft, die unter *sax* behandelt ist, nicht vorderhand abzuweisen; unter *glaðr* und *ljós* ist gezeigt worden, dass wörter für 'hell, licht' aus der hellen farbe des entrindeten stammes hervorgehen können.

skingr n., 'mantel' (spät bezeugt, bes. norw. DN). — vgl. *skikkja*.

skinn n. 'abgezogene haut, bes. von kleineren tieren' (< urn. **skenþa*), vgl. run. schw. *ski[n]þaleubaR* (Skärkind c. 450, Krause Nr 73), nisl. fär. norw. schw. *skinn*, ndä. *skind*. — > ae. *scin(n)*, ne. *skin* (Björkman 127); > air. *scing* 'pelzkleidung' (Marstrander NVA 1915 Nr 5, 140); > finn. *kinnas* 'fausthandschuh' (Senn, Germ. lehnw. stud. 1925, 40); > lpN. *skidde* (< **skinþa*) und *skidne* (< **skinna*, s. Wiklund FUF 12, 1912, 34). — afr. *skene*, nhd. *schin* 'rinde', mhd. *scint* 'fruchtschale', zu as. *biscindian* 'abrinden', mnd. *schinden*, mnl. *schinden*, *schinnen*, ahd. *scinten* 'abhäuten, schinden'. — bret. *skant* 'schuppen'. — vgl. *skinnari*.

Die idg. wzl **skent* hatte neben sich eine *s*-lose form **kent*, vgl. *hinna*; beide erw. von *(*s*)*ken*, vgl. *skán*. Als wort der waldwirtschaft zur sippe von *sax*.

skinnari m. 'kürschner, pelzhändler' (spät bezeugt), nisl. *skinnari*, aschw. *skinnare*.— > air. *scingidoir* 'kürschner' (A. Bugge, Fschr. K. Meyer 1912, 304). — Wohl unter einfluss von mnd. *schinner*, *schinder* gebildet zu *skinn*.

skip n. 'schiff', nisl. fär. norw. *skip*, nschw. *skepp*, adä. *skip*. — > manx *skib*- (Marstrander NTS 6, 1932, 282); > air. *scip*, *scib* (Craigie ANF 10, 1894, 155); > lpN. *skip(p)a* (Thomsen 2, 216). — got. as. afr. *skip*, ae. *scip*, ahd. *scif*, *scef*. — vgl. *skipa* und *skipari*.

Das germ. **skipa*- ist schwundstufeform der idg. wzl. **skeib* 'hauen, schneiden', vgl. lett. *šk'ibīt*; daneben **skeip* in lat. *scipio*, gr. σκίπων 'stab', asl. *čepiti* 'spalte' (Uhlenbeck, PBB 27, 1902, 131), aber nicht in dem sinne, dass es eig. 'gespaltetes holz, ausgehöhlter einbaum' bedeutet hätte (vgl. *skeið* 1), sondern als ein fellüberzogener flechtkorb, wie ir. *curach* (s. J. Trier, ZfdPh 70, 1949, 348-9; vgl. -*húfr*). — Die früher angenommene verwandtschaft mit *skaban* 'schaben' ist lautlich unmöglich. Abwegig ist die auffassung als ein zugewandertes wort (so Bréal MSL 7, 1892, 147 unter hinweis auf gr. σκάφος 'grube, höhlung, schiff').

skipa 1 in Zs. *einskipa* 'mit einem schiff'. — vgl. *skip*.

— **2** schw. V. 'ordnen, einrichten', nisl. fär. norw. aschw. *skipa*, adä. *skipæ*. — > shetl. *skib(b)* 'einrichten'. — afr. *skipia*, mnd. *schippen* 'schaffen, ordnen'. — vgl. *skipta* und *skipa* 3; für die bed. als wort des mannringes vgl. *sax*.

— **3** schw. V. in *skipa upp* 'ausladen, löschen'; das nicht überlieferte *skipa* bedeutete wohl 'ein schiff ausrüsten; sich einschiffen, ein schiff fortbewegen', — > shetl. *skip* 'steuern'; > afrz. *esquiper* 'sich einschiffen' (Gamillscheg 377); > air. *scipaim* 'sich bewegen; ausrüsten' (Marstrander NVA 1915 Nr 5, 18); > lpN. *skipot* 'ein- oder ausschiffen' (Thomsen 2, 216). — vgl. *skip*.

skipari 1 m. 'ordner' (spät bezeugt). — vgl. *skipa* 2.

— **2** m. 'schiffer, seemann', nisl. fär. *skipari*, nnorw. *skipar*, nschw. *skeppare*, ndä. *skipper*. — > afrz. *escipre* (Falk WS 4, 1912, 5, Nyrup ANO 1919, 27; falls nicht aus wgerm.!); > mir. *scipaire* (Marstrander NVA 1915 Nr 5, 19); > finn. *kippari* (Karsten FMS 4, 1936, 505); > lpN. *skippar* (Qvigstad 296). — Wohl < ae. *scipere* oder mnd. *schippere*.

skipt 1 f. n. 'tausch, teilung'. — mnd. *schicht(e)* 'ordnung, teilung; reihe, schicht'. — vgl. *skipta*.

— **2** f. 'quartier der Wäringen in Byzanz' < gr. ἐσκούβιτόν < lat. *excubitum* 'wache'.

skipta schw. V. 'tauschen, teilen; entscheiden' (< germ. **skipatjan*), nisl. fär. norw. *skifta*, aschw. *skipta*, ndä. *skifte*. — > ae. *sciftan*, ne. dial. *skift* 'teilen, ordnen, bestimmen' (Björkman 126). — ae. *sćiftan*, afr. *skifta* 'bestimmen', mnd. *schiften*, *schichten* 'teilen, tauschen, ordnen', mnl. *schichten* 'einteilen, ordnen, bestimmen', nnl. *schiften* 'teilen; gerinnen (von milch')'. — vgl. *skipa*, *skipt* 1 und *skipti*, für die bed. als wort des mannringes vgl. *sax*.

skipti m.n. 'teilung, tausch; wahl; verhältnis, verkehr'. — > shetl. *skift*, *skipt* 'verteilung'; > orkn. *skift* 'landverteilung' (Marwick 160). — vgl. *skipta*.

skíra schw. V. 'reinigen; taufen', nisl. fär. *skíra*, nnorw. schw. *skira*. — got. *gaskeirjan*, ae. *scīran* 'erklären', afr. *skīria* 'reinigen, erklären', mnd. mnl. *schieren* 'reinigen, schmücken; erklären'. — vgl. *skírr*.

skirfill m. BN., vgl. nnorw. *skirvel*, *skjervel* 'abgeschnittenes stück'. — mnd. *schervel* 'scherbe'. — Dazu **Skirfir** m. 'zwergenname', vgl. nnorw. *skjerva* 'balken durch schrägschnitt zusammenfügen', also etwa 'geschickter handwerker'? (Gering, Edda- Komm. 1, 18). vgl. *skarfr*.

skíri n. 'distrikt, provinz'. — > manx *skeerey* 'district' (Marstrander NTS 6, 1932, 289). — < ae. *scīre* (ne. *shire*). — vgl. *skiði* 3.

skíriþórsdagr m. 'gründonnerstag' (weil man sich an diesem tag badete und damit die seele reinigte), fär. *skírhósdagur*, nnorw. dial. *skīrtorsdag*, aschw. *skærþōrsdagher* (> finn. *kiirastorstai*), nschw. *skärtorsdag*, ndä. *skjærtorsdag*. — < me. *schēreþursday* (falls nicht umgekehrt, s. Björkman 125).

skirja f. 'junge kuh', nisl. *skirja, skerja*. — Viell. zu schw. dial. *skärja* 'lärmen' vgl. mnd. *scheren* 'eilen', ahd. *scerōn* 'lustig sein', vgl. as. *scern* 'scherz'. — gr. σκαίρω 'springen' (Holthausen, Wb. 253). — vgl. *skirra, skjarr, skári* und *skræma*.

skirmill m.; vgl. *skirfill*.

skírn f. 'taufe' (< urn. **skīrīni-*), nisl. fär. *skírn*, nnorw. *skirn*. — got. *skeireins* 'auslegung'. — vgl. *skírr*.

Skírnir m. PN. 'Freyrs diener', eig. 'der strahlende'. — vgl. *skírr*.

skírr adj. 'rein, klar; unschuldig, deutlich', auch name für 'schild' (þula), nisl. *skír*, fär. *skírur*, nnorw. aschw. *skir*. — > me. *skīr(e)*, ne. dial. *skire* (Björkman 128; Thorson 47); > orkn. *skyran* 'glänzend'; > shetl. *skir*; > finn. *kiira, kiiras* 'rein, klar' (Setälä FUF 13, 1913, 385, junge entl.). — got. *skeirs* 'klar, deutlich', ae. *scīr*, afr. *skīre*, as. *skīr(i)*, 'rein, klar', mnl. *schier* 'glänzend, grau', mhd. *schīr*; vgl. den germ. VN. *Sciri*. — gr. σκῖρον 'sonnenschirm'. — vgl. *skína, skíra, skírn, Skírnir, skírsl, skýrr* und *skærr* 1.

skirra schw. V. 'erschrecken; abwenden, entfernen' (< urn. **skerrian*), nisl. *skirra*, nnorw. *skjerra*, nschw. *skärra*, dial. *skjärra*. — > me. *skerren, skarren*, ne. *scare* 'einschüchtern' (Björkman 124); > shetl. *skerr, skjorr, skørr*. — vgl. *skjarr*.

skírsl, skírsla f., **skírsli** m. 'reinigung; taufe', nisl. *skírsl*. — vgl. *skírr*.

skíta st. V. 'scheissen', nisl. fär. *skíta*, nnorw. schw. dial. *skita*, ndä. *skide*. — > me. *skitte*, ne. dial. *skit* (Björkman 128); > shetl. *skit*. — ae. *scītan*, mnd. mnl. *schīten*, ahd. *scīzan*. — lit. *skiédžiu* 'trenne, scheide', *skystas*, lett. *šk'idrs* 'durchfall habend', kymr. *cwys* 'scholle', zu lat. *scindo*, gr. σχίζω, ai. *čhinatti* 'spalte'. — vgl. *skítr* und *hít* 1.

Im idg. gab es zwei wzln **skeid* und **skeidh*; für die zweite vgl. *skíð* und *skeina*; vgl. weiter *sax*.

skítr 1 m. 'kot'. — ae. *scite*, mnd. mnl. *schīte*, ahd. *sciza*. — vgl. *skíta*.

— **2** m. 'scheisser' in Zss. *mýriskíta* 'schnepfe', *flóðskítr* 'haubentaucher'. — Vgl. dazu shetl. *skītək* (< *skítingr*) 'tintenfisch'. — vgl. *skíta*.

skjá schw. V. 'fenster von einem *skjár* versehen.

skjaðak n. 'schwindelkorn; schlechte biergärung', nisl. *sk(j)aðak*, nnorw. dial. *skjak, skjadak*, nschw. dial. *skjäde, skädå*. — Wohl < air. *sceathach* 'was erbrechen verursacht' (F. Jónsson, Sprogforh. 59).

skjáfa f. 'axt' (þula), oder *skjafa* (s. B. Hesselman, Västn. Stud. 1, 1912, 29). Zu *skafa*?

skjal 1 n. 'beweis, dokument' (< urn. **skela*), nisl. fär. *skjal*, anorw. aschw. *skial* (nach Hesselman, Västn. Stud. 1, 1912, 38 ein ostskand. lehnwort). — vgl. *skel*.

— **2** n. 'gerede, geschwätz', nisl. norw. *skjal*. — vgl. *skjala*.

skjala schw. V. 'reden, schwätzen', nisl. norw. *skjala*, vgl. fär. *skjaldra*. — vgl. *hjala*.

skjald- vgl. *skjǫldr*.

skjalda schw. V. 'mit schilden beschützen'. — vgl. *skjǫldr*.

skjaldari m. 'schildmacher' (spät bezeugt) < mnd. *schilder* 'schiltmacher, wappenmaler'.

skjalf 1 auch *skjǫlf* in Zss. *Hliðskjalf, Valaskjalf*, vgl. schw. ON. *Skälf, Skölf* und norw. ON. auf *-skialf* (O. Rygh ANF 10, 1894, 173) und ne. auf *-skelf* (E. Björkman NB 7, 1919, 178). — Die bed. ist eig. 'höhe, bergspitze' (vgl. ne. *shelf* 'sandbank in einom fluss'). Zu gr. σκολοψ 'spitzer pfahl' und zu den unter *skel* behandelten wörtern.

Für andere ältere deutungen s. de Vries, Altgerm. Rel.gesch.[2] II, 85 fussn. 8. — Davon besonders zu erwähnen Läffler ANF 10, 1894, 166, der von einer bedeutung 'brettergerüst' ausgeht, und dazu ae. *scielfe* 'regal, stockwerk', mnl. *schelf* 'schober' vergleicht. — Anders wieder E. Björkman, Studien über die Eigennamen im Beowulf 1920, 100 ff. der das wort als 'spitze, zinne, turm' erklärt. — v. Kralik, Die Sigfrid-trilogie 1941, 218-221 denkt an eine bed. 'steil abstürzende felswand' und vergleicht ae. *scylfa, scylpa* 'klippen am meere'. — E. Elgqvist, Skälv och Skilfingar 1944 geht aus von der bed. 'wachtturm'. — E. Rooth, Nordseegerm. Beiträge 1957, 23-43 zieht wieder die bed. 'absatz, gestell, brett' vor.

— **2** f. 'name einer göttin', nach F. R. Schröder. Unters. z. germ. Rel.gesch.

2, 1941, 155 eig. 'fruchthülse' (vgl. ahd. *sceliva* 'balg, schale'), also eig. eine fruchtbarkeitsgöttin".

Die hd. bed. ist aber eine spezialisierung der allgemeineren 'abgesplittertes stück, holzscheibe, schuppe'. Weiter etym. zu *skel*.

skjalfa st. V. 'zittern, beben', nisl. *skjálfa*, fär. *skelva*, nnorw. *skjelva*, nschw. *skälva*, ndä. *skælve*. — Dazu **skjalfr** 'zitternd' und **skjalfra** schw. V. 'zittern'. — vgl. *skelfa* und *skjalgr*.

skjalgr adj. 'schief, schielend', deshalb auch name des wachsenden mondes' (< urn. **skelgaR*), nisl. *skjálgur*, nnorw. dial. *skjaag*, aschw. *skiælgher*. — > ne. dial. *skelly* 'schielen' (Björkman 124); > lpN. *skielgga* 'schielend' (Qvigstad 295). — Daneben **skelha-* in norw. ON. *Skialanes* 'Skjelnes', zu ae. *sceolh*, mnd. *schēl*, mnd. *scheel*, ahd. *scelah*. — gr. σκολιός 'krumm, schief', σκέλος 'schenkel', lat. *scelus* 'verbrechen', alb. *tšale* 'lahm', arm. *šel* 'krumm', lit. *kelỹs*, lett. *celis* 'knie' (IEW 928), toch. B *sklok* 'verwirrung' (v. Windekens 113). — vgl. *skalgi*, *skelgjast*, auch: *skelfa*, *skelþa* und *skolla*; für wörter mit der bed. 'schief' vgl. *skár* 2.

skjaligr adj. 'redselig'. — vgl. *skjala*.

skjall n. 'häutchen' (< urn. **skelna-*), nisl. *skjall*. — vgl. *skel*.

skjalla st. V. 'tönen, schallen', (< germ. **skellan*) nisl. *skjalla*, fär. *skella*, nnorw. *skjella*, nschw. *skälla*, ndä. *skjelde*, vgl. shetl. *skill*. — ae. *sciellan*, mnd. *schellen*, ahd. *scellan*. — Dazu **skjalla** schw. V. 'lärmen' und **skjallr** 'lauttönend', nisl. *skjallur*. — ae. *sciell*, nnl. *schel*. — lit. *skaliju*, *skalyti* 'fortwährend bellen', lett. *skal'š* 'klingend, tönend (IEW 550), vgl. toch. B *çiln(ānt)* 'heftiges gerede, streit' (v. Windekens 131). — vgl. *skal*, *skella* 2, *skellr*, *skjala*, *skjalla*, *skællaust* und *skǫll*.

skjanni m. 'schädel' (spät bezeugt), auch 'wange, seite des kopfes' (in rímur); nisl. *skjanni* 'grosse, weisse stirn, gesicht', vgl. auch *skenna* 'streifwunde, haarloser flecken'. — vgl. *skán* und *skinn*.

skjappa vgl. *skeppa*.

skjár m. 'durchsichtige kalbshaut; als fensterscheibe', nisl. *skjár*, fär. *skiggi*, nnorw. *skjaa*; vgl. nschw. dial. *skia* 'weissgefleckte kuh'. — > shetl. *skäi*; > lpN. *skievvār* 'ein mit dem getrockneten magen der heilbutte überspannter schirm über dem rauchloch' (Qvigstad 295). — gr. σκία 'schatten'. — vgl. *skína* und *skjáti*.

skjarr 1 adj. 'scheu' (< urn. **skerza-*), nisl. fär. *skjarrur*, nnorw. *skjær*, *skjerr*, dazu ndä. *kuldskær*. — > ne. dial. schott. *sker* (Flom 61); > orkn. *skarr*, shetl. *skerr*. — vgl. *skári*, *skerr*, *skirja* und *skirra*; mit *sk* anl. wörter für 'schrecken', vgl. noch *skelkr* 2 und *skræmast*.

— 2 adj. 'scharf in *skjarrsýnn* 'scharfsichtig', nnorw. *skjerr* 'klar'. — vgl. *skera*.

skjarva f. 'axt' (þula). — lit. *kir̃vis*. — vgl. *skarfr* 2.

skjáti m. BN., wohl eig. 'kahlkopf', vgl. nnorw. *skjaa(t)* 'haarlos' und nisl. *skjáta* 'trockene haut, armes ding, mageres tier'.

Gewöhnlich zu der sippe von *skjár* gestellt, wiewohl die bedeutung nicht ganz stimmt. Hält man dazu wörter wie *skalli*. *skoltr* und *skjanni*, die auch 'kahler schädel' bedeuten, dann möchte man eher an die unter *sax* behandelte wortgruppe anknüpfen (vgl. auch *skati* 'entasteter baum'), obgleich jetzt die lautform nicht ganz dazu stimmt.

skjóða f. 'sack', nisl. *skjóða*, agotl. *schiauþa*. — > finn. *kiuttu* 'tasche für feuergerät' (Toivonen FUF 15, 1915, 84); > lpS. *skeudo* (Thomsen 2, 216). — Zur idg. wzl *(*s*)*keudh* vgl. ai. *kuhara-* 'höhle', av. *khaodha-* 'helm', gr. κεύθω 'verbergen', mir. *codal* 'haut', kymr. *cudd* 'verbergung', lett. *uzkude* 'keller' (Persson UUÅ 1891, 44). — vgl. *skauð* und *skjól*.

Für das verhältnis der bed. ist zu beachten, dass *skjóða* zu einer gruppe von wörtern für geflochtene oder aus holz angefertigte geräte gehört und also nicht als 'etwas zum verbergen' gedeutet werden soll; vgl. deshalb weiter *sax*.

skjól n. 'obdach, zufluchtsort, schuppen' (< germ. **skeula-*), nisl. fär. *skjól*, nnorw. *skjol*, aschw. *skiūl*, ndä. *skjul*, vgl. shetl. *skjul*. — afr. *skjāle* 'stall, schuppen' (enger kulturzusammenhang' s. Hammerich, Fschr. Pedersen 1937, 357) und abl. *skūl* 'versteck', mnd. *schūl*, mnl. *schuul-*, *schuyl-*. — gr. σκῦλος 'abgezogene haut', σκύλόω 'verhülle', air. *cūl* 'winkel', erw. der idg. wzl *(*s*)*keu* 'bedecken', vgl. ai. *skunáti*, *skunóti*, *skāuti* 'bedeckt', lat. *obscūrus* 'bedeckt, dunkel', ir. *cuarān* 'schuh', lit. *skūrà* 'leder, rinde', (IEW 951), — vgl. *skjóla*.

Zur wzl **skeu* vgl. *skór*, *skúr* 2 und zu **keu* vgl. *há* 2.

Daneben erweiterungen und zwar: erw. mit dental:

skauð, skjóða und *húð.*
erw. mit *n*: *skaun*
erw. mit *m*: *skúmi*
erw. mit *l*: *skáli, skjól, skúli, skýla, skyla* 1
erw. mit *s*: *hauss.*

Für die bed. entw. muss man nicht von 'verhüllen, bedecken' ausgehen, denn wie das bei *hela* auch der fall ist, ist diese bed. sekundär. Das wort *skjól* ist 'obdach, schuppen', nicht als ort, wo man sich verborgen hält, sondern als 'bauwerk aus holz', wie auch *skaun, skúr* 2 und *skáli*; sie gehören alle auch ihrer bedeutung nach zur unter *sax* behandelten wortsippe.

skjóla f. 'milchgefäss', nisl. fär. *skjóla*, nschw. dial. *skjula.* — > ne. dial. *skeel* (Björkman 123); > schott. *sgūil* 'korb für fischleinen' (Henderson 120); > finn. *kiulu* (Thomsen 2, 187); > lpN. *skiello, skello* (Qvigstad 295). Das wort für korb gehört zu den unter *sax* behandelten wörtern der niederwaldwirtschaft.

skjómi m. 'schwert' (poet.), eig. 'das glänzende', nisl. *skjómi* 'flackerndes licht', fär. *skjómutur* 'mit unreiner farbe', nnorw. *skjoma* 'flackernd leuchten'. — ae. *sceam* 'schimmel'. — vgl. *skjóni.*

-skjóni in Zs. *kinnskjóni* 'pferd mit leichtfarbigen wangen', nisl. *skjóni.* — got. *skauns*, ae. *sciene*, afr. *skēne*, as. *skōni*, ahd. *scōni* 'schön'. Diese wörter gehören zum abl. **skauna-*, das im norw. ON. *Skaun* bewahrt ist (M. Olsen NK 5, 52), und aus dem finn. estn. wot. *kaunis* 'schön' entlehnt wurden. — vgl. *skygn.*

skjór f. 'elster', nisl. *skjór*, nnorw. *skjōr*, nschw. dial. *skjōr, skjōra*; daneben nnorw. dial. *skjēr, skjær*, nschw. dial. *sker, skära*, ndä. *skjære.* — mnd. *schare* 'elster'.

Die etymologie ist umstritten: 1. aus grundform **skihuro* neben *hihurō*, vgl. ahd. *hehara* 'garrulus glandarius', ae. *higora* 'elster', zu gr. κισσα (< **kikja*) 'elster', ai. *kiki* 'blauspecht' (IEW 598). — 2. zu *skjarr*, also 'der ängstliche' (Bruinier KZ 34, 1897, 366): unwahrscheinlich. — 3. aus **skēwiro* zu *skæva*, also 'der hin und her fliegende' (v. Friesen SVS Uppsala 7, 1901, Nr 2, 40). — 4. zu *skjóni*, also nach der hellen farbe benannt (Holthausen, Wb. 254).

skjóta st. V. 'schiessen, stossen; fortsenden; werfen, treffen; bezahlen', nisl. fär. *skjóta*, nnorw. *skjota*, nschw. *skjuta*, ndä. *skyde.* — > orkn. *shuit* 'stossen' (Marwick 154); > schott. *sgiot* 'zerstreuen' (Henderson 212). — ae. *sceotan*, afr. *skiāta*, as. *sciotan*, ahd. *sciozan.* — vgl. *skaut, skeyta, skeyti, skjótr, skot, skota, skotna, skotta, skunda, skúta, skúti* 1, *skutill* 1, *skutla, skutr, skytari* und *skyti.*

Stellt man das wort zu ai. *skundate* 'eilt', lit. *skudrùs* 'flink', so weisen ai. *čodayati* 'treibt an', asl. *kydati* 'werfen' auf eine idg. wzl. **(s)keud* (IEW 955-956). Das germ. kennt aber nur formen mit **skeu*, die Benveniste. Origines 164 als erw. von **sek* auffasst (vgl. *sax*). Das unerweiterte **skeu* liegt viell. in dem nl. wassernamen *Schie* vor (s. Schönfeld, Ned. Waternamen 1955, 83). Sonst finden wir nur dental-erw. Die bed. entw. von 'schneiden' zu 'werfen' ist nicht ganz klar; vielleicht wörter des hausbaues (das schneiden der zweige und der lehmbewurf)?

skjótr 1 m. 'reittier', nnorw. *skjot* 'reise beförderung', nschw. dial. *skjut*, adä. *skjud* auch 'stute, pferd', vgl. nnorw. *skyts*, nschw. *skjuts* 'reisebeförderung, post'. — > shetl. *skjut* 'tabuwort für pferd'. — ae. *scéot.* n. 'schnelle bewegung', ahd. *scioz* 'giebelseite', mhd. *schiez* 'abhang'. — vgl. *skjóta.*

— 2 adj. 'schnell', nisl. fär. *skjótur*, nnorw. *skjot*, aschw. *skiuter.* — > me. *skēt* (Björkman 125). — ae. *scēot* 'schnell, bereit'. — vgl. *skjóta.*

skjóttr adj. 'gefleckt, scheckig' < älter **skýóttr*, vgl. *ský.*

skjǫldr m. 'schild', eig. 'gespaltenes holzstück', nisl. *skjöldur*, fär. *skjøldur*, nschw. *sköld*, ndä. *skjold.*, vgl. run. schw. *skialti* d.sg. (Rök c. 800). — > mir. *sceld, scell* (Zimmer ZfdA 32, 1888, 268). — got. *skildus*, ae. *scield*, afr. *skeld, skild*, as. *scild*, ahd. *scilt.* — Zur idg. wzl **skel* 'spalten', vgl. lit. *skiltis* 'scheibe'. — vgl. *skel, skilda, skillingr, skjald, skjalda* und *skjaldari* und weiter noch *sax.*

Auch als PN. und in Zs. wie *Skjaldbjǫrn, Skjǫldulfr* (mit brechung durch *u* von *ulfr*, s. Janzén NK 7, 1947, 90), und *Iarnskjǫldr.* Auch. wgerm: *Schiltolf* und *Gotaskild.* — vgl. *Eikinskjaldi.*

skjǫldungr 1 m. 'fürst, könig (poet.), eig. nachkomme von *Skjǫldr.*— ae. *Scilding.*

— 2 m. 'brandente', vgl. orkn. *skeeling-goose.* — Zu *skjǫldr*, das auch 'fleck

am zeug, an tieren 'bedeutet, wie nnorw. *skjold* (vgl. shetl. *skjol*) und nisl. *skjöldóttur*, nnorw. dial. *skjoldutt* 'gefleckt'.

skjǫlf vgl. *skjalf*.

skjǫplast schw. V. 'unzuverlässig sein, nachgeben', nisl. *skjöplast* 'in unordnung geraten', vgl. fär. *skepla*, nnorw. *skjepla* 'in unordnung bringen'. — Zur idg. wzl **skib* 'schief machen', lett. *škîbs* 'schief'. — vgl. *skeifr* und für die bed. 'schief' noch *skáðr*.

skóð n. 'gefährliches gerät, waffe' (poet.), nnorw. *sko* 'schaden auf dem acker durch eingebrochene haustiere'. — vgl. *skaði* 1 und *skœðr*.

skoða schw. V. 'schauen, untersuchen' (< urn. **skupōn*), nisl. fär. *skōða*, nnorw. *skoda*, nschw. *skåda*, ndä. *skue*, vgl. shetl. *sko*. — vgl. *skygn*.

Für den möglichen zusammenhang mit der betätigung des mannringes vgl. *sax*.

skógr m. 'wald', nisl. *skógur*, fär. *skóg(v)ur*, nnorw. schw. *skog*, ndä. *skov*. — > me. *scogh* (Björkman 128), ne. dial. *scaw*, *skeugh* (Thorson 43); > manx *-scog* (Marstrander NTS 6, 1932, 244); > mnd. *schoff* (Brattegard, NTS 7, 1934, 283); > lpN. *skog*, *skoug* (Qvigstad 298). — eig. etwas hervorstechendes' (zur bed. entw. s. Lidén SVS Uppsala 6, 1897, Nr 1, 33). —vgl. *skaga* und *-skœgi*, aber auch *sax*.

skokkr 1 m. 'kiste, schrein', nisl. *skokkur* 'hauptteil eines schreines; scheide', vgl. shetl. *skog* 'kiste unter dem verdeck' (Jakobsen 749).— fläm. *schokke*, nnl. *schok* 'fruchtbalg'. — Nach Holthausen, Wb. 254 zu ai. *kośa-* 'fass, kästchen, schote', *kuśapa* 'trinkgeschirr', lit. *kiáuše* 'schädel'. Also idg. wzl **skeuk*, erw. zu der in *skjól* vorliegenden wzl **skeu*. Möglich aber dasselbe wort wie:

— **2** m. 'deckplanke, loses brett im boot' (poet.) (< urn. **skunka-*), nisl. *skokkr*, 'hausgebälk' nschw. dial. *skokk*; dazu nnorw. dial. *skukk* 'oberteil des stalles', *skykkja* 'beischlag einer scheune', nschw. dial. *skunk(e)* 'kleine stube', ndä. dial. *skunk* 'öffnung im soller'. — nfr. *skonk* 'dachquerbalken unter dem dachende', nnd. *schunk* 'zweite balkenlage im vierkant eines haubergs'. Nach Ljunggren ANF 54, 1938, 17-44 zur germ. wzl **skunk* 'biegung, ecke', vgl. *skukka* und *skikkja*.

Von der bed. 'biegung, wölbung' wäre auch *skokkr* 1 zu erklären. Aber beide wörter gehen aus dem holzbetrieb im wald hervor, vgl. dazu *sax*. Zum anl. vgl. noch *skrukka*.

skókr nur in kenning *bituls skókr* 'pferd' (Akv), eig. schüttler', vgl. *skaka*.

skol- in Zs. *skolbeinn* 'schiefbeinig', *skolbrúnn* 'mit schrägen augenbrauen', aber nisl. *skolbrúnn* 'mit dunklen brauen', vgl. nnorw. dial. *skøyna* 'schräg schneiden'. — nnd. *schüns*, nnl. *schuin(s)* 'schief, schräge'. — vgl. *skýli* 2 und *skolla*.

Die germ. wzl **sku* neben **ski* vgl. *skeifr* und für die bed. 'schief' vgl. *skáðr*. — Man hat mit hinsicht auf nisl. *skolbrúnn*, das sowohl 'mit dunklen brauen', wie 'graubraun' bedeutet, diese bed. auch für das an. angenommen. Die stelle c. 14 des þiðr. s braucht nicht als 'graubraun' übersetzt zu werden und für alle übrigen stellen kommt man mit der bed. 'mit schiefen brauen aus' (s. Falk, Fschr. Bugge 1889, 18). Vielleicht ist die nisl. bed. erst später entstanden, z.B. durch eine vermittelnde bed. 'mit finsteren brauen' (s. noch De Tollenaere, De schildering van de mens in de oudijsl. familie-saga, s. 85). Dagegen stellt Magnússon ANF 65, 1950, 123 das wort zu *skola*.

skola schw. V. 'spülen', nisl. fär. schw. dial. *skola* 'spülen', nnorw. dial. *skola* 'plätschern', aber *skylja*, nschw. *skölja*, ndä. *skylle* 'spülen'. — mnd. *scholen* 'strömen, plätschern, spülen'. — lit. *skaláuju* 'waschen, spülen'. — vgl. *skolpa* und *skylja*.

Germ. **skulan* ist schwundstufeform zu **skwalan*, vgl. nnorw. dial. *skvala* 'plätschern, *skvelja* 'sprudeln', nschw. *sqvala* 'heftig regnen'; daneben mit lab. erw.: *skolpa* und mit gutt. erw. nnorw. dial. *skulk* m. 'plätschern', nnl. *scholken* 'hochgehen des meeres'.

skóli m. 'schule, gelehrtheit; lehrer',, nisl. *skóli*, fär. *skúli*, nnorw *skule*, nschw, *skoia*, ndä. *skole*. — Lehnwort entweder < ae. *scōl* f. oder mnl. *school*, *schole* m. f. n. (so Höfler ANF 47, 1931, 262, weil das genus übereinstimmt); beide < vulg. lat. *schōla* < gr. σχολή 'freie zeit, beschäftigung mit geistiger arbeit in müssestunden'.

skólkinni m. 'wolf' (poet.); wohl *skólkinni*, also zu *kinn* (s. F. Jónsson LP 512); aber der erste teil ist unerklärt.

Der reim mit *jól* weist auf langen vokal; deshalb ist die erklärung als *skolk-inni* 'schwertredner' (Meissner, Kenningen 124) unmöglich; sie empfiehlt sich auhc

der bed. nach nicht. Eher noch *skol-kinni* 'mit schiefer wange', oder 'mit dunkelfarbigen wangen' (Magnusson ANF 65, 1950, 123).

skolkr m. 'schwert, helm' (poet.), wohl 'der schrecker'. — vgl. *skelkr* und *skølkvingr*.

Holthausen, Wb. 255 verbindet mit *skalkr* und vergleicht air. *colg* 'stachel, spitze, schwert'. Dann wäre vom germ. aus doch ein holzgerät zu erwarten, vgl. dazu *sax*.

skoll n. 'betrug; sonnenwolf' (poet.) zu **skolla** schw. V. 'sich hängend hin und her bewegen; betrügen'. — **skolli** m. 'fuchs'. — **skollr** m. 'betrug; fuchs (poet.).

Man könnte an die idg. wzl **skel* 'schief sein' denken; vgl. *skjalgr*. — Aber nnorw. *skolla* 'sich zeigen, scheinen', nschw. dial. *skulla* 'leuchten, glänzen, scheinen', zu nhd. *schillern* 'farbe wechseln; flimmern', könnten auf eine etwas andere bed. entw. hinweisen; aber auch diese gehören zu nhd. *schielen* und also ebenfalls zu *skjalgr*.

skolmr m. BN., vgl. nnorw. *skolm* m. 'dicke schale', f. 'kluft, kiefer'. — vgl. *skǫlm*.

skolpa f. BN. 'lümmel', vgl. nnorw. *skolpa* 'ds.' und als Zw. 'losfahren'. Wohl zu nnorw. *skvelpa*, *skvalpa* 'plätschern', nschw. *sqvalpa* 'aufspritzen', ndä. *skvalpe* 'schwabbeln'. — mnl. *scholpen* 'plätschern', mnd. *schulpen* 'schwanken'. — vgl. *skola*.

Neben germ. wzl **skwal* finden wir **swal* in den sinnverwandten wörtern nnl. *zwalken* und *zwalpen* 'hin und her gehen, wogen', wofern diese nicht jüngere vereinfachungen sind. Aussergerm. verbindungen sind unsicher (s. FT 1043).

skolpr m. 'hohlmeissel', nisl. *skolpur*, nnorw. dial. *skolp*, *skylp*, *skjulp*, *skjølp*, nschw. *skölp*. — mnd. *scholpe*, *schulpe*, mnl. *schelpe*, *scholpe*, *schulpe* 'muschelschale', nhd. dial. *schölp* 'scholle, schuppe'. — vgl. *skalpr* und *skel*.

skolptr m. 'schiffsschnabel' (poet.). — Zu *skalpr* (Hj. Falk ANF 41, 1925, 136).

skoltr m. 'knochenwölbung über dem auge', nisl. *skoltur*, nnorw. nschw. dial. *skolt*. *skult*, 'hirnschädel, stirn', vgl. abl. fär. *skøltur* 'haupt', nnorw. dial. *skjelta* 'hirnschädel'. — > shetl. *skolt*, *skult* 'hirnschädel'; > lpN. *skoaltta* (Qvigstad 297). — vgl. *skalli*.

Möglich aber jüngere form von *skolptr*, wie Falk ANF 41, 1925, 136 annimmt; aber eher parallele bildungen aus der idg. wzl **skel*, vgl. dazu *sax*.

skóna schw. V. 'dienen' (spät norw.), eig. 'schonen' < mnd. *schōnen*.

skons m. 'blendlaterne' (chr. Schr.) < me. *sconce* < lat. (*ab*)*sconsa*. — Oder aus mnl. *sconse*?

skop n. 'spott', nisl. *skop*. — mnl. *scop* 'spott', ahd. *scof*, *scopf* 'spott, gedicht'. — vgl. *skaup*, *skeypa*, *skopa* 1 und *skoppa*.

Wörter für 'spott, hohn', die mit *sk-* anfangen, sind noch *skak*, *skattyrðr*, *skeitan*, *skelkr* 1, *skulka*, *skúti* 2, *skæting*; sie gehören zu der unter *sax* behandelten wortgruppe und weisen auf die gemeinschaft des mannringes hin; dort erklingt neben dem preislied (vgl. *lof*) besonders auch das spottlied (vgl. *klanda*); die wörter gehören also zu der unter *sax* behandelten wortsippe. Die wichtigkeit solcher spottlieder geht daraus hervor, dass das wgerm. wort für 'hofdichter' eben *skop* ist (s. meine Altnord. Lit. gesch. I, 31); es ist deshalb sehr wahrscheinlich, dass das an. wort *skáld* ebenfalls den dichter von spottliedern bezeichnet. — Wissmann SAWB 1954, Nr 2. geht aus von *skopa* und setzt als bed. an: 'springen, laufen, hüpfen, scherzen, verspotten, dichten'. Er glaubt das *skop* nach dem vorbilde von lat. *mimus* gebildet wurde, aber schon vor der auswanderung der Angelsachsen. Das ist aber nicht wahrscheinlich, wie schon H. Schwarz, Wirkendes Wort 7, 1957, 185 bemerkt hat.

skopa 1 schw. V. 'spotten, höhnen', nisl. *skopa*. — vgl. *skop* und *skoppa*.

Die verwandtschaft mit *skopa* 2 ist offenbar, was auch aus dem unter *skoppa* bemerkten hervorgeht; nur ist es fraglich, ob man eine unmittelbare bed. entw. 'springen > 'spotten' annehmen darf; vielmehr ist an eine parallele entw. zu denken und dann von betätigungen des mannringes auszugehen (vgl. *skop*).

— 2 schw. V. 'springen, laufen', nisl. fär. nnorw. dial. *skopa* 'hüpfen, humpeln', nschw. dial. *skåpa* 'springen'. — > me. *scope* (Björkman 127); > shetl. *skup*. — lit. *skùoti* 'eilen', *skubrùs* 'flink'.

Neben der idg. wzl **skeub* gab es

auch **skeubh*, vgl. *skúfa*. Vgl. zu diesen wörtern *sax*.

skoppa schw. V. 'verspotten' (poet.). — mnl. *schoppen* 'spotten', nnd. *beschuppen, beschubben* 'betrügen', vgl. mnd. *schoven* 'betrügen'. — Viell. mit intensiver doppelung zu *skopa* 1 (Wissmann 177).

Es gibt aber daneben nnorw. *skuppa* 'schütteln, stossen', aschw. *skoppa, skuppa* 'springen', ndä. jütl. *skuppe* 'zerstossen'. Zu mnd. *schuppen*, mnl. *schoppen, schuppen* 'mit dem fuss wegstossen' (zu *skúfa*), das wohl dasselbe wort ist (s. Hellquist GHÅ 14, 1908, Nr 2, 27); vgl. zur bed. entw. lat. *spernere* 'fortstossen, verachten'. Beide bedeutungen sind aber aus der unter *sax* behandelten wortsippe zu verstehen. Geht man aber von **skumpan* aus, dann sind zu vergleichen schw. *skumpa* 'hinken', *skimpa* 'hüpfen, tanzen', ahd. *scimpfan* 'spielen, verspotten', zu gr. σκέμβω 'hinke' (nur überliefert PN. Σκόμβος); zur idg. wzl **skembh* 'krumm gehen' (IEW 918); fraglich, weil es nicht zu empfehlen ist an. *skoppa* von *skopa* zu trennen.

skopt n. 'locke, haupthaar', nnorw. *skoft* 'vogelschwanz'. — got. *skuft*, ahd. *scuft*, mhd. *schopf*. — serb. *čùpa* 'büschel haare', russ. *čup* 'schopf' (IEW 956). — vgl. *skauf* und *skúfr*.

skor f. 'einschnitt; spalte; abteilung, haufe; 400 stück', nisl. fär. norw. *skor*. — > me. ne. *score* '20 stück' (Björkman 129), ne. dial. *scaur* 'steiler abhang'; > shetl. *skor(ek)*; > manx *skor* 'felsenspalte' (Marstrander NTS 6, 1932, 178); > air. *scor* 'einkerbung' (A. Bugge, Fschr. K. Meyer 1912, 304), schott. *sgor* (Henderson 112), hebrid. *sgor*; > lpN. *skoarro* 'felskluft' (Qvigstad 298). — nnd. *schör, schär* 'zerbrechlich, spröde'. — vgl. *skera*.

skór m. 'schuh', nisl. *skór*, fär. *skógvur*, norw. schw. dä. *sko*. — > shetl. *skogin* (< *skóinn*); > finn. *kuova* 'art schuh, kurzer strumpf', lpN. *skuova* 'schuh' (Karsten GFL 252, dagegen Wiklund IF 38, 1917, 113). — got. *skōhs*, ae. *scōh*, afr. *skōch*, as. *skōh*, ahd. *scuoh*. Zur idg. wzl **skeu* (vgl. *skjól*), vielleicht urspr. ein rindengeflecht, später auch der lederschuh. — vgl. *skúa*, *skæða*, und *skæði*.

skora 1 f. 'einschnitt, kluft', nschw. *skåra*, ndä. *skure* 'furche'. — ae. *scoru* 'grenze' (ne. *shore*) 'ufer', mnd. *schore* 'einschnitt, kerbe', mnl. *schore* 'steiler ufer'. — vgl. *skera*.

— 2 schw. V. 'schneiden; bestimmen, fordern', nisl. fär. norw. *skora*, nschw. *skåra*. — > me. *scoren*, ne. *score* (Björkman 129). — ae. *scorian* 'zurückweisen', mnd. mnl. *schuren* 'reiben, scheuern', mhd. *schorn* 'schaufeln'. — gr. σκῦρος 'abfall beim behauen von steinen', lit. *skiaurė̃* 'durchlöcherter kahn', *kiaúras* 'durchlöchert', lett. *skurinât* 'kratzen, zerzausen' (IEW 954). — vgl. *skornir* und *skurka*.

Die bed. 'bestimmen, fordern' geht nicht unmittelbar auf 'scheiden', im sinne von 'entscheiden' zurück, sondern bezeichnet eine tätigkeit des mannringes, geht also auf den zaunbegriff zurück (vgl. *skera*). Deshalb sind die aussergerm. wörter wohl fernzuhalten oder allenfalls nur entfernt verwandt; es liegt hier eine eigengerm. entw. vor.

skorbíldr m. 'merkbeil', wohl volksetym. umbildung < mnd. *scharbile* (Karstien-Mohr KZ 65, 1938, 154-162).

skorð f. 'weib' (poet.), eig. 'stütze', zu *skorða*, falls es nicht eig. 'cunnus' bedeuten sollte, und dann auch zu *skera*.

skorða 1 f. 'stütze, stange', nisl. fär. *skorða*, nnorw. *skorda*. — > ne. dial. *scort* (Thorson 43); > shetl. *shord* (Jakobsen 706); > hebrid. *sgor* (Christiansen MM 1938, 9). — Eig. 'gespaltetes holzstück', also zu *skera*, vgl. auch *skorða* 3.

— 2 f. 'weib' (poet.), vgl. *skorð*.

— 3 schw. V. stützen', nisl. fär. *skorða*, nnorw. *skorda*, aschw. *skordha*. — > shetl. *shord*; > hebrid. *sgoradh* (Christiansen MM 1938, 9).

Verbindet man mit mnl. *schoren* 'stützen' und me. mnd. mnl. *schore*, 'stütze' (vgl. *skorsteinn*), so kann man mit Persson SVS Uppsala 10, 1912, 373 an gr. σχηρίπτω 'stützen' anknüpfen. Aber *skorða* kann denominative bildung zu *skorða* 1 sein, und dann wäre an *skera* anzuknüpfen.

-skornir in Zss. *hreggskornir* 'adler', *undskornir* 'habicht', *Vingskornir* 'pferd'. — eig. 'der schneidet'. — vgl. *skera*.

skorpa f. BN., vgl. nisl. norw., nschw. *skorpa* 'kruste, schorf'. — Zu **skorpinn** adj. 'zusammengeschrumpft, eig. part. zu *skreppa* 3 (s. Noreen, Gramm § 490 anm. 4), nisl. *skorpinn*, nnorw. adä. *skorpen*, nschw. dial. *skurpin*. — > ne. dial. *scarped* getrocknet, geschrumpft' (Thorson 43); > shetl.

skorpin 'mageres tier'. — ae. *screpan* verdorren', vgl. mnd. mnl. *schrepel* 'dünn, mager'. — Dazu **skorpna** schw. V. 'einschrumpfen', nisl. fär. norw. schw. dial. *skorpna*, vgl. shetl. *skorp(e)n*. — vgl. *skarpr*.

Eine labial erw. zu der wzl *(*s*)*ker*, vgl. *skera*, und zwar *(*s*)*kereb* vgl. *skarpr*, *harpa* 2, *hrapi* 1 und *skrjúpr*; *(*s*)*kremb* vgl. *skreppa* 3, *skroppa* und *hreppr*. — vgl. weiter zu *sax*. — Dagegen nimmt Pokorny IEW 948 eine wzl *(*s*)*kerb*(*h*) an mit der bed. 'drehen, krümmen'; vgl. auch *hrammr*.

skorri m.PN., vgl. nnorw. *skorra*, *skurra*, neben. *skarra*, *skerra*, *skjarra* 'schnarren'. — vgl. *skarr* 1.

skorsteinn m. 'esse', nnorw. *skorstein*, nschw. dä. *skorsten*. — < mnd. *schor(en)stein*, zu *schore* 'stütze'.

skort n., **skortr** m. 'mangel', nisl. *skortur*, nnorw. *skort*. — ae. *scort*, ahd. *scurz* 'kurz'. — Dazu **skorta** schw. V. 'mangeln, fehlen', nisl. fär. norw. schw. *skorta*, ndä. *skorte*. — ae. *scortian*, mnl. *schorten* 'kürzer werden, machen, fehlen'. — lit. *skerdžiù*, *skersti* 'schlachten', *skérdžiu*, *skérdėti* 'risse bekommen', lett. *šķēršu*, *šķerst* 'spalten, aufschneiden' (IEW 941). — vgl. *skyrta* und *skera*.

Die bed. der germ. und baltischen wörter stimmen nicht besonders gut zu einander. Man hat deshalb an eine entl. aus lat. **excurtus* gedacht (Kluge, Vorg. 338), die über mnd. nach Skandinavien gelangt wäre (Fischer 15); aber recht zweifelhaft, weil auch die lat. grundform hypothetisch ist. Das wort gehört wie *skammr* zu dem holzbetrieb und zielt auf das zuschneiden der stämme zu balken für den hausbau hin; es ist also zu der unter *sax* behandelten wortsippe und unmittelbar neben *skorða* 1 zu stellen.

skorun npl. 'granatäpfel' (nur Stjórn). — Dunkel.

Der form nach zu *skora* gebildet; aber wie konnte der verfasser, der in demselben satzteil *vineas* zu *timeas* verballhornte, das wort *malogranata* mit *skorun*, ein offenbar von ihm gemachtes wort, übersetzen? Vielleicht liegt ein fehler der überlieferung vor.

skot 1 n. 'schuss, schusswaffe; schlupfwinkel, anbau; tribut', nisl. fär. norw. *skot*, aschw. *skut*, ndä. *skud* 'schuss, schössling'. — > me. ne. dial. *scot* 'abgabe, tribut' (Björkman 130, Thorson 43); > shetl. *skot* 'eile', *shot* 'reihe torfschollen, die vom spaten weggeworfen wird' (Jakobsen 756 u. 706). — ae. *scot* 'schuss', afr. *skot*, mnd. mnl. *schot* 'schuss, abgabe', ahd. *scoz* 'schössling'. — vgl. *skjóta* und *skytja*.

— 2 in Zs. *skotyrði* 'schmähung', nnorw. *skotord*, vgl. *skota* 'sticheln'. — mhd. *schozwort*, vgl. auch nnl. *schimpscheut*. — Obgleich hier dasselbe wort wie *skot* 1 vorliegen könnte, will Jóhannesson, Wb. 206 es zu gr. κυδάζω 'schmähen, beschimpfen', asl. *kuždą*, *kuditi* 'schmähen, tadeln' stellen. Aber gerade das nnl. wort dürfte wohl wahrscheinlich machen, dass hier eher an das feindliche, schmerzliche treffen des schimpfwortes zu denken ist. — vgl. aber *skúti* 2. Bemerkenswert ist aber das fast gleichlautende *skattyrði*.

skota 1 f. in Zs. *austskota* 'schöpfgefäss', nnorw. *skota* 'kleine schaufeln um korn auszuschöpfen'. — mhd. dial. *schoss* 'brotschaufel'. — vgl. *skjóta*, aber eig. ein wort der niederwaldwirtschaft, vgl. dazu *sax*.

— 2 schw. V. 'schieben, stossen' (poet.). — ae. *scotian* 'schnell bewegen, schleudern', as. *scotōn* 'aufschiessen, wachsen', ahd. *scozzōn* 'treffen.' — Deverbative *ōn*-bildung zu *skjóta* (Wissmann 56). — vgl. *skotra*.

skothending f. 'halbreim', gewöhnlich erklärt als Zs. mit *skot* 1 (Heusler, D. Versgesch. 1, 293), aber anders F. Mossé, Fschr. E. A. Kock 1934, 242 als 'irischer reim', zu *skotr*.

-skoti m. in Zs. *andskoti* 'feind'. — ae. *scota* 'schütze'. — vgl. *skjóta*.

skotna schw. V. 'zufallen', und **skotnaðr** m. 'schicksal'. — Weiter **skotningr** m. 'schwertname' (poet.). — vgl. *skot*.

skotr m. 'Schotte' < air. *scott* 'Irländer'. — vgl. *skozkr* 2.

skotra schw. V. 'schieben', fär. *skotra* 'ds.', nnorw. *skotra* 'ungeladen zu einer hochzeit kommen'. — vgl. *skota* 2.

skotta schw. V. 'rückwärts rudern' eig. 'den hintersteven zuwenden' (< urn. **skutitōn*), nisl. *skotta*, nnorw. *skuta*, *skota*, nschw. dial. *skotta*, *skåta*, ndä. *skodde*, vgl. shetl. *skätji*-. — vgl. *skjóta* und *skutr*.

skozkr 1 adj. 'lebhaft (poet.), nisl. *skoskur* 'schnell, lebhaft'. — mnl. *schotsch* 'falsch. fremdartig', vgl. *schotsch coene* 'tollkühn'. — vgl. *skot*.

— 2 adj. 'schottisch'. — vgl. *skotr*.

skrá 1 f. 'trockenes fell; urkunde, gesetzbuch, buch', nisl. fär. *skrá*, nnorw. *skraa* 'stück leder', aschw. *skrā* 'dokument', nschw. *skrå* 'innung, zunft', adä.

skra 'urkunde'. — > ne. dial. *scrae* 'alter schuh'; > orkn. *skrue* 'mass von trockenheit' (Marwick 164); > shetl. *skro* 'harte, geschrumpfte haut'; > mnd. *schrā(ge)* 'statut, rolle'; > finn. *raha* 'pelzwerk, geld'; > lpN. *rahhā* 'wolfs-, bärenfell' (Wiklund IF 38, 1918, 80). — vgl. nnorw. dial. *skræa* 'dürr machen', *skræa* f., nschw. dial. *skråe* 'eingeschrumpfte person', nnorw. dial. *skraana* 'vor trockenheit verschrumpfen'. — mnd. mnl. *schrā* 'dürr, mager'. — vgl. *skrælingr* und *skrǫggr*.

Die etymologie ist unsicher. Die weite verzweigung dieser wortsippe im skand. macht entl. < mnd. *schrāt* 'urkunde' zu *schrāden, schrōden* 'schneiden' (Fischer 38) höchst unwahrscheinlich. — Wohl erw. zur wzl *(*s*)*ker*, also etwa 'risse bekommen' (IEW 933), vgl. *skratti* und *skrydda*. — Dagegen andere zu gr. χρόος 'haut' (Fick 3, 339), oder zu ai. *kṛśa-* 'mager, kränklich' (Torp, Wb. 616).

— **2** f. 'eisenplatte', nisl. *skrá* 'riegel, schloss', nnorw. *skraa* 'eiserne beschlagplatte', nschw. dial. *skrå* 'metallabfall', ndä. *skrå* 'abgeschnittenes stück; priemchen'. — < mnd. *schrāt, schrāde* 'abgeschnittenes stück' (Seip, *Låneordstud.* 1, 47).

— **3** schw. V. 'in ein buch aufschreiben'. — vgl. *skrá* 1.

skraddari m. 'schneider' (spät, bes. norw.), nisl. fär. *skraddari*, neben nnorw. *skræddar*, nschw. *skräddare*, ndä. *skrædder*. — < mnd. *schrāder*.

skrafa schw. V. 'reden, plaudern', nisl. *skrafa*, nnorw. dial. *skrava* 'plaudern, krächzen'; daneben abl. nisl. *skráfa* 'einen rasselnden laut geben', nnorw. dial. *skraava* 'knarren'. — mnl. *schraven* 'schaben, scharren'. Daneben mit geminierung, nnorw. dial. schw. dial. *skrabba*, ostfr. mnl. *schrabben* 'kratzen, schaben'. — vgl. *hrafn* und *hark* 1, weiter *skarfr* 1 und *skrafla*.

skrafla f. BN., vgl. nnorw. *skravla* 'knirschen, schwätzen', nschw. *skravla* 'rasseln', *skrävla* 'prahlen'. — nd. dial. *schräbbeln* 'lärmen', vgl. mnl. *schrabbelen, schravelen* 'kratzen'. — vgl. *skrafa*.

skráma 1 f. 'wunde, schramme', nnorw. *skraama*, nschw. *skråma*. — vgl. mnd. mnl. mhd. *schram(me)* 'streifwunde', mnl. *schreme* 'zeichen im fleisch'. — lit. *kramăi*, lett. *krama* 'grind', russ. *kromá* 'brotschnitte, brotkante' (Mikkola IF 23, 1909, 121). — vgl. *skera*.

— **2** f. 'axt' (þula), vgl. got. *skrama* 'schwert, messer', afränk. *scrama-sax*, 'messerartiges schwert'. — vgl. *skera*.

— **3** schw. V. 'scheinen, glänzen', nisl. *skráma* 'blendend scheinen', nnorw. *skraama* 'schimmern, prunken'. — vgl. *skrámr*.

Die bed. von *skráma* 1 und 3 lassen sich mit einander vereinen, wenn man von der unter *sax* behandelten wortgruppe der waldwirtschaft ausgeht. Um einen baum zu entrinden, muss man einen einschnitt machen; wenn die rinde abgelöst worden ist, glänzt das helle holz des stammes hervor (zu dieser bed. entw. vgl. *ljós*).

skrámr 1 m. 'mond' (poet.), wohl 'der glänzende', vgl. *skráma* 3. Aber Noreen SVS 5, 1897 Nr 3, 65 eig. 'sichelförmiger mond' zu *skráma* 1.

— **2** m. riesenname, PN., eig. der erschreckende', vgl. *skræmast*. — Aber mit hinsicht auf *skrimsl*, konnte es auch ds. wort wie *skrámr* 1 sein.

skrap n. 'rascheln, geschwätz', nisl. *skrap*. — vgl. *skrapa* 2 und *skrópar*.

skrapa 1 schw. V. 'kratzen, schaben', nisl. norw. schw. *skrapa*, ndä. *skrabe*, vgl. shetl. *skrap*. — ae. *scrapian*, mnd. mnl. *schrapen*, mhd. *schraffen*, zu ae. *screpan*, mnl. *schrepen*, mhd. *schreffen* 'reissen, ritzen'. — vgl. *skrápr* und weiter *skera*.

— **2** schw. V. 'lärmen, schwätzen'. — lit. *skrebĕti* 'rasseln', asl. *skrobotŭ* 'geräusch'. — vgl. *skrap* und *hark* 1.

skrapr m. BN. 'schwätzer' (poet.). — vgl. *skrapa* 2.

skrápr m. 'haihaut' in Zs. *léskrápr* 'haihaut um unter den sattel zu legen', nisl. *skrápur* 'rauhe haut bes. eines haien' nnorw. *skraap*', 'magerer fisch; seevogel', nschw. dial. *torrskråpot* 'mager'. — vgl. *skrapa* 1.

skrati m. 'troll', nschw. *skrate* 'gespenst'. — Zu **skratti** m. 'zauberer, troll', nisl. *skratti*, nschw. dial. *skratte* 'narr, teufel', dial. *skrutt* 'teufel'. — > me. *skratt, scrate*, ne. dial. *scrat* (Björkman 131); > finn. *kratti, ratti* 'beschützer im boden vergrabener schätze' (Setälä FUF 13, 1913, 390). — ahd. *scraz, screz, scrato* 'kobold, waldteufel', neben ae. *scritta* 'zwitter'.

Etymologie umstritten: 1. Zu norw. dial. *skranta* 'mager werden', nschw. dial. *skranten* 'schwächlich', ndä. *skrante* 'kränkeln'. — ostfr. *schrna* 'scharf, rauh', nnl, *schrander* 'scharf von verstand'. Also eig. 'verkrüppeltes wesen'.

zu *skrá* 1 (IEW 933). — Aber die schwed. formen zeigen gerade formen mit *-tt-* statt zu erwartendem *nt*, deshalb viell. 2. nnorw. schw. *skratta* 'lärmen, laut lachen', ndä. dial. *skratte, skrade* 'lärmen', nschw. dial. *skräta* 'lärmen'; vgl. nnorw. *skratla*, ndä. *skralde* 'lärmen, laut lachen'. — ne. dial. *scrat* 'schnarren', mhd. *schratzeln* 'kratzen', schallnachahmende bildungen zu *hark* 1. Dann wäre der *skratti* nach seinem spottenden gelächter benannt (vgl. dazu das unter *skop* bemerkte).

skraumi m. 'schwätzer', nisl. *skraumi, skraumur*. — nordfr. *skrummel* 'getöse, geräusch'. Zur germ. wzl **skru*, vgl. nnd. *schrauen* 'schreien', und weiter nnorw. dial. *skraula, skraala*, nschw. *skråla*, ndä. *skraale* 'schreien' (< **skrawalōn*), zu nnd. *schraulen* 'schreien', und abl. nnorw. dial. *skrýla*, ndä. dial. *skryle* 'schreien'. — mir. *crú* 'rabe', lit. *kriunù* 'husten, stöhnen'. — vgl. *hraumi* und *hrjóta* 1.

skraut n. 'pracht, schmuck', nisl. norw. *skraut*, fär. *skreyt*. — mnd. *schrūten* 'schnarchen, schnaufen'. — vgl. *hrjóta* 1 und *skreyta, skrýtingr*.

skref 1 n. 'schritt', nisl. *skref*, nnorw. *skrev*, nschw. *skref* 'schritt', ndä. *skrev* 'winkel zwischen den beinen', eig. 'kluft', vgl. nschw. *skreva* 'kluft', dial. *skrivu* 'cunnus', daneben norw. *skarv*, dial. *skorv, skjerv* 'nackte klippe'. — ae. *scræf* 'höhle', mnd. *schraf, schrave* 'zerklüfteter felsen', mnl. mnd. *schreve* 'spalte, riss; linie', abl. mhd. *schrof, schrove* 'spitzer stein, felswand', nhd. *schroff*. — vgl. *skarfr* 2 und *skrefa, skrifli*.

Die bed. 'schreiten' braucht nicht aus dem gegabelten beinstand abgeleitet zu werden, sondern geht vielmehr auf die umgehung des mannringes hervor, wie das z.b. gr. ἔρχομαι 'gehen' neben ὀρχέομαι 'tanzen' beweist (s. J. Trier PBB 69, 1947, 420); vgl. also weiter *skera*.

— 2 vgl. *finnskref*.

skrefa schw. V. 'schreiten', nisl. *skrefa*, nnorw. schw. dial. *skreva*, ndä. *skræve* 'mit gespreizten beinen schreiten'. — — vgl. *skref* 1.

skreið f. 'schritt, bewegung; fortschreitende schar; dorsch', nisl. *skreið*, nnorw. *skreid* 'dorsch'. — > orkn. *skrae-fish* 'dorsch'; *skruith* 'makrelenschwarm', *skry* 'menge, schwarm'; > shetl. *skrē* 'haufe, schwarm'. — ae. *scrād* 'schiff'. — **skreiðast** schw. V. 'gleiten, kriechen, sich schmiegen', nisl. *skreiðast*, fär. *skreiða* 'gleiten', nnorw. *skreida* 'gleiten machen, zur seite schieben'. — mhd. *schreiten* 'schreiten lassen'. — **skreiði** n. 'wagen, fahrzeug'. — **skreiðungr** m. 'dorsch' (þula). — vgl. *skríða*.

Die bed. 'dorsch' erklärt sich dadurch, dass dieser fisch im frühling in grossen schwärmen der küste zuschwimmt um dort zu laichen.

skrenja schw. V. 'heulen, schreien' (nur Post. s.), nisl. fär. *skrenja* 'ds.', nnorw. *skrenja* 'laut lachen', vgl. nschw. dial. *skräna* 'unangenehm schreien', bornh. *skräna* 'schreien, jammern'. — vgl. *skraumi* und *skríkja*.

Auffallend ist das reimwort *grenja* daneben, obgleich man kaum mit Torp, Wb. 618 an eine nebenform denken darf. Das wort gehört zu der sippe von *hark* 1.

skrenkr m. BN. unter hinweis auf dä. *skrink* 'hügelhalde', denkt F. Jónsson ANO 1907, 348 an eine bed. 'der schiefgehende, lahme' (vgl. dazu *skáðr*).

Oder gehört es als erw. mit *n*- infig. zu der sippe von *skarkr*? Dann wäre die bed. etwa 'kränkliche person'. Entl. < ae. *gescrence* 'trocken, welk', die Holthausen, Wb. 257 annimmt, ist wenig glaubhaft.

skreppa 1 f. 'ranzen, rucksack', nisl. fär. norw. *skreppa*, nschw. dial. *skräppa*, ndä. dial. *skræppe*. — > ae. *scripp*, ne. *scrip* 'rucksack'; > lpN. *skræppa*. — nnd. *schrap* 'tasche'. Daneben mit metathesis mnl. *scharpe, scherpe* 'pilgertasche', spät ahd. *scharpe* neben *scherbe* (aus dem germ. afrz. *escharpe, escarpe* 'pilgertasche, achselband').

Falls das wort eig. 'festgeschnürtes bündel' bedeuten sollte, könnte man an die sippe von *skarpr* anknüpfen. — Zupitza, Gutt. 157 vergleicht lit. *krẽpšas, krepšỹs* 'grosse tasche'. — Dagegen möchte H. Schroeder PBB 29, 1904, 493 an *skreppa* 3 anknüpfen; in diesem fall macht aber das *-pp-* der ostskand. wörter schwierigkeit. — Unnötig ist es mit Holthausen, Wb. 257 entl. anzunehmen, wohl über nd. < afrz. *escreppe*. — Wenn wir als urspr. bed. 'flechtwerk korb' ansetzen dürfen, so gehört es wie *skeppa* zu der unter *sal* behandelten wortsippe der waldwirtschaft. Für das nebeneinander der anl. *sk-* und *skr-* vgl. auch

skokkr 1 und *skrukka*, weiter *skafa* neben *skrafa*.
— **2** m. 'magerer mensch', vgl. *finnskreppr* 'getrocknete häute, nnorw. dial. *skramp* 'magere person, mageres tier', schw. dial. *skramper* 'mageres pferd', dä. dial. *skrampel* 'mageres stück vieh; abl. nschw. dä. dial. *skrimp* 'magere wiese', ndä. dial. *skrimpe* 'mageres stück vieh' und nnorw. *skrumpa* 'magere kuh', — me. *shrimp* 'garneele; zwerg', mnd. *schrumpe* 'runzel, falte'. — Zu
— **3** st. V. 'ausgleiten; sich zusammenziehen; abnehmen' (< germ. **skrimpan*), nisl. nnorw. dial. *skreppa*, abl. nschw. *skrympa*, ndä. *skrumpe* 'schrumpfen'. — mnd. mnl. *schrimpen*, mhd. *schrimpfen* 'schrumpfen', abl. mnd. mnl. *schrempen* 'zusammenziehen', und mnl. *schrompelen*, nhd. *schrumpfen*. — lit. *skrembu*, *skrèbti* 'trocken sein oder werden', daneben gr. κράμβος 'eingeschrumpft', κρομβόω 'brate, röste', lit. *krumplȳs* 'fingergelenk'. Neben dieser idg. wzl *(*s*)*kremb* steht *(*s*)*kerebh*, vgl. gr. κάρφος 'dürres reisig, stroh', lat. *corbis* 'korb' (eig. 'zusammengeflochten'). — vgl. *skarpr* und *skorpinn*.

Das lat. *corbis* 'flechtwerk' dürfte auf eine ältere bed. 'flechtzaun' hinweisen (wie das auch bei *kláfr*, *laupr*, *meiðr* der fall ist). In diesem fall ist die bed. 'zaun' aus 'gabelholz des zaungerüstes' entstanden (vgl. *skera*).

skrepr m. BN., eig. 'abfall', nnorw. *skrep* 'abfall in der pferdekrippe'. — lit. *at-skrabaī* 'abfall'. — vgl. *skrap*.

skreyfir m. 'schwertname' (þula), vgl. nisl. *skreyfa* 'zum trocknen aufschichten', fär. *skroyva* 'einen grossen raum einnehmen', nnorw. *skrøyva* 'hoch aufschichten'. — vgl. *skrúf* und *hreyfast*.

skreyja f. BN. 'elender mensch', nnorw. *skrøyja* 'stümper'. — vgl. *skrjóðr*.

skreyta schw. V. 'schmücken' (poet.), nisl. *skreyta* 'ds.', nnorw. *skrøyta* 'ruhmen, prahlen'. — vgl. *skraut*.

skrið n. 'gleitende bewegung, schritt, gang', nisl. fär. *skrið*, nnorw. *skred*, nschw. dial. *skred*, *skrid*, ndä. dial. *skre*(*d*); vgl. shetl. *skrid*. — ae. *scrið*, *scrid* 'wagen'. — **skríða** f. 'schritt, gang; bergsturz', nisl. fär. *skriða*, nnorw. dial. *skrida*. — > ne. dial. *scree* (Thorson 75); > shetl. *skre*, *skrø* (Jakobsen 761); > schott. *sgriodan* 'steine auf einem hügelabhang' (Henderson 216); > lpN *riððo* 'bergsturz' (Qvigstad 263). — Zu **skríða** st. V. 'gleiten, kriechen; schreiten', nisl. fär. *skriða*, nnorw. schw. *skrida*, ndä. *skride*. — > me. *skrithen* (Björkman 132); > shetl. *skri*, *skrid* 'sich in dichter masse bewegen'. — ae. *scrīðan* 'gleiten, kriechen', afr. *nrskrīda* 'überfahren', as. *scrīdan*, ahd. *scrītan* 'schreiten, gehen'. — vgl. *hrið* und *skreið*, *skrjá*. — Dazu **skriðna** schw. V. 'gleiten, fallen, verfallen, aufhören', nisl. *skriðna*, nschw. dial. *skrinna* 'schlittschuhlaufen', vgl. nnorw. dial. *skrei*(*d*)*na*; gebildet zum part. *skriðinn*. — **skriðr** m. 'schritt, gang, fahrt', nisl. *skriður*, fär. *skrið*, nnorw. *skrid*, vgl. shetl. *skrid* 'bewegende masse; fischschwarm'. — ae. *scriðe*, *scride*, mnd. mnl. *schrede*, ahd. *scrit* 'schritt'.

Man vergleicht *skríða* mit lit. *skrýtis* 'radfelge', lett. *skritulis* 'rad', aber das führt uns für die bed. nicht weiter. Die idg. wzl **skrei* ist eine erw. von **sker* und muss daraus verstanden werden. Das 'schreiten' vielleicht zu fassen als 'der feierliche umgang des gehegten raumes' und geht deshalb unmittelbar auf den begriff des 'mannrings' zurück, der selber sich aus 'zaun' entwickelt hat (vgl. *skera*).

skrifa schw. V. 'darstellen, zeichnen, malen', nisl. *skrifa*, fär. norw. schw. *skriva*, ndä. *skrive*. — > orkn. *skreeve* 'schmale furche mit dem pflug machen' (Marwick 163), also auszugehen von einer bed. 'ritzen' vgl. *skript* 1, und weiter *skríða* und *skera*.

Die bed. 'schreiben' < mnd. *schrīven* < lat. *scribere*, wie auch *skrifan* f. 'zeichnung; das schreiben' und *skrifari* m. 'maler, schreiber'.

skrifli n. 'stückchen', nisl. *skrifli* 'nichtsnutz'. — vgl. *skref*.

skrikan f. 'gleiten, schwanken' < *skriðkan*, vgl. *skriðna*.

skríkja f. 'trollweib' (þula), nisl. *skríkja*, nnorw. *skrikja* 'eichelkrähe', nschw. *skrīka* 'häher'. — Zum Zw. nisl. *skríkja*, nnorw. nschw. dial. *skrika*, ndä. *skrige* 'schreien'. — me. *schrīken* (ne. *shriek*), as. *scrīcon*. — vgl. *hrika*.

skríkr m. BN., eig. 'schreier'. — ae. *scrīc* 'misteldrossel', mnd. *schrīk* 'wiesenknarrer'. — vgl. *skríkja*.

skrim n. 'schein, schimmer', vgl. shetl. *skrim*. — Zur idg. wzl *(*s*)*krei*, vgl. ai. *śrī* 'schönheit', gr. χρείων 'edel'. — Dazu **skrimnir** m. 'riesenname'. — **skrimsl** n. 'schreckgestalt, gespenst; troll', nisl. fär. *skrímsl*(*i*), nnorw. dial. *skrimsl*, abl. *skrymsla*, nschw. dial. *skrymsle* 'gespenst'. — **skrimta** schw.

V. 'glänzen, scheinen' (poet.). — Diese wörter zu nnorw. dial. *skrīma* 'hervorschimmern'. — vgl. *skrámr* und *hreið-*.

Bemerkenswert ist, dass neben *skrim* mit derselben bed. auch *skim* steht; wechsel von *skr-* und *sk-* anl. zeigen auch *skreppa*: *skeppa* und *skrukka*: *skokkr* 1, (s. de Vries, Mélanges Mossé 467-485) wörter der waldwirtschaft. Deshalb zu erwägen, ob das wort nicht zu der unter *sax* behandelten wortsippe gehört, vgl. dazu *skína*.

skrín n. 'heiligenschrein' (chr. Schr.), nisl. fär. *skrín*, nnorw. schw. dä. *skrīn*. — < ae. *scrīn* < lat. *scrinium*.

skringiligr adj. 'lächerlich', vgl. nschw. *skranglig* 'schmächtig', vgl. nschw. *skringla*, nnorw. *skrangla* 'wakkelnd gehen'. — vgl. *kranga*, *krá* 1 und *skrá* 1.

skrípendi n. 'schreckbild, wunderliches wesen', zu nnorw. *skripen* 'schwierig', vgl. ae. *scrīpende* 'hart, streng'. — Zu **skrípi** n. 'wunder, phantom, gespenst', nisl. *skrípi*. — Zu einer germ. wzl **skrī* 'dämmern, undeutlich erscheinen', vgl. *skrim*.

skript 1 f. 'malerei, zeichnung; beichte, busse', auch stickerei', nisl. fär. norw. schw. dä. *skrift*. — < ae. *scrift* oder mnd. *schrift* < lat. *scriptum*.

Die bed. 'beichte' entl. < ae. *scrift*, vgl. ne. *shrive* 'beichten', afr. *skrīva* 'strafe auferlegen'; zu erklären aus den geschriebenen beicht- und bussverordnungen im 7. u. 8. Jht (s. Zimmer, ZfdA 36, 1892, 148). — Die bed. 'stickerei' (nur Guðr I) kommt dagegen aus dem nd. (F. Jónsson, Sproghforh 73). — Die bed. 'gemälde, bild' kann auf eine selbständige wortbildung zu *skrifa* hinweisen.

— **2** f. 'krypta' < lat. *crypta* < gr. κρύπτη 'unterirdisches gemach'. — vgl. *kraptr*.

— **3** n. schrift' < mnd. *schrift* < lat. *scriptum*.

skrjá schw. V. 'lauernd herumgehen'. — lit. *skriẽti* 'drehen, fliegen', *skraidýti* 'hin- und herfliegen'. — vgl. *skríða*.

Unwahrscheinlich ist die meinung Sturtevants MLN 41, 1926, 374, dass die bed. eig. 'eintrocknen, welken' sein sollte; aus grundform **skrehan*; also zu *skrá* 1.

skrjóðr m. 'schwächling (poet.), nisl. *skrjóður*, nnorw. *skrjoe*. — Daneben abl. germ. **skrauða-*, vgl. ae. *scread* 'fetzen, stück, abschnitt', afr. *skrēd* 'schnitt', mnd. *schrōt*, ahd. *scrōt* 'abgeschnittenes stück.' — lat. *scrūta* 'zerbrochenes gerät, trödelware' (Persson UUÅ 1891, 127). Dann erw. zur idg. wzl **sker* 'schneiden'. — vgl. *skera*, *skreyja* und *skrúð*; weiter noch *hrjóða*.

skrjúpr adj. 'zerbrechlich, mürbe' (poet.), nnorw. *skryp* 'vergänglich', nschw. dial. *skryp*, *skrup* 'schwach'; vgl. nnorw. *skrypleg*, nschw. *skröplig*, ndä. *skrøbelig*. — Wohl eig. 'verschrumpft', vgl. *skorpinn*.

skrofast schw. V. (nur einmal chr. Schr.), wohl 'sich sammeln, sich erheben'. — vgl. *skreyfir* und *skrúf*.

skrofi m. BN., vgl. nnorw. *skrove* 'prahler'.

Denkt man an *skrofast*, dann wäre die eig. bed. als 'der sich überheblich zeigt', anzusetzen. — Aber fär. *skróva* bed. 'rasseln, knarren'; dann müsste man von 'laut reden, lärmen' ausgehen. — Wegen norw. *skroven* 'schwammig, porös' denkt F. Jónsson ANO 1907, 232 an eine urspr. bed. 'aussätzig'; weshalb aber nicht eher an 'aufgedunsen' und dann kann man auch an *skrúf* anknüpfen? Oder an *skrubbi*? — Eher wohl als ein wort des mannringes aufzufassen (vgl. *karp*) und dann zur wortgruppe von *sax*.

skrokkr m. 'körper, rumpf' (< urn. **skrunkaR*), nisl. fär. *skrokkur*, vgl. orkn. *skrog* 'alter baumstamm'. — vgl. *skrukka*.

skrópar mpl. 'heuchelei, verstellung', nisl. *skrópar* 'fingierte krankheit', vgl. nnorw. *skrópa* 'prahlen'. — ae. *ungescrōp* 'beschwerlichkeit'. — vgl. *skrapa* 2 und *skræpa*.

skroppa f. PN., eig. BN., vgl. nnorw. *skreppa* 'mageres geschöpf'. — vgl. *skreppa* 2.

skrubbi m. BN. 'harter mensch, wolf', nisl. *skrubba* 'waschbürste; kurzer schneesturm', nnorw. *skrubb* 'wolf, hartherziger mensch, magerer, alter mann'. Das wort deutet auf die rauhheit das pelzes, vgl. nnorw. schw. *skrubba* 'reiben, scheuern; zurechtweisen'. — mnd. mnl. *schrobben*, *schrubben* 'kratzen, scheuern', nnl. *schrobbering* 'zurechtweisung'. — lat. *scrūpus* 'spitzer stein'. Zur idg. wzl **(s)kreup*, vgl. *hrjúfr*, *skrofi* und *skrǫggr*, und weiter zu der unter *sax* behandelten wortsippe, also parallelform zu *skrufa* und *skafa*.

skrúð n. 'schmuck, ornat; ausrüstung' nisl. fär. *skrúð*, nnorw. schw. dä. *skrud* vgl. orkn. *strood* 'kleideranzug' — < ae. *scrūd* 'gewand'. — vgl. *skrýða*.

Entlehnung ist wohl sehr wahrscheinlich. Nimmt man aber an, dass es im Nordgerm. einheimisch war, so gehört es zu den unter *skrjóðr* behandelten wörtern.

skrúf n. 'kleiner schober' (poet.), nisl. *skrúf*, fär. *skrúgv*, nnorw. dial. *skruv* 'spitze, kopfputz, kornschober', nschw. *skruf*, dial. *skruv* 'dachbalken, brautkrone', — > orkn. *skroo* 'schober', *skruff* 'masse verwirrtes haar'; > shetl. *skrū* 'heuschober'; > schott. *sgrù'an* 'schober' (Henderson 117). — Dazu **skrúfr** m. 'schopf', nisl. *skrúfur* 'schopf', aschw. *skruver* 'bischofsmütze'. — Daneben nnorw. dial. *skruva* 'gross aussehen', wie auch *skruvla, skrauva, skrøyva* 'hoch aufrichten'. Daneben die *s*-lose form *rúfa* *<*hrúfa* 'stapel', nnorw. dial. nschw. dial. *ruva*, 'stapel, haufe'. — vgl. *skrýfa*.

Es gab wahrsch. zwei wörter *skrúf* neben einander, oder jedenfalls zwei bed.nuanzierungen. Einerseits 'haufe, stapel', vgl. *skreyfir*. — Die bed. 'schopf' konnte aber in eine andere richtung weisen, vgl. *skrúfhárr*, das zwar 'mit steifem, recht aufstehendem haar' bedeuten kann, aber mit hinsicht auf orkn. *skruff* auch 'krausharig', und dann wäre es eher zu *skrubbi* zu stellen; vgl. auch *hrjúfr* und *rúfr*.

skrukka f. 'rindenkorb' (poet.); trollweib; eig. altes runzliges weib', nisl. fär. *skrukka* 'runzliges weib', nnorw. *skrukke* 'rindenkorb; runzel', nschw. dial. *skrokka* 'rindenkorb, runzliges weib', *skrynka* 'runzel', vgl. nnorw. *skrøkka* 'einschrumpfen,' nschw. *skrynka* 'runzeln', ndä. dial. *skrunken* 'runzlig'. — ae. *scrincan* 'schrumpfen', mnl. *schrinken* 'sich zurückziehen'. — gäl. *sgreang* 'runzel' (IEW 936). — Es gab wohl ein nordgerm. **skrøkkva* < **skrenkwan*, vgl. *hrøkkva* und *hrukka*; weiter *skrokkr* und *skrynkla*.

Im grunde gehört dieses wort zu den unter *sax* behandelten wörtern der waldwirtschaft. Aus der baumrinde werden körbe gemacht; das wort *skrukka* steht neben *stukka*, wie *skreppa* neben *skeppa*; vgl. auch* *skrafa* neben *skafa* (s. de Vries, Mélanges Mossé 1959, 467-485).

skrum n. 'geschwätz' und **skrumr** m. BN. zu **skruma** schw. V. 'schwätzen', nisl. *skruma* 'ds.', nnorw. *skruma* 'schelten, bedrohen'. Daneben mit *n* statt *m*: nnorw. dial. *skrynja* 'schallen, hohl klingen', *skrynja* f. 'erlogene geschichte', *skrjona, skrona* 'prahlerei'; zur germ. wzl *(*s*)*kreu* 'heiser, dumpf klingen', vgl. *hrjóta* 1 und *skraumi*. Zur bed. 'prahlen, schelten' vgl. das unter *skop* bemerkte.

skrýða schw. V. 'schmücken', nisl. fär. *skrýða*, nnorw. *skryda*, aschw. *skryþa*. — ae. *scrȳdan* 'kleiden ankleiden'. —, vgl. *skrúð*.

skrydda f. 'alte lederjacke' (poet.), nisl. *skrydda* 'vertrocknete haut'. — Zusammenhang mit *skrúð* ist schon der bed. wegen unmöglich. Eher könnte man an eine wzl **skru* denken, eine nebenform zu *skrá* 1 und dann eine weiterbildung zu **sker*, etwa in der bed. 'risse bekommen'.

skrýfa schw. V. 'in haufen stapeln', nisl. *skrýfa*, nnorw. *skryva*, vgl. shetl. *skrivl, skrøvl* 'korn in kleinen haufen aufschichten'. — abl. von *skrúf*.

skrýll m. BN., vgl. nnorw. *skrȳl* 'buckel', und **skryllir** m. BN., vgl. nnorw. *skryll, skroll* 'haufen'. — *l*-bildung zur germ. wzl. **skru*, vgl. *skrúf*.

skrýmir m. 'riesenname; schwertname' (poet.), vgl. nnorw. *skrymja*, nschw. *skrymma* 'grossen raum einnehmen; gross aussehen', nnorw. *skrum* 'porös'.

Oder vielleicht (so Kahle IF 14, 1903, 209) zu *skrum* und *skraumi*, und also eig. 'prahler'?

skrynkla f. BN., vgl. nschw. *skrynkla* 'runzel' und nnorw. *skrynkja* 'magere kuh'. — Vielleicht urspr. ost-skand. wort. — vgl. *skrukka*.

skrýtingr m. 'vogelart' (þula), vgl. nschw. *skryta* 'schreien', dial. 'schnarchen', ndä. *skryde* 'schreien (von einem vogel). — ne. *shrite* 'drossel', mnd. *schrūten* 'schnarchen'. — vgl. *skraut*.

skræða f. 'trockenes stück haut' (chr. Schr.) (< urn. **skrahiþōn*), nisl. *skræða* 'zerfetztes buch', fär. *skræða* 'fischhaut', nnorw. *skræda* 'abfall'. — vgl. *skrá* 1.

skræfa f. 'schwächling, armer schlucker', nisl. *skræfa* 'schurke'; vgl. nisl. *skráfa* 'vor dürre knistern', nnorw. *skraava* 'knirschen'. — Viell. zu *skrafa*.

skrækja schw. V. 'schreien', nisl. norw. *skrækja*, nschw. dial. *skräka*. — > me. *skriken*, ne. *screak, screech* (Björkman 131). — Dazu **skrækta** schw. V. 'schreien' (< urn. **skrēkatjan*), nisl. norw. *skrækta*. — **skrækr** m. 'schrei'. — mnd. *schrēken* 'laut lachen' und mit abw. vokal. vgl. *skrikja*; vgl. *hark* 1 und *hráki*, weiter *skark* und *skrǫk*.

skrælingar mpl. 'Eskimos' (< urn. **skrāhilinga*-), nnorw. *skræling*, ndä. *skrælling*, vgl. shetl. *skrelin* 'schwächliche person' zu nnorw. *skrælen*

'schwach', *skræla* 'kränkeln' zu nnorw. *skraal* 'schlechtes gerät'. — mnd. *schrāl*, nnl. *schraal* 'mager, trocken schlecht'. — Erw. zu *skrá* 1.

skræmast schw. V. 'fliehen vor', vgl. nisl. norw. *skræma*, nschw. *skrämma*, ndä. *skræmme* 'erschrecken, verscheuchen'. — Dazu **skræmihlaup** n. 'angriff um zu erschrecken'. — Neben germ. **skrēm* steht auch **skraum*, vgl. mnd. mnl. *schromen* 'fürchten'; beide wohl erw. zu der in *skári* vorliegenden idg. wzl **sker* 'hüpfen, springen', also eig. 'machen, dass man davonläuft' (Torp, Wb. 627). Zur bed. vgl. aber ausserdem *skelkr* 2 und *skjarr*.

skrœgr m. BN. 'prahler', nnorw. *skrøg*. — Zu einer germ. wzl **skrōg*, die lautmalend neben **skru* 'schreien' steht, vgl. nd. *schrauen*, mnl. *schrauwen* 'kreischen' und **skrū*, vgl. ne. *shriek*. — Vgl. *skrækja* und *skraumi*.

skrœpa schw. V. 'heucheln' (spät bezeugt), zu *skrópar*.

skrǫggr m. 'fuchs' (þula); riesenname; BN., nisl. *skröggur* 'abgelebter mann, gespenst', nnorw. *skrogg* 'wolf', dial. *skrugg* 'gespenst', nschw. dial. *skragge* 'teufel'. Die grundform ist **skrawwa*, vgl. mhd. *schröuwel* 'teufel', ahd. *scrauwaz* 'zwerg, kobold'.

Die bed. 'fuchs, wolf' könnte auf zusammenhang mit der sippe von **skrubbi* hinweisen. — Die bed. 'abgelebter mann, gespenst aber vielmehr auf das 'zusammengeschrumpfte', also zu *skrá* 1. (IEW 933). — Dagegen möchte Torp, Wortschatz 475 an die sippe von *hrár* anknüpfen.

skrǫk npl. 'lüge, erdichtung' (< urn. **skrakwa-*), nisl. *skrök*, nnorw. aschw. *skrok* 'lüge, geschwätz'. — Dazu **skrǫkva** schw. V. 'erdichten'. — Daneben nnorw. *skrakla* 'einen schnarrenden laut machen'. — vgl. *hark* 1, *skark* und *skrækr* und für die bed. vgl. *skop* und weiter *sax*.

skúa schw. V. 'beschuhen', fär. *skúgva* 'fransen an schuhriemen machen'. — ae. *scōgian*, mnd. *schōien*, *schōgen*, mnl. *schoeyen*, ahd. *scuohen*. — vgl. *skór*.

skúfa schw. V. 'schieben', nisl. *skúfa*, fär. *skúgva*, nnorw. nschw. *skūva*. — ae. *scūfan*, afr. *skūva*, mnd. mnl. *schuven* 'schieben', *ōn*-bildung zum st. V. got. *af-skiuban* 'verstossen', ae. *scēofan*, ahd. *sciopan* 'schieben'. — asl. *skubą* 'reisse, zupfe', lit. *skubti* 'sich beeilen' (IEW 955). — vgl. *skýfa* und *skopa* 2.

skúfr m. 'kopftuch', eig. 'quaste, büschel', auch 'möwe' (poet.) und PN., nisl. *skúfur* 'quaste', fär. *skúvur* 'quaste; raubmöwe', nnorw. *skūv*. — ae. *scyfel* 'haube', ahd. *scubil* 'haarbüschel' (Falk NVA 1919, 102).

Wohl urspr. ein wort für 'laubbüschel', wie *skauf* und *skopt*; vgl. bes. den anl. wechsel *skúfr*: *skrúf*, wie *skafa* neben *skrafa*. (vgl. de Vries, Mélanges Mossé 1959, 467-485).

skuggi m. 'schatten; spiegelbild; spuk', (< urn. **skuwwan*), nisl. fär. *skuggi*, nnorw. *skugge*, nschw. *skugga* (ndä. *skygge* mit *y* aus dem schw.) — > ne. dial. *scug* 'verbergen', *scug* 'zufluchtstätte' (Björkman 35); > shetl. *skugg(a)*, orkn. *skug* 'leichter regenschauer'; > finn. olon. *kuva* 'bild', weps. wot. *kuva* 'schuhleisten' (nach Karsten GFL 150 entlehnt vor übergang *uu* > *ggv*, was aber Collinder UL 70 bezweifelt). — got. *skuggwa* 'spiegel', ae. *scuwa*, *scūa*, ahd. *scū*, *scuwo* 'schatten'. — vgl. *skuggsjá* und *skyggja*.

Die etymologie ist umstritten: 1. Geht man von der urspr. bed. 'beschattung, beschützung' aus, so kann man es zur sippe von *skjól* stellen (IEW 951). — 2 Nimmt man mit Uhlenbeck TNTL 25, 294 als urspr. bed. 'schattenbild' an, dann gehört es zur wzl **skeu* 'betrachten', vgl. *skygn*. — Dazu ist zu bemerken, dass die beiden wzln **skeu* im grunde dieselbe sind und zwar eine *u*-erw. der unter *sax* behandelten wzl **sek*. Geht man von der waldwirtschaft aus, so lässt sich ein wort für 'schatten' wohl erklären; geht man aber vom mannring aus, so ist das scharfe beobachten notwendig, damit man unterscheiden könne (vgl. *skil* und *skilning*).

skuggsjá f. 'spiegel', nisl. *skuggsjá*; eig. 'schattenbildseher' (s. Meringer WS 8, 1923, 26). — vgl. ahd. *scū-kar* eig. 'schattenbehalter', wie auch air. *scathán* 'spiegel' zu *scáth* 'schatten'. — vgl. *skuggi*.

skukka f. 'falte, runzel' (< urn. **skunkōn*), nnorw. *skukkor* 'zusammengezogene brauen', schw. dial. *skunk* 'bucht'. — vgl. *skakkr*.

skuld f. 'schuld, tribut; grund; zukunft; nornenname', nisl. fär. norw. schw. *skuld*. — got. *skuld* 'erlaubt', ae. *scyld*, afr. *skeld*, as. ahd. *sculd* 'schuld'. — Dazu **skulda** f. 'pflicht, schuldigkeit', **skuldingi** m. 'verwandter', **skuldr** m.

'schuld, ursache'. — vgl. *skulu* und *skyld*.

skúli 1 m. BN., PN., eig. 'beschützer'. — > ae. *Scula, Scule* (Björkman, PN. 124); > norm. *Eculleville* (Jakobsen DSt 1911, 68). — afr. *skūle* 'hütte', mnd. *schūle*, mnl. *schuul-stede* 'versteck'. — vgl. *skjól* und *skýli* 1.

— **2** m., vgl. *skóli*.

skulka schw. V. 'verspotten', vgl. *skelkja* 1.

skultr m. BN., eig. 'schulze' < mnd. *schulte*.

skulu prt. präs. 'sollen', nisl. fär. *skulu*, nnorw. *skulo, skula*, nschw. *skola*, ndä. *skulle*. — got. *skulan* 'schuldig sein, müssen', ae. *sculan*, afr. *skela*, as. *skolan*, mnd. *schollen, schullen*, mnl. *sullen*, ahd. *skulan*. — lit. *skeliù* 'bin schuldig', *skolà* 'schuld', apr. *skellānts* 'schuldig' (IEW 927). — vgl. *skuld*, *skyld* und *skyldr*.

skúma schw. V. 'finster werden', nisl. *skúma*, nnorw. *skuma*, nschw. *skymma*. — Dazu **skúmi** m. 'dämmerung', nisl. *skūm(i)*, vgl. nnorw. dial. schw. *skum* 'halbdunkel', wie auch **skúmr** m. 'unfreundlicher mann' (poet.), auch PN., vgl. shetl. *skump* 'dunkel, nebligt', *skumet* 'grau'. — Weiter nnorw. dial. *skuming*, nschw. *skymning*, wie mnd. *schummer(inge)*, nnd. *schummern* 'dämmern'. — lett. *skumstu* 'traurig sein'. — vgl. *skjól* und *húm*.

Die lett. parallele hat nur formale bedeutung. Eher scheint das wort aus dem germ. heraus verständlich, weil *skúmi* neben *skimi* durch die gegenüberstellung der dunklen und hellen vokale den lautpsychologischen wert dieses gegensatzes fast greifbar macht.

skunda schw. V. 'schnell fortschaffen', nisl. fär. norw. aschw. *skunda*. — > shetl. *skond* 'sich beeilen' (Jakobsen 752); > lpN. *skudnit* (Qvigstad 300). — as. *farskundian*, mnd. *schunden*, ahd. *schuntan*, neben ae. *scūdan* 'eilen' und afr. *skedda*, as. *scuddian*, mnl. *schudden*, ahd. *scutten* 'schütteln'. — ai. *skundate* 'eilt', lit. *kutù, kutĕti* 'aufrütteln', *kutrùs* 'hurtig' (IEW 957). — vgl. *skjóta*, *skynda* und *skunza*.

skunza schw. V. 'leicht anstossen' (norw. DN), nnorw. *skunsa* 'leicht verrücken'. — vgl. *skunda*.

skupla f. 'trauerschleier' (chr. Schr.), nisl. *skupla*, fär. *skupla* 'schaufel'. — vgl. *skypill* und *skúfr*.

skúr 1 f. 'regenschauer', nisl. *skúr*, fär. *skūrur* m., nnorw. aschw. *skur*, neben abl. nnorw. *skjøra* < **skeurōn* 'windstoss'. — > me. *scoures*, ne. *scour* 'sturm' (Björkman 134); > finn. *kuuro*, estn. *kuur* 'schauer' (Setälä FUF 13, 1913, 395). — got. *skūra* 'sturmwind', ae. afr. *scūr* 'regenschauer', as. *skūr* 'kampfhiebe', ahd. *scūr* 'schauer' neben ae. *sceor*. — lat. *caurus* 'nordostwind', arm. *curt* 'kälte, schauer', asl. *ševerŭ*, lit. *šiáuri* 'norden', lit. *šiaurỹs* 'nordwind' (IEW 597). — vgl. *skýrna* 2.

— **2** n. 'mandelkernhaut' (nur Karlm. s.), nisl. fär. *skúr* 'scheune, schuppen', nnorw. dial. *skur* 'oberste schicht eines heuschobers', nschw. dial, ndä. *skur* 'schutzdach, schuppen'. — afr. *skūre*, mnd. *schūr(e)*, mnl. *schuur*, ahd. *scūr(a)* 'schutz, schuppen'. — vgl. *skjól*, und zur bed. 'schuppen' vgl. *sax*.

skurðr m. 'schnitt, schlachtung; riss, furche', nisl. fär. *skurður*, nnorw. *skurd* 'kornernte', nschw. *skörd*, adä. *skurd, skyrd*. — ahd. *scurt* 'tonsur'. — vgl. *skera*.

— **2** m. 'schneider', in Zs. *hræskurðr* 'rabe' (poet.).

skurfa f. 'schorf, kruste', nisl. *skurfa*; vgl. *skurfur*, nw. dial. *skurv*, nschw. *skorv*. — > me. ne. *scurf* 'grind, schorf' (Björkman 134); > lpN. *skurvvē* (Qvigstad 301). — ae. *sceorf*, mnd. *schorf*, mnl. *schorf, schurf*, ahd. *scorf*, vgl. ae. *sceorfan* 'nagen, ritzen'. — vgl. *skarfr* 2 und *hrufa*, weiter noch *sax*.

skurfir m. 'vogel' (þula). — vgl. *skarfr* 1.

skurka schw. V. 'schraben, kratzen', nisl. *skurka* 'lärm machen', nnorw. *skurka* 'einen scharrenden laut machen'. — Dazu **skurkr** m. 'hagerer mann', nnorw. *skurk* 'käfer; halunke', nschw. dä. *skurk*. — nnl. *schurken* 'sich reiben', *schurk* 'pfahl an dem sich das vieh reibt, schurke'. — vgl. *skora* 2 und *skarkr*.

skurmsl m. und **skurn** f. n. 'schale', nisl. *skurm(ur)*, nnorw. *skurm, skurn*; vgl. orkn. *skurm*, shetl. *skorm, skorn*. — vgl. *skera*.

skurra f. 'fischsperre' (norw. DN). — Wohl 'etwas verscheuchendes' und dann zu *skjarr* 1.

skúta 1 f. 'leichtes segelboot', nisl. fär. *skúta*, nnorw. schw. *skuta*, ndä. *skude*. — > ält. ne. *skute*, ne. *scout*; > shetl. *skuti*; > air. *scúta* (Marstrander NVA 1915 Nr 5, 67). > hebrid. *sguda*. — mnd. *schūte*, mnl. *scūte*.

Das verhältnis zwischen dem ngerm. und wgerm. wort ist schwierig zu beurteilen; offenbar ein nordseewort, das wohl gewandert ist; aber woher? Das ziemlich frühe auftreten im an.

und die entl. an das irische setzen für das ngerm. wort ein ziemlich hohes alter voraus; dann wäre entl. aus dem nd. nicht recht glaubhaft. Auch würde dann das späte auftreten im engl. befremden. — Das wort deutet wohl ein schnell seglendes fahrzeug an, also zu *skjóta*, wiewohl es auch für ziemlich grosse schiffe verwendet wird (s. Ohlmarks, Gravskeppet 1946, 172-3); wenig ws. mit Franck-v. Wijk 604 (wiewohl zweifelnd) zu mnd. *schūte* 'spaten' und dann also 'das ausgehöhlte, zugehackte"; aber von einem 'einbaum' ist in diesem fall überhaupt nicht die rede.

— 2 'schmähwort', vgl. *skúti* 2.

— 3 schw. V. 'überragen, hervorragen', nisl. *skúta*, nnorw. *skūta*. — > me. *skūten*, ne. dial. *scoot*, *scout* (Björkman 134); > orkn. *skoot*, shetl. *skut*. — vgl. *skjóta*.

skúti 1 m. 'überhangender fels', nisl. fär. *skúti*, nnorw. *skūt*. — > ne. dial. *scoot*, *scout* (Thorson 44); > shetl. *skut*, *skuta-*. — vgl. *skjóta* und *skúta* 3.

— 2 m. 'schimpfwort', nisl. *skúti* 'beleidigung' — > ne. *scout* 'lächerlich machen, verächtlich behandeln' (Björkman 134). — me. *schuten*, ne. *shout* 'schreien'. — Wohl zu einer idg. wzl *(*s*)*kud* und dann zu vergleichen nnorw. dial. *huta* 'schreien, lärmen', agutn. *huta* 'herbeirufen', nschw. *huta åt* 'hart anfahren', mhd. *hiuze* 'frech', *hiuzen* 'sich erdreisten', *gehūze* 'lärm, spott'. — ai. *kutsáyati* 'tadelt, schmäht', gr. κυδάζω 'schmähe, beschimpfe', asl. *kuditi* 'schmähen, tadeln' (IEW 595). — vgl. *skotyrði* und *skop*.

skutill 1 m. 'harpune', nisl. *skutill*, fär. *skutil*, nnorw. *skutel*. — > ne. dial. *scuttle* 'an beiden enden zugespitztes holzstück (Thorson 44). — ae. *scutel*, *scytel* 'wurfgeschoss, pfeil, riegel', (ne. *shuttle* 'weberschiff'), mnd. *schotel* 'schuss, abgabe', mnl. *schotel* 'riegel'. — vgl. *skjóta* und *skutla*.

— 2 m. 'schüssel; kleiner tisch' fär. *skutil*. — < ae. *scutel* m. < lat. *scutella* f.

skutla schw. V. 'verschwenden' (< urn. **skutilōn*), nisl. *skutla* 'werfen, schiessen', nnorw. *skutla* 'zur seite schieben', dial. *skutla*, *skutra* 'verschwenden'. — vgl. *skutill* 1.

skutr m. 'schiffsende, hintersteven', nisl. fär. *skutur*, nnorw. *skut*, nschw. dial. *skot*. — > orkn. *foresuit* 'raum am vordersteven' (Marwick 46); > shetl. *skut-*; schott. *sguit* 'planke im schiffsboden' (A. Bugge, Fschr. K. Meyer 1912, 294); — ae. *scyte* 'schuss, schlag', afr. *skete*, mnd. *schōte*, nnl. *scheut*, ahd. *scuz* 'schuss'. — Das nordgerm. **skutiR* bedeutet also eig. 'etwas hervorschiessendes', vgl. *skjóta* und *skot*, falls man nicht an die wörter für schiffe *skeið* und *skip* anknüpfen darf und also zu der unter *sax* behandelten wörter des holzbaus.

skuttingr m. 'schild' (þula); < mnd. *schuttinge* 'schutz' (Falk NVA 1914 Nr 6, 139).

skvaðra f. BN., vgl. nnorw. *skvadra* 'laut schwatzen'. — ne. *squad* 'dicker schlamm', nnl. *zwatelen* 'rauschen', mhd. *swateren* 'rauschen'. — Schallwort wie *skvala* und *skvaldra*.

skvakka schw. V. 'plätschern', nisl. *skvaka*, fär. *skvagga*, nnorw. *skvakka* 'plätschern machen; leise bellen', *skvakla* 'plätschern, laut lachen, bellen', nschw. dial. *skvakka* 'leise bellen'. — ne. dial. *squack* 'laut schreien', ne. *squeak* 'quieken'. — Schallwort wie *skvaðra* und *skvala*; vgl. auch *kvaka*.

skvala schw. V. 'schreien, rufen' — > me. *squelen*, ne. *squeal* (Björkman 135). — Schallwort wie *skvaðra*, *skvakka*, *skvaldra*, vgl. daneben auch *hjala* und *hvellr*.

skvaldra schw. V. 'schwatzen', nisl. fär. norw. *skvaldra*, nschw. *skvallra*, ndä. *skvaldre*. — vgl. *skvala*.

skvíari, skýari m. 'vornehmer diener' mit der endung *-ari* gebildet < me. *squire* < afrz. *esquier* < lat. *scūtārius* 'schildträger'.

ský n. 'wolke' (< urn. **skeuja*), nisl. *ský* fär. *skýggj*, nnorw. schw. dä. *sky*. — > me. *skīe*, ne. *sky* (Björkman 115); > shetl. *skø*. — ae. *scēo* 'wolke', as. *skio*, *skeo* 'leichte wolkendecke'. — air. *céo* 'nebel'. — vgl. *skjóttr* und *skýja*. Weitere anknüpfungen sind zweifelhaft. Torp, Wortschatz 462 will es zu *skína* stellen, was zu der bed. schlecht stimmt. — Dagegen IEW 951 zu *skjól*; aber weshalb wäre die wolke etwas beschützendes?

skýðir m. 'mond' (þula). — Viell. zu ae. *scūðan* 'eilen'. — asl. *skytati sę* 'umherschweifen'. — vgl. *skunda*.

skýfa schw. V. 'schieben', nisl. *skýfa*, nnorw. *skyve*. — vgl. *skúfa*.

-skyflt, -skylft, -skylmt in Zs. wie *féskyflt*, *líðskyflt* 'verschwendend, teuer' — aschw. *skyfla*, *sköfla*, nschw. *skövla*, adä. *skyvlæ* 'rauben, plündern'. — > ne. dial. *skiffle* 'sich raufen; sich beeilen'. — Dazu **skyflir** m. 'verwüster' (poet.). — Wohl zu *skýfa*.

skygðir m. 'schwert' (þula), fär. *skygdur* 'scheinend, strahlend'. — vgl. *skyggja*.

skyggja, skyggva schw. V. 'beschatten; polieren', nisl. fär. norw. *skyggja*, nschw. *skygga*, ndä. *skygge*; vgl. orkn. *skiggan* 'glänzend, rein'. — vgl. *skuggi* und *skygðir*.

Befremdend ist die bed. entw. Der hinweis bei FT 1045 auf die wortgruppe von *skúma* hilft nicht weiter, weil hier aus einer grundbed. 'halbdunkel, dämmerung' sich sowohl 'hell' wie 'dunkel' entwickeln kann. Bei *skuggi* steht aber die bed. 'schatten' fest; geht man aber von 'schattenbild' aus, so liegt die verbindung mit der wortsippe von *skygn* offen.

skygn adj. 'scharfsehend, klug' (< urn. **skuuuini-*), nisl. *skygn*.— Dazu **skygna** sowohl f. 'blick', wie schw. V. 'schauen', vgl. nisl. norw. *skygna*. — got. *usskaws* 'besonnen'; ae. *scēawian*, afr. *skawia*, as. *scauwōn*, ahd. *scouwōn*. — vgl. *skár* 3, *skoða* und *skyn*, alle wörter, die vielleicht zum mannring und des halb zu der sippe von *sax* gehören.

skygni m. 'schutz, versteck'. — ahd. *scugina* 'scheune'. — vgl. *skuggi*.

skýja schw. V. 'bewolkt, dunkel werden'. — vgl. *ský*.

skýjari vgl. *skvíari*.

skykkr m. 'erschütterung, wogende bewegung' (spät bezeugt). — and. *skokka* 'schaukelnde bewegung; vgl. ne. *shock*, ahd. *scoc*, mhd. *schoc* 'schaukelnde bewegung', dazu mnd. *schucke*, mnl. mhd. *schocke* 'schaukel'. — Gehört wohl zu *skaka*, mit affektiver vokaländerung.

skýla schw. V. 'schützen, schirmen', nisl. fär. *skýla*, nnorw. schw. *skýla*, adä. *skule*. — > ne. dial. schott. *skyle* 'bedecken' (Flom 61); > orkn. *skile*, shetl. *skäil*, *skøl*. — mnd. mnl. *schūlen* 'verborgen sein'. — vgl. *skjól* und *skýli* 1.

skyld f. 'schuld', fär. norw. *skyld*. — ae. *scyld*, afr. *skeld*. — vgl. *skuld*.

skylda 1 f. 'schuldigkeit; schuld, abgabe, verwandtschaft'. — vgl. *skuld*.

— 2 schw. V. 'zwingen; verdienen; beschuldigen; refl. schuldig sein, nisl. *skylda*, nschw. *skylla*, ndä. *skylde*. — ae. *scyldan* 'beschuldigen', afr. *urskelda* 'einbüssen', mnd. mnl. *schulden*, ahd. *sculton* 'beschuldigen'. — vgl. *skuld*.

skyldr 1 m. 'schuld, ursache'.

— 2 adj. 'schuldig; verwandt', nisl. fär. *skyldur*, nnorw. schw. *skyld*. — got. *skulds*, ahd. *scult*. — vgl. *skuld*.

skylft vgl. *skyflt*.

skyli m. 'könig, fürst' (poet.), eig. 'beschützer', zur idg. wzl **sku*, **skeu* 'bedecken' (Sturtevant SS 16, 1941, 224); also zur sippe von *skjól*.

skýli 1 n. 'versteck, schutz', nisl. fär. *skýli*, nnorw. *skyle*, vgl. shetl. *skäil* 'bedeckung' (Jakobsen 730). — vgl. *skjól*.

— 2 in Zs. *skýlihǫgg* 'schräger hieb', vgl. nisl. *skýla* 'schräg hauen'. — vgl. *skol-*.

skylja schw. V. 'spülen', nnorw. *skylja*, nschw. *skölja*, ndä. *skylle*. — vgl. *skola*.

skylma schw. V. 'fechten', nisl. *skylmast* 'kämpfen'. — vgl. *skǫlm*.

In der bed. 'schwert' kommt das wort *skǫlm* spät und selten vor; auch *skylma* ist ein wort der rittersagas. Deshalb hat man auch angenommen, dass es eig. aus deutsch *schirmen* entlehnt worden sei, und unter einfluss von *skýla* eine umbildung erfahren hätte (FT 1005).

-skylmt vgl. *-skyflt*.

skyn f. n. 'bescheid; einsicht', nisl. fär. norw. *skyn*, nschw. *skön*, ndä. *skiøn*. — vgl. *skjóna*, *skynja* und *skoða*.

skynda schw. V. 'schnell vorwärts treiben', nisl. schw. *skynda*, ndä. *skynde*. — > me. *skinden* 'sich beeilen' (Björkman 127). — vgl. *skunda*.

skynja schw. V. 'untersuchen', nisl. *skynja*, nnorw. *skyna*, nschw. *skyna*, *sköna*, ndä. *skiønne*. — > shetl. *skjon* 'untersuchen ob eine henne im begriff ist eier zu legen' (Jakobsen 744); > schott. *sgionnas* 'neugier' (Henderson 212). — vgl. *skyn*.

skypill m. 'kopftuch'. — vgl. *skupla*.

skyr n. 'sauere milch', nisl. fär. norw. *skyr*, nschw. dial. *skyr*, *skör*, ndä. *skjør*; zu an. *skerast* 'koagulieren von milch oder blut', nnorw. *skjera seg*, nschw. *skära sig*, ndä. *skære sig* 'sich trennen' (von der milch), vgl. nschw. dial. *skära* f. 'molke auf saurer milch' (E. Lidén KZ 61, 1934, 9-11). — vgl. *skera*.

skýra 1 schw. V. 'erklären, deuten'. — vgl. *skýrr*.

— 2 schw. V. 'wie ein schauer fallen'. — vgl. *skúr* 1.

skyrbjúgr m. 'skorbut', nisl. *skyrbjúgur*, fär. *skyrbjóg*, nnorw. *skyrbjug*, nschw. *skörbjugg*, ndä. *skørbug*. — Gewöhnlich erklärt als < mnd. *schorbūk* < mlat. *scorbutus*.

Nimmt man entlehnung an, so würde das germ. wort auf lat. *scorbūtus* zurückgehen, dass man wieder auf russ. *skrobot* 'das kratzen' zurückführt; daneben

auch russ. *skorbota* 'auszehrende krankheit' (viell. aus dem germ. entl.). — Obgleich das wort erst im 13. Jht erwähnt wird (z.B. in Þorsteins saga hvíta und in Bisk. sǫgur) und mithin entl. möglich wäre, muss doch auch beachtet werden, dass der name einer besonderen krankheit leicht in der älteren lit. fehlen kann und dass diese krankheit typisch für die kalte erdzone ist. Man kann mit Reichborn-Kjennerud MM 1937, 35-42 und Falk ANF 41, 1925, 123) erwägen, ob das wort nicht doch aus Skandinavien stammt und sich von da aus verbreitet hat (mit volksetym. umbildungen wie nnl. *scheurbuik*, nnd. *schorbuk*); viell. Zs. von *skyr* und *bjúgr* 'geschwulst'?

skyrpa schw. V. 'prusten, schnauben', nisl. norw. *skyrpa*, nschw. dial. *skörpa*. — viell. zu *skrapa*.

skýrr adj. 'deutlich, klug'. — vgl. *skýra* 1.

Auffallend ist das verhältnis zu *skírr*; den wechsel *ū*: *ī* erklärte man wohl als vermischung der 1. u. 2. abl. reihe (Noreen, Gramm. § 172), oder als idg. parallelbildung vgl. aber auch *skína* neben *skjóni*.

skyrsi, skyssi n. 'schreckgestalt'. — vgl. *skars*.

skyrsill m. 'schurz der rüstung' (spät bezeugt) < mhd. *schürzel*.

skyrta f. 'hemd mit langen ärmeln', nisl. norw. *skyrta*, fär. *skjúrta*, nschw. *skjorta*, ndä. *skjorte*. — > me. *skirte*, ne. *skirt* (Björkman 128); > air. *scuird* (A. Bugge, Fschr. K. Meyer 1912, 298); > lpN. *skirttō* (Qvigstad 297). — ae. *scyrte* 'hemd', mnd. mnl. *schorte* 'schürze'. — vgl. *skorta* und *skera*.

Die auffassung, dass *skyrta* aus dem ae. oder mnd. entlehnt sein sollte (s. A. Bugge, Vesterl. indfl. 154), wird von anderen forschern (wie Torp, Wb. 637) abgelehnt.

skytari m. 'schütze', nnorw. *skyttar*, ndä. dial. *skötter*. — < mnd. vgl. mnl. *schutter*. — Jedenfalls mit dem unnord. suffix *-ari* zu *skyti* gebildet.

skyti m. 'schütze', — ae. *scytta*, afr. *sketta*, mnd. mnl. *schutte*, ahd. *scuzzo*. — vgl. *skjóta*.

skytja 1 f. 'anbau, verschlag', nnorw. *skytja* (in ON. auch 'landstück, das zwischen zwei anderen eingekeilt ist', s. Nordling NB 21, 1933, 31). — mnd. *schütte* 'schott, schirmwand', mnl. *schutte* 'wasserwehr'. — vgl. *skot*.

— 2 in Zs. *úskytja* 'schlechter schütze'; vgl. *skyti*.

skytta m. 'schütze' < mnd. *schütte*.

skækja schw. V. 'ein stück im schachspiel nehmen'. — vgl. *skák*.

skæla f. BN., zu nisl. *skælast* 'grimassen schneiden', *skæll* 'schiefer mund'. — viell. < mnd. *schēlen* (Fischer 39).

-skælda in Zs. *illskælda* 'schlechter dichter', und **skældinn** 'der dichtkunst kundig'. — vgl. *skáld*.

skællaust adv. 'fehlerlos' (poet.) — wohl zu *skæla*.

skæmaðr m. 'heuchler'. — vgl. *skí*.

skæstafr m. 'krieger' (poet.). — vgl. *skæva* (E. A. Kock NN § 121).

skæni n. BN., nisl. *skæni* 'bleicher mensch'. Nach F. Jónsson ANO 1907, 287 so genannt nach der dünnen haut, die den ljóri abschliesst; vgl. *skán*.

skær 1 m. 'ross', wohl zu *skæva*.

Nach H. Pipping, Fschr. Lidén 148 statt des zu erwartenden **skæfir* (vgl. den aschw. PN. *Skǣvir*), nach dem pl. *skæ-ar* < **skāwiōR*. — Dagegen Holthausen, Wb. 261 aus grundform **skāhiR* zu ae. *sceon* 'eilen, geschehen', mnl. *schielyc* 'schnell', und asl. *skokŭ* 'sprung', air. *scuchim* 'weiche'.

— 2 n. 'glanz, licht' zu.

skæra 1 f. 'dämmerung (poet.), vgl. *skærr*.

— 2 schw. V. 'reinigen', vgl. *skíra* und *skærr*.

skæri n pl. 'schere, messer', nisl. *skæri*, vgl. nnorw. *skjæra* f., *skjære* m., nschw. dial. *skäre*. — > lpN. *'skārrek* (Thomsen 2, 215). — ae. *sceara* pl., afr. *skēre*, mnd. *schēre*, mnl. *schare*, *schere*, ahd. *scāri* pl.; — vgl. *skera*.

Die bed. 'schere' ist nicht unmittelbar von *skera* abzuleiten, sondern von dem 'gegabelten zaunpfahl'; die älteste form dieses geräts ist nl. die bügelschere und konnte also als eine art zweizinkige gabel aufgefasst werden (s. Trier PBB 69, 1947, 431-432).

skærr 1 adj. 'hell, klar' (< urn. **skairiR*), nisl. *skær*, fär. *skærur*, nschw. *skär*, ndä. *skær*. — > me. *skēr*, *skēre* (Björkman 125). — afr. *skēria* 'reinigen'. — vgl. *skírr*, *skær* 2, *skæra* und *skína*.

Nach J. Sverdrup, Fschr. Falk 1927, 325 wäre auszugehen von einer idg. grundform **skəiri* neben **skēir* > germ. **skē₂r*, vgl. ahd. *skēri* 'scharfsichtig', *skēro*, *skiaro* 'schnell', vgl. unter *skær* 1. Kaum richtig.

— **2** in Zs. *lýðskærr* 'von einem wal, den das ganze dorf verteilen darf', nnorw. *skjær* 'schneidbar'. — vgl. *skera*.

skæva schw. V. 'gehen, eilen' (< urn. **skāwian*), nnorw. *skjæva*, nschw. dial. *sköva, skjova*, ndä. *skjæve* 'schnell gehen'. — got. *skewjan* 'wandern', daneben abl. ostfr. *schōjen*, mnl. *schooyen* (aber erst 16. Jht) 'gehen, sich beeilen'. — Vgl. *skár* 2 und *skær* 1. Uber die form *skæva* s. H. Pipping, Fschr. Lidén 1912, 169: analogisch nach 2. 3 P.Sg. — Die weitere etymologie ist unsicher; Torp, Wb. 606 versucht an lit. *šuolieis* 'im galopp' anzuknüpfen (auch Zupitza, Gutt. 195), während Jóhannesson, Wb. 205 sogar an zusammenhang mit *skúr* denkt. dagegen aber 822 wieder mit *skaka* verbindet! — Vielmehr mit Feist, Got. Wb. 432 zu av. *sačāitē* 'es gehe vorüber', asl. *skočiti*, iter. *skakati* 'springen', air. *scochim* 'gehe weg', alle idg. entsprechungen von ahd. (*gi*)-*skehan* 'zu teil werden', nhd. *geschehen* (für die schicksalsbetontheit dieser germ. wortgruppe s. L. Mittner, Wurd, 1955, 96).

skølkvingr m. **skelvingr, skǫlkvingr** 'schwertname'. — vgl. *skolkr*.

skœða schw. V. 'beschuhen', nisl. *skæða*, fär. *skøða*, nnorw. *skjøda*. — vgl. *skór*.

skœði 1 n. 'schuhwerk' (< urn. *skōhiþja*), nisl. *skæði*, fär. *skøði* 'lederstück für zwei paar schuhe', nnorw. dial. *skjøa* 'gegarbter lederschuh'. — > shetl. *skødilepp* 'alter schuh' (Jakobsen 775); > lpN. *skoaððe* 'bedeckung' (K. Nielsen, Fschr. Qvigstad 1928, 182).

— **2** in Zs. *tunguskœði* 'zungenmiszbrauch', zu **skœðr** adj. 'schädlich', nisl. *skæður*, nnorw. *skjød*. — vgl. *skaði* 1 und *skóð*.

-skœfr in Zs. *auðskœfr* 'leicht schabbar'. vgl. *skafa*.

-skœgi in Zs. *samskœgi* 'wald in gemeinbesitz'. — vgl. *skógr*.

skœkja f. 'hure', nisl. *skækja*, fär. *skøkja*, nnorw. *skjøkja*, nschw. *sköka*, ndä. *skøge*. Das wort wird gewöhnlich aus mnd. *schœke* (vgl. auch mnl. *scheucke*) erklärt, das selbst < **schodeke* zu *schōde* 'vorhaut des pferdes' entstanden sein soll (FT 1013). Auch Seip, Låneordstud 2, 1919, 126, obgleich er ANF 33, 1916, 172 an ein nordisches wort **skōkiōn* gedacht hat, in der bed. 'verführerin' (eig. euphemismus?), oder nach v. Grienberger SBA Wien 142, 1900, Nr 8, 190 'landstreicherin', also zu *skaka*. — Weniger ansprechend Falk ANF 41, 1925, 133 zu mnd. *schaken* 'entführen', *schēken* 'ausserehelich beschlafen'. — Hellquist ANF 7, 1891, 51 verbindet mit got. *skōhsl* 'unhold', also auch zu *skaka*.

skœra 1 f. 'streit', nisl. *skæra*, änorw. *skøra*. — mhd. *schuor* 'schur, schererei'. — vgl. *skera* (also eig. 'der gehegte kampf').

— **2** schw. V. in dem ausdruck: *skœra ór* 'überströmen (norw. NL), eig. 'sich einen ausweg bahnen'. — vgl. *skera*.

skœting f. 'spott, schimpf', nisl. *skætingur*. — gr. κήδω 'wunden'. — vgl. *skata* und *skattyrði*.

skœzill m. 'schoss der rüstung' (norw. DN). — < mhd. *schœzel*.

skǫfnungr vgl. *skafningr*.

skǫgul f. 'walküre; kampf.' — vgl. *skaga*.

skǫkull m. 'strang; deichsel', nisl. *skakel, skekil*, nnorw. *skokul* 'gabeldeichsel', nschw. *skackel* 'deichsel', ndä. *skagle* 'strang am wagen'. — > ae. ON. *Scakeltorp* (zu *skǫkull* als BN., s. Ekwall 387); > finn. *kakkula* 'deichsel' (Thomsen 2, 180); > lpN. *skoakkal* (Qvigstad 298). — ae. *sceacol*, (ne. *shackle*), mnl. *schakel* 'fussfessel für tiere; kettenglied; fischnetz', ostfr. *schakel* 'ringförmiges holz', demin. zu norw. *skaak*, nschw. dial. *skåk* 'gabeldeichsel', nschw. dial. *skak* 'halskette', zu ae. *sceac* 'fessel', nd. *schake* 'kettenglied'. — Vielleicht zu einer idg. wzl *(*s*)*ke*(*n*)*g* und dann zu lat. *cingo* 'umgürten', lit. *kinkaũ, kinkýti* 'vorspannen', gr. ποδο-κάκ(κ)η 'fusseisen', ai. *kāñci* 'gürtel' (FT 979). Verbindung mit *skaka* empfiehlt sich der bed. wegen nicht, aber wohl mit der unter *sax* behandelten wortsippe der waldwirtschaft.

skǫll f. 'lärm, spott', nisl. *sköll*, nnorw. *skoll*, nschw. *skall*, ndä. *skald*. — vgl. *skjalla*.

skǫllóttr adj. 'kahl', nisl. *sköllóttur*, fär. *skøllutur*, nnorw. *skollutt*, ndä. *skaldet*, vgl. shetl. *skallet*. — vgl. *skalli*.

skǫlm f. 'gabelzweig; schwert; eig. 'gespaltetes holzstück' nisl. *skalm*, nnorw. *skolm, skjelm* 'schote', dial. 'kluft, muschel', nschw. *skalm* 'gabel einer gabeldeichsel', ndä. *skalm* 'dünnes holzstück'. — nnl. *schalm* 'kettenglied'. — gr. σκαλμός 'ruderdolle, pflock', thrak. σκάλμη 'messer, schwert', lit. *kelmas*' baumstumpf', apr. *kalmus* 'stecken'. — vgl. *skel, skolmr* und *hjalmr* 2; die wörter gehören weiter zur waldwirtschaft, vgl. *sax*.

skǫmm f. 'scham, schande', nisl. *skömm,* fär. *skamm, skomm,* nnorw. schw. dä. *skam.* — > lpN. *skammō* (Thomsen 2, 215). — ae. *scamu,* afr. *skåme,* as. ahd. *scama.* — vgl. *skamma.*

Weitere anknüpfungen sind unsicher. Weil 'schande' eine kürzung der ehre ist, könnte man an zusammenhang mit *skammr* denken. — Zu modern gedacht ist wohl die verbindung mit der idg. wzl **(s)k̂em* 'bedecken' (vgl. *hamr*), weil ein 'sich schamhaft bedecken' kaum einer archaischen geisteshaltung entspricht.

skǫp npl. 'männliches glied', nschw. dial. *skap,* ndä. dial. *skab.* — vgl. *skap.*

skǫr 1 f. 'füge, rand; steg, bank', nisl. *skör,* fär. *skør* 'klippenrand', nnorw. dial. *skar* 'fuge', nschw. dial. *skar* 'schemel'. — > orkn. *skorr* 'scheidung zwischen zwei fischplätzen'; > lpN. *skarro* 'öffnung in einer fuge' (Qvigstad 292). — vgl. *skera* und *skarband.*

— 2 f. 'schar'. Das vereinzelte vorkommen des wortes im ngerm. macht es der entl. < mnd. *schare* verdächtig, aber dagegen spricht schon die form des wortes (vgl. dagegen *skari*). Im wgerm. zeigt das wort zwei bedeutungen, und zwar 1. mnl. *scāre,* mnd. *schare,* ahd. *scara* 'truppenabteilung, gefolge' und 2. ae. *scearu* 'anteil, teil', mnl. *scare* 'weidestück für ein tier, nfri. *skar, sker,* mnd. *schar* 'recht seine kuh oder kühe auf der gemeinen wiese weiden zu lassen'.

Wiewohl man diese wörter aus einer urspr. bed. 'teil, abteilung' unmittelbar erklären und zu *skera* 'schneiden' stellen kann, ist zu beachten, dass sie zu einer gruppe von 'zaunwörtern' gehören; geht man aus von dem flechtzaun, so bedeutet *skǫr* also die im dingkreis versammelte mannschaft, so wie den dort jedem mitglied zugewiesene teil am gemeinschaftlichen boden.

skǫrungr m. 'tüchtiger mann', nisl. *skörungur.* — Zu **skǫrugr** adj. 'tüchtig, ehrenvoll'. — Nach Nordling SNF 28, 1938, Nr 2 eine isl. neubildung zu *skara* in der bed. 'über etwas hinausschiessen'.

skǫtulær n. BN. 'elsterbein', vgl. nnorw. dial. schw. *skata,* ndä. *skade,* nach dem langen, spitzen schwanz genannt'. — vgl. *skata.*

slá 1 f. 'stange; riegel', nisl. fär. *slá,* nnorw. *slaa, slō,* nschw. *slå,* ndä. *slaa;* vgl. shetl. *slo.* — ae. *slahe, slēa* 'weberkamm', mhd. *slā* 'prügel, stock'. — vgl. *slá 2.*

— 2 st. V. 'schlagen; töten; schmieden; werfen', nisl. *slá,* fär. *sláa,* nnorw. dä. *slaa,* nschw. *slå,* vgl. run. schw, *slaginaR* part. prät. (Möjbro c. 400. Krause Nr 66). — > me. *slān, slǫn* (Björkman 102); > shetl. *slo;* > lpN. *lajjit, slajjit* 'mähen' (Qvigstad 207). — got. *slahan,* ae. *slean,* afr. *slā,* as. ahd. *slahan.* — air. *slacaim* 'schlage', mir. *slacc* 'schwert' (IEW 959); vgl. daneben die idg. wzl. **sleg* in air. *sligim* 'schlage, fälle', *sleg* 'speer'. — vgl. *slag 1, slaga, slagr, slátr, slátta, sláttr, sleggja* und *slægr.*

Svanberg APhS 3, 1928, 260 denkt an eine idg. wzl **sle(n)k, *sle(n)g,* wozu dann auch *slyngja* zu rechnen wäre und bespricht die bed.entw. aus urspr. 'schnell zusammenzucken'; fraglich.

— 3 schw. V. 'mit einem riegel abschliessen'; denom. vb. zu *slá 1.*

slafast schw. V. 'erschlaffen, sich legen', zur idg. wzl **(s)leb* 'lose hängen', vgl. *lafa.*

slafr n. 'gerede, geschwätz' (poet.), nisl. *slafur,* fär. *slafs.* Zu nisl. *slafra* 'geifern', nnorw. *slabbe,* nschw. *slabba* 'sudeln'. — mnd. *slabben* 'schwerfällig sprechen', mnl. *slabben* 'besudeln, schlürfen'. — Dazu **slafsi** m. BN., vgl. nisl. fär. nschw. *slafsa* 'unaufhörlich schwätzen'. — vgl. weiter zu *lafa* und *slag 2.*

slag 1 n. 'schlag, hieb; kampf', nisl. fär. norw. schw. dä. *slag.* — > orkn. *slag* 'heftige bewegung des meeres' (Marwick 167); > shetl. *slag, slog* 'schlag'. — mnd. *slach* 'verschluss, riegel', mnl. *slach* 'schlag, hieb; wellenschlag; spur, weg'. — air. *sleg* 'speer'. — vgl. *slá 2.*

— 2 n. 'nässe', nisl. *slag* 'plötzlicher regenschauer', vgl. schw. dial. *slaga* 'sumpf', — mnd. *slagge* 'regnerisches wetter', ne. dial. *slaggie, slack* 'sumpf'. — lit. *šlãkas* 'tropfen, fleck', *šlakstaũ, šlakstýti* 'spritzen, sprengen', IEW 957 zur idg.wzl. **sk̂lēk.* — vgl. *slagna* und *sleginn.*

Torp, Wortschatz 534 verbindet mit *slá 2,* also eig. 'mit nässe beschlagen, durchschlagende nässe', und dann die bed. 'sumpf' aus 'durch schlag entstandene vertiefung', vgl. ae. *slōh* (ne. *slough*), mnd. *slōch* 'morast'. — Diese bed.entw. ist höchst unbefriedigend, aber deshalb braucht man die verbindung zwischen den beiden stämmen **slag* nicht aufzugeben; vielmehr ist auch noch *slafa* damit zu verbinden. Weil

auch sonst wörter für 'pfütze, morast' aus der arbeit des lehmmischens hervorgehen (vgl. *mosi*), könnte man eher an das bewerfen der hauswand mit lehm denken; dabei gehen die begriffe 'schmeissen' und 'schmieren' in einander über (vgl. *smeittr*). Die wzln **slaf*, **slag* und **slak* (für diese vgl. *slakna*), sind teils mit mobilem teils mit wurzelfestem *s* und in diesem fall erweiterungen von der in *salr* vorliegenden idg. wzl **sel*, falls man nicht vielmehr rein germanische neuschöpfung annehmen soll. Für die beziehung auf die lehmwandtechnik vgl. auch *sletta*.

slaga 1 f. stück', in Zs. *smjǫrslaga*, vgl. ae. *slagu*, as. ahd. *slaga* 'schlag'.

— 2 schw. V. 'kreuzen beim seglen', nisl. norw. *slaga*. — afr. *slagia*, anl. ahd. *slagōn*, mnd. mnl. *slagen* 'schlagen'. — vgl. *slá* 2.

slagbrandr m. 'stange'. — > air. *sla(g)brann* (Marstrander NVA 1915 Nr 5, 17). — vgl. *slag* 1 und *brandr* 3.

slagfiðr m. PN., wohl lehnübertragung aus ahd. *slegifedera* 'schwungfeder' (s. Gering, Edda-komm. 2, 2).

slagna schw. V. 'über den rand spritzen', nisl. *slagna*. — vgl. *slag* 2.

slagningr m. 'pilgermantel' (spät bezeugt) umbildung < mnd. *slavine* < mlat. *sclavinia* 'rauher pilgermantel'. — Das an. wort angeglichen an *slag* 1.

slagr m. 'schlag; melodie; art (< urn. **slagi-*), nisl. *slagur*, nnorw. schw. dä. *slag*. — ae. *slege*, afr. *slei*, as. *slegi*, ahd. *slag*. — vgl. *slá* 2.

slakkafótr m. BN., zu nicht überl. **slakki* < **slankan*, zu nschw. dial. *slack* 'krumm', vgl. daneben nnorw. dial. *slakke*, ndä. *slank* 'vertiefung im land, pfütze'; aus diesem **slakki* > ne. dial. *slack* 'enges tal' (Mawer 54), oft in ON. (s. Flom MLN 39, 1924, 210); > manx ON. *slogh* (Marstrander NTS 6, 1932, 114). — vgl. *slakr* und *slankr*; daneben mit *g* vgl. *slyngja*.

slakna schw. V. 'schlaff werden', nisl. fär. norw. schw. *slakna*. — Zu **slakr** adj. 'schlaff', nisl. fär. *slakur*, nnorw. dä. *slak(k)*, nschw. *slak*, vgl. shetl. *slag*. — ae. *slæc*, *slacor*, as. mnd. *slak*, mnl. *slac*, ahd. *slach*. — Unsicher: russ. *pereslěga* 'fehler im gewebe', auch toch. A *slākkär* 'tor'? (v. Windekens 113). — vgl. *slakki*, *slaxa*, *slokna*, *slókr*, *sløkkva*, *slœkinn* und *lakr*.

Die lautmalende verbindung *sl-* dient zur bezeichnung von begriffen wie 'schlaff, schleichen, gleiten, faul' usw. Neben der thematischen form *sla-* stehen: **slei*, vgl. *slím*. **sleu* vgl. *slumbi*.

Der reichtum dieser, besonders in den jüngeren sprachperioden reich entwickelten wortgruppe wird noch dadurch erhöht, dass daneben auch eine reihe von *s*-losen, also mit *l*-anl. wörtern tritt. Unmittelbare verwandtschaft ist nicht immer wahrscheinlich zu machen; sekundäre berührungen sind häufig eingetreten. Unter *slím* wird darauf hingewiesen, dass solche wörter teilweise aus einem bautechnischen bereich herstammen können.

slanbaugr m. 'busse für nicht gewährte hilfe bei einer schlägerei.' — vgl. *slen*.

slangi m. 'schlange' (nur Þðr.s.) < mnd. *slange*.

sláni m. 'langer schlüngel', nisl. *sláni*, vgl. fär. *slánur* 'magerer dorsch', vgl. nschw. *slana* 'langer, dünner stamm' und norw. dial. *slæn* 'faulenzer', *slæna* 'faulenzen'; zur wzl **(s)len* 'schlaff sein'. — vgl. *slen*, *slinni* und *linr*.

slankr m. BN. 'schlaffer kerl' < mnd. *slank* 'schlank, biegsam'. — vgl. *slakki*.

slapparðr m. 'fuchs' (poet.). Zu **slappi** m. 'lange, schlaffe person' zu nnorw. schw. *slapp*, ndä. *slap* 'schlaff'. — mnd. mnl. *slap*, ahd. *slaf*. — Das *-pp-* < *-bn-* (vgl. Bloomfield, Fschr. Sievers 1925, 92), vgl. lit. *slābnas*, *slóbnas* 'schwach', *slàbti* 'schwach werden', asl. *slabŭ* 'schlaff'. — vgl. *sleppa* und *sleppr*; weiter zu

slápr m. 'faulpelz', nisl. *slápur* 'magerer fisch', nnorw. dial. *slaap*. — Zu got. *slēpan*, ae. *slæpan*, afr. *slēpa*, as. *slāpan*, ahd. *slāfan* 'schlafen'. — vgl. *slappi* und weiter zu *lafa*.

slátr n. schlachtung, schlachtfleisch', nisl. *slátur*. — Dazu **slátra** schw. V. 'schlachten', nisl. fär. *slátra*, nnorw. *slaatra*. — Die form mit *-t-* ist kürzung aus urspr. *sláttr*.

slátta f. 'mahd; mähzeit; in Zs. *silfrslátta* 'münzprägung' (< urn. **slahta-*), nisl. *slátta*, nnorw. dial. *slaatta*, nschw. dial. *slåtta*. — as. ahd. *slahta* 'schlacht, tötung'. — vgl. *slá* 2 und *sláttr*.

slattari m. 'tagedieb', nisl. *slattari* neben *slöttur* 'träge person', nnorw. dial. *slott*, 'tagedieb', *sletta* 'fetzen, tagedieb', nschw. dial. *slatt*, *sladd* 'überrest', *slätta* 'fetzen'. — > ne. *slattern* 'unordentlich sein, vertrödeln'. — Daneben nschw. dial. *slant* 'fetzen, tagedieb', *slunt* 'kleiner rest, tagedieb', ndä. dial. *slant*, *slunt* 'kleiner rest'. — Zu nnorw,

dial. *sletta* 'baumeln, lose hängen, umherschlendern', adä. *slente* 'erschlaffen'. — mnd. *slatte* 'fetzen', nnd. *slatterig, sladderig* 'schlaff, schmutzig', mnl. *slet* 'fetzen', nnl. auch 'schmutziges weib', mhd. *slenzic* 'untätig, träge', nnd. *slunte*, mnl. *sleter, slenter* 'fetzen'. — Affektive bildungen zu einer wzl **sle(n)t*, vielleicht mit parallelbildung in *sloðra*, vgl. auch *slyttinn*.

sláttr m. 'mahd', nisl. fär. *sláttur*, nnorw. *slaatt*, nschw. *slåtter*, ndä. *slæt*. — > me. *slahter, slauhter*, ne. *slaughter* (Björkman 253). — ae. *sleaht, slieht*, 'schlag; tötung'; dazu abl. got. *slauhts* 'schlachtung'. — vgl. *slá* 2.

slauðra schw. V. 'sich fortschleppen' nnorw. *slaura* 'nachlässig arbeiten', zu got. *afslauþjan* 'bestürzt machen'. — vgl. *sloðra*.

slaug f. 'frechheit' (spät bezeugt), wohl jüngere form von *slǫgr*; vgl. *slœgr* 2.
Anders Jóhannesson, Wb. 927, der das wort zu nisl. *slugsa* 'herumtreiben, schwatzen', nnorw. schw. dial. *slugga* 'mit schweren schritten gehen', vgl. auch ne. dial. *slug* 'langsames, faules wesen'; wohl zu einer germ. wzl **sleug* 'gleiten, schlüpfen' vgl. lit. *šliaũžti* 'kriechen, schleichen'. Dann also gutt. erw. der germ. wzl **sleu*, vgl. dazu *slúta*.

slaxa schw. V. 'plätschern', vgl. gotl. *slåksä* 'verschlingen', shetl. *sloks* 'in grossen zügen trinken'. — vgl. *slakr*.

sledda f. 'sichelförmiges messer', viell. eig. 'etwas gekrümmtes', (vgl. für die bed.entw. *slakki*). — vgl. *slóð*.

sleði m. 'schlitten', nisl. *sleði*, fär. *sleða*, nnorw. *slede*, nschw. *släde*, ndä. *slæde*. — > shetl. *sled*; > lpN. *sleđđa, sledda* (Qvigstad 303). — mnd. mnl. *slede*, ahd. *slito* 'schlitten', vgl. ae. *slide* 'das ausgleiten', zum st. Zw. ae. *slīdan*, mnd. mnl. *slīden*, ahd. *slītan* 'gleiten'. — mir. *slóet* (< **sloidhno-*) 'gleitbahn', lit. *slidùs* 'glatt, schlüpfrig', *slýstau, slýsti* 'gleiten', asl. *slědŭ* 'spur', gr. ὀλισθάνω 'gleite', ai. *srēdhati* 'gleitet ab' (IEW 960-1). — vgl. *sletta* und *lím*.
Die idg. wzl **(s)leidh* kann mit nasalinfigierung auch **slin-d(h)ō* sein; ob man dazu germ. **slindan* 'gleiten, verschlinden' stellen darf ist fraglich, weil man dann 'ablautentgleisung' annehmen muss. Der begriff 'gleiten' finden wir in *sleipr, sleppa, sleða, sletta*, die man verteilt über die wzln **(s)leib*, **(s)lemb*, **(s)leidh* und **slind*. Das bedeutet aber, dass diese wzln enge zusammengehören und als erweiterungen von **sel* betrachtet werden müssen; zu beachten ist die nasalinfigierung in *sleppa* und *sletta* (vgl. auch *slinkr*); die bed. 'werfen, spritzen' von *sletta* führt uns zum lehmbeschmieren der flechtwand; davon schlägt sich eine brücke zu *slafa* und *slag* 2, die zum hausbau gehören, und also schliesslich zu der grossen familie von *salr*.

slefa f. 'speichel, geifer', nisl. *slefa*, fär. *sleva*, nnorw. dial. *sleve, sleva* 'zäher klumpen geronnenen blutes'; dazu nisl. *slefja*, nnorw. dial. *slevja* 'geifer', und nnorw. *slevja* 'geifern, sudeln', nschw. dial. *slevig* 'schlammig, schleimig'; vgl. shetl. *slever* 'speichel' und 'geifern'. — vgl. *slembir*.
Vielleicht zu der sippe von *slafr*, aber wenn man daneben nnorw. *sleiva* 'schmutzen' in betracht zieht, muss man von einer idg. wzl **sleiþ* ausgehen. Übrigens ist in wörtern dieser art affektiver lautwechsel häufig.

sleggja f. 'grosser schmiedehammer', auch 'trollweib' (<urn. **slagjōn*), nisl. fär. norw. *sleggja*, nschw. *slägga*, ndä. *slægge*. — > lpN. *slæjjō, slævčo* (Qvigstad 304). — ae. *slecg* (ne. *sledge-*); mnl. *slegge*. — vgl. *slag*.

sleginn 1 'geschlagen', part. zu. *slá* 2. — **2** 'benetzt', nnorw. *slagen* 'feucht'. — vgl. *slag* 2.

sleikja schw. V. 'lecken', nisl. fär. norw. dial. *sleikja*, nschw. dial. *sleka*, ndä. dial. *slege*. — > ne. dial. *slake* 'beschmieren', schott. *slaik* 'lecken' (Flom 62). — mnd. *slecken, slicken*, mnl. *sliken, slicken*, mhd. *slicken, slecken*; daneben ohne *s*: ae. *liccian*, as. *liccōn, leccōn*, ahd. *lecchōn* zu got. *bilaigon*. — gr. λείχω, lat. *lingo*, ai. *lēhmi*, asl. *lizą*, lit. *ležiù*, air. *ligim* 'lecke' (IEW 668).

Sleipnir m. 'Odins pferd', 'der rasch gleitende'. Zu **sleipr** adj. 'schlüpfrig', nisl. fär. *sleipur*, nnorw. *sleip*. — mhd. *sleif*, daneben ae. *slipig, slipor*, ahd. *sleffar* 'schlüpfrig', mnd. mnl. *slippen*, mhd. *slipfen* 'ausgleiten'. Zum Zw. ae. *slīpan*, ahd. *slīfan* 'gleiten'. — gr. ὀλιβρός, mir. *slemun, slemain* 'glatt' (IEW 663). — vgl. *sleppa*, **slíkr*, *slím* und *lím*.

sleita f. 'streit; betrug', nisl. *sleita* 'list, ausflüchte', nnorw. *sleita* 'der durch list etwas erwerben will'. — mnd. *slēt* 'holzstange, kleinholz', mhd. *sleize* 'span'. Zu ae. *slætan* 'hetzen', ahd. *sleizen* 'spalten'. — lit. *sklaidýti* 'zerstreuen', apr. *sclait* 'sondern, ohne'. — vgl. *slíta*.

slekkja vgl. *sløkkva*.

slekt f. 'familie; art; lebeweise', nisl. fär. *slekt*, nschw. *släkt*, ndä. *slegt*. — < mnd. *slechte* n. (zum genuswechsel unter einfluss der fem. auf *-t*, s. Höfler ANF 47, 1931, 277).

slembir m. BN., vgl. nisl. *slemba*, *slembra* 'kurzer regenschauer', *slembast* 'plötzlich werfen', nnorw. *slemba* 'mit gewalt zuschlagen', nschw. dial. *slämma* 'mit gewalt schlagen', *slemrögn* 'regenschauer'. Die germ. wzl **slemb* 'schleudern', hat auch die bed. 'schlaff hängen', vgl. nisl. *slemba* 'baumeln', nnorw. *slemba* 'schlumpe, metze', und 'klatschen'. Daneben auch **slemp* vgl. nnorw. dial. *slampa* 'nachlässig gehen', nisl. *slampandi* 'stilles wetter, sodass die segel schlaff hängen'. — ne. dial. *slamp* 'biegsam' und 'plumpen, klatschen', nnl. *slampamper* 'schlemmer', nhd. *schlampe* und abl. nnorw. *slump* 'zufall, plätschernder laut', ne. dial. *slump* 'morast', mnd. *slump* 'zufall', nhd. *schlumpe* 'metze'. — vgl. *sleppa* und *slumbi*, aber auch *slafa*.

slen n. 'faulheit', nisl. *slen*, nnorw. *slæn* 'faulenzer', kurze windstille'. — vgl. *slinni* und *linr*.

slengja vgl. *sløngva*.

slentr n. 'müssiggang'; nordische umbildung < mnd. *slentern* 'schlendern'. — vgl. *sletta*.

sleppa 1 st. V. 'gleiten' (< urn. **slempan*), nisl. fär. norw. *sleppa*, nschw. *slippa*, ndä, *slippe*. — ae. *gelimpan* 'glücken', ahd. *limpfan* 'angemessen sein'. — ai. *lambate* 'hängt herab, klammert sich an', lat. *limbus* 'kleidbesatz'. — vgl. *slembir* und *slyppr*.

Also keine unmittelbare verbindung mit me. mnd. mnl. *slippen*, ahd. *slipfan* 'gleiten, ausgleiten', die zu *sleipr* gehören.

— **2** schw. V. 'gleiten lassen, verlieren' (< urn. **slampjan*), nisl. fär. norw. *sleppa*, nschw. *släppa*, vgl. shetl. *slepp*. — Kausativ zu *sleppa* 1.

slétr n. 'gemähtes gras' (< urn. **slehtra-*). — vgl. *slátr* und *slætringr*.

sletta schw. V. 'werfen; spritzen' (< urn. **slantjan*), nisl. fär. *sletta*. — Kaus. zu **slintan*, vgl. nschw. *slinta* 'gleiten', *slant* 'glatt'. — > me. *slenten* 'gleiten, abschüssig sein', ne. *slant* 'abschüssig'. — Zur germ. wzl **slent* vgl. nnorw. dial. *slenta*, dä. dial. *slente* 'gleiten', nschw. *slinte* 'schlüpfen', *slant*, *slunt* 'tagedieb'. — nnl. *slenteren*, nhd. dial. *schlenzen* 'schlendern'. — vgl. *-slotti*, *slytti*, *slǫttr* und *sleði*.

slétta 1 f. 'ebene', nnorw. *sletta*, nschw. *slätt*, ndä. *slette*. — > ne. dial. *sleet* (Mawer 54, Thorson 77); > shetl. *sletta*. — vgl. *sléttr*.

— **2** schw. V. 'schlichten, glatten' (< germ. **slihtian*), nnorw. *sletta*, nschw. *släta*, ndä. *slette*. — mnd. mnl. *slichten*, ahd. *slihten*. — vgl. *sléttr*.

sléttr adj. 'eben, glatt, sanft' (< germ. **slihta-*), nisl. *sljettur*, fär. *slættur*, nnorw. *slett*, nschw. *slät*, ndä. *slet*. — got. *slaihts*, ae. *sliht*, afr. *sliucht*, mnd. mnl. *slecht*, ahd. *sleht*. — air. *ic-sliachtad* 'kurz geschoren'. — vgl. *slétta*, *slikr* 1 und *lím*.

sleyma f. 'langer, dünner mensch' (SnE), nisl. *sleyma* 'tropf', nnorw. *sløyma* 'lange, schwerfällige person'. — ne. dial. *sloom* 'schlummer', nnl. *sloom* 'schläfrig, träge'. — Zu ae. *slūma* 'schlummer', mnd. *slomen* 'schlafen', mhd. *slumen* 'schlummern'. — vgl. *slæma* und *slím*.

sliðr 1. npl. 'scheide, futteral', nisl. *sliður*, fär. *sliðrar*, nnorw. *slidra*, *slira*, nschw. dial. *slir*, ndä. *slire*. — Wohl aus urn. **slinþrō*, vgl. nnorw. *slindr* 'langer, flacher splitter, biegsame stange' (< **slinðrō*), *slind* 'querholz'. — mhd. *lander* 'stangenzaun'. — air. *slat* 'rute'. — vgl. *sliðra*.

— **2** adj. 'grimmig, furchtbar, gefährlich', nnorw. *slid* 'gierig'. — got. *sleiþs* 'schlimm', ae. *slīðe*, as. *slīði*, ahd. *slīdic*, *slīthic* 'böse, grausam'. — Vielleicht (nach IEW 672) nebenform zu *leiðr*.

Wenig überzeugend Persson UUÅ 1891, 48 zu ai. *srédhati* 'irren' (also **sleit*: **sleidh*) oder Holthausen, Wb. 264 zu lat. *stlīs*, *līs* 'streit'.

sliðra schw. V. 'in die scheide stecken'. — vgl. *sliðr* 1.

-slig nur in Zs. *dauðaslig* n. 'tödliche pferdekrankheit' (nur Bisk. s.), wohl mit gramm. wechsel zu air. *līach* 'elend' (Holthausen KZ 71, 1953, 58).

slika f. BN. zu nnorw. *slika* 'heuchlerisch schmeicheln'. — Zu **slikisteinn** m. 'schleifstein'. — ae. *slic*, ne. *slick-stone*, vgl. mnd. *slīk*, *slick*, mnl. *slijc*, *slic* 'schlamm'. — Zu nisl. norw. *slikja*; ae. *slician* 'glätten', mnd. *slīken*, ahd. *slīhhan* 'schleichen'. — air. *sligim* 'schmieren', russ. *slizkij* 'schlüpfrig', vgl. gr. λίγδος 'reibstein'. — vgl. *slikr* 1.

slikr 1 m. 'schleim auf der fischhaut', vgl. nisl. *slikur* 'glatt'. — mnd. *slīk*, mnl. *slijc*, mhd. *slīch* 'schlamm', neben mnl. *slic*; vgl. ae. *slīc* 'listig'. — vgl. *slikisteinn*, *sléttr* und *lím*.

— **2** 'solcher', nisl. fär. *slikur*, nnorw. schw. *slik*, ndä. *slig*. — > me. *slīke* (Björkman 147). — as. *sulik*, afr. *sullik*, *sellik*, mnl. *sulc*, *selc*, *solc*, ahd. *solih*,

sulih, neben got. *swaleiks*, ae. *swelc*, *swylc*, mnl. *swilc*, *swelc*. — vgl. *svá* und *lík*.

slím n. 'schleim', nisl. fär. *slím*, nnorw. dä. *slim*, nschw. *slem*. — > shetl. *slimet* 'schleimig'; > finn. *lima*, *limo* 'schleim' (Karsten FMS 5, 1937, 206). — ae. mnd. mhd. *slīm*, mnl. *slijm*. — Zur idg. wzl *(*s*)*lei*, vgl. asl. *slina* 'speichel', lat. *līmus* 'schlamm', gr. λεῖμαξ, lat. *limax* 'nackte schnecke', eig. 'die schleimige' (IEW 663). — vgl. *lím* und *slý*.
Mit derselben bed. stehen nebeneinander *slím* und nnl. *sloom*, also germ. wzl **slei* und **sleu*, die wir auch feststellen in **lei* (vgl. *liðr*) und *leu* (vgl. *ló*); sie gehören vielleicht zur wortgruppe für die niederwaldwirtschaft und das fachwerkhaus. Der bed. nach stehen die unter *slag* 2 und *sletta* behandelten wörter nahe, wiewohl hier anscheinend das *s* wurzelfest ist. Innerhalb des germ. werden aber wörter mit wurzelfestem und urspr. mobilem *s* als gleichwertig gefühlt worden sein, wie wir das auch bei den wörtern der sippe von *sax* beobachten können. — Vgl. aber auch *slakr*.

slinkr m. BN., vgl. nnorw. *slinka* 'schleimige masse', und 'faulenzen', nschw. *slinka* 'leichtfertiges mädchen' (F. Jónsson ANO 1907, 350). Vielleicht zu *slím* oder zu *slinni*, vgl. aber auch *sletta*.

slinni m. 'träger mensch' (poet.), nisl. *slinni*. Wohl < **slinþan*, vgl. daneben nnorw. *slindra* 'schwächen, ausmergeln', mnl. *slinder*, me. *slendre* 'dünn', wohl eig. 'biegsam', vgl. nnorw. *slings* 'schlank und biegsam'; daneben nnorw. *slinka* 'faulenzen bei der arbeit' < mnd. *slink*, vgl. *slinken* 'schrumpfen'. (vgl. *slakkafótr*). — vgl. *slen-* und besonders *linnr*.

slípari m. 'schleifer' < mnd. *slīper*.
Das nicht überl. **slípa* (vgl. aber nnorw. schw. *slipa*, ndä. *slipe*) ebenfalls aus mnd. *slīpen*, wurde entl. ins irische als *slipaim* (Marstrander, ZfcPh 12, 1918, 309).

slit n. 'riss, bruch; auflösung' nisl. fär. norw. aschw. *slit*, ndä. *slid*. — ae. *lahslit*, afr. *slit*, ahd. *sliz*. — **slita** f. 'zerreissung', nnorw. *slita* 'starke anstrengung; kleines stückchen', nschw. dial. *vårslite* 'frühlingsanfang'. — mnd. *slete*, mnl. *slete*, *sleet* 'verschleisz'. — Auch **slita** schw. V. 'zerreissen', deverbative *ōn*-bildung zu **slíta** st. V.' abreissen, zerstören', nisl. fär. *slíta*, nnorw. schw. *slita*, ndä. *slide*. — ae. as. *slītan*, afr. *slīta*, ahd. *slīzan*. — lit. *skleidziù* 'ausbreiten', *sklīsti* 'auseinanderfliessen', lett. *sklaìdis* 'taugenichts'. — vgl. *sleita*, *slitri* und *sliðr* 1.
Die germ. wurzel **slit* wäre also <idg. **sklid* entwickelt; diese wäre als dental erw. zu **skli*, und diese wieder als weiterbildung zu **skel* zu betrachten, vgl. *skel*. — Man wird aber die balt. wörter besser beiseite lassen und *slíta* als dentalerw. der idg. wzl **slei* betrachten, die selbst wieder aus der wzl **sel* gebildet wurde (vgl. *salr*). Möglich also urspr. das abreissen der zweige, mit denen die flechtwand gemacht wurde? Neben **slei* ist dann **sleu* anzusetzen, vgl. *slota* und *slúta*, wie wir das auch bei *slím* beobachtet haben. Dabei ist wie bei diesem wort auch für *slúta* mobiles *s* anzunehmen, so dass diese wörter nach zwei seiten verklammert sind, in beiden fällen aber zum niederwaldbetrieb gehören.

slitna schw. V. 'zerreissen, zerbrechen', nisl. fär. norw. aschw. *slitna*. Inchoativbildung zu *slíta*.

slitri, slitti n. 'fetzen, lumpen', nisl. *slitr* 'fetzen', nnorw. *slettr* 'kleinigkeiten', *slettra* 'mit kleinen vereinzelten tropfen regnen'. — mnl. *slet*, *sleter* 'fetzen, lappen; schlampiges weib'. — vgl. *slíta*.

sljár, sljór vgl. *slær*.

sljóva schw. V. 'stumpf machen', nnorw. *sljoast* 'schlaff, müde werden'. — ae. *āslǣwan*, mhd. *slēwen* 'abstumpfen'. — vgl. *slær*.

slóð f. 'spur; weg', nisl. fär. *slóð*, 'schleppweg, fahrweg', nnorw. *slod*, nschw. dial. *slō* 'winterweg im wald oder auf dem wasser'. — > me. *sloþ*, *sleuth* 'spur', ne. *sleuth-*(*hound*) 'spürhund' (Björkman 165); > shetl. *slū* (Jakobsen 788); > lpN. *luod* (S. Bugge BB 3, 1879, 108). — Daneben abl. nnorw. *slad* 'schwach geneigt', *slada* 'sich schwach neigen', *slad*(*e*) 'absenkung', ndä. dial. *slade* 'flacher boden'. — ae. *slæd* (ne. *slade*) 'sanft sich absenkendes tal'. — lit. *slednas* 'abschüssig', asl. *lědŭ*, lit. *lẽdas*, apr. *ladis* 'eis'. — Dazu **slóði** m. 'geschleifte last; folge; langschiff', nisl. *slóði* 'spur', nnorw. *slōde* 'etwas nachschleppendes', nschw. dial. *sloe* 'stange zum tragen von heu' — > ne. ON. *Sloothby* (Ekwall 407); > shetl. *slūi* 'an einer egge gebundenes holzstück'. — vgl. *slæða* und *sloðra*.
Die Zs. *vigslóði* ist der name eines

rechtsbuches'. K. Maurer ANF 5, 1889, 98 erklärt das wort als 'folgen des kampfes', dagegen B.M. Olsen ANF 6, 1890, 105 *slóði* gleich wie *bálkr* und *þáttr*, vgl. *slóði* 'zweigenbündel der über dem acker geschleppt wird, um den mist zu zerteilen. — *slóði* wird auch als BN. verwendet, vgl. nnorw. *slōde* 'langer, hagerer kerl'. Aber auf schw. runensteinen (Uppland 11. Jht) ist es auch PN., nach Lidén SNF 1, 1910, Nr 7, 39 < **ga-slōðan* 'begleiter'. — Vgl. mit anderem vokalismus *sleði*.

sloðra schw. V. 'sich vorwärts schleppen', orkn. *sluiter* 'nachlässig gehen', nschw. *sluddra* 'nachlässig reden'. — mnd. *slūdern*, 'schlendern', nnd. *sludderen*, nnl. *slodderen*, mhd. *slotern* 'schlottern' (IEW 963). — vgl. *slauðra, slyðrast* und *lúðra*.

slok n. 'wasserrinne', nisl. *slokk* 'tiefe stelle im boden', nnorw. *slok* 'mühlenrinne', nschw. dial. *slåk* 'grosser trog', vgl. manx ON. *Sloggell* (< **Sloku-hóll*, s. Marstrander NTS 6, 1932, 133). — ae. *sloca* 'bissen', mnd. *sloke* 'kehle, schlund, schluck'. Zum Zw. nnorw. schw. *slūka*, ndä. *sluge*, vgl. mnd. mnl. *slūken*, mhd. *slūchen* 'schlucken', und nnorw. *slūk* 'abgrund', mhd. *slūch* 'schlund'; abl. nnorw. dial. *sløykja* 'rinnenartige vertiefung', *sløyk*, *sløkja*, nschw. *slöka* 'angelica'. — gr. λύζω (< **lugjō*) 'schlucken', λύγδην 'schluchzend', air. *slucim* 'schlucke' (IEW 964).

slokna schw. V. 'erlöschen, aufhören', nisl. nnorw. *slokna* fär. *slokkna*, nschw. *slockna*, ndä. *slukne*. — > me. *sloken(en)*, ne. dial. schott. *sloken* (Björkman 219). — Gebildet zu **slokinn** 'erloschen', part. zu **slekwan* (IEW 962). — vgl. *sløkkva*.

slókr m. 'schwerfälliger mensch' (poet.), nisl. *slókur* (neben *slæki*), nnorw. dial. nschw. *slok* 'träge person', nschw. dial. *slöke* 'leichtsinniges weib', dazu aschw. *slökefriþ*, *slökifrilla*, adä. *sløkæfrith*, ndä. *slegfred* 'kebse'. — > orkn. shetl. *slug* 'schlaff, träge'. — Dazu nnorw. dial. *slōka* 'mühsam gehen', nschw. *sloka* 'schlaff abhängen'. — gr. λωγάς 'hure'. — vgl. *slakr* und *slæki*.

sloppr m. 'messgewand', nisl. *sloppur* 'weite, lange jacke'. — ae. *oferslop*, *-slype* 'oberkleid', mnl. *slop* 'oberkleid'. Zu got. *sliupan*, ae. *slūpan*, mnd. mnl. *slūpen*, ahd. *sliofan* 'schliefen, schlüpfen'. — lat. *lūbricus* 'schlüpfrig'. — vgl. *slyppa* und *lubba*.

slot n. in Zs. *vindslot* 'pause während eines sturmes', nisl. fär. nnorw. dial. *slot*. — Zu **slota** schw. V. 'herabhängen; untätig sein', nnorw. *slota* 'aufhören' (bes. vom regen)', nschw. dial. *slåta* 'lässig sein; aufhören (vom regen)', adä. *slude* 'herabhängen'. — nhd. dial. *schlossen* 'schlaff werden, tauen' (IEW 963). — Deverb. *ōn*-bildung zu *slúta*.

- **slotti** in Zs. *boðslotti* 'schmarotzer'. — vgl. *sletta*.

slóttigr m. 'schlau, listig' (<urn. **slōhtigaR*), nisl. *slóttugur* und *slóttur*. — vgl. *slægr* und *slá* 2.

slumbi m.BN. zu nnorw. *slum*, *slumen* 'weich, schlaff', adä. *slum* 'schlummer', zu nisl. *sluma* 'nachgeben', nnorw. dial. *sloma*, *sluma* 'schlaff und schleppend gehen', nschw. dial. *slomma* 'matt, schläfrig sein', abl. nisl. *sleyma* f. 'tropf', nnorw. dial. *sløyma* 'taub werden (von kornsaat); nschw. dial. *slömsäd* 'taubes korn'. — ae. *sluma* 'schlummer', mnd. *slom(m)en* 'schlafen'. — vgl. *slembir* und *slundasamligr*, aber auch *sleyma*.

Die wzl **slu* mit der bed. 'schlaff, schleifen, gleiten usw.' hat mehrere erw. die in der bed. stark auseinandergehen können. Neben die erw. mit *m* finden wir auch: mit dental: *sloðra*, *slunda-*, und *slúta*; mit labial: *sloppr*, während in der heutigen sprache die sippe weitergewuchert hat (s. Jóhannesson, Wb. 923-6). Für parallele bildungen vgl. *slakr*.

slundasamligr adj. 'schwerfällig, schlaff', vgl. nnorw. dial. *slona* 'nachlassen', ndä. dial. *slune* 'matt und schlaff werden'. — Nach Holthausen, Wb. 265 zu nnd. *slündern* 'auf dem eise gleiten', nhd. *schlendern*. Zu lit. *lendù* 'krieche'.

Man kann aber auch *slunda-* zu *slumbi* stellen, und beide als weiterbildungen zu einer germ. wzl **slu* auffassen, die in got. *gaslawan* 'schweigen', *anaslawan* 'aufhören, ablassen' vorliegt. Dann wäre also *slembir* von *slumbi* zu trennen, was sich nicht empfiehlt. Andrerseits wird man zwei parallele bildungen wie *slumb-* und *slund-* auch nicht gerne auseinanderreissen (vgl. noch zu *slettr*).

Slungnir m. 'pferdename', zum part. *slunginn*, vgl. *slyngja*.

sluppr m. BN. — vgl. *sloppr*.

slúta schw. V. 'herabhängen', vgl. aschw. *slūter* 'schräg'. — > me. *asloute* 'schief, quer' (Björkman 220). — vgl. *slota* und *lúta* 1, weiter auch *slíta*.

slý n. 'schleimige wasserpflanzen' (< germ. **slīwa*), nisl. *slý*, *slí*, fär. *sliggj*, nnorw. *sly*, *sli* 'schleim', nschw. dial.

sly, sli 'sumpfiges feld', ndä. dial. *sli* 'mit harzteilen vermischter mergel'. — — > orkn. *sly* (Marwick 168); > shetl. *släi*; > finn. *liiva* 'meerschleim' (Karsten FMS 5, 1937, 205). — ae. *slīw, slēo*, mnd. *slī*, mnl. *slie*, ahd. *slio* 'schleie (wegen der schleimigen schuppen); vgl. auch *Schlei* Flussname (Ekwall MASO 3, 1941, 67). — asl. *linŭ*, lit. *lýnas* gr. λινεύς 'schleimfisch', zur idg. wzl *(s)lei vgl. *lím*, *slím* und *slíkr* 1.

slyðra f. 'faser', nisl. *slyðra* 'zerfetztes ding; faulheit', nnorw. *slyra* 'schäbige person'. — Zu **slyðrast** schw. V. 'unterliegen'. — vgl. *sloðra*.

slyngja, slyngva st. V. 'werfen, schleudern', nisl. *slyngja*, nnorw. *slyngja*, aschw. *sliunga*, nschw. dial. *slinga*, ndä. *slynge*. — > afrz. *eslinguer* 'schleudern' (Gamillscheg 347). — ae. ahd. *slingan*, mnd. mnl. *slingen* 'sich winden, kriechen'. — lit. *slenkù* 'schleichen, kriechen', *slinkà, slankà* 'schleicher, faulenzer', (IEW 961). — vgl. *slangi, slungnir, sløngva* und *lyng*; daneben mit *k* vgl. *slakka-*.

slyppa f. 'weiter mantel', vgl. nnorw. dial. *slypjo-sid* 'in langen streifen herabhängend'. — ae. *slyppe* 'teig, schleim'. — vgl. *sloppr*.

slyppr adj. 'von waffen beraubt'. — lit. *slùbnas* 'matt, schlaff'. — vgl. *sleppa* 2.

slys n. 'unglück, schade', nisl. fär. *slys*, nnorw. *slysa* f., *slyse* n. — vgl. nnorw. *sløysa*, nschw. *slösa*, ndä. *sløse* 'verschwenden', mnd. *slösen* 'schlendern'.

-slytti in Zs. *þverstslytti* 'streifen walfleisch'. — vgl. *slotti* und *sletta*.

slyttinn adj. 'schlaff, träge'. — vgl. *slattari*.

slær auch **sljár, sljór** adj. 'stumpf', nisl. *sljór*, nnorw. *sljō*, dial. *slæ, sljaa*, nschw. *slö*, ndä. *sløv*. — > lpN. *slaive, laivve*. — ae. *slāw, slæw* 'schlaff, faul', as. *slēu*, mnd. *slē*, mnl. *slee, sleeu* 'stumpf', ahd. *slēo* 'stumpf, kraftlos'. — ai. *srēvayati* 'macht fehlschlagen, *srivyati* 'misslingt'. — vgl. *sljóva* und *sláni*.

Das verhältnis der formen wird verschieden beurteilt. Die grundform **slaiwaR* (nach v. Friesen SVS Uppsala 7, 1901 Nr 2, 19 sogar **slaiwiaR*) soll über **slæwR* zu *slær* 'geführt haben, falls man diese form nicht eher als analogisch erklären soll (Noreen, Gramm. § 106). Die alte nominativ form setzt Pipping GHÅ 11, 1905 Nr 3, 36 aber als **slér* an; s. über die entwicklung auch *sær*.

— Andere etymologien: zu gr. λίαρος 'matt' (< **slivaro*), oder zu gr. λαιός (< **laiṷo*) 'links'.

slætringr m. 'gemähtes heu', vgl. *slátr*.

slæva vgl. *sljóva*.

sløkkva schw. V. 'löschen' (< **slakwian*), nisl. *slökkva*, fär. *sløkkja*, nnorw. *sløkkva, sløkkja*, nschw. *släcka*, dial. *slökka*, ndä. *slukke*. — > ne. dial. *sleck, slick* (Thorson 77); > orkn. *slock*, shetl. *slokk*. — ae. *sleccan* 'schwächen', *slacian* 'schwach werden', ne. *slake* 'löschen', as. *sleckian*; vgl. ae. *slæc, sleac* 'träge, schlaff'. — vgl. *slokna*.

Über das verhältnis von *sløkkva* und *slekkja* herrscht uneinigkeit. Nach Pipping, Fschr. Lidén 1912, 146 soll **slakwian* über **slakian* lautgesetzlich zu aschw. *slækia* führen; vgl. aber E. Olson ANF 31, 1915, 126.

sløngva 1 f. 'schleuder', nisl. *slöngva*, nschw. *slunga*, ndä. *slynge*. — > finn. *linko* (Karsten FMS 5, 1937, 207). — zu

— **2** schw. V. 'schleudern, werfen' (< germ. **slangwjan*), nisl. *slöngva, slengia*, fär. *sleingja*, nnorw. *slengja*, nschw. *slänga*, ndä. *slænge*. — mnd. ahd. *slengen*. — vgl. *slyngja*.

slœða 1 f. 'schleppkleid', nisl. *slæða* 'schleppe, schleier', nnorw. *sløda* 'schleppe; weites kleidungstück', nschw. *slöja* 'schleier'. — mnl. *slooye* 'schleppe'. — vgl. *slóð*.

— **2** schw. V. 'schleppen, fegen', eig. 'eine *slóð* machen', nisl. *slæða*, fär. *sløða*, nnorw. dial. *sløda* 'nachschleppen, hudeln', nschw. dial. *slöa*, ndä. *sløie* 'hudeln', vgl. shetl. *slu*. — mnl. *slooyen* 'schleppen'. — vgl. *slóð*.

slœgð f. 'schlauheit' (<urn. **slōgiþō*), nisl. *slægð*, nnorw. dial. *sløgd* 'behendigkeit, verschlagenheit', aschw. *slöghþ* 'kunstfertigkeit', nschw. *slöjd* 'holzwarenindustrie'. — > me. *slēgð, sleigð* (Björkman 219), ne. *sleight* 'kunstgriff' (Thorson 78); > orkn. *slack* 'kunstfertigkeit' (Marwick 167). — vgl. *slœgr* 2.

slœgja 1 f. 'gewinn, nutzen' vgl. *slœgr* 1.

— **2** schw. V. 'überlisten', nisl. *slægja*. — vgl. *slœgr* 2.

slœgr 1 m. 'vorteil', nisl. *slægur* zu

— **2** adj. 'schlau' (<urn. **slōgjaR*), nisl. *slægur*, nnorw. *sløg* 'behende, klug', nschw. dial. *slög*, adä. *sløv* 'kunstfertig'. — > me. *slēh, slei, slī*, ne. *sly* (Björkman 219): > lpN. *šluökes* (Thomsen 2, 216). — vgl. *slaug, slóttigr, slœgð, slœgja* und *slá* 2 (s. Svanberg APhS 3, 1928, 234).

slœkinn adj. 'schlaff, matt', nisl. *slækinn*. — vgl. *slakr*.

slœma schw. V. 'schräg hauen', nisl. *slæma*. — Dazu **slœmr** m. 'letzter teil eines dreiteiligen liedes'.
Mit derselben bed. 'schief, schräg' auch nfr. *slom*, mnl. *slom*, vgl. mnd. *slim* 'schief, krumm, elend, schlecht', mnl. *slim*, *slem* 'schief, krumm, schlecht', mhd. *slim(p)* 'schief, verkehrt'. Daneben abl. ne. dial. *slam* 'halde', nnorw. dial. *slam*, *slamen* 'schlaff'. — Weitere anknüpfungen fehlen (viell. zu *slembir*?). Die bedeutung 'schief' dürfte, wie unter *skáðr* bemerkt wurde, auf das schräg abhauen der balken für das dachgestell hinweisen; damit sind aber die möglichkeiten gegeben, um die germ. wzl **slē*: *slō* als erw. von **sel* aufzufassen (vgl. *salr*), was also auf die technik des fachbaus führt.

slǫðra schw. V. 'sich schleppen'. — vgl. *slóð*.

slǫttr m. 'schwerfällige person' (SnE), nisl. *slöttur* 'schlüngel, klotzige person', vgl. nnorw. dial. *slott* m. 'faulenzer' (Strömbäck ANF 51, 1935, 115). — vgl. *sletta* und *slotti*.

smá schw. V. 'spotten, höhnen' (< germ. **smāhōn*), nisl. *smá*, ndä. *forsmaa*. — afr. *smāia*, mnd. *vorsmān* 'höhnen', ahd. *smāhen* 'verringern'. — vgl. *smár*.

smali m. 'kleinvieh', nisl. fär. *smali*, nnorw. schw. dial. *smale*. — > lpN. *smalla*, *smālīs* 'schaf' (Collinder APhS 3, 1928, 213). — ahd. *smala nōz*, *smalez vihu* 'kleinvieh'. — gr. μῆλον 'kleinvieh', arm. *mal* 'schaf, widder', air. *mīl* (< **mēlo*) 'tier'; (vgl. anfr. *māla* 'kuh', nnl. *maal* 'junge kuh'). — Zu **smalki** m. 'kleinigkeit'. — Zu **smalr** adj. nur in Zss. *smalmenni* 'kleine leute', *smalbáti* 'kleines boot'. — got. *smals*, ae. *smæl*, afr. *smel*, as. ahd. *smal* 'klein, gering'. — asl. *malŭ* 'klein', lett. *smalks* 'dünn, fein' (viell. weiter zur wzl **(s)mel* 'zerreiben, mahlen', vgl. *mala*, (vgl. aber IEW 724).

smán f. 'verhöhnung, schimpf', nisl. *smán* (vgl. nnorw. *smaana*, nschw. dial. *smånas bort* 'vermindern'. — Zu **smár** adj. 'klein' (< **smāhiR*) nisl. *smár*, fär. *smáur*, nnorw. dä. *smaa*, nschw. *små* (nur in *smått*) — > ne. ON. *Smeathwaite* (Mawer 54); > shetl. *smutt* (< ntr. *smátt*); > lpN. *smāves* 'fein' (<**smāwi*-! s. Wiklund SUSA 10, 1892, 152). — ae. *smēalic* 'fein, sorgfältig', ahd. *smāhi*, mnd. *smā*- 'klein, elend'. — vgl. *smá*, *smátka*, *smátta*, *smækka* und *smættast*.
Die weitere etymologie ist zweifelhaft. Es liegt auf der hand an gr. σμικρός, μικρός 'klein, kurz', lat. *mīca* 'ein bischen' anzuknüpfen die auf eine idg. wzl **smeik* zurückgehen dürften (IEW 966). Man könnte für *smár* eine idg. wzl **smē* annehmen mit der bed. 'schmieren, streichen, reiben', und dazu annehmen: eine erw. **smēi* vgl. *smiðr*, eine erw. **(s)meu* vgl. *má* 1 und *móast*. Dagegen verbindet Persson UUÅ 1891, 10-11 das wort mit gr. μακεδνός. lat. *macer* 'schlank', also weiter zu *magr*.
Zur form *smár* ist zu bemerken, dass sie analogisch für **smær* eingetreten ist, vgl. noch *smæligr* (nur in Vapnfirð. saga), das übrigens auffallend genau zu nhd. *schmählich* stimmt.

smaragdr m. 'smaragd' (Ridd. s.) < lat. *smaragdus*.

smátka schw. V. 'verkleinern'. — vgl. *smár*.

smátta f. 'enger weg' (nur Karlm. s.), fär. *smátta* 'kleine hütte'. — Dazu *hǫfuðsmátt* 'halsöffnung an einem kleid'.
Falls aus **smaht*- könnte man unter hinweis auf mnd. *smācht*, mhd. *smāht* 'starker hunger' an ahd. *smāhi* anknüpfen, also zu *smár*. Dazu würde die fär. bed. gut stimmen. — Die an. wörter legen aber eine bed. 'enge' nahe; man könnte denken an älter *smótt* <**smuhti* zu *smjúga*. (v. Friesen SVS Uppsala 22, 1925 Nr 5, 49). Aber man müsste dann doch umbildung zu *smátt* unter einfluss etwa des ntr von *smár* annehmen.

smeðra f. BN., vgl. nisl. *smjaður* 'schmeichelei', nnorw. *smjadra* 'schmeicheln', *smera* 'einschmeichelnd reden'; zu nnd. *smaddern* 'schmieren', mnl. *smodderen* 'beschmutzen'; viell. weiter zu den unter *smeittr* angeführten wörtern mit der bed. 'schmieren', vgl. streicheln.

smeittr adj. 'emailliert', zu nnorw. *smeita* 'schlagen'. — ahd. *bismeizen* 'beschmieren', ae. *smæte* 'rein, geläutert'. Zu got. *bismeitan* 'bestreichen', ae. *smītan* 'beschmutzen', afr. *smīta*, mnd. mnl. *smīten* 'schmeissen', ahd. *smīzan* 'beschmieren'. — av. *maēd*- 'niederwerfen'. — vgl. *smár* und zur bed.gruppe *meiðr*.

smelt n. 'schmelz, email', nisl. ndä *smelt* < mnd. *smelt*.

smelta f. BN. 'weissfisch', nnorw. *smelta* 'gadus minutus', ndä. *smelt* 'osmerus eperlanus', ae. *smelt*, *smylt*, mnd. nnl. *smelt*, nhd. *schmelz*; abl.: ae. *smolt*,

mnl. *smolt*, *smout* 'milde, sanft', mhd. *smolz* 'lieblich', und as. *smultro* 'milde'. — Der fisch hiess nach seinem weichen fleisch, vgl. nnorw. *smolt* 'geschmolzenes fett', ae. *smolt*, mnd. *smalt*, *smolt*, mnl. *smalt*, *smolt*, *smout*, ahd. *smalz*. — vgl. *melta* 1.

smetta f. BN., nnorw. *smetta* 'schleichen, schlüpfen'.

smeygja schw. V. 'schmiegen', nisl. *smeygja*, fär. *smoyggja*, nnorw. *smøygja*, nschw. dial. *smöga*, *smöja*, ndä. *smøge* 'schlüpfen lassen'. — > shetl. *smog*, *smug* 'ausziehen' und *smjong(n)i* (< **smeyginn*) 'noa-wort für aal' (Jakobsen 795). — mhd. *sich smougen* 'sich drücken'. — lit. *smaukýti* 'glatt streifen'. — vgl. *smjúga*.

smeykinn adj. 'kriechend' (poet.), fär. *smoykin* 'beschämt'. — Zu **smeykjast** schw. V. 'schleichen, lauern', nisl. *smeykjast* 'den mut verlieren' (aus nicht überl. **smeykr* > ne. dial. schott. *smaik* 'feigling', s. Flom 63), mnl. *smūken* 'kriechen', ostfr. *smuckeln* 'schleichen', nnl. *smokkelen* 'schmuggeln'. — vgl. *smokkr* und mit anderem cons. *smeygja*.

smíð f. 'kunstfertige arbeit', nisl. fär. *smíð*, aschw. *smidhe* 'schmiedearbeit' (run. schw. *smiþa* g.pl. Gursten 9. Jht, v. Friesen NB 2, 1914, 7). — ahd. *smīda* 'gerät, geschmeide'. — Zu **smíða** schw. V. 'schmieden, machen', nisl. fär. *smíða*, nnorw. schw. *smida*, ndä. *smede*. — Daneben got. *gasmiþon*, ae. *smiðian*, as. ahd. *smithōn*. — **smíði** n. 'werk, arbeit', nisl. fär. *smíði*. — as. *smīdi*, mnd. *smīde*, ahd. *gismīdi* 'schmiedearbeit, geschmeide'. — **smiðja** f. 'schmiede', nisl. fär. *smiðja*, nnorw. *smidja*, *smia*, nschw. *smedja*, ndä. *smedje*. — > ne. *smithy*, dial. schott. *smiddy* (Eckhardt, Herrigs Arch. 184, 1944, 80); > shetl. *smi*; > lpN. *smiđjo* (Qvigstad 305). — ae. *smiððe*, afr. *smithe*, mnd. mnl. *smede*, ahd. *smidda*, *smitta*. — Zu **smiðr** m. 'schmied, handwerker, künstler', nisl. fär. *smiður*, nnorw. *smid*, nschw. dä. *smed*. — > lpN. *smiđđa*. — got. *smiþa*, ae. *smið*, afr. as. *smith*, ahd. *smid* 'schmied'.

Eine *t*-erw. zu einer idg. wzl *(*s*)*mēi*- (IEW 968), vgl. gr. σμίλη 'schnitzmesser', σμινύη 'hacke'. — Vgl. weiter unter *smár* und für die bed.gruppe *meiðr*.

smjúga st. V. 'sich schmiegen, schlüpfen, kriechen', nisl. *smjúga*, fär. *smúgva*, nnorw. *smjuga*, nschw. *smyga*, ndä. *smyge*. — > orkn. *smoo*, shetl. *smjug*. — ae. *smūgan*, fr. *smūgen*, mhd. *smiegen*; vgl. nnl. *smuiger* 'schleicher'. — asl. *smykati sę* 'schlüpfen', *smučati* 'kriechen', lit. *smunkù*, *smùkti* 'gleiten, herabsinken'. — vgl. *smeygja*, *smokkr*, *smuga*, *smátta*, weiter noch *mugga* und *mjúkr*.

smjǫr, smør n. 'butter, fett', nisl. *smjör*, fär. *smør*, nnorw. *smør*, *smjør*, aschw. *smör*, *smiör*, ndä. *smør*. — > shetl. *smirr*, *smörr*, *smorr*; > mir-schott. *smear*, *smior* (Craigie ANF 10, 1894, 164). — ae. *smeoru*, as. ahd. *smero* 'fett', afr. *smere* 'eiter', daneben got. *smairþr* 'fett'. — vgl. *smyrja*, *mǫrr* und *murti*.

Die etymologie ist unsicher: 1. zu gr. σμάω 'reibe, salbe', μορύσσω 'beschmutze' (WP 2, 690). — 2. zu gr. σμύρις 'schmirgel zum abreiben', μύρον 'wohlriechendes salböl' (IEW 970). — Viell. auch zu toch. B *smare* 'glatt' (v. Windekens 123). s. weiter Feist, Got. Wb. 438. — Aus grundform **smerwa* entstanden *smør*, oder nach brechung zu **smiaru* auch *smjǫr* (Pipping, Inl. 93). Andere erklären *smjǫr* aus einer nebenform **smer(w)u*.

smoga f. 'schlupfloch', vgl. *smuga*.

smokkr m. 'ärmelloses leibstück, brusttuch, hemd', nisl. *smokkur* 'brustlatz', nnorw. nschw. dial. *smokk* 'bedeckung eines verwundeten fingers', vgl. shetl. *smuki* 'wolljacke'. — ae. *smocc*, ahd. *smocco* 'hemd', mnd. *smuck*, mhd. *gesmuc* 'schmuck'. — Zu nisl. *smokka* 'abstreifen, kriechen, gleiten'. — vgl. *smeykjast* und *smjúga* (zum wechsel *g*: *kk* s. Noreen, Gramm. § 318, 5).

smortr m. prahler' (poet.). — ae. *smeortan*, mnd. *smerten*, ahd. *smerzan*. — gr. σμερδνός 'schrecklich;' zur idg. wzl *(*s*)*merd*, vgl. *murtr*.

smuga f. 'schlupfloch', nisl. *smuga*, nnorw. *smoga* 'schlupfloch', *smug* 'enge gasse', nschw. dial. *smuga* 'schmaler gang zwischen zwei häusern'. —> orkn. *smeeo* (Marwick 169), shetl. *smuga*, *smoga* (Jakobsen 796) 'enger 'durchgang'. — afr. *smūge* 'das schmiegen', ae. *æ-smogu* 'schlangenhaut', *smygel* 'höhle kleiner tiere'. — vgl. *smjúga*.

smurning f. 'salbung', vgl. *smyrja*.

smyl n. 'unhold, troll' (poet.), wohl zu *smuljan* 'zermürben' (Sturtevant SS 17, 1943, 287). — vgl. *mola*.

Die verbindung mit der idg. wzl (*s*)*mel* zerreiben findet man schon in der Kopenhagener Edda-ausgabe Bd 3 (1828) mit der erklärung, dass die geisterwesen klein sind. Diese etymologie trifft für den ON. *Smyl* besser zu, vgl. nschw. *smula* 'krü-

mel, brocken', lett. *smelis* 'sand'. — Man kann aber das wort **smulja* auch als erw. der idg. wzl **smeu* 'den mund verziehen' auffassen, vgl. mhd. *smielen* 'lächeln', *smollen* 'die lippen in unmut verziehen', nnl. *smullen* 'schmausen' weiter noch gutn. *smaule* 'mund', *smaula* 'fressen', norw. *smaul* 'lust nach etwas. Daraus folgert W. Busch, ZfdPhil. 55, 1930, 337-48, dass an *smyl* eig. 'leichenfresserin', also 'einen weiblichen totendämon' (vgl. *Hel*) bezeichnet haben sollte. Sehr fraglich, weil in Grímn. 13 *smyl* nur ein unhold bedeutet, und man also von einer bed. 'zermürben' ausgehen kann (eine riesin, die ihre opfer zerquetscht).

smyrill m. 'zwergfalke', nisl. *smyrill*, fär. *smyril*, ndä. *smirle*, *smerl*. — Als PN. > air. *Smurull* (Marstrander NVA 1915 Nr 5, 54). — mnl. *smeerle*, *smerle*, ahd. *smerlo*, *smiril*, mhd. *smirel*.

Der vergleich mit lat. *merula* 'amsel' hilft nicht weiter, auch wenn wir nicht an eine entl. denken müssen; die bedeutungen gehen zu weit auseinander. Das gilt auch von der erklärung, dass dieser vogelname derselbe sei wie der fischname *schmerle*, mhd. *smërl(e)*, die mit gr. σμαρίς 'ein kleiner seefisch' zusammengestellt wird. Denn nicht nur ist die übertragung des namens eines fisches auf eine 'falkenart wenig glaubhaft, auch an. *smyrill* bleibt unerklärt, weil der fischname im skand. fehlt. Unter diesen umständen ist es doch wohl besser von einer idg. grundform **smerula*, **smerila* auszugehen; bei namen von pflanzen und tieren zeigen die idg. sprachen oft ziemlich starke bedeutungsschwankungen. — Man darf vermuten, dass in beiden fällen das kleine zum ausdruck kommen soll; dann lässt sich *murtr* vergleichen, ebenfalls der name eines kleinen fisches, und man gelangt zu einer germ. grundform **s-mer-*, die mit *merja* zu verbinden ist.

smyrja, smyrva schw. V. 'schmieren, salben', nisl. fär. norw. *smyrja*, nschw. *smörja*, ndä. *smøre*; vgl. shetl. *smør*. — ae. *smierwan*, mnd. mnl. *smeren*, ahd. *smirwen*. — Dazu **smyrsl** n. 'salbe', nisl. fär. *smyrsl*, ndä. *smørelse*. — ae. *smierels* 'salbe'. — vgl. *smjǫr* und *smurning*; für die bed. gruppe *merðr*.

-smæð f. in Zs. *kyn-smæð* 'niedriges geschlecht'. — nnl. *smade* 'hohn', ahd. *firsmāhida* 'verachtung'. — vgl. *smá*.

smækka schw. V. 'klein machen', nisl. fär. norw. *smækka* < **smætka*, also zu **smættast** schw. V. 'kleiner werden', nnorw. *smætta* 'kleiner machen'. — ahd. *gismahteōn* 'vergehen', mnl. *smachten*, nhd. *versmachten*. — vgl. *smátta* und *smár*.

smæligr adj. 'schmählich', vgl. *smár*.

smør vgl. *smjǫr*.

snáð n. 'speise'. Mit hinsicht auf shetl. *snäit* 'brotstück', wohl anzunehmen < ae. *snæd* 'stück essen', also ds. wie an. *sneið* (FT 1092). — vgl. *snæða*.

snafðr 'begierig', part. zu nicht überl. **snefja*, vgl. nisl. *snefja*, fär. *snevja* 'nachspüren', shetl. *snever*, weiter nnorw. *snava* 'schnüffeln', nschw. dial. *snavla* 'begierig an sich reissen', abl. nisl. *snáfa* 'herumwittern'. Zu nisl. *snefill*, fär. *snevil*, nnorw. dial. *snevl* 'schwacher geruch' und nnorw. *snev*, schw. dial. *snäv* 'wind von etwas'. — mhd. *snaben* 'schnüffeln, schnobern', und mnl. nnl. *snavel*, ahd. *snabul* 'schnabel, rüssel'.

Die meisten mit *sn* anfangenden wörter gehören zu einer semantisch zusammenhangenden gruppe, deren ausgangspunkt als 'etwas spitzes, hervorstehendes' umschrieben werden kann und die dadurch an *s*-lose wörter wie *nef* und *nes* unmittelbar angeschlossen werden können. Die bed. 'spitze, nase' haben die wörter *snafðr*, *snaga*, *snata*, *snekkja*, *snepill*, *snókr*, *snipa*, *snopa*, *snotra* 1, *snýta* 1; *snytta*. Daraus folgt die bedeutung 'schnüffeln', wie in *snaka*, *snáldr*, *snoðra*, *snugga*, *snyðja* 1, *snøkta*, und weiter 'schnappen', vgl. *snapa*; dann auch 'kneifen' wie in *sneypa* und *snubba*, wohl auch 'schneiden' in dem sinne von 'zu einer spitze zuschneiden', wie *sniða*. Der begriff 'schnüffeln' führt dann zu 'schleichen, kriechen' wie *snákr*, *snauta*, *snigill*, *snikja*. Daraus folgen weiter einige eigenschaftswörter, wie 'spitz, scharf', vgl. *sneldr.*, aber auch 'rasch' und daraus weiter 'tüchtig, klug' wie *snápr*, *snjallr*, *snót*, *snotr*, *snyðja* 2, *snæfr*, *snøggr* 1, *snæfr* und aus dem begriff des abschneidens 'kahl, arm' wie *snauðr*, *snoðinn*, *snøggr* 2. Der form nach lässt sich die grösste mannigfaltigkeit feststellen. Neben zahlreiche thematische formen **sne*: **sno* wie *snata*, *snaga*, *snapa*, auch die erweiterten **snei*, vgl. *sniða*, *snikja*, *snipa* und **sneu*, vgl.

snauðr, snauta, sneypa, snugga. Die schlusskonsonanten der wurzelsilben sind ebenfalls sehr verschieden und zwar:

dental: *sniða, snauðr, snyðja snata, snauta, snotr*
labial: *snubba snafðr, snæfr, snœfr snapa, snópa, snipa, sneypa*
guttural: *snaga, snugga snaka, snákr, snókr, snikja*
l *snjallr, snáldr.*

Offenbar hat diese wucherung der formen innerhalb der germ. sprachen stattgefunden und ist sie einem affektiven lautwandel zuzuschreiben. Ein wort wie *snipa* geht nicht auf idg. **sneib* zurück, sondern ist unmittelbar neben *snópa* und *sneypa* gebildet. Die lautverbindung *sn-* hat offenbar einen lautmalenden charakter bekommen. Nur die wörter des typus **sneu* sind teilweise auf *snúa* zurückzuführen, ein wort aber, das sowohl 'wenden, drehen', wie 'eilen' bedeutet. Die abl. *snøggr* zeigt, wie schwierig es ist, unterscheidungen zu machen: in der bed. 'kurzhaarig' gehört es offenbar zu *snauðr*, in der bed. 'schnell' stellt man es gewöhnlich zu *snúa*, wiewohl diese bed. ebenfalls in *snjallr* vorliegt.

snaga f. 'axt mit hervorragenden ecken' (þula), vgl. *snaghyrnd øx*, und nnorw. *snag, snage* 'vorsprung, pflock'. — Dazu **snagi** m. BN., vgl. nisl. *snagi*, nnorw. *snage* 'holzpflock', vgl. shetl. *snagg* (Jakobsen 800). — vgl. *snegla, snigill*, auch *snugga* und zur wortgruppe *snafðr*.

snaka schw. V. 'schnüffeln, wittern', nisl. fär. norw. *snaka* 'herumstöbern', nschw. dial. *snaka* 'schmarotzen', ndä. *snage* 'schnobern'. — > orkn. *snack* 'emsig arbeiten', shetl. *snjag* 'am futter herumriechen'. — Abl. nnorw. dial. *snōka* 'schnüffeln, schmarotzen', nschw. *snoka*, adä, *snoge* 'herumstobern'. — ne. dial. *snook* 'wittern', nnd. *snökern* 'naschen'. — Zu einem germ. stamm **snak*, der eig. 'etwas spitz hervorstechendes, nase' und sodann auch 'geruch' bedeutet (vgl. zur selben bed. entw. unter *snafðr*), vgl. nnorw. dial. *snōk* 'schnauze, nase', nschw. dial. *snok* 'russel, nase'. — Zu mnd. *snōk*, mnl. *snoec* 'hecht', eig. 'der spitze'. — vgl. *snaka, snákr, snekkja snókr, snøkta*, weiter *snykr* und zur wortgruppe: *snafðr*.

snákr m. 'schlange, natter', auch BN., nisl. *snákur*, nnorw. *snaak*. — vgl. nschw. *snok*, ndä. *snog* 'natter'. — Abl.: ae. *snāca*, mnd. *snāke* 'ringelnatter, schlange'; dazu ahd. *snahhan* 'kriechen, schleichen'. — vgl. *snaka*.

snáldr m. 'schlangenmaul', auch *snjáldr*; nisl. *snáldur, snjáldur* 'schnauze', fär. *snáldur*, nnorw. *snaald* 'schnauze, fratze', vgl. shetl. *snold(i)* 'hässliches gesicht'. — Grundform **snawaþla* zu nnorw. *snaa* 'schnüffeln', vgl. mhd. *snāwen, snouwen* 'schwer blasen, schnüffeln', mnl. *snauwen, snouwen* 'schnappen, anschnauzen'. — vgl. *snælda, snugga* und zur wortgruppe *snafðr*.

snapa schw. V. 'schnappen' (poet.), nisl. *snapa* auch 'schmarotzen'. — nnl. dial. *snapen* 'schnappen', fläm. *snaperen* 'naschen', neben mnd. mhd. '*snappen*' 'schnappen, greifen, schwatzen', nnl. *snappen* 'erhaschen; verstehen; schwatzen'. — vgl. *snópa, snápr, sneypa* und *snipa*, also nebeneinander germ. **snip*: *snap* — **sneip* — **sneup*; zur wortgruppe vgl. *snafðr*.

snápr m. 'tor, narr, tölpel', nisl. *snápur* 'spitz', nnorw. *snaap* 'rasch, schnell, behende'. — vgl. *snapa*.

snara 1 f. 'schlinge, strick' (< urn. **snarhōn*), nisl. *snara*, nnorw. *snare, snora*, nschw. *snara*, ndä. *snare*; vgl. nschw. *snår, snar* 'getrüpp'. — > lpN. *snarru, snarrō* (mit *-rr-* < *-rh-*, s. Wiklund SVS Uppsala 24, 1927, Nr 16, 34). — ae. *sneare* 'schlinge, falle', mnd. *snare*, mnl. *snaer, snare* 'saite', ahd. *snaraha* 'strick, schlinge, saite'. Zu

— 2 schw. V. 'schlingen, winden; schleudern' (< urn. **snarhōn*), nisl. fär. norw. *snara*, vgl. run. norw. part. *snArþiR* (Eggjum c. 700). — > shetl. *snar*. — Schwache *ōn*-bildung zum st. V. ahd. *snerhan* 'schlingen, winden'. — gr. νάρκη 'krampf', eig. 'zusammenziehung' (IEW 976-7). — vgl. *snarr*.

Man kann von einer idg.wzl. **(s)ner* ausgehen; zur *s*-losen wzl vgl. *nǫrr*. Zu dieser wzl gibt es die folgenden erww:

**(s)nerk* vgl. *snara* und *snarr*
**(s)nerg* vgl. *snerkja*.
**(s)nerp* vgl. *snarpr*.

snarfla schw. V. 'röcheln', nisl. *snörla, snarla*, nnorw. nschw. dial. *snarva* 'knurrend die zähne fletschen', nschw. *snörvla* 'näseln', dial. *snarvla* 'grosssprechen', ndä. *snerre* 'die zähne fletschen'. — me. *snarre* (ne. *snarl*), mnl. *snarren*, mnd. *snarren* 'schnarren, brummen'; abl. nschw. *snurra*, ndä. *snurre*, zu mnd. mhd. *snurren*, mnl. *snorren*. — vgl. *snorri, snæra* und *snǫrgla*.

snarpr adj. 'scharf, grob, rauh', nisl. fär. *snarpur*, nnorw. schw. dial. *snarp*, vgl. orkn. *snarpy*. — ahd. *snerfan* 'sich zusammenziehen' zu nnorw. dial. st. V. *snerpa* 'einschrumpfen'. — arm. *snerb* 'eng, schmall' (H. Schröder IF 17, 1904, 461). — vgl. *snerpa* und *norpr*. Die idg. wzl **snerb* erw. von **(s)ner*, vgl. *snara* 2.

snarr adj. 'schnell, hurtig, scharf; festgedreht' (< urn. **snarhaR*), nisl. *snar*, fär. *snarur*, nnorw. schw. dä. *snar*, vgl. run. norw. n. pl. *snAreR* (Eggjum c. 700). — ae. *snear* 'hurtig', mnd. *snar*, mnl. *snare*; zu ae. *snierian* 'eilen'. — vgl. *snara* 2, *snerra*, *snerta* und *snœrr*.

snata f. 'speer, spiess', eig. 'spitze', fär. *snati* 'hervorspringende klippe', nnorw. *snat* n. 'aufstehendes ende'. — mhd. *snez* 'hecht'. — Dazu **snati** m. 'hundename', nisl. *snati* 'spürhund'. — vgl. *snót*, *snauta* und *snotr*; zur wortgruppe vgl. *snafðr*.

snattari m. 'räuber', nisl. *snatta* 'herumgehen, schnüffeln', nnorw. aschw. *snatta* 'mausen, naschen, dä. dial. *snatte* 'schnappen, naschen'. — vgl. *snǫttungr*.

Neben die form mit *-tt-* steht auch nnorw. *snadda* 'leicht berühren, mausen' vgl. weiter zu *snafðr*.

snauðr adj. 'arm, kahl', nisl. *snauður*, nnorw. *snaud*, nschw. *snöd*. — mnd. *snōde* 'schlecht, elend', mnl. *snode* 'arm, wertlos, niedrig, gemein', mhd. *snoede* 'gering, verächtlich. — vgl. *sneyða*, *snoðinn*, *snyðja*, *snoðra* und *fnauði-*; zur wortgruppe weiter zu *snafðr*.

snauta schw. V. 'sich wegschleichen'. — vgl. *snotr*.

snegla f. BN. (<urn. **snagilōn*), nisl. *snegla* 'widerspenstiges schaf' auch 'weberspule', nnorw. *snegla* 'magere, 'schwache person', ndä. dial. *snegl* 'magere kuh' (H. Pipping SNF 12, 1921, Nr 1, 86). — vgl. *snaga*.

Dagegen erwägt E. Neumann APhS 4, 1930, 209 als grundform **snaggilōn* zu nisl. *snagga* 'zanken', nschw. dial. *snägga* 'unfreundlich, bissig', *snäggen* 'scharf, schwer'.

sneið f. 'scheibe, schnitte; stichelei', nisl. fär. *sneið*, nnorw. *sneid* 'schnitt, scheibe, abhang', nschw. dial. *snäið* 'furche'. — > ne. ON. *Snaith* (Mawer 54); > orkn. *sny*, shetl. *snei*, *sne*, *sni*; > lpN. *snaito* 'schräg abgeschnittenes stück', S. *snaihtō* 'der erste schräge schnitt in einem baumstamm' (Collinder APhS 7, 1932, 221). — ae. *snǣd* 'abgeschnittenes stück', afr. *snēthe*, *snēde*, mnd. *snēde* 'grenzlinie', ahd. *sneita* 'richtweg durch den wald'. — Dazu **sneiða** schw. V. 'schneiden, spalten', nisl. fär. *sneiða*, nnorw. *sneida* 'schräg abschneiden, sticheln', nschw. dial. *snäida*, ndä. dial. *snede* 'schräg abschneiden'. — > ne. dial. *snathe* 'beschneiden von bäumen' (Thorson 48); > shetl. *snē*; > mir. *snaidh*, *snaigh* (Craigie ANF 10, 1894, 164); > lpN. *snaiddit*, *snaittit* 'schräg abhauen' (Qvigstad 306). — ae. *snǣdan*; ahd. *sneitōn*. — Dazu **sneiðingr** m. 'zweideutigkeit', nisl. *sneiðingur* 'schräg emporführender weg', vgl. ae. *snǣding* 'mahl'. — vgl. *sniða*.

sneis f. 'stab, speiler' (< urn. *snaiþþō*), nisl. fär. norw. *sneis*, nschw. dial. *snes*, *sneis* 'dünner zweig', zwanzig stück', ndä. *snes* 'zwanzig stück' (zur bed. entw. s. H. Pedersen KZ 39, 1905, 369). — ae. *snǣs*, *snās* 'spiess, pflock', afr. *snēs* '20 stück', mnd. *snēse* 'zweig, zahl von 7-20 fischen', mnl. *snese* 'schnur, 20 stück', mhd. *sneise* 'reihe, schnur um etwas anzufädeln'. — Dazu **sneisa** schw. V. 'mit einem pflock versehen' (spät bezeugt), nisl. *sneisa*, nnorw. *sneisa*, nschw. dial. *snäisa*, *snesa* 'korn auf den schober setzen', vgl. orkn. *snyse* 'mit einem pflock das kalb am säugen verhindern'. — ae. *āsnǣsan* 'durchbohren, aufspiessen', mhd. *sneisen* 'aufreihen'. — vgl. *sniða*.

snekkja f. 'kriegsschiff', nisl. fär. norw. *snekkja*, nschw. *snäcka* 'kleines schmales boot'. — > afrz. *esneque*, *esneche* (Falk WS 4, 1912, 102; aber zweifelnd Nyrup ANO 1919, 27, viell. aus nl. *snik*); > aruss. *šneka* (Tamm UUÅ 1882, 7). — ae. *snacc*, ahd. *snacga* 'kleines schnellsegelndes kriegsschiff', mhd. *snecke*, *snegge*; daneben mnd. mnl. *snicke* 'kleines kriegsschiff', nnl. *snik* 'kleines fahrzeug zum fischfang'. — vgl. *snaka* und weiter *snafðr*.

sneldingr m. 'schlange' (poet.). — Zu **sneldr** adj. 'böse, scharf' (poet.), nnorw. *snell* 'scharf schmeckend'. — Zu **snellast** schw. V. 'böse werden', vgl. *snjallr*.

snemma adv., auch *snimma* 'zeitig, früh, bald', nisl. *snemma*, fär. *snimma*, nnorw. *snemme*, nschw. *snimma*, adä. *snime(n)*. — Vgl. daneben got. *sniumundo* 'eilig', ae. *sneome*, as. ahd. *sniumo* 'rasch'; zu *snúa*.

Das vokalverhältnis ist unklar (IEW 977); kaum in infortis aus **sneumo*. Auch das *-mm-* ist befremdend; nach Sturtevant, Fschr. Flom 1942, 50 soll *snimr* > *snimmr* geworden sein durch einfluss von *skemmr*, das zu *skemr* vereinfacht wurde. — Es ist aber

möglich das wort an die unter *snafðr* behandelten gruppe anzuknüpfen, weil hier die wörter mit der bed. 'rasch' häufig sind. Dort aber wechseln formen **sne*: **snei*: **sneu* fortwährend; wie *snepill* neben *sneypa* oder *snata* neben *snauta* stehen, kann auch *snemma* neben *sniumo* auftreten. Über die beziehung zu *snúa* vgl. *snafðr*.

snepill m.BN. in Zs. *eyrasnepill* 'ohrläppchen', nisl. *snepill*, nnorw. *snepel* 'lappen, fetzen'. — mnd. *sneppel* 'bissen, zipfel'. — Daneben nschw. dial. *snape* 'spitze', und nnorw. *snabb* 'stückchen', vgl. afr. *snabba* 'mund', mnd. *snabbe* 'schnabel'. — lit. *snãpas* 'schnabel'. — Grundbed. 'etwas spitzes', vgl. *snapa*.

snerill m. 'drehpflock', neben *snarvǫlr*, vgl. nnorw. *snar* 'verschlingung, knoten'. — vgl. *snara* 2.

snerkja schw. V. 'zusammenziehen', nisl. fär. norw. *snerkja*, nschw. *snärkia*. Kausativ zu st. V. nnorw. *snerka* 'einschrümpfen', und part. nisl. *snorkinn*, nnorw. schw. dä. dial. *snorken* 'zusammengeschrumpft'. Dazu nnorw. *snerk(e)*, nschw. dial. *snark(a)* 'milchhaut'. — ae. *gesneorcan* 'einschrumpfen'. — Germ. wzl **snerk* ist erw. von idg. wzl *(*s*)*ner*, vgl. *snara* 2.

snerpa schw. V. 'wetzen, scharfmachen', nisl. *snerpa* 'wetzen', nnorw. *snerpa* 'runzeln', nschw. *snärpa*, ndä. *snerpe* 'zusammenziehen'; neben st. V. nnorw. *snerpa*, nschw. dial. *snärpa* 'lose zusammennähen; scharf werden'. — > ne. dial. *snerp* 'zusammenschrümpfen' (Thorson 78). — got. *atsnarpjan* 'berühren', nnl. *snerpen* 'beissen (von wunden); schneiden (von einem laut), daneben ahd. *snerfan* st. V. 'einschrumpfen'. — vgl. *snarpr*.

snerra 1 f. 'kampf', nisl. norw. *snerra* 'angriff, kurzer regenschauer'. — vgl. *snarr*.

— **2** schw. V. 'angreifen', nur in Zs. *hjaldrsnerrandi* 'angreifer'. — Dazu **snerrinn** adj. 'lebhaft, kühn' und **Snerrir** m. BN. PN. — vgl. *snarr*.

snerta 1 f. 'kleine strecke, angriff' (poet.). — Vgl. fär. *snertur* 'kalter windstoss'. Zu nisl. *snertur*, nnorw. dial. *snerten* 'schnell, leicht', nschw. dial. *snärt*, adä. *snert* 'schlank, nett'. — Zu

— **2** st. V. 'berühren, anstossen'. Zu nnorw. *snarta* 'abstutzen', *snyrta* 'putzen'; grund.bed. 'scharren, kratzen', vgl. mhd. *snarz* 'scharre, wachtelkönig', *snurz* 'verkürzung'. — vgl. *snyrtir*, *Snǫrtr* und *snarr*.

— **3** schw. V. 'in einem schluck austrinken', nisl. *snerta* 'berühren', nnorw. *snerta* 'schnell abfertigen, leicht schlagen', nschw. *snärta* 'klatschen', ndä. *snærte* 'schmitzen' (Schnieders 121).

sneyða schw. V. 'berauben', nisl. *sneyða*, nnorw. dial. *snøyda* 'entblössen', nschw. dial. *snöda*, ndä. dial. *snøde* 'verschwenden'. — vgl. ae. *besnyððan* 'berauben'. — vgl. *snauðr*.

sneypa 1 f. 'beschämung, schmach', vgl. orkn. *snype* 'beleidigung' (Marwick 173).

— **2** schw. V. 'schmähen, entehren', nisl. *sneypa*, nnorw. *snøypa* 'kneifen, klemmen', aschw. *snøpa* 'kastrieren'. — > me. *snaipen*, ne. dial. *snape* (Björkman 65). — Abl. zu. nnorw. nschw. dial. *snypa* st. V. 'licht putzen' und nnorw. *snuppa* 'abkneifen, abschneiden'. — vgl. *snopa* und *snapa*; zur wortgruppe *snafðr*.

snið n. 'das schneiden, stück', nisl. fär. *snið*, nnorw. dial. *snid* 'schnitt, streich', nschw. dial. *sned* 'schelmenstreich', adä. *snid*, *sned* 'list, kniff', vgl. shetl. *sni*. — ae. *snid* 'abgeschnittenes stück', afr. *snid*, ahd. *snit* 'schnitt, wunde'. Zu

sníða 1 st. V. 'schneiden', nisl. fär. *sníða*, nnorw. schw. *snida*, vgl. shetl. *snī*. — got. *sneiþan*, ae. as. *snīðan*, afr. *snītha*, ahd. *snīdan*. — Möglich ir. *snēid* 'klein, kurz', kl. russ. *snët* 'klotz', tsjech. *snět* 'ast' (IEW 974). — Vgl. *sneið*, *sneiða*, *sneis*, *snið*, *sniðill* und *snitt*, und für weitere anknüpfungen *snafðr*.

— **2** schw. V. 'schneiden', nschw. *snida*.

sniddari m. 'schneider' (spät bezeugt) < mnd. *snider*.

sniðill m. 'sichel, schwert', nisl. *sniðill*, nnorw. *snidel*, *sniel* 'messer'. — mhd. *snittel* 'schnittchen'. — vgl. *sníða*.

snigill m. 'schnecke', nisl. *snigill*, fär. *snigil*, nnorw. schw. *snigel*, ndä. *snegl*. — > ne. ON. *Snilesworth* (1160: *Snigleswath*, Ekwall 408). — Neben germ. **snegila-* auch **snagila* in ae. *snægl*, *snegl*, as. *snegil*, mnd. mhd. *snegel*. Dazu me. *snegge*, mnd. *snigge*, ahd. *sneggo*, *snecko*, mhd. *snecke*. — lit. *snākė*. — Zur germ. wzl **sneg*: **snek* 'kriechen'. — vgl. *snaga*, *snákr*, und weiter *snafðr*.

sníkja schw. V. 'begehren, erschleichen', nisl. fär. *sníkja*, nnorw. *snikja*, nschw. *snika*, ndä. *snige* 'schleichen'; vgl. shetl. *snik*. — ae. *snīcan*, neben **snēkan* in ne. *sneak*. mnl. *sneken*. — air. *snighim* 'krieche'. — vgl. *snákr* und *snafðr*.

snild f. 'trefflichkeit, beredsamkeit' (< urn. **snelliþō*), nisl. fär. norw. shetl. *snild*. — Dazu **snilli** f. (< urn.

**snellīn*), nisl. *snilli*, nschw. *snille*. — ahd. *snelli* 'schnellheit, tapferkeit'. — vgl. *snjallr*.

snimma adv. 'schnell', vgl. *snemma*. — Dazu **snimmendis** adv. 'schnell'. Wiewohl sehr an got. *sniumundō* erinnernd, doch nicht davon eine weiterbildung (so (A. Johannesson, Suff. 37), sondern (wie *bráðendis*) entw. aus **snimm-hendis*, also zu *hǫnd* (Sturtevant MPh 26, 1929, 469).

-snípa f. in Zs. *mýrisnípa* 'moorschnepfe', nisl. fär. *snipa*, nnorw. *snipa* 'schnepfe'. — > orkn. *snippo*, shetl. *snippek*. — Dazu nisl. *snípur* 'penis', nnorw. dial. *snīpa* 'schnabel', nschw. *snipa* 'langes, schmales boot', dial. auch 'schnepfe; zipfel', gotl. *snäipä* 'spitze, nase' (E. Lidén NB 4, 1916, 107), weiter isl. *snepill* 'zipfel', wie auch nschw. *snibb* und *snipp* 'schnabel'. — me. *snīpe* 'schnepfe', abl. as. *sneppa*, mnd. mnl. *sneppe*, *snippe*, ahd. *snepfa* neben nnl. *sneep* 'karpfen'. Zu mnd. *snippe*, *sneppel* 'schuhschnabel; kleiner bissen', ne. *snip* 'zipfel, stück', nnl. *snibbig* 'bissig'. Weiter zu nnorw. dial. *snipa* st. V. 'schnappen, kneifen', ostfr. *snippen* 'knipsen', mhd. *snipfen* 'schnappen'. — Der vogel wurde nach seinem schmalen schnabel genannt; die grundbed. ist 'kneifen, zusammendrücken'. Also nebenform zu *snapa*; vgl. auch *snafðr*.

In affektbetonten wortgruppen dieser art treten oft unregelmässige vokalverhältnisse auf (s. de Vries IF 62, 1956, 136ff.). Zusammenhang mit gr. σκνίπτω 'kneifen', σκνίπος, κνίφος 'gierig' ist möglich, aber das germ. wort kann auch selbständige bildung sein (vgl. auch daneben *sneypa*).

snitt n. 'kleinigkeiten' (nur Mar. S.) — < mnd. mnl. *snit* 'das schneiden'. — vgl. *sníða*.

snivinn 'beschneit' (poet.) (< urn. **sniwinaR*), zu dem nicht überl. st. V. **snjóa*, vgl. nisl. *snjófa*, nnorw. *snjoa*, *snjøva*, nschw. dial. *snjoga*. — ae. *sniwan*, mnl. *snīwen*, ahd. *snīwan*, *snīhan*. — vgl. *snær* und *snýr*.

snjáldr vgl. *snáldr*.

snjallr adj. 'tüchtig; beredt', nisl. fär. *snjallur*, nnorw. *snjell*, *snjall*, nschw. *snäll*, ndä. *snild*, vgl. shetl. *snell*, *snill* 'scharf, helltönend' (Jakobsen 803). — ae. afr. *snell*, as. ahd. *snel*. — vgl. *snellast*, *sneldr* und *snild* und für weitere anknüpfungen *snafðr*.

snjár m. 'schnee', vgl. *snær*.

Snjólfr m.PN. < **Snæ-ulfr*.

snjór vgl. *snær*.

snjóva schw. V. 'schneien', nschw. *snöa*, ndä. *sne*. — me. *snōwen*, mnl. *sneeuwen*, *snouwen*, *snīwen*. — av. *snaēžaiti* 'es schneit', lit. *snaigyti* 'ein wenig schneien'. — vgl. *snær*.

snoðinn adj. 'kahl', eig. part. zu **snjóða*; nisl. *snoðinn*, fär. *snoðin*, nnorw. dial. *snoden*. — mhd. *besnoten* 'sparsam, knapp'. — vgl. *snauðr*.

snoðra, snuðra schw. V. 'schnuppern', nnorw. *snödra* 'kleine stückchen abbeissen'. — nhd. dial. *schnudern*, nnl. *snotteren* 'durch eine verstopfte nase atmen', vgl. mhd. *snoderen* 'schnaufen'. — vgl. *snyðja* 1 und *snýta*.

snókr m.BN., nisl. *snókur* 'kleiner hai' eig. 'etwas lang und spitz zulaufendes', nnorw. *snōk* 'schnauze, unverschämter mensch', dial. *snōk* 'schmarotzer', nschw. dial. *snōk* 'schnauze, schnüffler', adä. *snog* 'schnüffler'; vgl. shetl. *snuk* 'leicht gereizte person' (Jakobsen 818). — mnd. *snōk*, mnl. *snoec* 'hecht', ne. *snook* 'vorgebirge'. — Zu nnorw. dial. nschw. dial. *snōka* 'schnüffeln, stobern', ne. dial. *snook* 'schnüffeln'. — vgl. *snaka*.

snopa, snoppa f. 'schnauze', nisl. *snoppa*, vgl. fär. *snoppur* 'spitze, hervorragendes ende'. — mnd. *snoppe*, mnl. *snop*, mhd. *snupfe* 'schnupfen', nhd. dial. *schnaupe* schnauze'. — vgl. aschw. *snuppa* 'schluchzen', intensivbildung zu aschw. *sniūva*, nnd. mnl. *snūven*, mhd. *snūfen* 'schnauben', *snūben* 'schnarchen', vgl. nnd. *snuff*, *snúff*, *núff* 'nase, schnauze'. — vgl. *sneypa*, *snubba* und *hnúfa*.

Die *-pp-* bildung ist eine spätere entw. (s. Bloomfield, Fschr. Sievers 1925, 95). — Die germ. wzl **sneup* ist eine weiterbild. von **sneu*, vgl. nnd. *snau* 'schnauze, schnabel', und dazu auch andere erw. z.B. mit dental: mnd. *snūt*, mnl. *snute*, nhd. *schnauze*, nnl. *snuit* und *snoet* und mit *s*: nnd. *snūs*, nnl. *snoes* 'schnauze'. — vgl. dazu weiter *snafðr*.

snópa schw. V. 'schnappen, lungern', nisl. *snópa* 'herumlungern', nnorw. aschw. *snopa* 'untätig erwarten', nschw. dial. *snopa* 'naschen', vgl. fär. *snópin*, nnorw. *snōpen* 'schlappohrig'. — ostfr. mnd. *snōpen*, nnl. *snoepen* 'naschen'. — vgl. *snapa*.

snor vgl. *snør*.

Snorri m. PN., vgl. *snarfla*.

snót f. 'frau', nisl. fär. *snót*, nnorw. *snōt*, daneben auch 'raschheit, behendigkeit'.

Etymologie umstritten: 1. hochstufe zu *snata*, also etwa 'lange, hochgewachsene frau'. — Besser aber als 'die behende, lebendige',

dann entweder 2. zu got. *sniwan* 'eilen' (Sturtevant SS 22, 1950, 54), was lautlich nicht gut stimmt, oder 3. zu einer germ. wzl **(s)nat*, vgl. nisl. *natinn*, fär. *natin*, nnorw. *naten* 'schnell, behende', neben nnorw. *snēten* 'ds.' und *snēta* 'leichtgebautes weib' (Torp, Wb. 674), weiter zu *nót* und *net*; vgl. auch *snotr* und *snafðr*.

snotr adj. 'klug', nisl. *snotur* 'elegant'. — got. *snutrs*, ae. *snotor*, *snottor*, *snytre*, ahd. *snottar* 'klug', vgl. mnl. *snoter*, *snotter* 'nasenrotz'. Grundbed. 'mit spürsinn begabt'. — vgl. *snýta* und *snytra*.

Die verbindung mit *snýta* hat eine parallele in lat. *sapiens* 'weise' zu '*sapio*' 'schmecke, habe einsicht' (v. Grienberger SBAW 142, 1900, 195). Vollkommen abwegig ist eine erklärung aus idg. **seneuo* (vgl. gr. νόος 'verstand') und dann weiter zu afr. mnl. ahd. *sin* 'sinn' (L. Meyer KZ 5, 1856, 368 und Hirt, Idg. Abl. 120). Der begriff 'klug' hat sich aus 'schnüffeln, spüren' entwickelt, vgl. *snjallr*; das wort *snotr* stellt sich also zu *snauta*, *snýta*, wie auch *snata*, und gehört zur wortgruppe von *snafðr*.

snotra 1 f. 'fahne, wimpel', oder 'stange mit schön geschnitztem kopf über dem steven', vgl. nnorw. *snota* 'schnauze, spitze'. — Dazu nnorw. *snūt*, me. *snoute*, mnd. *snūte*, nnl. *snuit*; vgl. *snauta*, *snata* und für die wortgruppe *snafðr*.

— 2 f. 'walküre, göttin', eig. 'die mit dem klugen benehmen'. — vgl. *snotr*.

— 3 schw. V. 'klug machen', vgl. *snotr*.

snúa red. V. 'wenden, drehen' (prät. *snera*, *snøra*), nisl. *snúa*, fär. *snúgva*, nnorw. *snua*, *snu*, nschw. dä. *sno*, vgl. run. dä *snuhwe* (3 PS Opt? Stentoften c. 700, s.S. Bugge ANF 15, 1899, 150). — got. *sniwan*, ae. *snēowan* 'eilen'. — asl. *snuja*, 'anzetteln'. lett. *snaujis* 'schlinge' (IEW 977). — vgl. *snauta*, *snemma*, *snúða*, *snúðga*, *snúðr*, *snúna*, *snyðja* 2, *snøggr* 1 und *snœri*, aber weiter auch *snafðr*.

snubba schw. V. 'schelten' (spät bezeugt), eig. 'abstumpfen, stutzen', nisl. norw. dial. nschw. *snubba* 'stutzen, zurechtweisen', ndä. *snubbe* 'abstumpfen', vgl. fär. *snubbutur* 'gestutzt, kurz'. — ne. *snub* 'abstumpfen, schelten', mhd. *snūben*. — Daneben nnorw. dial. *snuppa*, nschw. *snoppa* 'abschneiden', ndä. dial. *snuppe* 'putzen' zu nnd. *snuppen*, nhd. dial. *schnupfen* 'putzen'. Und weiter nnorw. dial. schw. dial. *snypa* 'putzen', nschw. dial. *snöpa* 'kastrieren'. — vgl. *sneypa*, *snopa*, weiter auch *snapa* und *snafðr*.

Zum wechsel *p*: *bb* s. Bloomfield, Fschr. Sievers 1925, 102.

snúða schw. V. 'beschleunigen' (poet.). — Dazu **snúðga** schw. V. 'fertig bringen, schaffen', nisl. *snúðga*. — Abgeleitet von **snúðigr** adj. 'schnell', nisl. *snúðugur*, fär. *snúðigur* 'schlau', nnorw. dial. *snodig* 'geschmeidig, flink', nschw. dial. *snodiger* 'hurtig, flink', vgl. shetl. *snødi* 'schnell, schlau'. — Zu **snúðr** m. 'schlinge; eile; wendung, vorteil', nisl. fär. *snúður*, nnorw. *snur* 'art des betragens'. — > orkn. *snu*, shetl. *snød* 'biegung'. — ae. *snūd* 'eile'. — vgl. *snúa* und *snyðja*.

snuðra vgl. *snoðra*.

snugga schw. V. 'schnüffeln; verlangen nach; auf etwas hindeuten', nisl. *snugga*, nnorw. dial. *snugga* 'schnüffeln, wittern, kalt werden', nschw. *snugga* 'schmarotzen', adä. *snugge* 'aufspüren, schmarotzen', vgl. adä. *snug*, ndä. *snu* 'verschmitzt', eig. 'schnobernd', vgl. nnl. *snugger* 'schlau, klug'. — Zu norw. dial. *snōa* < **snōwōn*), *snaa* (< **snawon*) schnüffeln, kalt wehen'. — mnd. *snouwen*, mnl. *snauwen*. — vgl. *snáldr* aber auch *snaga* und weiter unter *snafðr*.

snúna schw. V. 'eine wendung nehmen' (poet.). — Dazu **snúnaðr** m. 'vorteil' (poet.), nnorw. *snunad* 'wendung'. — vgl. *snúa*.

snyðja 1 schw. V. 'schnüffeln', vgl. fär. *snodda*. — ae. *snyðian* 'schnüffeln', dazu ahd. *snūden* 'schnaufen, schnarchen, spotten'. — vgl. *snoðra*.

— 2 schw. V. 'eilen' (poet.). — ae. *snyððan*. — vgl. *snúðr*.

snykr m. 'gestank', fär. *snykur* 'schlecht riechender rauch', nnorw. dial. *snyk*, snik, vgl. norw. dial. *snukka* 'schnauben, schnobern', nschw. dial. *snukka* 'schnauben, weinen', und nnorw. dial. nschw. dial. *snykta* 'schluchzen'. — ne. dial. *snock*, *snocker* 'schnaufen', mnd. *snucken* 'schluchzen', vgl. fläm. *sneukelen* 'naschen'.

Eine typisch affektbetonte wortgruppe, was schon aus den nebenformen *fnykr* und *hnykr* hervorgeht (s. de Vries IF 62, 1956, 136 ff.). Daneben aber auch abwandlungen wie *snoðra* und *snopa*, weiter zu *snafðr*. — Der versuch die wzl **snuk* < **stnuk* abzuleiten und dann zu *støkkva* zu stellen (H. Schröder, Ablautstudien 1910, 41) ist eine papierene konstruktion.

snýr 'es schneit', zu einem inf. **sníva*, vgl. ae. ahd. *snīwan*, mnl. *sniwen*. — gr. νειφει, νιφει, lat. *ninguit*, lit. *sniẽga*, *snigti*, av. *snižˊ* 'schneien', vgl. ai. *snihyati* 'nasswerden', air. *snigid* 'tröpfeln, regnen'. — vgl. *snivinn* und *snær*.

snyrða f. 'konsonantenhäufung', nisl. *snurða* 'knoten'. — vgl. *snara*.

snyrtir m. 'putzer', schwertname (poet.), vgl. nisl. norw. *snyrta* 'putzen, schmükken'. — vgl. *snerta* 2.

snýta 1 f. 'stümper', eig. 'schnauze' (poet.). — vgl. *snotr*.

— 2 schw. V. 'sich schneuzen; betrügen', nisl. *snýta*, nnorw. schw. *snyta*, ndä. *snyde*. — > ne. dial. schott. *snite* (Flom 63); > orkn. *sneet*, shetl. *snit*. — ae. *snȳtan*, mnd. mnl. *snūten*, ahd. *snūzen*. — mir. *snuad* 'fluss'. Vielleicht *d*-erw. von idg. wzl **sneu* vgl. gr. νέω 'schwimmen', neben **snāu*, vgl. ai. *snauti* 'triefen', gr. äol. ναύω 'fliesse', mir. *snau* 'strom', diese auch wieder erw. zur wzl **snā*, vgl. ai. *snāti* 'baden', lat. *nare* 'schwimmen', gr. νήχω 'schwimme' (IEW 971-2). — vgl. *snotr* und *snyðja*.

snytra schw. V. 'klug machen' (poet., s. E. A. Kock NN § 2010). — vgl. *snotr*.

snytta f. 'stümper', nnorw. *snytta* 'spitze, cunnus'. — Dazu ae. *gesnott*, afr. *snotta*, mnd. mnl. *snotte*, ahd. *snuzza* 'nasenschleim'. — vgl. *snýta* 1.

snæða schw. V. 'essen' (spät bezeugt), nisl. *snæða*, vgl. shetl. *snäit*. — < ae. *snædan* 'in scheiben schneiden, frühstücken' (Björkman 262). — So auch **snæðing** f. **snæðingr** m. 'mahlzeit' < ae. *snæding* 'frühstück'. — vgl. *snáðr*.

snæfr adj. 'rasch' (< **snētiaR*), nisl. *snæfur*, fär. *snævur*, nnorw. dial. *snæv*, nschw. *snäv*, ndä. *snever* 'eng, knapp'. — vgl. *snæfr*, *snafðr* und *næfr*.

snælda f. 'spindel', nisl. fär. *snælda*, nnorw. *snelda* 'spindel, zwirnrolle', nschw. dial. *snälla*, *snäld*, neben nnorw. dial. *snaald*, nschw. dial. *snåld*, *snåll*, ndä. dial. *snolde* 'spindelwirtel'. — > shetl. *snolda* 'hoher, schmaler, freistehender felsen (< **snālda*, s. Jakobsen 814); > lpN. *snalddo* (< **snalðiō*, s. Wiklund SUSA 10, 1892, 152). — Die grundform **snēðlion* zur idg. wzl **(s)nē* 'spinnen', vgl. gr. νῆτρον 'handspindel'. — vgl. *nál*.

snær, snjár, snjór m. 'schnee', nisl. *snjór*, fär. *snjógvur*, *snjó*, nnorw. *snjo*, dial. *snjø*, *snø*, aschw. *snio*, *snior*, *sniö*, nschw. *snö*, adä. *snio*, *sniø*, *snø*, ndä. *sne*. — > manx *snae* -(s. Marstrander NTS 6, 1932, 239). — got. *snaiws*, ae. *snāw*, afr. *snē*, as. ahd. *snēo*, mnl. *snee*, *sneeu*. — idg. grundform **snoigʷhos*, wurzelnomen zu **sneigʷheti*, vgl. ohne *s* gr. νίφα lat. *nix*, daneben asl. *snĕgŭ*, lit. *sniẽgas*, lett. *sniègs* 'schnee', air. *snige* 'tropfen, regen' (IEW 974). — vgl. *snivinn*, *snjóva* und *snýr*.

Vielleicht weiter zur idg. wzl **sneigʷh* 'zusammenkleben' (wie von öl, fett, schnee, schleim), s. J. Gonda KZ 72, 1955, 228-230. — Für das verhältnis der formen, s. unter *sær*. — Mit *snær* zusammengesetzte PN. sind *Snæbjǫrn*, *Snjóbjǫrn* (aschw. run. *snaúbiarn*; > russ. ON. *Sneberka* s. Vasmer SBAW. Berlin 1931, 666), *Snækollr*, *Snæulfr* (vgl. *Snjólfr*), *Snævaldr* und f. *Snæfríðr*, *Snælaug*. — vgl. fränk. *Sneoburg*, alam. *Snewart*, as. *Sneward*.

snæra f. 'feuer' (þula), eig. 'prassler', vgl. nnorw. *snæra* 'knistern'. — me. ne. *snore* 'schnarchen'. — vgl. *snarfla*.

snøggr 1 adj. 'schnell' (< **snau̯u̯u*), auch *snǫggr*, nisl. *snöggur*, nnorw. *snøgg*, nschw. dial. *snägg*, *snogg*, *snagg* 'schnell'. — > orkn. *sneck* 'aktiv' (Marwick 170). — vgl. *snúa*.

Man darf wohl hinzurechnen ne. *snug* 'behaglich', ostfr. *snugge* 'glatt, nett', nnl. *snugger* 'schlau, klug', vgl. nnd. *snigger*, *snicker* 'hübsch', weil eine bed.entw. 'schnell' > 'behende' > 'klug' leichtverständlich ist. — Das verhältnis zu *snøggr* 2 ist schwierig zu beurteilen, weil man kaum an zwei homonyme denken kann. Deshalb geht Torp, Wb. 679 von einer bed. 'knapp' aus, die sich zu 'schnell' entwickelt hätte. Eher kann man an die sippe von *snafðr* anknüpfen, zu der auch *snøggr* 2 gehören kann.

— 2 adj. 'kurzhaarig', nisl. *snöggur*, fär. *snøggur*, nnorw. dial. *snøgg*, nschw. dial. *snygg*, *snägger* 'kurz', ohne uml. *snagghårig* 'kurzhaarig', dial. *snågg* 'schön', vgl. *snugga* 'kurze tabakspfeife'. — > orkn. *snug*, shetl. *snogg*. — Unter hinweis auf *hnøggr*, hat man diese wörter zu idg. **ksnu* gestellt, vgl. ai. *kṣṇauti* 'schleift, wetzt', lat. *novācula* (< **ksneu̯ā*) 'rasiermesser', gr. ξύω 'schabe, reibe', (Persson UUÅ 1891, 135). Man kann dann weiter **ksnu* als erw. von **kes* auffassen und diese wörter also zu *haddr* stellen (IEW 585). Das sind aber blutleere konstruktionen. Die bed. ist die-

selbe wie in *snauðr*. Unter *snafðr* ist gezeigt worden, dass aus den begriffen 'nase, spitze' und 'schnüffeln, schnappen' einerseits 'schnell, rasch', andrerseits 'scharf, beschnitten, kahl' hervorgehen. Das wort ist also ds. wie *snøggr* 1.

snøkta schw. V. 'schluchzen', nisl. *snökta*, vgl. nschw. dial. *snykta, snyksa* 'wittern, schnüffeln'. — mnd. *snucken*, 'schluchzen', vgl. bair. *schnakkeren* 'einen schnalzenden laut machen'. — vgl. *snaka* und *snykr*.

Eine affektbetonte wortgruppe, wie schon die reiche variation der vokale andeutet, vgl. nnd. nnl. *snikken* 'schluchzen', aber auch der kons. wie nnorw. *snippa* 'schluchzen'. Die grundform von *snøkta* ist **snakutjan*, wie von nnorw. *snykta*: **snukatjan*. — Torp, Wortschatz 519 weist auf die nebenformen hin: mit dental wie *snyðja* 1, *snoðra*, mit labial wie *snapa* und *snafðr*.

snør, snor f. 'schwiegertochter, schnur' (poet. und chr. Schr.), nisl. *snör*. — ae. *snoru*, afr. *snore*, mnl. *snoer, snorre*, ahd. *snur, snor, snura, snuora*, krimgot. **schnos* (statt. überl. *schuos*) 'verlobte'. — ai. *snuśā*, gr. νυός, lat. *nurus*, asl. *snŭcha* (IEW 978).

Das wort tritt im an. erst sehr spät auf und fehlt in den übrigen skand. sprachen; deshalb viell. westgerm. lehnwort? (s. Mohr, ZfdA 76, 1940, 185). — Mezger, Word 4, 1948, 100 nimmt als grundform **se-nu, *se-ni* an, weiterbildung zu **se* 'abgesondert' (vgl. *sif*); also 'die in eine fremde familie hineingeheiratete'.

snœfr adj. 'flink, rasch' (<urn. **snōb(r)-iaR*), norw. dial. *nøver, nøv* 'knapp, geizig', *snøver, snøv* 'eng, knapp'. Daneben nisl. *knøfr* 'rasch, flink', ndä. *knøv* 'nett, fein'. Bed.entw. also 'eng' > 'rasch' (IEW 974). — vgl. *snœfr, snafðr, snǫfurleikr* und *nœfr*.

snœra schw. V. 'schnüren, winden', mnd. *snoeren*, mnl. *snoren, snoeren*, ahd. *snuoren*. — Zu **snœri** n. 'strick, leine, tauwerk' (< urn. **snōria*), nisl. *snœri*, fär. *snøri*, nnorw. dä. *snøre*, nschw. *snöre*. — > shetl. *snør*; > finn. *nuora*, estn. weps. *nōr*, lpN. *nuorra* (Thomsen 2, 202; Wiklund SUSA 10, 1892, 152). — got. *snōrjō* 'korb', ae. *snœr(e)* 'saite', neben mnd. *snōr*, mnl. *snoer*, ahd. *snuor* 'schnur, band' (IEW 976). — vgl. *snara* 2 und *snúa*.

snœrr adj. 'schnell'; hochstufe zu *snarr*.

snǫfurleikr m. 'raschheit'. — vgl. *snœfr*.

snǫggr vgl. *snøggr*.

snǫrgla schw. V. 'röcheln', nisl. *snörgla*, nnorw. *snargla*, neben *snurkla*, vgl. shetl. *snurk(e)l*. — nhd. *nergeln, nörgeln* 'undeutlich sprechen'. — vgl. lett. *ńurk'êt* 'brummen, murren', *snirkt* 'knirschen'; lit. *niurksaũ* 'düster dasitzen' (IEW 975). — vgl. *snarfla*.

Snǫrtr m. PN., vgl. nnorw. dial. *snerten* 'flink, tatkräftig'. — vgl. *snerta* 2.

snǫs f. 'bergspitze, nase', nisl. *snös*, fär. *snøs*, vgl. nschw. dial. *snōs* 'schnauze'. — vgl. *nǫs*.

snǫttungr m. 'räuber'. — vgl. *snattari*.

so adv. 'so'. — vgl. *svá*.

sóa st. und schw. V. 'opfern, töten', nisl. *sóa* 'vernichten, verzehren'. — vgl. *sœing, sœnir*.

Es gibt zwei etymologien: 1. < **swōan*, zu mnd. *swōne*, mnl. formen *swone*, ahd. *swuona*; nebenswoene, zu mnd. *soene*, mnl. *soene, sone* usw.; vgl. *són* (Loewenthal PBB 47, 1923, 284). — 2. < **swōhan*, zu ae. *āswōgan* 'ersticken', *geswōgen* 'ohnmächtig, tot' (ne. *swoon*); norw. dial. *svaana, svæna, sōna* 'nachlassen', abl. *svana* 'abnehmen, sich besänftigen'; also eig. 'die beschwichtigung des opfertieres' (s. de Vries, Altgerm. Rel.gesch.[2] § 288).

soð n. 'brühe, fleischsuppe', nisl. fär. *soð*, nnorw. *sod*, nschw. dial. *såd*, ndä. *sod, saad*. — ae. *gesod* 'das kochen', afr. *soth* 'brühe', mnd. *sode* 'kochen, was auf einmal gekocht wird', mnl. *sode* 'kochen, das gekochte, schlammtümpel'. — vgl. *sauðr* und *sjóða*.

soddi m.BN., nnorw. *sodde* 'schwerer mann', ne. *sodden* 'gedunsen', mnl. *sudde, sodde* 'pfuhl, morast'. — Wie *goddi* zu *goði* gebildet zu *soð* (F. Jónsson ANO 1907, 286).

sofa st. V. 'schlafen', nisl. *sofa*, fär. norw. schw. *sova*, ndä. *sove*; vgl. shetl. *sōv* 'in ohnmacht fallen'. — ae. *swefan* 'schlafen', mhd. *entsweben* 'einschlafen'. — ai. *svapiti* 'schläft', asl. *sŭpati* 'schlafen' (IEW 1048). — vgl. *sofna, svefja, svefn, svæfa, syfja* und *sæfa*.

sófl m. 'besen' (chr. Schr.) (< urn. **swōbala*), nisl. *sófl*, nnorw. *sōvl*. — asl. *svepiti* 'in bewegung setzen', *sypati* 'schütten', lat. *supāre* 'werfen', *dissipāre* 'zerstreuen' (IEW 1049). — Neben germ. **svab* auch **svap* vgl. *sópa*.

sofna schw. V. 'einschlafen', nisl. *sofna*, fär. norw. *sovna*, nschw. *somna*, ndä. *søvne*. — ae. *swefnian*. — vgl. *sofa*.

sog n. 'sog, meer; schiff' (poet.), nisl. norw. *sog*, ndä. dial. *sug* 'säugung, windstoss', vgl. fär. *sova* 'vertiefung zwischen den beiden untersten gängen' (s. Falk WS 4, 1912, 34). — mnd. *soch* 'das saugen', mnl. *soch* auch 'muttermilch', nnl. *zog* 'sog, muttermilch', mhd. *soc, suc* 'saft', vgl. ae. *sogeða* 'schluck'. — vgl. *súga*.

Sogn m. ON. 'Sognefjord', auch 'see' (poet.), vgl. schw. *sugn* 'wasserfall'. — Nach der säugung des wassers genannt (s. O. Rygh, Norske Gaardnavne 1, 325); zu *súga*.

-sognir vgl. *Móðsognir*.

sógurr, sógǫrr 'von solcher art' < *svá gǫrr*.

sokkning f. 'senkung', vgl. *søkkva*.

sokkr m. 'strumpf, socke', nisl. fär. *sokkur*, nnorw. *sokk*, ndä. *sok(ke)*, nschw. *socka*. — > finn. wot. *sukka*, estn. *sukk*, liv. *sukā* (Thomsen 2, 218); > lpN. *suökko* (Qvigstad 328). — In der bed. 'gamasche, langstrumpf' < ae. *socc* 'schlüpfschuh, mit den ae. priestern eingeführt', während das wort als weibl. beinbekleidung <mnd. *sok* 'weiblicher strumpf' (Falk NVA 1919, 124); beide < lat. *soccus* 'niedriger schuh' < gr. σύκχος, eig. kleinasiat. wort (vgl. av. *hakha-* 'fussohle'). — Dazu **sokki** m.BN. PN. vgl. nnorw. *sokka* 'mit schlürfenden füssen gehen'.

sókn f. 'suchen; streit; untersuchung; volksversammlung; kirchspiel; (< urn. *sōkni*), nisl. fär. *sókn*, nnorw. *sōkn*, 'gerät um etwas von dem meeresboden heraufzuholen', nschw. *socken*, ndä. *sogn*. — > orkn. *sooken* (Marwick 174), shetl. *sukni* (Jakobsen 869); > lpN. *suokkan* 'kirchspiel' (Thomsen 2, 97). — got. *sōkns* 'untersuchung, streitfrage', ae. *sōcn* 'untersuchung, angriff; gerichtsbezirk', afr. *sēkne* pl. 'bussgelder', ahd. *suohnī* 'untersuchung. — vgl. *saka* und *sækni*.

sokna schw. V. 'krank werden'. — vgl. *sjúkr*.

-sókr in Zs. *versókr* 'gold'; das wort bed. viell. 'bernstein', und dann < ält. balt. **soko*, vgl. lit. *sākas, sakai* 'bernstein', asl. *sokŭ* 'saft', lat. *sucinum* (Falk MM 1927, 70, der aber *-sókr* liest).

sol- 'schlamm, pfütze' in Zs. *Soleyjar* ON., zu ae. afr. mnd. mnl. ahd. *sol*, ae. *solu*. — lit. *sulà* 'saft', gr. ὕλη 'schlamm', ai. *sūrā* 'branntwein'. — vgl. *saurr*.

sól f. 'sonne', nisl. fär. *sól*, run. norw. *solu* (d.sg. Eggjum ± 700, Krause Nr 54), nnorw. aschw. adä. *sol*, auch als runenname: *sōl* (Abced. Nordm), *soulu* (Cod. Leid.), got. *sugil*. — > ae. *sōl* (? s. Björkman 255); > shetl. *sūlin* 'tabuwort für sonne'. — got. *sauil*. — lat. *sōl*, gr. ἥλιος, dor. ἀέλιος, lit. *sáulė*, lett. *saũle*, apr. *saule*, kymr. *haul*, vgl. air. *súil* 'auge', asl. *slŭnice* 'sonne', und ai. *sūra-*, *svar-*, av. *hvarə* 'sonne' (IEW 881). — vgl. *-sœlis* und *suðr*.

Die form mit *l* ist goto-nordisch, und daher nach England gelangt (E. Schwarz 124). Im wgerm. und skand. daneben *sunna*, viell. zu erklären aus heterokl. dekl. **sāu̯el*: **sunés* (H. Petersson SVS Lund 1, 1921, 4). — Das run. got. *sugil*, ae. *sygil, sigel*, neben *sweglcandel* 'sonne', zu ae. *swegle*, as. *swigli* 'klar' nur westgerm. und wohl unverwandt (s. Marstrander NTS 1, 1928, 149). — Selten in f. PN., wie *Sólveig, Sólvǫr*; vgl. fränk. *Solberta, Solburg* (Naumann 105).

soldari m. 'mietsoldat' (norw. DN) < mnd. *solder*, vgl. mnl. *soldier*.

solginn 'hungrig, gierig' (poet.), vgl. *svelga*.

sóli 1 m. 'sohle', nisl. fär. *sóli*, nnorw. *sōle, sūle*. — < ae. oder mnd. *sōle* < lat. *solea* 'sandale'.

Das norw. *sūle* ist nach Torp, Wb. 681 entweder unmittelbar < lat. *solea* übernommen, oder wohl urverwandt. — Das. nnorw. *saale*, nschw. *såla*, ndä. *saale* ist eine spätere entl. aus mnd. (Seip, Låneordstud. 1, 1915, 87).

— 2 m.BN., nnorw. *sōle* 'tüchtiger, auch schlechter kerl', nschw. dial. *solare* 'dummkopf', vgl. *sæll*.

Solli, Sulli m. PN., kann < *Sǫrli* sein, oder auch zu *sullr* gehören (A. Janzén NK 7, 1947, 52).

sollr m. 'spültrank für schweine' (< urn. **s(w)ulla-*), nisl. *sollur* ds. auch 'trinkgelage' (vgl. an. *hræ-sollr* 'blut'), nnorw. *soll, sull*, nschw. dial. *soll, sull* 'milch mit brotbrocken'. — ne. *swill* 'spültrank für schweine', vgl. ae. *swillan, swillian* 'waschen, spülen'.

Vielleicht zu gr. σαλός 'unruhige bewegung, seegang', σαλεύω 'schwinge, schüttle', air. *sel* 'drehung, wendung'. — Man kann auch an *svelga* anknüpfen (IEW 1045).

solmr m. 'meer' (þula) (< urn. **s(w)ulmaR*, adä. *svolm*, nschw. dial. *sulme* 'schwellung'. — mnd. *swalm* 'schwarm', mnl. *swalm* 'schwarm; dicker dampf; strudel' aber auch flussnamen, vgl. nhd. *Sulm, Schwalm*, nnl. *Zwalm*. — vgl. *svella* 1.

soltinn vgl. *svelta*.

som vgl. *sem*.

sóma schw. V. 'passen, sich ziemen', nisl. *sóma*. — Dazu ae. *sēma* 'versöhnen',

afr. *sōmia*. — ai. *sāman*, av. *hāma* 'gleich, derselbe'. — Dazu **sómi** m. 'ehre', nisl. fär. *sómi*, nnorw. aschw. *some*, adä. *somæ*. — > lpN. *suöbmo* 'schmuck' (Thomsen 2, 218). — ae. *sōm* 'übereinstimmung, versöhnung', *gesōm* 'einmütig, freundlich', as. *sōmi* 'passend', mhd. *suome* 'angenehm'. — **sómr** m. 'bogen' auch 'riesenname' (þula). — vgl. *samr* und *sœmd*.

Die bed.entw. zu 'ehre' geht nicht über 'passend' auf das 'zusammenstimmende' zurück; das ist zu abstrakt gedacht. Man muss eher an die ding- oder festgemeinschaft (vgl. *sumbl*) denken, weil aus wörtern für 'mannkreis' auch sonst die begriffe 'passend, zur sitte stimmend' (vgl. *góðr*) und besonders 'ehre, lob, ruhm' (vgl. *hróðr, lof, mærr*) hervorgehen.

són f. 'blut' (poet.), gefäss mit skaldenmet, dichtkunst'. — vgl. *-sœnir*.

Mehrere erklärungen sind versucht worden: 1. zu afr. *sône*, mnd. *soene*, mnl. *soene, sone*, ahd. *suona*; also eig. sühnetrank? (s. Hj. Lindroth MM 1915, 175, der die frühere erklärung A. Kock IF 10, 1899, 109 <**soðn* zu *sjóða* als unmöglich abweist) vgl. weiter *sóa*. — 2. aus urn. **s(w)ōhnu-* zu lett. *s(v)akas* pl. 'harz', asl. *sokŭ* 'saft' (Holthausen, Wb. 272), vgl. *sókr*.

sóna schw. V. 'klingen, tönen' (nur Mar. s.) < lat. *sonare*.

sonar- n. 'schweineherde', in Zss. *sonardreyri* 'schweineblut', *sonargǫltr* 'zuchteber'. — ae. *sunor*, ne. *sounder* 'schweineherde', langob. *sonorpair* 'zuchteber', ahd. *swanur* 'herde', fränk. *sonista* 'herde' (lex. sal.), *sonesti* (lex rip.) 'duodecim equae cum admissario (Sievers PBB 16, 1892, 540).

Etymologie umstritten: 1. herleitung aus einer idg. wzl **sve* 'suus', unter hinweis auf ahd. *sweiga* 'rinderherde, viehhof', ist wenig befriedigend, schon wegen der blassen bed. von der man ausgehen muss. — 2. Fowkes, Lang. 22, 1946, 347 trennt *sónargǫltr* von langob. *sonarpair* (was nicht angängig ist) und stellt das erste wort zu *sónarblót* und weiter zu *són*, während das zweite zur idg. wzl **seu̯* 'in bewegung setzen, antreiben' (vgl. ai. *suvati* 'stellt') gehören soll. Höchst unwahrscheinlich. — Falls man eine grundform **sugni* annehmen darf, kann man das wort zu der unter *saumr* behandelten gruppe stellen und zwar mit der bed. 'hürde, flechtzaun'; jedenfalls dürfte das fränk. *sonesti* beweisen, dass man nicht von 'schweineherde', sondern von 'herde im allgemeinen' ausgehen muss.

sónn m. 'laut, klang' (spät bezeugt) < lat. *sōnus*.

sonr, sunr m. 'sohn', nisl. fär. *sonur*, nnorw. schw. *son*, ndä. *søn* (mit *ø* aus pl.). (für run. formen s. Jacobsen-Moltke, Sp. 718); vgl. shetl. *son*. — got. *sunus*, ae. afr. as. ahd. *sunu*. — mit langem vokal: ai. *sūnu-*, av. *hunuš*, asl. *synŭ*, lit. *sūnùs*; daneben **sūi̯os*: gr. υἱός, ὑός, toch. B. *soyä*. Zur idg. wzl **su* 'gebären', vgl. ai. *sūte, sūyate* 'gebiert', *sutas* 'sohn', air. *suth* 'geburt, frucht' (IEW 913).

sópa schw. V. 'fegen' (< germ. **swōpōn*), nisl. fär. *sópa*, nnorw. schw. *sopa*, adä. *sobe*. — > shetl. *sup*; > lpN. *sǫūpot* (Qvigstad 311). — ne. *swoop*, vgl. ae. *geswope, geswopu*, ahd. *gasopha, gasopho* 'abfall, kehricht'. — Hochstufige *ō*n-bildung zur idg. wzl **su̯eb*, vgl. nd. *schwabben, schwabbeln* 'plätschernd überschwanken', ne. *swab*, nnl. *zwabberen* 'mit einem schwabbel reinigen'. — vgl. *sófl*.

sopi m. 'schluck', nisl. fär. *sopi*, nnorw. *sope*, nschw. dial. *soppe* 'schluck', *såpa* 'milch warm aus der mutterbrust'. — ae. *sopa*, mnd. mnl. *sope*; ahd. *gasofo*, vgl. got. *supon*, ahd. *soffōn* 'würzen'. — ai. *sūpa-* 'brühe, suppe'. — vgl. *súpa*.

soppa f. 'weinsuppe' (nur Karlm. s.), nisl. *soppa*, nnorw. dial. nschw. *soppa* 'milch mit eingeweichtem brot', ndä. *suppe*. — < mnd. *soppe*.

soppr m. 'ball', daneben analog gebildet *svǫppr* (< urn. **swampu-*), nisl. *soppur* 'ball', fär. *soppur* 'heuwisch', nnorw. *sopp* 'pilz', nschw. dial. *sopp*, neben nschw. dä. *svamp* 'pilz'. — > ne. dial. schott. *sop* 'ball' (Flom 63); > mir. *sopp* 'heuwisch' (Craigie ANF 10, 1894, 158); > lpN. *spabba* 'birkenschwamm, spielball' (Qvigstad 311). — got. *swamms*, ae. *swomm*, mnd. mnl. *swam*, ahd. *swam(m)* 'schwamm', und. ne. *swamp*, mnd. *sumpt*, ahd. *sumft* 'sumpf'. — gr. σομφός 'schwammig, locker' (IEW 1052).

Liestøl MM 1919, 115 erklärt die bed. 'ball' aus 'birkenschwamm, polyporus betulus', während Engelskøn MM 1909, 85 weniger wahrsch: an norw. *sopp* 'wurzelstock der wasserlilie' anknüpft.

sorfinn vgl. *sverfa*.

sorg f' 'sorge, trauer', (< germ. **sworgō*), nisl. fär. norw. schw. dä. *sorg*. — > finn. *suru* 'sorg, schmerz', *surku*, *surko* 'mitleid' (Thomsen 2, 219); > lpN. *soargga* 'betrübnis' (Qvigstad 309). — got. *saurga*, ae. *sorg*, as. ahd. *sorga*, afränk. *sworga*. — Dazu **sorga** schw. V. 'trauern', vgl. got. *saurgan*, ae. *sorgian*, afr. *sorgia*, as. *sorgon*, ahd. *sorgēn*, *sworgen*. — vgl. *syrgja*.

Etymologie umstritten: 1. Zu ai. *sūrkṣyati* 'kümmert sich' (IEW 1051), also grundform **sụorghiō*. — 2. Geht man von grundform **sorgō* aus und betrachtet man deshalb afränk. *sworga* als sekundäre bildung (unter einfluss von *swār*?), dann zu lit. *sergiu*, *sirgti* 'krank sein', asl. *sragŭ* 'furchtbar strenge', air. *serg* 'krankheit' (Fick 3, 329).

Sorkvir m.PN., vgl. *Sverkir*.

sorp n. 'abfall, kehricht', nisl. *sorp* 'ds.', nnorw. *sorp* 'nasses zusammengefegtes', nschw. dial. *sorp* 'weiche masse', vgl. nnorw.. *surpa* 'zusammenrühren', nschw. *sörpa* 'nassfutter zubereiten'. — vgl. *sarpr*, *syrpa*.

sorta 1 f. 'schwarze farbe', nisl. fär. *sorta* 'moorschlamm', nnorw. dial. *svorta*, *surta* 'farberde'. — vgl. *svartr*.

— 2 schw. V. 'schwarz, dunkel werden'. — lat. *sordēre* 'schmutzig sein'. — vgl. *svartr*.

sorti m. 'dunkel, dichter nebel', nisl. fär. *sorti*. — vgl. *svartr*.

sortna schw. V. 'schwarz, dunkel werden', nisl. fär. *sortna*, nnorw. *svartna*, *svortna*, nschw. *svartna*, ndä. *sortne*. — vgl. *svartr*.

sót n. 'russ', nisl. fär. *sót*, nnorw. schw. *sot*, ndä. *sod*. — > lpN. *suötte*, S. *suöcci* (s. für diese formen Wiklund MO 5, 1911, 249). — ae. *sót* (ne *soot*), mnd. *sōt*, mnl. *soet*. — Eig. 'was sich festsetzt', vgl. asl. *sažda* (<**sadža*), lit. *suodžiai* pl., air. *suide* (<**sodiā*) 'russ' (Hirt IF 32, 1913, 311). — vgl. *sitja* und *sóti*.

sóta f. 'kampf' (þula). < finn. *sota*.

Sóti m. PN., pferdename, eig. 'der russchwarze', aschw. *Sothe*, adä. *Soti*. — > ne. ON. *Sotby*, *Southcoates* (DB: *Sotecote*, s. Ekwall 410-411). — vgl. *sót*.

sótt f. 'krankheit, gram' (<germ. **suhti*-), nisl. fär. *sótt*, nnorw. *sott*, nschw. dä. *sot*. — > me. *soght*, ne. dial. *sowt*, *soot* 'tierkrankheit' (Thorson 79); > shetl. *-sot*, *-sət*; > lpN. *suöhtta*, S. *sukt* (Thomsen 2, 218). — got. *sauhts*, ae. *suht*, afr. *sechte*, as. ahd. *suht*. — vgl. *sjúkr* und *sút*.

spá 1 f. 'prophezeiung', (< urn. **spāhō*) nisl. *spá*, nnorw. dä. *spaa-*, aschw. *spa-*, vgl. run. *-sbA* (Björketorp c. 650, Krause Nr 50). — vgl. *spár*.

— 2 schw. V. 'prophezeien' (< urn. **spāhōn*), nisl. *spá*, fär. *spáa*, nnorw. dä. *spaa*, nschw. *spå*. — > me. *spā*, ne. dial. schott. *spae*; > orkn. *spō*, shetl. *spō*. — Dazu abl. ahd. *spehōn*, mnd. *spēen*, *spēn*, mnl. *spien* 'spähen'. — lat. *specio* 'sehe', *speculum* 'spiegel', gr. σκέπτομαι (< *σπέκτομαι) 'sehe', ai. *spaś-* 'späher', *paśyati* 'sieht', av. *spasyeiti* 'sieht', toch. AB *spaktām* 'dienst' (IEW 984). — vgl. *spár* und *spakr*.

spað n. 'brühe, suppe', nisl. *spað*, nnorw. dial. nschw. *spad*, adä. *spad*, *spaj* 'dünne suppe', vgl. shetl. *spa*. Zu nnorw. dial. *spæe*, nschw. *späd*, ndä. *spæd* 'zart' und nnorw. *spæda*, nschw. *späda*, ndä. *spæde* 'verdünnen'. — ae. *sped* 'flüssigkeit'. — gr. σπάτος 'haut', lat. *spatium* 'raum', air. *sēim* (< **spēmi*) 'dünn'.

Die idg. wzl **spətos* ist weiterbildung zu **spē(i)* 'spannen', vgl. *spenja* (IEW 982). Die bed.entw. ist also spannen > ausziehen > dünn (wie bei *þunnr*).

spaði m. 'spaten', nisl. *spaði*, nnorw. schw. dä. *spade*. — > shetl. *spadi* 'alter spaten'; > lpN. *spaðða* (Qvigstad 311). — < mnd. *spade*.

Weil das wort erst spät und nur in der Zs. *járnspaði* (Heil. m.s) vorkommt, ist entl. wahrscheinlich. Der form nach konnte es aber sehr wohl mit ae. *spada*, *spade*, afr. *spada*, as. *spado* urverwandt sein (grundform **spaðan*); diese weiter zu gr. σπάθη 'spatel, webholz, schwert', wohl eig. 'flacher gegenstand' und dann wie *spað* zu beurteilen; vgl. *spánn*.

spáði m. 'schwert' in Bn. *lǫngumspáði* 'langschwert' < lat. *spatha* < gr. σπάθη.

spakr adj.: 'klug, erfahren', nisl. fär. *spakur*, nnorw. schw. *spak*, ndä. *spag*. — > me. *spac* 'aktiv, besonnen' (Björkman 220), ne. dial. *spack* 'klug' (Thorson 79). — vgl. *speki*, *spekja* 2 und *spekt*.

Keine weitere germ. verwandte. Vielleicht zu asl. *paziti* 'acht geben auf', also zur idg. wzl **spēĝ* (IEW 981), und daneben **spēḱ*, vgl. *spá*.

spaldener, spaldenære n. 'gefüttertes schultergewand unter der brünne (norw.) < mnd. *spaldenēr* < afrz. *espauliere* (Fischer 85).

spán 1 f. 'prophezeiung', vgl. *spá* 1.

— 2 f. 'span', vgl. *spánn*.

spaning f. 'lockung, anreizung' (chr. Schr.). — ahd. *spanunga* 'ermutigung' — Zu aschw. *spana* und afr. *spana*, ae. as. ahd. *spanan* 'verlocken'. — vgl. *spenja*.

spann n. 'henkelgefäss, eimer', nisl. fär. norw. schw. *spann*, ndä. *spand*. — > orkn. *span* 'mass' (Marwick 174); > shetl. *spann*; > lpN. *spanna* (Qvigstad 312). — ae. *spann*, mnd. *span(n)*, ahd. *spanna* 'mass'. — lat. *sponda* 'bettstelle', asl. *spądŭ* 'mass', lit. *spañgis*, *spandis*, lett. *spañnis* 'eimer' (IEW 989). — vgl. *spenna* 2.

spánn m. 'span; schindel; holzspan zum losen' (< germ. **spānu*), nisl. *spônn*, fär. *spónur*, nnorw. *spōn*, nschw. *spån*, ndä. *spaan*. — > me. *span-newe* (vgl. an. *spánnýr* s. Björkman 83). ne. ON. *Spaunton* (Mawer 54); > shetl. *spon* 'torfstück als dachbedeckung', *spunnin* 'löffel'; > schott. *spáin* 'löffel' (Craigie ANF 10, 1894, 158); > finn. *paanu* (Thomsen 2, 203); > lpN. *spānas* (Qvigstad 312). — ae. *spōn* 'span, splitter' (ne. *spoon* 'löffel, mit bed.entl. aus skand.), afr. *spōn* 'flacher goldner brustschmuck', mnd. *spān*, *spōn*, mnl. *spaen*, ahd. *spān*. — vgl. *spaði*.

Der nom. sg. lautete eigentlich *spǫnn*, das zu *spónn* wurde; unter einfl. der obl. cas. aber daneben *spánn*. — Man vergleicht gr. σφήν 'keil' und ai. *sphyá-* 'span'. Dann also zu einer idg. wzl **sphē* (IEW 980). Man kann aber auch von **spē-nu* ausgehen mit der bed. 'dünnes, flaches holzstück', das dann zu *spenja* zu stellen ist.; vgl. weiter auch *sparri*.

spár adj. 'prophetisch' (< urn. **spāhaR*). — as. ahd. *spāhi* 'klug, geschickt'. — lat. *haru-spex* (also beispiel für ital.-germ. sprachgruppe', s. G. Schütte, Vor folkegruppe 1, 63). — vgl. *spá* und *spæingr*.

spara schw. V. 'sparen, schonen', nisl. fär. norw. schw. *spara*, ndä. *spare*. — > lpN. *spārot* (Qvigstad 312). — ae. *sparian*, afr. *sparia*, as. *sparon*, mnd. mnl. *sparen*, ahd. *sparōn*, *sparēn*. — vgl. *sparr* 3 und *spǫr*.

sparða f. 'irische streitaxt', nisl. *sparða* 'küchenlöffel'. — Viell. < air. *sparth*, wiewohl das selber wieder aus an. *barða* entlehnt sein wird (Falk NVA 1914, Nr 6, 112).

sparhaukr vgl. *sparrhaukr*.

spari m. 'sparren', vgl. *sparri*.

spark n. 'fusstritt, spur', nisl. fär. norw. *spark*. — Dazu **sparka** schw. V. 'mit dem fuss stossen', nisl. fär. norw. *sparka*, ndä. *sparke*. — **sparkr** adj. 'lebhaft, munter' (poet.), vgl. nschw. *spräker* 'lebhaft, strahlend'. — vgl. *sperna* und *spraka*.

sparlak, -lakan n. 'vorhang', nisl. fär. *sparlak*, nnorw. *sparlakjen*, nschw. *sparlakan*, ndä. *sparlagen*. — < mnd. *spar-*, *sperlaken* 'ausgebreitetes tuch' (Fischer 34). — vgl. *parlak*.

sparr 1 m. 'sperling', vgl. *spǫrr*.

— 2 n. 'speer'. — mhd. *spar(e)* — lat. *sparum*. — vgl. *spǫrr*.

— 3 adj. 'sparsam, karg', nisl. norw. dial. nschw. ndä. dial. *spar*. — ae. *spær*, mnl. *spaer*, ahd. *spar*. — asl. *sporŭ* 'hinlänglich', ai. *sphirá-* 'feist', arm. *p'arťam* 'reichlich'. — vgl. *spara* und *spǫr*.

Die bed. der idg. wörter stimmt zu den wohl verwandten asl. *spěją*, *spěti* 'erfolg haben', lett. *spēju*, *spēt* 'vermögen, können', lit. *speju*, *spėti* 'musse, zeit haben'; dazu ae. *spōwan*, ahd. *spuon* 'gelingen, glücken', ae. *spēd*, as. *spōd*, ahd. *spuot* 'gedeihen, beschleunigung, eile' (IEW 983). — vgl. *spói*.

sparra schw. V. 'mit sparren versehen', vgl. *sparri*.

sparrhaukr m. 'sperber'. — wohl nachbildung von ae. *spearhafoc*. — vgl. *spǫrr*.

sparri m. 'sparren, balken, pflock', nisl. *sparri*, nnorw. schw. dä. *sparre*. — > frz. *espars* 'lange spieren für masten und rahen' (kann auch aus wgerm. entl. sein); > air. *sparra* 'balken' (Zimmer ZfdA 32, 1888, 288); schott. *sparr* (Henderson 217); > lit. *spāras*, lett. *spāre*, poln. *spara* 'sparren'; > lpN. *sparra*, *sparris* 'hölzchen zum ausspannen der tierfelle' (Qvigstad 312). — me. *sparre*, awfr. *speeren*, as. ahd. *sparro*, mnl. *sparre* 'balken'. — lat. *sparus* 'kurzer jagdspeer' (IEW 990).

Der sparren ist urspr. das gabelende des balkens, in das der firstbaum ruht, später auch die seitwärts ausragenden stützen des dachgerüstes. Das wort gehört zu einer germ. wzl **sper*, die besonders für balken und stangen des daches gebraucht wird (vgl. *sperra* 1, mit abw. vokal *spira*). Daneben tritt die wzl **spel* auf, die man als 'spalten, schneiden' deutet, die aber ebenfalls für 'balken, latten, schienen' gebraucht wird; das verhältnis von **sper*: **spel* ist zu vergleichen mit jenem zwischen **ger* (vgl. *karmr*) und **gel* (vgl. *kalfr*), **ker* (vgl. *harfr* und **kel* (vgl. *hel*), oder **mer* (vgl. *merðr*) und **mel* (vgl. *mala*), die sich

alle auf holzbau, flechtwerk und lehmbewurf beziehen. Die wzln **sper* und **spel* deuten nur das holzmaterial an, entweder 'latten, schienen' (vgl. *spelka, spila, spjalkir, spola, sproti, spǫlr*), die auch zum speerschaft verwendung finden (vgl. *spjǫr*), oder auch 'bretter, scheiben' (wie *spilda, spjald*). Die wzl **sper* deutet dann auch den seitwärts gerichteten druck an, daher wörter für 'sich sperren, wegstossen' (wie *sparka, sperna, spora, sporna, spyrna*), was zu 'verhindern' führen kann (wie *sperra* 2). Obgleich ein wort für das zaungerüst fehlt, hat J. Trier PBB 69, 1947, 450-456 aus dem deutschen wort *spiel* den nachweis geführt, dass der mannring auch einen namen aus der wzl **spel*, und fügen wir hinzu auch aus **sper*, bekommen haben muss. Betätigungen des mannringes sind ja 'springen, tanzen' (vgl. *spretta* 1, *springa, sproga*), wie das 'reden, erzählen' (vgl. *spjall* 1 und bes. das wgerm. *sprechen*) und das 'fragen' (vgl. *spyrja*). Die heiterkeit im festlichen ring bezeugen wörter wie *sparkr, sprakki, spreytinn, sprika, sprund, sprækr*.

Formal ist zu bemerken, dass die wzl **sper* (im gegensatz zu **spel*) auch erw. hat, während daneben formen stehen mit wurzelhaftem *i* wie in *spila, spira*. Die erw. sind für die wzln:

	**sper*	**spel*
mit dental:		
	sporðr, sproti, sprita, spreytinn	*spilda, spjald*
mit guttural:		
	sparka, sparkr, sprek, spraka, sprǫkla, sprækr, springa	*spelka, spjalkir*
mit nasal:		
	sperna, sporna.	

Überdies tritt die lautverbindung *sp* auch ausserhalb dieser beiden wzln mit gleichartigem bedeutungsinhalt auf, vgl. **spei* in *spikr, spila, spira* und **speu* in *spjót*. Nur in einigen fällen sind idg. verwandte anzuweisen; übrigens zeigt diese wortgruppe eine reiche entwicklung innerhalb des germ.

spáz n. 'raum' (nur Heil. m.s. <afrz. *espace* < lat. *spatium*.

spazera schw. V. 'spazieren' (spät bezeugt) < mnd. *spatzēren* < lat. *spatiari*.

spegill m. 'spiegel', nisl. *spegill*, fär. *spegil*, nnorw. schw. *spegel*, ndä. *speil*. — < mnd. *spēgel* < mlat. *spēglum* < lat. *speculum* (Fischer 65).

speja schw. V. 'spähen' < mnd. *spējen*. — vgl. *spæja* und *spá*.

speki f. 'weisheit, verstand', nisl. *speki*. — Weiter **spekingr** m. 'kluger mann, ratgeber.' — vgl. *spakr*.

spekja 1 f. 'rede, gespräch' (nur Guðr. III), nisl. *spekjur* 'gespräch'. — Das vereinzelte auftreten macht entl. aus wgerm. wahrsch. (Mohr ZfdA 76, 1940, 186), vgl. ae. *specan*, mnl. *speken*, ahd. *spehhan* 'sprechen' (über das verhältnis zu germ. **sprekan* s. E. Kieckers PBB 45, 1920, 304 und de Vries, F. Mossé in memoriam 1960 S. 467-485).

— 2 schw. V. 'weise machen, besänftigen', nisl. fär. *spekja*, nnorw. *spekkja* 'zähmen, unterdrücken', nschw. *späka*, ndä. *spæge* 'züchtigen'. — vgl. *spakr*.

spekt f. 'verstand, klugheit' (< urn. **spakiþō*), nisl. fär. norw. *spekt*, nschw. dial. *späkt*. — vgl. *spakr*.

speld n. vgl. *spjald*.

spelka f. 'span, schiene', nisl. *spelka*, nnorw. *spjelka*. — Dazu **spelkja** schw. V. 'schienen', nnorw. *spjelka*, nschw. *spjälka*. — ae. *spilcan*. — vgl. *spjalkir*.

spell n. 'vernichtung', nisl. fär. *spell*. — vgl. *spjall* 2.

Für das fehlen der brechung, vgl. Hesselman, Västn. Stud. 1, 37 (das verhältnis zu *spilla*, wie bei *nest*).

spella schw. V. 'vernichten, töten'. — vgl. *spjalla* 2 und *spilla*.

spengja schw. V. 'mit platten beschlagen', nisl. *spengja*, nnorw. *spengja* auch 'planken über einen sumpf legen', vgl. shetl. *spong*. — mnd. *spengen* 'in schranken halten', mhd. *spengen* 'mit einer spange festmachen'. — vgl. *spǫng*.

speni m. 'brustwarze, zitze', nisl. *speni*, fär. *spini*, nnorw. schw. dä. *spene*. — ae. *spane, spanu*, mnd. mnl. *spene*, mhd. *spen*, abl. mnd. *spone, spune*, mnl. *spon(ne), spun(ne)* 'zitze, muttermilch', ahd. *spunni* 'zitze'. — lit *spenỹs*, apr. *spenis* 'brustwarze', air. *sine* (< **spenio*) 'zitze, zäpfchen' (IEW 990). — Der name rührt von der in die länge gezogenen form her oder ist als 'sauger' zu deuten (Specht, Idg. Dekl. 86), vgl. *spenja*.

spenja schw. V. 'verlocken, überreden'. — ae. *forspennan* 'verlocken', mnd. mnl. *spenen, spennen*, mhd. *spenen* 'entwöhnen' eig. 'fortlocken von'. — Die urspr. bed. ist. wohl 'wegziehen' und dann zu σπάω, σπῶ 'ziehe, zerre, verrenke', σπάσμος 'zuckung, krampf'.

Zur idg. wzl **spē*: **spə* 'ausspannen, ausdehnen' (s. Persson SVS Uppsala 10, 1912, 386-421 und IEW 982). — vgl. *spað, spaði, spaning, spánn, speni, spenna* 2 und *spinna*.

Dazu sind vielleicht noch zu stellen:

erw. **spēi* vgl. *spikr, spila* und *spíra*

erw. **spēu* vgl. *spjót*.

spenna 1 f. 'unruhe, kampf', zu

— 2 schw. V. 'spannen, festbinden, fügen' (< germ. **spannian*), nisl. fär. norw. *spenna*, nschw. *spänna*, ndä. *spænde*. — > ne. dial. schott. *spenn* 'knöpfen, binden' (Flom 64). — mnd. mhd. *spennen*, Kaus. zu nnorw. *spanna*, vgl. ae. *spannan*, afr. *spanna*, mnd. mnl. *spannen*, ahd. *spannan* 'umspannen, fesseln'. — vgl. *spann, spenja, spenni, spenzl, spinna* und *spǫnn*.

— 3 st. und schw. V. 'treten'. — vgl. *sperna*.

— 4 schw. V. 'verbrauchen, verschwenden' (spät bezeugt) < mnd. *spenden* < lat. *expendere*.

spenni n. 'doppelfibel' (norw. DN), fär. *spenni*, nnorw. *spenne*, nschw. *spänne*. — vgl. *spenna* 2.

spenzl n. pl. 'spange, fibel' (< urn. **spannisla*), nisl. norw. *spensl* 'strippe', nschw. dial. *spänsel* 'fibel'. — ae. *spennels*. — vgl. *spenna* 2.

sperðill m. 'kotklümpchen', nisl. *sperðill*, fär. *sperðil* 'mastdarm', vgl. nisl. *sparð* 'schafskot'. — gr. σπορθύγγια 'ziegenkot', vgl. σφυράς, σπυράς, σπυραθία, πύραθος 'kotklümpchen', lit. *spìras* m., *spirà* f. 'schafsmist. — Vielleicht zur idg. wzl **sp(h)er*, vgl. *sperna* (s. Lidén SNF 1, 1910 Nr 1, 1-10).

Daneben gab es noch ein wort *sperðill* 'schwanz', das an. nicht überliefert ist, vgl. nnorw. dial. *sperel, spærel*, nschw. dial. *spæl* m. 'schwanz', dazu run. dä. BN. *sbarlu* (= *sperðla*). Dieses wort gehört zu *sporðr*. — Wenn man auf die bed. 'kotklümpchen' den nachdruck legt, kann man das wort mit Holthausen, Wb. 274 zu gr. σφαῖρα 'kugel' stellen. Aber die oben angeführten gr. wörter liegen der bed. nach näher.

sperna 1, spenna st. V., auch *sporna* 'treten, fortstossen', nisl. *sperna*, fär. norw. *spenna*, nschw. *spänna, spjärna*, ndä. *spænde*. — > me. *spenne* 'streit, zwist' (Lundén GHÅ 26, 1920 Nr. 2, 150-153); > air. schott. *spairn* 'ringkampf' (Marstrander ZfcPh 12, 1918, 309). — ae. *spurnan, spornan*, afr. *spurna*, as. ahd. *spurnan* 'mit dem fuss treten, anstossen'. — lat. *sperno* 'stosse weg, verachte', gr. σπαίρω 'zucke, zapple', ai. *sphurati* 'stösst weg, zuckt, zappelt', av. *sparati* 'stösst mit füssen', arm. *sparnam* 'drohe', lit. *spiriù, spìrti, spárdau, spardyti* 'mit dem fuss stossen', lett. *spert* 'hinten ausschlagen', apr. *sparts* 'stark', air. *seir* (< **speret*) 'ferse' (IEW 992-3). — vgl. *sparka, spor, spora, spori, sporna, spyrna* und *spǫrr*.

Man setzt als bed. der idg. wzl **sp(h)er* an: 'in heftiger bewegung sein; zerspringen, zerstreuen'; für das germ. muss man eher denken an 'sperren, sich seitwärts absetzen, seitwärts wegstossen', weil das wort in der holztechnik fest verankert ist (vgl. *sparri*).

Es gibt im germ. mehrere erww. und zwar:

erw. mit guttural,
vgl. *spraka* und *springa*

erw. mit dental,
vgl. *sporðr*

erw. **sp(h)erei*,
vgl. *sprita* und *sprika*

erw. **sp(h)ereu*.
vgl. *sproti*.

— 2 schw. V. 'treten, drängen', nisl. *spyrna*, nschw. *spjärna, spyrna*, ndä. *spænde*. — ae. *speornan*, ahd. *spurnan*. — vgl. *sperna* 1.

sperra 1 f. 'dachsparren' (<urn. **sparriōn*), nisl. fär. norw. *sperra*, nschw. dial. *spärra*. — > shetl. *sperrek* 'hagere person'; > mnd. *sperren* (Brattegard NTS 7, 1934, 283); > schott. *spiris* 'hühnerstange' (Henderson 217); lpN. *sparro* (Qvigstad 313). — Möglich < mnd. *sper* 'sparrenwerk', vgl. *sparri*.

— 2 schw. V. 'mit sparren versehen; spreizen, verhindern', nisl. norw. *sperra* 'mit sparren versehen', nschw. *spärra*, ndä. *sperre* 'spreizen, versperren'. — > ae. *sparrian*, me. *sparren, sperren* 'verschliessen' (Serjeantsson 68). — mnl. *sperren* 'versperren, ausspannen', ahd. *sperran* 'mit sparren versehen, verrammeln'. — vgl. *sparri*.

spettr m. 'specht' (< urn. **spihtaR*), nisl. *spæta*, nnorw. *spett(a)*, nschw. *spett*, ndä. *spætte*. — ahd. *speht*, mnd. mnl. *specht*, neben ahd. *speh*. — lat. *picus* 'specht', *pica* 'elster', ai. *pika-* 'kuckuck' (IEW 999). Eig. der vogel mit dem spitzen schnabel', vgl. *spikr*.

spezskór m. 'spitzschuhe' (spät bezeugt) < mnd. mhd. *spets, spez* 'spitz' (Fischer 40).

spik n. 'speck', nisl. fär. *spik*, nnorw. *spekk*, nschw. *spik*, vgl. orkn. *spick*, shetl. *spik*. — ae. *spic, spec*, afr. mnd.

mnl. *spek*, ahd. *spec*. — ai. *sphij-*, *sphigī* 'hinterbacke; hüfte', *sphāyati* 'wird fett' (IEW 983). — vgl. *spiki* 1 und *spói*.

spík f. 'splitter', vgl. *spíkr*.

spiki 1 m. 'meise' (þula), norw. dial. *spikkje* 'sperling', schw. dial. *spikke*, *spink(e)*, ndä. dial. *spinke*. — ne. *spink* neben *s*-los. nhd. *fink*. — gr. σπίγγος 'fink' (S. Bugge BB 3, 1879, 108).

In diesem fall wäre *spiki* also eine form ohne nasalinfix. Die etym. wird beanstandet. Anders 1. zu *spik*, weil der vogel vorliebe für speck hat, vgl. ae. *spic-māse*, auch dä. namen wie *talgoxe*, *kjødmeis*, vgl. frz. *lardière* (Suolahti 155). Oder 2. zu nnorw. *spiken* 'knapp, eng', früh nl. *spichtig* 'mager' gr. σπιγνός 'mager (IEW 982).

— **2** in Zs. *spikihvalr* 'geräucherter walspeck', *spikilax* 'gedörrter lachs', misl. *speikilax*, nnorw. *spikjefisk*, aschw. *spikilax* zu nnorw. *spiken* 'dürr, geräuchert', nschw. *spicken*, vgl. nisl. *speikja* 'dörren'. — mnd. *spik* 'trocken'. — vgl. *spíkr*.

Die bed.entw. wäre dann etwa: 'schmal, dürr wie ein holzsplitter', falls man nicht mit v. Friesen annimmt, dass hier an die alte methode zu denken sei, fische oder fleisch zu dörren, indem man sie mittels holzpflöcke ausspannte (vgl. Hellquist 1041).

spíkr m. 'nagel', nisl. *spíkur*, nnorw. schw. *spik*, ndä *spig*. — > ne. *spike* 'handspeiche' (fraglich). — ae. *spīc* 'spitzes landstück', vgl. *spīcing* 'nagel' und weiter mnl. *spīke* neben mnd. mnl. *spīker*, nnl. *spijker* 'langer, schmaler eisennagel'. Weiter abl. nschw. dial. *spaik* 'radspeiche', ae. *spāca* m. afr. *spēke*, *spāke* f. (> nnl. *spaak*), as. *spēca*, ahd. *speicha* 'speiche'. — lit. *speigliaī* 'stacheln' (IEW 981). — vgl. *spettr*, *spiki* 2 und *spenja*.

Zur idg. wzl **spei* 'spitz'; dazu gehören die erw. lat. *spīna* 'dorn', *spīca* 'ähre', *spīculum* 'stachel, wurfspiess', lett. *spīkis* 'bajonett', vgl. auch toch. A *pyākäṣ*, B *pyāśi* 'pfahl' (v. Windekens 104). Weiter noch nnl. *spie* 'pflock, bolzen'. — Andere erww. s. unter *spíla* und *spíra*; für weitere verwandte vgl. *sparri*.

spíla f. 'schmales holzstück', nisl. norw. dial. *spíla*, fär. *spíli*, ndä. *spile*. — > shetl. *spil* 'splitter', orkn. *spell* 'kleiner holzpflock am pflug' (Marwick 175). — ae. *spilu* 'stift, spitze', abl. ne. dial. *spile*, mnd. mnl. *spīle*, nnl. *spijl* 'dünne stange'. — gr. σπιλος 'riff', neben lett. *spīle* 'holznagel'. Zur idg. wzl **spēi* (IEW 981), vgl. *spíkr*, *spíla*, *spíra*; auch *fíla*.

spíla schw. V. 'spreizen, fär. *spíla*, nnorw. *spīla*, ndä. *spile*, vgl. shetl. *spil*. — Wenn nicht < mnd. *spīlen* (so Torp, Wb. 689), abl. zu *spíla*.

-spilda in Zs. *flagspilda* 'holzscheibe'. — > lp. *bāl'do* (<urn. **spildiōn*) 'eisscholle' (s. K. Nielsen, Mindeskr. S. Bugge 1908, 228). — Vgl. dazu nnorw. *spildra* 'lange holzscheibe', nschw. *spillra* 'abgespaltetes stück', und mhd. *spilte* 'splitter', mnl. *spelte* 'abgeschnittenes stück'. — vgl. *spjald*.

spilla schw. V. 'vernichten, verderben, entweihen, töten' (< germ. **spelþian*), nisl. fär. norw. schw. *spilla*, ndä. *spilde*, vgl. shetl. *spill*. — ae. *spildan*, *spillan*, as. *spildian* 'töten', mnd. mnl. *spilden*, *spillen* 'verschwenden', ahd. *spildan* 'zerstören, verschwenden'. — vgl. *spell*, *spjald* und *spjall* 2.

***spindull** m. 'spange', nur run. norw. *sbi[n]ðul[a]* (acc. sg. Fonnaas 6. Jht), nschw. ndä. *spindel*. — ae. mnl. ahd. *spindel*. — Dentale nebenform neben *spǫng*.

spinka schw. V. 'zappeln', nisl. *spinka*. — < mnd. *spenkeren* 'aus kurzweil fortlaufen' (Fischer 40).

spinna st. V. 'spinnen' nisl. fär. norw. schw. *spinna*, ndä. *spinde*. — got. ae. *spinnan*, afr. *spinna*, mnd. mnl. ahd. *spinnen*. — asl. *pinq*, *pęti* 'spannen', *pąto* 'fessel', lit. *pinù*, *pinti* 'flechten', *pántis* 'fessel', also *s*-lose formen neben erw. *spend* in lit. *spéndžiu*, *spę́sti* 'fallstrick legen', lett. *spanda* 'strickwerk am pflug' (IEW 988). — vgl. *spann*, *spenja*, *spenni*, *spenzl*, *spenna* 2 und *spǫnn*, auch *spuni* und *fani*.

Die bed. 'spinnen' also < 'ziehen, ausdehnen der fasern um gesponnen zu werden' (Lane, Lang. Diss. 9, 1931, 16). Dazu ai. *tantram* 'webstuhl, zettel' zur idg. wzl **ten* 'spannen'. — Auffallend ist die gleiche wurzel **(s)pen* in finn. *puno-* 'zwirnen, drehen', wotj. *pun-* 'winden, flechten', syrj. *pan-* 'haspeln', ung. *fon* 'spinnen, flechten', wohl beispiel einer idg. finn. ugr. sprachverwandtschaft (Collinder UUÅ 1934, 69).

spíra f. 'rohr, schlanker baum', nisl. fär. nnorw. *spíra* 'junger baumstamm, strahl', nschw. *spira* 'schössling; rundholz', ndä. *spire* 'schössling'. — ae. *spīr* 'schössling', mnd. *spīr* 'dünne stange', mnl. *spier* 'schössling; spitzer pfahl'.

— Zur idg. wzl **spēi* 'spitz sein' (IEW 981), vgl. *spik*, *spila* und *sparri*.

spitali, spitall m. 'hospiz', nisl. *spítali*, nschw. *spital*, *spetal* < mnd. *spetāl* < lat. *hospitale*.

spiz, spis n. 'gewürz, gutes essen' (chr. Schr.), nnorw. *spīss*. — < me. *spice* < afrz. *espice* < mlat. *species* 'gewürz' (Fischer 89).

spiza schw. V. 'speisen', nnorw. *spissa* 'gut essen', nschw. *spisa*, ndä. *spise*. — < mnd. *spīsen* zu *spīse* 'essen' < mlat. *spesa* 'ausgabe' < lat. *expensa*.

spizari m. 'spezerei' (nur norw. NL), nnorw. *speceri*, mschw. *spisseri*. — < mnd. *spisserīe*, *specerīe* < afrz. *especerie*. — vgl. *spiz*.

spjald, speld n. 'holzscheibe, brett' (< germ. **spelða-*), nisl. *spjald*, fär. *spjaldur*, nnorw. *spjeld* 'ofenklappe; keil im hemd', nschw. *spjäll*, ndä. jüt. *spjæld* 'webebrettchen'. — > lpN. *spiella*, S. *spelde* 'schieber zur verschliessung des rauchloches" (Qvigstad 314). — got. *spilda* (< germ. **spelðō*) 'schreibtafel', ae. *speld* 'holzstück, splitter, fackel', vgl. mnl. *spelte* 'abgeschnittenes stück', mhd. *spelte* 'lanzensplitter', zum nur wgerm. überl. zeitwort ne. dial. *spald*, mnd. *spalden*, *spolden*, mnl. *spalden*, *spouden*, *spouwen*, ahd. *spaltan*, mhd. *spalten* (urspr. red. V.) 'spalten'. — *sphaṭati*, *sphuṭati*, *sphōṭati* 'reisst, springt auf', *sphāṭayati* 'spaltet', asl. *rasplatiti* 'spalten', lit. *spãlis* 'flachsschäbe', pr. *spelanxtis* 'splitter', vgl. gr. σφαλάσσω 'spalten', σφάλαξ 'stechdorn; maulwurf' (IEW 985-6). — vgl. *spjalkir*, *spjall* 2, *spilda*, *spilla*, *spǫlr* und *fjǫl* 1.

Die bed. 'webegerät' (Gudr. II) ist aus dem deutschen entlehnt (Mohr, ZfdA 75, 1939, 236) und die bed. 'schreibtafel' stammt aus der kultur der röm. kirche (Kuhn, Fschr. Neckel 61). — Für die verwendung der wzl **sp(h)el* in der technik des hausbaus vgl. *sparri* (s. auch Flasdieck, Zinn und Zink, 1952).

spjalkir fpl. 'speiler', nisl. *spjálk*, fär. *spjálki*, nnorw. *spjelk* 'speiler, schiene', nschw. dial. *spjälk*. — ae. *spelc*, *spilc* 'schiene', neben mnl. *spalke* 'schiene, speiler, sperrholz', ostfr. *spalke* 'abgespaltetes holzstück'. — lit. *pa-spìlgęs* 'dünn (von kornstroh)', arm. *pelk* 'langes holzstück' (IEW 987), vgl. *spelka*, *spelkja*, weiter *spjald*, *bjalki* und *fjǫl*.

spjall 1 n. 'erzählung, rede; zauberspruch', nisl. *spjall*. — got. *spill* 'sage, fabel', ae. *spell*, as. ahd. *spel* 'erzählung.

Der vergleich mit gr. ἀπειλή 'drohung, prahlerei', lett. *pelt* 'schmähen' (IEW 985) befriedigt der bed. nach nicht. Das wort gehört wohl zum holzbauwort **spel* (vgl. *spjald*) und bezeichnet die rede im mannkreis wie nhd. *spiel* sich auf den tanz bezieht (vgl. *sparri*).

— **2** n. 'vernichtung, schaden', nisl. *spjall*, nschw. dial. *spjäll*, adä. *spial*. — ae. *spilð*, *spild* 'vernichtung'. — vgl. *spell* und *spilla*, weiter *spjald*.

spjalla 1 schw. V. 'reden, sich unterhalten'. — got. *spillōn*, ae. *spellian*, ahd. *spellōn*. — vgl. *spjall* 1.

— **2** schw. V. 'vernichten'. — vgl. *spilla*.

spjalli m. 'freund' (poet.) (< germ. **(ga)spellan*). Zu got. *spilla* verkündiger', ahd. *wārspello* 'wahrsager'. — vgl. *spjall* 1.

spjarr adj. 'steif in den füssen ? (norw. NL), vgl. nnorw. *gongsperr*. — vgl. *sperra*.

spjót n. 'spiess, speer' (< germ. **speuta-*), nisl. fär. *spjót*, nnorw. *spjot*, nschw. *spjut*, ndä. *spyd*. — as. *-spiot*, mnd. *spēt*, mnl. *speet*, *spiet*, ahd. *spioz*. — vgl. *spýta* 1 u. 4.

Für die weitere verknüpfung vgl. *spenja*. — Auffallend ist die germ. nebenform **spreuta-*, vgl. ae. *spreot*, mnl. *spriet*, *spreet*, abl. *sproti*. Wenig wahrsch. dissimilation von **spreuta* > **speuta*, so Uhlenbeck PBB 35, 1909, 178, der auch zusammenhang mit lit. *spáudžiu*, *spausti* 'drücken' erwägt; wenig ansprechend. — Offenbar verhalten sich **speuta* und **spreuta* zu einander wie ae. *spæc* und *spræc*, oder wgerm. **spekan* und **sprekan* (s. de Vries F. Mossé in Mem. 1960 S. 467-485).

Man darf wohl annehmen, dass es irgendeine verbindung mit dem worte *spjǫr* gegeben hat; dann war die bed. viell. ursprünglich 'lanzenschaft'; vgl. weiter *sparri*. — Anders IEW 998 zu gr. σπεύδω 'spute mich'.

spjǫr npl. 'speer' (poet.) (<**speru-*), nnorw. *spjør*, nschw. *spärr*, adä. *spiær* auch 'sonde'. — ae. *spere*, *speru*, afr. *spere*, as. *sper*, mnd. *sper(e)*, mnl. *spere*, ahd. *sper*. — vgl. lat. *sparus*, *sparum* 'jagdspeer. — vgl. *sparri*.

spjǫrr f. 'zeugstreifen', lappen', (< germ. **sperzō*), nisl. *spjör*, fär. *spjørr*, nnorw. dial. *spjør(r)*, vgl. shetl. *spjorr*, orkn. *spurry* 'fussloser strumpf' (Marwick 177). — gr. σπαράττω 'zerreisse', arm. *p'ert'* 'abgerissenes stück', (H. Peters-

son PBB 44, 1920, 179). — vgl. *sparri* und *spjǫr*.

spói m. 'brachvogel', eig. 'der schnelle läufer' (< germ. **spōwan*), nisl. *spói*, fär. *spógvi*, nnorw. dial. *spue*, nschw. *spov*, ndä. *spove*. — > shetl. *spui*; > lpN. *bǫvedahk* 'regenpfeifer' (? Qvigstad 115). — Zu ae. *spōwan* 'gedeihen', ahd. *spuon* 'glücken'. — ai. *sphāyatē* 'gedeiht', *sphāti*- 'gedeihen', asl. *spěją*, *spěti* 'erfolg haben', lit. *spéju*, *spéti* 'zeit haben', lett. *spēt* 'können', lat. *spēs* 'hoffnung', vgl. noch toch. A *pyaṣt* 'gedeihen, vermehren'. — vgl. *spik* und *sparr* 2.

spola f. BN., (< urn. **spulōn*) eig. 'lange dünne person', nnorw. *spola* 'schmales grundstück', nschw. *spola* 'speiche'. — vgl. *spǫlr*.

spons n. 'spund', nisl. *spons*, nnorw. *spuns*, ndä. *spunds*. — < mnd. *spunt*. — Dazu **sponsa** schw. V. 'spünden', nach anal. von mnd. *spunden* zu *spons* gebildet.

spor n. 'spur', nisl. fär. norw. adä. *spor*, nschw. *spår*. — ae. ahd. *spor*, mnd. *spor*, *spur*, mnl. *spor(re)*, *spoor*. — vgl. *sperna*, *spora* und *spyrja*.

spora schw. V. 'mit den füssen treten', nisl. fär. norw. *spora*. — nd. mnl. *sporen* 'einer spur folgen', vgl. ae. *sporettan* 'mit dem fuss stossen'. — vgl. *sperna*.

sporðr m. 'schwanz' (bes. von fisch oder schlange) nisl. *sporður*, nnorw. *spord*, nschw. dial. *spor(d)*, *spol*, vgl. fär. *sporðreisast* 'sich aufrecht halten' (von einem wal). — > shetl. *spord*, orkn. *kleppi-spur* 'einsiedlerkrebs' (Marwick 89). — mnd. *sporden* 'gedörrter fischabfall', mhd. *sporte* 'schwanz'. — Wohl eig. dicker, wie ein stock aufgerichteter schwanz (wie auch *stertr* 1). — vgl. *sparri*, weiter *sperðill*, *spyrða*.

spori 1 m. 'sporn', nisl. fär. *spori*, nnorw. dä. *spore*, nschw. *sporre*, dial. *spåre*. — ae. *spora*, *spura*, mnd. mnl. *spore*, ahd. *sporo*. — vgl. *sperna*.

— 2 m. 'rabe' (þula). — als omen-vogel zu *spyrja*.

sporna 1 st. V. vgl. *sperna*.

— 2 schw. V. 'mit den füssen stossen, steigen', auch *spyrna*. — ahd. *spornōn* 'mit den fersen ausschlagen', vgl. ae. *spearnlian* 'mit dem fusse stossen'. — vgl. *sperna*.

spott n., **spottr** m. 'spott, hohn', nisl. fär. norw. schw. *spott*, ndä. *spot*. — afr. *spott*, as. ahd. *spott*. — Zu **spotta** schw. V. 'verhöhnen' (< germ. **spuþþōn*), nisl. norw. schw. *spotta*, ndä. *spotte*. — afr. *spottia*, mnd. mnl. *spotten*, ahd. *spottōn* neben *spotōn*, *spotisōn*. — lat. *despuere* gr. σπύειν 'verabscheuen'. — vgl. *spytta* und *spýja* 2.

spotti m. 'stückchen, teil', nisl. *spotti*, vgl. nnorw. dial. *spott* 'flecken, boden', nschw. dial. *spjutt(a)* 'fleck', vgl. shetl. *-spot*. — ne. *spot* 'fleck, stelle', ostfr. *spot*, mnl. *spotte* f., *spot* n. 'flecke, stelle'.

Das *-tt-* 'wohl gemination zur bezeichnung wertloser sachen sein, wie auch in *flekkr* (Wissmann 166). — Weiter viell. zu me. *spūten*, nnl. *spuiten* 'spritzen'?

spraðka schw. V. 'zappeln', vgl. fär. *sprakla*, nnorw. dial. schw. dial. *sprala* (<**spraðalōn*); vgl. ahd. *spratalōn*, *sprazalōn*, mnl. *spartelen*, *spertelen*, *sportelen* und nnorw. dial. *spradda*, *spraddla* zu nnd. *spraddelen*; lautmalende bildungen' (Hellquist GHÅ 14, 1908, Nr 2, 29), zu got. *spaurds*, ae. *spyrd*, ahd. *spurt* 'wettlauf, rennbahn'. — ai. *spárdhate* 'kämpft', gr. σπυρθίζειν 'aufspringen (IEW 995). — vgl. *sparri*.

spraka schw. V. 'knistern, prasseln', nisl. norw. schw. *spraka*, ndä. *sprage*. — ae. *spearcan*, *spiercan*, mnd. mnl. *sparken* neben mnd. *spranken* 'funkeln', zu ae. *spearca*, mnd. mnl. *sparke* neben mnl. *spranke* 'funke', vgl. ahd. *sprachulla* 'splitter, spreu'. — Wohl auch ae. *sprecan*, afr. *spreka*, as. *sprecan*, ahd. *sprehhan* 'sprechen' (zur bed.entw. s. Petersson IF 20, 1916, 368). — gr. σφαραγέομαι 'prassle, zische', aber auch: 'strotze (von eutern), lit. *spragù* 'krache, knistre', *sprógstu*, *sprógti* 'knettern, bersten', lett. *spragstēt* 'krachen', ai. *sphūrjati* 'prasselt', kymr. *ffraeth* (< **spraktos*) 'beredt' (IEW 996-8). — vgl. *spark*, *spraki*, *sprek*, *sprækr* und *sprǫkla*.

Weitere verbindung mit der idg. wzl **spher* (vgl. *sperna* und *sparri* ist wahrscheinlich. Für das verhältnis zu der homonymen wortgruppe 'sprechen', s. de Vries, F. Mossé in Mem. 1960 S. 467-485). — Der BN. *Sprakaleggr* scheint volksetymol. umbildung von ae. *Spracling*, *Sprœcaling* zu sein (s. Axnäs, Nom Germ. 2, 1937, 14-18).

spraki m. 'gerücht, kundschaft' (spät bezeugt), nisl. *spraki* < mnd. *sprāke*.

sprakki m. 'weib' (poet.), vgl. nisl. *sprakkur* 'lebhaft'; wohl auch nnorw. *sprakk* 'geschwätz; kleine wassertiere', fär. *sprakk* 'neuigkeiten'.

Die verbindung mit nnorw. *sprekk(a)*, nschw. *spricka* 'spalte', also eig. mit der bed. 'cunnus' ist gewiss abzulehnen. Der name bezieht sich auf ein lebhaftes

betragen (wie auch norw. fär. *sprakk* das lebhafte gespräch andeutet). Das wort gehört also zu *sprækr* und *sprika*, ist unmittelbar mit *sprund* zu vergleichen und deshalb an die unter *sparri* behandelten wortgruppe zu stellen. Zum m. geschlecht vgl. *svanni*, *svarri*.

sprang n. 'offengewebte borte', nisl. *sprang*, nnorw. *sprang* 'fransen', nschw. dial. *språngelakan* 'aus mehreren stükken zusammengehäkeltes leinwandstück'. — < mnd. *sprank* 'muster' (Falk NVA 1919, 36).

sprek n. 'dürrer zweig', nisl. fär. *sprek* 'kleines holzstück', nnorw. dial. *sprek* 'dürres reis', vgl. orkn. *sprak* 'splitter'. — ae. *spræc* 'spross, zweig', mnd. *sprek*, *sprik* 'dürres reis', ahd. *sprahhula* 'splitter, spreu', abl. mnd. *sprok*, mnl. *sproc*, *sprokkel*. — lett. *spirgulis* 'splitter', lit. *spurgas*, *spróga* 'spross, schössling', gr. ἀσπάραγος 'schössling'. — vgl. *spraka* und *sparri*.

sprengja schw. V. 'laufen machen, springen lassen', nisl. *sprengja*, fär. *spreingja*, nnorw. *sprengja*, nschw. *spränga*, ndä. *sprænge*, vgl. shetl. *spring*. — ae. *sprengan*, afr. *sprendza*, mnd. mnl. *sprengen*, ahd. *sprangjan*, *sprengen*. — Kaus. zu *springa*.

spretta 1 st. V. 'springen, aufspringen; spritzen' (< germ. **sprintan*), nisl. fär. norw. *spretta*, nschw. dial. *sprinta*, *spritta*. — > ne. dial. *sprit*, *sprint* 'schnell laufen, springen' (Thorson 79); > shetl. *sprett*, *spritt*, orkn. *spret* 'aufspringen'; > manx *spret* 'aufbrechen' (Marstrander NTS 6, 1932, 266). — mhd. *sprenzen* 'in verschiedenen farben strahlen'. — vgl. *sparri*.

Das verhältnis der bed. lässt sich wohl am besten aus der lehmwandtechnik erklären, wie das spritzen des lehmbreis auf die wand und der farbige lehmverputz. Die bed. 'springen, aufspringen' kann dann weiter zu der begriffssphäre des mannrings gehören.

— **2** schw. V. 'aufsprengen, öffnen; los reissen' (< germ. **sprantian*), nisl. fär. norw. *spretta*, nschw. *sprätta*, ndä. *sprette*. — > ne. dial. *sprint*, *sprant* 'spritzen' (Thorson 79); > shetl. *sprett*. — me. *sprenten* 'schnellen, hüpfen', mhd. *sprenzen* 'bespritzen'. — vgl. *spretta* 1.

spreytinn adj. 'stolz, munter' (poet.), nisl. *spreyta sig* 'sich als mann zeigen', nnorw. *sprøyta* 'spannen, zurückschnellen, ausschreiten'. — vgl. *sproti* und *sparri*.

sprika f. BN. 'affektierter mensch', vgl. nnorw. *sprikja* 'strotzen, schwellen; trans. 'spreizen' nschw. dial. *sprika* 'ausspannen'. — gr. σφριγάω 'strotzen, schwellen'. — vgl. *sprita* und *sparri*.

springa st. V. 'springen, rennen, bersten', nisl. fär. norw. schw. *springa*, ndä. *springe*, vgl. shetl. *spring*. — ae. as. ahd. *springan*, afr. *springa*. — gr. σπέρχομαι 'eile, laufe', ai. *spr̥hayati* 'begehrt heftig', av. *sperᵊzaiti* 'strebt' (IEW 998) zur idg. wzl **sp(h)er*, vgl. *sperna* und *sprakki*, *sprengja*, *spróga* 1, *sprunga* und weiter *sparri*.

sprita schw. V. 'ausspannen, spreizen' (nur Þiðr. s.), nisl. *sprita* 'trampeln', fär. *sprita* 'eine haut mit pinnen ausbreiten', nnorw. *sprita* 'spreizen', vgl. dial. *sprīta* 'sprudeln', nschw. dial. *sprīta* 'spreiten'. — ahd. *sprīzan* 'zerspringen, splittern'. — lett. *spriežu*, *spriēst* 'spannen', *spraids* 'stelle, wo leute zusammengedrängt stehen' (Persson UUÅ 1891, 169). — Daneben mit *d* statt *t*: nnorw. dial. *spreida*, nschw. *sprida*, ndä. *sprede* 'zerstreuen, ausbreiten', zu ae. *sprædan*, mnd. mnl. *spreden*, *spreiden*, ahd. *spreitan*, kaus. zu ahd. *sprīdan* 'sich ausbreiten'. — vgl. *sperna*, *sprika*, *spræna* und *sparri*.

spróga 1 schw. V. 'rennen, springen' (spät bezeugt), nnorw. *sprōga* 'hüpfen'. — Hochstufige *ōn*-bildung zur idg. wzl **speregh*, vgl. *springa* und *sprógr*.

— **2** schw. V. 'achten auf' (nur Heil. m. s.), nnorw. *sprōga*, *sprōva*, *sprōna* 'die augen aufsperren'. — vgl. *sparri*.

sprógr m. 'pferdename', eig. 'laüfer', vgl. *spróga* 1.

sproti m. 'zweig, stab', nisl. fär. *sproti*, nnorw. *sprote*, nschw. dial. *språte*, vgl. shetl. *sprut*. — ae. *sprota* 'keim, schössling', mnd. *sprote*, mnl. *sprote*, *sporte*, ahd. *sprozzo* 'sprosse'. — Daneben. nnorw. dial. *sprot* 'kleine stange', ndä. dial. *sprod* 'schössling', zu. ae. *sprot*, mhd. *sproz* 'spross', abl. mnd. mnl. *sprūte* 'keim' und ae. *spreot*, mnd. *sprēt*, mnl. *spriet*, *spreet* 'stange' und nnorw. dial. *spraut* 'stellhölzchen in einer falle', nschw. *spröt(e)* 'stecken, dünne stange', ndä. dial. *sprøde* 'dünne eisenstange'. Zum Zw. ae. *sprūtan*, afr. *sprūta*, mnd. *sprūten*, mnl. *spruten*, *spruyten*, mhd. *spriezen*, *sprūzen* 'spriessen'. — lett. *spraujōs* 'emporkommen der saat', *sprūds* 'knebel' (IEW 994-5). — Dental erw. zur idg. wzl **sp(h)ereu*, erw. zu **sp(h)er*, vgl. *sperna* und *sparri*, weiter *spreytinn*.

sprund f. 'weib' (poet.), fär. *sprund*. Unter hinweis auf ae. *sprind* 'stark,

lebhaft' (Magnússon ANF 65, 1950, 123) kann man das wort mit idg. *dh*: *d* wechsel zu *spretta* stellen; zur bed. vgl. *sprakki*.
Man hat es weniger glücklich zu äschw. *sprund* 'cunnus', nschw. 'riss' gestellt, vgl. ae. *āsprindlian* 'spalten' und lit. *sprendulis* 'gespalteter stock'. Dann wäre die grundbed. also 'cunnus' (IEW 996).

sprunga f. 'riss in der haut', nisl. norw. *sprunga*, nschw. dial. *spronga* 'riss'. — ae. *spryng* 'quelle', mnd. *sprunk*, mnl. *spronc*, ahd. *sprung* 'sprung, ursprung'. — vgl. *springa*.

sprækr adj. 'hurtig, lebhaft' (< germ. **sprēkia*), nisl. *sprækur*, nnorw. *spræk*, nschw. dial. *spräker*, vgl. fär. *sprækin*. — > ne. dial. schott. *sprack* (Flom 64). — ae. *gespræce*, ahd. *gisprāhhi* 'gesprächig'. — vgl. *spraka* und *sprek*.

spræna schw. V. 'spritzen, sprudeln', nisl. fär. norw. *spræna*, eine *n*-erw. zu germ. **sprēwjan*, vgl. norw. dial. *spra*, *spræ* 'spritzen, bersten', nschw. dial. *språ(s)* 'spriessen, bersten', ndä. dial. *spraae* 'sich öffnen, bersten'. — mnl. *spraeyen*, mhd. *spræjen*, *spræwen* 'ausspritzen, streuen'. — arm. *p'arat* 'zerstreut', gr. σπείρω 'streue, sprenge'. Erw. der idg. wzl **sp(h)er* (IEW 993-4), vgl. *sperna* und *fræ*.

sprǫkla schw. V. 'zappeln' (spät bezeugt) (< urn. **sprakulōn*), fär. *sprakla*, vgl. nnorw. *sprakkl* 'zappelnde tiere im wasser'. — > orkn. *spraagle* (Marwick 176); > schott. *sprògail* (Henderson 213). — vgl. *spraka*.

spuni m. 'gespinst' nur in Zs. *gullspuni* 'gesponnenes gold', nisl. fär. *spuni*, nnorw. *spune*, *spone*, nschw. dial. *spone*, *spuna*. — vgl. ahd. *uspunna* f. 'ungesponnenes flachs'. — vgl. *spinna*.

spurn f. 'nachricht, frage', nisl. *spurn*. — **spurning** f. 'frage', nisl. fär. *spurning*. — vgl. *spyrja*.

spúsa 1 f. 'ehefrau' < afrz. *espouse* < lat. *sponsa*. — vgl. *púsa* 1.

— 2 schw. V. 'heiraten, trauen' < afrz. *espouser* < lat. *sponsare*. — vgl. *púsa* 2.

spúsi m. 'ehemann' < afrz. *espous* < lat. *sponsus*. — vgl. *púsi*.

spýja 1 f. 'speien, speichel'. — ae. *spiwe*, mnd. mnl. mhd. *spiē*. — Vgl. *spýja* 2.
Für 'speichel' hat das germ. eine fülle von weiterbildungen: mit dental: ae. *spādl*, *spāld*, *spāðl*, *spātl*, ne. *spold*, *spattle*, mnd. afr. *spēdel*; mit guttural: mnd. *speke*, mhd. *speich(e)*, mit *l*-erw.: afr. *spēkle*, mnl. *spekel*. nnl. *speeksel*, ahd. *speihhila*. Weiter eine erw. auf *-lðrōn* in as. *spēkaldra*, ahd. *speihhalsra*, und mit *s*-erw. got. *spaiskuldr*. Alles affektive bildungen, deren verhältnis zu germ. **spīwan* deshalb unklar ist.

— 2 st. V. 'speien' (prät. *spjó*), nisl. *spýja*, fär. *spýggja*, nnorw. *spya*, nschw. dä. *spy*. — got. *speiwan*, ae. as. *spīwan*, afr. *spīwa*, *spīa*, mnl. *spiën*, nnl. *spuwen*, ahd. *spīwan*, *spīan*. — lat. *spuo*, gr. πτύω, lit. *spiauju*, *spiauti*, asl. *pljują*, *pljivati* (IEW 999). — vgl. *spýta* 3 und *spott*.
Zur form *spýja* statt *spía* s. Sturtevant SSN 11, 1930, 61 und zum prät. *spjó* vgl. v. Friesen SVS Uppsala 7, 1901, Nr 2, 44.

spyrða schw. V. 'fische am schwanz aufhängen'. — vgl. *sporðr*.

spyrja schw. V. 'fragen, erfahren', nisl. fär. norw. *spyrja*, nschw. *spörja*, ndä. *spørge*, vgl. shetl. *spør*. — ae. *spyrian*, afr. *spera*, mnd. mnl. *sporen*, ahd. *spurjan*. — vgl. *spor* und *spurn*; als wort des mannrings gehört es wohl zur wortgruppe von *sparri*.

spyrna schw. V. 'mit dem fusse stossen' < germ. *spurnjan*), nisl. *spyrna*. — ae. *spyrnan*. ahd. *spurnan* 'spornen'. — vgl. *sperna*.

spýta 1 f. 'pflock' (< urn. **speutiōn*), nisl. *spýta*. — > orkn. *speet*, shetl. *spit*; > lpN. *spitto* (Qvigstad 315). — vgl. *spjót* und *spýtingr*.

— 2 f. 'fussleiden' (nur Bisk. s.). — Viell. zu lit. *spaudžiu* 'drücken', gr. σπούδαξ 'mörserkeule' (Holthausen, Wb. 277). Oder nach dem schmerzgefühl das jenem einer speerwunde gleichkommt?

— 2 schw. V. 'spucken', nisl. fär. *spýta*, nnorw. *spyta*, vgl. schw. dial. *spūta* 'spucken', adä. *spude* 'spritzen, speien'. — me. *spūten*, nnl. *spuiten*, mhd. *spiuzen* 'spritzen'. — Daneben nnorw. *sputta*, *spytta*, aschw. *spotta*, *sputta*, *spytta*, adä. *sputte*, ndä. *spytte*. — Zu ae. *spyttan*, nd. *spütten*, nhd. *spützen*. — vgl. *spýja*.

— 2 schw. V. 'pflöcken', nisl. *spýta*, vgl. shetl. *spit*. — Denom. zu *spjót*.

spýtingr m. 'rolle fries von 60 ellen, weil sie mit einem pflock zusammengehalten wurde', vgl. nisl. *spýting* 'ausbreiten einer tierhaut mit pflöcken'. — > mnd. *sputing*. — vgl. *spýta* 1.

spytta schw. V. 'verspotten, betrügen'. — vgl. *spott*.

spæingr m. 'wahrsager', vgl. aschw. BN. *falspæing* (für *fals-spæing*, s. Lidén SNF 1, 1910, Nr 1, 14). — vgl. *spár*.

spæja vgl. *speja*.

spætr m. 'specht' (poet.), vgl. *spéttr*.

spǫlr m. 'speiler, stange', (< urgerm. **spaluz*, viell. alter *es*-stamm, s. Flasdieck, Zinn und Zink 1952), nisl. *spölur*, fär. *spølur*, nnorw. dial. *spöl*, nschw. dial. *spalu*. — me. *spale* 'splitter', mhd. *spale* 'leitersprosse'. — vgl. *spola* und *spjald*.

spǫng f. 'spange, dünne platte; eisscholle', nisl. *spöng*, fär. *spong*, nnorw. *spong* auch 'stockbrücke', aschw. *spång* 'schmale brücke', ndä. *spang* 'spange, steg über einem bach'. — > shetl. *spang*, *spong*; > orkn. *spang*; > schott. *spang* (Craigie ANF 10, 1894, 158); > finn. *panka*, *pank(k)u*, estn. *pang* 'spange' (Thomsen 2, 204, Collinder UL 221); > lpN. *spakko* 'viereckige silberplatte' (Wiklund MO 5, 1911, 246). — ae. *spang*; mnl. *spang(e)*, ahd. *spanga* 'spange'. — Viell. zu gr. σφηκόω 'zusammenschnüren', arm. *p'ak* 'türverschluss'. — vgl. *spengja*.

spǫnn 1 f., vgl. *spann*.

— **2** f. 'spanne, hand', nisl. *spönn*, nschw. *spann*, ndä. *spand*. — ae. *spann*, afr. mnd. mnl. *spanne*, ahd. *spanna*. — vgl. *spenna* 2.

spǫr f. 'sparsamkeit' (spät bezeugt). — vgl. *spara*.

spǫrr 1 m. 'sperling' (< urn. **sparwaR*), nisl. *spör*, fär. *spurv*. nnorw. *sporr*, *sporv*, *sparv*, nschw. *sparv*, ndä. *spurv*, vgl. run. *sbaur* PN. (Randers I, s. Jacobsen-Moltke Nr. 115). — got. *sparwa*, ae. *spearwa*, ahd. *sparo* (germ. **sparwo*), mit demin.endung: mnd. *sparlink*, *sperlink*, mhd. *sperling*, und Zs. *sparw-aro* "sperlingsaar, sperber': mnd. *sparwer*, *sperwer*, mnl. *sperware*, ahd. *sparwāri* (mit *ā* unter einfluss des lehnsufixes *-ārius*); vgl. einen ähnlichen namen in ae. *spear-hafoc*, ne. *sparrowhawk*. — gr. σπέργουλος, σποργίλος, σπαράσιον 'kleiner vogel', apr. *sperglis* 'sperling' (IEW 991). Zur idg. wzl **spergᵘh*., wohl 'der zappelnde', viell. weiterbildung zur wzl **sper* (vgl. *sperna*). — vgl. *sparr* 1 und *sparrhaukr*.

— **2** m. 'speer', vgl. *spjǫr*.

stabbi m. 'baumstumpf', nisl. fär. *stabbi*, nnorw. schw. dä. dial. *stabbe*. — > shetl. *stabb*; > lpN. *stabba* (Qvigstad 317). — Mit media gemin. zu *stafr*, vgl. *stubbr*.

staða f. 'stelle, standort; richtung', nisl. *staða*, nnorw. *stöda*, dä. *stade*. vgl. shetl. *stø*. — mnd. *stade* 'unterstützung, gute gelegenheit', ahd. *stata* 'bequemer art, zeitpunkt, gelegenheit'. — vgl. *standa*.

staddi m. 'bestimmung', zu **staddr** part. prät. v. *steðja*.

staðgi m. 'bestimmung', nschw. *stadga*, adä. *stadge*, abgel. von *stǫðugr*. — vgl. aschw. *staþga* 'bestimmen', mnd. *stadigen*, *stedigen*, mnl. *stadigen*, nhd. *bestätigen*.

staði m. 'heustapel in der scheune', nnorw. *stade*. — got. *lukarna-staþa* 'leuchter', mnd. *stade* 'ort wo die ernte aufgehäuft wird', ostmnl. *stade*, ahd. *stado* 'ufer'. — vgl. *staðr*.

staðna schw. V. 'stehen bleiben', nisl. *staðna*, fär. norw. *stadna*, nschw. *stanna*, adä. *stadne*, vgl. shetl. *stidn*, *stidden*. — Inchoat.bildung zu *staðinn*, part. von *standa*.

staðr 1 m. 'stehen, stätte, ort' ('stadt' unter d. einfluss), nisl. fär. *staður*, nnorw. schw. *stad*, ndä. *sted*. — > shetl. *sta*; > me. *stad* 'stellung, zustand' (Björkman 161). — got. *staþs*, ae. *stede*, *stæð*, afr. *sted(e)*, as. *stath*, *stedi*, mnd. mnl. *stat*, ahd. *stat*. — lat. *statim* 'stehend, sofort', *statio* 'aufenthalt', gr. στάσις, ai. *sthiti-* 'stehen', air. *fossad* 'fest', asl. *postati* 'bestimmung' (IEW 1006). — vgl. *standa*.

Mit hinsicht auf die bedeutung weist L. Hellberg NB 46, 1958, 72-91 darauf hin, dass *staðr* auch dial. 'rahmen zum heutrocknen, heufeld' bedeutet, wie auch pl. *staðir* 'bebautes grundstück'.

— **2** adj. 'stillstehend, schweigend', nnorw. schw. dial. *sta* 'störrisch (von pferden). — lat. *status*, gr. στατός, ai. *sthita-*, lit. *statùs* 'stehend'.

stafa schw. V. 'vorsagen, buchstabieren, formulieren', nisl. *stafa*, fär. schw. *stava*, ndä. *stave*. — ae. *stafian*, afr. *stavia*, mnd. mnl. *staven*, ahd. *stabēn* 'einen eid vorsagen'. — vgl. *stafr*.

Das wort *stafr* hatte dann etwa die bed. 'formular', wie in *eiðstafr* oder *fornir stafir* (s. Falk ANF 41, 1925, 121).

stafn m. 'steven, raum im vorsteven; giebel; kopftuch', nisl. *stafn*, fär. *stavnur*, nnorw. *stamn*, nschw. *stam*, dä. *stavn*. — > shetl. *stam*; > afrz. **estavne* > frz. *étrave*, *étable* (vgl. *étambot* < **stafnborð*, s. Gamillscheg 393); > lpN. *stavdne* (Qvigstad 320). — ae. *stæfn*, *stemn* 'baumstamm, grundlage, steven', afr. *stevene*, as. *stamn*, mnl. *stevene*, neben mnd. mnl. ahd. *stam* 'stamm'. — air. *tamon* 'stamm', gr. σταμῖνες 'ständer', στάμνος 'krug' und στήμων, lat. *stāmen* 'aufzug im webstuhl', ai. *sthāman* 'standort', lit. *stuomuõ* 'statur', toch. *štām* 'baum'. — vgl. *stefni*.

Nach Torp, Wb. 705 wäre aber zwischen zwei stämmen zu unter-

scheiden und zwar: 1. *stafna, der zu stafr gehört, und 2. *stamna mit der oben gegebenen etymologie. — Auffallend ist das verhältnis stafn: stafr und andrerseits stofn; stubbr (s. Noreen, Gramm. § 172).

stafr m. 'stab, stock; pfeiler; formular; buchstabe, rune', nisl. *stafur*, fär. *stavur*, nnorw. schw. dä. *stav*. — > shetl. *stav*; > hebrid. *staf* 'tangart' (Christiansen MM 1938, 10); > manx *staff*- (Marstrander NTS 6, 1932, 283); > lp. *stappe* 'fassdaube' (Qvigstad 319). — got. *stafs* 'buchstabe', ae. *stæf* 'stab, buchstabe', afr. *stef*, as. *staf*, ahd. *stap* 'stab'. — lit. *stabas* 'götzenbild', lett. *stabs* 'stütze, pfeiler', ai. *stabhnāti* neben *stambhatē* 'stützt, hemmt', lit. *stabýti* 'zum stehen bringen', toch. A *stop*, *stow* 'stock' (IEW 1012-3). — vgl. stabbi, stafa, stafn, stef, steffa 1, stefna und stapi.

Die bed. 'buchstabe' stammt aus dem ae. *stæf*. Denn als 'runenzeichen' bedeutete es wohl nicht das mit einer rune versehene holzstäbchen. Ebensowenig wäre *stafr* hier eig. 'bestandteil' (wie in *lagastafr* 'bierbestandteil'), wie Lindquist SNF 9 Nr 1, 13 annimmt, unter hinweis auf got. *stafs*, das auch die bed. 'element' gehabt hätte (s. dagegen W. Krogmann IF 48, 1930, 268). — Das wort *stafr* nur selten als teil von PN. wie *Guðstafr*, *Ráðstafr*, vgl. wgerm. *Sigistab*.

Die idg. grundform **ste(m)bh* ist eine der zahlreichen erweiterungen einer thematischen wurzel **st(h)e*, die besonders für wörter der waldwirtschaft gebraucht werden. Ob sie weiter mit der wzl **sthā* (vgl. standa) verwandt ist, kann dahingestellt bleiben. Neben die erw. mit labial, dental und guttural, treten auch die formen **stei* und **steu*, wie auch **stel* und **ster*. Von diesen grundformen sind wörter geschaffen worden für den 'baumstumpf' (vgl. *stabbi, stubbi, stofn, stumpr, stúfr, stútr*), für 'den entasteten stamm' (*strangi*), weiter für 'pfahl, balken' (*stafr, stagl, stál, stoð, stokkr, stǫpull, stik, stauli, stúka*) und 'stangen, latten' (*staki, steggi, stuðill, stǫng, stikk, staurr*). Das holz diente besonders für 'palissaden' (*stakkr, stifla*) und für 'zäune' (*stekka, stoð, stǫðull, stía*), daher auch wörter für 'abschliessen, eindämmen' (*staka, stengja, stemma, stoppa*). Vereinzelt sind wörter für 'dach' (*staka* 1), 'giebel' (*stafn*), fraglich für 'haus' (*stofa*). Zum zusammenbinden der pfähle wurden weidebänden oder tau verwendet (*stag, stæðingr*). Die mit dieser arbeit verbundenen tätigkeiten sind: 'stossen' (*stjaka, stokka, stinga*), 'stampfen' (*stappa* 2, *stauta*). Eigenschaftswörter sind 'stumpf, kurz' (*stuttr*), 'stark' (*stinnr*). Der übergang vom 'flechtzaun' zum 'mannring' kommt nur selten vor (vgl. *stund, stim, stýra*).

Der form nach sind die wörter dieser gruppe die folgenden:

erw. mit labial:
stafr, stifla, stúfr — stabbi, stubbi
stappa, stampr, stumpr, stoppa, stǫpull, staup, stúpa
stafn, stofn, stemma, stim

erw. mit dental:
stal, stoð, stóð, stæðingr, stuðill, stǫðull, stund
stuttr, stauta, stútr

erw. mit guttural:
stag, stagl, steggi, stengja, stiga, stinga, stǫng
staki, stakkr, stekkr, stikull, stjaka, stokkr, stǫkkr

erw. mit *l*: vgl. stallr
erw. mit *r*: vgl. starr.

Die meisten dieser wörter haben keine idg. entsprechungen, aber wo sie vorkommen, deuten sie alle auf dasselbe bedeutungsfeld; so gibt es gerade idg. verwandte für die pfahl-wörter *stafn, stauli, staurr, stifla, stjǫlr, stolpi, stúfr*; die bed. 'steif, starr, stark' zeigen die idg. verwandte von *sterkr, stjarfr, stórr*; 'stossen, stampfen, stechen' jene von *stauta, stappa* 2 und *stika*. Damit zeigt sich, dass schon im idg. eine weitverzweigte und nach der form variable wortgruppe für holzarbeit ausgebildet war.

stafróf n. 'alphabet' (spät bezeugt), wohl gebildet nach dem beispiel von ae. *stæfrāw*, wiewohl mit einheimischem material, denn *róf* bedeutet etwa 'reihe' (vgl. *tregróf* 'sorgenreihe', *málróf* 'geschwätz') zu ae. *rōf*, ahd. *ruova, ruoba* 'reihe, zahl'.

stag n. 'stag, tau', nisl. nnorw. schw. dä. *stag*. — > frz. *étai*, span. *estay* (Nyrup ANO 1919, 27); > air. schott. *stagh* (Craigie ANF 10, 1894, 27); > lpN. *stakke* (Qvigstad 318). — ae. *stæg* (ne. *stay*), mnd. *stach*, nnl. *stag*. — ai. *stakati* 'stemmt sich', av. *staxta*- 'fest,

stark', umbr. *stakaz* 'festgestellt'. — vgl. *staga, stagl, stegla*, weiter *stafr*.

staga schw. V. 'stützen, aufbinden', nnorw. *staga* 'steif und stolpernd gehen'. — vgl. *stag*.

stagl m. 'rad zum hinrichten' (spät bezeugt), nisl. *stagl*, aschw. *stæghl* 'ds.' und nschw. *stegel*, ndä. *steile* 'hochgerichtspfahl', vgl. nnorw. dial. *stagle* 'pfahl', ndä. *steile* 'stange zum aufhängen von netzen'. — lit. *stãkle*, lett. *staklis* 'pfahl'. — vgl. *stag* und *stegla* 2.

staka 1 f. 'unzubereitetes fell', eig. 'das bedeckende', nisl. *staka*, vgl. nnorw. dial. *toka* 'schweinehaut' (< **þaka*). — Zur idg. wzl *(*s*)*teg* 'bedecken', vgl. lit. *stegiu, stégti* 'decken', *stógas* 'dach', asl. *o-stegŭ* 'kleidung', gr. στέγος 'dach', air. *imm-thuge* 'bekleidung' (IEW 1013-4). — vgl. *stakkr* 1 und *þak*.

— 2 f. 'halbstrophe', vgl. *stakr*.

— 3 schw. V. 'stossen, anstossen; taumeln, straucheln', nisl. *staka*, norw. *staka, stjaka* 'straucheln, schwanken', äschw. *staka* 'schwanken', ndä. *stage* 'mit einer stange stossen'. — mnd. mnl. *staken* 'palissaden machen'. — Dazu **-staki** in Zs. *lýsistaki* 'leuchter', nisl. fär. *staki*, nschw. *stake*, ndä. *stage* 'stange'. — ae. *staca*, afr. *staka*, 'zaunpfahl', mnd. mnl. *stake* 'stange', vgl. got. *hleiþra-stakeins* 'zeltsteckung'. — lit. *stãgaras* 'stengel', russ. dial. *stožarĭ* 'stange' (IEW 1014). — vgl. *stakr, stakra, stakkr* 2, *stjaka* und *stjaki*.

stakka f. 'stumpf', vgl. aschw. *stakker* 'kurz'. — lit. *stokà* 'mangel', *stokstú, stõkti* 'mangel an etwas bekommen'. — vgl. *stakkr* 2 und *stǫkkóttr*.

stakkr 1 m. 'wams, kurzes kleidungstück', nisl. fär. *stakkur*, nnorw. dial. *stakk*, nschw. dial. *stack*, adä. *stak* 'rock'. — > finn. *takki* 'überkleid' (Setälä FUF 13, 1913, 456); > lpN. *stakka* 'unterrock' (Qvigstad 318). — vgl. afri. *stāc* 'art mantel'. — urspr. 'kurzes kleidungstück', eig. 'abgeschnittener pfahl', also zu

— 2 m. 'heuschober, haufen', nisl. fär. *stakkur* auch 'hohe klippe im meer', nschw. *stack*, ndä. *stak* 'schober'. — > ne. *stack* 'schober' (Björkman 220); > shetl. *stak*, schott. hebrid. *stac* 'steile klippe'; > manx *stack* (Marstrander NTS 6, 1932, 86); > norm. ON. *Etacq, Estaque*; > lpN. *stakka* 'heuschober' (Qvigstad 318). — mnd. *stack* 'damm von schrägen pfählen'. — asl. *stogŭ* 'haufe, stapel'. — vgl. *staki*.

Das mnd. wort hilft zur bed.entw.: von schrägen pfahlen kann ein damm errichtet werden, aber auch ein heuschober stütze empfangen; gehört also zur wortgruppe von *stafr*.

stakr adj. 'alleinstehend'. — vgl. *staka* 2 und *staki*.

stakra schw. V. 'schwanken' (Alex. s.), nisl. norw. *stakra*, ndä. dial. *stagre*. — ne. dial. *stacker* 'taumeln', nnd. *stackern* 'schwerfällig gehen'. — Intensiv-bildung zu *staka* 3.

stál 1 n. 'stahl, waffe' (< germ. **stahla-*), nisl. fär. *stál*, nnorw. dä. *staal*, nschw. *stål*. — > mir. schott. *stáilinn* (Craigie ANF 10, 1894, 157); > apr. *panustaklan* 'feuerstahl'; > lpN. *stālle* (Thomsen 2, 217). — Wohl alte entlehnung aus einer benachbarten germ. sprache, vgl. mnd. *stāl*, mnl. *stael*, ahd. *stahal*, neben ae. *stiele*, as. *stehli*. — Zu av. *staxra-* 'stark, hart' (IEW 1011). — vgl. *stag* und *stæla* 1.

— 2 n. 'getreideschober, stevenbalken; satz eines gedichtes' (< germ. **staþla*), nisl. *stál*, nnorw. *staal*. — ae. *stæl* 'platz, ort, stellung', ahd. *stadal*. — vgl. *stæla* 2 und wohl auch *stallr* und *stjǫlr* (IEW 1019); zur bed.entw. vgl. *stafr*).

stalla schw. V. 'stehen bleiben'. — ae. *steallian* 'stattfinden', mnd. mnl. mhd. *stallen* 'feststellen, sich lagern'. — vgl. *stallr* und *stallra*.

stallari m. 'königl. beamter' < ae. *steallere* 'stallmeister' < lat. *stabularius*.

stalli m. 'gestell' (< germ. **ga-stallan*), nisl. *stalli*. — ae. *gestealla*, ahd. *gistallo* 'genosse', zu

stallr 1 m. 'gerüst, altar; stall; krippe', nisl. fär. *stallur*, nnorw. schw. *stall*, ndä. *stald*. — > manx *stall* (Marstrander NTS 6, 1932, 274); > hebrid. *stalli* 'steiler, überragender fels (Christiansen MM 1938, 10); > schott. *stalla* 'felsblock im meer' (Craigie ANF 10, 1894, 162). — ae. *steall*, afr. mnd. ahd. *stall*, dazu abl. as. *stollo* 'fussgestell', ahd. *stollo* 'stütze, gestell, pfosten'. — ai. *sthala-, sthalī* 'platz, stelle', gr. στόλος 'zurüstung', lat. *stolidus* 'stocksteif > töricht', *stultus* 'dumm', zu gr. στέλλω 'stelle auf', apr. *stallīt* 'stehen' (IEW 1019).

Zur idg. wzl **st*(*h*)*el* 'stellen, aufstellen'; steif; pfosten, stamm' vgl. noch *stilla* 1, *stjǫlr* und *stǫll*. Dazu die folgenden erw.:
mit *d* vgl. *stoltr*
mit *g* vgl. *stelkr*
mit *b* vgl. *stolpi*.
Für weitere verbindungen vgl. *stafr*.

— 2 im ausdruck *drepa stall* 'erschreckt werden', daneben *stall drepr ór hjarta*

(F. Jónsson LP 532). — Der bed. nach vgl. *stalla*.

stallra schw. V. 'stehen bleiben'. — vgl. *stalla* und *stallr*.

stalpi m. BN., nisl. *stalpi* 'halbgewachsener knabe', nschw. dial. *stalpe* 'säule' (E. Lidén MASO 3, 1941, 89-98). — vgl. *stelpa* 1 und *stolpi*.

stama schw. V. 'stammeln', nisl. fär. norw. *stama*, nschw. *stamma*, ndä. *stamme*. — mnl. *stamen*, ahd. *stam(m)ēn*. vgl. *stamr*.

stamba schw. V. 'sich bemühen um'. — gr. ἀστεμφής 'unerschütterlich', ai. *stambha-* 'pfosten, pfeiler', *stambháyati* 'stützen', lit. *stambus* 'grob'. — vgl. *stafr*.

stampr m. 'kübel', nisl. fär. *stampur*, nnorw. *stamp*, vgl. nnorw. *stampa*. — > lpN. *stammpa* 'zuber' (Qvigstad 319). — Wohl eig. ausgehöhlter baumklotz, vgl. abl. mnd. *stump*, mnl. *stomp* 'baumstumpf; verstümmelt, stumpf'. Nasalinfigierung zu *stapi*.

Entlehnung aus mnd. *stamp*, die wohl angenommen wird, gilt nur für die bed. 'mörser' des nnorw. *stamp* (s. Torp, Wb. 705). Dennoch überrascht die lautverb. *-mp-* statt *-pp-*, deshalb wohl < norw. *stampr*.

stamr 'stammelnd; beraubt', nisl. *stamur*, nnorw. *stam*, nschw. dial. *stammer*. — got. *stamms*, ae. *stam*, *stamor*, mnd. *stamer*, ahd. *stamm*, *stamal*. — Zur idg. wzl **stem* 'stehen bleiben', vgl. lett. *stuomities* 'stammeln, stolpern' (IEW 1021). — vgl. *stama*, *stemma* und *stumra*; weiter noch *stafr*.

standa st. V. 'stehen', nisl. fär. norw. schw. *standa*, adä. *standæ* (daneben nnorw. dä. *staa*, nschw. *stå*). — got. ae. as. *standan*, afr. *standa*, mnl. *standen*, ahd. *stantan* neben as. ahd. *stān*, *stēn*, afr. *stan*, mnl. *staen*. — lat. *stare* 'stehen', *sisto* 'stelle', gr. ἵστημι 'stelle', ἔστην 'stehe', ai. *tiṣṭhati* 'steht', asl. *stanq* 'sich stellen', *stojati* 'stehen', lit. *stóju* 'stelle mich', air. *-tāu-* *-tō* (< **sthā-iō*) 'ich bin', *sessam* 'stehen', (IEW 1004-5). — vgl. *stađr*.

Die idg. wzl **st(h)ā*: **st(h)e* 'stehen' scheint eine athematische bildung zu sein, neben der eine thematische form **st(h)e*: **st(h)o* im germanischen eine reiche entwicklung zur bezeichnung von 'pfahl, stock' usw. zeigt (vgl. dazu *stafr*).

stanga schw. V. 'stechen, stossen', nisl. fär. norw. *stanga*, nschw. *stånga*, ndä. *stange*. — > me. *stangen* (Björkman 220), > dial. schott. *stang* (Flom 65); > shetl. *stang*. — got. *usstagg* 'stich aus', vgl. mhd. *stengen* 'zur arbeit antreiben'. — Schwache *ōn*-bildung zu *stinga*.

stank n. 'unruhe, lärm'. — Zu **stanka** schw. V. 'stöhnen', nnorw. dial. *stanka*, nschw. *stånka*, vgl. shetl. *stonk*. — ae. *stenecian* 'stöhnen'. — gr. στενάζω 'stöhne'. — vgl. *stynja*.

stapi 1 m. 'steiler fels', nisl. fär. *stapi*, vgl. shetl. *stab*. — vgl. *stapi* 2 und *stǫpull*.

— 2 m. 'schreiter' in Zs. *einstapi* m. 'adlerfarn', vgl. ae. *ān-stapa* 'wanderer', zu ae. *stæpe*, *stepe* 'schritt, stufe', afr. *stap*, *stepe* 'schritt, gang, stufe', neben abl. as. *stōpo* 'fusspur', mnd. *stōpe* 'treppe, stufe', mnl. *stoep*, *stoop*, *stoup* 'bank an der haustür; auffahrt', ahd. *stuofa* 'stufe' und ae. *stæppan*, afr. *stapa*, *steppa*, mnd. mnl. *stappen*, ahd. *stapfōn*, *stepfen* 'schreiten, fest treten'. — vgl. *stappa* 1 und *stafr*.

stappa 1 schw. V. 'treten, stampfen', aschw. *stappa*, vgl. nschw. *stappla* 'unsicher gehen'. — vgl. *stapi* 2.

— 2 schw. V. 'stampfen, zusammenpacken', nisl. fär. *stappa*, nnorw. *stappa*, *stampa*, nschw. *stampa*, ndä. *stampe*. — > orkn. *stap*, shetl. *stapp*; > ne. dial. schott. *stapp* 'stopfen' (Flom 65); > lpN. *stappot* (Qvigstad 320). — ae. *stempan* 'im mörser stossen', neben ae. *stamp*, mnd. mnl. *stampen*, ahd. *stampfōn* 'stampfen', vgl. ae. *stampe*, mnd. *stampe* neben as. mnl. *stamp*, ahd. *stampf* 'stampfe, stössel'. — gr. στέμβω 'stampfe, trete, misshandle', ai. *stamba* 'büschel' (IEW 1011), vgl. lat. *temno* (< **tembno*) 'verachte'.

Die beiden wörter *stappa* berühren sich in der bed. so vielfach, dass es zweifelhaft erscheint, ob hier eigentlich zwei wörter vorliegen. Man könnte von einer idg. wzl **ste(m)b* ausgehen (s. *standa*) mit der bed. 'steif, fest; stamm; fest treten, stampfen', vgl. *stampr* und daneben idg. **ste(m)bh* in *stafr*.

stara schw. V. 'stieren, starren', nisl. fär. norw. schw. dial. *stara*, vgl. shetl. *star*. — ae. *starian*, mnd. mnl. *staren*, ahd. *starēn*. — vgl. *starr* und *starsýnn*.

starf n. 'schwere arbeit, anstrengung, geschäft', nisl. *starf*, fär. nnorw. dial. *starv*. — Zu **starfa** schw. V. 'sich anstrengen', nisl. *starfa*, fär. *starva*, nnorw. dial. *starva*, auch 'vor kälte umkommen', nschw. dial. *starva*. Schwache *ōn*-bildung zu ae. *steorfan*, as. *sterban*, afr. *sterfa*, mnd. mnl. *sterven*, ahd. *sterban* 'sterben', vgl. auch ostfr. mnd. *starven*

'erstarren, steif werden'. — vgl. *stjarfr* und *stirfinn*.

stari m. 'star', nisl. fär. *stari*, nnorw. schw. *stare*, ndä. *stær*, vgl. shetl. *stari*. — ae. *stær*, mnd. *star(e)*, ahd. *star(a)*, mnl. *sterre* 'star'; daneben ae. *stearn*, nnl. *stern* 'seeschwalbe' (Suolahti 165). — lat. *sturnus* 'star', apr. *starnite* 'möwe'. — vgl. *þerna* 2.

starkr adj. 'stark, gesund'. — vgl. *sterkr*.

Dazu PN. *Starkaðr* ält *Stǫrkuðr* (< *Stark-hǫðr*) vgl. ogot. *Starcedius* (= *Starki-þius*, Schönfeld 209), fränk. *Starchildis*, *Starkfrid*, ae. *Starkwulf*, langob. *Starcolf*.

starr adj. 'steif, starr' (poet.), vgl. m.BN. **starri** (Lidén SNF 1, 1910, Nr 1, 43). — nhd. *starr* 'steif, starr', zu nnorw. dial. *starra*, *sterra* 'sich sträuben, sich anstrengen', mhd. *starren* 'steif sein', abl. got. *andstaurran* 'widerspenstig sein', ahd. *storrēn* 'hervorstehen, emporragen'. — gr. att. στεῤῥός 'starr, fest', στερεός 'fest, steif', asl. *starŭ* 'alt', eig. 'steif', lit. *starinù* 'steif machen', lett. *starīgs* 'fleissig', air. *seirt* (< *sterti) 'kraft' (IEW 1022), toch. B *çcire* 'rauh, steif' (v. Windekens 126). — vgl. *stara*, *starsýnn*, *stǫrr*.

Die idg. wzl *ster 'starr, steif sein' (s. weiter *stafr*), hat im skand. zahlreiche erww. vgl.:
*stert vgl. *stirðr*
*sterd vgl. *stertr*
*sterg vgl. *sterkr*
*stergh vgl. *strangr*
*(s)terp vgl. *þjarfr*
*sterbh vgl. *starfa*, *strambr*
*sterei vgl. *stríðr*
*stereu vgl. *strúgr*, *strúpi*, *strútr* und *stryllr*.

starsýnn adj. 'starrblickend', vgl. ae. *stærblind*, afr. *starublind*, mnd. *starblint*, mnl. *staerblint*, ahd. *starablint* zu mnl. *stær* 'anstierend', nnl. *staar* 'augenkrankheit', mnd. *star* 'starrheit'. — vgl. *stara* und *starr*.

-stauli m. in Zs. *sveinstauli* 'knabe', nisl. *stauli* 'kleiner knabe, langsame person', nnorw. dial. *staule* 'kurzer stock', vgl. nisl. *staula*, *staulast* 'sich vorwärtsschleppen' (E. Lidén MASO 3, 1941, 99). — Entweder aus *staulan, vgl. gr. στῦλος 'säule', oder aus *staur-lan, vgl. *staurr*, weiter, *staulpa*, *steyla*, *stó*, *stulka* und *stafr*.

staulpa f. in Zs. *meystaulpa* 'mädchen', nach Lidén MASO 3, 1941, 98 kontamination von *stauli* und *stelpa* 1.

staup n. 'loch in einem weg; becher; metallklumpen', nisl. *staup*, fär. *steyp*, nnorw. *staup* 'loch im weg, fusspur', *støp* 'becher', aschw. *støp*. — > me. *stope*, ne. dial. *stoup* 'becher' (Björkman 78); > shetl. *støb* 'stelle wo der weg vom vieh zerstreten ist'; > mir. *stāb* 'becher' (A. Bugge, Fschr. K. Meyer 1912, 300); > lpN. *stǫvppa* 'becher' (Qvigstad 323). — ae. *stēap*, mnd. *stōp*, mnl. *stoop*, 'becher', ahd. *stouf* 'becher, klippe', vgl. ae. *steap*, afr. *stāp* 'steil'. — vgl. *steypa* und *stupa*.

Wohl nicht eig. 'gefäss mit steilablaufenden wänden' (Torp, Wb. 708), sondern wie *stampr* 'gefäss aus holzblock gemacht', vgl. auch *stúfr*. Die bed. 'steil' bezieht sich auf den aufrecht stehenden pfahl, vgl. *staurr*.

staurr m. 'stange', nisl. *staur*, fär. *steyrur*, nnorw. *staur*, nschw. *stör*, vgl. nnorw. dial. *styr*, *styrja* 'lange stange'. — > ne. dial. *stower* 'zaunpfahl' (Björkman 81); > orkn. *stower* 'schilfart' (Marwick 180); > shetl. *støri* 'stange'; > mnd. *stuhr* (Brattegard NTS 7, 1934, 283); > lpN. *stavra* (< akk. sg. *staura s. Collinder APhS 3, 1928, 217). — vgl. ahd. *stiura* 'pfahl, stütze'. — gr. σταυρός 'pfahl', ai. *sthāvaras* 'stehend, fest', weiter *sthāviras*, *sthūras* 'grob, dick, gross', lett. *stāws* 'stehend, aufrecht', asl. *staviti* 'einsetzen' (IEW 1009).

Ob das germ. *stau- auf idg. *st(h)əu, erw. von *st(h)ā (vgl. *standa*) oder auf *st(h)eu: *s(th)ou zurückgeht, lässt sich nicht entscheiden; das letztere ist wohl wahrscheinlicher, weil zu dieser wzl so viele 'pfahl'-wörter gehören (vgl. *stafr*). Setzen wir *stheu an, so gehören dazu erweiterungen:
mit labial: *staup*, *stúfr*, viell. *stofa*
mit guttural: *stúka*, *styggr*
mit dental: *stauta*, *stútr*, *stoð*
mit *l*: *stauli*
mit *r*: *staurr*, *stjǫrn*.

staurr war ein 'zaunpfahl' (wie das ne. *stower* noch zeigt), und er hatte ein gabliges oberende (vgl. *staurkarl* 'krückengänger'). Für die weiteren anknüpfungen s. J. Trier, Westf. Forsch. 4, 1941, 127-129, der damit verbindet die sippe von *styrr* (eig. die unruhe, das tumult der im dingkreis zusammengedrängten menschen)?

stauta schw. V. 'stossen', nisl. *stauta*, fär. *steyta*, ndä. *støde*. — afr. *stēta*, neben red. V. got. *stautan*, as. *stōtan*, ahd. *stōzan*. — lat. *studēo* 'bemühe mich', und ohne *s*-: lat. *tundo*, ai. *tudati*, *tundatē*, 'stossen', gr. Τυνδάρεως, Τυδεύς PN., air. *do-tuit* 'fällt' (IEW 1033-4). Idg.

wzl **steud*, erw. von **steu* (vgl. *staurr*). — vgl. *steyta*, *stoti*, *stútr* und *stuttr*.

stedda f. 'stute', nisl. *stedda*, vgl. auch ae. *stedda* (in ON. *Steddanham*, s. Ekwall, K. Hist. Antikv. Akad. Handl. 42, 1936, Nr 1, 66), wohl hypochoristische bildung (vgl. *edda*, *ledda*) zu ae. *stæda* 'hengst'. — vgl. *stóð* 2.

steði m. 'amboss; münze' (< urn. **staþjan*), nisl. *steðji*, fär. *steðji*, *stiði*, nnorw. *sted*, nschw. *städ*, adä. *stæt*, *sted*. — > me. *stithe*, *steþe*, ne. *stith*, *stithy* (Björkman 165), dial. schott. *styddy*, *studdie* (Flom 66); > shetl. *stedi*, *stødi*; > lpN. *staððe* (Thomsen 2, 217). — vgl. *staðr*.

steðja 1 schw. V. (prät. *-að-*) 'springen', eig. 'fest auf den boden kommen'? zu

— 2 schw. V. (prät. *staddi*) 'stellen, abmachen, gestatten', nnorw. *stede* 'sich verdingen', nschw. *städja*, ndä. *stede* 'mieten'. — ae. *stæððan* 'zum stehen bringen, stützen', afr. *stedda* 'forderung bestreiten', mnd. mnl. *steden* 'festsetzen, bestätigen', and. *bistadōn* 'verpachten', mhd. *bestaten* 'anbringen, verpachten, begraben'. — lit. *statýti* 'stellen' (s. Bugge BB 3, 1879, 120, IEW 1006). — vgl. *staðr*.

stef n. 'frist, kehrreim', nisl. *stef*, fär. norw. *stev*, nschw. *stäv*, ndä. dial. *stæv* 'refrain', vgl. shetl. *stev*. — vgl. *stefja* 2.

Man nimmt als eig. bed. an: 'festgesetzte zeit', und leitet diese aus *stafr* ab. Aus bezeichnungen des mannringes (< flechtzaun) werden auch sonst wörter für 'zeitabschnitt' (vgl. *stund*) und begriffe der dichtkunst (vgl. *rím*) abgeleitet. Beim kehrreim kann man an die in regelmässigen abstand eingeschlagenen zaunpfähle denken.

stefja 1 schw. V. 'hindern'; nisl. *stefja*, nnorw. *stevja*. — vgl. *stafr*.

— 2 schw. V. 'andichten'. — vgl. *stef*.

stefna 1 f. 'richtung', vgl. *stefna* 5.

— 2 f. termin, versammlung', nisl. *stefna*, fär. *stevna*, nnorw. *stemna*, nschw. *stämma*, ndä. *stævne*, vgl. *stefna* 6.

— 3 f. 'einberufung, vorladung; bestimmung'. — > lpN. *stævdno* 'gerichtliche vorladung' (Qvigstad 326). — vgl. *stefna* 6.

— 4 f. 'stillung', vgl. *stemma*.

— 5 schw. V. 'steuern, wenden', nisl. *stefna*, fär. *stevna*, nnorw. *stemna*, nschw. *stämma*, ndä. *stævne*. — nnl. *stevenen*. — vgl. *stafn*.

— 6 schw. V. 'festsetzen' — ae. *stefnan*, mnd. *stevenen*. — Vgl. *stefna* 7.

— 7 schw. V. 'einberufen, vorladen', — > mnd. *stemme* 'zusammenkommen' (Brattegarð NTS 1, 1934, 283). — ae. *stefnian*, mnd. *stevenen*, vgl. ae. *stefn*, *stemn* 'termin', mnd. *stevene* 'bestimmte zeit für eine zusammenkunft'. — Zu dem nicht uberlieferten subst. **stefna*, vgl. got. *stibna*, ae. *stefn*, afr. *stifne*, neben ae. *stemn*, as. *stemn(i)a*, ahd. *stimna* 'stimme'.

Etymologie unsicher: 1. zu av. *staman-* 'maul', gr. στόμα 'mund', kymr, *safn* 'kinnlade' (A. Noreen, Urg. Lautl. 140). — 2. zu *stafr* (FT 1197). — Andere vermutungen bei Feist, Got. Wb. 452. Die verb. mit wörtern für 'mund' hat eine parallele in lat. *lingua*, ahd. *zunga* sowohl 'zunge' wie 'sprache'.

— 8 schw. V. 'hemmen', vgl. *stemma*.

stefni n. 'vordersteven', nisl. *stefni*. — vgl. *stafn*.

stefning f. 'vorladung', vgl. *stefna* 7.

stefningr m. 'schlange' (poet.), zu *stafaðr* 'gestreift' oder wegen der stabform? — vgl. *stafr*.

stefnir 1 m. steuermann'. — vgl. *stefna* 5.

— 2 m. 'helm' (poet.). — vgl. *stofn*.

steggi m. in Zs. *andarsteggi* 'enterich', nisl. *steggi* 'männchen von tieren', fär. *steggi*, nnorw. *stegg*. — > ne. dial. *steg*, *stig* (Thorson 81). — Eig. 'der stecher', vgl. adä. *stag* 'spitze, stachel', nschw. *stagg* 'stechende grasart'. — ae. *stagga* 'hirsch'. — gr. στόχος 'ziel', lit. *stegė*, lett. *stagars* 'stichling'. — vgl. *stag* und *stinga*.

stegla 1 f. 'angelschnur', nnorw. *stegle* 'an einen pfahl gebundene angelschnur'. — vgl. *stag*.

— 2 f. 'schimpfwort für frauen' (poet.), wohl eig.: 'frau, die verdiente gerädert zu werden'? (Indrebø MM 1925, 99). — vgl. *stagl*.

— 3 schw. V. 'auf das rad flechten', nisl. norw. *stegla* 'etwas ausgebreitetes aufhängen', nschw. *stegla*, ndä. *steile* 'auf das rad flechten'. — vgl. *stagl*.

steigurliga adv. 'steil, aufrecht', nisl. *steigur* 'steifnackig, hochmütig'. — ae. *stæger*, ne. *stair* 'stufe, treppe', mnl. *steiger* 'steil', nnl. *steiger* 'ladeplatz, gerüst'. — vgl. *stiga*.

steik f. 'braten', nisl. fär. norw. *steik*, nnorw. *stek*, ndä. *steg*. — > me. *steik*, ne. *steak* 'bratfleisch'; > mir. *stáic*, schott. *staoig* (Marstrander NVA 1915 Nr 5, 68). — eig. 'fleisch, das an den spiess gesteckt ist'. — zu **steikja** schw. V. 'braten', nisl. fär. norw. *steikja*, nschw. *steka*, ndä. *stege*. — ahd. *gisteihhan* 'festmachen'. — vgl. *stika* 2.

steina schw. V. 'malen'. — Zu *steinn* in der bed. 'farbe'.
Herleitung dieses wortes aus me. *steinen* (so Holthausen, Wb. 280) ist sehr unwahrscheinlich, weil das wort erst im 14. Jht auftritt. Daher dachte S. Bugge, Bidrag til den ældste skaldedigtnings historie 1894, 67 an entl. < afr. *desteindre* 'die farbe wegnehmen'. Die bed. trifft also nicht einmal zu.

Steinarr m.PN., aschw. *Stenar*, run.dä. *StainaR*. — > manx ON. *Staynarhea*, *Stainredale* (s. Marstrander NTS 6, 1932, 283). — Entweder aus **staina-harjaR* (vgl. ahd. *Steinheri*), oder dass. wie run. schw. *stainawarijaR* (Rö c. 400, Krause Nr 56), vgl. *-veri*, oder aus **stainagaiRaR* (s. Janzén NK 7, 1947, 101), vgl. *geirr*.

steinn m. 'stein, edelstein, steinhaus', auch 'farbe', nisl. *steinn*, fär. *steinur*, nnorw. *stein*, nschw. dä. *sten*, vgl. run. norw. *staina* (akk. sg. Tune c. 400, Krause Nr 55), schw. *stAinAR* (n.pl. Rävsal 8.Jht, Krause Nr 70). — > ne. ON. *Stainton*, *Stainforth* (Mawer 56, Ekwall 420); > shetl. *sten*; > air. PN. *Stain* (Marstrander NVA 1915 Nr 5, 68). — got. *stains*, ae. *stān*. afr. as. mnd. *stēn*, ahd. *stein*. — asl. *stěna* 'mauer', *n*-erw. zu gr. στία, στῖον 'steinchen', ai. *styāyate* 'gerinnt, wird hart'. — vgl. *stira*.
Die bed. 'farbe' ist keinesfalls aus dem engl. entlehnt (vgl. *steina*); Meissner ZfdA 47, 1903, 405 vergleicht ahd. *staimbort* 'bemaltes schild', und nimmt entw. 'stein' > 'mineralfarbe' an. — Auch als PN. verwendet, auch aschw. adä. *Sten*, daneben *Steini* und Zss. mit *steinn* als 1. glied: *Steinarr*, *Steinbjǫrn*, *Steinkell*, *Steinþórr* und f. *Steinhildr*, *Steinvǫr*; als 2. glied: *Arnsteinn*, *Eysteinn*, *Freysteinn*, *Gunnstein*, *Hafsteinn*, *Hallsteinn*, *Hásteinn*, *Holmsteinn*, *Jósteinn*, *Ormsteinn*, *Þórsteinn*, *Vésteinn*, auch mit schwächung in infortis *-stan*, vgl. run. schw. *Þurstan*, lat. *Thorstanus*. — Auch wgerm. wie ahd. *Stainfrid*, fränk. *Steinher*, *Steinolf*, bair. *Hildistain*.

stekkr m. 'gehege für lämmer' (< germ. **stakja*), nisl. *stekkur*, nnorw. *stekkje*. — ostfr. *stek(ke)* 'einhegung', as. *stekko* 'pfahl, stock', mnl. *stec*, *stecke* 'pfahl; einhegung', ahd. *steccho* 'pfahl', mnd. *stakke* 'pfahl'. — vgl. *stjaki* und *stafr*.

stela st. V. 'stehlen', nisl. norw. *stela*, fär. *stjala*, nschw. *stjäla*, ndä. *stjæle*. — got. *stilan*, afr. *stela*, ae. as. ahd. *stelan*. — Keine idg. entsprechungen. vgl. *stuldr*.

stelkr, stjalkr m. 'strandkibitz' (Dula), nisl. fär. *stelkur*, nnorw. *stelk*, vgl. aschw. *stiælke* 'stengel'. — ae. *stealc* 'steil', ahd. *wazar-stelh* 'vogel' (Suolahti 285). — lit. *stelgiù*, *stelgti* 'starren', *stalgùs* 'trotzig, frech', air. *tailc* 'fest, stark', *tolg* 'stärke' (IEW 1020). Zur idg. wzl **stel*, vgl. *stallr* und *stulka* 1.

stelling f. 'mastloch'. — mnd. mnl. *stellinge* 'gestell' zu ae. *stiellan*, as. *stellian*, mnl. ahd. *stellen*. — vgl. *stallr*.

stelpa 1 f. in Zs. *meystelpa* 'mädchen', nisl. *stelpa*. — vgl. *stalpi* und *staulpa*.

— 2 schw. V. 'niederhalten, verhindern' (norw. NL), nnorw. dial. *stelpa*, nschw. *stjälpa*, adä. *stilpe*. — as. *stelpōn*, mnd. mnl. *stelpen* 'hemmen, aufhören machen', neben mnd. *stülpen*, mnl. *stolpen*, *stulpen*, nhd. *stülpen* 'umstürzen'. — vgl. *stolpi*.

stemi f. 'stammeln' (spät bezeugt), vgl. *stamr*.

stemma schw. V. 'dämmen, aufhalten', nisl. fär. norw. *stemma*, nschw. *stämma*, ndä. *stemme*. — ae. *forstemman* 'hindern', as. *stemmian*, mnl. ahd. *stemmen* 'stemmen', daneben ahd. *stemōn*, *stemēn*, mhd. *stemen* 'einhalt tun'. — Zur sippe von *stafn*.

stengja schw. V. 'schliessen', nisl. norw. *stengja*, fär. *steingja*, aschw. *stänga*, ndä. *stænge*. — > lpN. *staŋŋgit*, *steŋŋgit* 'einschliessen' (Qvigstad 319). — vgl. *stǫng*.

sterkr, starkr adj. 'stark', nisl. fär. *sterkur*, nnorw. dä. *sterk*, neben nschw. *stark* vgl. shetl. *stark*. — ae. *stearc*, afr. *sterk*, as. *stark*, mnd. mnl. *stark*, *sterk*, ahd. *stark*, *starah*. — Zur idg. wzl **sterg*, vgl. pers. *suturg* (< **stṛgo*) 'stark, gross', lit. *stregiu*, *strėgti* 'erstarren' (IEW 1023). Erw. zur wzl **ster*, vgl. *starr* und weiter *storkna*, *storkr*, *strákr*, *styrkr* und *þrekr*.
Das verhältnis *starkr*: *sterkr* hat man aus einem urspr. *u*-stamm erklären wollen, daneben wohl auch **starka-* (A. Kock, UB 132). Oder aber **starka-* neben **starkja*, s. I. Lindquist NB 27, 1939, 16.

sterta 1 f. in Zs. *hosnasterta* 'strumpfband', nnorw. *sterta* 'strebepfahl', nschw. dial. *stärto* 'holzstück in einem gespalteten baum'. — Zu

— 2 schw. V. 'straff ziehen', nisl. norw. *sterta*. — me. *sterten* (ne. *start*) 'auffahren', mhd. *sterzen* 'emporragen, sich snell bewegen'. — vgl. *stertr* und *stirtla*.

stertr 1 m. 'schwanz', nisl. fär. *stertur*, nnorw. *stert*, nschw. *stjärt*, ndä. *stjert*, vgl. shetl. *sterti*; daneben: nnorw. *start* 'steissbein, baumstumpf'. — ae. *steort*, afr. mnd. *stert*, mnl. *stert*, *staert*, ahd. *sterz* 'schwanz'. — gr. τόρδυλον 'doldenpflanze' (IEW 1023), lett. *stersk* 'wagenrunge'; zur idg. wzl **sterd* (E. Lidén SVS Uppsala 6, 1897, Nr 1, 17), erw. von **ster* vgl. *starr* und *sterta*, *stirtla*.

Das wort *stertr* (nur in der Hav. s.) ist ohne brechung, wohl durch ausgleich im paradigma (Noreen, Gramm. § 91). Die lautgesetzl. form **stjartr* lebt weiter in shetl. *stjort* (s. Jakobsen 852), s. auch Hesselman, Västn. Stud. 1, 1912, 33.

— 2 adj. in Zs. *uppstertr* 'hochmütig', vgl. ne. *upstart*. — Kymr. *serth* 'steif, steil'.

stétt f. 'treppenstufe, becherfuss, weg, stand, rang' (< germ. **stihti*), nisl. *stjett*, fär. *stættur*, nnorw. *stett* f., *stette* m., nschw. *stätta*, ndä. dial. *stette* 'steige'. — ofr. *sticht* 'zauntritt', vgl. ae. *stigol*, mnd. mnl. *stegel(e)*, ahd. *stigila* 'zauntritt'. — air. *techt* 'gang'. — vgl. *stiga*.

steyla schw. V. 'stürzen', nnorw. dial. *støyla* 'ungeschickt und lärmend gehen', nschw. dial. *stöyl* 'überstürzt kommen'. — vgl. *stauli*.

steypa schw. V. 'stürzen, schleudern, ausgiessen', nisl. *steypa*, fär. *stoypa*, nnorw. *støypa*, nschw. *stöpa*, ndä. *støbe*. — > ne. dial. *staip* 'umwerfen' (Björkman 67). — ae. *stiepan* 'erheben, unterstützen, schmücken', afr. *stēpa* 'helfen, beisteuern'. Germ. **staupian*, kaus. zu **stūpan*, vgl. *stúpa* und *staup*.

steyta schw. V. 'stossen, werfen', nisl. *steyta*, fär. *stoyta*, nschw. *stöta*, ndä. *støde*. — vgl. shetl. *stjød* 'stolpernd gehen'. — afrz. *stēta*, mnd. *stœten*. — Zu **steytr** m. 'stoss', nisl. *steytur*. — afr. *stēt*, mnd. *stōt*, mnl. *stoot*, ahd. *stōz*. — vgl. *stauta*.

stí n. in Zs. *svinsti* 'schweinestall' (< urn. **stihja*). — vgl. ae. *stig* n. — vgl. *stía*.

Die idg. wzl **stei* ist eine erw. der unter *stafr* behandelten wzl **st(h)e*: **st(h)o*, aus der wörter für den holzbetrieb gebildet werden. Dazu gehören wörter für 'stock, pfahl' wie *stik*, *stikk*; für 'zaungehege', (vgl. *stía*), für 'palissade' (vgl. *stífla*): weiter 'spitzes trinkgefäss' (vgl. *stikill*), auch zeitwörter wie 'stechen' (vgl. *stinga*) und 'steigen' (vgl. *stiga*); eigenschaftswörter (vgl. *stinnr*); vgl. auch noch *stim*.

stía 1 f. 'gehege' (< urn. **stihjōn*), nisl. *stía*. — vgl. ae. *stigu*, mnd. *stege*, mnl. *stie*, *stije*, ahd. *stīga* 'stall für kleinvieh'. — vgl. *stí*.

— 2 schw. V. 'einhegen (vieh im stall), nnorw. dial. nschw. *stia*, ndä. *sti*. — vgl. *stí*.

stífla 1 f. 'damm', vgl. mnl. *stivele* 'stütze' zu ae. afr. mnd. mhd. *stīf* 'steif'. — lat. *stīpes* 'stock, pfahl', *stipula* 'strohhalm', *stipulus* 'fest', gr. στιπτός 'fest', lit. *stimpù*, *stìpti* 'erstarren', *stiprùs* 'stark, kräftig' (IEW 1015-6). Zur idg.wzl **stei* vgl. *stíra* und weiter *stafr*.

— 2 schw. V. 'dämmen', nisl. *stífla*, nnorw. dial. *stivla*, *styvla*. — > ne. *stifle* 'erwürgen, dämpfen'. — vgl. *stífla* 1.

stig n. 'treppenstufe; weg; stand, würde', nisl. norw. *stig*, fär. *stiggjur*, nschw. *steg*. — ae. *stig* in *stigrāp* 'stegreif', nnl. ahd. *steg* 'steg'. — gr. στίχος 'reihe'. — Zu **-stiga** f. in Zss. *uppstiga* 'aufstieg', *niðrstiga* 'niederstieg'. — ae. *stigu*, mnd. *stege* 'stufe', mnl. *stege* 'gasse', ahd. *stega* 'stufe, treppe'. — **stíga** st. V. 'steigen, schreiten', nisl. fär. *stíga*, nnorw. schw. *stiga*, ndä. *stige*. — got. *steigan*, afr. *stīga*, ae. as. ahd. *stīgan*. — gr. στείχω 'gehe, steige', ai. *stighnoti* 'springe auf, steigt', lit. *steigtis* 'sich beeilen', air. *tiagaim* 'gehe', asl. *stignq* 'komme, erreiche' (IEW 1017-8). — **stigi** m. 'leiter, stiege' (auch *stegi* durch ausgleich im paradigma), nisl. fär. *stigi*, nnorw. dä. *stige*, nschw. *stege*. — > me. *stegh*, *ste*, ne. dial. *stee* 'leiter' (Björkman 255); > shetl. *stiggi* 'absatz in einem felsen zum aufklettern'; > finn. *tikas* 'stiege' (Thomsen 2, 96); > lpN. *stikka*, *stakka* (Qvigstad 318). — — **stigi** m. in Zs. *hástigi* 'hochsteiger', 'pferd, riese' (poet.). — **stígr** m. 'pfad, weg', nisl. fär. *stígur*, nnorw. schw. *stig*, ndä. *sti*. — > ne. ON. auf *-sty* (Flom MLN 39, 1924, 208); > shetl. *stig* 'spur'; > hebrid. *stigha* 'pfad' (Christiansen MM 1938, 17); > russ. ON. *stiži-* (Vasmer SBAW, Berlin 1931, 667). — ae. ahd. *stīg*, mnd. *stīch*, vgl. afr. *stīge* und abl. got. *staiga*, ahd. *steiga*. — lat. *vestīgium* 'spur', gr. στοῖχος, στίχος 'reihe, linie', lit. *staigùs* 'heftig', lett. *staigât* 'wandern'. — vgl. *steigurliga*, *stétt* und *stétta*; für weitere verbindungen vgl. *stafr*.

stik n. 'stock, pfahl', nisl. fär. *stik*, nschw. *stäk*. — Zu **stika 1** f. 'stock, längemass', nisl. fär. norw. *stika*

'stange'. — ahd. *stehho* 'stab'. — **stika 2** schw. V. 'pfählen, messen'. — ae. *stician* 'stechen, stecken', mnd. *sticken* 'stechen', neben: afr. *stēka*, as. *stekan*, nnd. nl. *steken*, ahd. *stehhan* 'stechen'. — lit. *stingù*, *stigti* 'bleiben', lett. *stigt* 'einsinken', gr. στίζω 'stechen', lat. *instigare* 'anstacheln', ai. *tejati* 'scharf sein' (IEW 1016-7). — **stikill** m. 'spitze eines trinkhorns', nisl. *stikill*, fär. *stik(u)l*, nnorw. dial. aschw. *stikel*, ndä. *steile*, vgl. shetl. *stikkel*. — got. *stikls* 'becher' (eig. 'spitzes trinkhorn'), ae. *sticel*, mnd. mnl. *stekel*, ahd. *stihhil* 'stachel'. — **stikk** n., **stikka** f. 'stock, stecken', nschw. *sticka*, ndä. *stikke*. — > finn. *tikka* 'pfahl zum bezeichnen des weges' (Setälä FUF 13, 1913, 459); > lpN. *dihkka* 'pfahl' (Qvigstad 130), *stikko*, *stakko* 'elle' (Qvigstad 321). — **stikki** m. 'nadel' (poet. s. E. A. Kock NN § 2095); gedicht mit kurzen versen'. — ae. *sticca*, mnd. *sticke*, ahd. *stecko* 'stecken'. — **stikkjast** schw. V. 'leid sein, ekeln', nnorw. *stikkjast*. 'übersättigt sein. — mnd. mnl. *sticken* 'sticken', me. *sticchen* (ne. *stitch*) 'nähen', ahd. *sticken* 'stechen, sticken'. — **stikla** schw. V. 'hüpfen, springen', nisl. fär. *stikla*, nnorw. *stikla* 'schwerfällig gehen', nschw. dial. *stikla* 'hüpfen', abgel. von *stikill*. — vgl. *steik* und weiter zu *stinga* und *stafr*.

stikna schw. V. 'gebraten werden', nisl. fär. *stikna*. — vgl. *steikja*.

stilkr m. 'stengel', nisl. *stilkur*, nnorw. dä. *stilk*, vgl. shetl. *stilk*; daneben nnorw. dial. *stjelk*, *stelk*, nschw. *stjälk*, adä. *stiælke*. — Zu as. mnd. ahd. *stil* 'schaft, stengel'. — lat. *stilus* 'spitzer pfahl, stengel', lit. *stelgti* 'starr hinsehen', *stalgus* 'trotzig, stolz'. vgl. *stallr*.

Die form *stilkr* statt **stjalkr* (< **stelka*) erklärt H. Petersson LUÅ 14, 1918, Nr. 31, 12 als kontamination von **stila* und **stelka*. Das *k*-suffix wie in *holkr*.

still m. 'stift; schreibart' (spät bezeugt), nisl. *still*, nnorw. schw. dä. *stil*. — < mlat. *stīlus* < lat. *stilus* < gr. στῦλος 'spitzer pfahl, schreibstift'.

stilla 1 schw. V. 'stillen, mässigen', nisl. fär. norw. schw. *stilla*, ndä. *stille*. — as. *stillian*, ae. ahd. *stillan* 'beruhigen'. Gebildet zum adj. nnorw. schw. *still*, ndä. *stille*, vgl. ae. afr. *stille*, as. ahd. *stilli*. — vgl. *stallr*.

— **2** schw. V 'ordnen. einrichten', nisl. *stilla*, neben nnorw. *stella* (< **stalljan*), nschw. *ställa*, ndä, *stille*. — as. *stellian*, mnd. mnl. ahd. *stellen*. — gr. στέλλω 'stelle, setze in stand', ai. *sthálati*, apr. *stallīt* 'stehen'. — vgl. *stallr*.

stim n. 'lärm, streit' (poet.), nisl. *stim*, nnorw. *stim* 'lärm, fischschwarm', nschw. ndä. *stim* 'dichter schwarm, geschäftigkeit'. — mnd. *stīm(e)* 'lärm', mhd. *stīm* 'gedränge'. — Dazu **stima** schw. V. 'sich tummeln, lärmen', vgl. mnd. *stīmen*. — ai. *prastīma-* 'zusammengedrängt', *stīma-* 'träge', *styāyati* 'gerinnt, wird hart'. Zur idg. wzl **stei* vgl. *stía* 1.

Weil das wort zu den unter *stía* und *stafr* behandelten zaunbezeichnungen gehört, soll man für die bed. 'lärm, streit' wohl von der zusammengedrängten menge im mannkreis ausgehen müssen (vgl. ai. *prastīma-*).

stinga st. V. 'stechen, stossen', nisl. fär. norw. aschw. *stinga*, adä. *stingæ*. — > shetl. *sting* 'zusammennähen'; > lpN. *staggit* 'mit grossen stichen annähen' (Qvigstad 318). — ae. *stingan* 'stechen' — gr. στάχυς 'ähre', daneben: lit. *stangùs* 'widerspenstig', *stingti* 'gerinnen', lett. *stiñgrs* 'steif, starr' (IEW 1014-5). — vgl. *stanga*, *stengja*, *stingi*, *stunga*, und *stǫng*.

Es gibt eine reihe paralleler, gleichbedeutender stämme neben der hier vorliegenden wurzel **ste(n)gh*, wie:
**stegh* vgl. *steggi*
**steg* vgl. *stjaki*,
**stek* vgl. *stag*.
Für weitere beziehungen vgl. *stafr*.

stingi m. 'spitze', stecknadel; stich', nisl. *stingi*, fär. *stingur*. — vgl. *stinga*.

stinnr, stiðr adj. 'steif, stark, tüchtig' (< germ. **stenþia-*), nisl. fär. *stinnur*, nnorw. schw. *stinn*, ndä. *stind*. — ae. *stīð*, afr. *stīth*, mnd. mnl. *stīde*. —

Man kann germ. **stenþ* als dentalerw. zu **sten* auffassen und gr. στενός 'zusammengedrängt' (IEW 1021-1022) vergleichen. Oder mit nasalinfigierung aus **steþ* und dann zu *stóð* 1; in beiden fällen gehört es zur wortsippe für die holzarbeit, die unter *stafr* behandelt wird.

stira schw. V. 'stieren', nisl. norw. aschw. *stīra*, nschw. *stirra*, ndä. *stirre*. — afr. mnd. *stīren*, nhd. *stieren* zu nisl. *stīrur* 'steifheit in den augen', zu ofr. *stīr*, nhd. *stier* 'steif'.

Man setzt eine idg. wzl **stāi*, *stī* an, mit der bed. 'verdichten, stopfen, gerinnen, stocken' (IEW 1010-1), wozu man stellt: *stía* 1, *steinn* und *stím* (sogar auch *stinnr*); vgl. gr. στία f.; στίον n. 'steinchen', lat. *stīria* 'eiszapfen', ai. *styāyatē* 'gerinnt', lit. *styrstù*, *stỹrti* 'erstarren'.

Die idg. wzl ist problematisch, die angesetzte bed. ein ziemlich abstrakter verbalbegriff. Man darf die enge semantische berührung mit *starr* nicht übersehen und dann ist eine verwandtschaft mit der unter *stafr* behandelten wortgruppe für die holztechnik zu erwägen (vgl. auch noch *stía* 1).

stirðna schw. V. 'steif werden', nisl. fär. *stirðna*, aschw. *sterna*, nschw. *stelna*, vgl. shetl. *stirn*. — Zu **stirðr** adj. 'steif, schwer, ungelenk', nisl. fär. *stirður*, nnorw. *styrd*, aschw. *stirdher*, nschw. dial. *stel, stil, stjäl*, adä. *stir*. — > lpN. *stirdos* 'vor kälte steif' (Qvigstad 321). — Aus idg. **stertio*, erw. von **ster*, vgl. *starr*. — und weiter *storð* 1 und *þorn* 1.

stirfinn adj. 'trotzig'. — vgl. *stjarfr* und *þjarfr*.

stirndr adj. 'gestirnt'. — vgl. *stjarna*.

-stirni n. in Zs. *sjaustirni* 'siebengestirn' (spät bezeugt), wohl nachbildung von mnd. *sevensterne*, ahd. *sibunstirni*; übrigens *-ja*-abl. von *stjarna*.

stirtla schw. V. 'mit mühe aufrichten'. — ae. *steartlian* 'stolpern', ne. *startle* 'vor schrecken auffahren', mnl. *stertelen* 'festbinden'. — vgl. *stertr*.

stívarðr m. 'hausmeister, vorsteher' < ae. *stiweard* (Fischer 23).

stjaka schw. V. 'schütteln, stossen', nisl. *stjaka* 'schwankend gehen', nnorw. *stjaka* 'schwanken, stolpern', vgl. shetl. *stjag*. — mnd. *steken*, ahd. *stehhōn* 'stechen', zum st. V. as. *stecan*, afr. *steka*, mnl. *steken*, ahd. *stehhan*. — vgl. *staka* 3.

-stjaki m. in Zs. *ljósastjaki* 'leuchter' (< urn. **stekan*), nisl. *stjaki*, fär. *staki*, nnorw. *stjakje*, vgl. shetl. *stjagi*. — ahd. *stehho* 'stange, pfahl'. — vgl. *staki*.

stjarfi m. 'starrkrampf', nisl. *stjarfi* 'ds.', nnorw. *skjerva* 'brustbeklemmung', aschw. *starve* 'art krankheit'. — ae. *steorfa* 'das sterben, aas; schlechtes land', as. *sterbo*, ahd. *sterbo* 'seuche, tod'; zu ae. *steorfan*, as. *sterban*, mnl. *sterven*, ahd. *sterban* 'sterben' (also eig. 'erstarren, steif werden', s. Falk, Fschr. Bugge 1889, 19). — Zu **stjarfr** adj. 'hartmäulig', nisl. *stjarfur* 'steif'. — Zur idg. wzl **sterbh*: gr. στέρφνιος (Hesych) 'starr, hart', στέρφος n. 'harte haut, leder', asl. *ustrŭbnati* 'stark werden', *strŭblŭ* 'hart, fest'. Erw. der wzl **ster* vgl. *starr*.

stjarna f. 'stern', nisl. *stjarna*, fär. *stjørna*, nnorw. *stjerna*, nschw. *stiärna*, ndä. *stjerne*. — got. *stairno*, mnd. mnl. *sterne*, ahd. *stern(o)*; daneben ae. *steorra*, afr. *stēra*, mnd. mnl. *sterre*, as. ahd. *sterro*. — lat. *stella* (viell. < **stērla*), gr. ἀστήρ, ai. *star-* (instr. pl. *str̥bhiṣ*), bret. *sterenn*, toch. pl. *śren* (s. weiter Feist, Got. Wb. 448 und IEW 1027-8). — vgl. *stirndr*.

stjóri 1 m. 'lenker, herrscher' (poet.), nisl. fär. *stjóri*. — ae. *steora* 'ruderer'. — vgl. *stýra*.

— 2 m. 'kleines anker von holz mit einem stein', nisl. fär. *stjóri*, nnorw. *stjor*, *stjore* m. 'steifer ast'. Wohl eher zu *staurr*, also eig. 'starkes holzstück'.

stjórn f. 'steuer; herrschaft, haushalt' (< germ. **steurini*), nisl. fär. *stjórn*, nnorw. *stjorn* 'haushalt', aschw. *stiornfaster* 'mit festgebundenem steuer'. — > ne. *stern* 'schiffshinterteil', ne. dial. schott. *starn* 'steuerruder' (Flom 65); > afr. *stjārne, stjórne* (Hammerich, Fschr. Pedersen 1937, 358; wenn nicht urverwandt); > schott. *steoirn* (Craigie ANF 10, 1894, 156); > lpN. *stivran*, *stivrre* (Qvigstad 321). — Übrigens in germ. formen ohne *n*-suffix: got. *stiur*, ae. *steor*, as. *stior*, ahd. *stiur*. — vgl. *staurr*, weiter *stjórna*, *stýra* und *stýri*.

Die Zs. *stjórnborði* 'steuerbord', vgl. ae. *steorbord*, wurde ins franz. übernommen als *estribord*, später *tribord* (s. Falk WS 4, 1912, 75).

stjórna schw. V. 'steuern, regieren', nisl. fär. *stjórna*, nnorw. *stjorna*. — > air. *stiuraim* (Marstrander ZfcPhil. 12, 1918, 309). — vgl. *stjórn*.

stjúp- 'stief-' in Zss. *stjúpbarn*, *stjúpfaðir*, *stjúpmóðir*, nisl. *stjup- stjúk-*, fär. *stjúk-*, nnorw. *stjuk-*, *styk-*, *styv-*, nschw. *styf-*, ndä. *stiv-*. — ae. *steop-*, afr. *stiāp-*, ahd. *stiof-*, *stiuf*. Zu germ. **steupa-* 'abgestumpft, beraubt', vgl. mnd. *stump*, mnl. *stomp*, ahd. *stumpf* 'stumpf' (Holthausen PBB 66, 1942, 274).

stjǫlr m. 'steiss' (< urn. **stelu-*), nisl. *stjel, stjölur, stjöll*, fär. *stjølur*, nnorw. dial. *stjøl, styl* 'unterteil einer garbe'. — ae. *stela, steola* 'stiel, stütze', mnl. *stele* 'stiel', vgl. wand. PN. *Stilico*. — gr. στέλεχος 'stammende, stumpf', στέλος 'balken', στελεόν 'stiel', arm. *steln* 'stamm, stengel' (IEW 1019). — vgl. *stallr* und *stilkr*.

-stó f. 'stelle' in Zs. *eldstó* 'feuerstelle' (< germ. **stōwō*), nisl. aschw. *eldsto*, nnorw. *stō* 'milchplatz'. — ae. *stōw*, afr. *stō* 'stelle', zu got. *staua* 'gericht, urteil', ahd. *stūotago* 'letztes gericht'; also abl. **stōu*: **stū*. — asl. *stavŭ* 'stand', lit. *stoviu* 'stehe', *stovà* 'stelle', lett. *stàvs* 'wuchs', gr. στόα 'säulenhalle' (IEW 1008). — Die idg. wzl **sthāu* ist erw. von **sthā* (vgl. *standa*).

stobbi m. 'klotz'. — > lpN. *stoappo* (Qvigstad 322). — vgl. *stubbi.*

stoð f. 'stütze, säule, pfeiler' (< urn. **studō*), nisl. *stoð*, nnorw. dial. *styd, stø*, nschw. *stöd*, adä. *stud, styd, stød.* — > russ. dial. *stod* 'götteridol' (Tamm, UUÅ 1882, 16). — ae. *stod, studu*, mhd. *stud.* — lett. *stute* 'stütze, dünner stengel' (IEW 1009), zur idg. wzl **stu* 'steif sein', vgl. *stoða, studill* und *styðja.*

stóð 1 f. 'standart, ruheplatz', nisl. *stóð*, nnorw. *stod.* — Daneben auch 'pfahl' in Zs. *stafstóð* neben *stafstœði* 'grenzpfahl' (A. Noreen SVS 5 Nr 3, 1897, 69). — ae. *stōd* 'wohnsitz, stadt', afr. *stōd* 'stelle'. — vgl. *stó, stœða, stœðir, stœðingr* und *-stœðr.*

Man kann *stóð* in der bed. 'standort' zu der in *standa* vorliegenden idg. wzl **st(h)ā* rechnen (IEW 1005), aber die andere bed. 'pfahl' stimmt besser zu der unter *stafr* behandelten wortgruppe; dann muss man von hochstufigem *stō-ð* zu einer thematischen wzl **ste-*: **stō-* ausgehen.

— 2 f. 'stutenherde', nisl. *stóð*; nnorw. *stod*, nschw. *sto* 'stute'; ndä. *stod* 'herde von 12 pferden'. — ae. *stōd* (ne. *stud*), mnd. *stōt*, mnl. *stute, stuyt*, mhd. *stuot* 'herde von pferden, stute'. — asl. *stado* 'herde', lit. *stodas* 'pferdeherde'. — vgl. *stedda* und *stœði* 2.

Man nimmt an, dass von dem worte *stóð* 1 auszugehen ist; bed.entw. 'anstalt für mutterpferde' > 'herde von stuten' > das einzelne mutterpferd'; oder besser noch von 'zaun, gehege', vgl. *stafr.*

stoða schw. V. 'stützen'. vgl. *stoð.*

stofa f. 'stube, haus', nisl. *stofa*, fär. *stova*, nnorw. *stova, stoga, stuga*, nschw. *stuga*, ndä. *stue.* — > mnd. *staven* (Brattegard NTS 7, 1934, 284); > finn. *tupa*, estn. liv. *tuba* (Thomsen 2, 224); > lp. *stuoppo, stoppo* (Thomsen 2, 217); > lit. *stubà*, asl. *istŭba*, aruss. *izba* (Stender-Petersen 247; falls nicht aus wgerm.).

Gewöhnlich denkt man an entl. < mnd. *stove* 'badestube, heizbares zimmer, oder < ae. *stofu* (Meringer IF 18, 1905, 273), das dann, wenig ansprechend, aus lat. **extūfa* hergeleitet wird. — Andere denken an ein germ. wort, entweder eig. 'ofen' unter hinweis auf mhd. *stübech(en)* 'gefäss', und an. *staup* 'becher'. Das stubenhaus wäre aus dem osten in Skandinavien eingewandert (Falk MM 1909, 120-128). — Andere verbinden das wort mit got. *stiuban* 'stieben' und ae. *steam*, nnl. *stoom* 'dampf' (falls <**staubma*) und nehmen als grundbed. etwa 'dampfbad' an (Van Wijk IF 24, 1909, 35). — Dabei wäre denkbar eine spätere vermischung mit dem roman. wort, ital. *stufa*, prov. *estuba, stuva*, frz. *étuve* 'ofen, badestube' (s. auch Meyer-Lübke in Fschr. Von Kelle, Prager deutsche Studien 8, 1908, 78). — Rechnet man mit einem einheimischen wort, so muss man germ. **stub*, **stup* als labialerw. der wzl **steu* auffassen, die unter *staurr* behandelt ist; es gehört dann zu der gruppe von bezeichnungen für holzbau, wozu vgl. *stafr.*

stofn n. 'stumpf, klotz; grundlage', nisl. *stofn*, fär. *stovnur*, nnorw. *stomm*, aschw. *stumn*, adä. *stufn.* — > shetl. *stomna* 'halt, grundeigenschaft'. — ae. *stofn* 'stumpf, baumstamm', mnl. *stoof, stove* 'baumstamm'. — Dazu **stofna** schw. V. 'grundlegen, einrichten', nisl. *stofna*, fär. *stovna*, nnorw. *stomna.* — vgl. *stúfr* und *stafr.* Das an. wort dürfte aber wohl eher aus **stomn* zu erklären sein und gehört dann also zu *stafn.*

stoga f., norwegische mundartliche entw. < *stofa.*

stokka schw. V. 'zimmern, bauen; festsetzen. — me. mnd. mhd. *stocken* 'in den stock setzen', nnl. *stokken* 'stecken bleiben'. — Zu **stokkr** m. 'stock, balken' (< germ. **stukna*) nisl. fär. *stokkur*, nnorw. *stokk*, nschw. *stock*, ndä. *stok.* — > orkn. *stookie* 'strohgefäss für korn' (Marwick 180); > shetl. *stokk, stukki* 'stock'; > manx *stock-* (Marstrander NTS 6, 1932, 283); > air. *stocc* (Craigie ANF 10, 1894, 157); > finn. *tukki* 'baumstamm' (Setälä FUF 13, 1913, 461); > lpN. *stuŏkke, stokke* (Thomsen 2, 217). — ae. *stocc*, afr. as. *stok*, mnd. mnl. ahd. *stoc(k).* — Dazu wohl auch nnorw. *stauka* 'stossen, verletzen', nschw. *stuka* 'überwältigen', anfränk. *stūkan*, mnl. *stūken* 'stossen'. — Zur idg. wzl **steug*, vgl. ai. *tujáti, tuñjáti* 'drängt, stösst', air. *tuag* 'bogen, axt', *tōcht* 'teil, stück' (IEW 1033). — vgl. *stykki* und *stúka*, und weiter *staurr.*

stóla 1 f. 'stola' (chr. Schr.) < lat. *stóla.* — vgl. *stóli* 2.

— 2 m. in Zs. *stólaherr* 'heeresaufgebot' (norw. DN), zu *stóll* 3.

Dagegen möchte H. Larsen, JEGPh 44, 1945, 289 lesen *stōlaherr* ds. wie ae. *stælhere* 'ein zum überraschenden angriff anschleichendes

heer', also zu *stela* (wenig wahrscheinlich).

Stólfr m. PN. < *Stórólfr*.

stóli 1 m. 'bischofsstuhl' (nur Bisk. s), gebildet zu *stóll* 1.

— **2** m. 'stola' (chr. Schr.). < ae. *stole*, vgl. afr. stole < lat. *stola*.

stólkonungr m. 'der Kaiser in Konstantinopel' < aruss. *stol'nyj kn'az'* 'der König in Kiev (s. Stender-Petersen CM 8, 1947, 128).

stóll 1 m. 'stuhl, thron' (die 2. bed. unter d. einfluss), nisl. *stóll*, fär. *stólur*, nnorw. schw. dä. *stol*. — > orkn. *stuil*, shetl. *stol*; > finn. *tuoli*, lpN. *stuöllo* (Thomsen 2, 97). — got. *stōls*, ae. afr. as. *stōl*, ahd. *stuol*. — asl. *stolŭ* 'sessel, thron', lit. pl. *pastõlai* 'untergestell', vgl. lit. *stãlas* 'tisch' (IEW 1007). — Mit *l*-suffix zu der idg. wzl **sthā* 'stehen' gebildet, vgl. *standa*, *stallr* und *stóli* 1.

— **2** m. 'tisch für speise- oder trinkgerät' < russ. *stolŭ* 'tisch' (Fischer 45).

— **3** m. in Zs. *skipastóll* 'flotte' < mlat. *stolus* < gr. στόλος 'kriegsrüstung, seemacht, flotte' (Fischer 74).

stolpi m. 'pfeiler, säule', nisl. fär. *stólpi*, nnorw. schw. dä. *stolpe*. — > ne. dial. *stulp*, *stoop*, *stope* 'pfosten' (Thorson 81); > lpN. *stoalppo* (Thomsen 2, 96). — me. *stulpe*, mnd. mnl. *stolpe* 'balken'. — weissruss. *stolb* 'säule', lett. *stulbs* 'pfosten' und asl. *stlŭba* 'treppe' (IEW 1020). Vielleicht lab.erw. zur wzl **st(h)el*, vgl. *stallr* und *stelpa*.

Unwahrscheinlich ist die annahme, *stolpi* sei entlehnt worden < asl. *stlŭpŭ*, russ. *stolp* 'säule' (so Tamm UUÅ 1881, 31, aber auch noch Sarauw DSt 1930, 57). Dagegen vermutet man für lit. *stulpas* 'säule, götzenbild' entl. aus germ. (Stender-Petersen 279-281); wohl eher urverwandt.

stoltr adj. 'übermütig, stolz' (spät bezeugt), fär. *stoltur*, norw. schw. dä. *stolt* < mnd. *stolt*.

stolz adj. 'übermütig, stolz' (spät bezeugt) < mhd. *stolz*.

stop 1 in Zs. *koparstop* 'kupfergefäss' (norw. DN) kürzung < *staup*.

— **2** in Zs. *stophnisa* f. 'riesin' (poet.), vgl. nisl. *stop* 'hügel, höcker'. — vgl. *staup*.

stopalt adj. 'verkehrt, schief', nisl. *stopull*, nnorw. *stopalt*, vgl. *stopla* 'stammeln'. — vgl. *stúpa*.

-**stopi** m. in Zs. *ofstopi* 'übermut'. — vgl. *stúpa*.

stoppa schw. V. 'stopfen' (spät bezeugt), fär. norw. schw. *stoppa*, dä. *stoppe*. — < mnd. *stoppen*.

storð 1 f. 'gras, stengel; junger baum, jungwald' (zur bed. J. Sahlgren, Fschr. E. A. Kock 1934, 305), vgl. daneben nnorw. *stjór(e)* 'steif aufragender stengel', und (als *s*-lose form) *tort*, auch schw. dial. *tort(a)* 'alpensaudistel'. — > ne ON. *Storrs*, *Stōriths* (Mawer 57). — gr. στόρθη, στορθυγξ 'spitze, zacke', zur idg. wzl **ster* (E. Lidén SVS Uppsala 6, 1897, Nr. 1, 17), vgl. *starr* und *stirðr*.

— **2** f. 'streit, kampf' (*þula*), wohl bildung zu *styrr* (E. A. Kock NN § 2748 G), obgleich Sahlgren Fschr. E. A. Kock 1934, 308 annimmt, dass es = *storð* 1 sei (vgl. ausdrücke wie *falla sem storð*).

storkinn adj. nur in Zs. *blóðstorkinn* 'von blut steif', nisl. *storkinn*, fär. aschw. *storkin*, nnorw. *storken*. — Dazu **storkna** schw. V. 'steif werden, trocknen', nisl. fär. norw. schw. *storkna*, ndä. *størkne*. — > ne. dial. *storken* 'koagulieren' (Thorsen 81); > shetl. *storkn*, orkn. *sturten*. — got. *gastaurknan* 'verdorren', ahd. *gistorkanēn* 'erstarren'. — vgl. *sterkr* und *styrkr*.

storkr m. 'storch' (poet.), nisl. fär. *storkur*, nschw. dä. *stork*, aber norw. *stork* 'starker kerl'. — ae. *storc*, mnd. mnl. *stork*, ahd. *storah*, vgl. daneben mhd. *storch* 'penis', tirol. *stork* 'strunk, baumstrumpf'. Der vogel ist also nach seinem stelzenden gang benannt. — gr. τοργος 'geier' verwandt? (Suolahti 368). — vgl. *sterkr*.

stormr m. 'storm, kampf', nisl. fär. *stormur*, nnorw. schw. dä. *storm*. — ae. as. mnd. mnl. *storm*, ahd. *sturm*. — *s*-lose form lat. *turma* 'haufe'. — vgl. *styrr*, *styrma*, *-styrmi*.

Das lat. wort *turma* deutet auf eine zusammengedrängte menge, deshalb, wie *stim*, aus dem mannkreis abzuleiten, der seinerseits auf den flechtzaun hinweist; also ein wort der unter *starr* behandelten bezeichnungen für den holzbau. Ob weitere verbindungen mit *þrymr* und *þvara* bestehen, (so IEW 1101) ist deshalb unsicher.

stórr adj. 'gross, stark', nisl. *stór*, fär. *stórur*, nnorw. schw. dä. *stor*. — > ae. me. *stōr*, (Björkman 221), vgl. ne. dial. *store*, *stoore* 'sehr, viel' (< adv. *stóru*, Thorson 81); > orkn. *stoor*, shetl. *stūr*. — afr. *stor*, as. *stōri*, nnl. *stoer*, ahd. *stuori*. — lit. *stóras* 'dick', asl. *starŭ* 'alt' (eig. 'steif'), dazu ablautend gr. στερέος 'starr, hart', ai. *sthiras* 'hart, fest' (IEW 1008). Zur idg. wzl **ster* vgl. *starr*, und weiter *stœkka* und *stœra*.

Selten als teil von PN. wie *Stórólfr*,

Stórverkr. — Verbindet man das wort mit ai. *sthaviras, sthāvaras,* dann wäre die idg. grundform *ōu,* daneben *ū,* wie in ai. *sthūra-,* vgl. germ. VN. der *Sturii* (dazu oss. *ştūr,* und daraus wieder finn. *suuri,* estn. wot. wesp. *suri, sur,* lpN. *šur,* s. V. Brøndal APhS 3, 1928, 1-31.).

stortr m. BN., viell. *stǫrtr* zu lesen, und dann zu *stertr* 'schwanz' (Strömbäck ANF 51, 1935, 115), oder urspr. ein wort für 'stock, pfahl'?

stoti, stotr m.BN., vgl. nnorw. *stot, stotar* 'einer der steif geht, alter mann', oder vielleicht 'der stotterer' (F. Jónsson ANO 1907, 353) zu nnorw. *stotra,* nd. *stottern,* mnl. *stotteren.* — vgl. *stauta.*

strá 1 n. 'stroh' (< urn. **strawa*), nisl. fär. *strá,* nnorw. dä. *straa,* nschw. *strå.* — > me. *strā, strǭ* (Björkman 103), ne. dial. schott. *strae, stray* (Flom 66); > shetl. *-strae;* > lp. *strājja* (Qvigstad 323). — ae. *strēaw, strēa,* afr. *strē,* as. mnd. mnl. *strō,* ahd. *strao, strō.* — lat. *strāmen* 'streu', *strues* 'haufen'. — vgl. *strá* 2.

Das bei Jordanes beim leichenbegängnis Attilas erwähnte *strawa* hat man als 'ausgebreitetes stroh' erklären wollen. Dagegen E. Rooth, Fschr. Öhmann, Helsinki 1954, 37-52, der an Grimms erklärung als 'gerüst, holzgestell' anknüpfen will und zum vergleich nschw. dial. *strö* 'quergelegte bretter in einem holzstoss', nnorw. dial. *strø* 'bretter unter einem stapel' heranzieht.

— 2 schw. V. (neubildung statt **streyja* zum prät. *stráða* (<**strawiðō*), nisl. *strá,* fär. *stroya,* nnorw. *straa, strøyja,* nschw. *strö,* ndä. *strø,* vgl. shetl. *strø.* — got. *straujan,* ae. *strēowian, strēwian,* afr. *strēwa,* as. *strewian, strōian,* mnd. *strouwen, strōien, streien,* mnl. *strooyen,* ahd. *strewen, strouwen.* — lat. *struo* 'schichte', vgl. perf. *strāvi* 'habe ausgebreitet' (IEW 1030-1). Wohl zur idg. wzl **ster* 'ausbreiten', vgl. *strǫnd,* die dann doch wohl mit der wzl **ster* in *starr* zu verbinden sein wird (das streuen des im walde abgeschüttelten laubes?).

strað in PN. *Strað-Bjarni* mit *ǎ* geschrieben wohl zu *streða* (F. Jónsson ANO 1907, 218); nimmt man aber langes *ā* an, dann zum ON. *Strái* in Oddernes?

strákr m. 'landstreicher', nisl. *strákur* 'knabe', vgl. nnorw. *straak, strokk* 'steife person'. — > schott. *stràcaire* 'unbequeme person, landstreicher' (Henderson 213). — ae. *stræc,* mnd. *strak,* mnl. *strac,* ahd. *strach* 'straff'. — lit. *stregti* 'erstarren'. — vgl. *sterkr.*

-strambr m. in Zs. *hafstrambr* 'walart' (poet.), zu isl. *stremba* 'sich aufdrängen', nnorw. *stremba* 'spannen', fär. *stramba* 'streben'. — mnd. *stramm,* mnl. *stram* 'straff, stramm'. — lit. *strampas* 'knüttel', erw. der idg. wzl **ster* 'steif sein', vgl. *starr.*

stranda schw. V. 'stranden' (poet.) < mnd. *stranden.* — vgl. *strǫnd.*

strangi m. 'stamm mit abgehauenen zweigen', nisl. *strangi* 'aufgerollter packen', fär. *strangi* 'langer, dünner baum', nnorw. *strange* 'stamm, stock'. — Zu **strangr** adj. 'heftig, hart, streng', nisl. fär. *strangur,* nnorw. *strang,* nschw. dial. *strang, strång,* nschw. *sträng,* ndä. *streng.* — ae. *strong,* as. *strang,* mnl. *stranc* neben mnd. mnl. *strenge,* ahd. *strengi.* — lett. *strangs* 'mutig, frisch'. Eine idg. grundform **st(e)re(n)g(h)* (IEW 1036): **streng, strenk* erw. von **ster* (vgl. *starr*). — vgl. *strengja* und *strengr.*

straumr m. 'strom, fluss', nisl. *straumur,* fär. *streymur,* nnorw. *straum,* nschw. *ström,* ndä. *strøm.* — > shetl. *strom;* > finn. *rauma,* lpN. *ravdnje* (Thomsen 2, 209 und Wiklund SVS Uppsala 24, 1927, Nr. 16, 73). — ae. *strēam,* afr. *strām,* as. *strōm,* ahd. *stroum,* neben mhd. *strum.* — Die idg. wzl ist **sru,* vgl. ai. *srava-,* lit. *sravà* 'das fliessen', *srovė̃* 'strom', asl. *ostrovŭ* 'insel', und gr. ῥόος, ῥοή; dazu ai. *sravati,* gr. ῥέω 'fliessen', lit. *sruaiù, sravė́ti* 'sickern', ablautend: gr. ῥεῦμα 'das fliessen', lett. *straume,* air. *sruaim* 'strom', vgl. thrak. Στρύμων 'flussname' (IEW 1003) und toch. A. *šrum,* B. *šarm* 'keim, ursprung'? (v. Windekens 126). — vgl. *streyma.*

strax adv. 'sogleich', fär. norw. dä. *straks,* nschw. *strax.* — < mnd. *straks.*

streða st. V. vgl. *serða.*

streitast schw. V. 'sich anstrengen', nisl. *streitast,* norw. *streita.* — vgl. *strita.*

streltr adj. 'verstreut' (spät bezeugt). — vgl. *strá* 2.

strenda in Zs. *samanstrenda* 'sich am strand versammeln', nnorw. *strenda* 'dem strand entlang gehen'. — vgl. *strǫnd.*

-strendr adj. in Zs. *ferstrendr* 'viereckig'. — vgl. *strǫnd.*

strengja schw. V. 'fest anziehen, drücken; festbinden, schliessen', nisl. norw. *strengja,* fär. *streingja,* aschw. *strängia sik* 'aufdringlich sein', adä. *strenge* 'binden'. — ae. *gestrengan* 'stärken', afr. *strenza* 'befestigen', ahd. *strangen* 'strecken, drängen'. — vgl. *strangr* und *strengr.*

strengr m. 'strang, seil, bogensehne' (> germ. **strangiz*), nisl. *strengur*, nnorw. dä. *streng*, nschw. *sträng*. — > orkn. *stringer* 'holzstreifen zur verstärkung des schiffsbordes' (Marwick 181); > shetl. *string* 'strang, schnur'; > air. *sreng* (Marstrander NVA 1915 Nr 5, 22); > afrz. *estrenc*, span. *estrenque* 'ankertau' (Falk WS 4, 1912, 80); > lpN. *straŋŋga* (Qvigstad 323). — ae. mnd. *streng*, mnl. *strenc*, *strenge*, ahd. *strang*. — mir. *sreng* 'strick', *srengaim* 'binden', gr. στραγγάλη 'strick', στρογγύλος 'gewunden, rund', lat. *strangulo* 'erwürge', lett. *stringt* 'straff werden', also idg. wzl **st(e)reng(h)*. — vgl. *strangr* und *strengja*.

Es ist sehr unwahrscheinlich, dass diese wzl **st(e)rengh* von der identischen in *strangi* zu trennen wäre. Der strick wurde urspr. von biegsamen zweigen angefertigt und war für den palissadenbau notwendig (vgl. *stag*, *stæðingr*).

streyma schw. V. 'strömen', nisl. *streyma*, fär. *stroyma*, nnorw. *strøyma*, nschw. *strömma*, ndä. *strømme*, vgl. shetl. *strøm*. — vgl. mnd. mnl. mhd. *strōmen*. — vgl. *straumr*.

stríð n. 'streit, krieg', nisl. fär. *stríð*, nnorw. schw. dä. *strid* 'mühe, beschwerde'. — > schott. *strì* (Henderson 218); > finn. *riita*, weps. liv. estn. *rīd*, lpN. *rido* (Thomsen 2, 211). — ae. *strīð*, afr. as. *strīd*, mnd. ahd. *strīt*, mnl. *strijt* 'kampf, streben, mühe'. — Zu **stríða** f. 'streit, härte' und schw. V. 'plagen, schaden zufügen', nisl. fär. *stríða*, nnorw. schw. *strida*, ndä. *stride*. — afr. *strīda*, as. *strīdian*, mnd. mnl. *striden*, ahd. *strītan* 'kämpfen'. — Zu **stríðr** adj. 'hart, stark, schwer', nisl. fär. *stríður*, nnorw. schw. dä. *strid*. — > me. *striþe* 'stehen mit festgestellten füssen', ne. dial. *strithe* 'die beine ausschreiten' (Björkman 166). — ahd. *einstriti* 'widerspenstig'. — Die germ. wzl **strīd* ist wohl dental-erw. zur idg. wzl **sterei*, vgl. lit. *strainùs* 'widerspenstig', lat. *sterilis* 'unfruchtbar', das weiter zu **ster* gehören kann (vgl. *starr*), vgl. gr. στρηνής 'scharf, rauh, stark', lat. *strēnuus* 'ausdauernd' (anders IEW 1026). — vgl. *strita*.

strigi m. 'grobes leinen', nisl. *strigi*, fär. *striggj*, *strýggj*, nnorw. *strige*, *strie*, nschw. dial. *strige*, ndä. dial. *strie*. — > lpN. *strika* 'hanfleinwand' (Qvigstad 323). — lett. *strekis* 'werg'. — vgl. *strý*.

strik n. 'gestreiftes zeug; haube' (spät bezeugt), nisl. *strik*, *stryk*, fär. *strik*, nnorw. *strik* 'strich, streich', nschw. *streck* 'strich, richtung', ndä. *streg* 'strich'. — got. *striks*, ae. *strica*, mnd. mnl. *streke*, ahd. *strih* 'strich, streich', zu ae. *strīcan*, afr. *strika*, mnd. mnl. *striken*, ahd. *strīhhan* 'streichen'. — lat. *strigilis* 'schabeisen', *striga* 'strich', asl. *strigą* 'scheren'; mit *n*-infix: lat. *stringo* 'streife', gr. στρίγξ 'reihe, zeile' (IEW 1028). — vgl. *strip*.

Man stellt die idg. wzl **streig* zu einer idg. wzl **ster* 'streifen, strich, strahl', und vergl. lett. *stars* 'sonnenstrahl', mit *l*-erw.: ahd. *strāl(a)* 'pfeil, strahl', ae. *stræl*, as. *strāla*, asl. *strěla* 'pfeil'. Das ist aber abwegig. Die bed. 'reihe, strich' lässt sich ohne mühe aus den aneinandergereihten zaunpfählen entwickeln (vgl. *rim*); mithin gehört das wort zu der wortgruppe von *starr*.

Neben der erw. **streig* finden wir auch **streug*, vgl. *streyja* und *strjúka*, vgl. *stryk* neben *strik*! — Holthausen, Wb. 285 betrachtet an. *strik* als entl. < mnd. *strickette*, vgl. mnl. *strikette* 'frauenhaube'. Aber aus der bed. 'streifen' entwickelt sich leicht 'gestreiftes zeug', und *strik* in der bed. 'haube' ist wohl kurzform zu *strikskaut* (norw. DN) 'haube aus *strik* gemacht'.

strind f. 'kante, seite; land (oft in ON.), nnorw. *strind* 'streifen, seite' — > shetl. *strind*; > finn. *rinta* (< **strinðā*) 'brust, abhang', weps. *rind*, estn. *rind*, *rend*, *rõnd* 'brust' (Wiklund MO 5, 1911, 239) und wohl auch > finn. *rinne* 'hochliegende stelle', estn. *rinne*, liv. *rīnda* 'streifen, strich' (Karsten GFL 83 aus -*es*-stamm; fraglich für beide wörter nach Setälä FUF 13, 1913, 440); > lpN. *rădde* 'brust', *riddo* 'ufer' (Wiklund MO 5, 1911, 244-6). — vgl. *-strendr* und *strǫnd*.

strip n. 'gestreiftes zeug', (norw. DN) < mnd. *stripe*.

Dagegen zu bemerken, dass im skand. auch vorkommen nnorw. schw. *stripa*, ndä. *stribe* zu mnd. mnl. *strepe*, vgl. air. *sriab* (< **streibā*) 'streifen', Viell. doch einheimisches wort? vgl. *strik*.

strípaðr, strípóttr adj. 'gestreift' (norw. DN), vielleicht < mnd. *stripet* 'gestreift'. Weil aber daneben auch *striprendr* vorkommt, eher einheimisches wort, vgl. nnorw. *strīpa*, ndä. *stribe* 'streifen', nschw. *strīpa* 'herabhängende haarlocke'. — mnd. mnl. *strīpe*, mhd. *strīfe*, vgl. *strip*.

strita schw. V. 'mit anstrengung schleppen, sich plagen', nisl. fär. norw. *strita*

'sich anstrengen', nschw. *streta* auch 'die beine spreizen', ndä. *stritte* 'sträuben, spreizen', vgl. shetl. *stritt* 'rasch gehen'. — Die germ. wzl **strit* steht neben **striþ* (vgl. *striðr*). S. auch *streitast*.

strjóna m.BN. < ae. *stréon* 'gewinn' (s. F. Jónsson ANO 1907, 353).

strjúka st. V. 'streichen; nehmen, schlagen; eilen', nisl. *strjúka*, fär *strúka*, nnorw. *strjuka*, nschff. *stryka*, ndä. *stryge*. — > shetl. *strogg* 'sich durch eine arbeit hindurchringen'. — Dazu abl. nnl. *stroken* 'streicheln, liebkosen', und ae. *stroccian* 'streichen'. — gr. στρεύγομαι 'reibe mich auf, schmachte hin', asl. *strużą, strŭgati* 'schaben', lett. *strūgains* 'gestreift' (IEW 1029). — vgl. *-stroka, stryk, strykr* und *strýkja*, weiter *starr*.

Zu dieser gruppe gehört auch der name des Dnjeprfalles Στρούκουν etwa *Strukn*. — Zum verhältnis der wzl **streug* neben **streig* (vgl. *strik*), s. Bloomfield PBB 37, 1912, 248 und de Vries PBB 80, 1958, 1-32.

strjúpi m. 'hals, kehle, gurgel', nisl. *strjúpi*. Dazu nnorw. *strøypa* 'zusammenschnüren'. Also eig. 'kleine öffnung, verengung'. — lit. *strubas* 'kurz' (eig. 'zusammengezogen) (IEW 1027). — vgl. *stropi, strúpi* und *starr*.

-stroka f. Zs. *húðstroka* 'geisselung', nisl. *stroka* 'starker luftzug', nnorw. *stroka* 'prügel; pfad, eile', nschw. dial. *struku* 'wetzstein, wegstück'. — vgl. *strjúka*.

stropi m. 'inhalt des eies; eiweiss und dotter gemischt', nisl. fär. *stropi*, vgl. nnorw. dial. *strópa* 'mischung von eis, schnee und wasser'. — > orkn. *strip-*, shetl. *strobba*. — vgl. nnorw. *stroppen* 'halb gebrütet'. — Neben germ. wzl **strup* auch **strūf*, vgl. mnl. *struve, struuf* 'dünner pfannkuchen', nnl. **struif* 'eierkuchen', neben *stroef* 'schroff, trotzig, schwerfällig'. — vgl. *strjúpi*.

strúgr m. 'übermut, stolz', nisl. *strúgur* 'ds.', *strjúgur* 'gericht aus geronnener milch', vgl. fär. *strúgvi* 'unkraut', nnorw. *stru* 'trotzig', nschw. dial. *strug* 'streit'. — me. ne. *struggle* 'kämpfen'.

Neben germ. wzl **strug* steht **struk*, vgl. nisl. *strokkur*, nnorw. *strokk* 'holzkübel' zu mnd. mhd. *strunk* 'kurzer stengel', vgl. lit. *strungas* 'gestutzt' (IEW 1026), und *strūk*: mnd. *strūk*, mnl. *struuc*, mhd. *strūch* 'abgebrochener zweig; busch' zu lit. *striugas* 'kurz'. Die idg. wzl **streug(h)* steht neben **streub* (vgl. *strjúpi*) und **streud* (vgl. *strútr*), erw. von **streu*, wohl zur idg. wzl **ster* (vgl. *starr*).

strundi m. 'dicker, schwerfälliger mann', vgl. nnorw. *strunten* 'knorrig, verwachsen'; vgl. mnd. *strunt*, mnl. *stront* 'dreck', vgl. ne. dial. *strunt* 'schwanzstumpf, penis', mhd. *strunze* 'stumpf, klotz'. — Es gab also germ. **strund* neben **strunt*, nasalinfigierte dentalerw. zur idg. wzl **streu*, vgl. *strútr*.

strúpi m. 'kehle, gurgel', nnorw. schw. *strūpe*, ndä. *strube*. — > ne. dial. *stroop, stroup* 'kesselschnauze' (Flom 66). — vgl. *strjúpi*.

strútr m. 'spitze eines hutes', nisl. fär. *strútur*, norw. *strūt* 'ausguss, schnauze', aschw. *strūter* 'hutspitz', adä. *strud* 'ausguss, spitze', neben nnorw. dial. *stryta* 'schnauze', nschw. dial. *stryta* 'schlot'. — me. *strūt* 'schwellung, streit', mhd. *strūz* 'widerstand, strauss', zu ae. *strūtian* 'steif emporstehen, starren; mhd. *striuzen* 'sträuben, spreizen'. — lit. *strustis* 'baststreifen im siebe', asl. *trūstū* 'rohr'. (IEW 1026). — vgl. *strundi, þrútr* und *þrútinn*.

strúz m. 'vogel strauss' (nur Þiðr.s) < mnd. *strūs* < lat. *strūthio* < gr. στρουθός.

strý m. 'grober flachs, werg' (< germ. **strīgṷa*), nisl. *strý*, fär. *striggja* 'haarflocke', *striggi, strúgvi* 'unkraut im korn', nnorw. *stry*, nschw. dial. *stry(g)*, *stri(g)*. — > shetl. *strøgins, strøget* 'zersaustes haar'; > lpN. *strijāk* S. *ströjje* 'werg' (Qvigstad 323). — vgl. *strigi*.

stryk n. 'strich' (nur SnE), nisl. norw. *stryk*, ndä. *strøg*, neben nnorw. *strok*, nschw. *stråk*, ndä. *strog*. — vgl. *strjúka* und *stroka*; aber auch *strik*.

strýkja, strýkva 'streichen', nisl. *strýkja* 'prügeln', aschw. *hūþstrīka* 'prügeln'. — vgl. *strjúka*.

Die formen können aber vielmehr auf germ. **strīkwjan* hinweisen, vgl. ae. *strīcan* 'streichen, reiben', mnl. *striken*, ahd. *strīhhan*. Das skald. part. *strykvinn* weist auf ein starkes V. *strýkva*. Es würden dann neben einander die idg. wzl **streig*: **streug* auftreten (s. de Vries PBB 80, 1958, 1-32).

strykr m. 'starker wind', nisl. *strykur*, nnorw. *stryk* 'stromschnelle', vgl. fär. *strúkur* 'starker wind'. — vgl. *strjúka*.

stryllr m. BN., vgl. nnorw. *strylla*, *strull* 'zerknüllte masse, birkenrindenkorb', *strulla* 'zusammenrollen', *strolle* 'walze' (F. Jónsson ANO 1907, 354).

Wie in *hrolla, knylla* ist *ll* wohl aus *-zl-* entstanden; die germ. wurzel **strus* stellt sich zu der unter *strjúpi* behandelten wörtern.

stræta schw. V. 'überrumpeln', nisl. fär. norw. *stræta* 'herumwandern'. — Zu **stræti** n. 'strasse', nisl. fär. *stræti*, nnorw. *stræte*, aschw. *sträte*, ndä. *stræde*. — > shetl. *strödi, stred*; > mir. *strait* 'gepflasterte strasse' (A. Bugge, Fschr. K. Meyer 1912, 296; wenn nicht aus engl.!); > schott. *sraid, strait* (Henderson 217). — < ae. *stræt* f. < lat. *strāta* (via).

Höfler ANF 47, 1931, 266 erwägt die möglichkeit, dass das wort über dä. zugewandert ist, weil dort zuweilen das wort auch neutr. ist; dann also eher < afr. *strēte* (s. Wadstein, Norden och Väst-Europa 1925, 146).

strǫnd f. 'strand, küste', nisl. *strönd*, fär. *strond*, nnorw. schw. dä. *strand*. — > shetl. *strand*, orkn. *stron*; > manx *strand-* (Marstrander NTS 6, 1932, 110); > finn. *ranne*' 'uferstelle' (Karsten GFL 83); > finn. wot. *ranta*, estn. weps. *rand*, liv. *rānda, rānd* (Thomsen 2, 209); > lpN. *raddo* 'ufer' (Wiklund MO 5, 1911, 246). — ae. *strand* (daraus mnd. mnl. mhd. *strant*; falls nicht vielmehr alle wgerm. wörter aus dem skand. herstammen, so E. Schröder, Nachr. AW. Göttingen 1941, 294-296). — vgl. *stranda, strenda* und *strind.*

Man vergleicht air. *srath* (< **stratu*) 'talgrund, strand', asl. *trątŭ* 'haufen', lit. *trenta* 'ort, gegend', aber auch air. *trēt* 'herde' und stellt diese zu einer idg. wzl **ster* 'ausbreiten' (vgl. ai. *str̥ṇáti, str̥noti* 'streut, bestreut', gr. στόρνυμι 'bestreue, strecke aus', στρῶμα 'lager, streu, teppich' lat. *sterno* 'streuen, ausbreiten', air. *sernim*, asl. *postirą* 'ausbreiten' (s. IEW 1029-1030), vgl. noch *strá*). Der strand ist aber überhaupt nicht eine sich ausbreitende fläche, sondern gerade ein rand, eine trennungslinie. Man muss also von der unter *starr* behandelten idg. wzl **ster* ausgehen, und erwägen, dass wörter für 'rand, grenze' gerade von der zaunhegung ausgehen können (vgl. *brún, síða*). Dann versteht man auch das ir. wort *trét*, denn eine herde ist nicht etwas, das sich ausbreitet, sondern das in einem gehege beisammengehalten wird.

stubbi n. 'baumstumpf, stück', nisl. fär. *stubbi*, nnorw. schw. *stubbe*. — > lpN. *stubbō* 'baumstumpf'. — me. mnd. *stubbe*, mnl. *stobbe* 'stumpf'. — Zu **stubbr** m. 'baumstumpf', nisl. *stubbur*, nnorw. schw, *stubb*, ndä. *stub*. — > lpN. *stubba* 'bärenschwanz' (Qvigstad 324). — ae. *stubb, stybb* 'stumpf'. — vgl. *stabbi, stobbi* mit anderer vokalisation; das *-bb-* ist lautmalende gemination, vgl. *stúfr.*

studera schw. V. 'studieren' < mnd. *studēren* < mlat. *studiari* vgl. lat. *studēre* 'sich bemühen'.

studill m. 'stütze, stollen', nisl. *studull*, fär. *studul*, vgl. orkn. *studdle* 'kleines holzgestell um fischleine aufzuwickeln; kleines kind' (Marwick 181). — as. *stuthli*, mhd. *studel* 'türpfosten'. — vgl. *stoð* und *styðja.*

stufa f. vgl. *stofa.*

stúfa f. 'diebin deren ohren und nase zur strafe abgeschnitten sind', nisl. *stúfa* 'scabiosa succisa', nnorw. *stuven* 'plump, ungelenk'. — Zu **stúfr** m. 'stumpf, stück; penis; versart; auch name für tier u. schwert' (poet.), nisl. *stúfur*, fär. *stúgvur*, nnorw. *stūv* 'baumstumpf, stamm', nschw. *stuv* 'zeugfetzen', adä. *stuv(e)*, vgl. shetl. *stu* 'etwas das abgestumpft ist'. — mnd. *stūve* 'stumpf', *stūf* 'stumpf'. — gr. στύπος 'stock, schaft', ai. *stūpa-* 'schopf, wipfel', lett. *stūps, stupe* 'abgebrochenes ende', vgl. lat. *stuprum* 'schande, unzucht' (eig. die strafe: stäupung). Ohne *s-*: gr. τύπτω 'schlagen', ai. *tu(m)pati, stumpati* 'stossen', asl. *tŭpati* 'palpitare' (IEW 1034). Zur idg. wzl **(s)teup*, erw. von **steu* vgl. *staurr* und weiter *stofn, stýfa* und *stubbr.*

stúka f. 'langer oberärmel; anbau', nisl. fär. *stúka* 'wollenes wams'. — > orkn. *stook, stouk* 'teil einer kirche' (Marwick 179); > shetl. *stuk* 'stück kirchenland', *stuka* 'frack', *stuki* 'zaunpfahl'. — In der bed. 'ärmel' viell. < mnd. *stūke* 'weiter ärmel an frauengewändern', vgl. ae. *stocu*, ahd. *stūcha*. Aber übrigens wohl auch skand. wort, und dann vgl. *stokkr.*

stuldr m. 'diebstahl', nisl. fär. *stuldur*, nnorw. adä. *stuld*, nschw. *stöld*. — > ne. dial. *stouth, stulch* (Thorson 81). — vgl. ae. *stulor* 'verstohlen, heimlich', as. *stulina* 'diebstahl', ahd. *stulingun* 'verstohlen'. — vgl. *stela.*

stulka 1 f. 'kleines mädchen', nisl. *stúlka*, vgl. nnorw. *stulk* 'bursche'. — > shetl. *stolka*; > orkn. *styuilk* 'komischer kerl' (Marwick 182). — Vgl. norw. *stulka, stalka* 'unsicher gehen'. — Beispiel eines namens für kinder, der urspr. 'stock' bezeichnet. — vgl. *stelkr* und *stauli.*

— **2** f. 'seitenkapelle', vgl. *stúka.*

stumi m. 'riesenname' (poet.), vgl. norw. *stum-myrk, stumen* 'stockfinster', *stumla*

'unsicher gehen', nschw. dial. *stumla, stambla*, ndä. dial. *stumle*, zu ostfr. *stummelen*, nnl. *stommelen* 'poltern', me. *stum(b)len*. — vgl. *stumra*.

stumpr m. 'stumpf, brotstück', fär. *stumpur*, nschw. dä. *stump*, vgl. shetl. *stump* 'stumpf'. — < mnd. *stump* (Fischer 41).

stumra schw. V. 'stolpern, straucheln'. *stumra*, norw. dial. *stumra, stumla, stamra*, nschw. dial. *stammra*. — > orkn. *stummer*; > me. *stumren, stumelen*, ne. *stumble* (Björkman 255, entl. aber sehr unsicher). — ae. *stamrian*, as. *stamurōn*, mnl. *stameren* 'stammeln'. — lit. *stumiù* 'stosse'. — vgl. *stamr* und *stumi*.

stund 1 f. 'weile, zeit, stunde', nisl. fär. norw. schw. dä. *stund*. — > shetl. *stund, stond* 'zeitdauer'; finn. *tunti* 'stunde' (Setälä FUF 13, 1913, 462); > lpS. *studdo* 'wegstrecke' (Thomsen 2, 217). — ae. *stund*, afr. *stunde, stonde*, as. *stunda*, mnd. *stunde*, mnl. *stonde*, ahd. *stunta* 'stunde'.

Die gewöhnlich angenommene verbindung mit *standa* (IEW 1005) ist nicht überzeugend; die als urspr. angesetzte bed. 'das festgesetzte', d.h. 'die zeit', trifft gewiss nicht das richtige. Auch die shetl. bed. 'zeitdauer' weist in eine andere richtung. Wie J. Trier *vika* aus der arbeitsteilung im kreis der genossenschaft ableitet und *tíð* eben auch das zugemessene ist, kann *stund* auch auf die tätigkeit des mannringes bezug nehmen; es ist bezeichnend, dass die bed. 'arbeit, mühe' ebenfalls vorkommt, vgl. *stund* 2.

— 2 f. 'mühe, arbeit, streben'. — as. *stundum* 'eifrig'. — vgl. *stund* 1.

— 3 n. 'staub'.

Das nur einmal in einer homilie vorkommende und im nisl. unbekannte wort verdient ws. wenig vertrauen (das *moldar stund* dieser stelle braucht nicht 'staub der erde' zu bedeuten, sondern kann auch eine kleine menge, oder eine auf dem altar liegende schicht bezeichnen). Es scheint mir deshalb überflüssig, das wort zu etymologisieren; Holthausens versuch (KZ 69, 1951, 168) eine idg. grundform **steudh* neben der in *stauta* vorliegenden **steud* anzunehmen und das wort als 'feingeriebene erde' zu deuten, ist sicher verfehlt.

stunda schw. V. 'sich kümmern; streben', nisl. fär. norw. schw. *stunda*, ndä. *stunde*. — ae. *āstundian* 'auf sich nehmen'. — vgl. *stund* 2.

stunga f. 'stich, stichwunde' (chr. Schr.), nisl. *stunga*, fär. *stunga* 'fellstreifen um den angelhaken an die fischleine zu befestigen'. — vgl. *stinga*.

stúpa schw. V. 'aufrecht stehen, emporragen' (poet.); nnorw. schw. *stupa*, adä. *stube* 'vornüber neigen, oder fallen', vgl. shetl. *stup*. — ae. *stūpian* 'sich vornüber beugen', mnl. *stupen, stuypen* 'bücken, sich neigen', vgl. ae. *steap*, afr. *stāp* 'hoch, steil' mhd. *stouf* 'hochragender felsen'. Labial-erw. zur idg. wzl **steu* vgl. weiter *staup, steypa, stjúp-, stopalt, -stopi* und *stumpr*.

stúra 1 f. 'trauer, kummer', zu

— 2 schw. V. 'betrübt sein', nisl. fär. *stúra*, nnorw. schw. dial. *stura*, vgl. shetl. *stur*. Zu nnorw. schw. dial. *stur* 'betrübt'. — mnd. *stūr*, mnl. *stuur* 'streng, schroff, mürrisch', ahd. *stūri, stiuri* 'stark, gross' (IEW 1009). — vgl. *staurr*.

sturla 1 m. PN. zu

— 2 schw. V. 'in unordnung bringen, stören', nisl. norw. dial. schw. dial. *sturla*, vgl. adä. *styrl* 'unruhe'. — > shetl. *stjurl*. — *l*-erw. zu *styrr*.

stútr m. 'junger ochs; horn, stumpf', nisl. *stútur* 'flaschenhals, kesselschnauze', nnorw. *stūt* 'ochs', dial. 'horn', nschw. *stut* 'junger ochs', dial. 'alphorn, kleiner rindenkorb', ndä. *stud* 'junger ochs'. Das tier bekam den namen wegen der abgestumpften hörner'. — mnd. *stūt*, mnl. *stuut, stuyt*, ahd. *stiuz* 'steiss', vgl. ae. *stott* 'schlechtes pferd', ne. *stot* 'pferd, junger ochs' (die Flom 65 wohl richtig als entl. betrachtet). Weiter zu nnl. *stuiten* 'hemmen', nnd. *stotteren*, mnl. *stotteren, stutselen* 'stottern'. — vgl. *stauta*.

stuttr adj. 'kurz, unfreundlich' (< urn. **stunta-*, das zu **stottr* hätte entwickeln müssen; *stuttr* also anal. zB. aus dat. s. A. Kock ANF 11, 1895, 317), nisl. fär. *stuttur*, nnorw. *stutt*, nschw. dial. *stunt* neben *stutt, stytt, stött*, adä. *stunt*, ndä. dial. *stutt*. — ae. *stunt* 'dumm' (eig. 'kurz'), mhd. *stunz* 'stumpf, kurz'.

Die analog. form *stuttr* erklärt Sturtevant SS 23, 1951, 72 (wenig ws.) durch rückbildung aus komp. *styttri*. — Falls man als idg. wzl **stund*: **steud* ansetzt, sind zu vergleichen: lat. *tundere* 'stossen, schlagen', ai. *tudati* 'stösst', vgl. also *stauta*. — Aber die schw. dial. wörter *stintan* 'kurz', *stinta* 'nicht ausgewachsenes mädchen', deuten auf eine idg. wzl **stend*: **stn̥d* hin, und dann zu lat. *tondeo* 'schere ab', air. *ro-s-teind* 'schnitt ab' (s. Karsten, Mém. Soc. néo-

phil. à Hels. 3, 1901, 25), wobei man an das zustutzen von balken denken muss (vgl. weiter *stafr*).

styðja 1 f. 'stütze'. — vgl. *stoð*.

— **2** schw. V. 'stützen', nisl. fär. *styðja*, nnorw. *stydja*, nschw. *stödja*, adä. *styde*. — ahd. *studen* 'festsetzen'; vgl. daneben ahd. *untarstuzzen* (< **stuttjan*). — vgl. *stoð*.

stýf- vgl. *stjúp-*.

stýfa schw. V. 'abstumpfen, hauen', nisl. *stýfa*, nnorw. nschw. dial. *styva*, ndä. dial. *styve*. — > ne. dial. *stove* 'abschneiden, stutzen' (Thorson 81); > orkn. *stoo* (Marwick 179); > shetl. *stū* (Jakobsen 862). — mnd. *stûven*, vgl. mnl. *stuver* 'kleine münze. — vgl. *stúfr*.

styfill m. 'stiefel', fär. *stivli*, nnorw. *styvel*, *støvel*, *stivel*, nschw. *stövel*, ndä. *støvle*, vgl. shetl. *stivalir*. — < mnd. *stevel* < ital. *stivale* < lat. *aestivalis* 'sommerlich' (Fischer 85).

stygð f. 'unfreundliche stimmung', nisl. *stygð*. — Zu **styggja, styggva** schw. V. 'erregen, ärgern, kränken', nisl. fär. *styggja* 'erschrecken', nnorw. *styggja* 'abstossen, erschrecken', nschw. *styggas vid.*, adä. *stygges weth* 'sich ekeln vor'. — > me. *stiggen* 'erschreckt sein' (Björkman 35); > shetl. *stigg* 'erschrecken'. — Zu **styggr** adj. 'scheu; zornig; mürrisch' (wohl < urn. **stugja*), nisl. fär. *styggur*, nnorw. schw. *stygg*, ndä. *styg*. — > ne. dial. *stegly* 'unfest' (?Thorson 49); > schott. *stìg* 'geisterhafte person' (Henderson 213). — mnl. *stugge* 'unfreundlich, schroff'. — lit. *stùkis* 'stumpf', ai. *stukā* 'zotte, flocke', zu idg. wzl *(*s*)*teuk*, vgl. gr. τύκος 'hammer, streitaxt', air. *toll* 'hohl; höhle', asl. *tŭknąti* 'drücken, stossen', *istukati* 'ausmeisseln', *istukanŭ* 'götterbild'. Erw. der wzl **steu* (IEW 1032), vgl. *staurr*.

stýk- vgl. *stjúp-*.

stykki n. 'stück', nisl. fär. *stykki*, nnorw. dä. *stykke*, nschw. *stycke*, vgl. shetl. *stikk*(*i*). — ae. *stycce*, as. *stucki*, mnd. mnl. *stucke*, ahd. *stucki*. — vgl. *stokkr*.

stynja schw. V. 'stöhnen', nisl. fär. norw. *stynja*, nschw. *stöna*, ndä. *stønne*. — > ne. dial. *stin* (Thorson 81); > orkn. *stin*. — ae. *stunian* 'widerhallen', mnd. *stönen*, mnl. *stonen*, neben abl. ae. *stenan*, mhd. mnd. *stenen* 'stöhnen'. — Zu **stynr** m. 'stöhnen', nisl. *stynur*, nnorw. *styn*. — ae. *gestun* 'lärm, wirbelwind'. — ai. *stanati* 'donnert, dröhnt, stöhnt', gr. στένω 'dröhne, seufze', lit. *stenù*, *stenė́ti*, asl. *stenją*, *stenati* 'stöhnen', vgl. gr. στόνος 'seufzer' (IEW 1021). — vgl. *stanka* und zur *s*-lose form *Þórr*.

stýra schw. V. 'steuern, regieren; besitzen' (< germ. **steurjan*), nisl. fär. *stýra*, nnorw. nschw. *styra*, ndä. *styre*. — > shetl. *stør*; > air. *stiurad* (Craigie ANF 10, 1894, 156), schott. *stiuir* (Henderson 139); > lpN. *stivrrit* (Qvigstad 322). — got. *stiurjan* 'festsetzen', ae. *stīeran*, afr. *stiōra*, *stiūra*, mnd. mnl. *sturen* 'steuern, lenken', ahd. *stiuren*. — Dazu **stýri** n. 'steuerruder', nisl. fär. *stýri*, nnorw. *styre* 'steuer, pfluggriff, schwanz', nschw. *styre* 'steuer'. — > manx *stiuir* (Marstrander NTS 6, 1932, 49); > hebrid. *stiúir*; > air. *stiuir* (Marstrander NVA 1915 Nr 5, 73); > afrz. *estiere* (Nyrup ANO 1919, 27); > finn. *teura* (< aus urn. **steura*-, s. H. Streng FUF 13, 1913, 303) und *tyyry* (junge entl., s. Setälä FUF 13, 1913, 464); > lpN. *stivrre* (Thomsen 2, 217). — ae. *stēor*, afr. *stiūre*, mnd. *stiure* (IEW 1009). — vgl. *stjórn* und *staurr*.

Ein zweites homonymes wort ist as. *stiuria*, ahd. *stiura* 'abgabe, steuer', vgl. dazu got. *usstiurei* 'zügellosigkeit'. Man verbindet damit ahd. *stiura* 'stock, stütze' und konstruiert eine bed.entw. 'stütze > unterstützung > steuer'. Es lassen sich aber die verschiedenen bed., wie J. Trier, Studium Generale 1, 1947, 105-106 dargelegt hat, aus dem begriff des mannringes erklären; die urspr. bed. 'zaun' wird durch das wort *staurr* 'zaunpfahl' nahegelegt.

styrja 1 f. 'stör' (þula, eig. norw. wort), nisl. fär. norw. *styrja*, nschw. *stör*, dial. *störja*, *styrja*, ndä. *stør*. — ae. *styria*, mnd. *stör*(*e*), mnl. *store*, *steur*, ahd. *sturio* m. — Eig. der im schlamm wühlende fisch, also zu *styrja* 2 (Falk ANF 41, 1925, 134).

Auffallend ist der unterschied im genus zwischen skand. und wgerm. Collinder UL 79 denkt an eine rein formale ursache: alter masc. *an*-stamm mit nom. *ō* hätte sich an die fem. *ōn*-dekl. angeschlossen. — Andere vermuten verwandtschaft mit apr. *esketres*, lit. *eršk'ė́tras*, russ. *osëtr* 'stör'; wenig wahrscheinlich.

— **2** f. 'tumult, kampf' (poet.), vgl. auch Zs. *styrjǫld*. — Vgl. *styrr*.

Styrkárr m. PN., aschw. *Styrkar*, *Størkær*, adä. *Styrkar*. — > ae. *Styrcar*, *Stircar* usw. (Björkman PN. 132). — Zs. von *styrr* und *kárr* (A. Janzén NK 7, 1947, 119).

styrkja schw. V. 'stark machen', nisl. fär. norw. *styrkja*, nschw. *styrka*, ndä. *styrke*. — Dazu **styrkr** m. (< urn. **sturki-*) 'stärke, macht', nisl. fär. *styrkur*, nnorw. *styrk*, nschw. dial. *störk*. — **styrkt** f. 'stärkung, hilfe' (< urn. **sturkiþō*). — vgl. *sterkr*.

styrma schw. V. 'stürmen', nisl. norw. *styrma*, vgl. shetl. *stjurm*. — ae. *styrman*, mnd. *störmen*, mhd. *stürmen*. — vgl. *stormr*.

styrr m. 'tumult, kampf', nisl. norw. dä. dial. *styr* 'lärm'. — > shetl. *störr*; > lpN. *sturjja*, *sturra* 'lärm' (Thomsen 2, 218). — ae. *gestyr* 'bewegung', mnl. *gesture* 'kampf, gefahr', zu ae. *styrian*, as. *farsturian*, ahd. *irsturien* 'stören, erregen', neben abl. afr. *stēra*, as. *stōrian*, mnd. *stören*, mnl. *storen*, *stueren*, ahd. *stōren* 'stören, hindern'. — vgl. *sturla*, *styrja* 2, weiter *stormr* und *storð* 2, vgl. aber auch *staurr*.

Auch PN. *Styrr* (> russ. ON. *Styrovo* s. Vasmer SBAW Berlin 1931, 663); und in Zss. *Styrbjǫrn*, *Styrkárr* und *Styrlaugr* (s. Wessén UUÅ 1927 Nr 3, 69).

stytta schw. V. 'kürzen' < urn. **stuntian*, nisl. fär. norw. dial. *stytta*, aschw. *stynta*, adä. *stunte* 'mit kurzen schritten gehen, zu kurz sein', *stynte* 'das haar kürzen'. — > me. *stunten*, *stinten*, *stenten*, ne. *stint* 'beschränken' (Björkman 221, fraglich ob entlehnt). — ae. *styntan* 'in erstaunen setzen, betäuben'. — vgl. *stuttr*.

stækr adj. 'beissend, scharf' (nur Post. s.). — vgl. *stjaki*.

stæla 1 schw. V. 'stählen, härten' (< germ. **stahljan*), nisl. fär. norw. *stæla*. — ae. *stielan*, mnd. *stēlen*, mnl. *stalen*, mhd. *stähelen*. — vgl. *stál* 1.

— 2 schw. V. 'zusammengehörige wörter durch zwischensätze trennen', nnorw. *stæla* 'stapeln' also eig. wie die zaunpfähle durch zwischenräume von einander getrennt sind. — vgl. *stál* 2.

støðvir m. 'beruhiger' (poet.), vgl. *stǫðva*.

støkkva 1 st. V. 'springen, bersten, spritzen, fliehen' (< germ. **stinkvan*), nisl. *stökkva*, fär. norw. *støkka*, nschw. dial. *stinka*, adä. *stynke*. — got. *stigqan* 'zusammenstossen', ae. *stincan* 'aufwirbeln, duften', afr. *stiunka*, as. ahd. *stinkan* 'stinken'. — vgl. *stǫkkr*.

Etymologie umstritten: 1. zu lat. *tinguo*, gr. τέγγω 'feucht machen' (S. Bugge BB 3, 1879, 120), was zwar gut der form, aber unbefriedigend der bed. nach stimmt. — 2. zu lat. *stinguo*, lit. *stengtis* 'sich anstrengen' (v. Sabler KZ 31, 1892, 282). — 3. zu ai. *stambhá-* 'pfosten', gr. στέμβω 'trete mit den füssen' (H. Osthoff, Et. Parerga 1, 365). — Die beiden letzten versuche lassen sich der bed. nach vereinigen. Die bed. 'zusammenstossen' des got. *stigqan* führt den gedanken auf das in den boden einrammen der pfähle einer palissade; man darf deshalb viell. doch an die unter *stafr* behandelten wortgruppe anknüpfen; lat. *stinguo* deutet die mühe einer solchen arbeit an', gr. στίζω bedeutet 'stechen'. Der übergang von 'pfosten' > 'sich bemühen um' findet sich auch in *stamba*, das etym. zu ai. *stambha-* gehört.

— 2 schw. V. 'forttreiben, sprengen' (< germ. **stankwian*), nisl. *stökkva*, fär. norw. *støkkja*, nschw. *stänka*, ndä. *stænke* 'besprengen'. — got. *stagqjan* 'stossen', ae. *stencan*, 'zerstreuen'. Kaus. zu *støkkva* 1.

stœða schw. V. 'zum stehen bringen, bestätigen', fär. *støðast* 'ruhig sein', nnorw. *støda* 'festmachen'. — got. *anastōdjan* 'anfangen'. — vgl. *stóð* 1.

-stœði 1 m. in Zs. *vindstœði* 'windrichtung'. — vgl. *stóð* 1.

— 2 n. in Zs. *stallstœði* 'stute'. — vgl. *stóð* 2.

— 3 n. in Zs. *stafstœði* 'grenzpfahl', *náttstœði* 'nachtherberge'. — vgl. *stóð* 1.

stœðingr m. 'tau um den mast zu befestigen', nnorw. *støding* 'stütze unter einem gestell'. — > afrz. *estoinc*, *estuinc* 'masttau'; > lpN. *stīdet*, *stödel*, *stīdeg* 'brasse' (Qvigstad 320). — vgl. *stœða*.

-stœðr adj. 'feststehend', in Zs. wie *gagnstœðr* 'feindlich', *hugstœðr* 'erinnerlich' u.a., nisl. *stæður* 'was stehen kann', nnorw. *stød*, *stø* 'fest, beständig'. — > lpN. *stāđes* 'fest, sicher' (Qvigstad 317). — got. *ungastōþs* 'ohne feste wohnung'. — ai. *sthāti-*, av. *stáitiš* 'stehen, stand', asl. *po-stati* 'teil', lit. *stāčias* 'stehend'. — vgl. *stóð* 1.

-stœki n. in Zs. *ofstœki* 'übermut'. — vgl. *staki* und *stækr*.

stœkka schw. V. 'grossmachen (< *stœrka*), nisl. *stækka*. — vgl. *stórr*.

stœra schw. V. 'vergrössern', nisl. *stæra*, ndä. *-større*. — vgl. *stórr*.

stǫð f. 'stand, stelle; landeplatz (< urn. **staþwō*), nisl. *stöð*, fär. *støð*, norw. *stod*, *stød*, *stø*, nschw. dial. *stad*, agutn. pl. *staþuar*. — Daneben got. *staþa* d.sg. 'ufer', ae. *stæð*, afr. *steth*, as. *stað*, mnd. *stat*, *stade*, mnl. *stade*, ahd. *stado*. — vgl. lat. *status* 'stehen, stellung', lit. *statùs* 'stehend' (IEW 1006-7).

Die grundform des an. wortes ist *staþʷō; das zeigt nicht nur die pluralform *stǫðvar*, sondern auch die form des lpN. wortes *staðfo* (Thomsen 2, 217).

stǫðugr adj. 'unerschütterlich, entschlossen', nisl. *stöðugur*, fär. *støðugur, staðigur*, nschw. dä. *stadig*. — mnd. mnl. *stedich*, mhd. *stetic* 'stätisch'. — vgl. *staðgi*.

stǫðull m. 'melkplatz für die kühe', nisl. *stöðull*, fär. *støðil*, nnorw. *støl*, vgl. shetl. *støl*. — ae. *staðol* 'stätte, platz', as. ahd. *stadal*, afr. *stathal* 'stätte, scheune'. — lat. *obstaculum* (< *-stat-lom*) 'hindernis', lit. *stākles* 'webstuhl', (IEW 1007). — vgl. *staðr*.

stǫðva schw. V. 'zum stehen bringen', nisl. *stöðva*, norw. *stødva*. — vgl. lat. *statuere* 'feststellen'. — vgl. *staðr* und *støðvir*.

stǫkkóttr adj. 'kurz', nnorw. dial. *stokkutt*, nschw. dial. *stakkot*, ndä. *stakket*. — vgl. *stakka*.

stǫkkr 1 m. 'plötzliche bewegung; schrecken' (< urn. **stankva-*), nisl. *stökk*, fär. *støkkur*, nnorw. *støkk*. — vgl. ae. *stanc* 'bespritzung' und abl. got. *bistugq* 'anstoss'. — vgl. *støkkva*.

— 2 adj. 'spröde, glatt; eilig (poet.). — vgl. *stǫkkr* 1.

stǫkkull m. 'sprengwedel'. — vgl. *støkkva*.

stǫng f. 'stange', nisl. *stöng*, fär. norw. *stong*, nschw. *stång*, ndä. *stang*. — > ne. dial. schott. *stang* (Mawer 57); > shetl. *steng, stong*; > hebrid. *staing*; > schott. *staing* (A. Bugge, Fschr. K. Meyer 1912, 294); > finn. *tanko* 'stange', estn. *tang* 'kurzer stock des seehundjägers' (Wiklund MO 5, 1911, 238); > lpN. *staggo* (Thomsen 2, 217). — as. ahd. *stanga*, mnd. mnl. *stange*, neben ae. *steng*, afr. *stenge* (<**stangjō*). — vgl. *stinga*.

stǫpla schw. V. 'aus dem gleichgewicht bringen, wogen', nschw. *stappla* 'schwerfällig gehen. — > air. *staplán* 'meereslärm' (Marstrander NVA 1915, Nr 5, 97). — Zu **stǫpull** m. 'dicker pfahl; kirchturm', auch PN., nisl. *stöpull*, fär. *stápul, stápil*, nnorw. *stopul*, nschw. *stapel* 'turm', ndä. *stabel* 'zapfen im türangel'. — > orkn. *stappal* 'kurze gedrungene figur'. — ae. *stapol* 'pfeiler, grundlage, treppe', afr. *stapul* 'amboss, richtblock', afränk. *stapplus, stafflus* 'ehrensäule' (Lex. Sal.), mnd. mnl. *stapel* 'säule, unterlage, schichtweise geordneter haufen, stapelplatz'. — russ. *stebló* 'stengel'. — vgl. *stapi*.

stǫrr f. 'riedgras', nisl. *stör*, fär. *størur*, nnorw. *storr*, nschw. *starr*, ndä. *star-*, *stærgræs*. — > me. *star*, ne. dial. (*star(e)* (Björkman 220); > hebrid. *starr* (Christiansen MM 1938, 24). — eig. 'steifes, starrendes gras', vgl. asl. *strŭnì*, pr. *stranibo* 'stoppeln'. — vgl. *starr* und *þorn*.

sú f. 'diese, die', nisl. *sú*. — got. *sō*. — gr. ἡ, dor. ἁ, alat. *sā-psa* 'ipsa', ai. *sā*, av. *hā*, toch. B *sā-u*. — vgl. *sá* 2.

sú- in Zs. *súsvǫrt* 'f. schwarzamsel', eig. 'die ganz schwarze'; *sú-* ist verstärkendes partikel aus stamm refl. Pron. **sve*. — vgl. germ. VN. *Sugambri*. — ai. *su-, sva-*, av. *hu-*, gall. air. *su-*, kymr. *hy-* 'wohl, gut' (IEW 1037-8). — vgl. *sve-*.

súð f. 'plankenverband des schiffes; schiff (poet.), nisl. fär. *súð*, nnorw. dial. *sud*, nschw. dial. *sud* 'reeling'. — > hebrid. *sudh*; > schott. *sūðh* (Marstrander NVA 1915 Nr 5, 44); > lpN. *sūdas* 'plankenfuge' (mit altem nom. *s*, Wiklund MO 5, 1911, 248). — mhd. *sūt* m. 'naht'. — lat. *sūtus* 'genäht', ai. *sūtram* 'faden'. — vgl. *sýja*.

suða f.BN. — vgl. *sjóða*.

suðr 1 n. 'süden' (<**sunnr* < urn. **sunþra*, mit anal. hinzugefügtem *r* nach *norðr*) nisl. fär. *suður*, nnorw. *sud*, nschw. *söder*, run.dä. *suþr-* (Sædinge c. 950, Jacobsen-Moltke Nr 217), vgl. shetl. *sud, sør, ser*. — ae. *sūð* 'südwärts', afr. *sūther, sūth*, as. *sūðar-*, mnd. *sūt, sūder*, mnl. *suut, suder*, ahd. *sundar*. — vgl. *sunn-, sunnan, syðri*.

Etymologie unsicher. Man vermutet urspr. bed. 'sonnenwärts', und verbindet also mit *sunna* (IEW 881), oder aber 'rechts', und dann zu *svinnr* (F. R. Schröder PBB 47, 1923, 345). Unwahrscheinlich F. A. Wood, Lang. 3, 1927, 185 aus idg. **sn̥to* 'triefend, nass, betaut'. Dagegen ansprechend Huisman KZ 71, 1953, 101, der **sunþra* <**sumn-þra* und den stamm **sumn* neben **sup* stellt, wie lat. *super*, gr. ὑπερ; dann also eig. 'die obere krümmung der ekliptik', in gegensatz zu *norðr*.

— 2 adv. 'südlich'.

suðrœnn adj. 'südlich'. — ae. *sūðerne*, afr. *sūthern*, as. *sūðrōni*, ahd. *sundrōni*. — Zum suff. vgl. *austrœnn*.

sufl n. 'zukost', nisl. *sufl*, nnorw. *suvl*, nschw. *sovel*, ndä. *sul*. — > lpN. *suvlle, sūle* (Thomsen 2, 219). — ae. *sufl*, as. *suval*, mnd. *suf(f)el*, ahd. *sufil, sufili*, dazu abl. mnd. *sūvel* 'buttergehalt', mnl. *sūvel(e)* 'milchprodukte'. — ai. *sūpa-* 'brühe'. — vgl. *syfla* und *sūpa*.

súga, sjúga st. V. 'säugen', nisl. *súga,* fär. *súgva,* nnorw. schw. *suga,* ndä. *suge.* — > orkn. *sook* 'trocknen' (Marwick 173), vgl. *backsook* 'zurückgehende brandungswelle' (ebda 8); > shetl. *suk* 'säugen', *afsuk* 'ebbe'. — ae. as. ahd. *sūgan.* — lat. *sucus* 'saft', lit. *sunkiù, sùñkti* 'absickern lassen', lett. *sũzu, sũkt* 'saugen'. — vgl. *sog, sogn* und *súgr.*

Neben formen mit *g* stehen andere mit *k,* vgl. ae. *sūcan,* ne. *suck* 'säugen' und *socian,* ne. *soak* 'aufsaugen', vgl. lat. *sūgo* 'sauge, air. *sūgim* 'sauge', apr. *suge* 'regen'. Die idg. wzln *seuk, *seug sind erw. zu *seu, *su 'auspressen' eig. ein wort der lehmwandtechnik, vgl. *sjúkr* and *sýja,* vgl. ai. *sunóti* 'presst aus', *savam* 'saft', gr. ὕει 'es regnet', lit. *sulà* 'birkensaft', air. *suth* 'milch' (IEW 913). — Eine labial erw. liegt vor in *súpa* (s. Jóhannesson, Wb. 773-775); weiter zur idg. *seu, die unter *sýja* behandelt ist.

-sugr m. 'sauger', in Zs. *mǫrsugr* 'mitte Dez.-mitte Jan.', eig. 'wurstsauger', vgl. mnd. mnl. *soch,* mhd. *suc* 'saugen', vgl. *súga.*

súgr m. 'meer' (poet.), eig. 'der saugende' vgl. *súga.*

Viell. auch in *arnsúgr* im ausdruck *draga arnsúg* 'die flügel wie ein adler ausschlagen'. Man nimmt dann als bed. an: 'der luftzug des fliegenden adlers'. Aber Persson SVS Uppsala 10, 191, 355 erklärt als 'das rauschen der flügel' und dann zu *sægr* 1.

suhurah run. dä. (Noleby c. 600), wohl 'zaubergemurmel' (H. Jungner, Fschr. Pipping 1924, 240); viell. mit emphat. *h* für *sūrah,* vgl. nnorw. *sūra, surra,* schw. *surra* 'wiegelied singen'. — lat. *susurrus.*

sukk n. 'lärm, vergeudung', nisl. *sukk.* — > orkn. *suck* 'unordnung, unreinheit' (Marwick 182); shetl. *sukk* 'haufen, masse' (Jakobsen 868). — Dazu **sukka** schw. V. 'lärmen, vergeuden', nnorw. dial. *sukka, svakka* 'plätschern'.

Es sind wohl zu trennen die wörter norw. *sukk,* nschw. *suck,* ndä. *suk* 'seufzer', weil die bed. zu weit abliegt. Für diese ist entl. < mnd. *sucht* anzunehmen. — Übrigens ist bed.entw. von 'seufzen' > 'lärmen' nicht ungewohn; deshalb wäre viell. mit *sægr* 1 zu verbinden (s. übrigens IEW 1110). — Die bed. 'haufen, masse, lärm' lenkt den gedanken auf die lärmende sich zusammendringende dinggemeinde (vgl. *stim*) und würde dann auf den flechtzaun hinweisen (vgl. *heimr, ljóðr, skari*); die idg. wzln *seu neben *sei zeigen ein hierhingehöriges bedeutungsfeld, das unter *sef* behandelt ist.

súl f. 'säule' (nur Hym.), nnorw. schw. dial. *sul.* — ae. *sýl,* as. ahd. *sūl,* afr. *sēle,* mnd. mnl. *sule;* vgl. abl. got. *sauls.* — Dazu **súla** f. 'säule; kloben für schweine; bassangans', nisl. fär. *súla,* nnorw. *sula,* vgl. shetl. *sul(a), sulek.* — vgl. *sýldr.*

Die etymologie ist unsicher; gewöhnlich mit *syll* verbunden, das würde auf eine grundform *sṷel führen; vgl. ai. *svaru-* 'opferpfosten', gr. σέλμα 'balken', weiter lit. *suolas* 'bank. — Andere denken an ὕλη 'holz, wald', oder sogar ξύλον 'holz, balken', lit. *šùlas* 'pfeiler' (Hellquist 1114); das führt auf eine idg. wzl *sel, die man nicht von der in *salr* vorliegenden wzl zu trennen braucht. — Das wort *súla* 'bassangans', so genannt nach dem gegabelten schwanz (vgl. nisl. *sūla* 'baumspalte', fär. *súla* 'gegabeltes holz zum garnwinden', nschw. dial. *sula* 'querholz am pflug', ndä. dial. *sula* 'gegabelte stütze') wurde entl. > ne. *solangoose,* dial. schott. *solandi* (Flom 63); > hebrid. *sular* (Christiansen MM 1938, 16); > schott. *sùlaire* (Henderson 127).

sulki m. BN. verbindet F. Jónsson ANO 1926, 192 mit nnorw. dial. *sulka,* nschw. *solka* 'sich beschmutzen', zu got. *bisauljan.* — vgl. *saurr.*

sullr m. 'geschwulst', nisl. *sullur,* fär. *sullur, svullur,* nnorw. *svull,* dial. *svoll, svall, svell.* — ae. *swyle,* mnd. *swul,* neben ae. *geswell,* mnd. *swel, swil* 'geschwulst'. — vgl. *svella* 1 und *solli.*

sultr m. 'hunger', nisl. *sultur,* fär. *svultur,* nnorw. dial. *svult, svolt, sylt,* nschw. dial. *sult, sylt,* ndä. *sult.* — got. *swulta-,* ae. *swylt* 'tod'. — vgl. *svelta.*

sumar n., **sumarr** m. 'sommer,' nisl. norw. *sumar,* fär. *summar,* nschw. *sommar,* ndä. *sommer.* — ae. *sumor,* afr. *sumur,* as. ahd. *sumar.* — arm. *amarn* (< *səmərom), air. *sam, samrad* 'sommer', ai. *samā-* 'halbjahr, jahr', av. *ham* 'sommer' (IEW 905). — vgl. *simi, simir, simul, simull* und *sumra.*

Man verbindet wohl weiter zu ai. *sāmi-,* gr. ἡμι-, lat. *sēmi,* vgl. ae.

as. *sām-*, ahd. *sāmi-* 'halb'; das wort bedeutete sodann 'halbjahr'. (Wenig einleuchtend meint WP 2, 493).

sumbl, suml n. 'trinkgelage; bier', nisl. *sumbl.* — ae. *symbel,* as. *sumbal* 'mahl, schmaus'. — Früher gerne aus mlat. *symbola* 'collecta' abgeleitet, aber einheimisches wort, eig. 'beitrag zu einem gemeinsamen gelage' > 'das gelage selbst' (F. Jónsson, ANO 1895, 315). — Zu **sumbla** schw. V. 'unordentlich zusammenwerfen' (chr. Schr.), vgl. nnorw. schw. dial. *sumla* 'hastig und unordentlich sammeln; zusammenmischen', zu norw. dial. *suma* 'zusammenraffen', nschw. dial. *soma* 'sudeln'. — vgl. *sumr* 2 und *samna.* — Dazu **sumka** schw. V. 'sammeln' (nur Bisk. s.); vgl. *samka.*

Das wort *sumbl* ist nicht unmittelbar zu der bed. von *sumbla* zu stellen, sondern hat seine bed. aus dem schmaus der festlich (oder zum opfer) versammelten gemeinschaft bekommen, wie das auch bei *verðr* 1 der fall ist. — Es besteht gar keine veranlassung mit Johannesson, Wb. 764 das wort zu *safi* zu stellen, und dann norw. *somla* 'saumselig sein', nschw. dial. *sumla,* dazu abl. nnd. *semmeln* 'langsam arbeiten, saumselig sein', mnl. *sammelen* 'zögern' zu vergleichen.

sumr 1 m. 'meer' (*þula*), vgl. shetl. *sum* 'überströmung, schwimmen'. — Wohl zu *symja.*

Man hat auch an adä. *sum* 'still, schweigsam', anknüpfen wollen, zu gr. ἥμερος 'zahm, mild', air. *sáim* 'ruhig, mild'; dann also eig. 'das ruhige meer'.

— 2 'jemand, irgendein, mancher', nisl. *sumur,* fär. *summur,* nnorw. *sum,* nschw. *somt,* ndä. *somme.* — > lpN. *soames* (Thomsen 2, 216; s. dazu Krause AfdA 44, 1925, 166). — got. *sums,* ae. afr. as. ahd. *sum.* — Zum idg. stamm **sem,* vgl. gr. ἁμός 'irgendeiner', οὐδαμός 'keiner', ai. *sama-* 'irgendein', toch. *sam* 'irgendein'. — vgl. *samr* und *si-.*

sumra schw. V. 'sommer werden'. — me. mnd. *someren,* mhd. *sumeren.* — vgl. *sumar.*

sumrungr m. 'einjähriges tier; sommerarbeiter'. — ae. *symering-wyrt* 'krause malve', vgl. alem. *summerling* 'sommerkalb'. — vgl. *sumar.*

sund 1 n. 'schwimmen; sund, meer', nisl. fär. norw. aschw. adä. *sund.* — > orkn. *soond* 'schwimmblase' (Marwick 174); > shetl. *sund*; > norm. *sund* (Jakobsen DSt 1911, 61); > lpN. *sunnda, suddē* 'sund, meerenge' (Qvigstad 327; würde der ON. *Suttes* auf einen alten *s*-stamm hindeuten? so Wiklund NB 1914, 106). — ae. *sund* 'schwimmen, schwimmkunst; meerenge; mnd. *sunt* 'meerenge'. — vgl. *synda, syndr* und *svimma.*

Die bed. 'sund' stimmt aber schlecht zu der bed. 'schwimmen'; denn er dient ja überhaupt nicht zum schwimmen, sondern gewährt den schiffern einen engen durchgang; deshalb in dieser bed. wohl eher zu *sund* 2 zu stellen.

— 2 n. 'enger zugang, zwischenraum'. Die etymologie ist unsicher. Wohl am besten zu *sundr,* also eine stelle, wo eine umhegung getrennt ist; deshalb heisst auch die stelle, wo die küste sich zu einem fjord öffnet, *sund.* — Abzulehnen ist die ältere erklärung, die eine bed.-entw. 'meerenge, die schwimmend überquert werden kann' > 'schmale meerenge' > 'enger durchgang' konstruiert, wie auch eine erklärung als 'schwund' (vgl. *sundla*), die E. Schröder, Fschr. Bezzenberger, S. 136 annimmt.

sundla schw. V. 'schwindlig werden', vgl. schw. *svindla,* dä. *svindle* < nhd. *schwindeln* < wgerm. **swindilōn,* bildung zu mnd. *swīmel,* mnd. *swimel, swimmel* (das nach Falk ANF 41, 1925, 135 zu *svimma* gehören könnte), vgl. auch *svimra.*

Dagegen Holthausen, Wb. 289 zu ahd. *swintilōn,* weiter zu ae. as. *swindan,* ahd. *swintan* 'schwinden', die weiter zu *svina* gehören. — Man möchte aber die gleichbedeutenden wörter *sundla* und *svimra* nicht so scharf von einander trennen.

sundr 'entzwei, gesondert', nisl. fär. *sundur,* nnorw. *sond(er),* nschw. *sönder,* ndä. *sønder.* — got. *sundrō,* ae. *sundor,* afr. *sunder,* as. *sundar, sundor,* ahd. *suntar.* — Dazu **sundra** schw. V. 'sondern; zerschneiden, vernichten', vgl. ae. *sundrian, syndrian,* mnd. mnl. *sonderen,* ahd. *suntarōn.* — gr. ion. ἄτερ 'ohne', ἀτάρ 'dagegen, aber', ai. *sanutár* 'abseits', air. *sain* (< **sani-*) 'besonders' (IEW 907). — vgl. *senn* und *sund* 2.

sunn- in PN. wie *Sunnólfr, Sunnlǫð*; vgl. *Sunniva* f.; wgerm. ahd. *Sundolf,* fränk. *Suntgis, Sunthilt,* langob. *Sundipert.* — eig. 'südlich', vgl. *suðr.*

sunna f. 'sonne', fär. *sunna,* aschw. *sunna.* — got. *sunnō,* ae. afr. *sunne,* as. ahd.

sunna f. neben got. *sunna*, as. ahd. *sunno* m. — mir. *forsunnud* 'erhellend', und wohl av. *xvəñg* (< **suen-s*) 'sonne' (E. Schwentner, ZfdPh 66, 1941, 1). — vgl. *suðr* und *sól*.

sunnan adv. 'aus dem süden, südwärts, nisl. fär. norw. aschw. *sunnan*, adä. *sunnæn*, *sunden*; mit uml. aus komp: nnorw. dä. *sønden*. — ae. *sūðan*, as. *sūðon*, ahd. *sundana*. — vgl. *suðr*.

Sunnifa f. PN. < ae. *Sunn-gifu* (s. Björkman GHÅ 16, 1910, 79-81).

sunnudagr m. 'sonntag', nisl. fär. *sunnudagur*, nnorw. *sundag*, *syndag*, nschw. *söndag*, ndä. *søndag*. — > finn. *sunnuntai*, lpN. *sodnabæjvve* (Thomsen 2, 218). — Nachbildung von ae. *sunnandæg*, wie afr. *sunnandei*, as. *sunnundag*, ahd. *sunnuntag*, lehnübersetzung aus lat. *dies solis*.

sunr vgl. *sonr*.

súpa st. V. 'saufen, schlürfen', nisl. fär. *súpa*, nnorw. schw. *supa*, adä. *sube*. — ae. *sūpan*, mnd. mnl. *supen*, ahd. *sūfan*. — Dazu **súpr** m. 'schluck', vgl. nisl. *súp*, *súpa*, fär. *súpan* 'suppe', nnorw. schw. *sup*. — afr. *sūp*, mhd. *sūf* 'schluck', neben ae. *sūpe* 'schluck', mhd. *sūfe* 'suppe'. — ai. *sūpa-* 'suppe' (das eine nebenform darstellt) toch. A *sopi* 'schwimmblase' (v. Windekens 115). Zur idg. wzl **seup*: **seub*, vgl. *súga* und weiter *saup*, *sopi*, *soppa* und *sufl.*; erw. von **seu*, vgl. *sýja*.

Mit hinsicht auf die bed.entw. der wzl **seu*, die auch zu 'mannring' geführt haben wird (vgl. *sýsl* und *sút*), darf man viell. ausgehen von dem opfermahl, dessen bedeutendster teil die fleischbrühe war.

súra f. 'sauerampfer', nisl. *súra*, nnorw. *sūra*, adä. *sure*, neben nnorw. schw. *syra*, ndä. *syre* (< **sūriōn*). — > orkn. *sooro*, shetl. *surek*. — ae. mnd. *sure* vgl. mnl. *surinc*. — vgl. *súrr*.

súreygr adj. 'triefäugig', vgl. norw. *surøygd*. — ae. *súr-iege*, mnd. *sūrōgede*, ahd. *sūr-ougi*. — Wohl zu *súrr*; aber nach Persson UUÅ 1891, 9 vielmehr zu *saurr* und *súga*.

surkot n. 'rock, mantel' (norw. DN) < afrz. *surcot*. — vgl. *syrkot*.

súrna 1 f. 'sirene' (spät bezeugt), volksetym. umbildung < lat. *sirena*.

— 2 schw. V. 'sauer werden', nisl. fär. *súrna*, vgl. shetl. *surn*. — vgl. *súrr*.

súrr adj. 'sauer, bitter', nisl. *súr*, fär. *súrur*, nnorw. schw. dä. *sūr*. — > shetl. *sur*; > lpN. *sūres* (Thomsen 2, 219). — ae. mnd. ahd. *sūr*, mnl. *suur*. — lit. *súras* 'salzig', asl. *surovŭ* 'roh', *syrŭ* 'roh, feucht' (IEW 1039), wohl auch ai. *sūra-* 'somasaft', *surā* 'eine art branntwein'. — vgl. *súra*, *súrna* 2 und *sýra*, weiter noch *saurr*.

Auffallend ist daneben afrz. *sur* 'sauer' (germ. lehnwort ?), und ung. *sör*, *ser*, wog. *sor*, wot. *sur*, ostj. *sar* 'bier', weshalb Brøndal APhS 3, 1928, 1-31 denkt an ein wanderwort < sarmatisch **sura* < ai. *sūra-*; daraus sollte auch das germ. wort entlehnt sein; wenig einleuchtend. — Das wort *súrr*, dessen bed. urspr. 'feucht, roh' gewesen sein wird, muss mit *saurr* auf die idg. wzl **seu*, ein wort für die lehmtechnik, zurückgehen. Als geschmacksbezeichnung gilt es für sauer, bitter und salz; das dürfte auf eine jüngere entw. hinweisen.

Surtr m. 'riesenname' (< **svartu-* meint Sturtevant PMLA 66, 1951, 290). — vgl. *svartr*.

susih run. wort (Noleby c. 600), etwa 'gemurmelter totensang' (H. Jungner, Fschr. Pipping 1924, 240), zu ahd. *sūson*, *sūsan*, mnd. mnl. *susen* 'sausen', vgl. dazu ahd. *sisu(u)a* 'neniae', *sisesang* 'carmen lugubre', as. *dādsisu* 'totenklagelied', *sesspilon* 'nenias'.

súsbreki m. 'mühsal' (poet.). Der erste teil ist *súsl*, zu ae. *sūsl* 'qual', *sēoslig* 'gepeinigt'. — vgl. *sýsl*. — Man vermutet eine grundform **sūhsla* und dann zu *sjúkr*, oder viell. **sūtsla* zu *sút*?

súst f. 'dreschflegel' < air. *sūist* < lat. *fustis* (s. A. Bugge, Vest. Infl. 251). — vgl. *þúst*.

sút f. 'krankheit, kummer', nisl. fär. *sút*, nnorw. *sūt* 'krankheit', aber nnorw. dial. schw. dial. 'sorgfalt, fürsorge'. — Man erwägt entw. aus *sótt*, und zwar aus kasusformen wie dpl. *suhtum*; vereinfachung des *tt* aus *sýta* (s. Boer, Hdb. § 77). — vgl. *súsbreki* und *sjúkr* (aber sehr unsicher).

Jóhannesson, Wb. 775 setzt eine idg. wzl **seud* an, die neben den erw. mit guttural (vgl. *súga*) und labial (vgl. *súpa*) auf **seu* 'sickern, feucht sein' zurückgeht; vgl. *sautra* und nisl. *seytla* 'sickern', *seytill* 'ein wenig flüssigkeit', nnorw. dial. *søytel* 'schlammpfütze'. Holthausen, H. Arch. 121, 294 fügt noch hinzu ae. *besútian* 'beschmutzen', wfäl. *sot* 'dreck' (IEW 912). Die verbindung ist formal richtig, der bed. nach unbefriedigend: 'sorgfalt' oder 'krankheit' hat nichts mit 'schlamm' zu schaffen. Die idg. wzl **seu* bezieht sich auf die lehmwandtechnik (vgl. *sýja*);

wenn man die häufige entw. 'zaun' > 'mannring' beachtet, so kann man den ursprung von *sút* (wie auch von *sjúkr*) in der gemeinschaftsarbeit des mannringes annehmen.

sútari m. 'schuster', nisl. *sútari*, aschw. *sutare*, adä. *suder* ((dagegen nnorw. *suter* und nschw. *sutare* nur name eines fisches, cyprinus tinca). — > finn. *suutari* lpN. *sut(t)ar* (Thomsen 2, 219). — < ae. *sūtere* oder mnd. (vgl. mnl. *sutter*) < lat. *sūtor* 'flickschuster'.

sútt f. 'krankheit', wohl kontam. von *sótt* und *sút*.

Suttungr m. 'riesenname'.
Etymologie unklar: 1. < *supþungr* 'von trank beschwert' (A. Noreen, Upps. Studier 1, 205), weil *þþ* > *tt* übergeht. — Abgelehnt von F. Jónsson APhS 9, 1934, 302, der an norw. *sutta* 'sich rasch und heftig vorwärtsbewegen', *suttande* 'gewaltig', nschw. dial. *sutta* 'springen' erinnert.

svá adv. 'so, sogleich; auch; solch usw.', nisl. *svo*, fär. *so*, *svá*, nnorw. *so*, nschw. *så*, ndä. *saa*, vgl. shetl. *so*. — got. *swa*, ae. *swā*, *swǣ*, afr. *sā*, *sō*, as. ahd. *sō*. — Wohl aus idg. **su̯od*, vgl. alat. *svād* 'sic', gr. hom. ὅττι (falls <**suod-ti*) 'was auch immer', ὅππως (<* σϝοδπως) 'wie' (WP 2, 458). — vgl. *só* und *slikr* 2.

svað n. 'gleiten; schlüpfrige stelle', nisl. fär. *svað* 'nackte bergseite', nnorw. *svad*, *sva(-berg)* 'nackte felsenfläche, wo die erddecke weggespült ist', nschw. dial. *svad* 'kleine feuchte talsenkung', vgl. nnorw. dial. *svad* 'glatt, schlüpfrig'. — Dazu **svaða** schw. V. 'gleiten' (nur Karl. m. s.). — vgl. *sverðill*, *sveðja* und *svæði*.
Die etymologie ist umstritten: 1. Formal sind zu vergleichen ae. *swaðu*, *swæð* 'spur', mnl. *swat*, *swāde*, mhd. *swāde* 'reihe gemähtes gras; sensenspur', vgl. afränk. **swaðu* 'grenzscheide' (s. Gamillscheg, Rom. Germ. 1, 115); weiter afr. *sweththe*, afränk. **swīþja* 'grenze'. Torp, Wb. 748 stellt dazu noch ae. *besweðian* 'wickeln', und versucht an eine grundbed. 'schwingen' anzuknüpfen; recht unbefriedigend. — 2. Franck-Van Wijk 831 verbindet damit weiter mnl. *swade* 'sense' und *swadel*, ae. *sweðel*, ahd. *swedil* 'wickel' (die aber eher zu ae. *besweðian* gehören!) und denkt an eine idg. wzl **swe-*, **swo-* 'über etwas streichen', die aber sonst unbekannt ist. Dann wäre eher an die wzl **seu* anzuknüpfen, und eine dentalerw. anzunehmen **su̯edh* neben **seu̯dh* (vgl. *sjóðr*). Man gelangt dann zu der unter *sýja* behandelten wortgruppe. Aus dem zaungeflecht läszt sich eine bed. 'reihe, strich' erklären (vgl. *rim*). Bleibt nur unsichere vermutung. — 3. Die erklärung als part. zur wzl **su̯é*(1), mit weiterer anknüpfung an die unter *svimi* behandelten wörter (IEW 1041) ist wenig ansprechend. — 4. Kluge-Götze 703 denken an eine urspr. bed. 'durch schnitt gezogene spur' (wohl mit hinsicht auf *svǫðusár*); aber weitere anknüpfungen fehlen.

svaddi m.BN., vgl. nnorw. *svadde* 'grosser kerl', daneben nisl. *soddi*, nnorw. *sodde* 'schwerfällige person'. — vgl. *svaði* 2.
Weitere anknüpfungen unsicher. Kaum zu nisl. *suddi* m. 'feuchtigkeit' und nisl. *sudda* 'staubregnen', nnorw. *sudda* 'beschmutzen'.

svaði 1 m. ds. wie *svað*.

— 2 m. Bn. PN., nisl. *svaði* 'schlampiger kerl'. — vgl. *svaddi*.

Svaðilfari m. 'name eines pferdes' (poet.). Unter hinweis auf *svaðilferð* 'eine unglückliche reise' (vgl. *svaðill*), könnte der name bedeuten 'der eine unheilvolle fahrt macht'; oder mit anknüpfung an *svað*, etwa 'der über schlüpfrigem boden reitet' (s. Kahle IF 14, 1903, 168).
Anders A. Noreen, Fschr. S. Bugge 1892, 205: zu *sviðra* 'brennen', vgl. nschw. *svedja*, ahd. *swedan* 'abbrennen'. Also etwa: das pferd, das so schnell reitet, dass feuer hinter ihm her spritzt', eine recht abenteuerliche erklärung.

svaðill m. 'unglücksfall', eig. 'durch eine schlüpfrige stelle'. — vgl. *svað*.

sváf n. 'speer' (þula); vgl. *svæfa*.

Sváfarr m. PN., vgl. run. schw. *SwabaharjaR* (Rö c. 400; Krause Nr 56); viell. aus dem wgerm. entlehnt (s. v. Friesen UUÅ 1924 Nr 4, 13) vgl. ae. *Swæfhere*, as. *Suāfhere*, ahd. *Suābheri*. — Der 1. teil ist **Sváfa-** in *Sváfaland* 'Schwabenland', vgl. lat. *Suēbi*, ae. *Swæfe*, ahd. *Swāba*. — Man vergleicht asl. *svoboda* 'freiheit', ai. *svabhū* 'für sich bestehend'. — vgl. *sváss*.

Sváfnir m. 'Odin; schlange', wohl der töter'. — vgl. *svæfa*.

svafr 1 m. 'schwätzer' (norw. NL), vgl. nnorw. *svava* 'plaudern'.
In der lautverb. *sva-* liegt ein lautmalendes element vor, vgl. *svagla*, *svála*.

svafr 2 in Zs. wie *svafrlami, svafrlogi, svafrþorinn* 'sagenhafte namen', vermutet Gering, Edda-komm. 1, 410 dasselbe wort wie ahd. *swebarōn*, neben *swerban*; die bed. wäre 'der im streitgetümmel kühne'.

Oder eig. ds. wie *svafr* 1? Oder gehört es zu *sofa*?

svagla schw. V. 'plätschern' (nur Sturl. s.), nisl. *svagla*, vgl. nnorw. *svagga*. — > ne. dial. *swaggle*. — Daneben nisl. *svakka* 'lärmen'. — vgl. *sægr* 1 und *svafr* 1.

svala 1 f. 'schwalbe', nisl. fär. nschw. *svala*, ndä. *svale*. Dagegen schw. dial. *solva* (< **svǫlva*); s. zur unumgel. form. *svala*, Noreen, Gramm. § 84: — > lpN. *spalfo, spallo*, S. *svalfo* (Thomsen 2, 217; nach Collinder APhS 7, 1932, 215 ff. aus urn. **swal(h)wō*). — ae. *swealwe*, afr. *swale*, as. *swala*, mnd. *swalewe, swale*, mnl. *swaluwe, swalwe*, ahd. *swalawa*.

Etymologie unsicher. Russ. *solovéj* bedeutet 'nachtigall'; Wood MLN 21, 1926, 228 vergleicht lett. *swelpju* 'pfeife', was wenig befriedigt. Collinders ansatz der grundform des lp. lehnwortes **swal(h)wō* vertrüge sich mit de Saussures anknüpfung an gr. ἀλκυών 'eisvogel'.

— 2 schw. V. 'abkühlen', nisl. fär. norw. schw. *svala*, ndä. *svale*. — vgl. *svalr*.

svalar fpl. 'überdeckter hausumgang', nnorw. *sval, svale*, nschw. dä. *svale*. — > mnd. *schwaal, schwalen* (Brattegard NTS 7, 1934, 284); > lpN. *svāla, svālla* 'kleines nebengebäude' (Qvigstad 329). — Eig. der laubengang, der auf den verlängerten bälken in der decke des unteren stockwerks ruht', vgl. nisl. *svoli* 'holzklotz, nicht zugehauener baumstamm'. — vgl. *svell* und *sýll*.

svali m. 'kälte; unglück', nisl. *svali*. — > ne. dial. *swale* 'schattiger ort' (Thorson 82). — vgl. *svalr*.

Sváli m. PN., vgl. nnorw. *svaala* 'lärmen, schwatzen'; wohl schallwort, vgl. *svafr* 1; dagegen Magnússon ANF 65, 1950, 127 zu nisl. *svoli* 'baumklotz, grobrian', vgl. *svalar*.

svalr adj. 'kühl, kalt', nisl. fär. *svalur*, nnorw. schw. dä. *sval*. — ae. *swelan*, afr. *swela* 'langsam brennen', mnd. *swelen* 'sengen, dörren', vgl. afr. *swila* 'heu trocknen' *swaldolch* 'brandwunde', ahd. *swilizōn, swelzan* 'langsam brennen', abl. nd. *swōl*, nnl. *zwoel, zoel*, nhd. *schwül*. — gr. εἵλη, εἴλη, ἕλη 'sonnenwärme', ἑλάνη 'fackel', ἀλεεινός 'heiss', air. *sollus* 'klar, strahlend', ai. *svarati* 'leuchtet', lit. *svilù, svìlti* 'versengt werden', lett. *swelt* 'sengen' (IEW 1045). — vgl. *svala* 2, *svali, svelja, svelta, svæla, Svǫlnir* und *sæla*.

Über die auffallende bed. verschiebung 'heiss' > 'kalt', vgl. E. Lewy PBB 32, 1906, 144. Nnl. *zoel* bed. sowohl 'drückend warm', wie 'lau, milde'; das kann leicht zu 'kühl' werden.

svamla schw. V. 'plätschern', nnorw. *svamla* 'schwimmen' dial. auch 'phantasieren'. — vgl. afr. *swommia* 'schwimmen', ae. *swemmian*, mnd. mhd. *swemmen* 'schwemmen'. — vgl. *svimma*.

svangr adj. 'dünn, biegsam; hungrig', nisl. fär. *svangur*, nnorw. dä. *svang* 'hungrig, leer', nschw. dial. *svång(er)*. — ae. *swancor* 'schlank, biegsam', mnd. *swank*, mnl. *swanc* 'mhd. *swankel, swanger* 'biegsam, schlank'. — Dazu **svangi** m. 'weichen', nnorw. *svange*, nschw. dial. *svang, svånge*, ndä. *svang* 'wölbung unter der fussohle'. — > me. *swange* (Björkman 221). — Gehört zu ae. as. ahd. *swingan*, 'sich schwingen', daneben schwach got. *afswaggwjan* 'schwankend machen', vgl. *svengjast*, und ae. afr. *sweng*, mnd. mhd. *swank* 'schwingung, streich'. — vgl. *sveggja, svengð* und *svengjast*.

Die etymologie ist unsicher; man kann mehrere grundformen ansetzen: **su̯enk*, dazu viell. idg. **seu̯k* in asl. *sukati*, lit. *sukù, sùkti* 'drehen' (H. Reichelt KZ 39, 1906, 78), oder **su̯enk̑*, dazu toch. A *swāñceṃ*, B. *swāñco* 'strahl' (v. Windekens 118)? mit nebenform **su̯enĝ* in ai. *svajatē* 'umschlingt, umarmt', *svajas* 'schlangenart', air. *seng* 'schlank' (s. Wood MPh 5, 1907, 285); vgl. dazu noch Feist, Got. Wb. 10 und IEW 1047).

svanni m. 'frau' (poet.), fär. *svanna*. — vgl. *svinnr*.

Zum ml. genus vgl. *Skaði, sprakki, svarri*.

svanr m. 'schwan', auch PN., nisl. fär. *svanur*, nnorw. *svana* m., *svǫn* f., nschw. *svan*, ndä. *svane*. — ae. *swan, swon*, as. ahd. *swan* m., *swana* f., mnd. *swan, swane*, mnl. *swane, swaen*, vgl. ae *swinsian* 'singen'. — ai. *svánati* 'tönt, klingt', lat. *sonus* 'schall, laut', air. *sennaim* 'harfe spielen' (Suolahti 408, IEW 1046-7). Also eig. 'der sänger', vgl. den bis ins altertum zurückreichende glaube, dass der schwan, besonders unmittelbar vor seinem tode, singe. Der gesang der schwäne wird von neueren forschern tatsächlich angenommen.

Selten in PN. nur f.: *Svanlaug*,

Svanhildr (dieses wohl aus wgerm. vgl. ahd. *Swanahilda, Swanohilt*). Dazu fränk. *Suanelaug, Suanebald* (Naumann 61).

svar n. 'antwort; verteidigung', nisl. fär. norw. schw. dä. *svar*. — ae. *andswaru*, afr. *ondser(e)* 'verantwortung', as. *antswōr* 'antwort'. — asl. *svarŭ* 'kampf', *svara* 'zank'; ai. *svara-* 'laut, schall' vgl. auch toch. B *ṣärs* 'bestimmen', A *ṣärttw* 'anspornen, verpflichten' (v. Windekens 120). — Dazu **svara** schw. V. 'antworten, verteidigen', nisl. fär. norw. aschw. *svara*, ndä. *svare*. — got. *swaran* 'schwören', ae. *andswarian* 'antworten', afr. *andswara* 'sich verantworten'. — osk. *sverrunei* d. sg. 'arbiter', eig. 'wortführer' (Krahe, Sprache und Vorzeit 77; vgl. auch IEW 1049). — vgl. *sverja, svǫr, særa* und *særi*.

Offenbar ist das an. *svara* durch partikelwegfall aus **andsvara* entstanden, und bedeutet deshalb auch 'antworten' (s. T. Johannisson, Verb. Komp. 7-8).

svára f. 'riesin', vgl. **svárangr** m. 'riese'. — vgl. *svárr*.

svarf 1 n. abfall, tumult', nnorw. *svarv* 'umfahrt, tumult', nschw. dial. *svarv* 'ds.' auch 'menschenmenge'. — > ne. *swarf*; > shetl. *swarv*. — ahd. *swarb* 'strudel'. — vgl. *sverfa*.

— **2** n. 'feilspäne'. — ae. *gesweorf*. — vgl. *svarf* 1.

svarfa schw. V. 'zur seite werfen, umwälzen', nisl. *svarfa, svarfla* 'in unordnung bringen', fär. *svarva* 'feilen', nnorw. *svarva* 'sich tummeln; drechseln', nschw. *svarva* 'drechseln', adä. *svarve, svarre* 'drehen, drechseln'. — > ne. dial. schott. *swarf* 'in ohnmacht fallen' (Flom 66); > shetl. *swarv* 'runddrehen, schwingen'. — ostfr. nd. *swarven* 'sich umhertreiben'. — *ōn*-bildung zum st. V. *sverfa*, vgl. *svarfaðr*.

svarfaðr m. 'unruhe, lärm'; auch schar von 70 mann'. — vgl. *svarf* 1.

svárka schw. V. 'klagen, jammern'. — vgl. *svárr*.

Sturtevant GR 2, 1937, 73 liest *svārka*, eine *k*-bildung zu *svara*, also 'antwort geben' > streiten > brummen', vgl. *senna*. Nicht ansprechend.

svarkr m. 'stolze frau', nisl. *svarkur*. — *k*-bildung zu *svarri* (s. Hellquist ANF 7, 1891, 144). — vgl. *Sverkir*.

Dagegen Sturtevant MLN 41, 1926, 374 zu *svarka* (s. unter *svárka*).

svarmr m. 'unruhe, lärm' (poet.), nisl- *svarmur* 'schwarm', fär. *svarmur* 'dampf', nnorw. dial. *svarm, sverm* 'schwarm, getümmel', nschw. *svärm*, ndä. *sværm* 'schwarm'. — ae. *swearm*, mnd. mnl. *swarm, swerm*, ahd. *swarm*. — Zur idg. wzl **sụer* 'surren, summen', vgl. mhd. *surm* 'gesumm'; lit. *surmà* 'pfeife'. — vgl. *svarra*.

Auffallend ist die bed. 'schild' (þula), wohl nach dem dröhnen des schildes so benannt, aber vereinzelte bildung.

svarr m. 'vogelname' (þula) eig. 'der umherstreifende'. — vgl. *svarra* und *svǫrr*.

svárr adj. 'schwer, hart, schmerzhaft' (poet.), fär. *svárur*, nschw. *svår*, adä. *svār*; daneben nnorw. *svær* (das nach Noreen, Gramm. § 424 Anm. 2 auf alten *u*-stamm hinweist) vgl. shetl. *swar*. — got. *swērs* 'geehrt, gewichtig', ae. *swār, swær*, afr. *swēr*, as. *swār*, ahd. *swār(i)* 'schwer'. — gr. ἀείρω, ἀίρω 'hebe', ἕρμα 'schiffsballast', lit. *svarùs* 'schwer', *sveriù* 'hebe, wäge', *svãrus* 'pfund, waage', *svoris* 'gewicht'. — vgl. *svára, svárka*, viell. auch *sverð*.

svarra schw. V. 'brausen, sausen' (poet.), nisl. *svarra*, dazu nschw. *surra*, ndä. *surre*, und norw. dial. *surla* 'leise singen', nschw. dial. *sorla* 'rieseln'. — mnd. *swirren* 'schwirren', *surren* 'surren'. — lat. *susurrus* 'summen, flüstern', ai. *svarati* 'tönt', asl. *svirati* 'pfeifen' (IEW 1049). — vgl. *svarr, svarri, svarkr, svarmr, Sverrir* und auch *svarva*.

svarri m. 'vornehme frau', nisl. *svarri* 'herschsüchtiges weib', nnorw. dial. *sverra* 'übermütiges weib'. — Als BN. > ne. ON. *Swarby* (Ekwall 434). — Zum ml. genus vgl. *Skaði, svanni, sprakki*. — vgl. *svarra* und *svarkr*.

svarta schw. V. 'schwärzen', daneben abl. nisl. norw. *sverta*, nschw. *svärta*, ndä. *sværte*. — mnl. *swarten*, ahd. *swarzen*, neben mnd. mnl. *swerten*, ahd. *swerzen*, vgl. got. *swartizl* 'tinte'. — Zu **svartr** adj. 'schwarz', nisl. fär. *svartur*, nnorw. schw. *svart*, ndä. *sort*. — > shetl. *swart*; > manx *swart, sart* (Marstrander NTS 6, 1932, 283); > orkn. *swart* 'tangart' (Marwick 184). — got. *swarts*, ae. *sweart*, afr. as. *swart*, ahd. *swarz*. — lat. *sordēs* 'schmutz', *sordidus* 'schmutzig' (IEW 1052). — vgl. *sorta, sorti, sortna, svertingr* und *Surtr*.

Selten gebraucht als PN. *Svartr* und *Svarthǫfði*; auch wgerm. vgl. fränk. *Swarzalah*, bair. *Swarzolf*, ae. *Sweartbrant*, erul. *Svartva* (Naumann 61).

sváss adj. 'lieb, traut', vgl. dä. run. *suasum* (d.sg. Ålum 4, c. 1000, Jacob-

sen-Moltke Nr 97). — got. *swēs* 'eigen', ae. *swæs*, 'lieb, eigen', afr. *swēs* 'verwandt', as. ahd. *swās* 'lieb'. — Der idg. stamm **suē* auch in gr. ἦθος 'sitte, brauch', ἧλιξ 'genosse', vgl. auch ἑός 'sein', lat. *suus* (<*souos*) 'sein', *sōdālis* 'genosse', lit. *svetỹs* 'gast', *sāvas*, neben tiefstufig: pr. *swais*, asl. *svojĭ* 'sein', *svatŭ*, *svojakŭ* 'verwandter', ai. *sva-* 'sein', *svadhā* 'eigenart, sitte' (IEW 882). Eine weitverzweigte sippe, die zwei formen zeigt: **sue* neben **se*. Zu **se* gehören *sér*, *sik*, *sinn* 2, *sjaldan* und *sjálfr*. Zu **sue*: *svás*, *své-*, *sviar* und *karlsvift*. Eine *dh*-erw. von **se* liegt vor in *siðr*, während nach Uhlenbeck PBB 27, 1902, 132 *svás* < idg. **suēdh-to* entstanden sein soll. — Vgl. übrigens noch unter *sif*, *sjaldan*, *sjálfr*, *sonar*, *sváfarr*, *sveinn*, *sveit*, *svilar*, *svæfir*, *sværa* und *systir*.

svát 'so dass' < *svá-at*.

sve- in Zs. *svéviss* 'eigenwillig' (poet.). — vgl. *svi-*.

sveðja 1 f. 'axt', nisl. *sveðja* 'grosses, breites messer', nnorw. *svedja* 'hautwunde'. — vgl. *svað*.

— 2 schw. V. 'abgleiten'. — vgl. *svað*.

svefja schw. V. 'einschläfern, beruhigen', nisl. *svefja*. — ae. *swebban*, as. *answebbian*, ahd. *antswebben*. — ai. *svapayati*. — vgl. *sofa*.

svefn m. 'schlaf', nisl. *svefn*, fär. *svøvnur*, nnorw. *svevn*, *svemn*, nschw. *sömn*, ndä. *søvn*. — ae. *swefn* 'schlaf', as. *sweban* 'traum'. — lat. *somnus*, gr. ὕπνος, ai. *svápnas*, toch. A *ṣpen*, B *ṣpane*, asl. *sŭnŭ*, air. *sūan*, 'schlaf', lit. *sãpnas*, lett. *sapnis* 'traum'. Nach Benveniste, Origines 156 stehen **swəp* und **seup* nebeneinander als erw. der in gr. εὕδω 'schlafen' vorliegenden wzl **seu*. — vgl. *sofa*.

sveggja schw. V. 'hin und her schwingen' (von einem schiff, poet.), intensivbildung zu nnorw. *svaga* 'schwanken, schlenkern' (Jóhannesson, Med. Germ. 54). — vgl. *svangr*. — Dazu **sveggjuðr** m. 'pferdename' (poet.), etwa 'der den reiter in schwingung versetzt', oder auch 'der geschmeidige' (Kahle IF 14, 1903, 169).

svei interj. 'pfui'. — vgl. *sví* 1.

sveið f. 'schwingung'? auch walkürenname. — vgl. *sveim*.

sveiða schw. V. 'brennen, schmerzen', nur überl. *sveiðanda spjót*. — vgl. *svíða* 1.

Sveiðl m. PN. fingierte person; wohl zu *sveið*, könnte aber auch zu *sveiða* gehören.

sveiðurr m. 'ochs' (poet.). Gehört es zu *sviðurr* (Falk NVA 1924 Nr 10, 28), oder zu *sveið* (Holthausen, Wb. 291)?

sveif f. 'robbenflosse; ruderpinne', nisl. *sveif* 'ruderpinne, handgriff', fär. *sveiv* 'schwanz des wals', nnorw. dial. *sveiv* 'schwung, wirbel; flosse', nschw. dial. *sveiv* 'schwengel'. — > me. *swayf* 'schwingen des schwertes' (Björkman 50); > lpN. *svaivvō* 'schwimmfuss' (Qvigstad 329). — ahd. *sweib* 'schwingung'. — Dazu **sveifla** schw. V. 'schwingen', nisl. *sveifla*, nnorw. *sveivla*. — > shetl. *swiv(e)l* 'runddrehen'; > orkn. *sweevle* 'windstoss' (Marwick 184). Zu nnorw. *sveiva* 'umdrehen' (> me. *swaiuen*, ne. dial. *swayve*, *swave*, s. Thorson 50); aschw. *swēva*. — ofr. *sweifeln*, mhd. *sweibeln* 'schwanken'. — vgl. *svífa*.

Sveigðir m. name Odins und eines königs (poet.) < *sveig-þér*; der 1. teil vgl. *sveigja* (viell. mit hinsicht auf Odins speer?) und zum 2. teil. vgl. *þér* 3

sveigja schw. V. 'drehen, biegen', nisl. *sveigja*, fär. *sveiggja* 'schwingen', nnorw. *sveigja*, ndä. dial. *sveje* 'biegen'. — > me. *sweyen*, ne. *sway* (Björkman 59); > orkn. *sweeg*. — Daneben nschw. dial. *swīga* st. V. 'sich biegen, nachgeben', und abl. schw. nnorw. *sviga*, mschw. *swigha* 'sich biegen'. — lit. *svaĩkti* 'schwindlig werden', *svaiginė́ti* 'umherschwanken' (Wood MLN 16, 1901, 21). — vgl. *Sveigðir*, *sveigr*, *svig*, *svigðir*, *svigi*, *sviginn*, *svigna* und weiter zu *svimi*.

sveigr 1 m. 'biegsamer zweig; bogen (poet.); frauenkopftuch', fär. *sveiggj* 'was in schwingung ist', nnorw. dial. *sveig*, nschw. dial. *sveg* 'biegsamer zweig'. — > ne. dial. *sway* 'rute, peitsche' (Thorson 50). — ahd. *sweiga* 'viehhof', eig. 'das geflecht'.

— 2 adj. 'biegsam', nisl. *sveigur* 'biegsam', fär. *sveigur* 'feucht', nnorw. *sveig*, nschw. dial. *sveg*, ndä. *svei* 'biegsam', vgl. nschw. dial. *svegen* 'feucht'. — vgl. *sveigja*.

sveim n., **sveimr** m. 'lärm, getümmel', nisl. *sveim*, *sveimur*, nnorw. dial. *sveim* 'umhertreiben; rausch'. — mhd. *sweim* 'schweben, schwingen', vgl. ae. *swæm* 'müssiggänger; eitler gegenstand'. — Zu **sveima** schw. V. 'umherirren', nisl. fär. norw. dial. *sveima*. — ae. *āswæman* 'wandern', mnd. *sweimen* 'sich schwankend bewegen, taumeln', mnl. *sweimen*, *swemen* 'schweben', mhd. *sweimen* 'schweben, schwingen', abl. zu nnorw. dial. *svima* 'schweben, taumeln', mhd. *swimen* 'sich hin und her bewegen,

wackeln', nnl. *bezwijmen* 'in ohnmacht fallen'. — vgl. *svími*.

sveinn m. 'knabe, bursche; diener', nisl. nisl. *sveinn*, fär. *sveinur*, nnorw. *svein*, nschw. *sven*, ndä. *svend*. — > me. *swein*, *swain*, ne. *swain*, vgl. schon ae. *bātswegen* (Björkman 39 u. 49); > lpN. *spainas* S. *svaines* (Thomsen 2, 219). — ae. *swān* 'schweinehirt; mann, krieger', as. mnd. *swēn*, ahd. *swein* 'hirt, diener'. — lit. *svaĩnis* 'schwager'. Also gebildet zu **svoi*, eig. lok. sg. des refl. pron., etwa 'eigen', vgl. ai. *svayam* 'selber', asl. *svojĭ* 'eigen'; das wort bedeutet also urspr. 'mitglied des hausstandes' (IEW 884). — vgl. *sváss*.

Als PN. sehr häufig gebraucht, und in mehrere sprachen übergegangen: > ae. *Swegen*, *Swein*, *Swain* (Björkman PN., 139-140); > air. *Suainin* (Marstrander NVA 1915 Nr 5, 108); > kymr. ON. *Swansea* (ält. *Swaineseye*, s. Charles, ON. relations with Wales 1934, 150); > russ. ON. *Svěni* (Vasmer SBAW Berlin 1931, 667); > finn. *Soini* PN. (Karsten ANF 22, 1906, 189). — Weitere Zs.: *Sveinki*, *Sveinbjǫrn*, *Sveinungr* und als 2. glied: *Bergsveinn*, *Kolsveinn*, *Rauðsveinn*.

sveipa 1 f. 'umschlagtuch', nisl. norw *sveipa*. — Zu

— 2 red. V. 'werfen, umhüllen'. — ae. *swāpan*, afr. *swēpa* 'schwingen, fegen', as. *farswēpan* 'vertreiben', ahd. *sweifan* 'schwingen', vgl. abl. got. *midjasweipains* 'sündflut', as. *forswīpan* 'vertreiben', mhd. *swīfen* 'sich emporschwingen'. — Zur idg. wzl **sueib*, erw. von **suei*; s. unter *svími* und weiter *sveipr*, *svipa*, *svipr*, *svipta* und *veipa*.

— 2 schw. V. 'schwingen, schleudern; einhüllen', nisl. norw. fär. *sveipa*, nschw. *svepa*, ndä. *svøbe*. — vgl. *sveipa* 2.

sveipr 1 m. 'schwung', nisl. fär. *sveipur*. — ae. *swæp* 'anlockung, überredung, betrug', mhd. *sweif* 'umschwung, schwanz'. — vgl. *sveipa* 2.

— 3 m. 'kopftuch', nisl. *sveipur*, nnorw. *sveip* 'hülle, wickel; haarbüschel am kuhschwanz', nschw. dial. *sväip* 'biegung, kreis', ndä. *svøb* 'hülle'. — vgl. *sveipa* 1 u. 2, *veipa* und *veipr*.

sveit f. 'schar, heeresabteilung; gefolgschaft, bezirk', nisl. *sveit*, aschw. *svet*. — Falls zu av. *svaētu-* 'zugehörig' gehört es zu *sveinn* und *sváss*.

sveita schw. V., in *sveitask* 'schwitzen, bluten', nisl. *sveita*, fär. norw. *sveitta*, nschw. *svettas*, ndä. *svede*. — ae. *swætan*, mnd. mnl. *swēten*, ahd. *sweizen* 'schwitzen'. — ai. *svidayati* 'schwitzt', *svēdayati* 'macht schwitzen', gr. ἰδίω 'schwitze', lat. *sudare* (< **svoid-*); lett. *svīdu*, *svīst* 'schwitzen'. — Zu **sveiti** m. 'schweiss, blut', nisl. fär. *sveiti*, nnorw. *sveite*, nschw. *svett*, ndä. *sved* — ae. *swāt*, as. afr. mnd. *swēt*, ahd. *sweiz* 'schweiss, blut'. — gr. ἶδος, ἱδρώς, lat. *sūdor* (< **svoidos*), kymr. *chwŷs*, arm. *k'irtn* (IEW 1043).

svelga st. V. 'verschlingen', nisl. *svelgja*, fär. *svølgja*, norw. *svelgja*, mschw. *svälgha*, nschw. *svälja*, ndä. *svelge*. — ae. as. ahd. *swelgan*. — Dazu **svelgja** schw. V. 'verschlingen'. — **svelgr** m. 'strudel, wirbel; geizhals', nisl. *svelgur*, nnorw. *svelg*, nschw. dial. *svälg*, ndä. *svælg*, vgl. orkn. *swally* 'grosser schluck', *swilkie* 'wirbel'. — me. *swelg*, *swalg* 'wirbel', mnd. *swelch*, *swalch* 'schlund, schwelgerei', mhd. *swalc* 'schlund, wirbel'. — vgl. *sylgr* und *sollr*.

F. Specht KZ 66, 1939, 25-26 setzt als grundform an idg. **suelkō*, und nimmt als bed. entw. an 'ziehen' > 'schlucken' > 'schlund'. Aus dieser grundform haben sich gebildet: 1. **selkō* vgl. ae. *sulh* 'pflug, furche', lat. *sulcus*, gr. ὁλκός 'furche' und 2. **uelkō*, vgl. lit. *velkù* 'schleppen', av. *frāvarčaiti* 'schleppt weg', und weiter noch an. *ulfr*.

svelja schw. V. 'kühl sein' (poet.), vgl. nisl. *svelja* 'kalter wind'. — vgl. *svalr*.

svell n. 'hohles eis', nisl. *svell*, vgl. nnorw. *svull*, dial. *svoll*, *svell*, nschw. *svall-is* — ae. *giswell*, mnl. *geswelle* 'geschwulst'. — Zu

svella 1 st. V. 'schwellen', nisl. norw. *svella*, fär. *svølla*, nschw. *svälla*, ndä. *svelle*. — ae. as. ahd. *swellan*, afr. *swella*. — Weitere sichere anknüpfungen fehlen vielleicht toch. A *ṣul* 'berg'? (v. Windekens 118) (s. Feist, Got. Wb. 513). — vgl. *svell*, *solmr*, *sullr* und *sýla*.

— 2 schw. V. 'schwellen machen; vermehren (poet.) (< germ. **swallian*), nisl. *svella*, aschw. *svælla*. — mnd. mnl. ahd. *swellen*, vgl. got. *ufswalleins* 'hochmut'.

svelta 1 st. V. 'sterben, hungern', nisl. norw. *svelta*, fär. *svølta*, nschw. *svälta*, ndä. *sulte*. — > shetl. *swalt* 'hungern' (Jakobsen 873); > orkn. *swalt* (Marwick 183). — got. *swiltan*, ae. as. *sweltan* 'sterben', mnl. *swelten*, 'verschmachten', ahd. *swelzan* 'verbrennen'. — arm. *k'alç* 'hunger'. — vlg. *sultr*,

Vielleicht gehört das wort zur sippe von *svalr* (IEW 1045). Man

könnte dann ausgehen von der bed. 'verbrennen' (wie ahd.) und weiter einen brennenden durst oder hunger empfinden > vor hunger oder durst sterben > sterben. Aber das bleibt doch reichlich hypothetisch.

svelta 2 schw. V. 'töten, verhungern lassen' (< germ. **swaltian*), isl. norw. *svelta*, fär. *svølta*, nschw. *svälta*.

svengð f. 'hunger' (< urn. **svangiþō*), nisl. *svengd*. — Zu **svengjast** schw. V. 'vor hunger abmagern', nnorw. *svengja* 'einkneifen, kleiner machen', nschw. dial. *svänga* 'einschnüren, schmal werden', vgl. shetl. *swengi* 'hungrig werden'. — vgl. *svangr*.

svenskr adj. 'schwedisch', vgl. *svænskr*.

sverð n. 'schwert; penis', nisl. *sverð*, fär. *svørð*, nnorw. dä. *sverd*, nschw. *svärd*. — ae. *sweord*, afr. as. *swerd*, ahd. *swert*.

Die etymologie ist umstritten: 1. W. Krogmann KZ 59, 1932, 204 stellt es zu einer idg. wzl **sṷer* 'stechen, schneiden' vgl. av. *x'ara-* m. 'wunde', air. *serb* 'bitter' (IEW 1050). — 2. Andere zu einer wzl *(*s*)*ṷer* 'aufhängen', unter hinweis auf gr. ἄορ 'schwert' zu ἀείρω 'hebe auf (WP 1, 265). — 3. Das idg. **sṷerdho-* stellt man zu lat. *sorbus* 'sperberbaum', es wäre also eig. eine hölzerne waffe (E. Lidén PBB 15, 1889, 518; H. Pipping SNF 16, 1925, Nr 2, 38). — 4. Zu *svǫrðr*; also ein hölzernes gerät, das wie eine speckseite aus dem baum geschlagen wurde! (Sperber WS 6, 1914, 39).

sverfa st. V. 'feilen' poet. auch 'herumwirbeln' nisl. *sverfa*, fär. *svarva* 'feilen', nnorw. *sverva* 'wirbeln', nschw. dial. *svärva* 'abwischen'. — > lpN. *spjerbam*, *vjerbam* (aus schw. *svarva*: finn. *sorvaan*, *varvaan*, wot. *sorvata*, Thomsen 2, 217). — got. *af-swairban* 'abwischen', ae. *sweorfan*, as. *swerban* 'abwischen', afr. *swerva* 'wandern, kriechen', mnd. *swarven* 'umherstreifen', mnl. *swerven* 'herumdrehen, wirbeln', ahd. *swerban* 'abwischen, wirbeln'. — Zu vergleichen sind: gr. σύρφος n. 'kehricht' (Persson UUÅ 1891, 55) und kymr. *chwerfu* 'wirble, drehe um' (Much ZfdA 42, 1898, 169), also idg. **sṷerbh-* (IEW 1050). — vgl. *svarf*, *svarfa* und *hverfa*.

sverja st. V. 'schwören', nisl. norw. *sverja*, fär. *svørja*, nschw. *svärja*, ndä. *sverge*. — ae. as. *swerian*, afr. *swera*, ahd. *swerien*, neben got. *swaran*. — vgl. *svara*.

Sverkir m.PN., daneben auch *Sørkvir*, *Sorkvir*, aschw. *Svǫrkvir*, *Sorkvir*, *Swerker*, adä. *Swerkir*. — > ne. ON. *Swarkeston* (Ekwall 434).

Die erklärung des namens schwankt. 1. <*svart-geirr* mit hinsicht auf ae. *Sweartgár*, und bes. wegen ir. entl. *Svartgair* (Marstrander NVA 1915 Nr 5, 54), vgl. auch Wessén, Upplands runinskr. 1, 30. — 2. Dagegen möchte man eher von *svarka-* ausgehen, z.B. aus einer Zs. *svarka-vihaR* (Brate, Ö Götl runinskr. nr. 67) und dann zu *svarkr*.

sverra schw. V. 'schwingen, wirbeln' (poet.), nnorw. *sverra*, vgl. nschw. dial. *sverra*, *svirra* 'prasselnd brennen'; vgl. *svarra*. — Dazu **Sverrir** m.PN., eig. 'schwinger'.

Svertingr m.PN., aschw. *Swærtinger*, *Swartunger*, adä. *Suertingh*. — > ae. *Swarting*, *Swerting* 'Björkman PN. 137). — vgl. *svartr*.

sveykr adj. 'nachgebend' (poet.) (< urn. **svaikvja-*). — vgl. *svikja*.

sví 1 'pfui'. Dazu *svívirða* 'schänden'. — vgl. *svei*.

— 2 in Zs. *sviddái*, *svidauðr* 'einem natürlichen tode gestorben'. — got. *svikunþs* 'offenbar'. — *svi-* bed. also 'aus sich selbst' und gehört zu der idg. wzl **sṷe*, die unter *sváss* behandelt wurde. — vgl. *své-*, *svidda*.

Svíar mpl. 'Schweden', nschw. *Svear*. — lat. *Suiones* (Tacitus), *Sueones* (Adam v. Bremen), *Suehans* (Jordanes; das *h* nur hiatusfüllend, s. Lindroth NB 5, 1917, 51, also zu lesen *svē-*); run. dä. *-sweaR* (Sædinge c. 950; Jacobsen-Moltke Nr. 217). — ae. *Swéon*. — vgl. *svenskr*, *Svíþjóð*, und *Sýjar*.

Die etymologie ist umstritten: 1. Zu germ. **sṷē* 'eigen, vertraut' (vgl. *sváss*), also 'die volksgenossen' oder 'die selbständigen' (Lindroth z.a. S. 50-51 und A. Noreen FV 15, 1920, 32). Dann zu ahd. *giswīo* (<*-swiho*) 'angeheirateter verwandter'. Dazu als hochstufe germ. VN. *Suēbi*, ahd. *Swābā*, vgl. *Svæfir*. — 2. Zu der wzl **sṷī* in ahd. *swīnan*, vgl. mnl. *swin*, *swen* 'rinne an der küste'. Wadstein FV 25, 1930, 193-215 verbindet damit den schw. ON. *Svinnegarnsviken* (bucht im Mälaren) und glaubt, dass die Schweden dort ursprünglich beheimatet waren'. — 3. Nebenform zu **siwi-*, kurzform zu **saiwi-* (vgl. *sær* 1), also eig. 'seeleute' (Schlagerström NB 19, 1931, 144). — 4. Grundform **swīhonez*, abl. vom stamm **sṷī* neben **su* (vgl. *sýr*); also

nach dem wildschwein benannt (vgl. die Vendel-helme), wie *Cherusci* nach dem hirsch, *Eburones* nach dem eber (Harding, Språkvet. Problem 4, 1941, 1-5).

svið n. 'gebratenes', nnorw. *svid.* — Zu **sviða** f. 'verbrennung; gebratenes; speer (mit angebrannter spitze); vgl. nnorw. *svida*, nschw. *sved*, dial. *svea, sve* 'abgeschwendetes land'. — Zu **sviða 1** st. V. 'verbrennen, braten, schmerzen', nisl. fär. *sviða*, nnorw. schw. *svida*, ndä. *svide, svie.* — > me. *swīþen*, ne. dial. *swid, swidden, swither* 'brennen' (Björkman 166 u. 221); > orkn. *swee*, shetl. *swi*; > lpN. *spidit* 'schmerzen' (Qvigstad 313). — vgl. abl. ahd. *swedan* 'verschwelen, langsam verbrennen', *sweda* 'rauch von brennenden sachen', ae. *svaðol* 'rauch, qualm'. — Germ. wzl ***svip** steht wohl neben ***svit** in ae. *switol* 'hell, klar', zu lit. *svidù, svidėti* 'glänzen', lett. *swīdu, swīst* 'hell werden', lat. *sīdus* 'stern' (s. Persson UUÅ 1891, 193; IEW 1042). — vgl. *sjóða.* — **svíða 2** schw. V. 'schmerzen', nisl. *sviða.* — vgl. *sviði, sviðna, sviðra* und *sveiða.*

svidda adj. 'von selbst gestorben'. — vgl. *svi* 2.

sviði m. 'brennender schmerz', nisl. *sviði*, nnorw. *svide*, nschw. *sveda.* — Weiter **sviðna** schw. V. 'verbrannt werden', nisl. *sviðna*, fär. *svidna*, nschw. dial. *svidna, svedna.* — **sviðra** schw. V. 'brennen, senger', nisl. *sviðra*, nnorw. *svidra.* — vgl. *sviða* 1.

Sviðrir, Sviðuðr, Sviðurr Odinsnamen. Unter hinweis auf den norw. ON. *Sveðri, Sviðri*, den M. Olsen ANF 22, 1906, 119-121 als 'geschützte stelle' erklärt, vgl. ae. *sweðrian, swiðrian* 'sich zurückziehen, nachlassen', könnte man den namen als 'beruhiger' (z.B. von stürmen) auffassen. Näher liegt es, an *sviða* anzuknüpfen' und eine bed. 'speergott' anzunehmen' (s. Falk NVA 1924 Nr 10, 28).

Man hat auch, aber wenig wahrscheinlich, *Sviðuðr* als 'gott der Schweden' erklären wollen; vgl. mlat. *Svet(h)idi* 'Schweden'. — s. noch Sturtevant PMLA 66, 1951, 286, der verbindung mit *svinnr* ablehnt. — Dagegen Magnusson ANF 65, 1950, 123 ansprechender zu nisl. *sviðra* 'wirbeln', nnorw. *svidra* 'schwirren', also zu *sveið.*

svífa st. V. 'schwingen; schweben, fahren', und *svífask* 'sich fern halten', nisl. *svífa*, nnorw. nschw. dial. *sviva.* — ae. *swīfan*, 'hin und her bewegen', vgl. afr. *swīvia* 'schweifen, schwanken', got. *sweiban* 'aufhören'. Daneben ae. *swefian*, mnd. mnl. *sweven*, ahd. *swebēn* 'schweben', weiter ae. *swift* 'schnell', mhd. *swifte* 'ruhig'. — lett. *svipstis* 'hasenfuss, windbeutel', *svaipīt* 'peitschen' (IEW 1042) s. aber Feist, Got. Wb. 465. — vgl. *sveif, sveifla, svifr, svimi, svina, svipta* und *vifa.*

Persson UUÅ 1891, 192 stellt eine andere etymologie auf: zu asl. *svepiti* 'in bewegung bringen', lit. *supù, sùpta* 'schaukeln'. Neben idg. wzl ***sụep** steht ***sụeb** in *sópa.* Der stammvokalismus stimmt aber nicht zu *svífa.* — Wieder anders Jóhannesson, Wb. 808, der *svífa* und *svína* als erw. einer idg. wzl ***sụī** betrachtet, die mit gutturalsuffix in gr. σιγή 'das schweigen', σιγάω 'schweige' vorliegen soll. In diesem fall muss man die ae. afr. wörter mit der bed. 'hin und her bewegen' ausscheiden, was auch bedenklich ist.

svífr m. 'meer' (poet.), eig. der schwebende, schwingende'. — Dazu adj. *-svífr* 'wankend', nur in Zss. *úsvífr* 'kühn'. — vgl. *svífa* und *sýfr.*

svig n. 'biegung, bucht, nisl. norw. *svig.* — Dazu **svigðir** m. 'ochs' (poet.), eig. 'der mit gekrümmten hörnern'. — **svigi** m. 'dünner, biegsamer zweig', nisl. *svigi*, nnorw. schw. dial. *svige*, ndä. dial. *sveie.* — > lpN. *spākka* 'knebel im tiermaul' (K. Nielsen, Fschr. Qvigstad 1928, 182). — **sviginn** 'gebeugt', eig. part. prät. zum nicht überl. st. V. vgl. nschw. dial. *svīga.* — **svigna** schw. V. 'sich beugen, nachgeben', nisl. fär. norw. schw. dial. *svigna*, adä. *sveine*, vgl. shetl. *swig.* — vgl. *sveigja.*

svik n. 'betrug, verrat', nisl. fär. norw. *svik*, nschw. *svek*, ndä. *svig*; daneben nnorw. dial. *svekk* 'rachitis' (Hj. Falk MM 1921, 19). — ae. *swic, swice* 'betrug', ahd. *biswih* 'beleidigung', abl. mnd. *swik*, mhd. *swich* 'betrug'. — Dazu **svikall, svikull** adj. 'verräterisch', ae. *swicol*, ahd. *swihhul.* — **svíkja** neben **svíkva, sýkva** st. V. 'betrügen, verraten' (< germ. ***swīkwian**; aus ***swikwiR** muss sich *sýkr* entwickeln), nisl. fär. *svikja*, nnorw. schw. *svika*, ndä. *svige.* — ae. *swīcan* 'verraten, verlassen', afr. *swīka*, as. *swīkan* 'im stich lassen, untreu werden', ahd. *swihhan* 'im stich lassen'. — lit. *svaigstù, svaĩgti* 'schwindlig werden', russ. *svigat'* 'baumeln' (IEW 1042). — vgl. *sveykr, svimi* und *víkja.*

svilar mpl. 'schwäger von schwestern'. — > lpN. *spille*, S. *sville* (Thomsen 2,

217). — Zu ahd. *geswīo* 'schwager', afr. *sīa* 'verwandter'. — gr. ἐιλίονες, ἀέλιοι (< **asuelioi*) 'schwäger' (IEW 1046). — vgl. *sváss*.

svill f. 'grundbalken, schwelle', vgl. *syll*.

svima st. V. 'schwimmen', vgl. *svimma*. Daneben auch schw. V. *svina*.

svími m. 'schwindel, ohnmacht', nisl. *svími*, fär. *svíma*, nnorw. aschw. *svīme*, ndä. *svime*. Dazu norw. *svīma*, nschw. *svimma*, adä. *svime* 'schweben, taumeln'. — > shetl. *swim(m)* 'schwindel' (Jakobsen 880). — ae. afr. *swīma*, as. *swīmo*, nnl. *zwijm* 'schwindel'. — Zur idg. wzl **suei-* 'biegen, drehen, schwingen', vgl. kymr. *chwȳf* 'bewegung, unruhe', *chwid* 'lebhafte wendung, kunstgriff' (IEW 1041). — vgl. *sveima*, *sveimr*, *svimra* und *svimull*.

Die idg. wzl **suei* hat noch andere erww.
**sueik* vgl. *sveigja*
**sueig* vgl. *svikja*
**sueip* vgl. *svifa*
**sueib* vgl. *sveipa*.

svimma, svima, symja St. V. 'schwimmen' nisl. *svim(m)a*, *symja*, fär. *svimja*, nnorw. dial. *svemja*, *symja*, nschw. *simma*, ndä. *svømme*. — ae. as. ahd. *swimman*, mnd. mnl. *swemmen*. — vgl. *svamla*, *svima*, *sund*, *symja*, *synda* und *syndr*.

Etymologie unsicher. Man setzt eine wzl **svem* an mit der bed. 'in bewegung sein', und vergl. air. *do-sennaim* (< **svemdhō*) 'jage' (IEW 1046), lit. *sùmdau*, *sùmdyti* 'hetzen' (WP 2, 524). Die bed. befriedigt kaum; man muss dann wohl das wort zu *svími* stellen. Vgl. auch kymr. *chwyf* 'bewegung'? (Stokes, Urkelt. Sprachschatz 323).

svimra schw. V. 'schwindeln', nnorw. *svimra*, vgl. shetl. *swimmer*. — vgl. *svími* und *sundla*.

svímul f. 'wölfin' (*þula*). Dazu fär. *svimbul* 'schwindel'. Vielleicht hiess das tier so wegen des betäubenden atems (M. Olsen MM 1942, 7-8), vgl. nnorw. *sveim* 'schwacher luftstrom, feuchte unangenehme luft', auch 'eine sich offenbarende krankheit', finn.-schw. *svaim* 'dampf, krankheitsanfall', — vgl. *svími*.

svín n. 'schwein', nisl. fär. *svín*, nnorw. schw. dä. *svin*. — > shetl. *swini*; > lpN. *spīdne*, *spīne* (Qvigstad 313). — got. *swein*, ae. afr. as. ahd. *swīn*. — asl. *svinija* zu lat. *suīnus*, gr. ὕινος, asl. *svinŭ* 'vom schwein stammend' (IEW 1038). — vgl. *sýr*.

Auffallend ist, dass das idg. worț **sūs* nur im germ. und slav. durch das adj. ersetzt worden ist; das weist auf eine zeit der nachbarschaft hin, vgl. *vatn* und *æþa* (s. Porzig, Gliederung d. idg. sprachgeb. 1954, 145).

svina, svína, svena schw. V. 'schwinden', nisl. *svina*, *svína*, *svena*, nnorw. dial. *svīna* und ohne *n*-erw. nisl. *svía* 'nachlassen'. — mnd. *swīnen* 'träge sein', mnl. *swīnen* 'verschwinden, auszehren', ahd. *swīnan* 'schwinden, abnehmen'. — vgl. *sundla* und *svífa*.

svinka schw. V. 'arbeiten' (spät bezeugt). — vielleicht < ae. *swincan* 'sich anstrengen' (Fischer 22); man kann aber einfach an *svinnr* anknüpfen.

svinnr, sviðr adj. 'rasch, klug' (< urn. *swinþaR*), nisl. fär. *svinnur*, nnorw. *svinn*, adä. *svind*. — > finn. *vento* 'klug, schlau' (< **swenþo*, s. Karsten GRM 16, 1928, 367). — got. *swinþs*, ae. *swīð* 'stark, geschickt', afr. *swīthe* adv. 'sehr', as. *swīth(i)*, mnl. *swinde*, mnd. *swinte*, mhd. *swint*, *swinde*, daneben ae. *gesund*, afr. *sund*, as. *gisund*, ahd. *gisunt* 'gesund'. — vgl. *svanni*.

Zweifelnd zu ai. *suvati* 'setzt in bewegung' gestellt von Persson SVS Uppsala 10, 1912, 189. Specht Idg. Dekl. 128 stellt es zu lit. *svēīkas* 'gesund', und betrachtet das wort als *i*-erw. zur idg. wzl **su*. Der *n*-stamm in *svinnr* vergleicht er mit av. *spən-t-a* 'stark', lit. *šveñtas*, asl. *svętŭ* 'heilig'. — Selten in PN. wie *Fjǫlsviðr*, *Glapsviðr*, vgl. ogot. *Amalasuintha*, wgot. *Reccesuinthus*, fränk. *Clothswinda*, langob. *Albswinda*. Weiter *Alsvinnr* als pferdenname (þula) und *Vegsvinn* f. (myth, flussname).

svipa 1 f. 'peitsche', nisl. norw. *svipa*, nschw. dial. *svepa*, ndä. *svøbe*. — ae. *swipe*, *swipu*, mnd. mnl. *swepe*. — vgl. *sveipa* 2.

— 2 schw. V. 'schnell gehen; schleudern; einhüllen, nisl. norw. *svipa* 'ds.', nschw. dial. *svepa* 'ähnlich aussehen', ndä. dial. *svippe* 'schnell gehen'. — vgl. *sveipa* 2, *svipan*, *svipta* 2, *svipuðr* und *svipull*.

— 3 schw. V. 'peitschen'. — ae. *swipian*, *swippan*, nnd. *swippen*, ahd. *swipfen*. — Denom. zu *svipa* 1.

svípa st. V. einen schnellen blick werfen, eine schnelle bewegung machen'? (nur Sturl. s.). — as. *forswīpan* 'vertreiben', mhd. *swīfen* 'sich bewegen'. — vgl. *svipa* 2.

Svipall m. 'Odinsname', eig. 'veränderlich', vgl. *svipull*. — **svipan** f. 'schnelle bewegung, kampf; augenblick', nisl. *svipan*. — vgl. *svipa* 2.

Svipdagr m. PN., auch Odinsname; nach Falk NVA 1924 Nr 10, 28 'dessen aussicht klar wie der tag ist', vgl. *svipr* und *dagr*.

Dagegen Höfler, Fschr. Genzmer 37 aus ae. *Swæfdæg*, also eig. eine suebische gestalt; aber volksetym. mit *svipr* verbunden.

svipr m. 'schnelle bewegung; blick; augenblick; gesicht, miene; verlust', nisl. *svipur*, nnorw. dä. *svip* 'aussehen', nschw. dial. *svep* 'augenblick'. — > ne. dial. *swip* 'genaues abbild' (Thorson 82). — mhd. *swif* 'schnelle bewegung'. — vgl. *sveipa* 2.

svipta 1 f. 'verlust', vgl. fär. *syfta* 'schwung, ringen' zu

— **2** schw. V. 'schnell bewegen, schleudern; raffen, berauben' (< urn. **swipatjan*), nisl. *svifta*, fär. *syfta*, nnorw. *svifta, syfta*, ndä. dial. *svifte* 'schwingen'. — > orkn. *swift* 'festbinden', shetl. *swipt* 'schnell ziehen'. — nnd. *swichten*, nnl. *zwichten* 'die segel zusammenfalten, einnehmen'. — Dazu **sviptr** in Zs. *karlsviptr* 'männlich'. — ae. *swift* 'schnell'. — vgl. *svipa* 2.

Svipuðr m. PN.; pferdename; schwert', eig. 'der sich schnell bewegende'. — **svipul** f. walküre; kampf (*þula*). — **svipull** adj. 'veränderlich, kurzdauernd'. — vgl. *svipa* 2 und *svipr*.

sviri m. 'hals, nacken; drachenhals am schiff' (Falk WS 4, 1912, 41) (< urn. **suerhian*), nisl. fär. *sviri*. — ae. *swiora* 'nacken'. Daneben ae. *swier, swēor* 'pfahl, pfosten', mhd. *swir* 'uferpfahl'. — ai. *svaru-* 'opferpfosten', gr. ἕρμα 'pfahl', lat. *sūrus, surculus* 'zweig' (Zupitza, Gutt. 50).

Persson SVS Uppsala 10, 1912, 383 weist auf die idg. wzl **suer* und **suel* (vgl. *súl*) hin, beide 'holz, stock' bedeutend. — Abzulehnen der versuch H. Schröders, Abl. Studien 1910, 86 das wort mit *staurr* zu verbinden; grundformen wären **steuer*: **steur*, daraus **stwer* > **swer*.

Sviþjóð f. 'schweden', run. *sveþiuþ, suiþiuþu* (Simris I c. 1050, Jacobsen-Moltke Nr 344). vgl. lat. *Suetidi* (Jordanes; dazu Svensson NB 5, 1917, 138). — vgl. *sviar*.

Sviurr m. 'zwergenname' (poet.), vgl. nisl. *svía* 'abnehmen'. — vgl. *svína*.

svívirða schw. V. 'beschämen', nisl. *svívirða*, nnorw. *svivyrda* 'verhöhnen', aschw. *sǣ-, sē-, sīvirþa*, agutn. *suēverþa* 'missachten'. — vgl. *sví* 1.

svorti m. 'schwärze', nnorw. *svorta*. — Kontam. von *sorti* und *svartr*.

svæði n. 'offene, dem winde ausgesetzte stelle', nisl. *svæði*, nnorw. *svæa* 'meerbusen', *svæð* f. 'nackte felswand'. — vgl. *svað*.

svæfa schw. V. 'einschläfern, beruhigen; töten', nisl. *svæfa*; fär. *svæa* auch 'schlachten', nnorw. *svæva*, aschw. *sväva*; vgl. shetl. *sov* 'mit einem schlag bewusstlos machen'. — ai. *svāpayati*, lat. *sōpire* 'einschläfern'. — vgl. *sofa* und *svāf*.

svæla 1 f. 'rauch; betrug'. In der ersten bed. vgl. nisl. nnorw. dial. *svæla*, nschw. dial. *svāla* und shetl. *swēl*, aus grundform. **swēliōn* zu *svalr*. Die bed. 'betrug' kann sich später daraus entwickelt haben; zu erwägen ist aber auch, ob hier nicht ein anderes wort vorliegt, und zwar < **swanhilōn*, das dann zu der sippe von *svangr* gehören könnte (s. Jóhannesson, Wb. 803).

— **2** schw. V. 'qualmen, rauchen', nisl. nnorw. *svæla*, nschw. dial. *sväla*, vgl. shetl. *swēl*. — ae. *forswælan* 'aufbrennen'. — vgl. *svalr*.

svænskr, auch *svenskr, sœnskr* adj. 'schwedisch', nisl. fär. *svenskur*, nnorw. schw. dä. *svensk*. Nach Noreen, Gramm. § 110 Anm. 4, wäre die form aus *swæh-* < *sweh-*, mit *a*-uml. aus *swih-*, vgl. *Suehans* (Jordanes). Es ist aber eher hiatfüllendes *h* in *Suehans* anzunehmen (so Hellquist, Fschr. Tegnér 238), dann also abl. zu *Sviar*.

sværa f. 'schwiegermutter' (< urn. **swehrōn*, s. auch Hellquist, Fschr. Tegnér 239), aschw. *sværa, svēra* neben *svær, svēr* 'schwiegervater'. — got. *swaihra* 'schwiegervater', *swaihrō* 'schwiegermutter', ae. *swehor, sweōr*, afr. *swiār*, ahd. *swehur, swēr*, 'schwiegervater', neben ae. *sweger*, mnl. *swegher*, ahd. *swigur* 'schwiegermutter'. — lat. *socer* (< **sveker*), gr. ἑκυρός, ai. *śvaśura-*, asl. *svekrŭ*, lit. *šešuras* 'schwiegervater', und lat. *socrus*, gr. ἑκυρά, ai. *śvaśrūš*, asl. *svekry* 'schwiegermutter' (IEW 1044). Nach Mezger, Word 4, 1948, 100 zur idg. wzl **se*: **sue* 'abgesondert', also wie *snør* 'die zu einer fremden familie gehörige'. — vgl. *sif* und *sváss*.

svǫðusár n. 'streifwunde'. — vgl. *svað*.

Svǫlnir n. 'Odinsname', wohl zu *svalinn* 'vor der sonne stehendes schild', eig. 'der kühler' zu *svalr*.

Es ist nicht deutlich, in welchem verhältnis Odin zu diesem sonnenschild gestanden haben soll. Des-

halb denkt Falk NVA 1924 Nr 10, 29, dass damit einfach der 'schildbewaffnete gott' gemeint sei.

svǫppr m. vgl. *soppr.*

svǫrðr m. 'schwarte, kopfhaut', nisl. *svörður*, fär. *svørður*, nnorw. *svor*, ndä. *svær* 'schwarte', nschw. *svål* 'schwarte, rasen'. — > me. ne. dial. *swarth* (Björkman 166); > orkn. *swaar*, shetl. *swird* 'rasen'. — ae. *sweard, swearþ*, afr. mnd. *swarde*, mnl. *swaerde, sweerde*, nnl. *zwoord*, mhd. *swart(e)* 'kopfhaut, speckschwarte'. — lett. *scherwe* (< **sverdve*) 'dicke haut'. — vgl. *vara* 1.

svǫrfuðr m.BN., eig. 'unruhestifter'. — vgl. *svarfaðr.* — Dazu **svǫrfun** f. 'lärm, getümmel' (nur Vǫls. s). — vgl. *svarfa.*

svǫrr m. 'vogelart' (þula). — vgl. *svarr.*

Sýar, Sýjar mpl. vgl. *Svíar.*

sýða schw. V. 'mit holz bekleiden'. — vgl. *súð.*

syðri 'südlicher', nisl. fär. *syðri*, nnorw. *sydre, søre*, nschw. *södra*, daneben nnorw. *syndre*, ndä. *søndre.* — ae. *sūðra, sūðerra, sȳðerra*, afr. *sūthera.* — vgl. *suðr.*

syfja schw. V. 'einschläfern', nisl. *syfja*, fär. norw. *syvja.* — mnl. *suffen.* — ai. *supta-* 'eingeschlafen'. — vgl. *sofa* und *svefja.*

syfla schw. V. 'zukost geben', nnorw. *syvla, syle.* — ae. *syflan* 'würzen'. — vgl. *sufl.*

syft f. vgl. *svipt.*

sygnskr adj. 'aus *Sogn* stammend.

sýja 1 f. 'naht; brettergefüge', nisl. *sýja.* — ai. *syūman* 'naht'. — Zu

— 2 schw. V. 'nähen; planken eines schiffes zusammenbinden' (nur überl. prät. *séða* < **seu̯iðō* und part. *séðr, sæðr*), nnorw. *sya, sy*, nschw. dä. *sy.* — got. *siujan*, ae. *siowan, siowian*, afr. *siā*, as. *siuwian*, mnd. *suwen*, ahd. *siuwan.* — lat. *suo* 'nähen', gr. κασ-σύω 'flicke zusammen', ai. *sīvyati*, lit. *siuvù*, *siūti* 'nähen' (IEW 915-6). — vgl. *saumr, sjóðr* 1, *súð* und *sæing.*
Wenn man auf grund der idg. wörter eine idg. wzl **si̯ū, sīu̯* ansetzt, muss dagegen bemerkt werden, dass die germ. wörter sich auf die idg. wzl **seu* zurückführen lassen. Dabei ist zu beachten, dass die bed. 'nähen' aus einer allgemeineren 'zusammenbinden' entstanden ist, wie die bed. 'zusammenfügen der schiffsplanken' schon andeutet. Die lautliche und begriffliche übereinstimmung zwischen *saumr* und *seimr* 1 machen es wahrscheinlich, dass die wzln **seu* und **sei* als wörter für die flechttechnik neben einander gestanden haben, wie das auch der fall ist bei **lei* (vgl. *liðr*) und **leu* (vgl. *ló*) oder **mei* (vgl. *meiðr*) und **meu* (vgl. *mjúkr*). Dann ist es aber auch möglich, die wzl **seu* 'feucht, schlamm' hiermit zu verbinden (vgl. *súga* und *saurr*). Ob hierzu **seu* 'sieden' (vgl. *sjóða*) gehört, wäre noch näher zu untersuchen, wie ebenso die sippe von *sjúkr* schwierig zu beurteilen ist.

sykjast schw. V. 'erkranken', auch *sýkvast*, nisl. *sýkjast*, nnorw. *sykjast*, nschw. dial. *sjukas*, adä. *sykæ.* — got. *siukan*, mnd. *süken*, mnl. *sieken*, ahd. *siuhhan, -ēn, -ōn* 'krank sein'. — vgl. *sjúkr.*

sykn adj. 'unschuldig, straffrei' (< *germ. *su̯ikna*). Besonders in Zs. nnorw. *syknedag*, nschw. *söckendag*, ndä. *søgnedag* 'arbeitstag'. — got. *swikns* 'unschuldig, keusch', vgl. ae. *swicn* 'reinigung von einer anklage', *geswicnan* 'sich von einer anklage reinigen'. — Aussergerm. anknüpfungen fehlen.
Abstrahiert man das wort bis auf das element *su-*, so sind zu vergleichen ai *su-*, gr. ὑ- (in ὑγιής 'gesund), gall. *su-*. (Jóhannesson, Wb. 791); vgl. aber Feist, Got. Wb. 467 für andere verfehlte deutungen.

sýkn, sœkn adj. 'geeignet zur prozessführung', nisl. *sýkn.*
Wohl dasselbe wort wie *sykn*, also eig. den tag bedeutend, der zur prozesshandlung geeignet ist. Die form *sækn* beruht auf anknüpfung an *sóknardagr* 'tag, an dem gerichtssachen anhängig gemacht werden können' (vgl. *sókn*). Hier hat also wohl eine vermischung verschiedener wörter stattgefunden.

sýkr vgl. *sjúkr.*

sýla schw. V. 'durch frost hart machen' (< urn. **sulhian*, **swelhian*), nisl. *sýla*, nnorw. dial. *svila.* — Abl. mnd. *swele*, mnl. *sweel, swele*, ahd. *swilo* m., *swil* n. 'schwiele unter der fussohle'. — vgl. *svella* 1.

sýldr adj. 'gespaltet', nisl. fär. *sýldur* 'gezähnt', zu *sýla* 'einen einschnitt machen', vgl. shetl. *søld, sjøld* 'mit einem einschnitt am oberen ende'. — Zu *súla*, das nicht nur 'säule', sondern auch 'gespalteter stock, gabelförmiger rahmen für angelschnüre, kloben' bedeutet.

sylgja f. 'gürtelspange' (spät bezeugt, bes. norw.), nisl. fär. norw. *sylgja*, nschw. *sölja*, ndä. *sølle, sylle.*

Etymologie ungewiss. Gewagt ist die vermutung **sulgiōn* neben **salhiōn* (vgl. *selja* 2) zu stellen und von einer bed. 'biegen, krümmen' auszugehen (H. Petersson IF 23, 1909, 387). — Auffallend sind die gleichbed. wörter finn. *solki*, estn. *sõlg*, liv. *suol'g*, lpN. *solljo* (Thomsen 2, 216), die kaum als entlehnt aus skand. zu betrachten sind, sondern eher urspr. finn.-ugrisch. Ist dann das skand. wort daher entlehnt?

sylgr m. 'schluck, trank', auch 'schlinger, fresser' (poet.) und flussname (þula), vgl. schw. dial. *svulg*. — ae. *swolgettan* 'gurgeln'. — vgl. *svelga*.

syll neben **svill** f. 'grundbalken, schwelle' (< urn. **sulliō*, **swelliō*), nisl. *sull* 'wagerechter balken, der die ständer eines hauses trägt', fär. *syll*, nnorw. *svill*, dial. *syll*, nschw. *svill*, *syll*, ndä. *syld*. — ae. *syll*, mnd. *sul*, *sulle*, *sille*, mnl. *sulle*, ahd. *swella*, *swelli*. — gr. σελίς, σέλμα 'balken, ruderbank, lat. *solium* 'thronsessel'. — vgl. *súl* und *svalar*.

sylla schw. V. 'mit einer schwelle versehen'. — got. *gasuljan* 'fundament legen'. — vgl. *syll*.

symja schw. V. 'schwimmen', vgl. nnorw. *sumla* 'plätschern'. — got. *swumfsl* 'teich', ahd. *geswumft* 'schwimmen'. — vgl. *svimma*.

syn f. 'leugnung', pl. *synjar* 'not'. — vgl. as. *sunnea* 'behinderung', ahd. *sunna* 'rechtsgültiges hindernis vor gericht zu erscheinen'. — lat. *sōns* (g. sg. *sontis*) 'schuldig', ai. *satya-* 'wahr' eig. partiz.bildung zum zeitwort 'sein' (idg. wzl **es*). — vgl. *sannr*, *synd* und *synja*.

Zur erklärung der bed.entw. s. Rosell UUÅ 1942 Nr 7, 107, der ausgeht von 'das seiende, die wahrheit' > 'die richtigen sachverhältnisse, die den behauptungen des gegners entgegengestellt werden' > 'widerspruch, verneinung'.

sýn f. 'gesicht, blick, aussehen; sonne (poet.), nisl. fär. *sýn*, nnorw. schw. dä. *syn*. — got. *siuns*, ae. *sien*, afr. *siūne*, as. *siun*. — Germ. grundform **segwni*; vgl. *sjón* und *sýna*.

sýna schw. V. 'zeigen', nisl. fär. *sýna*, nnorw. aschw. *syna* 'zeigen', ndä. *syne* 'sich ausnehmen, besichtigen'. — vgl. *sýn*.

synd f. 'sünde', nisl. fär. norw. schw. dä. *synd*. — < mnd. *sunde*.

Übrigens hat das wgerm. unumgel. formen, as. *sundia*, afr. mnl. *sonde*, ahd. *suntea*, *sunta*; daneben aber auch afr. *sende*, mnl. *sunde*, *sende*. Weil das wort mit dem Christentum übernommen wurde, ist es wohl älter als mnd. *sünde*, und eher aus as. *sundea* abzuleiten. Das ae. *synn*, *syn* käme auch in betracht. Man muss für an. *synd* eine analogische umbildung annehmen (Hellquist 1137). Die lpN. form *suddo* geht wohl auf urn. **sundiō* zurück, meint Wiklund, Lule-lapp. Wb. 131; muss man also doch ein einheimisches wort **sunjiþō* annehmen, gebildet zu einem adj. **sunja* 'schuldig' (weiter zu *sannr*, vgl. auch *syn*)? Dann wäre also nur die christl. färbung des begriffes übernommen.

synda schw. V. 'schwimmen', vgl. nnorw. *sunda*, nschw. dial. *sunda*, *synda* 'schwimmen lassen', und nisl. *sundla*, nnorw. dial. *sunla* 'schwindeln'. — vgl. *sund*.

Abzulehnen Wood, Lang. 1927, 184 ff. der ein germ. **sunþa* aus idg. **sn̥to* 'tröpfelnd, feucht' erklärt, weil dadurch unnötigerweise das wort von der gruppe *svimma* getrennt wird.

syndr adj. 'der schwimmen kann', nisl. *syndur*, nnorw. *symd*. — ae. *syndig* 'im schwimmen geschickt'. — vgl. *sund* und *svimma*.

syngja, **syngva** st. V. 'singen', nisl. fär. norw. *syngja*, nschw. *sjunga*, ndä. *synge*. — got. *siggwan* 'vorlesen', ae. *singan* 'vortragen, erzählen', afr. *siunga*, as. ahd. *singan* 'singen'. — gr. ὀμφή 'stimme', zur idg. wzl **sengʷh* 'religiös vortragen' (E. Benveniste BSL 33 Nr 99, 134). — vgl. *sǫngr* und *sangran*.

sýni 1 f. in Zss. wie *framsýni* 'voraussicht', *skammsýni* 'torheit'. — vgl. *sýn*. — 2 n. 'aussehen; beispiel, darlegung', nisl. fär. *sýni*, nnorw. *syne*; vgl. shetl. *sjøni* 'lächerliche person'. — as. ahd. *gisiuni* 'gesicht'.

synja schw. V. 'leugnen, verweigern, freisprechen', nisl. fär. *synja*, aschw. *synia*, adä. *syniæ*. — got. *sunjōn sik* 'sich rechtfertigen, entschuldigen'. — vgl. *syn*.

sýnn adj. 'sichtbar, gewiss; gleich; sehend' (< urn. **siuniR* < germ. **segwnia-*), nisl. *sýn*, nnorw. aschw. *syn*. — got. *anasiuns*, mnd. *sūne*, 'offenbar, sichtbar', mnl. *siene* 'schön zu sehen'; vgl. ae. *gesiene* 'sichtbar'. — vgl. *sjá* 2, *sýna* und *sýni*.

synstr adj. 'südlichster' (bes. norw.), vgl. *syðri* und *sunnr*.

sypta vgl. *svipta*.

sýr 1 f. 'sau' (< urn. *sūR* und pl. *sýr* < **sūiR*), fär. *súgv*, nnorw. *sū*, nschw. dä. *so*; vgl. shetl. *su*. — ae. as. ahd. *sū* (Palander 156). — Daneben nnorw. schw. *sugga*, vgl. ae. *sugu*, mnd. *soge*, mnl. *soch*, nnl. *zeug*. — lat. *sūs*, gr. ὗς 'sau', av. *hū-* 'wildschwein', toch. B *suwo*, air. *socc*, kymr. *hwch* 'schwein', lett. *suvēns*, *sivēns* 'ferkel'; auffallend ai. *sūkara-* 'schwein' (eig. 'der den grunzenden laut *sū-* macht?) dann doch wohl umgedeutet. Vielleicht weiter zur idg. wzl **sū* 'gebären, erzeugen' zu stellen (vgl. *sonr*)? — vgl. *svín*.

Die form *sýr* ist auffallend; für das eintreten von *r* statt *s* vgl. v. Hamel APhS 2, 1927, 31-42.

— **2** f. 'name einer göttin'.

Die erklärung ist umstritten. Weil es ein name Freyjas ist, könnte es dasselbe wort wie *sýr* 1 sein. — Dagegen Loewenthal WS 9, 1926, 187 zu lat. *surīre* 'brünstig sein', asl. *syrŭ* 'feucht, rauh', zu idg. **sēu* 'im safte sein'. — Wenig wahrsch. entl. < *dea Syria* (H. Kuhn AfdA 56, 1937, 156), oder kurzform zu *Sigvǫr*, *Sivǫr* (Holthausen, Wb 296).

— **3** in Zs. *Sýrland* 'Syrien' < lat. *Syria*.

sýra f. 'saure milch', nisl. fär. *sýra*, nnorw. schw. *sȳra*, ndä. *syre*. — > lpN. *suvrre*, *sūro* (Qvigstad 328). — ahd. *sūrī* 'sauerkeit', mhd. *siure* 'säure, sauerteig' und ae. *sýring* 'saure milch'. — vgl. *súrr*.

syrgja schw. V. 'sorgen', nisl. fär. norw. *syrgja*, nschw. *sörja*, ndä. *sørge*. — got. *saurgan*, ae. *sorgian*, afr. *sorgia*, as. *sorgōn*, ahd. *sorgēn*. — vgl. *sorg*.

syrkot n. vgl. *surkot*.

syrpa f. 'schlampe', nisl. *syrpa*, vgl. nnorw. *syrpa*, *syrp* 'schmutziges weib', *syrpa*, *surpa*, nschw. *sörpa* 'kehricht', norw. *sørpe* 'weichfutter aus häcksel und korn'. — vgl. nnorw. dial. *surka* 'morast', *syrkja* 'schlammasse', nschw. dial. *syrka* 'flüssigkeit'. — vgl. *sarp* und *sorp*.

sýsl 1 f. 'arbeit, amt; bezirk', nisl. *sýsl*, nnorw. *sysl*, ndä. *syssel*. — vgl. *súsbrekka*.

— **2** adj. 'eifrig' < urn. **sūsliR*; vgl. *sýsl* 1.

Das wort *sýsl* kann man mit *sút* und *sjúkr* verbinden, aber unter der 'bedingung, dass man nicht eine bed.entw. 'krankheit' > 'qual, mühe, anstrengung' > 'arbeit, amtstätigkeit' konstruiert, sondern umgekehrt von der arbeit in der und für die gemeinschaft ausgeht, wie das unter *sut* dargelegt worden ist.

sýsla 1 f. 'arbeit, amt; bezirk', nisl. fär. *sýsla*, nschw. *syssla*. — > ON. *Süsel* im früheren fürstentum Lübeck (Vasmer NB 21, 1933, 131). — vgl. *sýsl* 1.

— **2** schw. V. 'arbeiten; ausführen; besorgen; reisen', fär. *sýsla*, nnorw. *sysla*, nschw. *syssla*, ndä. *sysle*. — vgl. *sýsl* 1.

systir f. 'schwester', run. norw. *swestar* (Opedal c. 400-450, Krause Nr 60), nisl. fär. *systir*, nnorw. schw. *syster*, ndä. *søster*. — > me. ne. *sister* (Björkman 117). — got. *swistar*, ae. *sweostor*, *suster*, afr. *swester*, *suster*, as. ahd. *swestar*, mnl. *suster*, *swester* (stamm **swestra* < **swesra-*). — lat. *soror*, ai. *svasā*, av. *xvaŋhar-*, asl. *sestra*, lit. *sesuõ*, apr. *swestro*, air. *siur* (IEW 1051). — vgl. *systkin* und *sváss*.

Die form mit *y* muss aus **suistir* entstanden sein, eine analogische form statt **suestir* nach npl. **swistriR* (s. A. Kock UB 44).

systkin n. 'einer der geschwister' und **systkini** npl. 'geschwister' (< urn. **swestrigīn*) nisl. fär. norw. *systkin*, nschw. *syskon*, ndä. *søsken(de)*, vgl. shetl. *sotskin*, *sötskin*. — Gebildet zu *systir* wie *feðgin*, *mæðgin*.

systrungr m. 'vetter', vgl. shetl. *sostrin* 'verwandter'.

sýta schw. V. 'plagen, quälen; trauern', nisl. fär. *sýta*, nnorw. schw. dial. *sȳta*, ndä. *sȳte* 'wimmern'. — > me. *siten* 'besorgt sein' (Björkman 175), ne. dial. schott. *sit* 'trauern' (Flom 60). — vgl. *sút*.

Nimmt man für *sút* eine grundform **suht* an, was freilich sehr unsicher ist, so bietet *sýta* lautliche schwierigkeiten, weil **suhtian* > **sæta* werden musste; dann muss man analogiewirkung aus 2. 3. PS. *sýtir* annehmen (s.H. Pipping, Inl. 117).

sæ- neben *sjó-*, *sjá-*, bes. in PN. wie: *Sæbjǫrn*, *Sæfari*, *Sæmundr*, *Sæunnr*, *Sævarr*, vgl. *sær*.

sæði n. 'saat, ertrag', nisl. *sæði*, nnorw. *sæde* 'ds.', nschw. *säde* 'saat, das besäen', vgl. orkn. *saithe* 'köder um fische zu locken' (Marwick 150). — Dazu **sæðingr** m. 'graumöwe', eig. 'saatfresser', nnorw. *sæding*, *sæing*. — > orkn. *saain* (Marwick 150); > lpN. *sādag* 'sturmmöwe' (Collinder APhS 7, 1932, 217). — vgl. *sá* 1.

sæi 1 auch **sæin** n. 'feines wollen zeug'. aschw. *saian*, *sæian*, adä. *sajen*, *sadden*. — < afrz. *saie* < mlat. *saium* (Fischer

82), oder aus mnd. *saie, sage* (Falk NVA 1919, 55).

— 2 f. 'sicht', in Zs. *djúpsæi* 'klugheit', *heiðsæi* 'ehre'. — vgl. *sjá* 2 und *sær* 2.

sæing, sæng f. 'bett mit bettzeug', nisl. *sæng*, fär. *song*, nnorw. dä. *seng*, nschw. *säng*. — > ae. *sang* 'bett' (Serjeantsson 68), ne. dial. *saeng* 'heulager' (Thorson 74); > finn. *sänky*, estn. *sän'g*, lpN. *sæŋŋga* (Thomsen 2, 219).

Etymologie unsicher: 1. falls aus grundform **săwing* könnte es zu *sýja* gehören (FT 959), aber die bed. 'zusammen gefügte bretter des bettes' stimmt nicht zu der überl. bed. — 2. zu *sá* 2, also 'das ausgestreute' (Holthausen, Wb. 296 der lat. *strātum* zu *sternere* vergleicht). — 3. < grundform **sahia-wangiR* 'starrgraskissen' (H. Pipping SNF 8, 1917, Nr 1, 89); zu **sahia* vgl. ae. *secg*, ahd. *sahar* 'carex' und *vangr* 1.

sæla 1 f. 'glück', nisl. fär. norw. *sæla*, mschw. *säla*, vgl. shetl. *sel*. — got. *sēlei* 'güte, milde', ae. *sæl* 'zeit, gelegenheit; glück, freude'. — vgl. *sála* 2 und *sæll*.

— 2 schw. V. 'beglücken, segnen', nisl. norw. *sæla*, mschw. *säla sig*. — ae. *sælan* 'sich ereignen'. — lat. *solari* 'trösten'. — vgl. *sæll*.

sæld f. 'glück' (poet.) (< germ. **sēliþō*), nisl. norw. aschw. *sæld*. — ae. *sælð*, as. *sālða*, ahd. *sālida*. — vgl. *sæll*.

sælda 1 f. in Zs. *halfsælda* 'buttermass', nnorw. *sælda*, nschw. dial. *sälla*. — vgl. *sáld* 2.

— 2 schw. V. 'sieben, sichten', nisl. norw. *sælda*, nschw. dial. *sälda, sälla*, ndä. dial. *sælde*. — vgl. *sáld* 1.

sælka schw. V. 'glücklich machen', nnorw. *sælka*. — vgl. *sæll*.

sæll adj. 'glücklich; bedauernswürdig' (< urn. *sāliR*), nisl. *sæll*, fär. *sælur*, nnorw. adä. *sæl*, nschw. *säll*. — got. *sēls* 'tauglich, gütig'; daneben ae. *sēl, sēlra* 'besser' (<**sōliz*). — Dazu **sælligr** adj. 'glücklich, reich', afr. *sēlich*, as. ahd. *sālig*. — vgl. *sæla, sæld* und *sælka*.

Die etymologie ist umstritten: 1. früher meist gestellt zu gr. ὅλος 'ganz', lat. *salvus*, ai. *sarva-* 'unversehrt', toch. A *salu* 'ganz', asl. *sŭlĕj* 'besser', air. *slān* 'gesund' (s. noch F. Specht KZ 64, 1937, 21). — 2. zu lat. *sōlāri* 'trösten, lindern' (IEW 900). — 3. zu osk. *sivom* 'omnino' < älter **sē-* (Holthausen, Wb. 297). — 4. zu *sá* 1 und dann etwa bed.entw. 'saatzeit' > 'richtige zeit' > 'zeitgemäss' > 'gut, glücklich' (Wood JEGPh 24, 1925, 40) vgl. lat. *satio* 'aussaat' > it. *stagione*, nfrz. *saison* 'jahreszeit'. — Schliesslich darf man fragen, ob dieses wort nicht eine abzweigung der unter *salr* behandelten idg. wzl **sel* ist; für beispiele, dass aus dem benehmen im 'mannring' auch wörter für die begriffe 'tauglich, gütig' entstehen können, vgl. *góðr, hollr, þýðr*.

sælugr adj. 'elend, arm', nnorw. *sælug*. — < mnd. *sēlich*. — vgl. *sálugr*.

Sæmingr m. PN. 'ahnherr der Haleygjajarle'. Wohl zu *sámr*.

Dagegen F. R. Schröder, Unters. germ. rel.gesch. 1, 1941, 53 unter hinweis auf lat. *Sēmo sancus* und die saatgötter *Sēmōnes* zu ahd. *sāmo*, lat. *sēmen*, asl. *semę*, lit. *sémů*; also 'saatsprössling' oder 'sohn der saatgottheit' (zweifelhaft).

sær 1, sjór, sjár m. 'see, meer', nisl. *sjór*, fär. *sjógvur*, nnorw. *sjo, sjø, sjaa, sæ*, nschw. *sjö*, ndä. *sø*. — > shetl. *sjoljōga* (< *sjálægja*) 'nebel über dem meer', *sjukavi* 'dichter seeschaum'; > finn. *Saivitaipale* ON. (< **saiwi*), *Sailahti* (<**saii*); *saivo* 'klare stelle im meer' (Setälä FUF 13, 1913, 448); > lpN. *saivvā, savja* 'süsswasser, binnensee ohne ablauf' (Wiklund MO 10, 1916, 45-74), weiter 'heiliger see' > 'steinidole am strande' > 'unterirdisches wesen'. — got. *saiws* 'binnensee, sumpfland', ae. *sæ-, sā-*, afr. *sē*, as. ahd. *sēu, sēo*, 'meer' (wohl eig'. binnenmeer, stehendes gewässer' > anglo-fris. 'meer', so Weisweiler IF 57, 1940, 25-55). — lit. *syvas* 'saft', lett. *sīws* 'jauche', gr. διογάω 'begiesse', idg. wzl **saiwo* (Persson UUA 1891, 6-7).

Die etymologie ist umstritten. Abzulehnen ist eine verbindung mit lat. *saevus* (so H. Kuhn KZ 71, 1954, 149), weil man von einer bed. 'stehendes binnenmeer' ausgehen muss. Die von Persson gegebene erklärung aus einer wzl **sēi* 'tröpfeln, rinnen', führt auf eine verbindung mit wörtern wie *sík, sil, siga*; die schwierigkeit ist aber, dass diese sich nicht aus der grossen gruppe der unter *sef* behandelten wörter loslösen lassen. Nun zeigen wörter wie *mosi* und *mýrr* auch einen zusammenhang mit der lehmtechnik, und man kann deshalb eine entw. 'tümpel, pfütze' > 'binnenmeer' > 'meer' konstruieren. Ob man doch nicht vielmehr ein fremdwort annehmen

soll? Feist, Got. Wb. 406 denkt an ein voridg. wort, Collinder, Fschr. Pipping 85 an eine entl. aus finn.-ugr. sprachen.

Das verhältnis der an. formen wird verschieden beurteilt. Nach v. Friesen SVS Uppsala 9, 1906, Nr. 6, 19-36 ist *sær* die älteste bei den skalden gebräuchliche form, erst 1150 tritt *sjór* auf und später *sjár*. Die form *sær* betrachtet Noreen § 106 als analogisch, dagegen Pipping SNF 8, 1917 Nr 1, 32-36 entwickelt über **sajaR* < **saiwaR*. Jedenfalls ist pl. lautgesetzlich *sævar*. Dagegen *sjór* nach Boer, Hdb. § 64 über *sæiwR* lautges. aus **sajwaR*, nach Pipping aus einer aus *saiaR* durch anal. *w*-einschub gebildeten form **saiwaR*. Von Friesen nimmt an das **saiwaR* sich zu *søyR* entwickelt hätte (vgl. schw. ON. *Søhundari*, run. schw. PN. *Saufarar* g. sg. von *Sævǫr*) und weiter über **sævR* > *sjór*. Daneben gibt es noch eine form **sī* in norw. ON. *Sīeimr*, die Pipping erklärt <**sei* <**saii* (s. oben). — Ob lat. *mons Saevo* 'das baltische hochplateau' hierher gehört, ist unsicher; Svensson NB 9, 1921, 61 achtet es möglich, weil dort so zahlreiche seen sind.

sær 2 in Zs. *auðsær* 'leicht zu sehen', *djúpsær* 'tief sehend' (< urn. **sāhwiR*, s. E. Olson ANF 31, 1915, 14). — vgl. *sjá 2*.

særa schw. V. 'verwunden' (< urn. **sairjan*), nisl. fär. *særa*, nschw. *süra*, adä. *særæ*, neben nnorw. *saare*. — afr. *sēria*, as. *sērian*, ahd. *sēran* 'verletzen'. — vgl. *sár 2*.

sæta 1 f. 'mist, dünger', nnorw. *sæta*, *seta*. — vgl. *sát*.

Torp, Wb. 575 betrachtet das nur einmal im norw. (gesetz von Kg. Magnús Hákonarson) vorkommende wort als fehlschreibung für *seta* und vergl. nnorw. *set* 'das einsickern der düngerflüssigkeit in den boden', vgl. *setna*.

— 2 f. 'strohwitwe; weib (poet.), nisl. *sæta* auch 'mädchen, frau', nnorw. *sæta* 'weibliche hase', eig. 'die zu hause sitzende'. — vgl. ae. *-sæta*, afr. *-sēta*, as. *-sātio*, ahd. *-sāzio* 'bewohner'. — vgl. *sitja*.

— 3 schw. V. 'nachstellen, lauern, verursachen, entsprechen', nisl. fär. norw. *sæta* 'nachstellen', aschw. *sæta* 'auf etwas achtgeben müssen', nschw. dial. *säta* 'achten, würdigen', ndä. dial. *sæde* 'sich nach etwas richten'. — ae. *sætan* 'nachstellen'. — vgl. *sát*.

sæti n. 'sitz, amt; heuschober', nisl. fär. *sæti*, nnorw. *sæte*, nschw. *säte*, ndä. *sæde*. — > ae. me. *sǣte*, *sęte* (Björkman 253), ne. dial. schott. *sait* 'sitzung, gericht' (Flom 58); > shetl. *sedek*, *sedi*, *sodi* 'torfscholle zum sitzen'. — ae. *gesæte* 'hinterhalt', mnd. mnl. *gesāte*, *gesēte* 'sitz; besitz; gesäss', ahd. *gisāzi* 'sitz'. — lat. *sēdes* 'sitz', asl. *prě-sěda* 'hinterhalt'. — vgl. *sitja*.

sætr 1 n. 'sommerweide; wohnstätte (poet.), nisl. *sætrur* 'sommerweiden', nnorw. *sæter*, nschw. *säter*. — > ne. dial. *seat* 'sommerweide, wohnort' (Thorson 75), ON. auf *-side* oder *-shead* (Ekwall 380); > shetl. *seter*. — vgl. *sitja*.

— 2 adj. 'im stande zu sitzen; erträglich', vgl. *eldsætr* 'gerne am feuer sitzend'. — — got. *andasēts* 'abscheulich', ae. *andsæte* 'feindlich', mhd. *eben-sæze* 'von gleichem rang'. — vgl. *sitja*.

sætt f. 'vertrag, vergleich; friede' (< urn. **sahti*) nisl. norw. *sætt*, aschw. *sät*, adä. *sæt*; daneben *sátt*, fär. *satt* f., *sáttur* m., aschw. *sat*. — > ae. *seht* 'vertrag, friede'. — Dazu **sætta** schw. V. 'versöhnen' (< urn. **sahtjan*), nisl. *sætta*, aschw. *sätta*, adä. *sætæ*. — > spät. ae. *sehtan*, me. *sahten*, *sahtlen* (Björkman 100). — vgl. *sáttr*.

Sævarr m. PN. < urn. **Saiwi-harjiR*.

-sævi n. in Zs. *grunnsævi* 'untiefes wasser', *ja*-abl. von *sær*.

søfn vgl. *svefn*.

søkk n. 'gold, schatz' (E. A. Kock NN § 1057). — ae. as. *sinc* (Holthausen, Anglia 70, 1951, 11). — vgl. *senkja*.

E. A. Kock NN § 1783 rechnet dazu auch die myth. namen *Søkkmimir*, *Søkkdalir*, *Søkkvabekkr*, die aber teilweise auch zu *søkkr* gehören können.

søkkr m. 'sinken, gesunkene lage' (< urn. **sankwiR*), nisl. *sökkur* 'sinken', nnorw. *søkk* 'senkung'. — got. *sagqs* 'untergang, westen'. — Zu **søkkva 1** st. V. 'sinken' (< germ. **sinkvan*), daneben selten *sǫkkva*, nisl. *sökkva*, fär. nnorw. *søkka*, nschw. *sjunka*, ndä. *synke*, vgl. shetl. *sukk*. — got. *sigqan*, ae. *sincan*, as. *sinkan*, mnd. mnl. *sinken*. — arm. *ankanim* 'falle, weiche', gr. ἐάφθη 'sank' (IEW 906), fraglich ob weiter daneben asl. *isęknąti* 'abnehmen', lit. *senkù*, *sèkti* 'fallen', lett. *sihku*, *sikt* 'versiegen', ai. *ásakra-* 'nicht versiegend'. — **søkkva 2** schw. V. 'versenken' (< germ. **sankwian*), nisl. *sökkva*, fär. norw. *søkkja*, nschw. *sänka*, ndä. *sænke*. — got. *saggjan*, ae. *sencan*, afr. *senza*,

as. *bisenkian*, ahd. *senken*. — **søkkvi** m. 1. 'sinken', 2. 'widersacher', 'feind', auch **søkkvir** m. 'ds.' — vgl. *Sǫkkólfr*.
Sørkvir n. PN., vgl. *Sverkir*.
sørvi 1 m. PN., pl. *sørvar* 'krieger' (poet.), zu ae. *sierwan*, afr. *sera* (< **sarwjan*) 'rüsten'. — vgl. *serlar* und *Sǫrvi*.
— **2** m. 'halsband', nisl. *sörvi*. — got. *sarwa* 'waffen, rüstung', ae. *searu*, as. ahd. *saro* 'rüstung, kunstwerk'. — lat. *sero* 'füge, knüpfe', *series* 'kette, reihe', *sors* 'los', air. *sernaid* 'zusammenfügen', *sreth* 'reihe', gr. εἴρω (< **serįō*) 'reihe aneinander', mit *m*-erw: ἕρμα 'ohrgehänge', ὅρμος 'halskette' (IEW 911). — vgl. *serkr*.
sœfa schw. V. 'töten, opfern' (vgl. de Vries, Germ. Rel. gesch.[2] 1 § 288) (< germ. **swōbjan*), nschw. *söva* 'einschläfern, betäuben'. — ai. *svāpayati* 'schläfert ein'. — vgl. *sofa*.
sœgr 1 m. 'lärm, unruhe; regen; meer; bottich den die im mond gedachten personen tragen' (< urn. **swōgiR*), nisl. *sægur* 'haufen; regen', nnorw. *søg* n. 'lärm, gerede'. — ae. *swǣg* 'klang', zu got. *gaswōgjan* 'seufzen', ae. *swōgan*, *swēgan* 'widerhallen, tönen', mnl. *swoegen* 'tief seufzen'. — Zur idg. wzl **(s)vagh*: lit. *svagiù*, *svagěti* 'tönen'; fraglich dagegen: lat. *vāgire* 'wimmern, schreien', gr. ἦχος (< **wāgho*) 'schall, ton', ἰαχή (< **wiwaghā*) 'schrei' (IEW 1110). — vgl. *svagla* und *sukk*.

Die bed. 'meer' eig. 'der lärmende' lässt sich aus dieser wzl leicht erklären; weniger deutlich ist die bed. 'regen'. Vielleicht liegt hier ein anderes wort vor; Jóhannesson, Med. gem. 50 verbindet es mit ae. *gārsecg* 'meer' und stellt es zu nisl. *saggi* 'feuchtigkeit', *sagga* 'feucht werden', nnorw. *sagg*, nschw. dial. *sagger* 'schläfrig', nschw. *sagga* 'mässig regnen'. Dann wohl germ. **sag* neben **sug* (vgl. *súga*).

— **2** m. 'losgerissenes stück, streifen', daneben abl. aschw. *saghi*. — vgl. *segi*, *segl*.
sœing f. 'opfer' (nur Gðr II, 44), bed. fraglich. — vgl. *sóa*.
sœkja schw. V. 'suchen, besuchen; angreifen; vor gericht bringen', nisl. *sækja*, fär. norw. *søkja*, nschw. *söka*, ndä. *søge*. — > ne. dial. schott. *sock* 'untersuchen' (Flom 63). — got. *sōkjan*, ae. *sœcan*, afr. *sēka*, *sēza*, as. *sōkian*, ahd. *suohhen*. — lat. *sāgio* 'spüre auf', *sāgus* 'scharfsinnig', air. *saigim* 'suche auf', gr. ἡγέομαι 'führe' (zweifelnd Mezger KZ 62, 1935, 259). — vgl. *saka*.
sœla schw. V. 'stillen, beruhigen; löschen', nnorw. *søla* 'still stehen, aufhören'.

Falls aus urn. **swōlian* könnte es zu *svalr* gehören (also eig. abkühlen); vielleicht eher zu norw. *svana* 'hinschwinden' (vgl. *-sœnir*, und mit anderem vokal s. *svina*). — Falls aus **sōlian* zu nnorw. *sala* 'abnehmen, stillen', adä. *salde* 'hinschwinden', und nnorw. *salna* 'abnehmen' (Torp, Wb. 766).

-sœlis in *and-*, *vrangsœlis* 'gegen die sonne', *réttsœlis* 'mit der sonne'. — vgl. *sól*.
sœma schw. V. 'sich finden in; beobachten, ehren; sich ziemen', nisl. *sæma*, fär. norw. *søma*, aschw. *söma*, *syma*, ndä. *sømme*. — > me. *sēman*, ne. *seem* 'geziemen' (Björkman 219); > lpN. *submit* (Thomsen 2, 218). — ae. *sœman* 'schlichten, versöhnen', mhd. *süemen* 'schmücken'. — **sœmd** f. 'ehre; würde, rang, gabe, ersatz' (< urn. **sōmiþō*), nisl. *sæmd*, fär. norw. *sømd*. — **sœmr** adj. 'passend', nisl. *sæmur*, nschw. dial. *sym*, vgl. norw. komp. *sømre*. — as. *sōmi* 'passend', mhd. *suome* 'angenehm', neben ae. *gesōm* 'freundlich'. — vgl. *sómi* und *samr*.
-sœnir m., nur in *haptsœnir* 'Odinsname', wohl 'löser'; nach E. A. Kock NN § 262 zu germ. *sōnian* 'sühnen', vgl. afr. *sēna*, and. *gisōnian*, ahd. *suonen*, daneben mnd. *swōne*, mnl. *swoene* 'sühne, versöhnung', zu nnorw. *svana* 'hinschwinden', *svåna* 'stillen'. — vgl. *són* und *sóa*.

Ekwall UUÅ 1904, 70 denkt an *ja*-abl. von *són* 'eig. das kochen', also etwa 'trank'.

sœnskr vgl. *svœnskr*.
sœra schw. V. 'schwören lassen' (< urn. **swōrian*), nisl. *særa*. — Dazu **sœri**, **svœri** n. 'schwur', aschw. *epsöre* (zur bildung J. Lindquist MASO 3, 1941, 129). — as. *antswōr* 'antwort', ahd. *eidswuor* 'schwur'. — vgl. *svara*.
sœta, sœti f. 'süssigkeit', nisl. *sæta*, *sæti*, nnorw. *søta*. — Zu **sœtr** adj. 'süss' (< urn. **swōtu*), nisl. *sætur*, fär. *søtur*, nnorw. *søt*, nschw. *söt*, ndä. *sød*. — > shetl. *søt*; > lpN. *suotas* (Thomsen 2, 218). — ae. *swœte* (adv. *swōte*), afr. *swēte*, as. *swōti*, mnd. *sōte*, mnl. *soete*, ahd. *suozi*, *swuozi*. — lat. *suāvis*, gr. ἡδύς, ai. *svādu-* 'süss', weiter: lat. *suādeo* 'überrede', gr. ἥδομαι 'freue mich', ai. *svādate* 'ist erfreut', lit. *sūdyti* 'würzen, salzen' (IEW 1039).
sǫðull m. 'sattel', nisl. *söðull*, fär. *saðil*, *seðil*, nnorw. dä. *sadel*. — > shetl. *sedel* (Jakobsen 690); > air. *sadall* (Zimmer

ZfdA 32, 1888, 464); > finn. wot. *satula*, estn. weps. *sadul*, liv. *saddol* (Thomsen 2, 214). — ae. *sadol*, *sædel*, as. *sadol*, afr. mnd. mnl. *sadel*, ahd. *satul*, *satil*. — lat. *sella*, gr. ἕλλα 'sessel' asl. *sedlo* 'sattel', vgl. air. *sēol* (< **sedlo*) 'lager'.
Das asl. *sedlo* ist abl. von idg. wzl **sed* 'sitzen', vgl. *sitja*. Dazu würde *sjǫtull* stimmen. Deshalb wurde germ. **sadula* als entlehnt aus dem russ. betrachtet (Fischer 45), was nicht wahrscheinlich ist. Lidén PBB 15, 1891, 515 versucht die schwierigkeit zu beheben, indem er von idg. grundform **sodtlo* ausgeht, die zu **sotlo* vereinfacht wurde.

sǫg f. 'säge' (< urn. **sagō*), nisl. *sög*. fär. norw. *sag*, ndä. *sav*. — ae. *sagu*, *sage* (ne. *saw*), mnd. mnl. *sage*, ahd. *saga*. — lat. *securis* 'axt', asl. *sekyra* 'hacke', *sěčivo* 'axt'. — vgl. *saga* 2, *sax* und *sigðr*.
Das schw. *såg* < äschw. **sāgh* < mnd. *sage* (Collinder, Nysvenska Stud. 7, 1927, 211), und aus aschw. **sāgha* viell. finn. wot. *saha* (Collinder UL 74), das man nicht mit Karsten GFL 185 aus einer urnord. form **saha* (also vor der wirkung des Vernerschen gesetzes!) ableiten darf.

sǫgn 1 f. 'sage, aussage', nisl. *sögn*, fär. *søgn*, nnorw. *sogn*, nschw. *sagen*, ndä. *sagn*. — ae. *sægen*, *gesagun* 'rede, erzählung'. — vgl. *segja*.

— 2 f. 'schar, gefolge'. — vgl. *seggr*.

sǫgull adj. 'redselig', nisl. *sögull*. — ae. *sagol* 'sagend'. — vgl. *segja*.

sǫk f. 'rechtshandel, klage; sache; grund, veranlassung', nisl. *sök*, fär. *søk*, norw. *sak*, *sok*, nschw. *sak*, ndä. *sag*. — > finn. lpN. *sakko* 'geldstrafe, busse' (Thomsen 2, 214, < urn. **sakō*, s. Karsten GFL 158). — ae. *sacu*, afr. *sake*, *seke*, as. *saca*, ahd. *sahha* 'rechtsstreit, sache, ursache'; vgl. got. *sakjō* 'streit, zank'. — vgl. *saka*, *saki*, *sekja* 1 und *sáttr*.

Sǫkkólfr m. PN. Der erste teil zu isl. norw. ON. *Sǫkku*, vgl. nisl. *sökk* f. 'sumpf', norw. *sokk* 'senkung in der landschaft', nschw. *svacka* 'senkung, vertiefung' (F. Jónsson ANO 1926, 209). — vgl. *søkkr*.

sǫknuðr vgl. *saknaðr*.

sǫl n. 'eine art breitblättrige alge', nisl. *söl*, fär. *søl*, nnorw. *sol*, *saal*, *søl*. — > lpN. *sālla* 'rote tangart' (Qvigstad 284). — vgl. *sǫlr*.

— 2 n. 'meer', vgl. gr. ἅλς 'salz'. — vgl. *salt*.

— 3 in PN. wie *Sǫlmundr*, *Sǫlveig*, wohl zu *salr* (A. Janzén NK 7, 1947, 88; das *ǫ* durch einfluss von *-mundr*? Oder zu *sǫlr* (F. Jónsson ANO 1926, 191).

sǫlr adj. 'schmutzig; bleich (poet.), nisl. *sölur* 'schmutzig, gelblich', nnorw. *sal* 'bleich'. — ae. *salu* (ne. *sallow*), ahd. *salo* 'dunkelfarbig, schmutzig', mnl. *salu* 'schmutzig, bleichgelb', mhd. *sal* 'schmutz'. — russ. *solovój* 'isabellfarben', *slavo-očije* 'blauäugigkeit', air. *salach* 'schmutzig', lat. *salīva* 'speichel' (IEW 879). — vgl. *salli*, *selja* 2, *sǫl* 1 und *Sǫlvi*.

Sǫlsi m. 'name eines seekönigs', run. schw. *salsi* (Ingelstad. s. Bräte ÖGötl. Runinskr. Nr 43) und ON. *Salsabæk*. — Kosename zu *Sǫlvi*, vgl. zum suffix *Bersi*, *Þjatsi* (s. Sigfússon MPh 32, 1934, 137).

Sǫlvi m. 'name eines seekönigs', run. schw. *Sulfi*, aschw. adä. *Sölve*, *Salve*.
Erklärung umstritten. 1. ahd. *Saluwo*, *Salucho*, ae. *Salo*, langob. *Salo*, fränk. *Salubald* (Naumann 104), zu *sǫlr* (s. A. Kock ANF 10, 1894, 306). Wenig ansprechend der bed. wegen. — 2. Kurzform von *Sǫlvér*, zu *salr* (Lind ANF 11, 1895, 270, Janzén NK 7, 1947, 88).

sǫndugr adj. 'sandig'. — vgl. *sandr*.

sǫngla schw. V. 'klirren', zu

sǫngr m. 'gesang, musik; gottesdienst' (< urn. **sangwaR*), nisl. *söngur*, fär. *songur*, nnorw. *song*, nschw. *sång*, ndä. *sang*. — got. *saggws*, ae. afr. *sang*, *song*, as. ahd. *sang*. — Dazu **sǫngra** schw. V. 'klingen, klirren', nnorw. *sangra* 'einen lang ausgezogenen laut geben, pfeifen'. — vgl. *syngva*.

Sǫrli m. PN. (< germ. **sarula*), vgl. *Sorli* (Reichenauer nekrolog). — > ae. *Serlo*, *Sarlo* (Björkman PN. 116). — as. ahd. *Sarulo* (E. Brate BB 11, 1886, 184), demin. zu got. *Sarus* (Jordanes). — vgl. *Sǫrvi*, *sørvi* und *serlar*.

Sǫrvi m.PN. Name eines Seekönigs. — vgl. *sørvi*.

sǫx npl. 'schere', vgl. *sax*.

T

tá 1 f. 'zeh' (< **tǫ* < urn. **taihwō*; pl. *tær* < **tāiR*), nisl. fär. *tá*, nnorw. dä. *taa*, nschw. *tå*, vgl. shetl. *to* 'schmale landspitze'. — ae. *tāhe*, *tā*, mnd. *tē*, *tēwe*,

mnl. *tee, toe*, ahd. *zeha*, und afr. *tāne*, mnd. *tāne, tōn*, mnl. *teen*, nnl. *teen, toon*. Die verbindung mit der idg. wzl **deiḱ* 'zeigen' unter der voraussetzung, dass das wort urspr. den 'finger' bezeichnet hätte (wofür nicht den schatten eines beweises zu erbringen ist), ist abenteuerlich (IEW 188). Eher kann man das wort zu *teinn* stellen; die zehen sind dann die verzweigungen des fusses.

tá 2 f. 'zweizahl' (nur SnE). Zu got. *tēwa* 'ordnung', *tēwi* 'ordnung; abteilung von fünfzig', ae. *getāwe* 'ordnung' (A. Kock ANF 14, 1898, 267). — vgl. *tœja*.

— 3 n. 'festgetretener platz vor dem hause, eingehegter weg' (< urn. **tanhu-*), nisl. *tá*, fär. *tó* 'grasbewachsene stelle; vorplatz', nnorw. *to*, daneben *taag* 'viehweg', *fortaug* 'fussteg', aschw. *tā*, nschw. dial. *tå, tä, tåg* 'schmaler weg zwischen häusern', adä. *forta*, ndä. *fortov* 'fussteg'. — > manx ON. *Thaa* (Marstrander NTS 6, 1932, 269); > finn. *tanhu, tanhut, tanhua*, olon. *tanhud*, weps. *tannaz* 'viehhürde, viehhof, schuppen' (Thomsen 2, 249), estn. *tanuv* 'gasse zwischen zäunen' (aus diesen wörtern erschliesst I. Lindquist, Fschr. E. Olson 235 einen urspr. *u*-stamm, während Karsten GFL 155 sie auf eine urn. form mit erhaltenem nasal zurückführt, was Collinder UL 71 bezweifelt, weil es überdies das einzige 'sichere' beispiel wäre). — ae. *tōh*, mnd. *tā, tāje, tēje*, mnl. *taey*, ahd. *zāhi* 'zähe' vgl. dazu nnorw. *tåg* 'ausdauernd', bornh. *tāwer* 'zähe' (Wiklund SVS Uppsala 24, 1927, Nr. 16, 42-44). — vgl. *tó* 1 und mit gramm. wechsel *tǫng*.

tabarðr m., auch *taparðr, tabert* 'überwurf ohne ärmel und kapuze' (spät bezeugt). — < me. *tabard* oder mnd. *tabbert* < mlat. *tabardum* (Falk NVA 1919, 190).

tabla, tabola f. 'tafel, altartafel' (spät bezeugt) < lat. *tabula*. — vgl. *tafla*.

tabúr m. 'pauke, trommel' (nur Karlm. s) < mnd. *tabūr* < afrz. *tabour*, mlat. *tabur* < arab. *ṭabl*.

tað n. 'ausgebreiteter mist', nisl. *tað*, fär. *tøð*, nnorw. schw. dial. *tad*. — > ne. dial. *tath* (Björkman 166); > shetl. *todə-, tudə* (< *tǫðu-*); > finn. *tade, taahe'* (Thomsen 2, 219; Karsten GFL 100: alter *es*-stamm!); > lpN. *daððe* (Qvigstad 124). — Dazu mit *to*-suffix: got. *ungatass* 'ungeordnet, zügellos', ae. *tas(s)* 'haufe', lang. PN. *Tasso* (eig. 'austeiler, ordner'). — Dazu **taða** 'gedüngte wiese', nnorw. dial. *tøda*, nschw. dial. *tada*. — ahd. *zato, zata* 'zusammenhängende haare oder wolle'. Man vergleicht gewöhnlich gr. δατέομαι 'teile aus' (IEW 178) und stellt das zu einer idg. wzl **dā*: **də* 'verteilen'. Eher muss man von 'ausbreiten' ausgehen und dann führt das wort *toddi* auf 'zerfasern'; auch schw. dial. *tasa* bedeutet sowohl 'zupfen' wie 'ausbreiten'. Der mist muss auseinander gezerrt werden, ehe er auf dem acker ausgestreut werden kann.

Taðkr m. PN. < air. *Tadg*.

taferni n. 'wirtshaus' < mnd. *taverne* < mlat. *taverna* < lat. *taberna*.

tafi m. BN., vgl. nnorw. *tave* 'lappen, fetzen', auch 'faseler', nschw. dial. *tabbe* 'narr', zu nisl. *töf* 'hinderung'. — vgl. *teffa*.

tafl f. 'spielbrett, brettspiel', nisl. *tafl* n., fär. *talv*, nnorw. *tavl*, aschw. *tavel, tafl*. n., adä. *tavl* n. 'würfel'. — < mnd. *taffel* oder ae. *tæfl* n. 'brettspiel', neben *tæfle* f. < lat. *tabula* (s. Höfler ANF 47, 1931, 265). — Dazu **tafla** f. 'spielstein', auch 'altartafel', nisl. *tafla*, fär. *talva*, nnorw. *tavla*, nschw. *tafla*, ndä. *tavle*. — vgl. *tefla* und *tǫfl*.

tafn n. 'opfer; fang; nahrung'. — Dazu langob. PN. *Zaban* (? s. Steche ZfdPh. 62, 1937, 1).
Man vergleicht lat. *daps* 'mahl', *damnum* (< **dapnom*) 'schaden', gr. δαπάνη 'aufwand', arm. *tawn* (< **dapni*) 'fest' (IEW 176). Wenn Devoto, Fschr. Hirt 2, 546 aber meint, dass wir von der bed. des lat. *damnum* ausgehen sollen und dass die bed. der entschädigung mit dem begriff des opfertieres verbunden war, so verkennt er die bed. des opfers als festmahl der gemeinschaft. Weiter verbietet diese etymologie *tafn* zu verbinden mit ae. *tiber, tifer*, ahd. *zebar* 'opfer' (vgl. mhd. *ungeziver, ungezibere* 'ungeziefer'), wohl auch got. **tibr* (statt überl. *aibr* zu lesen) wozu weiter *tivurr* zu vergleichen ist. Deshalb erwägt Pedersen KZ 32, 1893, 247 die möglichkeit eines heteroklytischen stammes mit wechsel *r*: *n*; aber *tafn* und *tifr* lassen sich schon des vokales wegen nicht zu einem paradigma vereinigen. Zu diesem opferwort gesellt sich noch *taufr*; wir haben für diesen terminus technicus der opfertechnik also die germ. stamme **tab, *tib, *tiub* (idg. **dep, *deip,*

*deup). Viell. beruht hier der vokalwechsel auf tabu-erscheinungen, wiewohl solche parallele wurzeln wohl mehr vorkommen (z.b. *mei: *meu, vgl. *meiðr, mjúkr*, *lei: *leu vgl. *liðr, ló*, *rei: *reu vgl. *rein, rýja*). Weitere verbindungen sind unsicher; ai. *dāpayati* 'teilt' könnte auf eine zuteilung des opfermahles hinweisen. — Rein formal wäre **tabna* < **tamna* abzuleiten; nach Collinder UL 1932, 50 ist finn. *tauno* 'zahm, still' aus einem an. **tabna* 'zahm'; ist dies dasselbe wort wie *tafn*, so wohl nicht weil eben haustiere den göttern geopfert wurden, sondern weil das opfer in einem gehegten raum gehalten wurde (vgl. *tamr*).

tafsa schw. V. 'kratzen', nisl. *tafsa* 'schnell etwas hersagen', nnorw. schw. dial. *tafsa* 'zupfen'. Dazu wohl (Torp, Wb. 768): nnorw. *tava* 'ohne erfolg sich abmühen', *tave* 'fetzen, stück tuch'. — vgl. *tefja*.

tág f. 'wurzelfaser', (auch *tǫ́g* < urgerm. **tēgō*), nisl. *tág*, nnorw. *taag*, nschw. dial. *tåg*, neben fär. *tága*, nschw. *tåga*. — > ne. dial. *ta(a)* 'faserwurzel' (Thorson 82); > orkn. *taggowy* 'zerfasert' (Marwick 185); > shetl. *toig, toieg* 'kleiner strohkorb' (Jakobsen 909); > lpN. *tai've, dai'vi* 'wurzelzweig' (Wiklund MO 5, 1911, 244 aus grundform **tāgja*?). — vgl. nisl. *tægja*, 'faserkorb' zu nsil. *tæja*, fär. *tæga*, nnorw. dial. *tæja*, *taa* 'fasern'. — got. *tahjan* 'reissen, zerren', wohl auch mhd. *zāch, zāhe* 'docht'. — ai. *daśā* 'die zettelfäden am ende eines gewebes'. — vgl. *tagl* und *tǫng*.

Bemerkenswert ist, dass so viele wörter mit *t*-anlaut die begriffe 'faser' und 'zerfasern' ausdrücken, vgl. *tarra, tasaldi, tina, tisti, toddi, trefr* und *tǫturr*.

tagl n. 'haar, schwanz', nisl. fär. nnorw. *tagl*, nschw. *tagel*, dä.dial. *tawl* bes. 'schwanzhaar'. — > shetl. *tagl* 'fetzen die hinter einem herschleppen' (Jakobsen 887); > lpN. *taggle* 'haar aus pferdeschwanz' (Qvigstad 124). — got. *tagl* 'haar', ae. *tægl* (ne. *tail*) 'schwanz', mnd. *tagel* 'tauende', ahd. *zagal* 'schwanzhaar, stachel, penis'. — air. *dúal* (< *doklo*) 'locke, franse' (IEW 191); also eig. 'etwas aufgefasertes'. — vgl. *tág*.

tak n. 'nehmen, greifen; bürgschaft; haftung', nisl. fär. norw. *tak* 'griff, nehmen', aschw. *tak* 'bürgschaft, beschlagnahme', ndä. *tag* 'griff'. — > ae. *-tæc* in Zs *wæpen(ge)tæc* (< *vápntak*), schott, *tack* 'pacht' (Eckhardt, H. Arch. 184, 1944, 80); > shetl. *tak, tag* 'greifen, anpacken'; > finn. *takaan* 'bürgschaft leisten' (Karsten GFL 163). — **taka** f. 'nehmen, einnahme; bürgschaft; landpacht' nisl. aschw. *taka*, nnorw. *toka*. — **taka** st. V. 'nehmen, wählen; kosten; kommen; heiraten; anfangen', nisl. fär. norw. *taka*, aschw. *taka, tagha*, nschw. *taga*, ndä. *tage*. — > me. *taken*, ne. *take* (Björkman 221); > shetl. *tak*. — mnl. *taken* schw. V. 'nehmen, greifen', zu. got. *tēkan* 'nehmen', vgl. afr. *tetsia* 'sich zueignen'. — vgl. *tekja, tekt* und *tækr*.

Die verbindung mit lit. *dagỹs*, lett. *dadzis* 'klette, distel' (E. Lewy PBB 32, 1907, 148 anm. 4) ist unbefriedigend; andere erklärungen sind nicht besser (s. Feist, Got. Wb. 475). Das wort ist nur germ. und seine bed. wurzelt im bezirk der verhältnisse einer gemeinschaft. Man darf wohl an eine neubildung denken.

tákn n. 'zeichen, wunder; heiligtum', nisl. *tákn* 'zeichen', nnorw. *taakn* 'lange, schlaffe person'. — Das erst im 11.Jht auftretende wort wird meist als entl. < ae. *tācn* aufgefasst (Kahle AG 12); man kann aber (wie bei *bátr*) eine dialektische nebenform zu *teikn* annehmen (Marstrander NVA 1915 Nr 5, 70).

tal n. 'zahl, berechnung; unterredung', nisl. fär. norw. schw. dä. *tal*. — ae. *tæl, getæl*, as. *tal, gital*. — vgl. *tala* und *telja*.

Etymologie unsicher. — 1. Zu ai. *dálati* 'springt auf', *dalayati* 'spaltet', lit. *dalýti* 'teilen' unter hinweis auf air. *fo-dālim* 'trenne, unterscheide' (Wood MLN 26, 1911, 167). — 2. Zu lat. *dolāre* 'behauen'; also eig. 'einkerben', z.B. eine zahl in ein kerbholz (Rosenhagen ZfdA 57, 1920, 189). — 3. Zu arm. *tol* 'reihe', *tolem* 'aneinanderreihen? (Holthausen, Wb. 299). — 4. Die alte verbindung mit lat. *dolus*, gr. δόλος 'list' (vgl. *tál*) von A. Fick BB 2, 1878, 209 nimmt J. Trier, Studium Generale 1, 1947-8, 104 wieder auf unter hinweis auf gr. δόλοι 'hürden und netze zum tierfang', und er denkt an eine bed.entw. 'hürde' > 'mannring' > 'zahl' (vgl. *rím* und lat. *numerus*) und 'rede' (vgl. dazu *tjalga*).

tál f. 'list, betrug', nisl. *tál*. — ae. *tāl, tæl* 'tadel, spott', ahd. *zāla* 'nachstellung, gefahr'. — gr. δόλος 'list'. — vgl. *tæla*.

Das wort kann auch dehnstufe zu *tal* sein, vgl. den ausdruck *telja á e-n* 'jemand tadeln' (WP 1, 808).

tala 1 f. 'zahl, zählung; rechnung; rede, unterhaltung', nisl. fär. norw. *tala*. — ae. *talu* 'erzählung; prozess; reihe', afr. *tale, tele* 'zahl, erzählung, rede, verteidigung', as. *tala* 'zahl', mnd. *tale* 'rede', mnl. *tael, tale* 'rede, sprache', eig. 'dingrede', ahd. *zala* 'zahl, zählen, bericht'. — vgl. *tal*.

— 2 schw. V. 'reden, sprechen', nisl. fär. norw. schw. *tala*, ndä. *tale*. — ae. *talian* 'rechnen, meinen', afr. *talia* 'zählen, erzählen', as. *talōn* 'berechnen', mnd. *talen* 'zählen, erzählen, bezahlen', mnl. *talen* 'sprechen, erzählen', ahd. *zalōn* 'zählen, zahlen'. — vgl. *tal*.

talga 1 f. 'das schneiden', nisl. *tálga*, vgl. *tálguknífr* 'schnitzmesser', nnorw. *tol(e)-kniv*, nschw. *tälgkniv*, dial. *tiölkniv*, ndä. dial. *tællekniv*. — > shetl. *tolli, tulli*, orkn. *tully (-knife)*. — vgl. *telgja*.

— 2 schw. V. 'schneiden, hauen', vgl. *telgja*.

talkn n. 'fischbein, walbarte', nisl. *tálkn*, fär. *tákn*, nnorw. *tōkn*, dial. auch *tolkn* 'fischkiemen', eig. 'das gespaltene', vgl. nschw. *tolk* 'keil' zu mhd. *zolch* 'klotz, lümmel'. Gutt.erw. zur idg. wzl **del* (s. Lidén Stud. 81), wie, wenn auch mit *g* statt *k*: *telgja*.

talma schw. V. 'hindern, nisl. fär. *tálma*, nnorw. *talma* 'plagen, beschweren', adä. *talme* 'hindern, langsam sein', ndä. dial. 'fehlen'. — ne. *talmen* 'erschöpft werden', mnd. nnl. *talmen* 'trödeln'. — asl. *prodĭliti* 'hinziehen, zögern', russ. *dlit* 'zögern', lit. *delsti* 'zögern, langsam sein'. — vgl. *tjaldr* und *tolla*.

tampi m. BN. (norw. DN), nnorw. ndä. *tamp* 'tauende, grober kerl', nschw. *tamp* 'tauende, länglicher klumpen', vgl. nnorw. schw. 'unordentliches frauenzimmer'. — nnl. *tamp* 'tauende', vgl. nhd. dial. *zampel* 'schmutziges weib'. — Das *-mp-* weist auf ostskand. ursprung, vgl. *tappi*.

tamr adj. 'zahm', nisl. fär. *tamur*, nnorw. schw. dä. *tam*. — > lpN. *dāmes, tames* (Qvigstad 125). — ae. afr. mnd. mnl. *tam*, ahd. *zam*. — lat. *domare*, gr. δαμάω, δάμνημι 'zähmen', ai. *damāyati* 'bezwingt', air. *damnaim* 'bändige', vgl. air. **dam*, alb. *dem* 'ochs'. — vgl. *temja*.

Lat. *domare* gehört zu *domus*, also eig. 'in der hürde halten'; vgl. auch gr. δομή, Hesych-glosse mit der bed. 'mauer'. Daher gelangt J. Trier PBB 66, 1942, 236-237 zu einer grundbed. 'zaun, hürde', die weiter über 'mannring' zu air. *dām* 'gefolgschaft' und gr. δῆμος hom. noch 'heeresversammlung', später auch 'volk' führt.

tandr m. 'feuer' (poet.), nisl. *tandur* 'kleines stück feuer, kleiner pfeil', nnorw. *tandr* 'funke', ndä. *tande* 'lichtschnuppe'. — > orkn. shetl. *tand* 'funke'. — ahd. *zantaro* 'glühende kohle'. — vgl. *tendra, tinna* und *tundr*.

Etymologie dunkel. Kaum zu air. *ad-anna* 'brennen'.

tandri 1 m. 'feuer' (poet.), nnorw. dial. *tandre* 'funke'. — > ne. dial. schott. *tander* "phosphoreszierendes holz'. — vgl. *tandr*.

— 2 m. BN., wenn nicht ds. wie *tandri* 1, dann viell. zu nnorw. *tandra* 'schimpfen, zanken', eig. 'die zähne zeigen' (Holthausen, Wb. 300). — vgl. *tǫnn*.

tangi 1 m. 'angel an der messerklinge, der in den griff hineingeht', landzunge', nisl. fär. *tangi*, nnorw. dä. *tange*, nschw. *tånge*. — > me. *tange* 'angel an der messerklinge', ne. dial. *tang* 'stachel, spiess' (Björkman 255); > shetl. *teng* 'angel an der klinge', *tongi* 'landzunge', orkn. *teeng* 'landzunge'; > afrz. *tengre* 'oberteil einer messerklinge' (Gamillscheg 832); > lpN. *dagga* 'angel an der klinge' (Qvigstad 124). — mnd. *tange* 'sandrücken, zwischen zwei sümpfen'. — Unnasalierte form in norw. adä. *tagge*, nschw. *tagg* 'spitze, zahn', zu ne. *tag*, mnd. *tagge* (neben mnd. *tacke*, mnl. *tacke, tack*, mhd. *zacke*). — vgl. *tǫng*.

— 2 m. in Zs. *útangi* 'schlechter mensch', zu nnorw. *tangleg*, nschw. dial. *tinglug* 'nützlich, bequem', vgl. ae. *getang* 'berührend'. — vgl. *tengr*.

So Holthausen, Wb. 300. Aber in der SnE II, 496 steht das wort *tangi* in einer reihe von namen für verachtete leute, deshalb verbindet Jóhannesson, Wb. 482 mit norw. dial. *tanga* 'herumfahren', das er zu lit. *dingstù, diñgti* 'wohingehen', *dangìntis* 'sich wohin begeben' stellt (vgl. *fullting*).

tann- in Zs. wie *tannfé* 'gabe zum ersten zahn', *tanngarðr* 'zahnreihe' und *Tanngrisnir* 'Thors bock', zu nnorw. *grisa* 'den mund verzerren'? (F. Jónsson ANF 35, 1919, 304) und *Tanngnjóstr* 'Thors bock' auch BN. vgl. *gnjóstr*. — Zum 1. glied vgl. *tǫnn*.

tanna schw. V. 'knirschen, nagen', nisl. norw. *tanna*. — nnl. dial. *tanden* 'die zähne in etwas schlagen', fläm. *tanden* 'hart anfahren'. — vgl. *tǫnn*.

tanni m. BN., vgl. nisl. *tanni* 'der vorstehende zähne hat', auch in Zss. wie *Gullintanni* 'mit goldnen zähnen', *iug-tanni* 'bär'.

tapa schw. V. 'verlieren', nisl. fär. norw. *tapa*, nschw. *tappa*, ndä. *tabe*. — afr. *tapia* 'zupfen', me. *tappen* 'leicht schlagen', mnd. *tappen*, *tāpen* 'zupfen, pflücken', vgl. ae. *tæppe* f. 'tuchstreifen'. — vgl. *tæpr* und *tǫpuðr*.

Die bed. 'zupfen' rückt das wort in die nähe von der gruppe von *tág*. Viell. teilweise lautmalende nebenbildung zu der germ. wzl **tah*: **tag*.

táparðr m. BN. vgl. *tabarðr*.

taparøx f. 'kleine streitaxt'. — > ae. *taperæx* (Serjeantsson 73). — < asl. *toporŭ* 'axt' < pers. *tabar* 'hacke' (Falk NVA 1914 Nr 6, 110).

Weiter erinnert H. Güntert, Labyrinth 1932, 20 an ein voridg. kleinasiatisches wort *taba* 'stein, fels'; das würde auf eine steinzeitliche waffe hinweisen.

tapit n. 'teppich, decke' < mnd. *tappēt*, vgl. mnl. *tapijt* m.o., *tapite* f. < mlat. *tap(p)itus* < lat. *tapētum*.

tappa schw. V. 'zapfen, ausschenken' (norw. spät) nisl. fär. norw. schw. *tappa*, ndä. *tappe* < mnd. *tappen*.

tappr m. 'das zapfen', nisl. *tappi* m., nnorw. schw. *tapp*. dä. *tap* 'zapfen'. — ae. *tæppa*, nfr. *tæp*, mnd. mnl. *tappe*, ahd. *zapfo*.

Die westnord. formen können zu *tampi* gestellt werden; die bed. stimmt nicht gut, und die ostskand. formen mit *-pp-* bleiben unerklärt. — H. Petersson LUÅ 14, 1918 Nr 31, 60 stellt es zu mhd. *zipf*, *zipfel* 'spitzes ende', me. mnl. *tip* 'gipfel, spitze' und setzt für **tappan* eine idg. grundform **dəbnōn* an. — Weil das wort erst spät auftritt, wohl eher entl. < mnd. *tappe*. — Vgl. zu diesem wort Sahlgren ANF 44, 1928, 279-285.

tár n. 'träne' (< urn. **tahra-*), nisl. fär. *tár*, 'träne', nnorw. *taar* m. 'tropfen, schluck', *taar(a)* f. 'träne', nschw. *tår* 'träne', ndä. *taar* 'tropfen', *taare* 'träne'. — ae. *tear*, *tæhher*, afr. *tār*, ahd. *zahar*, neben got. *tagr*, ae. *teagor* 'träne'. — air. *dér*, kymr. *deigr*, wie das germ. auf idg. grundform **dakro*; daeben *u*-ustamm in gr. δάκρυ (daraus entl. alat. *dacruma*, später *lacrima*).

tara f. 'krieg, streit' (poet.); nnorw. dial. *taar* 'faser'. — ae. *taru*, mhd. *zar*. — Gewöhnlich zu *tjǫrn* gestellt. — vgl. *tarr*, *tarra*, *tartr* und *tæra*.

Das wort bedeutete also urspr. 'zerreissung, zerwürfnis', die bed. 'streit' zeigt auch gr. δῆρις. — Dagegen bringt Jóhannesson, Wb. 483 es zur idg. wzl **der* 'murren, brummen', vgl. lit. *dardėti* 'knarren', unter hinweis auf *gǫll* und *hjaldr*. — Einfacher ist es, das poetische wort als bezeichnung des gehegten kampfes aufzufassen; dann ist es also ein zaunwort (wie *hildr* und *skœra* 1), und kann man es zur sippe von *tré* stellen.

tarfr m. 'stier, ochs' (poet.), nisl. *tarfur*, fär. *tarvur*. — < air. *tarb*.

targa f. 'rundschild', eig. 'schildrand'. — > air. *starga* (Marstrander NVA 1915 Nr 5, 61); > kymr. *taryan* 'schild' (Mühlhausen, Fschr. Windisch 325); > ae. *targe* (Serjeantsson 68; auch umgekehrte entlehnung angenommen, s. Fischer 23, dagegen aber Falk NVA 1914 Nr 6, 133). — ae. *targe*, *targa* 'schmaler schild', mnd. *targe*, ahd. *zarga* 'rand, ring' (bed.entw. wie bei *rǫnd*). — Zur idg. wzl **dergh* 'fassen', vgl. gr. δράσσομαι 'fasse an', δράγμα 'garbe', δράξ 'hand', arm. *trçak* 'reisigbündel', mir. *dremm* (< **drgh-smo*) 'schar, abteilung' (IEW 212).

Dagegen Wood MLN 13, 1898, 292 zur idg. wzl **dergh* 'zerren, reissen', zu ae. *tergan*, mnl. *tergen* 'reizen', und russ. *dergati* 'zerren, reissen'; die bed.entw. wäre dann: 'das abgerissene' > 'fell' > das aus fell gemachte schild' (wenig ansprechend). — Offenbar muss man von der bed. 'rand' ausgehen, die auch sonst aus 'umzäunung' abgeleitet ist (vgl. *rím*); die idg. wzl **dergh* darf also als guttural-erw. der in *tré* vorliegenden wzl **der* aufgefasst werden.

tarr m. nur in *svíntarr* 'eber' (þula). Das nur einmal vorkommende wort ist schwer zu deuten. Holthausen PBB 66, 1942, 269 stellt es zu *tara*, also etwa 'zerreisser'? Oder sollte es fehlschreibung für das irische *torc* sein?

tarra schw. V. 'ausbreiten, aber auf eine herausfordernde weise' (nur einmål und spät belegt), daneben die variante *terra*; vgl. *tyrrinn*.

Möglich entlehnt aus mnd. *terren* 'zanken, reizen'. — Falls es einheimisch ist, kaum (aus einer grundform **tarzōn*) zu gr. δῶρον 'spanne der hand' (Holthausen PBB 66, 1942, 269), denn die eigentliche bedeutung ist nicht

'ausbreiten', sondern 'reizen', was auch aus nnorw. dial. *tarra* 'sich sträuben' hervorgeht; vgl. auch nnd. *terren* 'reizen', mnl. *terren* 'quälen'; also zur sippe von *tara*. Wenn man aber beachtet, dass schw. dial. *tasa* so wohl 'züpfen', wie 'ausbreiten' bedeutet, so liegt auch hier urspr. ein 'zerfasern' vor; auffallenderweise gibt es eine ganze reihe solcher mit *t* anlautenden wörter für 'faser' und 'zerfasern', vgl. *tág*.

tartr m. BN., wohl zu ae. *teart* 'scharf, rauh', mnl. *tarten* 'herausfordern', daneben abl. mnd. *trot*, mhd. *traz, truz* 'trotz' und mnl. *tort, tert* 'ungeachtet, trotz'.

Das pers. *derd* 'schmerz' hilft nicht weiter; das stellt man zu nnorw. *tart* 'schwanzbein', zu fär. *tartl* 'stückchen', nnorw. *tert* 'kleiner naseweis', mnd. *tertel* 'zierlich' (so Holthausen, Wb. 301, die in der bed. zu sehr abweichen, und eher zu nhd. *zart* gehören). — Eher zu *tara* zu stellen und also die trotzige herausforderung des gegners im zweikampf (vgl. weiter *tré*.)

tas- präf. 'sehr, ganz', in *tasbrendr* 'gut geschmolzen' (von geld. norw. DN), *tasvígr* 'sehr eifrig'. — vgl. got. *ga-tass* 'geregelt', mnl. *getes* 'geeignet, passend, angenehm', ae. *ge-tǣse* 'angenehm'. — vgl. *tað*.

tasaldi m. BN. vgl. nnorw. *tase* 'stümper', *tas* 'geschwätz', dazu *tasma* 'ermatten', dial. *taspa* 'langsam und schleppend gehen'; weiter zu nnorw. *tasa* 'auffasern', schw. dial. *tasa* 'wolle zupfen, heu ausbreiten', nnd. *tasen* 'pflücken, rupfen'; daneben ndä. dial. *tæse* 'langsam arbeiten', nnd. *täsen* 'schwer arbeiten'.

F.T. 1312 verbindet diese wörter zu einem idg.wzl **des*, die sie als erweiterung von **dā*, **də* 'verteilen' auffassen (vgl. *tíð*). — Aber es sind eher zwei homonyme anzunehmen: eine germ. wzl **tas* 'rupfen, züpfen' und eine zweite 'ermatten', die dann zu ai. *dásyati* 'verschmachtet' gehören konnte, vgl. auch *taska* und *tjǫsull*.

taska f. 'tasche', nisl. fär. norw. schw. *taska*, ndä. *taske*. — > finn. *tasku*, estn. *tasku, task*, lpN. *dassko* (Thomsen 2, 220).

Das wort wird verschiedentlich beurteilt: 1. < mnd. *tasche* oder < afrz. *tasque* (aber das frz. wort ist eher aus dem germanischen übernommen). Das mnd. *tasche*, ahd. *taska* ist auch schwierig; nach Jokl IF 27, 1910, 322 < slav. *taška*, vgl. apr. *taszka* 'behälter'. — 2. Andere betrachten das wort als echt nordisch und stellen es zur germ. wzl **tas* 'auffassen' (vgl. *tasaldi*), so Torp, Wb. 773.

tasla f. 'band' (poet.) < ae. oder mnd. *tassel* < afrz. *tassel* < lat. *taxillus* (Fischer 94).

taufr npl. 'zaubermittel, zauberei', auch *taufrar* mpl., *taufrir* fpl., auch nebenform *tǫfr* (s. Noreen, Gramm. § 98), nisl. *töfur*, nnorw. *tauver, tøvr* 'viehkrankheit', *tauvra* 'verhexen'. — ae. *teafor* 'rote farbe', afr. *tāver*, mnd. mnl. *tover*, ahd. *zoubar* 'zaubermittel'.

Etymologie unsicher: 1. zu slov. *dŭpati* 'auf etwas hohles schlagen', also von der verwendung des schamanentrommels auszugehen (Loewenthal ANF 32, 1916, 285), sachlich und sprachlich vollkommen unbefriedigend. — 2. Die bed. 'rote farbe' von ae. *teafor* hat man mit dem brauch, die runen rot zu bemalen verbinden wollen (Arntz, Handb. der Runenkunde 286), aber dann lässt sich diese bed. aus der zaubermagie erklären, nicht umgekehrt. — Es ist nicht wahrscheinlich, dass zwei wörter wie *taufr* und *tafn*, die einander so ähnlich sind (vgl. zum lautverhältnis auch *taug*), ohne nähere beziehung sein sollten; es sind beide bezeichnungen einer magisch-religiösen handlung, die ausdruck einer gemeinschaft sind. Deshalb zu der unter *tjóðr* behandelten wortgruppe zu stellen (vgl. auch *seið*)?

taug f. 'faser; tau, strick', nisl. norw. *taug*, nschw. *tåg*. — > afrz. *(h)utage*, nfrz. *étague, itage* 'hisseil an der rahe' (Gamillscheg 533); > finn. *tauko* 'schiffstau' (Thomsen 2, 220). — ae. *teag* (ne. *tie*) 'band, riemen, fessel'.

Wohl auszugehen von der bed. 'faser'; dazu stimmt mit abweichenden vokal *tág* (gleiches verhältnis bei *taufr*: *tafn*!). Das wort gehört zur wortsippe von *tjóðr*. — Im wgerm. stehen daneben afr. *tau*, as. *tou*, mnl. *tou(we)* 'tau', und weiter mnd. *touwe* 'werkzeug, webstuhl'. Diese wörter gehören aber zu germ. **taujan* 'tun', vgl. *tauiu* und sind deshalb von *taug* zu trennen (anders Kluge-Götze 789).

tauiu 'ich mache, bereite', run. dä. (Br. von Overhornbæk, um 600), vgl.

run. schw. *tojeka* (< **tauju-eka*) (Noleby um 600); vgl. prät. *tawiðo*. — got. *taujan* 'tun' as. *togean* 'machen', nnl. *touwen* 'gerben', ahd. *zouwen* 'zubereiten' (s. de Vries, Fschr. v. d. Wijer 1944, 141-2). — vgl. *týja* 3 und *tól*.

Die etymologie ist umstritten; für ältere erklärungen s. Feist, Got. Wb. 474. Wenig überzeugend ist Marstranders versuch (NTS 3, 1929, 124) das wort als *t-aujan* aufzufassen, also eine bildung wie *teygjast*, und dann das wort zu *auja* zu stellen; die urspr. bed. wäre 'mit glück erfüllen'. Schon eine abl. wie *tól* weist auf alles andere als magischen ursprung hin. — Eher zu einer idg. wzl **deu*, deren bed. aber nicht mit IEW 218 als '(religiös) verehren' anzusetzen ist, denn *taujan* ist ein durchaus profanes wort. Die germ. sprachen zeigen nüanzierungen wie 'spinnen, weben', auch 'ausfasern' (vgl. ne. *tow* 'werg' und an. *tó*, und das weist auf zusammenhang mit *taug* hin; also zur wortsippe von *tjóðr*. — Die form des wortes auf dem Br. wird auch *teuiu* gelesen; das würde ein sehr frühes auftreten des *i*-uml. beweisen (s. zu dieser frage O. Höfler PBB 77, 1955, 21).

taumr m. 'zaum', nisl. *taumur*, fär. *teymur*, nnorw. *taum*, nschw. *töm*, ndä. *tømme*. — > ne. dial. *taum* (Thorson 50); > shetl. *tom* 'fischschnur'. — ae. *team* 'gespann, nachkommenschaft, familie', afr. *tām* 'zaum, geschlecht', mnd. *tōm* 'zaum', mnl. *toom* 'zaum, brut, nachkommenschaft', ahd. *zoum* 'zaum'.

Es ist vollkommen überflüssig als grundform **tauguma* anzusetzen (s. Grassmann KZ 12, 1863, 133), nur um es mit der idg. wzl **deuk* zu verbinden. Richtig Marstrander NVA 1925 Nr 1, 22-23, der es als eine *m*-bildung zur in *tjóðr* vorliegenden wzl **deu* auffasst. — Die bed. 'nachkommenschaft' ist kaum begreiflich, wenn man diese aus 'zucht < erziehung < das ziehen' erklären will, um so weniger als eben die bed. 'ziehen' in der wzl **deu* überhaupt nicht eingeschlossen ist. Wörter für 'familie' entwickeln sich auch sonst aus der bed. 'mannkreis' (vgl. *hjón*); je nachdem sich die blickrichtung auf die älteren, oder die jüngeren mitglieder richtet, kann das zu wörtern wie *faðir* einerseits, *taumr* andrerseits führen.

taurar mpl. 'schmuck, goldringe ?' (poet.).

Die kenning *taurar Týr* für 'mann' bei Kormákr lässt mehrere erklärungen zu. — Die etymologie ist deshalb höchst unsicher; Johannesson, Wb. 494 zur idg. wzl **dō* 'geben' (durchaus willkürlich).

taurarr m. 'schwertname' (þula), 'das mit einem *taur* 'goldring' geschmückte' ?

tauri m. BN., wohl zu nnorw. *taura* 'knurren, grinsen'.

tauta schw. V. 'murren, knurren', nisl. norw. *tauta*, nschw. dial. *töut*'. — Abl. zu norw. *tuta*, mnl. *tuten*, *tuyten* 'auf ein horn blasen', auch 'sausen, rauschen' vgl. ne. *toot* 'pfeifen wie ein vogel'. Ein schallwort wie gr. τυτώ 'nachteule', lit. *tutoti* 'quiecken'. — vgl. *tutla*.

tawiðō 'ich machte, verfertigte' (Gallehus vor 400), vgl. 3PS *tawide* (Holzschachtel von Stenmagle 200-250 n. Chr. ? s. A. Becksted, Dst 1946-7, 52-55). — vgl. *tauiu*.

Marstrander NTS 3, 1929, 126-127 behauptet, dass nicht *tawiðo*, sondern *alawido* zu lesen sei, das er zu einem verb. **ala-aujan* 'magisch schützen' stellt. Wenig wahrscheinlich.

té n. 'erlaubnis' (< **tehwa* s. zur lautentw. A. Kock ANF 32, 1916, 192), nisl. *tje*. — ae. *tiohh* 'geschlecht, gesellschaft', mnd. *teche*, mhd. *zeche* 'ordnung, gesellschaft, schmaus, rechnung', ahd. *gizeh* 'geordnet', mhd. *zesem* (< **zehsm*) 'reihe' zu ae. *geteohhian* 'meinen, bestimmen, anordnen', ahd. (*gi*-)*zehon* 'in ordnung bringen, herstellen'. — gr. δοκέω 'meinen', lat. *decet* 'es ziemt sich', ai. *daśasyati* 'dienste leisten', asl. *desiti*, *dositi* 'finden', air. *dech* 'der beste' (E. Olson ANF 31, 1915, 14).

Dagegen auch andere erklärungen: grundform **teh* zu der sippe von *tjá* 1 (Holthausen, Wb. 301). Oder, weniger wahrscheinlich < **tigð* zu ae. *tigð* 'erlaubnis' (Uhlenbeck IF 25, 1909, 146). — vgl. weiter noch zu *tǫng*.

teðja schw. V. 'düngen, misten', nisl. *teðja*, nnorw. dial. *tedja*, nschw. dial. *täda*, neben fär. *taða*. — ne. *ted* 'ausbreiten (von heu), ahd. *zetten* 'streuen, ausbreiten'. — Denominativ von *tað*.

tefja schw. V. 'hindern', nisl. *tefja*, vgl. nnorw. dial. *tava* neben *tafsa* 'sich erfolglos abmühen', *tavla* 'betasten'. — Dazu spätan. *tæfring* 'verspätung, aufhaltung', nnorw. dial. *tøvra* 'zögern, warten', adä. *tøvre* 'warten, aufhalten'.

Zu mnd. *tōven*, mnl. *toeven*, *toven* 'zögern, aufhalten'. — vgl. *tafi*, *tafsa* und *talma*.

tefla schw. V. 'brettspiel machen; rautenmuster weben', nisl. *tefla*, fär. *telva*, nnorw. *tevla*, nschw. *tävla* 'wetteifern'. — ae. *tæflan*. — Denominativ von *tafl*.

tega schw. V. 'zeigen, offenbaren', nnorw. dial. *tega* (< urn. **tigōn*, s. Sturtevant JEGPh 30, 1931. 155-164). — vgl. *tjá* 1.

-tegn, -teign vgl. *teikn*.

teigr m. 'stück land, ackerstreifen', nisl. fär. *teigur*, nnorw. *teig*, nschw. *teg*, adä. *tej(e)*. — > ne. dial. *tye*, *tie* 'gemeine weide' (Björkman SSUF 1900, 15; aber fraglich); > orkn. *tie*, shetl. *teg*; > lpN. *taiv*, *taiva* 'gegend', *daiva* 'landstück' (Qvigstad 124). — ae. *getāh* 'land'; abl. ae. *tīg*, *tīh* 'anger, hof, platz' (ne. dial. *tie*, *tye* 'gemeine weide'; also kein lehnwort!), mnd. *tīg* 'öffentlicher sammelplatz eines dorfes', ahd. *zīch* 'forum'. — ai. *deśá* 'gegend, land, teil', neben *diśā* 'richtung'. — vgl. *tjá* 1.

Zur bed.entw. E. Olson, De appellativa substantivens bildning i fornsvenskan 144, der ausgeht von der bed. 'weisen', also eig. 'das angewiesene (nl. ackerstück)'. Anders IEW 188 der an 'geradliniges wiesenstück' denkt, also aus einer älteren bed. 'richtung', wofür überhaupt keine veranlassung ist. Wir finden die bed. 'gemeine weide, öffentlicher sammelplatz eines dorfes', die eben nicht geradlinig, sondern vielmehr rund waren. Man muss offenbar von 'umzäuntes landstück' ausgehen und das wort zu *teinn* stellen.

teikn n. 'zeichen', nisl. norw. *teikn*, fär. *tekin*, nschw. *tecken*, ndä. *tegn*. — > shetl. *tekn*, *tæken*; > finn. *taika* 'vorzeichen, wahrsagung' (Collinder APhS 7, 1932, 204-215). — got. *taikns* 'zeichen, wunde', *taikn* n. 'anzeichen', ae. *tācn*, afr. *tēken*, as. *tēkan*, ahd. *zeihhan*. — Dazu **teikna** schw. V. 'zeichen geben, bezeichnen', nisl. norw. *teikna*, fär. *tekna*, nschw. *teckna*, ndä. *tegne*. — got. *taiknjan*, ae. *tācnian*, afr. *tēknia*, mnd. *tēkenen*, ahd. *zeihhanōn*.

Das wort bietet mehrere schwierigkeiten. Zur nebenform *tákn* s.d. Man hat auch *teikn*, das sehr spät auftritt, als < mnd. *tēken* auffassen wollen (Fischer 22, Westergård-Nielsen). Dagegen spricht wohl finn. *taika*, das man nicht mit Karsten APhS 1, 1926, 247 aus vorgerm. **daigna* ableiten soll, sondern einfach aus **taikna* (Collinder UL 1932, 239, der aber APhS 7, 1932, 204 als grundwort ahd. *zeiga* 'das zeigen' voraussetzt.) — Nimmt man ein erbwort an, so geht *teikn* auf idg. wzl **deiĝ* zurück, vgl. viell. lat. *digitus* 'finger', eig. 'zeiger'?, die dann neben **deiǩ* anzunehmen wäre (vgl. zum wechsel *g*: *k* auch *feikn*). Zum wechsel *-teign*: *teikn* s. Noreen Gramm. § 318, 5 und zum wechsel *h*: *kk* in *tjá* 1 neben *teikn* ibidem § 318, 6.

teina f. 'aus zweigen geflochtener korb, reuse' (nur Grágás), nisl. *teina* 'schössling, dünner zweig', nnorw. dial. *teina* 'korb', *teine* 'reuse', nschw. dial. *tena*, adä. *tene* 'reuse aus weidenzweigen', ndä. dial. *tene* 'speisekasten'. — got. *tainjō*, mnd. mnl. *tene*, ahd. *zeinna*. — Zu **teinn** m. 'zweig, stab' (vgl. *eggteinn* 'angeschweisste stahlschiene an der schwertscheide'), nisl. *teinn*, fär. *teinur*, nnorw. *tein* 'zweig', nschw. *ten* 'schmale metallstange', ndä. *ten* 'spindel'. — > orkn. *tino* (Marwick 190); > finn. *taina* 'kunkel' (Thomsen 2, 220); > lpN. *daidne*, *dai'ne* 'flicken über einer ritze in einem boot' (Qvigstad 124). — got. *tains*, ae. *tān*, as. *tēn*, mnl. *teen* 'zweig, gerte', mnd. *tēn* 'metallstange', ahd. *zein* 'stab, rohr'.

Die versuchten erklärungen sind unbefriedigend: 1. zu gr. δόναξ rohr', lett. *dohnis* schilf', zu gr. δονέω 'schüttle' ist lautlich unmöglich'; — 2. zu ai. *dīyati* 'schwebt, fliegt', gr. δίεμαι 'eile' (v. Grienberger SBAW 142, 1900, 207), stimmt der bed. nach schlecht. — Mögen die idg. verwandten unklar sein, die idg. wzl **dei* hat andere ableitungen, die zu dem begriff des 'schmalen, biegsamen zweiges' vorzüglich passen; das umzäunte ackerstück heisst *teigr* (also wie *fold*, *garðr*, *hagi*). Das abrupfen der blätter heisst *tina*. Über den flechtzaun kommt man, wie Trier an zahlreichen beispielen dargetan hat, zum mannring. Das reden auf dem ding heisst deshalb *tjá*; das verwenden von redenden zeichen könnte zu *teikn* führen. Im mannring erwirbt man seine ehre, vgl. *tign*, *tirr*. Wie das wort *mál* beweist, gehen auch begriffe für die zeit daraus hervor; deshalb *tīð* und *timi*. Als eigenschaftswörter sind zu nennen *teitr* (vgl. *reifr*) und *tilr* (vgl. *góðr*, *hagr*).

Anstatt diese wörter über drei idg. wzln zu verteilen, würde man auf diese weise eine organisch geschlossene gruppe bekommen zu der auch noch *tá* 1 zu stellen ist.

teinæringr m. 'zehnruderer', nnorw. *tendring* 'grosses boot mit kahüte'. — Dazu **teinærr** 'mit zehn rudern'. — Der erste teil *tein* < mnd. *ten, tein* 'zehn'.

teita schw. V. 'erfreuen', nschw. dial. *teta(s), tajtas.* — ae. *tætan* 'erfreuen'. — Dazu **teiti** f. 'freude, heiterkeit'. — Zu **teitr** adj. 'froh, lustig', nisl. fär. *teitur,* run. norw. *tAitR* (Tveito 8 Jht, Jóhannesson nr 73). — > me. *teit, tait* (Björkman 50). — ae. *tāt-* in PN., as. *tēt,* ahd. *zeiz* 'zart, anmutig'. — vgl. *tita.*

Pokorny IEW 183 stellt das wort zu gr. δῆλος, δέελος 'sichtbar', air. *doel* 'käfer', lit. *dailùs* 'hübsch'; man sieht den verband mit 'fröhlich' nicht leicht ein. Betrachten wir das wort als dental-erw. zur idg. wzl **dei,* dann können wir es der wortgruppe von *teinn* einreihen; es könnte dann die fröhliche stimmung des festlich zusammengetretenen mannkreises bezeichnen (vgl. auch *reifr*).

Zuweilen als PN. gebraucht, vgl. *Teitr* und *Teiti,* dazu ae. *Táta* m., *Táte* f., ahd. *Zeiz, Zeizo* (v. Friesen UUÅ 1924 Nr 4, 102). Daneben noch *Herteitr,* ein Odinsname.

tekja f. 'einkünfte; pacht; wohnung', nisl. *tekjur,* nnorw. *tekja.* — vgl. *taka.*

tekt f. 'sicherheit' (< urn. **takiþō*), nisl. norw. *tekt* 'das nehmen', nschw. *-tägt,* ndä. *-tægt;* auch aschw. *tækt* 'plünderung'. — vgl. *taka.*

telgja schw. V. 'schnitzen, schneiden', nisl. fär. norw. *telgja,* nschw. *tälja,* ndä. dial. *tælle;* vgl. dazu run. dä. *talijo* (hobel von Vimose c. 100-300, Jacobsen-Moltke Nr 206; schreibung für *taligjo,* nach Marstrander NTS 3, 1929, 225 nom. agentis zu *telgja*). — > me. *telwen* (Björkman 222); > afrz. **teiller, tiller* 'spalten', vgl. nfrz. *tille* 'hammerbeil' (Gamillscheg 843). — Abl. dazu mnd. *tol, tolle* 'zweig, spitze eines astes, zoll', mhd. *zol* 'zylinderförmiges stück, klotz', *zolle* 'knebel, klotz' (s. E. Lidén APhS 3, 1928, 97-105). — air. *dlongid* 'spaltet', lett. *dalgs,* apr. *doalgis* 'sense', zur idg. wzl **delgh,* erw. von **del,* vgl. lat. *dolare* 'behauen', ai. *dālayati* 'spaltet', gr. δαιδαλος 'künstlich gemacht', air. *delb* 'gestalt, form', *dolbaid* 'formt', lit. *dylù, dilti,* lett. *delu, dilt* 'sich abnutzen, abschleifen', lit. *dalijù, dalyti* 'teilen', russ. *dolja* 'teil' (IEW 194-196). — vgl. *talga, talkn, tjald, tjalga, tollurr, tylla.*

telja schw. V. 'zählen, rechnen; erzählen, sprechen', nisl. fär. norw. *telja,* nschw. *tälja,* ndä. *tælle.* — ae. *tellan,* afr. *tella, talia,* as. *tellian,* ahd. *zellan.* — vgl. *tal.*

temja schw. V. 'zähmen, gewöhnen', nisl. fär. norw. *temja,* nschw. *tämja,* ndä. *tæmme.* — > lpN. *dābmat* (Qvigstad 123). — got. *gatamjan,* ae. *temian, temman,* afr. *temia,* mnd. mnl. *temmen,* ahd. *zamjan, zemen, zemmen.* — Denominativ zu *tamr.*

templari m. 'tempelherr, templer' < mnd. *templer.*

tempra schw. V. 'stillen, zügeln; mischen', nisl. fär. *tempra,* aschw. *tæmpra.* — < mnd. *temperen* < lat. *temperāre* 'einordnen, mässigen'.

tendra schw. V. 'anzünden', einmal **tenda** (norw. DN), nisl. fär. *tendra, r*-erweiterung neben norw. dial. *tenda,* nschw. *tända,* ndä. *tænde.* — got. *tandjan,* ae. *ontendan,* mhd. *enzenden,* kaus. zu germ. **tindan,* vgl. ae. *tinnan,* mhd. *zinnen* 'brennen'. — vgl. *tandr.*

tengðir fpl. 'verwandtschaftliche beziehung'. — Zu **tengja** schw. V. 'verbinden', nisl. *tengja* 'ds.', nschw. dial. *tängia* 'drücken'. — ae. *tengan* 'eilen, drängen', mnd. *antengen* 'anfangen', zu ae. *getingan* 'drücken'; vgl. ae. *gitenge* 'in der nähe befindlich', as. *bitengi* 'drückend'. — vgl. *tǫng.* — Dazu **tengsl** npl. 'tau um schiffe in einer schlacht zusammenzubinden, cf. nnl. *tengel* 'latten, leisten', mhd. *zingel* 'häkchen'.

ten(n)ingr m. 'würfel', nisl. *teningur,* fär. *terningur,* nnorw. dä. *terning,* nschw. *tärning.* — < mnd. *terning* < lat. *quaterniō* (Falk ANF 41, 1925, 135).

Die isl. form *tenning* betrachtet man gewöhnlich als volksetymol. umbildung nach *tǫnn,* weil die würfeln oft von walrosszähnen gemacht wurden (FT 1254); bei lehnwörtern kommt aber ungenaue übernahme mehrfach vor.

tentr adj. 'gezähnt' (spät. bezeugt), zu nnorw. *tenna* 'zähnen', vgl. mhd. *zenden* neben mnl. *tanden* 'zähnen'. — vgl. *tǫnn.*

teppa schw. V. 'zustopfen, verschliessen', nisl. fär. norw. *teppa,* nschw. *täppa,* adä. *tæppe.* — > orkn. *tepp;* > lpN. *dāppat* (Qvigstad 126). — mnd. mnl. *teppen,* mnd. *zepfen* 'zapfen'. — Zur bed. s. J. Sahlgren ANF 44, 1928, 279: eig. 'mit einem propfen verschliessen'. — vgl. *tappa.*

terra vgl. *tarra.*

tersél m. 'falkenart' < me. *tiercel* (vgl. aber auch mnl. *tersel, tarseel*) < afrz. *terciel* < vulg. lat. *tertiolus*.

tesaurr m. 'schatz, schatzhaus' < lat. *thesaurus*.

texti, textr m. 'text, schrift' < mnd. mnl. *text* < lat. *textus*.

teyða f. 'elender mensch' (poet.). — vgl. *toddi*.

teygja schw. V. 'ziehen; verlocken', nisl. *teygja*, fär. *toyggja*, nnorw. *tøygja*, nschw. *töja*, ndä. dial. *tøge* 'strecken'. — ae. *getīegan* 'ziehen'. — vgl. *toginn*.

teygjast schw. V. 'sichtbar werden' (nur in Vǫlkv. überliefert und deshalb wohl aus einer deutschen liedvorlage übernommen): zu mnd. *tōgen*, vgl. as. *tōgian*, ahd. *zougen* zu got. *at-augjan*, ae. *æt-īewan*.

teyma schw. V. 'zäumen, am zaum führen', nisl. *teyma*, nnorw. *tøyma*. — mnd. *tōmen*, mnl. *tomen*, ahd. *zoumen*. — Denom. von *taumr*.

tíð f. 'zeit; stunde; kirchl. gebet' (pl. *tíðir* 'gottesdienst' < ae. *tīdas*), nisl. fär. *tíð*, nnorw. schw. dä. *tid*. — > shetl. *tia* (< *tíða*) 'glückliche zeit'. — ae. afr. as. *tīd*, ahd. *zīt*. — arm. *ti* 'zeit', zu gr. δαίομαι 'verteile', δαιτρόν 'portion', ai. *dāti, dyāti* 'trennt, teilt', *diti-* 'das verteilen' (IEW 175). — vgl. *tíða, tíðendi, tíðka, tíðr, tíðungr, tími* und *tína*.

Die oben mitgeteilte etymologie setzt einen reichlich abstrakten gedankengang voraus. Soll die zeit 'das zugeteilte' sein, dann wäre doch zu fragen von wem? und wozu? Von einer zuteilung der zeit ist wohl bei gemeinschaftsangelegenheiten die rede (für das zusammentreten von ding und gericht, für opfer und feste, für gemeinschaftsarbeit); deshalb ist es wohl wie *mál* ein 'zaunwort' und ist aus der wortgruppe von *teinn* zu verstehen.

tíða schw. V. 'gelüsten', daneben *tíðast* 'gang und gäbe sein', vgl. nnorw. *tida* 'streben', nschw. *tidas* 'brünstig sein', dä. dial. *tides* 'appetit bekommen'. — mnd. *tīden* 'begehren, streben', daneben ae. *tīdan*, afr. *tīdia* 'sich ereignen .

Unter hinweis auf *stunda* als denom. verbum zu *tíðr* 2 aufgefasst. — Dagegen will Wood MLN 21, 1906, 227 das wort mit ai. *dīyati* 'schweben, fliegen', gr. δινέω 'wirbeln' verbinden, vgl. auch *teinn*.

tíðendi npl. 'neuigkeit, nachricht, begebenheit', nisl. fär. *tíðindi*, nnorw. *tidend* f., nschw. *tidender*, ndä. *tidende*. — > me. *tiðindi, tythande* (Björkman 166), ne. dial. schott. *tithand* (Flom 68). — Gebildet zu *tíðr* 2 mit dem suff.-*wandja*.

tíðka schw. V. 'pflegen', nisl. *tíðka*, fär. *tíðkast*. — Zu *tíðr* 2.

tíðr 1 m. 'zeit'. — vgl. *tíð*.

— 2 adj. 'üblich, häufig; angenehm', nisl. fär. *tíður*, nnorw. *tid*, adä. *tith*, vgl. aschw. *tidher* 'wichtig'. — > orkn. *teet* 'schnell', und das adv. *títt* > me. *tit*, ne. dial. *tite* (Björkman 222). — vgl. *tíð*.

tíðungr m. stier, ochs (poet.), vgl. nnorw. *tidung* 'zeugungsfähiger stier'. — vgl. mhd. *zītkuo* 'zweijährige kuh' und *zītec* 'zur rechten zeit stimmend, ausgewachsen, reif'. — vgl. *tíð*.

tifa schw. V. 'sich schnell bewegen' (spät bezeugt); ohne skand. entsprechungen. — mhd. *zipfen* 'trippeln', daneben ahd. *zabalōn* 'zappeln', nhd. bayr, *zappelen, zeppelen* 'mit kleinen schritten gehen'.

Am besten zu mhd. *zipf* 'zipfel, spitze', vgl. mnd. mnl. *timpe* 'spitzes ende', dann weiter zu *toppr* (IEW 177). — Abzulehnen Holthausen PBB 66, 1942, 272 zu ae. *tife*, mnd. *teve*, nhd. dial. *zive* 'hündin'. — Ebenso Wood MLN 21, 1906, 227 zu gr. διφάω 'aufsuchen, verlangen' (zu *tíða*) oder Siebs KZ 37, 1901, 308 zu gr. δέφω 'kneten, gerben, walken', falls eig. 'treten'. — Man muss wohl ausgehen von einer bed. 'trippeln, auf den zehen sich schnell bewegen'.

tifurr m. vgl. *tívurr*.

tig n. 'verdacht, beschuldigung'. — mhd. *zic* 'anklage'. — gr. δίκη 'recht'. — vgl. *tjá* **1**.

tiggi m. 'häuptling', nach Sturtevant JEGPh 33, 1934, 94 < **tigjēn* zu *tiginn* also 'der ruhmreiche'.

tigind f. 'schlag, art; geschlecht; stand', vgl. *tigund*.

tiginn adj. 'vornehm'; vgl. afr. *tīgia*, mnd. *tīgen*. — vgl. *tjá* 1.

tigl n. 'ziegel, mauerstein', nisl. *tígull*, fär. *tigul*, nnorw. *tigl*, nschw. *tegel*, ndä. *tegl*. — > finn. *tiili* (Karsten IF 26, 1909, 251). — < ae. *tigol, tigele* f. 'ziegel, gefäss' < lat. *tegula*, oder eher wegen des geschlechts < mnl. *tichel, tegel* m. und f. (Höfler ANF 47, 1931, 266). — vgl. *digull*.

Vgl. zu der geschichte dieses wortes besonders Frings, Germania Romana 73).

tign oder **tígn** f. 'ehre, rang, stand', nisl. fär. *tign*. — vgl. *tjá* 1.

-tigr, -tegr, -togr, -tugr, -tøgr m. 'zehnzahl', nisl. *tigur*, norw. dä. *tjug*, nschw. *tjog*. — ae. as. *-tig*, afr. mnd. *-tich*, ahd. *-zug*, vgl. got. *tigus* 'zehner' und *fidwōr-tigjus* '40'. — gr. δεκάς 'zehnzahl'.

Zum wechsel der formen des suffixes vgl. Sturtevant JEGPh 27, 1928, 371-382. — Die germ. grundform **tigus* wird verschiedentlich beurteilt. Collinder, Fschr. F. Jónsson 328-335 denkt an eine substantivierung aus germ. **teχus* (< idg. **deḱm̥*), das als akkusativ aufgefasst wurde und ein nominativus **teχus* veranlasste, mit akzenttypus **teχús* > **tegus*, das lautgesetzlich zu **tjogr* werden musste, aber unter einfluss des npl. *tigir* umgebildet wurde. — Man kann auch von einem idg. **deḱu-*, ausgehen, das in lat. *decuria* 'zehntschaft' vorliegt (Benveniste, Origines 37).

tigund, tegund f. 'art, stand, geschlecht' (zur bildung s. Sturtevant MPh 26, 1928, 154). — vgl. *tiginn* und *tjá* 1.

tík f. 'hündin', nisl. fär. *tík*, nnorw. *tik*, adä. *tik*, *tig* 'hündin, petze'. — > shetl. *tik*; > lpN. *tiəkō* (Wiklund MO 5, 1911, 246). — me. ne. dial *tike* 'köter, gemeine person' (oder entlehnt aus skand.? s. Björkman 256), mnd. *tīke*. — Daneben wohl norw. schw. dial. *tikka* 'mutterschaf', auch aschw. *takka*, vgl. ae. *ticcen*, ahd. *zickī(n)* 'junge ziege'; weiterbildungen: nnorw. dial. *tiksa* 'schaf, hündin', *tikla* 'junges weibchen, schaf oder kuh'.

Ansprechend ist die verbindung mit gr. δίζα 'ziege' (IEW 222). Man bekommt den eindruck, dass hier hypokoristische bildungen vorliegen zur bezeichnung von jungen tieren (vgl. das unter *titlingr* bemerkte). — Holthausen, Wb. 303 stellt *tík* zweifelnd zu arm. *tiz* 'wanze' (aber wie steht es mit der bedeutung?).

til 'zu, nach, bis', nisl. fär. norw. schw.dä. *til*. — > me. *til* (*intil*, *ontil*, *until*; s. Björkman 222, fraglich); > shetl. *til*. — ae. afr. *til* 'bis zu'; eigentlich akk. sg. eines nomens **til* 'ziel' (> finn. *tila* 'gelegenheit, zustand' s. Setälä FUF 13, 1913, 459), vgl. mnd. *til*, ahd. *zil* 'ziel' und got. *til* 'gelegenheit'. — Dazu **-tili** in *aldrtili* 'lebensziel, tod', *útili* 'schaden', nisl. *ótili* 'grosse menge, schwierige arbeit'. — Zu **tilr** adj. (nur überliefert *tilt* in Ls) 'gut, passend, zweckmässig', vgl. got. *gatils* 'geeignet' (run. *tilarịþs*, Kowel um 200), ae. afr. *til* 'tauglich'. Dazu weiter got. *gatilōn* 'erreichen', ae. *tilian* 'das feld bebauen, sich beeifern', afr. *tilia* 'das feld bebauen, kinder zeugen', as. *tilōn*, *tilōian* 'eilen, streben, hervorbringen', mnd. mnl. *telen* 'zeugen, bebauen, schaffen', ahd. *zilōn*, *zilēn* 'sich beeilen, sich bestreben'.

Weitere anknüpfungen sind unsicher. Schon die grosse breite der bed. macht es schwierig den ausgangspunkt zu finden (s. dazu Sperber WS 6, 1914, 23). — Jóhannesson, Wb. 491 konstruiert einen zusammenhang mit der sippe von *tal*, und geht also von einer grundbed. geordnet' aus. Dagegen nimmt Holthausen, Wb. 303 eine beziehung zu den unter *tíð* erwähnten wörtern an.- Ganz anders IEW 3), der das wort stellt zur idg. wzl *ad-* 'festsetzen, ordnen', vgl. air. *adas* 'geziemend', kymr. *eddyl* < **adilo*. — Einfacher scheint es das wort an die unter *teinn* behandelten sippe zu verbinden. Was der ordnung des mannkreises gemäss ist, heisst passend, gut (vgl. *góðr*, *hagr*); die wgerm. zeitwörter deuten ebenfalls auf gemeinsame bestrebungen hin.

tíma schw. V. 'sich ereignen, wagen', nisl. fär. *tíma* 'geschehen', nnorw. dial. *tima* 'bevorstehen, übers herz bringen', nschw. *timma* 'geschehen', ndä. *times* 'widerfahren, geschehen'. — ae. *ge-tīmian* 'sich ereignen'. — vgl. *tími*.

timbr n. 'bauholz; gebäude; 40 felle, nisl. fär. *timbur*, nnorw. *timber*, nschw. *timmer*, ndä. *tømmer*. — > lpN. *dimbar*, lpS. *timber*, *dibber* 'bauholz' und lpS. *tibber* 'eine zahl von 40' (Qvigstad 128 u. 131). — ae. *timber* 'bauholz, holzbau, 40 felle', afr. *timber*, as. *timbar* n. 'holzbau', mnl. *timmer*, *timber* 'holzbau, 40 felle', ahd. *zimbar* 'bauholz, wohnung, zimmer, 40 felle'. — Dazu **timbra** schw. V. 'zimmern', nisl. fär. norw. *timbra*, nschw. *timra*, ndä. *tømre*. — got. *timrjan*, ae. *timbran*, *timbrian*, afr. *timbria*, *timmeria*, as. *timbrōn*, *timberian*, mnd. mnl. *timberen*, *timmeren*, ahd. *zimbarōn*, *zimbarēn*. — lat. *domus* 'haus', gr. δόμος, δῶμα 'haus', δέμω 'baue', ai. *dáma-* 'haus', asl. *domŭ* 'haus'. — vgl. *tamr*, *tomr* und *topt*.

tímgast schw. V. 'gedeihen; macht haben'. Zu

tími m. 'zeit, rechte zeit, mal, glück', nisl. fär. *tími*, nnorw. dä. *time*, nschw.

timme. — > finn. *tiima*, lpN. *di(b)mo* (Thomsen 2, 222). — ae. *tīma* 'zeit, gelegenheit', nhd. alem. *zīme* 'gelegenheit'. — vgl. *tíð*.

Die verbindung mit gr. δῆμος 'gau', air. *dām* 'schar, gefolgschaft' weist jedenfalls nicht auf einteilung der zeit; es ist schon willkürlich, für diese wörter eine urspr. bed. 'volksabteilung' anzusetzen. Sie weisen eben darauf hin, dass die zeit eine angelegenheit des mannkreises ist. Übrigens ist rein formal die verbindung von δῆμος mit einer idg. wzl **dāi*: *dā* fraglich; andere suchen verbindung mit *tamr* und *timbr*.

tin n. 'zinn', nisl. fär. norw. dä. *tin*, nschw. *tenn*. — > finn. estn., liv., weps. wot. *tina*, lpN. *dadne*, lpS. *tadne*, *tidne* (Thomsen 2, 222). — Wohl aus ae. *tin*, vgl. afr. *tinn*, mnd. *tin(n)*, mnl. *tin(ne)*, ahd. *zin*.

Es ist nicht wahrsch., dass dieses metall einen urspr. germanischen namen gehabt habe. Auch so sind die erklärungen geteilt, entweder zu *teinn* (weil das zinn in der form von stäbchen verhandelt wurde), oder aber wegen der hellen farbe zu ai. *dinam* 'tag', also zu *tírr* (Wood MLN 15, 1900, 329); es wäre dabei auf das wort *blý* hinzuweisen. — Weil das metall in frühhistorischer zeit hauptsächlich aus Cornwallis kam, hat man wohl keltischen ursprung angenommen, und auf lat. *stagnum* hingewiesen (s. Torp, Wortschatz 164); dagegen aber Flasdieck, Zinn und Zink (1952).

tína schw. V. 'abrupfen, ablesen; aufzählen, verkünden', nisl. fär. *tína*, nnorw. schw. dial. *tina* 'pflücken', vgl. shetl. *tinn* 'pflücken'. — mhd. *zinel* 'flachsbüschel'. — Wort der waldwirtschaft, also zur sippe von *teinn*, vgl. auch *tísti*.

tindr m. 'spitze, zinke', nisl. fär. *tindur*, nnorw. *tind*, nschw. *tinne*, ndä. *tind(e)*. — ae. *tind*, mnd. *tind*, mhd. *zint*.

Gewöhnlich in abl. verhältnis zu *tǫnn* aufgefasst. Aber weil eine grundform **edent* neben **edont* unsicher ist, stellt Pokorny IEW 289 das wort zu air. *dind* 'hügel', phryg. Δίνδυμος 'bergname', vgl. aber auch Feist, Got. Wb. 483.

tingja f. übersetzung von lat. *tractus* (nur Stjórn). — ae. *tingan* 'spannen, drücken'. — vgl. *tengja* und *tǫng*.

tingl n. 'reich verziertes holz- oder metallstück am vordersteven' (poet.), vgl. *ennitingl* 'stirnschmuck' (poet.), nisl. *tingl* 'hängeschmuck von metall'. — Mit hinsicht auf nnl. *tengel* 'latte zum zumachen einer spalte', nhd. *tingel* 'dreieckige latte zur verbreiterung des kiels', wäre eine urspr. bed. 'schmucklatte' für *tingl* zu erwägen (und dann weiter zu *tǫng*).

tinna f. 'flintstein' (< urn. **tendniōn*), nisl. fär. norw. dial. *tinna*. — > lpN. *didno*, lpS. *tidno* (< urn. form. s. K. Nielsen, Mindeskrift S. Bugge 1908, 227). — nnl. *tintel* 'zunder', und aus grundform **ten(d)s*: ahd. *zinsilo* 'zunder', *zinsera* 'räuchergefäss', zu ae. *tinnan*, mhd. *zinnen* 'brennen'. — vgl. *tandr*.

tírr m. 'glanz, ruhm, ehre', nnorw. *tir* 'ausguck, glanz', dazu nnorw. *tira* 'gucken, funkeln', schw. dial. *tira* 'leuchten', vgl. nisl. *tærr* 'rein, klar'. — ae. as. *tīr* 'ehre, ruhm', afr. *tīre* 'schmucksache', mit abweichendem stammvokal: ahd. *ziari* 'zier, schönheit', *ziari*, *zeri* 'kostbar, schön'.

Nach IEW 186 zu lit. *dyrė́ti* 'hervorgucken, lauern' und dann zu einer idg. wzl **deiā* 'leuchten' (vgl. *Týr*). Vgl. toch. *tiri* 'art und weise' (< idg. **dēiro*: **dīro*). In diesem fall reisst man aber die beiden gleichbedeutenden wörter *tign* und *tírr* auseinander, die beide erw. von **dei* sein können. Weil ruhm und ehre im mannring erworben werden, ist wohl eher an die wortgruppe von *teinn* anzuknüpfen.

tísti m. BN., vgl. nnorw. *tīst* 'stück, fetzen', *test* 'locke', nschw. *test* 'zotte, strähne', dial. *testra* 'ausbreiten, zerpflücken'. — *t*-erw. zu schw. dial. *teisa*, *tesa* 'zerpflücken', ndä. dial. *tese* 'zupfen', vgl. ae. *tǣsan*, mnd. mnl. *tesen*, ahd. *zeisen* 'reissen, pflücken', dazu ae. *tǣsel*, ahd. *zeisala* 'kardendistel'. — vgl. *tína*.

títa schw. V. 'sehen', vgl. nschw. *titta*, ndä. *titte* 'gucken', auch shetl. *tit*.

Schwer zu deuten. Holthausen, Wb. 303 zur sippe von *teitr*, obwohl formell möglich, befriedigt nicht ganz. — Auch als kinderlallwort betrachtet, entweder zu den unter *titlingr* behandelten wörtern (Torp, Wb. 789), was der bed. nach nicht recht stimmt, oder als kinderaussprache für *kikke* (zweifelnd Hellquist 1192).

titlingr m. 'sperling', nisl. fär. *titlingur*, nnorw. *titing*, nschw. *tätting*. — > orkn. *teeting* 'anthus pratensis' (Marwick 188); > ne. dial. schott. *titlene* 'gartensänger' (Flom 68); > lpN. *ciccē*, *cicaš*

'sperling' (Qvigstad 335). — Dazu nisl. *tittur*, nnorw. *tite* 'meise'. — ne. *tit* 'kleiner vogel', *titmouse* 'meise', *titling* 'baumpieper'. — Diese wörter wohl zu nnorw. dial. *tita* 'kleiner fisch, forelle', *tītling* 'gedörrter kleiner dorsch' (> mnd. *titling, titlink* s. Brattegard NTS 7, 1934, 284; auch > mnl. *tītlinc, tijtlinc*), *titta* 'kleines mädchen', vgl. ne. *tit* 'kleines ding, mädchen, vögelchen' fläm, *tieter* 'kleines kind, bisschen'. Torp, Wb. 789, betrachtet es als lallwort für etwas kleines, und weiter zu norw. dial. *titta*, ae. *titt* 'kuhzitze', mnd. *titte*, mhd. *zitze* 'brustwarze', vgl. gr. τιτθός, τίτθη 'brustwarze', arm. *tit* 'frauenbrust'. — vgl. *toti*.

Dagegen betrachtet Hellquist 1191 u. 1267 den vogelnamen als eine schallnachahmende bildung und trennt sie von den oben angeführten wörtern (also auch von norw. *titling* 'kleiner dorsch'?). — Zur bildung s. Tamm SVS 5, 1897, Nr 4, 68: demin. suffix *-linga* in namen für kleine tiere, vgl. *skeglingr* (s. aber zu diesem wort!), und nhd. *hänfling, rötling*.

titra schw. V. 'beben, zittern', nnorw. *titra*. — ahd. *zittarōn* 'zittern'. — Wohl redupliz. bildung zur idg. wzl **drā* 'laufen', vgl. ai. *drāti* 'laufen, eilen', *daridrāti* 'umherschweifen', gr. διδράσκω 'laufen' (IEW 204).

Ob dazu gehören nschw. *tittra*, ndä. *titre*, vgl. ne. *titter* 'kichern' ist zweifelhaft; Torp, Wb. 789 betrachtet diese eher als schallwort. — Nach Westergård-Nielsen 346 wäre die bed. 'zittern' aus d. beeinflussung zu betrachten, während *titra augunum* (Band. s) etwa zwinkern bedeuten soll.

títt adv. 'oft'. — vgl. *tíðr*.

titull m. 'titel, erzählung, überschrift < lat. *titulus* 'grab- oder altarüberschrift'.

tíu 'zehn', nisl. *tíu*, fär. *tiggju*, nnorw. *tie*, nschw. *tio*, ndä. *ti*. — got. *taihun*, ae. *tien*, afr. *tian, tēne, tine*, as. *tehan, tian*, ahd. *zehan*. — lat. *decem*, gr. δέκα, ai. *dáśa*, arm. *tasr*, air. *deich -n*, toch. A *śäk*, B *śak*. — vgl. *tigr, tíund* und *-tján*.

Die entw. **tehu* > **tēu* > **tīu*, statt **tjú* ist, überraschend (s. Sturtevant MLN 40, 1925, 25); vgl. *níu*.

tíund f. 'zehner teil', nisl. *tíund*. — > finn. *tiunti, tihunti*, lpN. *diddo, divad* (Thomsen 2, 223). Setälä FUF 13, 1913, 460). — asl. *desętĭ*, lit. *dešimtìs*, ai. *daśati-*. — Zu **tíundi** adj. 'zehnter', nisl. *tíundi*, fär. *tiggjundi*, nnorw. *tiande*, nschw. *tionde*, ndä. *tiende*. — > orkn. *teind(-penny)* (Marwick 188); > shetl. *tiind*; > ne. dial. schott. *teynd* (Flom 67). — got. *taihunda*, ae. *tēoða, tegoða*, afr. *tianda, tegotho*, as. *tehando, tegotho*, ahd. *zehanto*. — Aus idg. form **dekm̥tos*, vgl. gr. δέκατος, asl. *desętŭ*, lit. *dešim̃tas*, apr. *dessimts*, toch. A *śkänt*.

tívar mpl. 'götter', vgl. *Týr*.

tívurr m. nur Vsp. 31 überliefert, von unsicherer bedeutung, entweder 'gott' oder 'opfer'. •

In der bed. 'gott' verschiedentlich erklärt: 1. als späte neubildung, um sing. zu *tívar* zu bilden (Gering, Edda-komm. 1, 44); 2. ein ostnordisches wort < **tīụa-ƀuriz* 'gottessohn', das im westnord. **tývurr* geworden wäre (H. Pipping SNF 17, 1926 Nr 3, 85). — In der bed. 'opfer' stellt es sich ungezwungen zu ae. *tīfer, tīber* 'opfer', ahd. *zebar* 'opfertier' (vgl. *tafn*). S. Bugge, Home Edd. poems s. XL hatte sogar entl. < ae. *tīfer* angenommen. Demgegenüber ist zu beachten, dass das wort früher weitverbreitet gewesen war; vgl. got. **tibr*, nach Grimm und Ettmüller aus dem überlieferten, aber nicht deutbaren *aibr* gebessert, und besonders das afrz. lehnwort *atoivre* 'zugtier' (mit unerklärtem *a*-vorschlag), engadin. *zepra* 'aas' (Meyer-Lübke, Roman. etym. Wb. 723); daraus ergibt sich auch, dass das opfer ein zum menschlichen nutzen verwendetes tier war. — vgl. auch *tafn* und *taufr*.

tízka f. 'art, gewohnheit', nisl. *tíska*, anorw. *tíðska*. — > lpN. *dīda* 'sitte, aberglaube' (Qvigstad 128). — vgl. *tíðr* 2.

tjá 1 schw. V. 'zeigen, mitteilen' (älter *téa* < **tīhan*), nisl. *tjá*, nnorw. schw. adä. *te*. — got. *gateihan* 'anzeigen', ae. *tēon* 'beschuldigen', afr. *tīa* 'zeigen, beschuldigen', as. *aftīhan* 'versagen', mnd. mnl. *tien*, ahd. *zīhan* 'beschuldigen', mit gramm.wechsel: afr. *tīgia* 'anklagen', mnl. *tīgen* 'zeihen', ahd. *zeigōn* 'zeigen'. — lat. *dīco* 'sage', gr. δείκνυμι, ai. *diśáti, dēsayati* 'zeige'.

Das wort *tjá* mit der bed. 'zeigen, mitteilen' weist auf eine betätigung des mannringes hin. Die germ. bed. 'sagen' stimmt mit der lat. überein; man muss dabei denken an 'die feierliche rede des gerichtsspruchs; wie bei *sannr* und *sáttr* eine bemerkenswerte

übereinstimmung zwischen germ. und lat. in der rechtssprache. Dieses reden gehört aber zu dem dingkreis, und lässt sich (wie bei *herma*, *reifa*) auf ein zaunwort beziehen, also auf *teinn*.

— **2** schw. V. 'helfen, nützen', wie *tjá* 1 zu *teinn*, weil ja die gegenseitige hilfeleistung zum mannkreis gehört (vgl. *hjalpa*).

Neben *tjá* steht *tjóa*, also die beiden wzln **dei* und **deu* (vgl. für diese *tjóðr*).

tjald n. 'wandteppich, zelt' (< urn. **telða*), nisl. fär. *tjald*, nnorw. adä. *tjeld*, nschw. *tjäll*. — > afrz. *tiald* 'schiffszelt', nfrz. *taud(e)* 'geteerte decke für waren' (Baist ZdW 4, 1903, 259); > finn. *telta*, estn. *tõld*, 'zell', lpN. *dieldde* 'lederdecke über dem schlitten' (Thomsen 2, 221). — ae. *teld*, mnd. mnl. *telt*, ahd. *zelt*. — Dazu **tjalda** schw. V. 'zelten, bedecken', fär. *tjalda*, nnorw. *tjelda*, nschw. *tjälla*. — ae. *teldian*. Schwierig zu deuten. Gewiss nicht mit Bréal MSL 7, 1892, 446 < lat. **tenda*, vgl. ital. *tenda*, span. *tienda*. — Als urspr. germ. wort wäre es zur wzl **del*, die unter *tjalga* behandelt wird, zu stellen (Torp, Sprachschatz 159), nur muss man dann von einer bed. 'aufgespannte zeltstange' ausgehen (vgl. gr. δέλτος 'schreibtafel'; eig. 'spaltholz'); darauf könnte aschw. *tialdra* 'grenzmal' hinweisen (< **tel-þrōn*). das Lidén KZ 56, 1929, 216 f. anreiht.

tjaldari m. 'zelter' (poet.) < as. *telderi* (Fischer 94). vgl. mnd. mnl. *telder*, ahd. *zeltari*.

Die herkunft des wortes ist umstritten. Fraglich < lat. *tolutarius* (Bréal MSL 7, 1892, 191), wiewohl es die endung beeinflusst haben könnte (vgl. mnl. *teldenaer*). Palander 94 leitet das germ. wort aus iberisch *thieldo* ab, das eine art im passchritt gehender asturischer pferde bezeichnet. — Dagegen auch als urspr. germ. wort betrachtet, zu nisl. *tǫlta* (< **talutōn*) 'im schritt gehen', und also weiter zu *tjaldr*. In diesem fall bleibt das verhältnis zum span. wort ungelöst.

tjaldr m. 'austernfischer' (þula), nisl. fär. *tjaldur*, nnorw. *tjeld*, nschw. dial. *tjäll*, ndä. dial. *tjall*. — > orkn. *tjaldro*, *tjaldrek*, shetl. *sjalder*; > lpS. *čel'de* (Qvigstad 335). — Nach seiner gangart benannt, vgl. nnorw. dial. *tylta* 'leise treten', nschw. *tulta* 'mit kleinen unsicheren schritten gehen', zu ae. *tealt* 'unsicher, wackelnd', *tealt(r)ian* 'schwanken, wackeln', mnl. *touteren* 'wackeln, schaukeln'. — ai. *dulā* 'die schwankende', *dolita-* 'schwankend', lit. *dulinėti* 'schlendern'. — vgl. *tolla* und *tjaldari*.

tjalga f. 'schmaler zweig' (< urn. **telgō*), norw. *telg* m., dial. *tjelg* 'farnkraut'. — ae. *telga*, mnd. mnl. *telge*, *telch*, mhd. *zelch*, *zelge* 'rute, gerte'. — ai. *dalika* 'holzstück'.

Die idg. grundform **delgh* ist eine erw. von **del*, eine wurzel, die im an. noch wörter für 'klotz' (vgl. *talkn* und das mhd. *zol*), für 'stock, stab' (wie *tollurr*), und 'stange' (wie *tjalga* und wohl auch *tjald*) hergegeben hat. Von *tjalga* ist ein zeitwort *telgja* für 'schnitzen, schneiden' gebildet, das idg. verwandte hat. Dass die dünnen stangen für flechtzäune verwendet wurden, beweist gr. δόλοι 'hürden', weshalb J. Trier, Studium Generale 1, 1947-8, 104 hier auch *tala* anknüpfen möchte. — Neben idg. **del* steht auch **tel* (vgl. *þel* 1).

-tján 'zehn', vgl. *tiu*.

tjara f. 'teer' (für lautges. **tjǫrva* < germ. **terwōn*), nisl. *tjara*, fär. norw. *tjøra*, nschw. *tjära*, ndä. *tjære*. — ae. *tierwe* f., *teoru* n., afr. *tera*, mnd. *tere*, mnl. *ter(re)*, *tarre*; vgl. lat.-germ. *Tervingī* 'name der Westgoten' (etwa 'waldleute'?) und *matres Alaterviae* 'wgerm. Muttergottheiten'. — lit. *dervà* 'kienholz', lett. *darwa* 'teer'. — vgl. *tjǫrga*, *tjǫrr*, *tyrvi* und *tré*.

Man nimmt idg. formen **derwa* und **dreu* an um das nebeneinander von *tjara* und *tré* zu erklären. — Die finn. ugr. wörter: finn. wot. *terva*, weps. *terv*, estn. *tõrv*, liv. *türv* sind wohl aus dem baltischen entlehnt worden (Thomsen 2, 249).

tjarn vgl. *tjǫrn*.

Tjarnaglófi m. 'name eines wendischen gottes'. Dem 1. teile nach wohl übersetzung von *Czerno-glaw* 'schwarzkopf' (vgl. *Czerno-bog*), wenn nicht eine umgestaltung des wslaw. namens *Triglav* (s. Wienecke, Unters. zur rel. der Westslaven 1940, 263).

tjasna 1 f. 'pflock mit kopf' (vgl. *tjǫsnublót*), nnorw. *ters* 'nagel'. — M. Olsen ANF 26, 1910, 342 (s. auch O. Lundberg Arv 1947, 125-138) leitet das wort aus **tersnōn* ab, zu ae. *teors*, ahd. *zers* 'penis'. Die idg. wzl **ders* ist dann erw. von **der*, vgl. *tré*.

— **2** in *Eikintjasna* 'name eines sklaven' (poet.), wohl zu einem adj. **tjasinn*,

vgl. nnorw. *tjasen* 'redselig, schwatzend', zu *tjasa* 'fortwährend reden'.

tjóa schw. V. 'helfen, nützlich sein' (< germ. **teuhan*; urspr. st. V. vgl. part. *toginn*), nisl. *tjóa*, nnorw. *tjaa* 'genügen, erfolg haben', nschw. dial. *tjå*, *tu* 'aushalten. — vgl. *tjónaðr*. Neben einander stehen die formen *tjóa*, *týja*, *tœja*. Während *tœja* auf eine abl. grundform **tōjan* zurückgeht, ist *týja* nach 2-3. PS *týr* (< *tiuhiz*) umgebildet worden. Zu der form *tjóa* s. H. Pipping SNF 12, 1921, Nr 1, 69. — Der bed. nach muss man nicht unmittelbar an 'ziehen' anknüpfen, sondern von der gegenseitigen hilfeleistung in der gemeinschaft ausgehen (vgl. *tjóðr*).

tjóðr n. 'fussfessel für tiere', nisl. fär. *tjóður*, nnorw. *tjoder*, *tjør*, nschw. *tjuder*, ndä. *tøir*. — > norm. *tierre* 'weideseil' (Nyrop WS 12, 1929, 56). — ae. *tēoder* (ne. *tether*, *tedder*), afr. *tiādar*, *tieder*, mnd. mnl. *tūder*, *tudder*, 'weideseil', ahd. *zeotar* 'deichsel'. — Dazu **tjóðra** schw. V. 'fesseln', nisl. fär. *tjóðra*, nnorw. *tjora*, nschw. *tjudra*, ndä. *tøire*. — ne. *tether*, mnd. *tüdern*, mnl. *tuderen*, *tuyeren*.

Die verbindung mit ai. *dóraka* 'band' (E. Lidén SVS Uppsala 6, 1897, Nr 1, 42) ist unrichtig, weil das ai. wort aus dem dravidischen stammt (Kuiper, Proto-Munda 131). Ebensowenig überzeugend ist die verbindung mit der idg. wzl **deuk* 'ziehen' (vgl. *toginn*), weil man dann eine wzl **deu* nur für dieses wort ansetzen muss (IEW 221). — Die erklärung als 'hemmfessel' mit hinweis auf adä. *tothæ* 'hindern, verzögern, schaden stiften' (M. Kristensen DSt 1931, 164) führt etymol. nicht weiter. — Das ahd. *zeotar* beweist schon, dass man nicht von einem strick ausgehen muss, sondern von einem 'gabelholz', das an. *tjúga* heisst. Die wzl **deu* hat offenbar etwas mit der benützung der bäume zu machen. Wörter für 'laubbüschel' sind wohl *toddi* und *toppr* (viell. auch *tuska*). Die wurzelfasern hiessen *taug* (vgl. das ähnliche wort *tág*); sie wurden offenbar für stricke verwendet, deshalb die bed. 'strick, tau' (vgl. *taumr*). Es reihen sich zeitwörter für tätigkeiten verschiedener art an, die natürlich gemeinschaftsarbeit waren. Zur allgemeinen bed. 'arbeiten' ist germ. *taujan* erweitert (vgl. *tauiu*); die beziehung zu 'tau, riemen' zeigt sich in der bed. 'ziehen, führen' (vgl. *toginn*) und in 'auffasern' (vgl. *tjón*). Die beziehung zum mannkreis (vgl. *tún*) beweisen *tjóa* 'hilfeleistung' (vgl. *hjalp*, *traust*), aber auch ae. *tēon* 'die gerichtliche klage', wohl auch *taufr* als magisch-religiöse handlung. Schliesslich kann man von daher auch eine verbindung nachweisen zu der bed. nachkommenschaft in *taumr*. — Bemerkenswert ist dass neben **deu* auch **de* auftritt, nicht nur in dem paare *taug*: *tág*, sondern auch in *taufr*: *tafn*.

tjogu 'zwanzig', seltene nebenform zu *tuttugu*, vgl. nnorw. *tjugo*, *tjuge*, aschw. *tjugu*, nschw. *tjugo*, ndä. *tyve*; grundform **tegu*.

tjón f. n. 'schaden, verlust, untergang (< germ. **teuna*), nisl. *tjón*, vgl. nnorw. *tjón* 'dummkopf', nschw. dial. *tyn* 'plage; narr'. — ae. *un-ge-tēon* 'beschädigung', *tēona* m. *teone* f. 'schaden, unrecht', afr. *tiona*, *tiuna* 'schaden', as. *tiono* 'böses, unrecht, feindschaft'. — vgl. *týna*.

Die verbindung mit einer idg. wzl **dāu* 'brennen', (vgl. ai. *dunoti* 'brennt', quält', gr. δύη 'unglück, not', air. *dōim* 'brenne', alb. *dunë* 'leid, schmerz', IEW 179) lässt sich aus dem germ. nicht rechtfertigen, weil eine beziehung zu 'brennen' nirgends zu tage tritt. Vom germanischen her muss man das wort wohl zu der unter *tjóðr* behandelten wortgruppe stellen; dabei kann man ausgehen von dem abschlagen der äste vom baum, oder vom zerfasern (vgl. das merkwürdig anklingende *tína*).

tjónaðr, tœnaðr m. 'hilfe'. — vgl. *tjóa*.

tjossi nur einmal belegt (poet.), bed. unsicher. Nach E. A. Kock, NN § 105 wäre an dessen stelle *tjǫss* (s.d.) zu setzen.

tjúga f. 'gabel' (< urn. **teugōn*), nnorw. *tjuga*, aschw. *tiūgha*, ndä. (*hø*-) *tyv*.

Verschiedene etymologien: 1. zu *tjúgari*, das zu der sippe von *toginn* gehören soll (Sturtevant JEGPh 33, 1934, 92), aber wie kann man eine gabel etwa als 'zieher' bezeichnen? — 2. Als etwas zweigabliges zu ae. *twig*, ahd. *zwīg*, neben as. *tōg*(*o*), mnd. *tōch*, ahd. *zuog*(*o*) 'zweig'. Die idg. grundform **deukō* 'gespaltet' könnte man zu gr. δεύτερος 'stellen',

wie z.B. alb. *dege* 'zweig, ast', zu gr. δίχα 'zweifach', lit. *dveigỹs* 'zweijährig' (Hellquist ANF 7, 1891, 10). — Es gibt aber mehrere wörter für gabeläste (wie *sparri*), die ihren namen nicht von 'zwei' abgeleitet haben. Man wird deshalb dieses wort zu der unter *tjóðr* behandelten wortgruppe stellen müssen und dann gehört es also mit *taug* zusammen.

tjúgari m. 'räuber' (nur Vsp), viell. eig. 'zieher', zu *toginn* (Sturtevant JEGPh 33, 1934, 92).

***tjustr** ist nach Helgason APhS 7, 1933, 258 eine falsche lesung für *tvistr* (was schon E. Lidén IF 19, 1906, 341 vermutete!).

tjǫrga schw. V. 'teeren', nisl. *tjarga*, fär. norw. *tjørga*, abgel. von *tjǫrugr*.

tjǫrn f. 'binnensee, pfütze', nisl. *tjörn*, fär. norw. *tjørn*, nschw. *tjärn*, ndä. dial. *tjærn, kjærn*. — > me. *terne, tarne*, ne. *tarn* 'bergsee' (Björkman 222); > shetl. *sjonn, sjønn* (Jakobsen 722 u. 725).

Die etymologie ist umstritten: 1. urspr. bed. 'loch' und also zur idg. wzl **der* 'spalten', vgl. got. *distairan* 'auseinanderreissen', ae. *teran*, ahd. *firzeran* 'zerreissen' zu ai. *darayati* 'spalten', gr. δέρω, δείρω 'schinde' (IEW 207). — 2. aus grundform *terhnō*, zu gr. δέρκομαι 'sehe'; also eig. 'auge', weil kleine binnenseen in der landschaft als ein glänzendes auge aussehen, vgl. den schw. ON *Torghattan* (so Hesselman NTU 7, 1935, 119 und Fschr. A. Kock 1929, 518); eine erklärung, die eine reichlich poetische naturbetrachtung voraussetzt. — Das wort gehört zwar zu der wzl **der*, aber eine urspr. bed. 'loch', eig. 'etwas gespaltetes' passt schlecht zu der bed. 'binnensee, pfütze'; muss man vielleicht von 'umzäunen, einhegen' ausgehen, und an natürlich durch bäume oder künstlich durch ein gehege kreisförmig umschlossene seen denken? Oder darf man denken an eine grube für die mischung des lehmes für die bestreichung der flechtwand? Zur weiteren verbindung vgl. *tré*.

tjǫrr m. 'schwert' (poet.) eig. 'harzhaltiges holz des griffes' (Falk ANF 41, 1925, 126), vgl. nschw. dial. *tjör, tjor, tjur* 'hartes harzhaltiges holz von alten föhren und fichten' auch 'der gebogene teil des bogens'. — vgl. *tjara, tyrvi* und *ǫltirr*. — Dazu **tjǫrugr** adj. 'geteert'. — **Tjǫrvi** m. BN. PN., aschw. *Tiarvi*, nach F. Jónsson ANO 1907, 356 eig. 'sklavenname', etwa 'der sich mit teerbrennen beschäftigt'?

Tjǫsni m. PN., vgl. nnorw. *tjasa* 'schwatzen'. — vgl. *tjǫss*.

tjǫsnublót n. 'eine art opfer beim holmgang'. — vgl. *tjasna*.

***tjǫss** nur einmal belegt (poet.), nach E. A. Kock NN § 105 emendiert aus *tjossi* bed. viell. 'brausen', vgl. ahd. *zessa* 'brausen, welle', *zessod* 'meeresbrausen'. — vgl. *Tjǫsni*.

tjǫsull m. 'zauberrune' (Skírn. 29), eig. 'qual'. Grundform **tisulaR* 'etwas zerrendes', vgl. ae. *teosu* 'qual', *teoswian* 'quälen'. Daneben abl. ae *-tæsel*, ahd. *zeisala* 'distel' (Sturtevant JEGPh 35, 1936, 221). — vgl. *tasaldi*.

Unnötigerweise betrachtete S. Bugge, The home of the Eddic poems s. XX das wort als entlehnt < ae. *teosu*.

tó 1 f. 'hervorstehender absatz in einer schroffen bergseite (< urn. **tanhwō*), nisl. *tó* 'rasenstück', fär. *tó*, nnorw. *to* 'grüner absatz zwischen felsen', nschw. dial. *to* 'tal zwischen zwei bergen'. — vgl. *tá* 3.

— 2 n. 'werg', nisl. *tó*, fär. *tógv*, nnorw. *tō* 'stoff zum spinnen', art, beschaffenheit, aschw. *tō* 'leinen, flachs', nschw. dial. *to* 'ungereinigte wolle', adä. *to, tov* 'ds.'. — > shetl. *tu* 'grobe wolle'. — ae. *tōw* 'spinnerei, got. *taui* 'tat, werk', abl. got. *tēwa* 'ordnung', langob. *zāwa* 'reihe, abteilung', ahd. *zāwa* 'färbung, farbe' und as. *tou* 'werg', afr. *tauw, tow* 'werkzeug, tau', mnd. *touwe, tou* 'werkzeug, webstuhl; tau, seil', mnl. *touwe, touw* 'werkzeug, webstuhl; geschirr', *tou* 'seil, tau', mhd. *gezouwe, gezawe* 'gerät, geschirr; webstuhl; tau, seil'. — vgl. *tauiu, tawido, týja* 3, weiter *tól* und *tæta*.

Tobba f. BN., kosename für *Þórbjǫrg*.

Tobbi m. PN., kosename für *Þórbjǫrn*, vgl. ahd. *Zubbo*. — vgl. *Tófi* und *Tubbi*.

toddi m. 'stückchen' auch BN., nisl. *toddi* 'grasbüschel; bissen', vgl. nisl. *todda* f. BN., nschw. dial. *tuddig* 'zottig'. — ne. *tod* 'busch; kleine wollmenge', ostfr. *todde* 'bündel', nnl. *todde, tod* 'fetzen', ahd. *zota, zotta* 'haarbüschel'. Die *-dd-* gemination bezeichnet oft wertlose sachen (Wissmann 166); vgl. *plagg*. — vgl. *teyða* und *túta, tuttr, tǫturr*, weiter zu *tjóðr*.

Tófa f. PN., aschw. *Tova*, adä. *Toua, Towa* (urspr. ostskand. name, s. A. Janzén, NK 7, 1947, 133). — Dazu **Tófi** m. PN., aschw. *Tovo*, nschw. *Tufi*,

run. dä. *Tufi.* — > ae. *Tofi, Tofig* (Björkman PN 141). — ogot. *Tufa,* fränk. *Tofi,* ahd. *Zūbo, Zuppo.* — vgl. *Tobbi.*

Wohl urspr. kosename, z.B. ahd. *Zubo* < *Zotolt, Zudamar* (F. Stark, Kosenamen 117). Wenig ws. ist zusammenhang mit *tefja* (Kögel AfdA 18, 1892, 56). Oder kosename von *Þyrvi* neben *Þórvi* (M. Olsen MM. 1955, 195)?

tog n. 'ziehen; seil', nisl. fär. norw. *tog,* nschw. *tåg,* ndä. *tov.* — > shetl. *tōg, tjōg* 'zug'; > finn. *touvi* 'seil' (Setälä FUF 13, 1913, 461); > lpN. *toavva, toakka* 'seil' (Thomsen 2, 223). — ae. *tog* 'bemühung', *getog* 'zug, krampf; spur', as. *tog* 'seil, strick', mnd. *toch* 'fischzug; zugnetz', mnl. *toch* 'zug; graben; herde', ahd. *zoc* 'zug'. — vgl. **toga** schw. V. 'ziehen, reissen', nisl. fär. norw. *toga,* nschw. dial. *tåga,* adä. *toge* vgl. shetl. *tōg, tjōg.* — ae. *togian* 'ziehen, schleppen' (ne. *tow* 'bugsieren), afr. *togia,* mnd. mnl. *togen,* ahd. *zogōn* 'ziehen, schleppen, zerren'. — Deverbative *ōn*-bildung zum st. V. **teuhan* (vgl. *toginn*). — lat. *dūcare.* — **-togi** m. in *hertogi, leiðtogi* 'führer'. — ae. afr. *-toga,* as. *-togo,* ahd. *-zogo.* — lat. *dux.* — **toginn** 'gezogen', part. zum nicht überl. st. V. germ. **teuhan,* vgl. got. *tiuhan* 'führen', ae. *tēon,* as. *tiohan,* afr. *tiā,* mnd. *tēn,* mnl. *tiēn,* ahd. *ziohan* 'ziehen'. — lat. *duco* 'führe', gr. ἐνδυκέως 'eifrig, sorgfältig'. — Dazu **togna** schw. V. 'länger werden', nisl. fär. norw. *togna,* nschw. dial. *tågna.* — **togningr** m. 'schwert' (poet.). — vgl. *taug, taumr, teygja, tjúgari, tyggi, tygi, tygill* und *tykta;* weiter zu *tjóðr.*

Tóka f. PN., adä. *Toka.* — **Tóki** m. PN., aschw. adä. *Toke.* — Der name ist urspr. dänisch, gehört wohl zu nnorw. schw. *tok,* nnorw. *toke* 'tor' und ist viell. zu nnd. *token* 'spielen, scherzen' zu stellen (oder daraus entlehnt?) (s. Gould PMLA 44, 1929, 954).

Dagegen erklärt Brate-Wessén in Södermanl. Runinskr. Nr 252 den namen als eine kurzform zu *Þorkell.*

tól n. 'werkzeug' (< wohl aus **tōwula*), nisl. fär. *tól,* nnorw. aschw. *tol.* — ae. *tōl* 'werkzeug, waffe'. — vgl. *tauiu* und *tæla.*

tolf 'zwölf' (< urn. **twaluf,* s. Noreen, Gramm. § 77, 10), nisl. *tólf,* fär. *tólv,* nnorw. *tolv,* run. schw. *twalf* (Rökinschr.), nschw. ndä. *tolv.* — got. *twalif,* ae. *twelf,* afr. *twelif, tolif,* as. *twelif,* ahd. *zwelif.* — lit. *dvýlika.* — Zur bildung vgl. *ellifu;* weiter *tveir* und *tylft.* — Dazu **tolfti** 'zwölfter', nisl. *tólfti,* fär. *tólvti,* nnorw. *tolfta,* aschw. *tolfte,* adä. *tolftæ.* — ae. *twelfta,* afr. *twilifta,* ahd. *zwelifto.*

tolg f. 'talg', nisl. *tólg,* nnorw. dial. *tolg,* daneben abl. fär. *tálg,* nnorw. schw. dä. *talg.* — ne. *tallow,* mnl. *talch, talc,* (daraus nhd. *talg*).

Etymologie umstritten: 1. zur idg. wzl **del* 'tröpfeln' vgl. mir. *delt* 'tau', arm. *tel* 'starker regen' (IEW 196). — 2. zu got. *tulgus* 'fest', ae. *tulge,* as. *tulgo* sehr; vgl. gr. ἐνδελεχής 'ausdauernd', zur idg. wzl **del* 'aufhalten, zögern', vgl. *talma* und *langr* (Holthausen, Wb. 305).

tolla 1 schw. V. 'lose an etwas hangen' (aus idg. grundform **tuln-* oder **tulþ-*). — ae. *tealt(r)ian* 'schwanken, wackeln'. — vgl. *tjaldr* und *tyllast.*

— 2 schw. V. 'verzollen; zoll zahlen'. — < mnd. *tollen.*

Tolli auch **Tóli** m. PN., kosename von *Þórleifr.*

tollr m. 'zoll, abgabe', nisl. fär. *tollur,* nnorw. *toll,* nschw. *tull,* ndä. *told.* — > finn. *tulli,* liv. estn. *tol'l'* (Thomsen 2, 223); > lpN. *tuŏllo* (Qvigstad 139). — < ae. *toll* n., oder wohl eher < mnd. *tol* m. (Höfler ANF 47, 1931, 287) < vulg. lat. **tollōnium* < lat. *telōnēum* 'zollhaus' < gr. τελώνιον.

tollurr m. 'stock, stab' (poet.). — nschw. *tolle* 'pfropfreis'. — mnd. *toll* 'zweig', mhd. *zol* 'knebel, zapfen'. — vgl. *tylla* und *tjalga.*

tóm n. 'freie zeit, musse'. — > ne. dial. *toom* (Thorson 85). — vgl. *tómr.*

Tómi auch **Túmi** m. PN., kosename von *Þórmundr.*

tómr adj. 'leer', nisl. fär. *tómur,* nnorw. schw. dä. *tom.* — > me. *tōm* 'leer' (bed.entl. s. Björkman 256); > shetl. *tøm;* > lpN. *tuobmes, duŏmas* (Qvigstad 139). — ae. *tōm,* as. *tōm, tōmi,* ahd. *zuomīg* 'frei von'. — vgl. *tóm* und *tæma.*

Etymologie unbekannt. Erklärungsversuche sind: 1. zu ai. *dāman* 'geber' (Loewenthal ANF 35, 1919, 238). — 2. zu ai. *dāti* 'schneidet', gr. δῆμος 'land, distrikt' (Wood MPh 24, 1926, 218); s. aber *tími.* — 3. zu ai. *dānu* 'tropfen', gr. δημός 'fett' (Loewenthal WS 10, 1927, 168). — 4. zu lett. *duolš* 'hornlos' (? Holthausen, Wb. 305). — Alles unbefriedigende versuche; eher muss man im germ. selbst anknüpfungen suchen. Dann ergibt es sich, dass *tōmr* hochstufeform ist zu *timbr*

und also von dem hausbau aus zu erklären: ist *topt* die baustelle, so bedeutet *tōmr* der zum hausbau freigemachte raum.

tóni, tónn m. 'ton, note', nisl. *tónn*, fär. *tóni, tóna*, nnorw. dnä. *tone*, nschw. *ton*. — < mnd. *tōn* < lat. *tonus* < gr. τόνος 'saite, ton', eig. 'spannung'.

tópi m. 'zauberrune' (Skm. 29), eig. 'blödsinn?', vgl. nnorw. *taap* 'tropf', *taape* 'dummkopf', nschw. *tåp, tåper*, ndä. *taabe* 'tor'. — Oder zu *tapa*? — vgl. *tæpr*.

toppr m. 'spitze; aufgebundenes haar', nisl. fär. *toppur*, nnorw. nschw. *topp*, adä. *top* 'spitze, gipfel, federbusch, kopfputz', ndä. *top* 'spitze, gipfel'. — ae. *top* 'gipfel', afr. *top* 'büschel', nnd. *topp*, nnl. *top* 'gipfel', ahd. *zopf* 'zipfel, haarbüschel'. — Das *-pp-* ist wohl jüngere neubildung (Bloomfield, Fschr. vgl. Sievers 1925, 95). — vgl. *typpa*.

Die idg. wzl **dub* wird verschiedentlich gedeutet: 1. *dub* neben **dumb*, vgl. ahd. *zumpfo* 'penis', und av. *duma-* 'schwanz' (H. Petersson SVS Lund 1, 1921, 70). — 2. zu russ. *dybat* 'auf den zehen gehen', lett. *duba* 'garbe' (Holthausen Wb. 306). — Man wird wohl von der idg. wzl **deu* ausgehen müssen, die in *tjóðr* vorliegt.

topt, tupt, tomt f. 'baustelle, platz' (<**tóft* <**tumftō*), nisl. *tótt*, fär. *toft*, nnorw. *toft, tuft*, aschw. *tompt, topt, toft*, ndä. *toft*, neben nnorw. schw. *tomt*. — > ae. *toft* 'grundstück', ne. *toft* 'kleiner wald' (Björkman 113); > orkn. *toft*, shetl. *toft, tomt*; > manx *-toftas, -tofthar* (Marstrander, NTS 6, 1932, 275); > hebrid. *tobhta, tota* (Christiansen MM 1938, 25); > mnd. *dufft* (Brattegard NTS 7, 1934, 284); > norm. *-tot* in ON. in dem Pays de Caux (Jakobsen DSt. 1911, 77). — gr. δάπεδον 'hausflur, fussboden', lit. *dimstis* 'hofplatz' (IEW 198). — vgl. *timbr*.

tor- präfix 'zer-, schwer', vgl. *torrek* 'verlust', *tortryggr* 'nicht zu trauen', nisl. fär. norw. *tor-*. — got. *tuz-*, ae. *tor-*, ahd. *zur-*. — gr. δυσ-, ai. *duš*, air. *do-* (IEW 227).

In semifortisposition musste sich germ. *tuz* zu an. *tor-* entwickeln; bei späterer akzentverschiebung wurde aber *toR* > *tør* (s. A. Kock, Svensk Ljudhist. 2, 59).

tóra schw. V. 'armselig leben', nisl. *tóra* 'vegetieren', fär. *tóra* 'schwach brennen; kaum mehr am leben sein', nnorw. *tōra* 'schwach brennen'. — ne. dial. *tore, toar* 'das leben kaum unterhalten'.

Etymologie zweifelhaft: Holthausen KZ 71, 1953, 49 zu gr. δράω, lit. *daraũ* 'tun, machen', ist der bed. wegen schon abzulehnen. — Eher zu *tara* und den unter *tjǫrn* behandelten wörtern.

torðýfill m. 'mistkäfer' (< ält. **torðvífill* unter einfluss z.B. des dat. pl.), nisl. *torðýfill*, nnorw. *tordyvel, tordivil*, nschw. dial. *tordyvel*, adä. *thorthifil* vgl. shetl. *tordivel*. — ae. *tordwifel*, anl. *tortwevel*. — Der 1. teil ist *torð* 'mist' (>lpN. *dur'de* 'schmutz'; Qvigstad 140) — ae. *tord*, mnl. *tort, torde*. — Dazu mhd. *zurch, zürch* 'kot von tieren'. — lett. *dirstu* 'scheisse', *dirsa* 'podex' (P. Persson BB 19, 1893, 283); zur idg. wzl **der* 'reissen, spalten'; vgl. *tara* und *tjǫrn*. — Zum 2. teil vgl. *vífill*.

F. Specht KZ 66, 1939, 203 erklärt das wort *torð* als ein altes partizip **dr̥tom* und vergleicht gr. δαρδαίνω (Hes.) 'beschmutze'.

torf n. 'torf, rasen', nisl. *torf*, nnorw. fär. schw. dä. *torv*. — Auch **torfa** f. 'rasenscholle; behaarte haut', nnorw. fär. aschw. *torva*. — > shetl. *torv-*; > hebrid. *tarasger* (< **torfskeri*, s. Christiansen MM 1938, 19); > finn. *turve'*, estn. *turvas, turbe*, liv. *dūrbal*, weps. *turbas* (Thomsen 2, 225, Wiklund MO 5, 1911, 241); > lpN. *dar'fe* (Qvigstad 126). — ae. afr. as. *turf*, mnd. *torf*, mnl. *torf, turf*. — ai. *darbhá* 'grasbüschel', *dr̥bhati* 'knüpft, flicht zusammen', wruss. *dorob* 'korb' (IEW 212). — vgl. *tyrfa* und *trefr*.

Es ist nicht nötig eine besondere idg. wzl **derbh* 'winden, zusammendrehen' anzusetzen; wir haben hier eine labial-erw. der wzl **der*, die für 'baum, holzwirtschaft' gebraucht wird (vgl. *tré*). Die bed. 'geflecht' ist also die ursprüngliche.

torg n. 'markt', nisl. fär. norw. schw. *torg*, ndä. *torv*. — > mnd. *torg* (Brattegard NTS 7, 1934, 284); > finn. *tori* (Thomsen 2, 96). — < russ. *torgŭ*.

Die auffassung, dass das slav. wort seinerseits wieder aus einer ostgerm. sprache übernommen sei, und dass dieses germ. *torg* zu der idg. wzl **derk* 'sehen' (vgl. *tjǫrn*) gehören sollte (also bed. entw. 'betrachtung, vorzeigen' > 'markt, marktplatz), wie das Hesselman NTU 7, 1935, 189 annimmt, ist mit hinsicht auf alb. *trege* f. 'marktplatz', und den illyr. ON. *Tergeste* 'Triest', sehr unwahrscheinlich.

tortis f. 'kerze' (chr. Schr.) < mnd. *tortīse* < mlat. *tortīcius*.
-toskr m. in Zs. *ratatoskr* 'eichhorn' (< urn. **tunþskaR*, s. A. Kock ANF 15, 1899, 333). — ae. *tūsc*, ne. afr. *tusk* 'zahn'. — vgl. *tǫnn*.
Tosti m. PN., wohl aus ostskand. vgl. aschw. dä. *Toste*, kosename für *Þórsteinn*.
toti m. BN., vgl. nisl. *toti* 'nase, schnauze', *tota* f. 'schuhspitze', nnorw. *tot* 'mund, mündung', *tota* 'hervorstechende schnauze'. — ae. *tot* 'gewölbe', mnl. *tote*, nnl. *toot* 'spitze' (vgl. *tuit* 'schnauze') zu as. *tuttili* 'brustwarze', mhd. *zutzel* 'sauglappen'. — vgl. *titlingr* und *tuttr* (weiter zu *tjóðr*?).
tottr m. BN., vgl. *tuttr*.
traðk n., **traðkr** m. 'tritt; aufgetretene stelle', nisl. *traðk(ur)*, fär. *traðk*, dazu fär. *traðka*, *trakka*, norw. *trakka* 'treten', norw. *trokka*, ndä. dial. *trokke* 'stampfen'. — > orkn. *truck* 'treten' (Marwick 195); > shetl. *trokk* 'stampfen, treten' (Jakobsen 921); > manx *-trake* in ON. *Howstrake* < *Hǫfuðstraðkr* (Marstrander NTS 6, 1932, 275). — vgl. *troða*.
traf n. 'kopftuch', pl. *trǫf* 'fransen', nisl. *traf*, nnorw. *trav*, vgl. fär. *travsa* 'fransen'. — > shetl. *traf* 'lumpen, fetzen'. — vgl. *trefr*.
trafali m. BN., vgl. nisl. *trafali* 'mühe, beschwerde', nnorw. *travla* 'schleppen'. — < frz. *travail* (F. Jónsson ANO 1907, 357).
trakt n. 'gegend' (spät. bezeugt) < lat. *tractus*.
traktéra schw. V. erörtern, überlegen < lat. *tractare*.
traktr m. 'kirchgesang' < lat. *tractus*.
trami, tramr m. 'troll, unhold' (nur Skm 30 pl. *tramar*), nisl. *trami* 'böser geist; verfaultes garn', fär. *tramin*, nnorw. *tram*, nschw. dial. *tråme*, adä. *tremmen* 'teufel', eig. 'zertretender unhold'. — ae. *trem* 'schritt', mnd. *trame* 'leitersprosse', vgl. ae. *widtremman* 'zurückschreiten', mhd. *tremen* 'schwanken'. — gr. δρόμος 'lauf', δραμεῖν 'laufen', ai. *drámati* 'läuft' (IEW 204). — vgl. *troða* und *titra*.
trana f. 'kranich', nisl. fär. norw. schw. *trana*. — vgl. *trani*.
trandill m. BN., vgl. nnorw. *trandle* 'gespalteter stab für einen fussboden'.
Man vergleicht: 1. ae. *trendan* 'rollen', *trendel* 'kugel', mnd. *trenden* 'rollen', *trendele*, mnl. *trendel* 'scheibe', mhd. *trendel* 'kugel, kreisel', oder 2. zu mhd. *trennen*, mnl. *ternen*, *tarnen*, *tornen* 'auftrennen', zur idg. wzl **der* 'spalten' gestellt, aber dann gehört es zur wortgruppe von *tré*.
trani 1 m. 'kranich; schwert- und schlangenname' ndä. *trane*. — ae. *cran*, as. *krano*, mnl. *crane*, mhd. *krane*. — gr. γέρανος, gall. *garanos*, kymr. *garan*, lit. *garnỹs* 'reiher, storch', lett. *gārns* 'reiher', asl. *žeravĭ*, lit. *gérve*, lat. *grūs* 'kranich' (Suolahti 290).
Das auffallende *t*- statt *k*- hat man sehr unbefriedigend durch den einfluss des gar nicht sinnverwandten wortes *trami* erklären wollen (IEW 384). Für einen ähnlichen wechsel s. aber *tyggva* (H. Pedersen, KZ 32, 1893, 254).
— 2 m. 'schiffsname', eig. 'rüssel', nisl. *trani*, vgl. nisl. fär. *trantur*, nnorw. *trant* 'schnauze', und nnorw. *trunt*, *trynt* 'rüsselformiges ding'. — vgl. *trjóna* zur idg. wzl **der* 'spalten', vgl. *tjǫrn*.
trapiza f. 'tisch' (spät bezeugt) < aslav. *trapeza* < gr. τράπεζα.
trauða schw. V. 'fehlen, mangeln', nisl. *trauða* 'beschwerlich machen'. — Dazu **trauðr** adj. 'unwillig', nisl. *trauður*, fär. *treyður*, nnorw. *traud*, vgl. nnorw. nschw. dial. *traug*, nschw. *trög*, ndä. *trøg* 'beschwerlich, verdrossen' (< **trauðug*). — Vgl. dazu ae. *trūcian* 'fehlen, ermangeln'. — Zur idg. wzl **drut*, **drug* vgl. lett. *drugt* 'zusammensinken', mir. *droch* (<**druko-*) 'elend, knapp', erw. von **dru* und weiter zu **der* (IEW 209), vgl. *tara* und *tjǫrn*.
traus f. 'schale mit ausguss', vgl. nnorw. *trøys* neben *trjósk*, *trusk* 'maul'. — Wohl zu der sippe von *trjóna* 1.
traust n. 'trost, stärke; hilfe', nisl. norw. *traust*, fär. *troyst*, nschw. *tröst*, ndä. *trøst*. — > me. ne. *trust* (Björkman 285). — as. ahd. *trōst* m., afr. *trāst* 'trost', got. *trausti* n. 'bündnis, vertrag'. — Dazu **traustr** adj. 'zuverlässig, stark', nisl. *traustur*, fär. *trøyster*. — > shetl. *trusti* 'fest, kräftig'; > lpN. *traustēs* 'sicher (beim segeln') (Qvigstad 135). — **-trausti** m. PN. 'tröster', auch in Zs. *ǫmlungatrausti*, vgl. and. *gitrōst* 'gefolgschaft', afränk. *trūst* und *antrūstio* < *handtrūstco* (Marstrander NTS 13, 1945, 319-343). — vgl. *treysta*, *trúr* und *tryggr*.
Die idg. grundform **dreu̯*: **drou̯* kehrt wieder in gr. δροός, lit. *driutas* 'fest', wozu auch air. *derb* 'gewiss, sicher'. Gehört also zur sippe von *tré*, s. Benveniste, Word 10, 1954, 257-9; man soll dann aber die hilfeleistung aus dem begriff des mannringes hervorgehen lassen (vgl. *hjalpa*)

und das führt über 'zaun' zu der in *tré* vorliegenden wzl **der*.

tre 'baum; stamm, mast, riegel usw.' (< germ. **tre(w)u*), nisl. *trje*, fär. *træ*, nnorw. *tre*, nschw. *träd*, ndä. *træ*. — got. *triu*, ae. *trēo(w)*, afr. *trē*, as. *trio*, *treo*. — gr. δόρυ 'holz, speer', δρῦς 'baum, eiche', ai. *dāru-*, *dru-* 'holz', alb. *dru* 'holz, baum', asl. *drŭva* 'holz', *drĕvo* 'baum', lit. *dervà* 'kienholz', lett. *dārva* 'teer', air. *daur* 'eiche'. — vgl. *tjara*, *tréna*, *treyja* 2, *trjóna* 2, *trog*, *tros* und *tyrvi*.

Der idg. stamm ist als **der-w*: **dreu* anzusetzen, also eine *u̯*-erw. von **der*. Es ist gewiss nicht richtig mit Benveniste, Word 10, 1954, 257-9 als grundbedeutung 'fest, kräftig' anzusetzen, und das wort *tré* aus diesem abstrakten begriff abzuleiten; so auch Specht KZ 66, 1939, 58. Wir müssen unbedingt von dem begriff 'baum', der ein wichtiges element im leben primitiver menschen ist, ausgehen. Der baum muss abgehauen, gespaltet werden; es ist daher nur natürlich, dass die wzl **der* diese bedeutungen aufweist. Wir gelangen zu wörtern wie *tróð*, *tróða*, *trandill* und *trjóna*, und den aus holz angefertigten gegenständen *treyja* 2 und *trog*. Das wort *tré* scheint im germ. bes. für 'kiefer' gebraucht worden zu sein; das beweisen die abl. *tyrvi*, *tyrr* 'kienholz', wie *tjara* 'teer, harz'. Balken für den hausbau liefert dieses holz nicht, sondern latten und zweige, die auch anderen baumarten entnommen werden konnten, waren zu anderen zwecken zu verwenden (vgl. *torf*), besonders für den flechtzaun. Das wort *trǫð* bedeutet ja 'eingehegter viehpferch oder weg', und *troða* ist dann nicht einfach 'treten', sondern das 'festtreten' (eine zweite wzl **dreu* 'laufen, treten' braucht man deshalb mit IEW 205 nicht anzusetzen). 'Zaun' führt zu 'rand'; vgl. *targa*. Wird aus dem zaun auch der für menschen gehegte raum, so führt das zu wörtern für 'gegenseitige hilfeleistung, treue', wie *traust*, *tryggr*, aber auch für den 'gehegten kampf' *tǫra*. Eigenschaftswörter wie 'herausfordernd' (vgl. *tart*), 'verdrossen' (*trauðr*, *tyrrinn*) reihen sich hier an. Schwieriger ist *tjǫrn* zu beurteilen, das doch wohl hierher gehören muss.

Zu bemerken ist dass wörter für die holzarbeit auch von den idg. wzln **del*, **dem*, **dei*, **deu* gebildet worden sind; ähnliche wucherungen über mehrere, in den etym. wörterbüchern streng aus einander gehaltenen wurzeln, sind auch sonst festzustellen (vgl. **mer*, **mel*, **mei*, **meu* und dazu *merðr*, *mala*, *meiðr*, *mjúkr*).

treðja schw. V. niedertreten (poet.), mschw. *trädha*, ndä. *træde*. — ae. *treddan*, *treddian*, mnd. mnl. *tredden*, ahd. *tretten* 'zertreten, trampeln'. — vgl. *troða*.

trefill m. 'lappen mit fransen', auch BN., nisl. *trefill* 'langes gestricktes halstuch', fär. *trevil*, nnorw. *trevel*, ndä. *trevl* 'faser, franse', vgl. shetl. *triv(e)l*. — Dazu **trefja** schw. V. 'in fasern zerreissen', nisl. *trefja*, nnorw. *trevja* 'auffasern'. — **trefr** fpl. 'fransen, fäden', vgl. nnorw. *trave* 'fetzen' und fär. *trevsi* 'fetzen'. — ahd. *traba*, mhd. *trābe* 'franse'. — ai. *drāpi-* 'mantel, kleid', gr. δρεπώ 'schneide, breche', δρεπάνη, alb. *drapën* 'sichel', russ. *drjapaju* 'kratze, reisse' (IEW 211), erw. der idg. wzl **der* vgl. *tré*. — vgl. *traf*, *trǫf* und weiter *torf*.

trega schw. V. 'betrüben', nisl. norw. *trega*, nschw. dial. *träga*, adä. *treje*. — ae. *tregian*, as. *tregan*. — Dazu **tregi** m. 'sorge, kummer; hindernis', auch 'habicht' (poet. eig. wenn er träge und zum fang nicht disponiert ist), nisl. fär. *tregi*, nnorw. *trege*, nschw. dial. *träge* 'verlangen', adä. *trege*, *treje* 'kummer'. — got. *trigo*, ae. *trega*, as. *trego* 'schmerz'. — **tregr** adj. 'unwillig, langsam', nisl. *tregur*, nnorw. dial. *treg*. — Dazu abl. ae. *trāg* 'übel', as. *trāg*, *trāgi*, mnl. *traech*, ahd. *trāgi* 'träge, verdrossen' vgl. ae. *trāg*, as. ahd. *trāgī* 'kummer'. — lit. *drižtu*, *drižti* 'matt, schlaff werden' (IEW 226).

tréhakl n. 'gegengift' (spät bezeugt), nnorw. *tre(h)akel*, nschw. *treakilse*, nschw. dial. *träakel*, *triaker*, adä. *triagelse*, *teriak*. — <. mnd. *triakel* < afrz. *triacle* < lat. *theriacum* < gr. θηριακόν 'gegengift gegen bisz von wilden tieren'.

tréna schw. V. 'hart werden', nisl. *tréna*, nnorw. *trēna*. — Abgel. von einem adjektiv, vgl. nnorw. *treen* 'holzartig', zu got. *triweins*, ae. *tréowen*, *triewen*. — vgl. *tré*.

tresk n., nur überliefert Gðr I, 16, bedeutung unbekannt.

Mögliche bedeutungen: 1. 'haarflechte, zopf' (Gering, Edda Komm. 2, 238); dabei ist das

verhältnis zu rom. *tresse* unklar. — 2. 'holzverkleidung' < russ. *treska* 'stock' (Holthausen, Wb. 307); die bed. ist höchst unwahrscheinlich, und eine entl. aus dem russ. für dieses hapax legomenon unbegreiflich. — 3. zu nisl. fär. *treiskur* 'mürrisch', nnorw. *treisk* 'beschwerlich, ermüdend', nschw. *tredsk* 'widerstrebend' (Neckel IF 24, 1909, 261); diese wörter sind wohl aus dem deutschen entlehnt, vgl. dazu Hellquist 1220 unter *trilsk*. — 4. 'lumpen' (was in dem zusammenhang unmöglich ist), zu nnorw. ndä. dial. *trase*, nschw. *trasa* (Wood SS 18, 1945, 269).

treyja 1 f. 'jacke (unter der brünne), nisl. *treyja*, fär. *troyggja*, nnorw. *trøya*, nschw. *tröja*, ndä. *trøie*. — < mnd. *trōie*, *trōge* 'wappenrock' < afrz. *troie* (Falk NVA 1919, 171); oder viell. umgekehrt? (s. Franck-v. Wijk 711).

— 2 f. in Zs. *treyjusǫðull* 'tragsattel', auch *trýju-sǫðull* (< urn. **traujōn* neben *trūjōn*), aschw. *trö* 'kornmass'. — ae. angl. *trēg* (ne. *tray*) 'tragbrett'. — gr. δρο(ϝ)ίτη 'wanne', zu ai. *drōṇa-* 'trog'. — vgl. *tré*.

treysta schw. V. 'trösten, stärken; vertrauen', nisl. *treysta*, fär. *troysta*, nnorw. *trøysta*, nschw. *trösta*, ndä. *trøste*. — > me. *traisten*, ne. dial. *traist* (Thorson 51). — as. *trōstian*, mnd. *trōsten*, mnl. *troosten*, ahd. *trōstan*. — vgl. *traust*.

trinn m. BN., vgl. auch *trinbrók* und *trinungr*. — Lett. *drīsme* 'riss', slov. *dripati* 'zerreissen' (Holthausen, Wb. 307) sind nicht heranzuziehen; die bed. ist nicht einmal bekannt.

trippi n. 'fohlen (von 1/2 bis 2 Jahr)', nisl. *trippi* 'fohlen (von 1 bis 4 jahr)'. — Zu nnorw. schw. *trippa*, ndä. *trippe*, vgl. mnd. *trippen*, nnl. *trippelen*, ne. *trip*.

triza f. 'schraube, rolle, hebewinde', nisl. *trissa*. — < mnd. *tritse*, *trisse* 'winde, rolle' < mlat. *tricia*.

trjóna n. 'stange' (poet.), auch 'rüssel', in der letzten bed. vgl. nisl. *trjóna*, fär. *tronur*, *trýni*, ndä. *tryne*.

Man trennt gewöhnlich beide wörter und stellt mit hinweis auf *eintrjánungr* 'einbaum', das wort für 'stange' zu *tré*. Dagegen soll die bed. 'rüssel' auf eine idg. wzl **dereu* 'spalten' zurückzuführen sein; man vergleicht lit. *dirvà* 'acker, saatland', lett. *druva* 'saatfeld', russ. *derevnja* 'dorf, landgut'. Aber 'acker, saatfeld' sind nicht etwas gespaltetes, sondern etwas umhegtes. Sie gehören also ebenfalls zu *tré*, und die bed. 'rüssel' beruht wohl daher, dass man mit einer stange den boden umwühlte, um darin zu pflanzen.

-troð n. in Zs. *átroð* 'spur'. — ae. *trod* 'schritt'. — vgl. *troða*.

tróð n. 'sparren' (poet.), nisl. *tróð*, nnorw. nschw. dial. *trōd*. — mhd. *truodel*, *truoder* 'latte, stange'. — Zur sippe von *tré*. — vgl. *tróða* und *trœða*.

troða st. V. 'treten', nisl. fär. *troða*, nnorw. *traa*, nschw. *tråda*. adä. *trodæ*, vgl. shetl. *trod*. — got. *trudan* 'treten, keltern', neben abl. nnorw. *treda*, nschw. *träda*, ndä. *træde* zu ae. as. *tredan*, afr. *treda*, ahd. *tretan*. st. V. — vgl. *traðk*, *treðja* und *trǫð*.

Die urspr. bed. ist 'festtreten' (wie got. *trudan* beweist); was damit gemeint ist, zeigt uns *trǫð*: das festtreten eines abgezäunten weges zwischen äckern und wiesen; es kann also zu der wortgruppe von *tré* gestellt werden.

tróða f. 'stange, brett', nisl. *tróða*, nnorw. schw. dial. *trōda* 'stange, angelrute'. — > finn. *ruode'* und *ruoto* 'dünne, lange latte' (Karsten GFL 103; Collinder UL 128); > lpN. *ruötto* 'reisigzaun' (Qvigstad 277). — vgl. *tróð*.

trog n. 'trog', nisl. fär. norw. *trog*, nschw. *tråg*, ndä. *trug*. — > norm. *trog* 'backtrog', *tro* 'krippe'; > lpN. *roakka* (Qvigstad 269). — ae. as. *trog*, mhd. *troc*; daneben ahd. *truha* 'truhe'. — eig. 'als holz gemachter gegenstand', vgl. air. *drochta* 'holzgefäss'. — vgl. *tré* und *trygill*.

troll auch **trǫll** n. 'unhold', nnorw. *troll*, aschw. *trull*, ndä. *trold*, neben nisl. *tröll*, fär. *trøll*. — > ne. *troll*; > orkn. *trow* (Marwick 195); > shetl. *troll*; > hebrid. *trolla* 'fischart' (Christiansen MM 1938, 14); > finn. *turilas* 'riese, maikäfer' (Setälä FUF 13, 1913, 463); > lpN. *truölla*, *ruölla* (Qvigstad 136). — mhd. *trolle*, *troll* 'unhold, kobold, tölpel, vgl. *trollen* 'mit kurzen schritten laufen'. — vgl. *trylla*.

Es gibt mehrere erklärungen: 1. <**troðla-* zu *troða*, (Sievers IF 4, 1894, 339). — 2. <**truzla*, vgl. norw. dial. *trosa*, *tryšja* 'stürmisch losfahren', nnorw. *trusal*, *trusk* 'narr, tor', weiter nnd. *trüselen* 'fallen, taumeln', nnl. *treuzelen* 'trödeln'. — 3. falls zu ostfr. *trul*(*le*), nhd. *troll* 'dicke person', und ne. *troll* 'rollen', bedeutet das wort viell. eigentlich 'kugelblitz der koboldvorstellung'? (so Elgqvist, Hyltén-Cavallius-

Föreningens Årsskr. 1932, 53). — E. Ó. Sveinsson, Um Islenzkar Þjóðsögur 1940, 144 folgert aus dem worte *trylla* eine bed. 'wesen, das mit riesenart, zauberei erfüllt ist.

tros n. 'halbverfaulter dürrer zweig', nisl. norw. dä. dial. *tros*, nschw. *tross* 'abfall von bäumen', vgl. shetl. *tross* 'abfall, unrat' (Jakobsen 924), vgl. nisl. *trosna* 'auffasern, auflösen'. — afr. *tros* 'baumstumpf, bruchstück', ae. *trūs* 'abgefallene blätter und zweige' (zusammenhang mit got. *ufartrusnjan* 'überstreuen' ist zweifelhaft). — vgl. *trys*.

Legt man den nachdruck auf die bed. 'abfall von bäumen, dürre zweige', so kann man das wort zur sippe von *tré* stellen (IEW 216). — Abzulehnen eine urspr. bed. 'abgebrochenes, abgefallenes' und dann zur idg. wzl **der* 'zerreissen', vgl. *tjǫrn* (so Torp, Sprachschatz 171), oder zu lett. *dīrst* 'cacare', *dīrsa* 'der hintere' (Johansson PBB 15, 1891, 238). — Oder mit Torp, Norw. et. Wb. zu norw. *trysja* 'rasseln, abknicken?

Trotti m. PN., koseform von *Þróttólfr*.

trú f. 'treue, gelöbnis; glaube, religion (< germ. *truwō*), nisl. *trú*, fär. *trú*, *trúgv*, nnorw. *trū*, nschw. dä. *tro*, vgl. shetl. *tru*. — ae. *trūwa*, mnd. *trūwe* 'glaube, verehrung', neben abl. got. *triggwa*, ae. *treowe*, afr. *triuwe*, as. *treuwa*, ahd. *triuwa*. — Dazu **trúa** schw. V. 'vertrauen; glauben', nisl. *trúa*, fär. *trúgva*, nnorw. *tru(a)*, nschw. dä. *tro*. — got. *trauan*, ae. *trūwian*, as. *truōn*, ahd. *trūwēn*, *trūēn*, neben abl. ae. *treowian*, ahd. *triuwēn*. — apr. *druwis* 'treue', *druwīt* 'glauben', weiter lit. *driútas*, *drútas* 'fest', kymr. *drūt* 'stark, ausdauernd', air. *dron* 'fest' (IEW 214). — vgl. *traust*, *trúr* und *tryggr*.

trúðr m. 'gaukler'. — ae. *trúð* 'trompeter, schauspieler'. — ir. *drúth* 'narr'.

Das wort ist durchaus unklar. Falls es ein urspr. skand. wort ist, gehört es zu der sippe von *troða* und bed. etwa 'einer der sprünge macht' oder zu ai. *drutá-* 'eilend' (Holthausen KZ 72, 1955, 203)? — Aber weder das ausschliessliche auftreten im isl., noch die funktion des gauklers machen es wahrscheinlich, dass dies der fall wäre. Dann also lehnwort: < ae. *trúð* (A. Bugge, Indfl. 64) oder < air. *druth* (Fischer 19). — Dagegen nach L. Hammerich ANF 38, 1922, 36 <**trugð*, vgl. dä. *trygle*, nnl. *troggelen* 'betteln, schmeicheln'.

truff n. 'wohlleben, hoffart' (chr. Schr.). < afrz. *trufe*.

trumba f. 'rohr; trompete', nisl. norw. *trumba*, fär. nschw. *trumma*, ndä. *tromme* 'trommel'. — > shetl. *trump* 'dicker, hohler stengel'; > finn. *rumpu* 'trommel' (Setälä FUF 13, 1913, 442); > lpN. *trummbo* (Qvigstad 136). — < as. *trumba* 'trompete, posaune' < afrz. *trompe* (Fischer 86).

Das verhältnis der wörter ist nicht ganz klar. Nach Schad WS 8, 1923, 111 sollen die roman. wörter aus ahd. *trumba* entlehnt sein. — Torp, Wb. 810 denkt an ein schallwort.

trunsa schw. V., auch **trumsa** 'verschmähen', vgl. nnorw. *trunta* 'schmollen'; dazu adä. *trunte* 'klotz; tropf'; ndä. *trunte* 'baumstumpf'. — mhd. *trunze*, *drunze* 'abgebrochenes stück, splitter'.

Schwieriges wort. Entl. < ofr. nnd. *trunt* 'kurz und dick, wortkarg, abweisend' (Holthausen, Wb. 308) ist kaum anzunehmen. Die bed. 'klotz' weist auf die sippe von *tré* hin.

trúr adj. 'treu, glaubig', nnorw. *tru*, nschw. dä. *tro*. — vgl. *trú*.

trutta schw. V. 'grinsen', nnorw. *trutta* zu *trut* 'vorstehender mund', nschw. *trut* 'lange nase, maul'. — Zur sippe von *trjóna* 1; vgl. aber auch *þrútr*.

trygð f. 'treue, vertrauen', pl. 'treuschwur' (< urn. *triggwiþo*, vgl dazu H. Pipping, Fschr. Lidén 1912, 151), nisl. *trygð*, fär. norw. adä. *trygd*. — ae. *triewð* 'wahrheit, glaube, vertrag', angl. *treowð* (ne. *troth*, *truth*), ahd. *gitriuwida*. — Zu **tryggja, tryggva** schw. V. 'zusichern', nisl. fär. norw. *tryggja*, nschw. *trygga*, adä. *trygge*. — ae. *triewan*, afr. *triūwa*, as. *triuwian*, ahd. *triuwen* st. V. — **tryggr** adj. 'treu, vertrauensvoll' (< urn. **trigguR* < germ. **triuuaz*, s. Sturtevant MLN 28, 1913, 161), nisl. fär. *tryggur*, nnorw. schw. *trygg*, ndä. *tryg*. — > me. *trigg*, ne. dial. *trig* 'nett, schmuck, elegant' (Björkman 35). — got. *triggws*, ae. *triewe*, afr. *triūwe*, as. ahd. *triuwi*. — vgl. *trú*.

Auch in PN. *Tryggr* und schwach *Tryggvi*; ebenfalls in Zss. wie *Hertryggr* und *Sigtryggr*. — vgl. westgot. sp. *Triggwila*.

trygill m. 'kleiner trog', nisl. *trygill*, fär. *trygil*, nnorw. schw. dial. *trygel*. — vgl. shetl. *trug(g)el*. — ahd. *trugili*. — vgl. *trog*.

trýja- vgl. *treyja* 2.

trylla schw. V. 'verzaubern', nisl. norw. dial. aschw. *trylla*, ndä. *trylle*. — > lpN.

trullet (Qvigstad 136). — mhd. *trüllen* 'gaukeln, betrügen'. — vgl. *troll*. — Dazu **trylskr** adj. 'zauberkundig, trollartig', fär. *tryllskur*, nnorw. *tryllskjen* 'störrisch, querköpfig', vgl. shetl. *trolsket* 'beleidigt'.

trýni n. 'schnauze', nisl. fär. *trýni*, nnorw. schw. dä. *tryne*, vgl. shetl. *trøni*. — vgl. *trjóna* 1.

tryppi vgl. *trippi*.

trys n. 'abfall, unrat'. — vgl. *tros*.

trýta schw. V. 'umherrennen', nisl. *trýta* 'sich beeilen', vgl. shetl. *tritt* 'schnell gehen'. — ai. *drāvati* 'läuft', *drutá-* 'eilend' (Holthausen PBB 66, 1942, 269). — vgl. *troða*.

trœða schw. V. 'mit reisbündeln belegen'. — vgl. *tróð*.

trǫð f. 'eingehegter viehpferch; eingehegter weg, daher 'durch betreten gebildetes pfad' nisl. *tröð*, fär. *trøð* 'bearbeitetes stück land', nnorw. dial. *trad* 'eingezäunter acker', nnorw. *tröd*, *traa*; *tro* 'festgetretener platz', dial. *træ*, *trøe*, nschw. *träde* 'brachland', eig. 'als weide benutztes ackerland', nschw. dial., adä. *trad* 'fusspur, weg'. — > finn. *rata* 'bahn, pfad', estn. liv. *rada* 'pfad, fussteg' (Mikkola, Fschr. Thomsen 1912, 175). — as. *trada*, mnd. mnl. *trade*, ahd. *trata*. — vgl. *troða* und *tré*.

trǫf npl. 'troddeln, fransen'. — vgl. *traf*.

trǫll neubildung für *troll*.

Tubbi m. PN., kurzname für *Þórbjǫrn*. — vgl. *Tobba*.

tuft vgl. *topt*.

tugga f. 'bissen', nisl. fär. norw. *tugga* 'bissen', nschw. *tugga* 'das gekaute'. — vgl. *tyggja*.

-tugr '-zig'. — vgl. *tigr*.

tulkr m. 'dolmetsch', nisl. *túlkur*, nnorw. schw. dä. *tolk*. — > finn. *tulkki* (Thomsen 2, 97); > lpN. *tul'ka* (Qvigstad 138). — < mnd. *tolk* < lit. *tulkas* 'dolmetsch'.

tumba schw. V. 'umfallen' (spät bezeugt), nisl. norw. schw. *tumba* < mnd. *tumben* 'taumeln' < afrz. *tomber* (aus vulg. lat. mit den römischen gauklern übernommen, s. Gamillscheg 847).

Dagegen nehmen andere forscher ein urspr. germ. wort an, vgl. ahd. *tumōn* 'drehen', fr. *dūm* 'toll, wahnsinnig', mit freq. mnd. mnl. *tūmelen* 'taumeln, springen', die dann weiter zu gr. θύω 'heranstürmen' zusammenhangen sollen.

tún n. 'eingehegter grasplatz vor dem hause; hofplatz; stadt', nisl. fär. *tún*, nnorw. *tun* 'hofplatz', nschw. dial. *tun*, *ton*, adä. *tun* 'zaun'. — > shetl. *tūn*, orkn. *toomal*, *towmal* (< *túnvǫllr*; Marwick 192); > manx *-ton* (Marstrander NTS 6, 1932, 275); > norm. ON. *Averton* = an. *afartún* 'starker zaun' (s. Gamillscheg, Rom. Germ. I, 148); > asl. *tynŭ* 'zaun, mauer' (Stender-Petersen 253); > finn. ON. *Tuunansalmi*, *-saari*. — ae. *tūn* 'zaun, garten, hof, dorf, stadt', afr. *tūn*, mnd. *tun* 'flechtzaun, garten'; mnl. *tuun*, *tuyn* 'flechtzaun, umzaunter hof', ahd. *zūn* 'zaun'. — gall. *-dūnum* in ON., air. *dūn* 'burg, befestigte stadt', kymr. *din* 'burg'; nur kelt.-germ. belegt. — vgl. *týna*.

Weitere anknüpfungen unsicher. Torp, Wb. 816 zu gr. δύναμις 'kraft' (dann also eig. 'befestigter ort'?). Der wohl älteren bed. 'flechtzaun' entsprechend stellt Wood MLN 16, 1901, 18 das wort zur sippe von *toginn*; daher die reichlich konstruierte bed.entw. 'ziehen' > 'flechten' > 'festbinden' > 'einhegen'. Das wort bildet aber die vermisste zwischenstufe in der unter *tjóðr* behandelten wortgruppe; es ist eben der flechtzaun, der zur einhegung verwendet wurde. — In der bed. 'befestigte stadt' vermutet M. Olsen NB 5, 1917, 90 einfluss von gall. *dūnum* und vergleicht schw. ON. *Sigtuna* mit gall. *Sēgŏdūnum*.

tundr n. 'zunder' (spät bezeugt), nisl. fär. *tundur*, nnorw. schw. *tunder*, ndä. *tønder*. — Wenn nicht < mnd. *tunder* (Holthausen, Wb. 308), was wegen der einheimischen wörter *tandr*, *tendra* nicht notwendig erscheint, zu ae. *tynder*, mnd. *tunder*, ahd. *zuntar(a)*, dazu auch got. *aihvatundi* 'dornstrauch, weil zur feuerung verwendet' (so Marstrander NVA 1 924 Nr 8, 21).

tunga f. 'zunge', nisl. fär. norw. schw. *tunga*, ndä. *tunge*. — > orkn. *tong*; > shetl. *tunga* 'kuchen in der form einer zunge'. — got. *tuggo*, ae. afr. *tunge*, as. *tunga*, ahd. *zunga*. — alat. *dingua* (> lat. *lingua* unter einfluss von *lingō* 'lecke') nur germ. und lat. belegt. — vgl. *-tyngdr*.

Auffallend sind die teilweise übereinstimmende, aber nicht identische wörter air. *tenge* 'zunge', und ai. *jihvā*, asl. *językŭ*, apr. *insuwis* (IEW 223). — Das neben lat. *lingua* stehende lit. *liežùvis* könnte auf den gedanken führen, dass der anlaut urspr. *l* war und dann zur wzl **lenguh*, vgl. gr. λείχω, lat. *lingo* 'lecken' (so Fay JEGPh 3, 1901, 95; der *dingua* aus umbildung nach *dens*, und germ. *tungo* unter einfluss von *tunþus* erklärt).

tungl n. 'gestirn, mond', nisl. *tungl*, aschw. *tungel*. — got. *tuggl*, ae. *tungol*, as. *-tungal*, ahd. *-zungal*. — vgl. *tingl*.
Vielleicht zu einer idg. wzl **dengh*, vgl. lit. *diñga* (*man*) '(mich) dünkt', *dìngaus*, *dìngotis* 'sich dünken' (WP 1, 792), aber recht zweifelhaft, s. auch Feist, Got. Wb. 482.

tunna f. 'tonne', nisl. fär. nnorw. schw. *tunna*, ndä. *tønde*. — > lpN. *dudno* (Qvigstad 137). — < ae. *tunne* oder mnd. *tunne* oder afr. *tunne* (s. Wadstein, Norden och Väst-Europa 1925, 150) < mlat. *tunna* 'weinfass'.

Tunni m. PN., daneben auch f. run. schw. dä. *tuna*. — vgl. *tǫnn*.

turn m. 'turm' (spät bezeugt) < as. *turn* < afrz. **torn* < lat. *turrem*.

turna schw. V. 'wenden, drehen' (spät bezeugt) < ae. *turnian* < afrz. *tourner*.

turnéra schw. V. 'turnieren' (spät bezeugt) < mnd. *tornēren*.

turniment n. 'turnier' (spät bezeugt) < afrz. *tornoiement* < mlat. *tornimentum*.

turturi m. 'turteltaube' (chr. Schr.) < lat. *turtur*.

tusi m. 'feuer' (*þula*), vgl. nnorw. *tūsa* 'knittern, wenn man auf sanftem moos tritt', *tuska* 'rasseln, lärmen', adä. *tuske* 'flüstern', vgl. nhd. dial. *zuschern*, *zuscheln* 'flüstern'. — Also eig. 'das knisternde, prasselnde'. - vgl. *tustleiki*.
Andere erklärungen: E. A. Kock NN § 105 denkt an abl. neben *tjǫss*, also 'das brausende feuer'. — Jóhannesson, Wb. 467 stellt das wort, wenig überzeugend, zu der sippe von *tasaldi*. — Dagegen Holthausen PBB 66, 1942, 270 zu norw. *tusk* 'hitze', ahd. *zusken* 'brennen', zu gr. δάος 'fackel', δαίω 'zünde', ai. *dunoti*, air. *dōim* 'brennen'.

tuska schw. V. 'stossen, züchtigen' (spät bezeugt), nisl. fär. norw. *tuska*, nschw. dial. *tusk* 'zerren', adä. *tuske*, vgl. orkn. *tusky* 'drohend' (vom wetter; Marwick 196). — ae. *tysca* 'bussard'. — *k*-bildung zu me. *touse*, nd. *tüsen*, ahd. *zūsōn* 'zausen', vgl. mhd. *zūse*, *zūsach* 'gestrüpp'. — lat. *dūmus* (< **dusmus*) 'strauch, gestrüpp', *dūmētum* 'dickicht', air. *doss* 'busch'. — Möglich weiter mit *tjóðr* zu verbinden.

tust-leiki m. 'unruhe (vom wetter), nnorw. *tusten* 'bewölkt und kalt'. — nnd. *tüsterich* 'rauh, stürmisch'. — vgl. *tusi*.

túta m. BN., eig. 'warze', nisl. *túta* 'auswuchs', vgl. nisl. *tútna* 'aufschwellen' zu nnorw. dial., nschw. *tūt*, ndä. *tūd* 'schnauze'. — mnd. mnl. *tute* 'schnauze', afr. *tūte* 'mund'. — vgl. *tuttr* und *toddi*, weiter noch *stútr* und *þrútr*.

tutla schw. V. 'klagen, murren', fär. *tutla* 'flüstern'. — nnorw. *tutra*, nnd. *tütern* 'schwatzen'. — vgl. *tauta*.

tuttan f. 'ziehen, reissen', nnorw. *totta* 'mit rücken ziehen', nschw. dial. *tåtta* 'zusammenpressen', adä. *tutte* 'stossen'. — vgl. *tytta* 2.

tuttr m. 'knirps', nisl. *tútur*, nschw. dial. *tutte* 'knirps' (neben *tutta* 'kleines mädchen'), ndä. *tommeltot* 'däumling'. — vgl. *toti* und *toddi*, weiter *tytta* 1.

tuttugu 'zwanzig', nisl. fär. *tuttugu*. — vgl. got. *twai tigjus*, und wieder anders ae. *twēgentig*, *twēntig*, afr. *twintich*, as. *twēntig*, ahd. *zweinzug*. — vgl. *tveir* und *tøgr*.
Die form *tuttugu* wird gewöhnlich aus akk. *tvā-tugu* erklärt; dagegen aus **tvō tugō* Sturtevant JEGPh 27, 1928, 371-382. — Neben *tuttugu* noch die formen *tottogo* und *tyttugu* (s. Noreen, Gramm. § 77, 10 u. 12).

tvá n. 'zwei'. — vgl. *tvau*.

tváru 'in beiden fällen, gleichviel' < *at-hváru*.

tvau n. 'zwei', aschw. *tu*. — got. *twa*, ae. *tū*, as. *twē*, ahd. *zwei*. — lat. *duo*, gr. δύω, air. *dā*, ai. *dvē*, asl. *dŭvě*. — vgl. *tvá* und *tveir*.

tve- vgl. *tvi-*.

Tveggi m. 'Odinsname', eig. 'der zweifache, der zwitter'. — Gebildet zu **tveggja** 'zweier', g. von *tveir*, aschw. *twæggia*, *twiggia*, agutn. *tyggja*. — got. *twaddjē*, ae. *twēga*, as. *tweio*, ahd. *zweio*.

tveir 'zwei' (f. *tvær*, n. *tvau*), nisl. fär. *tveir*, run. schw. *tuaiR* (Rök c. 700), adä. *tva*, *tve*. — *tveir* ist analog. neubildung von urn. **twai*, vgl. got. *twai*, ae. *twægen*, *twēgen*, afr. as. *twēne*, mnl. *twee*, *twene*, ahd. *zwēne*. — lat. *duo*, gr. δύω, ai. *dvau*, asl. *dŭva*, lit. *dù*, air. *dāu*. — vgl. *tvá*, *tvau*, *tveggi*, *tvennr*, *tvi-*, *tvinni*, *tvistra*, *tvær*, weiter *tjúga*, *tolf*, *tuttugu*, *týja* 1 und *kvisl*, *kvistr*.

tvennr, tvinnr 'zweiteilig, zweifach' (< urn. **twizna-*), nisl. *tvennur*, fär. *tvinnur*, nnorw. *tvinn*, *tvenne*, nschw. *tvänne*, ndä. *tvende*. — vgl. *tveir* und *tvinni*.
Neben der idg. bildung **du̯is-no* nur noch in lat. *bīnī* < **du̯is-noi* stand **du̯i-no* vgl. ahd. *zwinal* 'zwilling', lit. *dvynaĩ* 'zwillinge' und **du̯i-ko* in got. *tweihnai* 'je zwei', ae. *be-twēonum* 'zwischen', afr. *twīne* 'je zwei' zu: ae. *twēo*, as.

tweho, ahd. *zweho* 'zweifel', zu ai. *dviká-* 'aus zwei bestehend'.

tví- 1 'zwei' in Zss. — ae. afr. as. *twi-*, ahd. *zwi*. — ai. *dvi-*, av. *bi-*, gr. δι-, alat. *duī-*, lat. *bi-*, lit. *dvi-*, air. *dē-*, kymr. *dwy-*. — vgl. *tveir*.

— **2** 'pfui', fär. *tvi*, nnorw. *tvi*, nschw. *tvi*, *tvy*.

-tvinn nur in Zs. *útvinn* 'furchtlos'. — gr. δεινός (< *dweinos*) 'furchtbar', av. *dvaēþā* 'bedrohung' (Holthausen PBB 66, 1942, 275).

tvinna schw. V. 'zwirnen', mnd. mnl. *twernen*, ahd. *zwirnēn*, *zwirnōn*. — Zu **tvinni** m. 'zwirnsfaden' (poet.), nisl. *tvinni*, nschw. *tvinna*, ndä. *tvinde* auch 'werkzeug zum garnzwirnen'. — — mnd. *twern*, nnl. *tweern*, mhd. *zwirn* (< germ. *twizna-*) und ae. *twīn*, nnl. *twijn* 'zweidrähtiger faden'. — lat. *bīnus* (< **bisnos* < **dwisnos*).

tvinnr, tviðr, vgl. *tvennr*.

tvistr adj. 'betrübt, still', nisl. fär. *tvistur*, nnorw. dial. *tvist*, *tyst*, adä. *tyst*. — ne. *twish* 'interjekt. für ungeduld'. — Germ. **tvis* neben **tus*. — ai. *tūṣnīm* 'schweigend', *tuṣyati* 'beruhigt sich', apr. *tusnan-* 'still', asl. *potuchnąti* 'zur ruhe bringen', air. *to* 'schweigend' (Torp, Wb. 824).

tvistra schw. V. 'trennen', nisl. *tvístra*, vgl. nnorw. *tvist* 'fehler im gewebe'. — afr. mnd. mnl. *twist*, mhd. *zwist* 'zwist'. Dazu germ. lat. *Tuisto* 'name eines gottes' und ae. *twist* 'gabel', nhd. dial. *zwist* 'zweig' (vgl. *kvistr*). — ai. *dviṣṭha-* 'zweideutig', gr. διστάζω 'zweifle'. — vgl. *tveir*.

tvisvar, tysvar 'zweimal', nisl. *tvisvar*, aschw. *twiswar*, *tyswar*, adä. *tysver*, *tysser*, *tøsser*. — got. *twis-standan* 'sich trennen', ae. *twiwa*, afr. *twia*, *twira*, as. *twio*, ahd. *zwirōr* 'zweimal'. — alat. *duis*, lat. *bis*, gr. δίς, ai. *dviṣ* 'zweimal'. — vgl. *tveir*.

tvittugu vgl. *tuttugu*.

tvítugr 'zwanzigjährig, zwanzig enthaltend', vgl. *tví* und *tugr*.

tvíviðr m. 'bogen' (poet.), eig. 'doppelholz'.

tvær f. 'zwei', aschw. *twār*. — got. *twōs*, ae. afr. as. *twā*, ahd. *zwā*. — lat. *duae*. — vgl. *tveir*.

tý 1 n. 'art, schlag' (spät bezeugt). — vgl. *týgi*.

— **2** präf. 'sehr' (poet.) in *týframr* 'sehr tüchtig'. — vgl. *Týr*.

tyggi m. 'könig' (poet.); spätere form *tiggi*. — (< **tugja*; s. Sturtevant JEGPh 33, 1934, 94). — vgl. *togi* und *toginn*.

tyggja, tyggva st. V. 'kauen, essen', nisl. fär. norw. *tyggja*, nschw. *tugga*, ndä. *tygge*. — Die germ. form war nicht **teuuian*, sondern *keuuian*; die form mit *t* kann als dissimilation aus **kyggva* aufgefasst werden, oder unter dem einfluss von *tǫgla* entstanden sein (IEW 400), vgl. übrigens auch *trani* und *kvistr*. — ae. *cēowan*, mnd. *kuwen*, mnl. *couwen*, *cuwen*, ahd. *kiuwan*. — asl. *žīvą*, *žīvati* 'kauen', lat. *gingīva* 'zahnfleisch', toch. *śwā* 'essen', arm. *kiv* 'baumharz'. — vgl. *tugga*.

týgi n. 'zeug, gerät', nisl. *tygi*, fär. *týggj*, nnorw. *ty*, nschw. *tyg*, ndä. *tøi*. — > lpN. *'diddō*, *tiddō* (Qvigstad 129). — < mnd. *tūch* 'werkzeug, kleidungstücke' (Fischer 41).

tygill m. 'band, schnur', nisl. *tygill*, fär. *tygil*, nnorw. schw. *tygel*, ndä. *tøile* 'zügel', vgl. shetl. *tjogel*, *tjuggel*. — ae. *tygel*, mnd. *togel*, mnl. *togel*, *teugel*, ahd. *zugil* 'zügel'. — vgl. *toginn*.

týja 1 f. 'zweifel' (nur Akv. 27) (< urn. **twīja*). — gr. δοιοι 'doppelt, zwei', ai. *dvaya* 'doppelt, falschheit', asl. *dvoji* 'zweifach, zwei'. — vgl. *tveir*.

Neben dieser bildung stehen noch germ. **twiwjōn* in: ae. *twéo*, as. *tweho*, ahd. *zweho* 'zweifel', vgl. ai. *dviká-* 'aus zwei bestehend', und mit labialsuffix: got. *tweifls*, afr. *twīfil*, ahd. *zwīval* zu gr. διπλόος, lat. *duplus* 'doppelt' (s. dazu Frings, Germania romana 16), vgl. auch *tvennr*.

— **2** f. 'in Zs. *heytýja* 'heugabel' (< urn. **teugjō*). — vgl. *tjúga*.

— **3** schw. V. 'helfen, nützen', daneben *tæja* und *tjóa*, vgl. nisl. *týja*, *tæja*, nnorw. *tya*, nschw. dial. *ty* 'nützen, reichen', ndä. dial. *tye*, *tøie* 'aushalten'. — vgl. *tjóa*.

Man erklärt *týja* gewöhnlich als neubildung nach 2.3 PSg. *týr* < **tiuhiz*. — Aber Noreen, Gramm. § 68 erklärt *týja* < *tæja* < germ. **tōian*, hochstufe zu dem in run. *tauiu* bezeugten Zw. *taujan* 'tun, machen'.

tykt f. 'zucht, strafe' (spät bezeugt), nschw. *tukt*, ndä. *tugt* < mnd. *tucht* 'erziehung, zucht'. — Dazu **tykta** auch *typta* schw. V. 'züchtigen', nisl. *tyfta*, fär. *tykta*, nschw. *tukta*, ndä. *tugte*. — < mnd. *tüchten* 'erziehen, züchtigen'. — vgl. *typta*.

tylft f. 'zwölfzahl; selten *tolft* (< urn. **twilfti*), nisl. fär. norw. *tylft*, aschw. *tylft*, *tolpt*, nschw. *tolft*, ndä. *tylvt*. — afränk. *tualepti* (lex Salica). — vgl. *tolf*.

-tylla f. in Zs. *vegtylla* 'ehre, verehrung'. — vgl. *tolla* 2.

tyllast schw. V. 'auf den zehen gehen', nisl. *tyllast*, nnorw. dial. *tylla, tylta*, 'trippeln', nschw. *tulta* 'mit unsicheren schritten gehen'. — vgl. *tolla* 1.

týna schw. V. 'vernichten, töten, vergessen' (< germ. **teunjan*), nisl. fär. *týna*, nnorw. schw. dial. *tyna*, ndä. *tyne*. — > me. *tīnen*, ne. dial. schott. *tine* (Björkman 116); > lpS. *tūni*, *tūnet* 'töten' (Qvigstad 138). — ae. *tīenan* 'plagen, ärgern, verleumden', as. *gitiunian* 'unrecht tun'. — vgl. *tjón*.

-tyngdr in Zs. *tvítyngdr* 'zweizüngig'. — vgl. *tunga*.

-týni n. in Zs. *samtýnis* 'auf demselben hof'. — ae. *getȳne* 'hof', mhd. *geziune* 'einzäunung'. — vgl. *tún*.

typpa schw. V. 'mit kopfpfutz versehen' (poet.), eine spitze bilden, nisl. norw. *typpa* vgl. nschw. dial. *tuppa* 'haar flechten; wipfel abschneiden'. — vgl. *toppr*. — Dazu **typpi** n. 'mastspitze' (poet.). — **typpingr** m. 'franse', in Zss. *typpingsdúkr, typpingsver* (norw. DN), nisl. *typlingur* 'spitze wellen an der meeresoberfläche'.

typta vgl. *tykta*. Zum wechsel *k*: *p* s. Höfler PBB 52, 1928, 57.

Týr m. 'name eines gottes' (plur. *tívar* 'götter'), Grundform **tīwaR*. Dazu ostsk. *tīr* (s. H. Pipping, Inl. 132), vgl. die runennamen *tyz* (got. Salzburg-Wiener Alkuin hs. wohl <**tīus* < **teiws*), *tiur* (Book of Ballymote). — > finn. *Runkoteivas, Rukotiivo* (die form *-teivas* entweder umbildung aus germ. **tīvaz*, Mikkola, SB finn. AW 1909, 9, oder aus vorgerm. **teiwaz*, Karsten GFL 4-7, Fragen 42; dazu Wiklund IF 38, 1917, 96, der die finn. wörter als sehr unsicheres material betrachtet, weil sie nur in beschwörungen, die oft verderbte formen zeigen, vorkommen). — ae. *Tīg, Tīw*, ahd. *Ziu*, dazu germ. *teiua* (runeninschr. v. Negau, s. Lindquist, Fschr. Neckel 98-102), germ. lat. *Alateivia* 'name einer göttin'. — vgl. *týsdagr* und *tirr*.

Die idg. wzl *di̯ēu* in ai. *dyauḥ* 'himmel', gr. Ζεύς, lat. *Juppiter* < *Jū-piter*), *diēs* 'tag', hat folgende nebenformen:

di̯ues: ai. *divasa* 'tag'

di̯u̯io: ai. *divya* 'himmlisch', gr. διος 'göttlich', lat. *dīus* 'göttlich', *Diāna* 'mondgöttin'

dei̯uos: ai. *deva-* 'gott', av. *daēva* 'dämon', lat. *deus, dīvus* 'gott', gall. *Dēvona* 'name einer göttin', air. *dīa* 'gott', apr. *deiwas*, lit. *diēvas* 'gott', an. *Týr* (Bremer IF 3, 1894, 301 und Krause Nachr. AW Göttingen 1940 Nr 6, 155-172).

dēi-ro: vgl. *tirr* (IEW 183 und Benveniste, Origines 166).

tyrðill m. 'mist, kot', nisl. *tyrðill*. — ae. *tyrdel*, nfr. *tardels*. — vgl. *torð*.

tyrfa schw. V. 'mit torf bedecken', nisl. aschw. *tyrfa*, fär. norw. *tyrva*. — ae. *getyrfan* 'schlagen', mnl. *turven, torven* 'torf stechen'. — vgl. *torf*.

Tyrfifinnar mpl. 'Terfinnen' am weissen meer (poet.), ae. *Terfinnas* < lp. *Tarja*. Zur umbildung *tyrfi-* vgl. N. Lid, Fschr. Falk 1927, 350, der *tyrvi* eig. 'kiefernholz', aber als lapp. zaubermittel verwendet, vergleicht.

Tyrfingr m. 'name eines schwertes', zu *tyrvi*, weil der griff aus harzhaltigem holz gemacht war' (Kahle IF 14, 1903, 209). — vgl. *tjǫrr*.

Abzulehnen die älteren deutungen: 1. 'das unter dem *torf* verborgene' (Jóhannesson, Wb. 489). 2. eig. name eines gotischen gebietes, got. lat. *Tervingi* = got. **Triwiggōs* 'waldbewohner' (Neckel, Beitr. zur Eddaforsch. 407).

-tyrma in Zs. *yfirtyrma* 'überwältigen' (chr. Schr.).

Holthausen, Wb. 310 vergleicht got. *tarmjan* 'losbrechen' das er zu gr. δερμα 'fell, haut' stellt, also zu der sippe von *tara* und *tjǫrn*.

tyrrinn adj. 'unwillig, gereizt', nisl. *tirrinn*, norw. *tyrren, terren*. — > orkn. *tirran, terran*, shetl. *tirren*. — vgl. *tarra*.

tyrvi n. 'kienholz' (< urn. **tervia*), nnorw. *tyri* 'kienholz', nschw. *tyre, töre* 'trockenes holz'. — > lpN. *dirri* 'zauberkugel' (Qvigstad 131). — ae. *tierwa* 'teer, harz', mhd. *zirben* 'zirbelkiefer'. — vgl. *tjara*.

týsdagr m. 'dienstag', nisl. fär. *týsdagur*, nnorw. *tysdag, tisdag*, nschw. *tisdag*, ndä. *tirsdag*. — > finn. *tiistai* (Setälä FUF 13, 1913, 459); > lpN. *dīstāk* (Qvigstad 131). — Selbständige nachbildung von ae. *tīwesdæg*, vgl. afr. *tiesdei*, ahd. *ziestag* (s. de Vries TNTL 48, 1929, 145-184), germ. lehnübersetzung von *dies Martis*. — vgl. *Týr*.

tysvar vgl. *tvisvar*.

tytta 1 f. BN., vgl. *tuttr*.

— **2** schw. V. 'kneten, — vgl. *tuttan*.

-tyttr in Zs. *útyttr* 'bezaubert' (nur Bisk. s), vgl. nisl. *titta* 'eine pinne in etwas setzen' (wohl der zauberbrauch, durch holzstückchen einem eine krankheit anzaubern (zur sache vgl. N. Lid, Fschr. Falk 1927, 331-350).

tyttugu vgl. *tuttugu.*
tæla schw. V. 'verlocken, betrügen', nisl. *tæla.* — > ne. dial. schott. *teal, till* (Flom 67). — ae. *tælan.* — vgl. *tál.*
tæpr adj. 'vorsichtig; dürftig, knapp, genau', nisl. *tæpur,* vgl. nnorw. dial. *tæpa, tæpla,* nschw. dial. *täpa;* nisl. *tæpta* 'kaum berühren'. — > shetl. *täipin* 'in kleinen mengen vorkommend' (Jakobsen 892). — mnd. *tāpen* 'leicht berühren', afr. *tappia* 'zupfen'.
tæra schw. V. 'ausgeben; bewirten', nisl. fär. norw. *tæra,* nschw. *tära,* ndä. *tære.* — < mnd. *teren* 'zehren, verbrauchen' (Fischer 42).
Für das *æ* statt mnd. *ē* vgl. *læra* und *æra.*
-tøgr vgl. *-tigr.*
tœ n. 'hilfe' (poet.). — vgl. *tœja* 1.
tœja 1 schw. V. 'helfen'. — got. *ubiltōjis* 'verbrecher', as. *tōgeon* 'machen'. — vgl. *tjóa, týja* 3, *tœ* und *tœnaðr.* — **2** schw. V. 'zeigen' (poet.). — vgl. *tjá* 1.
tœki n. 'werkzeug, gerät; nehmen'. — Zu **tœkr** adj. 'was angenommen werden kann' (< urn. **tōkia-*), nisl. *tækur,* fär. *tøkur,* nnorw. *tøk* 'passend, reif', nschw. dial. *tök, tyker* 'bereit, schnell', adä. *tøkær.* — vgl. *taka.*
tœla schw. V. 'sich beschäftigen'. — vgl. *tól.*
tœma schw. V. 'leeren', nisl. *tæma,* fär. norw. *tøma,* nschw. *tömma,* ndä. *tømme.* — > ne. *teem* (Thorson 83); > orkn. *tuim* (Marwick 195), shetl. *tøm* (Jakobsen 941). — afr. *tēma,* as. *tōmian.* — vgl. *tómr.*
tœnaðr m. 'hilfe'. — vgl. *tœja* 1.
tœta schw. V. 'auseinanderpflücken' (< urn. **tōwatjan*), nisl. *tæta,* fär. *tøta* 'zerfasern', nnorw. *tøta* 'spinnen', nschw. *töta* 'arbeiten, beschäftigt sein'. — vgl. *tó* 2.
tǫfl f. 'spielstein', vgl. *tafl.*
tǫg f. 'faser', vgl. *tág.*
tǫgla schw. V. 'kauen, nagen' (< urn. **tagulōn*), nisl. *tögla, töggta.* — got. *tahjan* 'reissen'. — vgl. *tyggja.*
tǫng f. 'zange', nisl. *töng,* fär. norw. *tong,* nschw. *tång,* ndä. *tang.* — ae. *tong(e),* afr. *tonge,* as. *tanga,* ahd. *zanga.*
Man stellt das wort gewöhnlich zu der idg. wzl **denk̂* 'beissen', vgl. ai. *dáśati,* gr. δάκνω 'beisst' (IEW 201). Dazu ist zu bemerken, dass eine grundbed. 'die zusammenbeissende' für 'zange' reichlich hypothetisch ist und dass überdies das wort dann von *tingl* 'latte' getrennt werden muss. Überdies ist diese wzl **denk̂* doch wohl als nasalinfigierung zu **dek̂* zu betrachten, deren bed. als 'zerreissen' angegeben wird (IEW 191) und die besonders im germ. entwickelt ist, und zwar für 'faser, haar' und 'karden' (vgl. *tág, tagl*). Ob deshalb auch *tá* 3 nicht ebenfalls hierhergehört? Wenn wir *trǫð* vergleichen, wo auch eine festgestampfte stelle eigentlich aus dem begriff der umhegung hervorgegangen ist, so wäre zu fragen ob das auch bei *tá* 3 nicht der fall war. Dazu rechnet man ae. *tōh* usw. 'zähe'; welche bed. sich kaum aus 'zerreissen, zerren' ableiten lässt (wie IEW 191 angibt), sondern aus der zähigkeit der faser zu erklären sein wird. Weiter kann man vermutungsweihe auch *tí* dazustellen (s. dort), vgl. weiter auch *tindr* und *tǫnn.*
tǫnn f. 'zahn' (<*tanþu-*), nisl. *tönn,* far. norw. *tonn,* nschw. ndä. *tand.* — ae. *tōð,* afr. *toth, tond,* as. *tand,* ahd. *zant, zan;* daneben abl. got. *tunþus.* — Zu der germ. form aus idg. **dn̥t* stimmen lat. *dens,* air. *dēt,* kymr. *dant;* die übrigen sprachen zeigen die vollform **dont* wie gr. ὀδούς (gen. s. ὀδόντος), ai. *dant-,* lit. *dantìs.*
Man erklärt das wort als schwundst. part. präs. zur idg. wzl **ed* 'essen' (vgl. *eta* 2), was schon der form nach problematisch ist, der bed. nach auch schlecht stimmt: der zahn 'isst' nicht, sondern 'beisst'. Vom germanischen aus gesehen, darf man das wort kaum von *tindr* trennen; die grundbed. wäre demnach 'etwas spitzes, eine zacke'. — Man erklärt plur. *tennr, teðr* wohl als form eines kons.stammes, aber nach Pipping, Inl. 153 wäre die entw. **tanþiz* > *tenn* gewesen und daraus mit anal. plural-*r* > *tennr* > *teðr.*
tǫpuðr m. 'verheerer' (poet.). — vgl. *tapa.*
tǫtrughypja f. 'schlampiges weib'. Vgl. **tǫtrugr** adj. 'zerlumpt'. — Zu **tǫturr** m. 'fetzen, lumpen', nisl. *tötur,* vgl. nnorw. dial. *totra,* schw. dial. *tattror.* — > me. *tatered,* ne. *tattered* (Björkman 256, aber fraglich); > shetl. *torter* 'fetzen'. — ae. *tættec* 'lumpen', ahd. *zaturra* 'metze', vgl. auch mhd. *zettel* 'längsfäden eines gewebes'. — vgl *tað* und *toddi.*
Eine der auffallend zahlreichen wörter für 'faser' oder 'zerfasern', die mit *t* anfangen, vgl. *tág.*

Þ

þá 1 f. ''schneefreies feld' (< urn. **þawō*), nisl. *þá*, nnorw. *taa*, vgl. fär. *táur* 'aufgetaut'. — > orkn. *tow-lowsin* 'schnell eintretender tau' (Marwick 193). — vgl. *þeyja*.
— **2** prät. (< urn **þāh*). — vgl. *þiggja*.
— **3** pron. 'die' (akk. sg. f.). — got. *þō*, ae. *ðā*, afr. *thā*. — lat. *is-tam*, gr. *τήν*, lit. *tą̃*, asl. *tą*, ai. *tām*. — vgl. *þær* und *sá* 2.
— **4** pron. 'die' (akk. pl. m.), nisl. *þā*, fär. *tā*. — got. *þans*, ae. *ðā*, afr. *thā*. — lat. *istōs*, gr. *τούς*, ai. *tān*, lit. *tuos*, asl. *ty*. — vgl. *þann* und *sá* 2.
— **5** adv. 'da, damals', nisl. *þá*, fär. *tá*, nnorw. *daa*, nschw. *då*, ndä. *da*. — < urn. *þan*. — got. *þan(a)*, ae. *þon*, afr. as. *than*, ahd. *dana*. — Zur idg. pron. st. **to-* mit endung *-n* wie got. *hwan* 'wann'.
þaðan adv. 'von da; daher; seitdem', nisl. *þaðan*, norw. adä. *deden*, nschw. *dädan*, *dän*. — > ae. *þaþan* (Björkman 167). — Gebildet aus pron.stamm *þa-*, *þe* + suffix *ð* (vgl. got. *hwaþ* 'wohin', gr. *τότε* 'dann') + suff. *-ana* (vgl. *þanan*). — vgl. *heðan*.
þaðra adv. 'da, dort', got. *þaþrō*, 'von da', ae. *ðæder* 'dorthin'. — ai. *tátra* 'dorthin'. — Neben got. *þaþrō* steht *hidrē*, aus idg. ablativ-endung *-ēd*, *-ōd*.
-þaga f. in Zs. *endrþaga* (nur Háv 4). Wenn man übersetzt 'neues schweigen' gehört es zu *þegja*, wenn aber 'wiederholte einladung' zu *þiggja*.
þagall adj. 'schweigsam, still', nnorw. *tagall*. — vgl. *þegja* und *þǫgull*.
þagar adv. vgl. *þegar*.
þagat adv. vgl. *þangat*.
þagga schw. V. 'zum schweigen bringen', nisl. *þagga*, nnorw. *tagga*. — vgl. *þegja*.
Das *-gg-* ist hier nicht affektbetonte verdoppelung, sondern eher aus urn. **þagigōn* zu einem adj. **þagigr* zu erklären, wie z.B. auch *hugga* (Hellquist GHÅ 14, 1908, Nr 2, 30).
þagna schw. V. 'schweigen, still werden', nisl. *þagna*, fär. norw. *tagna*, mschw. *þaghna*, ndä. dial. *tawne*. — vgl. *þegja*.
þak n. 'dach, decke, dachmaterial, zusätzliche büsse', nisl. *þak*, fär. norw. schw. *tak*, ndä. *tag*. — > shetl. *tag*; > lpN. *dakke*, *takka* (Thomsen 2, 220). — ae. *þæc* (ne. *thatch* 'strohdach'), afr. *thek*, mnd. mnl. *dak*, ahd. *dah* 'dach'. — lat. *tŏga* 'gewand', air. *tuige* (< **togiā*) 'decke', kymr. *to* (< **togo*) 'dach, neben gr. *στέγος* n. 'dach, haus', *τέγη*, *στέγη* f. 'dach', air. *tech* n. 'haus' (IEW 1013-4). — vgl. *þekja* 1 u. 2, *þjokkr* und *staka* 1.
þakka schw. V. 'danken', nisl. *þakka*, fär. norw. *takka*, nschw. *tacka*, ndä. *takke*. — ae. *ðancian*, afr. *thonkia*, *thankia*, as. ahd. *thancōn*. — vgl. *þekkja* 1 und *þǫkk*.
þaliR m. PN., run. norw. (Bratsberg, 6. Jht, s. Krause 590). — langob. *Thaloardus* ahd. *Thalilo* (v. Grienberger, Gött. Gel.anz. 1906, 128). — vgl. auch *þelli*.
þambr adj. 'dick, geschwollen' (poet.), vgl. nisl. *þamb* 'gieriges trinken; schwerfälliger gang', nisl. *þamba* 'den magen durch zu viel trinken ausdehnen', fär. *tamba* 'sich ausdehnen'. — Dazu germ.-lat. *Tamfana* als 'herrin der fülle'? (so Krahe PBB 58, 1934, 287). — Zur idg. wzl **temp* 'dehnen, ziehen', vgl. lit. *tempiù*, *tem̃pti* 'spannen', *tìmpa*, *temptýva* 'bogensehne', lat. *tempus* 'zeitstrecke', *tempora* 'schläfen', *templum* 'bezirk' (IEW 1065). — vgl. *þembi-*, *þǫmb* und *þǫn*.
þána schw. V. 'tauen' (poet.), nisl. *þána*, fär. *tána* 'tauen', nnorw. dial. *taana* 'schneefrei werden'. — ae. *þawenian* 'benetzen'. — vgl. *þeyja*.
þanan adv. 'von dannen'. — ae. *ðanon*, afr. *thana*, as. ahd. *thanan(a)*. — vgl. *þaðan* und *þá* 5.
þang n. 'tang', nisl. *þang*, fär. norw. dä. *tang*, nschw. *tång*. — > ne. dial. *tang* (Thorson 83); > orkn. *tang*, *tong*; > shetl. *tang*; > frz. *tangue*, *tanque*; > lpN. *daggē* (Qvigstad 124). — mnd. *dank*. — Wohl zur germ. wzl **þeng*, also eig. 'dichte, verfilzte masse'? — vgl. *þéttr* und *þǫngull*.
þangat neben **þengat**, **þingat** adv. 'dorthin'. < *þann-veg-at*. — vgl. *þannig* und *vegr* 2.
Daneben auch *þagat* durch *n*-verlust in unbetonter silbe und *þegat* nach analogie von *hegat* (Sturtevant JEGPh 29, 1930, 237).
-þaning f. in Zs. *útþaning* 'ausdehnung'. — vgl. *þenja*.
þann pron. 'den' (akk. sg. m). — got. *þana*, ae. *ðone*, afr. *thene*, as. *thana*, *thena*, ahd. *den*. — gr. *τὸν*, lat. *is-tum*, ai. *tám*, lit. *tą̃*, asl. *tŭ*. — vgl. *þá* 4, *þenn*, *þess*, *þeir* und *sá* 2.
Die verdoppelung *nn* ist sekundär, kommt aber in monosyllaba auch sonst vor, vgl. *hvess*, *þess*, *brott*.

In diesem fall könnte einfluss von *hann* stattgefunden haben.

þannig neben *þannug, þanneg, þanniginn, þannin*, adv. 'dorthin; so' < *þann veg.* — vgl. *þangat, þinig* und *vegr* 2. Die form *þanniginn* ist < *þann veginn* entstanden.

þar adv. 'dort', nisl. *þar*, fär. *tar*, nnorw. dä. *der*, nschw. *där*. — got. *þar*, ae. *ðar*, as. *thar*, ahd. *dara*, neben ae. *ðær*, afr. *thēr*, as. *thār*, ahd. *dār*. — ai. *tarhi* 'dort, dann'(zum Pron.stamm **to*, vgl. *þá* 5). — vgl. *þarna.*

þarfa schw. V. 'nötig sein', fär. norw. *tarvast*, nschw. *tarva*, adä. *tarve*. — > lpN. *dārbit* (Qvigstad 126). — got. *gaþarban sik* 'sich enthalten', ae. *ðearfian*, as. *tharbōn*, mnd. *darven* 'bedürfen, entbehren', mnl. *darven, dorven* 'bedürfen', *darven, derven* 'entbehren', ahd. *darbēn* 'entbehren'. — Dazu **þarfi** adj. 'bedürftig'. — got. *þarba*, ae. *ðearfa*, ahd. *darbo*. — **þarfna** schw. V. 'bedürfen', nisl. *þarfna*, nnorw. *tarna*. — > me. *þarnen* 'verlieren, entbehren' (Björkman 223). — vgl. *þernast.* — **þarfr** adj. 'nötig, nützlich'. — > lpN. *dārbas* (Qvigstad 126). — got. *þarbs*, ahd. *bi-darbi*. — vgl. *þermlast, þurfa* und *þǫrf.*

þari m. 'tang, alge (fucus marinus)', nisl. *þari*, fär. *tari*, nnorw. schw. dial. *tare*. — > shetl. *tari*; > manx ON. *Tarrastack* (Marstrander NTS 6, 1932, 283); > lpN. *starra, darra* 'laminaria oder alaria esculenta' (Qvigstad 320). — vgl. *þráðr.*

Falls aus grundform **þarhan* zu lat. *torqueo* 'drehen', air. *torc* 'halsband', ai. *tarkú* 'spindel', asl. *trakŭ* 'binde, gürtel', apr. *tarkue* 'schnur' (IEW 1077). — Neben idg. wzl **ter* 'drehen' steht auch **tuer*, vgl. *þverr.*

þarmr m. 'darmr', nisl. *þarmur*, fär. *tarmur*, nnorw. schw. dä. *tarm*. — ae. *ðearm*, afr. *therm*, as. ahd. *tharm*, mnd. mnl. *darm*. — gr. τόρμος 'zapfenloch', τρῆμα 'das bohren; loch', τράμις 'perinäum', air. *tarathar* 'bohr'; also zur idg. wzl **ter* 'durchbohren'; eig. bed. also 'durchgang', oder wohl eher 'arschloch'.

Ganz anders wieder Jóhannesson, Wb. 442, der das wort auf eine idg. wzl **ter* 'hinübergelangen, hindurchdringen' zurückführt (vgl. *þrǫmr*) und deshalb wohl *þarmr* als 'endstück, endloch' erklärt.

þarna adv. 'dorthin', nisl. *þarna*. — vgl. *þar* und *-na.*

þarnast vgl. *þarfna.*

þas- in Zs. *þasrámr* BN. — Die erklärung schwankt: 1. zu norw. *tasa* 'abnehmen, schwächer werden' (F. Jónsson ANO 1907, 230) oder 2. zu norw. *tas* 'geschwätz' (Heggstad, Wb. 717).

þat pron. 'das', konj. 'dass', nisl. *það*, fär. *tað*, nnorw. *det*. — got. *þata*, ae. *ðæt*, afr. *thet*, as. *that*, ahd. *daz*. — gr. τό (< **tod*), lat. *is-tud*, ai. *tad*, asl. *to*. — vgl. *sá* 2, *þá* 3 und *þvi.*

þatki adv. 'nicht einmal, gar nicht'. — vgl. *þat* und *-gi.*

þáttr m. 'draht, faden, docht; abschnitt, teil' (< germ. **þahtu-*), nisl. *þáttur*, fär. *táttur*, *nnorw. *taatt*, nschw. *tåt* 'draht', und *tåtte* 'wollflocke', ndä. *tot* 'flachsbüschel'. — > ne. dial. *thowghts* 'zusammengeflochtene wollstücke' (Thorson 83); > orkn. *tait*, shetl. *tott* 'flocke, haarlocke'. — mnd. *dacht, decht* 'docht', ahd. *tāht* 'docht, schnur'. — Wohl eig. 'etwas zusammengedrehtes', vgl. lat. *texere* 'weben, flechten', arm. *t'ek'em* 'drehen, flechten', asl. *tĕką* 'weben' (IEW 1058). — vgl. *þexla.*

þau pron. 'die' (nom. akk. pl. n), aschw. *þœ*. — ai. *tau* 'dualis', gr. τώ. Die form wird auch erklärt als *þa* + *u*; *þa* wäre dann kürzung aus germ. *þō* vgl. ai. *tā.*

þaul f. nur im ausdruck *mæla sik í þaul(ar)* 'sich festreden', nisl. *þaul*, vgl. *þaularvágr* 'bucht, in der man festsitzen bleiben kann', auch nisl. *þaulsætinn* 'unbeweglich sitzend'; dazu nnorw. *tula* 'schwer arbeiten', *tyla* 'zögern'. — Viell. zu lett. *tūl'uot* 'zögern' (IEW 1098). — vgl. *þulr.*

Collinder NB 24, 1936, 92-97 weist auf die ON. norw. *Taul, Taule*, schw. *Tölö* hin, und meint, dass auch das wort *Thule* dazu gehören könnte, das also eig. 'die engen fjorde' bedeuten soll.

þausk n., **þausn** f. 'lärm, unruhe', vgl. nisl. *þausnast* 'lärmen', nnorw. *tusk* 'lärm'. — > shetl. *tusk* 'zunehmen des windes', *toska-rø* 'schimpferei'. — ahd. *dōsōn* 'tosen, lärmen'. — vgl. *þysja* und *þjóstr.*

þeðan adv. 'von dannen' < *þaðan* unter einfluss von *heðan.*

þefa schw. V. 'riechen, duften, wittern', nisl. *þefa*, nnorw. *teva*. — vgl. *þefr.*

þefja 1 f. 'geruch', vgl. *þefr.*

— **2** schw. V. 'riechen, duften, wittern', nnorw. *tevja*, mschw. *thäfia*. — vgl. ae. *ðefian* (< **þebōn*) 'keuchen'. — vgl. *þefr.*

— **3** schw. V. 'stampfen' (von grütze), vgl. nnorw. *tava* 'reissen, schleppen'. — ostfr. *dafen* 'schlagen, stampfen', ahd. *bideppen* 'bedrücken'. — ai. *samtápati* 'drängen, drücken', gr. ταπεινός

'niedrig, demütig' (IEW 1056). — vgl. *þóf, þófi, þæfa* und *þǫfta*.

þefr m. 'geruch, duft' (< urn. **þafiR*), nisl. *þefur* m., fär. *tev* n., nnorw. *tev.* m., 'geruch', nschw. dial. *täv* 'gestank', ndä. dial. *tøv* 'geruch, geschmack'. — Eig. wohl 'wärmedunst', vgl. ai. *tápati* 'erwärmen, brennen', lat. *tepeo* 'lauwarm sein', air. *té* (< **tepent*) 'heiss', *tene* (< **tepnet*) 'feuer', *tess* (< **tepstu*) 'hitze', asl. *teplŭ, toplŭ* 'warm', *topiti* 'wärmen' (IEW 1070). — vgl. *þefa, þefja* 1 u. 2.

þega f. 'gabe; empfang', vgl. nschw. dial. *tegu-bån* 'bettelkind'. — ae. *þegu* 'empfang'. — vgl. *þiggja*.

þegar adv. 'sogleich, bald', nisl. *þegar*, anorw. *þegar, þagar*, nnorw. *dega*, aschw. *þaghor, päghor*.

Die erklärung schwankt: 1. <*þarvegar* > *þaregar* und dann dissimilation zu *þegar* (Holthausen BB 66, 1942, 269). — 2. Zur germ. wzl *þeg*, vgl. *þiggja*, also: 'empfangen > die hand vorhalten'; dann wäre *þegar* 'etwas vorgehaltenes > ausgedehnte zeit > zeitverlauf; vgl. mnd. mnl. *straks* (Sturtevant SS 1950, 51-2); reichlich hypothetische konstruktion.

þegat vgl. *þangat*.

þegja schw. V. 'schweigen', nisl. *þegja*, nnorw. *tegja*, vgl. fär. schw. *tiga*, ndä. *tie*. — as. *thagōn*, ahd. *dagēn*; daneben mit gramm. wechsel got. *þahan*. — lat. *tacēre* (IEW 1055, beispiel germ.-lat. spracheinheit s. Porzig, Gliederung d. idg. sprachgeb. 1954, 107.). — vgl. *þaga, þagga, þagna, þekta* 1, und *þǫgn*.

þegn m. 'mann, freier diener', nisl. *þegn*, fär. *tegnur*, aschw. *þiægn*, vgl. nschw. ON. *Tägnaby*. — ae. *ðegn* 'diener, krieger, mann', as. *thegan* 'diener, kind, knabe', ahd. *thegan* 'diener, krieger'. — gr. τέκνον 'kind', ai. *tákman* 'kind' (Zupitza, Gutt. 76, IEW 1057).

Anders dagegen < **þegana*, nebenform zu **þeguna* > *þjónn* (für das fehlen der brechung s. Hesselman, Västn. Stud. 1, 52). — Über die eigentliche bed. des wortes in der an. zeit S. Aakjær APHS 2, 1927, 1 ff; H. Kuhn, Fschr. Sahlgren 1944, 110; K. M. Nielsen ANO 1945, 111. — Zuweilen als teil von PN. wie *Þegnbjǫrg, Þegnlaug*.

þeim pron. 'dem, den' (dat. sg. m. und pl.). — got. *þaim*, ae. *ðæm, ðām*, afr. *thām*, as. ahd. *thēm*. — lit. *tiems*, asl. *těmi* instr. sg., *těmi* pl. — vgl. *sá* 2 und *þá* 3.

þeir pron. 'die' (n. pl. m.). — > ae. *þæge*, ne. *they* (Björkman 50), ne. dial. schott. *thir* (Flom 67). — got. *þai*, ae. *ðā*, afr. *thā*, ahd. *dē*. — gr. dial. τοί, lat. *is-tī*, ai. *tē*, asl. *ti*, lit. *tiẽ*. — **þeira** 'der' (gen. pl.), ae. *ðāra*, afr. *thēra*. — asl. *tĕsām*, asl. *tĕchŭ*. — **þeirar** 'der' (gen. sg. f.), ae. *ðære*, afr. *thēra, thēre*. Neben der jüngeren form mit *ei* finden wir run. norw. *þiRi* (Tu c. 500), vgl. got. *þizōs*, as. ahd. *thera*. — ai. *tásyās*. — **þeiri** 'der' (dat. sg. f.), ae. *ðære*, afr. *thēre* neben got. *þizai*. — ai. *tásyāi*.

þeisti m. 'schwarze lumme', uria grylle', nisl. *teista*, fär. *teisti*, nnorw. *teiste*, nschw. *tejst*. — > ne. dial. *teistie, tystie, toyst* (Thorson 50); > shetl. *täisti*; > lpN. *teissta* (Qvigstad 127).

Man vermutet ein schallnachahmendes wort; vgl. schonisch *iste* (Hellquist 1172).

þekja 1 f. 'dach, decke', nisl. *þekja*, nnorw. *tekkja*, aschw. *þækkia*, ndä. dial. *tække* 'strohdach'. — > shetl. *tekk* 'dachbedeckung von heidekraut'; > lpN. *dakkō* (Qvigstad 125). — afr. *thekke*, mnd. *decke*, vgl. ahd. *decchī* f. — vgl. *þak*.

— 2 schw. V. 'decken, kleiden; mit einem dach versehen', nisl. *þekja*, nnorw. *tekja*, nschw. *täcka*, ndä. *tække*. — > ne. dial. *theck, theak* (Thorson 83); > orkn. shetl. *tekk*. — ae. *ðeccan*, afr. *thekka*, as. *thekkian*, ahd. *decchen*. — vgl. *þak*.

þekkja 1 schw. V. 'wahrnehmen, erkennen; kennen, wissen' (prät. *þátta* und *þekta*), nisl. *þekja*, fär. norw. *tekkja*, aschw. *päkkia*, vgl. adä. *tække* 'meinen'. — got. *þagkjan*, ae. *ðencan*, afr. *thenza, thanka*, as. *thenkian*, ahd. *denken* 'denken'. — alat. *tongēre* 'kennen, wissen', osk. *tanginúd* 'sententiā', also nur ital. und germ. belegt (IEW 1088). — vgl. *þakka, þekta* 2, *þokka, þokki* 1, *þokkr, þykkja* und *þǫkk*.

— 2 schw. V. 'angenehm machen', *þekkjast* 'gefallen, sich gefallen lassen', nnorw. *tekkjast*, nschw. *täckas*, ndä. *tækkes*. — vgl. *þekkr* und *þekkja* 1.

þekkr adj. 'angenehm, beliebt', auch zwergenname und Odinsname (< urn. *þankja-*), nisl. *þekkur*, fär. *tekkur*, nnorw. *tekk*, nschw. *täck*, adä. *tæk*. — vgl. *þekkja* 2 und *þekni, þekt*.

Holthausen, Wb. 313 stellt dieses wort zu toch. *tuŋk* 'liebe', aber alle zwischenglieder fehlen.

þekni f. und **þekt** f. 'wohlbehagen, gefallen', nisl. *þekt*, nnorw. *tekt* 'einvernehmen'. — vgl. *þekkr*.

þekta 1 schw. V. 'zum schweigen bringen' (< urn. **þagitjan*), nisl. *þekta*, nnorw. *tegta*. — vgl. *þegja*.

þekta 2 schw. V. 'wahrnehmen'. — vgl. *þekkja* 1.

þel 1 n. 'grund, boden', nisl. *þel*, nnorw. *tel*, aschw. *þiæl*, vgl. nschw. *tjäl* 'oberende der reche'. — > finn. *tela* 'unterlage; trockenes holz' (Setälä FUF 13, 1913, 335); > lpN. *diello* 'unterlage; tischtuch' (Qvigstad 129). — ae. *ðel* 'schiffsplanke; metallplatte', — ai. *talam* 'fläche, ebene; fussohle', lat. *tellūs* (<*teln-) 'erde, boden', air. *talam* (<*talmon) 'erde', asl. *tŭlo* 'fussboden', lit. *tìles* 'bodenbretter im kahn', apr. *talus* 'fussboden' (IEW 1061). —
In dem worte *þel* treten nebeneinander die bedeutungen 'boden' und 'planke' auf; die idg. wörter zeigen ebenfalls beide bedeutungen. Man soll nicht eine entw. konstruieren, entweder 'festgestampfter lehmboden' > 'bretterboden' > 'diele', oder umgekehrt, sondern von dem haus als ganzem ausgehen: beim hausbau muss der boden festgetreten, aber auch das holzgerüst gemacht werden. Das letzte ist das wichtigste und die wörter für 'baum, holz, balken' überwiegen in dieser wortgruppe. Eine abl. ist *þil*, das 'bretterwand, bretterboden' bedeutet; weiter gehört dazu *þjalmi* und *þjalfi*, die auf die flechtwand und die lehmbeschmierung hinweisen. Es besteht gar keine veranlassung die wörter für 'fichte, föhre' zu einer vollkommen verschiedenen wurzel zu stellen: sie sind die bäume, aus deren holz die dielen hergestellt wurden. Schliesslich fügt J. Trier noch die wörter für kultrede (*þula*) und kultredner (*þulr*) hinzu, dabei als vermittelnde stufen 'flechtzaun' > 'mannring' annehmend (wie bei *folk, ljóð, þing, þorp*). Statt fünf verschiedene idg. wzln, die man für diese kleine wortgruppe hat ansetzen wollen, kommen wir also mit der einen wzl *tel aus. Dass daneben auch *ter mit dem gleichen bedeutungsfeld, wenn auch andersartig gefärbt, auftritt, wundert uns nicht, wenn wir dazu vergleichen *del (vgl. *tjalga*) neben *der (vgl. *tré*).

— **2** n. 'stärke, kraft' (SnE), nisl. *þel* 'grund in stoffzeug', nnorw. dial. *tel* 'grund, unterlage, bodenstück im pflug, stoff, kraft'. — Dasselbe wort wie *þel* 1, aus der bed. 'fussboden' erklären sich 'unterlage, grund, kraft' ohne weiteres.
Sicherlich nicht mit Holthausen, Wb. 314 zu *þola* zu stellen, wenn auch eine verbindung von diesem wort mit der gruppe von *þel* nicht ausgeschlossen ist.

þél f. 'feile', nisl. *þjöl*.
Verschiedene erklärungen: 1. grundform *þinhlo (Hellquist ANF 7, 1891, 160), zu verbinden mit *þísl* < *þinhslo 'deichsel'; die bed.-entw. ist aber kaum zu erfassen. — 2. grundform *þinhilō stellt J. Trier, Lehm 1951, 16 zu got. *þāho* 'lehm', ae. *þō*, mnd. *dā*, ahd. *dāha* 'ton, lehm', für die bed.entw. vgl. *fél* (eig. gerat zum lehmbewurf der hauswand). — 3. Das nur altn. überlieferte wort *þél* gegenüber das allgem. germ. *fél* könnte auf einen wechsel *f*: *þ* hinweisen, wie nisl. *þél* 'buttermilch' neben norw. *file*, nschw. dial. *fil* 'sahne', vgl. auch *þjós* neben *fjós* oder *flýja* neben got. *þliuhan*.

þeli m. 'gefrorener boden', nisl. *þeli*, nnorw. *tele*, nschw. *tjäle*, ndä. jüt. *tæl, tjæl*. — > lpN. *dælle* 'gefrorener schnee' (Thomsen 2, 225). — vgl. *þel* 1 (unter dessen einfluss brechung ausblieb, s. Hesselman, Västn. Stud. 1, 61).

þella f. 'junge kiefer' (nur in kenningen für 'frau'), nnorw. nschw. dial. *tella*. — vgl. *þǫll* 1.

þelli n. 'junges kieferholz; schiff' (poet.), nisl. *þelli*. — vgl. *þǫll* 1.
Viell. dazu run. norw. *þaliR* PN. (Bratsberg 6. Jht s. Bugge NIæR 1, 363 ff.), falls zu lesen *þellir*; s. aber unter *þaliR*.

þembi-brjótr m. 'hochmütiger', zu nisl. *þemba* 'biegen', nnorw. *temba* 'stopfen'. — vgl. *þambr*.

þéna schw. V. 'dienen' (spät bezeugt), nisl. *þjena*, fär. *tjena*, nnorw. *tena*. — < mnd. *dēnen, thēnen* (v. Wijk IF 24, 1909, 37). — Dazu **þénari** m. 'diener' < mnd. *dēner* und **þénasta** f. 'dienst' < mnd. *dēnst*. — vgl. *þjóna*.

þengat vgl. *þangat*.

þengill m. (< germ. *þangilaz) 'fürst, könig', aschw. *thængel*, adä. *thengil*. — ae. *ðengel*.
1. Für germ. *þangila- vergleicht man as. *āthengian* 'ausführen', ae. *geðungen*, as. *githungan* 'gediegen, tüchtig', ae. *ðyngu* 'fortschritt', *geðyngðu* 'ehre, würde; also zu *þang* und *þéttr* (IEW 1068). — 2. Dagegen erklärt als 'ordner, aufsteller des heeres', zu gr. τάττω (Sütterlin BB 17, 1891, 165). — 3. Zusammenhang mit *þing* wäre auch zu erwägen.

þenja 1 f. 'axt' (poet.), wohl eine sehr breite axt' (Falk NVA 1914 Nr 6, 115). Zu

— 2 schw. V. 'ausdehnen, spannen', nisl. *þenja*, fär. norw. *tenja*, nschw. *tänja*. — > shetl. *tan*; > lpN. *diednot* 'säumen' (Qvigstad 129). — got. *þanjan*, ae. *ðennan*, *ðenian*, as. *thennian*, mnl. *denen*, *dennen*, ahd. *dennen*. — Kaus. zur idg. wzl **ten*: lat. *teneo* 'halten', *tendo* 'spannen', gr. τείνω, ai. *tanoti* 'spannen, sich strecken', *tanāyati* 'spannen' (IEW 1066). — vgl. *þind*, *þinull*, *þinurr*, *Þund*, *Þundr*, *þunnr*, *þunnvangi*, *þyn* 2 und *þǫn*.

þér 1 pron. 'dir', nisl. *þjer*, fär. *tær*, nnorw. dial. *der*, *de*. — ae. *ðē*, afr. as. *thē*, ahd. *dir*. — lat. *tibi*, asl. *tebě*, *ti*, lit. *te*. — vgl. *þú*.

— 2 pron. 'ihr' (n. pl.), in verbindungen wie *hafið ér*, entstanden aus *ér*.

— 3 zweites glied von PN. wie *Eggþér*, *Hamðir*, *Sigþér*, *Sveigðir*, eig. 'diener', vgl. urn. *þewaR* (norw. Valsfjord c. 400; dä. Torsbjærg c. 300; s. Krause Nrs 43 und 78). — got. *þius*, ae. *ðeow*, ahd. *deo* 'diener', as. *theo-lico* 'dehmütig'. — vgl. *þjá* und *þerna* 1, *ðirr* und *þý*.

Man verbindet **þewa-* aus **þegwa* mit ai. *takvá* 'läufer' und lett. *teksnis* 'bedienter' und stellt das wort zur idg. wzl **tekʷ* 'laufen, fliessen', vgl. ai. *tákti* 'eilt', oir. *techid* 'flieht', lit. *tekù* 'laufen, fliessen', asl. *teka*, *tešti* 'laufen' (IEW 1059). — Die PN. dieser art auch in andern germ. sprachen, vgl. wgerm. *Theolaifus*, und als 2. teil: wgot. *Alatheus*, ogot. *Dagistheus*, fränk. *Ansedeus*, ae. *Angeltheow*, ahd. *Eggideo*, *Helmtheo*. — Wessén UUA 1927 Nr 3, 49 bemerkt, dass namen dieser art im skand. nur vorhistorisch belegt sind, oder später ausschliesslich fingierte namen sind; er betrachtet sie deshalb als entlehnt aus dem wgerm.

þerfiligr adj. 'nützlich', auch *þarfligr*, nschw. *tarflig*, adä. *tarvelig* (ndä. bed. 'dürftig'). — ae. *ðearflic* 'nützlich', vgl. *beðierfe*, as. *bitherbi*, ahd. *biderbi*. — vgl. *þarfr*.

þerflast, þermlast schw. V. 'vermissen'. — vgl. *þarfa* und *þremlast*.

Über den wechsel *fl*: *ml* (auch in *hvilft*: *hvilmt* oder *-skylmt*: *skylft*) s. Noreen, Gramm. § 237 Anm. 2.

þerna 1 f. 'dienstmädchen', nisl. *þerna*, fär. norw. *terna*, nschw. *tärna*, ndä. *tærne*. — > me. *þerne* (Björkman 223): > lpN. *dær'no* (Qvigstad 142). — < mnd. *dērne* (Fischer 43). — vgl. *þér* 3.

þerna 2 f. 'seeschwalbe', nisl. *þerna*, fär. norw. *terna*, nschw. *tärna*, ndä. *terne*. — > ne. *tern*; > shetl. *täinne*, *tännje* 'kleine möwe' (Jakobsen 889). — Daneben formen mit prothet. *s*: ae. *stearn*, nfr. nnl. *stern*. — Ob zu *stari*?

— 3 f. 'mangel, verlust' in Zs. *fjárþerna*. — < *þarfna*.

þernast schw. V. 'entbehren' < *þarfnast*.

þerra schw. V. 'trocknen', nisl. *þerra*, nnorw. *terra*, nschw. dial. *tärra*, ndä. *tørre*. — Grundform **þarzian*: got. *gaþairsan* 'verdorren', ae. *āðierran*, mnd. mnl. *derren*, ahd. *derren*; daneben schw. V. as. *thorrōn* 'verschwinden', mnl. *dorren*, ahd. *dorrēn*. — gr. τέρσομαι 'trocken werden', ai. *tṛṣyati*, *tarṣayati* 'dürsten machen', lat. *torrēre* 'dörren', *terra* 'erde', alb. *ter* 'trocknen'. — vgl. *þurr*.

þess 'des; desto, umso'. — got. *þis*, ae. *ðæs*, afr. as. ahd. *thes*. — gr. dial. τέο, att. τοῦ; ai. *tasya*. — vgl. *sá* 2 und *þá* 3.

þessi(r) pron. 'dieser', nisl. *þessa*, vgl. norw. akk. *denne*. — ae. *ðes*, afr. *this*, mnd. mnl. *dese*, ahd. *desēr*. — Zs. von artikel + suff. *si*, *se* (vgl. run. schw. *susih* n. sg., Noleby c. 600).

þéttr adj. 'dicht; dick, fett' (< germ. **þenhta-*), nisl. *þjettur*, fär. *tættur*, nnorw. *tett*, nschw. *tät*. ndä. *tæt*. — > ne. dial. *theat* (Thorson 83), schott. *tytt* (Flom 69); > orkn. *thight* (Marwick 189); > lpN. *tæhtis*, *divtes* (Qvigstad 132). — ae. *ðiht* (ne. dial. *thight*), mnd. *dīchte*, mnl. *dicht(e)*, mhd. *dīhte*. — lit. *tankùs* 'dicht', neupers. *tang* 'eng', zu ai. *tanakti* 'zusammengerinnen', nir. *co-tēcim* 'gerinnen', *tēchtaim* 'ds.'. — vgl. *þang*, *þél* und *þing*.

Nach IEW 1068 zu einer idg. wzl **tenk* 'sich zusammenziehen, fest oder dicht werden'. Die bed. 'dicht' dürfte eher aus der undurchlässigen lehmwand zu erklären sein, wie das J. Trier, Lehm 1951, 16-23 dargelegt hat.

þexla f. 'axt', nisl. *þexla*, norw. *teksla*, nschw. dial. *täxla*, ndä. *teksel*. — ne. dial. *thixille*, mnd. *dessele*, mnl. *dissel*, *dessel*, ahd. *dehsala*. — asl. *tesla* 'axt', air. *tál* (< **tōkslo-*) 'axt', lat. *tēlum* (< **tekslom*) 'wurfgeschoss', zu asl. *tesati* 'hauen', lit. *tašau*, *tašyti* 'behauen', lat. *texere* 'weben, flechten', ai. *takṣati* 'behauen, zimmern' (IEW 1058). — vgl. *þáttr*.

þeygi adv. 'gar nicht' < *þau* + *gi*.

þeyja schw. V. 'tauen', nisl. *þeyja*, fär. *toya*, nnorw. *tøya*, nschw. *töa*, ndä. *tø*. — ae. *ðawian*, as. *farthewian*, mnd. *douwen*,

dōien, mnl. *dooyen* 'tauen', ahd. *douwen, dōan, dewen* 'verdauen' (IEW 1054). — Dazu **þeyr** m. 'tauwind', nisl. *þeyr*, fär. *toyur*, nnorw. *tøyr*, nschw. *tö*, ndä. *tø* 'tauwetter'. — ne. *thaw*, nnl. *dooi*. — vgl. *þá* 1, *þána, þiðr. þvinnill* und *dvina*.

þeysa schw. V. 'vorwärtstreiben' (< germ. **þausian*), nisl. *þeysa*, nnorw. *tøysa*. — ahd. *dōsen* 'zerstören', *dōsōn* 'vorwärtsstürmen'. — vgl. *þjóstr*.

þeyta schw. V. 'schreien machen; blasen (im horn); vorwärtsstürmen', nisl. *þeyta*, vgl. nnorw. *tøyta*, nschw. dial. *täita* 'begierig trinken'. — ae. *āðietan* 'blasen, tönen lassen'. — vgl. *þjóta*.

þíða schw. V. 'schmelzen', nisl. *þiða*, nnorw. schw. dial. *tida*, ndä. dial. *tie*. Denom. von *þiðr*. — **þíðinn** 'aufgetaut', nnorw. dial. *tīden*, nschw. dial. *tīdin*. — **þíðna** schw. V. 'auftauen', gebildet zu *þiðinn*, nisl. *þiðna*, nnorw. *tidna, tina*, nschw. *tina*, ndä. *tine*, vgl. shetl. *tinda* 'nasser schnee' (Jakobsen 898). — **þíðr** adj. 'geschmolzen', nnorw. dial. *tīd*. — *d*-erw. zu einer wzl **þī*, vgl. ae. *ðīnan* 'feucht werden', *ðænan, ðānian* (< **þainjan*) 'feucht machen'. — gr. τῖλος 'durchfall', kymr. *tail* dünger', asl. *tilja* 'verwesung', *timěno* 'kot', *tina* 'schlamm' (Lidén BB 19, 1893, 356; IEW 1053), air. *tinaid* 'verschwinden'.

Setzen wir als idg. wzl **tā-i* an, dann wäre dazu eine nebenbildung **tā-u*, die in *þeyja* vorliegt (s. H. Petersson SVS Lund 1, 1921, 181). Oder einfacher die so oft auftretende variation von *-ei-* und *-eu-* wurzeln (vgl. z.B. *meiðr* und *mjúkr*).

Þiðrandi m. PN. Entweder zu einem in nnorw. schw. *tira* 'stieren, starren' fortlebenden, aber nicht überl. Zw. **þiðra* (s. Jóhannesson, Suff. 19), oder vielmehr zu nnorw. *tidrande* 'lebhaft, flink', das man zu ai. *taralá* 'zitternd' stellen kann (Holthausen, Wb. 315).

Þiðrekr m. PN. 'Dietrich' < mnd. *Didrik, Dēdrik*. — vgl. *Þjóðrekr*.

þiðurr m. 'auerhahn' (< urn. **þeþuraR*), nisl. *þiður*, nnorw. *tidur, tiur*, nschw. *tjäder*, ndä. *tjur*. — lett. *teteris*, lit. *teterva* 'birkhuhn', apr. *tatarwis* 'birkhahn, auerhahn' asl. *tetrěvĭ* 'fasan', air. *tethra*, gr. τετράων, τετραδών, τέτραξ 'birkhahn', τατύρας 'fasan', ai. *tittira-, tittiri-* 'rebhuhn'. Eig. schallwort, vgl. gr. τετράζω 'gackern', lat. *tetrinnire* 'schnattern' (Persson UUÅ 1891, 196, IEW 1079).

þigat vgl. *þangat*.

þiggja st. V. 'nehmen, empfangen' (< urn. **þegjan*), nisl. *þiggja*, fär. *tiggja*, nnorw. schw. *tigga*, ndä. *tigge* 'betteln'. — > orkn. *tig*; shetl. *tigg* 'betteln'. — ae. *ðicgan* 'annehmen', as. *thiggian* 'empfangen, flehen', ahd. *dicken, diggen*, 'bitten'. — air. *ateoch* (< **ad-teko*) 'ich bitte', *techtaim* 'ich habe', lit. *tenkù, tèkti* 'sich erstrecken, reichen bis' (IEW 1058). — vgl. *þega, þægr* und *þǫgn* 2.

Torp, Wortschatz 176 wollte zwei idg. wzln **tek* unterscheiden und zwar 1. mit der bed. 'flehen' und 2 mit der bed. 'annehmen, erhalten'. Das ist nicht notwendig. Ob man aber ausgehen soll von einer *ad hoc* konstruierten bed. 'die hand ausstrecken, um zu empfangen oder um zu bitten' (Jóhannesson, Wb. 433) erscheint mir dennoch fraglich.

þik pron. 'dich', anorw. *þek*. — ae. *ðec*, as. *thik*, ahd. *dih*. — gr. σε-γε, lat. *tē*. — vgl. *þú* und *mik*.

þiklingr m. 'dicker mann' (poet.). — vgl. *þjokkr*.

þil n. 'diele; bretterwand' (< urn. **þelja*), nisl. *þil*, nnorw. *til* 'boden aus losen brettern', vgl. orkn. *tulfar*, shetl. *tilfer* (< *þilfar*) 'reihe loser bretter im boden eines bootes' (Jakobsen 897). — Dazu **þili** n. 'bretterwand, bretterboden', nnorw. *tile*, aschw. *thili*. — as. *thili*, mnl. *dele, deel* 'brett, boden, hauswand', ahd. *dili, dil* 'brett'. — **þilja 1** f. 'diele, planke; ruderbank', nisl. *þilja*, fär. norw. schw. *tilja*, dä. dial. *tillie* 'brett in der diele oder im boden des bootes'. — > shetl. *tilji, tilli* 'loses brett im boden eines bootes'; > hebrid. *tilleag, tsillag* (Christiansen MM 1938, 13); > frz. *tillac* 'oberdeck' (K. Nyrop ANO 1919, 28); > finn. *teljo* 'ruderbank, fussbank', weps. *tel* 'querbalken' (Karsten GFL 79). — ae. *ðille* 'diele', afr. *thille*, mnl. *til(le)* 'brücke', ahd. *dilla* 'brett, bretterdiele'. — **þilja 2** schw. V. 'mit brettern bekleiden', nisl. *þilja*, nnorw. *tilja*. — ae. *ðillian*, ahd. *gidillōn*. — vgl. *þel* 1.

þín pron. 'dein' (g. sg. von *þú*), nisl. *þín*. — got. *þeina*, ae. *ðīn*, afr. as. *thīn*, ahd. *dīn*. — vgl. *þinn*.

þind f. 'zwerchfell', nisl. *þind*, fär. *tind*, vgl. nnorw. *tinder*. — gr. τάσις (< **tn̥ti-*) 'spannung', ai. *tanti-* 'seil', air. *tēt* 'saite', lat. *tentus* 'gespannt'. — vgl. *þenja* 2, *Þund* und *Þundr*.

þing n. 'versammlung, volksding; dingstätte; eigentum', nisl. *þing*, fär. norw. schw. dä. *ting*. — > shetl. *ting*; > lpN. *digge* 'gerichtssitzung' (Thomsen 2,

222). — ae. *ðing*, afr. as. *thing*, ahd. *ding*, langob. *thinx*, vgl. germ. lat. *Mars Thincsus* 'göttername' (s. de Vries, Altgerm. Rel.gesch. 2. Aufl. §§ 348-350). — vgl. *þinga* und viell. *þengill*.

Das wort gehört zur idg. wzl **tenk* nach IEW 1067 mit der bedeutung 'ziehen, dehnen, spannen', aber vielmehr ein wort für die technik des lehmbewurfes der hauswand (vgl. auch *þél* und *þéttr*). Die bed.entw. wäre 'mannring' (vgl. dazu *leika*) > 'versammlung', und weiter > 'verhandlung' > 'verhandlungsgegenstand' > 'sache'. Dazu gehört auch mit gramm.-wechsel got. *þeihs* (< **þenhaz*) 'zeit', eig. 'zeitpunkt der volksversammlung' (s. Trier, Lehm 1951, 17). — Selten in PN. wie *Þingbjǫrn*, *Þingfastr*, vgl. alam. *Thingolf*, bayr. *Thingmunt*, ae. *Thingfrith* (Naumann 110).

þinga schw. V. 'ding abhalten', ndä. *tinge* 'dingen, feilschen'. — ae. *ðingian* 'verteidigen, bestimmen', afr. *thingia*, mnd. mnl. *dingen*, ahd. *dingōn* 'gerichtlich verhandeln, feilschen'. — vgl. *þing*.

þingat vgl. *þangat*.

þinig, þinnig, vgl. *þannig*.

þinn pron. poss. 'dein', nisl. *þinn*, fär. *tin*, nnorw. schw. dä. *din*. — got. *þeins*, ae. *ðīn*, afr. as. ahd. *thīn*. — vgl. *þín*, *þú* und *minn*.

þinull m. 'tau das das netz einfasst, um es zu spannen', nisl. *þinull*, nnorw. *tinel*, *tenel*, nschw. *teln*, ndä. dial. *tæl*. — lat. *tenus* 'strick'. — vgl. *þenja* 2.

þinurr m. ds. wie *þinull*, auch 'bogenmitte; hartes holz; schwert (poet.), nnorw. *tinar*, nschw. dial. *tjanar*, *tjor*, *tjör* 'hartes holz'. — vgl. *þinull*.

Die versch. bed. sind wohl so zu vereinigen, dass man von 'etwas spannendes oder gespanntes' ausgeht; das stimmt zur bed. 'bogenmitte'. Aus 'biegsames holz' wäre dann herzuleiten 'der härteste teil des holzes'. — Abzulehnen, für die bed. 'bogenmitte, hartes holz', eine grundform **þinwaraR* anzunehmen und diese zu av. *þanvarə* 'bogen' zu stellen.

Þír f. PN., name einer sklavin (< germ. *þewīR*). — vgl. *þý*.

þirfingr m. 'gemeiner kerl' (SnE). — vgl. *þjarfr*.

þirr 1 m. 'sklave', neubildung zu *þír*? — vgl. *þér* 3.

— 2 f. 'weib' (poet.). — vgl. *þý*.

þísl f. 'deichsel' (poet.) (< germ. **þinhs-ilā*), nisl. *þísl*, nschw. *tistel*, dial. *tissel*; vgl. *tist(e)* 'zugriemen', ndä. *tist* 'riemen um zu verbinden'. — ae. *ðīxl*, *ðīsl*, as. *thīsla*, mnl. *diesele*, *dissel*, ahd. *dīhsila*.

Der vergleich mit asl. *tęgnąti*, av. *thanjayeiti* 'ziehen' führt nicht weiter, weil das wort im germ. isoliert bleibt. Die grundform **þinh-s-ilō* ist offenbar erw. zu *þinh-ilō*, das in *þél* vorliegt. Dann wäre zusammenhang mit *þing* zu erwägen.

þistill m. 'distel' (wohl < germ. **þīhstila*) nisl. *þistil*, fär. *tistil*, nnorw. schw. *tistel*, ndä. *tidsel*. — ae. *ðistel*, as. ahd. *thīstil*. — ai. *tejas* 'schärfe, schneide', *tiktá-*, *tigmá-* 'scharf' (IEW 1016-7), zur idg. wzl *(*s*)*tig*, vgl. *stik*.

þit pron. 'ihr beide', nisl. *þið*. — Kontam. von *it* und *þér* 2.

þjá schw. V. 'als sklave behandeln, unterjochen; plagen' (< germ. **þewan*), nisl. *þjá*, nnorw. *tjaa* 'unterjochen', nschw. dial. *tjå* 'aushalten'. — got. *gaþiwan*, ae. *ðeowian*, ahd. *dewēn*. — Dazu **þjáka** schw. V. 'erschöpfen', nisl. *þjäka* 'plagen', nnorw. *tjaaka* 'sich anstrengen, schleppen', — > shetl. *sjag* 'durch schwierige arbeit abmatten'. — vgl. *þján* und *þér* 3.

þjalfi 1 m. 'umschliesser, bezwinger' (poet. in umschreibungen wie *eyja þjalfi* 'meer', eig. 'inselumschliesser'), dazu nisl. *þjalfa* 'arbeiten'.

Nach Jóhannesson, Wb. 447 zur idg. wzl **telp* in lit. *telpù*, *tilpti* 'raum worin haben', *talpùs* 'geräumig, fassend'. Es ist zu beachten, dass Einarr Skúlason statt *þjalfi* die form *þjalmi* verwendet; weil sporadisch *lf* > *lm* übergeht (Noreen, Gramm. § 237, 2), wäre von *þjalfi* auszugehen. Andrerseits stimmt die bed. 'umschliessen' so gut zu *þjalmi* 1 'strick', dass man beide wörter kaum wird trennen können.

— 2 m. 'diener des gottes *Þórr*, aber auch PN. auf schw. runensteinen (s. Brate-Wessén, Södermanl. runinskr. 167), aschw. *Þielvar*.

Erklärung ungewiss: 1. Uhland, Schr. 6, 33 ff. zu nisl. *þjálfa* 'schwer arbeiten, einüben', das Jóhannesson, Wb. 447 zweifelnd zu lit. *telpù*, *tilpti* 'raum haben' stellt. — 2. Bugge ANO 1889, 12 entl. < ir. *tailm*, *telm* 'schlinge, schleuder'. Unwahrscheinlich. — 3. E. H. Meyer, Germ. Myth. zu ae. *delfan*, ahd. *telban* 'graben'

(abgelehnt von F. Detter AfdA 19, 1893, 117). — 4. Zu russ. dial. *tolpéga* 'lümmel', lit. *telpù* 'raum haben', als gegensatz zu *Rǫskva* 'die rasche'; und dennoch 'feuerbringer' (Loewenthal PBB 45, 1920, 262). — 5. Kurzform von *þielvar* < **þelƀa-harjaR*, etwa 'fesselkämpfer. (Gutenbrunner, ZfdA 73, 1936, 159), aber die überl. bestätigt diese bed. nicht. — 6. Zu idg. **telp*, **telbh*, erw. von **(s)tel* 'tröpfeln', vgl. gr. σταλάσσω 'tröpfeln', lit. *telžiù*, *telžti* 'harnen' (F. R. Schröder ARW 35, 1938, 215); also eig. 'der erzeugende'; sachlich schwach begründet. — 7 Sturtevant PMLA 67, 1952, 1147 aus **þewa-alƀaR* 'der dienstbare elbe'; war er aber ein elbe?

þjalmi 1 m. 'strick, schlinge' (nur chr. Schr.), nisl. *þjálmi* 'drei schlingen an einer leine', *þjálmur* 'stange mit löchern, in denen vogelschlingen festgebunden werden'.

Etymologie unsicher: 1 Zu air. *tailm* 'schlinge', was sachlich stimmt; weiter knüpft Holthausen IF 44, 1927, 197 noch gr. τολύπη 'garn', arm. *t'el* 'faden, strang' an, womit wir zu einer idg. wzl **tel* gelangen. — 2. Zu der sippe von *þel* (Jóhannesson, Suff. 72). — 3. Zu *þola* (Jóhannesson, Wb. 445), was wenig überzeugend ist. — 4. Zu gr. τέλμα 'sumpf, lehm, mörtel', das dem laut nach stimmt. J. Trier, Lehm 1951, 28 sucht beide zu verbinden, indem er von der lehmwand des hauses ausgeht: das gr. wort deutet auf den lehmbewurf hin, das germ. auf das geflecht. Das zusammenflechten der zweige könnte auch den gedanken auf 'schlinge, strick' führen. Dann muss man das wort zu der unter *þel* behandelten gruppe stellen.

— **2.** m. 'umschliesser' (poet.); daneben auch *þjalfi*; es ist also möglich den lautübergang *lƀ* > *lm* anzunehmen (vgl. also *þjalfi* 1); andrerseits stimmt die bed. gut zu der von *þjalmi* 1.

þján f. 'unterdrückung' (< urn. **þewanō*). — vgl. *þjá*.

þjarfr adj. 'derb, geschmacklos; frisch; einfältig', nisl. *þjarfur*, nnorw. *tjerv*, nschw. *kärv* 'trocken, geschmacklos', vgl. run. schw. PN. *Þerf* (Wessén, Uppl. runinskr. 121). — ae. *ðeorf* 'ungesauert, frisch', afr. *therf* 'heftig', as. *thervi*, mnl. *derf*, ahd. *derp* 'ungesauert'.

Etymologie unsicher: Der norw. run. PN. *þirbijaR* (Barmen 400–450) wird erklärt als 'starr' (Krause Nr 47), als 'der kraftlos macht' (Marstrander NTS 10, 1938, 361) und als 'dürr, hager' (I. Lindquist NB 27, 1939, 17). Danach schwanken auch die etymologien: 1. ausgehend von der bed. 'steif, starr'. Zur idg. wzl **(s)ter*, entweder erw. **sterbh*, vgl. *stjarfr*, oder 2. **terp*, vgl. asl. *trŭpukŭ*, 'bitter', russ. *terpkij* 'scharf, sauer', lat. *torpēre* 'steif werden' (IEW 1024). Dagegen weniger ws. 3. eig. bed. 'wohlernährt, fest' zu gr. τρόφις 'wohlernährt, dick' (zweifelnd FT 144). vgl. aber unter *þrep*. — Nur selten in PN. wie *Geirþjarfr*, *Gunnþjarfr*, *Véþjarfr*, vgl. ahd. *Terbwin*.

þjarka schw. V. 'streiten, zanken', nisl. *þjarka*. — ae. *āðercian* 'verachten', *onðracian* 'fürchten, schaudern'. — gr. ταρβεῖν 'erschrecken', ai. *tarjati* 'drohen, schrecken' (IEW 1077).

þjarma schw. V. 'drücken, klemmen', nisl. *þjarma*. — ae. *ðearl* 'streng, hart'. vgl. *þráðr*, *þró* und *þrá* 4.

Falls man das wort zu gr. τείρω, lat. *tera*, asl. *tirą*, lit. *trinù* stellt, muss man eine bed.entw. 'reiben, bohren' > 'drücken, pressen' annehmen (Jóhannesson, Wb. 440); einfacher wohl zu der unter *þrep* behandelten wortgruppe.

Þjazi m. 'name eines riesen'.

Schwieriges wort. Wohl gebildet mit suffix *-si*, wie *Bersi*. — Daneben nisl. *þjassi* 'dicker mann', *þjösni* 'grober schwindelkopf'. — 1. Grundform **þet-si*; 1. teil zu aschw. *Thate*, *Thatte*, ahd. *Dado*, *Tado*, lat. *Tatius*, gr. τίταξ 'könig', also der name für einen sturmdämon! (Hellquist ANF 21, 1905, 132). — 2. Zu gr. τιτάν etwa 'Vater Gott', und dann voridg. sprachrest? (F. R. Schröder, Unters. germ. Rel.gesch. 2, 1941, 103). — 3. Grundform **teteso* zu ai. *tatas* 'vater', eig. 'lallwort' (Holthausen, Wb. 316). — 4. < **þjastrsi* und *þjastr* < **þehsturaz* < idg. idg. **tekþtr* oder wohl besser **tek'tr* (vgl. Benveniste BSL 38, 1937, 140), vgl. ai. *Tvaṣṭṛ* (Stanton Cawley PBB 63, 1939, 457).

þjó n. 'oberschenkel, arschbacke' (< germ. **þeuha-*), nisl. *þjó*, fär. *tjógv* 'schenkel', nnorw. *tjo*, nschw. dial. *tjo*, *tju* 'krümmung der sense'. — ae. *ðeoh*, afr. *thiāch*, mnd. *dēch*, *dē*, mnl.

die, ahd. *dioh* 'schenkel'. — asl. *tukŭ* 'fett', lit. *táukas* 'stück fett', *tunkù, tùkt* 'fett werden', air. *tōn* (< **tūknā*) 'podex'. — vgl. *þoka* 1, *þumall* und *þœri*.

Die idg. wzl **teu* 'schwellen', vgl. ai. *tavas* 'stark', lat. *tōtus* 'ganz' (< **touetos* 'vollgestopft'), hat nach IEW 1080-1085 die folgenden erweiterungen:

teuk vgl. *þjó*
teug vgl. *þoka*
teut vgl. *þjóð*
teubh vgl. *þúfa*
tum vgl. *þumall*
tul vgl. *þollr*
teur vgl. *þjórr* und *þurs*
teus, vgl. *þusund, þausk, þúst* und *þjóstr*

dazu vielleicht auch *þverst*.

Nicht alle zusammenstellungen sind sicher, s. z.B. unter *þjóð*.

þjóð f. 'volk' (< germ. **þeuðō*), nisl. *þjóð*, fär. *tjóð*, nnorw. *tjod*, gotl. *tjaud*. — > lpN. *dievddo* (Thomsen 2, 222). — lat. germ. *Teutoni* (vgl. adä. *Thiuth*, ndä. *Ty*), got. *þiuða*, ae. *ðēod*, afr. *thiād*, as. *thiod(a)*, mnd. *dēt*, mnl. *diet*, ahd. *diot(a)*. — osk. *touto* 'civitas', umbr. *tota-*, *tuta-* 'stadt', air. *túath* 'volk', lit. *Tauta* 'Deutschland'; lett. *tauta* 'volk', apr. *tauto* 'land' (das wort gehört mithin nur zum westl. teil des idg.). — vgl. *þjóðann, þýða, -þýði, þýðr* und *þýðverskr*.

Man kann es kaum zu der idg. wzl **teu* 'schwellen' stellen, die man für *þjó* annimmt (Torp, Sprachschatz 185). Ein volk ist doch nicht nur 'etwas kräftiges'; man erwartet vielmehr ein wort für 'gemeinschaft' (wie auch umbr. *tota-* 'stadt' voraussetzt). Deshalb geht J. Trier PBB 66, 1942, 239 von einer bed. 'mannring' aus, wozu auch *þýða* 3 und *þýðr* der bed. nach gut stimmt. Er vermisst aber die bed. 'flechtzaun', die für jene 'mannring' vorauszusetzen ist. Als wörter für 'balken, planke' wären allenfalls *þollr* und *þopti* anzuführen. Auch die wörter *þeysa, þeyta, þausk, þjóstr* für 'lärmen' reihen sich hier an, wenn man bedenkt, dass eine reihe ähnlicher begriffe aus der unter *þrep* behandelten wzl **ter* hervorgegangen sind.

Zahlreiche PN. sind mit diesem wort gebildet:

Þjóðarr <-**gaiRaR* oder **-harjaR*, vgl. wand. *Theudarju* f.; alem. *Thiethere*, mhd. *Diether*.

Þjóðmarr, vgl. ogot. *Thiudemēr*, fränk. *Ditmar*.

Þjóðmundr, vgl. ogot. *Theudimundus*, fränk. *Thiotmund*.

Þjóðólfr, vgl. wgot. *Theodulfus*, alam. *Thiodolf*.

Þjóðrekr, viell. entl. < ahd. *Theuderic* (A. Janzén NK 7, 1947, 93, vgl. auch *Þiðrekr*), vgl. ogot. *Theudericus*, wand. *Theudarix*, as. *Thiodric*.

Auch f. PN. wie *Þjóðgerðr, Þjóðhildr*, vgl. bayr, langob. *Theudelinda*, fris. *Teudesinda* (Naumann 62).

þjóðann m. 'fürst, könig' (poet.), gebildet wie *dróttinn, Herjann*. — got. *þiudans*, ae. *ðeoden*, as. *thiodan*. — gall. *Toutonos* PN., illyr. *Teutana* f. PN. — vgl. *þjóð*.

Þjóðrœrir m. 'name eines zwerges' (nur Háv. 160).

Müllenhoff ZfdA 23, 1879, 157 'der mächtig brüllende' zu einem Zw. **rjósa* 'lauten, tönen' (vgl. *rausa*). Oder <**þjóðhrœrir* 'der das volk bewegende'.

þjófr 1 m. 'dieb', nisl. *þjófur*, fär. *tjóvur*, nnorw. *tjuv, tjov*, nschw. *tjuv*, ndä. *tyv*. — got. *þiubs*, ae. *ðeof*, afr. *thiāf*, as. *thiof*, ahd. *diob*. — vgl. *þýfa*.

Befremdend ist die form mit *jó* statt *jú*; Sturtevant MLN 42, 1927, 255 versucht sie durch analogie zu erklären. — Etymologie unsicher; viell. zu lit. *tupěli* 'hocken' (IEW 1085), vgl. *þopta*; s. Feist, Got. Wb. 497.

— 2 als 2. teil in PN. wie *Friðþjófr, Geirþjófr, Hunþjófr, Valþjófr*.

Die erklärung schwankt: 1. = *þjófr*, aber nicht in der bed. 'dieb', sondern 'räuber', und dann auszugehen von einem namen wie *Valþjófr*, 'der räuber in den keltischen ländern' (F. Jónsson ANO 1926, 212). — 2. < ae. *ðēow* 'diener, knecht', der name *Valþjófr*, wie ae. *Wealhþeow* wäre dann 'walisischer leibeigene' (s. Bugge ANF 6, 1890, 225-236), dagegen Björkman PN 174, der bemerkt, dass die ae. namen auf *-þēow* selten sind und nicht einmal von Engländern geführt werden (vgl. *Ecgþeow, Ongenþeow, Wealhþeow*). — 3. Deshalb versucht Wessén UUÅ 1927, 110 die namen aus urn. **þeuaR* herzuleiten, das zwar zu *-þjór* werden musste (neben *þér*), aber dann mit *þjófr* verwechselt wurde. Auch unbefriedigend.

þjokkr adj. 'dick' (< urn. **þekkwu-*), fär. *tjúkkur*, nnorw. *tjukk*, nschw. *tjock*, ndä. *tyk*. — > shetl. *sjukk* 'dichter nebel' (Jakobsen 723); > finn. *tiukka* 'dicht' (Setälä FUF 13, 1913, 460). — ae. *ðicce*, afr. *thikke*, as. *thikki*, ahd. *dichi* 'dick, dicht, häufig'. — air. *tiug* (< **tegu-*) 'dick', zur idg. wzl **tegu* 'dick' (IEW 1057). — Dazu **þjokkva** schw. V. 'dichten' (poet.). — ae. *ðiccian*, mnd. mnl. *dicken*, ahd. *dicchēn* 'dick werden'. — vgl. *þak*, *þiklingr*, *þykkr* 2.

þjóna schw. V. 'dienen', nisl. *þjōna*, fär. norw. *tjona*. — afr. *thiānia*, as. *thionōn*, ahd. *dionōn*, *dionēn*. — vgl. *þéna* und *þjónn*.

Das wort wird verschiedentlich beurteilt. Urgerm. **þewanōn* wäre zu **þiawanōn* geworden (vgl. aschw. *þiāna* neben *þiäna*, nschw. *tjäna*); unter einfluss von *þjónn* wäre daraus *þjóna* entstanden. — Nach v. Wijk IF 24, 1909, 37 wäre es entl. < as. *thionōn*, und das wgerm. Zw. wäre unter nachahmung von lat. *servire* zu *þio-*, *dio-* 'knecht' gebildet.

þjónasta, þjónusta f. 'dienst', nschw. *tjänst*, ndä. *tjeneste*. — > ae. *ðēneste* (Björkman 223); > lpN. *dievnas* 'sakrament' (Thomsen 2, 222). — ae. *ðēonest*, afr. *thiānest*, as. *thionōst*, ahd. *dionōst*. — vgl. *þjóna*.

Das spät auftretende wort ist wohl aus as. entlehnt worden.

þjónn m. 'diener, sklave', nisl. *þjónn*. — > russ. *tiunŭ*, lit. *tijunas* 'diener' (F. Tamm UUÅ 1882, 17). — ae. *ðeowen* 'magd'. — vgl. *þér* 3 und *þjóna*.

Das wort bietet lautliche schwierigkeiten. Die urn. form **þewanaR* hätte über **þiawanR* zu **þiánn* werden müssen; ein neugebildetes plural **þiaunaR* hätte aber zu *þjónar* geführt (Pipping, Inl. 138). Recht konstruiert. Dagegen nach Noreen aus **þegunaR* nebenform zu *þeganaR*, also zu *þegn*. — Falls *þjóna* ein lehnwort sein sollte, könnte *þjónn* dazu eine neubildung sein (es tritt erst spät auf). Vgl. auch IEW 1059.

Þjórn f. ON., schw. *Tjörn* 'inselname'. — vgl. ae. *ðeor* 'geschwulst, beule'; also zu *þjó* (Hj. Lindroth GHÅ 26, 1920, Nr 2, 15-24).

þjórr m. 'stier' (< urn. **þeuraR*), nisl. *þjór*, fär. *tjórur*, nnorw. *tjor*, nschw. *tjur*, ndä. *tyr*. — > finn. *teuras* 'schlachtvieh', estn. *tõbras*, *tõuras* 'vieh' (Karsten GFL 57). — limb. *deur*, *duur* (Holthausen, Wb. 316). — Wohl *s*-lose form zu got. *stiur*, ae. *steor*, ahd. *stior*. — gr. ταῦρος, lat. *taurus* 'stier', lit. *taũras*, apr. *tauris*, asl. *turŭ* 'auerochs'. Die etymologie befriedigt nicht ganz. H. Petersson SVS Lund 1, 1921, 40-41 trennt die beiden wörter: 'stier' soll zu av. *staora-* 'grossvieh', ai. *sthavira-* stark', also zu *stórr* gehören, aber die idg. wörter gr. ταυρος usw. weisen auf eine idg. grundform **tauro*, das er zu gr. ταύς 'gross', ai. *tauti* 'hat macht' stellt (also zu *þjó*); dann ware *þjórr* eine kontamination von **taurōs* und **stheuros*. — Mit hinsicht auf aram. *tōr*, hebr. *šor* ist vielleicht an ein wanderwort aus dem Orient zu denken. — Ganz anders beurteilt Specht, Idg. Dekl. 35 das wort. Er vergleicht kelt. *tarvos* (das Vendryes MSL 12, 1903, 41 als jüngere entw. aus *tauros* erklärt hatte), das er als die urspr. form ansetzt, und zwar als *u̯*-stamm von **tar*, das er in skyth. τάρανδος (name eines vierfüsslers) wiederzuerkennen glaubt; deshalb denkt er an ein wort, das urspr. von den Nordvölkern entlehnt sei.

þjós f. 'stück walfleisch', vgl. *fjós*.

Þjostarr und **Þjostólfr** m.PN., gewöhnlich mit *ó* geschrieben, aber Lind ANF 11, 1895, 269 weist auf die formen *Þestólfr*, *Þøstólfr*, *Þiøstólfr* hin, die auf kurzes *o* deuten; er erwägt verwandtschaft mit *þistill*.

Hatten die namen aber urspr. *ó*, so gehören sie zu *þjóstr* (Janzén NK 7, 1947, 93); sie hätten aber auch durch assoziation mit diesem worte ein langes *ō* bekommen können. — Anders, aber verfehlt Stanton Cawley PBB 63. 1939, 462, der die namen mit *Þjazi* verbindet; weil aber dieses wort aus *þjastr-si* entstanden sein soll, und das *r* hier zur wurzel gehört, macht das fehlen in namen wie *þjóstarr* schwierigkeit.

þjóstr m. 'zorn, heftigkeit, gewalt' (< urn. **þeustiR*), nisl. *þjóstur*, nnorw. *tjoste* vgl. schw. ON. *Tjust* und norw. *tjosta* 'stöhnen, krachen'. — mhd. *diusen* 'zerren'. — vgl. *þausk*, *þeysa*, *þrústr* 2 und *þysja*.

Man vergleicht ai. *tavas* 'kraft', *taviṣyā* 'ungestüm, heftigkeit' und betrachtet das wort als *s*-erw. der idg. wzl **teu*, **tū* 'schwellen', vgl. *þjó*. Doch wohl besser zu der wzl **teu*, (vgl. *þjóð*): also 'kraftentfaltung, erregung', als äusserung des mannringes.

þjóta st. V. 'heulen, tosen', nisl. *þjóta*, nnorw. *tjota*, nschw. *tjuta*, ndä. *tude*, vgl. shetl. *tød* 'fortwährend reden; murren, brummen'. — ae. *ðeotan*, *ðūtan* 'heulen, brüllen', ahd. *diozan* 'laut klingen', vgl. got. *þuthaurn* 'trompete'. — vgl. *þeyta*, *þot* und *þytr*.
Etymologie unklar: 1. Schallwort, zu lit. *tutúoti* 'blasen', gr. τοῦτις 'amsel', τυτώ 'eule' (IEW 1097). — 2. Als 'kräftiger laut' zur idg. wzl **teu* 'schwellen', vgl. *þjó* (Torp, Sprachsch. 187). — 3. Zu lat. *tundo*, ai. *tudāmi* 'stossen' (Persson UUÅ 1891, 90), also zu *stauta*. — 4. Vielleicht an die unter *þjóð* behandelten wzl **teu* anzuknüpfen.

þjúfr vgl. *þjófr*.

þjukkr vgl. *þjǫkkr*.

þjukt vgl. *þykt*.

þó adv. konj. 'doch; sonst, ausserdem; da (< urn. **þauh*), nisl. aschw. *þó*, fär. *tó*, nnorw. dial. *do*, *da*, adä. *thoo*, *do*. — > ae. *þoh*, ne. *though* (Björkman 73); > lpN. *dauk*, *tauk* (Thomsen 2, 220). — got. *þauh*, ae. *ðeah*, afr. *thāch*, *doch*, as. *thōh*, ahd. *doh*. — vgl. *þótt* und *þeygi*.
Das *h* geht auf idg. **k*ᵘ*e* zurück, vgl. lat. *quoque*, gr. -τε, ai. *ča* 'und', air. *nach* 'nicht'. — Dagegen behauptet Marstrander NVA 1925 Nr 1, 26, dass als grundform *þau* anzusetzen sei; über *þō* wäre das zu *þó* geworden (s. dazu Feist, Got. Wb. 491).

þóf n. 'gedränge; streit, zank', nisl. *þóf* 'walken, schwere arbeit, ermüdender streit', fär. *tógv* f. 'wollfaden', nnorw. *tov* 'walken; filz', nschw. *tof* 'gewalkte wolle, filz', *tøv* 'unruhiges meer'. — > lit. *tūbà*, *túbis*, apr. *tubo* 'filz' (FT 1250). — Dazu **þófi** m. 'filz', eig. 'das gewalkte', nisl. *þófi*, fär. *tógvi* 'ds.', nnorw. *tōve* 'wisch', nschw. *tova*. — > shetl. *tu* 'lappen' und *tovi-rovin*, *tuvi-rovin* 'kleine, losgerissene wolkenfetze' < *þófa-rófa* etwa 'filzschwanz' (Jakobsen 1914); > finn. *huopa* 'filz' (Thomsen 2, 177). — vgl. *þefja* 3 und *þæfð*.

þoka 1 f. 'nebel', nisl. *þoka*, fär. norw. *tokà*, nschw. dial. *tåka*, *tuka*, ndä. *taage*. — ae. *ðuxian* 'neblig machen'.
Etymologie umstritten: 1. zu as. *thuistri* 'düster, dunkel und weiter zu lett. *tuce* 'regenwolke' (Loewenthal ANF 35, 1919, 239, aber schon Torp, Wb. 793!). — 2. zur idg. wzl **teu* 'schwellen', vgl. *þjó* (IEW 1081).

— 2 schw. V. 'bewegen, rücken; weichen', nisl. *þoka*, fär. norw. *toka*, nschw. dial. *tokka*. — Zu mhd. *tuc*, *duc* 'stoss, schnelle bewegung', nhd. *tücke*, und ae. *ðocerian* 'umherlaufen'. — ai. *tujáti* 'stossen, antreiben', air. *túag* 'axt' (IEW 1032-3). — vgl. *þukla* und *stokkr*.

þokka schw. V. 'meinen, denken, beurteilen', nisl. *þokka*, nnorw. dial. *tokka*, adä. *tokke*. — vgl. *þokki*.

þokki m. 'meinung, urteil; gefallen, neigung; verdruss, unwillen'; aussehen; helm (þula), nisl. *þokki*, fär. *tokki*, nnorw. dä. *tokke*, aschw. *þokke*, *þukke*, vgl. shetl. *tunki* 'wunsch, lust'. — ae. *æf-ðunca* 'neid'. — vgl. *þekkja*, *þokka*, *þokkr* und *þykkjast*.
Die bed.entw. auszugehen von 'gesinnung', entweder zu 'wohlwollen, behagen', oder zu 'beleidigung, unwillen'. Die bed. 'helm' zu erklären aus 'aussehen'.

þokkr m. 'ds. wie *þokki*', nisl. *þokkur*, nnorw. *tokk*. — nnl. *dunk*, mhd. *dunc* 'bedünken'. — Dazu **þoknast** schw. V. 'gefallen', nisl. *þóknast*, fär. *toknast*.

þola schw. V. 'dulden', nisl. *þola*, fär. norw. *tola*, nschw. *tåla*, ndä. *taale*. — > shetl. *tol*; > orkn. *tole* 'unverstört, gleichgültig' (Marwick 192). — got. *þulan*, ae. *ðolian*, afr. *tholia*, as. *tholōn*, mnd. mnl. *dolen*, ahd. *dolēn*, *dolōn*. — gr. τλῆναι 'dulden, tragen', τάλαντον, ai. *tulā* 'gewicht', lat. *tuli* 'ich trug', *tollo* 'emporheben', air. *tol* 'wille', toch. A *täl* B *tal* 'tragen, heben' (IEW 1061).

Þólfr m. PN., run. dän. *þurlf* (Hedeby c. 1000). — > ae. *Toulf* (zwischenstufe *Þóulfr*). — < *Þórulfr*.

þollr m. 'baum, balken; mann' (poet.); nisl. *þollur*, fär. *tollur*, nnorw. dä. *toll*, nschw. *tull* 'ruderpflock, dolle'. — > manx *towl* 'dolle' (Marstrander NTS 6, 1932, 49); > frz. *tolet*, *toulet* 'dolle' (Nyrup ANO 1919, 28; oder < ae. *ðoll*); > finn. *tulla*, *tullo*, *tullu*, estn. liv. *toll*, lpN. *tolla*, *tuöllo* 'ruderpflock' (Thomsen 2, 223). — ae. *ðoll* (ne. *thole*), afr. *tholle*, mnd. mnl. *dolle*.
Man trennt gewöhnlich zwei wörter von einander 1. 'baum', 2 'pflock' (im an. ist nur die bed. 'baum, balken' überliefert, denn Hym 13 kann *af þolli* einfach 'von der säule herab' bedeuten), die man überdies zu zwei verschiedenen wzln stellt, und zwar germ. **þulna* 1 zu idg. **tl̥no*, also zur sippe von *þel*, und *þulna* 2 zu idg. **tulno*, also *l*-erw. von **teu* (vgl. *þjó*). Man führt zum vergleich an: gr. τύλη, τύλος 'wulst, schwiele, buckel', ai. *tūlam* 'büschel,

baumwolle', alb. *tul'* 'wade' (Jóhannesson, Wb. 428), oder gr. τύλος, lit. *tulis* 'pflock, nagel' (Holthausen, Wb. 317). — Vom germanischen aus gesehen, scheint mir diese trennung der beiden wörter 'baum' und 'dolle' nicht notwendig.

þómr m. BN. — wohl abl. zu nisl. *þām* n. 'dunkelheit', nnorw. dial. *taam* 'dünne wolkendecke', fär. *tám* 'dünner nebel'. — lat. *temere* 'planlos', ai. *tamas-* n. 'dunkel, finsternis', mir. *teim, temen* 'dunkel, grau'.

þopta f. 'ruderbank' (< urn. **þuftōn*), nisl. *þófta*, fär. norw. *tofta*, nschw. *toft*, ndä. *toft(e)*. — > shetl. *taft*, orkn. *thaft* (Marwick 189); > air. *topta* (Marstrander NVA 1915 Nr 5, 64); > schott. *tobhta, tota* (Henderson 139); > finn. *tuhto* (Thomsen 2, 223); > lpN. *duöfto, duökto* (Qvigstad 139). — ae. *ðoft*, mnd. *ducht*, mnl. *docht, doft*, ahd. *dofta*. — Dazu **þopti** m. 'bankgenosse'. — ae. *geðofta*, ahd. *gidofto* 'kamerad'.
Man vergleicht lit. *tūpiù, tūpti* 'sich niederkauern', *tupiù, tupéti*, lett. *tupt* 'hocken', und stellt es damit zu einem wort wie *þjófr* (IEW 1085). Eine merkwürdige etymologie, die den ruderbank erklärt als etwas auf dem man niederhockt. Eher muss man denken an eine planke im ruderboot, und also an *þollr* anknüpfen (vgl. weiter *þjóð*).

Þór- 1. teil von vielen PN., vgl. *Þórr*. Dazu gehören die folgenden namen:
Þórarinn (der 2. teil zu *ǫrn*? s. Janzén NK 7, 1947, 99).
Þórarr, kürzung < **harjaR* oder **gaiRaR* — > air. *Tomrair* (847) *Torgair* (1171)
Þórálfr.
Þórbergr, aschw. *Thorbærgh*.
Þórbjǫrn, aschw. *Þorbiarn*, run. dä. *Þurbiurn*, adä. *Thorbiørn, Thurbern*. — > ae. *Torbern, Turbern*; > norm. *Torberville* ON.; > russ. *Turyborovo* ON. (Vasmer SBA Berlin 1931, 664).
Þorbrandr > ae. *Þurbrand, Turbrand*.
Þórfastr, aschw. *Thorfaster*, run. dä. *Þurfastr*. — > ae *Þurfast*.
Þorfinnr > ae. *Torfin, Turfin*; > air. *Torfind*.
Þorgautr, aschw. *Þorguter, Þorgøter*, adä. *Thorgot, Thurgot*. — > ae. *Þurgod, Turgotus*.
Þorgeirr run. schw. *Þorkir*, run. dä. *ÞurgiR*. — > ae. *Þurgar*; > ai. *Torchair*; > slav. ON. *Torgelow* (Vasmer NB 21, 1933, 132).
Þorgestr > air. *Turges* (Marstrander NVA 1915 Nr 5, 55).
Þorgils, Þorgisl, aschw. *Thorgisl, -gils*, run. dä. *Þurkisl*. — > ae. *Þurgysl, Þurgils, Turgis*; > air. *Torgesli*.
Þorgrimr, adä. *Thorgrim*. — > ae. *Þurgrim, Þurrim*.
Þorketill, Þorkell, aschw. *Þorkil, Þurkil*, adä. *Þorkil*. — > ae. *Þorcetill, Þorkil* usw.; > kymr. *Torkaill, Turkild*; > schott. *Torcull, Torquil*.
Þorleifr, aschw. dä. *Thorlef*. — > russ. ON. *Tuleblja* (Vasmer SBAW, Berlin 1931, 660).
Þórleikr, Þórlákr, aschw. dä. *Thorlak, Thurlak*. — > ae. *Þurlac*.
Þórmóðr, aschw. *Þormoþer*, adä. *Thormoth*. — > ae. *Þurmod, Thurmot*; > schott. *Tormod*.
Þórmundr, run. schw. *Þurmuntr*, run.dä. *ÞurmutR*. — ae. *Turmund*; > air. *Tormun*; > schott. *Tormond*.
Þóroddr.
Þórólfr, aschw. *Þorulver*, run. dä. *ÞurulfR*, neben run. schw. *Þolfr, ÞulfR*, run. dä. *ÞulfR*. — > ae. *Þurulfr, Þorulf, Þolf*; > russ. ON. *Turubli* (Vasmer, SBAW Berlin 1931, 666).
Þórormr.
Þórráðr.
Þorrøðr < *Þorfrøðr*. — > ae. *Þur(e)ferð*.
Þorsteinn, run. schw. *Þurstain*, run. dä. *Þurstin*. — > ae. *Þurstein, Þurstan*; > air. *Torstain, Torstan*.
Þórvaldr, Þóraldr, aschw. dä. *Thorald*. — > ae. *Þurold, Þurald*, > norm. *Turold, Thouroud*.
Þórvarðr, adä. *Thorworth*. — > ae. *Þurwerd*; > air. *Toirberd*.
Daneben auch f. PN. wie *Þórbjǫrg, Þórdis, Þórey, Þórgerðr, Þórhildr, Þórlaug*.
Für namen deren 2. teil der name des gottes bildet, s. unter *Þórr*. — Namen dieser art sind fast ausschliesslich skandinavisch; in Deutschland sind nur belegt: *Thunerulf* (sächs.), *Albthonar* (fränk. 8. Jht), *Donarperht* (bayr. 9. Jht); ob wir mit Wessén UUÅ 1927 Nr 3, 72-74 annehmen dürfen, dass diese nicht den namen des gottes enthalten, scheint mir durchaus fraglich.

þora schw. V. 'wagen', nisl. *þora*, fär. norw. *tora*, nschw. *töras*, adä. *thura*,

thoræ (ndä. *turde* ist sekundäre form). — vgl. *þorinn.*

Die erklärungen schwanken: 1. zu ai. *turá-* 'stark, kräftig', also zur idg. wzl **teu*, vgl. *þjó* (so Persson, SVS 10, 1912, 479); am meisten befriedigend. — 2. zu gr. τορός 'durchdringend, kräftig, ai. *táras* 'durchdringend', vgl. *þjarma* (Torp, Wb. 796, FT 1299).

Þóra f. PN., kosename für *Þórbjǫrg* u.ä., vgl. auch Zss. *Bergþóra, Hafþóra.*

Þórðr m. PN., aschw. *Þorþer*, nschw. *Tord*, run. dä. *Þurþr*. — > ae. *Þureð, Þorð* u.ä. (Björkman PN. 148). — entweder < *Þórrøðr*, vgl. run. schw. *Þurfriþ* (s. Bugge ANF 2, 1885, 252 u. 288), oder < *Þórvǫrðr* (A. Noreen ANF 6, 1890, 306).

þori m. 'menge; anteil, los'. — vgl. *þœri.*

Etymologien: 1. zu ai. *turá-* 'stark, kräftig', vgl. *þora* (so zweifelnd Persson SVS 10, 1912, 479). — 2. oder eig. 'verfilzte menge' zur germ. wzl **þuer, *þur*, vgl. *þvara* und *þorp* 2 (so N. Lid NTS 7, 1934, 167). Einfacher als ein wort des mannkreises zu betrachten, und dann zur sippe von *þrep.*

-þorinn adj. 'mutig', in Zs. *gunnþorinn* (poet.). — vgl. *þora.*

Þórir m. PN., aschw. *Thore*, run. dä. *ÞuriR*. — > ae. *Þuri, Turri* u.a. (Björkman PN 158); > russ. ON. *Turov* (Vasmer SBAW Berlin 1931, 669). — Herkunft unsicher: < *Þórvér* (Marstrander NVA 1915 Nr 5, 156), oder *-ir-* abl. von *Þórr* (s. A. Janzén NK 7, 1947, 95).

þorn 1 m. 'dorn, nadel', nisl. *þorn*, fär. *tornur*, nnorw. schw. dä. *torn*. — got. *þaurnus*, ae. *þorn*, afr. as. *thorn*, ahd. *dorn*. — asl. *trŭnŭ* 'dorn', ai. *tṛṇa-* 'grashalm, gras', gr. τέρναξ 'kaktusstengel' (IEW 1031), zur idg. wzl **(s)ter* 'steif sein' (s. auch. S. Fries, Studier över Nordiska trädnamn 1957, 236-241). — vgl. *stirðr* und *þyrna, þyrnir.*

— 2 m. 'darrofen', nnorw. *torn* 'einrichtung um malz zu trocknen'. — Dazu **þorna** schw. V. 'trocknen, verdorren' (< urn. **þurznan*), nisl. *þorna*, fär. norw. *torna*. — Gebildet zum verlorenen part. **þorrinn* vgl. got. *gaþaursans* 'verdorrt' und *gaþaursnan*, vgl. as. *thorrōn*, ahd. *dorrēn* 'vertrocknen'. — vgl. *þurr.*

þorp 1 n. 'hof, bauernhaus; dorf; absatz eines felsens; grabhügel'; nisl. *þorp*, fär. *torpur*, nnorw. schw. adä. *torp* 'kleiner pachthof'. — > norm. *Le Torp, Le Tourp(s)*. ON. (s. des Gautries, Études Germ. 6, 1951, 3-10). — got. *þaurp* 'landgut', ae. *ðorp* 'hof, dorf', afr. *thorp, therp*, as. *thorp, tharp*, ahd. *dorf* 'dorf'. — mir. *treb*, lit. *trobà*, osk. *triíbum* 'haus', gr. τέρεμνον 'haus, zimmer', τράφηξ, τράπηξ, lat. *trabs* 'balken' (IEW 1090). — vgl. *þorpari, þref* 1 und *þrep.*

Ein alter *-es, -os* stamm meinen Frings-v. Unwerth PBB 36, 1910, 561. — Für die etym. ist es wichtig, welche die urspr. bed. des wortes war. Die gr. lat. wörter für 'balken' legen es nahe, von 'haus' auszugehen; so M. Eriksson NB 31, 1943, 72-100 der eine entw. 'landgut, bauernhof' > 'häusergruppe, dorf' annimmt; (Eine entw. 'abgeschlagene waldstelle > schwendung > feld (ohne haus) > haus mit land > bauernhof > dorf', wie sie N. Lindquist, Stort och smått i språkets spegel, Uppsala 27 aufstellt, ist zu verwickelt um richtig zu sein). Dagegen befürwortet R. Much ZfdA 36, 1892, 110 eine urspr. bed. 'dorf' und zwar mit hinsicht auf kymr. *tref* 'dorf' und den gall. VN. *Atrebates*. — Scheint es schon natürlich ein dorf als jüngere entw. aus dem einzelhof aufzufassen (man vergleiche an. *vé* 'wohnung' und got. *weihs* 'dorf'), so lassen wörter wie lat. *trabs* und an. *þrep* darüber keinen zweifel bestehen, dass man vom hausbau ausgehen soll. Nur ist es nicht unbedingt notwendig, die bed. 'bauernhof' als die älteste anzusetzen, denn man kann auch von 'dorfgemeinschaft', also vom 'mannkreis' ausgehen. Jedenfalls ist das homonym *þorp* 2 als etymol. dasselbe wort zu betrachten. — Die bed.entw. wird verschiedentlich beurteilt. M. Eriksson, Hjälle och tarre 1943, 258 geht von 'blockhaus' aus, und das würde dann weiter führen zu 'fronhof, pachthof; einzelhof; gehöft; dorf'. Dagegen möchte L. Hellberg NB 42, 1954, 166 ff. von der bed. 'anhöhe' ausgehen (vgl. fr. *terp*); daraus 'die auf der anhöhe errichtete wohnung'; vgl. weiter zusammenfassend E. Rooth, Nordseegerm. Beiträge 1957, 45-51.

— 2 n. 'haufe, schar'. — vgl. *þyrpast.*

Die etymologie, die das wort mit lat. *turba* 'menge', gr. τύρβη 'lärm, verwirrung' verbindet, die auf die idg. wzl **tuer* zurückgehen sollen (s. Bugge BB 3, 1879, 112; IEW

1100), trennt das wort von *þorp* 1, was nicht einleuchtend ist. Unter hinweis auf *þori* ist wohl von dem mannring auszugehen, und das wort also ebenfalls zu der unter *þrep* behandelten idg. wzl **ter* zu stellen. Der vergleich mit nhd. dial. *dorf* 'zusammenkunft von freunden' (den Jóhannesson, Wb. 454 anführt) weist gewiss nicht in die richtung einer 'verwirrten schar', sondern auf einen kreis von engverbundenen personen.

þorpari m. 'landbewohner', nisl. *þorpari*, fär. *torpari*. — Das späte auftreten durfte auf entl. < mnd. *dorper* hindeuten.

Þórr m. Göttername, ältere form **Þunarr** (poet.). — > ae. *Þūr, Þōr* (Björkman 180); > finn. *Turisas* 'kriegsgott' < *Tūr* + *isä* 'vater' (Setälä FUF 13, 1913, 463). — ae. *Þunor*, as. *Thunar*, ahd. *Donar*. — gall. *Tanaros*. — Eig. der name des 'donners': fär. *tora* f., nnorw. *tor*, nschw. dial. *tōr'in*, vgl. ae. *ðuner*, afr. *thuner*, mnd. *doner, duner*, mnl. *donre, donder*, ahd. *donar*, zu dem Zw. ae. *ðunian*, mnd. *donen*, mhd. *dunen* 'tönen'. — lat. *tonare*, ai. *tanyati*, gr. lesb. τεννει 'es donnert' (IEW 1021). — vgl. *Þyn* 1. und *stynja*.

Zur form *Þórr* ist zu bemerken: statt *Þunarr* nach analogie des d. sg. *Þóri* < **Þunrē* (A. Noreen IF 14, 1903, 400), oder aus einer nebenform **ÞunraR* (Hj. Lindroth NB 4, 1916, 161). — Für die PN., die als 1. glied den namen enthalten vgl. *Þór-*; die namen wie *Arnþórr, Bergþórr, Hafþórr, Hallþórr* (oder *Halldórr*), *Steinþórr* sind aber wohl anders zu beurteilen; sie sind wohl mit dem PN. *Þórir* gebildet, vgl. g. sg. *Hafþóris* (J. Sahlgren NB 16, 1928, 7).

þorri m. 'monatsname' (mitte Januar—mitte Februar), nisl. *þorri*, fär. *torri*, nnorw. *torre*, vgl. aschw. *thördsmānadh*, nschw. *torsmånad*, adä. *tørmaanet, tordmaanet*, ndä. *tormaaned* 'märz'.

Erklärung unsicher: 1. 'der trockene monat' (s. Bugge ANF 4, 1888, 126; M. Olsen MM 1912, 15; Celander, Arv. 6, 1-28): vgl. *þurr*. — 2. 'der monat, in dem der winter abnimmt' (Noreen SVS Uppsala 5, 1897, Nr 3, 71; Brate, Fschr. Feilberg 1911, 417), vgl. *þverra*. — 3. zu finn. *Turri* 'mythisches wesen', dä. dial. *torre* 'kind; tier, das nicht wachsen will', zur germ. wzl *þver-, þur* 'quirlen, wickeln', vgl. *þvara*; eig. 'wachstumssymbol in der form eines rockens (N. Lid NTS 7, 1934, 162-169); höchst unwahrscheinlich.

Þórsdagr m. 'Donnerstag', nnorw. schw. dä. *Torsdag*. — > ae. *Þuresdæg*, ne. *Thursday* (Björkman 180); > lpN. *duoras-dak* (Qvigstad 140). — < ae. *Þunresdæg* oder afr. *Thunresdei* (die selbst lehnübersetzungen von *dies Jovis* sind) unter anlehnung an *Þórr*.

þorskr m. 'dorsch', nisl. *þorskur*, fär. *torskur*, nnorw. schw. dä. *torsk*. — > hebrid. *trosg* (Christiansen MM 1938, 14); > schott. *trosg* (Henderson 121); > mnd. hans. *dösch* (Brattegard NTS 7, 1934, 284; > mir. *trosg*, nir. *trosc* (Marstrander NVA 1915, Nr 5, 104); > finn. *turska*, estn. *tursk*, liv. *tūrska* (Thomsen 2, 224); > lpN. *dorske* (Qvigstad 134). — mnd. mnl. *dorsch*. — russ. *treska* 'stockfisch' (nach Tamm UUÅ 1882, 17 entlehnt). — eig. 'der fisch, der gedörrt wird'. — vgl. *þurr* und *þyrsklingr*.

þorsti m. 'durst', nisl. *þorsti*, nnorw. *torste*, nschw. dial. *torst*; daneben mit uml. nschw. *törst*, ndä. *tørst*. — ae. *ðurst, ðyrst*, as. *thurst*, mnd. *dorst(e)*, mnl. *dorst*, ahd. *durst*, vgl. got. *þaurstei*. — ai. *tr̥ṣta-* 'dürr, heiser, rauh', air. *tart* (< **tarsto-*) 'durst'. — vgl. *þurr* und *þyrsta*.

þot n. im ausdruck *sitja í þot* 'kampfbereit sitzen', vgl. fär. *sita í toti*, und nnorw. *tot* 'sausen, murmeln'. — ae. *ðot* 'geheul', mhd. *duz* 'lärm', vgl. got. *þuthaurn* 'trompete'. — vgl. *þjóta*.

Þótn ON. in Norwegen 'Toten'. — Nach Indrebø MM 1935, 101-103 entstanden < **Þūhtna* zu *þykkja*, also 'die angenehme, einem zusagende gegend'. Dagegen Holthausen, Wb. 318 wenig einleuchtend zu ae. *totian* 'hervorgucken'.

þótti, þóttr m. 'meinung, zorn', nisl. *þótti, þóttur*. — got. *þūhtus* 'gewissen', ae. *geðoht*, afr. *thochta*, mhd. *andūht* 'gedächtnis'. — vgl. *þykkja* 1.

þóþóro adv. 'nichts destoweniger'. < *þó-aþ-hváru*. — ae. *ðeah-hwæðere*, ahd. *thoh-thiu-hwethara*.

þrá 1 f. 'sehnsucht, verlangen' (< urn. *þrawō*), nisl. *þrá*, fär. *trá*, nnorw. *traa*, nschw. dial. *tråe, åtrå*, ndä. *attraa*. — > me. *þrā, þrǫ*, ne. *throe* 'schmerz' (Björkman 106); > shetl. *tro* 'heftiges verlangen, lust'. — ae. *ðrea, ðrawu* 'bedrängnis, drohung', as. *thrāwerk* 'leiden', mnd. *drawe, drowe* 'drohung', ahd. *drawa, drōa* 'leid, plage, drohung'. — vgl. *þrá* 4, *þráinn* und *þreyja*.

Der name *þrāwijan* auf dem schw. runenstein von Kalleby ist wohl

kasusform von PN. Þrāwija, nomen agentis zu þrāwijan, gebildet von þrāwō; bed. also 'der sehnsucht erregt' (bezeichnung eines zauberers? s. Marstrander, Viking 16, 1953, 202).

— 2 f. in Zs. likþrá 'aussatz', nisl. likþrá, aschw. likthrasōtt, zu nisl. þrár 'faul, verfault', nschw. dial. trå 'halb aufgetautes eis' (þrá bed. also eig. 'das aufgelöste, die auflösung'). — ae. ðrōh 'ranzig'. — Die idg. wzl ist *trenk 'faulen, ranzig werden': lit. tręstu, trèšti 'trocken faulen, verwesen'.

Auffallend, ist ae. līcðrōwere 'aussätziger', das zu der sippe von þrá 4 gehört. Möglich ist, dass likþrá eine entl. aus dem ae. ist (Reichborn-Kjennerud MM 1933, 65), aber dann wohl unter einfluss von þrár umgebildet wurde.

— 3 n. 'trotz, widerspenstigkeit' (< urn. þrawa). — vgl. þrá 5.

Der umstand, dass wgerm. die bed. 'dulden, leiden' und 'drohen' nebeneinander zeigt, macht es wahrscheinlich, dass auch im skand. dasselbe wort þrá vorliegt. Es wäre aber mit Hellquist ANF 11, 1895, 349 zu erwägen, ob þrá 3 nicht aus *þranh entstanden sein kann und dann zu þryngva 'gehört' (vgl. auch þrep).

— 4 schw. V. 'sich sehnen' (< urn. *þrawēn), nisl. þrá, fär. tráa, nnorw. traa, nschw. (a)trå, adä. traa, vgl. nschw. tråna 'schmachten' und shetl. tro. — ae. ðrean 'drohen, plagen', as. githrōōn, mnl. drouwen, druwen, ahd. drewen, drouwen 'drohen', neben ae. ðrōwian, ahd. druwēn 'dulden, leiden'. — gr. τρύω 'aufreiben, erschöpfen', asl. trują, truti 'aufzehren'; zur idg. wzl *treu; erw. von *ter 'reiben', vgl. lat. tero, gr. τείρω 'reibe', air. tarathar 'bohrer'.

IEW 1071-1073 rechnet zu dieser wzl þráðr und þriskja; davon ist also *treu eine erw. und davon wieder *treuk, die in þrúga vorliegt. S. aber für eine andere behandlung der wzl *ter unter þrep.

— 5 in þrásk 'trotzen', vgl. þrá 3 und þrár.

þráðr m. 'faden; leine' (< urn. *þrāþuR), nisl. þráður, fär. tráður, nnorw. dä. traad, nschw. tråd, vgl. shetl. tro. — ae. ðræd, afr. thrēd, mnd. ahd. drāt, mnl. draet; eig. 'etwas gedrehtes' zu ae. ðrāwan 'werfen', as. thrāian, mnd. drēien, mnl. draeyen, ahd. drājan 'drehen, winden'. — zur idg. wzl *ter 'drehen', vgl. þari.

Formell kann das wort auch zu gr. τρητὸς 'durchbohrt', τρῆσις 'bohrloch gehören, also zu der wzl *ter 'reiben', vgl. þrá 4; aber die bed. stimmt nicht recht (s. auch Feist, Got. Wb. 503).

þrafni m. 'stock, stab, balken' (poet.), nisl. þrafni 'balken', vgl. nnorw. trev 'loft, scheune'. — gr. τράπηξ; idg. wzl *trep neben *treb (vgl. þrep). — vgl. þref 1.

Þráinn m. PN. (<*þrawinaR, s. H. Pipping GHÅ 11, 1905, Nr 3, 15), vgl. run. schw. þrawijan (Tanum 5. Jht). — Vgl. þrá 1 und 3, þreyja.

Das wort bedeutet also eig. 'der drohende, bedrohliche'. Dagegen bedeutet aschw. enthrār, enthrätter 'eigensinnig'; viell. einfluss von der sippe von þrár? (FT 1276).

þramlast vgl. þremlast.

þramma schw. V. 'schwerfällig gehen; stampfen', nisl. þramma, cf. nnorw. tremma 'drängen', tramla, trumla, ndä. trimle 'schleppen, schwer gehen', nschw. dial. tråma 'trampeln, drücken'. — mnd. drammen 'lärmen, ungestüm dringen', mnl. drammen 'lärmen'; ōnverbum zu as. thrimman 'heftig in bewegung setzen', vgl. got. þramstei 'heuschrecke'.

Die verbindung mit gr. τρέμω, lat. tremo 'zittern', lett. tremju, trèmti 'wegjagen', lit. trìmstu, trimti 'erzittern' (s. Bugge BB 3, 1879, 121; IEW 1092) ist wegen der abweichenden bed. abzulehnen. — Anders Zupitza KZ 36, 1900, 243 zu air. tromm 'schwer'. — Besser lässt sich das wort als m-erw. zu der in þrep vorliegenden idg. wzl *ter bezeichnung für 'holz, holzbau' erklären.

þramský n. 'schild' (poet.). — vgl. þrǫmr.

Þrándr m. PN., eig. 'mann aus Trondheim', aschw. adä. Thrond. — vgl. Þróndr.

þrap, Þrapt n. 'geschwätz', vgl. auch þrapr, þraptr m. 'schwätzer'. — > orkn. tarp, schott. threap 'mit nachdruck argumentieren, zwisten' (Marwick 187). — Idg. wzl *treb neben *trep, vgl. þrefa.

þrár adj. 'hartnäckig, ausdauernd; zwergenname' (< urn. *þranhaR), nisl. þrár, fär. tráur, nnorw. traa 'störrig, ausdauernd', nschw. dial. trå, adä. traa 'ausdauernd, rechthaberisch'. — > me. þrá 'streng, grausam' (Serjeantsson 95), ne. dial. thraw, thro (Thorson 51). — Germ. *þranh neben *þrinh, vgl. got. þreihan, vgl. þryngva und þrá 3.

þrasa schw. V. 'drohend stürmen' (nur Ls 58), nisl. *þrasa* 'streiten, kämpfen'. — got. *þrasa-balþei* 'streitlust', zu as. *thrāsian*, ahd. *drasēn* 'schnauben'. — idg. wzl **tres*, **ters* 'zittern; erregt sein', ai. *trasati* 'zittert', lat. *terreo* 'in schrecken versetzen', gr. τρέω 'zittere', mir. *tarrach* 'furchtsam'. — vgl. *þrǫs*. Dazu mehrere, meistens mythische PN.: *Þrasi*, vgl. ahd. *Thraso* und die Zs. *Hlífþrasa* f. (poet.); weiter *Þrasir* riesen- und zwergenname', eig. 'der wütende' (Sturtevant JEGPh 35, 1936, 222; SSN 20, 1948, 132), mit den Zss. *Dolgþrasir, Lífþrasir, Mǫgþrasir*; weiter *Þrasarr* 'Odinsname', eig. 'der wütende' (s. Falk NVA 1924 Nr 10, 29); auch *Þraslaug* f. PN. — vgl. wfränk. *Thrasarius*, wgot., gepid. *Thrasaricus*, wand. *Thrasamund*, fränk. *Thrasemundus* (Naumann 63).

þrátta schw. V. 'streben, streiten' (< urn. *þranhtōn*), nisl. *þrátta*, nnorw. *traatta*. — vgl. *þræta* 2.

þrauka schw. V. 'schwer gehen, sich fortschleppen', nisl. *þrauka* 'eine schwere arbeit aushalten, mit schweren schritten gehen', nnorw. *trauka* 'aushalten, warten', nschw. dial. *tröka*, vgl. shetl. *trokk* 'anhaltend arbeiten'. — Zu nnorw. *trykkja*, nschw. *trycka*, ndä. *trykke*, vgl. ae. *ðryccan*, afr. *threza*, mnd. *drücken*, mnl. *drucken*, ahd. *drucken*, intensivbildung zu *þrúga*, vgl. auch *þró*.

Weniger ws. nebenform (mit anderem vokalismus) zu *þrekr* und *þróttr* (Sturtevant JEGPh 33, 1934, 96). In beiden fällen kommt man aber auf die unter *þrep* behandelte wortgruppe.

þraut f. 'mühsal, beschwerde', nisl. *þraut* 'ende, schluss; mühe, beschwerde', fär. *treyt*, nnorw. *traut* 'notzeit', *traute* m. 'lange anstrengung'. — ae. *ðreat* 'bedrängnis, drohung, haufe', mnd. *drōt*, mhd. *drōz* 'beschwerde, last, verdruss'. — asl. *trudŭ* 'mühsal'. — vgl. *þrjóta*.

þrawijan run. schw. PN., vgl. *þrá* 1.

þref 1 n. 'lattenboden; galerie; gerüst', auch *þrep*; nnorw. *trev*, nschw. dial. *träv* 'heuboden aus stangen'. — vgl. *þrafni*.

— 2 in Zss. *þreftǫnn* 'raffzahn' (Akv. 11) und *slǫngviþref* 'heugabel' (poet.). — vgl. *þrífa* 1.

þrefa schw. V. 'zanken, streiten' (poet. s. E. A. Kock NN § 3270), nisl. *þrefa*. — ae. *ðrafian* 'drängen, rügen', *ðræft* 'zwist, zank'. — lat. *strepere* 'lärmen, toben' (IEW 1037), ir. *trena* pl. (< **trepn-*) 'klagen'. — vgl. *þrapt* (viell. wohl besser zu *þrep* zu stellen).

þrefi m. 'schober von 24 garben' (poet.), nisl. *þrefi*, nnorw. *treve* '24 garben', ndä. *trave* '20 garben', nschw. *trave* 'stapel', dial. 'paarweise in reihen gesetzte garben'. — > me. *þrave, þreve*, ne. *thrave* 'bündel, zahl' (Björkman 223); ne. dial. schott. *thraif* '24 garben', *threave* 'grosse zahl, menge'; > shetl. *trev* '24 garben'; > kymr. *drefa* '24 garben' (Mühlhausen, Fschr. Windisch 320). — vgl. *þrífa* 1 (FT 1280), also 'das zusammengeraffte'.

Die me. formen mit *a* stammen aus dem ostskand. (Björkman SSUF 1897-1900, 25); falls aber die etym. richtig ist, muss dieses *a* sekundäre entw. sein (Torp, Wb. 805). — Der name rührt wohl von dem holzgestell für den schober her, vgl. *þref* und *þrep*.

þreifa schw. V. 'mit der hand nach etwas greifen', nisl. *þreifa*. — vgl. *þrífa* 1.

þrek n., **þrekr** m. 'kraft, stärke, ausdauer', nisl. *þrek* 'kraft, mut', vgl. *þrekinn* 'stark, ausdauernd', nnorw. *trek* 'dick, stark', dä. dial. *træg* 'gedeihlich'. — ae. *ðrece* m. 'gewalt, ermüdung', *ðracu* f. 'druck, kraft, gewalt', as. *wāpanthrekī* f. 'waffentüchtigkeit', *mōdthraka* f. 'kummer'. — air. *tracht* 'stärke', *trén* (< **tregsnō-*) 'stark', *tress* (< **tregso-*) 'kampf' (IEW 1090). — Dazu **þreka** schw. V. 'überwältigen, plagen, zwingen', nisl. *þreka*. — ae. *onðrecan* st. V. 'sich fürchten'. — vgl. *þróttr* und *sterkr*.

þrekkr m. 'dreck, schmutz' (chr. Schr.), nisl. *þrekkur*, fär. *trekkur*, nschw. *träck*, adä. *træk* (ndä. *dræk* < mnd. *dreck*), vgl. shetl. *trag(g)*, *trukk*. — Die kons.-verdoppelung dient zur bezeichnung von wertlosen dingen, vgl. *flekkr* (Wissmann 166). — afr. *threkk*, mnd. *dreck*, mnl. *drec*. — gr. στεργάνος 'dünger' (neben lat. *stercus* 'mist, kot'), kymr. *trwnc* 'urin, hefe', *troeth* f. (< **troktā-*) 'lauge, urin', lit. *tršiu, tršti* 'düngen', *teršiu teršti* 'beschmutzen' (Persson SVS 10, 1912, 454, IEW 1031-2).

þremjar f. pl., 'schneide des schwertes' (poet.). — vgl. *þrǫmr*.

þremlast vgl. *þermlast*.

þrengja vgl. *þrøngva*.

þrennr, þreðr, þrinnr 'dreifach', (< urn. **þriznaR*), nisl. *þrennur*, fär. *trinnur*, nnorw. *trinn*, nschw. *trenne*, ndä. *trende*. — ai. *tris*, gr. τρίς, lat. *ter*. air. *tress* (< **tris-to-*) 'der dritte'. — vgl. *þrír* und *þrisvar*.

þrep 1 n. 'unterlage von erde, auf der ein zaun errichtet wird, absatz', nnorw. dial. *trip* 'absatz an einem bergabhang'. — > shetl. *trapp* 'absatz, stufe'. — ae. *ðrep*. 'gewölbe'. — lat. *trabs* 'balken', lit. *trobà* 'gebäude, haus'.

Das wort *þrep*, idg. **treb* ist eine labial-erw. der wzl **ter*, die daneben noch andere erw. wie **trek*, **treg*, **tred*, **trem*, **tres*, aber auch **trei*, **treu* aufweist. Wir finden tatsächlich alle diese stämme im germ. vertreten, sogar mit übereinstimmender bedeutung; dennoch hat man die dazu gehörenden wörter auf 15 idg. wzln verteilt. Wenn man beachtet, dass wörter für 'baum, balken', wie lat. *trabs*, *truncus*, lit. *trìnka* zu verschiedenen wzln gerechnet werden, dann scheint es angebracht zu versuchen, sie zu einer zusammenhängenden gruppe zu vereinigen. Wir sollen dabei von dem holzbau auszugehen haben. Es gibt wörter für 'balken, der als unterlage dient' (*þrep*, *þreskǫldr*), 'gespalteter oder ausgehöhlter holzblock' (*þrjúgr*, *þró*), 'stock' (*þrafni*), 'lattenboden, gerüst' (*þref*). Die arbeit am holz, besonders mit schweren, zu einer unterlage dienenden balken führt zu wörtern für 'mühsame arbeit' (*þrauta*), 'stossen, pressen, drücken' (*þjarma*, *þryngva*, *þrjóta*), dreschen (*þriskja*), klemmen (*þrysta*), 'stampfen' (*þramma*). Zum hausbau gehören aber auch die flechtwand (deshalb *þruma*, *þrǫmr*) und der lehmbewurf (*þrifa*), viell. dazu wörter für 'frisch' (*þjarfr*) und 'trocken' (*þurr*). Es befremdet nicht, dass auch die bed. 'mannring' auftritt, deshalb wörter für 'menge' (*þori*, *þrǫng*) und für 'dorf' (*þorp*). Die wörter für schwere arbeit haben veranlasst, dass auch beim mannring hervortreten: 'lärmen' (*þrǫmmun*, *þrǫsk*), 'zanken, streiten' (*þrefa*, *þræta*); weiter auch wörter für 'mut' (*þrek*), 'kraft' (*þróttr*, *þrúðr*) 'stolz' (*þrá* 3); viell. ist auch noch 'gedeihen' (*þróast*) hinzuzufügen. Auch wenn es sich herausstellen sollte, dass in einigen fällen verschiedene, nicht verwandte idg. wzln angesetzt werden müssen, so kann man doch vom germanischen sprachgefühl heraus von einer einheitlichen gruppe reden, in der weiterbildungen üppig gewuchert haben.

Formal sind zu unterscheiden:
wzl **ter* vgl. *þori*
mit erw. lab. : *þorp*, *þjarfr*
„ „ gutt.: *þjarka*
„ „ *m* : *þjarma*
„ „ *s* : *þurr*?

Daneben
**trep*, **treb* vgl. *þrep*, *þrafni*, *þref*
**trek* „ *þrá* 3, *þró*, *þróttr*, *þrǫng*
**treg* „ *þrek*
**tret*, **tred* „ *þráðr*, *þræta*
**trem* „ *þramma*, *þrǫmr*
**tres* „ *þreskǫldr*, *þriskja*, *þrǫsk*
**trei* „ *þría*
**treu* „ *þrjúgr*.

— **2** vgl. *þref* 1.

þrepi vgl. *þrep* 1.

þrepskjǫldr vgl. *þreskjǫldr*.

þreskja vgl. *þriskja*.

þreskǫldr, þreskjǫldr, þrøskǫldr, þrepskjǫldr m. 'türschwelle', nisl. *þröskuldur*, nnorw. *treskald*, aschw. *þriskuldi*, nschw. *tröskel*, dial. *träskvald*, ndä. *terskel*. — ae. *ðerscold*, *ðersweold*, *ðrexwold* (ne. *threshold*), mnd. *dreskelef*, ahd. *driscubli*, *driscufli*.

Etymologie schwierig: 1. falls aus grundform **þreskwaþlu-*, kann es von *þriskja* 'dreschen' gebildet sein; dann wäre die urspr. bed. etwa 'trittholz' (R. Meringer IF 19, 1906, 425), falls nicht sogar 'dreschholz' (Hellquist 1237). — 2. aus **þreskalduR*, und dann *þresk* eig. 'holzstück', zu russ. *treskà* 'stockfisch', vgl. *þorskr* (H. Petersson IF 24, 1909, 261). — Beide erklärungen führen auf die unter *þrep* behandelten wortgruppe.

þrettan, neben **þrétján** (poet.) 'dreizehn' (< **þrinn-tān*), nisl. *þrettán*, fär. norw. *trettan*, nschw. *tretton*, ndä. *tretten*. — Zu *þrinn-* vgl. got. *þrins* (akk). Vgl. daneben ae. *ðreottiene*, afr. *threttēne*, as. *thriutein*, mnd. *drüttein*, *dertēn*, mnl. *drietien*, *dertien*, ahd. *drīzehan*. — lat. *tredecim*. — vgl. *þrír* und *tján*.

þreyja schw. V. 'sich sehnen; die zeit vertreiben' (poet.), nisl. *þreyja*, fär. *troyggja*, nnorw. *trøya*, *trø* 'harren, warten', nschw. dial. *tröj* 'aushalten'. — ae. *ðreawian* 'tadeln, rügen', ahd. *drewan*, *drouwan* 'drohen', neben ae. *ðrōwian*, ahd. *druwēn* 'leiden'. — vgl. *þrá* 1 und 4.

þreyta schw. V. 'betreiben; ermüden; zwingen' (< urn. **þrautjan*), nisl. *þreyta*, fär. *troyta*, nnorw. *trøyta* 'zu

ende führen, anstrengen', aschw. *þröta* 'ermüden', nschw. dial. *tröta sig* 'sich amüsieren', ndä. dial. *trøde* 'können, vermögen'. — ae. *ðrietan* 'ermüden, drängen', mnd. *drœten*, mnl. *droten*, ahd. *drōzen* 'drohen'. — Kausat. zu *þrjóta*.

þría schw. V. 'drängen' (poet. s. E. A. Kock NN § 2945). — got. *þreihan*. — Daneben mit gramm. wechsel *þryngva*.

þriði 'dritter' auch 'Odinsname', nisl. *þriðji*, fär. *triði*, nnorw. *tridje*, nschw. *tredje*, ndä. *tredie*, vgl. shetl. *trid*. — got. *þridja*, ae. *ðridda*, afr. *thredda*, as. *thriddio*, ahd. *dritto*. — av. *thritya-* 'dritter', gr. τρισσός 'dreifach', kymr. *trydydd*, lat. *tertius* 'dritter', neben ai. *tṛtīya-*, lit. *trečias*, asl. *tretij*, alb. *tretë* (s. zu diesem wechsel, Porzig, Gliederung d. idg. sprachgebiets 1954, 203). — vgl. *þrír*.

þrifa schw. V. 'erhaschen, greifen'. — schw. *treva*, adä. *treve*, vgl. shetl. *triv*. — vgl. *þrífa* 1.

þrífa 1 st. V. 'ergreifen, erfassen', nisl. *þrífa*, fär. norw. *triva*, mschw. *thriva* anfassen. — vgl. *þref* 2, *þrefa*, *þrefi*, *þreifa*, *þrifa*, *þrifast*, *þrifla*, *þrift* und *handrif*.

Etymologie unsicher: 1. zu lit. *trypiù* 'treten, stampfen', erw. der in *þriskja* vorliegenden idg. wzl **ter* (Wood MLN 18, 1923, 16). — 2. zu lit. *triepiu*, *triepti* 'beschmieren', lett. *traipīt* 'tröpfeln, besprengen, schmieren, streichen' (Jóhannesson, Wb. 457). — In beiden fällen fehlt eine nähere begründung; beide etymologien sind formal berechtigt, denn sie führen auf die unter *þrep* behandelten idg. wzl **ter*. Gehen wir von der 2. etym. aus, so lässt sich an das lehmverschmieren der flechtwand anknüpfen.

þrifast schw. V. 'gedeihen', nisl. *þrifast*, nnorw. *trivast*, nschw. *trivas*, ndä. *trives*. — > me. *þrīfenn*, ne. *thrive* (Björkman 224).

Verbindung mit got. *þrafstjan* 'trösten' versucht Hellquist 1222, und dann weiter zu ai. *tṛpyati* 'befriedigt werden', gr. τέρπω 'befriedigen, erfreuen'. Dann aber wird es unnötigerweise von *þrifa* getrennt. — Eine bed.entw. über 'fortschritte machen' empfiehlt sich nicht; wohl eher wie das gleichbedeutende wort *þróast* zu der unter *þrep* behandelten gruppe; etwa aus dem kraftgefühl des mannringes heraus?

þrifla schw. V. 'tasten; ungeschickt anfassen', nisl. *þrifla*, nnorw. *trivla* 'herumtappen'. — > shetl. *trivl*, orkn. *trivvle* (Marwick 195). — vgl. *þrífa* 1.

þrifnaðr m. und **þrift** f. 'gedeihen, glück'. — > me. *þrift*, ne. *thrift*. — vgl. *þrifast*.

Þriggi m. 'Odinsname'. eig. 'der dreifache'. — vgl. *Þriði* und *þrír*.

þriggja g. von *þrír*; aschw. *thræggia*. — neben got. *þrijē*, ae. *ðrēa*, afr. *thrīa*, ahd. *drīo*. — lat. *trium*, gr. τριῶν, ai. *trayāṇām*, asl. *trijŭ*.

Die form mit *-ggj-* ist nicht lautgesetzlich, weil die grundform *þriįōm* und nicht *þriįįōm* war; das doppelte *įį* beruht auf anschluss an *tvai* (s. Mikkola, Fschr. Streitberg 268).

þrim, þrimr dat. von *þrír*. — got. ae. *þrim*, as. *thrim*, ahd. *drim*. — asl. *trĭmŭ*. lit. *trìma*.

þrima f. 'lärm; kampf'. Dazu **þrimarr** m. 'schwert' (poet.). — vgl. *þruma* 1 und *drima*.

þrinnr 'dreifach'. — > ae. *þrinna* (Björkman 173). — vgl. *þrennr*.

þrír 'drei', nisl. *þrír*, fär. *triggir*, nnorw. *tri*, nschw. dä. *tre*. Dazu run. norw. *þrijōR* n. pl. f. (Tune 5. Jht Krause Nr 55; aber Marstrander NTS 4, 1930, 316 liest *þiujoR*!). — got. *þreis*, ae. *ðrie*, afr. *thrē*, as. *thria*, ahd. *drie*. — ai. *trayas*, gr. τρεῖς, lat. *trēs*, air. *tri*, asl. *trije*. lit. *trȳs*, toch. A *tre*, *tri*, B *trey*, *trai*, *tri-* (IEW 1091). — vgl. *þrennr*, *þrettán*, *þriði*, *Þriggi*, *þriggja*, *þritugr*, *þrjár*, *þrjú* und *þrysvar*.

þriskja, þryskva, þreskja 'dreschen' (< urn. **þreskwjan*), nisl. *þreskja*, fär. *treskja*, nnorw. *tryskja*, *treskja*, nschw. *tröska*, ndä. *terske*; daneben aschw. st. V. *þryskia*, *þreska*. — got. *þriskan*, ae. *ðerscan*, mnd. mnl. *derschen*, *dorschen*, ahd. *dreskan*. — lit. *trēšku*, *trēkšti* 'pressen, quetschen', weiter zur idg. wzl **ter*, vgl. *þrep* und weiter *þreskǫldr* und *þrǫsk*.

þrisvar vgl. *þrysvar*.

þritugr adj. 'dreissigjährig', zu *þrír*, *tigir*, *þrjátigi*, nnorw. *tretti*, nschw. *tretti(o)*, ndä. *tredive*. — got. *þreis tigjus*, ae. *ðrītig*, as. *thrītig*, ahd. *drīzug*. — vgl. *þrír* und *tvitugr*.

þrjár f. von *þrír*, nisl. *þrjár*, nnorw. *trjaa*.

þrjóta st. V. 'aufhören, ermangeln, misslingen', nisl. *þrjóta*, fär. *tróta*, nnorw. *trjóta*, nschw. *tryta*, adä. *tryde*. — got. *usþriutan* 'belästigen', ae. *ðrēotan* 'plagen, ermüden', mnd. *vordrēten* 'ärgern', mnl. *verdrieten*, ahd. *irdriozan* 'verdriessen'. — lat. *trūdere* 'stossen, drängen', asl. *trudŭ* 'mühe, anstren-

gung', *truditi* 'quälen, beschweren', air. *trott* (< **trudno-*) 'streit', *trosc* (< **trudsko-*) 'aussätzig' (IEW 1095). — Dazu **þrjótr** m. 'hartneckiger mensch'. — **þrjózka** f. 'widerspenstigkeit' (< **þreutiskōn*) zu **þrjózkr** 'widerspenstig' nnorw. *trjosk*. — > shetl. *trotsk* 'schlecht gelaunt', *trotsket* 'trotzig'. — vgl. *þraut*, *þreyta*, *þrot*, *þrotna* und *þrýsta*, weiter zu *þrep*.

Formal eine dentalerw. zur idg. wzl **treu*, die selbst eine *u*-erw. von **ter* ist (vgl. *þrep*). Die wzl **treu* zeigt folgende erw.:
mit dental neben den oben genannten noch *þrúðr*.
mit guttural: *þrjúgr*, *þrauka*
„ *m* : *þruma*
„ *s* : *þrýsta*.

þrjú n. von *þrír*; nisl. *þrjú*, fär. *trý*, nnorw. *try*.

þrjúgr m. BN., vgl. nisl. *þrúga*, nnorw. *trug* 'tölpel', zu nnorw. *trjug*, dial. *trug*, *tryge* 'schneeschuh', eig. 'gespaltetes holzstück' (F. Jónsson ANO 1907, 360). — vgl. *þró*.

þró f. 'ausgehöhlter stock, hölzerne wasserrinne; vgl. *steinþró* 'steinsarg' (< urn. **þrūha*), nisl. *þró*, nnorw. *tro*. — > shetl. *truen* 'holzkasten für fischaas'; > finn. *ruuhi* 'trog, kahn, totensarg', estn. *ruuh* 'trog, kahn, krippe', weps. *ruuh* 'kleiner kahn' (Karsten ANF 22, 1906, 176; GFL 105). — ae. *ðrūh* 'kiste, lade, sarg, trog, wasserrohr', as. *thrūh*, mnd. *drū*, ahd. *drūh* 'falle'. — vgl. *þrúga*, *þrauka* und *þrjúgr*.

Geht man von bed. 'abgespaltetes, ausgehöhltes holzstück' aus, so sind zu vergleichen: lit. *trūkis* 'sprung, riss', *trúkstu*, *trúkti* 'entzweireissen', lett. *trūkt* 'reissen', *traukas* 'gefäss'; gutt.erw. zur idg. wzl **ter*, vgl. *þjarma*. — Es liesse sich aber auch lat. *truncus*, lit. *trinka* 'hauklotz' vergleichen; dann wäre **þrūha* < **þrunha* entstanden; darauf könnte das finn. lehnwort *runko* 'kopfloser körper; stamm' hinweisen (Karsten ANF 22, 1906, 176). Dann zur sippe von *þrep*.

þróast schw. V. 'wachsen, gedeihen' (< urn. **þrōwōn*), nisl. *þróast*, nnorw. *troast*. — ahd. *drouwen* 'gedeihen', *druo* 'frucht'; hochstufige *ōn*-bildung zu ahd. *triuuit* 'sich auszeichnen'. — vgl. *Þróndr*, *Þrór* und *Þrændir*, *þroskast*.

Von E. Lidén IF 19, 1906, 324 zu av. *tuþruyē* 'hat aufgezogen, unterhalten', *þraoš* 'zur reife, vollendung gelangen oder bringen' gestellt. Andere idg. verwandte fehlen, die idg. wzl ist **treu*, man stellt auch *þrúðr* 'kraft' hinzu (IEW 1095); die bed. 'gedeihen' zeigt auch *þrifast*; alles weist auf die wzl **treu*, erw. von **ter*, wozu *þrep* zu vergleichen.

Þróndr, Þrándr m.PN., eig. 'mann aus Trondheim', auch 'eber'. — vgl. *þróast* und *Þrændir*.

Þroptr m. 'Odinsname' (*þula*); offenbar schreibfehler für *Hróptr*, weil die alliteration ein mit *h* anl. wort fordert (hs. 757 hat an dieser stelle auch *hróptr*).

Die vom Holthausen, Wb. 320 versuchte, übrigens wenig überzeugende etymologie ist also überflüssig.

þrór m. 'name von Odin, zwerg, eber und schwert 'eig. 'der gedeihliche', vgl. *þróast*.

Weil ein solcher name für Odin befremdend ist, hat Falk NVA 1924 Nr 10, 30-31 angenommen, dass das wort urspr. ein name für Freyr war. Das ist aber nicht notwendig; Höfler, Germ. Sakralkönigtum 1952, 99 erklärt den namen als 'angreifer', weil der 'eber' sich durch fruchtbarkeit, aber auch durch 'ungestüme kraft auszeichnet.

þroskast schw. V. 'reif werden'. — Zu **þroski** m. 'reife, ehre, macht'. — vgl. *þróast*.

þrot n. 'not, mangel; ende', nisl. *þrot*, fär. norw. *trot*, nschw. dial. *tråt*. — ae. *æðrot* 'ekel, müdigkeit', as. *farthrot*, ostmnl. *verdrot*, ahd. *fardroza* 'verdruss'. — vgl. *þrjóta*. — Dazu **þrota** schw. V. 'ermangeln, müde werden'.

þroti m. 'schwellung, geschwulst; hartneckigkeit', nisl. *þroti*, nnorw. dial. *trote*. — ae. *ðrota* (ne. *throat*), afr. *throtbolla* 'kehlkopf' mhd. *drozze* 'kehle'. — air. *trot* 'streit'. — vgl. *þrútinn* und *strútr*.

Die von Karsten GFL 128, Fragen 5 angenommene entl. finn. *rutto* 'pest, seuche' ist unrichtig; Collinder UL 237 weist auf karel. *rutto* 'heftig, schnell, estn. *rutt* 'eilig; eile' hin und deutet das wort als 'plötzlich sich verbreitende krankheit'.

þrotna schw. V. 'zu ende gehen', nisl. *þrotna*, mschw. *throtna* 'ermüdet werden'. — Gebildet zu *þrotinn* 'zu ende gelangt'. — vgl. *þrjóta*.

þróttr m. 'kraft, stärke' (< urn. **þruhtu-*, **þruhti-*), nisl. *þróttur*, nnorw. *trött*. —

> shetl. *troth, troitti* 'zuruf zum durchhalten' (Jakobsen 925); > lpN. *Rota* 'pest- und totengott' (v. Unwerth PBB 39, 1914, 213-221). — ae. *ðroht* 'anstrengung'. — vgl. *þrek.*
Dazu der Odinsname *Þróttr* und die PN. *Þrótti* und *Þróttólfr.*

þrúðr f. 'kraft; frau (poet.); tochter Thors', vgl. run. schw. *þruþar* g. sg. (Karlevi c. 1000, Söderberg-Brate, Ölands runinskr. nr 1). — ae. *ðrȳð*, afr. as. *thrūth.* — vgl. *þróast*; vgl. auch *þrjóta* und *þrep.*
Als 2. teil von frauennamen verwendet: *Geirþrúðr, Gunnþrúðr, Jarþrúðr, Ragnþrúðr*, vgl. ae. *Ætheltryth* usw. Als 1. teil nur *Þrýðrikr*, vgl. fränk. run. *Þuruþhild* (Spange von Friedenberg 6-7. Jht), wfränk. *Trudulfus, Trutboldus.*

þrúga schw. V. 'drohen, unterdrücken', nisl. *þrúga*, nnorw. schw. *truga*, ndä. *true.* — afr. *thrūwa* 'drohen' (Hammerich, Fschr. Pedersen 1937, 357). — vgl. *þrá* 4, *þrauka* und *þró.*

þruma 1 f. 'lärm, donner'. — vgl. *þrymr* 1.

— 2 f. 'land, boden', nisl. *þruma* 'steile berghalde'. — ae. *ðrum* 'band', mnd. ahd. *drum*, mnl. *drom* 'ende'. — vgl. *þrǫmr* und *þrymill.*

— 3 schw. V. 'ruhig liegen'. — vgl. *þrymja.*

— 4 schw. V. 'donnern, lärmen', nisl. *þruma*, nnorw. *truma.* — vgl. *þrymr* 1.

Þrundr m. 'Odinsname' (þula), wohl verschreibung für *Þundr.*
Holthausen, Wb. 320 versucht das wort zu retten durch eine etymologische verbindung mit ae. *ðrindan*, mnd. *drinden* 'schwellen'.

Þrungva f. 'name von Freyja' (*þula*), wohl entstellt aus *Þrǫng.*

þrútinn 'geschwollen', nisl. *þrútinn*, nnorw. *truten, troten*, nschw. dial. *troten.* — Dazu **þrútna** schw. V. 'aufschwellen, übermütig werden', nisl. *þrútna*, fär. *trútna*, norw. schw. dial. *trutna*, dä. dial. *trunde.*
Etymologie schwankt: 1. *þrútinn* ist part. zu *þrjóta.* — 2. Es gehört zu ae. *ðrūtian* 'schwellen, strotzen; drohen'; mit *s*-prothese: ae. *strūtian* 'steif vorstehen', und abl. me. *strutte*, mhd. *strotzen* 'stolzieren' (vgl. *strútr*); dazu auch wohl got. *þrútsfill* 'aussatz'. Dazu viell. kymr. *trythu* 'schwellen', und nach Stokes KZ 31, 1892, 234 auch air. *trosc* 'aussatz'. — Karsten GFL 170 nimmt entl. an in finn. *ruutana* 'ansteckende krankheit' (aus vorgerm. **trūdana*!); aber dagegen Wiklund IF 38, 1918, 67 der abweichenden bed. wegen; s. unter *þroti.*

þrútr m. 'schnauze, mund'? (norw. NL), nnorw. *trut* 'schnauze', dial. 'auch eines gefässes', nschw. *trut* 'lange nase, maul', ndä. *trut* 'vorstehender mund', dial. 'schnauze einer kanne', nnorw. dial. *trott* 'vorstehender mund', nschw. dial. *trutt* 'mündung einer flasche'. — vgl. *strútr.*

Þrýðrikr m. PN., norw. *Þrýrekr*; mit spätem uml. < *þrúð-rikr.* — vgl. *þrúðr.*

þryma f. 'donner, lärm'. — vgl. *þrymr* 1.

þrymill m. 'knoten im fleisch, unebenheit'; vgl. shetl. *trumpels* 'unebenes, unfruchtbares gelände' (Jakobsen 926). — mnd. *drömel* 'kleiner acker', mnl. *dromel* 'ende der fäden eines gewebes'. — vgl. *þruma* 2.

þrymja schw. V. 'ruhen, liegen, sich ausbreiten' (poet.). — vgl. *þruma* 3.

þrymr 1 m. 'lärm, krachen' auch 'riesenname'. — ai. *ðrymm* 'grosse schar, macht, glanz', — lat. *turma* 'menge'. — Wohl *m*-abl. von der idg. wzl **tu̯er* 'drehen, wirbeln' (IEW 1100), vgl. *þvara* und weiter *þruma* 1. u. 4, *þryma* und *stormr.*

— 2 m. 'bogen' (poet.), falls eig. 'der lärmende', ds. wie *þrymr* 1, vgl. auch *þrimarr.*

— 3 m. BN., viell. 'mann aus Þruma', name einer westnorw. insel zu *þrǫmr*, also 'insel, die einen rand bildet' (M. Olsen NB 4, 1916, 53).
Oder 'der schweiger' zu *þruma* 3, oder auch 'der lärmer' zu *þruma* 4.

þryngva, þryngja st. V. 'drängen, zwingen' nnorw. *trøngja, trenga*, nschw. *tränga*, ndä. *trænge.* — ae. *ðringan*, afr. *thringa*, as. ahd. *thringan*; daneben ohne gramm. wechs. got. *þreihan.* — lit. *trenkiù, treñkti* 'dröhnend stossen', *trìnka* 'haublock', lett. *trìekt* 'zerstossen, zermalmen', av. *þraxta-* 'zusammengedrängt', lat. *truncus* 'verstümmelt, baumstamm'. — Also eig. zu der holzbau-gruppe von *þrep*; vgl. auch *þrøngva, þrǫngr, þrǫngsl* und *þrǽta.*

þryskva vgl. *þriskja.*

þrýsta schw. V. 'klemmen, drücken' (< urn. **þriut-stian*), nisl. *þrýsta*, fär. *trýsta*, nnorw. schw. *trysta*, ndä. *tryste.* — > me. *þrusten*, ne. *thrust* (Björkman 224); > shetl. orkn. *trist* (Marwick 194). — ahd. *drūsten.* — vgl. *þrjóta.*

þrysvar 'dreimal', nisl. *þrisvar*, aschw. *þrisvar, þrysvar*, adä. *thryswer, thrøswer.* — ahd. *driror*, ae. *ðriwa, ðriga* (ne. *thrice*), as. *thriwo.* — Zu *þris-* 'dreimal', vgl. ai. *triṣ*, gr. τρίς, lat. *ter.* — vgl. *þrír.*

þræll m. 'sklave, diener', nisl. *þræll*, fär. *trælur*, nnorw. dä. *træl*, nschw. *träl*. — > ae. *þræll*, ne. *thrall* (Björkman 19); > shetl. *trälfangin* 'niedrig gewachsene person von gemeiner sinnesart', eig. 'zum sklaven gemachter gefangener' (Jakobsen 916); > mir. *tráill* (Marstrander, NVA 1915 Nr 5, 76). — ahd. *drigil* 'knecht'.

Die etym. ist unsicher. Gewöhnlich zu got. *þragjan*, ae. *ðrægan* 'laufen' gestellt, aber man erwartet für einen sklaven eine andere bezeichnung als die eines 'läufers', vielmehr: der irgendeine schwere arbeit verrichten muss. — Jóhannesson, Wb. 456 nimmt eine idg. wzl **tragh*, **tregh* an mit der bed. 'ziehen, am boden schleppen', wozu weiter gehören lat. *trahō* 'ziehe', gall. *vertragus* 'schnellfüssiger hund', air. *traig* 'fuss', *trāig* 'strand', serb. *trag* 'fusstapfe' *trážiti* 'suchen, spüren' (IEW 1089). Zu vergleichen wäre wohl eher mykenisch, gr. **troqʷeyō* 'die erde beim pflügen umwenden' (s. Palmer, Transactions of the Philological Society 1954 S. 21). — Zu vergleichen sind noch schw. *Þregr* PN., eig. 'diener' und ON. *Träksta* (Läffler NB 6, 1918, 129). — Die germ. grundform wäre demnach **þrāhila* oder **þregila*; mit hinsicht aber auf wörter wie nnorw. *træl* 'schwiele, hölzerner nagel am pflug, enger einlauf', hat man als grundform **þranhila* angesetzt, zu *þ r y n g v a*, also eig. 'der gezwungene'. Dagegen steht aber mir. *tráill*, denn **þranhila* hätte irisch *tramill* geschrieben sein müssen.

þræta schw. V. 'streiten, zanken' (< **þranhatjan*), nisl. *þræta*, fär. *træta*, nnorw. *trætta* 'ermüden, plagen', nschw. *träta*, ndä. *trætte* (Hellquist ANF 11, 1895, 348). — vgl. *þ r ø n g v a* und *þ r á t t a*.

þrøngd f. 'gedränge, beschwerde' (< *þrangwiþō*), fär. *trongd*, nnorw. *trengd*. — Zu **þrøngsl(a)** f. 'gedränge, not' (< **þrangwislō*), nnorw. *trengsl(a)*, nschw. *trängsel*, ndä. *trængsel*. — nhd. *drangsal*. — Zu **þrøngva, þrøngja, þrengja** schw. V. 'drängen, drücken' (< urn. **þrangwjan*), nisl. *þröngva*, fär. *treingja*, nnorw. *trengja*, nschw. *tränga*, ndä. *trænge*. — mnd. mnl. mhd. *drengen*. — Kausat. zu *þ r y n g v a*.

Þrœndir m. pl. 'Drontheimer' (< urn. **þrōwinda*), vgl. ae. *mid Þrōwendum*. — vgl. *þ r ó a s t* und *Þ r ó n d r*.

þrǫmmun f. 'lärm' (Am 16). — **þrǫmmungr** m. 'habicht' (poet.), der auf seine beute ungestüm andringende, auch 'fischart' (þula) eig. 'der aus dem wasser aufspringende'. — vgl. *þ r a m m a*.

þrǫmr m. 'rand' (< urn. **þramuR*), fär. *trom* f. 'rand', nnorw. *trøm*, *tram* m. 'freitreppe', aber in ON. *trom* 'rand', nschw. dial. *trömm* 'abgehauener holzblock, sommerschlitten'. — > orkn. *tramins* 'schiefe innenwand eines darrofens' (Marwick 193). — mnd. *treme* 'querstange' neben: mnd. *drām*, mhd. *drāme* 'balken, riegel' (IEW 1075). — vgl. *þ r a m s k ý*, *þ r e m j a r*, *þ r u m a* 2 und *þ r e þ*.

Man vergleicht gr. τέρμα 'grenz, ende', lat. *terminus* 'grenzzeichen' (Jóhannesson, Wb. 442) und verbindet es dann weiter mit der idg. wzl **ter* 'hinübergelangen, hindurchdringen' (vgl. *þ a r m r*). Das ist sehr unwahrscheinlich. Wörter für 'rand' haben auch sonst ihren ursprung im 'flechtzaun' (vgl. *r i m*, *t a r g a*); deshalb eher zu der in *þ r e þ* behandelten gruppe.

þrǫng f. 'gedränge; enge; kelter' (< urn. **þrangwō*), nisl. *þröng*, fär. norw. *trong*, vgl. shetl. *trang*. — ae. *ðrang*, *geðrong* 'gedränge, dichte menge', mnd. *gedrank*, mnl. mhd. *dranc*. — vgl. *þ r y n g v a* und *þ r á* 3. — Dazu **þrǫngr** adj. 'eng, schmal; hart' (< urn. **þrangwaR*), nisl. *þröngur*, fär. *trongur*, nnorw. *trong*, nschw. *trång*, ndä. *trang*. — mnd. *drange*, mhd. *gedrenge* 'vollgepfropft, enge'. — lit. *trankùs* 'holperig', eig. 'stossend'. — vgl. weiter *þ r e þ*.

þrǫs f. 'pfeile' eig. 'die anstürmende'. — vgl. *þ r a s a*.

þrǫsk n. 'lärm', nisl. *þrusk* und *þruska* 'lärmen'. — lit. *traškěti* 'krachen', asl. *trěskŭ* 'gekrach'. — vgl. *þ r y s k v a*.

þrǫstr m. 'drossel' (< urn. *þrastuR*), nisl. *þröstur*, nnorw. *trost*, *trast*, nschw. *trast*, ndä. *trost*. — Mit anderer endung: ae. *ðrostle*, mnd. *drostel*, mnl. *drossel* und ae. *ðraesca* (< **þrauskjan*), *ðrýsce* (< **þrūskjōn*), ahd. *drōsca*. — lat. *turdus* (< **tr̥zdo-*), mir. *truid* (< **trozdi*), lit. *strãzdas*, lett. *strazds*, apr. *tresde* (IEW 1096).

Wenn man *þrǫstr* aus idg. **(s)trozdos* ableitet, so stehen daneben **strouzdhos* in gr. στροῦθος, mhd. *drōstel* und **trozgos* in ahd. *drosca*, mhd. *droschel*.

þú pron. 'du', nisl. *þú*, fär. *tú*, nnorw. schw. dä. *du*. — got. *þū*, ae. *ðū*, afr. as. *thū*, ahd. *du*. — lat. air. *tū*, gr. τύ, σύ, ai. *tvam*, asl. *ty*, alb. *ti*, toch. A *tu*, B

t(u)we (IEW 1097). — vgl. *þér* 1, *þik*, *þin*, *þinn* und *þit*.

þúfa f. 'erhöhung, hügel', nisl. *þúfa*, fär. *túgva*, nnorw. schw. *tuva*, ndä. *tue*. — > orkn. *tuo*, *tuack*, shetl. *tug* 'kleine bodenerhebung'; > finn. *tupas* 'ds.', *typäs* 'hügelchen' (Collinder UL 129). — ae. *ðūf* 'laubbüschel, banner', *ðȳfel* 'busch, gebüsch', *ðūft* 'gebüsch'. — vgl. *þýft* 2.

Von den Goten erwähnt Vegetius die *tufae* in der bed. 'heerbanner'. — Es stehen neben einander die bed. 'laubbüschel, heerbanner' und 'laubbüschel; gebüsch', wie das auch bei *kumbl* der fall ist (s. dazu Berges und Gauert in Schramm, Herrschaftszeichen und Staatssymbolik 1954, 248-249); wie dort möchte ich von der bed. 'laubbüschel' ausgehen. Die verbindung mit lat. *tūber* 'hocker, beule' und mit der sippe von *þjó* befriedigt dann nicht ganz, weil man dann die bed. 'hügel, bodenerhebung' als die urspr. betrachten muss. Aber die *arnarþúfa* in der Ldn. c. 221 bekam gerade ihren namen nach dem auf einer stange aufgerichteten adler. Viell. eher zu lat. *tuba* 'röhre', das man nicht als onomatopoëtische bildung auffassen soll, sondern man soll ganz wie das bei *lúðr* der fall ist, von 'zweig' oder 'rohr' ausgehen. Weitere anknüpfungen fehlen und das macht die etymologie unsicher. Es wäre aber noch an nisl. *þjótur* zu erinnern, das 'baumzweige oder stangen, auf denen etwas getröcknet wird', auch 'rohrgerät um damit die netze rein zu klopfen' bedeutet; die germ. wzl **þeu*: **þu* könnte demnach 'ast, zweig' oder ähnl. bedeutet haben.

þukla schw. V. 'mit den fingern berühren', nisl. *þukla*, nnorw. *tukle* 'plump anfassen, pfuschen'. — vgl. *þoka*.

-þul in Zs. *Fimbulþul* 'einer der aus Hvergelmir entspringenden flüsse'. — Viell. zu ae. *geðyll* 'brise, luftzug' (vgl. *þjó*, so Jóhannesson, Wb. 428), oder zu *þulr*.

þula f. 'wörterreihe'. — Zu **þulr** m. 'kultredner, dichter' (s. Vogt, Stilgeschichte der edd. Wissensdichtung I, 1927). — ae. *ðyle* 'spassmacher', sprecher'. — vgl. *þaula* und *þylja*.

Die etymologien sind rein hypothetisch: 1. zu asl. *tlŭkŭ* 'verdolmetschung', russ. *tolkŭ* 'lehre, dolmetsch' (v. Blankenstein IF 23, 1909, 134); stimmt zu der altn. bed. am besten. — 2. zu lett. *tūlâ*, *tūlis* 'wer mit nichts fertig wird', *tūlúotiês* 'säumen, langsam sein, schwatzen' (Jóhannesson, Wb. 450), was der bed. nach gar nicht stimmt. — 3. zu **þus* 'tosen', vgl. *þjóstr* (Torp, Sprachsch. 188); wenig befriedigend, denn vgl. die bed. von *þylja*. — 4. zu lat. *tullii* 'heftige blutausströmungen (Loewenthal ANF 35, 1919, 236), willkürliche zusammenstellung. — 5. zu russ. *toloka* 'bestellung der bauern eines ortes für einen tag zur landarbeit', lit. *talkà* 'zusammengebetene arbeitsgemeinschaft, welche nach verrichteter arbeit mit einem schmause bewirtet wird, lett. *tàlka* 'abendschmaus für die zu einer feldarbeit geladenen arbeiter'. Die idg. wzl. **tel* konnte ein 'gerüst' oder 'gehege' andeuten (vgl. *þjalmi*), und daraus hätte sich dann (wie bei *þing*) die bed. 'mannring' entwickelt. Demnach wäre der *þulr* eig. 'der sprecher in diesem ring' (s. J. Trier PBB 67, 1944, 119).

þumall m. PN. zu **þumalfingr** m. 'daumen'. — nisl. *þumall*, fär. *tummil*. — ae. *ðymel* (ne. *thimble*) 'fingerhut'. — Mit für körperteile typische *l*-bildung, wie in *nafli*, *nagl*, *ǫxl*. Zu norw. *tume*, schw. *tumme*, ndä. *tomme* 'daumen, zoll'. — ae. *ðuma* (ne. *thumb*), afr. *thūma*, as. ahd. *thūmo*. — av. *tūma-* 'stark', ai. *túmra* 'fett, strotzend', lat. *tūmor* 'geschwulst', kymr. *twf* 'zuwachs', zur idg. wzl **tu* 'schwellen', vgl. *þjó*. — Dazu **þumlungr** m. 'daumen, däumling', nisl. *þumlungr*, nnorw. schw. dial. *tumling*. — fr. *tommeling*, mnd. *dūmelink*, mnl. *dumelinc* 'däumling'.

Þund f. 'mythischer fluss'. — ae. *ðunian*, ahd. *donên* 'aufschwellen'. — vgl. *þind* und *þenja* 2.

Þundr m. 'Odinsname', vgl. *Þund*.

Falk NVA 1924 Nr 10, 31 erklärt den namen als 'gott des aufgewühlten meeres', was sehr unwahrscheinlich ist. — Daneben *Þundarbenda* 'fingierter sklavenname' (Vigl. s), den M. Olsen MM 1934, 92 als doppeldeutig auffasst: 'bogenspanner' (zu nisl. *þundur* 'bogen' eig. 'der gespannte') und 'Odinszeichen' (zu *Þundr* und *benda* 1).

þungr adj. 'schwer', nisl. *þungur*, fär. *tungur*, nnorw. schw. dä. *tung*. — Dazu viell. langob. *-gathungi* 'mann eines gesellschaftlichen ranges' (v. Grienberger AfdA 23, 1896, 130). — asl

tąga 'beschwerde', lit. *tingiu, tingéti* 'träge sein' (IEW 1067). vgl. noch toch. B *tańk-*, A *täṅk-* 'verhindern' (v. Windekens 135). — vgl. *þyngd, þyngja* 1 und *þyngsl*.

þunnr adj. 'dünn, schwach, klar', nisl. *þunnur*, fär. *tunnur*, norw. schw. *tunn*, ndä. *tynd* (uml. weist auf *u*-stamm hin). — ae. *ðynne*, as. ahd. *thunni*, mnd. mnl. *dunne*, ahd. *dunni*. — ai. *tanu-* 'dünn, schlank', gr. τανύ- 'ausgespannt, lang', lat. *tenuis*, air. *tanae*, asl. *tĭnŭkŭ* 'dünn', lit. *tęvas* 'schlank' (IEW 1069). — vgl. *þynna*. — **Þunnr** m. als Odinsname ist dunkel, viell. *Þundr* zu lesen. — **þunnvangi** m. 'schläfe', auch **þunnvengi**, vgl. nnorw. *tunnvange*, nschw. *tinning*, ndä. *tinding*, vgl. orkn. *tangvangels* (Marwick 187). — ae. *ðunwang(e)*, mnd. mnl. *dunni(n)ge*, as. *tinnong*, ahd. *dunwengi*. — Der 1. teil ist viell. ein germ. **þunnō*, **þinnō* f. 'stirn, schläfe' (Johannesson, Wb. 438) und das wort ist also nicht als 'stelle, wo die wange gespannt ist' (FT 1262) aufzufassen.

Þúr- in PN. wie *Þúríðr*, vgl. *Þór-*.

þura f. 'pfeil' (*þula*), eig. 'die lärmend hervorstürzende'. — ai. *tura-* 'rasch'. — vgl. *þyrja*.

þurðr m. 'verminderung, abnahme'. — vgl. *þverra*.

þurfa part. präs. 'bedürfen', nisl. *þurfa*, fär. norw. *turva*, adä. *tørve*. — > lpN. *tuorptet* (Qvigstad 140). — got. *þaurban*, ae. *ðurfan*, afr. *thurva*, as. *thurban*, mnd. *dorven*, mnl. *dorven, durven* 'brauchen, bedürfen; wagen', ahd. *durfan*. — Dazu **þurft** f. 'bedürfnis, not; gabe, hilfe', nisl. *þurft*, nnorw. *turft*. — got. *þaurfts*, as. *thurft*, nnl. *noot-druft*, ahd. *durft*. — apr. *enterpo* 'es nützt' (de Saussure MSL 7, 1892, 83); neben idg. wzl **terp* auch **terb*: asl. *trĕbŭ* 'notwendig'. — vgl. *þarfa* und *þǫrf*.

Ob man weiter verbinden darf mit ai. *tṛpyati, tarpati*, gr. τέρπω' sättigen, erfreuen', lit. *tarpà* 'gedeihen, wachstum' (Feist, Got. Wb. 491, IEW 1077) scheint sehr problematisch, weil die bed. eben vollkommen entgegengesetzt sind und deshalb unwahrsch. übergänge konstruiert werden müssen.

Þúríðr, Þyríðr f. PN. <*Þórfríðr* (s. Janzén NK 7, 1947, 95).

þurka schw. V. 'trocknen', nisl. *þurka*, fär. norw. *turka*, nschw. *torka*, ndä. *tørke*, vgl. shetl. *turkasott* 'viehkrankheit, durch die die haut zusammenschrümpft'. — vgl. *þurr*.

þurl f. 'stock, knüttel', und **þurla** schw. V. 'aufrollen', nnorw. *turla* 'kräuseln'. vgl. *þyrill*.

þurr adj. 'dürr, trocken' (< germ. *þurzuz*), nisl. *þur*, fär. *turrur*, nnorw. *turr*, nschw. *torr*, ndä. *tør*. — got. *þaursus*, ae. *ðyrre*, as. *thurri*, ahd. *durri*. — ai. *tṛṣu-* 'gierig', eig. 'dürstend nach', air. *tír* (< **tērso-*) 'trocken', gr. τέρσομαι 'trocken werden', lat. *torreo* 'dorren, braten' (IEW 1078). — vgl. *þerra, þorna, þorri, þorskr, þorsti* und *þurka*.

Die idg. wzl **ters* ist offenbar eine *s*-erw. zum stamm **ter*; dieser lässt sich mit der unter *þrep* behandelten wzl gleichsetzen, wenn man 'trocken' vom lehmbewurf ableitet, was für das germ. sprachgefühl wohl anzunehmen ist.

þurs m. 'riese, unhold', nisl. *þurs*, fär. *tussi*, nnorw. *tuss*, dial. *tusse* 'kobold, tor', nschw. *tusse* 'riese', dial. *tuss*. 'dummkopf', adä. *tuss(e), tosse* 'berggeist, kobold', ndä. *tosse* 'dummkopf'. — > shetl. *trussibelt* 'eine art langstieliges tang', *tussi* 'schiefmaulige person' (Jakobsen 928); > air. *turs* (Marstrander, NVA 1915 Nr 5, 67); > finn. *(iki-)turso* 'riese', *tursas* 'meerungeheuer', estn. *tursus*, weps. *turžaz* 'meergottheit' (Thomsen 2, 224, Karsten GFL 120). — ae. *ðyrs*, ahd. *duris, thuris* 'riese'.

Etymologie ungewiss: 1. gewöhnlich zu *þyrja*, (IEW 1100), also etwa 'der lärmend hervorstürzende', was nicht charakteristisch für diese mythische gestalt ist. — 2. zu ai. *túra-* 'stark, kräftig', vgl. lat. *turgēre* 'aufgeschwollen sein, strotzen' (Harder ASNS 94, 175, 1939, 90), dann also zur idg. wzl **tu*, vgl. *þjó* und *þora*. — Zu trennen von etr. *turs*, gr. Τυρσᾱνοι VN, oder soll man mit Focke, Saeculum 2, 1951, 584 an die möglichkeit denken, dass die Germanen durch ihre berührung mit den Illyrern in früher eisenzeit das gefürchtete räubervolk des Mittelländischen Meeres hatten kennen lernen? Auch H. Güntert Labyrinth 1932, 37 hat an einen VN gedacht, aber an ein voridg. Megalithvolk; er führt gr. τύρσις, τύρρις 'steinburg' an.

þúst f. 'dreschflegel', nisl. *þust*, nnorw. *tust*.

Das verhältnis zu air. *súist*, kymr. *ffust* < lat. *fustis* ist nicht ganz klar. Gewöhnlich wird entl. aus dem ir. angenommen (Marstrander

NVA 1927 Nr 4, 4), aber auch umgekehrt (Christiansen MM 1938, 19, der noch hebrid. *súist* erwähnt).

þústr 1 m. 'dreschflegel', vgl. *þúst*.
— **2** m. 'feindseligkeit, zorn', vgl. nisl. *þusur* npl. 'heftigkeit'. — vgl. *þjóstr*.

þúsund f. 'tausend', nisl. *þúsund*, fär. *túsund*, nnorw. *tusund*, nschw. dä. *tusen*. — got. *þūsundi*, ae. *ðūsend*, afr. *thūsend*, as. *thūsind*, *thūsundig*, ahd. *thūsunt*. — Das 1. glied *þūs-* zu ai. *tavas* 'stark', *taviti* 'stark sein', vgl. lit. *tūkstantis* (< **tūs-kmtjom*), apr. *tūsimtōns*, asl. *tysęšta* 'tausend' (Meillet MSL 14, 1906-8, 372) und toch. B *tumane*, *tmāne*, A *tmām* 'zehntausend'. Zur idg. wzl **tū*. — vgl. *þjó*.

þvá st. V. 'waschen', nisl. *þvo*, fär. *tváa*, nnorw. *tvaa*, nschw. *två*, ndä. *to*. — got. *þwahan*, ae. *ðwēan*, as. *thwahan*, mnl. *dwaen*, ahd. *dwahan*, mhd. *dwahen*, *twahen* neben mit gramm.wechs. mnl. mnd. *dwagen*, nhd. *zwagen*. — apr. *twaxtan* 'badequast' (IEW 1098). — vgl. *þvál*, *þváttr* und *þvegill*.

þvál n. 'seife' (< urn. **þwahla-*), nisl. *þvoli* m., nschw. *tvål*. — > finn. *vahla* 'schaum' (Karsten ANF 22, 1906, 179). — got. *þwahl* n. 'bad', ae. *ðweal* m. 'wäsche', mnl. *dwael*, *dwale* 'handtuch', ahd. *dwahal* n. 'bad'. — vgl. *þvá*.

þvara f. 'rührstab, quirl', nisl. *þvara*, norw. *tvare*, nschw. dial. *tvara*, *tvöra*. — zu ae. *ðweran*, ahd. *dweran* 'quirlen, buttern'. — gr. (σ)τορύνη 'rührkelle', τυρὸς 'käse', asl. *tvarogŭ* 'gekäste milch', dazu gr. (σ)τυρβάζω 'durcheinander rühren', τυρβή 'verwirrung', lat. *turba* 'verwirrung; schar', *turbo* 'wirbel' (IEW 1100). — Dazu **þvari** m. 'bohrer, stock, stange; schwert, speer', nisl. *þvari* 'spaten', fär. *tvari*, nnorw. *tvare* 'bohrer'. — Auch in Zss. *brynþvari* 'art speer', *Dolgþvari* 'zwergenname', *eyþvari* 'ochs (þula), *marþvari* 'fischart, krebs' (Ekenvall ANF 58, 1944, 36), *ormþvari* 'schwert' (þula), *rindilþvari* 'vogelart' (þula), *vindþvari* 'schwert' (þula), mit schiefer klinge oder wendisches schwert? s. Falk NVA 1914 Nr 6, 63). — vgl. *þyrill*, *þyrja* und *stormr*.

þváttr m. 'waschung, wäsche' (< urn. **þwahtuR*), nisl. *þvottur*, fär. *tváttur*, nnorw. *tvaatt*, nschw. *tvätt*, ndä. *tvæt*. — vgl. *þvá* und *þvætta*.

þvegill m. 'waschlappen', nisl. *þvegill*, vgl. fär. *tvøga*. — mnd. nnl. *dweil*. — vgl. *þvá*.

þveit f. in ON., vgl. nnorw. *tveit* 'rodung; grasstück im walde', nschw. dial. *-tveta* in ON., ndä. *tvede* 'landzunge, halbinsel'. — > ne. dial. *thwaite* 'rodung' (Björkman 60) neben *þvit* > ae. ON. *Trewhitt*, ält. *Tirwit* (Ekwall MASO 3, 1941, 71); > norm. *-tuit* in ON. (wie *Le Thuit*, *Longtuit*, *Miltuit*, s. Gamillscheg, Rom. Germ. I, 146). — Bed, urspr. 'gespaltetes stück'. — Dazu **þveita 1** f. 'axt' (þula) eig. 'die hauende'. — **þveita 2** schw. V. 'schlagen, hauen, stossen', nisl. *þveita* 'jagen, werfen', nnorw. *tveita*, nschw. dial. *tveta* 'hauen, schlagen', vgl. shetl. *twit* 'spalten, schneiden'. — Kaus. zu ae. *ðwītan* 'schneiden, abschneiden'. — lit. *tvýskinu* 'gewaltig klopfen'. *tvýczyju* 'schlagen'? (IEW 1099). — Dazu weiter **þveiti** n. 'münze; buttermass', eig. 'das abgeschnittene'. — mnl. *duit* 'kleine münze'. — **þveitr** m. 'schlag, querhieb, einschnitt', nnorw. *tveit* m. 'späne, abfall' neben *tveit* f. 'schlag, querhieb'. — vgl. *þvita* und *þviti*.

þvengr m. 'riemen' (< urn. **þwangiR*), nnorw. dial. *tveng* 'schuhriemen', ndä. *tvinge* 'zwinge'. — > orkn. *twang* 'schuhriemen' (Marwick 196); > shetl. *twang* 'riemen, fellstreifen', *twing* 'schuhband'. — ae. *ðwang* (ne. *thong*) 'lederriemen', afr. *thwang*, mnl. *dwanc* 'zwang', vgl. mnd. *dwenge* f. 'fangeisen'. — vgl. *þvinga*.

þverr adj. 'quer, unwillig', (< germ. **þwerha-*), nisl. *þver*, fär. *tvørur*, nnorw. dä. *tver*, nschw. *tvär*. — > me. *þwert*, *þweort*, ne. *thwart* (< n. *þvert*, s. Björkman 224); > shetl. *twar* 'quer' und adv. *twart*; > orkn. *twarro* 'stelle, wo im acker die pflugpferde umdrehen' (Marwick 196). — got. *þwairhs* 'zornig', ae. *ðweorh* 'quer, verkehrt, zornig', afr. *thweres* adv. quer, as. *thwerh*, mnd. mnl. *dwer*, ahd. *twerh*, *dwęrah*, vgl. nnl. *dwars*. — Idg. grundform. **tuerk* 'drehen, winden', wohl neben **terek*, vgl. ai. *tarkú-* 'spindel', lat. *torquēre* 'drehen', asl. *trakŭ* 'band, gürtel' (IEW 1077). — vgl. *þari*.

þverra st. V. 'schwinden, aufhören', nisl. *þverra*, fär. *tvørra*, nnorw. *tverra*. — vgl. *þorri*, *þurðr*. und *Heiðornir*.

Etymologie umstritten: 1. Zu as. *thorrōn* 'vergehen', dazu Wood MLN 20, 1905, 42 zu ai. *tvarate* 'eilen', ahd. *dweran* 'drehen', aber MLN 21, 1906, 42 zu gr. σειρόω 'ausleeren', falls dieses < **tuerjojō*. — 2. Dagegen R. A. Fowkes, Lang. 22, 1946, 347 zu der idg. wzl **tuer* 'fassen, einfassen', einzäunen', lit. *tveriù*, *tverti* 'einhegen', lett. *tverú* 'greifen'; bed.entw. einfassen > bezwingen > beschränken, vermindern' ist wohl zu konstruktiv.

þverst n. 'mageres walfleisch' (poet.), nisl. *þve(r)sti*, fär. *tvøst*, vgl. shetl. *twest* 'mageres fleisch'; boden mit wurzelfasern durchsetzt'.
Etymologie unsicher: 1. Falls <**þwarhsti*, zu nisl. *þæri* n. 'schulterstück' (< **þwarhia-*), möglich zu idg. **tuerk* 'schneiden', vgl. gr. σαρξ (<**twarks*) 'fleisch'. — 2. Zu **þurr* stellt B.M. Olsen ANF 9, 1893, 231 das wort. — 3. Dagegen v. Grienberger SBA Wien 142, 1900, Nr 8, 220 zu got. *þwastiþa* 'befestigung', also 'die festen teile des fleisches', und dann zur sippe von *þjó*; dabei bleibt aber das *r* unerklärt.

því konj. 'denn, daher', nisl. *því*, nnorw. *di*, nschw. *ty*, ndä. *ti*. — Unter einfluss von *hví* umgebildet aus **þī*, loc. von *þat*, vgl. got. *þei* 'dass, damit', ae. *ðy*, *ði*, afr. as. *thiu*, mnl. *die*, ahd. *diu* 'deshalb, weil'. — gr. τεῖ, lett. *tei* 'hier, da', ai. *tēna* loc. sg. — Dazu **þvígit** adv. 'deshalb nicht, nicht soviel' <*því-gi-at*.

þvinga schw. V. 'zwingen, quälen', nisl. *þvinga*, fär. norw. schw. *tvinga*, ndä. *tvinge*, neben st. V. norw. schw. *tvinga*. — afr. *thwinga*, as. ahd. *thwingan*. — vgl. *þvengr* und *þyngja* 2.
Etymologie umstritten: 1. Falls idg. grundform **tuenĝh* zu av. *þwąząiti* 'gerät in bedrängnis'; dann also sehr isoliert (IEW 1099). — 2. Falls **tuenk* zu ai. *tvanákti* 'zusammenziehen', gr. σάττω (< **tu̯n̥kjō*) 'zusammenpressen'. Daneben auch ai. *tanakti* 'zusammenziehen'. Viell. weiter zur idg. wzl **teu*, **tu*, vgl. *þjó* (so Torp, Sprachsch.)

Þvinnill m. fingierter PN., nnorw. *tvinel* 'verkrüppelte person' zu *tvina*, nschw. *thwäna*, ndä. *tvænes* 'hinschwinden'. — ae. *ðwīnan*. — air. *tinaim* 'schwinden' (B. Sigfússon MPh 32, 1934, 139). — vgl. *þeyja*.

þvis Interj. 'pst'.

þvít 'wegen' < *því at*.

þvita 1 f. 'kleine münze, abgespaltetes stück'. — ae. *geðwit* 'späne, abfall. — vgl. *þveita* 2.
— **2** f. 'axt', eig. 'die hauende'. — vgl. *þveita* 1.

þviti m. 'in den boden getriebener stein'; dazu (nach Wessén UUÅ 1914 Nr 2, 25) äschw. *handviti* 'pflugsterz', nnorw. *handvite* 'handhabe des dreschflegels' (< *hand-þviti*). Nach A. Kock ANF 32, 1916, 184 zu *þveiti* und *þveita* 2.

þvætta schw. V. 'waschen', nisl. *þvætta*, fär. norw. *tvætta*, nschw. *tvätta*, adä. *tvætte*. — Dazu **þvætti** n. 'waschmittel', nnorw. dä. dial. *tvætte*. — vgl. *þvá* und *þvátta*.

þý 1 f. 'sklavin, magd' (< urn. **þiujō*), vgl. run. norw. *þiujōR* g. sg. (Tune 5. Jht, nach der lesung Marstranders NTS 4, 1930, 316), nnorw. dial. *ty*. — got. *þiwi*, ae. *þeowu*, as. *thiu*, *thiwi*, ahd. *diu*, *diuwa* (IEW 1059). — vgl. *þér* 3 und *þír*.
— **2** vgl. *því*.

þýða 1 f. 'freundschaft'. — vgl. got. *þiuþ* 'gutes'. — vgl. *þýðr*.
— **2** schw. V. 'erfreuen', nisl. *þýða*, nnorw. *tyda*, nschw. dial. *ty*, ndä. *ty* 'zuflucht nehmen'. — ae. *geðiedan* 'sich verbinden, teilnehmen', mnl. *dieden* 'helfen, nützen', ahd. *untarthiuten* 'unterwerfen', vgl. got. *þiuþjan* 'segnen'. — vgl. *þýðr*.
— **3** schw. V. 'deuten, erklären', nisl. *þýða*, fär. *týða*, nnorw. schw. *týda*, ndä. *tyde*. — ae. *geðiedan* 'übersetzen', afr. *bithīoda*, mnd. *düden*, mnl. *dieden*, *duden*, ahd. *diuten* 'deuten, erklären'. — Denom. von *þjóð*.
Man soll aber nicht von der bed. 'volk' ausgehen und etwa 'volkstümlich machen' als den eigentlichen sinn ansetzen, sondern von der bed. 'mannring, männerkreis' (die as. *thiod* noch zeigt) und dann ist es urspr. 'feierliche rede auf dem ding' (s. J. Trier, Studium Generale 1, 1947-8, 108).

þýðr adj. 'freundlich, sanft', nisl. *þýður*, nnorw. *tyd*, vgl. nschw. dial. *tyen* 'zahm', nschw. *tidelag* 'unzucht mit tieren'. — ae. *geðiede* 'gut, tugendhaft', as. *gethiudo* 'passend', mnl. *gediede* 'freundlich', ahd. *githiuti* 'aufmerksam'. — air. *tuath* 'links, nördlich', eig. 'gut', lat. *tutus* 'sicher' (Johansson PBB 15, 1891, 238; IEW 1079). — vgl. *þýða* 1 u. 2.
Natürlich kann das wort nicht von *þjóð* getrennt werden; es bedeutet eig. das richtige verhalten des mannes in der gemeinschaft, deshalb sowohl 'passend, schicklich', 'tugendhaft' und 'freundlich, mild' (s. J. Trier, Studium Generale 1, 1947-8, 108). — vgl. auch *góðr*.

þýðverskr, auch *þýðerskr*, *þýverskr*, *þýzkr* adj. 'deutsch', nisl. *þjóðverskur*, *þýskur*, run. schw. *þuþiskr*, nnorw. schw. dä. *tysk*. — got. *þiudisks* 'heidnisch', ae. *ðeodisc*, afr. *thiōdsk*, as. *thiudisc*, ahd. *diutisc* 'volkstümlich'. — vgl. *þjóð*.

þýfa schw. V. 'einen dieb schelten'. — nnl. *dieven*, ahd. *gidiuben* 'stehlen'. — vgl. *þjófr*. — Dazu **þýfð** f. 'diebstahl' (< germ. **þeuƀiþō*). — > me. *þift*

(Björkman 309). — ae. *ðiefð* (ne. *theft*), afr. *thiūvethe*, as. *thiubda*, mnl. *diefde*, mnd. *dēfte*. — **þýfi** f. 'diebstahl' und n. 'diebesgut' (poet.), vgl. got. *þiubi* 'diebstahl', ae. *ðiefe-feoh* 'gestohlenes gut', mnd. *düve*, ahd. *diuba* 'diebstahl'. — **þýfska** f. 'diebstahl' (< germ. **þeuƀiskōn*), nisl. *þýfska*, *þjófska*. — vgl. *þjófr*.

þýft 1 f. 'diebstahl'. — vgl. *þýfð*.

— **2** adj. n. 'mit kleinen hügelchen', nisl. *þýfður*, nnorw. *tuvut*. — vgl. *þúfa*.

þykkja 1 f. 'meinung, gesinnung, urteil', nisl. *þykkja*, vgl. fär. *tykki* n., nnorw. *tykkje*, nschw. *tycke*, ndä. *tykke* 'meinung, gutdünken'. — Zu:.

— **2** schw. V. 'dünken, scheinen, gefallen', nisl. *þykja*, *þykkja*, fär. *tykja*, nnorw. *tykkja*, nschw. *tyckas*, ndä. *tykkes*. — got. *þugkjan*, ae. *ðyncan*, afr. *thinza*, as. *thunkian*, ahd. *dunchen*. — vgl. *þekkja*, *þokki*, *þótti* und *þykkr*.

þykkna schw. V. 'dick werden', nisl. *þykna*, fär. norw. *tjukkna*. — vgl. *þjokkr*.

þykkr 1 m. 'verdruss, schaden' (< germ. **þunki-*), fär. *tykki* n., nnorw. *tykk*. — vgl. *þykt* 2.

— **2** adj. 'dick, dicht' (< germ. **þikkw-ia-*). — vgl. *þjokkr*.

— **3** adj. in Zss. *einþykkr* 'hartnäckig', *samþykkr* 'einverstanden'. — vgl. *þykkja* 2.

þykt 1 f. 'dicke, dichtigkeit'. — mnd. *dickede*, *dickte*, mnl. *dicte*, ahd. *dickida*. — vgl. *þjokkr*.

— **2** f. 'missvergnügen'. — Zu *þykkjast* 'verdriesslich werden', vgl. *þykkja* 2.

þylja schw. V. 'murmeln, aufsagen'. Denom. zu *þulr*.

þyn 1 f. 'flussname', eig. 'die brausende'. — vgl. *Þórr*.

— **2** f. 'brünne'. — vgl. *þenja* 2.

þyngð f. 'beschwerde, krankheit' (< germ. **þungiþō*), nisl. *þyngd*, fär. norw. schw. *tyngd*, ndä. *tyngde*. — vgl. *þungr*.

þyngja 1 schw. V. 'bedrücken, plagen', nisl. *þyngja*, fär. norw. *tyngja*, nschw. *tynga*, ndä. *tynge*. — vgl. *þungr*.

— **2** schw. V. 'zwingen'. — vgl. *þvinga*.

þyngsl f. 'beschwerde, plage', nisl. *þyngsli* (n. pl.), fär. *tyngsl*, nnorw. *tyngsla* f. — > orkn. *tinsal* 'augenblick der geburt eines kalbes' (Marwick 190); > ne. dial. *tinsel* 'verlust'. — vgl. *þyngð* und *þungr*.

þynna 1 f. 'weichen', auch 'dünne platte' vgl. *halfþynna* 'axt, deren schmälerer blattleib dünner als der breitere ist'. — vgl. *þunnr*.

— **2** schw. V. 'verdünnen', nisl. *þynna*, fär. norw. *tynna*, nschw. dial. *tynnäs*, ndä. *fortynde*. — ae. *ðynnian*, mnd. mnl. *dunnen*, mhd. *dünnen*. — vgl. *þunnr*.

þyrfa vgl. *þurfa*.

Þyri f. PN., der name stammt aus dä., vgl. run. dä. *þurui*, *þąurui* (s. H. Andersen NB 24, 1936, 89), adä. *Thyri*, run. schw. *þurui*, nschw. *Tyra*. — > ae. *Tyri*. — Grundform **Þórvé*, dessen 1. teil der name *Þórr*, der 2 teil *-vé* < *-wīh* entweder zu *vé* 1 'heiligtum' oder zu *vega* 2 'kämpfen'.

Þyrill m. ON. 'bergname', eig. 'quirl' (< germ. **þwerila*, nach A. Kock ANF 10, 1894, 203 ist *þyrill* < *þverill* in infortis-pos. in Zss. entstanden), nisl. *þyrill* 'rührstock', nnorw. *tvorel*, *turull* neben *tverel*, *tvirel*, nschw. dial. *tyrel*, *törel*. — > shetl. *tirl* 'wassermühlenrad', orkn. *tirl* 'kurze zeit schlechten wetters' (Marwick 191). — ae. *ðwirel*, ahd. *dwiril*. — vgl. *þurl* und *þvara*.

þyrja schw. V. 'schnell fahren, sausen' (poet.). — ai. *tvarati* 'eilen'. — vgl. *þura*, *þurs* und *stormr*.

þyrma schw. V. 'schonen', nisl. *þyrma*, nnorw. *tyrma* 'ruhig fahren, zeit geben'. — gr. ἀτέραμνος 'nicht zu erweichen', τερήν 'zart', ai. *taruṇa-* 'jung, frisch' (IEW 1070). — vgl. *Goþþormr*. — Dazu **þyrmd** f. in Zs. *misþyrmd* 'kränkung' (< **þurmiþō*) und **þyrmsl** n. 'schonung, achtung; nahe, die heirat ausschliessende verwandtschaft (< **þurmisla*).

þyrna schw. V. 'verteidigen' (poet.), eig. 'mit dornsträuchern umgeben'. — vgl. *þorn* 1. — Dazu **þyrnir** m. 'dornbusch', nnorw. dial. *tyrner*, nschw. *törne*, ndä. *tjørn*. — ae. *ðyrne* f.

þyrpast schw. V. 'sich zusammenscharen'. — vgl. *þorp* 1.

þyrsklingr m. 'kleiner dorsch'. — vgl. *þorskr*.

þyrsta schw. V. 'dürsten', nisl. *þyrsta*, fär. *tysta*, nnorw. *ty(r)sta*, nschw. *törsta*, ndä. *tørste*. — ae. *ðyrstan*, as. *thurstian*, mnd. mnl. *dorsten*, ahd. *dursten*. — Denom. zu *þorsti*.

þysja schw. V. 'stürzen, stürmen, treiben, nisl. *þysja*, fär. norw. *tysja*. — > shetl. *tiser* 'energische person' (Jakobsen 903), neben *tos* 'leicht wehen' < **þosa* zu nnorw. *tosa*, *tusa* 'rasseln', nschw. dial. *tåsa* 'sausen, brausen'. — Dazu **þyss** m. 'lärm, aufruhr' (< urn. **þysR* < **þusiR*). — ae. *ðysse* 'gewalt'. — vgl. *þjóstr* und *þústr* 1.

þytr m. 'lärm, geheul' (< urn. **þutiR*), nisl. *þytur*, nnorw. *tyt*. — > shetl. *tød* 'schwacher windstoss'; > schott. *thud* 'forttreibende kraft, stoss'. — vgl. *þjóta*.

þýzkr vgl. *þýðverzkr*.

þægja 1 schw. V. 'angenehm stimmen', nisl. *þægja*, nnorw. *tægja*. — Denomin. von *þægr*.

— 2 schw. V. 'drücken, stossen'. — vgl. *þáttr*.

þægr adj. 'angenehm, freundlich; gut', vgl. nnorw. *tægjeleg*. — ae. *geðæge*. — vgl. *þiggja* und *þægja* 1.

þær pron. dem. n. akk. pl. f. run. norw. *þaR* (Einang, 400-450, Krause Nr 47). — got. *þōs*, ae. *ðā*, afr. *thā*. — lat. *istās*, ai. *tās*, lit. n. *tõs* akk. *tàs*, *tás*, asl. *ty*. — vgl. *sá* 2.

Neben run. *þaR* findet sich auch run. schw. *þAiAR* (Istaby, 550; Krause Nr 63). Man kann sich denken, dass germ. **þōz* in unbetonter position sich zu *þāR* entwickelte, und dann mit späterer dehnung zu *þāR* und mit *R*-uml. zu *þær*. Nur ist es auffallend, dass schon im 5.Jht die kürzung *þaR* so allgemein durchgeführt war, dass sie in einer feierlichen runeninschrift verwendet werden konnte. Daneben ist *þAiAR* eine sekundäre bildung: zu dem m.pl. *þai*, wurde die f. pl. endung *-ōr* hinzugefügt. A. Kock PBB 15, 1889, 254 meint, dass auch diese form über *þāR* zu *þær* sich hat entwickeln können.

þœfa schw. V. 'walken, stampfen' (< urn. **þōƀian*), nisl. *þæfa*, fär. norw. *tøva*, vgl. schw. dial. *tövla med* 'sich abmühen'. — > shetl. *tøv*; > lpN. *duppit* (Qvigstad 140). — vgl. *þóf* und *þefja* 3. — Dazu **þœfa, þœfð** f. 'zank, streit', nisl. *þæfa*, *þæfð* 'vergebliche anstrengung', vgl. shetl. *tøvd* 'dummes gerede'.

þœri n. nur in Zs. *sauðarþœri* 'bug eines geschlachteten schafes; teil des körpers in der nähe der falschen rippen', *øxarþœri* 'teil eines dorsches, der die vorderen flossen umschliesst', nisl. *þæri* n. 'schulterstück und seite zusammen; geräucherte hammelseite'; vgl. shetl. *tori* 'ein zum trocknen aufgehängtes schaf; getrockneter fisch' (nach Jakobsen 912 aus nebenform **þári*).

Die deutung ist unsicher: 1: aus grundform **þuhri* vgl. die bed. 'höhe' in ON. wie schw. *Långtora* (s. Moberg NB 39, 1951, 22-31), also zu *þjó*. — 2. aus grundform **þ(w)ōria*, zu gr. σωρός 'haufe' und weiter zu *þori* (Holthausen, Wb. 325); sehr gezwungen, auch der bed. nach. — 3. aus grundform **þwarhja* (also zu lesen *þœri*!) zu idg. **tuerk* 'schneiden' (Jóhannesson, Wb. 455), vgl. *þverst*.

þǫfta schw. V. 'schlagen, stampfen' (< urn. **þafutōn*). — vgl. *þefja* 3.

þǫgn 1 f. 'schweigen' (< urn. **þaguni* < germ. **þagēni*), nisl. *þögn*, fär. *tøgn*, nnorw. *togn*. — got. *þahains*. — vgl. *þegja*.

— 2 f. 'walkürenname', vgl. *herþǫgn* f. 'kampf' (þula), eig. walküre, 'die das heer empfängt', *valþǫgn* 'walküre, die die toten empfängt', neben *Valþǫgnir* m. 'Odinsname'. — vgl. *piggja*.

þǫgull adj. 'schweigsam', analogische neubildung statt *þagall* aus anderen kasusformen (s. Noreen IF 14, 1903, 398).

þǫkk f. 'dank, lohn, freude' (< urn. **þankō* statt germ. **þanki*), nisl. *þökk*, fär. *tøkk*, nnorw. *takk*, nschw. *tack*, ndä. *tak*, vgl. shetl. *dakk* 'tischgebet' (Jakobsen 90). — got. *þagks* m. ae. *ðanc* 'gedanke, dank', afr. *thank* as. *thanc*, ahd. *danc*. — vgl. *þakka* und *þekkja* 1.

þǫll 1 f. 'junger fichtenbaum' (< urgerm. **þalnō*), nisl. *þöll*, nnorw. *toll*, *tall*, nschw. dä. *tall*. — Daneben nhd. dial. *dale* 'kiefer'. — ai. *tāla-* 'weinpalme', lat. *tālea* 'setzling', asl. *talija* 'zweig'. — vgl. *þella*, *þelli*, *þollr* und *þel*.

— 2 f. 'mythischer flussname'. — Nach Holthausen, Wb. 325 zu ae. *geðyllan* 'stillen', also zu. asl. *toliti* 'stillen', lit. *tìlti* 'still werden', air. *tuilim* 'schlafen'. Dagegen Gering, Edda komm. 1, 198 'die angeschwollene'?

þǫmb f. BN. eig. 'grosser dicker bauch, aufgedunsener magen', nisl. *þömb*, vgl. nnorw. *temba* 'aufgeblasenheit, üppige mahlzeit'. — lit. *tìmpa* 'sehne', *tempti* 'spannen'. — vgl. *þambr*.

Krahes Versuch PBB 58, 1934, 287 damit germ. lat. *Tamfana* 'göttin der fülle'? zu verbinden, wurde von Pisani ebda 457 zurückgewiesen, weil man in diesem fall **Tambana* erwarten sollte. — Für verwendung in ON. wie schw. *Tämban* s. Bucht NB 26, 1938, 124.

þǫn f. 'speiler zum trocknen', nisl. *þön*, nnorw. *tane*, *tåna*, nschw. dial. *tana* 'spannbrett', gotl. *tan* 'sehne', adä. *tan* 'zwerchfell'. — ai. *tan-* 'ausdehnung, dauer', *tāna-* 'faden', gr. τόνος 'spannung; ton', air. *tan* 'zeit', lat. *tenus* 'strick'. — vgl. *þenja* 2.

þǫngull m. 'tangstengel', nisl. *þöngull*, nnorw. *tongul*. — > ne. *tangle* (Flom 67); > shetl. *tangel*. — vgl. *þang*.

þǫrf f. 'bedarf, not, mangel; veranlassung; nutzen', nisl. *þörf*, fär. *tørvur* m., nnorw. *torv*. nschw. dä. *tarv*, vgl. run. schw. *uþaraba-sbA* (Björketorp 7. Jht, Krause Nr 50). — > finn. *tarves*, *tarve'*, estn. *tarwe* 'bedürfnis, mangel' (<

*þarƀes Thomsen 2, 220, Karsten GFL 102); > lpN. *darbo* (Qvigstad 126). — got. *þarba*, ae. *ðearf*, afr. *therve*, as. *tharƀa*, ahd. *darba*. — vgl. *þarfa*.

U

Ú- verneinendes präfix, vgl. *ó-*.

úa schw. V. 'wimmeln', nisl. *úa*, abl. nnorw. *aua* 'wimmeln'. Daneben erweiterte formen mit derselben bed. wie norw. *yra, yrja, aura, øyra* und *ula, ylja*. — vgl. *Yrungr* und *ýja*.

Úbbi 1 m. PN., ein kurzname für *Ulfr* oder damit zusammengesetzte namen (Janzén NK 7, 1947, 59, wie auch fr. *Ubbo, Ubbe* kurznamen sind von *Ulbrand, Ulbodus* (s. Starck, Kosenamen 129), vgl. auch ae. *Uba, Ubba*, as. *Ubbi*, afränk. *Ubo*. — > air. *Hubba* (Marstrander NVA 1915 Nr 5, 55).

— 2 m. BN., nisl. *ubbi* 'dichtbehaart, grimmig', nnorw. *ubben* 'barsch, hässlich'. — vgl. *úfr* 5.

úði m. 'feuer' (poet.), nisl. *úði* 'staubregen'. — Möglich eine bildung zu *ýja*, also 'das wimmelnde'.

Holthausen, Wb. 325 stellt das wort zweifelnd zu lat. *juba* 'mähne', *jubar* 'morgen-, abendstern, strahl', lit. *judù* 'sich bewegen', ai. *yodhati* 'aufwallen'.

uðr vgl. *unnr*.

úfr 1 m. 'bergeule', nisl. *úfur*, nschw. *uv*, vgl. norw. *(berg-)ulv*. — ae. *ūf*, ahd. *ūvo, hū(w)o* 'uhu'. — asl. *vypŭ* 'möwe', lett. *ūpis* 'eule' (IEW 1103). Wohl onomatopoetische bildungen (Suolahti 309). — vgl. *uha, ýfingr* 1. und *ugla*.

— 2 m. 'zäpfchen' < ae. *ūf* oder mnd. *ūve* < lat. *uva* (Falk MM 1910, 108).

— 3 m. 'splitter, der mit dem dickeren ende an dem gegenstand, aus dem er herausgehauen wurde, festhaftet'; auch 'streit'. — vgl. *ýfa*.

— 4 m. 'bär, wolf' (poet.), eig. 'der unfreundliche'. Zu

— 5 adj. 'unfreundlich', nisl. *úfur* 'uneben, mürrisch, böse', schw. run. *ubaR* (Järsberg-Varnum 6. Jht. Krause Nr 41). — vgl. *ubbi* 2, *ýfa* und viell. *of* 1 (in diesem fall zu got. *ubils*, ae. *yvel*, afr. *evel*, as. *uƀil*, ahd. *ubil* 'übel').

úfreskr adj. 'hellseherisch', nisl. *ófreskur*, vgl. *ófreskja*, nnorw. *ufriskje* 'schreckbild, spukerei' < **ófriðskr* (s. Bugge ANF 2, 1885, 242), vgl. *friðr*. Oder aus **ófraðiska-* zu got. *fraþi* 'verstand'? vgl. *fróðr*.

ufsi, upsi m. 'kohlfisch', nisl. *ufsi*, fär. *upsi*, nnorw. *ufs*. — Wohl zu *ofsi* (Torp, Wb. 834).

uggð f. 'angst, furcht'. — Zu **ugga** schw. V. 'sich fürchten', nisl. fär. norw. *ugga*, ndä. dial. *uge*. — > me. *uggen* 'ekeln' (Björkman 224), schott. *ug* 'verabscheuen' (Flom 69). — **uggr** m. 'angst, furcht', nnorw. *ugg* 'dorn, stachel, unruhe, furcht', nschw. dial. *ugg* 'zacke, zahn', *ugg, ygg* 'schrecklich', vgl. nisl. *uggi*, nnorw. dial. *ugge* 'fischflosse (> orkn. *ugg* 'bein hinter den fischkiemen' (Marwick 198); weiter nisl. *agg* 'zank', nnorw. *agg* 'unruhe, ärger', nschw. *agg* 'groll, hass'. — > me. *ug* 'furcht', *uglī*, schrecklich', ne. *ugly* 'hässlich' (Björkman 224); > orkn. *uggsome* 'furchtbar, drohend' (Marwick 198). — lit. *ãšaka* 'fischgräte', *akúotas* 'granne'; viell. zu einer idg. wzl *aḱ, oḱ* 'scharf sein' (IEW 18), wie in gr. ἀκή, ἀκωκή 'spitze', lat. *acēre* 'sauer sein'. — vgl. *Aggi, egg* 1, *yggja* und *yggr*.

ugla f. 'eule', (< **germ.* **uwwalōn*) nisl. fär. *ugla*, nnorw. *u(g)la*, nschw. *uggla*, ndä. *ugle*. — ahd. *ūwila*, mnd. mnl. *ule*. ae. *ūle* (ne. *owl*). — Onomatopoetische bildung (Suolahti 314). — vgl. *úfr* 1 und *ygla*.

uha run. dä. (Speerschaft von Kragehul 4-6. Jht. Jacobsen-Moltke Nr 196), wenn man mit Marstrander, Viking 16, 1953, 28 *muha* als *(i)m uha* liest, dann also BN., der der bed. nach mit *úfr* 1 und *ugla* zu vergleichen ist.

úla schw. V. 'schändlich behandeln'. — nnl. *uilig* 'verfault'. — vgl. *ulna*.

uldna schw. V. 'verfaulen', zu nisl. *uldinn* 'verfault'. — ahd. *oltar* 'schmutzkruste'. — vgl. *ulna* und *ylda*.

ulfaldi m. 'kamel', vgl. got. *ulƀandus* 'kamel', aber ae. *olfend(a)*, as. *olƀundeo*, ahd. *olbento* 'olifant' < lat. *elephantus*.

Auch asl. *velĭbądŭ* bedeutet. 'kamel' und ist got. lehnwort (Stender-Petersen 358). Im an. tritt das wort erst in den romantischen sagas auf; ist die bed. 'kamel' auf östlichem wege nach Skandinavien gelangt?

úlfr m. 'wolf', run. schw. als 2. teil von PN. *-wulafR* (Istaby 7. Jht. Krause

Nr 63), *-wolAfR* (Stentoften um 620, Krause Nr 51), run.dä. *-wolAfA(R)* (Gummarp nach 600, Krause Nr 48); nisl. *úlfur*, fär. *úlvur*, nnorw. schw. dä. *ulv*. — got. *wulfs*, ae. as. *wulf*, afr. ahd. *wolf*. — ai. *vṛka-*, gr. λύκος, lit. *vilkas*, asl. *vlŭkŭ*, alb. *ul'k*, toch. *walkwe*; lat. *lupus* (mit sabinischem *p*, oder idg. wzl **vḷpo* neben **vḷko-*?). Denn auch germ. weist auf *p* hin, wie lat. *volpes*, *vulpes* 'fuchs' und lit. *vilpišỹs* 'wilde katze' (IEW 1178-1179) möglich zu der wzl **vel* 'reissen', vgl. got. *wilwan* 'rauben', gr. ἕλωρ 'raub, beute'. — vgl. *ylfa* und *ylgr*.

Specht KZ 66, 1939, 26-27 erklärt das wort als 'zerreisser' und stellt es zur idg. wzl **(s)u̯elk*, vgl. *svalgr*.

Häufig in PN. und zwar als 1. teil in *Ulfr*, *Ulfarr* dessen 2. teil. **harjaR* oder **gaiRaR* sein kann, vgl. ae. *Wulfhere* und *Wulfgar* (entl. > ae. *Ulfer*, *Ulfar*), weiter *Ulfgestr*, *Ulfgrimr* (> ae. *Ulfgrim*), *Ulfheðinn*, *Ulfheiðr*, *Ulfhildr*, *Ulfkell* (< *Ulfketill*, aschw. *Ulfkel*, adä. *Ulvkel* > ae. *Ulfcetel*, *Ulfcel*) *Ulfljótr*, *Ulfrekr*. — Als 2. teil (mit *-olfr* statt *-ulfr* durch *a*-uml. in schwachtoniger endsilbe): *Asulfr*, *Auðólfr*, *Bjǫrnólfr*, *Brǫndulfr*, *Brynjólfr*, *Eyjólfr*, *Fastólfr*, *Grimólfr*, *Gunnólfr*, *Herjólfr*, *Hjǫrólfr*, *Hleðiólfr*, *Hlifólfr*, *Hornúlfr*, *Hreiðólfr*, *Hundólfr*, *Húnólfr*, *Ingólfr*, *Isólfr*, *Jórulfr*, *Sǫxulfr*, *Þjóstólfr*, *Þórólfr*; neben zusammengezogene namen, vgl.: *Álfr*, *Bjólfr*, *Hálfr*, *Hrólfr*, *Jólfr* und *Þólfr*. — Auch in anderen germ. spr: wgot. *Wulfila*, *Agiulf*, *Atavulfus*, ogot. *Vultvulf*, erul. *Rodvulf*, burg. *Hariulfus*, *Hildeulfus*, fränk. *Riculfus*, *Vulfilaicus*, *Chariulfus*, ae. *Wulfhere*, lang. *Agilulfus* (Naumann 71).

ull f. 'wolle' (< germ. **wullō*), nisl. fär. norw. schw. *ull*, ndä. *uld*. — got. *wulla*, ae. *wull*, afr. *wolle*, *wulle*, mnd. *wulle*, mnl. *wolle*, *wulle*, ahd. *wolla*. — ai. *ūrṇā*, lit. *vìlna*, asl. *vlŭna*, lat. *lāna*, gr. λᾶνος (IEW 1139). — vgl. *lagðr*, *vǫllr*, weiter mit lab.erw. *olpa*.

Man fasst das wort oft auf als 'das gerupfte', idg. **u̯ḷnā* zu lat. *vellus*, *villus* 'abgeschorene wolle'. — Anders auch zur idg. wzl **u̯el* 'winden, drehen'. vgl. gr. οὖλος (< **u̯olno-*) 'kraus', also zu *vǫlr*.

Ullr m. 'name eines gottes', vgl. run. [o]*wlþuþewaR* (Torsbjærg-zwinge c. 300), eig. 'der glanzvolle diener hat' (s. I. Lindquist SVS Lund 24, 1940, 52), oder eig. name des schwertes? (s. Marstrander, Viking 16, 1953, 12). — got. *wulþus* 'herrlichkeit', ae. *wuldor* 'gloria'. — ai. *Vṛtra* 'göttername', weiter zu. lat. *vultus* 'gesicht, aussehen', air. *filis* 'sieht', *file* (< **velēt*) 'dichter' (IEW 1136).

Daneben gibt es auch andere erklärungen: 1. < **wullīnaz* . eig. 'der wollene', und zwar zur wzl **uel* 'winden; eig. der als wollpuppe verehrte wachtstumsgeist' (N. Lid NVA 1932 Nr 5, 93 ff. und NTS 7, 1934, 169). — 2. < **u̯ḷta-* 'der zottige', also Thor in bocksgestalt (F. R. Schröder, Unters. germ. Rel.gesch. 2, 1941, 82). — Am wahrscheinlichsten ist doch, dass *Ullr* eine form des alten idg. Hochgottes ist. Zur in ON. auftretenden nebenform *Ullinn* vgl. de Vries TNTL 53, 1934, 192 ff. Selten ist das wort für PN. gebraucht, z.B. in dem oben genannten run. dä. *owluþewaR*, vgl. auch ae. *Wuldwine*, ahd. *Wuldberth*, *Wuldhart*, *Wuldrât*, wgot. *Wulþuwulfs*; in diesen fällen ist das 1. glied aber das subst. und nicht der name des gottes (s. Marstrander, Viking 16, 1953, 15).

ulna schw. V. 'verfaulen', nisl. *úldna*, fär. *úlma*, nnorw. dial. *ulna* 'zu faulen anfangen, ekeln', nschw. dial. *ulna* 'ranzig werden'. Zu **ulinn*, vgl. nnorw. schw. dial. *ulen* 'verfault'; daneben nnorw. dial. *ulka* 'eitern, ekeln', auch 'schimmel', *ulken* 'übel, unrein'; nschw. dial. *ulken* 'verschimmelt', *ulka*, *olka*, *ylka* 'sich erbrechen wollen', und abl. nisl. *elgja* 'sich erbrechen wollen', nnorw. dial. *elgja* 'ekeln', nnorw. dial. *alka* 'sudeln', auch 'schmutzige person', dä. dial. *alske* 'sudeln', nschw. dial. *alska* 'verdorben, unrein'. — nnd. *alken*, *alksen* 'in schmutz treten', *alschen* 'unrein, verdorben'. — Zur idg. wzl **el*, vgl. ai. *ṛjīṣa-* 'klebrig, glatt', lat. *alga* f. 'seetang', *ulva* (< **oleu̯ā*) 'schilfgras', lit. *ėlmės* 'die aus einer leiche fliessende flüssigkeit' (s. Petersson SVS Lund 1, 1921, 165; IEW 305).

um älter **umb** präp. adv. 'um, herum, ringsum', nisl. fär. norw. *um*, nschw. dä. *om*. — > me. *umbe*, *um*, *ummbenn* (Björkman 224); > shetl. *um*. — ae. *ymb(e)*, as. ahd. *umbi*. — Idg. grundform **mbhi*, vgl. gall. *ambi-*, air. *imb*, *imme*, neben **ambhi* vgl. gr. ἀμφί lat. *ambi-*, *amb-* (IEW 34), vgl. toch. A *āmpi* 'beide'. — vgl. *Ambhǫfði* und *báðir*.

umbogi m. 'sorge' (spät. bezeugt), wohl nachahmung von ae. *ymbhoge*. — < *umb-hugi*.

umi m. üble nachrede'. — vgl. *emja, umla, ymja* und *ymta*.

umla schw. V. 'knurren, murmeln', nisl. norw. *umla* neben nnorw. dial. *ymla*, ndä. dial. *ømle* und nisl. norw. dial. *ympra* 'erwähnen'. — > shetl. *uml* 'murmeln'. — vgl. *umi*.

una schw. V. 'zufrieden sein mit' (< urn. **wunēn*), nisl. norw. aschw. *una*. — got. *unwunands* 'betrübt' und ae. *wunian* 'sich aufhalten, verbleiben, wohnen', afr. *wunia, wonia* 'wohnen', as. *wonōn*, ahd. *wonōn, wonēn* 'verbleiben, wohnen, gewohnt sein'. — Dazu **unað** n. 'behagen, zufriedenheit', run. schw. *unaþou* (Noleby 6. Jht, Krause Nr 52; akk. sg. mit der bed. 'zufriedenheit' oder 'wohnung', s. A. Norden FV 1934, 99, aber durchaus unsichere deutung, denn was bedeutet *ou*?). — ae. *wunōdsam* 'behaglich'. — vgl. *und* 1, *undr, Uni, vinr* und *yndi*.

Únáss m. PN. 'der vortreffliche', nebenform von *óneiss*.

und 1 f. in Zs. *ǫfund* 'abgunst' (run. norm. *Afunþ*, amulettstein von Valby, s. M. Olsen NVA 1907 Nr 6). — vgl. *una*.

— 2 f. 'wunde', nisl. adä. *und*. — > lpN. *uddo* 'narbe' (Thomsen 2, 225). — ae. *wund*, afr. *wunde*, as. *wunda*, ahd. *wunta*, vgl. got. *wunds*, ae. as. ahd. *wund* 'verwundet'. — vgl. *unda*.
Etymologie schwankt: 1. Zur idg. wzl *u̯en* 'schlagen, verwunden', vgl. kymr. *ymwan* 'kämpfen', *gwant* 'durchbohrte' (IEW 1108). — 2. Zur idg. wzl **u̯ā* 'verletzen', vgl. lett. *wahts* 'wunde', lit. *votis* 'geschwür', gr. ὠτειλή 'wunde', ἀάω 'beschädigen'.

— 3 'unter' (poet.), vgl. run. norw. *unnam* (= *und-nam*, Reistad. nach 600, Krause Nr 58, bed. 'ich verstehe', s. Marstrander NTS 4, 1930, 248). — got. *und*, afr. *und, ont*, as. *und* 'hinzu, bis zu'. — vgl. *undir* 1, *undan, undingi, unz* und *and-*.
Die bedeutungen lassen sich erklären, wenn man ausgeht von 'fort von', das einerseits zu 'unten', andrerseits zu 'hinzu' > 'gegenüber' führen konnte; sonst muss man an. *und* von den wgerm. wörtern trennen (IEW 771).

— 4 suffix in abstracta wie *vitund* 'kenntnis', eig. suffix. part. präs., und dann analogisch wie in *nánd* 'nachbarschaft', eig. 'in der nähe seiend'.

— 5 suffix in Zs. *áttund, tíund*, substantivierungen zu *áttandi, tíundi* (hier ist suffix eig. *-di*, weil *un-* zur stammbildung gehört, Sturtevant MPh 26, 1928, 153).

— 6 suffix in ON. wie *Borgund, Eikund, Selund*; aus idg. suffix *-*u̯ent*, *-*u̯n̥t* 'versehen mit', vgl. ai. *apavant* 'wasserreich', gr. ὀπόεις 'saftreich' (Hj. Lindroth NB 6, 1918, 48-61).

unda schw. V. 'verwunden' (< germ. **wundōn*), — got. *gawundon*, ae. *wundian*, afr. *wundia*, mnd. *wunden*, ahd. *wuntōn*. — vgl. *und* 2.

undan adv. präp. 'fort ... weg, von unten', nisl. fär. norw. schw. *undan*. — mnd. *unden(e)*, ahd. *untana* 'von unten, unten'. — Mit *ana*-suffix gebildet zu *und* 3.

undingi, mit gramm. wechs. neben **unningi** m. 'entwischter sklave' (< germ. **und-gangia* s. S. Bugge ANF 2, 1885, 222). — ae. *ūðgenge* 'flüchtig', ahd. *undgengio* 'schiffbrüchiger'. — vgl. *and-* und *und* 3.

undir 1 adv. präp. 'unter', nisl. fär. *undir*, nnorw. schw. dä. *under*, vgl. shetl. *under*. — got. *undar*, ae. afr. *under*, as. *undar*, ahd. *undar, untar*. — Kompar.bildung zu *und* 3, wie ai. *ádhara-* 'der untere', lat. *infra* 'unterhalb'.

— 2 präp. 'zwischen'. — ae. afr. *under*, as. *undar*, ahd. *untar* (der form nach mit *undir* 1 zusammengefallen). — ai. *antar*, lat. *inter*, osk. *anter*, air. *ēter* (< **enter*), asl. *ątrĭ*, alb. *nder* 'zwischen, unter'. — vgl. *iðr* und *undorn*.

undorn m., auch **undarn** 'zwischenzeit, bes. mahlzeit um 9 und 3 uhr; vormittags 9 uhr', nnorw. dial. *undorn*, nschw. dial. *undarn*, ndä. dial. *unden*. (Dazu ON. *Undunfell* s. B. M. Olsen ANO 1881, 38-45 und bei Saxo *Undensakre* s. R. Much ZfdA 47, 1903, 67). — got. *undaurnimats* 'frühstück', mittagsmahl', ae. *undern*, afr. *unden, ond*, as. *undorn* 'vormittag', ahd. *untarn* 'mittag'. Eig. 'die zwischenzeit' < idg. **n̥tərno* zu *undir* 2, vgl. lat. *internus* 'der innere'.

undr 1 n. 'wunder', nisl. fär. *undur*, nnorw. schw. dä. *under*. — ae. *wundor*, afr. *wunder*, as. *wundar*, ahd. *wuntar*.
Die erklärung ist schwierig: 1. Zu der in *und* 2 vorliegenden idg. wzl **u̯en*, also etwa 'plötzlich eingreifendes ereignis' (Loewenthal ANF 35, 1919, 239). — 2. Noch weniger überzeugend zu *una*, also 'etwas angenehmes'.

— 2 suffix in PN. wie *Ǫnundr*; möglich ist reduktion des wortes *vǫndr* 'stab',

während F. Jónsson ANO 1926, 211 an das in *Eyvindr* vorliegende glied *-vindr* anknüpfen will, was aber auch auf schwierigkeiten stösst.

ungr adj. 'jung' (< germ. *junga-*), nisl. fär. *ungur*, nnorw. schwä. dä. *ung*. — got. *juggs*, ae. *geong*, afr. as. ahd. *jung*. — ai. *yuvaśá-*, lat. *juvencus* 'jüngling', air. *óac*, *óc* 'jung', zu ai. *yuvan-*, lat. *juvenis*, asl. *junŭ*, lit. *jáunas* 'jung'. — vgl. *jóð*, *ynglingar* 2, *æri* und *æska* 1.

Die idg. grundform **yuu̯en* < *ə₂ywen* steht neben *ə₂ēyw*, nach Benveniste BSL 38, 1937, 104 oder *ə₂eiw*, die in *æ* 2 vorliegt. Das wort bedeutet also eig. 'lebenskraft habend', also 'jung'.

Uni m. PN. 'zwergname', wie *Unr*. *Unir*, vgl. schw. dä. *Une* PN. — vgl. *una*.

-uni m. suffix in *arfuni* 'sohn, erbe', auch 'ochs', vgl. ae. *gewuna*, afr. *giwona*, ahd. *giwona* 'gewohnheit'. — vgl. *una* und *vani*.

unlan pl. 'zwiebeln' (spät bezeugt), adä. *uni*, *uniæn*. — < mlat. *uniōnes* (Fischer 75).

unna schw. V. 'lieben, gönnen', nisl. fär. norw. schw. *unna*, ndä. *unde*. — > lpN. *unnot*, *udnot* 'gönnen' (Qvigstad 336). — ae. *unnan*, as. *unnan*, *giunnan*, mnl. *onnen*, nnl. *gunnen*, ahd. *unnan*, *giunnan*. — vgl. *ást*, *unnr* 4 und *ǫfund*. — Dazu auch *Unna* f. PN.

Nach IEW 47 *unn-* <**unz-*, weil in **anst-* das *s* wohl zur wurzel gehört, vgl. deshalb gr. προσ-ηνής (<-ανσής) 'freundlich'.

unnr 1 m. 'schwert'. — vgl. *vinna* 2.

— 2 m. 'Odinsname', auch PN. Falls nicht einfach 'der tatenreiche, kämpferische' zu *vinna* 2, dann möglich 'der geliebte' (was Odin freilich kaum war), zu *unna* (so Falk NVA 1924 Nr 10, 32), oder 'der gott der gefolgschaft', zu *vinr*.

— 3, auch **uðr** f. 'welle' (< germ. **unþiō*), nisl. *unnur*. — ae. *úð*, *ýð*, as. *ūthia*, *ūðia*, mnl. *onde*, ahd. *undea*. — Die idg. wzl **u̯et* steht neben **u̯ed*, vgl. *vatn* und *úði*.

— 4 f. in f.PN. wie *Jórunn*, *Steinunn*, *Þórunn*, wohl < **unþiR* zu *unna*.

unwod m. PN. run. schw. (spange von Gårdlöse, c. 200). Die inschrift wurde von I. Lindquist als *ek unwodR* gelesen, aber von Marstrander als *ek unwod w*. Dieser betrachtet (Viking 16, 1953, 110-114) *unwod* als kürzung von **unwodagaR* 'der nicht von *óðr* geschadet wurde' vgl. *ó* und *óðr* 1.

unz konj. 'bis', nisl. *uns*; entstanden < *und es*, vgl. ahd. *untaz*, *unzi*, as. *und*, *unti*, *unto*, ne. *unto*. Zu got. *und* 'bis', vgl. *und* 3, tiefstufe zu *and-* (IEW 50).

upp adv. 'aufwärts; von. -an; ausserdem', nisl. fär. norw. schw. *upp*, ndä. *op*. — ae. as. *upp*, afr. *up*, *op*, mnd. mnl. *op*; daneben got. *iup*, ahd. *ūf* (IEW 1107). — lat. *sub* (<**s-ub*). — vgl. *of*, *opinn*, *úfr* 4, *uppi*, *ups* und *yppa*.

uppi adv. 'oben', nisl. fär. *uppi*, nnorw. schw. *uppe*, ndä. *oppe*. — ae. *uppe*, afr. *uppa*, *oppa*, as. *uppa*, neben ahd. *ūffe*. — vgl. *upp*.

ups f. 'dachkante, traufe; abhang', fär. *ups* 'bergabhang', nisl. nnorw. *ufs* 'traufe; steil abfallender boden', nschw. dial. *ufs* 'vordach'. — got. *ubizwa* 'vorhalle einer kirche', ae. *yfes*, *efes* f. 'vordach, waldrand' (ne. *eaves* 'traufe'), afr. *ōse* 'traufe', mnd *ovese*, mnl. *ovese*, *ose* 'vordach, traufe', ahd. *obasa*, *obisa* 'vorhalle, galerie'. — <**upes-wā* (s. Johansson PBB 15, 1889, 239), vgl. gr. ὕψος 'höhe, gipfel', air. *ūasal* (< **upasal*) 'hoch' (IEW 1107). — vgl. *upp*.

upsi vgl. *ufsi*.

úr 1 n. 'metallschlacke, abfall', nisl. *úr* 'funken von glühendem eisen'. — nnd. *ur*, nnl. *oer* 'eisenhaltiger boden'. — vgl. *aurr* 1 und *ýrr* 1.

— 2 n. 'feuchtigkeit, feiner regen', nisl. *úr*, nnorw. schw. *ur* 'schneewetter', adä. *ur* 'nebel', vgl. nnorw. dial. *yr* 'feiner regen'. — > orkn. *ūr*, shetl. *urek* 'wasser auf dem boden eines bootes' (Jakobsen 962). — gr. οὖρον, lat. *ūrīna* 'harn', gr. οὐρία 'wasservogel', lit. *jūres* pl., apr. *jūrin* 'meer', *wurs* 'teich'; abl. ai. *vāri* 'wasser', av. *vāra-* 'regen, wasser', und ai. *varī* f. 'fluss', av. *vairi-* m. 'see'. — vgl. *aurr* 2, *úrr*, *ýra* und *reini*.

— 3 vgl. *ór* 1.

urð f. 'steinboden, felsgeröll', nisl. fär. *urð*, nnorw. *urd*, *ur*, vgl. shetl. *urd*. — ae. *weorð*, *worð* n. 'eingezaunter hofplatz', as. *wurth*, afr. *worth* 'hausplatz', mnd. *wort*, *wurt* 'haushof', nnl. *woerd* 'aufgeworfener erdhügel zur bewohnung'. — ai. *vṛti-* 'einzäunung', neben *vártra-* 'schutzdamm', air. *fert* 'grabhügel', toch. A *wärt*, B *warto*, *wärto* 'garten' (IEW 1162). — vgl. *verja* 4.

urðr 1 m. unglück; ereignis, tod. (poet.). Zu

— 2 f. 'schicksal; schicksalsgöttin'. — ae. *wyrd*, as. *wurth*, ahd. *wurt*. — vgl. *verða* 1.

Abzulehnen Bringlebs versuch (ZfdPh 67, 1942, 10-11) <**weran* 'das feststehende' zu erklären, also zu *vesa*. — Es ist fraglich,

ob man von einem abstr. begriff schicksal, oder von einer persönlichen macht ausgehen soll. Falls die etymologische verbindung mit lat. *vertere* richtig ist, wird man wohl auf eine idg. vorstellung zurückgehen dürfen, der zufolge das geschick als ein gewundenes oder gesponnenes (vgl. die gr. *Moiren*) aufgefasst wurde. Zu einem faden gehört aber eine spinnerin; ich möchte deshalb annehmen, dass die vorstellung der Nornen in altgerm. zeit zurückreicht.

urga 1 f. 'tauende, schleife', nisl. *urga*, nnorw. *urga, yrgja* 'gedrehter weidenring', *urva* 'strippe', nschw. dial. *urg*. — > schott. *urrachdaig* 'dolle' (Henderson 149); > lpN. *ur'gā, ur'gō* 'seil zum festbinden' (Qvigstad 337). — vgl. *virgill*.

Specht, Idg. Dekl. 211 vergleicht weiter got. *wruggs* und lit. *ryšỹs, raĩštis* 'band'.

— 2 schw. V. 'klemmen, reiben', nisl. *urga* 'reiben, kratzen', nnorw. *urga* 'sich ängstigen', vgl. nisl. *urgr* 'abgenutzt', *yrgjur* fpl. 'unebenheiten an fischschuppen'. — Wohl zu ae. *wyrgan* 'würgen', afr. *wergia* 'töten', mnd. *wörgen*, mnl. *worgen, wurgen*, ahd. *wurgen*. — lit. *veržiù*, asl. *vrŭzą* 'schnüren, pressen'. — vgl. *virgill* und *yrgja*.

Úri m. 'zwergenname', eig. 'der schmied'. — vgl. *úr* 1 und *usli*.

url, urlan n. 'schleier um kopf und hals zu bedecken (s. Skånland MM 1949-'50, 152) < ae. *orl* n. kleid, mantel, schleier' < lat. *ōrārium* 'schweisstuch' (E. Schwarz 41-42).

Nach Falk NVA 1919, 109 mit dem Christentum übernommen; er lehnt herleitung < mlat. *orlum* 'haube' ab. Ins gotische auf getrenntem wege übernommen als *aurāli* 'schweisstuch'.

úrr m. 'auerochs', nisl. *úr*, nnorw. *urokse*, nschw. *uroxe*, vgl. dial. *ure* 'stössiger stier'. — got. *ūraz* (runenname für *u*), ae. *ūr*, mnd. *ūrosse*, ahd. *ūro, ūrohso*.

Die etymologie ist unsicher: 1. falls eig. 'das männliche tier', der begatter', vgl. ai. *vṛśan*, zu *úr* 2 (idg. wzl *u̯er* 'feucht, feucht machen'). — 2. falls 'das rote tier', aus **ūzru-* zu ai. *usra-* 'ochse' zu *usrá-* 'zur morgenröte gehörend, rötlich'.

urt f. 'wurz, kraut', nisl. fär. norw. äd. *urt*, nschw. *ört*. — > lpN. *urtas* 'wurzel, bes. der angelika' (Thomsen 2, 225). — got. *waurts* 'wurzel', ae. *wyrt*, as. *wurt* 'kraut, wurzel', mnd. *wort, wurt*, mnl. *wort*, ahd. *wurz* 'kraut' (IEW 1167). — vgl. *rót* 1 und *virtr*.

-urtir vgl. *forurtir*.

usli 1 m. 'glühende asche', nnorw. *usle* 'schwarzer rauch, abfall', ndä. dial. *usle* 'ausgebrannte asche'. — ae. *ysle*, (ne. *isel*) 'glühende asche', mnd. *öséle* 'ds. auch glimmender docht', mhd. *usele, üsele*. — lat. *uro* 'brennen', gr. εὕω 'sengen', alb. *ethe* f. 'fieber', ai. *uṣṭa-* 'heiss', *ōṣati* 'brennen' (IEW 348), möglich weiter zur idg. wzl **u̯es* vgl. *vár* 1 und *eimyrja, orna, úri, ýsa, ysja* und *yss*.

— 2 m. 'schade, ersatz', nisl. *usli* 'schaden'. — vgl. *auvisli*.

Usti m.BN. (neben variante *usli!*), nisl. *usti* 'schimpfwort', neben *ussi* 'grober kerl'. — vgl. *yss*.

úsynju adv. eig. 'ohne wahrheit, ohne wirklichkeit', aschw. *usini, osyniom* (E. Rosell UUÅ 1942, Nr 7, 106). — vgl. *ó-* und *synja*.

úsæll adj. 'elend, kümmerlich', nschw. *usel*, ndä. *usel, ussel*. — > me. *usell*, ne. dial. *oosly* (Björkman 224). — got. *unsēls*, ae. *unsǣle* 'böse', ahd. *unsalig* 'unglücklich, elend'. — vgl. *vésæll*.

út adv. 'hinaus', nisl. fär. *út*, nnorw. schw. *ut*, ndä. *ud*. vgl. shetl. *ut*. — got. ae. afr. as. *ūt*, ahd. *ūz*. — ai. *ud-* 'hinauf, hinaus', air. *ud-, od-* 'aus', gr. (kypr) ὐ-, vgl. ai. *uttara* 'späterer', lat. *ūsque* (< **ūds-*) 'in einem fort' (IEW 1104). Neben idg. **ud* steht auch **uz*, vgl. *ór*. — Dazu **útan** adv. 'von aussen her, ohne, ausser', nisl. *útan*, fär. *uttan*, nnorw. schw. *utan*, ndä. *uden*. — got. *ūtana*, ae. *ūtan(e)*, afr. *ūta*, as. *ūtan*, ahd. *ūzana*. — **útar** 'weiter draussen, südlicher'. — ae. *ūtor*, afr. *ūter*, as. *far-ūtar*, ahd. *ūzar* 'ausser, ohne'. — **úti** adv. 'ausserhalb', nisl. fär. *úti*, nnorw. schw. *ute*, ndä. *ude*. — got. afr. as. *ūta*, as. *ūte*, ahd. *ūze* (viell. idg. lok. *-oi*, vgl. *inni*). — vgl. *ota, ýta* und *ýtri*.

útlagr 'geächtet'. — > ae. *ūtlaga* (ne. *outlaw*) 'geächteter' (Björkman 224). — vgl. *út* und *leggja*.

uxi vgl. *oxi*.

V

vá 1 f. 'weh, unglück, gefahr' (< germ. **waiwō*), nisl. *vá*, fär. *vá-* (z.B. *vábrestur* 'unglück anzeigender lärm'), nnorw. *vaa* 'unglück, furcht. — > finn. *vaiva* 'mühe, elend' (Thomsen 2, 226); > lpN. *vāvvo* 'etwas seltsames' (Qvigstad 345). — ae. *wāwa, wēa*, ahd. *wēwa, wēwo*, as. *wē*. — vgl. *váði, vála, vándr* 2, *vé* 4, und *væ*.

Wiewohl das finn. lehnwort diese etymologie fast zu beweisen scheint, wollen einige forscher trotzdem als grundform **wanhō* annehmen und also mit *vá* 2 gleichsetzen. O. von Friesen SVS Uppsala 7 Nr 2, 1901, 9-12 bekämpft die abl. aus **waiwō* indem er, auf grund von Zss. wie *váligr, vályndr* eine grundbed. 'unrecht, schwierigkeit' annimmt. Auch J. Weisweiler IF 41, 1923, 333 verbindet das wort mit got. *unwāhs* 'tadellos', ae. *wōh* 'krumm, ungerecht', und weist auf die bed. 'tadeln' von *vá* 3 hin; die bed.-entw. wäre also 'krumm, verdreht > tadelnswert > schlecht, ungerecht > unglück, gefahr'. Dann muss man finn. *vaiva* also von diesem wort trennen und zu *vé* 4 stellen.

— **2** f. 'ecke, winkel' (poet.), eig. 'krümmung' (< germ. **wanhō*), vgl. norw. ON. wie *Vaa, Voom, Vaagrend*. — ae. *wōh* n. 'biegung, fehler, ungerechtigkeit', as. *wāh* n. 'schlechtheit', zu got. *unwāhs* 'tadellos', ae. *wōh* 'ungerecht, krumm', vgl. lat. germ. flussname: *Vahalis, Vacalus*, jetzt *Waal*. — ai. *vañcati* 'wanken, schief gehen', lat. *convexus* 'gewölbt, gekrümmt' (IEW 1135). — vgl. *vangr* und *vandr* 2, wohl guttural-erw.' zu der unter *váð* behandelten idg. wzl **u̯ē*.

— **3** schw. V. 'tadeln' (poet.); nnorw. *vaa* 'ängstigen'. — vgl. *vá* 1.

vað n. 'furt, untiefe stelle', nisl. fär. *vað*, nnorw. schw. dä. *vad*. — > ne. dial. *wath* (Björkman 167); > orkn. *waddie* (Marwick 205); > shetl. *va* 'furt' (Jakobsen 972); > manx *wath* (Marstrander NTS 6, 1932, 275). — ae. *wæd* 'wasser, see', mnd. mnl. *wat* 'durchwatbare stelle, watt', ahd. *wat* 'furt'. — lat. *vadum* 'furt' (nur ital.-germ. bekannt!). — vgl. *vaða* 2, *Vǫð* und *hávaði*.

váð f. 'gewebe, zeug; zugnetz', pl. *váðir* 'kleider (< germ. **wādu-*), nisl. *voð*, fär. *váð*, nnorw. *vaad*, nschw. *våd* 'zeug, gewebe', ndä. dial. *vaad* 'fischgarn'. — > lpN. *vāđas, vādas* 'wollzeug (Wiklund MO 5, 1911, 249); > finn. *vaate'*, weps. *vate* 'kleid' (aber fraglich, s. Thomsen 2, 226, Setälä FUF 13, 1113, 466). — ae. *wæd* 'anzug, seil', afr. *wēd*, as. *wād*, ahd. *wāt* 'kleidung'. — Zur idg. wzl **(a)wēdh, *udh* neben **audh* 'flechten, weben', vgl. lit. *ũdis* 'gewebe', *audžiu* 'webe' neben ai. *vātavē, ōtavē* 'webe', vgl. *vaðmál, vaðr* 1, *væða* und *auðr* 2.

Geht man von eine idg. wzl **u̯ē* 'weben, flechten' aus, so zeigt diese die folgenden erw.:
mit dental vgl. *váð* und *veð*
mit labial vgl. *vefa*
mit guttural vgl. *vax*; wohl auch *vá* 2, *vakka*
mit *i̯* vgl. *viðja*.

vaða 1 f. in Zs. wie PN. *Vǫðu-Brandr*, nisl. *voða-* 'gefahr', nnorw. *vòda* 'waten; lärm'; vgl. auch adj. *striðvaða* 'schmerzlich', zu

— **2** schw. V. 'waten; sich vorwärts bewegen; im gebrauch sein', nisl. fär. *vaða*, nnorw. schw. *vada*, ndä. *vade*, vgl. orkn. *wad*. — ae. *wadan*, afr. *wada*, mnd. mnl. *waden*, ahd. *watan* 'waten'. — lat. *vādere* 'gehen', *vādare* 'waten' (also nur ital.-germ. wort! vgl. IEW 1109). — vgl. *vað* 1, *vaðall, Vaði, vaðr* 2, *æðr* und *ǫsla*.

vaðall, vaðill m. 'waten, watstelle' (auch *veðill* > dän. ON. *Vejle*; g. pl. *vǫðla*, zu erklären aus suffixabl. *-ila, -ula*; die form *vaðill* ist analog. statt *veðill*, s. Noreen IF 14, 1903, 397), nisl. *vaðall, vaðill*, nnorw. *vodul, vodl, val*, ndä. dial. *vejle* (adä. *væthel*). — > orkn. shetl. *voddl*; > hebrid. *faoghail, fadhail* (Christiansen MM 1938, 25); > schott. *faodhail* (Henderson 137); > mnd. *wedel* in ON. wie *Salzwedel* (E. Schröder GRM 10, 1922, 65 und Nachr. AW Göttingen 3, 1941, 300); > viell. russ. flussnamen *Vodla, Vodlo* (Vasmer SBAW Berlin 1931, 670). — vgl. *vaða* 2.

-vaði 1 m. in Zss. *forvaði* 'watstelle vor klippen, *hávaði* 'hochmut'.

— **2** m. PN. *Vaði*, schw. run. *Vaþe* (Sölvesborg 8 Jht), ae. *Wada*, ahd. *Wato*, eig. 'der water'.

Ob dazu auch gehören PN. wie alam. *Vadomarius*, fränk. *Vadegarius* ist fraglich, weil hier das wort *veð* 'pfand, sicherheit ' vorliegen kann (Schönfeld 249).

váði m. 'gefahr, unglück', nisl. *voði*, fär. *váði*, nnorw. dä. *vaade*, nschw. *våde*. —

> me. *wāþe, wōþe* (Björkman 94), ne. dial. schott. *vath, waith* (Flom 69); > lpS. *vaða* 'gefahr' (Qvigstad 339). — vgl. *vá* 1.

vaðmál n., auch *veðmál, vefmál* 'grobes wollenzeug', nisl. *vaðmál*, fär. schw. *vadmal*, nnorw. *vadmaal*, ndä. *vadmel*. Das wort bed. eig. ein bestimmtes mass zeug, als zahlungsmittel benützt, vgl. *váð* und *mál* 2. — > me. *wadmoll*, ne. dial. *wadmel* (Thorson 85); > orkn. shetl. *vadmel* (Jakobsen 973); > mnd. *wātmāl, wammāl* (Brattegard NTS 7, 1934, 284), mnl. *waetmael, wadmael, wammael*, mhd. *wātmāl*; > lett. *vadmals*.

vaðr 1 m. 'angelschnur' (< urn. **waðiR*), nisl. *vaður*, fär. *vað* n., nnorw. *vad* n., *vaad* m. 'angelschnur, zugnetz', nschw. *vad* n., ndä. *vod* n. 'zugnetz'. — > finn. *vata* 'zugnetz' (Karsten GFL 182); > lpN. *vaððo* 'angelschnur' (Thomsen 2, 226). — ae. *wadu*, mnd. mnl. *wade* 'zugnetz, ahd. *wata*, mhd. *wate* 'netz'. — lett. *vadus* 'grosses, zugnetz'. — vgl. *váð* und *vǫzt*.

— 2 in Zs. *hrævaðr* 'schwertname' (poet.). — vgl. *vaða*.

vaf n. 'umhüllung, gewebe', nisl. *vaf*, fär. norw. *vav*, vgl. shetl. *vav* 'wollfaden, die um weiches aas an der fischangel gewickelt wird'. — vgl. *vefa* und *vefja*.

váfa schw. V. 'schwanken, wanken', nisl. *vofa*. — ae. *wæfre* 'unstet, flackernd'. — vgl. *vafka, vafla, vafra* und *Váfuðr*. Die idg. grundform kann sein **u̯ēbh*, vgl. ai. *ūrṇa-vābhi* 'spinne', also zu *vefa* (Holthausen, Wb. 328), aber auch **u̯ēp*, entweder zu ai. *vapati* 'verstreuen, werfen' (Wood MLN 15, 1900, 98), oder zu lit. *vėpiúos, vėptis* 'den mund verziehen', *vėpsaũ, vėpsóti* 'gaffen' (Persson SVS Uppsala 10, 1912, 235, der neben **u̯ēp*: **u̯əp* auch **u̯eip*: **u̯īp* ansetzt, und auf die sinnverwandten wörter *vappa*: *vippa* und *váfa*: *vipr* hinweist).

vafi m. 'unordnung, verwicklung', nisl. *vafi* 'unsicherheit, zweifel', nnorw. dial., ndä. dial. *vave* 'unebne stellen im fischnetz'. — Zu ac. *wafian*, ne. *wave* 'schwanken', ahd. *weban* 'sich hin und her bewegen'. — vgl. *váfa* und *vefa*.

vafka schw. V. 'umhertreiben'. — Zu

vafla schw. V. 'wackeln, umherschweifen', nisl. *vafla*, nnorw. *vavla* 'verwikkeln, unsicher gehen'. — > orkn. *waffle* 'in verwirrung bringen' (Marwick 205); > shetl. *vavel, wavel* 'hin und her gehen'. — nhd. *wabelen* 'in emsiger bewegung sein', ne. *wabble, wobble* 'wackeln', nnd. *wabbeln* 'baumeln' (vgl. nnl. *wibbelen, wiebelen*), zu ae. *wafian* 'schwenken, schwingen'. — vgl. *váfa* und *vappa*. — Dazu noch **vafra** schw. V. 'sich hin und her bewegen', nisl. *vafra*, nnorw. adä. *vavre*, vgl. dän. *væver* 'behende, hurtig'. — > shetl. *waver*. — me. *waveren*, ne. *waver* 'wanken, schwanken', mhd. *waveren* 'emsig tätig sein', nhd. *wabern* 'in bewegung sein'. — vgl. *vafrlogi*.

vafrlogi m. 'waberlohe'. — ae. *wæfre-lieg* 'unstet flackerndes feuer'. Nach Sahlgrén NB 16, 1928, 17 soll *vafrlogi* aus ae. entlehnt sein; auffallend ist jedenfalls, dass das wort nur in diesen beiden sprachen vorkommt.

Vafþrúðnir m. 'name eines riesen', eig. 'kräftig im verwickeln'. — vgl. *vafi* und *þrúðr*.

váfuðr m. 'wind', auch Odinsname (wohl 'der an. Yggdrasill baumelnde', oder als 'windgott'), vgl. *váfa*.

vág f. 'waage; gewicht (von 10 kg); hebel, brechstange' (< germ. **wēgō*), nisl. *vog*, fär. *vág*, nnorw. *vaag* 'hebestange, gewicht', nschw. *våg* 'waage', ndä. *vog* (gewicht von 18 kg). — > ne. dial. *waag* (Björkman 97); > finn. *vaaka*, estn. *vāg* 'waage' (Thomsen 2, 226; späte entl.); > lpN. *viekko* '36 pfund' (Wiklund IF 38, 1917, 97, alte entl.). — ae. *wæg*, as. ahd. *wāga* 'waage; gewicht'. — vgl. *vega* 1, *vága, vægi* 1 u. 2, *væginn, vægja* 1 und *vægr*.

vaga schw. V. 'hin und her bewegen, schaukeln' (< germ. **wagōn*), nisl. norw. *vaga*. — > ne. dial. schott. *wag* (Flom 70); > shetl. *wag* 'wackeln' (Jakobsen 973). — ae. *wagian*, ahd. *wagōn*; schwaches deverbativ. zu *vega* 1; vgl. auch *vagga*.

vága schw. V. 'wagen', nisl. *voga*, fär. *vága*, nnorw. *vaaga*, nschw. *våga*, ndä. *vove*, vgl. shetl. *vog*. — < mnd. *wāgen* (Fischer 42).

wage norw. run. (Opedal 5 Jht; Krause Nr 60), viell. dat. sg. von **wagaR*, vgl. ae. *Waga*, ahd. *Wago*, viell. kurznamen zu PN. wie ae. *Wægmund* (v. Friesen UUÅ 1924 Nr 24, 103). Ganz anders Marstrander NTS 3, 1932, 158 ff., der 3 S. Präs. Opt. *wāgē* ansetzt; also zu *vægja*.

vagar vgl. *vǫgur*.

vagga f. 'wiege', nisl. *vagga*, fär. *vagga*, nnorw. *vogga*, nschw. *vagga*, ndä. *vugge*. — > lpN. *vaggo, vuggo* (Qvigstad 339). — Zu nisl. nnorw. *vagga* 'wiegen, schütteln', nschw. *vagga* intr. 'wiegen'. — me. *waggen*, ne. *wag* 'schütteln'; ne. *waggle*, mnd. mnl. *waggelen* 'schwanken'. Lautmalende bildung zu *vaga* (Hellquist GHÅ 14, 1908, Nr 2, 24), vgl. ahd. *waga* 'wiege', neben afr. *widze*, mnd.

wige, wege, ahd. *wiga* (< **wegjō*), und mnd. *wēge, weige,* mnl. *wiege, wege,* mhd. *wiege.* — vgl. *Vǫggr* und *vigg.*

vagl m. 'hahnenbalken', nisl. fär. norw. *vagl,* nschw. *vagel* 'hühnerstange', dial. *vagel, vagle* 'querstange', ndä. dial. *vagle* 'hühnerstange', vgl. shetl. *vagl, vaggel.* — gr. ὀχλεύς 'hebel'. — vgl. *vaga* und *vega* 1.

In ON. bedeutet das wort auch 'hochgelegener felsabsatz', s. A. Nordling NB 21, 1933, 33-38.

vagleygr adj. 'mit grauem star'. — > ne. *walleyed.* — Zu nisl. *vagl,* nschw. *vagel* 'häutchen im augenwinkel'. — Mit hinsicht auf nhd. *balkenstar* zu *vagl* (weil, nach Falk ANF 41, 1925, 120, der star beim pferde eine balkenförmige trübung der linse zeigt).

vagn 1 m. 'wagen, schlitten', nisl. *vagn,* fär. *vagnur,* nnorw. *vagn, vogn,* nschw. *vagn,* ndä. *vogn.* — > finn. *vaunu* (aus schw. s. Setälä FUF 13, 1913, 469); > lpN. *vavdno, vavn* (Qvigstad 345). — ae. *wægn, wæn,* afr. *wein,* mnd. mnl. *wagen,* ahd. *wagan,* vgl. krimgot. *waghen.* — Genau so gebildet ist nur air. *fēn,* kymr. *gwain* (< **u̯eĝhno-*), daneben. gr. ὄχος, asl. *vozŭ,* ai. *vāhana-.* — vgl. *vega* 1 und *vǫg* 2.

— **2** m. PN., ziemlich häufig in Dänemark (> ae. *Wagen, Wagan,* Björkman PN. 172).

Befremdend ist der PN., wenn er eig. 'wagen' (etwa 'kultwagen', wie *Ketill*?) bedeutet. Hollander, Fschr. Sturtevant 1952 versucht ihn als kelt. lehnwort zu deuten, vgl. kymr. *vachan, vakkan* 'klein', was höchst unwahrsch. ist. Dagegen M. Olsen MM 1943, 181-188, dasselbe wort wie *vagn* 3.

— **3** vgl. *vǫgn.* Dazu auch **vagna** f. 'tümmler'.

Vagnhǫfði m. PN., eines dämons (saxo: Wagnofthus); der 1. teil ist *vǫgn;* der name deutet viell. auf den brauch kultischer tierkopfmasken (s. Höfler, Germ. Sakralkönigtum 1, 117).

vágr m. 'meer, see; bucht; flüssigkeit; eiter; feuer (poet.), nisl. *vogur* 'meer, eiter', fär. *vágur* 'bucht; eiter', nnorw. *vaag* m. 'bucht, meer, eiter', nschw. *våg* 'woge', dial. 'kleiner bucht, kleiner see; eiter', ndä. *vove* 'woge'. Dazu auch lat. *vagus* (bei Jordanes, s. Hjärne NB 5, 1917, 53-86). — > orkn. ON. *Waa,* shetl. *vo* 'kleine bucht'; > manx ON. *-way;* > finn. *vaa'as* 'woge, eiter' (Setälä MSFO 67, 500); > lpN. *vākke* 'kleine bucht' (Thomsen 2, 227). — got. *wēgs* 'bewegung, brandung', pl. 'wogen', ae. *wæg* 'welle', afr. *wēg* 'woge, wasser', as. *wāg* 'woge, flut', mnd. *wāch* m., *wāge* f. 'wogende bewegung, woge', mnl. *wāge* f. 'hohe wellen, flut, strom', ahd. *wāg* m. 'woge, meer'. — vgl. *vega* 1 und *vægir* 1.

waje run. dä. (Torsbjerg-zwinge c. 300, Jacobsen-Moltke Nr 7). Fasst man *j* auf als schreibung für *gj,* dann kann mit Marstrander NTS 3, 1929, 222-228 das wort als 3 s. Konj. Präs. des Zw. *vægja* lesen, also 'möge schonen'. Aber derselbe forscher hat das Viking 16, 1953, 14-16 wieder bezweifelt und verbindet die form mit dem, im ngerm. nicht bekannten, germ. ja-präs. **wæ-ja* 'wehen' (mit einer sachlich wenig ansprechenden deutung).

vaka 1 f. 'wache, wacht; nächtlicher gottesdienst', nisl. nschw. *vaka,* nnorw. *voka.* — ae. *-wacu,* mnd. mnl. *wake,* ahd. *wahha.* — vgl. *vaka* 3.

— **2** f. 'feuchtigkeit', vgl. *vǫkva.*

— **3** schw. V. 'wach sein, erwachen; sich bewegen, zeigen', nisl. fär. norw. schw. *vaka,* ndä. *vaage.* — > shetl. *wak* 'wach sein', *vog* 'lange an einem ort verweilen'; > finn. *vaon, vakoan* 'auskundschaften' (Karsten GFL 174, der, sicher unrichtig, als vorbild vorgerm. **wagōn* ansetzt). — got. *wakan,* st. V. neben schw. ae. *wacian,* afr. *wakia,* as. *wakōn,* ahd. *wahhēn, wahhōn.* — ai. *vājayati* 'anspornen', lat. *vegeo* 'munter sein', *vigēre* 'kräftig sein' vgl. auch ai. *vajra,* toch. AB *wásir* 'blitz' (IEW 1117). — vgl. *vakna, vakr, vekja* 1, *vekra* und *vǫkull.*

vakka schw. V. 'umhertreiben' (< germ. **wankōn*), nisl. fär. norw. dial. *vakka* neben norw. schw. *vanka,* ndä. *vanke.* — as. *wancōn,* mnd. mnl. *wanken,* ahd. *wankōn* 'wanken, schwanken', abl. zu. ae. *wincian* 'winken'. — ai. *vañjula-* 'rohr, schilf', eig. 'das schwankende', lit. *vingùs* 'gekrümmt', *véngiu, vengti* 'ungern tun', lat. *vagus* 'umherschweifend', air. *fān* (< **u̯agno-*) 'schief' (IEW 1148). — vgl. *vankr.*

vákn n. 'waffe'. — > finn. *vaakuna* 'waffenzeichen' (Thomsen 2, 226). — vgl. *vápn.*

vakna schw. V. 'wach werden', nisl. fär. norw. schw. *vakna,* ndä. *vaagne,* vgl. shetl. *wak(e)n.* Gebildet zu *vakinn* 'wach', nnorw. schw. *vaken,* ndä. *vaagen,* part. prät. zu einem st. V. **wakan.* — got. *gawaknan* 'erwachen', ae. *wæcnan* 'erwachen, geboren werden. — vgl. *vaka* 3.

vakr adj. 'wach; frisch, gesund; tüchtig', run. norw. *wakraR* (Reistad vor 500: Krause Nr 58), nisl. fär. *vakur,* nnorw. *vak,* nschw. *vacker,* adä. *vakker,* vgl.

shetl. *voker, vokker* 'frisch, gesund'. — ae. *wacor* 'wachsam, aufmerksam', mnd. mnl. *wacker* 'wach, munter, arbeitsam', ahd. *wackar, wahhar* 'wach, munter, wacker'. — vgl. *vaka* 3, *vaskr* und *vekra*.

Auch als PN. *Vakr*, vgl. ogot. *Wacca*, langob. *Waccho*, ae. *Vacer* und Zss. wie ogot. *Vacimos* (= *-mōþs*), wgot. *Ebrovaccus*, skir. *Odovacar*, fränk. *Wakarolf*, ae. *Everwacer*.

vákr 1 m. 'kind; schwächling', nnorw. *vaak*, nschw. dial. *våk*, ndä. dial. *vaag* 'säugling'. — vgl. *vákr* 3.

Dagegen FT 1360 unter hinweis auf ae. *wencel* n. 'kind, dienstmädchen', ne. *wench* zu *vanka*. Nicht überzeugend.

— 2 m. 'falkenart, habicht', norw. dial. *sjovaak, snjovaak*, nschw. *musvåk*, ndä. *musvaag*. — < germ. **wanaka*, mit *k*-suffix (wie oft in tiernamen, vgl. *alka, haukr, kráka, máki*) gebildet, vgl. lit. *vãnagas*, lett. *vanags* 'habicht', grundwort viell. in ae. *wann* 'bleich, dunkelfarbig', afr. *wann-, wonn-* 'blauschwarz' (E. Lidén MASO 1, 1937, 55-67). Oder dass. wie *vákr* 3, etwa in der bed. 'der leicht schwebende', vgl. nisl. *voka* 'schweben' (Magnússon ANF 65, 1950, 123).

— 2 adj. 'schwach, elend', nnorw. *vaak*, nschw. dial. *våk, våker*, adä. *vaag*. — ae. *wāc* 'schwach' (nicht daraus entlehnt, wie Fischer 22 meint, sondern nebenform zu *veikr* (z.B. in schwachtoniger stellung in Zss. s. Marstrander NVA 1915 Nr 5, 70). — vgl. *veikr*.

Das wort kommt nur an einer stelle in Flat. vor, und soll nach F. Jónsson, Sprogforh. 67 nicht *vākr*, sondern *vǣkr* gelesen werden und die bed. 'voll waken' haben! (vgl. *vǫk*). Immerhin ist ein wort *vákr* durch das zeugnis der skand. sprachen auch für das an. anzunehmen.

vakta schw. V. 'achtsam sein', nisl. fär. norw. schw. *vakta*, ndä. *vogte*. — < mnd. *wachten*.

val 1 n. 'wahl, auswahl', nisl. fär. norw. schw. *val*, ndä. *valg*. — > me. ne. dial. *wale* (Björkman 256, Flom 54). — ahd. *wala* f. — vgl. *velja* und *vǫl*.

— 2 n. 'die toten auf dem schlachtfeld', in Zss. wie *valbráð* 'fleisch von toten; blaues muttermal', *valkyrja* 'walküre'. — vgl. *valr* 1.

— 3 m. vgl. *vǫlr*.

— 4 1. teil von PN., von verschiedener herkunft. In *Valbjǫrn, Valgarðr, Valgerðr* wohl *val* 2, dagegen in *Valþjófr*, vgl. ae. *Wealhþeow* zu *valir*, während *Valbjǫrg* < hd. *Walborg* entlehnt ist.

— 5 adv. 'wohl', vgl. *vel*.

vala f. 'runder knochen im glied (poet.), vgl. *hvélvala* 'ds.'. — vgl. *valr* 3.

vála schw. V. 'jammern' (< urn. **waiwalōn*), nisl. *vola*, nnorw. *vaala*, nschw. dial. *våla*, vgl. shetl. *vol*. — vgl. *vá* 1 und *væla*. — Dazu **valáð** n. 'elend, not'.

valangr m. 'schwertname', eig. 'schaden der gefallenen'. — vgl. *valr* 1 und *ǫngr*.

valaript f. 'tuchart, eig. welsches tuch'. — vgl. *valir* und *ript*.

valbygg n. 'zweizeilige gerste', eig. 'welsche gerste', nnorw. *valbygg*. — vgl. *valir* und *bygg*.

valbǫst f. 'gewisser teil des griffes' (poet.). Nach Falk NVA 1914 Nr 6, 31 etwa 'wälscher überzug', also aus *valir* und *bast* zusammengesetzt. Wenig ws.; wenn man nicht einmal weiss, was das wort bedeutet (schwertrücken meint SnE, metallplatte am griff nach Falk), lässt sich das wort kaum erklären; der erste teil dürfte eher *valr* 1 sein (F. Jónsson ANF 33, 1917, 191).

vald 1 n. 'macht, gewalt', nisl. fär. norw. *vald*, nschw. *våld*, ndä. *vold*. — > finn. *valta*, estn. *vald* 'macht, gewalt', weps. *vald* 'freiheit', wot. *valta*, liv. *vālda* 'macht', lpN. *valdde* 'macht, freiheit' (Thomsen 2, 227). — ae. *geweald* n., mnd. *(ge)walt, -wolt*, mnl. *gewalt, -wolt, -wout* n., ahd. *giwalt* m. f., as. *giwald* f., afr. *weld* f. — air. *flaith* (< **wlati-*) 'herrschaft'. — vgl. *valda* und *veldi*.

— 2 in Zs. *valdeygðr* 'glasäugig von pferden' (norw. NL), Holthausen, Wb. 330, vergleicht ae. *wealden-eage* und stellt das zu me. *wolde, welde*, mnd. *wolde* 'gelbkraut'.

valda unregelm. V. 'walten, herrschen; verursachen' (prät. *olla* < **wulþōm*), nisl. fär. norw. *valda*, nschw. *vålla*, ndä. *volde*. — got. *waldan*, ae. *wealdan*, afr. *walda*, as. *waldan*, ahd. *waltan* (zur bed.entw. 'stark werden' > 'herrschen' > 'besitzen' s. Lehmann, Lang. 18, 1942, 130). — lit. *valdaũ* 'herrsche', neben *veldù*. asl. *vladą* (wenn nicht aus germ. s. Stender-Petersen 213), gemeinsam germ. balt. slav. *dh*-erw., zu lat. *valēre* 'stark sein', ir. *follnaim* 'regiere' fürst', *flaith* 'herrschaft, asl. *vlatu* 'riese', toch. B *walo*, A *wäl* 'könig' (IEW 1112). — vgl. *vald* 1, *valdi*, *valdr* und *vǫldugr*.

valdari m. 'herrscher' (spät bezeugt), wohl entl. aus dem deutschen.

Valdarr m. PN. (< **walda-harjaR*), vgl. ae. *Waldere*, ahd. *Waltheri*.

valderir m. 'herrscher' (poet.), spät bez. in chr. gedicht, wohl aus dem deutschen, vgl. mhd. *waltære*.

-valdi adj. in adj. *sjalfvaldi* 'unabhängig, frei', aber auch m. 'herrscher' (poet.) und PN. — > finn. *valtia*, lpN. *val'de* 'vogt' (Qvigstad 341). — ae. *-wealda*, as-*waldo*, -ahd. *walto*. — vgl. *valdr*. Auch in zus.ges. PN. wie *Alvaldi*, *Ásvaldi*, *Digraldi*, *Dómaldi* und *Ivaldi*.

valdr 1 m. 'herrscher' (poet.). — vgl. *valda*.
In mehreren PN. wie *Arnvaldr*, *Geirvaldr*, *Haraldr*, *Hróðvaldr*, *Hróaldr*, *Ingjaldr*, *Rǫgnvaldr*, *Sigvaldr*, *Þorvaldr*.; vgl. markom. *Catvalda*, wgerm. *Chariovalda*, fränk. *Audowald*, *Ragnowaldus*, fr. *Folkwalda* (s. Naumann 65).

— 2 adj. 'mächtig', vgl. *valda*.

valhnot f. 'walnuss', eig. 'wälsche nuss'. — ae. *wealh-hnutu*, mnd. *walnut*, mnl. *walnote*, mhd. *wälhisch nuz* (das wort, das im 5/6. Jht am Niederrhein entstanden ist, hat sich als *nux gallica* auch im roman. sprachgebiet verbreitet, s. Weisgerber, IF 62, 1955, 33-61). — vgl. *Valir* und *hnot*.

Valhǫll f. 'walhalla', eig. 'die wohnung der gefallenen'. — vgl. *valr* 1.

Váli m. 'name eines gottes: sohn Odins und sohn Lokis (in diesem fall auch *Áli*).
Mehrere deutungen: 1. < **wanilo* zu *vanr* 1, also 'der kleine wane' (was er eben nicht ist!), so Detter PBB 19, 1894, 509. — 2. zu as. *wanum* 'strahlend', Sievers PBB 18, 1894, 582. — 3. < **waihalaR* 'der streitbare', eig. 'der kleine kämpfer', vgl. got. *waihjō* 'kampf', zu *vega* 2, Nordenstreng, Fschr. Pipping 1924, 392. — 4. zu nnorw. schw. *valen*, ndä. *vaalen* 'vor kälte steif' (weshalb?), A. Kock IF 10, 1899, 103.

Valir mpl. 'einwohner Nordfrankreichs; Wälsche, Kelten; sklaven, urspr. *Válir*, vgl. run. schw. *walha-kurnē* d. sg. 'welschkorn' (Tjurkö-Br. 7. Jht, Krause Nr 86). — ae. *wealh* 'kelte, ausländer, sklave', mnl. *wale*, ahd. *walah* 'romane' < lat. kelt. VN. *Volcae* (s. Neckel, Germanen und Kelten 1929, 114 ff.) — vgl. *valaript*, *valbygg*, *valr* 2, *valskr*, *valslǫngva* und *Valþjófr*.
Sturtevant SS 23, 1915, 68 erklärt den wechsel *Valir* und *Válir* aus zwei grundformen **Walhir* und **Wahlir*, s. dazu *ǫr*. Man muss aber in betracht ziehen, dass es ein fremdwort ist, das die Nordleute von zwei seiten her erreicht hat; die wikingerzüge in Nordfrankreich, bes. in der Normandie, führten dazu das fränkische **Walhoz* zu übernehmen, aber die bed. 'sklave' finden wir nur im ae. (s. Weisgerber, Deutsch als Volksname 1953, 197) und muss also daher entlehnt sein.

valk n. 'umhertreiben, mühe, plage'. — ae. *gewealc* 'rollen, angriff, mnl. *walc* 'verfilztes knäuel', ahd. *walch* 'geflecht'. — litt. *valgs* 'strick', lat. *valgus* 'säbelbeinig'. — vgl. *valka*.

valka schw. V. 'umherirren; grübeln', nisl. *valka*, fär. *válka* 'in schmutz herumrühren', nnorw. *valka* 'kneifen, durch fortwährenden gebrauch verschleissen', nschw. *valka*, ndä. *valke* 'walken', vgl. shetl. *vag(ge)l* 'sudeln, stümpern' (Jakobsen 974). — ae. *wealcian* 'rollen' (ne. *walk* 'spazieren'), mnl. mhd. *walken*, schw. V. gebildet zum st. V. ae. *wealcan* 'rollen', mnd. mnl. *walken*, ahd. *walchan* 'walken, kneten'. — ai. *válgati* 'sich heftig bewegen, hüpfen'. — vgl. *valk*, *velkja* und *valr* 3.

Valkarar mpl. 'menschen in Walcheren' (poet.).

Valki m. PN., vgl. norw. ON. *Valkaberg*, entweder kosename zu *Valgarðr*, oder *-ki*-bildung zu *Valr* (wie *Sveinki* zu *Sveinn*).

valkyrja f. 'walküre'. — ae. *wælcyrige* 'erinnys, zauberkundige frau', gebildet aus *valr* 1 und *-kyrja* zum Zw. *kjósa*; nach der bed. dieses Zw. kann der name bedeuten 'die die toten auswählt' oder 'der die toten verschlingt' (also totendämon).

vall 1 n. 'wallen, kochen'. — ae. *weall*, mnd. mhd. *wall*, mnl. *wal*. — vgl. *valla* 2.

— 2 in Zss. vgl. *vǫllr*.

valla 1 red. V. 'wallen, kochen' (norw. selten). — vgl. *vella* 2.

— 2 adv. vgl. *varla*.

vallari m. 'waller, bettler', nisl. fär. *vallari* < mnd. *wallēre*.

vallófr m. 'vogelname' (þula), etwa der drohend über dem felde hängt', vgl. *vǫllr* und *ófa* 1.

valmugi m. 'mohn' (Larsen NVA 1931, 321), nnorw. *valmoe*, *valmue*, aschw. *valmoghe*. — ahd. *mago* neben mhd. *māhen* 'mohn', vgl. as. *māho*, mnd. *mān*, mnl. *maencop*. — gr. μήκων, μάκων asl. *makŭ*, apr. *moke*. — Der 1. teil *val-* bedeutet 'betäubend', vgl. nnorw. schw. *valen*, dä. *valen*, *vaalen* 'gefühllos vor kälte' < germ. **walha-*, vgl. afr. *wela*, ahd. *irwelhēn* 'schlaff werden', mnd. *welen* 'welken'; weiter vgl. *velgja*.

valneskr adj. 'welsch', vgl. *Valir*.

valnir m. 'schwert' (þula), eig. 'das auserlesene' (Falk NVA 1914 Nr 6, 62), vgl. *velja*. Oder 'das todbringende' zu *valr* 1 (wie *Skirnir* zu *skirr*).

valr 1 m. 'der tote auf dem walplatz', nisl. fär. *valur*, vgl. nnorw. *valstad* 'kampfplatz'. — ae. *wæl* 'die gefallenen, walstatt, blutbad', as. ahd. *wal* 'walstatt', vgl. mnl. *wal-*, *walestat*, 'walstatt'; langob. *uualopauz* 'gefährlicher schlag'. — vgl. *val* 2, *valangr*, *valbǫst*, *Valhǫll*, *valkyrja*, *Valtýr*, *Valþǫgnir* und *ól* 2.

Die etymologie schwankt: 1. lit. *velỹs* 'tot', *vėlės* 'totengeist', *velùkas* 'gespenst' (Mikkola BB 21, 1896, 223), air. *fuil* (<*u̯oli*) 'blut', kl. russ. *valjava* 'walstatt', toch. *wäl* 'sterben', *walu* 'tod'. — 2. Möglich sind weitere anknüpfungen an die idg. wzl **u̯el* 'reissen, rauben'; auch lat. *vulnus*, gr. οὐλή 'wunde' (R. Kögel PBB 16, 1892, 511). — Das wort diente auch zur bildung von PN., wiewohl nicht immer sicher (vgl. *val* 4), gewiss in *Valbjǫrn*, *Valgautr*, vgl. adä. *Valraffn* zu ogot. *Valaravans*, fränk. *Walramnus*, ae. *Wælræfen*, ahd. *Walahram*.

— **2** m. 'falke' (poet.), auch 'pferd' (nach dem falken benannt), nisl. *valur*. — ae. *wealhhafoc*, ahd. *wal(h)habuch*.

Die wgerm. wörter legen den gedanken nahe, dass das wort eig. 'der welsche vogel' bedeuten sollte (Fischer 13), also zu *Valir*. Aber der falke wurde im MA gerade aus Norwegen nach West-Europa verhandelt und kann in seinem heimatland kaum als 'welscher vogel' betrachtet sein. Deshalb wohl mit Pokorny KZ 46, 1914, 151 zur idg. wzl **u̯el* 'reissen' (vgl. die unter *valr* 1 genannten wörter); also 'der zerreisser', ein guter name für diesen jagdvogel. Die wgerm. wörter sind dann wohl als volksetymol. umbildungen von an. **valhaukr* zu betrachten. — Zu beachten aber ist, dass das lpN. lehnwort *falle*, *valli* nach Collinder APhS 7, 1932, 215 aus einer grundform **walha-* herstammen soll.

— **3** adj. 'rund' (nur Hym. 31), dazu *sívalr* (vgl. *sí-* 2). — Zu ostfr., mhd. *walen* 'rollen, wälzen', vgl. got. *walwjan* 'wälzen'. — asl. *valiti* 'wälzen', ai. *válati* 'sich wenden, sich drehen', lat. *volvo* 'wälzen', gr. εἰλέω (<**u̯elneō*) 'wälze, rolle', air. *fillim* 'biege', lit. *veliù*, *vélti* 'walken', *ap-valùs* 'rund'.

Die idg. wzl *u̯el* zeigt folgende erweiterungen:

mit *-l*	vgl. *vella* 2
mit *u̯*	vgl. *yllir*
mit dental	vgl. *velta* 1
mit guttural	vgl. *valka* und *velgja*.

valskr adj. 'welsch', vgl. ae. *wielisc* (ne. *welsh*), mnd. *welsch*, mnl. *walsch*, *welsch*, ahd. *walhisc*. — vgl. *Valir*.

valsløngva f. 'ballista', eig. 'welsche schleuder' (Falk NVA 1914 Nr 6, 193). — vgl. *Valir*.

valtr adj. 'unstet, wacklig', nisl. *valtur*, vgl. nnorw. *valtra* 'umfallen, taumeln', nschw. *vältra* 'wälzen', ndä. jütl. *valtre* 'wackelnd gehen'. — ae. *wealt* 'rollend, unbeständig'; dazu mnl. *welteren* 'wälzen', *wouteren* 'gut ausfallen' (aber *wouterbloc* 'rollstein'), mnd. *welteren*, *wolteren*, mhd. *welzern* 'wälzen, rollen'. — vgl. *velta*, *vǫlt* und *valka*.

Valtýr m. 'Odinsname', vgl. *valr* 1 und *týr*.

Valþjófr m. PN. Weil ahd. *Walateus*, ae. *Wealhþeow* dasselbe wort zu sein scheinen, urspr. als 'welscher sklave' gedeutet und als lehnwort aus ae. betrachtet (Bugge ANF 6, 1890, 225). Später wurde *Wealhþeow* umgekehrt aus dem skand. abgeleitet (Wessén, Namenstudien 110 ff.). — Zum 2. teil vgl. *þjófr* 2. Das wort würde nicht bedeuten 'welscher räuber', sondern 'dieb der toten' und wäre aus dem totenkult zu verstehen (Höfler, Geheimbünde 1, 264 ff.).

Valþǫgnir m. 'Odinsname', neben *Valþǫgn* f. 'walkürenname'. Der 2. teil < **þaginō* zu **þagjan*, vgl. ae. *ofðecgan* 'verschlingen, vernichten' (Falk NVA 1924 Nr 10, 33). — vgl. *valr* 1 und *þiggja*.

váma f. 'unwohlsein', nisl. *voma* 'ekel; unsicherheit', nnorw. *vaam* 'müdigkeit, unwohlsein; dunkelheit', zu *vaamen* 'nicht ganz frisch' (> shetl. *vomin*, *vomd* 'leicht verwest von fischen, s. Jakobsen 1019); vgl. nisl. *væma* 'übelkeit empfinden', *væminn*, nnorw. dial. *væmen* 'übel', abl. aschw. *vami* 'ekel', *vamul*, ndä. *vammel* 'ekelhaft', und nnorw. dial. *vimra* 'übelkeit verursachen', *vimla* 'übelkeit empfinden'. — ai. *vamiti*, gr. ἐμέω, lat. *vomo*, lit. *vemiù*, *vémti* 'erbrechen'. — vgl. *vamla*, *vamm*, *vámr*, und *oman*.

vamla schw. V. 'übel werden', nisl. norw. *vamla*, ndä. *vamle*. — ne. *wamble*. — vgl. *váma*.

vamm n. 'schaden, gebrechen; flecken', nisl. fär. *vamm*, nnorw. *vam* 'unglück'. — > shetl. *vam(m)* 'zauberkräftige

einwirkung; slechte gesinnung' (Jakobsen 977); > finn. *vamma, vammas* 'fehler, gebrechen, wunde' (Thomsen 2, 227). — got. *wamm* 'flecken', ae. afr. ahd. *wamm*, as. *wam* 'flecken, schande'; abstr. zu adj. got. *unwamms* 'tadellos', ae. *wamm*, as. ahd. *wam* 'schlecht'. — vgl. *vǫmm* und viell. zu *váma* (Uhlenbeck PBB 30, 1905, 324).

Zur bed.entw. s. Weisweiler IF 41, 1923, 46: 'beschädigung, fleck, schmutz' > 'ehrenkränkung, tadel' > 'schandtat, laster'.

vámr m. 'ekelhafter mensch', nisl. *vomur*. — vgl. *váma*.

van- präfix 'woran etwas fehlt; zu wenig', nisl. fär. norw. schw. dä. *van-*, vgl. orkn. shetl. *wan-*. — ae. afr. as. mnl. *wan-*, ahd. *wana-*, *wan-*. — vgl. *vanr* 2.

ván auch **vón, ón** f. 'erwartung, hoffnung; tierfalle' (< germ. **wēnō*), nisl. *von*, fär. *ván, vón*, nnorw. *vān*, nschw. *vån*, adä. *vaan*. — > me. *wān, wǭn* 'hoffnung, meinung; menge, vorrat' (Bjorkman 83); > orkn. *waan*, shetl. *wan*; > finn. *vaania* 'wild auf die spur kommen' (Karsten ANF 22, 1906, 198). — got. *wēns*, ae. *wǣn* 'erwartung', afr. *wēn* 'meinung', as. ahd. *wān* 'erwartung, hoffnung'. — vgl. *vána, vǽna, vǽni, vǽnkast, vǽnn, vǽnta* und *vanr* 3.

Zu den formen ist zu bemerken: N.Sg. *wānō* wurde lautgesetzlich zu *ón*. Durch ausgleich mit anderen kasus, z.B. g. sg. *vánar* entstanden daraus *vón* und später *ván*. — Als mythischer flussname *Ván* (Grm. 28) wohl als euphemismus aufzufassen (Sturtevant PMLA 67, 1952, 1148).

vana schw. V. 'verringern; zerstören', nisl. *vana*, vgl. shetl. *van* 'berauben'. — ae. *wanian*, afr. *wania*, mnl. *wanen*, ahd. *wanōn* 'abnehmen', vgl. got. *wanains* 'mangel'. — vgl. *vanr* 2.

vána schw. V. 'hoffen, erwarten', nisl. norw. *vona*, fär. *vóna*, mschw. *vāna*. — vgl. *ván* und *vǽna*.

vanda schw. V. 'sorgfalt verwenden; zu klagen haben, tadeln', nisl. fär. norw. *vanda*, nschw. *vånna* 'sich kümmern um', ndä. *vaande sig* 'jammern', vgl. shetl. *vand* 'formen, einrichten'. — ae. *wandian* 'zögern, sich bedenken, sich kümmern um', ostmnl. *wanden*, ahd. *wantōn* 'verwandeln'. — vgl. *vandr* 1.

vandi 1 m. 'schwierigkeit, verantwortung', nisl. fär. *vandi*, nnorw. *vande*, nschw. *vånda*, ndä. *vaande* 'not, bedrängnis'. — > me. *wande* 'zögern, zweifel' (Björkman 225); > lpN. *vaddo* 'gefahr' (Thomsen 2, 226). — vgl. *vandr* 1.

— 2 m. 'gewohnheit', nisl. fär. *vandi*. — Substantiv. von *vandr*, part. von *venja* 2, vlg. *vanr* 3.

Vandill m. PN., name eines seekönigs', auch eines schwertes (poet. vgl. *dragvandill*). — vgl. *vendill*.

vandr adj. 'schwierig; genau', nisl. fär. *vandur*, nnorw. *vand*. — > lpN. *vaddes* 'schwierig' (Thomsen 2, 226). — as. *wand* 'veränderlich', vgl. ae. *gewand* 'bedenken, zweifel', as. *giwand* 'wendung', mnl. *-want* (in Zs. *maendewant* 'jeden monat wiederkehrende zeit'), ahd. *want* 'wandel'. — vgl. *vanda, vandi* 1, *vendill, venzl, vinda* 2 und *vindr* 3.

vándr adj. 'böse, schlecht, elend', nisl. *vándur*, fär. *óndur, vondur*, nnorw. *vond*, nschw. dä. *ond*. — Grundform wohl **wāha-wanda*, vgl. *vá* 1. und *vangr* 1.

Bed.entw. 'verdreht, falsch' > 'trügerisch, tückisch' > im chr. sinne 'böse, schlecht' (Weisweiler IF 41, 1923, 342).

Vandráðr m. PN., run. norw. *wa[n]darādas* g.sg. (Saude 6.Jht, s. S. Bugge NIæR 1, 183). — Dazu **vandræði** n. 'schwierigkeit'. — > me. *wandrāþ* 'leiden', *wandrēþi* 'elend, gefahr' (Bjorkman 225). — vgl. *vandr* und *ráð*.

vanga- in Zss. *vangabein* 'schlafbein', *vangagull* 'ohrschmuck'. — Zu **vangi** m. 'wange, schläfe', nisl. fär. *vangi*, nnorw. dä. *vange*. — ae. *wonge*, as. ahd. *wanga*; vgl. got. *waggareis* 'kopfkissen'. — eig. 'wölbung', vgl. *vangr* 1 und *vengi* 1.

vangr 1 m. 'feld, flur, wiese', nisl. *vangur*, nnorw. dä. *vang*, nschw. *vång*, vgl. shetl. *wong*. — got. *waggs*. 'paradies', ae. as. ahd. *wang*, vgl. lat. germ. VN. *Vangiones*. Dazu abl. mnd. *wingeren* 'sich krümmen'. — ai. *vañcati* 'schief, krumm gehen', *vanka* 'krümmung eines flusses', *vankri-* 'rippe', *vakrá-* 'krumm, schief'; lat. *convexus* 'sich wölbend', daneben mit *g* statt *k*: apr. *wangus* 'schlechtbestandener eichenwald', air. *fán* (< **u̯agno-*) 'schräg; abhang', kymr. *gwaen* 'feld, wiese'. — vgl. *vá* 2, *vandr* 2, *vanga, vangi, vengi, vingull* und *sæing*.

Zu dem häufigen gebrauch in ON. s. E. Schröder NB 21, 1933, 148 ff.

— 2 adj. 'falsch' (poet.), wohl verschreibung für *(v)rangr*; falls aber echt, zu ai. *vañku-* 'fliegend', vgl. *vá* 2.

F. Güntert, Reimwortbildungen 202 denkt an verbindung von idg. **ank* (lat. *ancus*) und **uak* (lat. *vacillare*).

vangsni m. 'pflugeisen' (< **vagsni*), norw. *vagnse, vangsne*, nschw. dial.

vangs. — > finn. estn. *vannas*, weps. wot. *vadnaz* (Karsten GFL 85). — ahd. *waganso.* — lat. *vōmis, vōmer* (< **u̯ogʷhsmi*), gr. ὄφνις und apr. *wagnis* (< **u̯ogʷhni*). — vgl. *veggr* 2.
F. Specht KZ 66, 1939, 42-3 weist darauf hin, dass die älteste bed. des idg. wortes **u̯ogʷh(n)is* wohl 'spitzer, bohrender gegenstand' war, vgl. apers. *ud-avajam* 'ich stach aus'.

vani 1 m. 'gewohnheit', nisl. fär. *vani*, nnorw. schw. dial. dä. *vane.* — > shetl. *wan*; > lpN. *vădne* (Thomsen 2, 226). — Dazu abl. ae. *gewuna*, mnd. *wone*, ahd. *giwona.* — vgl. *vanr* 3.

— 2 m. 'mangel, fehler'. — Zu got. ae. *wan* n. ae. *wana* m., dazu abl. mnd. *wone*, mhd. *wune* 'wake', also wo die eisschicht fehlt. — vgl. *vanr* 2.

-váni in Zss. *dauðváni* 'todkrank'. — got. *uswēna*, ae. *orwæne* 'hoffnungslos'. — vgl. *ván.*

vaningi m. 'verwandter der Wanen; eber (poet.); vgl. *vanr* 1 und *gengi.*

vankr adj. 'schwach, kränklich', vgl. norw. schw. adä. *vank* 'gebrechen, fehler'. — Wegen *-nk-* wohl < mnd. *wank* 'wanken, fehler'.

vanr 1 m. 'gott des Wanengeschlechtes'. — vgl. *Váli.*
Es fehlt nicht an etymologien: 1. Zu *vinr*, aber dann nicht mit Ödeen APhS 4, 1929, 122 'die eingewöhnten', sondern mit hinsicht auf lat. *Venus* 'liebesgöttin', ai. *vanas* 'lust', gottheiten der fruchtbarkeit'. — 2. Zu ai. *vanam* 'wasser, vgl. slav. VN. *Veneti* 'wasseranwohner' (E. Lidén PBB 15, 1889, 522), sehr fraglich. — Für andere deutungen s. de Vries, Altgerm. Rel.gesch. 2. aufl. 2, 203.

— 2 adj. 'ermangelnd', nisl. *vanur.* — ntr. *vant* > me. *want, wont*, ne. *want* 'mangel' (Björkman 225); > shetl. *van.* — got. *wans*, ae. afr. as. ahd. *wan.* — ai. *ūná-*, av. *ūna-* 'unzureichend', arm. *unain* 'leer', gr. εὖνις 'beraubt' (IEW 345). — vgl. *van-, vana, vani, vansa* und *vanta.*

— 3 adj. 'gewöhnt', nisl. fär. *vanur*, nnorw. schw. adä. *van.* — Dazu abl. ae. *gewun*, as. *giwono, giwuno*, ahd. *giwon.* — vgl. *ván, vandi* 2, *vani* 1, *vanr* 1, *venja* 2, *vinja* 1 und *vinr.*
Für die bed. vgl. *vin.* Das wort deutet auf die bräuche die in der dinggenossenschaft gültigkeit bekommen haben; also etwa 'zum mannkreis gehörend, was sich dort ziemt'.

vansa schw. V. 'zu wenig tun', nisl. *vansa* 'schaden zufügen'. — ae. *wansian* 'abnehmen'. — Dazu **vansi** m. 'schaden, schande, verdruss', nisl. fär. mschw. *vansi*, nnorw. *vanse.* — vgl. *vanr* 2.

vanta schw. V. 'fehlen' (< urn. **wanatōn*), nisl. fär. norw. *vanta*, ndä. dial. *vante.* — > me. *wanten*, ne. dial. schott. *want* (Björkman 225). — vgl. *vanr* 2.

vápn n. daneben *vákn* 'waffe', nisl. *vopn*, fär. *vápn, vákn*, nnorw. *vaapen*, nschw. *vapen*, ndä. *vaaben.* — got. *wēpn*, ae. *wæpn*, afr. *wēpen*, as. *wāpan*, ahd. *wāffan.* Ohne weitere anknüpfungen im idg. — Dazu **vápnatak** n. 'huldigung bei der die mannen den emporgerichteten speer des herrn mit ihren speeren berührten' (E. Hertzberg ANF 5, 1889, 356). — > ae. *wapentagium*, ne. dial. *wapentake* (Thorson 85). — vgl. *væpna.*

vappa schw. V. 'hin und her bewegen', nisl. *vappa* 'rollen, wälzen', fär. *vappa* 'wankend gehen, trippeln', nschw. dial. *vapp* 'taumelnd gehen', ndä. dial. *vappe* 'treten'. — > ne. dial. schott. *wap* 'umwerfen' (Flom 71); > shetl. *vapp* 'wankend gehen' (Jakobsen 981); > orkn. *vaiper* (< **vapra*) 'ziellos schlendern' (Marwick 202). — me. *wappen* 'einwickeln', nnd. *wappen* 'auf und nieder bewegen, schwanken', mnl. *wapperen* 'schwingen'. Mit intens.-doppelung (Wissmann 180) nebenformen mit *-bb-* in nnorw. *vabba* 'wankend gehen, sudeln', nschw. dial. *vabba* 'garn auftrennen, verstricken', *vabbla* 'einen bissen im munde hin- und herführen'. — nnd. *wabbeln* 'wackeln'. — vgl. *vafla* und *vippa.*

var- 1 in Zss. wie *varhygð* f., *varleiki* m., *varhugi* m. 'vorsicht'. — vgl. *varr.*

— 2 'zu wenig'. — vgl. *van.*

vár 1 n. 'frühling', nisl. *vor*, fär. *vár*, nnorw. dä. *vaar*, nschw. *vår.* — > me. *ware, wayre* (Björkman 94); > orkn. *vore* (Marwick 204); > shetl. *vor* 'frühlingsarbeit' (Jakobsen, Fschr. Feilberg 1911, 345). — afr. *wars* (Hammerich, Fschr. Pedersen, 1937, 357). — lat. *vēr* (< **u̯ēsr*?), gr. ἔαρ (< **u̯esr*), neben *o*-stufe in ai. *vasar* 'früh', av. *vaŋri* (< **vasri*) 'frühling', lit. *vasarà* 'sommer', zur idg. wzl **u̯es* 'leuchten', vgl. *austr* 2, *óra* 2, *usli* 1 und *vára.*
Die germ. (und wohl auch die lat.) form stimmt nicht zum idg. stamm **u̯esr*; deshalb vermutet Porzig, Gliederung d. idg. Sprachgeb. 1954, 111 eine umbildung zu **u̯ēsr* unter einfluss von *i̯ēr* 'jahr'

(vgl. *ár*); wenig ansprechende deutung, aber wichtig ist das zusammengehen von germ. und ital.

— 2 f. PN. 'Göttin', pl. *várar* 'gelübde'. — ae. *wær* f. 'vertrag, schutz, treue, huld', ahd. *wāra* 'vertrag, treue, gunst, huld', mhd. *wāre* 'vertrag und daraus erfolgter friede'. — asl. *věra* 'glaube'. — vgl. *væringi*, *værr* 2 und *alvara*.

Das wort gehört zu ae. *wær*, afr. *wēr*; as. ahd. *wār* 'wahr', das im skand. und got. fehlt; idg. verwandte nur lat. *verus*, air. *fír* (s. Wissmann 115-121). Das wort gehört also der west-europäischen sprachgruppe an, und wurde zur wzl **u̯er* 'umzäunen' (vgl. *vǫr* 1) gebildet (J. Trier, Lehm 1951, 76 weist dabei auf das als wahr ausgesprochene wort in dem männerkreis der dinggemeinde, vgl. *orð* und *róg*); die *várar* sind also das in diesem kreis feierlich gesprochene gelübde.

— 3 pron. 'unser' (gen.), nisl. *vor*, fär. *vár*. — vgl. *vér* 1 und *várr*.

vara 1 f. 'handelsware; zahlungsmittel', nisl. norw. schw. *vara*, fär. *vara*, *vøra*, ndä. *vare*. — > finn. *vara* 'vorrat, vermögen', *varo*, *varu* 'vorsicht, aufmerksamkeit', estn. liv. *vara* 'vorrat, vermögen' (Karsten GFL 133, Collinder UL 53); > lpN. *varrō* 'ware' (Qvigstad 344). — afr. *ware* 'verwahrung, besitz', ae. *wara*, *waru* 'aufmerksamkeit', ahd. *wara* 'ware, aufmerksamkeit'. — vgl. *varnaðr* 2, *varningr*.

Natürlich sind *vara* 'handelsware' und *vara* 'aufmerksamkeit ' dasselbe wort, aber dazwischen besteht nur eine etymologische, keine semasiologische verwandtschaft. Persson UUÅ 1891, 61 trennt beide wörter und stellt *vara* 1 zu *verðr* 2, erklärt es also als 'wertsache'. Aber alle diese wörter erklären sich aus dem begriffskreis des mannringes und haben sich daraus selbständig entwickelt (vgl. *vǫr* 1). — Verfehlt ist Wadsteins erklärung, ZfdPh 28, 1896, 529 aus idg. **u̯er* 'wolle, schaf', vgl. ai. *urabhra-* m. 'widder', *urā* f. 'schaf', lat. *vervex* 'hammel', gr. ἀρήν 'schaf, widder', zur wzl **u̯er* 'bedecken' vgl. *svǫrðr*. Die bed.entw. wäre also wie bei *fé*.

— 2 schw. V. 'warnen, wahren, gedenken (< germ. **warōn*), nisl. fär. norw. *vara*, ndä. *vare*, vgl. shetl. *var* 'sich in acht nehmen'. — ae. *warian* 'bewahren, hüten', afr. *waria*, *wara* 'wahrnehmen', as. *warōn* 'achten auf', ahd. *biwarōn* 'bewahren'. — vgl. *varr* 1.

— 3 schw. V. 'ahnen, vermuten' (< germ. *warēn*), vgl. afr. *waria*, ahd. *warēn*. — vgl. *vara* 2.

vára schw. V. 'frühling werden', nisl. *vora*, fär. *vára*, nnorw. *vaara*. — vgl. *vár* 1.

varða 1 f. 'aus steinen gebildetes wegzeichen', nisl. *varða*, nnorw. *vorda* 'fels einer gewissen form'. — > ne. ON. *Warbreck*, *Warcopp* (Mawer 62); > shetl. *vord* (Jakobsen 1020). — ae. *weard* 'warte', me. *warde* auch 'wachtturm', mnd. *warde*, mnl. *waerde*, *warde*, ahd. *warta* 'warte, ausguckstelle'. — vgl. *varði* und *vǫrðr* 1.

— 2 f. in *landvarða* 'abgabe des fischers', nnorw. *vore* '10 fische', *vorde* '10 oder 20 fische, bündel', nschw. dial. *våla*, *våre*, adä. *varde*, *vorde* 'fischbündel, 10 fische', — lit. *virtinis* 'schlange' vgl. *vǫr* 1.

— 3 schw. V. 'abgrenzen, schützen, warten, verantworten', nisl. fär. *varða*, nnorw. *varda*, nschw. *vårda*. — > finn. *varrota*, dial. *varttua* 'beachten, abwarten' (Collinder UL 129); > lpN. *vuör'det* (Thomsen 2, 229). — ae. *weardian* 'hüten, bewahren', afr. *wardia* 'warten, wahrnehmen', as. *wardōn* 'sich hüten', ahd. *wartēn* 'spähen, warten'. — *ōn*-verbum zum *u*-stamm *vǫrðr* 1.

varði m. 'steinmerkzeichen', nnorw. *varde*, fär. *varði*. — vgl. *varða* 1.

varðlok(k)ur fpl. 'zaubergesang'. — Dazu viell. **varðloki* 'zauberer' > ne. dial. *warlock*, *warlick* 'zauberer, hexe'. — Nach M. Olsen MM 1916, 1-21 aus *vǫrðr* 'vom körper getrennte seele, folgegeist, hofgeist', nnorw. dial. *vord*, nschw. dial. *vård* und *lokur* zu *lúka*, 'also was die geister einschliesst, festbannt'.

varðr 1 2. teil in PN. wie *Ásvarðr*, *Hallvarðr*, *Hávarðr*, *Folkvarðr*, *Jatvarðr*, *Þorvarðr*. — fränk. *Flodoardus*, *Fulcardus*, as. *Tancward*, ahd. *Sigiwart*. — Das wort ist identisch mit *vǫrðr*, teilweise viell. auch = *varðr* 2 (A. Janzén NK 7, 1947, 113).

— 2 adj. 'verwandt', — vgl. *verðr* 2.

vargr m. 'wolf, übeltäter, geächteter' (eig. noa-wort für *ulfr* meint J. Sahlgren NB 6, 1918, 11), nisl. fär. *vargur*, nnorw. schw. dä. *varg*. — > shetl. *varg* 'eigensinniges tier; übelgesinnte person'; > finn. *varas* (gen. *varkaan*), estn. *varas* (gen. *varga*), weps. *vargas* (Thomsen 2, 228); > lpN. *var'ga* 'wolf' (Qvigstad 343). — got. *launawargs* 'undankbarer', ae. *wearg*, as. *warag*, ahd. *warg*, vgl. germ. lat. *wargus*

'geächteter, verbrecher', vgl. got. *gawargjan* 'verdammen', ae. *wiergan* 'verfluchen'. — vgl. *vargulfr* und *vargynja*.

Etymologie umstritten: Zu ae. *wyrgan* (ne. *worry*), afr. *wergia*, mnd. mnl. *worgen*, ahd. *wurgen*, neben mhd. *erwergen* 'würgen'. — lit. *veržiù, veržti* 'schnüren, pressen', *viržis* 'baststrick', asl. *vrŭzą, vrěsti* 'binden'. Zur idg. wzl **u̯er* vgl. *varða* 2, *virgill*, *urga* 1, weiter *vǫr* 1. — In der bed. 'geächteter' aber zu asl. *vragŭ* 'feind', lit. *vargas* 'elend', *vérgas* 'sklave', apr. *wargs* 'schlecht' (Kauffmann. PBB 18, 1894, 175 und Mikkola WS 2, 1910, 218).

vargúlfr m. 'werwolf' (nur in Strengleikar, und hier wohl frz. *loupgarou* nachgebildet), dagegen nnorw. schw. dä. *varulv*. — ae. *werewulf*, mnd. *werwulf, warwulf*, mnl. *wer-, weerwolf*, ahd. *werwolf* (der 1. teil ist germ. **wera* 'mann' vgl. *verr* 1.)

vargynja f. 'wölfin'. — ae. *wiergen*. — vgl. *vargr* und für suffix *apynja*.

vari 1 m. 'achtsamkeit, sorge', nisl. fär. *vari*, nnorw. *vare*. — ae. *wara*, afr. *ware*, as. ahd. *wara*. — vgl. *varr* 1.

— 2 m. 'flüssigkeit, wasser', nisl. *vari*. — ai. *vari, vār, vāri* 'wasser', av. *vairi* 'see', *vār-* 'regen', toch. A *wär* B *war* 'wasser'; zudem in zahlreichen alten flussnamen, wie *Vara, Varus* in Ligurien, *Warina* (> *Wern*) Nfl. des Mains, (s. Krahe, Sprache und Vorzeit 51). — vgl. *vári* 2 und weiter zu *aurr* und *úr*.

Andere etym.: 1. Jóhannesson, Wb. 138 zu *vǫrr*. — 2. < urn. **warha* (woraus wechsel *ă* : *ā* zu erklären. s. H. Pipping SNF 12, 1921, Nr 1, 46), zu ae. *wearh* 'geschwür', ahd. *warah* 'eiter', und weiter zu nisl. *var* 'augenschleim', nnorw. dial. *var* 'dicke flüssigkeit', nschw. *var* 'eiter'.

vári 1 m. 'beschützer' (poet.), zu *verja* 4. Dagegen von B. M. Olsen ANF 19, 1903, 108 als 'verwandter' gedeutet und zu *vár* 2 gestellt.

— 2 m. 'flüssigkeit' (poet.). — vgl. ae. *wær* 'meer'. — vgl. *vari* 2.

Das wort kommt nur an einer stelle bei Egill vor; E. A Kock NN § 1031 gibt aber eine andere erklärung und damit würde die existenz dieses wortes *vári* aufhören.

varinn 1 m. PN., nur in sagen, vgl. auch ON. wie *Varinsey, Varinsfjǫrðr* (poet.). — ahd. *Warin, Werin*, ae. *Wern*- zum VN. ae. *Wernas*, lat. *Varini*.

— 2 adj. in Zs. *blóðvarinn* 'meer', *holdvarinn* 'schlange' (poet.). — vgl. *varr* 1.

várkunn f. 'nachtsicht; entschuldigung', nisl. *vorkunn*, fär. *várkunn*, nnorw. *vaarkunn*, aschw. *vārkun*, nschw. dial. *vaarkunna*. — Zu *vár* 2 und *værr* 2 verbunden mit *kunna*, vgl. *kunna e-s þǫkk* 'mit etwas zufrieden sein' (Falk ANF 41, 1925, 127).

varla adv. 'kaum', nisl. *varla*, fär. *varla, valla*, nnorw. *valla*. — < *varliga* zu *varr* 1.

varmr adj. 'warm', nisl. fär. *varmur*, nnorw. schw. dä. *varm*. — ae. *wearm*, afr. as. ahd. *warm*. — vgl. *verma*.

Erklärungen: 1. zu lat. *formus* 'warm', ai. *gharma-* 'glut', gr. θερμός 'warm', also idg. **gʷhormo-*. Diese alte erklärung macht schwierigkeiten wegen des anl. *w-* im germanischen. Deshalb: besser; 2. zu asl. *virją, vrěti* 'sieden, kochen' (intrans.), *variti* 'kochen' (trans.), *varŭ* 'hitze', lit. *vérdu, virti* 'kochen' (trans.), *versmė̃* 'quelle' (A. Fick BB 2, 1878, 203).

varna 1 schw. V. 'warnen, sich wahren', nisl. schw. *varna*, fär. *varnast* 'sich in acht nehmen'. — ae. *wearnian* 'warnen', ahd. *warnēn, warnōn*. — vgl. *varr* 1.

— 2 schw. V. 'hindern, verweigern', nnorw. *varna* 'das vieh von der wiese fernhalten'. — afr. *warna* 'verweigern'. — ai. *vṛnoti* 'bedecken, hemmen, wehren', gr. ἔρυμα 'schutz', air. *ferenn* 'gürtel', *fern* 'schild'.

Ob die beiden wörter zu trennen sind ist freilich fraglich. Auch mnd. *warnen* bed. 'warnen, verweigern, vorbereiten (wie auch mnl. *waernen, warnen*). Jóhannesson, Wb. 150 stellt beide bed. zusammen, mit der unter 2 gegebenen etymologie. — vgl. *vǫr* 1. Die bed. des norw. wortes setzt offenbar den zaun voraus.

varnaðr 1 m. 'warnung, schutz'. — vgl. *varna* 1.

— 2 m. 'gut, waren, eigentum'. — vgl. *vara* 1.

varnagli m. 'nagel, der das untere ende des als maststütze dienenden taus an das bord befestigt', auch 'warnung' (vgl. *slá varnagla við e-n*), norw. *varnagle*, nschw. *varnagel*, vgl. shetl. *varnagel* 'nagel im packsattel' (Jakobsen 985). — mhd. *wernagel* 'heft am dolch'. — Also eig. 'schützender nagel', vgl. *verja* 4, aber unter volksetym. einfluss von *varna* 1 > 'warnungszeichen' (Falk WS 4, 1912, 62).

varp n. 'netzwurf; kette eines gewebes', nisl. fär. norw. *varp* auch 'auswerfen der netze zum lachsfischen, fischplatz', nschw. *varp* 'einschlag', vgl. shetl. *warp* 'wurf, auswurf der saat'. — ae. *wearp*, as. *warp*, mnl. *warp*, *werpe*, ahd. *warf* 'zettelgarn, kette eines gewebes', neben ae. *wyrp*, mnd. *worp*, ahd. *wurf* 'wurf'. — Dazu **varpa 1** f. 'wurfnetz; ausgesetztes kind', nisl. *varpa* 'wurfnetz', und **varpa 2** schw. V. 'werfen, schleudern', nisl. fär. norw. *varpa*. — > me. *warpen* 'werfen, biegen' (Björkman 257); > shetl. *warp* 'werfen'. — *ōn*-bildung zu *verpa*, vgl. *vǫrpuðr*.
H. F. Rosenfeld, Wort- und Sachstudien 1958, 17 erklärt die bed. 'zettelgarn, einschlag des gewebes' aus der schwingenden bewegung der hand mit der das fadenknäuel geführt wird'.

varr 1 adj. 'aufmerksam, vorsichtig', auch 'zwergenname', nisl. norw. schw. dä. *var*, fär. *varur*, vgl. shetl. *var*, orkn. *waar*. — got. *wars* 'vorsichtig', ae. *wær* 'aufmerksam, vorsichtig', as. ahd. *giwar* 'behutsam'. — gr. ὁράω 'gewahren, sehen', lat. *vereri* 'ehrfurcht haben', lett. *vèrîba* 'aufmerksamkeit, toch. A *wär*-, B *war*- 'fühlen', eig. 'bemerken', A. *wār*- 'erwachen', — vgl. *vara* 2, *varða* 1 u. 3, *vari* 1, *varla*, *varna* 1, *vart*, *verðr* 1, *Vǫr* 3, *vǫrðr* 2, *Vǫrnir* und *Andvari*.
Diese semantische gruppe geht aus dem begriffe der vorsichtigen hegung hervor und gehört deshalb zu der unter *vǫr* 1 behandelten idg. wzl **u̯er* für den 'flechtzaun'.

— 2 als 2. teil von PN.: *Domarr*, *Fjǫlvarr*, *Hávarr*, *Heimarr*, *Steinarr*, *Sævarr*, kann zum teil *varr* 1 sein, aber wohl eher **warjaR* 'beschützer', ohne uml. in schwachtöniger position', vgl. run. norw. *la[n]dawarijaR* 'Törviken, 5 Jht, Krause Nr 74), zu ahd. *Lantwari*, *Landoarius* und *stainawarijaR* (Rö c. 400, Krause Nr 56). Vgl. westgerm. *Viduarius*, *Badovarius*. — vgl. *-veri*.

várr 'unser', nisl. *vor*, fär. *vár*, norw. *vaar*, nschw. *vår*, ndä. *vor*. — vgl. *oss*, *órar* 2, *vér* 1 und *vár* 3.
Die erklärung der form ist umstritten. Im übrigen germ.: got. *unsar*, ae. *ūser*, afr. *ūse*, *unse*, as. *unsa*, ahd. *unsēr*. Das hätte zu an. **ósarr* führen müssen; plur. **un(z)rēR* > *órir*, woraus anal. sg. **ōarr*, **ūarr* > *várr* (v. Friesen SVS Upps. 7, 1901, Nr 2, 64). — Dagegen als neubildung zu *vér* betrachtet, und zwar urn. **wairaR* (s. Sturtevant SSN 11, 1930, 207).

varta 1 f. 'warze', nisl. *varta*, fär. *vørta*, nnorw. *vorta*, nschw. *vårta*, ndä. *vorte*. — ae. *wearte*, afr. *warte*, as. *warta*, mnd. mnl. *warte*, *wratte*, ahd. *warza*. — Zur idg. wzl **u̯er*, vgl. ae. *wearr*, fläm. *warre* 'schwiele, warze', ahd. *werra* 'krampfader', zu lat. *varix* 'krampfader', *varus* 'finne', *verrūca* 'warze', lit. *vìras* 'finne im schweinefleisch', air. *ferb* 'hitzeblätter, finne' (Wood JEGPh 13, 1914, 507), dazu noch toch. B *yweruwelñe* (mit präfix *y*-) 'aufschwellung, hautblase' (v. Windekens 173). — vgl. *vǫrr* 2 und *verri*.

— 2 f. teil des schiffes' (poet.). Nach Falk WS 4, 1912, 45 dasselbe wie *brandr* 'die schön geschmuckte bohle beim steven', eig. 'band' und dann zur idg. wzl **u̯erd* in lat. *ordiri* 'ein gewebe anzetteln', gr. Ϝέρδιος 'weber'. — vgl. *vartari* und *varða* 2 (nur vermutungsweise), vgl. weiter *vǫr* 1.

vartán f. 'kettenstab' (nur überl. als var. lect. zu *vartari* in SnE.), nisl. *vartán*, fär. *vartán*, *vartein* < *varp-teinn* (s. Falk ANV 1919, 12).

vartari 1 m. 'riemen', vgl. **vartarir** m. in kenning '*holtvartarir*' 'schlange'. — vgl. *varta* 2.

— 2 m. 'fisch' (þula); unbekannt welcher art.; viell. zu *varta* 1? (Nordgaard MM 1912, 62).

varzla f. 'wacht, burgschaft' (<*varðsla*), nisl. *varsla* 'warnung', fär. *vørsla* 'eingang zur schafshürde'. — vgl. *varða* 3.

vás n. 'beschwerde, mühe' (eig. 'durch schlechtes wetter'), nisl., *vas*, fär. *vás* 'beschwerde', nnorw. *vaas* 'beschwerliche reise bei nassem wetter'. — vgl. *væstr*.
Falls aus grundform **vátta* gehört es zu *vátr*. — Dagegen nach Hellquist, Etym. Bem. s. IX aus **vansa*, zu ae. *wōs* 'nass, feuchtigkeit', das nach Petersson SVS Lund 1, 1921, 86 weiter zu ahd. *wasal* wasser, fluss', lett. *wasa* 'feuchtigkeit des bodens' gehören soll.

vasast schw. V. 'sich abgeben mit, sich einmischen', nisl. *vasast* 'sich einmischen', nnorw. *vasa* 'verwickeln, vermischen', nschw. dial. *vasa* 'zusammenwerfen', borh. *vāsa* 'in un ordnung bringen'. Zu nnorw. *vase* 'wisch, laubbündel zum locken der fische', nschw. *vase* 'heu- oder strohgarbe, laubbündel als lockmittel', ndä. dial. *vaase*, *vase* 'strohseil'. — ne. dial. *wase* 'strohkranz', mnd. *wase* 'reisigbündel', mnl. *wase* 'fackel'. — Wohl zur idg. wzl **u̯es* 'binden', vgl. ai. *vēda*- 'grasbüschel', *uṡnīṡa*- 'kopfbinde'.

Ob weiter zur wzl *$\underset{\circ}{u}$ē (vgl. *váð*) ist möglich, aber unsicher.

vaska schw. V. 'waschen', nisl. fär. norw. schw. *vaska*, ndä. *vaske*. — wohl < mnd. *waschen*.

vaskr adj. 'rasch, tapfer', nisl. fär. *vaskur*. Wohl < **wahska-* < **waksk a-* zu *vakr* (Sverdrup, IF 35, 1915, 153). — Dagegen weniger wahrscheinlich zu toch. *wāsk* 'sich bewegen' (K. Schneider IF 58, 1941, 50).

vatn n. 'wasser', nisl. fär. norw. *vatn*, nschw. *vatten*, ndä. *vand*, vgl. shetl. *vatn*. — got. *watō* neben ae. *wæter*, afr. *water*, *weter*, as. *watar*, ahd. *wazzar*. — idg. *n*-formen: asl. *voda* mit vollem stamm **uod*; daneben **ud-* in ai. *udán-*; lit. *vanduõ*, apr. *unds*, *wundan* 'wasser', av. *va'di* 'wasserlauf', lat. *unda* 'welle'. — neben *r*-formen gr. ὕδωρ (gn. ὕδατος < ὕδντος), umbr. *utur*. heth. *wa-a-tar* (gen. *ue-te-na-aš*) und *s*-formen: ai. *utsa-* 'quelle', air. *uisce* (< **udeskio*) 'wasser'. — vgl. *vátr*, *-vetni*, *vetr*, *otr* und *unnr* 1.

Spuren der heteroklyt. dekl. auch im skand: neben den normalen *n*-vormen steht der schw. ON. *Vättern* (aschw. *Vætur*). — Zu dieser idg. wzl rechnet IEW 78 ff. die folgenden nebenformen:
*auer vgl. *vari* 2, daneben *ūr vgl. *úr* 2
*uers vgl. *reini*
uerg vgl. *vergr*.

Auffallend ist die übereinstimmung mit finn. *vete-* (n. sg. *vesi*), mordw. *ved*. wot. *vu*, syrj. *va*, ung. *viz*; beispiel des gemeinsamen indogerm.-uralischen sprachgutes (Collinder UUÅ 1934, 70, s. aber auch Kronasser, Frühgeschichte und Sprachwissenschaft Wien 1948, 169).

vatnkalfr m. 'wassersucht' (nur Hom. b.) < mnd. *waterkalf* (s. Falk bei s. Grön, Janus 13, 1908, 501).

vátr adj. 'feucht, nass', nisl. *votur*, fär. *vátur*, nnorw. *vaat*, nschw. *våt*, ndä. *vaad*. — ae. *wæt*, afr. *wēt*. — asl. *vědro* 'eimer'. — vgl. *vatn*, *væta* 1 u. 2, *væzka*.

vatta schw. V. 'mit handschuhen angreifen'. — vgl. *vǫttr*.

vátta schw. V. 'bezeugen', nisl. *votta*, fär. *vátta*, nnorw. *vaatta*. — Zu **váttr** m. 'zeuge' (< germ. **wahta*), nisl. *vottur*. — Zu mnd. mnl. *gewach*, nnl. *gewag* 'erwähnung', ahd. *giwaht* 'ruhm', abl. von mnd. mnl. *gewagen* 'erwähnen', mhd. *wüegen* 'in erinnerung bringen'; daneben ahd. *giwahan(en)* 'erwähnen'. — Die germ. wzl **wah-* geht zurück auf idg. **uok*, vgl. lat. *vox* 'stimme', *vocare* 'rufen, nennen' gr. ἔπος 'wort', εἶπον 'sagte', ai. *vāc* 'rede', toch. A *wak*, B *wek* 'stimme' (IEW 1136). — vgl. *vætti* und *ómun*.

vax n. 'wachs', nisl. schw. *vax*, fär. norw. *vaks*, ndä. *voks*. — ae. *weax*, afr. *wax*, as. ahd. *wahs*, mnd. mnl. *was*. — lit. *vāškas*, lett. *vasks*, asl. *voskŭ*. — vgl. *vexa* 1.

Unsicher ob, wie Lidén SVS Uppsala 6, 1897, Nr 1, 28 annimmt, weiter zur idg. wzl **ueg-* 'weben', vgl. mnd. *wēke*, *weike*, mnl. *wieke*, *weke*, ae. *weoce*, ahd. *wiocha* 'gedrehtes garn für dochte und charpie', zu ai. *vāgurā* 'fangstrick, garn', air. *figim* 'weben', lat. *vēlum* (< **uēxlo-*) 'tuch, segel'; also zu *váð*.

vaxa st. V. 'wachsen', nisl. *vaxa*, fär, norw. *vaksa*, ndä. *vokse*. — ae. *weaxan*, afr. *waxa*, as. ahd. *wahsan*, vgl. got. *wahsjan*. — gr. ἀέξω 'vermehren', ai. perf. *vavákṣa* 'wuchs', lat. *auxilium* 'hilfe', lit. *aukštas*, lett. *aûksts* 'hoch' toch. B *auks-*, A *oks-* 'wachsen' (IEW 85). — vgl. *vexa* 2, *vǫxtr*, *œxl* und *auka*.

vé 1 n. 'heiliger ort; gerichtsstätte', nisl. *vje*. — > lp ON. *Vid'd'ā* 'heiligtum' (Wiklund SVS Uppsala 24, 1927, Nr 16, 47). — ae. *wīh* 'götterbild', as. *wīh* m. 'tempel', zu got. *weihs*, as. *wīh-*, ahd. *wīh*, *wīhi* 'heilig'. — vgl. *véar*, *Véi*, *véla* 2, *Véuðr*, *Vévaldr*, *vigja* und *Vingþórr*.

Man vergleicht lat. *victima* 'opfertier' (die religiöse bed. nur germ. und ital!.), ai. *vinakti* 'sondern' (IEW 1128). Aber diese idg. wzl **ueik* 'aussondern' empfängt erst ihren realen inhalt, wenn man feststellen kann, was denn 'ausgesondert' wird. Offenbar ist es der heilige ort, der von der profanen welt getrennt wird, und zwar durch eine umhegung; wenn man einen ort umzäunt, wird es erst ausgesondert (man vergleiche den mit bautasteinen umhegten raum von Jellinge, s. E. Dyggve, Acta archaeologica 13, 1942, 65-99). Das *vé* ist also nicht primär etwas ausgesondertes, sondern etwas umhegtes; es gehört mithin zu der unter *viðja* 1 behandelten wortgruppe.

Zahlreiche ON. sind mit *vé* gebildet, besonders in Schweden (auf *-vi*, s. Wessén UUÅ 1927 Nr 3, 108); auch mehrere PN. wie m.

Vébjǫrn, Végautr, Végarðr, Végeirr, Végestr, Végisl, Végrimr, Véleifr, Vémundr, Vésteinn und f. *Védis, Véfriðr, Végerðr* (beide sprechende namen für den umhegten und befriedeten raum). — Als 2. teil von PN. vgl. *-vér* 2 und *-vi*.

— **2** n. 'heim, wohnung'. — got. *weihs* 'dorf'. — lat. *vicus*, gr. οἶκος, asl. *visi*, ai. *viś-, vēśa* 'haus', *viśas* pl. 'menschen'. Die idg. wzl **u̯eik̑* ist eine erw. der wzl **u̯ei* 'flechten, zaun' (vgl. *viðja* 1); J. Trier, Lehm 1951, 48 weist darauf hin, dass das haus nach der geflochtenen und mit lehmwurf bedeckten wand benannt wurde; dagegen führt ai. *vēśās* 'nachbar' auf eine bed. 'gemeinschaft' die aus dem 'mannring' verstanden werden kann (vgl. *þing*). Die wörter *vé* 1 und *vé* 2, aus **u̯eik* und **u̯eik̑* entstanden, sind also im grunde nur wechselformen.

— **3** n. 'heerfahne'. — Wohl zu lett. *vicināt* 'schwanken', *vīkt* 'sich biegen', lat. *vicia* 'wicke' (Holthausen PBB 66, 1942, 272). — vgl. dann zur idg. wzl **u̯ei*, vgl. *viðja* und weiter *veig* 3 u. 4, *vigr*.

— **4** n. 'weh, elend' (nur Stjórn), nschw. dä. *ve*. — < mnd. *wē*.

— **5** m. 'Odins bruder' auch *Véi*, vgl. run. schw. *uiuē* 'tempelpriester' (Ardre, s. H. Pipping SVS 7, 1901, Nr 3, 14-15). — got. *weihs* 'priester'. — vgl. *vé* 1.

Véaldr m. PN. < *Vé-valdr*, — vgl. *vé* 1 und *valdr*.

véar mpl. 'götter' (Hym. 38). — vgl. *vé* 1.

veð n. 'pfand, sicherheit; einsatz' (< germ. **waðja*), nisl. fär. *veð*, nnorw. *vedd*, ndä. *ved*. — got. *wadi* 'pfand, wette', ae. *wedd* 'pfand, vertrag', afr. *wedd* 'vertrag, bürgschaft', as. *weddi*, mnd. mnl. *wedde*, ahd. *wetti* 'pfand, vergleich, wette, einsatz'. — lat. *vas* 'bürge', *vadimonium* 'bürgschaft', lit. *vaduóti* 'ein pfand einlösen'. *už-vadas* 'stellvertreter, rechtsbeistand' (IEW 1109). — Dazu **veðja** schw. V. 'zum pfand einsetzen, wetten, wagen', nisl. *veðja*, nnorw. *vedda*, nschw. *vädja* 'appellieren', ndä. *vedde* 'wetten'. — got. *gawadjōn* 'verloben', ae. *weddian* 'vertrag abschliessen, verheiraten', afr. *weddia*, mnl. *wedden* 'einen vertrag abschliessen, wetten, strafgeld zahlen', mhd. *wetten* 'pfand geben, wetten'.

Formell ist germ. **waðja* nicht von der wzl **wað* 'weben, flechten' zu trennen (vgl. *váð*). Den zusammenhang dürften nhd. *wettung* 'balkenende, das bei einer verbindung hervorragt', schweiz. *wetten* 'einen blockbau errichten' dartun, wörter die Güntert, ar. Weltk. u. Heil. 70 ff. mit gr. ἄεθλον 'kampfpreis' verbindet. Die bed.-entw. fand freilich nicht aus dem abstrakten begriff 'binden' statt, sondern wie J. Trier, Studium Generale 1, 1947-8, 107 plausibel zu machen versucht, aus einer bed. 'pfand zur sicherstellung eines vertrages, der in dem kreis der dinggenossen geschlossen wird'; *vaði* ist also ein rechtsakt des 'mannringes', und gehört zum begriffskreis des 'flechtzauns'.

veðr 1 m. 'widder' (< germ. **weþru-*), nisl. *veður*, fär. *veðrur, veður*, nnorw. *veder, ver*, nschw. *vädur*, ndä. *væder, vædder*. — > lpN. *viercca* (Thomsen 2, 230). — got. *wiþrus* 'lamm', eig. 'widder', ae. *weðer* (ne. *wether*), as. *wethar, withar*, mnd. mnl. *weder*, ahd. *widar* 'widder' (Palander 126), zu idg. **u̯et-ru*, abl. von **u̯etos* 'jahr', also eig. 'jährling' (K. F. Johansson UUÅ 1927 Nr 1, 85); vgl. lat. *vitulus* 'kalb', ai. *vatsa-* 'jährling, kalb', air. *fess* (< **vetsi*) 'schwein, sau', zu lat. *vetus*, asl. *vetŭchŭ*, lit. *vetuszas* 'alt'. — vgl. *fjorð*.

— **2** n. 'wetter, witterung; geruch', nisl. fär. *veður*, nnorw. *veder*, nschw. *väder*, ndä. *veir*, vgl. shetl. *vir*. — ae. afr. *weder*, as. *wedar*, ahd. *wetar*. — Wohl idg. **u̯edhro* zu asl. *vedro* 'heiteres wetter', und dann *-dhro-* abl. von wzl **u̯ē* 'wehen', vgl. *vindr*.

Möglich ist auch idg. grundform **u̯etro* zu asl. *vĕtrŭ* 'luft, wind', lit. *vetra* 'sturm, unwetter', vgl. air. *do-in-fethim* 'einblasen', also *tro-* abl. desselben idg. stammes. — Zu dem worte *veðr* zu nennen Zss. *Veðrfǫlnir* 'habichtname' eig. 'der vom wetter gebleichte' und *veðrviti* 'windfahne' > afrz. *wirewitte* > nfrz. *girouette* (Gamillscheg 470).

vefa st. V. 'weben, flechten' (prät. *ófu* < **wābum*), nisl. *vefa*, fär. norw. *veva*, nschw. *väva*, ndä. *væve*. — ae. *wefan*, mnd. mnl. *weven*, ahd. *weban*. — ai. *ūrna-vābhi* 'spinne' (eig. 'wollenweber'), *ubhnāti* 'zusammenschnüren', gr. ὑφάω, ὑφαίνω 'weben'; zur idg. wzl **u̯ebh* (IEW 1114), wohl erw. von **u̯ē* vgl. *váð* und weiter *vaf, váfa, vafi, vafla, vefja, vefr, veftr*, weiter *ófnir* 2 und *kǫngulváfa*.

H. F. Rosenfeld, Wort- und Sachstudien 1958, 81 setzt als grundbed. an 'sich hin und her bewegen', und

dann wohl vom gewichtswebstuhl, vor dem man beim weben hin und her schritt.

vefja schw. V. 'wickeln, einwickeln', *vefjast* 'hin und her fahren', nisl. *vefja*, fär. norw. *vevja*, vgl. shetl. *vav* (Jakobsen 990). — ae. *webbian* 'weben', mnd. *weffen* 'weben, flechten', mhd. *weben* 'bewegen'. — vgl. *vaf* und *vefa*.

vefr m. 'gewebe, dünnes vaðmál' (< germ. **waƀi*-), nisl. *vefur*, fär. *vevur*, nnorw. *vev*, nschw. *väv*, ndä. *væv*. — > lpN. *vævva* (Qvigstad 355). — ae. afr. *webb*, as. *webbi*, mnd. mnl. *webbe*, ahd. *weppi*. — vgl. *vefa*.

veftr, veptr m. 'einschlag; grobes zeug', nisl. fär. *veftur*, nnorw. *veft*, nschw. dial. *väft*. — > shetl. *vept*.; > lpN. *viekti*, *vekti* (Qvigstad 347). — ae. *wefta* m., *weft*, *wift* f. 'einschlag', vgl. mhd. *wift* m. 'feiner faden, gewebe'. — vgl. *vefa*.

vega 1 st. V. 'schwingen, heben, wiegen, wagen', nisl. fär. norw. *vega*, nschw. *väga*, ndä. *veie*. — > lpN. *vikkit* (Thomsen 2, 231). — got. *gawigan* 'bewegen', ae. as. ahd. *wegan* 'sich bewegen, wagen, wiegen', afr. *wega*, *weia* 'bewegen, bringen, wägen', mnd. mnl. *wegen* 'wiegen, erwägen'. — ai. *vahati* 'führen, heiraten', av. *vazaiti* 'fahren', gr. ὀχέω 'tragen', med. 'fahren, reiten', lat. *veho* 'führen', lit. *vežù*, *vèžti*, asl. *vezą*, *vesti* 'fahren' (IEW 1119). — vgl. *vág*, *vaga*, *vagga*, *vagl*, *vagn*, *vágr*, *Váli*, *vegr*, *vekt*, *vigg*, *WiwaR*, *vægð*, *vægir* 1, *vægja*, *vætt*, *vǫg* und *vǫgn*.

— 2 st. V. 'kämpfen, töten, rächen; gewinnen', nisl. fär. *vega*, adä. *veie*. — ae. *gewegan*, ahd. *ubarwehan* 'überwinden'. — Daneben got. *weihan*, ahd. *wīhan* und ae. ahd. *wīgan* 'kämpfen'. — lit. *apveikiù* 'bezwingen', *veikiù*, *veikti* 'tun, sich befinden', *vė̃kà* 'kraft', asl. *věkŭ* 'kraft, lebensalter', air. *fichim* 'kämpfe' (dieselbe bed. also wie germ!), lat. *vinco* 'besiege' (IEW 1129). — vgl. *veig* 1, *véla* 1, *véttlimi*, *véttvangr*, *víg*, *vígi*, *vígr*, *vígrir*, *Vingnir* und *vægir* 2.

Das verhältnis zu *weihan* ist nicht ganz klar. Unwahrsch. dass *vega* aus partiz. *veginn* zu st. V. **wīhan* hervorgegangen wäre (FT, 1362), wie sollte es ein starkes V. geworden sein? Das prät. *vá* geht wohl auf **waih* zurück. — Die bed. 'kämpfen' versucht J. Trier, Lehm 1951, 49 aus der idg. wzl **u̯eik*, die in *vé* 2 vorliegt zu erklären, und zwar aus der hegung des kampfrings; in diesem fall gehört das wort *veig* 1, falls überhaupt, nur in erwas unklarer bed.-entw. (zu 'wachsen, gedeihen') hierher.

veggr 1 m. 'wand, eig. aus flechtwerk' (< urn. **wai̯i̯uR*), nisl. fär. *veggur*, nnorw. *vegg*, nschw. *vägg*, ndä. *væg*. — > ne. ON. *Stanwix* (Mawer 62); > mnd. hanseatisch *wegg* (Brattegard NTS 7, 1934, 284); > lpN. *vægga* (Qvigstad 352). — got. *waddjus*, daneben ae. *wāg*, afr. *wāch*, as. *wēg*, mnl. *weech*. — lett. *vija* 'zaun', — vgl. *viðja* 1.

— 2 m. 'keil' (< germ. **wagja*), nisl. *veggur*, nnorw. dä. *vegg*, nschw. *vigg*, dial. *vägg(e)*. — > finn. *vaaja*, *vavia*, estn. *vaga*, liv. *vaigā* (Thomsen 2, 225, falls nicht < lit. *vágis*). — ae. *wecg*, as. *weggi* 'keil', mnd. mnl. *wegge*, *wigge* 'keil; keilförmiges weissbrot', ahd. *weggi*, *wecki*', nhd. *wecke* 'keilförmiges gebäck'. — lit. *vágis*, lett. *wadjis* 'keil', air. *fecc* (< **wegh-nā*) 'zahn'. — vgl. *vangsni* und *viggr*.

vegna 1 schw. V. 'von statten gehen, gelingen', nisl. *vegna*. — ahd. *wegōn*. — vgl. *vegr* 2.

— 2 präp. 'wegen', nisl. fär. *vegna*. — < mnd. *wegen* d.pl. (FT 1360).

Die ältere mnd. form war *van ēnes wegene*, afr. *fan-wegene* g.pl. vgl. nnorw. *vegner*, nschw. *på någons vägnar*, ndä. *paa ens vegne*.

vegr 1 m. 'ehre, ruhm' (< **wegiR*), nisl. *vegur*. — Falls nicht ds. wie *vegr* 2 (Jóhannesson, Wb. 125; dagegen spricht die abweichende dekl.), wohl zu mhd. *wehen* 'blinken, strahlen', ahd. *wāhi* 'strahlend, schön', also eig. 'glanz', vgl. asl. *veselŭ* 'hilaris'.

— 2 m. 'weg', nisl. fär. *vegur*, nnorw. *veg*, nschw. *väg*, ndä. *vei*. — > finn. *veku*, *veko* (Karsten GFL 254). — got. *wigs*, ae. as. ahd. *weg*, afr. *wei*. — lit. *vėžė* 'radspur'. — vgl. *vega* 1, weiter *hingat*, *hinnig*, *hversug*, *megin* 2, *megum*, *sinnig*, *þangat*, *þannig*, *þegar* und *þinnig*.

vei interj. 'wehe', nisl. fär. norw. *vei*, nschw. dä. *ve*. — got. *wai*, ae. *wā* (ne. *woe*), as. ahd. *wē*. — lat. *vae*, lit. *vaĩ*, mir. *fae*, kymr. *gwae* (IEW 1111). — vgl. *vé* 4, *vála*, *veina* und *væla*.

Véi m. 'Odins bruder', vgl. *Vé* 5.

veiða schw. V. 'jagen, erbeuten', nisl. fär. *veiða*, nnorw. *veida*, nschw. *vepa*, adä. *vede*. — > lpN. *vei'dit* (Qvigstad 345). — ae. *wæðan* 'wandern, jagen', mnd. *weiden* 'mit falken jagen', ahd. *weidōn* 'jagen'. Denom. zu *veiðr*. — Dazu **veiði** f. 'jagd, beute; jagdrecht'. — ae. *wāð*, as. *wēth*-, mnd. *wēde*, mnl. *weide*, *wede*, ahd. *weida* 'weide, futter'. — air. *fiad* 'wild', av. *vāiti*- 'verfolgung'.

— Zu **veiðr** f. 'jagd' (< germ. **waiþjō*), nisl. *veiður*, nnorw. *veidd*, nschw. *veydhe*. — > me. *waith* (Björkman 52). — ai. *vēti* 'verfolgen, streben', av. *vayeiti* 'treiben, jagen', lit. *vejù, výti* 'jagen, verfolgen', asl. *vojĭ* 'krieger', vgl. gr. ἵεμαι 'begehren, trachten', lat. *vīs* 'du willst' (bed.entw. streben > 1. treiben, jagen und 2. nahrung suchen), *vīs* 'kraft' (IEW 1124). — vgl. *langvé*.

veif f. 'robbenflosse', nnorw. *veiv* 'schwengel', nschw. dial. *veiv* 'holzriegel', vgl. shetl. *wev* 'ds.'. — Zu **veifa** schw. V. 'schwingen, werfen', nisl. *veifa*, nnorw. *veiva*, nschw. *veva* 'umwickeln', ndä. *veive* 'umdrehen'. — > me. *weiuen, waiuen*, ne. *waive* 'beiseite schieben, vermeiden' (Björkman 60). — ae. *wǣfan* 'umwickeln, bekleiden', ahd. *ziweiban* 'zerstreuen', vgl. got. *biwaibjan* 'umwickeln'. — ai. *vepate* 'zittern, beben', *vipra-* 'begeistert, dichter', *vip-* 'rute, gerte', apr. *wipis* 'ast', lett. *viepe* 'decke, hülle' (IEW 1132). — vgl. *vif, vifa, vifl, vifr, vippa, vipr* und *svifa*.

veig 1 f. 'kraft', nisl. *veig*, fär. *veiggj*. Etymologie unsicher: 1. Zu *vega* 2 und den dort erwähnten wörtern, vgl. bes. got. *waihjo* 'kampf' und asl. *věkŭ*, m., lit. *viekà* f. 'kraft' (S. Bugge BB 3, 1879, 113). — 2. Dagegen Wood MPh 11, 1914, 337 zu ai. *vīci* 'welle, woge' und mhd. *weigen* 'schwanken', dabei das wort mit *veig* 2 verbindend (vgl. aber auch *veig* 3).

— **2** f. starker trank', nnorw. *veigja* 'saft'.
Etymologie unsicher. Der vergleich mit ai. *vésanta-* 'teich', lett. *wieksts* 'wasserstrudel' (Petersson SVS Lund 1, 1921, 240) führt zu einer blassen grundbed. 'flüssigkeit'. Das wort ist nicht von *veig* 1 zu trennen; man muss aber nicht annehmen, dass der 'krafttrank' nach dem abstrakten begriff 'kraft' seinen namen bekam, sondern man muss von 'trank' ausgehen. Die idg. wzl **u̯ei* gehört offenbar zu den unter *veggr* 1 behandelten sippe, und dann ist es natürlich identisch mit *veig* 4, wo das westgerm. noch die bed. 'hürde' zeigt; also bed.entw. 'zaun' > 'mannring' > 'festgelage der gemeinschaft' > 'festtrank' (s. J. Trier, Zs. der Savigny-Stiftung f. Rechtsgesch. 65, Germ. abt. 1947, 253).

— **3** f. 'frau' (þula), möglich zu norw. *veiga* 'schwanken'. — mhd. *weigen*. — vgl. *vé* 3.

— **4** f. 'gold, goldfaden'. — ae. *wāg*, afr. *wāch*, as. *wēg*, mnl. *weech* 'hürde'. — vgl. *veggr* 1 und *veigarr*.

— **5** als 2. glied von frauennamen: *Almveig, Gullveig, Hallveig, Rannveig, Solveig*. — vgl. bair. *Weiko, Choldweih*, ae. *Wægmær, Wægmund* (Naumann 112).
Man hat vermutet: 1. Zu *veig* 1. — 2. Zu *víg* also 'die kämpferische' (Gering, Edda-Komm. 1, 27). — 3. Zu der sippe von *vé* 2 (Zupitza, Gutt. 192).

veigarr m. 'schwertname' (þula), eig. 'schwert, dessen griff mit metalldraht umwunden ist', vgl. *veigaðr* 'mit goldfaden eingewoben' (Falk NVA 1914 Nr 6, 63). — vgl. *veig* 4.

Veigr m. 'zwergenname', entweder zu *veig* 2 (also der zwerg als besitzer des metes, vgl. *Mjǫðvitnir* 'metsucher'), oder zu ahd. *weigar* 'trotzig, widerstrebend' (s. Gutenbrunner ANF 70, 1955, 64).

veikja schw. V. 'beugen', nisl. fär. norw. *veikja* 'schwächen', ndä. *vegne* 'umbiegen'. — > ne. dial. schott. *weik* (Flom 71) > shetl. *weg* 'in ohnmacht fallen'. — Teilweise kaus. zu *víkja*, teilweise denom. von *veikr*, wie ae. *wǣcan*, mnd. mnl. *wēken*, ahd. *weihhen* 'erweichen'.

veikr adj. (älter *veykr* < **weikwaR*) 'weich, schwach', nisl. fär. *veikur*, nnorw. *veik*, nschw. *vēk*, ndä. *veg*. — > me. *weik, waik* (Björkman 52), ne. dial. *waik* (Thorson 52); > shetl. *wek*. — ae. *wāc*, as. *wēk*, ahd. *weih*. — ai. *vējati* 'zurückweichen', lit. *vigrùs, vìglas* 'rasch', lett. *viegls* 'leicht' (IEW 1130). — vgl. *vákr* 1, *víkja* und *víkr*.
Ansprechend ist die auffassung von J. Trier, Lehm 1957, 44-45, der das wort aus der begriffssphäre des flechtwerks eines zaunes oder einer hauswand erklärt; 'weich' ist also 'biegsam, geschmeidig', aber ebenfalls 'knetbar' und zwar vom ton des lehmbewurfs.

veill adj. 'krank, schwach', nisl. *veill*, nnorw. *veil*; schw. dial. *velig*. — < **vé-heill*. Dazu **veilendi** n. 'schwäche', gebildet mit suff. *-wandja*. — **veilsa** f. 'eiter' (Larsen NVA 1931, 323).

veina schw. V. 'jammern', nisl. *veina*, fär. schw. *vena*, adä. *vene sig* 'klagen'. — ae. *wānian*, afr. *wēnia, weinia*, mnl. *wenen*, ahd. *weinōn*. — vgl. *vei*.

veipa f. 'kopftuch', nisl. *veipa* 'dünnes tuch', aschw. *vepa* 'dünnes bettuch'. — > finn. *vaippa* 'mantel' (Setälä FUF

13, 1913, 466). — ae. *wāpe* 'handtuch'. — Zu **veipr m.** 'kopftuch'. — got. *waips* 'kranz', ahd. *weif* 'binde'. — Zu nisl. norw. *veipa* 'wickeln', fär. *veipa* 'schwingen', nschw. dial. *vēpa* 'wickeln'. — mhd. *weifen* 'schwingen, haspeln', nd. *wēpelen* 'schwanken, schaukeln', mnl. *weepsterten* 'wedeln', zu got. *weipan* 'bekränzen', ae. *wīpian* 'abwischen', mnd. *wīpen* 'schleudern', mhd. *wīfen* 'schwingen, winden'. — lat. *vibrō* 'zittere', lett. *viẽbtiês* 'sich drehen' (IEW 1132). — vgl. *veifa, vimpill, vipa* und *sveipa*.

veisa f. 'schlamm; sumpf', nisl. norw. *veisa*, nschw. dial. *väis, vesa*, ndä. dial. *veis* 'schlammiger boden'. — ae. *wāse* (vgl. ne. *ooze*), afr. *wāse* 'schlamm' < **waisōn* neben **wisōn*: mnd. ostmnl. *wese*, ahd. *wisa* 'wiese', aber auch mnl. *wisene* 'wasserlauf'. — ai. *viṣám* 'flüssigkeit', *vēṣám* 'gift', gr. ἰός 'gift', lat. *virus* 'flüssigkeit, schleim', mir. *fí* 'gift', kymr. *gwy* 'flüssigkeit', toch. A *wiskāñc* 'schlamm', *wäs* B *w(a)se* 'gift', zur idg. wzl **u̯eis* 'zerfliessen (auch geruch) faulender pflanzenreste, schlamm, gift' (IEW 1134), die bes. in zahlreichen alten flussnamen auftritt, wie frz. *Vézère, Vezouse*, d. *Weser* (alt. *Visurgis, Visara*), ne. *Wear* (< **Visuria*), vgl. Krahe, Sprache und Vorzeit 51.

veit f., auch **veita** f. 'graben; schmale gasse', nisl. *veita*, fär. *veit*, nnorw. *veit(a)*, — > shetl. *vedek* (Jakobsen 992); > mnd. hanseatisch *wete* (Brattegard NTS 7, 1934, 284); > lpN. *væi'ta* 'platz im viehstall, wohin der urin fliesst' (Qvigstad 352). — vgl. *veita* 2.

veita 1 schw. V. 'gewähren, helfen; bewirten; geschehen', nisl. fär. norw. *veita*, aschw. *vēta*. — afr. *wēta* 'beanspruchen, bezeugen, entscheiden', ahd. *weizen* 'zeigen'. — ai. *vedayati* 'ankündigen, mitteilen', air. *fiadaim* 'verkünden, erzählen'. — vgl. *veizla* und *vita* 2.

— 2 schw. V. 'leiten (vom wasser). Denom. zu *veit* oder kaus. zu *vita* 3.

veizla f. 'bewirtung, gastmahl', nisl. *veisla*, fär. norw. *veitsla*. — > orkn. *wattle* 'gastmahl' (Marwick 206); > shetl. *watl* 'eine art steuer' (Jakobsen 987). — vgl. *veita* 1.

vekja 1 schw. V. 'erwecken, reizen; beginnen', nisl. fär. *vekja*, nnorw. *vekkja*, nschw. *väcka*, ndä. *vække*. — got. *uswakjan*, ae. *weccan*, as. *wekkian*, ahd. *wecken*. — vgl. *vaka* 3.

— 2 neben *vøkva* schw. V. 'blut fliessen lassen' (< germ. **wakwian*, zu den wechselformen s. E. Olson ANF 31, 1915, 126), anorw. *vækkia*, nnorw. dial. *vekkja*, ndä. *vække* 'loch ins eis hauen', also eig. 'das wasser fliessen machen'. Denom. von *vǫkr*, vgl. auch *vaka* 2, *blóðvaka, vǫk* und *vǫkna*.

vekra schw. V. 'lebendig machen', nisl. *vekra* 'beschleunigen', nnorw. dial. *vekra* 'auffrischen'. — afr. *wekkria*, mnl. *wackeren* 'zunehmen machen'. — vgl. *vakr*.

vekt f. 'gewicht', nisl. *vikt*, nnorw. dial. *vekt, vikt*, aschw. *vikt*, nschw. *vigt*, ndä. *vægt*. — > lpN. *vækta* 'gewicht, waage' (Qvigstad 353). — < mnd. *wicht, wechte*.

vekva vgl. *vekja* 2.

vel adv. 'wohl, leicht', nisl. norw. dä. *vel*, fär. *væl*, nschw. *wel*. — ae. afr. as. *wel*, neben afr. *wal*, as. *wala*, mnd. *wal(e)* und afr. *wol*, ahd. *wola*, vgl. got. *waila*, asl. *volje* 'wohlan', abl. *valē* 'wohl (in fragen)', ai. *vara-* 'vorzüglich'. — vgl. *val* 5.

vél f. 'betrug, list; ränke', nisl. *vjel*, fär. *væl* 'betrug, list', nnorw. *vēl* 'gerät, bes. für fischfang', mschw. *väl* n. 'kunstfertige arbeit'; vgl. run. schw. *welA-ðAuðe* (Björketorp 7, Jht, Krause Nr 50), *wel(A) ðuð[s]* (Stentoften 7, Jht, Krause Nr 51) etwa: 'durch zauberkraft getötet (v. Friesen Lister 1916, 18). — vgl. *véla* 2.

véla 1 schw. V. 'sich befassen, einrichten' (<urn. **wīhaljan*), nisl. *vjela*, fär. *væla, vøla*, nnorw. *vela, vøla* 'reparieren, schmücken', aschw. *væla um* 'besorgen'. — lit. *veikaluóti* 'sich beschäftigen', *veikalas* 'verrichtung, arbeit' (S. Bugge ANF 2, 1885, 354).

Dagegen Torp, Wortschatz 408, Jóhannesson, Wb. 113 zu *vega* 2. — Wohl ein wort aus der begriffsphäre des flechtzauns, vgl. *viðja*.

— 2 schw. V. 'betrügen', nisl. *vjela*, nnorw. *vela*, nschw. dial. *väla*. — > finn. *vihlata* 'betören, verleiten, verführen' (Karsten GFL 254). — Die grundform ist also **vihla*; sie gehört zu der unter *vé* 1 behandelten wortgruppe. — vgl. *vél, vélendi* 2 und *vœla*.

Weniger wahrscheinlich ist die gleichsetzung *véla* 1 und 2, wie man das aus der bed.entw. von *list* gefolgert hat (Marstrander, De nord. runeinnskrifter i eldre alfabet 1, 1952, 104; s. H. Andersen NB 44, 1956, 191). — Abzulehnen die ältere auffassung: idg. grundwort **u̯eila* neben **u̯i-lom* (vgl. ae. *wīl* 'list', das aber wohl skand. herkunft ist!) zu lit. *vỹlius* 'betrug, list', *vylióti* 'betrügen,

verlocken' (Johansson IF 3, 1894, 251; IEW 1121).

— **2** schw. V. 'jammern', vgl. *væla*.

veldi n. 'gewalt, macht, herrschaft', nisl. fär. *veldi*, nnorw. *velde*, nschw. *välde*, ndä. *vælde*. — *ja*. abl. von *vald* 1 (nach Ekwall UUÅ 1904 Nr 3, 74 losgelöst aus Zss. wie *samveldi*, *sjalfveldi*). — ae. *gewield*, afr. *weld*, mnd. mnl. *gewelde*.

vélendi 1 n. 'speiseröhre', nisl. *vélindi*, *vælindi*, nnorw. *vēlende* neben *væle*, *vølin*, *vaile* u.a., nschw. *välande*, *vajlunde*, dial. *vailen*, *viljan*, agotl. *vajlunde*, vgl. shetl. *wällend*, *wellin*.

Etymologie unsicher: 1. unter hinweis auf adä. *vissen*, ae. *wāsend*, *wǣsend*, afr. *wāsenda* 'luftröhre', ahd. *weisunt* 'ader', stellte s. Bugge PBB 24, 1899, 450 es zu gr. ἄημι 'wehen', also zu der sippe von *vindr* 1. — Dagegen Jóhannesson, Wb. 161, zu *vǫlr*, also 'als runder stab der form nach betrachtet?

— **2** n. 'list, streich'. — vgl. *véla* 2.

velgja schw. V. 'wärmen', nisl. *velgja* 'ekeln'. — Denom.bildung zu **valgr*, vgl. nisl. *valgur*, nnorw. *valg* 'lau, fade' zu ae. *wealg* 'lauwarm, geschmacklos, widerlich', und mnd. mnl. *walgen* 'ekeln'. — vgl. *velgr* und *olgr*.

Etymologie umstritten: 1. zu lett. *welks* 'feucht', *walka* 'kleines gewässer', air. *folc* 'wasserflut' (Lidén GHA 26, 1920, Nr 2, 95); bed. stimmt aber schlecht. — 2. zu lit. *vildau*, *vildýti* 'lauwarm machen' (s. Bugge BB 3, 1879, 121), dann aber mit abweichender bildung. — 3. zu *vǫlr* (Jóhannesson, Wb. 162, zweifelnd) unter anknüpfung an *ylja*, *ylr*, vgl. *vella* 2.

velgr m. 'helm' (poet.), viell. 'der lauwwarme', wie *kólnir* 'der kühle' (Falk NVA 1914 Nr 6, 164 erklärt als 'helm mit gesichtsmaske'). — vgl. *velgja*.

véli n. 'vogelschwanz' (< germ. **waþila*), nisl. *vjel(i)*, fär. *vel*, nnorw. *vēle*, nschw. *väle* m. 'wedel'. — > lpN. *vella* 'vogelschwanz' (Qvigstad 345). — ahd. *wadal*, *wadil*, afr. *wedel* 'wedel', vgl. ae. *waðol* 'mond' eig. 'herumstreifend', ahd. *wāla* (< **wē-þla*) 'fächer'. — Möglich zu lit. *vétra* 'sturm, unwetter', asl. *větrŭ* 'luft, wind', *t*-erw. zu idg. wzl **u̯ē* 'wehen', vgl. *vindr* 1.

velja schw. V. 'wählen', nisl. fär. norw. *velja*, nschw. *välja*, ndä. *vælge*. — > me. *walen* (Björkman 257 mit *a* aus subst. *val*), ne. dial. schott. *wale* (Flom 70); > shetl. *wäil* (Jakobsen 991); > finn. *valin*, *valitsen*, estn. weps. *valitsen* (Thomsen 2, 227); > lpN. *valjljit* (Qvigstad 342). — got. *waljan*, as. *wellian*, ahd. *wellen*. — ai. *varáyati* 'wählen', asl. *voliti* 'wollen, wählen'. — vgl. *val* 1, *valnir*, *vilja*, *vǫl* und *Vǫlsungr*.

velkja schw. V. 'hin und hertreiben; zögern; grübeln', nisl. *velkja* 'herumtreiben, beschmutzen'. — vgl. *valka*.

vell n. 'geläutertes gold' eig. 'kochen' d.h. 'reinigen in der schmiedeesse' (Falk MM 1927, 72). — vgl. *vella* 1.

vella 1 f. 'sieden; siedende masse; fluss (poet.) (< urn. **walliōn*), nnorw. *vell* n. 'kleine quelle', nschw. *välder* m. 'sieden, kochen', ndä. *væld* n. 'quelle'. — ae. *wiell(a)* 'quelle', afr. *walla* 'sieden; quelle', mnl. *welle* 'sieden; quelle'. — Zu

— **2** st. V. 'wallen, kochen', nisl. fär. norw. *vella*, nschw. *välla*, ndä. *vælde*, vgl. shetl. *vell* 'sudeln, schwätzen' — ae. *weallan*, afr. *walla*, as. ahd. *wallan* (red. V). — vgl. *vall* 1, *valla*, *vell*, *olmr* und *ylr*.

Fasst man das sieden als das aufbrausen des kochenden wassers auf, dann sind zu vergleichen russ. *vlūna* 'welle', lit. *vilnìs* 'welle, woge', also zur unter *valr* 3 behandelten wortgruppe. — Oder zu ahd. *walo* 'lau', *wali* 'lauheit', vlg. gr. ἀλέα 'sonnenwärme' (FT 1402).

— **3** schw. V. kochen, sieden (trans.) (<**walljan*), nisl. fär. norw. *vella*, nschw. *välla* 'schweissen'. — ae. *wiellan*, mnd. mhd. *wellen*. — Kaus. zu *vella* 2.

velta 1 st. V. 'sich wälzen', nisl. fär. norw. *velta*, aschw. *välta*, ndä. *vælte*. — ae. *wealtan* (red. V). Eine *t*-abl. zu got. *walwjan*, ae. *wealwian*, *wielwan*, mnd. mhd. *wellen* st. V. 'sich wälzen, rollen'. — dental-erw. zur idg. wzl **u̯el*. — vgl. *valr* 3, *valtr* und *vǫlt*.

— **2** schw. V. 'wälzen' (trans.) (<**waltjan*), nisl. fär. norw. *velta*, nschw. *välta*, ndä. *vælte*. — got. *waltjan*, ae. *wieltan*, ahd. *welzen*. — Kaus. zu *velta* 1.

vembi n. in Zs. *þunnvembi* 'abdomen'; *ja*-abl. von *vǫmb*.

vend n. 'die *v*-rune' < ae. kent *wenn* = ws. *wynn* 'wonne', name der *w*-rune.

venda schw. V. 'wenden, drehen, verändern' (< germ. **wandjan*), nisl. fär. norw. *venda*, nschw. *vända*, ndä. *vende*, vgl. shetl. *väind*. — got. *wandjan*, ae. *wendan*, afr. *wenda*, as. *wendian*, ahd. *wenten*. — Kaus. zu *vinda* 2.

vendill 1 m. ON., nschw. *Vändel*, adä. *Vendel*. — Dazu der VN. Saxo *Wandali*, *Wendilenses*, ae. *Wendlas*, vgl. ahd. *wentilseo* 'meer'.

Man hat das wort aus einer grund-

form *wand 'wasser' erklären wollen (vgl. *vatn*), weil der stamm beim Limfjord wohnte. — Dagegen meint Hald CM 4, 1941, 62-78, dass eig. der fjord selber damit gemeint sei, und der name zu *venda* gehört, weil der fjord sich durch das land windet. Beide erklärungen sehr unsicher. Gewiss nicht mit Erdmann SVS Uppsala 1, 1890 Nr 1, 79 zu *vǫndr* also 'die mit wurfspeeren bewaffneten'.

— 2 m. 'schwertname' (poet.), vgl. *dragvendill, heinvendill* als schwertumschreibungen'. — vgl. *vǫndull* und *vǫndr*.

vendr adj. 1. verwandt (norw. NL), fein (poet.). — vgl. *vandr*.

vengi 1 n. 'kopfkissen' (Gðr I), auch schiffskajüte (poet.). Wohl ein ostskand. wort, vgl. agutn. *raiþ-vengi*, nschw. dial. *vänge* (so Mohr ZfdA 76, 1939, 169). — ahd. *ōrwengi* neben got. *waggari*, ae. *wangere*, ahd. *wangāri*. — vgl. *vangi* und *vangr* 1.

— 2 n. 'land, feld' (poet.), ndä. *vænge*. — vgl. *vangr* 1.

venja 1 f. 'gewohnheit', nisl. fär. *venja*. — vgl. *vanr* 3.

— 2 schw. V. 'gewöhnen, zähmen', nisl. fär. norw. *venja*, nschw. *vänja*, ndä. *vænne*. — ae. *wenian* (ne. *wean*) 'ein kind an andere nahrung als die muttermilch gewöhnen', afr. *wenia, wenna*, as. *wennian*, mnd. mnl. *(ge)wennen*, ahd. *giwennen*.

Meistens als denominativ von *vanr* 3 aufgefasst. Dagegen aber E. Rooth UUÅ 1924 Nr 8, 93-106, der von einem Zw. *wanjan 'nähren, aufziehen' > 'sich gewöhnen' und *wenjan 'sich ernähren, essen' ausgeht. Schon Persson UUÅ 1891, 77 ff. hatte nebeneinander die wzln *u̯en und *u̯es gestellt mit der bed. 'essen'; bed. entw. wäre zu konstruieren: 'essen lassen' > 'aufziehen' < 'gewöhnen'. —. Einfacher ist das wort auf eine bed. 'zähmen' zurückzuführen (vgl. *tamr*), eig. 'das vieh innerhalb einer hürde einpferchen', also zu *vin*.

venzl npl. 'verwandtschaft' (< urn. *wandisla), nisl. *venzla* 'wendung, drehung', *venzla* 'wechseln, austauschen'. — vgl. *vandi* 1 und *vandr* 1.

ver 1 n. 'klippe am meer zum fischfang', nisl. *ver*, nnorw. *vær* 'fischplatz'; vgl. shetl. *vēr* 'schäre auf der vogel nisten'. Zu vergleichen sind ae. *wer* 'wehr, damm', as. mhd. *wer*, vgl. ae. *waroð* 'gestade', ahd. *werid* 'insula', mnd. *werder* 'eingedeichtes land' (möglich zeigt an. *veri̯a* übertritt in die *i̯a*-klasse nach abfall des dentals in *varuð; es kann aber ebenfalls unmittelbar zum idg. *u̯er gebildet sein). Der fangplatz heisst also nach den ihn abgrenzenden klippen (vgl. *vǫr* 1). — Verfehlt sind die deutungen: 1. Identisch mit *ver* 3 (Jóhannesson, Wb 139), denn der fangplatz ist eben nur ein teil des meeres. — 2. Aus *u̯arja zu *vesa*, also eig. 'aufenthaltsort', ein zu abstrakter begriff. — 3. Zu got. *wis* 'windstille' (Sturtevant PMLA 66, 278); der fangplatz hat nichts mit windstille zu schaffen und got. *wis* ist selbst dunkel.

— 2 n. 'überzeug', nnorw. *ver, vær* 'sack zum aufbewahren, überzug', nschw. *vär*, ndä. *vaar*. — > me. *pilewer* 'kissenüberzug' (Björkman 257). — ae. *wer* m. and. mhd. *wer* n. 'wehr'. — vgl. *verja* 3.

— 3 n. 'meer, see' (poet.). — ae. *wær* 'spritzwasser'. — vgl. *vári* 2.

Nach Kuhn NB 29, 1941, 108 ist es dasselbe wort wie *ver* 1.

vér 1 pron. 'wir' (< germ. *wīz), nisl. *vjer*, fär. *vær*, nschw. dä. *vi*. — got. *weis*, ae. *wē*, afr. mnd. mnl. *wi*, ahd. *wir*. — *wīz ist mit plural-*s* gebildet wie wohl auch toch. A *was*, B *wes* zu idg. *u̯ei vgl. ai. *vayam*, av. *vaēm*. — vgl. *vár, várr* und *vit* 3.

— 2 als 2. glied von m.PN. wie *Bǫðvér, Hlǫðvér, Randvér, Sǫlvir, Ǫlvir*. — vgl. run. norw. *wīwar* (Tune c. 400, Krause Nr 55), vielleicht < germ. *wīgwaz.

Erklärung: 1. < *wīhaR 'kämpfer', vgl. *Hlǫðvér*, ae. *Beorhtwig*, ahd. *Hartwig, Rantwig* (A. Janzén NK 7, 1947, 115); also zu *víg*. — 2. Auf grund des run. *wīwar* meint Krause z.a. S. dass es zu *vígja* und *vé* 1 gehören soll (weil gr. ἴμψας Hesych 'verbunden habend' auf *u̯ink̂sn̥ts zurückgehen soll); eine höchst unsichere vermutung. — Der form nach können beide etymologien recht haben; für *Ǫlvir* wäre die 2. wohl zu bevorzügen (s. zu diesem wort).

vera 1 f. 'aufenthalt', nisl. norw. *vera* 'ds.', fär. *vera* 'wirklichkeit', nschw. dial. *väro* 'langes verbleiben'. — ae. *gewesa* m. 'unterhaltung'. — vgl. *vesa*.

— 2 f. 'kleidung', vgl. *verja* 3.

— 3 vgl. *vesa*.

Veratýr m. 'Odinsname', eig. 'gott der männer'. — vgl. *verr* 1 und *týr*.

verð m. 'wert, preis; kauf', nisl. fär. *verð*, nnorw. *verd(e)*, nschw. *värde*, ndä. *værd*. — Substantivierung des adj. *verðr* 2.

verða 1 st. V. 'werden, hervorkommen, geschehen', nisl. fär. *verða*, nnorw. *verda*, schw. *varda*, adä. *vorde*. — > shetl. *var* (Jakobsen 982); > lpN. *fer'tit* 'müssen' (Qvigstad 149). — got. *wairþan*, ae. *weorðan*, afr. *wertha*, as. *werthan*, ahd. *werdan*. — ai. *vartatē* 'sich drehen, sich befinden, leben', lat. *verto* 'drehen', gr. ῥατάνη 'rührlöffel', air. *ad-bartaigiur* 'entgegen stehen', lit. *verčiù*, *vèrsti* 'wenden', asl. *vrŭtěti* 'wenden, drehen'. — vgl. *varða* 2, *verðr*, *verri*, *urðr* und weiter *vǫr* 1.

— 2 schw. V. 'wert machen'. — got. *wairþon*, ae. *weorðian*, as. ahd. *giwerthōn*. — vgl. *verðr* 2.

— 3 schw. V. 'vernichten' (Am 21), wohl mit verlust der vorsilbe *fra-*, vgl. got. *frawardjan*, ahd. *farwerten* und ae. *wyrdan* (Gering Komm. 2, 373).

verðr 1 m. 'mahlzeit, speise' (< germ. **werþu-*), nisl. fär. *verður*, nnorw. *verd*, neben dial. *vord* 'portion'. — vgl. *virði* 1, *vǫrðr* 2 und *dǫgurðr*.

Die etymologie ist umstritten: 1. Man vergleicht got. *wairdus*, as. *werd*, *wird*, ahd. *wirt* 'gastherr, gastfreund' (das aber im skand. fehlt; nschw. *värt*, ndä. *værd* sind dem nd. entlehnt), dann aber nicht zu afr. *wera*, mnd. *weren*, ahd. *giwerēn* 'gewährleisten, zahlen', sondern zu *verja* 3. Man muss ausgehen von der grundbed. 'zaun' > 'mannring' > festgelage der dinggenossenschaft'. Das nnorw. *vord* deutet noch auf den jedem der genossen zugemessene teil (vgl. auch *sumbl*); dazu wohl auch mhd *ürte(n)* 'zeche', aus schwundstufe-form **urtinō*. — 2. Zu der sippe von *varr*, vgl. *vǫrðr* 1 (Jóhannesson, Wb. 152); also etwa 'sorge für, behütung' > mahlzeit. — 3. Holthausen, Wb. 338 vergleicht gr. ἑορτή 'fest', ai. *kalya-varta* 'frühmahl'.

— 2 adj. 'wert, würdig', nisl. fär. *verður*, nnorw. *verd*, nschw. *värd*, ndä. *værd*. — > finn. *verta* 'gleich in preis oder menge', estn. *võrd* 'wert, betrag', weps. *ku-verź* 'wieviel' (Thomsen 2, 230; Setälä SUSA 23, 1906, 11). — got. *wairþs*, ae. *weorð*, afr. as. *werth*, ahd. *werd*. — vgl. *varðr* 2, *verð*, *verða* 2, *verzlan*, *virða* 1, *virði* 2 und *vi.zla*.

Etymologie umstritten: 1. Zu av. *avarətā* 'ziel eines wertes, besitztum' (Bartholomae ZfdW 9, 1907, 18). — 2. Zu *verðr* 3 in der bed. 'zugewandt', vgl. air. *frith-* gegen' (Brugmann IF 13, 1902, 88). — 3. Zu den unter *verðr* 1 genannten wörter ahd. *werēn* 'bezahlen, gewährleisten, mhd. *were* 'zahlung, preis', für die übrigens auch weitere anknüpfungen fehlen. — 4. Zu der sippe von *varr* (Fick). — 5. Zu der sippe von *verða* (Jóhannesson, Wb. 145, zweifelnd), ohne klare bed.entw. — Die erklärungen weichen aber nur semasiologisch von einander ab; vgl. *vǫr* 1.

— 3 -wärts' in Zss. *ofanverðr* 'nach oben gewandt, oberster', *norðanverðr* 'nordwärts'. — got *-wairþs*, ae. *-weard*, as. *-ward*, *-werd*, ahd. *-wart-*, *wert*. — lat. *adversus* 'gegen', toch. B *wrattsai* 'nach, hin'. — Zu *verða* 1 (vgl. bed. 'wenden') und vgl. *ǫndverðr*.

verga schw. V. 'verunreinigen', shetl. *varg*, *verg*. — Zu **vergr** adj. 'unrein' (nur Am.), shetl. *varg*.

Unbekannter herkunft. Der form nach könnte es zu *vargr* gehören, etwa aus der bed. 'geächteter'. Betrachtet man *g* als formans, so bleibt die wahl zwischen den vielen idg. wzln **u̯er*. Falls *vari* 2 < **warha* entstanden wäre, könnte man hierbei anknüpfen, vgl. bes. ae. *wearh* 'geschwür'.

veri 1 m. in Zss. wie *skipverjar* 'schiffsleute', bes. in VN. *Rómverjar* 'Römer', *Þjóðverjar* 'Deutsche', vgl. norw. *-vär*, *-vør* und *-væring* 'einwohner eines ortes'. — ae. *-ware*, *-waran* pl., ahd. *-wari* 'bewohner'; auch germ. lat. *Amsivarii*, *Bojuvarii*, *Chattuarii*. Das suff. bedeutet wohl 'die schützenden, hütenden', und weil as. *waron* auch 'bewohnen' bedeuten kann, die 'bewohner'. — vgl. *verja* 4 und *borgari*.

— 2 f. in Zss. wie *grandveri*, *lastveri* 'rechtschaffenheit'. — vgl. *varr*.

verja 1 f. 'kleidung, mantel' (< urn. **wazjōn*). nisl. fär. *verja*, nnorw. *gangverja* 'kleidung'. — > lpN. *farjok* pl. 'überkleider' (Qvigstad 145). — ahd. *giwerī*. — vgl. *verja* 3.

— 2 f. 'verteidigung, verwahrung' (< urn. **warjōn*), nnorw. *verja* 'obhut; waffe', nschw. *värja*, ndä. *værge* 'wehr, waffe'. — > finn. *varjo* 'schatten, schirm, schutz' (Thomsen 2, 229); > lpN. *vær'jo* 'wehrwaffe' (Qvigstad 354). — afr. mnd. mnl. *were*, ahd. *warī*, *werī*. — vgl. *verja* 4.

— 3 schw. V. 'umhüllen, bekleiden' — got. *wasjan*, ae. as. *werian*, ahd. *werien*.

— Idg. wzl **u̯es* vgl. ai. *vaste* 'sich kleiden', *vāsayati* 'bekleiden', gr. ἕννυμι 'bekleiden', lat. *vestire*, kymr. *gwisgo*, alb. *veš* 'ankleiden, bekleiden', toch. AB *was-*, *wäs-* 'bekleiden'. — vgl. *ver* 2, *vera* 2, *verja* 1, *vesl* und *vǫrð*.

— **4** schw. V. 'wehren, schützen, verteidigen', nisl. fär. norw. *verja*, aschw. *värja*, ndä. *værge*. — got. *warjan*, ae. as. *werian*, afr. *wera*, ahd. *werien*. — Idg. wzl **u̯er*, vgl. ai. *vārayati* 'bedecken, abhalten', *vṛṇoti* 'verhüllen, umschliessen', gr. ἔρυσθαι 'bewahren, retten', air. *ferenn* 'gürtel', lat. *aperio* (< **ap-veriō*) 'öffnen', *operio* 'schliessen', lit. *àt-veriu* 'öffnen', asl. *virą*, *vrěti* 'schliessen'. — vgl. *vári* 1, *varna* 2, *-veri*, *verja* 2, *vernda* 2, *verr* 2, *vǫr* 1 u. 4, *vǫrð*, *vǫrðr* 1, *vǫrn*, weiter *urð*, *ráði* und *Rindr*.

Die urspr. bed. 'zaun' weist J. Trier, Studium Generale 2, 1949, 141 noch in den gr. wörtern ῥύομαι 'abwehren', ῥῦμα 'schutzwehr' nach (idg. **u̯reə*$_1$ zu **uer*); vgl. noch ῥυθμός 'takt', das sich wie *rim* aus < 'tanz' < 'kreis' < 'zaun' entwickelt hat.

— **5** schw. V. 'gebrauchen; auslegen, verkaufen; sich versehen mit. — > ne. dial. schott. *ware* 'geld aufwenden' (Flom 71). — vgl. *varr* und *vernda* 1.

verk n. 'werk, arbeit', nisl. fär. norw. dä. *verk*, nschw. *verk*, *värk*. — ae. *weorc*, afr. as. *werk*, ahd. *werc*, *werah*. — gr. ἔργον 'werk', toch. B *wark-* kräftig sein, abret. *gwerg* 'wirksam', vgl. air. *fairged* 'macht', gr. ἔρδω, ῥέζω 'machen', av. *vərəzyeiti* 'wirkt'. — vgl. *verka*, *verki*, *verkr*, *virki* 1 u. 2, *virkja* 1 u. 2, *virkr*, *virkt*, *orka*, *yrki* und *yrkja*.

Die wgerm. bed. 'kleidungstoff; werg' ist im an. nicht belegt. Deshalb ist die von Karsten GFL 176 (und zwar aus vorgerm. **u̯ergā*!) angenommene entl. in finn. *verka* 'feines wolltuch', wot. *vęrka* 'seitenkeil an einem kleid' sehr fraglich (Collinder UL 1932, 243 denkt an ein einheimisches wort). Das wort *verk* wurde von J. Trier, Lehm 1951, 93-104 in einen weiteren zusammenhang gestellt, indem er die idg. wzln **u̯erĝ* 'arbeiten' und **u̯erĝ* 'flechten' (die Marstrander IF 22, 1907-8, 333 hatte trennen wollen) zu einer grundbed. 'flechten', und zwar der wand des fachwerkhauses vereinigt. In *virki* 2 tritt der bed. 'zaun' noch deutlich hervor (vgl. aschw. *värke* 'fischwehr', und ai. *vrajá-* 'zaun', nir. *fraig* 'wand aus flechtwerk'). Für 'arbeiten' muss man also ausgehen von 'flechten, weben', daneben auch 'kleben, brotbereitung', töpferei', die schliesslich zum allgem. begriff 'arbeiten' führen.

verka schw. V. 'arbeiten, verrichten' (< germ. **werkōn*), nisl. fär. norw. *verka* 'machen, verfertigen', nschw. *verka* 'wirksam sein, bewirken'. — afr. *werkia*, mnd. mnl. *werken*, ahd. *werkōn* — vgl. *verk* und *virki*.

verki 1 m. 'arbeit' (bes. des dichters), nnorw. *verke* n. 'material'. — vgl. *verkr*.

— **2** m. 'täter', vgl. *illverki* 'übeltäter' (< germ. **gawerka-*), mhd. *gewerke* 'genosse'.

verkja vgl. *virkja* 1.

verkr m. 'schmerz; arbeit', nisl. fär. *verkur*, nnorw. dä. *verk*, nschw. *värk* 'gicht.' — > lpN. *var'ka*, *vær'ka* (Qvigstad 343). — ae. *wræc*, *wærc*, nfr. *wark*. — vgl. *verk*.

verma schw. V. 'wärmen', nisl. fär. norw. *verma*, nschw. *värma*, adä. *værme*. — got. *warmjan*, ae. *wierman*, as. *wermian*, mnl. *wermen*, *warmen*, ahd. *warmen*. — Denom. zu *varmr*. — Dazu **vermsl** npl. 'warme quelle', nnorw. *vermsl(a)*, *versl(a)* 'quelle, die im winter nicht zufriert', nschw. dial. *värmsla*, *vårmsla* f. 'ds.'.

Vermar, Vermir npl. 'Vermländer', zum seenamen, aschw. *Virmil*, nschw. *Värmeln*, und flussnamen **Værma* (s. Hellquist 1397). — vgl. *varmr*.

Vermundr m. PN. nnorw. *Vermund*. — vgl. *verr* und *mundr*.

Der sagenheld *Vermundr* viell. < ae. *Wærmund*, vgl. ahd. *Wārmunt* (Müllenhoff, Beowulf 80; s. auch Janzén NK 7, 1947, 92).

verna schw. V. 'wehren, verteidigen', nnorw. *verna*, nschw. *värna*. — Denom. von *vǫrn*, vgl. *vernda* 2.

vernda 1 schw. V. 'verkaufen, umsetzen'. — vgl. *verja* 5.

— **2** schw. V. 'verteidigen, schützen', nisl. *vernda*. — Dazu **vernd** f. 'schutz, verteidigung'. — vgl. *verna*.

verpa st. V. 'werfen; anscheren, anzetteln; eier legen', nisl. fär. norw. *verpa*, nschw. *värpa*, ndä. *verpe*, vgl. run. norw. 3 ps. prät. *wArb* (Eggjum c. 700, Krause Nr 54). — > ne. dial. *warp* 'eier legen' (Thorson 86). — got. *wairpan*, ae. *weorpan*, afr. *werpa*, as. *werpan*, ahd. *werfen*. — Zur idg. wzl **u̯erb*, **u̯erbh*, vgl. lit *verbiù*, *verbti* 'drehen, umwenden', *vir̃bas* 'zweig, reis, gerte', *verbà* 'birkenrute', asl. *vrŭba*

'weide', lat. *verbēna* 'heilige zweige', *verbera* 'schlag mit der rute' (s. auch Feist, Got. Wb. 545), vgl. *varða* 2 und weiter *vǫr* 1. — Dazu **verp** n. 'wurf, steinhügel'. — ae. *geweorp*, afr. *werp*, mnl. *werp* 'wurf', ahd. *giwerf* 'abgabe'. — **verpi** n. 'netzzugstelle', nnorw. *verpe*. — > lpN. *var'pe* (Qvigstad 344). — **verpill** m. 'würfel; gefäss für getränke', nisl. *verpill*, änorw. *verpil*, nschw. *värpill*. — > lpN. *fārpal* 'tonne' (Qvigstad 146). — Daneben abl. ae. *wyrpel* 'wurfriemen', mnd. *wörpel* 'würfel', mnl. *worpel* 'wurfriemen bei der vogeljagd, würfel', ahd. *wurfil* 'würfel'.

verr 1 m. 'mann, ehemann' (< urn. **wiraR*), nisl. *ver*, vgl. auch nschw. *värbror* 'schwager', nnorw. *verfader*, adä. *værfader* 'schwiegervater'. — got. *wair*, ae. afr. as. ahd. *wer*. — lat. *vir*, air. *fer*, abl. ai. av. *vīra-*, lit. *vyras*, pr. *wirs* (s. Porzig, Gliederung d. idg. Sprachgeb. 1954, 124, der auf die west-ost verteilung der beiden formen hinweist). — vgl. *vargulfr*, *Veratýr*, *verǫld* und *virðar*.

— **2** m. 'schwert' (þula), vgl. *verja* 4.

— **3** adv. 'schlechter', nisl. *ver*, nnorw. *verr*, nschw. *värr*. — got. *wairs*, ae. *wiers*, as. ahd. *wirs*. — Dazu **verri** adj. 'schlimmer', fär. *verri*, nnorw. *verre*, nschw. *värre*, ndä. *værre*. — > me. *werre*, *worre* (Björkman 225), ne. dial. schott. *were*, *waure* u.a. (Flom 71); > lpN. *værrab* (Qvigstad 354). — got. *wairsiza*, ae. *wiersa*, afr. *werra*, *wirra*, as. *wirsa*, ahd. *wirsiro*. — vgl. *versna*.

Man stellt das wort zu der idg. wzl **u̯er* 'erhöhte stelle', vgl. air. *ferr* 'besser'. Also eig. 'über das rechte mass hinausgehend' (Hellquist 1398); also zu *varta* 1 und *vǫrr* 2. — Dagegen Torp, Wortschatz 398 zu as. *werran* 'verwirren', also aus grundform **u̯ers*.

vers m. 'vers', nisl. norw. schw. dä. *vers* < mnd. *vers* < lat. *versus*.

versna schw. V. nisl. fär. norw. *versna*, vgl. shetl. *wars(e)n*. — Vgl. ae. *wiersan*, afr. *wersia*, ahd. *wirsōn*. — vgl. *verri*.

verstr superl. 'schlimmster', nisl. *verstur*, nschw. *värst*, ndä. *værst*. — ae. *wierrest*, afr. *wersta*, as. *wirsista*, *wirrista*, ahd. *wirsisto*. — vgl. *verri*.

verulfr m. 'schwertname' (þula), falls nicht falsche abschrift für *verr ulfr*, kann man denken an Zs. von *verr* 1 und *ulfr* (vgl. *vargulfr*), oder 'der 1. teil zu *verja* 4?

verzlan f. 'tauschhandel' (< älter *verðslan*), nisl. *verslan*, vgl. nnorw. *versla* 'geld wechseln, handeln'. — Zu *verðr* 2.

verǫld f. 'welt; leben; zeit; stück weges', nisl. *veröld*, fär. *verøld*, nnorw. *verd*, nschw. *värld*, adä. *vereld*, ndä. *verden*. — Das an. wort ist spät bezeugt und deshalb wohl entl. aus ae. *weorold*, vgl. weiter afr. *warld*, *wrald*, as. *werold*, ahd. *weralt* 'welt'. — Zs. aus *verr* 1 und *ǫld*.

vesa st. V. jünger *vera*, 'sein, geschehen', nisl. fär. norw. *vera*, nschw. *vara*, ndä. *være*. — lpN. *viessōt* 'leben' (Qvigstad 347). — got. *wisan*, ae. as. ahd. *wesan*, afr. *wesa*. — ai. *vásati* 'wohnen, verweilen', gr. ἑστία 'herd', lat. *Vesta* 'göttin des herdfeuers', *verna* (< **vesinā*) 'im haus geborener sklave', air. *foss*, *feiss* 'bleiben, rasten'. — vgl. *vesast*, *vist* 1, *værð*, *væri*, *værr* 1 und *em*, *sannr*.

vesall adj. 'arm, elend', nisl. *vesall*, nnorw. *vesall*, *vesle*, nschw. dial. *väsal*. — mhd. *wesel* 'schwach, matt', ne. dial. *weasel* 'dünn, mager' (Jóhannesson, Wb. 111). — Also zu *visinn*.

Weil daneben auch *vesæll* vorkommt (das aber durch kreuzung mit *usæll* < **unsāliR* zu got. *unsēls* entstanden ist) hat man früher das wort als Zs. von *vé* 4 (das aber selber lehnwort ist) und *sæll* aufgefasst.

vesast schw. V. 'sich benehmen' (nur Vápnf. s). — Das nur einmal vorkommende wort fand schon Fritzner 3, 923 verdächtig, und er denkt an verschreibung für *vælast*. Oder viell. für *visast*.

Jóhannesson, Wb. 166 versucht erklärung durch ahd. *firwesan* 'verbrauchen' zu ai. *anuvāvasē* 'hat aufgezehrt', mir. *feis* 'essen', zur idg. wzl *u̯es* 'schmausen, aufgeräumt sein'. Das passt aber gar nicht zum texte und das wort bleibt im ganzen germ. befremdend isoliert.

Véseti m. PN., aschw. run. *uiseti*, adä. *Wīsti*. — > ae. *Wesete*. — Wohl 'der am heiligtum sitzende', also 'tempelpriester'. — vgl. *vé* 1.

veski n. 'tasche', nisl. *veski*, neben norw. *væska* f., nschw. *väska* f. und dial. *väsker* m., adä. *væ(d)ske*. — < mnd. *weske* < tsjech. *vaček* < mnd. *wātsack* 'kleidersack' (s. Tamm IF 4, 1894, 397).

vesl n. 'oberkleid, mantel'. — Sicherlich zur sippe von *verja* 3, ob nun aus grundform **wasila* oder aus. **wastila* zu got. *wasti* 'kleid', ae. *wæstling* 'laken, decke', mnd. mhd. *wester* 'taufkleid' (mit *tro*-suff.), zu gr. ἐσθής, ἔσθος, lat. *vestis*, ai. *vástram*.

vesla, auch **vesala, vesæla** schw. V. 'elend machen', nisl. norw. *vesla*. — vgl. *vesall*.

vestan adv. 'von westen her', nisl. fär. norw. schw. *vestan*, ndä. *vestan*. — ae. *westan(e)*, mnd. mnl. *westen*, ahd. *westana*. — Zu **vestr** 'westen; westwärts', nisl. fär. *vestur*, nnorw. *vest*, nschw. *väster*, ndä. *vest, vester-*. — > lpN. *væssta, viesstar* (Qvigstad 354). — ae. *west*, afr. *west, wester-*, as. *westar*, ahd. *west, westar-*. — Germ. **ṷes*, verbindet man mit ai. *avás* 'herab'; dann idg. wechselformen **au-*, **aṷe-ṷē*. Also zu ai. *ava-*, gr. αὐ-, lat. *au-*, lit. *au-*, asl. *u-* 'ab, herab' (IEW 73). — vgl. *au-*.

Dazu einige PN. wie *Vestarr, Vestgeirr, Vestmarr*. — Auch sonst alam. *Vestralpus*, fränk. *Wistrimundus, Wistrildis* und got. *Usdrila, Ustrigotthus* (Schönfeld 248).

vestrœnn adj. 'westlich'. — ae. *westerne*, as. ahd. *westrōni*. Zum suff. s. *austrœnn*.

vesæll vgl. *vesall*.

vetlingar nur in Zs. *bandvetlingar* 'bänder zur umwicklung der hände', nisl. *vetlingur* 'kleiner fäustling'. — vgl. *vǫttr*.

Vetmímir m., auch *Vett-, Vetr-mímir*, 'name für den 8. himmel'.

Der zweite teil ist der riesenname *Mímir*; das wort *vet-* ist unerklärt; der versuch es als eine umbildung aus einer mittelalterl. form *Pheton* für Φαέν, beiname von Jupiter, zu erklären (so. Falk, Fschr. Hægstad 1925, 38), ist wenig überzeugend. Weil daneben *Hreggmímir* vorkommt, könnte man von der form *Vetrmímir* ausgehen, also neben einem stürmischen ein winterkalter himmel.

-vetna, -vitna in Zss. *hvar-, hvat-, hver-* 'wo, was, wer auch immer', eig. gen. pl. von *vættr*.

-vetni in Zs. *silvetni* 'langsam strömendes wasser', fär. *silvetni*, vgl. nnorw. dial. *stillvetne*. — *ja*-abl. von *vatn*.

vetr m. 'winter; jahr' (< urn. **wintruR*), nisl. fär. *vetur*, nnorw. *vetter*, nschw. dä. *vinter*. — got. *wintrus*, ae. afr. *winter*, as. ahd. *wintar*.

Erklärung unsicher: 1. zu lit. *vanduõ* 'wasser', lat. *unda* 'welle, woge' also eig. 'die nasse jahreszeit' (Lidén PBB 15, 1889, 522). Dann also weiter mit *vatn* zu verbinden (Petersson SVS Lund 1, 1912, 14 konstruiert heterokl. paradigma **ṷedōr* gen. **ṷendnes*). — 2. < älter **wēndrus* 'die stürmische jahreszeit', vgl. *vindr* 1 (E. A. Wood, Lang. 8, 1932, 214). — 3. Zu gall. *vindo-*, air. *find* 'weiss', also 'schneezeit'? (Uhlenbeck PBB 30, 1905, 326).

Vetrliði m. PN., auch umschreibung für junger bär, vgl. nnorw. *vetlide* 'einjähriges füllen', dial. *vetle* 'einjähriger bär' (also 'der den winter überlebt', s. F. Jónsson ANO 1926, 210), vgl. auch *vetrungr* 'einjähriges tier'.

Die bed. 'winterfahrer, Wikinger der auch winterfahrten macht' ist später entstanden und dazu dann auch *Sumarliði* gebildet worden, (Janzén NK 7, 1947, 45).

vett 1 f. 'gewicht, waage'; vgl. *vætt* 1.

— 2 n. 'zauberei' (vgl. *drepa á vett* Ls. 24). — vgl. *vitt* und *vita* 2.

vétt- in Zs. *véttlimi* n. 'schild' u.a. vgl. *vætt-*.

vettugis vgl. *vættki*. Das *u* von *vettu-* ist analog. hinzugefügt worden nach dat.formen wie *myklu, litlu, engu* (Sturtevant SSN 11, 1930, 29).

Véuðr m. PN., name von Thor; viell. 'wächter des heiligtums', zu *vé* 1, ein wenig passender name für Thor, bildung zu einem Zw. das bezeugt ist in *wiju* (Lanzenschaft Kragehul c. 400, Krause Nr 39), falls, dieses wort nicht als *wigju* zu lesen ist. — vgl. *Véurr*.

Véurr m. PN., name von Thor. — Dazu stimmt run. schw. *uiauari* 'hüter des heiligtums' (Rök c. 800); viell. also <**vé-vǫrr*, dessen 1. teil *vé* 1, und dessen 2. teil zu *verja* 4 gehört (J. Sandström Årsbok VS. Uppsala 1948, 86), vgl. run. schw. *-uarR* (Forsa-ring um 1100). Anders wieder Krause ZfdA 64, 1927, 269 mit hinsicht auf run. dä. *wigiþonar* (schildbuckel von Nordendorf) < **wihi-þonraR* 'weihe-Thor'. — vgl. *Vingþórr*.

vexa 1 schw. V. 'mit wachs bestreichen', nisl. *vexa*, aschw. *væxa*. — afr. *wexa*, ahd. *wahsen*. — Denom. von *vax*.

— 2 schw. V. 'wachsen machen', fär. norw. *veksa*, nschw. *växa*, ndä. *vokse*. — got. *wahsjan*. — ai. *vakṣayati*. — vgl. *vaxa*.

vexla schw. V. 'wechseln', fär. norw. *veksla*, nschw. *vexla*, ndä. *veksle*. — < nd. *wehslōn*. — vgl. *vixla*.

veykr vgl. *veikr*.

-ví in f. PN., wie *Ásví, Bǫðví, Randví, Þorví* < *wīh*. — vgl. *vé* 1.

við 1 f. 'weideband' (pl. *viðjar*) (<**wiðjō*), nisl. *við*, nnorw. *vid*. — > shetl. *veg* 'krummes holzstück' (Jakobsen 992); > finn. *vitja*, weps. *vidj* 'kette' (Thomsen 2, 231); > lpN. *viđ'je* 'kette' (alte

entl. s. Wiklund MO 5, 1911, 235). — got. *wida* in Zs. *kunawida* 'fessel', ae. *wiððe*, mnd. mnl. *wede*, ahd. *wid* 'fessel, band'. — vgl. *viðir* 1, *viðja* und *íviði*.
— **2** präp. vgl. *viðr* 2.
— **3** 'wir beide', jüngere form von *vit*.
viða 1 f. 'bauholz; aufbau hinter dem mast; mast', nnorw. *vida* 'holzmaterial; schaftloch in einer axt'. — vgl. *viðr* 1.
— **2** schw. V. töten (poet.). — Unsichere vermutung bei Noreen, Fschr. Lidén 1912, 1 zu got. *wiþōn* 'schütteln'. — ai. *vithurá-* 'schwankend', *vyathate* 'wackeln, zum fall bringen' (s. auch Marstrander, Viking 16, 1953, 192).
— **3** schw. V. 'holz sammeln, aufstapeln', nisl. *viða* 'holz sammeln', nschw. dial. *veda* 'holz fällen'. — *ōn*-verbum zu *viðr* 1.
víða 1 schw. V. 'weit machen, erweitern', nnorw. schw. dial. *vida*. — mnl. *wīden*, ahd. *wīten*. — Denom. von *víðr*.
— **2** adv. 'weit, weitumher', nisl. fär. *víða*, nnorw. *vida*, adä. *vide*. — ae. *wīde*, as. *wīdo*, ahd. *wīto*. — Adv. zu *víðr*.
Víðarr m. PN., auch 'Sohn Odins'. — Zu *víðr* gebildet, und zwar < **vīða-harjaR* 'der weitherrschende' (nicht mit Malone PMLA 67, 1952, 1161 'der weit von den andern getrennte gott' und noch weniger mit Kauffmann PBB 18, 1894, 168 < **vīða-gaizaz* 'weidenzweig', also zu *viðir* 1).
Weil das *í* in diesem wort lang ist, sind die erklärungen die von *i* ausgehen, unrichtig, z.B. Roediger ZfdPh 27, 1895, 4 zu *viðr* 1, mit hinweis auf ahd. *Witiheri* und lat. *Viduarius*, während Krahe, Sprache und Vorzeit 68 noch auf illyr. *Vidasus* 'name eines waldgottes' hinweist.
viðbein(a) n. 'schlüsselbein', ae. *widobān*, afr. *widubēn*, mnd. *wedebēn*. — vgl. *við* 1.
vídd f. 'weite' (< germ. **wīdiþō*), nnorw. schw. *vidd*, ndä. *vidde*. — mnd. *wīdde*, mnl. *wijdde*, *wijtte* (nnl. *wijdte*), ostfr. *wīdte*. — vgl. *víðr*.
Viðga m. PN. 'sagenheld' < mhd. *Witege*, ae. *Widia*, *Wudga*, ältere form as. *Widugō*, ahd. *Witigouuo*, < got. *Widigoia* (Jordanes'). — Der 2. teil zu got. *gawi*, ae. *gā*, afr. *gā*, *gē*, as. *gā*, *gō*, mnl. *gouw*, *go*, *gooy*, ahd. *gewi*, *gouwi* 'gau'.
viðga schw. V. 'weiten', vgl. *víðka*.
-viði n. in Zss. *laufviði* 'laubwald', *ungviði* 'junges wald'. — vgl. *viðr* 1.
viðir 1 m. 'weidenbaum' (< germ. **wiþia-*), nisl. *viðir*, nnorw. *vider*, nschw. *vide*, bornh. *vie*. — mnd. *wide*, mnl. *wijd*, ahd. *wida*, vgl. ae. *wīðig* 'weide'. — vgl. *viðja*.
— **2** m. 'meer; pferd' (poet.). — vgl. *viðr*.
Der versuch das wort auf *viðir* 1 zurückzuführen, mit hinweis auf PN. ae. *Widegrip*, ahd. *Vitesind* (I. Lindquist NB 27, 1939, 13) wird von O. von Feilitzen NB 30, 1942, 136 zurückgewiesen.
viðja 1 f. 'weidenband', fessel', nisl. fär. *viðja*, nnorw. schw. *vidja*, ndä. *vidje* 'weidenbaum; biegsamer weidenzweig', vgl. shetl. *widdi* 'weide; baumwurzel'. — ae. *wiððe* (ne. *withe*), afr. *withthe*, *witte*, mnd. *wedde*, *wede*, *wide*, ost. mnl. *wide*, ahd. *witta*. — av. *vaēti-* 'weide, weidengerte', gr. ἰτέα 'weide', ἴτυς 'weide, schildrand', lat. *vītex* 'keuschlamm', *vītis* 'ranke', *vītus* 'radfelge', air. *feith* (< **veiti-*) 'sehne, strang', lit. *výtis* 'weidenzweig', lett. *vîte* 'ranke', apr. *witwan* 'weide', asl. *vitĭ* 'etwas gewundenes', *větvĭ* 'zweig' (IEW 1122). Zu der idg. wzl **u̯ēi* vgl. ai. *vyáyati* 'winden, wickeln', *vayati* 'weben, flechten', lat. *viēre* 'flechten', lit. *vejù*, *výti* 'drehen, wenden', asl. *viją*, *viti* 'drehen, flechten', vgl. noch toch. A *weyem*, *wīyū* 'verwundert, verwirrt? (v. Windekens 161).
Die wzl **u̯ēi*, **u̯ei* hat im germanischen sich breit entfaltet und zeigt dabei alle seiten des bedeutungsfeldes 'flechten, flechtzaun'. Die erweiterungen mit guttural sind dabei zahlreich vertreten; sie werden gewöhnlich als unverwandte wurzeln betrachtet, aber schon der umstand, dass es zwei wzln **u̯eik* geben soll mit der bed. 'aussondern, heiligen' und 'kämpfen' sollte zur vorsicht mahnen. J. Trier hat in seinem buch 'Lehm' schon vieles richtig gestellt; es ergibt sich daraus folgendes bild: Der name der weide, deren zweigen zum flechten geeignet sind, ist *viðir* und die ihr entnommenen zweige: *við*, *viðja*. Die damit geflochtene wand heisst *veggr*, während sie zusammengebunden eine *visk* bilden. — Mit einem zaun werden bestimmte orte eingehegt; deshalb heisst das haus, aber auch eine opferstätte *vé*. Damit ist der 'mannkreis' schon deutlich kennbar geworden (vgl. *vimarr*); es entspringen daraus die wörter für dort geübte tätigkeiten. Um den kreis zu bilden, muss raum geschaffen werden; darauf deutet

vikja. Die gemeinschaftlich zu leistende arbeit führt zu *véla* 1, *vika* und *vixl.* Dort finden die opfermahlzeiten statt (vgl. das sakrale wort *veig*) vielleicht auch *vitt* als zauberhandlung in einem magischen kreis, aber auch die gehegten kämpfe, vgl. *vega* 2 und *víg.* Schliesslich wird der raum des gehegten ortes als *viðr* bezeichnet. Mehrere dieser wörter haben ihre entsprechungen in idg. sprachen; das bedeutungsfeld zeigt also ein hohes alter. — Neben **u̯ē̆i* können wir eine thematische form ansetzen, die besonders für das weben gebraucht wird (vgl. dazu *váð*). Der form nach zeigt die wzl *u̯ei* folgende erweiterungen:

mit *i̯* vgl. *veggr*
dental vgl. *við, vidd, viðir, viðja, viðr*
labial vgl. *veifa, vif, vifl. veipa, veipr, vípa, vippa*
guttural vgl. *vé, vega* 2, *veig, veigarr, véla* 1, *vig, vigg, vigi, vigja, vigr, vigr veikja, veikr, vik, vika, víkja, vixl*
r vgl. *víravirki*
s vgl. *visk, viss* 3, vielleicht auch *viss* 1.

— **2** f. 'waldbewohnerin' in PN. *Iárnviðja* 'riesenweib'. — vgl. *viðr* 1.

Viðhrimnir m. 'Odinsname' ⁎ (þula), wohl aus *við* 'gegen' und *hrímnir* zu *hreimr*; also 'der entgegenschreiende' wie *andhrimnir* 'adler' (Falk NVA 1924 Nr 10, 33).

viðka schw. V. 'weiten', nisl. *viðka, vikka,* fär. *viðka,* nnorw. *vikka.* — vgl. *viðga* und *viðr.*

viðnir m. 'schlange; wolf; habicht' (þula), auch in Zss. *elgviðnir* 'bär' (þula), eig. 'waldbewohner' also zu *viðr* 1 (wie *heiðir* 'habicht' zu *heiðr*).
A. Noreens deutung Fschr. Bugge 1892, 197 zu **viða* 'binden', vgl. got. *gawidan* ist sicher verfehlt.

Viðofnir m. 'name eines hahns' (poet.). Verschiedene deutungsversuche: Falls der 1. teil *við*: 1. aus *viðr* 1 und *Ofnir* 'Odinsname' (Bugge, Studier 1, 497 Anm. 1). — 2. aus **við-þófnir* 'baumtreter' (B. M. Olsen ANF 33, 1917, 14); falls aber *víð-*, nach F. Jónsson LP < *Viðopnir* 'im weiten umkreis schreiend' (dagegen Kahle IF 14, 1903, 145).

viðr 1 m. 'wald, baum' (< germ. **wiþu-*), nisl. fär. *viður,* nnorw. *vid,* nschw. dä. *ved.* — > ne. dial. *with* (Thorson 52); > shetl. *wid.* — ae. *widu, wudu,* ahd. *witu.* — air. *fid,* kymr. *gwydd,* vgl. gall. *Vida-* — vgl. *viða* 1 u. 3, *viðnir.*
Ziemlich häufig in PN. wie *Arnviðr, Freyviðr, Gautviðr, Geirviðr, Hróðviðr, Sigviðr;* bes. in Schweden verbreitet, selten in Norwegen, fehlen auf Island. — Als 1. teil nur in myth. oder fingierten PN. wie *Viðfinnr, Viðólfr* (schw. run. *uiþulfR*), *Viðblindi,* aber vgl. run. dä. *wiðuhu[n]daR,* spange von Himlingøje, c. 200 n. Chr. s. Marstrander, Viking 16, 1953, 74-79 und *WidugastiR* auf dem stein von Sunde, s. J. Sivesind NTS 15, 1949, 397-405), auch in den anderen germ. sprachen, vgl. got. *Widigoia,* ogot. *Vidimer, Videricus,* wgerm. *Viduarius,* alem. *Widigabius,* ohd. *Witubern, Wituwolf,* as. *Widukind.*

— **2** jünger **við** präp. 'bei, gegen, wider', nisl. fär. *við,* nnorw. *ved, vid,* nschw. *vid, veder-,* ndä. *ved, veder-,* run. norw. *wiþr* (Valby-amulett c. 700, M. Olsen NVA 1907 Nr 6). vgl. shetl. *vi.* — got. *wiþra,* ae. *wið, wiðer-,* afr. *with, wither,* as. *wið, wiðar,* ahd. *widar.* — Urspr. komp.-bildung wie ai. *vitaram* 'weiter', av. *vītarəm* 'seitwärts'.
Die form *við* ist analogisch gebildet, vgl. *apt* neben *aptr.*

víðr adj. 'weit, geräumig', nisl. fär. *víður,* nnorw. schw. dä. *vid.* — > lpN. *vides* (Thomsen 2, 230). — ae. afr. as. *wīd,* ahd. *wīt.* — vgl. *víða* 1 u. 2, *vídd, víðka* und *víðir* 2.
Etymologie unsicher: 1. aus idg. **u̯i-itos* 'auseinandergegangen' (Prellwitz KZ 48, 1918, 154, auch IEW 295), also zu der unter *eið* behandelten wurzel. — 2. bildung zur idg. wzl **u̯i* 'aus einander' also abl. zu *viðr* 2 (FT 1373). — 3. anders wieder J. Trier, Lehm 1951, 50, der an die sippe von *viðja* anknüpft, also zur idg. wzl **u̯ei* 'flechten, zaun'. Wie in den wörtern *breiðr* und *síðr* geht er dabei von einer bed. 'der weite von dem mannkreis der gemeinschaft umschlossene raum' aus, vgl. *þing.*

viðra schw. V. 'blasen, stürmen', nisl. *viðra* 'ds.', fär. *viðra* 'gutes wetter werden', nnorw. *vedra,* nschw. *vädra,* ndä. *veire* 'wittern'. — ae. *wiðerian,* mnd. mnl. *wederen* 'in der luft trocknen' auch 'ein bestimmtes wetter geben', mhd. *witeren* 'eine art wetter sein, wittern', *weteren* 'in der luft trocknen', vgl. *veðr* 2.

Viðrir m. 'Odinsname', eig. 'der über das wetter waltet', dann zu *veðr* 2; oder abl. von *Viðurr* ? (s. Hellquist ANF 7, 1891, 24).

Viðurr m. 'Odinsname'.
Verschiedene erklärungen: 1. zu *viða* 2, also 'vernichter' (Noreen, Fschr. Lidén 1912, 1 ff.). — 2. zu dem VN. ae. *Wederas, Weder-Geatas*, vgl. schw. ON. wie *Väderfjord, Wædhersleef, Widherslöff* (Falk NVA 1924 Nr 10, 33), also eig. stammgott dieses gautischen stammes.

viðvindill m. 'geissblatt', norw. dial. *vi(d)vendel*, nschw. dial. *vrivendel*. — ae. *widuwinde* 'geissblatt', mnd. *wedewinde*, mnl. *wede-*, *wederwinde* 'geiszblatt, epheu'. — vgl. *viðja* und *vindli*.

víf n. 'weib, frau, gatten', nisl. *víf*, fär. norw. schw. dä. *viv*. — ae. afr. as. *wíf*, ahd. *wīb*. — Eig. 'das verhüllen' und dann 'die verhüllte', name für die braut. — vgl. *veifa*.

vífa 1 schw. V. 'zufällig kommen' (chr. Schr.), nschw. dial. *vīva* 'schleudern'. — mhd. *wīfen* 'schwingen'. — vgl. *veifa* und *svífa*.

— 2 schw. V. 'umhüllen', nur *svellvifaðr* 'mit eis umhüllt' (poet.) — ahd. *wīfan* 'schwingen'. — vgl. *veifa*.

Vífill m. PN., run. norw. *wiwila* (Veblungsnes 6. Jht Krause Nr 42), demin. zu *wiwaR* (Tune c. 400, Krause Nr 55), vgl. zu diesem namen unter *vér* 2. — Der an. name wird aber kaum zu trennen sein von ahd. *wibil, wipil*, fränk. *wifil*; das mit **vífill* 'kafer' (nur überliefert in der Zs. *torðýfill*) zusammenhängen dürfte, s. dazu ae. *wifel*, as. mnd. *wivel*, mnl. *wivel, wevel* 'käfer, kornwurm, glühwurm', zu lit. *vābalas, vabuolas*, lett. *vabuolis*, 'käfer', *vambale, vambuole* 'mistkäfer'. (E. Schwentner PBB 51, 1927, 18; IEW 1115).
Die länge des *i*-vokals ist nicht ganz klar; für den namen dürfte *ī* und *ĭ* möglich sein (F. Jónsson LP 622). Dagegen weist *torðýfill* auf *ī*, während die wgerm. wörter *ĭ* zeigen. Das weist auf den ablaut *ei*: *i* hin, vgl. *veifa*. Dagegen, falls man *torðyfill* ansetzt, zur reihe *o*: *e* und dann zu *váfa* und *vafla*.

vífl f. 'holz zum klopfen, bleuel', nisl. *vífl*, nnorw. *vevl*. — Zu ae. *wifel, wifer, wiber* 'pfeil'. — vgl. *veifa*.

vífr m. 'schwert' (þula), eig. 'der zitternde'. — Zu ae. *wifer* 'pfeil, wurfspiess'. — vgl. *veifa* und *vífl*.

víg n. 'kampf; totschlag', nisl. *víg*, fär. *viggj*, nnorw. *vig*. — ae. ahd. *wīg*, afr. mnd. *wīch*, mnl. *wijch* 'kampf'. — air. *fich* 'streit', lit. *vykis* 'lebendigkeit'. — vgl. *vega* 2, *vættvangr* und *Vili*.
Mehrere PN. enthalten *víg*, vgl. *Vigarr, Vigbrandr, Vigbjǫrn, Vigfúss, Vigleikr, Vigmarr, Vigsteinn, Vigulfr, Vigvaldr*. Dazu wgerm. *Wicbertus*, ae. *Wīgheard, Vigmær*.

víga vgl. *vega*.

vigg n. 'pferd, schiff' (poet.), auch **viggi** m. 'ochs' (*þula*) und **viggr** m. 'pferd' (poet.). — ae. *vicg*, afr. *widze*, as. *wigg* 'pferd'.
Mehrere erklärungen: 1. Nahe liegt der vergleich mit ai. *vahja-* 'zum fahren geeignet', gr. ὄχος 'wagen'; also das reittier (Porzig PBB 58, 1934, 89, obgleich das germ. das Zw. **wegan* in der bed. 'fahren' verloren hat). — 2. Deshalb verbindet Kahle IF 14, 1903, 170 das wort mit *vega* 'aufheben' und denkt an ein 'lastpferd', aber der ochs war zugtier und das schiff ist eben 'das fahrende'. — Jóhannesson, Med. germ. 56 vergleicht noch. nisl. *vigga* f. 'wasserhuhn' und kommt daher auf norw. *vigga* 'wackeln', vgl. mnd. *wiggen* 'bewegen', mnl. *wiggelen* 'hin und her bewegen'. Deshalb zu *vagga*, das zu der sippe von *vega* gehört. — Weshalb aber nicht zu *vega* 2? Man kann dabei an ein 'streitross' denken, aber ebenfalls an ein pferd, dass eingepfercht worden ist.

Viggr m. 'zwergenname', falls ds. wie *viggr* 'pferd', konnte es wohl auf einen wackelnden gang hindeuten. Im norw. dial. gibt es aber ein wort *vigg* 'der eisenbeschlagene teil des axtblattes', das zu *veggr* 2 gehört.

vígi 1 n. 'wehr, verschanzung'. — vgl. *vega* 2.

— 2 n. 'kampf' in Zs. *einvígi* 'zweikampf'. — vgl. *vega* 2.

vígja schw. V. 'weihen', nisl. *vígja*, fär. *víga*, nnorw. *vīgja*, nschw. *viga*, ndä. *vie*. Dazu run. dä. *wiju* (Kragehullanzenschaft c. 400, falls *wīgju* zu lesen, Krause Nr 59). — > finn. *vihkiä* 'einweihen' (Karsten GFL 186); > lpN. *vihhat, vihatet* (Thomsen 2, 231). — Mit. gramm.wechsel, got. *weihan*, afr. *wīa, wīga*, as. *wīhian*, mnd. *wien, wīgen*, mnl. *wien, wihen, wigen, widen* (nnl. *wijden*), ahd. *wīhen*. — vgl. *vé* 1, *Vígnir* und *vígsla*.

Vígnir m. PN. (fingiert). — vgl. *vígja*.

vigr f. 'wurfspeer', nisl. *vigur*, nschw. dial., adä. *viger* 'weidenrute'. — >

shetl. *vigger* 'hagere person' (Jakobsen 1001); > ae. *wigar, wigur,* 'speer'; > afrz. *wigre,* daneben auch *guivre* (Gamillscheg, Rom. Germ. I, 77). — lat. *vicia* 'wicke', akymr. *ghwyge* (< **vikiā*) 'biegsamer zweig, wurfspeer' (Falk NVA 1914 Nr 6, 74). — Urspr. bed. also 'rute, zweig', vgl. *vé* 3 und *viðja.*

vígr adj. 'kampftüchtig' (< urn. **wīgj-aR*), nisl. *vígur,* nnorw. *andvig* 'streitbar', nschw. *vig* 'behende, bequem', vgl. run. schw. *wīgaR* (br. 49 von Väsby 6. Jht; Krause Nr 40). — > ne. dial. *wigger, wight* 'stark, kräftig' (Thorson 87). — vgl. *víg.*

vígrir m. 'eber' (*þula*), etwa 'der streitbare' zu *vega* 2?

vígsla f. 'weihe', nisl. norw. *vigsla,* nschw. *vigsel.* — mnd. *wīgelse.* — vgl. *vígja.*

vík f. 'bucht', bes. Oslofjord, nisl. fär. *vík,* nnorw. schw. *vik,* ndä. *vig.* — > ne. dial. *wick* (Thorson 87); > shetl. *wik*: > manx ON. auf *-wick, -ick* (Marstrander NTS 6, 1932, 276); > nnd. hans. *wīk* 'bucht', nnl. *wijk* 'bucht, kanal' (Frings PBB 65, 1941-2, 221 und E. Schröder Nachr. A. W. Göttingen 1941, 298, vgl. aber Schönfeld, Ned. Waternamen 1955, 223). — ae. *wīc* 'bucht'. — vgl. *víkja* und *víkingr.*

Die bed. 'bucht' ist nicht aus 'das zurückweichen der küste', sondern vielmehr aus 'der halbringförmig herumgreifende hegende ufer' zu erklären, so J. Trier, Lehm 1951, 47, der zum vergleich auf gr. λιμήν 'hafen' hinweist, das er zu der idg. wzl **lei* 'flechten, umzäunen' stellt (vgl. *leir*). Man kann dann auch das germ. wort *wīk* 'dorf, wohnstätte' anschliessen.

vika f. 'woche; seemeile', nisl. fär. norw. *vika* 'woche, seemeile', *uka* 'woche', nschw. *vecka* 'woche' (aschw. auch seemeile), ndä. *uge* 'woche' (adä. *ukæ,* auch seemeile). — > shetl. *voga* (Jakobsen 1016); > mnd. *wekesees* 'nautisches längemass'; > finn. *viikko* 'woche' (Thomsen 2, 231); > lpN. *vakko* 'woche', *vikkka* 'seemeile'. — ae. *wice, wucu,* afr. *wike,* as. *wika,* ahd. *wecha, wocha* 'woche', zu got. *wiko* 'reihenfolge'; vgl. *víkja.*

Als name für 'woche', also eig.: 'der regelmässig zurückkehrende zeitabschnitt' hat man das wort wohl mit dem christentum aus ae. entlehnt betrachtet. Dagegen als 'seemeile', eig. 'wechsel der ruderer > 'ein so weites stück, wie eine rudermannschaft aushalten konnte'. Dagegen erklärt J. Trier, Lehm 1951, 45 die bed. 'woche' als 'zeitspanne, nach deren ablauf in der dienstverteilung einer als mannkreis gedachten genossenschaft ein wechsel eintritt', vgl. got. *wiko* 'folgeordnung im dienst' und ae. *wice* 'amtspflicht'. Das stimmt also genau zu lat. *vices* 'wechsel, abwechslung, officium, munus'!

Víkarr m. PN., run. schw. *uikar* (S. Myckleby, 11. Jht s. Söderberg-Brate, Ölands runinskr. Nr 15), gewöhnlich erklärt < **víkherr* oder **víkgeirr,* ein befremdender name, weshalb Janzén NK 7, 1947, 102 glaubt, dass der name jung sei und mit dem suffix *-arr* gebildet sei.

Dagegen O. Höfler, Germ. Sakralkönigtum 1, 154: 'der mit dem weihehaar' < *vī* + *kárr,* der 2. teil also wie in *Oðinkárr,* zu *kárr*; der erste teil *vī* statt *vē* soll auf ostskand. herkunft deuten.

víkingr m. 'seeräuber', auch PN., nisl. fär. *víkingur,* nnorw. schw. dä. *viking.* — > ae. *wīcing*; > afr. *wīzing, wīking*; > ohd. *wīhhing*; > air. *wicing* (Marstrander NVA 1915, Nr. 5, 109).

Die herkunft des namens ist unsicher. Zusammenhang mit *vík* liegt auf der hand; entweder 'räuber, der in den meeresbuchten anlegt' (Collin, Moderna Språk 35, 1941, 152), oder 'räuber aus der gegend des Oslofjordes (*Vík*), was weniger wahrscheinlich ist. — Das wort ist aber älter als die wikingerzeit und nicht auf Skandinavien beschränkt, denn schon im 8. Jht begegnet ae. *wīcing* als 'seeräuber am litus saxonicum', weshalb Björkman, Fschr. Johansson 1910, 6-8 annahm, dass an. *víkingr* aus dem ae. entlehnt sei, Auch ahd. *wīhhing* tritt schon im 8. Jht als PN. auf. Der name lässt dann auch mehrere deutungen zu: nicht nur zu *vík* 'bucht', sondern auch zu lat. *vicus* wie z.B. in *Eoforwīcingas* (Wadstein, Fschr. Vising 1925, 381). Das können aber neubildungen sein. Weil im ae. Widsið das wort die Headobarden bezeichnet, meint A. Bugge, Hoops Reallex. 4, 530, dass es vielleicht ein alter stammname war; kaum aber als bewohner der *Bardowic,* weil in diesem wort lat. *vicus* vorliegt. — Askeberg, Norden och kontinenten i gammal tid 1944, 182 kommt zum ergebnis,

daß das wort älter als die Normannenzeit, aber trotzdem nordischer herkunft ist (er schaltet ahd. *wihhing* als nicht hierher gehörend aus), und erklärt es als eine bildung zu *vikja* mit der bed.: 'einer der ausser landes geht, eine reise in die fremde macht'; nicht wahrscheinlich.

víkja neben **víkva, ýkva** st. V. 'weichen, wenden; bewegen, gehen', nisl. fär. *víkja*, nnorw. schw. *vika*, ndä. *vige*. — > ne. dial. schott. *wick* 'umdrehen' (Flom 71); > shetl. *vik(k)* 'sich bewegen'. — ae. *wīcan*, afr. *wīka*, as. *wīkan*, ahd. *wīhhan*. — ai. *vijate* 'zurückfahren von; zur idg. wzl **u̯eig* neben **u̯eik* in gr. εἴκω 'zurückweichen', ai. *vici-* f. 'trug, verführung', lat. *vicis* 'wechsel', lit. *vỹkis* 'bandwurm', lett. *vìkt* 'sich biegen' (IEW 1131). — vgl. *veikja, veikr, vík, vika, víkingr, vikna, vikr, vixl* und *svíkja*.

Diese wzl **u̯eik* wird als erweiterung von **u̯ei* aufgefasst, aber man setzt dann die blassen bedeutungen 'biegen, winden' > 'zurückschnellen' > 'ausbiegen, weichen' an. Man muss von einer konkreten situation ausgehen: ahd. *wîhhan* 'weichen', steht neben *wihhōn* 'tanzen, springen, hüpfen'; das 'weichen' bedeutet den kreis bilden für den gemeinschaftstanz, ganz wie gr. χορός 'tanz' zu χωρέω 'raum geben, weichen' sich verhält.

vikna schw. V. 'nachgeben', nisl. fär. norw. *vikna*, nschw. *vekna* 'nachgeben', ndä. *vegne* 'umbiegen'. — vgl. *víkja*.

vikr f. 'bimstein', eig. 'der weiche stein', nisl. *vikur*, fär. *viksteinur*, also zu *veikr* (Sturtevant JEGPh 33, 1934, 91).

víkva vgl. *víkja*.

vil 1 f. n. 'wille, zuneigung, lust', nisl. norw. *vil*. — ae. as. *will*, ae. *gewill* 'lust, wunsch', vgl. got. *silba-wiljis* 'freiwillig'. — vgl. *vilja*.

— 2 npl. 'eingeweide' (< urn. **welja*), nisl. fär. *vil* (vgl. nnorw. *innvöl*, ndä. *indvolde* zu *völ* 'dicker, länglicher muskel), shetl. *vils*. — Dazu ae. *weoloc, weolc, wioloc*, nnl. *welk, wulk* 'schnecke'. — Zur idg. wzl **u̯el* 'drehen', vgl. gr. ἕλιξ 'eingeweide' (Lidén KZ 61, 1934, 23). — vgl. *valr* 3 und *velta* 1.

— 3 in einigen PN., wie m. *Vilbaldr, Vilgeirr*, vgl. ogot. *Wiligis*, ahd. *Williger, Vilmundr* (< ahd. *Willimund*), *Vilrekr*, vgl. burg. *Wiliarik*, alem. *Willirik*. Der PN. *Vilhjálmr* ist über ae. aus ahd. *Willahelm, Willihelm* entlehnt. — Daneben f. PN.: *Vilborg*, vgl. burg. *Willioberga*, ofr. *Willibirg*, und *Vilgerðr* (Janzén NK 7, 1947, 35).

víl 1 n. 'elend, not; name eines unterweltflusses'. — ae. *wīl* 'bedrängnis, kümmernis'. — Viell. zu ai. *vāyati, vāyate* 'wird matt, erschöpft', kymr. *gwael* 'ärmlich', lit. *vojęs* 'leidend', lett. *vâjš* 'schwach, krank, elend? (IEW 1111). Oder gehört es vielmehr zu der sippe von *vei*?

— 2 n., vgl. *víll*.

vild f. 'wille, wunsch, lust', nisl. fär. norw. *vild* 'lust', aschw. *vild* 'wille, wunsch', adä. *vild* 'liebe, parteileichkeit'. — lit. *viltìs* 'hoffnung'. — *iþō*-abl. zu *vilja* (s. Nordling SNF 31-2, 1945 Nr 8, 54).

vildr adj. 'erwünscht, angenehm', nisl. *vildur*, nnorw. *vildre* (komp.) 'besser, tauglicher', nschw. dial. *viller*, adä. *vildh* 'gut, tüchtig', ndä. dial. *vildere* (komp.) 'tüchtiger, reicher'. Nach Torp, Wb. 864 soll der pos. nach dem komp. *vildri* gebildet sein; die grundform wäre **vel-iza*, vgl. kymr. *gwell* 'besser'. — vgl. *vilja*.

vili m. 'wille', nisl. fär. *vilji*, nnorw. *vilje, vili*, nschw. *vilja*, ndä. *vilje*. — > lpN. *viljljō* (Qvigstad 348). — got. *wilja*, ae. afr. *willa*, as. *willio*, ahd. *willio, willo*. — asl. *volja* f. 'wille', ai. *varyas* 'vortrefflich'. — vgl. *vilja*.

Nach Mohr ZfdA 76, 1939, 153 soll das skand. wort aus dem wgerm. entlehnt sein. — Für PN. vgl. *vil* 3.

Víli, Vílir m. PN., 'name eines gottes', vgl. run. norw. *Wiwila* (vgl. unter *Vífill* und *vér* 2.

O. von Friesen UUÅ 1924 Nr 104 geht aber von *Víli* aus, und erklärt *Víli* durch spätere vokaldehnung und *Vílir* durch jüngere umbildung.

vilja schw. V. 'wollen', nisl. fär. norw. dä. *vilja*, ndä. *ville*. — got. *wiljan*, ae. *willan*, afr. *willa*, as. *willian*; daneben as. *wellian*, afr. *wella*, ahd. *wellen*. — ai. *vṛṇāti, vṛṇītē, vṛṇōti* 'wählen, wünschen', lat. *volo, velle* 'wollen', asl. *voliti* 'wollen', *volja* 'wille', lit. *vėlyju, vėlyti* 'wünschen, gönnen' vgl. toch. A *wäl*, *wlā-*, B *w(a)lo* 'könig'. — vgl. *valr* 1, *vel, velja, vil* 1, *vild, vildr, vili* und *vilnast*.

Vilkin m. PN. < ahd. *Willikin*.

víll m. 'nonnenschleier', aschw. dä. *vil*. — < mnd. *wīl* < lat. *velum* 'segel, hülle, tuch'.

villa 1 f. 'verwirrung, irrtum', nisl. fär. norw. schw. *villa*. — mnd. *wilde* 'umherstreifen', mnl. mhd. *wilde* 'wildnis, wildheit'. — vgl. *villr*.

— 2 schw. V. 'irreführen', nisl. fär. norw. schw. *villa*, run. norw. *wiltiR* part. prät. (Eggjum c. 700; Krause Nr 54). — > orkn. shetl. *will*; > lpN. *fillit* 'verführen' (Qvigstad 152). — ae. *āwildian* 'wild werden', mnd. mhd. *wilden* 'wild fąhren, — Denom. zu *villr*.

villr adj. 'irrend, wild' (< germ. **wilþja*), nisl. fär. *villur*, nnorw. schw. *vill*, ndä. *vild*. — > me. ne. dial. *will* 'verirrt' (Björkman 170); > shetl. *will*; > lpN. *villas, vildas* 'ausgelassen' (Qvigstad 348). — got. *wilþeis*, ae. afr. *wilde*, as. ahd. *wildi*. — vgl. *villa*.

Etymologie unsicher: 1. Zu kymr· *gwyllt* (< **ueltio*) 'wild, unbebaut, öde'. — 2. Sehr unwahrscheinlich zu der sippe von *vǫllr* (Fay JEGPh 17, 1918, 423).

vilnast schw. V. 'hoffen', nisl. *vilna* 'begünstigen', nschw. dial. *velnas, välnas*. — ae. *wilnian* 'wünschen, bitten'. — vgl. *vilja*.

vilnir m. 'bär' (þula).

Etymologie unbekannt: 1. Zu got. *wilwan* 'rauben', lat. *volnus* 'wunde', *vello* 'raufen', gr. οὐλή 'wunde' (Holthausen, Wb. 342). Aber dann wäre das wort im an. vollkommen isoliert, obgleich es eine jüngere bildung ist. — 2. Zu *vil* 2 mit hinsicht auf *vilskarþr* 'bär' (þula), so Heggstad, Wb. 806, aber reine vermutung. — 3. Zu *vilna* und und dann vielleicht als noaname zu betrachten.

vimarr m. in kenning für mann; wohl 'schwinger', vgl. nisl. *vím* n. *víma* f. 'schwindel, betaübung' nnorw. dial., *vīma* 'schwindel', *veima* 'taumeln, schwanken'; vgl. run. norw. *uim* 'strom' (Eggjum c. 700, Krause Nr 54). — > ne. dial. *wime* 'umherstreifen'. — ahd. *wimi* 'flussquellen', mnd. *wime* 'stange, lattenwerk', mnd. *wimeln*, mnl. *wemelen* 'schwanken'. — lat. *vimen* 'flechtwerk'. — vgl. *viðja, veimir* und *vimur*.

vimpill m. 'kopftuch'. — < ae. *wimpel* 'halstuch, schleier' (Fischer 94). — vgl. vgl. *veipa*.

vimul im myth. flussnamen *Geirvimul* und **Vimur** f. flussname; wohl zu den unter *vimarr* behandelten wörtern, also 'sprudelnder fluss' (M. Olsen ANF 22, 1906, 125).

Ablehnend aber Moberg NB 37, 1949, 144, der als abl. *ei*: *ī*: *i* aufstellt und deshalb mit *sveima* verbindet.

vin f. 'wiese', nisl. norw. *vin*, nur in Zss. wie *viney* 'poet. bezeichnung für Seeland', *vinjarspann* 'hofsteuer'. — got. *winja* 'weide, futter', mnd. *winne*, ahd. *winnia* neben ahd. *wunnia* 'weide; lust, freude', ae. *wynn*, as. *wunnia* 'lust, freude'. — vgl. *vinr*.

Man hat die bed. 'wiese' verschieden erklärt, z.B. zu *vinr* und dann also 'lust' > 'weideplatz', oder mit hinsicht auf *vanr*, 'das gewohnte feld'; dagegen E. Rooth UUÅ 1924 Nr 8, 100 < **u̯enjō* 'futter, nahrung' > 'weidegrund', zu *venja* 2. Es ist aber nicht anzunehmen, dass ein wort für 'wiese' eine so abstrakte bed. gehabt hätte. Eher bedeutete es 'ein eingehegtes grundstück' und die idg. wzl **u̯en* wird 'zaun, zaungeflecht' bedeutet haben, wozu die dental-erw. **u̯endh* in *vinda* zu stellen ist. Der übergang 'zaun' > 'mannring' (wie in *þing*) macht die bed. der zu dieser sippe gehörenden wörter erklärlich: *vinr* ist 'der genosse im mannring'; auf die dort herrschenden gepflogenheiten bezieht sich das wort *vanr*, auf die dort zu leistende gemeinschaftliche arbeit *vinna*, auf das gefühl der gegenseitigen verbundenheit wieder *una*. Nimmt man als grundbed. an 'streben, erstreben' und leitet man daraus einerseits 'wünschen, lieben', andrerseits 'arbeiten, mühe haben' ab, so gelangt man zu einer papierenen konstruktion, die mit lauter abstrakten begriffen wirkt. — Das wort kommt in zahlreichen ON. vor (vgl. auch in der form *-yn*: *Bjǫrgyn, Hlóðyn*) s. Seip, Fschr. Lidén 1932, 262. Für das alter dieser namen (bis in die Bronzezeit zurückgehend) s. M. Olsen NK 5, 1939, 28; dagegen wesentlich später (anfang unserer zeitrechnung) V. Jansson, Nordiska vin-namn 1951.

vín n. 'wein', nisl. fär. *vín*, nnorw. schw. dä. *vīn*. — > finn. *viina*, estn. weps. liv. *vīn*, wot. *vīna*, lpN. *vīdne, vīdna* 'branntwein' (Thomsen 2, 231). — < ae. oder mnd. *wīn* < lat. *vīnum*.

vina f. 'freunden', nisl. norw. schw. *vina*. — ahd. *winia*. — vgl. *vinr*.

vinda 1 f. 'bordplanke am steven, garnknäuel', nisl. fär. *vinda*, nnorw. *vinda* 'garnknäuel', auch 'fischschwarm', nschw. dial. *vinda*, ndä. *vinde* 'garnwinde'. — > afrz. *guinde* 'schiffswinde' (Gamillscheg 500, falls nicht aus mnl.). — mnd. mnl. *winde*, ahd. *winta*. — vgl. *vinda* 2.

vinda 2 st. V. 'winden, drehen, flechten, schwingen', nisl. fär. norw. schw. *vinda*, ndä. *vinde*. — got. *biwindan* 'umwinden', ae. as. *windan*, afr. *winda*, ahd. *wintan* 'winden'. — ai. *vandhúram* 'wagenkorb', umbr. *aha-vendu* 'wende ab', toch. AB *want* 'umhüllen'. — vgl. *vandr* 1, *venda*, *vindingar*, *vindli*, *vindr* 3, *vǫndr*, *vǫndull*, *vǫnsuðr* und *vǫttr*.

— 3 schw. V. 'blasen, wehen', nisl. norw. schw. dial. *vinda*, adä. *vinde*. — mnl. mhd. *winden* 'wehen', ahd. *wintōn* 'worfeln'. — vgl. *vindr* 1.

Vindarr m. PN. — ostgot. *Venetharius*, ahd. *Winidheri*, vgl. as. *Winotholf*. — vgl. *vindr* 2.

vindáss m. 'schiffswinde'. — > frz. *guindas* (Gamillscheg 500); vgl. ne. *windlas* < an. *vindiláss*; > mnl. *windaes* (dagegen nnl. *windas*, unter anlehnung an *as* 'achse') s. Falk WS 4, 1912, 81. — vgl. *vinda* 2 und *áss* 2.

vindauga n. 'fenster', nisl. norw. *vindauga*, nschw. dial. *vindöga*, ndä. *vindue*. — > me. *windoge*, *windowe*, ne. *window* (Björkman 72); > shetl. *windog*, *windeg*; > manx *uinniag* (Marstrander NTS 6, 1932, 49); > mir. *fuindeog* (Marstrander NVA 1915 Nr 5, 109); > lpN. *vinndeg* (Qvigstad 348). — vgl. *vindr* 1 und *auga*.

Vindhlér m. 'name für Heimdallr'. Der 1. teil ist *vindr* 1, der 2. teil umstritten.

Erklärungen: 1. Zu *hlér* (A. Kock IF 10, 1899, 105). Also name eines meergottes? — 2. Zu *hlé* 'schutz', also 'der gegen den wind schützende' (Jóhannesson, Wb. 240). — 3. Grundform *-hlæir* also zu *hlær*: der die winde sanft macht', obgleich zu erwarten wäre *-hlævir* (I. Lindquist NB 27, 1939, 21).

vindingar mpl. 'tuchstreifen zum umwickeln des unterbeines'. — langob. *wintingas*, ahd. *wintinga*, and. *winding*, *winning* (Falk NVA 1919, 127). — vgl. *vinda* 2.

vindla schw. V. 'wolle in rollen drehen', nisl. norw. dial. *vindla*, ndä. dial. *vindle*. — vgl. *vindli*.

Vindland n. 'land der Wenden'. — ae. *Winodland*. — vgl. *Vindr* 2.

vindli m. 'zusammengedrehter zopf; windel, knäuel', nisl. *vindill* ds. nnorw. dial., ndä. dial. *vindel* 'zusammengerolltes bündel', nschw. dial. *vindel* 'windel'. — mnd. mnl. *windel*, ahd. *wintila*. — vgl. *vinda* 2, *vindla* und *viðvindill*.

vindr 1 m. 'wind, sturm', nisl. fär. *vindur*, nnorw. schw. dä. *vind*. — got. *winds*, ae. afr. as. *wind*, ahd. *wint*. — lat. *ventus*, kymr. *gwynt*, toch. A *want*, *wänt* 'wind', mit *-nt-* formans; apr. *wins* 'luft, wetter', wahrsch. mit *n*-formans zur idg. wzl **u̯ē* 'wehen': got. *waian*, ae. *wāwan*, afr. *wāia*, ahd. *wājen* zu ai. *vāti*, gr. ἄημι, asl. *věją*, *vějati* 'wehen', lit. *vė́jas* 'wind' (IEW 82). — vgl. *vás*, *veðr* 2, *vélendi* 1, *véli*, *vetr*, *vinda* 3, *vinza*, *vængr* und *-ósa* 1.

— 2 m. 'Wende', (pl. *Vindr*, *Vinðr*). — > finn. *Venäjä*, *Venät* 'Russland', estn. *vene-mees* 'Russe', weps. *venä* 'russische sprache' (Thomsen 2, 230; zur grundform **weniðiz* oder **weneðiz* s. Collinder UL 14). — ae. *Vinedas*, *Veonedas*, ahd. *Vinidā*, lat. *Venedi*, *Venedae* (Plinius), *Venethi* (Tacitus), Οὐενέδαι (Ptolemaios), *Venethi*, *Vinidae* (Jordanes), urspr. name eines illyrischen stammes, später auf die Slaven im Weichselgebiet übertragen (H. Krahe, Fschr. Hirt, 2 571). Zur bed. vgl. *vinr*.

— 3 adj. 'gewunden, schief', auch 'wendeltreppe', nisl. *vindur*, nnorw. schw. dä. *vind*. — got. *inwinds* 'verkehrt', mhd. *windeht* 'gewunden'. — vgl. *vinda* 2 und *vandr* 1.

Dazu stellt Gutenbrunner ZfdA 85, 1954, 61 das eddische *vindgameiðr*, nicht als 'der windumsauste baum', sondern als 'der windschiefe baum' zu deuten. Dann aber ist eher an die alte relig. vorstellung von dem schrägen stand der weltachse zu denken, der mit dem wind nichts zu schaffen hat!

— 4 in PN. wie *Eyvindr*, *Jǫrundr*, *Ǫnundr*.

Mehrere erklärungen sind möglich: 1. Zu *vindr* 2, z.B. *Eyvindr* 'der Inselwende' (Lind DN). — 2. Zu *vǫndr*, wie in *Jórundr*, *Ǫnundr* (Noreen NB 1, 1913, 143). — 3. Zu *vindr* 3 (F. Jónsson, Kult. Sprogf. 299). — 4. Zu einem an. **vinda* 'kämpfer', vgl. ahd. *ubarwindan* 'besiegen' (A. Janzén NK 7, 1947, 116 zweifelnd), das aber weiter auch zu *vindr* 3 gehört.

vinflaki m. 'sturmdach' (spät bezeugt); der 1. teil < lat. *vinea*.

vinga schw. V. 'befreunden', nisl. *vinga*. — Neubildung zu *vinr* nach analogie der Zw. wie *auðga* zu *auðigr*.

Vingi m. PN. (poet.) kann koseform sein zu PN. wie ahd. *Winigêr*, *Winigild* (Gering, Edda-Komm. 2, 365), aber diese namen fehlen im an. (vgl. *vinr*). Viell. neubildung, z.B. zu *vingull*,

also 'der hin und hergeht, bote' (Sturtevant PMLA 66, 1951, 282).

Vingnir m. 'Thorsname, auch 'riese, ochs' (*þula*).
Im falle der namen für 'riese' oder 'ochs' kann man an *vingull* anknüpfen, entweder 'das geschlechtsstarke tier' oder 'der hin und her schwankende'. — Der Göttername ist schwieriger zu deuten, umsomehr weil in einer þula *Vingnir* auch Odinsname ist. Man kann auch wieder an die wörter nisl. *vingla*, *vingsa* 'drehen, verwirren, schwingen' anknüpfen und den namen also als 'schwinger' nl. der blitzwaffe deuten; vgl. auch *vingr*. Oder zu *vé* 1 oder *vér* 2, vgl. dafür *Vingþórr*.

vingr m., nur als var. zu *vigg* überliefert (poet.) und deshalb wohl kein eig. wort. Übrigens könnte dazu der pferdename **Vingskornir** (poet.) gehören; hier deutet das 1. glied wohl auf eine schwingende, schwankende bewegung (Kahle IF 14, 1903, 171), vgl. *vingull*.

Vingþórr m. 'name für Thor (poet.). Der 1. teil verschiedentlich gedeutet: 1. Mit gramm.wechsel zu *-vér* 2, also 'der kämpfende', zu an. *vega*. Nasalinf. zeigt lat. *vincēre* 'siegen' (A. Kock IF 10, 1899, 111). — 2. Unter hinweis auf *Véurr* zu dem worte *vé* 1 (Krause ZfdA 64, 1927, 269-276; der mit rücksicht auf lat. *vinculum*, eine bed. 'der bindende' denkt, also Thor als 'ausüber bindender kräfte'; das aber war Þórr wohl nicht, sondern gerade Odin!). — 3. Wie bei *Vingnir*, etwa 'der seine waffe schüttelnde Thor', zu *vingull* (Gering, Edda-Komm. 1, 178); sehr unbefriedigend (wie auch Krogmann APhS 12, 1937, 63 ff.).

vingull m. 'geschlechtsglied des pferdes', nisl. *vingull* auch 'gedrehtes tau', nnorw. *vingel* 'ungeschickter mensch', vgl. nisl. fär. *vingla* 'schaukeln', nschw. *vingla*, ndä. dial. *vingle* 'tauschhandel treiben'. — vgl. *vangr* 1, *Vingnir*, *vingr* und *Vingþórr*.

vinna 1 f. 'arbeit', nnorw. *vinna* 'feldarbeit'. — > lpN. *fidno*, *finno* (Thomsen 2, 230). — got. *winnō* 'leiden, leidenschaft', ae. *winn* 'gewinn, arbeit', ahd. *winna* 'streit', mhd. *winne* 'schmerz'. — Zu

— 2 st. V. 'arbeiten; ausführen; nahen, reichen, 'gewinnen' (in dieser bed. < **gawinnan*)', nisl. fär. norw. schw. *vinna*, ndä. *vinde*. — > shetl. *winn*; > lpN. *fidnit*, *finnit* 'erwerben, verdienen' (Qvigstad 150). — got. *winnan* 'leiden', ae. *winnan* 'arbeiten, leiden', *gewinnan* 'gewinnen, überwinden', afr. *winna* 'erlangen', as. *winnan* 'wüten, kämpfen; gewinnen, erwerben; leiden, dulden', mnd. mnl. *winnen* 'ernten, erwerben, erobern', ahd. *winnan* 'sich anstrengen, kämpfen'. Die grundform war **winwo-* (s. Nordling SNF 20, 1930, Nr 6, 21). — ai. *vanoti*, *vanati* 'wünschen, lieben; erreichen, siegen', kymr. *gweint* 'ich habe durchbohrt'. — vgl. *vinnr*, *vinr*, *und* 2 und *unnr* 1.
Der versuch Van Hamels, Fschr. Pedersen 1937, 103-109 die verschiedenen bedeutungen der idg. wzl **u̯en* zu ordnen: 'sich anstrengen, streben' > *a*. 'begehren, lieben', *b* 'arbeiten, leiden', *c* 'kämpfen' ist unbefriedigend. Einfacher ist es sie nicht aus einander, sondern neben einander entwickeln zu lassen und zwar aus dem begriff des mannkreises, vgl. dazu *vin*.

vinnr 1 m. 'mann, bewirker', nur in Zs. *andvinnr* 'gegner'. — vgl. *vinna* 2.

— 2 adj. in Zs. *ávinnr* 'beschwerlich', *andvinnr* 'kämpfend gegen'. — vgl. *vinna* 2.

vinr m. 'freund', nisl. fär. *vinur*, nnorw. *vin*, nschw. *vän*, ndä. *ven.*, vgl. run. norw. *-winaR* g. sg. (Årstad 6. Jht; Krause Nr 16). — ae. afr. *wine*, as. ahd. *wini*. — ai. *vanas* 'lust', lat. *venus* 'anmut, liebreiz', toch. A *wañi*, B *win-* 'vergnügen', air. *fine* (< *uenia*); *coibnes* 'verwandtschaft' (hier also genau dieselbe bed. wie im germ.!). — vgl. *vanr* 1 u. 3, *vin*, *vina*, *vinga*, *vinna*, *vinstri*, weiter *Án*, *Auðun*, *ósk* und *una*.
Man kann für die bed. 'freund' von 'lieben' ausgehen, aber viell. auch von der unter *vin* behandelten grundbedeutung 'hegender zaun, mannkreis'. Der *vinr* ist dann also eig. 'der genosse im ring' (s. J. Trier PBB 66, 1942, 251); deshalb kann es im ir. zu 'verwandtschaft' eingeengt werden, aber daneben auch als volksname auftreten (vgl. *vindr* 2).
Selten in PN., ganz undurchsichtig in *Án* und *Auðun*; als 2. teil in *Alfvinr* und *Guðvinr*, dazu ogot. *Guduin*, vgl. run. d. *Leubwinie* (Nordendorf 6/7. Jht), langob. *Alboin*.

vinstri adj. 'links' (< urn. **wenistra-*), nisl. fär. *vinstri*, nnorw. *vinstre*, nschw. *vänster*, ndä. *venstre*. — ae. *win(e)stre*, afr. *winster*, as. ahd. *winistar*. Falls

zu *vinr*, eig. 'die günstigere seite', nl. im opferbrauch (Hoops, Étud. germ. 5, 1950, 88).

Ganz anders Huisman KZ 71, 1953, 105 der an nisl. *vinstur*, aschw. *wänster-en* anknüpft, das Lidén KZ 61, 1933, 19-22 mit gr. ἤνυστρον 'labmagen; gericht aus eingeweide' verbunden hatte (falls aus **uēnistrom*, mit umbildung nach ὕστερος); dazu weiter wohl auch ahd. *wanast, wenist*, nhd. *wanst* (eig. 'baucheingeweide'), lat. *venter* bauch. Huisman führt diese wörter auf die idg. wzl **uen* 'krümmung nach unten' zurück, vgl. dazu *vin* und für die bed. *norðr* und *suðr*.

vinza schw. V. 'wannen, worfeln' (< urn. **wenþisōn*), nisl. norw. *vinsa*. — got. *diswinþjan* 'korn worfeln', *winþiskauro* 'worfschaufel', ae. *windwian* (ne. *winnow*), ahd. *wintōn* 'worfeln'. — lat. *ventilare* 'lüften, worfeln', *vannus* (< **vəntno-*) 'wurfschaufel', lit. *vė̃tau, vė̃tyti* 'worfeln'. — vgl. *vindr* 1.

vinzari m. 'schnellwaage' < mnd. vgl. mhd. *unzer*, nnl. *unster* < lat. *unciarius* 'zwölftel'.

vípa f. BN., nnorw. *vipa* 'steifes haar, granne'. — mnd. *wīp*, mnl. *wipe, wijp*, ahd. *wīffa* 'büschel, wisch' zu got. *weipan* 'bekränzen', mnd. *wīpen* 'schleudern', ae. *wīpian* 'wischen'. — lat. *vibrare* 'schwingen', lit. *výburti* 'wedeln', lett. *viêbt* 'sich drehen'. — vgl. *veipa, vippa* und *vípr*.

Weniger ws. ist der BN. mit nnorw. schw. *vipa*, ndä. *vibe* 'kiebitz' zu verbinden, das eher schallnachahmend ist, vgl. anl. *piewit*, nnl. *kieviet*, mnd. *kiwit*, mhd. *gībiz*.

vippa f. BN., zu nisl. *vippa* 'wippen, schwingen', nnorw. *vippa* 'hin und her laufen, schlingen, flechten', nschw. *vippa*, ndä. *vippe* 'schaukeln'. — me. *wippen* 'zittern, mit den flügeln schlagen', mnd. mnl. *wippen* 'schaukeln', ahd. *wipphon* 'hin und her laufen'. Das *-pp-* ist intensive doppelung, vgl. fläm. *wijpelen* 'schaukeln'. — vgl. *vappa, vípa* und *vípr*.

vípr f., besonders pl. *vípur* 'kleinigkeiten, gerümpel', nisl. *viprar* 'affektierte lippenbewegungen', nnorw. dial. *vipra* 'gaukelspiel, sonderbares betragen'. — vgl. *vípa*.

víravirki n. 'filigranarbeit', — norw. *vire*, nschw. dial. *vir* 'metalldraht', zu nnorw. schw. *vira* 'umwickeln'. — ae. *wīr* 'metalldraht', mhd. *wīre* 'gold-, silberdraht', und (mit $\bar{e}_2$) ahd. *wiara* 'geläutertes gold', vgl. ae. *wār*, neben ostfr. *wīr*, nnl. *wier* 'art seegras'. — lat. *viriae, viriolae* 'armschmuck' (nach Plinius keltisch), air. *fiar*, kymr. *gwȳr* (< **ueiro*) 'krumm, schief'. Zur idg. wzl **uēi* 'winden, flechten' (IEW 1122). — vgl. *viðja*.

virða schw. V. 'abschätzen, würdigen' (< germ. **uerþian*), nisl. fär. *virða*, nnorw. *vyrda*, nschw. *vörda*, ndä. *vøre*. — > shetl. *vird*; > lpN. *vịr'dat, vir'dot* 'sich an etwas kehren' (Qvigstad 348). — got. *wairþōn*; ae. *weorðian, gawierðan*, afr. *wirtha*, as. *giwerthōn*, mnd. mnl. *werden*, ahd. *giwerdōn*, mhd. *wirden* 'würdigen'. — Denom. zu *verðr* 2.

virðar mpl. 'männer' (poet.).

Verschiedene erklärungen: 1. < urn. **wiriðōR*, eig. 'männer aus *Värend*, gebildet zu *vera* 'wohnort', vgl. *vesa* (M. Kristensen ANF 23, 1907, 242 und Hj. Lindroth NB 6, 1918, 69-75). — 2. < urn. **wer-ð-jōR*, gebildet mit suffix *-ð-* (vgl. auch *hǫlðr* und *lofðar*) zu *verr* 1, also 'männer' bedeutend (Sturtevant MPh 26, 1929, 468, Hjärne, Årsbok VS Uppsala 1947, 34); einleuchtend.

virði 1 n. 'mahlzeit, speise'. — vgl. *verðr* 1.

— 2 n. 'wert', nisl. fär. *virði*, nnorw. *verde*, nschw. *värde*, vgl. shetl. *vird* 'gute eigenschaft', *virdi* 'bestimmte heumenge'. — ae. *gewierde* 'belauf'. — vgl. *verðr* 2.

Virfill m. 'name eines seekönigs' (poet.); pferd (þula).

Man stellt das wort gewöhnlich zu den unter *orf* genannten wörtern, viell. urspr. 'rute', vgl. lat. *verpa* 'penis', gr. ῥαπίς 'biegsamer zweig' (Sigfússon MPh 42, 1944, 2).

Virfir m. 'zwergenname' (Vsp.). — Wohl zu *Virfill*.

virgill, virgull m. 'strick'. — as. *wurgil*, 'strick', mhd. *würgel* 'würger'. — vgl. *urga* 1 u. 2.

virki 1 m. 'täter' in Zss. *illvirki* 'übeltäter', *spellvirki* 'zerstörer'. — vgl. *verk* 1 und *verka*.

— 2 n. 'handlung, werk; wall, burg', nisl. fär. *virki*, nnorw. *virke, vyrke* 'wirksamkeit; material', nschw. *virke* 'holzmaterial'. — > frz. ON. *Guerche* (Askeberg NB 32, 1944, 176). — as. *giwirki* 'werk'. — vgl. *verk* 1, *verka* und *yrki*.

virkja 1, auch **verkja** schw. V. 'schmerzen, weh tun', nisl. fär. norw. *verkja*, nschw. *värke*, ndä. *værke*. — > lpN. *var'kit* (Qvigstad 343). — ae. angl. *wercan* 'schmerzen'. — Denom. zu *verk* 1 und *verkr*.

virkja 2 schw. V. 'für etwas sorgen', fär. norw. dial. *virkja*. — ae. *wiercan*, afr. *wirza*, as. *wirkian*, ahd. *wirken*. — gr. ῥέζω (< **wregįō*) 'tun', av. *varəzyeiti* 'wirkt'. — Denom. zu *virkr*.

virkr adj. 'arbeitsam; sorgsam gesinnt' (< urn. **werkia-*), nisl. *virkur*, nnorw. *vyrk*. — vgl. *verk* 1 und *virkja* 2.

virkt f. 'freundliche gesinnung, fürsorge' (< urn. **werkiþō*), vgl. nnorw. *virkta* adv. 'mit genauigkeit, sorgsam'. — vgl. *virkja* 2.

virtr n. 'bierwürze' (< urn. **wertiR*), nnorw. *vyrter*, nschw. *vört*, ndä. *urt*. — > shetl. *wirt*; > finn. *vierre* (g. sg. *vierteen*), estn. *virre* (Karsten GFL 172; Collinder UL 244). — ae. *wyrt* (ne. *wort*), mhd. *wirz*. — vgl. *urt* und *rót* 1.

virzla f. 'wertsetzung' (< urn. **wirðislō*). — vgl. *verðr* 2.

vís f. 'weise', im ausdruck *ǫðru vís* 'anders', nnorw. schw. dä. *vis* 'art, weise'. — ae. *wīs*, *wīse* 'weise, zustand, richtung', afr. *wīs*, as. *wīsa*, ahd. *wīs*, *wīsa*. Falls zum idg. stamm **u̯eid* (vgl. gr. εἶδος 'gestalt, aussehen') ist die bed.entw. 'erscheinung, aussehen' (vgl. lat. *vīsus* 'sehen, aussehen', kymr. *gwydd* <**vidā* 'aussehen, weise) > art, weise (IEW 1127). — vgl. *vísa* 1 und *viss* 1.

Dagegen wenig überzeugend Heinertz SVS Lund 7, 1927, 141-161 zu *vísa* 2; dann grundbed. 'einweisung' (in ein ackerstück) > 'weise, art'.

vísa 1 f. 'strophe', pl. 'gedicht', nisl. fär. *vísa*, nnorw. schw. *visa*, ndä. *vise* 'lied, weise' vgl. shetl. *visek*. — mnd. *wīse*, nhd. *weise* 'lied, gesangstück' (lehnübersetzung aus lat. *modus* 'art, weise, rhythmus, melodie), vgl. as. ahd. *wīsa* 'weise, sitte; zustand, ursache; ausdruck; melodie'. — gr. εἶδος 'gestalt, aussehen', lit. *véidas* 'gesicht', asl. *vidŭ* 'aussehen', air. *fiad*, kymr. *gwydd* 'anwesenheit', ai. *vēdas* 'kenntnis', lat. *vīsus* (< **vīd-tu*) 'gesicht'. — Zu *vita* 2, vgl. aber auch *viss* 1.

— 2 schw. V. 'weisen, hinzeigen', nisl. fär. *vísa*, nnorw. schw. *visa*, ndä. *vise*, vgl. shetl. *vis*. — got. *fulla-weisjan* 'überzeugen', ae. *wīsian*, afr. *wīsa*, as. *wīsian*, mnl. ahd. *wīsen*. — *-jan* und *-ōn* denom. zu *viss* 1.

vísi 1 m., 'führer, fürst', nnorw. *viser*, nschw. *vise*, adä. *vise*, *visel* 'bienenkönigin'. — > lpN. *vise* 'leittier einer herde' (Qvigstad 349). — ae. *wīsa* 'führer', as. *baluwīso* 'teufel', ahd. *wīso* 'führer', vgl. mnd. *wīse* 'bienenkönigin'. — vgl. *vísa* 2.

— 2 f. 'klugheit, wissen', vgl. *drambvísi* 'übermut', *matvísi* 'hunger' u.a. — got. *hindarweisei* 'hinterlist', ahd. *wīsī* 'klugheit'. — vgl. *viss*.

visinn adj. 'welk, dürr', nisl. *visinn*, nnorw. *visen*, *vissen*, nschw. dä. *vissen*, eig. part. prät., vgl. ae. *toweosan*, ahd. *firwësan*, mhd. *verwesen* und ahd. *wesanēn* 'faul werden'. — Kymr. *gwyw* (< **u̯is-u̯o*) 'verwesung', lat. *viēsco* 'welken', *viētus* 'welk', air. *feugud* 'verwesung', lit. *výstu*, *výsti* 'welken' (IEW 1123). — vgl. *visna* und *vesall*.

Vísinn m. fingierter PN., vgl. adä. *Wisinnus* 'name eines russ. kämpfers' (Saxo); nach Müllenhoff DA 5, 310 zum VN. as. *Wizzi*, asl. *Veś* (stamm am Ladogasee).

vísir 1 m. 'führer, fürst (poet.). — vgl. *vísi* 1.

— 2 m. 'knospe, spitze', nisl. *vísir*, vgl. nnorw. *vise* m. 'spitze, fruchtansatz', *visa* f. 'knospe', nschw. dial. adä. *vise* 'spitze des kartoffelkrauts'. — ae. *wise* f. 'spross, stengel'. — lit. *veisiù*, *veisti* 'sich fortpflanzen', lett. *vaisla* 'brut', lat. *vireo* 'grün sein', vgl. toch. A *we-* 'entspriessen' (IEW 1133).

Aber E. Lidén IF 18, 1906, 497 hat das wort mit *visk* verbunden und denkt also an 'etwas gedrehtes, gewundenes' (die bed. weist aber nicht in diese richtung, obgleich beide bedeutungen aus dem begriffsfeld des niederwaldes herstammen können.

visk f. 'wisch', strohbündel', nisl. norw. *visk*, nschw. dä. *visk* 'besen'. — > me. *wisk*, ne. *whisk* 'wisch, besen' (Björkman 139); > orkn. *weesko* 'verwirrte fädenmasse' (Marwick 207); > shetl. *visk*; > finn. *vihko* 'bündel', estn. *vihk*, wot. *vihko* 'garbe' (Karsten GFL 49). — mnd. mnl. *wisch*, ae. ahd. *wisc* 'strohwisch'. — lat. *virga* (< **u̯izgā*) 'rute', lit. *vizgù*, *vizgéti* 'zittern', *vyzgóti* 'schwanken' (IEW 1134). Die idg. wzl **u̯eis* ist wohl erw. von **u̯ei* 'winden', vgl. *viðja* und *viss* 3.

visna schw. V. 'welken', nisl. fär. norw. *visna*, nschw. *vissna*, ndä. *visne*, vgl. shetl. *wis(se)n*. — ae. *wisnian*, *weornian*, ahd. *wesanēn* 'verwesen'. — vgl. *visinn*.

viss 1 adj. 'weise', nisl. *vís*, fär. *vísur*, nnorw. schw. dä. *vis*. — > finn. wot. *viisas*, estn. *vīzas*, (Thomsen 2, 231); > lpN. *vīses* Qvigstad (349). — got. *-weis*, ae. afr. as. ahd. *wīs*.

Man betrachtet das wort als ein part. prät. zu *vita*, das aber idg. **u̯idto* (wie gr. ἄιστος) lautet und in ahd. *unwiss* 'unbekannt' vor-

liegt. Die form **wīsa-* weicht durch die länge des vokals und den nicht verdoppelten konsonant ab. Meillet WS 12, 1926, 19 nimmt deshalb eine sekundäre bildung an, weil das urspr. part. prät. (got. *weitwōþs*) sich zu der bed. 'zeuge' 'spezialisiert hat. So sei das germ. **wīsa-* eine neubildung, die aber selber nichts weniger als klar ist; denn zwar lässt sich das lange *ī* aus dem vorbild des alten part. erklären, aber weshalb *-s-* statt *-ss-* auftritt, bleibt rätselhaft. Dagegen setzt IEW 1127 eine idg. form **u̯eidso-* an. Der form nach ist **wīsa* eine *s*-erw. zum stamm **wī-*; wenn wir dann erwägen, dass 'weise' die eigenschaft des im mannkreis auftretenden führers ist, so könnte man erinnern an ähnliche bedeutungserweiterungen in dem begriffsfeld des zauns (für 'sitte' vgl. *siðr*, für 'rhytmus' vgl. *rím*, für 'strophe' vgl. *ljóð*) und deshalb das wort *viss* zu der unter *viðja* behandelten idg. wzl **u̯ei* 'flechten' stellen (doch sehr fraglich).

— **2** adv. 'gewiss, sicher; fest', mit *ī* statt *ĭ* (so nisl. *viss*) unter einfluss von *viss* 1. — got. ae. afr. as. ahd. *wiss*. — < idg. **u̯id-to*: ai. *vittá-*, av. *vista-* 'bekannt', gr. ἄιστος 'ungekannt', air. *ro-fess* 'es ist bekannt', *fiss* 'wissen'. — vgl. *vita* 2.

— **3** in Zs. *sviðviss* 'schiffsteil' (þula), vgl. schw. *vese* 'knoten'. — nnd. *wiesebōm* 'windebaum'. — russ. *vĕcha* 'stange' (Holthausen, Wb. 345). — vgl. *viðja*.

vist 1 f. 'aufenthalt', nisl. fär. norw. *vist*. — > orkn. *vistie* 'kurze reise' (Marwick 204); > lpN. *viste* 'haus, wonung' (Wiklund MO 5, 1911, 236, alte entl.). — got. *wists* 'wesen, natur', ae. ahd. *wist* 'aufenthalt, wohnung'. — air. *feiss* 'bleiben'. — vgl. *vesa* und *forysta*.

— **2** f. 'speise, nahrung'. — ahd. *wist* 'nahrung, pflege'. — av. *vāstra-* 'futter, weide', lat. *vescor* 'essen', air. *feis* (< **u̯esti*) 'das essen', air. *do-feotar* 'sie assen', kymr. *gwēst* 'schmaus'.

visundr m. 'wisent' < mnd. *wisent*, vgl. mnl. *wesent*, ae. *wesand*, *weosend*, ahd. *wisant*, *wisunt*, neben *wirunt*.

Herkunft des wortes umstritten: 1. Zu pr. *wissambrs* 'auerochs', zu lat. *vīrus* 'gestank, schleim', *visio*, *vissium* 'gestank', also zu *veisa* und *visla* (Schrader, Reallex. 609); also nach scharfem moschusgeruch benannt. — 2. Dagegen H. Petersson KZ 47, 1918, 131 aus grundform **u̯isn̥-to*, zu ai. *viṣāṇa* 'horn', also, das gehörnte tier', obgleich die hörner eben nicht gross sind'. — 3. Möglich zu *veisa* (IEW 1134).

vit 1 n. 'besuch', nisl. *vit*. — > lpN. *fiehtto* (Qvigstad 151). — vgl. *vitja*.

— **2** n. 'verstand', nisl. fär. norw. *vit*, nschw. *vett*, ndä. *vid*. — < **wita-*, neben **witja* in got. *unwiti* 'unverstand', ae. *witt*, *gewitt* 'verstand, besinnung', afr. *witt*, as. *giwitt*, ahd. *wizzi* 'wissen, verstand'. — ai. *vidyā* 'das wissen'. — vgl. *vita*, *vizka* und *ǫngvit*.

— **3** pron. pers. 'wir beide', nisl. *við*, fär. aschw. *vit*, nschw. dial. *vid*. — got. ae. afr. as. *wit*. — Nach Trautmann, Germ. Lautges. 1906, 67 < **we-dwo* (nach Meillet MSL 13, 1905, 208, aber schon Grimm, D. Gramm. I, 343, soll der 2. teil *dwo* 'zwei' sein), neben **we-dwō* in lit. *vedù*. — vgl. *vér* 1 und *it*.

vita 1 in Zss. *ávita* 'bekannt mit', *fullvita* 'bei vollem bewusstsein' usw. — vgl. *viti*.

— **2** prät. präs. 'zeigen, kundgeben, versuchen, vernehmen, erkennen, bei bewusstsein sein', nisl. fär. norw. *vita*, nschw. *veta*, ndä. *vide*. — got. ae. as. *witan*, afr. *wita*, ahd. *wizzan*. — ai. *vēda*, gr. οἶδα, asl. *vědě*, air. *ro-fetar*, arm. *gitem* 'ich weiss', apr. *waidimai* 'wir wissen' (IEW 1126). — vgl. *veita* 1, *visa*, *viss*, *vit* 2, *vita* 1, *vita*, *vitan*, *vitazgjafi*, *viti*, *vitja*, *vitni*, *vitnir*, *vitr*, *vitugr*, und *vitund*.

— **3** st. V. 'gehen, reisen' (mit *vita* 2 zusammengefallen). — ae. *gewītan*, as. *giwītan* 'gehen, reisen', dazu ae. *wuton*, as. *wita*, mnl. *weten* 'gehen wir'. — vgl. *veit* und *veita* 2.

— **4** schw. V. 'beschauen, beobachten'. — got. *witan* 'beobachten', ae. *bewitian* 'betrachten, bestimmen', ahd. *giwizzēn* 'acht geben auf'. — lat. *vidēre*, asl. *viděti* 'sehen', lit. *iš-vysti* 'erblicken'. — vgl. *vita* 2 und *vitaðr*.

víta 1 schw. V. 'strafen, busse auflegen'; 'schänden, vernichten' (< germ. *wītan*), nisl. *víta*, vgl. nnorw. *forvita*, mschw. *forvita*, adä. *forvide*. — got. *fraweitan* 'strafen, rächen', ae. *wītan*, afr. *wīta*, as. *wītan*, mnd. *vorwīten*, ahd. *firwīzzan* 'vorwerfen'. — lit. *veidas*, asl. *vidŭ* 'gesicht'. — vgl. *vita* 4, *víti* und *vítka* 2.

— **2** schw. V. 'bezaubern, beschwören', nschw. dial. *vita*. — vgl. *vita* 2, *vétt* 2, *vitka* 1, *vitt* und *vitti*.

witadahalaiban run. norw. (Tune 5. Jht; Krause Nr 55).

Man erklärt 1. als *witanda-hlaiban*

'der das brot betreut', also zu *vita* 2 (v. Friesen ANF 14, 1898, 191), — 2 als *witada-*, vgl. *vitaðr* 'bestimmt' (Marstrander NTS 4, 1930, 327).

vitaðr adj. in Zss. *auðvitaðr* 'leicht gewusst', *vísvitaðr* 'sicher gewusst'. — ae. as. *witod* 'sicher, bestimmt', zu as. *witōn* 'bestimmen'. — vgl. *vita* 4.

vitan f. in Zs. *ávitan* 'vorwurf, tadel'. — vgl. *vita* 1.

vitazgjafi m. ON., nach A. Holtsmark MM 1933, 111 zu *vitaðr*, und also etwa 'der das gesicherte gibt'. — vgl. *vita* 4. — Dagegen Wood MLN 21, 1906, 42 zu ai. *vidatham* 'anordnung; versammlung, feier', zu *vindati* 'erreichen, erwerben'. — vgl. *veita*.

viti m. 'anzeichen, vorbedeutung', nisl. *viti*, fär. *viti* 'signalfeuer', nnorw. *vite* 'signalfeuer; treiber am netz', nschw. *vete, vette*, ndä. *vede* 'zeichen'. — > finn. *viitta*, estn. *wīt* 'wegzeichen' (Wiklund IF 38, 1917, 74); > lpN. *vitta* 'merkmal'(Qvigstad 349). — ae. *wita*, ahd. *wizzo* 'weiser, ratgeber', vgl. got. *unwita* 'unwissender'. — gr. νῆ-ις (< *-*u̯ids*) 'unwissend', vgl. ai. *-vid-* 'kundig', air. *ainb* 'unwissend'. — vgl. *vita* 2.

víti n. 'strafe, busse; schade, unglück; hölle', nisl. *víti*, nschw. *vite*, ndä. dial. *vide*. — ae. afr. *wīte*, as. *witi*, ahd. *wīzzi* 'strafe'. — vgl. *vita* 1.

vitja schw. V. 'besuchen', nisl. fär. norw. *vitja*, nschw. *vittja*, vgl. shetl. *vitj*. — Denom. zu *vit* 1.

vitka 1 schw. V. 'zaubern'. — ae. *wītgian*, afr. *wītgia*, ahd. *wīzzagōn* 'weissagen', zu ae. *wītig* 'weise', *wītega, wītga*, ahd. *wīzzago* 'weiser, prophet'. — vgl. *vita* 2.

vítka 2 schw. V. 'tadeln, bestrafen'. — vgl. *víta* 1.

vitki m. 'zauberer'. — ae. *wītga*, ahd. *wīzzago* 'prophet'. — vgl. *vitugr* und *vitt*.

vitna schw. V. 'bezeugen, beweisen', nnorw. *vitna*, nschw. *vittna*, ndä. *vidne*. — ae. *gewitnian*. — Zu **vitneskja** f. 'zeichen', gebildet mit suffix *-eskja* vgl. *forneskja*. — **vitni** n. 'zeugnis, zeuge', nisl. fär. *vitni*, nnorw. *vitne*, nschw. *vittne*, ndä. *vidne*. — > lpN. *vittan* (Qvigstad 349). — air. *fiadu* (< **u̯eidon*) 'zeuge', *fiadnisse* 'zeugnis'. — vgl. *vita* 2.

vitnir m. 'wolf; schwert', und in Zss. *blindvitnir* 'adler', *grafvitnir* 'schlange', *hróðvitnir* 'wolf', *málvitnir* 'schwert', *miðvitnir* 'riese', *mjǫðvitnir, móðvitnir* 'zwerge', *sporvitnir* 'pferd', *Þjóðvitnir* 'Fenriswolf'.

Man verbindet mit *vita* 4, also 'der wahrnimmt', oder wie Sturtevant SSN 20, 1948, 129 meint 'der angreifer'. Das gelt zwar für wolfs- oder adlernamen, aber nicht für andere. Ein wort wie *grafvitnir* kann zu *vitja* gebildet sein, also 'der in gräbern wohnt'.

vitr 1. adj. 'klug, verständig', auch zwergname, nisl. fär. *vitur*, nschw. *vitter*. — > ae. *witer, witter*, me. *witer* 'wissend, weise' (Björkman 258). — gr. ἴδρις 'klug, kündig'. — *vita* 2 und *vitra*.

vítr f. in Zs. *folkvítr, hjálmvítr*; gebildet mit ausgang *-iz* (aus urspr. *-es-, -os* stamm), neben *vættr*.

vitra 1 f. 'klugheit'. — gr. ἰδρεία 'kunde, kenntnis'. — vgl. *vitr*.

— 2 schw. V. 'bekannt machen, benachrichtigen', nisl. *vitra* 'warnen, zaubern', nnorw. aschw. *vitra* 'mitteilen'. — > shetl. *witter* 'mitteilen'. — Dazu **vitring** f. 'bekanntmachung'. — > me. *witering*, ne. dial. schott. *wittering* (Thorson 87). — vgl. *vitr*.

vitt n. 'zauberei, zaubergerät'. — **vitti** prät, v. schw. V. 'zauberte' (Vsp. 22).

Erklärungen: 1. Partizipialbildung zu *vitja* (FT 1390), wenig ansprechend. — 2. Gebildet zu *vita* 2 (Gering Edda-Komm. 1, 290). — 3. < **witaiðē* 'beobachtete', zu *vita* 4 (Neckel ZfdA 49, 1908, 316). — 4. Zu einem ostskand. *vita* 'heraufbeschwören' (Pipping SNF 17 Nr 3, 70). — 5. < **wihtan* als magische handlung im gehegten kreis, vgl. *vé* 1.

vitugr adj. 'klug, verständig', nnorw. *vitug*, nschw. *vettig*. — ae. *wittig*, afr. mnd. mnl. *wittich*, ahd. *wizzig* 'klug, bekannt mit'. — vgl. *vita* 2 und *vitka*.

vitund f. 'wissen, kenntnis'. — mnd. *wetent* n. — vgl. *vita* 2.

Eine alte präs. part. bildung *-und*, abl. zu *-and*, wie in got. *nēhwundja* 'nachbar' (vgl. auch *hǫfundr*) s. Sturtevant MPh 26, 1929, 153, wo auch behandlung der nebenformen *vitand, vitend*.

wiwaR run. norw. (Tune c. 400), mit hypokor.dem. **wiwila** (Veblungsnes 7. Jht). — Weil in *wiwaR* kein *a*-uml. vorkommt, setzt Krause Nr 55 langes *ī* an; obgleich in so früher zeit der *a*-uml. viell. noch nicht durchgeführt worden war. Man hat den namen mit *vega* 2 und mit *vígja* verbunden (s. unter *vér* 2). Dagegen nimmt O. v. Friesen UUÅ 1924 Nr 4, 103 zusammenhang mit got. *Alavivus*, fränk. *Vivilo, Vivila* an; aber auch

diese gehören zu dieser gruppe (zu *Alavivus* vgl. *Ǫlvir*).

vixl n. 'wechsel, austausch'. — afr. *wixle*, as. ahd. *wehsal*. — Dazu **vixla** schw. V. 'wechseln'. — ae. *wīxlan*, afr. *wixlia*, as. *wehslōn*, ahd. *wehsalōn*. — vgl. *víkja* und *vexla*.

vizka f. 'klugheit' (< urn. **witiskōn*), nisl. *viska*, fär. *vitska*. — vgl. *vit* 2.

woduride run. norw. (Tune c. 400; Krause Nr 55), d. sg. zu **wōðuriðaR* 'der wütende reiter'; der erste teil gehört zu demselben stamm wie *óðr*.

vr- wörter, die urspr. mit *vr-* anlauteten, das später zu *r-* vereinfacht wurde, sind unter *R* behandelt worden.

***wulþuþewaR** für überl. run. dä. *owluþewaR* vgl. *Ullr*.

væ falsche lesart für *væi*, vgl. *vei*.

væða schw. V. 'bekleiden' (poet.), nisl. *væða*, nnorw. *væda*. — ae. *giwædian*, as. *wādian*, ahd. *giwāten*. — Denom. von *váð*.

vægð f. 'schonung, nachgeben', nisl. *vægð*, nnorw. *vægd*. — vgl. *vægja*.

vægi 1 n. 'gewicht, schwere, wert', vgl. nnorw. *vægje* 'hebestange'. — ae. *gewæge*, ahd. *giwāgi* 'gewicht'. — vgl. *vægr*.

— **2** f. in Zs. *úvægi* 'schonungslosigkeit', nnorw. *vægje* n. 'nachgeben, ehrerbietung'. — ahd. *wāgī* 'gewicht'. — vgl. *vág*.

væginn 1 m. 'feuer' (þula), wohl eher 'das bewegende' und dann zu *vágr* (das in Alv. 26. auch 'feuer' bedeutet'), als 'das schonende', zu *vægja* 1.

— **2** adj. 'schonend', nnorw. *vægjen*. — vgl. *vægja* 1.

vægir 1. 'meer' (poet.), vgl. *vægja* 2.

— **2** 'schwert' (poet.). Kann, mit hinsicht auf ae. *wægsweord* zu *vega* 2 gehören, oder (weil mit wellenförmigen linien damasziert) zu *vágr*, oder auch als 'der ehrfucht einflössende' zu *vægja* 1 (Marstrander, Viking 16, 1953, 13).

vægja 1 schw. V. 'weichen, schonen', nisl. norw. *vægja*, nschw. *väja*; dazu run.dä. *wāje* (Torsbjerg-zwinge 3.Jht), falls mit Marstrander NTS 3, 1929, 224 zu lesen *wā(g)jē* = an. *vægi* 'möge schonen', und run. norw. *wage* (Opedal 5. Jht; Krause Nr 60). — vgl. *vægr*.

— **2** schw. V. 'fliessen machen, eitern', nnorw. *vægja*. — as. *wāgian* 'bewegen'. — ai. *vāhayati* 'führen lassen'. — vgl. *vágr*.

vægr adj. 'in gleichgewicht sich befindend; nachgiebig (< germ. **wēgjaz*), nnorw. *-væg* (in Zss. wie *framvæg*). — ahd. *wāgi* 'übergewicht habend'. — vgl. *vág*, *vægi* 1 und *vægja* 1.

vækka f. 'flüssigkeit' (spät. bezeugt), wohl norwagismus für **vætka*, gebildet zu *væta* 2.

væla schw. V. 'jammern, klagen', nisl. *væla* 'jammern', nnorw. *væla* 'blöken', nschw. dial. *väla* 'schreien, blöken', ndä. dial. *vælle* 'schreien'. — > me. *weilen*, *wailen*, ne. *wail*. — vgl. *vála*.

væna schw. V. 'hoffen, wähnen, versprechen, (< germ. **wēnjan*), nisl. *væna*, nnorw. *vænast*, nschw. dial. *vena* 'vermuten'. — got. *wēnjan* 'hoffen', ae. *wēnan*, afr. *wēna*, as. *wānian*, mnd. mnl. *wanen*, ahd. *wānen* 'hoffen, denken, meinen'. vgl. *ván* und *vána*. — Dazu **vænd** f. 'erwartung, aussicht' (< germ. **wāniþō*). — afr. *wēnthe*, ahd. *wānida* 'hoffnung, meinung'.

vændi- in Zs. *vændisfolk* 'schlechtes volk'. — vgl. *vándr* 2.

vængi n. 'kajüte' (poet.), nschw. dä. *vinge* 'flügel'. — Zu **vængr** m. 'flügel, fittich; ausbau am hause', (< urn. **wāingja*), nisl. *væ̜ngur*, fär. *vongur*, nnorw. *veng* 'flügel, kajüte', dial. auch 'ausbau'. — > me. *weng*, *wing*, ne. *wing* (Björkman 225); > lpN. *væŋŋga* 'kajüte' (Qvigstad 353). — Zur idg. wzl **u̯ē* 'wehen', vgl. *vindr* 1.

væni n. 'erwartung, hoffnung', abl. von *væna*; aber in Zss. wie *ofvæni* 'starkes verlangen', *ja*-abl. von *ván*.

vænkast schw. V. 'eine erwünschte wendung nehmen'. — vgl. *ván* und *vænn*.

vænn adj. 'was zu hoffnungen berechtigt; schön' (< germ. **wānia-*), nisl. *vænn*, fär. *vænur*, nnorw. adä. *væn*, nschw. *vän*, vgl. shetl. *ven*. — got. *uswēns* 'hoffnungslos', ae. *gewæne* 'vielleicht', mhd. *unwæne* 'nicht zu erwarten', vgl. ae. *wēnlic*, as. *wānlik* 'hübsch', mnl. *wænlijc* 'unsicher', ahd. *wānlîh* 'wahrscheinlich'. — vgl. *ván* und *vænkast*.

vænta schw. V. 'erwarten, hoffen' (< urn. **wānatjan*), nisl. fär. *vænta*, nnorw. *venta*, nschw. *vänta*, ndä. *vente*. — vgl. *ván*.

væpna schw. V. 'bewaffnen', nnorw. *væpna*. ndä. *væbne*. — mnd. *wēpenen*, mhd. *wæfenen* neben ae. *wæpnian*, mnd. mnl. *wāpenen*, mhd. *wāfenen*. — vgl. *vápn*.

væra 1 f. 'behaglichkeit, ruhe, milde', zu

— **2** schw. V. 'beruhigen'. — got. *tuzwērjan* 'zweifeln'. — vgl. *værr*.

værð f. 'ruhe, milde', nisl. *værð*. — vgl. *væra* 2.

væringi m. 'wäringer, normanne im dienste des griechischen kaisers' (< **wāragangja-*). — > asl. *varjazŭ*; > gr. βάραγγος; > arab. *varank*. — ae. *wærgenga* 'schutzsuchender, fremder',

langob. *waregang*, fränk. *wargengus*. — eig. 'mitglied einer handelsgenossenschaft, das beim eintritt sicherheiten zu stellen hatte' (Stender-Petersen APhS 6, 1931, 26). — vgl. *vár* 2.

værr 1 adj. 'berechtigt zum aufenthalt' (in Zs. *heraðværr*) (< germ. **wēzia*). — vgl. *vesa*.

— 2 adj. 'freundlich, ruhig', nisl. *vær* 'ruhig', nnorw. *vær* 'sich zurückhaltend'. — got. **unwērs* (vgl. *unwērjan* 'unwillig sein'), ahd. *mite-wāri* 'freundlich', — vgl. *vár* 2 und *ǫlværr*.

væstr adj. 'durch regen und sturm erschöpft', vgl. nisl. *væsa* f. 'feuchtigkeit im boden', *væst* f. 'anstrengende arbeit'. — vgl. *vás*.

væta 1 f. 'nässe, feuchtigkeit', nisl. *vætta*, fär. norw. *væta*, nschw. *väta*, ndä. *væde*. — > shetl. *veda*. — ae. *wæte*. — vgl. *vátr*.

— 2 schw. V. 'nass machen', nisl. fär. norw. *væta*, nschw. *väta*, ndä. *væde* (nicht hierher run. norw. *wate* 3 PS. Opt. präs., wetzstein von Strøm 7. Jht; Krause Nr 89, vgl. Kiil ANF 68, 1953, 84-85). — vgl. *vátr*.

vætr n. 'lebendes wesen, wicht; ding; etwas (poet.) (< germ. **wehtiz*, mit übergang *tt* > *t* vor kons.). Eig. alter *es-*, *-os*-stamm; übrigens zur *i*-dekl. übergangen, vgl. *vættr* (s. v. Unwerth PBB 36, 1910, 8).

vætt 1 f. 'gewicht (1/24 schiffspfund), nisl. norw. *vætt*. — ae. *wiht*, afr. mnd. mnl. *wicht*, mhd. *gewihte*. — lat. *vectis* 'hebebaum', also nur ital. germ. wort! — vgl. *vega* 1 und *vekt*.

— 2 n. 'deckel einer truhe' (< urn. **wehta-*), nisl. *vætt*, nnorw. *vette* 'griff in der mitte eines deckels'. Eig. 'das bewegliche; womit etwas bewegt wird'. vgl. *vega* 1.

— 3 'kampf' in Zss. *vætt-*, *véttlimi* 'schwert' (poet.), *vættrim* f. 'schwertteil' (poet.), *vætt-*, *véttvangr* 'kampfplatz', vgl. run. schw. *uituąki* d.sg. (Rök c. 800). — > ne. ON. *Wetwang* (Mawer 62). — ahd. *wiht*, vgl. got. *waihjo* 'kampf'. — air. *fecht*, kymr. *gwaith*, gall. *vecti-*. — vgl. *vega* 2 und *víg*.

vætta 1 vgl. *vænta*.

— 2 schw. V. 'wiegen', in Zss. *jafnvætta* 'aufwiegen', *handvætta* 'in der hand wiegen'. — vgl. *vætt* 1.

vætti 1 n. 'zeugnis'. — ahd. *giwaht* 'erwähnung'. — vgl. *váttr*.

— 2 in Zs. *vættidraugr* 'tragender stamm' (poet.). — vgl. *vætt* 1 und *draugr*.

vættki nichts (poet.), vgl. auch *ekki vætta*, nnorw. *inkje vetta*. — got. *niwaiht* 'nichts', ae. *nāwiht* (ne. *not* 'nicht', *naught* 'nichts'), as. *neowiht* (< *ne-eo-wiht*), ahd. *niwiht*, *neowiht*. — vgl. *vættr* und *gi*.

vættr f. 'auch *véttr* 'wesen, wicht; geist; ding, sache', fär. *vættur* 'geist', nnorw. *vætte*, *vette*, nschw. *vätt*, *vätte* m., ndä. *vette*, *vætte* 'geisterwesen'. — got. *waihts* 'ding', ae. *wiht* 'ding, wesen, dämon', as. ahd. *wiht*, mnd. mnl. *wicht* 'wesen, geschöpf, geisterwesen' — asl. *věstĭ* 'ding' (IEW 1136); falls nicht aus germ. entlehnt (s. Hirt PBB 23, 1898, 337). — vgl. *vætr*, *vitr*, *vetna*, *alvitr* und *eyvit*.

Etymologie unsicher: 1. zu idg. wzl **u̯ek̑ᵘ* 'sprechen', vgl. ai. *vakti* 'rede', weiter ai. *vāk*, lat. *vōx* 'stimme' (Prusík KZ 35, 1899, 597). Bed.entw. etwa 'sprechakt' > 'angelegenheit' > 'sache, ding' (s. Kronasser, Handb. der Semasiologie 1952 s. 125). — 2. zu lit. *veikùs* 'schnell, flink', *vykis* 'leben, lebhaftigkeit', *vaĩkas* 'knabe, sohn' (Wood MLN 23, 1908, 148); wenig ansprechend. — 3. aus idg. **u̯ek̑tis* 'geist, dämon', vgl. asl. *veselŭ* 'munter', ai. *vaśmi* 'will, gebiete', gr. ἑκών 'gern' (Loewenthal ANF 35, 1919, 229), aber unws. dass man von dieser bed. ausgehen soll.

væzka f. 'nässe, flüssigkeit' (< urn. **wātiskōn*), nnorw. *væska*, nschw. *vätska*, *väska*, ndä. *vædske*. — vgl. *vátr*.

vøkva, vekva 1 f. 'flüssigkeit'. — vgl. *vǫkr*.

— 2 schw. V. (prät. *vakta*), vgl. *vekja* 2.

— 3 schw. V. (prät. *vøkvaða*) 'nass machen'. — mnl. *waken* 'feucht sein'. — vgl. *vǫkr*.

vœla schw. V. 'betören', nisl. *væla*. — vgl. *véla* 2.

Vǫð f. 'flussname' (þula). — vgl. *vað* 1.

vǫðvi m. 'muskel; wade' (< urn. **waþwa-*), nisl. *vöðvi* ds., fär. *vøddi* 'wade; arsch', nnorw. *vodve*, *vodje*, *vovde* 'muskel'. — > shetl. *vivda* 'im wind getrocknetes fleisch' (Jakobsen 1014); > air. *uathbróc*, *fuathbróc* (< **vǫðvabrókr*, s. Marstrander NVA 1915 Nr 5, 141). — as. *watho*, mnd. *wade* 'kniekehle', mnl. *wade* 'kniescheibe', ahd. *wado* 'wade'. — lat. *vatax* 'krumme füsse habend', *vatius* 'krumm', *vascus* 'quer, schief'; dann also eig. 'krümmung' (Lidén KZ 41, 1907, 396; IEW 1113).

vǫg 1 f. 'hebestange'. — ahd. *waga* 'bewegung'. — vgl. *vega* 1.

— 2 f. 'art wagen oder schlitten', pl. 'bahre', nnorw. dial. *vaga* und pl. *vager* 'kurzer schlitten'. — ahd. *waga* 'wiege'. — lit. *važis*, apr. *wessis* 'kleiner

schlitten', asl. *vozŭ* 'wagen'. — vgl. *vagn*.

Vǫggr m. PN., nisl. *vöggur* 'wiegenkind'. — vgl. *vagga*.

vǫgn f. 'walart, butzkopf', nisl. *vögn*, nnorw. dä. *vagn*. — > lpN. *fākkan*, *vākkan* (Qvigstad 143). — Viell. so genannt nach dem langgestreckten körper, vgl. nschw. dial. *vagn* 'spinnrocken', eig. 'spindel'. — vgl. *vega* 1.
In der bed. 'verbrecher' nimmt M. Olsen ANF 52, 1936, 246 das wort in der kenning *vagna rúni* für Odin.

vǫk f. ''eisloch, wake' (< germ. **wakwō*), nisl. *vök*, nschw. *vak*, dä. *vaage* 'ds.', nnorw. *vok* 'kielwasser'. — > ne. *wake* 'kielwasser', dial. 'ein stück offenes wasser' (Thorson 85); > lpN. *vǫkka* (Qvigstad 350). — mnd. mnl. *wake*, nnl. *wak*. — Dazu nisl. *vaka* 'an die oberfläche kommen der fische', nschw. *vaka* 'auf dem wasser schwimmen', nnl. *waken* 'treiben einer boje' (E. Lidén MASO 1, 1937, 129). — vgl. *vekja* 2 und *vǫkr*.
Unbedingt abzulehnen ist die verbindung mit gr. ἀγή 'das brechen, bruchstück', also 'stelle, wo das eis gebrochen ist'. Damit würde das wort im germanischen vollkommen isoliert sein, während auch die bed. 'kielwasser' damit nicht in einklang steht.

vǫkna schw. V. 'feucht werden'. — vgl. *vekja* und *vǫkr*.

vǫkr adj. 'nass, feucht', nisl. *vökur*. — mnl. *wac* 'feucht'. — gr. ὑγρός 'feucht', lat. *ūvidus* 'feucht, nass' (Osthoff IF 4, 1894, 278; IEW 1118). — vgl. *vekja* 2, *vǫk*, *vǫkna* und *vøkva* 1 und 3.

vǫkull adj. 'wachsam'. — ae. *wacol*, ahd. *wahhal*. — lat. *vigil*. — vgl. *vaka* 3.

vǫl f. 'auswahl'. — ahd. *wala*. — vgl. *val* 1 und *velja*.

vǫldugr adj. 'mächtig'. — ae. *gewieldig*, afr. *weldich*, as. *giweldig*, mhd. *gewaltec*, *geweltec*. — vgl. *valda*.

vǫllr m. 'ebene, feld, wiese', (< germ. *walþu-*), nisl. *völlur*, nnorw. *voll*, nschw. *vall*, ndä. *vold*, *voll*. — ae. *weald*, afr. as. ahd. *wald*, 'wald', eig. 'nicht angebautes land, wildnis' (vgl. auch nnorw. ON. *Volda* zu **vǫld* 'wald', s. Kopperstad MM 1925, 39). — vgl. *vall* 2.
Etymologie unsicher: 1. zu ai. *vāṭa-*, *vāṭi* 'garten, park', zur idg. wzl **u̯el*, vgl. lat. *vallis* 'tal'. — 2. zu air. *folt* 'haar', kymr. *gwallt* 'haar', *gwellt* 'gras', as. *vlati* 'haar', apr. *wolti* 'ähre', dentalerw. zu der idg. wzl **u̯el*, vgl. *ull* (F. Solmsen KZ 42, 1909, 214). — 3. zu lat. *saltus* (< **su̯al-*) 'waldgebirge (Holthausen KZ 46, 1914, 178). Für den begrifflichen zusammenhang mit wgerm. *wald*, das eig. 'laubwerk, baumwipfel' bedeutet s. J. Trier, Fschr. Th. Frings 1956, s. 32.

vǫlna schw. V. 'fahl werden' (poet. s. E. A. Kock NN § 2868), zu nnorw. *valen* 'steif vor kälte in den fingern', mschw. *valin*, ndä. *valen*. Dazu nnorw. *valna*, nschw. dial. *valnas* 'hinschwinden'.
Kock zaS. vergleicht ae. *wealwian* (<*u̯alu̯ōian*), ne. dial. *wallow* 'bleich werden' (wie *fǫlna* neben ae. *fealwian*). — Dagegen Jóhannesson, Wb. 164 zu einer idg. wzl **u̯elk*, **u̯elg* 'feucht, nass', vgl. air. *folc* 'wasserflut', lett. *valks* 'feucht'; dazu ahd. *welh*, *welc* 'feucht, welk', und mnd. *welen*, me. *welken* 'welken'.

vǫlr m. 'runder stab' (< urn. **waluR*), nisl. *völur*, nnorw. adä. *vol*, nschw. dial. *val*. — > shetl. *vol*; orkn. *klapwale* 'holzpflock an der aussenseite des dollbords'; > lpN. *valas* 'ruderstange' (Thomsen 2, 227). — got. *walus* 'stab', ae. *walu* f. 'streifen nach einem hieb', afr. *walu* 'stab', mnd. *wal* 'stab'. — lat. *vallus* 'pfahl', ai. *valas* 'balken, stange', gr. ἧλος (< **u̯āl-nos*) 'nagel, pflock', apr. *walis* 'zugstange'. — vgl. *val* 4, *valr* 3, *vǫlsi*, *vǫlva* und *Hringvǫlnir*.

vǫlsi m. 'geschlechtsteil des hengstes' (< urn. **walusan*), eig. 'walze', nisl. *völstur* 'zylinder', nschw. dial. *volster* 'wulst', nnorw. *vols* 'walze', *volse* 'lange, dicke muskel', vgl. shetl. *welsi*, *wilsi* 'grosse, dicke person' (Jakobsen 995). — ae. *weal* 'penis'.
Wahrsch. etymologie zu *vǫlr* (Hellquist ANF 7, 1891, 148 und F. R. Schröder ARW 35, 1938, 222). — Ausgehend von der bed. 'männliches glied' haben v. Grienberger ZfdA 36, 1892, 309 und Detter-Heinzel PBB 18, 1894, 552 an lat. *valor*, *Valerius* anknüpfen wollen.

Vǫlsungr m. PN., 'heldenname', ae. *Wælsing*, ahd. *Welisung*.
Nach Sijmons ZfdPh 25, 1893, 398 zu got. *walisa* 'auserwählt', vgl. *velja*, aber nach F. R. Schröder ARW 35, 1938, 224 und de Vries, Altgerm. Rel.gesch. 2, 283 zu *vǫlsi* (nach Schröder Odinsname).

vǫlt f. 'walze, rolle; winde (poet.), vgl. nnorw. dial. *veltă*, nschw. *vält*

'ackerwalze', und nisl. *völtur* fpl. 'zapfen', *völtrur* fpl. 'zylinder, rollholz'. — > afrz. *virevault, virevaut,* nfrz. *vireveau* 'winde'. — ae. *wealte,* mnd. *wolte,* ahd. *walza* mhd. *walze.* — vgl. *valtr* und *velta* 1.

Vǫlundr, auch **Vœlundr** m. PN., 'heldenname'. — > norm. *Walander,* afrz. *Galand.* — ahd. *Walant, Wielant.*
Über das unklare verhältnis der vokale s. K. Helm ZfdA 52, 1910, 97. Etymologie fehlt. Gering. Edda-Komm. 2, 3 denkt an *vél,* was unmöglich ist.

vǫlva f. 'wahrsagerin', nisl. *völva,* fär. *vølva.* — Eig. 'stabträgerin', zu *vǫlr:*

vǫmb f. 'bauch', nisl. *vömb,* fär. *vomb,* nnorw. *vom(b),* nschw. *våmb, våmm;* ndä. *vom.* — > shetl. *wami* 'kuh oder schaf mit dickem bauch' (Jakobsen 977); > orkn. *wame* (vgl. *wab o'the wame* 'fettdecke am magen' (Marwick 205); > lpN. *fāmbas* 'grossbäuchig von einer schwangeren frau' (Qvigstad 145). — got. *wamba,* ae. *wamb.,* afr. mnd. *wamme,* ahd. *wamba, wampa* 'bauch', daneben abl. ae. *umbor* n. 'kind'.
Etymologie unsicher: 1. zu ai. *gabhú-* 'vulva', idg. wzl **ghembh* 'klaffen' (Pedersen BB 20, 1894, 238; Uhlenbeck PBB 22, 1897, 192). — 2. Wood MLN 15, 1900, 99 zu ai. *vapā* (<**u̯m̥pā*) 'eingeweidehaut'. — Zur bedeutungsdifferenzierung s. E. Schwentner IF 61, 1954, 228-234.

vǫmm f. 'schande'. — vgl. *vamm.*

vǫndla schw. V. 'einwickeln, bündeln'. — vgl. *vǫndull.*

vǫndr m. 'zweig, stock', nisl. *vöndur,* fär. *vond* f., nnorw. *vond,* ndä. *vaand* 'rute, zweig', nschw. dial. *vann* m. 'erbsenranke' und f. 'stange'. — > me. *wand, wǫnd,* ne. *wand* (Björkman 224); > shetl. *wand* 'angelrute' (Jakobsen 979); > finn. *vanne',* weps. *vandeh* 'reif, band' (Thomsen 2, 228; Karsten GFL 101, aus einer nebenform **wanðes;* falls nicht einheimisch nach Toivonen FUF 19, 116). — got. *wandus* 'rute', vgl. die aus ruten geflochtene hauswand; ahd. mnd. mnl. *want,* nnl. *wand.* — vgl. *Jǫrundr.*
Verwandtschaft mit *vinda* 2 ist, der bed. wegen, doch wohl anzunehmen. Uhlenbeck PBB 22, 1897, 192 versucht anknüpfung an ai. *vadh* 'schlagen' (idg. wzl: **u̯endh*), s. Feist, Got. Wb. 550.

vǫndull m. 'heubündel', nisl. *vöndull,* fär. norw. *vondul,* nschw. dial. *vandel.* — > lpN. *faddal* 'heuration für eine kuh' (Qvigstad 143). — vgl. *vinda* 2, *vendill* und *vǫndla.*

vǫnsuðr m. 'wind' (Alv. 20), vgl. nnorw. *vansa* 'umherirren', *vinsa* 'schwingen'. — vgl. *vinda* 2.

vǫr 1 f. 'landungsstelle', eig. 'am landungsplatz aufgeschichtete steine (< urn. **waru-*), nisl. *vör,* nnorw. *vor* 'hohe stein- oder kiesbank', run. norw. *waruR* (Tomstad. 6. Jht; Krause Nr 69). — > shetl. *virr;* > frz. *gare* 'hafenplatz am flussufer' (Falk WS 4, 1912, 25); > lpN. *varr* 'zwei steinreihen, zwischen welchen boote ans land gezogen werden' (Qvigstad 344). — ae. *waru* 'wohnung' (auch *-waru* in *mylenwaru* 'mühlenteich'), mnd. *war* n., *were, ware* f., mnl. *ware, were* 'damm im wasser; verteidigung', vgl. ahd. *wuori,* schweiz. *wuhr* 'damm', langob. *wōra* 'flusswehr' (Gamillscheg, Rom. Germ. 2, 171). — alb. *vor̄* 'grab', av. *vār* 'burg', asl. *zavorŭ* 'riegel', zur wzl **u̯er* 'binden, flechten', vgl. lit. *apivara* 'strick, schuhriemen', *ap-varē̃* 'schnur', *vóras* 'spinne', *virvē̃, virvas* 'strick, seil', asl. *vrŭvĭ* 'binsenstrick', *obora* 'strick'.
Die idg. wzl **u̯er* zeigt in den davon abgeleiteten wörtern so grosse bedeutungsunterschiede, dass man dazu gelangt ist, zwölf verschiedene wzln dieser form anzusetzen. Die hälfte wird sich aber zu einem einheitlichen bedeutungsfeld vereinigen lassen. Das wort *vǫr* bietet dazu den geeigneten ausgangspunkt. Sandström, Årsbok VS Uppsala 1948, 87 setzt als urspr. bed. 'schutz, wehr' an, daraus entwickelt sich dann 'steinreihe als schutzmittel, damm'. Das ist aber zu abstrakt gedacht. Wichtiger als das 'wozu' einer arbeit ist das 'was' und 'wie'. Deshalb geht J. Trier, Lehm 1951, 77 von der bed. 'flechtwerk, zaun' aus. Es gab dafür in der germ. sprache so viele bezeichnungen (vgl. *gerð, hagi, hurð*), dass die wzl **u̯er* für 'flechtzaun' kaum mehr gebraucht wurde, umsomehr aber in daraus weitergebildeten bedeutungen. Das 'binden, knüpfen' zeigt sich in *riða,* das 'zusammengeknüpfte' in *riðull* und *ræxn;* spezialisiert als 'weben' zeigt es sich wohl in *verpa.* Der zum flechten geeignete biegsame zweig lebt im worte *orf* weiter. Weil der zaun zur umhegung dient, folgen weiter namen für 'abgrenzung, grenzscheide': *ver* bezeichnet

eine fischstelle im meer, *varða* deutet einen weg durch das gelände an, als einhegung für tiere lebt es fort in *ráði* und *reini*. Der übergang zum mannring scheint schon in vorgerm. zeit eingetreten zu sein; die damit verbundenen begriffe sind reichlich im idg. vertreten, der mannring selbst wird vermutlich auch von anderen ähnlichen zaunwörtern angedeutet (wie *drótt, folk, herr, ljóðr, þjóð*); das wort *riðull* ist offenbar eine späte bildung. Jetzt aber die dazu gehörenden tätigkeiten: die gemeinschaftliche arbeit heisst *verk*, stark entwickelt ist der begriff von 'aufmerksam beachten' (*vara* 2), von 'warnen' vor gefahr (*varna* 1), von 'vorsicht' (*varr*) und von 'schutz' (*verja* und *vǫrðr, vǫrn*). Gütertausch, leistungen für gemeinschaftliche zwecke führen zu wertbegriffe (*verðr* 2). Die gegenseitige hilfeleistung und das verhältnis der treue spiegelt das wort *vár* 2. Der mannring bedarf des wortes zum ausdruck seines wollens (vgl. *orð*), aber auch zur anklage und rüge (vgl. *róg*) und zum verweigern (*varna* 2); der unwürdige wird ausgebannt (*reka* und *vargr*). Aber der mannkreis hat auch seine festliche seite im gemeinsamen mahl (*verðr* 1). Das freundliche verhalten im mannkreis zeigt das wort *værr*, die tüchtigkeit *rǫskr*, während *rangr* ein wort für 'schief' ist. Diese kurze übersicht lässt die verzweigungen aus einem zentralen begriff ahnen; es soll aber betont werden, dass hier nur von einem versuch gesprochen werden kann, eine gruppe von wörtern zu einem 'begriffsfeld' zusammenzufassen.

Von formaler seite ist eine grosse menge von erweiterungen zu erwähnen.

Die einfache wurzel zeigen: *vara, vari, varr, ver* 1, *verja* 1 u. 4, *vǫr*; hochstufe: *vár* 2 und *værr*.

erw. mit

dental	*t*	vgl. *varða, verð, verða* 1, *verðr, virða, virði, vǫrðr*
	d	vgl. *varta*
	dh	vgl. *orð*,
guttural	*ĝ*	vgl. *verk*
	gh	vgl. *vargr*
labial	*b*	vgl. *varp, verpa*
	bh	vgl. *orf*

Falls die erweiterung die wurzelsilbe reduziert zu *u̯r*, zeigt sich im an. am anfang nur *r*, z.B.:

u̯redh	vgl. *rǫskr, ráði*
u̯rek	vgl. *róg*
u̯reg	vgl. *reka*
u̯re(n)gh	vgl. *rangr*
u̯rep	vgl. *refði*

Weiter noch:

u̯rei mit erw.

u̯reit	vgl. *riða* 2, *reiðr*
u̯reid	vgl. *rita*
u̯reiḱ	vgl. *ræxn, reika, rist*
n	vgl. *reini*

u̯reu möglich mit *n*-erw. in *rún*.

vǫr 2 f. 'kielwasser, kiellinie', nisl. *vör*, nnorw. *vor, var* 'kielwasser'. — ae. *wær*. 'spritzwasser'. — vgl. *vari* 2 und *ver* 3.

— 3 f. 'ruderschlag'. — vgl. *vǫrr* 1.

— 4 f. 'lippe'. — vgl. *vǫrr* 2.

— 5 f. 'name einer göttin'. — vgl. *varr*.

— 6 in f. PN., wie *Alvǫr, Ásvǫr, Gautvǫr, Geirvǫr, Gunnvǫr, Hervǫr, Kjǫlvǫr, Sigvǫr, Steinvǫr, Þjóðvǫr, Þórvǫr* u.a.; die weibl. form zu *varr* 2.

vǫrð f. 'frau, weib' (poet.).

1. Wie ahd. *-warta* 'hüterin', zu *verja* 4 (Holthausen, Wb. 351). — 2. Oder zu *verja* 3 und dann 'die zur heirat geputzte braut > junge frau > frau (Sturtevant SSN 15, 1939, 158).

vǫrðr 1 m. 'wächter, hüter' (< urn. **warþuR*), nisl. *vörður*, nnorw. *vord*, nschw. *vård* 'folgegeist'. — > ne. dial. *warth, wraith* 'spuk'. — daneben **warþa-* in: got. *daurawards* 'türhüter', ae. *weard*, as. *ward*, ahd. *wart*. — vgl. *verja* 4, *varðr* und *Bárðr*.

— 2 m. 'essen, mahlzeit'. — vgl. *verðr* 1.

vǫrn f. 'verteidigung', nisl. *vörn*, fär. *vørn*, nnorw. *vorn*, nschw. *värn*, ndä. *vern*. — ae. *wearn* 'widerstand, verweigerung', ahd. *furiwarna* 'vorbereitung', mhd. *warne, werne* 'vorsicht, warnung'. — ai. *varaṇa-* 'damm', air. *fern* 'schild'. — vgl. *verja* 4, *varna* 2, *verna, vernd* und *vernda* 2.

Vǫrnir m. PN. 'riesenname' (< urn. **waruniR*), eig. 'der behutsame'? — vgl. *varr*.

vǫrnuðr, vgl. *varnaðr*.

vǫrpuðr m. 'werfer; steuerruder' (poet.). — vgl. *varpa* 2.

vǫrr 1 m. 'ruderschlag; welle' (< urn. **warzu*), nisl. *vör*, fär. *vørrur*, nnorw. *vor* 'ruderschlag'. — > shetl. *var* 'stromwirbel' (Jakobsen 981); > orkn. *warp* 'ruderschlag' (kontaminiert mit *varp*, Marwick 206). — lat. *versus* 'strich', zu *verro* 'schleifen, schleppen', gr. ἔρρω 'sich fortschleppen', οὖροι 'laufgraben für schiffe'.

vǫrr 2 f. 'lippe' (< urn. **warzu-*), nisl. *vör*, fär. *vørr*, nnorw. *vørr*, vgl. shetl. *var* 'lippenrand', — got. *wairilo*, ae. *weler* (< **werel*), afr. *were*. — apr. *warsus* 'lippe'.

Übrigens unsichere etymologie: zu ae. *wearr* m. 'schwiele', afr. *wersene* 'runzeln', ahd. *werna* f. 'gerstenkorn' (Wood MLN 29, 1914, 71), vgl. *varta* 1. Die bed. stimmt schlecht; die lippen sind kaum als etwas spitzes benannt worden. Eher konnte man denken an eine bed. 'das abschliessende, bedeckende', und dann zur idg. wzl **u̯er*, vgl. *verja* 4.

vǫttr m. 'fäustling, handschuh' (< urn. **wantuR*), nisl. *vöttur*, fär. *vøttur*, nnorw. *vott*, nschw. dä. *vante*. — > shetl. *vattaband* 'wollfaden um ein paar handschuhe zusammenzubinden' (Jakobsen 989); > russ. *votty* 'aus Norwegen eingeführte fausthandschuhe' (junge entl. Thörnqvist ZfslPh. 8, 1931, 428); > finn. *vanttu* (Thomsen 2, 228; Karsten GFL 162); > lpN. *facca*, *vacca* (Qvigstad 147). — nnd. nl. *want*, ahd. *wanz*, vgl. Beda: tegumenta manuum quae Galli *wantos* vocant. Bed. urspr. 'wickelung, windung' und wohl zu *vinda* 2, vgl. *vatta* und *vetlingar*.

vǫxtr m. 'wuchs, gestalt; zuwachs' (< urn. **wahstu-*), nisl. *vöxtur*, fär. *vøkstur*, nnorw. *vokster*, nschw. *växt*, ndä. *vekst*, vgl. shetl. *vokster*, *vukster*. — got. *wahstus*, neben as. ahd. *wahst* (< **wahsti*). — gr. αὔξις 'wachstum'. — vgl. *vaxa*.

vǫzt f. 'fischplatz im meer (< urn. **waða-stō*), nisl. *vöst*, vgl. norw. inselname *Alsten*, an. *Álǫst* < **álvǫzt* 'fischplatz für aal' (M. Olsen MM 1909, 92). — Zur bildung ai. *pariṣṭhā* 'hindernis'. — vgl. *vaðr* 1.

Y

yðar, yðvar pron. pers. 'euer' (gen), aschw. *iþar*, *iþra*. — got. *izwara* neben ae. *éower*, afr. *iuwer*, as. *euwar(o)*, *iuwar(o)*, ahd. *iuwēr*. — Dazu **yðarr, yðvarr** 'euer' pron. poss., nisl. *yðar*, aschw. *iþar*, nschw. *eder*, ndä. *eders*. — got. *izwar*, ae. *eower* (ne. *your*), afr. *juwe*, as. *euwa*, *iuwa*, ahd. *iuwar*, *iuwēr*. — vgl. *yðr*.

ydda schw. V. 'die spitze hervorstecken' (< germ. **uzdjan*), nisl. norw. *ydda*. — vgl. ahd. *ortōn*, mhd. *orten* 'sich strecken'. — vgl. *oddr*.

yðr pron. pers. 'euch', (< *iðwiz* < *izwiz*), nnorw. *ør*, *øder*, aschw. *iþer*, nschw. *eder*, *er*, adä. *ithær*, ndä. *eder*, *jer*. — got. *izwis* neben südgerm. **eu̯iz*: ae. *iow*, *eow*, afr. *jō*, *jū*, as. *eu*, *iu*, *giu*, ahd. *iu*. — vgl. *yðar*, *ykkr*, *ér* und *it*.

Das nordgerm. *iðwiz* ist entstanden durch dissimilation aus **izwiz*, noch ehe es sich zu **iRwiR* hatte entwicklen können (O. Bremer, Fschr. Pipping 46); andere erklärungen bei Feist, Got. Wb. 299.

ýfa schw. V. 'aufreizen, erheben, *ýfast* 'streitsüchtig sein, zanken', nisl. *ýfa*, nnorw. *yva* 'sträuben der haare oder feder (von tieren), fär. *ývnast* 'sich aufblasen', nschw. *yva seg* 'sich brüsten, prahlen'. — Denom. zu *úfr* 4 und 5. — Dazu **ýfi** n. 'ärger'. — **ýfingr** m. 'vogelart' (þula); oder viell. zu *úfr* 1. — **ýfinn** adj. 'streitsüchtig'.

yfir adv. präp. 'oben, über', nisl. *yfir*, fär. *yvir*, nnorw. *yver*, *øve*, nschw. *över*, adä. *yver*, *øver*, ndä. *over*. — got. *ufar*, ae. *ofer*, afr. *over*, *ur*, as. *obar*, ahd. *ubar*. — ai. *upari*, gr. ὑπερ, lat. *super*, gall. *ver* (< **u(p)er*), air. *for* 'über' (IEW 1105). — Komp.bildung zu *of*, vgl. *ofar*, *yfrinn* und *øfri*.

yfrinn, øfrinn adj. 'gross, viel', nisl. *yfrinn*, aschw. *yfrin*, nschw. *ymnig* (< **ufn-*). — lat. *supernus*. — vgl. *yfir*, *ýrinn* und *œrinn*.

yfrir m. 'schwert' (poet.), eig. 'der überwinder', zu **yfra*, vgl. aschw. *yfra sik*, nschw. dial. *övra sej* 'zunehmen, gedeihen'. — mhd. *oberen*. — vgl. *ofra*.

Yggdrasill m. 'name der weltesche'. Mehrere deutungen: 1. 'pferd des gottes Yggr', eig. 'galgen' (S. Bugge, Studier 1, 394); man wurde aber erwarten *Yggsdrasill*. — 2. zu *yggr*, also 'schreckenspferd' = galgen (Detter ANF 13, 1897, 207); zu blasser name. — 3. *ygg* < **īgwa*, neben *īhwa*, das zu *ýr* wurde; *drasill* zum worte *drasinn*

'dicker stamm', oder 'der die zweige schlaff herabhängen lässt' (Nordenstreng, Fschr. A. Kock 1929, 194). — 4. *yggja* < **igwja*, neben *ihwa*; *drasill* zum idg. wzl **dher* 'stützen', vgl. *drengr*; also 'eibensäule' (F. R. Schröder, Unters. zur germ. Rel. gesch. 1, 1941, 10).

yggja schw. V. 'fürchten', nschw. dial. *ygjas* 'mit furcht erwas sehen'. — Denom. v. *uggr*.

Yggjungr m. 'könig, fürst (poet.), eig. 'nachkomme des gottes *Yggr* 3.

yggr 1 m. 'furcht' (Am. 1), vgl. *uggr*.

— **2** adj. 'schrecklich', nisl. *yggur*, nnorw. *ygg* 'sorgvoll, vorsichtig'. — vgl. *uggr*.

— **3** m. 'Odinsname', gewöhnlich als 'der schreckliche' gedeutet; aber F. R. Schröder, Unters. germ. Rel.gesch. 1, 1941, 68 zu *ýr* (vgl. *Yggdrasill*), und dann also etwa 'sohn der eibengöttin' (höchst fraglich, weil die mythologie dazu kaum einen anhalt gibt).

ýgjast schw. V. 'zornig werden', nisl. *ýgjast*. — vgl. *ýgr* 1 und *œgja*.

ygla schw. V. 'die augen verdrehen, runzeln', *yglast* 'ein finsteres gesicht machen', nisl. *ygla*, nschw. dial. *yglas* 'auf etwas stieren'. — Eher zu *ugla* als zu *uggr*.

ýgr 1 m. 'zorn' (poet.). — vgl. *ógn* und *agi*.

— **2** auch **œgr** adj. schrecklich (< urn. **ōgjaR*; übergang *œ* > *ý* s. Noreen, Gramm. § 75) — vgl. *ýgr* 1.

ýja vgl. *úa*.

ýki n. 'übertreibung; wunderbares ereignis'.

Die verbindung mit got. *wōkrs* 'wucher' ist sowohl nach der bed., wie nach der form (mit *ý* < *œ*, s. Noreen, Gramm. § 75) abzulehnen. Es muss zu *auka* gehören, und zwar aus einer grundform **ūkja*, wozu ai. *ugras* 'gewaltig' zu vergleichen ist.

ykkar pron. pers. 'euer beide' (g.). — got. *igqara*. — Zu **ykkarr** 'euer beider' (pron. poss.), aschw. *ikkar* (zu erwarten wäre **økkarr*, aber beeinflusst von *ykkr*). — got. *igqar*, ae. *incer*, as. *inca*, mhd. bayr. *enker*. — zu **ykkr** 'euch beide' (< urn. **inkwiR*). — got. *igqis*, ae. as. *inc*, mhd. bayr. *enk*. — vgl. *yðr*.

Eigentümliche bildung, wohl nach dem beispiel von *okkr* < **uŋkis*, und dann mit *i* nach *izwis* gebildet (so Lotspeich JEGPh 30, 1931, 150 und W. Petersen JEGPh 33, 1934, 66).

ýkva vgl. *vikva*.

ýla 1 f. 'geheul', auch **ýlan** f. — Zu:

— **2** schw. V. 'heulen', nisl. fär. *ýla*, nnorw. dial. nschw. dial. *yla*, neben nnorw. *ula*, ndä. *ule*. Schallwort wie lat. *ululare* 'heulen', ai. *ululi-*, *ulūlu-* 'heulend', gr. ὑλάω 'bellen', ὀλολύζω 'heulen', lit. *ulenù*, *ulóju* 'hallo rufen'.

Nicht einleuchtende etymologie aus grundform **įūl*, zu ne. *yowl*, nhd. *jaulen* und weiter zu air. *ilach* 'päan', lat. *jūbilare* 'jauchzen', gr. αὔω 'schreie' (Holthausen, Wb. 352).

ylda f. 'modergeruch', nisl. *ýlda*. — ahd. *oltar* 'schmutzkrume'. — vgl. *ulna*.

ylfa schw. V. 'zornig machen', und **ylfast** schw. V. 'zum wolf werden'. — vgl. *ulfr*.

ylgja f. 'wölfin', vgl. *ylgr*.

ylgjast schw. V. 'drohend aussehen', vgl. nisl. *ylgja* 'unruhe des meeres', und *elgja* 'sich erbrechen wollen'. — vgl. *olgr*.

ylgr f. 'wölfin' (< **wulgī*). — Nach Hesselman, Västn. Stud. 2, 25 aus vokativ eines alten *i*-stammes **wulgⁱiz*, vgl. ai. *vrkīs*, lit. *vilke*. — vgl. *ylgja* und *ulfr*.

ylir m. 'julmonat' (mitte Nov. bis mitte Dez.). — got. *jiuleis*, ae. *gīuli*, *geola*. — vgl. *jól*.

ylja schw. V. 'wärmen', nisl. fär. norw. *ylja*. — got. *wulan* 'wallen'. — vgl. *ylr*.

yllir m. 'schafthalter am webstuhl' (poet.); baum (þula); vgl. fär. *skaftillir*, nnorw. *skaft(h)elder*, *uller*.

Falk NVA 1919, 11 umschreibt den *uller* am heutigen webstuhl als 'zwei ausstehende pflöcke mit horizontalem einschnitt am ende zum einlegen des schaftes', und vergleicht ahd. *wulluh*, ae. *wuluc* 'wickeltuch', zu ahd. *wellan* 'rollen, walzen', dann also zur gruppe von *valr* 3. Nun bedeutet in Sogn *uller* den schaft selbst, was offenbar im an. Darraðarljóð (der einzigen stelle für dieses wort!) nicht zutrifft. Befremdend ist, dass dieser teil des webstuhls gebildet sein soll zu einem germ. Zw. *wellan*, das im an. nicht belegt ist. Als eine 'hülle' (wie Falk meint) kann man diesen pflock auch kaum betrachten. Diese etymologie scheint mir nicht ganz befriedigend. — Die bed. 'baum' in der SnE (*ullir* und *yllir* geschrieben) beruht gewiss nicht auf 'vergessen des eigentlichen sinnes', weil nisl. *yllir* ein name ist für 'sambucus nigra, holunder'; übrigens auch unerklärt (der baum heisst nnorw. schw. *hyll*); vielleicht umbildung aus diesem wort?

ylmast schw. V. 'wütend werden', nisl. norw. *ylmast.* — Denom. von *olmr.*

ylr m. 'wärmedunst' (< urn. **wuljuR*), nisl. fär. *ylur,* nnorw. *yl* 'laue wärme', *øl* 'von der erde ausstrahlender wärmedunst'. — > shetl. *øl* 'wärme, warme luft' (Jakobsen 1026); > lpS. *ulju, uljo* 'mildes wetter, wärme' (Qvigstad 337). — zu got. *wulan* 'sieden' (v. Friesen, Fschr. Lidén 1912, 241). — vgl. *vella* 2 und *ylja.*

ýma f. 'riesin. — viell. zu ahd. *wiumen* 'schaudern', oder zu *ymja* 'die schreiende'.

ymbrudagr vgl. *imbrudagr.*

Ymir 1 m. 'urriese'; — < **i̯umi̯iaz* zur idg. wzl **i̯emo* 'zwilling, zwitter', vgl. ai. *yama-,* av. *yəma-* 'zwilling', lat. *geminus* 'zwilling', mir. *emon* 'zwillingspaar', zu ai. *yamati* 'zügelt, lenkt', *yantram* 'band, strang' (Güntert, Der arische weltkönig 337).

— 2 m. 'habicht' (þula), wohl 'der lärmer', zu *ymja.*

ýmiss, ímiss adv. 'verschieden, wechselseitig', nisl. *ýmis,* fär. *ymissur,* nnorw. *ymis, ymse,* nschw. *ömse.* — > me. *immess* (Björkman 214); > lpS. *omasse, imse* (Qvigstad 251).

Man hat, der nebenform *ímiss* wegen, das wort aus *í miss* erklärt, vgl. got. *missaleiks,* ae. *mislic,* ahd. *missalīh* 'abwechselnd'. Das *y* wäre dann aus d.pl. *ýmsum* verallgemeinert. — Dagegen Sturtevant MLN 59, 1944, 175 <**unmissaz*; mit uml., weil das wort als eine einheit empfunden wurde. — Holthausen, Wb. 352 verbindet mit *ubhau* 'beide', gr. αὖ 'wieder', was nicht recht glaubhaft ist.

ymja schw. V. 'schreien, jammern', nisl. *ymja* 'ds.', fär. *ymja* 'sausen, brausen', nnorw. *ymja,* adä. *ymme* 'murmeln'. — vgl. *amra, emja, umi, ymr* und *ymta.*

ymni m. 'hymne' < lat. *hymnus.*

ymprast schw. V. 'entstehen, zunehmen'. — vgl. *impa.*

ymr m. 'lärm', nisl. *ymur* 'lärm', nnorw. *ym* 'schwacher laut'. — vgl. *ymja.*

Beachtlich sind die gleichbedeutenden reimwort-bildungen *glymr, hlymr* und *rymr.*

ymta schw. V. 'über etwas reden' (< urn. **umatjan*), nisl. norw. schw. dial. *ymta,* ndä. *ymte.* — vgl. *ymja* und *umi.*

yndi n. 'glück, behaglichkeit', nisl. fär. *yndi,* nnorw. dä. *ynde* 'anmut'. Grundform **wuneþia,* abl. von *unað*; vgl. *una.*

ynglingr 1 m. 'mitglied eines fürstengeschlechtes, sohn des *Yngvi.*

F. R. Schröder, Unters. zur germ. Rel.gesch. 1, 1941, 29 stellt als grundform auf: **ingul-ingaR,* gebildet zu **Ingulē,* kurzname zu *Yngvinn.*

— 2 m. 'jüngling' (nur Karl. m. s.) < mhd. *jungelinc.*

Yngvarr, Ingvarr m. PN. (<**InguhariR*), neben *Ivarr* (<**InhuhariR*), aschw. *Inguar,* adä. *Ingwar.* — > ae. *Ingware, Hinguar* (Björkman PN. 72); > air. *Hingar* (Marstrander NVA 1915 Nr 5, 51). — vgl. *Yngvi.*

Yngvi m. 'name eines gottes, auch *Yngvifreyr,* weiter PN. und 'fürst, krieger' (poet.). — aschw. *Ingwi, Inge,* adä. *Ingi.* — ae. as. *Ing,* vgl. lat. germ. PN. *Inguiomērus, Ingvaeōnes* 'name eines stammverbandes' und got. *enguz,* name der rune ŋ (Salzburg-Wiener hs.). — vgl. *Ingi, Ingjaldr, Ynglingar, Yngvarr.*

Zahlreiche deutungen, von denen in zeitfolge zu erwähnen sind: 1. zu gr. ἔγχος 'speer', und zwar als name für geschlechtsglied (A. Noreen, Uppsalastudier 1892, 223, wiederholt von Loewenthal ANF 31, 1915, 153 und A. Noreen NB 8, 1920, 7). — 2. zu ir. *ing* 'zwang, verpflichtung', *ong* 'trübsal', vgl. gr. ἄγχω, lat. *ango* 'würgen'; so genannt wegen des hängeopfers (Loewenthal ANF 33, 1917, 101); ohne jegliche beweiskraft. — 3. zu lat. *unguis* 'nagel', *ungula* 'klaue', air. *ingen* 'nagel', nhd. dial. *unker* 'penis', also wieder andeutung des phallischen gottes (Loewenthal PBB 45, 1920, 254); willkürliche deutung. — 4. zu ahd. *engirinc* 'made, wurm', lit. *ankštiraū* 'engerlinge' vgl. gr. ἔγχελυς 'aal', demin. zu **enghos* 'schlange', durch metonymie auch 'membrum virile' (Loewenthal PBB 47, 1923, 271); ebenfalls unrichtig. — 5. zu gr. ὀγκάομαι 'brüllen, schreien', lat. *uncare* 'naturlaut des bären', also 'der sturmgewaltige gott' (J. Schnetz ZONF 11, 1935, 201), was Freyr bestimmt nicht ist. — 6. zu germ. **angu̯* 'wasser' (vgl. *á* 1), also 'wassergottheit' (Jungandreas ZfdPh 60, 1936, 113), was Freyr urspr. ebensowenig war. — 7. kosename zu *Yngvinn* <**Ingwanaz* 'eibengott' (F. R. Schröder, Unters. germ. Rel.gesch. 1, 1941, 25); sprachlich und sachlich sehr gewagt. — 8. zu toch. A *onk,* B *enkwe* 'mann'. Der Göttername wäre urspr. **Ingwaz,* vgl. ae. *Ing*;

daraus sekundär *Yngvi* 'der Ingwione', *Yngvifreyr* < **Ingwiafraujaz* 'herr der Ingwionen'. Der urspr. name auch im got. runennamen *enguz* (Krause, Nachr. AW Göttingen 1944, 235); sehr einleuchtende erklärung, nur zu bemerken, dass die bed. 'mann' für einen götternamen recht blass ist, und dass die entsprechung im toch. besonders weit hergeholt ist, die übrigens v. Windekens 21 zu gr. ἀδήν 'drüse', lat. *inguen* 'schamteile' stellt!

yppa schw. V. 'aufheben, öffnen; erheben, loben', nisl. fär. norw. schw. *yppa* 'offenbaren, verraten, adä. *yppe* 'hervorragen', ndä. 'anfangen'. — ae. *yppan* 'öffnen, verraten', mnd. *uppen*, ahd. *ūffen* 'emporheben'. — Denom. von *upp*.

ýr m. 'eibe; bogen (poet.)' (<**iuR* < germ. **īwaz*), nisl. *ýr*, nschw. *yd*, *ydetrā* (<**iwiðia* s. Pipping Inl. 131). — ae. *īw*, *eow* (ne. *yew*), ahd. *ūva*, mnd. *ūve*, mnl. *iwe*, *ijf*, daneben mit jüngerem velar as. *īch*, ahd. *īga*, *īha*. — gall. *ivo-*, air. *ēo*, kymr. *yw* 'eibe', gr. οἴη, ὄη 'sperberbaum, vogelbeerbaum', lit. *ievà* 'faulbaum', apr. *iuwis* 'eibe', asl. *iva* 'weide', aber tsjech. *jiva* 'eibe', arm. *aigi* 'weinstock'. Das wort deutet also sehr verschiedene baumnamen an, vielleicht nach dem rotbraunen holz benannt? vgl. ai. *ēta-* 'schimmernd, bunt' (IEW 297).

Specht, Idg. Dekl. 63 geht nicht von labiovelar aus, sondern setzt zwei wurzeln an: 1. mit *u̯*-formans in an. *ýr*, ahd. *īwa* und 2. mit *k*-formans in ae. *īh*, *eoh*, as. *īchas*, ahd. *īgo*.

ýra schw. V. 'tröpfeln, sprühregnen', nisl. *ýra*, nnorw. schw. *yra*. — vgl. *úr* 2 und *ýring*.

yrð f. 'arbeit' (< germ. **wurkiþō*). — ahd. *wurchida*. — vgl. *yrkja*.

yrða schw. V. 'sprechen über, reden, vortragen', nisl. *yrða* 'zureden'. — got. *andwaurdjan*, ae. *andwyrdan*, afr. *andwerda*, as. *andwurdian*, ahd. *antwurten* 'antworten'. — Denom. von *orð* 1.

yrði 1 f. in Zs. *sannyrði* 'wahrheit'. — got. *filuwaurdei* 'vielrederei'. — vgl. *orð* 1.

— 2 n. in Zss. *beryrði* 'offene rede', *fagryrði* 'schöne worte'. — got. *gawaurdi*, ae. *gewyrde* 'gespräch'. — lat. *proverbium* 'sprichwort'. — *ja*-abl. von *orð* 1.

— 3 n. 'arbeit' < *yrkði*, vgl. *yrkja*.

yrgja schw. V. 'würgen' (poet.). — vgl. *urga* 2.

ýring f. 'nässe', nisl. *yring*, nnorw. *yring*. — vgl. *ýra*.

ýrinn vgl. *yfrinn* und *œrinn*.

yrki n. 'arbeit, gewebe', nisl. fär. *yrki*, nnorw. schw. dä. *yrke* 'arbeit, material, gegenstand'. — got. *gawaurki*, ae. *gewyrce*, ahd. *giwurki*. — Dazu run. norw. *misurki*, d. sg. von **missyrkir* 'übeltäter' (Eggjum 8. Jht; Krause Nr 54, vgl. A. Nordén FV 1934, 105 und 1936, 241). — **yrkja** schw. V. 'wirken, arbeiten, machen', nisl. fär. norw. *yrkja*, nschw. *yrke*, ndä. dial. *ørke*; run. norw. 1. s. prät. *worahto* (Tune, 5. Jht, Krause Nr 55), dä. *w[u]r[t]a* (Br. 28 von Overhornbæk, c. 500? Krause Nr 87); 3 s. Prät. run. schw. *wurte* (Br. von Tjurkö 7. Jht), norw. *orte* (By 7. Jht Krause Nr 62), schw. *urti* (Sölvesborg 8. Jht; Krause Nr 50 Anm. 2). — got *waurkjan*, ae. *wyrcan*, ahd. *wurchen*. — vgl. *verk* 1, *orta* und *yrð*.

yrlygr m. 'habicht' (þula), eig. *ørlygr* 'kämpfer'. — vgl. *ørlygi*.

yrmla f., **yrmlingr** m. und **yrmsla** f. 'gewürm, kleine schlange', nisl. *yrmla*, *yrmlingur*, nnorw. *yrmling*, vgl. shetl. *urmel* 'kleines kind' (Jakobsen 963). — ahd. *wurmili* n. — vgl. *ormr*.

ýrr 1 m. 'morsches, sprödes eisen'. — vgl. *úr* 1.

— 2 f. 'weiblicher auerochs' (M. Olsen NVA 1947, 184). — vgl. *úrr*.

— 3 f. PN. (< urn. **ūriðR*), gebildet zu norw. *yr* 'wild', oder zu *ýrr* 1. — ahd. *ūro*.

Yrsa f. PN. (heldensage).

Mehrere erklärungen: 1. < lat. *ursea* 'bärin' (Klæber, Beowulf 128) oder < ahd. PN. *Urso* (Olrik Danm. helted. 1, 151), oder beispiel für germ.-lat. spracheinheit (Much, Fschr. Hirt 2, 550). — 2. Zu *ūva* 'eibe', also zu *ýr* (H. Naumann, Altn. Namenstudien 98); unmöglich weil das *r* zum stamm gehört. — 3. Kosename zu *Ýrr* 3 (F. Jónsson ANO 1926, 195; A. Janzén NK 7, 1947, 61). — 4. Mit *s*-suffix zu *úrr* 1, vgl. germ. PN. *Urius*. Aus der grundform **ūrisō* hätte dann *ýrsa* entstehen müssen (Malone, Fschr. Klæber 1929, 156). — 5. F. R. Schröder GRM 38, 1957, 204 denkt an eine grundform **urhsjōn* < idg. **r̥kþjā*, dann also eig. der name einer bärin.

yrþjóð f. 'volk, menschengeschlecht' (poet.). Entweder < *urþjóð* < *verþjóð* (Falk ANF 5, 1889, 118), wobei aber der uml. unerklärt bleibt; oder <

ørþjóð 'urvolk' (Holthausen, Wb. 353), obgleich *ør-* in dieser bed. sonst nicht belegt ist.

Ýrungr m. 'Odinsname' (þula).
1. Zu nnorw. *yra* 'hetzen', *yr* 'wild (von pferden), nschw. *yr* 'wild, stürmisch'. — nhd. schwelz. *ür* 'wild, stürmisch', bayr. *eurisch* 'barsch', also zu *ua* (Falk NVA 1924 Nr 10, 34). — 2 < ahd. *Iring*, ae. *Iuring*, vgl. den namen der milchstrasse: ae. *Iuwaringes-Iringesweg*, ahd. *Iringisstrāza*, *Euringstrasse* (Jóhannesson, Wb. 142).

ýsa 1 f. 'schellfisch', nisl. *ýsa*, neben fär. *huisa*, nnorw. *hyse*. — > lpN. *jukso*, *jufso* (Thomsen 2, 179). — Viell. < urn. **eusiōn* zur idg. wzl **eus* 'brennen', also nach den grossen schwärzlichen flecken auf jeder seite benannt'. — vgl. *usli* 1.

— **2** f. 'flussname' (þula), vielleicht < *Úsa* 'die Ouse, nebenfluss des Humber in England.

ysja f. 'feuer' (þula), flussname, PN. (poet.), vgl. nisl. *ysja* 'treibsand, loser schnee, staubregen'. — vgl. *eimyrja* und *usli* 1.

yskja schw. V. 'wünschen', fär. norw. *ynskja*, aschw. *ynskia*, nschw. *önska*, ndä. *ønske*. Aus germ. **wunskjan* muss *ýskja* entstehen; die formen mit *n* in den modernen sprachen sind vom nd. beeinflusst. — > lpN. *uskit* (Thomsen 2, 225). — ae. *wȳscan*, ahd. *wunsken*. — Denom. zu *ósk*, vgl. auch *æskja*.

yss m. 'lärm, toben' (< urn. **ysR* < **usjuR* s. v. Friesen, Fschr. Lidén 1912, 241), nisl. *ys*, vgl. nnorw. *ysja* 'wimmeln', adä. *ysse* 'vorwärtsstürmen'. — vgl. *usli* 1 und *Usti*.

ystast schw. V. 'zu käse werden', nisl. fär. *ystast* 'ds.', nnorw. schw. *ysta* käse bereiten'. — > lpN. *ustit* 'käse bereiten' (Qvigstad 338). — vgl. *ostr*.

ýta schw. V. 'aussetzen, ausstossen' (< germ. *ūtian*), nisl. fär. *ýta*, nnorw. schw. dial. *yta*, ndä. *yde* 'darreichen, gewähren'. — ae. *ytan*, *ūtian* 'vertreiben, verbannen', afr. *ūtia*, ahd. *ūzōn* 'ausschliessen', mnd. *uten* 'ausgeben, vorwerfen', mnl. *uten* 'ausziehen, fortschicken, löschen, beenden, ausgeben'. — Denom. von *út*.

ýtar mpl. 'menschen' (poet.), vielleicht von *Jótar* 'Jüten' abgeleitet (Hj. Lindroth, NB 6, 1918, 73, Holthausen KZ 50, 1922, 142).

ýtri adj. 'äusserer' (< germ. **ūtizan*), nisl. fär. *ytri*, nnorw. *ytre*, nschw. *yttre*, ndä, *ydre*. — ae. *ūterra*, *ūtra*, *ȳterra*, afr. *ūtera*, mnd. mnl. *ūtere* ahd., *ūzaro*. — vgl. *út*.

yxn mpl. 'ochsen' (< urn. **uhsniR*), nisl. *yxn*, *yxni*, nnorw. *yksne*, ndä. *øksen*. — ae. *æxen*, afr. *ixen*. — vgl. *oxi*.

yxna 'brünstig', nnorw. *yksna*, nschw. dial. *öksna*. — nd. *össen* 'brünstig sein'. — ai. *ukṣanyu-* 'nach ochsen verlangend'. — vgl. *oxi*.

ýztr 'äusserster', nnorw. *ytst*, nschw. *ytterst*, ndä. *yderst*. — ahd. *ūzarōsto*. — superl. zu *út*.

Æ

æ 1 interj., 'ach', nisl. adä *æ*, vgl. nisl. *æa* 'vor schmerz schreien', nnorw. *æa* 'abscheu äussern'. — ae. *æ*. — Schmerzensruf, wie ai. *ē* 'ruf des mitleids', gr. αἴ, αἶ, αἰαῖ 'ausruf der verwunderung', lit. *aĩ*, *ái* 'ach' (IEW 10).

— **2** adv. 'immer', daneben auch *ei*, *ey*, *øy* (< germ. **aiwi*), nisl. *æ*, aschw. *ē*. — > me. *agg*, *ay*, *ei*, ne. *aye* 'immer' (Björkman 40). — got. *aiw* 'jemals', ae. *ā* 'as. *ēo*, ahd. *ïo* 'immer, jemals', zu got. *aiws* m. 'zeit, ewigkeit', ae. *æ(w)* 'ds.', mnl. *ewe*, *eeuw* f. 'ewigkeit, gesetz, heirat', nnl. *eeuw* 'jahrhundert'. — lat. *aevum* 'zeitalter, lebenszeit, ewigkeit', gr. αἰών 'lebensdauer, lebenskraft', ai. *āyu* n. 'lebenskraft' (über das verhältnis dieser wörter s. Benveniste Origines s. 157). — vgl. *ávalt*, *ei* 1 *æð*, *ær* 3, *ætið*, *æva*, *Ævarr*, *ævi* *ævin* und *ungr*.

-æð f. in Zs. *langæð* 'lange dauer' (< germ. **aiwiþō*). — ahd. *ēwitha* 'ewigkeit'. — vgl. *æ* 2.

æðr 1 f. 'ader' (< urn. **āðī*), nisl. *æð*, fär. *æðr*, nnorw. *æd* 'wasserader, kleiner bach', daneben mit *r*-erw.: *aader* 'ader', nschw. *åder*, ndä. *aare* 'blutader, metallader'. — ae. *ǣdre*, afr. *ēddre*, as. *āthera*- mnd. mnl. *ader*, ahd. *ādara* 'ader'; vgl. mnd. mhd. *āder* pl. 'eingeweide', ahd. *inādiri* 'ds.'. — gr. ἦτορ 'herz', ἦτρον 'bauch', air. *inathar* 'eingeweide' (IEW 344). — vgl. *æðra*.

æðr 2 f. 'eidergans' (< germ. **ēðī*), nisl. *æður*, fär. *æða*, nnorw. *æd*, *æ(r)fugl*, nschw. *åda*. — > ne. *eider*, nnl. nhd. *eider* (< nisl. *æður*, Suolahti 438): > lpN. *āda-* (Qvigstad 82).
Mehrere erklärungen: 1. zu ai. *āti-*, *ātī* f. 'wasservogel' (IEW 345). — 2. gleich *æðr* 1, das, aber unrichtig, zu ahd. *ida* 'ader' gestellt wird; also dental-erw. zur idg. wzl **ei* 'gehen'; dann 'der sich schnell bewegende vogel' (Heinertz SVS Lund 7, 1927, 6-7). — 3. auf grund der lapp. entl. *aktā*, *hawdā* erklärt Collinder APhS 7, 1932, 215 < **auþ-*, **auð*, dental-erw. zur stamm in lat. *avis* 'vogel'; daneben dann **awiþ-*, **awið-* > urn. *āþ-*, *āð-*.

æðra f. 'furcht', nisl. *æðra*.
Etymologie unsicher: 1. viell. < germ. **ēþriō* 'eingeweide', zu *æðr* 1 (Jóhannesson, Suff. 88). — 2. zu lat. *ātrox* 'grässlich' (Holthausen, Wb. 354); nicht ws. dass das nur isl. *æðra* so altes erbwort sein sollte.

æfi vgl. *ævi*.

ægir m. 'meer; gott des meeres' (< germ. **āgʷiaz*), fär. *ægi* 'meer'. — ae. *æg-weard* 'wache am meeresstrande', *eagor* 'meer, flut' (IEW 23). — vgl. *á* 1. — Dazu **Ægisdyrr** f. 'flussname', volksetym. umbildung von as. *Ēgidora* 'das schreckliche tor'.

-æingr m. 'flussanwohner', in Zss. wie *Þveræingr* zu *Þverá*, nnorw. *Skafsæing* zu *Skafsá*. — vgl. *á* 1.

æja schw. V. 'weiden lassen; ausruhen' (< germ. **ahjan*). — vgl. *áivangr*, *áning*.
Etymologie: 1. Zu ai. *āsayati* 'speisen lassen' (v. Blankenstein IF 23, 1909, 133); vgl. *agn* und *jaxl*. — 2. Zu frühnl. *eeuwen* < **aiwjanan* und mnl. *eeusel* 'eine wiese (von wald eingeschlossen?) so F. Specht ZfdA 66, 1939, 74. Auch unklar; (in KZ 65, 1938, 209 hatte Specht die unter 1 genannte etym. als typisches beispiel der germ.-indischen beziehungen hervorgehoben!).

æki m. 'mond' (þula).
Unsicher: 1. Falls aus **æki*, könnte man es stellen zu *aka* also 'der fortschreitende', oder zu *auka* und dann 'der zunehmende mond'. — Oder zu nnorw. *æka* 'still stehen um zu horchen'?

æla schw. V. 'schnell strömen', nisl. *æla* 'sich erbrechen', fär. *æla* 'heftig regnen', vgl. nnorw. *æling* 'plötzlicher anfall'. — vgl. *áll* 3.

ær 1 f. 'weibliches schaf' (< urn. **awiR*), nisl. fär. *ær*, nnorw. *ærsaud*, ndä. dial. *aalam*. — ae. *ēowu* (ne. *ewe*), afr. *ei*, as. *euwi*, *ewi*, mnd. *ewe*, *owe*, nnd. *ouwe*, nnl. *ooi*, ahd. *ou*, *ouwi*, nhd. *aue* f. weibl. schaf', vgl. got. *awistr*, ae. *eowestre*, ahd. *ewist*, *ouwist* 'schafpferch' und got. *awēþi*, neben ae. *eowde*, ahd. *ewit*, *ouwiti* 'schafherde'. — ai. *avi-*, gr. οἶς, lat. *ovis*, air. *ói*, lit. *avìs*, vgl. asl. *ovica* (IEW 784). — vgl. *ásauðr*.
Den umlaut erklärt Pipping, Fschr. Lidén 1932 als *i*-uml., dagegen E. Olson ANF 31, 1915, 117 als *R*-umlaut.

— 2 adv. 'früher' (s. E. A. Kock NN § 2348). — got. *airis*, ae. *ær*, afr. as. ahd. *ēr*. — vgl. *ár* 5.

— 3 in Zss. *langær*, *skammær* 'lebend'. — lat. *longævus*. — vgl. *æ* 2.

æra 1 f. 'ehre', nnorw. *æra*, nschw. *ära*, ndä. *ære*. — < mnd. *ēre* (zum lautübergang *ē* > *æ* vgl. *læra*).

— 2 schw. V. 'gut gedeihen' (vom acker), nnorw. *æra*, nschw. dial. *äras*. — vgl. *ár* 2.

— 3 schw. V. 'rudern'. — vgl. *ár* 1.

— 4 schw. V. 'ehren', fär. norw. *æra*, nschw. *ära*, ndä. *ære*. — < mnd. *ēren*.

-ærðr in Zs. *sexærðr* 'sechsrudrig'. — vgl. *ár* 1 und *ærr*.

ærendi vgl. *erendi*.

ærgin pl. 'sennhütten' — < air. *airghe* (s. F. Jónsson, Spr. forh. 58).

-æri 1 n. in Zss. *einæri* 'zeit eines jahres', *hallæri* 'missjahr'. — *ja*-abl. von *ár* 2.

— 2 n. in Zs. *andæri* 'widrig', eig. 'gegen das rudern'. — *ja*-abl. von *ár* 1.

ærligr adj. 'ehrlich, ehrenhaft'. — < mnd. *ērlik*.

ærr 1 in *einærr* 'einjährig'. — vgl. *ár* 2.

— 2 in *sexærr* 'sechsrudrig'. — vgl. *ár* 1 und *ærðr*.

æs f. 'schnürloch' (< germ. **ansiō*), nisl. fär. *æs*, nnorw. *æs* 'loch, in welches etwas eingefügt wird'. — > lpN. *vuos'se* 'kesselhenkel' (Nielsen, Mindeskr. S. Bugge 1908, 229 handelt über die bed. entw.). — mnd. *ōse* f. 'ringförmige handhabe, schlinge'. — lat. *ānsa* 'henkel, handgriff', *ānsae* 'die ösen am rande der sohle (Falk NVA 1919, 131), gr. ἡνία (< **ānsiā*) 'zügel', lit. *ąsà*, lett. *uosa* 'henkel, schleife', mir. *ēsi* pl. (< **ansi*) 'zügel' (IEW 48).

Æsa f. adä *Æsa*, *Esa*. — > ae. *Ēsa* (Björkman, PN 37). — vgl. *Ása*.

æsta schw. V. 'verlangen, wünschen, bitten'. — ae. *æstan* 'feiern', mhd. *ensten* 'lieb werden'. Denom von *ást*.

æti 1 m. 'esser'. — got. *afētja*, ae. *selfæta* 'menschenfresser'. — asl. *medvědĭ* 'bär, eig. 'honigfresser'. — vgl. *át*.

æti 2 n. 'essen', nisl. fär. *æti*, nschw. *svinäta* 'schweineessen' vgl. fär. *æta*, nnorw. *æta* f. 'speisekorb'. — ai. *ādyam* 'nahrung'. — vgl. *át*.

ætla schw. V. 'meinen, glauben; vorhaben, beabsichtigen' (< germ. **ahtilōn*), nisl. fär. norw. aschw. *ætla*, nschw. dial. *ättla*. — > me. *atlien, attelen, ettlen*, ne. dial. *ettle, eckle* (Björkman 173). — me. *ehtlen*, zu ae. *eahtian*, afr. *achtia*, as. ahd. *ahtōn*, zu got. *ahjan* 'glauben', *ahma* 'geist, sinn'. — gr. ὀκνέω 'zaudern'. — vgl. *akta, atla* und *gæta*.

ætni f. 'esslust, hunger'. — vgl. *eta* 2.

ætr adj. 'essbar' (< urn. **ātiR*). — got. *afētja* 'übermässiger esser', mnd. *ēte*, mhd. *æze* 'essbar'. — ai. *ādya-* 'essbar', lit. *ėdžiá* 'fresser', *ėdis* 'speise', russ. *jěžá* 'essen'. — vgl. *eta* 2.

ætt 1 f. 'geschlecht, stamm, generation; himmelsgegend' (< germ. **aihti-*), nisl. fär. norw. *ætt*, nschw. *ätt*, ndä. *æt* 'geschlecht, stamm; natur, eigenschaft'. — got. *aihts*, ae. *æht*, ahd. *ēht* 'eigentum'. — vgl. *eiga* 2 und *æzka*.

— **2** f. 'achtzahl' (< urn. **ahti*). — ai. *aśīti* 'achtzig'. — vgl. *átta* 1.

ætterni n. 'familie, verwandtschaft', zu *ætt* 1 mit suff. *-erni* (vgl. *liferni*).

ættleri m. 'der seiner familie verunehrt', zu *ætt* 1 mit suff. *-leri*.

æva adv. 'zuweilen; nie; nicht (nach A. Kock ANF 27, 1911, 134 eig. g. von *ævi*). — ae. *āwa*. — vgl. *æ* 2.

Ævarr m. PN., < **aiwiharja-* oder **aiwigaiza-*, vgl. *æ* 2, *herr* 2 und *geirr*.

ævi f. 'ewigkeit, lebenszeit' (< germ. **aiwīn*), nisl. *æfi*, fär. *ævi*, nnorw. *æva*, nschw. dial. *äva*. — ahd. *ēwī* 'ewigkeit'. — vgl. *æ* 2.

ævin- 'lebenslänglich', nisl. *æfin* 'ewig', fär. *ævinlegur*, nnorw. *æven*. — got. *aiweins*, afr. *ēwen*, as. ahd. *ēwīn*. — vgl. *æ* 2, *ævi* und *Áni*.

ævintýr n. 'abenteuer, geschick, begebenheit; fabel', nisl. *æfintýr*, fär. *ævintýr*, nnorw. *æventyr*, nschw. *äventyr*, ndä. *eventyr*. — < mnd. *eventūr(e)* < frz. *aventure* < lat. *adventura*.

æzka f. 'verwandtschaft, geschlecht' (< urn. **āttiskōn*). — vgl. *ætt* 1.

æzli n. 'atzung, aas', nnorw. *ætsel, etsl*, aschw. *azl*, ndä. *aadsel*. — vgl. *eta* 2.

Ø

øðla f. vgl. *eðla*.

øðli n. vgl. *eðli*.

øfri komp. 'höherer, oberer', nnorw. dä. *øvre*, nschw. *öfre*. — ae. *yferra*, nnd. *övere* neben afr. *ūra*, ahd. *ubaro*. — ai. *úpara-* 'der untere, hintere, spätere, av. *upara-* lat. *superus* 'oberer', gr. ὕπερον 'mörserkeule'. — Komp.bildung zu *of*.

øfrinn vgl. *yfrinn* und *ærinn*.

øglir m. vgl. *ǫglir*.

økkvast schw. V. 'zusammenballen' — zu **økkvinn** adj. 'dick' (< germ. **enkwa-*); vgl. nisl. *økkur* m. 'geschwulst', *økkvi* 'knoten durch entzündung', nschw. dial. *ink* 'blutgeschwür (bei pferden), ndä. *-iunc* in ON. 'hügel' (M. Kristensen NB 16, 1928, 113). — ahd. *ancweiz* 'pusteln'. — lat. *inguen* 'leistengegend, geschwulst in der schamgegend; gr. ἀδήν 'drüse' (s. Bugge BB 3, 1879, 115). — vgl. *nýra*.

Ølvir m.PN. vgl. *Ǫlvér*.

øngd f. 'enge' (< germ. **angwiþō*), nschw. *ängd* (A. Lindquist, Fschr. Pipping 1924, 365). — got. *aggwiþa*, ahd. *angitha, engida*. — vgl. *ǫngr*.

øngi, engi m. 'atemnot, asthma'. — Dazu **øngja, øngva** schw. V. 'drängen, zwingen, klemmen'. — got. *ga-aggwjan*, ae. *engan*, mnd. mnl. ahd. *engen*. — vgl. *ǫngr*.

ør- auch *or-*, *yr* präf. 'aus', nisl. *ör*, fär. norw. *ør* (s. T. Johannisson, Verbalkomp. 98 ff.) — vgl. *ór* 1.

ørendi 1, auch *erendi, eyrendi* n. 'botschaft, auftrag, erfolg', fär. *ørindi*, nnorw. *ærend*, nschw. *ärende*, ndä. *ærende*, vgl. shetl. *erend* (*-less*).

Mehrere etymologien: 1. unter hinweis auf ae. *ærende* 'botschaft, geschäft' (unter einfluss der ae. mission > as. *ārundi*, ahd. *ārunti*) zu got. *airus* 'bote' (Sievers PBB 10, 1885, 531), wobei die form *ørendi* in Edda-strophen auffallend ist (s. dazu H. Kuhn PBB 63, 1939, 187), vgl. *árr*. — 2. zu ai. *ar* 'sich beeilen', *arvant* 'eilig'; as. *aru-* 'schnell; also zu *ǫrr* (Wood MLN 13, 1898, 82). — 3. zu *erja*, also eig. 'ackerung', daher: geschäft, auftrag' (Meringer IF 18, 1905, 249); sehr gezwungen. — 4. zu *inna* 'ausführen, vollbringen'; also *ørendi* < **úzanðia* 'ausführung' > botschaft; und *eyrindi*

unter einfluss von *eyra* (T. Johannesson MASO 4, 1941, 1-54).

— **2** n. 'zustand der atemlosigkeit', vgl. *ørendr* 'tot'. — Zs. von *ør* und *ja*-abl. von *ǫnd* 3.

ørhœfi n. 'wüste', eig. 'hafenloser strand' (< **uz-hōƀja*) (Bloomfield, Fschr. Pedersen 1937, 307). — vgl. *hǫfn*.

ørkn vgl. *erkn*.

ørkola adj. 'tot, ausgestorben'.
Gewöhnlich erklärt als 'ausgebrannt', vgl. nhd. dial. *erchollen* 'im feuer verkohlen, im wasser vermodern' (T. Johannisson, Verbalkomp. 1939, 116), aber vielmehr < **uz-kwulana* zu *kvǫl* (T. Johannisson, Fschr. Sahlgren 1944, 321).

ørkuml n. 'verstümmelung, körperschaden', auch *ørkymbli, ørkymsl*; vgl. *ór* 1 und *kumla*.

ørlag n. 'schluss, ende', pl. *ørlǫg* 'schicksal, tod, kampf' (< urn. **uzlagjan* 'das was ausgelegt ist, vgl. *um lagit* 'beschickt' (poet.) s. Johannisson, Verbalkomp. 1939, 103). — ae. *orlæg* 'schicksal', as. *orlag* 'kampf', ahd. *urlac* 'schicksal'.
Die bed. 'schicksal' und 'krieg' gehen neben einander; man muss wohl von der altgerm. auffassung ausgehen, dass der kampf ein gottesurteil war, und deshalb ein schicksalsspruch. Schwieriger ist das vorkommen sinnverwandter wörter zu erklären, die eine andere bildung zeigen: ahd. *urliugi* neben as. ahd. *urlogi*, afr. *orloch*, nnl. *oorlog*, das man wohl zu got. *liuga* 'heirat' gestellt hat; also: 'aufhebung der rechtlichen bindungen' (Güntert, Ar. weltkönig und heiland 69); anders wieder, aber wenig überzeugend: Wood MLN 34, 205 (-**lugja*, **leugia* zu an. *logn*). Wieder ein beispiel von wechselformen mit idg. **e/o* und **eu*? Man darf annehmen, dass ein wort für 'krieg' affektbetont war. Wenig ws. dass für 'krieg' aus zwei durchaus verschiedenen wurzeln so ähnliche wörter gebildet wurden, wofern man nicht von **urlagi* 'schicksal' und *urliugi* 'krieg' auszugehen hätte, die dann in den germ. sprachen durcheinander gingen (vgl. *ørlygi*).

ørlygi n. 'kampf' oder *orlygi*, nschw. *örlig, örlog*, adä. *ørlugh, ørlog*. — < mnd. *orloge*.
Dass neben *ørlǫg* dieses fremdwort sich einbürgerte, dürfte beweisen, dass *ørlǫg* eig. nur in der bed. 'schicksal' gebraucht wurde. Die bed. 'kampf', die Hægstad anführt, ist schwach bezeugt; Fritzner erwähnt sie unter *órlög* gar nicht.

ørlygr m. 'kämpfer; habicht; schild (poet.) (< urn. **uR-leugja-*), eig. 'ohne eidbeschworene übereinkunft, friedlos' (F. Jónsson ANO 1926, 211), vgl. got. *liuga* 'heirat'. — air. *luige* 'eid'.

ørmul npl. 'rest, überrest' (< urn. **uR-muljan*), nisl. *örmull, urmull* m. auch 'gewimmel, grosse menge', nnorw. *aurmole*. — > orkn. *urmals* 'fragmente' (Marwick 202); > shetl. *hermel, hirmel* (Jakobsen 292). — vgl. *ór* 1 und *moli*.

øróf, eig. *ørhóf* 'übermut; grosse menge'. — vgl. *ór* 1 und *hóf*.

ørr n. 'narbe' (< urn. **ørwiR* < **arwiR*), nisl. *ör*, fär. *ør*, nnorw. *ær*, aschw. *arr, ærr*, nschw. *ärr*, ndä. *arr*. — > me. *erre, arre*, ne. dial. *arr* 'narbe' (Björkman 209); > finn. *arpi*, estn. *arb*, liv. *ārb* (Thomsen 2, 172). — ai. *áruṣ-* n. 'wunde' (viell. weiter verwandt mit der sippe von *rýja*.

ørsaka schw. V. 'rechtfertigen'. — < mnd. *orsaken*.

ørtog, auch **ertog**, **ærtog** f. 'kleine münze; drittelunze', anorw. *ørtog, ærtug*, nschw. *örtug, ortug*, adä. *ørtugh*. — > finn. *aurtua* (nach Karsten ANF 22, 1906, 197 aus urn. *arut-tuga*; aber nach Collinder UL 54 eher aus aschw. *ørtugh*); > lpN. *arto, artok* 'anzahl von zehn', *artog* 'zehn eichhörnchenfelle' (Qvigstad 93).
Verschiedentlich erklärt: 1. < *aruti-taugō*, zu as. *arut*, ahd. *aruzzi* 'erz', s. Kristensen, Fremmedordene i det ældste danske skriftsprog 27). — 2. < **erta-vǫ́g* lehnübers. < *argentum pondus* (Marstrander NVA 1924 Nr 9, 16).

ørugð f. 'sicherheit'. — Zu *øruggr, eyrǫggr* 'sicher'. — vgl. *ór* 1 und *ugð, uggr*.

ørvasi vgl. *aurvasi*.

ørvi f. 'freigebigkeit'. — vgl. *ǫrr*.

ørvǫl npl. 'abfall, überreste', nschw. dial. *urvala* f., *urvälja* f., *urvälor* pl., also zu **uzwaljan* 'verwerfen' (T. Johannisson, Verbalkomp. 111).

ørœfi n., vgl. *ørhœfi*.

øx, auch *ax* f. 'axt' (< urn. **akusiō*, s. Hesselman, Västn. Stud. 2, 47), nisl. *øxi*, fär. norw. *øks*, nschw. *yxa*, ndä. *økse*. — > lpN. *akšo* (Thomsen 2, 170). — got. *aqizi*, ae. *acus, æx, æsc*, as. *acus*, mnd. *akes, axe, exe*, mnl. *aex(e)*, ahd. *achhus, akis*. — gr. ἀξίνη 'axt', lat. *ascia* 'zimmeraxt' (IEW 9).

Œ

œða schw. V. 'wütend machen', nisl. *æða*, fär. *øða*. — > shetl. *ød* (< *æðask*) 'heftig verlangen' (Jakobsen 1026, zweifelnd). — ae. *wēdan*, as. *wōdian*, ahd. *wuoten* 'wüten, toben'. — Denom. von *óðr* 3.

œði 1 f. 'wut, wahnsinn', nisl. *æði*, fär. *øði*, vgl. nnorw. *øda* 'brunst'. — ahd. *wuot*. — vgl. *óðr* 3.

— 2 n. 'sinn, verstand; natürliche beschaffenheit; charakter'. — vgl. *æðri*.

œðli n. 'stammgut' (poet.). — got. *haimōþli* 'heimat', ae. *æðle*. — vgl. *óðal*.

œðr adj. 'durchwatbar' (< urn. **wōðja*-), — vgl. *vaða* 2.

œðri 'besser', **œztr** 'bester'. — Viell. zu got. *auhuma* 'höher', ae. *ýmest* 'höchster' (mit übergang *h* > *þ*? Jóhannesson 10). Wahrscheinlicher aus germ. **wōþiza*-, vgl. got. *wōþeis*, ae. *wæðe*, as. *wōði*, ahd. *wuodi* 'süss, mild'; Petersson PBB 38, 1913, 323 zu ai. *vāma*- 'lieblich' also *wō* mit dental-suffix.

œfr adj. 'wild, rasend', nisl. *æfur*; vgl. nnorw. *øva* 'aufhetzen', adä. *øve* 'plagen'. — as. *ōbian* 'feiern', mnd. *œven* 'üben, treiben, quälen', ahd. *uoben* 'pflegen, üben'. — ai. *āpas* 'opfer, religiöse handlung'. — vgl. *afl* 1, *ófa* 2 und *ófnir* 1.

œgir m. 'krieger; helm, schwert' (poet.), eig. 'schrecker'. — Zu **œgja** schw. V. 'erschrecken', nisl. *ægja*, fär. *øga*, nnorw. *øgja*. — got. *ōgjan* 'erschrecken', ae. *ōnēgan* 'fürchten'. — **œgr** adj. 'schrecklich, furchtbar', nisl. *ægur*, nnorw. *øgjen*. — vgl. *agi*, *ógn* 1 und *ýgr* 1.

œli n. 'stümper' (poet.), nnorw. *øle* n. — Dazu **œligr** (auch *æligr* geschrieben) 'gering, schlecht'. — ae. *bewælan* 'vergiften, beflecken', as. *wōlian* 'zu grunde richten', ahd. *wuolen* 'wühlen'. — vgl. *ól* 3.

œll adj. 'der ernährt werden muss'. — vgl. *ala* und *mannœli*.

œmta schw. V. 'leise reden; sich kümmern um' (< urn. **wōmatjan*), nisl. *æmta*, fär. *ønta*, vgl. shetl. *ømta*; nnorw. *øma* 'murmeln'. — ae. *wēman* 'tönen'. — vgl. *ómun*.

œpa schw. V. 'rufen, schreien' (< germ. *wōpjan*), nisl. *æpa*, aschw. *öpa*, adä. *øbæ*. — > me. *ēpenn* 'schreien' (nur in Orm., Serjeantsson 84); > shetl. *øb*, *ub* 'klagend rufen'; > lpN. *vuöppat* 'laut jammern' (Thomsen 2, 232). — got. *wōpjan*, ae. *wēpan* 'weinen', afr. *wēpa* 'schreien', as. *wōpian*, ahd. *wuoffan* 'wehklagen'. — asl. *vabiti* 'herbeirufen', lett. *wābīt* 'vor gericht fordern', also nur germ., balt.-slav.! (Uhlenbeck PBB 22, 1897, 193). — vgl. *óp*.

œra schw. V. 'verrückt machen' (< germ. **wōrjan*), nisl. *æra*, fär. nnorw. nschw. dial. *øra*. — Denom. zu *œrr*.

œri adj. 'jünger' (< urn. **yhRa* < germ. **jūhizan*), adä. *yræ*; vgl. nnorw. *øring* 'knabe zwischen 15 und 20 jahr'. — got. *jūhiza*. — vgl. *ungr*.

œrinn adj. 'hinreichend, reichlich', nisl. *ærinn*. — Gewöhnlich als entw. aus **yfrn*- (vgl. *yfrinn*) erklärt, wobei aber der lautübergang zu *æ* schwierig zu erklären ist; deshalb F. Jónsson, Sprogforh. 310: ableitung aus *ór*, also eig. 'übermässig'.

œrr adj. 'rasend, verrückt' (< urn. **wōrjaR*), nisl. *ær*, fär. *ørur*, nnorw. dä. *ør*, nschw. dial. *ör*. — > orkn. *oro* (Jakobsen, Fschr. Feilberg 1911, 346). — vgl. ae. *wērig*, as. *wōrag*, 'müde', ahd. *wuorag* 'berauscht'. — Falls zu einer idg. wzl **auē*-, **auō*-, dann zu gr. ἄωρος, ὦρος 'schlaf' (IEW 72), oder zu toch. B *aurmetsäññe* 'erregung'? (v. Windekens 10). — Dazu **œrska** f., **œrsl** n., **œrsla** f. 'wahnsinn', nisl. *ærsl*, fär. *ørska*, nnorw. *ørska*, *ørsla*, nschw. dial. *örsel*, *yrsel*. — vgl. *óra* 1 und *órar* 1.

œsa schw. V. 'aufreizen' (< germ. **jōsian*), nisl. *æsa*, fär. norw. *øsa*, neben schw. dial. *äsa*, dä. *æse* (< germ. **jēsian*) 'gären', und nisl. *asa* 'etwas übereilt tun, nnorw. *asa* st. V. 'gären, brausen, stürmen', *esja*, nschw. dial. *esa* 'gären'. — ahd. *jesan* 'gären, schäumen'. — vgl. *jǫstr*, *-ósa* 2, *óss* 3, *ǫskra*.

œska 1 f. 'jugend' (< urn. **ȳhska*, < germ. **junhiskon*). — vgl. *ungr*.

— 2 f., vgl. *œrska*.

œskia schw. V. 'wünschen', analog. für *ýskja*.

œxl n. 'auswuchs, geschwulst', auch **œxli**, nisl. *æxli*, nnorw. *øksl*. ndä. dial. *øksel*, *voksel*. — **œxla** schw. V. 'vermehren, wachsen lassen' (< germ. **wōhslian*), nisl. *æxla*, nnorw. *øksla*, aschw. *öxla*, adä. *øksle*. — vgl. *vaxa*.

Q

ǫðlast schw. V. 'erwerben, bekommen' (< germ. **aðulōn*), nisl. *öðlast*, nnorw. *odla*. — > me. *adlen, adil(en)*, ne. dial. *addle, eddle* (Björkman 199). — vgl. *aðal*.

ǫðlingr m. 'herrscher, fürst' (poet.) (< urn. **aðulingaR*), nisl. *öðlungur* 'edler mensch'. — ae. *æðeling*, ahd. *adalung, adaling, ediling* 'edelmann'. — vgl. *aðal*.
Die *Ǫðlingar* als name für die nachkommen des sagenkönigs *Auði* haben, wie I. Lindquist, Fschr. Pipping 1924, 353 bemerkt, durch dissimilation von **auðulingaR* (vgl. ahd. *Autulus, Audilo*) das *ǫ* bekommen; dagegen denkt Marstrander NVA 1925 Nr 1, 15 an sekundäre kürzung einer form *auðlingar*.

ǫðruvís adv. 'anders', Zs. von *annarr* und *vís*. Diese form ist adverb. akk., während *ǫðruvísi* 'adv. dat.' *ǫðruviss* adv. gen. *ǫðruvísa* mit adverb. suff. *-a* und *ǫðruvísu* akk. (so Sturtevant MPh 25, 1927, 141).

ǫfga schw. V. 'verkehrt, rückwärts gehen, umwenden', nisl. *öfga*, nnorw. *uga, ugga* 'hin und her wenden', nschw. dial. *agga* 'rückwärts rudern'. — vgl. *ǫfugr*.

ǫflgast schw. V. 'stark werden'. — Zu **ǫflugr** adj. 'kräftig', nisl. *öflugur*, nnorw. *avlig, avlug*. — vgl. *afl* 1.

ǫfugr adj. 'verkehrt, abgewandt' (< germ. **aƀuga-*), nisl. *öfugur*, fär. *øvugur*, nnorw. *ovug*, nschw. *avig, avog*, vgl. ndä. *avet* (< n. **avigt*). — as. *aƀuh, avuh* 'abgekehrt, verkehrt, böse', mnl. *aves, aefs*, ahd. *abuh, abah*, ne. *awkward* (< ae. **afoc*); neben abl. got. *ibuks* 'rückwärts gewandt'. — asl. *opakŭ* 'wiederum', *opače* 'zurück', ai. *apāka-* 'hintenan gelegen. — vgl. *af, efja*.

ǫfund f. 'abgunst', nisl. *öfund*, fär. *øvund*, nnorw. *ovund*, nschw. *avund*, ndä. *avind*, run. norw. *afunþR* (Valby-amulett c. 700). — ae. *æfest*, afr. *evest*, as. *aƀunst*, ahd. *abunst* (wgerm. also <**aƀunsti-*). — vgl. *ást* und *unna*.

ǫfusa vgl. *aufúsa*.

ǫglir, øglir m. 'habicht; (poet.).
Nach Falk, Fschr. Sievers 1925, 245 <**agulja* 'eig. 'der beizvogel der krank ist und vor essen ekelt' (vgl. *olgr*), vgl. nnorw. dial. *igla*, nschw. *öglas* 'ekel empfinden; sich erbrechen wollen'; zu ai. *āgas* n. 'fehl, schuld', gr. ἄγος 'blutschuld'. — Dagegen wenig wahrscheinlich Suolahti 345: < lat. *aquila*, vgl. frz. *aigle*, me. *egle*. — Oder vielleicht 'der schrecken einflössende' zu *agi*?

Ǫgmundr m. PN., aschw. *Aghmund, Amund*.
Falls zu ae. *Agemund, Agemundus* (die aber nach Björkman PN. 1-2 aus dem an. entlehnt sind) gehört der 1. teil zu *agi*. — *ǫg-* kann aber auch aus *aug-* entstanden sein; Naumann 22 vergleicht burg. *Augefredus*. — Oder aber zu **ag-* spitze, vgl. *egg*.

ǫgn f. 'spreu' (< germ. **agano*), nisl. *ögn*, fär. *øgn*, nnorw. *ogn*, aschw. *aghn*, ndä. *avn(e)*. — > me. *agune, awene, awne*, ne. *awn(s)* (Björkman 110); > shetl. *anns* (< plur. *agnar*, s. Jakobsen 13), > finn. *akana*, estn. *hagan*, liv. *agān* (Thomsen 2, 169); > lpN. *avdna, av'na* (Qvigstad 96). — got. *ahana*, ae. *egenu* f., *ægnan* pl., mnd. *agen*, mnl. *age*, ahd. *agana, ahana*, nhd. *ahne*; vgl. noch ahd. *achil* 'spreu', ae. *egl* 'splitter im auge' (ne. *ails* 'bärte der kornähre'). — lat. *agna* (<**aknā*) 'ähre', gr. hom. ἄχνη 'spreu', gr. ἄκανος 'distel', ἄκαινα 'stachel', ἄκων 'wurfspiess', lit. *ašnis* 'schneide; aufkeimende saat', lett. *asns* 'spriessender keim', apr. *achons* 'spreu'. — vgl. *egg* und *egna* 2.

ǫgr 1, auch *augr, augurr* m. 'rotbarsch' (poet., eig. norw. wort.), nisl. *ögur*, nnorw. *auger, uver, uer*, vgl. shetl. *gjöger*.
Der fisch heisst so nach den zahlreichen stacheln am kopf, vgl. air. *aicher* 'scharf (vom winde), und also erw. der idg. wzl **aǩ*, vgl. *egg* 1 (E. Lidén, Fschr. Johansson 1910, 105). Die form *augr* zeigt volksetym. anknüpfung an *auga*, wegen der grossen vorstehenden augen, vgl. russ. *okunĭ* 'barsch' zu *oko* 'auge'.

— **2** n. 'bucht zwischen bergen' (þula), nisl. *ögur* 'bedrängnis'.
Etymologie unsicher: 1. lat. *ocris*, gr. ὄκρις 'bergspitze', mir. *ochar* 'ecke'. — 2. lat. *acer* 'ahorn', *ācer* 'spitz, scharf', gr. ἄκρον, ἄκρα, ἄκρις 'spitze', ai. *aśri-* 'ecke, kante'.

ǫgurr 1 m. (nur in Hàrb.); viell. 'korb, bürde', dann wohl zu gr. ἄχος, ἄχθος, 'schmerz, leid', vgl. *agi*.
— **2** in Zs. *ǫgurstund* (Vkv. 41); bed. unbekannt; viell. 'schmerzenstunde' und dann zu *ǫgurr* 1; oder wolluststunde (Falk ANF 3, 1886, 339) zu *ǫgurr* 'membrum virile' (< *ǫrgur zu gr. ὄρχις 'testikel'); vgl. *argr*.
— **3** m. PN., aschw. *Agur*. — < *Agvarr*, vgl. *Ǫgmundr* und *varr* 2.
Ǫgvaldr m. PN., aschw. *Avald*. — vgl. *agi* und *valdr* 1, auch *Ávaldi*.
ǫkla n. **ǫkli** m. 'fussknöchel' (< germ. *ankulan), nisl. *ökli*, fär. *økil* m. nnorw. *okla* n., *okkel* m., nschw. dä. *ankel*. — Teilweise zu mnd. mnl. *enkel*, ahd. *anchal*, *enchil*, teilweise unter anlehnung an 'klaue', zu ae. *āncleow*, afr. *onklēu*, mnl. *anclau*, ahd. *anchlāo*. — *l*-erw. zu mhd. *anke* m. 'gelenk am fuss', vgl. ai. *aṅga-* 'glied, gelenk', vgl. noch lat. *angulus* 'winkel', ai. *anguli* 'finger'. — vgl. *ekkja* 2.
ǫkvisi vgl. *aukvisi*.
ǫl n. 'bier' (< germ. *aluþ), nisl. *öl*, fär. norw. dä. *øl*, nschw. *öl*. — > finn. *olut*, estn. wot. *õlut*, liv. *võll*, weps. *olus* (Karsten GFL 173, wiewohl auch entl. aus dem baltischen möglich ist, s. Collinder UL 39); > lpN. *vuölla* (Qvigstad 350). — got. *alu, *aluþ (zu schliessen aus apr. *alu* 'met', lit. *alùs*, lett. *alus* 'bier', die wohl got. lehnwörter sind), ae. *ealu* (obl. kas. *ealoð*), mnl. *ale*, *ael*, vgl. as. *alo-fat*, mhd. *al-scaf* 'trinkgefäss'. — lat. *alūmen* 'alaun', *alūta* 'alaunleder', asl. *olŭ* 'bier' (IEW 33). — vgl. *ǫldr* und *ǫlr* 2.
Ganz anders Polomé, La Nouv. Clio 6, 1954, 40-55, der das wort mit *alu* verbindet und also von der bed. 'rauschtrank' ausgeht. Das stimmt jedenfalls besser als 'bitterer trank'.
ǫld f. 'lebenszeit, zeitalter, menschen' (zur bed.entw. s. Vogt PBB 58, 1934, 18), nisl. *öld*, fär. *øld*, nnorw. dial. ndä. *old*. — got. *alþeis* 'alt', und air. *altae* 'erzogen' (< idg. *altio), und got. *alds* f. 'zeitraum, lebenszeit', ae. *ield* 'zeitraum, lebenszeit, alter' (< idg. *alti), as. *eldi*, ahd. *altī*, *eltī* zu as. *ald*, ahd. *alt* (< idg. *alto); dental-abl. zu *ala*; vgl. *aldr*.
ǫldr n. 'rauschtrank; trinkgelage' (< urn. *aluþra). — vgl. *ǫl*.
ǫldungr m. 'held, führer'; auch volljähriger ochs; fuchs (þula), nisl. *öldungur*, adä. *aldung*. — vgl. *ǫld*.
ǫldurmaðr n. 'vorsteher' (spät bezeugt), nschw. *alderman*, ndä. *oldermand* 'zunftvorsteher'. — < mnd. *oldermann*.
ǫlgr vgl. *olgr*.
ǫlgyldir m. 'feuer' (poet.).
Erklärt aus *ǫlr* 1 und *gyldir*, also 'erlenwolf' (F. Jónsson, Hkr. 4, 21). — Aber *ǫl* als *alu* aufgefasst, und dann erklärt als 'der im opferhain heult', also 'opferfeuer', von A. Noreen, Fschr. Lidén 1912, 11-13.
ǫllungis adv. 'durchaus, vollständig', nnorw. *ollunges*. — ae. *eallunga*, as. *alung*, ahd. *alang* 'gänzlich'; wohl mit idg. suff. *-nko-* und adverbial *s* gebildet zu *allr* (Hellquist ANF 11, 1895, 348); dagegen < *ǫllum-gi-s* von A. Noreen, Gramm. § 199.
Ǫlmóðr m. PN. Der 1. teil kann sein 1. *alu*, oder 2 *ǫl* oder 3. *ala-*, also zu *allr* (A. Janzén NK 7, 1947, 63).
ǫlmusa, almusa f. 'almosen', nisl. *ölmusa*, fär. *olmussa*, nnorw. *olmosa*, *ølmøsu*, nschw. *almosa*, adä. *almuse*. — < as. *almōsa* < vulg. l. *alimosna < gr. ελεημοσύνη (Fischer 66).
ǫln f. 'unterarm, elle', nisl. *öln*, nnorw. schw. *aln*, ndä. *alen*; aus urn. *alinō. — > lpN. *alan* (Thomsen 2, 170). — got. *aleina* (mit auffallendem *i*), ae. *eln*. mnl. *elne*, *ellen*, ahd. *elina*. — gr. ὠλένη 'ellenbogen', lat. *ulna* (< *olenā) 'ellenbogen, arm', air. *uilenn* (< *olinā) 'winkel', ai. *aratni* 'ellenbogen' (IEW 307), vielleicht weiter zur idg. wzl *lei 'biegen', vgl. *liðr* 1. — Dazu **ǫl(n)bogi** m. 'ellenbogen', nisl. *ölnbogi*, fär. *albogi*, nnorw. *olboge*, ndä. *albue*. — ae. *elnboga* (ne. *elbow*), mnl. *elle(n)boge*, ahd. *elinbogo*, eig. 'armkrümmung'. — vgl. *alin*, *eln* und *illr*.
ǫlnir m. 'zwergenname', Odinssohn (þula), auch in Zss. *geirǫlnir* 'Odinsname; bock', *grjótǫlnir* 'schlange'. — Nach F. Jónsson ANF 35, 1919, 311 zu *ala*; kann aber auch zu *alu* gehören.
ǫlpt f. 'schwan', vgl. *elptr*.
ǫlr 1 m. 'erle' (< germ. *aluz), nnorw. *older*, *oldre*, nschw. *al*, dial. *alder*, *older*. — Die form *aluz zeigt noch ae. *alor* (ne. *alder*), daneben finden wir *aliso in mnd. mnl. *else* und got. *alisa (zu erschliessen aus span. *aliso*) und *aliso in as. *elora*, mnd. *alre*, *elre*, ahd. *elira* (nhd. *eller*) und *erila* (nhd. *erle*). — vgl. *elri*, *jǫlstr*, *ǫlgyldir*, und weiter noch *almr*.
— **2** adj. 'betrunken' (< germ. *alwaz). — vgl. *ǫl*.
ǫltirr m. 'schwert' (þula). — Der 1. teil vgl. *alu*, der 2. zu *tjǫrr* (Falk NVA 1914 Nr 6, 64).
ǫluð vgl. *aluð*.
ǫlunn m. 'fischart, makrele' (Nordgaard MM 1912, 56). — ahd. *alunt*, *alant*, as.

alund 'weissfisch' (squalius cephalus oder leuciscus).
Viell. zu einer idg. wzl **al* 'weiss', und also zu *elptr*. Dagegen stellt Holthausen, Wb. 357 es wenig ansprechend zu *elgr* und *jalkr*. — Oder zu nir. *ala* (< **alāto*) 'forelle'?

Qlvér, auch *Ølvér*, anorw. *Æluir*, aschw. dä. *Ølver*.
Verschiedene erklärungen: 1. < **aluwīhaR* 'priester', also zu *alu* und *vígja*. — 2. zu ae. *Alewīh*, as. ahd. *Alawīh*, also zu *allr* und *víg*. — 3. zu agot. *Alavivus*, fränk. *Alovio* also zu run. *wiwaR* (v. Friesen, Röstenen 103).

ǫlværr adj. 'freundlich', nisl. *ölvær*, und **ǫlværð** f. 'freundliche begrüssung'. — ae. *ealwære* 'zuverlässig', ahd. *alawāri*, vgl. got. *allawērei* 'redlichkeit', weiter: mnl. *alwarich* 'albern, dreist', ännl. *aalwarig* 'unüberlegt', mhd. *alwære* 'aufrichtig'. — vgl. *alvara* und *værr* 2.
Holthausen 357 meint, dass es aus ahd. entlehnt sei; was nicht wahrscheinlich ist, weil es schon in Am. vorkommt.

ǫmbun, ambun, amban f. 'lohn', anorw. *amban, andbun*; viell. aus **andabugni*, vgl. got. *andabauhts* 'lösegeld' (Falk ANF 3, 1886, 342). — vgl. *and-*, *byggja* 1 und *gamban*.

Qmlungr m. PN., ae. *Amuling*, ahd. *Amalung*; abl. von got. PN. *Amals*.

ǫmstr vgl. *amstr*.

ǫmurligr adj. 'widerwärtig, abscheulich', nnorw. *omurlaus* 'schmerzlos'. — vgl. *apr*.

ǫnd 1 f. 'vorhaus, gang'. — lat. *antae* 'freistehende tempelwände, die einen vorbau bilden', ai. *ātā* 'rahmen einer tür' (S. Bugge KZ 19, 1870, 401).

— 2 f. 'ente' (< urn. **anuði-*), nisl. *önd*, fär. *ont*, nnorw. *and, ønd*, nschw. dä. *and*. — ae. *ænid, ened* as. *anad*, mnd. *anet, ened*, mnl. *eent*, ahd. *anut, anit* (Suolahti 420). — lat. *anas*, lit. *ántis*, apr. *antis* (IEW 41).

— 3 f. 'seele, atem', nisl. *önd*, fär. *ond*, nnorw. *and*, ndä. *aand*. — > me. *aand, oonde* (Björkman 200); > shetl. *and* 'atem, letzter atemzug' (Jakobsen 12). — vgl. *andi* und *ørendi* 2.

ǫndóttr adj. 'schrecklich', auch PN.
Verschiedene erklärungen: 1. Der 2. teil zu *ótti* 'furcht', der 1. teil entweder *and*, oder nach Sturtevant SSN 1942, 282 zu *ǫnd* 3. — Dagegen Holthausen, Wb. 358 zu ae. *anoða, anda* 'feindschaft, bosheit, furcht', as. *ando*, ahd. *anado, anto* 'ärger'.

Qnduðr m. PN. vgl. *Andaðr*.

ǫndurr m. 'schneeschuh', auch *andr, andri*, nisl. *andrar*, nnorw. *onder*, nschw. dial. *andur*, ndä. *aander*. Dazu: nnorw. dial., nschw. dial. *andra*, jüt. *andre* 'schiene unter den kufen eines schlittens' (> finn. *antura* 'sohle, sandale, eisenbeschlag unter den kufen', estn. *andur*, liv. *andors* 'kiel' (Thomsen 2, 170).
Erklärungen wechseln: 1. Zu ai. *adhvan*, av. *advan* 'weg, bahn', vgl. nog gr. ἀνήνοθεν 'steigt empor', ai. *adhvara-* 'religiöse handlung', lat. *andare* 'gehen' (Johansson IF 8, 1898, 181). — 2. **andurō* zu *and-*, also 'schützende unterlage' (FT 6). — 3. zu lat. *anta*; bed.entw. 'brett' > 'schneeschuh' (Loewenthal ANF 32, 1916, 282).

ǫndvegi, ǫndugi n. 'hochsitz', nisl. *öndvegi*, nnorw. *andveg*.
Erklarüngen: 1. < *and-vegi* 'sitz gegenüber (der sonne?). — 2. < *ǫnd-vegi* 'geisterweg' (Birkeli, Høgsætet 1932, 118). — 3. was gegenüber aufgerichtet ist, an beiden seiten, der 2. teil aus **wagja* (Sturtevant SS 18, 1944, 65).

ǫndverðr, andverðr, ǫndurðr adj. 'entgegengewandt'. — got. *andwairþs* 'gegenwärtig', ae. *andweard*, as. *andward*. — vgl. *and-* und *verðr* 3.

ǫngr, øngr adj. 'enge (< **angwaz*), nisl. *öngur*, nnorw. *ang*. — > finn. *ankea* 'enge' (< **angwia*; s. Pipping SNF 8, 1917 Nr 1, 24). — got. *aggwus*, ae. *enge*, as. *engi*, mnl. *enge*, ahd. *engi, angi*. — ai. *aṁhú-* 'eng', toch. A *añcäl* 'bogen'. — vgl. *angr* 2, *øngd, øngi, ǫngva, ǫngvit* und *valangr*.

ǫngull m. 'angelhaken', auch PN., nisl. *öngull*, fär. norw. *ongul*, nschw. dä. *angel*. — > lpN. *aggal* (Qvigstad 83). — ae. *angel, ongel*, as. ahd. *angul*; dazu wohl der VN. *Anglii*, ae. *Angel, Ongel* 'anwohner der Holsteiner Bucht'. — gr. ἀγκύλη 'schlinge', ἀγκύλος 'gebogen', *l*-erw. zu ae. *anga*, ahd. *ango* 'haken', vgl. ὄγκος, lat. *uncus*, ai. *aṅká-* 'haken' (idg. wzl **ank* neben **ak* vgl. *egg*). — vgl. *angi* 2 und *englar*.

ǫngva schw. V. 'beengen, bedrücken' (< germ. **angwōn*), nisl. *öngva*. — > finn. *ankoa* 'bedrückt sein' (Karsten ANF 22, 1906, 202). — vgl. *ǫngr* und *øngva*.

ǫngvit n. 'ohnmacht'. — Zs. von *ǫngr* und *vit* 2.

ǫnn 1 f. 'ernte' (< germ. **aznō*), nisl. *önn*, nnorw. *onn*, nschw. *and*, ndä. dial.

aann. — ahd. *aran, arnōt* 'ernte', mit gramm.wechsel: got. *asans* 'ernte', vgl. afr. *esna* 'lohn' as. *asna* 'zins'. — Zur idg. wzl **es-en, *os-en* 'erntezeit, sommer'; vgl. gr. ὀπώρα (< **o[s]arā*) 'erntezeit', asl. *jeseni*, apr. *assanis* 'ernte' (IEW 343).

ǫnn 2 f. 'mühe, arbeit', wahrsch. ein anderes wort, das urspr. nur 'anstrengung' bedeutet, aber von *ǫnn* 1. beeinflusst wurde (FT 6). — > finn. *ahne* 'geizig, emsig' (< germ. **asnes*, nach Karsten GFL 104). — vgl. *aptann, annt* und *ørendi* 1.

Erklärungen: 1. zu *andi*, also 'vor anstrengung schwer atmen' > arbeit' (Sturtevant GR 2, 1927, 70). — 2. aus **anþō* zu *inna*, vgl. ae. *anda*, ahd. *anto* 'eifer' (Johannesson MASO 4, 1941, 1-54).

Ǫnundr m. PN., aschw. *Anunder*, adä. *Anund*. — > ae. *Anund, Anand* (Bjorkman PN 5); > lpN. *Ānok, Ānut* (Qvigstad 90).

Erklärungen: 1. < **Anda-wandaR* 'gegenstab', d.h. feindlicher speer' (A. Noreen NB 1, 1913, 145). — 2. zu *ana* 'vorwärtsstürmen (F. Jónsson ANO 1926, 209). — 3. zu der unter *auð* 1 behandelten germ. stamm **awi* 'segen' (Holthausen KZ 71, 1953, 49).

ǫr f. 'pfeil' (< germ. **arhwō*), aschw. *arf*. — > finn. *arpa, arvas* 'botenstock (möglich Collinder UL 174). — ae. *earh*; vgl. got. *arhvazna*. — lat. *arcus* 'bogen', also nur ital. und germ. belegt.

ǫrð 1 f. 'ertrag, ernte, saat'. — ae. *earð, ierð*, ahd. *art* f. 'gepflügtes land, ertrag'. — vgl. *arðr* 1, *erja* 2 und *arðarleiga*. — **2** in Zs. *einǫrð* 'beständigkeit, freimut'. — vgl. *arðr* 2.

ǫrðga schw. V. 'hochheben, aufheben', nisl. *örðga, örga* 'leise bewegen'. — Zu **ǫrðigr, ǫrðugr** 'hoch, steil; heftig, böse', nisl. *örðugur*, fär. *ørðugur*. — Zur idg. wzl **erdh*, vgl. av. *ərədva-* 'hoch', neben **erd*: lat. *arduus* 'hoch, steil', gall. *Arduenna silva*, air. *ard* 'hoch, gross' (IEW 339). — vgl. *erði* und *ǫrr*.

ǫrfuni vgl. *arfuni*.

ǫrga vgl. *ǫrðga*.

ǫrglast schw. V. 'aufstehen, sich heben', nisl. *örla* 'sich langsam zu bewegen anfangen', *ör(g)last* 'sich mit mühe bewegen'. — vgl. *ǫrðga*.

Ǫrgumleiði m. PN. Der 1. teil. zu *argr*, der 2. zu *leiðr*.

ǫrk f. 'kiste, lade', nisl. *örk*, fär. *ørk*, nnorw. *ark* 'ausbau beim fenster', nschw. dä. *ark* 'kiste'. — > finn. *arkku* (Thomsen 2, 171); — < lat. *arca* 'kasten, lade' (die finn. entl. macht es ws. dass das wort schon vor der bekehrung aufgenommen wurde' (FT 32). — vgl. *arka*.

Ǫrmt f. 'mythischer flussname', eig. 'der sich in arme teilende'? (Gering, Edda-Komm. 1, 200). — vgl. *armr* 1.

ǫrmul vgl. *ørmul*.

ǫrn m. 'adler', auch PN. (< urn. **arnuR*), nisl. *örn*, fär. norw. dä. *ørn*, nschw. *örn*. — > shetl. *ern*; > lpN. *arnes* (Thomsen 2, 171). — ae. *earn*, mnd. *arn(e), arnt*, mnl. *aer, aern*, ahd. *aro, arn*. — vgl. *ari, arn-, ǫrnir* und *fóarn*.

ǫrnir m. 'schlange' (þula); 'riesenname'. Der schlangenname viell. zu *ǫrn*, vgl. *ǫglir*, das 'habicht' und 'schlange' bedeutet oder wohl zu *ǫrr* 'der schnelle'. — Der riesenname hat als nebenform *Aurnir* was wohl die richtige form ist (Gering Edda-Komm. 2, 457).

ǫrr adj. 'freigebig, milde' (< germ. **arwaz*), nisl. *ör*. — > shetl. *ar*; > lpN. *ārvas* (Thomsen 2, 172). — as. *aru* 'bereit, fertig', ae. *earu* 'schnell, bereit', — ai. *arvant* 'rennend, schnell', av. *aurva, aurvañt* 'schnell, tapfer'; zur idg. wzl **ereu̯* neben **reu̯* (vgl. *reyrr*); erw. von **er* (vgl. *ern*). — vgl. *ørvi* und *ǫrnir*.

ǫrva schw. V. 'ermutigen'. — vgl. *ǫrr*.

Ǫrvandill vgl. *Aurvandill*.

ǫrvasi vgl. *aùrvasi*.

ǫrvhendr, ǫrvendr adj. 'linkshändig'.

Erklärungen: Zu got. *arwjo* 'vergebens', ae. *geærwe* 'schlecht' (Jóhannesson, Wb. 225). — Dagegen T. Jóhannesson, Verb. komp. < **urwandjan*; er betrachtet *hendr* also als sekundäre umbildung nach *hǫnd*.

ǫrœfi vgl. *ørœfi*.

ǫs f. 'lärm'. Dazu **ǫskr** n. 'geschrei', **ǫskra** schw. V. 'schreien', nnorw. *askrast* 'in bewegung geraten'. — vgl. *jǫstr*.

ǫsgrúi m. 'aschenhaufen', auch *ǫskugrúi*, nnorw. *oskro, oskegraa*, nschw. dial. *askgro*. — Der. 1. teil ist *aska*; der 2. teil < **grūwan*, vgl. nnorw. *grugg* 'bodensatz', zur wzl **gru* 'zerreiben'.

ǫsla schw. V. 'waten, plätschern', < *vǫðsla* zu *vaða* 2.

ǫsp f. 'espe', nisl. *ösp*, fär. *øsp*, nnorw. *osp*, nschw. *asp*, ndä. *asp, esp*. — > lpN. *asspa* (Qvigstad 94). — ae. *æspe*, mnd. mnl. *espe* (< **aspiōn*); ahd. *aspa* (< **aspō*). — Mit metathesis aus **apsō* vgl.: lett. *apsa*, apr. *abse*; lit. *apušẽ, epušẽ*, russ. *osina* (< **opsīna*). — vgl. *espi*.

Pedersen KZ 39, 1906, 462 meint,

dass die grundform **apsā* dadurch erwiesen wird, dass wir in dem urarmenischen entlehnten türk-osman. *apsak* 'pappel' das selbe wort wiedererkennen dürfen.

ǫxl f. 'achsel', nisl. *öxl*, fär. *øksl*, nnorw. *oksl*, nschw. *axel*, ndä. *aksel*. — > shetl. *akkel* 'vorspringende felsspitze' (Jakobsen 8); > ne. *axle*. — ae. *eaxl*, afr. *ax(e)le*, as. *ahsla*, mnd. *asle*, *assel*, mnl. *assel*, ahd. *ahsala*; daneben hochstufig nnl. *oksel* (< **ōhsala*) 'achselhöhle', mit für körperteile typische *l*-bildung (vgl. *nafli*, *nagl*) zu ae. *ōxn*, ahd. *uochisa*, *uohsana*, *-ina* 'achselhöhle'. — lat. *āla* (< **axlā*) 'achsel; flügel', *axilla* 'achselhöhle'. — vgl. *aka*, *axla*, *óst* und *ǫxull*.

ǫxull m. 'achse' (< germ. **ahsula-*), nisl. *öxull*, nschw. *axel*, ndä. *aksel*. — > me. *axeltre*, ne. *axle* 'radachse' (Björkman 199). — Zu ae. *eax*, afr. *axe*, mnd. mnl. *asse*, as. ahd. *ahsa* 'achse'. — lat. *axis*, gr. ἄξων, ai. *ákṣa-*, asl. *osĭ*, lit. *ašis*, air. *ais*, kymr. *echel* 'achse' (< **aksi-lā*) 'wagen' (s. Reichelt WS 12, 1929, 112, der diese wörter zu *aka* stellt).

Ǫzurr m.PN., auch *Azurr*, *Ǫsurr*, run. schw. *ontsuar*, aschw. *Azur*, *Azar*, *Assur*, adä. *Aszor*, *Ascer* u.a. — > ae. *Atser*, *Azer*, *Adser* (Björkman PN. 22). — vgl. *Gizurr*.

Erklärungen: 1. < **AnsufriðaR*, vgl. ae. *Osfrið*, *Osferd*, ahd. *Ansifrid*. — vgl. *áss* 1 und *friðr*. — 2. < **AndswaruR* 'der antwort gibt' (Janzén NK 7, 1947, 113).